

16059/16508/17059/17623/18147


Naturhistorisches Museum
Wiesbaden

53. Jahres-Bericht

des

Museums Francisco-Carolinum.

Nebst der 47. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.





LINZ 1895.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.



53. Jahres-Bericht

des

Museums Francisco-Carolinum.

Nebst der 47. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.



Linz 1895.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.



Verwaltungsbericht pro 1894

(respective für die Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1895).

Wenn der vorliegende Bericht in die Hände der P. T. Mitglieder gelangt sein wird, wird die Eröffnung des neuen Museumgebäudes, welche für Mitte Mai 1895 in Aussicht genommen ist, schon erfolgt sein oder doch nahe bevorstehen und das neue Haus mit den nunmehr vollständig aufgestellten und geordneten Sammlungen der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht sein. Unser Institut steht somit gegenwärtig an einem bedeutsamen Wendepunkte. Man kann wohl sagen, dass die ganze Action, die Beschaffung der Mittel für den Bau und dessen Einrichtung, die Ordnung und Aufstellung der Sammlungen u. s. w. bei den wenigen zu Gebote stehenden Kräften und den verhältnismässig geringen Mitteln ein schwieriges Werk war, und nur den rastlosen Bemühungen der vielen Freunde des Institutes ist es zu danken, dass über manche ernstliche Schwierigkeiten immer wieder glücklich hinweggeholfen wurde, und dass die Sache, wann immer sie zu stocken drohte, doch stets wieder in Fluss gebracht werden konnte.

Ueber die Vorgeschichte des Museumbaues sind die geehrten Mitglieder des Museums Francisco-Carolinum durch die Jahresberichte seit 1883 in allen Einzelheiten unterrichtet worden und werden aus dem gleichzeitig zur Herausgabe gelangenden „Führer durch die Sammlungen des Museums Francisco-Carolinum“ einen allgemeinen Ueberblick erhalten.

Dieser „Führer“, welcher von den Fachreferenten des Museums bearbeitet wurde und auch mit Abbildungen ausgestattet ist, wird nämlich in seiner Einleitung eine kurze Darstellung über die Ge-

schichte des Baues geben, von den ersten Anregungen und Plänen bis zur Vollendung des neuen Gebäudes, und alle wissenswerten Daten enthalten. Es ist daher wohl unnöthig, an dieser Stelle weiter darauf einzugehen.

Nun sind die langen und mühevollen Arbeiten beendet, die Sammlungen in weiten, lichten Sälen systematisch geordnet aufgestellt, und das neue Haus sammt seinem Inhalt wird, wie wir hoffen, dem Lande zur Ehre und der Stadt zur Zierde gereichen und der Bevölkerung eine Fülle von Anregung und Belehrung bieten.

Um der Eröffnung des neuen Hauses eine ganz besondere Weihe zu geben und das nun abgeschlossene Werk wahrhaft würdig zu krönen, hat die Museumsverwaltung gewagt, Seine Majestät den allergnädigsten Kaiser um die Gnade zu bitten, den Eröffnungsact vorzunehmen. Einer Deputation des Verwaltungsrathes (bestehend aus dem Präsidenten *Grafen Kuenburg*, dem Vicepräsidenten Dr. *Dürrnberger* und dem Secretär Dr. *Kränzl*), die von Seiner Majestät in Audienz empfangen wurde, hat Allerhöchstderselbe die Erfüllung dieser Bitte nach Thunlichkeit huldvollst in Aussicht gestellt.

Im gegenwärtigen Zeitpunkte der Drucklegung des Jahresberichtes ist jedoch eine allerhöchste Entschliessung noch nicht herabgelangt, und ist daher der Tag der Eröffnung noch nicht endgiltig festgesetzt.

Für jene Herren, welche die Einrichtungsarbeiten auf sich genommen hatten, gab es in diesem Jahre selbstverständlich noch genug zu thun.

In das Berichtsjahr, also in die Zeit vom 1. April 1894 bis 1. April 1895, fällt, um das Hauptsächliche anzuführen, die Fertigstellung der Abtheilung für kunstgewerbliche Arbeiten, die Einrichtung des Zimmers mit den musikalischen Instrumenten, desjenigen mit den gothischen Einrichtungsstücken aus dem Nachlasse des ehemaligen Präsidenten, Hofrathes Ritter *v. Ax*, des Saales mit den kirchlichen Holzbildwerken und Gemälden, des Saales mit Costümgegenständen und dgl., die Ordnung und Aufstellung der Siegel und Typare, die Einrichtung der Waffenhalle im Erdgeschosse, der ländlichen Wirts- und Wohnstube sammt Kammer mit bäuerlichen Einrichtungsstücken (aus der Stiftung des oberösterreichischen akademischen Vereines „Germania"), ferner die Aufstellung der Grabsteine, römischen Inschriftsteine etc., die Uebersiedlung des Archives. In der naturhistorischen Gruppe endlich verursachten

mehrere Veränderungen und Ergänzungen in der Abtheilung für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, namentlich aber die Instandsetzung des noch übrigen Theiles der zoologischen Abtheilung (Säugethiere exotische Vögel, Fische u. s. w.) noch mancherlei mühevolle Arbeit.

Auch im vergangenem Jahre leiteten vorzugsweise die Herren Conservator *Jos. Straberger* (Referent der culturhistorischen Gruppe) und Naturforscher *Andreas Reischek* die Aufstellung der Sammlungen; ihrem bewährten Geschicke und Geschmacke konnte das ganze weitere Arrangement wieder mit der vollsten Beruhigung anvertraut werden, und mit aufopfernder Liebe zur Sache haben diese Herren ihre Aufgabe erfüllt.

Herr Conservator Oberpostcontrolor *Straberger* war bis Ende Mai 1894 noch von seinen Berufsdienstgeschäften enthoben, indem das hohe k. k. Handels-Ministerium (Post-Section) über Ansuchen der Museumverwaltung seinen Urlaub bis zu diesem Zeitpunkte verlängert hatte, und konnte sich daher ungehindert seinen Arbeiten im Museum widmen. Nach Ablauf der Urlaubszeit, vom Juni 1894 ab, wurden ihm sodann von Seite seines unmittelbaren Amtsvorstandes, des Herrn k. k. Oberpostdirectors *Ramsdorfer*, in höchst zuvorkommender Weise besondere Diensterleichterungen zugestanden, welche ihm ermöglichten, die begonnenen Arbeiten ohne wesentlichen Aufschub fortzusetzen und zu Ende zu führen. Die Museumsverwaltung ist den hohen Postbehörden für ihr wohlwollendes Entgegenkommen in dieser Sache ganz besonderen Dank schuldig.

Herr Naturforscher *Reischek* war gleichfalls das ganze Jahr über von den Einrichtungsarbeiten in Anspruch genommen. Derselbe hat nicht nur alles dasjenige, was in der naturhistorischen Gruppe noch zu thun war, selbständig ausgeführt, sondern war auch durch längere Zeit in den culturhistorischen Abtheilungen viel beschäftigt und hat hiebei auch den Referenten Conservator *Straberger* werkthätig und wirksamst unterstützt.

Den eifrigen Bemühungen des Bibliotheks-Referenten, Herrn Obersten a. D. *Bancalari*, endlich ist es zu danken, dass die Bibliotheksarbeiten in raschem Tempo vorgeschritten sind. Der Zettelkatalog wurde, bis auf kleinere Nebenabtheilungen, in verhältnismässig kurzer Zeit neu angelegt und bereits mit der Drucklegung des nach Materien geordneten, für die Leser bestimmten Bibliotheks-Kataloges begonnen. Die Fortsetzung dieser Arbeiten wurde erst in letzter Zeit durch längere Erkrankung des Referenten

aufgehalten. Zugleich ist eine grosse Zahl von Büchern neu gebunden worden.

Ausser den eben genannten Herren und den Fachreferenten der einzelnen Abtheilungen haben sich noch manche Kräfte gefunden, welche in der einen oder anderen Richtung thätig waren. Grössere Restaurierungen von alten Malereien wurden vom Bilderrestaurator *Prem* in Wien, die Restaurierung mehrerer grösserer Costümbilder vom Maler *Vita* in Wien ausgeführt, während die Reinigung und Ausbesserung einer Anzahl von Oelbildern (Porträts) der akademische Maler und Zeichenlehrer Herr *Lorenz* in Linz, die nothwendigsten Ausbesserungen an den bemalten Holzbildwerken Herr *Gstöttner* junior in Linz freundlichst übernommen hatten.

Um die geologische Abtheilung haben sich über Anregung des unermüdlich thätigen Fachreferenten Professor *Commenda* noch verdient gemacht: Sectionschef *Ritter v. Lorenz* durch die Unterstützung der Aufsammlung von Bodenarten, Herr Bergverwalter *J. Schrammel* in Hallstatt und Herr Bergwerksadjunct *C. Melnitzky* in Kohlgrube durch Aufsammlung und Einsendung einer grösseren Suite der dortigen Bergwerksproducte und Nebengesteine, Herr Fachlehrer *Feuscher*, der die Bemalung der Wörl'schen Reliefkarte (nach geognostischem Gesichtspunkte) vorgenommen etc. etc.

Die Museumsverwaltung glaubt, die Hoffnung aussprechen zu dürfen, dass die neue Einrichtung der Museumssammlungen die Anerkennung des Publicums und der Fachkreise finden werde. An schmeichelhaften Anerkennungen von Seite hervorragender Fachmänner, die im Laufe des Jahres das Museum mit ihrem Besuche beehrten und die Einrichtungsarbeiten eingehend in Augenschein nahmen, hat es schon jetzt nicht gefehlt, und darf wohl nicht unerwähnt gelassen werden, dass auch die h. k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der historischen und Kunstdenkmale dem k. k. Conservator *Straberger* in einem speciellen Schreiben ihre Befriedigung darüber ausgedrückt hat, dass selber die Einrichtung der culturgeschichtlichen Gruppe auf sich genommen und in übersichtlicher und streng sachgemässer Weise durchgeführt habe, welche rückhaltloses Lob verdiene.

Ein höchst erfreulicher Beweis von dem Interesse der Fachkreise an unserem neu erstehenden Institute liegt in dem Umstande, dass wir heuer eine auffallend grosse Zahl von auswärtigen Fachgelehrten und Kennern bei uns sahen. Von den Besuchern seien hier insbesondere namhaft gemacht: Seine Excellenz der Handels-

minister *Graf Wurmbrand*, welcher die prähistorische Abtheilung eingehend besichtigte, ferner Seine Excellenz *Graf Wilczek*, Ministerialrath Dr. *Lind*, Regierungsrath Dr. *Ilg*, Director der Kunstsammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Dr. *Much*, Mitglied der k. k. Centralcommission, *Fr. Heger* Custos der ethnographischen Abtheilung der k. k. Hofmuseen, Professor Dr. *v. Wieser*, Director des Innsbrucker Museums, Univ.-Professor Dr. *Scharitzer* aus Czernowitz, Director Dr. *Munro* aus Edinburgh, Dr. *R. v. Lorenz*, Custos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum, Dr. *Hain* (anthropol. Gesellschaft) und Dr. *List* aus Wien etc. etc.

Wohl ist jetzt mit der Eröffnung des neu eingerichteten Hauses ein wichtiger Schritt geschehen, und das Institut kann nun ein neues Leben beginnen. Allein wenn auch die dermalige Museumsverwaltung mit einiger Befriedigung auf die Ergebnisse ihrer bisherigen Thätigkeit hinweisen darf, so bleibt ihr dennoch noch manches zu thun übrig, um aus den unklaren Verhältnissen herauszukommen, die hinsichtlich der künftigen Verwaltung und Erhaltung des Institutes noch immer bestehen, um dasselbe auf eine vollkommen sichere Grundlage zu stellen, damit es in aller Zukunft unbeirrt und ungehindert seine idealen Aufgaben erfüllen könne. Der Verwaltungsrath hat es gerade hierin an Bemühungen nicht fehlen lassen und insbesondere sein Streben darauf gerichtet, die geplante und als nothwendig erkannte Neuorganisation der Verwaltung des Institutes ins Werk zu setzen. Leider konnte seine Absicht noch nicht verwirklicht werden, diese Neuorganisation noch in diesem Jahre, zugleich mit der Eröffnung des neuen Hauses, zur Durchführung zu bringen. Der Verwaltungsrath muss dies umsomehr bedauern, als mit der Neuorganisierung eben noch mehrere andere wichtige Fragen im Zusammenhange stehen.

Es soll bei diesem Anlasse nämlich das Institut auch finanziell auf eine feste Basis gestellt, sein Budget ein- für allemal festgesetzt und damit zugleich auch die Custos-Frage engiltig gelöst werden, d. h. das Museum muss in dem Masse dotiert werden, dass die *definitive* Anstellung von einem oder mehreren fachwissenschaftlich gebildeten Beamten möglich gemacht ist.

Allerdings ist in diesem Jahre schon ein erfolgreicher Schritt zur Verwirklichung dieser Absichten gethan worden, indem es der Museumsverwaltung gelungen ist, die staatliche Unterrichtsverwaltung in erhöhtem Masse für das Linzer Museum zu interessieren, eine Thatsache, die für unser Institut von hohem Werte ist. Auf die vom Verwaltungsrathe an das hohe k. k. Unterrichts-Ministerium

gerichteten Eingaben hin hat dasselbe mit dem Erlasse vom 3. November 1894, Z. 4221 (mitgetheilt von der hohen k. k. oberösterreichischen Statthalterei), dem Museum für das Jahr 1894 noch eine einmalige Subvention im Betrage von 1500 fl. gewährt, vom Jahre 1895 ab ihm dagegen (vorbehaltlich der verfassungsmässigen Genehmigung) *eine dauernde Unterstützung* aus Staatsmitteln im Betrage von 2000 fl. jährlich in Aussicht gestellt. Gleichzeitig hat sich das hohe k. k. Unterrichts-Ministerium aus diesem Anlasse eine entsprechende Einflussnahme in die Verwaltung des Institutes vorbehalten, welche sich zunächst darin äussern wird, dass es einen Vertreter in den neu zu bildenden Verwaltungskörper des Museums entsenden und die Anstellung der fachwissenschaftlich gebildeten Museumsbeamten (Directors oder Custoden) der Genehmigung der Regierung unterliegen wird.

Nachdem das hohe k. k. Unterrichts-Ministerium in dieser Sache, und zwar in einer für das Museum so vortheilhaften Weise, entschieden hatte, war nun die Möglichkeit gegeben, auch mit der hohen Landesvertretung die Unterhandlungen über die Organisations-Frage auf neuer Grundlage wieder aufzunehmen. Der Vicepräsident des Museumsvereins, welcher vom Verwaltungsrathe zur Führung dieser Verhandlungen ermächtigt worden war, setzte sich mit dem Referenten im Landesausschusse, Hern *J. Strnadt*, über die Grundzüge der Organisation ins Einvernehmen und legte dem Verwaltungsrathe sohin den Entwurf eines Organisations-Statutes vor, welcher im Principe die volle Zustimmung des Verwaltungsrathes fand. Dieses Statut enthielt im wesentlichen die Bestimmung, dass die allgemeine Verwaltung des Museums von der wissenschaftlichen Thätigkeit getrennt und erstere in die Hände eines Curatoriums gelegt werde, welches ausser dem Präsidenten und dessen Stellvertreter nur aus neun Mitgliedern bestehen soll, von denen je drei der oberösterreichische Landesausschuss und der Museumsverein, je einen die k. k. Regierung, die Stadt Linz und die Allgemeine Sparcasse in Linz zu ernennen haben. Die wissenschaftliche Thätigkeit obliege hauptsächlich den angestellten Fachbeamten des Museums und einem vom Museumsvereine zu wählenden wissenschaftlichen Beirathe.

Dieser Statutenentwurf, mit welchem sich im Principe auch der Herr Referent im oberösterreichischen Landesausschusse einverstanden erklärt hatte, wurde am 19. Jänner 1895 mit einer eingehenden Erläuterung an den hohen oberösterreichischen Landtag geleitet, welcher eben tagte. Der Verwaltungsrath hatte in dieser

Petition das Ansuchen gestellt, die hohe Landesvertretung wolle im Principe diesen Organisations-Plan genehmigen und dem Museum eine erhöhte und *dauernde* Subvention im Betrage von 6000 fl. jährlich zuerkennen. Der hohe Landtag sah sich jedoch noch ausser Stande, ohneweiters auf diese Anträge einzugehen, und hielt eine gründliche Vorprüfung des Statutenentwurfes durch den Landesausschuss für nothwendig.

In seiner Sitzung vom 15. Februar 1895 fasste der hohe Landtag in dieser Sache nachstehende Beschlüsse:

1. Dem Museum Francisco-Carolinum in Linz werde die herkömmliche Subvention (für Urkundenbuch, Förderung der Geognosie, Bibliothek, Gebäude-Erhaltung) für das Jahr 1895 gewährt und ausgefolgt (4317 fl. 50 kr.).

2. Zu den Kosten der Eröffnungs-Feierlichkeiten des neuen Museums wird ein Beitrag von 500 fl. gegeben.

3. Die Petition des Verwaltungsrathes des Museum Francisco-Carolinum in Linz um Zustimmung zur neuen Organisation und Zuwendung einer erhöhten Jahressubvention von 6000 fl. wird dem Landesausschusse mit dem Auftrage überwiesen, den Organisations-Plan zu prüfen, sich mit dem Verwaltungsrathe des Museums ins Einvernehmen zu setzen und hierüber dem Landtage in nächster Session Bericht und Antrag zu erstatten.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Linz hatte laut Beschlusses vom 19. December 1894 die Geneigtheit ausgesprochen, der beabsichtigten Organisation des Museums die Zustimmung zu ertheilen, insbesondere das ihm bisher eingeräumte Recht, in die Musealverwaltung zwei Delegierte zu entsenden, aufzulassen und sich mit *einem* Delegierten zufriedenzustellen, wenn anderseits auch die übrige Zusammensetzung des Curatoriums in der oben angedeuteten Art unberührt bleibt.

Wie aus vorstehender Darstellung ersichtlich, sind also die Organisations-Verhandlungen noch nicht so weit gediehen, dass der Verwaltungsrath bereits mit bestimmten Anträgen an die Generalversammlung des Vereines herantreten könnte. Möge es bald gelingen, mit allen betheiligten Factoren eine Einigung hierin zu erzielen!

An Subventionen hat das Museum ausser der bereits erwähnten Staats- und Landessubvention für das Jahr 1894 noch von der löblichen Stadtgemeinde Linz 500 fl. und von der allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz 200 fl. erhalten. Ausserdem leisten die Sparcassen St. Florian und Mauthausen erhöhte

Vereinsbeiträge. Aus dem Nachlasse des Fräuleins *Francisca Planck v. Planckburg* fiel dem Museum ein Legat im Betrage von 300 fl. zu.

Die Generalversammlung für das Vereinsjahr 1893 fand am 22. Mai 1894 statt, und wurden in derselben die ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder, die Herren *Gustav Bancalari, Emil Munganast, Karl Neweklorsky* und *Franz Schiefthaler*, neuerlich in den Verwaltungsrath gewählt. Infolge der Wahl des bisherigen Delegierten der Stadtgemeinde Linz, Herrn *Franz Poche*, zum Bürgermeister der Stadt Linz, sah sich derselbe genöthigt, seine Stelle im Verwaltungsrathe zurückzulegen, und hat der Gemeinderath der Stadt Linz an seiner statt Herrn Gemeinderath Professor *Josef Heller* in den Verwaltungsrath entsendet. Der Verwaltungsrath erfüllt eine angenehme Pflicht, indem er dem derzeitigen Herrn Bürgermeister für das warme Interesse den verbindlichsten Dank ausspricht, das derselbe als Delegierter des Gemeinderathes dem Museum jederzeit zugewendet hat.

In der Berichtsperiode hat das Museum leider einige sehr schmerzliche Verluste erlitten; es betrauerte vor allem im Vereine mit der ganzen Bevölkerung Oesterreichs den Tod Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn *Feldmarschalls Erzherzog Albrecht*, höchstwelcher über ein halbes Jahrhundert (seit 1840) dem Verbande unseres Instituts als Ehrenmitglied angehörte, ferner den Tod Seiner Excellenz des *Freiherrn Anton v. Hye-Glunek*, gleichfalls Ehrenmitglied des Vereins, des *Freiherrn Eduard v. Hayden zu Dorff*, Delegierten des oberösterreichischen Landesausschusses, des hochwürdigen Herrn Pfarrers *Wilhelm Pailler*, vormaligen Verwaltungsrathsmitgliedes, des *Freiherrn Alois v. Starkenfels*, welcher in langjähriger und reger wissenschaftlicher Verbindung mit unserer Anstalt stand, und einer Anzahl anderer Mitglieder. Wir bewahren allen ein ehrendes und dankbares Andenken.

An Mitgliedern zählt der Verein (Ende März 1895) 17 Ehrenmitglieder, 550 ordentliche und 13 correspondierende Mitglieder, sowie 36 Mandatare, die nicht ohnehin ordentliche Mitglieder sind.

Die Sammlungen wurden in diesem Jahre um 417 Stück vermehrt. Dem Berichte ist ein Specialverzeichnis über die Spenden und Ankäufe beigegeben. Als besonders wertvolle Erwerbungen sind zu bezeichnen: Der Mammouth-Stosszahn aus den Steinbrüchen des Herrn Bürgermeisters *Heindl* in Mauthausen (zusammengestellt von Herrn *A. Reischek*), prähistorische Funde (Bronzeringe) von einem Grundstücke des Herrn Postmeisters

Karobath in Traunkirchen, die grosse Prachtvase (Geschenk aus der Glasfabrik des Herrn *M. v. Spaun*), die *Wörl*'sche Reliefkarte des Landes ob der Enns (nach dem Masstabe der Generalstabskarte) u. s. w.

Die Sammlungen waren in diesem Jahre selbstverständlich dem allgemeinen Besuche nicht zugänglich und konnten nur über specielle Erlaubnis, die jedoch namentlich fremden Gelehrten bereitwilligst ertheilt wurde, besichtigt werden.

Der Verein tauscht seine Publicationen mit denen von 216 wissenschaftlichen Anstalten, Gesellschaften und Vereinen aus, welche im nachstehenden verzeichnet sind.

Zum Schlusse seines Thätigkeitsberichtes drückt der Verwaltungsrath noch allen werkthätigen Freunden und Gönnern des Institutes den wärmsten Dank aus. Möge unser heimatländisches Museum, indem es hiemit in neuer Gestalt der Oeffentlichkeit übergeben wird, als Denkmal der Opferwilligkeit und Heimatliebe der Bewohner des Landes ob der Enns noch zahlreiche neue Freunde finden!

Der Verwaltungsrath.

Rechnungsabschluss

für das

Jahr 1894.

Soll **A. Museum-**

Post-Nr.		fl.	kr.
1	An Cassestand	425	41
2	„ Mitgliederbeiträgen	2.512	15
3	„ Zinsen der Wertpapiere	545	80
4	Geschenke:		
	Staatssubvention pro 1894	1.500	—
	Stadtgemeinde Linz	500	—
	Sparcasse, Allgemeine, Linz	200	—
	„ St. Florian	20	—
	„ Mauthausen	10	—
	Legat des Frl. Fr. Planck v. Planckburg	300	—
5	Landessubvention pro 1894:		
	Für Musealzwecke	1.557	50
	„ den Geologiefond	525	—
	„ „ Diplomatarfond	525	—
	„ „ Bibliothekfond	210	—
	Dienerbeitrag	360	—
6	Büchererträgnis	153	30
7	Mobiliarerlös	220	—
8	Sparcasserückzahlungen	5.138	84
		14.703	—
	An Cassestand am 1. Jänner 1895	1.260	45

Linz, den 1. Jänner 1895.

Casse 1894. *Haben*

Post-Nr.		fl.	kr.
1	Per Gehalte und Löhne	3.404	—
2	„ Gewölbewache	50	—
3	„ Assecuranz	236	40
4	„ Kanzleiauslagen	337	21
5	„ Aufstellungskosten und Bilderrestaurierung . .	941	05
6	„ Jos. Wimmer für Drucksorten	677	83
7	„ Bibliothek	265	90
8	„ Ankäufe	825	90
9	„ Erhaltung des Buchdenkmals	17	90
10	„ Ankäufe aus dem Geologiefonds	1.976	18
11	„ „ „ „ Diplomatarfonds	1.062	05
12	„ „ „ „ Bibliothekfonds	348	13
13	„ Wertpapierconto	300	—
14	„ Sparcasse-Einlagen	3.000	—
15	„ Cassestand	1.260	45
		14.703	—

B. Bilanz-Conto.

Post-Nr.	I. Activa.	fl.	kr.	fl.	kr.
1	Wertpapiere:				
	fl. 12.500 Papierrente Februarcoupon à fl. 100.05	12.506	25		
	fl. 400 Papierrente, Maicoupon à fl. 100.05	400	20		
	fl. 200 Silberrente, Jännercoupon à fl. 100.5	200	10		
	fl. 100 Silberrente, Aprilcoupon à fl. 100	100	—		
	fl. 100 1/5 1860er Los	156	—		
	Zinsen bis 1. Jänner 1895	227	82		
2	Bargeld	1.260	45		
3	Sparcasse-Einlagen	5.210	32	20.061	14
	II. Passiva.				
1	Unbezahlte Rechnungen			1.289	—
	Vermögensstand			18.772	14

C. Stand der Fonde.

Post-Nr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1	Diplomatarfond:				
	Rest vom Jahre 1893	4.466	87		
	Landessubvention pro 1894	525	—		
		4.991	87		
	Ausgaben pro 1894	1.062	05	3.929	82
2	Geologiefond:				
	Rest vom Jahre 1893	1.995	18		
	Landessubvention pro 1894	525	—		
		2.520	18		
	Ausgaben pro 1894	1.976	18	544	—
3	Bibliothekfond:				
	Rest vom Jahre 1893	299	95		
	Landessubvention pro 1894	210	—		
		509	95		
	Ausgaben pro 1894	348	13	161	82
	Stand der Landesfonde pro 1. Jänner 1895			4.635	64

D. Museum-Baufonds-Casse-Conto.

Vom 1. Jänner 1894 bis 1. Jänner 1895.	Soll fl.	Soll kr.	Haben fl.	Haben kr.
An Cassestand (Bareinlage)	4.555	—		
„ Landessubvention (Erhaltungskosten) fl. 1500				
„ die Vereinscasse abgegeben . . „ 360	1.140	—		
„ Verkauf von fl. 1000 Silberrente	1.018	40		
„ Sparcasserückzahlung	3.672	32		
„ Effecten und Bankzinsen	234	88		
Per Bauauslagen			9.427	60
„ Cassestand (Bareinlage)			1.193	—
	10·620	60	10.620	60
Bauauslagen bis 1. Jänner 1894			358.808	13
„ pro 1894				
Jacob Trauner, Linz	45	75		
G. Schwab, Linz	28	—		
K. Schadler, Linz	40	40		
Fasszieher-Compagnie, Linz	8	21		
M. Schachermayer, Linz	108	92		
Oberöstereichische Baugesellschaft, Linz	509	47		
F. Gstöttner, Linz	500	—		
August Müller, Linz	976	80		
J. Müller, Linz	3.983	86		
F. Strasser, Linz	962	67		
Joh. Eckel, Linz	452	76		
A. Viehböck, Linz	93	—		
A. Heinisch & Sohn, Linz	392	35		
Union, Baugesellschaft, Wien	491	80		
L. Hametner, Linz	363	80		
S. Ehrentletzberger, Linz	62	52		
Assecuranz	80	—		
Spesen und diverse Auslagen	327	29	9.427	60
			368.235	73
NB. In den Bauauslagen sind eingerechnet:				
Die Escompte- u. Darlehenszinsen der Sparcasse	4.437	50		
„ Bankzinsen	466	59		
„ Nachlässe beim Baue	1.171	26		
„ Erhaltungskosten	9.396	33	15.471	68
Reine Auslage für Bau nebst Einrichtung			352.764	05

E. Vermögensstand des Baufonds.

	Soll fl.	Soll kr.	Haben fl.	Haben kr.
Bareinlage	1.193	—		
Werteffecten	1.056	—	2.249	—
			2.249	—

Protector:

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr

Erzherzog Karl Ludwig

kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stephan-Ordens, Ehrenkreuz des Johanniter-Ordens etc., k. u. k. General der Cavallerie, Inhaber des k. u. k. Uhlanen-Regiments Nr. 7, Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien.

Personalstand

am 31. März 1895.

Präsident:

Seine Excellenz Herr Dr. Gandolph Graf v. Kuenburg Freiherr v. Künegg, Ungersbach und Jaspina, k. u. k. wirklicher geheimer Rath, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichts- und Cassationshofes, Reichsraths-Abgeordneter.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes.

A. Durch die Wahl der Generalversammlung.

Präsident-Stellvertreter:

Herr Adolf Dürrnberger, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichtsadvocat, Correspondent der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.

Seine Gnaden der hochwürdige Herr Leonard Achleuthner, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Abt des Benedictinerstiftes Kremsmünster, Comtur des kaiserlich österreichischen Leopold- und Franz Josef-Ordens, Seiner k. u. k. apostolischen Majestät Rath, wirklicher Consistorialrath; Landeshauptmann des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns.

Herr Gustav Bancalari, k. u. k. Oberst d. R., Gemeinderath etc. in Linz, Referent für die Bibliothek.

„ Hans Commenda, Professor am k. k. Gymnasium in Linz, Bezirksschulinspector, Fachreferent für Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

Herr Albin Czerny, Consistorialrath, reg. Chorherr, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen des Stiftes St. Florian, Conservator der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc.

„ Victor Ritter v. Drouot, Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der Eisernen Krone III. Classe etc.

„ Johann Nep. Faigl, reg. Chorherr, Archivar und Patronatsverwalter des Stiftes St. Florian, Landtags-Abgeordneter, Correspondent der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc., Redacteur des oberösterreichischen Urkundenbuches, Referent für das Archiv.

„ Eduard Hodek sen., Privat in Linz, Fachreferent für Ornithologie.

„ Hermann Krackowizer, Architekt, Gemeinderath in Linz.

„ Emil Kränzl, Dr. der Rechte, k. k. Postcommissär in Linz, Fachreferent für die musikalischen Alterthümer, Secretär des Museums.

„ Andreas Markl, k. u. k. Major d. R. in Linz, Fachreferent für Numismatik.

„ P. Sebastian Mayr, Capitular und Professor in Kremsmünster, k. k. Bezirksschulinspector.

„ Emil Munganast, k. k. Postcontrolor in Linz, Fachreferent für Entomologie.

„ Karl Neweklowsky, k. u. k. Hauptmann d. R., Besitzer der Kriegsmedaille, Fachreferent für Entomologie.

„ Karl Obermüllner, k. k. Hofrath i. P., Correspondent der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc.

„ Laurenz Pröll, Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor in Wien.

„ Franz Schiefthaler, Architekt, Lehrer an der k. k. Staats-Handwerkerschule in Linz.

„ Franz Schnopfhagen, Dr. der Medicin, Primararzt der oberösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Niedernhart, Sanitätsrath, Fachreferent für die allgemeinen zoologischen Sammlungen und für die Skeletsammlung.

Herr Josef Straberger, k. k. Oberpostcontrolor in Linz, Conservator der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst nnd historischen Denkmale, Pfleger des germanischen Museums in Nürnberg etc. etc., Fachreferent der gesammten culturhistorischen Sammlungen des Museums.

„ Richard Wildmoser, Kaufmann, Cassier des Museums.

B. Die Delegierten des oberösterreichischen Landesausschusses.

Herr Eduard Freiherr v. Hayden zu Dorff, Gutsbesitzer in Dorff, Mitglied des oberösterreichischen Landesausschusses. (†)

„ Bruno Kyrle, Prior des Stiftes Kremsmünster, geistlicher Rath.

„ Julius Strnadt, k. k. Landesgerichtsrath in Kremsmünster, Mitglied des oberösterreichischen Landesausschusses.

„ Anton Königbauer, oberösterreichischer Landesbaurath i. P.

C. Die Delegierten des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Linz.

Herr Dr. Ernst Jäger, Hof- und Gerichtsadvocat in Linz.

„ Josef Heller, k. k. Realschul-Professor in Linz.

D. Delegierter der Allgemeinen Sparcasse in Linz.

Herr Anton Dimmel, Privat, Präsident der Allgemeinen Sparcasse.

E. Rechnungsrevisoren.

Herr Karl Reininger, Kaufmann in Linz.

„ Julius Wimmer, Buchdruckerei-Besitzer in Linz.

F. Comité für den Museumbau.

Herr Karl Obermüllner, Vorsitzender.

„ Dr. Adolf Dürrnberger.

„ Josef Straberger.

„ Richard Wildmoser.

Bauleiter: Herr Hermann Krackowizer, Architekt.

G. Administration.

Dr. Emil Kränzl, Secretär.
Richard Wildmoser, Kaufmann in Linz, Cassier.
Andreas Reischek, Leiter der Aufstellung der Sammlungen
Cajetan Danner, Kanzlist der Custodie.
Diener: Johann Hackl.
Josef Brunnmayr.

Die P. T. Herren Mandatare.

Herr *Almoslechner Hermann,* Postmeister in Perg.
„ *Bauer Eberhard,* Cistercienser von Schlierbach, Pfarrer in Klaus.
„ *Ditlbacher Victorin,* Forstmeister in Windhaag bei Perg.
„ *Engl Isidor,* k. k. Obersteiger i. P. und Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone in Hallstatt.
„ *Fuchs Theodor,* Dr. Privatdocent für Paläontologie an der k. k. Universität in Wien.
„ *Greil Hans,* Director der k. k. Fachschule für Holzindustrie in Ebensee.
„ *Grienberger Karl,* Dechant und Stadtpfarrer in Eferding.
„ *Gugg Rupert,* Glockengiesser in Braunau.
„ *Hasl Albert,* Dr., k. k. Notar in Grein a. D.
„ *Heindl Leopold,* Bürgermeister in Mauthausen.
„ *Horváth Gustav v.* in Kammer.
„ *Hutter Bartholomäus,* k. k. Bergrath in Hallstatt.
„ *Jeglinger Karl,* k. k. Oberpostdirector in Constantinopel.
„ *Kagermüller Johann,* Gastwirt in Eferding.
„ *Koch Friedrich,* evangelischer Pfarrer in Gmunden.
„ *Köttl Karl,* Postmeister in Lambach.
„ *Lamprecht Johann Ev.,* geistlicher Rath, Weltpriester in Maria Bründl bei Raab, Correspondent der k. k. Centralcommission.
„ *Maade Ignaz,* k. k. Professor d. z. R. in Linz.
„ *Mathes Karl* Ritter v., k. k. Baurath in Linz.
„ *Mayer Johann,* Postmeister in Grieskirchen.
„ *Mittendorfer Rudolf,* Werks- und Bahnarzt in Grossraming.
„ *Neubacher Josef,* k. k. Steiger in Hallstatt.
„ *Niederleithinger Adolf,* Med.-Dr. in Poisdorf, Niederösterreich.
„ *Poth Julius v.,* Postmeister in Altheim.
„ *Prenn Hugo v.,* Kunstmaler in Osternberg bei Braunau.
„ *Rossmann J. G.,* Postmeister in Mauerkirchen.
„ *Russegger Anton,* Bergwerksdirector in Wolfsegg.
„ *Saxeneder Josef,* Pfarrer in Neukirchen, Bezirk Braunau.
„ *Schachner Anton,* Postmeister in Schwanenstadt.
„ *Schlickinger Max,* Lehrer in Mattighofen.
„ *Seyrl Rudolf,* Gutsbesitzer in Haag.
„ *Steinwender Paul Emil,* Dr., k. k. Notar in Leonfelden.
„ *Strobl Mathias,* Maurermeister in Franking.
„ *Thanner Theodor,* k. k. Notar in Mattighofen.
„ *Wenger Franz,* Oberlehrer i. P. in Hall.



Verzeichnis der Mitglieder.

(Stand am 1. April 1895.)

Die P. T. Ehrenmitglieder.

Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Karl Ludwig*, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stephan-Ordens, Ehrenkreuz des Johanniter-Ordens etc., k. u. k. General der Cavallerie und Inhaber des k. u. k. Uhlanen-Regiments Nr. 7, Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Herr *Christoph Freiherr v. Columbus*, Secretär weiland Seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, k. k. Hofrath etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Seine Excellenz *Dr. Josef Freiherr v. Helfert*, k. u. k. wirklicher geheimer Rath, Präsident der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Mitglied des Herrenhauses und der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Herr *Franz Oberleitner*, Pfarrer zu Ort, Correspondent der k. k. Centralcommission, der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, des Vereines für Naturkunde in Linz etc. etc. (Ernannt am 27. October 1870.)

„ *Dr. Karl Alfred Zittel*, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität zu München, Conservator der paläontologischen Sammlungen des Staates etc. etc. (Ernannt am 27. October 1870.)

„ *Dr. Friedrich Kenner*, Regierungsrath, Director der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses, Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der bildenden Künste in Wien, der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc. (Ernannt am 4. August 1874.) Wien.

„ *Edmund Reitter*, Mitglied der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, des Vereines für Insectenkunde in Breslau, der Naturkunde in Linz, der entomologischen Vereine in München, Stettin, Brünn etc. etc. (Ernannt am 30. November 1875.) Paskau in Mähren.

Seine Excellenz *Alfred Ritter v. Arneth*, k. u. k. wirklicher geheimer Rath, Director des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Grosskreuz des Franz Josef-Ordens, Hof- und Ministerialrath, Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ehrendoctor der Universitäten Wien und Breslau etc. etc. (Ernannt am 12. Juli 1880.)

Seine Excellenz *Hans Graf Wilczek*, Frei- und Bannerherr zu Hultschin und Guttenland, k. u. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Curator des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie, des orientalischen Museums etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

Herr *Dr. Franz Krones Ritter von Marchland,* k. k. ordentlicher öffentlicher Professor der österreichischen Geschichte an der Universität in Graz, correspondierendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

„ *P. Jakob Wichner,* Capitular des Stiftes Admont, Besitzer der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, Correspondent der k. k. Centralcommission etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

„ *Dr. Friedrich Simony,* k. k. Hofrath, emeritierter ordentlicher öffentlicher Professor der k. k. Universität zu Wien, correspondierendes Mitglied der k. k. statistischen Centralcommission, Vicepräsident der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

„ *Dr. Matthäus Much,* Realitäten-Besitzer, Mitglied der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

„ *Dr. Gottfried Friess,* Capitular des Stiftes Seitenstetten, Meister des Freien deutschen Hochstiftes zu Frankfurt a. M., Conservator der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

„ *Dr. Karl Schiedermayr,* k. k. Statthaltereirath i. P. in Kirchdorf. (Ernannt am 8. Mai 1890.)

Seine Excellenz *Dr. Paul Freiherr Gautsch v. Frankenthurn,* k. u. k. wirklicher Geheimer Rath, Minister a. D., Curator der Theresianischen Akademie, Mitglied des Herrenhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 18. Mai 1893.)

Die P. T. correspondierenden Mitglieder.

Herr *Clessin,* k. Bahnofficial in Ochsenfurt.

„ *Ganglbauer Ludwig,* Assistent an dem naturhistorischen k. k. Hofmuseum in Wien.

„ *Hackel Eduard,* k. k. Professor am Landes-Real-Obergymnasium zu Sanct Pölten.

„ *Meindl Konrad,* Chorherr, Stiftsdechant, Bibliothekar und Archivar des Stiftes Reichersberg, Conservator der k. k. Centralcommission.

„ *Möhl H.,* Dr., Lehrer der Geognosie und Technik in Cassel.

„ *Redtenbacher Anton,* Dr., Privat in Wien.

„ *Redtenbacher Josef,* Supplent an der Gumpendorfer Communal-Oberrealschule in Wien.

„ *Ruppertsberger Mathias,* Chorherr von St. Florian und Pfarrvicar in Niederranna bei Spitz a. d. D.

„ *Schnürrer Franz,* Dr., Scriptor der k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek in Wien.

„ *Temple Rudolf,* Oberbeamter der „Assicurazioni generali“ in Pest.

„ *Tschusi Victor, Ritter v., zu Schmidhoffen,* Präsident des Comités für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Oesterreich-Ungarn etc. in Hallein.

„ *Ullepitsch Josef,* k. k. Oberwardein d. R. in Kniesen, Comitat Zips.

„ *Walter August,* k. u. k. Oberwundarzt i. P. in Stein bei Laibach.

Die P. T. ordentlichen Mitglieder.

* bedeutet die neuen Beitritte.
Mitglieder, bei welchen eine Ortsangabe fehlt, sind in Linz wohnhaft.

Se. Excell. *Abensperg und Traun Hugo, Graf v.*, Ritter des gold. Vliesses, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. u. k. Geheimer Rath und Kämmerer, Oberstjägermeister, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Herr *Abensperg und Traun Otto, Graf v.*, Landmarschall im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Frau *Abensperg und Traun Therese, Gräfin v.*, geborene Gräfin Trauttmansdorff, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.

Herr *Achleuthner Leonard*, Abt des Stiftes Kremsmünster, Seiner k. u. k. Majestät Rath, wirklicher Consistorialrath, lebenslängliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses und Landeshauptmann von Oesterreich ob der Enns, Comthur des kaiserlich österreichischen Franz Josef-Ordens mit dem Sterne.

" *Albel Franz*, Lehrer an der Kaiser Franz Josef-Schule.

" *Altwirth Theodor*, k. k. Revident beim Obersten Rechnungshofe in Wien.

" *Althann August, Graf*, k. u. k. Oberlieutenant a. D., Gutsbesitzer.

" *Appel Bernhard*, Propst und lateranensischer Abt des Stiftes Reichersberg, Seiner k. k. Majestät Rath und wirklicher Consistorialrath, Ritter des kaiserlichen Leopold-Ordens.

" *Arneth Hektor, Ritter v.*, Med.-Dr. in Wien.

" *Arnleitner Ignatius*, P., Capitular des Stiftes Wilhering, Stiftshofmeister in Krems.

Aschach, Marktgemeinde.

Se. Durchl. *Auersperg Franz, Fürst*, k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Ihre Durchl. *Auersperg Wilhelmine, Fürstin*, geb. Gräfin Kinsky, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.

Se. Durchl. *Auersperg Karl*, Fürst, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Goldegg bei St. Pölten.

Ihre Durchl. *Auersperg Eleonore, Fürstin*, geb. Gräfin Breunner, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Goldegg bei St. Pölten.

Herr *Baernreither J. M.*, Dr., k. k. Landesgerichtsrath, Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.

" *Bahr Alois*, Dr., k. k. Notar, Landtags-Abgeordneter.

" *Ballasko Karl v.*, k. u. k. Oberst d. R.

" *Bancalari Gustav*, k. u. k. Oberst d. R.

" *Baselli Karl, Freiherr v.*, k. k. Bezirkshauptmann in Tachau (Böhmen).

" *Bauer Ignaz*, P. Propstpfarrer in Mattighofen, Correspondent der k. k. Centralcommission.

" *Bauer Eberhard, P.*, Pfarrer in Klaus, Correspondent der k. k. Centralcommission.

" *Baumgartner Anton*, Kaufmann.

" *Baumgartner Josef*, Postmeister und Bürgermeister von Bad Hall.

" *Baumgartner Karl*, Kaufmann.

" *Beaulieu-Marconnay Olivier, Freiherr*, k. u. k. Kämmerer.

Se. Excell. *Beckers zu Westerstetten Emil, Graf*, k. u. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant d. R.

Herr *Beyer A. Franz,* Kaufmann.

„ *Beess Georg, Freiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Roy bei Freistadt, Schlesien.

Se. Excell. *Belcredi Richard, Graf,* Ritter des gold. Vliesses, Mitglied des Herrenhauses, k. u. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, Präsident des k. k. Verwaltungsgerichtshofes in Wien etc. etc.

Herr *Bellegarde Franz, Graf v.,* k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Frau *Bellegarde, Rudolfine, Gräfin,* geb. Gräfin Kinsky, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.

Herr *Bergauer Moriz,* Privat.

„ *Berger Gottfried,* k. k. Statthalterei-Secretär.

„ *Bergmann Adolf,* Fabrikbesitzer.

Se. Excell. *Berres-Perez, Alfred v.,* k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant d. R.

Herr *Beurle Karl,* Dr., Advocat, Landtags-Abgeordneter.

„ *Binder Eduard,* Privat und Hausbesitzer in Leoben.

„ *Bittinger Andreas,* Fachlehrer an der Kaiser Franz Josef-Schule.

„ *Böheim Josef & Cie.,* Uhrenfabrikslager.

Se. Excell. *Bolzano Edler v. Kronstädt Friedrich,* k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant d. R.

Herr *Boschan Louis, Ritter v.,* Gutsbesitzer in Achleiten, P. Rohr.

„ *Brandis Heinrich, Graf,* k. u. k. Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses in Wien.

„ *Brandlmayr Michael,* Med.-Dr., kaiserlicher Rath, Mitglied des k. k. Sanitätsrathes und Bezirksarzt.

Braunau, Stadtgemeinde.

Herr *Brenner Alexander,* Med.-Dr., Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses.

„ *Brunner Eduard,* Beamter der Allgemeinen Sparcasse.

„ *Brunthaler Ferdinand,* Kaufmann.

„ *Bukounig Theodor,* Schulleiter i. P. in Enns.

„ *Carneri Bartholomäus, Ritter v.,* in Marburg, Steiermark.

Se. Excell. *Chlumecky Johann, Freiherr v.,* k. u. k. wirklicher geheimer Rath, Minister a. D., Gutsbesitzer, Präsident des Abgeordnetenhauses in Wien.

Herr *Christ Ludwig,* Kaufmann.

„ *Commenda Hans,* Professor am k. k. Staatsgymnasium, k. k. Bezirksschulinspector.

„ *Coudenhove Victor, Freiherr v.,* J.-U.-Dr. in Dux bei Teplitz.

„ *Czerny Albin,* Consistorialrath, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen in St. Florian, Conservator der k. k. Centralcommission.

„ *Danner Heinrich,* Hopfenhändler in Neufelden.

„ *Denk Karl,* Med.-Dr., Augenarzt.

Frau *Derchich Karoline,* geb. Baronin Kübeck, Gubernialraths-Witwe.

Herr *Derleth Ignaz,* k. k. Landesgerichts-Präsident.

„Deutscher Club“, Verein, Linz.

Herr *Dierzer Emil, Ritter v. Traunthal,* Fabrikbesitzer, Landeshauptmann-Stellvertreter.

„ *Dimmel Franz,* Kaufmann.

Herr *Doblhamer Gregor*, Rentmeister des Stiftes Reichersberg, geistlicher Rath, Ritter des Franz Josef-Ordens, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter.

„ *Doblhoff-Dier Heinrich, Freiherr v.*, Gutsbesitzer, Ritter des Leopold-Ordens, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.

„ *Doblinger Max*, Dr., Privat.

„ *Doppelbauer Franz Maria*, Bischof von Linz, Seiner päpstlichen Heiligkeit Hausprälat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Commandeur des Leopold-Ordens, Dr. etc. etc.

„ *Dosch Ludwig*, Dr., Kanzleidirector der Allgemeinen Sparcasse.

„ *Drouot Victor, Ritter v.*, emeritierter Bürgermeister, k. u. k. Hofbuchdruckerei-Besitzer, Ritter der Eisernen Krone III. Classe.

„ *Dungl Adalbert*, Dr., Abt des Stiftes Göttweih, kaiserlicher Rath, Besitzer der Medaille für Kunst und Wissenschaft, Conservator der k. k. Centralcommission etc. etc.

„ *Dürrnberger Adolf*, Dr., Advocat, Correspondent der k. k. Centralcommission.

„ *Dürrnberger Johann*, Consistorialrath, Vorstadtpfarrer und Dechant in Steyr, Ehrendomherr des Linzer Kathedralcapitels.

„ *Dworzak Hans*, Gutsbesitzer, Schloss Aistersheim.

„ *Edlbacher Ludwig*, k. k. Gymnasial-Professor.

Eferding, Sparcasse der Stadt.

Herr *Effenberger Anton*, Dr., Director der Handelsakademie.

„ *Eibensteiner Florian*, Oberlehrer in Pabneukirchen.

„ *Eigner Moriz, Ritter v.*, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, Ritter des Leopold-Ordens, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Landtags-Abgeordneter etc.

„ *Eliatschek Friedrich, Freih. v., Edler v. Siebenburg*, k. k. Finanz-Rechnungs-Assistent.

„ *Endlweber Johann*, k. k. Aichoberinspector.

„ *Engl Siegmund, Graf von und zu Wagrein*, k. u. k. Kämmerer und Gutsbesitzer, Wagrein.

Enns, Stadtgemeinde.

Enns, Sparcasse der Stadt.

Herr *Ewert Theodor*, Repräsentant der Triester k. k. priv. allgemeinen Assecuranz.

„ *Exner Wilhelm*, Dr., k. k. Hofrath, o. ö. Professor an der Hochschule für Bodencultur in Wien, Reichsraths-Abgeordneter.

„ *Eyermann Franz*, Hausbesitzer in Strasswalchen.

„ *Eynatten Heinrich, Freiherr v.*, k. u. k. Generalmajor d. R.

Frau *Ezdorf Sidonie, Gräfin v.*, geb. Freiin Borowiczka v. Themau, k. k. Bezirkshauptmannsgattin.

„ *Faigl Johann N.*, geistlicher Rath, Correspondent der k. k. Centralcommission, Chorherr, Archivar in St. Florian, Landtags-Abgeordneter.

„ *Feigl Ferdinand*, Apotheker.

„ *Fellerer Karl*, Kupferschmiedmeister.

„ *Fessl Rudolf*, Dr., Advocat in Kremsmünster.

„ *Feuerstein Franz*, Dr., Fabrikbesitzer in Gmunden.

„ *Fink Emil*, k. k. Hofbuchhändler.

„ *Fischer Eduard*, Kaufmann.

Herr *Fischer Julius,* k. k. Notar in Kremsmünster.
„ *Fischill Eduard,* Apotheker in Aschach a. d. Donau.
St. Florian, Sparcasse des Bezirkes.
Herr *Forster Leopold,* Dr., k. k. Hofrath i. P.
„ *Födinger Ludwig,* Med.-Dr.
Herren *Heinrich Franck Söhne,* Fabrikbesitzer.
Herr **Franz Adolf,* Dr., Seiner päpstlichen Heiligkeit Hausprälat etc. etc. in Gmunden.
Freistadt, Stadtgemeinde.
Freistadt, Sparcasse der Stadt.
Herr *Frühstück Josef,* Kaufmann.
„ *Fürlinger Mathias,* Capitular, k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Fürst Adolf,* Kaufmann.
Frau *Fürstenberg Karoline, Landgräfin,* geb. Fürstin Auersperg, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame, Gutsbesitzerin, Enns.
Se. Excell. *Fürstenberg Eduard, Landgraf v.,* Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer, Wien.
„ **Gagern Karl, Freiherr v.,* k. u. k. Legationsrath a. D. in Windern, P. Schwanenstadt.
„ *Gamlich Emanuel,* Kaufmann.
„ *Gerbert v. Hornau, Victor,* Dr., Advocat.
Firma *Geyer Julius Nachfolger,* Mode- und Confectionsgeschäft.
Herr *Geyer Karl,* fürstlich Starhemberg'scher Forstmeister.
„ *Glanz Anton, Ritter v.,* Dr., Advocat.
Gmunden, Stadtgemeinde.
Gmunden, Sparcasse der Stadt.
Herr *Görisch Adolf,* Lehrer an der Neustädter Volksschule.
„ *Görner Karl, Ritter v.,* Dr., Chefredacteur der „Tages-Post".
„ *Gottlieb Ludwig,* Kaufmann.
„ *Grasböck Theobald,* Abt des Stiftes Wilhering, geistlicher Rath, Landtags-Abgeordneter.
„ *Greutter Eduard,* oberösterreichischer Landesbeamter.
„ *Grienberger Hugo v.,* k. k. Oberlandesgerichtsrath d. R.
„ *Grienberger Karl,* geistlicher Rath, Dechant und Stadtpfarrer in Eferding, Correspondent der k. k. Centralcommission.
„ *Grieskirchen,* Sparcasse der Stadt.
Herr *Grillmayr Johann,* Gutsbesitzer in Würting, P. Offenhausen.
„ *Grimus August, Ritter v. Grimburg,* Dr., k. k. Oberfinanzrath in Wien.
„ *Grimus Wilhelm, Ritter v. Grimburg,* k. k. Oberbaurath.
„ *Grossmann Josef,* Fabrikbesitzer.
Grünburg, Sparcasse der Gemeinde.
Herr *Grüner Karl,* Lehrer an der Bürgerschule Spittelwiese.
„ *Gstöttner Franz,* Maler.
„ *Gyri Adolf,* Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Apotheker in Ried.
„ *Haala Ludwig,* Dr., Privat.
„ *Haas Josef,* Notar in St. Michael (Lungau).
„ *Haberleitner Josef,* k. k. Professor a. D.

Herr *Hackelberg Rudolf, Freiherr v.*, k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Reichsraths-Abgeordneter, Schloss Pragwald bei Cilli in Steiermark.
„ *Hackenschmidt Leo*, k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
„ *Hafferl Josef*, Privat.
„ *Hafner Karl*, Privat.
„ *Hagenauer Simon*, Dr., Advocat in Wien.
„ *Hahn Hugo*, Fabrikbesitzer in Helfenberg.
„ *Hälbig Franz Xaver*, Apotheker in Obernberg am Inn.
„ *Hallek Paul*, Oberlehrer i. P. in Urfahr.
„ *Handel Franz, Freiherr v.*, Gutsbesitzer in Almegg, P. Wimsbach.

Frau *Handel Marie Freiin v.*, geb. v. Guaita.
„ *Handel Clotilde, Freiin v.*, geb. Gräfin Berchem, Landesgerichts-Präsidentens-Witwe.
„ *Handel Amalie, Freiin v.*, geb. Gräfin Deroy, Statthaltereiraths-Witwe in Hagenau.
„ *Handel Flora, Freiin v.*, geb. Freiin v. Handel, in Hagenau.

Herr *Handel Friedrich, Freiherr v.*, k. u. k. Oberst d. R.

Frau *Handel Fanni, Freiin v.*, geb. Gräfin v. St. Julien.

Herr *Handel-Mazzetti Victor, Freiherr v.*, k. u. k. Oberst im 49. Linien-Infanterie-Regiment in Krems a. d. Donau.
„ *Hanrieder Norbert*, Pfarrer in Putzleinsdorf.
„ *Harrach Alfred, Reichsgraf v.*, k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Aschach a. d. Donau.

Frau *Harrach Anna, Reichsgräfin v.*, geb. Prinzessin von Lobkowitz, in Aschach a. d. Donau.
„ *Hartwagner Louise*, Banquierswitwe.

Herr *Haslroither Gerhard*, Abt des Stiftes Schlierbach.
„ *Hatschek Ludwig*, Privat.
„ *Hauer Friedrich*, k. k. Statthaltereirath.
„ *Hauer Julian*, Convictspräfect und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Heindl Leopold*, Realitäten-Besitzer in Mauthausen, Landtags-Abgeordneter.
„ *Heinisch Amandus*, Kaufmann.
„ *Helletzgruber Josef*, Bäckermeister.
„ *Heissler Heinrich*, Dr., Advocat.
„ *Hessinger Franz*, k. k. Oberpostverwalter.
„ *Heyss Karl*, k. k. Hofrath, Ritter des Leopold-Ordens.
„ *Hinsenkamp Heinrich*, Dr., Advocat in Urfahr.
„ *Hirst Edler v. Nekarsthal Hermann*, k. u. k. Oberst d. R.
„ *Höbarth Karl*, Baumeister.
„ *Höhnel Wilhelm*, akademischer Maler.
„ *Hörwarter Albert*, k. u. k. Hauptmann d. R., Nussdorf am Atterse.
„ *Hochhauser Johann*, Dr., Advocat in Steyr.
„ *Hodek Eduard*, ehem. Präparator in Wien, Privat.
„ *Holly Karl*, Canonicus, Pfarrer in Vöcklamarkt.
„ *Hofmann Adolf*, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, Fabrikbesitzer.
„ *Hofmann Hermann*, Tramway-Unternehmer.
„ *Hofmann Richard*, Kaufmann.
„ *Hornstein Bernhard, Freiherr v. Bussmannshausen*, k. u. k. Kämmerer.

Herr *Huemer Georg,* Capitular und Musikdirector in Kremsmünster..
„ *Hurch Hans,* Supplent an der k. k. Staats-Oberrealschule im VII. Bezirke in Wien.
„ *Huster Josef,* Kaufmann.
„ *Hutter Bartholomäus,* k. k. Bergrath in Hallstatt.
„ *Huyn Vincenz, Graf,* Dr., k. u. k. Kämmerer, Statthalterei-Concipist.
„ *Irk Franz,* Chorherr von St. Florian, emer. Pfarrvicar in Windhaag, Stift St. Florian.
Ischl, Sparcasse des Marktes.
Herr *Jäger Ernst,* Dr., Advocat.
„ *Jeblinger Raimund,* Architekt, Correspondent der k. k. Centralcommission.
„ *Jeglinger Karl,* k. k. Oberpostdirector in Constantinopel.
„ *St. Julien Albert, Graf v.,* Gutsbesitzer in Wartenburg, P. Vöcklabruck.
„ *St. Julien Clemens, Graf v.,* k. k. Hofrath, Bezirkshauptmann in Bregenz.
Frau *St. Julien Georgine, Gräfin v.,* geb. Gräfin v. Batthyány, in Bregenz.
Herr *St. Julien Arthur, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Bergrath im k. k. Ackerbau-Ministerium in Wien.
Frau *St. Julien Marie Agnes, Gräfin v.,* geb. Gräfin Wickenburg, k. u. k. Sternkreuzordens-Dame in Wien.
Herr *Just Franz,* k. k. Hofrath und Finanz-Director.
„ *Kaim Edler v. Kaimthal Ferdinand,* k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
„ *Kaiser Benedict,* Pfarrer in Leonfelden.
Frau *Kaiser Marcza,* geb. v. Winkler-Radvanyi.
Herr *Kaltenbrunner Karl,* Dr., Advocat in Eferding.
„ *Kaunitz Georg, Graf,* k. u. k. Kämmerer.
„ *Kautsch Jakob,* Leiter der Filiale der allgemeinen Depositenbank in Steyr. Correspondent der k. k. Central-Commission.
„ *Keppelmayr Max,* Med.-Dr., Hausarzt der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.
„ *Khuen Gaston, Graf,* k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
Se. Durchl. *Kinsky Ferdinand, Fürst,* Ritter des goldenen Vlieses, k. u. k. Geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer, in Wien.
Frau *Kinsky Marie, Fürstin,* geb. Fürstin Liechtenstein, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.
Herr *Kinsky Rudolf, Graf,* k. u. k. Kämmerer und Lieutenant i. R. in Wien.
Frau *Kinsky Marie, Gräfin,* geb. Gräfin Wilczek, in Wien.
Kirchdorf, Marktcommune.
Kirchdorf, Sparcasse der Marktcommune.
Herr *Kirchmayr Friedrich,* Kaufmann.
„ *Kissling Adolf, Ritter v.,* Med.-Dr., k. k. Statthaltereirath und Landes-Sanitätsreferent.
„ *Kissling Karl, Ritter v.,* Dr., k. k. Notar.
„ *Kittendorfer Franz,* Realitäten-Besitzer in Leonfelden.
„ *Kloiber Raimund,* P., Bibliothekar und Archivar des Stiftes Wilhering.
„ *Knechtl Karl,* Med.-Dr. in Traun.
„ *Knitel Ferdinand,* Med.-Dr. in Ebelsberg.
„ *Knörlein Friedrich,* Med.-Dr. in Schärding.
„ *Koch August G.,* evangelischer Pfarrer.
„ *Koch Jakob Ernst,* Superintendent und evangelischer Pfarrer in Wallern.
„ *Koch Friedrich,* evangelischer Pfarrer in Gmunden.

Herr *Koch Ludwig*, k. k. Postmeister und Realitäten-Besitzer in Ischl.
" *Koch Franz*, Hotelier in Ischl.
" *Kogler Cölestin*, Capitular und Professor in Kremsmünster.
" *Königbauer Anton*, Landesbaurath i. P. in Prag.
" *Körbl Karl*, Med.-Dr. in Wien, kaiserlicher Rath, Badearzt in Hall.
" *Kopfinger Paul*, k. k. Oberlandesgerichtsrath i. P.
" *Korb Heinrich*, Buchhändler.
" *Kornherr Gustav*, Kaufmann.
" *Kortüm A.*, Hausbesitzer.
" *Kottulinsky Adalbert, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer in Graz.
Frau *Kottulinsky Dora, Gräfin*, geb. Freiin v. Mayr von Melnhof, in Graz.
Herr *Krakowitzer Ferdinand*, Med.-Dr. in Gmunden.
" *Krakowitzer Ferdinand*, Dr., Landesarchivar.
" *Krackowizer Hermann*, Architekt.
" *Kralik Richard*, Dr., Privat in Wien.
" *Kränzl Emil*, Dr., k. k. Postcommissär.
" *Kränzl Friedrich*, Med.-Dr. in Sierninghofen.
" *Kränzl Josef*, Privat in Ried, Landtags-Abgeordneter.
" *Krauss Heinrich, Freiherr v.*, k. k. Landesgerichtsrath a. D.
Kremsmünster, Marktgemeinde.
Kremsmünster, Sparcasse der Marktgemeinde.
Herr *Kretschmayer Franz*, Dr., k. k. Landesschulinspector.
" *Krützner Zdenko*, Gutsbesitzer in Buchenau bei Linz.
" *Krüzner Ferdinand Karl*, Verwaltungsrath der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
" *Kübeck Max, Freiherr v.*, k. u. k. Legationsrath, Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.
Se. Excell. *Kuenburg Gandolph, Graf v.*, Dr., k. u. k. geheimer Rath, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.
Frau *Kuenburg Marie, Gräfin v.*, geb. Gräfin v. St. Julien, in Wien.
" *Kuenburg Louise, Gräfin v.*, geb. v. Gläser, Landesgerichts-Präsidentens-Witwe in Wien.
" *Kuenburg Hedwig, Gräfin v.*, Brünner Ehrenstiftsdame in Wien.
Herr *Kuenburg Karl, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Statthalterei-Secretär.
" *Kuenburg Vincenz, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Hauptmann d. R., Gutsbesitzer in Jung-Wočitz, Böhmen.
Frau *Kuenburg Carola, Gräfin v.*, geb. Freiin v. Zawisch, in Jung-Wočitz, Böhmen.
Herr *Kubinger August*, Dr., k. k. Bezirksrichter in Windischgarsten.
" *Kurz Alois*, Dr., k. k. Notar in Steyr.
" *Kurzwernhart Theodor*, Privat in Aschach a. d. Donau.
" *Kyrle Bruno*, Prior des Stiftes Kremsmünster, geistlicher Rath.
" *Kyrle Eduard*, Apotheker in Schärding, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter.
Lambach, ehrw. Stift der Benedictiner.
Lambach, Sparcasse des Marktes.
Se. Excell. *Lamberg Franz Emerich, Graf*, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Steyr.

Herr *Lamberg Karl, Graf,* Herrschaftsbesitzer in Wien.
„ *Lampl Franz,* Dr., Advocat, Vicebürgermeister.
„ *Landerl Philibert,* Dr., Convictspräfect und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Langsteiner Franz,* Med.-Dr. in Urfahr.
„ *Latzel Emil,* Notar in Windischgarsten.
„ *Lausecker Franz,* Cooperator in Gutau.
„ *Laveran-Stiebar Rudolf, Ritter v.,* k. k. Staatsanwalt-Substitut.
„ *Lechleithner Hans,* Dr., k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
Leonfelden, Sparcasse der Marktcommune.
Herr *Lichtwagner Johann,* k. k. Statthaltereirath i. P.
„ *Liebher Max,* Kanzleichef der Firma H. Franck Söhne.
„ *Lindner Josef,* Landescasse-Controlor i. P.
Linz, Stadtgemeinde.
Linz, städtische Sparcasse.
Linz, Actienbrauerei und Malzfabrik.
Linz, Allgemeine Sparcasse und Leihanstalt.
Linz, Allgemeine österreichische Gasgesellschafts--Localdirection des Linzer Gaswerkes.
Herr *List Johann,* Erbpostmeister in Enns.
„ *Lorenz Eduard,* Professor am Lyceum.
„ *Lötsch Karl,* Dr., k. k. Notar in Eferding.
„ *Löwenfeld Moriz,* Realitäten-Besitzer in Wien.
„ *Löwenfeld Wilhelm,* Privat in München.
„ *Lutz Sigmund,* Dr., Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor.
Frau *Lützow Bernardine, Gräfin v.,* geb. Gräfin Elz, k. u. k. Sternkreuzordens-Dame.
Herr *Mac Newin O'Kelly Franz, Reichsfreiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Regierungsrath in Klagenfurt.
Frau *Mac Newin O'Kelly Eleonore, Freiin v.,* geb. Gräfin Montfort, in Klagenfurt.
Herr *Mainzer Johann,* Director der Ackerbauschule Ritzlhof.
„ *Markl Andreas,* k. u. k. Major d. R.
„ **Mareis E.,* Buchhändler.
„ *Marschner Ferdinand,* Hotelier.
„ *Mathes Karl, Ritter v.,* k. k. Baurath.
„ *Matosch Anton,* Dr., Bibliothekar an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
Mattighofen, Marktgemeinde.
Mattighofen, Sparcasse des Marktes.
Herr *Matzinger Theodor,* Med.-Dr. in Aschach a. d. Donau.
„ **Mayböck Joh. Nep.,* Dr., Consistorialrath, Subregens des bischöflichen Priesterseminars.
„ *Mayer Georg,* Stadtpfarrer in Gmunden, geistlicher Rath.
„ *Mayer Josef,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Urfahr.
„ *Mayer Julius,* Dr., Professor am Lyceum.
„ *Mayer Philipp,* k. k. Oberpostverwalter.
„ *Mayr Ludwig,* Tischlermeister.
„ *Mayr Michael,* Dr., k. k. Statthalterei-Archivbeamter in Innsbruck.

Herr *Mayr Philipp,* Chorherr, Stiftsdechant und Pfarrer in St. Florian, Consistorial- und geistlicher Rath.
" *Mayr Sebastian,* Capitular und k. k. Professor, Bezirksschulinspector in Kremsmünster.
" *Mayr Wilhelm,* Med.-Dr., k. k. Bezirksarzt in Perg.
" *Mayrhofer Mathias,* pensionierter Pfarrer in Urfahr, geistlicher Rath.
" *Mayrhuber Johann,* Pfarrer in Pram.
Mauerkirchen, Marktgemeinde.
Herr *Maurhard Johann,* Kaufmann.
Mauthausen, Marktgemeinde.
Mauthausen, Sparcasse.
Herr *Mauthner Max,* kaiserlicher Rath, Fabrikbesitzer in Wien, Reichsraths-Abgeordneter.
" *Meeraus Emil,* Med.-Dr., Ministerial-Concipist im Ministerium des Innern in Wien.
" *Meran Johann, Graf v.,* Herrschaftsbesitzer in Brandhofen in Steiermark.
" *Mittendorfer Rudolf,* Arzt in Grossraming.
" *Mladota Adalbert, Freiherr v. Solopisk,* k. u. k. Kämmerer.
" *Mörl Max v.,* k. k. Notar in Mauthausen.
" *Moro Leopold, Ritter v.,* Guts- und Fabrikbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Klagenfurt.
" *Moscon Alfred, Freiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer auf Schloss Pischätz, P. Rann, Steiermark.
" *Moser Ferdinand,* Oberst-Erbland-Hofkaplan, Propst und lateranensischer Abt des Stiftes St. Florian, Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens, wirklicher Consistorial- und geistlicher Rath etc.
" *Moser Johann,* k. k. Landesgerichtsrath d. R.
" *Moser Philipp,* Weingrosshändler, Landtags-Abgeordneter.
" *Mostny Leopold,* Liqueurfabrikant in Urfahr.
" *Müller August,* Tapezierer und Decorateur.
" *Müller Franz,* Med.-Dr., Stadtarzt.
" *Müller J. M.,* Kunst- und Möbeltischler.
" *Munganast Emil,* k. k. Postcontrolor.
" *Neswadba Johann,* k. u. k. Major d. R.
" *Neubauer Rudolf,* Hotelier.
" *Newald Richard,* Dr., Advocat.
" *Neweklowsky Karl,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Urfahr.
" *Nicoladoni Alexander,* Dr., Advocat.
" *Nitsch Robert,* herrschaftlicher Förster in Steyregg.
Frau *Oberdörfer Marie,* Doctorsgattin.
Herr *Oberleitner Franz,* Pfarrer in Ort am Traunsee.
" *Obermayr Paul,* Kaufmann in Freistadt, Landtags-Abgeordneter.
" *Obermüller Friedrich,* Dr., k. k. Notar in Haag (Oberösterreich).
" *Obermüllner Karl,* k. k. Hofrath i. P., Correspondent der k. k. Central-commission.
" *Obersinner Gustav,* Chorherr von Schlägl, Pfarrer in Aigen.
" *Oppenheimer Ludwig, Freiherr v.,* Gutsbesitzer in Klein-Skal, Bezirk Turnau, Böhmen, Mitglied des Herrenhauses.
" *Oldrini Franz,* k. u. k. Major d. R.

Herr *Orthner Ernst,* Procurist.
„ *Orthner Max,* Dr., Amanuensis an der Universitäts-Bibliothek in Wien.
„ *Ortner Karl,* Kaufmann.
„ *Oxlberger Anton,* Chorherr von St. Florian, geistlicher Rath, k. k. Schulrath i. P.
„ *Oxlberger Josef,* k. k. Hofrath i. P.
„ *Pachleitner Alois,* Kaufmann.
„ *Pachta Robert, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Oberstlieutenant d. R., Gutsbesitzer in Engelszell.
„ *Pauli Ludwig,* k. k. Bezirksrichter in Grein.
„ **Pauly Max,* Unterlehrer.
„ *Peckenzell Julius, Freiherr v.,* Gutsbesitzer in Mühlheim am Inn.
Fräulein *Pehersdorfer Anna,* Fachlehrerin in Steyr.
Herr *Pfeiffer Anselm,* Capitular, k. k. Professor, Custos der naturwissenschaftlichen Sammlungen in Kremsmünster.
„ *Pichler Friedrich,* Consistorialrath, Dechant und Stadtpfarrer in Enns.
„ *Pierer Ignaz Leo,* Dr., Advocat in Neuhofen.
„ *Pießlinger Michael,* Sensenwerksbesitzer in Steyrling, Landtagsabgeordneter.
„ *Piscaček Ludwig,* Dr., Primararzt der Landesgebäranstalt.
„ *Plakolm Johann,* Dr., Prälat, Consistorialrath, Stadtpfarrer und infulierter Dompropst.
„ *Planck Edler von Planckburg Eduard,* Gutsbesitzer in Neuhaus a. d. Donau.
„ *Planck Edler von Planckburg Hermann,* Gutsbesitzer in Feyregg.
„ *Planck Edler von Planckburg Karl,* k. k. Statthalterei-Conceptspraktikant.
Se. Excell. *Plener Ernst, Edler v.,* Dr., k. u. k. geheimer Rath, k. k. Finanzminister, Reichsraths-Abgeordneter etc. in Wien.
Herr *Poche Cajetan senior,* Kaufmann.
„ *Poche Franz,* Banquier, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz.
„ *Poche Mathias,* Kaufmann.
„ *Pöschl Florian,* Dr., Advocat in Ried.
„ *Pöschl Rudolf,* Fabrikant in Rohrbach, Landtags-Abgeordneter.
„ *Pointner Georg,* Privat in Steyr, kaiserlicher Rath.
„ *Pollack Alois,* Kaufmann.
„ *Poschacher Anton,* Architekt, Granitwerksbesitzer in Mauthausen.
„ *Postel Heinrich,* k. k. Postcontrolor.
„ *Prechtl Josef,* Kaufmann in Braunau, Landtags-Abgeordneter.
„ *Preen Hugo v.,* Kunstmaler, Gutsbesitzer in Osternberg bei Braunau.
„ *Prohaska Rudolf,* Dr., Advocat.
„ *Proskowetz Emanuel, Ritter v.,* Fabrikbesitzer in Wien, Reichsraths-Abgeordneter.
„ *Pröll Ferdinand,* Dr., emeritierter k. k. Notar in Salzburg.
„ *Pröll Laurenz,* Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor in Wien.
„ *Pucher Albert,* Chorherr von St. Florian, emeritierter Professor in Vöcklabruck.
Fräulein *Pulitzer Julie,* Lehrerin.
Herr *Pummerer Rudolf,* Fabrikbesitzer in Wels.
Se. Excell. *Puthon Victor, Freiherr v.,* k. u. k. Geheimer Rath, k. k. Statthalter in Oberösterreich.

Frau *Puthon Sophie, Freiin v.*, geb. Gräfin Bombelles.
Herr *Quirein Moriz*, Verlagsbuchhändler.
„ *Raab Robert, Ritter v.*, k. k. Statthaltereirath d. R. in Salzburg.
„ *Rafael Michael*, Betriebsleiter der Mühlkreisbahn in Urfahr.
„ *Reif Josef*, Pfarrer in Klam.
„ *Reindl Karl*, k. k. Notar in Urfahr.
„ *Reininger Franz*, Kaufmann.
„ *Reininger Karl*, Fabrikbesitzer.
„ *Reischek Andreas*, Naturforscher in Linz.
„ *Reiss Hermann*, Med.-Dr., Bahn- und Gerichtsarzt.
„ *Reitinger Mathias*, Hotelier.
Se. Excell. *Revertera de Salandra Friedrich, Graf*, k. u. k. Botschafter beim päpstlichen Stuhle, k. u. k. wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Gutsbesitzer in Tollet etc.
Ried, Stadtgemeinde.
Herr *Rieder Eduard*, Tabakhauptverleger.
„ *Rigele Gustav*, Dr., k. k. Notar.
„ **Ritter Karl*, Dr., Advocat in Wels.
„ *Ritzberger Albert*, akademischer Maler in Salzburg.
„ *Ritzinger Gustav*, Director der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlindustrie in Steyr, Conservator der k. k. Central-commission.
„ **Rixner Alexander*, Buchbinderei-Besitzer, k. u. k. n. a. Lieutenant.
„ *Rolleder Anton*, Professor und k. k. Bezirksschulinspector in Steyr.
„ *Rosenbauer Konrad*, Kaufmann.
„ *Ruckensteiner Friedrich*, emeritierter k. k. Bezirksrichter.
„ *Rucker Franz*, Apotheker.
„ *Rüling Hans, Freiherr v.*, k. u. k. Lieutenant d. R.
„ *Sachsperger Josef*, Buchhändler.
„ **Sadleder Karl*, Hausbesitzer.
„ *Salburg Julius, Graf*, k. u. k. Kämmerer.
„ *Salm Siegfried, Altgraf v.*, k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter in Wien.
Frau *Salm Rudolfine, Altgräfin v.*, geb. Gräfin Czernin, in Wien.
Herr *Samhaber Eduard*, Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.
„ *Sarauer Josef*, k. k. Notar in St. Florian.
„ *Sary F. C.*, k. u. k. Lieutenant i. d. R. im 4. Dragoner-Regiment in Liesing.
„ *Saxinger Eduard*, kaiserlicher Rath, Privat.
„ *Saxinger Hermann*, Kaufmann.
„ *Schachermayer Mathias*, Hausbesitzer und Schlossermeister.
„ *Schachinger Norbert*, Abt des Stiftes Schlägl, kaiserlicher Rath, wirklicher Consistorialrath von Linz und Ehren-Consistorialrath von Budweis etc.
„ *Schadler Karl*, Thonwarenfabrikant.
Schärding, Sparcasse.
Herr *Scharschmied v. Adlertreu Max, Freiherr v.*, k. k. Hofrath i. R., Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter, ständiges Mitglied des Reichsgerichtes, in Baden.
„ **Schauer Franz*, k. k. Gymnasial-Professor.

Herr *Schauer Johann*, Dr., Advocat in Wels, Reichsraths-Abgeordneter.
„ *Schaup Wilhelm*, Dr., Grossgrundbesitzer in Zipf.
„ *Scheda Julius*, Landesrath i. P.
„ *Schedle Anton*, Ingenieur und Strombauleiter bei der k. k. Statthalterei.
„ *Scheichl Franz*, Dr., Professor an der Handelsakademie.
„ *Schelhorn Heinrich*, Ingenieur in Wien.
„ *Schiefthaler Franz*, Architekt, Lehrer an der k. k. Staats-Handwerkerschule.
„ *Schifferer Josef*, Apotheker in Freistadt.
„ **Schiffmann Konrad*, Weltpriester.
„ *Schmauss August v.*, k. k. Bezirksgerichtsadjunct in Mauerkirchen.
„ *Schmidbauer Lambert*, Pfarradministrator zu St. Josef in Linz.
„ *Schmid Hugo*, Capitular, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen des Stiftes Kremsmünster.
„ **Schmidel Eduard*, k. k. Landesgerichtsrath i. P. und Correspondent der Centralcommission in Steyr.
„ *Schmiedegg Franz, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer in Gmunden.
„ *Schmiedegg Gustav, Graf v.*, k. k. Bezirkscommissär in Wels.
„ *Schmotzer Jakob*, Dr., Advocat in Vöcklabruck.
„ *Schmotzer Max*, Dr., Advocat in Frankenmarkt.
„ *Schnopfhagen Franz*, Med.-Dr., Landes-Sanitätsrath, Primararzt der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.
„ *Schopper Isidor*, Kaufmann.
„ *Schröckenfux Karl*, Sensengewerke in Spital am Pyhrn.
„ *Schuhbaur Roman*, Kaufmann in Enns.
„ *Schuster Josef*, Med.-Dr., k. k. Bezirksarzt in Steyr.
„ *Schwab Georg*, Schieferdeckermeister.
„ *Schwammel Eduard*, k. k. Landesschulinspector.

Schwanenstadt, Stadtgemeinde.

Herr *Schwarz Ludwig*, evangelischer Pfarrer in Gallneukirchen.
„ *Schweiger Josef, Ritter v.*, k. k. Bezirkscommissär.
„ *Sekker Franz*, k. u. k. Hauptmann im 6. Landwehr-Bataillon.
„ *Semsch Max*, Dr., Advocat.
„ *Seydelmann Karl*, Fabrikdirector.
„ *Seyrl Rudolf*, Gutsbesitzer in Starhemberg bei Haag.
„ *Sliwinski Franz*, Zahntechniker.
„ *Smattosch Johann*, k. u. k. Hofarchitekt in Salzburg.
„ *Sommerhuber Karl*, Kaufmann.
„ *Soyka Karl v.*, k. u. k. Oberst a. D.
„ *Spalt Friedrich*, Chorherr von St. Florian, Pfarrer in Hofkirchen, Bezirk Florian.
„ *Spaun Ludwig, Ritter v.*, k. k. Ministerialrath und Mitglied der statistischen Centralcommission in Wien.
„ *Spaun Max, Ritter v.*, k. k. Notar in St. Pölten, Reichsraths-Abgeordneter.
„ *Spiegelfeld Otto, Freiherr v.*, k. k. Bezirkshauptmann.
„ *Sprinzenstein Arthur, Graf v.*, Gutsbesitzer, k. u. k. Kämmerer.
„ *Sprinzenstein Ernst, Graf v.*, k. u. k. Oberst d. R. in Wien.
„ *Sprinzenstein Max, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Oberlieutenant d. R.

Frau *Sprinzenstein Almerie, Gräfin v.*, geb. Gräfin Schlick.

Herr **Stadlbauer Julius*, stud. phil. in Wels.

Herr *Stagl A.*, Agent des „Phönix".
Se. Durchl. *Starhemberg Camillo Heinrich, Reichsfürst v.*, Oberst-Erblandmarschall in Oesterreich ob der Enns, k. u. k. Kämmerer und erbliches Mitglied des Herrenhauses in Hubertendorf.
Herr *Staubitzer Georg*, Privat.
„ *Steinbauer Mathias*, k. u. k. Major d. R.
„ *Steinberger Gustav*, conc. Baumeister.
„ *Steiner Josef*, praktischer Arzt in Leonding.
„ *Steininger Karl*, Med.-Dr. in Mattighofen.
„ *Steinwender Paul*, Dr., k. k. Notar in Leonfelden.
„ **Stelzl Peregrin*, k. k. Forstinspections-Commissär.
Steyr, Stadtgemeinde.
Steyr, Sparcasse der Stadt.
„ *Stibral Ignaz, Ritter v.*, k. k. Hofrath in Wien.
„ *Stibral Moriz, Ritter v.*, k. k. Finanzrath der Finanz-Procuratur.
„ *Stieglitz Franz*, Consistorialrath, Domherr.
„ *Stockhammer Emerich*, Med.-Dr., k. k. Landes-Sanitätsrath und Stadtarzt.
„ *Stourzh Alois, Edler v.*, Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Wien.
„ *Straberger Alfred*, k. k. Bezirksrichter in Mauthausen.
„ *Straberger Josef*, k. k. Oberpostcontrolor, Conservator der k. k. Central-commission.
„ *Strachwitz Zdenko, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Mamling, Bezirk Braunau.
Frau *Strachwitz Hilda, Gräfin v.*, geb. Reichsfreiin v. Blittersdorf, in Mamling.
Herr *Strnadt Julius*, k. k. Landesgerichtsrath in Kremsmünster, Landtags-Abgeordneter, Landesausschussmitglied.
„ *Taxis Johann, Graf*, Gutsbesitzer in Hochscharten.
„ *Teufel Karl*, Kaufmann, Bürgermeister in Kremsmünster.
„ *Tersch Emil, Ritter v.*, Gutsbesitzer, Chudwein, P. Littau in Mähren, Reichsraths-Abgeordneter.
„ *Thanner Theodor*, k. k. Notar in Mattighofen.
„ *Thum Eduard*, kaiserlicher Rath, Stadtrath.
„ **Thun-Hohenstein Josef, Graf*, k. k. Statthaltereirath.
„ *Thurn und Taxis Gustav, Prinz zu*, k. u. k. Kämmerer, Hofrath in Bregenz.
„ *Titze Julius*, Fabrikant.
„ *Trauner Jakob*, Kaufmann.
„ *Tscherne Fritz*, Kaufmann.
„ *Uitz Karl*, Gutsbesitzer in Irnharding.
„ *Ulrich Victor*, Official der k. k. Tabakfabrik in Laibach.
Urfahr, Stadtgemeinde.
Urfahr, Sparcasse der Stadt.
Herr *Uterharck Franz*, Kaufmann.
„ *Vielguth Hermann*, Dr., Fabrikbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter.
Vöcklabruck, Stadtgemeinde.
Herr *Wagner Karl*, Med.-Dr., Hausarzt der o. ö. Landes-Irrenanstalt in Niedernhart bei Linz.
„ *Wagner Hermann F.*, k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
Waizenkirchen, Marktcommune.
Herr *Walcher Alois*, Director der k. k. Taubstummen-Lehranstalt.

Herr *Walterskirchen Franz, Freiherr v.*, k. u. k. Kämmerer, Wolfsthal bei Hainburg.
„ *Wasmer Johann v.*, k. u. k. Oberst d. R.
Se. Excell. *Weber-Ebenhof Philipp, Freiherr v.*, k. u. k. wirklicher Geheimer Rath, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Grosskreuz des Franz Josef-Ordens etc., k. k. Statthalter i. P.
Herr *Weidinger Josef*, prakt. Arzt und Zahnarzt.
„ *Weikl Franz*, Baumeister.
Wels, Stadtgemeinde.
Wels, Sparasse der Stadt.
Herr *Weinmayr Franz*, Ehrendomherr, Consitorialrath, Dechant und Pfarrer in Ischl, Landtags-Abgeordneter.
„ *Weiss Georg*, Provisor der Apotheke A. Hofstätters Erben.
„ *Weiss Julius*, Leiter der städtischen Verzehrungssteuer-Pachtung.
„ *Weiss Ludwig*, Director der Linzer Actienbrauerei.
„ *Weisse Moriz*, k. k. Bezirksrichter i. P.
„ *Weissenwolf Konrad, Reichsgraf Ungnad v.*, Oberst-Erbland-Hofmeister in Oesterreich ob der Enns, Gutsbesitzer in Steyregg.
„ *Wendling Ludwig*, Gemeindearzt in Ach an der Salzach, Oberösterreich.
„ *Wertheimer Julius*, Gustbesitzer in Ranshofen.
„ *Wertheimer Philipp*, Gutsbesitzer in Ranshofen.
Weyer, Sparcasse.
Herr *Wiedemann Theodor*, Dr., Redacteur in Salzburg.
„ *Wieninger Albert*, Realitäten-Besitzer in Mattighofen.
„ *Wieninger Georg*, Realitäten-Besitzer in Schärding.
„ *Wiethe Josef*, k. u. k. Hauptmann d. R. in Micheldorf.
„ *Wilczek Hans jun., Graf*, k. u. k. Kämmerer in Wien.
Frau *Wilczek Elisabeth, Gräfin*, geb. Gräfin Kinsky, in Wien.
Herr *Wildmoser Richard*, Kaufmann.
Frau *Wildmoser Karoline*, Kaufmannswitwe.
Herr *Wimhölzel J. E.*, Kaufmann, Reichsraths-, Landtags-Abgeordneter und Handelskammer-Präsident, Ritter der Eisernen Krone und des Franz-Josef-Ordens.
„ *Wimmer Julius*, Buchdruckerei-Besitzer.
Windischgarsten, Sparcasse der Marktcommune.
Herr *Winkler Adolf*, k. k. Postmeister.
„ *Winkler Alois*, k. u. k. Major d. R.
„ *Winkler Friedrich*, k. k. Finanz-Rechnungsrevident.
„ *Wittrich Karl*, Kaufmann.
„ *Wöber Franz*, Custos der k. k. Hofbibliothek in Wien.
„ *Wölzl Alois*, Dr., k. u. k. Oberstabsarzt d. R.
„ *Wurzian Hermann, Ritter v.*, Dr., k. k. Notar in Grünburg.
„ *Würfl Christoph*, k. k. Gymnasial-Director.
„ *Würzburger Eduard*, Banquier in Wien.
„ *Zach Johann*, Conditor.
„ *Zeitlinger Caspar*, Sensenfabrikant in Blumau bei Kirchdorf.
„ *Zeller Emil*, Apotheker in Windischgarsten.
„ *Zimmerl Franz*, Dr., k. k. Notar in Aigen.
„ *Zoepf Franz*, k. k. Regierungsrath, Landes-Culturinspector.
„ *Zötl Hans*, Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Eferding.

Sterbefälle.

Hafferl Anton, Privat in Lambach.
Grosser Karl, Hausbesitzer in Linz.
Söllinger Bernhard, Stiftshofmeister in Krems.
Wimmer Josef, Privat in Linz.
Illich Josef, Dompropst in Linz.
Rohr Ferdinand, k. k. Notar in Mattighofen.
Bieberhofer Theodor, Gasthofbesitzer in Linz.
Soyka Emil v., k. u. k. Rittmeister a. D. in Linz.
Hannl Theodor, k. k. Postofficial in Linz.
Nagel Adolf, Ingenieur in Linz.
Lettmayr Michael, Baumeister in Linz.
Hye-Glunek Anton, Freiherr v., Dr. in Wien. (Ehrenmitglied.)
Kern Paul, Kaufmann in Linz.
Sommaruga Guido, Freiherr v., Dr. in Wien.
Ehrentletzberger Johanna, Kaufmannswitwe in Linz.
Seine kaiserliche Hoheit *Erzherzog Albrecht.* (Ehrenmitglied.)
Starkenfels Alois, Freiherr v., k. u. k. Rittmeister a. D. in Linz.
Schaup Amalie, Gutsbesitzersgattin in Wien.
Hayden Eduard, Freiherr v., Gutsbesitzer in Dorff.
Pailler Wilhelm, Pfarrer in St. Peter am Wimberg.

Verzeichnis

der

wissenschaftlichen Gesellschaften und Anstalten

mit welchen Schriftenaustausch stattfindet.

Aachen. Aachener Geschichtsverein.
Agram. Gesellschaft für südslavische Geschichte und Alterthumskunde.
— Societas historica naturalis croatica. (Croatischer naturwissenschaftlicher Verein.)
Altenburg. Die geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes.
Augsburg. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg.
— Historischer Verein im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg.
Bamberg. Historischer Verein für Oberfranken.
— Naturforschende Gesellschaft.
Baden. Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse.
Basel. Historische und antiquarische Gesellschaft.
Berlin. Königlich preussische Akademie der Wissenschaften.
— Verein für Geschichte der Mark Brandenburg.
— Gesellschaft naturforschender Freunde.
— Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.
— Heraldisch-genealogisch-sphragistischer Verein „Herold“.
Bern. Schweizerische naturforschende Gesellschaft.
— Naturforschende Gesellschaft in Bern.
Bistritz. Gewerbeschule in Bistritz.
Braunschweig. Verein für Naturwissenschaften.
Boston. Society of natural history.
Bregenz. Museumsverein für Vorarlberg.
Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein.
Breslau. Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
— Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Brünn. K. k. mährisch-schlesische Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde.
— Mährischer Landesausschuss.
— Historisch-statistische Section der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde.
— Naturforschender Verein.

Brüssel. Société royale malacologique de Belgique.
Budapest. Ungarisches National-Museum.
— Königlich ungarische Akademie der Wissenschaften.
— Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn.
— Ungarische Revue.
Budweis. Städtisches Museum.
Cambridge, Massachusetts. Museum of comparative zoology.
Charleston. U. S. Elliot society of science and art.
Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
— Verein für Chemnitzer Geschichte.
Cherbourg. Société nationale de sciences naturales de Cherbourg.
Christiania. Königlich norwegische Universität.
Chur. Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubündten.
Cincinnati. Museum Association.
Danzig. Naturforschende Gesellschaft.
Darmstadt. Historischer Verein für das Grossherzogthum Hessen.
Davenport. Academy of natural sciences.
Donaueschingen. Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile.
Dresden. Königliche Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.
— Königlich sächsischer Alterthumsverein.
— Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis".
Dürkheim. „Pollichia", naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz.
Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein.
Eisleben. Verein für Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld.
Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein.
Emden. Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer Ostfrieslands.
— Naturforschende Gesellschaft.
Frankfurt a. M. Verein für Geschichte und Alterthumskunde.
— Zoologische Gesellschaft.
Frauenfeld. Turgau'sche naturforschende Gesellschaft.
Freiburg im Breisgau. Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften.
— Naturhistorische Gesellschaft.
Freistadt. K. k. Staatsgymnasium.
Friedrichshafen. Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung (Lindau).
St. Gallen (Schweiz). Historischer Verein.
— Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Giessen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
— Oberhessischer Geschichtsverein.
Gmunden. Forstverein für Oesterreich ob der Enns.
Görlitz. Oberlausitz'sche Gesellschaft der Wissenschaften.
— Naturforschende Gesellschaft.
Graz. Landesmuseum „Joanneum" für Steiermark.
— Steiermärkisches culturhistorisches und Kunstgewerbe-Museum am Joanneum.
— Historischer Verein für Steiermark.

Graz. Verein der Aerzte Steiermarks.
— Naturwissenschaftlicher Verein.
Greifswalde. Greifswalder Abtheilung der Gesellschaft für pommerische Geschichte und Alterthumskunde.
— Geographische Gesellschaft.
Halle a. d. S. Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher.
— Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale.
— Verein für Erdkunde.
Hamburg. Verein für hamburgische Geschichte.
— Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.
Hanau. Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde.
Hannover. Naturhistorische Gesellschaft.
Heidelberg. Historisch-philosophischer Verein.
Hermannstadt. Verein für siebenbürgische Landeskunde.
— Verein für Naturwissenschaften.
Innsbruck. Ferdinandeum.
Jena. Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde.
— Geographische Gesellschaft für Thüringen.
Kassel. Verein für Naturkunde.
Kiel. Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte.
— Schleswig-Holsteinisches Museum vaterländischer Alterthümer.
Kiew. Gesellschaft der Naturforscher.
Klagenfurt. Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten.
— Geschichtsverein für Kärnten.
Klausenburg. Medicinisch-naturwissenschaftliche Section des siebenbürgischen Musealvereins.
Köln. Historischer Verein für den Niederrhein.
Königsberg. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft.
Kopenhagen. Société royale des antiquaires du nord.
Kremsmünster. K. k. Obergymnasium der Benedictiner.
Laibach. Musealverein für Krain.
Landshut. Historischer Verein für Niederbaiern.
— Botanischer Verein.
Leiden. Maatschapij van Nederland'sche Letterkunde.
Leipzig. Verein für Erdkunde.
Leisnig (Sachsen). Geschichts- und Alterthumsverein.
Linz. Landesculturrath für Oesterreich ob der Enns.
— Oberösterreichische Landwirtschaftsgesellschaft.
— Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich ob der Enns.
— Verein für Naturkunde.
— K. k. Staatsgymnasium.
— K. k. Staats-Oberrealschule.
— K. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
— Oeffentliche Handelsakademie.
— Bischöfliches Knabenseminar auf dem Freinberge.
— Oberösterreichischer Gewerbeverein.

Linz. Deutscher politischer Verein.
St. Louis. Academy of science.
— Botanical garden.
Lübeck. Geographische Gesellschaft.
— Naturhistorisches Museum.
Luxemburg. „Fauna“, Verein Luxemburger Naturfreunde.
Luzern. Historischer Verein der fünf Orte.
Mainz. Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer.
Meissen. Verein für Geschichte der Stadt Meissen.
Metz. Verein für Erdkunde.
Milwaukee. Public Museum.
Moskau. Kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher.
München. Königlich baierische Akademie der Wissenschaften.
— Historischer Verein von und für Oberbaiern.
— Geographische Gesellschaft.
Münster. Redaction des „Literarischen Handweiser“, zunächst für das katholische Deutschland.
Neisse. Gesellschaft Philomatie.
Neuburg a. d. D. Historischer Verein.
Nürnberg. Germanisches Museum.
— Naturhistorische Gesellschaft.
Offenbach. Verein für Naturkunde.
Osnabrück. Naturwissenschaftlicher Verein.
Paris. Annuaire géologique universel.
Passau. Naturhistorischer Verein.
Petersburg. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
— Kaiserlich archäologische Gesellschaft.
— Direction des kaiserlichen botanischen Gartens.
— Comité géologique.
Posen. Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
Prag. Königlich böhmische Gesellschaft der Wissenschaften.
— Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen.
— Naturwissenschaftlicher Verein „Lotos“.
— Direction der k. k. Sternwarte.
— Museum des Königreiches Böhmen.
Pressburg. Verein für Natur- und Heilkunde.
Regensburg. Naturwissenschaftlicher Verein.
— Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg.
Reichenberg. Verein der Naturfreunde.
— Nordböhmisches Gewerbemuseum.
Ried. K. k. Staatsgymnasium.
Rio de Janeiro. Museu Nacional.
Salzburg. Städtisches Museum Carolino-Augusteum.
— Gesellschaft für salzburgische Landeskunde.
Salzwedel. Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte und Industrie (Abtheilung für Geschichte).
San José (Costa Rica, Centralamerica.) Museo national.
Sarajevo. Direction des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums.
Schwäbisch-Hall. Historischer Verein für das württembergische Franken.

Schwerin. Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde.
Seitenstetten. K. k. Obergymnasium der Benedictiner.
Sondershausen. Botanischer Verein „Irmischia".
Spalato. Archäologisches Museum.
Stavanger (Norwegen). Museum.
Steyr. K. k. Staatsrealschule.
Stockholm. K. svenska vetenskaps academien. (Académie royale suédoise des sciences.)
— K. vitterhets historie och antiquitets academien.
Strassburg. Gesellschaft für Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler im Elsass.
— Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek.
Stuttgart. Verein für vaterländische Naturkunde Württembergs.
— Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte.
Ulm. Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.
Upsala. Königliche Universität.
Venedig. Del reale istituto veneto di scienze, lettere ed arti.
Verona. Accademia d'agricultura, arti e commercio.
Washington. U. S. National Museum.
— National Academy of sciences.
— U. S. Geological Survey.
— Bureau of Ethnology.
— U. S. Departement of Agriculture.
— Smithsonian Institution.
Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
— K. k. Hofbibliothek.
— K. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek.
— Bibliothek des k. k. Ministerraths-Präsidiums.
— Bibliothek des k. k. Ministeriums des Innern.
— Bibliothek des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.
— K. k. Universitäts-Bibliothek.
— K. k. geologische Reichsanstalt.
— K. k. uaturhistorisches Hofmuseum.
— K. k. österreichisches Museum für Kunst und Industrie.
— K. k. statistische Centralcommission.
— K. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.
— K. k. geographische Gesellschaft.
— K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft.
— K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
— Anthropologische Gesellschaft.
— Alterthumsverein.
— Verein für Landeskunde in Niederösterreich.
— Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
— Verein der Geographen an der k. k. Universität.
— Wissenschaftlicher Club.
— Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich.
— Akademischer Verein deutscher Historiker.
— Numismatische Gesellschaft.

Wien. Club der Münz- und Medaillenfreunde.
— Wiener Entomologischer Verein.
Wiesbaden. Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.
— Verein für Naturkunde im Herzogthume Nassau.
Wisconsin. Naturhistorischer Verein.
Würzburg. Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg.
Zürich. Antiquarische Gesellschaft (Gesellschaft für vaterländische Alterthümer).
Zwickau. Verein für Naturkunde.
— Alterthumsverein für Zwickau und Umgebung.



Vermehrung der Sammlungen.

(1. April 1894 bis 31. März 1895.)

Druckwerke.

(Geschenke.)

1. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Marktcommune Kirchdorf 1893. (Die Direction.)
2. Bericht der Centralcommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland für die Zeit von Ostern 1891 bis Ostern 1893. Berlin 1893. (Herr Professor Dr. Albrecht Penck.)
3. Mittheilungen über den Verband alter Burschenschafter „Wartburg". 3. Jahrgang. Linz 1894. (Herr Dr. Karl Beurle in Linz.)
4. Das ländliche Wohnhaus in den Südalpen, in Krain, Ostkärnten und Nordsteiermark. Eine volkskundliche Studie von Gustav Bancalari. (Der Verfasser.)
5. Jahresbericht des I. Linzer Volksküchenvereins über das III., IV. und V. Vereinsjahr. (Der Verein.)
6. Linzer „Tages-Post". Jahrgang 1892 und 1893 in 8 Bänden. (Herr Julius Wimmer in Linz.)
7. Rechnungsabschluss der Sparcasse Grieskirchen 1893. (Die Direction.)
8. Meine bisherige literarische Thätigkeit 1865 bis 1893, von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen. Hallein 1894. (Vom Verfasser.)
9. Deutscher Volkskalender für das Jahr 1893 und 1894. XXII. und XXIII. Jahrgang. Linz. (Deutscher Verein für Oberösterreich.)
10. Rechenschaftsbericht der oberösterreichischen wechselseitigen Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt für das Jahr 1893. (Die Anstalt.)
11. Albrecht Dürers Randzeichnungen zum Gebetbuche des Kaisers Maximilian I. nebst den acht Zeichnungen von anderer Hand. Herausgegeben von Georg Hirth. I. Band. (Herr Adolf Bergmann in Linz.)
12. Rechnungsabschlüsse der Allgemeinen Sparcasse Linz vom Jahre 1893. (Die Direction.)
13. Jahresbericht des Kaufmännischen Vereines in Linz über das 26. Vereinsjahr 1893. (Der Verein.)
14. Bericht über die Thätigkeit des Landesculturrathes im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns pro 1893/94. Linz. (Der Präsident.)
15. Jahresbericht des mährischeu Gewerbemuseums in Brünn 1893. (Die Direction.)

16. „Vergissmeinnicht vom Frauenstein". Historische Skizze von P. Eberhard Bauer, Pfarrer in Klaus. (Vom Verfasser.)
17. Rechenschaftsbericht des oberösterreichischen Fischereivereins in Linz für das Jahr 1893. (Der Verein.)
18. V. Jahresbericht der k. k. allgemeinen Staats-Handwerkerschule in Linz. Studienjahr 1893/94. (Die Direction.)
19. Nachträge zur systematischen Aufzählung der im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns bisher beobachteten „samenlosen Pflanzen" (Kryptogamen) von Dr. J. S. Poetsch und Dr. C. B. Schiedermayr. Wien 1894. (Herr Dr. Schiedermayr.)
20. Die alten Strassenzüge des Obergailthales (Kärnten) und seiner Nachbarschaft von A. B. Meyer. Dresden 1886. (Herr Josef Straberger, k. k. Oberpostcontrolor in Linz.)
21. V. Jahresbericht des Mädchen-Lyceums in Linz 1894. (Die Direction.)
22. Ornithologisches Jahrbuch. Herausgegeben von Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen. V. Jahrgang. Heft 4. Hallein 1894. (Der Herausgeber.)
23. Blätter für den Turngau Oberösterreich-Salzburg. (Der Gauturnrath.)
24. Jahresbericht des Linzer Rudervereins „Ister" 1886 bis 1893. (Der Verein.)
25. Studien über die österreichisch-ungarische Militär-Kartographie von Gustav Bancalari, k. u. k. Oberst d. R. (Der Verfasser.)
26. Kortüm Friedrich: Geschichte Europas. I. und II. Band. Leipzig 1861. (Herr A. Kortüm, Hausbesitzer in Linz.)
27. Dr. Luca Jelic: Raccolta di documenti relativi ai monumenti artistici di Spalato e Salona. (Fasc. I.) Spalato 1894. (Der Verfasser.)
28. „Der Student." Trauerspiel aus der Zeit des oberösterreichischen Bauernkrieges von Karl Schalk. (Der Verfasser.)
29. Die biologische Literatur über die „Käfer Europas" von 1880 an. Mit Nachträgen und einem Larvenkataloge. Von Mathias Rupertsberger, regul. Chorherr von St. Florian. 1894. (Der Verfasser.)
30. Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde Steyr für das Jahr 1893. (Die Stadtgemeinde.)
31. Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Linz pro 1893. (Der Bürgermeister.)
32. Zur Erinnerung an die Ehrung Sr. Hochwürden des Herrn k. k. Schulrathes d. R. Anton Ozlberger am 18. Juli 1894. Linz. (Das Festcomité.)
33. „Lebensbild eines oberösterreichischen Forschers." Ried 1894. (Pressvereinsdruckerei Ried.)
34. Zwei Burgen und drei Edelsitze in der oberen Steiermark. Historische Skizze von P. J. Wichner in Admont. I. Theil. Graz 1894. (Der Verfasser.)
35. Siebmachers Wappenbuch. Band IV/5. Heft 9. Der oberösterreichische Adel von Alois Freiherrn v. Starkenfels. Nürnberg 1894. (Der Verfasser.)
36. Hübners Natur-, Kunst-, Berg-, Gewerk- u. Handlungslexikon. Leipzig 1731.
37. Kirschii: Lexikographie. 1754.
38. v. Burgsdorf: Holzarten. 1796. (36 bis 38. Herr Rüti in Urfahr.)
39. v. Milborn: Einwände gegen die Vorlage der k. k. österreichischen Regierung, neue Landes-Fischereigesetze betreffend (1889), zur oberösterreichischen Fischerei-Gesetzgebung (1892), und Der jüngste Entwurf eines Landes-Fischereigesetzes für Oberösterreich (1893). (Der Verfasser.)

40. XXXVII. Jahresbericht des Männergesangvereins „Sängerbund“ in Linz. (Der Verein.)
41. Prachtausgabe des Werkes von Dr. F. Bock: „Kleinodien des heiligen römischen Reiches deutscher Nation“. (Herr Emilian Schürer in Linz.)
42. Landwirtschaftlicher Kalender für Oberösterreich für das Jahr 1895. Linz 1894. (Oberösterreichischer Landesculturrath.)
43. War Paul Rebhun, der erste deutsche Kunstdramatiker, aus Waidhofen an der Ybbs gebürtig? Von G. E. Friess. (Der Verfasser.)
44. Das Benedictiner-Stift Admont in Steiermark in seinen Beziehungen zu Niederösterreich von P. Jakob Wichner. Wien 1894. (Der Verfasser.)
45. Festschrift: „Hans Sachs-Feier“, 4. November 1894. Wien. (Hochwürden Herr P. Friedrich Mayer O. S. B., Wien.)
46. Abraham Saur: „Stättebuch“. Frankfurt 1658. 2 Bände. (Herr Rudolf Neubauer, Hotelier in Linz.)
47. Messner: Prachatitz. Budweis 1885.
48. Hallier: Ausflüge in die Natur. Berlin 1876.
49. Rudel: Geschichte des Liberalismus und der deutschen Reichsverfassung. 1891.
50. Beiträge zur Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte von Tirol. Innsbruck 1894.
51. Kandelsdorfer: Auf immerwährende Zeiten. Biographien und Porträts kaiserl. und königl. Regimentsinhaber. Wien 1894. (Von Nr. 47 bis 51.) (Herr Gustav Bancalari, k. u. k. Oberst d. R. in Linz.)
52. „Tages-Post.“ Linz 1894. XXX. Jahrgang. (Herr Julius Wimmer, Buchdruckerei-Besitzer in Linz.)
53. „Linzer Zeitung.“ Linz 1894. (Die Redaction.)
54. „Linzer Montagspost.“ Linz 1894. II. Jahrgang. (Die Redaction.)
53. „Der Volksbote.“ Zeitschrift des oberösterreichischen Volksbildungsvereins. Linz 1894. IX. Jahrgang. (Der Verein.)
56. „Ave Maria.“ Illustrierte Monatshefte. Wels 1894. I. Jahrgang. (Hochwürden Herr Friedrich Pesendorfer, Stadtpfarrcooperator in Wels.)
57. Oberösterreichischer landwirtschaftlicher Kalender für das Jahr 1895. Linz. (Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Linz.)
58. Ilg Albert: Kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Oesterreich-Ungarn. Wien 1893. (Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht in Wien.)
59. Landesgesetz- und Verordnungsblatt für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns vom Jahre 1894. (Die k. k. Statthalterei.)
60. XX. Jahresbericht der k. k. Fachschule für Steinbearbeitung zu Laas in Tirol. Schuljahr 1893/94. (Die Leitung der k. k. Fachschule.)
61. Grundsätze für jährliche Ernteberichte in Oesterreich. Wien 1869.
62. Die Grundlagen der Bodenproduction von Oberösterreich von Karl Foltz. Wien 1878.
63. Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums von 1874 bis 1884. (10 Jahrgänge.) Wien. (Von Nr. 61 bis 63.) (Frau Wilhelmine Foltz in Linz.)
64. Denkschrift: „Die Wasserversorgung der Landeshauptstadt Linz“ von Professor Josef F. Heller. Linz 1894. (Stadtgemeinde-Vorstehung.)
65. Zeitschrift: „Der Linzer Thierfreund.“ Jahrgang 1 bis 4 (unvollständig). (Der Verein.)

66. Wöchentliche tabellarische Uebersicht der Schneehöhen im österreichischen Donaugebiete. (K. k. österreichisches Centralbureau für den hydrographischen Dienst. Wien.)
67. Jahresbericht der k. k. Fachschule für Holzindustrie und Marmorbearbeitung in Hallstatt. Schuljahr 1893/94. (Die Direction.)
68. Mittheilungen des deutschen Vereins für Oberösterreich in Linz. Nr. 78, 79. (Der Verein.)
69. „Die kirchliche Kunst", redigiert von P. Johannes Geistberger, Pfarrvicar in Egendorf. I. Jahrgang 1894 Nr. 1 bis 24. Wien. (Herr Cajetan Danner in Linz.)
70. Jahresbericht der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Ebensee. Schuljahr 1893/94. (Die Direction.)
71. „Klärliche Beschreibung der fünff Säulenordnungen und der gantzen Baukunst. Aus dem 6. und 8. Buche Vincentii Scamozzi, Baumeisters zu Venedig. Nürnberg anno 1678. (Herr Heinrich Dworsky, Lehrer in Linz.)
72. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Gemeinde Grünburg für das Jahr 1894. (Die Direction.)
73. Wuttke: Die Völkerschlacht bei Leipzig. Berlin 1863. (Herr Eduard Frydl, k. u. k. Hauptmann i. R. in Linz.)
74. Alte Ausgabe von Homers Odyssee und Hymnen mit lateinischer Uebersetzung.
75. Hesiodi Ascraei opera. Basel 1542. (Herr Karl Winkler in Mauthausen.)
76. Album hervorragender Gegenstände aus der Waffensammlung des allerhöchsten Kaiserhauses. Wien 1894. (Oberstkämmereramt Seiner k. u. k. apost. Majestät in Wien.)
77. Deutscher Volkskalender für das Jahr 1895. XXIV. Jahrgang. Linz. (Deutscher Verein in Linz.)
78. Beiträge zur Städte- und Rechtsgeschichte Oberungarns von Dr. Franz v. Krones. Wien 1894. (Der Verfasser.)
79. Fragen zur Förderung der Ortskunde. Wien 1865.
80. Lied: Der Brand von Steinbach. 1842.
81. Sommertage im Innviertel. Reiseskizzen von Dr. Krackowizer. Linz 1894.
82. Tettinek: Salzburgs Heilanstalten. Salzburg 1850.
83. Deutsche Volksschule. Jahrgang 1852, 1854, 1855. Linz.
84. Festschrift zur Centennarfeier der Lehrerbildungsanstalt in Salzburg.
85. Thätigkeitsbericht des Landesausschusses Salzburg vom Jahre 1884 bis 1890. Salzburg.
86. Auszug des Tagebuches von allen merkwürdigen Begebenheiten und unterschiedlichen Gebräuchen in der Stadt Salzburg anno 1745 bis 1748 von Heinrich Pichler. Salzburg 1867. (Nr. 79 bis 86. Herr Professor Wagner in Linz.)
87. Berichte über die Verhandlungen des oberösterreichischen Landtages nach den stenographischen Aufzeichnungen. 8. Periode. 5. Session (sammt Beilagen). (Oberösterreichischer Landesausschuss.)
88. Die Erforschung der österreichischen Rechtsquellen des 16. und 17. Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf die oberösterreichische Landesordnung. Vortrag Seiner Excellenz des Herrn Dr. Karl Grafen Chorinsky. (Linzer Juristenverein.)

89. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Marktcommune Leonfelden 1894. (Die Direction.)
90. Rechenschaftsbericht des oberösterreichischen Landesausschusses, erstattet zur 5. Session der 8. Wahlperiode des oberösterreichischen Landtages. (Oberösterreichischer Landesausschuss.)
91. Zwei Pakete Partezettel, eine Anzahl von Büchern, Broschüren, Hirtenbriefen, Zeitungen, Flugblättern etc. (Herr Josef Huster, Kaufmann in Linz.)
92. Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung von E. Mühlbacher in 5 Bänden. (Frau Wilhelmine Foltz, kaiserliche Rathswitwe in Linz.)
93. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Marktcommune Kirchdorf für das Jahr 1894. (Die Direction.)
94. Sammlung österreichischer Rechtsquellen, Abschriften, autogr., und zwar: Landrechtsbuch Ferdinandi I. 1 Band. — Landtafel 1573. (Püdlers Entwurf.) 4 Bände. — Lehentractat. Schönkirchener Buch J. 1 Band. — Landtafel Entwurf. Schönkirchener Buch B. 1 Band. — Miscellanea. 3. und 4. Heft. 2 Bände. Hüttner'sche Sammlung. I. Theil. 1 Band. — Landrechtsordnung ob der Enns 1535. 1 Bändchen. — Landrechtsordnung unter der Enns 1540. 1 Bändchen. — Becks Protokolle. 1 Band. — Hartmanns Protokolle. 1 Band. — Suttingers Landschaftsgedenkbuch. 3 Theile. 3 Bände. — Eders Relationen. 2 Theile. 2 Bände. — Personalstand des niederösterreichischen Landrechts. 1 Band. — Personalstand des niederösterreichischen Appellationsgerichts. 1 Band. — Strein. Auszug. 1 Bändchen. — Polheim'sches Libell und zur Geschichte der Stände. 2 Theile. — Landmarschallgerichtlicher Testamentsindex. 2 Theile. 2 Bände. — Chronologischer Index zum Codex Austriacus. 1 Band. (Seine Excellenz Graf Chorinsky, k. k. Oberlandesgerichts-Präsident in Wien.)

(Kauf.)

1. Russ: Die fremdländischen Stubenvögel. II. Band. Lieferung 1 bis 9. IV. Band, Lieferung 5 bis 8.
2. Illustrierter Führer. Schärding am Inn 1894.
3. Focks Catalogus Dissertationum Philologicarum Classicarum. Leipzig 1894.
4. Special-Ortsrepertorium von Salzburg. III. Band. Wien 1894.
5. San Marino. Kurze geographische und geschichtliche Schilderung der Republik von Dr. Peter Franciosi. Wien 1894.
6. Ritters geographisch-statistisches Lexikon. 1. Band, Lieferung 1.
7. Die Vorwelt und ihre Entwicklungsgeschichte von Professor Dr. Ernst Koken. Leipzig 1893.
8. Zöhrer: Oberösterreichs Chronik. I. und II. Theil. Linz 1894.
9. Schulthess: Europäischer Geschichtskalender. Neue Folge. I. bis IX. Jahrgang.
10. Devantier: Der Siegfried-Mythus. Ein Capitel aus der vergleichenden Mythologie. Hamburg 1894.
11. Dannenberg: Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit. Berlin 1894.
12. Darwin'sche Schriften. 11 Bände.

13. Kepler Joannes: Nova stereometria. Lincii 1615.
14. Neues Adressbuch von Linz und Urfahr. Linz 1894 und Nachtrag Jänner 1895.
15. Professor A. L. Hickmann: Geographisch-statistischer Taschenatlas. Wien.
16. Mayer: Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wien 1894.
17. v. Krones: Zur Geschichte Oesterreichs 1792 bis 1816. Gotha 1886.
18. Kiepert: Formae orbis antiqui in Lieferungen.
19. Seizinger: Theorie und Praxis der Bibliotheks-Wissenschaft. Dresden 1863.
20. Dr. De Dalla Torre: Catalogus Hymenopterorum. Volumen I: Tenthredinidae incl. Uroceridae (Phyllophaga & Xylophaga). Lipsiae 1894, und Volumen IX. Vespidae (Diploptera).
21. Dahn: Die Könige der Germanen. VII. Band. I. und II. Abtheilung. Leipzig 1894.
22. Freiherr v. Helfert: Die Wiener Journalistik im Jahre 1848.
23. „Ausland.“ 1844 bis 1893. 50 Jahrgänge.
24. Augsburger „Allgemeine Zeitung“. 1850 bis 1853. 16 Bände.
25. Sievers: Afrika, Asien, Amerika.
26. Blum: Deutsches Reich zur Zeit Bismarcks.
27. Bismarck: Gesammelte Reden.
28. Dubois: Anarchistische Gefahr.
29. Rothpletz: Geotektonische Probleme. Stuttgart 1894.
30. Huber: Oesterreichische Reichsgeschichte. Wien 1895.
31. Herrich: Weltverkehrskarte. III. Auflage. Glogau.
32. Festschrift zur Hans Sachs-Feier. Weimar 1894.
33. Oberösterreichischer Pressvereinskalender 1895. XIV. Jahrgang.
34. „Der Oberösterreicher.“ Amtskalender für das Jahr 1895. XLI. Jahrgang. Linz.
35. „Linzer Volksblatt.“ Linz 1894. XXVI. Jahrgang.
36. Schneller: Beiträge zur Ortsnamenkunde Tirols. Innsbruck 1894. 1. und 2. Heft.
37. Gothaisches genealogisches Taschenbuch nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuche. 1895. CXXXII. Jahrgang.
38. Gothaisches genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser. 1895. LXVIII. Jahrgang.
39. Gothaisches genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser. 1895. XLV. Jahrgang.
40. Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. 1894. Lieferung 195 bis 218.
41. J. Siebmachers grosses allgemeines Wappenbuch. 1894. Lieferung 366 bis 378.
42. Dr. A. Kirchhoff: Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde. VIII. Band. Heft 2 bis 6.
43. Grimm J. und W.: Deutsches Wörterbuch. IX. Band. Lieferung 1. 2. 3.
44. Anzeiger der k. k. Akademie der Wissenschaften (mathematisch-naturwissenschaftliche Classe). Nr. 1 bis 27. Wien 1894.
45. Mühlbacher E.: Mittheilungen des Institutes für österreichische Geschichtsforschung. XV. Band, Heft 1 bis 4. Innsbruck 1894.
46. Tschusi W. R. v.: Ornithologisches Jahrbuch. 1894. V. Jahrgang.
47. Naue Julius, Dr.: Prähistorische Blätter. 1894. VI. Jahrgang.

48. Benndorf und Bormann: Archäologisch-epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich-Ungarn. XVI. Jahrgang, Heft 1, 2. XVII. Jahrgang, Heft 1, und Abhandlungen des archäologisch-epigraphischen Seminars der Universität Wien. 1894. Heft 10.
49. Beck: Geschichte des Eisens. II. Abtheilung, Lieferung 5, 6, 7.
50. Limesblatt 1893/94, Nr. 10 bis 13.
51. Mittheilungen der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. XVI. Band, Heft 2.
52. Zürich: Societas Entomologica. 1894. IX. Jahrgang.
53. Berlin: Zeitschrift für Numismatik v. Sallet. 1894. XIX. Band, Heft 3.
54. Guben: Entomologische Zeitschrift. 1894. VIII. Jahrgang.
55. Krahmann: Zeitschrift für praktische Geologie. 1894. II. Jahrgang, Nr. 1 bis 12.
56. Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren. Heft 26 bis 29.
57. Oesterreichisches statistisches Handbuch. XII. Jahrgang. Wien 1893.
58. Engler und Prantl: Die natürlichen Pflanzenfamilien. Lieferung 100 bis 109.
59. Berlin: Entomologische Nachrichten. 1894. XX. Jahrgang.
60. Stuttgart: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. 1894. I. Band, Heft 2, 3. II. Band, Heft 1, 2, 3. IX. Beilagenband, Heft 2. 1895. I. Band, Heft 1.
61. Berlin: Archiv für Naturgeschichte. 1894. LX. Jahrgang, I. Band, Heft 1, 2, 3. II. Band, Heft 2. LVII. Jahrgang, II. Band, Heft 3.
62. Suess: Die Zukunft des Silbers.
63. Hof- und Staatshandbuch der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wien 1895.
64. Wiener Entomologische Zeitung. XIII. Jahrgang, Heft 1 bis 10.
65. Instruction für die Ordnung der Titel im alphabetischen Zettelkatalog der Universitäts-Bibliothek zu Breslau von Dr. Karl Dziatzko. Berlin.
66. v. Arneth: Anton Ritter v. Schmerling. Episoden aus seinem Leben. Wien 1895.
67. E. Bernheim: Lehrbuch der historischen Methode. II. Auflage. Leipzig 1894.
68. Raumer: Historisches Taschenbuch. VI. Folge. XII. Jahrgang. (Schluss.) Leipzig 1892.
69. Sarwey und Hettner: Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches. Heidelberg 1894, Lieferung 1.
70. Die Bevölkerung Oesterreichs auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 31. December 1890. Dargestellt von Dr. Heinrich Rauchberg. Wien 1895.
71. Lamprecht: Geistliche Ehrenhalle. Linz 1895.
72. Geschichte der Babenberger und ihrer Länder (976 bis 1246) von Dr. Georg Juritsch. Innsbruck 1894.
73. Morphologie der Erdoberfläche. Von Dr. Albrecht Penik. I. und II. Theil. Stuttgart 1894.
74. Ralph Abercromby: Das Wetter. Deutsch von Dr. J. N. Pernter. Freiburg i. Br. 1894.
75. Dr. Konrad Miller: Die ältesten Weltkarten. Heft 1. Stuttgart 1895.
76. Demmin: Ergänzungsband für die vier Auflagen der „Kriegswaffen". Wiesbaden.

77. Albert Ilg: Johann Bernhard Fischer v. Erlach. Wien 1895.
78. Die Universal-Historie im Alterthume von Max Büdinger. Wien 1895.
79. Eine Geschichte von Thoren. Von Josef Alexander Freiherr v. Helfert. Wien 1894.
80. Hauser: Kärntens Karolingerzeit. 788 bis 918. Klagenfurt 1894.
81. Haufen: Die deutsche Sprachinsel Gottschee. Graz 1895.
82. Drexler: Stift Klosterneuburg. Wien 1894.
83. Seibert: Landeskunde von Oberösterreich. Wien 1895.
84. Professor Dr. Fr. Umlauft: Namenbuch der Stadt Wien. 1895.
85. Graf Moltke: Wanderbuch. Berlin 1879.
86. Häckel: Indische Reisebriefe. Berlin 1883.
87. A. Russel Wallace: Der malayische Archipel. II Bände. Braunschweig 1869.
88. Forbes: Wanderungen im malayischen Archipel. I. und II. Band. Jena 1886.

Urkunden, Archivalien.

(Geschenke.)

1. Zehet-Register zum Pfarrhofe Thalham bei Wels von 1638. (Herr Josef Mayr, Pfarrprovisor in Hagenberg.)
2. Eine Pergamenturkunde vom Jahre 1438 mit 3 Wachssiegeln. (Herr Prof. a. D. Ferdinand Weiss in Linz.)
3. Pergamenturkunde von Wolf Wilhelm zu Volckerstorff 1625; ferner eine grössere Anzahl älterer Drucke, kaiserliche Rescripte, Edicte etc. etc. (Herr Hans Drouot in Linz.)
5. Wappenbrief mit Siegel des Kaisers Rudolf II. an Jobst Wurm vom 1. Juni 1579. (Herr F. Bayer, Hausbesitzer in Kremsmünster.)

(Mit Vorbehalt des Eigenthumsrechtes dem Museum überlassen.)

Gültenbuch des Markt-Dominiums Leonfelden 1485 unter einem Bande mit einer scholastischen Abhandlung (mit colorierten Federzeichnungen) 1485. (Marktcommune-Vorstehung Leonfelden.)

(Kauf.)

1. Althann Marie Anna, Gräfin v. (geb. Fürstin Pignatelli), 1689 bis 1755. Urkunde mit eigenhändiger Unterschrift. 1 Seite Quer-Folio. Joslowitz, 7. October 1731. Mit Siegel.
2. Teufl v. Gundersdorf (freiherrliche Familie). a) Briefe des Freiherrn Karl v. Teufl an seinen Schwiegersohn Grafen Franz Christoph Khevenhüller. 1611 bis 1613. 6 Stück, 8 Seiten Folio. — b) Briefe der Freiin Elise v. Teufl an Barbara Gräfin Khevenhüller. 1614 bis 1615. 6 Stück, 18 Seiten Folio. — c) Die Verehelichung des Grafen Franz Christoph Khevenhüller mit Barbara v. Teufl betreffend Briefe und Urkunden. 1612. 4 Stück, 9 Seiten Folio. — d) Briefe der Gräfin Regina Khevenhüller an Barbara v. Teufl, verehelichte Gräfin Khevenhüller. 1616 bis 1617. 12 Stück, circa 30 Seiten Folio.

3. Kammer. Urbarium der Herrschaft Kammer. 1581. 454 Seiten Folio. Holzband mit Schloss.
4. — Grundbuch der Herrschaft Kammer und Umgebung. 1640. Circa 300 Seiten Folio. Pergamentband.
5. Einnahmen- und Ausgabenjournal der Herrschaft Kammer. Circa 350 Seiten Folio. Pergamentband.
6. — „Brief und Inventurprothokoll der Herrschaft Kammer." 2 Bände. 1663 und 1664. 258 und 254 Seiten Folio, cartoniert.
7. — Verwaltungsberichte, betreffend die Herrschaft Kammer. 1686 bis 1688. 37 Stück, circa 100 Seiten Folio.
8. — Einnahmen- und Ausgabenjournal der Herrschaft Kammer. 1700. Circa 300 Seiten Folio. Lederband.
9. — Urbarium der Herrschaft Kammer. 1718. 118 Seiten Folio. Pergamentband mit Siegel in Messingkapsel.
10. — Nachlassinventar des Grafen Ludwig Josef Khevenhüller. 1753. 41 Seiten Folio.
11. Linz. Den Linzer Hausbesitz der Familie Khevenhüller betreffende Urkunden. 1670 bis 1710. 4 Fascikel mit 121 Stück Urkunden, circa 300 Seiten Folio.
12. Puchheim. Urbarium der Herrschaft Puchheim. 1622. 700 Seiten Quart. Gepresster Pergamentband mit Wappen.
13. Vöcklamarkt. Stadtrecht von Vöcklamarkt (Abschrift). 1729. 2 Stück, 30 Seiten Folio.
14. Wartenburg. Urbarium der Herrschaft Wartenburg. 1718. 146 Seiten. Pergamentband. Folio. Mit Siegel in Messingkapsel.
15. Indulgenzbrief, päpstlicher, an Siegmund und Heinrich Freiherren v. Prueschenk. O. D. (15. Jahrhundert.) Urkunde auf Pergament mit gemalten Initialen und päpstlichem Wappen.
16. Kammer. Inventarium der Silbergeschmeidts vnd anderer farenter Hab, so zu Cammer vorhanden vnd vertzaichnet worden. 1614. 120 Seiten Folio, cartoniert.

Diplome, Adressen.

(Geschenke.)

1. Diplome, betreffend die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an Philipp Freiherrn v. Skrbensky-Hristie, Präsidenten der obderennsischen Landesregierung von Seite des landesfürstlichen Marktes Ischl, 23. August 1840; der k. k. landesfürstlichen Kreisstadt Steyr, 7. März 1843; der k. k. obderennsischen Provinzialhauptstadt Linz, 13. Juli 1846, und eine Adresse der letzteren vom 20. December 1848. (Herr Philipp Freiherr v. Skrbensky-Hristie, Schloss Prilesz in Ungarn.)

Manuscripte, Autographen.

(Geschenke.)

1. König Chlodwig. Gedicht von Eduard Samhaber in Linz. (Der Verfasser.)
2. Brief dto. Bern 13. December 1835 des Dr. F. Kortüm, Professor der Geschichte. (Herr A. Kortüm, Hausbesitzer in Linz.)

Karten, Pläne.

(Geschenke.)

1. Carte de la partie septentrionale de l'Italie, par M. Chanchart, Paris 1791. (Herr Dr. Franz Schnopfhagen, Primararzt in Linz.
2. Ansicht von Linz. Gezeichnet von J. Kimlinger. (Herr A. Foltz in Linz.)
3. Plan der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien. — Plan der königl. Krönungsstadt Pressburg. — Karte: Der baierische, schwäbische und fränkische Kreis. Wien, 1807. (Herr Em. Mayr in Grieskirchen.)

Münzen, Medaillen, Papiergeld.

(Geschenke.)

1. Wilhering: Biermarke für die Stiftsgeistlichen.
2. Adressmarke des Jakob Rothberger, k. k. Hoflieferant in Wien.
3. Coupon zu 3 Francs der westfälischen Reichsschulden-Amortisation. (Nr. 1 bis 3.) (Herr Andreas Markl, k. u. k. Major d. R. in Linz.)
4. Piccolo Ant. Venerio Doge O. J. (Herr Robert Scholz, k. u. k. Oberlieutenant in Linz.)
5. Beschlik: Mahmud II., J. 1837.
6. Kupfergröschl: Maria Theresia. J. 1761. Böhmen.
7. Messingmedaille auf die Siege Bonapartes in Italien, J. 1796. (Nr. 5 bis 7. Herr Josef Straberger, k. k. Oberpostcontrolor in Linz.)
8. Dreyer Leopold I., J. 1694. M. B. Oesterreich. (Herr Karl Priesner. Gastwirt in Linz.)
9. Bronzemedaille: Braunau-Simbach 1894. Brückeneröffnung. Herr Josef Prechtl, Landtags-Abgeordneter in Braunau.)
10. Silbermedaille: Denkmünze zur Erinnerung an die Eröffnungsfeier der Reichsbrücke Braunau-Simbach 29. October 1894. (Löbliche Stadtgemeinde Braunau a. I.)
11. Silberkreuzer: Ludwig II. von Baiern, J. 1868. (Herr Josef Brunnmayr in Linz.)

Münzen.

(Kauf.)

1. Silbernes Pestamulet: Adelwang.
2. Bronzeklippe: St. Wolfgang, 900jähr. Jubiläum der Pfarrkirche.
3. Goldmünze: Ferdinand III., J. 1649. Aus Kampen in den Niederlanden. (Fundort Eberschwang.)
4. 6 Münzstücke: 1. 12 kr. Erbländisch von Franz II., J. 1795. 2. XVII kr. von Franz I., J. 1763. Steiermark. 3. 1/4 Kronenthaler von Franz I., J. 1797. Brabant. 4. X Kreuzerstück von Leopold II., J. 1792. Oesterreich. 5. Conv. Zwanziger von Maria Theresia, J. 1764. Tirol. 6. 2/3 St. Gulden von Friedrich August von Sachsen, J. 1766. Sachsen. (Nr. 4 Fundort Jetzing, Nr. 2 Gemeinde Leonding.)
5. Bleierne Schützenmedaille: Aigen, J. 1834. — Consumvereinsmarke zu einem Gulden: Kleinmünchen, o. J.
6. Zinnmedaille: Linz, Grundsteinlegung des Elisabethinnen-Klosters, J. 1745.
7. Bronzemedaille: Linz, FM. Radetzky Veteranenfest, J. 1887.

8. Bronzemedaille: Linz, Ansicht der Stadt, o. J.
9. Messingmedaille: Linz, Fahnenweihe und 300jähr. Jubelschiessen, J. 1886.
10. Vereinsabzeichen: Linz, Bienenwirte, J. 1877.
11. Bronzemedaille: Ried, Feuerwehrprämie für 25jähr. Dienstleistung, J. 1890.
12. Zinnmedaille: Ried. 20jähr. Gründungsfest der Feuerwehr, J. 1885.
13. Vereinsabzeichen: Verein der Oberösterreicher in Wien, o. J.
14. Bronzemedaille: Steyr, Veteranenverein, 25jähr. Gründungsfest, J. 1891.
15. Zinnmedaille· Eberschwang, Goldene Hochzeit des Veteranen Mathias Bieringer, J. 1884.
16. Bronzemedaille: Ischl, Fahnenweihe und 25jähr. Gründungsfest, J. 1887.
17. Zinnmedaille: Wels, XVI. Delegiertentag und Feuerwehrfest, J. 1885.
18. Silberne Preismedaille: Wels, Volksfest, J. 1880.
19. Bronzemedaille: Braunau, Feuerwehr-Verdienstmedaille, o. J.
20. Silberne Medaille: Linz, 50jähr. Feier der Erbauung der evangelischen Kirche, J. 1894.
21. Goldene Medaille: Desgleichen wie vorstehend.
22. 2 Thaler: Ferdinand I., Oberösterreich, o. J.
23. Thaler: Ferdinand I., für Oberösterreich.

Siegel und Typare.

(Geschenk.)

6 Abdrücke von Siegeln des Stiftes Geras. (Herr H. G. Ströhl in Wien.)

Kupferstiche, Holzschnitte etc.

(Geschenke.)

1. Porträt Sr. Excellenz Philipp Freih. v. Skrbensky, Präsident der o. d. e. Landesregierung, und des Arztes Dr. Hinterberger, k. k. Professors am Lyceum in Linz.
2. 13 ältere Ansichten von Linz und Umgebung. (Nr. 1 und 2 Herr Philipp Freih. v. Skrbensky Hristie, k. k. Kämmerer, Schloss Priletz, Ungarn.)

(Kauf.)

Color. Holzschnitt, darstellend schwäbische Bauerntänze. 17. Jahrh.

Prähistorisches.

(Geschenke.)

1. Hirschknochen — Fundort Linz — (Herr Anton Mayer, Director der Ziegelei Linz).
2. Ein Spinnwirtel, ein Fragment eines Steinhammers, ein Bohrzapfen eines Steinhammers, ein theilweise bearbeiteter Stein mit angefangenem Bohrloch. — Fundort bei Michldorf. — (Herr Richard Hofmann, Vicepräsident der Actiengesellschaft für Mühlen- und Holzindustrie in Linz.)
3. Eine Speerspitze aus Eisen.
4. Zwei grosse Bronzeringe mit kreisförmigem Querschnitte (ornamentiert).
5. Ein massiver Armring (nicht geschlossen) mit Endwulsten (Linien-Ornamenten).

6. Ein glatter Bronzering mit zwei anhängenden kleineren Ringen.
7. Ein massiver Armring mit Endwulsten und Einkerbungen.
8. Fragmente eines Bronze-Armringes.
9. Bronzering ohne Endwulsten.
10. Eine Spiral- oder Brillenfibel.
11. Ein Bronze-Armring (an den Enden verdickt mit Einkerbungen).
12. Eine kleine Bronzeschnalle.
13. Fragment eines Eisengegenstandes (Gürtelschliesshaken ?).
14. Gefässhenkel aus hartgebranntem Thon.
15. Topfscherbe (abwechselnd mit graphitierter und rothgefärbter Oberfläche).
16. Sieben Thongefässcherben.
17. Thierknochen und Fragmente von Menschenknochen. (Von Nr. 3--17 Fundort auf einem Grundstücke des Spenders, Herrn Adalbert Karobath in Traunkirchen.)
18. Ein kleiner Steinmeissel — Fundort Johannesberg bei Traunkirchen — (Fräulein Marianne v. Frech in Gmunden).
19. Eine Steinkugel mit konischem Bohrloche. (Herr Josef Fuchs, k. k. Forstmeister in Gmunden.)
20. Bronze-Paalstab mit Schaftlappen, gefunden im Influsse. (Herr Georg Wieninger, Gutsbesitzer in Schärding.)

(Kauf.)

Zwei Steinhämmer (Fundort) Kürnberg bei Steyr).

Römisches.

(Geschenk.)

Ein römisches Pferdesteigeisen — Fundort Gmunden –Vöcklabrucker Bezirks-Strasse, im sog. „tiefen Weg" — (Se. königl. Hoheit Herzog von Cumberland in Gmunden).

Waffen und Zugehör.

(Geschenke.)

1. Zwei Bomben — Fundort Struden bei Grein — (k. k. Statthalterei Linz).
2. Werndl-Carabiner. (Herr Rudolf Riedl, k. u. k. Generalmajor d. R. in Linz.)
3. Schwert mit gerader, zweischneidiger Klinge und Birnknauf. (Herr Ferd. Weiss, k. k. Professor i. P. in Linz.)

(Kauf.)

Ein Officiers-Säbel aus der Zeit des Kurfürsten Karl Theodor von Baiern.

Metall-Arbeiten.

(Geschenke.)

1. Eine Collection Thürbänder und Schlösser. (Herr Hermann Krackowizer, Architekt in Linz.)

2. Glockenstuhl aus Schmiedeisen sammt Glocke. (Herr Gustav Ritzinger, k. k. Conservator in Steyr.)
3. Weihbrunnkessel, Bronze, getrieben. (Herr Oberpostcontrolor Straberger in Linz.)

(Mit Vorbehalt des Eigenthumsrechtes dem Museum überlassen.)

1. Weihrauchfass von Silber.
2. Weihrauchschiffchen sammt Löffel von Silber.
3. Stutzuhr mit vergoldetem Gehäuse.
4. Tischuhr mit vergoldetem Gehäuse. (Herr Josef Straberger, k. k. Oberpostcontrolor in Linz.)
5. Silberne Ziertasse. (Herr Dr. Ferdinand Krackowizer, o. ö. Landesarchivar in Linz.)
6. Standuhr mit vergoldetem Gehäuse. (Herr Karl Jeglinger, k. k. Oberpostdirector in Constantinopel.)

(Kauf.)

1. Ein Schmiede-Schild von Eisen.
2. Ein Weihrauchfass, versilbert.
3. Zwei Wandleuchter, Rococo.
4. Zwei gothische Truhenschlösser.
5. Drei Renaissance-Thürschlösser.
6. Ein Wandleuchter, barock.
7. Schildträger aus Schmiedeisen.
8. Zwei Schlosseingerichte sammt zugehörigen Schlüsseln.
9. 15 verschiedene Schlüssel.

Optische Instrumente.

(Geschenk.)

Ein Fernrohr. (Herr Cajetan Danner, Musealkanzlist.)

Gläser, Keramik.

(Geschenke.)

1. „Kaiser Franz Josef-Vase" (Glas). Ausgeführt zur Jubiläums-Ausstellung in Wien 1888 in der k. k. priv. Glasfabrik Joh. Lötz Witwe (M. Ritter v. Spaun), Klostermühl bei Schüttenhofen. (Max Ritter v. Spaun.)
2. Biscuitbüste Kaiser Josefs II. (Herr Josef Huster, Kaufmann in Linz.)

Musik-Instrumente.

(Kauf.)

1. Ein Clavichord.
2. Vier grosse Trompeten (Clarinen).
3. Eine Klappentrompete.
4. Eine Ventil-Trompete (ältere Form).
5. Zwei Hörner.
6. Ein altes Hammer-Clavier.

Costümgegenstände und Schmuck.

(Geschenke.)

1. Strohhut und Sonnenschirm. (Herr Ferdinand Siegmund, Redacteur in Linz.)
2. Weste und Schnürbrust. (Herr Dr. Ferdinand Krackowizer, Landesarchivar in Linz.)
3. Sogenannte Oehrlhaube. (Hochw. Herr P. Rafael Stingeder, Subprior im Stifte Kremsmünster.)
4. Silberne Halskette. (Herr Josef Ibinger, Juwelier in Linz.)

(Kauf.)

1. Fünf silberne Halsketten.
2. Zehn Goldhauben.
3. Ein goldgesticktes Halstuch.
4. Ein Frauen-Steckkamm.
5. Ein gesticktes Leintuch.
6. Ein weisser Filzhut.
7. Zwei Fächer.
8. Ein Paar goldgestickte Schuhe.

Verschiedenes.

(Geschenke.)

1. Pergamentbild mit Goldstickerei. (Herr Alois Schmirdorfer in Linz.)
2. Pergamentbild „Sta. Anna“ mit Goldstickerei. (Herr Josef Huster, Kaufmann in Linz.)
3. Ein Spinnrad. (Frau Anna Schachinger, Kaufmanns- und Hausbesitzersgattin in Linz.)
4. Ein Spanhalter. (Herr Dr. Rudolf Prohaska in Linz.)
5. Zwei alte Stühle. (Herr E. Heidegger, Linz.)
6. Zwei Lichtscheren. (Frau v. Sonnleithner, k. k. Statthaltereiraths-Witwe in Linz.)
7. Abzeichen der Freimaurerloge „zu den sieben Weltweisen“ in Linz.
8. Drei Kanonenkreuze (Nr. 7 und 8. Herr Josef Huster, Kaufmann in Linz.)
9. Lichtschere und Apothekerwage. (Herr Oberpostcontrolor Straberger.)

Volkskundliche Abtheilung.

(Geschenke.)

1. Sog. Kienleuchte.
2. Sitzbänke. (Herr Naturforscher A. Reischek.)
3. Uhrkasten. (Herr Hotelier Arneth in Mondsee.)
4. Hühnersteige. (Herr Thalhammer in Mondsee.)
5. Handkorb. } Frau Joh. Töpfer, Linz.
6. Reliquienkreuz }
7. Sieben alte Scheiben. (Schützenverein Freistadt.)

8. Truhe v. J. 1785. (Hochw. Dechant Grienberger, Eferding.)
9. Wanduhr. (Herr Adolf Bergmann, Linz.)
10. Zwei eiserne Kerzenleuchter.
11. Spiegel.
12. Bilder auf Pergament. (10—12 Conservator Straberger.)
13. Handkorb. (J. 1833.)
14. Zwei Krüge. (13, 14 Herr Adolf Bergmann.)

Ausserdem wurde noch eine grössere Anzahl geringfügigerer Gegenstände zur Ausstattung der ländlichen Stuben von verschiedenen Seiten gespendet.

(Kauf.)

Bauern-Bettstätte, Tisch und Lehnstühle, Deckelgläser, Zinnteller, Crucifix, Tischtuch, Zinnkrügel, Schubladkasten mit Aufsatz, Truhe, Glasbilder etc.

Entomologie.

(Kauf.)

1. 27 Species Coleopteren aus der europäischen und kaukasischen Fauna von dem Ehrenmitgliede Edmund Reitter zu Paskau in Mähren.
2. Eine Collection biologischer Frasstücke aus der Collection Edmund Reitte in Paskau.
3. Eine kleine Sammlung exotischer Käfer (Schaustücke) aus der Collection A. Kricheldorff in Berlin.

Botanik.

(Geschenke.)

1. Eine kleine Sammlung von o. ö. Rosen. (Hochw. Herr Michael Haselberger, Pfarrer in St. Roman.)
2. 40 Blätter Mittelmeer-Algen. (Herr Karl Krupp, Fabrikbesitzer in Salzburg.)

Ornithologie und Zoologie.

(Geschenke.)

1. Amselnest mit 5 Eiern. (Herr Alois Pollack in Linz.)
2. Amselnest mit Eiern. (Frau Francisca Hackl in Linz.)
3. Weisser Maulwurf. (Brüder Löwenfeld & Hofmann.)
4. Fasanhahn (Varietät). (Herr Baron Hirsch, Gutsbesitzer in Bergheim.)
5. Schaf-Fötus. (Herr Florian Eibensteiner, Oberlehrer in Pabneukirchen.)
6. Junger Polartaucher (Colymbus arcticus). (Herr Franz Niedermayr, k. k. Postcontrolor in Gmunden.)
7. Sieben exotische Vögel. (Frau v. Nikolowski in Linz.)
8. Wachholder-Drossel. (Hochw. Herr Franz Oberleitner, Pfarrer in Ort.)

Mineralogie, Geologie, Paläontologie etc.

(Geschenke.)

1. Andesit-Lava von Neo-Kaimeni, dem jüngsten Krater von Santorin.
2. Tuff mit Schwefelniederschlag von dem Eruptivkegel auf Neo-Kaimeni, Santorin.

3. Bimsstein, schwimmend gefunden auf der ockergelben heissen Quelle von Neo-Kaimeni, Santorin.
4. Allerlei Kiesel, Hornstein, Asphalt u. dgl. vom Ufer des Todten Meeres. (Nr. 1 bis 4 Se. Excellenz FML. Fiedler in Linz.)
5. Ein Rollstück aus dem Donaubette bei Linz. (Herr Dr. Rudolf Prohaska in Linz.)
6. Ein Mammouthstosszahn. Fundort Mauthausener Steinbruch. (Herr Bürgermeister und Landtags-Abgeordneter Leopold Heindl in Mauthausen.)
7. Zwei Blöcke Prima Rohgraphit, ein Block Raffinade. (Fürstlich Schwarzenberg'sche Graphitwerks-Direction Schwarzenbach in Böhmen.)
8. Suiten von Granit- und Verwitterungsproducten der Gegend von Pabneukirchen. (Herr Oberlehrer Florian Eibensteiner in Pabneukirchen.)
9. Triaskalk und Verwitterungsproducte vom Raschberg und Pötschen. (Herr J. R. v. Lorenz, k. k. Sectionschef d. R. in Wien.)
10. Suite von Bodenarten und Verwitterungsproducten aus dem Urgebirge der Wiener Sandsteinzone.
11. Feldspatzwillinge von der Göbelwarte bei Grein. (Nr. 10 und 11 gesammelt vom Referenten.)
12. Collection von Salzvarietäten und Bodenarten des Hallstätter Bergbaues. (K. k. Salinenverwaltung Hallstatt durch Herrn Bergverwalter K. Schraml.)
13. Ein Stück Goldquarz. Rathausberg Salzburg. (Herr Josef Straberger, Oberpostcontrolor in Linz.)
14. Mammuthknochen. — Fundort Linz. — Oberösterreichisehe Baugesellschaft in Linz.
15. Zwei Reliefkarten des Landes Oberösterreich. (Herr Lehrer Frz. Wöhrl.)
16. Verkieseltes Holz aus dem Hausruck. (Herr Ignaz Schiban, Schulleiter in Bruckmühl.)
17. Suite von Gesteinen und Kohlenvarietäten vom Lignitbergbau in Kohlgrub bei Wolfsegg. (Herr Bergadjunct C. Melnitzky in Kohlgrub.)
18. Geologisches Profil durch den Hausruck. (Gezeichnet und gewidmet von Herrn Bergadjuncten C. Melnitzky.)

(Kauf.)

1. Suite von Mineralien, Fundort Rauris und Umgebung.
2. Kylindrit.
3. Suite von Mineralien. (39 Stück.)
4. Itacolumit, Brasilien.
5. Drei Tafeln Längs- und Querprofile durch den Hallstätter Salzberg. (Gezeichnet vom Herrn Is. Engel, Obersteiger i. P. in Hallstatt.)



Der Einfall

des

von Kaiser Rudolf II. in Passau angeworbenen Kriegsvolkes

in

Oberösterreich und Böhmen.

(1610—1611.)

Von

Franz Kurz

regul. Chorherrn von St. Florian.

Aus dessen Nachlass mitgetheilt und mit einer Einleitung versehen

von

Albin Czerny

regul. Chorherrn von St. Florian und Bibliothekar.

I. Theil.



Vorbericht.

Der literarische Nachlass des hochverdienten Geschichtschreibers *Franz Kurz* bietet mir Gelegenheit, den Freunden der Geschichte unserer Heimat ein Buch vorzulegen, dessen Erscheinen der Einfall eines anderen Kriegsvolkes, des französischen unter Napoleon im Jahre 1809, vereitelte. Die auf dieses unglückliche Jahr folgenden finanziellen Wirrnisse benahmen Lust und Muth, die vollständig druckfertige Arbeit dem Publicum mitzutheilen. Die seither erschienenen Geschichtswerke, welche sich mit den Zeiten von 1600 bis 1612 beschäftigen, behandeln den Einfall des Passauer Kriegsvolkes in Oberösterreich auf ein paar Blättern. *Franz Kurz* rollt ein ganzes, vollständiges, eingehendes Bild in Text- und Actenbeilagen vor unseren Augen auf. Er ist nach seiner Gewohnheit emsig bei den Archivschränken des Landes zurathe gegangen. Vor allen hat er das ständische Archiv in Linz fleissig benützt, welches er kurz mit den Worten „im Archiv zu Linz“ abthut. Unsere vornehmsten Kloster- und Adelsarchive wurden durchstöbert, von ersteren St. Florian, Kremsmünster, Lambach, Wilhering, Schlägl, Waldhausen, Baumgartenberg, Gleink, von letzteren das Graf Weissenwolff'sche in Steyregg, das Graf Starhemberg'sche in Riedegg, das des Fürsten Lamberg in Steyr und das des Grafen Klam-Martinitz in Klam. Er pflegt sie aber speciell nur hie und da zu nennen. Die vornehmsten gedruckten Werke seiner Zeit, in welchen er Aufklärung über die behandelte Periode vermuthen konnte, finden wir von ihm mit grosser Genauigkeit geprüft, und so ist ein Buch zustande gebracht, mit welchem sich, was die Vorgänge in

Oberösterreich während der Einlagerung der wilden Soldateska anlangt, keine seither erschienene Arbeit vergleichen kann. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, die zugleich von der Solidität der Forschung zeugt, dass seine Resultate nach dem überraschend reichlichen Urkundenzufluss, welchen die Werke von Hammer, Hurter, Gindely gebracht haben, in der Auffassung der Ereignisse und Klarlegung der Ziele der damaligen politischen Factoren, mit dem neuesten Geschichtschreiber der Zeit Rudolf II. von 1600—1612 im grossen und ganzen übereinstimmen. Nach der Darstellung der Brutalitäten des passauischen Volkes in Oberösterreich folgt die Erzählung der weiteren Schicksale dieser wilden Satanskinder in Böhmen und ihres Einflusses auf das Schicksal des Kaisers als des verantwortlichen Urhebers dieses grossen historischen Dramas.

Was die Darstellung betrifft, so folgt er dem in den schon bekannten Bänden der Beiträge zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Enns aufgestellten Grundsatze, möglichst die Urkunden sprechen zu lassen. In dem 4. Bande jener Beiträge sagt er deutlich, er lasse dort, wo es thunlich ist, die Urkunden sprechen, um so der höchsten Glaubwürdigkeit am wenigsten Abbruch zu thun. In der Vorrede zu dem uns vorliegenden Einfalle in Oberösterreich bemerkt er: Er wisse wohl, dass die eigenen Worte der Urkunde etwas schwerfällig und weitläufig machen, aber diese eigenen Worte der Urkunden seien der sicherste Boden, auf dem die Geschichtschreiber ihre Gebäude aufführen können.

Die Arbeit unseres Historiographen wurde von Mailath in seiner Geschichte des österreichischen Kaiserstaates Bd. II, S. 332 bis 348, aber nur summarisch und flüchtig im Manuscript benützt. *Kurz* selbst hat den Einfall Ramees in Böhmen in den Abhandlungen der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, Prag, 1831, veröffentlicht, aber mit starken Kürzungen.

Was nun die der *Kurz*'schen Darstellung vorausgehende Einleitung betrifft, so war es die Absicht des Unterzeichneten, die Vorbereitungen, welche dem Einfalle Ramees in Oberösterreich vorangiengen (in den Beiträgen zur Geschichte Oesterreichs ob der Enns von *Kurz* der 4. Band), in summarischer Weise zusammenzufassen und zugleich dem Leser einen Schlüssel zur Beurtheilung des ganzen historischen Schauspiels in die Hand zu geben. Die höchst stoffreichen Forschungen Hammers (Cardinal Clesel), Hurters (Geschichte Ferdinands II.), Gindelys (Rudolf II. und seine Zeit), Stieves (Wittelsbacher Briefe, und: Briefe und Acten zur Geschichte des 30järigen Krieges Bd. VI.) haben eine schwere Menge von höchst

wichtigen Mittheilungen und Auffassungen aus den Archiven in Wien, Prag, Dresden, Wolfenbüttel, Bernburg, Brüssel, München und Simancas in Spanien gebracht, welche einen möglichst klaren Blick in die Charaktere der handelnden Personen und den Verlauf der Ereignisse gestatten. Sie mussten herangezogen werden, um die Ergebnisse des *Kurz*'schen Werkes zu ergänzen, zu vertiefen und zu bestätigen.

Im Anhange wird eine Anzahl der wichtigsten Acte und Briefe *in extenso* mitgetheilt, von denen manche ganz oder theilweise in anderen Werken aus der Zeit nach *Kurz* vorkommen, ein grosser Theil aber unbekannt geblieben ist. Alle sind aber derart, dass oberösterreichische Leser ihnen gewiss Interesse und Aufmerksamkeit entgegenbringen und es mich nicht bereuen lassen werden, ihnen das *Kurz*'sche Werk unverkürzt und, wie es ist, vorgelegt zu haben.

A. Czerny.



Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorbericht 3

Einleitung.

Die Ereignisse vor dem Einfalle in Oberösterreich. Die feindselige Stimmung Kaiser Rudolfs II. gegen seinen Bruder Mathias. Der Erzherzog Leopold der Mann zur Ausführung seiner Pläne. Die Aufstellung eines Truppencorps im Bisthume Passau gegen Mathias. Der Fürstenconvent in Prag. Kriegerische Vorkehrungen in Oberösterreich. Die Friedensverhandlungen in Wien. Der Vertrag vom 30. September 1610. Die Lage im Mühlviertel und Machland. Erzherzog Leopold in Passau vor dem Einbruche in Oberösterreich. 9—34

Erstes Capitel.

Der König Mathias macht den Ständen den Frieden bekannt, den er mit seinem Bruder Rudolf abgeschlossen hatte, und ertheilt Befehle wegen des Abzuges des Passauer Volkes, welches sich aber vor der Auszahlung des rückständigen Soldes der Abdankung widersetzt. Stichenbock wird von den Ständen nach Passau gesandt, um verlässliche Nachrichten einzuholen. Der Erzherzog Leopold unterhandelt mit dem Passauer Volke wegen der Abdankung, worauf ein Termin des Soldes halber festgesetzt wird. Streifzüge der Passauer in das obere Mühlviertel. Aus Böhmen wird viel Pulver nach Passau geführt. Man befürchtet eine Meuterei unter dem Passauer Volke. Der Freiherr Andreas v. Ungnad geht als königlicher Abgesandter nach Passau zu dem Erzherzoge Leopold, um die Abdankung des Kriegsvolkes zu betreiben. Wiederholte Streifzüge der Passauer. Die Stände fassen den Entschluss, das Landvolk zu entlassen, was auch bald bewerkstelligt wurde: 800 Soldaten besetzten die passauischen Grenzen . . . 35—54

Zweites Capitel.

Der Herzog von Braunschweig kommt nach Passau, um die Abdankung des Kriegsvolkes zu bewerkstelligen; nach einer fruchtlosen Unterhandlung kehrt er nach Prag zurück. Der Herzog von Baiern besetzt seine Grenzen gegen Passau und verbietet die Ausfuhr der Lebensmittel dahin. Hungersnoth vermehrt die Streifzüge der Passauer. Das Passauer Volk macht Anstalten zum Aufbruche nach Oesterreich, dessen ungeachtet vermindern unsere Stände ihr Kriegsvolk. Einfall der Passauer Soldaten in Oesterreich; ihr Zug ist allenthalben verheerend. Ramee will Geisel stellen und begehrt Begleitungscommissäre; die Stände bewilligen nichts. Ständisches Aufgebot. Freiherr Benedict Schifer und Herr Ortolf v. Geymann werden zu den Anführern des Passauer Volkes abgesandt. Die Passauer in Wels und Lambach; Ramee wird ihr erster Anführer. Sein Zug über Kremsmünster nach Kirchdorf. Bei dem engen Passe Klaus wird seinem Fortrücken Einhalt gethan . . . . 55—85

Beilage Nr. 1: Bericht, welchen der Freiherr Andreas Ungnad dem Landeshauptmanne über seine Absendung nach Passau abgestattet hat . . . . 86—91

Beilage Nr. 2: Proclamation des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig an das Passauer Volk, vorzüglich aber an die Befehlshaber desselben . . . . 92—95

Seite

Beilage Nr. 3: Schreiben des Herzogs von Braunschweig an die kaiserl. Präsidenten und Kriegsräthe in Prag . . . . 96—99

Beilage Nr. 4: Schreiben des Herzogs von Braunschweig an den Kaiser . . . . 100—101

Beilage Nr. 5: Proclamation des Herzogs von Braunschweig an das Kriegsvolk, in welcher er denselben wegen des rückständigen Soldes Anweisungen an Kaufleute anträgt . . . . 101—104

Beilage Nr 6: Schreiben des Richters vom Markte Hofkirchen an die Stände . . . . 104—107

Beilage Nr. 7: Schreiben des Obersten Ramee an den Freiherrn Dietmar Schifer, ständischen Obersten . . . . 107—109

Beilage Nr. 8: Credenzschreiben, welches der Landeshauptmann und die Verordneten dem Herrn Ortolf Geymann an den Obersten Ramee ertheilten . . . . 109—110

Beilage Nr. 9: Oberst Ramee an die Verordneten . . . . 110—112

Beilage Nr. 10: Ständisches Schreiben an den Palatinus von Ungarn 112—113

Beilage Nr. 11: Ramee an den Richter in Neumarkt . . . . 113—114

Beilage Nr. 12: Die Stände an den Feldmarschall Althann . . . . 114—115

Beilage Nr. 13: Ramee an die Stände . . . . 115—117

Beilage Nr. 14: Ramee an den Prälaten von Kremsmünster . . . 117

Einleitung.

Die Ereignisse vor dem Einfalle in Oberösterreich.

Die feindselige Stimmung Kaiser Rudolfs II. gegen seinen Bruder Mathias. Der Erzherzog Leopold der Mann zur Ausführung seiner Pläne. Die Aufstellung eines Truppencorps im Bisthume Passau gegen Mathias. Der Fürstenconvent in Prag. Kriegerische Vorkehrungen in Oberösterreich. Die Friedensverhandlungen in Wien. Der Vertrag vom 30. September 1610. Die Lage im Mühlviertel und Machland. Erzherzog Leopold in Passau vor dem Einbruche in Oberösterreich.

Den unglückseligen Bruderzwist zwischen Kaiser Rudolf II. und Erzherzog Mathias hatte der Prager Friede im Jahre 1608 nicht beendet. Rudolf konnte den Verlust der schönen Länder Oesterreich, Ungarn, Mähren nicht verschmerzen; Mathias' Ehrgeiz war unbefriedigt, weil er die beinahe schon errungene Krone Böhmens wieder fahren lassen musste. Nur der Titel und der Rechtsanspruch als designierter König von Böhmen war ihm geblieben. Der gegenseitige Argwohn blieb als nagender Wurm im Herzen zurück; er war aber zugleich ein Sporn, das Verlorene in Zukunft wieder einzubringen. Die Reihe von Verwicklungen, die sich daraus in immer steigender Flut erhoben, erwecken im Zuschauer das Interesse eines grossen historischen Dramas. Sie erfüllen mit Furcht und Mitleid mit den Menschenlosen, wenn man sieht, wie das wilde Gebaren eines Truppencorps schliesslich der Anstoss zum Verluste der böhmischen Krone und der Nagel zum Sarge Rudolfs II. wurde.

Der Brudercontract, den wir oben erwähnten, war noch nicht trocken geworden, als auch bei Kaiser Rudolf der Entschluss fest-

stand, ihn zu zerreissen.[1]) Auch das Werkzeug war zur Hand, um die finsteren Gedanken zur Wirklichkeit werden zu lassen. Rudolf fand es in der Person des Erzherzogs Leopold von der österreichisch-steiermärkischen Linie. Er war der jüngste Sohn des Erzherzogs Karl von Steiermark und ein Bruder des nachmaligen Kaisers Ferdinand II., geboren 1586, somit erst 12 Jahre alt, als er zum Coadjutor des Bischofs Urban III. von Passau 1598 erwählt und bald darauf selbst Bischof wurde. Von seinen Eltern und den Jesuiten in Graz fromm erzogen, hatte er in seinem 10. Jahre die niederen Weihen empfangen und blieb bis zu seinem 20. Jahre, die Studien eifrig fortsetzend, in Graz. Im Jahre 1605, also im 20. Lebensjahre, kam Leopold nach Passau, um persönlich vom Bisthume Besitz zu nehmen, empfieng jedoch nie die höheren Weihen, obwohl er durch Postulation auch Bischof von Strassburg war.[2])

Kaiser Rudolf II. litt in seinen späteren Jahren bekanntlich an einer heimtückischen Krankheit, die seinen Geist bald bis zur völligen Apathie herabdrückte, bald zu Ausbrüchen schrecklicher Tobsucht emporschnellte. Seit dem Jahre 1600, wo die Gerüchte über die Umnachtung seines Geistes auch in das Reich hinausgedrungen waren, wurde er von geistlichen und weltlichen Reichsfürsten, sowie von den Erzherzogen öfter gedrängt, bei seinen Jahren und seiner Gebrechlichkeit, dann aus Rücksicht für die katholische Religion und sein Haus, auf einen Nachfolger auf dem deutschen Kaiserthrone bedacht zu sein. Aber gerade der Gedanke, dass der natürlichste und im Prager Vertrage anerkannte Nachfolger, näm-

---

[1]) Ueber die Rachsucht des Kaisers siehe Stieve Wittelsbacher Briefe aus den Jahren 1590—1610 in den Abhandlungen d. königl. baier. Akad. d. Wiss. Bd. XX, Abth. III (1893), S. 692, 695. Gutachten der baier. Räthe vom 14. Sept. 1608 an Herzog Maximilian. Ferner S. 771, 772. Wiederholtes Gutachten Dec. 1608, S. 790. — Erzherzogin Maria Anna von Steiermark an ihren Vater Herzog Wilhelm von Baiern S. 771, 772 u. a. O. Zahlreiche Belege bei Hammer Khlesels Leben, Hurter Geschichte Ferdinands II., Bd. VI., Gindely Rudolf II. und seine Zeit 1600—1612. Stieve, Briefe und Acten zur Geschichte des 30jährigen Krieges, Bd. VI.

[2]) Schrödl Geschichte des Bisthums Passau (1879) S. 346. — Krones Geschichte Oesterreichs, Bd. III, S. 508, sagt mit Bezug auf Leopolds spätere Vermählung irrthümlich: Sein Ehehinderniss bestand „in den niederen Priesterweihen, im sogenannten Diakonate". — Der Grad des Subdiakonats gehörte nie zu den niederen Weihen, und nur von diesen letzteren wurde Leopold bei seiner Anwesenheit in Rom 1625 vom Papste Urban VIII. dispensiert und vermählte sich den 19. April 1626 zu Innsbruck mit Claudia von Medici.

lich sein Bruder Mathias, diesen Thron einmal einnehmen sollte, war es, der ihn unablässig quälte. Eine tiefe Abneigung, hervorgerufen durch die Verschiedenheit des Charakters und den unleugbaren Ehrgeiz des Mathias, der, wie Rudolf klagte, die Landschaften wider ihn verhetzte, hatte sich des Kaisers bemächtigt. Schon seit dem Ende des Jahres 1606 sprach er bei mannigfachen Gelegenheiten die Absicht aus, dem Erzherzoge Leopold die Nachfolge im Reiche zu verschaffen. Er wollte seinem Bruder ja keinen Zweifel übrig lassen, dass er an ihn gar nicht denke. Damit hatte aber Rudolf den Ehrgeiz des jungen Fürsten geweckt, von dessen Haupte die besorgte Mutter Marie vergeblich die Aufmerksamkeit Rudolfs abzulenken suchte.[1]) Als bei den langen, stürmischen Verhandlungen, welche der Ertheilung des Majestätsbriefes vorausgiengen, die katholische Partei am Prager Landtage für die Zurückweisung der protestantischen Anmassungen eintrat und vor bewaffnetem Widerstande nicht zurückschreckte, rieth man dem Kaiser, um die katholische Religion vor dem drohenden Untergange zu retten, ein Heer von wenigstens 20.000 Mann aufzustellen. Der Befehlshaber sollte der Erzherzog Leopold sein. Der Nuntius, der spanische Gesandte, die katholische Partei setzten die grössten Hoffnungen auf den damals 23jährigen Jüngling. Er war fest, entschieden und eifrig in seiner katholischen Ueberzeugung, dabei von brennendem Ehrgeiz und Thatenlust. Heiter und lebenslustig, besass er wenig Neigung zu dem geistlichen Stande, zu dem man ihn seit frühester Jugend bestimmt hatte, und war viel mehr aufgelegt, an der Spitze einer Armee die sinkende Fahne seines Hauses und Glaubens zu ergreifen, als mit Inful und Stab die entsagungsvollen Wege eines katholischen Bischofs zu wandeln. Eine zarte Neigung zog ihn zu Magdalena, Tochter des alten Herzogs Wilhelm V. von Baiern und Schwester des grossen Maximilian, hin, über welche er beide Fürsten durchaus nicht im unklaren liess. Im geistlichen Stande, von dessen Verpflichtungen Leopold durch päpstliche Dispens gelöst werden konnte, sahen sie kein Hindernis, wohl aber in dem Mangel von Ausstattung mit eigenen Ländern, und vertrauten nicht allzu viel auf die Erfolge des von Ehrgeiz und Liebe, nicht so von Ueberlegung und Lebenserfahrung geleiteten Prinzen.[2])

---

[1]) Gindely l. c. Bd. I, S. 85.

[2]) Siehe darüber die Nachweise bei Hurter l. c. S. 405, 407, 487. Auf S. 407 lässt Ferdinand durch seinen treuen Rath Casal Leopold vorhalten, die Ursache der Verwirrung am Prager Hofe sei, dass er eine Vermählung mit der

Am 30. Mai 1609 kam Leopold in Prag an, auf den Wunsch des Kaisers und der treuen Katholiken. Er sollte dem regierungsmüden alten Herrn mit seiner jugendlichen Thatkraft zur Seite stehen und das Militärwesen auf sich nehmen. Die missvergnügten böhmischen Stände sahen in seiner Ankunft nur eine Gefahr für ihre Absichten und empfiengen ihn mit unverhohlenen Zeichen des Widerwillens. Dem Erzherzoge wurde der Zutritt zu dem Kaiser durch Wachen aus dem geworbenen ständischen Kriegsvolke versperrt, wie er seinem Bruder Ferdinand nach Graz schreibt, doch wolle er Geduld tragen, etwas sich gefallen lassen, gelte es ja Gottes Ehre, die Aufnahme der Religion, die Erhaltung des Hauses. Noch sehe er selbst nicht klar, sagt er in einem anderen Briefe an Ferdinand, wohl aber so viel, dass derselbe Teufel, welcher in Oesterreich gespukt, leibhaftig auch hier sein Wesen treibe;[1]) Aeusserungen, welche bezeugen, dass der Prinz ein entschiedenes Vorgehen gegen die böhmischen Missvergnügten der Nachgiebigkeit vorzog. Aber Rudolf, seine Entschliessungen mit jedem Tage ändernd, fügte sich am Ende den Drohungen der weitaus stärkeren protestantischen Partei und unterschrieb den unheilvollen Majestätsbrief vom 9. Juli 1609. Es dauerte aber nicht lange, so kam der alte Wankelmuth über ihn. Er empfand bittere Reue, dass er durch Drohungen sich habe Privilegien abzwingen lassen, die ihn anwiderten, weil sie ihn zu einem wahren Schattenkönige machten. Der frohlockende Jubel der Protestanten zeigte ihm deutlich, was er an den eigenen Glaubensgenossen verschuldet habe. Zwei Tage nach der Unterzeichnung des Majestätsbriefes, am 11. Juli, erhielt Prinz Leopold Zutritt zum Kaiser. Kaum in das Gemach eingelassen, stürzte er dem Kaiser zu Füssen und bot ihm seine treuesten und ergebensten Dienste an. Der Kaiser hob den jungen Vetter dankend auf, ertheilte ihm seinen Segen und versprach, ihn an sohnesstatt anzunehmen. Lange Zeit besprachen sich beide zum Erstaunen des gesammten Hofes, der nur an Audienzen von einigen Minuten gewöhnt war. Der Kaiser bevollmächtigte den Erzherzog zu jenem Schritte, der in Leopolds Phantasie die erste Stufe zu seinem künftigen Reiche und zur deutschen Kaiserkrone bildete — er bevollmächtigte ihn zur Besetzung von Jülich.[2])

Herzogin Magdalena von Baiern beabsichtige und nach der römischen Krone strebe, durch jene dieser sich zu versichern glaube. — Dazu die höchst wichtigen Mittheilungen bei Gindely, Bd. I, S. 316 ff. — S. 333—337.

[1]) Hurter l. c. Bd. VI, S. 232, 233.

[2]) Gindely l. c. Bd. II, S. 32 ff., dem wir hier und oftmals wörtlich folgen.

Die Sache kam so. Am 25. März des Jahres 1609 war der letzte Herzog von Jülich, Cleve und Berg gestorben. Dadurch war ein Reichslehen erledigt, welches Rudolf mit Truppenmacht besetzen wollte, um die Entscheidung über die weitere Verleihung gegenüber den Anwärtern Sachsen, Brandenburg und Pfalz-Neuburg frei zu haben, oder, wie andere glaubten, um es einem Mitgliede seines Hauses zuzuwenden und nicht in die Hände der Unkatholischen fallen zu lassen.[1]) Hiemit war dem Erzherzoge Leopold, dem Liebling des Kaisers, ein weites Feld für seinen kriegerischen Ehrgeiz eröffnet. Es war zugleich der Weg gefunden, ein eigenes Land zu gewinnen. Sein Ansehen im Reiche konnte sich nur heben durch Beförderung katholischer Interessen; damit mussten die Aussichten auf die Kaiserkrone steigen. Ein anderer, lange gehegter Plan liess sich jetzt dem Jülich'schen Handel bequem anschliessen. Nicht bloss Rudolf empfand bitter die schmähliche Abhängigkeit, in welche er seit dem Prager Frieden gegenüber dem seine Befugnisse zunehmend erweiternden protestantischen Adel gerathen war, sondern ebenso tief fühlten die eifrigen Katholiken und die unbeschäftigten hohen Officiere am Prager Hofe die immer enger werdenden Kreise. Der Gedanke, man müsse das kaiserliche Ansehen wieder heben, dem Kaiser gegen übermässige Nachgiebigkeit einen Rückhalt gewähren, kurz zu sagen, man müsse „das Regiment" verändern, hatte schon vor Ertheilung des Majestätsbriefes eine Menge Anhänger gewonnen.[2]) Ein Kreis von hervorragenden Männern hatte sich um den gleichgesinnten kriegslustigen Erzherzog geschart, die ihn zu entscheidenden Handlungen anspornten. Dazu gehörten der Hofkriegsraths-Präsident Graf Sulz, der Graf Althan, Graf Trautmannsdorf, der wallonische Oberst Ramee, der Oberstkanzler Zdenko v. Lobkowitz, Herr v. Attems, damals Präsident des geheimen Rathes, Geheimrath Hegenmüller, der vertraute Rathgeber des Erzherzogs Tennagel, der Beichtvater desselben P. Heinrich Aquentius,[3]) P. Sarkander, der Agent des kaiserfreundlichen Herzogs von Teschen. Damals kam jedoch das Vorhaben über nebelhafte Umrisse nicht hinaus. Der Majestätsbrief hatte aber diese Partei natürlich noch beiweitem verstärkt und ihr Wilhelm v. Slawata, Jaroslaus v. Martinitz und andere Mitglieder des katholischen Adels, denen die protestantische Ent-

[1]) Hurter l. c. Bd. VI, S. 344.

[2]) Gindely l. c. Bd. II, S. 37.

[3]) Aquentius so viel als: von Achen, Stieve, Briefe und Acten, Bd. VI, Brief Nr. 464.

wicklung ihres Vaterlandes über alle Massen verhasst war, zugeführt. Am besten bezeichnen die erbitterte Stimmung, welche damals auf katholischer Seite herrschte, die Worte, welche Erzherzog Leopold am 13. Juli (1609), also vier Tage nach Unterzeichnung des Majestätsbriefes, an den Herzog Maximilian von Baiern von Prag aus schrieb: Summa Summarum, es ist nicht allein in den Kaiser gedrungen worden, alles zu gewähren, sondern er musste auch alles mit einem Privilegium bekräftigen, was mir das Herz im Leibe zersprengen möchte. Gott weiss es, ich that, was ich konnte; ich kann nicht mehr schreiben, das Absurde des Gegenstandes zersprengt mein Herz.[1])

Der erzwungene Majestätsbrief müsse cassiert werden, das war eine unverrückbare Ueberzeugung der determinierten Anhänger des Kaisers, dieses die einzige Bedingung einer Besserung der Lage. Nur wenn Rudolf wieder mehr Machtbefugnisse durch Einschränkung der Privilegien erlange, sei auch eine Erfüllung des liebsten Wunsches Seiner Majestät, die Wiedergewinnung der an Mathias verlorenen Provinzen möglich.

Wir sehen, es waren zwei Ziele, welche man bei Hofe im Auge hatte. Wiederherstellung der kaiserlichen Machtfülle und Demüthigung des Mathias. Den Anfang sollte die Aufstellung von Truppenkörpern machen, für welche sich der Jülich'sche Handel als diplomatische Hülle von selbst darbot.[2]) Der jugendliche Bischof bewies sein unleugbares tiefes Interesse an der Sache, indem er seine zwei Bisthümer zu Musterplätzen für die auszurüstenden Armeen hergab, was erfahrungsmässig so viel hiess, als sie der Aussaugung und zahllosen Brutalitäten preisgeben. In weiterer Ausbildung des phantastischen Unternehmens sollte die im Bisthume Strassburg gesammelte Heerschar der Schlachtenkeil für Jülich und die Unierten, die im Passauischen ausgerüstete der gleiche für die böhmischen Stände und Mathias werden. Man leugnete zwar letzteres beharrlich von Prag her und behauptete fest auch im Werbepatent, sie gelte für Jülich. Aber die nächsten Nachbarn, die genauesten Beobachter, die oberösterreichischen Stände und Herzog Maximilian von Baiern glaubten nicht daran. Die einen liessen frühzeitig Besorgnisse kundwerden, Maximilian

---

[1]) Gindely Bd. I, S. 316, 317, 352; Bd. II, S. 33, 34.

[2]) Warnung des Landeshauptmanns von Mähren, Karl v. Zierotin, an die oberösterreichischen Stände, sich ja nicht durch das Vorgeben, das Passauer Volk sei gegen Jülich geworben, hintergehen zu lassen. Kurz, Geschichte des Passauer Kriegsvolkes, Bd. I, S. 73.

sagte offen, dass die grosse Entfernung von Jülich und die Schwierigkeit des Durchmarsches durch so viele deutsche Territorien nicht daran denken lasse.[1]) Ueberdies bestätigen die Aussagen der beiden Geheimräthe Rudolfs, Hanewaldt und Hegenmüller, das nämliche, was der Vertrauensmann Leopolds, Tennagel, im Verhöre über die mit dem Passauer Einfalle in Verbindung stehenden Pläne seines Herrn mitgetheilt hat.[2])

Leopold reiste am 13. Juli in Begleitung des Canonicus Hennot als dessen Diener verkleidet nach Jülich ab, um als kaiserlicher Commissarius, aber zugleich als Prätendent, die österreichischen Interessen zu wahren. Unerkannt traf er in der Festung Jülich ein, gab sich dem Commandanten Rauschenberg zu erkennen und nahm von der Festung Besitz. Er fand aber im Lande wenig Sympathien. Seine Agenten fanden weder bei den reichen Städten, noch beim Adel eine günstige Aufnahme, welcher den protestantischen Zusprechern sein Ohr lieh. Der Kaiser bekümmerte sich nicht übereifrig um ihn, weil seine Bestrebungen doch mehr gegen Wien gerichtet waren. Doch ordnete er jetzt scheinbar zur Unterstützung Leopolds die Anwerbung eines Truppencorps im Stifte Passau an. Durch kaiserliches Patent vom 9. Jänner 1610 an seine und des Reiches Unterthanen wird erklärt, dass er dem Erzherzog Leopold erlaubt habe, zur Aufrechthaltung des kaiserlichen Ansehens in Jülich Truppen zu werben, worin ihn niemand hindern solle. Leopold machte das nämliche durch Patent vom 20. Jänner allgemein bekannt und ernannte den Herrn Adam v. Trautmannsdorf zum Obersten über ein Regiment hochdeutscher Knechte, 3000 Mann Fussvolk. Trautmannsdorf wählte sich Jakob v. Hornberg zum Unterbefehlshaber, versah ihn mit Werbungspatenten und schickte ihn nach Oesterreich, ohne die Erlaubnis Mathias'

---

[1]) Siehe darüber ausführlicher Gindely l. c. Bd. II, S. 34. Dort S. 56, 59, Skizzierung des Mémoires Tennagels über Leopolds und des Kaisers Pläne, dem Könige von Spanien überreicht im Auftrage Leopolds. Darin das offene Geständnis, dass es sich vor allem um Rüstungen gegen Böhmen handelt. Zunniga's, des spanischen Gesandten am Prager Hofe, verwerfendes Urtheil über die Politik des Mémoires, welches ihm der spanische Staatsrath zur Begutachtung zugesendet hatte. S. 60. Dass Leopolds Pläne vollständig mit dem Mémoire übereinstimmten, S. 62, 63. Die Absichten Leopolds auf die Krone Böhmens und seiner Nebenländer wurden von Maximilian von Baiern schon bei ihrer Zusammenkunft in München im Mai 1609 durchschaut, detto von Zunniga und dem Nuntius als phantastisch und höchst verderblich missbilligt. Gindely l. c. Bd. I, S. 335, 337.

[2]) Gindely Bd. II, S. 56 ff. 255, 256.

oder der Landstände einzuholen, deren Antwort er allerdings voraussehen konnte. Hornberg kam nach Linz, Steyr, Freistadt und in noch mehrere andere Orte, wo er im geheimen Truppen warb, denen er Passau als Sammelplatz anwies.[1])

Die überraschten Landstände Oberösterreichs verboten, als sie die Sache inne wurden, sogleich aufs strengste alles Werben. Man musste schnell handeln, denn schon liefen Nachrichten ein über die Ausschreitungen, welche die Angeworbenen im oberen Mühlviertel begiengen, ja es gieng das Gerücht, dass ein Theil dieses Volkes Quartiere dort beziehen sollte, denn dieses Passauer Volk vermehrte sich Tag für Tag. Als Reiter meldeten sich vorzüglich Franzosen und Wallonen; das Fussvolk strömte aus Böhmen und anderen österreichischen Provinzen herbei. Das Auslaufen derselben in Haufen und zu Pferde ins Mühlviertel, Beraubung und Misshandlung der dortigen Bauern nahmen immer mehr zu. Die Stände boten deshalb den 30. Mann zur Grenzwehr gegen das Bisthum auf, und da bei der weltbekannten Spannung zwischen Rudolf und Mathias sich immer mehr die Ueberzeugung festsetzte, es werde zwischen beiden zum Kriege kommen, wurden an geeigneten Orten Schanzen aufgeworfen. Eilboten flogen nach Wien an Mathias, der Palatinus Thurzo von Ungarn wurde zur vertragsmässigen Hilfe aufgemahnt, im Falle Oberösterreich von den passauischen Kriegshaufen überzogen werden sollte. Sie waren allmählich weit über die 3000 Fussknechte des Regimentes Trautmannsdorf gestiegen; die passauischen Räthe, welchen in Abwesenheit des jugendlichen Bischofs die Verwaltung des Fürstenthums anvertraut war, klagen am 27. März den Oberösterreichern, dass die unerträgliche Rotte auf wenigstens 6000 zu Fuss und 2000 Reiter angewachsen sei, noch sollten aber drei Regimenter angeworben werden. Täglich kamen — sonderbar genug, da ihnen das Bisthum Strassburg näher lag — aus Frankreich und den Niederlanden Reiter an. Kanonen erwartete man aus Krumau, woher man auch Lebensmittel bezog, weil das kleine bischöfliche Ländchen damit nicht aufkommen konnte.

König Mathias unterliess seinerseits nichts, um durch fleissige Correspondenz Aufklärung über die Truppenanhäufungen auf Passauer Boden zu erlangen. Von allen Seiten gab man der Ueberzeugung Ausdruck, das Spiel gehe gegen ihn. Er ermahnte darum eindringlich die obderennsischen Stände, auf ihrer Hut zu sein, denn selbst das Schreiben, welches er am 2. April durch seinen Rath Schrötl

---

[1]) Kurz, Geschichte des Passauer Kriegsvolkes Bd. I, S. 52 ff.

dem Kaiser habe überreichen lassen, habe letzterer nicht schriftlich beantwortet, sondern nur mündlich die Versicherung gegeben, die unirten Länder (nämlich Oesterreich, Mähren, Ungarn) hätten von dem Passauer Volke nichts zu befürchten. Die Besorgnis stieg, als man erfuhr, dass Rudolf mit den Unterösterreichern Verhandlungen angeknüpft habe, um sie wieder auf seine Seite zu bringen. Der Lohn sollte ein österreichischer Majestätsbrief sein. Sein Patent vom 19. April, welches die reumüthigen Oesterreicher zum Anschlusse an ihn aufforderte, sollte die Fackel zum Pulverfasse sein; damit lag das Ziel der Passauer Werbungen klar am Tage. Die Stände baten jetzt den König, dass er regelmässiges Militär weiter an die Landesgrenzen heraufrücken lasse, um es im Nothfalle zur Hand zu haben. Der zehnte Mann des Landvolkes wurde auf die Beine gebracht, der fünfte Mann sollte sich zum Aufbruche bereit halten. Die Landestruppen an der Passauer Grenze von Aigen bis Ranariedl wuchsen dadurch auf 5000 Mann an.

Die Verbindung Rudolfs mit den unzufriedenen Elementen in den Kronländern des Mathias und die kostspieligen zunehmenden Rüstungen hätten ohne Zweifel sehr bald zu einem blutigen Zusammenstosse geführt, wenn nicht mehrere dem Hause Oesterreich befreundete Reichsfürsten sich alle Mühe gegeben hätten, einen Bruderkrieg, der unausweichlich zur Schwächung der katholischen Partei in Deutschland führen musste, hintanzuhalten. Rudolf selbst kam bei seiner Rathlosigkeit, wie er sich von den ringsum um seine Herrschaft sich aufthürmenden Schwierigkeiten befreien könne, den Wünschen der Fürsten entgegen, wenn nur die Demüthigung seines bösen Bruders erreicht würde. Er gaukelte sich in wirklich unglaublicher Verblendung vor, dass er vielleicht, ohne die Sache auf die ungewissen Würfel des Krieges zu stellen, auf zwei minder gefährlichen Wegen zum Ziele gelangen könnte. Der eine Weg war derjenige, den Mathias nicht lange vorher (1608) gegen ihn betreten hatte: nämlich eine Auflehnung in den abgetretenen Reichen gegen den Bruder anzufachen, ein Gedanke, den ihm unter den Oberösterreichern vorzüglich Gotthart von Starhemberg in blendendem Lichte vorzauberte.[1]) Der andere Weg bot sich Rudolf in der Ausbeutung des vielfach betonten Wunsches der Fürsten und Kurfürsten nach einem Zusammentritte in Prag an, um dem römischen Kaiser in seiner Hilflosigkeit und Abhängigkeit von den verschiedensten Rathgebern, bis zu den Kammerdienern

---

[1]) Gindely Bd. II, S. 92.

herab, beizustehen. Rudolf gedachte sich eines solchen Fürstencongresses für die Befriedigung seiner Sehnsucht zu bedienen, indem er sich einbildete, die Fürsten würden einen solchen moralischen Druck auf Mathias ausüben, dass er sich zur Abtretung aller geraubten Länder oder wenigstens des zur Krone Böhmens gehörigen Mährens herbeilassen würde. Auf jeden Fall aber sollte nach der Absicht Rudolfs Mathias auf Drängen der Reichsfürsten ihm im Angesichte Europas wegen der verletzten kaiserlichen Majestät Abbitte leisten und jene entrissenen Länder von ihm wenigstens zu Lehen nehmen. Die fürstlichen Freunde Oesterreichs und gewiss auch Mathias versprachen sich nun allerdings vom Congresse keine solchen Erfolge; es war aber Meinung der Gesandten der katholischen Mächte und der friedliebenden unter den Geheimräthen, es werden sich, wenn nur einmal der Zusammentritt der Fürsten erfolgt ist, im Laufe der Verhandlungen vermittelnde Momente genug ergeben, um den so nothwendigen Frieden zu erhalten. Am 1. Mai 1610 wurde der Fürstencongress in Prag eröffnet.

Mathias war von den Zielen Rudolfs durch Wenzel v. Kinski, der heuchlerisch in Prag sich in das Vertrauen der massgebendsten Persönlichkeiten eingeschlichen, aufs genaueste unterrichtet worden.[1]) Er konnte voraussehen, dass man ihn in dem ruhigen Besitze der Länder, die ihm Rudolf abgetreten, nicht belassen werde, und berief gleichsam als Gegengewicht gegen den Prager Fürstenareopag, dem Rudolf seine Klagen vorlegte, Ausschüsse aus den Ständen seiner untergebenen Reiche nach Wien. Vor ihnen gab er die Erklärung ab, er werde, was die unierten Länder betrifft, nichts ohne Einwilligung der Stände derselben beschliessen, weil sie Mitunterfertiger des mit Rudolf zu Prag im Jahre 1608 abgeschlossenen Friedens seien. Was aber seine Person angehe, so sei er zu allem bereit, was weder seine Ehre noch den Prager Frieden verletze. Dadurch versicherte sich Mathias des vollen Beistandes der Landesvertretungen und des endlichen Uebergewichtes über Rudolf. Auf die Einladung der Fürsten sandte Mathias seine Unterhändler nach Prag. Da nun während der langen Verhandlungen die Fürsten von dem Begehren, Mathias solle die anno 1608 von Rudolf abgetretenen Länder zurückgeben, nicht weichen wollten und ebenso wenig die Abgesandten des Mathias von dem ihrigen, „die Fürsten sollten den König wegen des Passauer Volkes sicherstellen“, so verschärfte

[1]) Siehe Schreiben desselben an König Mathias ddo. Prag, Juli 1610 bei Hurter l. c. Bd. VI, S. 669.

sich die Spannung. Zu diesem Zwecke waren aber die Fürsten gewiss nicht zusammengekommen. Um es deshalb nicht zu einem vollständigen Bruche kommen zu lassen, schickten sie aus ihrer Mitte Conventgesandte nach Wien, um mit Mathias unmittelbar zu verhandeln. Wir wollen aber indessen einen Blick auf die Vorgänge in Oberösterreich werfen.

Durch die Ankunft der fürstlichen Diplomaten in Wien haben sich weder der König Mathias noch die obderennsischen Stände abhalten lassen, ihre Vertheidigungsanstalten fortzusetzen. Die Stände Unterösterreichs hatten 5000 Mann ordentliches Militär ausgerüstet und waren auf Vermehrung durch weitere 1500 Fussgänger bedacht. Die Ungarn und Mährer wetteiferten miteinander, um ihren Fürsten in der Gefahr kräftig zu schützen. In Oberösterreich war die Zahl der aufgebotenen Mannschaft auf 6000 gestiegen. Sie waren in Haslach, Rohrbach, Aigen, durch welchen Markt die Landstrasse aus Böhmen nach Wegscheid gieng, in Peilstein, Kollerschlag, Kappel, Wildenrana, Ranariedl, im Schloss und den Schanzen bei Neuhaus, dann jenseits der Donau in Engelhartszell, Neukirchen am Wald, Peuerbach, in der Schanze im Sallet (eine halbe Meile von Peuerbach), dann in zwei Feldlagern bei Holzing auf der Heide (Pfarre St. Agatha), vertheilt.[1]) Neue Schanzen wurden angelegt; hier musste ja der erste Anprall erfolgen; aber trotz der Schanzen kamen Raubzüge einzelner vom Bisthume her vor. Die Soldaten des Obersten Ramee hielten Kaufmannsgüter auf der Donau an und plünderten sie. Sie litten in der That in dem kleinen Ländchen Mangel an allem und waren fast unbändig. Mathias unterliess nichts, die Stände im Misstrauen gegen alle Friedensverheissungen zu erhalten. Er wies mit vollem Rechte darauf hin, dass Leopold selbst den Erbfolgestreit in Jülich aufgegeben und sich heimlich aus dieser Festung entfernt habe. Wegen Jülich, das verloren sei, könne das Passauer Volk nicht mehr versammelt sein, und doch werde es nicht entlassen, nicht von Oesterreichs Grenzen abgeführt, eine deutliche Warnung, was man von der Zukunft zu befürchten habe. Zur Untersuchung und Verbesserung der militärischen Vorkehrungen sandte er eigens Officiere von Wien. Aber eines liessen sich die Stände nicht gefallen. Sie schrien und schrieben zwar immer an den König um Hilfe, aber die Aufstellung eines Hilfscorps auf oberösterreichischem Boden wollten sie durchaus nicht

---

[1]) Kurz l. c. Bd. I, S. 396.

leiden. Die fremden Truppen sollten nur an der Grenze Oberösterreichs ihre Quartiere haben. Der König hatte einem Regimente von 1500 Mann, welches die unterösterreichischen Landstände unter dem Obersten Gunther Freiherrn v. Hager hatten anwerben lassen, Freistadt als Musterplatz angewiesen. Da protestierten die oberösterreichischen Stände auf das lebhafteste, und beinahe wäre es darüber zu einem vollständigen Bruche mit Mathias geworden, weil sie drohten, die Knechte mit Gewalt abzuweisen. Allerdings hieng diese Widersetzlichkeit mit dem verwilderten Charakter der Söldner des 16. und 17. Jahrhunderts zusammen. An Mannszucht, Genügsamkeit und moralischer Tüchtigkeit konnten sich diese Vaterlandsvertheidiger nicht von fern mit den Kriegern unserer Zeiten vergleichen. Da die österreichische Monarchie aus verschiedenen Ländern zusammengesetzt war, so suchte jedes Kronland dem andern dieses Höllenvolk in Waffen aufzuladen, und der damalige Föderalismus zeigte sich, so oft Truppenverschiebungen vorgekommen sind, zum Schaden des Ganzen von der unvortheilhaftesten Seite.

Uebrigens konnte die hartnäckige Weigerung der Stände die Sammlung der Hager'schen Knechte nicht verhindern. Anfangs Juli zogen sie auf den ihnen bequemsten Wegen in unser Land, theils über Enns, theils über Grein, die meisten aber auf der Strasse, die aus Unterösterreich durch den Wald über Sandl nach Freistadt führt. In die geschlossenen Städte und Märkte wurden sie, dem ständischen Auftrage gemäss, nicht eingelassen. In Freistadt verschloss man ihnen die Stadtthore. Dafür mussten die herumliegenden Bauernhäuser und Herrschaften leiden. Den ganzen Monat Juli giengen die Schreiben des Obersten, der Stände und des Königs hin und her. Die Hager'schen Knechte blieben in der Gegend von Freistadt liegen, wurden nicht in die Stadt eingelassen und konnten nicht gemustert werden, weil sich niemand herbeiliess, ihnen die Löhnung zu reichen.[1]) Ihre ferneren Schicksale werden uns noch beschäftigen, jetzt wollen wir zu den Verhandlungen in Wien wegen Versöhnung der beiden Brüder zurückkehren.

---

[1]) Als Löhnung bekam damals ein Hauptmann monatlich 100 fl., ein Fähnrich 30 fl., ein Lieutenant 15 fl., ein Feldwebel 9 fl., der Profoss 3 fl., ein Gefreiter 6 fl.; der gemeine Mann hatte täglich 12 kr., musste sich aber selbst verkösten und kleiden. Der Wert des Geldes war aber damals, wo ein Pfund Rindfleisch 2 kr. kostete, wenigstens das Fünffache von dem heutigen. Dazu ist zu rechnen eine Unzahl von Weibern und Kindern, welche die Soldaten mit sich schleppten und die auf Kosten der Gegend lebten, wo sie sich aufhielten.

Die Gesandten des Prager Fürstenconventes waren den 3. Juli in Wien angelangt. Es waren dies der Kurfürst Ernst von Köln, Oheim des Herzogs Maximilian von Baiern, der Erzherzog Ferdinand von Steiermark und der Herzog Julius von Braunschweig, eine wahre Lichtgestalt in dieser trüben Zeit. Obgleich Protestant, hatte er, ohne Selbstsucht, bloss von deutschem Patriotismus und Anhänglichkeit an das Haus Habsburg geleitet, die undankbare Rolle eines Vermittlers übernommen und in dieser Eigenschaft ein heroisches Mass von Geduld, Eifer und Aufopferung entwickelt. Schon auf der Reise drängte sich den Fürsten und ihren Begleitern überall die Erfahrung auf, dass niemand von einer Herrschaft des Kaisers etwas wissen wollte, während sich für die des Königs eine entschiedene Neigung kundgab. Gleiches beobachteten sie in Wien. In Privatgeschäften hörten sie von aller Welt, dass, selbst wenn der König in eine Abtretung seiner Länder willigen wollte, die Stände dies nicht zugeben würden. Den Tieferblickenden kam es zur Ueberzeugung, dass Mathias sich eher des Restes von Rudolfs Besitzungen bemächtigen würde als umgekehrt, wenn es zu einem ernsten Streit käme. Die Passauer Rüstungen machten auf die Oesterreicher einen besonders erbitternden Eindruck. Sie glaubten fest, dass es damit auf einen Handstreich gegen sie abgesehen sei.[1])

Die ersten acht Tage verliefen unter Angriffen und Entgegnungen. Die Prager wollten die Versöhnung durch Abtretung der entrissenen Länder anbahnen, die Wiener entgegneten: Die Unverbrüchlichkeit der Verträge gestatte nicht, etwas an dem, was vor zwei Jahren im Schlosse Lieben (bei Prag) beschlossen worden, zu ändern. Mit der Zeit wurden aber die Prager Gesandten weicher. Sie schrieben dem Kaiser, es sei keine Möglichkeit vorhanden, auf friedlichem Wege in den Besitz der von ihm ersehnten Länder zu kommen. Anwendung von Gewalt wäre der sichere Ruin des Habsburgischen Hauses. Ehe Oesterreich, Mähren und Ungarn sich eine gewaltsame Herrschaft des Kaisers gefallen liessen, würden sie sich eher dem Türken unterwerfen. Die Illusion, die sich der Kaiser gemacht, als ob ein Theil der Oesterreicher geneigt wäre, unter seine Herrschaft zurückzukehren, beruhte auf nichts als Lug und Trug.

Diese Vorstellungen konnten in Prag nicht ohne Eindruck bleiben. Unter vielen Gegenvorschlägen und Abänderungen in Prag und Wien, deren Darstellung über den engen Rahmen der Ein-

[1]) *Gindely* l. c. Bd. II, S. 133. ff.

leitung hinausgreift, verstrich eine geraume Zeit.[1]) Die vorzüglichsten Streitpunkte neben der Länderabtretung, worin Rudolf jetzt so weit nachgab, dass er von Mathias bloss die Anerkennung der Oberlehens-Herrlichkeit verlangte, waren: die von Mathias zu leistende Abbitte bezüglich des 1608 Geschehenen; die Herausgabe des Familienvertrags von 1606, worin die Erzherzoge den Mathias als Haupt und Stütze der Familie erklärten, und schliesslich gewisse von Mathias zu leistende Geldentschädigungen. Wir bemerken noch, dass von Wien her immer die Entlassung des Passauer Volkes als eines Hauptpunktes betont wurde, und Rudolf selbst dann, wenn die Fürsten in Prag ihm dieselbe empfahlen, keine Antwort darauf gab. Er wurde in seiner Unnachgiebigkeit durch den Erzherzog Leopold, der sich damals in Prag aufhielt, unterstützt. Er war besonders darauf bedacht, die Entlassung des Volkes in Passau zu hindern.[2]) Neben dem Erzherzog, aus welchem die Militärpartei und seine abenteuerlichen Freunde sprachen, übten noch andere Leute einen schlimmen Einfluss auf die kaiserlichen Entschliessungen, wie Dr. Armanstetter, Rudolfs protestantischer Leibarzt, dann der kalvinische Gotthard von Starhemberg, welcher ab und zu als angeblicher Vertrauensmann des österreichischen Adels nach Prag kam und wahrscheinlich in der Absicht, den Kaiser in die Arme der protestantischen Union zu drängen, mit wahren oder gefälschten Adressen den Sinn des Kaisers berückte und durch das Phantom einer baldigen Restauration bezauberte.[3]) Unter diesen Einflüsterungen war es mehr als zweifelhaft, ob der Kaiser sich zum Frieden mit dem Bruder bequemen werde. Mit unendlicher Mühe und unter Benützung der unaufhörlich wechselnden Stimmungen des unglücklichen Regenten gelang es endlich den Unterhändlern, neben anderen Concessionen auch das Versprechen zu erlangen, dass das Passauer Kriegsvolk binnen Monatsfrist entlassen werden solle. Die Conventfürsten in Prag meldeten dies in zwei Schreiben an ihre Abgesandten in Wien. Die Erzherzoge Maximilian und Ferdinand bestätigten es in einem besonderen Schreiben an König Mathias. Letzterer war so ungläubig, dass er vom Herzog von Braunschweig noch darüber eine eigene Versicherung in seinem und der übrigen Fürsten Namen forderte, dass alles, was in den

---

[1]) Siehe über das Nähere Gindely l. c. Bd. II, Capitel 2, dem wir hier im summarischen Auszuge folgten.

[2]) Gindely l. c. Bd. II, S. 142.

[3]) Ueber die Bemühungen Starhembergs, Rudolf in das Lager der Union zu ziehen. Gindely l. c. II, S. 145.

beiden Schreiben der Fürsten enthalten sei, erfüllt würde. Erst jetzt unterfertigte Mathias. Unter den Unterzeichnenden stand auch der Name Leopolds. Noch am nämlichen Tage gab Mathias Befehl zur Abdankung der Hager'schen Knechte. Rudolf sandte den Erzherzog Leopold den 30. September nachts nach Passau, die Abdankung dort vorzunehmen. So kam endlich der Vertrag am 30. September 1610 zustande. Die langwierige peinliche Verhandlung hatte ein Ende, der Streit zwischen den Brüdern war ausgeglichen und der Friede dem Anscheine nach sichergestellt. Vermöge des ersten Artikels bat Mathias durch die seine Stelle vertretenden Erzherzoge Maximilian (Bruder Rudolfs und Gubernator von Tirol) und Ferdinand von Steiermark, dann den unermüdlichen Herzog von Braunschweig am 9. October 1610 seinen Bruder in Prag um Verzeihung des Geschehenen. Der geheime Rath und die obersten Landesbeamten Böhmens wohnten dem feierlichen Acte bei. Die Formel der Abbitte war vorher genau festgesetzt worden. Maximilian zerriss im Namen seines Bruders Mathias vor den Augen des Kaisers den Familienvertrag, den die Erzherzoge im Jahre 1606 in Wien gegen Rudolfs Regierung geschlossen hatten, und gab die Stücke dem Erzherzog Ferdinand, der sie dem Kaiser überreichte.[1]) Und nun wollen wir sehen, ob die Dinge an der „lieben Mutter Donau" sich auch so friedlich angelassen haben.

Die Schwierigkeit der Verpflegung des immer mehr auf dem Passauer Boden anschwellenden Kriegsheeres und nicht minder die Raublust desselben verleiteten fortwährend zu verwegenen Einfällen in die benachbarten Landschaften. Wallonische Reiter, die in Wegscheid im Quartier lagen, machten Streifzüge in das obere Mühlviertel, nahmen in den Bauernhäusern weg, was ihnen beliebte, und trieben das Vieh mit sich fort. Die gequälten Bauern rotteten sich in ihrer Verzweiflung zusammen, passten den Räubern vor, um an ihnen Rache zu nehmen. Zu Albernöd, unweit Kollerschlag, ereignete sich der erste Fall, dass Wallonen mit einigen Unterthanen der Herrschaft Falkenstein handgemein wurden. Ein Reiter wurde auf der Stelle vom Pferde geschlagen, ein anderer floh unter Zurücklassung seines Pferdes verwundet in den nahen Wald. Andere Freibeuter wurden von den ständischen Truppen gefangen genommen, tüchtig abgebläut und nach der Grösse ihres Verbrechens auch in Fesseln gelegt, bis König Mathias über sie entschieden hätte. Die

[1]) Alles bei *Gindely* l. c. Bd. II, S. 149, 150.

Stände schrieben dem Oberstcommandierenden der Passauer, dem kaiserlichen Feldmarschall Grafen Adolf v. Althan, er möge die Ungebür bei seinem Volke verhindern, sonst könne man für die traurigen Folgen nicht bürgen. Die guten Passauer versuchten übrigens ihr Glück zur Abwechslung auch auf der anderen Seite. Am 14. August unternahmen 400 Reiter aus ihrem Lager bei Passau einen Streifzug nach Baiern, plünderten zu Hackelberg die Häuser und trieben das Vieh hinweg. Dergleichen wiederholte sich zu öfterenmalen an der baierischen und österreichischen Grenze. Man vermehrte darum die Schanzen. Bei Neuhaus, wo die Schifffahrt auf der Donau durch zwei Ketten gesperrt wurde, legte man zu deren Sicherheit zwei neue Schanzen an und stellte zwei bewaffnete Wachschiffe auf. Auch gegen die Kaufmannsgüter, die von Nürnberg, Ulm, Augsburg, Regensburg auf der Donau besonders zur Zeit der grossen Linzer Märkte herabgebracht wurden, oder die Donau aufwärts nach Passau und Baiern mit Wein und Getreide zogen, erneuerten die frechen Söldner ihr feindseliges Betragen. Es wurden dadurch nicht bloss die Eigenthümer beschädigt, sondern auch der König durch Entgang der Mautgefälle und die Stadt Linz wegen Verhinderung der Messe. Zur Zeit des grossen Bartholomäi-Marktes (24. August) hatten die Verwegenen Nürnberger Schiffe und Personen in Passau angehalten, die sich mit 11.000 fl. ranzionieren mussten. Das Ulmer Güterschiff blieb trotz aller Remonstrationen mit Beschlag belegt.[1]) Oberst Ramee kümmerte sich nicht um die Befehle, die ihm von Seite des Hofkriegsrathes in Prag auf die Klage der Beschädigten zugekommen waren; weder Kaufleute noch Waren wurden freigegeben.

Die geplagten Stände wurden aber auch von einer anderen Seite her geängstigt. Die bei den Schanzen an der passauischen Grenze aufgebotenen Bauern aus dem Machlande wollten dort nicht länger bleiben. Sie hatten gehört, fremde Gäste, nämlich die Hager'schen Knechte, seien in ihre Häuser eingezogen. Was dieses zu bedeuten habe, stand jedem leuchtend vor der Seele. Wir haben bereits erzählt, wie hartnäckig die Stände den Fussknechten des Obersten Hager trotz der ernstlichsten Befehle des Königs den Musterplatz in Freistadt verweigerten. Weil nun in den Dörfern beim Mangel aller Zufuhr, die man absichtlich hintanhielt, die Lebensmittel nicht mehr aufgetrieben werden konnten, beschloss

---

[1]) Alles bei Kurz Geschichte des Passauer Kriegsvolkes Bd. I, S. 165, 173, 220. ff.

der Oberst, seine Knechte weiter abwärts, in die Gegend von Münzbach und Perg, zu verlegen. Aber da liefen die Bauern und Bürger von Gutau, Tragwein, Zell, Weissenbach, besonders aber von Prägarten, Wartberg und Umgebung, haufenweise bewaffnet zusammen, um den Oberst gewaltsam zu hindern, dort Quartiere einzunehmen. Der Landeshauptmann mahnte durch Patente zur Ruhe, aber so weit war man in Oesterreich in der Verachtung der Regierungs-Autorität gekommen, dass die erhitzten Scharen den Ueberbringer misshandelten und trotzig schrien: Sie fragten weder um den König, um den Landeshauptmann, noch um ihre Obrigkeiten etwas. Durch ihre unnachgiebige Haltung ertrotzten sie wirklich die Verschonung mit der Einquartierung. Am 17. August zerstreuten sich die auf viele Tausende angewachsenen Bauern in ihre Dörfer, und Oberst Hagen vertheilte seine Soldaten in die Märkte des Machlandes, Perg, Münzbach, Steyregg, St. Georgen und Mauthausen. Die Stände, welche unentwegt Partei für die Unterthanen gegen die Regierung nahmen, setzten es endlich durch, dass die Hager'schen Knechte den 16. October abgedankt und aus dem Lande entfernt wurden.

Wir haben oben bemerkt, dass Erzherzog Leopold den 30. September nachts vom Kaiser nach Passau gesendet wurde, um die gänzliche Abdankung des passauischen Volkes zur Beruhigung des Königs Mathias zu bewerkstelligen. In dem Schreiben der Erzherzoge Maximilian und Ferdinand, in welchem sie dieses dem Könige anzeigen, ist auffallender Weise davon die Rede, dass die Passauer zunächst von der oberösterreichischen Grenze entfernt, nach Böhmen abgeführt und dort die Abdankung erfolgen sollte. Kaiserlichem Befehle gemäss sollten sie über Wegscheid, Kollerschlag, Schlägl, Aigen nach Krumau, einer ausgedehnten kaiserlichen Herrschaft im südlichen Böhmen, marschieren. Es geschah nicht, das Passauer Volk blieb, wo es war. Zum besseren Verständnisse wollen wir auf die Thätigkeit Leopolds, der in der Folge im Mittelpunkte der Ereignisse steht, von dem Zeitpunkte an, wo er von Jülich nach Prag zurückgekehrt war, einen flüchtigen Blick werfen. Bei den Fortschritten seiner Gegner und der Lässigkeit Rudolfs in seiner Unterstützung hatte er selbst Jülich als eine verlorene Sache angesehen. Um nicht in der Festung gleichen Namens von den heranrückenden deutsch-französischen Streitkräften eingeschlossen zu werden, war er Ende Juni 1610 nach Prag zurück-

gekehrt. In der That belehnte der Kaiser schon am 7. Juli darauf den Kurfürsten Christian II. von Sachsen, von dem man sich Gegendienste versprach, mit der gesammten Jülich'schen Erbschaft, was dem Kurfürsten freilich nicht zum factischen Besitze verhalf, denn am 12. September fiel das von Christian von Anhalt belagerte Jülich in die Hände der protestantischen Union.

Für den verlorenen Herzogshut winkte aber Leopold eine andere glänzendere Krone. Auf dem Prager Fürstenconvent verhandelten nämlich die geistlichen Kurfürsten ohne Mitwissen der anderen Congressmitglieder mit dem Kaiser auch wegen der Nachfolge im Reiche und kamen zum Beschlusse, dem Lieblinge des Kaisers, dem Erzherzog Leopold, die Nachfolge auf dem deutschen Kaiserthrone zuzusichern. Die geistlichen Kurfürsten begegneten mit dem Vorschlage bekanntlich einem alten Gedanken Rudolfs. Durch die Bezeichnung seines Nachfolgers auf dem deutschen Throne konnte er sich gewaltig an seinem Bruder Mathias rächen, auch gönnte er aus verschiedenen Gründen keinem andern Prinzen seines Hauses diese Ehre. Seine Theilnahme wandte sich vielmehr voll und ganz dem jugendlichen Bischof von Passau zu, der, was besonders schwer in die Wagschale der kaiserlichen Gunst fiel, den bekannten Familienvertrag von 1606 nicht unterschrieben hatte. Seit Jahr und Tag hatte er die kaiserlichen Interessen eifrig verfochten, bei den Vergleichsverhandlungen mit Mathias in Wien hatte er sich völlig seinen Wünschen anbequemt, er war ganz der Mann, auf den Rudolf bei einem verzweifelten Streiche, um die verlorenen Länder zu gewinnen, mit Sicherheit zählen konnte. Ein überzeugungskräftiges Zeichen vollster kaiserlicher Huld war es, dass Rudolf zur Zeit der Berathungen mit den geistlichen Kurfürsten bei dem alten Herzog Wilhelm V. von Baiern um die Hand von dessen Tochter Magdalena für Leopold warb, den er reichlich mit Ländern auszustatten versprach. Die Folge davon war, dass die geistlichen Kurfürsten bindende Zusagen zu Leopolds Gunsten eingiengen und dieser seine Wahl zum römischen König für gesichert hielt, weil auch der mit der Jülich'schen Erbschaft belehnte Kurfürst Christian von Sachsen sich bereit erklärte, für Leopold zu stimmen.[1])

Den grössten Vorschub bei einer Wahl zum römischen König musste in der That bei den verrotteten Zuständen in Deutschland die Ausstattung mit einer ausgiebigen Hausmacht gewähren, und welche konnte glänzender sein, als die böhmische Königskrone, mit

---

[1]) Gindely l. c. Bd. II, S. 160—162.

deren Besitz auch die Herrschaft über Ober- und Niederlausitz und Schlesien verbunden war. Das gleichfalls davon abhängige Mähren war zur Zeit in die Hände des Mathias übergegangen. Obgleich nun letzterer durch den Prager Vertrag schon designierter König von Böhmen war, wollte Rudolf mit Vernichtung aller verhassten Prager Punctationen den Erzherzog Leopold zu seinem Nachfolger in Böhmen wählen lassen, musste aber bei den widerstrebenden politischen und religiösen Elementen des Königreiches mit einem paraten Kriegsheere gefasst sein. Die Anhänger Leopolds, der Hofkriegsraths-Präsident Graf Ludwig von Sulz, der Feldmarschall Adolf Graf Althan und Oberst Ramee hatten berechnet, dass eine Armee von 12.000 Mann hinreichend sei, um die Böhmen zur Nachgiebigkeit zu bringen und im Lande ein strafferes Regiment aufzurichten. Da man aber wegen des Argwohns der Stände den Musterplatz in Böhmen aufzuschlagen sich nicht getraute, war es Ramee, der auf das Hochstift Passau hinwies, wo die Vorbereitungen für den Staatsstreich am wenigsten Aufsehen erregten. Thatsächlich hatten dort die Rüstungen am 16. Jänner 1610 begonnen, und im März stand der grössere Theil des Heeres fertig und wohlgerüstet da. Die Befehlshaberstellen: Oberste, Oberstlieutenante und Hauptleute, wurden von den oben Genannten unter sich und ihre Freunde vertheilt. Es werden darunter Trautmannsdorf, Baldiron, Schwendi, der Sohn des berühmten Feldherrn, Ramee, Sulz, Pöttingen, Haugwitz, Ulrich v. Kinski erwähnt. Der grösste Theil der Truppen war dem protestantischen Glaubensbekenntnisse zugethan. Adam v. Trautmannsdorf commandierte ein Regiment Fussknechte, hauptsächlich in den deutschen Provinzen Oesterreichs geworben, 3000 Mann stark. Ramee war über 2000 Reiter gesetzt; Oberstlieutenant Alois Baldiron und Lazarus v. Schwendi befehligten je ein Regiment Fussvolk, Allwig (oder Alwin) Graf v. Sulz und Friedrich v. Pöttingen je ein Regiment Reiter. Oberbefehlshaber war Adolf Graf v. Althan als Feldmarschall. Graf Georg Friedrich v. Hohenzollern, der bei der Durchreise auf einer Sendung zu dem Herzog von Baiern dieses Volk im Juni 1610 gesehen hatte, erstattete hierüber den Bericht: Noch kein römischer Kaiser habe so vortrefflicher, so auserlesener Scharen sich zu erfreuen gehabt. Trotz mangelhafter Bezahlung zeigten sie die freudigste Hingebung und wünschten nichts so sehr, als für den Kaiser und die Erhaltung seiner Autorität das Leben zu wagen.[1]) Im September war aber die Noth in dieser schönen Armee schon derart gestiegen, dass der

[1]) Hurter l. c. Bd. VI, S. 353.

Hofkriegsrath auf die alte Idee der Verlegung der Quartiere nach Böhmen, nämlich nach Krumau und Budweis, zurückkam. Durch Althan und Ramee liess man dort heimlich das Terrain recognoscieren. Damals hatte sich der Kaiser überreden lassen, und am 19. September gieng den böhmischen Kronbeamten ein Schreiben zu, in welchem er ihnen seine finanzielle Ohnmacht, die allerdings nicht gegründet war, weil er zuletzt doch das nöthige Geld in seinem Schatze fand, und die Nothwendigkeit der Abdankung des Kriegsvolkes meldete. Er dringe deshalb auf die Verlegung desselben nach Krumau und Budweis und verlange von ihnen einen Beitrag zum Unterhalte der Truppen. Er stiess aber bei den Böhmen auf eine energische Zurückweisung des Antrags. Im October machte der Plan der Partei Leopolds, die Armee nach Böhmen zu verlegen, weitere Fortschritte durch die unleugbare Noth, in der sich die Soldaten befanden, deren verzweifelte Lage auch Stichenbock, der Agent der oberösterreichischen Stände in Passau, nach Linz meldete. Es war selbstverständlich, dass Leopold während seiner Anwesenheit mit den Oberbefehlshabern darüber Rathes pflog, was mit dem Volke bei hereinbrechender Winterszeit anzufangen wäre, da der längere Aufenthalt in seinem kleinen Bisthume zur platten Unmöglichkeit geworden war. Die Soldaten sprachen längst von neuen Winterquartieren in Tirol, Böhmen oder Oberösterreich. Tirol lag weit entfernt, von einem siebenfachen Kranze von Bergen umgeben.[1]) An Böhmen durfte man, so lange sie nicht zur frischen That nothwendig waren, nur im äussersten Nothfalle als Winteraufenhalt denken. Der Kaiser selbst sah die ausgehungerten Soldaten nicht gern auf seinen Privatgütern. Durch gewaltsame Winterquartiere in Oberösterreich reizte man den König Mathias, stiess die Conventfürsten, die sich so sehr die Versöhnung der Brüder angelegen sein liessen, vor den Kopf und setzte den am 30. September abgeschlossenen Accord, auf dessen Pergament auch Name und Bürgschaft Leopolds stand, auf das Spiel. Die Schwierigkeit der Lage steht vor Augen. Daneben machten die ständischen Kundschafter und Agenten in Passau die ganz richtige Meldung nach Linz, dass eine Abdankung der Soldaten ohne

---

[1]) Leopold meldet an Ferdinand in Graz: Vielleicht habe der Kaiser das Volk deshalb nach Tirol schicken wollen, weil ihm das Verderben eines Landes, von welchem er nur einen Theil sein nennen könne (Tirol war nämlich Gesammteigenthum der Prinzen Oesterreichs), gleichgiltiger gewesen wäre als der Schaden, den er für seine Forste in Böhmen fürchtete. Hurter l. c. Bd. VI, S. 409—410.

völlige Auszahlung der Rückstände gar nicht denkbar sei. Fussvolk und Reiter stimmten überein, dass man den verheissenen Sold auf irgend eine Weise selbst erzwingen müsse. Täglich erwartete man den Ausbruch einer offenen Meuterei. Die Officiere wollten oder konnten nicht den Ausbruch verhindern, hatten auch der ewigen Vertröstung der Auszahlung wegen Ansehen und Einfluss bei der Truppe eingebüsst. Die eigenen Officiere misstrauten ihnen. Hunger und Noth hatten die Soldaten zur Verzweiflung gebracht; sie bestahlen einander selbst. Wie schwer dieses Volk die einreissende Noth empfinden musste, wird uns erst recht klar, wenn wir die Bedürfnisse kennen lernen, die bei ordentlichen Verpflegsverhältnissen befriedigt werden mussten. Nach dem Berichte eines Hauptmanns, dessen Abtheilung in Hafnerzell an der Donau lag, kam auf einen Reiter täglich eine halbe Mass Wein und ebenso viel Bier, ein Pfund Fleisch, ein Pfund Schmalz und eine Henne, ausserdem noch Brot, von dem für den Fussgänger täglich drei Pfund berechnet waren. Hafer wurde auf das Pferd wöchentlich ein Metzen gegeben.[1])

Der rauhe November brachte natürlich keine Besserung der Lage. Zu dem Elende kamen jetzt auch Seuchen, die aus der Hungersnoth entstanden. Die Soldaten starben in Menge. Nach Stichenbocks Berichten unterlag es gar keinem Zweifel, dass aus Noth ein Einfall in Oberösterreich von Seite des empörten Passauer Volkes erfolgen werde. Auf freiem Felde hatten die hungerigen Streiter den Obersten Ramee als Führer ausgerufen; „wolle er aber nicht, so können sie auch ohne ihn weiter ziehen und bessere Quartiere suchen“.

Von all' diesen Bedrängnissen hatte Leopold Kunde und die qualvolle Ueberzeugung des Augenscheines. Nach solchen bitteren Erfahrungen konnte das ursprüngliche Programm der Freunde eines festen kaiserlichen Regiments nicht länger verschoben werden. Ihr Plan war, wie wir schon öfter flüchtig erwähnt haben, das Passauer Volk trotz alles Widerspruchs kühler denkender Staatsräthe nach Krumau in Böhmen zu führen. Alsdann sollte ein Landtag nach Prag berufen werden, durch welchen die Cassierung des Majestätsbriefes vorzunehmen wäre. Um den Wortführern der unkatholischen Parteien die Möglichkeit abzuschneiden, den Landtag zu einer oppositionellen Haltung zu bestimmen, sollte denselben gleichzeitig der Process als Majestätsverbrechern gemacht werden. Es war selbstverständlich, dass durch denselben Landtag Erzherzog Leopold

[1]) Hurter l. c. Bd. VI, S. 371. Anmerkung.

zum Nachfolger des Kaisers auf dem böhmischen Throne proclamiert werden musste. Die nach der Einnahme der Prager Kleinseite auftauchende Absicht, den Gefangenen Mathias Thurm, Colonna v. Fels und Wilhelm v. Lobkowitz den Kopf vor die Füsse zu legen, beweist, wie sehr man an der Ausführung des Programms festhielt. Nur wenn Rudolf wieder absolut etwas zu gebieten hatte, war die Besiegung seines Bruders und die Erhaltung der katholischen Religion nach der Meinung dieser Staatsmänner im Gefolge Leopolds möglich.[1])

Wäre man nun noch länger im Bisthume Passau liegen geblieben, so hätten die meuterischen Truppen, die theilweise schon die Fahnen von den Stangen herabzureissen anfiengen, zweifellos nach der beliebten Kriegführung in den Niederlanden einen Führer aus ihrer Mitte (Eletto) an die Spitze gestellt, um sich Quartiere zu suchen, wo sie wollten, die Auszahlung des rückständigen Soldes zu erzwingen und schliesslich sich selbst abzudanken. Auf solche Weise war aber alle Mühe und alles aufgewendete Geld Leopolds und Rudolfs verschwendet, das eherne Werkzeug zur Erlangung der böhmischen Krone und zur Demüthigung des Mathias zerbrochen. Darum musste die beginnende Meuterei der ausgehungerten Söldner, die durchaus nicht mehr zu halten waren, benützt und unter diesem Scheine der Einbruch in Oberösterreich veranstaltet werden. Man konnte wohl leicht voraussehen, dass darüber am Hofe des Mathias alles aus Rand und Band gerathen werde. Es liess sich aber entgegnen, dass es sich bloss um einen Durchmarsch handle und dass der Kaiser nach den Reichsconstitutionen ein Recht habe, den unbehelligten Durchzug durch alle Reichsgebiete zu verlangen.[2]) Dass es sich thatsächlich um Winterquartiere handelte oder, im Falle die Oberösterreicher, wie Starhemberg versicherte, auf die Seite des Kaisers treten würden, um weit mehr, brauchte man ja vorläufig nicht zu sagen. Dazu kam, dass Baiern und Salzburg, gegen einen Einbruch mit Truppen stark gewappnet, die fruchtbaren, wohlhabenden Gebiete Oberösterreichs nach Entlassung des Aufgebotes schwach besetzt waren. Alle diese Erwägungen mussten im Rathe der Obersten in Passau den Ausschlag geben. Oberösterreich hiess die Parole, die man aber durch das ausgesprengte Vorhaben, nach Tirol zu marschieren und sich mit dem Corps im Elsass in Verbindung zu setzen, anständig verhüllte.

---

[1]) Gindely l. c. Bd. II, S. 178. ff. 196.

[2]) Vom Kaiser in der That später in Wien geltend gemacht.

Mit diesem Kriegsrathsbeschlusse war der entscheidende Schritt geschehen, das Schicksal des Kaisers besiegelt. Würden die Truppen, sagt Gindely, auf dem kürzesten Wege (über Kollerschlag und Aigen) ihren Marsch nach Böhmen genommen haben, so wäre dem Kaiser noch immer die Möglichkeit offen geblieben, sie ohne Nachtheil für den Rest seiner Herrschaft abzudanken und die Böhmen auf irgend eine Weise zu beschwichtigen. Der Einbruch in Oesterreich war aber eine flagrante Verletzung des erst kürzlich mit Mathias geschlossenen und von dem Prager Fürstenconvente garantierten Friedens. Er gab dem König Mathias die Waffe in die Hand, gegen seinen Bruder schonungslos aufzutreten und seine krankhaften Einfälle für immer unschädlich zu machen.[1])

Herzog Julius von Braunschweig war den 13. November zur Beschwichtigung des Passauer Volkes mit etwas Geld und reichlichen Versicherungen, dass der Rest bald nachkommen werde, in Passau angelangt. Leopold liess ihn ruhig alle seine Ueberredungskünste an den Soldaten verschwenden und reiste den 15. November, sicher den Kaiser für den Einmarsch in das Land ob der Enns zu gewinnen, nach Prag ab. Als er am 16. auf dem Schlosse Berg in der Nähe von Rohrbach bei dem Herrn v. Rödern übernachtete, sagte er tröstend zu ihm: Oberösterreich droht keine Gefahr. Das Volk in Passau wird man auszahlen und mustern, aber gleich wieder in die Bestallung kaiserlicher Majestät nehmen. Es soll noch Jahr und Tag einen Herrn haben. Die Reiter sollen in Böhmen, das Fussvolk aber in Tirol quartieren.[2])

Als Leopold in Prag angekommen war, gab es wegen seines verwegenen Planes zahlreiche Berathungen; Stimmen gegen den verderblichen Anschlag fanden aber weder bei Leopold noch bei dem Kaiser Gehör. Die Regierungsgeschäfte waren um diese Zeit bereits

---

[1]) Gindely l. c. Bd. II, S. 183.

[2]) In der That meldeten der Herzog Maximilian von Baiern und der Erzbischof von Salzburg um diese Zeit an den Erzherzog Maximilian von Tirol: Das Passauer Kriegsvolk solle mit etwas Geld abgefertigt und dann nach Tirol in die Winterquartiere verlegt werden. Beide begehrten Hilfe, um den verwilderten Kriegern den Durchgang zu versperren: Man nahm in Tirol die Sache ernst. Kufstein und Kitzbühel erhielten Garnisonen. An Baiern und Salzburg wurden 50.000 fl. Hilfsgelder von den Ständen verwilligt. Egger Geschichte Tirols, Bd. II, S. 293. — Im April 1611 lässt Leopold durch Casal, den Vertrauten Ferdinands von Steiermark, dem Bruder sagen, den Zug nach Tirol habe der Kaiser befohlen; dazwischen aber öfter mit lachendem Munde gesagt, man solle nur nicht glauben, dass die Passauer nach Tirol zögen, das sei ein blosses Vorgeben. Hurter l. c. Bd. VI, S. 410.

ganz und gar in die Hände des jungen Prinzen übergegangen. Der Präsident des geheimen Rathes, der Graf v. Leuchtenberg, ein Gegner der Kriegspolitik, dankte ab. So kam es, das der Erzherzog im Hofkriegsrathe und im Geheimrathe ein unbestreitbares Uebergewicht ausübte. Die Abdankung der Passauer wurde förmlich verworfen. Vergeblich suchte der spanische Botschafter Zunniga in diesen verhängnisvollen Tagen den siegesbewussten Erzherzog zur Besinnung zu bringen. Die Denkschrift, die der unheilahnende Diplomat dem Kaiser unterbreitete, wurde von diesem keines Blickes gewürdigt. Den Herzog von Braunschweig liess man in Passau vergebens auf die verheissenen Gelder warten. Der Erzbischof von Köln, bei Rudolf in hohem Ansehen und Vertrauen, sprach sich gegen den Abgesandten Erzherzog Maximilians von Tirol dahin aus, „dass der Kaiser nicht gesinnt sei, jetzt (24. November) auch nur einen Theil des Kriegsvolkes abzudanken, zum Unterhalte desselben aber kein anderes Mittel habe, als die Anweisung von Quartieren auf österreichischem Boden“.[1]) Dass der Einmarsch in Oberösterreich nicht ein unerwartetes Ereignis, sondern eine vorher wohl überlegte Massregel gewesen ist, erhellt auch aus den Mittheilungen, welche der vertraute Rath des Erzherzogs Leopold, Heinrich Hubetzki (auch Ubessko), im Auftrage des Erzherzogs, seines Herrn, und des Kaisers dem Herzog Maximilian von Baiern zu machen hatte.[2]) In dem Momente, in welchem Ramee über die österreichische Grenze zu ziehen gedachte, erschien Hubetzki in München, erklärend, dass der Kaiser einen Angriff seines Bruders, und zwar *jure praeventionis,* um nicht wieder von ihm angegriffen und beraubt zu werden, beabsichtige. Maximilian missbilligte auf das nachdrücklichste jedes kriegerische Vorgehen und warnte den Kaiser vor einem Unternehmen, das ihm leicht noch die Krone von Böhmen kosten könnte. Der Kaiser aber, wie Zunniga nach Madrid meldet, hatte sich von seinen Astrologen überzeugen lassen, dass jetzt der Moment zum Sturze seines Bruders gekommen sei.[3]) Mit Leopold waren auch Adam v. Trautmannsdorf und mehrere andere Officiere von Passau weggegangen. Feldmarschall Althan

---

[1]) Die höchst wichtige Notiz befindet sich in: Albert Jäger, Beitrag zur Geschichte des passauischen Kriegsvolkes, soweit es Tirol und die österreichischen Vorländer betrifft. Archiv für österreichische Geschichte Bd. LI, S. 250.

[2]) Daraus wird erklärlich, wie Althan und Ramee später erklären konnten, der Einmarsch in Oberösterreich sei auf Befehl des Kaisers erfolgt.

[3]) Gindely l. c. Bd. II, S. 184.

hatte sich nach Salzburg, angeblich um mit dem Erzbischof zu verhandeln, begeben. So entfernten sich vom Heere alle jene, welche auf dasselbe einen entscheidenden Einfluss üben sollten. Es blieb unter dem Commando minder hochgestellter Officiere, unter denen jetzt Oberst Ramee den ersten Platz einnahm. Dieser sollte das nun folgende Drama in Scene setzen. In Laurenz v. Ramee aus Lüttich rollte heisses wallonisches Blut. Er war schon einige Zeit in kaiserlichen Diensten. Im Jahre 1608 befand er sich noch als Rittmeister in Prag;[1]) ein ehrgeiziger, schlauer Soldat von wildverwegener Energie. Damit verband er nach der Weise seiner damaligen Standesgenossen die Habgier des Geiers. Vor Blutvergiessen hatte er durchaus keinen Abscheu und scheint oft die Menschen für Mohnköpfe angesehen zu haben. Als die Passauer unter ihm die Kleinseite von Prag eingenommen hatten, war er im Rathe des Erzherzogs Leopold dafür, dass man Thurn, Fels und Lobkowitz, die ihnen in die Hände gefallen, um einen Kopf kürzer machen sollte. Wie kaltsinnig er das Blutgericht in Budweis über seine complotierenden Officiere durchführte, werden wir noch erfahren. Als er zu Prag lebte, sah er im protestantischen Adel, der immer lauter und offener auf eine Republik mit dem Schattenkönig an der Spitze lossteuerte, die Quelle aller Unruhe und Verwirrung in Oesterreich. Seine Ansicht war deshalb, man müsse „das Regiment“ verändern und dem Kaiser zur verlorenen Machtvollkommenheit wieder verhelfen. Er war der böse Genius des Erzherzogs Leopold.

Als es dem guten, arglosen Herzog von Braunschweig trotz unsäglicher Anstrengungen und Frist auf Frist nicht gelingen wollte, die passauischen Söldner mit Worten und kleinen Abschlagszahlungen zu beschwichtigen, reiste er, weil man aus den bekannten Gründen von Prag die versprochenen Gelder nicht schickte, am 11. December selbst dahin ab, um die Sache persönlich zu betreiben. Althann und Ramee verlangten, dass er, um eine Meuterei zu verhindern und um des Kaisers Ansehen aufrechtzuerhalten, als kaiserlicher Mittelsmann selbst den Befehl zur Veränderung der Quartiere ertheile. Im aufrichtigen Eifer für des Kaisers Sache und im festen Vertrauen, dass ihm Rudolf im letzen Augenblicke die Hilfe nicht versagen werde, gab er vor seiner Abreise den verlangten Befehl unter der Bedingung, dass die Truppen noch zehn Tage in ihren bisherigen Quartieren verbleiben sollten. Der letzte Termin sollte am 17. December ablaufen. Es bedarf wohl nicht der Bemerkung, dass

[1]) Hurter l. c. Bd. VI, S. 350.

der Kaiser auf die Bitten und Vorwürfe des Herzogs die Abdankung der Passauer nicht beschleunigte.[1])

Diesmal lag aber wahrlich *periculum in mora.* Am 15. December machte der Landeshauptmann den Ständen in Linz bekannt, das Passauer Volk werde nach den zuverlässlichsten Nachrichten nächster Tage durch Oberösterreich nach Böhmen marschieren; es sei ein meuterisches Volk, welches nicht viel auf Befehle der Oberen achte, Ausschweifungen deshalb zu erwarten. Die letzte Warnung unter den vielen, die ununterbrochen an die Stände über die Absichten der Passauer einliefen, kam von dem Agenten Stichenbock am 20. December aus Passau. „Heute kommen sie," so schreibt er, „im Griesbacher Feld alle zusammen" und wie sie Vorhabens sind, wollen sie von dannen stracks aufbrechen." Er hatte sich nicht getäuscht. Am 21. December in der Nacht erfolgte endlich der von allen Bewohnern Oberösterreichs gefürchtete Moment. 8000 Fussknechte (nach anderen Angaben 9000), 4000 Reiter und 2000 andere Personen, theils liederliche Frauenspersonen, theils Vagabunden, überfluteten gleich einem alles verheerenden Strome das unglückliche Land. Doch jetzt wollen wir den alten Seher, der lange vor uns dieser „wildverworrenen Zeit ins gräuliche Antlitz schaute", zu Worte kommen lassen.



[1]) Gindely l. c. Bd. II, S. 181. ff.

Erstes Capitel.

Der König Mathias macht den Ständen den Frieden bekannt, den er mit seinem Bruder Rudolf abgeschlossen hatte, und ertheilt Befehle wegen des Abzuges des Passauer Volkes, welches sich aber vor der Auszahlung des rückständigen Soldes der Abdankung widersetzt. Stichenbock wird von den Ständen nach Passau gesandt, um verlässliche Nachrichten einzuholen. Der Erzherzog Leopold unterhandelt mit dem Passauer Volke wegen der Abdankung, worauf ein Termin des Soldes halber festgesetzt wird. Streifzüge der Passauer in das obere Mühlviertel. Aus Böhmen wird viel Pulver nach Passau geführt. Man befürchtet eine Meuterei unter dem Passauer Volke. Der Freiherr Andreas v. Ungnad geht als königlicher Abgesandter nach Passau zu dem Erzherzoge Leopold, um die Abdankung des Kriegsvolkes zu betreiben. Wiederholte Streifzüge der Passauer. Die Stände fassen den Entschluss, das Landvolk zu entlassen, was auch bald bewerkstelligt wurde; 800 Soldaten besetzten die passauischen Grenzen.

Länger als ein halbes Jahr schwebte unser Vaterland zwischen der Furcht eines feindlichen Einfalles, mit welchem es durch das Passauer Volk stets bedroht wurde, und zwischen der Hoffnung des sehnlichst gewünschten Friedens, an dessen Herstellung die in Prag versammelten Fürsten, und vorzüglich der Herzog Heinrich Julius von Braunschweig, ganz unermüdet arbeiteten. Der feste Entschluss des Kaisers Rudolf, die seinem Bruder Mathias abgetretenen Länder sich von neuem wieder unterwürfig zu machen, sein bekannter Wankelmuth, und noch mehr seine gänzliche Abneigung und der fast unversöhnliche Hass, den er auf letzteren geworfen hatte, machten es nöthig, dass sich Mathias und seine unierten Länder in beständiger Bereitschaft halten mussten, Gewalt mit Gewalt abzutreiben. Das Land ob der Enns hatte unter allen übrigen am meisten Ursache, für seine Sicherheit besorgt zu

3*

sein, weil das kaiserliche Kriegsvolk an den Grenzen desselben lag und durch einzelne Streifzüge schon deutlich genug gezeigt hatte, welches Unheil daraus entspringen würde, wenn es sein Quartier in Oberösterreich aufschlüge. Um diesem Uebel zuvor zu kommen, sahen sich die Stände genöthigt, ein beträchtliches Corps von mehreren Tausenden an den passauischen Grenzen aufzustellen, welches grosse Unkosten verursachte und den aufgebotenen Landmann sehr missmuthig machte, weil er eine so lange Zeit hindurch seine häuslichen Geschäfte versäumte und während seines Dienstes im Lager bei einer geringen Löhnung und bei herannahendem Winter ein mühevolles Leben führen musste; die Ueberzeugung, dass nach geendigtem Feldzuge wieder neue schwere Abgaben auf ihn warteten, um die Unkosten der Landesvertheidigung zu tilgen, musste ihm seine traurige Lage nur noch mehr verbittern. Um den armen Unterthanen die drückende Bürde zu erleichtern, ersuchten die Stände zu verschiedenenmalen den König, dass er es gnädigst erlauben wollte, wonicht das ganze Landesaufgebot, doch wenigstens einen Theil desselben entlassen zu dürfen; sie erhielten aber stets die nämliche Antwort, dass es keineswegs räthlich wäre, sich vor dem gänzlichen Abschlusse des Friedens zu entwaffnen. Endlich langte eine frohe königliche Botschaft an, welche das Ende der langen Leiden verkündigte. Mathias befahl in einem Decrete vom 4. October dem Landeshauptmanne, Herrn Wolfgang Wilhelm v. Volkenstorf, im Einverständnisse mit den Landständen die Verfügung zu treffen, dass der Abzug des Passauer Volkes, der nun bald erfolgen würde, nicht in ganzen Regimentern, sondern compagnieweise gestattet werden sollte; die Stände sollten hiezu eigene Begleitungscommissäre ernennen und dafür Sorge tragen, dass alle Ausschweifungen der kaiserlichen Truppen und alle Bedrängnisse des Bauersmannes bei dem Durchzuge beseitigt würden. In einem zweiten königlichen Schreiben wurden den Ständen die unterzeichneten Friedensartikel mitgetheilt, mit dem angenehmen Beisatze: „Weilen Wir durch absonderliche Schreiben von den beiden Erzherzogen Maximilian und Ferdinand erinnert werden, dass nicht allein die Abführung des Passauer Volkes, sondern auch die völlige Abdankung im Werk sei, dadurch Unseren Landen eines Theils sich von ihren hohen Beschwerden, wegen Unterhaltung ihres aufgenommenen Kriegsvolkes, zu entledigen die gewünschte Gelegenheit geben wird: also wollen sie hierauf mit Abdankung gemeldten ihres Kriegsvolkes auch zu procedieren, und ihnen selbst der grossen Unkosten und Ausgaben abzuhelfen wissen.“

Die Nachrichten, welche die ständischen Commandanten an den Grenzen erhielten, lauteten einstimmig, dass das Passauer Volk Anstalten zum Abmarsche nach Böhmen träfe und nächster Tage aufbrechen würde; der Freiherr Benedict Schifer sammelte deswegen seine Truppen bei Peilstein und war gesonnen, die Strasse nach Böhmen zu beiden Seiten zu besetzen, um das Auslaufen der Passauer bei ihrem Durchzuge zu verhindern. Nach wenigen Tagen verlegte er sein Quartier nach Kollerschlag, wo er die Ankunft der Passauer abwarten und sie bis an die böhmischen Grenzen begleiten wollte; aber er wartete umsonst. Sowohl Briefe als auch mehrere Kundschafter, welche man nach Passau abgeschickt hatte, versicherten einhellig, dass das Passauer Volk den Entschluss, nach Böhmen aufzubrechen, plötzlich wieder geändert habe. Ein Theil desselben verharrte darauf, dass die Abdankung vor der völligen Auszahlung des noch rückständigen Soldes nicht statthaben könne; einige sprachen von Winterquartieren im Lande ob der Enns, weil in Passau sowohl für die Menschen als Pferde keine Lebensmittel mehr aufzutreiben waren; andere wollten nach Tirol ziehen, alle aber stimmten darin überein, dass man den verheissenen Sold auf irgend eine Art erzwingen sollte. Die Befehlshaber in Passau wollten oder konnten den Ausbruch des Missmuthes ihrer Truppen nicht hindern, und täglich war eine Meuterei derselben zu befürchten, in welchem Falle dem armen Oberöstereich grosses Unheil bevorstand. Die Besorgnisse eines feindlichen Einfalles nahmen desto mehr zu, als man von Augenzeugen vernahm, dass eine beträchtliche Anzahl grober Geschütze nebst einem Regiment Fussvolk nach Hafnerzell und ein zweites Corps aus dem Lager bei Passau nach Griesbach verlegt worden sei, wodurch Oberösterreichs Grenzen noch mehr als zuvor bedroht wurden.

Diese höchst unangenehmen Zeitungen machten auf unsere Landstände einen starken Eindruck. Sie befahlen den Befehlshabern ihrer Truppen, die Wachen an den passauischen Grenzen zu verdoppeln; würden es die Feinde wagen, über die Grenzen vorzudringen, so soll man ihnen die königlichen Befehle vorweisen, welche ihnen ein Quartier im hiesigen Lande gänzlich untersagten, den Duchzug nach Böhmen aber nur in kleinen Abtheilungen gestatteten; helfen gute Worte nichts, so sollten sie Gewalt mit Gewalt abtreiben und nur einer zu grossen Uebermacht weichen. Ferner fanden die Stände für nöthig, eine vertraute Person nach Passau abzusenden, um in der zweifelhaften Lage, in welcher man sich befand, täglich ganz verlässliche Nachrichten von dem Vor-

haben des Passauer Volkes zu erhalten und so nach Thunlichkeit desto leichter sich für alle möglichen Fälle gefasst machen zu können. Ein gewisser Mathias Stichenbock, welcher wahrscheinlich irgend ein ständisches Amt in Linz bekleidete, wurde am 9. October nach Passau mit dem Auftrage abgesandt, sich dort um alles, was das Passauer Volk betreffe, genau zu erkundigen und es ohne Verzug zu berichten. Stichenbock eilte ohne Zeitverlust an den Ort seiner Bestimmung und erstattete allsogleich über die Lage der Dinge folgenden Bericht: Der Erzherzog Leopold habe die Obersten des Passauer Volkes zur Tafel geladen und sie stattlich bewirtet; am zweiten Tage darauf sei er auf der Donau nach Hafnerzell zum Obersten Trautmannsdorf gefahren; von dort verfügte er sich nach Griesbach, wo ihn auf dem grossen Felde die Reiterei und das Fussvolk in Schlachtordnung erwarteten. Leopold ritt vor den Reihen derselben vorbei und dankte ihnen, „dass sie Ihrer Kais. Mjst. so gehorsam und gewärtig gewesen, auch so lang Geduld getragen haben. Als aber das Kriegsvolk verhoffte, Ihre Fürstl. Durchlaucht würden mit Geld gefasst seyn und es abdanken (wie sie denn unter einander Ihrer Durchlaucht deswegen stark zugesprochen), haben Ihr Durchlaucht von ihnen einen Ausschuss begehrt, den sie auch verwilligten; diesem wurde nun soviel angedeutet und gebethen, sich nur fünfzehn Tage noch zu gedulden, alsdann sollen sie entweder zu ihrer Zufriedenheit bar bezahlt oder aber ihnen ein anderes und solches Quartier gegeben werden, mit dem sie wohl zufrieden sein sollen. Nun haben sie zwar dieses lang nicht eingehen wollen; gleichwohl sind sie von Ihr Durchlaucht doch letztlich mit Ihrem freundlichen Zusprechen dahin bewegt worden, dass sie in dieses Begehren auch schliesslich bewilligten, aber mit diesem Anhang, dass ihnen unterdessen genugsam Proviant verschafft werde.“ Als Leopold wieder nach Passau zurückkam, sandte er seinen Oberststallmeister, Herrn v. Lamberg, nach Salzburg und folgte ihm am anderen Tage in Begleitung der Herren v. Dering und v. Hegemühlner selbst nach; der allgemeinen Sage nach sollte seine Reise von Salzburg nach München gehen. Das Lager bei Passau wurde gänzlich aufgelöst und das Volk in verschiedene Dörfer und Märkte vertheilt, wo es sich gegen die Bauern auf eine sehr barbarische Weise betrug. — Dieser Bericht, welchen die Stände vom Stichenbock erhielten, stimmte vollkommen mit einem anderen überein, welchen ihnen der Freiherr Benedict Schifer, welcher mit einigen Vertrauten in Passau einen geheimen Briefwechsel unterhielt, aus dem Hauptquartiere

Kollerschlag ertheilte. Nur mit grossem Unwillen, schrieb er, bequemten sich die Passauer Soldaten, den Termin einzugehen, den ihnen der Erzherzog Leopold zur Bezahlung der ausständigen Löhnung festgesetzt hat. Zugleich wurde ihnen der Befehl gegeben, sich ja keinen Streifzug auf österreichischen Boden zu erlauben, dessen Erfüllung aber selbst nach des Freiherrn Schifers Zeugnisse nicht leicht möglich war, weil die Leute, durch eine wahre Hungersnoth angetrieben, genöthigt wurden, sich mit Gewalt Lebensmittel zu verschaffen. Am 10. October kamen auch wirklich wieder um Mitternachts-Zeit 50 Passauer Soldaten in das kleine Dorf Neustift herüber, schossen in die Häuser und trieben einiges Vieh mit sich hinweg. Der Freiherr Schifer beklagte sich über diese Räubereien bei dem kais. Feldmarschall, Grafen Adolf v. Althann, und bat ihn, bei seinen Truppen eine bessere Ordnung herzuhalten und für dieselbe auch bei dem Abzuge, den man nächstens erwarte, gute Sorge zu tragen, worauf letzterer die Antwort erheilte: zum Abzuge sei noch kein kaiserlicher Befehl angekommen; übrigens verspreche er, bei seinen Truppen dafür zu sorgen, dass man über ihr Betragen keineswegs eine gegründete Klage sollte vernehmen können, welcher nicht allsogleich volle Genugthung geschähe; er erwarte dagegen ein gleiches Benehmen von den Befehlshabern der ständischen Truppen. Traurig wars, dass man von Steite der kaiserlichen Truppen so gar wenig von allen dergleichen Versicherungen eines freundschaftlichen Benehmens erfüllte; eigentlich war es ihnen auch niemals Ernst, dasjenige zu halten, was sie noch so feierlich zugesagt haben.

Alle diese Nachrichten über das Passauer Volk erregten in Linz einen nicht ungegründeten Argwohn, dass man in Prag gegen den König Mathias wieder neue gefährliche Pläne schmieden möchte. Warum, fragte man, hat der Kaiser nach dem eigenen Geständnisse seines Feldmarschalls noch nicht einmal einen Befehl zum Aufbruche des Kriegsvolkes ergehen lassen, zu welchem doch schon alle Anstalten gemacht waren? Oder will man vielleicht absichtlich die Soldaten durch Hunger zu einer Meuterei zwingen, dass sie desto gewisser, auch ohne einen Befehl abzuwarten, über Oesterreich herfallen sollen? Die Unterhandlung der in Prag versammelten Fürsten dauerte so lange, und während dieser Zeit soll sich Rudolf nicht um Mittel umgesehen haben, den rückständigen Sold auszahlen zu können? Wer sollte es glauben können, dass der sparsame und geizige Kaiser von Gold und Silber ganz entblösst sei? Diese Zweifel, welche in mehreren Schreiben die Stände ihren Vertrauten vorlegten, wurden dadurch noch um vieles vermehrt, als von den

Befehlshabern an den Grenzen der Bericht einlief, dass mehrere Wagen, mit Pulver beladen, aus Böhmen über Kollerschlag den Passauern seien zugeführt worden. Ein Fuhrmann eines Pulverhändlers aus Budweis wurde im Markte Aigen bei Schlägl mit mehreren Pulverfässern angehalten, welcher im ersten Schrecken seine Ware den ständischen Truppen feilbot. Der Freiherr Schifer nahm alles in Beschlag, weil der Mann mit keinen Pässen versehen war, und bat die Stände um weitere Verhaltungsbefehle, welchen er zu bedenken gab, dass der Erzherzog Leopold zur Abdankung seiner Truppen, die er dem Scheine nach zu bewerkstelligen suchte, gewiss keines Pulvers bedürfe. Nach zwei Tagen nämlich am 14. October, schrieb der kaiserliche Oberst Adam v. Trautmannsdorf an den Freiherrn Schifer aus Hafnerzell, dass das angehaltene Pulver ihm zugehöre; er versehe sich, dass man es ihm ohne Verzug ausliefern werde, denn die Folgen einer abschlägigen Antwort würden traurig sein. Der Fähnrich, der diesen Brief nach Kollerschlag brachte, betrug sich sehr ungeberdig; er drohte mit Feuer und Schwert und mit einem erschrecklichen Blutbade, wenn man ihm das Pulver nicht ausliefern würde. Die Befehlshaber verlachten seinen unzeitigen Muth, und Schifer gab ihm ein Schreiben an seinen Obersten nach Hafnerzell mit, des Inhaltes: Das Pulver wurde von dem Fuhrmanne in Aigen feilgeboten, ohne davon Meldung zu machen, dass es dem Herrn Obersten gehöre; ohne Vorwissen der Stände gezieme es ihm nicht, dasselbe auszuliefern; die Reden seines heldenmüthigen Fähnrichs lasse man dahingestellt sein, weil man nicht glauben könne, dass er auf Befehl seines Obersten die ständischen Befehlshaber habe schrecken wollen. Der Landeshauptmann und die Stände hiessen Schifers Verfahren gut und befahlen ihm, das Pulver nicht eher auszuliefern, als bis man vom König darüber einen Befehl würde erhalten haben. Weil es sich aber späterhin zeigte, dass das Pulver vom Obersten Trautmannsdorf wirklich bestellt und mit Vorwissen des Magistrates von Budweis sei herausgeführt worden, so gab man die angehaltenen Pulverfässer wieder frei. Die Ursachen, warum der König das Zuführen des Pulvers aus Böhmen über Schlägl nach Passau nicht untersagte, werden nicht angegeben: wenigstens erhellt aus dieser vielleicht zu grossen Nachsicht dieses, dass Mathias auf den abgeschlossenen Frieden und auf die von den Fürsten geleistete Bürgschaft vollkommen vertraute und gar nicht argwohnte, dass es seinem Bruder Rudolf auch jetzt noch nicht Ernst sein sollte, sein gegebenes kaiserliches Wort genau zu erfüllen und feierlich bestätigte Verträge

zu halten. Verfuhr Mathias in diesem Stücke etwas zu voreilig, so war es bloss die Folge seiner Redlichkeit, welche jedoch auf eine sehr unlöbliche Weise missbraucht wurde.

Während man in Wien ruhig die Zeit abwartete, dass dem letzten Vertrage gemäss das Passauer Volk nach Verlauf eines Monates abgedankt oder doch wenigstens von Oberösterreichs Grenzen abgeführt werden sollte, stiegen in Linz die Besorgnisse eines feindlichen Ueberfalles immer höher. Am 18. October berichtete der Freiherr Schifer aus seinem Hauptquartiere Mistlberg, dass allen Anzeichen nach die Gefahr täglich zunehme. Den Passauer Soldaten sei freilich alles Auslaufen über die österreichischen Grenzen untersagt, dessen ungeachtet zwänge sie die grosse Hungersnoth, dass sie fast täglich Streifzüge in das Mühlviertel unternehmen und die armen Bauern ausplünderten und misshandelten. Die ständischen Truppen reichten nicht hin, eine so weit ausgedehnte Strecke gehörig zu vertheidigen; 400 reguläre Soldaten ausgenommen, sagt Schifer, besteht das ganze ständische Corps aus Bauern, auf welche man sich keineswegs verlassen könnte, wenn es zu einem ordentlichen Gefechte käme. Niemand wolle es glauben, dass der Erzherzog Leopold, seinem Versprechen gemäss, nach fünfzehn Tagen den rückständigen Sold erlegen werde; und weil auch die Passauer Soldaten selbst daran schon zu zweifeln anfiengen, so versammelten sie sich am 17. und fassten untereinander den Entschluss, wenn die Bezahlung nicht erfolgte, so wollten sie sich dieselbe in Böhmen selbst suchen; würde man sich ihnen widersetzen, so fänden sie schon Mittel, ihr Ziel zu erreichen. Für diesen Fall, fährt Schifer fort, wird uns der königliche Befehl, sie nur compagnieweise durchziehen zu lassen, nichts nützen; bei einer Meuterei achtet niemand auf Befehle der Vorgesetzten. Zuletzt bittet er für diesen Fall um bestimmte Verhaltungsbefehle. Die Passauer, sagt er, sind mehr als 7000 tapfere Soldaten, alle gut bewaffnet; sie mit unseren Bauern aufzuhalten, sind wir viel zu schwach. Das „erzähl ich zwar nicht, als ob wir uns davor einen Schrecken machten, ich geb es allein den löblichen Ständen zu bedenken, dass sie sich in dieser Sache eigentlich resolvieren, damit wir uns zu verhalten wissen, und dass wir nichts für uns selbst gethan haben wollen; hernach werden wir gewiss an uns nichts ermangeln lassen und sollten auch alle unsere Köpfe darüber zu Boden gehen“. Auf diese Anfrage gaben die Stände dem Freiherrn Schifer die Anweisung, er sollte vorzüglich dafür sorgen, dass die armen Unterthanen an den Grenzen vor feindlichen Streifzügen gesichert würden.

Nehmen die Passauer als Freunde, und ohne dem Lande Schaden zu verursachen, ihren Abzug nach Böhmen, so soll man sich ihnen keineswegs widersetzen; — „im widrigen Fall aber, und wenn sie thätliche Ungelegenheit und den Unterthanen zu beschwerlichem Nachtheil und Schaden Gewalt üben wollten, werdet ihr nebst den anderen Herren Oberhauptleuten, wie Soldaten gebührt, euch zu erzeigen, sonderlich auch auf unser jüngst zugeschicktes Patent der benachbarten Aufgeboths-Hülf euch zu gebrauchen wissen, allwegs aber allein alles zur Defension richten, und zu einiger Offension nicht Ursache geben, auch unterdessen in steter Bereitschaft und Gewahrsamkeit stehen, und an Einziehung guter Kundschaft nichts ermangeln, auch uns alles weiteren Verlaufes bei Tag und Nacht zu erinnern nicht unterlassen“.

Die Stände versäumten keine Zeit, den König auf die kritische Lage der Dinge aufmerksam zu machen. Noch am nämlichen Tage schrieben sie ihm, dass von allen Seiten sehr beunruhigende Berichte einlaufen, und dass die Hoffnung eines dem Lande höchst nöthigen Friedens neuerdings wieder zu schwinden anfange. Die nöthige Vorsicht erheische, die Soldaten und das Landaufgebot nicht von den Grenzen zu entfernen, aber eben dadurch werde dem verarmten Lande eine Last aufgebürdet, die man auszuhalten bald nicht mehr imstande sein werde. Länger als fünf Monate haben die Stände bereits mehr als 5000 Mann erhalten; die Hager'schen Knechte haben ebenfalls viele Unkosten verursacht; würden die Passauer Soldaten nicht ohne Verzug dem Vertrage gemäss abgedankt, so stehe dem armen Lande das gänzliche Verderben bevor. Sie bitten also den König unterthänigst, alles mögliche zu versuchen, dass die Friedensartikel vom Kaiser ohne Verzug in Erfüllung gesetzt werden, denn sonst würde eine bevorstehende Meuterei des Passauer Volkes dieselben gänzlich vereiteln. Der König tröstete die bekümmerten Stände in einem Schreiben vom 23. October, in welchem es unter anderen heisst: „Weil die Abdankung bemeldten Volkes nach dem Inhalt des aufgerichten Vertrags diesen Monath gewiss geschehen soll, und Wir hiezu die Röm. Kais. Mjst., Unsers freundlich geliebten Herrn und Bruders Liebden, nicht ungeneigt wissen, als wollen Wir desto weniger daran nochmalen zweifeln; wie wir dann Unsers Theils nichts unterlassen, und derentwegen des Herzogs von Braunschweig Liebden zu schreiben, welche sich mit Zuordnung etlicher vom kais. Hof, die dabei nichts interessiret sind, in eigner Person hinauf nach Passau begeben, des Kriegsvolks Meuterei zu stillen, und die Abdankung zu befördern. So schicken

Wir auch von hinnen eine eigene Person zu des Erzh. Leopold Liebden, dieselbe gleichfalls neben Erinnerung Ihrer, sammt der anderen Chur-Erzherzog- und Fürsten, gethanen Bürgschaft freundvetter- und väterlich ersuchend, darob zu seyn, damit noch in dem gesetzten Termin die Abdankung zu Werk gericht, dem aufgerichten Vertrag dies Orts ein völliges Genügen bestehe und allerhand darauf beruhende Gefahr und Ungelegenheit verhütet werde." Uebrigens ermahnte der König die Stände, wegen einer möglichen Meuterei des Passauer Volkes auf ihrer Hut zu sein, und trug ihnen wieder, wie er es schon öfter gethan hatte, einen militärischen Succurs an, welcher sich, wenn sie es verlangten, ohne Verzug in Oberösterreich einfinden würde. So sehr man aber einen feindlichen Einfall befürchtete, so wollte man doch lieber das Aeusserste abwarten, um nur nicht ein Militär im Lande haben zu müssen, das man nicht viel weniger fürchtete als den Feind selbst, welches die Folge des Mangels einer gehörigen Disciplin unter den damaligen Truppen gewesen ist, die sich gewöhnlich auch im eigenen Vaterlande fast unglaubliche Ausschweifungen erlaubten. Warben die Stände selbst Truppen an, so hätten sie von ihnen freilich weniger zu befüchten, aber dieses war der Fall nicht bei dem Succurse, den der König unseren Ständen angeboten hatte, von welchem sie noch dazu wussten, dass derselbe seit mehreren Monaten keinen Sold erhalten habe, und dass man in Wien damit umgehe, diese Truppen aus eben dieser Ursache irgend einer Provinz zu überlassen, welche dann auch die Pflicht auf sich nehmen sollte, die alte Schuld zu tilgen. Die Stände fanden deswegen für gut, von einem Succurse ja keine Meldung zu machen, sondern sie schrieben nur dem König wieder zurück, dass sie aus sicheren Quellen vernommen haben, dass sich die Passauer Soldaten dazu verschworen hätten, eher nicht von einander zu gehen, bis sie ihren rückständigen Sold würden erhalten haben; hielte man ihnen das Versprechen nicht, so wollten sie alle miteinander nach Böhmen ziehen und sich dort selbst zahlhaft machen. Zu diesen trüben Aussichten, setzen die Stände hinzu, komme noch dieses, dass seit wenigen Tagen 25 Centner Pulvera us Böhmen nach Passau geführt wurden, und das nächstens wieder 20 Centner nachfolgen werden; wozu so viel Munition, wenn der Kaiser wirklich gesonnen wäre, dieses Volk abzudanken? Und gesetzt, die Passauer zögen nach Böhmen und schlügen ihr Quartier ihrem Vorgeben nach in Krumau auf, Oberösterreich gewänne dadurch nichts; anstatt die Grenzen an Passau zu decken, müsste man alsdann die böhmischen Grenzen

bewahren, und des Kummers und der Unkosten würde kein Ende sein. Deswegen wiederholten die Stände ihre vorige Bitte: der König möchte es doch bald bewirken, dass das Passauer Volk gänzlich aufgelöst werde, weil man einmal nicht mehr imstande sei, dem ständischen Militär und dem Aufgebote des Landes ferner noch die Löhnung zu verschaffen. Der König mag es übel genommen haben, dass die Stände in diesem ihren letzten Schreiben wohl wieder von der Gefahr, die ihnen drohte, aber mit keinem Worte von dem Succurs, den er ihnen angetragen hatte, Meldung machten, sondern ihm vielmehr zu verstehen gaben, dass ihre Kräfte nicht mehr hinreichten, ihre eigenen Truppen zu erhalten, also noch viel weniger dazu, dass sie noch fremde in ihren Sold nehmen sollten: deswegen gab er ihnen in einem Schreiben vom 27. October auf ihren letzten Bericht zur Antwort: es sei allen seinen Unterthanen zur Genüge bekannt, dass er für ihre Ruhe und Sicherheit väterlich sorge; dieses habe er den Ständen ob der Enns im Werke dadurch zeigen wollen, dass er den Hager'schen Knechten Oberösterreich zum Musterplatze anwies, damit sie den Ständen im Falle der Noth allsogleich Hilfe leisten könnten, aber letztere gaben vor, dass ihre eigenen Truppen hinreichten, den Feind von einem Einfalle abzuhalten, und ruhten nicht eher, als bis die Hager'schen Knechte wieder abgerufen wurden. Auf die erneuerten Klagen der Stände und bei ihrer steigenden Muthlosigkeit wegen der nahen Feindesgefahr habe er ihnen von denjenigen Truppen, die er bisher bloss zu ihrem Schutze noch beibehalten habe, einen Succurs angeboten, welchen sie nun wieder nicht annehmen wollen, obwohl sie zugleich berichten, dass sich die Passauer neuerdings mit Munition versehen und mit Meuterei drohen. Wenn die Stände sich zu schwach fühlen, dem Feinde Widerstand leisten zu können, so sollen sie sich frühzeitig mit einem Succurs verstärken, den er ihnen wieder anbiete. Mit dem Erzherzog Leopold und mit dem Herzog von Braunschweig habe er schriftlich und durch Abgesandte wegen der Abdankung des Volkes unterhandelt, und er habe auch Nachricht, dass sich der Kaiser allenthalben um Geld bewerbe, den Passauern den rückständigen Sold bezahlen zu können; um jedoch das Geschäft zu beschleunigen, habe er dem Landeshauptmanne in Linz befohlen, jemanden nach Passau abzusenden, welcher bei dem Erzherzog Leopold die Abdankung der Truppen im Namen des Königs betreiben soll, weil der Termin zu Ende gehe, den letzterer mit den Truppen wegen Auszahlung des Soldes eingegangen ist. Die Credenzschreiben für diesen Abgesandten habe der Landeshauptmann be-

reits erhalten. „Wir wollen Uns hierauf zu euch gnädigst versehen, ihr werdet, wie bisher, mit und neben Unserm Landeshauptmann, was zur Abwendung des Landes Schadens immer nützlich und erspriesslich seyn wird, an euch gleichfalls nichts verwinden lassen, sondern alles das leisten, was getreuen gehorsamen Landsassen in dergleichen Fällen zu thun gebührt."

Zum Abgesandten nach Passau wurde von dem Landeshauptmanne der Freiherr Andreas v. Ungnad (jetzt heisst diese edle Familie Weissenwolff) ausersehen. Er bekam zwei Credenzschreiben, wovon eines an den Erzherzog Leopold, das andere an den Herzog von Braunschweig gerichtet war. Er trat am 31. October seine Reise nach Passau an, wo er am folgenden Tage anlangte. Die Absicht seiner Sendung war, die Abdankung des Passauer Volkes zu befördern.

Die Anführer der ständischen Truppen an den Grenzen von Passau befanden sich in einer misslichen Lage. Sie sollten mit aller möglichen Behutsamkeit alles vermeiden, was auf irgend eine Weise Anlass zu Feindseligkeiten geben könnte, während sich die Passauer häufige Ausschweifungen auf dem österreichischen Gebiete erlaubten; sie sollten immer nur vertheidigungsweise handeln, während sich ihre Gegner zur offenbaren Gewalt und zum Angriffe rüsteten; sie fanden sich zu schwach, um mit Ehre sich dem Feinde entgegenstellen zu können, und die Stände wollten von keinem königlichen Succurs hören; gewiss, in solchen Fällen müsste auch der herzhafteste Anführer zuletzt muthlos werden. Zu allen diesem kam noch, dass der Oberst Schifer der grossen Kälte halber gezwungen wurde, seine Truppen, welche schlecht gekleidet waren und von den Ständen nicht ordentlich bezahlt wurden, woraus allgemeine Noth und grosses Murren entstand, aus dem Lager in ordentliche Quartiere zu führen, wodurch dem Feinde seine gewöhnlichen Streifzüge erleichtert und die armen Bauersleute in noch grössere Gefahren versetzt wurden, nicht nur ihr Vieh und ihre Habseligkeiten, sondern sogar auch das Leben zu verlieren.[1]) Nicht nur der Oberst Schifer, sondern auch mehrere adelige Güter-

---

[1]) Verzeichnis der neu bezogenen Quartiere. 100 Pferd und 100 Musketiere bleiben zu Mistlberg; die anderen 100 Pferd in Kollerschlag sammt 250 Musketier in der Schanz alldort. Herr Oberst Hager bleibt zu Sarleinsbach, Lembach und Unterkappl. Oberst Schifer zu Haslach und Rohrbach. Oberhauptmann Hohenecker zu Ranarigl, Hofkirchen, Oberkappl und Putzlstorf. Oberhauptmann Schalnberg in Aigen, Peilstein und Wildenrana. Hauptmann Pürkmayr mit dem Fähndl der Städte in Engelhartszell.

besitzer, und unter diesen vorzüglich Heinrich v. Sallburg, erstatteten die kläglichsten Berichte über die vielen Drangsale, welche die Unterthanen von den Passauern zu erdulden hatten; ihre Streifzüge gehörten zuletzt fast schon zur Tagesordnung. Während sich die ständischen Truppen eiligst an einen Ort verfügten, um die Räuber abzutreiben, geschah schon wieder von einer anderen Seite ein Einfall; bei Wildenrana, in Geweinsreut bei Ranarigl und auf der Hochstrass wurden die Häuser geplündert und auch einige Bauern ermordet. Im höchsten Unwillen schrieb Schifer den Ständen, dass er gegen diese Freibeuter künftig unmöglich mehr so schonend wie bisher verfahren könne, er werde sie als Diebe an die nächsten Bäume aufhenken lassen, weil eine unzeitige Nachsicht ihren Muthwillen nur noch vermehren würde. „Ich kann bei meiner höchsten Wahrheit für gewiss schreiben, wenn nicht in kurzer Zeit der Accord mit den Soldaten in Passau gemacht wird, so hat man sich nichts anders als einer Menterei, Einfalls, Plünderung und Blutbads zu beiden Theilen zu getrösten. Die Armuth ist bei ihnen so gross, dass sie sich des Hungers nicht erwehren mögen, wie sie dann in ihren selbst eigenen Quartieren einer dem andern das Vieh aus dem Stalle stehlen und darüber einander würgen. Die Reiterei saugt noch bis dato von dem restierenden Schweiss und Blut der armen Unterthanen, dass sie einem Stein erbarmen möchten.“ Am Ende dieses Briefes erzählt Schifer, dass der Graf Althann nach Prag verreist, und dass mit den Passauer Soldaten wieder ein neuer Termin auf neun Tage gemacht worden sei, nach dessen Verlaufe sie ihre rückständige Löhnung erhalten würden. In einem zweiten Schreiben vom 30. October berichtete Schifer den Ständen, dass die Passauer Soldaten nach der Abreise des Grafen Althann in eine Art Wuth geriethen, weil sie bemerkten, dass man sie nur mit leeren Versprechungen bisher getäuscht habe. Sie versammelten sich wieder auf dem Felde bei Griesbach, rissen von mehreren Stangen die Fahnen herab, riefen den Obersten Ramee zu ihrem Anführer aus und fassten den Entschluss, auch ohne Ramee aufzubrechen und sich bessere Quartiere zu suchen, wenn sich dieser weigern würde, ihr Anführer zu werden. Nach solchen drohenden Auftritten fanden es mehrere Officiere des Passauer Volkes für räthlicher, sich zu entfernen, und begaben sich nach Böhmen auf ihre Güter. Die Stände wussten nicht, welche Verhaltungsbefehle sie ihrem Obersten Schifer in dieser kritischen Lage ertheilen sollten; sie schrieben ihm also bloss dieses zurück: er sollte alles dem könig-

lichen Abgesandten, Freiherrn v. Ungnad, nach Passau berichten, welcher alsdann schon die nöthigen Vorkehrungen zu veranstalten wissen würde.

Ganz unbegreiflich ist es, wie man unter diesen Umständen auf den Gedanken habe verfallen können, dass jetzt der Zeitpunkt vorhanden wäre, das Landesaufgebot und einen Theil der ständischen Truppen entlassen zu können. War es seit einem halben Jahre nöthig, die passauischen Grenzen zu besetzen, um die kaiserlichen Soldaten abzuhalten, dass sie ihr Quartier nicht im Mühlviertel aufschlügen, und um die dortigen Unterthanen vor den Streifzügen derselben zu beschützen, so ist es jetzt noch vielmehr als jemals nöthig geworden, weil im passauischen Gebiete alle Lebensmittel aufgezehrt waren, weil täglich eine Meuterei des aufgebrachten Volkes, welches noch dazu der Hunger ganz in Verzweiflung setzte, zu befürchten war, und weil sie nie so häufige Streifzüge unternommen hatten als eben jetzt. Erst vor ein paar Wochen hatten es die hiesigen Stände dem König geklagt, dass es die Zeitumstände nöthig machten, die passauischen Grenzen besetzt zu halten, und baten ihn, es dahin zu bringen, dass das Passauer Volk bald abgedankt werden möchte, weil auch sie ebenfalls nicht früher ihre Truppen abdanken könnten; sie erhielten darauf zur Antwort, dass Seine Majestät von ihnen alles dasjenige erwarteten, was getreuen, gehorsamen Landsassen in dergleichen Fällen zu thun gebürt: und nun fassten sie plötzlich, ohne sich darum beim Könige anzufragen, den sonderbaren Entschluss, ihre Truppen zu entlassen. Um den Schein zu vermeiden, als wollte man geflissentlich ihre wahren Gesinnungen verkennen oder ihre Anordnungen verdrehen, so soll der Befehl wörtlich hergesetzt werden, welchen sie dem Landobersten, Herrn v. Jörger, am 1. November über die Abdankung ihrer Truppen ertheilt haben. Er lautet also: „Wohlgebohrner Freiherr etc. Demnach man in guter Hoffnung steht, es möchte das passauerische Kriegsvolk in kurzem abgedankt und von den Landgränzen abgeführet werden, auf welchen Fall dann die löbl. Stände jüngst geschlossen, dass unsere Reiterei, wie auch der dreissigste und zehnte Mann des Landvolks auch abgedankt werden soll, und wir allbereit mit dem wohlgebohrnen Herrn Siegmund Ludwig von Pollheim und dem edlen und gestrengen Herrn Ludwig Hohenfeld, dass sie sich zu Abdank-Commissarien gebrauchen lassen wollen, gehandelt, sie auch, sobald die Gewissheit der passauerischen Abdankung und Abführung vorhanden ist, sich nach Inhalt verfasster Instruction hinauf verfügen, und die Abdankung

fürnehmen sollen: als haben wir E. G. dessen hiemit erinnern wollen, mit dem Ersuchen, E. G. wollten den Herrn Oberstlieutenant, als auch die Herren Oberhauptleut alsbald dessen auch erinnern und ermahnen, dass sie sich zur Abdankung gefasst machen, und die Reiter und das Fussvolk zu gebührendem Gehorsam und Folg mit Ernst zugleich annehmen wollten. Wie E. G. den Sachen zu thun wissen. Gott mit uns.“ In diesem Befehle befindet sich freilich der Beisatz: sobald die Gewissheit der passauerischen Abdankung und Abführung vorhanden ist; aber man liess diese Bedingnis bald gänzlich ausseracht und schritt zur Abdankung, während die Gefahr eines feindlichen Ueberfalles noch immer mehr zunahm. Die Stände eilten sehr, die Abdankung ihrer Truppen zu beschleunigen. Sie erliessen an den Freiherrn Schifer und an die übrigen Befehlshaber der Truppen die gemessensten Befehle, den Abdankungscommissären, die sich bereits nach Haslach verfügt hatten, in allen Dingen folgezuleisten. Als aber am 5. November neuerdings wieder sehr beunruhigende Zeitungen einliefen, dass es nämlich das Ansehen gewinne, als würde das Passauer Volk nächster Tage aufbrechen und in Oesterreich einfallen, so wurde am 6. den Abdankungscommissären die Weisung ertheilt, ihr Geschäft noch auf wenige Tage zu verschieben, während welcher Zeit sich dieselben bemühten, die Anführer und die Truppen dahin zu bereden, dass sie einen ganzen Monatsold fahren lassen und sich für den übrigen Rückstand mit einem Schuldschein begnügen möchten, weil die ständischen Cassen gänzlich erschöpft waren und sich niemand vorfand, welcher Geld vorstrecken wollte.

Dem erhaltenen Befehle gemäss verschoben die Commissäre die Abdankung und warteten in Haslach auf ein neues ständisches Schreiben, welches ihnen das fernere Verhalten bestimmen würde. Sie erhielten auch bald darauf eins vom 9. November, das aber in sehr unbestimmten Ausdrücken abgefasst war: „Wir stellen es,“ sagen die Stände, „in E. G. Discretion, ob das Volk der löbl. Stände vorderist, weil es nur noch um wenige Tage zu thun ist, abgedankt, oder noch länger temporisiret werden solle.“ Die Commissäre gaben in ihrer Antwort den Ständen ganz frei zu verstehen, dass es ihrer Meinung nach gar nicht räthlich wäre, unter den gegenwärtigen Umständen die Truppen zu entlassen. Zu mehrerer Bekräftigung ihrer Behauptung legten sie einen Brief bei, welchen ihnen der Freiherr v. Ungnad aus Passau geschrieben hatte, in dem er unter anderm sagte: „Von der Ankunft des Herzogs von Braunschweig wird es immer stiller, und mit der Abdankung

unsicherer; und wie die Obersten des Passauer Volkes selbst vermeinen, möchten ihre Soldaten schwerlich länger zu erhalten sein: doch verpfänden sie sich gegen mich bei Leib, Ehr und Gut, dass wir uns in Oesterreich von diesem Volk nicht das Wenigste zu besorgen haben. Ob ihnen aber zu trauen, und hierauf die Abdankung unseres Volkes vorzunehmen sei, stelle ich den Herren heim. Mein Gutachten, doch ohne Massgebung, wäre dieses: Die Herren hielten noch einige Tage aus; unterdessen könnten sie sich durch eine vertraute Person, die sie nach Wittingau (alldort soll sich der Herzog von Braunschweig, wie man allhier vorgibt, aufhalten) schicken, und um dessen Ankunft sich erkundigen. Wenn sich derselbe einmal hier befände, könnte man meines Erachtens einen Theil unseres Landvolkes wohl entlassen, entgegen aber diese Vorsehung thun, dass das ganze Landvolk im Mühlviertel in stündlicher Bereitschaft stände, damit man, wenn es die Noth erforderte, dasselbe alsbald zusammenziehen könnte. Jetzt aber das Volk abzudanken, hätte ich dies Bedenken, dass es dem gemeinen Mann, welcher sich bei dem Aufzug des Passauer Volkes am meisten einer Gefahr zu besorgen hat, ein grossen Schrecken einjagen, und ein ungleiches Nachdenken verursachen würde, dass man eben jetzt, da es die Nothdurft am meisten erfordert, das Volk an den Grenzen zu erhalten, dasselbe abdanken wollte, inmassen ich wirklich vernehme, dass die Unterthanen nunmehr sehr schwierig werden wollen." Ungnad meldete ferner den Commissären, dass er sich bemühen werde, vom Erzherzog Leopold einen Befehl an die Passauer Soldaten zu erhalten, dass dieselben ihren Durchzug durch Oesterreich nach Böhmen nur in kleinen Abtheilungen nehmen sollten, er zweifelte aber, ob ihm seine Bitte würde gewährt werden. Eben heute wurde den Passauern wieder weniges Geld und Proviant ausgetheilt; es verbreitete sich auch der Ruf, dass sie schon am folgenden Tage abmarschieren würden. Wegen der Unterthanen des Herrn v. Sallburg in Germannstorf, welche von den Passauern geplündert wurden, habe er sich bei dem Obersten beklagt, musste aber vernehmen, dass diese Unterthanen sich auf passauischem Grund und Boden befänden, übrigens sollten sie ins künftige verschont werden. Er hoffe, nächster Tage wieder in Linz zu sein, wenn der Herzog von Braunschweig in Passau nicht eintreffen würde. — Nach der Verlesung dieses Briefes des Freiherrn Ungnad und des Gutachtens der Abdankungscommissäre beschlossen die Stände, dass es bei dem verbleiben solle, was man letzteren bereits angedeutet hatte: die Abdankung des ständischen Volkes sollte ihrer Discretion anheim-

gestellt sein; übrigens sollten die Befehlshaber ihrer Truppen durch ein eigenes Schreiben ersucht werden, dem Vaterlande mit einer monatlichen Löhnung ein Opfer zu bringen, wozu sich diese aber keineswegs verstehen wollten.

Die Abdankungscommissäre thaten sehr wohl, dass sie ihr Geschäft nicht übereilten und bedachtsam zuwerke giengen, denn die Umstände waren keineswegs so beschaffen, dass man, ohne sich eines grossen Versehens schuldig zu machen, die ständischen Truppen von den passauischen Grenzen hätte entfernen können. Der Freiherr v. Ungnad, der in Passau bei dem Erzherzog Leopold und dem Herzog von Braunschweig im Namen des Königs die Abdankung des Passauer Volkes betreiben sollte, kam unverrichteter Dinge nach Linz zurück. Aus dem Berichte, den er am 13. November dem Landeshauptmanne schriftlich abstattete,[1]) erhellte genugsam, dass man sich ja keineswegs für sicher halten durfte, und dass die Gefahr eines feindlichen Ueberfalles näher wäre, als die Stände noch vor wenigen Tagen geglaubt hatten. Der Landeshauptmann machte sie auch darauf aufmerksam, als er ihnen Ungnads Bericht mittheilte, und sagte ihnen, dass es allerdings nöthig wäre, auf seiner Hut zu sein und an den Grenzen zu wachen, damit man nicht unversehens überfallen würde. Durch alles dieses liessen sich die Stände endlich bewegen, ihren Abdankungscommissären am 13. November den Befehl zu ertheilen, dass sie die Abdankung der ständischen Truppen noch verschieben, aber dessen ungeachtet so lange im Mühlviertel verbleiben sollten, bis man wegen des Passauer Volkes sicher sein könnte. Weil eben damals einer der Commissäre, nämlich der Herr v. Hohenfeld, erkrankte, so baten die Stände den Herrn Erasmus v. Rödern zu Perg, dass er die Stelle desselben besetzen möchte. Hohenfeld hat sich immer der Abdankung der ständischen Truppen widersetzt; kaum hatte er sich wegen seiner Krankheit von seinem Mitcommissär, dem Herrn Siegmund Ludwig v. Pollheim, entfernt, so führte dieser auch gleich eine andere Sprache. Am 16. November schrieb er aus dem Markte Aigen an die Stände, dass es ihn erfreue, den Erasmus v. Rödern zu seinem Gesellschafter zu bekommen, und dass er morgen den Anfang zur Abdankung des Landaufgebotes machen werde; der Oberhauptmann Hoheneck stemme sich zwar sehr dagegen, „aber ich will neben dem Herrn von Rödern das Meinige treulich bei diesem Wesen thun,

---

[1]) Beilage Nr. 1. Weil Ungnads Bericht zu weitläufig ist, als dass er ganz und wörtlich hergesetzt werden könnte, so wird hier in der Beilage das Merkwürdigste aus demselben angeführt.

damit einstmals die armen Leute nach Hause kommen. Gestern ist hier der Fähnrich Pelmann sammt zwei anderen vom Adel vom passauischen Volk angekommen, und hat sich ein paar Stund bei mir aufgehalten, und Ihrer Fürstl. Durchl. Erzherzog Leopoldi Ankunft berichtet, wie dann jetzo gleich gegen Tags Ihr Durchl. persönlich hier durch nach Prag geritten, auch innerhalb acht Tagen wieder nach Passau zu kommen gedenken. Ihr Durchl. haben gegen den Herrn von Rödern, bei dem Sie über Nacht im Schloss logiert haben, vermeldet und hoch betheuert, dass sich das Land einiger Gefahr nicht zu besorgen habe, denn man sei im Werk, das Volk zu Passau auszuzahlen und zu mustern, auch wieder in die Bestallung Ihrer Kais. Mjst. zu nehmen, und sollen Jahr und Tag einen Herrn haben. Die Reiter sollen in Böheim quartieren, das Fussvolk aber in Tirol; was solches bedeute, weiss der liebe Gott. Man hat den Reitern Lehen geben, aufs Pferd 20 Schilling, weil sie es angenommen haben, sind sie still. Der Oberst von Trautmannsdorf hat vor seinem Verreisen nach Prag seinen Hauptleuten und Befehlshabern andeuten lassen, dass sie sich zur Musterung und zum Abzug fertig halten sollen. Ich und Rödern wollen nun erwarten, was uns E. G. wegen der Abdankung ferner befehlen werden. Ich bin gänzlich der Meinung, das Landvolk in allen Vierteln sammt der Reiterei nacheinander abzudanken, die geworbenen Soldaten aber noch länger zu behalten. Der Herren Meinung wollen wir nun ehist hoffen."

Man sollte glauben, die Stände würden den königlichen Befehl, sich als getreue Landsassen bei der nahen Gefahr zu betragen, und den Bericht des Freiherrn Ungnad und die Warnung des Landeshauptmanns und ihren eigenen Befehl, den sie den Abdankungscommissären erst am 13. November gegeben hatten, dass sie nämlich die Abdankung bis zur Entlassung des Passauer Volkes verschieben sollten, nicht so geschwind vergessen haben; und doch schrieben sie schon am 17. November dem Herrn v. Pollheim auf seinen obigen Brief zurück: „Was uns E. G. aus Aigen den 16. zugeschrieben, haben wir empfangen und daraus verstanden, dass E. G. nunmehr das Landvolk in allen Vierteln, wie auch zugleich die Reiterei abzudanken entschlossen sei. Wie wir uns nun solches zur Abhelfung des schweren und fast unerschwinglichen Lastes wohl gefallen lassen: also stellen wir es nochmalen unserm hohen in E. G. gesetzten Vertrauen nach in deroselben Discretion; Sie werden am besten wissen, was sich dies Orts zu des lieben Vaterlands und gemeinen Besten Heil und Wohlfahrt thun lässt. Das Streifen der

Passauer kann demnach durch das geworbene Volk hoffentlich wohl verhütet werden.“ Pollheim säumte nicht, in Gesellschaft des Herrn v. Rödern die Abdankung vorzunehmen, und berichtete den Ständen, dass dieses unter dem Aufgebote des Landes eine grosse Freude verursachte, worüber ihm die Stände ihr Wohlgefallen zu erkennen gaben. Nur entstand die Frage, wer die 800 geworbenen regulären Soldaten, welche nicht abgedankt, sondern zur Beschützung der Grenzen beibehalten wurden, künftig commandieren sollte, und was nun mit den errichteten Schanzen anzufangen wäre? Der Landoberst Jörger wurde von den Ständen aufgefordert, hierüber sein Gutachten abzugeben. Er that es, aber auf eine Weise, die den Ständen unmöglich gefallen konnte. Er schrieb den Verordneten am 22. November aus Steyregg: „Weil ich den Grund nicht weiss, aus was für Ursachen die Abdankung des Landvolkes beschehen ist, und doch das kais. Kriegsvolk, welches unbezahlt, ungeduldig, und wie man reden will, noch des Vorhabens seyn soll, seine Bezahlung bei Ihr Mjst. in Böhmen zu suchen, und den Weg durch unser Land nehmen müsste, liegen bleibt, so wird man mit den 800 geworbenen Knechten Ihrer Mjst. Land und Unterthanen vor Schaden nicht schützen können; doch werden sonder Zweifel E. G., als denen von den löbl. Ständen das ganze Defensionswesen vertraut und anbefohlen ist, die Abdankung nicht fürgenommen haben, sie seien dann in allem wohl und genugsam versichert.“ Für den vorausgesetzten Fall der Sicherheit rieth nun Jörger, die Schanzen, die zu Kollerschlag ausgenommen, zu verlassen und die Artillerie sammt der Munition an sichere Plätze zu bringen. Die vier ständischen Oberhauptleute, setzte er hinzu, sind alle erfahrene, redliche Männer; der Oberst Dietmar Schifer und Herr Veit Hager haben schon früher ganze Regimenter commandiert; einem von beiden könnten also die Stände auch füglich das Commando über die 800 Mann übergeben, welche künftig die passauischen Grenzen besetzen sollten. Die Stände nahmen auf Jörgers geäusserte Bedenklichkeit, dass die Abdankung des Landvolkes wohl etwas zu voreilig möchte vorgenommen werden, gar keine Rücksicht, achteten auch der Warnungen des Obersten Schifer und der Nachrichten Stichenbocks nicht, die er ihnen von Passau fast täglich zuschickte, und deren Inhalt gewöhnlich dieser war: Das Passauer Volk werde stets unwilliger, weil keine Lebensmittel mehr vorhanden seien, und die Ausz hlung des rückständigen Soldes nicht erfolge; die Gefahr einer Meuterei und eines Einfalles in Oberösterreich nehme zu, die Stände sollten deswegen die Abdankung ihres Volkes ver-

schieben. Zu alle diesem kam noch ein königliches Schreiben an den Landeshauptmann und an die Stände vom 20. November, in welchem der König sein Mitleiden zu erkennen gab, dass das Land ob der Enns durch das Passauer Volk schon so viele Monate hindurch in die traurige Nothwendigkeit sei versetzt worden, die Grenzen zu bewachen. Mathias setzte hinzu, dass er gegründete Hoffnung habe, dass alle Angelegenheiten bald würden beseitigt werden, weil ihm der Herzog von Braunschweig aus Passau geschrieben habe, dass er die Abdankung des kaiserlichen Kriegsvolkes nach Möglichkeit befördern werde; bis dahin sollen aber die Stände Sorge tragen, dass durch eine verlässliche Besetzung der Grenzen das Land vor allem Einfall und Schaden gesichert werde. Die Stände dankten dem Könige in ihrer Antwort für die geäusserten gnädigen Gesinnungen und versprachen, Leib, Gut und Blut zu seinem Schutze und zur Vertheidigung des Vaterlandes nicht zu schonen; sie hüteten sich jedoch, auch nur mit einem Worte von der Abdankung ihres Landvolkes Meldung zu machen, welche ununterbrochen fortgesetzt und auch noch im Monate November vollendet wurde.

Aus den vielen noch vorhandenen Actenstücken erhellt unwidersprechlich, dass mehrere ständische Mitglieder, und vorzüglich die Befehlshaber der Truppen, die Abdankung des Landvolkes sehr missbilligt haben, aber die grössere Anzahl der ständischen Mitglieder, und vorzüglich die Abdankungscommissäre, achteten auf keine Gegengründe und drangen auf die schnelle Beendigung dieses Geschäftes. Die gewöhnliche Antwort, mit welcher man alle Bedenklichkeiten gegen die Abdankung heben zu können glaubte, bestand darin, dass man sagte: Wagten die Passauer wirklich einen Einfall in das Land ob der Enns, so wäre mit dem Landvolke ohnehin wenig gedient, welches die Waffen hinwegzuwerfen und zu fliehen pflegt, wenn ein ordentliches Militär in Reih und Gliedern herankommt. Sonderbar genug, dass die Landstände nun auf einmal einen Grundsatz aufstellten, den sie erst vor ein paar Monaten gänzlich verworfen und geleugnet hatten, als der König den Hager'schen Knechten den Musterplatz in Freistadt angewiesen hat, weil man sich auf die Bauernsoldaten nicht sicher verlassen könnte. Damals beriefen sich die Stände auf die Feldzüge in Ungarn und Böhmen, in welchen sich ihr Landvolk soll ausgezeichnet haben, damals getrauten sie sich, ohne ordentliches Militär die Grenzen von Passau zu vertheidigen: und nun entliessen sie das Landvolk, weil es zu einem ordentlichen Angriffe nicht taugte. Dass in einem

offenen Lande ein ungeübtes, schlecht bewaffnetes Landvolk den Kampf mit einem ordentlichen Militär nicht bestehen könne, wird wohl ein jeder gern zugeben, und die Erfahrung hat es auch von jeher bewiesen; nur hätten die Stände diese Wahrheit nie leugnen oder sie viel früher eingestehen sollen. Das Landvolk, hiess es ferner, versäumte zu sehr die häuslichen Geschäfte; aber warum wurde es denn erst nach sieben Monaten, und zwar im Anfange des Winters, entlassen, wo der Bauersmann weniger als im Sommer zu versäumen hat? Zur Bedeckung der Grenzen und zur Verhinderung der Streifzüge, die der Hungersnoth halber stets häufiger wurden, behielten die Stände einige hundert geworbene eigentliche Soldaten in ihrem Solde und schämten sich nicht, in ihren Befehlen zu behaupten, dass diese Anzahl hinreiche, die Unterthanen vor den Gewaltthätigkeiten der Passauer zu schützen, da sie doch nur gar zu oft das Gegentheil davon erfahren hatten, indem 5000 Mann wiederholte Räubereien nicht haben verhindern können. Kurz, man muss es aufrichtig bekennen, dass die Stände nicht nach festen Grundsätzen handelten, und dass sie in diesem Stücke zu voreilig zuwerke giengen, wodurch das Beste des Vaterlandes wahrlich nicht befördert wurde. Man kann sich auch des Gedankens nicht erwehren, dass der Landeshauptmann, vielleicht aus eigenem Interesse, mit den Ständen müsse einverstanden gewesen sein, denn erst dann, als das Landvolk und die Reiter bereits entlassen waren, ahndete er es, dass dieses ohne sein Vorwissen geschehen wäre, und trug ihnen auf, die Grenzen so lange besetzt zu lassen, bis das Passauer Volk würde entlassen sein. Letzteres befolgten die Stände insofern, dass sie die 800 Soldaten in ihrem Solde behielten. Disses war das Ende der Landesdefension, die mit so vielem Geräusche anfieng, länger als ein halbes Jahr fortdauerte, aber wenige Tage vor dem Ausbruche der Feindseligkeiten ein unerwartetes Ende nahm. Die Schiffbrücke bei Neuhaus wurde am 27. November durch den angeschwollenen Donaustrom zerrissen. Die zwei grossen eisernen Ketten, mit welchen man die Donau sperren wollte, brachte man, um sie der Wassergefahr zu entreissen, nach Linz in Sicherheit, und die dortigen Schanzen wurden verlassen; jedoch blieben die Schanzen bei Ranarigl und Kollerschlag mit weniger Mannschaft besetzt.

Zweites Capitel.

Der Herzog von Braunschweig kommt nach Passau, um die Abdankung des Kriegsvolkes zu bewerkstelligen; nach einer fruchtlosen Unterhandlung kehrt er nach Prag zurück. Der Herzog von Baiern besetzt seine Grenzen gegen Passau und verbietet die Ausfuhr der Lebensmittel dahin. Hungersnoth vermehrt die Streifzüge der Passauer. Das Passauer Volk macht Anstalten zum Aufbruche nach Oesterreich, dessen ungeachtet vermindern unsere Stände ihr Kriegsvolk. Einfall der Passauer Soldaten in Oesterreich; ihr Zug ist allenthalben verheerend. Ramee will Geisel stellen und begehrt Begleitungscommissäre; die Stände bewilligen nichts. Ständisches Aufgebot. Freiherr Benedict Schifer und Herr Ortolf v. Geymann werden zu den Anführern des Passauer Volkes abgesandt. Die Passauer in Wels und Lambach; Ramee wird ihr erster Anführer. Sein Zug über Kremsmünster nach Kirchdorf. Bei dem engen Passe Klaus wird seinem Fortrücken Einhalt gethan.

Der letzte matte Strahl einer besseren Zukunft, welcher die sinkenden Friedenshoffnungen wieder einigermassen belebte, zeigte sich bei der Ankunft des Herzogs von Braunschweig in Passau. Dieser gute Fürst liess sich durch keine Hindernisse ermüden, zum Besten des Hauses Oesterreich die zankenden Brüder, Rudolf und Mathias, mit einander vollkommen auszusöhnen und den Ländern derselben einen dauerhaften Frieden zu verschaffen. Der Erzherzog Leopold hatte freilich an das Kriegsvolk in Passau Befehle zur Abdankung erlassen, welche aber ohne Erfolg blieben, weil er nicht imstande war, den rückständigen Sold auszuzahlen. Als er offenbare Meuterei befürchten musste, liess er sich herzu, mit den Truppen in Terminen wegen der Bezahlung des Soldes zu unterhandeln, doch die Termine verflossen wieder, ohne dass die Erfüllung des gemachten Versprechens erfolgte. Leopold hielt es für

räthlicher, sich unter dem Vorwande, Geld zur Abdankung aufzutreiben, von Passau zu entfernen und kehrte nicht wieder zurück. Als man anfieng, von den erbitterten Soldaten das Aeusserste zu befürchten, musste sich der Herzog von Braunschweig dem kaiserlichen Willen gemäss bequemen, nach Passau zu reisen und es versuchen, das leidige Geschäft der Abdankung des Kriegsvolkes zustande zu bringen. Der Herzog konnte es leicht voraussehen, dass sein Unternehmen misslingen würde, wenn er ohne Geld ankäme, und wenn er, wie der Erzherzog Leopold, ohne Auszahlung des Soldes die Abdankung des Volkes bewerkstelligen wollte. Er schonte also seiner eigenen Casse nicht und borgte allenthalben so viel Geld, als er nur auftreiben konnte.[1]) Rudolf blieb unbekümmert, ob der Herzog auch bei seinem besten Willen auslangen würde, und unterstützte ihn nicht, obwohl er nicht geldlos war, wie es späterhin der Erfolg bewies.

Am 16. November erliess der Herzog an das Passauer Volk, vorzüglich aber an die Anführer desselben, ein Manifest, in welchem er die Abdankung ankündigte.[2]) Um bei diesem Geschäfte sicheren Schrittes vorgehen zu können, verlangte er von den Befehlshabern, dass sie ihm einige Fragen schriftlich beantworten sollten, nämlich: Ob sie sich dem kaiserlichen Befehle gemäss würden abdanken lassen? Ob sie bei der Musterung vor der Abdankung erscheinen würden? Ferner sollten sie ihm Abschriften ihrer Anstellungsdecrete mittheilen, damit er erführe, was ein jeder mit Recht zu fordern habe. Endlich warnt er sie ernstlich vor aller Meuterei und ermahnt sie zur Bescheidenheit und zum Gehorsam, ohne welche Tugenden der Soldat aufhören würde, ein ehrlicher und rechtschaffener Mann zu sein. Was die Befehlshaber dem Herzoge zur Antwort gegeben haben, findet man nicht aufgezeichnet; dass es ihn aber nicht beruhigte, erhellt aus seinen Befehlen, welche zur Absicht hatten, das Kriegsvolk von einander zu trennen,[3]) um auf diese Weise desto leichter eine Meuterei zu verhindern, aber die Soldaten waren schon zu misstrauisch, verharrten ungestüm auf ihrer Forderung der Auszahlung ihres Soldes und schienen vollkommen bereit, dasjenige im Werke zu erfüllen, wozu sie sich verschworen hatten: von einander nicht eher zu weichen, bis man ihnen die alte Schuld würde abgetragen haben, und sich mit Gewalt andere Quartiere zu suchen.

---

[1]) Häberlin, Neuere Teutsche Reichsgeschichte T. XXIII, p. 370.

[2]) Beilage Nr. 2.

[3]) Häberlin, l. c.

Der Herzog befand sich in der That in einer qualvollen Lage. Er hatte schon fast ein halbes Jahr hindurch sich bemüht, den Frieden zwischen dem Kaiser und dem Könige herzustellen, und liess sich viele Unannehmlichkeiten gefallen, um das schöne Geschäft einer Friedensvermittlung zu einem guten Ende zu bringen. Nun wollte er dem Kaiser von neuem seine Dienste zur Abdankung des Kriegsvolkes nicht versagen und that alles mögliche, dem Ausbruche einer drohenden Gefahr vorzubeugen, und der kaiserliche Hof liess ihn ohne Unterstützung und gab nur leere Abdankungsbefehle, ohne für die Auszahlung des rückständigen Soldes zu sorgen. Im höchsten Gefühle des Unmuthes und der gekränkten Ehre erliess er am 20. November von Passau ein Schreiben an die kaiserlichen Präsidenten und Kriegsräthe in Prag, welches zu merkwürdig ist, als dass es nicht nach seinem vollen Inhalte sollte hergesetzt werden.[1]) Er sagte ihnen ganz unverhohlen, dass sie durch ihren schlimmen Rath den Kaiser zu Dingen verleiteten, die weder ihrem Verstande, noch ihren Herzen Ehre machten. Sie seien die einzige Ursache, dass das kaiserliche Wort und Siegel, welches durch die in Prag versammelten Fürsten noch dazu feierlich bekräftigt wurde, sei verletzt worden. Wenn man noch ferner fortfahren würde, ihn auf eine so unwürdige Art zu täuschen, so würde er seine Commission niederlegen und geschehen lassen, was da kommen möge; das daraus entstehende Uebel, welches dem Kaiser auch sein letztes Land, das er noch besitzt, kosten könnte, mögen sie, als Urheber desselben, verantworten.

Um der Sache mehr Nachdruck zu geben, schrieb er am folgenden Tage, den 21. November, an den Kaiser selbst und beklagte sich darüber, dass er auf sieben verschiedene Schreiben noch keine Antwort erhalten habe. Um die Meuterei der Soldaten zu verhüten, habe er ihnen bei seinen fürstlichen Ehren einen Monatssold verheissen, und nun könne er sein Versprechen nicht erfüllen, weil man ihm von Prag kein Geld schicke. Weil der Ruf sich verbreitete, dass das Kriegsvolk durch Baiern oder Salzburg seinen Zug nehmen würde, so haben sich beide Fürsten sehr in Vertheidigungsstand gesetzt, finden sich dadurch beleidigt und strecken zur Abdankung kein Geld vor. Die Folge davon werde sein, dass das Volk in Oesterreich oder in Böhmen einfallen werde; was für Unheil Seiner kais. Majestät auf diesen Fall bevorstehe, könnte man leicht vorhersehen. Wenn er, der Herzog, noth-

---

[1]) Beilage Nr. 3.

gedrungen Passau verlassen müsste, so sollte man es ihm nicht verargen, denn er sei sich bewusst, seine Pflichten getreulich erfüllt zu haben.[1] — Es reicht an das Unglaubliche, dass der Herzog durch alle seine Schreiben und durch alle seine Bemühung nichts anderes erhalten habe als einen erneuerten Abdankungsbefehl vom Erzherzog Leopold, welchen derselbe aus Prag an die Befehlshaber des Kriegsvolkes erlassen hat; diese weigerten sich aber ebenso wie die Gemeinen, sich eher abdanken zu lassen, als man ihnen die gemachten Versprechen würde erfüllt haben. Da der Herzog in allen seinen gerechten Hoffnungen sich getäuscht sah, und noch immer kein Geld aus Prag herauskam, so wollte er das letzte ihm übrige Mittel versuchen, um das Kriegsvolk zu befriedigen. Er machte demselben in einer Proclamation bekannt, dass es ihn als einen ehrlichen Mann sehr kränke, dass man ihm das verheissene Geld innerhalb des festgesetzten Termines aus Prag nicht geschickt habe, wodurch sein gegebenes Ehrenwort eigentlich beschimpft worden sei. Andere Quartiere könne er den Truppen nicht anweisen, denn dazu sei er nicht bevollmächtigt, und die benachbarten Fürsten würden dieses auch nicht gestatten. Um allen Weitläufigkeiten zuvor zu kommen und sie in Rücksicht ihres ausständigen Soldes zu versichern, mache ihnen der Herzog den Antrag, dass er ihnen bei seinen fürslichen Ehren und Würden auf gewisse Kaufleute in Nürnberg, Frankfurt, Leipzig und Prag Anweisungen geben werde, von welchen sie innerhalb eines Jahres in gewissen Terminen ihren verdienten Sold erhalten würden; er erwarte von ihnen, dass sie daraus sein aufrichtiges Gemüth erkennen und diesen Vorschlag gutwillig annehmen werden.[2] Die Ursachen, warum die Soldaten auch dieses gnädige Anerbieten verwarfen, sind mir unbekannt. Der Herzog verliess hierauf Passau und reiste, ohne auszuruhen, in grösster Eilfertigkeit nach Prag, um persönlich den Kaiser zu einem anderen Entschlusse zu bewegen; er war gesonnen, nach sechs Tagen wieder in Passau zu sein, wie er dieses auch den Soldaten durch einen offenen Befehl bekannt machen liess; aber leider konnte er den Kaiser nicht auf andere Gesinnungen bringen, und da geschah dann dasjenige, was er ihm so wohlmeinend vorausgesagt, wovor er ihn so nachdrücklich gewarnt hatte.

---

[1]) Beilage Nr. 4.

[2]) Beilage Nr. 5. Die Mitcommissäre des Herzogs zur Abdankung des Kriegsvolkes waren: der Oberst Marx Beck, Lasotte und Klainstratl.

Die Bemühungen des Herzogs hätten wahrlich ein besseres Los verdient. Rudolf wuste seine Dienste nicht zu würdigen und folgte lieber den schlimmen Anschlägen kurzsichtiger Räthe, welche ihn seinem Verderben zuführten. Seine Geisteskräfte mochten noch so zerrüttet gewesen sein, die traurigen Folgen seines sonderbaren Betragens hätte er doch leicht voraussehen können, aber der unversöhnliche Hass gegen seinen Bruder Mathias, die Zuneigung gegen den Erzherzog Leopold und die unselige Verblendung seiner Räthe, welche zugefügte Unbilden nicht vergessen konnten und das Verlorene wieder erobern wollten, alles dieses zusammengenommen, liess ihn nie zu einer wahren Besinnung kommen, und so gieng alles verloren, weil man ein abgerissenes Stück nicht verschmerzen konnte. Redlich, wie ein Herzog Heinrich Julius von Braunschweig, gieng man bei dem Prager Hofe nicht zuwerke. Man sprach immer von der Abdankung des Kriegsvolkes und machte zugleich doch Anschläge, dasselbe beizubehalten, wofür sich der Erzherzog Leopold an dem sächsischen Hofe vorzüglich verwendete, als er eben Passau verlassen hatte, wo er zuvor mit den Truppen der Abdankung halber auf freiem Felde unterhandelt hat.[1]) Man gab allerdings vor, dass Mangel an Geld vorhanden wäre, um den rückständigen Sold auszahlen zu können, aber das Schreiben des Herzogs von Braunschweig, der von der Sache gewiss gut unterrichtet war, an die Präsidenten und Kriegsräthe verräth es doch gar zu deutlich, dass man in Prag die Abdankung auf alle mögliche Weise zu verhindern suchte, weil man noch immer mit anderen Plänen umgieng. Als der Kaiser späterhin durch das Passauer Volk in die grösste Verlegenheit versetzt wurde, fand er in seiner Casse allsogleich eine ansehnliche Summe Geldes, um dasselbe dadurch zu bewegen, Prag zu verlassen; warum hat er denn nicht einige Wochen früher seine Schätze aufgethan, um die missmuthigen Soldaten zu befriedigen? Das Betragen des Erzherzogs Leopold, welches er späterhin gegen die Passauer Soldaten in Böhmen so ganz ohne alle Zurückhaltung angenommen hat, bewies doch deutlich genug, dass er sie als seine erwünschten Freunde ansah, die gekommen wären, ihm die böhmische Krone aufzusetzen und den Mathias vom Reiche zu verdrängen.[2]) Ein so hinterlistiges Benehmen, welches noch dazu zu wenig verschleiert wurde, als dass man es nicht hätte durchschauen können,

---

[1]) Häberlin, l. c. p. 371, in der Note.

[2]) Schmidts neuere Geschichte der Deutschen, Bd. III. Wien. Aufl. S. 319, u. f. Khevenhiller, Annales Ferdinandei T. VII, p. 342, u. f.

erweckte allgemeinen Unwillen bei den benachbarten Fürsten und besonders bei denjenigen, welche bei der Unterhandlung in Prag ihre Ehre verpfändet hatten, dass sie für die Beobachtung der auch von ihnen unterzeichneten Friedensartikel Sorge tragen würden; Mathias und seine gekränkten Unterthanen schworen Hass und Rache denjenigen, die ihnen so viel Unheil verursacht haben. So schlug sich das Haus Oesterreich durch innerlichen Zwist selbst die tiefsten Wunden, und die Feinde desselben frohlockten darüber und brüteten Pläne aus, die Macht desselben vollends zu zertrümmern. Das böse Beispiel der beiden hohen zankenden Brüder wirkte zugleich auch auf die Gemüther ihrer Unterthanen und erzeugte jenen wilden Geist der Widerspenstigkeit gegen die Landesfürsten und bereitete jene schaudervollen Scenen vor, die nach wenigen Jahren die Grundfesten der österreichischen Monarchie erschütterten und über sie unsägliches Elend verbreiteten.[1])

Wir kehren zur Geschichte derjenigen Vorfälle zurück, welche sich kurz vor und nach der Abreise des Herzogs Heinrich Julius in Passau ereignet haben; wir lernen sie vorzüglich aus den Berichten kennen, welche Stichenbock aus Passau und die Befehlshaber der ständischen Truppen an die Stände erstattet haben. Das Merkwürdigste davon ist dieses: Am 18. November begab sich der Herzog von Braunschweig nach Hafnerzell, wo er mit den Soldaten wegen der Abdankung unterhandelte. Sie gaben ihm ihr Wort, sich derselben nicht zu widersetzen, wenn sie ihren rückständigen Sold gewiss erhielten, und versprachen zugleich, dass sie noch vierzehn Tage Geduld tragen wollten. Der Herzog kam erst um eilf Uhr in der Nacht wieder nach Passau zurück. Am 21. November kamen bei Passau vierzehn grosse Schiffe an, auf welchen sich eine beträchtliche Anzahl baierischer Soldaten befand, welche sich an den baierischen Grenzen bei Passau aufstellten, um dem kaiserlichen Kriegsvolke alles Auslaufen oder auch einen gefürchteten

---

[1]) Khevenhiller, l. c. „Es ist leichtlich zu erachten gewesen, dass mit der Uneinigkeit beeder höchstgedachter Herren Brüder das Erzhaus ohne Authorität und Macht, auch ohne ihren erblichen *jus* zu ihren Königreichen und Landen merklich abnehmen, und hergegen ihre Stände und Unterthanen in solche unbändige Freiheit, weil der König und Landsfürst allbereits ohne sie nichts mehr zu thun vermocht, gerathen, und nimmer *in terminis* verbleiben, sondern unter dem Schein der allzu vielen Freiheiten ausreissen, und ein jeglicher unruhiger Kopf das Wasser, auf dass er darinnen desto leichter nach seinem Intent fischen könnte, trüben, und dass diese Ungleichheit zwischen Herren und Unterthanen in die Länge nicht bestehen, und daraus ewiger Krieg, Blutvergiessen, und Landverderben erfolgen würde, wie leider geschehen ist.“

Ueberfall oder Durchzug zu verwehren. Diese gute Vorsicht des Herzogs von Baiern machte unsere Stände auf die bedenkliche Lage aufmerksam, in welcher sich Oberösterreich jetzt befand. Der Herzog von Braunschweig erhielt noch immer keine Unterstützung von Prag, und das Passauer Volk drohte immer lauter, dass es sich mit Gewalt den Sold verschaffen würde. Da man in Baiern, in Salzburg und auch in Steiermark nach Thunlichkeit die Pässe verrammelte und die Grenzen mit Soldaten und mit dem Landvolke besetzte, so konnte man leicht den Schluss machen, wohin sich das Passauer Volk wenden würde, wenn es Hunger und Verzweiflung zum Aufbruche zwänge. Unser Landvolk ist zur höchsten Unzeit entlassen worden, und die wenigen Soldaten, welche unter dem Commando des Freiherrn v. Schifer und Herrn v. Hager im Dienste noch beibehalten wurden, reichten kaum hin, die nöthigen Wachen gegen einzelne Räuber zu versehen. Deswegen fanden es die Stände für nöthig, den Befehl zu ertheilen, dass ohne Verzug 100 Soldaten angeworben werden sollten, damit doch die dem Feinde nächsten Schanzen nicht ganz von aller Besatzung entblösst würden und so vielleicht dem Lande selbst zu einem grossen Nachtheile gereichten. Der Freiherr Schifer machte im Markte Aigen schon am 5. December sein Werbungspatent bekannt, fand aber wenig Gehör, denn theils waren die Aussichten wegen der grossen Ueberlegenheit des Feindes und wegen der nahen Gefahr zu abschrekend, theils klagten die Soldaten, welche erst vor einer Woche von den Ständen sind abgedankt worden, öffentlich darüber, dass man ihnen mehr versprochen als gehalten habe, wodurch dem Fortgange der neuen Werbung grosser Abbruch geschah.

Die baierischen Soldaten bekamen bald Gelegenheit, ihrem Vaterlande nützliche Dienste zu erweisen. Das ausgehungerte kaiserliche Kriegsvolk fand im passauischen Gebiete nichts mehr hinwegzunehmen, wollte also einen Versuch machen, sich aus Baiern Lebensmittel zu verschaffen. Es kam zu einem kleinen Gefechte, welches beiden Theilen einige Todte kostete. Die Passauer Soldaten mussten aber zurückweichen. Die Folge davon war, dass der Befehl des Herzogs von Baiern, kein Proviant nach Passau auszuführen, desto strenger beobachtet wurde, und dass sich ein Theil der kaiserlichen Reiterei mit Gewalt in der Ilzstadt einquartierte, um nicht vor Hunger zu sterben, obwohl dieses gegen den ausdrücklichen Befehl des Erzherzogs Leopold war, welcher der Stadt Passau die feierliche Versicherung ertheilt hatte, dass sie von allem Quartier befreit bleiben sollte. Alle diese Umstände machten die Lage des

guten Herzogs von Braunschweig immer noch bedenklicher. Es kamen baierische und salzburgische Abgesandte zu ihm, die ihm am 8. December andeuteten, dass es das Passauer Volk ja nicht wagen sollte, ihre Länder zu betreten. Deputierte des Domcapitels baten ihn mit Thränen in ihren Augen: er möchte sich des armen Landes erbarmen und es nicht zugeben, dass die Leute dem gewissen Hungertode preisgegeben werden, welches nothwendig geschehen würde, wenn die Abdankung nicht ohne allen weiteren Verzug vor sich gienge. Damals geschah es, dass sich der Herzog anbot, für den rückständigen Sold selbst Bürge zu sein, und den Soldaten Anweisungen an Kaufleute auszustellen, doch jene waren schon zu misstrauisch und wollten auf der Stelle befriedigt werden, worauf der Herzog Passau verliess. Nach seiner Abreise wurden die Streifzüge der Passauer in das Mühlviertel immer häufiger, weil auch die Noth bei ihnen mit jedem Tage stieg. Es kam zwar weniges Geld aus Böhmen, welches unter das Kriegsvolk vertheilt wurde, aber es reichte nur so weit, dass der gemeine Mann bloss einige Groschen erhielt, und auch um diese bekam er keine Lebensmittel zu kaufen, weil nichts mehr vorhanden war.

Als die Stände diese höchst beunruhigenden Nachrichten erhielten, musste wohl nothwendig auch wider ihren Willen in ihnen der bange Gedanke erwachen, dass es der König sehr übel nehmen werde, dass sie ohne sein Wissen und Wollen das Aufgebot so plötzlich entlassen haben, während doch die Gefahr eines feindlichen Einfalles täglich zunahm. Sie fanden daher für nöthig, am 13. December an ihn zu schreiben, dass dem Vaterlande grosses Unheil drohe. Sie hätten sich zwar vertröstet, dass auf die geleistete Bürgschaft mehrerer Fürsten der Kaiser sein Kriegsvolk in Passau abdanken würde, und in dieser Voraussetzung hätten sie auch, wie die Mährer, das Landesaufgebot nebst der Reiterei entlassen. Da man aber mit Grund befürchten müsse, dass das Passauer Volk absichtlich nicht abgedankt werde, welches aus der Protestation des Herzogs von Braunschweig an die kaiserlichen Kriegsräthe genugsam erhelle, und da man für diesen Fall die Grenzen nicht gänzlich entblössen könne, so bitten sie um einen Geldbeitrag von Wien, weil das Land nicht mehr imstande wäre, die grossen Lasten noch länger zu ertragen, und weil sonst auch die wenigen Soldaten müssten entlassen werden, welche die Stände jetzt in ihren Sold genommen haben.

Dem König kam dieses ständische Schreiben wirklich unerwartet, wie man dieses aus seiner Antwort leicht abnehmen kann.

Er schrieb ihnen zurück, dass er mit grösserem Rechte vielmehr einen Geldbetrag von ihnen fordern könnte, weil er zur Vertheidigung des Vaterlandes und zu ihrer Sicherheit eine so lange Zeit hindurch eine ziemlich grosse Anzahl Truppen, worunter sich die 500 Dampier'schen Reiter befanden, auf den Beinen erhalten habe, wodurch er sich eine Schuldenlast zuzog, zu deren Tilgung ihm alle Mittel mangelten. Die 1500 Hager'schen Knechte, die er zu ihrer Sicherheit hinauf schickte, haben grosse Unkosten verursacht, und doch seien die Stände nicht eher zu beruhigen gewesen, als bis die Knechte wieder abgedankt wurden. In Rücksicht der Abführung des Passauer Volkes habe der König alles mögliche versucht; — „daher uns desto mehr fremd fürkömmt, dass ihr dessen, so Wir eurem Vaterland, euch und den Eurigen zum Besten erwiesen haben, so bald vergessen, und wegen eures noch wenigen Kriegsvolks Unterhaltung bis zu des gemeldten Passauerischen Volks Abdankung, deren Wir täglich vertröstet werden, etwas ungeduldig euch erzeigen sollet, welches doch, und zwar ein weit Mehreres in dieser occassion andere Unsere Königreiche und Länder gutwillig geleistet haben, ihr auch noch zur Zeit über Haltung dieses Kriegsvolks Uns sonst keine Contribution geleistet habet. Wir wollen Uns diesemnach zu euch gnädigst versehen, ihr werdet noch, wie bishero, euch erzeigen, wie es getreuen Unterthanen und Patrioten gebührt, und alles das, was zu gemeines Vaterlandes Defension, Aufnehmen, und Erhaltung vonnöthen ist, hindangesetzt aller Difficultaet, gutwillig und gehorsam leisten; hergegen Wir euch allen landesfürstlichen Schutz und Protection jederzeit versprechen; wollen es auch gegen euch mit allen Gnaden, womit Wir euch ohnehin wohlgewogen verbleiben, erkennen."

Im passauischen Gebiete stiegen Hungersnoth, Seuchen und allgemeines Elend bereits bis zum höchsten Grade. Nicht nur der ausgeplünderte und auf hundert Arten misshandelte Bauersmann ward ein Opfer der allgemeinen Noth, wenn er sein unglückliches Vaterland nicht freiwillig verliess und anderswo Brot suchte; auch die Soldaten starben zu Hunderten dahin, weil ihnen die nöthige Nahrung mangelte, weil sie, halbnackt der rauhen Witterung ausgesetzt, dem Ungemache zuletzt unterliegen mussten. Mit Sehnsucht wurde die verheissene Zurückkunft des Herzogs von Braunschweig erwartet, aber er kam nicht, weil der Kaiser seinen Vorstellungen kein Gehör gab und den rückständigen Sold nicht erlegte, ohne welchen sich die Soldaten nicht abdanken liessen.

Um dem Hungertode zu entgehen, fassten sie also den Entschluss, Passau zu verlassen und den Sold und die Lebensmittel anderswo sich zu verschaffen. Sie machten gar kein Geheimnis daraus, dass sie die Strasse nach Oberösterreich einschlagen würden; wohin sie sich alsdann wenden würden, wusste der gemeine Mann selbst nicht; einige sprachen von Tirol, andere von Böhmen. Der Oberst Ramee, welcher die Führung der Truppen übernommen hatte, beobachtete über seine ferneren Pläne ein tiefes Stillschweigen. Warum der Feldmarschall Althann und der Oberst Trautmannsdorf die Leitung der Geschäfte dem Oberst Bamee übergeben, ob sie es freiwillig oder auf Befehl des Kaisers gethan haben, alles dieses ist uns unbekannt. In Passau hatte man kaum angefangen, Anstalten zum baldigen Aufbruche des Kriegsvolkes zu treffen, so eilten auch von allen Seiten Boten mit dieser wichtigen Neuigkeit nach Linz. Schon am 15. December machte der Landeshauptmann den Ständen schriftlich bekannt, dass er es aus einer verlässlichen Quelle wisse, dass das Passauer Volk nächster Tage aufbrechen und durch Oberösterreich nach Böhmen marschieren werde. Wenn es auch den geraden Weg einschlüge, müsste es doch wenigstens zwei Nachtlager auf österreichischem Boden halten, wo es nicht leicht ohne Ausschweifungen abgehen würde, weil ein meuterisches Volk nicht viel auf Befehle der Oberen achtet. — „Also hat der Landshauptmann für eine sondere hohe Nothdurft gehalten, dieses den Herren Ständen alsbald zu erinnern, und beinebens von Ihrer Kön. Mjst. wegen beweglichst dahin zu vermahnen, weil sie sich ohnehin der Defension dieses Lands bishero unterfangen, und sowohl schriftlich als mündlich gegen I. Kön. Mjst. der Abwendung der Landsgefahr, Ungelegenheit und Inconvenienzen sich anerbothen und vernehmen lassen, dass sie unverzogentlich bei ihrem bestellten Landobristen, bei den Viertelhauptleuten und Untergebenen die Verfügung thun, damit durch diesen Abzug Ihrer Kön. Mjst. und dem Land nichts zum *praejudicio,* Nachtheil und Schaden verhandelt, *causiret* und *attentiret* werde. Im widrigen Fall will Herr Landshauptmann protestiret haben und von aller Verantwortung entbunden seyn." Mit diesem Berichte des Landeshauptmannes stimmten alle Schreiben überein, welche die Stände von dem Freiherrn Schifer, von Stichenbock und vom Freiherrn v. Sallburg erhielten, alle meldeten, dass das Passauer Volk nach wenigen Tagen in Oesterreich sich einquartieren würde. Stichenbock legte noch dazu eine Abschrift der Marschroute bei und schrieb am 2. December aus Passau den Ständen: „Es ist nicht genug, dass dieses Gesindel nun-

mehr fast das ganze Bisthum verderbt, und mit den Bauern nicht als mit Christen, ja auch wohl theils nicht als mit Menschen, sondern wie mit dem Vieh unbarmherziglich gehandelt, und noch darzu derselben viele mit Weib und Kind von Haus und Hof getrieben, sondern es will auch darzu kommen, dass sie auch mehrers in Oesterreich als in Böhmen ihren Fuss setzen sollen. Zwar hat einer gesagt, und gleichsam geschworen, dass es nicht wider Oesterreich, sondern allein auf einen Durchzug (nämlich auf Marschbach, Peurbach und denselben Orten, damit sie sicherlich in Tirol oder Etschland kommen und die Elsassischen zehen tausend Mann zu ihnen stossen und hernach mit dem gesammten Teufelsgesindel beinahe ganz Deutschland tribuliren und bezwingen könnten) angesehen sei; ungeachtet dieses Schwurs meint ein Anderer, es möchte in Oesterreich etwas fürgenommen werden. Uiber die Schanzen der löbl. Stände treiben sie nur ein Gespött und wollen sich vor Niemanden fürchten. Heut kommen sie im Griesbacher Feld alle zusammen, und wie sie Vorhabens sind, wollen sie von dannen stracks aufbrechen."

Aehnliche Berichte hatten die Stände seit acht Tagen ununterbrochen erhalten, und der Freiherr v. Sallburg schickte ihnen am 14. December noch dazu ein eigenhändiges Schreiben vom Feldmarschall Althann, in welchem er ihm die baldige Befreiung der Unterthanen von Falkenstein, die den Streifzügen der Passauer vorzüglich ausgesetzt waren, versprochen hat, weil das Kriegsvolk in wenigen Tagen ohnehin abziehen würde. Aufgefordert von ihrem König und von dem Landeshauptmanne durch die bestimmtesten Angaben gewarnt und von dem baldigen Aufbruche des Kriegsvolkes und von der Richtung ihres Marsches benachrichtigt, sollten die Stände ja doch alles versucht haben, um wenigstens dem Scheine nach das Vaterland zu vertheidigen, wozu sie sich zu verschiedenenmalen ohnehin verbindlich gemacht hatten, um die Ankunft eines militärischen Succurses zu verhindern, den ihnen der König angetragen hatte, aber es geschah gerade das Gegentheil davon. Am 15. December erliessen sie den Befehl, dass Dietmar Schifer und Hager ohne allen Rangstreit die Truppen commandieren sollten, welche im Dienste der Stände verbleiben würden; und am 19. beschlossen sie, dass die Compagnie Soldaten, welche auf Kosten der landesfürstlichen Städte geworben und erhalten wurde, abgedankt werden sollte; die genannten beiden Oberhauptleute durften jedoch ein jeder für sich 100 wohlgeübte Soldaten anwerben; die monatliche Löhnung eines Gemeinen ward auf sieben

Gulden festgesetzt; Erasmus v. Rödern erhielt den Auftrag, die Musterung vorzunehmen, sobald der Stand der Neugeworbenen vollzählig sein würde. Das Betragen der Stände ist in der That bei dem ersten Anblicke unerklärbar und scheint allerdings sich selbst zu widersprechen. Als die Werbung in Passau ihren Anfang nahm, warben sie Soldaten und liessen das Aufgebot des Landvolkes ergehen, um sich dem kaiserlichen Kriegsvolke auch mit Gewalt widersetzen zu können. Die Ungarn, die Mährer, die Stände von Unterösterreich wurden aufgefordert, der Union von Pressburg genügezuleisten und sich zum Kriege zu rüsten; sogar die unierten Reichsfürsten suchte man in das ständische Interesse zu ziehen, man warnte, man bat sie, dass sie die Zurüstungen des Kaisers nicht ausseracht lassen und sich bereit halten möchten, auf jeden Fall gefasst zu sein. Als Mathias der grösseren Sicherheit halber den Hager'schen Knechten den Musterplatz in Freistadt anwies, ruhten die Stände nicht eher, als bis sie die Abdankung derselben erzwungen hatten. Als der Frieden zwischen Rudolf und Mathias abgeschlossen war, fanden es die Stände noch immer zu gefährlich, ihr Landvolk an den passauischen Grenzen früher zu entlassen, als bis das Passauer Volk abgedankt wäre; als letzteres anfieng, wegen des rückständigen Soldes und wegen Hungersnoth Meuterei zu machen, und mit einem Einfalle in Oesterreich drohte, so dankten die Stände das ganze Aufgebot und die Reiterei ab und begnügten sich mit einigen hundert Soldaten, welche die Grenzen und das ganze Land vertheidigen sollten. Zur Erklärung dieses sonderbaren Betragens kann man nur wahrscheinliche Muthmassungen vorbringen, weil uns bisher die Actenstücke noch mangeln, welche uns mit den geheimsten Absichten der Stände bekanntmachen könnten. Die damaligen Landstände von Oberösterreich hatten ganz offenbar ein Uebergewicht an Geistesstärke über die Landstände der meisten österreichischen Provinzen. Ein Losenstein, Starhemberg, Ungnad, Ennenkl, Flusshardt, Zelking und ein Tschernembl, nebst noch vielen anderen, die wir bereits kennen gelernt haben, hatten den grössten Antheil an der Union von Pressburg, welche dem Kaiser Rudolf Ungarn, Mähren und Oesterreich gekostet hat. Stolz auf den Sieg, den sie über den Kaiser und auch erst kürzlich über den König Mathias durch die Capitulations-Resolution davongetragen hatten, vernahmen sie plötzlich, dass Rudolf eine Werbung in Passau angeordnet habe. Sowohl die Stände als der König mussten den Argwohn fassen, dass der Kaiser damit umgehe, den Vertrag von Prag umzustossen und die abgetretenen

Länder sich wieder zuzueignen. Unsere Stände konnten von Rudolf unmöglich erwarten, dass er ihnen ihre an ihm verübte Untreue so ganz ungeahndet würde dahin gehen lassen, wenn sie wieder unter seine Botmässigkeit kämen. Sie boten also alle ihre Kräfte auf, um dieses sein Vorhaben zu vereiteln und denjenigen als ihren Landesfürsten zu behalten, den sie sich selbst erwählt, dessen Gewalt sie auch bereits nach ihrem Gutbefinden sehr eingeschränkt hatten. Umsonst bot ihnen Rudolf einen Majestätsbrief an, um sie wider seinen Bruder einzunehmen. Ihre Abneigung gegen ihn war zu gross, ihr Misstrauen auf sein Versprechen zu gegründet, als dass sie ihm hätten Gehör geben können. Auf wiederholte klägliche Berichte, dass dem Vaterlande Gefahr drohe, entschloss sich der König, die Hager'schen Knechte, zu deren Werbung die Stände von Unterösterreich die Unkosten bestritten, nach Freistadt zu verlegen; aber dieses gestatteten die alten Privilegien nicht, und der König musste die Truppen abfordern, weil er sie ohne Vorwissen und Einwilligung der Stände heraufgeschickt hatte. Ordentliches Militär fürchtete man im Lande zu haben, theils wegen des unleidlichen Betragens, welches demselben damals eigen war, theils auch, weil das Land die Kosten für dasselbe hätte auf sich nehmen müssen. Die Defensionsanstalten dauerten endlich zu lange; die Cassen waren erschöpft, und die Leute wurden unwillig, von ihren Familien entfernt, so lange Soldatendienste leisten zu müssen. Da erkaltete der Eifer der Stände für die Vertheidigung der Grenzen; und da ihnen ihre eigenen Befehlshaber die Wahrheit gestanden, dass sie sich nicht getrauten, mit ihren Bauernsoldaten sich einem ordentlichen Militär entgegenzustellen, so wollten sie zu ihrer Schande keine Probe davon abwarten und das Land nicht zur Kriegsschaubühne machen, sondern vielmehr alle Gelegenheiten beseitigen, wodurch das Passauer Volk angereizt werden könnte, das Land feindlich zu behandeln. Wollte es dem Vorgeben nach nur durch Oesterreich ziehen, um sich andere Quartiere zu suchen, so war es besser, alles ständische Militär auf die Seite zu bringen und das unnütze Aufgebot ganz zu entlassen. Sehr wahrscheinlich wird man der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wenn man annimmt, dass unsere Stände nach den angegebenen Grundsätzen gehandelt haben; einige derselben werden durch die Actenstücke vollkommen erprobt, die übrigen widersprechen denselben keineswegs, sondern lassen sich vielmehr aus ihnen ganz natürlich folgern.

Es nahte sich endlich der gefürchtete Zeitpunkt, in welchem das Ungewitter losbrach, das sich schon seit einigen Monaten

von Passau her gegen Oberösterreich aufgethürmt hatte. Am 21. December langte in Engelhartszell ein Eilbote an, welchen die baierischen Commissäre Lindlo und Viehbäck aus St. Nikola bei Passau, wo sie sich wegen des kaiserlichen Kriegsvolkes schon seit einiger Zeit aufgehalten haben, an den Fähnrich abgeschickt hatten, der dort die wenigen ständischen Soldaten commandierte. Die Nachricht, die der Courier ihm brachte, bestand darin: er sollte seinen Pass wohl besetzen, weil die Passauer Soldaten beim Schlosse Marschbach über die Donau setzen und sich dann über Wesenufer weiter ausbreiten würden. Der Fähnrich berichtete dieses ohne Zeitverlust den zwei ständischen Oberhauptleuten (sie wurden auch Oberste genannt), dem Freiherrn Dietmar Schifer und Siegmund Hager, die sich damals eben in Sarleinsbach befanden, aber diese konnten keine weiteren Gegenanstalten mehr treffen, theils, weil ihre wenigen Truppen, die noch dazu sehr zerstreut in verschiedenen Quartieren lagen und die Bauern vor einzelnen Streifzügen zu beschützen viel zu schwach waren, so vielen Tausenden Widerstand zu leisten, theils auch, weil es schon zu spät war, den Feind aufhalten zu wollen, der sich bereits in hellen Haufen bei Hofkirchen und Marschbach versammelte, als die beiden ständischen Obersten eben die erste Nachricht von seinem Aufbruche erhalten hatten. Es war am 21. December abends bereits die Dunkelheit der Nacht eingetreten, als sich zu Oberkappel zwei Hauptleute vom Passauer Volke der ständischen Wache näherten und sich bei dem Lieutenant des Obersten Schifer, Hans Penz, als gute Freunde anmeldeten und vorgaben, dass sie bloss gekommen wären, um sich mit einem Trunk zu erquicken. Der Lieutenant, der nicht mehr als sieben Rotten Soldaten bei sich hatte, argwöhnte nichts Böses, weil es eben nichts Seltsames war, dass passauische Officiere auf derselben Strasse hin- und herreisten, welche auf königlichen Befehl nicht angehalten werden durften. Aber plötzlich erschienen passauische Reiter, welchen viel Fussvolk nachzog. Der Lieutenant forderte sie auf, sie sollten den Befehl vorweisen, der ihnen diesen Weg anwiese. Sie antworteten bloss, dass sie nach Böhmen marschierten, und liessen sich auch durch die Vorstellung, dass dieser Weg nicht nach Böhmen führe, keineswegs abhalten, nach dem Markte Hofkirchen und nach Marschbach fortzuziehen, wo allsogleich der Anfang zur Ueberfahrt über die Donau gemacht wurde. Zu gleicher Zeit brachen im Bisthume auch mehrere Truppenabtheilungen auf, welche auf dem rechten Donauufer ihren Marsch nach Wesenufer und Engelhartszell fortsetzten; die Kanonen folgten auf der Donau

nach. Die ersten Befehlshaber der Passauer kamen auch noch am nämlichen Tage um zehn Uhr nachts auf dem Wasser bei Marschbach an und wurden mit Windlichtern in das Schloss begleitet. Dieses war der Anfang des grossen Jammers und Elends und unsäglicher Leiden, welche durch das Passauer Volk über unser armes Vaterland verbreitet wurden. An Raubsucht und Wildheit glich es vielmehr einer Räuberhorde als einem Kriegsheere, und diese abscheuliche Sitte behielt es, so lange es ein Corps ausmachte, und nur mit seiner gänzlichen Auflösung hörte es auf, die fürchterlichste Plage der Menschen zu sein.

Der Durchzug der Passauer durch den Markt Hofkirchen dauerte bis zum 24. December. Sowohl dort, als auch in der ganzen Gegend herum hinterliessen sie die traurigsten Spuren eines sehr barbarischen Betragens.[1]) Obwohl sie sehr eilten, die Donau zu erreichen, um sich auf dem rechten Ufer vollends zu sammeln, so machten sie doch selbst auf ihrem Eilmarsche verschiedene Streifzüge nach ziemlich weit entlegenen Dörfern und plünderten allenthalben die Bauern aus und trieben das Vieh mit sich fort.

Als bereits schon einige tausend Passauer Soldaten durch das obere Mühlviertel durchgezogen waren, schickte der Oberst Ramee an den ständischen Obersten Siegmund Hager am 22. December ein Schreiben nach Sarleinsbach[2]), in welchem er ihm anzeigte, dass der Kaiser befohlen habe, das Passauer Volk in andere Quartiere zu führen, bis man die Mittel zur völligen Abdankung auftreiben würde. Da aber dieser Befehl nicht vollzogen werden konnte, ohne den österreichischen Boden zu betreten, so habe er Geisel nach Linz abgeordnet, um alle Furcht wegen eines Nachtheiles, den man befürchten möchte, zu beseitigen. Alles, was das Kriegsvolk vonnöthen habe, werde bezahlt werden; er bitte nur um Begleitungscommissäre, damit die Truppen eilends durch das Land fortgeführt werden können. Alles dieses habe er zur Vermeidung alles Argwohnes berichten und zugleich den Herren Obersten, nach Marschbach zu kommen, einladen wollen. — Ein ähnliches Schreiben überschickte Ramee auch an den Landeshauptmann, welches der Freiherr Colloredo, Rittmeister, in Gesellschaft des Fähnrichs Hans Georg v. Rotthal nach Linz brachte, welche beide dort als Geisel bleiben sollten. Ramee versprach dem Landeshauptmanne und den Ständen, dass er seinen Durchzug

[1]) Beilage Nr. 6.

[2]) Beilage Nr. 7.

beschleunigen, niemandem einen Schaden zufügen, alles bar bezahlen und sogar alles ersetzen würde, wenn allenfalls wider seinen Willen jemand beschädigt würde. Er bat um Begleitungscommissäre und setzte hinzu, dass er keineswegs zweifle, dass ihm seine Bitte würde gewährt werden, weil die Reichsstatuten dem Kaiser die Befugnis ertheilen, Kriegsvölker durch die Reichsprovinzen zu führen. — Diese beiden Schreiben waren datiert: Passau den 20. December, wurden aber erst damals übergeben, als schon der grösste Theil des Passauer Volkes sich auf österreichischem Boden befand, nämlich am 23. abends; und dessen ungeachtet war Ramee unverschämt genug, späterhin vorzugeben, dass er den Durchzug frühzeitig genug angemeldet habe. Wie sehr es ihm und seinen Truppen ernst war, niemandem einen Schaden zuzufügen, das haben die Leute allenthalben erfahren, welche das Unglück hatten, von ihnen heimgesucht zu werden. Der verheissene Schadenersatz erfolgte ebensowenig, als das Versprechen eines unschädlichen Durchzuges erfüllt wurde.

Die Passauer breiteten sich im Hausruckviertel sehr schnell aus. Am 23. December rückten bereits Reiter und Fussgänger in Waizenkirchen ein und übernachteten dort.[1]) Das Regiment Trautmannsdorf, welches bald nachfolgte, besetzte die ganze Strecke von Waizenkirchen bis Grieskirchen und plünderte die Häuser aus und quälte die armen Inwohner auf eine ganz unmenschliche Weise. Ein anderes Corps wendete sich nach Neukirchen am Wald und zog gegen Peuerbach herab, in welch letzterem Orte am 23. ein Quartiermacher erschien, welcher für den Feldmarschall Althann und für den Obersten Ramee bequeme Wohnungen aufsuchte. Am 24. abends kamen 16 Escadronen in der Vorstadt zu Wels an, welche zusammen 1200 Mann ausmachten; 1000 Fussgänger folgten ihnen auf dem Fusse nach. Der Bürgermeister, der dieses noch am nämlichen Tage den Ständen berichtete, versicherte, dass er das Aeusserste thun würde, mit seinen Bürgern die Stadt zu vertheidigen, nur möchte man ihm allen möglichen Beistand leisten, denn auf einen so ganz unverhofften Fall habe man sich in Wels gar nicht gefasst gemacht. Die Passauer mussten sich auch wirklich mit ihren Quartieren in den Vorstädten begnügen, weil man die Stadtthore vor ihnen verschloss und sich allenthalben zur Gegenwehr anschickte, wenn sie es wagen würden, die Stadt anzugreifen.

[1]) Dieses berichtete Hans Hausleitner, Pfleger zu Parz, der sich 1626 zur Partei der rebellischen Bauern schlug und dieses sein Verbrechen unter den Händen des Scharfrichters büsste.

Das schnelle Vordringen der Passauer, ihre Grausamkeit und die Ungewissheit, wohin sie sich wenden würden, verbreiteten im ganzen Lande Furcht und Schrecken. In Linz war man in nicht geringen Sorgen, ob sich Ramee nicht plötzlich wenden und von Wels dahin kommen würde. Die Stände ergriffen in der grossen Verlegenheit, in welcher sie sich befanden, die nämlichen Mittel, die sie kurz zuvor als zweckwidrig verworfen hatten, sie liessen am 23. December den Befehl eines allgemeinen Aufgebots ergehen. Alle Herrschaften sollten den fünften, zehnten und dreissigsten Mann ihrer Unterthanen bewaffnen und an die angewiesenen Stationen stellen; die Güterbesitzer sollten die Gültpferde in Bereitschaft halten und persönlich in Linz erscheinen. Die Aufgebotenen des Traunviertels sollten sich in Wels, die vom Hausruckviertel in Eferding, vom Machlandviertel in Enns und vom Mühlviertel in Gramastetten versammeln und dort fernere Befehle erwarten. Die Städte und die geschlossenen Orte sollten sich mit Proviant und Munition versehen, um sich gegenseitig unterstützen zu können. Die zwei ständischen Oberste, Schifer und Hager, erhielten zugleich die Weisung, sobald das Passauer Volk sich auf dem rechten Donau-Ufer befinden würde, sollten auch sie mit ihren Truppen das Mühlviertel verlassen und beständig den Nachzug halten, um soviel, als es möglich wäre, das Zurückbleiben und Plündern einzelner Passauer zu verhindern. Der Befehl in Rücksicht des Aufgebotes blieb grösstentheils ohne allen Erfolg. Das Hausruckviertel war von den Passauern besetzt; im Traunviertel erwartete man täglich die Ankunft derselben, und die Mühlviertler hatten theils durch das letzte ständische Aufgebot, theils auch durch den Einfall der Passauer so viel gelitten, dass sie an einer allgemeinen Bewaffnung gar keinen Theil mehr haben wollten; mehrere Herrschaften besetzten auch viel lieber ihre Schlösser mit den Bauern, als dass sie dieselben fortgeschickt hätten. Ebenso wenig konnte oder wollte man auch Proviant und Munition in die Städte zusammenführen, denn die Passauer sperrten alle Strassen im Hausruck- und bald auch im Traunviertel, soweit sie sich nämlich ausbreiteten, und eben dort befanden sich die meisten Orte, welche zu Magazinplätzen für Proviant und Munition bestimmt waren. Für die Stadt Linz wurde jedoch nach Möglichkeit gut gesorgt, wohin man auch desto lieber verschiedene andere Dinge brachte, weil man mit gutem Grunde voraussetzte, dass sie dort vor der Raubsucht der Passauer am besten gesichert sein würden.

Alle Anordnungen der Stände mussten so lange schwankend bleiben oder gar das Ziel verfehlen, so lange ihnen die eigentlichen Absichten des Obersten Ramee unbekannt blieben. Seine obigen zwei Schreiben an den Oberst Hager und an den Landeshauptmann ausgenommen, hatten die Stände nichts weiter erfahren können, als dass er wahrscheinlich selbst nach Wels kommen würde. Die Gerüchte über seine möglichen Pläne waren so verschieden und sich selbst so entgegengesetzt, dass die Stände für gut fanden, einen Abgesandten an ihn abzuschicken, welcher sichere Kundschaften einziehen und auch nach Möglichkeit das allgemeine Beste im Hausruckviertel besorgen sollte. Ihre Wahl traf ihren Oberstlieutenant, den Freiherrn Benedict v. Schifer, der am 23. Linz verliess und um 10 Uhr abends in Eferding ankam. Er konnte um keinen Preis jemanden finden, der sich nach Waizenkirchen oder Peuerbach gewagt hätte, um sichere Nachrichten einzuholen, weil die Passauer alle Wege besetzt und alle Boten aufgefangen hatten, die aus derselben Gegend hin und her abgeschickt wurden. Nach Schifers Berichte aus Eferding hatten sich zwar einige von dem aufgebotenen Landvolke dort eingestellt, und die Handwerksleute boten ebenfalls ihre Dienste an; aber es war kein Anführer vorhanden, und so blieben die Leute unnütz. Der Herr Erasmus v. Starhemberg hatte die Bürger von Eferding bereits gemustert und traf Anstalten, sein Schloss und die Stadt nach Möglichkeit zu vertheidigen. Um die Absicht seiner Sendung vollkommen zu erfüllen, reiste Schifer am 24. von Eferding nach Peuerbach und suchte dort den Feldmarschall Althann und den Obersten Ramee auf. In Waizenkirchen lagen fünf Compagnien Fussgänger, welche der Hauptmann Fischer commandierte. Als sich Schifer gegen ihn wegen des Einfalles beklagte, erhielt er zur Antwort: die Soldaten müssten thun, was ihre Oberen befehlen; man suche nur kaiserlichen Grund und Boden; wo er zu finden sei, wisse man nicht. Die Officiere versprachen ihm zwar, gute Manneszucht herzuhalten; — „aber ich hab in der That nichts anderes befunden, als dass also gehauset wird, dass ich nicht wüsste, wie doch ausser des Brands die armen Leute übler geplagt werden könnten, wie ich dann heut selbsten gesehen, dass das Vieh meistentheils auf der Strass abgeschlachtet und weggetrieben wird; das übrige wird alles verwüstet. Die armen Leut schlagen die Händ ober dem Kopf zusammen und klagen Gott ihr Leid.“ In Peuerbach traf Schifer den Fourier des Grafen Althann an, der eben nach Neumarkt ritt, um weitere Befehle wegen des

Quartiers abzuholen; übrigens waren damals keine Passauer vorhanden. Am folgenden Tage war Schifer entschlossen, weiterzureisen, den Ramee aufzusuchen und dann nach Wels zurückzukehren, um dort Anstalten zur Vertheidigung der Stadt zu treffen. Von seinen weiteren Verrichtungen findet man nichts aufgezeichnet; diesem Mangel wird jedoch durch die Nachrichten abgeholfen, die sich von einer zweiten ständischen Absendung an Althann und Ramee erhalten haben.

Der Landeshauptmann und die Stände mussten dem Obersten Ramee auf den Brief, welchen der Freiherr Colloredo als Geisel nach Linz gebracht hatte, eine Antwort ertheilen; sie fassten den Entschluss, einen Abgesandten an ihn abzuordnen, welcher sich wegen des plötzlichen Einfalles beschweren, den baldigen Abzug befördern, die eigentlichen Absichten des Ramee ausforschen und ihn dahin bewegen sollte, dass er den Ausschweifungen seiner Soldaten doch mehr Einhalt thun möchte. Der edle Ortolf Geymann wurde zu dieser Sendung ausersehen und erhielt von dem Landeshauptmanne und von den Verordneten Credenzschreiben an den Obersten Ramee und an den Feldmarschall Grafen Althann.[1]) Geymann hatte bereits Linz verlassen, als den Verordneten ein Brief von Ramee überbracht wurde, in welchem er sich beklagte, dass er auf seinen ersten Brief noch keine Antwort und auch keine Begleitungscommissäre erhalten habe, welches auch die Ursache sei, dass er seine Truppen nicht abführen könne, sondern vielmehr näher zusammenlegen müsse, um alle Beleidigungen, welche sich die Bauern gegen dieselben erlaubten, hintanhalten zu können.[2]) Die Verordneten schrieben ihm zurück, dass sein Einfall gegen die ausdrückliche Versicherung des Kaisers und mehrerer Fürsten unternommen worden sei; alles Uebrige werde ihm ihr Abgesandter Geymann melden. Beleidigungen, welche sich die Bauern gegen seine Truppen erlaubt haben sollten, wüssten sie keine, dass aber die armen Unterthanen durch seine Soldaten sehr gequält würden, sei ihnen wohlbekannt; man erwarte von ihm eine baldige Abstellung dieser gerechten Klagen. — Am 23. December ertheilte Geymann den Verordneten schon Nachricht, dass er den Grafen Althann in Waizenkirchen angetroffen habe. Nachdem er sich seines Auftrages entledigt hatte, gab ihm Althann zur Antwort: „Was er thue, das geschehe im Namen seines gnädigsten Herrn, des Röm. Kaisers; dass es aber alles mit Unordnung geschehe, habe nicht er die

[1]) Beilage Nr. 8.

[2]) Beilage Nr. 9.

Schuld, sondern vielmehr die Stände, welche ihm auf sein Begehren keine Commissarien zugeordnet haben. Sonsten sei es auf dieses Land im wenigsten nicht angesehen, denn die Knechte haben in den Quartieren nimmer verbleiben wollen, und nach Böheim zu ziehen, sei ihnen verwehret worden. Und weilen es gewiss ist, dass beide Potentaten (Rudolf und Mathias) allbereits verglichen und in gleichem brüderlichen Verstand seien, so sei hoffentlich dieser Durchzug weniger verdächtig. Er wollte auch den Durchzug, soviel an ihm ist, gern befördern helfen: allein es sollen die Stände selber darzu thun, und ihn mit Commissarien versehen, denn die Passauer einmal für allemal nicht begehren, sich lang in diesem Land aufzuhalten. Nun reisen sie alle nach Wels; wohin sie aber ihren Zug ferners nehmen werden, hat mir Herr Feldmarschall auf mein öfteres Anmahnen nicht vertrauen wollen. Darauf vermeldete ich: wenn wir schon Befehl hätten, Commissarien zu seinem Durchzug zu ordnen, was wären sie nütze, wenn sie die Strassen und Wege nicht wüssten, auf welchen sie eine und die andere Nothdurft bestellen könnten? Zudem sei gewiss, dass sie der Erzbischof von Salzburg gutwillig nicht durchlassen werde, und so müssten sie *per forza* in diesem Lande bleiben. Darauf hat er geantwortet: er habe sich schon mit dem Erzbischof unterredet, wo sie ihren Durchzug nehmen würden; wollten die löbl. Stände sie so gern ehest aus dem Lande haben, so sollte man ihnen nur Commissarien zuordnen, mit welchen sie sich des Durchzugs halber schon vergleichen wollten. Ich hab mich auch im Namen des Königs und der Stände des grossen Muthwillens und Schadens halber beklagt, der diesem Land zugefügt wird, worauf er mir kürzlich zur Antwort geben: man gebe theils zum Unglücke selber genugsame und überflüssige Anleitung; aber *rebus hic stantibus* könne er der Zeit noch nichts ändern; sonsten sei er dem Herrn Landshauptmann und den löbl. Ständen mit dienstlichem Willen jederzeit zugethan. Das Uebrige, wie sie hausen und wie sie nacheinander ziehen, wird der Trompeter mündlich berichten.“

Althann und Ramee spielten ihre Rolle wahrlich nicht gut, denn sie widersprachen sich in ihren Aeusserungen und giengen offenbar damit um, die Stände zu einer sehr verfänglichen Unterhandlung anzulocken. Am nämlichen Tage, an welchem Ramee den Ständen schrieb, dass er der kaiserlichen Ordinanz gemäss über die Donau ziehen solle, sagte Althann dem Herr Geymann, dass den Truppen der Marsch nach Böhmen verwehrt worden sei. Auf die Frage, wohin ihr Zug gerichtet sei, gab keiner von beiden

eine befriedigende Antwort. Dass Althanns Vorgeben: der Erzbischof von Salzburg wäre von ihrem Durchzuge bereits unterrichtet, eine blosse Erdichtung sei, konnte man schon daraus abnehmen, weil alle Pässe von Salzburg verhauen und gut besetzt waren; und nebstdem kannten die Stände die Gesinnungen des Erzbischofes besser und verlässlicher, als Althann glauben mochte, denn sie unterhandelten schon seit mehreren Wochen ein enges Bündnis zwischen Oberösterreich und Salzburg, dessen Hauptabsicht dahin gieng, sich vor dem Passauer Volke zu schützen. Dass die Stände den Passauern Begleitungscommissäre zugeben sollten, war eine Schlinge, die man ihnen legte, die sie aber sehr vorsichtig vermieden. Ramee wollte, dass es den Schein haben sollte, als wäre er im guten Einverständnisse mit den Landständen durch Oberösterreich gezogen; sie sollten ihn bis zur nächsten Provinz (zu welcher, wollte er nicht zu voreilig eröffnen, damit man sich dort auf seine Ankunft nicht vorbereiten möchte) als Freunde begleiten und auf diese Weise sich seiner Schuld theilhaftig machen. Nebstdem mochte er glauben, dass sich Mathias desto weniger durch den Einfall der Passauer für beleidigt halten könne, wenn sich die Landstände herbeiliessen, seinen Durchzug selbst anzuordnen. Die Stände verharrten aber fest bei ihrem Entschlusse: man müsse weder die von Ramee gestellten Geisel annehmen, noch ihm zum Abzuge Begleitungscommissäre beigeben, dass es nicht scheine, als wollte man die Passauer dem Erzbischofe von Salzburg, den Steiermärkern, den Böhmen oder gar den Unterösterreichern zuführen, wodurch man sich leicht eine scharfe Ahndung zuziehen und Argwohn erregen könnte; Ramee habe den Weg ohne Begleitungscommissäre in das Land herein gefunden, er könne auch ohne dieselben wieder weiterziehen; für die Beleidigung, welche dem König Mathias durch diesen Einfall zugefügt wurde, wüsste sich derselbe schon Genugthuung zu verschaffen; es sei schändlich, dass der Friede, welchen der Kaiser unterschrieb und mehrere Fürsten verbürgten, auf eine so schnöde Art und Weise verletzt würde.

Es ist keineswegs zu leugnen, dass sich unsere Landstände gegen den Feldmarschall Althann und den Obersten Ramee sehr vorsichtig und klug benahmen, nur möchte man vielleicht ein Mittel nicht billigen, das sie im ersten Schrecken zur Vertheidigung des Landes ergriffen, nämlich das allgemeine Aufgebot. Kurz zuvor haben sie dasselbe als unnütz erklärt und aufgelöst, und nun, da der Feind bereits im Lande stand, thaten sie alles mögliche, um

dasselbe wieder zu sammeln, woraus nothwendig eine grössere gegenseitige Erbitterung und manche Unordnungen entstehen mussten, über welche Ramee und Althann auch sowohl schriftlich als mündlich klagten. Dass die Stände ihre Truppen zur Unzeit entliessen, ist bereits gesagt worden; wollten sie nun die festen Schlösser und vorzüglich die Städte nicht jedem Anfalle preisgeben und wie das flache Land ausplündern lassen, so hatten sie Besatzungen nöthig; und da keine Zeit vorhanden war, sich auf der Stelle mit ordentlichem Militär zu versehen, so musste man freilich wieder die Zuflucht zum Aufgebote nehmen, ohne auf einige Uebel Rücksicht nehmen zu können, die daraus nothwendig entspringen würden. Nebstdem mussten die Landstände doch irgend eine Vertheidigung des Landes veranstalten, um sich vor möglichen Vorwürfen des Königs und der übrigen unierten Provinzen zu bewahren, als bliebe nämlich das Land ob der Enns bei der allgemeinen Gefahr ein müssiger Zuschauer und überliesse die Vertheidigung ihres Landesfürsten ihren thätigeren Nachbarn. Dieser Gedanke quälte unsere Landstände sehr, wie man es aus ihren Berichten abnehmen kann, die sie über den Einfall der Passauer dem König, den Ständen von Unterösterreich und Mähren, dem Palatinus von Ungarn und sogar auch einigen unierten Reichsfürsten erstatteten. Dem König klagten sie am 24. December ihre traurige Lage und machten ihn aufmerksam, „dass seine Hoheit und Reputation und der höchste Nachtheil und Schaden darauf stehe, sonderlich weil wir auf Deroselben selbst gnädigste Schreiben und Vertröstung (dass durch den so hoch betheurten jüngsten Vertrag und der ansehnlichen Churfürsten, Erzherzogen und Fürsten assecuration sich einer ferneren Gefahr so hoch nicht zu besorgen sei) und zumalen nach E. Kön. Mjst. und der andern mitunirten Provinzen Exempel unser auf dem Fuss gehabtes Kriegsvolk bis auf 600 Mann abgedankt haben". Sie legten ihm eine Abschrift ihres Patentes bei, in welchem das Landvolk und die Güterbesitzer zur Vertheidigung des Vaterlandes wieder neuerdings aufgeboten wurden; weil aber alles dieses nicht hinreiche, dem Feinde Widerstand leisten zu können, so bitten sie ihn um schleunige Hilfe und um gemessene Befehle, dass auch die übrigen Provinzen dasjenige leisten sollen, wozu sie sich in der zu Pressburg aufgerichteten Union verbindlich gemacht haben, „jedoch auf ihre eigene Bezahlung und ohne unsere Beschwerung". Da man die eigentlichen Gesinnungen des Feindes noch nicht kenne, so müssten die unierten Provinzen ohnehin auch auf ihre eigene Sicherheit bedachtnehmen und zugleich zum Schutze des Ganzen

beitragen. Das nämliche wurde auch den Ständen von Unterösterreich und von Mähren zugeschrieben und ganz vorzüglich der Punkt hervorgestrichen, dass man in Oberösterreich in Rücksicht der Abdankung des Aufgebotes und auch einiger Truppen bloss dem Beispiele der Nachbarn und selbst des Königs gefolgt sei, welche ihr Kriegsvolk noch viel früher abgedankt haben. Die ständischen Schreiben an den Palatinus von Ungarn,[1]) an den Pfalzgrafen von Neuburg und an den Pfalzgrafen Johann am Rhein sind sich vollkommen ähnlich, nur ist bei letzteren der Schluss verschieden, welcher also lautet: „Wir haben E. Fürstl. Gn. alles dessen nicht allein wegen Deroselben und bishero mit Dero mitunirten Chur- und Fürsten und Ständen erhaltenen gehorsamen Correspondenz berichten, sondern auch zumal unterthänig bitten wollen, Dieselben geruhen uns Ihnen in Gnaden befohlen seyn zu lassen, und auch auf mehreren Nothfall hievor gnädigst und gnädig angebothener Massen mit Hülflicher Assistenz nicht zu verlassen; das begehren wir unterthänigst zu verdienen."

Ramee zog unterdessen mit seinen Truppen immer weiter gegen die Traun. Am 25. December wurden in Neumarkt 3000 Fussgänger einquartiert;[2]) er selbst brach am nämlichen Tage von Grieskirchen auf und begab sich nach Wels, wo er die Stadtthore gesperrt fand. Die Vorstädte konnten schon nicht mehr die Menge Truppen fassen, die sich in denselben versammelten; sie quartierten sich also in der ganzen dortigen Gegend ein, plünderten Märkte und Dörfer aus und quälten die Leute auf eine ganz unmenschliche Weise, und doch führte Ramee beständig die menschenfreundliche Sprache, dass seine Soldaten ohne männiglichs Schaden nur geschwinde durch das Land zu ziehen verlangten. Der Bürgermeister von Wels schickte täglich an die Verordneten die kläglichsten Berichte: in der Stadt herrsche schon Mangel an Lebensmitteln; der Feind habe sich ganz um dieselbe herumgelagert; man müsse täglich einen Angriff befürchten, und die Bürger seien nicht imstande, ohne Beihilfe eines Militärs und ohne Munitionsvorrath einen thätigen Widerstand zu leisten; die Stände möchten ihm auf seine Schreiben nicht, wie bisher, einen blossen Empfangsschein, sondern Hilfe schicken. Letzteres aber liess in der That schwer, denn die Passauer hatten fast alle Zugänge zur Stadt gesperrt und nahmen Wagen und Pferde weg, die ihnen auf den Strassen aufstiessen. Die Stände thaten, was in ihrer Gewalt stand, um grösserem

[1]) Beilage Nr. 10.

[2]) Beilage Nr. 11.

Uebel vorzubauen. Sie ernannten den Herrn Siegmund Ludwig v. Polheim zum Stadtcommandanten von Wels und gaben ihm Vollmacht, auf alle mögliche Weise für die Beschützung und Proviantierung derselben zu sorgen. Der Freiherr Andreas v. Ungnad wurde in der nämlichen Eigenschaft nach Enns abgeordnet. Dem Obersten Hager wurde der Befehl ertheilt, mit seinen 300 Fussgängern von Sarleinsbach im Mühlviertel nach Linz zu kommen. Der Hauptmann Ludwig v. Schmelzing erhielt den Auftrag, unverzüglich 100 Soldaten zu werben und sie unter das Landaufgebot einzutheilen, welches sich auf dem rechten Ufer der Traun unter der Aufsicht des Herrn Markus v. Hohenfeld aufstellen sollte. Der Markt Ottensheim musste 30 bewaffnete Bürger zur Wache in das Landhaus zu Linz stellen, und am Weihnachtstage musste auf Regierungsbefehl von allen Kanzeln folgendes Patent verlesen werden: „Herr Landshauptmann und die löbl. anwesenden Stände lassen hiemit eine ganze Gemain vermahnen, dass ein jeder, welcher auf dem Land von Getreid und Victualien was hat, dasselbe zu bester seiner Versicherung vor dem Durchzug des Passauerischen Volks in die Städte, wohin er am nächsten hat, bringen soll. Es werden auch Herr Landshauptmann und die Stände, was nothwendig und müglich zu des Landes Schutz ist, zu handeln nicht unterlassen. Entzwischen soll ein jeder, was er zu guter Fürsorg thun kann, an ihme auch nichts erwinden lassen. Actum Linz den 25. Dezember 1610.“

Für die Ruhe und Sicherheit der Stadt Eferding sorgte der Freiherr Erasmus v. Starhemberg. Um die Bürger und seine Unterthanen nicht kleinmüthig zu machen, blieb er mit seiner Frau und mit den Kindern in Eferding und bat die Verordneten in einem Schreiben vom 25. December nur um Munition und um einiges Militär, um dasselbe unter seine aufgebotenen Unterthanen zu vertheilen und sie so desto brauchbarer zu machen. Aus Mangel dienlicher Vertheidigungsmittel errichtete er an den Stadtthoren nach Art der alten Böhmen eine Wagenburg, um einzelne Streifparteien abzuhalten, plötzlich in die Stadt eindringen zu können. Die sogenannten Schaumberger, Stauffer und Steinparzer-Leiten liess er verhauen, weil sich von der Seite von Waizenkirchen und der dortigen Gegend bereits Freibeuter bis nahe an Eferding gewagt hatten. Man schickte ihm ungefähr 50 Soldaten; nach wenigen Tagen kam der Oberst Schifer mit seinen Soldaten aus dem Mühlviertel nach Eferding, und nach dessen Abmarsch auch der Oberst Hager, aber die Passauer hatten sich bereits schon aus derselben

Gegend entfernt, und die Stadt blieb von ihnen verschont, obwohl einige benachbarte Orte von ihnen gänzlich ausgeplündert wurden. „Es haben einige Reiter ihre Quartier eine Meile von hinnen zu Wallern; da hausen sie übel und nehmen den Leuten Vieh, Getreid und alles; dem Pfarrer daselbst haben sie über tausend Gulden Schaden gethan. Es wird alles verwüstet. Die armen Leute laufen mich als einem Nachbarn um Hülf an: ich muss sie aber mit Schmerzen hülflos lassen. Wenn ich hier mehrers gefasst wäre, könnte man sich bisweilen draussen sehen lassen, und wo nicht alles, doch viel verhüten.“ Starhemberg schrieb letzteres am 27. December.

Je trauriger die Berichte von dem wilden Betragen der Passauer allenthalben lauteten, desto höher stiegen in Linz die Besorgnisse, dass Ramee von Wels, wo sich der grösste Theil seiner Macht gesammelt hatte, plötzlich aufbrechen und sich der Hauptstadt des Landes bemächtigen möchte. Man machte in der Eile alle möglichen Anstalten zur Vertheidigung und lud die nächsten Landleute ein, ihr Vieh und die entbehrlichen Lebensmittel nach Linz zu flüchten, weil dort für jeden Fall eine grössere Sicherheit zu erwarten wäre als anderswo; aber ein Schreiben des Pflegers von Almeck vom 24. December befreite die geängstigten Linzer auf einmal von ihrer Furcht, denn er berichtete, dass Ramee einen Theil seiner Truppen nach Lambach abgeordnet habe, dass die Passauer bald über die Traun setzen und gegen Gmunden abmarschieren werden. Ein anderes Schreiben vom Pfleger in Kogl enthielt die Neuigkeit, dass 3000 Steiermärker in Aussee und 1200 Salzburger im Thalgau angekommen seien, um den Passauern den Durchzug durch ihr Land zu verwehren. Man zweifelte also gar nicht mehr, dass es dem Ramee ernst wäre, sein Volk nach Tirol zu führen, wobei doch der grössere Theil Oberösterreichs verschont bliebe. Die Stände theilten diese Neuigkeiten dem Magistrate von Vöcklabruck mit und befahlen ihm, die Stadt vor einem plötzlichen Ueberfalle nach Möglichkeit zu bewahren. Nach Wels schickten sie auf dem rechten Traunufer 200 Musketiere, um die Bürger, welche den Passauern die Stadt noch immer versperrt hielten, zu unterstützen. Und weil der Feldmarschall Althann, der in der Vorstadt zu Wels im Quartier lag, von dem Oberstlieutenant Schifer noch immer Begleitungscommissäre verlangte, so schrieben ihm die Stände, dass sie in dieses Begehren nicht willigen könnten; er verheimliche ohnehin seine ferneren Absichten und gestehe es nicht, wohin sein Zug gerichtet sei; er

könne also füglich auch ohne Begleitungscommissäre abziehen, welche sein Volk noch viel weniger als er selbst zur Ordnung verhalten könnten.[1]) Althann fand es für besser und sicherer, sich von dem Passauer Volke und den ferneren Operationen desselben zu entfernen, wozu sich ihm eine sehr erwünschte Gelegenheit darbot. Es kam Levin v. Mortaigne, des Erzbischofes von Salzburg Kriegsrath, Gardehauptmann und Kämmerer, nach Wels, um mit dem Feldmarschall geheime Geschäfte abzuthun. Letzterer machte sich aber auf der Stelle reisefertig und gieng mit Mortaigne nach Salzburg ab. Als er am späten Abend bei Vöcklabruck ankam, entstand ein Gerücht, die Feinde kämen und wollten die Stadt überrumpeln. Es wurden die Stadtthore geschlossen, und Althann wurde auf sein Begehren nicht eingelassen, worauf er weiterreiste. Als er in Thalham ankam, stiess er auf die ausgestellten Wachen der Bauern, die ihn ohne Zweifel ermordet hätten, wenn er ihnen nicht durch eine schnelle Flucht nach Vöcklabruck zurück entgangen wäre, wo man ihn endlich sammt Mortaigne in das Nachtlager aufnahm. Die Bauern bei Thalham verstärkten sich, liessen den Glockenstreich ergehen und machten es am folgenden Tage dem Althann unmöglich, seine Reise nach Salzburg fortzusetzen. Der Bürgermeister forderte dann die nächsten Pfleger auf, die Bauern zur Ruhe zu ermahnen und den Feldmarschall sammt seinem Reisegefährten bis an die Grenze begleiten zu lassen, welches auch geschah. Der Pfleger von Frankenburg kam mit einer beträchtlichen Anzahl Bauern nach Vöcklabruck und sorgte für die Sicherheit des Feldmarschalls auf der Fortreise bis an die salzburgischen Grenzen, und so entkam Althann dem Tode, welchen ihm die versammelten Bauern bereits geschworen hatten. In Salzburg verbreitete sich zu voreilig der Ruf: Mortaigne sei von den Bauern angefallen und seiner Pferde beraubt worden. Der Erzbischof forderte auf der Stelle die Stände durch ein Schreiben auf, dass sie sich bemühen sollten, die Thäter ausfindig zu machen und abzustrafen. Als er aber den eigentlichen Hergang der Sache erfuhr, beruhigte er die Stände wieder in einem sehr huldvollen Schreiben und machte ihnen auch Althanns Gesuch bekannt, wovon an seinem Orte Meldung geschehen wird.

Althann war nach Salzburg und Trautmannsdorf nach Prag verreist; es blieb also dem Obersten Ramee das volle Commando über das Passauer Volk ganz allein überlassen. Am 28. December

---

Beilage Nr. 12.

brach er von Wels auf und zog über die dortige Brücke nach Kremsmünster, wo er abends um vier Uhr ankam. Die Stände forderten den Bürgermeister von Wels noch am nämlichen Tage auf, er sollte sich verantworten, warum er den Passauern den Uebergang über die Traun nicht verwehrt habe. Voll gerechten Unwillens schrieb er ihnen zurück: „Wir wünschten nichts anderes als dass E. Gn. als *defensores patriae* nur selber zur Stelle gewesen wären, die grosse unverhoffte Menge und unwiderstehliche Gewalt des Passauer Volkes mit Augen gesehen und alsdann uns mit Rath und That alle billige Assistenz geleistet hätten; alsdann wären wir, als ohne einige Hülf und Entsatz in die höchste und äusserste Gefahr versetzt, des uns gegebenen Verweises entübriget geblieben.“ Er beruft sich auf den Herrn v. Polheim und auf die beiden Freiherren v. Schifer, welche gegenwärtig waren, dass die Bürger von Wels gewiss das Aeusserste gethan haben, um doch die Stadt selbst zu erretten, welche sie auch auf Begehren des Feldmarschalls nicht aufgeschlossen haben. Und gesetzt auch, es wäre eine ständische Macht vorhanden gewesen, um die er so oft fruchtlos gebeten habe, und die Passauer wären wirklich von dem Uebergange über die Traun zu Wels abgehalten worden, so hätte man doch sein Ziel und Ende nicht erreicht, weil das Corps der Passauer, welches in Lambach lag, noch früher als jene zu Wels über den Fluss gesetzt haben.

Kremsmünster und Hall wurden von den Passauern am nämlichen Tage besetzt. Ramee schrieb von Kremsmünster, wo er sein Nachtlager aufschlug, an die Stände, dass ihm der Feldmarschall vor seiner Abreise nach Salzburg aufgetragen habe, ihnen in seinem Namen auf ihr letztes Schreiben zu antworten. Sie würden sich erinnern, dass er noch vor seinem Aufbruche von Passau den Landeshauptmann schriftlich um den Durchzug und um Begleitungscommissäre ersucht habe. Er durfte übrigens nicht von dem kaiserlichen Befehle abweichen, der es ihm zur Pflicht machte, das Kriegsvolk in andere bestimmte Quartiere zu führen, welches aber nicht geschehen konnte, ohne durch Oberösterreich zu ziehen; deswegen sollten die Stände sowohl den Feldmarschall als auch ihn für genugsam entschuldigt halten. „Dass aber dem Land so grosser Schaden beschehen sein solle, ist mir, ausser was die unumgängliche Leibsnothdurft betrifft, durchaus nichts bewusst, und seien dieselben versichert, dass ich mich äusserst bemühe, (inmassen ich solches auch von dem Herren Feldmarschall ausdrücklich im Befehl habe) allen Schaden und Ungelegenheit abzu-

schaffen und einzustellen; wie ich dann nochmalen urbiethig und willig bin, allen und jeden Schaden, was ich nur erfahren kann, genugsamlich zu erstatten und ernstliche Demonstration zu thun. Weilen ich aber höchstgedacht Ihrer Kais. Mjst. Kriegsvolk innerhalb zween Tagen aus diesem Land zu führen gedenke, als hab ich E. G. und Fr. dessen hiemit verständigen wollen, des dienstlichen Gesinnens, Sie wollen allen ungleichen Verdacht schwinden und fallen lassen, wie dann sowohl ich als auch Herr Feldmarschall bereit und willig sind, denselben zu ihrem selbst eigenen Befehl viel angenehme Dienst und Freundschaft zu erweisen. Datum Kremsmünster den 29. December 1610."

Am 29. früh verliessen die Passauer Kremsmünster und Hall. Der Abt Alexander, der den Ständen am nämlichen Tage von allem einen ausführlichen Bericht erstattete, sagte in demselben, dass er es nicht bestimmt wisse, wohin eigentlich ihr Zug gerichtet sei; der allgemeinen Sage nach sollten sich alle Passauer in Kirchdorf sammeln; einige machten auch Meldung, dass sie die Stadt Steyr besetzen würden; etwas Gewisses wusste niemand, und Ramee that sehr geheimnisvoll. Auch in Kremsmünster und in der ganzen Gegend herum nahmen die Passauer den Bauern die Pferde und Kühe weg und betrugen sich sehr wild, und doch hatte Ramee die Unverschämtheit, den Ständen wieder neuerdings zu betheuern, dass ihm von einem Schaden, welchen seine Truppen sollten verursacht haben, nichts bewusst wäre, denn sie nehmen nur, was die unumgängliche Leibesnothdurft erfordere, aber diese muss bei ihnen sehr gross gewesen sein, weil sie auch gar so viel erforderte und ganze Ortschaften zur Befriedigung derselben ausgeplündert wurden. Ein Theil derjenigen Passauer, welche zu Lambach über die Traun setzten, blieb in Wimspach liegen, brach aber ebenfalls am 29. December schon um 2 Uhr in der Nacht auf und zog nach Vorchdorf und Pettenbach. Sie dehnten sich von Pettenbach bis Micheldorf aus und fiengen, weil dort die Armut der Bauern am Gebirge ihre Raubsucht zu wenig befriedigen konnte, sogar an, die Häuser anzuzünden, welches Unglück mehrere Bauern in Pettenbach und Kremsdorf getroffen hat. Nebst der Lust zum Plündern wurden sie aber auch von einem Grundsatze, den sie erst in derselben Gegend angenommen hatten, zu diesem barbarischen Verfahren verleitet. Sie fanden mehrere Häuser leer, denn die Bewohner derselben hatten sich aus Furcht in die Gebirge geflüchtet. Die Passauer befürchteten von dieser Seite einen allgemeinen Aufstand und eine gefährliche Gegenwehr in den engen

Pässen, durch die sie nun bald ziehen sollten. Um dieses zu verhindern und die Leute zu zwingen, bei ihren Wohnungen zu bleiben, zerstörten oder verbrannten sie diejenigen Häuser, deren Bewohner sich geflüchtet hatten.[1])

Schlimmer noch als alle übrigen betrugen sich diejenigen Passauer, welche sich im Markte Kirchdorf gesammelt hatten. Nebst dem gewöhnlichen Unfug, den sich alle erlaubten, zündeten sie mehrere Häuser an und ermordeten auch einige Menschen. Ramee hatte sein Hauptquartier ebenfalls in Kirchdorf. Am 30. December beorderte er ein beträchtliches Corps nach Klaus, um sich dieses festen Passes zu versichern; aber die Brüder Christoph und Ludwig v. Storch hatten schon zuvor die Brücken abwerfen und der Propst zu Spital die Wege am Pyhrn verhauen lassen. Nebstdem hatten sich die dortigen Gebirgsbauern, durch ihre unwegsamen Steige und Felsen gesichert und durch den Ruf von dem übeln Betragen der Passauer aufgeschreckt, auf den Bergen versammelt und waren bereit, für ihre Herrschaften und auch für ihr eigenes Gut das Aeusserste zu wagen. Die Passauer schickten sich an, sich mit Gewalt den Weg zu bahnen, führten eine Kanone auf und fiengen an, auf die Bauern zu feuern; diese aber thaten einen solchen Widerstand, dass sich erstere genöthigt sahen, mit Verlust mehrerer Todten ihr Vorhaben aufzugeben und sich zurückzuziehen. Der Pfarrer von Kirchdorf, Christoph Staindl, schrieb dem Herrn Prälaten von Kremsmünster, dass Ramee 1000 Musketiere zu dem Angriffe auf Klaus von Kirchdorf fortgeschickt habe. Von den Bauern wurden mehrere verwundet, aber es verlor keiner dabei das Leben.

Ramee fand sich durch den Widerstand, den die Seinigen bei Klaus erfahren hatten, sehr beleidigt. Er schrieb am 30. December aus Kirchdorf an die Stände: er wisse nicht, auf wessen Befehl sich Bauern unterstehen wollen, ihm den Fortzug aus dem Lande zu erschweren oder gar unmöglich zu machen. Er finde es aber zugleich auch unnöthig, gegen diese Leute Gewalt zu gebrauchen. Wenn ihm die Stände nicht innerhalb 24 Stunden Begleitungscommissäre zuschicken, so ist er entschlossen, im Lande liegen zu bleiben, wenn ihm gleich der Pass bei Klaus wirklich geöffnet würde.[2]) Die Stände antworteten ihm, weil er wider Willen und Wissen des Königs und der Stände in das Land gekommen sei, so

[1]) Dieses berichtete der Herr Markus v. Hohenfeld, der sich am 30. December im Schlosse Seisenburg befand.

[2]) Beilage Nr. 13.

könnten sie ihm, ausser auf ausdrückliche Bewilligung des Königs, keine Begleitungscommissäre zugeben, und jetzt destoweniger, weil er bereits an den Grenzen von Steiermark stehe, wo es sich nicht gebürte, dem Erzherzog Ferdinand ein fremdes Kriegsvolk zuzuführen. Uebrigens schicken sie den Freiherrn Benedict Schifer zu ihm, welcher Anstalten treffen solle, dass die verrammelten Pässe wieder geöffnet werden. Allen ferneren Schaden möge Ramee verantworten. Schifer erhielt zugleich von den Ständen ein Credenzschreiben und begab sich allsogleich auf die Reise. Noch eher, als Schifer bei Ramee ankam, änderte dieser aber schon wieder seinen Entschluss, im Lande liegen zu bleiben, bis man ihm Commissäre zustellen würde, und gab vor, dass er seinen Abzug nach Steiermark auf einem anderen Wege, nämlich nach der Steyr, nehmen würde, weil man ihm bei Klaus den Pass versperrte. Diese neue Marschroute wurde nicht nur unter dem Passauer Volke allgemein bekannt, Ramee machte auch schriftlich diesen neuen Plan dem Abte Alexander von Kremsmünster bekannt, welcher ihn zuvor um Schutz für das Kloster Schlierbach angegangen hatte, dessen Administrator er gewesen ist. Die Passauer fanden nämlich Schlierbach geschlossen und drohten, das Kloster zu bestürmen, wenn man sie nicht gutwillig einlassen würde; der Abt Alexander bat also den Ramee, das Gotteshaus in seinen Schutz zu nehmen. Die Antwort des letzteren lautete sehr gnädig: er sei bereit, einen jeden Bauernhof, also noch vielmehr ein Gotteshaus vor Gewaltthätigkeiten zu schützen. Zugleich beklagte sich Ramee, dass man ihn verhindere, über Klaus seinen Abzug zu nehmen; er sähe sich also gezwungen, einen anderen Weg, nämlich nach dem Flusse Steyr, zu nehmen. Dass er dem Lande durch seinen verlängerten Aufenthalt Ungelegenheiten verursache, sei nicht seine Schuld; es mögen es diejenigen verantworten, welche seinen Fortzug verhindern.[1])

Als der Freiherr Benedict Schifer als ständischer Abgesandter in Kirchdorf ankam, erklärte ihm Ramee, dass er zwar gesonnen gewesen sei, über Klaus nach Steiermark zu rücken, „weil aber der Pass zu Klaus unangesehen des Herrn Landshauptmanns deswegen zum anderten Mal ausgefertigten Schreiben, auch starker und beweglicher Vermahnung der zu ihnen abgeordneten Landleute nicht eröffnet wird, sondern die Baurschaft selbiger Orten zusammen lauft und den Durchzug zu verhindern entschlossen, derselben auch aus Steyrmark Hülf zukommen ist, und auch der Pass nach Steyrmark

---

[1]) Beilage Nr. 14.

hinein am Rottenmann und zu Admont verhaut und verlegt worden, so sei er nunmehr Willens, seinen Zug entweder auf Salzburg oder wieder auf Passau zu nehmen, und begehre hierzu, wie vormalen, Commissarien zu sicherer Begleitung".[1]) Nach gehaltenem Rathe beschlossen die Stände, dem Ramee auf diese Aeusserung bloss zu antworten, Seine Majestät der König habe ihnen angekündigt, dass er den Oberstlieutenant Stauder nach Linz schicken werde; mit diesem sollte er auch das Weitere selbst verabreden. Sie erwarteten übrigens von ihm, dass er seinen Fortzug möglichst beschleunigen werde.

Wir verlassen nun auf eine kurze Zeit den Ramee in Kirchdorf und wenden uns zu den Anstalten, welche der König Mathias, unsere Stände und die benachbarten Provinzen zu ihrer Sicherheit unterdessen getroffen haben.



[2]) So lautete der Bericht des Freiherrn Schifer, der am 2. Jänner um zehn Uhr nachts von Kirchdorf wieder nach Linz zurück kam. Die Stände schickten eine Abschrift davon allsogleich dem König ein.

Beilage Nr. 1.

Bericht, welchen der Freiherr Andreas Ungnad dem Landeshauptmanne über seine Absendung nach Passau abgestattet hat.

„Nachdem im Namen der zu Ungarn und designierten zum König in Böheim Königl. Mjst., unsers gnädigsten Herrn, ich durch dero Rath, Kämmerer, und Landshauptmann des Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns, Herrn Wolf Wilhelmen von und zu Volkenstorf, den 31. October 1610 mit zweien Credentionalen, eines an die Fürstl. Durchl. Erzherzogen Leopoldum und das andere an Ihr Fürstl. Gnaden, Herzogen von Braunschweig, lautend. neben eingehändigter Instruction nach Passau zur Sollicitirung der Abdankung des Passauischen Volkes abgefertiget worden, und des andern Tags, als den 1. November, um 4 Uhr Nachmittags allda zu Passau angelangt: als hab ich mich bei Ihr Fürstl. Durchl. noch denselbigen Abend durch dero Hofmarschall anzeigen, und um eine Stunde zur Audienz anhalten lassen, darauf Ihr Durchl. mir nicht allein eine Stund des folgenden Tags nach der Kirchzeit benennen, sondern auch mich durch deroselben bestellten Rath und Hauptmann, Herrn Hannsen Georg Zimmer, von Ihr Königl. Mjst. wegen empfangen, und mich kostfrei zu halten befehlen lassen, und gemeldten Herrn Zimmer mir zu einem Commissario zugeordnet.“

„Als ich mich nun den 2. November zu der benannten Stund zu der Audienz nach Hof begeben, hab ich Ihr Fürstl. Durchl. neben Uiberreichung des königl. Credentionals von Ihr Königl. Mjst. unsers gnädigsten Herrn wegen dero Vetter-Väter- und freundlichen Gruss vermeldet, und folgends die anbefohlene Commission laut meiner Instruction verrichtet, und die Abdankung oder Abführung des Volkes kraft des zwischen Ihrer Kaiserl. und Königl. Mjst. aufgerichten Vertrags stark urgiret, mit angehängter

Ausführung, was durch der Röm. Kais. Mjst. Volk den anrainenden armen Unterthanen und Landleuten, die dort herum ihre Güter haben, täglich für grosser unwiederbringlicher Schaden mit Wegtreibung des Viehes und Verjagung der Unterthanen selbst von Haus und Hof zugefüget würde. Neben dem hab ich Ihr Durchl. zu Gemüth geführet, was aus dieser Ungelegenheit, und bei so schwierigem unbezahlten Volk, wie auch ungeduldigem Bauersmann, da es länger fortdauern sollte, für ein landverderbliches Unheil erfolgen möchte; über dieses auch die löbl. Stände den schweren unerträglichen Unkosten, der ihnen auf ihr an den Gränzen liegendes Volk täglich lauft, nimmer erschwingen, hingegen aber solches Volk solang und viel, bis Ihrer Kaiserl. Mjst. Volk an den Gränzen weggebracht wird, nicht abdanken könnten: zwar nicht darum, als wollte in Ihr Kaiserl. Mjst. von Ihr Königl. Mjst., oder von den löbl. Ständen einiges Misstrauen des aufgerichten Accord halber gesetzt werden, zumalen Ihrer Königl. Mjst. zu Genügen bewusst ist, wie stark sich Ihr Kaiserl. Mjst. um alle möglichste und äusserste Mittel zur Abdankung oft gemeldten Kriegsvolk bewerben und bemühen: sondern vielmehr darum, weil für gewiss verlauten will, dass sich bei mehrgedachtem kaiserl. Kriegsvolk zu Ross und Fuss, wenn es innerhalb wenig Tagen nicht contentiret und abgedankt wird, einer höchstschädlichen Meuterei zu besorgen sei, dabei sich auch das Land ob der Enns nicht weniger Gefahr zu befahren hätte, zu Abwendung und Verhütung welches Unheils die löbl. Stände ihr Volk mit beschwerlichen Unkösten auch wider ihren Willen beisammen zu halten gedrungen würden. Diesem allen nach, bevorab weil Ihr Königl. Mjst. mit Abdankung eines Theiles Ihres Kriegsvolks allbereits einen wirklichen Anfang gemacht, versehen sich dieselben zu Ihrer Fürstl. Durchl., Sie werden auch Ihres Theils das Aeusserste dabei zu thun nicht unterlassen, damit dieses Volk ohne Ihrer Kön. Mjst. und deroselben Landen ferneren Entgelt weggebracht werden möchte."

„Hierauf ist an Ihr Königl. Mjst. von Ihr Fürstl. Durchl. mir mündlich neben Entbiethung hinwiederum dero freund-vetter- und söhnlichen Grusses soviel zu Bescheid gegeben worden, dass Ihr Fürstl. Durchl. die fürgeloffene Ungelegenheit nicht lieb sei, sondern vielmehr nichts angenehmer und erwünschter seyn könnte, als dass Sie noch denselben Tag das kaiserl. Volk aus Ihrem Bisthum bringen möchten, wenn es nur möglich wäre, inmassen Sie dann an Ihrem möglichsten und äussersten Zuthun nichts erwinden liessen, und allein des Herzogs von Braunschweig mit

Verlangen erwarteten, neben welchem Sie auch selbst mit der Handschrift und Fertigung bei dem zwischen der Röm. Kaiserl. und zu Ungarn Königl. Mjst. aufgerichten Accord interessiret seyen, dannenhero Sie denselben um soviel desto mehr in Acht zu nehmen hätten, und desto weniger zur Abdankung dieses Volkes Anmahnung und Animirung bedürfen; wollten auch die angezeigten Beschwerungen, soviel immer möglich, alsbald abstellen lassen, und begehrten hierüber von mir eine schriftliche Specification, an welchen Orten sich dergleichen Beschwerungen zutrügen oder zugetragen hätten: wollten solche den Obersten zukommen, und ihnen die Abhülfe angedeuter Ungelegenheiten, wie auch die Erstattung dessen, was den armen Leuten an Vieh und andern Sachen genommen worden, mit Ernst auferlegen; welches ich mich alsobald ins Werk zu richten erbothen, und hab nach gehabter Audienz aus denjenigen Schreiben, die vom Herrn von Sallburg und von den Befehlshabern eingekommen, und mir von dem Secretario der löbl. Stände zu meiner Nachrichtung zugestellt worden, einen Extract gemacht, darinnen ich die Oerter, wo man den armen Leuten nicht allein das Vieh genommen, sondern auch zwei oder drei Bauern ermordet hat, specificiert. Solchen Extract hab ich noch denselben Tag, wenn es nicht durch ein Schiessen, so Ihr Fürstl. Durchl. zu Ehren des Obersten von Trautmannstorf gehalten, wäre verhindert worden, übergeben wollen, hab ihn aber des andern Tags Ihrer Durchl. zeitlich überreicht, neben fernerem Anhalten, Sie wollten weiterem Unheil, das aus dergleichen Beschwerungen entstehen möchte, ehestens vorkommen; auf welches sie sich abermalen der Abstellung anerbothen, den Obersten von Trautmannstorf vorgefordert, und ihm die Verzeichniss mit Befehl zugestellet, den Soldaten solchen Muthwillen bei Leibsstraf zu verbieten."

Ungnad erzählt weiter, dass ihm der Erzherzog Leopold verheissen habe, ihn ohne Verzug abfertigen zu lassen, damit er nicht verhindert würde, bald wieder nach Oesterreich zurückkehren zu können, worauf ihm Ungnad für dieses gnädige Erbieten dankte und zugleich eröffnete, dass er auch an den Herzog von Braunschweig ein Credenzschreiben erhalten habe, dessen Ankunft in Passau er abzuwarten gedenke, und dass es ihm ein königlicher Befehl zur Pflicht mache, da solange zu verweilen, bis er in Rücksicht der Abdankung oder Fortführung des Passauer Volkes gewisse Nachricht werde erlangt haben. Da unterdessen der Termin, nach dessen Verlaufe der Erzherzog Leopold die Auszahlung des rückständigen Soldes versprochen hatte, zu Ende gieng, erwartete

man mit Sehnsucht die Zurückkunft des kaiserlichen Feldmarschalls, Grafen v. Althann, aus Prag. Dieser hatte vor seiner Abreise den Soldaten einen schriftlichen Revers ausgestellt, dass er während des Termines wiederkommen würde. Als er am besimmten Tage nicht ankam, verschworen sich die Soldaten, nach Böhmen aufzubrechen, wovon sie jedoch durch ein Manifest des Herzogs von Braunschweig, welches er ihnen aus Prag zuschickte, noch abgehalten wurden; nur mit vieler Mühe konnte man sie bereden, sich nur vier Tage noch zu gedulden. — „Weil aber die Räthe ohne Zweifel gewusst haben, dass das Geld zur Abdankung nicht so bald würde können zusammengebracht werden, so hat man das Fussvolk von den Reitern, weil sie zuvor zusammen geschworen haben, abzusöndern practiziret; wie sich dann auch dazumalen der Oberst von Trautmannstorf erkläret hat, eher als er wider Ihre Kaiserl. Mjst., dem er mit vierfachem Eide verpflichtet sei, sich vergreifen sollte, wollte er mit seinen Soldaten noch länger Hunger und Kummer leiden, ja gar Koth und Erden essen, und wenn sich einer seiner Hauptleute oder Befehlshaber das Geringste von dem Zug nach Böhmen würde vernehmen lassen, denselben wollte er mit eigener Hand erwürgen. Die Reiter haben sich aber je länger je schwieriger erzeigt."

Am 6. kam endlich der Graf Althann wieder in Passau an und brachte die Nachricht, dass der Kaiser die Abdankung des Kriegsvolkes beschlossen und die dazu nöthigen Mittel bereits verordnet habe. Der Herzog von Braunschweig, der nächstens nachfolgen sollte, würde das Geschäft gänzlich vollenden. Der letzte Termin von vier Tagen verstrich wieder fruchtlos, und weil auch der Herzog noch immer nicht mit dem Gelde ankam, „haben die Reiter angefangen, aus ihren Quartieren auf und zusammen zu ziehen und haben sich zu Hunzensberg und Waldkirchen losiret; alldort hat man mit ihnen abermals tractiren und etwas weniges Proviant austheilen lassen, weil eben 1000 Strich Haber und so viel Strich Korn von Krumau angekommen; dem Fussvolk hat man ein schlechtes Lehen, wozu der Feldmarschall 3000 Gulden anticipirt gehabt, geben lassen, zu welchem End man noch stündlich 10.000 Thaler zu einem grösseren Lehen gewärtig gewest ist; und haben sich die Reiter bis auf den 12. zu gedulden erkläret. Weilen ich dann aus diesen Umständen noch keine Abdankung des Volkes, sondern vielmehr eine Verlängerung derselben abzunehmen hatte, und das Gegencredentional von dem Thenagl albereits empfangen gehabt, so hab ich für eine Nothdurft gehalten, bei Ihr Durchl.

abermalen münd- und schriftlich einzukommen, damit Ihr Königl. Mjst. desto gewissere Nachrichtung haben möchten; und ob zwar Ihr Durchl. mich schriftlich zu beantworten anfänglich in Bedenkung gezogen, so ist mir doch letztlich auf ferneres starkes Anhalten beiliegendes Dekret auch durch Thenagl zugestellt worden.“

Am 8. langte Markus Peck, welchen der Kaiser dem Herzog von Braunschweig als einen Abdankungscommissär beigegeben hatte, in Passau an und vertröstete die Soldaten der baldigen Ankunft des Herzogs. Dem Freiherrn v. Ungnad wies Peck das Original des kaiserlichen Abdankungsdecrets vor und versicherte ihn zugleich, dass die böhmischen Landofficiere dem Kaiser 100.000 Thaler, ebenso viel der Herzog von Braunschweig, sowie auch der Oberstburggraf vorstrecken werden; letzterer versprach noch dazu 70.000 Thaler gegen den Versatz einer Herrschaft darzuleihen; da sich aber die Forderungen des Passauer Volkes auf 550.000 Gulden beliefen, so war der Kaiser gesonnen, den Abgang bei obigem Darlehen von der Herrschaft Krumau ersetzen zu lassen. Peck erzählte ferner, dass der Herzog von Braunschweig eine Summe von 100.000 Thalern bereits beisammen habe, dass es ihm aber noch viele Mühe kosten werde, die ganze nöthige Summe aufzutreiben. Weil aber die Soldaten in ihren bisherigen Quartieren alle Lebensmittel aufgezehrt hatten, so machte der Herzog den Vorschlag, sie weiter auseinander zu verlegen, damit sie bis zur Abdankung von allen Ausschweifungen desto füglicher möchten abgehalten werden. „Darauf hat man Ihrer Fürstl. Durchl. diesen Vorschlag gethan: Sie sollten theils Volk auf Ihre Herrschaften, so Sie in Bayrn haben, theils aber von dem Fussvolk in die Stadt Passau legen lassen: welches aber Ihr Durchl. nicht zugeben wollen, weil Sie den Herzog von Bayrn (welcher die Einquartierung auch nicht zugeben würde), nicht offendiren und wider Ihre Zusag, so Sie dem Kapitel und der Burgerschaft gethan, nicht handeln dürfen. Wann ich dann hieraus anders nichts als dass das Volk entweder aufbrechen und in Böheim ziehen, oder mit Gewalt und aus gedrungener Noth andere Quartier, sonderlich in diesem Lande (davon mir *ad partem* Andeutung geschehen) suchen müsse, als hab ich nochmalen *protestando* bei Ihr Fürstl. Durchl. mich angemeldet, und Deroselben angedeutet, dass ich zwar nicht hoffen wolle, dass sich das Volk ausser Ihr Durchl. oder der Obersten Befehl in diesem Lande quartieren werde: entgegen wenn sich dessen das Volk unterstünde, werden Ihr Königl. Mjst., so wie auch die löbl.

Stände, die möglichste Defension ihres Landes für die Hand zu nehmen gedrungen werden. Darauf Ihr Durchl. mir dieses zu Bescheid gegeben: dass das Volk mit Ihrer Durchl. Willen sich gewiss in dieses Land nicht losieren sollte, wie Sie sich dann auch derjenigen, denen eine Ungelegenheit darüber begegnete, nicht wollten annehmen; Sie getraueten Sich aber das Volk länger nicht in Gehorsam zu erhalten, zumalen weder Ihrer Durchl., noch dem Volke von Prag aus auf so vielfältige Vertröstung und Zusagungen nicht zugehalten werde, derentwegen Sie dem Herzog von Braunschweig durch den Rittmeister Kinsky eine Protestation entgegengeschickt. Hierauf hab ich alsdann vorgestern, nämlich den 11. um zwei Uhr Nachmittags meinen Abschied von Ihr Durchl. genommen, darüber Sie mir zum Schluss angedeutet, Ihr Königl. Mjst. von Ihr Durchl. wegen zu bitten, Ihr Mjst. wollten nicht alles, was Derselben von Ihr Durchl. Widerwärtiges vorgebracht würde, glauben, und Sie nicht ungehört condemniren. Und bin noch bis 5 Uhr abends alldort geblieben, ob doch eine Gewissheit zu erhalten wäre, dass noch selbigen Tages der Herzog von Braunschweig kommen würde; ist aber anders nichts einkommen, als dass er sich noch immerdar um Geld bewerbe, und derentwegen gar nach Dresden verreisen wolle. Weilen demnach die Abdankung des kaiserl. Volkes in diesen *terminis* steht, dass dasselbe in wenig Tagen nach Böheim (welches aber der Erzherzog nebst seinen Räthen möglichst verhüten wird, weil er solches dem Kaiser mit Hand und Mund versprochen hat) seinen Zug nehmen wird, oder mehrere Quartier aus Mangel der Lebensmittel nehmen muss, und zu besorgen ist, dass sie mit Gewalt in dem Land Ihrer Königl. Mjst. Quartier suchen werden: so hab ich, des Herzogs von Braunschweig länger zu erwarten, für unnöthig, sondern vielmehr für rathsam gehalten, mich herab zu befördern und die Beschaffenheit der Sachen nach allen Umständen zu referiren, damit zuvorderst Ihre Königl. Mjst., so wie auch die löbl. Stände auf alle nothwendige Fürsehung und Defension der armen Unterthanen, welche des Schutzes nie mehr bedürftig waren, als eben jetzt, gedenken, und mit Abdankung ihres Volkes sich hienach richten können. Und ob ich zwar meines Theils von Herzen wünschen wollte, dass ich mit besserer und solcher Verrichtung, die Ihrer Königl. Mjst. angenehmer, und dem Lande nützlicher seyn möchte, hätte zurück kommen können: so hat es in Wahrheit an mir nicht erwunden, wie aus den angeführten Umständen zu sehen ist; destomehr hoff ich entschuldiget zu seyn. Linz den 13. November 1610."

Beilage Nr. 2.

Proclamation des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig an das Passauer Volk, vorzüglich aber an die Befehlshaber desselben.

Welchergestalt die Röm. Kaiserl. Mjst. sich gegen die gen Prag convocirten Chur- und Fürsten in kaiserl. Gnaden erkläret, dass das allhie liegende Volk zu Ross und Fuss abgedankt werden sollte, solches auch unter Dero kaiserl. Hand und anhängendem Siegel in der Vergleichung, so zwischen Ihr Kaiserl. Mjst. und der Königl. Würden zu Hungarn, Ihrer Kaiserl. Mjst. Herrn Brudern, errichtet worden, versprochen, dafür auch für damals sämmtliche anwesende Chur- und Fürsten, auch Insonderheit Ihr Fürstl. Gnaden, Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig, unter der Chur- und Fürsten Hand und Sigl bey dero churfürstl. und fürstlichen Ehren, dass solchem allem nachgesetzt werden sollte, hochbetheurlich sich verpflichtet: dasselbe wird ihnen, weil es nunmehr landkündig und offenbar ist, unverborgen seyn.

Weilen dann die Kaiserl. Mjst. obgedachtem allem zu Folge solche Abdankung gänzlich fürzunehmen allergnädigst verordnet, wie solches mit mehrerm aus dem Schreiben, so Ihr Kaiserl. Mjst. an Erzherzogen Leopolden abgehen lassen, zu vernehmen, dessen Copie ihr hiebei zu empfahen habt; und hierzu Ihr Fürstl. Gn. den Herzogen zu Braunschweig, in kaiserl. Gnaden diese Commission auf sich zu nehmen vermahnet hat, also haben Ihr Fürstl. Gn. zu Befürderung dieses Werkes auch fernere unnöthige Kosten zu verhüten, auch weil sie ohnedas übel losiret und accommodiret sind, und hiedurch die Zeit zu gewinnen, mit Ihrer aufgetragenen Commission, weil die anderen Adjuncten wegen bösen Weges noch nicht angelangt sind, einen Anfang zu machen keinen Umgang haben können, wie sie dann mit diesem Vertrag einen Anfang zu machen vermeinet sind.

Und wollten demnach Ihr Fürstl. Gn. Erstens von ihnen vernehmen, ob sie für sich und im Namen ihrer untergebenen Soldaten zu Ross und Fuss *pure* mit Ja oder Nein sich erklären wollten, ob sie nach Laut und Inhalt des kaiserl. Befehlschreibens, so Ihr Mjst. an Erzh. Leopolden abgehen lassen, sich abdanken lassen wollten?

Weil fürs Zweite die Abdankung ohne vorhergehende Musterung nicht geschehen könnte, ob sie sich zur Musterung auf Erfodern gehorsamlich einstellen wollten, damit so Ihr Fürstl. Gn.

Wissenschaft tragen können, ob sie dergestalt, wie sie sich verpflichtet haben, mit ihren Waffen und Wehren, auch Anzahl der Personen und Pferden befinden; und sollten solche Erklärung unter ihrer Hand und Siegel schriftlich thun.

Fürs Dritte; weil Ihr Fürstl. Gn. von ihrer Bestallung weniger als nichts gewusst, als sollten die hohen Aemter, Obersten, und Hauptleute, wie auch die Rittmeister eine Abschrift ihrer Bestallung übergeben, damit sich Ihr Fürstl. Gn. und die anderen verordneten Commissarii daraus zu ersehen haben möchten. Dieweil Ihr Fürstl. Gn. auch wissen möchte, was ein Officier *in proprio,* auch von wegen seines unterhabenden Regiments zu praetendiren habe, als sollten sie solches schriftlich verfassen und Ihr Fürstl. Gn. übergeben.

Weil Ihr Fürstl. Gn. mit dieser Anzeig der bevorstehenden Abdankung einen Anfang wollten gemacht haben, als wollten Sie gnädig und ernstlich begehret haben, dass sie sich mit ihrer endlichen Resolution nicht lang aufhalten wollten, damit man zum Hauptwerk schreiten könnte, dieweilen Ihrer Fürstl. Gn. der Kaiserl. Mjst. dadurch nicht grösseren Unkosten zu verursachen, ihnen auf den künftigen Monath das Geringste passiren zu lassen oder gut zu thun nicht gebühren, oder verantwortlich seyn wollte.

Schliesslich; weil Ihr Fürstl. Gn. aus weitläufigen Berichten sowohl zu Prag, auf Derselben Auszug, als auch auf der Reise und allhier vernommen, dass allerhand schwierige Händel und ganz unverantwortliche opinatorische Resolutionen, die einer Rebellion und Meuterei nicht sehr ungleich sind, unter dem Kriegsvolk verborgen stecken sollen, die sie auch eines Theils ins Werk zu richten, damit dass sie *propria authoritate* in Böheim rücken wollen, nunmehr aber solches anderswo anzustellen fürgenommen haben sollen, genugsam an den Tag geben, weil aber solche Bezeigung dergestalt niemals bei Deutschen und ehrlichen Kriegsleuten erhört worden, dasselbe auch, wenn es geschehen sollte, Ihrer Kaiserl. Mjst., welcher sie mit Pflicht und Eiden nicht allein als Kriegsleute, sondern auch theils als Diener und Unterthanen doppelt verbunden sind, zum höchsten Schimpf und verkleinerlich, der kaiserl. und königl. dignitaet, des Königreichs Böheim und des Hauses Oesterreich, und zum Verderben anderer benachbarter Länder gereichen würde, daraus dann ein grosses Blutbad und solche Unruhe und Confusion im Röm. Reich gestiftet werden könnte, dergleichen, solang die Welt gestanden, niemals erfahren worden; solches alles auch ihrer Pflicht und den Eiden, die sie Ihrer Kaiserl. Mjst. geschworen, zuwider laufen, und sie also dadurch wider ihr Ge-

wissen, wider Ehre und Redlichkeit handeln, und ihrer ehrlichen Nation einen unverantwortlichen unwiederbringlichen Schimpf und Spott anhängen, und aller der unschuldigen Leute, so hierunter betrübt werden möchten, Blut und Thränen, die über sie schrien, auf sich laden würden, und solches nimmermehr in ihrem Gewissen vor Gottes Angesicht, noch vor der Welt bei ehrlichen Soldaten und Bidersleuten verantworten könnten, und dadurch nicht nur Gottes Zorn, der sie nicht ungestraft lässt, sondern auch hier zeitlich der Röm. Kaiserl. Mjst. und anderer hohen Potentaten und des ganzen heil. Röm. Reichs (darunter sie auch mehrern Theils, wie auch andere anderswo Gesessene gehören) Zorn und Ungnad auf sich laden würden, und dieserwegen, was sie offentlich proclamiret haben, ihr Hab und Gut, Leib und Leben männiglich freigegeben, und man sie, wo sie anzutreffen wären, verfolgen würde, wie dergleichen ansehnliche Exempel noch vor weniger Zeit sind exequiret worden.

Als wollten Ihr Fürstl. Gn. als zu dieser Sache verordneter Commissarius anstatt Ihrer Kaiserl. Mjst., dass sie, die Officiere, für sich solchen unbilligen Händeln nicht beipflichten, und sich deren nicht theilhaftig machen, auch den Soldaten von solchen unverantwortlichen Beginnen abzustehen, ernstlich bei Straf und Verlust ihrer Bezahlung, auch Leibs, Lebens, Ehr, Hab, und Gut gebothen, von Ihrer Fürstl. Gn. Person aber als ein Vater und Patron aller ehrlichen, redlichen und gehorsamen Soldaten, sie väterlich, treulich und wohlmeinend erinnert und ermahnet haben, dass sie ihre Seel, Ehr und Redlichkeit, ihren Leib und Leben, ihr Hab und Gut, ihre ehrliche Nation, und ihre Pflicht und Eid, die sie der Kaiserl. Mjst. geschworen haben, in Betrachtung ziehen, und von solchen bösen unverantwortlichen Händeln und ungestalltem Zusammenschwur, Verbindniss, und Führnehmen abstehen, und sich herwieder unter Ihrer Mjst. schuldigen Gehorsam begeben, und der Abdankung und Abhandlung gewärtig seyn, und dabei aufrichtig und ehrlich sich erzeigen, und mehr auf einen guten ehrlichen Namen, als auf eigenen Nutzen sehen wollten. Sie sollten sich zu Ihr Fürstl. Gn. anders nichts versehen, als dass Sie ehrlich, aufrichtig und auf gut Deutsch als ein Deutscher Fürst des Reichs mit ihnen tractiren und handeln, und was Sie ihnen von wegen Ihrer Mjst. versprechen und zusagen werden, dass ihnen das sollte ehrlich und aufrichtig gehalten werden; und würden Ihre Mjst. hernach anderwärts solches in Gnaden gegen sie zu erkennen wissen; Ihre Fürstl. Gn. wollten solches Ihrer Mjst. rühmen, auch für Ihre

Person ihnen alle Gnad und Befürderung zu erzeigen wissen, welches alles Ihr Fürstl. Gn. sowohl auf habenden kaiserl. Befehl, als auch für sich ihnen vermelden wollten, auch damit Sie ihrer Fürstl. Gn. Meinung desto besser vernehmen mögen, dieses ihnen schriftlich zustellen zu lassen keinen Umgang (Anstand) haben können.

Und weil auch sowohl die Bairischen Commissarii, als auch ein ehrwürdiges Domkapitel allhier Ihrer Fürstl. Gn. unterschiedliche Beschwerungs-Schreiben zukommen lassen, wie sie aus den Originalen zu vernehmen haben: als wollten Ihr Fürstl. Gn. Kraft habender kaiserl. Commission ihnen von solchen und dergleichen Beginnen abzustehen gleichfalls bei Vermeidung Ihrer Kaiserl. Mjst. höchsten Ungnad und andern ernstlichen Einsehens ernstlich gebothen haben, und wollen sich versehen, dass sie in allen vorgesetzten Punkten das kaiserl. Geboth, auch Ihrer Fürstl. Gn. treuherzige, wohlmeinende, väterliche Erinnerung soviel bei sich gelten lassen werden, dass nicht allein sie, die Officier, sondern auch die gemeinen Soldaten eines Besseren sich bedenken, und von solchen und dergleichen unverantwortlichen Fürnehmen abstehen werden. Sollte aber wider Zuversicht solches bei etlichen unruhigen Köpfen nicht haften wollen, so wollten sich dennoch Ihr Fürstl. Gn. versehen, dass ehrliche und verständige Cavalier und Soldaten diesen Sachen etwas besser nachsinnen, von unruhigen Leuten sich nicht verführen, sondern hierunter ihre Seligkeit, Ehr und Redlichkeit, Pflicht und Eid, und ihr Glück und Unglück bedenken werden; die Andern mögen ihr Abentheuer darüber gewärtig seyn und zusehen, dass es sie, wenns zu spät wäre, nicht gereuen möge, denn es wollten auf solchen Fall Ihre Fürstl. Gn. vor Gott, vor der Röm. Kaiserl. Mjst. und dem heil. Röm. Reich und männiglich hiemit protestieret und bedingt haben, dass Sie an Interponirung Ihrer Authorität und treuherzigen Erinnerung nichts erwinden lassen wollten, auch Ihres Theils die Frevler, so dawider handeln werden nicht allein in Ihren Landen, und wo sie anzutreffen wären, ohne Ansehn einiger Person zu verfolgen, und zur abscheulichen Straf ziehen lassen werden, sondern werden dergleichen auch bei ausländischen Potentaten, Chur- und Fürsten und Ständen des Reichs, dass sie das Nämliche thun sollten, zu befördern wissen; darnach sie sich endlich zu richten haben.

Zu Urkund haben Ihre Fürstl. Gn. diese Anzeig mit Dero Daumring bekräftiget, auch mit eigenen Handen unterzeichnet. Beschehen zu Passau den sechzehnten November, Anno 1610.

Heinrich Julius.

Beilage Nr. 3.

Schreiben des Herzogs von Braunschweig an die kaiserlichen Präsidenten und Kriegsräthe in Prag.

Von Gottes Gnaden Wir Heinrich Julius, postulirter Bischof des Stiftes Halberstadt und Herzog zu Braunschweig und Lunenburg etc. fügen euch, der Röm. Kaiserl. Mjst. unsers allergn. Herrn verordneten Präsidenten und andern Kriegsräthen hiemit zu wissen, dass Wir zwar anjetzt mit ihnen die Ursachen, welche sie bewogen haben mögen, die Röm. Kaiserl. Mjst. daheim zu induciren, das Passauerische Kriegsvolk zu werben, welches Ihrer Mjst. nunmehr ohne die Schäden und Inconvenienzien, so daraus entstanden sind, mehr als eine Million Goldes kostet, und dagegen doch Ihrer Mjst. wenig Dienst gethan, und gleich alle Unkösten, als wenn man dieselben in die Donau geworfen hätte, umsonst und vergeblich angewendet worden, nicht disputieren wollen, aber von Herzen ihnen gleichwohl gönnen möchten, dass sie damals der Sache so weit nachgesonnen hätten, dass sie nicht mehr angefangen haben möchten, als sie vertraueten, und gewiss vorher wussten, das sie es mit Ihrer Mjst. Reputation und Nutzen thun und ausführen, auch continuiren könnten; sonsten auch bei diesem hochwichtigen Werk alles dergestalt angeordnet und angestellet hätten, wie sich solches eignet und gebühret; denn was Wir allhier fasst in allen für Confusiones und Anordnung gefunden haben, das vermögen Wir anjetzo nicht zu erzählen. Diejenigen, so vor diesem die Waffen gebraucht haben, können sich darob nicht genugsam verwundern; und haben sich die Directoren dieses Werkes zu schämen, und schwerlich zu verantworten. Wir stellen aber alles als fremde und Uns nicht angehende Sachen an seinen Ort.

Dass man aber wider der Röm. Kaiserl. Mjst. Befehl, wider Ihr Mjst. Versprechen, so bei denen zu Prag anwesenden Chur- und Fürsten gemacht worden, wider die Verabredung, so zwischen Ihr Mjst. und der Kön. Würden zu Hungarn aufgerichtet, und sowohl von Ihrer Mjst. und Königl. Würden, als auch andern Chur- und Fürsten mit eigenen Händen unterschrieben, und mit Dero kaiserl. und königl., chur- und fürstlichen Insiegeln bekräftiget worden, die Abdankung solchen Kriegsvolkes gehindert und aufgezogen, niemals auf die dazu gehörigen Mittel, dass man es abdanken könnte, gedacht, sondern nur allerhand läppische und nichtswürdige Ausflüchten gesucht, dieselbe Abdankung fürzunehmen oder ganz einzustellen:

dasselbige haben Wir nicht unbillig, weil Wir hierunter wegen Unserer fürstl. Hand und Siegels, wegen Versprechens und Zusagung und also Unserer fürstl. Reputation und Credits halben, den Wir höher achten als aller Welt Gut, merklich interessiret sind, vorerst zu widersprechen und Uns dessen zum höchsten zu beschweren.

Dass man auch fürs Anderte, da die Röm. Kaiserl. Mjst. Uns den zehnten October als Wir kurz zuvor von Wien gekommen sind und die brüderliche Vergleichung mit schwerer Mühe und Arbeit, wiewohl Uns auch dabei allerhand starke und grosse Verhinderungen vorgestanden glücklich mit Gottes Hülf zum Ende gebracht hatten, durch den Herrn Landgrafen von Leuchtenberg allergnädigst Uns zu dieser beschwerlichen Commission wegen des Passauerischen Volkes gebrauchen zu lassen und Ihrer Mjst. mit einer Summa Geldes beizuspringen ersuchen lassen; dass Wir dann (weil Wir die grosse Gefahr und den unwiederbringlichen Schimpf, so der Kaiserl. Mjst. daraus entstehen und auch andere Zerrüttung im Königreich Böheim, Haus Oesterreich und ganzen Deutschland daraus entstehen könnte, wenn solchem Unwesen das damals vorgestanden, nicht begegnet werden sollte, vor Augen gesehen) bederseits desto williger aus getreuer Affection, so Wir zu Ihrer Mjst. und aus Liebe zum Haus Oesterreich und dem heil. Röm. Reich tragen, eingewilliget, eingegangen, Uns ungeachtet der grossen Gefahr über alles Erinnern, Verwarnen und Antreiben vergeblich aufgehalten, und wenn mans vermöcht hätte, gern verhindert und dadurch nicht allein der Röm. Mjst. über zweimal hundert tausend Thaler vergebliche Unkösten (die man alle, wenn man eher zu diesen Sachen gethan, hätte ersparen können) zugefüget, sondern auch dadurch, weil Wir dieser Cunctation halber dieselbe Zeit, wie Wir sie vertröstet hatten, zu Passau nicht erscheinen konnten, schon zu Anfang bei diesem unmuthigen Kriegsvolk Unsern Credit verloren, dass sie nicht allein gezweifelt, ob Wir kommen würden, sondern auch etliche leichtfertige meutische Gesellen Uns, als sie vergangenen Mittwoch den 17. November im Feld beisammen gewesen und ihren Weg, wenn Wirs nicht gehindert hätten, stracks *per forza* auf das Königreich Böheim zunehmen wollten, Uns verkleinerlich vorgeruckt, dass Wir ihnen viel zugeschrieben und nicht gehalten haben: desselbigen haben Wir Uns gleichfalls nicht unbillig gegen die Verursacher zu beschweren.

Dass man fürs Dritte mit einem so zweifelhaftigen Dekret, das doch weder der Präsident noch einiger Kriegsrath unterschrieben und eben so auch die Deklaration als eine blosse Skardecken, ohne Siegel und Unterschrift, Uns zugeschickt: das müssen Wir zwar

denen, so hieran schuldig sind, ihrer Unbesonnenheit, groben Bauchsorg und Unverstand beimessen; dass man aber mit einem solchen zweifelhaftigen Dekret soviel verursacht, dass dieses allbereits disgustirte und unwillige Volk mehr auf andere Quartierung als Abdankung gesehen und ihnen gleich Anlass gegeben wurde, darauf zu dringen, als haben Wir auch fürs Dritte, dass man so hinterlistig mit Uns umgegangen ist, nicht unbillig zu ahnden.

Fürs Vierte kommt Uns gar beschwerlich vor, dass Wir nicht allein aus gemeinem Geschrei allhier vernehmen müssen, dass man mit allerhand kindischen, nichtswürdigen, aber gleichwohl ganz gefährlichen und weit aussehenden Practiken und sonderlich damit umgehen solle, dass diese Uns anbefohlene Abdankung nur zum falschen Schein gemeinet sei, und dass man das Volk anders wohin führen und quartieren und daselbst continuiren wolle. Obwohl Wir nun solches anfangs nicht glauben wollten, so haben doch seithero der Erzh. Maximilian zu Oest. und der Erzbischof zu Salzburg durch eigene Gesandten solches Uns allhero avisiren und dafür warnen, dabei aber ausdrücklich vermelden lassen, wenn solches etwann auf sie angesehen wäre, dass sie solches nicht leiden, sondern ihr Aeusserstes, dasselbe zu verhindern, daran strecken wollten, wie dann auch gestriges Tages der Herzog von Baiern bei dem Currier, den Wir zu Seiner Liebden gesandt haben, dergleichen umständiglich und fast beweglich mit selbst eigenen Handen, wie dessen eine Abschrift hiebei zu finden, Uns zu erkennen gegeben, auch heutiges Tages durch den Obersten Alexander von Haslang, den Ihr Liebden abgeordnet haben, ebenmässig umständiglich repetiren lassen. Da es nun diese Meinung haben und Wir über vorige allbereits befundene Verhinderung noch ferners in solche Gefahr und Verlust Unsers fürstlichen Credits und guten Namens gesetzt werden sollten, als hätten Wir Uns dessen nicht unbillig zum höchsten zu beschweren; es sollte Uns auch leid seyn, dass Wir Uns zu dieser Commission gebrauchen zu lassen jemals verwilliget hätten, wie Wir dann auch nicht vermeint sind, dergestalt und in solchem *dubito* Uns dieser Sache ferners theilhaftig zu machen. Und weil Unsere hohe Nothdurft erfordert, dass Wir hierüber besser versichert sein müssen, als haben Wir euch solches zu erkennen geben wollen, mit gnädigem Gesinnen, dass ihr zwischen Dato dieses und dem 28. November ein Special-Dekret, das auf die Offizier und gemeinen Soldaten gerichtet und *pure* auf die Abdankung geht, Uns zukommen lasset, denn ausser dem sind Wir nicht gemeint, Uns dieser Sache weiters anzunehmen, sondern wollen von der Stund an davon ziehen und es gehen lassen

wie es selber will; wie Wir dann auch auf solchen Fall vielweniger den geringsten Heller darzu zu geben gedacht sind, sondern wollen auf solchen Fall alles, was Wir Uns wegen der vierzig Monathe erkläret, Kraft dessen *retractiren* und widerrufen, und mögen diejenigen, die dieser gefährlichen Anschläge Urheber sind und also die Röm. Kaiserl. Mjst. gleich vorsätzlich um Dero kaiserl. und königl. Krone und auch um die wenig Königreich und Land, so Ihr Mjst. noch haben, bringen und dadurch neue Unruhe im Reich anrichten, Verbitterung und Zwietracht zwischen Ihrer Mjst. und Deroselben Bruder stiften, Misstrauen und *suspicion* Ihrer Mjst. bei männiglich verursachen und noch die übrigen Chur- und Fürsten-Stände, so bishero bei Ihrer Mjst. getreulich ausgehalten, von derselben abwendig machen und gänzlich *disgustiren* und also dergestalt bei Ihrer Kaiserl. Mjst. wider das ganze heil. Röm. Reich und Uns, die Wir Uns so treuherzig und gutwillig in dieser Sache haben gebrauchen lassen, hinterlistig handeln wollten, vor Gottes jüngstem Gericht von allem unschuldigen Blut, das auf solchen Fall vergossen werden und von allem Unheil, das daraus entstehen könnte, Rechenschaft geben, woselbst sie es vor ihrem Gewissen und hier zeitlich vor der Welt würden zu verantworten haben.

Wir wollen geschweigen, wie hoch sich das Stift Passau über diese Einlägerung beschweret, und wie diese armen Leute über den grossen Hochmuth, Drohen und Uiberlast, so ihnen von dem muthwilligen Gesind mit Brennen, Rauben, Stehlen, Morden und anderen Thätlichkeiten begegnet, seufzen, schreien und klagen, dass theils darüber im Elend verlaufen, theils vor Hunger sterben müssen. Und wollen Wir für Unsere Person vor Gottes Angesicht, vor der Röm. Kaiserl. Mjst., vor dem heil. Röm. Reich und vor männiglich durch dieses offentlich protestiret und bedingt haben, dass Wir es treulich und gut gemeinet und an Unserm Fleiss, Mühe und Arbeit, auch Sorgfältigkeit nichts haben erwinden lassen und an allem dem so auf den widrigen Fall daraus entstehen möchte, unschuldig sind, und da hierdurch Unserer Person, Unsern Angehörigen, auch Land und Leuten einige Gefahr und Nachtl daraus entstehen sollte, dass Wir dieses an den Verursachern dieses alles und an ihren Ehren, Leib, Hab und Gut gebührlich zu *vindiciren* wissen wollen. Zu Urkund haben Wir diese Protestations-Schrift mit Unsern Handen unterschrieben und mit Unserm Daumring besiegelt. Beschehen zu Passau den 20. November, Anno 1610.

Heinrich Julius.

Beilage Nr. 4.

Schreiben des Herzogs von Braunschweig an den Kaiser.

Allergnädigster Herr und Kaiser. Den elenden und gefährlichen Zustand allhier hab ich zu unterschiedlichen sieben Malen bei drei unterschiedlichen Currieren, zweien Bothen, und zweien meiner Kammerdiener sowohl Euer Kaiserl. Mjst. selber, als auch Dero Räthen und Dienern umständiglich und wehmüthiglich zu erkennen geben, hab Euer Kaiserl. Mjst. die Mittel, wie solchem grossen Unheil zu begegnen wäre, fürgeschlagen, dieselben auch auf widrigen Fall die grosse Gefahr, so hieraus entstehen möchte, treulich, aufrichtig, und unverhohlen avisiret, und dieselben aus getreuem Deutschen Herzen vor Derselben Schaden treulich gewarnet: ich bin aber bis auf diese heutige Stund keiner Antwort oder Resolution gewürdiget worden. Die wenigen Gelder, so nunmehr aufgebracht worden, und auch die anderen Mittel, darauf man sich mit Ehren, Treu und Glauben vertröstet hat, bleiben zurück, und werden mir nicht ausgefolgt. So ist auch Klainstratl auf diese heutige Stund noch nicht kommen. Die unmuthigen Soldaten dringen auf den Monathsold, den ich ihnen, die vorgehabte Meuterei zu stillen, bei meinen fürstlichen Ehren versprochen habe; darzu ist mir aber auch heutige Stund noch nicht ein einziger Heller eingeliefert; bin also schändlich und hinterlistig in meinen grossen Treuen und Aufrichtigkeit (Gott verzeih es denen, die Schuld daran haben) betrogen worden. Muss also unverschuldter Weise, indem ich begehre, Euer Kaiserl. Mjst. treue Dienste zu erweisen, meinen ehrlichen Namen und Credit bei den Soldaten leider verlieren und leiden, dass mich ein kahler Fink für einen Lugner schilt.

Der Herzog Maximilian zu Baiern ist dieserwegen, dass man ausgeben will, man wollte dieses Volk durch sein Land führen, dermassen offendiret, dass ich mich wegen Beisprungs mit Geld (wie fleissig ich auch darum angesucht) und nunmehr auch keiner Hülf mit Proviant zu getrösten habe; hat auch all sein Volk zu Ross und Fuss, auch das Landvolk aufbiethen, und herzu nächst an die Gränzen und an die Päss verlegen lassen, und ebenmässige Anschaffung ist im Erzstift Salzburg und in Tirol auch geschehen. Einmal ist gewiss, dass dieses Volk übel quartieret ist, und elendiglich leben muss; folgt nun kein Proviant, aus Baiern, bekommen sie kein Geld, und wussten sie auch sonsten nirgends hin, so ist zu besorgen, sie werden in Böheim oder Oesterreich fallen. Da nun

solches geschieht, so haben Euer Kaiserl. Mjst. die Rechnung bei sich zu machen, was Deroselben für Schimpf und Gefahr darauf steht. Aufrichtig, treulich hab ich vielmals gewarnet, stehe aber im Zweifel, ob es Euer Kaiserl. Mjst. fürgebracht worden.

Ich weiss den Sachen nicht mehr zu thun, sondern weil ich nunmehr leider in äusserster Gefahr meines Credits, Leibs und Lebens bin, so trage ich Bedenken, weil ich wider Deutschen Trau und Glauben so schändlich verlassen werde und betrogen bin, mich dieser Sache ferners anzunehmen, sondern protestiere vor Gottes Angesicht, Euer Kaiserl. Mjst, und männiglich, dass ich an meinem möglichen Fleiss, Sorg und Arbeit, darüber ich auch, wie ich jetzo an mir befinde, einen guten Theil meiner Gesundheit zugesetzt, nichts habe erwinden lassen, und will mich gehorsamlich versehen, da ich etwa um mehrerer Sicherheit willen mich von hinnen begeben müsste, dass Euer Kaiserl. Mjst. solches in Ungnaden nicht vermerken wollten. Die ich Gottes Schutz und mich Derselben getreulich befehlen thue. Datum Passau den 21. November, Anno 1610.

Euer Kaiserlichen Majestät

Getreuer und gehorsamer Fürst, weil ich leb,

Heinrich Julius.

Beilage Nr. 5.

Proclamation des Herzogs von Braunschweig an das Kriegsvolk, in welcher er demselben wegen des rückständigen Soldes Anweisungen an Kaufleute anträgt.

Es haben Ihre Fürstl. Gn., der Herzog von Braunschweig, den sämmtlichen hohen und niederen Befehlshabern, auch den gemeinen Soldaten zu Ross und Fuss des kaiserl. allhier in Stift Passau liegenden Kriegsvolks anzuzeigen in Gnaden befohlen.

Dieweil nun der Termin zur Abdankung zu End laufe, und sich inmittelst die Auszahlung des versprochenen Monathsoldes, doch ohne Ihrer Fürstl. Gn. Verursachen, in etwas verzogen hat, auch dahero zur Abraitung nicht geschritten werden könnte: dass sich Ihre Fürstl. Gn. in Gnaden zu ihnen versehen wollen, weil Sie bishero aufrichtig und redlich, wie ein Deutscher Fürst, und als ein Patron und Vater aller ehrlichen Soldaten mit ihnen gehandelt und richtig unter die Augen gegangen, solches auch noch ferners

gemeint sind: dass sie in Ihrer Fürstl. Gn. kein Misstrauen setzen, sondern vielmehr dieser Ihrer Fürstl. Gn. treuherzigen und aufrichtigen Bezeigung halber Deroselben bei männiglichen, und wo es nöthig wäre, gute Zeugnuss geben werden.

So haben auch Ihr Fürstl. Gn. die angezogene und selbst befundene Beschwernuss wegen der ungelegenen Quartierung und Mangel an Proviant ganz ungern vernommen, und tragen dieses Wegs mit den Soldaten ein billiges Mitleiden. Und obwohl Ihr Fürstl. Gn. begehrter Massen ihnen gerne auf ein anderes Quartier Ordinanz geben wollten, so werden Sie doch aus folgenden Ursachen daran verhindert:

1. Dass sich Ihr Fürstl. Gn. letzter Befehl, den Dieselbe von Ihrer Mjst. bekommen, dahin nicht erstrecke.
2. Dass Ihrer Fürstl. Gn. den Benachbarten wider ihren Willen einige Quartierung anzuordnen nicht gebühren will.
3. Dass Ihrer Fürstl. Gn. keine Gelegenheit bewusst sei, wohin solches Quartier füglich verordnet werden könnte; und zwar auf die übrigen Güter, die zum Stifte Passau gehören, könne es nicht seyn, weil dieselben im Bairland liegen, und in Betrachtung, dass der Bischof allhier, Erzherzog Leopold, nicht daheim ist, und vor Dero Abreisen Ihrer Fürstl. Gn. das Stift zum Besten befohlen hat. Wie dann auch der Herzog zu Baiern solches durchaus nicht verstatten wollte, sondern solches zu verhindern nicht allein sein Land-, sondern auch sein geworbenes Volk zu Ross und Fuss auf den Gränzen beisammen hält, und dadurch, wenn sie zusammenkommen sollten, grosse Weiterung entstehen möchte; solches auch in Oesterreich anzuordnen, würde der Vergleichung, so zwischen der Röm. Kaiserl. Mjst. und Dero Herrn Brudern, König Mathias, aufgerichtet, und von Chur- und Fürsten und Erzherzogen bekräftiget wurde, durchaus zuwider laufen, und grosse neue Verbitterung zwischen beiden Brüdern verursachen. In das Königreich Böheim aber könnte solches Quartier zu verlegen keineswegs verstattet werden, weil solches der Kaiserl. Mjst. und Derselben kaiserl. Dignität und Authorität zu gänzlicher Diminution, auch Verlust der noch übrigen Länder, Untergang des löbl. Hauses Oesterreich, und zu grosser Zerrüttung und Unruh im heil. Röm. Reich gerathen würde. Ihr Kaiserl. Mjst. könnten solches auch für sich wegen der mit den Böhmischen Ständen getroffenen Compactaten nicht zugeben; so würden es die Stände auch nicht bewilligen,

könnten es auch ohne gemeinen Landtag, darzu etliche Wochen Zeit gehören würde, nicht thun, welches dann auch ihnen, den Soldaten, bei dieser bösen Winterszeit, und aus Mangel des Proviants auszudauern und zu erwarten unmöglich fallen würde; und gebührt auch Ihrer Fürstl. Gn. vermöge des kaiserl. Dekrets dieses vielmehr zu verhindern, als zu befördern.

Und weil Ihr Fürstl. Gn. anjetzo zum Beschluss eben so wenig, als im Anfang gemeint sind, sie zu hintergehen und mit vergeblichen betrüglichen Scheinworten sie aufzuhalten, sondern ihnen richtig unter die Augen zu gehen und ehrlich und aufrichtig mit ihnen zu handeln, und sonderlich, weil man Ihre Fürstl. Gn. mit denen zu Prag so gewisslich versprochenen ansehnlichen Summen nicht zugehalten, sondern nach Dero Abzug in denselben gänzlich falliret hat und also unmöglich ist, wenn auch gleich Ihre Fürstl. Gn. diese Stund sterben und Ihr Leben mit barem Geld lösen sollten, mit mehrerer Barschaft, wie hoch Sie sich auch an diesen und anderen fürnehmen Orten darum bemühet haben, in solcher geschwinden Eil aufzukommen, als sind Ihre Fürstl. Gn. urbiethig, damit Sie zum Uiberfluss Ihr aufrichtiges und getreues Gemüth sowohl gegen die kaiserl. Mjst., als auch gegen die sämmtlichen Soldaten in der That beweisen mögen, weil sonst kein anderes Mittel für dieses Mal vorhanden ist, dass Sie sich für den hinterstelligen Rest, der sich nach gehaltener Abrechnung befinden wird, *in proprio* bei Ihren fürstlichen Ehren und Würden verschreiben und denselben durch gewisse Kaufleute auf Terminen, deren man sich vergleichen wird, in den Städten Nürnberg, Frankfurt, Leipzig und Prag in Jahr und Tag bezahlen lassen wollen, wie dann Ihre Fürstl. Gn. zu solchem Behuf ein Formular der Versicherung, das hiebei zu finden ist, haben aufsetzen lassen. Und weil sie, die Soldaten, durch diesen Weg ihres Verdienstes (Lohnes) mit Ruhm und Ehren ohne Weitläufigkeit mächtig werden können und sie sich sonsten auf widrigen Fall allerhand Ungelegenheit und Weitläufigkeit zu befahren haben, als wollen Ihre Fürstl. Gn. sich zu ihnen versehen, auch in Gnaden dazu vermahnet haben, dass sie Ihrer Kaiserl. Mjst. zu unterthänigsten Ehren und Ihrer Fürstl. Gn. zu sonderbarem Favor, auch ihnen selber zum Besten die grosse Unmöglichkeit und Ungelegenheit bedenken und durch Ihrer Fürstl. Gn. ehrliches, aufrichtiges und hohes Erbiethen sich bewegen lassen, solchen Fürschlag annehmen, sich darauf ordentlicher Weise alsbald abdanken und die Fähnlein von den Stangen abreissen lassen wollten.

Das wollten Ihrer Fürstl. Gn. sowohl bei der Kaiserl. Mjst. und männiglichen anrühmen, als auch für Sich bei fürfallender Gelegenheit gegen sie sammt und sonders in Gnaden zu erkennen wissen.

Henricus Julius
manu sua.

Formular der Anweisung an die Kaufleute, welche den Soldaten den rückständigen Sold auszahlen würden.

Von Gottes Gnaden Wir Heinrich Julius, postulirter Bischof des Stiftes Halberstadt und Herzog zu Braunschweig und Lunenburg etc. etc., thun Kraft dieses für Uns, Unsere Erben und Erbnehmer, bei Unseren fürstlichen Ehren und Würden kund und bekennen, dass Wir dem N. N. versprochen und zugesagt, den hinterstelligen Rest seines Verdienstes, so ihme zu Passau bei der Abdankung verblieben, als N. N. Gulden, auf nachgesetzte unterschiedliche Termin, als auf den Tag N., in der Stadt N., durch N. N., Kaufmann und Handler zu N., richtig und unfehlbar an guter gangbarer Reichsmünze erlegen lassen wollen. Wie Wir dann ihnen zu solchem Behuf und mehrerer stäter und fester Haltung diese unterschriftliche Recognition unter Unserem Handzeichen und Daumring wissentlich, getreulich und ohne Gefährde mitgetheilet haben. Datum N., im Jahre N.

Heinrich Julius.

Beilage Nr. 6.

Schreiben des Richters vom Markte Hofkirchen an die Stände.

Als das Passauer-Volk sich bereits im Hausruckviertel sammelte, liessen die Stände am 23. Dez. ein allgemeines Aufgeboth im Lande ergehen. Die Bürger von Hofkirchen bathen die Stände, sie mit der Stellung ihrer Mannschaft zu verschonen, weil sie bei dem Durchzuge gar sehr gelitten haben.

„Wir hoffen, Euer Gn. sowohl, als auch alle Herren Obristen, Haupt- und Befehlsleute tragen gnädiges Wissen, dass anfangs dieses wesenden Krieges, sonderlich in der Wochen Judica abgeloffenes 1610 Jahrs, unser Markt Hofkirchen, der Herrschaft Falkenstein unterworfen und äusserst an der Passauerischen Granitz liegend, mit einlosiertem Kriegsvolk belegt war; es ist auch gnädig zu

bedenken, was wir mit Einlosierung desselben die Frühling-, Sommer- und Herbstzeit bis auf beschehene Abdankung zu Haus mit grossen Kosten in Schlagung des Feldlagers, mit Verwüstung vieler Gärten und Baumfried, Geholz, Laden und Streu, auch zu Feld in allerlei Ackerfrucht und Baumgewächs, sowohl auch anderwärts für grossen, übermässigen Nachtheil und Schaden erlitten und ausgestanden. Item auch zu den zweien gehabten Abdankplätzen durch das tobende und muthwillige Kriegsgesind, welches zum Theil, was sie rechtlich schuldig waren, uns viel aufgeschlagen, und wir so zu grossem Schaden gerathen, das wollten wir neben andern, denen es vielleicht auch nicht gar leer abgegangen, in gehorsamer Geduld gern verschmerzt haben."

„Da wir aber nun über beschehene Abdankung uns einer Endschaft und sicherlichen Friedens gehofft, so sind wir doch allererst am Tag St. Thomä, nämlich Erchtags den 21. Dezember jüngsthin nach acht Uhr in der Nacht unversehens ohne einiges geringstes Vorwissen durch viel ansehnliches Passauerisches Kriegsvolk, Reiter und Fussvolk, überfallen worden, so theils durchgereiset, letztlich aber in die siebenhundert Reiter die Nacht bei uns losiert. Dann hat auch am Mittwoch den ganzen Tag der Durchzug gewähret und diese Nacht der Herr Graf von Sulz mit sieben Fahnen Reitern, viel Wägen und Fussvolk, sowohl auch Pfingstag und Freitag Nachts jedesmal in die acht hundert Pferd und sehr viel Wägen und Schlitten bei uns losiert. Und Unerachtet wir unserm besten Vermögen nach gern Proviant, Kost, Wein, Brod, Fleisch, Habern und Futterei ihnen mitgetheilt, so haben sie sich doch so unbarmherzig und unchristlich unterstanden und ganz räuberisch in den Häusern die Gemächer, Kammern, Stuben, Keller, Kisten und Kästen und auch die Ställe aufgehackt und eingebrochen, item Wein, Brod, Getreid, Vieh, Geld, Silbergeschmeid, Zinngeschirr, Kleidung, Bettgewand und was sie nur gefunden, hinweggenommen und ausgeplündert, auch theils anderwärts alles verwüstet und verdorben, die Leut von den Häusern gejagt, ihre unbillige Rauberei und Plünderung in diesem Land an uns angefangen und bemeldte vier Nächte geübt, über vier tausend Gulden Schaden gethan, und uns dermassen erarmet, dass einer dem andern der Zeit mit einigen Gulden Geld nicht zu helfen hat."

„Nach solchem verrichten Jammer sind sie stracks auf das Passauerische Schloss Marschbach, so nur ein Feld Wegs von uns liegt und über die Donau auf Wesenufer gefahren, dass in der Wahrheit kein Markt im Mühelviertel ist, der soviel gelitten und

ausstehen müssen, als eben dieses arme Marktl Hofkirchen, darin nicht mehr, als neun und dreissig Burgrechter sind und ohnedas eine lautere Armuthei."

„Nun darauf wird uns anjetzo den 1. Jänner des eintretenden 1611 Jahrs von unserer gnädigen Herrschaft Falkenstein ernstlich auferlegt und gebothen, dass wir zu dem noch anwesenden Kriegsvolk auch unsere Dreissiger, Zehner und Fünfer, nämlich neun Personen ausfertigen und auf den 2. Jänner hinschicken sollen, welches uns, ja Gott weiss es, in Bedacht unseres zugestandenen Verderbens hochbeschwerlich und unvermöglich ist. Bitten also Euer Gn. allerhöchst gehorsam und unterthänig, die wollen uns aus sondern Gnaden mit diesem Aufboth der neun Personen gnädig verschonen und der Ausfertigung mit Gnaden erlassen. x. x.

Richter, Rath und gemeine Bürgerschaft
des Marktes Hofkirchen.«

Der Freiherr Heinrich von Sallburg befand sich während des Durchzuges des Passauer Volkes auf seinem Schlosse Falkenstein und erstattete den Ständen täglich Bericht von allem ab, was in derselben Gegend vorfiel. In seinem Briefe vom 22. December heisst es unter anderem: „Gestern um zehn Uhr Nachts sind drei Schiffungen am Cling unter Marschbach ankommen, darinnen die Obriste und Befehlsleute gewest, welche man mit Windlichtern auf Marschbach belaitet hat. Ist die ganze Nacht und noch diesen Tag das Uiberfahren nach Wesenufer; es lauft und reit auch bei mir am Hochhaus heut die ganze Nacht und diesen Tag ein Volk über das andere ganz häufig auf Marschbach und dem Cling zu. Man hat auch auf den umliegenden Dörfern sowohl als im Markt Hofkirchen wieder einlosiert, bis das andere Volk übers Wasser kommt. Ist auch heut allbereits nahent beim Aichberg ein Scharmützel vorüber gangen, darunter etliche Reiter und Bauern todt blieben. Meinen Amtmann zu Aichberg und den besten Bauern haben sie gefangen und gebunden mit ihnen geführt nach Neukirchen; das ist recht Passauerisch."

Am 24. December schrieb Sallburg: „Der Durchzug ist noch auf dato in grosser Menge Tag und Nacht; sie werden an den Ufern mit dem Uiberfahren etwas aufgezogen, weil man nicht gefolgen kann. Enthalb der Donau zu Wesenufer und ob der Berge bei meinem Sitz Aichberg und daselbst in den Dörfern herum warten sie auf die andern hernach. Haben meine Armuthei zu Aichberg und all meine Unterthanen daselbt ausgeplündert, mein

Getreid, so ich bei sechs hundert Gulden Werth beisammen gehabt, von den Kästen weggenommen und das Haus übel spoliert. Mein Markt Hofkirchen ist voller Leut und Rossen und Wägen. Stellen die Ross in die Stuben und die Burger müssen von den Häusern laufen. Jetzt kommt mir Kundschaft, dass man die grossen Stuck auch hernach führt."

Am 3. Jänner 1611 bat Sallburg die Stände, dass man es ihm nicht verargen möchte, dass er jetzt auf der Stelle das Aufgebot von seiner Herrschaft nicht vollzählig schicken könne, denn viele Häuser stehen noch leer und ganz ausgeplündert, und die Leute haben sich grösstentheils aus Furcht vor den Passauern verlaufen. Die kleine Anzahl seiner Unterthanen, die er zu stellen bereit wäre, hat keine Waffen, denn diese wurden auf Befehl des Obersten Schifer bei der Abdankung des Landaufgebotes im Rathhause zu Hofkirchen abgegeben, wo sie bei der Plünderung des Marktes den Passauern in die Hände gefallen sind.

Beilage Nr. 7.

Schreiben des Obersten Ramee an den Freiherrn Dietmar Schifer, ständischen Obersten.

Wohlgebohrner Freiherr, insonders grossgonstiger Herr und Freund. Demselben thue ich hiemit freundlich zu wissen, dass die Röm. Kaiserl. Mjst., mein allergn. Herr, Dero im Stift Passau so lang unterhaltenes Kriegsvolk aus Mangel allerhand Nothdurft an andere Orte, bis man mit dem Geld zum Abdanken Mittel fertig hat, Quartier verordnet, und sie dahin zu führen allergn. befohlen. Weil aber ich sie ohne Berührung des Lands ob der Enns nicht bringen kann, als hab ich dem Herrn Landshauptmann zwei Geisl, als Herrn Colloredo Freiherrn und Rittmeistern, und Herrn Hanns Georgen von Rotthal meinen Fähnrich wegen aller Besorglichkeit und Schadens geschickt, auch alle Nothdurft um unsern Pfenning zu bezahlen, und nichts vergebens zu begehren versprochen, auch um Commissarien, so mich mit dem Volk in aller Eil durchführen mögen, gebethen.

Damit mein gonstiger Herr und Freund etwa auch nicht ungleich berichtet werden möchte, als hab ich ihme solche Intention hiemit freundlich entdecken wollen, mit freundlichem Bitten, dass Er und die Seinigen mit aller guter Wohlgelegenheit auch mit

ermeldtem Volk beiständig seyn wollen; beinebens mit freundlichem Bitten, dass Er zu freundlichem Belieben mich morgigen Tags hero zu Marschbach besuchen wolle. Solches bin ich nach Möglichkeit um ihme zu verdienen erbiethend. Datum Passau den 20. Dezember *anno Domini* 1610.

Des Herrn Obristen dienstwilliger allzeit

Lauren. de Ramee.

P. S. Der Herr wolle auch fürweisern dits, meinem General-Wachmeister-Leutenant über Fussvolk, in seinem Vorbringen allen völligen Glauben zustellen, das begehr ich zu verschulden.

Schreiben des Obersten Ramee an den Landeshauptmann Freiherrn von Volkenstorf.

Wohlgebohrner Freiherr, insonders grossgonstiger lieber Herr und Freund. Demselben thue ich hiemit zu wissen freundlich, dass der Röm. Kaiserl. Mjst., meines allergn. Herrn, Kriegsvolk, so bishero in dem Stift Passau gelegen, aus Mangel allerlei Nothdurft der Abdankung daselbsten nicht erwarten können. Darum, damit nicht etwa aus solchen Ursachen eine Unordnung unter denselben entstehen möchte, haben höchstgemeldte Kaiserl. Mjst. in der Noth ihnen andere Quartier verordnet. Wann sie aber dahin ohne Berührung des Landes ob der Enns nicht kommen können, als hab ich meinem grossgonstigen Herrn und Freund, damit Er sich nicht mit ungleichen Gedanken bemühen dürfe, solche Intention freundlich andeuten wollen. Dass auch Er, sowohl die löbl. Landstände dessen soviel eher vergewisset seien, als thue ich ihnen Zaigern dits, Herrn Colloredo Freiherrn und Rittmeistern und Herrn Hanns Georgen von Rotthal, meinen Fähnrich, zu Geiseln übersenden, mit solchem Erbiethen, dass wir in aller Eil den Durchzug nehmen, niemand beleidigen, alle Nothdurft um unsern Pfenning bezahlen wollen und wenn über Zuversicht je einiger Schaden jemanden sollte zugefügt werden, erbiethen wir uns, das, so bescheinbar ist, demselbigen zu erstatten. Damit auch solches mit besserer Ordnung beschehen kann; als bitte ich aufs fleissigst, mir alsbald Commissarien, so mich mit dem Volk durchs Land führen, zu verordnen. Solches, weil es des heil. Röm. Reichs Statuten und Reichs Abschieden, wann die Röm. Kaiser Kriegsvolk durch das Reich führen lassen, gemäss ist; also zweifle ich nicht, mein grossgonstiger Herr werde sich um so

viel mehr willfährig erzeigen, welches zur Vermehrung und Erhaltung guter Correspondenz der Kaiserl. und Königl. Majestäten ist und diese Lande zu sondern kaiserl. Gnaden geniessen werden. Datum Passau den 20. Dezember 1610.

Des Herrn dienstwilliger Knecht

Lauren. de Ramee.

Beilage Nr. 8.

Credenzschreiben, welches der Landeshauptmann und die Verordneten dem Herrn Ortolf Geymann an den Obersten Ramee ertheilten.

Edler und gestrenger, besonders lieber Herr Obrister. Unsere Dienst zuvor.

Das Schreiben, so derselbe an mich Landshauptmann von Dato den 20. dits zugeschrieben, hab ich denen Herrn Verordneten und Ausschüssen dieses Landes mit mehreren communiciret. Ob zwar der darin angedeute und unverhoffte Einzug des Volkes uns gesammt sehr fremd vorkommt, jedoch haben wir für eine Nothdurft geachtet, Zeigern dieses, den edlen und gestrengen Herrn Hanns Ortolfen Geymann zu dem Herrn abzuordnen, mit Befehl, was er mündlich mit mehrerm fürbringen wird. Wir bitten, ihm nicht allein völligen Glauben zu geben, sondern sich dergestalt hergegen zu resolvieren, wie diesses die gemeine Ruhe, Fried, Erhaltung Lands und Leute, und allerseits der Sachen Nothdurft erfodert. Und thun neben Erwartung freundlicher Wiederantwort bei Zeigern diesem unsern Gesandten göttlichem Segen alles befehlen. Linz den 24. Dezember 1610.

N. N. Landshauptmann, Verordnete und adjungirte Ausschüss des Erzh. Oest. ob der Enns.

Credenzschreiben an den Feldmarschall Grafen v. Althann.

Wohlgebohrner Graf und Herr, sonders freundlicher, auch gonstiger und gnädiger Herr. Unsre freundliche, willig, und beflissene Dienst zuvor.

Weil wir unser liebes Mitglied im Ritterstand, Herrn Hanns Ortolfen Geymann, auf des edlen und gestrengen Herrn Herrn Lorenz von Ramee Schreiben, so er mir Landshauptmann vom

20. dits zugeschickt, hinauf abgeordnet, und aber verstanden haben, dass E. Fr. G. und Gn. als General-Feldmarschall selbst auch bei dem Volk sich befinde: als haben wir an Dieselb ihme Herrn Geymann dies Credenzschreiben ertheilen wollen, mit freundlicher, dienstlicher, und gehorsamer Bitte, ihme nicht allein in allem völligen Glauben zu geben, sondern sich dergestalt hergegen zu resolvieren x x wie oben.

Beilage Nr. 9.

Oberst Ramee an die Verordneten.

Ehrwürdige, Wohlgebohrne, Edle, Gestrenge, sonders freundlich lieb Herrn und Freund. Denen seien meine ganz beflissene willige Dienst jederzeit zuvor.

Mir will nicht zweifeln, es werde Denselben unentfallen seyn, wasmassen Dieselben ich noch von dem 20. dies Monaths schriftlichen advertiret habe, dass ich mit der Röm. Kaiserl. Mjst. unsers allergn. Herrn damalen in dem Stift Passau gelegenen Armada auf Deroselben allergn. Verordnung aufbrechen werde. Dieweilen ich aber zu Vollziehung solcher Ihrer Kaiserl. Mjst. an gewisse Ort und Ende gegebener Ordinanz nothwendig über die Donau ziehen, und dies Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns mit meinem Zug berühren müssen, so habe ich den Herrn Landshauptmann von obbemeldten Dato, da ich hernach den 22. dies über das Wasser gezogen, führnehme Cavaglieri, als den Herrn Rittmeister Colloredo, sowohl auch meinem Fähnrich, den Herrn v. Rotthal, zu Verhütung allerhand Ungelegenheit, und schleuniger Befürderung solcher Reise, und Zuordnung etlicher Herrn Commissarien, ganz dienstlich ersucht, auf welches mein freundlich Ersuchen nicht allein die Verordnung der begehrten Herrn Commissarien, sondern auch ihre ainzige schriftliche Antwort nicht erfolgt, sondern, nicht weiss ich, aus was Ursachen, noch bis auf dato vermieden blieben ist.

Wann ich dann in währendem meinen Zug diese Tage herum von denen Bauersleuten allerhand Inconvenienzien gespührt: dannenhero, und zu Conservierung höchstgedacht Ihrer Röm. Kaiserl. Mjst. Kriegsvolk ich um soviel tiefer in das Land und enger beisammen ziehen, und losieren lassen, welches alles eben allein aus Mangel der nothwendigen Commissarien, da ich sonsten bei zeitlicher

Verordnung derselben allbereits schon durch das Land gezogen wäre, entsteht. Hierauf hab ich meine Herren dessen hiemit nochmalen in Freundschaft erindern wollen, mit angehängter *solenni protestatione*, im Fall sie das unzeitige und vergebene Zusammenlaufen der Bauern nicht abstellen, und dem kaiserl. Kriegsvolk irgends durch solcher Bauern vermeinte Insolenz ainziger *despect* zugefügt, sich aber hierüber allerhand darauf beruhende Ungelegenheiten begeben würden; Sie wollen nicht mir, noch dem kaiserl. Kriegsvolk, welches nur ohne männiglichs Schaden mit guter Ordnung in möglicher Eil durchgeführt zu werden begehrt, sondern eben der unerfolgten Verordnung der so zeitlich begehrten Herrn Commissarien zumessen. Welches meinen gonstigen Herrn ich in Freundschaft hiemit anfügen und benebens derenselben ehisten schriftlichen Wiederantwort erwarten wollen und verbleibe im übrigen neben Empfehlung göttlicher Allmacht. Grieskirchen den 24. Dezember 1610.

Der Herrn dienstwilliger

Lorentz von Ramee.

Antwort der Verordneten.

Edler, Gestrenger, besonders lieber Herr Obrister. Unser freundlich, willig und beflissene Dienst bevor.

Des Herrn Schreiben vom 24. dies datirt, welches das erste, so uns zukommen, haben wir empfangen, und ist uns hievor des Herrn Schreiben, so den 20. dits an Herrn Landshauptmann abgangen, und den 23. überantwortet wurde, auch *communiciret* worden. Weilen dann dieses Kriegsvolks beschehener unversehener Einzug ins Land wider Ihr Kaiserl. Mjst. und etlicher ansehnlicher Potentaten Vergwissung erfolgt ist; als hat wohlermeldter Herr Landshauptmann und wir, im Namen Ihrer Königl. Mjst. unsers gnädigsten Herrn und der Landstände, unser liebes Mitglied im Ritterstand, den edlen und gestrengen Herrn Hanns Ortolfen Geymann zu dem Herrn Feldmarschall und zu dem Herrn abgeordnet; von dem wird derselbe nunmehr neben Credenzschreiben unsere Meinung vernommen haben, dabei wirs dann allerdings bewenden lassen. Und wie wir auch nicht wissen, dass einige Insolenz durch unsere armen Unterthanen dem Kriegsvolk des Herrn erzeigt worden, vielmehr aber dasselbe unseren armen Unterthanen grossen Nachtheil und Schaden zugefüget; als wollen wir uns nicht allein dessen Ein-

stellung, sondern auch friedlichen und unverzüglichen Abzug aus diesem Land versehen, und thun uns Gottes Gnad befehlen. Datum Linz den 25. Dezember 1610.

N. der vier Stänḍ einer ehrsamen Landschaft des Erzh. Oest. ob der Enns Verordnete, und die ihnen adjungirte gevollmächtige Ausschüss.

Beilage Nr. 10.

Ständisches Schreiben an den Palatinus von Ungarn.

Praemissa servitiorum nostrorum oblatione promptissima, saluteque plurima. Summum periculum, Illustrissime et Magnifice Domine Palatine! in quo versamur, fecit, ut Illustr. et Magnif. Dominationem Vestram celerrimis hisce nostris compellaremus. Scire igitur Eandem volumus, militem illum Passaviensem, qui nostris hactenus inhaesit finibus, vigesima prima proxima, simulato aliquamdiu in Bohemiam discessu, omnibusque ad profectionem dispositis, mutato quasi uno temporis momento itinere in hanc nostram provinciam invasisse ex improviso. Licet vero adhuc cognitum nobis perspectumque esse non possit, quem sibi certo finem habeant propositum, cum et palam prae se ferant, et per legatos nudius tertius obsidum loco huc missos persuadere nobis conentur, nihil se aliud praeter transitum ad comitatum Tyrolensem, quem sibi per nos liberum esse cupiant, quaerere, ideoque nihil a se nobis periculi esse pertimescendum: attamen cum haec ab ipsis, insalutata prorsus et Regia Majestate, et nobis, de facto sit attentata terrae nostrae invasio; via insuper, in Tyrolem quae ducit, ab omni parte per vicinos sit praeclusa: maximum hinc discrimen et Sac. Reg. Majestati, et huic nostrae, nec non etiam provinciis confinibus paratum esse colligimus.

Etsi vero nihil hactenus intermiserimus eorum, quae ad hostilem incursionem impediendam pertinere visa sunt: unde etiam factum, ut, licet a Reg. Majestate post proximam Viennensem transactionem, insuperque tot tantisque Electorum, Archiducum, et Principum Imperii promissam sancte obsignatamque pacem omnes copiae dimissae sint, nos nihilominus sexcentos expeditos milites retinuerimus, et praeterea ita rationes disposuerimus nostras, ut ex provincialibus trigesimus, decimus, et quintus quisque signo dato compareat: cum tamen tanto hosti, praesertim si vires sumpserit majores, pares esse

vix nos videamus ad Ill. et Magn. Dom. Vestram, et inclytos laudatissimi ungarici Regni Proceres, utpote quorum et in confoederatos fides, et in conservanda Reg. Majestatis authoritate studium, et in communis patriae salute juvanda fervor atque promptitudo multis jam ante rerum argumentis nobis est perspecta, et probata abunde, denuo confugimus, pro sanctissimo nostri foederis jure orantes et obtestantes, ut quibus fieri potest auxiliis, numero et viribus firmissimis, ad limites provinciae nobis adesse non dedignetur. Quod ut Ill. et Magn. Dom. Vestra antehac pollicita est saepius, ita et jus nostrae unionis id ipsum requirit, postulat commune periculum, communis salus, et Serenissimi nostri Regis et patriae flagitat conservatio. Nos quoque hoc officii genus, quibuscumque tandem id modis a nobis re ipsa praestari poterit, pro viribus recompensabimus. Quod reliquum est, Ill. et Magn. Dom. Vertrae nos, patriamque commendamus, responsum ab Eadem tale, quale maxime optamus, expectantes. Datae Lincii die 24 Decembris 1610.

Illustrissimae ac Magn. Dom. Vestrae

Servitores, Amici, et Vicini addictissimi N. Statuum Archiducatus Austriae superioris Ordinarii, iisque Adjuncti cum plenaria.

Beilage Nr. 11.

Ramee an den Richter in Neumarkt.

Ehrnvester, lieber Herr Richter. Ich thue euch hiemit zu wissen, dass ich mit der Röm. Kaiserl. Mjst. unseres allergn. Herrn Befehl mit Deroselben Kriegsvolk durch dies Land ziehe. Weil ich aber mit soviel Volk bei dieser kalten Winterszeit nicht an einem Ort verbleiben kann; also hab ich befohlen, dass drei tausend Mann zu Fuss zu euch gen Neumarkt ziehen, und allda eine Nacht verbleiben; den andern Tag werden sie aldann weiter ziehen. Hierauf hab ich euch dieses zu wissen thun wollen, des Gesinnens und Versehens, ihr werdet solche drei tausend Mann, weil sie ohne männiglichen Schaden nur diese Nacht verbleiben werden, gutwillig einnehmen und losieren lassen. Da ihr euch aber zuwider alles Verhoffens zu eurem Unheil und Verderben widerwärtig erzeigen werdet, so habt ihr nichts anders, als die Verderbung

und Untergang eurer und eures Markts zu gewarten, darzu ihrs aber hoffentlich nicht kommen lassen, sondern euch vor Schaden durch eure Willfährigkeit zu hüten wissen werdet. Was ihr nun hierauf zu thun gesinnet seid, das wollet ihr mich alsbald noch vor Abends auf Wels mit eigenem Bothen berichten. Datum Grieskirchen den 25 Dezember 1610.

Der Röm. Kaiserl. Mjst. General Obrister Wachtmeister, Hofkriegsrath, und Obrister, Herr Laurentio von Ramee.

Euer guter Freund

Lauren. de Ramee.

Beilage Nr. 12.

Die Stände an den Feldmarschall Althann.

Wohlgebohrner Graf und Herr etc. etc. Wir haben von unserem lieben Mitglied im Herrnstand, Herrn Benedict Schifer Freiherrn, einer löbl. Landschaft bestellten Obristen-Leutenant, verstanden, dass Euer Gunst und Freundschaft sich erklärt: Sie seien als ein Freund ins Land kommen, wollen so auch wieder daraus ziehen; allein dass die löbl. Stände hierzu Commissarien (ungeacht E. G. und Fr. nicht andeuten wollen, wo Sie endlich Ihren Zug hin zu nehmen Vorhabens seyen) verordnen, und solches befördern sollen.

Nun haben E. Gn. sowohl vom Herrn Landshauptmann der Königl. Mjst zu Ungarn, auch designirten zu Böheim, Erzh. zu Oesterreich und Markgrafen zu Mähren, unseres gnädigsten Herrn, als auch von uns schriftlich verstanden, dass wir in dieses Begehren (welches wir gleichwohl allbereits Ihrer Königl. Mjst. berichtet) billige Bedenken haben. Weil auch E. Gn. ohne Vorwissen, Consens, und Verwilligung Ihrer Königl. Mjst unsers gnädigsten Herrn, als auch der löbl. Stände ohnehin allbereits mitten ins Land kommen sind, welches uns und männiglich um soviel desto unverhoffter fürkommt, weil so ansehnliche Churfürsten, Erzherzoge, und Fürsten nicht allein neben der Röm. Kaiserl. Mjst. unserm allergn. Herrn, über den aufgerichten jüngsten Vertrag sich verbürget, dass dieses Kriegsvolk Ihrer Königl. Mjst. Land und Leuten ohne Schaden seyn solle, sondern auch durch die zween vornehmsten des heil. Röm. Reichs Churfürsten, als Mainz und Cölln, denen von höchstgedachter Königl. Mjst. im verwichenen Sommer nach Prag abgeordneten Gesandten selbst mündlich eben

dieses bei ihren churfürstlichen Worten zugesagt und betheuert haben. Welchermassen aber diesem entgegen gehandelt werde, das zeigen die Orte und Flecken, durch welche der Durchzug bis dato mit der armen Leute und des Landes grossem unwiederbringlichem Schaden und Verderbung, auch viel armen Witwen und Waisen Thränen beschehen ist, auch der Augenschein selbst.

Wie nun aber E. Gn. ohne Commissarien ins Land geruckt sind, und sich allbereits mitten darinnen losiert haben: also werden Dieselben den Auszug aus dem Land ohne ferneren Schaden, dessen im Namen Ihrer Königl. Mjst. und des Landes sich die löbl. Stände versehen, auch ohne Commissarien (die ohnedas bei dem Kriegsvolk weniger Gehorsam; als derselben fürgesetzte hohe und andere Befehlshaber sich zu versehen haben würden; und da E. Gn. dieselben nicht im Zaum zu halten wüssten, die Commissarien dasselbe noch viel weniger thun könnten) ehist fürzunehmen wissen. Welches E. Gn. auf dero Andeuten wir anfügen, und göttlichen Schutz alles befehlen wollen. Datum Linz den 27. Dezember 1610.

Die Verordneten und Ausschüsse.

Beilage Nr. 13.

Ramee an die Stände.

Ehrwürdig, Wohlgebohrne etc. etc. Dieselben werden sich noch wohl gar zu erinnern haben, wasmassen dieselben ich noch von Kremsmünster aus berichtet habe, wie dass ich mit der Röm. Kaiserl. Mjst. unsers allergn. Herrn Kriegsvolk unverlängt einiger Stund fortziehe, und dasselbe innerhalb zween oder drei Tagen aus dem Land ab und wegzuführen gedenke. Wie gern ich nun zur Verschonung des armen Manns solche Reise möglichst ehestens befürdert hätte, allermassen ich auch mit dem strengen Fortzug genugsamlich erwiesen hab, so erfahre ich doch, dass sich etliche Bauern, ich weiss nicht auf wessen Befehl, unterstehen, bei Claus den Pass zu vermachen und zu verwehren. Es ist mir aber doch nicht gemeint, bei keiner so dringenden Noth das Kriegsvolk noch zur Zeit mit Ernst zu gebrauchen.

Also habe die Herren ich dessen erinnern, und *solemniter* hiemit protestiren wollen: zum Fall sie innerhalb Verlaufung von vier und zwanzig Stunden, welche Denselben ich zu desto weniger

Verlierung der Zeit hiemit benenne, zur Fortführung des Kriegsvolks aus Ihrem Mittel ansehnliche Mitglieder des Landes und Cavaglieri zu Commissarien nicht hieher verordnen werden, so haben Sie anders nichts zu erwarten, dann dass ich alsbald, was zur Conservirung und Versicherung des kaiserl. Kriegsvolks vonnöthen seyn wird, fürnehmen werde, wie ich Ihnen dann nicht verhalte: wenn Sie schon den Pass allerdings öffnen lassen wollten, dass ich doch ausser Zuordnung gemeldter und ansehnlicher Herrn Commissarien durchaus nicht gedacht bin, fort, und aus dem Land zu ziehen. Ob nun solches ihnen zu Nutz oder Schaden gereiche, werden sie selbsten als Verständige wohl zu bedenken haben. Ich für meine Person will hiemit allerdings verantwortet und entschuldiget seyn. Und dies hab ich Denselben neben Erwartung zu obbestimmter Zeit schriftlicher Antwort hiemit anfügen wollen. Datum Kirchdorf den 30. Tag Decembris 1610.

Der Herrn Dienstbeflissener

Lauren. de Ramee.

Antwort der Stände.

Edler und gestrenger, besonders lieber Herr Obrister. Unsern Dienst und guten Willen zuvor. Des Herrn Schreiben vom 30. dits haben wir von seinem Trompeter empfangen. Fügen ihme hierauf in Antwort an, was der Herr aus unsern zu mehrmalen an ihn gethanen Schreiben verstanden: weil derselb ohne Vorwissen und Bewilligung der Königl. Mjst. unsers gnädigsten Herrn, und auch der Stände in dies Land kommen, dass uns Commissarien zuzuordnen ohne höchstgedachter Ihrer Königl. Mjst. gnädigste Bewilligung nicht gebühren wolle, wie dann jetzo, da der Herr sammt seinem unterhabenden Kriegsvolk fast das ganze Land durchpassiret, und nunmehr an die Gränzen kommen ist, uns viel weniger gebühren würde, unbewusst der Fürstl. Durchl. Erzherzog Ferdinandi zu Oest., in Dero Land ein Kriegsvolk zu begleiten, daher uns des Herrn Zumuthung um soviel desto fremder fürkommt. Wir schicken aber den wohlgebohrnen Herrn Herrn Benedict Schifer Freiherrn zu dem Herrn, der Ursach halb, damit derselbe förderliche und müglichste Anordnung thue, dass die in Dero Schreiben angedeute Päss dies Lands wieder der Möglichkeit nach eröffnet werden sollen. Geschieht hierüber dem Land, oder aus Verursachung des Herrn Kriegsvolks zu nothwendiger Gegenwehr demselben weiter

Schaden und Nachtheil, so hat der Herr zu gedenken, auf wem letztlich die Verantwortung beruhen würde. Wir protestiren vor Gott und der Welt, dass wir zu diesem Land- und Leut-Verderben, so wenig als zu ihrem Hereinziehen beschehen ist, einige Ursach nicht geben haben. Welches wir ihme zur Nachrichtung erinnern, und göttlichen Segen alles befehlen wollen. Datum Linz den letzten Dezembris 1610.

Verordnete und gevollmächtigte Ausschüsse.

Beilage Nr. 14.

Ramee an den Herrn Prälaten von Kremsmünster.

Ehrwürdiger etc. etc. Dessen Schreiben hab ich empfangen und wie dass etliche Soldaten das Kloster Schlierbach zu eröffnen begehren sollten, verstanden. Nun ist der Herr versichert, dass ich dergleichen Gewaltthätigkeiten keinem gemeinen Bauernhaus, will geschweigen einem Gottshaus gestatten wollte. Hab derowegen alsbald die Verordnung thun lassen, dass Er sich gewiss desfalls weiters nichts zu besorgen hat.

Beinebens kann dem Herrn ich unerinnert nicht lassen, dass sich etliche Bauern, nicht weiss ich aus wessen Befehl, unterstehen, bei Claus den Pass, und folgends hinein den Pirn zu verhacken, nur zu dem Ende, damit dies Kriegsvolk nicht über den Pirn, und aus diesem Land kommen möge. Weil mir aber nicht lieb ist, dass ich zu des Lands eigenem Schaden solang still liegen soll, da ich sonsten allbereits schon aus dem Land wäre: so sieht doch der Herr selbsten, dass ich zur Befürderung meiner Reis einen andern Weg um, und der Steyr nach hinein nehmen müsse. Dannenhero ich gänzlichen verhoffe, es werde männiglich der beschehenen Ungelegenheit und still Liegens halber (welches, wie gehört, nicht mein Wille ist) nicht mir, sondern eben denjenigen, welche das Kriegsvolk verhindern wollen, zumessen. Welches dem Herrn ich zur freundlichen Wiederantwort hiemit anfügen wollen. Datum Kirchdorf den letzten Dezembris 1610.

Des Herrn dienstwilliger

Lorentz von Ramee.



Bruchstücke

aus einem

mhd. Passionsgedichte des XIV. Jahrhunderts.

Aufgefunden und veröffentlicht von

Conrad Schiffmann
Weltpriester der Diöcese Linz.



Im März des Jahres 1894 fand ich bei meinen Forschungen nach Handschriften in der Bibliothek des bischöfl. Priesterseminars auf der Rückeninnenseite dreier Incunabelbände (Bd. I, III u. V der Biblia cum postilla Hugonis a. s. Caro, card. Basel, bei Jo. Amerbach 1498—1502) sechs Bruchstücke eines mittelhochdeutschen Passionsgedichtes aus dem XIV. Jahrhundert.

Das erste derselben beginnt mit dem Momente der heil. Geschichte, den Leonardo da Vinci in seinem Gemälde fixierte; das letzte schliesst mit der Kreuzaufnahme des göttlichen Heilandes. Die Fragmente sind, mit Ausnahme eines mehr beschädigten, ungefähr 8 Centimeter hoch und 15 Centimeter lang (in der Axe der Schriftzeilen). Sie haben theils durch ihre frühere Verwendung als Rückenbekleidung, theils durch das Ablösen Schaden genommen und waren darum auch stellenweise gar nicht mehr oder nur durch Anwendung starker Reagentien lesbar. Sonst ist die Schrift deutlich, die Anfangsbuchstaben sind durch einen rothen Strich markiert und miteinander verbunden. Die Blätter, jetzt stark beschnitten und verstümmelt, scheinen ursprünglich Klein-Quartformat gehabt zu haben.

Die Incunabel, aus der unsere Fragmente stammen, befand sich ehedem im Besitze des regul. und 1811 aufgehobenen Chorherrnstiftes Ranshofen und früher eines gewissen M. Hayder, wahrscheinlich eines pastorierenden Conventualen von Ranshofen, nach dessen Tode das siebenbändige Werk mit anderen dem Stifte zufiel.

Die fehlenden drei Bände dürften in die Münchener Hofbibliothek oder in die damals bestehende Landesbibliothek gekommen sein.

Für den Text unseres Gedichtes kämen Bd. II und IV in Betracht, Bd. VI und VII enthalten keine Fragmente.

Unser Gedicht ist zweicolumnig geschrieben, in Reimpaaren *aa*, *bb* und wechselndem Versmasse abgefasst und gehört dem baierisch-österreichischen Dialecte des XIV. Jahrhunderts an. Die Fragmente

mochten wohl einem in der Inngegend abgefassten, handschriftlichen Codex entnommen worden sein, wie denn überhaupt zur Zeit der Wiegendrucke auch in Oberösterreich viele Handschriften dem Messer des Buchbinders zum Opfer fielen. Das Bücherbinden gehörte mit zu den Beschäftigungen der Brüder oder Cleriker in den Klöstern, und dass dieses in Ranshofen der Fall war, zeigen manche Inscriptionen der Codices aus jener Zeit. (cf. A. Czerny: Die Bibliothek in St. Florian, p. 79. ss. Amort Vet. Dis. Ven. 1747. Tom. II, p. 716 coll. Tom. I, 505.) Darum ist es sehr wahrscheinlich, dass unsere Handschrift aus Ranshofen selbst stammt und nur darum vielleicht zerschnitten wurde, weil sich ohnehin mehr Abschriften unseres Gedichtes in der Liberei des Klosters befanden.

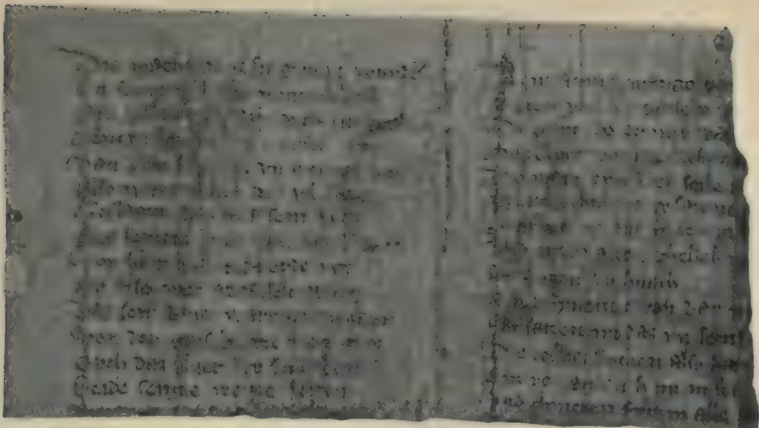
Das Gedicht ist ganz im Geiste jener Zeit abgefasst, die, des entarteten Minnesangs überdrüssig, zur Quelle aller wahren Poesie gieng und dort die Kraft sich holte, die allein eine gesunde, veredelnde Poesie hervorzubringen vermag — der Zeit der Legendendichtung. Man unterscheidet Christus-, Marien- und Heiligenlegenden. Zur ersteren Gattung religiöser Dichtung gehört auch unser Fragment. Es findet sich in ihm kein hoher Schwung der Dichtkunst, aber dafür eine frische, volksthümliche Diction, die aus einem gläubigen Sinne geflossen. So schlicht und doch so rührendschön, wie sie das heilige Evangelium selbst erzählt, ist hier die Leidensgeschichte des Heilands in pragmatischer Verkettung wiedergegeben.

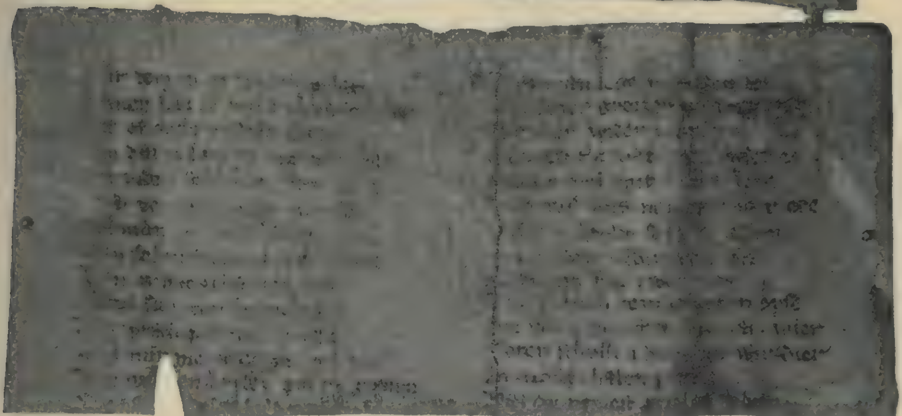
Die Legendendichtung war um jene Zeit des niedergehenden höfischen Sanges rasch aufgeblüht und in zahllosen Erzeugnissen dieser Art im Volke eingebürgert worden, wie denn auch damals das religiöse Schauspiel in den sogenannten Mysterien und der Komödie dem Volke wieder lieb und theuer wurde.

Unser Fragment ist ein Theil solch einer grossen Christuslegende (Passionale), wie z. B. Johann v. Frankenstein, Johanniter in Wien, im Jahre 1300 eine gedichtet hat. Das Gedicht, dessen Wortlaut ich genau dem Originale entsprechend folgen lasse, ist ein schönes Sprachdenkmal unseres oberösterreichischen Volkes und darf sicher auf das Interesse des Germanisten rechnen.

Die Lücken im Texte habe ich durch Punkte angedeutet; die in ( ) gesetzten Worte oder Silben sind Conjecturen. Zwei grössere, im Originale in rother Farbe ausgeführte Initialen sind im Drucke hervorgehoben.

Linz, 1. Juni 1894. **C. Schiffmann.**





. . . .

Bl. 1. aα (Jesus) sprach daz alle wizzet
(Auf) disem tische mit mir izzet
(Der) mich nach heint v'raten sol
(Daz) erget im nimmer wol
(We) im daz er wart ie geborn
(Mit) leibe mit sele ist er v'lorn
. and iohannes ewangelist
. er was aller (nah bei) christ
. er auf iesus brust naigte
Vnd pat in daz er im zaigte
Den v'rater iesus do
Haimleich sprach er iohanne zve
Dem ich in dirre stund

Bl. 2. aβ Ein brosem stoz in seinen mund
Der sol nach heint v'raten mich
Da mit sein vntrewe meldet sich

Ain brosem brotez do sazehant
Iesus nam in seinne hant
Vnd gab sei iudas in den mund
Der tieuel in der selwe stund
In in fver vnd pei im bleib
Vf iesus tot den armen trew
Aus dem hous zehant er giench
Vnd seinen meintat aneuiench
Do iudas was gegangen vz
Do begunde der suzze iesus
Sinne iunger minnechleich
Trosten vnd veterleich
Er sproch ich man euch alle
. . . .
. . . .

Bl. 2. bα Vnd mit einander habet minne
Daz die leute werden inne
Daz ier meine iunger seit
Wan . . . . zeit
Daz ich von ew sol schaiden
Geduldich schuelt ir baiten
(Nach in der nacht heint) . . . . . .
. . . .
. . . .
So wen . . . .
Daz mich . . . .
Pinden . . . .
Sei mier . . . .
Alle flvch . . . .
Petrus zv iesu . . . .
Nimmer mier daz . . . .
. . . .
. . . .

Bl. 3. aβ Ich wil allein . . . . besten pei dier
Ich wil erleiden pei dier den tot
(Her) vnd aller (slachte) not
Ich sterben wil vnd leben
Mit dier . . . . geben
Iesus sprach . . . . sein
Wan dv . . . . mein
(H)eint . . . . stund
Daz ich . . . . chund
Daz sol (noch heint dir) geschechen
. . . . . . daz die han chrehen
Daz dv mich solt ganz verlaugen
So daz dv mich mit deinnen ovgen
. . . .
. . . .

Bl. 3. bα Jer schult dar vmbe . . . .
Wan ich nv van ewch schaide
Jer schvlt mich aber schauen
Vnd schvlt evch aber wieder vrewen
Evch allen vor nv daz sage
Nach meinē tot an dem driten dage
Sol ich wider aufersten
Vnd schvlt denne mich . . . . sehen
Jer schvlt gen zv galyle
Da wier sein gewesen ee
Wan chomen sol auch ich
Da schvlt ir lebent finden mich
Do iesus het der red . . . .
. . . .
. . . .

Bl. 3. bβ Vnd gaben im vil mangen slach
In sein antliuze minnechleich
Speiten im vnzimeleich
Si triben mit im ieren spot
Der suezze iesus mensche vnd got
Durch vns alle daz leiden wolde
Da mit er vns erlosen scholde
Der pischof in begunde vragen
Vnd hiez van seinē zaichē sagē
Er sprach sag vns von diner lere
Von deinē leben wie dem were
Mein lere der was offen war
Sprach iesus mein zaichen war
. . . .
. . . .

Bl. 3. aα Von meinen zeichen solt dv vragē
Ovch van d . . . ee si sachen
Ein iude sluege iesum do
Vnd sprach wie antwuerst dv so
Dem pischolf sprach do iesus
Han ich gered vbel alsus
Das bewer ob ich recht han
Gered vmb waz welt ir mich slahē
Auf iesū gezevge do begunden
Suechen doch nieman vunden
Der icht des von im mocht gesagen
Daz si mochten ouf in ge(s)chlagen
Tzwene sprachen gehoeret wir han
. . . .
. . . .

Bl. 1. 1β Di rauften in . . seinem barte
Ouch seine avgen im verpunden
Vnd sluegen in zv mangen stunden
Vnd sprachen . . . . a . . . . rat
Vnd sagt . . . . hat
P(etrus) . . . . nach
Vnd . . . . andern d(ag)
Vnd mir . . . . sach
Seines . . . . nach
Do sprach . . . . pist
Des iunger den ir haizzet christ
Petrus lauget . . . . er stund
. . . .
. . . .

Bl. 1. bα . . . . . waiz nicht was der rede ist
. . . . . mier dv gar betragen pist
. . o in der andern iuden sachen
Alle des gemainne machen
Das er iesus iunger were
Von seinem leben vnd sein herre
Sie sprochen alle wier horen daz
An deiner sprach die du hast
Daz dv uon galyle pist
Vnd dein maister iesus ist
Petrus da begunde laugen
Daz er mit seinen owgen
. . . .
. . . .

Bl. 4. aβ Daz man lege in an den tot
Mit einer grozzer marter not
Wan er wider moyse
Gepredicht hat vnd vnser ee
Stoeren wil mit seiner lere
Vnd wil vns nemen vnser ere

Pylatus sprach so fvert in hin
Vnd richtet selber vber in
Nach dem site ewer ee
Vnd do noch dem gepot moyse
Die iuden sprachen nieman wier
Toten schvllen dar vmb wir dier
In zetoeten haben gegeben
Daz dv nemest im sein leben
. . . .

Bl. 5. aβ Sage mir was hast dv begangen
Daz dich der iuden hant geuangen

Ob dv der iuden chvnich pist
Sag mir daz do sprach christ
. . . . ist mein chunichreich
Von diser welt zergenchleich
Pylatus sprach so hoer ich wol
Daz dv pist ein chvnich noch
Ein chvnich sprach iesus pin ich
Mein chvnichreich ist ewich
Zv den iuden sprach pylat
Der man nicht gedienet hat
Daz er verliren schvel sein leben
Man mag im wol ein puezze geben
Die iuden vnd di priester alle
. . . .

Bl. 4. aα Mit dem wort sprach pylat'
Seinen leip er nicht v'warchet hat
Hat er nicht anders getan
Vm daz wil ich in nimmer han
Di iuden sprachen noch der ee
Vnd von dem gebot moyse
Sol man in nicht lazzen leben
Man sol in an ein chrvtze heben
Wan er hat gehäizzen sich
Gotes svn von himelreich
Do sprach pylatus zv iesu
Sag mier mensche woher pist dv
Von welchen landen pist dv geparn
Wie hast dv diser huld verlorn
. . . .

Bl. 5. bα Wan er daz lant . . . .
Er ist chomen von galile
Vnd wil hie storen vnser e(e)
Do pylatus hoert(e) daz
Von galyle . . . . was
Des landes . . . . waz herodes
Von dem chaiser . . . . er dez
Vnd zv ierusalem . . . . do
Herodes . . . . dar zve
Zv Herodes . . . .
Wart iesus . . . .
Do mit im . . . .
Do van vue . . . .
Do iesus christ stvnd vor herode
Seiner zvngen so er huete

Bl. 5. bβ . . . .
Vnd sprach zu im mich dvechte s(o)
Daz mit dem heiligen manne ie(su)
Habest nicht ze schafen dv

Wan er gar vnschuldich ist
Vnd ist ein .... christ
Sein engel .... chomen ist
Seint .... vrist
Sovgen ist er zv mir chomen
Vnd han ich .... v'nomen
Geschen ist grozze genade
Von im erlost pin ich d' tote
Von dem siechtvm genesen
In̄ ainer naçht der ist gebesen
An meinem leib ‚mangen tag
Von dem ich hete grozze vng(emach)
....

Bl. 4. bα Dvrch evren willen daz wer nicht gvet
Die iuden sprachen sein bluet werde
Daz werd an uns gerochē vf d' erde
Vnd vber vnser chinde chame
Beide ze schaden vnd ze frume
Zv den iuden sprach pylat
Hoert in harren meinen rat
Daz iesus dirre gvete man
Wider (ew) alle hat getan
Vm daz lat in ein puez geben
Toet in nicht vnd lat im leben
Dar vmb wil ich in haizzē pīden
Vm ein sevle mit paiden henden
Vnd mit gaiseln hart slachen
....

Bl. 6. aβ Mit dem leibe an den tot
Vnd groz gen vch wiert doch sein not
Die iuden da .... gen stille
Wan iz waz ir aller wille
Daz sie gerne heten gesechen
Daz im gewalt do wer geschechen
Pylatus hiez do ze hant
Abe ziechen sein gewant
Vnd er ward in der selben stūden
Nachet an ein svl gepunden
Vnd war mit gaiseln hat geslagē
Das war ich mag bol gesagen
Daz allez seines leibes haut
Wart zebrochen vnd daz blvet
....

Bl. 6. bα ....
Die machten iesu grozze wundē
An seinem leibe minnichleich
Ein iesleich schlach ovch sunderleich
Senem leichnam machtē gar

Van plvet swartz v̈n weiten var
Also wart iesus der vil suezze
Geslagen daz auf sein fvezze
Aus seinem leibe ran daz bluet
Von blvet wart di erde rot
Er also vast gegaiselt wart
Daz sein havt wart gor zezart
Von den gaiseln riemen groz
Ovch daz blvet der seille begoz
Beide seinne weizze seiten
Werdent rot swartz vnd weiten
. . . .
. . . .

Bl. 6. bβ Sein arme mange roten streimen
Heten von den gaiseln riemen
Di pant do er mit was gepunden
Daz blvet vor aus den nageln drūge
Do wart er vō der seile genomen
Pylatus chnecht zv samme chom̄en
Si hveben in auf in ierem spot
Vnd einen alten phellel roth
An zogen (im) zv smach
Ein dvernein chron dar nach
Auf satzen im daz im sein swarte
Die dorne stochen also harte
Ein roer gaben si im in sein hant
Vnd chnieten fvr in alle samt
. . . .
. . . .

Bl. 6. aα Als ein . . . . in verpheiten
An sein wange in harte slvegen
Den ror . . in stab gar vngeſuegen
An sein haupt vnd an sein oren
Slvgen mit dem selbe rore
Mit seinem gewant in veberchlaitē
Zv pylato in aber laiten
Do pylatus iesum sach
Zv den iuden allen sprach
Schavet alle daz ist der man
Der ew laide hat getan
Daen hab ich vmbe die missetat
Wan er ewch erzvrnt hat
Vaste mit geiseln lazzen slan
. . . .
. . . .

Bl. 4. bβ Vnd schvlt in lazzen leben
Vnd schvlt im sein schuld v'geben

Die iuden do begvnnen alle
Rvfften mit grozzem schalle
Tolle tolle crvxifige eum
Fver in hin vnd haiz in han
Dv solt in an ein chrevtze slan
Zv den iuden sprach pylat
Ir mich daz gehaizzen hat
Daz ich ewren chvnich han
Sol vnd an ein chrevtze slan
Die iuden sprachen alle gemaine
Wir haben chvnich deheine
Der cheiser der ist vnser herre
. . . .
. . . .

Bl. 5 aα. Pylatus do wolt lazzen leben
Iesum vnd wolt nicht vrtail geben
Vber in dar vmb der iuden
Grozzes gvet pylato poten
Daz er nicht liezze iesum leben
Vnd hiez in an ein chrvezze heben
Geschechen der iuden willn da liez
Pylat vnd iesū christ hiez
Mit vrtail an ein chrvetz han
Vnd mit nageln dar an slan
Ein chrvetz wart gemachet do
Do namen si tzwai hollzer zv
Die waren grozz vnd vngefvege
Daz iesus ditz selbe chrvetze trage
(Zv) seinem tot si in des twungen
. . . .
. . . .



Bericht

über den

Münzstand des Museums.

Im 47. Jahresberichte (Jahr 1889) des Museums Francisco-Carolinum wurde nach erfolgter Bearbeitung und Einreihung der antiken Münzen aus den Sammlungen Hampel und Kolb in die Münzsammlung des Museums der Gesammtstand der antiken Münzen mit 5821 Stück ausgewiesen.

Durch nachträglich noch zum Vorschein gekommene Münzen dieser beiden Sammler, sowie durch die seitherigen Erwerbungen hat sich die Zahl der antiken Münzen auf 5937 Stücke vermehrt.

Da nunmehr auch die Münzen des Mittelalters und der Neuzeit vollständig bearbeitet und geordnet sind, so folgt nachstehend der Gesammtausweis aller in der Münzsammlung des Museums befindlichen Münzen und Medaillen, aus welchem zugleich der Münzstand jeder einzelnen Sammlung zu entnehmen ist, wobei bemerkt wird, dass Gold durch AV, Platina durch P, Silber und Billon durch Æ, Bronze, Kupfer und sonstige unedle Metalle durch B bezeichnet sind.

Museum				Summe	Hampel				Summe	Kolb				Summe	Totale
AV	P	Æ	B		AV	P	Æ	B		AV	P	Æ	B		
Antike (Römer und Griechen):															
22	.	1587	1912	3521	5	.	439	491	935	.	.	712	769	1481	5937
Medaillen, Jetone, Rechenpfennige etc.:															
19	.	438	1259	1761	10	.	306	934	1250	.	.	7	2	9	3020
Münzen (Mittelalter und Neuzeit):															
93	.	4351	1624	6068	218	1	4584	1847	6650	.	.	65	17	82	12800
134	.	6421	4795	11350	233	1	5329	3272	8835	.	.	784	788	1572	21757

Mithin die Gesammtzahl jeder einzelnen Gruppe:

Antike				Summe	Medaillen				Summe	Mittelalter und Neuzeit				Summe	Totale
AV	P	AR	B		AV	P	AR	B		AV	P	AR	B		
27	.	2738	3172	5937	29	.	796	2195	3020	311	1	9000	3488	12800	21757
Hiezu die Erwerbungen vom April 1894 bis incl. Februar 1895:															
.	.	.	.	.	1	.	3	19	23	1	.	14	.	15	38
27	.	2738	3172	5937	30	.	799	2214	3043	312	1	9014	3488	12815	21795

Von diesen 21.795 Münzen sind nach vorstehendem: 369 Gold, 1 Platina, 12.551 Silber und Billon, 8874 Bronze und andere unedle Metalle.

In dieser Gesammtsumme sind inbegriffen die speciell oberösterreichischen 720 Münzen und Medaillen, und zwar: 5 Gold-, 284 Silber-, 1 Kupfermünze, und 9 Gold-, 143 Silber-, 278 Bronze- und andere Medaillen unedlen Metalls, sowie die Münzen aus oberösterreichischen Landesfunden, welche 982 antike Münzen: 6 Gold-, 468 Silber- und Billon-, 508 Bronze- und 467 Münzen des Mittelalters und der Neuzeit: 2 Gold-, 398 Silber- und 67 Kupferstücke umfassen.

Münzfunde.

Münzfund in Fürling.

Am 2. October 1891 wurden beim Abbrechen einer Mauer des, der Katharina Holler gehörigen Führingergutes Nr. 13 in Fürling, Gemeinde Erdmannsdorf, zwei hölzerne Büchsen mit 1562 Stück Silbermünzen, aus dem 15. und 16. Jahrhunderte stammend, gefunden.

Die ältesten Münzen hievon sind sogenannte Etschkreuzer Sigismunds (1439 bis 1496) von Tirol; die jüngsten, zwei $^1/_6$ Guldenthaler Ferdinands I. vom Jahre 1562.

Da in diesem Jahre der Friedensschluss mit den Türken stattfand und nur zwei Münzen dieses Jahres im Funde vertreten sind, so wird wohl anzunehmen sein, dass die Verbergung dieses Münzschatzes aus Furcht vor den Türken schon zu Beginn des

Jahres 1562 stattgefunden habe, bevor noch der Eigenthümer von den mittlerweile eingeleiteten Friedensverhandlungen Kenntnis bekam.

Der Münzfund enthielt nachfolgende Stücke, u. zw.:

18 Thaler.

		Stück
Niederösterreich:	Ferdinand I., o. J.	10
Oberösterreich:	„ I., o. J.	1
Tirol:	„ I., J. 1560, Guldenthaler	1
Bömen:	„ I., J. 1542, 1552, 1554	3
Donauwörth:	Karl V., J. 1545	2
Kempten	„ V., J. 1547	1

3 vierfache Patarstücke.

Brabant:	Karl V., J. 1540, 1541, 1551	3

3 $^{1}/_{6}$ Guldenthaler.

Oesterreich:	Ferdinand I., J. 1560	1
Tirol	„ I., J. 1562 Wellh. 9232	1
Böhmen:	„ I., J. 1562 Doneb. 1067	1

196 breite Groschen, Batzen, Sechser.

Kärnten:	Maximilian I., J. 1515, 1516 (2), 1517, 1518 (2), Wellh. 8954	6
Tirol	Sigismund, o. J., Wellh. 9205 Sechser	1
„	Maximilian I., o. J., App. 3758 Sechser	2
„	Ferdinand I., o. J., Wellh, 9223 Sechser	1
Salzburg:	Keutschach Rübener, J. 1500 (4), 1509, 1511, 1513 (3), 1514, 1515, 1518 (3), 1519 (2)	16
„	Mat. Lang, J. 1520 (2), 1521 (2), 1522 (8), 1523 (2) 1524 (2) 1526 (8), 1527 (3) 1531, 1432 (6), 1533 (3), 1534 (3)	40
Pfalz-Neuburg:	Otto Heinrich und Philipp, J. 1515 (5), 1516, 1517 (5), 1518, 1519 (5), 1521, 1522, 1523 (4), 1525	24
Baiern:	Augsburg, J. 1522, 1523 (5), 1524	7
„	Leuchtenberg Joh., J. 1525	1
„	Nördlingen, J. 1516 (2), 1518 (2), 1519 (3), 1521, 1522 .	9
„	Nürnberg, Burgraf Georg d. Fromme breiter Schwabacher Vormundschafts-Groschen, J. 1531	1
„	Oettingen, Wolfgang und Joachim, J. 1516 (5), 1518, 1519 (6), 1520	13
„	Oettingen, Karl Ludwig XIV., Martin und Ludwig XV., J. 1522 (2), 1523	4
„	Passau (Bisthum), Wigileus Fröschel, J. 1510, 1517 . . .	2
„	Passau, Herzog Ernst von Baiern, J. 1518 (2), 1519 (4), 1520 (2), 1521 (5), 1522 (3), 1523 (2), 1524	19
„	Regensburg (Bisthum), Johann III., J. 1523. Selten . . .	1
„	Regensburg (Stadt), J. 1511 (2), 1512 (2), 1513 (2), 1514 (2), 1516 (6), 1517 (4)	18
	Transport .	189

		Stück
	Transport	189
Württemberg:	Isny, J. 1508, 1516, 1523 (3)	5
Baden:	Constanz, o. J.	16
Nassau:	Königstein, Eberhard VIII., J. 1515 (2), 1519, 1521 (2), 1522, vernutzt (3)	10

318 Groschen.

Niederösterreich:	Maximilian I., Wiener Groschen, J. 1519, 1520 (3), 1521	5
„	Ferdinand I., J. 1534 (5), 1552 (3), 1553 (6), 1556 (2)	16
Oberösterreich:	„ I., J. 1534, 1552	2
Steiermark:	Maximilian I., J. 1512, 1514 (3), 1515 (3), 1516 (3), 1517 (2), 1518	13
Kärnten:	„ I., J. 1515 (2), 1516 (8), 1517 (2)	12
Görz:	„ I., J. 1510, 1515, 1516, 1518, 1519 (4)	8
Baiern:	Albert IV. (der Weise) J. 1506 (35), 1509 (26), 1510 (16)	77
„	Wilhelm und Ludwig, J. 1521, 1525 (9), 1526, 1530 (2)	13
Pfalz:	Ludwig V., J. 1534 Spruchgroschen	1
„	Friedrich II. (der Weise), J. 1525	1
Baiern:	Augsburg, J. 1511	1
„	Kempten, J. 1511 (2), 1512 (3), 1513, 1514 (4), 1515 (7) 1516, 1517 (4), 1518, 1519 (4), 1520 (4), 1521 (6), 1522 (5), 1524 (2), 1529 (2), 1531, 1535, 1550	49
„	Nördlingen, J. 1514, 1527 (8)	9
„	Oettingen, Wolfgang und Joachim, J. 1515 (3), 1519	4
Württemberg:	Isny J. 1508	4
Baden:	Constanz, o. J.	2
Sachsen:	E. Hptl. Friedrich III., mit Albrecht und Johann, o. J., Schwertgroschen	4
„	„ „ III., „ Johann und Georg, o. J.	65
„	„ „ III., „ Georg und Johann	1
„	„ Johann d. Beständige u. Georg, o. J. (6), 1528 (2)	8
„	„ Johann allein, o. J., Schreckenberger	7
„	„ Johann Friedrich mit Herzog Georg, J. 1534 (2), 1535 (9)	11
„	Alb. Hptl. Georg der Bärtige, J. 1532, Judengroschen	1
„	„ Moriz, J. 1552	1
„	„ August J. 1557	3

1024 Etschkreuzer, Tirolino, Kreuzer

Oesterreich:	Friedrich III (IV), J. 1482, Wellh. 6768	2
Steiermark:	Friedrich IV., J. 1480, 1482 (4), 1483 (2), 1485, 1486, 1487, 1488 (2), 1491, 1492	14
Görz:	Leonhard (1454 bis 1500), Tirolino, o. J. (25), 1478 (2)	27
„	Maximilian I., o. J., Wellh. 9118	8
Tirol:	Sigismund, o. J., Etschkreuzer	963
„	Ferdinand I., o. J.	1
Italien:	Crevacuore (Familie Fiescho), Wellh. 2607, o. J. (selten)	1
	Transport	1554

		Stück
	Transport .	1554
Schweiz:	Belenz (Belinzona), o. J., Wellh. 5634 (sehr selten)	1
„	St. Gallen, o. J., Vs. SANCTI GALLI, Doppelkreuz, Rs. SANCTVS OTMARVS, Mönchschrift App.-Wellh.	1
„	Solothurn, o. J., Vs. MONET SOLODOREN, Wappen, Rs. SANCTVS VRSVS Mönchschrift App.-Wellh.	1
„	Zürich, o. J., mit SANCTVS KARLVS, Wellh. 6293 (selten), Mönchschrift	5
	Zusammen .	1562

Münzfund in Jetzing.

Am 13. Februar 1894 wurde im Garten des Oekonomen Josef Schütz vulgo Niedermayr in Jetzing Nr. 2, Gemeinde Leonding, ein vergrabener Geldbetrag, bestehend aus 175 Silber- und 13 Kupfermünzen, aufgefunden.

Die älteste Münze ist ein Fünfzehner Kaiser Leopolds I. vom Jahre 1663, die jüngste ein Sechskreuzer erbländisches Kupferstück vom Jahre 1800.

Die Fundstücke, welche übrigens nur ein geringes numismatisches Interesse bieten, dürften zur Zeit, als die Oesterreicher von Napoleon in der Schlacht von Marengo (14. Juni 1800) besiegt wurden und Italien bis zum Mincio räumen mussten, aus Furcht vor dem weiteren Vordringen der Franzosen vergraben worden sein. Es waren folgende Stücke enthalten:

Oesterreich.

		Stück
Zwanziger:	Franz I., J. 1764, 1765	2
Siebzehner:	„ I., J. 1762, 1763	2
Kupferkreuzer:	„ I., J. 1760	1
Zwanziger:	Maria Theresia, J. 1771, 1773	2
Kupferkreuzer:	„ „ J. 1761 (3), 1763 (3)	6
Kupferpfennig:	„ „ abgenützt	1
Zwanziger:	Josef II., J. 1773, 1781, 1782, 1783 (3), 1784, 1786 (2), 1787 (3)	12
Zehner:	Josef II., J. 1787, 1790	2
Kupferkreuzer:	„ II., J. 1790 (3)	3
Zwanziger:	Leopold II., J. 1791, 1792 (2)	3
Zehner:	„ II., J. 1792	1
12 Kreuzer erbländisch:	Franz II., J. 1795	97
6 Kreuzer:	Franz II., J. 1795	2
6 Kreuzer erbländisch Kupfer:	Franz II., J. 1800	2

Steiermark.

Groschen:	Leopold I., J. 1700	1
	Transport .	137

Stück
Transport . 137

Tirol.

Zwanziger: Maria Theresia, J. 1764 1

Böhmen.

Zwanziger: Maria Theresia, J. 1771 1

Schlesien.

Sechser: Leopold I., J. 1684 1
Groschen: „ I., J. 1705 1

Ungarn.

Fünfzehner: Leopold I., J. 1663, 1680 (2), 1686, 1691 (2) 6
Sechser: „ I., J. 1672, 1673 2
Halber Gulden (30 kr.), Maria Theresia, J. 1765 1
Zwanziger: „ „ J. 1774 1
Fünfzehner: „ „ J. 1743 (5), 1744 (2), 1745 (3), 1746, 1749 12
Gulden: Josef II., J. 1782, 1786 2

Salzburg (Erzbisthum).

Zehner: Hieronymus Graf v. Colloredo, J. 1795 1

Baiern.

Zwanziger: Max Josef, J. 1767, 1781 (2) 3
Thaler: „ „ J. 1756, 1764, 1770 3
Silberkreuzer: „ „ J. 1755 1

Sachsen.

2/3 Stück (Gulden): Friedrich August, J. 1766 (2), 1770, 1773 4

Liegnitz.

Fünfzehner: Christian, † 1662, abgenützt 3

Brabant.

Ducaton: Maria Theresia, J. 1775 1
1/2 Kronenthaler: Josef II., J. 1789 2
1/4 Kronenthaler: „ II., J. 1793, 1797 (2), 1798 (2) 5

Zusammen . 188



54. Jahres-Bericht

des

Museums Francisco-Carolinum.

Nebst der 48. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.





LINZ 1896.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.







54. Jahres-Bericht

des

Museums Francisco-Carolinum.

Nebst der 48. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.



Linz 1896.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.

Die feierliche Eröffnung des neuen Museums

am 29. Mai 1895.

Von Dr. Adolf Dürrnberger.

Das weitaus bedeutungsvollste Ereignis im ganzen bisherigen Leben des Museums war die feierliche Eröffnung des Neubaues durch Seine kais. und königl. Apostolische Majestät Kaiser *Franz Josef I.* und Allerhöchst dessen Herrn Bruder, den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Protector *Karl Ludwig* am 29. Mai 1895.

Der Gedanke, den heissgeliebten Monarchen um diese feierliche Eröffnung zu bitten, war lange im Schosse des Verwaltungsrathes gehegt worden und wurde zu Beginn des Jahres 1895 in einer allerunterthänigsten Bittschrift an den Stufen des Thrones niedergelegt.

Am 6. März 1895 geruhte Seine kais. und königl. Apostolische Majestät, eine Deputation des Museums, bestehend aus dem Präsidenten, Excellenz *Grafen Gandolph Kuenburg,* dem Vicepräsidenten Dr. *Adolf Dürrnberger* und dem Secretär Dr. *Emil Kränzl,* huldvollst zu empfangen und schon bei dieser Gelegenheit die Erfüllung der gestellten Bitte in Aussicht zu stellen.

Anfangs Mai erhielt sodann die Musealverwaltung die private Nachricht, dass Seine Majestät voraussichtlich Ende Mai hieher kommen werde, und am 21. Mai langte die amtliche Mittheilung Seiner Excellenz des Herrn Statthalters an das Museum ein, wonach Seine kais. und königl. Apostolische Majestät am 29. Mai 1895,

9 Uhr vormittags, in Linz eintreffen werde, um die feierliche Eröffnung des Museums vorzunehmen.

Für diesen Festtag wurde indes im Verwaltungsrathe des Museums mit der durch den beglückenden Anlass gebotenen Emsigkeit vorgearbeitet. Vor allem wurde mit allen vorhandenen Kräften die Aufstellung der Sammlungen unter der Leitung der Verwaltungsraths-Mitglieder *Josef Straberger* und *Andreas Reischek* vollendet; die Mitglieder des Verwaltungsrathes theilten sich in einzelne Gruppen für verschiedene Zweige der festlichen Vorbereitung und verstärkten sich mit Freiwilligen aus dem Kreise der Bevölkerung von Linz.

Das Festprogramm wurde in einer Reihe von Verwaltungsraths-Sitzungen ausgearbeitet und auf Grund desselben vom Vicepräsidenten des Museums eine eigene Instruction für alle Functionäre verfasst, in Druck gelegt und an dieselben vertheilt.

Die Einladungen an Gäste zu dem feierlichen Acte der Eröffnung wurden von dem Gesichtspunkte aus ausgegeben, dass zuförderst die Vertreter jener Körperschaften, welchen das Museum seine Existenz und die Möglichkeit einer gedeihlichen Wirksamkeit verdankt, zu berücksichtigen sind, also die obersten staatlichen Behörden, die Landesvertretung, die Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Linz und die Direction der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz; weiter die Repräsentanten der hohen kirchlichen Behörden, worunter insbesondere die grossen Stifte des Landes, die Vertreter der hervorragendsten wissenschaftlichen Institute Oesterreichs und verwandter Anstalten im In- und Auslande, dann die Repräsentanten des historischen einheimischen Adels, die Ehrenmitglieder, die Stifter und endlich solche Personen, welche durch ihre hervorragende wissenschaftliche oder sociale Stellung Anspruch auf das Erscheinen bei diesem feierlichen Acte hatten oder sich sonst besondere Verdienste um das Museum erworben hatten. Die Rücksicht auf den beschränkten Raum und die Ungewissheit, wie viel Gäste erscheinen werden, gebot mancherlei Bechränkung in Bezug auf die Anzahl der Einladungen, jedoch ist es geglückt, diese schwierige Frage ohne Verstösse zu ordnen, welche für das Museum von irgendwelchen unangenehmen Folgen begleitet gewesen wären.

Seine Excellenz der Herr k. k. Statthalter *Victor Freiherr v. Puthon*, welchem das Museum für zahlreiche Beweise des Wohlwollens zu grossem Danke verpflichtet ist, hatte die Güte, dem Musealvereine die im k. k. Statthalterei-Präsidium angelegte Liste

der Dignitäre und Spitzen der Civil- und Militärbehörden zur Einsicht zu gestatten, wodurch die Feststellung der Einladungslisten wesentlich erleichtert wurde.

Als Festraum hatte vor allem der Saal im ersten Stockwerke des Mittelrisalites zu dienen, dessen quadratische Grundfläche mit den beiden rechts und links anschliessenden, in der Tiefe eingezogenen Annexen die Aufstellung in der Weise gestattete, dass in dem rechtsseitigen, mit der Kaiserbüste und exotischen Pflanzen reich geschmückten Alkoven der Raum für *Seine Majestät*, den *Erzherzog-Protector* und das Allerhöchste Gefolge vorbehalten wurde, dass sodann vor dieser Nische sich der gesammte Verwaltungsrath des Museums im Halbkreise aufzustellen hatte, während die vom Eingange linksseitige Hälfte des Saales den geladenen Festgästen zur Verfügung gestellt wurde, wobei denselben in den Einladungskarten zugleich nahegelegt wurde, insofern im Saale kein Platz mehr vorhanden wäre, sich in den anschliessenden Säulengängen des Stiegenhauses aufzustellen.

Das Vestibule im ersten Stockwerke des Stiegenhauses war für eine Anzahl geladener Damen reserviert worden, und um dem Publicum möglichste Gelegenheit zu geben, den geliebten Kaiser bei diesem feierlichen Acte zu sehen, wurden auch die Parkanlagen des Museums für die in Uniform befindlichen k. u. k. Officiere oder k. k. Beamten und die in deren Begleitung befindlichen Damen, sowie für alle anständig gekleideten Personen geöffnet, welche unter Angabe ihrer Adresse eine Karte hiezu unentgeltlich lösten.

Dem Portale des Museums gegenüber hatte die Gemeindevorstehung der Landeshauptstadt Linz eine grosse Tribüne errichtet, welche in erster Linie für die Mitglieder des Musealvereines reserviert war, und für welche vom Musealvereine aus die Karten vergeben werden konnten.

Die Decorierung des Gebäudes wurde absichtlich einfach gehalten, um den Anblick der Architektur desselben nicht zu stören: doch waren die Decorationsmittel, nämlich die grosse Kaiser-Standarte auf der Attica des Mittelrisalites, eine schwere Draperie von Goldbrocat mit in Sammt aufgenähtem kaiserlichen Doppeladler über der Balkonbrüstung des ersten Stockwerkes, orientalische Teppiche auf den Seitenbalkons, endlich die Blumendecorierung im Vestibule, im Stiegenhause und Festsaale von einer dem Anlasse entsprechenden vornehmen Wirkung.

Die drei hervorragendsten Gesangvereine von Linz, die Liedertafel *„Frohsinn“*, der Männergesangverein *„Sängerbund“* und der

„Gutenbergbund“ hatten ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt, um bei der Ankunft Seiner Majestät und während des Aufganges über das Stiegenhaus die Volkshymne zu singen, deren erhabene Klänge in dem weiten Raume unter der Kuppel dann eine so ergreifende und weihevolle Wirkung übten, dass Seine Majestät sowohl am Eröffnungstage selbst, als auch später noch wiederholt sich huldvollst über die prächtige Stimmung äusserte, welche dem Beginne des Festactes durch diese edle Tonleistung verliehen worden war.

Weissgekleidete Schülerinnen des Mädchenlyceums unter Führung ihrer Lehrer bildeten am Eingange Spalier, Mitglieder des Turnvereines hielten die Ordnung in dem Festraume um das Museum herum aufrecht. Von innen und aussen bot das Museum ein festliches und farbenprächtiges Bild.

Im übrigen war die ganze Landeshauptstadt Linz aufs festlichste beflaggt und decoriert, und der glückbringende Anlass hatte an dem wolkenlosen Maitage eine ungeheure Menge von Menschen aus der Stadt und dem ganzen Lande auf den Strassen und Plätzen der Landeshauptstadt versammelt, welche in gehobener Stimmung der Ankunft des geliebten Monarchen harrten. Die Vertreter des Museumvereines, sowie die geladenen Festgäste erwarteten die Ankunft Seiner Majestät im Musealgebäude.

Unter den im Festsaale versammelten Gästen wechselten goldglitzernde Uniformen mit dem bürgerlichen Festkleide; es waren die Spitzen staatlicher Behörden in Linz, darunter, nachdem Seine Excellenz der Herr Statthalter im Gefolge Seiner Majestät erschien, der k. k. Hofrath *Karl Heyss* mit den Statthaltereiräthen, die Landesschulräthe, der k. k. Landesgerichts-Präsident *J. Derteth*, die k. k. Hofräthe *Franz Just* und Dr. *Franz Krause*, Oberpostdirector *Ramsdorfer*, ferner der Herr Landeshauptmann Abt *Leonard Achleuthner* an der Spitze des oberösterreichischen Landesausschusses, der Landeshauptmann-Stellvertreter *Emil Ritter v. Dierzer* und die meisten Landtags-Abgeordneten, die Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Linz mit dem Herrn Bürgermeister *Franz Poche* an der Spitze. Die Vertreter der Allgemeinen Sparcasse waren dadurch am Erscheinen verhindert, dass Seine Majestät unmittelbar nach der Eröffnung des Museums das neue Sparcassegebäude zu besichtigen versprochen hatte.

Weiter waren erschienen: der hochwürdigste Bischof Dr. *Franz Maria Doppelbauer* und die Mitglieder des Domcapitels, die Geheimräthe *Freiherr v. Weber-Ebenhof* und *Franz Graf v.*

Lamberg, die *Fürsten Camillo Starhemberg* und *Karl Auersperg*, *Altgraf Sigfried Salm-Reiferscheidt*, *Konrad Graf Ungnad v. Weissenwolf*, die *Grafen Arthur* und *Maximilian Sprinzenstein*, *Julius Graf v. Salburg*, *Karl Graf Kuenburg*, *Josef Graf Thun-Hohenstein*, *Hugo Graf O'Donnel*, die *Freiherren Franz* und *Friedrich v. Handel*, die k. u. k. Feldmarschall-Lieutenants *Ferdinand Fiedler*, *Freiherr v. Joelson*, *Alfred v. Berres*, die k. u. k. Generalmajore *Eduard Pucherna*, *Friedrich v. Gehren* und *Hugo Ritter v. Tanlow* nebst anderen hohen Officieren, die Aebte der Stifte: St. Florian *Ferdinand Moser*, von Lambach *Cölestin Baumgartner*, von Schlägl *Norbert Schachinger* und von Wilhering *Theobald Grasböck*, dann von auswärts die Ehrenmitglieder *Victor Freiherr v. Handel-Mazzetti* und Regierungsrath Dr. *Albert Ilg*, Director des k. u. k. kunsthistorischen Hof-Museums in Wien, Ministerialrath *Ritter v. Spaun* (der Sohn des Gründers des Museums Francisco-Carolinum), Hofrath *Bruno Bucher*, Director des k. k. österreichischen Museums, Dr. *Guido Stache*, Director der geologischen Reichsanstalt, und viele andere.

In dem prächtigen Corridore im 1. Stockwerke hatte sich ein Kranz von Damen eingefunden, an der Spitze Ihre Excellenzen die Frauen *Marie Gräfin v. Kuenburg*, Gattin des Präsidenten des Museumvereines, und *Sophie Baronin v. Puthon*, Gemahlin des Statthalters, welche hinter den Balustraden des Stiegenhauses der Ankunft des Monarchen harrten und durch ihre reichen, buntfärbigen Toiletten das schöne Architekturbild dieses Raumes in anmuthiger Weise belebten.

Punkt 9 Uhr war Seine Majestät am Bahnhofe in Linz eingetroffen.

In Allerhöchster Begleitung befanden sich Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr *Erzherzog Karl Ludwig*, der k. k. Unterrichtsminister *Stanislaus Ritter v. Madeyski*, ferner Generaladjutant *Graf Paar*, die Flügeladjutanten Major *Pollack* und *Somogyi*, dann im Gefolge des Herrn Erzherzogs *Karl Ludwig* dessen Obersthofmeister *Graf Pejacsevics*.

Die Bedeutung des Tages wurde von Seiner Majestät dem Kaiser sofort nach der Ankunft am Bahnhofe gekennzeichnet, woselbst der Monarch in der Antwort auf die Begrüssungsansprache des Herrn Bürgermeisters *Franz Poche* den Anlass Allerhöchst seines Erscheinens mit den Worten ausdrückte: **„Es gereicht Mir zur besonderen Freude, dass ein bedeutender Erfolg, welchen diese Stadt und das Land auf dem Gebiete der Wissenschaft**

und Kunst erreicht haben, Mir den Anlass gibt, Linz wieder zu besuchen.“

Vor dem Museum angelangt, wurde Seine Majestät von dem gesammten Verwaltungsrathe, dem Präsidenten *Grafen Gandolph Kuenburg* an der Spitze, ehrfurchtsvollst begrüsst und in das Stiegenhaus geleitet, auf dessen erstem Absatze der Kaiser den feierlichen Klängen der Volkshymne in sichtlich bewegter Stimmung lauschte.

Unter brausenden Jubelrufen betrat sonach der Monarch den Festsaal und begab sich mit dem Erzherzog-Protector in dessen rechtsseitige Nische, während sich der gesammte Verwaltungsrath halbkreisförmig vor derselben aufstellte.

Hierauf trat der Präsident des Museums, *Graf Gandolph Kuenburg,* vor und hielt folgende Ansprache:

Euere kaiserliche und königliche Apostolische Majestät!

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Vor mehr als 60 Jahren erfolgte unter dem Protectorate weiland Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn *Erzherzogs Franz Karl* die Gründung der Höchst Seinen Namen führenden Anstalt, in deren neuem Heim uns heute das hohe Glück zutheil wird, dankerfüllten Herzens *Eure Majestät* allerunterthänigst begrüssen zu dürfen.

Von bescheidenen Anfängen ausgehend, erstarkte allmählich das *Museum Francisco-Carolinum* unter dem Schutze des Landes und unter der Mithilfe zahlreicher Freunde und Gönner.

Die Sammlungen wuchsen und vereinten wertvolles Material in sich.

Die Pflege der Heimatskunde wurde gefördert und manches Bedeutende im Laufe der Zeit von den Mitgliedern auf diesem Gebiete geleistet.

Mit der Zeit begannen die alten Räume nicht mehr zu genügen, und es wurde in der That fast unmöglich, einen Grosstheil der Sammlungen, in drangvoller Enge gestaut, ihrem Zwecke entsprechend zur Aufstellung zu bringen und der fachmännischen Benützung zugänglich zu erhalten.

Die huldvollen Gaben Eurer Majestät und einiger Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, die Subvention des Staates und die reichen Zuwendungen des Landes Oberösterreich, der Landeshauptstadt Linz, der Allgemeinen Sparcasse

in Linz und zahlreicher Corporationen und Privaten schufen die finanzielle Möglichkeit des Neubaues. Nach den Plänen des Architekten *Bruno Schmitz* wurde der Bau 1884 begonnen, unter Leitung des heimischen Architekten *Hermann Krackowizer* durchgeführt und 1892 vollendet.

Den Fries, der das Haus ziert, führte Bildhauer *Köllen* nach den Entwürfen des Professors *Zur Strassen* aus.

Die Neuaufstellung der Sammlungen erfolgte durch längst bewährte heimische Kräfte, unterstützt durch den Rath und die wertvolle und hiemit aufrichtigst bedankte Mithilfe anerkannter Autoritäten der Residenz, namentlich der leitenden Fachgelehrten der Hofmuseen des Allerhöchsten Kaiserhauses.

So erhielten die Sammlungen eine neue Form, in welcher wir sie dem prüfenden Auge Eurer Majestät vorführen zu dürfen glauben. Was unsere Vorgänger gesammelt und gearbeitet haben, ist der Boden, auf dem wir stehen und den wir weiter bebauen sollen. Die reichen Formen der Natur unseres schönen Heimatlandes zu studieren, die Geschichte, die culturelle Entwicklung und die Art unseres Volkes und Landes zu erforschen und all dies in seinen vielgestalteten Einzelheiten unter dem zusammenfassenden Begriffe der Heimatkunde wissenschaftlich zur Darstellung zu bringen, ist der Zweck und das Ziel der Anstalt, der dieses Haus gewidmet ist.

Eine Stätte ruhiger, friedlicher und patriotischen Arbeit, die stets, wie dies schon zu der Väter Zeiten Sitte war, dem Streite des Tages entrückt bleiben soll.

Von des Künstlers Hand ist an diesem Hause der Moment verewigt, in dem Euerer Majestät erlauchter Ahnherr *Rudolf I.* 1282 auf dem Augsburger Reichstage seinen Sohn *Herzog Albrecht* mit Oberösterreich belehnte.

Dies soll nicht nur daran gemahnen, dass unser Land mehr als ein halbes Jahrtausend mit Euerer Majestät erhabener Dynastie verbunden ist, sondern dies Bild aus Stein soll auch ausdrücken, dass unser Volk eines Stammes mit seinen Herrschern stets fest und treu wie seines Landes gewaltige und Euerer Majestät so wohl vertraute Berge stand und steht zu Kaiser und Reich.

Namens des Vereines, an dessen Spitze zu stehen ich die Ehre habe, danke ich allerunterthänigst für Euerer Majestät

Erscheinen und unterbreite die tiefergebene Bitte, das neue Museum Francisco-Carolinum in Linz allergnädigst für eröffnet erklären zu wollen.

Fest überzeugt und von der zuversichtlichen Hoffnung erfüllt, dass auch unsere Anstalt gleich vielen ähnlichen Instituten im weiten Reiche unter dem Schutze und glorreichen Scepter Euerer Majestät neues Blühen und Gedeihen beschieden sein werde, rufe ich: „Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr *Franz Josef I.* lebe hoch, hoch, hoch!"

Nachdem die stürmischen Hochrufe verhallt waren, erwiderte der Kaiser Folgendes:

„Gern bin Ich der Einladung gefolgt, die Eröffnung dieses Museums vorzunehmen. Ich freue Mich, die vor mehr als einem halben Jahrhunderte gegründete Anstalt nunmehr in neuen, ihrer Aufgabe entsprechenden Räumen untergebracht zu sehen, wo sie fortan Zeugnis ablegen soll, was patriotischer Sinn, Liebe zum schönen Heimatlande und stetige Arbeit im Dienste der Kunst, Wissenschaft und Forschung und opferwilliges Zusammenwirken zu schaffen vermögen.

„Indem Ich allen, welche zu dem verdienstlichen Werke beigetragen haben und dasselbe zu weiteren Erfolgen zu führen bemüht sind, Dank und Anerkennung ausspreche, und indem Ich Stadt und Land zur glücklichen Vollendung dieses Instituts beglückwünsche, erkläre Ich das neue Museum Francisco-Carolinum für eröffnet."

Welch beglückender Lohn lag in diesen Worten huldvollster Anerkennung für alle, welche Gelegenheit fanden, zu dem gemeinsamen edlen Ziele mitzuarbeiten!

Nach dieser Eröffnung zeichnete der Monarch sämmtliche Mitglieder des Verwaltungsrathes, welche durch den Präsidenten vorgestellt wurden, mit Ansprachen aus, aus welchen in den verschiedensten Variationen die Freude und Anerkennung Seiner Majestät über dieses schöne neue Werk hervorgieng; gegenüber dem Vicepräsidenten Dr. *Adolf Dürrnberger* äusserte der Monarch, dass das neue Haus geradezu einen Stolz für das Land Oberösterreich bedeute, welche Bemerkung er auch dem Bauleiter *Hermann Krackowizer* gegenüber wiederholte; zu Hofrath *Obermüllner*, dem Obmanne des Baucomités, sagte der Kaiser: „Da

werden Sie viel Mühe gehabt haben.“ Aehnliche freundliche Bemerkungen richtete er an jedes Mitglied des Verwaltungsrathes, immer von neuem wiederholend, wie schön das Museum sei, und wie er sich freue, dasselbe eröffnen zu können.

Die mit Ansprachen beglückten Mitglieder des Verwaltungsrathes waren ausser dem bereits genannten Vicepräsidenten Doctor *Adolf Dürrnberger* folgende:

Hofrath *Karl Obermüllner*, Oberpostcontrolor *Josef Straberger*, Major a. D. *Andreas Markl*, Landesausschuss *Julius Strnadt*, Primarius Dr. *Schnopfhagen*, Professor *Hans Commenda*, Architekt *Franz Schiefthaler*, Chorherr *Joh. Nep. Faigl*, *Victor Ritter v. Drouot*, Dr. *Ernst Jäger*, Professor *Josef Heller*, Hauptmann a. D. *Karl Neweklowsky*, Kaufmann *Richard Wildmoser*, Naturforscher *Andreas Reischek*, Dr. *Emil Kränzl*, Postcontrolor *Emil Munganast*.

Auch der durchlauchtigste Erzherzog-Protector zog die Mitglieder des Verwaltungsrathes ins Gespräch, in welchem er dem vom Kaiser gespendeten Lobe in vollstem Masse beistimmte.

Nach der Vorstellung des Verwaltungsrathes gieng der Kaiser raschen Schrittes auf den im Hintergrunde stehenden Geheimrath *Freiherrn v. Weber* zu und sprach ihn an.

Es wurden sodann noch eine Reihe von Persönlichkeiten mit Ansprachen durch Seine Majestät beehrt, so Domherr *Dullinger*, *Graf Weissenwolf*, *Graf Lamberg*, *Fürst Starhemberg*, *Fürst Karl Auersperg*, die Prälaten *Moser*, *Schachinger*, *Baumgartner*, *Baron Jacoby*, Statthaltereirath *Graf Thun*, der Bürgermeister Dr. *Schauer*, Ministerialrath *Ritter v. Spaun*, der Glasfabrikant *Ritter v. Spaun* u. s. w.

Graf Gandolph Kuenburg lud den Kaiser nunmehr zum Rundgange durch das Museum ein.

Vicepräsident Dr. *Dürrnberger* schritt voran, *Graf Kuenburg* und der Statthalter *Freiherr v. Puthon* begleiteten den Kaiser, dem *Erzherzog Karl Ludwig* und Unterrichtsminister Dr. *R. v. Madeyski* folgten.

In jeder Abtheilung machte der betreffende Referent den Führer.

Beim Eintritte in die Sammlungen wurde dem Monarchen und dem Erzherzoge je ein „Führer durch das Museum“ im Prachtbande überreicht. Zuerst wurden die prähistorischen Sammlungen besichtigt (Referent *Straberger*). Der Kaiser zeigte für diesen Theil des Museums das grösste Interesse, das sich in mannigfachen

lebhaften Fragen und fachkundigen Bemerkungen äusserte; ebenso weckte der Waffensaal die eingehendste Aufmerksamkeit des Kaisers.

In dem Saale für die kunstgewerblichen Sammlungen aus Metall, Glas und Thon besichtigte der Kaiser jede einzelne Vitrine und interessierte sich sehr für die Herkunft einzelner hervorragender Sammelobjecte.

Dann durchschritt der Monarch die Stiegengallerie und die daselbst aufgestellten Reihen der Damen, wobei er an die Gemahlin des Statthalters, *Freiin v. Puthon*, einige huldvolle Worte richtete und derselben für die Ueberlassung der Pferde und Wagen zur Fahrt in der Stadt dankte.

Sodann betrat der Kaiser das Musikzimmer (Referent Dr. *Kränzl*), wo unter anderem das Clavier *Beethovens* sein Interesse fesselte; im gothischen Zimmer (ein Nachlass des verstorbenen Musealpräsidenten *R. v. Az*) bemerkte der Kaiser, jetzt würden solche Sachen schon selten gefunden, da man in dieser Beziehung alles ausgeplündert habe; auf eine Bemerkung des Verwaltungsrathes *Straberger*, dass dem Raume noch eine entsprechende Decke fehle, drückte der Kaiser den Wunsch aus, dass eine solche bald gefunden werde, welcher Wunsch unerwartet rasch in Erfüllung gieng.

Dann gieng es durch die reiche Sammlung von Holzsculpturen, in welcher Herr Dr. *Kränzl* über die Herkunft einiger derselben Auskunft ertheilte.

Auch die Sammlung oberösterreichischer Trachten fesselte den Kaiser; „Ah, Linzer Hauben!“ äusserte er gleich beim Eintreten.

Im zweiten Stocke wurden die mineralogischen und geologischen Sammlungen (Referent Professor *Commenda*) besichtigt. Die Wöhrl'sche plastische Karte von Oberösterreich fesselte besonders des Kaisers Aufmerksamkeit, der sofort einzelne Berge, z. B. den Dachstein, Schafberg u. dgl. erkannte und seine Befriedigung hierüber äusserte.

Die Herren Lehrer *Wöhrl* und *Fischer* wurden bei diesem Anlasse dem Monarchen vorgestellt und durch Worte gnädigster Anerkennung beglückt.

Die prächtige Ammonitensammlung, das fossile Skelett der Seekuh, der riesige Mammutzahn, die gesammte Mineraliensammlung, die Darstellung der heimischen Bergwerksbetriebe etc. erweckten fortwährend das Interesse des Kaisers.

Hierauf durchschritten Seine Majestät und der Erzherzog-Protector sammt Gefolge die Räume der oberösterreichischen Landesgallerie, woselbst der Landeshauptmann Abt *Leonard Achleuthner*

und Landesausschuss *Julius Strnadt* das Geleite gaben, und begaben sich wieder hinab in das erste Stockwerk, um vom Balkon des Festsaales aus dem Vorbeimarsche der Vereine zuzusehen, deren Tausende von Mitgliedern in wohlgeordneten Reihen mit ihren Bannern und Festzeichen dem geliebten Monarchen jubelnd ihre Huldigung darbrachten.

Nach dieser überaus festlichen Scene konnte Seine Majestät wegen vorgeschrittener Zeit die Sammlungen im Hochparterre: numismatische Sammlung (Referent Major *Markl*), botanische Sammlung (Referent Dr. *Dürrnberger*), entomologische Sammlung (Referenten Controlor *Munganast* und Hauptmann *Neweklowsky*), Sammlung der Wirbelthiere (Referent Dr. *Schnopfhagen*) und der Vögel (Referent *Andreas Reischek*), sowie die Bibliothek nur flüchtig besichtigen; im Souterrain aber fesselte ihn die in Form einer oberösterreichischen Bauernwohnung gekleidete heimatskundliche Sammlung im hohen Grade, wovon mehrfache sehr gnädige Aeusserungen der Anerkennung beredtes Zeugnis ablegten. „Da möchte man gleich bleiben,“ sagte der Kaiser leutselig, und sein durchlauchtigster Herr Bruder *Erzherzog Karl Ludwig* liess eine ähnliche Bemerkung fallen. Ueber Ersuchen des Präsidenten *Grafen Kuenburg* trug dann der Monarch Allerhöchst Seinen Namen in das im „Herrenstübl“ aufliegende Gedenkbuch ein, ebenso auch der Herr Erzherzog-Protector.

Hierauf verliess der Kaiser mit dem Herrn Erzherzoge und dem Gefolge das Musealgebäude und durchschritt, um den Bau von aussen zu besehen, die westliche Parkanlage. Der helle Sonnenschein, in welchem die Profilierungen der Architektur, sowie die Sculpturen des Frieses kräftige Schatten warfen und der die malerische Wirkung des glänzenden Baues in wirksamster Weise hob, das frische Maiengrün von Rasen und Gesträuch, die glitzernden Uniformen des kaiserlichen Gefolges und das festlich gekleidete Publicum schufen da zusammen ein überaus farbenreiches Bild, von welchem wir eine Momentaufnahme diesem Jahresberichte beischliessen.

Der Kaiser war sichtlich erfreut von dem schönen Gesammteindrucke, und mit Wohlgefallen besah er, die Erklärungen des *Grafen Kuenburg* entgegennehmend, den grossen westlichen Sculpturenfries, welcher den Anfall des Landes Oberösterreich an das Haus Habsburg durch die Belehnung Herzog Albrechts auf dem Reichstage in Augsburg darstellt. Dem Ausgange der Gartenanlage sich zuwendend, verabschiedete sich der Kaiser in huldvollster Weise von dem Präsidenten und dem Verwaltungsrathe nochmals mit den

Worten: „Es war sehr schön, Ich bin ganz überrascht,“ und fuhr an der Seite Allerhöchst Seines Herrn Bruders unter stürmischen Hochrufen des Publicums fort.

Mit diesem durch die Huld und Gnade Seiner Majestät so überaus festlich gestalteten Eröffnungsacte wurde demnach eine langjährige und mühevolle Thätigkeit des Musealvereines in der denkbar herrlichsten und lohnendsten Weise abgeschlossen. Möge die Anstalt unter diesen glänzenden Auspicien im neuen Hause weiter blühen und gedeihen zur Ehre und Zierde der Heimat, in treuer Liebe zu Kaiser und Reich, als stetes Ziel weitere Erfolge auf dem Gebiete der Wissenschaften und Künste anstrebend, wie solche unseren Allergnädigsten Kaiser und Herrn zur Eröffnung des Museums nach Linz geführt haben!



Rechenschaftsbericht.

Anschliessend an diesen Bericht über die feierliche Eröffnung des neuen Museums, gibt der Verwaltungsrath im nachstehenden noch eine Darstellung über die weiteren Vorkommnisse im Jahre 1895, beziehungsweise in dem vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 laufenden Vereinsjahre.

Das Museum Francisco-Carolinum hatte in diesem Jahre, indem es in erneuter Gestalt wieder an die Oeffentlichkeit trat, seine Feuerprobe zu bestehen. Es hat dieselbe aber, wie nun wohl mit Genugthuung behauptet werden darf, mit allen Ehren bestanden. Die huldvolle Anerkennung aus dem Munde Seiner Majestät des allergnädigsten Kaisers und Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzog-Protectors, das Urtheil aller anwesenden Vertreter der Wissenschaft, das mit Einhelligkeit für das neu erstandene Institut äusserst günstig lautete, nicht minder auch die freudige Zustimmung des Publicums im weiteren Sinne berechtigen die Museumsverwaltung wohl zu dem Gefühle freudigen Stolzes über das bisher Geleistete und entschädigen im reichsten Masse für die vielen Mühen, Sorgen und Kämpfe, welche die Erbauung und Einrichtung des neuen Hauses gekostet haben. Der Verwaltungsrath darf sich an dieser Stelle wohl noch besonders darauf berufen, in welch schmeichelhafter Weise und mit welch warmen Worten sich die anwesenden Fachgelehrten über die Neugestaltung des Museums mündlich und schriftlich ausgesprochen haben. Statt vieler seien hier die Worte eines der hervorragendsten Kenners in Museums-Angelegenheiten hergesetzt, des Regierungsrathes und Directors der Kunstsammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses in Wien, Dr. *Ilg*, der in einem Feuilleton in der „Presse“ vom 29. Mai 1895 betont, welch tief eingreifende Bedeutung gerade die glänzende Neugestaltung des Linzer Museums habe, dass hier ein so ausgezeichnet befriedigendes Gesammtergebnis zustande kam, dass sich das Museum Francisco-Carolinum mit

energischer Kraft den Ruhm der Initiative unter allen verwandten Instituten Oesterreichs errungen habe u. dgl. Auch alle anderen über unser neues Museum erschienenen fachmännischen Berichte heben die klare, übersichtliche Anordnung und die gefällige, jeden falschen Schein vermeidende Aufstellung rühmend hervor und anerkennen das ernste Streben des Vereines.

Die Wertschätzung, deren sich unser Institut erfreut, fand auch erfreulichen Ausdruck in der grossen Anzahl von Glückwunschschreiben und Telegrammen, welche uns von Seite der verwandten wissenschaftlichen Anstalten, insbesondere Oesterreichs und Deutschlands, am Eröffnungstage zukamen und am Festabende, der als Nachfeier im Volksgartensaale veranstaltet worden war, zur Vorlesung kamen.

Die von Seiner Majestät dem allergnädigsten Kaiser huldvollst ausgedrückte Anerkennung der Leistungen des Linzer Museumvereines fand später ihren amtlichen Ausdruck durch eine Reihe von Allerhöchsten Auszeichnungen.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni 1895 geruhte Seine Majestät aus Anlass der Eröffnung des Museums dem Vicepräsidenten des Museumvereines Dr. *Adolf Dürrnberger* und dem k. k. Conservator Oberpostcontrolor *Josef Straberger* das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens und dem Naturforscher und provisorischen Custos des Museums *Andreas Reischek* das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen und huldvollst zu gestatten, dass aus diesem Anlasse dem Präsidenten des Museums, geheimen Rathe *Gandolph Grafen Kuenburg,* ferner dem vormaligen Vicepräsidenten Hofrathe a. D. *Karl Obermüllner,* dem Chorherrn zu St. Florian *Albin Czerny* und dem Bezirksschulinspector *Hans Commenda* die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde. Mit diesen auf solche Weise ausgezeichneten Herren ist jedoch die Reihe der um das Institut verdienten Männer noch nicht erschöpft und obliegt es der Museumsverwaltung, auch noch einigen anderen werkthätigen und opferwilligen Mitarbeitern an dieser Stelle ihren wärmsten Dank und ihre Anerkennung zum Ausdrucke zu bringen, so insbesondere dem Verwaltungsrathsmitgliede Major a. D. *Andreas Markl* für die Ordnung der Münzsammlung, dem k. k. Postcontrolor *Emil Munganast* für die Einrichtung der entomologischen Abtheilung, dem k. u. k. Obersten d. R. *Gustav Bancalari* für die Ordnung und theilweise Katalogisierung der Bibliothek, dem Herrn *Richard Wildmoser* für die musterhafte Führung der Cassegeschäfte u. a. m.

Die Museumsverwaltung muss an dieser Stelle noch besonders betonen, dass alle die reiche Arbeit, die jetzt für das Museum geleistet worden ist, fast ausschliesslich von freiwilligen Mitarbeitern vollbracht worden ist.

Es ist wohl zu hoffen, dass alle diese schätzenswerten Kräfte auch in Hinkunft dem Museum erhalten bleiben; hat ja doch das Institut jetzt noch eine Reihe hervorragender Aufgaben zu lösen, wozu es nicht minder als bisher thatkräftiger Helfer bedarf!

Die nunmehr errungenen Erfolge sind aber nicht allein den eigenen wissenschaftlichen Mitarbeitern zu danken, sondern auch im besonderen Masse den zahlreichen Gönnern des Institutes in und ausser dem Lande. Die Verwaltung des Museums ist sich dessen vollkommen bewusst, dass es ohne die reichliche Unterstützung, die ihm von allen Seiten zutheil geworden, ganz unmöglich gewesen wäre, das Institut auf seinen jetzigen Standpunkt zu stellen und in verhältnismässig so kurzer Zeit die Fertigstellung des neuen Hauses, die Einrichtung desselben und die Aufstellung der Sammlungen durchzuführen. In dankbarer Erkenntnis dessen hat die Generalversammlung des Vereines vom 16. Mai 1895 über Antrag des Verwaltungsrathes eine Anzahl von Persönlichkeiten, die sich entweder durch persönliche Theilnahme, durch wissenschaftliche Verdienste oder als Repräsentanten hervorragender Körperschaften um die Sache des Museums besondere Verdienste erworben haben, durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern ausgezeichnet. Aus Anlass der Eröffnung des Museums wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereines Museum Francisco-Carolinum in Linz ernannt:

1. Seine Excellenz der k. k. Unterrichtsminister *Stanislaus Ritter v. Madeyski,* zum Danke für die Zuwendung einer dauernden und erhöhten Staatssubvention;
2. Seine Excellenz der k. k. Handelsminister *Gundacker Graf Wurmbrand,* insbesondere mit Rücksicht auf seine wissenschaftlichen Verdienste um die Erforschung der Pfahlbauten in Oberösterreich;
3. Seine Excellenz der Herr k. k. Statthalter von Oberösterreich *Victor Freiherr v. Puthon,* für die wohlwollende Förderung der Interessen des Institutes überhaupt;
4. Seine Gnaden der Landeshauptmann Abt *Leonard Achleuthner,* als Haupt jener Körperschaft, die das Museum seit jeher am reichlichsten unterstützt hat;
5. Herr Landeshauptmann-Stellvertreter *Emil Ritter v. Dierzer* als Mitrepräsentant der Landesverwaltung und zugleich Vice-

präsident der Allgemeinen Sparcasse in Linz, für dessen wiederholt und in besonders schwierigen Situationen bewiesenes Wohlwollen;

6. der Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Herr *Franz Poche*, als ehemaliger Delegierter und nunmehriges Haupt der Vertretung der Landeshauptstadt, deren besonderer Fürsorge sich das Museum erfreut;
7. der Präsident der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz, Herr *Anton Dimmel*, als Vertreter jenes Institutes, das dem Museum wiederholt in kritischen Lagen mit ausserordentlicher Freigebigkeit beigesprungen ist;
8. Seine Excellenz der k. k. Senatspräsident, geheimer Rath *Gandolph Graf Kuenburg*, für sein unermüdliches und erfolgreiches Wirken für das Museum als Präsident desselben;
9. der k. k. Hofrath a. D. *Karl Obermüllner* als früherer Vicepräsident und langjähriges verdienstvolles Verwaltungsrathsmitglied;
10. Chorherr Professor *Albin Czerny* als hervorragender Geschichtsforscher des Landes und langjährigen, wissenschaftlich hochverdienten Mitarbeiter;
11. der Indentant des naturhistorischen Hofmuseums Hofrath *Franz Ritter v. Hauer* als Freund und Förderer des Museums;
12. der Director der kunstgewerblichen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses in Wien, Regierungsrath Dr. *Albert Ilg*, insbesondere mit Rücksicht auf seine besonderen Verdienste um das Musealwesen, dessen Grundsätze über die Stellung und Aufgaben der Provinzmuseen sich die Verwaltung des Linzer Museums bei der Ausgestaltung des Institutes zur Richtschnur genommen hatte;
13. Herr *Wendelin Boeheim*, Custos der Wiener Hof-Waffensammlungen, zum Danke für seine Mitwirkung hinsichtlich der Bestimmung der Waffensammlung;
14. Hofrath *Anton Kerner Ritter v. Marilaun*, k. k. Universitätsprofessor der Botanik, für Zuwendung des grossen Exsiccatenwerkes;
15. *Victor Freiherr v. Handel-Mazzetti*, k. u. k. Oberst, mit Rücksicht auf seine hervorragenden Verdienste um das oberösterreichische Urkundenbuch.

Die Function eines Custos und Leiters des laufenden Dienstes versieht dermalen noch Herr *Andreas Reischek;* bis zur definitiven Regelung der Custosfrage wird derselbe seine aus-

gezeichneten Dienste noch ausschliesslich unserem Museum widmen. Er sorgte in thatkräftigster Weise für die Aufrechthaltung der Ordnung im Hause und die Schulung des Dienstpersonals, und ist in erster Linie ihm die musterhafte Ordnung und Sauberkeit, die durchweg im Hause zu bemerken ist, zu danken. Ausserdem war Herr *Reischek* noch fortwährend mit grösseren Arbeiten in der naturhistorischen Abtheilung, insbesondere in der zoologischen Gruppe, vollauf in Anspruch genommen.

Im Museum sind noch angestellt: ein Kanzlist, ein Portier, vier Diener und eine Cassierin. Für das Personale des Museums wurde vom Verwaltungsrathe eine neue Dienstordnung aufgestellt, in welcher die Functionen jedes einzelnen genau umschrieben sind. Zweimal im Jahre, im Frühjahre und im Herbste, wird auch eine vollständige Reinigung aller Räumlichkeiten und Sammlungsobjecte vorgenommen, welche ausschliesslich vom Personale des Museums durchgeführt wird.

Mit der definitiven Anstellung eines Custos, respective Directors des Museums konnte auch im verflossenen Jahre noch nicht vorgegangen werden, nachdem die Hoffnung des Verwaltungsrathes, es werde im Laufe dieses Jahres der zu Beginn des Jahres 1895 ausgearbeitete und dem oberösterreichischen Landtage vorgelegte Organisationsplan Annahme finden, sich leider nicht erfüllt hat. Das Organisations-Statut, dessen allgemeine Grundzüge bereits im vorigen Jahresberichte dargelegt wurden, ist vom Landtage im Februar des Jahres 1895 dem Landesausschusse zur weiteren Prüfung und Antragstellung überwiesen worden. Erst am 25. December 1895 wurde die Museumsverwaltung mittels eines Schreibens des Landesausschuss-Referenten verständigt, dass letzterer gewisse Modificationen und Abänderungen des Statutenentwurfes wünsche, welche sofort dem Verwaltungsrathe zur Beschlussfassung vorgelegt werden sollten, damit hierüber in dem bereits auf den 28. December 1895 neu einberufenen oberösterreichischen Landtage Beschluss gefasst werden könnte.

In einer darauf sofort einberufenen Verwaltungsrathssitzung ist der Verwaltungsrath thatsächlich auf einen grossen Theil der Abänderungsvorschläge des Landesausschuss-Referenten eingegangen, um der endlichen Anbahnung eines Ausgleiches in der Organisationsfrage nicht im Wege zu sein.

Nur in drei Punkten, welche die Zusammensetzung des Curatoriums, ferner die vom Landesausschuss-Referenten gewünschte Zweitheilung des Präsidiums, sowie endlich die Wahl und Zusammen-

setzung des geplanten wissenschaftlichen Beirathes betrafen, konnte der Verwaltungsrath auf Grundlage der gewonnenen langjährigen Erfahrungen aus durchaus sachlichen Gründen auf die Forderungen des Landesausschuss-Referenten nicht eingehen, was in einer dem hohen Landtage überreichten Eingabe eingehend motiviert wurde.

In der Sitzung vom 11. Februar 1896 hat der hohe oberösterreichische Landtag in der Sache den Beschluss gefasst, dass er dem vom Verwaltungsrathe des Museums mit Schreiben vom 8. Jänner 1896 neuerlich vorgelegten modificierten Statutenentwurfe nicht zustimme und auf das Ansuchen des Museumvereines um Gewährung einer dauernden Jahressubvention in der Höhe von 6000 fl. nicht eingehe. Vorher jedoch war im Wege des Landespräliminares für das Museum Francisco-Carolinum auch für das Jahr 1896 wieder die bisher übliche Subvention im Gesammtbetrage von 4318 fl. bewilligt worden.

In diesem Stadium befindet sich also die für die weitere Entwicklung des Institutes so hochwichtige Organisationsfrage.

Mit Rücksicht auf die im oberösterreichischen Landtage von massgebenden Rednern abgegebenen Aeusserungen und in Anbetracht des Umstandes, dass nun schon der dritte der Landesvertretung vorgelegte Reorganisationsentwurf die Zustimmung derselben nicht erhielt, bleibt derzeit der Musealverwaltung zu ihrem Bedauern nichts übrig, als die Thätigkeit im Rahmen der gegenwärtigen, wenngleich schwerfälligen und in mancher Hinsicht verbesserungsbedürftigen Statuten fortzusetzen. Nur eine Aenderung, welche das numerische Verhältnis zwischen der Anzahl der Delegierten des Landes, der Stadt und der Sparcasse einerseits und den gewählten Mitgliedern des Verwaltungsrathes anderseits nicht alteriert, soll vorläufig dahin vorgenommen werden, dass einem Delegierten der k. k. Unterrichtsverwaltung eine Stimme im Verwaltungsrathe an Stelle eines durch Wahl aus dem Vereine zu berufenden Mitgliedes eingeräumt werde.

Der Verwaltungsrath wird übrigens, trotzdem die Organisationsfrage vorläufig auf sich beruhen muss, gewissenhaft dafür Sorge tragen, dass die Thätigkeit des Vereines im Inneren und nach aussen hin keine Einbusse erleide.

Abgesehen von den Landessubventionen im Betrage von 4318 fl. bezog das Mnseum im Jahre 1895 von Seite der hohen Regierung eine Subvention von 2000 fl., von der Stadtgemeinde Linz eine solche von 500 fl. und von der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz eine Unterstützung aus den Reinerträgnissen

dieses Institutes im Betrage von 200 fl. Zu diesen Einnahmen kamen in diesem Jahre nach Eröffnung des neuen Museums die Eintrittsgelder und Garderobegebüren, welche mit Rücksicht auf die Neuheit und auf den während des Volksfestes im September 1895 bedeutend gesteigerten Fremdenverkehr das namhafte Erträgnis von 2222 fl. (in der Zeit vom 29. Mai bis 31. December 1895) ergaben. Rücksichtlich der Eintrittspreise hatte der Verwaltungsrath beschlossen, während der Sommermonate, in welchen erfahrungsgemäss viele Fremde die Stadt Linz besuchen, an Wochentagen eine Krone per Person einzuheben, eine Gebür, welche für derartige Institute gewissermassen international ist, indem sie ungefähr einer Mark oder einem Franc entspricht.

Damit jedoch das einheimische Publicum unter möglichst erleichterten Bedingungen das Museum zu besuchen in der Lage sei und auch den weitesten Kreisen der Bevölkerung ohne Opfer der öftere Besuch der Sammlungen ermöglicht werde, wurde für die Sonn- und Feiertage der gewiss minimale Eintrittspreis von 10 Heller normiert.

Die Frage, ob nicht wenigstens einige Tage der Woche das Museum ganz unentgeltlich geöffnet sein solle, wurde im Schosse des Verwaltungsrathes wiederholt eingehend erörtert. Der Verwaltungsrath kam jedoch zu dem Entschlusse, den unentgeltlichen Zutritt als Regel nicht zu gestatten, indem in diesem Falle gar keine Controle dem Publicum gegenüber ausgeübt werden kann und nach den früher hier und anderwärts gewonnenen Erfahrungen bei Gestattung freien Eintrittes nicht selten Personen, insbesondere jugendliche, sich im Hause herumtreiben, welche nicht das Interesse für das Museum und dessen Sammlungen hineinzieht, sondern die darauf ausgehen, allerlei Muthwillen und Unfug zu treiben. Einem solchen Uebelstande ist durch Einhebung einer, wenn auch geringfügigen, Eintrittsgebür gesteuert.

Unter gewissen Bedingungen glaubte der Verwaltungsrath jedoch von dieser Regel eine Ausnahme machen zu müssen. Um die Sammlungen des Museums auch für die Unterrichtsanstalten nutzbringend zu machen, wurde den Schülern von hiesigen und anderen Schulen des Landes der unentgeltliche Eintritt gewährt, wenn sie corporativ und unter Führung ihrer Professoren und Lehrer das Museum besuchten. Von dieser Erlaubnis wurde von vielen Lehranstalten dankbarst Gebrauch gemacht.

Vom Eröffnungstage (29. Mai) bis inclusive 30. September 1895 besuchten das Museum an Wochentagen à eine Krone 1975,

an Sonn- und Feiertagen à 10 Heller 6381, ausserdem unentgeltlich (Schüler) 2434 Personen. Vom 1. October ab wurde der Eintrittspreis für Wochentage auf eine halbe Krone ermässigt.

Ausserdem wurde den Mitgliedern des Museums, welche jederzeit unter Vorweisung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt in das Museum haben, die Begünstigung gewährt, Blocks mit je 10 Karten à 10 kr. zu erheben, um auch ihren nächsten Verwandten und Angehörigen den Besuch zu erleichtern. Es sind nun weiter abgesetzt worden vom 1. October bis letzten December 1895 an Karten zu einer halben Krone 396, an Karten zu 10 Heller 1992, an Blocks zu 1 fl. 24.

Die Sammlungen waren im Sommer täglich geöffnet vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nur vormittags. Im Herbste und Winter wurde das Museum an Montagen und Donnerstagen behufs Reinigung geschlossen gehalten und für die übrigen Tage die Besuchszeit auf 10 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Die ersten 5 Monate des Jahres 1895 waren naturgemäss hauptsächlich den Vorarbeiten für die Eröffnung des Museums und den nothwendigen Nachbesserungen in den einzelnen Abtheilungen, Bezettelungen u. dgl. gewidmet.

Zu den wichtigsten Vorarbeiten gehörte auch die Herausgabe eines „Führers“ durch die Sammlungen des Museums zum Gebrauche und zur Anleitung für das besuchende Publicum.

Dieser „Führer“, der im allgemeinen nach dem Muster der bei den k. k. Hofmuseen ausgegebenen Handkataloge angelegt und ausgestattet ist, wurde von den einzelnen Referenten ausgearbeitet und von einem hiezu eingesetzten Comité redigiert. Das Buch ist auch mit einzelnen Vollbildern, Kopfleisten und Schlussvignetten (Abbildungen von Sammlungsgegenständen) in passender Weise illustriert. Die Verfassung der Einleitung, der Geschichte des Museums, die Abschnitte über den Neubau, über die botanischen Sammlungen und die Abtheilung für oberösterreichische Volkskunde, sowie die Schlussredaction hatte der Vicepräsident Dr. *Dürrnberger* übernommen, die Abschnitte über die culturhistorischen Sammlungen, insbesondere die prähistorische, römische, Waffen- und kunstgewerbliche Abtheilung, die Abtheilung für Trachten, die sphragistische Sammlung und Daktyliothek Herr Conservator *Josef Straberger,* ferner die Abschnitte über die Musikinstrumente, die kirchlichen Sculpturen und Gemälde und das gothische Zimmer Verwaltungsrath Dr. *Emil Kränzl,* die Beschreibung der Münz-

sammlungen der Referent *Major Markl*, des Archives der Referent Monsignore *Faigl*, der mineralogisch-geognostischen Sammlungen der Referent Professor *Commenda*, der entomologischen Sammlungen der Referent *Emil Munganast*, die der übrigen zoologischen Abtheilungen Professor *Commenda* gemeinschaftlich mit Custos *Reischek*.

Die Arbeiten am Bibliothekskataloge wurden durch den Referenten Oberst *Bancalari* fortgesetzt und die Drucklegung des nach Materien geordneten Kataloges zum Theile weitergeführt.

Als eine weitere literarische Leistung, die ausserhalb des Rahmens des Jahresberichtes, respective der Beiträge zur oberösterreichischen Landeskunde gelegen ist, ist noch die Herausgabe einer zweiten und vermehrten Auflage der viel begehrten, in einem älteren Jahresberichte des Museums zuerst erschienenen (illustrierten) Abhandlung über die deutschen Burgen des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung derer in Oberösterreich von *Joh. Nep. Cori*, weiland Canonicus des Militärpfarrers in Linz, zu erwähnen. Es war gelungen, durch Nachforschung nach den hinterlassenen Papieren des Verfassers, insbesondere aus dem gräflich Czernin'schen Archive zu Neuhaus in Böhmen noch einige wertvolle Nachträge und Skizzen des verstorbenen Verfassers zu erhalten, deren Bearbeitung Verwaltungsrath Professor *Czerny* übernommen hatte, so dass die zweite Auflage der Schrift hiedurch in mancher Hinsicht vervollständigt werden konnte.

Auch n a c h der Eröffnung des Museums haben die Einrichtungsarbeiten nicht geruht. Da durch Ankäufe und Geschenke im Laufe des Jahres manches Neue hinzukam, gab es in einigen Abtheilungen noch mancherlei zu thun. Für die prähistorische Abtheilung war die Erwerbung der früher im Besitze der Feuerwehr in Gilgenberg befindlichen Sammlung von Ausgrabungsobjecten aus Hügelgräbern bei Gansfuss am Weilhartsforste ein sehr schätzenswerter Zuwachs. Die Objecte gehören der Hallstätter Periode an, und weist das Vorkommen einer Anzahl von eisernen Pferdetrensen, Zierbeschlägen für Riemenzeug u. dgl. wohl auf ein Reitervolk.

Das gothische Zimmer des Museums hat die längst gewünschte Vervollständigung gefunden, indem es kürzlich gelungen war, eine Original-Holzdecke aus der Schlusszeit der Gothik zu erwerben, welche aus dem Lande selbst stammt und in den Dimensionen vollkommen passte. Die Balken dieser Decke, die aus einem Bürgerhause in Schärding herrührt, sind mit eingeschnittenen gothischen Ornamenten und mit Spruchbändern verziert. Herr Architekt *R. Jeblinger* hat freundlichst übernommen, das gothische Zimmer

behufs Aufnahme der Decke entsprechend zu adaptieren, und hat dieser Ausstellungsraum damit einen prächtigen Schmuck erhalten.

Zu erwähnen ist auch, dass von den Erben des Sensengewerkes *Rettenbacher* in Kirchdorf dem Museum eine Kupferstichplatte mit der Darstellnng des heil. Eustachius und dem Monogramme Albrecht Dürers zur Ausstellung leihweise überlassen wurde, welche notorisch über ein Jahrhundert im Besitze dieser Familie war. Sie ist die einzige bisher bekannte Platte zu diesem Dürer'schen Stiche.

Hinsichtlich der Neuerwerbungen wurde namentlich auch auf die volkskundliche Abtheilung Gewicht gelegt. Die Anlage der oberösterreichischen Wirts- und Wohnstube, die viel Gefallen bei den Besuchern erregt hatte, hat manchen Zuwachs an ländlichem Hausrathe erhalten. Geordnet und katalogisiert wurden von Conservator *Straberger* die Sammlung der Handzeichnungen und die Sammlung von Blättern mit Ansichten von oberösterreichischen Städten und Ortschaften.

In der zoologischen Abtheilung wurde (hauptsächlich in den letzten Monaten vor der Eröffnung) die Gruppe der Säugethiere von Custos *Reischek* in Stand gesetzt und aufgestellt, desgleichen die Skeletsammlung, die durch eine Anzahl von Skeletten einheimischer Raubthiere (präpariert und gespendet von Primarius Dr. *Schnopfhagen*) bereichert worden war. Später wurden von Custos *Reischek* neu hergerichtet und aufgestellt: die Spirituspräparate von Eidechsen, Schlangen und Fröschen, darunter eine Serie von 21 südamerikanischen Schlangen (Spende des Herrn Fabrikbesitzers *Franck*) und eine *Hutteria punctata* (Spende von *A. Reischek*). Sodann erfolgte die Bestimmung und Aufstellung der Gruppe der Schnecken (zumeist Landschnecken), der allgemeinen Conchyliensammlung, Krustenthiere, Stachelhäuter, Korallen und Schwämme, endlich noch der exotischen Vögel. Auch die Abtheilung für die einheimische Vogelfauna wurde mehrfach ergänzt.

Die entomologische Abtheilung erhielt einen schönen Zuwachs durch die Erwerbung von 10 Tableaux mit biologischen Frassstücken land- und forstwirtschaftsschädlicher Insecten (mit Darstellung der Entwicklungsstadien der betreffenden Kerfe) zusammengestellt von *Edm. Reitter* in Puskau.

Die Abtheilung der Hymenopteren und Hemipteren wurde vom Fachreferenten *Munganast* im Vereine mit dem correspondierenden Mitgliede Oberwundarzt *Aug. Walter* eingehend revidiert und neu hergerichtet. Neu erworben und vom Referenten präpariert wurde auch eine Collection brasilianischer Käfer und Schmetter-

linge u. s. w. Die botanische Sammlung erhielt eine wertvolle Bereicherung durch das Legat des verstorbenen Ehrenmitgliedes Statthaltereirath Dr. *Karl Schiedermayr*, bestehend in einem schönen Kryptogamenherbar und einer botanischen Bibliothek, sowie einem Mikroskop.

In der mineralogischen Abtheilung wurden 4 Kästen mit Darstellungen der Metallgewinnung, des Salzbergbaues in Hallstatt, des Kohlenbergbaues am Hausruck, sowie der Bildung der Bodenkrume vom Referenten *Commenda* und Custos *Reischek* neu eingerichtet. Eine Serie trefflicher Landschaftsphotographien (Originalaufnahmen des Spenders *G. Schachinger* jun. aus dem todten Gebirge u. dgl.) wurde in der Sammlung aufgestellt.

Der Saal XXVI (neben der Landesgallerie), welcher durch den Auszug des oberösterreichischen Kunstvereines zu Museumszwecken wieder zur Verfügung steht, wurde zu vorübergehenden Sonderausstellungen benützt. So wurde im Herbste eine Ausstellung von Handzeichnungen und Bleistiftskizzen des trefflichen verstorbenen Landschaftzeichners *Ludwig Beständig* veranstaltet, später in diesem Saale eine Sammlung der im Museum vorhandenen alten Ansichten der Stadt Linz (meist Holzschnitte, Kupferstiche etc.) und der älteren Stadtpläne ausgestellt, die localhistorisch von Interesse war, wobei sich ergab, dass die älteste bekannte Ansicht von Linz ein Gemälde im Palazzo vecchio in Florenz ist (von 1565), von dem eine Photographie vorlag.

Es besteht die Absicht, künftig noch eine Reihe von verschiedenartigen Sonderausstellungen folgen zu lassen.

Die Sammlungen des Museums wurden in diesem Jahre im ganzen um 282 Stücke vermehrt. Ein Specialverzeichnis über sämmtliche Spenden und Ankäufe ist dem Berichte beigegeben.

Der Verein tauscht seine Publicationen mit denen von 221 wissenschaftlichen Anstalten, Gesellschaften und Vereinen aus, welche im folgenden verzeichnet sind.

An Mitgliedern zählt der Verein (Ende März 1896) 30 Ehrenmitglieder, 596 ordentliche und 13 correspondierende, sowie 32 Mandatare, die nicht zugleich Mitglieder sind. Der Tod hat dem Vereine 16 Mitglieder entrissen, worunter einen um das Institut höchst verdienten Mann, das Ehrenmitglied Dr. *Franz Schiedermayr*, k. k. Statthaltereirath a. D., der früher durch viele Jahre dem Verwaltungsrathe angehörte und seinerzeit das Referat über die Kryptogamen-Abtheilung geführt hat. Auch ein eifriger Mitarbeiter in der Münzabtheilung, Herr *Josef Lindner*, Landes-

cassen-Controlor, wurde uns leider durch den Tod entrissen. Das Museum bewahrt diesen Männern ein dankbares, ehrendes Andenken.

Die in der Generalversammlung vom 16. Mai 1895 vorgenommenen Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrath ergab die Wiederwahl der Herren: Abt *Leonhard Achleuthner*, Bezirksschulinspector *Hans Commenda*, Chorherr *J. N. Faigl*, Dr. *Emil Kränzl*, Major *Andreas Markl*, P. *Sebastian Mayr*, Sanitätsrath Dr. *Schnopfhagen* und Professor Chorherr *Lorenz Pröll* und die Neuwahl des Herrn *Andreas Reischek*.

Am Schlusse seines Thätigkeitsberichtes drückt allen Förderern und Gönnern des Institutes nochmals den wärmsten Dank aus

Der Verwaltungsrath.

Rechnungsabschluss

für das

Jahr 1895.

Soll **A. Cassa-**

Post-Nr.		fl.	kr.
1	An Cassestand	1260	45
2	„ „ vom Baufond	1193	—
3	„ Effecten vom Baufond	1056	—
4	„ Mitgliederbeiträgen	2444	50
5	„ Zinsen der Wertpapiere und Bank	590	66
6	„ Eintritts- und Garderobe-Gebüren	2222	20
7	„ Erträgnis des „Führers"	349	64
8	„ Photographien-Erträgnis	30	45
9	„ Bücher- und Münzenerlös	361	16
10	„ Staatssubvention pro 1895	2000	—
11	„ Landessubvention pro 1895:		
	a) für Musealzwecke . . . . fl. 1558.—		
	b) „ Erhaltungskosten . . . . . . „ 1500.—		
	c) „ Eröffnungskosten . . . . . . „ 500.—		
	d) „ Diplomatarfond . . . . „ 525.—		
	e) „ Geologiefond . . . . „ 525.—		
	f) „ Bibliotheksfond . . . . „ 210.—	4818	—
12	„ Subvention der Stadtgemeinde Linz	500	—
13	„ „ „ Allgemeinen Sparcasse Linz . .	200	—
14	„ Sparcasserückzahlungen	6374	67
		23.400	73
	An Cassestand	291	30

Linz, den 1. Jänner 1896.

Conto 1895.

Haben

Post-Nr.		fl.	kr.
1	Per Gehalte und Löhne	4470	—
2	„ Assecuranz, Gewölbewache, Wasserzins	583	01
3	„ Beheizungs-Material	888	71
4	„ Kanzlei-Erfordernisse	520	06
5	„ Custodieauslagen	750	—
6	„ Buchbinderauslagen	91	90
7	„ Bibliothek	487	55
8	„ Buchdruckerconto (J. Wimmer)	514	51
9	„ Ankäufe	774	64
10	„ Panzercasse	279	36
11	„ Sparcassedarlehens-Zinsen	50	—
12	„ Dienerlivrée-Auslagen	225	08
13	„ Erhaltung des Buchdenkmals	17	60
14	„ Bau- und Eröffnungsauslagen	6308	04
15	„ Ankäufe aus dem Geologiefond	1350	99
16	„ „ „ „ Diplomatarfond	51	—
17	„ „ „ „ Bibliothekfond	190	99
18	„ Sparcasse-Einlagen	4500	—
19	„ Wertpapierconto	1056	—
20	„ Cassestand	291	30
		23.400	73

Richard Wildmoser
Verwaltungsrath und Cassier.

B. Bilanz-Conto.

Post-Nr.	I. Activa.	fl.	kr.	fl.	kr.
1	Wertpapiere:				
	fl. 12.500 Papierrente, Februarcoupon à fl. 99.75	12.468	75		
	fl. 400 Papierrente, Maicoupon à fl. 99.80	399	20		
	fl. 200 Silberrente, Jännercoupon à fl. 100	200	—		
	fl. 100 Silberrente, Aprilcoupon .	100	—		
	fl. 200 $^2/_5$ 1860er Los à 155 fl. .	310	—		
	fl. 500 1 St. 1860er Los à fl. 148	740	—		
	fl. 100 1 St. Donau-Regulierungs-Los	129	—		
	Zinsen bis 1. Jänner 1896	234	—		
2	Bargeld	291	30		
3	Sparcasse-Einlagen	3.494	82	18.367	07
	II. Passiva.				
1	An unbezahlten Baurechnungen . . .	2.221	41		
2	„ „ Jahresrechnungen . .	1.011	32		
3	„ „ Buchdruckerrechnungen	2.129	47	5.362	20
	Vermögensstand am 1. Jänner 1896 .			13.004	87

C. Stand der Fonde.

Post-Nr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1	Diplomatarfond:				
	Rest vom Jahre 1894	3.929	82		
	Landessubvention pro 1895	525	—		
		4.454	82		
	Ausgaben pro 1895	51	—		
	Stand des Fondes pro 1896 .			4.403	82
2	Geologiefond:				
	Rest vom Jahre 1894	544	—		
	Landessubvention pro 1895	525	—		
		1.069	—		
	Ausgaben pro 1895	1.350	99		
	Guthaben der Vereinscasse .			281	99
3	Bibliothekfond:				
	Rest vom Jahre 1894	161	82		
	Landessubvention pro 1895	210	—		
		371	82		
	Ausgaben pro 1895	190	99		
	Stand des Fondes pro 1896 .			180	83

D. Museum-Baufonds-Casse-Conto.

Baurechnungen pro 1895/96:	fl.	kr.	fl.	kr.
Bauauslagen bis 1. Jänner 1895			368.235	73
„ pro 1895:				
Fd. Heidegger, Linz	130	35		
Oberösterreichische Baugesellschaft, Linz . .	1.151	68		
Karl Schadler, Linz	180	86		
F. Gstöttner, Linz	1.182	73		
F. Kinass, Linz	552	72		
H. Krackowizer, Architekt, Linz	97	36		
F. Strasser, Linz	107	—		
J. Pichler, Linz	76	50		
A. Engst, Kirchdorf	73	70		
E. Wite, Wien	63	20		
A. Büchler, Wien	149	80		
A. Ph. Wagner, Wien	46	20		
Ph. Gräfners Witwe, Linz	355	80		
Ph. Haas & Söhne, Linz	48	05		
F. Reininger, Linz	108	64		
J. Czeiko & Pokorny, Wien	210	75		
Ferd. Reisinger, Linz	360	51		
A. Biro, Wien	98	50		
J. Schopper, Linz	177	—		
J. Mattner, Linz	110	—		
G. Pechan, Urfahr	105	—		
Gasgesellschaft Linz	32	30		
Leopold Koller, Linz	24	56		
Aug. Müller, Linz	44	30		
Oberösterreichische Glasmalerei	273	91		
Joh. Eckl, Linz	205	01		
Diverse kleine Rechnungen	341	61	6.308	04
Aus dem Geologiefond entnommen:				
1893 Brüder Löwenfeld & Hofmann, Linz .	214	30		
1894 J. Müller, Linz	1.108	82		
1894 F. Kirchmayr & Co., Linz	125	27		
1895 J. Müller, Linz	941	40	2.389	79
Schlussrechnungen pro 1895:				
Gabr. Pichler, Linz	12	—		
August Müller, Linz	45	50		
M. Schachermayer, Linz	134	10		
J. M. Müller, Linz	1.231	25		
Georg Schwab, Linz	18	20		
Joh. Eckl, Linz	89	85		
L. Koller, Linz	14	90		
E. Heidegger, Linz	13	40		
F. Kirchmayr & Co., Linz	63	80		
F. Kinass, Linz	198	12		
F. Gstöttner, Linz	287	03		
Oberösterreichische Baugesellschaft, Linz . .	113	26	2.221	41
Gesammtauslagen .			379.154	97

E. Museum-Baufonds-Conto.

	fl.	kr.
Zusammenstellung der Gesammtauslagen.		
Oberösterreichische Baugesellschaft, Linz	111.557	66
Leopold Heindl, Mauthausen	9.717	62
Anton Biro, Wien	31.478	92
J. Normann, Schärding	9.380	27
Klier & Lange, Urfahr	750	10
G. Kustan, Linz	646	90
M. Lettmayer, Linz	600	—
B. Schmitz, Leipzig	11.737	55
H. Krackowizer, Linz	10.128	41
Grundsteinurkunde	200	—
P. Palese, Triest	2.632	20
Union, Baugesellschaft, Wien	18.203	80
A. Poschacher, Mauthausen	3.459	19
M. Bergauer, Linz	850	67
K. Maurer, Linz	1.893	—
G. Niesen, Leipzig	384	42
Freiherr v. Löwenstein, Oberalm	992	12
Bierwald & Rotter, Liegnitz	628	82
A. Hartel, Leipzig	22.789	27
Lederer & Nesseny, Wien	888	—
V. Wenzel, Wien	6.338	66
Franz Stark, Linz	4.228	94
J. Wallisch, Wien	2.812	57
Karl Peters, Linz	505	15
L. Koller, Linz	1.921	22
Kurz, Rietschel & Henneberg, Wien	3.904	17
M. Schachermayer, Linz	4.375	26
J. Schmied, Wien	15.997	97
S. Ehrentletzberger, Linz	639	74
C. Bergmann, Linz	3.572	74
A. Büchler, Wien	263	90
Mascheko & Schrödl, Wien	2.716	23
R. Cöllen, Linz	300	—
I. österreichische Thüren- und Fensterfabrik, Wien . . .	12.472	78
F. Gstöttner, Linz	11.583	97
C. Scharitzer, „	931	15
A. Heinisch, „	1.884	19
C. Schadler, „	736	79
Allgemeine österreichische Gasgesellschaft, Linz	537	64
C. Rosenbauer, Linz	180	—
C. Fellerer, Linz	187	90
F. Körbler, „	108	41
R. Th. Wagner, Wien	121	10
J. Oberhuber, Linz	261	60
W. Burkhart, Wien	4.167	65
F. Wittmann, Linz	570	50
Brüder Löwenfeld & Hofmann, Linz	2.644	65
Fürtrag . .	322.883	80

E. Museum-Baufonds-Conto.

	fl.	kr.
Uebertrag . .	322.883	80
F. Attorner, Linz	3.850	—
J. Trauner, „	1.217	90
K. k. Handwerkerschule, Linz	560	—
G. Schwab, Linz	90	50
J. M. Müller, Linz	20.935	69
L. Eder, Linz	43	13
F. Reininger, Linz	265	58
L. Mayer, Linz	1.278	15
G. Eckhart, Wien	43	60
Aug. Müller, Linz	1.684	—
Phil. Haas & Söhne, Linz	325	85
Actiengesellschaft für Wasserleitung und Gas	1.681	66
J. Enzensimmer, Linz	116	82
F. Strasser, Linz	1.069	67
J. Eckl, Linz	747	62
Ed. Heidegger, Linz	143	75
F. Kinass, Linz	750	84
J. Pichler, „	76	50
A. Engst, Kirchdorf	73	70
Ed. Wite, Wien	63	20
Phil. Gräfners Wtw., Linz	355	80
Czeiko & Pokorny, Wien	210	75
Ferd. Reisinger, Linz	360	51
J. Schopper, Linz	177	—
J. Mattner, „	110	—
G. Pechan, Urfahr	105	—
Oberösterreichische Glasmalerei, Linz	273	91
F. Kirchmayr & Co., Linz	189	07
Diverse Auslagen	8.337	38
Farbendruck und Lichtbilder des Baues	346	68
Fracht und Zufuhrspesen	3.976	78
Sparcassezinsen und Bankspesen	4.970	99
Waffenreinigung	1.364	76
Schuldschein und Einverleibungsgebür	474	38
Gesammtsumme . . . . des Baues, der Einrichtung, der Eröffnung, der Erhaltung, Bank- und Sparcassezinsen, Rücklässe.	379.154	97
Hievon entfällt:		
1. **Auslagen des Baues,** Gesammtsumme	324.346	27
2. **Auslagen der Einrichtung**	35.617	68
3. **Auslagen der Eröffnung**	2.152	44
4. **Erhaltungskosten**	10.896	33
5. **Sparcasse- und Bankzinsen**	4.970	99
6. **Baurücklässe**	1.171	26

Eingang **F. Museumbau-**

Post-Nr.		fl.	kr.	fl.	kr.
	An Spende Sr. k. u. k. apost. Majestät Franz Josef I.			5.000	—
	„ Spende Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Karl			4.000	—
	„ Subvention des Staates			15.000	—
	Subventionen des Landes:				
1	An 20 jährl. Raten à fl. 6500·— . . .	130.000	—		
2	„ Jubiläumsgabe aus Anlass Sr. Majestät 40jähriger Regierung . .	8.000	—		
3	„ Landesgallerie-Bau-Beitrag . . .	13.000	—		
4	„ Erhaltungskosten	12.336	33	163.336	33
	Subventionen der Allg. Sparcasse Linz:				
1	An Spende pro 1887	5.000	—		
2	„ „ „ 1884/85	60.000	—		
3	„ Escompte Zinsennachlässe	4.387	50		
4	„ unkündbaren Darlehen mit 1‰ Verzinsung	50.000	—	119.387	50
	„ Sammelbeiträge			41.291	01
	„ Fffecten- und Zinsen-Gewinn . .			25.409	89
	„ Entnahme aus der Vereinscasse (Geologiefond)			2.389	79
	„ Entnahme aus der Vereinscasse pro 1895			2.559	04
	„ Entnahme aus der Vereinscasse pro 1896			2.221	41
				380.594	97

Linz, am 1. Februar 1896.

Abschluss. *Ausgang*

Post-Nr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1	Per Bauauslagen	324.346	27		
2	„ Einrichtungsauslagen	35.617	68		
3	„ Eröffnungsauslagen	2.152	44		
4	„ Erhaltungskosten fl. 12.336·33 bis fl. 1440·—	10.896	33		
5	„ Sparcasse- und Bank-Zinsen . .	4.970	99		
6	„ Baurücklässe	1.171	26	379.154	97
	„ Abgabe an die Vereinscasse . .			1.440	—
				380.594	97

Richard Wildmoser
Verwaltungsrath und Cassier.

Protector:

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr

Erzherzog Karl Ludwig

kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stephan-Ordens, Ehrenkreuz des Johanniter-Ordens etc., k. u. k. General der Cavallerie, Inhaber des k. u. k. Uhlanen-Regiments Nr. 7, Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien.

Personalstand
am 31. März 1896.

Präsident:

Seine Excellenz Herr Dr. Gandolph Graf v. Kuenburg Freiherr v. Künegg, Ungersbach und Jaspina, k. u. k. wirklicher geheimer Rath, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichts- und Cassationshofes, Reichsraths-Abgeordneter.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes.

A. Durch die Wahl der Generalversammlung.

Präsident-Stellvertreter:

Herr Adolf Dürrnberger, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichtsadvocat, Ritter des Franz Josef-Ordens, Correspondent der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.

Seine Gnaden der hochwürdige Herr Leonard Achleuthner, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Abt des Benedictinerstiftes Kremsmünster, Comthur des kaiserlich österreichischen Leopold- und Franz Josef-Ordens, Seiner k. u. k. apostolischen Majestät Rath, wirklicher Consitorialrath, Landeshauptmann des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns.

Herr Gustav Bancalari, k. u. k. Oberst d. R., Gemeinderath, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe etc. in Linz, Referent für die Bibliothek.

Herr Hans Commenda, Professor am k. k. Gymnasium in Linz, Bezirksschulinspector, Fachreferent für Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

„ Albin Czerny, Consistorialrath, reg. Chorherr, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen des Stiftes St. Florian, Conservator der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc.

„ Victor Ritter v. Drouot, emeritierter Bürgermeister von Linz, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe etc.

„ Johann Nep. Faigl, reg. Chorherr, Archivar und Patronatsverwalter des Stiftes St. Florian, Landtags-Abgeordneter, Correspondent der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc., Redacteur des oberösterreichischen Urkundenbuches, Referent für das Archiv.

„ Emil Kränzl, Dr. der Rechte, k. k. Postcommissär in Linz, Fachreferent für die musikalischen Alterthümer, Secretär des Museums.

„ Andreas Markl, k. u. k. Major d. R. in Linz, Fachreferent für Numismatik.

„ P. Sebastian Mayr, Capitular und Professor in Kremsmünster.

„ Emil Munganast, k. k. Postcontrolor in Linz, Fachreferent für Entomologie.

„ Karl Neweklowsky, k. u. k. Hauptmann d. R., Besitzer der Kriegsmedaille, Fachreferent für Entomologie.

„ Karl Obermüllner, k. k. Hofrath i. P., Correspondent der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc.

„ Laurenz Pröll, Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor in Wien.

„ Andreas Reischek, Naturforscher, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Fachreferent für Ornithologie.

„ Franz Schiefthaler, Architekt, Lehrer an der k. k. Staats-Handwerkerschule in Linz, Conservator der Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.

Herr Franz Schnopfhagen, Dr. der Medicin, Primararzt der oberösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Niedernhart, Sanitätsrath, Fachreferent für die allgemeinen zoologischen Sammlungen und für die Skeletsammlung.

„ Josef Straberger, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Oberpostcontrolor in Linz, Conservator der k. k. Central-commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Pfleger des germanischen Museums in Nürnberg etc. etc., Fachreferent der gesammten culturhistorischen Sammlungen des Museums.

„ Richard Wildmoser, Kaufmann, Cassier des Museums.

B. Die Delegierten des oberösterreichischen Landesausschusses.

Herr Bruno Kyrle, Prior des Stiftes Kremsmünster, geistlicher Rath.

„ Julius Strnadt, k. k. Landesgerichtsrath in Kremsmünster, Mitglied des oberösterreichischen Landesausschusses.

„ Anton Königbauer, oberösterreichischer Landesbaurath i. P.

C. Die Delegierten des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Linz.

Herr Dr. Ernst Jäger, Hof- und Gerichtsadvocat in Linz.

„ Josef Heller, k. k. Realschul-Professor in Linz.

D. Delegierter der Allgemeinen Sparcasse in Linz.

Herr Anton Dimmel, Privat, Präsident der Allgemeinen Sparcasse.

E. Rechnungsrevisoren.

Herr Karl Reininger, Kaufmann in Linz.

„ Julius Wimmer, Buchdruckerei-Besitzer in Linz.

F. Administration.

Herr Dr. Emil Kränzl, Postcommissär, Secretär.
„ Richard Wildmoser, Kaufmann in Linz, Cassier.
„ Andreas Reischek, prov. Custos.
„ Cajetan Danner, Kanzlist der Custodie.
Portier: Johann Hackl.
Diener: Josef Brunnmayr.
„ Johann Grüner.
„ Ignaz Nenning.
„ Johann Winter.



Die P. T. Herren Mandatare.

Herr *Almoslechner Hermann,* Postmeister in Perg.
„ *Bauer Eberhard,* Capitular des Stiftes Schlierbach, Pfarrer in Klaus.
„ *Ditlbacher Victorin,* Forstmeister in Windhaag bei Perg.
„ *Engl Isidor,* k. k. Obersteiger i. P. und Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone in Hallstatt.
„ *Fuchs Theodor,* Dr., Privatdocent für Paläontologie an der k. k. Universität in Wien.
„ *Greil Hans,* Director der k. k. Fachschule für Holzindustrie in Ebensee.
„ *Grienberger Karl,* Dechant und Stadtpfarrer in Eferding.
„ *Gugg Rupert,* Glockengiesser in Braunau.
„ *Heindl Leopold,* Bürgermeister und Landtags-Abgeordneter in Mauthausen.
„ *Horváth Gustav v.,* k. u. k. Kämmerer in Kammer.
„ *Hutter Bartholomäus,* k. k. Bergrath in Hallstatt.
„ *Jeglinger Karl,* k. k. Oberpostdirector in Constantinopel.
„ *Kagermüller Johann,* Gastwirt in Eferding.
„ *Koch Friedrich,* evangelischer Pfarrer in Gmunden.
„ *Köttl Karl,* Postmeister in Lambach.
„ *Mathes Karl Ritter v.,* k. k. Baurath in Linz.
„ *Mayer Johann,* Postmeister in Grieskirchen.
„ *Mittendorfer Rudolf,* Werks- und Bahnarzt in Grossraming.
„ *Neubacher Josef,* k. k. Steiger in Hallstatt.
„ *Niederleithinger Adolf,* Med.-Dr. in Poisdorf, Niederösterreich.
„ *Poth Julius v.,* Postmeister in Altheim.
„ *Prenn Hugo v.,* Kunstmaler in Osternberg bei Braunau.
„ *Rossmann J. G.,* Postmeister in Mauerkirchen.
„ *Russegger Anton,* Bergwerksdirector in Wolfsegg.
„ *Saxeneder Josef,* Pfarrer in Neukirchen, Bezirk Braunau.
„ *Schachner Anton,* Postmeister in Schwanenstadt.
„ *Seyrl Rudolf,* Gutsbesitzer in Haag.
„ *Steinwender Paul Emil,* Dr., k. k. Notar in Leonfelden.
„ *Strobl Mathias,* Maurermeister in Franking, Post Wildshut.
„ *Thanner Theodor,* k. k. Notar in Mattighofen.
„ *Wenger Franz,* Oberlehrer i. P. in Hall.

Verzeichnis der Mitglieder.

(Stand am 1. April 1895.)

Die P. T. Ehrenmitglieder.

Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Karl Ludwig*, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stephan-Ordens, Ehrenkreuz des Johanniter-Ordens etc., k. u. k. General der Cavallerie und Inhaber des k. u. k. Uhlanen-Regiments Nr. 7, Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Herr *Christoph Freiherr v. Columbus*, Secretär weiland Seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, k. k. Hofrath etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Seine Excellenz *Dr. Josef Freiherr v. Helfert*, k. u. k. geheimer Rath, Präsident der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Mitglied des Herrenhauses und der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Herr *Franz Oberleitner*, Pfarrer zu Ort, Correspondent der k. k. Central-Commission, der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, des Vereines für Naturkunde in Linz etc. etc. (Ernannt am 27. October 1870.)

„ *Dr. Karl Alfred Zittel*, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität zu München, Conservator der paläontologischen Sammlungen des Staates etc. etc. (Ernannt am 27. October 1870.)

„ *Dr. Friedrich Kenner*, k. k. Regierungsrath, Director der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses, Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der bildenden Künste in Wien, der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc. (Ernannt am 4. August 1874.) Wien.

„ *Edmund Reitter*, Ehrenmitglied der deutschen entomologischen Gesellschaft in Berlin, des Vereines für schlesische Insectenkunde in Breslau, des Vereines für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns, correspondierendes Mitglied der russischen entomologischen Gesellschaft, arbeitendes Mitglied der kaiserlich russischen. geographischen Gesellschaft und Inhaber deren silberner Medaille, Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften und entomologischer Vereine des In- und Auslandes. (Ernannt am 30. November 1875.)

Seine Excellenz *Alfred Ritter v. Arneth*, k. u. k. geheimer Rath, Director des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Grosskreuz des Franz Josef-Ordens, Hof- und Ministerialrath, Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ehrendoctor der Universitäten Wien und Breslau etc. etc. (Ernannt am 12. Juli 1880.)

Seine Excellenz *Hans Graf Wilczek,* Frei- und Bannerherr zu Hultschin und Guttenland, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Curator des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie, des orientalischen Museums etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

Herr *Dr. Franz Krones Ritter von Marchland,* k. k. ordentlicher öffentlicher Professor der österreichischen Geschichte an der Universität in Graz, correspondierendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

„ *P. Jakob Wichner,* Capitular des Stiftes Admont, Besitzer der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, Correspondent der k. k. Centralcommission etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

„ *Dr. Friedrich Simony,* k. k. Hofrath, emeritierter ordentlicher öffentlicher Professor der k. k. Universität zu Wien, correspondierendes Mitglied der k. k. statistischen Centralcommission, Vicepräsident der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

„ *Dr. Matthäus Much,* Realitäten-Besitzer, Mitglied der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

„ *Dr. Gottfried Friess,* Capitular des Stiftes Seitenstetten, Meister des Freien deutschen Hochstiftes zu Frankfurt a. M., Conservator der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

Seine Excellenz *Dr. Paul Freiherr Gautsch v. Frankenthurn,* k. u. k. geheimer Rath, k. k. Minister für Cultus und Unterricht, Mitglied des Herrenhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 18. Mai 1893.)

Seine Excellenz *Dr. Stanislaus Ritter v. Madeyski von Poray,* k. u. k. geheimer Rath, k. k. Minister a. D. in Wien etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Gundacker Graf Wurmbrand-Stuppach,* k. u. k. geheimer Rath, vormals k. k. Handelsminister etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Victor Freiherr v. Puthon,* k. u. k. geheimer Rath, Statthalter für Oberösterreich etc. in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Gnaden der hochwürdige Herr *P. Leonard Achleuthner,* Abt des Stiftes Kremsmünster, Landeshauptmann von Oberösterreich, Mitglied des Herrenhauses etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Emil Dierzer Ritter v. Traunthal,* Landeshauptmann-Stellvertreter, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Fabrikbesitzer in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Franz Poche,* Banquier, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Anton Dimmel,* Präsident der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Dr. Gandolf Graf v. Kuenburg,* k. u. k. geheimer Rath, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes in Wien etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Karl Obermüllner,* k. k. Hofrath i. P. in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Hochwürden Herr *Albin Czerny,* Consistorialrath, reg. Chorherr und Bibliothekar des Stiftes St. Florian. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Dr. Franz Ritter v. Hauer,* k. k. Hofrath, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Mitglied des Herrenhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Dr. Albert Ilg,* k. k. Regierungsrath, Director der Sammlungen von Waffen und kunstindustriellen Gegenständen des allerhöchsten Kaiserhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Wendelin Boeheim,* Custos der Waffensammlung des allerhöchsten Kaiserhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Dr. Anton Kerner Ritter v. Marilaun,* k. k. Hofrath etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Victor Freiherr v. Handel-Mazzetti,* k. u. k. Oberst im 49. Linien-Infanterie-Regimente in Krems. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Die P. T. correspondierenden Mitglieder.

Herr *Clessin,* k. Bahnofficial in Ochsenfurt.

„ *Ganglbauer Ludwig,* Custos an dem naturhistorischen k. k. Hofmuseum in Wien.

„ *Hackel Eduard,* k. k. Professor am Landes-Real-Obergymnasium zu St. Pölten.

„ *Meindl Konrad,* Chorherr, Stiftsdechant, Bibliothekar und Archivar des Stiftes Reichersberg, Conservator der k. k. Centralcommission.

„ *Möhl H.,* Dr., Lehrer der Geognosie und Technik in Kassel.

„ *Redtenbacher Anton,* Dr., Privat in Wien.

„ *Redtenbacher Josef,* Professor der k. k. Oberrealschule in Budweis.

„ *Ruppertsberger Mathias,* Chorherr von St. Florian und Pfarrvicar in Niederranna bei Spitz a. d. D.

„ *Schnürrer Franz,* Dr., Scriptor der k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek in Wien.

„ *Temple Rudolf,* Oberbeamter der „Assicurazioni generali“ in Pest.

„ *Tschusi Victor, Ritter v., zu Schmidhoffen,* Präsident des Comités für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Oesterreich-Ungarn etc. in Hallein.

„ *Ullepitsch Josef,* k. k. Oberwardein d. R. in Kniesen, Comitat Zips.

„ *Walter August,* k. u. k. Oberwundarzt i. P. in Linz.

Die P. T. ordentlichen Mitglieder.

* bedeutet die neuen Beitritte.

Mitglieder, bei welchen eine Ortsangabe fehlt, sind in Linz wohnhaft.

Seine Excellenz *Abensperg und Traun Hugo, Graf v.,* Ritter des gold. Vliesses, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. u. k. Geheimer Rath und Kämmerer, Oberstjägermeister, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Herr *Abensperg und Traun Otto, Graf v.,* Landmarschall im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Frau *Abensperg und Traun Therese, Gräfin v.,* geborene Gräfin Trauttmansdorff, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.

Herr *Achleuthner Leonard*, Abt des Stiftes Kremsmünster, Seiner k. u. k. Majestät Rath, wirklicher Consistorialrath, lebenslängliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses und Landeshauptmann von Oesterreich ob der Enns, Comthur des kaiserlich österreichischen Franz Josef-Ordens mit dem Sterne.

„ *Albel Franz*, Lehrer an der Kaiser Franz Josef-Schule.

„ *Altwirth Theodor*, k. k. Revident beim Obersten Rechnungshofe in Wien.

„ *Althann August, Graf*, k. u. k. Oberlieutenant a. D., Schloss in Au bei Roitham.

„ **Apfelthaler Rudolf*, Kaufmann.

„ *Appel Bernhard*, Propst und lateranensischer Abt des Stiftes Reichersberg, Seiner k. k. Majestät Rath und wirklicher Consistorialrath, Ritter des kaiserlichen Leopold-Ordens.

„ *Arneth Hektor, Ritter v.*, Med.-Dr. in Wien.

„ *Arnleitner Ignatius*, P., Capitular des Stiftes Wilhering, Stiftshofmeister in Krems.

Aschach, Marktgemeinde.

Seine Durchlaucht *Auersperg Franz, Fürst*, k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Ihre Durchlaucht *Auersperg Wilhelmine, Fürstin*, geb. Gräfin Kinsky, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.

Seine Durchlaucht *Auersperg Karl, Fürst*, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Wlaschim.

Ihre Durchlaucht *Auersperg Eleonore, Fürstin*, geb. Gräfin Breunner, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wlaschim.

Herr *Baernreither J. M.*, Dr., k. k. Landesgerichtsrath, Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.

„ *Bahr Alois*, Dr., k. k. Notar, Landtags-Abgeordneter, Besitzer des Ordens der Eisernen Krone III. Classe.

„ *Ballasko Karl v.*, k. u. k. Oberst d. R.

„ *Bancalari Gustav*, k. u. k. Oberst d. R.

„ *Baselli Karl, Freiherr v.*, k. k. Bezirkshauptmann in Tetschen a. d. Elbe (Böhmen).

„ *Bauer Eberhard*, P., Pfarrer in Klaus, Correspondent der k. k. Centralcommission.

„ *Bauer Ignaz*, Propstpfarrer in Mattighofen, Correspondent der k. k. Centralcommission.

„ *Baumgartner Anton*, Kaufmann.

„ *Baumgartner Josef*, Postmeister in Bad Hall.

„ *Baumgartner Karl*, Kaufmann.

„ *Beaulieu-Marconnay Olivier, Freiherr*, k. u. k. Kämmerer.

Seine Excellenz *Beckers zu Westerstetten Emil, Graf*, k. u. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant d. R.

Herr *Beyer A. Franz*, Kaufmann.

„ *Beess Georg, Freiherr v.*, k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Roy bei Freistadt, Schlesien.

Seine Excellenz *Belcredi Richard, Graf*, Ritter des gold. Vliesses, Mitglied des Herrenhauses, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Präsident des k. k. Verwaltungsgerichtshofes i. P. in Gmunden.

Herr *Bellegarde Franz, Graf v.*, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.
Frau *Bellegarde Rudolfine, Gräfin v.*, geb. Gräfin Kinsky, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.
Herr *Bergauer Moriz*, Privat.
" *Berger Gottfried*, k. k. Bezirkshauptmann in Schärding.
" *Bergmann Adolf*, Fabrikbesitzer.
Seine Excellenz *Berres-Perez, Alfred v.*, k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant d. R.
Herr *Beurle Karl*, Dr., Advocat, Landtags-Abgeordneter.
" *Binder Eduard*, Privat und Hausbesitzer in Leoben.
" *Bittinger Andreas*, Fachlehrer an der Kaiser Franz Josef-Schule.
" **Blum Heinrich*, sen., Hutmacher.
Seine Excellenz *Bolzano Edler v. Kronstädt Friedrich*, k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant d. R.
Herr *Boschan Louis, Ritter v.*, Gutsbesitzer in Achleiten, P. Rohr.
Herren *Böheim Josef & Cie.*, Uhrenfabrikslager.
Herr *Brandis Heinrich, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses in Wien.
" *Brandlmayr Michael*, Med.-Dr., kaiserlicher Rath, Mitglied des k. k. Sanitätsrathes und Bezirksarzt.
Braunau, Stadtgemeinde.
Herr *Brenner Alexander*, Med.-Dr., Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses.
" *Brunner Eduard*, Beamter der Allgemeinen Sparcasse.
" *Brunthaler Ferdinand*, Kaufmann.
" **Buchmair Rupert*, Spiritual des bischöfl. Priesterseminars.
" *Bukounig Theodor*, Schulleiter i. P. in Enns.
" *Carneri Bartholomäus, Ritter v.*, in Marburg, Steiermark.
Seine Excellenz *Chlumecky Johann, Freiherr v.*, k. u. k. geheimer Rath, Minister a. D., Präsident des Abgeordnetenhauses etc. etc. in Wien.
Herr *Christ Ludwig*, Kaufmann.
" **Crippa Friedrich v.*, Med.-Dr.
" *Commenda Hans*, Professor am k. k. Staatsgymnasium, k. k. Bezirksschulinspector, Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
" *Coudenhove Victor, Freiherr v.*, J.-U.-Dr. in Dux bei Teplitz.
" *Czerny Albin*, Consistorialrath, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen in St. Florian, Conservator der k. k. Centralcommission.
" *Danner Heinrich*, Hopfenhändler in Neufelden.
" *Denk Karl*, Med.-Dr., Augenarzt.
" *Derleth Ignaz*, k. k. Landesgerichts-Präsident i. P. und Comthur des Franz Josef-Ordens etc. in Wien.
" **Deissinger Eduard*, Dr., Stadtarzt in Urfahr.
„Deutscher Club“, Verein, Linz.
Herr *Dierzer Emil, Ritter v. Traunthal*, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, Fabrikbesitzer, Landeshauptmann-Stellvertreter.
" **Dierzer Johann, Ritter v. Traunthal*, Dr., Privat in Gmunden.
" **Dimmel Anton*, Privat, Präsident der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt.
" *Dimmel Franz*, Kaufmann.

Herr *Doblhamer Gregor,* Rentmeister des Stiftes Reichersberg, geistlicher Rath, Ritter des Franz Josef-Ordens, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter.

„ *Doblhoff-Dier Heinrich, Freiherr v.,* Gutsbesitzer, Ritter des Leopold-Ordens, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.

„ *Doblinger Max,* Dr., Privat.

„ *Doppelbauer Franz Maria,* Bischof von Linz, Seiner päpstlichen Heiligkeit Hausprälat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Commandeur des Leopold-Ordens, Dr. etc. etc.

„ *Dosch Ludwig,* Dr., Kanzleidirector der Allgemeinen Sparcasse.

„ *Drouot Victor, Ritter v.,* emeritierter Bürgermeister, k. u. k. Hofbuchdruckerei-Besitzer, Ritter der Eisernen Krone III. Classe.

„ *Dungl Adalbert,* Dr., Abt des Stiftes Göttweih, kaiserlicher Rath, Besitzer der Medaille für Kunst und Wissenschaft, Conservator der k. k. Central-commission etc. etc.

Frau **Dürckheim-Montmartin Francisca, Gräfin v.,* Gutsbesitzerin in Hagenberg.

Herr *Dürrnberger Adolf,* Dr., Advocat, Ritter des Franz Josef-Ordens, Correspondent der k. k. Centralcommission.

„ *Dürrnberger Johann,* Consistorialrath, Vorstadtpfarrer und Dechant in Steyr, Ehrendomherr des Linzer Kathedralcapitels, Ritter des Franz Josef-Ordens.

„ *Dworzak Hans,* Gutsbesitzer, Schloss Aistersheim.

„ **Ebenhoch Alfred,* Dr. jur., Hausbesitzer, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter etc.

„ **Eder Gustav,* Apotheker.

„ *Edlbacher Ludwig,* k. k. Gymnasial-Professor.

Eferding, Sparcasse der Stadt.

Herr *Effenberger Anton,* Dr., Director der Handelsakademie.

„ **Ehrl Friedrich,* Dr., Arzt.

„ *Eibensteiner Florian,* Oberlehrer in Pabneukirchen.

„ *Eigner Moriz, Ritter v.,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, Ritter des Leopold-Ordens, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Landtags-Abgeordneter etc.

„ *Eliatschek Friedrich, Freih. v., Edler v. Siebenburg,* k. k. Finanz-Rechnungs-Assistent.

„ *Endlweber Johann,* k. k. Aichoberinspector.

„ *Engl Siegmund, Graf von und zu Wagrein,* k. u. k. Kämmerer und Gutsbesitzer, Wagrein.

Enns, Stadtgemeinde.

Enns, Sparcasse der Stadt.

Herr **Erhart Alois,* Dr., Arzt.

„ **Estermann Anton* jun., Spediteur in Urfahr.

„ *Ewert Theodor,* Repräsentant der Triester k. k. priv. allgemeinen Assecuranz.

„ *Exner Wilhelm,* Dr., k. k. Hofrath, o. ö. Professor an der Hochschule für Bodencultur, Reichsraths-Abgeordneter etc. in Wien.

„ *Eyermann Franz v.,* in Wien.

„ *Eynatten Heinrich, Freiherr v.,* k. u. k. Generalmajor d. R.

Frau *Ezdorf Sidonie, Gräfin v.,* geb. Freiin Borowiczka v. Themau, k. k. Bezirkshauptmannsgattin.

Herr *Faigl Johann N.,* geistlicher Rath, Correspondent der k. k. Central-commission, Chorherr, Archivar in St. Florian, Landtags-Abgeordneter.

Herr **Feder Georg*, Dr., Stadtarzt.
„ *Feigl Ferdinand,* Apotheker.
„ *Fellerer Karl,* Kupferschmiedmeister.
„ **Ferihumer Andreas,* Bürgermeister in Urfahr.
„ **Ferro Emanuel, Ritter v.,* k. k. Hofrath und Finanzdirector.
„ *Fessl Rudolf,* Dr., Advocat in Kremsmünster.
„ *Feuerstein Franz,* Dr., Fabrikbesitzer in Gmunden.
„ **Fickeis E.,* Dr., Ohrenarzt.
„ *Fink Emil,* k. u. k. Hofbuchhändler.
„ *Fischer Eduard,* Kaufmann.
„ *Fischer Julius,* k. k. Notar in Kremsmünster.
„ *Fischill Eduard,* Apotheker in Aschach a. d. Donau.
St. Florian, Sparcasse des Bezirkes.
Herr **Foltz Albert,* Buchhändler.
„ *Forster Leopold,* Dr., k. k. Hofrath i. P.
„ **Förchtgott Alfred,* k. k. Oberpostverwalter in Ischl.
„ *Födinger Ludwig,* Med.-Dr.
Herren *Heinrich Franck Söhne,* Fabrikbesitzer.
Herr **Frank Leopold,* Professor am Mädchenlyceum.
„ *Franz Adolf,* Dr., Seiner päpstl. Heiligkeit Hausprälat etc. etc. in Gmunden.
„ **Fränkel Ignaz,* Dr., Besitzer der Kneipp'schen Anstalt am Riesenhof in Urfahr.
Freistadt, Stadtgemeinde.
Freistadt, Sparcasse der Stadt.
Herr *Frühstück Josef,* Kaufmann.
„ **Füger Max, Ritter v.,* k. k. Statthalterei-Secretär, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Fürlinger Mathias,* Capitular, k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Fürst Adolf,* Kaufmann.
Seine Excellenz *Fürstenberg Eduard, Landgraf v.,* k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer, Wien.
Frau *Fürstenberg Karoline, Landgräfin v.,* geb. Fürstin Auersperg, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame, Gutsbesitzerin, Enns.
Herr *Gagern Karl, Freiherr v.,* k. u. k. Legationsrath a. D. in Windern, P. Schwanenstadt.
„ *Gamlich Emanuel,* Kaufmann.
„ *Gerbert v. Hornau Victor,* Dr., Advocat.
Firma *Geyer Julius Nachfolger,* Mode- und Confectionsgeschäft.
Herr *Geyer Karl,* fürstlich Starhemberg'scher Forstmeister, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
„ *Glanz Anton, Ritter v.,* Dr., Advocat.
Gmunden, Stadtgemeinde.
Gmunden, Sparcasse der Stadt.
Herr *Görisch Adolf,* Lehrer an der Neustätter Volksschule.
„ *Görner Karl, Ritter v.,* Dr., Chefredacteur der „Tages-Post".
„ *Grasböck Theobald,* Abt des Stiftes Wilhering, geistlicher Rath, Landtags-Abgeordneter.
„ *Greutter Eduard,* oberösterreichischer Landesbeamter.
„ *Grienberger Hugo v.,* k. k. Oberlandesgerichtsrath d. R.

Herr *Grienberger Karl*, geistlicher Rath, Dechant und Stadtpfarrer in Eferding, Correspondent der k. k. Centralcommission.
Grieskirchen, Sparcasse der Stadt.
Herr **Grillnberger Otto*, P., Dr., Cistercienser des Stiftes Wilhering.
„ *Grillmayr Johann*, Gutsbesitzer in Würting, P. Offenhausen.
„ *Grimus August, Ritter v. Grimburg*, Dr., k. k. Oberfinanzrath in Wien.
„ *Grimus Wilhelm, Ritter v. Grimburg*, k. k. Oberbaurath.
„ *Grossmann Josef*, Fabrikbesitzer.
Grünburg, Sparcasse der Gemeinde.
Herr *Grüner Karl*, Lehrer an der Bürgerschule Spittelwiese.
„ *Gstöttner Franz*, Maler.
„ **Gutmann M.*, Kaufmann.
„ **Gürtler Emil*, städtischer Ingenieur.
„ *Gyri Adolf*, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Apotheker in Ried.
„ *Haas Josef*, Notar in St. Michael (Lungau).
„ *Haberleitner Josef*, k. k. Professor a. D.
„ *Hackenschmidt Leo*, k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
„ *Hafferl Josef*, Privat.
„ *Hafner Karl*, Privat.
„ *Hagenauer Simon*, Dr., Advocat in Wien.
„ *Hahn Hugo*, Fabrikbesitzer in Helfenberg.
„ *Hälbig Franz Xaver*, Apotheker in Obernberg am Inn.
„ *Hallek Paul*, Oberlehrer i. P. in Urfahr.
„ *Handel Franz, Freiherr v.*, Gutsbesitzer in Almegg, P. Wimsbach.
Frau *Handel Marie, Freiin v.*, geb. v. Guaita.
„ *Handel Clotilde, Freiin v.*, geb. Gräfin Berchem, Landesgerichts-Präsidentens-Witwe.
„ *Handel Amalie, Freiin v.*, geb. Gräfin Deroy, Statthaltereiraths-Witwe in Hagenau.
Herr *Handel Friedrich, Freiherr v.*, k. u. k. Oberst d. R.
Frau *Handel Fanni, Freiin v.*, geb. Gräfin von St. Julien.
Herr *Handel-Mazzetti Victor, Freiherr v.*, k. u. k. Oberst im 81. Linien-Infanterie-Regiment in Wien.
„ *Hanrieder Norbert*, Pfarrer in Putzleinsdorf.
„ **Hanss Bernhard*, k. u. k. Hauptmann d. R., Schloss Ranariedl.
Frau **Hardtmuth Hedwig v.*, Schloss Puchenau bei Linz.
Herr *Harrach Alfred, Reichsgraf v.*, k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Aschach a. d. Donau.
Frau *Harrach Anna, Reichsgräfin v.*, geb. Prinzessin von Lobkowitz, in Aschach a. d. Donau.
„ *Hartwagner Louise*, Banquierswitwe.
Herr *Haslroither Gerhard*, Abt des Stiftes Schlierbach.
„ *Hatschek Ludwig*, Fabrikbesitzer in Vöcklabruck.
„ *Hauer Friedrich*, k. k. Hofrath i. P.
„ *Hauer Julian*, Convictspräfect und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ **Hauk Josef Karl*, k. k. Hofrath, Kreisgerichts-Präsident in Wels.
„ **Hayden Sigmund Christian, Freiherr von und zu Dorff*, k. u. k. Oberlieutenant d. R., Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Dorf bei Schlierbach.

Herr *Heindl Leopold,* Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Realitäten-Besitzer in Mauthausen, Landtags-Abgeordneter.
„ *Heinisch Amandus,* Kaufmann.
„ **Heiser Anton,* Dr., Arzt.
„ *Heissler Heinrich,* Dr,, Advocat.
„ **Held Johann,* Supplent am k. k. Staatsgymnasium.
„ **Heller Josef,* k. k. Professor der Staats-Oberrealschule.
„ *Helletzgruber Josef,* Bäckermeister.
„ *Hessinger Franz,* k. k. Oberpostverwalter.
„ *Heyss Karl,* k. k. Hofrath, Ritter des Leopold-Ordens etc.
„ *Hinsenkamp Heinrich,* Dr., Advocat in Urfahr.
„ **Hintringer Karl,* k. k. Postrath.
„ **Hinterschweiger Ludwig,* Eisen- und Maschinenfabrik in Lichtenegg bei Wels.
„ *Hirst Edler v. Nekarsthal Hermann,* k. u. k. Oberst d. R.
Frau **Hofstätter Anna,* Haus- und Apotheke-Besitzerin.
Herr *Höbarth Karl,* Baumeister.
„ *Höhnel Wilhelm,* akademischer Maler.
„ *Hörwarter Albert,* k. u. k. Hauptmann d. R., Nussdorf am Attersee.
„ *Hochhauser Johann,* Dr., Advocat in Steyr.
„ *Holly Karl,* Canonicus, Pfarrer in Vöcklamarkt.
„ *Hofmann Adolf,* Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, Fabrikbesitzer.
„ *Hofmann Hermann,* Tramway-Unternehmer.
„ *Hofmann Richard,* Fabrikbesitzer.
„ *Hornstein Bernhard, Freiherr v. Bussmannshausen,* k. u. k. Kämmerer.
„ *Huemer Georg,* Capitular und Musikdirector in Kremsmünster.
„ *Hurch Hans,* Professor an der Handels-Akademie.
„ *Huster Josef,* Kaufmann.
„ *Hutter Bartholomäus,* k. k. Bergrath in Hallstatt.
„ *Huyn Vincenz, Graf v.,* Dr., k. u. k. Kämmerer, Statthalterei-Concipist in Steyr.
„ *Irk Franz,* Chorherr von St. Florian, Pfarrvicar in Walding.
Ischl, Sparcasse des Marktes.
Herr *Jäger Ernst,* Dr., Advocat.
„ *Jeblinger Raimund,* Architekt, Correspondent der k. k. Centralcommission.
„ *Jeglinger Karl,* k. k. Oberpostdirector in Constantinopel.
„ *St. Julien Albert, Graf v.,* Gutsbesitzer in Wartenburg, P. Vöcklabruck.
„ *St. Julien Arthur, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Bergrath im k. k. Ackerbau-Ministerium in Wien.
Frau *St. Julien Marie Agnes, Gräfin v.,* geb. Gräfin Wickenburg, k. u. k. Sternkreuzordens-Dame in Wien.
Herr *St. Julien Clemens, Graf v.,* k. k. Hofrath, Bezirkshauptmann in Bregenz.
Frau *St. Julien Georgine, Gräfin v.,* geb. Gräfin v. Batthyány, in Bregenz.
Herr *Just Franz,* k. k. Hofrath i. P., Comthur des Franz Josef-Ordens etc.
„ *Kaim Edler v. Kaimthal Ferdinand,* k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
„ *Kaiser Benedict,* Pfarrer in Leonfelden.
„ *Kaltenbrunner Karl,* Dr., Advocat in Eferding.
Frau **Kast Sophie, Baronin,* Schloss Ebelsberg.

Herr **Katzer Karl,* Dr., Advocat.
„ *Kaunitz Georg, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer.
„ *Kautsch Jakob,* Leiter der Filiale der allgemeinen Depositenbank in Steyr, Correspondent der k. k. Centralcommission.
„ *Keppelmayr Max,* Med.-Dr., Hausarzt der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.
„ *Khuen Gaston v., Graf,* k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
Se. Durchlaucht *Kinsky Ferdinand, Fürst,* Ritter des goldenen Vliesses, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Wien.
Frau *Kinsky Marie, Fürstin,* geb. Fürstin Liechtenstein, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.
Herr *Kinsky Rudolf v., Graf,* k. u. k. Kämmerer und Lieutenant d. R. in Wien.
Frau *Kinsky Marie v., Gräfin,* geb. Gräfin Wilczek in Wien.
Kirchdorf, Marktcommune.
Kirchdorf, Sparcasse der Marktcommune.
Herr *Kirchmayr Friedrich,* Kaufmann.
„ *Kissling Adolf, Ritter v.,* Med.-Dr., k. k. Statthaltereirath und Landes-Sanitätsreferent.
„ *Kissling Karl, Ritter v.,* Dr., k. k. Notar.
„ **Kleinschmidt Albert,* Goldarbeiter, Sparcasse-Schätzmeister.
„ *Kloiber Raimund,* P., Bibliothekar und Archivar des Stiftes Wilhering.
„ *Knechtl Karl,* Med.-Dr. in Traun.
„ *Knitel Ferdinand,* Med.-Dr. in Ebelsberg.
„ *Knörlein Friedrich,* Med.-Dr. in Schärding.
„ *Koch August G.,* evangelischer Pfarrer.
„ *Koch Jakob Ernst,* Superintendent und evangelischer Pfarrer in Wallern.
„ *Koch Friedrich,* evangelischer Pfarrer in Gmunden.
„ *Koch Ludwig,* k. k. Postmeister und Realitäten-Besitzer in Ischl.
„ *Koch Franz,* Hotelier in Ischl.
„ *Kogler Cölestin,* Capitular und Professor in Kremsmünster.
„ **Köhler August,* Wund- und Geburtsarzt.
„ *Königbauer Anton,* Landesbaurath i. P. in Prag.
„ *Körbl Karl,* Med.-Dr. in Wien, kaiserlicher Rath, Badearzt in Hall.
„ *Kopfinger Paul,* k. k. Oberlandesgerichtsrath i. P.
„ *Korb Heinrich,* Buchhändler.
„ *Kornherr Gustav,* Kaufmann.
„ *Kortüm A.,* Hausbesitzer.
„ *Kottulinsky Adalbert, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer in Graz.
Frau *Kottulinsky Dora, Gräfin v.,* geb. Freiin v. Mayr von Melnhof, in Graz.
Herr *Krakowitzer Ferdinand,* Med.-Dr. in Gmunden.
„ *Krakowizer Ferdinand,* Dr., Landesarchivar.
„ *Kralik Richard,* Dr., Privat in Wien.
„ *Kränzl Emil,* Dr., k. k. Postcommissär.
„ *Kränzl Friedrich,* Med.-Dr. in Sierninghofen.
„ *Kränzl Josef,* Privat in Ried, Landtags-Abgeordneter.
„ *Krauss Heinrich, Freiherr v.,* k. k. Landesgerichtsrath a. D.
Kremsmünster, Marktgemeinde.
Kremsmünster, Sparcasse der Marktgemeinde.
Herr *Kretschmayer Franz,* Dr., k. k. Landesschulinspector.

Herr *Krützner Zdenko*, Gutsbesitzer in Buchenau bei Linz.
„ *Krüzner Ferdinand Karl*, Verwaltungsrath der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Kübeck Max, Freiherr v.*, k. u. k. Legationsrath, Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.
Seine Excellenz *Kuenburg Gandolph, Graf v.*, Dr., k. u. k. geheimer Rath. Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.
Frau *Kuenburg Marie, Gräfin v.*, geb. Gräfin v. St. Julien, in Wien.
„ *Kuenburg Louise, Gräfin v.*, geb. v. Gläser, Landesgerichts-Präsidentens-Witwe in Wien.
„ *Kuenburg Hedwig, Gräfin v.*, Brünner Ehrenstiftsdame in Wien.
Herr *Kuenburg Karl, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Statthalterei-Secretär.
„ *Kuenburg Vincenz, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Hauptmann d. R., Gutsbesitzer in Jung-Wočitz, Böhmen.
Frau *Kuenburg Carola, Gräfin v.*, geb. Freiin v. Zawisch, in Jung-Wočitz, Böhmen.
Herr *Kubinger August*, Dr., k. k. Bezirksrichter in Windischgarsten.
„ *Kurz Alois*, Dr., k. k. Notar in Steyr.
„ *Kurzwernhart Theodor*, Privat in Aschach a. d. Donau.
„ *Kyrle Bruno*, Prior des Stiftes Kremsmünster, geistlicher Rath.
„ *Kyrle Eduard*, Apotheker in Schärding, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter.
Lambach, ehrw. Stift der Benedictiner.
Lambach, Sparcasse des Marktes.
Seine Excellenz *Lamberg Franz Emerich, Graf v.*, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Steyr.
Herr *Lamberg Karl v., Graf*, Herrschaftsbesitzer in Wien.
„ *Lampl Franz*, Dr., Advocat, Vicebürgermeister.
„ *Landerl Philibert*, Dr., Convictspräfect und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Langsteiner Franz*, Med.-Dr. in Urfahr.
„ *Latzel Emil*, k. k. Notar in Windischgarsten.
„ *Lausecker Franz*, Cooperator in Gutau.
„ *Laveran-Stiebar Rudolf, Ritter v.*, k. k. Staatsanwalt-Substitut.
„ *Lechleithner Hans*, Dr., k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
Leonfelden, Sparcasse der Marktcommune.
Frau **Lettmayr Marie*, Hausbesitzerin und Baumeisters-Witwe.
Herr *Lichtwagner Johann*, k. k. Statthaltereirath i. P.
„ *Liebher Max*, Kanzleichef der Firma H. Franck Söhne.
Frau **Lindner Marie*, Landescassecontrolors-Witwe.
Linz, Stadtgemeinde.
Linz, städtische Sparcasse.
Linz, Actienbrauerei und Malzfabrik.
Linz, Allgemeine Sparcasse und Leihanstalt.
Linz, Allgemeine österreichische Gasgesellschafts-Localdirection des Linzer Gaswerkes.
Herr **Lippmann-Lissingen Josef, Ritter v.*, Gutsbesitzer, Schloss Aigen am Hausruck.

Herr *List Johann,* Erbpostmeister in Enns.
„ *Lorenz Eduard,* Professor am Lyceum.
„ *Lötsch Karl,* Dr., k. k. Notar in Eferding.
„ *Löwenfeld Moriz,* Realitäten-Besitzer in Wien.
„ *Löwenfeld Wilhelm,* Privat in München.
„ *Lutz Sigmund,* Dr., Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor.
„ *Mac Newin O'Kelly Franz, Reichsfreiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Regierungsrath in Klagenfurt.
Frau *Mac Newin O'Kelly Eleonore Freiin v.,* geb. Gräfin Montfort, in Klagenfurt.
Herr **Magner Eduard,* Dr., k. k. Statthaltereirath.
„ *Mainzer Johann,* Director der Ackerbauschule Ritzlhof.
„ *Markl Andreas,* k. u. k. Major d. R.
„ *Mareis E.,* Buchhändler.
„ *Marschner Ferdinand,* Hotelier.
„ *Mathes Karl, Ritter v.,* k. k. Baurath.
„ *Matosch Anton,* Dr., Bibliothekar an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
Mattighofen, Marktgemeinde.
Mattighofen, Sparcasse des Marktes.
Herr *Matzinger Theodor,* Med.-Dr. in Aschach a. d. Donau.
„ *Mayböck Joh. Nep.,* Dr., Consistorialrath, Subregens des bischöflichen Priesterseminars.
„ *Mayer Georg,* Stadtpfarrer in Gmunden, geistlicher Rath.
„ *Mayer Josef,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Urfahr.
„ *Mayer Julius,* Dr., Professor am Lyceum.
„ *Mayer Philipp,* k. k. Oberpostverwalter.
„ *Mayr Ludwig,* Tischlermeister.
„ *Mayr Michael,* Dr., k. k. Statthaltereiarchiv-Beamter in Innsbruck.
„ *Mayr Philipp,* Chorherr, Stiftsdechant und Pfarrer in St. Florian, Consistorial- und geistlicher Rath.
„ *Mayr Sebastian,* Capitular und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Mayr Wilhelm,* Med.-Dr., k. k. Bezirksarzt in Perg.
„ *Mayrhofer Mathias,* pensionierter Pfarrer in Urfahr, geistlicher Rath.
„ *Mayrhuber Johann,* Pfarrer in Pram.
Mauerkirchen, Marktgemeinde.
Herr *Maurhard Johann,* Kaufmann.
Mauthausen, Marktgemeinde.
Mauthausen, Sparcasse.
Herr *Meran Johann, Graf v.,* Herrschaftsbesitzer in Brandhofen in Steiermark.
„ *Mittendorfer Rudolf,* Arzt in Grossraming.
„ *Mladota Adalbert, Freiherr v. Solopisk,* k. u. k. Kämmerer.
„ *Mörl Max v.,* k. k. Notar in Mauthausen.
„ *Moscon Alfred, Freiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer auf Schloss Pischätz, P. Rann, Steiermark.
„ *Moser Ferdinand,* Oberst-Erbland-Hofkaplan, Propst und lateranensischer Abt des Stiftes St. Florian, Comthur des Franz Josef-Ordens, wirklicher Consistorial- und geistlicher Rath etc.
„ *Moser Johann,* k. k. Landesgerichtsrath d. R.

Herr *Moser Philipp,* Weingrosshändler, Landtags-Abgeordneter.
„ *Mostny Leopold,* Liqueurfabrikant in Urfahr.
„ *Müller August,* Tapezierer und Decorateur.
„ *Müller Franz,* Med.-Dr., Stadtarzt.
„ *Müller J. M.,* Kunst- und Möbeltischler.
„ *Munganast Emil,* k. k. Postcontrolor.
„ **Nebinger W. F.,* Director der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Neswadba Johann,* k. u. k. Major d. R.
„ *Neubauer Rudolf,* Hotelier.
„ *Newald Richard,* Dr., Advocat.
„ *Neweklowsky Karl,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Urfahr.
„ *Nicoladoni Alexander,* Dr., Advocat.
Frau *Oberdörfer Marie,* Doctorsgattin.
Herr *Oberleitner Franz,* Pfarrer in Ort am Traunsee.
„ *Obermayr Paul,* Kaufmann in Freistadt, Landtags-Abgeordneter.
„ **Obermüller Anton,* Pfarrer in Feldkirchen bei Mattighofen.
„ *Obermüller Friedrich,* Dr., k. k. Notar in Haag (Oberösterreich).
„ *Obermüllner Karl,* k. k. Hofrath i. P., Correspondent der k. k. Central-commission.
„ *Obersinner Gustav,* Chorherr von Schlägl, Pfarrer in Aigen.
„ **O'Donell Hugo, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer.
Frau **O'Donell Gabriele, Gräfin v.,* k. u. k. Sternkreuzordens-Dame.
Herr **Oehn Hans,* Gutsbesitzer, Schloss Oberweis bei Gmunden.
„ **Oehn Hermann,* Wirtschaftsbesitzer am Attersee.
„ *Oldrini Franz,* k. u. k. Major d. R.
„ *Oppenheimer Ludwig, Freiherr v.,* Gutsbesitzer in Klein-Skal, Bezirk Turnau, Böhmen, Mitglied des Herrenhauses.
„ *Ortner Max,* Dr., Scriptor an der Studienbibliothek in Klagenfurt.
„ *Ortner Karl,* Kaufmann.
„ *Ozlberger Anton,* Chorherr von St. Florian, geistlicher Rath, k. k. Schulrath i. P.
„ *Ozlberger Josef,* k. k. Hofrath i. P.
„ *Pachleitner Alois,* Kaufmann.
„ *Pauli Ludwig,* k. k. Bezirksrichter in Gmunden.
„ *Pauly Max,* Unterlehrer.
„ *Peckenzell Julius, Freiherr v.,* Gutsbesitzer in Mühlheim am Inn.
Fräulein *Pehersdorfer Anna,* Fachlehrerin in Steyr.
Herr **Peyrer Hans, Ritter v.,* Dr., Rechtsanwalt in Grieskirchen.
„ *Pfeiffer Anselm,* Capitular, k. k. Professor, Custos der naturwissenschaftlichen Sammlungen in Kremsmünster.
„ *Pierer Ignaz Leo,* Dr., Advocat in Neuhofen.
„ *Piesslinger Michael,* Sensenwerksbesitzer in Steyrling, Landtags-Abgeordneter.
„ *Piscaček Ludwig,* Dr., Primararzt der Landesgebäranstalt.
„ *Planck Edler v. Planckburg Eduard,* Gutsbesitzer in Neuhaus a. d. Donau.
„ *Planck Edler v. Planckburg Hermann,* Gutsbesitzer in Feyregg.
„ *Planck Edler v. Planckburg Karl,* k. k. Statthalterei-Conceptspraktikant in Perg.
Seine Excellenz *Plener Ernst, Edler v.,* Dr., k. u. k. geheimer Rath, Besitzer des Ordens der Eisernen Krone I. Classe, Präsident des Obersten Rechnungshofes in Wien.

Herr *Poche Franz,* Banquier, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz.
„ *Poche Mathias,* Kaufmann.
„ *Pöschl Florian,* Dr., Advocat in Ried.
„ *Pöschl Rudolf,* Fabrikant in Rohrbach, Landtags-Abgeordneter.
„ *Pointner Georg,* Privat in Steyr, kaiserlicher Rath.
„ *Pollack Alois,* Kaufmann.
„ *Poschacher Anton,* Architekt, Granitwerksbesitzer in Mauthausen.
„ *Postel Heinrich,* k. k. Postcontrolor.
„ **Pott Ludwig,* k. k. Oberlandesgerichtsrath i. P.
„ **Prager Josef Theodor,* Kaufmann.
„ *Prechtl Josef,* Kaufmann in Braunau, Landtags-Abgeordneter.
„ *Preen Hugo v.,* Kunstmaler, Gutsbesitzer in Osternberg bei Braunau.
„ *Prohaska Rudolf,* Dr., Advocat.
„ *Proskowetz Emanuel, Ritter v.,* Besitzer des Comthurkreuzes des Kaiser Franz Josef-Ordens, Fabrikbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Kvasict.
„ *Pröll Ferdinand,* Dr., emeritierter k. k. Notar in Salzburg.
„ *Pröll Laurenz,* Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor in Wien.
„ *Pucher Albert,* Chorherr von St. Florian, emeritierter Professor in Vöcklabruck.

Fräulein *Pulitzer Julie,* Lehrerin.

Herr **Purschka Norbert,* Pfarrer in Waldneukirchen.

Seine Excellenz *Puthon Victor, Freiherr v.,* k. u. k. geheimer Rath, k. k. Statthalter in Oberösterreich.

Frau *Puthon Sophie Freiin v.,* geb. Gräfin Bombelles.

Herr *Quirein Moriz,* Verlagsbuchhändler.
„ *Raab Robert Ritter v.,* k. k. Statthaltereirath d. R. in Salzburg.
„ *Rafael Michael,* Betriebsleiter der Mühlkreisbahn in Urfahr.
„ *Reif Josef,* Pfarrer in Klam.
„ *Reininger Franz,* Kaufmann.
„ *Reininger Karl,* Fabrikbesitzer.
„ *Reischek Andreas,* Naturforscher, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
„ *Reiss Hermann,* Med-Dr., Bahn- und Gerichtsarzt.
„ *Reitinger Mathias,* Hotelier.

Seine Excellenz *Revertera de Salandra Friedrich, Graf,* k. u. k. Botschafter beim päpstlichen Stule, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Gutsbesitzer in Tollet etc.

Herr **Rezabek Sebastian,* k. k. Uebungsschullehrer.

Ried, Stadtgemeinde.

Herr *Rieder Eduard,* Tabakhauptverleger.
„ *Rigele Gustav,* Dr., k. k. Notar.
„ *Ritter Karl,* Dr., Advocat in Wels.
„ *Ritzberger Albert,* akademischer Maler in Salzburg.
„ *Ritzinger Gustav,* Director der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlindustrie in Steyr, Conservator der k. k. Centralcommission.
„ *Rixner Alexander,* Buchbinderei-Besitzer, k. u. k. n. a. Lieutenant.

Herr *Rolleder Anton*, Professor und k. k. Bezirksschulinspector in Steyr.
„ *Rosenbauer Konrad*, Kaufmann.
„ *Ruckensteiner Friedrich*, emeritierter k. k. Bezirksrichter.
„ *Rucker Franz*, Apotheker.
„ *Rüling Hans, Freiherr v.*, k. u. k. Lieutenant d. R.
„ *Sachsperger Josef*, Buchhändler.
„ *Sadleder Karl*, Privat.
„ *Salburg Julius v., Graf*, k. u. k. Kämmerer.
„ *Salm Siegfried, Altgraf v.*, k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter in Salzburg.
Frau *Salm Rudolfine, Altgräfin v.*, geb. Gräfin Czernin, in Salzburg.
Herr *Samhaber Edward*, Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.
„ *Sarauer Josef*, k. k. Notar in St. Florian.
„ *Sarg F. C.*, k. u. k. Lieutenant i. d. R. im 4. Dragoner-Regiment in Liesing.
„ *Saxinger Eduard*, kaiserlicher Rath, Privat.
„ *Saxinger Hermann*, Kaufmann.
„ *Schachermayer Mathias*, Hausbesitzer und Schlossermeister.
„ **Schachinger Georg jun.*, Kaufmann.
„ *Schachinger Norbert*, Abt des Stiftes Schlägl, kaiserlicher Rath, wirklicher Consistorialrath von Linz und Ehren-Consistorialrath von Budweis etc.
„ *Schadler Karl*, Thonwarenfabrikant.
„ **Scharfen Gustav, Ritter v.*, k. k. Landesgerichts-Präsident.
Schärding, Sparcasse.
Herr *Scharschmied v. Adlertreu Max, Freiherr v.*, k. k. Hofrath i. R., Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter, ständiges Mitglied des Reichsgerichtes, in Baden.
Fräulein **Scharschmied Fanni v.*, Directorin der Kaiser Franz Josef-Mädchenbürgerschule.
„ *Schauer Franz*, k. k. Gymnasial-Professor.
„ *Schauer Johann*, Dr., Ritter des Franz Josef-Ordens, Advocat in Wels, Reichsraths-Abgeordneter.
„ *Schaup Wilhelm*, Dr., Grossgrundbesitzer in Zipf.
„ *Scheda Julius*, Landesrath i. P.
„ *Schedle Anton*, Oberingenieur und Strombauleiter bei der k. k. Statthalterei.
„ *Scheichl Franz*, Dr., Professor an der Handelsakademie.
„ *Schelhorn Heinrich*, Ingenieur in Wien.
„ *Schiefthaler Franz*, Architekt, Lehrer an der k. k. Staats-Handwerkerschule, Conservator der k. k. Centralcommission.
„ *Schifferer Josef*, Apotheker in Freistadt.
„ *Schiffmann Konrad*, Weltpriester in Innsbruck.
„ *Schmauss August v.*, k. k. Bezirksgerichtsadjunct in Mauerkirchen.
„ *Schmidbauer Lambert*, Pfarradministrator zu St. Josef in Linz.
„ *Schmid Hugo*, Capitular, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen des Stiftes Kremsmünster.
„ *Schmidel Edmund*, k. k. Landesgerichtsrath i. P. und Correspondent der Centralcommission in Steyr.
„ *Schmiedegg Franz, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer in Gmunden.
„ *Schmiedegg Gustav, Graf v.*, k. k. Bezirkscommissär in Wels.

Herr **Schmieder Pius*, Dr., Capitular des Stiftes Lambach, Beneficiat zu Stadl-Paura.
„ *Schmotzer Jakob*, Dr., Advocat in Vöcklabruck.
„ *Schmotzer Max*, Dr., Advocat in Frankenmarkt.
„ *Schnopfhagen Franz*, Med.-Dr., Landes-Sanitätsrath, Primararzt der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.
„ *Schopper Isidor*, Kaufmann.
„ **Schrack Karl*, Dr., Sanitätsconcipist und Gerichtsarzt.
„ **Schröckenfux Gottlieb*, Werksbesitzer in Rossleithen bei Windischgarsten.
„ *Schröckenfux Karl*, Sensengewerke in Spital am Pyhrn.
„ *Schuhbaur Roman*, Kaufmann in Enns.
„ *Schuster Josef*, Med.-Dr., k. k. Bezirksarzt in Steyr.
„ *Schwab Georg*, Schieferdeckermeister.
„ *Schwammel Eduard*, k. k. Landesschulinspector.
Schwanenstadt, Stadtgemeinde.
Herr *Schwarz Ludwig*, evangelischer Pfarrer in Gallneukirchen.
„ *Schweiger Josef, Ritter v. Monterento*, k. k. Statthalterei-Secretär.
„ *Sekker Franz*, k. u. k. Hauptmann im 6. Landwehr-Bataillon.
„ *Semsch Max*, Dr., Advocat.
„ **Setzer Johann*, Gutsbesitzer, Schloss Ranariedl.
„ *Seydelmann Karl*, Fabrikdirector.
„ *Seyrl Rudolf*, Gutsbesitzer in Starhemberg bei Haag.
„ **Singer Eduard*, Dr., Zahnarzt.
„ *Sliwinski Franz*, Zahntechniker.
„ *Smatosch Johann*, k. u. k. Hofarchitekt in Salzburg.
„ *Sommerhuber Karl*, Kaufmann.
„ *Soyka Karl v.*, k. u. k. Oberst a. D.
„ *Spaun Ludwig, Ritter v.*, k. k. Ministerialrath und Mitglied der statistischen Centralcommission in Wien.
„ *Spaun Max, Ritter v.*, k. k. Notar in St. Pölten, Reichsraths-Abgeordneter.
„ **Spaun Max, Ritter v.*, Fabrikbesitzer in Klostermühl, Post Unter-Reichenstein, Böhmen.
„ *Spiegelfeld Otto, Freiherr v.*, k. k. Bezirkshauptmann.
„ *Sprinzenstein Arthur, Graf v.*, Gutsbesitzer, k. u. k. Kämmerer.
„ *Sprinzenstein Ernst, Graf v.*, k. u. k. Oberst d. R. in Wien.
„ *Sprinzenstein Max, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Oberlieutenant d. R.
Frau *Sprinzenstein Almerie, Gräfin v.*, geb. Gräfin Schlick.
Herr *Stadlbauer Julius*, stud. phil. in Wels.
„ *Stagl A.*, Agent des „Phönix".
Seine Durchlaucht *Starhemberg Camillo Heinrich, Reichsfürst v.*, Oberst-Erblandmarschall in Oesterreich ob der Enns, k. u. k. Kämmerer und erbliches Mitglied des Herrenhauses in Hubertendorf.
Herr *Staubitzer Georg*, Privat.
„ **Stengl Karl*, Chef der Firma Paul Kern.
„ *Steinbauer Mathias*, k. u. k. Major d. R.
„ *Steinberger Gustav*, conc. Baumeister.
„ *Steiner Josef*, praktischer Arzt in Leonding.
„ *Steininger Karl*, Med.-Dr. in Mattighofen.

Herr *Steinwender Paul,* Dr., k. k. Notar in Leonfelden.
„ *Stelzl Peregrin,* k. k. Forstinspections-Commissär.
Steyr, Stadtgemeinde.
Steyr, Sparcasse der Stadt.
Herr *Stibral Ignaz, Ritter v.,* k. k. Hofrath in Wien, Mödling.
„ *Stibral Moriz, Ritter v.,* Dr., k. k. Finanzrath der Finanz-Procuratur.
„ *Stieglitz Franz,* Consistorialrath, Domherr.
„ *Stockhammer Emerich,* Med.-Dr., k. k. Landes-Sanitätsrath und Stadtarzt.
„ *Stourzh Alois, Edler v.,* Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Wien.
„ *Straberger Alfred,* k. k. Bezirksrichter in Mauthausen.
„ *Straberger Josef,* k. k. Oberpostcontrolor, Ritter des Franz Josef-Ordens, Conservator der k. k. Centralcommission.
„ *Strachwitz Zdenko, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Mamling, Bezirk Braunau.
Frau *Strachwitz Hilda, Gräfin v.,* geb. Reichsfreiin v. Blittersdorf, in Mamling.
Herr *Strnadt Julius,* k. k. Landesgerichtsrath in Kremsmünster, Landtags-Abgeordneter, Landesausschussmitglied.
„ **Sturm Oswald,* k. k. Statthaltereirath i. P.
„ *Taxis Johann, Graf v.,* Gutsbesitzer in Hochscharten.
„ *Teufel Karl,* Kaufmann, Bürgermeister in Kremsmünster.
„ **Teutschmann Karl,* Dr., Advocat in Amstetten, Niederösterreich.
„ *Tersch Emil, Ritter v.,* Gutsbesitzer, Chudwein bei Littau in Mähren, Reichsraths-Abgeordneter.
„ *Thanner Theodor,* k. k. Notar in Mattighofen.
„ *Thum Eduard,* kaiserlicher Rath, Stadtrath.
„ *Thun-Hohenstein Josef, Graf v.,* k. k. Statthaltereirath, k. u. k. Kämmerer, Ritter der Eisernen Krone III. Classe.
„ *Thurn und Taxis Gustav, Prinz zu,* k. u. k. Kämmerer, Hofrath in Bregenz.
„ **Tischler Moriz,* Ingenieur, Oberinspector der k. k. Staatsbahnen.
„ *Titze Julius,* Fabrikant.
„ *Trauner Jakob,* Kaufmann.
„ *Tscherne Fritz,* Kaufmann.
„ **Thürheim Andreas, Graf v.,* Oberst-Erbland-Falkenmeister im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns, k. u. k. Kämmerer, Major a. D., Schloss Schwertberg.
„ *Uitz Karl,* Gutsbesitzer in Irnharting.
„ *Ulrich Victor,* Official der k. k. Tabakfabrik.
Urfahr, Stadtgemeinde.
Urfahr, Sparcasse der Stadt.
Herr *Uterharck Franz,* Kaufmann.
**Verein für österreichische Volkskunde* in Wien.
Herr *Vielguth Hermann,* Dr., Fabrikbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter.
Vöcklabruck, Stadtgemeinde.
Herr *Wagner Karl,* Med.-Dr., Hausarzt der o. ö. Landes-Irrenanstalt in Niedernhart bei Linz.
„ *Wagner Hermann F.,* k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Wien.
Waizenkirchen, Marktcommune.
Herr *Walcher Alois,* Director der k. k. Taubstummen-Lehranstalt.

Herr *Walterskirchen Franz, Freiherr v.*, k. u. k. Kämmerer, Wolfsthal bei Hainburg.
„ *Wasmer Johann v.*, k. u. k. Oberst d. R.
Seine Excellenz *Weber-Ebenhof Philipp, Freiherr v.*, k. u. k. geheimer Rath, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Grosskreuz des Franz Josef-Ordens etc., k. k. Statthalter i. P.
Herr *Weidinger Josef*, prakt. Arzt und Zahnarzt.
„ *Weikl Franz*, Baumeister.
Wels, Stadtgemeinde.
Wels, Sparcasse der Stadt.
Herr *Weinmayr Franz*, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, Ehrendomherr, Consistorialrath, Dechant und Pfarrer in Ischl, Landtags-Abgeordneter.
„ *Weiss Georg*, Provisor der Apotheke A. Hofstätters Erben.
„ *Weiss Julius*, Leiter der städtischen Verzehrungssteuer-Pachtung.
„ *Weiss Ludwig*, Director der Linzer Actienbrauerei.
„ *Weisse Moriz*, k. k. Bezirksrichter i. P.
„ *Weissenwolf Konrad, Reichsgraf Ungnad v.*, k. u. k. Kämmerer, Oberst-Erbland-Hofmeister in Oesterreich ob der Enns, Gutsbesitzer in Steyregg.
„ *Wendling Ludwig*, Gemeindearzt in Ach an der Salzach, Oberösterreich.
„ *Wertheimer Julius*, Gutsbesitzer in Ranshofen.
„ *Wertheimer Philipp*, Gutsbesitzer in Ranshofen.
Weyer, Sparcasse.
Herr *Wiedemann Theodor*, Dr., Redacteur in Salzburg.
„ *Wieninger Albert*, Realitäten-Besitzer in Mattighofen.
„ *Wieninger Georg*, Realitäten-Besitzer in Schärding.
„ *Wilczek Hans jun., Graf v.*, k. u. k. Kämmerer in Wien.
Frau *Wilczek Elisabeth, Gräfin v.*, geb. Gräfin Kinsky, in Wien.
Herr **Wildauer Ernst, Ritter v.*, Dr., Advocaturs-Concipient.
„ *Wildmoser Richard*, Kaufmann.
Frau *Wildmoser Karoline*, Kaufmannswitwe.
Herr *Wimhölzel J. E.*, Kaufmann, Reichsraths-, Landtags-Abgeordneter und Handelskammer-Präsident, Ritter der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens.
„ *Wimmer Julius*, Buchdruckerei-Besitzer.
Windischgarsten, Sparcasse der Marktcommune.
Herr *Winkler Adolf*, k. k. Postmeister.
„ *Winkler Alois*, k. u. k. Major d. R.
„ *Winkler Friedrich*, k. k. Finanz-Rechnungsrevident.
„ **Wit v. Döring Felix*, k. u. k. Oberst d. R.
Frau **Wit v. Döring Johanna* geb. Baronin Kotz.
Herr *Wittrich Karl*, Kaufmann.
„ *Wöber Franz*, Custos der k. k. Hofbibliothek in Wien.
„ *Wötzl Alois*, Dr., k. u. k. Oberstabsarzt d. R.
„ *Würfl Christoph*, k. k. Gymnasial-Director.
„ *Würzburger Eduard*, Banquier in Wien.
„ *Zach Johann*, Conditor.
„ **Zechenter Clemens*, Dr., k. k. Sanitäts-Assistent.
„ *Zeitlinger Caspar*, Sensenfabrikant in Blumau bei Kirchdorf.

Herr **Zeitlinger Julius,* Dr., Advocat in Enns.
„ *Zeller Emil,* Apotheker in Windischgarsten.
„ **Zellner Heinrich,* kgl. Rentamtmann in Obernzell bei Passau.
„ *Zimmerl Franz,* Dr., k. k. Notar in Aigen.
„ *Zoepf Franz,* k. k. Regierungsrath, Landes-Culturinspector.
„ *Zötl Hans,* Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Eferding.

Sterbefälle.

Kast Llewellyn, Freiherr v., Gutsbesitzer in Ebelsberg.
Pichler Friedrich, Consistorialrath und Stadtpfarrer in Enns.
Pachta Robert, Graf v., k. u. k. Kämmerer und Gutsbesitzer in Engelszell.
Orthner Ernst, Procurist in Linz.
Lindner Josef, Landescasse-Controlor i. P. in Linz.
Lamprecht Johann Ev., geistlicher Rath, Weltpriester in Maria Bründl (Mandatar).
Hasl Albert, Dr., k. k. Notar in Grein (Mandatar).
Kittendorfer Franz, Realitätenbesitzer in Leonfelden.
Haala Ludwig, Dr., Privat in Linz.
Schiedermayr Karl, Dr., k. k. Statthaltereirath i. P. in Kirchdorf (Ehrenmitglied).
Reindl, Karl, k. k. Notar in Urfahr.
Derchich Karoline v., k. k. Gubernialraths-Witwe in Linz.
Lützow Bernardine, Gräfin v., in Linz.
Poche Cajetan, Kaufmann in Linz.
d'Elvert Christian, Ritter v., k. k. Hofrath i. P. in Brünn. (Ehrenmitglied).
Plakolm Johann Ev., Dr., Prälat und Dompropst in Linz.

Verzeichnis

der

wissenschaftlichen Gesellschaften und Anstalten

mit welchen Schriftenaustausch stattfindet.

Aachen. Aachener Geschichtsverein.
Agram. Gesellschaft für südslavische Geschichte und Alterthumskunde.
— Societas historica naturalis croatica. (Croatischer naturwissenschaftlicher Verein.)
Altenburg. Die geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes.
Augsburg. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg.
— Historischer Verein im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg.
Bamberg. Historischer Verein für Oberfranken.
— Naturforschende Gesellschaft.
Baden. Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse.
Basel. Historische und antiquarische Gesellschaft.
Berlin. Königlich preussische Akademie der Wissenschaften.
— Verein für Geschichte der Mark Brandenburg.
— Gesellschaft naturforschender Freunde.
— Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.
— Heraldisch-genealogisch-sphragistischer Verein „Herold".
Bern. Schweiserische naturforschende Gesellschaft.
— Naturforschende Gesellschaft in Bern.
Bistritz. Gewerbeschule in Bistritz.
Braunschweig. Verein für Naturwissenschaften.
Boston. Society of natural history.
Bregenz. Museumsverein für Vorarlberg.
Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein.
Breslau. Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
— Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Brünn. K. k. mährisch-schlesische Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde.
— Mährischer Landesausschuss.
— Der Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens.
— Naturforschender Verein.
Brüssel. Société royale malacologique de Belgique.

Budapest. Ungarisches National-Museum.
— Königlich ungarische Akademie der Wissenschaften.
— Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn.
Budweis. Städtisches Museum.
Cambridge, Massachusetts. Museum of comparative zoology.
Charleston. U. S. Elliot society of science and art.
Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
— Verein für Chemnitzer Geschichte.
Cherbourg. Société nationale de sciences naturales de Cherbourg.
Christiania. Königlich norwegische Universität.
Chur. Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubündten.
Cincinnati. Museum Association.
Danzig. Naturforschende Gesellschaft.
Darmstadt. Historischer Verein für das Grossherzogthum Hessen.
Davenport. Academy of natural sciences.
Dillingen a. D. Historischer Verein für Dillingen und Umgebung.
Donaueschingen. Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile.
Dresden. Königliche Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.
— Königlich sächsischer Alterthumsverein.
— Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis".
Dürkheim. „Pollichia", naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz.
Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein.
Eisleben. Verein für Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld.
Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein.
Emden. Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer Ostfrieslands.
— Naturforschende Gesellschaft.
Enns. Musealverein für Enns und Umgebung.
Frankfurt a. M. Verein für Geschichte und Alterthumskunde.
— Zoologische Gesellschaft.
Frauenfeld. Turgau'sche naturforschende Gesellschaft.
Freiburg im Breisgau. Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften.
Freiburg in Baden. Naturforschende Gesellschaft.
Freistadt. K. k. Staatsgymnasium.
Friedrichshafen. Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung (Lindau).
St. Gallen (Schweiz). Historischer Verein.
— Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Giessen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
— Oberhessischer Geschichtsverein.
Gmunden, Forstverein für Oesterreich ob der Enns.
Görlitz, Oberlausitz'sche Gesellschaft der Wissenschaften.
— Naturforschende Gesellschaft.
Graz. Landesmuseum „Joanneum" für Steiermark.
— Steiermärkisches culturhistorisches und Kunstgewerbe-Museum am Joanneum.
— Historischer Verein für Steiermark.

Graz. Verein der Aerzte Steiermarks.
— Naturwissenschaftlicher Verein.
Greifswalde. Greifswalder Abtheilung der Gesellschaft für pommerische Geschichte und Alterthumskunde.
— Geographische Gesellschaft.
Halle a. d. S. Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher.
— Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale.
— Verein für Erdkunde.
Hamburg. Verein für hamburgische Geschichte.
— Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.
Hanau. Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde.
Hannover. Naturhistorische Gesellschaft.
Heidelberg. Historisch-philosophischer Verein.
Hermannstadt. Verein für siebenbürgische Landeskunde.
— Verein für Naturwissenschaften.
Innsbruck. Ferdinandeum.
Jena. Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde.
— Geographische Gesellschaft für Thüringen.
Kassel. Verein für Naturkunde.
Kiel. Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte.
— Schleswig-Holsteinisches Museum vaterländischer Alterthümer.
Kiew. Gesellschaft der Naturforscher.
Klagenfurt. Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten.
— Geschichtsverein für Kärnten.
Klausenburg. Medicinisch - naturwissenschaftliche Section des siebenbürgischen Musealvereins.
Köln. Historischer Verein für den Niederrhein.
Königsberg. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft.
Kopenhagen. Société royale des antiquaires du nord.
Kremsmünster. K. k. Obergymnasium der Benedictiner.
Laibach. Musealverein für Krain.
Landshut. Historischer Verein für Niederbaiern.
— Botanischer Verein.
Leiden. Maatschappij van Nederland'sche Letterkunde.
Leipzig. Verein für Erdkunde.
Leisnig (Sachsen). Geschichts- und Alterthumsverein.
Linz. Landesculturrath für Oesterreich ob der Enns.
— Oberösterreichische Landwirtschaftsgesellschaft.
— Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich ob der Enns.
— Verein für Naturkunde.
— K. k. Staatsgymnasium.
— K. k. Staats-Oberrealschule.
— K. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
— K. k. allgemeine Staatshandwerkerschule.
— Oeffentliche Handelsakademie.
— Bischöfliches Knabenseminar auf dem Freinberge.

Linz. Mädchen-Lyceum.
— Oberösterreichischer Gewerbeverein.
— Deutscher politischer Verein.
London. British Museum (Natural History).
St. Louis. Academy of science.
— Botanical garden.
Lübeck. Geographische Gesellschaft.
— Naturhistorisches Museum.
Luxemburg. „Fauna", Verein Luxemburger Naturfreunde.
Luzern. Historischer Verein der fünf Orte.
Mainz. Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer.
Meissen. Verein für Geschichte der Stadt Meissen.
Metz. Verein für Erdkunde.
Milwaukee. Public Museum.
Moskau. Kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher.
München. Königlich baierische Akademie der Wissenschaften.
— Historischer Verein von und für Oberbaiern.
— Geographische Gesellschaft.
Münster. Redaction des „Literarischen Handweiser", zunächst für das katholische Deutschland.
Neisse. Gesellschaft Philomatie.
Neuburg a. d. D. Historischer Verein.
Nürnberg. Germanisches Museum.
— Naturhistorische Gesellschaft.
Offenbach. Verein für Naturkunde.
Osnabrück. Naturwissenschaftlicher Verein.
Paris. Museum d'Histoire Naturelle.
Passau. Naturhistorischer Verein.
Petersburg. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
— Kaiserlich archäologische Gesellschaft.
— Direction des kaiserlichen botanischen Gartens.
— Comité géologique.
Posen. Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
Prag. Königlich böhmische Gesellschaft der Wissenschaften.
— Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen.
— Naturwissenschaftlicher Verein „Lotos".
— Direction der k. k. Sternwarte.
— Museum des Königreiches Böhmen.
Pressburg. Verein für Natur- und Heilkunde.
Regensburg. Naturwissenschaftlicher Verein.
— Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg.
Reichenberg. Verein der Naturfreunde.
— Nordböhmisches Gewerbemuseum.
Ried. K. k. Staatsgymnasium.
Rio de Janeiro. Museu nacional.
Salzburg. Städtisches Museum Carolino-Augusteum.
— Gesellschaft für salzburgische Landeskunde.
Salzwedel. Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte und Industrie (Abtheilung für Geschichte).

San José (Costa Rica, Centralamerika.) Museo national.
Sarajevo. Direction des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums.
Schwäbisch-Hall. Historischer Verein für das württembergische Franken.
Schwerin. Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde.
Seitenstetten. K. k. Obergymnasium der Benedictiner.
Sondershausen. Botanischer Verein „Irmischia“.
Spalato. Archäologisches Museum.
Stavanger (Norwegen). Museum.
Steyr. K. k. Staatsrealschule.
Stockholm. K. svenska vetenskaps academien. (Académie royale suédoise des sciences.)
— K. vitterhets historie och antiquitets academien.
Strassburg. Gesellschaft für Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler im Elsass.
— Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek.
Stuttgart. Verein für vaterländische Naturkunde Württembergs.
— Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte.
Ulm. Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.
Upsala. Königliche Universität.
Venedig. Del reale istituto veneto di scienze, lettere ed arti.
Verona. Accademia d'agricultura, arti e commercio.
Washington. U. S. National Museum.
— National Academy of sciences.
— U. S. Geological Survey.
— Bureau of Ethnology.
— U. S. Departement of Agriculture.
— Smithsonian Institution.
Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
— K. k. Hofbibliothek.
— K. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek.
— Bibliothek des k. k. Ministerraths-Präsidiums.
— Bibliothek des k. k. Ministeriums des Innern.
— Bibliothek des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.
— K. k. Universitäts-Bibliothek.
— K. k. geologische Reichsanstalt.
— K. k. naturhistorisches Hofmuseum.
— K. k. österreichisches Museum für Kunst und Industrie.
— K. k. statistische Centralcommission.
— K. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.
— K. k. geographische Gesellschaft.
— K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft.
— K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.
— Anthropologische Gesellschaft.
— Alterthumsverein.
— Verein für Landeskunde in Niederösterreich.
— Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
— Verein der Geographen an der k. k. Universität.
— Wissenschaftlicher Club.

Wien. Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich.
— Akademischer Verein deutscher Historiker.
— Numismatische Gesellschaft.
— Club der Münz- und Medaillenfreunde.
— Wiener entomologischer Verein.
Wiesbaden. Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.
— Verein für Naturkunde im Herzogthume Nassau.
Wisconsin. Naturhistorischer Verein.
Würzburg. Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg.
Zürich. Antiquarische Gesellschaft (Gesellschaft für vaterländische Alterthümer).
Zwickau. Verein für Naturkunde.
— Alterthumsverein für Zwickau und Umgebung.

Vermehrung der Sammlungen.

(1. April 1895 bis 31. März 1896.)

Druckwerke.

(Geschenke.)

1. Landesgesetz- und Verordnungsblatt für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns vom Jahre 1895. Linz. (Die k. k. Statthalterei.)
2. „Linzer Zeitung“. Jahrgang 1895. Linz. (Die Redaction.)
3. „Tages-Post“. XXXI. Jahrgang 1895. (Herr Julius Wimmer, Buchdruckerei-Besitzer in Linz.)
4. „Linzer Montagspost“. III. Jahrgang 1895. (Die Redaction.)
5. „Der Volksbote“. Zeitschrift des oberösterreichischen Volksbildungsvereines. X. Jahrgang. Linz 1895. (Der Verein.)
6. Der „Linzer Thierfreund“. V. Jahrgang 1895 und IV. Rechenschaftsbericht für 1885 bis 1895. (Der Linzer Thierschutzverein.)
7. Chronik der Liedertafel „Frohsinn“ in Linz über den 50jährigen Bestand vom 17. März 1845 bis anfangs März 1895. Zusammengestellt von Karl Kerschbaum, Vereinssecretär. Linz 1895. (Der Verein.)
8. Rechenschaftsbericht des oberösterreichischen Fischereivereines in Linz für das Jahr 1894. Linz 1895. (Der Verein.)
9. „Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren“. Verbandsorgan für Oberösterreich und Salzburg. X. Jahrgang Nr. 3 bis 24, XI. Jahrgang Nr. 1 bis 15. Wels 1895/96. (Der Centralausschuss.)
10. Plan der Stadt Klagenfurt, von München und Salzburg.
11. Führer durch Steyr und Umgebung, 2. Auflage, und durch Graz und Umgebung, 9. Auflage 1893.
12. Die deutsche Volksschule. Monatsschrift für Schule und Haus. X. bis XVII. Jahrgang. 1861 bis 1868. Redigiert von Josef Vogl. Linz. T. Nr. 10 bis 12. (Herr Professor Hermann F. Wagner in Linz.)
13. Schematismus der Geistlichkeit der Diöcese Linz in Oberösterreich für das Jahr 1895 und 1896. Linz. (Das bischöfliche Consistorium in Linz.)
14. „Linzer Zeitung“. 1776 bis 1879. (100 Bände.) Unter Wahrung des Eigenthumsrechtes. (Löbliche Stadtgemeinde Linz.)
15. Engelhart, „Wiener Secretär“. Wien 1845.
16. Nowak, Hygiene. Wien 1876/77. (Nr. 15 und 16, Herr Johann Ortner. k. k. Uebungsschullehrer i. P. in Linz.)
17. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Stadt Urfahr für 1894. (Die Direction.)

18. 20. Jahresbericht 1894 des mährischen Gewerbemuseums in Brünn. (Der Verein.)
19. Friedrich, Die altdeutschen Gläser. Nürnberg 1884.
20. 76., 77., 78, 79 und 80. Jahresbericht des steiermärkischen Landesmuseums „Joanneum" zu Graz.
21. Duftschmid, Die Flora von Oberösterreich. I. Band, 2. und 3. Heft. (Nr. 19 bis 21, Herr Dr. Adolf Dürrnberger, Advocat in Linz.)
22. „Ave Maria". II. Jahrgang 1895. Illustrierte Monatshefte. Herausgegeben vom Linzer Dombauvereine. (Hochwürdiger Herr Friedrich Pesendorfer, Stadtpfarrcooperator in Wels.)
23. Geschichte des ehemaligen Nonnenklosters O. S. B. zu Traunkirchen in Oberösterreich von Gottfried Friess, k. k. Professor zu Seitenstetten. Wien 1895. (Der Verfasser.)
24. Mittheilungen des Verbandes alter Burschenschafter „Wartburg". IV. Jahrgang 1895. (Der Verband.)
25. Rechnungsabschluss der städtischen Sparcasse Linz 1894. (Die Direction.)
26. Polyhymnia. Von J. H. W. Linz 1825. (Herr Georg Peham, Handelsagent in Linz.)
27. Dreves, Botanisches Bilderbuch. Leipzig 1795. (Fräulein Magdalena Eder, Lehrerin in Linz.)
28. Das Brauereigewerbe in Ried in früheren Jahrhunderten von Josef Kränzl. Ried 1895. (Der Verfasser.)
29. Rechnungsabschluss der Sparcasse in Grieskirchen für das Jahr 1894. (Die Direction.)
30. Dr. Alberto Samhez, Anales del Observatorio Astronómico y Meteorologico de San Salvator 1895. — Observatorio Astronómico y Meteorologico 1895. San Salvator. (Die Direction.)
31. Sammlung patriotischer Gedichte. (Se. Excellenz Graf von Beckers in Linz.)
32. Meisners Museum der Naturgeschichte Helvetiens. I. Band. Bern 1820. (Herr Hans Commenda, k. k. Professor in Linz.)
33. Rechnungsabschlüsse der Allgemeinen Sparcasse Linz vom Jahre 1894. (Die Direction.)
34. Die Stipendienstiftung des Joachim Grafen von und zu Windhag von Dr. Wöss und Dr. Pröll. Wien 1895. (Herr Dr. Ferdinand Pröll, emeritierter k. k. Notar in Salzburg.)
35. 1. Jahresbericht der österreichischen Gruppe der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Wien 1895. (Die Gesellschaft.)
36. Nummer der „Linzer Zeitung" vom 29. August 1746. (Herr Richard Pfleger, Verpflegsstationen-Inspector in Linz.)
37. Separatabdrücke: Ein angebliches Bildnis Stephan Fadingers. (Aus dem Archive der Stadt Steyr.) Die gräflich Lamberg'sche Bibliothek in Steyr. Funde im städtischen Archive zu Steyr. (Herr Edmund Schmidel, k. k. Landesgerichtsrath i. P. in Steyr.)
38. Jahresbericht des Linzer Rudervereines „Ister" 1894/95. (Der Verein.)
39. Friedrich Kortüm, Kaiser Friedrich der Erste. Aarau 1818. (Herr A. Kortüm, Privatmann in Linz.)
40. Bericht über die Thätigkeit des Landesculturrathes im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns pro 1894/95. Linz. (Der Präsident.)

41. „Führer" durch das Culturhistorische und Kunstgewerbe-Museum in Graz. 1895. (Löbliches steiermärkisches Landesmuseum „Joanneum" in Graz.)

42. „Napoleons-Album" von Brinkmeier. 1842.

43. Sporschil, Schlacht von Belle-Alliance. 1843.

44. Kaiser Josef II. und seine Zeit von Dr. Karl Ramshorn. 1845; und weitere Druckschriften historischen und belletristischen Inhaltes. (Nr. 42—44, Herr Ludwig Pauli in Linz.)

45. Doubletten aus der Stiftsbibliothek St. Florian. (Chorherrnstift St. Florian) nämlich:

Hoeschelius, Hieroglyphica Horapollionis. Aug. Findel. 1595.

Syllabus Canonicorum Regularium O. S. P. Augustini Congreg. Lateran. Collegiatae Ecclesiae ad Sanctum Florianum. Lincii 1805 und 1871.

Catalogus Religiosorum Monasterii Cremifancesis O. S. P. B. 1877.

Catalogus Canonicorum Regularium Ordines Praemonstratensis S. P. Norberti, Canoniae Plagensis vulgo Schlaegel. A. Laurentio Pröll. Lincii 1877.

Pock, Historisch-Chronologisch-Geographische Tabellen vom Anfang der Welt bis 1750. Augsburg 1750.

Ordinis Canonicorum Regularium Parochis De Praecedentia inter Parochus Canonicos Regulares Lateranenses et Paroches Presbyteros Beneficiates Seculares. Roma 1737.

Genuina Informatio Historica Pro Nativa Exemptione Ecclesiae Laureaco. Salisburgensem 1582.

Limnaeus, Juspublicum Imperii Romano-Germanici Argentorati 1645. Tomus I—IV.

Mohs, Grundriss der Mineralogie. Dresden 1822. 2 Bände.

Mohs, Leichtfassliche Anfangsgründe der Naturgeschichte des Mineralreiches. Wien 1836. 2 Bände.

Unger, Repertorium für die systematische Darstellung der Gesetze über die höheren Studien. Wien 1840. 2 Bände.

Meuselio, Bibliotheca Historica. Volum I und II. Lipsiae 1785.

Schurzfleisch, Epistolae Arcanae. Magdeburg 1711.

Kurzer Begriff aller in der Maintzischen Edition von 1692 befindlichen Reichsabschiede. Regensburg 1720.

Catechismus Romanus Antverpiae Plantin 1591.

Der allzeit fertige Secretarius. Nürnberg 1690.

Caesarini Fürstenerii Tractatus de Jure Suprematus ac Legationis principium Germaniae. Londini 1678.

Des zwar verunruhigten, doch dabey allarten Teutschlandes. Frankfurt 1690.

Knaut, Speculum Judicum. Pragae 1682.

Relfendso, Heromontanus de Summa Principum Germanicorum Potestate 1669.

Behamb, Tractatus Theoretico-Practicus Juris Privati de Proherede Gestione. Ratisponae 1674.

Mertens, Hodegetischer Entwurf einer vollständigen Geschichte der Gelehrsamkeit. Augsburg 1779.

Vitriarius Institutiones Juris Puplici Romano-Germanici von Spener. Norimbergae 1727.

Bouhours Pensées ingenieuses A la Haye 1721.

Mandatum Generale Consistorii Passaviensis ad Clerum Passaviensem infra onasum. Viennensis 1756.

A. Sentimental Journey. Paris 1800.

Neubergers, Abhandlung von den Einkünften der Klöster und dem Amortizationsgesetze. München 1768.

Mate, Kleines Deutsch-Kaffrisches Wörterbuch. Marianhill 1891.

Vertraute Briefe. München 1786.

Briefe aus Berlin. 1784.

Freindaller, Kurze Reden bei dem akademischen Gottesdienste in Linz.

Freindaller, Fragmentum acephalum Lincii 1803.

Leonhard, Verfassung der Militär-Seelsorge in Oesterreich. Wien 1842.

Schulte, Ehegesetz. Prag 1856.

Beweggründe aus der Staatsverfassung Anno 1770.

Linzer Diözesan-Schematismus 1831.

Verhandlungen der ersten Provinzial-Versammlung der katholischen Vereine im Bisthume Linz am 21. und 22. August 1849 zu Linz.

Verhandlungen der vierten General-Versammlung des katholischen Vereines Deutschlands 24.—27. September 1850 zu Linz.

Verhandlungen der vierten Provinzial-Versammlung der katholischen Vereine im Bisthume Linz am 24. und 25. August 1852 zu Steyr. Pritz, Suben.

Amtsunterrichte für beyde löbliche Ständische Kollegien im Erzherzogthume Oesterreich o. d. Enns.

Wurz, Trauerrede auf den † Herrn Gerard Freyherrn van Swieten. Wien 1772.

Michael Arneth, Akademische Rede über die Verbindung der Phylosophie mit der Theologie. Linz 1802.

Schwinghaimb, Ueber Kirchensprache und Landessprache in der Liturgie. Linz 1839.

Ewig denkwürdiges Mayenfest des Jahres 1816. Salzburg.

Caroline Pichler, Gedicht. Wien 1801.

Hirtenbrief des ersten Bischofes von Linz vom 1. September 1785.

Hirtenbrief Sigismunds Bischofs zu Linz 1815.

Ruschitzka, Lobrede auf den hl. Blutzeugen Florian. Wien 1761.

Sammlung der Verordnungen und Vorschriften für Gymnasien. Wien 1829.

F. Brauer und F. Löw, Neuroptera austriaca. Wien 1857.

Ennemoser, Anleitung zur Mesmerische Praxis. Stuttgart 1852.

Kenner, Josef Ritter von Arneth. Wien 1864.

Staffler, Register.

Rieger, Ernst Marinelli. Wien 1888.

Reslhuber, Marian (Wolfgang) Koller. Wien 1867.

Fessler, Die Revision des Concordates. Wien 1861.

Die Aufhebung der Gesellschaft Jesu 1773. Linz 1873.

Martin, Die Hauptpflicht des katholischen Deutschlands. Paderborn 1868.

Scherner, Der neue Reformator Alois Anton und der Altkatholizismus. Wien 1872.

Stenographischer Bericht über die Schwurgerichts-Verhandlung betreffend die Klage des altkatholischen Alois Anton gegen den hochw. Herrn Anton Scherner, Pfarrer von Biedermannsdorf. Wien 1872.

Einige Mittheilungen über Leben und Sterben zweier Augustiner Chorherren, welche Pius IX. feierlich als heilige Martyrer erklärt hat am 29. Juni 1867. Linz 1868.

Stern, Wie kann man Bienenzucht mit Nutzen betreiben? Wien 1854 und Linz 1865. 2. Anflage.

Bulle des Papstes Clemens des XIV. 22. Juni 1771.

46. Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Linz 1894. Linz 1895. (Die Stadtgemeinde.)
47. Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde Steyr für das Jahr 1894. (Die Stadtgemeinde.)
48. Das Gräberfeld von Reichenhall in Oberbayern. Geöffnet, untersucht und beschrieben von Max v. Chlingensperg-Berg. Reichenhall 1890. (Hohes k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht in Wien.)
49. Reichsrathsprotokolle und Verhandlungen des Abgeordnetenhauses der VIII. Session. Jahr 1873 — 1879; und weitere hierauf bezugnehmende Schriften. (Herr Dr. Adolf Dürrnberger, Hof- und Gerichtsadvocat in Linz.)
50. Bericht des Curatoriums des kunstgewerblichen Museums der Handels- und Gewerbekammer in Prag für das Verwaltungsjahr 1894. Prag 1895. (Das Curatorium.)
51. Ein Blick in das Hauswesen eines österreichischen Landedelmannes aus dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts. Wien 1888 und 1889 von Professor L. Pröll. Die Flucht Johanns von Werth. Ein Beitrag zur Geschichte des Jahres 1647 von Professor L. Pröll. Der Weingärtenbesitz des oberösterreichischen Prämonstratenser-Stiftes Schlägl in Niederösterreich. Wien 1885 von Professor L. Pröll. (Der Verfasser.)
52. Geschichte des Infanterie-Regimentes Karl Stephan Nr. 8. Brünn 1892. I., II. und III. Band. Meindl, Obernberg am Inn. Linz 1875. (Herr Vincenz Kotschy, k. k. Steueramtscontrolor i. P. in Wien.)
53. Zwei Burgen und drei Edelsitze in der oberen Steiermark. Historische Skizze von P. J. Wichner in Admont. II. Theil. Graz 1895. (Der Verfasser.)
54. Vocabolario dell' idioma Quana' Memoria di Quido Boggiani. Roma 1895. (Der Verfasser.)
55. Jahrbuch des k. k. hydrographischen Centralbureaus. I. Jahrgang 1893. Wien 1895. (Der Vorstand des Bureaus.)
56. Festschrift zur Eröffnung des Kaiser Franz-Josef-Museums für Kunst und Gewerbe in Troppau am 27. October 1895. (Das Curatorium.)
57. Sammlung naturwissenschaftlicher Bücher aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Statthaltereirathes Dr. Karl Schiedermayr in Kirchdorf.
58. Jahresbericht der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Ebensee über das Schuljahr 1894/95. (Die Direction.)
59. Das Dachsteingebiet (Schlussheft) von Dr. Friedrich Simony. Wien 1895. (Der Autor.)
60. Niederösterreichischer Amtskalender für das Jahr 1895. XXX. Jahrgang. (Herr Dr. Adolf Dürrnberger in Linz.)

61. Festschrift zur Jubelfeier des 50jährigen Bestandes der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Oesterreich ob der Enns. 1845 bis 1895. Linz 1895. (Der löbliche Centralausschuss.)
62. Zeitschrift für österreichische Volkskunde. I. Jahrgang 1895. Wien. (Der Verein.)
63. Franz von Krones zum 19. November 1895. Gewidmet von seinen Freunden. Graz 1895.
64. Landwirtschaftlicher Kalender für Oberösterreich für das Jahr 1896. (Löblicher Landesculturrath in Linz.)
65. Erläuterungen zur Gemeindeordnung. Von Gustav Scheda. 2. Auflage, bearbeitet von Victor Kerbler. Linz 1895. (Herr Victor Kerbler, oberösterreichischer Landessecretär in Linz.)
66. „Die kirchliche Kunst", redigiert von P. Johannes Geistberger, Pfarrvicar in Eggendorf, Oberösterreich. II. Jahrgang 1895, Nr. 1 bis 24. Wien. (Herr Cajetan Danner in Linz.)
67. Tabellarische Uebersicht der Wochenberichte über die Schneebeobachtungen im österreichischen Rhein-, Donau-, Oder- und Adriagebiete für den Winter 1895/96. (K. k. Hydrographisches Centralbureau Wien.)
68. Oberösterreichischer landwirtschaftlicher Kalender für das Jahr 1896. Linz 1895. (Der Centralausschuss der k. k. obderennsischen Landwirtschaftsgesellschaft in Linz.)
69. Eine Anzahl von Flugblättern aus dem Jahre 1848 (Herr Julius Wimmer, in Linz.)
70. Eine Anzahl Bücher juristischen Inhaltes und dergleichen. (Herr Josef Grossmann in Linz.)
71. Die Stadtarchive und grösseren Marktarchive in Oberösterreich von Dr. Ferdinand Krackowizer. Linz 1895. (Der oberösterreichische Landesausschuss in Linz.)
72. Deutscher Volkskalender (Oberösterreichisches Jahrbuch) für das Jahr 1896. XXV. Jahrgang. Linz. (Deutscher Verein für Oberösterreich in Linz.)
73. Die ältesten Todtenbücher des Cistercienserstiftes Wilhering in Oesterreich ob der Enns. Herausgegeben von Dr. Otto Grillnberger. Graz 1896. (Der Verfasser.)
74. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Gemeinde Grünburg für das Jahr 1895. (Die Direction.)
75. Die gestriegelte Rocken-Philosophie oder Untersuchung derer von superklugen Weibern hochgehaltenen Aberglauben. Chemnitz 1718. (Herr Doctor Leopold Forster, k. k. Hofrath i. P. in Linz.)
76. Geschäftsbericht der ersten ordentlichen Generalversammlung der Gmundener Elektricitäts-Actiengesellschaft, abgehalten am 22. Februar 1896. (Herr Dr. Adolf Dürrnberger, Advocat in Linz.)
77. Volksdichtungen in oberösterreichischer Mundart von Josef Deutl, Stadtthierarzt in Linz. I. Band. Linz 1896. (Der Verfasser.)
78. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Marktcommune Leonfelden für das Jahr 1895. (Die Direction.)
79. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Marktcommune Kirchdorf für das Jahr 1895. (Die Direction.)

80. Chronik des Gesangvereines „Gutenbergbund“ in Linz über seine 25jährige Thätigkeit von der Gründung bis 30. September 1895. Linz 1895. (Der Verein.)
81. Berichte über die Verhandlungen des oberösterreichischen Landtages nach den stenographischen Aufzeichnungen, VIII. Periode, VI. Session, sammt 211 Beilagen. (Oberösterreichischer Landesausschuss.)
82. „Oesterreichische Touristen-Zeitung“. Jahrgang 1881—1891. I.—XI. Band (Herr Dr. Leopold Forster, k. k. Hofrath i. P. in Linz.)
83. Rechenschaftsbericht der Gemeindevertretung der landesfürstlichen Stadt Wels für die Jahre 1893, 1894 und 1895. (Der Herr Bürgermeister.)
84. „Meteorologische Zeitschrift“. XII. Band. 12. Heft. Jahrgang 1895. Wien. (Die österreichische Gesellschaft für Meteorologie.)

(Kauf.)

1. Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. 1895. Lieferung 219 bis 242.
2. J. Siebmachers grosses und allgemeines Wappenbuch. 1895. Lieferung 379 bis 387.
3. Dr. A. Kirchhoff, Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde. 1895. IX. Band, 1. bis 5. Heft.
4. Grimm J. und W., Deutsches Wörterbuch. IX. Band, Lieferung 4, 5, 6. IV. Band, I. Abtheilung, 2. Hälfte, 11. Lieferung. XII. Band, 6. Lieferung.
5. Wiener Entomologische Zeitung. 1895. XIV. Jahrgang, Nr. 1 bis 9. XV. Jahrgang, S. 293 bis 304.
6. Anzeiger der k. k. Akademie der Wissenschaften (mathematisch-naturwissenschaftliche Classe), Wien 1895, Nr. 1 bis 27. XXXII. Jahrgang.
7. Beiträge zur prähistorischen Archäologie und verwandte Gebiete. „Antiqua“. Jahrgang 1886.
8. Mühlbacher E., Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Innsbruck 1895 XVI. Band, Heft 1, 2, 3, 4.
9. Tschusi, Ornithologisches Jahrbuch. 1895. VI. Jahrgang, Heft 1 bis 6.
10. Naue, Prähistorische Blätter. 1895. VII. Jahrgang, Nr. 1 bis 6.
11. Benndorf und Bormann, archäologisch-epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich-Ungarn. XVII. Jahrgang, Heft 2. XVIII. Jahrgang, Heft 1
12. Beck, Geschichte des Eisens. II. Abtheilung, 1. Theil, Lieferung 8. III. Abtheilung, Lieferung 1.
13. Hof- und Staatshandbuch der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wien 1896.
14. Doblhoff, Beiträge zur Salzburger Landeskunde. 6. und 7. Heft. (Schluss).
15. Limesblatt Nr. 14, 15, 16.
16. Gesetze über das Vereins- und Versammlungsrecht. Wien 1894.
17. Ritters, Geographisch-statistischer Lexicon. I. Band, Lieferung 2 bis 17. II. Band, Lieferung 1 bis 19. (Schluss.)
18. Sarwey und Hettner, Der obergermanisch-raetische Limes des Römerreiches. Lieferung 2.
19. Dr. Konrad Miller, Die ältesten Weltkarten. Stuttgart. Heft 1.
20. Zürich, Societas Entomoligica. 1895. X. Jahrgang, Nr. 1 bis 24.
21. Sallet, Zeitschrift für Numismatik. XIX. Band, Heft 4. XX. Band, Heft 1, 2.
22. Guben, Entomologische Zeitschrift. 1895. IX. Jahrgang, Nr. 1 bis 24.

23. Krahmann, Zeitschrift für praktische Geologie. 1895. III. Jahrgang, Nr. 1 bis 12.
24. Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren. Heft 30 bis 33.
25. Oesterreichisches statistisches Handbuch für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. XIII. Jahrgang 1894.
26. De Dalle Torre Catalogus Hymnenopterorum. Volumen X.
27. Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien. Lieferung 110 bis 127.
28. Berlin: Entomologische Nachrichten. 1895. XXI. Jahrgang, Heft 1 bis 24.
29. Stuttgart: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie etc. Jahrgang 1895, I. Band, Heft 2, 3. II. Band, Heft 1, 2, 3. IX. Beilagenband, Heft 3. X. Beilagenband, Heft 1.
30. Berlin: Archiv für Naturgeschichte. 1895. LVII. Jahrgang, 2. Band, Heft 1, LXI. Jahrgang, I. Band, Heft 1, 2. Register zu dem 26. bis 60. Jahrgang.
31. Russ, Die fremdländischen Stubenvögel. II. Band, Lieferung 10 bis 12.
32. Zeitschrift für österreichische Volkskunde. I. Jahrgang 1895, Nr. 1 bis 12. Wien.
33. Ganglbauer, Die Käfer von Mitteleuropa. II. Band. Wien 1895.
34. Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser. XVIII. und XIX. Jahrgang 1893 und 1894.
35. Seyler, Ex-Libris. (Bücherzeichen.) Berlin 1895.
36. Bünger, Mathias Bernegger. Strassburg 1893.
37. Briefe über die Türkei 1835 bis 1839. Berlin 1841.
38. Herz, Keplers Astrologie. Wien 1895.
39. Otto Helmuth Hopfen, Kaiser Maximilian II. und der Kompromisskatholicismus. München 1895.
40. Thausing, „Dürer". I. und II. Band. (Register.)
41. Al. Reifferscheid, Quellen zur Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland während des 17. Jahrhunderts. I. Band. Heilbronn 1889.
42. Die Gegend von München geologisch geschildert von Ludwig v. Ammon. München 1894.
43. Hübners Statistische Tafel aller Länder der Erde für 1895.
44. Katholischer Daheim-Kalender 1896. XIX. Jahrgang. Linz 1895. Oberösterreichischer Pressvereinskalender 1896. XVIII. Jahrgang. Linz 1895.
45. A. Potthast, Bibliotheca Historica Medii Aevi. I. und II. Halbband. Berlin 1895.
46. Dahn, Die Könige der Germanen. VII Band, III. Abtheilung. Leipzig 1895.
47. Acta Publica v. Casparum Londorpium. Anno 1629.
48. Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Von W. v. Giesebrecht. VI. (Schluss-) Band. Leipzig 1895.
49. Altmann und Bernheim, Ausgewählte Urkunden. Berlin 1895.
50. Sepp, Religionsgeschichte von Oberbayern. München 1895.
51. Hübners, Geographisch-statistische Tabellen. Ausgabe 1895.
52. Die Habsburg und die denkwürdigen Stätten ihrer Umgebung von Professor Josef Langl. Wien.
53. Monumenta historica ducatus Corinthiae. I. Band. Klagenfurt 1896.
54. Neumann und Partsch, Physikalische Geographie von Griechenland mit besonderer Rücksicht auf das Alterthum. Breslau 1885.
55. Salzburg und seine Fürsten von Adolph Bühler. II. Auflage 1895.

56. M. v. Angeli, Erzherzog Karl von Oesterreich als Feldherr und Heeresorganisator. Band I, 1. Hälfte. Wien 1896.
57. Lippert, Socialgeschichte Böhmens. Band I. Wien 1896.
58. Gothaisches genealogisches Taschenbuch nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch. 1896. CXXXIII. Jahrgang.
59. Gothaisches genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser. 1896. LXIX. Jahrgang.
60. Gothaisches genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser. 1896. XLVI. Jahrgang.
61. „Der Oberösterreicher". Amtskalender für das Jahr 1896. XLII. Jahrgang. Linz.
62. Das Dachsteingebiet. Von Professor Dr. Friedrich Simony. 3. Lieferung. (Schluss.) Wien 1895.
63. Cohn, Beiträge zur Biologie der Pflanzen. VII. Band, 2. Heft. Breslau 1895.
64. Schematismus des landtäflichen und Grossgrundbesitzes von Oberösterreich. Wien 1896.
65. Weinhold, Germanistische Abhandlungen. III. Band. Breslau 1884.
66. Huber, Geschichte Oesterreichs. V. Band. Gotha 1896.
67. Oesterreichischer Erbfolgekrieg 1740 bis 1748. I. Band, 1. und 2. Theil mit Beilagen. Wien 1896.
68. Minerva, Jahrbuch der gelehrten Welt. V. Jahrgang. 1895 bis 1896. Strassburg 1896.
69. Grundzüge der marinen Tiergeographie von Dr. Arnold E. Ortmann. Jena 1896.
70. Topographie der Bukowina zur Zeit ihrer Erwerbung durch Oesterreich. (1774 bis 1785.) Von Dr. Daniel Werenka. Czernowitz 1895.
71. Prohaskas Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn. 1896. XXVI. Jahrgang. Wien.
72. Beer, Schriften des hl. Johannes von Creutz. Lintz 1753.
73. Behamb, Tractatus de pro herede Gestione. Von Einmischung in die Erbschafft. Ratisbonne 1674.
74. Bericht 1 und 2 des Museums. Linz 1835, 1836.
75. Cranio, Oeconomia moralis Clericorum. Lincii 1719.
76. Langhayder, De piis dispositionibus Specimen Styrae 1751.
77. Nivardo, Sonntagberg. Lintz o. J.
78. Weidmann, Traunkreis. Wien 1840.
79. Zoffal, Psichologisch-katechetische Lehrart. Linz 1793.
80. Zeithammer, Land und Leute des Böhmerwaldes. Winterberg 1896.
81. Beer, Erklärung der grossen Schuldigkeit der Eltern, ihre Kinder zu erziehen. Linz 1751.

Manuscripte, Autographen.

(Geschenke.)

1. Ein eigenhändiges Schreiben Alexanders von Humboldt an Adolf Ritter von Skrzeszewsky. (Frau Johanna von Skrzeszewska, k. u. k. Majorswitwe in Linz.)
2. Autographen. (Herr Julius Lamla, k. k. Militär-Oberintendant in Linz.)

3. 6 Pakete Manuscripte betreffend den oberösterreichischen Adel aus dem Nachlasse des Herrn Alois Freiherrn v. Starkenfels. (Frau Therese Baronin v. Starkenfels in Linz.)

Karten, Pläne, Atlanten.

(Geschenke.)

1. Georg Vischer'sche Karte von Oberösterreich. (Herr Ferdinand Edler v. Schickh in Lärchenau bei Linz.)
2. Plan der Provinzialhauptstadt Linz — Stahlstich.
3. Aussichtskarte vom Schafberge von Georg Mayrhofer. (Nr. 2 bis 3, Herr Julius Wimmer in Linz.)
4. 11 Blätter Tabula Universalis Austriae. (Herr Johann Enderle in Linz.)

Urkunden, Archivalien.

(Geschenke.)

1. Ladungsschreiben vom 26. Novembris 1638. (Herr k. k. Regierungsrath Dr. Hörmann in Sarajevo.)
2. Lehenbrief auf Pergament ddo. Hagenau 4. Februar 1648, und 7 andere Urkunden. (Herr Rudolf Neubauer, Hotelbesitzer in Linz.)
3. Originalpergaments-Urkunde ddo. Wien 22. Juni 1622, wodurch den Brüdern Andreas, Gregor und Georg Dürrnberger ein adeliges Wappen verliehen wurde. (Mit Vorbehalt des Eigenthumsrechtes.) — (Frau Marie von Dürrnberger, Müllerswitwe in Rossleithen bei Windischgarsten.)
4. Maister Buech der Bürgerlichen Träxler zu Steyr. Anno 1661; und Drechsler Handwerks in Stadt Steyr. Aufding- und Freysprechungsprotokoll. Angefangen 1810. (Herr Josef Lehner in Urfahr.)
5. Handwerksordnung der oberösterreichischen Schmiede und Wagner. Jahr 1776. (Herr Johann Schneider, Curschmied in Linz.)
6. Urkunden, Schriften und Diplome aus dem Nachlasse des verstorbenen Grafen Barth-Barthenheim. (Frau Sophie Gräfin Barth-Barthenheim in Melk.)
7. Ein Reisepass für einen kleinen Schiffszug von Krems nach Regensburg ddo. 6. Mai 1819. (Herr Anton Viehböck, Holzhändler in Linz.)
8. Falsificat einer römischen Urkunde (des Kaisers Glycerius an den Gothenführer Widemar). (Fräulein Bertha v. Herdiborsky in Linz.)
9. Unvollständiger Stammbaum der oberösterreichischen Familie Klinger v. Klingerau. (Herr Oskar Ritter v. Halecki, k. u. k. Generalmajor in Wien.)

(Käufe.)

1. Hausbuch des Linzer Bürgers Adrian Hueber und seiner Descendenten vom Jahre 1501 bis 1592.
2. Hausbuch des Christoph Hueber, Bürgers zu Linz, Sohnes des Vorigen 1565 bis 1568.
3. Mehrere Theilungslibelle des Nachlasses der Stammhalter der Familie.
4. Inventursverzeichnisse, Urkunden und Verzichtbriefe mit alten Siegeln der Stadt Linz (1496), der Bürgermeister und Stadtrichter.

5. Linz, die Hauptstadt des Landes ob der Enns. (Historisch-topographische Skizze von Dr. F. Isidor Proschko.) Sämmtliche Archivalien aus dem Nachlasse des Herrn Hauptmannes C. W. Neumann in Regensburg.
6. Taufkirchener Zehentbuch. Anno 1523.
7. Patent. Auswanderungsverbot. Schloss Lintz. 22. Mai 1645.

Münzen und Wertpapiere.

(Geschenke.)

1. Marokkomünze 1859 (türkisch 1288). (Herr Josef Fuchs, Forstmeister in Ort bei Gmunden.)
2. Aluminum-Medaille, geprägt zur Erinnerung an die VI. Säcularfeier des ersten Bundes der Eidgenossen 1. August 1891. (Herr Otto Rüdi, Bahnbeamter in Urfahr.)
3. Messingjeton, Schlacht bei Hanau, J. 1813. (Herr Dr. Franz Schnopfhagen, k. k. Sanitätsrath in Linz.)
4. Bronzemedaille Maria Theresia. Auf die Verbesserung der lateinischen Schulen, J. 1774 (Doublette). Messingjeton, Fürth. Auf die Theuerung, J. 1816/17. (Herr Johann Primmer, Schuldiener in Linz.)
5. Silbermedaille, Linz. Firmungsmedaille, J. 1895; Silbermedaille, Taufmünze. (Herr Böhm, Edlinger & Comp. in Linz.)
6. 50 Stücke diverser Silbermünzen aus dem Königswiesener Fund (Oberösterreich.)
7. Messingmedaille, Linz. Hauptschiesstand; Messing, Weihpfennig mit Oehr. S. P. Benedictus; Messing, Weihmünze. Pöstlingberg; Messingmarke, Schärding Granitgewerkschaft, 10 kr. Marke.
8. Doppelthaler Ferdinand II., J. 1624, K. 731; Thaler Ferdinand II., J. 1620, K. 732; Zwitterthaler Ferdinand II., J. 1620/21, K. 733; Halbthaler Ferdinand II., J. 1621, K. 734; Thaler Leopold I., J. 1695, K. 735; 1 Stück Casimir Esterhazylos, Nr. 29.606 zu 20 fl. C.-M. Wien, 15. December 1847. (Nr. 6 bis 8 Herr Andreas Markl, k. u. k. Major d. R. in Linz.)
9. 1 Stück k. k. priv. Noitzmühler Eisenblech- und Maschinenfabriks-Gesellschafts-Actie Nr. 153 Fo zu 500 fl. C.-M. Wien, 8. Mai 1838. (Herr Eduard Würzburger, Banquier in Wien.)
10. 2 Stück Kuxantheile der St. Elias Silberbergbau-Gewerkschaft ddo. Wien, 27. Mai 1865.
11. Dicken, Bisthum Chur. Joh. IV., Flug von Aspermont o. J. Silbergroschen, Bisthum Basel, Jac. Christ. Blarer, J. 1596. (Fund Königswiesen.) 1 Heft Fahreintrittskarten, Marken etc. (Nr. 10 und 11 Herr Andreas Markl, k. und k. Major d. R. in Linz.)
12. Silberne und bronzene Preismedaille zum 50jährigen Jubiläum der Landwirtschaftsgesellschaft Linz. 1895. (Der Centralausschuss.)
13. Einseitiger Silberpfennig. Salzburg. Joh. Jac. Khuen v. Bellasi, J. 1570 und 1574. (Herr Josef Graf Thun-Hohenstein, k. k. Statthaltereirath in Linz.)
14. Silber-Piaster, Tunis. Bey Ali Müddet. J. 1887. (Herr Josef Straberger, k. k. Conservator in Linz.)
15. Maximilianus Herculeus, Mittelbronze. R. SACR MONETAVCC ET CAESS NOSTR IVI AQS (Aquileja secunda) 286 bis 310 n. Chr. (Derselbe.)

16. Silbergroschen, Leopold I., J. 1713, Steiermark. Silbergroschen, Leopold I., J. 1696, Oesterr.-Schlesien. Silberkreuzer, Maximilian Josef, J. 1757 und 1764, Bayern. Silbergroschen, Friedrich, J. 1753. Nürnberg-Bayreuth. Silberkreuzer, Regensburg Stadt, J. 1641. (Fundort im Garten des Schlosses Ranaridl.) (Herr Bernhard Hanss, k. und k. Hauptmann i. d. R., Schloss Ranaridl.)

(Kauf.)

1. Silberne Erinnerungsmedaille für Enns, J. 1780. K. 725.
2. Silberne Dienstbotenprämie. Volksfest 1862. K. 739.

Siegel und Typare.

(Geschenke.)

1. 2 Siegel-Typare. (Herr J. Primmer in Linz.)
2. Sigil eines ersamen Handwerch der Dräxler zu Steyr. Ein kleineres Siegel. (Drechsler J. H. C. R.) (Herr Josef Lehner in Urfahr.)

Prähistorisches.

(Geschenke.)

1. Bronzenadel und Gefässfragmente. (Fundort Nöfing.) (Herr Hugo v. Preen in Osternberg.)
2. Fragment eines Eisengeräthes mit Bronzebelag. (Herr Lindlmayr in Uttendorf.)

(Kauf.)

1. 1 Steinhammer, gefunden im Schotter an der Traunmündung bei Ebelsberg.
2. 1 Steinmeissel, gefunden bei den Traunregulierungs-Arbeiten zwischen Ebelsberg und Zizlau.
3. Sammlung von prähistorischen Ausgrabungsobjecten aus den in Gansfuss bei Gilgenberg aufgedeckten 6 Grabhügeln (Hallstätter Periode), bestehend aus 206 Objecten aus Eisen, Bronze und einer grösseren Anzahl von Thongefässfragmenten.

Römisches.

(Geschenk.)

1 römisches Opfermesser. (Fundort nächst dem Georgenberge bei Micheldorf.) (Herr Adolf Ott in Kremsmünster.)

(Kauf.)

1 römisches Opfermesser. (Fundort Wels.)

Waffen und Zugehör.

(Geschenke.)

1. 13 Stück Geschosse: Bomben, Granaten und Vollkugeln. (Im sogenannten Bombengehächel im Strombette der Donau bei Struden aufgefunden.) (Die k. k. Statthalterei Linz.)
2. Ein aus einer Hirschstange angefertigtes, mit Gravierungen verziertes Pulverhorn. (Herr Edmund Klimesch, k. k. Rechnungsrevident in Linz.)

3. 1 Windbüchse. (Fundort Jagdrevier Wilhering.) (K. k. Landesgericht in Linz.)
4. 3 Stück Gewehrkugeln aus dem Bauernkriege 1626. (Fundort Neukirchen am Wald.) (Herr Ludwig Fahrner, Gemeindearzt in Neukirchen a. W.)

Keramik.

(Mit Vorbehalt des Eigenthumsrechtes dem Museum überlassen.)

1. 2 Altwiener Porzellanfiguren: Bürgermädchen und Putzmacherin in der Tracht der Zwanzigerjahre. (Herr Josef Straberger, k. k. Oberpostcontrolor in Linz.)
2. 1 Weihbrunnkessel von grün glasiertem Thon. (Herr Josef Straberger, k. k. Oberpostcontrolor in Linz.)

(Kauf.)

1. 2 sogenannte Godenschalen.
2. Kuchenmodel aus Thon.
3. Grünglasiertes Salzfass.

Metallarbeiten.

(Geschenke.)

1. 1 schmiedeisernes Grabkreuz. (Hochwürden Herr P. Raphael Cambefort, Pfarrvicar in Rohrbach.)
2. 1 eisernes Uhrwerk. (Herr F. P. Flohberger, Blumenhändler in Gmunden.)

Holzarbeit.

(Kauf.)

Spätgothische Zimmerdecke mit Spruchbändern und eingeschnittenen Ornamenten decoriert, (Aus einem Bürgershause in Schärding.)

Sculptur.

(Kauf.)

1 spätgothische hölzerne polychromierte Heiligenstatuette.

Costümgegenstände, Schmuck etc.

(Geschenke.)

1. Bauerngürtel mit Federstickerei. (Herr Johann Fuchs, Kaufmann in Schwanenstadt.)
2. Leibchen eines Weiberrockes. (Herr Johann Heumader, Maurerpolier in Linz.)
3. Steckkamm aus Horn. (Frau Arler, Amtsdienersgattin in Linz.)
4. 1 Goldhaube. (Herr Josef Ibinger, Juwelier in Linz.)
5. Stickerei auf Seide. (Herr Andreas Markl, k. u. k. Major d. R. in Linz.)

(Kauf.)

Pelzmütze („Oehrlhaube“) vom Otterbalg.

Kirchliche Paramenta.

(Kauf.)

1 gestickte Casula.

Malerei und Zeichnungen.

(Geschenke.)

1. Oelgemälde. Porträt des verstorbenen Professors Leitinger. (Frau Marie Spängler, Oberlandesgerichtsraths-Gattin in Salzburg.)
2. 2 Zeichnungen des oberösterreichischen Malers Abel. (Herr Josef Prem, Maler in Wien.)
3. Sammlung von Oelbildern, Aquarellen und Zeichnungen des oberösterreichischen Malers J. B. Wengler. (Geschenk des Künstlers.)
4. 6 Bilder auf Glas. (Herr Johann Schneider, Curschmied in Linz.)

Kupferstiche, Lithographien.

(Geschenke.)

1. 44 Kupferstiche von Nic. und Pietro Cavalli.
2. 74 Kupferstiche (Portraits) von italienischen Meistern. (1 und 2 Herr Julius Ritter von Sonnenstein, k. u. k. Oberstlieutenant d. R. in Prag.)
3. Gedenkblatt zur Erinnerung der feierlichen Eröffnung des Museums Francisco-Carolinum in Linz am 29. Mai 1895. Lithographie der Pressvereinsdruckerei Urfahr. (Katholischer Pressverein in Linz.)
4. Ansicht von Linz (colorierte Lithographie) von Sandmann. (Herr Primarius Dr. Schnopfhagen in Linz.)
5. Lithographie, Ankunft der Kaiserbraut in Linz nach einer Zeichnung von Edlbacher. (Herr Julius Wimmer, Buchdruckereibesitzer in Linz.)

Musikalisches.

(Geschenke.)

1. Clavierauszug m. T. der Operette „Die Dorfdeputierten“ von Lucas Schubauer. München. Mscr. Gesang- und Orchesterstimmen von verschiedenen Passionsmusiken. (Frau Marie Spängler, Oberlandesgerichtsraths-Gattin in Salzburg.)
2. Partitur, Gesang- und Orchesterstimmen der Operette „Hans von der Wört“, Dichtung von P. Maurus Lindemayr, Musik von Georg Gugeneder († Pfarrer in Kallham). (Herr J. B. Burgstaller, Chordirigent des Mariä Empfängnisdomes in Linz.)

Musikinstrumente.

(Kauf.)

1. 1 Clarinette.
2. Holztrompete.
3. 3 lange Trompeten und 1 Waldhorn.

Volkskundliche Abtheilung.

(Geschenke.)

1. 1 gesticktes Handtuch. (Fräulein Anna Eggl, Unterlehrerin in Käfermarkt.)
2. Butterfass und Handtuchhälter. (Herr Andreas Reischek, Naturforscher in Käfermarkt.)
3. 1 Zither, 2 grünglasierte Krüge älterer Form, 1 Bettschere, 1 Ledertasche mit Metallschliesse, 1 hölzerner Wandkorb, 1 Weihbrunnflasche von Milchglas (Herr J. Almesberger, Brauer und Gasthofbesitzer in Aigen, Mühlkreis.)
4. Modell eines Ruderschiffes, sogenannten Kellheimer, mit allen dazu gehörigen Requisiten ausgerüstet. (Herr Anton Viehböck, Holzhändler in Urfahr..)
5. Ein Wachsstock. (Fräulein Amalie Jeglinger in Linz.)
6. Ein Kornsack, gezeichnet mit M. H. P. 1759. (Michael Hager in Puchkirchen.) (Frau Marie Stüber in Linz.)
7. Spinnrocken, Rupfenständer, Butterfass. (Frau Moser in Marchtrenk.)
8. 2 Mostkrüge. (Herr Johann Kagermüller Gastwirt und Bürgermeister in Eferding.)
9. Stieler Karl „Weils mi freut“. Neue Gedichte in oberbairischer Mundart.
10. Stieler Karl „Hobts a Schneid!?“ Neue Gedichte in oberbairischer Mundart.
11. Stieler Karl „Bergbleamln“ Gedichte in oberbairischer Mundart.
12. Misson Josef „Da Natz“, a niederösterreichischer Bauernbui geht in d' Fremd.
13. Stelzhamer Franz „Gedichte“, Stuttgart und Augsburg. J. G. Cotta'schen Verlag 1855.
14. Stelzhamer Franz „Charakterbilder aus dem oberösterreichischen Dorfleben“.
15. Kobell Franz von „Gedichte in oberbairischer Mundart“.
16. Zeitlinger Karl „Meine Gsangl“, Dialect-Sträusserl in oberösterreichischer Mundart.
17. C. A. Kaltenbrunner „Alm und Cither“.
18. Süss Marie Vinzenz „Salburger Volkslieder“.
19. Lindemayr Maurus, Sämmtliche Dichtungen, herausgegeben von Pius Schmieder.
20. Jungmair Rudolf „Tombakerne Flinserl“.
21. Wernher der Gärtner „Meier Helbrecht“.
22. Hebel J. P. „Allemannische Gedichte“.
23. Rosegger P. K. „Zither und Hackbrett“.
24. Kogl „Gedichte in oberösterreichischer Mundart“.
25. Märzroth Dr. „Bitt' gar schö' — Singa lass'n“.
26. Kram Josef „Kraut und Arbes“, Unterfränkische Gedichte.
27. Cappilleri Wilhelm „Zeitlichtln“.
28. Cappilleri Wilhelm „500 Schnadahüpfln“.
29. Kaltenbrunner K. A. „Oesterr. Feldlerchen“.
30. Klesheim Anton Freiherr von „Schwarzblattl auf Wanderschaft“.
31. Volker Georg „Der Kalchgruber als Bauernadvocat, historischer Roman. (Nr. 9 bis 31 Herr Josef Straberger, k. k. Oberpostcontrolor in Linz.)
32. 2 alte Bauernleibchen, 1 Joppe, 1 Figur (Löwe). (Herr Trappmeier in Hofkircken an der Trattnach.)
33. 6 Glasbilder, 1 Laterne. (Herr Johann Schneider, Curschmied in Linz.)

34. 3 Glasbilder. (Frau Johanna Töpfer in Linz.)
35. 1 glasierte Töpferarbeit, darstellend die heilige Dreifaltigkeit. (Herr Eduard Kyrle, Apotheker in Schärding.)
36. 1 Zinnschüssel, gezeichnet mit M. B. C. 1789, und eine gehenkelte Zinnschüssel, gezeichnet mit J. R. D. (Herr Josef Kränzl, Landtagsabgeordneter in Ried.)
37. 1 Wachsstockleuchter aus Eisen. (Hochwürdiger Herr P. Sebastian Mayr, k. k. Professor in Kremsmünster.)
38. 1 Wachstockleuchter aus Eisen. (Frau Stephanie Commenda, Schullehrersgattin in Grein.)
39. 1 Quéridon. (Frau Anna Commenda, Privat in Linz.)
40. Aus dá Hoamát. Band I bis VI. Stelzhamerbund.

(Käufe.)

1. 6 Fenstergitter.
2. 1 Garnitur Bauernbettzeug.
3. Mehrere Glasbilder.
4. 2 Geschirrstellen.
5. 1 blaues Körbl mit Blumen bemalt.
6. 1 Klapp-Bauerntisch.
7. 1 Credenz, 1 Sessel.
8. 1 Hirschkopf sammt Geweihen.
9. 2 Rehköpfe, 2 Rehgeweihe.
10. 7 Bauernschüsseln, 7 Bauernkrüge.
11. 1 Zunftschild, 1 lederner Zöger, 1 Deckelglas, verschiedene kleinere Gebrauchsgegenstände.

Verschiedenes.

(Geschenke.)

1. 1 Sacktuch mit Schmähbildern auf Napoleon I. 1812. (Herr Dr. Michael Brandlmayr, kaiserlicher Rath in Linz.)
2. 1 Reitpeitsche. (Frau Marie Stadler, Bürgerschullehrerswitwe in Linz.)
3. Perlenstickerei. (Herr Josef Lehner in Urfahr.)
4. Mundbirne. (Herr Reinhold Reche, Strafanstalts-Director in Garsten.)
5. Feuerstahl in Form eines Hundes. (Herr Theodor Würtz, k. k. Rechnungsofficial in Linz.)
6. 1 reich verzierter Reitschlitten sammt Kummet. (Chorherrnstift St. Florian.)

(Kauf.)

1. 2 bemalte Flaschen.
2. Herbergsschild der Fischer.
3. 31 Stück Lebkuchenmodeln, darstellend ein Spiel deutscher Karten.
4. 2 Messerbestecke.

Mineralogie und Geologie.

(Geschenke.)

1. Reiche Suite von Ligniten, Blattabdrücken, Hangend- wie Liegendgesteinen des Hausruck. (Herr Karl Melnitzky, Bergwerksadjutant in Wolfsegg.)

2. Sammlung (Eigenaufnahmen) von 22 Photographien des Alpenlandes Oberösterreich. (Herr Georg Schachinger jun., Kaufmann in Linz.)
3. Haifischzahn. (Fundort Sandgstötten, Linz.) (Herr Hermann Hofmann, Tramway-Unternehmer in Linz.)
4. Bol, natürliche Ziegelerde von Kefermarkt. (Herr Andreas Reischek, Naturforscher in Linz.)
5. Jura-Terebrateln Kalk. (Fundort Windischgarsten.) Gosau-Nerineen. (Fundort Windischgarsten.) Kohlensandstein d. Lias. (Fundort Rossleithen.) (Herr Dr. Adolf Dürrnberger in Linz.)
6. Glimmerdiorit vom Pesenbachthalgraben bei Mühllacken. (Herr A. Ritzberger, Kunstmaler in Aschach.)
7. Feldspath, Zwillinge. Gobelwarte bei Grein.
8. Sammlung von Granulit und Verwitterungsproducten vom Stroblbruch bei Hagenberg; Glimmerdiorit von Windhaag bei Freistadt; Sandconcretion vom Keller beim Hagen in Urfahr. (Nr. 7 bis 8 Herr Referent Professor Hans Commenda in Linz.)
9. Markasit-Krystalle auf Braunkohle. (Herr Ludwig Lininger, k. k. Finanzwach-Oberaufseher in Münzkirchen.)
10. Elephas primigenius, Mammutknochen, 3 Fussknochen, 1 Rippe, 1 Fragment vom Schulterblatt, Zahn- und Knochenfragmente. (Herr Leopold Heindl in Mauthausen.)
11. Das Gmundnerseebecken, in Holz geschnitzt. (Herr J. Sadtler, k. k. Professor d. R. in Linz.)
12. Quarz-Krystalle und derb, sowie Pegmatitrollstück mit Auster, Brasilien. (Herr Hofrath d. R. Leop. Forster in Linz.)

(Käufe.)

1. Bezirkskarten von Steyr, Kirchdorf, Wels, Rohrbach, Ried.
2. 25 Blätter culturell illuminierter Generalstabskarten: Kuschwarda, Krumau und Wallern, Passau, Hohenfurth und Rohrbach, Kaplitz und Freistadt, Weitra und Zwettl, Braunau und Triftern, Schärding, Linz und Eferding, Steyregg, Ottenschlag, Tittmoning, Mattighofen, Ried und Vöcklabruck, Wels und Kremsmünster, Enns und Steyr, Ybbs, Salzburg, Gmunden und Schafberg, Kirchdorf, Weyer, Ischl und Hallstatt, Liezen, Admont und Hieflau, Radstadt.
3. a) Albit mit Glimmerkrystallen von Rauris, Pinzgau; b) Amethyst mit Braunspatüberrindung, Schemnitz, Ungarn; c) Bergkrystall auf Zinkblende, Schemnitz, Ungarn; d) Milchquarz mit Bergkrystall, Schemnitz, Ungarn; e) Gipskrystalle mit fleischrothem Anhydrit, Schemnitz, Ungarn; f) Faserzeolith (Natrolith), Böhmisches Mittelgebirge; g) Chalkopyrit mit Blende- und Quarzkrystallen, Schemnitz, Ungarn; h) Galenit mit Quarzkrystallen, Schemnitz, Ungarn; i) Zinkblende mit Quarz und Kupferkies, Schemnitz, Ungarn; k) Glaskopf mit Calcit, Hüttenberg, Kärnten; l) Glaskopf mit Calcitkrystallen, Hüttenberg, Kärnten; m) Titaneisen mit Sphen, Rauris, Pinzgau; n) Bleiglanz mit Weissbleikrystallen und Zinkblende, Bleiberg, Kärnten; o) Granaten im Glimmerschiefer vom Bruderkogl bei St. Johann, Steiermark; p) Serpentinasbest, von Plank im Kampthal, Niederösterreich; q) Leukophyr, von Köditz, Baiern; r) Proterobas, von Heiligengrab bei

Hof; s) Diabas, von Labyrinth bei Hof; t) Keratophyr, von Alsenberg bei Hof; u) Spilit, von Gumpenkreut bei Hof; v) Künstliche Alaunkrystalle.

4. Braunspat-Krystalle, Diersteralpe? Leucit?, Seiseralpe, Heulandit von Drietlepole.
5. Thomasschlacke, Hoerde, Westphalen. Nontronit, Pfaffenreuth, Baiern. Herrengrundit, Herrengrund, Ungarn. Sassolin, Sasso, Toscana. Tachyhydrit, Stassfurt. Kalkuranit, Blackville, Süd-Dakota. Kupferuranit, Johanngeorgenstadt, Sachsen. Gymnit, Mezzavalle, Tirol. Adamin, Camavesa, Laurion.
6. Onyx-Achat von Brasilien. Carneol in Chalcedon von Brasilien, Manganerz, Glöcklalpe, Oberösterreich. Haargebilde am Schiefer von Rauris. Limonit pseud. nach Siderit von Hüttenberg. Amethyst-Achat von Nahethal. Katzenauge, Hof, Baiern. Quarz-Krystall, Apatit-Krystall, Wismut-Krystall, Zinnstein-Krystall, Schlaggenwald, Böhmen. Aragonit-Krystall von Eisenerz, Steiermark. Hyalith von Waltsch, Böhmen. Quarzkrystall, Klausthal, Deutschland. Kalkstein von St. Lorenzen, Steiermark. Setzcelit?, Riesengebirge. Aragonitdrusen vom Erzlager in Eisenerz. Verst. Holz von Sachsenburg in Voigtland. Achat von Idar a. Nahe, Deutschland. Sanidin-Krystall in Trachyt, Drachenfels. Achatdruse von Nahethal, Porzellanjaspis von Bilin. Böhmen. Eisenblüte von Eisenerz, Steiermark. Topas von Brasilien. Arseneisensinter (Pittizit) Zeche St. Maria Hilf. Etringit, Etringen a. Mosel. Kupferkies (Buntkupfer) von Rossbach, Kärnten. Kämmererit vom Mitterberg bei Kraubath. Petrefact (Annularia) von Segen Gottes, Mähren. Carneolachat von Brasilien. Festungsachat von Nahethal. Amethyst-Achat von Nahethal. Speckstein nach Bitterspat von Göpfersgrün, Baiern. Eisspat von N. Zissen. veränderter Bronzit, Kraubat (am Mitterberge). Kokkolith, Kupferhügel bei Kupferberg. Eisenblüte, Eisenerz, Steiermark. Hämatit in körnigem Kalk, Pseudomorphose nach Hornblendennadeln, Erzzeche am Hohenstein bei Kupferberg. Speckstein mit Dendriten von Göpfersgrün, Baiern. Olivin-Krystall, Rosakar?. Titanit, Kupferhügel bei Kupferberg. Speckstein nach Bitterspat von Göpfersgrün, Baiern.

Botanik.

(Geschenke.)

1. Flora exsiccata Austro-Hungarica a Museo botanico universitatis vindobonensis edita. Centuria XXV et XXVI. Vindobonae 1895. (Botanisches Museum der k. k. Universität Wien.)
2. Die reichhaltige Kryptogamensammlung sammt einer umfangreichen botanischen Büchersammlung und einem wertvollen Mikroskope aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Statthaltereirathes Dr. Karl Schiedermayr in Kirchdorf. (Frau Emilie Schiedermayr, k. k. Statthaltereiraths-Witwe in Kirchdorf.)

Entomologie.

(Geschenk.)

2 Oleanderschwärmer Sphinx Nerii mit Puppen von Capod'Istria. (Herr Rudolf v. Paska in Urfahr.)

(Kauf.)

1 kleine Sammlung exotischer Käfer und Schmetterlinge.

Zoologie.

(Geschenke.)

1. Fuchsskelet (vulpes vulgaris). (Herr Dr. Franz Schnopfhagen in Niedernhart-Linz.)
2. Eine Sammlung von 21 Stück brasilianischer Schlangen (Bahia), darunter seltene Exemplare: Crotalus adamanteus, Bothrops Landsbergi, Elaps lemicatus, Eunectes murinus, Scytale coronatum, Oxyrhopus species, Rhadinaea anomale. (Herr Karl Frank, Fabrikbesitzer in Linz.)
3. Varietät von Spatzen (partele Albino von passer domesticus). Herr Josef Grossmann in Linz.)
4. Pfau (Pavo cristatus L.). (Frau Adele Edle v. Schickh in Lärchenau bei Margarethen.)
5. Nest vom rothrückigen Würger (Enneoctonus collurio). (Herr Johann Endlweber, k. k. Aichoberinspector in Linz.)
6. Bälge von Corythaix (Helmvogel), von Cracula (Glanzdrossel), Nest von Ploceus (Webervogel). (Herr S. Grimm, Missionär aus Afrika, derzeit in Linz.)
7. Wanderfalke (Falco peregrinus). (Herr Dr. Adolf Bancalari in Perg.)
8. Junger Pfau und 2 Pfaueneier. (Frau Adele Edle v. Schickh in Lärchenau.)
9. Büffel-Ente (Clangula albiola fem.) — Ort Ebelsberg —. (Herr Heinrich Blum sen. in Linz.)
10. Brasilianische Reptilien (Ameiva-Anolis und Elaps-Species). (Herr Dr. Leopold Forster, k. k. Hofrath i. P. in Linz.)
11. Lacerta viridis ♂, grüne Eidechse im Paarungskleid. (Zizlau, Ob.-Oesterr.) (Herr Andreas Reischek, Naturforscher in Linz.)

(Kauf.)

1. Capra Ibex adult. (Steinwildpaar, Bock und Ziege).
2. Ardea cinerea L. (grauer Reiher ♀ im Männchenkleid.) (Linz).

Die Thätigkeit des gefertigten Münzreferenten im Museum beschränkte sich im abgelaufenen Jahre auf die Bestimmung, Beschreibung und das Einlegen in die Münzkästen, der theils durch Geschenke, theils durch Ankauf neu in den Besitz des Museums gelangten 81 Münzen und Medaillen, wovon 58 Silbermünzen aus oberösterreichischen Funden herrühren.

Hienach stellt sich der Münzstand des Museums wie folgt dar:

	Antike				Summe	Medaillen				Summe	Münzen d. Mittelalters u. d. Neuzt.				Summe	Totale
	AV	P*	AR	B		AV	P	AR	B		AV	P	AR	B		
Münzstand Mai 1895 laut 53. Jahresbericht	27	.	2738	3172	5937	30	.	799	2214	3043	312	1	9014	3488	12815	21795
Vermehrung im Jahre 1895:																
a) d. Geschenke	.	.	.	1	1	.	.	3	3	6	.	.	66	6	72	79
b) durch Ankauf	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	2
Münzstand Mai 1896	27	.	2738	3173	5938	30	.	804	2217	3051	312	1	9080	3494	12887	21876

*) Unter P ist Platina, unter B Bronze und andere unedle Metalle zu verstehen.

Ausser den oberwähnten Arbeiten im Museum hat der Herr Münzreferent im heurigen Jahresberichte auch den (1516 Stück) Silbermünzen umfassenden Münzfund von Kastendorf, Gemeinde Königswiesen, ausführlich bestimmt und beschrieben, und wurde auch von Seite des P. T. Publicums zur Bestimmung von Münzen des öfteren in Anspruch genommen, welchem Ansinnen stets mit der grössten Bereitwilligkeit entsprochen wurde.

Linz, Mai 1896. A. Markl, Major

Münzreferent.

Der Einfall

des

von Kaiser Rudolf II. in Passau angeworbenen Kriegsvolkes

in

Oberösterreich und Böhmen.

(1610—1611.)

Von

Franz Kurz

regul. Chorherrn von St. Florian.

Aus dessen Nachlass mitgetheilt und mit einer Einleitung versehen

von

Albin Czerny

regul. Chorherrn von St. Florian und Bibliothekar.

II. Theil.



Inhaltsverzeichnis.

Seite

Drittes Capitel.

Der Erzbischof von Salzburg ladet unsere Stände ein, mit ihm ein Bündnis gegen das Passauer Volk zu errichten. Auf königlichen Befehl reist der Freiherr v. Ennenkl als Gesandter nach Salzburg, um über diesen Gegenstand zu unterhandeln. Der Erzbischof theilt den Ständen seine Correspondenz mit dem Erzherzoge Maximilian von Tirol und mit dem Herzoge von Baiern mit, welche sich ebenfalls bereitwillig erklärten, dem Bündnisse beizutreten. Ennenkl stattet von seiner Gesandtschaft in Wien Bericht ab. Seine zweite Reise nach Salzburg. Bundesartikel, welche der Erzbischof vorschlug, über welche unsere Stände jedoch manche Bedenken äusserten. Absendung des Herrn Geymann nach Salzburg. Der Erzbischof bricht plötzlich die Unterhandlung ab. Kriegsrüstungen des Erzherzoges Ferdinand in Steiermark gegen das Passauer Volk. Vertheidigungsanstalten unserer Landstände und des Königs; des letzteren Schreiben an den Kaiser und an den Herzog von Braunschweig . . . . 1—28

Viertes Capitel.

Der Oberst Ramee droht, auf einem anderen Wege nach Steiermark vorzudringen oder gar umzukehren, wenn ihm der Pass bei Claus nicht geöffnet würde, welches die Herren v. Storch endlich zu thun bereit sind. Neue Vertheidigungs-Anstalten der Stände. Der König Mathias widerlegt das Gerücht, dass die Passauer mit seiner Einwilligung in das Land gekommen seien. Ramee zieht von Kirchdorf nach Schwanenstadt und Lambach zurück. Die Stände unterhandeln mit ihm wegen seines Fortzuges aus dem Lande. Er nimmt ihre Abgesandten gefangen und zieht mit seinen Truppen über Wels gegen Linz, wo endlich ein Vertrag mit ihm zustande kommt. Das Passauer Volk setzt zu Linz über die Donau und verbreitet sich im Mühl- und Machlandviertel. Ramee und die Stände machen sich gegenseitig Vorwürfe. Unsere Landstände suchen bei den unierten Provinzen Hilfe, fürchten sich aber, den verheissenen Succurs in das Land aufzunehmen. Eine ständische Proclamation an die Unterthanen bringt eine schlimme Wirkung hervor. Mehrere Schreiben des Königs und der Stände. Ständische Ausschüsse am Hofe des Königs. Die Hilfstruppen beziehen ein Lager bei Krems . . . . 29—64

Beilage Nr. 15: Schreiben des Erzbischofs von Salzburg an den Landeshauptmann, Freiherrn Wilhelm v. Volkenstorf . . . . 65—67

Beilage Nr. 16: Schreiben des Erzherzogs Maximilian von Tirol an den Erzbischof von Salzburg . . . . 68—70

Beilage Nr. 17: Schreiben des Herzogs Maximilian von Baiern an den Erzbischof von Salzburg . . . . 70—72

Beilage Nr. 18: Schreiben des Herzogs von Baiern an den Erzbischof . . . . 72—74

Beilage Nr. 19: Schreiben des Erzherzogs Maximilian von Tirol an den Erzbischof . . . . 74—78

Beilage Nr 20: Bundesartikel, welche der Erzbischof von Salzburg vorgeschlagen hat . . . . 78—81

Seite

Beilage Nr. 21: Instruction auf Herrn Job Hartmann Ennenkl, wie weit er sich auf die Salzburgische Punkten gegen Ihrer Majestät einlassen soll . . . . 81—85
Beilage Nr. 22: Der Erzherzog Ferdinand an seinen Amtmann in Eisenarzt . . . . 85—86
Beilage Nr. 23: Der Erzherzog Ferdinand an den König Mathias . 86—90
Beilage Nr. 24: Befehl des Königs an die Stadt Enns, dass die dortigen Bürger für ihre Sicherheit genaue Sorge tragen sollten 90—91
Beilage Nr. 25: Der König Mathias an den Kaiser . . . . 91—93
Beilage Nr. 26: Der König Mathias an den Herzog Heinrich Julius von Braunschweig . . . . 94—96
Beilage Nr. 27: Befehl des Landeshauptmannes an den Propst von Spital und an die Brüder Christoph und Ludwig v. Storch zu Claus, dem Passauer Volke die Gebirgspässe zu öffnen . . . . 96—99
Beilage Nr. 28: Der König Mathias an die Stände . . . . 99—106
Beilage Nr. 29: Schreiben des Obersten Ramee an den Freiherrn Erasmus v. Starhemberg . . . . 106—109
Beilage Nr. 30: Des Obersten Ramee Credenzschreiben, welches er dem Herrn von Pötting an die Stände mitgab 109
Beilage Nr. 31: Ständisches Schreiben an Ramee . . . . 110—114
Beilage Nr. 32: Ständisches Schreiben an den Obersten Ramee . . 114—115
Beilage Nr. 33: Der Pfalzgraf Johann an unsere Stände . . . . . 115—117
Beilage Nr. 34: Ständisches Patent wegen des Abzuges des Passauer Volkes . . . . 117—118
Beilage Nr. 35: Ständische Vollmacht, welche den Ausschüssen ertheilet wurde, die sich an den königlichen Hof nach Wien verfügten . . . . 118—119

Drittes Capitel.

Der Erzbischof von Salzburg ladet unsere Stände ein, mit ihm ein Bündniss gegen das Passauer Volk zu errichten. Auf königlichen Befehl reist der Freiherr v. Ennenkl als Gesandter nach Salzburg, um über diesen Gegenstand zu unterhandeln. Der Erzbischof theilt den Ständen seine Correspondenz mit dem Erzherzoge Maximilian von Tirol und mit dem Herzoge von Baiern mit, welche sich ebenfalls bereitwillig erklärten, dem Bündnisse beizutreten. Ennenkl stattet von seiner Gesandschaft in Wien Bericht ab. Seine zweite Reise nach Salzburg. Bundesartikel, welche der Erzbischof vorschlug, über welche unsere Stände jedoch manche Bedenken äusserten. Absendung des Herrn Geymann nach Salzburg. Der Erzbischof bricht plötzlich die Unterhandlung ab. Kriegsrüstungen des Erzherzoges Ferdinand in Steiermark gegen das Passauer Volk. Vertheidigungsanstalten unserer Landstände und des Königs; des letzteren Schreiben an den Kaiser und an den Herzog von Braunschweig.

Gemeinschaftliche Gefahren vereinigen leicht die Menschen zu gegenseitiger Hilfe und laden zu Bündnissen ein; man reicht einander die Hand, um mit zusammengesetzter Kraft das nahe Unheil abzuwenden. Aber leider hört nur gar zu oft die engere Verbindung zugleich mit der Gefahr wieder auf, weil sie nicht das heilige Band wahrer Freundschaft, sondern bloss Eigennutz, der nur auf den gegenwärtigen Augenblick und auf Vortheil sieht, geknüpft hat.

Vermöge des zwischen Rudolf und Mathias abgeschlossenen Friedens sollte das Passauer Volk innerhalb eines Monates abgedankt oder doch von Oesterreichs Grenzen hinweggeführt werden. Der Monat October verfloss, und das Kriegsvolk blieb im passauischen Gebiete liegen, widersetzte sich der Abdankung, wenn nicht der rückständige Sold ausbezahlt würde, und drohte mit Meuterei. Da fieng man an, gegen die friedlichen Aeusserungen

des Kaisers und seiner Räthe Argwohn zu schöpfen, der sich bald in volle Gewissheit verwandelte, als man Geheimnisse entdeckte, deren Absicht dahin gieng, dass die Passauer Soldaten zu einer neuen Fehde bestimmt wären. Ein jeder Landesfürst, der sein Volk liebt, wird es vor den Uebeln des Krieges zu bewahren suchen und Anstalten treffen, dass ein zanksüchtiger Nachbar nicht sein Land dem Muthwillen seiner Heere preisgebe. Baiern und Salzburg konnten ebensowenig als Oberösterreich wegen der nicht geschehenen Abdankung des kaiserlichen Kriegsvolkes gleichgiltig bleiben. Mochte es gleich der Kaiser selbst nicht befehlen, dass dasselbe über diese Länder herfallen sollte, so war's doch möglich, dass es, vom Hunger überwältigt, in voller Verzweiflung ein Wagestück unternehmen und sich dorthin begeben könnte, wo es Lebensmittel antreffen würde. Da sich zugleich der nicht so ganz ungegründete Ruf verbreitete, dass der Kaiser seinem Kriegsvolke Tirol zum ferneren Quartiere sollte anweisen wollen, so musste der Erzherzog Maximilian, sowie der Erzherzog Ferdinand, durch dessen Land, nämlich Steiermark, der Zug nach Tirol gehen sollte, ebenfalls dafür sorgen, dass ihre Unterthanen nicht in ein Verderben geriethen, wozu sie doch dem Kaiser keineswegs Anlass gegeben hatten.

Anfangs theilten sich diese Herren gegenseitig ihre Bedenklichkeiten über das Passauer Volk mit; als die Gefahr zunahm, machten sie nähere Schritte zu einem allgemeinen Bündnisse, um Gewalt mit Gewalt abtreiben zu können. Eigentlich war es der Erzbischof von Salzburg, der diesen Gedanken am ersten auffasste, den Plan dazu entwarf und das Bundesgeschäft in Gang zu bringen suchte. Die zwischen ihm und dem Herzoge von Baiern, dann auch den beiden Erzherzogen Maximilian und Ferdinand und endlich unseren Landständen gewechselten Schriften geben uns ganz neue Aufschlüsse über den Gang der damaligen Ereignisse und verdienen daher unsere Aufmerksamkeit.

Am 15. November erliess der Erzbischof ein Schreiben an den Landeshauptmann in Linz, in welchem er ihn und die Landstände auf die Ungelegenheiten aufmerksam machte, welche den benachbarten Ländern daraus leicht entspringen könnten, dass die kaiserlichen Räthe sich der Abdankung des Passauer Volkes widersetzen. Ihre Absicht gehe dahin, die Truppen nach Salzburg zu verlegen, welches der Graf Althann als kaiserlicher Abgesandter von dem Erzbischofe verlangte; dieser habe ihm aber sowohl das verlangte Quartier als auch den Durchzug nach Tirol versagt.

Um seinen Worten mehr Gewicht zu verschaffen und sich und die benachbarten Provinzen vor einem Ueberfalle zu sichern, habe er befohlen, an den Grenzen Schanzen aufzuwerfen, welches er den Ständen hiemit kundmache, um sie vollkommen zu beruhigen und allem möglichen Argwohne zuvor zu kommen. Beliebte ihnen über diesen Gegenstand eine fernere Correspondenz, zu der der Erzbischof geneigt wäre, so möchten sie einen Abgesandten an ihn abordnen, mit dem das Weitere würde unterhandelt werden; sie werden übrigens alles gehörigen Ortes mitzutheilen wissen.[1]) Der Landeshauptmann säumte nicht, diesen erwünschten Vorschlag des Erzbischofes dem Könige zu berichten, dem es eine grosse Freude verursachte, dass sich ein benachbarter Fürst von ziemlicher Macht selbst zu einem Bündnisse anbot, welches sowohl ihm als auch dem Erzherzogthum Oesterreich in der damaligen kritischen Lage höchst nöthig war. Mathias befahl dem Landeshauptmanne, unverzüglich ein Landesmitglied mit Credenzschreiben nach Salzburg zu senden, um die Errichtung eines Bündnisses nach Möglichkeit zu beschleunigen. Der Freiherr Job Hartmann v. Ennenkl zu Albrechtsberg und Liechtenegg wurde zu diesem wichtigen Geschäfte ausersehen und erhielt schon am 19. November sein Credenzschreiben nach Salzburg, wo er auch allsogleich nach seiner Ankunft Audienz erhielt. Er dankte dem Erzbischofe für den gemachten freundschaftlichen Antrag eines Bündnisses und bat um eine nähere Erklärung, auf welche Punkte dasselbe geschlossen werden sollte. Am 25. November schrieb der Erzbischof den Ständen, dass ihnen Ennenkl seine Willensmeinung weitläufiger berichten werde; sie würden die Sache weiter zu betreiben wissen. Am 28. langte schon wieder ein Curier von Salzburg in Linz an, der den Ständen ein Schreiben nebst zwei Einschlüssen überbrachte. Der Erzbischof berichtete ihnen in demselben, dass er vom Erzherzoge Maximilian in Tirol ein Schreiben erhalten habe, welches er ihnen sammt der darauf ertheilten Antwort in einer Abschrift mittheilen wollte, um die angefangene vertrauliche Correspondenz mit den Ständen fortzusetzen. Alle eingehenden Nachrichten bekräftigen den gerechten Argwohn, dass man in Prag mit Praktiken umgehe, und dass man die Länder nur täuschen wolle, um desto unversehener über eines derselben herfallen zu können. — Der Inhalt des Briefes, welchen der Erzherzog Maximilian an den Erzbischof geschrieben hat, gieng da hinaus, dass man Abgesandte an den Kaiser schicken sollte, um

[1]) Beilage Nr. 15.

ihm wegen des Passauer Volkes Vorstellungen zu machen; blieben diese fruchtlos, so sollte man mit zusammengesetzten Kräften die Gewalt mit Gegengewalt abtreiben. Der Erzbischof versprach sich von einer Absendung an den kaiserlichen Hof nichts Gutes und rieth dem Erzherzog, lieber alsogleich Anstalten zur Abwendung der Gefahr zu treffen. Das dienlichste Mittel hiezu wäre, ein Bündnis mit dem Könige Mathias, mit seinen Ländern und mit Tirol zu errichten. Wären einmal die Bundesartikel festgesetzt, dann erst könnte man bei dem Kaiser nachdrückliche Vorstellungen über sein Kriegsvolk machen. Die Einleitung zu einem Bündnisse zwischen dem Könige Mathias und seinen Ländern sei bereits getroffen worden; es sei nöthig und nützlich, dieses Geschäft ohne Zeitverlust zustande zu bringen.[1])

Der Landeshauptmann dankte dem Erzbischof in einem Schreiben vom 30. November für die gnädige Mittheilung obiger Briefe und fügte die Nachricht hinzu, dass Ennenkl morgen nach Wien reisen werde, um dasjenige, worüber er den Ständen in Rücksicht seiner Sendung nach Salzburg Bericht erstattet hat, auch dem Könige unterthänigst vorzutragen; was derselbe weiter beschliessen werde, würde alsogleich berichtet werden. „Belangend Euer Hochfürstl. Gn. erstes an mich abgegangenes Schreiben, so ich ebnermassen an sein gehöriges Ort nach Wien remittiret habe, kann ich der Schuldigkeit nach nichts anderes berichten, allein dass solches gar wohl an- und aufgenommen, und für eine sehr hohe Freundschaft und Nachbarschaft gehalten worden.“ Zuletzt bat der Landeshauptmann um die Fortsetzung der gnädigst angefangenen Correspondenz mit den hiesigen Ständen. Der Erzbischof erfüllte auch diese Bitte und überschickte den Ständen wieder Abschriften eines Briefwechsels zwischen ihm und dem Herzoge von Baiern, welcher das Passauer Volk betraf. Er hatte sich bei dem Herzoge wegen der Verschanzungen an den Grenzen entschuldiget, worauf ihm letzterer antwortete, dass er es ganz billig finde, dass man sein Land und seine Unterthanen vor Gefahren sichere. Die angebotene Correspondenz liess sich der Herzog ebenfalls wohl gefallen; nur wünschte er eine nähere Aeusserung darüber zu erhalten, welche Massregeln man wohl ergreifen müsste, um das Passauer Volk aus der Nachbarschaft zu entfernen.[2]) Die Antwort des Erzbischofes enthielt: Dem Passauer Volke sei keineswegs ein längerer Aufenthalt zu verstatten; würde es jetzt auch wirklich abgedankt, so müsste man

---

[1]) Beilage Nr. 16.

[2]) Beilage Nr. 17.

sich wegen eines ähnlichen Falles, der wieder eintreten könnte, für die Zukunft sicher stellen. Würde man sich aber entschliessen, die Passauer Soldaten mit Gewalt fortzuschaffen, so würde es nicht schwer halten, den König Mathias sammt seinen Provinzen, so wie auch Tirol, zur Mitwirkung zu bewegen: Der Anfang zu einer Unterhandlung über diesen Gegenstand sei bereits gemacht worden. Salzburg könnte zu den dreitausend Soldaten, welche sich schon an den Grenzen befinden, im Nothfalle noch sechstausend Mann stellen. Mortaigne sei bloss in der Absicht nach Passau abgeordnet worden, um dort mit den herzoglichen Commissären das Weitere zu verabreden. Der Herzog erklärte hierauf in einem zweiten Schreiben, dass er bereit wäre, mit Salzburg, Tirol und mit dem Könige Mathias ein Bündniss zu errichten, obwohl er von seinen Commissären in Passau Nachricht erhalten habe, dass die Passauer ihr Vorhaben, nach Baiern und Tirol zu ziehen, aufgegeben hätten, und nun willens wären, sich nach Krumau zu begeben und dort die Bezahlung des rückständigen Soldes abzuwarten.[1])

Während sich der König und der Erzbischof bestrebten, ein gegenseitiges Bündnis zur Beschützung ihrer Länder zu errichten, welches auch unsere Landstände sehnlichst wünschten, wurde an den passauischen Grenzen das österreichische Landesaufgebot und die Reiterei entlassen. Die Stände mussten mit Recht befürchten, dass der Erzbischof dieses übel aufnehmen könnte, weil das Passauer Volk, gegen welches man sich vielmehr bewaffnen sollte, desto fürchterlicher wurde, wenn die nächsten Nachbarn ihre Truppen entliessen: man fasste also in Linz den Entschluss, sich auf eine gute Art über das Geschehene bei dem Erzbischofe zu entschuldigen. Am 1. December dankten ihm die Stände in einem sehr verbindlichen Schreiben für den gnädigen Antrag, dass er zur Vertheidigung des Landes ob der Enns thätig mitwirken, und dass er die enge Verbindung, welche von jeher zwischen Salzburg und Oesterreich bestanden hat, jetzt zur Zeit der Noth erneuern und noch mehr befestigen wollte. „Wir haben beinebens auch Euer Hochfrstl. Gn. soviel berichten wollen, dass wir zwar unterdessen, während Herr Ennenkl bei E. H. G. gewesen ist, unsere geworbene zweihundert Pferde, weil bei angehender Winterszeit, und sonsten auch der Landsgelegenheit nach damit nicht viel Nützliches zu richten gewesen, abgedankt, hingegen aber den dreissigsten und zehnten Mann, wie auch unsere Gültpferde auf allen begebenden Nothfall

[1]) Beilage Nr. 18.

in Bereitschaft, und über die achthundert geworbene noch darzu dreihundert Mann in Bestallung haben, damit also das Land auf begebenden Nothfall zur Defension dennoch etwas versichert ist.“ — Den Fehler, dessen sich die Stände durch die zu voreilige Abdankung ihrer Truppen schuldig gemacht haben, suchten sie durch die Betreibung des vorgeschlagenen Bündnisses mit Salzburg wieder gut zu machen. Sie fertigten am 1. December für den Freiherrn v. Ennenkl ein Credenzschreiben und eine Instruction aus, mit welcher er sich ohne Verzug nach Wien begeben und sich bemühen sollte, den König und die Stände von Niederösterreich zu bewegen, nur bald das Bündnis einzugehen und die Artikel desselben festzusetzen. Der Inhalt der langen Instruction gieng dahinaus:

Ennenkl soll dem Könige unterthänigst Bericht erstatten von alle dem, wozu sich der Erzbischof bereitwillig erklärt habe; er soll ferner vorstellen, welche grosse Gefahr dem Lande ob der Enns bevorstehe, wenn das Passauer Volk nicht abgedankt oder aus dem Bisthume nicht fortgeführt würde. Zur Beschleunigung des Bündnisses soll er folgende Gründe vorbringen: Das gute Vernehmen zwischen Oesterreich und Salzburg, das von jeher bestanden hat; die Lage des Landes ob der Enns, welches immer grossen Ungelegenheiten ausgesetzt ist, wenn die benachbarten Provinzen angegriffen werden; von den benachbarten Fürsten ist der Beistand leichter zu erhalten und auch wirksamer als von anderen, die weit entfernt sind; der Erzbischof könnte sich leicht für beleidigt finden, wenn man seinen wohlgemeinten Antrag ablehnte, ja, er könnte sich sogar mit anderen verbinden, welche es mit Oesterreich nicht gut meinen; dieses Bündnis streite auch nicht gegen das Wohl des h. Röm. Reichs, sondern habe bloss die Vertheidigung des eigenen Landes zur Absicht, welche niemanden verwehrt werden kann. Nebst dem Könige soll er die Absicht seiner Sendung auch den kön. Räthen, den Landständen von Niederösterreich und dem Palatinus von Ungarn eröffnen, wenn sich derselbe eben in Wien befände. Ennenkl soll überhaupt auf die Erfüllung der Friedensartikel zwischen dem Kaiser und dem Könige dringen, vermöge welcher das Passauer Volk abgedankt oder fortgeführt werden müsse; geschähe dieses nicht und fiele dasselbe zuletzt gar in Oesterreich ein, so würde das daraus entspringende Verderben so gross werden, dass zuletzt der Herr und der Knecht nichts hätte, was er seinem Monarchen für das allgemeine Beste leisten könnte. Zugleich wurde dem Herrn Ennenkl der Auftrag gemacht, er sollte sich bemühen, dass dem Lande die Unkosten vergütet würden,

welche die Hagerischen Knechte demselben verursacht haben. Die übrigen Geschäfte, welche er ebenfalls in Wien besorgen sollte, gehören nicht hieher. An den König gaben die Stände diesem ihrem Abgesandten ebenfalls ein sehr weitläufiges Schreiben mit, in welchem sie auf die nahe Gefahr aufmerksam machten, welche den unierten Ländern drohe. Es sei traurig, sagen sie, dass der Kaiser die Friedensbedingnisse so übel erfülle und vielmehr mit neuen feindseligen Planen umgehe, während doch von Seite des Königs und seiner Landstände, welche grösstentheils ihre Truppen bereits entlassen haben (gewiss eine feine Entschuldigung), nichts von dem unterlassen worden sei, was man sich gegenseitig beim Friedensschlusse zugesagt habe. Sie bitten also seine Majestät, alles so anzuordnen, damit nur bald die getreuen Unterthanen die Ruhe geniessen könnten, die ihnen höchst nöthig ist. — „Und weil sonderlich hierzu der Benachbarten gute Affection, vertreuliche Correspondenz, und eilender Beistand viel dienlich seyn kann: so tragen wir unterthänigst gar keinen Zweifel, E. Kön. Mjst. werden des Herrn Erzbischofes von Salzburg nachbarliche Warnung und Erbiethen Ihr nicht zuwider seyn lassen, sondern derselben gnädigst Statt geben, inmassen wir auch unserstheils alle gute nachbarliche Correspondenz und Einigung (soviel nicht wider E. Kön. Mjst., Dero Hoheit, und vorige Union, Pacten und Verträge, auch Dero gehorsamsten Länder Privilegien, Reservaten, und Freiheiten lauft) anzunehmen und einzugehen kein Bedenken hätten, in sonderer Erwägung, dass auch hievor das Haus Oest. mit dem Erzstift Salzburg nicht allein jederzeit in guter Correspondenz und Vertrauen gestanden, sondern auch in dergleichen und anderen Zuständen erspriessliche Hülf und Assistenz von demselben erfahren hat. Wozu noch kommt, dass E. Kön. Mjst. Land gleich an dem Orte mit dem Erzstift angränzet, von welchem E. Kön. Mjst. höchstes und meistes Einkommen und Kammergefäll aus dem ansehnlichen Salzwesen jährlich zu empfangen hat, und deswegen um besserer Versicherung und Erhebung willen die angebothene nachbarliche Correspondenz und mehrere Vereinigung desto weniger auszuschlagen ist; und dann allermeist, weil wir nicht verstehen können, dass diess Orts von dem Herrn Erzbischof etwas anderes vermeinet wäre, als dass er sein Land, und also auch consequenter dieses Land, vor fremden angedrohten Gewalt versichere, und etlicher unruhigen Leute (denn die kais. Mjst., unser allergn. Herr, ist dies Orts keineswegs zu verdenken) böses Fürnehmen verhindere, und hierin nichts offensive, sondern allein defensive, was zur Er-

haltung dieser Länder Ruhe und Frieden dienlich ist, gesucht werde; da hingegen entweder auf Beiseitssetzung so nachbarlichen Erbiethens und verursachte Offension, oder aber auf besorgliche Einlosierung fremden Kriegsvolks in das Erzstift, Eurer Kön. Mjst., und Dero allbereits erschöpftem Land und Leuten, sonderlich an Dero angeregtem Landskleinod, dem Salzwesen, unwiederbringlicher Schaden und Verderben zu befahren ist, welches weder gegen Gott, noch gegen die liebe Nachkommenschaft, und auch gegen die unirten Provinzen zu verantworten wäre. Wie dann ohne Zweifel eben dieser Ursachen wegen auch E. Kön. Mjst. geliebter Herr Bruder, Erzherzog Maximilian, wie wir verstehen, kein Bedenken getragen, sich in gleich begehrte engere Correspondenz und Einigung zu besserer Defendirung Dero inhabenden Länder mit vielgedachtem Erzstift einzulassen."

Ennenkl übergab dieses ständische Schreiben dem Könige und stellte ihm seiner Instruction gemäss die Vortheile eines Bündnisses mit Salzburg weitläufig vor. Der König war von der Nützlichkeit desselben leicht zu überzeugen, weil er in der Lage, in welcher er sich befand, Verbündete nöthig hatte, auf deren Beistand er sicher rechnen könnte. Deswegen schrieb er auch dem Landeshauptmanne und den Ständen zurück, dass er über Ennenkls Bericht selbst nachgedacht und auch mit seinen Ministern berathschlagt habe, und er habe gefunden, dass es der Erzbischof treuherzig, aufrichtig und nachbarlich mit Oesterreich meine. Den Ständen sei ohnehin bekannt, was er sich alles habe gefallen lassen, um den Frieden mit dem Kaiser herzustellen, welchen endlich auch die Fürsten verbürgten. „Deswegen will Uns desto schwerer fallen, dass Wir jetzund, da Ihr Kais. Mjst. und Wir auf ein ewiges End verglichen worden, erst friedhässiger Leute und privat interessirter Personen wegen, (welche unter dem Schein, als wären sie nicht bezahlt, denen auch kein Mittel zur Abdankung gefällig ist, so durch neue Ränke und Practiken Ihre Kais. Mjst. *ad partem* suspendiren, dadurch ihre bösen giftigen Intentionen, Land und Leut zu verderben, ins Werk zu richten sich unterstehen, und soviel ansehnliche Länder und Fürstenthum gleichsam dominiren, in Furcht und unerschwinglichen Unkosten bringen, darinnen erhalten, und letztlich gar zu einem Raub machen wollten) von neuem sollten beschweret und gefährdet werden: so ist ja, *rebus sic stantibus*, kein anderes rathsamers und besseres Mittel, als eben das, was des Erzbischofes Liebden vernünftig und treuherzig vorgeschlagen, dass nämlich diese Conjunction gemacht und bekräftiget werde."

Wenn man die alten Verträge zwischen Baiern, Salzburg und Oesterreich durchgienge, so würde man finden, dass man sich durch dieselben gegen Einfälle und Räuber schützen wollte: der nämliche Fall sei auch jetzt vorhanden. Liessen sich Tirol und Baiern auch wirklich zu keinem Bündnisse herbei, so müsste man sich doch mit Salzburg näher vereinigen, um dadurch böse Leute und Räuber abzuhalten, dass sie ihre schlimmen Vorsätze nicht auszuführen wagten. Vorzüglich gefalle ihm aber der Vorschlag des Erzbischofes, dass man nach Abschluss des Bündnisses dasselbe dem Kaiser anzeigen sollte, weil es nicht wider ihn, — „sondern nur gegen diese gemeint ist, welche die Länder turbiren und überfallen, und so dieselben zum Raub machen, oder aber in ewiger Unsicherheit, und gleichsam wie in einer Servitut erhalten, und letztlich in Armuth und äusserstes Verderben bringen wollen". Sobald dem Erzbischof Ort und Zeit anständig sein werden, wolle er, der König, Deputierte mit Vollmacht zur Unterhandlung schicken. Er setze in ihn das vollkommenste Vertrauen, dass er für das Beste von Oesterreich ebenso sorgen werde wie für sein eigenes Land. Zuletzt ermahnte der König in seinem Schreiben die Stände, dass sie ohne Zeitverlust über die Vorschläge des Bischofes berathschlagen und dann einen bevollmächtigen Abgesandten nach Wien senden sollen, um einhellig mit den Ständen von Niederösterreich das Geschäft zustande zu bringen.

Wie sehr sich der König beeiferte, das Bundesgeschäft mit Salzburg zu befördern, erhellt nicht nur aus dem, was bisher gesagt worden ist, sondern noch vielmehr daraus: er trug den Verordneten des Landes unter der Enns am 9. December gemessenst auf, die um Wien nächst gesessenen Landesmitglieder zusammen zu rufen, um über die Bundesartikel zu berathschlagen. Die Verordneten hatten bereits vom Freiherrn Ennenkl vernommen, worüber man eigentlich mit Salzburg in Unterhandlung stehe: sie dankten dem Könige für die gnädige Mittheilung und gaben noch früher, als die Stände zusammen kamen, ihr Gutachten ab, welches Folgendes enthielt: Weil man von kaiserlicher Seite damit umgehe, den Frieden umzustossen, so finden sie, wie die Stände von Oberösterreich, für höchst nöthig, sich des Beistandes der Nachbarn zu versichern, wozu ein Bündnis mit Salzburg sehr erwünscht sein würde. Es würde gut sein, wenn der König eines oder mehrere ständische Mitglieder von Ober- und Niederösterreich mit Vollmacht nach Salzburg abordnete, um dieses Geschäft zu betreiben. Weil sich der Herzog von Baiern, der mit Truppen ohnehin versehen wäre,

gegen den Erzbischof erklärt habe, dass er nicht ungeneigt wäre, dem Bündnisse beizutreten: so soll man sich befleissen, ihn dahin zu bewegen, dass er sich hierüber förmlich erkläre. Die Verordneten zweifeln auch nicht, dass es Seine Majestät befehlen werden, alles dieses den Ständen von Mähren und von Ungarn mitzutheilen. Nähere Bestimmungen der Bundesartikel würden die versammelten Stände festsetzen, welchen die Verordneten nicht vorgreifen könnten.

Als sich auf königlichen Befehl die Stände von Niederösterreich versammelt hatten, wurden ihnen folgende Punkte zur Berathschlagung vorgelegt: Wie soll man sich in Rüsksicht eines mit Salzburg zu errichtenden Bündnisses und bei der Gefahr verhalten, welche dem Lande Oesterreich von Seite des Passauer Volkes droht? Der König fordert die Stände des Landes unter der Enns auf, tausend Reiter und ein Regiment Fussvolk zu werben oder das Aufgebot des dreissigsten und zehnten Mannes zu veranstalten und im Nothfalle den persönlichen allgemeinen Zuzug zu leisten. Die Stände sollten ferner ihre Meinung äussern, wo sich die neugeworbenen Soldaten sammeln müssten; sie sollten die böhmischen Landofficiere und Stände von dem, was vorgehe, benachrichtigen und wegen der wichtigen Geschäfte, welche jetzt abzuhandeln bevorständen, Deputierte erwählen, wie sie es bei der Unterhandlung des Friedens mit dem Kaiser gethan hatten, denn der König wollte sich dieser Assistenzräthe auch jetzt wieder bedienen; endlich wolle der König die Meinung der Stände auch darüber vernehmen, wie man sich gegen diejenigen Landesmitglieder benehmen sollte, welche unter dem Passauer Volke Kriegsdienste thun oder sich strafmässige Praktiken gegen den König, gegen seine Reputation und Ehre oder gegen das Vaterland erlaubt haben. Auf diese vorgelegten Berathschlagungspunkte beschlossen die versammelten Stände, Seiner Majestät unterthänigsten Dank für die väterliche Obsorge abzustatten, mit welcher dieselbe im Einverständnisse mit den gehorsamen Ständen die allgemeine Wohlfahrt des Vaterlandes zu befördern suchten. Die Stände riethen ferner, dsss man die Abschliessung eines Bündnisses mit Salzburg beschleunigen sollte; unterdessen würde aber sehr nützlich sein, wenn der König aus den im Lande begüterten Edlen erfahrene Männer auswählte, welche Anstalten träfen, dem Passauer Volke einen möglichen Einfall in Oesterreich zu verwehren. Die Stände von Niederösterreich versprachen zugleich, alsogleich tausend Reiter und dreitausend Fussgänger anzuwerben, weil mit dem Aufgebot des Landes gegen ein ordentliches Militär wenig gedient sei; die Herren Obersten dieser Truppen würden, sobald

es nöthig sein werde, von den Herren Verordneten, der alten Sitte gemäss, die Anweisung erhalten, an welchen Orten sich die Truppen sammeln sollten. Weil aber die Werbung nicht so geschwind, als es die Noth erfordert, zustande kommen möchte, so könnte man die Truppen, welche sich bereits in Niederösterreich befinden, und die fünfhundert mährischen Reiter nebst der Stadtwache von Wien an die Grenzen hinaufschicken, um dem Passauer Volke die Pässe zu verwehren und so das Land zu bewahren. Es sollte auch die Verfügung getroffen werden, dass sich für den Nothfall ein jeder zum persönlichen Zuzug bereit halten solle. „Und weilen hoffentlich aus dieser unserer gehorsamsten Erklärung E. Kön. Mjst. gnädigst wahrnehmen, wie ehrbar, aufrecht, und getreu wir gegen Deroselben und das allgemeine Vaterland gesonnen sind: als wollen wir auch unterthänigst nicht zweifeln, E. K. Mjst. werden nicht allein das Aeusserste auch selbst darbei thun, sondern auch der anderen unirten Länder erspriessliche und fürderlichste Hülfen erfordern, bevorab bei den Oberennserischen Ständen, als welche die Gefahr allbereits angegriffen, dass sie ein Uibriges thun, und sich nicht allein auf andrer Hülfen verlassen, die gnädigste Verfügung thun lassen.“ In Rücksicht der ständischen Schreiben an Böhmen und an die übrigen unierten Provinzen, in welchen man sie zum thätigsten Beistande auffordern werde, sei man schon gefasst und werde dieselben mit Bewilligung des Königs ohne Verzug fortschicken. Zu Assistenzräthen haben die Stände wieder die nämlichen Landesmitglieder erwählt, deren sich der König auch vormals schon in gleicher Eigenschaft bedient hat. Die Bestrafung der ständischen Mitglieder, welche sich bei dem Passauer Volke befinden, stellen die Stände dem Gutachten des Königs anheim, glauben aber doch bemerken zu müssen, dass sich wohl einige unter denselben befinden könnten, welche nicht aus bösen Absichten, sondern bloss des Soldes wegen Dienste genommen haben. Weil die Erfahrung bereits gelehrt habe, dass Citationen keine Wirkung hervorbringen, so könnte es gut sein, ein Manifest gegen alle ergehen zu lassen, welche es wagen würden, gegen den König und das Vaterland sich strafmässige Handlungen zu erlauben.

Der Freiherr Ennenkl kehrte nach seiner vollbrachten Sendung von Wien nach Linz zurück, wo die Stände es von ihm mit viel Vergnügen vernahmen, dass sowohl der König als auch die Stände von Niederösterreich dem Bündnisse mit Salzburg ihren vollen Beifall schenkten; da sie auch zugleich wieder einen neuen königlichen Befehl vom 13. December erhalten hatten, die Abschliessung des

Bündnisses nach Möglichkeit zu befördern, so trugen sie dem Freiherrn v. Ennenkl auf, sich neuerdings nach Salzburg zu begeben. Sie übergaben ihm am 18. December ein Credenzschreiben an den Erzbischof, in welchem ihm zugleich vorgeschrieben wurde, dem Herrn Erzbischof von der Bereitwilligkeit des Königs und der Stände von Niederösterreich, ein Bündnis zu errichten, weitläufiger Nachricht zu ertheilen. „Und weilen wir zur Befürderung dieser wichtigen Sache allbereits die gesammten Stände auf den 28. Dez. allhero zusammen zu kommen erfodert haben: als gelangt an Euer Hochfürstl. Gnaden unser unterthänigstes Bitten, Die geruhen, neben Dero hochwürdigem Domkapitel Dero gnädigste mehrere Gemüthsmeinung mit nothwendigen Umständen sowohl gegen mehrgedachten Herrn Ennenkl mündlich, als auch gegen uns schriftlich also zu erklären, damit dieses Werk um soviel desto fürderlicher bederseits geendet und geschlossen werden möge." Der Erzbischof gab ihnen in seiner Antwort zu erkennen, dass es ihn sehr erfreue, dass sowohl der König als auch die Stände sein nachbarliches und wohlmeinendes Anerbieten gut aufgenommen haben; seine vollständige, sowohl mündliche als schriftliche Aeusserung über das zu errichtende Bündnis werde ihnen der Freiherr Ennenkl bekannt machen; Eile sei bei diesem Geschäfte desto nöthiger, je drohender die Gefahr geworden sei. — Der Erzbischof hat dieses Schreiben am 24. December erlassen, als sich die Passauer bereits in Oesterreich befanden.

An dem guten Willen des Erzbischofes, dem Könige und den unierten Ländern thätig beizustehen, wodurch zugleich sein eigenes Land geschützt wurde, konnte man desto weniger zweifeln, indem derselbe immer fortfuhr, unsere Stände auf die neuen Pläne des Passauer Volkes, von welchen er Nachricht erhielt, aufmerksam zu machen und ihnen die Schreiben benachbarter Fürsten mitzutheilen, die sich auf diesen Gegenstand bezogen. Er hatte vernommen, dass die Passauer willens wären, durch das obere Mühlviertel gegen Freistadt vorzubrechen und sich dann der Donau zu nähern; alsogleich sandte er einen Curier mit dieser Nachricht nach Linz und warnte die Stände. Bald hernach theilte er den Ständen zwei Schreiben mit, welche er von dem Erzherzog Maximilian erhalten hatte, der sich noch immer sehr bereitwillig zeigte, dem Bündnisse beizutreten, welches der Erzbischof entworfen hatte.[1]) Die Stände von Tirol waren so, wie ihr Landesfürst, fest entschlossen, dem Passauer Volke den Eintritt in ihr Land zu verwehren. Der

---

[1]) Beilage Nr. 19.

Wille des Erzbischofes, mit vereinter Kraft dem Unheile vorzubauen, war gut, nur hatte man zu spät angefangen, die Gegenanstalten zu treffen, welche das Verderben hätten hintan halten können, das durch die Passauer über Oesterreich verbreitet wurde. Ennenkl wurde zum zweitenmale nach Salzburg abgesandt, um das Bündnis zu beschleunigen, welches die Passauer unschädlich machen sollte; aber er war dort kaum angekommen, so musste er auch schon vernehmen, dass die Absicht seiner Sendung durch den Aufbruch derselben nach Oesterreich sei vereitelt worden. Am 22. December um halb zehn Uhr morgens schrieb er dem Landeshauptmanne, dass er eben von dem Erzbischofe sei benachrichtigt worden, dass am 20. der Feldmarschall Althann und der Oberst Ramee an das Kriegsvolk den Befehl ergehen liessen, man sollte den Marsch nach Böhmen antreten. Die Truppen standen schon in Bereitschaft, aufzu brechen, als ganz unerwartet der Oberst Trautmannsdorf von Prag heraneilte, welcher das strengste kaiserliche Verbot den Befehlshabern bekannt machte, dass sie es ja nicht wagen sollten, nach Böhmen zu kommen. Die Anführer der Truppen hielten auf der Stelle eine lange Berathschlagung, nach welcher sie den Commissären des Herzoges in Baiern, welche sich in Passau aufhielten, ihren Entschluss bekannt machten: sie wollten sich gern eine noch längere Zeit mit den Quartieren in Passau begnügen, wenn ihnen der Herzog wieder die Zufuhr der Lebensmittel gestatten würde. Die bairischen Commissäre gaben ihnen zur Antwort, dass der Herzog dieses nie zugeben werde. „Darauf haben sich die Befehlshaber wieder resolviret: weilen sie nothgedrungen ein anderes Quartier suchen müssten, so wollten sie ihrer alten Instruction, nach Tirol zu ziehen, nachkommen, und haben gegen die Bairischen und Salzburgischen Commissäre gemeldet, dass sie in Befehl hätten, weder des von Baiern noch des von Salzburg Land zu berühren, ja auch kein Land, so dem Römischen Reich ohne Mittel unterworfen ist. Darauf haben sie die Ordinanzen alle umgekehrt, und haben auf Marschbach ihren Anschlag gemacht, welches ihnen gelegensam wäre, weil auf beiden Ufern der Donau Passauisches Gebieth sei. Darauf haben sie gestern in der Nacht sechs hundert Carabinier nach Marschbach geschickt, denen sollen fünf hundert Musketier nachfolgen, um dasselbige Quartier einzunehmen. Sie führen eine grosse Anzahl Schanzzeug mit sich. Das Wesen lässt sich sehr übel ansehen; man hätte das Landvolk noch in den Schanzen halten sollen. Ihre Hochfürstl. Gn. haben mir anzeigen lassen, dass von den Bairischen und Salzburgischen Commissarien zwei

Personen alsbald in der Nacht seien abgefertiget worden, solches dem Lande ob der Enns zu berichten, um nothwendige Fürsehung zu thun. Ihre Hochfrstl. Gn. melden gegen mich, es werde Ihr dabei geschrieben, als wollten die Kaiserischen also eine finta machen, damit sie die Böhmen nachlässig machten, und alsdann ungewarnter Sachen in das Land kommen könnten: es ist ihnen nicht zu trauen. Man hätte Mittel genug zur Abdankung, denn es mangelt nicht an Geld: aber sie haben darzu wenig Lust, und steckt ihnen etwas anderes im Kopf, dafür Ihr Hochfrstl. Gn. uns treulich warnen."

Ennenkl hielt sich nach diesem traurigen Ereignis nicht lange mehr in Salzburg auf, sondern eilte mit den Artikeln des Bündnisses, welche ihm der Erzbischof schriftlich übergeben hat, nach Linz; ihren Inhalt findet man in der Beilage Nr. 20. Am 31. December musste er schon wieder die Reise nach Wien antreten, zu welcher er ein Credenzschreiben an den König erhielt, dessen Inhalt war: er sollte Seiner Majestät die vom Erzbischofe vorgeschlagenen Bündnisartikel nebst den Bemerkungen der Stände über dieselben gehorsamst übergeben; käme die Unterhandlung selbst zustande, so wären sie bereit, auf hohen Befehl mehrere Deputierte zu derselben zu schicken. Die Instruction, welche Ennenkl zugleich bekam, war sehr weitläufig abgefasst und enthielt manche Vorschläge über einige Abänderungen der Bundesartikel, auf welche die Stände den König aufmerksam machen wollten.[1])

Die vorläufigen Anstalten zu einem Bündnisse zwischen Salzburg und Oesterreich waren nun freilich getroffen; unser Vaterland befand sich aber in einer Lage, welche eine schleunige Hülfe forderte. Man konnte deswegen nicht füglich die Zusammentretung der Deputierten beider Theile und dann erst noch den völligen Abschluss des Bündnisses abwarten, weil man mit Grund besorgen musste, dass Ramee umkehren und das ganze Land ob der Enns mit seinen Soldaten überschwemmen würde, weil ihm alle Pässe durch Steiermark verrammelt waren. Um dieses Unheil zu verhüten, und dann auch auf alle möglichen Fälle das Land unter der Enns und die Hauptstadt Wien mehr zu sichern, fasste der Landeshauptmann mit den Ständen den Entschluss, den edlen Herrn Hanns Ortolf Geymann nach Salzburg abzusenden, der sich befleissen sollte, von dem Erzbischofe eine schleunige Hilfe zu erhalten. Geymann verliess am 31. December, mit einem Credenzschreiben versehen, Linz und traf auf seiner Reise allenthalben,

---

[1]) Beilage Nr. 21.

besonders in Vöcklabruck, Anstalten, dass die geschlossenen Orte mit Proviant versehen wurden. Um ihrem Abgesandten, dem Herrn Geymann, bei dem Erzbischofe ein geneigteres Gehör zu verschaffen, schrieben dem letzteren die Stände am 2. Jänner 1611, dass sich Ramee gegen den Oberstlieutenant Schifer erklärt habe, dass er seinen Plan, durch Steiermark sein Volk nach Tirol zu führen, ganz aufgegeben habe, weil er benachrichtigt worden sei, dass die Bauern in den Gebirgen, durch einige hundert Steiermärker verstärkt, den Entschluss gefasst haben, lieber zu sterben, als ihre verhauenen Pässe zum Durchzuge des Kriegsvolkes zu öffnen. Er sei gesonnen, nach Passau oder Salzburg zu marschieren und verlange dazu die schon oft genug begehrten Begleitungs-Commissäre. Da die Gefahr nun aufs höchste gestiegen sei, so bitten also die Stände um schleunige Hilfe. Der Erzbischof hatte dieses ständische Schreiben noch nicht erhalten, als er am 2. Jänner Folgendes an die Stände schrieb: „Wir erfreuen Uns mit euch, dass das Passauische unruhige Volk so bald den Aufbruch genommen hat. Wann Wir aber vernehmen, dass der Einbruch in Steyrmark gleichsam mit Gewalt wider des Erzherzogs Ferdinand Liebden von diesem Volk ganz freventlicher unbefugter Weise gesucht wird; entgegen aber wohlgedachte Ihre Liebden den Pass zu gestatten nicht gesinnt sind, und zu dieses Werks Abtreibung Uns auch allbereits um Hülf ersucht haben: also haben Wir nach dem Ennsthal an Unsers Erzstifts Gränzen eine ziemliche Anzahl Volks mit Befehl abgeordnet, nicht allein hochgedachtes Erzherzogs Liebden beizustehen, sondern auch mit Anerbiethung gegen Dieselben, noch mehr Volk auf Dero Begehren dahin zu verordnen. Wann wir dann vermuthen, und auch verhoffen wollen, dass ihnen vielleich der Pass schwerer fallen möchte, als dieses Volk sich denselben einbildet: als wollen Wir euch hiemit wohlmeinend anjetzo sowohl, als zuvor, wegen der Uibersetzung ins Land ob der Enns, und des Zurückziehens dieses Volkes auf einen solchen Fall erinnert, und zuvor gewarnet haben, mit dem Anerbiethen, dass, wenn sich desselbigen zu befahren wäre, Wir mit Unserm Volk, so Wir zu diesem Intent noch allerdings unabgedankt beisammen behalten, Uns nicht zuwider seyn wollen lassen, Uns nach Bruck und der Vöckla bis auf Lambach zu begeben, und dieselbe Revier in unsere Verwahrung zu nehmen, weil Wir von derselben aus den Sachen etwas näher gesessen wären, auch alle besorgende, und nunmehr im Werk erwiesene Schwierigkeit des gemeinen Mannes der Orten besser in Obacht nehmen, und das Land, soweit sich Unsere Macht erstrecket,

vor Verderben gegen dieses Volk, männiglich ohne praejudicio, verhüten könnten.“ Dann erzählt der Erzbischof, dass der Graf Althann von Wels nach Salzburg gekommen sei, und bei Vöcklabruck von den erschrockenen und aufgebrachten Bauersleuten bald wäre misshandelt worden. „Sonsten sind seine Anbringen bei Uns anderst nicht beschaffen gewesen, als gewöhnlich in dergleichen Fällen und von solchen Leuten schier allenthalben geschieht, nämlich Misstrauen zwischen einem und dem andern Theil zu erwecken, mit Vermelden, dass er und sein Volk den Pass auf das Land ob der Enns mit Dero, und Ihrer Kön. W. von Ungarn langem Vorwissen, gutem Willen, und Zugeben genommen: mit was Vortheil und Nutz der Benachbarten, da die Sachen also beschaffen wären, habt ihr selbst leichtlich zu erwägen.“ Die Stände dankten ihm für die gnädig angebotene Hilfe und baten, dass er befehlen möchte, ohne Verzug seine Truppen mit den ständischen zu vereinigen, weil auf einen längeren Verzug grosse Gefahr hafte. Dass Althanns Vorgeben, als sei er mit Bewilligung des Königs und der Stände in das Land eingerückt, eine unverschämte Lüge sei, wisse der Herr Erzbischof ohnehin. Uebrigens berufen sich die Stände auf ihr letztes Schreiben vom 2. Jänner, welches bereits der Curier werde überliefert haben.

Geymann kam am 2. Jänner am frühen Morgen in Salzburg an. Er bat alsogleich um Audienz bei dem Erzbischofe, der ihm hiezu aber erst fünf Uhr abends bestimmte. Da Geymann aber eben jemanden antraf, der nach Linz abreiste, so gab er ihm einen Brief an die Stände mit, in welchem er ihnen berichtete, dass die Grenzen von Salzburg mit vielen Truppen besetzt seien. Zu Strasswalchen fand er vierhundert Mann; fast eben so viel lagen in Neukirchen; elfhundert Soldaten bewachten das Algäu und die Grenzen bei Mondsee. Den Aufgebotenen vom Landvolke bezahlte der Erzbischof täglich zehn Kreuzer. Am Schlusse setzte Geymann noch hinzu, dass der Feldmarschall Althann eben heute von Salzburg verreist sei; man gab vor, er reise nach Oetting. Die Stände schrieben am 4. Jänner Herrn Geymann auf seinen vorhergehenden Brief, dass er sich möglichst bestreben sollte, den Erzbischof zu bewegen, dass er seinem Versprechen gemäss die Gegend von Vöcklabruck bis Lambach besetzen möchte, wozu er diejenigen Truppen beordern könnte, welche er dem Erzherzoge Ferdinand zum Beistande zugeschickt habe; dieses wäre desto thunlicher, da Ramee wegen der gesperrten Pässe ohnehin schon den Plan, durch Steiermark zu ziehen, gänzlich aufgegeben habe. — Mit den Bitten

der hiesigen Stände vereinigte auch der König selbst sein Ansuchen, dass der Erzbischof die verheissene Hilfe bald möglichst befördern möchte. Er schrieb demselben: „Hochwürdiger Fürst. Meine freundlich willige Dienst, und was ich sonst mehr liebs und guts vermag, zuvor. Besonders lieber Freund und Bruder. Ob ich wohl eine eigene Person zu Euer Liebden schicke: so bewegt mich doch die äusserste Noth, E. L. mit diesem Briefl zu besuchen, weil das Passauerische Volk nunmehr mein, und vielleicht meiner Benachbarten Land zu verwüsten gedenkt, dass E. L. mich und meine Lande in dieser äussersten Noth nicht verlassen, sondern vielmehr, soviel möglich, beispringen wollten, allermassen solches die alten Verträg, und mein so hohes Vertrauen gegen Dieselben erfordern. Das begehr ich in allen Occasionen gegen E. L. und und Derselben Stift zu erwiedern. Bleiben E. L. mit allem geneigten Willen und Freundschaft wohl beigethan. Datum Wien, den 6. Jäner 1611."

Man sollte glauben, der Erzbischof würde nicht gesäumt haben, sein eigenes Versprechen und die Bitten des Königs und der Stände zu erfüllen, und zwar desto mehr, da er selbst den ersten Vorschlag zu einem Bündnisse gemacht hatte und auch die übrigen benachbarten Fürsten dazu zu bewegen suchte; aber plötzlich erkaltete sein voriger Eifer, ein Bündnis zu errichten, und seine Truppen kamen nicht nach Vöcklabruck und Lambach, wie er es doch den Ständen verheissen hatte. Dem Könige Mathias fiel diese plötzliche Aenderung der Gesinnungen des Erzbischofs sehr auf, und da er selbst den wahren Grund dieses unverhofften Benehmens nicht auffinden konnte, trug er am 15. Jänner unseren Ständen auf, dass sie sich bemühen sollten, zu erfahren, wodurch denn eigentlich der Erzbischof möchte beleidigt worden sein. Auch Ennenkl berichtete den Ständen aus Wien, dass ihm der Bischof Clesel gesagt habe, „dass der Erzbischof von den Herren offendiret, und derowegen mit uns sich weiters zu verbünden alteriret finde". Aus dieser Ursache, schreibt Ennenkl, habe der König beschlossen, einen Abgesandten nach Salzburg zu schicken, um das angefangene Bundesgeschäft wieder von neuem zu betreiben. Uebrigens sei man in Wien mit den Vertheidigungs-Anstalten so beschäftigt, dass man keine Zeit finde, sich über die Union mit Salzburg zu berathschlagen. Er habe zwar dem König und den niederösterreichischen Ständen von seiner Unterhandlung mit dem Erzbischofe Bericht abgestattet und die vom letzteren vorgeschlagenen Artikel übergeben; aber man sei noch nicht einig geworden, was man hierauf dem Erz-

bischofe antworten sollte. Ennenkl fragte in Wien allenthalben nach, wodurch denn der Erzbischof beleidigt worden sei; man konnte ihm aber selbst bei Hofe keine befriedigende Antwort ertheilen und trug ihm immer auf, er sollte die Stände ermahnen, dass sie die wahre Ursache davon ausforschen sollten. Er bekannte es aber frei, dass er dafür halte, dass das lange Zaudern mit Absendung der Deputierten nach Vöcklabruck, wo die Bundes-Unterhandlung hätte sollen vorgenommen werden, und vielleicht noch mehr der Graf Althann, welcher letzthin in Salzburg war, den Erzbischof umgestimmt habe, und dass er nun desto weniger von einem Bündnisse hören wolle, weil er versichert wäre, dass Ramee nicht nach Salzburg kommen würde. Ennenkl drang sehr darauf, dass man ihm die Erlaubnis, nach Linz zurück zu gehen, ertheilen möchte, weil sein längerer Aufenthalt in Wien unnütz sei. Die Stände willigten auch bald in seine Bitte und forderten ihn unter dem Vorwande von Wien ab, als wäre er bei den gegenwärtigen überhäuften Geschäften in Linz unentbehrlich. Von Geymanns Unterhandlung in Salzburg habe ich nichts aufgezeichnet gefunden; dass sie fruchtlos gewesen sei, zeigte der Erfolg.[1])

Es könnte die Frage entstehen, was denn eigentlich den Erzbischof bewogen habe, die Unterhandlung plötzlich abzubrechen, die er doch kurz zuvor so sehr betrieben hat. In Wien bei Hofe muthmasste man, die hiesigen Stände könnten ihn in irgend einem Stücke beleidigt haben. Die Actenstücke enthalten davon keine Spur, ausser der Erzbischof hätte die Bedenken der Stände gegen seine vorgeschlagenen Bundesartikel zu Gesicht bekommen und es übel genommen, dass sie eine Union mit Tirol und Baiern, welche er doch sehr wünschte, dem Könige widerrathen, oder dass sie von einer alten Verbindlichkeit Meldung gemacht haben, vermöge welcher Salzburg ohnehin verpflichtet wäre, dem Hause Oesterreich Hilfe zu leisten. Den eigentlichen Grund seines plötzlichen Kaltsinnes gegen Oesterreich hat der Erzbischof nie angegeben; er gab ihn nur dadurch zu erkennen, dass er auf einmal seine vertrauliche Correspondenz mit den Ständen aufhob und die verheissene Hilfe nicht schickte; dessen ungeachtet lässt sich eine sehr wahrscheinliche Ursache dieses seines Benehmens angeben. Solange sich das kaiserliche Kriegsvolk in Passau aufhielt und von Winterquartieren in Tirol und von einem Durchzuge durch das salzburgische Gebiet

---

[1]) Preuenhuber p. 343. Der Syndikus der sieben landesfürstlichen Städte schrieb nach Steyr: „Herr Geymann habe von dem Erzbischof von Salzburg einen schlechten Bescheid gebracht, und sey alles nichts mit seiner Hülfe."

die Rede war, solange befand sich auch der Erzbischof in einer sehr kritischen Lage. Da er sich allein zu schwach fühlte, der grösseren Gewalt, die ihm und seinen Unterthanen Verderben drohte, Widerstand leisten zu können, so sah er sich um Verbündete um, denen gleiche Gefahr bevorstand, um so durch die Zusammensetzung der Kräfte dem Feinde gewachsen zu sein. Daher entspann sich seine Correspondenz mit Oesterreich, Tirol, Baiern und Steiermark, in welch letztere Provinz er auch wirklich Hilfstruppen sandte. Aber kaum hatte er mit Gewissheit vernommen, dass das Passauer Volk seinen Marsch nach Böhmen gerichtet und dass sein Land nichts mehr zu befürchten habe, so machte er auch weiter keine Meldung mehr von einem Bündnisse, das ihm für den gegenwärtigen Augenblick nichts nützen konnte, sondern nur fortdauernde Unkosten und einen Feldzug wider den Kaiser nöthig gemacht hätte. Er überliess also Oesterreich seinem Schicksale, machte einen ruhigen Zuschauer und folgte dem Beispiele seiner Nachbarn, welche ihre Truppen abdankten und sich der erwünschten Ruhe erfreuten, während Oesterreich und Böhmen allen Drangsalen des Krieges preisgegeben wurden. Es ist denn nun einmal schon so, dass man bei Bündnissen vorzüglich den eigenen Vortheil im Auge habe und den Verbündeten bloss um seiner selbst willen unterstütze; man will den Nutzen mit ihm theilen, aber ja nicht die Gefahr und den Schaden. Gar oft löscht man auch das brennende Haus des Nachbars aus keinem anderen Grunde, als bloss deswegen, dass nur das eigene nicht auch von der Flamme ergriffen werde. Wenige Ausnahmen einer seltenen Redlichkeit abgerechnet, werden wohl die meisten Bündnisse dahin abzielen, dass sich der Schwächere nothgedrungen an den Mächtigeren anschliessen und seine Verpflichtungen genau erfüllen müsse; dem Mächtigeren bleibt es frei, nach Willkür zu handeln und sich der anderen als Mittel zu bedienen, um sich für jeden Fall schadlos halten zu können: das Bündnis wird aufgehoben, sobald es aufhört, nützlich zu sein.

Von den Anstalten, welche der Erzbischof von Salzburg zur Vertheidigung seines Landes gegen das Passauer Volk getroffen hat, wenden wir uns nun zu denjenigen, welche der Erzherzog Ferdinand für Steiermark angeordnet hat, um den Passauern den Durchzug zu verwehren. Ferdinand hat schon frühzeitig Nachricht erhalten, dass die Passauer Truppen durch Steiermark und Kärnten nach Tirol marschieren sollten. Um den Durchzug durch seine Länder zu verhindern und die Unterthanen vor diesem Uebel zu bewahren, befahl er schon am 30. October seinem Amtmann in

Eisenerz, die Pässe zu verrammeln und alle Anstalten zu treffen, damit das kaiserliche Kriegsvolk ja gewiss abgehalten würde, obigen Plan durchzusetzen.[1]) Dieser Befehl wurde auch genau vollzogen. Alle Pässe wurden verhauen, das Landvolk wurde aufgeboten und erschien desto lieber an den angewiesenen Plätzen, weil es um die Vertheidigung seines eigenen Gutes zu thun war, und weil sich enge Gebirgspässe ohnehin leichter vertheidigen lassen. Der Magistrat der Stadt Steyr berichtete den Ständen, — „dass die Päss gegen der Steyrmarch aller Orten nicht allein unsererseits an der Claus, sondern gar von Lietzen über den Pirn bis Admont, und an dieses Lands Graintzen also verhauet, und mit Volk von Holzknechten und Kammerguts-Arbeitern, und meistens ausbündigen Schützen also besetzt seien, dass es unmöglich, dass dieses grosse Volk (die Passauer) durchkommen könnte. Am 2. dits (Jäner) kommt ein eigener Curier von Ihr Drchl. aus Grätz, Namens Peter Püttner, welcher ein Schreiben an den Grafen Althann mitbringt, dessen er uns eine glaubwürdige Abschrift fürgewiesen, durch welches Ihr Drchl. dem Herrn Grafen lauter zu verstehen geben, er soll ihme nur nicht fürnehmen, der Orten, oder auch anderwärts einigen Pass in das Land Steyr zu suchen, denn ihme und seinem Volk, da sie sich etwas thätiges würden vermerken lassen, solcher Widerstand gethan werden solle, womit dieselben Lande von ihrem Beginnen gar wohl versichert seyn sollen.“ Alle diese Anstalten und den gefassten Entschluss, das kaiserliche Volk nicht durch Steiermark ziehen zu lassen, berichtete der Erzherzog Ferdinand dem Könige Mathias und setzte hinzu, dass er der an ihn gemachten Aufforderung gemäss sehr gern Hilfstruppen nach Oesterreich schicken würde, wenn er sie selbst entbehren könnte; mit dem Aufgebote sei ausserhalb des Vaterlandes wenig gedient. Der Oberst Trautmannsdorf hatte den Hauptmann Pöllmann mit einem Schreiben an den Erzherzog Ferdinand geschickt, welcher aber in Oesterreich angehalten und verhört wurde. Ferdinand schrieb dem Könige, dass er dieses keineswegs übel nehme, nur bitte er, den Pöllmann nach Graz reisen zu lassen, um von ihm die Gesinnungen Trautmannsdorfs eigentlich vernehmen zu können.[2]) Der König antwortete ihm, dass er es mit Dank erkenne, was der Erzherzog zur Herstellung der Ruhe durch verschiedene Schreiben an den Erzherzog Leopold, an die kaiserlichen Räthe und an den Grafen Althann versucht habe; weil aber mit blossen Schreiben bei den gegen-

[1]) Beilage Nr. 22.

[2]) Beilage Nr. 23.

wärtigen Umständen nichts gedient sei, so möchte er lieber ohne Verzug Truppen absenden, um den feindseligen Passauern mit Nachdruck begegnen zu können. Ferdinand konnte dieses Gesuch jetzt freilich nicht erfüllen, weil er seine Leute zur Vertheidigung von Steiermark selbst nöthig hatte; warum er aber auch späterhin, als die Passauer schon über die Donau gesetzt hatten und für Steiermark nichts mehr zu befürchten war, den König nicht unterstützte, davon weiss ich keinen Grund anzugeben. Die hiesigen Stände beschrieben ihm die Leiden, welche dem armen Oesterreich von den Passauern zugefügt wurden, sie erhielten aber bloss die trostlose Antwort, dass der Erzherzog ihre Berichte in Gnaden vernommen habe. „Wie Wir es nun mit dankbarem Gemüth von euch aufnehmen, und zu erkennen gedenken: also wollen Wir auch guter Hoffnung leben, wann sich eine gleichmässige oder andere Occasion weiter begeben sollte, dass ihr zur Verhütung Unsers und der Unsrigen, wie auch Unserer getreuen Lande Nachtl und Schadens keinen ferneren Fleiss sparen werdet. Dass aber ihr, und die Eurigen soviel schwere Ungelegenheiten ausgestanden, tragen Wir darob ein billiges Mitleiden. Und soviel haben Wir euch neben Offerirung Unserer fürstlichen Gnad zu wohlgeneigter Wiederantwort anfügen wollen. Geben in Unserer Stadt Grätz den 22. Januari 1611.“

Da von aussen her für das bedrängte Oesterreich und für die übrigen bedrohten Provinzen des Königs keine Hilfe zu erwarten war, so mussten sie ihre eigene volle Kraft aufbieten, um das Unheil von sich zu entfernen. Unsere Landstände thaten alles, was nur immer in ihrer Macht stand, um die Unterthanen nach Möglichkeit zu sichern und ferneren Ausschweifungen des Passauer Volkes Einhalt zu thun. Ihr Hauptaugenmerk war auf die Städte gerichtet, welche vor einem feindlichen Ueberfalle gesichert werden und zugleich den Flüchtlingen als Zufluchtsorte dienen sollten. Um dieses desto gewisser zu erreichen, ergieng am 29. December ein Patent, dass sich alle ohne Ausnahme befleissen sollten, Lebensmittel in die Städte zu führen, wofür unterdessen Empfangs-Zeugnisse ausgestellt werden sollten. Die Magistrate sollten auch für einen Vorrath verschiedener Kleidungsstücke für die Soldaten Sorge tragen, sich mit Munition und Handmühlen versehen und die Bürger ermahnen, dass sich ein jeder derselben Lebensmittel auf drei Monate anschaffe. Die Flüchtlinge von dem flachen Lande sollten nur damals in die Städte eingelassen werden, wenn sie hinlänglichen Mundvorrath mit sich bringen. Uebrigens sollten die

Unterthanen von ihren Herrschaften aufgefordert werden, ihre besten Habseligkeiten vor der Raubsucht der Passauer in den Städten zu verbergen. Die Befolgung dieses Befehles wurde vorzüglich den Commandanten in den Städten eingeschärft, nämlich dem Freiherrn Ungnad in Enns, dem Herrn v. Polheim in Wels und dem Hauptmann Fuchs in Steier. Zur Vertheidigung der Städte wurden die Bürger nicht nur von den Landständen, sondern auch von dem Könige selbst aufgemuntert und ihnen zugleich der Auftrag gemacht, nicht nur auf Reisende, sondern auch auf Briefe ein wachsames Auge zu haben.[1]) Weil aber alle Anstalten zur Vertheidigung des Landes nichts nützten, wenn keine Truppen vorhanden wären, welche man den Passauern entgegenstellen könnte, so gaben die Stände ihrem Oberstlieutenant, dem Freiherrn Benedict Schifer, den Befehl, ohne Verzug zweihundert Reiter zu werben, und drangen zugleich sehr darauf, dass sich der dreissigste und zehnte Mann des Landvolkes an den Orten einfinden sollte, welche schon durch frühere Patente zu Sammelplätzen sind bestimmt worden. Die Stände hatten dabei zur Absicht, diejenigen Orte, an deren Erhaltung ihnen besonders viel gelegen war, mit ihren Soldaten oder mit dem Landvolke zu besetzen, nicht soviel, um sie mit Gewalt gegen die Passauer zu vertheidigen, welches ohnehin nicht leicht möglich gewesen wäre, sondern bloss die leeren Quartiere zu besetzen, weil man bisher die Erfahrung gemacht hatte, dass Ramee, wahrscheinlich heimlichen Befehlen gemäss, dorthin seine Soldaten nicht einquartierte, wo sich bereits ständische Truppen befanden, gegen welche er sich auch keine Feindseligkeit erlaubt hat. So willig man übrigens die ständischen Befehle befolgte, so wenig wurde jedoch dem Befehle des Aufgebots Vollzug geleistet. Einige Güterbesitzer bedienten sich ihrer Bauern zur Besetzung der Schlösser; hie und da weigerten sich auch die Landleute geradezu, ihre Häuser zu verlassen und gegen die Passauer auszuziehen; in einigen Gegenden, wie z. B. an den salzburgischen Grenzen, versammelten sich die Bauern zwar und baten um Anführer, aber sie wollten ihre eigene Heimat gegen den Feind vertheidigen; dort, wo die Passauer durchgezogen waren und alles verwüstet hatten, war an kein Aufgebot zu denken, weil sich viele Menschen in mehr sichere Orte geflüchtet hatten und gar viele Häuser leer standen; und in den Gegenden, welche wirklich noch von ihnen besetzt waren, durfte es ohnehin niemand wagen, sich zu sammeln. Die Städte endlich

---

[1]) Beilage Nr. 24.

entschuldigten sich mit königlichen und ständischen Befehlen, dass sie ihre Inwohner nicht zum Aufgebote könnten fortziehen lassen, weil man es ihnen zur Pflicht gemacht hatte, für ihre eigene Vertheidigung zu sorgen. Es wäre eine langweilige und unnütze Arbeit, alle dergleichen Entschuldigungen, welche den Ständen zukamen, hier anzuführen; sie gehen alle auf die bereits angeführten Punkte hinaus. Einige Herrschaften, welche von den Passauern wenig oder gar nichts gelitten hatten und von denselben soweit entfernt lagen, dass sie ihre Ankunft nicht befürchteten, stellten jedoch den 30. und 10. Mann; diese Leute wurden den beiden Obersten Schifer und Hager zugeordnet, welche dem Passauer Volke immer nachzogen, theils um einzelne Räubereien nach Möglichkeit zu verhindern, welche von denjenigen Passauern begangen wurden, die sich von ihrem Corps trennten und grosse Strecken zurückblieben, theils auch um in der Nähe zu sein, wenn irgend ein Ort um ständisches Quartier bat, um so desto wahrscheinlicher vom Feinde verschont zu bleiben. Weil aber bisher gar so wenig Landleute sich gestellt hatten, erliessen die Stände am 31. December ein neues verschärftes Patent, dass sich alsogleich der 30., 10., und 5. Mann an den angewiesenen Plätzen einfinden sollte. Dem Obersten Hager wurde aufgetragen, die Gegend von Linz bis Steyr zu besetzen; dem Obersten Schifer wurde die Bewachung der Traunpässe von Ebelsberg bis Lambach anvertraut; beide sollten sich befleissen, den Passauern den Rückzug über die Traun zu verwehren. Dem edlen Herrn Jakob Stangl, Besitzer der Herrschaft Waldenfels, wurde die oberste Aufsicht über das Proviantwesen anvertraut.

So sehr sich die Stände beeiferten, dem kaiserlichen Kriegsvolke für den äussersten Fall einer abgenöthigten Nothwehr eine bedeutende Macht entgegen stellen zu können, so mussten sie es doch unparteiisch eingestehen, dass ihre Kräfte allein nicht auslangen würden, dem Feinde die Spitze zu bieten, wenn es zu wirklichen Thätlichkeiten kommen sollte. Sie wiederholten also zu verschiedenen Malen ihre Bitten an die unierten österreichischen Provinzen um einen baldigen Beistand und wendeten sich auch an den Herzog von Baiern, dem sie am 31. December von ihrer sehr bedenklichen Lage Bericht erstatteten, um ihn, ihrer Versicherung nach, theils auf die Beschützung seiner eigenen Länder aufmerksam zu machen, weil die Passauer wegen der versperrten Pässe bald wieder ihren Rückzug antreten müssten, theils auch, um ihn um seine Hülfe zu ersuchen, wenn sie derselben bedürftig sein würden. Der Herzog gab ihnen aber eben so wenig eine Antwort als der

Erzbischof von Salzburg; vielleicht war er ebenfalls schon davon unterrichtet, dass unsere Stände sich geweigert hatten, mit ihm ein Bündnis einzugehen; aber noch wahrscheinlicher ist es, dass er eben so, wie der Erzbischof, die bestimmte Versicherung von dem Feldmarschall Althann erhalten habe, dass Baiern von dem Passauer Volke nichts zu befürchten haben sollte. Diese Vermuthung erhält dadurch fast volle Gewissheit, weil der Herzog tausend Reiter abdankte, die er zur Beschützung seiner Grenzen geworben hatte, während sich Ramee noch in Kirchdorf aufhielt, und man in Oesterreich gar nichts davon wusste, wohin er nun seinen weiteren Marsch nehmen würde. Einen grösseren Eindruck machte das ständische Schreiben an die Landstände von Böhmen, in welchem sie von dem Einfalle der Passauer und von ihrem Rückzuge von Kirchdorf benachrichtigt und zugleich gewarnt wurden, dafür zu sorgen, dass das Königreich Böhmen nicht ebenso wie Oesterreich von diesem räuberischen Volke möchte überfallen werden. Aber leider waren auch die Böhmen in ihren Zurüstungen sehr saumselig und liessen ihre Nachbarn ohne Hilfe, welches sie zuletzt mit ihrem eigenen Schaden hart büssen mussten.

Da von Auswärtigen keine Hilfe zu erwarten war, musste man sich ganz allein auf die Anstalten verlassen, welche der König im Einverständnisse mit den unierten Provinzen zur Befreiung unseres geängstigten Vaterlandes treffen würde. Man hatte ihm seit dem 21. December täglich von dem Gange der Dinge Nachricht ertheilt und ihn um Beistand gebeten, jedoch mit dem ausdrücklichen Beisatze, dass dieses ja nicht auf Unkosten des ohnehin verarmten Landes geschehen sollte. Am 28. December erliess endlich der König ein Schreiben an unsere Stände, in welchem er ihnen sagte, dass es ihnen ohnehin bekannt wäre, dass er den Frieden mit dem Kaiser nicht eher unterzeichnet habe, als bis ihm die versammelten Fürsten Bürgschaft geleistet hatten, dass die Artikel desselben, vorzüglich aber in Rücksicht des Passauer Volkes, genau würden erfüllt werden; dessen ungeachtet habe er immer die Stände gewarnt, dass sie nicht trauen und die Grenzen gut bewahren sollten. Er habe kriegsverständige Männer nach Oberösterreich geschickt, welche Anstalten zur Vertheidigung des Landes entwerfen mussten; er habe den Ständen zu verschiedenenmalen Succurs angeboten, aber immer zur Antwort erhalten, — „dass sie keines Succurses noch zur Zeit bedürftig seien, sondern solche Anordnung gethan haben, dass sich keiner Gefahr zu besorgen wäre: welchem Wir vertrauet, und Uns gänzlich darauf verlassen

haben. So müssen Wir aber anjetzo aus euren Schreiben vernehmen, dass gemeldtes Kriegsvolk in grosser Anzahl ohne euer Wissen, und an einem solchen Pass, wo, wie Uns fürkommt, es mit wenig Volk und gar leichtlich hätte verhütet werden können, übergesetzt, und sich in das Land herein mit nicht geringer Beschwer der armen Leute begeben habe. Und ist wohl zu besorgen, wenn ihnen aller Orten der Pass nach Tirol verlegt werden sollte, sie möchten überdies, wenn sie des bösen Wetters und Weges halber nicht fortkommen könnten, ihr vermeintes Fürgeben ändern, im Land verbleiben, und wie ihr erstes Intent gewesen, sich desselben bemächtigen, oder zur Contribution bezwingen: welches Uns, um dass nicht bessere Fürsehung von euch beschehen, und nicht zeitlicher Uns angedeutet worden, etwas fremd fürkommt. Weil aber hierinnen keineswegs zu feiern, sondern soviel in Eil immer möglich, sich mit einer Gegenmacht gefasst zu machen vonnöthen ist: als lassen Wir sowohl hier zu Land, als auch in Mähren und Ungarn das Aufgeboth ergehen; sind auch im Werk, alles Kriegsvolk, dessen noch im Land genugsam vorhanden ist, und soviel Wir nur können, wieder auf den Fuss zu bringen, euch damit beizuspringen, und nach und nach hinauf rucken zu lassen, auch, wenn es die Nothdurft erfordert, Uns gar in eigner Person dahin zu begeben. Und weil unzweiflich bei euch dergleichen ungeworbenes Kriegsvolk vorhanden ist, so halten Wir für eine sondere Nothdurft, dass ihr gleichfalls dasselbe alsbald in eure Bestallung nehmet."

„Unterdessen aber wollen Wir ein ansehnliches kriegsverständiges Haupt, welches in Unserm Namen euch und dem Lande zum Besten alles das, was zur Gegen-Defension vonnöthen ist, anordnen und bedenken solle, erhandeln, und hierauf abordnen. Und nachdem Wir auch bereits den Landoffizieren der Krone Böheim, dem Königreich Ungarn, und dem Markgrafthum Mähren dieses alles zugeschrieben, und sie ihrer Hand und Siegel, auch der wirklichen Assistenz zur Erhaltung des Pragerischen Vertrags vermahnet haben: also werdet ihr auch das Eurige, allermassen hievon auch geschehen, zu thun wissen. Es ist demnach Unser gnädigster Befehl und Wille, dass ihr mit und neben Unserm Landshauptmann das Eurige, wie getreuen gehorsamen Landsassen und Unterthanen gebührt, und diese äusserste Noth es erfordert, gleichfalls thut, einträchtig, hindangesetzt aller Privatpassionen und Competenzen, (woraus vielleicht dieses Uibersehen erfolgt seyn mag) zusammen setzet, und einig und allein, was zur Defension des geliebten Vater-

landes ist, und zur Abwendung dieses Kriegsvolks besorgenden und höchstschädlichen Beginnens zum Besten gereichen mag, bedenket, und an euch dies Orts Unserem zu euch gesetzten gnädigsten Vertrauen nach nichts unterlasset: wie ihr dann hieran ganz wohl und recht gethan, dass ihr die Geisel nicht angenommen, noch den Durchzug bewilliget, noch ihnen einige Commissarien zugeordnet, und das Aufgeboth habet ergehen lassen. Die Aufgeboths-Patente hätten aber gleichwohl mit mehrerem Ernst und angedrohter Strafe bei solcher Uns angedeuter Gefahr geschärft werden sollen, wie sie dann noch zu schärfen sind. Diesem allem werdet ihr nachzukommen wissen, und bleiben euch danebens mit Gnaden gewogen." — In der Antwort auf dieses königliche Schreiben dankten die Landstände ihrem Landesfürsten für das ihnen gemachte gnädige Anerbieten einer gewissen Hilfe und entschuldigten, sich so gut sie konnten. Lange, sagen sie, sei von ihnen das Aufgebot an den Grenzen auch nach dem Abschlusse des Friedens nicht abgedankt worden; sie getrauten sich aber nicht, ihre Truppen noch länger auf den Beinen zu halten, weil sie befürchteten, sich dadurch eines unverantwortlichen Misstrauens gegen die Bürgschaft so vieler ansehnlicher Fürsten schuldig zu machen; sechshundert Soldaten seien jedoch beibehalten worden, um einzelne Streifzüge an den Grenzen zu verhindern. Man befürchtete keine Gefahr (dieses stimmt doch keineswegs mit der reinen Wahrheit überein; man darf sich nur an Stichenbocks Nachrichten aus Passau erinnern), als das Passauer Volk ganz unversehens mit Uebermacht an den beiden Ufern der Donau vordrang. Uebrigens seien die Stände zu jedem Opfer für das Vaterland und für ihren Monarchen bereit. Privatpassionen und Competenzen seien ihnen ganz unbekannte Sachen. Zuletzt wiederholen sie die Bitte, die sie schon so oft fruchtlos gethan haben: der König möchte doch eine ordentliche Briefpost nach Wien anordnen, damit die Berichte und Befehle geschwinder befördert werden könnten.

Am 30. December schrieb der König den Ständen, dass er ihre Anstalten zur Vertheidigung des Landes mit Wohlgefallen vernommen habe. Der Oberstlieutenant Stauder und Johann de la Motta befinden sich bereits auf der Reise nach Oberösterreich, mit welchem sie sich der ferneren nöthigen Zurüstungen halber berathschlagen sollten; ganz vorzüglich soll man darauf bedacht sein, dass die Städte im Lande und besonders das Schloss in Linz vor den Passauern gesichert würden; auf Hilfe von den unierten Ländern dürfe man sicher rechnen. Am 1. Jänner erliess der König zwei

neue Schreiben an die Stände. In dem ersten lobte er sie, dass sie auf Ramees wiederholtes Begehren keine Geisel gestellt haben, und trug ihnen zugleich auf, die vielen abgedankten Soldaten, welche von oben herab nach Oesterreich kamen, alsogleich anzuwerben, damit sie nicht bei den Passauern Dienste nehmen und so zur Verstärkung des Feindes beitrügen. In dem zweiten Schreiben heisst es: „Was Wir auf des Passauerischen Kriegsvolks gewaltthätig beschehenen Einfall in Unser Erzh. Oest. ob der Enns für eine Protestation an die kais. Mjst. haben abgehen lassen, auch des Herzogs von Braunschweig Liebden zugeschrieben, das habt ihr hierbei aus Abschrift mit mehrerem zu vernehmen. Weil es dann durch diesen Einfall nunmehr zum Bruch kommt, und daher die äusserste Nothdurft erfordert, unverzogentlich zu berathschlagen, wie dieses Kriegsvolk wieder, ehe und zuvor es sich armiren, und einen oder anderen Ortes sich bemächtigen kann, aus dem Lande zu bringen, und dasselbe vor einem künftigen Uiberfall zu versichern sei, dieses Werk aber die Länder gesammt angeht, und wie hievor dergleichen allzeit mit der Länder bevollmällmächtigten deputierten Ausschüssen in Berathschlagung gezogen worden: also ist Unser gnädigstes Begehren und wollen, ihr sollet zur Gewinnung der Zeit und Ersparung des vielen Hin- und Widerschreibens eure zur jüngsten Transaction deputierte Ausschüsse wiederum alsbald mit vollmächtigem Gewalt allher abordnen, damit sie neben anderen Ausschüssen Unserer Königreiche und Länder, (die Wir gleichfalls die Ihrigen unverzogentlich abzuordnen ersucht haben) was zur Rettung und Erhaltung des Vaterlandes vonnöthen ist, bedenken, und berathschlagen können."

In dem Protestations-Schreiben an dem Kaiser, von welchem Mathias den Ständen eine Copie überschickte, beklagte sich derselbe sehr wider das unredliche Betragen, welches man gegen ihn auch nach abgeschlossenem Frieden bewiesen hat, und erklärte hiemit ohne Zurückhaltung, dass er gesonnen sei, sich Genugthuung und Ruhe zu verschaffen.[1]) An den Herzog von Braunschweig schrieb der König, dass er sich bloss durch das Ansehen der in Prag versammelten Fürsten habe verleiten lassen, die Friedensartikel einzugehen, welche aber, wie er es immer besorgte, auf eine sehr unrühmliche Weise seien verletzt worden. Solchen Frevel und so grossen Schaden, der seinen Unterthanen zugefügt wurde, könne er nicht ungeahndet hingehen lassen. Weil der Herzog für die

[1]) Beilage Nr. 25.

genaue Beobachtung des Friedens Bürgschaft geleistet und der König demselben auch getreulich nachgekommen sei, so möchte er nun sein Versprechen erfüllen und dem, der Treue und Glauben gehalten hat, mit einer Geldhilfe beispringen.[1])

Wie gut sich Mathias der ständischen Ausschüsse bei wichtigeren Angelegenheiten zu bedienen wusste, haben wir bereits gehört, als die Rede von der Unterhandlung mit den in Prag versammelten Fürsten gewesen ist. Nun wollte er sie wieder an seinem Hofe versammeln, um mit ihnen die Art und Weise zu berathschlagen, wie man sich an dem alten unversöhnlichen Feinde Rudolf rächen sollte. Auf sein Verlangen ernannten die Stände den Freiherrn Reichard v. Starhemberg zu ihrem Deputierten. Eine Sendung zum Obersten Ramee, welche wider seinen Willen, wie wir es bald hören werden, sehr verlängert wurde, hinderte ihn, alsogleich nach Wien abzureisen. Von dem, was er dort als ständischer Deputierter geleistet habe, wird an seinem Orte Meldung geschehen.

Nachdem wir die Anstalten kennen gelernt haben, welche der König und unsere Landstände für den Fall getroffen haben, wenn sich das Passauer Volk des Landes bemächtigen und sich in demselben festsetzen wollte, so schreiten wir nun wieder zu der Erzählung der weiteren Begebenheiten, die sich mit dem genannten kaiserlichen Kriegsvolke zugetragen haben.

---

[1]) Beilage Nr. 26. Aus einem anderen Schreiben erhellt, dass Mathias den Herzog von Braunschweig aufgefordert habe, alle Actenstücke durch den Druck bekannt zu machen, welche die Unterhandlung betrafen, die der Herzog so mühevoll auf sich genommen hatte. Letzterer that es auch. Es ist nur schade, dass beide Bücher, welche diese Acten enthalten, in unserem Lande gar nicht mehr zu bekommen sind. — Sie sind in der Wiener Hofbibliothek und auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel. Siehe darüber: Hammer, Khlesel. Bd. I, p. XXV. — Der Herausgeber.

Viertes Capitel.

Der Oberst Ramee droht, auf einem anderen Wege nach Steiermark vorzudringen oder gar umzukehren, wenn ihm der Pass bei Claus nicht geöffnet würde, welches die Herren v. Storch endlich zu thun bereit sind. Neue Vertheidigungs-Anstalten der Stände. Der König Mathias widerlegt das Gerücht, dass die Passauer mit seiner Einwilligung in das Land gekommen seien. Ramee zieht von Kirchdorf nach Schwanenstadt und Lambach zurück. Die Stände unterhandeln mit ihm wegen seines Fortzuges aus dem Lande. Er nimmt ihre Abgesandten gefangen und zieht mit seinen Truppen über Wels gegen Linz, wo endlich ein Vertrag mit ihm zustande kommt. Das Passauer Volk setzt zu Linz über die Donau und verbreitet sich im Mühl- und Machlandviertel. Ramee und die Stände machen sich gegenseitig Vorwürfe. Unsere Landstände suchen bei den unierten Provinzen Hilfe, fürchten sich aber, den verheissenen Succurs in das Land aufzunehmen. Eine ständische Proclamation an die Unterthanen bringt eine schlimme Wirkung hervor. Mehrere Schreiben des Königs und der Stände. Ständische Ausschüsse am Hofe des Königs. Die Hilfstruppen beziehen ein Lager bei Krems.

Der Vorfall, welcher sich bei Claus zwischen den Soldaten des Obersten Ramee und den Gebirgsbauern ereignet hatte, erfüllte die Bewohner unseres ohnehin bedrängten Vaterlandes mit neuem Kummer. Ramee hatte gedroht, einen anderen Weg nach Steiermark einzuschlagen oder sich gar wieder umzuwenden und nach Passau oder Salzburg zu ziehen, wenn ihm der Pass bei Claus nicht geöffnet würde; für diesen Fall musste also sein verheerender Zug verlängert und eine noch grössere Strecke Landes verwüstet werden. Vorzüglich geriethen die Bürger der Stadt Steyr über diese Nachricht in einen grossen Schrecken und baten den Landeshauptmann und die ständischen Verordneten in mehreren Schreiben sehr dringend, dass doch den edlen Storchen von Claus, dem Propste von Spital und den Gebirgsbewohnern ernstlich befohlen werden möchte, die abgeworfenen Brücken wieder herzustellen und die

verrammelten Pässe zu eröffnen, um so den Abzug der kaiserlichen Truppen zu beschleunigen und das Vaterland von fernerem Unheile zu befreien; und weil die Stadt sammt dem Eisenbergwerke für den Landesfürsten von höchster Wichtigkeit wäre, so sollte man für die Beschützung derselben ohne Verzug die nöthigen Anstalten treffen. Weil Ramee seine ferneren Absichten noch immer verheimlichte, so konnten die Landstände ihre ohnehin geringe Kriegsmacht nicht zu voreilig durch Vertheilung an verschiedene Plätze noch mehr schwächen; sie gaben also den Bürgern von Steyr die Antwort: für den Nothfall könnte der Magistrat von Steyr den dreissigsten und zehnten Mann der benachbarten Herrschaften zur Vertheidigung der Stadt aufbieten; übrigens scheine es nicht, dass das Passauer Volk sich gegen Steyr wenden werde, weil es sich noch immer in der Gegend von Kirchdorf enger zusammen ziehe. Der Ruf, dass die Passauer ihren Rückzug über Steyr nehmen und auf einer anderen Strasse in die Steiermark eindringen würden, verbreitete sich unterdessen immer mehr, welches zur Folge hatte, dass sich die Gebirgsbewohner um Eisenerz ebenso vor den Passauern zu sichern trachteten, wie es zuvor bei Claus und Spital geschehen ist; bei Reifling wurden die Brücken abgeworfen, die engen Pässe verrammelt und Anstalten gemacht, den Passauern den Durchzug zu verwehren. Die meisten Gemeinden im Gebirge sorgten so für ihre eigene Vertheidigung, ohne erst darüber Befehle von ihren Ortsobrigkeiten oder von der Regierung abzuwarten; nur wenige fragten sich zuvor an, wie sie sich in ihrer zweifelhaften Lage benehmen sollten; unter letztere gehörten die Bürger von Weyer und die übrigen dortigen Unterthanen des Klosters Garsten, welche den Abt Wilhelm um bestimmte Verhaltungsbefehle baten. Der Herr Abt wollte in einer so wichtigen Sache nicht eigenmächtig handeln und überlies alles der Entscheidung der Landstände, welche ihm zur Antwort gaben: „Auf eure Frage, wessen Ihr euch wegen Zumachung der Pässe zu verhalten habet, thun wir euch soviel anzeigen: wann das Passauerische Volk nochmalen seinen Weg der Orten aus dem Lande zu nehmen Vorhabens wäre, dass man sie vielmehr daran befördern als verhindern, und alsdann hinter ihnen erst den Pass sperren, und äusserster Möglichkeit nach verhüten solle, damit sie nicht wieder ins Land kommen.“ In Rücksicht der weiteren nöthigen Anstalten wurden sowohl die Bürger von Steyr als auch der Abt von Garsten an den Hauptmann Fuchs angewiesen, welchen die Stände erst vor ein par Tagen zum Commandanten von Steyr ernannt hatten.

Das Heil unseres Landes schien nun einzig und allein darauf zu beruhen, dass dem Obersten Ramee der Pass bei Claus geöffnet und so sein Abzug nach Steiermark befördert würde; wäre er nur einmal aus dem Lande, so hielt man es nicht für schwer, ihm den Rückweg durch das Gebirge zu versperren und sich vor künftigen Leiden zu bewahren. Um dieses Ziel desto gewisser zu erreichen, erliess der Landeshauptmann am 30. December 1610 an den Propst von Spital und an die Brüder Storch einen Befehl, dass sie die abgeworfenen Brücken herstellen und die versperrten Pässe in einen solchen Zustand versetzen sollten, damit Ramee mit seinen Truppen ohne weiteren Verzug seinen Marsch fortsetzen könnte; nach seinem Abzuge sollten sie nach Möglichkeit die Pässe unwandelbar machen, um ihm die Rückkehr abzuschneiden und für die fernere Sicherheit gehörig zu sorgen.[1]) Der Propst von Spital und die Brüder Storch antworteten gleich am folgenden Tage dem Landeshauptmanne, dass sie die Pässe deswegen gesperrt hätten, weil sie vernommen haben, welch grossen Schaden die Passauer bei ihrem Durchzuge dem Landvolke zufügten; als letztere wirklich Gewalt brauchten, um sich durchzuschlagen, so hätten sich ihre Unterthanen nothwendig zur Gegenwehr stellen müssen. Es sei auch ein sonderbares Unternehmen, zur Winterszeit eine so grosse Anzahl Kriegsvolk durch enge Gebirgspässe führen zu wollen. Würde demselben gleich die Strasse bei Claus geöffnet, so wären doch die Pässe in Steiermark verrammelt, und so würde die Gegend um Spital verwüstet, ohne die gewünschte Absicht des Fortzuges der Passauer erreichen zu können, welche sich noch dazu desto übler betragen würden, um sich wegen des Scharmützels mit den Gebirgsleuten zu rächen, in welchem dieselben einige Soldaten getödtet haben. Wolle Ramee wirklich nach Steiermark ziehen, so solle er über Steyr auf der bequemeren Strasse abziehen, denn bei Claus und Spital sei dieses durchaus nicht möglich, und die Leute seien auch wirklich entschlossen, lieber alles zu wagen, als den Passauern den Durchzug zu gestatten. Diese Vorstellungen machten in Linz keineswegs die Wirkung, die sich der Propst und die Brüder Storch davon mochten versprochen haben. Der Landeshauptmann verwies ihnen vielmehr ihren Ungehorsam und befahl ihnen in einem zweiten Befehle vom 1. Jänner 1611, dass sie ohne Zaudern die Pässe öffnen und den Passauern den Durchzug gestatten sollten; für die weiteren Folgen würden sie verantwortlich sein. Der Freiherr Benedict Schifer erhielt zugleich

---

[1]) Beilage Nr. 27.

den Auftrag, sich nach Claus zu verfügen und die schnelle Vollziehung des obigen Befehles zu bewerkstelligen. Die Brüder Storch entschlossen sich endlich, die Brücken wieder herzustellen und die Pässe zu öffnen; sie schrieben an den Burggrafen von Steyr, Herrn Georg v. Stubenberg, dass er eiligst Anstalten treffen sollte, dass seine Unterthanen ebenfalls ohne Verzug zum Brückenbau und zur Herstellung der Wege erscheinen möchten; aber Ramee hatte bereits seinen Entschluss geändert und gab den Plan, in Steiermark einzurücken, gänzlich auf, weil er wahrscheinlich von den Anstalten des Erzherzogs Ferdinand Nachrichten erhalten hatte, welcher alle Pässe in Steiermark verrammeln und durch ein allgemeines Aufgebot die engen Steige in dem Gebirge stark besetzen liess, um den Passauern alles weitere Vordringen ganz unmöglich zu machen.

So standen die Sachen, als der Oberstlieutenant Stauder, welcher vom Könige Mathias nach Oberösterreich abgeordnet wurde, um die Vertheidigungs-Anstalten zu ordnen und sich auf die Bitte der Stände zu Ramee begeben hatte, um ihn zu einem schleunigen Abzuge zu bereden, von Kirchdorf nach Linz zurück kam. Von ihm und von dem Freiherrn v. Schifer vernahmen die Stände, dass Ramee willens wäre, wieder nach Wels zurückzukehren und sich nach Böhmen zu begeben, doch forderte er von den Ständen neuerdings Begleitungs-Commissäre und erbot sich zu einem Schadenersatze. Die Stände erklärten ihm aber in einem Schreiben vom 4. Jänner 1611, dass sie ihm ohne ausdrücklichen Befehl des Königs keine Commissäre zu seinem Abzuge stellen könnten, wenn er gleich, seinem erneuerten Versprechen gemäss, auch Geisel nach Linz schickte; er sollte sich unterdessen nur drei Tage ruhig verhalten, denn der Herr Oberstlieutenant sei nach Wien gereist, um neue Verhaltungsbefehle einzuholen, werde aber nach der bestimmten Zeit sicher wieder zurückkommen. Sie erwarten von ihm, dass er sich mit seinen kaiserlichen Soldaten so betragen werde, — „dass er mehrers für einen Freund, denn für einen Feind zu halten sei, und hiedurch Ihre Königl. Mjst. mehrers zur Gnad als zur Ungnad bewegen möge“.

In Linz war man unentschlossen, ob man dem Vorgeben Ramees, dass er nach Böhmen ziehen wolle, Glauben beimessen sollte oder nicht. Man befürchtete, er möchte sich vielleicht in Oberösterreich selbst festsetzen oder seinen Marsch plötzlich nach Niederösterreich und Mähren wenden. Um sich für jeden Fall keiner Saumseligkeit schuldig zu machen, befahlen die Stände, das allgemeine Aufgebot des Landes schärfer zu betreiben; Oberst-

lieutenant Benedict Schifer erhielt den Auftrag, zu dem vorhandenen ständischen Corps noch dreihundert ordentliche Reiter zu werben; der Oberst Dietmar Schifer erhielt das Commando über 1500 neu geworbene Fussgänger; als Hauptleute wurden erklärt: Veit Albrecht v. Tschernembl, Andreas v. Ungnad, Seifried v. Hoheneck, Adam v. Schallenberg und Ludwig v. Schmelzing, deren jedem eine Compagnie von dreihundert Fussgängern anvertraut wurde. Der Landoberst erhielt die Weisung, vorzüglich für eine genugsame Besatzung in den Städten zu sorgen und die übrigen Truppen nach Möglichkeit in ein Corps zu vereinigen, welches dann dem Passauer Volke im Rücken nachziehen sollte, um so das Rauben und Plündern einzelner Passauer nach Thunlichkeit zu verhindern; wüsste er sonst noch ein Mittel, dem Feinde irgend einen Abbruch zu thun, so werde ihm hiemit die Vollmacht ertheilt, alle nöthigen Anstalten dazu vorzukehren. Die ständischen Soldaten zogen nun gleichsam einen Cordon von Enns, Steyr, Kremsmünster, Lambach nach Wels und erwarteten, was Ramee weiter vornehmen würde. In Wels und Lambach wurde die Brücke abgeworfen und der Herr Prälat ersucht, der dortigen Besatzung den Sold auszuzahlen, welcher sich aber, wie die Stadt Wels und noch mehrere andere Adelige, an welche das nämliche Ansinnen ergangen ist, mit seinem offenbaren Unvermögen entschuldigte.

Diese neue Anstrengung der letzten Kräfte des Landes war eine Folge mehrerer königlicher Schreiben an die Stände, in welchen sie aufgefordert wurden, alles Mögliche aufzubieten, um dem Feinde Widerstand leisten zu können; sie wurden zugleich immer einer baldigen Hilfe der mitunierten Länder vertröstet. Als Mathias den Bericht der Stände über ihre gemachten Vertheidigungs-Anstalten erhalten hatte, gab er ihnen in einem Schreiben vom 4. Jänner sein Wohlgefallen darüber in den gnädigsten Ausdrücken zu erkennen und setzte hinzu: „Damit ihr aber hergegen auch Wissenschaft habet, wie hoch Uns angelegen sei, euch zu succurriren und in diesem unverhofften gählingen Zustand nicht hülflos zu lassen, werdet ihr solches aus beiliegenden Abschriften der Unterennserischen Stände beschehenen Erklärung, derselben, und auch Unsere an die Böheimischen Landoffizier, und an die verordneten Defensoren der Böhmischen Stände abgangene Schreiben mit mehrerm gehorsamst Vernehmen, ferners, was Uns auch Unsers freundlich geliebten Vetters und Bruders Erzh. Ferdinandi Liebden zuschreiben, und Wir Derselben wiederum darauf antworten. So hat sich auch Unser Landshauptmann in Mähren allbereit gegen Uns hiezu ganz willig

und begierig erkläret. So sind Wir nicht weniger des Herzogs aus Baiern, und Erzbischofes von Salzburg Liebden, neben der Churpfalz und Anderen um Hülf zu ersuchen, und damit ein Landsmitglied unverlängt abzufertigen, entschlossen.“ Ferner lobte der König die Schreiben unserer Stände an die Mährer und an die Böhmen; nur hätte er gewünscht, dass sie in dem Schreiben an letztere — „etwas stärker vermög der Böheimischen Transaction auf ihr gegebenes Wort uud die versprochene Hülfe gedrungen hätten, wie solches auch von den Unterennserischen Ständen beschieht,“ — deren Beispiele sie folgen und zugleich ein ständisches Mitglied nach Böhmen abschicken sollen. Das Schreiben der Stände von Niederösterreich an die böhmischen Landstände war allerdings mit viel Feuer abgefasst und ganz dazu geeignet, sie wider den Kaiser aufzubringen; es ist aber viel zu weitläufig, als dass es seinem vollen Inhalte nach hieher gesetzt werden sollte. Nachdem der Oberstlieutenant Stauder in Wien seinen Bericht abgestattet hatte, bezeugte der König unseren Ständen neuerdings sein Wohlgefallen über ihre Anstalten und belobte sie vorzüglich darüber, dass sie dem Obersten Ramee auch auf sein letztes Begehren keine Begleitungs-Commissäre zugestanden haben, — „damit nicht irgend ihr (der Passauer) gewaltthätiger Einfall, und bisher geübter Raub, Mord, und Brand dadurch gutgeheissen, und sie sich dessen hernach um soviel leichter entschuldigen könnten, als wäre mit Unserem und eurem Wissen, Willen, und Einwilligung, wie von ihnen bereits ausgegeben worden, solches beschehen; daher ihr nochmalen darauf verharren, und einige Commissarien ihnen mit nichten zuordnen sollet.“ Zuletzt versprach ihnen der König, dass nächstens ein Succurs an Reiterei und Fussvolk in Oberösterreich ankommen würde.

Wenn man die Briefe durchliest, welche der König um diese Zeit an unsere Stände geschrieben hat, so fällt gewiss einem jeden die glimpfliche, man darf sagen, schmeichelnde Sprache auf, deren er sich gegen die Landstände bediente, da er ihnen doch kurz zuvor wegen des Einfalles der Passauer manchen bitteren Vorwurf gemacht hatte, weil er dafür hielt, dass ihn die Stände würden verhindert haben, wenn sie ihre Truppen nicht zur höchsten Unzeit entlassen hätten. Die Ursache dieser auffallenden Veränderung des Betragens des Königs gegen die Stände war folgende: Es verbreitete sich das Gerücht, die Passauer seien mit Bewilligung des Königs Mathias in Oberösterreich eingefallen, um die Protestanten für die Unbilden zu züchtigen, die sie ihm im Jahre 1609 auf eine höchst unanständige Weise zugefügt haben, und um sie der Privilegien

wieder zu berauben, die ihnen durch die Resolutions-Capitulation mussten zugestanden werden. Die damalige gegenseitige Unduldsamkeit der Katholiken und Protestanten liess keine auch noch so geringfügige Gelegenheit ausseracht, den Gegentheil zu necken; bei einer solchen Spannung konnte es nie fehlen, dass man viel bemerkte, was Argwohn erweckte, und man war nur gar zu sehr geneigt, auch die lächerlichsten Ungereimtheiten als eine richtige Wahrheit anznnehmen, um so seinen warmen Eifer für das Beste seiner Partei zu erkennen zu geben. Aber nicht nur der religiöse, sondern auch der politische Zustand unseres Vaterlandes hatte die Gemüther der Bewohner desselben entzweit. Wenn ein Landesfürst durch eine unselige Revolution vom Throne verstossen wird, so wird es immer einige geben, welche einen solchen schändlichen Auftritt missbilligen und sich aus verschiedenen Ursachen die vorige Regierung zurück wünschen. Mathias hatte sich diesen verbotenen Schritt erlaubt und seinen Bruder Rudolf der Regierung über Ungarn, Mähren und Oesterreich entsetzt; auch unter seinen Unterthanen gab es manche, welche über ein solches Verfahren missvergnügt waren und sich nicht scheuten, ihr Urtheil darüber öffentlich zu äussern.[1]) Wollte er sich in dem Besitze der Provinzen, die er seinem Bruder abgenöthigt hatte, behaupten, so musste ihm nothwendig sehr viel daran liegen, dass ihn die allgemeine Meinung für den rechtmässigen Regenten hielte und dass sich seine Unterthanen beeiferten, seine Sache zu vertheidigen, welches jetzt desto nöthiger war, da sich eben eine Armee seines Bruders in Oesterreich befand, welche unaufhaltsam um sich gegriffen haben würde, wenn sich die eigenen Unterthanen des Königs mit ihr verbunden hätten.

Um dieser Gefahr vorzubeugen, fand Mathias für nöthig, sich die Zuneigung der Landstände auf alle mögliche Weise zu erwerben. Da er bemerkt hatte, dass sie durch die geheime Unterhandlung mit den in Prag versammelten Fürsten beleidigt wurden, so theilte er ihnen nun alle Actenstücke mit, welche die gegenwärtigen Ereignisse betrafen; er erklärte, dass er einen Ausschuss der Landstände an seinem Hofe versammeln werde, mit dessen Rathe und Mitwissen er sich Ruhe und Sicherheit vor seinem Bruder verschaffen würde; und um ihnen auch allen Argwohn zu benehmen, als wäre das Passauer Volk mit seiner Bewilligung in das Land gekommen, schrieb er schon am 3. Jänner unseren Landständen, dass sie von dem Obersten Gotthard v. Starhemberg vernehmen

---

[1]) Preuenhubers Annal. Styr. p. 345, et seq.

würden, wie sehr er sich bemüht habe, von den Ständen von Ungarn, Mähren und Niederösterreich Hilfe zu erhalten, um die Passauer wieder aus dem Lande vertreiben zu können. Nach wenigen Tagen gab er sogar ein Manifest heraus, dessen Inhalt seine Unterthanen überzeugen sollte, dass er wirklich ein Feind seines Bruders Rudolf wäre.[1]) Unsere Landstände antworteten ihm, dass sie ohnehin nie daran gezweifelt haben, dass es ihr König mit seinen Provinzen treuherzig, gnädigst und väterlich gemeint und kein Bedenken getragen habe, seine eigene Person neben ihnen den Gefahren des Krieges auszusetzen; sie halten auch dafür, dass das falsche Gerücht einzig und allein von dem passauischen Volke und anderen, die es mit ihm nicht gut meinten und das Volk gegen ihn aufwiegeln wollten, sei verbreitet worden, — „auf welchen Fall dann nicht unrathsam ist, dass E. Kön. Mjst. im Werk durch offene Generalien diesen ungründlichen Verdacht von sich legen. Wir bitten unterthänigst, Dieselben geruhen dergleichen Reden, als ob sie von uns oder den Unsrigen verbreitet würden, gnädigst keinen Glauben zu geben, vielweniger uns, als gehorsamen treuen Ständen, solches zuzutrauen, die wir weit anderst gedacht sind, und unsere schuldigste Pflicht und Treue unterthänigst in Acht nehmen."

Der Oberstlieutenant Stauder kam um ein paar Tage später, als er es versprochen hatte, von Wien zurück. Er erschien am 9. Jänner in der Versammlung der Landstände und kündigte ihnen den Willen des Königs an: „Sie sollen den Ramee mit seinem Volk glimpflich aufhalten bis auf weiteren Bescheid, ihm auch zum Abzuge keinen Pass geben oder vergönnen, aber ihm auch denselben nicht verwehren, er möge dann seinen vorigen Weg, oder anders wohin ziehen; wenn aber die Passauer mit Gewalt angriffen, werden die Stände den Sachen zu thun wissen. Den Succurs belangend, nämlich die Dampierischen 500 Pferd, Günther von der Golz 500, und 500 Raitzen; Hauptmann Thorn mit 300 Musketier, und 500 Granische Mann: diese sollen innerhalb drei oder vier Tagen ankommen. Vermöge Innhalts seines Patents soll er (Stauder) sich sammt zweien Herren vom Land zum Obristen Ramee verfügen, ihm dasselbe fürtragen, und zugleich von ihm eine Copie seiner Ordinanz, dass er durch dieses Land ziehen solle, abfordern, und dieselbe Ihrer Mjst. zustellen."

Die Stände hatten den Obersten Ramee freilich ersucht, in Kirchdorf ruhig liegen zu bleiben, bis Stauder mit neuen Ver-

---

[1]) Beilage Nr. 28.

haltungsbefehlen von Wien zurückkommen würde; aber er wartete diese Zeit nicht ab, sondern traf noch früher Anstalten zu seinem Rückmarsche nach Wels. Seine Soldaten, welche von Kirchdorf bis Egenberg, Vorchdorf, Scharnstein und die ganze dortige Gegend, theils der Beute, theils auch der Lebensmittel halber Streifzüge unternommen hatten, fiengen bereits an, in mehrere Corps eingetheilt, sich wieder Lambach und Wels zu nähern, während noch unsere Stände unschlüssig waren, welche Massregeln sie ergreifen sollten. Weil sie bisher die Erfahrung gemacht hatten, dass sich die Passauer in denjenigen Orten, in welchen ständische Truppen lagen, entweder gar nicht einquartierten oder dieselben doch mehr verschonten, als sie es in den übrigen zu thun pflegten, so befahlen sie, nicht nur die Stadt Wels noch mehr zu besetzen, sondern auch in die Vorstadt Truppen zu verlegen. Nach Kremsmünster führte der Freiherr Schifer in der nämlichen Absicht fünfhundert Mann, aber diese Anstalt war nun ohne Nutzen, weil die ständischen Truppen genöthigt wurden, sich zur Vertheidigung von Linz zurückzuziehen und den Passauern Platz zu machen.

Der Oberstlieutenant Stauder hatte in Gesellschaft des Herrn v. Schmelzing kaum den Ramee in Kirchdorf verlassen, so gab er auch schon den Befehl zum Aufbruch. Ein Theil seiner Truppen setzte bei dem Traunfalle über den Fluss und wendete sich gegen Schwanenstadt und Lambach; der andere Theil kam am 4. Jänner um 3 Uhr abends bereits schon in Thalheim an und lagerte sich der Stadt Wels gegenüber an der abgetragenen Brücke. Letztere betrugen tausend Reiter und ein Regiment Fussvolk. Zwei Passauer fuhren über die Traun nach Wels und stellten sich als Geisel, verlangten aber, dass man von der Stadt zwei Herren zu dem Obersten, der im Schlosse Trauneck übernachtete, hinüber senden möchte, um einige nöthige Punkte zu unterhandeln. Der Freiherr Dietrich v. Eck und der Herr v. Rottenburg übernahmen auch wirklich dieses Geschäft und begaben sich nach Trauneck. Die Passauer verlangten bloss, dass man sie ruhig über die Brücke sollte herüberziehen lassen, wo sie dann ohne Verzug ihren Marsch zur Donau und nach Böhmen antreten würden; man traute aber ihren Worten nicht, und die Bürger von Wels waren unter der Anführung des Freiherrn v. Polheim gefasst, das Aeusserste zu wagen, um den Feinden den Uebergang über die Brücke zu verwehren und ihre Stadt vor der Raubsucht derselben zu schützen. Als man aber bald hernach vernahm, dass sich Ramee in Schwanenstadt befinde, und dass sich seine Truppen bereits der Brücke in Lambach be-

meistert haben, so hielt es der Herr v. Polheim für räthlicher, den Passauern den freien Zug über die Brücke zu gestatten und so noch grösseres Unheil zu verhüten, das man sonst ohnehin nicht mehr abzuwenden vermochte. Als die Brücke in Wels wieder hergestellt war, zogen die Passauer vor der Stadt vorbei und wendeten sich gegen Eferding; ihr Anführer war der Oberstlieutenant Schwendi, der sein Quartier in Holzhausen aufschlug. Bald war wieder ein grosser Theil des Hausruckviertels von den Passauern überschwemmt, und ihr Betragen glich vollkommen demjenigen, welches sie bei ihrem ersten Durchzuge zum grössten Schaden des Landes bewiesen haben.

Die Ungewissheit über Ramees fernere Pläne vermehrte noch um vieles die allgemeine Bestürzung, in welcher man sich allenthalben befand. Um die Absichten desselben auszuforschen und nach Thunlichkeit die gehörigen Anstalten treffen zu können, entschlossen sich die ständischen Commissäre, welche sich in Wels befanden, einen Abgesandten zu Ramee nach Schwanenstadt abzuordnen, und erwählten hiezu den Oberstlieutenant Freiherrn Benedict Schifer. Ramee versicherte hoch und theuer, dass er nichts anderes verlange, als dass man ihn bei Linz ruhig über die Donau setzen und nach Böhmen ziehen lasse, doch dürfte dabei seine Sicherheit keineswegs gefährdet werden. Weil sich aber die Stände bisher immer geweigert haben, ihm Begleitungscommissäre zuzustellen, so mache er hiemit den Vorschlag, dass er seines Abzuges halber Geiseln stellen werde, jedoch sollten auch die Stände nicht entgegen sein, einige bekannte edle Landesmitglieder zu ihm abzuordnen, um so die Sicherheit beider Theile desto mehr zu befestigen; im widrigen Falle, sagte Ramee, sei er entschlossen, aus seinem gegenwärtigen Quartiere nicht zu weichen. — Fast möchte man glauben, dass Ramee nun selbst schon gewünscht habe, nur bald aus Oesterreich fortzukommen, um nicht zuletzt eingeschlossen und aufgerieben zu werden, denn er musste es doch nothwendig erfahren haben, dass man in Niederösterreich, in Mähren und Ungarn alle Anstalten traf, um ihn mit Gewalt fortjagen zu können, wenn er nicht freiwillig abziehen würde. Die Stände schrieben ihm auch in einem ziemlich trotzigen Tone, er sollte sich erklären, was er zu thun willens wäre, und ja seines vorigen Versprechens eingedenk sein, dass er nämlich ohne Verzug aus diesem Lande fortziehen und allen verursachten Schaden erstatten würde, „damit sie keine Ursache haben, ihn für einen öffentlichen Feind zu halten und sich ingleichen gegen ihn

accomodiren könnten". Ramee blieb bei seiner vorigen Erklärung und begab sich nach Lambach, wo er seinen Rittmeister Castiglion als Courier nach Prag abfertigte und demselben einen Brief an den Landeshauptmann in Linz mitgab, in welchem er ihn bat, ersterem ohne Verzug Postpferde zu verschaffen, weil an der Beschleunigung seiner Reise sehr viel gelegen wäre.

Ramee und die Landstände kamen in dem Punkte überein, dass die Passauer das Land ob der Enns baldmöglichst räumen sollten, nur sollten noch zuvor zur Sicherheit beider Theile die Bedingnisse festgesetzt werden, welche in Rücksicht des Fortzuges derselben zu beobachten wären. Da bei einer schriftlichen Unterhandlung zu viel Zeit wäre verloren worden, so entschlossen sich die Stände, zu Ramee Bevollmächtigtigte zu senden, welche dieses wichtige Geschäft ohne Verzug beendigen sollten. Ihre Wahl fiel auf den Freiherrn Reichard v. Starhemberg und auf den Hauptmann Ludwig v. Schmelzing, welchen am 6. Jänner eine Instruction folgenden Inhaltes übergeben wurde: Dem Ramee soll angedeutet werden, dass es sowohl dem Herrn Landeshauptmanne als auch den Landständen Ehre und Pflicht verbieten, ihm einen Pass, durch das Land zu ziehen, zu verwilligen; wollte er aber ohne Schaden des Landes an diejenigen Orte, von welchen er mit seinen Truppen in dieses Land gekommen ist, wieder zurückziehen, so soll er dieses ohne Verzug thun, man werde ihn nicht daran hindern. Ramee soll bei seinem Abzuge einen Revers ausstellen, dass er wider Wissen und Willen des Landeshauptmannes und der Landstände das Gebiet des Königs nie wieder betreten werde. Er muss seinen Truppen den Befehl ertheilen, dass sie ihren Raub nicht mit sich aus dem Lande fortführen dürfen; für den Vollzug dieses Befehles werden sein General-Quartiermeister Herr v. Rundel und der Graf von Sulz haften, welche beide er als Geisel nach Linz stellen wird, wo sie so lange bleiben werden, bis Ramee in seinem alten Quartier wird eingerückt sein. Geht Ramee diese Punkte ein, so versprechen ihm die Stände bei seinem Abzuge nach Passau volle Sicherheit und wollen ihm auch auf seinem Marsche gegen eine billige Bezahlung das Proviant liefern. In Rücksicht des dem Lande verursachten Schadens können sich die beiden Abgesandten herzulassen, dass sich Ramee zu einer gewissen Summe Geldes verbindlich mache, die geraubten Sachen ausgenommen, welche den Eigenthümern nach Möglichkeit alsogleich zurückgestellt werden müssen; doch müsse in dem Instrumente, welches darüber verfasst werden wird, ausdrücklich hinzugesetzt werden, — „dass

solches dem Interesse, welches Ihre Kön. Mjst. als Herr und Landesfürst dagegen suchen möchte, unpräjudicirlich sey, weil diese Unterhandlung mit Ramee bloss die Landleute und ihre Unterthanen betreffe". — Alles Uebrige, wovon die gegenwärtige Instruction keine Meldung machte, überliessen die Stände der Klugheit ihrer Abgesandten.

Starhemberg und Schmelzing begaben sich noch am 6. Jänner nach Wels, wo sie den Oberstlieutenant des Obersten Ramee, den Herrn v. Pötting, antrafen, welchem Starhemberg bekannt machte, dass er im Namen der Stände mit dem Herrn Oberst zu sprechen verlangte; Pötting möchte es demselben freistellen, ob er nach Wels kommen oder mit den ständischen Abgesandten in Lambach unterhandeln wollte; im letzteren Falle verlangten sie aber, dass sich der Herr v. Rundel als Geisel in die Stadt Wels verfügen sollte, welche auch jetzt wieder, wie zuvor, den Passauern die Thore verschlossen hatte. Pötting schickte alsogleich einen Courier nach Lambach, aber Ramee gab keine Antwort, worauf sich Starhemberg und Schmelzing auf starkes Zureden des Herrn v. Pötting und der ständischen Commissäre in Wels entschlossen, nach Lambach zu gehen und dort mit Ramee zu unterhandeln. Am 7. Jänner geschah die erste Zusammenkunft, welche auch so glücklich ablief, dass folgende Punkte bis zur Ratification der Stände festgesetzt wurden: Das Passauer Volk tritt alsogleich seinen Marsch in das Bisthum Passau an und wird auf demselben mit den nöthigen Lebensmitteln von den Ständen versehen. Von Passau aus wird sich Ramee, seinem Versprechen gemäss, auf die kaiserlichen Güter in Böhmen begeben. Würde er des eingefallenen Thauwetters halber verhindert, den festgesetzten Marsch zu vollbringen, so soll es ihm erlaubt werden, bei Linz über die Donau zu ziehen. Die Befehlshaber des passauischen Kriegsvolkes versprechen, für den zugefügten Schaden dem Lande eine billige Entschädigung zu leisten. Ramee stellt zur Sicherheit, dass er die verabredeten Artikel getreulich erfüllen werde, den Oberstlieutenant Grafen Albig v. Sulz und den General-Quartiermeister Karl v. Rundel als Geisel; die Landstände werden ihm aber ebenfalls die Herren v. Polheim und Benedict v. Schifer zusenden, — „welche auch Ross, Vieh, und andere Sachen, die das Kriegsvolk den Unterthanen genommen hat, wieder zu ihren Handen nehmen und den Unterthanen wieder zuzustellen alsbald verordnen sollen". Endlich verlangte Ramee, dass die königlichen und ständischen Truppen stets in einer Entfernung von drei Meilen seinen Soldaten nachziehen sollten, — „theils zur Verhütung allerhand grosser Inconvenienzen, fürnehmlich aber zur Erhaltung

der von Chur- und Fürsten unlängst aufgerichten und beschlossenen Vereinigung zwischen Ihrer Kais. und Kön. Mjsten.". — Mit diesem Vertrags-Instrument eilten Starhemberg und Schmelzing von Lambach nach Linz, wo sie noch am 7. Jänner in der Nacht ankamen, um dasselbe durch die ständische Unterschrift bekräftigen zu lassen.

Die Stände zauderten nicht, nur mit einer keinen Veränderung zweier Punkte, obiger Unterhandlung das Siegel aufzudrücken, um nur geschwind das arme Land von der Last zu befreien, unter welcher es seufzte und erliegen musste, wenn nicht eine schnelle Hilfe käme. Am folgenden Tage, nämlich am 8. Jänner, reisten Starhemberg und Schmelzing wieder nach Lambach zurück, um den Ramee aufzufordern, dass auch er nun den Vertrag unterschreiben möchte. Wie sich Ramee gegen sie betragen habe, wollen wir den Herrn v. Starhemberg selbst erzählen lassen, welcher am 8. abends aus Lambach einen Courier an den Landeshauptmann abfertigte und Folgendes ihm schrieb: „Als ich und Schmelzing heut um halb zwei Uhr hieher gekommen, haben wir uns bei Herrn Obristen von Ramee angemeldet, und der Stände heut verfasstes Concept fürgelegt, der auf den ersten Punkt (soviel seine Reis ausser Land nach dem Stift Passau betrifft, wie solcher gestern verfasst worden) alsobald difficultiret hat, und Ort und Stell, wo er seine Quartier haben, auch wo man ihn überführen werde, item die Anzahl der Schiffe und Victualien zu wissen begehrte. Als wir ihm angezeigt: zu Wesenufer werde man ihn überführen; die Quartier hab er in seiner Hereinkunft kennen gelernt; mit Victualien werde der Proviantmeister die Nothdurft verordnen: so hat er damit keineswegs wollen content seyn, sondern den Pass über die Brücke zu Linz begehret. Bei dem letzten Punkt aber, nämlich den Vorbehalt Ihrer Mjst. des Königs landesfürstliches Interesse betreffend, hat er anzuhängen begehrt, dass wir auch im Namen Ihrer Mjst. die Sicherheit zusagen sollen, dass Dieselbe ihm den Pass nicht hindern wollen; benebens hat er auch gefodert, ich solle mich nebst dem Hauptmann Schmelzing allhier aufhalten. Obwohl ich vermeldet habe, dass ich, diesen Pass betreffend, von den Ständen keinen anderen Befehl habe, als was die gestrige Tractation vermöge: so hat er doch mit vielen Umständen angezeigt, dass wir ihn bisher allein zu seiner Gefahr aufgezogen haben, daher er seine Sicherheit auch suchen müsste; und hat mich auch auf öfteres Anhalten und Anzeigen: ich sey auf gut Trauen und Glauben hieher gekommen, daher ich bitte, mich fortzulassen, nicht fortreisen lassen wollen. Bin also allhier gleichsam arrestiret."

Am 9. Jänner schickte Ramee seinen Oberstlieutenant Friedrich v. Pötting mit einer Vollmacht nach Linz, um mit den Ständen den freien Abzug über die dortige Brücke zu unterhandeln. Starhemberg berichtete es ihnen noch um einige Stunden früher und versicherte sie, dass Ramee bei Gott betheure, — „er suche bloss ehist aus dem Lande zu kommen; der andere ihm angedeute Weg sei ihm zu langsam, gefährlich, und unmöglich zu passiren; er suche nur Krieg und Unruhe zu verhüten, welche aus seiner längeren Verharrung im Lande nothwendig folgen müssten; längstens in drei Tagen komme er auf dem begehrten Pass aus dem Lande; er wolle den Ständen alle Satisfaction, so sie nur begehren, ertheilen; unterdessen will er mich nicht von sich lassen. Es steht nun bei E. G. weiterem Nachdenken, was sich wird thun lassen, das dem Vaterland nutzlich ist. Doch dürfen E. G. meiner Person halber nichts thun, was sie nicht für sich selbsten gegen der Kön. Mjst. verantwortlich und dem Lande am nützlichsten zu seyn erachten. E. G. wissen den Sachen zu thun, und sich bald, was sie gut deucht, zu resolviren und die Sache darum zu befördern, weil dem Lande von Tag zu Tag der Verzug beschwerlicher wird. Man hält ein ziemlich gutes Regiment, soviel ich sehe und soviel bei dergleichen Sachen seyn kann. Heut bricht Ramee von hier auf, ich glaube nach Marchtrenk; er hat die ganze Armada zusammen rucken lassen: er will sie mich sehen lassen.“ — Dass Ramee für die Sicherheit seiner Person und auch seiner Truppen schlimme Folgen von seinem längeren Aufenthalte in Oesterreich zu befürchten anfieng, erhellt sowohl aus den zwei angeführten Schreiben des Reichard v. Starhemberg als auch aus den Vorsichtsmassregeln, die er ergriffen hat. Noch mehr gab er aber seine Furchtsamkeit in mehreren Briefen zu erkennen, die er von Lambach aus an einige ständische Mitglieder ergehen liess. Er beklagte sich in denselben, dass man ihn nur aufzuhalten suche, um sich unterdessen in eine bessere Verfassung wider ihn setzen zu können; er wolle aber an allem, was daraus entstehen würde, unschuldig sein. Erasmus v. Starhemberg war sehr unwillig darüber, dass ihn Ramee mit einem solchen Schreiben beehrte, und überschickte dasselbe alsogleich den Verordneten nach Linz, welche ihn aber damit trösteten, dass mehrere Edle des Landes dergleichen Schreiben von Ramee erhalten haben. Weil es aber damals schon Sitte war, den Protestationen mit Gegenprotestationen zu begegnen, so wollten auch die Verordneten in diesem Stücke nichts übersehen und schrieben dem Ramee, dass seine Briefe an mehrere ständische

Mitglieder von keinem Belange und von keinen Folgen wären.[1]) Da den Obersten Ramee schon einmal eine bange Sorge für die Zukunft ergriffen hatte, so konnte man schwerlich die Loslassung der Herren v. Starhemberg und v. Schmelzing von ihm früher erwarten, als bis er in Rücksicht seines ruhigen Zuges nach Böhmen vollkommen gesichert wäre. Die Stände machten ein paarmal einen Versuch, diese ihre Mitglieder zu befreien; sie beriefen dieselben zu den ständischen Sitzungen nach Linz, sie stellten auch dem Ramee vor, wie schändlich es sei, Abgesandte nach einer angefangenen Unterhandlung wider Treu und Glauben nicht fortreisen zu lassen; es half alles nichts, sie blieben seine Gefangenen, freilich in allen Ehren, und mussten ihn nach Wels und Marchtrenk begleiten, wo er seine Soldaten näher zusammen zog.

So gern man in Linz die Verlegenheit, in der sich Ramee befand, bemerken mochte, so war man dort doch auch nicht ohne Sorgen, als sich das Passauer Volk der Stadt immer mehr näherte. Neubau, Hörsching, St. Dionysen und die ganze dortige Gegend war mit Soldaten des Ramee so sehr belegt, dass man für sie schon nach zwei Tagen keine Lebensmittel mehr auftreiben konnte. Jetzt kam der Oberstlieutenant Pötting, mit einer Vollmacht versehen, nach Linz, um mit den Landständen wegen des Abzuges der Passauer über die Donaubrücke zu unterhandeln;[2]) der Herr v. Schmelzing begleitete ihn. Nachdem Pötting seine Vollmacht übergeben und den Ständen die Absicht seiner Sendung bekannt gemacht hatte, trat er ab, und eine lange Session, in welcher man mit viel Hitze berathschlagte, begann. Der Oberstlieutenant Stauder, der eben von Wien zurückgekommen war, machte die Stände aufmerksam, dass es der Wille des Königs wäre, sich mit den Passauern in keine nähere Unterhandlung einzulassen, man sollte lieber den Succurs abwarten, der nächstens ankommen würde; die Passauer seien nun in der Klemme, man müsse die Gelegenheit benützen, sie noch wenige Tage aufhalten, dann über sie herfallen und ganz aufreiben. Das war ein erfreuliches Wort für jene ständischen Mitglieder, welche auf dem linken Donauufer begütert waren und natürlich viel Schaden befürchten mussten, wenn die Passauer durch das Mühlviertel nach Böhmen ziehen würden. Vorzüglich hastig widerriethen alle Unterhandlungen der Herr v. Zelking, Besitzer der Herrschaft Weinberg, und der Abgeordnete

---

[1]) Beilage Nr. 29.

[2]) Beilage Nr. 30.

der Stadt Freistadt; letzterer machte darauf aufmerksam, dass alle Kaufleute, welche zum Jahrmarkte, der in Freistadt nun bald anfangen würde, reisen wollten, ganz gewiss sammt der Stadt würden geplündert werden. Der Abgeordnete der Stadt Linz befürchtete ebenfalls sehr schlimme Folgen, wenn man den Passauern erlauben würde, noch näher gegen Linz zu rücken. Dagegen wurde von anderen eingewendet, die Stände befänden sich gar nicht in der gehörigen Verfassung, den Ramee zu zwingen, dass er auf dem nämlichen Wege, auf welchem er von Passau hereingekommen ist, wieder abziehen sollte; die Hoffnung auf einen baldigen und hinreichenden Succurs sei sehr unsicher, sowie auch der Ausgang eines traurigen Krieges im Lande; man müsse vielmehr froh sein, wenn sich das Passauer Volk bald entfernet, weil sonst das allgemeine Elend nur vermehrt würde; irgendwo müsse doch eine Lücke zum Fortziehen geöffnet werden, also lieber geschwind die Brücke zu Linz preisgeben, weil doch dieser Weg nach Böhmen der kürzeste ist. Da man in der Hitze des Streites zu keinem Schlusse kommen konnte, hob der Präsident, der Freiherr Helmhard Jörger, sehr vorsichtig die Session auf und berief die Stände auf den folgenden Tag.[1])

Ramee wartete keineswegs auf eine Bewilligung der Stände, sondern näherte sich unausgesetzt mit seinen Truppen der Stadt Linz; das war auch der sicherste Weg, ihnen einen Vertrag wegen des ungehinderten Fortzuges über die Donau abzunöthigen. — „Wir haben dem Obristen Ramee zugeschrieben,“ so lautet der Brief, welchen die Stände am 12. Jänner an den König geschrieben haben, „und keiner Tractation Statt thun wollen, es sey dann, dass Herr von Starhemberg und Gottfried von Polheim[2]) von ihm nicht weiter aufgehalten werde; darauf er uns mündlich durch den Postillon hat andeuten lassen: Der Herr von Starhemberg werde von ihm nicht aufgehalten. Entzwischen ist er mit dem Volk aufgebrochen und selbst zunächst an die Vorstadt allher gekommen und hat sein Volk im Feld halten lassen und begehrt, einen Theil desselben im Urfar, das übrige aber in der Vorstadt zu losieren, welches ihm aber durch uns aus erheblichen Bedenken abgeschlagen und zu verstehen geben worden, dass wir weder den Pass, noch das begehrte Quartier bewilligen könnten, ehe und zuvor er sich den Bedingnissen untergäbe, welche hier im Beischluss begriffen sind und die wir ihm auch mit dem mündlichen Vermelden über-

[1]) Preuenhuber, p. 344.

[2]) Weil Schmelzing mit dem Herrn v. Pötting nach Linz reiste, nahm Ramee anstatt desselben den Gottfried v. Polheim als Geisel mit.

schickt haben: wenn er solchen Artikeln nachkommen und durch die benannten Geissel Versicherung thun werde, so wollen wir ihn allhier über das Wasser aus dem Lande passiren lassen, sonsten aber seien wirs zu thun keineswegs gedacht; und wenn er auch hierüber Gewalt üben würde, so würden wir demselben zu begegnen wissen. Darauf hat er sich erkläret, dass er diese Conditionen eingehen und sich solchen gemäss verhalten wollte."

Am 12. Jänner berief der Präsident Freiherr v. Jörger die ständischen Mitglieder zusammen, um dasjenige noch einmal zu berathschlagen, worüber sie sich am vorhergehenden Tage nicht hatten vergleichen können. Nun gab es keinen Streit mehr; die Passauer lagen rund um die Stadt vertheilt, und Ramee hatte sein Quartier in Lustenfelden (jetzt heisst es gewöhnlich der Kaplanhof) aufgeschlagen. Man musste noch froh sein, dass er sich gegen die Stadt keine Feindseligkeit erlaubte und bereit war, billige Bedingnisse seines Fortzuges halber einzugehen. Die Stände beschlossen also einmüthig, dass es rathsam wäre, mit Ramee einen Vertrag einzugehen, weil man sich nicht in der nöthigen Verfassung befände, sein Ansinnen abzuweisen oder Widerstand zu leisten, wenn er Gewalt brauchen würde. Die Unterhandlung mit ihm begann, und noch am nämlichen Tage wurden von beiden Theilen folgende Artikel unterzeichnet:

„Verzaichnuss der Articl, vermüg welcher der Obrist Ramee mit seinem unterhabenden Kriegsvolkh seinen Ausszug alsbalt aus der Kön. Mjst. Lannden one Schaden vnnd Vngelegenheit nemmen solle.

Der Aufbruch soll morgen früher Tagszeit Fahnen- Cornet- und Fändlweis samt der Artolleria, Munition und des Kriegsvolks *Pagasia* und Wägen über das Wasser allhier geschehen, und den Fortzug möglichst und also befördern, dass er sich ohne Saumung alsbald aus dem Land begebe.

Des durch diesen Einzug dem Land erwiesenen Schadens halber soll Obrister Ramee sammt seinen obersten Befehshabern und untergebenem Volk sich mit diesem Land nach Billigkeit zu vergleichen schuldig seyn.

Das, so von Fahrnuss durch dies Volk im Land genommen worden, sollen sie alles im Land lassen, damit es denen, so es gehörig, wieder erfolgt werde; darzu dann aus den Landständen Herr Georg Wolf Auer und Herr Ludwig Schmelzing, Hauptmann, verordnet werden.

Zu dessen Versicherung soll Herr Obrister Ramee des Herrn Feldmarschalls, Herrn Grafen von Althann, Obristen-Leutenandt

Herrn Friederich von Pötting Freiherrn, und den General-Quartiermeister Karl de Rundel zu Geissel geben.

Da sie nun solchem nachkommen, soll ihnen von den Ständen in solchem ihren Abzug keine Hinderung noch Gewalt geschehen, ihnen auch nothwendige Proviant, der armen Leute Schaden zu verhüten, in Brod und Bier verschafft werden. Welches heut dato ohne *praejudicio* Ihrer Kön. Mjst. Interesse zwischen den löblichen Ständen dieses Lands ob der Enns und ihme Herrn Obristen Ramee sammt seinen Obristen und anderen Befehlshabern und untergebenen Kriegsvolk geschlossen und zu Bekräftigung mit gemeiner Landschaft in Oesterreich ob der Enns gewöhnlichen Fertigung und dann von uns hernach benannten Herrn: General-Feldwachtmeistern Lorentz de Ramee p.; Herrn General-Quartiermeister Carl de Rundel p.; Herrn Feldmarschalchen Grafen von Althann obristen Leutenandt Friederich von Pötting Freyherrn p.; Herrn Obristen von Ramee obristen Leutenandt Herrn Albig zu Sultz; Herrn obristen Leutenandt über das Sultzisch Regiment Aluuis Baldiron p.; Herrn obristen Leutenandt über das Trautmannstorferische Regiment Herrn Lasaro von Schwendi Freyherrn p.; im Namen unser und aller andern unsern Befehlshabern und untergebenen Kriegsvolks gefertigt und unterschrieben worden. Actum Lynnz den zwölften January Anno Sechzehen hundert und ailf.

Lauren. de Ramee. *Carl de Rundel.*
Friederich von Pötting, Freyherr. *Aluuis Baldiron.*
Latzarus von Schwendi. *Albig Graff zu Sultz* obrister.“

Kaum war dieser Vertrag berichtigt, so stellte sich dem Abzuge der Passauer schon wieder ein neues Hindernis entgegen. Das eingetretene Thauwetter hatte das Eis auf der Donau aufgelöst, welches den 12. abends ein Joch und in der Nacht darauf noch drei Joche mit sich fortnahm. Um diesem Uebel abzuhelfen, erliessen die Stände noch in der nämlichen Nacht an den Herrn Erasmus v. Starhemberg nach Eferding, an den Prälaten von Wilhering, an die Herrschaft Ottensheim und an den Freiherrn v. Jörger nach Steyregg Patente, dass sie alle Schiffleute aufbieten sollten, um nach Möglichkeit gleich am folgenden Tage doch einen Theil des Passauer Volkes über die Donau zu führen. Dieser Befehl wurde auch so gut vollzogen, dass am 13. und 14. fast alle Truppen des Ramee auf Schiffen in das Mühlviertel übersetzten und so die Stadt von der Furcht befreit wurde, durch irgend eine Feindseligkeit Schaden zu leiden. Dem Vertrage gemäss mussten die Passauer alles Geraubte, dessen Eigenthümer sich vorfanden,

bei ihrem Abzuge zurücklassen. Dem zufolge erhielten der edle Herr Georg Wolfgang Auer auf Günzing und Neuperg und der Herr Ludwig v. Schmelzing von den Ständen den Auftrag, sich zur Donau zu verfügen und den Soldaten das Vieh und die Wägen abzunehmen, von welchen man es beweisen könnte, dass sie ein geraubtes Gut wären. Die ausgeplünderten Bauern versammelten sich um diese zwei Commissäre und wiesen auf die Pferde, die sie für die ihrigen erkannten, und Reiter und Fuhrleute mussten sich's gefallen lassen, ihre Beute auszuliefern. Da geschah es dann, dass mancher seinen Sattel selbst forttragen, mancher seinen Wagen stehen lassen musste. Bei zweihundert Pferde, einige Ochsen, Kühe und Kälber erhielten auf diese Weise unsere Bauern zurück; aber was war das in Vergleichung des Uebrigen, welches die Passauer mit sich nahmen? Die entfernteren Bauern konnten ohnehin nicht gegenwärtig sein, um das Geraubte zurückzufordern, und dann blieb den Passauern auch alles Gold und Silber und verschiedene Kostbarkeiten, die sie auf ihrem Zuge durch Oberösterreich mit sich fortnahmen. Das Fussvolk, erzählt ein Augenzeuge, war schlecht bekleidet, aber die Beutel desselben waren inwendig schön versilbert.[1]) Was nützte es auch dem Lande, dass mancher Reiter unter Fluchen und Schelten absteigen und einem Bauer das geraubte Pferd zurückgeben musste? Man hörte die Passauer bei Linz ja ungescheut ausrufen, man sollte sie nur über den Bach kommen lassen, dann würden sie sich schon zu rathen wissen. Sie thaten auch wirklich, was sie sich vorgenommen hatten, denn das arme Mühlviertel musste ihnen das Wenige wieder reichlich ersetzen, was man ihnen bei Linz als fremdes Eigenthum abgenommen hatte. Es war gewiss ein Versehen der Stände, dass sie im Vertrage beizusetzen vergessen haben, dass auch an den böhmischen Grenzen ebenso wie bei Linz Commissäre darüber wachen würden, dass nicht ganze Herden geraubten Viehes aus dem Lande fortgetrieben würden. — Diejenigen, welche über die Donau gesetzt hatten, waren beiläufig neuntausend Fussgänger und viertausend Reiter.[2])

Der grösste Theil der Passauer war am 14. Jänner abends schon auf dem linken Donau-Ufer, unter welchen sich auch Ramee befand, der in Urfahr sein Quartier aufschlug. Jetzt erst entliess er den Freiherrn Reichard v. Starhemberg aus der Gefangenschaft und erwartete die Ankunft einer Compagnie Fussgänger, die er zu

[1]) Preuenhuber, p. 345.

[2]) Khevenhiller, T. VII, p. 343. Cf. Schmidt, neuere Geschichte, Th. IV, p. 322.

seiner grösseren Sicherheit in Lambach zurückgelassen hatte, wahrscheinlich, um im Rücken einen festen Punkt zu haben, wenn es bei Linz zu Thälichkeiten gekommen wäre. Diejenigen, die über die Donau gesetzt hatten, theilten sich alsogleich von einander; einige giengen durch den Haselgraben auf Helmonsödt und Leonfelden, die anderen zogen über Gallneukirchen und Neumarkt nach Freistadt, ein kleiner Theil wendete sich auch gegen Steyregg und Mauthausen; so wurde das ganze Mühl- und Machlandviertel überschwemmt und ausgeplündert, und Ramee schämte sich doch nicht, zu sagen, dass er auf diese Weise das Land schone, dem es zu schwer fallen würde, seine ganze Armee auf einer einzigen Strasse zu verpflegen. Man nahm es zu spät wahr, dass Ramee nun lange Umwege einzuschlagen suche, um nicht genöthigt zu sein, alsogleich nach Böhmen zu rücken, woran ihn ein neuer kaiserlicher Befehl, der aber damals den Ständen unbekannt war, hinderte,[1]) denn Rudolf trug ihm nach dem in Linz abgeschlossenen Vertrage auf, haltzumachen. Da der Vertrag zwischen den Ständen und Ramee keine Zeit bestimmte, innerhalb welcher er das Land ob der Enns räumen sollte, so blieb ersteren nichts anderes übrig, als ihn zu ermahnen, dass er seinen Marsch beschleunigen sollte. Sie erliessen also am 15. Jänner einen Brief an ihn und forderten ihn auf, dem Vertrage gemäss ohne Verzug das Land zu räumen, wo sie ihm dann auch seine gestellten Geiseln freilassen würden.[2]) Ramee antwortete ihnen, dass er sich bisher immer aufrichtig und ehrbar gegen sie bewiesen habe und nichts sehnlicher wünschte, als dass er sich mit seinem Volke bereits schon ausserhalb Oesterreichs Grenzen befände; nur müsse er ihnen zu bedenken geben, dass ihm das ausgefertigte Vergleichsinstrument noch nicht sei eingehändigt worden, dass sich die ständischen Commissäre, Herren Auer und Schmelzing, bei ihm nicht stellten, und dass ihm sein Quartiermeister Bericht erstattet habe, dass in Leonfelden keine Anstalt für das Proviant getroffen worden sei, lauter Hindernisse, durch die sein Abzug verzögert würde. Ferner beklagte sich Ramee, dass seinen Soldaten mehrere Pferde abgenommen wurden, die doch keineswegs in Oesterreich erbeutet, sondern schon von Passau herein mitgenommen wurden. Zuletzt bat er, dass man ihm die Herren v. Pötting und Rundel loslassen und für die Sicherheit derjenigen Soldaten sorgen möchte, die er in mehreren Orten zur

---

[1]) Häberlin, T. XXIII, p. 378.

[2]) Beilage Nr. 31.

Sicherheit der Inwohner oder auch in Spitälern und vorzüglich in Lambach zurückgelassen hat. Die lakonische Antwort der Stände, welche man in der Beilage wörtlich findet, ist lesenswert und verräth einen grossen Unwillen, welchen auch Ramee tief empfand; zugleich gab er den Ständen die Nachricht, dass er nicht über Leonfelden, sondern über Freistadt nach Böhmen ziehen werde, theils weil ersterer Weg für die Artillerie nicht wandelbar wäre, theils auch um seinen Leuten einige Erholung zu verschaffen.

Ramee merkte, dass seine Vorstellungen bei den Ständen kein Gehör fänden; er wendete sich also an den Landeshauptmann und bat ihn, dass er Sorge tragen möchte, dass seine in Lambach zurückgelassenen Soldaten sicher und bald nach Linz kommen möchten, und dass man ihm den Herrn v. Pötting loslassen möchte, weil sonst ein Regiment ohne Commandanten wäre. Der Landeshauptmann schrieb ihm am 16. zurück, die Soldaten von Lambach seien bereits in Linz angekommen. In Rücksicht seiner zweiten Bitte haben die Stände beschlossen, dass Pötting abreisen könne, wenn sich anstatt seiner der Herr v. Colloredo als Geisel stellen würde, wozu Ramee auch seine Einwilligung gab. Da aber zu gleicher Zeit vom Herrn Prälaten von Lambach ein Bericht anlangte, wie übel sich die Passauer in seinem Kloster benommen haben, so wollten die Stände den Obersten Ramee hievon ebenfalls verständigen und theilten ihm diesen unangenehmen Bericht mit.[1]) Als Ramee alle seine Soldaten, die sich noch auf dem rechten Ufer der Donau befanden, an sich gezogen hatte, verliess er am 16. Urfahr und schlug sein Hauptquartier im Markte Prägarten im Machlandviertel auf.

Bevor wir mit der Geschichte des Fortzuges der Passauer durch das unglückliche Mühlviertel fortfahren, muss noch von einigen Dingen Erwähnung geschehen, welche nicht füglich früher berührt werden konnten, um die vorhergehende Erzählung nicht so oft unterbrechen zu müssen.

Als Ramee durch die Versperrung des Passes bei Claus verhindert wurde, seinen Zug nach Steiermark fortzusetzen, und zu drohen anfieng, dass er umkehren und so lange im Lande liegen bleiben wolle, bis er mit voller Sicherheit dasselbe verlassen könnte, so erregte er dadurch mancherlei Besorgnisse. Einige hatten ohnehin immer dafür gehalten, dass es ihm nicht Ernst sein könne, durch einen so weiten Umweg, nämlich durch Oesterreich und

---

[1]) Beilage Nr. 32.

Steiermark, nach Tirol zu gehen, da man noch dazu allgemein wusste, dass sowohl die Steiermarker als auch die Tiroler alle möglichen Anstalten getroffen hatten, ihm den Eintritt in ihre Provinzen zu verwehren. Man argwöhnte also, dem Kaiser Rudolf sei es nur darum zu thun, seine Truppen nur einmal unter einem scheinbaren Vorwande von Oberösterreich Besitz nehmen zu lassen; hätten sie sich da festgesetzt, dann stände ihnen der Weg nach Niederösterreich und Mähren ohnehin offen, und Mathias würde desto eher genöthigt werden, seinem Bruder diese Länder wieder abtreten zu müssen. Und gesetzt, man hätte sich in dieser Voraussetzung geirrt, so musste man doch dafür sorgen, dass die kaiserlichen Truppen so wenig Unheil anstifteten, als man zu verhüten nur immer imstande war, und dazu waren Soldaten nöthig, die ihren Räubereien Einhalt thun und ihren Abzug aus dem Lande beschleunigen könnten. Um dieses zu erreichen, erliessen die Stände zu verschiedenenmalen Befehle des allgemeinen Aufgebotes, welches jedoch aus schon angeführten Ursachen nicht nach Wunsch vonstatten gieng. Die Stände sahen sich also genöthigt, ein ordentliches Militär durch Werbungen aufzustellen, wozu sich die beste Gelegenheit darbot, da in den ersten Tagen des Jänner der Herzog von Baiern, welcher ohne Zweifel ebenso wie der Erzbischof von Salzburg volle Versicherung erhalten hatte, dass die Passauer seine Provinzen nie betreten würden, tausend Reiter abdankte, von welchen sich ein Theil nach Oesterreich wendete, um neue Dienste zu suchen. Wollte man es verhindern, dass sie nicht zu Ramee eilten und so seine Macht noch mehr verstärkten, so musste man allerdings zuvorkommen; deswegen erhielt auch der Freiherr Schifer den Auftrag, Reiter anzuwerben. Es stellten sich aber bald so viel herrenlose Soldaten ein, dass den Ständen die Mittel mangelten, sie in ihre Dienste zu nehmen; deswegen baten sie den König, in Niederösterreich eine Werbung zu errichten, um dadurch zu verhindern, dass dergleichen Leute nicht bei seinem Bruder Rudolf Dienste nähmen und bald wieder in Oesterreich als Feinde aufträten. Mathias befand sich aber wie unsere Stände in einer solchen Geldnoth, dass es ihm unmöglich war, ihren wohlgemeinten Rath zu befolgen. Zu gutem Glücke entschlossen sich die Stände von Niederösterreich und Mähren, eben damals ein beträchtliches Corps zu errichten, um sich gegen einen möglichen Einfall der Passauer zu sichern, und nahmen den grössten Theil der Soldaten in ihren Sold, welche kurz zuvor in Baiern und Salzburg ihres Dienstes sind entlassen worden.

Als die Lage unseres Landes immer bedenklicher wurde, suchten die Stände sehr dringend eine Unterstützung von den mitunierten Provinzen, nämlich von Niederösterreich, Mähren und Ungarn, setzten aber immer in ihren Schreiben ausdrücklich die Bedingnis hinzu, dass die Hilfe vermöge der Union keineswegs auf Kosten Oberösterreichs müsse geleistet werden, und dass die Hilfstruppen unterdessen nur an unsere Grenzen geführt werden sollten, um sich derselben im Nothfalle alsogleich bedienen zu können. Der Landeshauptmann von Mähren, Graf Karl v. Zierotin, versicherte sie in einem Schreiben vom 31. December 1610 und 3. Jänner 1611 alles möglichen Beistandes, sowie auch der Palatinus von Ungarn, Georg Graf v. Thurzo; letzterer fügte aber die wohlgemeinte Warnung hinzu, dass man sich seiner Truppen, welche freilich schon in Bereitschaft ständen, gegen den Feind auszuziehen, nur im äussersten Nothfalle gebrauchen sollte, weil sie ohne Zweifel dem Lande einen sehr grossen Schaden verursachen würden.[1]) Wenn unsere Stände von ihren mitunierten Freunden selbst gewarnt wurden, dass sie

[1]) Im Eingange seines Briefes an unsere Stände sagt Thurzo, dass er ihr Schreiben vom 24. December erst den 10. Jänner erhalten habe. Quantum ad petitionem Magn. Generos. ac Egreg. Dominationum Vestrarum attinet, ut (quia periculum præ foribus ad resistendum militi Passaviensi) nostris copiis quanto citius in succursum et auxilium veniamus: sciant Dom. Vestræ, quod, etiamsi e eodem me hanc ob causam non requisivisent, Sacra Majestas Reg. tamquam curiosissimus pater patriæ, et defensor suarum provinciarum antehac superinde nos informavit, et militem in promptu habere demandavit. Ea propter generalem et personalem insurrectionem in omnibus Comitatibus indiximus, insuper et a liberis civitatibus militem deputatum et ordinatum in promptu habere injunximus, ut ita, quandocumque opus et necessitas exegerit, quam ocyssime numeroso exercitu in auxilium et succursum venire possimus. Verum enim vero, quia nostri milites, tam pedites quam equites, velocissimi sunt, et subito de uno loco in alium se noctu dieque recipere et pervenire possunt, ne, antequam extrema urserit exigentia, in perniciem et damnum miseræ plebis ad fines istarum vestrarum partium deducantur, rogamus, ut D. Vestræ me tempestive, immo subito de rerum vestrarum facie, et status constitutione edocere velint, quo tempore succurere debeamus: tum in puncto præsto erimus. Dann ermahnt sie Thurzo, dass sie dafür sorgen sollten, dass ihm künftig ihre Briefe geschwinder überbracht werden. Hæc fuerunt, quæ Dom. Vestris pro tempore respondere debuimus, certo illis de nobis omnibus promittentes, (siquidem una vivere, et una mori conjuravimus) quod, tam primum saltem requisiti fuerimus, omni ope et auxilio suppetias laturi erimus; non minus idem de cæteris confœderatis provinciis Moraviæ et Austriæ inferioris confidimus. Datum ex arce nostra Bytchæ die 10 Januarii 1611.

Illustrissimarum, Spectab. Magnific. Generos. ac Egreg. Dominat. Vestrarum Servitor, Amicus, et Confœderatus addictissimus.

Comes Georgius Thurzo.

nicht zu voreilig fremde Hilfstruppen in ihr Land aufnehmen sollten; war es ihnen dann wohl übel zu nehmen, dass sie stets nur verlangten, ihre Nachbarn möchten zur Beobachtung der Passauer ihr Kriegsvolk bloss an die Grenzen von Oberösterreich führen? Da sie mit gutem Grunde befürchten mussten, dass sich die königlichen Söldner, sowie auch die Hilfstruppen der Stände von Niederösterreich und Mähren ebenfalls nicht viel besser als die ungarischen Soldaten betragen würden, so darf man sich keineswegs wundern, dass sie ihrem Commandanten von Enns, dem Freiherrn Andreas v. Ungnad, den Befehl ertheilt haben: „Demnach zu besorgen ist, es möchten sich die Dampierrischen oder auch andere ausländische Reiter herauf begeben und an der Enns ankommen: so ist hiemit an E. G. unser Ersuchen, Dieselben wollen auf dergleichen Fall die Fürsehung thun, damit solche, eh wir dessen erinnert werden, und sowohl der Commissarien, als auch der Quartier halber nothwendige Anordnung beschehen ist, nicht über die Enns gelassen, sondern bis auf unsere fernere Resolution aufgehalten werden.“

Noch früher und auch noch öfter als die Mährer und Ungarn wurden die Stände von Niederösterreich von den hiesigen um nachbarliche Hilfe angegangen und darauf aufmerksam gemacht, dass sie der nächsten Gefahr ausgesetzt sein würden, wenn einmal Oberösterreich von den Passauern unterjocht sein würde. Der Freiherr v. Ennenkl, der sich eben damals wegen des Bündnisses mit Salzburg als Abgesandter unserer Stände in Wien befand, betrieb zugleich die Errichtung eines Hilfscorps. Er klagte es unseren Ständen zu verschiedenenmalen, dass alle Geschäfte in Wien mit einer Langsamkeit betrieben wurden, die sich mit der damaligen sehr kritischen Lage gar nicht vertrug. Nach vielen Berathschlagungen wurde endlich der Entschluss gefasst, tausend Reiter und dreitausend Fussgänger anzuwerben; zugleich wurden dem Könige mehrere ständische Mitglieder vorgeschlagen, aus welchen er die Befehlshaber über diese bewilligten Truppen erwählen möchte. Nebstdem wurden von ihnen die Mährer eingeladen, der Sicherheit des Landesfürsten und der unierten Provinzen ein ergiebiges Opfer zu bringen. Den bömischen Landofficieren und Ständen schrieben sie einen langen Brief, voll des bittersten Unwillens, und zeigten ihnen, wie schändlich man so hoch betheuerte und verbürgte Verträge gebrochen und das Passauer Volk nicht nur nicht abgedankt, sondern noch dazu nach Oberösterreich geschickt habe, wo es sich gleichsam beeifert, durch Raub, Mord

und Brand den Unterthanen des Königs den grössten Schaden zuzufügen. Da nun die böhmischen Stände den Vertrag zwischen Rudolf und Mathias ebenfalls verbürgt haben, so sei es ihre Pflicht, ihs gegebenes Ehrenwort nicht ungeahndet verletzen zu lassen. Den Herzog Heinrich Julius von Braunschweig machten sie auf das Schreiben aufmerksam, welches er am 30. August alten Kalenders aus Prag im verflossenen Jahre an die ständischen Ausschüsse in Wien erlassen hatte, in welchem er sie ermahnte, dass sie sich von unruhigen Leuten nicht zu neuen schlimmen Auftritten verleiten lassen, sondern vielmehr den Frieden ergreifen sollten, welchen der Kaiser und die in Prag versammelten Fürsten wünschten. Die ganze Welt, sagen sie, könne überzeugt sein, welche von beiden Parteien den Frieden gehalten, welche ihn gebrochen habe. Während die unierten Provinzen, welche auf Treue und Glauben und auf die Bürgschaft so ansehnlicher Reichsfürsten ein unbegrenztes Vertrauen setzten, ihre Truppen entliessen, wurde das Passauer Volk nicht abgedankt und fiel endlich gar in Oberösterreich ein. Die Stände zweifeln also gar nicht, „dass der Herzog alles dieses wohl zu Gemüthe nehmen und seine wohlmeinende fürstliche Affection unausgesetzt dahin wenden werde, dass der gerechte Theil desjenigen wirklich geniessen möge, was dies Orts die Billigkeit uns zugesagt, was uns verschrieben und verbürgt worden ist“.

Dass es den Ungarn, Mährern und Niederösterreichern Ernst wäre, über die kaiserlichen Truppen herzufallen, daran zweifelten unsere Stände keineswegs; nur suchten sie auch die Böhmen dahin zu verleiten, dass sie der von ihnen geleisteten Bürgschaft gemäss den unierten Provinzen thätige Hilfe leisten möchten. Sie gaben deswegen dem Fürsten Peter v. Rosenberg zu verschiedenen malen Nachricht von der Lage, in welcher sie sich befanden, und machten ihn aufmerksam, dass das Königreich Böhmen vor den Passauern keineswegs sicher wäre; dieser dankte ihnen bloss für ihre Correspondenz und schien nichts Böses zu besorgen. Als aber Ramee späterhin öffentlich erklärte, dass er nichts anderes verlange, als einen freien Abzug nach Böhmen, und unsere Stände dieses ohne Verzug dem Fürsten v. Rosenberg berichteten, antwortete er ihnen am 10. Jänner aus Wittingau: „Wir verhoffen, wann schon das Passauische Volk sollte wieder zurück, und förderst in die Böhheimische Gränze ziehen, dass es vieler Orten den Wirth anheim finden werde. Wir haben die Stände zeitlich aufgemuntert, und erwarten wirkliche Abwehr aller Orten, dessen wir grossen Theils

vertröstet sind. Der Kais., wie auch der Kön. Mjst. in Ungarn Abgesandte sollen hier deswegen anlangen. Damit verharren Wir den Herrn und Euch zu freundlichem Belieben bereit. Der Herrn und Euer treuwilliger allzeit, Peter Wokh Ursinus Herr zu Rosenberg, regierender Herr des Hauses Rosenberg: Meine Aigne hanndt." Da aber unsere Stände von Seite der Böhmen keine Anstalten bemerkten, durch welche dem Passauer Volke Widerstand geleistet werden sollte, so schrieben sie am 8. Jänner neuerdings an die gesammten böhmischen Landofficiere und Stände, beklagten sich, dass sie auf ihre vorigen Schreiben noch keine Antwort haben, und forderten sie auf, ihre Streitkräfte mit den unierten Provinzen zu vereinigen und sich endlich einem sehr nöthigen Frieden nach so vielen Stürmen zu verschaffen und zugleich auch ihr gegebenes Ehrenwort zu erfüllen, mit dem sie für die Erfüllung des Vertrages vor Prag feierlich Bürgschaft geleistet haben. Die Böhmen lasen alle diese Aufforderungen, welche ihnen die Stände von Ober- und Niederösterreich und von Mähren zuschickten, und gaben keine Antwort und bereiteten sich keineswegs vor, um von ihrem Lande einen feindlichen Einfall hintan zu halten, der ihnen doch schon nahe bevorstand. Sie mussten aber bald diese ihre Trägheit sehr hart büssen. So geht es gewöhnlich; während man sich um das Unglück des Nachbars wenig bekümmert, greift das Uebel um sich und verzehrt auch unser eigenes Gut.

Vorsichtiger als die Böhmen haben sich in Rücksicht des Passauer Volkes die Reichsfürsten benommen. Welche Gegenanstalten der Erzbischof von Salzburg und der Herzog von Baiern getroffen haben, um ihre Länder vor einem Einfalle feindlicher Truppen zu sichern, haben wir bereits vernommen. Ein Schreiben, welches der Pfalzgraf Johann den 11. December alten Kalenders an unsere Stände erliess, gibt uns nähere Aufschlüsse darüber, dass sich der Herzog in Baiern an die unierten Reichsfürsten gewendet und sie um ihren Beistand wider das Passauer Volk angegangen habe, den sie ihm auch sehr gern zusagten. Der Pfalzgraf gab unseren Ständen Nachricht davon, theils um sie anzulocken, einem Bündnisse wider den Kaiser beizutreten, theils auch um sie aufzufordern, dass sie ihm mit desto grösserer Bereitwilligkeit den Hergang der damaligen Ereignisse berichten möchten, damit er mit besserem Erfolge sein Geschäft leiten könnte.[1]) Unsere Stände dankten ihm für sein gnädiges Anerbieten, schickten ihm Abschriften von den

---

[1]) Beilage Nr. 33.

wichtigeren Actenstücken, welche das Passauer Volk betrafen, und empfahlen sich seinem Schutze und auch der Gnade der übrigen unierten Reichsfürsten. Sie bedurften jedoch des Beistandes auswärtiger Fürsten nicht mehr, als Ramee Oesterreich räumte und über die Donau nach Böhmen fortzog, welches unsere Stände sowohl dem Fürsten v. Rosenberg, als auch den böhmischen Landständen ohne Verzug berichteten, damit dieselben die gehörigen Vorbereitungen treffen könnten.

Als die Passauer zu Kirchdorf aufbrachen, sich in Wels sammelten und nach Linz zogen, änderte sich die vorige Lage unseres Landes gänzlich und machte neue Anordnungen nöthig. Am 4. Jänner erliessen die Stände ein Patent, dass diejenigen Herrschaften, welche den Passauern im Rücken lägen, alsogleich ihre Unterthanen sammeln und auf vier Tage mit Lebensmitteln versehen sollen, damit man es verhindern könne, dass sich nicht Räuber von ihrem Corps absondern und bei einzelnen Häusern Unfug treiben könnten. Die ständischen Hauptleute erhielten die Weisung, in einer gewissen Entfernung den Passauern auf dem Fusse nachzufolgen und vorzüglich den Pass bei Ebelsberg gut zu besetzen, damit der Feind dort ja keinen Uebergang über die Traun wagen und sich zuletzt gar an die Enns begeben könnte. Als am 7. Jänner abends Reichard v. Starhemberg und Schmelzing mit den vorläufigen Vergleichsartikeln, welche sie mit dem Obersten Ramee in Lambach festgesetzt hatten, in Linz angekommen waren, so fanden die Stände für nöthig, dieses gleich am folgenden Tage dem ganzen Lande durch ein Patent bekannt zu machen,[1]) um die Leute zu beruhigen und den Passauern einen freien, sicheren Abzug zu verschaffen. In Rücksicht derjenigen Bewohner des Landes, von deren Gegenden sich die Passauer entfernten, wurde freilich durch obiges Patent die Absicht der Stände erreicht; aber ganz anders verhielt es sich mit denjenigen, durch deren Märkte und Dörfer das kaiserliche Kriegsvolk nach Passau zurückkehren sollte. Herr Hanns Joachim v. Zinzendorf berichtete aus Roid den Ständen, dass es ihm unmöglich sei, unter seinen Unterthanen Ruhe und Ordnung herzustellen, seitdem sie vernommen haben, dass die Passauer, die ihnen beim Einfalle schon so grossen Schaden verursacht haben, wieder zu ihnen kommen sollten. Bürger und Bauern rotteten sich zusammen, machten Verhaue, verrammelten die Strassen und verschworen sich, eher alles zu wagen, als den Passauern ein Quartier

[1]) Beilage Nr. 34.

zu gestatten. Zinzendorf sagte, dass seine Leute hierin den Bürgern und Bauern im Bisthume Passau nachfolgten, welche ebenfalls auf die Nachricht, dass Ramee wieder zu ihnen kommen wolle, alle Wege unwandelbar machen und entschlossen sind, lieber zu sterben, als zum zweitenmale wieder die Drangsale zu ertragen, die ihnen im verflossenen Jahre durch das kaiserliche Kriegsvolk sind verursacht worden. Man sprach auch in der Verzweiflung ganz ungescheut davon, dass man sich einen anderen Landesherrn suchen müsse, weil weder der König Mathias noch auch die Landstände von Oberösterreich vermögend wären, die Unterthanen vor so wilden Räubern zu beschützen.

Aehnliche Auftritte ereigneten sich in anderen Gegenden, wie dieses aus einem Briefe erhellt, welchen der Herr Heinrich v. Sallburg am 10. Jänner aus Rannaridl an die Stände geschrieben hat. Kaum hat sich das Gerücht verbreitet, dass Ramee wieder auf dem nämlichen Wege nach Passau zurückkehren wolle, auf dem er nach Oesterreich gekommen ist, so ist — „ein grosser Auflauf worden; haben sich etliche hundert Mann zusamm gerottet, und allhier alle Schiffe, und was sie für Ziellen von Engelhartszell bis auf Schlägen, sowohl auch durch den Wald hinaus gefunden, zerhauet und verbrennt, mit Fürgeben, weil das Passauerische Volk wieder zurück, und bei Wesenufer über die Donau kommen solle. Daher haben sie alle Päss, Weg und Stege, sonderlich was Orten man über die Leiten kommen möchte, gewaltig verhaut und verschlagen, und auch ihre Wachten ob und unterhalb Wesenufer stark bestellt, dass man nicht einmal eine kleine Ziellen zu der Uiberfahrt dorthin bringen möchte. Eben so haben sie etliche Steinschütten an den Leiten eingenommen, in Meinung, wenn sie mit dem Ufer übereilet würden, dem Kriegsvolk mit Abscheibung der Steine namhafte Schäden zu thun. Ich vernehme auch, dass man dieses Volk bei Passau oder in derselben Abtei (Bisthum) gar nicht mehr unterkommen zu lassen Willens sei; wie auch jetzt in der ganzen Abtei und dem Passauerland allen Pflegern, Richtern, Landrichtern, und Verwaltern mit Ernst auferlegt worden, sich mit gewehrter Hand gefasst zu machen, und kein Quartier zu gestatten. Man soll auch von Passau aus dem Herzog von Bayrn um Hülf, deren er sich erbothen hat, geschrieben haben. Ich bin also in diesem Auflauf zur Bewahrung des Hauses Ranarigl selbst herüber, um Sperr und Wacht zu bestellen, allda ich etliche Passauer, nämlich den Pflegsverwalter zu Zell, und den Richter zu Griesbach angetroffen habe, welche ihre Kundschaft und Nachfrage gehabt, mit Fürgeben, dass

sie auch Befehl haben, alle Strassen, Gassen, Wege und Päss zu verhauen, und das gemeine Landaufgeboth ergehen zu lassen. Auch hat man gestern die Schanz, die das kais. Kriegsvolk ob der Ilzstadt erbauet hat, niedergerissen, und in den Grund geschleifft, und das Geschütz herab an die Gränze verordnet; anheut sollen sie ihr Landvolk oben bewehrt machen." In Passau und im oberen Mühlviertel begaben sich die Leute aber bald wieder zur Ruhe, als sie vernahmen, dass Ramee mit seinen Truppen zu Linz über die Donau gesetzt und seinen Marsch über Freistadt nach Böhmen angetreten habe. Um letztere Stadt vor einem Ueberfalle zu bewahren, gaben die Stände den Befehl, dass sich Hauptmann Fuchs, bisheriger Commandant von Steyr, alsogleich nach Freistadt verfügen und für eine nöthige Besatzung, sowie auch für das erforderliche Proviant Sorge tragen sollte. Der Freiherr v. Ungnad, Commandant von Enns, bekam den Befehl: weil Ramee über die Donau gesetzt habe, so soll das Landaufgebot, das sich in Enns gesammelt hatte, nach Hause entlassen werden, jedoch sollten sich die Bauersleute bereit halten, auf den ersten Ruf wieder zusammenzurücken. Die Städte blieben nun bloss allein von den ständischen Soldaten besetzt.

Nebst der Furcht vor dem Passauer Volke drückte unsere Landstände noch ein Kummer: und diesen verursachte ihnen der Succurs, um welchen sie zwar den König und die mitunierten Provinzen zu verschiedenenmalen in der äussersten Noth selbst ersucht haben, den sie aber doch zugleich immer als eine wahre Landplage betrachteten und dieses nicht ohne Grund. In Niederösterreich lagen mehrere hundert Reiter und Fussgänger, welchen der König schon seit vielen Monaten den Sold nicht bezahlt hatte. Sie erlaubten sich deswegen viel Unfug, und man befürchtete öfter als einmal eine Meuterei unter ihnen; und doch waren eben diese Truppen zum Succurs nach Oberösterreich bestimmt. Noch fürchterlicher als diese waren damals die ungarischen Truppen. Selbst der Palatinus Thurzo bekannte es in seinen Briefen, dass das Land unglücklich sei, in welchem sich seine Soldaten befinden. Und doch war man genöthigt, sich derselben zu bedienen. Um dieses unvermeidliche Uebel nach Möglichkeit zu verringern, wurde in der allgemeinen Sitzung zu Wien, welche der König wegen des Succurses für Oberösterreich zusammenberufen hatte, beschlossen: weil die Husaren für das bergige Land ob der Enns ohnehin nicht viel anwendbar sind und dem Quartierträger gewöhnlich sehr lästig fallen, so soll man von dem Palatinus unterdessen nur dreitausend Heiducken verlangen; aber auch dieser Name war für Feinde und

Freunde fast gleich fürchterlich. Alles dieses war die Ursache, warum die Stände in den Briefen, in welchen sie den König und die unierten Provinzen um Hilfstruppen baten, immer ausdrücklich hinzusetzten: der Succurs sollte nur an die Grenzen von Oberösterreich verlegt werden, um sich desselben im Nothfalle bedienen zu können und diejenigen, die ihn heraufschickten, sollten auch den Sold für ihn besorgen. Daher lässt es sich auch erklären, warum unsere Stände ihr Gesuch um einen Succurs so oft abänderten und denselben bald wünschten, bald wieder verbaten. Solange sie befürchten mussten, Ramee möchte sich in Oberösterreich festsetzen, suchten sie allenthalben Hilfe; sobald sich die Aussicht für einen baldigen Abzug der Passauer zeigte, so eilten auch ihre Boten mit der Nachricht fort, dass man keines militärischen Beistandes bedürfe. Weil letzteres unsere Stände so sehr wünschten, so übereilten sie sich auch manchmal und sahen sich in ihrer angenehmen Hoffnung getäuscht. Dieses war der Fall, als Starhemberg und Schmelzing von Lambach zurückkamen und ein blosses Project eines Vergleiches mit sich brachten. Auf der Stelle setzten die Stände voraus: Ramee würde die von ihnen vorgeschlagenen und doch wieder in etwas abgeänderten Vergleichsartikeln wohl ohne allen Zweifel unterzeichnen, wo man dann keines Succurses weiter bedürfte; sie baten deswegen am 8. Jänner den König, — „sie, und ihre armen Unterthanen mit Heraufschickung eines Kriegsvolkes gnädigst zu verschonen“. Als sie aber noch am nämlichen Tage vernehmen mussten, dass Ramee den vorgeschlagenen Vergleich nicht angenommen und noch dazu die zwei ständischen Abgesandten gleichsam wie Gefangene bei sich behalten habe, so sahen sie sich in der traurigen Lage, am 9. Jänner ihre gestrige Bitte an den König abzuändern und ihn zu ersuchen: „Seine Kön. Mjst. geruhen bei so übler Beschaffenheit der Sachen Dero Hülfen um soviel mehr, weil auf dem Verzug grosse Gefahr beruht, und dem Land mit einer zu späten Hülfe nichts gedienet wäre, an die Gränz dieses Landes zu befördern, damit sie uns auf unsere erste gehorsamste weitere Erinnerung wirklich beispringen können.“ Wenn man nur immer auf den gegenwärtigen Augenblick sieht, so wird man auch gar zu leicht in den Fall versetzt werden, dass man während eines kurzen Zeitraumes die nämliche Sache bald sehnlichst verlangen, dann verwerfen und darauf wieder ergreifen werde; aber der Unschlüssige wird sicheren Schrittes sich seinem Ziele nicht nähern können.

Der König hatte die beiden letzten Schreiben unserer Stände noch nicht erhalten, als er am 9. Jänner ihnen bekannt machte,

dass er bedaure, dass es ihm bisher unmöglich gewesen sei, ihrem Wunsche gemäss den verlangten Succurs nach Oberösterreich zu schicken; aber nun seien alle Hindernisse beseitigt, und die Hilfstruppen haben den Befehl erhalten, alsogleich den Marsch nach Enns anzutreten; die Stände sollten ihnen Begleitungs-Commissäre entgegen senden und taugliche Quartiere anweisen; die tausend Reiter und dreitausend Fussgänger, welche die Stände von Niederösterreich anwerben lassen, würden in mehreren Abtheilungen bald nachfolgen; die mährischen Reiter seien ebenfalls schon aufgebrochen. Der König erwarte übrigens von den Ständen, dass sie die Pässe und Städte gut besetzen, damit man sich keiner weiteren Gefahr zu besorgen habe. — „Insonderheit aber sollet ihr aller Möglichkeit nach euren Fleiss anwenden, und euch dahin äusserst bemühen, damit die Passauer nicht auf Linz kommen, und nichts unterlassen, was zu nothwendiger Vertheidigung des geliebten Vaterlandes vonnöthen ist.“ — Am 11. Jänner erliess der König wieder ein Schreiben an unsere Stände, in welchem er sie lobt, dass sie in das Begehren des Ramee, seinen Abzug nach Böhmen über die Brücke zu Linz nehmen zu dürfen, nicht gewilligt haben: — „dieses ist Unserer vorigen Verordnung nach, dass die Passauer auf Linz nicht sollten gelassen werden, recht beschehen, dieweilen demselben nicht zu trauen ist; es wäre auch bei den Ständen der Crone Böheim nicht zu verantworten“. Dann versichert der König die Stände wieder, dass für einen hinlänglichen Succurs bereits gesorgt sei, und dass die abgedankten bairischen Reiter von den Ständen in Niederösterreich in Sold genommen werden. Der König hatte dieses Schreiben eben fortgeschickt, als er von unseren Ständen die Nachricht erhielt, dass Starhemberg und Schmelzing mit dem Ramee in Lambach Vergleichsartikel wegen des Abzuges der Passauer aus dem Lande entworfen haben. Mathias gab den Ständen seine Meinung hierüber in einem Schreiben von 12. Jänner auf folgende Weise zu erkennen: „Wir haben aus eurem Schreiben vom 8. dieses gnädigst verstanden, welchermassen ihr euch mit dem Obristen Ramee, wegen seines Wiederauszuges aus dem Lande in einen Accord eingelassen habet, dadurch ihr euch aller Gefahr gesichert zu seyn, und einiger weiteren Hülfe nicht mehr von nöthen zu haben vermeinet, welches Wir euch nicht allein gnädigst gern gönnen, sondern auch wünschen wollten, dass ihr und die Eurigen so grossen Schaden nicht erlitten hättet, und dieser Einfall, wie leichtlich hätte beschehen mögen, gleich anfangs wäre verhütet worden. Wie Wir Uns nun dieses getroffenen Accords nicht theilhaftig

machen können, als habt ihr gar recht gethan, dass ihr Unser hierunter versirendes Interesse neben dem Uns zugefügten Spott und Schaden, so Wir zu rächen gedenken, lauter ausgenommen habt." Uebrigens ermahnte der König die Stände, dass sie sich vermöge dieses Accordes ja nicht vollkommen sicher glauben sollten, denn Ramee könnte auch diesen Vertrag wieder brechen; und kehrte er wirklich nach Passau zurück, so würde ihn der Mangel an Lebensmitteln bald zwingen, andere Quartiere zu suchen; nach Salzburg, Baiern und Tirol könne er seine Truppen nicht führen, weil ihm dorthin alle Pässe verrammelt sind; die Böhmen bereiten sich ebenfalls vor, ihm das Quartier in ihrem Lande zu verwehren; es sei also zu besorgen, dass die Passauer entweder im Mühl- und Machlandviertel ihre Wohnung aufschlagen oder gar nach Niederösterreich vorbrechen könnten. Um dieses zu verhindern, habe der Succurs neue Befehle erhalten, nach Oberösterreich zu eilen; die hiesigen Stände sollen sich ebenfalls sowohl mit geworbenem Militär als auch mit dem Aufgebot des Landes in Bereitschaft halten, — „damit Wir auf den Fall der Noth diesem Lande, oder den Böheimischen Ständen auf ihr Ersuchen zu Hülfe kommen können". In der Nachschrift zu diesem Briefe sagt der König: „Gleich im Zuschliessen ist Uns euer vom 9. datirtes Schreiben zukommen, in welchem ihr vermeldet, was sich mit euren zu dem Ramee geschickten Commissarien begeben hat. Nun hätten Wir Uns zwar wohl versehen, ihr würdet ohne Geisseln oder genugsame Versicherung dieselben nicht abgeordnet, noch viel weniger den Stauder auf so offentliches feindliches Bezeigen des Ramee ihnen nachgeordnet haben, woraus dann dieser Spott, und euch und Uns noch grössere Ungelegenheit erfolgt. Wir wollen erwarten, was sich weiter verlauft. Dass ihr aber von dem Ramee, ihm über die Brücke zu Linz den Pass zu verwilligen, ersucht werdet: können Wir keineswegs dasselbe aus hochbedenklichen Ursachen verwilligen. Wien den zwölften January."

Als die Stände dieses königliche Schreiben erhielten, war der Vergleich mit Ramee schon abgeschlossen, und der grösste Theil des Passauer Volkes hatte bereits über die Donau gesetzt. Mathias emgfing mit Unwillen den Bericht hierüber und schrieb am 15. Jänner den Ständen: „Aus eurem am 12. an Uns abgangenen Schreiben vernehmen Wir, welchermassen ihr auf etliche fürgeschlagene Conditionen, denen der Obrist Ramee nachzuleben sich vernehmen lassen solle, ihm mit seinem Kriegsvolk den Pass über das Wasser zu geben bewilliget habet, und dass sich gemeldter Obrister bereits

mit der ganzen Massa seines Kriegsvolks alldort zu Linz, und den zunächst umliegenden Dörfern befinde, welches Uns nicht wenig befremdet, weil ihr solches hievor in eurem am 7. dies gethanen Schreiben und beigeschlossenen Conditionen selbst für hochbedenklich gehalten habet, und wegen der angränzenden Benachbarten Ehren und Pflichten halber keineswegs verwilligen wolltet, jetzo aber eure wohlmeinende Intention (Wir wissen nicht, aus was für erheblichen Ursachen) sobald verändert habet, in Bedenkung, dass dem Feind niemals zu trauen ist, und dass er leichtlich etwas vorgeben, etwas anders aber zu bewerkstelligen im Sinn haben kann, wozu Uns dann das nicht einen kleinen Verdacht macht, dass sie Lambach besetzt haben, dadurch sie sich der Salzburgischen Hülfen versichern, und beider Ufer, ja gar der Stadt Linz bemächtigen möchten, welches Wir euch zu verhüten hievor zum öfteren zugeschrieben haben. Weil es aber nunmehr soweit gekommen ist, so befehlen Wir euch gnädigst, beede Ufer in gute Acht zu nehmen, und Unsere Stadt und Schloss Linz, soviel euch möglich ist, mit mehrerer Garnison zu versehen und zu versichern, damit alle andere weit aussehende Inconvenienzen verhütet werden. Den Mährischen fünf hundert Pferden, so bereits auf Krems zugeführet werden, und von dannen nach Enns, sollet ihr alsbald Commissarien entgegen schicken, und sie übernehmen lassen; ingleichen den Dampierrischen Reitern, und den Dornischen fünf hundert Knechten. So wird auch Unser geheimer Rath, Cammerer, und Feldmarschall, Hanns Siegmund von Herberstain Freiherr, noch morgen aufbrechen, und sich hinauf zu euch verfügen, welcher in Befehl hat, alles anzuordnen, was zur Gegenvertheidigung und Verwahrung des Landes vonnöthen ist. Nicht weniger wollen Wir mit den tausend Pferden und dem Regiment Fussgänger zur Musterung schreiten, und solches Volk Cornet- und Fahnenweise, wohin es die Nothdurft erfordern wird, alsbald hinach schicken, damit ihr nur mit dem versprochenen Succurs, soviel uns nur möglich ist, nicht gelassen werdet. Ihr wollet allein auch eures Theils das Herz nicht fallen lassen, sondern neben Uns das Eurige, wie getreuen, gehorsamen Unterthanen und Patrioten gebührt, männlich erzeigen, und darob seyn, damit Unser Stadt und Schloss Linz keinen Schaden oder Nachtheil empfange."
Die Stände konnten auf dieses Schreiben nicht füglich etwas anderes antworten, als dass sie alle ihre Kräfte aufbieten werden, um den Ramee zu verhindern, beide Ufer der Donau zu besetzen; zugleich wiederholten sie auch ihre vorige Bitte, dass der Succurs nur bis an die Grenzen von Oberösterreich geführt werden möchte, weil

das Land einmal nicht imstande wäre, nach so vielen erlittenen Drangsalen nun wieder den Hilfstruppen den nöthigen Unterhalt zu verschaffen. Zugleich wurde dem König die Nachricht ertheilt, dass auch die ständischen Truppen über die Donau gesetzt haben, um den Passauern im Rücken nachzufolgen und nach Möglichkeit das Plündern einzelner Räuber zu verhindern; Freistadt sei mit einer hinlänglichen Besatzung versehen; alles Uebrige würde der Freiherr Reichard v. Starhemberg berichten, welchen die Stände auf Verlangen des Königs zur Versammlung der Ausschüsse der unierten Provinzen nach Wien abgesandt haben.

Dass der König Ausschüsse von den unierten Provinzen verlangte, deren Rathes er sich bei dem bevorstehenden Feldzuge gegen seinen Bruder bedienen wollte, haben wir bereits gehört. Er verlangte aber ausdrücklich, dass die Stände die Nämlichen an seinen Hof absenden möchten, die sich in diesem Geschäfte schon in den vorigen Jahren um seine Person verdient gemacht haben: für Oberösterreich schlug er den Herrn Reichard v. Starhemberg und den Herrn Wolf Siegmund v. Losenstein vor. Starhembergs Absendung verzögerte sich, weil ihn Ramee als seinen Gefangenen durch mehrere Tage mit sich führte; den Losenstein wollten aber die Stände nicht zu einem Ausschusse erwählen, weil er sich als königlicher Rath ohnehin am Hofe befand und in dieser Eigenschaft das Wohl des Landes seinem Amte leicht aufopfern konnte. Endlich entschlossen sie sich doch, diese Bedenklichkeit fahren zu lassen und schrieben am 15. Jänner an den König, dass sie hiemit seinen gnädigsten Wunsch, welchen er in einem Schreiben vom 1. Jänner geäussert habe, gehorsamst erfüllt und aus ihrem Mittel zwei Ausschüsse erwählt haben, welche nebst den Ausschüssen der übrigen Provinzen berathschlagen sollten, was zur Rettung und Erhaltung des Vaterlandes vonnöthen wäre. Seine Majestät hätten verlangt, dass die ständische Vollmacht nicht nur auf den Freiherrn Reichard v. Starhemberg, sondern auch zugleich auf den Herrn v. Losenstein, königlicher Rath, Kämmerer und Hofmarschall, gerichtet sein sollte. — „Ungeachtet bisher bei diesem Land nicht herkommen ist, dass E. Kön. Mjst. wirkliche Räthe und Diener, die an Dero Hof sich befinden, in der gehorsamen Stände Absendungen jemalen wären gebraucht worden: (wie dann in Landtägen die Landleute, die zugleich Räthe sind, jederzeit ihres Glübdes in solchem actu erlassen werden; zudem es auch den anderen drei gehorsamen Ständen etwas präjudicirlich vorkommen möchte, damit auch aus ihrem Mittel zu dergleichen wichtigen Handlungen hiefüro

jemand gezogen werden solle): so haben wir dennoch solches für dies Mal zu unterthänigstem Gehorsam ins Werk zu richten nicht unterlassen wollen, unterthänigst bittend, E. Kön. Mjst. geruhen solches hinfüro in gnädigste Obacht zu nehmen, und uns dieses Anmelden in Ungnaden nicht zu vermerken." — Die Instruction, welche von den Ständen ihren beiden Ausschussmännern ertheilt wurde, enthält den ausdrücklichen Beisatz, dass sie keiner Berathschlagung beiwohnen sollten, wenn man wieder so geheimnisvoll wie bei der Unterhandlung mit den zu Prag versammelten Fürsten zu Werke gehen wollte.[1])

Starhemberg hatte sich kaum von Linz entfernt, so schickten ihm die Stände schon ein Schreiben nach, in welchem sie ihm den Auftrag ertheilten, er solle sich sammt dem Herrn v. Losenstein äusserst bestreben, es bei dem Könige zu bewirken, dass ja der Succurs nicht in das Land ob der Enns verlegt werde. Zu ihrer grössten Freude wurde ihnen dieser Wunsch auch gewährt, und zwar eben noch zur rechten Zeit, denn die Hilfstruppen waren schon im vollen Anzuge gegen die Enns, als sie ein königlicher Befehl einholte und ihnen Krems zum Sammelplatze anwies. Der König berichtete dieses auch den Ständen in einem Schreiben vom 17. Jänner: „Weil das kais. Kriegsvolk eurem Andeuten nach bereits über die Donau seyn solle, so haben Wir die Dampierrischen Pferde wiederum zurückgefordert, sie zu Mautern über die Brücke zu führen, und daselbst um Krems und Stein neben den Mährischen Reitern bis auf Unsere weitere Resolution zu quartieren befohlen. Wir sind auch entschlossen, all Unser Volk auf demselben Land versammeln zu lassen, und dort das Lager zu schlagen, damit Wir euch und den Mährern beispringen können." Zugleich verbot der König den Ständen, ihre Truppen zu entlassen, und befahl ihnen, mit seinem Feldmarschall Herberstein gute Correspondenz zu halten und ihren Truppen bekannt zu machen, dass sie dem Herrn Feldmarschall allen Gehorsam zu leisten schuldig seien. Die Stände konnten dem Könige ihren Dank nicht genug mit Worten ausdrücken, dass er ihre Bitte so gnädig erfüllt hat. Sie berichteten ihm, dass sie 1400 Fussgänger und dreihundert Reiter, die landesfürstlichen Städte aber noch besonders vierhundert Fussgänger auf den Beinen haben. Das Aufgebot des Landvolkes sei jetzt nicht zu veranstalten, weil sich ein Theil in gar zu dürftigen Umständen

---

[1]) Dasjenige, worauf hier angespielt wird, ist in dem vorhergehenden vierten Theile meiner Beiträge weitläufiger erzählt worden. Die ständische Vollmacht für ihre Ausschüsse ist in der Beilage Nr. 35 zu finden.

befände; der andere Theil habe leider die Passauer noch im Quartier. Befehle der Feldmarschall etwas, so würde er von den Ständen allen Vorschub, von ihren Truppen allen schuldigen Gehorsam erfahren.

Der Theil unseres Vaterlandes, welcher auf dem rechten Donauufer liegt, war nun freilich von den Uebeln, welche das Passauer Volk um sich her verbreitete, und auch von der Furcht befreit, von den Hilfstruppen neuerdings gequält zu werden; aber in dem armen Mühl- und Machlandviertel mussten die Leute alle erdenklichen Drangsale erdulden. Ramee hielt den Vertrag sehr übel, welcher ihm einen unverzüglichen Abzug aus dem Lande zur Pflicht machte. Seinen ferneren Aufenthalt in Oesterreich und die Ereignisse während desselben wird uns das folgende Capitel erzählen.

Beilage Nr. 15.

Schreiben des Erzbischofs von Salzburg an den Landeshauptmann, Freiherrn Wilhelm v. Volkenstorf.

Wolf Dietrich, von Gottes Gnaden Erzbischof zu Salzburg, Legat des Stuhls zu Rom.

Unsern gnädigen Gruss zuvor. Wohlgebohrner, besonders Lieber. Wir sollen euch aus sonderbaren beweglichen Ursachen wohlmeinend nicht bergen, dass nun eine ziemliche Zeit hero Wir von ansehnlichen und ziemlich gewissen Orten avisiret und erindert worden, wasmassen etliche der Röm. Kais. Mjst. unsers allergn. Herrn fürnehme und ansehnliche Räthe zur Abdankung des bei Passau liegenden Kriegsvolks zu Ross und Fuss ungeachtet des vorüber gangenen, und allbereit allerseits verfertigten Vertrags zwischen Ihrer Kais. Mjst. und Kön. Würden in Ungarn, schlechten Lust und ganz geringe Neigung tragen sollen, und noch darüber an ihnen nichts erwinden lassen, so zu noch fernerer und vergebener Unterhaltung dieses Volkes Ihre Kais. Mjst. zu bewegen, Ursach und Fürschub geben mag. Dannenhero dann erfolgt, dass auch bei dem kais. Hof auf die Mittel zur Abdankung schlechtlich gedacht wird, ausser dessen, was des Herzogs von Braunschweig Liebden zur Erhaltung dero Worts sich bemühet, und mit sonderem Eifer bearbeitet; und doch mangeln darneben Leute nicht, die die längere Beharrung und Unterhaltung dieses Volks stark favorisiren, also, dass gedachtes Herzogs Liebden Ankunft zu Passau bis daher schier von einem Tag bis zu dem andern aufgehalten und verschoben worden, auch Wir darüber erst in Neulichkeit sichere und gewisse Nachricht empfangen, dass obbemeldtes Herzogs Liebden wirkliche Abdankung dieses Volks so lang nicht Statt finden werde, solang die Gelegenheiten, solches Volk auch anderswo und in der Nähe unterzubringen, nicht gar abgeschnitten werde.

Und dieweil es unmöglich ist, dasselbige Volk deren Orten, wo es liegt, diesen Winter zu unterhalten; die Stände der Kron Böheim auch zu einiger Einlegung sich im wenigsten nicht verstehen wollen: als haben die Favorisirer dieses Volks zu dessen Unterbringung, und zu einem Winterlager desselben, auf Unsers Erzstifts Land vor dem Gebirg ein Aug geworfen, und nicht allein durch unterschiedliche darzu ausgeschickte Leute die Pässe in dasselbige aus Baiern bereiten und in Augenschein nehmen lassen, sondern noch darüber unter dem Schein eines begehrten Passes nach Tirol ihr Intent also klar an den Tag gegeben, dass Wir leichtlich haben verspühren können, wohin ihr Vorhaben reichen, was sie auch unter dem *praetext* des begehrten Passes nach Tirol suchen möchten. Und damit Wir ihres Vorhabens noch weiter vergewisset würden, ist gestrigen Tags, eben zu diesem Intent, der Graf von Althann von Ihrer Mjst. wegen bei Uns angelangt mit Credenzschreiben auf seine Person lautend; dessen Werbung, obwohl sie gleich etwas dunkel und verschlagen gewest, Uns doch darneben genugsam zu erkennen gegeben, dass zwar der Pass nach Tirol etlichermassen praetendiret, anders aber auch gesucht worden, und die Sachen an ihnen selbsten nicht anders beschaffen, als allbereit von uns gemeldet worden. Also haben Wir ihn zwar mit dieser Antwort abgefertiget, dass wir keinen Pass, viel weniger einige Einlägerung des Passauerischen Volks in Unserem Erzstift, Unseren Unterthanen zu Beschwer, und den Benachbarten nicht zu ringer Gefahr und Nachtheil verwilligen können oder wollen, sondern gänzlich gesinnet und entschlossen wären, Unsers Erzstifts Gränzen in gebührende Obacht zu nehmen, und eines sowohl als das andere, wo nicht anders letztlich gar mit gewehrter Hand, soweit sich Unsre Macht und Vermögen erstreckt, zu verhindern. Darneben haben Wir auch nicht unterlassen, ihn der zwischen der Kais. Mjst. und Kön. Würden jüngst aufgerichten Verträge (darunter von wegen der Mitfertigung ansehnlicher Chur- und Fürsten des Reichs wir auch interessirt sind) genugsam zu erinnern, und zu Gemüth zu führen, dass dero observation die Niederlegung der Waffen beiderseits erfordern, und nicht allein die Verwechslung des Lagers, welches auch den Oesterreichischen Landen ob der Enns eben so gefährlich, wo nicht gar noch gefährlicher vorkommen würde, wenn dieses Volk in Unserem Erzstift eingelagert würde.

Ob nun wohl er, Herr Graf von Althann, nicht unterlassen hat, Uns mit guten Worten den gefassten und handgreiflichen Verdacht zu mindern: so haben Wir doch dieselben nicht also befunden,

oder auch erkennen können, dass weder Wir, oder andere Benachbarte, so diese Sachen berühren möchten, Uns viel oder hoch darauf verlassen sollten; sondern sind vielmehr bewegt worden, die angefangenen Schanzen an Unsers Erzstifts Gränzen gegen Baiern und deren Orten nicht allein fortzusetzen, sondern sind auch allbereit im Werk, solche mit Geschütz und Volk der Nothdurft nach zu belegen und zu versehen, und in allweg also zu bestellen, damit dieses übel bezahlte und schlechtlich gubernirte Volk nicht Ursach oder Gelegenheit haben möge, Uns und Unser Erzstift, wie auch die Benachbarten, daraus unversehens zu belästigen.

Wann Uns aber nicht zweifelt, dass dergleichen öffentliche Fürnehmen bei der Nachbarschaft, und insonderheit bei dem Land ob der Enns allerhand ungleiche Gedanken und Verdacht verursachen möchten: als haben Wir für eine sondere Nothdurft geachtet, auch als das Haupt dieses Landes wohlmeinend und nachbarlich Unsere Intention hierunter vertreulich zu sinceriren und erindern, mit dem steifen Versprechen und vergewissen, dass diese Sach Unsererseits dem Land ob der Enns, wie auch Ihrer Kön. Würden in Ungarn, im wenigsten nicht zu Nachtheil oder Gefahr, sondern vielmehr denselbigen zu Gutem angesehen ist; und da ihr von Ihrer Kön. Würden, wie auch die Landstände deren Orten von ihrem selbst eigenen Interessen und Sicherheit wegen dessen noch mehr begehren; von Uns vergewisset zu seyn, und in einen weiteren, auch ausführlichen Verstand hierunter mit Uns zu gerathen: so stellen Wir es zu Dero Belieben und Gefallen, jemanden aus ihrem Mittel mit genugsamen Gewalt und Instruction deshalben allhier zu Uns abzuordnen, damit sie das mündlich und wirklich von Uns zu dero Gefallen und Vergnügen vernehmen mögen, das die Feder nicht also vollkommentlich mit sich bringen kann.

Dieses wollten Wir euch wohlmeinend und nachbarlich bei so beschaffenen dunkeln und weit aussehenden Wesen zu eurer Nachrichtung nicht verhalten, und sind ausser Zweifel, ihr werdet ohne Unsere Massgebung die Sachen an die gebührenden Ort und Ende, wie es euch gar gelegentlich ansehen wird, wohl wissen gelangen zu lassen. Und verbleiben zugleich urbiethig als gewogen. Datum in Unserer Stadt Salzburg den 15. November, anno 1610.

Wolf Dietrich.

Beilage Nr. 16.

Schreiben des Erzherzogs Maximilian von Tirol an den Erzbischof von Salzburg.

Unser freundlich willig Dienst, und was Wir Liebs und Guts vermögen, zuvor. Hochwürdiger Fürst, besonders lieber Freund.

Was Wir Euer Liebden den 23. diess wegen des Passauischen Volkes freund-nachbarlich zugeschrieben, das werden E. L. hiezwischen ohne allen Zweifel empfangen haben, darbei es dann nochmals bewenden thut. Weil aber diess Werk sich je länger je beschwerlicher ansehen lässt, und nicht wenig Zweifel fürfällt, ob der Röm. Kais. Mjst. und Liebden Wille und Meinung darbei sei, auch Dieselbe genugsame Information habe, was durch diese vorhabende beschwerliche Einquartierung für grosse merkliche, und diesem Land unerträgliche Bürde und Ungelegenheit aufgetragen würde: so haben Wir für eine Nothdurft gehalten, demnach Ihre Kais. Mjst. und Liebden zu erinnern, und jemanden eigens von hier aus mit nothwendiger Instruction und Credenz an den kais. Hof abzufertigen, bevorab wenn es E. L. gleichfalls für eine Nothdurft hielten, und neben dem Unsrigen auch jemanden abordnen wollten, zu dem Ende, damit Ihr Kais. Mjst. und L. nicht allein von Uns, sondern auch anderen Interessirten dahin ersucht werden möchten, ob Sie dergleichen beschwerliches Wesen abwenden, und gänzlich einstellen wollten; denn wenn es nicht beschehen sollte, wollten wir sammentlich zusammen setzen, und wären gemeint, Gewalt mit Gewalt abzutreiben. Sind auch bei diesem eigens abgefertigten Curier Euer L. freundlicher Antwort hierüber gewärtig, auch Deroselben mit angenehmer Freund- und Nachbarschaft jederzeit wohl beigethan. Geben zu Innsprugg den 25. Novembris anno 1610.

Maximilian von Gottes Gnaden Erzh. zu Oesterreich.

Antwort des Erzbischofs.

Hochwürdiger und Durchlauchtiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund. Euer Liebden sind Unsere freundlich willige Dienst, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor.

Was E. L. an Uns bei eigenem Curier unter dem 25. dits gelangen lassen, das haben Wir gestern abends spät empfangen;

und sollen darauf Deroselben dienstlich und treuherzig zu begehrter Antwort nicht verhalten, dass zwar Uns nicht minder als E. L. das Passauische Wesen mehr, als verwirrt, vorkommt; und hielten auch neben E. L. dafür, dass zuvorderst nützlich wäre, dass Ihre Röm. Kais. Mjst., unser allergn. Herr, der gründlichen Beschaffenheit dieser Vorhaben, wie auch der weit aussehenden und gefährlichen Consequenzen, so daraus entstehen möchten, unterthänigst erinnert würden, wenn nicht entgegen dieses im Weg läge, dass die Anspinner dieses Werks eben diejenigen sind, die das Gehör und den access bei Ihrer Kais. Mjst. schier einig und allein haben, und derohalben sich zu denselbigen nichts anders zu versehen ist, als dass sie soviel möglich verhindern und unterbauen werden, damit Ihrer Kais. Mjst. der Sachen gründliche Beschaffenheit, dem nunmehro gewöhnlichen Hofbrauch dero Orten gemäss, entweder gar nicht fürgebracht, oder aber die Abgeordneten ohne einige Resolution solang aufgehalten werden, bis dass sie ihre Practiken ihrem Brauch nach, wenn es ihnen anderst möglich ist, zu gutem Theil exequiret und zu Werk gerichtet haben möchten.

Geben derohalben ohne einige Massgebung E. L. in sonderem Vertrauen zu bedenken, ob es nicht vielleicht den Sachen fürständiger wäre, auf die Abkürzung und Abwendung dieser androhenden Gefahr zuvorderst zu gedenken, und die Sachen mit Ihrer Kön. Würden von Ungarn und Dero Landen, wie auch mit der Landschaft in Tirol selbst zu einer Richtigkeit auf künftige Fälle zu bringen; und wann die Interessirten unter einander verglichen wären, auch beschlossen hätten, was sich auf widrige unverhoffte Fälle ein Theil zu dem andern zu versehen hätte, und wie mit gesammter Hand diesem Unwesen zu begegnen wäre: alsdann erst E. L. Vorhaben und Bedenken gemäss die gebührende Abordnung an Ihre Kais. Mjst. sammentlich vor und an die Hand zu nehmen, bei welchem Wir dann auch das Unsrige zu thun urbiethig, und Uns also in diesem Werk von Unsers Erzstifts wegen zu erzeigen gesinnet sind, dass E. L. spühren und erkennen werden, dass Uns die gemeine Wohlfahrt und Sicherheit angelegen, und Wir dem löbl. Haus Oest. hierunter zu dienen ganz gewogen seien, inmassen Wir dann E. L. in sonderem Vertrauen nicht verhalten sollen, dass allbereit in Ihrer Kön. Würden von Ungarn Namen und Lande dergleichen Vorschlag auch vor der Hand seyn möchte, und man derohalben an der Zusammensetzung desto weniger zu zweifeln hätte, auch für sich selbst dieses schier das einzige Mittel ist, deren Practiken an allen Orten wirklich abzu-

kürzen, welche gleichwohl nicht aus Untreu, aber jedoch aufs wenigste aus Unvorsichtigkeit des löbl. Hauses Oest. Sachen gleichsam vorsetzlich auf den äussersten Knopf der Gefahr zu setzen suchen.

Dieses wollten Wir zu begehrter Antwort dieser Wohlmeinung nach nicht verhalten; und da es Dero belieben würde, die angefangene Correspondenz in diesen Sachen mit Uns fortzusetzen, und Uns Ihrer ferneren Resolution hierunter zu erinnern, werden Sie verhoffentlich spühren, dass Sie und Dero Haus einen treu affectionirten Diener an Uns haben. Datum in Unserer Stadt Salzburg den 28. Novembris, anno 1610.

Wolf Dietrich.

Beilage Nr. 17.

Schreiben des Herzogs Maximilian von Baiern an den Erzbischof von Salzburg.

Hochwürdiger in Gott Vater, besonders lieber Herr und Freund. Gleich als Wir Uns auf die Reis naher Altenötting begeben, hat uns Wiederbringer E. L. Curier Ihr vom 29. dits datiertes Schreiben unter Wegs geliefert. Mögen E. L. in Wiederantwort nicht bergen, dass Dieselben was ungleich berichtet worden, als wann Uns Dero vorgenommene Landes-Versicherung mit was Befremden vorkommen wäre, sintemalen E. L. Wir gar nicht verdenken, da Sie Ihrer Land und Leut Versicherung in gebührende Obacht nehmen.

Was nun das Passauerisch Volk, dessen Vorhaben, und E. L. anerbothene nachbarliche Correspondenz und Assistenz betrifft: thun Wir Uns solcher nachbarlichen Offerirung ganz freundlich bedanken; und wie Wir mit Deroselben und Dero Erzstift in gutem Vertrauen zu verharren allzeit geneigt gewesen: also sind Wir hingegen urbiethig, E. L. gleichmässig zu correspondiren und assistiren. Demnach aber Unsers Ermessens hauptsächlich daran gelegen ist, dass dies Volk nicht allein derzeit vor besorglichen Durchzügen, und daraus leicht folgenden Einquartierungen und Inconvenienzen abzuhalten, sondern nunmehr von dieser Gegend gänzlich wegzubringen ist, weil sonsten, da sie Winterläger im Stift Passau halten sollten, man ihrethalben in stetiger Bereitschaft mit merklichen Unkosten und Beschwerden sich allerseits halten müsste:

Demnach ersuchen Wir E. L. Die geruhen Uns Ihr wohlmeinend Gutbedunken fürderlich nicht allein hierüber zu eröffnen,

sondern Uns auch zu berichten, was Sie Ihrem auf der Granitz habenden Volke, der Assistenz halber, für Befehl zukommen lassen, damit Wir Uns darnach haben zu richten. Sind und bleiben daneben E. L. mit freund-nachbarlichen Diensten und allem Guten vorderist beigethan. Datum Antzing den 30. Novembris, anno 1610.

Von Gottes Gnaden Maximilian, Pfalzgraue bei Rhein, Herzog in Ober- und Niderbayrn.

Maximilian.

Postscriptum. Auch besonders lieber Herr und Freund, weilen Wir noch zur Zeit nicht wissen, ob etwann dieses Passauerischen Volks halben die Nothdurft erfordern möchte, dass Wir geursacht würden, von Oetting aus Uns selbst der Sachen etwas zu nähern, oder wieder nacher Unserm ordentlichen Hofleger zu reisen: als ersuchen Wir E. L. freundlich, Sie wöllen Uns Ihre Wiederantwort fürderlich bei eigenem Curier gleich auf Oetting zukommen lassen, allda man Nachricht finden würdet, ob Wir auf oder abwärts gezogen. *Ut in litteris.*

Maximilian. *Kürchmayr.*

Antwort des Erzbischofs.

Was E. L. an Uns gestriges Tages in Antwort auf Unser vorhergehendes wohlmeinendes Schreiben freundlich gelangen lassen, das haben Wir in dieser Stund empfangen, und Dero Begehren gemäss alsbald E. L. in Antwort nicht wollen verhalten, dass Wir mit sonderem annehmlichen Gefallen aus Dero Schreiben vernommen, dass E. L. die Versicherung Unserer Granitz nicht anders fürkommen, als sie im Werk von Uns vermeint worden, denn Wir je bei diesen ohnedas geschwinden Läufen, wie auch sonsten jederzeit mit E. L. nicht gern irren, sondern vielmehr mit Derselbigen in verträulicher Correspondenz zu stehen begehren.

Was dann das Passauerische Unwesen belangt, sollen E. L. wir wohlmeinend nicht verhalten, dass Unsere Gedanken allerdings mit Dero Meinung übereinstimmen, und dass Wir aus den von E. L. wohl und hochvernünftig bedachten Ursachen gänzlich dafür halten, dass nicht allein nothwendig diesem Volk der Orten kein längerer Aufenthalt nicht zu gestatten, sondern auch fürsichtig und wohl zu

erwägen und zu berathschlagen sei, wie sich die Nachbarschaft inskünftig vor dergleichen gefährlichen und weit aussehenden Einlagerungen möchte versichern, denn bei Uns sind genugsame Ursachen vorhanden, zu muthmassen, dass, da man schon anjetzo zu dem Abdanken sich möchte bewegen lassen, man jedoch gesinnt seyn möchte, inskünftig dergleichen wiederum von neuem anzuheben, inmassen dann auch von Ihrer Kön. Würden in Ungarn wegen dergleichen Beisorg getragen wird, und Sie sammt Dero Landen leichtlich zu bewegen seyn möchte, zur Abtreibung dieses Volks auch mit E. L. und Uns zu concurriren, wie nicht minder Tirol; und da E. L. ein solcher Weg gefällig wäre, wollen sie allein unbeschwert seyn, Uns solches anzudeuten: so werden Sie befinden, dass vielleicht die Sachen an beiden Orten allbereit ziemlich stark unterbauet seien. Uns betreffend, haben sich E. L. nicht allein zu versehen, dass die ungefähr drei tausend Mann, so Wir anjetzo an Unsern Gränzen haben, und darauf Wir verhoffen, dass sich zu verlassen sei, weil das Volk an ihme selber gut, und noch darzu mit guten Befehlshabern und unterspickten Soldaten zu Genügen versehen ist, sondern auch noch zweimal soviel, da es vonnöthen wäre, die Wir gleichfalls auf weitere Erforderung in Bereitschaft halten, E. L. zum Besten jederzeit zu diesem Intent bei Uns haben sollen. Und da es die Noth erfordert, und Wir dessen erindert werden, wollen E. L. Wir in allweg damit nicht von der Seite stehen, inmassen Wir dann unseren Kammerer und Kriegsrath, den von Mortaigne, deshalben allein, mit E. L. Befehlshabern und Abgeordneten nachbarliche Correspondenz zu erbauen und zu erhalten, nach Passau abgefertiget haben.

Dieses wollten E. L. Wir Dero Begehren gemäss zu dienstlicher Wiederantwort bei diesem eigenen Curier nicht verhalten, und verbleiben damit Dero mit treuer und dienstlicher Nachbarschaft vorders gewogen. Datum in Unserer Stadt Salzburg, den ersten Decembris, anno 1610.

Beilage Nr. 18.

Schreiben des Herzogs von Baiern an den Erzbischof.

Hochwürdiger in Gott Vater, besonders lieber Herr und Freund. Euer Liebden Wiederantwortschreiben angestern in Salzburg datiert, haben Wir von gegenwärtigem Ihrem Curier zurecht empfangen,

und Derselben ferner freund-nachbarliches Erbiethen daraus sonders gern verlesen. Wie Wir Uns nun dessen nochmalen freund-nachbarlich bedanken, und das Unsrige hingegen wieder repetiren thun: als sollen Wir hierauf E. L. in Gegenantwort freundlich nicht verhalten, dass Uns eben, da Wir gestern abends Gottlob glücklich anhero kommen, von Unsern zu Passau wesenden Commissarien soviel Berichts eingelangt, dass sich dieses kais. Volks halben vielleicht soviel nicht mehr, wie es das Ansehen gehabt, zu besorgen seyn möchte, weilen sie ihre Gedanken mehr in Böheim, als weiter herein in den Bairischen Kreis oder Tirol zu rucken, machen sollen. Der Kleinstradl sei zwar verschienenen Montag zu Passau mit was Geld angelangt, es sei aber so viel nicht, dass ihnen ein ganzer Monathsold gegeben werden möge. Weilen auch fast alle andern Geld *partita* des Herzogs von Braunschweig Liebden, darauf sie sich verlassen hatten, zuruck gangen: so hätten Seine Liebden sich gegen besagtem Volk dahin erkläret: wenn sie sich auf den einigen Monathsold werden ordentlich abdanken lassen, die Fahnen und Fähndl von den Stangen thun, und alsdann jeder seinen Weg ziehen: so wollen Ihr Liebden sich *ex proprio* um ihre völlige Bezahlung gegen ihnen verschreiben, und nicht allein Ihr Glauben, Trauen, Land und Leut, sondern sogar Dero Gemahlin und junge fürstliche Herrschaft verobligiren. Ob sie es nun also annehmen, wird die Zeit in Kürze geben. Ihr Liebden sollen zwar soviel Andeutung und Bericht bereits haben, dass sie vielleicht solch Ihr Erbieten nicht acceptiren, sondern in die Herrschaft Krumau ziehen, doch zuvor zu Ihrer Mjst. schicken, und sich erklären werden: wofern man sie mit Güte dahin kommen lassen, und gegen ihnen nichts feindliches fürnehmen werde, so wollen sie auch niemanden beleidigen, sondern allein ihrer Bezahlung daselbsten erwarten. Wie es nun ausschlagen werde, wird, wie erst gehört, in Kürze zu vernehmen seyn.

Dem sey aber nun, wie ihm wolle; sintemalen einen als den anderen Weg weder jetzt noch künftig allerdings zu trauen ist: so erklären Wir Uns, mit E. L. und anderen diesem Unwesen angränzenden Benachbarten, vorab mit der Kön. W. in Ungarn, auch Erzh. Maximilian zu Oest., gern alles befördern helfen zu wollen, was zu jetziger und künftiger Versicherung immer dienst- und förderlichen seyn mag; ingestalt dann, gleichwie E. L. den Ihrigen, also auch Wir Unsern zu Passau wesenden Commissarien durch Befehl aufgetragen, hierunter mit E. L. hierzu Deputirten gute nachbarliche Correspondenz zu haben, auch im Fall der Noth

einander zu assistiren. Sind und bleiben darneben E. L. mit freundnachbarlichen Diensten und allem Guten vorderist bereit und beigethan. Datum Oetting den anderten Decembris, anno 1610.

Maximilian. *Kürchmayr.*

Beilage Nr. 19.

Schreiben des Erzherzogs Maximilian von Tirol an den Erzbischof.

Unser freundlich willig Dienst, auch was Wir sonsten mehr Liebs und Guts vermögen, jederzeit zuvor. Hochwürdiger Fürst, besonders lieber Freund. Was Uns E. L. vom 28. Novembris nächsthin für schriftliche Antwort und wohlgemeinte gut verträuliche Bedenken das Passauerische Kriegsvolk, auch dessen in diesem Land besorglich vorhabendes Winterlager, hingegen die Verhüt- und zeitliche Vorkommung desselben betreffend, zukommen lassen, haben Wir am 29. *ejusdem*, und also zeitlich, empfangen und verstanden; darauf aber die Gegenantwort bis zu der Tirolischen Landstände, die Wir durch einen Ausschuss zu Unserem Hoflager, dies Werk zu berathschlagen, allhero erfordert, Erklärung verschoben. Wann nun dieselbigen nicht weniger, denn Wir, gänzlich entschlossen sind, auch deren Wille und Begehren ist, dass solchen fremden Gästen einiger Pass noch Quartier nicht verstattet werde: dahero dann zu solchem effect nothwendiger Resistenz und fürsorglicher Besetzung der Orte, Pässe und Gränzhäuser allerhand *praeparatoria* in vollem Werk sind: als haben Wir ein solches E. L. hiemit freundlich, nachbarlich und verträulich anfügen, Dieselbe auch nachmals ersuchen wollen, dass Sie in Dero bisher verspührten eiferigen Affection und Correspondenz, Unserm gegen E. L. gesetzten sonderbaren Vertrauen gemäss, nachbarlich continuiren, und sich gegen Uns und diesem ganzen Land eines Gleichmässigen sicherlich versehen und getrösten wollen.

Und demnach ferner E. L. gar vernünftige und wohl bedächtliche Ursachen, warum die vor diesem angedeute sammentliche Abordnung an die Röm. Kais. Maj. und Liebden der Zeit nicht sonders fruchten möchte, ausführlich angedeutet haben, Wir auch Deroselben aus selbst eigener Experienz nicht unzeitig beifallen: so lassen Wir Uns, dass solche noch zur Zeit eingestellet werde, auch nicht missfallen, gestaltsam Wir denn des Herzogen in Bairn Liebden dessen gleichermassen nachbarlich erindert haben.

Schliesslich thun Wir E. L. hiemit etliche Avisa, so Uns gleich jetzt von vertrauten Orten zukommen, communiciren, mit freundnachbarlichem Gesinnen: da Ihro dergleichen von Passau oder anderen Orten was Berichtwürdiges zukommen sollte, Sie Uns ebenermassen communiciren wollen. Dero Wir mit treugemeinter Affection allzeit wohl und beständig beigethan sind. Geben zu Innsprugg den 14. Decembris anno 1610.

Maximilian, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oest., Herzog zu Burgund, Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, Maister Deutschen Ordens in Deutsch und Wälschen Landen, Grafe zu Tyrol.

Maximilian.

Antwort des Erzbischofs.

Hochwürdiger und Durchläuchtiger Fürst, besonder lieber Herr und Freund. E. L. sind Unser freundlich willig Dienst, und was Wir mehr Liebs und Guts vermögen, jederzeit zuvor. Was E. L. des Passauerischen Kriegsvolks halben unterm 14. dits abermalen bei eigenem Bothen an Uns gelangen lassen, dass haben Wir sammt dem Beischluss empfangen, und daraus E. L. gethane Verordnungen zur Besetz- und Verwahrung der Tyrolerischen Granitzen mit mehrerm vernommen. Gleichwie nun solches bei diesen gefährlichen Läufen eine Nothdurft seyn will, auch zu E. L. selbst und der Landstände gebührlichen Versicherung gereicht: als können Wir Derselben hieneben dienstlich nicht verhalten, dass Uns von unterschiedlichen Orten gedachtes Passauerischen Volkes halben seit Unserem jüngst an E. L. gethanen Schreiben solcher weiterer Bericht einkommen, dass daraus leichtlich abzunehmen gewest, wasmassen die Häupter desselbigen die durch des Herzogs von Braunschweig Liebden stark gesuchte Abdankung bishero in allweg verhindert, sondern auch sich die Sachen allda je länger je verdächtiger, und dermassen verwirret ansehen lassen, dass man vor diesen Leuten keineswegs gesichert seyn, noch sich auf ihre Wort und Zusagungen verlassen könne. Dahero Wir dann Unsers Theils das vor etlich Wochen zur Besetzung Unserer neu erbauten Schanzen und Landwehren in guter Anzahl hinaus geordnete Kriegs- und Landvolk nicht allein bis auf dato unterhalten, und da es die Nothdurft erfordert, mit einem starken Nachzug gefasst sind, sondern Uns auch mit des Herzogs von Bairn Liebden, als Die dieses

Passauerischen Volks halben fast eben die Gedanken, wie Wir, gehabt, und zu gebührlicher Versicherung Dero Land und Leute nicht weniger gute Fürsehung gethan, dahin verglichen, demselbigen einigen Durchzug oder Einlagerung nicht zu gestatten, sondern zur Abtreibung dessen auf den Nothfall einander mit Rath und That zu assistiren: zu welchem Ende Wir dann Unsern Kriegsrath, Kammerer und Quardi-Hauptmann, Levin von Mortaigne, nach Passau abgefertiget, mit den Bairischen Commissarien daselbst hierunter gute nachbarliche Correspondenz zu halten.

Ob nun wohl nach gedachtes Herzogs von Braunschweig Verreisen, seiner Liebden hinterlassenen Ordnung gemäss, das Kriegsvolk verwichenen Pfingstag, den 16. dits, aufbrechen, und seinen Weg, wie es scheint, nach Böhmen nehmen wollen: so ist doch solches durch die Häupter noch bis dato verschoben worden. Wir halten zwar dafür, dass sich dieser Aufbruch in die Länge nicht verweilen kann, weilen des Herzogs in Baiern Liebden ihnen die Zufuhr der Proviant allerdings abgestrickt hat, und dass man sich auch diesseits der Donau für diesmal vor ihnen nicht zu befahren habe, seitemalen man aller Orten nunmehr zur Gegenwehr und Abtreibung aller Thätlichkeit in guter Bereitschaft ist: wann aber darneben gute Nachrichtung vorhanden ist, dass diessfalls, wie Wir E. L. auch vor diesem vertraulich angedeutet, allerhand falsche Würfel mit unterlaufen, und obschon ermeldtes Volk anjetzo aus dem Stift Passau abziehen würde, man gleichwohl nicht vergewisset sei, dass nicht inskünftig dergleichen wieder von neuem fürgenommen, und vielleicht den Benachbarten eine mehrere Ungelegenheit, als jetzo, causiret werden möchte: als erachten Wir eine hohe Nothdurft zu seyn, bei Zeiten zu berathschlagen, und auf Mittel zu gedenken, wie man sich fürbass vor dergleichen gefährlichen und weit aussehenden Handlungen genugsam möchte versichern, auch wie, und mit was für einer Anzahl Volk auf zutragenden Fall ein Theil dem andern wirklich assistiren und an die Seite stehen solle.

Da nun E. L. und den Tyrolerischen Landständen dieses ebenermassen annehmlich, und hierüber mit des Herzogs von Baiern L. und Uns zu einer solchen Handlung zu greifen Vorhabens wären: wollen Wir Uns nicht allein Unserm hinvorigen Erbiethen nach mit Unserem Erzstift davon nicht sondern, und hierunter die gemeine Ruhe und Sicherheit Unserem äussersten Vermögen nach befürdern helfen, sondern auch verhoffen, dass vielleicht noch andere Benachbarte (davon Wir gleichwohl innerhalb wenig Tagen etwas eigentlichere Nachrichtung erwarten) darzu gut-

willig verstehen, und also dieser Orten eine solche Fürsehung und Bestellung angerichtet werden möchte, dass man sich fürs künftig vor dergleichen androhenden Weiterungen ferner nichts zu befahren haben würde. Dies wollten E. L. Wir hiemit zu verträulicher Gegenantwort wohlmeinend nicht verhalten, und verbleiben Derselben zu angenehmer nachbarlicher Diensterweisung wie allweg vorderst gewogen. Datum in Unserer Stadt Salzburg den 22. Dezembris, anno 1610.

Antwort des Erzherzogs Maximilian.

Unser freundlich willig Dienst pp. Wir haben E. L. freünd nachbarliche, bei eigenem Curier anheut zeitlich gelieferte, zwei Schreiben vom 20. und 22. diess empfangen, und aus den abermals übersandten Zeitungen mit sonderem Verwundern vernommen, dass die Abführung des zu Passau liegenden Volks so seltsam practiciret werde, und darunter ja wohl, wie E. L. zu mehrmalen vermelden, falsche Würfel unterlaufen sollen; und haben Uns dieser so treuherzigen und wohlgemeinten Communication gegen E. L. nochmals, wie allzeit, ganz freundlich zu bedanken, mit dem Gegenerbiethen, dass Wir in gleich verträulicher Correspondenz und Nachbarschaft mit Ihro beharrlich zu verbleiben gänzlichen gewillt sind.

Und ob gleich wohl E. L. anvor genugsam wissen, wie beschwerliche Bürden diesem Land der Grafschaft Tyrol wegen der Oberelsassischen als dessen mit incorporirten Landen nunmehr lange Zeit obhabenden, dem Stift Passau nicht ungleichen, Beschwerungen aufgewachsen, also, dass es genugsam mit ihme selbsten, und seiner nothwendigen Defension zu thun hat: so lassen Wir Uns doch nicht zuwider seyn, mit Euer, und des Herzogs von Bairn Liebden der angeregten nachbarlichen Assistenz halber, wie, wo, und wann solches abgehandelt werden möchte, zu tractiren, damit man durch beständige Fürsehung und Bestellung inskünftig vor dergleichen androhenden Gefährlichkeiten und Weiterungen gesichert seyn und bleiben möge. Wie nun durch Uns hierauf alsobald auch vor diesem Verordnung beschehen, damit die Ort und Päss diess Lands, und sonderlich gegen Lienz und Pusterthal, weil E. L. selbst wohl betrachtet haben werden, dass es durch Kärnten ihren Weg nehmen möchte, *in eventum* versichert werden. Also wollen Wir Uns gegen E. L. freund nachbarlich versehen, dass Sie auch Ihres Theils, wo das Volk Ihre Lande berühren möchte, und auch sonsten allen mög-

lichsten Widerstand thun werden. Dero Wir benebens mit aller freund und nachbarlicher affection allzeit wohl beigethan sind.

Geben zu Innssprugg den 23. Tag Dezembris im 1610 Jahr.

Maximilian.

Beilage Nr. 20.

Bundesartikel, welche der Erzbischof von Salzburg vorgeschlagen hat.

Erstlich, was den Prätext der künftigen Handlung und Vergleichung betrifft, finde ich denselben in Ihrer Kön. Würden zu Ungarn Schreiben an Ihren Landshauptmann und die Stände dermassen bedacht und erwogen, dass ich daran nichts zu verbessern wüsste.

Fürs Anderte vernehm ich aus gedachtem I. Kön. W. Schreiben, dass Derselbigen nicht allein nicht zuwider, sondern ganz angenehm ist, dass das, so dieser Union halber sowohl von wegen Bayrn als Tyrol von mir allbereit angedeutet worden, möge prosequiret und continuiret werden, da dann solchem also, wie Herr Ennenkl, als der bei I. Kön. W. selbst gewesen, besser wissen wird, als ich, gemäss soll fortgefahren werden, so soll an mir auch hierunter nichts erwinden.

Drittens vernimmt man auch aus I. Kön. W. Schreiben soviel, dass man vermeint, dass diese nachbarliche Correspondenz und Union zwischen I. K. W. und dem Erzstift Salzburg von denselbigen alsbald anjetzo ohne weitere Verlierung der Zeit mit einander unverzogentlich zu Werk gerichtet werden solle: demselbigen bin ich auch nicht zuwider. Und dieweil Herr Ennenkl allbereit gegen mir der Zeit und Mahlstatt halber Meldung gethan, und unter andern auf Bruck (d. i. Vöcklabruck) gedeutet: als lass ich mir den Ort auch nicht zuwider seyn. Die Zeit aber zur Handlung betreffend, die stelle ich zu des Herrn Landshauptmanns und der Landstände Gutbedunken; da ich deren nur beiläufig sechs Tag zuvoran erinnert und berichtet werde, soll es an Abordnung der Meinigen nicht erwinden.

Bei dieser Handlung aber möchte ferner ohne Massgebung anfänglich zu bedenken seyn, auf wem solche auf einer und der anderen Seite fürnemlich zu dirigiren sei. Und dieweilen man aus I. K. W. Schreiben an Herrn Landshauptmann und die Landstände soviel abnimmt, dass zu vermuthen ist, Dieselbige lassen Ihr belieben,

dass diese Handlung im Namen I. K. W. und Dero Landstände unter und ob der Enns abgehandelt werde: also ist mir auch solches nicht zuwider, wie auch nicht minder, dass diese Handlung im Namen meiner, auch meines Kapitels und Erzstifts, zuvorderist unter I. K. W. und der Landstände unter und ob der Enns, wie auch meiner und meines Kapitels Fertigung aufgerichtet werden möge. Bei welcher Handlung dann alles Anfangs die Wehrschaft wohl in Obacht zu nehmen und zu bedenken ist. Und demnach die Erfahrung zu erkennen giebt, dass die Handlungen, so unter einstens auf ewig aufgerichtet werden, gemeiniglich einen schlechten Bestand haben, und von wegen Länge der Zeit mehrmalen in Vergessenheit gestellt, und in geringe Obacht genommen werden, zu und neben deme, dass nicht wohl möglich ist, unter einstens die Sachen also zu bedenken und abzuhandeln, dass sie zu aller Zeit gleich fugsam, und einem und dem andern Theil gelegen sind: also wäre vielleicht rathsamer, diese Handlung auf Ihrer Kön. W. und meiner Person Lebenszeit und ein Jahr darnach zu beschliessen, mit Bevorbehalt, dass der Erb und Nachkomm solche in derselben Jahrsfrist entweder von neuem zu authentisiren, oder aber aufzuschreiben schuldig seyn, und die Bündnuss solang ihre Wehrschaft haben solle, bis das Jahr verflossen ist.

Wann dann aus I. K. W. Schreiben an gedachten Herrn Landshauptmann und die Landstände dieser Union Intention, Vorhaben, und Ursach genugsam erscheinet, dass sie zu keinem anderen Effect, als zur Erhaltung der Ruhe und guten Verstands der Verbundenen angesehen sei: als wird auch zu tractiren seyn von wegen der Hülf, so ein Theil und der ander dem andern auf die zutragenden Fälle zu leisten verbunden seyn solle; bei welcher Tractation dann die künftigen Fälle also zu bedenken und zu exprimiren, damit inskünftig alle Irrungen, so hierunter entstehen möchten, auf das klarste, so möglich, fürgebaut und abgeschnitten werden, auch sowohl ein Theil als der andere wisse, was er sich zu dem andern zu versehen habe. Insonderheit aber soll die beharrliche gute Nachbarschaft, Verwandtnuss, und Vertrauen zwischen den Contrahenten in der Handlung genugsam ausgeführet und in Obacht genommen, auch zu Genügen fürgekommen werden, dass kein Theil den andern weder directe noch indirecte befahren, noch einer dem andern zum Nachtheil einige gefährliche Practiken, sie haben gleich Namen wie sie wollen, fürschub und Statt thun solle.

Demnach auch die Erfahrung diese letzten Jahre herum leider zu erkennen gegeben, dass sich nicht minder inskünftig zwischen

Ihrer Kön. Würden und Dero Erben, wie auch den Landständen, Irrungen sowohl in Religions- als Profansachen erheben möchten, wie nicht minder sich in dem Erzstift Salzburg auch Empörungen zutragen könnten: als würde sonder Zweifels nicht unrathsam seyn, dass diese Zustände auch anjetzo bei dieser Handlung in reife und genugsame Obacht genommen, und also fürgebauet würden, damit sowohl Ihr K. W. und Dero Landstände in Oest., als auch das Erzstift Salzburg und ich eines Gewissen verglichen werden möchten, was ein Theil und der andere sich gegeneinander hierunter auf einen solchen Fall zu verhalten und zu versehen habe, damit man deshalben inskünftig in keine Irrung gerathe.

Item möchte auch rathsam seyn, dass diese Vereinigung und confoederation von Seite der Landstände beide Religionen zugleich begreifen möge, und ein Theil sowohl als der andere derselben fähig sei, und deshalben alle Partheilichkeit fürgekommen und abgeschnitten werde, einem jeden an seinem Gewissen und seiner Religion nichts benommen, inmassen dann diess allein ein politisch Werk ist, und mit der Religion nichts zu thun hat.

Wann auch weiters wissentlich ist, dass zwischen den benachbarten Landen zu Erhaltung einer nachbarlichen Correspondenz nichts dienlicher sei, als die Freiheit der Commerzien, und die ungesperrte Handthierung von einem Land zu dem andern: als halte ich für eine sondere Nothdurft, dass bedacht werde, wie insonderheit die Freiheit der Commercien beiden Landen zu gutem theils zu stärken, theils zu erziegeln wären, jedoch in allweg nicht allein ohne Schmälerung, sondern auch mit Fürderung der Kammergefälle, sowohl Ihrer Kön. W. als Landsfürsten in Oest., wie auch des Erzstifts Salzburg gemeinem Wesen zum Besten.

Weiters wird auch fürnehmlich rathsam seyn, in dieser Handlung gleich anjetzo die Hülf, so ein Theil dem andern auf die zutragende besorgliche Gefahr und zugemasste Thätlichkeiten, so sich von den Unruhigen und Friedhässigen wider einen Theil oder den andern erregen möchten, zu bestimmen, damit ein jeder wisse, was er sich endlich zu dem andern zu versehen habe; auch diesen Punkt in allweg also zu behandeln, damit er lauter und klar genug in den Vertrag eingebracht werde, und ein jeder wissen könne, was er sich auf alle Fälle zu getrösten habe.

Ferners möchte bei dieser Sache auch wohl in Obacht und Bedacht genommen werden, wasmassen nicht allein die jetzige Unsicherheit abgewendet, sondern auch inskünftig dergleichen genugsam fürgebauet werden möchte; darzu dann vielleicht nicht ein ungelegnes

Mittel seyn kann, wenn sich die Conföderirten gleich alles Anfangs unter einander vergleichen, dergleichen Einlagerung und Musterplatz nicht allein in eines jeden selbst eigenen Landen, sondern auch in der Nachbarschaft ohne vorhergehende wissentliche und bekannte Ursachen, auch genugsame Versicherungen, dass sie den Contrahenten allerdings ohne Gefahr und Nachtheil seien, nicht zu gestatten, sondern da solche attentiret oder gesucht würden, auf Ersuchen des Nächstgesessenen deren Orten mit gesammter Hand dergleichen fürzukommen und abstellig zu machen, schuldig und verbunden seyn sollen.

Letztlich halte ich auch für eine sondere unumgängliche Nothdurft, dass zum Beschluss der Handlung genugsam fürkomme, und abgeredet werde, dass aus diesem nachbarlichen Verein kein Theil dem andern zum Nachtheil über seine Lande und Leute, und dero Gerechtsamen einige Superiorität oder Hoheit, sie habe gleich Namen wie sie wolle, nicht zu schöpfen Ursach haben solle, inskünftig über kurz oder lang, sondern ein jeder aus beiden Theilen in seinen jetzigen Stand, darinnen sie sind, so wie auch seine Gerechtsamen, Hoheit, Freiheit und Immunitäten allerdings ungeschmälert und ungeringert verbleiben sollen, und diese Obligation und Verbündnuss in keinen andern Verstand, als in eine nachbarliche Vergleichung gezogen werde.

Beilage Nr. 21.

Instruction auf Herrn Job Hartmann Ennenkl, wie weit er sich auf die Salzburgische Punkten gegen Ihrer Majestät einlassen soll.

Die Weitläufigkeit dieser Instruction lässt es nicht zu, dieselbe hier wörtlich anzuführen. Das Merkwürdigste davon besteht darin:

Nachdem Seine Majestät die Stände aufgefordert haben, ihre Aeusserung über die vorgeschlagenen Bundesartikel des Erzbischofs von Salzburg von sich zu geben, so haben sie den Freiherrn v. Ennenkl bevollmächtiget, in ihrem Namen der Berathschlagung in Wien beizuwohnen; sie gaben ihm zugleich folgende Verhaltungsbefehle:

Er soll der ganzen Unterhandlung in Wien beiwohnen und dabei das Beste des Landes ob der Enns kräftigst zu befördern trachten. In Rücksicht der vom Erzbischofe vorgeschlagenen Punkte finden sie für nöthig, Folgendes zu bemerken: Das Ziel und End

des Bündnisses gefalle ihnen, stimme auch ganz mit den Gesinnungen des Königes überein. Mit Baiern und Tirol eine gute Nachbarschaft und Correspondenz herzuhalten, sei allerdings nützlich; aber mit denselben ein Bündnis einzugehen, sei deswegen bedenklich, weil Tirol nicht einem einzigen Herrn zugehöre; Baiern stehe aber von jeher mit Oesterreich in Grenzstreitigkeiten und habe auch gar zu viel und zum Theil mächtige Nachbarn, mit welchen es leicht in Streitigkeiten verwickelt werden könnte. Wäre aber einmal ein Bündnis mit Baiern errichtet, so müsste man denselben auch Hilfe leisten, wozu aber dem Lande ob der Enns die Mittel mangelten. Man müsse also sehen, Baiern und Tirol in einem für Oesterreich unschädlichen Zustande zu erhalten; „aber so verbindliche Unionen derzeit mit demselbigen aufzurichten, ist der Kön. Mjst. nicht wohl zu rathen. Da aber I. K. Mjst. für sich selbsten die Union auch auf dieselben zu extendiren geneigt wären, so ist doch Dieselbige zu bitten, dass die Stände dieses Landes zuvor darüber gehört werden, denn es ist zu bedenken, ob sie sich auch hinreichend zu so vielen Hülfen und zu succuriren befinden.“

Gegen den zur Unterhandlung vorgeschlagenen Ort haben die Stände kein Bedenken. Da ferner das Bündnis nicht nur die Landesfürsten, sondern die Länder und Leute und ihren Schutz betrifft, „so wird es billig nach dem Vorschlag des Herrn Erzbischofes beiderseits nicht allein auf die Herren und Häupter, sondern auch auf die Landstände und das Kapitel *reciproce* zu richten seyn, die Fertigung auch die Stände und das Kapitel, nicht allein von Zeugniss wegen, sondern als durch selbst Mitcontrahenten und Principalen, um mehrerer stäter Handhabung willen, zu dirigiren seyn“.

Der Vorschlag des Erzbischofs, dass das Bündnis bloss auf seine eigene und des Königs Lebenszeit sollte geschlossen werden, könne deswegen den Beifall der Stände nicht erhalten, weil es leicht geschehen könnte, dass sich nur gar zu bald hierin eine Veränderung zutrüge, wo dann ein Theil nothwendig verlieren würde. Es könnte auch ein neuer Erzbischof von dem Kapitel durch vorausgehende Bedingnisse zu sehr beschränkt werden. Die Stände rathen also zu einem Bündnisse auf ewig, oder doch auf fünfzig, zum wenigsten auf dreissig Jahre.

Dass der Erzbischof verlange, dass sich beide Theile zu einer bestimmten gegenseitigen Hilfe erklären sollten, ist wohl ganz billig; jedoch könne sich das Land ob der Enns auf keine grössere Hilfe, als auf den dritten Theil der Hilfe des Landes unter der Enns einlassen, und dieser dritte Theil dürfe die Anzahl von tausend

Musketier nicht übersteigen. Da Salzburg grösser und reicher ist, als Oberösterreich, so erwarte man von dorther auch einen bedeutenderen Beistand.

Dass kein Theil den anderen auf keine Weise übervortheilen, noch ihm einen Schaden verursachen dürfe, verstehe sich von sich selbst. Ueber den delikaten Punkt einer Misshelligkeit zwischen dem Landesfürsten und seinen Landständen, von welchem der Erzbischof Meldung machte, glaubten unsere Stände Folgendes bemerken zu müssen: „Ob man wohl verhoffen will, es solle dergleichen Widerwillen und Missverstand, dessen der achte Punct Meldung thut, weder in diesen Landen, noch in dem Stift Salzburg entstehen, (deswegen auch Gott, dass er solches verhüten wolle, fleissig zu bitten ist) und vorderist dies Orts nicht zu zweifeln ist, dass I. Kön. Mjst. und Dero Nachkommen die Lande und Stände bei ihren Freiheiten, hergebrachten Gewohnheiten, Recht und Gerechtigkeit, auch jüngster Capitulations-Resolution, und darüber bei der Erbhuldigung geschehenen Zusag und aufgerichten Brief und Siegl gnädigst erhalten und handhaben werden: so wäre doch dieser Punkt, weil der Herr Erzbischof deutsch und lauter herausgeht, dahin zu stellen, dass, da sich zwischen dem Herrn oder Landesfürsten, und seinen Landständen, Kapitel, oder Untergehörigen ein Streit und Widerwillen erheben wollte, alsdann ein und der andere Theil, so deswegen um Hülf ersucht werden möchte, sich durch gütige Vergleichung und Interposition den entstandenen Widerwillen zu gleichem Verstand zu richten und hinzulegen sich äusserst zu bemühen schuldig seyn solle; sonsten aber, und mit gewehrter Hand oder Gewalt weder dem Herrn wider seine Stände und Unterthanen, noch auch den Ständen und Unterthanen wider ihren Herrn weder directe noch indirecte keinen Beistand noch Hülf erzeigen solle, weil daraus nur mehr Gefahr und Weitläufigkeit zu sorgen, und wie die Erfahrung giebt, durch dergleichen Assistenz manchmal der Dritte in das Spiel gezogen wird, der beiden Theilen mehr Schaden als Nutzen bringt."

Der Vorschlag des Erzbischofs, dass die Stände beider Religionen in dem Bündnisse begriffen sein sollen, erhielt von denselben vollen Beifall. — „Auf den zehnten Punkt, wegen der freien Commercien, werden I. Kön. Mjst. bei Dero Kammer besseren Bericht finden, was etwa Derselben landsfürstl. Gefällen zum Besten hinein fürzunehmen sei. In allweg hält man dies Orts für eine Nothdurft, dass die Salzamtleut, Mauthner, Aufschläger, wie auch die fürnehmsten Handelsleut bei den Städten darüber vernommen, und vorderist die Freiheiten, so ein oder der ander Ort der Nieder-

lag, oder Ladstatt halber, und in anderweg haben, ausgesetzet, und ungeschmälert vorbehalten werden; wie dann auch nicht unrathsam seyn könnte, dass von des Salzamtmanns wegen jemand zu der angestellten Tagsatzung und Tractation verordnet würde." — Die Stände sagen ferners, dass es in der That nützlich und nothwendig sei, sich für ähnliche künftige Fälle sicher zu stellen, damit nicht wieder einmal eine Werbung oder ein Musterplatz von jemanden zum Schaden anderer könne angeordnet werden, wie dieses gegenwärtig der Fall bei dem Passauer Volke sei. Es würde gut sein, wenn sich die Verbündeten deswegen dahin verpflichteten, den Soldaten, welche zu einer solchen Werbung allenthalben zusammenzulaufen pflegten, den Durchzug durch ihre Provinzen zu verwehren, bei demjenigen Landesfürsten, welcher eine solche Werbung veranstalten wollte, ernstliche Vorstellungen zu machen und die Werbung selbst auf alle thunliche Wege zu verhindern.

„Ob es wohl bei dem dreizehnten Punkt, dass kein Theil durch diesen Vertrag sich eine Superioritæt über den andern suchen solle, das Ansehen hat, als habe der Herr Erzbischof auf die Privilegia des Hauses Oest. vom Kaiser Heinrich gesehen, darinnen ein Erzherzog von Oest. des Stiftes Salzburg und Passau *Patronus, Advocatus, et Dominus* genannt wird, und dass dieselbigen zwei Bisthümer ohnehin schuldig sind, einem regierenden Herrn von Oest. Beistand zu leisten, welches aber Salzburg bisher difficultiret hat; so ist doch dafür zu halten, es sei dies Orts gutherzig gemeint, sonderlich weil auch seithero, als *tempore Friderici Pulchri, et Friderici tertii,* Verträge zwischen Oest. und Salzburg aufgerichtet worden, Kraft deren auch Salzburg Oesterreich Assistenz geleistet hat: und ist demnach, wo jeder Theil bei seinen Privilegien und Gerechtigkeiten verbleibt, und dieselben vorbehalten werden, hierin nichts zu befahren."

Zu dieser weitläufigen Instruction fügten die Stände noch einen Anhang hinzu, welcher sechs Punkte enthielt: Bei der Errichtung des Bündnisses — „sollten allen älteren Verträgen, Bindnussen, Capitulationen, Conföderationen und Correspondenzen, so diese Lande mit andern Königreichen, Landen, und Ständen, und unter sich selbst haben, nichts derogiret oder præjudiciret werden". Wenn ein Theil den anderen um Beistand ersucht, so soll die Hilfe nicht auf Unkösten des Leidenden, sondern des Helfenden geleistet werden. Kein Theil darf sich ohne Wissen des anderen in neue Bündnisse einlassen. Das Bündnis soll bloss Oesterreich ob und unter der Enns und Salzburg und auch bloss die Güter betreffen, welche

innerhalb der Grenzen beider Provinzen liegen; entständen Streitigkeiten wegen der salzburgischen Güter in Bayern und in Kärnten, so könnten diese keineswegs als ein Gegenstand des Bündnisses angesehen werden. Vermerkte ein Theil, dass von jemanden dem anderen Theile ein Schaden wollte zugefügt werden, so soll derselbe alsogleich davon benachrichtigt werden. Endlich sollte dieser Vertrag — „der Hülfen halber allein defensive, und nicht offensive, da einer unnothwendige Kriege anfangen wollte, zu verstehen seyn".

„Was der Freiherr Ennenkl also hierin obspecificirter Massen fürnehmen, thun, und handeln wird, das erbiethen wir uns, stät und fest zu halten, und dawider nichts zu sprechen, noch zu reden, sondern in seiner Handlung halber allerdings ohne Nachtl und Schaden zu halten. Zu Urkund dessen haben die der Zeit anwesenden Ständ diese Instruction mit ihren Pethschaften verfertiget. Actum den letzten Dezembris anno 1610."

Beilage Nr. 22.

Der Erzherzog Ferdinand an seinen Amtmann in Eisenarzt.

Getreuer, lieber. Was Wir dir bei eigenem Bothen neulichst zugeschrieben, das will Uns je länger je mehr verificiret werden; wie Uns dann eben heut Schreiben zukommen sind, dass der Aufbruch des Passauerischen Kriegsvolks seinen Fortgang erreichen, und der Durchzug gegen diese Unsere Länder, Steyr und Kärnthen, nach Tirol eigentlich und gewiss angesehen und gerichtet seyn solle. Wie Uns dann nicht zweifelt, du werdest vielleicht noch ein besseres Wissen darum haben, und dasjenige, so Wir dir in dieser Materie allbereits angedeutet, in Acht genommen haben: so ist es an dem, dass solche dir angedeute Mittel mit Verlegung und Verwehrung der Pässe an den Oesterreichischen und Steyrischen Gränzen nunmehr bestes Fleisses effectuiret werden, zu welchem Ende Wir dich dann hiemit gnädigst vermahnen, du wollest dir dieses Werk seiner Wichtigkeit und mitziehenden schädlichen Consequenzen nach alles Eifers an- und obgelegen seyn lassen, und darneben beherzigen, wann ermeldtes Kriegsvolk in Unser Gebieth eindringen, und in die Grafschaft Tirol (wie es dann eigentlich daran steht, und die bewehrte Resistenz darumen allbereit vorhanden ist) nicht gelassen werden sollte, in was unaussprechliches Verderben Unsere Landleute und Unterthanen gestürzt, und wie hart solche hochbeschwer-

liche Gäste wiederum aus dem Land gebracht werden möchten. Und derohalben befehlen Wir mit Gnaden, dass du keine Zeit zur Verhütung ermeldtes Durchzugs, auf was Weise und Wege es immer seyn kann, und es die Nothdurft erfordert, verabsäumen, sondern gute Kundschaft bestellen, und da du des Fortzugs vergewisset bist, mit Bestellung der nothwendigen Wachen, und Fürnehmung der vorangedeuten Verhackung unverzogentlich fortfahren sollest, doch dieselbe also anschicken lassest, damit hieentzwischen und bis auf den erscheinenden Ernst die Strassen wandelbar gelassen, und die gemeinen Commercien nicht gehindert werden.

Du wirst auch denen dir Untergebenen alles Fleisses zuzusprechen, und sie mit sonderem Eifer zu ermahnen wissen, auf dass sie hierin zu ihrer selbst und der Ihrigen Beschützung an ihrer Redlichkeit und Verwehrung eines so gewissen Uibels das Wenigste nicht erwinden, sondern ihre Treue in einer so fürnehmen Occasion gutwillig scheinen lassen; wie du immer dann Unserem continuirenden gnädigsten Vertrauen nach in einem und andern am besten wohl recht zu thun, und Uns dessen unverzogentlich zu berichten weisst, was dir hieran dies Orts bewusst ist, und was sich in dieser unlustigen Handlung weiter zutragen möchte, denn Wir wollen auf erscheinende Gefahr nicht unterlassen, dir und andern Benachbarten neben weiterem Bescheid auch eine Hülf zuzusenden und zuzuordnen. Hieran geschieht Unsre gefällige Meinung; und Wir sind dir benebens gnädigst wohlgewogen. Geben in Unserer Stadt Grätz, den dreissigsten October, Anno 1610.

Ferdinand. *Peter Casal.*

Beilage Nr. 23.

Der Erzherzog Ferdinand an den König Mathias.

Durchläuchtigister, Grossmächtiger König. Euer Kön. Mjst. und Liebden seien Unsere freundlich willig Dienst, und was Wir sonsten mehr liebs und guts vermögen, zuvor. Freundlicher geliebter Herr Vetter und Bruder. Aus E. Kön. Mjst. und L. vom 24. dits an Uns ausgangenem, und bei eignem Curier zugefertigtem Schreiben sammt dessen unterschiedlichen Beilagen haben Wir nicht ohne sondere Beschwerung Unsers Gemüths verstanden, dass mit dem kaiserlichen Passauerischen Kriegsvolk und dessen Abdankung wider die jüngste Pragerische Vergleichung, und Unsere seithero an den

kais. Hof eingebrachte treuherzige Vermahnungen nicht allein kein Anfang gemacht, sondern dasselbige in E. Mjst. und L. Land ob der Enns eingefallen, auch seinen Weg und Durchzug durch Unser Fürstenthum Steyr und Kärnthen nach der Grafschaft Tirol zu nehmen sich trutzlich verlauten lasse, daraus Wir dann mit und neben E. M. und L. allerhand ungleiche Gedanken und Argwohn zu schöpfen nicht unzeitig verursachet werden. Wir setzen aber benebens ausser Zweifel, E. M. und L. werden bishero genugsam verspühret haben, mit was treuherzigem Eifer und ungesparter Bemühung Wir Uns sowohl zu Prag, als auch hernach bearbeitet haben, damit nicht allein das einmal entstandene brüderliche Misstrauen im Grund aufgehebt, sondern auch durch steife Haltung des mit so grosser Mühe und Unkosten aufgerichten Vergleichs alle weitere Diffidenz, vorderist aber alle gefährliche Weitläufigkeit aus dem Weg geraumt werde. Dass aber diese Unsern und der anderen Churfürsten, Erzherzogen und Fürsten hierunter angewendete treu eifrige Mühewaltung den gesuchten Effect bishero nicht vollkommen hat erreichen mögen, sondern durch Anstiftung unruhiger und friedhässiger Leute es zu diesen weitaussehenden Practiken gerathen will: das müssen Wir Unsers Theils dem lieben Gott befohlen seyn lassen, hiezwischen aber seine Allmacht um Wendung dieser aller emporgehenden Gefährlichkeiten, und um rechte Leitung der interessirten Gemüther treulich bitten; beinebens Wir noch ferners alles dasjenige, so hierzu immer dienstlich, Uns auch möglich ist, mit gleichmässigem Eifer und Beflissenheit zu prästiren erbiethig, bereit und willig sind, inmassen dann E. M. und L. aus dem unterschiedlichen Beischlüssen erlernen können, was Wir diess Werks halben sowohl an die kais. geheimen Räthe, an Unsers Herrn Bruders Erzh. Leopoldi Liebden, wie auch an den von Althann beweglich schreiben thun.

Dass dann E. M. und L. den von dem Trautmannstorf an Uns abgefertigten Hauptmann Pöllmann berichter Massen haben aufhalten, und mit Fleiss examiniren lassen, wie auch das Trautmannstorferische an Uns lautende, aber unüberschriebene Missif eröffnet und abgelesen: daran haben Sie nicht allein nicht wider Uns, sondern zu Unserem freundlichen Wohlgefallen gehandelt; und sintemal ernennter Pöllmann an Uns insonderheit abgesandt, und ohne Zweifel mehrere *particularia* zu eröffnen Befehl empfangen hat, daraus sowohl Wir, als bevorderist E. M. und L. etwann dieses Kriegsvolks und dessen Vorhabens halber bessere Nachrichtung schöpfen könnten: so geleben Wir der freundlichen Hoffnung, Die-

selben werden nicht entgegen seyn, mehrbenannten Pöllmann vollends herein an Uns zu weisen, um seine ihm aufgetragene Commission vollkommentlich abzulegen. Was Wir dann von demselbigen über seine allbereits gethane Aussag weiters zu diesem Werk gehörig vernehmen werden, das soll E. M. und L. zu Dero nachrichtlichen Wissenschaft von Uns treulich communiciret werden, wie Wir auch ingleichen Derselben so freund-vetterliche Communication und Warnung zu danknehmigen Gefallen vermerkten, und darauf nicht unterlassen haben, dieses Werk in nothwendige reife Berathschlagung zu ziehen, Uns auch dahin entschlossen, diesem Volk den Pass und die Einlegung in Unser Land und Gebieth Unserer bereits vorgegangenen Erinnerung nach mit nichten zu gestatten, sondern Uns demselben nach bester Unser Möglichkeit zu widersetzen, gestaltsam Wir dann zu solchem Ende bereits die Verfügung gethan, dass die Pässe gegen die Oberennserischen Frontieren mit aller Nothdurft versehen und verwacht, auch sonst zum wirklichen Abwehren eines besorgenden Einfalls andere nothwendige *praeparatoria* bestellet werden.

Belangend aber die von E. M. und L. an Uns begehrte nachbarliche Hülf, wären Wir zwar Deroselben in diesem und andern Unsere Bereitwilligkeit mit wirklicher Willfahrung zu bezeigen ganz begierig und geneigt; es ist aber E. M. und L. Unsers Verhoffens unverborgen, dass Wir in Unseren Fürstenthumen ausserhalb der ordinari Gränzbesetzungen, welche hin und wider weitschichtig abgetheilt sind; dieser Zeit mit keinem anderen Kriegsvolk verfasst sind, die jetzt angedeuten Garnisonen aber (wie E. M. und L. selbst hochvernünftig zu erwägen haben) sind bei also beschaffenen Läufen und Practiken aus ihren Stationen nicht zu nehmen, auch so weit von einander entlegen, dass sie ohne sonders schädliche Ungelegenheiten, und in einer solchen Eile, wie die jetzt bevorstehende Noth erfordern möchte, nicht zusammen zu bringen sind; wie auch das Landvolk oder dessen Aufboth zu diesem effect und ausser Lands nicht zu gebrauchen ist, sondern Wir Uns desselben zur Bewahrung Unserer Frontieren und Landen selbst zu bedienen gedrungen sind, und eben darum verursacht werden, deswegen mit Unseren Landständen eine Berathschlagung ohne Verzug vorzunehmen. Solchem nach thun zu E. M. und L. Wir Uns freund-vetterlich getrösten, Sie werden in Erwägung berührter Umstände Unsere Unvermöglichkeit selbst erkennen, Uns auch daher freundlich für entschuldiget halten. Falls aber sich vielbesagtes kais. Kriegsvolk in E. M. und L. Gebiethen beharrlich aufzuhalten und einzulägern unterstehen würde: mögen E. M. und L. sich zu Uns aller möglichen Assistenz ge-

trösten; wie Wir auch hingegen zu Derselben das freund-vetterliche Vertrauen gestellt haben, da vielleicht ermeldtes Kriegsvolk durchbrechen, und sich in Unsere Lande zu lagern anmassen würde: E. M. und L. werde Uns ebnergestalt Dero hülfliche nachbarliche Hand zubiethen, und diesfalls die Wohlfahrt und Rettung Unserer bederseits anvertrauten und inhabenden Oesterreichischen Landen und Leuten in guter vetterlicher Achtung zu halten nicht ungeneigt seyn. Und bleiben Ihro mit vetter- und brüderlicher Dienstwilligkeit und allem Guten standhaftig beigethan. Geben zu Grätz den 30. Dezember, Anno 1610.

E. Kön. Mjst. und Liebden

gut- und dienstwilligster Vetter und Bruder,

Ferdinand.

Antwort des Königs Mathias an Ferdinand.

Durchläuchtiger, freundlicher geliebter Vetter. Euer Liebden freundliche Antwortschreiben vom 30. abgelofenen Monaths und Jahrs haben Wir empfangen, und daraus, sowohl auch aus denen beiverwahrten Einschlüssen vernommen, mit was Eifer und höchst angelegenem Fleiss Sie bishero die Abdankung des kais. Passauerischen Kriegsvolks betrieben, (wie Wir dann Dero und Erzherzogs Maximiliani Liebden überschickte Schreiben der kais. Mjst. bereits zugesendet) und was Sie auch erst jüngstlich Unsers freundlichen geliebten Vetters und Sohns Erzh. Leopoldi Liebden, den kais. geheimen Räthen, und absonderlich dem von Althann derentwegen zugeschrieben haben. Weilen aber diesem des Kriegsvolks Führnehmen nunmehr mit Schreiben nit abzuhelfen, sondern mit Gewalt und Gegenmacht unversaumt einiger Zeit zu begegnen ist; und da demselben der Fortzug durch Euer, und des Erzbischofes von Salzburg Liebden Gebieth, wie auch in Böheim und Bayern verlegt und verwehret wird, solches also nothgedrungen in Unserem Land zum höchsten und unwiederbringlichen Schaden, da es nicht zum Hinauszug gedrungen würde, verbleiben müsste: als nehmen Wir Dero freund- vetter- und brüderliches Anerbiethen, indem Sie Uns auf solchen Fall aller möglichen Assistsenz vertrösten, zu danknehmigen Gefallen an. Wie Wir denn E. L. darum hiemit nochmalen freundlich ersuchen in Erwägung, weil sich berührtes Kriegsvolk nicht als Freund, sondern als Feind mit Plündern,

Rauben, Brennen, und Niederschlagen vieler armen Leute erzeigt, Sie wollen Uns wirklich und alsbald beispringen, damit bemeldtes Volk dadurch, und neben anderer Unser Königreich und Länder Hülfen zum Wiederhinauszug genöthiget werde; darauf Wir Uns dann unzweiflich verlassen, und Dero Erklärung, wie stark und wie bald Sie Uns zu Hülf kommen wollen, erwarten. Hergegen sind Wir ebenfalls, wenn E. L. oder Dero Lande von oftermeldtem Passauerischen Kriegsvolk angefochten werden sollten, Deroselben Unserm äussersten Vermögen nach Unsere vetter- und nachbarliche Hand zu biethen, auch jederzeit in freund- vetter- und brüderlichem guten Vernehmen und Correspondenz mit Derselben zu stehen urbiethig und willig; welcher wir neben Wünschung eines glückseligen freudenreichen neuen Jahrs und einer glücklichen Regierung vorderist wohl beigethan verbleiben. Wien, den 4. Januari 1611.

Beilage Nr. 24.

Befehl des Königs an die Stadt Enns, dass die dortigen Bürger für ihre Sicherheit genaue Sorge tragen sollten.

Mathias, von Gottes Gnaden pp. Getreue, liebe. Wir sind von den Verordneten und ihnen adjungirten Ausschüssen ob der Enns gehorsamst verständiget worden, welchermassen das Passauerische Kriegsvolk zu Ross und Fuss ohne all Unser Wissen und Einwillgung in das Land eingefallen, und nach Wels allbereits eigens Gewalts sich eingelegt. Wann dann hieraus nichts anderes zu vermuthen und zu fürchten ist, als dass sie sich einer ihnen gefälligen Stadt oder Orts bemächtigen, und ihr Intent zum höchsten Ruin des ganzen Landes, zum Schaden und Verderben ins Werk zu setzen Vorhabens sind: als haben Wir euch dessen hiemit in Eil erinnern wollen gnädigst und alles Ernstes befehlend, dass ihr alsbald die Stadt mit guter und fleissiger Wache versehet, keinen Menschen von ihnen, er prætendire was er wolle, wie auch sonst niemand Verdächtigen bei Tag und Nacht einlasset, noch Platz gebet, sondern, da euch das Wenigste fürkommt, oder ihr von einem oder dem andern, wer der auch sei, angesucht würdet, solches an Unsern Landshauptmann unverzogentlich gelangen lasset; mit den andern euren benachbarten Städten auch tägliche und gute Correspondenz haltet, und also die Sachen gewahrsam anstellet, und die Stadt mit Wache und fleissigem Aufmerken also versehet, damit sich einiger

Gefahr und Nachtheil im wenigsten nicht zu befahren sei, welches ihr dem zu euch gesetzten Vertrauen nach zu thun, und euch selber vor Verderben und Bedrangnuss zu hüten wisset.

Und weil Wir Unserem Landshauptmann ob der Enns, wie auch allen anderen Städten gnädigst anbefehlen lassen, dass sie aller Orten auf die Briefe, so durch reitende oder fussgehende Bothen bei Tag oder Nacht, heimlich oder öffentlich hin und wieder geschickt werden, fleissig Achtung geben, dieselben intercipiren, eröffnen, und da etwas Verdächtiges dabei ist, alsbald übersenden sollen: als befehlen Wir euch ebnermassen gnädigst und wollen, dass ihr solcher Unserer gnädigsten Verordnung gleichfalls in dem einem und anderen gehorsamst nachkommet, und solcher Briefe halber euer gutes Aufsehen gebet; wie auch der Landschaft Volk, so euch Unser Landshauptmann auf Unsern Befehl einlegen wird, gutwillig annehmet, in der Stadt losieret, und mit demselben eure gute Correspondenz, Fleiss, und Aufmerken habet, damit sich einiger Gefahr und Nachtheil nicht zu befahren sei. Hieran vollzeucht ihr Unsern gnädigsten auch endlichen Willen und Meinung. Geben in Unserer Stadt Wien den 28. Dez. Anno 1610.

Beilage Nr. 25.

Der König Mathias an den Kaiser.

Allerdurchlauchtigster Kaiser. Wie ich mich in nächstverwiechener von E. Kais. Mjst. und Liebden angestellten transaction zur Gewinnung E. K. M. und L. brüderlichen affection, Befürderung Friedens und Einigkeit, auch Versicherung der Königreich und Landen, und sonderlich, damit der Feind des christlichen Namens, der Türk, wie sonsten auch unsers löbl. Hauses Widerwärtige nicht frohlocken könnten, verhalten habe: das giebt berührte transaction mit E. K. Mjst. und L., und der anwesenden Chur- Erzherzog- und Fürsten Siegel und Handschrift, wie auch Betheurung genugsam zu erkennen. Wie ich mir dann bisher nichts Ungelegneres habe seyn lassen, als dass solche authentische transaction von mir in allem vollzogen, und mit keinem Gedanken dawider solle gehandelt werden, daher ich die Abdankung des meisten Theils meines Volkes kraft berührter transaction allenthalben fürgenommen, und wirklich erwiesen habe, was dies Orts zwischen E. K. M. und L. und mir verglichen worden. Ich hab mich derowegen ebenfalls bei denen

interessirten Chur-Erzherzog- und Fürsten, als den Bürgen, unaussetzlich angemeldet, damit E. K. M. und L. ingleichen Ihre kaiserlichen Betheuerungen wirklich dies Orts vollziehen wollten; allermassen sich dann berührte Chur-Erzherzog- und Fürsten gegen mich bei E. K. M. und L. dessen wirklich und gebührlich zu verfügen erbothen und reversiret haben, wie auch ebenmässig des Herzogs Heinrich Julius zu Braunschweig Liebden sich zum äussersten dessen bemühet, und vielleicht solches effectuiret hätte, wenn seiner Liebden nicht von friedhässigen Leuten laut Derselben verschriebenen Verlaufes wären verhindert worden.

Da ich nun hierauf verhoffte, E. K. M. und L. würden endlich dieses Volk abdanken, und ich würde billig durch E. K. M. und L. kaiserliches Wort, und durch die ansehnliche Bürgschaft zur Genüge versichert seyn, daher ich mich und meine Länder billig zur Ruhe geben und trauen musste: wird nicht allein wider den geschlossenen Vertrag und die Verschreibungen das Volk unabgedankt so lange Zeit erhalten, sonder fallt mit Gewalt unbegrüsst meiner und unversucht nicht allein wider gegebenes Wort und wider den hochbetheurten Vertrag, sondern auch wider offne bekannte Reichs-Constitutionen und Abschiede in mein Land, losieret sich daselbst mit Gewalt, und referiret sich auf E. K. M. und L. Ordinanzen, neben anderen mehrern ihren Fürgeben. Ohwohl nun Einer, Namens Ramee, nach beschehenem Einfall in mein Land von meinem Landshauptmann ob der Enns *post factum* die Bewilligung begehrt, und sich auf E. K. M. und L. referiret hat: ist ihme doch derselbe kraft des Vertrages ganz billig verweigert worden, in Bedenkung, dass dieses grosse Werk ohne mein, als des regierenden Landesfürsten, Wissen, Willen, und gemessene Verordnung, und sonderlich wider berührten aufgerichten Vertrag nicht hat geschehen können. Ob nun dieser Verlauf mit der geschlossenen transaction correspondire, das lasse ich E. K. M. und L. selbst, ja männiglich Verständigen urtheilen.

So eifrig und begierig ich gewesen bin, E. K. M. und L., wie auch denen interessirten Chur-Erzherzog- und Fürsten durch diese transaction alle satisfaction, die möglich gewesen, und meiner Ehre halben unpräjudicirlich hat seyn können, zu geben: also schmerzet mich billig, dass meine so gute Intention, Verzehrung so vieler Zeit, und Aufwendung so grosser Kriegsunkosten so übel angelegt, diese Sache in so grosse und gefährliche Erweiterung gekommen, und unserm löbl. Haus und der Posterität zu sonderem Spott gereichen solle; daher ich noch über dieses alles E. K. M.

und L., wie auch unser ganzes Haus in gutem Concept erhalten, und alles dissimuliren wollte, wenn nicht mit diesem neuen unerhörten Process die Substanz der ganzen transaction, und also das Leben mit diesem Einbruch wäre angegriffen worden, welcher Ursache wegen dann die Länder zuvor die Waffen ergriffen, dieselben auch (weil sie sich allerlei Verhinderungen aus dem vorigen Verlauf besorgen mussten, und also auf einmal aus dieser Sache kommen, und sich selbst versichern wollten) schwerlich abgelegt hätten, wenn nicht die so ansehnliche Bürgschaft, und mein ihnen gegebenes Wort und Versicherung sie dahin bewegt hätte.

Diesem allen nach können E. K. M. und L. vernünftig selbst wohl erachten, was mir zur Erhaltung dieser transaction, Ehre, Authorität, und Interesse halber zu thun gebühren will, dazu ich aber, wie ich Gott dessen zum Zeugen nehmen, von E. K. M. und L. mit diesem Process wider meinen Willen gedrungen werde, wie ich dann einmal viel lieber gesehen hätte, mich auch dessen versichert habe, E. K. M. und L. würden diese so hoch betheurte und begehrte transaction wirklich vollziehen, und Ihro nunmehr bei so beschaffenem Alter und beschwerlichen Umständen im h. Röm. Reich hiedurch lieber Ruhe, Frieden, und gute brüderliche Correspondenz, als Krieg, Unruh, Missverstand, und was diesem allen folgen muss, belieben lassen, auch nicht zugeben, dass durch Ihr Verursachen soviel unschuldiges Christenblut unnothwendiger Weise soll vergossen werden, dabei sowohl unsere beiden Personen, als auch unsere Königreiche und Länder in höchste Gefahr und Verderben gesetzt werden möchten. Ich finde keinen anderen Nutzen, als welchen die Soldaten haben, wohl aber das höchste Verderben, welches E. K. M. und mir, und auch unser beider Unterthanen erfolgen muss. Weil es aber E. K. M. und L. also gefällig ist, und Sie es nicht anders haben wollen: so muss ich mich ja genöthigter mit meinen Ländern, allermassen das ohnehin das Naturrecht mit sich bringt, vertheidigen, und Gott in meiner gerechten Sache darum vertrauen, vor welchem ich, so wie vor der ganzen Welt, weil ich an diesem Verderben keine Ursache bin, billig entschuldiget bin, dass ich alle diese gebührliche Mittel an die Hand nehme, wie ich mich und meine Länder künftig zur Genüge versichern könne. Alles andere lass ich E. K. M. und L. verantworten, Deren ich mich zu brüderlichen Hulden befehlen thun. Datum Wien den 29. Dezember 1610.

Beilage Nr. 26.

Der König Mathias an den Herzog Heinrich Julius von Braunschweig.

Hochgebohrner Fürst. Ich habe mich zwar anfangs jüngster Tractation billig besorget, der Accord werde bei so beschaffner Ihrer Kais. Mjst. Condition, und Zulassung böser Leute, unangesehen des vor Prag so hoch betheurten und zum allerbesten versicherten Vertrags, der eben so wenig verfangen und gehalten worden, beobachtet werden, allermassen meine Länder, da ich diese Sachen anfangs, wie billig, mit ihnen tractiret habe, der Meinung einhellig gewesen sind, ich sollte auf einmal aus dieser Sache kommen, mich und die Länder wirklich versichern, und nicht zugeben, dass bei dem bekannten Process dieselben monathlich turbiret, erseigert, und der so grosse Unkosten, welcher auf das Volk gegangen ist, umsonst ausgelegt würde, und alsdann, wenn es friedhässigen Leuten gefällig wäre, Ihre Kais. Mjst. zu allen solcher Leute unbilligen Einfällen persuadiret, und wie vor der Zeit geschehen ist, dahin vermöget würden, dabei die Länder des unversehenen Einfalls alle Augenblicke unsicher seyn müssten, weil dieser Leute Practiken, subtilitæten, und friedhässige Anschläge schon dermassen bekannt sind, dass sie dieselben aller Billigkeit, allem Siegel, der Handschrift, und den Betheurungen wider alles Deutsches Trauen und Vertrauen, dadurch ihr eigenes Interesse und ihre Passionen zu befördern, vorsetzen, und alsdann auf mancherlei Weise mit sonderer Falschheit und Unbilligkeit entschuldigen, auch männiglich damit bethören wollen. Weil ich aber so vieler ansehnlicher Chur- Erzherzogen- und Fürsten Interposition und offerirte Bürgschaft, wie auch so vieler ansehnlicher, treuherziger, friedliebender, hohen und mittleren Standes Personen Anmahnen, Verlangen, Bitten, Begehren, und Vertröstungen correspondiren, und diesem allen vorsetzen, meinen Willen accommodiren, und der ganzen Welt dadurch zeigen wollte, dass ichs aufrecht, treuherzig, brüderlich vermeinet, und den schuldigen Respect und Affection gegen die Kais. Mjst. nicht verloren hätte, sondern vielmehr dieselbe mit einer brüderlichen Treuherzigkeit gewinnen und genugthun möchte: als hab ich hindangesetzt aller anderer Bedenken, und sonderlich meiner Länder so treuherziger Warnung mich zu diesem letzten Accord bewegen lassen. Wie ich mich aber in solcher Tractation zur Erzeigung meines treuherzigen Gemüthes verhalten habe, beweisen alle die Artikel, die zwischen E. Liebden und mir zum dritten Mal geschlossen, von Ihrer Kais.

Mjst. aber allzeit verändert worden, bis es letztlich bei dem verfertigten Accord damalen verblieben ist, und E. L. selbst meines in dieser Tractation geführten Processes, und gegen Ihre Kais. Mjst. erhaltenen Respectes, sammt anderen interessirten Chur- Erzherzog- und Fürsten das allerbeste Zeugniss geben können.

Unangesehen dessen, wie Ihre Kais. M. den geschlossenen und hochbetheurten Accord wirklich effectuiret, gehalten, und vollzogen haben, und was seit derselben Zeit verloffen sei: das haben E. Liebden am meisten selbst erfahren, und giebt solches meines Landshauptmanns ob der Enns, wie auch der Verordneten und derselben Adjungirten Schreiben an mich hiebei zu erkennen, dass nämlich diese Sachen zu der Zeit ausgebrochen seien, da gleich E. L. viel ein Anderes im nächsten Ihren von eigener Hand an mich gethanen Schreiben mich versichert, und Ihrer eigenen Ankunft zu mir vertröstet haben, daraus E. L. selbsten abnehmen können, wie mit Ihrer eigenen Person gehandelt werde. Was ich nun hierüber Ihrer Kais. Mjst. gleichfalls zuschreibe, werden E. L. ingleichen hiebei vernehmen.

Und weil ich wohl weiss, auch mit meinem und der Länder höchstem Schaden viele Jahre her erfahren habe, dass Ihrer Kais. Mjst. durch Anstiftung und Practiken dergleichen böser Leute solche Sachen nicht fürkommen, oder doch der Grund nicht fürgebracht wird, und man sich alsdann entschuldigen, und aus der Schlinge ziehen, und so die Schuld auf Andere legen wolle: so ersuche E. L. ich ganz freundlich, weil zu Derselben ich so hohes Vertrauen habe, so mir auch sonsten so theuer verschrieben worden: Sie wollten mir zu sonderer Freundschaft die Mühe über sich nehmen, und solch Original-Schreiben der Kais. Mjst. in die Hand bringen, wie und auf was Weise auch solches geschehe.

Und weil dieser mir angelegte Spott, Schaden, und meiner Länder Verderben allein daher kömmt, dass ich als ein Christ und Deutsches Geblüths so hoch betheurten und verbürgten Worten, Siegeln, und Handschriften billig getrauet habe: so will ich demnach hoffen, der Allmächtige werde mir als dem unschuldigen und haltenden Theil beistehen, und der ganzen Welt zu erkennen geben, dass dieser Process ihm nicht gefällig sey; wie ich dann allbereits im Werk bin, nicht allein allen Chur- und Fürsten im Röm. Reich, sondern männiglich, auch da es die Noth erfodern sollte, durch öffentlichen Druck zu erkennen zu geben, dass ich an dem künftigen Blutvergiessen und Verderben unschuldig, und ich sowohl, als die Länder wegen Ihrer Kais Mjst. nunmehr von neuem geführten Processes

alles dessen, was bisher beschehen ist, einmal unschuldig seien. Diesemnach, weil es zu diesem *termino* gekommen ist, und solches Werk sich auf keinerlei Wege nunmehr bedecken und beschönigen, oder einige Schuld auf Andere mit Substanz sich legen lässt: so hab E. L. ich hiemit Ihrer verschriebenen Bürgschaft und Erbiethens freundlich erinnern, und Dieselben gleichfalls ersuchen wollen, dieselbe wirklich zu erzeigen, und Ihr fürstliches Wort, daran ich nie gezweifelt habe, zu effectuiren, und mir mit einer eilenden ergiebigen Geldhülfe beizuspringen, denn ich will eher alle meine Königreiche und Länder in Gefahr setzen, als diesen Spott und gewaltthätigen Einfall und Schaden dissimuliren, und bei so beschaffnen Sachen weiters trauen. Das erfodert die Billigkeit, E. L. Handschrift und Siegel, meine Unschuld, mein und meiner Länder gegen E. L. hohes Vertrauen; und ich wills bei möglicher Gelegenheit aus Kräften erwidern. Und weil Gefahr auf den Verzug steht, so hab ich derowegen einen eigenen Curier abfertigen, und durch meinen Rath und Agenten, D. Reebmann, um mehrerer Sicherheit willen solch ein Erinnerungs-Schreiben präsentiren lassen, und Dieselben freundlich ersuchen wollen, mich wirklich und alsbald zu beantworten; wie ich dann ebenfalls durch gemeldten meinen Rath des Churfürsten zu Sachsen Liebden zuschreibe, und Dieselbe dessen gleichfalls erinnern, auch der Bürgschaft gemäss um die wirkliche Assistenz ersuche. Datum Wien den 29. Dezember 1610.

Beilage Nr. 27.

Befehl des Landeshauptmannes an den Propst von Spital und an die Brüder Christoph und Ludwig v. Storch zu Claus, dem Passauer Volke die Gebirgspässe zu öffnen.

Ehrwürdig in Gott, Geistlich, auch Edl und Vest, Euch seyn meine Dienst zuvor. Und erinnere euch hiemit, dass wir gewisse Nachricht empfangen, dass das Passauerische aufgebrochene Kriegsvolk Vorhabens seyn solle, ihren Weg nach Steyrmark durch dieses Land fürzunehmen. Wann dann glaubwürdig fürkommen ist, dass bei euch die Päss, Wege, Clausen und Hölzer verhackt und abgetragen sind, also, dass schwerlich eine solche Armada dieser-gestalt sicher durchkommen kann. Weilen man aber nicht gedacht ist, sie an ihrer Reise, da es allein ihren Fortgang erreichen soll, zu sperren, sondern vielmehr zu befördern: als befehl in der Kön.

Mjst. unsers gnädigsten Herrn und Landsfürsten Namen ich euch hiemit, dass ihr ohne Verzug bei euren Untergebenen die ernstliche Verordnung thut, dass alsbald alles eröffnet, die Brücken aufgetragen, und in den vorigen Stand gerichtet, und ihnen am Durchzug keine Hinderung erzeiget werde, und sobald der Durchzug beschehen ist, die Pässe aufs neue wieder der Möglichkeit nach verwahrt und versichert werden; wie ihr dies alles zu des Landes Nutz und eurer Wohlfahrt selbsten zu befördern und anzustellen wisset. Daran beschieht der Kön. Mjst. Will und Meinung. Geben Linz den dreissigsten Dezember 1610.

Antwort des Herrn Propstes und der Brüder Storch.

Hochgebohrner Herr pp. Euer Gonst und Gnaden seyn unser gehorsam und unterthänige Dienst jederzeit bereit. Deroselben Schreiben haben wir gehorsamen Fleisses empfangen und vernommen. Darauf können E. G. zu Bericht wir nicht verhalten, dass es nicht ohne sey, als wir gehört, dass berührtes Kriegsvolk in so grosser Anzahl aufgebrochen, im Land an vielen Orten merklichen Schaden und Plünderung erzeigt, und durch dieses enge Thal ihren Fortzug nehmen wolle, haben wir zur Fürsehung unser und aller der Unsrigen gemeldten Pass verlegen, und die Unterthanen dafür führen lassen. Da aber der Gegentheil solches ersehen, hat er sich alsbald zur Wehr gestellt, und ein Stückel Geschütz mit folgendem Nachdruck abgehen lassen, dagegen wir uns dann billig auch wehren müssen; darunter dann ihres Theils etliche todt geblieben, der Unsrigen aber etliche bisher beschädiget worden. Und weil dann der Gegentheil durch ferneres starkes und gewaltthätiges Ansuchen gemeldten Pass haben will, so er doch denselben in so grosser Anzahl, und bevoraus zu dieser Winterszeit, da der Pirn mit Schnee ganz verweht, und mit einer solchen Menge Volk nicht zu besuchen ist, wie wir dann gewissen Bericht haben, dass die Herren im Lande Steyr auf solchen vorhabenden Pass den Pirn ihres Theils und Landes, was wir ihnen nicht verwehren können, ganz verhacken, und eine grosse Anzahl Volk auf der Gränze haben sollen, dahero ein unmöglich Ding ist, dass sie alsdann ihren Durchzug der Orten nehmen könnten. Und ehe wir in solchen Durchzug verwilligen, der zu unserem und der Unsrigen Verderben reichet, ehe müssten wir von Haus und Hof entlaufen, wollten wir dann anderst sämmtlich das Leben erhalten, weil sie sich einmal um des Scharmützels willen an uns rächen

würden; und wenn dieses auch nicht am Leben wäre, so geschäh es doch am Gut. Dannenhero können wir in solchen Durchzug verstandener Ursachen halber nicht willigen; wie dann auch unsere Unterthanen ehe Leib und Leben lassen wollen. Sintemal dann die rechte Landstrass in Steyrmark nach Steyr und nach der Enns hinein meistes Theils genommen wird, und der Pass viel weiter ist: so bitten wir E. G. durch Gott und seine Barmherzigkeit, Dieselben wollen gemeldtes Kriegsvolk auf dieselbe Strasse weisen, und von uns mit so hochbeschwerlicher Oblag zu unserem Verderben und Vergiessung viel unschuldigen Bluts abziehen lassen; wo nicht, so würde uns als armen verlassnen Leuten (weil ihnen der Pass nach Steyrmark an der Gränze verlegt ist) alsdann in diesem Thal alles verzehret und verheeret, und sie müssten doch ihren Weg wieder zurück nehmen. Und wir wollten ehe darüber das Leben verlieren, als solches gedulden, davor E. G. als Schutzherr uns gnädiglich bewahren wolle, in dessen Schirm wir uns allerdings befehlen thun. Datum Claus den letzten Dezember 1610.

E. G. gehorsam und unterthänige

Christoph Mülleder, Propst zu Spitall.
Christoph Storch. Ludwig Storch.

P. S. Gleich vor Verschliessung dies sind von Ihr Fürstl. Drchl. aus Steyr zween Abgesandte hieher kommen, die haben ausdrücklich vermeldet, dass sie ernstlichen Befehl haben, alle Päss und Gränzörter aufs höchste zu verhacken und verwehren zu lassen, wie dann im ganzen Land das Aufboth geschehen ist, weil Ihr. Frstl. Drchl. keineswegs gedacht ist, diesem Volk den wenigsten Pass durch sein Land zu verwilligen; daher wir es in dieses Thal, dasselbe nur zu verderben, weil der Pass seinen Fortgang nicht hat, nicht lassen können.

Antwort des Landeshauptmannes.

Ich habe euer Schreiben empfangen, und daraus sonders ungern vernommen, dass bishero über die im Namen der Kön. Mjst. unsers gnädigsten Herrn und Landesfürsten meine beschehene Verordnung die Pässe durch die Clausen und der Orten nicht eröffnet, sondern das Passauerische Volk zu nicht geringem Verderben und Unterdrückung der Armen alldort noch länger aufgehalten und gepresst wird. Wie euch nun keineswegs gebührt, dergleichn ohne meine (als nachgesetzter landsfürstlichen Obrigkeit) Ordinanz und

Befehl eigenes Gewalts zu verhindern, sondern vielmehr obgelegen wäre, auf meinen Befehl alsbald die Eröffnung bei den Eurigen zu verschaffen: als will ich euch die künftige daraus entstehende Ungelegenheit zu eurer selbst eigenen Verantwortung hiemit gestellt, benebens aber von Ihrer Kön. Mjst. wegen euch alles Ernstes nochmalen (dieweilen man nicht gedenkt, diesem Volk den Pass aus dem Lande zu sperren, sondern vielmehr zu eröffnen) anbefohlen haben, dass ihr mit Eröffnung der Pässe alsbald fürgehet, (doch solchergestalt, dass das Haus und die Feste Claus in euren Händen, und in sicherlicher Verwahrung verbleibe) und euch deme accommodiret, was deswegen die Abgeordneten von mir und den gesammten Ständen im Befehl haben. Werdet ihr euch hierüber widerwärtig und ungehorsam erweisen, so habt ihrs zu verantworten, mir auch inskünftig deswegen einige Schuld nicht zuzumessen. Der weitere Verlauf soll von Zeit zu Zeit durch euch hieher berichtet, und auf den Nothfall am möglichsten Succurs von hier aus nichts unterlassen werden. Welches ich euch zur Nachricht habe erinnern und anbefehlen sollen; beschieht auch hieran der Kön. Mjst. gnädigster Willen und Meinung. Geben zu Linz am heiligen neuen Jahrstag des 1611 Jahrs.

Beilage Nr. 28.

Der König Mathias an die Stände.

Edle, Ehrsambe, Geistliche, Gelehrte, Liebe, Andächtige und Getreue. Wir wollen nicht zweifeln, ihr werdet nunmehr aus Unseren unterschiedlichen Schreiben verstanden haben, welchermassen Wir euch wider das kaiserliche Passauerische mit Gewalt in Unser Land eingefallene Kriegsvolk zu succurriren Vorhabens seyen. Damit ihr aber dessen um soviel mehr versichert seyn könnet, und euch nicht irgend andere Gedanken machet, weil von Vielen ausgegeben und spargiret werden will, als wäre dieses Kriegsvolks Einfall mit Unserem Wissen beschehen, und dass Wir dies Orts mit Ihrer Kais. Mjst. und Liebden einen heimlichen Verstand hätten: als werdet ihr von Zeigern dieses, dem edeln Unserm Obristen und lieben getreuen, Gotthardten Herrn von Starhemberg, selbst mit mehrerem vernehmen, wie stark und eifrig Wir Uns sowohl bei den allhiesigen, als auch den Ungarischen und Mährerischen Ständen, als auch ausser Lands bei andern Benachbarten bemühen, und nichts unterlassen, damit gemeldtes Volk alsbald

wiederum aus dem Land gebracht, und dasselbe inskünftig vor dergleichen gählingem Einfall versichert werden möge; wie Wir dann theils gute Vertröstung empfangen, und der Anderen Hülf erwarten, und im Werk sind, durch offene Generalien diesen ungründlichen Verdacht von Uns zu legen, und zu erweisen, dass Wir es mit Unserm Königreich und Ländern, dieselben in Fried und Ruhe zu erhalten, ganz treuherzig, gnädigst und väterlich bishero gemeint, und noch meinen. Daher ihr euch keines andern, als alles landsfürstlichen Schutzes und protection wirklich zu Uns zu getrösten haben sollet, euch gnädigst befehlend, ihr wollet nicht weniger, als Wir, des Vaterlands Wohlfahrt, und was zu desselben Defension gehörig ist, euch höchst angelegen seyn lassen. Geben in Unser Stadt Wien den dritten January 1611, Unsers Ungarischen Reichs im dritten Jahr.

Mathias.

P. S. Wir erinnern euch danebens gnädigst, dass Wir in Unserm Markgrafthum Mähren eine eilende Zusammenkunft anzustellen ausgeschrieben haben; als werdet ihr alldort gleichfalls in dieser Noth Hülf zu suchen nicht unterlassen.

Manifest des Königs Mathias, in welchem er das Gerücht widerlegt, als wäre das Passauer Volk mit seinem Willen in das Land ob der Enns eingefallen.

„Wir Mathias pp. entbieten pp. unser Gnad und alles Guts. Und will Uns nicht zweifeln, es werde männiglich aus allen Unseren bis daher fürgeloffenen actis, tractationibus, und Handlungen mehr, dann überflüssig wahrgenommen haben, mit was grossem Eifer Wir jederzeit ganz väterlich, und gnädigst sorgfältiglich dahin getrachtet haben, wie diese Königreich und Länder, so Uns der allmächtige Gott in unsre Hände anvertrauet hat, aus der nun etliche Jahre hero währenden Unruh, Kriegsbedrangnussen, und Beschwerden möchten wiederum zu längst gewünschter tranguillität gelangen, respiriren, und aufnehmen, und dieselben noch länger in unsers löblichen Hauses Oesterreich Devotion verbleiben, dessen der Fried mit den Türken und Ungarn, wie auch die vor Prag mit Ihrer Kais. Mjst. unserm freundlichen lieben Herrn und Brudern aufgerichten Compactata die allerbeste Zeugnuss geben werden. Wir haben aber bei dieser Fürsorg insonderheit die nicht für die wenigste gehalten, damit Wir Ihrer Kais. Mjst. brüderliche

Affection gewinnen und erhalten könnten; wie Wir dann zu diesem Ende an allem dem, so darzu gehörig ist, und der gebührliche Respect Ihrer Kais. Mjst. und unsers löblichen Hauses erfordert, gar nichts unterlassen haben, wie Uns dessen der nächsthin aufgerichte, und mit Ihrer Kais. Mjst. gutem Willen gemachte, und von Ihro unterschriebene, und bei kaiserlichen Worten betheurte, wie auch von Chur- Erzherzogen und Fürsten approbirte, und von Ihren Liebden verbürgte Vertrag an den Tag giebt, dass Wir auf so starke Unterhandlung, Zusprechen so vieler ansehnlicher Chur- Erzherzogen und Fürsten, zur Erhaltung Fried, Ruhe, und Einigkeit, über unser Vermögen Uns erkläret, und jederzeit also erzeiget haben, dass männiglich mit Uns wohl zufrieden gewesen.

Obwohl Wir nun sowohl nach der ersten vor Prag aufgerichten Tractation, als auch bisher erfahren, darüber inquiriret, und gegen eines Theils erfundenen Schuldigen exequiret haben, dass von Seite Ihrer Kais. Mjst. böse, friedhässige Leute sich viel bemühet haben, Unsere Unterthanen, die Wir in Ungarn, Oesterreich, und Mähren haben, auf allerlei Manier, Falscheit, Subtilität, Ränke, Verheissungen, und Offerirung neuer Concessionen und Freiheiten, die ihnen dem Fürgeben nach zu Ehr und Gut nützlich seyn möchten, von ihren Eid und Pflichten abwendig, und an Uns treulos zu machen, und so diese Länder in noch mehrere und grössere Unruh zu stecken: so haben Wir doch solches mehr dissimuliren, als wie sich gebührte, vindiciren wollen, jederzeit verhoffend, es würde solches alles sich selber verlieren und still machen, wann die durch Chur- Erzherzogen und Fürsten auf der Kais. Mjst. und Liebden begehrte fürgenommene Interposition und Handlung ihr gebührliches End erreichete." — Diese Unterhandlung kam zustande, wurde feierlich besiegelt und bekräftigt und von den Fürsten verbürgt. — „Als Wir nun gleichwohl Unsers Theils solchem wirklich nachgekommen, Ihrer Kais. Mjst., wie sich gebührt, von eigener Hand, als auch sonsten mehrmalen zugeschrieben, und brüderlich Uns insinuiret, auch was der Vertrag vermag, gesucht und begehrt haben: so sind Wir doch niemalen einer Antwort gewürdiget, eben so wenig die Substanz in jeden Punkten gehalten, sonderlich die wirkliche Abdankung des Kriegsvolks innerhalb Monathsfrist bederseits, deren sich Ihre Mjst. *ad partem* erkläret, und wohlernennte Chur- Erzherzogen und Fürsten bei ihren fürstlichen Worten verschrieben haben, über Unser so oft schriftliches, und durch unsere Gesandten emsiges Anmahnen nicht vorgenommen worden."

Mathtias sagt ferners, dass die Fürsten auf sein Ansuchen sich sehr bemüht haben, den Kaiser zur Vollziehung des Tractates zu bewegen; dieser habe aber viel lieber friedhässigen Leuten Gehör gegeben, wodurch nur wieder neue Unordnungen entstanden sind. Dessen ungeachtet habe der König seinen hohen Bruder, den Kaiser, durch Geduld gewinnen wollen. — „Daher Wir unangesehen dessen allen, und dass Wir von ansehnlichen, treuherzigen, wohlmeinenden Personen gar eifrig gewarnet worden, dass Wir nicht trauen, und das Kriegsvolk unsers Theils nicht abdanken sollen, aus brüderlicher treuherziger Wohlmeinung Ihrer Kais. Mjst. Handschrift, sowie auch anderer ansehnlicher Mitfertiger und Bürgen, allem andern Bedenken vorsetzen, unser Volk abdanken, und allein die wenigen Hundert erhalten wollen, die ob der Enns alle Ungelegenheiten abhalten könnten, wenn etwann vom Passauerischen Volk ein Auflauf auf unsere Unterthanen beschähe, und dieselben von solchen Leuten molestiret würden. Da Wir auch wegen Abdankung dieses noch übrigen wenigen Volkes gleich im Werk gewesen sind, indem wir gewusst, dass Ihre Kais. Mjst. sowohl Salzburg als Bayern um den Durchzug Ihres Volkes, wie auch die Böhmischen Stände um die Einlägerung desselben ersucht haben, derowegen Wir noch viel weniger etwas Ungleiches und Feindseliges auf Unser Land und Leute gemeint vermuthen konnten: fällt dasselbe Volk den 21. Dez. 1610 ohne alles unser Vorwissen oder Einwilligung nicht allein wider die geschlossene und hochbetheurte Transaction, sondern auch den Reichs Constitutionen, Abschieden, und Reichsordnungen zu grossem præjudicio, feindseliger gewaltthätiger Weise in unser Land; und mit Uibersetzung über die Donau erinnern sie solches erst *post festum* unserem Landshauptmann ob der Enns, mit vermessenem spöttischen Begehren, dass derselbe derhalben Commissarien, durchs Land zu ziehen, zuordnen solle, weil sie von Ihrer Kais. Mjst. solches Durchzugs halben die Ordinanz empfangen haben, rauben, plündern, brennen, und verheeren unser Land, dass ein guter Theil aus den Unterthanen von Haus und Hof entronnen, und in Frost und Kälte todt gefunden, endlich auch viele, weil sie das Ihrige erhalten wollten, von diesem Kriegsvolk jämmerlich ermordet worden; wie dann diese Verheer- und Verwüstung noch kein Ende hat. Ob nun dieses alles christlich, geschriebenen und natürlichen Rechten gemäss, und so hoch betheurten und verbürgten transactionen, Deutschem Glauben und Trauen gleichförmig sei: das wollen Wir männiglichen, was Standes dieselben, jedoch ohne Passion sind, zu erkennen geben."

Der König, heisst es weiters, hätte schon früher zu seiner, und der mitunirten Länder Entschuldigung alles der ganzen Welt durch den Druck bekannt gemacht, aber er wollte noch immer den Kaiser schonen; er habe alles, was sich zur brüderlichen Vereinigung und zur Herstellung der Ruhe nur ersinnen liess, erschöpft, aber alles war fruchtlos. Nun müsse er andere Mittel ergreifen. um sich gegen so unbillige Angriffe zu vertheidigen. — „Und obwohl Wir wissen, dass viel unschuldiges Christenblut dadurch vergossen, auch sowohl dem Türken, als andern Ungläubigen und Feinden ein Muth, Herz, und Gemüth dadurch gemacht wird, um weswegen Wir dann auch desto lieber in die erste und letzte transaction eingegangen sind, und in vielen Punkten Uns selbst deswegen Gewalt anthun wollten: so werden es doch die allein, welche an dem Werk schuldig sind, vor Gott und der Welt zu verantworten haben.“ — Zugleich vertraue der König auf den Beistand Gottes, weil er sein gegebenes Wort immer getreulich erfüllt habe, und auf die Hilfe der Fürsten, die sich verbürgten, denjenigen Theil zu unterstützen, welcher die Vertrags-Artikel beobachten würde. — „Weilen aber benebens in gemein, sonderlich aber von Etlichen aus diesem Kriegsvolk ihrem Gebrauch nach will spargiret werden, als hätten Ihre Kais. Mjst. mit Uns eine heimliche Correspondenz, um Etliche in diesem Lande zu strafen, und also eine andere Intention dadurch zu befördern; derowegen dann dieses kais. Volk mit unserm guten Vorwissen, Willen, und geheimen Einverstand ins Land sei eingeführet worden, welches alles dahin von ihnen angesehen ist, um Uns im ganzen h. Röm. Reich, wie auch bei unseren Königreich und Ländern ein Misstrauen zu machen, beinebens aber ihre Unbilligkeiten und unchristlichen attentata damit zu bedecken, dadurch aber das Land in ihren Raub und Gewalt zu bringen: so hat Uns diesemnach in allweg gebühren und anstehen wollen, diese unbegründte und unwahrhafte Auflag (Andichtung), und unsers guten Namens und Herkommens Verläumdung mit diesem offentlichen General zu entdecken und abzulegen, dass Wir zu viel eines christlichen, Oesterreichischen, und Deutschen Geblüts sind, und von männiglich weit anderst bisher erkannt worden, auch solches unsern Ländern wirklich nicht anderst erzeigt haben, als dass Wirs mit ihnen ehrbar, aufrecht, deutsch, und treuherzig vermeinen, auch alles das, was Wir nur von Kräften können, bei ihnen zuzusetzen, dieselben zur Ruhe, Sicherung, und Frieden zu bringen, wie auch deswegen Uns mehrmalen Gut und Blut, Leib und Leben neben und bei ihnen zu lassen erbothen

haben, und auch, wie bei jetziger und vorigen Occasionen beschehen ist, solches im Werk erzeigen wollen, weil Wir wohl wissen, dass dergleichen von diesen Leuten angezogene Practiken und Fürgeben für unsere Person unchristlich und unfürstlich wären, und deswegen viele hohe Häupter, Fürsten, und Potentaten, wo dergleichen geübt worden, von Landen und Leuten gekommen sind."

„Und will zwar an dieser Leute gutem Willen und Intention nicht zweifeln, dass dieses ihr Verlangen, Wille, Wunsch, und Begehren seyn möchte, dass sie nämlich das Gehör und die Folge, wie anderer Orten leider geschieht, auch von Uns gern erlangen möchten; es würde Uns vielleicht auch nicht schwer seyn, dergleichen Zumuthungen zu Genügen auszuführen, das Wir aber fürs Künftige sparen wollen. Weil Wir aber viel anderst herkommen, und bisher die Ehrbarkeit und Wahrheit practiciret haben: desto weniger haben Wir Uns auf solche unehrbare Conditionen einen Gedanken machen können. Wir vermahnen hierauf männiglichen, was Standes und Würden auch dieselben sind, wenn ihnen dergleichen fürkommen sollte, darauf keinen Glauben zu setzen, sondern vielmehr solche Verläumder, wenn sie kommen, in Verhaftung zu bringen, oder aber ihren Obrigkeiten solches zur Bestrafung anzumelden, dieselben weiters an unsere nachgesetzten Obrigkeiten, und wenn es vonnöthen wäre, an Uns selbst gelangen zu lassen, damit Wir auf den Grund kommen, und mit billiger Execution gegen solche verfahren mögen.

„Weil aber auch männiglich aus diesem, was kürzlich hieoben einkommen ist, spühret und vermerket, dass dieses Volk in unser Land sicher deshalben eingefallen ist, weil Wir der kaiserlichen, durch Chur- Erzherzogen und Fürsten so hoch verbürgten, transaction, wie Uns anders nicht gebühren wollte, vertrauet haben, und Wir an diesem Uibel gar unschuldig sind: so wolle sich diesemnach deswegen niemand verlieren, Gemüth, Herz und Gedanken nicht fallen lassen, sondern vielmehr Muth und Herz nehmen, sich erholen, und in dieser gerechten Sach für einen Mann zusammen stehen, auch mit Willen nicht zugeben, dass wir fremder Völker Raub werden, und das ganze Land ihnen unterthänig machen sollen; hierüber auch in guter Gewahrsam stehen, und das thun, was ehrliebenden Leuten und getreuen Unterthanen ihrem Eid und Pflichten nach in solcher und dergleichen occasionen eignet, und zu thun gebühret. Hergegen entbiethen Wir Uns, wenn es die äusserste Noth so erfodern würde, neben, und bei unseren Königreich und Ländern zu leben und zu sterben."

Dieses Manifest wurde bloss den Ständen mitgetheilt; für das gemeine Volk erschien ein anderes im Drucke, mit dem Befehle, es allenthalben bekannt zu machen. Der Inhalt dieses zweiten Manifestes stimmt in der Hauptsache mit dem vorhergehenden überein, weicht aber in der Form von demselben in den meisten Stellen ab. Der Eingang lautet also:

„Wir Mathias der Ander pp. entbiethen N. allen und jedem Unsern nachgesetzten geist- und weltlichen Obrigkeiten, Landsassen, Unterthanen und Getreuen, was Würden, Standes oder Wesens die allenthalben in Unserm Erzh. Oest. unter und ob der Enns gesessen sind, Unser Gnad und alles Guts. Uns kommt glaubwürdig für, dass Etliche sich sollten befinden, fürgebend, als wäre das kaiserliche zu Passau gelegene Kriegsvolk mit Unserem Vorwissen und Willen, auch heimlichen Correspondenz mit der Kais. Mjst., Unserm freundlichen geliebten Herrn und Bruder, in Unser Land Oest. ob der Enns wegen einer sonderlichen fremden Intention eingefallen, welches falsches, und meistentheils von Etlichen aus vorberührtem Kriegsvolk erdichtetes, und unbegründtes Fürgeben dahin gestellet ist, Unsere getreuen Unterthanen zu ungleichem Verdacht, Argwohn, Misstrauen und Ungehorsam zu bringen, sie kleinmüthig zu machen, oder doch wider Uns, als ihren Landesfürsten, zu erbittern, und also dadurch sonderlich das gemeine Volk an sich zu ziehen. Wann aber dieses ihr Fürgeben falsch, ungegründet, und unwahrhaftig ist, Uns auch vor Gott und der Welt ungleich geschieht, dass Wir gegen Unsere Unterthanen solche Tyrannei, Muthwillen, Raub, Brand, und Mord, so täglich durch diesen Einfall geschehen, gern sähen, und dazu noch Ursach gäben, und auf diese Weise so viel unschuldiges Blut auf Uns laden, und wider den Unseren Ländern schuldigen landesfürstlichen Schutz und Schirm also unköniglich und unfürstlich handeln sollten. Das Widerspiel ist männiglich offen und bekannt, dass Wir nämlich in der nächst geschlossenen und verbürgten Transaction mit allem Fleiss fürgesehen, auch dieselbe weder fertigen noch unterschreiben wollten, Ihre Kais. Mjst. erklärten sich denn rund, dieses ihr Volk innerhalb Monathsfrist nach Verfertigung dieser Transaction abzudanken.“ — Der Kaiser habe dieses verheissen, und ansehnliche Fürsten haben darüber Bürgschaft geleistet. Der König habe nichts unterlassen, die Erfüllung der Friedens-Artikel zu bewirken; aber plötzlich sei das Kriegsvolk in Oesterreich eingefallen, und der Kaiser habe seinen Bruder, den König, auf alle Vorstellungen keiner Antwort gewürdiget. Kein Verständiger werde aus diesem ein heimliches Einverständnis

mit dem Kaiser heraus erzwingen können, und zwar desto weniger, weil der König alsogleich sehr nachdrücklich gegen den Einfall protestirt und seine getreuen Provinzen allgemein aufgefordert habe, die Waffen zu ergreifen. Es werde also ein jeder Unterthan ermahnt, so schändlichen Verleumdungen keinen Glauben beizumessen und den König keineswegs einer so unchristlichen, undeutschen und unköniglichen That fähig zu halten. Wenn sich jemand herausnähme, so entehrende Dinge noch ferners zu verbreiten, der soll auf der Stelle verhaftet und streng bestraft werden. — „Es soll beinebens diese Unsere Erklärung nicht allein allenthalben angeschlagen, sondern auch von offenen Kanzeln von Pfarrherrn und Predigern zu männiglichs Wissen und Nachrichtung abgelesen werden, wie Wir dann solches allen Obrigkeiten, was Standes und Würden dieselben sind, hiemit ernstlich befehlen, dass sie solchen Unsern Willen, und dass demselben nachgelebt werde, allenthalben anordnen. Daran geschieht Unser gnädigster auch endlicher Willen und Meinung. Geben in Unserer Stadt Wien, den eilften Monathstag January 1611.“

Um seine Länder noch mehr zu überzeugen, dass er mit seinem Bruder Rudolph in keinem geheimen Einverständnisse stehe, erklärte Mathias alle diejenigen Unterthanen seiner Provinzen, welche sich bei dem Passauer Volke befanden, des Lasters der beleidigten Majestät, der Verrätherei und des Aufruhrs schuldig, und befahl in einer Proclamation, welche ebenfalls, wie die vorher angezeigte, im Druck erschien und überall bekannt gemacht werden musste, dass sich alle Obrigkeiten befleissen sollten, dergleichen Schuldige zu ergreifen, um sie zur verdienten Strafe ziehen zu können.

Beilage Nr. 29.

Schreiben des Obersten Ramee an den Freiherrn Erasmus v. Starhemberg.

Wohlgebohrner Herr, freundlicher lieber Herr. Neben Erbiethung meiner ganz willigen Dienste wird derselbe sich ohne Zweifel zu erinnern haben, wie dass ich gleich vom Anfang, als ich mit der Röm. Kais. Mjst. Kriegsvolk in dies Land gekommen, durchaus nichts anders begehrt noch gesucht habe, denn wie ich möchte zu Vollziehung Ihrer Kais. Mjst. allergn. Befehls ehist meinen Weg förderlich, und ohne männiglichs sonderen Schaden durch und

aus dem Land nehmen. Weilen aber, nicht weiss ich, aus wessen Befehl, der Pass bei Claus mir und gedachtem kais. Kriegsvolk versperrt worden, dannenhero ich nothwendig zurück ziehen müssen: so hab ich mich zeitlichen, und noch vor zwölf Tagen, gegen einer ehrsamen Landschaft dies Erzherzogthums Oest. ob der Enns Herren Verordneten so schriftlich, als mündlich (inmassen auch aus dem Beischluss hieneben zu sehen ist) erbothen: wann sie, die Herren Verordneten, dem Kriegsvolk den Pass öffnen wollen, sey ich bedacht, gegen Versicherung meinen Weg wiederum zurück aus dem Land mit Fried und Ruhe zu nehmen; auf welches mein billiges Begehren ich nicht allein von den Ständen die begehrte Versicherung, noch die Bewilligung des Passes bis dato nicht haben können, sondern bin noch zu meinem und des kais. Kriegsvolkes endlichem Verderben, nur bis sie ihr Volk und Hülf hin und wider zusammen bringen können, mit blossen Worten, wie ich lauter vermerken und greifen muss, eine so lange Zeit aufgehalten worden.

Derowegen und hierauf habe ich dem Herrn und männiglich, aus was Ursachen ich solang in diesem Land gar wider meinen Willen und Verhoffen mit dem Kriegsvolk aufgehalten werde, hiemit berichten, beinebens auch *sollemniter* protestiren wollen: weilen ich einmal durch abgehörten widerwärtigen Aufzug anders nichts voraus sehe, dann das *immediate* ein Blutbad und des Lands äusserstes Verderben und Untergang gesucht wird: dass ich hieran vor Gott und der Welt ein für alle Mal entschuldiget seyn wolle. Welches demselben, wie auch allen andern vier löblichen Ständen dies Landes, ich soviel möglich zu obbemeldter meiner Entschuldigung mit Grund der Wahrheit hiemit kund thun, und anfügen wollte. Deme ich sonsten zu viel angenehmen Diensten willig und bereit bin. Datum Lambach den achten January 1611.

Des Herrn dienstwilliger

Lauren. de Ramee.

Diesen Brief schickte Erasmus v. Starhemberg dem Landeshauptmanne und den Verordneten zu, welchen er zugleich schrieb: „Des Herrn Obristen Ramee Schreiben, an mich lautend, so mir Herr Helmhard Jörger Freiherr überschickte, hab ich empfangen, und mit Verwunderung vernommen, warum er gleichsam Lamentationsweise seinen Unfug mir communiciret, so er doch wohl wissen sollte, dass ich, als der Kön. Mjst. verpflichter getreuer

Landmann und Unterthan seinen unbilligen gewaltthätigen Durchzug nicht billigen oder loben kann. Weil dann das Datum ziemlich alt ist, und mir dergleichen Schreiben ohne der Herren und euer Vorwissen, Rath und Gutachten zu beantworten keineswegs geziemen will: also hab ich es den Herren hiebei *originaliter* nach Eröffnung bei Zeigern diesem eigenen meinen Diener übersenden wollen, des gänzlichen Verhoffens: wie ich bis dato bei den löbl. Ständen als ein gleichwohl geringes, aber doch getreues Mitglied zugesetzt, und noch bei denselben zu leben und zu sterben gedenke: also werden sie keine ungleiche Gedanken fassen, sondern vielmehr dessen vergewisset seyn, dass ich dasjenige, was der Kön. Mjst. unserm gnädigsten Herrn und Landsfürsten, und dem Lande zu Nutz, Wohlfahrt, und Aufnehmen gereichen mag, jederzeit nach höchstem Vermögen zu befördern mich schuldig und verbunden erkenne. Eferding den zwölften January 1611."

Die Stände antworteten hierauf dem Herrn v. Starhemberg: „Wir haben E. G. Entschuldigungs-Schreiben vom zwölften zu recht empfangen, und Inhalts vernommen. Wie nun dergleichen Schreiben an viel andere unsere Mitglieder aus allen Ständen von dem Obristen Ramee abgangen sind: als bedarf es einiger Entschuldigung nicht; und ist den löblichen Ständen E. G. Lieb und Eifer gegen das Vaterland vorher zu Genügen bekannt. Dies wollten wir Deroselben hiemit in Antwort anfügen. Gott mit uns. Linz, den 13. January 1611."

An den Obersten Ramee erliessen sie aber folgendes Schreiben: „Edler und gestrenger Herr Obrister, deme sind unsere willige Dienste zuvor. Was Er an etliche aus uns, sowohl Herrn- als Ritterstandes, absonderlich von dem 8. dies mit angehängter Protestation schriftlich gelangen lassen, das haben wir anheut dato allererst empfangen. Wie uns nun sein unversehener Einfall in dies Land, als der ohne Mittel zuwider denen zwischen der Röm. Kais., und unsers gnädigsten Herrn und Landsfürsten Kön. Mjst. aufgerichten und hochbetheurten, auch unlängst von neuem durch so ansehnliche Chur- Erzherzogen und Fürsten des h. Röm. Reichs erhaltenen, und mit derselben majestätischen chur- erzherzoglich- und fürstlichen hohen Worten, eignen Handschriften und Insigeln verfertigten Verträgen, Vergleichen, und starken assecurationen, ja zuwider den allgemeinen Reichs-Constitutionen lauft, hievor angedeuter Massen nicht unbillig ganz fremd und beschwerlich fürkommt: also ist uns auch des Herrn bedrohliche Protestation nicht

weniger fremd zu vernehmen. Wie wir demnach solche auf seinem Werth verbleiben lassen, und uns kürzlich auf unsere vorigen Schreiben bezogen haben wollen: also reprotestiren wir hiemit, dass, weil sein Ein- und Durchzug ohne, und wider unsers gnädigsten Königs und Landsfürsten, sowohl auch unser Wissen und Willen fürgenommen worden, und noch mit des Herrn selbst Aufhalt über unsere hievorige münd- und schriftliche Erklärung continuiret wird, wir auch also nicht allein an allem daraus erfolgten Unrath unschuldig, sondern auch vorderist unserem gnädigsten König und Herrn, und auch uns gegen diejenigen, welche hieran schuldig sind, unsere gebührliche Mittel, Recht, und Fug vorbehalten haben wollen. Welches wir ihme zu begehrter Antwort anfügen, und uns Alle beinebens göttlichem Schutz befehlen wollen. Datum Linz den ailfften January 1611.

Beilage Nr. 30.

Des Obersten Ramee Credenzschreiben, welches er dem Herrn von Pötting an die Stände mitgab.

Ehrwürdig, Wohlgebohrne, Edle, Gestrenge, insonders gonstig vielgeliebte Herrn und Freund; denen seyn meine beflissne willigste Dienste zuvor. Weilen die Herrn nunmehr zum öftern Mal hoffentlich verstanden, dass ich nichts anders begehrt, und noch begehren thue, dann nur mit dem kais. Kriegsvolk aus dem Land zu ziehen: also hab ich noch zu allem Uiberfluss gegenwärtigen Herrn Obristenleutenandt, Friedrichen v. Pötting Freiherrn, zu denenselben hiemit abgefertiget, von welchem sie dann nochmalen meine Meinung vernehmen werden, des dienstlichen Gesinnens, die Herrn wollen demselben, als wann ich, und des ganzen Feldlagers Befehlshaber zugegen wären, allerdings völligen und gänzlichen Glauben geben. Hiemit was denselben neben Empfehlung göttlicher Allmacht und Bewahrung von mir freundlichen und dienstlichen beliebt. Datum Lambach, den neunten January 1611.

Der Herrn jederzeit dienstbeflissener.

Lauren. de Ramee.

Beilage Nr. 31.

Ständisches Schreiben an Ramee.

Edler und gestrenger, besonders lieber Herr Obrister. Unsre freundlich, willig, und beflissene Dienst zuvor. Demnach Er nunmehr mit seinem unterhabenden Kriegsvolk über das Wasser gesetzt, und sich beinebens der abgehandelten, mit Petschaft und Handschrift gefertigten Artikel zu erinnern hat; als können wir ihn dahin zu vermahnen keineswegs unterlassen, weil durch den längeren Verzug dem Land von Stund zu Stund grösserer Schaden zugefüget wird: er wolle sich obangeregter Vergleichung gemäss ohne Saumnuss alsbald aus der Kön. Mjst. unsers gnädigsten Herrn Landen begeben. Wann er nun solchergestalt seinen Fortzug ohne Schaden und Ungelegenheit des Landes befördern, und ausser der Landgränze seyn wird: alsdann sollen ihm beede Geisel, so er uns zur Versicherung der verglichenen Artikel gegeben hat, alsobald wiederum erfolgen. Welches wir ihme nicht verhalten wollen. Datum Linz den fünfzehnten January 1611.

N. gemeiner Landschaft in Oest. ob der Enns Verordnete, und ihnen adjungirte gevollmächtige Ausschüsse.

Ramee antwortete darauf: „Ehrwürdig, Wohlgebohrne pp. Wie aufrichtig, ehrbar, und realmente ich sowohl mit Erlassung des Herrn von Starhemberg, Fertigung der Vergleichung, Restituirung der Rosse, und ganzem Uiberzug über das Wasser, und allen anderen Actionen jederzeit procediret: das wissen sich die Herrn selbsten am besten zu erinnern. Ob mir nun zwar nichts lieber wäre, als dass ich eben zur Vollziehung bemeldter Vergleichung mit dem Kriegsvolk allbereits schon aus dem Land wäre; so kann doch denen Herrn ich nicht verhalten, dass mir die von den Herrn gefertigte Vergleichung noch nicht zugestellet worden; wie sich dann auch die in bemeldter Vergleichung anstatt meiner Herrn Geisel benannte Herrn Commissarien, als Herr Auer und Herr Hauptmann Schmelzing, nicht bei mir einstellen. So versteh ich auch aus der Herrn heutigem Schreiben, dass sie mir beede meine Herrn Geisel allererst auf der Böheimischen Granitz liefern wollen. Und berichtet mich mein Quartiermeister, welchen ich noch gestern wegen des Quartiers auf Leonfeld geschickt habe, dass nicht allein wegen der zugesagten Proviantirung allda zu Leonfeld noch keine Anordnung beschehen, sondern erzeigen sich auch

die Bürger allda ziemlich widerwärtig. Aus welchen vier Punkten, so da *e diametro* unserer Vergleichung zuwider sind, die Herrn gonstig zu sehen haben, was mich an dem so hoch begehrten Fortziehen retardire. Weilen mir dann an der Herrn dexteritæt nicht zweifelt, so bitte doch dieselben ich, erzählte vier Punkten ehist zu remediren.

Beinebens kann denen Herrn ich in keinem Wege verhalten, dass ich eben zur Restituirung der Ross und Fahrnuss beede meine des General-Obristen-Wachtmeisteramts Leutenant verordnet habe, durch welche dann solche Restituirung hätte beschehen sollen; so wird mir deme zuwider sowohl von bemeldten meinen Leutenanten, als auch von dem kais. Kriegsvolk geklaget, wie dass meisten Theils diejenigen Ross und Fürspann, so sie noch aus dem Hochstift Passau, wie genugsam zu beweisen ist, mitgebracht haben, mit grosser Unordnung und Gewalt ausser Anmeldens eines einzigen Bauers durch beede ihre deputirte Herrn Commissarien, ungeachtet meiner Leutenant öfteren Replicirens, abgenommen worden. Weil ich aber mich wegen Restituirung aller solcher Fürspann gegen dem Hochstift Passau *in proprio* verobligiret habe: dannenhero ist mir nicht gemeint, solche Ross und Vieh also liederlich mir abnehmen zu lassen oder zu verlieren. Habe also denen Herrn beigelegte Lista deren in das Hochstift Passau gehörigen, und zu Linz abgenommenen Ross hiemit einschliessen wollen; die Herrn werden die gonstige Verordnung thun, damit mir solche specificirte Ross zur Beförderung der vorhabenden Reise unweigerlich erfolget werden.

Ebnermassen hab ich bei Abwesenheit des Herrn Obristleutenant Freiherrn Friederich von Pötting, und des Herrn General-Quartiermeisters Karl de Rundel niemanden, der des Herrn Feldmarschalls Regiment commandirte, und den Quartiermeister-Befehl versähe. Derentwegen auch hiemit mein freundlich Gesinnen ist, die Herrn wollen eben zur Beförderung solcher Reise beede Herrn Geisel mir alsbald zustellen. Wie ich mich dann auch gänzlich versehe, sie werden diejenigen zweihundert Musketierer, so ich zu Lambach hinterlassen habe, sicher und ungehindert durchkommen und passiren lassen.

Dem Herrn General-Oberst Leutenant, Benedict Schifer Freiherrn, hab ich auf sein Ersuchen und Begehren auf dessen Mühl zu Freiling, Namens die Gruebmühl, meiner Soldaten Einen zur *Salva Guardia* gegeben, welcher mir auch noch nicht wieder zugestellt worden. Wie ich dann auch zu Kirchdorf bei dem Richter allda etliche kranke Knecht sammt einem Befehlshaber, so ihrer warten thuet, hinterlassen habe, des dienstlichen Gesinnens, die

Herren wollen die Nachbringung solcher Kranken unbeschwert ehist verordnen, benebens auch die in der Vergleichung mitbegriffene Proviantirung sowohl allhier, als auch auf dem Wege, so ehist so besser fürderlich in das Werk richten lassen. Welches alles und jedes denen Herrn ich hiemit zur freundlichen Wiederantwort hiemit anfügen sollen, des gänzlichen Versehens, die Herrn werden oberzählte Punkte in einem und andern also wirklich und ehist remediren, dass ich zur Fortsetzung meiner vorhabenden Reise wider meinen Willen und Verhoffen hiedurch nicht aufgehalten werde. Neben Erwartung obgedachter remedirung denen Herrn mich, uns aber alle göttlicher Allmacht befehlend. Datum Linz den fünfzehnten January 1611.

Der Herrn dienstwilligster

Lauren. de Ramee.

In dem Verzeichnisse, welches Ramee seinem Briefe beilegte, wurden 42 Pferde beschrieben, die er sammt 11 Ochsen zurück begehrte.

Auf das vorhergehende Schreiben antworteten die Stände dem Ramee:

Edler, gestrenger, lieber Herr Obrister. Wir haben des Herrn Obristen Antwort-Schreiben empfangen. Dass er nun Herrn Reicharden von Starhemberg, der auf Trauen und Glauben zu ihme von den löbl. Ständen geschickt worden, erlassen hat, hat er damit viel verantwortlicher, als mit der beschehenen Aufhaltung gethan. Den gefertigten Vertrag, dessen er zuvor zwei Originalia sammt einer Copie in Handen hat, hat man ihme nie begehrt aufzuhalten. Wenn er nun allein die angedeuten vorigen Originalia sammt der Copie bei dessen Obristleutenant, Herrn von Pötting, herein schickt, so soll ihm, Pötting, das andere entgegen eingehändiget werden.

Commissarien dem Herrn zuzuordnen, haben wir ihm aus gewissen Ursachen abgeschlagen; vermögen auch solches die verglichenen Artikel nicht.

Wegen Loslassung des Geisel sind wir heut verstanden, und gar nicht entgegen, solche, wann der Herr das, was die Artikel vermögen, vollzogen hat, zu erlassen, und sicherlich zu begleiten.

Der Proviantirung halber im Auszug aus dem Lande wissen wir uns wohl zu erinnern; ist auch derowegen die Bestellung geschehen. Dass aber der Herr durch sein eigenthätiges Still-Liegen eben solches Proviant, davon die Seinigen im Fortzug zu leben

hätten, mit höchstem Schaden des Landes aufzehrt: wollen wir, weil solches den Artikeln zuwider ist, wenn alsdann Mangel entstehen sollte, keine Schuld haben.

Bei Abnehmung der Ross hat sowohl der Herr, als wir, seine Deputirte gehabt; sind auch meistentheils die armen Leut, denen sie mit Gewalt genommen worden, selbst zur Stelle gewesen, und ist doch derer eine grosse Anzahl ohne Restitution von den Seinigen fortgebracht worden; wollen geschweigen, was sonst von Fahrnuss den armen Leuten in grosser Anzahl aussteht, und derzeit an seinen Ort gestellet haben. Zur Nachrichtung hat der Herr ein Verzeichniss, was einem einzigen Burgersmann in der Vorstadt zu Wels genommen worden ist, was sich über sieben tausend Gulden belauft.

Die Lambacherischen und Kirchdorferischen Knecht begehren wir nicht aufzuhalten, derowegen auch wegen der Begleitung allbereits Verordnung geschehen ist.

Wie wir nun alle Artikelspunkten zu halten gedenken: also wolle der Herr vermahnet seyn, seinem, und der Seinigen Wort, Handschrift und Fertigung ein Genüge zu thun, sich zu fernerem Verderben des Landes nicht aufzuhalten, sondern alsbald, und ohne des Landes Schaden seinen Auszug zu nehmen, wie auch ingleichen, den verglichenen Artikeln gemäss, das Plündern der armen Leute, so nicht weniger gestern und heut, als vor diesem fürgeloffen ist, einzustellen. Im widrigen Fall protestiren wir, dass wir an allem davon entstehenden Unheil keine Schuld haben, auch weiter gegen den Herrn unverbunden seyn wollen. Linz, den fünfzehnten January 1611.

Antwort des Ramee auf der Stände letztes Schreiben.

Ehrwürdig, Wohlgebohrne pp. Deroselben gestriges Schreiben hab ich von des Herrn Schifers Trompeter gar zu recht empfangen. Befremdet mich solches um desto mehr, weilen dasselbe auf meine Punkten mit keiner maniera antwortet.

Die in gestriger überschickter Lista, in das Bisthum Passau gehörige, und dem Kriegsvolk mit Gewalt abgenommenen Ross und Ochsen kann ich aus gehörten Ursachen in keinem Wege dahinten oder zurück lassen, noch solchergestalt dazu stillschweigen, sondern erwarte derselben Restitution, allermassen von mir beschehen ist, ehist, und unweigerlich.

Was von Proviant gestern und vorgestern hieher geordnet worden ist, ist nicht auf dreihundert Mann, will geschweigen dem

ganzen Campo genugsam. Auch berichten mich etliche hiesige Burger, und andere des Lands Gelegenheit erfahrne Leute, dass den Weg auf Leonfelden mit der Artollerey und dem Kriegsvolk zu ziehen unmöglich und unerhört sey. Hab also nothwendig, sowohl das Kriegsvolk zu elargiren, als auch wegen dieser Tag herum ausgestandenen Mangels zu refresciren, den Ordinari-Weg in Böheim gegen der Freystadt zu nehmen müssen. Welches die Herren ich hiemit in Freundschaft berichten, benebens denselben mich zu viel angenehmen Freundschaften und Diensten befehlen wollen. Datum Linz den sechzehnten January 1611.

Der Herrn jederzeit dienstwilliger

Lauren. de Ramee.

Beilage Nr. 32.

Ständisches Schreiben an den Obersten Ramee.

Edler und gestrenger, besonders lieber Herr Obrister. Aus beiligendem Schreiben hat der Herr zu ersehen, wie sich seine Soldaten im Kloster Lambach verhalten haben. Ob es nun seinen Anfangs gethanen, auch öfter wiederholten Zusagen und Erbiethen, sonderlich aber denen verglichenen Artikeln gemäss sey, geben wir ihme selbst zu bedenken; wollen uns aber gänzlich versehen, der Herr werde die ernstliche Anordnung verschaffen, damit solches alles, was dem Prälaten von Lambach gewaltthätig genommen worden, wieder restituiret, wie nicht weniger alle andere dergleichen Gewaltthätigkeiten, so den armen Unterthanen mit Raub, Aufbrechung der Kisten und Kästen begegnen, gänzlich eingestellet, und so dem beschehenen Erbiethen nach allerseits gut Regiment gehalten werde. Damit uns Alle Gottes Gnade befehlend. Datum Linz den sechzehnten January 1611.

Schreiben des Herrn Prälaten von Lambach an den Herrn v. Polheim.

Wohlgebohrner pp. In dieser Stund hab ich vom Herrn Schifer und Herrn Burgermeister zu Wels zwei unterschiedliche Schreiben, die Abführung des Herrn Hauptmann Parts unterhabenden, acht Tag lang in meinem Kloster gelegenen Kriegsvolks und dessen Begleitung betreffend, empfangen. Da aber deren von Wels Ab-

gesandte, und die ihnen Zugegebenen, wie auch der Herr Hauptmann selbst räthlich erachtet hat, das Volk zu Wasser abwärts zu bringen: so ist dabei verblieben, und ists ein anderes Comitat von hier aus nicht vonnöthen gewest.

Ich berichte aber den Herrn beinebens, dass gedachte Soldaten in meines Gotthauses Rüstkammer gebrochen, sechs Stuck und Rüstung, Trappharnisch, vier und zwanzig Helleparten, von Röhren jetzt bei siebzig, und zuvor auch eine Anzahl, in Summa, auf ein hundert zwei und neunzig Stücke, darunter vier Carabiener sind; item ein hundert zwei und achtzig Seitenwehren, drei Fässl Pulver, und was ihnen sonst gefallen, mitgenommen, vier Schlachtschwerter zerbrochen, dagegen ihre kurzen Böhmischen verderbten Röhr, deren bei fünf und sechzig seyn möchten, anstatt der ersteren da gelassen haben. Was sich ferners in Abgang befinde, muss erst hernach fürkommen. Weilen ich aber ihnen solche Sachen wieder abzunehmen ohne grosse Gefahr nicht mächtig war, und sich Herr Hauptmann die Restitution gleichwohl zu thun erbothen hat, so weiss ich doch nicht, wo, und wann solches beschehen soll. Ich bitte hierauf, im Durchzug zu Linz die Nothdurft vorzunehmen. Ingleichen hab ich dem Herrn Obristlieutenant von Pötting vier Ross sammt Wagen und Knechten darleihen müssen, die mir über beschehenes Zusagen schon siebzehn Tag ausbleiben, und bis dato noch nicht heim gekommen sind; ich bitt eben mässig, darauf gonstig bedacht zu seyn. Lambach den 15. January 1611.

Johann Abbt.

Beilage Nr. 33.

Der Pfalzgraf Johann an unsere Stände.

Johannes von Gottes Gnaden Pfalzgraue bey Rheyn, Vormundt, und der churfürstlichen Pfaltz Administrator, Herzog in Bayrn, Graue zu Veldenz und Spanhaimb. Unsern gonstigen und genädigen Grues zuvor.

Wohlgebohrne, Edle, auch Ehrsame liebe besondere. Euch ist gutermassen bewusst, was in dem h. Reich Deutscher Nation eine Zeit hero des in beeden Stiftern Strassburg und Passau zusamm geloffenen Kriegsvolks halben für Beschwer und Zerrüttlichkeit vorgewesen, dadurch dann auch die Stände desselben beider Religionen in ein gefährlich und schädlich Misstrauen gegen einander

erwachsen. Und obwohl dasselbig durch Verleihung des Allmächtigen in etwas gemildert, auch beiderseits auf den Beinen gehabtes Kriegsvolk mehrern Theils abgedankt worden, in Hoffnung, es würde auch das Passauische und Elsassische Volk gegen dieser ohnedas winterlichen Zeit von einander gelassen, und licentiret worden seyn: so ist doch solches so wenig erfolgt, dass auch das Elsassische sich je länger je mehr gestärkt, und dem zu Willstätten vor diesem getroffenen Accord allerdings zuentgegen wiederum in das untere Elsass begeben, das Passauische sich auch annoch in seinen Quartieren aufhalten thut, und wie Wir für gewiss berichtet worden, sich zusammen verschworen haben soll, von dannen nicht zu weichen, bis es seines ausständigen Soldes völliglich contentiret und bezahlet wird, oder denselben anderer Orten zu suchen; darob sich dann des Herzogs in Bayrn Liebden Dero an das Stift Passau gränzenden Lannde halber in nicht geringer Gefahr befinden, und Uns derowegen unlängster Tagen durch einen sonderbaren Abgesandten freundlich anlangen und ersuchen lassen, dass Wir Seiner Liebden (auf den Fall berührtes Volk sich einigen Gewalts in Dero Landen unterstehen würde) alsdann im Namen der Union mit deren in der oberen Pfalz noch vorhandenem Kriegsvolk Assistenz und Rettung leisten helfen wollten.

Wann Wir dann dafür gehalten, dass Euch, als dem Werk nahe Gesessenen, hieran merklich gelegen sei: so haben Wir nicht unterlassen können, euch solche Beschaffenheit zu erkennen zu geben, wiewohl Wir nicht zweifeln, dass ihr dessen ohnedas gute Nachrichtung haben werdet, zu dem Ende fürnämlich, damit ihr die Ding in guter Obacht haben, und demjenigen in Zeiten vorbauen möget, dadurch euch von diesem Kriegsvolk, welches sich selbst bezahlt machen will, Schaden und Gefahr zugezogen werden könnte. Und demnach auch wohl zu besorgen ist, es werde dieses Volks der Enden eh nicht abzukommen seyn, man sei denn auf andere etwas mehr nachdruckende Mittel bedacht: so haben Wir Uns zwar mit des Herzogen in Bayrn Liebden dahin verglichen, dass sowohl von den evangelischen Unirten, als auch Seiner Liebden und Ihren Mitverwandten an die Kais. Mjst. unsern allergn. Herrn erinnerlich geschrieben, und begehrt werden sollte, die Sachen dahin allergnädigst zu richten, damit mehrgedacht Passauisches Kriegsvolk zum fürderlichsten abgedankt, und zu mehrerem Misstrauen unter den Ständen nicht fernere Ursache, noch demselben Anlass gegeben werde, auf andere Mittel, sich und ihre Lande zu beschützen, zu gedenken.

Wir möchten aber eure Gedanken gern vernehmen, wie auf den äussersten Fall man sich desselben mit gesammtem aller Benachbarten Zuthun los machen könnte; denn sich dergestalt immer fort und fort in Bereitschaft zu halten, und also allgemach zu enerviren, will Unsers Erachtens keineswegs gerathen seyn. Da Ihr auch unterdessen an einem und dem andern Ort durch gute Erinnerung und Warnung etwas Nutz und Frucht zu erhalten euch getrauen werdet, werdet Ihr dasselbe verhoffentlich an eurem Ort ebenmässig nicht unterlassen. Und sind Wir hierüber eurer beschriebenen Antwort ehisten gewärtig, denen Wir mit gonstigem und genädigem Willen jederzeit zuvorderist wohl gewogen sind. Datum Heidelberg den Ainlifften Dezembris, Sechzehenhundert und zehen.

Johannes Pfaltzgraue.

In einem zweiten Briefe vom 31. Dezember alten Styls schrieb der Pfalzgraf unseren Ständen, — „dass es ein seltsames Ansehen habe, dass wider so klare beschehene Zusagungen dieses Kriegsvolk seinen Weg so urplötzlich in die Oest. Lande genommen habe —“; wahrscheinlich sei der Mangel an Lebensmitteln davon die Hauptursache. Indessen hoffe er, dass die Kräfte der Stände und der unirten Provinzen hinreichen werden, sich vor den Passauern zu schützen. — „Wir wollen aber darneben nicht unterlassen, eure jetzigen Anzeigen und Begehren an die anderen Unseren mitunirten evangelischen Stände gelangen zu lassen, und derselben Gutachten und Bedenken darüber einzuholen, und Uns alsdann, wo Noth ist, ferner gegen euch der Correspondenz gemäss zu erklären. Inmittelst könnet ihr Uns jederzeit aufs fürderlichste berichten, was etwann ferner Gefährliches vorlaufen thut, die Nothdurft darauf zu erwägen.“ — Unsere Stände erfüllten auch getreulich den Wunsch des Pfalzgrafen, und berichteten ihm alles, was sich immer Merkwürdiges zutrug.

Beilage Nr. 34.

Ständisches Patent wegen des Abzuges des Passauer Volkes.

Wir gemeiner Landschaft des Erzh. Oest. ob der Enns Verordnete entbiethen allen und jeden Obrigkeiten, Märkten und Flecken, und jedermänniglich, dem dieses Patent zukommt, unsern Dienst im guten Willen zuvor, und fügen denselben hiemit zu wissen: nachdem das

Passauerische, unlängst in dieses Land unversehener Weise eingeruckte Volk an seinem fürgenommenen Zug in Steyrmark durch die verlegten Päss verhindert worden, und anjetzo wiederum den alten Weg auf Passau, doch mit guter Ordnung und ohne Schaden, zu nehmen entschlossen ist: als ist hiemit an euer jedwedern, da irgends gedachtes Passauerische Volk durchziehen wurde, unser ganz bewegliches Ersuchen und Vermahnen, die wollen demselben nicht allein sicher Quartier geben, und sich des unzeitigen Zusammenlaufens, wie auch der Verlegung der Pässe gänzlich enthalten; sondern es wolle männiglich, der in der Nachbarschaft des Durchzugs sesshaft ist, ingleichen dahin ernstlich ermahnet seyn, dass sie den Anderen, welche der Zug trifft, mit nothwendiger Proviantirung, als Brod, Fleisch, und Futterey, unweigerlich beispringen. Welches, wie es der löblichen Stände gemachtem Schluss gemäss ist, also gereicht es auch zu euer und der Eurigen mehrern Verschonung, damit oftgedachtes Volk desto fürderlicher aus dem Land möge gebracht werden. Datum Linz den 8. January 1611.

Beilage Nr. 35.

Ständische Vollmacht, welche den Ausschüssen ertheilet wurde, die sich an den königlichen Hof nach Wien verfügten.

Wir N., die derzeit Anwesende aus den löbl. vier Ständen des Erzh. Oest. ob der Enns, bekennen. Demnach die zu Ungarn, auch designirte zu Böheim Kön. Mjst. unser gnädigster Herr, auf den durch das eine Zeit lang im Stift Passau gelegene kais. Kriegsvolk in dieses Erzh. Oest. ob der Enns unverhofften genommenen Einzug, und darüber erfolgtes landschädliches Verderben, für eine sonder Nothdurft gehalten, aus allen derselben Königreichen und Ländern einen ansehnlichen Ausschuss, und also auch aus diesem höchstgedachter Kön. Mjst. Erzherzogthum ob der Enns ingleichen unsere ansehnliche Mitglieder zur Berathschlagung wichtiger, Ihre Mjst. und das gemeine Wesen betreffender Sachen abzuordnen: dass wir hierauf die wohlgebohrnen Herrn Herrn, Wolf Siegmund zu Losenstein und in der Gschwendt, Röm. Kais. Mjst. Reichshofrath, und der Kön. Mjst. Herrn Mathiä, Erzherzogs in Oest. ob der Enns, der Frstl. Drchl. Herrn Maximiliani, Erzherzogs zu Oest., Rath und Kämmerer; und Herrn Reicharden Herrn v. Starhemberg, auf Wildberg, Riedeck, und Lobenstein, Röm. Kais. Mjst. Rath, dahin ver-

mocht und behandelt haben. Thun das auch hiemit wissentlich mit und in Kraft dieses Briefs, dass sie sich mit dieser Absendung, und was derselben anhängig ist, gutwillig beladen, nach Wien verfügen, und alldort neben und mit den andern Abgesandten der andern unirten Länder alles das Ihrige, was zur Rettung und Conservation des Vaterlands vonnöthen ist, bedenken und berathschlagen, und neben nothwendigen zu Gemüth-Führungen des übeln Zustandes dieses Landes auch das Unvermögen, darein es nunmehr gerathen ist, entdecken sollen.

Und dieweil das jetzige Unheil meistentheils leider daher rührt, dass in jüngster Tractation alles ohne Zurathziehung unserer, und der anderen Länder Abgesandten mit dem Fürgeben, dass diese ganze Tractation allein personalia beträfe, fürgegangen, und ihnen allein dasjenige, was zuvor beschlossen wurde, alsdann abgelesen worden: also, und da solches jetzt gleichfalls beschehen würde, sollen sie sich weiter in keine Berathschlagung einlassen, sondern uns dasselbe fürderlich berichten, auch dieses bei Ihrer Kön. Mjst. mit Fürlegung dieser Instruction unterthänigst und beweglichst anbringen. Und weil Herr von Starhemberg sich anderergestalt nicht anwerben liess, als es werde ihm versprochen, dass man ihn innerhalb Monathsfrist wieder mit einem andern unsers Mittels tauglichen Abgesandten ablösen wolle, und es werde seiner mit andern Nebencommissionen verschonet: also versprechen und sagen wir ihm solches hiemit gleichfalls zu.

Was nun hierinnen, und wie obbegriffen ist, unsere Abgesandten in einem und anderm dieser Instruction gemäss handeln werden, das soll unser Will und Meinung seyn, und wir wollen sie, unsere Gesandten, deswegen gegen männiglich ohne Schaden und Nachtheil halten. Es soll ihnen auch hierauf die gewöhnliche Lieferung aus dem Einnehmer-Amt erfolgen. Alles treulich ohne Gefährde. Das zu Urkund haben wir unsere Petschaft hinfür gestellt. Datum Linz den sechzehnten January 1611.



[illegible]

[illegible]

[illegible]

Das älteste Urbar

des

Cistercienserstiftes Wilhering.

Herausgegeben

von

Dr. P. Otto Grillnberger.



Einleitung.

Der Wert urbarialer Aufzeichnungen ist heutzutage allgemein anerkannt. Kamen sie in früherer Zeit fast ausschliesslich als Quellen für historische Topographie und Sprachforschung in Betracht, so betont die Gegenwart vor allem ihre Bedeutung für die Wirtschaftsgeschichte.[1]) Leider hat mit der Erkenntnis des hohen

[1]) Welch reiche Fülle von Belehrung uns die Urbare in dieser Hinsicht zu bieten vermögen, hat Inama-Sternegg in seiner akademischen Abhandlung „Ueber die Quellen der deutschen Wirtschaftsgeschichte" (Sitzungsberichte der k. Akad. d. W. in Wien, phil.-hist. Cl. LXXXIV [1877], 180 ff.) treffend auseinander gesetzt. Sie geben uns, um nur auf einiges hinzuweisen, „in erster Reihe einen Ueberblick über die Grundkräfte der Wirtschaft, Bodencapital und Arbeitskräfte, wie sie sich in Masse und Beschaffenheit bei der Grundherrschaft vereinigt, durch dieselbe gegliedert und verwendet fanden. Die statistische und rechtsgeschichtliche Seite der Wirtschaft wird gleichmässig durch sie erleuchtet. Besonders die noch im vollständigen Dunkel liegende mittelalterliche Bevölkerungs-Statistik, Volksmenge, Verhältnis der Geschlechter, Volksdichtigkeit und dergleichen ist auf die Urbarien als eine ihrer wichtigsten Quellen angewiesen . . . Auch über die Ausdehnung des Grundbesitzes, wie über seine Rechtsverhältnisse als Allod, Lehen, Beneficium, Zinsgut, Gemeinland etc. und über die verschiedenen Arten der Güter, wie ihren Umfang (mansus, huba, sella, curtis, colonia) belehrt uns keine Quelle so ausführlich, so verständlich und zuverlässig als eben die Urbarien. Dann aber sind es die charakteristischen Veränderungen, welche im Laufe der Zeit mit den Grundherrschaften, ihrem Grundbesitz wie mit ihren Grundholden vor sich gegangen sind, welche durch die Urbarien uns überliefert werden, theils indem die Erwerbungen und Veränderungen in denselben vorgetragen sind, theils, und ganz besonders, indem wir Urbarien über dieselben Besitzungen aus verschiedenen Zeiten miteinander vergleichen können . . . Von hervorragender Bedeutung sind dann die Nachrichten der Urbarien über die Wirtschaftsführung der beschriebenen Güter . . . Auch über die Culturarten, das Verhältnis von Feld zu Wald, Weinbergen, Wiesen und Weiden innerhalb der ganzen Grundherrschaft, sowie der einzelnen in ihr vereinigten Wirtschaften, ferner über die angebauten Fruchtgattungen und üblichen Fruchtfolgen, ebenso wie über das Verhältnis des Ackerbaues zur Viehzucht

Wertes der Urbarien ihre Durchforschung nicht gleichen Schritt gehalten. Es ist eben auch heute noch die Klage berechtigt, welche Inama-Sternegg[1]) vor 18 Jahren erhoben: „Abgesehen davon, dass man an eine Sammlung dieser Quellen bisher nur in ganz vereinzelten Fällen gedacht hat, liegen auch von den da und dort zerstreut veröffentlichten Urbaren die meisten in so unvollkommener Ausgabe vor, dass die Mängel der Zuverlässigkeit derselben mit den Mängeln der Zugänglichkeit wetteifern und in gleicher Weise das eingehende Studium der Urbare beeinträchtigen. Gar viele aber, und darunter mögen von den besten sein, harren noch der Zeit, welche sie dem Staube der Archive entreissen und in den Dienst der Wissenschaft stellen soll." Letzteres gilt auch von den Wilheringer Urbaren. Vom ältesten ist nur ein Theil, und auch dieser nur im Auszuge, veröffentlicht[2]); die jüngeren, von denen eines in doppelter Redaction der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts angehört, sind noch völlig unbekannt. So berechtigt nun auch der Wunsch nach einer vollständigen Sammlung dieser lehrreichen Denkmale wäre, so ist doch seine Verwirklichung in naher Zukunft nicht zu erwarten. Ich habe mich deshalb entschlossen, vorläufig wenigstens das älteste Urbar in seinem ganzen Umfange der wissenschaftlichen Forschung zugänglich zu machen.

Was nun die handschriftliche Ueberlieferung betrifft, so haben wir es mit zwei Pergamentlagen zu thun, deren Einband verloren gegangen und von denen jede ursprünglich vier Doppelblätter enthielt, gegenwärtig aber die erste (= *A*) nur mehr sieben, die zweite (= *B*) nur mehr sechs Blätter von $15^1/_2 \times 11$ *cm* umfasst. In jener ist nämlich das vorletzte, in dieser sind die zwei ersten Blätter herausgeschnitten. Den ursprünglichen Text hat in *A* und *B* je eine Hand in zwei Spalten geschrieben, ausgenommen die Rubriken in *B*, deren Schriftzüge, von denen der übrigen Eintragungen dieser Lage verschieden, grosse Aehnlichkeit mit jenen des Schreibers von *A* besitzen. Fünf jüngere Hände, die ich mit

und über die Stärke der einzelnen Viehzuchtszweige gibt keine Quelle bessere Kunde als die Urbarien ... Ja, selbst für die Bestimmung der Ertragsfähigkeit des Bodens und des wirklichen mittleren Ertrages der Guts- wie der Colonenwirtschaft bieten sie wenigstens brauchbare Anhaltspunkte" (Inama-Sternegg a. a. O. 201 ff.). Vergleiche auch die lehrreichen Ausführungen A. Czernys über das Oblaibuch von St. Florian (Bericht des Museums Francisco-Carolinum 1881, 7—79).

[1]) A. a. O. 180.

[2]) Bei Stülz, Geschichte von Wilhering 459 ff.

α, *β*, *γ*, *δ* und *ε* bezeichne und die mit Ausnahme von *ε* (zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts) dem Anfange des 14. Jahrhunderts angehören, haben den vom Schreiber der ersten Lage freigelassenen Raum (F. 3 linke Spalte, F. 6 rechte und theilweise linke Spalte und F. 6′) zum Theile ausgefüllt und an einigen anderen Stellen Bemerkungen und Aenderungen angebracht. Durch *A* geht ein Linienschema von 23, durch *B* ein solches von 21 Zeilen auf jeder Seite. Der Charakter der Grundschrift weist hier wie dort auf die Wende des 13. und 14. Jahrhunderts hin, und wir haben in Bezug auf *A* keinen Grund zur Vermuthung, es sei in den Anfangsworten: *Anno domini MCCLXXXVII* bloss die Zeit der Abfassung des Urbars, nicht aber zugleich die der vorliegenden Aufzeichnung angegeben. In Bezug auf *B* ist aber wohl anders zu urtheilen. Die Urkunde des Abtes Friedrich von Ebrach vom 22. April 1309[1]) würde sich freilich gegen diesen Ansatz kaum anführen lassen. Dieselbe enthält nämlich folgendes Actenstück: „Nos frater *Hermannus* dictus abbas in *Ebera* et nos frater *Hartmannus* dictus abbas in *Lancheim* et nos frater *Chunradus* dictus abbas in *Wilhering* universis declaramus . . . quod . . . *Vlricus* venerabilis decanus in *Thauershaim* ob anime sue suorumque progenitorum salutem et remedium quandam summam pecunie ecclesie in *Wilhering* dedit et contulit convertendam in redditus annuos apud dictam ecclesiam . . . proprietatis tytulo perpetuo remansuros, cum qua videlicet pecunia nos frater *Chunradus* dictus abbas in *Wilhering* et nostri predecessores abbates conparavimus redditus infra scriptos, videlicet in *Pettendorf* 10 *β* et 15 *δ*, de *Glatzmans* 1/2 *tl. δ*, in *Ekkendorf* 18 *β δ*, de *Zaizzenperg* 11 *β δ*, de *Awe* 5 *tl. δ* et 3 *tl. δ* ad curiam nostram in *Chrems* pertinentes, de *Teizze* 3 *tl. δ* minus 30 *δ*, de areis emptis a *Weipotone* 6 *β δ*, de area inter vinitores in *Chrems* 14 *β δ*, de *Gentzeins* 3 *tl. δ*, de decima in *Mulpach* 1 *tl. δ*, de quibusdam decimis et curia in *Paiering* et dimidia curia in *Talhaim* 10 *tl. δ* minus 20 *δ*, de domo in *Chrems* 1 *tl. δ*, de iure civili iuxta civitatem *Chremensem* 2 *tl. δ*, de area et agro in *Nerndorf* 1/2 *tl. δ* et 3 *δ*, item de iure civili 60 *δ*, de sex iugeribus agrorum 1 *tl δ*, de domo in ponte in *Chrems* 60 *δ*, de *Egelse* 80 *δ*, de *Leutfritstorf* de areis 3 *β δ* et 12 *δ* . . .“ Da hier

[1]) Urkundenbuch des Landes ob der Enns V 12 ff., n. 14. Die Inhaltsangabe: „Hermann Abbt von Ebrach etc. erneuern die Bestimmungen über die Verwendung der von dem Dechante Ulrich von Tauersheim nach Wilhering vermachten Einkünfte“ ist unrichtig und durch einen Lesefehler (Nos frater *predictus* [st. *Fridericus*] dictus abbas in Ebera predictas litteras . . . decrevimus renovare) veranlasst.

mehrere Einkünfte erwähnt sind, welche in *B* erscheinen, so könnte letzteres, da Konrad erst 1288 zur Regierung gelangte, nicht aus dem Jahre 1287 stammen, wenn jene von diesem Abte gekauft worden wären. Allein für diese Annahme bietet die Urkunde keinen Anhaltspunkt; wir erfahren nicht, was Konrad und was seine Vorgänger erworben. Dagegen ist eine andere Urkunde geeignet, gegen die Auffassung, *B* gehöre dem Jahre 1287 an, gewichtige Bedenken zu erregen. *Anno domini milles . . . gesimo in die beati Stephani prothomartiris* stellt nämlich Abt Konrad von Wilhering dem Stifte Zwettl folgenden Revers aus: *Chunrat* (Everdinger) schenkt mit Einwilligung seiner Hausfrau *Tuta* dem Kloster Wilhering seinen Weingarten in der Frechau mit einem Ausmasse von 3 Joch, einen in Wanch, das Salzhaus in Stein und ein Lehen in Pasching mit der Bedingung, dass an jedem Samstag je vier Brüdern 1 Octoale Wein gereicht werde. Wird letztere nicht gehalten, so fällt die Hälfte des Dorfes Ekkendorf an das Kloster Zwettl.[1]) Man sieht auf den ersten Blick, dass es sich hier um die Schenkung der in *B* III 23—25 erwähnten Besitzungen *vinea Wanch, vinea in Frechowe* und *domus in Stain* handelt. Es fragt sich nun, wie die Lücke zwischen *milles* und *gesimo* auszufüllen ist. Von den Wilheringer Aebten der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, die hier allein in Betracht kommt, werden uns zwei genannt, welche den Namen Konrad führten: Konrad von Leuckenberg 1260—1264 und Konrad 1288—1308. Allein jener begegnet nur in einer sehr unzuverlässigen Quelle[2]) und hat 1260—1264, da in diesem Zeitraume nach den Urkunden Abt Ernst regierte, keinen Platz. Man wird sich deshalb der Ansicht P. R. Kloibers,[3]) ér sei mit dem 1241—1243 urkundlich erwähnten Konrad identisch, um so eher anschliessen können, als dieser in jener Quelle nicht erscheint. Ist aber in unserer Urkunde Abt Konrad 1288—1308 gemeint, dann ist sie ohne Zweifel *anno milles(imo ducentesimo nona)gesimo in die beati Stephani prothomartiris,* also, da in Wilhering und Umgebung damals der 25. December den Jahresanfang bildete,[4]) 1289 26. XII. ausgestellt. Die Richtigkeit dieser

---

[1]) Die Urkunde bildet den Umschlag des Codex IX 116 der Stiftsbibliothek und ist am Anfange und am Ende verstümmelt.

[2]) Supplementum Bruschianum ed. Nessel 114.

[3]) Xenia Bernardina III 212.

[4]) Dass in Wilhering noch im 15. Jahrhunderte der Nativitätsstil gebräuchlich war, erhellt aus nachstehender Eintragung der Nekrologien dieses Klosters: *VI. Kal. Johannis ewangeliste et virginis* (27. XII.) . . . *Obiit dominus Vlricus comes de Schawnberg* (*MCCCC*) *LXXXV*. Graf Ulrich von Schaunberg war

Ausführungen vorausgesetzt, werden wir die Aufzeichnung der Einkünfte des Stiftes in Niederösterreich, wie sie uns in *B* vorliegt, um einige Jahre später ansetzen müssen als jene der Einnahmen desselben im oberen Mühlviertel, wie sie uns in *A* entgegentritt. Möglich, dass 1287 nur der oberösterreichische Besitz vermerkt wurde, im nächsten Jahre infolge des Heimganges des Abtes Wolfram die Aufnahme der niederösterreichischen Einnahmsquellen unterblieb und erst unter dessen Nachfolger durchgeführt wurde; möglich auch, dass wir in *B* eine Umarbeitung eines älteren Urbars zu erblicken haben. Letzteres möchte ich deshalb für wahrscheinlicher halten, weil in *B* mehrere Dienste zweimal verzeichnet sind: vgl. IV 3, 9, 11, 16, 19, 26, 27, 30, 32, 33, 34 mit VII 11—16, 6—10, 23—24, 3, 17—22, 4—5, 2, 29, 30, 26, 31. Diesen Umstand wird man nämlich am leichtesten durch die Annahme erklären können, dass dem Verfasser von *B* ältere urbariale Aufzeichnungen vorlagen, die er kritiklos der neuen Aufnahme einverleibte. Wenigstens lässt sich der gleiche Vorgang in der Redaction *B* des Urbars von c. 1343 nachweisen.[1]) Da jedoch in den angeführten Stellen von *B* IV und VII fast ausnahmslos die gleichen Namen begegnen, so würde dies beweisen, dass die zweite Aufzeichnung nur wenige Jahre nach der ersten anzusetzen ist. Dass die Anlage von *B* der von *A* zeitlich nahe steht, darauf weisen auch die dort genannten Personen hin, insoweit sie urkundlich nachzuweisen sind.

Das vorliegende Urbar gibt uns kein vollständiges Bild der Einnahmen des Stiftes zu Ende des 13. Jahrhunderts. *A* verzeichnet nur die Einkünfte, welche dem Kloster aus dem oberen Mühlviertel, *B* nur jene, welche ihm aus Niederösterreich zuflossen, aber auch diese nicht in ihrer vollen Zahl. Was auf uns gekommen, sind eben nur Bruchstücke.

In nachstehender Ausgabe ist die Handschrift so treu als möglich wiedergegeben. Nur augenscheinliche Schreibfehler wurden verbessert, die Ueberlieferung ist aber in jedem Falle in den Anmerkungen erwähnt; ausserdem wurde ſ durch s und, die Eigennamen ausgenommen, das consonantische u durch v, das vocalische

nämlich „am Erchtag vor Maria Verkündigung 1485 schon selig" (Stülz, Zur Geschichte der Herren und Grafen von Schaunberg. Denkschriften der phil.-hist. Cl. der k. Akad. d. W. in Wien, XII 345).

[1]) Hier begegnen wir nicht nur manchen Einkünften in doppelter Aufzeichnung, sondern auch einer Besitzung, welche dem Stifte seit 1318 nicht mehr gehörte.

v dagegen durch u ersetzt, der Gebrauch der grossen Buchstaben auf die Orts- und Personennamen und die Satzanfänge beschränkt, die Interpunction nach den heute geltenden Grundsätzen geregelt und dem öfters ausgesprochenen Wunsche, die Zahlworte und römischen Ziffern der leichteren Lesbarkeit halber durch arabische Zahlen wiederzugeben, Rechnung getragen. Wo die Auflösung der Abkürzungen unsicher war, ist sie in runde Klammern — ( ) — gesetzt.[1] Zusätze des Herausgebers sind durch eckige Klammern — [ ] — gekennzeichnet. Um den Druck übersichtlich zu gestalten und eine kurze und genaue Citierung zu ermöglichen, wurden die einzelnen Rubriken mit römischen, die einzelnen Eintragungen mit arabischen Ordnungszahlen versehen.

Die Anmerkungen enthalten zunächst den Versuch, die zahlreichen Eigennamen zu bestimmen. Für die Reduction der Ortsnamen wurden in erster Reihe die Urkunden, jüngeren Urbare und Zehentregister des Stiftes als Quellen herangezogen. Wie sehr man der Gefahr des Irrthums ausgesetzt ist, wenn man kleinere Oertlichkeiten auf Grund von Karten allein zu bestimmen wagt, davon habe ich mich während der Arbeit immer mehr überzeugt. Wenn es mir gelungen ist, die Namen der in Niederösterreich gelegenen Besitzungen, wenige ausgenommen, richtig zu deuten, so verdanke ich dies vor allem meinem allzufrüh dahingeschiedenen Mitbruder P. Bernhard Söllinger († 16. V. 1894), dessen Nachlass unter anderem eine Reihe von wertvollen Studien zur historischen Topographie von Krems und Umgebung enthält.[2] Ferner habe ich bei den einzelnen Einkünften Zeit und Art der Erwerbung, insoweit hierüber die vorhandenen Urkunden und Handschriften Aufschluss geben, angemerkt. Endlich sind, da „die Bedeutung einer Quelle durch ihre Vergleichbarkeit mit einer ähnlichen, aber späteren, eines älteren Urbars mit einem jüngeren derselben Grundherrschaft,

---

[1]) Z. B. *Gnevss.* = Gnevssendorf? Gnevssendorff? Gnevssentorf? Gnevssentorff?

[2]) Dagegen konnte ich von seinen Beiträgen zur Bestimmung der in A erwähnten Oertlichkeiten so gut wie keinen Gebrauch machen. Da er nämlich hier keine andere Quelle als Souvents Karte benützte, konnte es nicht ausbleiben, dass er häufig zu irrigen Ergebnissen gelangte. Um nur ein Beispiel anzuführen, so zweifelte er nicht, dass unter der *curia Levtwini* (I 59) der Wirt im Leitgebweg, Ortschaft Altlichtenberg, zu verstehen sei. Und doch wurde dieses Gut nach einer Bemerkung des Urbars von 1666 f. 276' erst 1658 erworben. Jene Arbeit ist eben nur ein erster Entwurf, keine gereifte Frucht.

wesentlich gesteigert wird",[1]) die den Eintragungen in *A* entsprechenden Vermerke der Stiftsurbarien von c. 1343, 1523, 1560 und 1666 vollständig angegeben, mit *B* aber die zunächst in Betracht kommenden Handschriften, die Grundbücher der Wilheringer Herrschaft in Krems von 1575 und 1649 und das Urbar von 1666, wenigstens insoweit verglichen, als dies zur Bestimmung der dort erwähnten Oertlichkeiten nothwendig erschien.



[1]) Inama-Sternegg a. a. O. 181.

Anno domini MCCLXXXVII.

I. Iste est census generalis ecclesie in Wilhering ex altera parte Danubij.

1. *Schrechingin.*[1]) De Schreching $1^1/_2$ scafium siliginis et 3 avene et 12 caseos, in Pentecoste 6 et in autumpno 6, et 6 pro lino denarios et 6 denarios pro pane et 4 pro messe et humulo et pro papavere et bisis 15 denarios.

2. *Mævrithsode.*[2]) De Mavræschode 2 metretas siliginis et $1^1/_2$ scafium avene et 4 caseos et 2 in Pentecoste et 2 in autumpno et 3 pro lino et 2 pro pane et 2 pro messe, 8 denarios pro papavere et humulo et 20 ova.

3. *In prato.*[3]) De predio in prato 1 scafium siliginis et 3 scafia avene et 12 caseos, in Pentecoste 6, in autumpno 6, et 60 ova, pro[a]) papavere 15 denarios et 6 pro lino et 6 pro pane et 4 pro messe et humulo.

4. *In Pirech.*[4]) In Piræich 1 scafium siliginis et 2[b]) scafia avene et 15 pro papavere et 6 pro pane, 6 pro lino et 4 pro messe et 12 caseos, 6 in Pentecoste et 6 in autumpno, et 60 ova et humulum.

5. *Slafperge.*[5]) De Slafperge $^1/_2$ scafium siliginis et 3 scafia avene, 8 caseos, in Pentecoste 4 et in autumpno 4, et 40 ova, 15 pro papavere et 20 denarios in Nativitate, 4 pro messe et humulum.

6. *Cogil.*[6]) De Chogel unus colonus 4 scafia siliginis et 6 avene et [F. 1'] 12 caseos, 6 in Pentecoste et 6 in autumpno, et 60 ova et 15 pro papavere et 6 denarios pro lino et 6 pro pane et 6 pro messe et 10 pro pascuis.

7. Ibidem secundus colonus[7]) tantum per omnia.

---

a) *prop.*
b) Zu II von späterer Hand (β?) *I* hinzugefügt.

8. *Feodum fabri.*[8]) Ibidem feodum fabri 3 solidos denariorum novorum et 4 caseos, 2 in Pentecoste et 2 in autumpno, 20 ova, 2 pro messe et 2 pro pane et 3 pro lino.

9. Item *feodum Ditmari.*[a]) Secundum feodum[9]) ibidem tantum per omnia.

10. *Cogelin.*[10]) De Chögel $^1/_2$ scafium siliginis et 3 scafia avene et 15 pro papavere et pro pascuis 10 et 6 pro lino et pro pane 4 Thome apostoli, 8 caseos, 4 in Pentecoste et 4 in autumpno, et 40 ova et 4 pro messe et humulum.

11. *In via.*[11]) In via tantum per omnia.

12. *Gauderslehin.*[b]) Gaudersleheu[12]) $^1/_2$ scafium siliginis et 2 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et 4 in autumpno, et 40 ova et 4 denarios pro pane et 6 pro lino, pro pascuis 10[c]), 4 pro messe et 1 metretam humuli et 1 papaveris et 1 bisarum.

13. *Hopfaûwe superius.*[13]) De superiori Hopfawe $^1/_2$ scafium siliginis et 3 avene et 12 caseos, 6 Pentecoste et 6 autumpno, et 60 ova et 4 pro messe et 6 pro lino, 6 pro pane, pro pascuis 10 et 1 metretam humuli et 1 bisarum et 1 papaveris.

14. *In der Schart Eberhardus.*[14]) De feodo Ditrici in der Schart 1 scafium siliginis et 4 avene et 12 caseos, 6 Pentecoste et 6 in autumpno, et 60 ova, 4 pro messe, 6 pro pane et 6 pro lino, 10 pro pascuis et 1 metretam [F. 2] humuli et 1 papaveris et 1 bisarum.

15. *Aignerslehin.*[d]) Des Aignærslehen[15]) $^1/_2$ scafium siliginis et 2 avene et 8 caseos, 4 Pentecoste et in autumpno 4, et 40 ova et 15 denarios pro papavere et bisis et 15 pro carnibus.

16. *Super Starz.*[16]) Super Startz 1 scafium siliginis et 4 caseos, 2 in Pentecoste et 2 in autumpno, et 20 ova.[e])

17. *Ante silvam Hadmarus.*[17]) Ante silvam 1 scafium siliginis et 3 avene et 12 caseos, 6 Pentecoste et 6 in autumpno, et pro lino 6 denarios et pro pane 6 et 4 pro messe et 1 metretam humuli et pro papavere et bisis 15.[f])

18. *In der Schart Marquart.*[18]) Marquardus in der Schart 2 metretas siliginis, $1^1/_2$ scafium avene et 6 caseos, 3 in Pentecoste

---

a) Am Rande von α: *Ditmarus in Chogele 1 scaphium siliginis et 2 avene, 8 caseos, 40 ova, pro leguminibus 15 novos denarios, pro lino 6, pro pane 4, pro messe 4, pro humulo 4 denarios.*

b) Daneben von ε: *confinis sartor Hophowe.*

c) Nach *X* eine radierte Stelle von $^1/_2$ *cm.*

d) Vorher *Airg* von der ersten Hand durchstrichen.

e) Nach *ova* eine Zeile ausradiert.

f) Nach *XV* von ε: *stechen, bechen, hechen.*

et 3 in autumpno, 20[a] ova et 8[b] denarios pro papavere et bisis, 3 pro lino et 2 pro pane et 2 pro messe et 1 metretam humuli et 10 pro pascuis.

19. *Heinricus in der Schart.*[19]) Heinricus in der Schart $1/_2$ scafium siliginis et 3 avene et 8 caseos, 4 Pentecoste et in autumpno 4, et 40 ova, pro papavere et bisis 15 et 6 pro lino et 4 pro pane et 4 pro messe et 1 metretam humuli et 10 pro pascuis.

20. *An der Lithin.*[20]) De feodo an der Leiten 2 metretas siliginis et $1^1/_2$ scafium avene et 4 caseos, 2 in Pentecoste et 2 in autumpno, et 20 ova et 3 denarios pro lino et 2 pro pane et 2 pro messe et 8 denarios pro papavere et bisis et 1 metretam humuli.

21. *Chůberc.*[21]) [F. 2'] Vlricus de Chvͤperch $1/_2$ scafium siliginis et 3 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et 4 in autumpno, et 40 ova et 6 denarios pro lino et 4 pro pane et 4 pro messe et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli et pro pascuis 10.

22. *Chvberc.*[c] Et proximus colonus suus[22]) tantum per omnia.

23. *Dvrrinberge.*[d] De Dvͤrrenberge[23]) $1/_2$ scafium siliginis et 2 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et 4 in autumpno, et 40 ova et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli et 4 pro messe.

24. Ibidem. Et[e] proximus colonus suus[24]) tantum et plus 1 scafio avene.

25. *Feodum artis Listheslehin.*[25]) De feodo artis 2 metretas siliginis et 2 scafia avene et 6 caseos, 3 in Pentecoste et 3 in autumpno, et 30 ova et 3 pro lino, pro pane 2, pro messe 2, 8 pro papavere et bisis et 1 metretam humuli.

26. *Super montem.*[26]) Vlricus super montem $1/_2$ scafium siliginis et 3 avene et 8 caseos, in Pentecoste 4, in autumpno 4, et 40 ova et 6 denarios pro lino et 4 pro pane et 4 pro messe et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli.

27. *Eichech.*[27]) De Aiche 1 scafium siliginis et 2 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et 4 in autumpno, et 40 ova et 6 pro lino et 4 pro pane et 4 pro messe et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 humuli.

---

a) Ursprünglich *XXX*. Die erste Ziffer ausradiert.

b) Nach VIII *caseos IIII Pentecoste et IIII in autumpno* von der ersten Hand durchstrichen.

c) Am Rande von der ersten Hand.

d) Am Rande von erster Hand. Darüber von s: *Wernhardus.*

e) Am Rande von s: *Albero.*

28. *Pirecke.*[28]) De Pirchekk $^{1}/_{2}$ scafium siliginis et 2 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et 4 in autumpno, et 40 ova, 6 pro lino et 4 pro pane et pro messe 4 et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli.[a]

29. *Horreum seu Stadil.*[34]) [F. 3] Apud horreum $^{1}/_{2}$ scafium siliginis et 2 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et 4 in autumpno, et 40 ova et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli et 6 pro lino et 4 pro pane et 10 pro pascuis et 4 pro messe.

30. *Herhog.*[35]) De feodo in Herhog tantum.

31. *Erinberge curia.*[36]) De curia in Aerenperge $1^{1}/_{2}$ scafium siliginis et 6 scafia avene et 16 caseos, 8 Pentecoste et 8 in autumpno, 80 ova et 6 pro lino et 6 pro pane et 4 pro messe et 10 pro pascuis et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli.

32. *Erinberge superius.*[37]) De superiori Aerenperge 1 scafium siliginis et 5 scafia avene et 12 caseos, 6 in Pentecoste et [F. 3'] in autumpno 6, et 60 ova, 6 denarios pro lino, 6 pro pane et 4 pro messe, 10 pro pascuis et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli.

33. *Erkingershove.*[38]) De Erkengershofe $1^{1}/_{2}$ scafium siliginis et 6 scafia avene et 16 caseos, 8 in Pentecoste et in autumpno 8, et 80 ova et 6 denarios pro lino et 6 pro pane et 10 pro pascuis, 4 pro messe et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli.

34. *Feodum in Důrchstetin.*[39]) De feodo in Dvͤrichsteten $^{1}/_{2}$ scafium siliginis et 2 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et in autumpno 4, et 40 ova et 6 pro lino et 4 pro pane, 4 pro messe et 10 pro pascuis et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli.

35. *Důrchstetin superius.*[40]) In superiori Duͤrichsteten 2 metretas siliginis et $1^{1}/_{2}$ scafium avene et 4 caseos, in Pentecoste 2, in autumpno 2, 20 ova, 3 pro lino, 2 denarios pro pane et 2 pro messe et 8 denarios pro papavere et bisis, humulo.

36. *Dvrchstetin curia.*[41]) De curia in Duͤrichsteten 1 scafium siliginis et 5 scafia avene et 16 caseos, 8 in Pentecoste et 8 in

---

a) F. 3 Spalte 1 von β:
1. *Item feodum an der Leyten. Sifridus.*[29])
2. *Item de curia in Eppenberg.*[30])
3. *Item feodum ibidem retro Eppenberg.*[31])
4. *In via Chlaubhan.*[32])
5. *Item feodum in dem Revth.*[33])

autumpno, et 60 ova, pro lino 6 denarios et pro pane 6, pro messe 4, pro pascuis 10 et 1 metretam papaveris et 1 metretam pisarum et 1 humuli. Ibidem de prato 4 caseos.

37. *Hasilach.*[42]) De feodo in Haslach 1[a)] scafium siliginis et 3 scafia avene et 8 caseos Pentecoste et in autumpno et 40 ova et 6 denarios pro lino et 4 pro pane et 1 metretam [F. 4] papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli et 4 denarios pro messe et pro pascuis 10.

38. *Kalatingin.* Duo feoda in Chalathing[43]) et unum feodum in [b)] Dŭrichstetn Otto Tanderer[44]) 1 scafium siliginis et 3 scafia avene, 8 caseos, 4 in Pentecoste et 4 in autumpno, 40 ova et 2 pullos bonos in autumpno.

39. *Feodum Dŭrchstetn.*[45]) Feodum in Dŭrichstetn 1 scaphium siliginis et 4 scafia avene et 60 denarios pro porcis, 5 caseos in Pentecoste, 30 ova, 15 denarios pro papavere et bisis et 3 pullos.

40. *In fossa.*[46]) De feodo in fossa apud curiam Levtwinj 5 metretas siliginis et 5 scafia avene et 12 caseos, in Pentecoste 6 et in autumpno 6 et 60 ova et 6 denarios pro lino, 6 pro pane, 4 pro messe et 10 pro pascuis et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli.

41. *In dem Risech.*[c)] De feodo in dem Reisæch[47]) $1/_2$ scafium siliginis et 3 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et in autumpno 4, et 40 ova et pro lino 6 denarios et pro pane 4 et pro messe 4 et pro pascuis 10 et 1 metretam papaveris et 1 metretam bisarum et 1 humuli.

42. *Albinsode.*[48]) Olbeinsŏde tantum per omnia.

43. *In dem Zavne.*[49]) De feodo in sepe.[d)]

44. *In dem Elme.*[50]) De feodo in dém Elm tantum per omnia.[e)]

45. *Wazzerleit.*[51]) De solo feodo in Wazzerleit 1 scafium siliginis et 4 scafia [F. 4'] avene, 12 caseos, 6 in Pentecoste et 6 in autumpno, et 60 ova, pro lino 9, pro pane 6 et 6 pro messe et 15 pro pascuis et 3 metretas papaveris et bisarum et $1^1/_2$ metretam humuli.

46. Item *Wazzerleit.* Et colonus suus tantum per omnia.

---

a) Ursprünglich ɟ (=$^1/_2$); der Strich durch J ausradiert.

b) *thing et unum feodum in* von δ durchstrichen; von derselben Hand vor Dŭrichstetn *De.* Vor *Otto* eine Rasur von $^1/_4$ *cm.*

c) *s* auf radierter Stelle.

d) Nach sepe *tantum plus* ɟ *scafio siliginis* von β auf radierter Stelle.

e) Nach omnia von β: *sicut feodum in Risaech.*

47. Ibidem. De proximo feodo apud Wazzerleit in fossa[52]) $^1/_2$ scafium siliginis et 3 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et in autumpno 4, et 40 ova, pro lino 6, pro pane 4, pro messe 4, pro pascuis 10 et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli.

48. *In Teichinge.*[53]) De solo feodo in Teiching 1 scafium siliginis et 5 scafia avene et 12 caseos, 6 in Pentecoste et in autumpno 6, et 60 ova, pro lino 6 et pro pane 6 et pro messe 4 et 10 pro pascuis et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli.

49. Ibidem. Et colonus suus tantum per omnia.

50. *Super lapidem.*[54]) De feodo super lapidem $^1/_2$ scafium siliginis et 2 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et in autumpno 4, et 40 ova.[a])

51. *Trefenic.* De superiori Trefenich[55]) 1 scafium siliginis et 2 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et in autumpno 4, et 40 ova, pro lino 6 et 4 pro pane, 4 pro messe et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 humuli.

52. *Inferius Trevinic.*[56]) [F. 5] De inferiori Trefenich 1 scafium siliginis et 3 scafia avene et 12 caseos, 6 in Pentecoste et 6 in autumpno, et 60 ova et 6 denarios pro lino et 6 pro pane et 4 pro messe et 1 metretam [papaveris] et 1 bisarum et 1 metretam humuli.

53. *Super Cranze.*[57]) De feodo super Chrantz 3 solidos denariorum et 2 caseos et 20 ova et decima super Chrantz huc eciam pertinet.

54. *Lierhinberge.*[58]) Albero de Lichtenperch $^1/_2$ scafium siliginis et 3 scafia avene et 8 caseos, Pentecoste 4 et in autumpno 4, et 40 ova et 6 denarios pro lino et quatuor pro pane et 4 pro messe et 10 pro pascuis et 1 metretam humuli et 1 papaveris et 1 bisarum.

55. *In prato.*[b]) Et feodum in prato[59]) tantum per omnia.

56. *In fossa Marquardus.*[60]) Marquardus in fossa 1 scafium siliginis et 5 avene et 12 caseos, 6 in Pentecoste et 6 in autumpno, et 60 ova, 6 denarios pro lino et 6 pro pane et 4 pro messe et 10 pro pascuis et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 metretam humuli.

---

a) Folgen 2 leere Zeilen.
b) Folgt von *s* *ibidem*.

57. *Friderichesode.*[61]) De feodo in Friderichsöde 1 scafium siliginis et 3 scafia avene et 6 caseos, 3 in Pentecoste et 3 in autumpno, et 30 ova et 40 denarios pro carnibus et pro papavere et bisis 15.

58. *Weischibaume.*[62]) De Weichslbovm[a]) $1/_2$ scafium siliginis, 2 scafia avene et 6 caseos, 3 in Pentecoste et in autumpno 3, et 30 ova.

59. *Curia Levtwinj.*[63]) De curia Levtwini 1 scafium siliginis et 5[b]) scafia avene et 12 [F. 5'] caseos, 6 in Pentecoste et 6 in autumpno, et 60 ova et 6 denarios pro lino et 6 pro pane et 6 pro messe et 2 metretas papaveris et 2 bisarum et $1^1/_2$ metretam humuli et 20 pro pascuis.

60. *Feodum Popponis.*[64]) De feodo Popponis $1/_2$ scafium siliginis et 3 scafia avene et 8 caseos, 4 in Pentecoste et 4 in autumpno, et 40 ova, pro lino 6 denarios, pro pane 4 et pro messe 4 et pro pascuis 10 et 1 metretam papaveris et 1 metretam bisarum et 1 humuli.

61. *In plica.*[65]) In plica $1/_2$ scafium siliginis et 3 avene.

62. *In proprio Marquart.*[66]) Marquardus an dem Aign 1 scafium siliginis et 4 avene et 12 caseos, in Pentecoste 6 et in autumpno 6, et pro lino 6, 60 ova et pro pane 6 et pro messe 4 et pro pascuis 10 et 1 metretam papaveris et 1 bisarum et 1 humuli.

63. Ibidem. Et colonus suus[66]) tantum per omnia.

64. *Super nautas.*[67]) Feodum super nautas 1 scafium siliginis et 2 caseos in Pentecoste et in autumpno 2 et pro lino 3 et 2 pro pane et 20 ova et 2 in messe et humulo.

65. *Nova villa.*[68]) Feodum in nova villa 31 metretas serviles siliginis et 3 solidos metretarum avene et pro complemento 3, 15 caseos, 7 in Pentecoste et in autumpno 8, et 45 ova et 2 metretas papaveris et 2 metretas bisarum, 10 pro carnibus et pro lino 10 et pro pascuis 10, pro porcis 3 solidos, 6[c]) pullos et 3 in autumpno et 3[d]) in carnisprivio.

---

a) *Weicheselborm:* die letzten zwei e von der ersten Hand getilgt.

b) Zu *V* von späterer Hand (ʒ?) *I* hinzugefügt.

c) Ursprünglich *V; I* von der ersten Hand beigefügt.

d) Ursprünglich *II;* die Correctur von der ersten Hand.

66. [F. 6] *In collo.*[69]) In collo 2 scafia siliginis et 3 scafia avene, 8 caseos, 4 in Pentecoste et in autumpno 4, et 60 ova, 6 pullos, 60 pro porcis, 1 metretam papaveris et 1 bisarum.[e])

II. [F. 7] Decime ecclesie in Wilhering ex alia parte Rotile.

Iste sunt decime ex alia parte fluvii Rotile.

1. *In der Leiten Pvͤcel in fovea*[81])	3. pars est nostra.
2. *Chunradus an der Leiten*[82])	
3. De *curia in Rotenvels*[83])	
4. *Chunradus in campo*[84])	
5. *Marquardus in Steinach*[85])	
6. De *Fevhtenpovͦmgartn*[86])	
7. De *curia dapiferi* ibidem	
8. *Wildwngus in fovea*[87])	
9. De *Chronaestetn* 3 domus[88])	
10. De *Levge*[89])	

---

e) Hierauf folgende Eintragungen:

1. (β) *Item feodum in Gukkenberg*[70]) $^1/_2$ *scafium siliginis, 3 scafia avene, 40 ova, 8 caseos, 4 denarios pro humulo, 4 pro pane, 6 pro lino, 4 pro messe, pro papavere et bisis 15 denarios.* — Hierauf 4 Zeilen ausradiert.

2. (δ) *De Rotelheim*[71]) *3 solidos denariorum et 6 caseos et 40 ova et 10 denarios in Nativitate domini.* — Am Rande von β: *Census ex altera parte Rotule.*

3. (δ) *De Mose*[72]) *40 denarios.*

4. (δ) *Item de Widemacher*[73]) *30 denarios.*

5. (δ) De *feodo auf der Oͤde*[74]) *3 scafia avene et* $^1/_2$ *siliginis et 8 caseos et 30 ova et 4 denarios pro pane et 6 pro lino et 15 pro papavere et 15 pro carnibus.*

6. (δ) *Item feodum in der Widem*[75]) *tantum per omnia.*

7. (δ) *De Fevhtenbovͦmgarten*[76]) $^1/_2$ *libram denariorum.*

8. (δ) *Item de Widemhove*[77]) *1 scafium siliginis et 5 avene et 11 caseos et 60 ova et 15 pro carnibus, pro papavere et bisa 15 denarios.*

9. (γ) *[F. 6'] Item feodum in fossa*[78]) *iuxta Winthag in Ahlant solvit annuatim 3 solidos novorum denariorum.*

10. (γ) *Item feodum in Wiphel*[79]) *iuxta Wazzerleit servit in annona et manualibus ad mediam libram denariorum.*

11. (γ) *Item de feodo in Grvob iuxta Haselbach*[80]) $^1/_2$ *libram novorum denariorum in Nativitate beate virginis et 60 ova et 12 caseos.*

11. De *dote iuxta Nevzzedling*,[90]
12. apud *cesarem* tota.[91]
13. Ad *quercum* 3. pars.[92]
14. *Siboto in dem Erlich* 3. pars.[93]
15. *Waltherus* ibidem tota.[93]
16. De *Oͤde iuxta in Pronpvhel* 3. pars.[94]
17. De 2 domibus in *Pornpvhel* tantum.[a]
18. De *curia Werderinne* 3. pars.[95]
19. Ad *Forstarium supra viam* silvarum tota.[96]
20. *Infra viam* ibidem[96] 3. pars.[b]
21. Ad *molendinum* ibidem 3. pars.[97]
22. Super *Anger* ibidem 2 partes.[98]
23. De *Regenz* in via 3. pars.[99]
24. De *Perndorf* 4 curie et 4 aree 3. pars.[100]
25. De *Svntenrevt*[101] 3 domus 3. pars.

26. De *Weihselbovm* ibidem[102]
27. *Datz*[c] *der Fevhten* ibidem[103]
28. Super *Steinaeih*[104]

} 3. pars.

29. *Siboto in fovea*
30. *Wernherus an der Leiten*[105]
31. *Nepos an der Leiten*[106]
32. *Sifridus* ibidem
33. Super *collum* ibidem[107]
34. *Chunradus in fovea*

} 3. pars.

35. *Curia Volchratj*[108]
36. Ibidem *datz Steinah*[109]
37. *Curia officialisse*[110]
38. De *collo* ibidem[111]
39. *Curia Rvͤfarij*[112]
40. *Curia dotarii*[113]

} tota decima est nostra.

41. *[F. 7'] Super Anger* 3 domus ibidem[114]
42. *Curia Chamerarij*[115]
43. *Chunradus in via*[116]
44. *Heinricus in via* ibidem[116]
45. De *Branstat* Heinricus[117]

} tota decima.[d]

---

a) Am unteren Rande von der ersten Hand mit einem Zeichen, das sich auch zwischen Nr. 16 und 18 findet. Statt *Pornpvhel* ist wohl Pronpvhel zu lesen.

b) *tercia pars* zweimal.

c) *Daxt.*

d) *tota decima* zweimal (einmal roth).

46. De *superiori Branstat*[117])
47. *Chunradus*[118]) *in campo*[b)]
48. *Albertus in predio*[119])
49. De *Viht* 2 domus[120]) 30 denarii vel
50. De *Frellingersberge*[121]) 4 domus vel curia 1
51. De *Felsdorf* 4 curie[122])

} tota decima.[a)]

52. De *Chogel* ibidem[123])
53. De *Paldweinsberg* 4 domus
54. De *Avzersteten* 2 domus[124])
55. Super *collem* ibidem[125])
56. De *curia in Steten*[126])
57. De *Steten* 2 domus ad fabros[127])

} 3. pars.[c)]

58. De *Lazzenstorf* Hertwicus[128])
59. Ibidem curia *Pehstein*[129])
60. *Schvͤtzinna* 2 domus[130])
61. De *Lintheim* super *curia Præntlinj*[131])

} tota.[d)]

62. Item de *Lintheim* 4 domus[132])
63. De campo contra *Praentlinum*[133])

} tota[d)] est nostra.

64. De aliis campis 3. pars.[c)]
65. Ibidem *in fovea Chunradus*[134])
66. *Villicus in prato*[135])
67. De *Mos*
68. *Wernhardus in predio*[136])
69. *Curia sartorum*[137])

} tota.[d)]

70. *Rv̊preht super Chlamm*[138]) $^1/_2$.[e)]
71. De *Eselberge*[139]) 3. pars.[c)]
72. *Ovf der Eben*[140]) tota.[d)]
73. *Datz Slage*[141]) $^1/_2$.[e)]
74. *Datz dem Ecel*[142]) 3. pars.[c)]
75. *Nvzpecho*[143]) in 2 campis totam, in 1 3. partem.
76. *Walchv̊nus in der Leiten* 3. pars.
77. Item de agro super *Oͤde*[144]) inter *curiam sartorum*[137]) 3. pars[c)] et *Lintperge*.
78. Item quendam agrum dedit in extremis Ditricus Ebenær.

---

a) *tota decima* zweimal (einmal roth).
b) Folgt eine radierte Stelle von $1^1/_2$ *cm*.
c) *tercia pars* zweimal (einmal roth).
d) *tota* zweimal (einmal roth).
e) *dimidia* zweimal (einmal roth).

III. [F. 8] Hoc est ius civile, quod nos damus.

Hoc est ius civile, quod nos damus.

1. *De Luz.* De vinea in *Tailant,*[145] que dicitur Lvz, domino decano damus $^1/_2$ libram.

2. De eadem vinea domino duci 60 denarios.

3. De eadem vinea Hainrico Ybser[146] 60 denarios.

4. Dominis de Schōnenberch[147] de area circa hospr[a] 15 denarios.

5. Dominis de Bertheresgadem $18^1/_2$ denarios.[148]

6. Ecclesie in Zwetel de *Revt* pomario 30.[149]

7. Ecclesie in Sewen[150] $2^1/_2$.

8. Ecclesie in Lambach 6.[151]

9. Ecclesie in Melch de *Lintobil,*[152] quod vinea est, 12.

10. Ecclesie in Raitenhaselach[153] 6 denarios.

11. Ecclesie in Herzogenburch[154] de area in *Tymdorf*[155] 12.

12. Ditmaro filio Lapidis de *Weinzurlperg*[156] 50 denarios.

13. De *Vezzeltiurinpivnt*[157] Vlrico de Winchel[158] 45.

14. De *Wagrein*[159] eidem[b] 5 denarios.

15. Chomptario 25.

16. Prumwardo 6 denarios.

17. Tanraitinn 10.

18. Sewarario 18.

19. Choloni 10.

20. Mæcelino 10.

21. Officiali de orto 7.

22. Eidem de agro quodam 18 denarios.

23. *De Wanch.*[160] Ecclesie in Melch de vinea in Wanch 40.

24. De vinea in *Frechowe.*[161]

25. De domo in *Stain*[162] 12.

26. De domo in *Chrems.*[163]

27. [F. 8'] Domino episcopo pro omnibus decimis talentum.[164]

28. Hainrico de Straitendorf de insula $^1/_2$ libram.[165]

29. In *Newrburga*[166] de *Vogelgrab* 30 denarios.[167]

30. De domo[168] et area contigua 30 et de vineis annexis $^1/_2$ libram et 8 denarios in Purificacione.

31. De vinea in *Vinna*[169] Chlebario[170] 12.

32. De *Chalnperg*[171] officiali 3.

33. De omnibus vineis et areis in *Newrburga*[166] pro advocacia tempore placitorum diversis officialibus $15^1/_2$.

---

a) hospitale?

b) *ibidem.*

IV. Hoc est ius civile sive precarium, quod ab antiquo datur nobis.

Hoc est ius civile sive precarium, quod ab antiquo datur nobis in Chrems.

1. In *Vezzeltiurnpiunt*[157]) sunt 8 iugera vinearum, de quibus servitur isto modo, quod de quolibet iugere dantur[a)] 80 denarii et huius summa 21 solidi et 10.

2. Ibidem 7 orti et de quolibet dantur[a)] 21 denarii et huius summa est 5 solidi preter 3 denarios.[172])

3. In *Chremsleiten*[173]) sunt 4 iugera vinearum, de quibus dabit Rapoto et uxor sua de Vrfar[174]) de 1 iugere 6.

4. Lvdwicus Eisener de $^1/_2$ iugere 3.

5. Hainricus[b)] faber de $^1/_2$ iugere 10.

6. Ditmarus in ponte de $^1/_2$ 30.

7. [F. 9] Gotschalcus de Wagrein de 3 quartalibus 12 et 4 urnas.

8. Karulus molendinator de 3 quartalibus 12 et 3 urnas.

9. In *Vorholtz*[175]) sunt 4 iugera vinearum sub iure civili, de quibus Wernhardus ovf dem Hovse dabit de 2 iugeribus 30 denarios.

10. Nepotes Zaizmannj[176]) de 2 iugeribus ibidem 30.

11. De *Stainpiunt*[177]) sunt 4 iugera, de quibus relicta domini Haidenricj dabit 60.

12. Domini de Mense[178]) de vinea iuxta ripam Chrems 30.

13. Rychersbergenses de vinea ante portam suam 30.[179])

14. Domini de Campo Liliorum[180]) de domo iuxta curiam 75.

15. Iidem[c)] domini de pomario super *Wagrein*[159]) 70.

16. Item de vinea 1 iugeris iuxta *Gnevssendorf*[181]) dabunt Vlricus Bawarus[182]) et Otho Denarius[183]) 40 denarios.

17. De vinea in *Gerradestorf*[184]) 2 iugerum relicta Pilgrinj dicti Pauperis[185]) 60.

18. De vinea in *Wagrein*[159]) Gervngus 45.

19. In *Tailant*[145]) sunt 2 iugera, de quibus dabit Rvgerus Hizinger 2 urnas et 6 denarios.

20. Ibidem Sifridus Schevber de $^1/_2$ iugere 2 urnas et 6 denarios.

21. Ibidem soror Mechtildis[163]) et soror Agnes $^1/_2$.

22. Nepotes Zeizmannj[176]) de balneari stupa 30.

---

a) *datur.*

b) Nach Hainricus *de* von der ersten Hand getilgt.

c) *Idem.*

23. In *Wachowe*[186]) de area et [F.9'] vinea 1/2 iugeris 15 denarios et vinum medium[a]) vel pro vino 6 solidos.

24. Ibidem de alia area 30.

25. Ibidem de vinea dicta *Mrnichreut*[187]) 12. Et hoc est totum ius civile.

26. Item *Vorholtz*[175]) habent Otho[b]) de Gnevssendorf et relicta Wernhardi ovf dem Hovz ad personas Vlrici Hosganch et uxoris sue vineam 1 iugeris, ambo 12 denarios.

27. Item in *Gnevssendorf*[181]) Vlricus Chovfman et vidua quedam de vinea 1 iugeris 4 urnas et ambo 13 denarios.

28. Item Hainricus Notarius[188]) de vinea *Weinzurlperg*[156]) 30.

29. Item Reychel de *Frechowe*[161]) 1 iugeris 8 denarios.

30. Vlricus nepos decani de vinea et area super *Grabwege*[189]) 3 solidos.

31. Prechtlo et filius suus Heinricus de *arboribus nucum*[190]) 60.

32. De vinea in *Lintobil*[152]) 4 urnas et 12 denarios.

33. De vinea in *Rechperch*[191]) 6 urnas. Totum leibgeding.

34. De vinea in *Tymdorf*[155]) 4 urnas et 12 denarios.

35. De *Zevmlerb*[192]) de 2 areis 60 denarios.

36. De curia ibidem.

37. De molendino in *Mevzlich*[193]) 3 solidos.

38. De *Veling*[194]) 1/2 modium tritici et 1/2 avene et 60 denarios.

39. In *Tevfenbach*[195]) habemus 5 feoda, que serviunt 3 libras et 60 denarios.[c])

40. [F. 10] *Stainmayzeldorf*[196]) servit 1 libram, sed Otho[d]) habet ad 1.

V. Census de curia in der Auwe.

Iste census est domini decani de Steyrekk[197]) et pertinet ad curiam *in der Owe*[198]) et sunt 6 domus.

1. De ipsa curia Petrus 1 libram.
2. Ibidem Rvdel Bernhart de domo et pomario 1/2 libram.
3. Ibidem Gerungus iunior de domo et pomario 1/2 libram.
4. Ibidem Chunradus Gerolter de domo et pomario 1/2 libram.
5. Ibidem Gerungus senior de domo et pomario 1/2 libram.
6. Ibidem Meinhardus de domo et pomario 50 denarios.

---

a) Wohl urnam mediam.

b) *Ocho.* Vgl. VII 5.

c) Von ? am unteren Rande:
In Salabrlka[192]) *habemus 9 feoda, que serviunt 3 libras denariorum et 60 denarios.*

d) *Ocho.*

7. Item supradictorum quinque dabit quilibet in festo Pentecostes pro manuali servicio 27, cuius summa erit $^1/_2$ libra et 15 denarii.

8. Item quedam insula indivisibiliter pertinet ad supradictas 4 domos vel areas, de cuius 4. parte dabit Rudel et Brevis Prechtlo $37^1/_2$.

9. Item Gerungus iunior de 4. parte $37^1/_2$ denarios.

10. Item Chunradus Gerolter de 4. parte $37^1/_2$.

11. Item Meinhardus de 4. parte $37^1/_2$.

Summa de isto censu 5 solidi.

12. De *Læntherstorf*[199]) Fridericus de area 21 denarios.

13. Ibidem Meinhardus de area 12 denarios.

14. Idem de vinea $^1/_2$ iugeris retro areas 30 denarios.

15. [F. 10'] Levpoldus Schorner de 2. parte et Vlricus Postin 30.

16. Ibidem domini de Berhtheresgadem[a]) de vinea 1 iugeris 60[200]).

17. Item domini de Wimberg[201]) de vinea in *Gneussendorf*[181]) 30 denarios.

18. Item Lvdwicus Eysener de agris de *Choholts*[202]) 2 iugera 20 denarios.

19. Item Prechtlo Breuis de agro 1 iugeris retro *Newndorf*[203]) 21 denarios.

20. Ibidem de 2 iugeribus Fridericus cognatus domini Rvdlini 24 denarios.

Summa supradictorum 5 libre et 85[b]) denarii.

VI. Census de curia, que fuit domini Ortlibj.

Iste census pertinet ad curiam, que fuit domini Ortlibj de Hohenberch.[204])

1. In *Nevndorf*[203]) sunt 5 aree.
2. Chunradus de S. Mychahele de area 11 denarios.
3. Soror Berchta Nuzzelinn de area 3.
4. Ibidem domine de Minnebach[205]) 2.
5. Ibidem Haeilka Hallerinne de area 5.
6. Chunradus Sweuus[206]) de *feodo Georij* $22^1/_2$.
7. Ibidem Prechtlo de *feodo Georij* $22^1/_2$ denarios.
8. Idem Prechtlo de *vinea magistri Waltheri* 2.
9. Lvdwicus Eysener de pomario in *Nevndorf*[203]) 3.

---

a) Vorher *Berchersperg* von der ersten Hand durchstrichen.

b) Richtig: 103.

10. Idem Lvdwicus de agro super [F. 11] *Chobolts*[202]) 10 denarios.

11. Chunradus Waldener de vinea in *Zekingerinn*[207]) 6.

12. Chunradus an dem Furt de vinea in *Gnevss(endorf)*[181]) dicta *an dem Strans*[208]) 20 denarios.

13. In *Wagrein*[159]) sunt 5 orti.

14. Proreyd de orto 2.

15. Hæilka Boswurgerinn de orto 4 denarios.

16. Syboto filius cellerarii de pomario 11 denarios.

17. Ditmarus Chren de orto ibidèm $1\frac{1}{2}$ denarium.

18. Milherinne de orto ibidem alterum $\frac{1}{2}$ denarium.

19. Hainricus villicus de Strecing[209]) et Rudolfus Bawarus[182]) ibidem de agro 1 20 denarios.

20. Rvdel Enser de vinea in *Gness(endorf)*[181]) *Prvschinchinn*[210]) 15.

21. Chunradus suprascriptus de S. Michahele de vinea *Schefstal*[211]) 12.

22. De Tailant[145]) Zwinchinn de vinea $7\frac{1}{2}$ denarios.

23. Sifridus Bovmwolle de altera parte $7\frac{1}{2}$[a]) denarios.

24. Gotfridus Mancus de *Frechowe*[161]) de vinea 12 denarios.

25. Ibidem Meinhardus scriba de eadem $7\frac{1}{2}$.

26. Ibidem Syfridus filius scriniatoris de eadem 8 denarios.

} Una est.

27. Chvnradus Wainbayser de vinea $2\frac{1}{2}$ denarios.

28. Chunradus Teysinger de altera parte $2\frac{1}{2}$.

29. Filia Fritschalj de parte ibidem 5[b]) denarios.

} Una est.

30. Florianenses de vinea in *Gnevss(endorf)*[181]) 15 denarios.[212])

31. Trovnchirchenses[213]) de area horreri[c]) sui 6 denarios.

32. [F. 11'] Linueldenses[214]) de curia *Vihof* 35.

33. Bovmgartenbergenses[215]) de vinea *Reichiltpirnt* 85.

34. Osterhofenses[216]) de *predio Halsarij* 20.

35. Zwetelenses de vinea in *Santgrub*[217]) 60.

36. Gerstenses[218]) de area et orto circa hospitale 63.

37. Hospitalarius super Pirn[219]) de vinea retro curiam nostram 15 denarios.

38. Richerspergenses de agro super *Vichtrift*[220]) 4.

39. De curia dominarum de Bernstein Obulus 60[221]).

40. Leo filius Obulj de agro super *Se*[222]) 4 denarios.

41. Vlricus filius decani de agris in campo 12.

a) Vorher von der ersten Hand *V* durchstrichen.

b) Vorher von der ersten Hand *VI* durchstrichen.

c) horrei? horrearii?

42. Vichardus de domo sua ante pontem 30.
43. Jensel de vinea super *Chrengrub*[223]) 21 denarios.
44. Ortolfus figulus de vinea ibidem 9 et obulum.
45. Altachenses[224]) de vinea *Vorholtz*[175]) 10.
46. De agro an der *Chastluchen*[225]) Levpoldus 6.
47. De agro dicto *Vichtrift*[220]) 6.
Summa predictorum.

VII. [F. 12] Servicium de vino et decima, que datur nobis in Cremsa.

Hoc est servicium vini et decima, que datur nobis in Chrems.

1. In *Gnevss(endorf)*[181]) habemus 3 vineas 3 iugerum.

2. Vlricus Chovfman et Mechthildis habent 1, de qua dabunt ambo 6 denarios et 3 urnas sub iure leybgeding.[a)]

3. Ibidem Vlricus Bawarus[182]) et Otho Denarius[183]) de 1 40 denarios sub iure civili.[b)]

4. Ibidem relicta Wernhardi ad personas istas Vlrici Hosganh et uxoris sue.

5. Otho officialis 1[c)], de qua dabit 12 denarios et 4[d)] urnas.

6. Item *Vorholtz*[175]) habemus 4 iugera.

7. Wolframus.

8. Prvklerinn.

9. Cerdo.

10. Nevzlicherinn.

11. In *Chremsleiten*[173]) sunt 4 iugera sub iure leibgeding.[e)]

12. Gotschalcus et Karulus de $1^1/_2$ iugere 6 urnas et 24 denarios.

13. Rapoto et uxor sua de 1 iugere 6 denarios.

14. Lvdwicus Eysener de $^1/_2$ 3.

15. Hainricus faber de $^1/_2$ 10 denarios.

16. Ditmarus de ponte de $^1/_2$ 30 denarios.

17. In *Tailant*[145]) habemus 2 iugera.

18. Hicinger 2 urnas.

19. Ibidem Compter in ponte 2 urnas et 6 denarios.

20. Sifridus Schovber 2 urnas.

---

a) Am Rande: *libgeding* (roth).
b) Am Rande: *ius civile* (roth).
c) Vorher *de* von der ersten Hand getilgt.
d) Ursprünglich III; die Correctur von der ersten Hand.
e) Am Rande: *libgeding* (roth.)

21. Witigo Chompter 2 urnas.
22. Soror Mechtildis et Agnes $^1/_2$ iugerem.
23. In *Stainpirnt*[151]) habemus 3 iugera.
24. Relicta Haydenricj 60 denarios et decimam.
25. Brencinger.[a)]
26. [F. 12'] De *Rechperch*[191]) 6 urnas.
Et decimam dant omnes supradicti.
27. Sub *lapide*[226]) 2 iugera.
28. De *Vezzeltirrnpiunt*[157]) omnes dant decimam.
29. De *Grabwege*[189]) Vlricus nepos decani totam decimam.[b)]
30. De *Lintobil*[152]) 4 urnas et non decimam.
31. De *Tymdorf*[155]) 4 urnas et non decimam.

VIII. Iste census subscriptus novus est et pertinet ad plebanum.[227])

1. De area iuxta portam *ville*[228]) 12 denarios et 2 caseos.

2. Ibidem Chvnradus Schöbel 30 denarios et 2 caseos, qui habet 1 iugerem.

3. Filius Hertwici 60 denarios et 2 caseos, qui eciam habet 2 iugera.

4. Rvgerus et Petrus de prato 40 denarios et 2 caseos.

5. Item ex opposito iuxta portam de area Ekhart 12 denarios et 2 caseos.

6. Ibidem Leupoldus Pintær 12 denarios et 2 caseos.

7. Irngardis Hærtærinne 30 denarios et 2 caseos, que habet 1 iugerem.

8. Mæhthildis Peching 12 denarios et 2 caseos.

9. Imbrich in angulo de area 12 denarios [F. 13] et 2 caseos.

10. Sciendum, quod ex supradictis qui agros habet servit caseos,[c)] quorum quilibet valet 2 denarios; qui vero agris caret tantum 1 denarium.[229])

11. Item Albero de agro 4 iugera $^1/_2$ talentum.

12. Item de *Petendorf*[230]) de agris, qui vulgo dicuntur *Vberlent*, quos habuit Chrotenfuz, dabuntur 5 solidi et 16 denarii.

13. Item de eadem villa et similibus agris, quos habuerunt filii decimatoris in Strancendorf[231]), 65 denarios.

---

a) Am Rande von Nr. 17—25: *omnes isti dant decimam* (roth).

b) Am Rande von Nr. 26—29: *Isti omnes dant decimam* (roth).

c) Erg. 2. Vielleicht ist diese Zahl dem Schreiber in der Feder geblieben.

14. Item de similibus agris, quos habuit dominus Vlricus de Redenprvnn,[232]) 60 denarios.

15. Item von dem *Dorfelin*[233]) de similibus agris, quos habuit dominus de Hypleinsdorf,[234]) 1/2 libram.

IX. Huc et hic[a)] census pertinet.

Item ab antiquo habuimus istum censum.

1. Imbrich et mater Ortolfi officialis[235]) de una area 20 denarios, que habet 2 iugera.

2. Uxor antiqui officialis de area 25 denarios, que habet 2 iugera.

3. Item eadem 12 denarios de 2 iugeribus sine area.

4. Item eadem de antiqua area habet 2 iugera et servit 8 denarios.

5. Item Welrnpinn de Trebinse[236]) habet 4 iugera, de quibus dat 18 denarios.

6. Item Pechinn habet 3 iugera, de quibus solvit 30 denarios.

7. Item eadem habet 3 iugera, de quibus solvit 18 denarios.

8. Item Duringus Saccus de area 12 denarios, de curia istius [F. 13'] p . . s[b)] 60 denarios, quos relax(amus).[c)]

9. Item[d)] Chunradus [filius] officialis antiuqi[e)] . . . 6 denarios.[237])

10. Item de molendino sub monte 32 denarios et 3 caseos.

11. Item de agris sororis Mechtildis 40 denarios, quos ei ad vivit[f)] relaxamus.

12. Item Ymbrech de agris ante[g)] . . . villam 8 denarios[h)] . . . 2 1/2 iugera.

13. Insuper plebanus[227]) habet de pri . . s[i)] 32 libras, 1, quam emit de curia Duringj Saccj.

---

a) *et hic* unsicher; die Schrift beinahe ganz verschwunden.

b) Zwischen *p* und *s* ein oder zwei Buchstaben verschwunden.

c) Vgl. IX 11 *relaxamus*.

d) Vor *Chunradus* noch kaum bemerkbare Spuren eines Wortes. Dass *Item* zu lesen ist, schliesse ich aus dem Anfange der vorhergehenden und nachfolgenden Eintragungen.

e) Nach *antiqui* 4—6 Buchstaben verschwunden.

f) Vermuthlich stand in der Vorlage vivitam (l. vitam).

g) Nach *ante* ungefähr 8 Buchstaben verschwunden.

h) Nach *denarios* etwa 5 Buchstaben verschwunden.

i) Zwischen *i* und *s* 2 oder 3 Buchstaben verschwunden.

Anmerkungen.

Abkürzungen: *C. A.* = Wilheringer Copialbuch aus dem 14. Jahrhunderte (mit einem Anhange von Urkunden aus späterer Zeit). Hs. Pg. 2°.

C. B. = Wilheringer Copialbuch aus dem 16. Jahrhunderte. Hs. Pp. 2°.

Grundbuch 1575 = „Grundpuech des wierdigen gotshaus Wilhering, angelegt 1575“ (Niederösterreich betreffend). Hs. Pp. 2°.

U. 1343 = Wilheringer Urbar von c. 1343 (in 2 Redactionen [*A* = die ältere, *B* = die jüngere]). Hs. Pg. 12°.

U. 1523 = Wilheringer Urbar von 1523. Hs. Pp. 2°.

U. 1560 = „Urbarpuech des gotshaus Wilhering 1560“. Hs. Pp. 2°.

U. 1666 = „Urbarium uber des Closter Wilherings all und jeden Ainkhomen 1666“. Hs. Pp. 2°.

U. B. = Urkundenbuch des Landes ob der Enns.

Vermerkt = „Vermerkt die stifter, so zu dem gottshaus Wilhering gestift haben“, aus dem Anfange des 16. Jahrhundertes. Hs. Pp. 4°.

---

[1]) Schröckinger, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim im Mühlviertel. — U. 1343: *De Schrec . ing (Schrechinger) 2 scafia siliginis, 3 scafia avene, 8 cascos, 40 ova, 30 denarios.* — U. 1523: *Schreckhinger 2 scafia siliginis, 2 scafia avene, 60 air, 12 khás, Thome 35 δ.* — U. 1560: *Schreckhinger 2 schaf khorn, 2 schaf habern, 60 air, 12 kháß, Thome 25 δ und ganze robolt* (daneben von späterer Hand: *4 ß δ).* — U. 1666: *Schröckhinger Frauendienst 6 ß 25 δ, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steyr 1 fl. 2 ß 18 δ, Rüstgelt 4 fl., Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 10 Meczen Korn, 12 Meczen Habern, Zöhet 4 Meczen 2 Virtl Korn, 4 Meczen Habern, 5 Reisten* (1 Reist = $^1/_{10}$ *tt.*) *Harr.*

Zur Erklärung der im Urbar von 1666 verzeichneten Dienste ist in diesem f. 3'—5 Folgendes bemerkt:

Gelddienst, daß ist der Frauen- oder Gründdienst genant, welcher jährlich an unser lieben Frauen Geburtstag erlögt würd.

Roboltgelt würd an gehaltenen Raittägen alß jeder Zeit, die nach hl. drei Köning negst volyende Täg, erlögt.

Kuchldienst, als Kölber, Lemper, Gens, alte Hennen, junge Hennen, Air, werden under dem Jahr nach und nach zur Kuchl Notturft eingebracht und gelifert.

Käß. Die sein alle zu Gelt und jeder fier sechs Kreuzer angeschlagen, werden auch an den Raittägen eingefordert und bezalt.

Kalb- oder Anfailgelt. Für dißes Gelt haben die Underthanen vorhero wegen der Anfailung jährlich gewisse Kölber gedient, dieweilen aber für ain jedes Kalb ain Gulden vier Schilling dargegen denen Underthanen hinaus gegeben worden, als hat man, zumahlen daß Closter den wenigsten Nuczen dabei gehabt wegen der Anfahlung, deren die Underthanen hinfüro befreiet sein sollen, ein gewisse Anlag gemacht.

Landsteür. Diße Steür würd alle Jahr geraicht und von den Ständen auf ein gewisse Zeit im Jahr ausgeschriben und würd hierybert, waß ieder Underthan pro Quota reichen mueß, ein ordentliches Register bei der Cammerei gehalten.

Rüstgelt. Jedes Rüstgelt, so es ganz ausgeschriben würd, bringt von jeder Feürstatt zwainzig Schilling. Würd hierybert auch ain ordentliches Register gehalten. Diße Anlag haben die Underthanen, waß jeder gibt und reicht, in gueter Gedechnuß, sindemallen dißes Rüstgelt nit allain im Jahr einmahl, sondern zum dritten- und viertenmall mueß eingetriben werden. Würd aber ain Anlag, als Monat-, Schanz- oder andere Steürn, wie sie Nammen haben mögen, auf die Feürstatt zu ain oder zwen Gulden weniger oder mehr ausgeschriben, so würd solche nach dem Rüstgeltregister der Proportion nach angelegt.

[2]) Maureder, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Maurochsoed 2 metretas siliginis, $1^1/_2$ scafium avene, 80 denarios, 4 caseos, 20 ova.* — U. 1523: *Mauröder 80 ₰, 1 β air, 6 khás.* — U. 1560: *Mauröder 80 ₰, 1 β air, 6 kháß und ganze robolt.* — U. 1666: *Maureder Frauendienst 2 β 20 ₰, Anfailgelt 4 β, Robolt 4 β, Steür 1 fl. 15 ₰, Rüstgelt 2 fl. 4 β, Kuchldienst 30 Air, 6 Käß, Zöhet: auf Neümarckht zum Gottshaus daselbst gehörig.*

[3]) Wiesinger, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De prato (Henricus an der Wis) 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 12 caseos, 60 ova, 33 denarios.* — U. 1523: *Wisinnger am Dürnnperg 13 β 25 W. ₰, 60 air, 6 khás und ganzen zehent.* — U. 1560: *Wisinger am Dirnperg 13 β 25 ₰, 60 air, 6 kháß, ganzen zehent und ganze robolt.* — U. 1666: *Wisinger am Dürnberg Frauendienst 1 fl. 5 β 25 ₰, Anfailgelt 6 β, Roboltgelt 1 fl., Steyr 2 fl. 3 β 15 ₰, Rüstgelt 4 fl., Kuchldienst 60 Air, 6 Käß, Zöhet 4 Meczen 2 Virtl Korn, 4 Meczen 2 Virtl Habern, 4 Reisten Harr.*

[4]) Wöginger, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Im Pirichaech (Pirchenpaungarten, Piricheker) 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 12 caseos, 40 ova, 33 denarios.* — U. 1523: *Weginnger 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 43 ₰, 40 air, 12 khás et partem decimarum.* — U. 1560: *Weginger 1 schaf khorn, 3 schaf habern, 43 ₰, 40 air, 12 kháß, ganzen zehent und ganze robolt.* — U. 1666: *Wöginger Frauendienst 1 β 13 ₰, Anfailgelt 5 β, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 5 β 25 ₰, Rüstgelt 3 fl. 5 β, Kuchldienst 40 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 18 Meczen Habern, Zöhet: in einem Veld ganzen und im andern Veld halben Zöhet, im dritten Veld nichts, darumben gibt*

er, Wöginger, ain Jahr ganz Kornzöhet, und kheinen Habern, das ander Jahr ganzen Haberzöhet, und khein Korn, das drit Jahr halben Zöhet des Korns und ganzen Zöhet des Habern. Also verhalt es sich auch mit dem Schedlberger.

[5]) Schlagberger, Ortschaft Schlagberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Slafperig (Slafperiger) ½ scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 40 denarios.* — U. 1523: *Schlaffperger 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 43 δ.* — U. 1560: *Schlachtperger* = U. 1523. — U. 1666: *Schlagberger Frauendienst 1 β 13 δ, Kalbgelt 6 β, Robatgelt 4 β, Steyr 1 fl. 3 β 16 δ, Rüstgelt 3 fl.* 7 β, *Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, ganzen Zöhent.* — 1206 19. VI. gibt Heinrich von Wachsenberg, Pfarrer zu Gramastetten und Domherr zu Bamberg, dem Kloster Wilhering den Zehent in *Einberge, Shart, Chůberc, Slafberc, Huphowe, Cugile, Selminode, Ibenberge, Grebelic, Hohinberge, Mittirslage,* ferner den Zehent von 5 Alloden, von denen eines *Belnecke* und eines *Starce* heisst. Dafür überlässt das Kloster der Pfarrkirche Gramastetten 5 Allode (U. B. II 504, n. 351).

[6]) Oberkogler, Ortschaft Grossamberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Officialis de Chogel 4 scafia siliginis, 6 scafia avene, 24 caseos, ½ libram ovorum, 43 denarios.* — U. 1523: *Oberkhogler 4 scafia siliginis, 6 scafia avene, 60 air, 12 khás, 3 β 23 δ.* — U. 1560: *Oberkogler 4 schaf khorn, 6 schaf habern, 60 air, 12 kháß, 3 β 23 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Oberkogler Frauendienst 4 β 23 δ, Anfailgelt 7 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 5 fl. 1 β 7 δ, Rüstgelt 5 fl., Kuchldienst 40 Air, 12 Käß, Traiddienst 20 Meczen Korn, 36 Meczen Habern, ganzen Zöhet.* — 1161 erhielt Abt Gebhard von Wilhering von *Ottagger de Sulzloch* für einen Hof und eine Mühle zu *Siggenvvrt* ein Allod namens *Cogel* (U. B. II 312, n. 212). Vgl. auch Anm. 5.

[7]) Niederkogler, Ortschaft Grossamberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Officialis secundus de Chogel* = Officialis de Chogel. — U. 1523: *Niderkogler* = Oberkhogler. — U. 1560: *Niderkogler* = Oberkogler. — U. 1666: *Niderkogler Frauendienst 4 β 23 δ, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 2 fl., Steür 5 fl. 1 β 7 δ, Rüstgelt 5 fl., Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 20 Meczen Korn, 36 Meczen Habern, ganzen Zöhet.* — Vgl. Anm. 6.

[8]) Gerer, Ortschaft Grossamberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Gerer (feodum fabri) ½ scafium siliginis, 3 scafia avene* (in der Redaction B dafür *3 solidos novorum denariorum), 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Gerer bei Khogl 2 meczen siliginis, 9 meczen avene, 1 β air, 6 khás, 22 δ.* — U. 1560: *Gerer bei Kogl 2 meczen khorn, 9 meczen habern, 1 β air, 6 kháß, 22 δ, ganze robolt.* — U. 1666: *Gerer bei Kogl Frauendienst 22 δ, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 1 fl. 15 δ, Rüstgelt 3 fl. 2 β, Kuchldienst 30 Air, 6 Käß, Traiddienst 1 Meczen 2 Virtl 2 Maßl Korn, 9 Meczen Habern, Zöhet: der Herrschaft Ottensheimb gehörig.*

[9]) Oberbrandstätter, Ortschaft Grossamberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Prantstat (feodo Dietmari)* = Gerer. — U. 1523: *Oberprannitstettner 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 43 δ.* — U. 1560: *Oberpransteter 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 43 δ, 40 air, 8 kháß und ganze robolt.* — U. 1666: *Oberprandstötter Frauendienst 1 β 13 δ, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl. 12 δ, Rüstgelt 3 fl. 4 β, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, Zöhet: in 2 Veldern ganzen Zöhet, im 3. Veld nur von ½ Tagwerch Acker.*

[10]) Kegler, Ortschaft Grossamberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Cogelin (Chogelein, Dietricus de Choeglein)* $^{1}/_{2}$ *scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Kögler 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 43 ₰.* — U. 1560: *Kögler 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 43 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Kögler Frauendienst 1 β 13 ₰, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl. 12 ₰, Rüstgelt 4 fl., Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, ganzen Zöhet.*

[11]) Kotner, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De feodo in via (in luto vidua, in luto)* = De Cogelin. — U. 1523: *Kotterhueb 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, Thome 43 ₰ et integras decimas.* — U. 1560: *Kathueb 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, Thome 43 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Kotthuebmer Frauendienst 1 β 13 ₰, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 1 fl. 2 β 24 ₰, Rüstgelt 4 fl., Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, ganzen Zöhet.*

[12]) Ausberger, Ortschaft Grossamberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De inferiori Hophaw (Hophaẘ, Hophawe, Hopfaw)* $^{1}/_{2}$ *scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 33 denarios.* — U. 1523: *Aursperger 2 meczen siliginis, 9 meczen avene, 1 β air, 6 khás, 22 ₰.* — U. 1560: *Aursperger 2 meczen khorn, 9 meczen habern, 1 β air, 6 kháß, 22 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Aursperger Frauendienst 22 ₰, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 7 β 18$^{1}/_{2}$ ₰, Rüstgelt 3 fl., Kuchldienst 30 Air, 6 Käß, Traiddienst 1 Meczen 2 Virtl 2 Mäßl Korn, 9 Meczen Habern, ganzen Zöhet.* — Vgl. Anm. 5.

[13]) Hopfauer (auf manchen Karten unrichtig Kopfauer), Ortschaft Grossamberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De superiori Hophaw (Hophaẘ, Hophawe, Hopfaw)* $^{1}/_{2}$ *scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Hopfauer 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 43 ₰.* — U. 1560: *Hopfaur 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 43 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Hopfauer Frauendienst 2 β 11 ₰, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl. 11$^{1}/_{2}$ ₰, Rüstgelt 4 fl. 1 β, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, Zöhet: in 2 Veldern ganzen Zöhent, in dem dritten Veld vom größern Luß auch ganzen.* — Vgl. Anm. 5.

[14]) Ausserschartner, Ortschaft Amberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De feodo in der Schart (Chunradus in der Scharten) 1 scafium siliginis, 4 scafia avene, 12 caseos, 60 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Ausserschartner 1 scafium siliginis, 4 scafia avene, 60 air, 12 khás, 43 ₰.* — U. 1560: *Ausserschartner 1 schaf khorn, 4 schaf habern, 60 air, 12 kháß, 43 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Ausserscharttner Frauendienst 1 β 18 ₰, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl. 2 β 16 ₰, Rüstgelt 4 fl., Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 21 Meczen Habern.* — Vgl. Anm. 5.

[15]) Felnecker, Ortschaft Grossamberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Aignerslehen vel Pelleneck (Pelnekker, Pelleneker)* $^{1}/_{2}$ *scafium siliginis, 2 scafia avene, 4 caseos, 20 ova, 20 denarios.* — U. 1523: *Pellnnegkher 2 meczen siliginis, 9 meczen avene, 1 β air, 6 khás, 22 ₰.* — U. 1560: *Pilneckher 2 meczen khorn, 9 meczen habern, 1 β air, 6 kháß, 22 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Pellenegger Frauendienst 12 ₰, Anfailgelt 5 β, Robatgelt 1 fl., Steyr*

7 ß 19 ₰, Rüstgelt 3 fl. 6 ß, Kuchldienst 30 Air, 6 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl 2 Mäßl Korn, 9 Meczen Habern und Zöhent. — Vgl. Anm. 5.

[16]) Starzer, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Starzer (super Stortz) 1 scafium siliginis, 80 denarios, 4 caseos, 20 ova.* — U. 1523: *Stärczller 4 ß ₰, 1 ß air, 6 khás und ganzen zehent.* — U. 1560: *Stärczler* = U. 1523. — U. 1666: *Startzler Frauendienst 4 ß, Anfailgelt 4 ß, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 1 ß 18 ₰, Rüstgelt 3 fl., Kuchldienst 30 Air, 6 Käß, Zöhet 2 Meczen 1 Virtl Korn, 3 Meczen Habern, 3 Reisten Harr.* — Vgl. Anm. 5.

[17]) Vorholzer, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Wernhardus ante silvam 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 33 denarios, 8 caseos, 40 ova.* — U. 1523: *Vorhollczer 1 scafium siliginis, 10 meczen avene, 60 air, 12 khás, Thome 43 ₰ und ganzen zehent.* — U. 1560: *Vorholczer* = U. 1523. — U. 1666: *Vorholtzer 1 ß 13 ₰ Frauendienst, Anfailgelt 7 ß, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl. 13 ₰, Rüstgelt 5 fl., Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 10 Meczen Habern, Zöhet 8 Meczen 2 Virtl Korn, 8 Meczen 2 Virtl Habern, 5 Reisten Harr.*

[18]) Fehringer, Ortschaft Grossamberg, Gemeinde uud Bezirk Ottensheim. U. 1343: *De feodo in der Schart secundo (Vorhinger, Vorichinger) 2 metretas siliginis, 9 metretas avene, 4 caseos, 20 ova, 20 denarios.* — U. 1523: *Vorhynnger 2 meczen siliginis, 9 meczen avene, 1 ß air, 6 khás, 22 ₰.* — U. 1560: *Foringer 2 meczen khorn, 9 meczen habern, 1 ß air, 6 kháß, 22 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Föringer Frauendienst vom Haus 22 ₰, von der Sag 6 ₰, Anfailgelt 5 ß, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 4 ß 1 ₰, Rüstgelt 3 fl. 4 ß, Kuchldienst 30 Air, 12 Käß, Traiddienst 1 Meczen 2 Virtl 2 Mäßl Korn, 9 Meczen Habern, ganzen Zöhet.* — Vgl. Amn. 5.

[19]) Schartner, Ortschaft Grossamberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De feodo in der Schart tercio (Vlricus in der Scharten) 1/2 scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Schartten bei Khüeperg 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 43 ₰.* — U. 1560: *Schartner bei Küeperg 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 43 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Schartner bei Kieperg Frauendienst 2 ß 13 ₰, Anfailgelt 21 ₰, Robatgelt 1 fl., Steyr 1 fl. 5 ß 15 d, Rüstgelt 3 fl. 4 ß, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, ganzen Zöhet.* — Vgl. Anm. 5.

[20]) Leitner, Ortschaft Grossamberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De feodo an der Leiten iuxta Chueberch (Eberhardus an der Leiten, Leyten, Leitten, Lerten) 2 metretas siliginis, 1 1/2 scafium avene, 4 caseos, 20 ova, 20 denarios.* — U. 1523: *Leyttner am Dürrnperg 2 meczen siliginis, 9 meczen avene, 1 ß air, 6 khás, 22 ₰.* — U. 1560: *Leutner am Dirnperg 2 meczen khorn, 9 meczen habern, 1 ß air, 6 kháß, 22 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Leidtner am Diernberg Frauendienst 22 ₰, Kalbgelt 1 fl., Robatgelt 1 fl., Steyr 1 fl. 3 ß 1 ₰, Rüstgelt 3 fl., Kuchldienst 30 Air, 6 Käß, Traiddienst 1 Meczen 2 Virtl 2 Mäßl Korn, 9 Meczen Habern, ganzen Zöhet.*

[21]) Kühberger (auf manchen Karten unrichtig Kirchberger), Ortschaft Schlagberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Chueperch (Wulfingus de Chůperch) 1/2 scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Khüeperger 3 meczen siliginis, 3 scafia avene,*

40 air, 8 khás, 43 ₰. — U. 1560: *Kuenperger 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 43 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Kieperger Frauendienst 2 β 13 ₰, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 4 β, Steur 2 fl. 22½ ₰, Rüstgelt 3 fl. 5 β, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, völligen Zöhent.* — Vgl. Anm. 5.

[22]) Kühberger-Hofstatt, Ortschaft Schlagberg, Gemeinde Gramastetten. U. 1343: *Ibidem (in Chueperch) secundus (colonus) tantum* (wie Kühberger). Erscheint in späteren Urbaren nicht mehr.

[23] Dürnberger, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. U. 1343: *De Durrenperig (Henricus am Durrenperig, Důrrenperig) ½ scafium siliginis, 2 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 33 denarios.* — U. 1523: *Dürrnperger 3 meczen siliginis, 2 scafia avene, 40 air, 8 kás, 35 ₰ et integras decimas.* — U. 1560: *Dirnperger 3 meczen khorn, 2 schaf habern, 40 air, 8 kháß, Thome 35 ₰, ganzen zehent und ganze robolt.* — U. 1666: *Diernberger Frauendienst 1 β 5 ₰, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steur 1 fl., vom Holzgrund Steür und Dienst 12 ₰, Rüstgelt 3 fl. 7 β, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 12 Meczen Habern, Zöhet 4 Meczen 2 Virtl Korn, 4 Meczen 3 Virtl Habern, 4 Reisten Harr.*

[24]) Hasenecker, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Durrenperig secundus (Leutoldus am Durrenperig, Důrrenperig) ½ scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 33 denarios.* — U. 1523: *Hasnegkher 4 β, 20 W. ₰.* — U. 1560: *Haseneckher 4 β 20 W. ₰, ganzen zehent und ganze robolt.* — U. 1666: *Haßenegger Frauendienst 7 β, Anfailgelt 4 β, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 2 β 18 ₰, Rüstgelt 3 fl., Zöchet 2 Meczen 1 Virtl Korn, 3 Meczen Habern, 3 Reisten Harr.*

[25]) Leidenslehner, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De feodo artis 2 metretas siliginis, 2 scafia avene* (die Angabe des Geld- und Küchendienstes fehlt). — U. 1523: *Leutleynnslechner 3 meczen siliginis, 2 scafia avene, 40 air, 8 khás, Thome 35 ₰ und ganzen zehent.* — U. 1560: *Leutleinslechner 3 meczen khorn, 2 schaf habern, 40 air, 8 kháß, Thome 35 ₰, ganzen zehent und ganze robolt.* — U. 1666: *Leittenslehner Frauendienst 1 β 5 ₰, Anfailgelt 5 β, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 2 β 15 ₰, Rüstgelt 3 fl. 2 β, Kuchldienst 40 Air, 6 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 12 Meczen Habern, Zöhet 4 Meczen 1 Virtl Korn, 4 Meczen 2 Virtl Habern, 4 Reisten Harr.*

[26]) Schedelberger, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De feodo super montem (Vlricus Schedelperiger) ½ scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 33 denarios.* — U. 1523: *Schedllperper 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, Thome 35 ₰ et aliquas decimas.* — U. 1560: *Schedlperger 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, Thome 35 ₰, die zehent und ganze robolt.* — U. 1666: *Schedlberger Frauendienst 2 β 3 ₰, Anfailgelt 7 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl., Rüstgelt 5 fl., Kuchldienst 40 Air, 12 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, im Veld gegen Aufgang der Sonen ganzen Zöhet, in dem andern Veld neben dran halben Zöhet, Harrzöhet 5 Reisten.*

[27]) Aicher, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Aich 1 scafium siliginis, 2 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 40 denarios.* — U. 1523: *Aycher 7 β 10 ₰, 40 air, 8 khás und ganzen zehent.* — U. 1560: *Aicher 7 β 10 ₰, 40 air, 8 kháß, ganzen zehent und ganze robolt.* —

U. 1666: *Aicher Frauendienst 7 ß 10 ₰, Anfailgelt 4 ß, Robolt 1 fl., Steür 1 fl. 29 ₰, Rüstgelt 2 fl. 5 ß, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Zöhet 2 Meczen Korn, 4 Meczen Habern, 3 Reisten Harr.*

[28]) Pühregger, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *In Pirichek (Pirichekker, Piricheker, Pirchekker) ½ scafium siliginis, 2 scafia avene, 33 denarios, 8 caseos, 40 ova.* — U. 1523: *Piercheqkher 4 ß 5 ₰, 40 air, 8 khás und ganzen zehent.* — U. 1560: *Pireckher* 4 ß *10 ₰, 40 air, 8 kháß, ganzen zehent und ganze robolt.* — U. 1666: *Pürchegger Frauendienst 4 ß 10 ₰, Anfailgelt 4 ß, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 2 ß 18 ₰, Rüstgelt 2 fl. 3 ß, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Zöchet 3 Meczen Korn, 3 Meczen Habern, 3 Reisten Harr.*

[29]) Entweder Leitner bei Wachsenberg, Bezirk Leonfelden, oder Leitner bei Freudenstein, Bezirk Ottensheim.

[30]) Edenberger, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim. — Vgl. U. B. II 479, n. 332: *In diebus eius* (Eberhardi 1208—1215) *Hartnidus de Ort cum esset moriturus Eppenberge, quod esset suum predium, cum predio, quod dicitur Wasserleide, Wilheringen disposuit.* 1523 heisst das Gut noch *Eppenberger*, 1560 bereits *Ettenperger.*

[31]) Wahrscheinlich Lehnerförg, Ortschaft Dürnberg, Gemeinde und Bezirk Ottensheim.

[32]) Kleinwimmer, Ortschaft Hals, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Chlaubhan (in via Chlaubhan)*; U. 1523: *Klaubhanwidmair;* U. 1560: *Claubhanwimber;* U. 1666: *Klaubwibmer.*

[33]) Reiter, Ortschaft Neudorf, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Raeut prope Waessenberch;* U. 1523, 1560: *Reitter bei Neudorf;* U. 1666: *Reuter bei Neudorf.*

[34]) Stadler, Ortschaft Grossamberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De horreo (Staedler, Stadler, Stedler) ½ scafium siliginis, 2 scafia avene, 40 denarios, 6 caseos, 20 ova, 20 denarios.* — U. 1523: *Stadler 4 ß 22 ₰, 1 ß air, 6 khás.* — U. 1560: *Stadler 4 ß 22 ₰, 1 ß air, 6 kháß, ganze robolt.* — U. 1666: *Stadler Frauendienst 5 ß 28 ₰, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steür sambt der Went 1 fl. 3 ß 4 ₰, Rüstgelt 3 fl. 6 ß, Kuchldienst 30 Air, 6 Käß, Zöhet: nach Wiltberg gehörig.* — Vgl. U. B. II 479 f., n. 332: *Eberhardus* (1208—1215) *fundatoribus de Wessenberg 130 libras super predia eorum mutuo concessit, scilicet super tres curias Teningen, Peschingen, Cileg et Zansunstorph et proximam curiam ultra pontem Greimarsstetten et Rutmarshowe et Herage et predium Stadeleri et beneficium Retcamps et omnia ea conditione eis accommodaverat, quod post mortem eorum ea ecclesie se daturos spoponderant.*

[35]) Herhager (auf manchen Karten unrichtig Hienager, Hierhager), Ortschaft Grossamberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Herhag (Herhager, Hærhager) ½ scafium siliginis, 3 scafia avene, 6 caseos, 30 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Herhager 2 meczen siliginis, 9 meczen avene, 40 air, 8 khás, 22 ₰.* — U. 1560: *Hörhager 2 meczen khorn, 9 meczen habern, 8 kháß, 22 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Hörhager Frauendienst 22 ₰, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steyr 1 fl. 3 ß ½ ₰, Rüstgelt 3 fl., Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 1 Meczen 2 Virtl 2 Mäßl Korn, 9 Meczen Habern, Zöhet: nach Wildtberg gehörig.* — Vgl. Anm. 34.

[36]) Niederamberger, Ortschaft Amberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De inferiori Aernperig* (*Erenperig, Ernperig*) $1^1/_2$ *scafium siliginis, 6 scafia avene, 12 caseos, 40 ova, 45 denarios.* — U. 1523: *Niderarnperger 9 meczen siliginis, 5 scafia avene, 80 air, 16 khás, 20 ₰.* — U. 1560: *Niderarnperger 9 meczen khorn, 5 schaf habern, 80 air, 16 kháß, 20 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Niderärnberger-Frauendienst 1 ß, Anfailgelt 1 fl., Robatgelt 1 fl., Steyr 5 fl. 1 ß 7 ₰, Rüstgelt 5 fl. 4 ß, Kuchldienst 80 Air, 16 Käß, Traiddienst 7 Meczen 2 Virtl Korn, 30 Meczen Habern, ganzen Zöhet.*

[37]) Amberger, Ortschaft Amberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De superiori Aernperig* (*Erenperig, Ernperig*) *1 scafium siliginis, 5 scafia avene, 12 caseos, 40 ova, 43 denarios.* In späteren Urbaren ist das Gut nicht mehr verzeichnet. Wahrscheinlich ist in der Urkunde von 1206 19. VI. (vgl. Anm. 5) statt *Einberge* Erinberge zu lesen (Eidenberg = *Ibenberge*).

[38]) Vermerkt f. 18': *Rüedegerus* (= Ruger) *Prüeschinch hat uns seiner hausfrawen zu ihrer begrebnus hie gestift den hof, etwan genand Erkengerihof, heisst ietzt Topelhof, in der Gramanstätter pfarr anno 1240.* Danach hätten wir an das Dopplergut, Ortschaft Feldstorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim, zu denken. Kommt in den jüngeren Urbaren nicht mehr vor.

[39]) Ortner, Ortschaft Türkstetten, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Durichstetten am Ort* (*Marchardus, Marquardus Ortner*) $^1/_2$ *scafium siliginis, 2 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Orttner 3 meczen siliginis, 4 scafia avene, 40 air, 10 khás, 43 ₰.* — U. 1560: *Ortner 3 meczen khorn, 4 schaf habern, 40 air, 10 kháß, 43 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Ortner zu Dirichstötten Frauendienst 2 ß 15 ₰, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steür sambt der Weid 1 fl. 6 ß 25 ₰, Rüstgelt 3 fl. 4 ß, Kuchldienst 40 Air, 10 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 24 Meczen Habern.* — 1280 urkunden die Brüder *Otaker* und *Peter* von *Lobenstain*, dass ihr verstorbener Vater Ulrich dem Kloster Wilhering ein Prädium in *Durichsteten* geschenkt habe und sie allen Ansprüchen auf dasselbe entsagen (C. B. 785).

[40]) Dieses Gut scheint eingezogen worden zu sein („Wüstlegung", „Verödung"). — U. 1343: *De superiori Oed* (*de Oed*) *2 metretas siliginis,* $1^1/_2$ *scafium avene* (ohne Angabe eines Geld- oder Küchendienstes). — Vgl. Anm. 39.

[41]) Hemelmayr, Ortschaft Türkstetten, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Dietmarus de Durichsteten* (*Duͤrichsteten*) *1 scafium siliginis, 5 scafia avene, 7 caseos, 60 ova, 60 denarios, 3 pullos.* — U. 1523: *Hememair 8 meczen siliginis, 4 scafia avene, 60 air, 8 khás, 4 hiener, 60 ₰.* — U. 1560: *Hemermair 8 meczen khorn, 4 schaf habern, 60 air, 8 kháß, 4 hennen, 60 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Hemermayr Frauendienst 3 ß 2 ₰, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 4 ß* $2^1/_2$ *₰, Rüstgelt 3 fl. 4 ß, Kuchldienst 60 Air, 8 Käß, 4 Henen, Traiddienst 6 Meczen 2 Virtl Korn, 24 Meczen Habern, ganzen Zöhet.* — Vgl. Anm. 39.

[42]) Haslinger am Wald, Ortschaft Eidenberg, Gemeinde Eidenberg, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Haslach* (*Eberhardus de Haslach*) *1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 12 caseos, 60 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Haslynnger 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 60 air, 12 khás, 43 ₰.* — U. 1560: *Haslinger am Wald 1 schaf khorn, 3 schaf habern, 60 air, 12 kháß, 43 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Haßlinger Frauendienst 3 ß 13 ₰, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steür*

sambt der Nußau 2 fl. 26 δ, Rüstgelt 3 fl. 6 β, Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 18 Meczen Habern, ganzen Zöhet. — Vgl. Vermerkt f. 2: *Heinreich, ein sun der stifterin* (Elisabeth von Wachsenberg), *hat uns geben ain guet zu Haselach 1236.*

[43]) Riener und Meindl, Ortschaft Edt, Gemeinde Eidenberg, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Chalating* $^1/_2$ *scafium siliginis, 14 metretas arene, 8 caseos, 30 ova, 50 denarios. Ibidem secundus* $^1/_2$ *scafium siliginis, 2 scafia arene, 6 caseos, 30 ova, 30 denarios.* — U. 1523: *Rienner am Wald 3 meczen siliginis, 14 meczen arene, 1 β air, 8 khás, 1 β δ. Meindl oder Ortner zu Kalating 2 meczen siliginis, 9 meczen avene, 1 β air, 6 khas, 1 β δ.* — U. 1560: *Kallating: Rienner am Wald 3 meczen khorn, 14 meczen habern, 1 β air, 8 kháß, 1 β δ und ganze robolt. — Meindl oder Ortner 2 meczen khorn, 9 meczen habern, 1 β air, 6 kháß, 1 β δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Riener am Wald Frauendienst 2 β 15 δ, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steür sambt dem halben Grund am Wald 1 fl. 6 β, Rüststeür 3 fl. 6 β, Kuchldienst 30 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 14 Meczen 2 Virtl Habern, Zöhent: nur der dritte Thail anhero, die andern zwai Thail dem Gottshaus Grämanstötten. — Meindl am Wald Frauendienst 1 β, Anfailgelt 5 β, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 2 β 10 δ, Rüstgelt 3 fl., Kuchldienst 30 Air, 6* Käß, *Traiddienst 1 Meczen 2 Virtl 2 Mäßl Korn, 9 Meczen Habern, ganzen Zöhet.* — 1263 17. IV. verpfänden Heinrich und Wernhard von Schaunberg dem Kloster Wilhering 2 Lehen zu *Chalhamding* (so Orig.; C. A. 47: *Chalating;* C. B. 851: *Chalhatting*) bei *Eibenberch.* Wird die Schuld bis zum nächsten Martinifeste nicht bezahlt, so gehören beide Güter dem Stifte (U. B. III 302, n. 323). Der Name *Chalating* gegenwärtig verschwunden.

[44]) Dannerer (auf manchen Karten unrichtig Danneder), Ortschaft Türkstetten, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Tandrer 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 15 denarios* (Redaction B: *45 δ*). — U. 1523: *Tanndrer 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 2 henn, 45 δ.* — U. 1560: *Tannderer 1 schaf khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 2 hennen, 45 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Tannerer Frauendienst 1 β 15 δ, Anfailgelt 7 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl. 4 β 15 δ, Rüstgelt 4 fl. 4 β, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, 2 Henen, Traiddienst 5 Meczen Korn, 18 Meczen Habern, Zöhet anno 1665ig zum erstenmall 3 Meczen Korn, 4 Meczen Habern.*

[45]) Mitter, Ortschaft Türkstetten, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Otto de curia in Durichsteten* (*Dürichsteten*) *1 scafium siliginis, 5 scafia arene, 12 caseos, 60 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Mitter zu Durchstetten 1 scafium siliginis, 4 scafia arene, 60 air, 12 khás, 60 δ.* — U. 1560: *Mitter zu Durchsteten 1 schaf khorn, 4 schaf habern, 60 air, 12 kháß, 2 β δ und ganze Robolt.* — U. 1666: *Mitterer zu Dirichstötten Frauendienst 5 β 2 δ, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steür 2 fl. 1 β* $4^1/_2$ *δ, Rüstgelt 3 fl. 4 β, Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 24 Meczen Habern, Zöhet 5 Meczen Korn, 5 Meczen Habern.* — Vgl. Anm. 39.

[46]) Gruber (Kindergruber), Ortschaft Mühlberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *In forea ad pueros 1 scafium siliginis, 5 scafia arene, 12 caseos, 43 denarios.* — U. 1523: *Khindergrueber 3 meczen siliginis, 3 scafia arene, 40 air, 8 khás, 43 δ.* — U. 1560: *Kindergrueber 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 43 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Kindergrueber Frauendienst 1 β 13 δ, Anfailgelt 1 fl., Robatgelt 1 fl., Steyr 1 fl. 4 β*

28 ₰, Rüstgelt 5 fl., Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, Zöhet: nacher Lufftenberg.

[47]) Reisinger, Ortschaft Neulichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De Reisaech* (*Reysech*) $^1/_2$ *scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Reisinger 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 43 ₰.* — U. 1560: *Reisinger 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 43 ₰, ganze robolt.* — U. 1666: *Reißinger Frauendienst 1 β 13 ₰, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr sambt dem Ackher und Schlagpaint 1 fl. 7 β 8$^1/_2$ ₰, Rüstgelt 3 fl. 7 β, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, Zöhet* (folgt ein leerer Raum).

[48]) Albanseder, Ortschaft Neulichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De Albeinzoͤd* (*Albeinzod, Albeinzoͤder, Albeinsoͤder*) $^1/_2$ *scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Albannsöder 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 43 ₰.* — U. 1560: *Albansöder 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 43 ₰, ganze robolt.* — U. 1666: *Albanßeder Frauendienst 3 β 17 ₰, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl. 1 β 9 ₰, Rüstgelt 3 fl. 7 β, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, Zöhet: auf Lufftenberg.* — Vgl. Vermerkt f. 12: *Walter von Rotenfels hat uns geben zu seelgereth Albanseder.*

[49]) Zauner, Ortschaft Neulichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *In sepe* (*Zarner, Zawner, Zevner*) *1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Zauner 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 43 ₰.* — U. 1560: *Zauner 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 43 ₰, ganze robolt.* — U. 1666: *Zauner Frauendienst 4 β 14 ₰, Anfailgelt 1 fl., Robatgelt 1 fl., Steyr sambt der Mitterwisen 2 fl. 1 β 4$^1/_2$ ₰, Rüstgelt 5 fl., Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, Zöhet: der Herrschaft Ottensheimb.*

[50]) Elmer, Ortschaft Neulichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De feodo im Elm* (*Elmer*) $^1/_2$ *scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Elmer 2 meczen siliginis, 9 meczen avene, 40 air, 8 khás, 22 ₰.* — U. 1560: *Elmer 2 meczen khorn, 9 meczen habern, 40 air, 8 kháß, 22 ₰ und ganze robolt.* — U. 1666: *Elbmayr Frauendienst 22 ₰, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 4 β 9 ₰, Rüstgelt 3 fl. 3 β, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 1 Meczen 2 Virtl 2 Mäßl Korn, 9 Meczen Habern, Zöhet: Herr von Schalnberg.* — Vgl. Vermerkt f. 2: *Coll* (= Kolo), *ein sun der stifterin* (Elisabeth von Wachsenberg), *hat uns geben das guet Melme, haist iezt Elmerguet, anno 1242.*

[51]) Ober- und Unterhametner, Ortschaft Asberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De Wazzerleit* (*Hærmad, Hermad*) *1 scafium siliginis, 4 scafia avene, 12 caseos, 60 ova, 60 denarios. Secundus tantum per omnia.* — U. 1523: *Oberhámader 1 scafium siliginis, 4 scafia avene, 60 air, 12 khás, Thome 60 ₰.* — *Niderhamader = Oberhámader.* — U. 1560: *Oberhameter 1 schaf khorn, 4 schaf habern, 60 air, 12 kháß, Thome 60 ₰, ganze robolt.* — *Niderhameter* = Oberhameter. — U. 1666: *Oberhämeter Frauendienst 6 β 12 ₰, Anfailgelt 1 fl., Robatgelt 1 fl., Steür sambt der Lamplsedt, item Waid und Garten 2 fl. 5 β 24 ₰, Rüstgelt 5 fl., Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 24 Meczen Habern, ganzen Zöhet, er und Underhämeter iedes Jahr ein Zöhetkalb.* — *Niderhämeter Frauendienst 4 β 20 ₰, Anfailgelt 1 fl.,*

Robatgelt 1 fl., Steür mit der Schwarz- und halben Lamplpoint sambt dem Garten 2 fl. 5 ß 16½ δ, Rüstgelt 5 fl., Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 24 Meczen Habern, ganzen Zöhet, Zöhetkalb er und Oberhämeter miteinander. — Vgl. Anm. 30.

[52]) Grübler, Ortschaft Asberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De feodo in fossa (in forea ad pueros) ½ scafium siliginis, 2 scafia arene* (Redaction A und B f. 36: *5 metretas siliginis, 5 scafia arene*), *8 caseos, 60 denarios, 40 ova, 20* (Redaction B: *43*) *denarios.* — U. 1523: *Grüebler bei Hámadt 2 meczen siliginis, 9 meczen arene, 1 ß air, 6 khás, 22 δ.* — U. 1560: *Grueber bei Hamet 2 meczen khorn, 9 meczen habern, 1 ß air, 6 kháß, 22 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Griebler bei Hämet Frauendienst 1 ß 12 δ, Anfailgelt 5 ß, Robatgelt 1 fl., Steür mit der Waid am Asang 1 fl. 4 ß 12½ δ, Rüstgelt 3 fl., Kuchldienst 30 Air, 6 Käß, Traiddienst 1 Meczen 2 Virtl 2 Mäßl Korn, 9 Meczen Habern, Zöhet: nacher Lufftenberg.*

[53]) Ober- und Unterteuschinger, Ortschaft Asberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De Teisching (Teysching) 1 scafium siliginis, 5 scafia arene, 12 caseos, 40 ova, 43 denarios. Secundus tantum.* — U. 1523: *Oberteuschinger 1 scafium siliginis, 5 scafia arene, 60 air, 12 khás, 45 δ.* — *Niderteuschinger* = Oberteuschinger. — U. 1560: *Nidertheischinger 1 schaf khorn, 5 schaf habern, 60 air, 12 kháß, 45 δ, ganze robolt.* Oberteuschinger ist nicht verzeichnet. — U. 1666: *Oberteischinger Frauendienst mit der Pelzauwisen 2 ß 20 δ, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 4 ß, Steyr 1 fl. 3 ß 20 δ, Rüstgelt 4 fl., Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 27 Meczen Habern, Zöhet: zum Gottshaus Grämänstötten gehörig.* — *Niderteischinger Frauendienst sambt der Wisen 2 ß 20 δ, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl. 2 ß 5½ δ, Rüstgelt 3 fl. 2 ß, Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 27 Meczen Habern, Zöhet: gehört dem Gottshaus zu Grämänstötten.* — Vgl. U. B. III 56, n. 50: *Vdalricus huius fundationis* (Wilhering) *auctor . . . dimidietatem silve Boemitice . . . cuius termini sunt a via, que de Thissingen per nigrum montem usque ad scopulum Bernsteine dirigitur . . . eidem cenobio donavit* (c. 1146).

[54]) Steininger, Ortschaft Altlichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. Wurde 1318 17. I. an Karl, Sohn Werners von St. Veit, vertauscht (U. B. V 198, n. 203).

[55]) Obertreflinger, Ortschaft Altlichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De superiori Trefnich 1 scafium siliginis, 2 scafia arene, 8 caseos, 40 ova, 33 denarios.* — U. 1523: *Obertreffnickh 1 scafium siliginis, 2 scafia arene, 40 air, 8 khás, 58 δ.* — U. 1560: *Oberdrefnickh 1 schaf khorn, 2 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 58 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Obertrefflinger Frauendienst 1 ß 28 δ, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl. 13 δ, Rüstgelt 3 fl. 6 ß, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 12 Meczen Habern, Zöhet: nacher Lufftenberg gehörig.* — Vgl. Vermerkt f. 14': *Herr Otto von Lichtenperg dedit nobis Trefinnckh anno 1246.*

[56]) Untertreflinger, Ortschaft Altlichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De inferiori Trefnich 1 scafium siliginis, 3 scafia arene, 8 caseos, 40 ova, 33 denarios.* — U. 1523: *Nidertreffnickh 1 scafium siliginis, 9 meczen arene, 60 air, 12 khás, 58 δ.* — U. 1560: *Nidertrefnickh 1 schaf khorn, 9 meczen habern, 60 air, 12 kháß, 58 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Nidertreflinger Frauendienst 1 ß 28 δ, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl.,*

Steyr 2 fl., Rüstgelt 3 fl. 6 β, Kuchldienst 40 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 14 Meczen Habern, Zöhet: auf Lufftenberg gehörig.

57) Kranzler, Ortschaft Altlichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De feodo super Chrantz (Chrenzler) 3 solidos denariorum, 4 caseos, 20 ova.* — U. 1523: *Khránczler 1 tal. δ, 60 air, 8 khás.* — U. 1560: *Kránczler 1 tal. δ, 60 air, 8 kháß und ganze robolt.* — U. 1666: *Kräntzler Frauendienst 1 fl., Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr sambt der Bischoffwisen 1 fl. 6 β 7½ δ, Rüstgelt 4 fl. 6 β, Kuchldienst 60 Air, 8 Käß.*

58) Lichtenberger, Ortschaft Altlichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De Liechtenberch (Ulricus am Liechtenperig, Liehtenperig) ½ scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Liechtennperger 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 43 δ.* — U. 1560: *Liechtenperger 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 43 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Liechtenberger Frauendienst 2 β 3 δ, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr sambt der Waid am Asang 1 fl. 3 β 6½ δ, Rüstgelt 4 fl. 6 β, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, Zöhet: nacher Lufftenberg gehörig.*

59) Wiesinger, Ortschaft Altlichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De prato in Liechtenberch (Marquardus am Lichtenperig) ½ scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 43 denarios, 40 ova.* — U. 1523: *Wisynnger am Liechtenperg 3 meczen siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 43 δ.* — U. 1560: *Wisinger am Liechtenperg 3 meczen khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 43 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Wißinger am Liechtenberg Frauendienst 2 β 3 δ, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr sambt der Wisen am Asang 2 fl. 3 β 15 δ, Rüstgelt 4 fl. 6 β, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 18 Meczen Habern, ganzen Zöhet.*

60) Gruber (Aussengruber), Ortschaft Altlichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *In forea (in forea in Liehtenperig) 1 scafium siliginis, 5 scafia avene, 12 caseos, 60 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Grueber 1 scafium siliginis, 5 scafia avene, 60 air, 12 khás, 43 δ.* — U. 1560: *Grueber 1 schaf khorn, 5 schaf habern, 40 air, 12 khás, 43 δ, ganze robolt.* — U. 1666: *Außergrueber Frauendienst 4 β 3 δ, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steür 2 fl. 3 β 11 δ, Rüstgelt 4 fl. 6 β, Kuchldienst 40 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 27 Meczen Habern, ganzen Zöhet.*

61) Friedrichseder, Ortschaft Altlichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De Fridreichsöd (Fridreichsöder) 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 6 caseos, 60 ova, 60 denarios, 4 pullos.* — U. 1523: *Fridrichsöder 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 60 air, 12 khás, 4 hüener, 45 δ.* — U. 1560: *Fridreichsöder 1 schaf khorn, 3 schaf habern, 60 air, 12 kháß, 4 hennen, 45 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Friderigseder Frauendienst 1 β 15 δ, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl., Rüstgelt 4 fl., Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, 4 Henen, Traiddienst 5 Meczen Korn, 18 Meczen Habern.*

62) Weichselbaumer, Ortschaft Altlichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De Weichselpawm (— parm) ½ scafium siliginis, 2 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Weixlpaumer 3 meczen siliginis, 2 scafia avene, 40 air, 8 khás, Thome 22 δ.* — U. 1560: *Weichslpamer 3 meczen khorn, 2 schaf habern, 40 air, 8 kháß, Thome 22 δ, ganze robolt.* — U. 1666: *Weixlpaumer Frauendienst sambt der Wisen am Asang 2 β*

23 δ, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 3 ß 2 δ, Rüstgelt 3 fl. 4 ß, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 12 Meczen Habern.

[63]) Mair am Wirflinghof (auf Karten unrichtig Wirflingerhof), Ortschaft Altlichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De curia Lautwini (Wulfingus in curia) 1 scafium siliginis, 6 scafia avene, 12 caseos, 60 ova, 60 denarios.* — U. 1523: *Mair am Wulfenhoff 1 scafium siliginis, 6 scafia avene, 60 air, 12 khás, 72 δ.* — U. 1560: *Mair am Wilffinghoff 1 schaf khorn, 6 schaf habern, 60 air, 12 kháß, 72 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Mayr am Würfflinghoff Frauendienst 3 ß 2 δ, Kalbgelt 1 fl., Robatgelt 2 fl., Steyr sambt der Wisen am Asang 5 fl. 1 ß 18½ δ, Rüstgelt 5 fl., Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 36 Meczen Habern, ganzen Zöhet.*

[64]) Ausserweger, Ortschaft Neulichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — *De feodo Popponis (in via) 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 43 denarios.* — U. 1523: *Weger am Liechtenperg 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 40 air, 8 khás, 43 δ.* — U. 1560: *Ausserwegerer am Liechtnperg 1 schaf khorn, 3 schaf habern, 40 air, 8 kháß, 43 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Ausserwöger Frauendienst 1 ß 13 δ, Anfailgelt 5 ß, Robatgelt 1 fl., Steür 2 fl. 15 δ, Rüstgelt 3 fl. 3 ß, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 18 Meczen Habern, Zöhet: nacher Lufftenberg gehörig.*

[65]) Lierzberger, Ortschaft Neulichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *In plica (Lůrzperiger, Lurzperiger) ½ scafium siliginis, 3 scafia avene, 12 caseos, 60 ova, 60 denarios.* — U. 1523: *Luerczperger 1 scafium siliginis, 3 scafia avene, 60 air, 12 khás, 60 δ.* — U. 1560: *Lurtsperger 1 schaf khorn, 3 schaf habern, 60 air, 12 kháß, 60 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Liertsberger Frauendienst 2 ß, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steyr 2 fl. 4 ß 15½ δ, Rüstgelt 4 fl., Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 18 Meczen Habern, Zöhet: nacher Lufftenberg gehörig.*

[66]) Aigner am Hof, Ortschaft Neulichtenberg (Nr. 16 und 17), Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De feodo in proprio (Dietmarus am Aygen) 2 scafia siliginis, 8 scafia avene, 24 caseos, ½ libram ovorum, 3 solidos denariorum.* — U. 1523: *Aignnerhof 2 scafia siliginis, 6 scafia avene, 4 ß air, 24 khás, 3 ß δ schweingelt.* — U. 1560: *Aignerhoff 2 schaf khorn, 6 schaf habern, 4 ß air, 24 kháß, schweingelt 3 ß δ, ganze robolt.* — U. 1666: *Aignerhoff Frauendienst 4 ß 2 δ, Anfailgelt 1 fl., Robatgelt 2 fl., Steyr 5 fl. 6 ß 24 δ, Rüstgelt 5 fl. 2 ß, Kuchldienst 120 Air, 24 Käß, Traiddienst 10 Meczen Korn, 36 Meczen Habern, ganzen Zöhet.*

[67]) Erbanseder, Ortschaft Neulichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *Erbeinsöder (Eberweinzoder, Eberweinzöder, Eberbeinzoder) 2 metretas siliginis, 9 metretas avene, 4 caseos, 20 ova, 20 denarios.* Die Angabe des Haferdienstes (1½ scafium avene) scheint im Urbar von 1287 ausgefallen zu sein. — U. 1523: *Erbeinsöder 2 meczen siliginis, 9 meczen avene, 1 ß air, 6 khás, 22 δ.* — U. 1560: *Erbennsoder 2 meczen khorn, 9 meczen habern, 1 ß air, 6 kháß, 22 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Erbanseder Frauendienst 22 δ, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steyr 1 fl. 2 ß 6 δ, Rüstgelt 3 fl. 6 ß, Kuchldienst 30 Air, 6 Käß, Traiddienst 1 Meczen 2 Virtl 2 Mäßl Korn, 9 Meczen Habern, ganzen Zöhet.*

68) Karl, Breuer, Rodler und Denkmair, Ortschaft Neudorf, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De nova villa quatuor coloni: quilibet servit 10 metretas siliginis et 5 scafia avene. De nova villa quatuor coloni 60 caseos, $^1/_2$ libram ovorum, 2 libras denariorum pro porcis, 16 pullos, $^1/_2$ metretam papaveris et $^1/_2$ metretam fabarum.* So Redaction A f. 8' und f. 18' und Redaction B f. 37 und f. 15'. Dagegen findet sich in letzterer f. 23 die sonderbare Eintragung: *In nova in villa 4 huebe, quarum unaqueque solvit 31 metretas serviles metretas siliginis 10 metretas magno 3 solidos metretarum avene pro complemento 3 metretas parvas et 5 scafia avene.* Die Worte *31 metretas serviles* und *metretas magno* (l. magnas) *3 solidos metretarum avene pro complemento 3 metretas parvas* gehören offenbar einer älteren Fassung an, in der vermuthlich *metretas serviles* durch *metretas magno* erklärt war: *In nova villa* *31 metretas serviles* (darüber: *metretas magno*) *siliginis, 3 solidos metretarum avene, pro complemento 3 metretas parvas.* Vielleicht sind auch die Worte *metretas parvas* als späterer Zusatz zu betrachten (*3* (darüber: *metretas parvas*)). Diese so gestaltete ältere Fassung wurde mit der jüngeren: *In nova villa 4 huebe, quarum unaqueque solvit metretas siliginis 10 et 5 scafia avene* zusammengeworfen. — U. 1523: *Neünndorff. Khadl 8 meczen siliginis, 4 scafia avene, 60 air, 15 khás, 5 hüener. — Prewer, Rotler* und *Thenngkhmair* = Khadl. — U. 1560: *Neudorff. Karl 8 meczen khorn, 4 schaf habern, 60 air, 15 khäß, 5 hennen, ganze robolt. — Preuer, Rotler* und *Tenneckhmair* = Karl. — U. 1666: *Carl zu Neüdorff Frauendienst 1 ß 2 δ, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 4 ß, Steur 2 fl. 1 ß $9^1/_2$ δ, Rüstgelt 4 fl., Kuchldienst 60 Air, 15 Käß, 5 Henen, Traiddienst 6 Meczen 2 Virtl 2 Mäßl Korn, 24 Meczen Habern, Zöhet: nur der dritte Thail alhero, die andern nacher Eschlberg dienstbar. — Preuer Frauendienst nihil, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steür 2 fl. 15 δ, Rüstgelt 4 fl., Kuchldienst, Traiddienst und Zöhet* = Carl. — *Radler* und *Denckhmayr* = Preuer.

69) Halser, Ortschaft Feldstorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *In collo* (*Hasler* [l. Halser]) *2 scafia siliginis, 3 scafia avene, 12 caseos, 60 ova, 3 solidos denariorum.* — U. 1523: *Halser 1 scafium siliginis, 15 meczen avene, 60 air, 6 khás, 6 hüener.* — U. 1560: *Halser 1 schaf khorn, 15 meczen habern, 60 air, 6 khäß, 6 hennen und ganze robolt.* — U. 1666: *Halßer Frauendienst nihil, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 5 ß 15 δ, Rüstgelt 4 fl., Kuchldienst 60 Air, 6 Käß, 6 Henen, Traiddienst 5 Meczen Korn, 15 Meczen Habern, Zöhet: mit dem dritten Thail alhero begriffen.*

70) Guttenberger, Ortschaft Neulichtenberg, Gemeinde Pöstlingberg, Bezirk Urfahr. — U. 1343: *De Gukenperig* (*Gůkkenperiger, Gukkenperiger, Gukenperiger*) *$^1/_2$ scafium siliginis, 3 scafia avene, 8 caseos, 40 ova, 20 denarios.* — U. 1523: *Gugkhennperger 2 meczen siliginis, 9 meczen avene, 40 air, 8 khás, 22 δ.* — U. 1560: *Guggenperger 2 meczen khorn, 9 meczen habern, 40 air, 8 khäß und ganze robolt.* — U. 1666: *Güttenberger Frauendienst 22 δ, Anfailgelt 6 ß, Robatgelt 1 fl., Steyr 1 fl. 3 ß $^1/_2$ δ, Rüstgelt 3 fl. 7 ß, Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 1 Meczen 2 Virtl 2 Mäßl Korn, 9 Meczen Habern, Zöhet: auf Wildberg gehörig.* — Vgl. Vermerkt f. 15': *Ein ritter, genant her Teschling, gestift Guckhenperger in Grämestetter pfarr anno domini 1232.*

71) Unbekannt. U. 1343: *Chunradus de Rotelhaim* (*Ratelhaim*) *$^1/_2$ libram denariorum* (darüber in A von späterer Hand: *3 solidos 10 denarios*), *6 caseos, 30 ova, 6 panes.*

72) Moos beim Egger in der Klammleiten, Ortschaft Limberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Mos super Chlamm 20 denarios.* — U. 1523: *Ekkher beim Schmalzkochhoff ennhalb der Ratl von einem wismad, genannt auf Moß, an zehent stat 20 δ.* — U. 1560: *Eckher beim Schmalczkhochhoff ennhalb der Rotl von einem wismad aufm Moß anstat des zehent dient 20 δ.*

73) Acker zu Lindham, Gemeinde Walding, Bezirk Ottensheim? — U. 1343: *Widmacher* (*Widemacher*) *30 denarios.* — U. 1523: *Volß zu Lynnthaim von seinem widenagkher 1 β δ.* — U. 1560 = U. 1523.

74) Ober- und Untereder, Ortschaft Wieshof, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De feodo super Oed 1 scafium siliginis, 2 scafia arene; de secundo 1 scafium arene* (Redaction B f. 23). *De superiori Oed 1 scafium siliginis, 3 scafia arene, 6 caseos, 30 ova, 30 denarios.* — *De inferiori Oed 1 scafium siliginis, 3 scafia arene, 8 caseos, 40 ova, 40 denarios* (Redaction A f. 8 und 18' und B f. 38 und f. 16). — U. 1523: *Oberöder 1 tal. δ, 1 β air, 4 khás, 2 henn.* — *Nideröder 1 scafium siliginis, 2 scafia arene, 1 β air, 8 khás, 40 δ.* — U. 1560: *Obereder 1 tal. δ, 1 β air, 4 khäß, 2 hennen und ganze robolt.* — *Nideröder 1 schaf khorn, 2 schaf habern, 1 β air, 8 khäß, 40 δ, ganze robolt.* — U. 1666: *Obereder Frauendienst 1 fl., Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 3 β 10 δ, Rüstgelt 3 fl. 1 β 4 δ, Kuchldienst 30 Air, 4 Käß, 2 Henen, Zöhet: nacher Eschlberg gehörig.* — *Nidereder Frauendienst 1 β 10 δ, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 1 fl., Steür 2 fl. 6 β 18½ δ, Rüstgelt 3 fl. 1 β 4 δ, Kuchldienst 30 Air, 9 Käß, Traiddienst 5 Meczen Korn, 12 Meczen Habern, Zöhet: nacher Rodtenegg.*

75) Wiermer, Ortschaft Neusserling, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De feodo super Widem* (*de feodo in Neuzerling, de Neusserling, Widmer iuxta Newserling [Nerserling]*) ½ (Redaction B. f. 23: 1) *scafium siliginis, 2 scafia arene, 8 caseos, 30 ova, 30 denarios.* — U. 1523: *Wiermer bei Neusserling 3 meczen siliginis, 2 scafia arene, 40 air, 8 khás, 40 δ.* — U. 1560: *Wiermer bei Nousserling 3 meczen khorn, 2 schaf habern, 40 air, 8 khäß, 40 δ und ganze robolt.* — U. 1666: *Würner bei Noißerling Frauendienst 1 β 10 δ, Anfailgelt 5 β, Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 4 β 11 δ, Rüstgelt 3 fl., Kuchldienst 40 Air, 8 Käß, Traiddienst 2 Meczen 2 Virtl Korn, 12 Meczen Habern, ganzen Zöhet.*

76) Unterfichtner, Ortschaft Feldstorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim? U. 1523: *Niderviechtner 11 β δ und den zehent.* — U. 1560: *Niderfiechtner 11 β δ, ganze robolt.* — U. 1666: *Niderfichtner Frauendienst 1 fl. 3 β, Anfailgelt 1 fl., Robatgelt 1 fl., Steür 1 fl. 5 β 28½ δ, ganzen Zöhet.*

77) Wimhofer, Ortschaft Anger, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *De Widemhof 1 scafium siliginis, 4 scafia arene, 19 caseos, 60 ova, 40 denarios.* — U. 1523: *Widmhofer 1 scafium siliginis, 4 scafia arene, 60 air, 12 khás, 5 hüener, Thome 40 δ.* — U. 1560: *Wibnhouer 1 schaf khorn, 4 schaf habern, 60 air, 12 khäß, 5 hennen, Thome 40 δ, ganze robolt.* — U. 1666: *Wimbhofer Frauendienst 3 β 10 δ, Anfailgelt 1 fl., Robatgelt 1 fl., Steür sambt Wisen 5 fl. 2 β 18½ δ, Rüstgelt 5 fl., Kuchldienst 60 Air, 12 Käß, 5 Henen, Traiddienst 10 Meczen Korn, 24 Meczen Habern, ganzen Zöhet.*

78) Unbekannt. U. 1343: *De Winthag* (Windhaag, Bezirk Perg im unteren Mühlviertel) *3 solidos novorum denariorum.*

79) Wipfler, Ortschaft Asberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim. — U. 1343: *Wiphler* (*Wipfler*) ½ *scafium siliginis, 3 scafia arene,*

8 caseos, 40 ova, 40 denarios. — U. 1523: *Wypfler 3 β δ, 1 β air, 6 khás, 2 hüener.* — U. 1560: *Wipfler 3 β δ, 1 β air, 6 kháß, 2 hennen und ganze robolt.* — U. 1666: *Wipfler Frauendienst 4 β 22 δ, Anfailgelt 6 β, Robatgelt 6 β, Steür von beiden Wisen, das Edlmoß und am Asang genant, 1 fl. 20½ δ, Rüstgelt 3 fl., Kuchldienst 30 Air, 6 Käß, 2 Hennen, ganzen Zöhet.*

[80]) Haslbach, mündet in der Nähe von Urfahr in die Donau. Das Gut Grub unbekannt.

[81]) Pucher, Ortschaft Felsleiten, Gemeinde Eidenberg, oder Gruber, Ortschaft Puchholz, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[82]) Felsleitner, Ortschaft Felsleiten, Gemeinde Eidenberg, oder Lietleitner, Ortschaft Puchholz, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[83]) Felsengut, Ortschaft Puchholz, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[84]) Fellner, Ortschaft Puchholz, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[85]) ? Steininger, Ortschaft Hofing, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[86]) ? Edelfeichtner, Ortschaft Hofing, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[87]) ? Gruber, Ortschaft Puchholz, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[88]) Ober- und Unterkronstetter und ?, Ortschaft Neusserling und Hofing, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[89]) Luger, Ortschaft Neusserling, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[90]) Wiermer, Ortschaft Neusserling, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[91]) Kaiser, Ortschaft Neusserling, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[92]) Hochaichinger, Ortschaft Neusserling, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[93]) Ober- und Unterölinger, Ortschaft Neusserling, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[94]) Pambichler, Ortschaft Feldstorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[95]) Wöhrer, Ortschaft Felsleiten, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[96]) Richter ober und unter der Strasse, Ortschaft Felsleiten, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[97]) Puchmühle, Ortschaft Felsleiten, Gemeinde Eidenberg, Bezirk Ottensheim.

[98]) Angerer, Ortschaft Felsleiten, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[99]) Rangitzer, Ortschaft Hofing, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[100]) Ortschaft Perndorf (Prunmair, Edtmair, Hochmair, Obermair, Koll, Fürstleitner, Berger und ?), Gemeinde Eidenberg, Bezirk Ottensheim.

[101]) Ist in der Nähe von Perndorf zu suchen. Der Name verschollen. Bedeutet *area* in Nr. 24 nicht „curtis, quae non habet agros“, sondern „fundus nudus, ubi non est aedificium“ (vgl. Schmeller-Frommann I 1060), so hindert nichts, unter *Sentenrevt* 3 von den in der Anmerkung 100 genannten Häusern zu verstehen.

[102]) Weichselbaumer, Ortschaft Perndorf, Gemeinde Eidenberg, Bezirk Ottensheim.

[103]) Reitfeichtner, Ortschaft Perndorf, Gemeinde Eidenberg, Bezirk Ottensheim.

[104]) ? Steininger, Ortschaft Hofing, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[105] ? Hausleitner, Ortschaft Felsleiten, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[106]) Nopp, Ortschaft Puchholz, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[107]) Halser beim Rangitzer, Ortschaft Hofing, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[108]) ? Rudelstorfer, Ortschaft Hals, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[109]) Steininger, Ortschaft Anger, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[110]) ? Rudelstorfer, Ortschaft Hals, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[111]) ? Wirt in Hals, Ortschaft Hals, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[112]) Riefershofer, Ortschaft Anger, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[113]) Wimhofer, Ortschaft Anger, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[114]) Ober- und Unterangerer und Hofstetter, Ortschaft Anger, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[115]) Kammerer, Ortschaft Anger, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[116]) Bauer am Weg, Ortschaft Anger, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[117]) Scheibenreif und Brandstetter, Ortschaft Anger, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[118]) Mair im Feld, Ortschaft Feldstorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[119]) ? Aigner beim Scheibenreif, Ortschaft Anger, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[120]) Ober- und Unterfichtner, Ortschaft Feldstorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[121]) Mair in Freisberg, Ortschaft Feldstorf (Nr. 16 und 17), Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[122]) Asenbaum, Horner, Bauer und Harrer, Ortschaft Feldstorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[123]) Kogler, Ortschaft Feldstorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[124]) Diese zwei Güter sind wohl in der Ortschaft Stötten, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim, zu suchen.

[125]) Berger zu Stötten, Ortschaft Feldstorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[126]) ? Hofstetter, Ortschaft Feldstorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[127]) ? Riener und Stötter, Ortschaft Stötten, Gemeinde Herzogsdorf, Bezirk Ottensheim.

[128] ? Ortner, Ortschaft Lassersdorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[129]) Peherstorfer, Ortschaft Lassersdorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[130]) Schütz, Ortschaft Lassersdorf (Nr. 7 und 8), Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[131]) Bründl, Ortschaft Lassersdorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[132]) ? Lindhamer, Richter zu Lindham, Ober- und Unterhofer, Ortschaft Wieshof, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[133]) Bründl, Ortschaft Lassersdorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[134]) Vogl in der Grub,[1]) Ortschaft Lassersdorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[135]) Wiesmayer, Ortschaft Wieshof, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[136]) Aigner, Ortschaft Wieshof, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[137]) ? Schneider, Ortschaft Feldstorf, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[138]) Klammer, Ortschaft Limberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[139]) Eselberger, Ortschaft Limberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[140]) Ebmer, Ortschaft Limberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[141]) Schlager, Ortschaft Limberg, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[142]) Ötzl, Ortschaft Wieshof, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[143]) Nussbäck, Ortschaft Wieshof, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

---

[1]) Das Voglgut wird in jüngeren Urbarien „Saighof" genannt. Dieses seltene Wort (im Wörterbuche von Schmeller-Frommann suchen wir es vergebens) ist, soweit ich sehe, nirgends richtig erklärt. Was es bedeutet, geht aus verschiedenen Stellen der Wilheringer Urbare von 1523 und 1560 hervor. Es sei hier nur auf nachstehende verwiesen.

U. 1523:	U. 1560:
Grawpau (in Katzing) *saighof quatinus ad siliginem et triticum secundum maius et minus annuatim taxatur et ultra taxam dat . . .*	*Gräpaur saighof. Was waicz und khorn ist, besicht man jarlich auf dem veld, und darnach es wol stet, schlecht man darauf an und gibt heur . . .*
Lynndachmair (in Ruefling) *saighof secundum maius et minus.*	*Lindemair ist gleichwol ain saighof gewest, ist im aber auf ein jarlichen dienst vermüg seiner brief gelassen worden und gibt albeg . . .*

U. 1523 und 1560: *Munichferig* (bei Ottensheim) *gibt uns von den fruchten seiner grunt nach anschlag der saig.*

Danach ist kein Zweifel, dass wir unter Saighöfen nicht etwa Höfe zu verstehen haben, „in welche die Ernte von den Aeckern und Wiesen, sowie die Naturalabgaben zusammengebracht wurden, um mit ihnen die ‚saiga'. d. i. Absonderung derselben zur Vertheilung unter die Bezugsberechtigten, vorzunehmen" (Archiv f. österr. Gesch. XLVI 444), sondern curiae quotannis taxandae, Höfe, deren Abgaben nicht ziffermässig bestimmt waren, sondern alle Jahre nach dem Erträgnisse bemessen wurden.

[144]) Eder, Ortschaft Wieshof, Gemeinde Gramastetten, Bezirk Ottensheim.

[145]) Thalland bei Krems. Unter dem Weingarten *Lux* ist das noch gegenwärtig im Besitze des Stiftes befindliche, 10 Joch messende Grundstück Minzenhamer zu verstehen, von dem jetzt nur mehr 4 Joch mit Reben bepflanzt sind. Vgl. Grundbuch 1575 f. 182: *Zehen joch weingarten im langen Thaillanndt, genannt Luss* (vgl. auch Bll. des Ver. f. Lk. v. N.-Ö. 1894, 247). Einen Weingarten in *Teilant, ubi septem carrate aliquando sunt habite,* erhielt das Kloster um 1190 von Albero von Zemling (U. B. II 478, n. 322, wo das unrichtige *Geilant* aus Stülz, Geschichte von Wilhering 451 herübergenommen ist). *Aliam (vineam Cunradus abbas* [1215 — c. 1234] *comparavit) a Walchuno Wrch in Teilant pro 45 talentis* (U. B. II 484, n. 332).

[146]) Ein *Heinricus de Ibsa*, Bürger zu Stein, begegnet urkundlich 1232 und 1247 (Niederösterr. Urkdb. I 49, n. 32; Chmel, Geschichtsforscher II 282).

[147]) Von der Burg Schönberg in der Nähe von Gars am Kamp nannte sich von 1168 an eine Linie der Kuenringer (vgl. Frieß, Die Herren von Kuenring 32).

[148]) U. 1666: *Mintzenhamer 22 Virtl . . . ligen . . . underhalb der Reicherspergerin, seind zur eisern Thier in Crembs, das ist dem fürstl. Stüft Berhtoldtsgaden* (Berchtesgaden, aufgehobenes Chorherrenstift in Oberbayern), *jährlich mit 19 δ dienstbar.*

[149]) Vgl. Stiftungenbuch des Cistercienserklosters Zwettl in Niederösterreich (Font. rer. Austr. II 3, 552 ff.): *Item ius civile, quod serviunt religiosorum curie nostre . . . Item curia de Wilheringe de pomario in Rert 30 denarios.* Im Grundbuch 1575 findet sich f. 182' die Bemerkung: *Item hat etwa der von Zwetl von ainem weingarten in der Chräpen dienstanfordrung gesucht, weils aber bei dem gotshaus noch nit zu erfragen gewest, ist nit verdient worden.* Daneben von späterer Hand folgende Eintragung: *Item wird dem vom Zwetl järlich von dem joch garten im Zwetlgarten dient am tag Michely 6 δ.*

[150]) Seon, aufgehobenes Benedictinerstift in Oberbayern.

[151]) Grundbuch 1575 f. 181': *Item wird von dem gotshaus Lambach* (Benedictinerstift in Oberösterreich) *von dem weingarten in der Stainpaundt* (vgl. f. 14': *Stainpaündt oder Holtzgassen*) . . . *auf leib gedienst 6 δ.* Die Steinpeunt bei Krems befindet sich noch gegenwärtig im Besitze des Klosters.

[152]) Der Lintobel ist in der Nähe von Rohrendorf bei Krems zu suchen (1341 24. IV. gibt der Pfarrer Ludwig von Gramastetten seinen Schwägern Sighard und Ruger auf dem Perg seinen Weingarten zu *Radendorf* [= Rohrendorf] *an dem Lintopel* [U. B. VI 374, n. 369]). Das Urbar des Benedictinerstiftes Melk in Niederösterreich vom Jahre 1314 enthält unter der Aufschrift *Radendorf* die Bemerkung, dass die Herren von Wilhering dem genannten Kloster „von den Weingärten Wank und im Wolfgraben, von dem Baum- und Weingarten auf dem Tailant, von den Weingärten am Gebling und im Wolfgraben“ Dienstpfennige zu entrichten verpflichtet seien (Keiblinger, Melk II. 2, 21).

[153]) Raitenhaslach, aufgehobenes Cistercienserstift in Oberbayern.

[154]) Herzogenburg, Chorherrenstift in Niederösterreich.

[155]) Diendorf am Kamp, Pfarre Etsdorf (vgl. Keiblinger a. a. O. 69, Anm. 2).

[156]) 1316 13. XII. verkaufte *Perchtold der Pendorfer*, Bürger zu Krems, dem Kloster Wilhering 45 ₰ Burgrecht, welche ihm dieses von 1 Joch Weingarten *an dem Weinzůrlerperig* jährlich zu dienen hatte (U. B. V 173, n. 179). Das Stift besitzt noch gegenwärtig im inneren Weinzierlberg bei Krems einen 1 Joch grossen Weingarten.

[157]) Vgl. U. B. II 484, n. 332: *Cunradus abbas* (1215—c. 1234) *vineam in Crems, que vulgo Uezhelturinprunne* (l. Uezhelturinpiunt) *dicitur, pro 100 et 30 libris conparavit;* U. 1666: *Tögleren auf der Haydt. Allda befinden sich 8 Joch an ainem Rain mit der obern Seiten an Stratzinger Weg und zwischen der Frauen zu Imbach und der Spitällerischen Aeckher zu Crembs gelegen;* Güterverzeichnis aus dem 17. Jhd.: *Vischboindt 8 joch; aniezo auf der Haydt im Kerschbaumb.* In der später zu erwähnenden Urkunde vom 5. I. 1414 ist von einem 8 Joch messenden, zehentfreien *Acker Fisselpeunt* die Rede.

[158]) Ulrich von Winkel, Bürger zu Krems, erscheint urkundlich 1258 bis 1288; in letzterem Jahre begegnet auch sein gleichnamiger Sohn (Hippolytus, Archiv f. Diöcesan-Geschichte von St. Pölten 1861, 483 f.; U. B. III 555, n. 604).

[159]) Vgl. Chmel, Geschichtsforscher II 565: *Wochrayn prope civitatem Chrems* (1282 18. XII.). Unter den in unserem Urbar hier und an anderen Stellen erwähnten Grundstücken am Wagrein sind vermuthlich die in Weinzierl längs des Ufers der Krems befindlichen Gärten zu verstehen.

[160]) Vgl. Einleitung. Ueber die Lage des Wanch und die Dienstleistung an Melk vgl. Anm. 152.

[161]) Frechau bei Krems, noch gegenwärtig im Besitze des Stiftes. Vgl. Anm. 160.

[162]) Vgl. Anm. 160.

[163]) Vgl. Vermerkt f. 20: *Ain geistliche frau, genannt Mechtildis von Winchhl, hatt uns gestift ain acker zu Eckhendorff, ain acker zu Khrembß, haus und hofstat auch zu Khrembß vor Prediger Thor.*

[164]) 1247 1. XII. begnadigte Bischof Rudiger von Passau das Stift Wilhering dahin, dass es ihm und seinen Nachfolgern in Zukunft von seinen Weingärten statt des Zehentes jährlich nur 1 *tt* ₰ zu entrichten hatte (U. B. III 142, n. 140). Als sich der Besitz des Klosters an Weingärten vermehrte, entstand zwischen diesem und der Passauer Kirche wegen der Zehentpflichtigkeit ein heftiger Streit, welcher 1414 5. I. in folgender Weise entschieden wurde (C. A. 243):

Als zehentfrei, beziehungsweise als unter der jährlichen Zehentablösungsgabe von 1 *tt* ₰ inbegriffen wurden anerkannt:

Weingärten {
Reycherspergerin (7 Joch),
Luss (10 Joch),
Kremsleuten (5 Joch),
Frechaw (3 Joch),
Altsetzz (3 Joch),
Jungsetzz (3 Joch),
Mittertailant (5 Joch),
in der Kransen ($1^1/_2$ Joch),
Hochrain (3 Viertel);

Aecker
- *Lintperg* (2 Joch),
- *Taeglarin* ($1^1/_2$ Joch),
- in *Gnewssendorf* bei *Trewtz* (1 Joch),
- *Fisselpewnt* (8 Joch).

Dagegen wurden als zehentpflichtig erklärt:

Weingärten
- *Weinczürlperg* (1 Joch),
- *ausser Weinczürlperg* (3 Viertel),
- in *Stronas* (1 Joch),
- in *Holtzweg*,
- in *Gerersdorf* (1 Joch),
- in *Langtailant* (2 Joch *[dicitur Küchwekin]*),
- in *Frechaw* (1 Joch).

[165]) 1283 urkunden Liutold und Heinrich von Kuenring: *Cum super infeodato a nobis saltu, qui dicitur Neidǒwe et Geschaite, ab una parte duorum monasteriorum, scilicet Raitenhaslach et Wilheringe, ab altera vero parte Heinrici de Meigers et fratris sui . . . orta dissensio valida fuisset . . . decrevimus . . . diffinire discordiam prehabitam in hunc modum, ita ut mediam partem antedicti saltus, quam a superiori termini attingunt eius, qui dicitur Vlache, a parte quoque inferiori Zwetlenses et a sinistra pars supradicti Heinrici de Meigers, ad extera vero campus dictus Haide . . . duo monasteria perpetuo possideant datura singulis annis . . . sepe dicto Heinrico de Meigers sive heredibus eius denariorum Wiennensium libram unam* (C. B. 1040). Wahrscheinlich ist *insula* mit dieser Au, die in späteren Urkunden *Flachen* genannt wird, identisch. In Krems treffen wir noch heute eine Neidaugasse.

[166]) Klosterneuburg in Niederösterreich.

[167]) Vgl. Vermerkt f. 19': *Herr Ruger Prüeschinck bei seines bruders herr Leopolten* (Leutold) *begrebnus gestift zu seelgerät ein gut, weingarten zu Neunburg, genannt im Voglgraben, anno ut supra* (1280).

[168]) 1433 verkaufte das Stift Wilhering dem Kloster Kremsmünster ein Haus, einen Hof und einen dabei gelegenen kleinen Weingarten zu Klosterneuburg (vgl. Pachmayr, Series abbatum Cremifanensium 229). Ohne Zweifel ist an unserer Stelle dieses Haus gemeint. Das 1891 verkaufte Stiftshaus in der Albrechtstrasse wurde erst 1420 15. III. (Orig. Pg.) erworben.

[169]) Unter Abt Hiltger (1186—1193) gab Pilgrim, Sohn des Ulrich von Staatz, dem Kloster Wilhering *vineam in Wienna, quam monachi in cultilia redigerunt* (U. B. II 478, n. 332).

[170]) Die Chleber waren eine angesehene Bürgerfamilie Wiens (vgl. Chmel. Geschichtsforscher II 5).

[171]) Laut Urkunde (ohne Datum) des Abtes Winrich von Ebrach (1277 bis 1290) erhielt das Kloster Wilhering von Ulrich, Pfarrer zu *Tauershaim* (Steiereck im unteren Mühlviertel [vgl. Notizenblatt 1856, 413 ff.]), *vineam in Caluo Monte* bei Wien (C. A. 171).

[172]) *5 solidi preter 3 denarios* = 5 ß weniger 3 ₰. Wie auch aus anderen Stellen hervorgeht, theilte der Verfasser des Urbars, insoweit es sich auf Niederösterreich bezieht, das Pfund nicht in 20 Schillinge zu 12 Pfennigen, sondern

in 8 Schillinge zu 30 Pfennigen ein (vgl. über diese Eintheilung Mitth. des Instituts f. österr. Geschichtsforschung 1893, 18 f.).

[173]) Die Zeit der Erwerbung des noch jetzt im Besitze des Klosters befindlichen, 4 Joch grossen Weingartens in der Kremsleiten bei Krems ist unbekannt. Schon 1268 1. I. bekennen Dietmar und seine Hausfrau Gertrud in Krems, dass ihnen das Stift Wilhering den vierten Theil seines Weingartens in *Chremsleiten* gegen einen jährlichen Dienst von 30 ꝺ und Reichung des Zehents auf Lebenszeit *tali iure, quod vulgo dicitur leipgeding,* verliehen habe (C. B. 1048).

[174]) Rapoto von Urfahr (= Förthof oberhalb Stein) begegnet urkundlich 1291 — c. 1310 (Geschichtliche Beilagen zu den Consistorial-Currenden der Diöcese St. Pölten I 76, 167, 168). 1296 war er Stadtrichter zu Krems (vgl. Strobl, Die Städte Krems und Stein im Mittelalter, Programm der Landes-Oberreal- und Handelsschule in Krems 1882, 55).

[175]) 1313 25. III. gibt Ludwig von Zelking dem Kloster Mondsee einen Weingarten am Limberg (Lintberg) zu Krems, genannt Vorholz (Geschichtliche Beilagen zu den Consistorial-Currenden der Diöcese St. Pölten I 358). Darnach ist an unserer Stelle wohl der jetzige Acker Eisenthürsatz am Fusse des Limberg mit einem Ausmasse von 4 Joch 396 □ Klft. zu verstehen.

[176]) Zaizmann, Bürger von Krems, erscheint urkundlich 1247—1282 (U. B. III 139, n. 136; 544, n. 592; 554, n. 604).

[177]) In der Steinpeunt oder Holzgasse (vgl. Anm. 151) besass Wilhering nach dem Grundbuche 1575 viele unterthänige Gründe.

[178]) Mondsee, aufgehobenes Benedictinerstift in Oberösterreich. Vgl. Grundbuch 1575 f. 5': *Die herren von Mensee vom weingarten, Cheinpeünd* (l. Chrenpeünd) *genant, bei der Chrembs auf die Thuenau hinauf 30 ꝺ.*

[179]) Vgl. Grundbuch 1575 f. 4': *Die herren von Reichensperg* (Reichersberg, Chorherrenstift in Oberösterreich) *von dem paumgarten und weingarten bei irem hoff* (jetzt Völkerhof, Hohensteinstrasse Nr. 19 [vgl. Kerschbaumer, Krems 599, 602; Bll. des Ver. f. Lk. v. N.-Ö. 1883, 377]) *30 ꝺ.*

[180]) Lilienfeld, Cistercienserstift in Niederösterreich.

[181]) Gneixendorf bei Krems.

[182]) *Bawarus* = Paier. Noch 1352 begegnet unter den Kremser Bürgern ein *Heinrich Paier* (vgl. Strobl a. a. O. 57; s. auch Wichner, Admont III 101).

[183]) *Denarius* = Pfenning. Im Grundbuche 1575 ist f. 26' von einem Weingarten zu *Gneixendorff auf der Gstetten, Pfenning genannt,* die Rede (Dienst 20 ꝺ).

[184]) Gererdorf (Gedersdorf) bei Krems. Vgl. C. B. 1058: *Ego Engelperthus dictus Scolaris civis in Lincz presenti scripto profiteor universis, quod illam vineam in Gerretstorff, quam dominus abbas de Wilhering aliquando cuidam civi in Stain Ortolfo nomine bone memorie et uxori sue, que dicitur Ortolfinna, concessit ad usus et ad dies trium utique personarum* (= auf 3 „Leib", zu Leibgeding [vgl. Sitzungsberichte der k. Akad. d. W. in Wien, philos.-hist. Cl. XI 764]), *emi aput ipsam Ortolfinnam tali iure prossessionis, sicut ipsa eam vineam debuit possidere, postmodum vero aput dominum abbatem ipsam vineam comparavi in precio duorum talentorum et dimidio talento . . . ita quod annuatim in censu, qui purchrecht dicitur, 30 denarios ipsi solvam.* Unter den Zeugen *Chunradus Wachrainarius.* Dieser bezeugt auch eine andere Urkunde Engel-

berts, kraft welcher letzterer mit Einwilligung seiner Hausfrau *Mechtildis dimidiam vineam sitam in Gerratstorff conventui in Wilheringe* als Seelgerät vermacht (C. B. 1059). Da *Chunradus Wachrainarius* 1275 5. VI. starb (vgl. Hirn und Wackernell a. a. O. II 74 f.), so müssen die beiden Urkunden vor dieser Zeit ausgestellt sein. *Engelbertus Scolaris* erscheint urkundlich noch 1276 3. VI. (U. B. III 436, n. 473).

[185]) *Hainricus filius Pilgerini Pauperis* begegnet in einer Urkunde vom 17. III. 1280 (U. B. III 517, n. 556).

[186]) Einen Weingarten in der Wachau (Gegend zwischen Spitz und Krems) erhielt das Kloster um 1190 von Sighard von Schala (Wilheringer Nekrolog von 1462 z. 10. XI.) und in der Zeit von 1186—1193 von Pilgrim, dem Sohne Ulrichs von Staatz (U. B. II 478, n. 332).

[187]) Die Lage unbekannt.

[188]) 1303 erscheint Leupold von Stein, Sohn des Schreibers Heinrich daselbst (Keiblinger a. a. O. II. 2, 26).

[189]) Um 1303 verkauft *Ulricus nepos decani* dem Kloster Engelszell einen Hof zu Krems (Font. rer. Austr. II. 3, 530). 1304 schenkt Wilhering diesem Stifte einen jährlichen Dienst von 3 ß ♂, welchen letzteres von seinem Hause in Krems zu entrichten gehabt (Chronik von Engelszell vom Jahre 1719. Hs. im Wilheringer Archive). Offenbar handelt es sich an unserer Stelle um dieses Haus. Im Verzeichnisse der Engelszeller Urkunden, das im Codex 31 des Starhemberg'schen Archives in Eferding f. 232 ff. enthalten ist, erscheint f. 237 ein Kaufbrief *umb die au im Grobweg zu Weintzierll* bei Krems (1403).

[190]) Die Lage unbekannt.

[191]) 1364 6. II. bekennen *Ekhart der Pranter von Rechperch* (Rechberg bei Krems) und seine Hausfrau *Margret*, dass ihnen das Kloster Wilhering den Dienst von ihrem Hause, Garten und Weingarten zu *Rechperch (und haist am Angenstein)* von 12 ß ♂ auf 6 gemindert habe (C. B. 1061).

[192]) Nach einer undatierten Urkunde des Abtes Otto von Niest (1194 bis 1201) gab *Albero* von *Zemeliube* (Zemling V. U. M. B.) dem Kloster Wilhering *pro remedio anime sue predium in Zemeliube, videlicet margerinam 1, beneficium et pratum, in Stainmǒzelesdorf 3 beneficia, Salapulcahe 9 beneficia* (U. B. II 446, n. 304). Etwas abweichend davon lautet die Angabe der ältesten Chronik von Wilhering: *Albero de Cemelub . . . omne patrimonium suum Wilheringen donavit (c. 1190), videlicet Cimulub, ubi residentiam habebat, et Stammuzelstorf, 3 allodia prope Cneringen sita et Salabulca 5 talenta et ½ solventia* (U. B. II 478, n. 332). Erstere Angabe ist, wie aus anderen Urkunden hervorgeht, inbezug auf Salabulka (bei Theras V. O. M. B.) die richtige, daher auch sonst letzterer vorzuziehen. Auch nach dem Grundbuche 1575 f. 89' und 122' besass das Kloster in Zemling 1 Hof und 2 behauste Güter.

[193]) Untermeisling, Bezirk Gföhl V. U. M. B. 1281 7. I. wollte Albero von Hohenstein die Besitzungen Wilherings in *Maerzling* und *Veling* gegen seine Besitzungen in *Schadlintz* eintauschen (U. B. III 527, n. 572). Nach dem Grundbuche 1575 f. 112' dienten *das behaust guet und ain schmidten zu Unndermeisling* 2 ß ♂.

[194]) Felling bei Meisling. S. Anm. 193.

[195]) Tiefenbach zwischen Krumau und Altpölla V. O. M. B. Nach der ältesten Chronik (U. B. II 478, n. 332) erhielt das Kloster um 1190 vom

Herzoge Leopold VI. *5 predia iuxta Crumbonowe* (Krumau) *sita* (am Rande: *sc. Tufenbach).*

[196]) Stämseldorf, verschollene Ortschaft zwischen Stockern und Kleinmeiseldorf V. O. M. B. (vgl. Bll. des Ver. f. Lk. v. N.-Ö. 1883, 204). Vgl. Anm. 192.

[197]) Steiereck im unteren Mühlviertel. Gemeint ist der Anm. 171 erwähnte Ulrich. Vgl. Einleitung.

[198]) Die Lage ist schwer zu bestimmen. Einige, aber nichts weniger als sichere Spuren bieten folgende Regesten:

1316 11. VI. verpfändet Wilhering dem Kloster Engelszell unter anderem eine Gilte von 6 β ȝ auf der *curia Petri in der Aw* (U. B. V 162, n. 168).

1354 kauft Dechant Konrad von Krems von Konrad dem Oehler einen 7 Joch grossen Acker in der *Walchersau* (Kerschbaumer a. a. O. 148).

1441 22. XII. bekennt *Steffan Frey*, Bürger zu Stein, dass er dem Kloster Wilhering unter anderem *ain viertel au, in der Eylinger awe gelegen, davon man schuldig ist gewesen ze dienen an s. Michels tag 10 ȝ, aufgegeben* habe (C. B. 1013).

1575 dient der Pfarrer zu Krems *von 6 joch ackher in der Aw* 30 ȝ (Grundbuch 1575, f. 6').

Das Grundbuch von 1649 enthält f. 126 folgende Eintragung: *Von ainer awen gegen Weinzierl über, so vor dißem ein hoff gewesen und ein kürchen, genant zum hl. geist, hat anietzo der* (Wilheringer) *hoffmaister in genus. Dienet sonsten 1½* ȝ.

Hieraus dürfte sich wenigstens so viel ergeben, dass wir die fragliche Au in unmittelbarer Nähe von Krems zu suchen haben. Möglich, dass unter der V 8 genannten *insula* die Eylingerau zu verstehen ist.

[199]) Landersdorf im Thalland bei Krems.

[200]) Vgl. Grundbuch 1575 f. 2': *Die herrn von Perdolsgaden von ainem halben joch weingarten zu Landerstorff im Taillandt 60* ȝ.

[201]) Windberg, aufgehobenes Prämonstratenserstift in Bayern. Nach dem Grundbuche 1575 f. 14' lag die *vinea in Gneussendorf* in der Steinpeunt (vgl. Anm. 151).

[202]) Kobel, Weingartenried auf dem s. ö. von Gneixendorf gelegenen Berge.

[203]) Nondorf, einst unterhalb Rohrendorf gelegenes, jetzt gänzlich verschwundenes Dorf (vgl. Keiblinger a. a. O. II. 2, 58; Bll. des Ver. f. Lk. v. N.-Ö. 1883, 377 ff.). Vgl. Grundbuch 1575 f. 5': *Die herrn von Lillingfelt dienen von ainer prandstatt zu Nondorff, so mit geschäft von Wolffgang Fledl an sie khumen, dienst 50* ȝ. Darunter von späterer Hand: *Wird nimer verdient; ligt im wasser.* Der Dienst wurde bis 1623 eingezahlt. Vgl. Einleitung.

[204]) Die *curia Ortlibi de Hohenberch* lag in Weinzierl bei Krems. 1286 15. VI. entsagt nämlich Ruger, Bürger zu Krems, allem Streite um die *curia inter vinitores sita, que quondam fuit domini Ortlibi de Hohenberch* (C. B. 1021). Ortlieb von Winkel begegnet urkundlich 1222—1267 (Mon. Boic. XI 65, n. 53; XXVIII b 299, n. 70; Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen II 192). Nach dem Grundbuche 1575 f. 1', 3', 5', 6', 10 hatte Wilhering in Nondorf folgende Grundholden: Kloster Lilienfeld (50 ȝ von einer Brandstatt); Kloster Raitenhaslach (6 ȝ von einem Baumgarten); Kloster Zwettl (25 ȝ 1 h, 2 junge Hühner von einem Stadel und einem Acker bei der Viehtrift); Pfarrer zu Krems (12 ȝ

von dem Helblhof); Spital zu Krems (von den Gütern, die es von *Jeörg von Seissnneckh* erhalten, nämlich *von dem thail des hofs zu Neundorf* 11 ₰; *von ainem garten gegenuber* 2 ₰; *von 1 halben hof, den etwa der dechant zu Khrembß gehabt*, 5 ₰; *von der hofstat gegen den hof uber* 5 ₰; *von 3 joch ackher hinden an den hof* 15 ₰; *von dem garten, an den hof stossund*, 3 ₰; *von 1 dritthail aines werds* 12 ₰ 1 *h*; *von 1 hofstat* 22 ₰ 1 *h).*

[205]) Imbach, aufgehobenes Dominicanerinnen-Kloster in Niederösterreich.

[206]) *Chunradus Suevus* begegnet urkundlich 1259 (Niederösterr. Urkdb. I 79, n. 52).

[207]) Die Lage der *vinea Zekingerinn* (etwa Zelkingerinn?) unbekannt.

[208]) Stronas, noch gegenwärtig im Besitze des Stiftes.

[209]) Stratzing bei Krems.

[210]) Die *Prvschinchinn* hat vielleicht ihren Namen vom oberösterreichischen Geschlechte der Prüschinken, von denen das Stift Weingärten in Klosterneuburg erhielt. Die Lage unbekannt.

[211]) Unbekannt. Nach dem Grundbuche 1575 dienten die Herren von *Sonn* (Seon?) von einem Weingarten *im Schoffstal* 12 ₰.

[212]) Vgl. Grundbuch 1575 f. 1': *Die herrn von St. Florian* (Chorherrenstift in Oberösterreich) *von dem Weinhaus* 15 ₰; Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen II 533: *Vinea in Chremsa prope leprosos sita dicta Weinhous.* Dieser Weingarten liegt am östlichen Fusse des inneren Weinzierlberges, grenzt im Westen an die Siegleiten und erstreckt sich im Osten bis zum Dienstlkeller.

[213]) Benedictinerinnen von Traunkirchen in Oberösterreich (aufgelöst 1573).

[214]) Bei dem jetzigen Lilienfelderhofe in Weinzierl bei Krems war bis 1806 eine freistehende Hauskapelle zum hl. Johannes Bapt., von der Lilienfeld nach dem Wilheringer Grundbuche im Kremser Stiftshofe f. 4 jährlich 35 ₰ zu dienen hatte.

[215]) Cistercienser von Baumgartenberg im unteren Mühlviertel (jetzt Franziskanerkloster). Die Lage der *vinea Reichiltpirnt* unbekannt.

[216]) Nach Kerschbaumer a. a. O. 601 hatte das aufgehobene Chorherrenstift Osterhofen in Bayern 1168 einen Keller in Krems, 1251 einen Hof bei Krems und bis 1569 eine Mühle auf der Gänsweid.

[217]) Oberhalb der Frechau bei Krems.

[218]) Benedictiner von Garsten in Oberösterreich (aufgehoben). Unter *hospitale* ist wohl das alte Bürgerspital zu verstehen, das „ausserhalb der Stadt, wenn auch ganz nahe der Stadtmauer lag" (Kerschbaumer a. a. O. 564).

[219]) Von welchem Weingarten Spital am Pyhrn (Hospitz für Pilger und Reisende, seit 1418 Collegiatstift, 1807 aufgelöst) zu dienen hatte, ist unaufgeklärt. Jedenfalls ist er bei Weinzierl zu suchen, da die *curia* nach allen vorhandenen Nachrichten hier, nicht aber in der Stadt Krems selbst gelegen war.

[220]) Nach dem Grundbuche 1575 f. 4' hatte das Kloster Reichersberg von einem Acker *auf der Hait oder Chreenthal* bei Krems 4 ₰ zu dienen.

[221]) 60 ₰ Dienst bezog Wilhering *de domo in ponte in Chrems* (vgl. Einleitung. Nach einem Urbarfragmente des Klosters Zwettl (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen II 382) gab dieses zu Bergrecht: *60* (denarios) *de eodem molendino nostro fratribus de Hilaria* (Wilhering).

[222]) Schwerlich die Ortschaft See in der Pfarre Langenlois V. O. M. B.

[223]) Wahrscheinlich Krengraben in der Nähe von Gneixendorf (vgl. Grundbuch 1575 f. 24: *Chrengrub, Spödt oder Gneigsndorff).*

[224]) Benedictiner von Niederaltaich in Bayern (aufgehoben). Vgl. Rentenbuch von Niederaltaich, Sitzungsberichte der k. Akad. d. W. in Wien, phil.-hist. Cl. XI 946: *In Chrems . . . insuper habemus 6 vineas . . . Vorholtz 1* (1257 [1258]).

[225]) Unbekannt.

[226]) Nach Kerschbaumer a. a. O. 31 ist unter *muta sub lapide in Chrems* (1277) die Maut in Hohenstein zu verstehen.

[227]) Ulrich von Tauershaim. Vgl. Einleitung und Anm. 171.

[228]) Eggendorf am Wagram V. U. M. B. Im Grundbuche von 1649 erscheint derselbe Dienst von einem Hause bei dem Thore zu Eggendorf. S. Einleitung. Das Stift erhielt bereits 1241 25. IX. vom Herzoge Friedrich II. *villam Ekkendorf iuxta Wachrein* (U. B. III 104, n. 99). Die Einkünfte von dieser Schenkung sind jedoch in unserem Urbare nicht verzeichnet.

[229]) Wilhering besass zu Eggendorf ausser den Diensten von den Häusern noch bei 40 Joch „Herrenäcker", welche den einzelnen Stiftsunterthanen zugetheilt waren.

[230]) Pettendorf in der Pfarre Hausleuthen V. U. M. B. S. Einleitung Um 1280 trat *Wernhard* von *Ruspach* dem Kloster Wilhering seine Rechte auf einige Aecker ab, die früher zum Dorfe Eggendorf gehörten, und zwar mit Einwilligung des *Otto Chrotenfuaz*, der sie lehensweise von ihm und seinen Brüdern besass (C. A. 121).

[231]) Stranzendorf, Pfarrdorf im Decanate Hausleuthen V. U. M. B.

[232]) Wahrscheinlich Radelbrunn, Markt und Pfarre im Decanate Hadersdorf V. U. M. B.

[233]) Dörfl, Ortschaft in der Pfarre Kirchberg am Wagram V. U. M. B.

[234]) Hippersdorf in der Pfarre Königsbrunn am Wagram V. U. M. B. Laut Urkunde vom 6. II. 1280 herrschte lange Zeit zwischen *Otto* von *Hipplenstorf* und dem Kloster Wilhering wegen einiger Aecker zu *Dörflein*, welche zum Dorfe Eggendorf gehörten, heftiger Streit. Schliesslich entsagte Otto gegen 3 *tl* δ seinen Ansprüchen (C. A. 121).

[235]) Wilheringer Amtmann zu Eggendorf.

[236]) Triebensee in der Pfarre Neuaigen V. U. M. B.

[237]) Ein *Chunradus officialis de Ekkendorf* erscheint als Zeuge in einer Urkunde von 1280 6. II. (C. A. 121; vgl. Anm. 234). Vermuthlich haben wir in ihm den *officialis antiquus* unseres Urbars zu erblicken.



Münzfund im Jahre 1894.

Münzfund in Kastendorf.

Bei dem Aufbaue der abgebrannten Mühle: „Kapelmühle"*) Nr. 25 in Kastendorf, Gemeinde Königswiesen, im April 1894 musste auch ein Theil der Mauer in der Schlafkammer abgetragen werden, wobei man auf einen lose gefügten Stein, der von aussen nur mit Kalktünche überzogen war, stiess, hinter welchem ein schon gebrochener Topf stand, der mit 1516 meist kleineren Silbermünzen gefüllt war.

Die grosse Mehrzahl dieser Münzen sind Groschen, während verhältnismässig nur wenig andere Münzsorten sich darunter befinden.

Die ältesten Münzen dieses Fundes sind Prager Groschen Wenzel II. (J. 1278 bis 1283), die jüngsten dagegen ein Groschen Ferdinand II. und $^1/_2$ Batzen der Abtei Kempten, beide aus dem Jahre 1625.

Der Umstand, dass nur zwei Münzen aus diesem Jahre im Funde vorhanden sind, lässt darauf schliessen, dass die Verbergung dieser Münzen schon zu Anfang des Jahres 1625 stattgefunden habe, — zweifellos aus Furcht vor dem Bauernaufstande, welcher am 14. Mai 1625 zum Ausbruche kam.

Das Gesammtgewicht des Fundes beträgt 2.990 Gramm, und bietet derselbe ausser der Reichhaltigkeit der Münzherren und Prägorte so manches numismatisch Interessante.

Nachstehend dessen Beschreibung.

---

*) Der Name „Kapelmühle" dürfte zweifellos noch von den Herren von Capellen herrühren, welche urkundlich schon seit dem Jahre 1145 bekannt und bis zum Erlöschen des Geschlechtes unter Eberhard im Jahre 1406 in Oberösterreich reich begütert waren.

Oesterreich und die Erblande.

		Stück
Wiener Pfennig	(14. Jahrh.) o. J.	1
Römisch-deutsche Kaiser	Ferdinand I. als Erzherzog, Pfundner, J. 1526	1
	„ „ als Kaiser, Groschen, J. 1551, 1552, 1554, 1560	4
	Ferdinand I. als Kaiser, Zweier, J. 1560, 1562	2
	Rudolf II., Groschen (15)91. Im Bindenschild das Augsburger Pyr	1
	Mathias, Groschen, 1619	1
	Ferdinand II., Kipper, 24^{r}, J. 1622 2, 1623 2, 1623 mit Münzz. H-T	5
	Ferdinand II., Groschen, J. (1)624, 1625	2
Oberösterreich	Ferdinand I., Groschen, J. 1550 2, 1552 2	4
	„ „ einseit. Pfg., J. 1535	1
Steiermark	Erzherzog Karl, Groschen, o. J. 3, J. 1587, (15)88, (15)89	6
	Ferdinand II. als Erzherzog, Groschen, J. (15)97, (1)606 2, (1)607 2	5
	Ferdinand II. als Erzherzog, einseit. Pfg., J.(15)92. Im Viereck der steierische Panther	1
	Ferdinand II. als Erzherzog, einseit. Pfg., J.(1)615	1
	Ferdinand II. als Kaiser, Groschen, J. 1624	1
Kärnten	Erzherzog Karl, Groschen, J. 1590	1
	„ „ einseit. Pfg., J. (15)77	1
	Ferdinand II. als Erzherzog, Groschen, J. 1598, 1610	2
	Ferdinand II. als Kaiser, einseit. Pfg., J. 1624	1
Tirol	Sigismund (J. 1439—1496), Sechser, o. J.	1
	Maximilian I. (1493—1519), Sechser, o. J.	1
	„ „ Kreuzer, o. J.	1
	Ferdinand I., $^{1}/_{6}$ Guldenthaler, J. 1563	1
	Erzherzog Ferdinand (J. 1564—1595), Groschen, o. J.	14
	Erzherzog Ferdinand, Zweier, J. (15)60, Grosch. Cab.. Götz, App. Wellh. unbekannt	1
	Rudolf II. (J. 1595—1612), Groschen, o. J., hat im R. C·TO· statt C·TYR·	1
Böhmen	Wenzel II. (J. 1278—1305), Prager Groschen, o. J.	7
	Wladislaus II. (J. 1471—1516), Prager Groschen, o. J.	7
	Wladislaus II., einseit. Pfg., o. J.	1
	Ferdinand I. (J. 1526—1564), Prager Groschen, o. J.	2
	Ferdinand I., Zweikreuzerstück, J. 1564	1
	Maximilian II., Weissgroschen, J. 1576, 1577	2
	Transport	81

		Stück
	Transport . .	81
Mähren	Rudolf II., Maleijgroschen, J. 1590, Münzz. Lilie	1
	Mährische Stände, Groschen, J. 1620, Münzzeichen HP	1
Schlesien	Ferdinand I., Kreuzer, J. 1563	1
	Ferdinand II., Kippergroschen, J. (16)22, Vs. T·· CRVCIFER, Reichsapfel mit (24), Rs. MONE·NOV·ARGENT, der schlesische Adler. App. Wellh. Götz etc. fehlt	1
Jägerndorf .	Herzog Johann Georg, Groschen, J. (1)610, 611 2, 612, 616, 618 2, 619	8
Teschen . . .	Herzog Adam Wenzel, Groschen, J. 1603 2, 1604, 1606 3, (1)607 2, 609 4, 609 H, 612 D-R 2	15
Troppau . . .	Karl Fürst v. Lichtenstein, Groschen, J. (1)615 2, 617, 619	4
Elsass	Erzherzog Ferdinand (J. 1564—1594), Groschen, o. J. 5; hievon einer mit FERDI·NA·, sic!	5
	Rudolf II. (J. 1595—1606), Groschen, o. J. . . .	1

Erzbischöfe.

Köln	Ernst Herzog von Bayern, Groschen, J. (15)99, 1601	2
	Ferdinand Herzog von Bayern, Groschen, J. 1615	1
Magdeburg	Joachim Friedrich, Groschen, mit (24), J. (15)81	1
Olmütz	Franz Graf von Dietrichstein, Groschen, J. (1)617	1
Salzburg	Leonhard von Keutschach, Batzen, J. 1500, 1511, 1513, 1514 2	5
	Leonhard von Keutschach, einseit. Pfg., J. (1)514	1
	Matth. Lang von Wellenburg, Batzen, J. 1522 . .	1
	„ „ „ „ Groschen, J. 1532	1
	„ „ „ „ einseit. Pfennig, J. (15)36	1
	Michael von Khünburg, Zweier, J. (15)55 . .	1
	Wolfgang Theodor von Raitenau, Zweier, J.(15)91	2
	„ „ „ „ einseit. Pfg., o. J., unten WT	1
	Joh. Jac. Khuen von Belasi, Zweier, J. 1572, 1575	2
	Markus Sitticus, Zweier, J. (1)618	1
	„ „ einseit. Pfg., J. (1)612 . . .	1
	Paris Graf Lodron, Zweier, J. 1624	1
	Transport . .	141

		Stück
	Transport . .	141

Bischöfe.

Basel	Jac. Christoph Blarer von Wartensee, Groschen, J. (15)96	6
Brixen	Karl Erzherzog von Oesterreich, Groschen, J. 1615, 1616 2	3
Chur	Joh. IV. Flug von Aspermont (J. 1601—1627), Dicken, o. J.	1
Fulda	Balthasar von Derubach (J. 1570—1606), Groschen, o. J. 6, einer mit Münzbuchstaben O-S, scheint unediert zu sein	6
Halberstadt	Heinrich Karl Herzog von Braunschweig, Groschen mit (24), J. 1618	1
	Christian Wilhelm von Brandenburg, Kippergroschen mit (24), J. 1621, (16)ZI . . .	2
Minden	Hermann Graf von Schaumburg, Groschen mit (24), J. 1578	1
	Anton Graf von Schaumburg, Groschen mit (24), J. 1589	1
Paderborn	Theodorich von Fürstenberg, Groschen mit (24), J. 1611, 1612	2
Passau	Herzog Ernst von Bayern, Breiter Groschen, J. 1504	1
Strassburg	Johann Graf von Manderscheid, Groschen, J. (15)75, 80 5, 81 2, 82, 83 3, 84 4, 85 2	18
	Johann Graf von Manderscheid, 1/2 Batzen, J. (15)75 2, 77, 79, 91	5
	Karl Herzog von Lothringen, Groschen, J. 1600 4, 1601 6, 1602 5, 1603 2, 1604 5, 1605 8, 1606 2, 1607 3	35
Worms	Georg von Schönenberg, 1/2 Batzen, J. (15)94	1

Abteien.

Murbach und Lüders . .	Andreas von Oesterreich, Groschen, o. J., J. 1596 3, 15·96 5	9
Corvei	Theodor von Beringshausen, Groschen mit (24), J. 1607	1
Kempten	Johann Eucharius von Wolffarth, 1/2 Batzen, J. 1623, 1624, 1625	3

Weltliche Fürsten und Herren.

Anhalt	Joh. Georg, Gemeinschaftsmünze der 5. Brüder, Groschen, J. 1618	1
	Christian zu Bernburg, Kippergroschen mit (24), o. J., mit zweispalt. Wappen	18
	Christian zu Bernburg, Kippergroschen mit (24), o. J., Bär auf der Mauer	2
	Transport . .	258

		Stück
	Transport . .	258
Batenburg	Hermann Theodor (J. 1573—1612), IV. Stüber, o. J.	2
Bayern	Herzog Albert IV. der Weise, Groschen, J. 1506	1
	Herzog Wilhelm u. Ludwig, Groschen, J. 1530	1
	Herzog Albert V., Groschen, J. 1554	2
	Curfürst Maximilian I. († 1651), 1/2 Batzen, o. J., mit Titel Ferdinand II.	1
	Nürnberg-Bayreuth, Burggraf Christian, Groschen, J. 1622	1
	Nürnberg-Auspach, Burggraf Joachim Ernst, Groschen, J. 1622	1
Brandenburg	Johann Sigismund, Groschen mit (24), J. 1612, 1613 2	3
Braunschweig	M. H. Br. W. Friedrich Ulrich, Kippergroschen, o. J., mit DOMIN·PROVIDEB und PROVIDEBI	2
	M. H. Br. W. Friedrich Ulrich, Kippergroschen, J. (1)621 mit MO·NO·DVC·GRVBENH·	1
	M. H. Br. W. Friedrich Ulrich, Kippergroschen, J. (16)ZZ, mit MO·NO·DVX·BRVN . .	1
	M. H. Br. W. Friedrich Ulrich, Groschen, J. (1)619	1
	M. Lün. L. zu Harburg, Wilhelm, Sohn Otto II. (J. 1603—1642), Kippergroschen, o. J. .	1

Die vorstehenden 5 Kippergroschen fehlen bei App. Gr. Cab., Kniphausen etc. scheinen unediert zu sein.

Friedberg	Johann Eberhard v. Cronenberg, Groschen, J. (15)94	1
Hanau	L. Münzberg, Philipp Ludwig I. († J. 1580), Groschen, o. J.	36
	L. Münzberg, Philipp Ludwig II. (J. 1580—1612), Groschen, o. J.	4
	L. Münzberg, Katharina Belgica als Vormünderin, Groschen, J. 1611 6, 1612 2, 1613 11, 1614 24, 1617 2, 1618 3 . . .	48
	L. Lichtenberg, Philipp IV. († J. 1590), Groschen, J. (15)81, 86, 87, 88, 89	5
	L. Lichtenberg, Philipp IV., 1/2 Batzen, J. (15)89	1
	L. Lichtenberg, Philipp V., Groschen, o. J., mit behelmtem Wappen	1
	L. Lichtenberg, Philipp V., Groschen, (15)95 4, 96 3, 97 4, 98 7, 99 5	23
	L. Lichtenberg, Johann Reinhard, Groschen, o. J. 37, J. 1600 7, 1601 7, 1602 3, 1603 15, 1604 14, 1605 6, 1606 15, 1612 6	110
	Transport . .	505

		Stück
	Transport . .	505
Holstein	L. Gottorp, Johann Adolf, Groschen mit (24), J. (1)602	1
Jülich-Cleve-Berg	Successionsstreit, J. 1609—1624, 1/8 Reichsthaler, o. J., mit Titel Rudolf II.	3
	Successionsstreit, J. 1609—1624, 1/8 Reichsthaler, o. J., mit Titel Mathias	1
Königstein	Eberhard, Breiter Groschen, J. 1519	1
Lauenburg	August Herzog von Sachsen, Kippergroschen, o. J., J. 1622, mit DURA·PATI·VIRT: und dem Wappen mit den 3 Benning'schen Schrötterhörnern. Unediert	2
Leiningen-Westerburg	Ludwig (J. 1597—1622), Groschen, o. J.	4
Leuchtenberg	Georg, Breiter Groschen, J. 1534	1
Mansfeld	Vorderort. L., Bruno II., Kippergroschen, o. J.	2
	Hinterort. L., David († 1628), Kippergroschen, o. J.	1
	Friedrich Christoph und David, Kippergroschen, J. (16)21	6
	Friedrich Christoph, Kippergroschen, o. J.	1
Montfort	Ulrich, Groschen, J. (15)71	2
Oettingen	Karl Ludwig XIV. mit Martin und Ludwig, Breiter Groschen, J. 1522	1
Oldenburg	Anton Günther (J. 1603—1667), 1/6 Reichsthaler, o. J., mit Titel Mathias	10
	Anton Günther, 1/6 Reichsthaler, o. J., mit IN MANIBVS DOMINI SORTES MEÆ	1
Ostfriesland	Enno III. († J. 1625), 1/10 Thaler? mit Harpyenschild	1
	Enno III., 4 Stüberstücke, mit Titel Mathias	5
Pfalz-Neuburg	Otto Heinrich und Philipp, Breiter Groschen, J. 1510, 1513, 1519	3
	Wolfgang Wilhelm, 1/2 Batzen, J. 1624	1
Pfalz-Simmern	Johann der Jüngere, 1/2 Batzen, J. (15)62, Wellh. App. unbekannt	1
	Richard, Groschen, J. (15)94	1
	Richard, 1/2 Batzen, J. (15)78, 82, 84 **2**, 88	5
Pfalz-Zweibrücken	Johann der Aeltere, Groschen, o. J. **17**, J. (15)79, 87, 88, 90 **4**, 91 **2**, 93 **14**, 94 **11**, 95 **7**, 96 **7**, 97 **3**, 98 **17**, 99 **19**, vernuzt **3**	107
	Johann der Aeltere, 1/2 Batzen, J. (15)87. Wellh. u. App. unbekannt	1
	Johann der Aeltere, Groschen, J. 1585 **3**, 1600 **6**, 1601 **13**, 1602 **15**, 1603 **14**, 1604 **8**, 1607 **2**	61
	Johann der Jüngere, Groschen, o. J. **30**, J. 1605 **11**, 1606 **5**, 1607 **3**, 1608 **2**, 1610 **3**	54
	Transport . .	782

		Stück
	Transport . .	782
Pfalz-Veldenz	Georg Johann, $^1/_2$ Batzen, J. (15)81, 86, 87, 88, 91 **2**	6
	Georg Gustav († J. 1634), Groschen, o. J. **16**, J. (15)68, sic! (15)95 **3**, (15)96 **4**	24
	Friedrich II. als Curfürst, $^1/_2$ Batzen, J. (15)7Σ, sic!	1
Preussen	Albert von Brandenburg, erster Herzog, Groschen, J. 1537, 1543	2
Reckheim	Ernest v. Linden († J. 1636), IV. Stüberstück	1
Reichstein	Joh. Christian zu Brieg und Georg Rudolf, Groschen, J. (1)614	1
Sachsen	Ernest. Hptl., Johann Friedrich mit Georg, Groschen, J. 1537	1
	Alb. Hptl., August, Groschen, J. (15)58, 65, 72, 74, 76	5
	Alb. Hptl., Christian I., Groschen, J. (15)90 .	1
	Alb. Hptl., Johann Georg I., Kippergroschen, o. J. **3**, J. 1621, mit Wappen	4
	Alb. Hptl., Johann Georg I., Kippergroschen, o. J. **2**, J. 1621, mit Reichsadler	3
Schauenburg	Adolf, Groschen, J. (15)96, 99	2
	Ernst, $^1/_8$ Reichsthaler	3
	Ernst, Groschen, mit (24), J. 1615, 1618, (1)618	3
Schlesien	Liegnitz-Brieg, Friedrich II., Groschen, J. 1543 .	1
	Liegnitz-Brieg, Johann Christian und Georg Rudolf, Groschen, J. 1603, 1613	2
	Münsterberg-Oels, Karl II., Groschen, J. (1)612, 613 **2**, 615 **2**, 616	6
Solms	Hohen-Solms, Hermann Adolf, Groschen, o. J., J. 1612 **14**	15
	Hohen-Solms, Philipp Reinhard, Kipper 12r, J. (16)ZO, Wellh. App. unbekannt	1
	Hohen-Solms, Philipp Reinhard, Groschen, o. J., J. 1612 **15**	16
	Solms-Lich, Ernst, Eberhard, Hermann, gemeinschaftlich, Groschen, o. J. **10**, J. (15)95 **4**	14
	Solms-Lich, Ernst, Eberhard, Hermann, gemeinschaftlich, $^1/_2$ Batzen, (15)91 **2**	2
	Solms-Lich, Ernest, Groschen, o. J. **2**, 1612 **2**, 1613 **3**, 1614 **6**, 1615 **6**, 1616 **4**	23
	Solms-Lich, Philipp, Groschen, J. 1613 **4**, 1614 **4**, 1615, 1617	10
Stolberg	Ludwig Georg, Groschen, o. J. **23**, J. 1610, 1612 **3**, 1613 **3**, 1614, 1615 **3**	34
	Transport . .	963

		Stück
	Transport . .	963
Stolberg	Wolfgang Georg? Pfennig, Vs. MO-NO····· SCRA·ZZ, Hirsch von der linken Seite, Rs. · · PROTECT·NOST · · Zweitheil. Wappen. Unediert	1
	Heinrich Volrath († J. 1641), Groschen, o. J., Wellh. App. Götz etc. unbekannt	1
Trautson	Paul Sixtus, Groschen, J. (1)618 **3**, 619 **2**	5
Wild- und Rheingrafen	Otto zu Kyrburg († J. 1590), Groschen, o. J.	4
	Otto zu Kyrburg, ½ Batzen, o. J.	1
	Otto († J. 1606), Groschen, (15)95, 96	2
	Otto, ½ Batzen, J. (15)95	1
	Adolf Heinrich, Groschen, mit 3 Schildern, o. J., J. 1606	2
	Adolf Heinrich, Groschen, vierfeldiges Wappen und Mittelschild, o. J.	2
	Johann Adolf, Groschen, o. J.	24
	Curatel, zwischen 1606—1612, Groschen, o. J. **24**, J. 1611 **3**, J. 1616, sic! Letztere Münze mit CVRATEL DAV·COMITUM und Titel Mathias, ist unediert	28
Waldeck	Wilhelm Ernst, Christian und Wollrath, Groschen, J. (15)95 **2**, (15)96 **2**	4
	Christian und Wollrath, Groschen, J. 1608 **3**, 1610 **2**	5
Württemberg	Friedrich v. Mömpelgard, Groschen, J. 1585 **2**, (15)96 **3**	5
	Friedrich v. Mömpelgard, ½ Batzen, J. (15)94	1
Italien . . Mirandola	Alexander I. Pico. Duca, ½ Testone, o. J., R. OMNIA HINC ET HVIC	1
Venedig	Alois Mocenigo (J. 1570—1577). Da quaranta (2 Lire), R. PRO FIDE NVNQVAM DEFESSA	1
Brabant	Karl V., vierfaches Patarstück, o. J. **2**, J. 1537	3
	Albert und Elisabeth, ¼ Reichsthaler?, mit Pfau im Revers	1
Niederlande Westfriesland	4 Stüber, o. J.	5
Schweiz . . St. Gallen	Groschen, J. 1566, (15)67 **2**, (15)68, (15)70	5
Luzern	Groschen, J. (15)98 **4**, (15)99 **9**, (1)600 **2**, (1)601 **6**, 1602, (1)602, (1)603 **3**, 1603, (1)604, (1)605 **3**, 1605, (1)606 **3**, 1606 **5**, vernuzt **7**	47
Schaffhausen	Groschen, J. (15)61, 63, 96 **6**, 97 **82**, 1611 **12**, 161, sic! vernuzt **10**	113
Uri, Schwiz, Unterwalden	Groschen, o. J.	2
Zürich	Groschen, (15)56	1
	Transport . .	1228

		Stück
	Transport . .	1228
Schweiz . . Zug	Groschen, (15)97 **3**, 98 **5**, 99 **6**, 1600 **4**, 1601 **10**, 1602 **13**, 1603 **14**, 1604 **29**, 1606 **55**, 1607, 1608 **15**, vernuzt **2**; hievon 1 Groschen vom Jahre (15)99 im Avers: +MONETA+NOVA+TVGIENSIS+N(ostra?); im Revers: DOMINE·CON·NOS·IN·PA·G(allicanis?). Unediert	157
Polen	Alexander (J. 1501—1506), 1/2 Krongroschen, o. J.	2
	Sigismund I., Groschen, J. 1533, wie App. II., p. 673, 5	1
	Sigismund III., sechsfacher Groschen, J. (15)96	1
	Sigismund III., dreifacher Groschen, J. 1601, 1618, 1620	3
	Sigismund III., Groschen mit Brustbild, J. 1616 **6**, 1618	7
	Sigismund III., Groschen mit Reichsapfel, J. (16)15, 17, 18, 20	4
Lithauen	Sigismund August, vierfacher Groschen, J. 1569	1

Städte.

Aachen	Groschen, J. 1577	1
Braunschweig	Spruchgroschen, J. 1617, AN·GOT·SE·I·A·GEL	1
Campen	Escalin, o. J.	35
Colmar	Groschen, o. J.	6
Constanz	Batzen, o. J.	2
	Groschen, J. (15)92, 93, 94, 95 **2**, 96	6
Elbing	Sigismund I., Solidus, J. 1535	1
Frankfurt a/M.	Kipper, 12r, J. 1610	1
Göttingen	Groschen, J. 1595, 1606	2
Hagenau	Groschen, J. 1600 **5**, 1601 **5**, 1602 **3**	13
Hameln	Groschen, J. 1616	1
Isny	Batzen, J. (15)28, 30	2
Kaufbeuren	Groschen, J. 1553 **2**, 1554, 1555	4
Kempten	Groschen, J. 1553 **3**, 1554 **3**, 1555	7
Magdeburg	Groschen, J. 1616	1
Marsberg	Groschen, J. 1600, 1608	2
Nördlingen	Breiter Groschen, J. 1519	1
Nordheim	Groschen, J. 1616	1
Nürnberg	Einseit. Pfg., J. 1525, 1573	2
Regensburg	Groschen, J. 1514	1
Riga	Sigismund III., dreifacher Groschen, J. 1598 .	1
	Transport . .	1495

		Stück
	Transport . .	1495
Strassburg	Semissis, o. J.	5
	Kreuzer, o. J.	1
Worms	Groschen, J. 1614	5
Zwoll	Escalin, o. J.	8
Unbekannt	Groschen aus der Kipperzeit, aus irgend einer norddeutschen Heckmünzstätte stammend	2
	Totale . .	1516

Linz, 28. am August 1895.

Andr. Markl
Major.



55. Jahres-Bericht

des

Museums Francisco-Carolinum.

Nebst der 49. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.

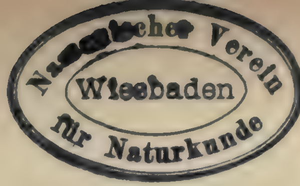




LINZ 1897.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.



55. Jahres-Bericht

des

Museums Francisco-Carolinum.

Nebst der 49. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.



Linz 1897.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.

Rechenschaftsbericht.

Der Verwaltungsrath erstattet hiemit Bericht über seine Thätigkeit im Vereinsjahre 1896 (beziehungsweise in der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897).

Herbe, schmerzliche Verluste fügte dieses Jahr dem Museum zu. Aufs tiefste betrauert es vor allem den Tod seines *Protectors*, Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn *Erzherzogs Karl Ludwig*.

Der kaiserliche Prinz hatte im Jahre *1892* das Protectorat über das Museum huldvollst übernommen. Mehrmals hat der Erzherzog-Protector das Museum mit höchstseiner Anwesenheit beglückt, das letztemal am 29. Mai 1895, als er an der Seite Sr. Majestät, seines kaiserlichen Bruders, erschienen war, um an der feierlichen Eröffnung des Museums theilzunehmen. Erzherzog *Karl Ludwig* war bekanntlich ein besonderer Gönner aller wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen, und hat auch das Linzer Museum wiederholt Beweise von huldvoller Theilnahme und Anerkennung von Seite seines hohen Protectors erfahren.

Einen hochgeschätzten Freund und Förderer verlor das Museum an seinem Ehrenmitgliede, dem Herrn Regierungsrath Dr. *Albert Ilg*, Director der Kunstsammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses in Wien. Dr. *Ilg* war der erste, der die Stellung und Aufgabe der Provinzmuseen klar kennzeichnete und die wissenschaftliche Welt auf deren nicht zu unterschätzende Wichtigkeit aufmerksam machte. In scharfer, energischer Weise arbeitete er auf die Reformierung der österreichischen Provinzmuseen hin, ihnen in Wort und Schrift Ziel und Wege vorzeichnend. Seine Grundsätze haben auch bei der Neugestaltung des Linzer Museums bestimmend gewirkt, und er wurde, als er erkannte, dass seine Ideen bei der Verwaltung des Linzer Museums verstanden werden, demselben ein warmer Freund, der dann auch mündlich und schriftlich mit seiner schwerwiegenden Anerkennung nicht gekargt hat.

Aber auch im Kreise der Verwaltung des Museums selbst riss der Tod eine tief empfindliche Lücke. Der hochverdiente Vicepräsident des Vereines, Herr Dr. *Adolf Dürrnberger*, unterlag im October 1896 einer tückischen Krankheit. Ihm, dem unermüdlichen, thatkräftigen Vorkämpfer für unser Institut, wurde in diesem Berichte als Zeugnis dankbarer Erinnerung ein besonderer Nachruf gewidmet. Möge auch sein Bildnis, das wir dem Buche beifügen, sein Andenken stets lebendig erhalten!

Dr. *Dürrnberger* war nicht bloss in der Action um das Zustandekommen des Museums-Neubaues lange Jahre unermüdlich thätig, er war auch bei seinem feinen künstlerischen Verständnisse von grossem Einfluss auf die künstlerische Ausgestaltung des Baues. Später, als ihn das Vertrauen des Verwaltungsrathes zum Vicepräsidenten des Museums berufen hatte, war er geradezu die Seele der Verwaltung. In wissenschaftlicher Hinsicht hat er namentlich auf dem Gebiete der Botanik eifrig gewirkt. Seine Verdienste um die Erforschung der heimischen Flora werden voraussichtlich einmal in den Museums-Berichten von fachmännischer Seite eingehender beleuchtet werden. Lange wird das Museum den Verlust dieses Mannes nicht verschmerzen können. Noch in der Generalversammlung des Jahres 1896 war Dr. *Dürrnberger* für seine Verdienste um das Museum einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt worden. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, zum bleibenden Gedächtnis an ihn, sowie zur Erinnerung an den im Jahre 1883 verstorbenen Präsidenten, Hofrath *Ritter v. Az*, dessen reiche culturhistorische Sammlung unser Museum birgt, marmorne Gedenktafeln im Vestibule des Museums aufzustellen. Die umfangreiche botanische Sammlung *Dürrnbergers* und seine botanischen Bücher sind zufolge seines Legates an das Museum übergegangen.

Jüngst ist auch das Ehrenmitglied des Museums, Pfarrer *Franz Oberleitner* in Ort bei Gmunden dahingeschieden. Er erfreute sich eines weit über die Grenzen des Landes hinausgehenden Rufes als Botaniker und hat sich um das Museum speciell durch die Leitung der römischen Ausgrabungen in Windischgarsten ein grosses Verdienst erworben.

Noch manche werte Freunde vorlor der Verein in diesem Jahre, so die Herren *Josef Hafferl* und Landesgerichtsrath *Johann Moser*, welche das Institut mit Legaten von je 1000 fl. bedacht haben.

An Stelle Dürrnbergers hat Herr Hofrath a. D. *Karl Obermüllner*, sein Vorgänger im Amte eines Vicepräsidenten, bis auf weiteres wieder die Functionen des Vicepräsidenten übernommen; für den

Fall seiner Verhinderung wurde Conservator *Josef Straberger* mit der stellvertretenden Leitung des Institutes betraut.

In der Organisation des Verwaltungskörpers trat, nachdem die früheren Statutenentwürfe die Zustimmung der hohen Landes-Vertretung nicht erlangt hatten, eine durchgreifende Aenderung nicht ein. Doch wurden im Rahmen der geltenden Statuten die Delegierten in den Verwaltungsrath um einen vermehrt.

Bei der grossen Theilnahme, welche die hohe k. k. Unterrichts-Verwaltung für das Linzer Museum an den Tag legt, die neuerdings wieder durch die Erhöhung der Staats-Subvention von 2000 fl. auf 3000 fl. so überraschenden und dankenswerten Ausdruck gefunden hat, schien es nämlich wohl selbstverständlich, dass der hohen Regierung auch ein Einfluss auf die Verwaltung des Museums zustehen müsse. Auf Vorschlag des Verwaltungsrathes hat demnach die Generalversammlung des Museums-Vereines vom 18. Juni 1896 einstimmig beschlossen, einen Vertreter des hohen Ministeriums für Cultus und Unterricht in den Verwaltungsrath des Museums aufzunehmen.

Um jedoch das Stimmenverhältnis der übrigen Delegierten dadurch nicht zu berühren, wurde die Zahl der von der *Generalversammlung* des Vereines zu wählenden Mitglieder des Verwaltungsrathes von 20 auf 19 reduciert. Der § 9 der Statuten wurde sonach in diesem Sinne abgeändert.

Zum Delegierten der hohen Unterrichts-Verwaltung hat die k. k. Statthalterei in Linz den Herrn k. k. Statthaltereirath Doctor *Eduard Magner* bestimmt.

Vor kurzem hat auch der oberösterreichische Landesausschuss neue Delegierte für das Museum erwählt in der Person der Herren Abt *Grasböck*, P. *Bruno Kyrle*, Dr. *H. Esser* und Dr. *Ferdinand Krackowizer*.

In den *Sammlungen* gab es selbstverständlich mancherlei neu einzureihen.

Das wachsende Interesse der Bevölkerung an dem heimischen Institute gibt sich durch einen merklichen Zuwachs an Geschenken für die Sammlungen kund. Auch war das Museum durch die erhaltenen Subventionen in die Lage gesetzt, gelegentlich die nothwendigen Ankäufe zu machen. Das Verzeichnis der Widmungen und Ankäufe folgt im Nachhange.

In der prähistorischen Abtheilung waren die im vorigen Jahre käuflich erworbenen Funde aus den Hügelgräbern zu Gansfuss am Weilharts-Forste zu conservieren und einzuordnen.

Aus den in diesen Gräbern gefundenen zahlreichen Gefässfragmenten wurde an der Hand der Aufzeichnungen, die der Mandatar *Hugo v. Preen,* der Leiter dieser Ausgrabungen, gemacht hatte, eine Anzahl von Thongefässen reconstruiert, welche sowohl in Form und Umfang, als auch in der Decorationsweise grosse Mannigfaltigkeit aufweisen. Die Gefässe (Schüsseln und Schalen) wurden vom Custos *Reischek* im Vereine mit Conservator *Straberger* in mühevoller Arbeit hergestellt. Sie bilden nun einen sehr willkommenen Zuwachs zur Sammlung vorgeschichtlicher Geräthschaften.

Der Referent der numismatischen Abtheilung, Major *Markl,* hat die Anlegung eines Zettelkataloges für die Münzsammlung in Angriff genommen und die antiken Münzen bereits katalogisiert. Der Referent war auch vom Publicum in zahlreichen Fällen um die Bestimmung und Bewertung von Münzen ersucht worden.

In der zoologischen Abtheilung wurde die Gruppe der Süsswasser- und Meerfische durch Custos *Reischek* bearbeitet und aufgestellt.

Eine interessante Bereicherung erfuhr die paläontologische Gruppe durch die Erwerbung von 3 Schenkel-Knochen eines Mammouths, welche im Löss von Mauthausen beim Steinbruche des Herrn Bürgermeisters Heindl gefunden und von demselben dem Museum überlassen wurden. Die Knochen sind ungefähr einen Meter lang und rühren zweifellos von demselben Thiere her, von dem der im Museum bereits aufgestellte prachtvolle Stosszahn stammt. Custos Reischek hat sie mit bewährter Geschicklichkeit aus den vorhandenen Fragmenten zusammengesetzt und präpariert.

In der botanischen Abtheilung verursachte endlich die Reinigung und Neu-Einreihung der sämmtlichen Herbarien eine nicht geringe Arbeit.

Wie im vorigen Jahre, wurden auch in diesem von Zeit zu Zeit periodische Sonderausstellungen im Museum veranstaltet.

Sie verfolgen den Zweck, mancherlei, was sich in den Rahmen der allgemeinen Museums-Sammlungen nicht einfügen lässt, dennoch aber der Beachtung wert erscheint, zur Darstellung zu bringen. Insbesondere sollen sie auch gelegentlich eine Stätte bieten für heimische künstlerische und gewerbliche Production u. dgl. Auf die Ausstellungen der Handzeichnungen *Beständigs* und der alten Stadtpläne und Ansichten von Linz im vorigen Jahre folgte im Jahre 1896 eine Ausstellung von Bildern und Skizzen des aus Oberösterreich gebürtigen Malers *J. B. Wengler.* Wengler, der sich nach längerem Aufenthalte in Amerika und nach anderweitigen Studien-

reisen nunmehr in seine Heimat zurückgezogen hat, hat auf Anregung eines Kreises von Freunden seinen künstlerischen Besitz, bestehend in Handzeichnungen, Aquarellen, Oelbildern und Skizzen, dem Museum seines Heimatlandes gewidmet. Diese Sammlung wurde nun gesichtet und geordnet, und konnten die Besucher des Museums in die künstlerische Thätigkeit des gediegenen heimischen Malers Einblick gewinnen.

Eine andere Sonderausstellung wurde um Weihnachten 1896 ins Werk gesetzt. Sie bezog sich auf das heimische Kunstgewerbe der Gegenwart. Die Museums-Verwaltung hat es gleich anderen derartigen Instituten als eine ihrer Aufgaben erkannt, sich auch für die kunstgewerbliche Production des Landes, soweit dieselbe auf eigener Handarbeit beruht, zu interessieren. Durch eine kleine, aber gewählte Ausstellung sollte erwiesen werden, dass die alten Traditionen des Kunsthandwerkes in manchen Zweigen hierzulande noch nicht erloschen seien. Hiebei war die Museums-Verwaltung namentlich auch auf die gewerblichen Fachschulen des Landes bedacht, deren Bedeutung für den gewerblichen Unterricht bei dieser Gelegenheit durch Ausstellung der Schüler- und Meisterarbeiten gekennzeichnet werden konnte. Die Sonderausstellung enthielt eine namhafte Zahl von Arbeiten aus der k. k. Fachschule für Holzindustrie und Marmorbearbeitung in Hallstatt, Holzschnitzereien (Reliefs, zum Theile solche nach alten Mustern, Statuetten), feinere Tischlerarbeiten, Marmorschalen etc. Nebstdem enthielt die Ausstellung auch kunstgewerbliche Arbeiten von im Lande ansässigen Gewerbetreibenden, so: Kunsttischlerarbeiten, schmiedeiserne Geräthe, in Kupfer getriebene Gefässe, Goldstickereien, Lederarbeiten, Bossierungen, Uhren u. dgl.

Diese Sonderausstellung, welche gleich den übrigen vom Conservator *Straberger* angeregt und angeordnet wurde, fand ob ihres Inhaltes und ihres geschmackvollen Arrangements allgemeinen Beifall und wurde viel besucht. Für die Zukunft ist eine Ausstellung von Gegenständen der oberösterreichischen Hausindustrie geplant.

Die *Bibliothek* des Museums ist nun nach mehrjähriger, eifriger und mühevoller Arbeit vollständig neu katalogisiert. Sie enthält rund 22.000 Bände (19.930 Werke). Um die Ordnung, Aufstellung und Katalogisierung der Bibliothek hat sich der Bibliotheks-Referent, Oberst a. D. *Gustav Bancalari*, ein grosses, bleibendes Verdienst erworben. Das Museum verdankt seiner Energie die rasche Bewältigung einer Arbeitslast, die sonst lange Jahre in Anspruch genommen haben würde. Referent *Bancalari* hat, vielfach von den fachmännischen Rathschlägen des Verwaltungsraths-Mitgliedes

Professor *Czerny* unterstützt, den Zettelkatalog zum grössten Theile selbst angefertigt. Gleichzeitig mit der Anlegung des Zettelkataloges wurde auch die *Drucklegung* des Kataloges in Angriff genommen. Der Verwaltungsrath hat sich zur Drucklegung entschlossen, um den reichen Inhalt der Museums-Bibliothek auch weiteren Kreisen, insbesondere aber der wissenschaftlichen Welt bekannt zu machen und durch die Verbreitung des Kataloges die Benützung der Bibliothek wesentlich zu erleichtern, was namentlich auch den ausserhalb der Stadt Linz wohnenden Lesern und Forschern sehr zustatten kommen wird. Der Bibliotheks-Katalog wird allen mit dem Museum in Schriftentausch stehenden wissenschaftlichen Instituten und Vereinen unentgeltlich übersendet, und erhalten denselben auch *alle Mitglieder des Museumsvereines,* welche sich die geringe Mühe nehmen, denselben bei der Museums-Verwaltung zu reclamieren, *kostenlos.* Die Museums-Verwaltung macht hiemit den befreundeten Instituten und den Mitgliedern des Museums-Vereines ein wertvolles Geschenk, und sie kann nur wünschen, dass die Bibliothek nun auch recht lebhaft benützt werden und dem wissenschaftlichen Studium in weitem Umfange dienen möge. Die unentgeltliche Hintangabe des Kataloges an andere wissenschaftliche Anstalten, an Lehranstalten im Lande u. dergl. hat sich die Verwaltung vorbehalten.

Das Geschichtswerk des hervorragenden heimischen Geschichtsforschers *Franz Kurz*: „Der Einfall des passauischen Kriegsvolkes in Oberösterreich und Böhmen, 1610 und 1611“, dessen III. Theil in den heurigen Beiträgen zur oberösterreichischen Landeskunde erscheint, wird auch als selbständige Publication im Verlage des Museums herausgegeben.

Eine andere wissenschaftliche That des Museums steckt noch in den ersten Anfängen. Auf Anregung des Verwaltungsraths-Mitgliedes *Commenda,* des verdienstvollen Verfassers der „Landeskundlichen Bibliographie“, hat sich der Verwaltungsrath entschlossen, die Herausgabe einer allgemeinen wissenschaftlichen Landeskunde von Oberösterreich im Laufe der nächsten Jahre ins Werk zu setzen. Als Mitarbeiter hiefür wurden bewährte Fachmänner gewonnen, und wird das umfangreiche Werk voraussichtlich in grösseren Bruchstücken in den Jahresberichten des Museums erscheinen. In noch späterer Zeit könnte sich vielleicht an diesen allgemeinen Theil ein topographischer Theil anschliessen.

Die Sammlungen des Museums wurden im Gegenstandsjahre von 9518 Personen gegen Eintrittsgeld und von 233 Personen unentgeltlich besucht.

Auch in diesem Jahre durfte sich das Institut der reichen Unterstützung seiner Gönner erfreuen. Insbesondere hat die hohe staatliche Unterrichts-Verwaltung, wie erwähnt, ihrer Befriedigung über die Leistungen des Museums und ihrer Theilnahme an dessen Gedeihen dadurch Ausdruck verliehen, dass sie die staatliche Subvention für das Jahr 1896 von 2000 auf 3000 fl. erhöhte.

Der hohe Landtag vom Jahre 1896 hatte die üblichen Subventionen im Gesammtbetrage von 4318 fl., die Stadtgemeinde Linz die gewöhnliche Subvention von 500 fl. flüssig gemacht. Da der oberösterreichische Landtag die von ihm erbetene Erhöhung der Landessubvention auf 6000 fl. nicht gewährt hat, so ist neuerdings wieder die allgemeine Sparcasse und Leihanstalt in Linz dem Museum in grossmüthiger Weise zu Hilfe gekommen, indem sie ihm für das Jahr 1896 einen erhöhten Beitrag von 2000 fl. zugewendet hat.

Mögen diese und alle anderen Gönner und Freunde des Institutes nebst dem wärmsten Danke desselben die Versicherung entgegennehmen, dass es eifrig weiterarbeiten werde im Dienste der heimatländischen wissenschaftlichen Forschung.

Der Verwaltungsrath.

Rechnungsabschluss

für das

Jahr 1896.

Soll **A. Casse-**

Post-Nr.			fl.	kr.
1	An Cassestand		291	30
2	„ Mitgliederbeiträgen		2544	36
3	„ Zinsen der Wertpapiere		629	40
4	„ Eintritts- und Garderobegebüren		1418	60
5	„ Erträgnis des Führers		210	38
6	„ Photographien-Erlös		11	15
7	„ Bücher-Erlös		46	15
8	**Subventionen:**			
	a) Staatssubvention	fl. 3000		
	b) Landessubvention	„ 4318		
	c) Subvention der Stadt Linz	„ 500		
	d) Subvention der Allg. Sparcasse Linz	„ 2000	9818	—
9	**Legate:**			
	a) des Herrn Dr. Heinrich Heyssler	fl. 200		
	b) „ „ Josef Hafferl	„ 1000		
	c) „ „ Johann Moser	„ 1000	2200	—
10	**Geschenke:**			
	a) Schüler der 3. Cl. der Handelsakademie	fl. 50		
	b) Ungenannt	„ 20		
	c) Frau Marie Lettmayer	„ 50		
	d) Ungenannt*)	„ 100	220	—
11	An Sparcasserückzahlungen		5325	26
			22.714	60
	An Cassestand		574	70

LINZ, den 1. Jänner 1897.

*) Gründerbeitrag zu einem Dr. Dürrnberger-Fond.

Conto 1896. *Haben*

Post-Nr.		fl.	kr.
1	Per Gehalte und Löhne	4963	40
2	„ Assecuranz	403	97
3	„ Kanzleierfordernisse	578	09
4	„ Hauserhaltungskosten	1196	25
5	„ Custodieauslagen	700	—
6	„ Baurechnungen pro 1895	2221	41
7	„ Ankäufe	1228	48
8	„ Buchbinderauslage	64	71
9	„ Bibliothek	371	35
10	„ Buchdruckerrechnung	2224	87
11	„ Wertpapiere	2055	18
12	„ Erhaltung des Buch-Denkmales	18	50
13	„ Sparcassedarlehens-Zinsen	50	—
14	„ Ankäufe aus dem Geologiefond	337	55
15	„ „ „ „ Bibliotheksfond	126	14
16	„ Sparcasse-Einlagen	5600	—
17	„ Cassestand	574	70
		22.714	60

Richard Wildmoser
Verwaltungsrath und Cassier.

B. Bilanz-Conto.

Post-Nr.	I. Activa.	fl.	kr.	fl.	kr.
1	Wertpapiere:				
	fl. 12.500 Papierrente Februarcoupon à fl. 101.65	12.706	25		
	fl. 2400 Papierrente Maicoupon à fl. 101.65	2.439	60		
	fl. 200 Silberrente Jännercoupon à fl. 101.80	203	60		
	fl. 100 Silberrente Aprilcoupon à fl. 101.80	101	80		
	fl. 200 $^{2}/_{5}$ 1860er Los à fl. 144.50	289	—		
	fl. 500 1 Stück 1860er Los à fl. 144.50	722	50		
	fl. 100 1 Stück Donau-Regulierungs-Los	128	25		
	Zinsen bis 1. Jänner 1897	248	—		
2	Bargeld	574	70		
3	Sparcasse-Einlagen	3935	84	21.349	54
	II. Passiva.				
1	An unbezahlten Jahresrechnungen . .			2.252	47
	Vermögensstand am 1. Jänner 1897 .			19.097	07

C. Stand der Fonde.

Post-Nr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1	Diplomatarfond:				
	Rest vom Jahre 1895	4.403	82		
	Landessubvention pro 1896	525	—		
	Stand des Fondes pro 1897			4.928	82
2	Geologiefond:				
	Guthaben der Vereinscasse	281	99		
	Ausgaben pro 1896	337	55		
		619	54		
	Landessubvention pro 1896	525	—		
	Guthaben der Vereinscasse			94	54
3	Bibliothekfond:				
	Rest des Jahres 1895	180	83		
	Landessubvention pro 1896	210	—		
		390	83		
	Ausgaben pro 1896	126	14		
	Stand des Fondes pro 1897			264	69

Protector:

Seine kaiserl. u. königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr

Erzherzog Karl Ludwig

kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stephan-Ordens, Besitzer der Militär-Verdienstmedaille am rothen Bande, der Kriegsmedaille und des Militär-Dienstzeichens zweiter Classe für Officiere, Grosskreuz des grossherzoglich toscanischen Ordens vom heiligen Josef, k. u. k. General der Cavallerie, Inhaber des k. u. k. Uhlanen-Regiments Nr. 7, Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien etc. etc.

Gestorben am 19. Mai 1896.

Personalstand

am 31. März 1897.

Präsident:

Seine Excellenz Herr Dr. Gandolph Graf v. Kuenburg Freiherr v. Künegg, Ungersbach und Jaspina, k. u. k. wirklicher geheimer Rath, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichts- und Cassationshofes, Mitglied des Herrenhauses des Reichsrathes.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes.

A. Durch die Wahl der Generalversammlung.

Präsident-Stellvertreter:

Herr Karl Obermüllner, k. k. Hofrath i. P., Correspondent der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc.

Seine Gnaden der hochwürdige Herr Leonard Achleuthner, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Abt des Benedictinerstiftes Kremsmünster, Comthur des kaiserlich österreichischen Leopold- und Franz Josef-Ordens, Seiner k. u. k. apostolischen Majestät Rath, wirklicher Consistorialrath.

Herr Gustav Bancalari, k. u. k. Oberst d. R., Gemeinderath, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe etc. in Linz, Referent für die Bibliothek.

Herr Hans Commenda, Professor am k. k. Gymnasium in Linz, Bezirksschulinspector, Fachreferent für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, Vice-Präsident des Vereines für Naturkunde in Linz, Referent der Erdbeben-Commission der Akademie der Wissenschaften in Wien für Oberösterreich, Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.

„ Albin Czerny, Consistorialrath, reg. Chorherr, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen des Stiftes St. Florian, Conservator der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc.

„ Victor Ritter v. Drouot, emeritierter Bürgermeister von Linz, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe etc.

„ Johann Nep. Faigl, reg. Chorherr, Archivar und Patronatsverwalter des Stiftes St. Florian, Landtags-Abgeordneter, Landesausschuss, Correspondent der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc., Redacteur des oberösterreichischen Urkundenbuches, Referent für das Archiv.

„ Emil Kränzl, Dr. der Rechte, k. k. Postcommissär in Linz, Fachreferent für die musikalischen Alterthümer, Secretär des Museums.

„ Andreas Markl, k. u. k. Major d. R. in Linz, Fachreferent für Numismatik.

„ P. Sebastian Mayr, Capitular und Professor in Kremsmünster.

„ Emil Munganast, k. k. Postcontrolor in Linz, Fachreferent für Entomologie.

„ Karl Neweklowsky, k. u. k. Hauptmann d. R., Besitzer der Kriegsmedaille.

„ Laurenz Pröll, Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor in Wien.

„ Andreas Reischek, Naturforscher, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Fachreferent für Ornithologie.

„ Franz Schnopfhagen, Dr. der Medicin, Primararzt der oberösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Niedernhart,

Sanitätsrath, Fachreferent für die allgemeinen zoologischen Sammlungen und für die Skeletsammlung.

Herr Josef Straberger, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Oberpostcontrolor in Linz, Conservator der k. k. Central-commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Pfleger des germanischen Museums in Nürnberg etc. etc., Fachreferent der gesammten culturhistorischen Sammlungen des Museums.

„ Richard Wildmoser, Kaufmann, Verwaltungsausschuss der Handelsakademie, Cassier des Museums.

B. Delegierter des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.

Herr Dr. Eduard Magner, k. k. Statthaltereirath in Linz.

C. Die Delegierten des oberösterreichischen Landesausschusses.

Herr Theobald Grasböck, Abt des Cistercienserstiftes Wilhering, Referent für Museal-Angelegenheiten im Landesausschusse.

„ P. Bruno Kyrle, Prior und Stiftspfarrer in Kremsmünster.

„ Dr. Hermann Esser, Hof- und Gerichtsadvocat, Landtags-Abgeordneter in Linz.

„ Dr. Ferdinand Krackowizer, Landesarchivar in Linz.

D. Die Delegierten des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Linz.

Herr Dr. Ernst Jäger, Hof- und Gerichtsadvocat in Linz, Landes-ausschuss-Mitglied.

„ Josef Heller, k. k. Realschul-Professor in Linz.

E. Delegierter der Allgemeinen Sparcasse in Linz.

Herr Anton Dimmel, Privat, Präsident der Allgemeinen Sparcasse.

F. Rechnungsrevisoren.

Herr Karl Reininger, Kaufmann in Linz.

„ Julius Wimmer, Buchdruckerei-Besitzer in Linz.

G. Sammlungs-Revisoren.

Herr Eduard Schwammel, k. k. Landesschulinspector in Linz.
„ Dr. Alexander Nicoladoni, Advocat in Linz.
„ Johann Endlweber, k. k. Aichoberinspector in Linz.

H. Administration.

Herr Dr. Emil Kränzl, Postcommissär, Secretär.
„ Richard Wildmoser, Kaufmann in Linz, Cassier.
„ Andreas Reischek, prov. Custos.
„ Cajetan Danner, Kanzlist der Custodie.
Portier: Johann Hackl.
Diener: Josef Brunnmayr.
„ Johann Grüner.
„ Ignaz Nenning.
„ Johann Winter.



Die P. T. Herren Mandatare.

Herr *Almoslechner Hermann,* Postmeister in Perg.
„ *Bancalari Adolf,* Dr., Arzt in Perg.
„ *Bauer Eberhard,* Capitular des Stiftes Schlierbach, Pfarrer in Klaus.
„ *Ditlbacher Victorin,* Forstmeister in Windhaag bei Perg.
„ *Engl Isidor,* k. k. Obersteiger i. P. und Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone in Hallstatt.
„ *Fuchs Theodor,* Dr., Privatdocent für Paläontologie an der k. k. Universität in Wien.
„ *Greil Hans,* Director der k. k. Fachschule für Holzindustrie in Ebensee.
„ *Grienberger Karl,* Dechant und Stadtpfarrer in Eferding.
„ *Gugg Rupert,* Glockengiesser in Braunau.
„ *Hauder Franz,* Lehrer in Kirchdorf.
„ *Heindl Leopold,* Bürgermeister und Landtags-Abgeordneter in Mauthausen.
„ *Horváth Gustav v.,* k. u. k. Kämmerer in Kammer.
„ *Hutter Bartholomäus,* k. k. Bergrath in Hallstatt.
„ *Jeglinger Karl,* k. k. Oberpostdirector in Constantinopel.
„ *Kagermüller Johann,* Gastwirt in Eferding.
„ *Koch Friedrich,* evangelischer Pfarrer in Gmunden.
„ *Köttl Karl,* Postmeister in Lambach.
„ *Mathes Karl Ritter v.,* k. k. Baurath in Linz.
„ *Mayer Johann,* k. k. Postmeister i. P. in Grieskirchen.
„ *Mittendorfer Rudolf,* Werks- und Bahnarzt in Grossraming.
„ *Neubacher Josef,* k. k. Steiger in Hallstatt.
„ *Poth Julius v.,* Postmeister in Altheim.
„ *Prenn Hugo v.,* Kunstmaler in Osternberg bei Braunau.
„ *Rossmann J. G.,* Postmeister in Mauerkirchen.
„ *Russegger Anton,* Ritter des Franz Josefordens, Bergwerksdirector in Wolfsegg.
„ *Saxeneder Josef,* Pfarrer in Neukirchen, Bezirk Braunau.
„ *Schachner Anton,* Postmeister in Schwanenstadt.
„ *Seyrl Rudolf,* Gutsbesitzer in Haag.
„ *Strobl Mathias,* Maurermeister in Franking, Post Wildshut.
„ *Thanner Theodor,* k. k. Notar in Mattighofen.
„ *Wenger Franz,* Oberlehrer i. P. in Hall.

Verzeichnis der Mitglieder.

(Stand am 1. April 1896.)

Die P. T. Ehrenmitglieder.

Herr *Christoph Freiherr v. Columbus*, Secretär weiland Seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, k. k. Hofrath etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Seine Excellenz *Dr. Josef Freiherr v. Helfert*, k. u. k. geheimer Rath, Präsident der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Mitglied des Herrenhauses und der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Herr *Dr. Karl Alfred Zittel*, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität zu München, Conservator der paläontologischen Sammlungen des Staates etc. etc. (Ernannt am 27. October 1870.)

„ *Dr. Friedrich Kenner*, k. k. Regierungsrath, Director der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses, Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der bildenden Künste in Wien, der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc. (Ernannt am 4. August 1874.) Wien.

„ *Edmund Reitter*, Ehrenmitglied der deutschen entomologischen Gesellschaft in Berlin, des Vereines für schlesische Insectenkunde in Breslau, des Vereines für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns, correspondierendes Mitglied der russischen entomologischen Gesellschaft, arbeitendes Mitglied der kaiserlich russischen geographischen Gesellschaft und Inhaber deren silberner Medaille, Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften und entomologischer Vereine des In- und Auslandes. (Ernannt am 30. November 1875.)

Seine Excellenz *Alfred Ritter v. Arneth*, k. u. k. geheimer Rath, Director des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Grosskreuz des Franz Josef-Ordens, Hof- und Ministerialrath, Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ehrendoctor der Universitäten Wien und Breslau etc. etc. (Ernannt am 12. Juli 1880.)

Seine Excellenz *Hans Graf Wilczek*, Frei- und Bannerherr zu Hultschin und Guttenland, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Curator des k. k, österreichischen Museums für Kunst und Industrie, des orientalischen Museums etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

Herr *Dr. Franz Krones Ritter von Marchland*, k. k. Hofrath und ordentlicher öffentlicher Professor der österreichischen Geschichte an der Universität in Graz, correspondierendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

„ *P. Jakob Wichner*, Capitular des Stiftes Admont, Besitzer der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, Correspondent der k. k. Centralcommission etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

Herr *Dr. Matthäus Much,* Realitäten-Besitzer, Mitglied der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

„ *Dr. Gottfried Friess,* Capitular des Stiftes Seitenstetten, Meister des Freien deutchen Hochstiftes zu Frankfurt a. M., Conservator der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

Seine Excellenz *Dr. Paul Freiherr Gautsch v. Frankenthurn,* k. u. k. geheimer Rath, k. k. Minister für Cultus und Unterricht, Mitglied des Herrenhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1893.)

Seine Excellenz *Dr. Stanislaus Ritter v. Madeyski von Poray,* k. u. k. geheimer Rath, k. k. Minister a. D. in Wien etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Gundacker Graf Wurmbrand-Stuppach,* k. u. k. geheimer Rath, vormals k. k. Handelsminister etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Victor Freiherr v. Puthon,* k. u. k. geheimer Rath, Statthalter für Oberösterreich etc. in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Gnaden der hochwürdige Herr *P. Leonard Achleuthner,* Abt des Stiftes Kremsmünster, Mitglied des Herrenhauses etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Emil Dierzer Ritter v. Traunthal,* Landeshauptmann-Stellvertreter, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Fabriksbesitzer in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Franz Poche,* Banquier, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Anton Dimmel,* Präsident der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Dr. Gandolf Graf v. Kuenburg,* k. u. k. geheimer Rath, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes in Wien etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Karl Obermüllner,* k. k. Hofrath i. P. in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Hochwürden Herr *Albin Czerny,* Consistorialrath, reg. Chorherr und Bibliothekar des Stiftes St. Florian. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Dr. Franz Ritter v. Hauer,* k. k. Hofrath, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Mitglied des Herrenhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Wendelin Boeheim,* Custus der Waffensammlung des allerhöchsten Kaiserhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Dr. Anton Kerner Ritter v. Marilaun,* k. k. Hofrath etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Victor Freiherr v. Handel-Mazzetti,* k. u. k. Oberst im 49. Linien-Infanterie-Regimente in Krems. (Ernannt am 16, Mai 1895.)

Die P. T. correspondierenden Mitglieder.

Herr *Clessin,* k. Bahnofficial in Ochsenfurt.

„ *Ganglbauer Ludwig,* Custos an dem naturhistorischen k. k. Hofmuseum in Wien.

„ *Hackel Eduard,* k. k. Professor am Landes-Real-Obergymnasium zu St. Pölten.

Herr *Meindl Konrad,* Chorherr, Stiftsdechant, Bibliothekar und Archivar des Stiftes Reichersberg, Conservator der k. k. Centralcommission.

„ *Möhl H.,* Dr., Lehrer der Geognosie und Technik in Kassel.

„ *Redtenbacher Anton,* Dr., Privat in Wien.

„ *Redtenbacher Josef,* Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

„ *Ruppertsberger Mathias,* Chorherr von St. Florian und Pfarrvicar in Niederranna bei Spitz a. d. D.

„ *Schnürrer Franz,* Dr., Scriptor der k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek in Wien.

„ *Temple Rudolf,* Oberbeamter der „Assicurazioni generali" in Pest.

„ *Tschusi Victor, Ritter v., zu Schmidhoffen,* Präsident des Comités für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Oesterreich-Ungarn etc. in Hallein.

„ *Walter August,* k. u. k. Oberwundarzt i. P. in Stein bei Laibach.

Die P. T. ordentlichen Mitglieder.

* bedeutet die neuen Beitritte.

Mitglieder, bei welchen eine Ortsangabe fehlt, sind in Linz wohnhaft.

Seine Excellenz *Abensperg und Traun Hugo, Graf v.,* Ritter des gold. Vliesses, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Oberstkämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Herr *Abensperg und Traun Otto, Graf v.,* Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Frau *Abensperg und Traun Therese, Gräfin v.,* geborene Gräfin Trauttmansdorff, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.

Herr *Achleuthner Leonard,* Abt des Stiftes Kremsmünster, Seiner k. u. k. Majestät Rath, wirklicher Consistorialrath, lebenslängliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Comthur des kaiserlich österreichischen Franz Josef-Ordens mit dem Sterne.

„ *Albel Franz,* Lehrer an der Kaiser Franz Josef-Schule.

„ *Altwirth Theodor,* k. k. Revident beim Obersten Rechnungshofe in Wien.

„ *Althann August, Graf,* k. u. k. Oberlieutenant a. D., Schloss in Au bei Roitham.

„ *Apfelthaler Rudolf,* Kaufmann.

„ *Appel Bernhard,* Propst und lateranensischer Abt des Stiftes Reichersberg, Seiner k. k. Majestät Rath und wirklicher Consistorialrath, Ritter des kaiserlichen Leopold-Ordens.

„ *Arneth Hektor, Ritter v.,* Med.-Dr. in Wien.

„ *Arnleitner Ignatius,* P., Capitular des Stiftes Wilhering, Stiftshofmeister in Krems.

Seine Durchlaucht *Auersperg Franz, Fürst,* k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Ihre Durchlaucht *Auersperg Wilhelmine, Fürstin,* geb. Gräfin Kinsky, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.

Seine Durchlaucht *Auersperg Karl, Fürst,* Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Wlaschim.

Ihre Durchlaucht *Auersperg Eleonore, Fürstin,* geb. Gräfin Breunner, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wlaschim.

Herr *Baernreither J. M.*, Dr., k. k. Landesgerichtsrath, Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.
„ *Bancalari Gustav*, k. u. k. Oberst d. R.
„ *Bauer Eberhard*, P., Pfarrvicar in Klaus, Correspondent der k. k. Centralcommission.
„ *Bauer Ignaz*, Propstpfarrer in Mattighofen, Correspondent der k. k. Centralcommission.
„ *Baumgartner Anton*, Kaufmann.
„ *Baumgartner Josef*, Postmeister in Bad Hall.
„ *Baumgartner Karl*, Kaufmann.
„ *Beaulieu-Marconnay Olivier, Freiherr*, k. u. k. Kämmerer.
Seine Excellenz *Beckers zu Westerstetten Emil, Graf*, k. u. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant d. R.
Herr *Beyer A. Franz*, Kaufmann.
Seine Excellenz *Belcredi Richard, Graf*, Ritter des gold. Vliesses, Mitglied des Herrenhauses, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Präsident des k. k. Verwaltungsgerichtshofes i. P. in Gmunden.
Seine Excellenz *Bellegarde Franz, Graf v.*, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.
Frau *Bellegarde Rudolfine, Gräfin v.*, geb. Gräfin Kinsky, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.
Herr *Berger Gottfried*, k. k. Bezirkshauptmann in Schärding.
„ *Bergmann Adolf*, Fabrikbesitzer.
Seine Excellenz *Berres-Perez, Alfred v.*, k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant d. R.
Herr *Beurle Karl*, Dr., Advocat, Landtags-Abgeordneter.
„ *Binder Eduard*, Privat und Hausbesitzer in Leoben.
„ *Bittinger Andreas*, Fachlehrer an der Kaiser Franz Josef-Schule.
„ *Blum Heinrich*, sen., Hutmacher.
Seine Excellenz *Bolzano Edler v. Kronstädt Friedrich*, k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant d. R.
Herr *Boschan Louis, Ritter v.*, Gutsbesitzer in Achleiten, P. Rohr.
Herren *Böheim Josef & Cie.*, Uhrenfabrikslager.
Herr *Brandis Heinrich, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Secretär des h. a. Sternkreuzordens, Mitglied des österreichischen Herrenhauses in Wien.
„ *Brandlmayr Michael*, Med.-Dr., kaiserlicher Rath, Mitglied des k. k. Sanitätsrathes und Bezirksarzt.
Braunau, Stadtgemeinde.
Herr *Brenner Alexander*, Med.-Dr., Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses.
„ *Brunner Eduard*, Beamter der Allgemeinen Sparcasse.
„ *Brunthaler Ferdinand*, Kaufmann.
„ *Buchmair Rupert*, Spiritual des bischöfl. Priesterseminars.
„ *Bukounig Theodor*, Schulleiter i. P. in Enns.
„ *Carneri Bartholomäus, Ritter v.*, in Marburg, Steiermark.
Seine Excellenz *Chlumecky Johann, Freiherr v.*, k. u. k. geheimer Rath, Minister a. D., Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. etc. in Wien.
Herr *Christ Ludwig*, Kaufmann.
„ *Crippa Friedrich v.*, Med.-Dr.
„ *Commenda Hans*, Professor am k. k. Staatsgymnasium, k. k. Bezirksschulinspector, Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.

Herr **Concini v. Concin Rafael*, Reichsritter, k. u. k. Hauptmann der Tiroler Kaiserjäger.
" *Coudenhove Victor, Freiherr v.*, J.-U.-Dr. in Dux bei Teplitz.
" *Czerny Albin*, Consistorialrath, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen in St. Florian, Conservator der k. k. Centralcommission.
" *Danner Heinrich*, Hopfenhändler in Neufelden.
" *Denk Karl*, Med.-Dr., Augenarzt.
" *Derleth Ignaz*, k. k. Landesgerichts-Präsident i. P. und Comthur des Franz Josef-Ordens etc. in Wien.
" *Deissinger Eduard*, Dr., Stadtarzt in Urfahr.
„Deutscher Club", Verein Linz.
Herr *Dierzer Emil Ritter v. Traunthal*, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, Fabrikbesitzer, Landeshauptmann-Stellvertreter.
" *Dierzer Johann Ritter v. Traunthal*, Dr., Privat in Gmunden.
" *Dimmel Anton*, Privat, Präsident der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt.
" *Dimmel Franz*, Kaufmann.
" *Doblhamer Gregor*, Rentmeister des Stiftes Reichersberg, geistlicher Rath, Ritter des Franz Josef-Ordens, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter.
" *Doblhoff-Dier Heinrich, Freiherr v.*, Gutsbesitzer, Ritter des Leopold-Ordens, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.
" *Doblinger Max*, Dr., Privat.
" *Doppelbauer Franz Maria*, Bischof von Linz, Seiner päpstlichen Heiligkeit Hausprälat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Commandeur des Leopold-Ordens, Dr. etc. etc.
" *Drouot Victor, Ritter v.*, emeritierter Bürgermeister, k. u. k. Hofbuchdruckerei-Besitzer, Ritter der Eisernen Krone III. Classe.
" **Drouot Hans*, Procurist der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben.
" *Dungl Adalbert*, Dr., Abt des Stiftes Göttweih, kaiserlicher Rath, Besitzer der Medaille für Kunst und Wissenschaft, Conservator der k. k. Centralcommission, Reichsraths-Abgeordneter.
Frau *Dürckheim-Montmartin Francisca, Gräfin v.*, Gutsbesitzerin in Hagenberg.
Herr *Dürrnberger Johann*, Consistorialrath, Vorstadtpfarrer und Dechant in Steyr, Ehrendomherr des Linzer Kathedralcapitels, Ritter des Franz Josef-Ordens.
" *Dworzak Hans*, Gutsbesitzer, Landtags-Abgeordneter, Schloss Aistersheim.
" *Ebenhoch Alfred*, Dr. jur., Hausbesitzer, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter etc.
" *Eder Gustav*, Apotheker.
" *Edlbacher Ludwig*, k. k. Gymnasial-Professor.
Eferding, Sparcasse der Stadt.
Herr *Effenberger Anton*, Dr., Director der Handelsakademie.
" **Ehrentletzberger Siegmund*, Kaufmann.
" *Ehrl Friedrich*, Dr., Arzt.
" *Eibensteiner Florian*, Oberlehrer in Pabneukirchen.
" *Eigner Moriz, Ritter v.*, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, Ritter des Leopold-Ordens, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Landtags-Abgeordneter etc.

Herr *Eliatschek Friedrich, Freiherr v., Edler v. Siebenburg,* k. k. Finanz-Rechnungs-Assistent.
„ **Endlicher Emanuel,* Magister der Pharmacie.
„ **Endlicher Wilhelm,* Agentur- und Commissionsgeschäft.
„ *Endlweber Johann,* k. k. Aichoberinspector.
„ *Engl Siegmund, Graf von und zu Wagrein,* k. u. k. Kämmerer und Gutsbesitzer, Wagrein.
Enns, Stadtgemeinde.
Enns, Sparcasse der Stadt.
Herr *Erhart Alois,* Dr., Arzt.
„ *Estermann Anton* jun., Spediteur in Urfahr.
„ *Ewert Theodor,* Repräsentant der Triester k. k. privilegierten allgemeinen Assecuranz.
„ *Eyermann Franz v.,* in Wien.
„ *Eynatten Heinrich, Freiherr v.,* k. u. k. Generalmajor d. R.
Frau *Ezdorf Sidonie, Gräfin v.,* geb. Freiin Borowiczka v. Themau, k. k. Bezirkshauptmannsgattin.
Herr *Faigl Johann N.,* geistlicher Rath, Correspondent der k. k. Centralcommission, Chorherr, Archivar in St. Florian, Landtags-Abgeordneter.
„ *Feder Georg,* Dr., Stadtarzt.
„ *Feigl Ferdinand,* Apotheker.
„ *Fellerer Karl,* Kupferschmiedmeister.
„ *Ferihumer Andreas,* Bürgermeister in Urfahr.
„ *Ferro Emanuel, Ritter v.,* k. k. Hofrath und Finanzdirector.
„ *Fessl Rudolf,* Dr., Advocat in Kremsmünster.
„ *Fickeis E.,* Dr., Ohrenarzt.
„ *Fink Emil,* k. u. k. Hofbuchhändler.
„ *Fischer Eduard,* Kaufmann.
„ *Fischer Julius,* k. k. Notar in Kremsmünster.
„ *Fischill Eduard,* Apotheker in Aschach a. d. Donau.
„ **Fitsche Ludwig,* Buchbinder.
St. Florian, Sparcasse des Bezirkes.
Herr *Foltz Albert,* Buchhändler.
„ *Forster Leopold,* Dr., k. k. Hofrath i. P.
„ *Förchtgott Alfred,* k. k. Oberpostverwalter in Ischl.
„ *Födinger Ludwig,* Med.-Dr.
Herren *Heinrich Franck Söhne,* Fabrikbesitzer.
Herr *Frank Leopold,* Professor der höheren Handelsschule in Olmütz.
„ *Franz Adolf,* Dr., Seiner päpstlichen Heiligkeit Hausprälat etc. etc. in Gmunden.
„ *Fränkel Ignaz,* Dr., Besitzer der Kneipp'schen Anstalt am Riesenhof in Urfahr.
Freistadt, Stadtgemeinde.
Freistadt, Sparcasse der Stadt.
Herr *Frühstück Josef,* Kaufmann.
„ *Füger Max, Ritter v.,* k. k. Statthalterei-Secretär, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Fürlinger Mathias,* Capitular, k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Fürst Adolf,* Kaufmann.

Seine Excellenz *Fürstenberg Eduard, Landgraf v.*, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer, Wien.

Frau *Fürstenberg Karoline, Landgräfin v.*, geb. Fürstin Auersperg, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame, Gutsbesitzerin, Enns.

Herr *Gagern Karl, Freiherr v.*, k. u. k. Legationsrath a. D., Landtags-Abgeordneter, in Windern, P. Schwanenstadt.

„ *Gamlich Emanuel*, Kaufmann.

„ *Gerbert v. Hornau Victor*, Dr., Advocat.

Firma *Geyer Julius Nachfolger*, Mode- und Confectionsgeschäft.

Herr *Geyer Karl*, fürstlich Starhemberg'scher Forstmeister, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Herren **Gilhofer und Ranschburg*, Buchhandlung und Antiquariat in Wien.

Herr *Glanz Anton, Ritter v.*, Dr., Advocat.

Gmunden, Stadtgemeinde.

Gmunden, Sparcasse der Stadt.

Herr *Görisch Adolf*, Lehrer an der Neustätter Volksschule.

„ *Görner Karl, Ritter v.*, Dr., Chefredacteur der „Tages-Post".

„ *Grasböck Theobald*, Abt des Stiftes Wilhering, geistlicher Rath, Landtags-Abgeordneter.

„ *Grienberger Hugo v.*, k. k. Oberlandesgerichtsrath d. R.

„ *Grienberger Karl*, geistlicher Rath, Dechant und Stadtpfarrer in Eferding, Correspondent der k. k. Centralcommission.

Grieskirchen, Sparcasse der Stadt.

Herr *Grillnberger Otto*, P., Dr., Cistercienser des Stiftes Wilhering.

„ *Grillmayr Johann*, Gutsbesitzer in Würting, P. Offenhausen.

„ *Grimus August, Ritter v. Grimburg*, Dr., k. k. Oberfinanzrath.

„ *Grimus Wilhelm, Ritter v. Grimburg*, k. k. Oberbaurath.

„ *Grossmann Josef*, Fabrikbesitzer.

Grünburg, Sparcasse der Gemeinde.

Herr *Grüner Karl*, Lehrer an der Bürgerschule Spittelwiese.

„ *Gstöttner Franz*, Maler.

„ **Gumpelmayer Josef*, Weltpriester.

„ *Gutmann M.*, Kaufmann.

„ *Gürtler Emil*, Fabrikbesitzer in Schwanenstadt.

„ *Gyri Adolf*, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Apotheker, Landtags-Abgeordneter, in Ried.

„ *Haas Josef*, k. k. Notar in Neumarkt (Salzburg).

„ *Haberleitner Josef*, k. k. Professor a. D.

„ *Hackenschmidt Leo*, k. u. k. Oberstlieutenant d. R.

„ *Hafner Karl*, Privat.

„ *Hagenauer Simon*, Dr., Advocat in Wien.

„ *Hahn Hugo*, Fabrikbesitzer in Helfenberg.

„ *Hälbig Franz Xaver*, Apotheker in Obernberg am Inn.

„ *Hallek Paul*, Oberlehrer i. P. in Urfahr.

„ *Handel Franz, Freiherr v.*, Gutsbesitzer in Almegg, P. Wimsbach.

Frau *Handel Marie, Freiin v.*, geb. v. Guaita.

„ *Handel Clotilde Freiin v.*, geb. Gräfin Berchem, Landesgerichts-Präsidentens-Witwe.

Frau *Handel Amalie, Freiin v.*, geb. Gräfin Deroy, Statthaltereiraths-Witwe in Hagenau.
Herr *Handel Friedrich, Freiherr v.*, k. u. k. Oberst d. R.
Frau *Handel Fanni, Freiin v.*, geb. Gräfin von St. Julien.
Herr *Handel-Mazzetti Victor, Freiherr v.*, k. u. k. Oberst d. R.
„ *Hanrieder Norbert*, Pfarrer in Putzleinsdorf.
„ *Hans Bernhard*, k. u. k. Hauptmann d. R., Schloss Ranariedl.
Frau *Hardtmuth Hedwig v.*, Schloss Puchenau bei Linz.
Herr *Harrach Alfred, Reichsgraf v.*, k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Aschach a. d. Donau.
Frau *Harrach Anna, Reichsgräfin v.*, geb. Prinzessin von Lobkowitz, in Aschach a. d. Donau.
„ *Hartwagner Louise*, Banquierswitwe.
Herr *Haslroither Gerhard*, Abt des Stiftes Schlierbach.
„ *Hatschek Ludwig*, Fabrikbesitzer in Vöcklabruck.
„ *Hauer Julian*, Convictspräfect und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Hauk Josef Karl*, k. k. Hofrath, Kreisgerichts-Präsident in Wels.
„ *Hayden Siegmund Christian, Freiherr von und zu Dorff*, k. u. k. Oberlieutent d. R., Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Dorf bei Schlierbach.
„ *Heindl Leopold*, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Realitäten-Besitzer in Mauthausen, Landtags-Abgeordneter.
„ *Heinisch Amandus*, Kaufmann.
„ *Heiser Anton*, Dr., Arzt.
„ *Heller Josef*, k. k. Professor der Staats-Oberrealschule.
„ *Helletzgruber Josef*, Bäckermeister.
„ **Herwirsch Anton*, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat.
„ *Hessinger Franz*, k. k. Oberpostverwalter.
„ *Heyss Karl v.*, k. k. Hofrath i. P., Ritter des Leopold-Ordens etc.
„ *Hinsenkamp Heinrich*, Dr., Advocat in Urfahr, Landtags-Abgeordneter.
„ *Hintringer Karl*, k. k. Postrath.
„ *Hinterschweiger Ludwig*, Eisen- und Maschinenfabrik in Lichtenegg bei Wels.
Frau *Hofstätter Anna*, Haus- und Apotheke-Besitzerin.
Herr *Höbarth Karl*, Baumeister.
„ *Höhnel Wilhelm*, akademischer Maler.
„ *Hörwarter Albert*, k. u. k. Hauptmann d. R., Nussdorf am Attersee.
„ *Hochhauser Johann*, Dr., Advocat in Steyr.
„ *Holly Karl*, Canonicus, Pfarrer in Vöcklamarkt.
„ *Hofmann Hermann*, Tramway-Unternehmer.
„ *Hofmann Richard*, Fabrikbesitzer.
„ **Horcicka Adalbert*, Dr., Professor an der k. k. Realschule.
„ *Hornstein Bernhard, Freiherr v. Bussmannshausen*, k. u. k. Kämmerer.
„ *Huemer Georg*, Capitular und Musikdirector in Kremsmünster.
„ *Hurch Hans*, Supplent an der k. k. Staatsrealschule in Wien, II.
„ *Huster Josef*, Kaufmann.
„ **Huster Rudolf*, Hausbesitzer.
„ *Hutter Bartholomäus*, k. k. Bergrath in Hallstatt.
„ *Huyn Vincenz, Graf v.*, Dr., k. u. k. Kämmerer, Statthalterei-Concipist in Steyr.

Herr *Irk Franz*, Chorherr von St. Florian, Pfarrvicar in Walding.
Ischl, Sparcasse des Marktes.
Herr *Jäger Ernst*, Dr., Advocat, Landtags-Abgeordneter.
" *Jeblinger Raimund*, Architekt, Correspondent der k. k. Centralcommission.
" *Jeglinger Karl*, k. k. Oberpostdirector in Constantinopel.
" *St. Julien Arthur, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Bergrath im k. k. Ackerbau-Ministerium in Wien.
Frau *St. Julien Marie Agnes, Gräfin v.*, geb. Gräfin Wickenburg, k. u. k. Sternkreuzordensdame in Wien.
Herr *St. Julien Clemens, Graf v.*, k. k. Hofrath.
Frau *St. Julien Georgine, Gräfin v.*, geb. Gräfin v. Batthyány.
Herr *Just Franz*, k. k. Hofrath i. P., Comthur des Franz Josef-Ordens etc.
" *Kaim Edler v. Kaimthal Ferdinand*, k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
" *Kaiser Benedict*, Pfarrer in Leonfelden.
" **Kaiser Jakob*, Dr., Stadtarzt.
" *Kaltenbrunner Karl*, Dr., Advocat in Eferding.
" **Kast Michael, Freiherr v.*, Landeshauptmann in Oberösterreich, Schloss Ebelsberg.
Frau *Kast Sophie, Baronin*, Schloss Ebelsberg.
Herr *Kaunitz Georg, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer.
" *Kautsch Jakob*, Leiter der Filiale der allgemeinen Depositenbank in Steyr, Correspondent der k. k. Centralcommission.
" **Kempf Josef*, Oberingenieur und Stadtbauamtsleiter.
" *Keppelmayr Max*, Med.-Dr., Hausarzt der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.
" *Khuen Gaston v., Graf*, k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
Se. Durchlaucht *Kinsky Ferdinand, Fürst*, Ritter des goldenen Vliesses, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Wien.
Frau *Kinsky Marie, Fürstin*, geb. Fürstin Liechtenstein, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.
Herr *Kinsky Rudolf, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer und Lieutenant d. R. in Wien.
Frau *Kinsky Marie v., Gräfin*, geb. Gräfin Wilczek in Wien.
Kirchdorf, Marktcommune.
Kirchdorf, Sparcasse der Marktcommune.
Herr *Kirchmayr Friedrich*, Kaufmann.
" *Kissling Adolf, Ritter v.*, Med.-Dr., k. k. Statthaltereirath und Landes-Sanitätsreferent.
" *Kissling Karl, Ritter v.*, Dr., k. k. Notar.
" *Kleinschmidt Albert*, Goldarbeiter, Sparcasse-Schätzmeister.
" *Kloiber Raimund*, P., Bibliothekar und Archivar des Stiftes Wilhering.
" *Knechtl Karl*, Med.-Dr. in Traun.
" *Knitel Ferdinand*, Med.-Dr. in Ebelsberg.
" **Knörlein Anton*, k. u. k. Oberstabsarzt i. P.
" *Knörlein Friedrich*, Med.-Dr. in Schärding.
" *Koch August G.*, evangelischer Pfarrer.
" *Koch Jakob Ernst*, Superintendent und evangelischer Pfarrer in Wallern.
" *Koch Friedrich*, evangelischer Pfarrer in Gmunden.
" *Koch Ludwig*, k. k. Postmeister und Realitäten-Besitzer in Ischl.
" *Koch Franz*, Hotelier in Ischl.

Herr *Kogler Cölestin,* Capitular und Professor in Kremsmünster.
„ *Köhler August,* Wund- und Geburtsarzt.
„ **König Emil,* Landes-Oberingenieur, Vicebürgermeister.
„ *Königbauer Anton,* Landesbaurath i. P. in Prag.
„ *Körbl Karl,* Med.-Dr. in Wien, kaiserlicher Rath, Badearzt in Hall.
„ *Korb Heinrich,* Buchhändler.
„ *Kornherr Gustav,* Kaufmann.
„ *Kortüm A.,* Hausbesitzer.
„ *Kottulinsky Adalbert, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer in Graz.
Frau *Kottulinsky Dora, Gräfin v.,* geb. Freiin v. Mayr von Melnhof, in Graz.
Herr *Krackowizer Ferdinand,* Med.-Dr. in Gmunden.
„ *Krackowizer Ferdinand,* Dr., Landesarchivar.
„ *Kränzl Emil,* Dr., k. k. Postcommissär.
„ *Kränzl Friedrich,* Med.-Dr. in Sierninghofen.
„ *Kränzl Josef,* Privat in Ried.
„ *Krauss Heinrich, Freiherr v.,* k. k. Landesgerichtsrath a. D.
Kremsmünster, Marktgemeinde.
Kremsmünster, Sparcasse der Marktgemeinde.
Herr *Kretschmayer Franz,* Dr., k. k. Landesschulinspector.
„ *Krützner Zdenko,* Gutsbesitzer in Buchenau bei Linz.
„ *Krüzner Ferdinand Karl,* Verwaltungsrath der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Kübeck Max, Freiherr v.,* k. u. k. Legationsrath, Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.
Seine Excellenz *Kuenburg Gandolph, Graf v.,* Dr., k. u. k. geheimer Rath, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes, Mitglied des österreichischen Herrenhauses in Wien.
Frau *Kuenburg Marie, Gräfin v.,* geb. Gräfin v. St. Julien, in Wien.
„ *Kuenburg Louise, Gräfin v.,* geb. v. Gläser, Landesgerichts-Präsidentens-Witwe in Wien.
„ *Kuenburg Hedwig, Gräfin v.,* Brünner Ehrenstiftsdame in Wien.
Herr *Kuenburg Karl, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Statthalterei-Secretär.
„ *Kubinger August,* Dr., k. k. Bezirksrichter in Windischgarsten.
„ *Kurz Alois,* Dr., emerit. k. k. Notar in Steyr.
„ *Kyrle Bruno,* Prior des Stiftes Kremsmünster, geistlicher Rath.
„ *Kyrle Eduard,* Apotheker in Schärding, Landtags-Abgeordneter.
Lambach, ehrw. Stift der Benedictiner.
Lambach, Sparcasse des Marktes.
Seine Excellenz *Lamberg Franz Emerich, Graf v.,* k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Steyr.
Herr *Lamberg Karl v., Graf,* Herrschaftsbesitzer in Wien.
„ *Lampl Franz,* Dr., Advocat, Vicebürgermeister.
„ *Landerl Philibert,* Dr., Convictspräfect und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Langsteiner Franz,* Med.-Dr. in Urfahr.
„ **Langthaler Karl,* k. k. Oberingenieur.
„ *Latzel Emil,* k. k. Notar in Windischgarsten.
„ *Lausecker Franz,* Cooperator in Gutau.

Herr *Laveran-Stiebar Rudolf, Ritter v.,* k. k. Staatsanwalt-Substitut.
„ *Lechleithner Hans,* Dr., k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
Leonfelden, Sparcasse der Marktcommune.
Frau *Lettmayr Marie,* Hausbesitzerin und Baumeisters-Witwe.
Herr *Lichtwagner Johann,* k. k. Statthaltereirath i. P.
„ *Liebher Max,* Kanzleichef der Firma H. Franck Söhne.
Frau *Lindner Marie,* Landescassecontrolors-Witwe.
Linz, Stadtgemeinde.
Linz, städtische Sparcasse.
Linz, Actienbrauerei und Malzfabrik.
Linz, Allgemeine Sparcasse und Leihanstalt.
Linz, Allgemeine österreichische Gasgesellschafts-Localdirection des Linzer Gaswerkes.
Herr *Lippmann-Lissingen Josef, Ritter v.,* Gutsbesitzer, Schloss Aigen am Hausruck.
„ *List Johann,* emerit. Erbpostmeister.
„ *Lorenz Eduard,* Professor am Lyceum.
„ *Lötsch Karl,* Dr., k. k. Notar in Eferding.
„ *Löwenfeld Wilhelm,* Privat in München.
„ *Lutz Siegmund,* Dr., Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor.
„ *Mac Newin O'Kelly Franz, Reichsfreiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Regierungsrath in Klagenfurt.
Frau *Mac Newin O'Kelly Eleonore Freiin v.,* geb. Gräfin Montfort, in Klagenfurt.
Herr *Magner Eduard,* Dr., k. k. Statthaltereirath.
„ *Mainzer Johann,* Director der Ackerbauschule Ritzlhof.
„ *Markl Andreas,* k. u. k. Major d. R.
„ *Mareis E.,* Buchhändler.
„ *Marschner Ferdinand,* Hotelier.
„ *Mathes Karl, Ritter v.,* k. k. Baurath.
„ *Matosch Anton,* Dr., Bibliothekar an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
Mattighofen, Marktgemeinde.
Mattighofen, Sparcasse des Marktes.
Herr *Matzinger Theodor,* Med.-Dr. in Aschach a. d. Donau.
„ *Mayböck Joh. Nep.,* Dr., Domherr, Consistorialrath, Regens des bischöflichen Priesterseminars.
„ *Mayer Georg,* Stadtpfarrer in Gmunden, geistlicher Rath.
„ *Mayer Josef,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Urfahr.
„ *Mayer Julius,* Dr., Professor am Lyceum.
„ *Mayer Philipp,* k. k. Oberpostverwalter.
„ *Mayr Ludwig,* Tischlermeister.
„ *Mayr Michael,* Dr., k. k. Statthaltereiarchiv-Beamter in Innsbruck.
„ *Mayr Philipp,* regul. Chorherr von St. Florian, Consistorialrath, Dechant und Schuldistricts-Aufseher des Dekanates Enns, Stiftspfarrer von St. Florian.
„ *Mayr Sebastian,* Capitular und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Mayr Wilhelm,* Med.-Dr., k. k. Ober-Bezirksarzt in Schärding.
„ *Mayrhofer Mathias,* pensionirter Pfarrer in Urfahr, geistlicher Rath.
„ *Mayrhuber Johann,* Pfarrer in Pram.
Mauerkirchen, Marktgemeinde.

Herr *Maurhard Johann,* Kaufmann.
Mauthausen, Marktgemeinde.
Mauthausen, Sparcasse.
Herr *Meran Johann, Graf v.,* Herrschaftsbesitzer in Brandhofen in Steiermark.
„ *Mittendorfer Rudolf,* Arzt in Grossraming.
„ *Mladota Adalbert, Freiherr v. Solopisk,* k. u. k. Kämmerer.
„ *Mörl Max v.,* k. k. Notar in Mauthausen.
„ *Moscon Alfred, Freiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer auf Schloss Pischätz, P. Rann, Steiermark.
„ *Moser Ferdinand,* Oberst-Erbland-Hofkaplan, Propst und lateranensischer Abt des Stiftes St. Florian. Comthur des Franz Josef-Ordens, wirklicher Consistorial- und geistlicher Rath etc.
„ *Moser Philipp,* Weingrosshändler, Landtags-Abgeordneter.
„ *Mostny Leopold,* Liqueurfabrikant in Urfahr.
„ *Müller August,* Tapezierer und Decorateur.
„ *Müller Franz,* Med.-Dr., Stadtarzt.
„ *Müller J. M.,* Kunst- und Möbeltischler.
„ **Müller Ludwig,* Tändler.
„ *Munganast Emil,* k. k. Postcontrolor.
„ *Nebinger W. F.,* Director der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Neswadba Johann,* k. u. k. Major d. R.
„ *Neubauer Rudolf,* Hotelier.
„ **Neumüller Max,* Dr., Advocat.
„ *Newald Richard,* Dr., Advocat.
„ *Neweklowsky Karl,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Urfahr.
„ *Nicoladoni Alexander,* Dr., Advocat.
Frau *Oberdörfer Marie,* Doctorsgattin in Steyr.
Herr *Obermayr Paul,* Kaufmann in Freistadt.
„ *Obermüller Anton,* Pfarrer in Feldkirchen bei Mattighofen.
„ *Obermüller Friedrich,* Dr., k. k. Notar.
„ *Obermüllner Karl,* k. k. Hofrath i. P., Correspondent der k. k. Central-commission.
„ *Obersinner Gustav,* Chorherr von Schlägl, Pfarrer in Aigen.
„ *O'Donell Hugo, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer in Wels.
Frau *O'Donell Gabriele, Gräfin v.,* k. u. k. Sternkreuzordensdame in Wels.
Herr *Oehn Hans,* Gutsbesitzer, Schloss Oberweis bei Gmunden.
„ *Oehn Hermann,* Wirtschaftsbesitzer am Attersee.
„ *Oldrini Franz,* k. u. k. Major d. R.
„ *Oppenheimer Ludwig, Freiherr v.,* Gutsbesitzer in Klein-Skal, Bezirk Turnau, Böhmen, Mitglied des Herrenhauses.
„ *Ortner Max,* Dr., Scriptor an der Studienbibliothek in Klagenfurt.
„ *Ortner Karl,* Kaufmann.
„ *Ozlberger A.,* Chorherr von St. Florian, geistlicher Rath, k. k. Schulrath i. P.
„ *Ozlberger Josef,* k. k. Hofrath i. P.
„ *Pauli Ludwig,* k. k. Bezirksrichter in Gmunden.
„ *Pauly Max,* Unterlehrer.
„ *Peckenzell Julius, Freiherr v.,* Gutsbesitzer in Mühlheim am Inn.
Fräulein *Pehersdorfer Anna,* Fachlehrerin in Steyr.
Herr *Peyrer Hans, Ritter v.,* Dr., Rechtsanwalt in Grieskirchen.

Herr *Peyrer Hans, Ritter v.,* Dr., Rechtsanwalt in Grieskirchen.
Fräulein **Pfaffinger Michaela,* Kunstmalerin.
Herr *Pfeiffer Anselm,* Capitular, k. k. Professor, Custos der naturwissenschaftlichen Sammlungen in Kremsmünster.
„ **Pfeiffer-Weissenegg Karl, Edler v.,* k. u. k. Truchsess und Grossgrundbesitzer, Schloss Ottensheim.
„ *Pierer Ignaz Leo,* Dr., Advocat in Neuhofen.
„ *Piesslinger Michael,* Sensenwerksbesitzer in Steyrling.
„ *Piscaček Ludwig,* Dr., Primararzt der Landesgebäranstalt.
„ *Planck Edler v. Planckburg Eduard,* Gutsbesitzer in Neuhaus a. d. Donau.
„ *Planck Edler v. Planckburg Hermann,* Gutsbesitzer in Feyregg.
„ *Planck Edler v. Planckburg Karl,* k. k. Statthalterei-Concipist in Perg.
Seine Excellenz *Plener Ernst, Edler v.,* Dr., k. u. k. geheimer Rath, Besitzer des Ordens der Eisernen Krone I. Classe, Präsident des Obersten Rechnungshofes in Wien.
Herr *Poche Franz,* Banquier, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz.
„ *Poche Mathias,* Kaufmann.
„ *Pöschl Florian,* Dr., Advocat in Ried.
„ *Pöschl Rudolf,* Fabrikant in Rohrbach, Landtags-Abgeordneter.
„ *Pointner Georg,* Privat in Steyr, kaiserlicher Rath.
„ *Pollack Alois,* Kaufmann.
„ *Poschacher Anton,* Architekt, Granitwerksbesitzer in Mauthausen.
„ *Postel Heinrich,* k. k. Postcontrolor.
„ *Pott Ludwig,* k. k. Oberlandesgerichtsrath i. P.
„ *Prager Josef Theodor,* Kaufmann.
„ *Prechtl Josef,* Kaufmann in Braunau.
„ *Preen Hugo v.,* Kunstmaler, Gutsbesitzer in Osternberg bei Braunau.
„ *Prohaska Rudolf,* Dr., Advocat.
„ *Pröll Ferdinand,* Dr., emeritierter k. k. Notar in Salzburg.
„ *Pröll Laurenz,* Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymn.-Prof. in Wien.
„ *Pucher Albert,* Chorherr von St. Florian, emeritierter Professor in Vöcklabruck.
Fräulein *Pulitzer Julie,* Lehrerin.
Herr *Purschka Norbert,* Pfarrer in Waldneukirchen.
Seine Excellenz *Puthon Victor, Freiherr v.,* k. u. k. geheimer Rath, k. k. Statthalter in Oberösterreich.
Frau *Puthon Sophie, Freiin v.,* geb. Gräfin Bombelles.
Herr *Quirein Moriz,* Verlagsbuchhändler.
„ *Rafael Michael,* Betriebsleiter der Mühlkreisbahn in Urfahr.
„ *Reif Josef,* Pfarrer in Klam.
„ *Reininger Franz,* Kaufmann.
„ *Reininger Karl,* Fabrikbesitzer.
„ *Reischek Andreas,* Naturforscher, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.
„ *Reiss Hermann,* Med.-Dr., Bahn- und Gerichtsarzt.
„ *Reitinger Mathias,* Hotelier.
Seine Excellenz *Revertera de Salandra Friedrich, Graf,* k. u. k. Botschafter beim päpstlichen Stuhle, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Gutsbesitzer in Tollet etc.

Herr *Rezabek Sebastian,* k. k. Uebungsschullehrer.
„ **Rezač Franz,* Maler.
Ried, Stadtgemeinde.
Herr *Rieder Eduard,* Tabakhauptverleger.
„ *Rigele Gustav,* Dr., k. k. Notar.
„ *Ritter Karl,* Dr., Advocat in Wels.
„ *Ritzberger Albert,* Kunstmaler in Wien.
„ *Ritzinger Gustav,* Director der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlindustrie in Steyr, Conservator der k. k. Centralcommission.
„ *Rixner Alexander,* Buchbinderei-Besitzer, k. u. k. n. a. Lieutenant.
**Rohrbach,* Bezirkslehrerbibliothek.
Herr *Rolleder Anton,* Professor und k. k. Bezirksschulinspector in Steyr.
„ *Rosenbauer Konrad,* Kaufmann.
„ *Ruckensteiner Friedrich,* emeritierter k. k. Bezirksrichter.
„ *Rucker Franz,* Apotheker.
„ *Rüling Hans, Freiherr v.,* k. u. k. Lieutenant d. R.
„ *Sachsperger Josef,* Buchhändler.
„ *Sadleder Karl,* Privat.
„ *Salburg Julius v., Graf,* k. u. k. Kämmerer.
„ *Salm Siegfried, Altgraf v.,* k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter in Salzburg.
Frau *Salm Rudolfine, Altgräfin v.,* geb. Gräfin Czernin, in Salzburg.
Herr **Salter Siegmund,* Realitäten-Besitzer in Wien.
„ *Samhaber Edward,* Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.
„ *Sarauer Josef,* k. k. Notar in St. Florian.
„ *Sarg F. C.,* k. u. k. Lieutenant d. R. im 4. Dragoner-Regiment in Liesing.
„ *Saxinger Eduard,* kaiserlicher Rath, Privat.
„ *Saxinger Hermann,* Kaufmann.
„ **Saxinger Robert,* Dr., k. k. Postconcipist.
„ *Schachermayer Mathias,* Hausbesitzer und Schlossermeister.
„ *Schachinger Georg* jun., Kaufmann.
„ *Schachinger Norbert,* Abt des Stiftes Schlägl, kaiserlicher Rath, wirklicher Consistorialrath von Linz und Ehren-Consistorialrath von Budweis etc.
„ *Schadler Karl,* Thonwarenfabrikant.
„ *Scharfen Gustav, Ritter v.,* k. k. Landesgerichts-Präsident.
Schärding, Sparcasse.
Herr *Scharschmied v. Adlertreu Max, Freiherr v.,* k. k. Hofrath d. R., Gutsbesitzer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, ständiges Mitglied des Reichsgerichtes, in Baden.
Fräulein *Scharschmied Fanni v.,* Directorin der Kaiser Franz Josef-Mädchenbürgerschule.
Herr *Schauer Franz,* k. k. Gymnasial-Professor.
„ *Schauer Johann,* Dr., Ritter des Franz Josef-Ordens, Advocat in Wels, Landtags-Abgeordneter.
„ *Schaup Wilhelm,* Dr., Grossgrundbesitzer in Zipf.
„ *Scheda Julius,* Landesrath i. P.
„ *Schedle Anton,* k. k. Oberingenieur und Strombauleiter in Braunau.
„ *Scheichl Franz,* Dr., Professor an der Handelsakademie.

Herr *Schelhorn Heinrich,* Ingenieur in Wien.
„ *Schiefthaler Franz,* Architekt, Lehrer an der k. k. Staats-Handwerkerschule, Conservator der k. k. Centralcommission.
„ *Schifferer Josef,* Apotheker in Freistadt.
„ *Schiffmann Konrad,* Weltpriester in Innsbruck.
„ *Schmauss August v.,* k. k. Bezirksgerichtsadjunct in Mauerkirchen.
„ *Schmidbauer Lambert,* Pfarradministrator zu St. Josef in Linz.
„ *Schmid Hugo,* Capitular, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen des Stiftes Kremsmünster.
„ *Schmidel Edmund,* k. k. Landesgerichtsrath i. P. und Correspondent der Centralcommission in Steyr.
„ *Schmiedegg Franz, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer in Gmunden.
„ *Schmiedegg Gustav, Graf v.,* k. k. Statthalterei-Secretär.
„ *Schmieder Pius,* Dr., Capitular des Stiftes Lambach, Beneficiat zu Stadl-Paura.
„ *Schmotzer Jakob,* Dr., Advocat in Vöcklabruck.
„ *Schmotzer Max,* Dr., Advocat in Frankenmarkt.
„ *Schnopfhagen Franz,* Med.-Dr., Landes-Sanitätsrath, Primararzt der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.
„ *Schrack Karl,* Dr., Sanitätsconcipist und Gerichtsarzt.
„ *Schröckenfux Gottlieb,* Werksbesitzer in Rossleithen bei Windischgarsten.
„ *Schröckenfux Karl,* Sensengewerke in Spital am Pyhrn.
„ *Schuhbaur Roman,* Kaufmann in Enns.
„ *Schuster Josef,* Med.-Dr., k. k. Oberbezirksarzt in Steyr.
„ *Schwab Georg,* Schieferdeckermeister.
„ *Schwammel Eduard,* k. k. Landesschulinspector.
Schwanenstadt, Stadtgemeinde.
Herr *Schwarz Ludwig,* evangelischer Pfarrer in Gallneukirchen.
„ *Schweiger Josef, Ritter v. Montevento,* k. k. Statthalterei-Secretär.
„ *Sekker Franz,* k. u. k. Hauptmann im 6. Landwehr-Bataillon.
„ *Semsch Max,* Dr., Advocat.
„ *Setzer Johann,* Gutsbesitzer, Schloss Ranariedl.
„ *Seydelmann Karl,* Fabrikdirector.
„ *Seyrl Rudolf,* Gutsbesitzer in Starhemberg bei Haag.
„ *Singer Eduard,* Dr., Zahnarzt.
„ *Sliwinski Franz,* Zahntechniker.
„ *Smattosch Johann,* k. u. k. Hofarchitekt in Wien.
„ *Sommerhuber Karl,* Kaufmann.
„ **Sonnleithner Andreas,* Dr., Amtsdirector der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt.
„ *Soyka Karl v.,* k. u. k. Oberst a. D.
„ *Spaun Ludwig, Ritter v.,* k. k. Ministerialrath und Mitglied der statistischen Centralcommission in Wien.
„ *Spaun Max, Ritter v.,* Fabrikbesitzer in Klostermühl, Post Unter-Reichenstein, Böhmen.
„ *Spiegelfeld Otto, Freiherr v.,* k. k. Bezirkshauptmann.
„ *Sprinzenstein Arthur, Graf v.,* Gutsbesitzer, k. u. k. Kämmerer.
„ *Sprinzenstein Ernst, Graf v.,* k. u. k. Oberst d. R. in Wien.
„ *Sprinzenstein Max, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Oberlieutenant d. R.

Frau *Sprinzenstein Almerie, Gräfin v.*, geb. Gräfin Schlick.
Herr *Stadlbauer Julius*, stud. phil. in Wels.
„ *Stagl A.*, Agent des „Phönix".
„ *Staininger Karl*, Med.-Dr. in Mattighofen.
Seine Durchlaucht *Starhemberg Camillo Heinrich, Reichsfürst v.*, Oberst-Erblandmarschall in Oesterreich ob der Enns, k. u. k. Kämmerer und erbliches Mitglied des Herrenhauses in Hubertendorf.
Herr *Staubitzer Georg*, Privat.
„ *Stengl Karl*, Chef der Firma Paul Kern.
„ *Steinbauer Mathias*, k. k. u. Major d. R.
„ *Steinberger Gustav*, conc. Baumeister.
„ *Steiner Josef*, praktischer Arzt in Leonding.
„ *Stelzl Peregrin*, k. k. Ober-Forstinspections-Commissär.
Steyr, Stadtgemeinde.
Steyr, Sparcasse der Stadt.
Herr *Stibral Moriz, Ritter v.*, Dr., k. k. Ober-Finanzrath der Finanz-Procuratur in Wien.
„ *Stieglitz Franz*, Consistorialrath, Domherr.
„ *Stockhammer Emerich*, Med.-Dr., k. k. Landes-Sanitätsrath und Stadtarzt.
„ *Stourzh Alois, Edler v.*, Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Wien.
„ *Straberger Alfred*, k. k. Bezirksrichter in Mauthausen.
„ *Straberger Josef*, k. k. Oberpostcontrolor, Ritter des Franz Josef-Ordens, Conservator der k. k. Centralcommission.
„ *Strachwitz Zdenko, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Mamling, Bezirk Braunau.
Frau *Strachwitz Hilda, Gräfin v.*, geb. Reichsfreiin v. Blittersdorf, in Mamling.
Herr *Strnadt Julius*, k. k. Landesgerichtsrath in Kremsmünster.
„ *Sturm Oswald*, k. k. Statthaltereirath i. P.
„ *Taxis Johann, Graf v.*, Gutsbesitzer in Hochscharten.
„ *Teufel Karl*, Kaufmann, Bürgermeister in Kremsmünster.
„ *Teutschmann Karl*, Dr., Advocat in Amstetten, Niederösterreich.
„ *Tersch Emil, Ritter v.*, Gutsbesitzer, Chudwein bei Littau in Mähren, Reichsraths-Abgeordneter.
„ *Thanner Theodor*, k. k. Notar in Mattighofen.
„ *Thum Eduard*, kaiserlicher Rath, Stadtrath.
„ *Thun-Hohenstein Josef, Graf v.*, k. k. Statthaltereirath, k. u. k. Kämmerer, Ritter der Eisernen Krone III. Classe, in Bregenz.
„ *Thurn und Taxis Gustav, Prinz zu*, k. u. k. Kämmerer, Hofrath in Bregenz.
„ *Tischler Moriz*, Ingenieur, Oberinspector der k. k. Staatsbahnen.
„ *Titze Julius*, Fabrikant.
„ *Trauner Jakob*, Kaufmann.
„ *Tscherne Fritz*, Kaufmann.
„ *Thürnheim Andreas, Graf v.*, Oberst-Erbland-Falkenmeister im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns, k. u. k. Kämmerer, Major a. D., Schloss Schwertberg.
„ *Uitz Karl*, Gutsbesitzer in Irnharting.
Urfahr, Stadtgemeinde.
Urfahr, Sparcasse der Stadt.
Herr *Uterharck Franz*, Kaufmann.

Verein für österreichische Volkskunde in Wien.
Herr *Vielguth Hermann,* Dr., Fabrikbesitzer.
Vöcklabruck, Stadtgemeinde.
Herr *Wagner Karl,* Med.-Dr., Hausarzt der o.-ö. Landes-Irrenanstalt in Niedernhart bei Linz.
Waizenkirchen, Marktcommune.
Herr *Walcher Alois,* Director der k. k. Taubstummen-Lehranstalt.
Herr *Walterskirchen Franz, Freiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Wolfsthal bei Hainburg.
„ *Wasmer Johann v.,* k. u. k. Oberst d. R.
Seine Excellenz *Weber-Ebenhof Philipp, Freiherr v.,* k. u. k. geheimer Rath, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Grosskreuz des Franz Josef-Ordens etc., k. k. Statthalter i. P.
Herr *Weidinger Josef,* prakt. Arzt und Zahnarzt.
„ *Weikl Franz,* Baumeister.
Wels, Stadtgemeinde.
Wels, Sparcasse der Stadt.
Herr **Weingärtner Robert,* Fabrikant.
„ *Weinmayr Franz,* Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, Ehrendomherr, Consistorialrath, Dechant und Pfarrer in Ischl.
„ **Werkowitsch Constantin,* Secretär des o.-ö. Landesculturrathes.
„ *Weiss Georg,* Magister pharmaciae in Ried.
„ *Weiss Julius,* Leiter der städtischen Verzehrungssteuer-Pachtung.
„ *Weiss Ludwig,* Director der Linzer Actienbrauerei.
„ *Weisse Moriz,* k. k. Bezirksrichter i. P.
„ *Weissenwolff Konrad, Reichsgraf Ungnad v.,* k. u. k. Kämmerer, Oberst-Erbland-Hofmeister in Oesterreich ob der Enns, Landtags-Abgeordneter, Gutsbesitzer in Steyregg.
„ *Wendling Ludwig,* Gemeindearzt in Ach an der Salzach, Oberösterreich.
„ *Wertheimer Julius,* Gutsbesitzer in Ranshofen.
„ *Wertheimer Philipp,* Gutsbesitzer in Ranshofen.
Weyer, Sparcasse.
Herr *Wiedemann Theodor,* Dr., Redacteur in Salzburg.
„ *Wieninger Albert,* Realitäten-Besitzer in Mattighofen.
„ *Wieninger Georg,* Realitäten-Besitzer in Schärding.
„ *Wilczek Hans jun., Graf v.,* k. u. k. Kämmerer in Wien.
Frau *Wilczek Elisabeth, Gräfin v.,* geb. Gräfin Kinsky, in Wien.
Herr *Wildauer Ernst, Ritter v.,* Dr., Advocaturs-Concipient.
„ *Wildmoser Richard,* Kaufmann.
Frau *Wildmoser Karoline,* Kaufmannswitwe.
Herr **Willnauer Vincenz,* emerit. Dechant, Stadtpfarrer in Enns, Landtags-Abgeordneter.
„ *Wimhölzel J. E.,* Kaufmann, Reichsraths-, Landtags-Abgeordneter und Handelskammer-Präsident, Ritter der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens.
Frau **Wimmer Antonie,* Private.
Herr *Wimmer Julius,* Buchdruckerei-Besitzer.
Windischgarsten, Sparcasse der Marktcommune.
Herr *Winkler Adolf,* k. k. Postmeister.

Herr *Winkler Alois,* k. u. k. Major d. R.
„ *Winkler Friedrich,* k. k. Finanz-Rechnungsrevident.
„ *Wit v. Döring Felix,* k. u. k. Oberst d. R.
Frau *Wit v. Döring Johanna,* geb. Baronin Kotz.
Herr *Wittrich Karl,* Kaufmann.
„ *Wöber Franz,* Custos der k. k. Hofbibliothek in Wien.
„ *Wötzl Alois,* Dr., k. u. k. Oberstabsarzt d. R.
„ **Wutschko Ernest,* Pfarrer in Spital am Pyhrn.
„ *Würfl Christoph,* k. k. Gymnasial-Director.
„ *Würzburger Eduard,* Privatier in Linz.
„ *Zach Johann,* Conditor.
„ *Zechenter Clemens,* Dr., k. k. Sanitäts-Assistent.
„ *Zeitlinger Caspar,* Sensenfabrikant in Blumau bei Kirchdorf.
„ *Zeitlinger Julius,* Dr., Advocat in Enns.
„ *Zeller Emil,* Apotheker in Windischgarsten.
„ *Zellner Heinrich,* kgl. Rentamtmann in Obernzell bei Passau.
„ *Zimmerl Franz,* Dr., k. k. Notar in Aigen.
„ *Zoepf Franz,* k. k. Regierungsrath, Landes-Culturinspector.
„ *Zötl Hans,* Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Eferding.

Stand der Mitglieder am 31. März 1897 593
Ehrenmitglieder 26
Mandatare 31
Correspondenten 12
Schriftentausch 226



Sterbefälle.

Weiland Se. k. u. k. Hoheit *Erzherzog Karl Ludwig* (Protector).
Herr *Kopfinger Paul,* k. k. Staatsanwalt und Oberlandesgerichtsrath i. P. in Linz.
„ *Heyssler Heinrich,* Dr., Advocat in Linz.
„ *Hafferl Josef,* Privat in Linz.
„ *Kurzwernhart Theodor,* Privat in Aschach a. d. Donau.
„ *Simony Friedrich,* Dr., k. k. Hofrath i. P. in Wien (Ehrenmitglied).
„ *Ulrich Victor,* Official der k. k. Tabakfabrik in Urfahr.
„ *Feuerstein Franz,* Dr., Fabrikbesitzer in Gmunden.
„ *Stibral Ignaz, Ritter v.,* k. k. Hofrath i. P. in Mödling.
„ *Moser Johann,* k. k. Landesgerichtsrath i. P. in Linz.
„ *Dürrnberger Adolf,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat in Linz (Ehrenmitglied).
„ *Löwenfeld Moriz,* Privat in Wien.
„ *Ilg Albert,* Dr., k. u. k. Regierungsrath in Wien (Ehrenmitglied).
„ *Katzer Karl,* Dr., Advocat in Linz.

Herr *Bergauer Moriz,* Privat in Linz.
„ *Ullepitsch Josef,* k. u. k. Oberwardein i. P. in Wilfersdorf (correspondierendes Mitglied).
„ *Dosch Ludwig,* Dr., Kanzleidirector in Linz.
„ *Ballasco Karl, v.,* k. u. k. Oberst d. R. in Linz.
„ *Hofmann Adolf,* Fabrikbesitzer in Linz.
„ *St. Julien Albert, Graf v.,* Gutsbesitzer in Wartenburg.
„ *Oberleitner Franz,* Pfarrer in Ort am Traunsee (Ehrenmitglied).
„ *Hauer Friedrich,* k. k. Hofrath i. P. in Linz.
„ *Spaun Max, Ritter v.,* k. k. Notar in St. Pölten.
„ *Schopper Isidor,* Kaufmann in Linz.



Verzeichnis

der

wissenschaftlichen Gesellschaften und Anstalten

mit welchen Schriftenaustausch stattfindet.

Aachen. Aachener Geschichtsverein.
Agram. Gesellschaft für südslavische Geschichte und Alterthumskunde.
— Societas historica naturalis croatica. (Croatischer naturwissenschaftlicher Verein.)
Altenburg. Die geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes.
Augsburg. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg.
— Historischer Verein im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg.
Bamberg. Historischer Verein für Oberfranken.
— Naturforschende Gesellschaft.
Baden. Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse.
Basel. Historische und antiquarische Gesellschaft.
Berlin. Königlich preussische Akademie der Wissenschaften.
— Verein für Geschichte der Mark Brandenburg.
— Gesellschaft naturforschender Freunde.
— Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.
— Der deutsche Herold.
Bern. Schweizerische naturforschende Gesellschaft.
— Naturforschende Gesellschaft in Bern.
Bistritz. Gewerbeschule in Bistritz.
Braunschweig. Verein für Naturwissenschaften.
Boston. Society of natural history.
Bregenz. Museumsverein für Vorarlberg.
Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein.
Breslau. Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
— Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Brünn. Museumssection der k. k. mährischen Gesellschaft zur Beförderung der Landwirtschaft, der Natur- und Landeskunde.
— Mährischer Landesausschuss.
— Der Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens.
— Naturforschender Verein.
Brüssel. Société royale malacologique de Belgique.

Budapest. Ungarisches National-Museum.
— Königlich ungarische Akademie der Wissenschaften.
— Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn.
Budweis. Städtisches Museum.
Cambridge, Massachusetts. Museum of comparative zoology.
Charleston. U. S. Elliot society of science and art.
Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
— Verein für Chemnitzer Geschichte.
Cherbourg. Société nationale de sciences naturales de Cherbourg.
Christiania. Königlich norwegische Universität.
Chur. Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubündten.
Cincinnati. Museum Association.
Danzig. Naturforschende Gesellschaft.
Darmstadt. Historischer Verein für das Grossherzogthum Hessen.
Davenport. Academy of natural sciences.
Dillingen a. D. Historischer Verein für Dillingen und Umgebung.
Donaueschingen. Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile.
Dresden. Königliche Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.
— Königlich sächsischer Alterthumsverein.
— Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis".
Dürkheim. „Pollichia", naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz.
Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein.
Eisleben. Verein für Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld.
Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein.
Emden. Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer Ostfrieslands.
— Naturforschende Gesellschaft.
Enns. Musealverein für Enns und Umgebung.
Frankfurt a. M. Verein für Geschichte und Alterthumskunde.
— Zoologische Gesellschaft.
Frauenfeld. Turgau'sche naturforschende Gesellschaft.
Freiburg im Breisgau. Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften.
— Naturforschende Gesellschaft.
Freistadt. K. k. Staatsgymnasium.
Friedrichshafen. Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung (Lindau).
St. Gallen (Schweiz). Historischer Verein.
— Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Giessen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
— Oberhessischer Geschichtsverein.
Gmunden. Forstverein für Oesterreich ob der Enns.
Görlitz. Oberlausitz'sche Gesellschaft der Wissenschaften.
— Naturforschende Gesellschaft.
Graz. Landesmuseum „Joanneum" für Steiermark.
— Steiermärkisches culturhistorisches und Kunstgewerbe-Museum am Joanneum.
— Historischer Verein für Steiermark.

Graz. Verein der Aerzte Steiermarks.
— Naturwissenschaftlicher Verein.
Greifswalde. Greifswalder Abtheilung der Gesellschaft für pommerische Geschichte und Alterthumskunde.
— Geographische Gesellschaft.
Halle a. d. S. Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher.
— Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale.
— Verein für Erdkunde.
Hamburg. Verein für hamburgische Geschichte.
— Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.
Hanau. Wetterauer Gesellsckaft für die gesammte Naturkunde.
Hannover. Naturhistorische Gesellschaft.
Heidelberg. Historisch-philosophischer Verein.
Hermannstadt. Verein für siebenbürgische Landeskunde.
— Verein für Naturwissenschaften.
Innsbruck. Ferdinandeum.
Jena. Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde.
— Geographische Gesellschaft für Thüringen.
Kassel. Verein für Naturkunds.
Kiel. Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte.
— Schleswig-Holsteinisches Museum vaterländischer Alterthümer.
Kiew. Gesellschaft der Naturforscher.
Klagenfurt. Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten.
— Geschichtsverein für Kärnten.
Klausenburg. Medicinisch-naturwissenschaftliche Section des siebenbürgischen Museumsvereins.
Knin. (Dalmatia). „Staro-Hrvatska Prosvjeta."
Köln. Historischer Verein für den Niederrhein.
Königsberg. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft.
Kopenhagen. Société royale des antiquaires du nord.
Kremsmünster. K. k. Obergymnasium der Benedictiner.
Laibach. Musealverein für Krain.
Landshut. Historischer Verein für Niederbaiern.
— Botanischer Verein.
Leiden. Maatschappij van Nederland'sche Letterkunde.
Leipzig. Verein für Erdkunde.
Leisnig (Sachsen). Geschichts- und Alterthumsverein.
Linz. Landesculturrath für Oesterreich ob der Enns.
— Oberösterreichische Landwirtschaftsgesellschaft.
— Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich ob der Enns.
— Verein für Naturkunde.
— K. k. Staatsgymnasium.
— K. k. Staats-Oberrealschule.
— K. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
— K. k. allgemeine Staatshandwerkerschule.
— Oeffentliche Handelsakademie.

Linz. Bischöfliches Knabenseminar auf dem Freinberge.
— Mädchen-Lyceum.
— Oberösterreichischer Gewerbeverein.
— Deutscher politischer Verein.
London. British Museum (Natural History).
St. Louis. Academy of science.
— Botanical garden.
Lübeck. Geographische Gesellschaft.
— Naturhistorisches Museum.
Luxemburg. „Fauna“, Verein Luxemburger Naturfreunde.
Luzern. Historischer Verein der fünf Orte.
Mainz. Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer.
Meissen. Verein für Geschichte der Stadt Meissen.
Metz. Verein für Erdkunde.
— Gesellschaft für lothringische Geschichte und Alterthumskunde.
Milwaukee. Public Museum.
Montevideo. Museo Nacional.
Montréal (Canada). Société de Numismatique et D'Archéologie.
Moskau. Kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher.
München. Königlich baierische Akademie der Wissenschaften.
— Historischer Verein von und für Oberbaiern.
— Geographische Gesellschaft.
Münster. Redaction des „Literarischen Handweiser“, zunächst für das katholische Deutschland.
Neisse. Gesellschaft Philomatie.
Neuburg a. d. D. Historischer Verein.
Nürnberg. Germanisches Museum.
— Naturhistorische Gesellschaft.
Offenbach. Verein für Naturkunde.
Osnabrück. Naturwissenschaftlicher Verein.
Paris. Museum d'Histoire Naturelle.
Passau. Naturhistorischer Verein.
Petersburg. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
— Kaiserlich archäologische Gesellschaft.
— Direction des kaiserlichen botanischen Gartens.
— Comité géologique.
Posen. Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
Prag. Königlich böhmische Gesellschaft der Wissenschaften.
— Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen.
— Naturwissenschaftlicher Verein „Lotos“.
— Direction der k. k. Sternwarte.
— Museum des Königreiches Böhmen.
Pressburg. Verein für Natur- und Heilkunde.
Regensburg. Naturwissenschaftlicher Verein.
— Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg.
Reichenberg. Verein der Naturfreunde.
— Nordböhmisches Gewerbemuseum.
Ried. K. k. Staatsgymnasium.
Rio de Janeiro. Museu nacional.

Salzburg. Städtisches Museum Carolino-Augusteum.
— Gesellschaft für salzburgische Landeskunde.
Salzwedel. Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte und Industrie (Abtheilung für Geschichte).
San José (Costa Rica, Centralamerika). Museo national.
Sarajevo. Direction des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums.
Schwäbisch-Hall. Historischer Verein für das württembergische Franken.
Schwerin. Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde.
Seitenstetten. K. k. Obergymnasium der Benedictiner.
Sondershausen. Botanischer Verein „Irmischia".
Spalato. Archäologisches Museum.
Stavanger (Norwegen). Museum.
Steyr. K. k. Staatsrealschule.
Stockholm. K. svenska vetenskaps academien. (Académie royale suédoise des sciences.)
— K. vitterhets historie och antiquitets academien.
Strassburg. Gesellschaft für Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler im Elsass.
— Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek.
Stuttgart. Verein für vaterländische Naturkunde Württembergs.
— Württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte.
Ulm. Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.
Upsala. Königliche Universität.
Venedig. Del reale istituto veneto di scienze, lettere ed arti.
Verona. Accademia d'agricultura, arti e commercio.
Washington. U. S. National Museum.
— National Academy of sciences.
— U. S. Geological Survey.
— Bureau of Ethnology.
— U. S. Departement of Agriculture.
— Smithsonian Institution.
Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
— K. k. Hofbibliothek.
— K. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek.
— Bibliothek des k. k. Ministerraths-Präsidiums.
— Bibliothek des k. k. Ministeriums des Innern.
— Bibliothek des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.
— K. k. Universitäts-Bibliothek.
— K. k. geologische Reichsanstalt.
— K. k. naturhistorisches Hofmuseum.
— K. k. österreichisches Museum für Kunst und Industrie.
— K. k. statistische Centralcommission.
— K. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.
— K. k. geographische Gesellschaft.
— K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft.
— K. k. heraldische Gesellschaft „Adler".
— Anthropologische Gesellschaft.
— Alterthumsverein.

Wien. Verein für Landeskunde in Niederösterreich.
— Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
— Verein der Geographen an der k. k. Universität.
— Wissenschaftlicher Club.
— Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich.
— Akademischer Verein deutscher Historiker.
— Numismatische Gesellschaft.
— Club der Münz- und Medaillenfreunde.
— Wiener entomologischer Verein.
Wiesbaden. Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.
— Verein für Naturkunde im Herzogthume Nassau.
Wiesconsin. Naturhistorischer Verein.
Würzburg. Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg.
Zürich. Antiquarische Gesellschaft (Gesellschaft für vaterländische Alterthümer).
Zwickau. Verein für Naturkunde.
— Alterthumsverein für Zwickau und Umgebung.

Vermehrung der Sammlungen.

(1. April 1896 bis 31. März 1897.)

Druckwerke.

(Geschenke.)

1. Landesgesetz- und Verordnungsblatt für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns vom Jahre 1896. (Die k. k. Statthalterei in Linz.)
2. „Linzer Zeitung". Jahrgang 1896. Linz. (Die Redaction.)
3. „Tages-Post". XXXII. Jahrgang 1896. Linz. (Herr Julius Wimmer, Buchdruckerei-Besitzer in Linz.)
4. „Linzer Montagspost". IV. Jahrgang 1896. (Die Redaction.)
5. „Der Volksbote." Zeitschrift des oberösterreichischen Volksbildungsvereines. XI. Jahrgang. Linz 1896. (Der Verein.)
6. Der „Linzer Thierfreund". VI. Jahrgang 1896. (Der Linzer Thierschutzverein.)
7. „Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren." IV. Jahrgang Nr. 16 bis 24. (Der Centralausschuss.)
8. „Ave Maria." III. Jahrgang 1896. Illustrierte Monatshefte. Herausgegeben vom Linzer Dombauvereine. (Hochw. Herr Friedrich Pesendorfer, Director der Pressvereins-Druckereien in Linz.)
9. Rechnungsabschluss der städtischen Sparcasse Linz für das Jahr 1895. (Die Direction.)
10. Rechenschaftsbericht des oberösterreichischen Schutzvereines für Jagd und Fischerei für das Jahr 1895. (Der Verein.)
11. XXI. Jahresbericht des mährischen Gewerbe-Museums in Brünn 1896. (Der Verein.)
12. Cochem, Dess Lebens Christi. Jahrgang 1689. (Herr Bernhard Hanss. k. u. k. Hauptmann i. d. R.)
13. Die Reichsgrafen und Herren von Thürheim, Freiherren von Bibrachzell. Herren von Ober- und Nieder-Reichenbach, Oesterreichische Linien. Linz 1895. (Herr Andreas Graf Thürheim, k. u. k. Kämmerer, Major a. D. Schloss Schwertberg.)
14. Meteorologische Zeitschrift. Wien. 13. Band. Jahrgang 1896. (Die österreichische Gesellschaft für Meteorologie.)
15. Rechenschaftsbericht des oberösterreichischen Fischereivereines in Linz für das Jahr 1895. (Der Verein.)

16. Beiträge zur Geschichte der Pfarre Theras V. O. M. B. von † P. Bernhard Söllinger. St. Pölten 1895. (Hochw. Herr P. Dr. Otto Grillnberger, Wilhering.)
17. Donner's und Hildebrand's Wirken für den deutschen Ritterorden in Linz. Von Dr. Albert Ilg. Wien. (Der Verfasser.)
18. XXV. Jahresbericht des Gesangvereines „Gutenbergbund“ in Linz 1896. (Der Verein.)
19. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Stadt Urfahr für das Jahr 1895. (Die Direction.)
20. Rechnungsabschlüsse der Allgemeinen Sparcasse in Linz vom Jahre 1895. (Die Direction.)
21. Bericht des Curatoriums des kunstgewerblichen Museums der Handels- und Gewerbekammer in Prag für das Verwaltungsjahr 1895. Prag 1896. (Das Curatorium.)
22. Die Achillesferse des constitutionellen Systems. Politische Studie von Edmund Holenia. Wels 1896. (Der Verfasser.)
23. Rechenschaftsbericht der wechselseitigen Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns für das Verwaltungsjahr 1895. Linz 1896. (Die Anstalt.)
24. Jahresbericht 1895 des Kaiser Franz Josef-Museums für Kunst und Gewerbe in Troppau. (Das Curatorium.)
25. Das Benedictiner-Stift Admont in seinen Beziehungen zum Erzstifte und Lande Salzburg. (Separatabdruck.) (Hochw. Herr P. J. Wichner in Admont.)
26. Bericht über die Thätigkeit des Landesculturrathes im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns für das Jahr 1895/96. Linz 1896. (Der Präsident.)
27. „Höferechts-Berichte.“ Tabellarische Zusammenstellung der Veränderungen im Besitzstande an bäuerlichen Landwirtschaften 1883—1893. Wien 1895.
28. Verwaltungsbericht der k. k. österreichischen Staatsbahnen für das Jahr 1892, 1893 und 1895. Wien.
29. Die Finanzen der autonomen Verwaltung. 1883—1887. 31. Band, 2. Heft. Wien 1892.
30. Denkschrift über den Gang der Währungsfrage seit dem Jahre 1867. Wien 1892.
31. Denkschrift über das Papiergeldwesen der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wien 1892.
32. Statistische Tabellen zur Währungsfrage der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wien 1892.
33. Tabellen zur Währungsstatistik. Wien 1893. (Nr. 28—34 Herr Dr. Karl Ritter v. Görner in Linz.)
34. Mehrere numismatische Aufsätze von k. u. k. Oberstlieutenant Otto Voetter in Wien. (Der Verfasser.)
35. Glaubensflüchtlinge aus England, Schottland und Irland seit dem Jahre 1500. Eine culturgeschichtliche Studie von Dr. Franz Scheichl. Linz 1896. (Der Verfasser.)
36. Zur Erinnerung an den 29. Mai 1895. Von Dr. Adolf Dürrnberger. Linz 1896. (Der Verfasser.)
37. 26. Jahresbericht der öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Linz für das Schuljahr 1895/96. Linz 1896. (Herr Hans Commenda, Bezirksschulinspector in Linz.)

38. Chur-bayrischer Chroniks-Kalender vom Jahre 1753 und 1777. München. Neu verfertigter Burghausischer Land-Kalender vom Jahre 1764, 1765 und 1766. Burghausen. (Hochw. Herr Karl Grienberger, Eferding.)
39. Catalogus religiosorum monasterii Cremifanensis O. S. P. B. 1896. Lentii. (Stiftsvorstehung Kremsmünster.)
40. Forschungen und Studien über das Haus. Von Gustav Bancalari. Wien 1896. (Der Verfasser.)
41. Das Land Vorarlberg von C. Werkowitsch. Innsbruck 1887. (Der Verfasser.)
42. Im Lungau. Reisebriefe von Dr. Ferdinand Krackowizer. Linz 1896. (Der Verfasser.)
43. Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Linz 1896. (Die Gemeinde.)
44. Geschäftsbericht für das Jahr 1895 der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen und Gedenkblatt der Feier des 100jährigen Bestandes. (Die Gesellschaft.)
45. „Ornithologisches Jahrbuch.“ Organ für das paläarktische Faunengebiet. I. bis VI. Jahrgang. (Herr Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen in Hallein.)
46. Römische Lampen aus Poetovio im Besitze des steiermärkischen Landesmuseums „Joanneum“. Von Dr. Otto Fischbach. Graz 1896. (Der Verfasser.)
47. Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Dr. Karl Beurle im oberösterreichischen Landtage 1890 bis 1896. (Der Verfasser.)
48. Jahrbuch des k. k. hydrographischen Central-Bureaus. II. Jahrgang 1894. Wien 1896. (Die Vorstehung.)
49. Bruxelles. La Gazette Numismatique. 1896 Nr. 1. (Die Redaction.)
50. 39. Jahresbericht des Männergesang-Vereines „Sängerbund“ in Linz für das Vereinsjahr 1895/96. (Der Verein.)
51. Oberösterreichischer landwirthschaftlicher Kalender für das Jahr 1897. 28. Jahrgang. Linz, 1896. (Landwirtschaftlicher Verein.)
52. Summarischer Bericht der l. f. Stadt Gmunden über die Thätigkeit der Gemeinde-Vertretung 1895. (Die Gemeinde.)
53. Deutschbürtiger Adel im mittelalterlichen Ungarn. Studie von F. v. Krones. München, 1891. (Der Verfasser.)
54. Holyik, Gartenbuch. Jahr 1717.

    J. Heurnius. In Hippocratis de hominis natura libros duos commentarius anno 1609.

    Thesaurus Notariorum. Basel, 1636. (Herr Emanuel Lechner, Freistadt.)
55. Separatabdrücke von Aufsätzen des Naturforschers A. Reischek, enthaltend Beschreibungen der Inseln Neuseelands und deren Thierreich, ferner (im Manuscript) Verzeichniss der im k. k. Hofmuseum in Wien enthaltenen Reischek'schen Sammlungen. (Herr Custos Andreas Reischek.)
56. A Catalogue of Books. Von Syed Ali. Hyderabad, 1895. (Se. Excellenz Herr Ferdinand Fiedler, k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant in Linz.)
57. Montelius, die Cultur Schwedens. Berlin, 1885.
58. Behla, die vorgeschichtlichen Rundwälle im östlichen Deutschland. Berlin, 1888.
59. Die Fortschritte auf dem Gebiete der Urgeschichte 1875, 1876—1877, 1878 bis 1879.
60. Die heidnischen Hügelgräber (Gomile) in Krain. Laibach, 1879.

61. Der Sprengwald und der Schlossberg von Burg. Prähistorische Skizzen von R. Virchow und W. von Schulenberg. Berlin, 1880.
62. Zahlreiche kleine Aufsätze verschiedener Autoren in Separatabdrücken. (Nr. 61—66 Herr Dr. M. Mach in Wien.)
63. Landwirtschaftlicher Kalender für Oberösterreich für das Jahr 1897. Linz, 1896. (Landesculturrath in Linz.)
64. Lintzer Freytags Ordinari-Zeitung anno 1712. Nr. 21, 11. Märtij. (Herr Clement in Linz.)
65. Wochenberichte über die Schneebeobachtungen im österreichischen Rhein-, Donau-, Oder- und Adriagebiete. Winter 1896/97. (K. k. Hydrographisches Centralbureau in Wien.)
66. Jahresbericht der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Ebensee über das Schuljahr 1895/96. (Die Direction.)
67. Rechenschaftsbericht des oberösterreichischen Landesausschusses Linz 1896. (Landesausschuss.)
68. Eine Anzahl statistischer Werke. (Herr Dr. Moriz Ritter v. Eigner in Linz.)
69. Kurzweil- und Welser Schreibkalender für das Jahr 1897. (Hochw. Herr Josef Mayr, Hagenberg.)
70. „Die kirchliche Kunst." Redigiert von P. Johannes Geistberger O. S. B. III. Jahrgang. Wien 1896. (Herr Cajetan Danner in Linz.)
71. Doubletten aus der Stiftsbibliothek St. Florian. (Uebermittelt durch Chorherrn und Bibliothekar Albin Czerny.)

v. Fries, Geschichte Chinas. Wien 1884.

Vaux, Niniveh und Persepolis. Leipzig 1852.

Dennis, die Städte und Begräbnisplätze Etruriens. II. Abtheilung. Leipzig 1852.

Aelschker, das Benedictinerstift St. Paul in Kärnten. Klagenfurt 1880.

Elben, Vorderöstreich und seine Schutzgebiete im Jahre 1524. Stuttgart 1889.

Bericht der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale über ihre Thätigkeit im Jahre 1885. Wien 1886.

Rieger, Ernst Marinelli als Jugendbildner und Dichter. Wien 1888.

Jahrbuch der Leo-Gesellschaft. Wien 1893.

v. Görres, der Dom von Köln und das Münster zu Strassburg. Regensburg 1842.

XXXV. Programm des k. k. Gymnasiums zu Brixen 1885.

Kurtzer Ausszug aller Capiteln Der gantzen Heiligen Schrifft Alten und Neuen Testaments. Franckfurth 1723.

Georgio Zechner, Oratorio, Die Schmertzens-volle Abnehmung von Creutz. I. Theil. Crembs.

Dalnero, Tractatus de Abbate. Ingollstadii anno 1601.

Epistola consolatoria et exhortatoria Laurentii Ric.

Die Geistliche haben kein Weib und kein Kind. (Scriptum anonym.)

Amplissimo Domino Matthaeo II. Lincii 1774.

Viztomb, Lob- und Ehren-Red auf S. Florianum. Linz 1730.

Die heylige vhralte vond fürtreffliche Regel Dess Hocherleuchten Kirchenlehrers vnnd H. Bischoffs zu Hyppona D Aurellii Augustini. Wienn 1628.

Proschko, Biographie des hochw. Chorherrn von St. Florian Jodok Stülz. Linz 1855.

Stülz, Bertholt Preuhaven, der berühmte Deutschordens-Comthur, ein Oberösterreicher aus Steyr.

Leberecht Hassenschelm, Anti-Tartar. Stockholm.

Freindaller, Fragmentum acephalum. Lincii 1803.

Gitlbauer, das Priesteramt ein Engelamt. Linz 1891.

Alban Stolz, der Baum und der Mensch. Freiburg in Br. 1852.

Pfisterer, Betrachtungen. Linz. 1796.

Freindaller, Vertraute Reden. Salzburg 1817.

Freindaller, Ablass-Predigt. Salzburg 1816.

Pfisterer, Predigt auf den 2. Sonntag nach Pfingsten. Linz 1796.

Kumpfhofer, Predigten über die sonntäglichen Evangelien der Fasten. Linz 1833.

Oetls academische Predigten. Linz 1852.

Gitlbauer, Maria, ein dreifaches Vorbild des Priesters. Primizpredigt. Freiburg in Br. 1884.

Hirtenbrief des Ersten Bischofs in Linz vom 1. September 1785.

Arneth, Akademische Rede über die Verbindung der Philosophie mit der Theologie. Linz 1802.

Kurz, Glossarium zum Werke des heiligen Gregorius: Liber regulae pastoralis. Wien 1827.

Einzelne Gedichte von den Chorherren J. Reiter, Guger, Frener.

Schreiben an den Herrn Hofrath B. zu Wien. Von einem Landedelmann 1784.

Scherner, der neue Reformator Alois Anton und der Altkatholizismus. Wien 1872.

72. Eine goldene Hochzeit im Landhause zu Linz. Bild aus der Rococozeit. Mitgetheilt vom Landes-Archivar Dr. Krackowizer. Linz 1897. (Separatabdruck.) (Der Verfasser.)

73. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Gemeinde Grünburg 1896. (Die Direction.)

74. Napoleons Leben. Stuttgart 1808. (Herr Joh. Nep. Mayer in Grieskirchen.)

75. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Marktcommune Kirchdorf für 1896. (Die Direction.)

76. Schematismus der Geistlichkeit der Diözese Linz 1897. (Das bischöfliche Consistorium in Linz.)

77. Katalog der Vorbilder-Sammlung des kunstgewerblichen Museums der Handels- und Gewerbekammer in Prag 1897. (Das kunstgewerbliche Museum.)

78. Jahresberichte des Turnvereines Linz über das Jahr 1892 bis 1896. (Der Verein.)

79. „Das christliche Jahr.“ Auslegung der Evangelien und Episteln des ganzen Kirchenjahres in Prosa und in Versen mit zahlreichen Kupferstichen von Renz und Montalegre. Prag 1733. 2 Foliobände. (Herr Huber in Sanct Florian.)

80. Jahresbericht des mähr. Gewerbe-Museums in Brünn pro 1896. (Die Direction.)

81. Berichte über die Verhandlungen des oberösterreichischen Landtages nach den stenographischen Aufzeichnungen. IX. Periode, 1. Session, sammt 231 Beilagen. (Landesausschuss in Linz.)

82. Verfassung und Verwaltung der Mark und des Herzogthumes Steier von ihren Anfängen bis zur Herrschaft der Habsburger. Von Professor Dr. Franz v. Krones. I. Band. Graz 1897. (Der Verfasser.)
83. Bericht über die Thätigkeit des I. oberösterreichischen Geflügelzuchtvereines in Linz 1886 bis 1896. Linz 1897. (Der Verein.)
84. Georgica Curiosa oder Adeliches Landleben des Herrn von Hohenberg. (Jahr 1682.)

Hoheneck, Genealogie. III. Theil. Jahr 1747.

Abelinus: Theatrum Europaeum. Jahr 1662.

Cosmographei. Gedruckt zu Basel.

Dohm und Rodenberg, der Salon. V. Band.

Fischers Landwirthschaft. Nürnberg 1769.

Blumblacher, Halsgerichts-Ordnung. Salzburg 1694.

New Reformierte Landt-Ordnung der fürstlichen Grafschaft Tyrol. Inssprugg 1603.

Ein hübsche ordnung des Gerichts kurz begriffen. Meyntz. 1530.

Fabian, Christlicher Seelen-Schatz. Auserlesener Gebeter. Bonn 1729.

Cornelius Nepos. 7. Auflage. Augspurg 1738.

Jus Publicum Romano-Germanicum, das ist Beschreibung des H. Römischen Reichs Teutscher Nation. Frankfurt 1635.

S. F. Carl der XII. König von Schweden. Nürnberg 1701.

Müllern, das Welt-berühmte Ertz-Hauss Oesterreich. Nürnberg.

Rebhun, Hausfried, Wittenberg 1586.

Martini Zeillerii, Fidus Achates. Getreuer Reis-Gefert. Ulm 1680.

Reichenbergers, Rech-Handlung und Wirtschafts-Diener. Wien 1764.

Köbel, Rechenbuch 1583.

Philander, Auserlesener Brief-Steller. Frankfurt 1725.

Guarino, Der getreue Hirte. Weinmar 1663.

K. k. Instanz-Kalender. Jahr 1817. Linz.

Stöer, Salzburger Schreib-Kalender. Jahrgänge 1697 und 1703. (Herr Hermann Hofmann in Linz.)

85. „Führer“ in das Reich der Pflanzen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Von Dr. Moriz Willkomm. Leipzig 1882.
86. Botanische Zeitschrift 1890, 91, 92, 93, 94, 95, 96. Wien. (7 Bände.)
87. Flora von Tirol, Band 1, 2, 3.
88. Deutsche botanische Monatsschrift. VIII. Jahrgang 1890 und XIV. Jahrgang Nr. 1 bis 7.
89. Koch-Hallier, Taschenbuch der Deutschen und Schweizer Flora. Leipzig 1881. (1 Band.)
90. Kittel, Taschenbuch der Flora Deutschlands. Nürnberg 1844. (2 Bände.)
91. Bayer, Botanisches Excursionsbuch. Wien 1869.
92. Wimmer, Salices Europaeae, Vratislaviae 1866.
93. Braeucker, Deutschlands wilde Rosen. Berlin 1882.
94. Kerner, Botanische Abhandlungen und das Pflanzenleben der Donauländer. Innsbruck 1863. (1 Band.)
95. Christ, Die Rosen der Schweiz. Basel 1873.
96. Neilreich, Flora von Wien. I. und II. (1 Band.)
97. Halácsy, Oesterreichische Brombeeren. Wien 1891.
98. Verschiedene botanische Abhandlungen österreichischer Alpenländer. (1 Band.)

99. Sendtner, Die Vegetations-Verhältnisse des bayrischen Waldes. München 1860. (1 Band.)
100. Waldner, Ueber europäische Rosentypen. Worms 1885.
101. Schulze, Die Orchidaceen Deuschlands, Deutsch-Oesterreichs und der Schweiz, Gera-Untermhaus 1894.
102. Verschiedene botanische Abhandlungen von Ungarn.
103. Sprengel, Anleitung zur Kenntnis der Gewächse. 1., 3. Sammlung, Wien 1805. (2 Bände.)
104. Botanischer Kalender 1887.
105. Cürie, Pflanzen Deutschlands. Kittlitz in der Oberlausitz 1852.
106. Crepin, Matériaux pour servir a L'Histoire des Roses. Gand 1880, 1872. (2 Bände.)
107. Arvet-Touvet, Les hieracium des Alpes Françaises. Lyon 1888.
108. Déséglise, Rosiers de la Flore Française. Gand 1880. (1 Heft.)
109. Koch's, Synopsis der Deutschen und Schweizer Flora. Lieferung 1 bis 9.
110. v. Fischer-Benzon, Altdeutsche Gartenflora. Kiel 1894.
111. Čelakovsky, Prodomus der Flora von Böhmen. 3. Band, III. Abtheilung. Prag 1875. 4. Band, Nr. 3. Prag 1881. (2 Bände.)
112. Bischoff, Beiträge zur Flora Deutschlands und der Schweiz. Heidelberg 1851.
113. Kneucker, Allgemeine botanische Zeitschrift. Nr. 1 bis 10. 1896. Karlsruhe.
114. Haračić, Sulla vegetazione Dell' isola di Lussin. Gorizia 1890 und 1891. (2 Bände.)
115. Arnold, Labrador. München 1895.
116. Crépin, Die Rosen von Tirol und Vorarlberg. (Separatabdruck.)
117. Preissmann, Beiträge zur Flora von Steiermark. (Separatabdruck.)
118. Wünsche, Der naturkundliche Unterricht in Darbietungen und Uebungen. (Heft 2. Die Laubmoose.) Zwickau 1892.
119. Ascherson, Synopsis der mitteleuropäischen Flora. I. Band, I. Lieferung. Leipzig 1896.
120. Vierhapper, Prodromus einer Flora des Innkreises in Oberösterreich. (I. Theil.)
121. Sauter, Dissertatio inauguralis geographico-botanica de Territorio. Vindobonensi. Vindobonae 1826.
122. Strobl, Flora von Admont. Wien 1881.
123. v. Wettstein, Die gegenwärtigen Aufgaben der botanischen Systematik. Wien 1893.
124. Gremblich, Unsere Alpenwiesen.
125. Fries, Epicrisis generis Hieraciorum. 1862.
126. Kerner, Die Cultur der Alpenpflanzen. Innsbruck 1864.
127. Schrank, Primitiae Florae Salisburgensis. Francofurti ad Moenum 1792.
128. Rattke, Verbreitung der Pflanzen. Hannover 1884.
129. Murmann, Beiträge zur Pflanzengeographie der Steiermark. Wien 1874.
130. Christener, Die Hieracien der Schweiz. Bern 1863.
131. Kerner, Monographia Pulmonariarum. Oeniponte. 1878.
132. Enumeratio der um Wels in Oberösterreich wildwachsenden oder zum Gebrauche der Menschen in grösserer Menge gebauten Gefäss-Pflanzen und ihrer Standorte. Wels 1871.
133. Wiesbauer und Haselberger, Beiträge zur Rosenflora von Oberösterreich, Salzburg und Böhmen. Linz 1891 und 1893. (14 Exemplare.)

134. Dürrnberger's botanisches Notizbuch. Nr. 85 bis 134. (Geschenk der Frau Olga Dürrnberger in Linz aus dem Nachlasse des Herrn Dr. Adolf Dürrnberger.)

(Käufe.)

1. Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. 1896. Lieferung 243 bis 266.
2. J. Siebmachers grosses allgemeines Wappenbuch. 1896. Lieferung 388 bis 403.
3. Dr. A. Kirchhoff, Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde. IX. Band, Heft 6; X. Band, Heft 1.
4. J. und W. Grimm, Deutsches Wörterbuch. IX. Band. Lieferung 7, 8.
5. Benndorf und Bormann, Archäologisch-epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich-Ungarn. XVIII. Jahrgang, Heft 2; XIX. Jahrgang, Heft 1.
6. E. Mühlbacher, Mittheilungen des Institutes für österreischische Geschichtsforschung. Innsbruck. XVII. Band, Heft 1 bis 4; V. Ergänzungsband, 1. Heft.
7. Wiener „Entomologische Zeitung". XV. Jahrgang, Heft 1 bis 12.
8. „Anzeiger der k. k. Akademie der Wissenschaften" (mathematisch-naturwissenschaftliche Classe). Nr. 1 bis 27. Wien 1896.
9. W. R. v. Tschusi, Ornithologisches Jahrbuch. 1896. VII. Jahrgang, Heft 1 bis 6.
10. Dr. Julius Naue, Prähistorische Blätter. 1896. VIII. Jahrgang, Nr. 1 bis 6.
11. Sarwey und Hettner, Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches. Lieferung 3, 4.
12. Beck, Geschichte des Eisens. III. Abtheilung. Lieferung 2 bis 5.
13. „Limesblatt". 1896. Nr. 17 bis 20.
14. Gothaisches genealogisches Taschenbuch nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuche. 1897. CXXXIV. Jahrgang.
15. Gothaisches genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser. 1897. LXX. Jahrgang.
16. Gothaisches genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser. 1897. XLVII. Jahrgang.
17. Hof- und Staatshandbuch der österreichisch-ungarischen Monarchie. 1897. Wien.
18. „Der Oberösterreicher." Amtskalender für das Jahr 1897. XLIII. Jahrgang. Linz.
19. v. Angeli, Erzherzog Carl von Oesterreich als Feldherr und Heeresorganisator. I. Band, 2. Hälfte; II. Band, Wien 1896; III. Band, Wien 1897.
20. v. Halácsy, Flora von Niederösterreich. Wien 1896.
20a. Wodiczka, „Der Student". Stuttgart 1896.
21. A. Potthast, Bibliotheca Historica Medii Aevi. III. Halbband. Berlin 1896.
22. Habenicht, Grundriss einer exakten Schöpfungsgeschichte. Wien.
23. S. Riezler, Geschichte der Hexenprozesse in Bayern. Stuttgart 1896.
24. Fr. Arthur Bouvier und Johann Krainz, Episoden aus den Kämpfen der k. k. Nord-Armee 1866. Graz 1896.
25. Die Attribute der Heiligen auf Bildern. Hannover 1843.
26. Sievers, Australien und Ozeanien. Wien 1895.
27. Keilhack, Praktische Geologie. Stuttgart 1896.
28. Hann, Allgemeine Erdkunde. I. Abtheilung. V. Auflage. Wien 1896.
29. v. Luschin, Oesterreichische Reichsgeschichte. Bamberg 1896.

30. Oesterreichischer Erbfolge-Krieg 1740 bis 1748. Vom k. k. Generalstab. II. Band und Atlas. Wien 1896.
31. Register zu den Vereinsschriften des deutschen und österreichischen Alpenvereines 1863 bis 1894. Von Johannes Emmer. Graz 1896.
32. Kartsch, „Feldbleameln“. (2 Bändchen.)
33. Zürich: Societas Entomologica. XI. Jahrgang, Nr. 1 bis 24.
34. Guben: Entomologische Zeitschrift. 1896. X. Jahrgang, Nr. 1 bis 24.
35. Krahmann, Zeitschrift für praktische Geologie. Jahrgang 1896. Nr. 1 bis 12.
36. Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien. Lieferung 128 bis 145.
37. Schulthees-Roloff, Europäischer Geschichtskalender. 1895, 1896.
38. Cohn, Beiträge zur Biologie der Pflanzen. VII. Band, Heft 3.
39. Rabenhorst, Kryptogamen-Flora.
    I. Band, III. Abtheilung, Lieferung 53 bis 56.
    IV. Band, III. Abtheilung, Lieferung 27, 28, 29.
    V. Band, Lieferung 11.
    I. Band, V. Abtheilung, Lieferung 57, 58.
40. Oesterreichische botanische Zeitschrift. Wien 1896. XLVI. Jahrgang. Nr. 1 bis 12.
41. Heinrich Cubasch jun., Die Münzen unter der Regierung Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. Wien 1896.
42. Frauberger, Handbuch der Spitzenkunde. Leipzig 1894.
43. Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren. (34. und 35. Heft.)
44. Zahn, Styriaca. Neue Folge. Graz 1896.
45. Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königreiches Bayern. I. bis IV. Band. München.
46. Karte des Königreiches Bayern. (16. Blatt.) Hiezu gehörig.
47. Topographisches statistisches Handbuch des Königreiches Bayern nebst alphabetischem Orts-Lexikon. München 1867.
48. Naumanns Naturgeschichte der Vögel Deutschlands und des angrenzenden Mitteleuropas. Lieferung 1 bis 6.
49. Oesterreichisches statistisches Handbuch für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. 14. Jahrgang 1895. Wien 1896.
50. Wastian, Ungarns Tausendjährung in deutschem Lichte. München 1896.
51. Gradl, die Mundarten Westböhmens. München 1895.
52. Laube, Volksthümliche Ueberlieferungen aus Teplitz und Umgebung. Prag 1896.
53. Hübners, Statistische Tafel aller Länder der Erde für 1896 und Geographisch-statistische Tabellen für 1896.
54. Dr. Ignaz Beidtel, Geschichte der österreichischen Staatsverwaltung. I. Band. (1740 bis 1792.) Innsbruck 1896.
55. Richter, Bibliotheca Geographica Germaniae. Leipzig 1896.
56. Jireček, Unser Reich zur Zeit der Geburt Christi. Wien 1896.
57. Berlin. Entomologische Nachrichten. 1896. XXII. Jahrgang. Nr. 1 bis 24.
58. Stuttgart. Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. Jahrgang 1896. I. Band; 1., 2., 3. Heft. II. Band; 1., 2., 3. Heft. X. Beilagenband, 2. und 3. Heft. Repertorium zum Neuen Jahrbuch für 1890 bis 1894.
59. Berlin. Archiv für Naturgeschichte. LVIII. Jahrgang, II. Band, 3. Heft. LXI. Jahrgang, I. Band, 3. Heft. LXII. Jahrgang, I. Band, 1. Heft.

60. Reichenbach, Icones Florae Germanicae. XXIII. Band, 2., 3., 4. Heft.
61. Russ, die fremdländischen Stubenvögel. II. Band, Lieferung 13, 14.
62. Neues Adressbuch von Linz und Urfahr. Linz 1896.
63. Oberösterreichischer Pressvereinskalender 1897. XVI. Jahrgang. Linz 1896.
64. „Aus dá Hoamát“. Stelzhamers Werke. I. Band. Linz 1897.
65. Dr. Jul. Hann, „Die Vertheilung des Luftdruckes über Mittel- und Süd-Europa“. Wien 1887.
66. Dr. Alex. Woeikof, „Der Einfluss einer Schneedecke auf Boden, Klima und Wetter“. Wien 1889.
67. Kettner, Die österreichische Nibelungendichtung. Berlin 1897.
68. Sannig Bernardus Vollkommene Cronick der drey Orden St. Francisci, 1. und 2. Theil. Prag 1691.
69. Koch W. D. J. Synopsis der Deutschen und Schweizer Flora. 3. Auflage. 10. Lieferung. Leipzig 1891.
70. Tschermak, Lehrbuch der Minerologie. 5. verbesserte und vermehrte Auflage. Wien 1897.
71. Teuber-Schöchtner, Unser Kaiserlied. Wien 1897.
72. Dalla Torre, Catalogus Hymenopterorum Volumen VIII. Lipsiae 1897.

Manuscripte.

(Geschenke.)

1. Manuscript: Auszug aus den Originalacten der Herrschaft Prandegg über den Hexenprocess der Magdalena Grillnberger. (Hochw. Herr Pfarrer Josef Mayr in Hagenberg.)
2. Geschriebenes Artzeney-Buch. Brixen 1729. (Herr Joh. Nep. Mayer in Grieskirchen.)

Karten, Pläne und Atlanten.

(Geschenke.)

1. Mappa von dem Land ob der Enns von C. Schütz und F. Müller. J. 1787. (Herr Dr. Otto Sauer, Edler v. Nordenhof, k. k. Staatsanwalt-Substitut in Korneuburg.)
2. Postcourskarte von Oberösterreich und Salzburg nach dem Stande vom 15. Juli 1896. (Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Linz.)
3. Eine Anzahl von Atlanten aus dem vorigen Jahrhundert. (Frl. Marie Rucker.)
4. Hydrographische Uebersichtskarte der Flussgebiete Oesterreichs. 1. Heft. (K. k. hydrographisches Central-Bureau, Wien.)
5. Atlas der österreichischen Alpenseen. 2. Lieferung. Seen von Kärnten, Krain und Südtirol. Wien 1896. (Vom geographischen Institute der k. k. Universität in Graz.)

Urkunden und Archivalien.

(Geschenke.)

5 Pergament-Urkunden mit Siegeln. Jahr 1599, 1619, 1683, 1684, 1687. (Herr Mandatar Rupert Gugg in Braunau.)

2. Zehend-Zettel der Herrschaft Hagenberg vom 23. April 1800. (Herr Eduard Seis, emer. Liquidator der städt. Hauptcasse in Wien.)
3. Lehrbrief des Anton Razenbäk, Maurergeselle ddo. Haslach 25. März 1807 auf Pergament und anhängenden Siegel. (Frau Marie Lutsch in Linz.)

Genealogisches.

(Geschenk.)

Stammbaum der gräflichen Familie Grundemann von Falkenberg. (Herr Dr. Franz Schnopfhagen in Niedernhart bei Linz.)

Münzen und Medaillen.

(Geschenke.)

1. Bronze-Medaille. Societas artium in patria fautorum Bohemica in memoriam centenii peracti v. Februarii MDCCXCVI — MDCCCXCVI. (Die Gesellschaft.)
2. Einlösungsnote vom 1. März 1811 per 100 fl. (Herr Josef Schreckensberger in Urfahr.)
3. Nürnberger Silberkreuzer. J. 1693. (Herr J. Simader in Oberneukirchen.)
4. Britannia-Medaille. London, Weltausstellung. J. 1862. (Frau Rosine Marno v. Eichhorst in Linz.)
5. 16 Silberpfennige: Kaiser Josef I. J. 1710; Salzburg, Max. Gandolph. J. 1685; Salzburg, Joh. Ernst. J. 1690, 1696, 1702 (2. St.), 1708; Salzburg, Franz Anton. J. 1709, 1711, 1714, 1716 (2. St.), 1719, 1721; Bayern, Max Emanuel. J. 1719; Nürnberg. J. 1751; 8 Silberpara Achmed III. J. 1721; Mahmud II. J. 1808, hievon 6 Stück Doubletten. (Frau Antonia Brenner in Linz.)
6. Messing-Rechenpfennig von Joh. Jakob Dietzel. Fund, Fall bei Wilhering. (Herr Köppl, Stiftsförster in Wilhering.)
7. Bronze-Medaille für verdienstvolle Feuerwehrmänner aus Anlass des 30jährigen Bestandes der Feuerwehr in Linz. K. 740. (Stadtgemeinde Linz.)
8. 10 kleine Silbermünzen aus den Jahren 1555 — 1691; Fundort Grein. (Herr Florian Eibensteiner in Pabneukirchen.)
9. 18 verschiedene neuere Kupfermünzen (hievon 17 Stück Doubletten); 6 kleine österreichische Silbermünzen (hievon 5 Stück Doubletten); 1 halber Thaler Mansfeld Franz Max und Heinrich Franz. J. 1671 (Doublette); 1 Thaler Erzherzog Maximilian für Tyrol. J. 1618. (Herr Joh. Nep. Mayer, k. k. Postmeister i. P. in Grieskirchen.)
10. Ass. Röm. Kaiser Domitian. J. 81 — 96. Fund Wels.
11. 3 Centesimi Franz Josef I. J. 1849, Lomb. Ven. (Nr. 10 und 11 Herr Josef Straberger, k. k. Conservator in Linz.)
12. Messing-Medaille. Ofen im Jahre 1687 zur Millenniumsfeier 1896.
13. 25 kleine Silbermünzen des 16. Jahrhunderts von Oesterreich, Deutschland und der Schweiz; aus dem Uttendorfer Funde.
14. Adressmarke o. J. Wien. Joh. Rothberger; Casimir Esterhazy Loos Nr. 39.030.
15. Zinn-Abguss eines jüdischen Scheckels.

16. 5 Para. Milan I. von Serbien. J. 1879; Groschen, Waldeck Georg Heinrich• J. 1842; Xr. Nassau Adolf. J. 1863; Münze, Japan, Kaiser Sakouro-matsi-no-in O. J. Neumann 19.698.
17. 7 Kupfermünzen Oesterreich und Ungarn; 1 Kupfermünze Schwarzberg-Rudolstadt, Franz Günther. J. 1842; Britannia-Medaille. London, Krysallpalast. J. 1851; 11 Silbergroschen, Ferdinand I., für Oberösterreich; aus dem Uttendorfer Funde. K. 168, 748 bis 757. (Nr. 12 bis 17 Herr Andreas Markl, k. u. k. Major d. R. in Linz.)
18. Bronze-Medaille auf den Tod seiner Gemahlin Pauline Eichholtz. (Herr Alfred Eichholtz in Berlin.)

(Käufe.)

1. Silberkreuzer. Kärnthen Ferd. II. o. J. — Fund beim Baue des Vereinshauses Landstrasse, Linz.
2. Silber XVer Olmütz Carl Graf Lichtenstein, J. 1694.
   VIer Olmütz Carl Graf Lichtenstein, J. 1684.
   XVer Breslau Franz Ludwig, J. 1693.
   VIer Breslau Franz Ludwig, J. 1693.
   XVer Steyermark Leopold I., J. 1695.
   VIer Steyermark Leopold I., J. 1672.
   XVer Steyermark Maria Theresia, J. 1742.
   XVer Kärnthen Leopold I., J. 1693.
   VIer Kärnthen Leopold I., J. 1673.
   XVer Böhmen Leopold I., J. 1696.
   XVer Ungarn Leopold I., 1684.
   XVer Liegnitz Ludwig, J. 1662.
   VIer Liegnitz Ludovica als Vormünderin, J. 1673.
   XVer Münsterberg Sylvius Friedr., J. 1676.
   VIer Münsterberg Sylvius Friedr., J. 1674.
   VIer Münsterberg Carl Friedrich, J. 1715.
   XVer Hohenlohe Waldburg-Schillingsfürst Ludwig Gustav, J. 1685, mit Titel Leopold I. R.
3. Kupferkreuzer. Niederösterreich Maria Theresia, J. 1762. — Fund beim Baue des Vereinshauses Landstrasse, Linz.
4. Pfunder für Oberösterreich Ferdinand I., J. 1528. K. 34.

(Mit Vorbehalt des Eigenthumsrechtes dem Museum überlassen.)

Medaille, Kaiser Franz Josef 25jähr. Jubiläum der Vermählung 1879.
„ Kronprinz Rudolf Vermählung 1881.
„ 25jähr. Jubiläum der Regierung Kaiser Franz Josef 1873.
„ Maria Theresia, Krönung zu Prag 1743.
„ Rathhaus Wien, Vollendung 1883.
„ Beethoven, Enthüllung des Denkmals in Wien 1880.
„ 25jähr. Jubiläum des Gesangvereines Ottakring 1858.
„ 200jährige Feier des Entsatzes der Stadt Wien 1883.
(Löbliche Stadtgemeinde Linz.)

(Im Tausche.)

Pfundner Ferdinand I. für Oberösterreich, J. 1528. K. 742.
„ Ferdinand I. „ „ J. 1533, K. 743.

$^1/_2$ Thaler Ferdinand I. für Oberösterreich, o. J. K. 744.

Groschen Ferdinand I. „ „ J. 1548, 1550, 1553. K. 745 bis 747 gegen 4 Thaler, $^1/_4$ Thaler und 1 Pfundner, Niederösterreich, Steyermark und Deutschland.

Prähistorisches.

(Geschenke.)

1. Steinhammer — gefunden im Traunschotter bei Ebelsberg. (Herr Max Jesovits, k. k. Oberingenieur in Linz.)
2. Steinerne Gussform — Fundort Kefermarkt. (Herr Andreas Reischek in Linz.)
3. Steinhammer — Fundort Altmünster-Reindlmühle. (Herr Wilhelm Queiss, k. k. Forst- und Domänen-Verwalter in Schloss Ort.)
4. Eine Kupferflosse (Gussfladen) im Gewichte von 348 Gramm — gefunden im Schottergrunde nahe der Spinnfabrik Kleinmünchen. (Herr Ludwig von Gallois, technischer Director der Kleinmünchner Baumwollspinnereien.)

(Käufe.)

1. Bronze-Palstab — Fundort Ortschaft Egg, Gemeinde Weissenkirchen.
2. Bronze-Palstab — Fundort St. Martin im Mühlviertel.
3. Bronze-Palstab — Fundort Urfahr.

Römisches.

(Geschenke.)

1. Zwei eiserne Schlüssel, zwei eiserne Stili, ein eiserner Meissel, eine eiserne Messerklinge, ein Bronzeknopf, eine Thonlampe, ein Schlüsselgriff von Bronze — Fundort Enns. (Herr Franz Niedermayr, k. k. Oberpostverwalter in Gmunden.)
2. Ein Phalere aus Bronze, ein Phalere aus Bronze mit Spuren von Vergoldung; Fragment eines Lampenträgers. (Herr Josef Straberger, k. k. Oberpostcontrolor in Linz.)

(Käufe.)

1. Behelmter Kopf (Terracotta-Figur).
2. Bronzefibel — beide Gegenstände in Wels gefunden.

Waffen und Zugehör.

(Geschenke.)

1. Pulverhorn mit Leder überzogen. (Herr Gottfried Redl in Urfahr.)
2. Eine Hellebarde und eine Partisane (Bauernwaffen). (Herr Dr. Adolf Bancalari in Perg.)
3. Revolver sammt Zugehör. (Herr Moriz Weisse, k. k. Bezirksrichter i. P. in Linz.)
4. Pistole und Pulverhorn. (Herr Joh. Nep. Mayer in Grieskirchen.)

(Käufe.)

1. Hirschfänger.
2. Dolch mit Elfenbeingriff.
3. Hirschfänger mit Ess-Besteck.

Keramik.

(Geschenke.)

1. Suppentopfdeckel. (Altwiener Porzellan.) (Herr Joh. Nep. Mayer, k. k. Postmeister i. P. in Grieskirchen.)
2. Majolika-Gefässe: Krug. (Darstellung St. Michael.) Pokal. (Tyll Eulenspiegel.) Platte. (Ansicht von Gmunden 1520.) (Verfertigt und gespendet von Herrn Leopold Schleiss in Gmunden.)
3. Majolikatasse zum Eierservieren, Suppentopf von weissem Porzellan, Zuckervase (Altwien), 2 Kaffeebecher (Meissen), Porzellan-Fruchtteller, 2 Kaffeebecher, grosser Teller und Schale. (Chinesisches Porzellan.) (Fräulein Marie Rucker in Linz.)

(Käufe.)

1 grünglasierter Ofenkachel mit Evangelisten Marcus. 2 Weihbrunngefässe.

Gläser.

(Geschenke.)

Krug mit Zinndeckel, Vexierkrug, Pokal, 2 Stingelgläser, Nähcassette aus Glas, Beinglasbecher, Beinglaskrügel. (Adlwanger.) (Fräulein Marie Rucker in Linz.)

Glasmalerei.

(Geschenke.)

1. Tafel mit Inschrift:
   „Steffan } schusterr } 1700
   Caspar } schäffinair.
   Mit Handwerks-Emblemen. (Herr Josef Grossmann in Linz.)
2. Glasbild in Rahmen. (Krönung Marias.) (Fräulein Marie Rucker in Linz.)

Metallarbeiten.

(Geschenke.)

6 verschiedene kleine Messingrahmen, Caraffine aus Zinn, 2 gehenkelte Vasen (Zinn), 2 Zinnleuchter, Salzfass mit Zinndeckel. (Fräulein Marie Rucker in Linz.)

(Käufe)

1. Vorhängschloss.
2. Lichtschere mit Tasse.
3. Schraubkloben.
4. Ein schmiedeeisernes Aushängschild.
5. Ein Thürschloss mit durchbrochener Deckplatte.
6. Thürbänder.
7. Eine Reiseuhr mit vergoldetem Gehäuse, eine Linzer Arbeit von Ph. Jac. Dückelmann.

Kunstgewerbliches.

(Geschenke.)

1. Zwölf Stück Kupferemail-Platten mit römischen Kaisern.
2. Holzkreuz mit Silberstift-Ornamenten und dem Jörger'schen Wappen. Spanische Arbeit. (Fräulein Marie Rucker in Linz.)

Schnitzwerke.

(Geschenke.)

Holzfiguren, St. Sebastian, St. Rochus und St. Michael. Ecce homo in geschnitztem Gehäuse (mit Reliquien). (Fräulein Marie Rucker in Linz.)

Wagen und Zugehör.

(Geschenk.)

Eine Kalesche, angeblich aus dem Besitze des Statthalters Grafen Herberstorff. (Herr Josef Rinnerberger, Realitäten-Besitzer in Micheldorf.)

(Kauf.)

Ein Pferdekummet mit geschniztem Klester.

Costüm-Gegenstände.

(Geschenke.)

1. Oberösterreichischer Weiberfilzhut und Leibchen. (Herr Trappmaier in Hofkirchen an der Trattnach.)
2. Eine mit schwarzen Glasperlen und Gold gestickte Linzerhaube. (Herr Albert Kleinschmidt in Linz.)
3. Sammtgürtel mit Metallbeschlägen. (Herr Georg Wieninger in Schärding.)

(Käufe.)

1. Zwei „Oehrlhauben" von Otterbalg.
2. Einen Messner-Chorrock aus dem ehemaligen Kloster Ranshofen.

Malerei und Zeichnungen.

(Geschenke.)

1. Aquarell, darstellend ein Interieur aus dem Klamhofe in Weikersdorf (Fräulein Anna Kortüm, Private in Linz.)
2. Aquarellbilder: Pharao Rex und Josephus Vice-Rex.
3. Guache-Malereien auf Pergament: St. Placidus und Maurus.
4. Porträts (Oelbilder auf Kupfer): Professor Weber S. J. und Rieder Gastgeeb. (2 bis 4 Fräulein Marie Rucker in Linz.)

Kupferstiche, Holzschnitte, Photographien etc.

(Geschenke.)

1. Copien photographischer Aufnahmen aus dem Museum. (Herr Friedrich Wilhelm Heisler in Brünn.)
2. Tableau mit Photographien der ehemaligen Kleinmünchner Schützengesellschaft. (In reich geschnitztem Rahmen.) (Frau Anna Dosch, Amtsdirectorswitwe in Linz.)
3. Kupferstich. (Ansicht des Klosters Reichersberg, Jo. Ulrich Kraus f. A. 1688.) (Herr Franz Wöhrl, Lehrer in Linz.)
4. Collection verschiedener Kupferstiche. (Fräulein Marie Rucker.)

(Käufe.)

1. „Contrafactur der Stadt Lintz“ Anno 1626.
2. Der „berühmte Strudel in der Donau gegen Abend“, gravé par Riedel.

Musikinstrumente.

(Käufe.)

1. Eine Zither.
2. Trumscheid (Nonnengeige).
3. Zwei Natur-Trompeten (1800).

Verschiedenes.

(Geschenke.)

1. Weckenbrot aus dem Theuerungsjahre 1817. (Herr Oskar Dimmel, Sparcassebeamter in Linz.)
2. Modell eines japanischen Wohnhauses. (Frau Helene Franck, Fabrikbesitzergattin in Linz.)
3. Todtenkrone von dem ehemaligen Sensengewerks-Besitzer Paul Moser „am grünen Anger“. (Hochwürden Herr P. Eberhard Bauer, Pfarrvicar in Klaus.)
4. Trinkglas aus dem Besitze Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm I., Jahr 1887. (Herr Ferdinand Nelböck, Hotelier in Wildbad-Gastein.)
5. Das alte Thurmkreuz der Kirche von Holzhausen. (Das hochw. Pfarramt.)
6. Ein eiserner Leuchter, ein Pfeifenkopf. (Herr Joh. Nep. Mayer in Grieskirchen.)
7. Zwei Modelle, darstellend: Schloss Mühlwang sammt nächster Umgebung und den Schiffahrtcanal beim Traunfall. (Frau Leontine Hörnes, k. k. Oberstlieutenants-Witwe, und Frau Anna Miller, Edle von Hauenfels, Regierungsräthin in Gmunden.)
8. Drei Ducaten-Wagen.
9. Körnerfrucht-Wage.
10. Taschen-Fernrohr.
11. Schminkdose aus Elfenbein.
12. Modell der heiligen Grabkirche (Holz).
13. Zwei Schnüre Bernsteinperlen.
14. Hornlöffel.
15. Reise-Essbesteck. (8 bis 15 Fräulein Marie Rucker in Linz.)

Volkskundliche Abtheilung.

(Geschenke.)

1. 1 lederne Hose. (Herr Georg Wieninger, Realitätenbesitzer in Schärding.)
2. Bettzeug zur Ausstattung einer Wiege. (Frau Adele Wimmer, Buchdruckereibesitzers-Gattin in Linz.)
3. 3 Tische. (Hochw. Herr Theobald Grasböck, Abt des Stiftes Wilhering.)
4. 1 geschnitzten Tabakpfeifenkopf mit silbernem Deckel und 1 eisernen verzinnten Kerzenleuchter. (Herr Simader, Maurermeister in Oberneukirchen.)
5. 2 Spanleuchter. (Herr Heinrich Neukirch, Official der fürstl. Starhemberg'schen Güterverwaltung.)

6. Schiefertafel, Wäschvormerktafel, Uhrständer, Nähschatulle, Buckelkratzer, Strohkorb mit 6 Strohtassen, Haus mit mechanisch beweglichen Figuren (Spielzeug). (Frl. Marie Rucker in Linz.)

(Käufe.)

Feuerstahl; geschnitzte Holzbüchse; Druckmodel zum Säcke merken, „Philipp Achleithner in Ottensheim, Haus-Nr. 109"; Mangel aus Muschelmarmor mit Holzgriff; 1 gehenkeltes Glas mit Zinndeckel.

Mineralogie und Geologie.

(Geschenke.)

1. Rollstück Actaeonellen-Kalk, Fundort Steyrfluss bei der Steyrbrücke. (Herr Franz Pachleithner, Gastwirt in Steyrbrücke.)
2. 6 Stück Versteinerungen aus Solnhofen (Bayern). (Herr Karl Commenda, Leiter der Pressvereinsdruckerei in Linz.)
3. 2 Stück „Hornsteine". (Herr Max Schlickinger, Lehrer in Mattighofen.)
4. Suite Jura Terebrateln von Prillerberg bei Windischgarsten.) (Herr Emil Zeller, Apotheker in Windischgarsten.)
5. Knolliges Raseneisenerz. Fundort Gemeinde Freinberg. (Herr Josef Vogl, Oberlehrer in Münzkirchen.)

(Käufe.)

1. Normal-Aneroid.
2. Quarz-Krystalle mit XX Siderit von Pribram, Böhmen.
3. Wachsopal von Romersreuth bei Haslau, Böhmen.
4. Braunerz pseud. von Heft, Kärnten.
5. Schwerspat „ „ „
6. Zinkblüte „ Reidl „
7. Wachsopal „ Kolpach „
8. Omphazit mit Granaten von Silberbach, Bayern.
9. Itakolumit, Dauburg, Nord-Carolina.
10. Magneteisenstein, Moraviza.
11. Calcedon-Achat von Brasilien.
12. Labrador mit Hypersthen von Bolerne, Schweden.

Botanik.

(Geschenke.)

1. Flora exsiccata Austro-Hungarica a Museo Botanico Universitatis Vindobonensis Edita. Centuria XXVII et XXVIII. Vindobonae 1896; A. Kerner, Schedae VII. (Botanisches Museum der k. k. Universität Wien.)
2. Das Herbar des verstorbenen Herrn Dr. Adolf Dürrnberger, bestehend aus 68 Fascikeln und 5 Paketen. (Frau Olga Dürrnberger in Linz.)

Entomologie.

(Geschenke.)

1. Eine reichhaltige Sammlung europäischer Kleinschmetterlinge und Verzeichnis der um Kirchdorf im Kremsthale in Oberösterreich gesammelten Mikrolepidopteren. Linz 1896. (Separat-Abdruck.) (Herr Franz Hauder, Lehrer in Kirchdorf.)

2. Einige brasilianische Blattkäfer (genus Desmonota). (Herr Karl Franck, Fabrikbesitzer in Linz.)

(Käufe.)

Drei Läden mit Frasstücken von europäischen Insecten und eine kleinere Collection kaukasischer Coleopteren, darunter die Seltenheit: Polyarthron Bienerti aus der Collection Edmund Reitter in Paskau (Mähren).

Zoologie.

(Geschenke.)

1. Mäuse Bussard (Buteo vulgaris). (Herr Josef Grossmann in Linz.)
2. 6 Stück Skelette, und zwar: 2 Habichte (Astur palumbarius); Uhu (Bubo maximus Cuvier); Auerhahn (Tetrao urogallus Linné); Fischotter (Lutra vulgaris); Vorstehhund (Canis familiaris sagax Linné). (Herr Dr. Franz Schnopfhagen in Niedernhart Linz.)
3. Rehkitz (Cervus capreolus juv ♂). (Herr Karl Steudel in Linz.)
4. 2 Kolibri-Bälge (Familie Trochilus). (Herr Karl Franck, Fabrikbesitzer in Linz.)
5. Ploceus sanguinirostris, rothschnäbliger Webervogel ♂, Nest von Fringilla coelebs, Buchfink. (Herr Johann Endlweber in Linz.)
6. Astacus fluviatilis, Edelkrebs, Jpfbach, Oberösterreich. (Herr Josef Grossmann in Linz.)
7. 1 Balg Feuerweber, Ploceus franciscanus, und ein grauer Cardinal, Coccothraustes Caculatus. (Fräulein Emilie Markl in Linz.)
8. Kleine Neunaugen, Petromyzon Planeri. (Herr Heinrich Blum sen. in Linz.)
9. Kleine Neunaugen und 2 Schlammbeizger, Cobites fossilis Linné, Posthof Linz. (Herr Benda in Linz.)
10. Balg von einem Feldhasen. Varietät. (Herr Johann Walter, Schulleiter in Zell bei Zellhof.)

(Kauf.)

5 Stück Korallen aus Algier.

Der Münzstand des Museums:

Benanntlich	Antike				Summe	Medaillen				Summe	Münzen d. Mittelalters u. d. Neuzt.				Summe	Totale
	AV	P*	Æ	B		AV	P	Æ	B		AV	P	Æ	B		
Münzstand im Mai 1896 .	27	.	2738	3173	5938	30	.	804	2217	3051	312	1	9080	3494	12887	21876
Hiezu:																
durch Ankauf .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	1	20	20
durch Geschenke	.	.	.	1	1	.	.	.	8	8	.	.	80	41	121	130
Summe .	27	.	2738	3174	5939	30	.	804	2225	3059	312	1	9179	3536	13028	22026
Hievon ab die bei den Geschenken ausgewiesenen Doubletten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	17	29	29
Verbleibt mit Mai 1897 der Münzstand	27	.	2738	3174	5939	30	.	804	2225	3059	312	1	9167	3519	12999	21997

Hiezu kommen noch die vorn ausgewiesenen 8 Medaillen, welche dem Museum mit Vorbehalt des Eigenthumsrechtes der Stadtgemeinde in Linz überlassen wurden.

*) Unter P ist Platina, unter B Bronze und andere unedle Metalle zu verstehen.

Ausser den im vorliegenden Jahresberichte aufgenommenen Beschreibungen der drei im abgelaufenen Verwaltungsjahre vorgekommenen Münzfunde in Oberösterreich, ferner dem Bestimmen und Einlegen der durch Ankäufe oder Geschenke neu hinzugekommenen Münzen hat der Gefertigte nun auch mit der Anfertigung des Zettelkataloges über die Münzen begonnen.

Diese Arbeit erstreckte sich auf die sämmtlichen:

griechischen Münzen . . . . 565 Stück
die römischen Consularmünzen . . . . 205 „
und von den römischen Kaisermünzen auf die Münz-
Suite von Pompejus bis auf Diocletian . . . . 2569 „
so dass bisnunzu von zusammen . 3339 Stück
Münzen der Zettelkatalog beendet ist.

Auch im abgelaufenen Jahre zeigte sich das im Publicum immer reger werdende Interesse für das Museum sowohl durch die vielen Münzgeschenke, als auch durch die oftmalige Inanspruchnahme des Gefertigten zum Bestimmen und Bewerten von Münzen, welchem immer gern entsprochen wird.

A. Markl, Major a. D.





Photolithographie u. Druck von C. Angerer & Göschl, Wien.

Dr. Adolf Dürrnberger

geb. am 4. Juni 1838 — gest. am 26. October 1896.

Aus dem Vestibule des Hochparterres unseres Musealgebäudes führt eine Prachtstiege in das erste Stockwerk und endet gegenüber dem Eingange zum Festsaale.

Rechts von diesem Eingange prangt eine schwarze Marmortafel an der Mauerwand.

Auf dieser Tafel sind in goldenen Lettern die Namen der dem Baucomité angehörigen Mitglieder des Verwaltungsrathes verzeichnet, unter ihnen auch der des verstorbenen Vicepräsidenten Dr. *Adolf Dürrnberger*.

Noch ein Raum findet sich in dem schönen Hause, der uns von Dr. Dürrnberger erzählt. Im botanischen Saale stehen die Kasten, welche das Herbarium füllt, das Dr. Dürrnberger mit dem Blicke des Kenners gesammelt, geordnet und mit dem Fleisse des Gelehrten präpariert hat. Seine Witwe hat es sammt einer wertvollen botanischen Bibliothek dem Museum geschenkt. Wir würden aber die Bedeutung des verstorbenen Vicepräsidenten für unser Institut weit unterschätzen, wenn wir seine Wirksamkeit nur an diesen Zeugen seiner Theilnahme für dasselbe messen würden. Wer die Geschichte des Hauses und des Vereines, der es mit Hilfe hochherziger Gönner gebaut hat, kennt, weiss, dass diese ganze steinerne Pracht, die des Fachmannes Anerkennung und des Laien Bewunderung gefunden hat, den Geist unseres verstorbenen Freundes wiederstrahlt, der weiss, dass er einen Hauptantheil an den Bemühungen jener hatte, die dem Bauherrn seine feste Organisation gegeben haben.

Diese Organisation allein aber hat ihn befähigt, an die Errichtung eines so grossen Werkes zu gehen und es zu vollenden.

Dürrnbergers kluge Führung, sein milder Sinn, sein humanes Wesen, welches mit den Formen des Weltmannes den Ernst wissenschaftlichen Denkens verband, gehörte dazu, um alle die Stürme zu beschwören, welche das kühne Unternehmen, das patriotische Opferwilligkeit und echt oberösterreichische Zähigkeit erdacht und durchgeführt hat, bedrohten und nicht *einmal* in die Gefahr gebracht haben, zu zerschellen, ehe es seine kostbare Fracht, die Producte heimischer Naturkräfte, heimischen Gewerbefleisses und heimischen Kunstsinnes, die Denkmäler obderennsischer Geschichte und obderennsischer Cultur im sicheren Hafen geborgen hatte.

Dr. Dürrnbergers muss gedacht werden, werden jene Männer genannt, deren Verdienst es ist, dass dies schöne Haus und sein bedeutender Inhalt noch heute als eine Frucht freiwilliger Opfer, individuellen Geistes und bürgerlicher Tüchtigkeit das Lob seiner Gründer verkündet und dass nicht bureaukratische Engherzigkeit die Schwingen selbstherrlicher Schaffensfreude vorzeitig gelähmt hat.

Wer Dr. Dürrnbergers Verdienste um das Museum vollauf würdigen will, der lese seine Festrede, die er im Jahre 1883 im städtischen Redoutensaale zu Linz zur Feier des 50jährigen Bestandes des Instituts gehalten hat, der lese die Feuilletons, welche er in den Spalten der Linzer „Tages-Post“ vom 24. October, 30. November und 14. December des Jahres 1886 über den an der Stirnfront und den beiden Seitenfronten des Hauses prangenden Kolossalfries veröffentlicht hat, oder jene fein ciselierte, von Humor sprühende Darstellung der Bauführung, mit welcher er das Andenken an die feierliche Eröffnung des Hauses am 29. Mai 1895 durch Se. Majestät den Kaiser, gleichfalls in der Linzer „Tages-Post“, gefeiert hat.

Nicht als ob diese Kinder seiner Muse den Zweck hätten, seine Verdienste um das Museum ins rechte Licht zu setzen!

Dies entsprach nicht seiner noblen, feinfühligen Natur und Denkungsweise.

Die Jubiläumsrede enthält kein Wort über Dr. Dürrnbergers Thätigkeit, in der gedachten Baugeschichtserzählung hält er sein eigenes Wirken absichtlich im Hintergrunde, und nur zwischen den Zeilen ist zu lesen, dass der Fleiss der anderen auch ihm etwas zu thun übrig liess. Und doch sind gerade diese beiden Aufsätze das beste Zeugnis für ihres Verfassers Verdienste!

Wer so tief in die Bedeutung eines der Geschichte der Heimat dienenden Institutes eingedrungen ist, wem die Begeisterung für die Heimat so schöne und warm empfundene Worte auf die

Lippen drängt, wer mit so künstlerischem Empfinden Form und Stoff beherrscht wie der Festredner des Jahres 1883, der muss die treibende Kraft des Institutes sein, an dessen Spitze ihn das Vertrauen seiner Mitbürger gestellt hat, und wer Menschen und Dinge, Glücksfälle und Widrigkeiten so geschickt zu benutzen und zu parieren weiss, dass sie schliesslich alle als nothwendig zum Gelingen des Ganzen, als Folie für den Glorienschein, in dem der Schlussstein erglänzt, erscheinen, der ist der geborene Führer in schwierigen Unternehmungen.

Die Tüchtigkeit Dr. Dürrnbergers für die Lösung solcher Aufgaben, wie sie die Schaffung eines glanzvollen Hauses für die Musealsammlungen erforderte, lag in seiner ganzen Persönlichkeit.

Dr. Dürrnberger war kein Schwärmer, der die Sterne vom Himmel herunter zu holen sich vermass, er vergass über seinen Idealen niemals das Erreichbare, war aber dabei doch über die trockene Hausbackenheit des Alltagsmenschen weit erhaben.

Er hatte entschieden künstlerische Anlagen, aber mit praktischem Untergrunde.

Dr. Dürrnberger war kein unbeugsamer Doctrinär, der alle Köpfe nach dem seinen zu drehen gedachte, aber er hatte wohlfundierte Ueberzeugungen und verstand es, mit der Logik seiner Gründe und seinem freundlichen Wesen auch andere davon zu überzeugen.

Dr. Dürrnberger war kein Wohldiener, aber er hat die Bedeutung der Formen im gesellschaftlichen Leben mit richtigem Blick erkannt und hat es verstanden, mit feinem Takte so manches ins Geleise zu bringen, was bei gröberem Anpacken sicher aus den Fugen gegangen wäre.

Dr. Dürrnberger ist aus kleinen Anfängen emporgewachsen und hat es durch eigene Kraft zu grossem Ansehen gebracht; darin liegt das Geheimnis seiner Persönlichkeit.

Er war das Kind einer kleinen Beamtenfamilie.

Weder die Charitinnen noch die Musen sind an seiner Wiege gestanden, aber er fand ihre Spuren in späteren Jahren und hat sie nicht mehr verlassen.

Vielleicht hat ihm dabei die Erinnerung an einen seiner Vorfahren, seinen mütterlichen Grossvater namens Koller, als Ansporn und Leuchte gedient. Koller war um die Wende des Jahrhunderts Professor der Kunstgeschichte an der Akademie in Stuttgart, von wo er auf Verwendung des damals allmächtigen Ministers Metternich abberufen wurde, um eine Stelle als Gesandtschafts-

secretär in Wien anzutreten. Auf der Uebersiedlungsreise ist er in der Nähe von Ottensheim plötzlich gestorben. Er hat ein reiches handschriftliches Material kunsthistorischen und ästhetischen Inhaltes hinterlassen, das sich im Besitze der Familien Dürrnberger und Hinghofer befindet.

Dr. Dürrnberger war endlich auch ein vielseitig gebildeter Mann, der seine Kenntnisse auf vielen Gebieten, insbesondere als scharfsinniger Jurist und feinsinniger Kunstkritiker, nicht zu vergessen als Botaniker von Ruf, bei jeder Gelegenheit in den Dienst seines Vaterlandes gestellt hat.

Das am Schlusse dieses Nachweises folgende Verzeichnis der Vorträge, die er gehalten, und der Aufsätze, die er durch Druck veröffentlicht hat, mag zeigen, was sein Vaterland, was das Museum Francisco-Carolinum an ihm verloren hat.

Ehre seinem Andenken!

Verzeichnis

der von Dr. Adolf Dürrnberger durch den Druck veröffentlichten Aufsätze.

Juristisches:

Der Einfluss socialistischer Postulate auf das Privatrecht. Erschienen bei Karl Konegen in Wien, 1893.

Rückblicke auf den Congress der Internationalen Criminalistischen Vereinigung im August 1895 zu Linz. Feuilleton der Linzer „Tages-Post“ vom 8. September 1895.

Botanisches:

Cirsium carniolicum et palustre in der österreichischen botanischen Zeitschrift Nr. 11 ex 1890.

Beiträge zur Rosenflora von Oberösterreich. Fortsetzung von Wiesbauers Beiträgen. Museum Francisco-Carolinum, 1893.

De hieracia Pilloselloidea des Innsbrucker Museums, bestimmt nach Nägeli und Peter, in der Ferdinandeums-Zeitschrift III. Folge, 40. Heft. 1896.

Auf das Museum Bezügliches:

Festrede zur Feier des 50jährigen Bestandes des Museums. Veröffentlicht in der vom Verwaltungsrathe herausgegebenen Festschrift 1883.

Der Kolossalfries am Linzer Museum. Veröffentlicht in der Linzer „Tages-Post“ vom 24. und 28. October, 30. November und 14. December 1896.

Zur Erinnerung an den 29. Mai 1895. Veröffentlicht in der Linzer „Tages-Post“ vom 29. und 31. Mai, 4., 7. und 14. Juni 1896.

Locales:

Die Linzer Gürtelstrasse. Veröffentlicht in der Linzer „Tages-Post“ vom 13., 15., 20., 22. und 30. April, 7., 9. und 12. Mai 1882.

J. M. Kaisers Linz. Veröffentlicht in der Linzer „Tages-Post“ vom 11. September 1887.

Der Linzer Stadtregulierungsplan. Veröffentlicht in der Linzer „Tages-Post“ vom 12. April 1888.

Das Donauthal von Passau bis Linz und das Gebiet der Steyr. Veröffentlicht in dem Lande Oberösterreich und Salzburg der k. k. österreichisch - ungarischen Monarchie. Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1889.

Weiter hat Dr. Dürrnberger eine Reihe von zum Theil gedruckten Vorträgen in verschiedenen hiesigen Vereinen und Gesellschaften gehalten.

Wir heben daraus hervor:

Am 13. September 1876 im liberal-politischen Vereine in Linz: Die deutschen Siege in Oesterreich.

Am 18. December 1879 ebendaselbst: Die Stellung der Deutschen in Oesterreich.

Am 5. April 1883 im Deutschen Club in Linz: Die Kunst der Renaissance.

Am 22. März 1888 anlässlich der von der Gesellschaft der in Linz lebenden Reichsdeutschen veranstalteten Festfeier: Gedenkrede für Kaiser Wilhelm I.

Am 2. März 1890 im allgemeinen Arbeiterverein in Linz: Die historische Entwicklung des Strafrechtes.

In Dürrnbergers Nachlass befinden sich die Einleitung und gesammeltes Material zu einer Arbeit über moderne Kunst.

Linz, im März 1897.

Dr. Nicoladoni.



[illegible]

Der Einfall

des

von Kaiser Rudolf II. in Passau angeworbenen Kriegsvolkes

in

Oberösterreich und Böhmen.

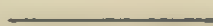
(1610—1611.)



Von

Franz Kurz

regul. Chorherrn von St. Florian.

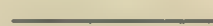


Aus dessen Nachlass mitgetheilt und mit einer Einleitung versehen

von

Albin Czerny

regul. Chorherrn von St. Florian und Bibliothekar.



III. Theil.



Inhaltsverzeichnis.

Seite

Fünftes Capitel.

Ramee verzögert unter nichtigen Vorwänden seinen Zug nach Böhmen. Trauriges Schicksal des Marktes Mauthausen und der dortigen Gegend. Einige Edle des Landes, und selbst der König Mathias, äussern über das Betragen der Stände ein grosses Missfallen; letztere vertheidigen sich aber standhaft gegen alle Vorwürfe. Grosser Mangel an Geld und an Lebensmitteln versetzt die Landstände in Verlegenheit. Die böhmischen Stände machen Hoffnung zur baldigen Herstellung der Ruhe. Die Passauer wüthen in dem Markte Lasberg, Kefermarkt und St. Oswald und sammeln sich bei Pregarten. Ramee kündigt den Ständen seinen Aufbruch an, zieht von Pregarten nach Leopoldschlag und verlässt Oesterreich. Ankunft des Herzoges von Braunschweig und des Grafen von Hohenzollern in Wien, welche als kaiserliche Abgesandte den Einfall der Passauer entschuldigen und eine neue Friedensunterhandlung zustande bringen sollten. Auf königlichen Befehl geben unsere Stände ihre Aeusserung über den gemachten Vortrag der kaiserlichen Abgesandten, welche den Beifall des Königs erhielt . . . . 1—32

Sechstes Capitel.

Unsere ständischen Truppen besetzen die Grenzen an Böhmen. Ramees Geisel werden in Freistadt entlassen. Die Passauer in Kaplitz, Krumau und Budweis. Sie erobern die Kleinseite in Prag. Der Erzherzog Leopold tritt als ihr Anführer auf. Die böhmischen Stände schicken Abgesandte an den König Mathias. Manifest des Königs wider den Kaiser. Der Feldmarschall Herberstein zieht nach Prag. Anstalten, dass den Passauern keine Verstärkung zukommen konnte. Tschernembl geht nach Wittingau, um die Böhmen anzufeuern, sich gegen die Passauer zu rüsten. Gotthard v. Starhemberg wird Landoberst von Oberösterreich. Der Erzherzog Leopold und Ramee verlassen Prag und ziehen sich nach Budweis zurück. Blutgericht, das über neun Officiere in Budweis ergieng. Ramee entwischt über den goldnen Steig nach Passau . . . . 33—68

Siebentes Capitel.

Mathias kommt in Prag an und zwingt seinen Bruder, der Krone Böhmens zu entsagen. Rudolph befiehlt umsonst die Abdankung der Passauer. Mathias schickt von Prag einen Succurs gegen die Passauer. Die Böhmen bleiben unthätig dabei, weil der Fürst v. Rosenberg eine heimliche Unterhandlung mit den Passauern eingeleitet hatte, für die er auch den König zu gewinnen trachtete. Die Oberösterreicher geben schöne Beweise ihrer Vaterlandsliebe. Ankunft königlicher Commissäre in Wittingau, welche mit den Passauern einen Vertrag zustande bringen, den der Erzherzog Leopold zu hintertreiben suchte. Abdankung der Passauer und unserer ständischen Truppen; das Schloss Marsbach musste jedoch besetzt bleiben. Rudolph weigert sich, im Schlosse zu Prag mit seinem Bruder zu sprechen. Trauriges Ende des Obersten Ramee . . . . 69—98

Beilage Nr. 36: Der Oberst Ramee an die Stände 99

Beilage Nr. 37: Ramee an die Stände 100

Beilage Nr. 38: Ramee an die Stände . . . . 101—102

Beilage Nr. 39: Ramee an die Stände . . . . 102—104

Seite
Beilage Nr. 40: Die Böhmischen Stände an den König Mathias . 105—106
Beilage Nr. 41: Der Oberstlieutenant Freiherr v. Pötting an den Landeshauptmann . . . . 106—107
Beilage Nr. 42: Hauptmann Parth an den Freiherrn v. Ungnad . 107—108
Beilage Nr. 43: Verzeichnis alles desjenigen, was der edle Herr Ennoch Perger von Clam den Passauern liefern musste . . . 108—109
Beilage Nr. 44: Ramee an die Stände . . . . 109—111
Beilage Nr. 45: Ramee an die Stände . . . . 111—112
Beilage Nr. 46: Ramee an die Stände . . . . 112—113
Beilage Nr. 47: Ramee an die Stände 114
Beilage Nr. 48: Ramee verlangt von den Ständen die Entlassung seiner Geisel . . . . 114—116
Beilage Nr. 49: Aussagen des Franz Tennagel . . . . 116—124
Beilage Nr. 50: Ramee an den Obersten Schifer . . . . 124—125
Beilage Nr. 51: Der Freiherr Christoph von Lamberg an den Obersten Schifer 125
Beilage Nr. 52: Der Erzherzog Leopold an den Obersten Schifer . 126—127
Beilage Nr. 53: Rudolph an Mathias 128
Beilage Nr. 54: Mathias an den kais. Oberst-Stallmeister 129
Beilage Nr. 55: Schreiben des Erzherzoges Leopold an seinen Feldmarschall Grafen von Althann . . . . 129—130
Beilage Nr. 56: Kaiserliche Achtserklärung der Passauer . . . . 130—132
Beilage Nr. 57: Pardon, welchen der König Mathias dem Passauer Volke verliehen hat . . . . 132—134

Fünftes Capitel.

Ramee verzögert unter nichtigen Vorwänden seinen Zug nach Böhmen. Trauriges Schicksal des Marktes Mauthausen und der dortigen Gegend. Einige Edle des Landes, und selbst der König Mathias, äussern über das Betragen der Stände ein grosses Missfallen; letztere vertheidigen sich aber standhaft gegen alle Vorwürfe. Grosser Mangel an Geld und an Lebensmitteln versetzt die Landstände in Verlegenheit. Die böhmischen Stände machen Hoffnung zur baldigen Herstellung der Ruhe. Die Passauer wüthen in dem Markte Lasberg, Kefermarkt und St. Oswald und sammeln sich bei Pregarten. Ramee kündigt den Ständen seinen Aufbruch an, zieht von Pregarten nach Leopoldschlag und verlässt Oesterreich. Ankunft des Herzoges von Braunschweig und des Grafen von Hohenzollern in Wien, welche als kaiserliche Abgesandte den Einfall der Passauer entschuldigen und eine neue Friedensunterhandlung zustande bringen sollten. Auf königlichen Befehl geben unsere Stände ihre Aeusserung über den gemachten Vortrag der kaiserlichen Abgesandten, welche den Beifall des Königs erhielt.

Ramee hatte noch nicht einen ganzen Tag in seinem neuen Hauptquartier Pregarten zugebracht, so gab er den Landständen schon zu verstehen, dass es ihm nicht Ernst wäre, seinen Zug nach Böhmen zu beschleunigen. Er schrieb ihnen am 17. Jänner, dass ihm an einer Kanone unweit Linz etwas gebrochen sei, was ihn aufhalte, seinen Marsch fortzusetzen. Zugleich versprach er, dem Herrn Prälaten von Lambach die Gewehre zu bezahlen, welche seine Soldaten geraubt hatten, und dankte dafür, dass die Stände die Auswechslung des Herrn v. Pötting gegen den Herrn v. Colloredo zugegeben haben.[1]) Eine Kanone als Ursache angeben, dass ein Corps von mehreren tausend Soldaten unbeweglich einige Tage hindurch liegen bleiben sollte, war doch gewiss zu arg. Mit Unwillen schrieben ihm die Stände zurück, dass sein Vorgeben nur gar zu

---

[1]) Beilage Nr. 36.

deutlich zeige, wie übel er den Vergleich und sein gegebenes Wort erfülle, indem er schale Ausflüchte ersinne, um seinen Soldaten eine längere Zeit zu verschaffen, die Leute zu quälen und zu berauben, worüber man jetzt noch mehr als zuvor Ursache zu Klagen habe. Man erwarte von ihm die verheissene Erstattung alles verursachten Schadens und einen baldigen Aufbruch nach Böhmen. Zugleich schicke man ihm einen Brief vom Pfleger zu Parz, Hanns Hausleitner, aus welchem er vernehmen wird, dass man in Parz dem Feldmarschall Grafen von Althann und dem Grafen von Sulz, als sie bei dem Einfall in Grieskirchen lagen, mehrere Pferde zur Fortbringung der Kanonen, welche damals zum Theile sogar von den Soldaten mussten gezogen werden, geliehen habe, von welchen noch immer neunzehn mangeln, obwohl der Herr v. Pötting die gewisse Zurückstellung verheissen habe. Man fordere hiemit den Herrn Obersten Ramee auf, dass er die Verfügung treffe, dass diese Pferde ohne Verzug der Herrschaft Parz und den Unterthanen derselben zurückgegeben werden.

Die Gegend um Freistadt wurde von denjenigen Passauern, welche zuerst über die Donau gefahren waren, besetzt, geplagt und geplündert, während die Märkte im Machlandviertel noch verschont blieben; als aber Ramee seine Wohnung in Pregarten aufgeschlagen hatte, traf auch sie dieses traurige Los. Ein Theil seiner Truppen zog nach der Donau abwärts. Im Städtchen Steyreck versagte man ihnen die verlangten Quartiere, und weil sich dort eben ständische Soldaten befanden, giengen die Passauer ruhig vorbei, ohne sich gegen die Bürger Ausschweifungen zu erlauben. Ihr weiterer Marsch war gegen Mauthausen gerichtet. Als die Nachricht davon in Enns kund wurde, eilte der Commandant der Stadt, Freiherr v. Ungnad, über die Donau, um mit einem Theile der Besatzung von Enns den Markt Mauthausen vor der Einquartierung ebenso zu sichern, wie dieses erst der Fall in Steyreck und schon früher in allen den Orten gewesen ist, in welchen sich ständische Truppen befanden. Ungnad stellte Wachen aus, um den Passauern schon vor dem Markte auf der Strasse das Zeichen zu geben, dass sich hier ständische Truppen befänden. Als sich aber bald darauf die passauische Reiterei heran näherte, gieng einem ständischen Soldaten unvorsichtiger Weise sein Gewehr los. Die übrigen ausgestellten Wachen des Freiherrn v. Ungnad hielten dieses für ein Zeichen des Angriffes, sammelten sich und gaben in der ersten Hitze auf die Reiter Feuer. Diese stellten sich zur Gegenwehr; es erfolgte ein Gefecht, in welchem von den Passauern

sieben, von den ständischen Soldaten zwölf geblieben sind; letztere sahen sich genöthigt, sich sammt ihrem Anführer Ungnad in das Schloss Pragstein zu flüchten, aus welchem sie sich in der folgenden Nacht auf Schiffen entfernten und wieder nach Enns zurückkehrten.[1]) Dieser unangenehme Vorfall hat sich am 17. Jänner ereignet. Bemerkenswert ist es, dass die Passauer ungeachtet dessen, was vorgefallen war, doch keinen Angriff auf das Schloss unternahmen und die ständischen Truppen ungehindert auf das rechte Ufer zurückfahren liessen. Die Stände fanden für nöthig, nach diesem Auftritte den schon einmal gegebenen Befehl zu erneuern, dass alle vorhandenen Schiffe von dem linken auf das rechte Donauufer gebracht und dort von den ständischen Soldaten bewacht werden sollten. Der Marktrichter von Mauthausen, der sich in diesem Stücke saumselig und zum Theile auch ungehorsam bewies, erhielt vom Landeshauptmann einen scharfen Verweis, mit dem Beisatze, dass er für alle daraus entstehenden Folgen verantwortlich sein werde.

Das Scharmützel, welches bei Mauthausen vorgefallen war, hatte für den Markt die traurigsten Folgen. Die Passauer pflegten ohnehin überall zu rauben und zu plündern; in Mauthausen hielten sie sich dazu noch mehr für berechtigt, weil sie dort fechtend einzogen. Khevenhiller erzählt: „Zu Mauthausen haben sie ärger als die Türken gehauset.“[2]) Ramee beklagte sich zwar bei den Ständen darüber, dass seine Soldaten, die keine Feindseligkeit besorgten, plötzlich seien angegriffen worden; er setzte aber ganz höflich hinzu, dass er dafür halte, dieses sei wider Wissen und Willen der Stände geschehen.[3]) Vielleicht sprach er davon mit so vieler Nachsicht bloss deswegen, weil er sich in dem nämlichen Schreiben wieder entschuldigen musste, dass er wegen seiner Kanone und wegen Mangels an Lebensmitteln noch immer an dem nämlichen Platze still lag; gewiss zwei sonderbare Entschuldigungen: er blieb dort im Quartiere, wo es keine Lebensmittel gab, und fand sie doch, um nach ein paar Wochen nach Böhmen abziehen zu können; die Kanone brach aber immer wieder, so oft sie ausgebessert wurde. Was aber unsere Stände noch am meisten beleidigen musste, war gewiss dieses, dass sich Ramee anstellte, als wüsste er gar nicht,

---

[1]) So erzählt diesen Vorfall Preuenhuber, p. 347. Die Actenstücke machen nur obenhin Meldung davon; Ramee scheint geglaubt zu haben, dass Ungnad vorsätzlich angegriffen habe.

[2]) T. VII, p. 344.

[3]) Beilage Nr. 37.

wie übel sich seine Soldaten betrugen, und dass er die Stände ersuchte, die Unterthanen mit ihren Klagen an ihn anzuweisen: eine solche Unverschämtheit hätte eigentlich gar keine Antwort oder doch eine andere verdient, als die ihm die Stände gegeben haben.[1]) Ramee wollte den Verzug seines Aufbruches nach Böhmen freilich wieder entschuldigen und machte die Stände darauf aufmerksam, dass er unmöglich eine Kanone zurücklassen könnte, nur vergass er beizusetzen, dass es ihm die Stände zugute halten möchten, dass er diese Kanone eben in Oesterreich noch in einen brauchbaren Stand setzen und bis dahin eine ganze Armee um dieselbe versammelt behalten wollte. In dem nämlichen Briefe beklagte er sich auch darüber, dass einige Beamte so feindselige Gesinnungen gegen ihn hegten und ein allgemeines Aufgebot ihrer Unterthanen zu veranstalten suchten, unter welchen sich der Pfleger von Weinberg vorzüglich auszeichnete; Herr Erasmus v. Tschernembl, sagte er, hätte in diesem Stücke ganz andere Grundsätze. Da aber sowohl von Tschernembl als auch von dem Besitzer der Herrschaft Weinberg, Hanns Wilhelm v. Zelking, bald weitläufiger Meldung geschehen wird, so bleiben billig alle weiteren Bemerkungen bis dorthin verschoben. Zuletzt versicherte Ramee, dass er auch nicht das geringste Schloss im Lande angreifen werde; die Bürger von Mauthausen könnten also wegen des dortigen Schlosses ohne alle Sorge sein.[2]) Die Stände antworteten ihm hierauf, dass er wirklich gar zu schlechte Gründe vorbringe, um seinen langen Aufenthalt im Lande zu entschuldigen; und da die armen Unterthanen auf eine ganz unchristliche Weise von seinen Soldaten geplagt und geplündert werden, so müssten sie ihn neuerdings ermahnen, dass er die Vergleichsartikel ohne Verzug erfülle und seine Abreise beschleunige.

Das gegenseitige Benehmen der Stände und des Obersten Ramee haben wir aus den Actenstücken kennen gelernt, welche grösstentheils wörtlich sind angeführt worden, um der historischen Gewissheit ja keinen Abbruch zu thun und um allen Schein zu vermeiden, als wollte man einen Theil mehr als den anderen begünstigen. Als sich Ramee mit seinen Truppen bereits in Oesterreich befand, war die Lage unserer Landstände gewiss sehr misslich. Unbekannt mit dem Plane des ersteren, konnten sie nicht auf der Stelle schleunige Mittel erwählen, um die schädlichen

[1]) Beilage Nr. 38.

[2]) Beilage Nr. 39.

Folgen desselben zu vereiteln; und hätten sie auch seine Absichten vollkommen gekannt, so mangelten ihnen die Kräfte, sich ihm mit Nachdruck widersetzen zu können. Der König versprach immer, einen hinlänglichen Succurs herauf zu schicken, welcher aber doch nicht ankam, nicht, als hätte man in Wien so sehr auf die Bitten der Stände geachtet, welche nur verlangten, dass sich die Hilfstruppen bloss an den Grenzen von Oberösterreich lagern sollten, sondern man konnte in Wien sowohl mit der Werbung als auch mit den übrigen Bedürfnissen zu einem Feldzuge nicht so eilends fortkommen, als man es wünschte und es auch die Noth wirklich erforderte. Dessen ungeachtet gab man den Ständen nicht undeutlich zu verstehen, das es der Wille des Königs wäre: sie sollten den Ramee auf die bestmögliche Weise in ihrem Lande so lange zu beschäftigen oder aufzuhalten suchen, bis man imstande wäre, ihn mit der Hoffnung eines guten Erfolges anzugreifen und ganz unschädlich zu machen. Hätten die Stände diesen Wunsch des Königs wirklich auch zu erfüllen getrachtet und so den Krieg in ihrem eigenen Lande absichtlich begünstigen wollen, so haben ihnen dazu doch die nöthigen Mittel gemangelt, und sie konnten es nicht verhindern, dass Ramee sich plötzlich von Kirchdorf entfernte und der Stadt Linz immer näher kam. Hätten sie vielleicht mit ihm wegen seines Fortzuges nicht unterhandeln sollen? In ihrer damaligen Lage, als Linz von mehreren tausend feindlich gesinnten Soldaten umgeben war, blieb ihnen fürwahr nichts anderes übrig, als dem Ramee den Fortzug, den sie ihm ohnehin nicht verwehren konnten, gutwillig zu gestatten und auf diese Weise die Hauptstadt keiner Belagerung preiszugeben, zu der man ohnehin nicht gefasst war. Dass sich Ramee noch dazu Bedingnisse gefallen liess, um seinen Abzug über die Donau desto mehr zu beschleunigen und zu sichern, darüber mussten sich die Stände wirklich selbst Glück wünschen, denn sie hätten sich's müssen gefallen lassen, wenn er sich des Rechtes des Stärkeren bedient und nach seinem eigenen Wohlgefallen den Fortzug angeordnet hätte.

So schuldlos aber auch das Betragen der Stände gewesen ist, so fehlte es doch nicht an Leuten, welche ihnen darüber Vorwürfe machten, dass sie durch ihre Unterhandlung dem Ramee Gelegenheit gegeben haben, auch das linke Donauufer ebenso wie das rechte auszuplündern. Man war zugleich mit ihren Vertheidigungsanstalten unzufrieden, welche nicht hinreichten, dem Ramee seinen Zurückzug von Kirchdorf zu verhindern oder nun die Schlösser

und Märkte im Mühlviertel gehörig zu besetzen und die Passauer zu zwingen, auf der geraden Strasse nach Böhmen fortzuziehen. Ein jeder, welcher einen Schaden befürchtete oder auch bloss ein müssiger Zuschauer war, hielt sich für berechtigt, die Anordnungen der Stände zu meistern und ihnen etwas Besseres zu rathen. Hier soll bloss von einigen, die sich zu Rathgebern aufdringen wollten, Meldung geschehen, weil ihre Briefe, welche sie an die Stände schrieben, zur Ergänzung der gegenwärtigen Geschichte manches beitragen können. Der hastige Erasmus v. Tschernembl ragte auch unter diesen wieder hervor. Am 17. Jänner schrieb er aus Schwertberg an die Stände, dass die Passauer an allen Orten Jammer und Elend verbreiten; Mauthausen, Tragein, Zell und die dortige Gegend habe leider davon schon die traurige Erfahrung gemacht. — „Das Beschwerlichste aber ist, dass man alles ständische Volk enthalb der Donau an sicheren Orten aufhält, den Bedrangten nirgends einige Hülf erweiset, ja über so vielfältige Ersuchungen sich nicht einmal von der Beschaffenheit dieser Gegend erkundiget, gleichsam als gehörte sie nicht zum Lande; dieses bitt ich die Herren dienstlich (weil denselben die Sorge des Vaterlandes anvertrauet ist) ohne meine Massgebung zu bedenken. Das Bequemste wäre, die Herren schicketen in Eil an die Flecken, als Perg, Schwertberg, und dort herum, wo noch kein Volk dieser Zeit ist, aber ohne Zweifel morgen oder übermorgen ankommen möchte, ihr Volk: so wenig es ist, so unterstehen sich die Passauer doch nicht, sich der Orte zu bemächtigen, wo unser Kriegsvolk ist. Ich für meine Person leide nichts so hoch, als das erbärmliche Flehen der armen Leute, weil nunmehr alles um mich herum durchsucht und aufgezehrt ist.“ Die Stände antworteten ihm, dass sie zwar herzlich gern seine Wünsche erfüllen möchten, nur wäre zu bedenken, dass noch viele andere Edle des Landes das Nämliche wünschten und ständische Besatzungen für ihre Schlösser und Märkte verlangten; gewährte man einem jeden sein Gesuch, so würden bald keine ständischen Soldaten mehr vorhanden sein, welche doch nöthig sind, um die Hauptstadt und die Pässe zu bewachen und den Passauern im Rücken nachzufolgen, um doch nach Möglichkeit das Zurücklaufen einzelner Räuber zu verhindern; und dann werde er es selbst einsehen, dass es nun geradezu unmöglich sei, Soldaten in die von ihm angezeigte Gegend zu schicken, weil sie bereits von den Passauern besetzt sei. Die Stände schickten ihm zugleich Abschriften der zwischen ihnen und dem Ramee gewechselten Briefe und baten ihn, nach Thunlichkeit für das Beste

des Vaterlandes zu sorgen. Tschernembl hat dieses freundschaftliche Schreiben der Stände gut aufgenommen und berichtete ihnen am 20., dass er mit dem Ramee gesprochen habe, der ihn versicherte, dass er nach drei Tagen gewiss aufbrechen werde; bis dahin erwarte er den Herrn Castigliani, den er als Curier nach Prag geschickt habe, wieder zurück; er möge alsdann vom Kaiser eine Resolution bekommen oder nicht, so werde er nach Böhmen aufbrechen. Der grösste Theil der Passauer lag damals in Mauthausen, Marbach, Ried, Perg, Pregarten, Tragein, Gutau, Zell, Lasberg und Kefermarkt. Tschernembl ermahnte zuletzt die Stände, dass sie nicht aufhören sollten, den Ramee zu ermahnen, den Vergleichs-Artikeln gemäss ohne Verzug aufzubrechen und mit den Unterthanen nicht so barbarisch zu verfahren, wie es bisher die Mühlviertler leider erfahren haben; mit Drohungen ohne Macht sei nichts auszurichten, also müsse man bloss auf die Beobachtung des abgeschlossenen Vertrages dringen.

Schmerzlicher als die unziemlichen Urtheile einiger Mitglieder fielen den ständischen Verordneten und Ausschüssen die Vorwürfe, die ihnen der König selbst gemacht hat. Am 23. Jänner erliess er ein Schreiben an sie, in welchem er ihnen sagte: „Aus euren unterschiedlichen Schreiben nehmen Wir soviel ab, und befinden, dass ihr fast alles das, was euch von diesen Feinden des Vaterlandes vorgebildet wurde, geglaubet, und bisher nach ihrem Willen und Begehren alles zugegeben und vollzogen habet, dadurch der Oberst Ramee alle Furcht und Respect abgelegt hat, und euch in seinen Schreiben mit Schaffen und Drohen, und auch sonst schimpflich tractiret.“ Einem so listigen Feinde sei nie zu trauen; man müsse befürchten, dass der, welcher bisher keinen Vertrag achtete, sich auch künftig an keinen halten werde, wodurch das Land zuletzt gänzlich ausgesogen würde. Um dieses zu verhüten, habe der König den Entschluss gemacht, mit seiner ganzen versammelten Macht auf die Passauer loszugehen; und weil sich diese nun auf dem linken Donauufer befinden, so habe er seinem Feldmarschall Herberstein den Befehl ertheilt, die Armee ebenfalls auf dem linken Ufer aufzustellen. — Unverdiente Vorwürfe kränken ohnehin schon den schuldlosen Mann; kommt die gerechte Besorgnis hinzu, dass sie auch schädliche Folgen nach sich ziehen könnten, so ist es Pflicht, dass er sich vertheidige, und seine Sache in einem besseren Lichte darstelle, als sie bisher angesehen wurde. Die Stände zauderten auch nicht, in einem sehr weitläufigen Schreiben dem Könige darzuthun, dass sie seine Vorwürfe nicht

verdienten. Es schmerze sie sehr, sagen sie in ihrer Schutzschrift, dass ihr gnädigster Landesfürst übel müsse berichtet worden sein, weil er ihnen die Schuld beizumessen scheint, dass Ramee in das Land ohne Widerstand eingefallen sei, dass er über die Donau gesetzt habe und sich nun gegen den eingegangenen Vertrag so lange in dem Mühlviertel aufhalte; dass sie aber an allem, was vorgefallen ist, schuldlos seien, erhelle aus den Schreiben, welche sie mit dem Könige, mit den unierten Provinzen und mit Ramee gewechselt haben. Der König habe ihnen selbst den Vertrag, welchen er auf Bürgschaft der Fürsten mit dem Kaiser abgeschlossen hat, angezeigt, und sie zweifelten nicht, dass derselbe auch genau würde erfüllt werden. Als die Stände von Unterösterreich und Mähren in der nämlichen Voraussetzung ihre Truppen abgedankt hatten, geschah auch in Oberösterreich das Nämliche, jedoch wurden einige hundert Soldaten zur Sicherheit der Unterthanen an den passauischen Grenzen beibehalten. Ramee fiel unversehens und mit einer solchen Macht in das Land, dass man weder den Einfall, noch den weiteren Zug gegen Steiermark zu verhindern imstande war. Man habe ihm stets die begehrten Begleitungs-Commissäre verweigert, habe sowohl den König als auch die unierten Provinzen oft genug um Beistand gebeten, aber der verheissene Succurs erschien nicht, und Ramee fieng endlich selbst an, für seine Sicherheit manches zu befürchten, wenn er in seiner Stellung bei Kirchdorf noch länger verweilt hätte; mit überlegener Macht erschien er vor Linz — „und so haben wir aus der Noth eine Tugend machen, und weil wir kein anderes Mittel finden konnten, den begehrten Pass, wieder aus dem Lande zu ziehen, ihm gestatten müssen, welches auch hoffentlich darum um so viel weniger wird können oder mögen unrecht geheissen werden, weil nicht wir, sondern der Feind selbst solchen Abzug und Vergleich begehrt hat: ihn wider seinen Willen noch länger im Land aufzuhalten, und so gleichsam vorsätzlich zu noch mehrerem Verderben und Schaden Ursache zu geben, haben wir gegen E. Mjst. und die Unterthanen zu verantworten nicht auf uns nehmen wollen“. Dazu komme noch, dass der König niemals den Ständen verboten habe, den Passauern den Abzug zu verwilligen; alle Befehle giengen bloss dahin, dass die Stände sich möglichst befleissen sollten, die Städte, festen Orte und Pässe so zu besetzen, dass sich der Feind derselben nicht bemächtigen könne, welches auch genau sei vollzogen worden, und zwar vorzüglich dadurch, dass man den Passauern den Fortzug, den man

ohnehin nicht verhindern konnte, durch einen Vertrag bewilligte. Der Oberstlieutenant Stander deutete freilich am 9. Jänner den Ständen an, dass es der Wille des Königs sei, dem Feinde keinen Pass zu verwilligen, noch auch zu verwehren; aber damals war Ramee schon wieder in Wels und im vollen Anzuge nach Linz, wo man noch froh sein musste, seinen Fortzug durch einen Vertrag etwas mehr unschädlich machen zu können. Gesichert vor aller Gefahr, lassen sich freilich leichter mancherlei Vorschläge ausfindig machen, wie man derselben entgehen könnte, aber der arme Bedrängte muss sich oft schnell entschliessen und das ergreifen, was ihm Zeit, Ort und Umstände an die Hand geben. Sie hoffen auch ferner, von ihrem Landesfürsten in dieser Rücksicht nicht nur vollkommen entschuldigt, sondern noch belobt zu werden, weil sie überzeugt sind, dass er keineswegs das gänzliche Verderben eines ihm gehorsamen Landes wolle. Alle Ausgänge nach Steiermark, Salzburg und Baiern waren dem Ramee verschlossen; nach Passau zurück zu kehren, liess er sich gar nicht bewegen; sollte man ihn zu einem längeren Aufenthalt im Lande oder gar zu einem Kriege wider seinen Willen genöthigt haben? Dann wäre auch Unterösterreich der grössten Gefahr ausgesetzt worden. Dass die Stände fast in allen ihren Schreiben sehr dringend um einen baldigen Succurs, der bis an die Grenzen geführt werden sollte, gebeten haben, sei ohnehin bekannt; dass er aber ungeachtet aller Bitten dennoch nicht angekommen, sei wahrlich nicht ihre Schuld. „Es gelangt also an E. Mjst. unser unterthänigstes Bitten, Sie geruhen nicht allein einigem widrigen Angeben oder ungleichen Verdacht wider uns nicht Statt zu geben, sondern Sich unserer gehorsamsten Aufrichtigkeit und beständigen Treue auch hinfüro nicht weniger, als Sie hoffentlich bisher in mehr Wege im Werk und in der That gnädigst gespührt haben, mit Zusetzung des äussersten Vermögens bis auf das Bluth versichert zu wissen, uns auch wieder diejenigen, die entweder aus Unwissenheit der nothwendigen Umstände der Sachen, oder in andere Wege uns hierin ungütlich beschweren wollten, in Dero gnädigstem Schutze zu erhalten.“

Ist es Pflicht für jeden Einzelnen, für die Erhaltung seiner Ehre und seines guten Namens zu sorgen, so ist es für Männer, welche in ihrer ehrwürdigen Versammlung das ganze Volk einer Provinz vorstellen, desto mehr eine unerlässliche Pflicht, alles zu beseitigen, was die öffentliche Meinung gegen sie, besonders in kritischen Zeitumständen, umstimmen und widrige Gerüchte ver-

breiten könnte. Nicht nur der König und seine Räthe, auch der gemeine Mann war über die Stände missvergnügt, dass sie den Einfall der Passauer nicht verhindert oder sie doch nicht ohne Verzug wieder aus dem Lande fortgeschafft haben; die Stände mussten also nothgedrungen ihre Ehre retten und durch eine klare Darstellung desjenigen, was geschehen war, alle zu voreiligen Urtheile widerlegen. Und weil sie mit Recht befürchten mussten, dass sich der ihnen schädliche Ruf auch nach Mähren und Ungarn verbreiten könnte, so theilten sie ihren Ausschüssen, dem Reichard v. Starhemberg und Herrn v. Losenstein, die angeführten königlichen Schreiben nebst ihren eigenen Antworten mit, um davon bei den allgemeinen Versammlungen der unierten Provinzen den gehörigen Gebrauch machen und die Ehre der Stände mit den nöthigen Beweisen aufrecht halten zu können. In dem Schreiben an die Ausschüsse beklagten sich die Stände über Leute, die sich die Miene eines hohen Verstandes und einer tiefen Einsicht geben — „und gleichsam von fern einem Schiffbruch zusehen, und mit ihren Gedanken dem Schiffsmann das Ruder regieren helfen wollen, da sie doch unerfahren und des Meeres und der Wellen Gelegenheit unwissend sind; hätten sie aber das Ruder selbst in der Hand, und empfänden sie die Gefahr, so liessen sie dasselbe beim ersten Zug fallen". Die Ausschüsse sollen also bei guter Gelegenheit ihre Collegen nebst dem, was die Stände bereits dem Könige geschrieben haben, auch auf Folgendes aufmerksam machen:

Gleich damals, als die Werbung in Passau ihren Anfang genommen hatte, baten die Stände den König, dass er den Durchzug der Soldaten, welche nach Passau eilten, nicht gestatten, sondern vielmehr selbst eine Werbung im Lande errichten möchte, um so dem Gegentheile die Herstellung einer Armee an den Grenzen Oesterreichs unmöglich zu machen; aber alle Vorstellungen wurden nicht geachtet, und so sammelte sich das kaiserliche Kriegsvolk, welches sehr kostspielige Gegenanstalten nöthig machte, durch die das Einnehmeramt in Linz gänzlich erschöpft wurde, ohne jedoch von irgend einem Orte einen nöthigen Zufluss zu erhalten. Oberösterreich hatte schon durch drei Monate einige tausend Bewaffnete an den Grenzen aufgestellt, als man in Unterösterreich erst zu werben anfieng. Als bald hernach die Unterhandlung des Königs mit den in Prag versammelten Fürsten begann, forderte derselbe von den unierten Ländern Ausschüsse, — „welche jedoch bei Schliessung und Aufrichtung des Vertrages nicht gebraucht, sondern mit dem Vorgeben abgesondert wurden, dass allein personalia und

keine realia, welche die Länder beträfen, darin begriffen und eingeschlossen wären, da doch sonsten ohne Zweifel durch bessere Bedenken der gehorsamsten Länder auch bessere Gewissheit und Sicherheit hätte können gesucht und gemacht werden, als anjetzt der unversehene Ausgang mit sich bringt". Dass die Stände kurz vor dem Einfall der Passauer ihr Volk abgedankt haben, sei bloss die Folge von der königlichen Versicherung gewesen, dass der Friede hergestellt sei, und dass der König und die Stände von Unterösterreich schon früher ebenfalls ihre geworbenen Soldaten entlassen haben. Wenn es einigen Herren auch künftig noch beliebte, zu behaupten, die hiesigen Stände hätten den Einfall der Passauer verhindern sollen, so möchten die Ausschüsse nur die Frage aufwerfen, warum es denn die Ungarn und Unterösterreicher gelten liessen, dass die räuberischen Horden des Botschkai bis zur Hauptstadt Wien vordrangen, viele tausend Menschen mit sich fortschleppten und alles verheerten? Man sollte auch auf den Zug nach Böhmen nicht vergessen und fragen, warum ihn Rudolph nicht verhindert habe? Und warum der Kaiser Karl V. den Herzog Moriz von Sachsen nicht abgehalten habe, in Tirol einzufallen? Und warum sich die Stadt Rom nicht besser vertheidigt habe, als sie geplündert wurde? Wenn ferner gewisse Leute es den Ständen nicht verzeihen können, dass sie die Passauer abziehen liessen, ohne sie angegriffen und geschlagen zu haben, so möchten ihnen die Ausschüsse den Rath ertheilen, dass der Feind noch allerdings zu finden wäre; wer an ihm durchaus seinen Muth abkühlen will, der möge nur bald kommen und ihn schlagen. Uebrigens halten die Stände dafür, dass es räthlicher sei, den Kriegsschauplatz nicht in Oesterreich, sondern in einem fremden Lande zu eröffnen. — Es scheint, dass diese kraftvolle Sprache der Stände die verhoffte Wirkung gemacht habe, denn die folgenden Schreiben welche ihnen von Wien herauf zukamen, waren viel geschmeidiger als die vorhergehenden und enthielten keine Vorwürfe mehr, welche unsere Stände auch in der That nicht verdient haben, weil man von ihnen etwas forderte, das ihre Kräfte weit überstieg.

Zu den vielen Unannehmlichkeiten, in welchen sich unsere Stände ohnehin schon befanden, gesellten sich noch immer neue hinzu. Von Freistadt, Wels, Enns und von mehreren anderen Orten liefen Briefe ein, dass die ständischen Truppen schon seit vielen Tagen keinen Sold erhalten haben; man möchte sie ja bald befriedigen, um sie nicht unwillig zu machen, während man ihrer Dienste noch bedürfe. Nebstdem zeigte sich in Linz und auch

unter den ständischen Truppen, welche den Passauern nachrückten, im Urfahr, Katzbach und in der dortigen Gegend ein grosser Mangel an Lebensmitteln. Geld war keines vorhanden; deswegen wurden die Bürger in den Städten ersucht, den Soldaten, welche die Besatzung bei ihnen ausmachten, unterdessen den Sold vorzustrecken. Der Herr Erasmus v. Starhemberg und noch mehrere andere Güterbesitzer wurden eingeladen, ergiebige Summen den Ständen zu borgen, um nur die nöthigen täglichen Ausgaben bestreiten zu können. In Rücksicht der Lebensmittel ergieng aber ein Patent an die Herrschaften, alles Entbehrliche baldmöglichst nach Linz zu liefern, um einer nahen Hungersnoth vorzubeugen; die Städte Enns und Steyr erhielten den Auftrag, aus ihren Magazinen den nöthigen Proviant für die ständischen Truppen nach Katzbach und ins Urfahr bei Linz zu liefern und nach Thunlichkeit Getreide einzukaufen. Aber dem Einkaufe des Getreides setzten sich mancherlei Hindernisse entgegen. Die Gegenden, in welchen sich die Passauer befunden hatten, litten selbst grossen Mangel; viele Bauersleute befanden sich bei dem Aufgebote des Landes, wodurch dem Landmann die nöthigen Arbeiter entzogen wurden, um das noch vorräthige Getreide ausdreschen zu können; und das wenige, welches auf die Wochenmärkte zugeführt wurde, stieg auf einen damals ganz ungewöhnlich hohen Preis.[1]) Die Noth war aber zu dringend, als dass man auf den Preis sehen konnte. Um den Ankauf zu erleichtern, wurde in einem jeden Viertel des Landes ein eigener Proviantmeister angestellt, welcher das Nöthige in Rücksicht des Einkaufens, Mahlens und Transportierens, sowie auch der Rechnungen zu besorgen hatte. Die Stände erwählten dazu ihre Mitglieder: die Herren Stangl, Hacken, Hohenfeld und Sallburg. Das Traunviertel und einige Gegenden des Hausruck- und oberen Mühlviertels ausgenommen, welche durch die Passauer nicht so viel gelitten hatten als die übrigen Orte, welche geplündert und gänzlich ausgezehrt waren, konnte dessen ungeachtet kein grosser Vorrath geliefert werden, man musste sich begnügen, nur einer eigentlichen Hungersnoth vorgebeugt zu haben.

---

[1]) Der Magistrat von Steyr schrieb am 20. Jänner an die Stände, dass auf ihrem letzten Wochenmarkte der Metzen Korn um einen Gulden fünfzehn Kreuzer, der Metzen Weizen um einen Gulden 49 Kreuzer, der Metzen Gerste um einen Gulden sieben Kreuzer, das Linsgetreide um einen Gulden 5 Kreuzer und der Metzen Haber um 36 bis 40 Kreuzer verkauft worden sei. Würde es bekannt werden, dass man auf ständischen Befehl Getreide zusammenkaufen müsse, so stiege der Preis ganz gewiss bald noch höher hinauf.

In dieser äusserst unangenehmen Lage erhielten unsere Stände ein Schreiben aus Prag, welches sie einigermassen aufrichtete und ihnen den Trost verschaffte, dass sich die gegenwärtigen trüben Aussichten bald ausheitern würden. Wir haben es bereits gehört, dass die böhmischen Landstände als Bürgen des von Prag 1608 errichteten Vertrages von dem Könige Mathias, von den Landständen Ungarns, Mährens und Oesterreichs sehr dringend aufgefordert worden sind, den unierten Provinzen wider den Kaiser beizustehen, weil er durch sein Passauer Volk den Frieden verletzt habe. Die Böhmen blieben lange genug ruhige Zuschauer und schienen sich um das Passauer Volk gar nicht zu bekümmern; endlich erwachten sie doch aus ihrem Schlummer, hielten in Prag eine Zusammenkunft und ermahnten den Kaiser, die vorigen Verträge genauer zu beobachten. Er versprach ihnen, den Herzog von Braunschweig und den Grafen von Hohenzollern nach Wien abzusenden und sich gegen seinen Bruder Mathias so zu benehmen, dass man damit wohl zufrieden sein würde. Von allem diesen gaben sie unseren Ständen am 19. Jänner Nachricht, bedauerten sie des Ramee'schen Einfalles halber, schickten ihnen eine Copie ihres Schreibens an den König Mathias[1]) und setzten hinzu: „Uns ist es nicht zuwider, E. G. alle gute Freundschaft und Nachbarschaft zu erweisen und dem Vertrag in allem genug zu thun.“ Liess gleich diese Versicherung noch keine baldige und kräftige Unterstützung gegen das Passauer Volk erwarten, so konnte man doch hoffen, dass durch die kaiserlichen Abgesandten die höchst nöthige Ruhe ohne Verzug hergestellt und die Furcht vor einem möglichen Kriege beseitigt werden würde; bei einer allgemeinen Bestürzung ist auch die blosse Hoffnung einer nahen Befreiung schon ein erquickendes Labsal, und dieses war unseren Ständen um so nöthiger, weil aus dem Mühlviertel die traurigsten Berichte einliefen, wie ganz unmenschlich die Passauer dort mit den armen Leuten verfuhren. Zu gutem Glücke haben sich noch viele Briefe erhalten, welche von Freistadt und Weinberg an die Stände geschrieben wurden, von welchen nun das Merkwürdigste angeführt werden soll, weil sie die Geschichte desjenigen enthalten, was sich während des Aufenthaltes der Passauer im Mühlviertel zugetragen hat.

Dass Herr Hanns Wilhelm v. Zelking immer mit vielem Feuer seine Meinung dahin äusserte, dass man die Passauer nicht über die Donau setzen lassen, sondern sie herzhaft angreifen, um-

---

[1]) Beilage Nr. 40.

zingeln und so ganz aufreiben sollte, ist uns bereits schon bekannt. Mit grossem Missfallen musste er der grösseren Anzahl derjenigen weichen, welche zu einer Unterhandlung mit Ramee geneigt waren; und als die Passauer wirklich anfingen, über die Donau zu setzen, eilte er von Linz nach Weinberg und traf Anstalten, dieses sein festes Schloss gegen einen möglichen Angriff zu vertheidigen. Am 16. Jänner schrieb er dem Landeshauptmann, dass nun dasjenige geschehe, was er vorausgesagt habe: „Dieses gottlosen Volkes (nämlich der Passauer) Intent geht nur auf Raub, Plündern, und Verderbung dieses Viertels. Und weil der Ramee sich dem Accord gemäss nicht erzeiget: so können wir Obrigkeiten in diesem Viertel, als welcher Unterthanen ohnedas allbereits grossen Schaden durch das Hager'sche Kriegsvolk empfangen haben, nicht also still liegen, noch uns sammt unseren armen Unterthanen völlig um das Unsrige bringen lassen; daher wir das allgemeine Aufgeboth ergehen lassen, und uns nach Gottes Gnad, Hülf, und Beistand nach aller Möglichkeit schützen wollen." Dann bat er, man möchte ihm den fünften, zehnten und dreissigsten Mann seiner Unterthanen von dem allgemeinen Aufgebote entlassen, und dieselben sammt einer Compagnie Reiterei nach Weinberg schicken. „Ich will meinen Balg redlich neben ihnen daran strecken, und hoffentlich, wenn nicht mehr ausgerichtet würde, wenigstens das Rauben und Plündern dadurch verhüten. Wann wir die von Ihrer Kön. Mjst. ankommende Hülf mit unserm geworbenen und habenden Landvolk zusammen stössen, und mit guter Ordnung angriffen: so wäre ich nochmals der einfältigen Meinung, dass wir diesem Volk gewachsen wären, bei unserer gerechten Sache obsiegten, und den bisher erlittenen Schaden, Spott, und Schand etlichermassen vom Land wieder ablegten." Am Schlusse des Briefes ersuchte Zelking den Landeshauptmann um fünf Centner Blei und drei Centner Pulver. — In diesem Briefe weht warhaftig jener Geist, welcher die festen Ritter des Mittelalters beseelte. Zelking hasste alles Unterhandeln und trug nur immer darauf an, mit dem Säbel in der Faust dem Feinde sich entgegen zu stellen. Bei naher Gefahr entfernte er sich nicht an sichere Orte, er eilte seiner Burg zu, bot seine Unterthanen auf und bekümmerte sich wenig darum, ob sein Verfahren von anderen gelobt oder getadelt werden würde.

Am 17. Jänner schrieb Zelking wieder dem Landeshauptmann, dass am vorhergehenden Tage abends hundert passauische Reiter im Markte Lasberg unweit Weinberg angekommen seien, welchen am frühen Morgen wieder andere hundert nachfolgten;

zwei Compagnien Fussvolk wurden noch erwartet. Alles, was die Unterthanen nicht frühzeitig geflüchtet haben, wurde ihnen von diesem räuberischen Volke genommen. Deswegen wiederhole er seine vorige Bitte, die Stände, denen er all dieses Unheil wohlmeinend vorausgesagt habe, möchten ihm auf der Stelle seine Bauern entlassen und sie sammt zweihundert Soldaten nach Weinberg schicken, um das Schloss vor einem Ueberfalle zu sichern, weil sich viele Familien mit ihren besten Habseligkeiten in dasselbe geflüchtet haben, die nun Tag und Nacht jammern und heulen und ihn um Rettung anrufen. Am 18. gab Zelking dem Landeshauptmann und den Ständen in zwei Briefen Nachricht von seiner Lage. In Lasberg kamen neuerdings wieder zwei Compagnien Fussgänger und eine Compagnie Reiter an, deren Commandant der Rittmeister Freiherr v. Haugwitz war; in Kefermarkt ist ebenfalls ein starkes Quartier angesagt. Das Gerücht bestätige sich immer mehr, dass die Passauer nächstens vor das Schloss Weinberg ziehen und dasselbe zur Uebergabe auffordern werden. Da er bloss dreissig mannbare Vertheidiger um sich habe, so wiederhole er wieder seine vorige Bitte, dass man ihm seine Unterthanen vom Landesaufgebot entlassen und sie sammt 200 Soldaten und einem Kanonier ohne Verzug nach Weinberg schicken wolle. „Das Abbrennen ausgenommen, hausen und handeln die Passauer ganz tyrannisch und unchristlich, welches fast nicht auszusprechen, weniger alles schriftlich zu erzählen ist. Gestern haben sie in und ausserhalb Lasberg in der ganzen Revier zu plündern und zu rauben angefangen, haben Bürger und Unterthanen geschlagen, Kästen, Truhen, und Keller aufgehackt und zerschlagen, viel grosses und kleines Vieh geschlachtet und weggetrieben, und auch etliche meiner lieben Unterthanen ganz unverdienter Weise gemartert, gebunden und gefangen bei sich behalten, dass ich nicht weiss, wie sie es noch feindlicher und gröber machen könnten. Es kommt mir fast kein einziger, den ich wegen Einziehung einer Kundschaft ausschicke, zurück: sie behalten alle gefangen bei sich: Das Uibrige werden die Herren von gegenwärtigem Briefweiser, meinem Schreiber, weitläufiger vernehmen.“ — Alle Schreiben des Herrn v. Zelking, von welchen bisher Meldung geschehen ist, erhielten die Stände durch seinen Schreiber auf einmal zugleich, weil die Boten, welche dieselben nach Linz tragen sollten, immer von den Passauern genöthigt wurden, wieder umzukehren. Der Schreiber befand sich noch in Linz, als Zelking am 19. Jänner den Verordneten wieder eine neue Nachricht ertheilte, deren Inhalt folgender war:

Der Graf v. Sulz und der Freiherr v. Haugwitz liegen noch in Lasberg; Zelking habe ihnen geschrieben, dass sie doch den wilden Soldaten Einhalt thun und dem Vertrage gemäss nach Böhmen aufbrechen möchten, aber es erfolgte keine Antwort. Der kleine Marktflecken Kefermarkt, nächst Weinberg, welcher nur aus 22 Häusern besteht, werde auf eine ganz unglaubliche Weise von den Passauern behandelt; es haben sich zwei Compagnien Reiter und dreihundert Fussgänger in demselben einquartiert. Gleich nach ihrer Ankunft forderten sie den armen Leuten alle Schlüssel zu den Zimmern und Truhen ab und verlangten von Zelking, dass er alle Männer, die er zur Besatzung des Schlosses um sich hatte, ohne Verzug herausstellen sollte, die Weiber und Kinder könnte er behalten; Zelking gab ihnen aber eine abschlägige Antwort. Mehrere Compagnien, die bereits an der böhmischen Grenze lagen, kehrten wieder um und marschierten nun von Reichenthal und der dortigen Gegend nach Pregarten. Zwei Compagnien Reiter, die über Lasberg nach Weinberg kamen, verlangten durch den dortigen neu erbauten Mairhof, der mit einer Wagenburg umgeben war, freien Durchzug; Zelking versagte ihnen denselben und zeigte zugleich an, dass er alsogleich Feuer auf sie würde geben lassen, wenn sie sich seinem Schlosse nähern würden, worauf sie sich entfernten. In Kefermarkt war ein Herr v. Neidegg Commandant. Aus allem erhelle, dass sich die Passauer im Mühlviertel noch übler betragen, als sie es in den anderen Vierteln gethan haben. Zugleich schickte Zelking den Ständen einen Brief, den er von dem Freiherrn Hanns v. Hoymb aus Reichenstein erhalten hatte. Die Passauer betrugen sich dort ebenfalls auf eine wilde, barbarische Weise, plünderten alle Häuser und erschossen an der Schlossmauer einen Bauersmann. — Die Stände antworteten am 19. dem Herrn v. Zelking, dass sie ihn und seine bedrängten Unterthanen bedauern. Seinen 30., 10. und 5. Mann hätten sie sehr gern entlassen, aber sein Schreiber getraute sich nicht, dieselben durch die Wallonen nach Weinberg zu führen; giengen sie unbewaffnet und einzeln auf Abwegen dahin, so würden doch viele von den Passauern aufgefangen werden, und die übrigen nützten ihm auch nichts, wenn sie ohne Waffen zu ihm kämen. Von den geworbenen Soldaten könnte man ihm keine Hülfe schicken, weil sie zum Nachzuge im Rücken der Passauer unentbehrlich seien. Uebrigens glaube man nicht, dass Weinberg feindlich sollte überfallen werden, weil Ramee bisher noch alle Schlösser verschont habe; gegen einzelne Räuber sei aber das Schloss ohnehin sicher, weil es gut befestigt ist. Die

Stände werden sich befleissen, die Lage des Herrn v. Zelking nach Möglichkeit zu erleichtern. — Dieses Schreiben der Stände beruhigte den Zelking keineswegs, sondern er erklärte dem Landeshauptmann am 20.: weil man andere Güterbesitzer im Lande besser als ihn unterstützte, welches er doch auch um das Vaterland und um die Stände verdient zu haben glaubt, so sei er gesonnen, — „seine, und seiner armen Leute bisher treu dargegebene Contributionen künftig so auszugeben und anzulegen, dass er davon mehr Schutz, Hülf, und Bestand haben könne; er bitte auch, dass man ihn künftig so, wie Andere, mit besserer Ruhe bei den Seinigen lassen wolle, damit er seine angewendete Treue und Fleiss nicht mit solchem Schmerzen empfinden müsse, wie es ihm leider jetzt wider alles Verhoffen zu seinem und der Seinigen unwiederbringlichen Schaden beschicht". Die Stände wiederholten ihm in ihrer Antwort das nämliche, was sie ihm schon einmal geschrieben hatten, und setzten noch bei, dass sie vermöge sicherer Nachrichten nach wenigen Tagen den Aufbruch der Passauer erwarten, und dass sie keineswegs glauben können, dass das Schloss Weinberg von denselben sollte angegriffen werden, weil ihnen Ramee in einem Schreiben, dessen Abschrift sie beilegten, hoch betheuert hat, dass er auch das geringste Schloss nicht beunruhigen wolle. Uebrigens dürfe Zelking auf allen möglichen Beistand rechnen. — Der derbe Ton, dessen sich Zelking in seinen Briefen an den Landeshauptmann und an die Stände bediente, sowie auch seine Drohung, dass er sich künftig zu keinem Geschäfte mehr brauchen lassen und die Contributionen seiner Unterthanen nach eigenem Gutbefinden besser als die Stände verwenden würde, alles dieses zeigt doch deutlich genug an, dass er zur Classe derjenigen gehörte, welche sich, wie Tschernembl, leicht über die bestehende Ordnung hinweg setzten und ihren eigenen Willen als das höchste Gesetz gelten lassen wollten. Sollte man sich wohl noch darüber wundern können, dass unter solchen Leuten Unordnungen entstanden, die nach wenigen Jahren den Kaiser Ferdinand und seine Länder an den Rand des Verderbens gebracht haben?

Mit Zelkings Berichten über das arge Betragen der Passauer stimmen auch die übrigen Nachrichten vollkommen überein, welche die Stände aus dem Mühlviertel erhalten haben; da sie aber fast alle bloss Klagen über das Rauben und Plündern des Passauer Volkes enthalten, so können sie füglich mit Stillschweigen übergangen werden; nur von einem Briefe soll hier Meldung geschehen, welchen der Hauptmann Fuchs, Commandant von Freistadt, am

19. Jänner an die Stände geschrieben hat, in welchem er ihnen die Lage schilderte, in der sich die dortige Gegend befand. Damals wusste man es noch nicht, dass der Succurs, welchen der König nach Oberösterreich schicken wollte, plötzlich auf dem Marsche Befehl erhalten habe, umzukehren und bei Krems ein Lager zu beziehen. Die mährischen Reiter hätten über Königswiesen heraufkommen und im Markte Perg und in der dortigen Gegend ihre Quartiere einnehmen sollen. Als Begleitungscommissär wurde ihnen anfangs Mitterhofer, Verordneter der landesfürstlichen Städte, und dann Albrecht v. Paumgarten, Besitzer des Schlosses Auhof, entgegengeschickt, welchen späterhin der Herr v. Schmelzing auf seinem Posten ablöste. Hauptmann Fuchs schrieb in dieser Angelegenheit den Ständen, dass sowohl der Königswieser als auch der Freiwald gänzlich verhauen seien; würden die mährischen Reiter auf der dortigen Strasse heraufziehen, so müsste man ihnen zuvor die verrammelten Wege nothwendig wandelbar machen, wozu die Stände die nöthigen Befehle ertheilen möchten. Von den Passauern berichtete er, dass am 18. alle diejenigen, welche durch den Haselgraben nach Helmannsöd, Schenkenfeld, Leonfeld, Reichenthal und in die dortige Gegend gekommen sind, wieder aufgebrochen und zurück nach Pregarten marschiert seien. Bei Freistadt zogen viele vorbei, aber ausserhalb des Burgfriedens; in die Stadt kam niemand als nur Castigliani mit einem Briefe von Ramee an den dortigen Postmeister, in welchem letzterer mit Bitten und zugleich auch mit Drohungen ersucht wurde, die Reise des genannten Herrn nach Prag ohne Verzug zu befördern. „Es ist schmerzlich, sagt Fuchs, dass man sie allenthalben in Person, und mit ihren Briefen sicher passieren lassen und befördern muss, da sie im Gegentheil unsere Leute aufhalten. Ich habe vorgestern Einen nach Enns zum Herrn Ungnad gesandt, der ihnen in die Hände kommen ist; da haben sie ihm die Briefe genommen, ihn ausgezogen, und alles durchsucht; und als sie bei ihm nichts mehr gefunden, haben sie ihn mit Stricken gebunden, auch ihm einen um den Hals gelegt, und bei Bedrohung des Henkers examiniret, wie viel Volks allhier, und wer ihre Befehlshaber, und ob viel Kaufmanns-Waaren da seien, und wann sich der Markt anfangen werde. Und als er mehreres nicht zu sagen gewusst hat, haben sie ihm etliche Streiche gegeben, und wieder hieher laufen geheissen, aber doch noch zuvor die Schuhe abgezogen, und in denselben Briefe gesucht. Das alles muss man gedulden, und auch den armen Mann in den Märkten und Dörfern hülflos im Verderben lassen. Es sind verwichenen Sonntag bei 20 Reiter allher an die Schranken

gekommen, und haben einen Trunk begehrt, der ihnen auch gegeben wurde. Hernach sind sie auf Rainbach, Grünbach, Leopoldschlag, Zulissen und gar nach Zettwing; gestern sind sie hier wieder vorbei, und nach Pregarten gereiset. Auf des Herrn von Zelking Gütern, als in Lasberg, St. Oswald, und Kefermarkt haben sie sich ebenfalls einquartieret, und grossen Schaden gethan. Der Castigliani hat vermeldet, Ramee werde zu Pregarten verbleiben, bis er wieder von Prag zurück kommt; wer kann aber wissen, was diese Leute im Sinn haben? Gestern abends sind von Pregarten etliche Compagnien Reiter zurück auf Kefermarkt gezogen, und haben daselbst übernachtet, auch den Herrn von Zelking um Proviant angesprochen, mit dem Vermelden, es sei nur um eine Nachtzehrung zu thun. In Gallneukirchen und Neumarkt sind gestern noch Passauer gelegen. Obwohl man weiss, dass der Kaiser den böhmischen Ständen die Versicherung gethan habe, dass kein einziger Mann von dem Passauerischen Volke nach Böhmen kommen soll: nichts desto weniger ist in Böhmen auch eine grosse Furcht; wie sich dann die Budweiser verschanzen und vorsehen, was auch in Krumau beschieht. Der Freistädter Wald ist von den Oesterreichischen verhauen, und mit fünfzig Musketier verwacht."

Dass die Passauer den von Hauptmann Fuchs nach Enns abgesandten Boten so übel behandelt haben, erregte bei den Ständen einen grossen Unwillen. Der Landeshauptmann schrieb auch alsogleich an Ramee, beklagte sich über das, was vorgefallen war und forderte ihn auf, dafür zu sorgen, dass künftig seinen Soldaten ähnliche Dinge auf das strengste verboten werden sollten, wozu man sich desto mehr für berechtigt halte, weil man in Linz mehrere passauische Soldaten ertappte und sie doch mit Sicherheit zu ihrem Corps einlieferte, ohne sie zu misshandeln, wie es dem Boten des Hauptmannes Fuchs ergangen ist. Ramee schrieb dem Landeshauptmanne am 21. Jänner zurück: „Ich kann dem Herrn mit Grund der Wahrheit berichten, dass mir um dergleichen Aufhaltungen der Bothen durchaus nichts bewusst ist, ich auch deswegen einigen Menschen nichts anbefohlen habe, sondern ich lasse dieselben jederzeit unverhindert passiren; und wenn dieselben mit Passzetteln nicht versehen sind, hab ich ihnen dieselben geben lassen, wie dieses vielfältig und täglich beschieht. Beschieht mir deretwegen zu kurz, und hätte solches zu thun auch nicht Ursach. Also hab ich dem Herrn dieses mit Grund der Wahrheit berichten, und dienstlich bitten wollen, er wolle dergleichen ungleichen und ungegründeten Fürgeben keinen Glauben geben, oder mich hiedurch

verdenken; wie dann der Herr auch versichert sei: wenn dergleichen von meinen Untergebenen beschehen seyn sollte, dass ich neben ernstlicher Bestrafung die Anordnung thun will, damit solche Ungelegenheiten künftig gewiss unterwegs und vermieden bleiben sollen. Ich berichte benebens dem Herrn, dass der Schaft zu dem zerbrochenen Stuck heut fertig gemacht wird. Also will ich solches morgen laden lassen, und meinen Weg nach Böhmen nehmen." Letztere angenehme Nachricht bekräftigte auch der Oberstlieutenant v. Pötting und entschuldigte zugleich nach Möglichkeit den verzögerten Aufbruch der Passauer nach Böhnen.[1]) Etwas Erfreulicheres hätte man den Ständen nicht berichten können. Es war auch wirklich hohe Zeit, dass das arme bedrängte Mühlviertel endlich einmal von der unerträglichen Last befreit wurde. Das Elend und der Mangel an Lebensmitteln stieg täglich höher, und man war doch nicht imstande, den Unglücklichen Hilfe zu leisten, weil es nicht möglich war, dem räuberischen Kriegsvolke Einhalt zu thun und so viele Tausende, die sich noch dazu nicht weit von einander gelagert hatten, in einem gebirgigen Lande gehörig zu verpflegen. Alle Zufuhr war gehemmt, weil die Soldaten Pferde, Ochsen und Wägen auf den Strassen mit sich fortnahmen; Magazine gab es keine, weil man nicht voraussehen konnte, dass Ramee in das Mühlviertel kommen und sich dort so lange aufhalten würde; und was das Traurigste war: die Soldaten verdarben noch dazu vieles, giengen mit dem wirklich vorhandenen Vorrathe gar nicht haushälterisch um oder nahmen ihn als Beute mit sich fort und verkauften ihn um ausserordentlich geringe Preise nach Böhmen. Deswegen sahen sie sich genöthigt, auch von solchen Orten Lebensmittel zu fordern, in welchen keine Passauer Soldaten im Quartier lagen. Der Hauptmann Parth, Commandant von Mauthausen, forderte den Freiherrn v. Ungnad auf, ihn von Enns aus vermöge des verabredeten Vertrages, der mir jedoch unbekannt ist, mit Lebensmitteln zu versehen, und er begehrte für seine zweihundert Reiter und fünfzehnhundert Fussgänger sehr ergiebige Portionen.[2]) Etwas Aehnliches geschah im Schlosse Clam. Der Commandant vom Markte Perg, Rittmeister Nikolaus Defour, schickte eine Abtheilung seiner Truppen von Perg nach Clam und liess den Besitzer des Schlosses, Herrn Ennoch v. Perger, melden, dass er mit Bewilligung des Landeshauptmannes nach Perg gekommen und zu-

[1]) Beilage Nr. 41.

[2]) Beilage Nr. 42.

gleich angewiesen worden sei, in derselben Gegend sich Lebensmittel zu verschaffen. Dem Herrn Perger werde also hiemit aufgetragen, alles dasjenige innerhalb vierundzwanzig Stunden zu liefern, was das mitfolgende Verzeichnis enthielt; im Weigerungsfalle würde der Herr Rittmeister mit seinen Soldaten vor das Schloss rücken und dasselbe sammt den Häusern der Unterthanen des Herrn Perger in die Asche legen.[1]) Man wollte die Drohung nicht in Erfüllung gehen lassen und lieferte das Verlangte ab. Der Landeshauptmann und die Stände erklärten nach ein paar Tagen das Vorgehen des Rittmeisters Defour für eine schändliche Lüge; aber es war damit nichts mehr gedient, weil man in Clam aus Furcht des angedrohten Brandes die verlangte Lieferung bereits geleistet hatte.

Es nahte sich endlich der sehnlichst erwartete Zeitpunkt, in welchem unser armes Vaterland von dem unseligen Passauer Volke befreit wurde. Ramee kündigte am 22. Jänner den Ständen an, dass er in den folgenden zwei Tagen nach Böhmen aufbrechen werde; sie möchten sein längeres Stilliegen nicht vertragswidrig erklären, denn der Mangel an Lebensmitteln und die engen schlimmen Wege hinderten ihn, nach Leonfelden zu ziehen; auf dem Wege nach Gallneukirchen sei ihm aber eine Kanone zum drittenmale gebrochen, die er nicht zurücklassen konnte.[2]) Die Stände antworteten ihm in einem ziemlich bitteren Tone, dass von seinen Entschuldigungen in dem mit ihm abgeschlossenen Vertrage keine Meldung geschehe; an Proviant konnte also gewiss kein Mangel gewesen sein, weil seine Leute geraubte Ochsen, das Stück um 2 Gulden und die Mass Wein um 2 Kreuzer verkauft haben; die Wege seien wandelbar und die Kanone wäre schon vor zwei Tagen wieder in einem brauchbaren Zustande gewesen. Es erhelle aus alle diesem, dass seine Entschuldigungen ganz grundlos seien, und man erwarte von ihm, dass er als ehrlicher Mann sein gegebenes Wort nun ohne Verzug erfüllen und nach Böhmen fortziehen werde. Zugleich fertigten die Stände an die Officiere des Passauer Volkes, welche nebst Ramee den Vertrag bei Linz unterschrieben hatten, einzeln ein Schreiben aus und ermahnten sie, dasjenige zu halten, wozu sie sich mit ihrer eigenen Unterschrift und mit ihrem aufgedrückten Siegel verbindlich gemacht haben. — Weil man aber dem Vorgeben des Obersten Ramee noch nicht vollkommen trauen

---

[1]) Beilage Nr. 43.

[2]) Beilage Nr. 44.

konnte, so wurde den Landständen von Mähren und dem Fürsten v. Rosenberg von allem, was in Oesterreich vorgieng, Nachricht ertheilt, mit der angehängten Warnung, dass sie sich ja für jeden Fall gefasst machen sollten, dass sie nicht unvorbereitet von den Passauern überfallen würden.

Diesesmal hatte Ramee Wort gehalten. Am 24. deutete er den Ständen an, dass seine Avantgarde morgen aufbrechen und er selbst dann nachfolgen werde; die Officiere, welche den Vertrag bei Linz unterzeichnet hatten, bestätigten das Nämliche.[1]) Da die Stände wegen des baldigen Aufbruches nun füglich nicht mehr zweifeln konnten, so warnten sie neuerdings ihre Nachbarn, berichteten alles dem König und schickten den Herrn v. Schmelzing als ihren Commissär zum Feldmarschall Herberstein nach Krems, um ihn theils von der Lage der Dinge Bericht zu erstatten, theils auch weitere Befehle zu vernehmen, die derselbe den hiesigen Ständen zu ertheilen vielleicht für gut befinden möchte. Um nach Möglichkeit das Umkehren der Passauer zu verhindern, wurden die Besatzungen aus den landesfürstlichen Städten nach Linz berufen, damit sie ein grösseres Corps formieren und so dem Ramee auf dem Fusse bis an die böhmische Grenze nachfolgen könnten. — Am 25. brach die Avantgarde der Passauer wirklich auf und zog von Pregarten gegen Freistadt, wo sie nach einem Berichte des Hauptmannes Fuchs, den er am nämlichen Tage den Ständen erstattete, — „um drei Uhr Nachmittags, bei tausend zu Fuss, und drei Cornet Reiter, nächst dem Stadtgraben gleichwohl still in der Zugordnung fortgeschritten; und haben heut das Quartier zu Rainbach, Kerschbaum, Zulissen, oder auch in Leopoldschlag; und ist ihr Intent auf Ober- und Unterhaid, und dieselbige Revier. Das gemeine Gesindel hat am Vorbeiziehen spöttlich gefragt, ob der Markt gut sei? sie wollten auch gern einkaufen, doch begehrten sie nimmer dazubleiben, weil nichts mehr zu fressen und zu saufen da sei . . . Ich lass von ihnen niemanden in die Stadt und geb auch kein Proviant hinaus, nur damit sie sich nicht länger daherum aufhalten können.“ — Am 26. schrieb Ramee aus Pregarten an die Stände, dass er nach zwei Tagen auf der böhmischen Grenze sein Quartier zu haben hoffe; deswegen bitte er, dass man ihm seine gestellten Geisel nach Freisadt führen und sie ihm an der böhmischen Grenze ausliefern möchte.[2]) Die Stände gaben ihm zur Antwort, dass der Vertrag in sich ent-

---

[1]) Beilage Nr. 45.

[2]) Beilage Nr. 46.

halte, dass er ohne Zaudern nicht nur an die böhmischen Grenzen, sondern vollends aus dem Lande fortziehen sollte, auf welchen Fall ihm seine Geisel auf der Stelle würden ausgeliefert werden. An die Officiere der Passauer wurde ein eigenes Schreiben abgesandt, um sie neuerdings zum baldigen Aufbruch aufzufordern. Am 27. kam ein Eilbote von Riedeck mit der Nachricht nach Linz, dass die Passauer am frühen Morgen desselben Tages den Markt Gallneukirchen, sowie auch Mauthausen verlassen haben und das Nachtlager in Rainbach, Grünbach, Lichtenau und Windhag nehmen werden; die Besatzung von Mauthausen ist beordert worden, das Quartier in Kaplitz in Böhmen zu beziehen. Vor ihrem Abzuge haben sie in Gallneukirchen das Zeughaus aufgesprengt und die vorfindigen Waffen mit sich genommen.

Am 28. erhielten die Stände neue Berichte von dem Magistrat in Freistadt und von dem dortigen Commandanten, Hauptmann Fuchs. Die Passauer sammelten sich immer mehr in Rainbach, Grünbach, Windhag und vorzüglich in Leopoldschlag und füllten alle Dörfer und Häuser in der ganzen dortigen Gegend an; jedoch war noch kein einziger Mann über die böhmische Grenze gekommen. „Anheut hat Obrist Ramee seinen Fürzug neben der Stadt mit allen seinen Leuten zu Ross und Fuss mit wohlbeladenen Wägen und anderem Raub genommen, welcher Zug sich um 8 Uhr angefangen, und bis auf die Nacht gewähret hat. Die Nachrichten stimmen darüber überein, dass Ramee seinen Zug über Budweis nach Prag nehmen werde. Der Landschaft Reiterei und Fussvolk ist heut zwischen fünf und sechs Uhr in Freistadt angelangt. Die Passauer drohen mir und der Stadt, weil ich ihnen kein Proviant mehr hinaus lasse: aber an Drohungen ist noch keiner gestorben.“ — Nachdem der Oberstlieutenant Freiherr Benedict Schifer mit einem ziemlich zahlreichen Corps ständischer Truppen in Freistadt angekommen war, besorgte er nebst dem Hauptmann Fuchs die nöthigen Geschäfte und besetzte immer auf der Stelle diejenigen Orte, welche von den Passauern verlassen wurden. Diese brachen am 29. allenthalben auf und zogen von Rainbach, Grünbach und der dortigen Gegend nach Leopoldschlag. Ein einziger kranker Rittmeister blieb zurück und liess sich nach Freistadt bringen, wo er dem Freiherrn Schifer erzählte, dass er vor wenigen Tagen in Prag gewesen sei, und dass in Böhmen eine allgemeine Unzufriedenheit über den Kaiser, noch mehr aber über seine Räthe herrsche; man sei wegen des Passauer Volkes, dessen baldige Ankunft in Böhmen man allgemein fürchte, so aufgebracht, dass man

dem Könige Mathias die Krone aufsetzen würde, wenn er sich nur nach Prag verfügen wollte.

Ramee hatte sein ganzes Volk in Leopoldschlag und in der dortigen Gegend an der böhmischen Grenze versammelt; er selbst hatte ebenfalls sein Hauptquartier im Markte aufgeschlagen und ersuchte am 29. die Stände, dass sie ihm nun seine zurückgelassenen Geisel nachsenden möchten, weil er am folgenden Tage in Böhmen einrücken werde[1]); er erhielt zur Antwort: seine Geisel würden nach Freistadt begleitet und ihm alsogleich nachgesandt werden, sobald seine Truppen Oesterreich verlassen haben und auch die übrigen Artikel des Vertrages in Rücksicht des Schadenersatzes werden erfüllt worden sein. — Der 30. Jänner war der glückliche Tag, an welchem unser Vaterland das Ende seiner unsäglichen Leiden erblickte. Das ganze Ramee'sche Corps hatte sich um acht Uhr morgens ausserhalb des Marktes Leopoldschlag aufgestellt und war bereit, über die österreichischen Grenzen zu gehen, als ganz unversehens ein kaiserlicher Befehl aus Prag anlangte, welcher den Passauern gebot, bis auf weitere Resolution an den böhmischen Grenzen stehen zu bleiben. Als der Wille des Kaisers allgemein kundgemacht wurde, erhoben sowohl Reiter als Fussgänger ein grosses Geschrei, dass sie nicht länger mehr in Oesterreich, wo es keine Lebensmittel gäbe, verbleiben wollten, und traten, ohne auf einen Befehl ihres Anführers zu achten, den Marsch nach Kaplitz an. Der Freiherr v. Schifer, der dieses noch am nämlichen Tage den Ständen berichtete, besetzte mit seinen Truppen ohne Verzug die Grenzen gegen Böhmen und traf alle möglichen Anstalten, um das Zurückkehren einzelner Räuber zu verhindern.

Wir kennen nun den ganzen Verlauf aller merkwürdigen Ereignisse, die sich mit dem Passauer Volke von dem Zeitpunkte an, als es geworben wurde, bis zum Einmarsche desselben in das Königreich Böhmen zugetragen haben. Die eigentliche Absicht des Kaisers, die ihn dazu verleitete, dieses Corps in Passau zu sammeln und es auch nach dem Abschlusse des Friedens mit seinem Bruder nicht abzudanken, konnte man wohl leicht errathen, wenn man sie gleich anfangs nicht mit überzeugenden Beweisen streng darthun konnte: Rudolf wollte nämlich seinen Bruder Mathias von der Nachfolge auf den böhmischen Thron, für den er den Erzherzog Leopold bereits ausersehen hatte, verdrängen, und wenn es wohl gienge, auch die abgetretenen Länder Osterreich, Mähren und Ungarn

---

[1]) Beilage Nr. 47.

wieder unter seine Botmässigkeit bringen; aber leider wurde er von seiner eigenen Geistesschwäche und dann auch von seinen Rathgebern verhindert, diesen Plan auszuführen. Alle Massregeln, die Rudolph genommen hatte, entfernten ihn vielmehr von seinem Ziele, als dass sie ihn näher dazu geführt hätten. Seinen Entschlüssen mangelte die nöthige Einheit und Festigkeit; vieles wurde unternommen, ohne die gehörigen Mittel dazu vorbereitet, ohne die sehr wahrscheinlichen Folgen berechnet zu haben. Man setzte ohne hinreichenden Grund manches als gewiss voraus, was hintennach doch ganz anders erfolgte. Man rüstete sich kraftlos zu einem Kriege, den man doch zugleich fürchtete, und unterhandelte einen Frieden, den man nicht zu halten gedachte. Durch so unzweckmässige und sich widersprechende Schritte verrieth man eine Schwäche, über welche die Gegner nur spotteten und durch die die wenigen Getreuen ababgeschreckt wurden, ihre Anhänglichkeit im Werke zu zeigen. Selbst die Anführer der passauischen Truppen mussten bei dem Gewirre der Befehle, die ihnen ertheilt wurden, muthlos werden, weil sie sich weder als Freunde noch als Feinde betragen durften und doch allen zur Last wurden. Wie schwer war für den Obersten Ramee die ganz unbestimmte Weisung: „Er solle das Passauer Volk zur Beschützung aller Getreuen, zur Begnadigung derjenigen, die ihre Fehler zu verbessern bereit wären, und zur Dämpfung und Bezwingung aller Widerwärtigen anführen und gebrauchen?“[1] Wollte Rudolph seinen Bruder Mathias dafür strafen, dass er sich gegen ihn, seinen regierenden Landesfürsten, aufgelehnt und ihm einige Provinzen entrissen hatte, so hätte er ihn kraftvoller angreifen und zu Boden drücken und sich zugleich des Beistandes der Unterthanen versichern sollen; da er aber merkte, dass ihm selbst angebotene Majestätsbriefe und Privilegien die Zuneigung der Völker nicht gewinnen konnten, und dass er zu schwach wäre, mit Gewalt der Waffen seinen Bruder zu bezwingen, so war es gewiss ein grosses Versehen, eingegangene Verträge nicht zu halten, allgemeines Misstrauen gegen sich zu erregen und durch seine Passauer eine noch grössere Verwirrung anzustiften. Sollte Rudolph nicht gewusst haben, dass diese seine Truppen weder durch Baiern und Salzburg, noch auch durch Steiermark nach Tirol kommen könnten? Und wenn er es wusste, warum liess er sie zum unersetzlichen Schaden der armen Unterthanen in Oberösterreich einfallen? Und wenn Ramee schon in Oberösterreich einrücken musste, warum durfte er

---

[1]) Preuenhuber, p. 344.

wieder gegen keine Stadt und gegen kein Schloss Gewalt gebrauchen?[1]) Es ist wahrhaftig ein Unding, in einem fremden Lande halb Freund und halb Feind zu sein, weil man so seine Absichten nur halb oder gar nicht erreichen wird. Während Ramee die Wohnungen der Edlen verschonte, um sie vielleicht dem Kaiser geneigter zu machen, verdarb er die Unterthanen der Edlen und verfehlte so gänzlich das Ziel seines unnützen und doch sehr verderblichen Umherwandelns im Lande. Wer so wenig wie Rudolph sich in seine Lage zu schicken weiss, und wem zugleich die Kraft und die Auswahl der nöthigen Mittel mangelt, diese seine Lage verbessern zu können, der wird zuletzt in ein noch grösseres Verderben stürzen und sehr wahrscheinlich alles verlieren.

Rudolph sah auch diesesmal zu spät ein, dass es ihm unmöglich würde, seinen Plan gegen Mathias durchzusetzen; er entschloss sich also wieder zu einer Unterhandlung, weil mit Gewalt nichts auszurichten war. Er schickte, wie er es den böhmischen Ständen zugesagt hatte, Abgesandte nach Wien, welche den aufgebrachten König Mathias besänftigten und den Einfall der Passauer in Oberösterreich entschuldigen sollten. Mathias gab unseren Ständen in einem Schreiben vom 27. Jänner Nachricht davon: „Wir erinnern euch gnädigst, dass verflossenen Montag den 24. des Herzogs von Braunschweig Liebden, nebst dem Grafen von Hohenzollern allhier angelangt sind, und gestern früh bei Uns Audienz gehabt haben. Was nun von denselben im Namen der Röm. Kais. Mjst. mündlich angebracht worden, habt ihr aus beiliegendem Extract ihrer Instruction zu sehen, und daraus soviel abzunehmen, dass des Passauerischen Kriegsvolks gewaltthätiger Einfall in das Land weit anderst, als Wir von euch sind berichtet worden, entschuldiget werden will. Weil Wir dann für eine sondere Nothdurft gehalten haben, um dass der Herzog von Braunschweig eher nicht hierauf beantwortet oder abgeferiget werden kann, denn Wir haben eure Verantwortung hierüber: also ist Unser gnädigster Befehl, und wollen, dass ihr Uns unverzogentlich und alsobald eure ausführliche wohl begründete Verantwortung übersendet, welche hernach Chur- und Fürsten mitgetheilet werden möchte.“ — Die Weitschweifigkeit des damaligen Kanzleistils lässt es nicht zu, die Instruction, welche der Kaiser dem Herzog von Braunschweig ertheilt hat, hier wörtlich anzuführen; uns sei es genug, ihren Hauptinhalt zu kennen.

---

[1]) Khevenhiller irrt, wenn er T. VII, p. 343 erzählt, dass die Passauer viele Schlösser erobert haben; auch nicht eines wurde von ihnen erobert.

Rudolf befahl in derselben seinen Abgesandten, dem Könige Mathias zu melden, dass er sein Schreiben vom 29. December erhalten habe, welches ihm der bitteren Vorwürfe halber, die es enthielt, unmöglich angenehm sein konnte; auch dieses habe dem Kaiser missfallen müssen, dass der König an mehrere Orte und auch an die böhmischen Stände Abschriften dieses Schreibens mit der Aufforderung versandt habe, ihm gegen seinen Bruder beizustehen. Es sei ohnehin allgemein bekannt, dass der Kaiser im verflossenen Jahre sich gezwungen sah, Kriegsvolk zu sammeln, „um vielerlei gefährliche Practiken und Empörungen, welche sich mit Zuziehung mächtiger Potentaten im Deutschen Reiche erzeiget haben, zu unterdrücken, und die Religion, den Profan-Frieden, und auch das Ansehen seiner eigenen Person handzuhaben, wodurch auch die Widerwärtigen von ihren bösen Anschlägen nicht wenig abgeschreckt wurden. Als aber dieses hin und wider, und zwar von Ihrer Kön. Würde selbst, in ungleichen Verstand gezogen werden wollte, so sei es nicht ohne, dass in mehr berührter Abhandlung der Kaiser versprochen habe, das Passauer Volk sobald als möglich von den Grenzen des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns abzuführen, wie er auch bald darauf nach Geldmittel zur Auszahlung getrachtet, theils sich bemühet, seine Herrschaften in Böhmen zu verpfänden oder zu verkaufen, und zuletzt aus seiner eigenen Casse eine nicht schlechte Summe darzugeben bewilliget habe". Eben so allgemein bekannt sei es, dass der Kaiser den Herzog von Braunschweig nach Passau abgesandt habe, der sich nebst dem Erzherzog Leopold sehr bemühte, die Abdankung der Truppen zustande zu bringen: „dass aber Ihre Kais. Mjst. nun nicht so eilends und geschwind, wie auf Seiten Ihres Herrn Bruders beschehen ist, und Er daselbige in oben angezogenem Brief Ihrer Mjst. vorwirft, dahin gelangen konnten: solches sei eigentlich nicht Ihrem Willen zuzumessen, sondern dass sie nicht ebenmässige, genugsame, ergiebe Hülfen haben bekommen können, wie etwa Ihre Königl. Würde bei den Ländern draussen erhandelt, und zuwege gebracht haben mag; unterdessen sind die im Stift Passau inngehabten Quartier wegen solang gewährten Einlägerung, auch Uiberfrierung des Inn- und Donaustroms, und wegen gesperrter Zufuhr der Victualien aus den benachbarten Ländern dermassen erschöpft und entblösst worden, dass das Kriegsvolk unglaublichen Hunger gelitten, ja, ihrer Viele, jung und alt, elendiglich verderben und sterben mussten, wie von diesen allen nur der Herzog von Braunschweig ausführlichen Bericht und Zeugnis geben kann".

„Und obwohl das Kriegsvolk anfänglich um Einräumung der Herrschaft Krumau demüthigst und zum allerfleissigsten gebethen, auch hochverpönte assecuration, keinen Schaden zu thun, geleistet, ja, der Herzog von Braunschweig selbst sich zum Geisel zu stellen angebothen hat: so haben doch die Landofficier und Landstände dies Orts den jüngsten Landtagsbeschluss dagegen angezogen, und dem Kaiser zu Gemüth geführet, dass vor Anstellung eines neuen Landtags hierin nicht nachgegeben werden könnte.“ — Als die Hungersnoth in Passau immer mehr zunahm, haben die Befehlshaber vorhinein Pässe nach Oesterreich verlangt und um Begleitungs-Commissäre angehalten, die ihnen auch seien verwilligt worden. Und weil der Marsch nach Tirol bestimmt war, habe der Kaiser deswegen sich auch an den Erzherzog Ferdinand und Maximilian gewendet. „Aus was hochwichtigen Ursachen auch der Churfürst von Sachsen für sich selbst, und im Namen aller Herzoge von Sachsen begehrt, und für rathsam geachtet habe, dieses Volk nicht abzudanken, sondern zu einem andern Werk zu gebrauchen, das gibt die Abschrift hiebei zu erkennen.“[1]) — Aus dem Gesagten erhelle, dass sowohl der König als auch die Stände dem Kaiser schlimme Absichten, die er nicht hatte, aufgebürdet haben. — „Deswegen ersuchen die Kais. Mjst. Ihre Kön. Würde, Sie wolle auf Anhörung dieser Ihrer beständigen Gegen-Information besser in sich selbst gehen, und gewiss glauben: wann der rechte Grund hohen Potentaten, Chur- und Fürsten des Reichs fürkommt, dass sie viel anders urtheilen werden, als dass man sich, zuvor und ehe man Ihre Erklärung eingeholet und angehört habe, gestracks unterstehe, Sie einer Verletzung und Uibertretung der vielberührten, mit Churfürsten, Erzherzogen, und Fürsten aufgerichten Abhandlung, ja sogar auch der Reichs-Constitutionen und Abschiede (welche doch nirgends dem Kriegsvolk eines Röm. Kaisers den Pass und Durchzug im Reiche, dessen Mitglied die Oesterreichischen Länder auch sind, verbiethen) zu zeihen, zu verurtheilen, Parthei und Richter selbst zu seyn, eine feindliche Defension anzukünden, bewaffnete Hülfe in Ihrer Kron Böheim, und auch ausserhalb derselben wider Sie aufzutreiben: das ist einmal kein ordentlicher, rechtmässiger, sondern ein vor Gott und der Welt unverantwortlicher Process, der den alten löblichen Austrägen, und insonderheit Unseres hochgeehrten Ahnherrn, des Kaisers Ferdinand, Disposition

---

[1]) Die Abschriften derjenigen Actenstücke, auf welche sich der Kaiser hier beruft, hat Mathias den Ständen nicht mitgetheilt.

geradezu zuwiderläuft. So ist ja auch dem Kriegsvolk kein Platz, oder eine Handbreit Erden auf Oest. Boden mit Gewalt einzunehmen und inne zu behalten, noch auch jemanden einigen Schaden zuzufügen erlaubt oder befohlen worden. Dass aber etliche unter ihnen, wie Ihre Mjst. mit höchstem Verdruss und Missfallen verstanden haben, wider starkes Verboth geraubt, gebrennt, gemordet, und andere Gewaltthaten verübt haben: dafür sollen allwegs die Verursacher und Verbrecher ernstlich gestraft, auch zu wirklicher Erstattung und Gutmachung der Schäden, unverschont Leibs und Guts, angehalten werden.“ Bei so ungegründeten Verleumdungen und feindseligen Bedrohungen, die man noch dazu öffentlich bekannt gemacht hat, wäre vielmehr der Kaiser, als sein Bruder, befugt, sich zu bewaffnen, jedoch in der Voraussetzung, — „dass diese übel besonnene Füreilung nicht von seinem Bruder, oder aus dessen Gemüthe, sondern vielleicht von anderen unruhigen, friedhässigen Verhetzern herfliesse“, so haben Se. Majestät gegenwärtige ansehnliche Legation an den König geschickt, um den Frieden und die Ruhe wieder herzustellen. Würde der Kaiser sichergestellt, dass er für seine Länder nichts zu befürchten habe, so sei er bereit, alle möglichen Mittel hervor zu suchen, um die Abdankung des Passauer Volkes ohne Verzug zu bewerkstelligen; im widrigen Falle — „wäre er nicht zu verdenken, dass er sich und die Seinigen, in Erwägung vielbesagter fürgelaufenen, und hin und wider publicirten Bedrohung, nicht blossgeben könne, sondern sich allenthalben um genugsame Gegenverfassung und Widerstand bemühe, abermals verhoffend, Ihre Kön. Würde werde mehr zur Ruhe und Frieden geneigt sein, als so etwas von neuem anfangen, darüber Ihre Kön. Würde selbst, auch das Haus Oesterreich, und das ganze Röm. Reich in grössere Gefahr und Noth, als sich vielleicht etliche einbilden, gerathen möchte. Dagegen wären auch Ihre Kais. Mjst. Ihres Theils mit Ihrer Kön. Würde als Dero Herrn Bruder, den Frieden, der vorigen Abhandlung gemäss, zu erhalten, auch Ihre brüderliche Huld und alles Gute zu erweisen erbiethig.“

Aufgefordert durch ihren König, verfassten unsere Landstände eine weitläufige Beantwortung derjenigen Punkte, welche in der erwähnten kaiserlichen Instruction entweder in einem ganz falschen oder doch schiefen Lichte vorgetragen wurden. Ihr Hauptaugenmerk war darauf gerichtet, es ausser allen Zweifel zu setzen, dass der Einfall der Passauer ganz unversehens und gewaltthätig geschehen sei, und dass Ramee erst hintennach um die Bewilligung des Durchzuges und um Begleitungs-Commissäre angehalten habe. Das

Gegentheil von dem, was Rudolph hierüber fälschlich vorgab, war auch sehr leicht zu beweisen; die Stände durften nur das erzählen, was geschehen war. Deswegen sagten sie auch in ihrer Gegenschrift: „Die Röm. Kais. Mjst. müssen ganz ungleich berichtet worden sein, und können es diejenigen, welche Deroselben diese Sache also fürgebildet haben, mit Ehre und Wahrheit nicht behaupten.“ Ramee hatte seinen ersten Brief freilich vom 20. December 1610 datiert, liess aber vorher am 21. sein Volk in Oesterreich einfallen und am 23. erst sein schriftliches Ansuchen um den Durchzug übergeben. Und warum wurde der Durchzug nicht früher beim Könige selbst angemeldet? Oder kann denn eine nachgesetzte Obrigkeit, wie ein Landeshauptmann ist, mehreren tausend Soldaten eines fremden Fürsten den Durchzug erlauben? Warum schrieb auch immer der Oberst Ramee, da doch der Feldmarschall Althann und der Graf Trautmannsdorf im Anfange selbst noch zugegen waren? Warum verschwieg Ramee immer, wohin sein Marsch gehen würde? Wo und von wem hat Ramee jemals eine Bewilligung seines Durchzuges erhalten? Man gibt vor, das Passauer Volk hätte nach Tirol ziehen sollen; warum nahm es dann nicht den kürzeren Weg durch Baiern und Salzburg? Und wenn der Kaiser seine Truppen durch alle Reichsprovinzen ungehindert führen kann, warum durften denn Baiern und Salzburg den Durchzug verwehren? Was die Reichsconstitutionen und Reichsabschiede über den Durchzug kaiserlicher Truppen durch Reichsprovinzen festsetzen, wisse man wohl; nur sollten die kais. Räthe auch frei bekennen, dass sie gänzlich dieselben verletzt und die Bedingnisse nicht erfüllt haben, welche zu einem Durchzuge kaiserlicher Truppen erforderlich sind. Ramee kann auch unmöglich so unverschämt sein, dass er behaupten sollte, man habe ihm den Durchzug gestattet, seine Geisel alsogleich angenommen und ihm Begleitungs-Commissäre zugesellt: seine eigenen Briefe würden ihn vom Gegentheile überweisen, in welchen er sich oft genug darüber beklagt, dass ihm die Stände diese seine Forderungen nicht bewilligt haben; „diejenigen Geisel aber, die nach drei Wochen, nämlich den eilften Jänner, zur Handhabung der verglichenen Artikel des Abzuges halber von ihm gestellt worden, mögen auf keinen Consens oder Bewilligung des unversehenen gewaltthätigen Einfalls gezogen werden, weil zwischen dem Ein- und Auszug ein grosser Unterschied ist“. — Dass man ferner vorgibt, der Schade, den die Passauer im Lande Oesterreich angerichtet haben, wäre so gross nicht: da wünschten die Stände und die Unterthanen herzlich, dass dieses Vorgeben

wahr wäre; man könne zwar gleich jetzt noch nicht aus Mangel der Zeit die Summe genau bestimmen, werde aber späterhin ein Verzeichnis überreichen, aus welchem sich ergeben wird, was sowohl der Landesfürst als die Unterthanen durch die Passauer verloren haben; — „wie dann auch in den Orten, wo dieses Volk durchgezogen ist, oder sich gelagert hat, mit Plünderung, Raub, Mord, und Brand, auch ganz vorsätzlicher Verderbung desjenigen, was sie nicht selbst geniessen, oder mit sich hinweg nehmen mochten, so erbärmlich, auch theils so unchristlich gehandelt worden, dass es auch von dem Erbfeind nicht so verhöret worden ist“. Dass diese Schandthaten den Truppen nicht befohlen waren, nütze dem Lande nichts; Ramee betrug sich vollkommen als Herr des Landes. Dass er gegen feste Schlösser und Städte keine Gewalt ausübte, kam nur daher, weil ihn die getroffenen Gegenanstalten abschreckten, sich derselben zu bemeistern; an gutem Willen fehlte es ihm nicht, wie er es vorzüglich im Markte und Kloster Lambach bewies, welches letztere leider geplündert wurde. Weil aber in der kaiserlichen Instruction ausdrücklich von einem Schadenersatze Meldung geschieht, so bitten hiemit die Stände gehorsamst, der König möchte sich dafür verwenden, dass dieses kaiserliche Versprechen auch gewiss erfüllt werde. Linz, den 31. Jänner 1611.

Die Stände waren so glücklich, dass diese ihre Verantwortung den vollen Beifall des Königs erhielt. Er schrieb ihnen den 5. Februar: „Euer Schreiben, den gewaltthätigen Einfall des Passauischen Kriegsvolks betreffend, dessen Verursachung euch zugemuthet werden will, haben Wir empfangen, und daraus eure wohlbegründte Entschuldigung mit sonderen Gnaden und Gefallen verstanden. Obwohl Wir dergleichen erdichteten Fürgeben niemalen geglaubet, noch weniger an eurer Treue gezweifelt haben: so haben Wir euch doch hierüber, damit solches mit desto mehrerem Grund widerlegt und umgestossen werden könnte, mit eurer Verantwortung zuvor vernehmen wollen, gnädigst verhoffend, dass, welcher Orten dieselbe fürkommen wird, man damit nicht allein zufrieden seyn, sondern auch den gründlichen Verlauf der Sache daraus abzunehmen haben werde, wie sie dann alsobald des Herzogs von Braunschweig Liebden mitgetheilet werden soll. Wir wollen Uns hierauf zu euch nochmalen gnädigst versehen, ihr werdet auch hinfüro, obschon gemeldtes kaiserliche Passauerische Kriegsvolk völlig aus dem Land gerucket ist, an eurem getreuen Fleiss, was zur Verwahrung und Versicherung der Pässe und Landgranitzen immer vonnöthen und möglich seyn kann, nichts unterlassen, und derowegen mit Unserm

Feldmarschall jederzeit gute Correspondenz halten, weilen sich derselbe mit allem Volk an die Böhmische und Mährische Granitz begeben wird."

Zum Beschlusse dieses Capitels wollen wir nur noch dieses anfügen, dass unsere Stände ihren Ausschüssen in Wien den Auftrag ertheilten, es bei dem Könige zu bewirken, dass doch endlich einmal eine Briefpost, um die sie schon im verflossenen Jahre zu verschiedenenmalen angesucht haben, errichtet werden möchte, damit die königlichen Befehle und die ständischen Schreiben schneller als durch die eigenen Boten befördert würden. Ferner befahlen sie dem Landschaftsingenieur Georg Stripf die Festungswerke und Mauern der sieben landesfürstlichen Städte zu untersuchen, das Schadhafte ausbessern und, wenn er es nöthig fände, auch neue Werke anlegen zu lassen.

Sechstes Capitel.

Unsere ständischen Truppen besetzen die Grenzen an Böhmen. Ramees Geisel werden in Freistadt entlassen. Die Passauer in Kaplitz, Krumau und Budweis. Sie erobern die Kleinseite in Prag. Der Erzherzog Leopold tritt als ihr Anführer auf. Die böhmischen Stände schicken Abgesandte an den König Mathias. Manifest des Königs wider den Kaiser. Der Feldmarschall Herberstein zieht nach Prag. Anstalten, dass den Passauern keine Verstärkung zukommen konnte. Tschernembl geht nach Wittingau, um die Böhmen anzufeuern, sich gegen die Passauer zu rüsten. Gotthard v. Starhemberg wird Landoberst von Oberösterreich. Der Erzherzog Leopold und Ramee verlassen Prag und ziehen sich nach Budweis zurück. Blutgericht, das über neun Officiere in Budweis ergieng. Ramee entwischt über den goldnen Steig nach Passau.

Bei der Erzählung der folgenden Begebenheiten, die sich mit dem Passauer Volke im Königreiche Böhmen zugetragen haben, können wir uns füglich kürzer als bisher fassen, weil dieselben das Land ob der Enns nicht mehr so unmittelbar berührten; und hier sollen ja bloss Beiträge zur Geschichte von Oberösterreich geliefert werden. Dessen ungeachtet darf nichts mit Stillschweigen übergangen werden, was zur vollständigen Geschichte des merkwürdigen Streites zwischen Rudolph und Mathias, insofern er unser Vaterland betraf, unentbehrlich ist und uns darüber neue Aufschlüsse geben kann.

Dass Mathias den Entschluss gefasst habe, das Passauer Volk in Oberösterreich einzuschliessen und aufzureiben, haben wir bereits aus mehreren Briefen wahrgenommen, welche unsere Landstände sowohl von ihm selbst als auch von ihren Ausschüssen, die sich in Wien aufhielten, empfangen haben. Ramee vereitelte die Absicht des Königs dadurch, dass er unaufhaltbar von Kirchdorf nach Linz und dort über die Donau zog, wo er dann im Mühlviertel seine Truppen ausruhen liess und endlich seinen Marsch nach

Böhmen antrat. Mathias konnte seinen Unwillen darüber keineswegs verbergen. Er hatte den Abzug der Passauer aus Oesterreich kaum vernommen, so schrieb er den Ständen, dass sie nun ihre Grenzen besser, als es bisher geschehen ist, verwahren sollten, damit Ramee nicht zum zweitenmale wieder umkehren und dem Lande neuerdings Schaden zufügen möge. Der Ausdruck: die Grenzen besser bewahren, schmerzte die Stände so sehr, dass sie ihren Ausschüssen in Wien den Auftrag ertheilten, sie sollten dafür sorgen, dass man sie künftig mit dergleichen Anzüglichkeiten verschonen möchte. Dem Könige schrieben sie, dass er ja nicht glauben solle, als hätten sie bei Verwahrung der Grenzen bisher etwas versäumt, denn sie könnten mit voller Wahrheit behaupten, dass sie alles geleistet haben, was ihnen nur die äusserste Anstrengung ihrer Kräfte erlaubte; er könne zugleich versichert sein, dass sie auch künftighin alles mögliche anwenden werden, um seinem Willen gemäss die Grenzen so zu decken, dass die Passauer nicht leicht wieder aus Böhmen nach Oesterreich zurückkommen können. — So ungern die Stände den Vorwurf einer Saumseligkeit in Rücksicht der Verwahrung der Grenzen in dem angeführten königlichen Schreiben vernahmen, so gut kam ihnen dasselbe von einer anderen Seite zustatten. Der Feldmarschall Freiherr v. Herberstein forderte zu verschiedenenmalen unsere Stände auf, dass sie ohne Verzug ihre Truppen nach Krems, wo er sein Lager aufgeschlagen hatte, absenden und dort mit der königlichen Armee vereinigen sollten; aber er erhielt von ihnen stets die nämliche Antwort: der König habe ihnen gemessenst befohlen, die Grenzen zu decken, welches sie desto weniger versäumen könnten, weil die Passauer, die sich in Kaplitz und Krumau aufhielten, alsogleich umkehren würden, wenn sie vernähmen, dass die ständischen Truppen die Grenzen verlassen und sich nach Krems begeben hätten. Herberstein muss sich mit seinem Gesuch an den König gewendet haben, dass er unseren Ständen befehlen möchte, ihre Truppen mit seiner Armee zu vereinigen, weil letzterer wirklich den Befehl ertheilte: die ständischen Truppen sollten sich gefasst machen, nach wenigen Tagen zu dem Feldmarschall zu stossen; aber die Stände machten so gegründete Gegenvorstellungen, dass sich sowohl der König als auch der Feldmarschall zufrieden gaben und dieselben von der Pflicht lossprachen, ihre Truppen mit der königlichen Armee zu vereinigen; nur mussten sie einen Commissär in das Hauptquartier des Feldmarschalls abordnen, der ihn stets auf seinem Zuge begleiten, ihm Nachrichten von der Lage des Landes ob der Enns

ertheilen und zugleich von ihm die nöthigen Anordnungen vernehmen sollte, welche das Land ob der Enns betreffen würden. Dieses Geschäft wurde von unseren Ständen dem Hauptmann Ludwig v. Schmelzing anvertraut, der sich nach Krems verfügte und den Ständen von Zeit zu Zeit die nöthigen Berichte erstattete, von welchen ich einen merkwürdigen hersetze, weil er uns mit dem Benehmen des damaligen Militärs bekannt macht.

Der Oberst Dampier hatte den Feldmarschall sammt seinem Sohne zur Tafel geladen. „Nach dem Essen hat der junge Herr von Herberstein mit des Dampiers Oberstlieutenant, La Croy, Kurzweil getrieben, gerungen, ist dabei niedergefallen, und der Oberstlieutenant auf ihn, welches Herr Feldmarschall hoch empfunden; hat im Zorn seinen Sohn abgeschafft, auch dem Oberstl. gedrohet, er woll ihms nicht schenken; dessen sich der Dampier angenommen, und hat vermeldet, er sei ein redlicher Mann, und gleich ein so ehrlicher Cavalier, als der junge Herr von Herberstein; und sind soweit mit Wortwechseln kommen, dass Herr Feldmarschall den Dolch gezuckt, und vielleicht den Dampier erstochen hätte, wenn ihn nicht Herr von Löbl und Meggau abgehalten hätte. Darüber ist des Dampier Ritterschaft mit gespannten Röhren und blossen Wehren über den Feldmarschall zusamm gekommen, und hätte ihn übel tractiert, wenn er nicht hinweg gekommen wäre. Nun giebt Dampier vor, der Feldmarschall habe nicht allein ihn, und seine Ritterschaft gescholten, (dessen letzterer aber nicht geständig ist), sondern hätte ihn noch dazu gefordert, welches er erwarten wolle. Gestern ist Dampier mit sechzig Pferden in der Stadt Krems ankommen, und als er den Herrn Feldmarschall in einer Gasse angetroffen, sind sie ohne einigen Respect vor einander geritten." — Man fürchtete allgemein einen Aufstand der Reiterei im Lager, und der König musste eigene Commissäre von Wien schicken, um die erhitzten Gemüther miteinander wieder auszusöhnen. Schmelzing versicherte zugleich die Stände, dass sich die königlichen Truppen, die schon mehrere Monate hindurch keinen Sold erhalten haben, eben so übel als die Passauer in Oberösterreich betragen würden, wenn sie hinauf kämen, und dass sie ganz ungescheut vorgeben, sie würden sich schon selbst zahlhaft machen; man müsse also ja solche Anstalten treffen, dass man keines Succurses von königlichen Truppen bedürfe. Darf man es unseren Ständen wohl verargen, dass sie bei jeder Gelegenheit alle militärische Hilfe ablehnten, die ihnen Mathias zu verschiedenenmalen angeboten hat?

Unsere Landstände sahen sich kaum von der Ungelegenheit, ihre Truppen mit grossen Unkosten nach Krems zu schicken, befreit, so stellte sich schon wieder eine andere ein, welche die Geisel des Obersten Ramee betraf, die noch immer in Freistadt zurückbehalten wurden, weil dem Lande der Schadenersatz noch nicht gemacht worden war, welcher demselben in dem Vertrage zu Linz zugesichert wurde. Der Oberst Schifer, der sein Hauptquartier in Freistadt hatte, berichtete den Ständen, dass er sich gezwungen sehe, die Geisel enger zu bewahren, weil er eine höchst verdächtige Correspondenz zwischen ihnen und den Passauern entdeckt hatte, er bitte zugleich um nähere Verhaltungsbefehle. Die Stände wollten in dieser wichtigen Sache sicher gehen und fragten sowohl bei dem Könige als auch beim Feldmarschall an, was sie hierin veranstalten sollten. Der König antwortete darauf nicht; der Feldmarschall hielt aber dafür, man sollte die Geisel nicht eher loslassen, als bis Ramee den festgesetzten Schadenersatz würde geleistet haben. Der Rath des Feldmarschalls konnte die Stände keineswegs beruhigen; sie baten also den König zum zweitenmale um einen bestimmten Befehl und trugen zugleich ihren Ausschüssen in Wien auf, nicht eher zu ruhen, als bis der König entweder mündlich oder schriftlich hierüber etwas beschliessen würde. Die Stände hatten vollkommen gegründete Ursachen, dieses Geschäft zu betreiben, doch so, dass sie sich dabei nicht verfänglich machten. Die Geisel fiengen an, sich trotziger zu benehmen und erlaubten sich sogar heimliche Werbungen für das Passauer Volk, welches der Oberst Schifer an den Geworbenen scharf ahndete. Man befürchtete in Freistadt einen plötzlichen Ueberfall, welchen die Passauer von Krumau oder Kaplitz aus zur Befreiung ihrer Geisel unternehmen möchten. Und da man auf einen Schadenersatz ohnehin gar nicht denken durfte, so wünschte man nur bald eine jede Gelegenheit zu ferneren Feindseligkeiten beseitigen zu können und so neues Unheil von Seite der Passauer oder auch von Seite eines königlichen Succurses zu verhüten. Da Ramee neuerdings um die Entlassung seiner Geisel bat, letztere aber schon zu drohen anfiengen,[1]) so kam unseren Ständen ein Schreiben des Freiherrn Reichard v. Starhemberg sehr erwünscht, in welchem er ihnen den Willen des Königs bekannt machte: „Gestern, den 10. Februar, ist unter anderm im Rath E. G. Schreiben vorkommen, in welchem Sie von der Kön. Mjst. Bescheid begehren,

---

[1]) Beilage Nr. 48.

wessen sie sich mit Uiberlieferung der Geisel verhalten sollen. Hierauf hat man sich resolviert: weil Ihre Mjst. sich in diese Sache nicht mischen können, sondern Ihr Interesse anderswo verfolgen müssen, so soll allein ich, in Abwesenheit des Herrn v. Losenstein, E. G. soviel andeuten: sie sollen sich selbst nach Gestalt der Condition, mit welcher die Geisel übernommen worden, hierein verhalten, doch dass sie hiedurch dem Feind nicht Anlass geben, etwa wieder unter dem Prätext der aufgehaltenen Geisel gegen das Land ob der Enns etwas vorzunehmen, sonderlich, weil sich derselbe, wie allhier in Wien die Sage ist, mit hellen Haufen wieder nach Krumau und herwärts begiebt. Und obwohl ich gebethen, man möchte diesen Bescheid E. G. schriftlich vom Hof aus zuschicken: so hab ich doch nicht mehr erhalten können, als dass mans bei diesem Generale werde verbleiben lassen.“ — Es erfolgte zwar ein königlicher schriftlicher Bescheid, der aber im allgemeinen den Ständen bloss sagte: „weil sie mit dem Obersten Ramee und seinen Offizieren den getroffenen Accord ohne Vorwissen des Königes, doch auch ohne Nachtheil seines dabei versirenden Interesse, allein beschlossen haben: so werden sie auch zur Verhütung mehrerer Ungelegenheit und Schadens den Sachen selbst recht zu thun wissen“. — Die Stände verstanden den Wink des Königs und befahlen dem Obersten Schifer am 17. Februar, dass er die Geisel ihrer Gefangenschaft entlassen und bis an die böhmischen Grenzen begleiten sollte, welches auch ohne Verzug vollzogen wurde.

Oesterreich war nun auch von den letzten zwei Männern des Passauer Volkes geräumt und musste nur dafür sorgen, dass jene Greuelscenen, welche man bereits erfahren hatte und die jetzt in Böhmen vorfielen, nicht wieder erneuert würden. Der Zusammenhang der Geschichte macht es nöthig, dass wir den Passauern nach Böhmen folgen und dasjenige vernehmen, was sich dort mit ihnen ereignet hat. Ramee hatte schon am 26. Jänner dem Fürsten v. Rosenberg geschrieben, dass er geradenweges mit seiner Armee nach Böhmen marschieren, sich bloss auf den kaiserlichen Gütern einquartieren und so lange verweilen werde, bis den Truppen der ausständige Sold bezahlt würde; die Edlen im Lande sollten sammt ihren Unterthanen gänzlich verschont bleiben. Um die Güter des Fürsten v. Rosenberg aber vollkommen zu sichern, bitte er, dass man ihm fürstliche Beamte als Begleitungscommissäre zustellen möchte, welchen die ganze dortige Gegend gut bekannt sein soll. Rosenberg antwortete ihm, er verhoffe, dass sich Ramee so betragen

werde, dass nicht ein grösseres Unheil daraus entstehen möge; und weil das Königreich Böhmen an den gegenwärtigen Vorfällen ganz schuldlos sei, so werde der Herr Oberst wohl ohne allen Zweifel diejenige Moderation gebrauchen, die er in seinem Schreiben nicht nur dem Fürsten v. Rosenberg, sondern auch allen Ständen des Königreichs zugesichert hat.[1]) — Ramee war schon gewohnt, bloss einen ganz unschädlichen Durchzug zu verlangen, der aber hintennach die ganze Gegend verwüstete, welche von seinen wilden Horden betreten wurde; dieses hat unser Oesterreich und dann auch Böhmen erfahren. Aus der Gegend von Kaplitz und Krumau langten bald die traurigsten Berichte ein, wie ganz unmenschlich die Passauer mit den armen unglücklichen Leuten verfuhren. Dann kam die Reihe an die Stadt Budweis, welche damals ziemlich gut befestigt war. Ramee hatte sich dieselbe zu einem Sammelplatz und im Falle der Noth zu einem sicheren Zufluchtsort ausersehen. Um keine Zeit zu verlieren und seine Mannschaft wie auch die Stadt selbst zu schonen, ersann er eine ziemlich niedrige List, um sich von derselben Meister zu machen. Er schickte zwei stattliche Wagen nach Budweis; die Reisenden, Officiere aus dem Passauer Volke, mussten sich als kaiserliche Abgesandte ausgeben, in welcher Eigenschaft sie ehrfurchtsvoll aufgenommen wurden. Ihre Wohnung nahmen sie bei einem angesehenen Bürger.[2]) Am folgenden Morgen, als das Stadtthor von der gewöhnlichen Bürgerwache eröffnet wurde, stellten sich die angeblichen kaiserlichen Abgesandten, als wollten sie fortreisen; ihre beiden Wagen wurden vorgeführt und einer auf die Fallbrücke, der andere gerade unter das Thor gestellt. Plötzlich gab jemand bei den Wagen ein Signal mit einem Schusse, worauf alsogleich die Thorwache der Stadt von den verkappten Passauern zurückgeworfen und der Stadtschreiber sammt drei Bürgern ermordet wurde. Bei fünfhundert Passauer, welche sich während der Nacht herbeigeschlichen und in den nahen Gärten verborgen hatten, sprangen nun hervor, eilten dem Thore zu, dass der Wagen halber nicht geschlossen werden konnte, und besetzten die Eingänge der Stadt, bis bald darauf einige tausend Soldaten dieselbe in Besitz nahmen. Die Bürger mussten alsogleich die Schlüssel zum Rathhause, zu den Magazinen, ja

---

[1]) Rosenberg theilte unseren Ständen diese und auch alle folgenden Correspondenzen mit, aus welchen hier das Merkwürdigste angeführt wird.

[2]) Dieses berichtete der Oberst Schifer den Ständen aus einem Briefe, welchen der nämliche Bürger von Budweis nach Freistadt geschrieben hat, bei dem die sogenannten kaiserlichen Abgesandten übernachtet haben.

sogar zu den Kellern und Zimmern in ihren eigenen Häusern ausliefern. „Wir müssen," schrieb ein Bürger von Budweis, in dessen Hause der Oberst Ramee wohnte, „mit Weib und Kind Hungers sterben, da sich Gott nicht über uns erbarmet; und wenn wir essen oder trinken wollen, müssen wir sie, die Passauer, um Gottes willen darum bitten." — Ramee fand in Budweis ungefähr dreissig Kanonen, viel Munition und ansehnliche Magazine, die er durch die Beraubung aller Bauernhöfe in der ganzen dortigen Gegend noch um vieles vermehrte. Den grössten Vortheil gewährte ihm aber diese Eroberung dadurch, dass er seinen Rücken gesichert sah, während er gegen Prag vordrang und zugleich im Nothfalle einen sicheren Zufluchtsort hatte, welcher ihm stets einige Auswege nach Passau offen hielt und die Oesterreicher hinderte, ihn gänzlich einzuschliessen und sein Corps in Böhmen aufzureiben.

Sowohl der König Mathias als auch unsere und die mährischen Landstände hatten schon seit einigen Monaten nichts unterlassen, um die Böhmen auf die gemeinschaftliche Gefahr aufmerksam zu machen und sie zu Gegenrüstungen gegen das Passauer Volk zu ermuntern, aber umsonst; jetzt mussten sie ihre Saumseligkeit zu spät bereuen. Ramee fand nirgends einen bedeutenden gemeinsamen Widerstand. Wenngleich die böhmischen Bauern verzweiflungsvoll alle Passauer, die ihnen einzeln in die Hände fielen, todtschlugen, so konnte dieses doch nicht den Ramee abhalten, unaufhaltbar über Pisek und Tabor gegen Prag vorzurücken, wo sich allgemeine Furcht der Gemüther bemeisterte.[1]) Niemand wusste die Absicht des Obersten bestimmt anzugeben; die Protestanten glaubten das Geheimniss entdeckt zu haben, dass nämlich Rudolph die Passauer nach Böhmen berufen habe, um die ganz ungewöhnlichen Privilegien, die er ihnen durch den Majestätsbrief verliehen hatte, wieder aufheben zu können. Um seine Böhmen zu beruhigen, musste Rudolph die Wahrheit verletzen und feierlich betheuern, dass die Passauer wider seinen Willen in das Königreich gekommen seien, wodurch freilich nichts gewonnen wurde, denn Ramee kam immer näher gegen Prag und lagerte sich zu Beraun. Nun endlich hellte sich das Dunkel auf, welches bisher die eigentliche Absicht des Kaisers in Rücksicht der Passauer vor den Augen des Volkes verdeckt hatte. Der Erzherzog Leopold, Bischof von Passau, Rudolphs Liebling, eilte nach Beraun zu

[1]) Pelzels kurzgefasste Geschichte der Böhmen, p. 416. Stranskys Staat von Böhmen, Th. IV, S. 187.

seinen willkommenen Gästen und forderte die böhmischen Landstände auf, mit den Passauern eine Unterhandlung einzuleiten und Geld aufzubringen, um ihre Forderungen befriedigen zu können.[1]) Unwillig verwarfen die Stände diesen sonderbaren Antrag, erhoben laute Klagen über die räuberischen und grausamen Passauer und forderten den Kaiser auf, er sollte einen Herold an den Erzherzog Leopold senden und ihm befehlen, mit seinen Truppen sich von Prag zu entfernen und in Krumau die Bezahlung derselben abzuwarten. Leopold wies den kaiserlichen Herold an den Obersten Ramee, der demselben die Antwort ertheilte: Dieses Volk sei zum Dienste und zur Beschützung des Kaisers, seines Ansehens und seiner treuen Vasallen bestimmt; er selbst wolle am folgenden Tage nach Prag vorrücken und mit den Einwohnern im guten Einverständnisse leben. Diese unerwartete Botschaft verbreitete in der Stadt grossen Lärm; man rief zu den Waffen, man rüstete sich, aber ohne Ordnung, wie es bei einem plötzlichen Aufbrausen des Volkes zu geschehen pflegt. Leopold lagerte sich dann auf dem weissen Berge, überfiel die Kleinseite und eroberte sie nach einem vergeblichen Widerstande der Bürger; einige hundert Streiter von beiden Theilen verloren dabei ihr Leben. Leopold und Ramee wohnten in einem Hause beisammen und liessen sich von ihrem Hausherrn so gut bewirten, dass derselbe dadurch all sein Vermögen einbüsste.

Der Anfang war gemacht, und Leopold musste seine Rolle fortspielen, um das Ziel seiner Wünsche, die böhmische Krone, zu erlangen. Er eilte in die kaiserliche Burg und berathschlagte mit denjenigen, welche dem Könige Mathias abhold waren, welche Mittel nun zu ergreifen wären. Es wurde beschlossen, man sollte sich bestreben, die böhmischen Stände durch den Grafen Thurn zu gewinnen; träte dieser, als General-Lieutenant, auf Leopolds Seite, so könnte man auf den Beistand des ganzen Volkes rechnen. Leopold besuchte also diesen bekannten Anführer der Böhmen, der eben an einer Wunde, die er beim Angriffe der Passauer erhalten hatte, danieder lag; ein trauriger Vorbote einer abschlägigen Antwort. Thurn wies die Anträge des Erzherzogs mit dem Scherze ab, indem er sagte, er pflege gleich den Nonnen zu beten: Herr! gib Frieden in unseren Tagen. Zugleich mahnte er ihn, er sollte abstehen von seinem Beginnen und nicht weiter das Kriegsfeuer

---

[1]) Khevenhiller, T. VII, p. 344. Schmidts neuere Geschichte der Deutschen. Wien. Aufl. Th. III, S. 319—326.

anfachen. Voll Unmuth über seine getäuschte Hoffnung fasste Leopold den Entschluss, den unbeugsamen Grafen aufheben und gefangen fortführen zu lassen. Dieser aber entwich, gewarnt vor der drohenden Gefahr, in die Altstadt und ordnete alles an, was die Vertheidigung gegen die Passauer nöthig machte. Prag wurde jetzt der Schauplatz des Krieges und wilder Ausschweifungen des Pöbels, der vorzüglich über die Klöster herfiel und unschuldige Bettelmönche mordete. Leopold und Thurn eiferten gegenseitig ihre Truppen an, und allenthalben wüthete der Krieg. Rudolph erklärte noch einmal, dass die Passauer in keiner feindlichen Absicht gekommen wären, und verlangte von den böhmischen Ständen, dass sie ihm neuerdings Treue und Gehorsam schwören sollten; beide Theile wurden zugleich zur Ruhe ermahnt. Die Stände erklärten sich, dem Kaiser mit Gut und Blut zu dienen, nur sollte er die Passauer aus dem Königreiche fortschaffen; sie versicherten zugleich, dass sie zur Auszahlung des rückständigen Soldes zweimalhunderttausend Gulden zu erlegen bereit wären; aber dieses grossmüthige Anerbieten der Stände wurde von dem Kaiser verworfen; allgemeine Verbitterung gegen ihn und den Erzherzog Leopold und neue Zurüstungen wider die Passauer waren die Folge davon. Wirksamer als alle Vorbereitungen zum Kriege und zum Theile auch als die glücklichen Gefechte, welche die Böhmen den Passauern geliefert haben, war die Absendung mehrerer angesehener Männer an den König Mathias. Am 11. Februar fertigten die böhmischen Stände ein Credenzschreiben aus für Adam den Jüngeren v. Waldstein, für den Grafen Friedrich v. Holach, für Georg v. Gerstorf, Procop Dworetzkhy v. Albramowitz, Wenzel Magerl v. Sobischku und Georg Schwieckh v. Lukonas. In der Instruction, die diesen ständischen Abgesandten zugleich ertheilt wurde, ist ihnen der Auftrag gegeben worden, dem Könige Mathias zu melden, dass man in Böhmen mit Leidwesen den Einfall der Passauer in Oberösterreich vernommen habe. Man befürchte, dass dieser Vorfall auch für Böhmen, welches doch daran ganz unschuldig ist, schlimme Folgen haben könnte. Solle der König allenfalls mit einem Kriegsheere nach Böhmen kommen, so erwarten die Stände von ihm, dass die vorigen Verträge und der Revers, den er ihnen im Jahre 1608 ausgestellt hat, keineswegs werden verletzt werden. Die Abgesandten sollten endlich nicht eher das königliche Hoflager verlassen, als bis sie von den Ständen wieder abgerufen würden. — Nachdem die Abgesandten ihren Vortrag gemacht und Abschriften ihrer Instruction übergeben hatten, antwortete ihnen

Mathias schriftlich: Er danke ihnen für den Gruss der Stände und bedaure als ihr designierter König die traurige Lage, in welche nun auch sie durch die Passauer versetzt worden sind. Des bei Prag 1608 aufgerichteten Vertrages erinnere er sich ganz wohl, und es wäre zu wünschen, dass ihn der Kaiser auch immer erfüllt hätte. Das Gegentheil davon, besonders die nicht erfolgte Abdankung des Passauer Volkes, sei ohnehin allgemein bekannt; Oesterreich und Böhmen fühlen nun die traurigen Folgen davon. Der König sei noch jetzt gesonnen, obigen Vertrag zu halten; nur müsse er die Herren Abgesandten auch daran erinnern, dass die böhmischen Stände denselben ihrer Landtafel einverleibt und sich anheischig gemacht haben, für die Vollziehung desselben zu bürgen und dem beleidigten Theile in der Zukunft Beistand zu leisten. Es müsse ihn deswegen sehr befremden, dass er sie so oft fruchtlos aufgefordert habe, ihrer geleisteten Bürgschaft Genüge zu thun. Zugleich müsse er bemerken, dass sich die Lage der Dinge in Böhmen seit ihrer Absendung gar sehr verändert habe, denn die Passauer haben seitdem viele Städte und sogar die Kleinseite in Prag erobert, haben viele vom gemeine Volke und auch vom Adel ermordet und scheinen den Entschluss gefasst zu haben, sich ganz Böhmen zu unterwerfen; alles dieses mache es ihm zur Pflicht, sich gegen die böhmische Nation, die ihn bereits zu ihrem Könige bestimmt hat, dankbar zu bezeigen und derselben dem vorigen Vertrage gemäss Hülfe zu leisten, welches er auch von ihnen erwartet hätte, wenn er sich je einmal in ähnlichen Umständen befunden hätte. „Daher von Ihrer Kön. Mjst. anderst nicht, als nur wohl kann verstanden werden, dass Sie bei diesem unversehenen gählingen Zustand, hindangesetzt aller anderen vorhergegangenen Privat-Offensionen, die schuldige brüderliche Lieb Ihrer Kais. Mjst. erzeigen, Dero in Ihrer Bedrangnuss zu Hülf kommen, Dieselbe, und auch Ihr hochlöbl. Haus von dergleichen Vergewaltigung, Schimpf, Spott, und Schaden, das Königreich Böheim aber als ordentlicher Successor vor endlichem Untergang, wie Sie können und mögen, erretten, und dieselben vor Verderben und Verwüstung Ihres Theils, soviel Ihr möglich ist, erhalten helfen. Wann auch dieses alles nicht wäre: so haben doch die Stände von Böheim die Stände des Markgrafthums Mähren in dieser ihrer äussersten Noth um Hülf und Beistand gar emsig, eifrig, und ordentlich ersucht.“ Die Mährer seien aber nicht gefasst, ihren Nachbarn, den Böhmen, so eilends eine ergiebige Hülfe zu leisten; deswegen haben sie sich an den König, als ihren wirk-

lichen Landesfürsten und Markgrafen von Mähren, gewendet und ihn um Beistand ersucht, welchen er desto weniger verweigern konnte, weil ihn die Union der Provinzen, welche Mähren eingegangen ist und zugleich die Sicherstellung seiner eigenen Unterthanen dazu auffordern, die er unmöglich einem solchen Frevel preisgeben könne. Er erwarte also von den böhmischen Ständen, dass sie keinem bösen Argwohn platzgeben, sondern von ihm überzeugt sein werden, dass er nichts anderes vornehmen wolle, als wozu ihn die brüderliche Liebe gegen den Kaiser, der eingegangene Vertrag und der schuldige Schutz seiner Provinzen verpflichte. Dass die Herren Abgesandten bis zur Abrufung der böhmischen Stände bei ihm verbleiben sollen, sehe er ganz gern und nehme sie hiemit in seinen königlichen Schutz. — Der Plan der Böhmen sowohl als auch des Königs war gewiss sehr gut ausgedacht; nur hätte letzterer füglich davon schweigen können, dass ihn die brüderliche Liebe gegen Rudolph auffordere, nach Böhmen zu ziehen, weil ganz Europa wusste, dass sich Rudolph und Mathias gegenseitig auf eine unversöhnliche Weise hassten.

Mathias begnügte sich keineswegs damit, bloss seinen Unterthanen die gerechten Ursachen darzustellen, die ihn bewogen, mit seiner Kriegsmacht nach Böhmen vorzurücken und die ihm von seinem Bruder zugefügte Unbild zu rächen, er wollte ganz Europa überzeugen, dass Rudolph einen ungerechten Krieg angefangen habe und einer scharfen Ahndung würdig sei. In dieser Absicht liess er die wichtigeren Actenstücke, welche diesen traurigen Bruderzwist betrafen, öffentlich im Druck erscheinen und theilte sie nicht nur den Landständen seiner Provinzen, sondern auch mehreren Reichsfürsten mit. Unter diesen Actenstücken befindet sich auch die weitläufige Antwort, die er am 24. Februar den kaiserlichen Abgesandten, nämlich dem Herzog Heinrich Julius von Braunschweig und dem Grafen von Hohenzollern, ertheilte, welche der Kaiser nach Wien gesandt hatte, um den König, seinen Bruder zu besänftigen und den Einfall des Passauer Volkes zu entschuldigen, wie wir dieses in dem vorhergehenden Capitel vernommen haben. Der Inhalt derselben ist zu weitläufig, als dass sie ganz könnte hergesetzt werden.[1]) Das Merkwürdigste davon ist Folgendes:

[1]) Diese königliche Antwort nimmt sieben und einen halben Foliobogen im Druck ein, wie Senkenberg S. 345 versichert. Da ich bisher noch kein gedrucktes Exemplar auffinden konnte, so liefere ich hier einen Auszug aus einer gleichzeitigen Kanzleiabschrift, in welcher nicht nur die Antwort des Königs an die kaiserlichen Gesandten, sondern auch die dreiunddreissig Beilagen und die lange sogenannte Nebenschrift enthalten sind.

Der Eingang enthält bloss Complimente an die kaiserlichen Abgesandten, auf welche die Beantwortung derjenigen Punkte folgt, welche die ihnen mitgegebene Instruction dem Könige zu bedenken gab. Mathias machte gleich anfangs Meldung von seinem Schreiben an den Kaiser, welches er am 29. December erlassen hat, das aber Rudolph sehr übel aufgenommen hatte, besonders deswegen, weil der König Abschriften davon nicht nur den Landständen, sondern auch den Reichsfürsten mitgetheilt hatte. Mathias antwortete darauf, das ihn das unbeschreibliche Elend seiner Unterthanen, das abscheuliche Betragen der Passauer und das unredliche Benehmen Rudolphs, der sich an keinen Vertrag hielt, bewogen habe, den Vorfall öffentlich bekannt zu machen, um seine Ehre zu retten und die Landesfürsten zu warnen, damit sie ihre Länder vor einem ähnlichen Unheile bewahren möchten. Das Passauer Volk habe frühzeitig Beweise abgelegt, dass es in einer feindseligen Absicht versammelt worden sei, welches daraus erhellte, weil es die Schiffe, die nach Oesterreich fuhren, anhielt, durchsuchte und beraubte, weil es den Handel in die Länder des Königs zu seinem grössten Schaden sperrte und auf alle Vorstellungen keine Genugthuung geleistet wurde. In dem späterhin abgeschlossenen Vergleiche wurde vorzüglich darauf gesehen, dass allem ferneren Uebel durch die Entlassung dieses Volkes vorgebeugt werden sollte; aber leider wurde kein Vertrag geachtet und das Volk nicht abgedankt. Welch böse Dinge friedhässige Leute dem Kaiser gerathen haben, sei nur allzu gut bekannt, sowie man auch allgemein wisse, welche Ränke man sich erlaubt habe, um den Adel, um die Städte und Märkte sowohl in Oesterreich als auch in Mähren und Ungarn von dem Könige abwendig zu machen; — „man habe ihnen Privilegien und Majestätsbriefe, auch alles das, was sie nur wollten, angebothen; und haben sich diese friedhässigen Leute bereden lassen: wenn nur ein Kriegsvolk vorhanden wäre, so wäre der grösste Theil des Adels und der Städte willig, sich wiederum an die Kais. Mjst. zu begeben, und Derselben das Land einzuantworten, wie dieses die Acten, Untersuchungen, Aussagen, theils auch öffentlich beschehene Executionen, und die Relationen und Abbitten derjenigen ausweisen, welche sich deswegen in ihrem Gewissen beschwert befunden und von Ihrer Kön. Mjst. Gnad und Aussöhnung begehrt haben. Es bedarf auch deshalben keiner weiteren Ausführung, weil ein Jahr zuvor der Vornehmsten Einer aus diesem Haufen, welcher sowohl zu Prag, als auch bei dem kaiserlichen Volk unter andern die Sachen dirigiret, und mit Namen

kann benennet werden, wenn es die Nothdurft erfodert, Ihrer Kön. Mjst. eben dieses Mittel vorgeschlagen hat, dass Ihre Kais. Mjst. mit Ihrer Kön. Mjst. Vorwissen und heimlichen Correspondenz ein Kriegsheer eben allda an diesem Ort halte und errichte, um sich damit an Oest., Mähren und Ungarn zu rächen, ihre Privilegien und Concessionen aufzuheben, und ein anderes Regiment anzustellen. Weil aber Ihre Kön. Mjst. viel eines zu ehrbaren Deutschen Gemüthes und Gewissens sind: so haben Sie diesemnach dergleichen tyrannische Rathschläge verworfen. Sobald Sie aber das Kriegsheer an diesem Ort versammeln, und diesen als Director bei demselben befunden haben, so haben Sie gleich darauf schliessen können, wohin dieses alles angesehen sei.“

Das Passauer Volk habe von Seite Oesterreichs Gegenrüstungen nöthig gemacht und jene Misshelligkeiten verursacht, zu deren Beilegung sich mehrere ansehnliche Reichsfürsten in Prag versammelten, die durch ihr anhaltendes Bestreben einen Vertrag zustande brachten und ihn auch theuer verbürgten. Ein Artikel desselben machte es beiden Theilen zur Pflicht, innerhalb eines Monats das Kriegsvolk zu entlassen; aber eben dieser Punkt sei es, den der Kaiser während der Unterhandlung nicht unterschreiben und späterhin stets verdrehen wollte; der König traute der geleisteten Bürgschaft der Fürsten und sah sich endlich doch in seiner Hoffnung getäuscht. — Mathias machte dann in seiner Antwort auf die Schriften aufmerksam, welche zwischen dem Kaiser und seinen Räthen und vorzüglich zwischen dem Herzog Heinrich Julius von Braunschweig gewechselt wurden, der alle Folgen voraussah, welche aus der Nichtabdankung des Passauer Volkes entspringen würden, und es dem Kaiser und seinen Räthen verkündigte, dass Spott und Schande und sogar Verlust der böhmischen Krone darauf hafte, wenn man eingegangene Verträge so übel halten würde.[1]) Der König habe sich mit Schreiben an den Kaiser und an seine Räthe gewendet, habe Vorschläge zur Beilegung dieser höchst unangenehmen Feindseligkeiten gemacht, aber umsonst; er wurde von niemanden einer Antwort gewürdigt; man sah in Prag ganz ruhig dem Unwesen zu, welches das Passauer Volk in Oesterreich mit Plünderung, Raub, Brand, Mord, Schändung der Weibspersonen und Verheerung des Landes getrieben hat. Der

[1]) Dass Rudolphs schlechte Räthe noch dazu sehr bestechbar waren, ist schon anderswo gesagt worden. Um Geld lieferten dieselben sowohl dem Könige als auch den Landständen der unierten Provinzen Abschriften von den geheimsten Verhandlungen ihres Hofes.

König lasse die ganze Welt urtheilen, ob dieses von einem christlichen und verständigen Menschen könne gebilligt oder auf irgend eine Weise entschuldigt werden.

Der König, heisst es ferner, sei gar nicht gesonnen, sich in eine Erörterung der Ursachen einzulassen, welche den Kaiser mögen bewogen haben, das Passauer Volk anzuwerben und auch dem Vertrage zuwider nicht zu entlassen; nur müsse er zu bedenken geben, dass ein jeder Landesfürst, welcher Truppen wirbt, zuvor schon überlegt haben sollte, wie er sie ohne Schaden des Nachbars erhalten und wieder abdanken werde, denn sonst würde kein Land sicher bleiben können, wenn es dem Kaiser freistehen würde, Truppen zu sammeln und dieselben bis zur beliebigen Abdankung von den Reichsprovinzen wider ihren Willen müssten unterhalten werden; so etwas sei doch gewiss gegen alle Reichsconstitutionen. Weil aber der König besorge, man möchte über sein bisheriges Betragen verschiedene Gerüchte im römischen Reiche verbreiten, so sehe er sich genöthigt, auf die vorzüglicheren Punkte zu antworten, welche in der Instruction der kaiserlichen Abgesandten enthalten sind.

Der Kaiser gebe vor, dass er dieses Volk zur Erhaltung seines Ansehens und wegen Jülich geworben habe, und dass es der Herzog von Sachsen in seine Dienste nehmen wollte, weswegen es nicht abgedankt werden durfte. Man dürfe aber nur die Briefe lesen, welche der Herzog von Braunschweig an die kaiserlichen Räthe, an den Grafen Althann und an Ramee geschrieben hat, so werde man sich leicht eines anderen überzeugen können. Anstatt das kaiserliche Ansehen durch die Passauer zu erhalten, wurde allenthalben im römischen Reiche Misstrauen erweckt, weil niemand sicher sein konnte, da eine so beträchtliche Anzahl Truppen auf den Beinen erhalten wurde, ohne dass man die eigentliche Absicht davon angeben konnte; nicht einmal in den Türkenkriegen ist dieses zuvor geschehen, und man habe kein ähnliches Beispiel von den vorigen römischen Kaisern, besonders von solchen, die aus dem Hause Oesterreich abstammten. Wider den Türken konnte der Kaiser diesesmal keine Truppen sammeln, weil ein vollkommener Friede mit ihm bestand; dass derselbe Truppen gegen das römische Reich sollte gesammelt haben, wolle man nicht hoffen; sollte er vielleicht gegen Böhmen, Mähren, Ungarn und Oesterreich feindselige Absichten gehabt haben? Dieses ist nicht denkbar, weil er mit ihnen Verträge abgeschlossen und sie mit seiner eigenen Unterschrift und mit dem kaiserlichen Siegel bekräftigt

hat; würden diese so hoch bekräftigten Verträge und das kaiserliche Wort verletzt, so müsste nothwendig zugleich das kaiserliche Ansehen zugrunde gehen, und hunderttausend Soldaten reichten nicht hin, dasselbe zu erhalten. Die in Prag versammelten Fürsten und ganz vorzüglich der Herzog von Braunschweig, haben zwar ihr Aeusserstes gethan, um Einigkeit und Ruhe herzustellen, aber leider sei all ihr Bemühen fruchtlos geblieben und der gute Erfolg des aufgerichteten Vertrages durch den kaiserlichen Hof vereitelt worden.

In der Instruction werde freilich vorgegeben, dass dem Kaiser das Geld mangelte, um die Truppen bezahlen und abdanken zu können; aber die Schreiben des Herzogs von Braunschweig an den Kaiser und an seine Kriegsräthe beweisen das Gegentheil davon, und man wisse zugleich, dass der Kaiser Geld und andere Mittel genug besitze, welche hingereicht hätten, das Passauer Volk an einem Tage auszahlen zu können. Und warum hat man denn um neue Mittel sich nicht umgesehen, als die Passauer bereits in Oesterreich eingefallen waren? Man blieb ruhig dabei und wollte nur Zeit gewinnen, seine Absichten desto gewisser erreichen zu können. Als der Vertrag abgeschlossen wurde, wurde die Abdankung des Volkes innerhalb einer Monatsfrist ganz unbedingt festgesetzt; erst späterhin sollten die Mittel dazu gemangelt haben. Man erliess freilich Abdankungsbefehle und schlug den Soldaten verschiedene Wege vor, auf welchen die Auszahlung erfolgen sollte; letztere müssen jedoch sehr unsicher gewesen sein, weil sie von ihnen sind verworfen worden. Fünf Monate sind verflossen, dass der Kaiser unter der Bürgschaft der Fürsten sich anheischig gemacht hat, seine Truppen innerhalb eines Monats zu entlassen, und nun sagt er in seiner Instruction, dass er sich um Mittel umsehen werde, sein Versprechen zu erfüllen. Wem soll so etwas keinen Verdacht erregen? Heisst das wohl sein kaiserliches Wort erfüllen? — Man will vorgeben, dass eine Hungersnoth die Truppen gezwungen habe, das Stift Passau zu verlassen; aber warum sollte denn Oesterreich allein ihren Hunger stillen? Warum blieben Baiern und Salzburg verschont? Warum durfte man denn vorgeben, dass sich die böhmischen Stände geweigert haben, die Passauer in das Königreich einzulassen, und der König Mathias sollte sich nicht durch ihren Einfall für beleidigt halten? Gehörte wohl auch das Rauben, Morden und Brennen zur Stillung des Hungers? Die Truppen sollten dem Vorgeben nach sich in Tirol ihre Quartiere aufgeschlagen haben; wer kennt aber wohl das Un-

vermögen Tirols nicht, ohne fremde Beihülfe so viele Soldaten zu ernähren? Nebst diesem sollte man ja auch die Reichsconstitutionen besser inacht genommen haben, welche ausdrücklich festsetzen, dass kein Reichsfürt den anderen überfallen dürfe, und dass der Kaiser selbst den Durchzug seiner Truppen gebürlich und freundlich ansuchen solle. Was übrigens das Vorgeben belangt, dass Ramee bei dem Landeshauptmann den Durchzug angemeldet und die Bewilligung desselben erhalten haben solle, dass die Landstände seine Geisel angenommen und ihm Begleitungs-Commissäre sollen zugestellt haben, von welchen Dingen die kaiserliche Instruction ausdrücklich Meldung mache, — „da tragen Ihre Kön. Mjst. mit der Kais. Mjst. derohalben ein brüderliches Mitleiden, dass Sie dieser Leute ungegründete Berichte für so gegründet und beschaffen halten, glauben, und annehmen, dass sie dieselben sogar würdigen, Ihrer kais. Instruction einzuverleiben, und mit Ihrer Hand und Siegel zu bekräftigen; und wollen Ihre Kön. Mjst. bei so Landeskündiger übler Information Ihre Kais. Mjst. dies Orts als Ihren älteren freundlich geliebten Herrn Bruder billig verschonen, und sich allein auf des Landeshauptmanns ob der Enns, der ständischen Verordneten, und ihnen adjungirten Ausschüsse authentische, hiebei gelegte Relation berufen haben, daraus Ihre Kais. Mjst. selbst greifen können, von was Leuten Dieselbe regieret und informiret werden“.

Der Kaiser, sagt Mathias, kann sich auch mit der Unwissenheit nicht entschuldigen, denn man habe demselben häufige Berichte erstattet, habe ihn mit Klagen bestürmt, aber niemals von ihm eine Antwort erhalten. Und was soll man von dem kaiserlichen Befehle denken, welcher dem Ramee eingehändigt wurde, als er eben Oesterreich verlassen wollte und bereits an den Grenzen Böhmens stand? Warum gebot ihm wohl der Kaiser, dass er noch länger in Oesterreich verweilen sollte? Was wollte der Kaiser wohl damit sagen, als er an den Grafen v. Sulz und v. Althann schrieb: „weilen Ihre Kais. Mjst. ihnen neben den Kriegsobristen, dem v. Trautmannstorf und Ramee, das im Stift Passau geworbene Kriegsvolk allerdings übergeben und anvertrauet haben, dass sie dasselbe ohne einigen Nachtl oder Schaden Ihrer gehorsamen Königreich, Länder, und Reichsstände mit ehistem fort oder abführen, dasselbe in Gottes Namen zur Beschützung aller Getreuen, zur Gnad und Handreichung der resipiscirenden, und zur Dämpfung und Bezwingung aller Widerwärtigen gebrauchen, im Fall der Noth in Ihrer Kais. Mjst. Namen sammt und sonders weitere Kriegs-

werbung anstellen, der Bezahlung, Musterplätze, und Unterhaltung halber sich mit den Obristen, so sie im Namen des Kaisers ferner bestellen werden, vergleichen, auch alles andere handeln sollen, so Ihrer Kais. Mjst. und des h. Röm. Reichs Reputation und gemeinem Wesen zum Besten, auch allen Getreuen zu Schutz gereichen kann". Diese Stelle, sagt Mathias, lasse keinen Zweifel übrig, dass sich der Kaiser keineswegs mit einer vorgeblichen Unwissenheit wegen des Einfalles in Oesterreich entschuldigen könne. — Wenn die Instruction weiter sagt, dass die Truppen hätten nach Tirol marschieren sollen, und dass einem kaiserlichen Kriegsvolk allenthalben der Durchzug durch das Reich offen stehen müsse, so müsse es den König wirklich befremden, warum sich der Kaiser nicht für beleidigt hielt, dass ihm der Herzog von Bayern und der Erzbischof von Salzburg auf sein öfteres Anlangen den Durchzug verwehrt haben. Sollte wohl das Haus Oesterreich diesen beiden Fürsten nachstehen? Sollte der Kaiser wohl seinen eigenen Bruder, mit dem er noch dazu kurz zuvor einen Vertrag wegen Abdankung des Volkes errichtet hatte, weniger schonen dürfen als andere Fürsten? Wenigstens hätte dieser von dem Kaiser erwartet, dass er ihn auch kleineren Reichsfürsten gleich gehalten und den Durchzug bei ihm angesucht hätte. — Dass sich der Kaiser darüber beklage, dass Mathias die Böhmen, die unierten Provinzen und auch die Reichsfürsten um Beistand angegangen habe und dieses als eine ganz unverantwortliche Sache darstelle, daran thue er sehr unrecht, weil er doch noch wissen müsse, dass er selbst den Vertrag von 1608 unterschrieben habe, in welchem es ausdrücklich heisst, dass sich alle, die denselben verbürgten, hiemit verbindlich gemacht haben, wider denjenigen mit vereinten Kräften zu stehen, der die Artikel desselben verletzen würde; das nämliche haben späterhin auch die in Prag versammelten Fürsten bekräftigt. Da nun dieser Vertrag so offenbar verletzt wurde, so musste es dem Könige freistehen, die Bürgen desselben an ihre eingegangene Verpflichtung zu erinnern, und dieses um desto mehr, da gewisse Leute im römischen Reiche herumwandern, die sich erfrechen, den König herab zu würdigen und ihm ganz falsche Dinge anzudichten, um dadurch das Betragen des Kaisers zu beschönigen. Um seine Ehre und seinen guten Namen zu schützen, sah sich also der König genöthigt, alles, was vorgefallen ist, der Welt öffentlich in seinem wahren Lichte darzustellen.

Das Testament des Kaisers Ferdinand, von dem die Instruction ebenfalls Meldung macht, enthält freilich die Anordnung, dass die

Prinzen des österreichischen Hauses entstandene Streitigkeiten unter sich selbst beilegen sollten; als aber Rudolf auch auswärtige Fürsten nach Prag berief, um den Frieden herzustellen, liess sich's Mathias wohl gefallen; nur schade, dass der Vertrag, den sie zustande brachten, so gar schlecht erfüllt wurde. Es ist nämlich demselben gänzlich zuwider, dass man von Seite des kaiserlichen Hofes dem Könige Mathias niemals den königlichen Titel gegeben, dass der Kaiser denselben auf so oft wiederholte Schreiben niemals einer Antwort gewürdigt, dass er ihn nicht nur nicht unterstützt, sondern sogar angefallen und zugleich bei den Reichsfürsten verdächtig zu machen gesucht habe. Die dem Könige zugesicherten Grenzhülfen wurden zwar in Böhmen erhoben, aber doch niemals eingeliefert. Die Urkunden, welche Oesterreich betreffen, hätten ebenfalls schon lange übergeben werden sollen, aber sie wurden immer verweigert. Wer wird nach allen diesem zweifeln können, ob die vorigen Verträge seien gehalten oder verletzt worden? Sonderbar genug, fordere der Kaiser in der Instruction seiner Gesandten eine neue Versicherung vom Könige, damit das Kriegsvolk abgedankt werden könne; hat denn der König Ursache zu irgend einem Argwohne gegeben? Sollte er wieder neue Verträge errichten, da die vorigen nicht gehalten wurden? Obwohl er der beleidigte Theil sei, so sei er doch zu jedem Vergleiche geneigt, wenn er und seine Länder nur Sicherheit und Schadenersatz erhalten. In Rudolphs Person ehre er das Oberhaupt des römischen Reiches und erkenne sich für seinen Vasall an, aber als Bruder und Landesfürst sehe er sich beleidigt und verlange Genugthuung.

Um jedoch zu zeigen, wie sehr er das Blutvergiessen verabscheue und den lieben Frieden dem Kriege vorziehe und zugleich auch sein Verlangen an den Tag zu legen, mit seinem Bruder, für den er sein Leben schon mancher Gefahr blossgestellt habe, in guter Einigkeit zu leben und ihn als das Haupt und den Aeltesten der Familie zu ehren, so erkläre er hiemit, dass er den Frieden auf folgende Bedingnisse eingehen wolle: 1. Das Passauer Volk soll alsogleich dem vorigen Vertrage gemäss abgedankt werden; an dem Orte, wo es sich jetzt befindet, kann man es Sicherheit halber keineswegs gedulden. 2. Die Befehlshaber dieser Truppen sollen „Anderen zum Exempel unverlängt wirklich an Leib und Gut gebüsst und gestraft werden, damit Ihre Kön. Mjst wirklich spüren möge, dass Ihre Kais. Mjst. ob diesem Einfall ein ungnädiges Missfallen tragen. 3. Nachdem solches Kriegsvolk ganz tyrannischer Weis gehauset, und unwiederbringlichen Schaden verursacht hat,

sollen Ihre Kais. Mjst. als Kriegs- und Feldherr diesen Schaden, wie auch den Unkosten, den die Kön. Mjst. und Dero Königreich und Länder auf die ihnen von Gott, der Welt, und Natur zugelassene Defension bisher aufwenden müssen, und noch aufwenden, welche sie aufs Wenigste auf zwei Millionen Thaler anschlagen[1]), gebührlich erstatten, und darum auch genugsame Versicherung oder Mittel geben und einräumen. 4. Es ist wissentlich, dass Ihre Kön. Mjst. designirter König zu Böheim ist, und also die Succession hat. Wie nun Ihre Kais. Mjst. nicht gestatten wollen, dass sich Ihre Kön. Mjst. des Regiments in Böheim, wie es mit Mass vorgesehen worden, annähmen: also würde es Ihrer Kön. Mjst. sehr schwer fallen, da Ihre Kais. Mjst. solch Regiments-Administration einem andern, dem die Succession nicht gebührt[2]), wie man sieht, auftragen sollten; begehren derowegen nicht unbillig, Ihre Kais. Mjst. wolle dies Orts, im Fall Sie sich zu unvermöglich zum Regieren befänden, Ihrer Kön. Mjst. als dero Successoren in Acht nehmen, und Derselben Niemanden vorziehen lassen.“ 5. Da der ganzen Christenheit daran liege, dass die Artikel des vorigen Vertrages, vorzüglich in Rücksicht der Türkenhilfe, genau gehalten werden, so verlange der König, dass die Türkenhilfen sowohl aus dem römischen Reiche als auch aus Böhmen möglichst befördert werden sollen; dasjenige, was Rudolf bereits davon eingenommen habe, soll alsogleich ausgeliefert werden. Erfüllt der Kaiser diese vorgeschlagenen Artikel, so sei auch der König bereit, seine Truppen zu entlassen; würde derselbe aber mit seinem Entschlusse zaudern, die vorgeschlagenen billigen Punkte nicht eingehen oder gar neue Werbungen veranstalten und den vorigen Verträgen zuwider handeln: „so wollen Ihre Kön. Mjst. vor Gott und der Welt entschuldiget seyn, dass Sie sich Ihres und Ihrer Königreich und Länder erlittenen Schadens bei den Ursachern desselben, wie Sie können und mögen, erholen, und Ihr Recht weiter, wie es die Nothdurft erfordert, in Acht nehmen“.

[1]) Auf Befehl des König musste nach Thunlichkeit der Schaden, den das Land durch die Passauer erlitten hatte, gerichtlich erhoben werden, wo sich dann die Summe von beiläufig viermalhunderttausend Gulden ergab, ohne dass aber dabei auch schon die vielen tausend Gulden wären mitbegriffen gewesen, welche auf die Herhaltung der ständischen Truppen wegen der Passauer verwendet worden sind. Der Schaden, den der König dabei durch die Sperrung seiner Kammergefälle erlitten hat, war ebenfalls nicht mitgerechnet. Khevenhiller, der den Schaden unseres Landes p. 344 auf zwei Millionen Gulden anschlug, ist nach dem Gesagten zu verbessern; er hatte wahrscheinlich bloss das Manifest des Königs vor Augen.

[2]) Mathias spricht hier von dem Erzherzog Leopold.

„Es hätten gleichwohl Ihre Kön. Mjst. Ihrer Kais. Mjst. mit dergleichen schriftlichen Ausführung und Antwort hierinnen gern verschonet, dieses Erzählte alles unterdruckt und dissimuliret, so wie Sie es bisher gethan; weil aber Ihre Kais. Mjst. in dieser Materie das Römische Reich und allenthalben Alle informiren lassen, und allermassen die Herren Gesandten vermelden, dass sie es künftig zu thun Willens seien; auch Ihrer Kön. Mjst. vom 29. December verschienenen Jahrs an die Kais. Mjst. gethanes bewegliches Schreiben so hoch empfunden: so hat Ihrer Kön. Mjst. Ehren halber weniger nicht gebühren wollen, die Wahrheit in dieser verloffenen Sache, soweit die kaiserliche Instruction, die nunmehr allenthalben gemein ist, dazu Ursache gegeben, zu entdecken, und Ihre selbst eigene königliche Person dies Orts gleichfalls in Acht zu haben. Wenn nun Ihre Kais. Mjst. von Ihrer Kön. Mjst. mit dergleichen Informationen ins Reich ins künftige nicht aussetzen wollten, so würden Ihre Kön. Mjst. gedrungen werden, und alles beiseits setzen müssen, dasjenige zu Ihrer noch mehreren Entschuldigung der ganzen Welt an den Tag zu geben, was Sie nun etliche Jahre mit grosser Geduld verdruckt, und daran allein Ihrer Kais. und Kön. Mjst., wie auch des ganzen Hauses verschonet haben. Bleiben hiemit Ihre Kön. Mjst. denen ansehnlichen kais. Herren Gesandten mit Freundschaft und Gnad wohl zugethan und gewogen. Signatum Wien den 27. Februari, Anno 1611."

Dieses lange Manifest des Königs war den kaiserlichen Gesandten kaum eingehändigt worden, als in Wien die Nachricht ankam, dass der Erzherzog Leopold die Altstadt in Prag mit Kanonen beschiessen und als Obergeneral der Passauer nichts unversucht lasse, um sich der ganzen Stadt Prag, deren Bürger in Gesellschaft der ständischen Truppen heftigen Widerstand leisteten, sobald als möglich zu bemächtigen. Da entbrannte Mathias vor Zorn und liess den kaiserlichen Gesandten eine sogenannte Nebenschrift übergeben, in welcher er ihnen bekannt machte, dass sich seit der Zeit, als sie von ihm seine weitläufige Antwort erhalten haben, die Lage der Dinge so sehr geändert habe, dass von einer Unterhandlung keine Rede mehr sein könne. Es wäre ganz unverantwortlich, noch länger ruhig zuzusehen, dass fremde Räuber das Königreich Böhmen greulich verwüsten und so viele brave Unterthanen freventlich ermorden dürften; besonders bedaure er jene wackeren Edlen, die bei der Vertheidigung der Reichskleinodien grossmüthig ihr Leben geopfert haben. Dieses alles sei daher gekommen, weil sich der Erzherzog Leopold als ihr General an ihre Spitze ge-

stellt habe, unter dessen Schutze sich die Passauer allen Frevel wider Gott, wider die Obrigkeit, wider die Freiheiten des Königreiches und wider alles Christenthum erlauben. Der vorige Vertrag mache es ihm zur Pflicht, dem Kaiser und dem Königreiche Böhmen zu Hilfe zu eilen, denn man habe sich damals gegenseitigen Beistand zugesichert. Ist der König von dem Kaiser in manchen Stücken beleidigt worden, so wolle er gleichwohl alles vergessen, — „und es keineswegs gedulden, dass Ihre Kais. Mjst. von solchen Räubern und fremden Nationen überfallen, geenget, tribuliret, an Ihrer Person selbst, zu Ihres ganzen löbl. Hauses präjudicio also spöttlich und verkleinerlich tractiret, und in dieser Occasion von Ihrer Kön. Mjst., als Derselben ältestem Bruder, sollte verlassen werden. Und obwohl Ihre Kais. Mjst. solches noch zur Zeit von Ihrer Kön. Mjst. nicht begehrt haben: so schreiben Ihre Kön. Mjst. doch dieses mehr der Unmöglichkeit und Unsicherheit zu, weil Sie sonnsten aller Natur nach dasselbe nicht unterlassen haben würden, wie dann hieran auch die interessirten Practikanten, welche Ihre Kais. Mjst. hinterlistig zu hintergehen, zu suspendiren, zu turbiren, und zu molestiren sich unterstehen, schuldig seyn mögen, welches aber alles Ihrer Kön. Mjst. brüderliche Lieb, und die natürliche Schuldigkeit Ihres Geblütes, als auch der von allen Theilen unterschriebene Vertrag remediret."

„Im Fall aber das Königreich Böheim allein sollte interessiret, und dieser Einfall auf dasselbe principaliter oder generaliter angesehen seyn, und Ihre Kais. Mjst. heimlich oder öffentlich in dieser Sache und Process einigen Theil hätten: so erfodert abermalen Ihrer Kön. Mjst. äusserste Nothdurft (weil Sie in diesem Königreich mit ordentlicher vorhergegangener Tractation, Wissen und Willen der Kais. Mjst. und des ganzen Königreichs Böhmen im offentlichen Landtag zum designirten Nachfolger erwählet, publiziret, und darüber mit authentischen Verträgen stattlich versehen worden) dass Sie einmal wider die einfallenden Räuber mit der von Gott und der Welt zugelassenen Defension vorgehen, welche das schöne Königreich verwüsten, den ansehnlichen Adel darin ausrotten, die Städte und Märkte feindlich und gewaltthätig einnehmen, brandschätzen, sich dadurch bereichern, und vom erschätzten Geld neues fremdes Kriegsvolk wider das Königreich werben, sich von Tag zu Tag stärken, im Lande alle Authorität an sich nehmen, und so das ganze ansehnliche Königreich von Ihrer Kais. und Kön. Mjst. wider Eines oder beider Willen hinwegreissen, in ihre Dienstbarkeit bringen, und letztlich, wer ihnen gefällig wäre,

zum König aufwerfen, und alsdann mit Gewalt denselben defendiren möchten. Es sind diesemnach Ihre Kön. Mjst gänzlich entschlossen, dieses Königreich bei aller Gelegenheit und in allen Umständen keineswegs zu verlassen, weil die Stände von Böheim bei den Mährern, die Mährer aber, und auch die Böhmischen Stände selbst bei Ihrer Kön. Mjst. um Hülf gesucht haben. Ihre Mjst. können es nicht gestatten, dass solches schöne Königreich so unschuldig vor Ihren Augen verwüstet, und Sie der Nachfolge, welche Sie durch ordentliche rechte Mittel bekommen haben, auf der gleichen Weise de facto sollen beraubet werden, oder doch ein ödes verwüstetes Königreich durch einiger Connivenz bekommen sollten.“ Bei so grosser und dringender Gefahr sei schleunige Hilfe nöthig. Ist einmal die Ruhe und Sicherheit der unierten Länder hergesellt, und sind die wilden Räuber abgestraft, so sei der König bereit, die kaiserlichen Abgesandten weiter zu vernehmen.

Rudolphs Schicksal war nun unabänderlich beschlossen. Der königliche Feldmarschall Herberstein war ohnehin schon von Krems nach Gmünd vorgerückt, als er vernommen hatte, dass Ramee gegen Prag vordringe. Am 20. Februar ertheilte ihm der König den Befehl, mit seinem ganzen Lager aufzubrechen, in Iglau sich mit den mährischen Truppen zu vereinigen, — „und alsdann unzertheilet miteinander zugleich in guter Ordnung nach Böheim und in die Stadt Prag zu marschiren, um den bedrängten Ständen zu helfen“. Er soll sich mit dem Landeshauptmanne von Mähren in gutes Einverständnis setzen und seinen Zug, welcher ohne allen Nachtheil der Mährer und Böhmen geschehen soll, eiligst befördern. Da die Artillerie von Wien aus nicht so geschwind nachfolgen kann, so soll Herberstein in Mähren die nöthigen Kanonen zu bekommen suchen. – Dass es den König erfreute, nun eine Gelegenheit erhalten zu haben, seinen Bruder Rudolph stürzen zu können, erhellt selbst aus dem gegenwärtigen Befehle an Herberstein, in welchem es ausdrücklich heisst: „Die Böhmen haben Uns und Unsere Länder um Hülfe ersucht; und Wir sind entschlossen, diese Occasion nicht zu versäumen.“ Herberstein befolgte den königlichen Befehl ohne Zeitverlust und kam zum Troste der geängstigten Böhmen in Prag an, wo die Bürger und Stände des Königreiches mit erneuerten Kräften den Passauern den muthigsten Widerstand leisteten.

Alle diese Anstalten zur gänzlichen Besiegung des Passauer Volkes machte der König auch unseren Landständen in einem Schreiben vom 22. Februar mit dem Beisatze bekannt, dass sie mit

ihren Truppen die Grenzen an Böhmen wohl besetzen und dafür Sorge tragen sollten, dass nicht etwa die Besatzungen, welche Ramee in Krumau und Budweis zurückgelassen hat, einen Einfall in Oesterreich wagen können, wenn sie vernehmen, dass das königliche Kriegsvolk nun nach Böhmen aufgebrochen sei. Die mährischen Gültpferde sind beordert worden, an die Grenzen von Unterösterreich vorzurücken; mit diesen sollen unsere Stände gute Correspondenz halten. Da man auch eben jetzt vernehme, dass viel Volk aus Elsass den Passauern nach Böhmen folge, so müsse die genaueste Aufsicht gehalten werden, dass alle dergleichen Leute allenthalben beobachtet und von den Grenzen zurückgeführt werden. Mehrere Reichsfürsten und Reichsstädte, vorzüglich Ulm und Regensburg, seien von dem Könige ersucht worden, alle Kriegsleute, welche nach Böhmen ziehen wollen, durch ihr Gebiet nicht reisen zu lassen. Am Schlusse des Schreibens berichtet der König unseren Ständen, dass er selbst nächstens die Reise nach Böhmen antreten und einen Theil ihrer Truppen mit sich nehmen werde; sie sollten hiezu noch frühzeitig die nöthigen Anstalten treffen. In einem zweiten Schreiben verlangte der König, dass sich unsere Stände eiligst entschliessen sollten, zur Herstellung der nöthigen Artillerie eine ergiebige Summe zu bewilligen. Letzteres war ein Donnerstreich für sie, der sie in die äusserste Verlegenheit brachte. Alle Cassen waren erschöpft, ihre Truppen, die schon seit mehreren Wochen keine Löhnung erhalten und vierzigtausend Gulden zu fordern hatten, drohten mit einer Meuterei, wenn man sie nicht alsogleich bezahlen würde; ein grosser Theil des Landes war verheert und der Feind noch dazu in Krumau und Budweis nahe an den Grenzen. In dieser traurigen Lage blieb ihnen nichts übrig, als dem Könige mit den lebhaftesten Farben ihr Elend zu schildern und seine Gnade anzuflehen, dass er sie mit neuen unerschwinglichen Forderungen verschone und ihre Truppen von den Grenzen nicht abführen möchte, weil sich sonst die Passauer bald wieder Streifzüge erlauben würden. Matthias befand sich aber auch in grosser Geldnoth; deswegen schrieb er am 5. März unseren Ständen auf ihre Vorstellungen zurück, die übrigen Provinzen hätten ebenfalls viel Ungemach ausgestanden und gäben nun doch wieder beträchtliche Summen zur Errichtung der Artillerie; er erwarte von ihnen das nämliche. In Rücksicht ihrer Truppen werde er sich nächstens entschliesen, ob sie ihn nach Böhmen begleiten oder an den bömischen Grenzen stehen bleiben sollten. Zugleich ordnete Mathias eigene Commissäre an die Stände ab, welche von ihnen anstatt des persönlichen Zuzuges

eine Summe Geldes verlangten. Die Stände bekannten zwar ihre Schuldigkeit, persönlich in den Krieg zu ziehen, wenn der König selbst im Felde erscheint, nur glaubten sie, dass sie diesesmal entschuldigt wären, weil sie an den böhmischen Grenzen zur Vertheidigung des Vaterlandes unentbehrlich wären; Geld konnten sie wieder nicht bewilligen, weil keines vorhanden war. Mathias gab sich endlich zufrieden und schrieb am 28. März unseren Ständen: „Wir hätten wohl Ursach genug, auf eure so unverhoffte Entschuldigung solches ganz billig zu ahnden: Wir wollen es aber der Zeit an seinem Ort beruhen lassen. Soviel aber die überschickten Extracte, welche die durch das Passauerische Kriegsvolk beschehene Schäden betreffen, anlangt: so tragen Wir dies Orts gnädigstes Mitleiden, und soll hierin gleichfalls die Nothdurft zu handeln nicht unterlassen werden."

Während man allenthalben Anstalten machte, den in Elsass entlassenen Truppen den Weg nach Böhmen zu versperren, kamen schon wieder Nachrichten, dass das Madruzzi'sche Corps in Mailand entlassen worden sei, und dass ein grosser Theil desselben sich nach Deutschland gewendet habe, um vielleicht bei den Passauern Dienste zu nehmen. Mathias mochte besorgen, dass so viele abgedankte Truppen auf manchen Schleichwegen doch nach Böhmen entwischen und die Zahl seiner Feinde vermehren könnten; deswegen befahl er unseren Ständen, öffentlich bekannt zu machen, dass sie neuerdings tausend Fussknechte in ihre Dienste nehmen wollten; die passauischen Güter in Oesterreich sollten denselben als Quartiere angewiesen werden. Unsere Stände befürchteten jedoch auch von diesen Truppen manchen Nachtheil für das ohnehin verarmte Land und hielten dafür, dass es besser wäre, wenn diese Fremdlinge gänzlich abgehalten werden könnten, nicht einmal über Oesterreichs Grenzen zu kommen. Sie schrieben deswegen an mehrere unierte Reichsfürsten und baten dieselben, den fremden abgedankten Mailändischen Truppen den Durchzug durch ihre Länder gänzlich zu verwehren, um so allem möglichen Unheile desto leichter vorbeugen zu können. Ihr Wunsch muss aber nicht vollkommen erfüllt worden sein, weil sich Befehle an die landesfürstlichen Städte vorfinden, in welchen denselben aufgetragen wird, ohne Widerspruch sechshundert neu angekommene Soldaten in das Quartier aufzunehmen und sie bis auf weitere Resolution zu verpflegen. — Die Vertheidigungs-Anstalten, welche die Stände für unser Vaterland getroffen hatten, bestanden übrigens darin: An die Stelle des Landobersten Freihern v. Jörger, der schon öfter um

seine Entlassung angesucht hatte, erwählten sie den Freiherrn Gotthard v. Starhemberg, einen sehr thätigen Mann, der sich in dem vorigen Türkenkriege sehr ausgezeichnet hatte. Da der Oberst Hager ebenfalls seine Entlassung verlangte, so wurde dem Freiherrn v. Schifer, der sein Hauptquartier in Freistadt hatte, das Commando über die Truppen an der böhmischen Grenze allein anvertraut. Er erhielt zugleich den Auftrag, alle verdächtigen Leute und vorzüglich ausländische Truppen, welche bei den Passauern Dienste nehmen wollten, anzuhalten, zu durchsuchen und nach Linz zu stellen. Die Schlösser an der Donau, sowie auch die Märkte Aigen, Hofkirchen, Haslach und Leonfelden mussten besetzt werden; die grössere Anzahl der ständischen Truppen blieb jedoch in den nächsten Bezirken um Krumau und Kaplitz stehen, um das Auslaufen der Passauer nach Oesterreich zu verhindern. — Weil der König befohlen hatte, mit dem Fürsten v. Rosenberg und mit dem Grafen v. Fürstenberg Correspondenz zu halten, so schickten zu dem ersteren die Stände den Herrn Erasmus v. Tschernembl nach Wittingau, welcher alles berichten musste, was sich in Böhmen ereignete und unseren Ständen zu wissen nöthig war. Zugleich erhielt Tschernembl den Auftrag, sich äusserst zu bestreben, dass sich die zwei nächsten Kreise, deren Edle in Neuhaus und Wittingau mehrere Zusammenkünfte hielten, thätiger bewiesen und den Passauern, welche nur 500 Mann als Besatzung in Budweis und fast ebensoviele in Krumau zurückgelassen hatten, nicht so ganz freie Gelegenheit gestatten möchten, sich zu verschanzen, durch frische Truppen zu verstärken und die ganze dortige Gegend auszuplündern. — An die Stelle des Reichard v. Starhemberg, den der König als seinen Gesandten an mehrere Reichsfürsten abschickte, erwählten die Stände den Herrn Ortolf v. Geymann, der sich ohne Verzug als ständischer Auschuss nach Böhmen verfügen und den König nach Prag begleiten musste.

Der neue Landoberst Gotthard v. Starhemberg hatte kaum sein Amt angetreten, so machte er auch alsogleich die Stände aufmerksam, dass mit einem weitläufigen Truppencordon wenig gedient sei; man müsse die Anzahl der Soldaten durch Werbungen vermehren, sie enger zusammenstellen, die gefährlicheren Punkte besser besetzen und, wenn es thunlich wäre, den Feind von vorn und rückwärts angreifen. Er machte sich anheischig, den Passauern, welche sich im Schlosse zu Krumau aufhielten, genug zu schaffen zu machen; nur sollten die Böhmen einmal aus ihrem Schlafe erwachen, nicht immer unnütze Berathschlagungen in Neuhaus und

Wittingau anstellen, sondern schnell ihre Truppen sammeln, Budweis erobern und dem Ramee alle Auswege aus Böhmen versperren. Tschernembl that auch wirklich alles, was in seinen Kräften stand, um die Böhmen anzufeuern, Starhembergs Vorschläge auszuführen, aber umsonst; sie verliessen sich wahrscheinlich darauf, dass Ramee sammt seinem Volke in Prag ohnehin würde zugrunde gerichtet werden, und wollten vielleicht auch ihre Gegend schonen und sie nicht zum Schauplatze des Krieges machen. Da zugleich von dem königlichen Feldmarschall Herberstein sehr tröstliche Nachrichten einliefen, blieben unsere böhmischen Nachbarn noch unthätiger und machten ruhige Zuschauer von dem, was da noch ferner kommen möchte. Herberstein schrieb nämlich dem Könige, dass er von den Böhmen mit grosser Freude empfangen worden sei. Ueberall zeige sich eine grosse Abneigung gegen den Kaiser und ein starkes Verlangen, dass nur bald Mathias kommen möchte. Der Erzherzog Leopold habe bereits seinen ganzen Muth sinken lassen und habe den Grafen Thurn durch seinen Kämmerer Mirchaldo ersucht, ihm zu rathen, — „wie er sich doch salviren könnte, und sollen solches seiner Jugend und den bösen Räthen zuschreiben. Er begehre auch, sich der Kön. Mjst. zu unterwerfen, und um Gnade zu bitten, wie dann deswegen Ihre Kais. Mjst. den Spanischen und Römischen Botschafter zu Euer Kön. Mjst. abfertigen wollten, und derowegen den sicheren Pass und Begleitung gesucht, welches aber die Böhmischen Stände nicht verwilliget haben, mit Vorgeben, dass sie dieselben vor dem gemeinen Mann nicht sichern, und keine Begleitung geben könnten. Der Gesandten Werbung soll, wie fürgegeben wird, seyn, den Erzh. Leopold mit E. Kön. Mjst. wieder auszusöhnen, und den Vertrag vollständig auszugleichen. Wir vermerken aber, dass die Stände dergleichen Tractation nicht gern sehen und ihnen missfallen lassen.“

Der Erzherzog Leopold, der kurz zuvor so unerschrocken unter dem feindlichen Kononenfeuer sein Pferd herumtummelte und die Passauer zum Streite anführte, war nicht der einzige, den die nöthige Unerschrockenheit verlassen hatte; selbst Ramee fieng zu fürchten an, als sich die Mannschaft mehrerer Kreise mit Fahnen, deren Aufschrift war: *Wider den Ramee,* der Stadt Prag näherte und sich dort mit den Oesterreichern und Mährern vereinigte. Unter diesem Umständen wurden ihm und den Seinigen für die Schätze bange, die sie sich bisher allenthalben zusammengeraubt hatten; sie entschlossen sich daher, ihre Beute rückwärts zu schicken und in Sicherheit zu bringen. Zu ihrem Unglücke fielen sie aber

den auflauernden Leitmeritzern in die Hände, welche bei Welwarn den Transport angriffen, neun beladene Wägen erbeuteten und nebst mehreren anderen auch den Rath und Kanzler des Erzherzogs Leopold, Tennagel, Tengnagel oder Denknagel (so verschieden findet man ihn geschrieben) gefangen nahmen, den man alsogleich nach Prag schickte, wo er durch die Folter genöthigt wurde, die Geheimnisse zu offenbaren, deren Mitwisser er nothwendig sein musste.[1])

Die täglich zu Prag ankommenden Verstärkungen, das Heulen und Wehklagen der Weiber, die sich, ihre Kinder auf den Armen, um das Schloss versammelten und den Kaiser baten, er möchte dem Elend ein Ende machen und die Passauer aus Prag fortschaffen, aber noch mehr als alles dieses die Nachricht, dass sich Mathias, durch eine zweite ständische Gesandtschaft eingeladen, mit einem Heere auf dem Marsch nach Böhmen befinde, diese Dinge machten auf den Kaiser und auf die Passauer einen solchen Eindruck, dass sich letztere selbst nach einem baldigen Abmarsch zu sehnen anfiengen und Rudolph, der zuvor zur Abdankung derselben nie ein Geld hatte, sich nun nothgedrungen entschloss, ihnen dreimalhunderttausend Gulden auszuzahlen. Ramee verliess in Gesellschaft des Erzherzogs Leopold, der Grafen v. Sultz und Althann die Kleinseite zur Nachtszeit am 11. März in solcher Stille, dass sowohl der Graf Thurn als auch der Feldmarschall Herberstein davon nichts wahrnahmen. Die ständischen Truppen, durch Bauern verstärkt, verfolgten ihn jedoch unter der Anführung Trnawskys und brachten ihm einen Verlust von beinahe zweitausend Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen bei, konnten es aber dennoch nicht verhindern, dass er mit seinem Corps gegen Budweis fortrückte und sich dort wieder festsetzte.

In Budweis hatten die Passauer schon vor der Ankunft ihres Obersten alle Anstalten getroffen, um eine ordentliche Belagerung, die sie befürchteten, aushalten zu können. Sie zündeten die Vorstadt an, und was der Flamme entgieng, wurde niedergerissen. Täglich streiften sie in der dortigen Gegend auf eine ziemliche Entfernung auf Märkte und Dörfer und nahmen alle Lebensmittel mit sich fort, um ihre Magazine in Budweis zu füllen. Die alten Festungswerke wurden ausgebessert, und an der Herstellung von neuen arbeiteten sie unausgesetzt. Die Berichte hierüber mussten in unserem Lande nothwendig bange Besorgnisse erwecken, weil

---

[1]) Beilage Nr. 49.

man nie sicher sein konnte, ob nicht ein zahlreiches Corps Passauer vielleicht ganz unversehens wieder nach Oberösterreich vorbrechen würde. Als der Oberst Schifer aber über dieses noch durch einen eigenen Courier den Ständen die Nachricht ertheilte, dass der Erzherzog Leopold und Ramee am 12. März mit einem ziemlich zahlreichen Gefolge aus Prag in Budweis angekommen seien, verbreitete sich allgemein Furcht und Schrecken. Schifer bat die Stände sehr nachdrücklich, dass sie ohne Verzug ein allgemeines Aufgebot veranstalten möchten, damit er in den Stand versetzt würde, die Grenzen gehörig zu decken; auf die Böhmen könne man sich keineswegs verlassen, weil sie noch immer nicht zu einem Widerstande gefasst seien. Die Stände fanden es für unthunlich, ein allgemeines Aufgebot ergehen zu lassen, sondern befahlen nur dem Freiherrn v. Schifer, die Pässe gegen Freistadt nach Möglichkeit eilends zu verrammeln. Der Landoberst Gotthard v. Starhemberg nahm alle nur immer entbehrlichen Truppen von Freistadt hinweg und eilte mit ihnen nach Kloster Schlägl, weil er Kundschaft erhalten hatte, dass Leopold und Ramee willens wären, über Aigen und Kollerschlag nach Passau zu entwischen. Die Stände gaben alsogleich dem Könige von ihrer kritischen Lage Nachricht, baten ihn um Hilfe und setzten bei, dass er auch den Herrn v. Rosenberg und die zwei nächsten böhmischen Kreise ernstlich auffordern möchte, sich schleunigst zu rüsten, um doch endlich einmal die erwünschte und höchst nöthige Ruhe erlangen zu können. Dem ganzen Lande machten sie durch Patente Ramees Ankunft in Budweis kund und ermahnten die Inwohner, vorzüglich an den Grenzen, die nöthige Wachsamkeit nicht zu vernachlässigen und sich bereit zu halten, auf den ersten Wink im Felde zu erscheinen.

Wurde die Gegend um Krumau und Budweis von den Passauern von jeher hart mitgenommen, so geschah dieses jetzt, seitdem sich Ramee dort befand, in einem noch höheren Grade. Alles, was nur im mindesten brauchbar zu sein schien, wurde den armen Leuten auf seinen Befehl weggenommen und nach Budweis gebracht. Es verbreitete sich zugleich das Gerücht, dass er sich noch mehrerer Städte im Umkreise bemächtigen wolle, wodurch der Landoberst Gotthard v. Starhemberg und der Freiherr v. Schifer bewogen wurden, ihre Aufsicht zu verdoppeln und noch kräftigere Massregel zu ergreifen. Sie bereisten im oberen Mühlviertel die ganze Grenze von Böhmen und machten den Vorschlag, auf dem Berge bei dem Markte Aigen, an der Brücke bei Wulda und vorzüglich bei dem Pass, welcher die Saumstrasse oder der goldene Steig genannt

wird[1]), Verschanzungen anzulegen, nur sollten zuvor noch die Stände von Böhmen um ihre Einwilligung dazu ersucht werden, weil man zum Theile auch auf ihrem Gebiete arbeiten und Wachen aufstellen müsste. Tschernembl, der sich eben damals in Wittingau befand, erhielt den Auftrag, dem Fürsten v. Rosenberg und den versammelten Ständen der zwei nächsten Kreise davon Bericht zu erstatten und sie zur thätigen Mitwirkung anzueifern; aber ihre Unthätgkeit und eine träge Furcht hinderten jeden schnellen Entschluss, sie berathschlagten viel und thaten wenig. Als man sie um Hilfe ansprach, baten sie anstatt einer Antwort die Oesterreicher um Beistand, um den leidigen Ramee endlich einmal von Budweis verjagen zu können.

Während der grossen Zurüstungen zu einer bevorstehenden Belagerung von Budweis und während der schrecklichen Plünderungen, welche Ramee unter diesem Deckmantel seinen Soldaten sowohl erlaubte, als auch gebot, liess er am 17. März über neun Officiere seines Corps ein scharfes Gericht ergehen, aber gewiss auf eine sonderbare, seiner ganz würdige Weise. Er lud viele Officiere zum Abendmahle auf das Rathhaus ein. Nachdem sie sich's wohl hatten ergehen lassen, wurde einer auf das Zimmer des Herrn Obersten gerufen, als bekäme er dort irgend einen Befehl. Er war kaum in dasselbe getreten, schloss man hinter ihm die Thür zu und liess ihn in das zweite Zimmer kommen, wo er zu seinem grössten Erstaunen das Urtheil vernahm: Weil er Ursache mancher Unruhen auf der Kleinseite in Prag gewesen sei und mit dem Grafen Thurn und mit anderen Böhmen in einem unziemlichen Einverständnisse gestanden habe, so soll er auf der Stelle hingerichtet werden. Die Henker waren schon gegenwärtig, banden ihn alsogleich, und der Arme wurde enthauptet, ohne verhört worden zu sein, ohne sich verantworten zu können. Sein Leichnam wurde dann in das Tuch eingewickelt, welches ausgebreitet da lag, und auf den Platz hinausgetragen. Diese Scene wurde neunmal nacheinander wiederholt. Der letzte dieser Unglücklichen, welcher sich gegen seine Henker vertheidigen wollte, wurde erdrosselt und dann erst enthauptet. Zu Balbins Zeiten wurden in diesem verrufenen Zimmer noch die traurigen Merkmale dieser Schandthat vorgewiesen.[2]) Als die Unglücklichen hingerichtet waren, liess Ramee die Leichnahme auf dem Stadtplatze zur Schau ausstellen; eine Tafel, auf ihre Brust angeheftet,

---

[1]) Dieser goldene Steig oder Steg führte über die sumpfigen Strecken des Böhmerwaldes von Prachatitz nach Baiern. Paul Stranskys Staat von Böhmen. Th. I, S. 243.

[2]) Balbini Epitome historica rerum Bohem. p. 621.

machte den Umstehenden bekannt, dass diese Männer ihr Leben verwirkt haben, weil sie sich einer Verrätherei schuldig gemacht haben. Mehrere Soldaten, als sie dieses sonderbare Gericht vernommen hatten, schwuren dem Ramee Hass und Rache, weil sich die wenigsten davon überzeugen konnten, dass er in diesem Stück gerecht verfahren sei. Gewissheit ist darüber keine vorhanden. Dass Ramee sich auch zu einem Meuchelmord herablassen konnte, um seine Absichten zu erreichen, erhellt aus Tennagels Aussagen: Ein Mann von einem solchen Charakter konnte auch unter einem falschen Vorgeben Leute morden lassen, die kein Verbrechen begangen hatten.

Ramee hielt sich nach vollbrachter Execution nicht lange mehr in Budweis auf, sondern begab sich gleich am nächsten Tage mit acht Escadronen Reiter und zwei Compagnien Fussgänger nach Krumau. Balbin glaubt, er habe sich wegen des an den neun Officieren verübten Mordes hinweggeflüchtet, weil er die Rache seiner aufgebrachten Soldaten fürchtete. Möglich wäre es, dass ihm einige Tod und Verderben gedroht haben und auch bereit gewesen wären, ihm ihren Hass fühlen zu lassen; aber alle dachten doch gewiss nicht so, weil er in ihrer Mitte die Reise nach Krumau angetreten hat, wo er ihre Quartiere so sehr ausdehnte, dass sie wieder nur anderthalb Meilen mehr vom Markte Aigen und Kloster Schlägel entfernt blieben. Oberst Schifer that sein möglichstes, alle Pässe und Strassen in der ganzen dortigen Gegend durch Verhaue, Blockhäuser und Schanzen theils unwandelbar zu machen, theils zu vertheidigen. Vorzüglich wurde die Planerstrasse, welche aus Böhmen über Ulrichsberg nach Wegscheid und Passau führte, stark verrammelt und mit Truppen besetzt und oberhalb Aigen zu Oberhag eine grosse Feldschanze errichtet. Weil man aber dessen ungeachtet die Uebermacht des Ramee fürchtete, schrieb Schifer an die zu Prachatitz versammelten böhmischen Stände der nächsten zwei Kreise, dass er sich nothgedrungen sehe, seine Verhaue und Schanzarbeiten auch bis auf böhmischen Boden auszudehnen, welches sie ihm hoffentlich nicht übel auslegen werden. Er bat sie zugleich, ohne Zaudern solche Massregeln zu ergreifen, die hinreichend wären, in Uebereinstimmung mit den Oesterreichern dem Feinde die Spitze bieten zu können. Vorzüglich machte er sie aufmerksam auf die sogenannte Saumstrasse, auch der goldene Steig genannt, welcher über Wallern in Böhmen nach Passau führt, denn auf diesem Steige stehe den Feinden noch immer ein Pass offen, auf welchem ihnen Kundschafter und Verstärkungen zuziehen könnten. — Die Böhmen

liessen es zwar sehr gern zu, dass sich die Oesterreicher auch auf böhmischen Boden verschanzten, thaten aber noch immer nichts, wodurch dem Feinde irgend ein Abbruch geschehen konnte; sie sassen ihm rückwärts ganz ruhig und hätten es wahrscheinlich gern gesehen, dass sich derselbe nur bald aus ihrem Königreiche entfernt hätte, ohne selbst dabei etwas wagen zu müssen.

Man muss es bekennen, dass Ramee sehr schlau zu Werke gieng und seine Pläne vor den Augen seiner Gegner sehr geschickt zu verbergen wusste. Er machte sie immer mehr glauben, dass es ihm voller Ernst wäre, auf der gewöhnlichen Strasse von Krumau nach Passau zu ziehen; die Quartiere seiner Truppen schienen dieses anzuzeigen, und er selbst gab sowohl mündlich als schriftlich das nämliche vor. Am 19. März kam in Aigen ein Trompeter an, den er von Krumau an den Oberst Schifer abgesandt hatte, um ihn zu ersuchen, dass man ihn mit seiner Reiterei und Bagage ohne Hindernis nach Passau durchziehen lassen und ihm Sicherheit halber eine Begleitung bis an die passauischen Grenzen mitgeben möchte. Der Trompeter wurde mit dem Bescheid abgewiesen, dass der Oberst Schifer ohne Vorwissen der Stände und des Landobersten nichts bewilligen könne. Am 20. kam schon wieder ein Eilbote aus Krumau, der von Ramee ein Schreiben an den Obersten Schifer mitbrachte,[1]) in welchem ihm Nachricht ertheilt wurde, dass auf kaiserlichen Befehl das Passauer Volk abgedankt würde, und dass sich sowohl die Truppen als auch die Anführer genöthigt sähen, bei ihrem Fortreisen das österreichische Gebiet zu betreten; man ersuche hiemit den Herrn Obersten, den Durchzug zn gestatten und sicheres Geleit zu gewähren. Schifer schickte Ramees Schreiben den Ständen zu und gab sein Gutachten dahin, dass man dem Feinde ja keinen Pass öffnen sollte, welches die Stände auch vollkommen gut hiessen, mit dem Beisatze, dass er sich genau an den Befehl des Königs halten solle, welcher ausdrücklich verbiete, jemanden aus den Passauern, von dem ersten bis zum letzten, durchziehen zu lassen. In einem zweiten Briefe wiederholten sie diesen nämlichen Befehl und sagten ausdrücklich: wenn auch der Erzherzog Leopold käme, man sollte ihn zurückweisen; und wollte er Gewalt brauchen, so soll auch er gefangen genommen werden. — Angefeuert durch diesen Auftrag unserer Stände und versichert, dass sich die Böhmen seine Anstalten nicht missfallen liessen, stellte Schifer seine Vorposten immer näher an die böhmische Grenze und, wo er es

---

[1]) Beilage Nr. 50.

für nöthig fand, selbst auf böhmischen Grund und Boden, welches in St. Thoma der Fall gewesen ist, welchen Pass die Böhmen ungeachtet aller Vorstellungen nicht besetzt haben. Und weil Schifer durch seine ausgeschickten Kundschafter Nachricht erhielt, dass die Passauer in verschiedenen Richtungen von Krumau aufgebrochen seien, so befahl er, dass seine Truppen die Brücke zu Wulda besetzen und zur Nachtszeit immer die Hälfte derselben abtragen sollten, um so jeden unversehenen Ueberfall nach Möglichkeit zu verhindern. Schifer hatte bei Wulda kaum diese Anstalten getroffen, so erschien der Oberststallmeister des Erzherzogs Leopold, Christoph v. Lamberg und verlangte von dem Vorposten, sammt seinen Leuten und aller Bagage durchgelassen zu werden, weil er nothwendig nach Passau reisen müsste. Er bekam eine abschlägige Antwort; und zum Zeichen, dass es den ständischen Truppen Ernst wäre, den dortigen Pass gänzlich zu sperren, befahl Schifer, dass ein ganzes Joch von der Brücke zu Wulda abgetragen werden sollte. Lamberg schrieb hierauf dem Obersten Schifer, bat ihn um freien Durchzug und wollte ihn glauben machen, dass seine Reise sehr dringend wäre, weil ihn der Erzherzog um Geld abgesandt habe, damit das Passauer Volk ohne längeren Verzug abgedankt werden könnte; aber ersterer erneuerte seinen gegebenen Befehl, dass niemanden der Durchzug durch den gesperrten Pass vergönnt werden dürfte, wodurch sich Lamberg höchlich beleidigt fand und einen zweiten Brief herüberschickte, der aber, wie der erste, ungeachtet der gemachten Drohungen, keine Wirkung hervorbrachte.[1]) Als Lamberg mit seinem Gesuche abgewiesen wurde, begehrte der Erzherzog Leopold selbst, dass man seinen Stallmeister ungehindert nach Passau möchte reisen lassen. So ernsthaft auch die Sprache war, die Leopold in seinem Briefe führte, so war sie doch nicht imstande, den Oberst Schifer zu verleiten, dass er etwas zugegeben hätte, was wider den Befehl des Königs und der Stände gewesen wäre.[2])

Schifer hatte Ursache, sich gegen die Passauer ganz unerbittlich zu zeigen, denn der Befehl des Königs, welchen der Landeshauptmann den Ständen bekannt gemacht hatte, lautete wörtlich so: „Man soll darob seyn, dass, was man von dem zu Budweis liegenden Volk, es sei auf was Pass und Gelegenheit es immer wolle, vom Allerhöchsten bis auf den Niedrigsten, etwann bekommen könnte, hierin auch niemand, er sei was Standes er wolle, weiters

---

[1]) Beilage Nr. 51.

[2]) Beilage Nr. 52.

verschonet, sondern alsbald nach ihm gegriffen, wohl verwahret enthalten, und Ihre Kön. Mjst. dessen alsbald berichtet werde; auch niemanden insgeheim durchpassiren lassen, sondern, wo man kann, gefangen nehmen, und ihnen Abbruch thun solle." Nebst diesem Befehle wurden unsere Stände noch besonders durch ein königliches Schreiben aufgemuntert, alle ihre Kräfte nur noch auf eine kurze Zeit aufzubieten und den Passauern so viel Schaden zuzufügen, als nur immer möglich wäre. Er stellte ihnen das Beispiel der Böhmen vor die Augen, welche zwar unversehens von den Passauern überfallen wurden und sich doch so tapfer hielten, dass sich Ramee gezwungen sah, mit Schande und Spott zur Nachtszeit heimlich von Prag zu entfliehen, nachdem er bereits einen beträchtlichen Theil seiner Truppen eingebüsst hatte. Der König wäre bereit, seinen Oberösterreichern ohne Verschub Hilfstruppen zuzusenden, um die Feinde endlich einmal ganz zu zerstreuen; aber er müsse auf die wiederholte Einladung der böhmischen Stände nach Prag eilen. Sobald dort die nöthigsten Geschäfte werden abgethan sein, so werde er alsogleich einen Theil seiner Truppen, die er jetzt keineswegs noch entbehren könne, gegen Budweis herausschicken, um die Feinde dort gänzlich zu verjagen. Dem Fürsten v. Rosenberg, den zwei nächsten böhmischen Kreisen und den in Wien zurückgelassenen Räthen seien die gemessensten Befehle ertheilt worden, ihre Rüstungen zu beschleunigen und mit vereinten Kräften den Oberösterreichern zu Hilfe zu kommen. Man werde die Passauer desto leichter überwinden können, weil unter ihnen selbst grosse Uneinigkeiten ausgebrochen seien, welche vielleicht bald gar eine Meuterei zur Folge haben, — „und weil auch etliche ihrer Obristen selbst bei Uns alle Mittel der Aussöhnung suchen, und lieber wollten, dass das, was geschehen ist, von ihnen nie wäre gedacht worden: so ist also der Stand und die Gelegenheit unsererseits jetzt weit besser, als es damalen gewesen ist, da sie ins Land gefallen sind". — Die Stände dankten dem Könige für diese gnädige Aufmunterung und versprachen ihm, das äusserste zu thun, um einen feindlichen Einfall zu verhindern; nur, sagen sie, falle es ihnen sehr schmerzlich, dass die zwei nächsten böhmischen Kreise, nämlich der Pechinger und Prachatitzer Kreis, noch nicht einmal angefangen haben, Truppen zu werben. Die Oesterreicher allein seien nicht imstande, den Ramee aufzuhalten, wenn er sich plötzlich gegen Mähren oder Unterösterreich wendete; in das Land ob der Enns werde er schwerlich kommen, weil er weiss, dass keine Lebensmittel vorhanden seien, und dass es nicht viel mehr zu rauben gebe. Für jeden Fall seien

sie bereit, sich als getreue Unterthanen zu zeigen. — Es war ihnen mit ihrem Versprechen auch vollkommener Ernst. Sie gaben dem Herrn Landobersten Befehl, alsogleich dreihundert Soldaten anzuwerben, um die Pässe noch mehr verwahren zu können; sie veranstalteten um Freistadt neun Verhaue, wozu die Unterthanen der nächsten Herrschaften aufgeboten wurden, und sandten neuerdings den Herrn Erasmus v. Tschernembl nach Wittingau, der durch seine Beredsamkeit die trägen Böhmen bewegen sollte, doch endlich einmal Truppen zu stellen und sich den Passauern nicht bloss zu geben.

Ramee hat endlich sein Ziel erreicht. Während seine Truppen bei Wulda mit einem Uebergang drohten und Schifer beschäftigt war, alle Strassen um Kloster Schlägl zu verhauen, entschlüpfte er auf einer anderen Seite. Schifer hatte die Böhmen öfter als einmal aufmerksam gemacht, dass sie den sogenannten goldenen Steig nicht ausseracht lassen sollten; aber sie folgten nicht, und so entkam Ramee auf der erwähnten Strasse am 26. März sammt dem Erzherzog Leopold, den Grafen Sultz, Althann und noch mehreren anderen nach Passau und nahm zugleich seinen Raub mit sich, den er vor den Böhmen noch errettet hatte. Sein Zug gieng von Krumau nach Wallern und durch den goldenen Steig in das Bisthum. In Waldkirchen und in den dortigen böhmischen Dörfern lagen allenthalben seine Reiter vertheilt, um die nachfolgende Bagage zu decken und den Nachtrab zu halten. Die Zahl der Reiter, die zugleich den Marsch nach Passau antraten, wird verschieden angegeben; sie betrug einige hundert. Die übrigen passauischen Truppen blieben in Budweis, Krumau und in der dortigen Gegend zurück und wussten vielleicht nicht einmal, dass sie so schändlich von ihren Anführern verlassen würden. — Wie sehr es unsere Stände verdrossen habe, dass die Böhmen in der Besetzung der Pässe und allenthalben in ihren Zurüstungen sich so nachlässig benommen haben, kann man aus dem Schreiben abnehmen, in welchem sie dem Fürsten v. Rosenberg von der Flucht des Erzherzogs Leopold und des Ramee Nachricht ertheilten. „Wir zweifeln nicht, sagen sie, E. Gn. werde nunmehr bewusst seyn, dass Ihr Frstl. Drchl. Herr Leopoldus Erzh. zu Oest., und der Obrist Ramee, ohne Zweifel mit ihren besten Sachen, durch den goldnen Steig nach Passau sich retiriret haben. Weil dann dieses nicht allein ein ziemlicher Nachtheil und Schaden, sondern auch ein nicht geringer Schimpf ist, dass der Feind solchermassen seinen Abzug genommen, und den im Königreich Böheim und in diesem Lande erlangten

Raub hindurch gebracht, welches aber leichtlich hätte können verhindert werden, wenn die angränzenden Böhmen, sonderlich der Prachatitzer und Pechinger Kreis, auf unsere gethane treuherzige und nachbarliche Erinnerung sich der Sache mit mehrerem Ernst und Eifer angenommen, und mit uns gute Correspondenz gehalten hätten; es können also E. G. selbst vernünftig erwägen, wem dies Orts die Schuld zuzumessen sei. Darneben haben Dieselben in Acht zu nehmen, dass die Gefahr vor diesem Feind durch seinen Abzug nicht ringer geworden, sondern sich noch mehre, und zugleich auch E. G. und Dero Unterthanen treffen möchte. Deswegen wollen wir, wie bishero von uns treulich geschehen, das Unsrige bei diesem Wesen auch hinfüro nach Möglichkeit zu thun nicht unterlassen, bitten aber E. G. hochdienstliches und gehorsames Fleisses, Sie wollen angedeute beide Kreise nicht allein ganz beweglich ermahnen, dass sie sich ohne Verzug in die Wehr richten, mit uns gute Correspondenz halten, uns Assistenz leisten, und das Vaterland vertheidigen helfen: sondern E. Gn., als des Prachatitzer Kreises vornehmstes ansehnlichstes Mitglied, wollen den andern gute Anleitung und Nachfolge geben, und sich also angreifen, wie es die Noth des Vaterlandes, und E. G. und Dero Unterthanen selbst eigene Wohlfahrt erfodert, damit so endlich die Krone Böheim und dieses Erzherzogthum von der stets währenden Sorge, Nachtheil, und Unkosten einstmals entlediget werden.“ — Aehnliche Briefe schrieben unsere Stände an den König, an den Grafen v. Thurn, an mehrere unierte Reichsfürsten, an die Stände von Unterösterreich und Mähren und auch an den Palatinus von Ungarn. Sie suchten allenthalben Hilfe und beklagten sich über die schlechten Anstalten in dem nahen Böhmen. Zugleich bestrebten sie sich, es dem Ramee unmöglich zu machen, dass er vielleicht nicht wieder eine neue Werbung in Passau veranstaltete, sein Unwesen wiederholte und Jammer und Elend über die nahen Provinzen verbreitete.

Unseren Ständen lag sehr viel daran, bestimmt zu erfahren, welche Anstalten der Erzherzog Leopold und Ramee nun in Passau treffen würden; sie schickten deswegen ihren alten vertrauten Kundschafter Stichenbock dahin ab, welcher verlässliche Nachrichten einziehen und sie von Tag zu Tag berichten sollte. Er kam schon am 28. März in Passau an und berichtete gleich am folgenden Tage, dass der Erzherzog Leopold am 26. abends in Begleitung von siebzig Reitern im Oberhause angekommen sei und dort übernachtet habe. Am Palmsonntage, nämlich am 27., begab er sich in die Stadt herab und wohnte der gewöhnlichen Procession bei; die

Grafen Sultz und Althann blieben im Oberhause. Ramee hat alsogleich Passau wieder verlassen und begab sich nach Salzburg und München, um seinem Vorgeben nach zur Abdankung des Kriegsvolkes Geld aufzutreiben; man zweifelte aber, ob er ohne Bürgschaft des Capitels eines erhalten würde. Eine der vorzüglichsten Ursachen, warum Leopold so sehr nach Passau eilte, soll gewesen sein, dass er besorgte, die Stadt möchte den König Mathias um Schutz gegen ihn anflehen, und dieser alsdann eine Besatzung einrücken lassen. Die Saumer, welche auf ihren Lastthieren über den goldenen Steig Waren aus Böhmen nach Passau gebracht hatten, wurden genöthigt, Pulver und Lunten dem Passauer Volke nach Böhmen zuzubringen, welches sich mit dem Vorgeben des Grafen v. Sultz nicht leicht vereinigen liess, der in Passau zu mehreren sagte, dass das Kriegsvolk nothwendig bald müsste abgedankt werden, weil man sonst eine Meuterei desselben zu befürchten hätte. Die Wagen, auf welchen Ramees Raub nach Passau geführt werden sollte, blieben grösstentheils in den engen Strassen stecken, deswegen mussten die Güter durch Lastthiere fortgeschafft werden. Leopold befürchtete, dass ihn Mathias nach Passau würde verfolgen lassen; zur Vorsorge befahl er, dass alle Ausgänge der Häuser zu dem Wasser vermauert werden sollten; die Brücke musste zur Nachtszeit mit Ketten gesperrt werden. Am 28. kam zum grössten Verdrusse der Bürger eine Compagnie Fussgänger des Ramee'schen Corps im Oberhause an; in der Ilzstadt fieng man alsogleich die besten Habseligkeiten in die Stadt zu flüchten an. In Passau hielt man allgemein dafür, dass es weder dem Erzherzog Leopold noch dem Ramee Ernst sei, das Kriegsvolk abzudanken, und dass letzterer nicht aus der Absicht, um Geld zur Abdankung aufzutreiben, nach Salzburg und München gereist sei, sondern bloss deswegen, um den Herzog von Baiern und den Erzbischof dahin zu bereden, dass sie sich nicht wider den Erzherzog Leopold erklären möchten, weil sie von ihm nicht im geringsten sollten beunruhigt werden. — Dieses war der Inhalt von Stichenbocks erstem Berichte aus Passau; seine folgenden Schreiben konnte ich nicht mehr ausfindig machen.

Siebentes Capitel.

Mathias kommt in Prag an und zwingt seinen Bruder, der Krone Böhmens zu entsagen. Rudolph befiehlt umsonst die Abdankung der Passauer. Mathias schickt von Prag einen Succurs gegen die Passauer. Die Böhmen bleiben unthätig dabei, weil der Fürst v. Rosenberg eine heimliche Unterhandlung mit den Passauern eingeleitet hatte, für die er auch den König zu gewinnen trachtete. Die Oberösterreicher geben schöne Beweise ihrer Vaterlandsliebe. Ankunft königlicher Commissäre in Wittingau, welche mit den Passauern einen Vertrag zustande bringen, den der Erzherzog Leopold zu hintertreiben suchte. Abdankung der Passauer und unserer ständischen Truppen; das Schloss Marsbach musste jedoch besetzt bleiben. Rudolph weigert sich, im Schlosse zu Prag mit seinem Bruder zu sprechen. Trauriges Ende des Obersten Ramee.

Traurig ist der Anblick der Trümmer einer zerfallenen Burg. Herrlich und prachtvoll stand sie einst da, der Sitz eines Helden; aber sie wurde menschenleer, ihre Mauern barsten und stürzten desto fürchterlicher in den Abgrund, je höher, je breiter sie waren. So altert alles auf dieser Erde und verändert sich; auf Burgen, Städte und auf ganze Nationen wartet das nämliche Los. Dieses war auch das Schicksal des Kaisers Rudolph, der desto bedauerungswürdiger gewesen ist, weil er seine vorige Grösse überlebte. Der unglückliche Fürst musste den traurigsten Wechsel irdischer Dinge erfahren, und zwar desto schmerzhafter für ihn, weil es sein eigener Bruder war, der seine Macht und sein Ansehen zertrümmerte und sich auf den Thron setzte, von dem er ohne alle Ehrfurcht, ohne alles Mitleiden den älteren Bruder verdrängte.

Immer näher rückte der verhängnisvolle Tag heran, welcher Rudolphs Los entscheiden sollte. Als alle Anstalten getroffen waren, welche dem Könige Mathias die gewisse Erfüllung seiner Wünsche zusichern konnten, brach er am 8. März von Wien auf und trat seine Reise durch Mähren nach Böhmen an. Zum letzten-

male bemühte sich der gute Herzog von Braunschweig, die hohen Brüder miteinander auszusöhnen und einen Vergleich zwischen ihnen zu stiften, sein Antrag wurde von dem Könige verworfen. Je weiter Mathias fortrückte, desto zahlreicher wurde seine Begleitung, denn überall erwarteten ihn Kriegsvölker, die ihn im Triumphe in Prag einführen sollten. Neue böhmische Abgesandte baten ihn, seinen Zug zu beschleunigen. Er eilte, um die Böhmen durch seine Gegenwart zu beglücken, die ihm allenthalben, wo er durchzog, freudig zujauchzten und ihre Ehrfurcht durch vieles Gepränge und hochtönende Anreden zu beweisen suchten.[1]) Als Rudolph von allem diesen Nachricht erhielt, überfiel ihn ein banger Gedanke, Mathias möchte sich vielleicht so weit vergessen, dass er sich auch persönliche Unbilden erlaubte. Er entschloss sich deswegen, durch einen Brief demselben seine Bangigkeit zu erkennen zu geben und ihn zu ermahnen, dass er als Freund und Bruder kommen möchte, welches ihm Mathias auch versprochen hat.[2]) Wenn man sich die ganz trostlose Lage Rudolphs vorstellt, so darf man sich keineswegs wundern, dass ihn eine heftige Furcht ganz überwältigt habe. In allen Gassen der Stadt Prag lärmte der Pöbel, suchte überall die kranken und verwundeten Passauer auf, die nach Ramees Abzug zurückgeblieben waren, zog sie nackt aus und warf sie nach Verübung vieler Grausamkeiten in die Moldau.[3]) Mathiasch, Mathiasch, war das Losungswort zu der wildesten Ausgelassenheit. Am 24. März langte endlich Mathias in Prag an, wo man alles aufgeboten hatte, um seinen Einzug zu verherrlichen.[4]) Rudolph hatte schon früher im königlichen Schlosse zum Empfange und zur Wohnung seines Bruders alles bereiten und ihn einladen

[1]) Eine weitläufige Beschreibung davon ist im Archiv zu Linz noch vorhanden.

[2]) Beilage Nr. 53.

[3]) Losenstein schrieb unseren Ständen aus Iglau, dass eben der Graf v. Meggau und der Freiherr v. Pucheim von Prag bei dem Könige angekommen seien und demselben erzählten: „Das ganze Geschrei ist von Jungen und Alten: Mathiasch, Mathiasch. Die Kaiserischen sind sehr kleinmüthig, und die Grandes und geheimen Räthe machen demüthige und tiefe Reverenzen. Den Leopold mögen die Prager nicht nennen hören; sie schelten ihn einen Schelm und Dieb. Wenn sie einen armen beschädigten Passauer finden, ziehen sie ihn stracks nackend aus, und werfen ihn in das Wasser. Unter anderen haben sie auch einen jungen Herrn v. Prösing erwischt, welcher beschädigt gewesen; den haben sie schon nackend ausgezogen gehabt, und ihm das Hembd über dem Kopf zusammgebunden, des Willens, ihn zu tränken; aber vornehme Herren haben ihn noch von dem Pöbel errettet,“ u. s. w.

[4]) Khevenhiller, p. 350.

lassen, zu ihm zu kommen; aber er dankte für die Einladung und schlug seine Wohnung in der Altstadt auf.[1]) Rudolph liess ihm zu seiner glücklichen Ankunft seinen Glückwunsch melden.

Alle erdenklichen Leiden stürmten nun auf den unglücklichen Kaiser los; einen gewaltsamen Tod ausgenommen, musste er übrigens alle Schmach erdulden, deren ein wildes, tobendes Volk gegen seinen Monarchen nur immer fähig ist. Seine Burg wurde mit häufigen Wachen umgeben, damit er nicht etwa in das römische Reich entfliehen möchte; nicht einmal so menschlich war man gegen den alten schwächlichen Fürsten, dass man ihm erlaubt hätte, in seinem Garten die angenehme Frühlingsluft einzuathmen; die rohe Wache wies ihn mit rauhen Worten zurück und drohte, ihn zu Boden zu strecken, wenn er sich nicht alsogleich in seine Wohnung zurück begäbe. Seine Räthe wurden von ihm entfernt und verhaftet; sie würden, wie Tennagel, die Qualen der Folter empfunden haben, wenn es nicht einige unter den böhmischen Ständen gegeben hätte, die doch nicht alles Gefühl, nicht alle Billigkeit abgelegt hatten und die grössere Menge aufmerksam machten, dass diese Männer keine Böhmen, sondern Reichshofräthe wären, die keineswegs von den Ständen gerichtet werden könnten, und dass es auch der Wille des Königs Mathias wäre, sie zu verschonen. Auf dem Landtage, welcher auf den 11. April ausgeschrieben wurde, musste Rudolph nothgedrungen erklären lassen: „dass er aus brüderlicher Liebe und Neigung, mit welcher er dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Mathias, als seinem Bruder, gewogen sei; auch wegen Nutz und Frommen des Königreichs, damit nicht etwann nach seinem Tode Zerrüttung und Widerwillen sich errege, dieses gnädiglich bewillige: dass sein Herr Bruder, der schon zuvor mit seiner allergnädigsten Bewilligung zum designirten König in Böhmen ist angenommen worden, nun bei diesem Landtag zum wirklichen König in Böhmen publiziret und gekrönet werde“. Die Gesandten der Kurfürsten von Mainz und Sachsen gaben sich umsonst alle erdenkliche Mühe, dem bedrängten Kaiser ein besseres Schicksal zu verschaffen; empörte Leidenschaften gaben keinen Vorstellungen platz. Man zwang ihn zuletzt, die Böhmen, Schlesier und Lausitzer ihrer Pflichten zu entlassen und sie mit ihrem Gehorsam an Mathias anzuweisen, worüber er alle Fassungskraft so sehr verlor, dass er seinen Hut zur Erde warf und die Feder, mit welcher er seine Absetzung bekräftigen musste, in Stücke zerbiss. Nach langem

[1]) Beilage Nr. 54.

Unterhandeln musste sich Rudolph endlich mit einer Pension von dreimalhunderttausend Gulden und mit einigen Gütern in Böhmen begnügen, um doch wenigstens vor Noth und Mangel gesichert zu sein. Man hatte es ihm sehr übel genommen, dass er während der Unterhandlung ein paarmal sich darüber beklagte, dass ihn sein Bruder aller Länder beraubt habe; man überwies ihn immer alsogleich mit authentischen Instrumenten und belehrte ihn aus denselben eines Besseren, dass er nämlich freiwillig und ungezwungen und aus brüderlicher Liebe dem Könige Mathias platzgemacht habe.

Gegen Rudolph, seinen Landesfürsten und Bruder, hatte Mathias zweimal gesiegt und ihn seiner Länder und Würden beraubt; gegen die Böhmen musste er aber einen grossen Theil seiner königlichen Gewalt aufopfern, um von ihnen die Krone seines Bruders zu erhalten. Rudolphs Entsetzung vom Throne sahen sie nun einmal als ihr eigenes Werk an und verlangten von Mathias dafür eine Erkenntlichkeit, dass sie ihn an die Stelle des Bruders erhoben. Eigentlich muthwillig forderten sie von ihm neue Privilegien, die ihm nicht viel mehr als den blossen Namen eines Königs übrig gelassen hätten. Er musste sich das meiste gefallen lassen und zugeben, was er nicht verhindern konnte; die unverschämtesten Forderungen wurden bis auf künftige Berathschlagungen verschoben, die aber Mathias sorgfältig vermied. Am 23. Mai wurde er endlich zu Prag feierlich gekrönt.[1]) Erst nach einigen Wochen verliess er die Hauptstadt, ohne während seines langen Aufenthaltes seinen Bruder gesehen zu haben. Anfangs wollte er vielleicht kränkende Vorwürfe vermeiden, die ihm Rudolph machen konnte, oder er hatte noch nicht alles Brudergefühl abgelegt und wollte den alten gekränkten Kaiser schonen und ihn nicht neuerdings durch seine Gegenwart beleidigen; späterhin weigerte sich Rudolph, mit seinem Bruder zu sprechen.

Wir wenden uns nun wieder zur Erzählung desjenigen, was sich mit dem Passauer Volk von der Zeit an, als sich der Erzherzog Leopold und Ramee nach Passau begeben hatten, bis zur

---

[1]) Balbini Miscell. hist. Regni Bohemiæ, p. 256. Eo se redactum infelix Rudolfus vidit, ut regno Ungariæ, Austria, Moravia, et cæteris provinciis decedere cogeretur, et prius sua manu subscriberet, ea se fratri omnia cedere; et quod luctiosius fuit, anno 1611, die 23 Maji, cum in regem Bohemiæ coronaretur Mathias, ipse tum Cæsar in Arce Pragensi degens, plausus, et tubarum clangores in coronatione fratris audire cogeretur. Tædet me hæc tristia scribere etc.

völligen Auflösung desselben zugetragen hat. Rudolph war durch die Böhmen und durch seinen heranrückenden Bruder schon sehr geängstigt; um beide zu gewinnen, erliess er am 20. und 26. März an den Erzherzog Leopold einen weitläufigen Befehl, dass ohne allen längeren Verzug das Passauer Volk abgedankt werden sollte. Er könne gar nicht begreifen, heisst es in demselben, wie die Soldaten über die grosse Summe, die ihnen bereits in Prag ist ausbezahlt worden, noch so starke Forderungen machen können. Sie haben geringe Dienste geleistet, haben sich mit Raub bereichert, wofür soll man sie denn noch mehr belohnen? Dass sie die Stadt Budweis befestigen und die ganze Gegend herum ausplündern, müsse starke Bedenken erregen. Würden sie sich nicht bald zur Abdankung bequemen, so sähe er sich gezwungen, sie in die Reichsacht zu erklären, wozu er ohnehin schon von mehreren Fürsten sei aufgefordert worden. Die Herrschaft Krumau, welche Leopold zum Unterpfande der ausständigen Summe verlangte, könne ihm keineswegs eingeräumt werden. — Diese beiden kaiserlichen Befehle schickte Mathias am 28. März in Abschriften unseren Ständen, ermunterte sie zur ferneren Vertheidigung des Vaterlandes und machte ihnen zugleich bekannt, dass 1500 Fussgänger und 600 Reiter schon Befehl erhalten haben, von Prag aufzubrechen und sich mit den Truppen zu vereinigen, welche die dem Lande ob der Enns nächsten zwei Kreise wider die Passauer aufstellen werden. Den Mährern sei ebenfalls befohlen worden, ihre Gültpferde, 500 Schützen und 1500 neu geworbene Fussgänger an den Grenzen von Oesterreich aufzustellen. Wenn die Geschäfte in Prag beendigt sein werden, so soll die ganze königliche Armee gegen die Passauer vorrücken, wenn sie sich noch ferner der Abdankung widersetzten. Um unseren Ständen noch mehr Muth zu machen, überschickte ihnen Mathias zugleich eine Abschrift des Berichtes, den er eben damals von seinem Gesandten in München erhalten hatte. Der Herzog von Baiern hatte sich gegen denselben erklärt, dass er, wie zuvor, mit dem Könige jenes gute Einverständnis erhalten werde, das zwischen ihnen von jeher bestanden hat. Als einen Beweis davon führte er an, dass er allenthalben in seinen Ländern den Befehl habe ergehen lassen, dass man alle Soldaten, die sich zu den Passauern begeben wollten, zurückweisen und die Widerspenstigen, die sich Werbungen erlaubten, auf dem Orte, wo sie betreten werden, alsogleich aufhängen soll. Das Domcapitel in Passau machte gegen die durchziehenden Soldaten ebenfalls scharfe Befehle bekannt und versicherte dem König, dass

es die alten Compactaten mit Oesterreich immer sehr genau beobachten werde. — Unsere Stände dankten dem König für sein gnädiges Schreiben und gaben ihm zu erkennen, dass mit allen Anstalten wenig gedient sein werde, wenn die zwei nächsten böhmischen Kreise, die noch immer keine Truppen sammelten, sich nicht eifriger um das allgemeine Beste annähmen. Dem Succurs, welcher von Prag kommt, möchte der König die Anweisung geben, in Gesellschaft des Herrn Gotthard v. Starhemberg den goldenen Steig zu besetzen, welcher sich dann alle Mühe geben werde, diesen Pass von Böhmen nach Passau gänzlich unwandelbar zu machen.

Da die Gefahr eines feindlichen Einfalles täglich stieg, wendeten sich unsere Stände an Unterösterreich, an Mähren und an Ungarn und baten dieselben, sich gefasst zu machen, um dasjenige zu erfüllen, wozu sie sich in der Union zu Pressburg verbindlich gemacht haben. Sie erhielten von allen Seiten die sichersten Versprechen; die Mährer zogen auch wirklich alsogleich an die Grenzen, und der Palatinus Thurzo antwortete ihnen, dass ein sehr beträchtliches Corps bereit sei, auf den ersten Wink aufzubrechen; aber unsere Stände fürchteten die Haiducken zu sehr, als dass sie geeilt hätten, diesen Succurs herbei zu rufen. Alle Provinzen beeiferten sich, dem Unwesen der Passauer ein Ende zu machen, nur diejenigen, die die Sache am nächsten betraf, die Böhmen, blieben noch immer unthätig. Tschernembl hatte es mit vieler Mühe dahin gebracht, dass für die zwei nächsten Kreise ein Landtag nach Neuhaus ausgeschrieben wurde, auf welchem die Art und Weise der Bewaffnung endlich einmal festgesetzt werden sollte. Als der bestimmte Tag erschien, fand sich wieder niemand ein. Sie entschuldigten sich damit, dass mehrere Landesmitglieder abwesend wären, und dass man sich noch früher mit den Anführern des Succurses von Prag besprechen müsste. — Den Böhmen glich in diesem Punkte der Erzherzg Ferdinand von Steiermark. Die königlichen Räthe, die während der Abwesenheit des Königs die Regierungsgeschäfte in Wien besorgten, haben ihn zu verschiedenenmalen im Namen ihres Monarchen ersucht, dass er dem Lande ob der Enns zu Hilfe kommen möchte, aber er antwortete immer das nämliche, er könne seine Leute nicht entbehren und müsse seine eigenen Grenzen decken, wenn die Passauer durch Oberösterreich wieder gegen Steiermark vordringen wollten, wie sie es schon einmal versucht haben. Gewiss eine sonderbare Entschuldigung, die man von demjenigen desto weniger sollte erwartet haben, der die

gegründete Hoffnung hatte, dem Könige Mathias auf dem Throne nachzufolgen.

Diese Unthätigkeit der Nachbarn machte niemanden mehr Verdruss als dem Landobersten Freiherrn v. Starhemberg. Einem feurigen, unternehmenden Manne, wie er war, musste es freilich sehr schwer fallen, sich bloss damit zu begnügen, dass seine Truppen an den Grenzen stehen mussten, um einzelne Räuber abzuhalten, dass sie nicht nach Oesterreich Streifzüge unternähmen. Er kam oft in die Versuchung, über die Moldau zu gehen und kleine Corps von den Passauern, die in den nahen Dörfern zerstreut lagen, aufzuheben, aber die nöthige Vorsicht gab dieses nicht zu. Die Ursachen seines Benehmens gab er in einem weitläufigen Schreiben den Ständen zu erkennen: „Wenn wir einen sicheren Rücken hätten, getrauete ich mir mit dem wenigen Volk, das wir haben, etliche feindliche Quartiere ohne Verlust der Unsrigen leichtlich aufzuschlagen; aber mich hindern daran zwei Ursachen: erstlich, dass der Feind auf Böhmischem Boden auf kaiserlichen Gütern, die zu Krumau gehören, liegt; und dann, dass ich, wenn ich einen Einfall machte, besorgen müsste, dass sie solches bald zu unserem und des Landes grösserem Schaden rächen würden. Weil also dabei kein Gewinn wäre, so muss ichs mit Schmerzen bleiben lassen. Kurz davon zu reden, so finde ich, dass wir mit unserm wenigen Volk nur defensive, und nicht offensive Krieg führen müssen. Die Brücke bei der Moldau, eine starke Meil oberhalb Aigen, wo ein Joch von den Unsrigen abgetragen worden, wird auf dieser Seite von den Unsrigen bewacht, auf der andern stehen zwei Fähndl Passauer. Die Brücke zu Friedberg ist durch Herrn Ungnad abgeworfen worden.“ — Unsere ständischen Truppen konnten allein gegen den Feind desto weniger etwas unternehmen, weil sie ungeachtet ihrer geringen Anzahl eine ungeheure Strecke zu besetzen hatten, nämlich von St. Thoma angefangen, über Wulda, Haslach, Leonfelden, bis Freistadt; dass sie aber auch sogar einige Pässe in Böhmen besetzen mussten und von den dortigen Ständen ungeachtet so oft wiederholter Aufforderungen keine Unterstützung erhielten, bliebe für uns ein wahres Räthsel, wenn uns nicht die Briefe des Fürsten v. Rosenberg über dieses sonderbare Benehmen nähere Aufschlüsse gäben.

An gutem Willen, dem Vaterlande nützliche Dienste zu erweisen, fehlte es dem Fürsten v. Rosenberg keineswegs; nur drückte ihn das hohe Alter so sehr danieder, dass ihn eine zu grosse Aengstlichkeit — man darf sie eigentlich Furchtsamkeit

nennen — hinderte, rasche Entschlüsse zu fassen und dieselben auszuführen. Er beklagte sich in mehreren Briefen an unsere Stände über die gänzliche Unthätigkeit seiner böhmischen Nachbarn und bediente sich einmal des Ausdruckes: „Wir wollten dabei nicht feyern, aber die Schwere ist für Uns allein zu gross"; dessen ungeachtet kann man ihn doch nicht ganz entschuldigen; denn hätte er nur an seine Bauern ein ernstliches Aufgebot nach damaliger böhmischer Sitte ergehen lassen, so hätte er schon ein beträchtliches Corps den Passauern entgegen stellen können, aber dazu hat er sich nie entschliessen können. Am 12. April schrieb er unseren Ständen: „Wir sind von der Röm. Kais. und der Kön. Mjst. zu Hungarn durch einen Curier nach Prag begehrt worden; dieweilen aber Unser hohes Alter, die Zeit, und die Umstände Uns solche Reise nicht zulassen: so haben Wir der Kais. und Kön. Mjst. alle Nothdurften entdecket, und Unsern vertrauten Obrist Lucan darauf ferner instruiret." Zugleich überschickte er unseren Ständen Abschriften von den zwei Briefen, welche der Erzherzog Leopold an den Grafen Althann, der sich wieder bei den Passauern in Budweis befand, geschrieben hatte, woraus unumstösslich erhellte, dass Leopold noch immer damit umgieng, die Passauer zu stärken und zu einer neuen Unternehmung vorzubereiten.[1]) Als ihn unsere Stände in ihrer Antwort auf dieses sein Schreiben ersuchten, dass er ihnen melden möchte, wo sich denn eigentlich der königliche Succours so lange verweile, so schrieb er ihnen am 16. April zurück: „Aus sonderbaren Bedenken haben wir dem Obristen von der Golz, den die Kön. Mjst. mit zweitausend Mann heraus geordert, und dessen Volk zu Prachatitz, Wodian, und Pissku liegt, bishero nicht rathen können, dass er das Passauer Volk zu Budweis angreifen sollte, denn Wir sehen auf die Folgen, und haben deswegen die Kön. Mjst. von der Beschaffenheit der Dinge allermassen unterrichten lassen. Eben bei Schliessung dieses Briefes committiren Uns die Kön. Mjst. die Tractation mit dem Passauerischen Kriegsvolk; die Replik soll den Herren ehist mitgetheilet werden." Das ganze Geheimnis bestand darin: Rosenberg, welcher den Krieg in seiner Nachbarschaft fürchtete, bestrebte sich, die Anführer des Passauer Volkes, vorzüglich den Feld-

[1]) Beilage Nr. 55. Wahrscheinlich erhielt Rosenberg diese zwei Briefe vom Grafen Althann selbst, welcher sich sehr bestrebte, die Gnade des Königs wieder zu gewinnen. Rosenberg und Althann unterhandelten auch mit einander die Abdankung des Kriegsvolkes, wie es ersterer dem Könige Mathias anvertraute.

marschall Althann, auf seine Seite zu bringen, welcher sich durch geheime Unterhändler des Fürsten desto leichter gewinnen liess, weil er auf diese Weise Vergebung von dem Könige Mathias zu erlangen hoffte, an der ihm wegen seiner Besitzungen, deren Confiscation er mit Recht befürchten musste, allerdings sehr viel gelegen war. Rosenberg gab dem Könige von allem Nachricht und versprach ihm zugleich, dass sich die Stände des Prachatitzer und Pechiner Kreises nebst ihm befleissen würden, die nöthige Summe Geldes zur Abdankung der Passauer aufzutreiben; zugleich bat er ihn, dass er sowohl den Anführern als auch den Gemeinen des Passauer Volkes allgemeinen Pardon verleihen möchte. Der König liess sich Rosenbergs Vorschlag gefallen, übertrug ihm das ganze Geschäft der Unterhandlung mit den Passauern und ermahnte ihn zugleich, dass er sich schwören lassen müsste, dass dieselben künftig nicht gegen den König und seine Länder dienen würden; giengen sie diesen Vertrag ein, so könnte man ihnen Passbriefe ertheilen: „so kommen sie aus dem Land, und Wir werden ihrer ledig. Den Pardon betreffend, hats mit den gemeinen Soldaten und Befehlshabern keine Noth; aber anlangend den v. Althann, Ramee, und dergleichen, kann ich mich (weil die Königreich und Lande, ja das ganze Reich sehr hoch beleidiget, und ich von etlichen Fürsten ermahnt worden bin) derentwegen diesmal nicht resolviren, sondern will lieber sehen, dass es zu anderen Mitteln kommen möge.“ Die Antwort, welche Rosenberg dem Könige am 18. April ertheilt hat, ist zu merkwürdig, als dass sie nicht ganz nach ihrem vollen Inhalt sollte hergesetzt werden; sie klärt uns manches Dunkel auf und ist in jeder Rücksicht ein sehr wichtiges Actenstück zur Geschichte des Passauer Volkes. Sie lautet also:

„Durchleuchtigster, Grossmächtigster Fürst, Gnädigster König und Herr! Euer Kön. Mjst. sind meine gehorsamste treu willigste Dienst zuvor. Herzlich gern hab ich sowohl aus des Obristen Lucan gethaner Relation, als auch aus E. Kön. Mjst. darauf ergangenem, und gestriges Tags mir durch meinen Curier eingehändigtem gnädigsten Handbrieflein verstanden, dass E. Kön. Mjst. aus der bewussten Berathschlagung nach Erwägung aller Umstände Ihr den Accord und die Abdankung des Budweisischen Kriegsvolks, und was zum Theil demselben ferner anhängt, gnädigst belieben, und den beeden Kreisen, nämlich dem Pechiner und Prachatitzer Kreis, wie auch mir, die Tractation und daran hängende Richtigmachung committiren und anvertrauen lassen. Soviel nun die Abdankung des Passauerischen Kriegsvolkes betrifft:

da hab ich durch E. K. Mjst. bekannte meine Vertrauten eine Zeit her die Sache dahin gehen lassen, wie man sie trennen, die Althannischen, und das in und um Budweis liegende Kriegsvolk in E. K. M. und der löbl. Stände dieser Krone Böheim Devotion bringen, und also hernach desto bas mit den andern übereinkommen, und zum Werk gelangen könnte. Dieweil ich dann durch meine Confidenten den Herrn Feldmarschall Grafen Rudolph v. Althann so weit gebracht habe, dass er des Gegentheils hochschädliche Praktiken zum Theil mir vertrauet hat, und dabei seine Person gegen E. K. M. und die löbl. Stände dieser Kron Böheim genugsam zu entschuldigen sich erbiethet, auch in der Tractation sich verhoffentlich nach Wunsch erzeigen, und selbst gute Limitationen eingehen wird, so wollen E. K. M. den Pardon auf seine Person und auf alle diejenigen Hauptleut, Befehlshaber, Reiter, und Knechte, so sich dies Orts E. K. M. und den löbl. Ständen dieser Kron Böheim untergeben, (zwar ohne Massgebung Dero gnädigsten Willens) richten lassen. Wegen des Grafen v. Althann wird es zwar keines Pardons bedürfen, wofern er sich anerbothener Massen entschuldiget."

„Zu der Tractation gehört anfangs, dass die Kais. Mjst. das Volk abdanke, und E. Kön. Mjst. durch Commissarien den Pardon ertheilen, denn weil unter der kaiserlichen Regierung dergestalt exorbitiret worden, so ersetzen E. Kön. M. als ein confirmirter und vollmächtiger König diesen Fehler bei der Antretung Ihres Regiments, und geben dadurch dieser Kron Böheim, wie auch gleichsam der ganzen Welt zu verstehen, dass Sie durch Ihre Güte dergleichen pro Regia Majestate moderiren."

„Dieser Abdankung müssen beiwohnen: der Ausschuss der löbl. Böhmischen Stände, diese beiden Kreise, sonderlich die Kreishauptleute. Denen ist von E. M. und von den Ständen aufzutragen, dass sie die Tractation für die Hand nehmen, Geld anticipiren, die Unterthanen contribuiren lassen, oder sonst aus eigenem Beutel die Möglichkeit hergeben wollten; die nöthige assecuration hergegen kann auf die Herrschaft Krumau (welche nicht auszusetzen ist, und zwar, weil sie eben den Passauern verschrieben worden) dergestalt beschehen, dass die Kreise, und ich, solche solang inbehalten sollen, bis man allerseits unsers Restes deductis deducendis an allen hinnächst fallenden Contributionen, oder sonsten wieder habhaft würde; welches E. K. M. neben sechs vom Herrn- und Ritterstand des Königreichs Böheim, allermassen in diesem Königreich gebräuchig ist, verschreiben, oder im währenden Landtag mit

gemeinem Schluss versichern können, wie es die Tractation ferner mitbringen, und die Versicherung auf dergleichen oder andere Wege zu richten seyn wird."

„Dass E. K. M. und die löbl. Stände das Kriegsvolk derzeit nicht bedürftig seyn sollten, solches will mich in meiner Einfalt nicht bedunken, und zwar aus diesen Ursachen, alldieweilen E. K. M. Regiment dies Orts noch nicht befestiget ist, die incorporirten Länder zum Haupt noch nicht gänzlich gebracht sind, und man noch nicht der Gränzen halber versichert ist, und sich leicht etwas Unverhofftes zutragen kann, wie ich dieses den löbl. Ständen zum Theil auch zu verstehen gegeben habe. Ich verhoffe, sie werden mit E. K. M. belieben, ein Regiment zu Fuss, und tausend Pferd von dem Passauischen Kriegsvolk auf drei Monathe wieder annehmen zu lassen. Zum Obristen schlag ich den Lucan vor; diesem sind die Pässe bekannt, das Kriegsvolk ist durch ihn erhandelt worden, und wird sich schwerlich einem anderen dergestalt untergeben. Damit die Tractation desto schleuniger ihren Fortgang erreiche, können E. K. M. dem Herrn Obristen von der Golz befehlen lassen, dass er sich nach E. K. M. und der Stände Legation, auch dieser beiden Kreise Direction, richten solle. Mit dem übrigen abzudankenden Kriegsvolk kann es nach E. K. M. gnädigstem Andeuten wegen des Schwurs und der Passporte gehalten werden."

„Wegen des Pardons der gemeinen Soldaten beruhet es zwar billig bei E. K. M. Censur; allein man wird aus hohen Bedenken in Oest., Mähren, Schlesien, und in Böheim deswegen Patente anschlagen müssen. Es kann aber der Herr Graf v. Althann nicht ausgeschlossen werden, denn durch ihn hab ich das Kriegsvolk der Anderen meuterisch gemacht, und die Sachen soweit gebracht, und auch meine Treue interponiret; und dieses desto lieber, weil mir durch meine, E. K. M. bewusste, und Dero ganz getreue Confidenten beweglich referiret worden ist, wie ganz schändlich und betrüglich man ihn in das Spiel gebracht, und fälschlich geleitet habe, welches alles er auf seine Seele genommen, und gleichsam weinend beklagt hat, weswegen ich ihm nun desto mehr glaube. Ich habe auch gewissen Bericht, dass ihm, dem Grafen, Einer seiner Mitsoldaten vor wenigen Tagen bloss allein deswegen, weil er E. K. M. sich durch meine Unterhandlung ergeben will, habe nach dem Kopf greifen wollen. Hat er nun an derselben Seite Gefahr zu erwarten, und sollt er dies Orts auch nicht betreuet werden: so werden meine treuen Confidenten stracks von mir aus-

setzen, wodurch ich nicht mehr weiter schreiten können werde. Die Ermahnung etlicher Fürsten können E. K. M. gar leicht, und mit unauflöslichen Gründen retractiren, denn der Frieden und die Versicherung, welche hieraus entspringt, aber auch das Uibel, das hiergegen folgen kann, sind grösser, als dergleichen Eifer, welcher demonstriret werden mag. Man muss mehr auf den gemeinen Wohlstand, als auf Privaten sehen. Gesetzt, E. K. M. lassen es dergestalt zur Extremität kommen, und das Volk angreifen, so werden zwar Wenige darüber ihr Gemüth abkühlen, aber diese Kron Böheim, die Benachbarten dieses Kreises, und sonderlich die Meinigen (in Bedenkung, dass alle meine Herrschaften am nächsten an Krumau und Budweis liegen, und bereits grossen Schaden erlitten haben) werden bis in den Grund verderbt; der Gegentheil wird den freien Pass inbehalten; von Passau aus wird man nicht sicher seyn; die Contributionen dieser Kreise werden fallen: wie ich denn auf den Fall, wenn man mich stecken lässt, und die Ruinirung meiner Güter dadurch verursachet, hiemit feierlich protestire, und vor Gott und der Welt bezeuge, dass ich von meinen Unterthanen, Wittwen, und Waisen mit den gemeinen Steuern nicht folgen kann, getraue es auch Gewissens halber künftig vor Gott nicht zu verantworten, und würde mich in meine Grube mit Schmerzen und Herzeleid bringen, dass ich sollte meiner unschuldigen lieben Unterthanen, Wittwen, und Waisen Weheklagen und Seufzen, dergleichen billig durch die Wolken zum Thron und zu den Ohren des Allerhöchsten dringen, auf mich laden, und darüber wegen des mir anvertrauten Talentes das schwere Urtheil zu erwarten haben sollte. Ich verhoff aber, E. M. werden als ein christlicher König diese Dinge herzlich zu Gemüth ziehen, und darüber die Nöthigkeiten geschwind und eilends ergehen lassen. Für meine Person soll an mir nach Möglichkeit nichts ermangeln; allein ich muss secundiret, die Mittel müssen ergriffen, und ich nicht hülflos gelassen werden. E. K. M. halten mir meine so offne, runde, und treue Meinung gnädigst zu gute."

„Das sollt ich E. K. M. in aller Unterthänigkeit antwortlich nicht bergen; Dero mich hiemit zu beharrlichen königlichen Gnaden ganz demüthigst befehlend. Datum Wittingau, den 18. April 1611.

Peter Wockh Ursinus Herr zu Rosenberg."

Rosenberg hatte die Unterhandlung mit dem Grafen Althann sehr geheim eingeleitet und machte von derselben gegen den König und unsere Stände erst damals eine Meldung, als sie schon

ziemlich weit vorgerückt war. Nun erst, als ihnen Rosenberg seinen Brief an den König mitgetheilt hatte, sahen sie die Ursache ein, warum die zwei böhmischen Kreise gegen die Passauer immer so unthätig geblieben seien. Selbst der König wusste von dem, was mit Althann vorgegangen war, noch nichts, als er den Succurs von Prag abgeordnet hatte, und erhielt erst dann nähere Aufschlüsse hierüber, als er wiederholte Befehle gegeben hatte, dass sich die Böhmen an den Succurs anschliessen und über die Passauer herfallen sollten. Rosenberg verhinderte aber alle Feindseligkeiten und zog denselben eine friedliche Unterhandlung weit vor, weil er überzeugt war, dass es ein viel kleineres Uebel wäre, den Passauern eine Summe Geldes auszuzahlen, als durch einen verderblichen Krieg im Lande tausende der Unterthanen unglücklich zu machen, deren Schade alsdann diese Summe Geldes weit übersteigen würde. Rosenberg hatte zwar keinen Auftrag, dieses Geschäft einzuleiten, aber das grosse Ansehen, in welchem er bei den Böhmen stand, seine Anhänglichkeit an den König Mathias und sein ehrwürdiges Alter forderten es, dass man ihn schonte und seine Vorschläge nicht zu voreilig verwerfen durfte. Mathias übertrug ihm auch wirklich die Leitung der Unterhandlung mit den Passauern, obwohl er bisher über diesen Gegenstand stets ganz anders gedacht und bei jeder Gelegenheit seine Meinung dahin geäussert hatte, dass man die Passauer umzingeln und zur gerechten Strafe für ihre verübten Greuelthaten ganz aufreiben sollte.[1]) In diesem Stücke müssen noch mehrere mit dem König übereingestimmt haben, denn Rosenberg beklagte sich gegen unsere Stände, dass er sich zwar alle nur mögliche Mühe gebe, vermöge der ihm vom Könige aufgetragenen Commission die Abdankung des Passauer Volkes ohne Verzug zustande zu bringen: — „aber Wir werden fast von Niemanden unterstützet, und intriguiren ihrer etliche, deren Profession es nicht ist; Andere wollten aber gern einen Krieg zum Schaden dieser Kreise. An Unserem richtigen und eifrigen Procediren mangelt es, ohne Ruhm zu melden, nicht; es soll auch ferners darin von Uns fortgefahren werden."

---

[1]) Noch am 1. April schrieb Mathias an unsere Stände: „Ihr sollt mit dem von Prag euch zu Hülf geschickten Volk, mit den Mährischen Ständen, mit dem von Rosenberg und Fürstenberg gute Correspondenz halten, und auch, wenn sich eine Gelegenheit ergiebt, dabei keine Gefahr des Volkes zu besorgen ist, und doch dem Feind Abbruch geschehen könnte, derselben euch gebrauchen, und sie keineswegs versäumen."

So lange unsere Stände in Rücksicht der Passauer nicht vollkommen versichert waren, liessen sie auch nichts ausseracht, was nur immer zur gänzlichen Herstellung der Ruhe etwas beitragen konnte. Da noch immer Nachrichten einliefen, dass sich das Kriegsvolk in Elsass ebenfalls der Abdankung widersetze, wenn es nicht mit einer Summe Geldes befriedigt würde, so schrieben unsere Stände mehrere Briefe an die unierten Reichsfürsten und baten sie sehr dringend, solche Verfügungen zu treffen, dass nicht etwa das elsassische Volk sich plötzlich aufmache und seinen Marsch nach Passau antrete. Der Pfalzgraf Johann, sowie auch der Herzog Philipp trösteten unsere Stände damit, dass sie es nie zugeben werden, dass den Passauern irgend ein Succurs durch ihre Länder zukommen möge, welches auch nach erfolgter Abdankung des elsassischen Volkes desto weniger zu besorgen wäre. Letzterer gab unseren Ständen auch die Nachricht, dass auf dem jüngsten baierischen Kreistage zu Landshut ein Abgesandter des Erzherzogs Leopold erschienen sei, der in der Versammlung öffentlich bekannt machte, dass zwischen dem Passauer Volke und dem Obersten Lucan im Namen der Böhmen eine Unterhandlung gepflogen werde, welche sich die gemeinen Soldaten wohl gefallen liessen, aber die Anführer wären damit übel zufrieden. Leopolds Abgesandter habe alsdann hoch betheuert, dass sein Herr an allen Uebeln, welche das Passauer Volk gestiftet hat, ganz unschuldig sei, und dass er dasselbe keineswegs wieder in das Stift Passau einlassen werde, weil demselben ein Schaden verursacht worden sei, der sich in hundert Jahren nicht ersetzen lasse. Mit hundert Wagen seien die Soldaten in das Bisthum gekommen, und tausend haben sie mit sich fortgeführt. — Unsere Stände schrieben dem Herzog Philipp zurück, dass in Wittingau allerdings königliche Commissäre zur Unterhandlung mit den Passauern angekommen seien, aber man müsse zweifeln, ob dieses mit dem Willen des Erzherzogs Leopold übereinstimme, denn dieser habe diejenigen Anführer der Passauer, die sich dem Könige Mathias unterwerfen wollen, nach Passau citiert und verrathe allenthalben so feindselige Gesinnungen, dass man billig an der Wahrheit desjenigen, was sein Abgesandter in Landshut vorgetragen hat, zweifeln müsse.

Obwohl gegründete Hoffnung vorhanden war, dass es mit den Passauern zu keinen neuen Feindseligkeiten mehr kommen werde, so durfte man sich doch nicht eher entwaffnen, als bis die wirkliche Abdankung derselben und die gänzliche Auflösung ihres Corps würde erfolgt sein. Die Erhaltung der ständischen Truppen durch

eine so lange Zeit hatte aber alle Cassen so erschöpft, dass nicht nur kein Vorrath mehr vorhanden war, sondern dass man sich bereits in einer sehr grossen Verlegenheit befand, wie man denn die täglichen nöthigen Ausgaben bestreiten und den Truppen den ausständigen Sold würde bezahlen können. Die Unterthanen mit neuen Steuern zu belegen, fand man für bedenklich und theils auch für unnütz, weil viele derselben die alten Ausstände zu erlegen nicht imstande waren. Die Stände fassten also in der grossen Geldnoth, in welcher sie sich befanden, folgenden Entschluss: Es sollten aus allen vier Ständen Commissäre erwählt werden, welche, mit Credenzschreiben versehen, die vier Viertel des Landes durchreisen und die Leute einladen sollten, dem Vaterlande mit einer freiwilligen Gabe oder mit einem Darlehen, welches in besseren Zeiten mit Dank würde zurückbezahlt werden, ein Opfer zu bringen. Patente machten dieses den Unterthanen allgemein bekannt; die Lage des Vaterlandes wurde ihnen so geschildert, dass es ein jeder leicht einsehen konnte, dass den Ständen kein anderes Mittel übrig geblieben sei als eben dieses: nämlich bei den getreuen und gutgesinnten Bewohnern des Landes Hilfe zu suchen, die man bereits überall umsonst gesucht hatte. Die noch vorhandenen Actenstücke sind Beweise der grossen Vaterlandsliebe unserer Voreltern. Nicht nur die adeligen Güterbesitzer, sondern auch der Bürger und Bauersmann beeiferten sich, das Ihrige nach Kräften getreulich beizutragen, um der allgemeinen Noth abzuhelfen und das Vaterland keiner neuen Gefahr auszusetzen. Die Gegenden, welche von den Passauern ausgeplündert waren, konnten freilich wenig oder gar nichts leisten; dessen ungeachtet wurde doch eine ziemlich beträchtliche Summe theils als Geschenk, theils als Darlehen zusammen gebracht, welche alsogleich dazu verwendet wurde, um den Truppen an den böhmischen Grenzen den Sold zu bezahlen und so neuen Unruhen desto gewisser vorzubauen. Man durchblättert gewiss mit vielem Vergnügen die von den Commissären verfassten Verzeichnisse und liest mit eben so vieler Freude, dass arme Dienstboten einen Groschen und manche Herrschaften tausend Gulden, für die damaligen Zeiten eine grosse Summe, dem Vaterlande geschenkt haben.

Bisher hatte bloss allein der Fürst Rosenberg mit den Passauern unterhandelt, nun sollte endlich einmal dieses Geschäft im Namen des Königs beendigt werden. Die Ausschüsse unserer Stände, welche sich bei dem Könige in Prag befanden, nämlich Losenstein, Geymann und Helmhard Jörger (letzterer wurde erst

am 18. April abgesandt, um die Abdankung der Passauer zu betreiben) kündigten diese erwünschte Neuigkeit in einem Schreiben vom 29. April ihren Principalen an. — „Was die Passauer betrifft,“ schrieben sie, „berichten wir E. G., dass morgen etliche Herren Commissarien mit zwei unterschiedlichen Instructionen zu denselben abgefertiget werden, und wie wir vernehmen, soll der Herr Feldmarschall Herberstein, und Herr Obrist von Hofkirchen darzu gebraucht werden, welche dahin handeln und trachten sollen, dass sie die gemeinen Soldaten von den vornehmsten Häuptern trennen. Beschicht solches nicht, so führen sie schon die Acht mit sich. Der Graf von Althann lässt mit dem Herrn von Rosenberg und Lucan stark tractiren: es ist aber nichts annehmbar. Die Tractation, welche neulicher Zeit mit dem Herrn von Rosenberg, Lucan, und andern Beiwohnenden beschehen ist, hält man bei Hof nicht allerdings für gut, denn sie haben sich wegen des von Althann gar zu weit in das Feld begeben, und mehr, als ihnen anbefohlen gewesen, versprochen. Im Fall sich die Passauer der Güte nicht accomodiren würden, so ist man mit dem Ernst auch schon gefasst.“ — Man merkt es leicht, dass Rosenberg nicht zur Zufriedenheit des Königs und seiner Räthe unterhandelte und die Furcht erregte, dass er aus Liebe zum Frieden den Passauern zu viel bewilligen möchte. Rosenberg fand es für nöthig, sein bisheriges Benehmen in das gehörige Licht zu stellen und schrieb am 2. Mai Folgendes an den König:

Während der Unterhandlung mit den Passauern, die ihm der König aufgetragen habe, seien unter denselben neuerdings schlimme Dinge vorgefallen, denn ein kleiner Theil von ihnen erhob eine Meuterei und wollte sich keineswegs in dasjenige fügen, was die meisten schon beschlossen hatten. Die Vernünftigeren bauten jedoch noch einem grösseren Uebel vor, ergriffen die Rädelsführer und straften sie ab, um so die beiden Kreise nicht einem neuen Ungemach auszusetzen und seine Vermittlung in Ehren zu halten. Die Obersten und der Kern der Truppen haben hierauf wieder geschworen, sich die Abdankung und Rosenbergs Vermittlung gefallen zu lassen und sich dem Könige zu unterwerfen, damit sie nicht in ein neues Unglück verfielen, da man sie unwissend und unschuldig ohnehin schon vielen Leiden und Trübsalen preisgegeben habe. Nur müsse er den König bitten, die Unterhandlung bald zu beendigen, denn in die Länge sei es nicht mehr möglich, unter den Truppen, welche in engen Quartieren aufgehäuft liegen, Ordnung herzuhalten. — „Geräth dieses Kriegsvolk nebst den bei

ihnen anwesenden Obristen und Befehlshabern zur endlichen Verzweiflung des Lebens und der Ehre, Acheronta movebunt, (sie werden die Hölle stürmen) welches allbereits auf der Bahn ist, und practiciret wurde. Zu dem kommt noch, dass E. Kön. M. gleich im Anfang Dero Böhmischen Regierung mit grossem Verlust von Land, Leuten, und Zeit, und mit einem mehr als zweifelhaften Ausgang der Sachen Gefahr laufen, und vieles wagen. Ich befinde in den Musterrollen, dass viele vom Herrenstand, und über dreihundert grösstentheils vom Reichsadel und von vornehmen Geschlechtern sich unter diesem Kriegsvolk befinden; ist deren Stamm, Name, Freundschaft, und die daraus leicht entstehende unverhoffte Folge denn so gar in den Wind zu schlagen? Zwar der despect, der der Krone Böheim hiedurch beschehen, geht mir nicht unbillig mehr, als vielleicht einem andern tief zu Herzen; wann ich aber eines gegen das andere abwäge, die Zeiten unterscheide, die Qualitäten und Nachfolge dieses Volkes, was durch die Abdankung verhütet, und hingegen bei Einführung eines innerlichen Krieges der Person E. Kön. M., der Krone Böheim, den Benachbarten, sonderlich dem wachenden Deutschland respective ab- und zugezogen werden kann, mir wohl vor die Augen stelle, und dieses mit meinen hochvertrauten Confidenten (die E. K. M. hohe, ansehnliche Dienste bereits wirklich erwiesen haben, es nebst mir mit E. K. M. treulich meinen, und von Herzen Dieselbe gern in Frieden und Ruhe bei Land und Leuten zu erhalten begehren) treuherzig bedenke: so kann ich mein voriges, durch mich und sie allhier berathschlagtes, Bedenken nicht ändern.“ Würde dem vorigen Accord nicht nachgegangen, so werden greuliche Scenen folgen, die man jetzt noch leicht beseitigen, dann aber nicht mehr abändern könnte. „Diejenigen, die bei E. K. M. hiezu rathen, dienen nur unter eigener Passion und Interesse. Nehmen wir nur das einzige Exempel mit Papa, um vieler anderen zu geschweigen. Was hat nicht diese kleine Meuterei der ganzen kais. Armee für Mühe gemacht? Was haben nicht diese entschlossenen, meuterischen, nicht bezahlten Soldaten für einen schrecklichen Schaden gethan, und übels verübt? Ist nicht zehnfacher Unkosten aufgangen? Und was kann nicht aus dieser Menge des Volkes bei der Gelegenheit der Gränzen, bei dem brennenden Eifer der übrigen Practikanten, und bei den leicht durchdringenden Mitteln noch Höheres und Unverhofftes geschehen?“

„Das Passauerische Kriegsvolk ist nicht den Practiken ergeben gewesen; — E. K. M. verzeihen mirs gnädigst — mit lauter

Falschheit und Lügen hat man sie grössten Theils bethört, und weit angeführt. Ich kann es einmal nicht einsehen, dass ohne Verderbung der Krone Böheim, der Städte, der Stände, und der Benachbarten, und ohne Verletzung des Gewissens (wenn ich es doch bei meinem Gewissen recht sagen soll) soviel tausend umkehrende und seufzende Seelen sollen nicht Gnade bei den sterblichen Menschen finden. Den Reichs-Unions-Verwandten kommt es zwar in Ansehung E. K. M. ergangenen und noch scheinenden Allegations-Werbung seltsam vor, dass man dieses Volk nicht ehender geschlagen, den Despect nicht gerächet, und den Raub aus dem Lande habe führen lassen: aber E. K. M. mögen rückwärts aufschlagen lassen, woran, und an wem es diessfalls ermangelt habe, so werden Sie gewiss befinden, dass diese Fehler wohl Anderen zur Last fallen. Aber dessen ungeachtet lasse ich den vornehmsten Theil der Union durch die bei mir anwesenden Abgesandten, E. K. M. zum Besten, treulich der rechten nunmehr obliegenden vorsichtigen Moderirung halber unterrichten. E. K. M. fertigen nur eilends Dero Commissarien mit Vollmacht ab, und seien versichert, dass ich mit meinen treuen Confidenten E. K. M. Wohlstand, des Vaterlands Ruhe und Freiheit, und der Benachbarten Vereinigung mit Gut und Blut zu erhalten begehre, und das Gegentheil dadurch abzuwenden. Hindangesetzt dessen werden E. K. M. sonst künftig erfahren, wer Deroselben, dem geliebten Vaterland, und auch den Benachbarten treulich gerathen habe. E. K. M. lassen ja mit dieser Sache keine Stunde feyern, denn kommt dieses Wesen einmal aus der Obacht, so werden es E. K. M. nicht so leicht wieder zum Instand bringen. Belangend den Grafen v. Althann: E. K. M. lassen ihn entweder mit sicherem Geleit zu Prag, oder durch Dero Commissarien verhören. Nach befundenen Dingen und nach Gestalt der Sachen kann hierunter ohne sonderbare Verletzung allerseits Reputation wohl und füglich dispensiret werden."

„Diesem allen nach wollen E. K. M. Sich selbsten, der Krone Böheim, und vielen andern hierunter betroffenen Theilen zum Besten eilends nachsehen, und keine einzige Stunde versäumen lassen. Ausser dessen wende ich meine vorige Protestation unterthänigst ein, und werde nothdrungentlich mein Particular mehr als das General in Acht nehmen müssen. Dero mich hiernebens zu kön. Gnaden gehorsamst befehlend. Datum Wittingau den 2. May 1611."

Der König liess sich endlich zu gnädigeren Gesinnungen gegen die Passauer umstimmen, und mit seiner Einwilligung begann

in Wittingau eine Unterhandlung wegen der Abdankung des Kriegsvolkes, bei welcher sich die königlichen Commissäre einfanden. Die Passauer bevollmächtigten den Grafen v. Althann, in ihrem Namen zu unterhandeln, und versicherten feierlich, dass sie alles genau beobachten würden, wozu sich dieser ihr Abgesandter verbindlich machen würde. Unsere Stände schickten ihren Landobersten, den Herrn Gotthard v. Starhemberg, nach Wittingau, theils um den Schadenersatz, welchen Ramee den Ständen in der Tractation zu Linz zugesichert hatte, nach Möglichkeit von den Passauern zu erhalten, theils auch, wenn die Abdankung nicht zustande käme, sich mit den königlichen Commissären und den Böhmen über die weiteren Vertheidigungs-Anstalten besprechen zu können. Am 15. Mai ertheilte Starhemberg unseren Ständen einen Bericht über den Gang der Unterhandlung in Wittingau. Er habe, schrieb er, den königlichen Commissären eine vidimierte Abschrift von dem Accord, welchen Ramee und die ersten Befehlshaber der Passauer in Linz eingegangen sind, nebst einem Extract des Verzeichnisses des Schadens, welchen die Passauer im Lande angerichtet haben, übergeben und sie ersucht, dass sie sich bei dieser Unterhandlung das Land ob der Enns möchten empfohlen sein lassen. Die Antwort der Commissäre war gar nicht tröstlich: „Der Accord sei in keiner rechten Form einer ordentlichen Verschreibung gestellet, und zu einer Abrechnung, wenn doch eine vorgenommen werden würde, müssten von den Ständen eigene Deputirte verordnet werden; die Commissäre hätten grosses Bedenken, sich darum anzunehmen. Es werde auch mit dem Kriegsvolke keine ordentliche Abrechnung vorgenommen, sondern mit demselben bloss eine gewisse runde Summe tractiret. Man sei nicht gedacht, denjenigen, welchen man Gnade erzeigen sollte, weil sie Verbrechen halber alles verlieren sollten, noch dazu Geld auszutheilen. Die löbl. Stände müssten also ihre Anforderung bei den verschriebenen Personen suchen.“ Starhemberg musste sich also bloss damit begnügen, dass er die Commissäre dasu beredete, dass sie von der ständischen Forderung des Schadenersatzes zu denjenigen Meldung machen würden, die den Accord zu Linz unterschrieben haben; den Ständen soll übrigens die Forderung bevor bleiben. — „Gestern ist Graf Althann allhier gewesen, und hat viele Befehlshaber mit sich gehabt; es ist lang mit ihnen tractiret worden. Heut ist Lucan nach Budweis hinaus, um eilends den Schluss zu machen; Gott gebe, dass es mit Nutzen geschehe. Während Althann hier tractirte, sind ihm zwei unterschiedliche

Ordinanzen von Krumau und vom Erzherzog zugekommen, in welchen er ihn auf der Stelle zu sich erforderte, und befahl, unterdessen alle Tractationen einzustellen. In der zweiten Ordinanz begehrte er Ausschüsse von der Reiterei und vom Fussvolk nach Krumau; es sind ihm aber beide Dinge vom Grafen abgeschlagen worden. Als Althann die Antwort fortgeschickt hatte, und allhier das Nachtmahl einnahm, kam eine seiner Staffeten, und brachte die Zeitung, dass der Erzherzog mit zwei Compagnien zu Budweis angekommen sei; worauf er alsogleich aufgesessen, und nach Budweis gereiset ist. Weil aber der Oberst Lucan auch dort ist, und wir noch keine Zeitung haben, so hoffen wir, es werde alles zu gutem Ende kommen."

Unsere Stände vernahmen diese Neuigkeit mit grossem Missfallen. Sie konnten nicht begreifen, wie der Accord mit Ramee nicht in der gehörigen Form sollte verfasst worden sein. Sie schrieben deswegen dem Starhemberg zurück: — „Weil sich zu den verglichenen Artikeln die vornehmsten hohen Befehlshaber nicht allein mit vorhergehender mündlicher Zusag, sondern auch mit ihrer Handschrift und Petschaft verbindlich gemacht und verschrieben haben, und ein jeder ehrlicher Mann, was er redet, zusagt, und unterschreibt, zu halten schuldig ist: so versehen wir uns gänzlich, sie werden als ehrliche Leute ihre Zusag, Handschrift, und Petschaft in Acht nehmen, und wirklich vollziehen." Neue Deputierte zur Betreibung des Schadenersatzes nach Wittingau abzusenden, fanden die Stände für unnöthig; sie trugen ihrem Landobersten auf, dieses Geschäft sorgfältig zu betreiben und bis zum Abschlusse der Tractation dort zu verbleiben.

So viele Mühe sich der Erzherzog Leopold selbst während dieser Unterhandlung gegeben hat, die Passauer dazu zu bereden, dass sie sich der Abdankung widersetzen sollten, so wurden doch seine Wünsche nicht erfüllt. Die Truppen waren zu sehr aufgebracht, dass man sie unter einem falschen Vorwande nach Prag auf die Schlachtbank geführt und späterhin ihrem Schicksale überlassen hatte; sie sahen es vielleicht auf die Vorstellungen des Grafen Althann auch deutlich ein, dass sie sich ihr Los nur noch mehr verschlimmern würden, wenn sie dem Erzherzoge folgten; und dann hatten die königlichen Commissäre auch einen strengen kaiserlichen Befehl mit sich gebracht, welcher nichts geringeres enthielt, als dass die Passauer in die Reichsacht erklärt und wirklich verfallen sein sollten, wenn sie sich zur Abdankung nicht bequemen

würden.[1]) Alles dieses hatte zur Folge, dass sie sich erklärten, mit einer Summe Geldes zufrieden zu sein und sich abdanken zu lassen. — „Unruhige Leute," schrieb Starhemberg am 18. Mai, „die sich in Budweis eingeschlichen haben, (nämlich der Erzh. Leopold) haben den Accord mit den Passauern zerstossen wollen: gestern aber ist nach einer starken Unterhandlung fast das Meiste zu Stande kommen. Es hätten zwar die Herren Commissarien den Accord gern ohne Geld gemacht: aber es hat nicht seyn können. Herr Lucan soll noch vor der Bezahlung ein Regiment von zwei tausend Mann von den Passauern errichten, darzu die Soldaten und Unterbefehlshaber willig und lustig sind; sie werden also ihre eigenen Wehren gegen ihre gewesten Freunde, die zum König nicht treten wollen, gebrauchen müssen. Der Schaden, der im Land ob der Enns geschehen ist, wird bei diesem Accord im wenigsten nicht erstattet, denn der gemeine Soldat zu Ross und Fuss ist dessen nichts geständig, und die verschriebenen Befehlshaber, deren das Corps mächtig ist, können den Soldaten in ihrer jetzigen Auszahlung nichts abziehen; es bleiben also die Verschriebenen mit ihrer Obligation bei den Ständen stecken und verbunden. Weil aber der Schadenersatz so gross wäre, dass die Obligirten mit all ihrem Hab und Gütern denselben nicht erstatten können: so ist es billig, dass der Ursacher dieses Uibels leide. Und weil der Erzherzog Leopold General der ganzen Armee war, so erstatte er den Schaden mit seinen Gütern, die er im Lande hat, oder die löbl. Stände geniessen dieselben, bis ihr Schaden ersetzet ist. Sobald die Friedenshandlung zu gewünschtem Ende gebracht seyn wird, so will ich die fröhliche Bothschaft, obwohl sie für uns Soldaten nicht gut ist, selbst überbringen, und werde hoffentlich bei den löbl. Ständen dafür ein gutes Bothenbrod erlangen."[2])

Am 20. Mai schrieb Starhemberg seinen letzten Brief aus Wittingau: „Es hat nur an einem Kleinen gefehlt, dass nicht alles wieder zerstossen worden; aber gleich jetzo in dieser Stund ist der Accord völlig mit der ganzen Armada geschlossen worden. Heute werden die Conditionen alle unterschrieben und gefertiget, und innerhalb vierzehn Tagen die Soldaten zu Ross und zu Fuss

---

[1]) Beilage Nr. 56.

[2]) Die Acten der Unterhandlung zu Wittingau habe ich bisher noch nicht auffinden können. Um diesen Mangel einigermassen zu ersetzen, wurden ganze lange Stellen aus den Briefen des Fürsten v. Rosenberg und des Freiherrn v. Starhemberg wörtlich angeführt.

abgedankt und ausbezahlt werden; Mittel zur Anticipation hat man schon. Leopold hat durch seinen Abgesandten von dem Herrn v. Rosenberg eine Intercession an die Böhmischen Stände begehrt, dass man ihm erlauben möchte, zu Krumau zu bleiben, weil es ihm vom Kaiser als ein Unterpfand sei gegeben worden: es geht aber nicht, und ist ein seltsames Begehren. Wie ers versteht und Räthe hat, so handelt und schreibt er. Ich will morgen oder längstens übermorgen abreisen, sobald ich nur vom Sekretär Holz die Acten bekommen kann." [1])

Der mit dem Passauer Volke abgeschlossene Accord lautete wörtlich also:

„Demnach die in Hungarn, und designirte in Böheim Königl. Mjst. die hoch und wohlgebohrnen Herren, Herrn Petern Wokhen Ursinus Herrn zu Rosenberg, regierenden Herrn des Hauses Rosenberg; und Herrn Georgen Grafen und Freiherrn von Hoditz auf Wolfraintz, zu Plaintsch und Teykowitz, Kön. Mjst. zu Hungarn und Böheim Cammerer und Obristen Wachtmeister; Herrn Georgen Andreen Herrn von Hofkirchen, Freiherrn auf Kolnitz und Dresidl, Röm. Kais. Mjst. Rath, auch Kön. Mjst. Cammerer und Landobersten in Oest. unter der Enns; und Günther von der Golz, Kön. Mjst. und der Stände in Mähren bestellten Obristen, zu Deroselben Commissarien gnädigst verordnet, und ihnen genugsame Instruction gegeben hat, wasgestalt dieselben dem Passauischen, von der Röm. Kais. Mjst. geworbenen Kriegsvolk vor Augen stellen sollten, wie dass dasselbige wider hochverbriefte Compactata, auch durch Chur-Erzherzogen und Fürsten des h. Röm. Reichs versicherte und verbürgte Vergleichung in Ihrer Kön. Mjst. Erzherzogthum ob der Enns, hernach auch in diese löbl. Kron Böheim (daselbst Ihre Kön. Mjst. ein designirter König und Successor sind) eingefallen, dieser Enden theils ihres Gefallens gehauset und hierdurch die Kön. Mjst. und aller Königreich hochansehnliche Bürger und Länder hoch beleidiget, welches denn die Röm. Kais. Mjst. durch die bei Handen habende Achts-Verfertigung selbst bezeuget.

„Obwohl nun hierdurch Ihre Kön. Mjst. befugt wären, diesfalls Exempel zu statuiren, und Demonstration ergehen zu lassen: so haben Sie jedoch aus stattlichen Bedenken, fürnämlich aber, damit Sie nicht der Böheimischen Kron Regierung mit Blutvergiessen und Verheerung der Unschuldigen anfangen, sondern vielmehr Ihre

---

[1]) vide pag. praecedentem.

angebohrne Clemenz gegen dieses Kriegsvolk, welches unter Deren Generalen gegen den Erbfeind christlichen Namens sich sonsten tapfer und ehrlich verhalten und gebrauchen lassen, erzeigten und bewiesen: als haben derenthalber Ihre Kön. Mjst. obgesagten Kriegsvolk ausser wenigen erneuten Personen, die dem völligen Ausschuss namhaft gemacht worden, Deren Gnad und Huld durch hoch und wohlernennte Herren Commissarien zu unterschiedlichen Malen vermög Instruction für- und auch das ansagen lassen, dass sie selbes mit Passporten und Abfertigung versehen, durch sonderbare Commissarien aus diesem Königreich abführen lassen wollten, doch dergestalt, dass sie hergegen einen Eid schwören sollten, wider Ihre Kön. Mjst., noch Deren Königreich und Länder inner sechs Monathen keineswegs sich gebrauchen zu lassen; Krumau und Budweis mit aller Munition und Proviant, und sonsten alle andern eingenommenen Oerter sollen sie völliglich restituiren, und die Waffen niederlegen.

„Ausser dieser so gnädigster angeordneter Commission haben hoch und wohlbesagte Herren Commissarien mit dem wohlgebohrnen Herrn Herrn Grafen Adolphen von Althann, Röm. Kais. Mjst. Feldmarschallen, der sich zu Gewinnung der kön. Affection und Huldschaft der Länder in dieser Tractation treu und eifrig erzeigt, auch Vollmacht von den vier Regimentern zu schliessen gehabt hat, wegen der vier Regimenter: als seines, Herrn Grafen von Althann, tausend Pferd; Ramee, tausend Pferd; und wegen des Trautmannstorfischen und Sulzischen Regiments, dahin accordiret, und beschlossen, dass das Passauische ganze Kriegsvolk zu Ross und Fuss, vom Höchsten bis zum Untersten (ausser der wenigen Personen, die dem völligen Ausschuss im offenen Rath benennt worden) der königlichen Gnaden fähig sei; aber hergegen sollten sie schuldig seyn, alles obige nach der Länge Ausgeführte wirklich zu vollziehen. Deshalben verordnet die Kön. Mjst. zu völliger Abdankung der benannten vier Regimenter zu Ross und Fuss ein hundert und drey und siebenzig tausend Gulden, jeden zu sechzig Kreutzer gerechnet, welche Summe verabschiedter Massen treulich und ohne Gefährde auszutheilen ist.

„Wegen der mangelnden Proviant werden die Herren Commissarien sammt und sonders den Kreishauptleuten diesseitiger zweier Kreise die beschaffenen Nöthigkeiten zu erkennen geben, und die Zufuhren dadurch befördern. Der Herr Feldmarschall, und alle andere hohe und niedrige Befehlshaber sind aber zugleich schuldig, dieses ganze Land mit Streifen, und sonsten in allem zu verschonen; denn welcher darüber begriffen wird, über den soll verabschiedter

Massen die Gebühr stracks ergehen, und an dem Ergriffenen der Schaden einbehalten werden.

„Von Dato an zu rechnen soll dieses Kriegsvolk innerhalb vierzehn Tagen aufs längst exauthoriret und abgedankt werden. Das Ort aber der Abdankung, und wie solches fürzunehmen sei, wird der Kön. Mjst. Commissarien Discretion allerdings heimgestellt. Und damit man desto mehr der Kön. Mjst. Clemenz thätlich spühre: so werden Dieselbe ein Regiment aufs wenigst von zweitausend Knechten, wo nicht mehr, durch Deren Obrist Johann Lucan in Deren Bestallung wieder auf- und annehmen lassen.

„Gleichwie nun beschliesslich die Herren königl. Commissarien ihren Theils an richtiger Haltung obverschriebener Punkte, die sie mit Herrn Obristen Feldmarschallen von Althann treu und aufrichtig geschlossen, nichts abgehen lassen, sondern allem nachkommen wollen: also verspricht Herr Feldmarschall Graf von Althann an seiner und obbemeldter vier Regimenter Statt vermög habender Vollmacht, alles Obige beschriebener gestalt bei Treu und Glauben ebenfalls aufrichtig zu halten, dessen er, Herr Graf, sich denn in proprio verobligiret haben will. Geben unter hoch und wohlbesagter Herrn Unterschrift und fürgedruckten Pettschaften. Wittingau den 21. May Anno 1611.“

Aus den noch vorhandenen Briefen erhellt, dass die abgeschlossene Unterhandlung mit den Passauern allenthalben eine grosse Freude verursacht habe. Vorzüglich dankten unsere Stände dem Fürsten Rosenberg für die Wohlthat des nun wieder hergestellten Friedens und bekannten es frei, dass er ganz allein das Meiste dazu beigetragen habe. Es lässt sich auch wirklich keineswegs leugnen, dass es sehr wahrscheinlich noch einmal zu Feindseligkeiten mit den Passauern gekommen sein würde, wenn Rosenberg dieselben nicht durch seine unermüdete Vermittlung hintan gehalten hätte. Dass Mathias seine gutgemeinten Vorschläge geachtet habe, zeigte der Erfolg. Rosenberg rieth, man müsste bei dem Kaiser eine Achtserklärung bewirken, damit der nachfolgende Pardon des Königs bei der Antretung der böhmischen Regierung desto heller glänzen könne; er rieth, einen Theil der Passauer in königliche Dienste zu nehmen und lieber eine Summe Geldes zur Abdankung der Truppen zu verwenden, als sie zur Verzweiflung zu bringen. Obwohl seine Vorschläge nicht gleich Gehör fanden, so siegte er doch endlich, und alles gieng nach seinem Wunsche. Nach dem Abschlusse der Unterhandlung machte Mathias auch alsogleich einen Pardon für die Passauer be-

kannt;[1]) die Wenigen, welche davon ausgeschlossen wurden, sind wahrscheinlich Ramee, Graf Sultz und Trautmannsdorf gewesen, deren weitere Schicksale mir unbekannt sind.

Unsere Stände erkundigten sich nach ein paar Wochen bei dem Fürsten v. Rosenberg, ob das Passauer Volk sich dem Accord gemäss wirklich schon von einander getrennt habe. Dieser antwortete ihnen, dass Ramee zwar nichts unterlassen habe, die Erfüllung der abgeschlossenen Artikel zu vereiteln, aber dessen ungeachtet sei es ihm, dem Rosenberg, gelungen, Ramees Anschläge zu hintertreiben und die Passauer von einander zu trennen. Die Stände verloren nun keinen Tag, auch die Abdankung ihrer Truppen bald vornehmen zu können. Sie baten am 19. Juni den König, dass er es gnädigst erlauben möchte, die Truppen zu entlassen, weil ohnehin keine Gefahr mehr zu befürchten sei und das Land in der That die Unkosten für die Verpflegung derselben länger zu ertragen nicht mehr vermöge. Der König antwortete ihnen am 22., dass es ihm sehr wohl bekannt sei, dass das Land ob der Enns ungeheure Summen für die Truppen verwendet und auch durch den Einfall der Passauer einen Schaden erlitten habe, den man noch nach vielen Jahren schwer empfinden werde. Es sei aber keineswegs genug, etwas zu erlangen, man müsse dasselbe auch zu erhalten suchen. Mit dem Kaiser sei er noch immer nicht vollkommen ausgeglichen; das Passauer Volk könnte an einem anderen Orte unter mancherlei Vorwänden wieder versammelt werden. „Zudem haben sich Ihre Kais. Mjst. rund und lauter erkläret, auf dem nächsten Churfürsten-Tag Ihre Beschwerungen vorzubringen und daselbst Rath, Ausschlag und Beistand zu suchen. Es ist auch aus der Churfürsten zu Mainz und Sachsen Gesandten mündlichem Anbringen lauter abzunehmen, dass es Ihrer Kais. Mjst. um die Reputation, Regiment, und Superioritat zum meisten bishero zu thun gewesen, und noch sei, wie Sie denn hierin keine Gelegenheit versäumen.“ Dieses hindere den König, sich und seine Länder zu voreilig zu entwaffnen. Er bewillige unterdessen die Abdankung der ständischen Truppen; nur sollen die Stände — „ihm zu gehorsamen Ehren vier bis fünf hundert unweigerlich unterhalten, dieselben ihm auch, wohin ers begehren werde, jederzeit schicken, bis zwischen ihm und dem Kaiser, von dem in der Güte nichts zu erhalten ist, eine eigentliche brüderliche Vereinigung zu Stande komme“. Sollte den Ständen dieses zu schwer fallen, so stelle er es ihnen frei, die Summe

---

[1]) Beilage Nr. 57.

Geldes zu erlegen, welche zur Erhaltung eines Corps von vier- bis fünfhundert Mann erfordert werde. — Die Stände fassten den Entschluss, dass alle Truppen bis auf dreihundert alsogleich abgedankt werden sollten; sie baten aber den König, dass er sich des gänzlich erarmten Landes erbarmen und erlauben möchte, auch diese Truppen bald abdanken zu dürfen. Seine Antwort darauf gieng dahin, dass sie das Schloss Marsbach wohl besetzen sollten, weil Leopold noch immer säumte, sich mit ihm auszusöhnen; nach einem Monate könnten sie alsdann auch ihre dreihundert Mann entlassen.

Zu gleicher Zeit waren unsere Stände auch sehr damit beschäftigt, für die Zukunft eine neue, verbesserte Defensionsordnung für das Land und die Artikel einer Union mit Böhmen zu entwerfen, auf welche die böhmischen Stände sehr gedrungen haben. Da aber diese beiden Dinge nicht hieher gehören, so sei es genug, sie angezeigt zu haben.

Mathias wurde gezwungen, sich nach seiner Krönung noch mehrere Wochen in Prag zu verweilen, weil Rudolph immer neue Anstände nahm, den endlichen Vergleich mit seinem Bruder zu unterzeichnen. Er that es endlich am 16. August, war aber auch alsdann nicht zu bewegen, das Vergleichsinstrument auszuliefern. Am 29. August schrieb der Herr v. Losenstein unseren Ständen: „Endlich sind die Originalia des Vergleichs heraus gebracht worden. Der König hat dem Kaiser noch auf seine Lebenszeit die Herrschaft Baunadeck (Benatek) geschenkt. Entgegen haben Ihre Kais. Mjst. dem König verehrt ein Halsband von fünf und zwanzig tausend Thalern an Werth; vier Baldachin; in vier stattliche Zimmer Tapezereien, und ein gar ansehnliches Bett neben mehreren anderen Galanterien. Heut um drei Uhr sind Ihre Kön. Mjst. aufgebrochen, haben aber zuvor das Frühmahl im Schloss eingenommen. Ihre Kais. Mjst. haben durch ihre Offizier auf zwo langen Tafeln alles sehr stattlich zurichten lassen, an welchen der König sammt dem Herzog von Braunschweig, als welcher von dem Kaiser dazu abgeordnet worden, das Frühstück eingenommen. Die andere Tafel ist durch den König mit Reisenden, und anderen Herren und Cavalieren besetzt worden. Und haben Ihre Kön. Mjst. dem Herzog von Braunschweig ein grosses Glas Wein auf die Gesundheit Ihrer Kais. Mjst. ausgebracht; der Herzog aber hat solches dem Herrn Hofmarschall zugetrunken. Und hat sich zwar gedachter Herzog von Braunschweig stark bemühet, damit er beede Potentaten hätte können zusammen bringen: der Kaiser aber hat nicht gewollt, sondern bloss durch den Obristen Cammerer Ihrer Kön. Mjst. viel

Glück auf die Reis wünschen lassen.[1]) Und sind Ihre Kön. Mjst. durch die Böheimischen zwölf Cornet Reiter, und durch die Pucheimischen Pferd, deren Ihre Mjst. zwei hundert zu einer Leibquardi überall mit sich nehmen, stattlich begleitet worden. Ehe und zuvor aber, als Ihre Mjst. aufgebrochen, hat Herr Ernst von Mollart als Hofmarschall in die Antecamara Wein hollen lassen, allda der angefangene Rundtrunk hat gar herum gehen müssen; und sind gar Wenige nüchtern blieben. Insonderheit hat man Herrn Obristen Burggrafen auf den Wagen halb tragen müssen. Sind derowegen Ihre Mjst. allererst eine Stund in der Nacht zu Brandeis ankommen."

Der Vergleich zwischen Rudolph und Mathias war abgeschlossen; aber der Erzherzog Leopold war noch immer nicht mit letzterem versöhnt. Dieses war die Ursache, warum unsere Stände auch nach Abdankung ihres Kriegsvolkes das Schloss Marsbach auf königlichen Befehl besetzt halten mussten, wo sich aber die Soldaten nicht gut betrugen; denn am 16. October beklagte sich der Erzherzog Leopold gegen den Landeshauptmann, dass er vernehme, dass durch die Besatzung in Marsbach alle Fenster, Oefen und Thüren seien zertrümmert worden, obwohl sie erst im verflossenen Jahre neu hergestellt wurden. Er ersuchte den Landeshauptmann, dergleichen Ungebür abzustellen und dafür zu sorgen, dass seinem Pfleger die Schulden bezahlt werden möchten, die er von dem Hauptmanne Veit Tschernembl, der zuvor bei ihm in Besatzung lag, noch zu fordern habe. Die Abdankung der Besatzung von Marsbach wurde den Ständen erst am 17. December 1811 vom Könige erlaubt.

Zum Beschlusse dieser Geschichte muss noch Erwähnung von dem traurigen Schicksale geschehen, welches dem Obersten Ramee zutheil wurde. Das Passauer Volk hatte sich in Budweis schon gänzlich zerstreut, als er sich immer noch in Passau aufhielt und unseren Ständen manche Sorge verursachte, ob er nicht wieder eine neue Werbung veranstalten würde. Späterhin verfügte er sich nach dem Elsass, wo er auf Befehl des Erzherzogs Leopold in einer Festung verhaftet und endlich enthauptet wurde, ohne dass man die eigentliche Ursache davon je einmal erfahren hat. Man wagte verschiedene Muthmassungen darüber. Einige gaben vor, dieses sei

[1]) Diese Anekdote, von einem Augenzeugen erzählt, stimmt mit der Erzählung Khevenhillers nicht überein, welcher p. 363 behauptet, dass es der Bischof Clesel nicht zugegeben habe, dass Mathias seinen Bruder gesprochen hätte.

die verdiente Strafe für alle jene Grausamkeiten gewesen, die er entweder selbst verübt oder doch seinen Truppen ungestraft habe hingehen lassen; andere glaubten, Ramee habe so das ungerechte Urtheil büssen müssen, welches an den neun Officieren in Budweis vollzogen wurde.[1]) Gelte diese Behauptung, so wäre es unerklärbar, warum Leopold der heiligen Gerechtigkeit erst so spät seinen Lauf gelassen und den Ramee nicht früher gestraft habe, da er doch so viele Wochen ohne allen Dienst in Passau zugebracht hat. Wir kennen bereits Leopolds Bemühungen, die er bis auf den letzten Tag der Abdankung des Passauer Volkes angewendet hat, dasselbe noch länger beibehalten zu können. Es war ihm voller Ernst, den König Mathias zu stürzen und sich auf den Thron Böhmens zu schwingen. Als alle Aussichten eines guten Erfolges verschwunden waren, konnte sein Unwillen gar leicht gegen denjenigen in helle Flammen ausbrechen, der das ihm aufgetragene Werk nicht zustande gebracht hat. Es wäre eben nichts Unerhörtes, dass ein Feldherr oder ein Minister es hart büssen musste, wenn sich sein Fürst in seinen auch noch so kühnen Hoffnungen getäuscht sah. Möglich wäre es auch, dass den Obersten Ramee die Rache des Königs Mathias verfolgt hätte und dass sein Tod als Genugthuung wäre gefordert worden, ohne welche Leopold keine Versöhnung hoffen durfte.

Wir kennen nun den Hergang des unseligen Bruderzwistes zwischen Rudolph und Mathias. Höchst unglücklich sind die Völker, deren Throne auf irgendeine gewaltthätige Weise erschüttert werden, sei es durch einen auswärtigen Feind oder durch innerliche Kriege und wilden Aufruhr der Unterthanen: immer werden tausende der Unterthanen aufgeopfert und ihr Wohlstand auf viele Jahre hin zerstört. Die Erfahrung hat es bis auf unsere Zeiten herab gelehrt, dass es für ein Volk nichts Schrecklicheres gebe als eine Revolution. Oesterreich und Böhmen können als traurige Beweise dieser Behauptung aufgestellt werden. Der Schaden, welchen das Passauer Volk verursacht hat, wäre noch etwas Geringes gewesen; das Schlimmste dabei war das üble Beispiel, welches Mathias den Unterthanen gegeben hatte, dass es in ihrer Willkür stehe, einen Fürsten, mit dessen Regierung man nicht zufrieden wäre, abzusetzen und sich einem anderen zu unterwerfen. Dieser höchst verderbliche Grundsatz, noch dazu von dem eigenen Bruder des Regenten aufgestellt und ausgeführt, brachte eine unabsehbare Reihe von Uebeln

---

[1]) Thuan. Cont. p. 350. Balbini Epitome. p. 621.

nicht nur über die österreichische Monarchie, sondern auch über ganz Deutschland. Von einer unseligen Herrschsucht verblendet, entwarf Mathias den Plan, seinen Bruder zu stürzen, und bediente sich dazu der Landstände von Ungarn, Mähren und Oesterreich, ohne es zu bedenken, wie unverzeihlich es sei, Unterthanen gegen ihren Monarchen aufzuhetzen, ohne es zu überlegen, wie wenig er sich selbst auf ihre Treue späterhin verlassen dürfe, da er sie zuvor zur Untreue verleitet hatte. Theils um sie nach seinem Willen lenken zu können, theils um sie für ihre geleisteten Dienste zu belohnen, musste er ihnen Freiheiten gestatten, die die Gewalt und das Ansehen des Landesfürsten untergruben und den Landständen zu ähnlichen wilden Auftritten für die Zukunft den Weg bahnten. Die Union von Pressburg war die Folge davon und diese erzeugte wieder den verderblichen Majestätsbrief, den Rudolph in der Klemme seinen trotzigen Böhmen verlieh.

Mathias war kaum von seinem ersten Zuge von Prag nach Wien zurückgekommen, so musste er auch schon die traurige Erfahrung machen, wozu sich seine Landstände entschliessen könnten, wenn er es wagen würde, ihre Wünsche unerfüllt zu lassen. Sie warben Truppen gegen ihn, sie hielten die verrufene Zusammenkunft in Horn, und er sah sich genöthigt, dasjenige zu bewilligen, was sie ungestüm von ihm verlangten. Diese Unruhen in Oesterreich schienen den Kaiser zu der angenehmen Hoffnung zu berechtigen, dass er wieder zu dem Besitze der Länder gelangen könnte, die ihm sein Bruder abgenöthigt hatte; deswegen versprach er ihnen ganz ausserordentliche Privilegien, reizte sie zu einem Aufstande, sammelte Truppen und bereitete sich zu einem neuen Kampfe vor. Das Ungewitter brach los, und Rudolph musste unterliegen, weil sich seine Böhmen an den Bruder angeschlossen haben. Diese verlangten von Mathias, wie zuvor die Oesterreicher, ebenfalls eine Belohnung für die Untreue, die sie zu seinem Vortheile gegen ihren Regenten bewiesen hatten, und waren schon nicht mehr mit dem Majestätsbriefe zufrieden, sie wollten noch mehr, wollten selbst regieren, und ihr König sollte sich mit seinem Königstitel begnügen. So entspann sich für die österreichische Monarchie immer ein neues Uebel aus dem vorhergehenden, und die Quellen davon, traurig genug, waren die eigenen Fürsten, die sich um die Oberherrschaft zankten. Das Ungereimteste, dessen sich Mathias und Rudolph schuldig machten, war noch dieses, dass sie auswärtige Fürsten, ohnehin schon heimliche Feinde ihres Regentenhauses, um Hilfe angiengen und ihnen so die Mittel an die Hand gaben, sich in die Regierungs-Angelegen-

heiten von Oesterreich einmengen zu können. Wie sehr werden sich die unierten Reichsfürsten darüber erfreut haben, dass sich nicht nur die österreichischen Unterthanen an sie angeschlossen haben, sondern dass sogar Rudolph und Mathias es für gut hielten, ihnen durch Gesandte ihre gegenseitigen Klagen vorzutragen, die wichtigsten Actenstücke mitzutheilen und sie einzuladen, bei dem Bruderzwiste Partei zu nehmen?

Die Nachkommen sollen aus dem Schaden ihrer Vorfahren klüger werden. Dazu ist die Geschichte vorhanden. Sie macht fremde Erfahrungen zu unseren eigenen und warnt vor Schaden und zeigt uns die Wege, die wir vorsichtig und klug wandeln sollen. Glücklich ist derjenige, der sich durch diese liebe Lehrmeisterin rathen, der sich warnen lässt; noch glücklicher ist der, dessen Handlungen die Geschichte als Muster zur Nachfolge aufstellen kann. Unsere Enkel werden sich erfreuen, wenn sie lesen, wie treu, wie gehorsam wir unserem guten Kaiser waren, und werden in unsere Fusstapfen treten und wie wir ihren Fürsten und das Vaterland lieben.



Beilage Nr. 36.

Der Oberst Ramee an die Stände.

Ehrwürdig, Wohlgeboren, Edl, Gestrenge, besonders gonstig, vielgeliebte Herrn; denen seyn meine beflissene willigste Dienst zuvor. Aus meinem gestrigen Schreiben werden die Herrn ohne Zweifel verstanden haben, wasmassen ich nothwendig aus Mangel der Proviant meinen Weg nicht auf Leonfeld, sondern hieher gegen der Freistadt habe nehmen müssen. Weil mir aber in den bösen Wegen eine halbe Meile von der Stadt ein Stuck zerbrochen, dannenhero ich nothwendig, bis solches wieder zurecht gemacht, und fortgeführet werden kann, anheut still liegen müssen: also habe die Herrn ich dessen hiemit erinnern wollen, des dienstlichen Gesinnens, sie wollen solches Still-Liegen anderergestalt nicht als des Stucks halber, aufnehmen und verstehen, benebens auch die gonstige und unbeschwerte Verfügung thun, dass die Handwerksleut mit eilender Verfertigung und Fortbringung gedachtes Stucks meinen Leuten guten Beistand und Hülf erzeigen. Hiemit was denselben neben Empfehlung göttlicher Allmacht von mir freundlich und dienstlich beliebt. Pregarten den siebzehnten Jäner 1611.

Der Herrn jederzeit dienstwilligster

Lauren. de Ramee.

P. S. Gonstige Herren. Antreffend die durch das Kriegsvolk zu Lambach abgenommene Wehren, will ich mich bei dem Hauptmann Parth der Nothdurft nach erkundigen, und dem Herrn Prälaten solche Wehren aus meinem Säckl mit grossem Dank bezahlen. Dass meine gonstige Herren die Auswechslung des Herrn von Pötting mit dem Herrn Colloredo verwilliget haben, thue ich mich ganz dienstlich bedanken; verdiene dasselbe um Sie aller Möglichkeit nach hinwiederum.

Beilage Nr. 37.

Ramee an die Stände.

Wohlgebohrne pp. Aus meinem nächsten Schreiben werden die Herrn ohne Zweifel verstanden haben, wie dass unfern von Linz ein Stuck gebrochen, und ich, bis solches accommodiret und zurecht gebracht ist, nothwendig still liegen müsse. Mir kommt aber von unterschiedlichen Orten mit nicht wenig Verwunderung vor, dass die Herrn gestern etlich Volk, um ermeldtes Stuck hinweg zu nehmen, heraus geschickt, welche sich dann auch, unangesehen meine Leut dabei gewesen, sich vernehmen lassen: sie hätten solches von den Herrn in Befehl; welches aber, ob es mit dem Accord übereinstimme, gieb den Herrn ich selbsten zu erkennen. Jetzt lass ich solches wiederum zurichten. Derentwegen, und weil von den Herrn die versprochene Proviant zur Befürderung meiner Reise wider Verhoffen nicht erfolgt: habe ich das Kriegsvolk etwas elargiren lassen, und eben zu dem Ende angestern etliche Fähndl Knecht nach Mauthausen zum quartieren geschickt. Als nun dieselben im Zug sind, und nichts Feindliches besorgen: schiessen der Herrn Leute, so der Herr Ungnad eben zu dem Ende von Mauthausen heraus geführt, und versteckter hat halten lassen, unversehener Weise einen Corporal todt, und schädigen etliche Soldaten bis auf den Tod. Weilen aber bemeldtes mein Volk gar nicht gewusst, dass der Herrn Leute da losieren (inmassen auch die Herrn gesehen, dass ich an denen Orten, wo der Herrn Leute waren, als zu Wels, Kremsmünster, jüngstlich auch zu Steyreck, niemanden habe quartieren lassen) so hätte ich mich dergleichen Feind- und Gewaltthätigkeiten zu den Herrn nicht versehen. Wann aber solches vielleicht auf der Herrn Befehl nicht beschehen seyn möchte: als hab denen Herrn ich dieses zu wissen anfügen wollen, die werden die Anfänger solcher Sachen genugsamlich zu bestrafen, und dergleichen hinfüro einzustellen wissen. Wie mir dann nicht lieb ist, allermassen ich auch nicht in Befehl hab, dass wir in einen widerwärtigen Verstand gerathen sollten, welches aber solchergestalt auf Verursachen Ihrer Leute gar leichtlich beschehen könnte. Denen Herrn mich, uns aber Alle göttlicher Allmacht befehlend. Pregarten, den achtzehnten Jäner 1611.

Der Herrn dienstwilligster

Lauren. de Ramee.

Beilage Nr. 38.

Ramee an die Stände.

Wohlgebohrne pp. Deroselben Reprotestations-Antwort de dato 11. Jäner hab ich allererst angestern zurecht empfangen. Wie nun die Herrn genugsam verstanden, aus was Ursachen ich mit dem kais. Kriegsvolk in das Land gekommen, und auch gesehen, dass ich meinen Auszug möglichst befördert habe. Und werden die Herrn auch aus meinem gestrigen und vorgestrigen Schreiben zu Genügen verstanden haben, wie mir das eine Stuck wider alles Verhoffen zum dritten Mal gebrochen ist, dannenhero ich mich äusserst bemühe, den Schaft machen zu lassen, und bei Verfertigung desselben mich unverlängt zu erheben und fortzuziehen; wie ich dann in keinem Wege bedacht bin, ichtes wider die verglichenen Artikel im wenigsten zu handeln.

Der Herr Obristleutenandt Herr Friedrich von Pötting hat mir benebens mündlich zu Genügen referiret, was die Herrn sich gegen ihn der so vielen einkommenden Klagen halber beschwert haben. Weilen mir aber wegen solcher Klagen im wenigsten nichts bewusst ist, sondern es an remedirung derselben und genugsamer demonstration nicht erwinden würde: so geschieht mir in deme so weit zu kurz, dass die Unterthanen nicht zu mir mit ihren Klagen kommen, sondern nur die Herrn molestiren und überlaufen. Derentwegen an die Herrn mein dienstlich Gesinnen ist: Sie wollen nicht allein solche Unterthanen mir um remedirung zufertigen, sondern auch gegenwärtigem meinem Trommeter, was Sie weiters zu befehlen haben, unbeschwert anhändigen, und ihn sicher heraus begleiten lassen. Denenselben mich, uns aber göttlicher Allmacht befehlend. Datum Pregarten den neunzehnten January 1611.

Antwort der Stände.

Edler, Gestrenger, besonders lieber Herr Obrister; deme seyn unsere willige und beflissene Dienst zuvor. Was er uns unter heutigem Dato, von Pregarten aus, bei seinem Trommeter zugeschrieben und beantwortet, haben wir um Mittagszeit empfangen, und Inhalts vernommen. Wie uns nun nicht wenig fremd fürkommt, dass sich der Herr um fürgewendter so geringer Ursachen willen bis dato in dem Quartier aufhalten, und seinen fürderlichen

Zug den verglichenen Artikeln gemäss aus dem Land nicht fortnehmen thut: als werden wir verursacht, den Herrn nochmalen zur Befürderung seines Fortzugs aus dem Land anzumahnen. Sollte sich aber derselbe wider Verhoffen länger verziehen: so würden wir gleichsam nothgedrungener Weise gezwungen, alles dasjenige, was zu Schutz- und Rettung des Landes und der armen Leute vonnöthen ist, an die Hand zu nehmen. Und obwohl der Herr sich erbiethet, unsere Unterthanen, zum Fall sie sich bei ihm anmelden würden, genugsame Ausrichtung zu thun: so hat er doch leichtlich bei sich zu erachten, dass solches wegen besorgender übler Tractation, und dass auch sonsten unsere Leute von seinen Befehlshabern hin und wider an den Strassen aufgehalten und weggeführet werden, nicht seyn kann. Wollen uns demnach zu endlicher Abhelfung dieser und anderer Beschwerden und Ungelegenheiten gänzlich versehen, der Herr werde ohne einigen längeren Verzug seinen Weg obangeregten Artikeln gemäss aus dem Lande nehmen. Welches wir ihm in Wiederantwort anfügen wollen; und thun uns Gottes Gnad befehlen. Datum Linz den 19. January 1611.

P. S. Gleich bei Zuschliessung dieses werden wir von den armen Burgern zu Mauthausen erinnert, dass sie nicht allein im Markt daselbst geplündert worden, sondern dass ihnen noch darüber mit Drohworten stark zugesetzt werden will, als wollten die Soldaten das Schlössl daselbst, wohin sie ihre Weib und Kinder geflüchtet haben, ingleichen stürmen, und sich desselben bemächtigen; welches nun, wie es wider die verglichenen Artikel ist, und wir nicht dafür halten, dass es geschehen soll: als haben wir solches nichts desto weniger dem Herrn zu wirklicher remedirung hiemit erinnern und andeuten sollen.

Beilage Nr. 39.

Ramee an die Stände.

Wohlgebohrne pp. Derselben Antwortschreiben hab ich von meinem Trommeter empfangen, und daraus verstanden, wie Sie der vermeinten geringen Ursachen meines Still-Liegens sich verwundern. Ich kann aber die Herrn mit Grund der Wahrheit berichten, dass ich um keiner andern Ursache willen, als eben wegen dieser, habe still liegen müssen, denn mir will nicht verantwortlich seyn, ein

solches Stuck zuruck zu lassen, dessen Fertigung aber noch heut beschehen soll.

Das Zusammenlaufen der Bauern sehe ich nicht, dass es abgestellet werde, sondern hab gestern aus des Pflegers zu Weinberg Ausschreiben, welches er auch in den hiesigen Markt geschickt hat, vernommen, wie er alle und jede, sowohl seines Herrn, als auch benachbarte Unterthanen, was nur eine Wehre tragen mag, theils auf Freistadt, theils auf Weinberg zusammen zu laufen erfordert, welcher eben dadurch verursachet, dass, indem die Bauern nicht bei Hause sind, ihnen Schaden geschieht, welches sonsten, da sie bei Hause blieben, und sich irgends derjenige, welchem Schaden geschieht, anmeldete, gewiss unterwegen bleiben sollte; wie ich mich dann auch gänzlich versehe, Sie werden dergleichen Ausschreiben und Zusammenlaufen nicht allein gänzlich abstellen, sondern auch ernstlich bestrafen.

Herr Georg Erasm. Herr von Tschernembl ist gestern bei mir allhie gewesen, mit dem ich mich der Nothdurft nach unterredet habe; er erbiethet sich, bei den umliegenden Herrn und Landleuten das Zusammenlaufen soviel möglich einzustellen. Ich wollte wünschen, dass die Herrn Landleute sammentlich solcher Meinung wären, wie bemeldter Herr von Tschernembl, so würde dem Land nicht der geringste Schaden beschehen seyn.

Die von Mauthausen betreffend, seyen die Herrn versichert, wie ich niemanden ein einziges Schloss oder Schlössl zu attaguiren begehrt habe, also gewiss bei diesem der Anfang nicht gemacht werden solle. Und kann ich anders nicht erachten, dann es möchte irgend ein gemeiner Soldat dergleichen leichtfertig ausgegeben haben. Sonsten hab ich einem ehrlichen Mann das Commando allda befohlen, welcher das Schlössl nicht allein nicht angreifen, sondern allerseits gewiss gut Regiment halten thut, allermassen ich demselben eben deswegen gleich jetzo auf der Herren Schreiben stark zugeschrieben habe, dass sich also niemand etwas zu besorgen hat. So ist auch ingleichen bei Mauthausen einiger Feldwäbel nicht erschossen noch beschädiget worden, sondern nur bei Steyreck, wie Herr Obristleutenant selbst wohl weiss, ist ein Schifmann und zween Knecht aus ungleichem Verstand beschädiget worden, als die fünf Fähndl Knecht um Steyreck losirt waren. Ich habe aber solches Feldwäbels halber ernstlich Inquisition einzuziehen anbefohlen, und will, da sich was befindet, wie auch der Augenschein bishero genugsam bezeigt, sowohl in diesem, als auch der Unterthanen Schaden zu verhüten, ernstliche demonstration vornehmen.

Und dieses habe denen Herrn ich hiemit in Freundschaft anfügen, Denselben mich, uns aber Alle göttlicher Allmacht befehlen wollen. Datum Pregarten den zwanzigsten January 1611.

Antwort der Stände.

Edler und Gestrenger pp. Desselben Wiederantwort-Schreiben und dabei angehängte Entschuldigung und Erbiethen haben wir zwar vernommen; es hat sich aber hingegen der Herr zu berichten, wie gar im geringsten solchem seinen jetzigen und hinvorigen, zu öfteren Malen sowohl münd- als schriftlich gethanen Zusagen (welches er zugleich auch nebst seinen hohen Befehlshabern mit eigener Handschrift und Petschaft bekräftiget hat) nicht nachkommen, noch dasselbe vollzogen werde, in Bedenkung, dass der Herr nicht allein für seine Person selbst etliche Tag lang um geringer eingewendter Ursachen willen still liegen thut, sondern es werden noch über dies die armen Leute und Unterthanen auf dem Lande von seinem Kriegsvolk ganz unchristlich und erbärmlich geplagt und geplündert, und in Summa solcher unziemlicher Gewalt getrieben, dass sie von Haus und Hof nothgedrungenerweise weichen müssen, und fast niemand sicher seine Strass reisen kann. Diesemnach können wir nicht umgehen, den Herren seines, und seiner hohen Befehlshaber Zusagens und Obligation, wie er solches künftig verantworten wolle, nochmalen zu allem Uiberfluss zu erinnern, und ihn zum förderlichen Fortzug aus dem Land zu vermahnen, inmassen wir dann hierüber desselben endliche Erklärung, wann er der armen Unterthanen Jammer und Noth ein Ende machen, und seinem Zusagen wirklich nachkommen wolle, bei Zeigern dies erwartend sind. Linz, den ein und zwanzigsten January 1611.

P. S. Was gleich bei Zuschliessung dies uns abermalen für grosse Beschwerungen, den verglichenen Artikeln allerdings zuwider, fürkommen, hat der Herr aus den Einschlüssen hineben zu sehen. Weil sich dann der Herr gegen dergleichen Personen ernstliche demonstration fürzunehmen erbothen hat; als wollen wir uns gänzlich versehen, der Herr werde solches, wie es dann an ihm selbst ganz billig ist, im Werk erzeigen.

Beilage Nr. 40.

Die Böhmischen Stände an den König Mathias.

Durchläuchtigster, Grossmächtiger König, Gnädiger Herr Herr. Euer Kön. Mjst. entbiethen wir unsere unterthänigste Dienst, und daneben von Gott dem Herrn begehren und wünschen wir Ihro bekommlichen Gesund und glückselige Regierung. Euer Kön. Gnaden Schreiben sammt der Schreibens-Abschrift, welches Dieselbe der Kaiserlichen Gnad zu schreiben geruhet haben, ist uns den neunten dies Monaths January 1611 überantwortet worden. Aus selbigem haben wir verstanden, dass vergangene Tag das Passauerische Kriegsvolk in E. Kön. Gn. Erzherzogthum Oberösterreich ohne alle Absag und Bewilligung unversehens eingefallen; und dieses wider den Vertrag, welcher mit Ihr Kais. Gnaden unserem allergn. Herrn und König durch des h. Reichs Churfürsten, Erzherzogen, und ander Fürsten gemacht seyn solle; von welcher Ursach den vorigen vor Prag gemachten Vertrag ins Gedächtnuss zu führen, und uns gnädiglich desselben zu ermahnen Dieselb geruhen wollte, damit auf solche unvermeidliche Nothdurft wir E. Kön. Gn. wider solches Kriegsvolk zu Hülf eilen sollten, wie solches gemeldtes E. Kön. Gn. Schreiben von Dato in der Stadt Wien den letzten Tag des Dezembris vergangenen 1610 Jahrs in sich ausführlicher begreift und beschleusst.

Und habens wir, Obriste Landoffizier und Richter, auch kais. geheime Räthe der Hof- und Kammer-Gerichte mit den im Landtag zur defension verordneten Personen, wie auch mit den aus allen dreien Herrn Ständen dieses Königreichs samment und in grosser Anzahl allhier Gegenwärtigen in unsre sorgfältige Erwägung gezogen. Fürnemlich aber tragen wir darüber grosses Leid, was sich also allda begeben; haben davon vor diesem keine Wissenschaft gehabt, und sind damit nicht zufrieden. Haben es also alles ohne Verzug an Ihr Kais. Mjst. gelangen lassen: auf welches uns Ihr Kais. Mjst. zur Antwort zu geben geruhen wollten, dass Sie dieses Vorhabens seyen, Ihr Gnaden Herzogen von Braunschweig, und Herrn Grafen Hanns Georgen von Hohenzollern zu Euer Kön. Gn. zu schicken, und darin sich also gegen E. Kön. Gn. zu öffnen, dass Die damit wohl zufrieden, und darauf verbleiben werden. Wir auch nichts minder auf Verwilligung Ihrer Kais. Gn. eine gewisse Anzahl Volks zu Ross und Fuss werben, und an die Gränzen legen lassen zur Verwahrung Ihrer Kais. Gn. als

Beheimischen Königs, und dieses Königreichs; und dass also obberührter Vertrag in allem beständig gehalten werde.

Wann aber Ihre Kais. Gn., unser allergn. Herr, uns auch anzuzeigen befehlen wollen, dass Sie des endlichen und gänzlichen Willens sei, sich gegen E. Kön. Gn. Landen nach dem Vertrag zu verhalten, und dass es zu keiner Zerstossung nicht kommen, sondern dies Passauerische Volk abgedankt werden solle: zweifeln wir nicht, als es werde diesem ein Genügen beschehen. Solang aber zuwider diesem gewissen Willen der Kais. Gnad, mit was Schein es immer seyn mag, was Schädliches wider E. Kön. Gn., und E. Kön. Gn. Landen, das wider die obbemeldten Verträg seyn würde, fürgenommen werden sollte: erbiethen wir uns hierin mit dieser unser Antwort, dass wir E. Kön. Gn. mit einer gewissen Anzahl Volks nach unserm Vermögen zu Hülf kommen mögen; dann wir wider solchen Vertrag im geringsten nichts fürzunehmen keineswegs Willens sind, sondern nach demselben in allen Ursachen uns erweisen, und den halten wollen. Damit E. Kön. Gn. in den Schutz Gottes des Herrn des Allmächtigen befohlen. Geben auf dem Schloss zu Prag, Mittwoch nach St. Felix (den 19. Jäner) 1611.

Euer Kön. Mjst.

Unterthänige, zu Diensten willige N. N. Obriste Landoffizier und Richter, königliche Behaimbische, auch Ihr. Gn. Räthe der Hof und Kammergerichte, und zur defension vergangenen Landtag verordnete Personen.

Beilage Nr. 41.

Der Oberstlieutenant Freiherr v. Pötting an den Landeshauptmann.

Wohlgebohrner Herr Herr, gebiethender Herr Landshauptmann. Hab meinem Herrn soviel zu schreiben und zu berichten nicht unterlassen wollen, dass, nachdem von Linz ich hieher kommen, Gott weiss, nicht unterlassen hab, meiner äussersten Möglichkeit nach den Fortzug bei Herrn Obristen zu sollicitiren; dieweil aber er allein auf Verfertigung des Stucks gewartet, und derentwegen nicht aufziehen wollen noch können: also wolle mein Herr meines Theils mich nicht verdenken, dass im geringsten, was zur Abhelfung dieser Beschwerden des Vaterlands dienstlich ist, ich mit Willen versaume, oder meines Theils unterlasse. Herr

Obrister aber erbiethet sich eigentlich, beliebts Gott, morgen den Zug gegen Böheim zu befürdern, darauf sich mein Herr gewisslichen verlassen soll, dann es mir, meinem Herrn also zu schreiben, von ihme, Herrn Obristen, anbefohlen ist. Bitt also nochmals, mein Herr Landshauptmann sowohl, als die Herren löblichen Stände sammentlich, wollen mich an allem und jedem, so zu Schaden gereicht und gereichen mag, für entschuldiget nehmen, dann mit gutem Gewissen und Gott ich bezeugen kann, dass einige Schuld dessen ich nicht habe noch trage. Damit thu meinem gebiethenden Herrn ich mich dienstlich, Gottes Allmacht aber sammentlich empfehlen. Datum Pregarten den 21. January 1611.

Meines gonstigen Herrn Landshauptmanns gehorsamer Knecht,

Friedrich von Pötting
Freyherr, Obrister Leutenandt.

Beilage Nr. 42.

Hauptmann Parth an den Freiherrn v. Ungnad.

Wohlgebohrner Freiherr, gnädiger Herr und Obrister, E. Gn. sind meine ganz beflissene und willige Dienst jederzeit höchstem Vermögen nach zuvor bereit. E. Gn. werden sich Zweifelsohne zu erinnern haben, wasmassen E. Gn. sich gegen uns wegen des Proviants versprochen und obligirt haben, die Reiter sowohl, als Fussvolk genugsamlich zu verproviantiren. Inmassen nun dies Kriegsvolk nunmehr in die vier Tage lang genugsame Geduld getragen, und die Anordnung ganz willig erwarten wollen: so befindet sich anjetzo viel anders, dass E. Gn. nicht mehr, als um zehn Gulden Brod, und zween Centner Fleisch verschafft haben, wobei E. Gn. selber als hochverständig erkennen, wie unter so viel Volk dieses erklecken solle: würde doch auf eine Person kaum ein Maulvoll gereicht. Zu Verhütung aber allerlei Ungelegenheit, damit, was E. Gn. höchst begehrt haben, weder im Markt, noch anderswo eine Gewalt von den Soldaten im Auslaufen gebraucht werden sollte: werden E. Gn. die Anordnung verbessern, damit den Soldaten nicht Ursach gegeben werde, auf die Bauern hinaus zu laufen. Derowegen gebe E. Gn. ich zu erkennen, aus beiliegender Ordinanz sich zu ersehen; darauf dann, wenn von E. Gn. uns dies bewilliget und gereicht werden kann, auch gut Regiment solle gehalten werden, daran E. Gn. erspriesliches Merken haben werden.

Wofern aber solches von E. Gn. nicht beschehen wird, (daran ich nicht Zweifel trage) und hinfüro von den Soldaten, die aus höchst dringender Noth sich weiter nicht erhalten können, Schaden geschähe: will ich hiemit vor Gott und der Welt entschuldiget seyn. Hiemit E. Gn. mich, uns sammtlichen göttlichem Schutz befehlend. Datum Mauthausen den zwanzigsten January 1611.

E. Gnaden gehorsamer

Mathias Andreas Parth,
Hauptmann.

Ordinanz.

Auf ein Pferd wochentlich einen Metzen Habern: thun 200 Pferd 200 Metzen.

Item eine halbe Maass Wein alle Tag auf ein Pferd.

Item eine halbe Maass Bier.

Item ein Pfund Fleisch alle Tag auf ein Pferd.

Item ein Pfund Schmalz alle Tag.

Item eine Henn alle Tag.

Fussvolk. Auf einen Soldaten täglich eine Maass Bier.

Item ein Pfund Fleisch.

Item ein halb Pfund Schmalz.

Item drei Pfund Brod.

Befinden sich über fünfzehn hundert Soldaten, so die Proviant empfangen sollen. Solches ist uns, eh wir im Feld gelegen, zu Hafnerzell gereicht worden.

Beilage Nr. 43.

Verzeichniss alles desjenigen, was der edle Herr Ennoch Perger von Clam den Passauern liefern musste.

Verzaichnuss des Anschlags, was Herr Rittmaister Nikolaus Defur, im Markt Perg quartiert, auf sich und sein Cornet Reiterei des Passauerischen Kriegsvolks: als nämlich ein hundert zwainzig Pferd, für Proviant von Habern, Heu, Streu, Fleisch, Brod, und dergleichen durch seine abgesandte Personen von zwei Dörfern, als Söpen und Clamb (darinnen allenthalben ein und vierzig Haus, darunter eilf auf Baumgartenberg, die übrigen, welche nur kleine

Hofstattl sind, mir Perger auf Clamb angehörig sind, und davon den dritten Theil spendiren soll, Baumgartenberg aber nur den vierten Theil hergeben will) auf acht Tag lang begehret wie folgt:

Erstlich auf jedes Ross, deren hundert zwanzig sind, auf acht Tag für eines sechs Viertel Habern, thut in Summa sechs Muth.

Item auf die acht Tag Fleisch: thut sechsehn Centen, achzig Pfund.

Item Heu und Streu. Vier Kälber. Dreissig Hennen. Brod, auf die bemeldten acht Tag, von jedem Haus zwei Laib.

Beilage Nr. 44.

Ramee an die Stände.

Ehrwürdig, Wohlgebohrne pp. Deroselben Schreiben ist mir zurecht angehändiget worden, daraus ich vernommen habe, wie die Herrn dieses mein Still-Liegen den verglichenen Artikeln zuwider verstehen. Es werden sich aber die Herrn gutermassen zu erinnern haben, wie ich eben aus Mangel der nothwendigen und versprochenen Proviant, des engen und übeln Wegs, und anderer Ursachen halber nicht auf Leonfeld, sondern hieher ziehen müssen; da mir dann noch in der Ebene das Stuck, welches landkundig ist, folgends hieherwärts Gallneukirchen bis zum dritten Mal zerbrochen: so seyn die Herrn selbst so verständig, und wissen wohl, dass mir nicht allein spöttlich, sondern auch unverantwortlich wäre, dass ich mit Hinterlassung des Stucks fortziehen sollte; dannenhero ich dieses nothwendigen Still-Liegens halber billig für entschuldiget zu halten bin. Weilen aber der Schaft nunmehr zurecht gemacht, und anheut das Stuck gefasst wird: also bin ich entschlossen, morgen und übermorgen fortzuziehen, des gänzlichen Versehens, es werden die Herrn solches Still-Liegen nicht den Artikeln zuwider, sondern erzählten unumgänglichen Ursachen zumessen und verstehen. Welches den Herrn ich hiemit zur freundlichen Wiederantwort anfügen, denselben mich, uns aber Alle göttlicher Allmacht befehlen wollen. Datum Pregarten den zween und zwainzigisten January 1611.

Der Herrn jederzeit dienstbeflissener

Lauren. de Ramee.

Antwort der Stände.

Edler, Gestrenger, besonders lieber Herr Obrister pp. Des Herrn Wiederantwortschreiben vom gestrigen Dato haben wir empfangen, und daraus seine Entschuldigung verstanden, dass er aus Mangel der nothwendigen Proviant, des engen und übeln Wegs, und anderer Ungelegenheit halber, seinen Weg nicht auf Leonfeld habe nehmen können, und wie ihm dann auch ein Stuck zum dritten Mal zerbrochen sei, mit dem noch weiteren Vermelden, dass er heut oder morgen fortziehen wolle. Wie aber die Artikel und des Herrn Abzug aus dem Land nicht auf solche Conditionen gestellt sind, er auch an Proviant so gar keinen Mangel hat, dass auch die Ochsen, die den armen Leuten in grosser Menge mit Gewalt genommen, und um zween Gulden verkauft worden, und der Wein um zween Kreutzer ausgeschenkt wird; nebstdem ist der Weg diese Zeit her besser, als er sonst das ganze Jahr herum seyn kann; so hat auch überdies das zerbrochne Stuck viel eher verfertiget werden können, wie dann solches seinem eigenen Schreiben nach vor zwei Tagen allbereits verfertiget gewesen: also können wir solche Einwendungen nicht für erhebliche Entschuldigung, sondern nur bloss für unbefugte Beschönigung aufnehmen. Vermahnen und erinnern demnach den Herrn hiemit nochmalen seines Worts, seiner Handschrift und Petschaft, des Versehens, weilen ein jeder ehrlicher Bidermann seinem gegebenen Wort und Zusagen ein wirkliches Genügen zu thun schuldig ist: er werde mit seinem hellen Haufen alsobald und ohne einigen längeren Verzug, den verglichenen Punkten gemäss, fort aus dem Lande ziehen, und also hiedurch das im widrigen Fall daraus entstehende Unheil verhüten. Datum Linz den 23. January 1611.

Die Stände an die Officiere des Passauer Volkes.

Wohlgebohrne, Edle, und Gestrenge Herrn pp. Wir hätten zwar kein anderes gehofft, dann der Herr Obrist Ramee würde sammt anderen seinen hohen Befehlshabern, die die verglichenen Punkte mit ihrer Handschrift und Petschaft dergestalt bekräftiget haben, dass sie alsobald aus dem Land ohne Schaden ziehen, den Raub hinterlassen, und sich der Schäden halber mit uns vergleichen wollten, jetzo angeregten Punkten gemäss wirklich nachgekommen seyn, und dieselben würden Ihr Wort, Handschrift, und Petschaft in Acht genommen haben. Weilen es aber wider Verhoffen nicht

beschehen ist, und doch ein jeder ehrlicher Bidermann seinem gegebenen Wort ein Genügen zu leisten schuldig ist: so können wir diesemnach nicht umgehen, den Herrn, als welcher obangeregte Punkte zugleich unterschrieben und gefertiget hat, seiner Schuldigkeit, Handschrift, und Petschaft zu erinnern, und beinebens dahin zu vermahnen, dass er solchem seinen Wort und Fertigung ein wirkliches Genügen leisten, und den von ihm gefertigten und unterschriebenen Artikeln gemäss mit seinem unterhabenden Volk alsbald ohne einigen längeren Verzug und Schaden aus dem Land ziehen, und also hiedurch die im widrigen daraus entstehende Ungelegenheit verhüten wolle, dessen wir uns gänzlich zu dem Herrn versehen. Gott mit uns. Linz den 23. January 1611.

Beilage Nr. 45.

Ramee an die Stände.

Ehrwürdige, Wohlgebohrne pp. Deroselben Schreiben hab ich anheunt von ihrem Trommeter zurecht empfangen, und daraus verstanden, wie sie mich, die Befürderung meiner Reise ehist in das Werk zu setzen, ermahnen. Wann mir dann nicht zweifelt, es werden die Herrn aus öfteren meinen Schreiben die Ursach, was mich an dem Fortzug bisher verhindert habe, zu Genügen verstanden haben: also hab ich anheunt die Avantquardi lassen zusammen ziehen, die wird morgen, geliebt es Gott, fort, und ich mit dem Lager folgends hinnach rucken. Welches den Herrn ich neben Empfehlung göttlicher Allmacht hiemit anfügen sollen. Datum Pregarten den vier und zwanzigsten January 1611.

Antwort der Stände.

Edler, Gestrenger pp. Wir haben des Herrn Schreiben empfangen, und seines Inhalts vernommen. Darauf wollen wir uns gewiss versehen, der Herr werde seinem öftern hievor mit Mund, Hand, und Petschaft bekräftigten Versprechen und mündlichen Zusagen, mit Auszug aus dem Land dermal einst und alsbald nachkommen. Gott mit uns. Datum Linz den 25. January 1611.

Die Officiere des Passauer Volkes an die Stände.

Ehrwürdige, Wohlgebohrne pp. Deroselben absonderliche, an unser jeden abgangene, die Befürderung unsers Fortzugs betreffende Erinnerungsschreiben haben wir gar wohl empfangen. Weilen uns aber nicht zweifelt, es werden die Herrn sowohl wegen des unterwegs zerbrochenen Stucks, welches, weilen die Handwerksleut nirgends bei Haus sind, so eilends nicht hat verfertiget werden können, als auch wegen anderer Verhinderung zu Genügen informiret und berichtet worden seyn; wir auch für unsere Personen weniger nicht thun können, dann dass wir demjenigen, so uns der Röm. Kais. Mjst. General-Obrister-Wachtmeister, Herr *Laurentio de Ramee*, als des ganzen Campo vorgesetztes Haupt jederzeit commandirt, bestes Fleisses und Vermögens nachkommen; ermeldter Herr General-Obrister-Wachtmeister auch allbereits im Werk ist, mit dem Lager ehist fortzuziehen: also haben die Herrn wir dessen hiemit zur freundlichen Wiederantwort erinnern, und denenselben uns neben Empfehlung göttlicher Allmacht zu viel angenehmen Freundschaften befehlen wollen. Datum Pregarten, den 24. January 1611.

N. N. der Röm. Kay. Mjst. Kriegsvolks bestellte Obriste-Leutenandt samment und sonders.

Beilage Nr. 46.

Ramee an die Stände.

Hochehrwürdig, Wohlgebohrne pp. Ich erinnere dieselben, dass ich das Lager allbereits soweit habe fortrucken lassen, dass ich Willens bin, übermorgen, geliebts Gott, auf der Böheimischen Gränze zu losieren. Weil mich dann weiter nichts, als die hinterstelligen Herrn Geissel, retardiret: als wollen die Herrn solche Herrn Geissel unbeschwert ehist nach der Freistadt transferiren lassen, damit ich solche auf der Böheimischen Granitz zu Handen nehmen und empfahen möge. Welches denen Herrn ich hiemit in Freundschaft anfügen, und uns benebens göttlicher Allmacht befehlen wollen. Datum Pregarten den 26. January 1611.

Der Herrn jederzeit dienstbeflissener

Lauren. de Ramee.

Antwort der Stände.

Edler, Gestrenger pp. Wir haben sein Schreiben unter heutigem Dato zurecht empfangen, und daraus vernommen, dass er das Lager bereits soweit fortrucken lassen, dass er Willens sei, übermorgen auf der Böheimischen Gränze zu losieren, mit Begehrn, dass wir ihm die hinterstelligen Geissel nach Freistadt transferiren sollen. Wie aber die verglichenen Artikel nicht vermögen, dass er an die Granitz, sondern gar aus dem Land, und nicht erst übermorgen, sondern vom Dato des aufgerichten Accords ohne Saumnuss alsobald ziehen solle: als befremdet uns dieses sein Anbringen nicht wenig. Wir wollen ihn aber hiemit nochmalen ermahnet haben, er wolle seinen Zug sammt der völligen Armada den verglichenen Artikeln gemäss alsobald aus dem Land nehmen. Wann solches beschieht, soll alsdann an Lieferung der Geissel kein Mangel erscheinen. Und das haben wir ihm zur Wiederantwort anfügen sollen. Göttlichem Schutz uns befehlend. Linz, den 26. January 1611.

Die Stände an die Officiere des Passauer Volkes.

Wohlgebohrne Herrn, Edle, Gestrenge, besonders liebe Herrn. Was dieselben uns von Pregarten aus, den 24. dies, auf unser hievor an sie abgangenes Schreiben wieder beantwortet, haben wir empfangen, und weilen die verglichenen Artikel unconditioniret sind, mit sonderer Befremdung daraus vernommen, dass sie für ihre Personen weniger nicht thun können, dann demjenigen, so ihnen der Röm. Kais. Mjst. General-Obrister-Wachtmeister, Herr *Laurentio de Ramee*, als des ganzen Campo vorgesetztes Haupt jederzeit commandiret, bestes Fleisses und Vermögens nachzukommen. Wie wir uns aber viel eines andern zu ihnen versehen: als haben wir sie nochmalen ihrer Handschrift, Treu und Glaubens, Brief und Siegls, und der wirklichen unsaumigen Vollziehung, zur Verhütung ihres eigenen Schimpfes und Spotts, zu allem Uiberfluss vermahnen wollen. Und thun uns hierüber Gottes Gnad empfehlen. Datum Linz den 26. January 1611.

Beilage Nr. 47.

Ramee an die Stände.

Hochehrwürdig, Wohlgebohrne pp. Ich erinnere dieselben, dass ich morgen, geliebt es Gott, gar aus dem Land ziehen, und in Böheim losieren werde. Derentwegen mein freundlich Gesinnen ist, die Herren wollen mir beide meine hinterlassenen Herrn Geissel, als Herrn Rittmeister Colloredo, und Herrn General-Quartiermeister Carl de Rundel, verglichener massen anhändigen lassen. Hiemit was denselben von mir freundlich dienstlich beliebt. Leopoldschlag den 29. January 1611.

Der Herrn dienstwilliger

Lauren. de Ramee.

Antwort der Stände.

Edler, Gestrenger pp. Was uns Herr Obrister Ramee vom gestrigen Dato zugeschrieben, haben wir anheunt zurecht empfangen. Hierauf fügen wir ihm, Herrn Obristen, und dann allen andern seinen hohen Befehlshabern, die den Accord gefertiget haben, in Antwort hinwiederum soviel an, dass morgen bemeldte Herrn Geissel nach der Freistadt sollen begleitet werden. Sobald sie nun mit ihrem völligen Zug aus dem Land sind, und dann wegen Vergleichung der Schäden und des Raubs dem Accord ein wirkliches Genügen werden geleistet haben: so sind wir alsdann nicht entgegen, beide Herrn Geissel unverzogentlich erfolgen zu lassen. Gott mit uns. Datum Linz, den 30. January 1611.

Beilage Nr. 48.

Ramee verlangt von den Ständen die Entlassung seiner Geisel.

Ehrwürdig, Wohlgebohrne pp. Ich habe zwar anders nicht gehofft, es wurden die Herren nach meinem Abzug aus dem Land die beeden hinterlassenen Geissel, Herrn Carl von Rundel, und Herrn Rudolph von Colloredo zu den Regimentern zu reisen erlassen haben; weilen es aber bis daher nicht beschehen ist: als ersuche ich die Herren sammtlich hiemit dienstfreundlich bittend,

sie wollen gedachte beede Herrn Geissel je länger nicht aufhalten, sondern dieselben ehestens allhero zu den Regimentern zu reisen erlassen. Ich beschulde solches um die Herrn sammt und sonders in anderweg ganz dienstlich, was Euch sonsten von mir wohl beliebt. Uns sammentlich der Gnade Gottes befehlend. Actum Budweis den fünften Februari 1611.

Antwort der Verordneten, welche zugleich an die Officiere des Passauer Volkes gerichtet wurde.

Edler und Gestrenger pp. Was Herr Oberst Ramee vermög Abschrift hiebei vom 5. dieses aus Budweis seiner hinterlassenen, und in der Freistadt liegenden beeden Geissel halber zugeschrieben, haben wir anheut zurecht empfangen. Nun befremdet uns nicht wenig, dass uns die Herrn unser vom 30. Jänner datirtes Schreiben noch nicht beantwortet haben. Weil wir dann dem Herrn Obrist Ramee anjetzo aus dieser Ursache nicht antworten können: als werden die Herrn solches um soviel mehr zu befördern wissen, damit wir es den löblichen Ständen, die auf den 10. dies allher beschrieben worden, fürbringen können; und thun uns Gottes Gnad befehlen. Datum Linz den 7. February 1611.

Schreiben der Ramee'schen Geisel an die Stände.

Hochwürdige, Wohlgebohrne pp. Euer Gnaden und Gonst sind unsere ganz bereitwillige Dienste zuvor. Und können hiebei nicht umgehen, E. G. dienstlich zu berichten: nachdem wir vor etlichen Tagen den Herrn Obristen Landshauptmann mit zweien unterschiedlichen Schreiben ganz dienstlich ersucht, und darinnen gebethen, weil albereit auch der Herr Obrist Ramee unserer Entlassung halber etliche Schreiben den löblichen Ständen zugeschickt, die sie Zweifels ohne werden wohl empfangen haben, bei denselben Anregung zu thun, damit wir einstmals des Arrestes entlediget, oder doch verständiget würden, zu was End wir weiters verbleiben müssen: so ist uns aber darauf in einem und dem andern keine Antwort zukommen. Wir haben also nicht unterlassen wollen, E. G. noch einmal dienstlich zu ersuchen, und darneben zu bitten, dieweil dieselben uns allbereit über fünfthalb Wochen zu Linz und hier aufgehalten: sie wollen die gnädige Verordnung thun, damit wir von hinnen möchten kommen. Im Fall wir aber wider Verhoffen

länger sollten aufgehalten werden, würden wir verursachet, dass wir müssten dem Herrn Obristen Ramee sammt den Unsrigen zuschreiben, dass wir möchten von dannen kommen, und ausgelöset werden, sonderlich auch, dieweil uns allbereit von dem Wirth, bei dem wir einlosieret sind, angedeutet worden, dass er uns wegen seiner Armuth länger zu erhalten nicht vermögend sei. Und thun E. G. hiemit sammt uns allen der Gnade Gottes empfehlen. Datum Freistadt den 13. February 1611.

Rudolph von Colloredo Freyherr.
Carol. de Rondel.

Antwort der Stände.

Wohlgebohrner Freiherr, auch Edler und Gestrenger pp. Was Sie uns vom 13. dies aus der Freistadt ihrer Entlassung halber zugeschrieben, haben wir den 15. hernach zurecht empfangen. Und obwohl nun der Obrist Ramee, wie auch dessen unterhabende Befehlshaber dem Accord noch kein völliges oder wirkliches Genügen geleistet: so haben wir Sie doch auf ihr so starkes Anhalten und Begehren der Verwahrung hiemit erlassen wollen; und behalten wir uns billig die Sprüche bevor, wie wir uns dann derselben durch diese Erlassung keineswegs begeben thun. Gott mit uns. Datum Linz den 16. February 1611.

Beilage Nr. 49.

Aussagen des Franz Tennagel.

Abschriften davon erhielten unsere Stände durch ihren Ausschuss, Herrn von Losenstein. Da sie zu weitläufig sind, so kann nur das Merkwürdigste davon hieher gesetzt werden. Tennagel befand sich als kais. Abgesandter zu mehreren Reichsfürsten eben auf der Reise, als er bei Welwarn gefangen wurde.

„Auf Befehl aller dreier löbl. Herrn Stände des Königreichs Böheim ist heut dato den fünften März 1611 Franz Tennagel durch gewisse Herrn Commissarien zum ersten Mal examiniret und gefragt worden, wie die Fragen und seine darauf gegebene Antworten folgends mit mehrerem in sich halten. — Erstlichen wird er gefragt, von weme, und wohin er ist abgefertiget, und in was

Sachen? Antwort: Er sei von Ihr Kais. Mjst. abgefertiget an die drei geistlichen Churfürsten, und zu anderen, nämlichen Würzburg, Bamberg, Landgraf Ludwigen zu Hessen und Administratoren; item zur churfürstlichen Pfalz vermög der Instruction, so der Kaiser mit den geheimen Räthen berathschlaget, und unterschrieben hat. — In was Sachen er sei abgeschickt worden? Antw.: Wegen der Feindseligkeit, welcher sich König Mathias gegen Ihre Mjst. vergriffen, und Ihrer Mjst. abgesagt hat. Erzherzog Leopold habe ihm Credenzschreiben mitgeben an obbemeldte Chur- und Fürsten; er habe nichts im Befehl gehabt, ihnen mündlich etwas anders anzuzeigen, als nur allein: die Chur- und Fürsten sollen Ihre Mjst. wider Ihre Feinde vertheidigen. — Ob er ausser Erzh. Leopold auch in anderer grosser Herren Bestallung sei? Antw.: Nein; sondern er sei des Kaisers Rath, und darnach habe ihn Erzh. Leopold durch den Hegemüllner zu seinem Dienst berufen. — Wer hat das Volk geworben? Der Kaiser vermög Bestallung. — Zu was Ende? Wegen Jülich auf Begehren Erzh. Leopoldi; denn Ramee kam nach Jülich, und begehrte, der Erzherzog sollte das Bisthum Passau zum Musterplatz einraumen. — Wer hat dies Volk in das Land gebracht? Er wisse, dass es des Kaisers Wille nicht gewesen, des Erzherzogs auch nicht, denn er habe Dekrete dawider gefertiget; dass aber der Ramee fortgezogen, wusste er nicht, warum. — Aus was Ursach hat sich der Erzherzog selber beim Einfall befunden? Nachdem sie auf kein Dekret nichts geben wollen, so hat sich der Erzherzog erzörnet, und den Hubetzky hinaus geschickt; als dieser wieder nach Prag gekommen, hat er angezeigt: er hätte müssen einen Eid schwören, dass er nichts sagen wollte, was ihr Vornehmen sei; ihme aber hat er gesagt: morgen um drei Uhr wird der Ramee mit seinem Volk zu Prag seyn. Dem Erzherzog hat ers zuvor gesagt. Auf dieses ist der Erzherzog hinaus, der Intention, sie zurück zu halten. Hernach hat der Erzherzog nach Prag geschickt, ob er wieder nach Prag kommen, oder draussen bleiben solle? Ist ihm befohlen worden, er solle draussen bleiben; und daher ist es kommen, dass er sich bei dem Einfall befunden habe. — Weil er als ein kais. Diener um den Einfall gewusst, warum hat ers Ihrer Mjst. und Andern nicht avisiret? Deswegen, weil er gewusst, der Kaiser ändere sich oft in seinen Resolutionen. Vom Ramee ward angezeigt, es würden bei dem Einfall über zwei Personen nicht bleiben; er hat es aber nicht effectuiret, sondern hat den Kaiser, den Erzherzog, und auch seine Diener verführet, denn er, Ramee, habe gesagt: er wolle es effectuiren, dass das Corpus des Regiments des Kaisers

müsste geändert werden, und sonderlich zu Prag, dieweil von dannen alles Böse gekommen wäre. Beim Erzherzog Leopold sei Rath gehalten worden, wie man dem Grafen von Thurn, dem Herrn von Fels, und Wilhelm von Lackowitz,[1]) die Köpfe nehmen möge; aber er hat gesagt: solches könnte man wohl in Wälschland verrichten, aber hier in Böheim liesse es sich nicht thun, sondern nur durch ordentliche processus. — Warum ist das Passauer-Volk zu Prag eingefallen? Des Erzherzogs Meinung ist gewesen, dass sich das Böhmische Kriegsvolk mit ihnen vergleichen, und gegen den König, der dem Kaiser abgesagt hat, vertheidigen soll. — Was ist weiter ihre Intention gewesen, wenn sie die Prager-Stadt eingenommen hätten? Der Erzherzog hat wollen die Union erhalten; hernach hätten sie wollen auf die Gränzen ziehen, und zusehen, was der König machen wolle."

Auf mehrere Fragen, die ihm gesetzt wurden, antwortete Tennagel, dass er darum nichts wisse. Als er aber gefragt wurde: ob nicht ihre Intention gewesen sei, die Böhmen dahin zu bringen, dass sie von der designation des Königes Mathias hätten ablassen müssen? antwortete er ganz unerschrocken: „Er für seine Person bekenne selber: wenn er den König nicht allein um die designation, sondern um Land und Leut bringen, und Leopoldum zum grössten Monarchen hätte machen können, dass ers von Herzen gethan hätte, und solches wollte er dem König ins Gesicht sagen, denn seine Pflicht bringe es mit sich." Tennagel erzählte weiters, dass Ramee habe nach Pohlen reisen, und durch die Mithülfe des Herzoges von Teschen zweitausend Cosacken anwerben wollen. Die Anführer der Passauer haben auch den Entschluss gefasst: würden sich die Böhmen mit ihnen nicht vereinigen, und Mathias ihnen vielleicht gar mit einem Kriegsheere beistehen, so wollten sie im Rücken des Königes in Oest. einfallen. Die gemeinen Passauer-Soldaten standen schon im Begriffe, auf die Seite der Böhmen zu treten, aber der Erzherzog Leopold habe sie wieder besänftiget. Der Erzherzog habe zu dem Hubetzkhy gesagt: Der Ramee hat mich verführet, und auch Ihr. „Jetzo ist des Erzherzogs Meinung: weil er um Land und Leut gekommen ist, wolle er sich neben dem Kriegsvolk ernähren, der Krieg sei auch, wie er wolle. Man hat alle Mittel und Wege gesucht, den Kaiser zu bereden, er sollte hinweg ziehen ins Reich nach Passau; man hat auch gerathen: der Kaiser

[1]) Soll wahrscheinlich Lobkowitz heissen. Ich schreibe die eigenen Namen so ab, wie ich sie in den Kanzlei-Abschriften, die ich vor mir habe, finde.

solle seinen Schatz hinweg schicken; dieses riethen der Herzog, die geheimen Räthe, und auch er, Tennagel. Was Ramee letztens fortgeschickt, vermein er, es sei Silber gewesen; und durch diesen verfluchten Plunder sei er gefangen worden, denn er hätte ihn zu lang aufgehalten."

Das zweite Verhör wurde mit Tennagel am 7. März vorgenommen. Auf die Frage: wohin das Passauer-Volk gemeint gewesen sei? gab er zur Antwort: — „dass er einmal anders nichts wisse, denn dass Ihrer Röm. Kais. Mjst. bei jetzigen Passauischen Händeln Intentionen dahin gegangen, wie Sie zu den abgetretenen Ländern wieder gelangen, und den Erzherzog Leopold zum Römischen und Böhmischen König machen möchten. Er bekenne, dass er selbst wegen der Pflicht und Liebe, die er zum Röm. Kaiser und Erzh. Leopold getragen, nichts anders gewünscht, nach nichts anderem getrachtet habe, als dass die Kön. Mjst. von Ungarn dies Orts den kürzeren ziehen möchte, und also durch Vermittlung des Kaisers der Erzherzog gross, ja wenn es in seinem Vermögen gestanden hätte, zu einem Monarchen der Welt durch erspriessliche zulässliche Mittel hätte erhoben werden können. Weilen man auf Ihr Gnaden Herrn Grafen von Thurn ein sonderes Aug gehabt: also ist vom Obristen Ramee vorgeschlagen worden, man sollte zuvorderist denselben aus dem Weg heben; desgleichen müsste mit dem Herrn von Fels und Wilhelm von Lackowitz beschehen, alsdann würde alles besser von Statten gehen. Solches habe er, Tennagel, seines Theils für Gott treulich widerrathen, und der Erzherzog sei ihm auch beigefallen aus angezogenen Ursachen: Dergleichen sei bei den Deutschen nicht gebräuchig, oder im h. Reich verantwortlich; sie wären dies Orts nicht in Wälischen Bräuchen herkommen; es sei auch also darauf geschlossen, und solcher Vorschlag verworfen worden." Bei den Zusammenkünften, sagte Tennagel, sei bloss der Erzherzog, Graf Sulz und Althann, Ubetzky, und er selbst gewesen; ihre Rathschläge seien niemanden mitgetheilet worden. „Doch auf fernere Frage: wer gewöhnlich oben in der Erzherzogischen Kanzlei sich am meisten aufgehalten habe? sagte er: Er wüsste keinen aus den Böhmischen Ständen, der öfter da gewesen wäre, als eben Ihr Gnaden Herr Wenzel Khinssky selbst; sonst wären auch oft Herr Berkha, Schlawata, und Schmetzansskhy droben bei Ihr Durchlaucht gewesen."

Bei den folgenden Verhören erschien der kön. Feldmarschall Herberstein, und stellte in Gegenwart der ständischen Commissäre an Tennagel mehrere Fragen. Nun lautete gleich der Eingang viel

schärfer, als zuvor. „Wofern er die Wahrheit verhalten werde, so soll ihm ein solcher examinator, der ihm nicht lieb seyn wird, nämlich der Henber, an die Seite gestellet werden, denn Kaiser, Könige, und solche grosse Häupter zusammen zu hetzen, solches Blutvergiessen anzurichten, die Länder zu ruiniren, und um ihre Freiheiten und Privilegien zu bringen: das ist ein grosses Werk, in welchem er sich habe gebrauchen lassen.“ Tennagel betheurte dann nochmals, dass das Passauer-Volk ursprünglich gegen Jülich sei geworben worden; weil aber wegen des Landtagsschlusses in Böhmen der Musterplatz nicht Statt fand, sei auf Ramee's Anrathen derselbe nach Passau verlegt worden. Man habe vorausgesetzt, dass vermöge der Reichs-Constitutionen dem kais. Kriegsvolke der Weg nach Jülich durch die Reichsfürsten nicht könne versperret werden; man wollte so die Schlappe wieder gut machen, welche Leopold in Jülich empfangen hat, und zugleich sollte dem Könige von Spanien Niederland und Holland gesichert werden. Als der Erzherzog sich nach Jülich verfügen musste, — „so haben die geheimen Räthe einen Eid schwören müssen, dass sie die Intention niemanden entdecken wollten. Er, Tennagel, sei hernach zum König in Frankreich geschickt worden, zu werben, dass sich derselbe der Jülicher Sache nicht annehmen möchte.“ Dem Könige von Spanien musste Tennagel melden, dass er dafür sorgen sollte, dass Jülich nicht an Brandenburg oder Andere komme, weil sie des Königes Feinde wären. — „Aus was Ursachen, Geheiss und Befehl sind die Passauer in das Land ob der Enns eingefallen? Was war ihr Vornehmen? Antw.: Sie haben alle Mittel gesucht, wie sie hätten mögen zu den Ehren kommen, die sie bei Jülich verloren haben: derowegen hätten sie gern mit dem Elsassischen Volk zusammen gestossen. Und obwohl etliche gerathen haben, man solle den Pass durch des Churfürsten von Sachsen Land nehmen, so hat aber der Althann nach Tyrol gerathen, und gesagt: es solle und könne wohl durch Oesterreich geschehen, weil in der Capitulation steht: der König soll sich gegen den Kaiser wegen derselben Länder als ein Lehenmann verhalten.“ Uibrigens wusste Tennagel nicht, ob der Kaiser je einmal Willens gewesen sei, Oberöst. durch die Passauer gleich damals erobern zu lassen. Die Böhmen sollten gezwungen werden, in Gesellschaft der Passauer den Kaiser gegen seine Feinde zu vertheidigen. — „Wen hat man für des Kaisers Feind erkläret? Den König in Ungarn. Hat der Kaiser den Einfall in Böhmen bewilliget? Er wisse es nicht. Der Kaiser ist noch bis auf diese Stunde der Meinung, den König in allem zu ruiniren, in welches

alles der Erzh. Leopold consentiret. — Im Falle ihnen ihr Anschlag in Böhmen fortgangen, oder fehlgeschlagen hätte, was wären sie hierauf vorzunehmen entschlossen gewesen? Sie hätten wollen zurück nach Budweis und Krumau ziehen, sich da stärken, mehr Volk werben, auch das Elsassische Volk an sich bringen, und nach niemanden etwas fragen, sondern dem König ins Land fallen, und ihn defensive und offensive verfolgen. — Ob der König in Spanien, Papst, Bayern, Salzburg, Bamberg, Würzburg, oder Andere in dies Werk einhellig eingestimmt, und sich erbothen haben, Hülfen zu schicken? Der König aus Spanien ist dawider gewesen; der Papst hat auch darein nicht consentiret; der Bayrfürst hat keine gewisse Antwort geben, sondern geschrieben, er wolle sich darauf bedenken; Salzburg habe sich erkläret, er wolle defensive dahin gehen, dass ein Volk das andere nicht beleidige, jedoch hat man auf Salzburg wegen der Hülfe eine grosse Hoffnung gehabt.“ Von den Oesterreichern, sagte Tennagel, habe es der Oberst Pucheim, und der alte Herr von Hofkirchen, mit dem Kaiser gehalten; der Graf von Hohenzollen „ist auch sehr kaiserisch und Leopoldisch gewesen“. Auf die Frage: ob man dem Könige nicht habe Gift beibringen wollen? antwortete er, dass er nie so etwas vernommen habe. — „Letztlichen ist er ermahnet worden: dieweilen es offenbar ist, dass er von allen geheimsten dieser bösen Practiken gewusst habe, so soll er solches in specie bekennen, und aufs Papier bringen; worauf er sagte: er habe angefangen, solches aufs Papier zu bringen, und wolle solches vollenden.“

Am 15. April wurde Tennagel auf Befehl der Commissäre, welche auf dem Landtag in Prag ausdrücklich dazu ernannt wurden, neuerdings wieder vorgeführet, — „die ihm mit aller Bescheidenheit zugesprochen, und ihn gefragt haben, ob er sich noch zu diesem allen bekenne, was er vormals zu unterschiedlichen Malen vor den Commissarien gutwillig ausgesagt, auch theils selbst mit seiner eigenen Hand schriftlich verfertiget und bekräftiget hat.“ Er antwortete, dass alles dieses wahr sei, und dass er darauf leben und sterben wolle. Er wiederholte dann noch einmal, dass man gesinnet gewesen sei, den König Mathias um seine Designation zur Krone Böhmens zu bringen; aber er verneinte es, dass er die Absicht gehabt haben sollte, die Böhmen ins Verderben zu stürzen. Er selbst habe ohnehin keinen Einfall in das Land gethan, weil er kein Soldat, sondern geheimer Rath des Erzherzogs gewesen ist. — „Was hat man in casu victoriæ mit den Böhmen thun wollen? Hat man sie nicht um ihre Privilegien und um den Majestätsbrief

bringen wollen? Antw.: Des Erzherzogs Gedanken sind wohl nicht gewesen, die Religion zu turbiren, denn er hat Leute um sich, so von der Augsburgischen Confession sind, und conversiret oft mit ihnen. — Haben nicht etliche aus den Ständen sollen umgebracht werden? Ramee hat vorgeschlagen, den Herrn Grafen von Thurn, Herrn Wilhelm von Lobkhowitz, und Herrn von Fels sollte man die Köpfe nehmen, und auf die Brust sollte man ihnen Zettel heften, und darauf schreiben, was sie gethan haben; Er, Tennagel (als wahr Gott lebet) sei aber ihr Engel gewesen, sonst wäre es vielleicht geschehen. Er hab gesagt, es lass sich in Deutschland nicht also thun; wir wären nicht in Wälschland; und so hätte ers so weit gebracht, dass der Erzh. Leopold ihm auch beigefallen sei. — Warum hat man denn auch nicht wollen den ansehnlichen Stand und die stattlichen Geschlechter in Acht nehmen? Der Ramee hat den Erzherzog in diesem also verführt. — Wer ist mit in diesem Rathschlagen gewesen? Der Erzh. Leopold, Ramee, Graf von Sulz, Graf Althann, Ubetzkhy, und er selbst. — Nachdem der Erzherzog von allen Böheimischen Rathschlägen gewusst: wer hat sie ihm geoffenbaret? Er kann keinen cathegorice beschuldigen; er glaube aber, dass es die gewessn seien: nämlich der Herr Berkha, Slawata, und Smetzanskhy; diese drei haben es müssen thun, und er wolle das hochwürdige Sakrament darauf nehmen, auch juramentum credulitatis leisten, es müsse es Einer unter ihnen, oder alle drei gethan haben. — Wann der König von Hungarn wäre ruiniret worden, hat man nicht den Erzh. Leopold den Böhmen zum König aufdringen wollen? Es sei nicht anderst, und dabei wolle er leben und sterben. — Wer hat in ruinam regis gerathen? Hegemüller, Graf von Althann, Graf Sulz, Ubetzkhi, und er Tennagel. Das geworbene Passauische Volk hätte sich mit den Böhmen vereinigen, und wider den König ziehen sollen; und die Böhmen hätten sollen gezwungen werden, wider den König mitzuziehen."

Am 18. April wurde Tennagel auf die Folter gespannt, auf welcher er folgendes aussagte: „Wozu ist das Passauische Volk geworben worden? Zu dem Ende, um den König von Ungarn zu ruiniren. — Wohin war die Union mit dem Passauer-Volk gemeint? Die Union habe deshalben beschehen sollen, dass die Stände wider den König seyn, und denselben ruiniren möchten. — Wer hat dazu gerathen? Erstlich der Ramee (und die Invention sei sein); der Ubetzkhi, Graf Sulz, Althann, und er, Tennagel, selbst; Hegemüller habe erst nach beschehenem Einfall die Union und das Dekret gewilliget; Hannibal aber hat es gefertiget. — Wie hat man in

casu victoriæ mit den Böhmen umgehen wollen? Dem Thurn, Lobkowitz, und Fels hätte man die Köpfe nehmen sollen; dann hätten die Böhmen das juramentum thun, und wider den König ziehen sollen. Wann der König wäre ruinirt worden, so hätte der Erzh. Leopold durch den Kaiser zum König in Böheim sollen gesetzt werden. Im Fall es die Böhmen nicht gutwillig gethan und nicht eingestimmt hätten, so hat man sie dazu mit Gewalt zwingen wollen."

Die folgenden Fragen und Antworten sind uns aus dem Vorhergehenden schon bekannt; nur setzte Tennagel bei einigen Fragen noch einiges Neues bei: — „Er habe einmal dem Erzherzog gesagt: er solle dem Herrn Kinsky nicht soviel vertrauen, denn er sei gar zu königisch. Darauf hat ihm der Erzh. zur Antwort geben: er sollte sich zufrieden geben, denn Ihr Fürstl. Drchl. erfuhren durch ihn geheime Sachen. Der Haidelius sei mit dem Erzh. in allen Punkten zufrieden gewesen, welches also zu verstehen sei: er habe seine Sachen jederzeit durch den P. Aquentius dem Erzh. fürbringen lassen, auch vielmals selbst geheime Audienzen gemeiniglich um Mittagszeit gehabt, und ist, soviel er weiss, in allen Punkten, was diese vorgenommene Intention belanget, mit dem Erzh. überein gekommen. — Wie ist das Schreiben des Spanischen Ambassatoris zu verstehen, darin das Datum gesetzt ist: Ein Jahr vor dem Einfall; daraus ist zu sehen, dass sie ein Jahr zuvor schon damit umgegangen sind? Was dieses Schreiben belangt, so hätte Tennagel dem König von Spanien berichten sollen, es sei in Böheim alles rebellisch, und so auch in Oesterreich. Dannenhero nach verrichten Sachen zu Jülich hat man auf die Böheimischen Gränzen mit dem Volk ziehen sollen, die Brüder erstlich zu vergleichen, und nachmals die Rebellen zu strafen, und die Union der Länder aufzuheben, wofern nicht gütlich, doch mit dem Schwert."

„Nach beschehener Tortur ist Tennagel aufs neue wiederum auf die vorgesetzten Artikel erindert worden, ob er dieselben also, wie er sie vor und in der Tortur ausgesagt hat, geständig sei? Darauf er geantwortet: Er bekenne sich zu allen seinen Aussagen, die er zuvor und jetzt gethan habe; allein der Herr Schmetzanskhy habe ihm nichts vertrauet, aber P. Aquentius habe es dem Erzh. Leopold gesagt. Es ist wahr, dass das Passauische Kriegsvolk zu dem Ende sei geworben worden, den König von Hungarn zu ruiniren; aber da das Volk geworben worden, sei er nicht hier, sondern in Jülich gewesen; als er aber anhero gekommen, hab ers erfahren, dass sich die Böhmen mit ihnen hätten uniren sollen,

und wider den König mit ihnen ziehen. Wann der König ruiniret gewesen wäre, dass der Erzh. Leopold hätte sollen zum König in Böheim gemacht werden, und wann die Böheimen nicht gutwillig gewollt hätten, hätten sie gezwungen werden sollen. Ubetzkhy, Ramee, Althann, Sulz, und er hätten dazu gerathen. Der Herr Ladislaus Berkha, Wilhelm Slawata und Smezansskhi hätten der Böhmen Rathschläge, und alles, was sie gewusst, dem Erzh. Leopold zugetragen. Nach verrichter Sache zu Jülich hätte das Volk auf die Böheimischen Gränzen zugeschickt werden sollen, die Brüder erstlich zu vertragen, darnach die Union der Länder aufzuheben, und die Rebellen zu strafen. Actum ut supra. Diese Aussag ist in Beiseyn der Herrn Commissarien dem Tennagel von Wort zu Wort vorgelesen worden; was er dazu gethan hat, ist bei jedem Artikel in margine annotiret. Actum den 18. April Anno 1611."

Beilage Nr. 50.

Ramee an den Obersten Schifer.

Wohlgebohrner Freiherr pp. Und habe Demselben hiebei zu erindern nicht unterlassen können: nachdem die Röm. Kais. Mjst. unser allergn. Herr dieses Kriegsvolk zu Ross und Fuss unverzüglich abzudanken sich allergnädigst resolviret und befohlen. Wann dann nach beschehener Abdankung beedes, Reiter und Fussknecht, ohne allen Zweifel bei diesem ihren Durchreisen Ihrer Kön. Mjst. Land, Städte, Märkte, Dörfer, Grund und Boden berühren möchten; wie dann auch nicht weniger etliche Rittmeister, Hauptleut, und Befehlhaber etliche ihre Wägen sammt der Pagasi ebnermassen durch berührte Oerter nach dem Stift Passau und Bayrland schicken wollten; damit sie aber desto mehr dieser Orten des offnen und sicheren Passes bei ihrem Durchreisen gesichert und vergewisset seyn möchten: als hab ich meinen grossgonstigen Herrn hiemit dienstlich ersuchen, danebens auch ganz freundlich bitten wollen, er wolle zu mehrerer Freundschaft so weit aller Orten die Anordnung gonstig befehlen und thun, dass bei dergleichen Durchreisen durch diese Oerter jedermann unaufgehalten, unbekümmert, und mit sicherem Geleit durchkommen möchte. Inmassen ich dann zu meinem grossgonstigen Herrn aus sonderer zu ihm tragender affection mich einiger Weigerung oder Widerung hierinnen nicht versehe: also verschulde ichs um Denselben äusserstes meines Ver-

mögens mit bestem Fleiss, und was benebens sonsten meinem Herrn von mir wohl beliebt. Gott mit uns. Datum Crommau den zwainzigsten März 1611.

Des Herrn dienstwilliger und gar guter Freund und Bruder allzeit

Lauren. de Ramee.

Beilage Nr. 51.

Der Freiherr Christoph von Lamberg an den Obersten Schifer.

Wohlgebohrner Freiherr, sonders freundlich lieber Herr Obrister. Dieweilen ich nun auf mein andermalen freundliches Ersuchen und Bitten nichts Fruchtbarliches (damit ich sammt den Meinigen erzählter Massen hätte durchpassieren mögen) habe richten oder erhalten können, da ich doch, wie der Herr aus meinem Schreiben verstanden, keiner anderen Ursache willen, vielweniger dass ihm oder seinem Kriegsvolk, noch jemanden andern etwas im geringsten zu præjudiciis oder Nachtheil gerathen sollte, sondern allein Ihrer Durchlaucht und dem ganzen Wesen gemeint würde, durchzureisen gedacht gewesen. Daneben durch solche Passsperrung werden nicht allein gute Mittel, die allein zur Aufbringung Geldes, damit das Kriegsvolk einstens bezahlt und abgedankt werden könnte, verhindert, sondern es giebt auch andere Ursachen, die sonsten wohl vermieden bleiben würden, dass man sich nichts als alles Uibels zu befahren hat, obwohl man lauter Freundschaft verhofft gehabt. Ich würde auch hiemit gedrungen, (weilen mich der Herr an dieser wohlgemeinten, und zum Besten reichenden Commission verhindert) meinem gnädigsten Herrn solches alles gehorsamst zu berichten. Da nun hierüber was anders entstehen sollte, würde mich der Herr billig für entschuldiget halten, auch niemanden andern, als ihme selbsten die Schuld zumessen, welches dem Herrn Obristen ich noch anzudeuten nicht habe umgehen können. Bleib sonsten dem Herrn Obristen alle Freundschaft zu erweisen geneigt. Datum Wuldau den drei und zwainzigsten März 1611.

Des Herrn dienstwilliger

Christoph von Lamberg,

Freiherr und Obrist Stallmeister.

Beilage Nr. 52.

Der Erzherzog Leopold an den Obersten Schifer.

Leopold, von Gottes Gnaden Erzherzog zu Oest., Bischof zu Strassburg und Passau, Herzog zu Burgund, Graf zu Tirol und Görz. Edler, lieber, getreuer. Wir werden von dem edlen, Unserm Rath, Cammerer, und Obrist Stallmeister, lieben getreuen Christophen von Lamberg Freiherrn berichtet, wasgestalt ihme auf sein erwiedertes schriftliches Begehren der Pass mit zwei oder drei Pferden von dir verweigert, und zur Antwort geben worden, dass der Kön. Würden zu Ungarn Liebden niemanden, wer der auch sei, durchzulassen ernstlich verbothen haben solle. Wann Uns nun dieses um soviel desto mehr mit höchster Befremdung vorkommen ist, weilen ernennter Unser Obrister Stallmeister, alleinig die völlige Abdankung dieses kais. Kriegsvolkes, welches allhier auf diesem kais. deputirten Abdankplatz die Bezahlung erwartet, zu befördern, um Geldmittel aufzubringen nach Passau abgefertiget, und dann dies Orts von Uns, oder Unsers Stiftes Passau Leuten die geringste Feindthätigkeit gegen gemeldter Liebden Land oder Leute einmalen vorgenommen, sondern jederzeit vertrauliche und freundvetterliche Nachbarschaft erhalten worden, Wir auch dieses nicht anderst, als einen feindlichen actum aufzunehmen wissen: Als ist hiemit Unser gnädigstes Gesinnen an dich, du wollest dich hierauf ungesaumt schriftlich erklären, wozu diese Sperrung der gemeinen Landstrassen angesehen sei? warum man Unsere Leute und Abgesandte durchzulassen verbothen habe? und wessen Wir Uns zu dir und deinem dir anbefohlenen Kriegsvolk zu versehen haben? Denn sollte dieses feindliche procediren länger also continuiret werden, so hast du selbsten leichtlich dabei abzunehmen, dass solches kein gutes Geblüth setzen, sondern endlich grosse Weiterung daraus entstehen würde; dagegen Wir dann bester Gestalt protestiren thun, und hiemit vor der ganzen Welt bezeugen, dass Wir zu einer Feindthätigkeit die geringste Ursach nicht gegeben haben, sondern auf die endliche Abdankung bedacht gewesen, und noch sind. Erwarten also hierauf zu Unserer Nachrichtung deiner endlichen schriftlichen Antwort. Im Uibrigen fügen Wir dir hiemit in Gnaden zu wissen an: wenn man Uns und ernenntes Unsers Stiftes Leuten diese gemeine Landstrassen zu sperren gemeint ist, dass Wir zur bequemeren und besseren Unterhaltung und Proviantirung dieses kais. Kriegsvolks zwei Fähndl Knecht nach Moldau

verordnen, und ihnen alle Feindthätlichkeit bei höchster Straf zu vermeiden ernstlich anbefehlen lassen; wollen Uns also zu dir gleichfalls, wenn du anderst nicht zu grosser Weiterung Ursach geben willst, gnädigst versehen. Deme Wir sonsten mit Gnaden beigethan verbleiben. Datum Cromau den vier und zwainzigsten Marty 1611.

Leopold.

Schifers Antwort.

Durchleuchtigster Erzherzog, gnädigster Fürst und Herr. E. Frstl. Drchl. Schreiben ist mir den 25 dies zu meiner Ankunft eingehändiget worden, welches ich mit gebührender Reverenz empfangen, und daraus verstanden habe, dass E. F. D. die Sperrung der Pässe empfinden, und Sie befremden thut. Nun haben Sich E. F. D. gnädigst zu erindern, dass vorhero dem wohlgebohrnen Herrn Herrn Christoph von Lamberg pp. ist angedeutet worden, dass diese Verwahrung und Sperrung der Pässe nicht von mir selbst, sondern gemessener Ordinanz nach von Ihrer Kön. Mjst. meinem gnädigsten Herrn, und auch von den löbl. Ständen anbefohlen worden, die Granitzen, sowohl auch alle Pässe, Clausen, und Dörfer derzeit zu sperren, und niemanden, wer der auch sei, ohne Vorwissen höchstgedachter Kön. Mjst. und der löbl. Stände durchpassiren zu lassen. Ich bitte demnach E. F. D. unterthänigst und gehorsamst, Sie geruhen mirs nicht in argem zu gedenken; bleibe sonsten für mich selbst E. F. D. unterthänigst gehorsamster.

Ich erindere aber E. F. D., dass gleich bei Schliessung dieses Schreibens der wohlgebohrne Herr Herr Gotthard von Starhemberg, der Kön. Mjst. Rath und Obrister, auch einer löbl. Landschaft bestellter General-Obrister, mein grossgonstiger und gebiethender Herr General, mit den Seinigen angekommen, und von den löbl. Ständen installiret worden, dem ich dann E. F. D. Schreiben alsbald angehändiget habe, der es auch in derselben Stund den löbl. Ständen überschickt, und von Ihrer Kön. Mjst., und von den löbl. Ständen der ferneren Ordinanz erwartet. Was dann nun dieselbe mit sich bringt, dem soll von uns alles Fleisses nachgelebt, und E. F. D. gehorsamst erindert werden. Euer F. D. mich gehorsamst befehlend.

Beilage Nr. 53.

Rudolph an Mathias.

Durchleuchtigster. Ich vernehme, dass Euer Liebden von etlichen Ständen der Krone Böheim allher erfordert worden. Wiewohl es mir ohne mein Vorwissen beschehen: so ist es mir doch nicht zuwider; und begehre darauf freundlich und brüderlich, E. L. wolle solche Reis fortsetzen, ungezweifelt, Sie werde Ihrer vorigen, und noch neulich beim Herzog zu Braunschweig wiederum mir gethanen Zusag gemäss, als ein getreuer Freund und Bruder kommen; wie dann mein Rath, Cammerer, und Obrister Stallmeister, der Herr von Waldstain, weiter mit E. L. hievon reden soll. Bleib E. L. mit brüderlichen Hulden, und allem Guten wohlgewogen. Datum zu Prag, den 19. Marty 1611.

Mathias antwortete:

Allerdurchleuchtigster. Euer Kais. Mjst. und Liebden Handschreiben hab ich von Deroselben Rath, Cammerern, und Obristen Stallmeister unterwegs wohl empfangen. Und kann E. Kais. Mjst. und L. darauf nicht bergen, dass es nicht weniger ist, dann dass ich von den dreien Ständen der Krone Böheim nach Prag zu kommen beweglich ersucht worden. Ist mir hierauf um soviel desto lieber, dass solche meine Reis Euer Kais. Mjst. und L. nicht zuwider ist, sondern selbst begehren, dieselbe fortzusetzen. Es sollen aber E. Kais. M. gänzlich dafürhalten, dass ich anderst nicht, dann als E. K. M. und L. getreuer Bruder hinein komme; wie ichs dann nochmalen bei dem, wessen ich mich gegen des Herzogs von Braunschweig Liebden erkläret habe, dass ich nämlich wider E. K. M. Person nichts Thätliches fürzunehmen gedacht sei, bewenden lasse, verhoffend, E. K. M. werden sich gleichfalls gegen mir freundlich und brüderlich erzeigen, allermassen Dieselbe mit mehrerem vom Zeiger dies, Ihrem Rath, Cammerer, und Obristen Stallmeiter vernehmen werden. Datum Tschasslau den 21. Marty 1611.

Beilage Nr. 54.

Mathias an den kais. Oberst-Stallmeister.

Lieber von Waldstain. Ich hab mich der Losirung halber zu Prag bedacht, und bedank mich gegen Ihre Kais. Mjst. freundlich und brüderlich der so getreuen Fürsorg; begehr dieselbe auch nach Möglichkeit um Ihre Mjst. zu verdienen. Weilen ich aber von denen Ständen erstlich berufen worden, mich in dieses Königreich zu begeben, dieselben aber in der Altstadt meistentheils beisammen sind, und ihre Berathschlagungen allda halten: so wollte ich diesemnach Ihrer Mjst. Andeuten zu anderer Gelegenheit sparen, und mich in der Altstadt diesmal aufhalten, der Stände Anbringen und Tractationen zu vernehmen. Wird alsdann bessere Gelegenheit von denselben materiis zu handeln auf der Kleinseite seyn, so hab ich mich desto besser alsdann zu resolviren. Welches Ihr der Kais. Mjst. neben Vermeldung meines brüderlichen und freundlichen Grusses also referiren werdet, Derselben mich brüderlich befehlend. Bleib euch benebens wohl gewogen. Collin, den 22. Marty 1611.

Beilage Nr. 55.

Schreiben des Erzherzoges Leopold an seinen Feldmarschall Grafen von Althann.

Lieber Feldmarschall. Demnach der Obriste von Ramee gestern abends glücklich allhier angelangt, ich auch darauf eigentlich entschlossen gewesen, noch heut von hinnen aufzubrechen, und deswegen den Fuxen allbereit vorher geschickt gehabt. Wann aber gedachter Ramee von dieser seiner gehabten Commission solchen wichtigen Bescheid mitgebracht, daran der ganzen kaiserlichen Armada und sonsten merklich viel gelegen ist, wie ihr dann mit mehrerm von mir vernehmen werdet; zudeme auch der Munition halber nothwendige Anordnung vor meinem Verreisen geschehen muss, weshalb ich mich heut allhier verhalten hab, aber morgen, geliebts Gott, zeitlich mich zur Reis begeben werde: als gelangt an euch mein gnädigstes Gesinnen und Begehren, dass ihr unfehlbarlich morgen abends neben dem Obristen Leutenant von Schwendi, den ihr in Eil holen lassen könnt, zu Wallern seyn wollet, dann ich daselbsten nothwendige Sachen mit euch zu communiciren habe. Versehe mich also gnädigst zu euch, ihr werdet unfehlbar morgen

abends zu Wallern erscheinen, dann merklich an unserer Zusammenkunft gelegen ist. Und verbleib euch demnächst mit allen Gnaden vorderist gewogen. Datum Passau den 5. April 1611.

Leopold.

P. S. Des Gallenbergers thue ich mit Verlangen erwarten, dann nach seiner Verrichtung würde ich alle meine Anschläg richten.

Zweiter Brief.

Lieber Feldmarschall. Ob ich schon vermeint, euch allhier anzutreffen, und deswegen mich etliche Stund allhier aufgehalten, zudem von dem Fuxen nichts Sicheres, wo ihr anzutreffen wäret, vernehmen können, und dann meine Person weiters in Gefahr zu setzen Bedenknuss gehabt: als schicke ich hiemit den Moritzen Freiherrn von Kriechingen, deme ihr gleich mir selbsten allen Glauben zustellen, und meines Gemüths Meinung von ihme mit mehrerm vernehmen werdet. Und verbleib euch mit allen Gnaden gewogen. Datum Wallern den 7. April 1611.

Rosenberg, der unseren Ständen eine Abschrift dieser zwei Briefe überschickte, liess am Ende derselben Folgendes anmerken: „An Herrn Veldtmarschalchen Herrn Adolphen Grafen von Althann Handbriefl mit dem kleinern Secret, und ist mit dem Original collationirt worden.“

Beilage Nr. 56.

Kaiserliche Achtserklärung der Passauer.

Demnach die Röm. Kais., auch zu Hungarn und Böheim Kön. Mjst. unser allergnädigster Herr unterm Dato den eilften Marty nächsthin klärlich verordnet, dass das Passauische Kriegsvolk sich in die Stadt Budweis gar nicht begeben, sondern alsbald und am nächsten nach den Gränzen verordnet, ohne fernere Landsbeschädigung abgedankt, und von einander rucken, daneben auch alle neue Werbung verbothen und aufgehebt seyn solle, mit der angeheften Commination: im Fall solchem nicht nachkommen und nachgelebt wurde, dass alsdann sowohl das beisammen verharrende

alte, als auch das neue angezogene Volk sammt dessen hohen und niederen Befehlshabern mit nichten als für Ihre Kais. Mjst. bestellt und geworbenes Kriegsvolk noch Diener erkannt und geachtet, sondern sie sammt und sonders, keinen ausgenommen, für Ungehorsame und Widerwärtige declariret und bestraft werden sollen: und aber jetzt angeregter kais. Befehl zur Gebühr nicht vollzogen und zu Werk gesetzt worden.

Hierumben so haben vorhöchstgemeldte Ihre Kais. Mjst. ehberührten Befehl vom Dato den 20. obgehörtes Monaths Marty wiederholet, folgends auch den 26. ejusdem ferner ernstlich verordnet und gebothen, die schuldige endliche Parition ohne einige weitere Cunctation und Verweigerung innerhalb acht Tagen zu effectuiren, mit der beigesetzten abermaligen ernstlichen Bedrohung: wofern die Abführ-Beurlaub- und voneinander Trennung vielgedachtes Kriegsvolks im ehe bestimmten præfigirten Termin nicht erfolgen sollte oder würde, dass alsdann solch Kriegsvolk von Reitern und Knechten in der Kais. Mjst. und des h. Röm. Reichs, auch Ihrer Kön. Mjst. und Erblanden Acht und Oberacht erklärt werden solle.

Dieweilen dann jetzt angezogenen zweien jüngsten eben so wenig, als dem obgemeldten ersten Befehl einige gebührende schuldige Gehorsam und Vollziehung geleistet worden: so haben demnach mehrhöchstgedachte Ihre Kais. Mjst. zur Erhaltung schuldigen Gehorsams, auch guten ruhigen friedlichen Wesens obgenannte hohe und niedere Befehlshaber mehrbesagten Passauerischen Kriegsvolks, und in specie hernach Geschriebene, mit Namen: Carl Ludwig Graf zu Sulz General Leutenant; Adolphus Graf von Althann Feldmarschall; Lorenz von Ramee Obrister Wachtmeister; Alwig Graf zu Sulz und Friedrich von Pöttingen, beide Obriste Leutenant über ein tausend Pferd; Alois Baldiron und Lazarus von Schwendi, beide Obriste Leutenant über ein Regiment Knechte; Henig Ubetzkhi Obrist Proviantmeister; Carl de Rundel Obrist Quartiermeister; Franz Steinecker Obrist Profoss; auch die Rittmeister Maximilian Pichler, Niclas Hautrop, Guiliam de Broilæ Graf von Riuara, Bernhard Pfitzner, Adrian Gall, Johann Gerstorf, Johann Seidl, Monfrino Castiglione, Carl de Sereuartir, Nicola de Four, Michel Tranquellino, Berthold Held, Wilhelm Mortiz genannt la Croix, Rudolph Colloredo, Alexander von Haugwiz, Jacob de la Grange, Christoph von Mertenfeld; auch die Hauptleute: Christoph Sparr, Hanns Mayr, Lucas Fischer, Hanns Kurz, Paris Oeller, Jacob Raiser, Mathias Andreas Bartt, Andreas von May, Hanns Pister

genannt Neidecker, Alexander von Lucin, Gottfrid Hübner, Carl da Riodel, Jakob von Hornberg, Georg Grasmann; auch N. und N. alle andere Befehlshaber und gemeine Soldaten zu Ross und Fuss, sammt und sonders, so sich noch anjetzo beisammen befinden, in Ihrer Kais. Mjst. und des h. Röm. Reichs, auch Dero Königreich und Erblanden, Acht und Oberacht heut Dato erklärt und denunciret, inmassen dann Ihre Kais. Mjst. die jetzt verstandner massen sowohl in specie als in genere benennte hohe und niedere Befehlshaber, auch gemeine Soldaten zu Ross und Fuss, sammt und sonders, keinen davon ausgeschlossen, als offenbare verschriebene Achter Kraft dieses erklären und denunciren, sie aus dem Frieden in den Unfrieden setzen, auch ihre Leib, Hab, und Güter männiglichen erlauben und freigeben. Doch ist die Kraft und Wirkung vorerzählter Acht aus Gnaden und kaiserlicher Macht auf vierzehn Tag nach Publication dies anzurechnen suspendiret, mit dem Anhang: auf den Fall die vollkommene Parition in erst bestimmter Frist nicht erfolgen sollte oder würde, dass oftberührte Acht jetzt alsdann, und dann als jetzt kräftig seyn, und ohne einiges ferneres Verschonen und Verziehen wirklich vollzogen werden solle. Signatum zu Prag unter Ihrer Mjst. aufgedrucktem Secret-Insigl, den 6. May Anno 1611.

Rudolph. *Ch. von Strallendorf.* *Got. Hertl.*

Beilage Nr. 57.

Pardon, welchen der König Mathias dem Passauer Volke verliehen hat.

Wir Mathias der Ander pp. Embiethen euch allen und jeden Obristen, Leutenanten, Rittmeistern, Hauptleuten, Fähndrichen, niedern Befehlshabern, Mitreitern, und Knechten des Passauerischen Volks Unser Gnad. Und habt euch gehorsamst zu erindern, welcher massen ihr wider alle zwischen der Röm. Kais. Mjst. Unserm freundlich geliebten Herrn Bruder und Uns aufgerichte, und von Chur- Erzherzogen und Fürsten theuer bekräftigte Compactate und Verträge nicht allein in Unser Erzh. Oest. ob der Enns, sondern auch gar in Unser Königreich Böheim eingefallen, darinnen mit Raub, Mord, und Brand unaussprechlichen Schaden gethan: dadurch Wir Ursach genug gehabt hätten, mit Unserm und Unserer Königreich und Länder geworbenen Kriegsvolk, auch andern aus dem h. Röm. Reich

Uns angebothenen Hülfen euch zu überziehen, und die gebührende wohlverdiente Strafe gegen euch fürzunehmen; wie dann höchsternennte Ihre Kais. Mjst. die Acht über euch auf Begehren und Anhalten der Böheimischen Stände allbereit auch ergeben lassen.

Wann Wir aber aus angebohrner Mildigkeit mehrers zu der Güte als Schärfe geneigt sind: also haben Wir euch zuvor durch sonderbare Unsere ansehnliche abgeordnete Commissarien gütliche Handlung und Accord fürgeschlagen, und mit dem Pardon alles euers unverantwortlichen Verbrechens euch vertrösten und zusagen lassen wollen. Und weilen ihr Unser Gnad und Milde beherziget, und solch Unser väter- und königliches Wohlmeinen bei euch verfangen lassen, der Abdankung Statt zu thun euch gehorsamst erbothen, und dahin eingewilliget und versprochen habet, vor Empfahung der accordirten ein hundert drei und sibenzig tausend Gulden und gebührlichen Passporten Uns einen Eid zu schwören, dass ihr wider Uns, Unsere Königreich und Länder inner sechs Monathen euch keineswegs werben oder gebrauchen lassen, Wehr und Waffen niederlegen, Cromau, Budweis, und alle andere eingenommene Oerter mit aller Munition und Proviant völlig abtreten und restituiren, und ohne der Bürger und deren Güter, so darein gebracht worden, Raub und Spolier verlassen wollet:

Als haben Wir zur Werksetzung des aufgerichten, und durch euren Gevollmächtigten unterschriebenen und gefertigten Accords und Vergleichs, ausser deren von Unseren Commissarien benennten Personen, euch Obristen, Leutenanten, Rittmeistern, Hauptleuten, Fähndrichen, niedern Befehlshabern, gemeinen Mitreitern und Knechten den angedeuten und versprochenen Pardon nach Vollzug eures gehorsamsten Erbiethens und Einwilligung hiemit gnädigst ertheilen und geben wollen, also und dergestalt, dass alle und jede eure vor diesem bewiesene und hochstrafmässige Einfäll, Gewalt, Raub, Mord, und Brand Kraft dieses Unsers Königlichen Patents und Pardons allerdings aufgehebt, euch gnädigst verziehen und vergeben, und hinfüro gegen euer Keinen nichts Thätliches fürgenommen, weiter nichts geahndet noch geäffert, sondern aller eurer vorigen Ehr und Redlichkeit völlig hiemit restituiret und wieder ersetzet seyn sollet. Wie Wir dann hiemit euch Hauptleuten allen völligen Gewalt geben, und gnädigst befehlen, dass ihr allen euren untergebenen Befehlshabern und Knechten alsdann, wann alles und jedes von ihnen dem Vertrag gemäss vollzogen worden, auf solchen Accord und ertheilten Unsern gnädigsten Pardon, die Passporte alsbald ausfertiget, ihnen anhändiget, und also diesem

Accord und der getroffenen Handlung schuldiger Pflicht nach ein völliges Benügen thut und leistet.

Und hierauf euch allen und jeden Unserer Königreich und Länder geist- und weltlichen Obrigkeiten, Landleuten, Inwohnern und Unterthanen legen Wir auf und gebiethen, die Andern aber, wes Standes und Würden dieselben sind, jeden der Gebühr nach, ersuchen Wir freundlich und gnädig, dass sie auf dies Unser Patent und gegebenen Pardon alle und jede vorbenannte Befehlshaber, gemeine Reiter und Knecht gegen Fürweisung ihrer Passporte aller Orten nicht allein frei sicher passiren, und ohne einige Gefahr und Rechtfertigung durchziehen lassen, sondern auch ihnen allen Vorschub, Hülf, und Befürderung aus dem Land erzeigen und beweisen. Geben in Unserer königlichen Stadt Prag den letzten Monathstag May Anno 1611.

Mathias.



Deutsche Stücke

aus

oberösterreichischen Handschriften

veröffentlicht von

Konrad Schiffmann,
Weltpriester der Diöcese Linz.



I. Deutsche Stücke aus einer Wilheringer Handschrift.

Der Cod. 120 der Bibliothek des oberösterreichischen Cistercienser-Stiftes Wilhering enthält von einer Hand des XII. Jahrhunderts ein lateinisches Psalterium. Vorauf geht ein Calendarium dazu; in dasselbe wurden auf frei gebliebene Stellen „Segen" eingetragen und (auf Blatt 2a) mit der Ueberschrift „Gebet" ein Gedicht auf den hl. Johannes Ev. in Reimpaaren. A. Die „Segen". Der Schriftcharakter weist auf eine Hand des XIII./XIV. Jahrhunderts, die Sprache auf eine alemannische Vorlage. Die Interpunction rührt von mir her. B. Das Gebet zum hl. Johannes Ev. Es ist die Copie einer alemannischen Vorlage, genommen von einem bairischen Schreiber. Von Zeile 24 ab schrieb dieselbe Hand, welche die „Segen" eintrug. Ob von Zeile 1 bis 23 incl. eine andere Hand oder nur eine andere Feder schrieb, vermag ich nicht zu entscheiden. Im Originale sind die Verse nicht abgesetzt; die Zeilenenden habe ich durch Verticalstriche angedeutet. Hier und dort habe ich Naheliegendes ergänzt; diese Ergänzungen sind durch Cursivdruck bezeichnet. Da die Blätter durch vielen Gebrauch gelitten haben und ein etwa $^1/_2$ Centimeter breiter Streifen vom rechten Rande des 2. Blattes weggeschnitten ist, so blieben einzelne Worte und Buchstaben verstümmelt oder ganz unleserlich. Ich habe sie durch Punkte angedeutet und die wenigen Abkürzungen der Hs. aufgelöst.[1])

Leider mussten aus technischen Gründen in der Hs. übergeschriebene e, o, u (v) im Drucke nach dem überschriebenen Vocal gesetzt werden.

A. Die „Segen".

I.

† In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ez gienge drie gvt brvder suchin ein chrvt, daz vuor vvunden gut vvære. du gegent in vnser herre iesvs xpc vnd sprach: ir vil gut bruder, wa

---

[1]) Für die nochmalige genaue Collation meiner Abschrift sage ich dem hochw. Herrn P. Dr. Otto Grillnberger, O. Cist., den verbindlichsten Dank.

welt ir hin? Si sprachen: herre, wir wellen gen svhen ein chrut, daz vuor dise wunden vnd vur aller slacht wunden gvt sie. do sprach vnser herr iesus xpc: Ir vil gut brvder, get her ze mir vnd swert mir bie dem gotes cruce vnd bie der milhe sand marien, daz ir vch niht enhelt noh dehein miet enphahet, vnd get vf montem olii ueti vnd nemet ole des olbovmes vnd schaf wolle vnd leget ovf di wunden vnd sprechet: der wilde loginus, der vnsern herrn stach durch sin siten, die wunden enbluot niht vil, si ensmer[1]) niht, sine het niht hize, sine vuolt niht, sine æitert niht; also tu dis wunde: sin enbluot niht, si enswer niht, si habe zerecht hizze, sin envovel niht, sin e . . . . er niht. In nomine patris etc.

II.

Mit disen warten sol du verstellen daz bluot, so sant marien wære, dv si christ wunden vnd in blutigen sahe: Verstant blvot, Erwint bluot, habe din verich bluot, also jordan verstant, do sant Johannes den gotes suon darinne tavphet. daz sol du sprechen dristunde vnd dri pater noster.

III.

Christ stund an dem cruce, dar chom loginus vnd stach in durh sin siten mit einem sper. dar vz gie bluot vnd wazzer vf di erde viel. zacharias, der gotes weissage was, er wart erslagen zwischen den tempil vnd dem altare. Sin blut got hinder sih hiez gen; bi dem beswer ih dih, daz du .t. . . vnd vurbaz niht vliezest. In nomine patris etc. pater noster.

IV.

In nomine patris etc.
Job lage in dem miste vnd rief ze dem hæiligen christ,
Nu bvt, herre got, daz die wurm alle ligen tot.[2])

---

[1]) Wohl Schreibfehler für enswer.

[2]) Diesen „Segen" veröffentlichte J. Neuwirth im 17. Bande der Zeitschrift für deutsche Philologie (1885), wahrscheinlich nach einem alten Bibliothek-Kataloge des Stiftes Wilhering, und daher dürfte auch die unrichtige Wiedergabe des Textes stammen, der in der Zeitschrift so lautet:

Job lage in dem mist.
Vnd rief ze dem hailigem christ.
czu bitten herre got.
daz die wurm alle ligen tot.

Auf diesem Abdrucke beruht auch der in K. Müllenhoff-W. Scherers Denkmälern deutscher Poesie und Prosa aus dem VIII. bis XII. Jahrhundert (3. Ausgabe von E. Steinmeyer), Halle 1892. 2. Band (Anmerkungen), p. 279 und die dort darüber gemachte Bemerkung. Neuwirth gibt an, der „Segen" rühre von einer Hand des XV. Jahrhunderts her, was aber nicht richtig ist.

V.

Habe dir iman iht verstoln, so schrieb an ein briuel, daz von bomwolle gemachet sie, dise karacter: e. b. K. t. e. t. r. o. z. vnd lege iz vf dein havbet. so du slafen wilt, so erschinet dir der diep in dem trvome.

VI.

Daz sprich vur den Kanswern (!): In nomine domini. amen. xpc in petra sedebat et virgam in manu tenebat. discipuli veniebant et uermibus contra dicebant et dixerunt angeli ad ihesum: Domine, quid facis? Respondit dominus: Ego vermibus contradico: si sunt viui, moriantur, et si mortui sunt, exeant foras. Coniuro uos vermes per angelos maiestatis dei, vt non habeatis potestatem plus comedere carnem famuli N. nec corrodere carnem (eius). Sed moriamini, ut arescatis et putrescatis et vita vestra numquam plus appareat. Sprich dristund pater noster biz dahin. ' Sed libera famulum dei da ne . . . daz mensche de angore, de cancore, de farco, de farcello, de forcino et de omnibus malis vermibus. Amen.

VII.

Magnificat. Pater noster. Ave maria.

Haeiligev vrove, sant marie, durch die vrovde, die von dem heiligen . . . . . enphinge, do er dir chvndet di vronbotschaft, also erledige mih von . . . . vnvrovden vnd von allen minen vinden, di mih habent vmstan . . . daz si mir imer iht geschaden. Amen. Magnificat. pater noster. amen. Ave maria.

VIII.

hæiligev vrove, sant marie, durch den plich, den du din chint an tæte aller . . . do du in gebare vnd durh die vrovd (e), da din herze mit bevange w . . . .

B. Das gebet ist von sand johannez evangelist.

Ich gruze dih houte vil *r*æiner degen /
Wan du wær in gotes segen
Der gotes / mvter muz du phlegen
Sand johannes / evangeliste
Dir enphalih der hæilige / christe
An dem cruce sin muoter
W / . . . . div tvter
Allez daz du wild
Er hat d/*ir* geben der eren vil
In dem himel vnd o/*vf* der erde

In so grozer werde
Bis du beid/*en*dhalben erchant
Du bist ein apostol / genant
Dar zv ein evangeliste
Dih / lie der hæilige christ
Vof siner brust enstlauen
Vuoor vnd von wafen
Wuor du nie geruoret
Z/*e* himel wurd du gevuret
Dar inne sæcht*u* / die gotheit
Dih behvt got vor allem herzlæit /
So daz du nie besturbe
Noh mensliches tod / nie verdurbe
Des la herr genizen mih
So groz/*er* gnaden man ih dih
So got zv dir gech . . . t /
Du bist der oberist rat
Den got vnder sinen ge . / hat
Seid du vor got rad gebe bist
So hilf / mir vmbe den hæiligen christ
Spreh vor . / min wort wol
Als ein gvoter herr sol
Helf*e*/*n* sinem chneht
Nah gnaden vnd nah rech/*t*
Wan ih der sunderin æiniu bin
An gnaden vnd / *an* sin
Aller miner mistat
Der min lip begange hat /
Der wird ih houte bihtich dir
Herr sand johannes / hilf mir
Von allen minen schulden
Brinch / *mih* ze gotes hvlden
Daz er mir antlaze spreche /
Vnd sih mit gute reche
Wol nah siner barmen . . .
Niht nah miner garneit (!)
Daz wæist du wol des *w* / *æ*re zevil
Ob din gnade mih . . . lten wil.

II. Bruchstücke aus Philipps Marienleben.

Die von mir im 53. Jahresberichte des Museums Francisco-Carolinum (1895) veröffentlichten Bruchstücke habe ich damals als einem „mhd. Passionsgedichte des XIV. Jahrhunderts“ angehörig bezeichnet. Wie schon Vielhaber (vgl. Nr. 28 der „Linzer Montagspost“ vom 15. Juli 1895) erkannte, stammen sie aber aus einer der vielen Hss. des mitteldeutschen Marienlebens des Bruders

Philipp. Eine genauere Untersuchung derselben ergab die Nothwendigkeit, hier manches zu ergänzen, manches zu berichtigen. Der Schriftcharakter der Linzer Hs. weist auf das XIV. Jahrhundert, die Sprache auf einen bairisch-österreichischen Schreiber. Dass derselbe ein Conventuale des Klosters Ranshofen war, aus dem die Fragmente stammen, ist nicht unwahrscheinlich. Einige Verwandtschaft zeigt die Linzer Hs. mit der Jenaer. Ich gebe den Umfang der einzelnen Stücke nach H. Rückerts Ausgabe (Bruder Philipps des Carthäusers Marienleben. 24. Bd. d. Bibliothek der deutschen National-Litt. Quedlinburg und Leipzig. 1853) und setze in Klammern meine erste Bezifferung hinzu, wodurch auch die Reihenfolge der Fragmente richtig gestellt wird (vgl. die Besprechung meines ersten Abdruckes der Bruchstücke in der Zeitschrift für deutsches Alterthum. 40. Bd. [1896]. 3. Heft, p. 321 des Anzeigers.)

6364—76 (1 a α). 6377—92 (2 a β). 6394—6409 (2 b α). 6415—27 (3 a β). 6432—44 (3 b α). 6587—99 (3 b β). 6604—16 (3 a α). 6656—68 (1 a β). 6674—85 (1 b α). 6720—34 (5 a β). 6737—51 (5 b α). 6788—6801 (4 a β). 6805—18 (4 b α). 6822—35 (6 a β). 6839—53 (6 b α). 6856—69 (6 b β). 6873—86 (6 a α). 6890—6904 (4 b β). 6908—21 (4 a α). 6959—73 (5 b β). 6976—90 (5 a α).

Die von Kraus vermisste Seite, beziehungsweise Spalte, ist vorhanden, aber durch das Ueberkleben unleserlich geworden. Aus diesem Grunde hatte ich sie damals nicht abgedruckt.

Eine nochmalige genaue Collation der Hs. ergab folgende Verbesserungen des Textes.[1])

7: (S)and. 8: (D)er; (naehst pei). 9: (E)r auf . . . (brust). 10: (V)nd . . . das. 11: (do). 21: fver. 22: treip. 29: sprach . . . alle . . . 32: ier. 33: Wan nv chomen ist dev zeit. 35: gedultich. [36]: Nach in der nacht heint geschicht. [37]: (Daz) ir alle (von mir) vlieht. [38]: . . . . . . bliben (nicht). 36: So wen(n) . . . . (ge)sechet. 37: Daz mich . . . . . wellen vachen. 38: Pinden stozen . . . . . schlachen. 39: Bei. 40: Alle flvchtig . . . . 42: mir. 43: allein (do) besten. 45: Her vnd aller slachte not. 47: Mit dier vnd in

[1]) Die Verse citiere ich nach meinem Abdrucke der Fragmente im Jahresberichte. Die in eckige Klammern gesetzten Zahlen bezeichnen Verse, deren beschädigte Schriftzüge ich nunmehr mit Hilfe der Rückert'schen Ausgabe entziffern konnte, die in runde Klammern gesetzten Worte, Silben oder Buchstaben sind Ergänzungen. In der Hs. übergeschriebene *e* oder *o* sind aus technischen Gründen im Drucke nach dem überschriebenen Vocal gesetzt worden.

tot ergeben. 49: Wan du schult verlaugen mein. 50: Heint in dirre nacht drei stund. 51: Daz ich dier nie . . . . . chvnd. 52: Daz sol noch heint dier geschechen. 53: Drei stund (e) daz die han chrehen. 54: Daz d-- mein . . . (gar) verlaugen. 56: Jer schult dar vmbe nicht (haben laide). 58: schult. 59: Vnd schult evch aber wider vrewen. 62: auf ersten. 67: Da schvlt ir lebendich . . . 83: Ovch van den die si sachen. 84: slvege. 89: vmb was. 93: gechlagen. 98: Vnd sprachen maister (nv) erat. 99: Vnd sage wer . . . hat. 100: Petrus. 101: Vnd st . . . . andern da. 102: Vnd mit grozzen . . . . sach. 103: Seines liben (maisters) vngemach. 105: Des iunger . . . . haizzet christ. 106: Petrus laug . . . . (d)er stund. 107: (Ich) waiz nicht was dev rede ist. 108: (An) mier. 109: (D)o in dev. 112: Von seinem leben vnd seiner lere. 114: di du hast. 118: ovgen. 120: grozzen. 123: Storen. 134: dev iuden. 137: chvnichreich. 146; pvezze. 149: verwarcht. 152: Die iuden sprachen noch der e. 153: gebote. 157: sun. 159: mensche wer pist du. 161: Wie hast (dv). 162: Wan er daz lant (ver)chert. 164: vnser e. 166: Von galyle (daz iesus) was. 167: Des landes chvnich waz herodes. 168: Von dem chaiser (phl)ag er des. 169: Vnd zv ierusalem was do. 170: Herodes (w) . . . . . . dar zvo. 172: Wart iesus von pylat gesant. 173: Do mit im pylat di ere erpot. 174: Do van vre(ute) sich (herod). 175: Do iesus christ stvent vor herode. 177: Vnd sprach zv im mich dvechte so. 178: iesu. 180: (vnschuldich). 181: Vnd ist ein (rechter gotes) christ. 182: Sein engel (zv mier chomen) ist. 183: Heint in di . . . . . vrist. 184: Tovgen. 185: Vnd han ich in (wol vil) vernomen. 187: pin ich drote. 188: Vom dem. 191: vngemach. 192: Dvrch ewren. 195: Vnd (auf). 198: Hoert ir herren. 207: Vnd groz genvch. 215: svel. 216: Vnd wart. 217: Daz fver war. [220]: Seinen reinen leip begoezz. 222: ouch. 223: Seinem. 232: dev seille. 240: zvsamne. 243: An zvgen im. 249: Als ein (toren) in verpheiten. 251: Den (roerein) stab. 254: in aber chlaiten. 258: Schawet. 260: di. 266: Rvefften. 267: crucifige. 279: die iuden. 280: (pvten). 282: (chrvetze). 284: iesum christum. 288: holtzer.



Münzfund im Jahre 1896.

Münzfund in Uttendorf.

Im Mai 1896 wurden im Hause Nr. 90 in Uttendorf (alte Benennung „Mühle im Thor“) gelegentlich einer Adaptierung, welche der Eigenthümer Alois Moser, Müller und Sägemeister, vornehmen liess, in der zwischen einem Ziegelpflaster und einem Gewölbe befindlichen Anschüttung zwei Säckchen aus gebleichter Leinwand gefunden, in welchen sich 3950 Stück kleine Silbermünzen, zumeist Groschen und Halbbatzen, im Gesammtgewichtn von 6750 Gramm befanden.

Die älteste Münze dieses Fundes ist ein Prager Groschen Wladislaus II. o. J. (J. 1471—1516), die jüngste dagegen ein $^{1}/_{2}$ Batzen Philipp V. von Hanau-Lichtenberg vom J. 1599.

In diesem Jahre dürfte auch die Verbergung dieses Münzschatzes stattgefunden haben, wozu die um diese Zeit durch die Unterdrückung des protestantischen Gottesdienstes hervorgerufene Aufregung der Gemüther, welche in ihrer Folge zum oberösterreichischen Bauernkriege geführt hat, Anlass gegeben haben mag.

Der Fund enthält manches numismatisch Interessante, darunter als hervorragendstes Stück einen Groschen von Thomas von Planta († 1565) des Bisthums Chur.

Nachstehend lasse ich die Beschreibung der Münzen folgen:

Oesterreich und die Erblande.

		Stück
Römisch-deutsche Kaiser	Maximilian I., Groschen, J. 1520 W—H . . .	1
	Ferdinand I., „ J. 1547 **4**, 1548, 1549 **5**, 1550 **7**, 1551 **4**, 1552 **3**, 1553 **5**, 1554, 1557, 1558 **3**, 1559 **2**, 1560 **3**	39
	Ferdinand I., $^{1}/_{2}$ Batzen, J. 1560 **10**, 1561 **12**, 1562 **9**, 1563 **2**, 1564 **2**, verprägt **1** . . .	36
	Maximilian II., $^{1}/_{2}$ Batzen, J. 1568, 1569, 1570 **5**, 1571 **5**, 1572, 1573 **3**, 1574 **7**	23
	Rudolf II., Groschen, J. (15)85, (15)89	2
	Transport . .	101

		Stück
	Transport . .	101
Oberösterreich	Ferdinand I., Groschen, J. 1548, 1549 **4**, 1550 **3**, 1551 **2**, 1552 **5**, 1553, 1554, 1556 **3**, 1557 **6**	26
Steiermark	Maximilian I., Groschen, J. 1513	2
	Karl, Erzherzog, „ o. J. **9**, 1582 **2**, 1583, (15)85, 1587, (15)89 **2**, (15)90 **4**	20
	Karl, Erzherzog, $^1/_2$ Batzen, o. J. **4**, (15)75 **2**, (15)76 **4**, (15)78 **5**, (15)79 **2**, (15)80 **4**, (15)81, (15)90. Hievon haben ein halber Batzen vom J. 76 ASTRI statt AUSTRI, einer vom J. 77 die Jahreszahl in 78 umgeändert und jener vom J, 81 TSY statt STY und BI statt 81	23
Kärnten	Karl, Erzherzog, Groschen, J. 1587, 1588 **4**, 1589, 1590 **3**, 1591 **2**	11
	Karl, Erzherzog, $^1/_2$ Batzen, J. 1573, 1574 **2**, 1575 **2**, 1576, 1584 **4**	10
Görz	Maximilian I., Groschen, J. 1518	1
Böhmen	Wladislaus II., (1471—1516) Pragergroschen, o. J.	73
	Ferdinand I., Pragergroschen, o. J. **6**, 1535, 1541 **2**, 1542, 1549, 1553, 1555 **2**	14
	Ferdinand I., $^1/_2$ Batzen, J. 1562 **3**, 1563 **9**, 1564 **9**	21
	Maximilian II., $^1/_2$ Batzen, J. (15)65 **16**, (15)66 **13**, (15)67 **11**, (15)68 **6**, (15)69 **5**, (15)70 **18**, (15)71 **26**, (15)72 **13**, (15)73, vernutzt **2** .	111
	Maximilian II., Kreuzer, J. 1571	2
Schlesien	Ferdinand I., $^1/_2$ Batzen, J. 1562, 1563 **3** . . .	4
	Maximilian II., Kreuzer, J. 1567	1
Jägerndorf	Georg Friedrich, $^1/_2$ Batzen, J. (15)63	1
	„ „ Kreuzer, J. 15-63	1
Tirol	Maximilian I., (1493—1519) Etschkreuzer, o. J.	1
	Ferdinand I., Groschen, J. 1556	2
	„ „ $^1/_2$ Batzen, o. J. **4**, 1561, 1562, 1563 **6**, 1564	13
	Ferdinand I., Kreuzer, o. J. **4**, J. 1556 . . .	5
	Ferdinand, Erzherzog, Groschen o. J.	105
	„ „ $^1/_2$ Batzen, o. J. **3**, 1566, 1567, 1568 **3**, 1569 **8**, 1570, 1571 **2**, 1573 **3**,	22
	Ferdinand, Erzherzog, Kreuzer o. J.	13
Elsass	Ferdinand, Erzherzog, Groschen o. J.	24

Erzbisthümer.

Salzburg	Mattheus Lang v. Wellinburg, Groschen, J. 1526, 1531, 1534 **2**	4
	Transport . .	611

		Stück
	Transport . .	611

Bisthümer.

Basel	Jac. Christof Blarer (1575—1608), Groschen, o. J.	1
Chur	Thomas von Planta (†1565), Groschen, J. (15)54. Comp Trachsel 55 RR.	1
	Petrus Rascher, Groschen, o. J. mit Titel RODO. Z.	1
Minden	Hermann Graf von Schaumburg (1562—1581), Groschen, o. J.	4
Regensburg	Johann III., Pfalzgraf (1507—1538), Groschen, o. J.	1
	Georg Marschall von Pappenheim, Groschen, J. 1551 **2**, 1553, 1554 **3**	6
	Georg Marschall von Pappenheim, $^1/_2$ Batzen, J. 1562, 1563 **3**	4
Speyer	Marquard von Hattstein $^1/_2$ Batzen, o. J. **5**, (15)74 **2**, (15)75 **6**	13
Strassburg	Johann Graf von Manderscheid-Blankenstein, Groschen, J. (15)73 **2**, 74, 75, 78 **2**, 80 **17**, 81 **18**, 82 **3**, 83 **3**, 84 **16**, 86 **10**, 87, 90, 92	76
	Johann Graf von Manderscheid-Blankenstein, $^1/_2$ Batzen, o. J. **5**, (15)70 **2**, 71 **2**, 72 **2**, 73 **5**, 74 **3**, 75 **19**, 76 **16**, 77 **11**, 78 **16**, 79 **16**, 80 **2**, 81 **2**, 82, 83, 84, 87 **2**, 88 **4**, 89 **6**, 90 **72**, 91 **23**, 92, vernutzt **1**	168
Trier	Johann von der Leyen (1556—1567) 8 Denarstück, J. 1563 wie App. I. p. 312	1
	Johann von Schönenburg, $^1/_2$ Batzen, J. (15)88	6
Worms	Theodor von Pettenbach, $^1/_2$ Batzen, J. (15)70, 72, 74 **3**, 75 **3**, 76 **2**	10
	Georg von Schönenburg, $^1/_2$ Batzen, o. J. **7**, (15)88 **18**, 89 **5**, 90 **6**, 91 **7**, 92 **7**, 93 **17**, 94 **9**, 95 **7**, vernutzt **4**	87
	Philipp von Rottenstein $^1/_2$ Batzen, J. (15)96	2

Abteien.

Murbach und Lüders	Andreas, Erzherzog von Oesterreich, Groschen, o. J. **4**, 1596 **2**	6

Weltliche Fürsten und Herren.

Baden	Baden-Baden	Philipp, $^1/_2$ Batzen, J. (15)80, 85 **2**, 86 **13**, 87 **8**, 88 **7**	31
		Eduard Fortunatus, $^1/_2$ Batzen, J. (15)90, 91 **4**, 93 **4**, 94 **2**	11
	Baden-Durlach	Karl, Ernsts Sohn, $^1/_2$ Batzen, o. J., J. (15)72,	2
		Ernst Friedrich, Groschen, J. (15)96	1
		Transport . .	1043

		Stück
	Transport . .	1043
Batenburg	Wilhelm († 1573), Groschen, o. J., mit Titel Ferdinand I.	1
Bayern	Albert IV., Groschen, J. 1506	3
	Wilhelm IV. mit Ludwig, Groschen, 1522 . .	1
	Wilhelm IV. mit Ludwig, Pfennig, o. J., mit W App. III. 181	1
	Albert V., Groschen, J. 1553 **3**, 1554 **9** mit Titel Karl V.	12
	Albert V., $^1/_2$ Batzen, J. 1553, 60 **9**, 61 **4**, 62 **7**, 63 **9**, 64 **4**, 66, alle mit Titel Ferdinand I.	38
	Albert V., $^1/_2$ Batzen, J. 1566 **2**, 1567, (15)67, 68 **2**, 72 **3**, 75 **2**, vernutzt **5**, mit Titel Max. II.	16
	Albert V., Kreuzer, o. J., mit Titel Ferdinand I.	1
Brandenburg in Franken	Nürnberg Anspach, Georg Friedrich, $^1/_2$ Batzen, J. 1565 **2**, 66 **6**, 67 **3**, 68 **4**, 69, 70, 71 **2** .	19
Correggio	Camillo e Fabricio (1546—1598), Parpajola da Soldi 3., o. J., Vs. SVB·VMBRA·ALAR TVARVM, Reichsadler. Rs. MONETA COMITVM CORRIGIE ✣ Die 3 Wappen im Triangel zu Rossi 976	2
Friedberg	Unbekannter Burggraf, $^1/_2$ Batzen, J. (15)74 **9**, 1575, (15)75 **9**, (15)76 **4**	23
	Johann Eberhard v. Cronenberg, $^1/_2$ Batzen, J. (15)90 **26**, 91 **37**, 92 **40**, 93 **17**, 94 **39**, 95 **8**, 96 **6**, vernutzt 10	183
Hanau-Lichtenberg . .	Philipp IV., Groschen, J. (15)87 **7**, 90 **2** . . .	9
	Philipp IV., $^1/_2$ Batzen, J. (15)87 **14**, 88 **19**, 89 **20**, 90, vernutzt **3**	57
	Philipp V., Groschen, J. (15)95 **7**, 96 **2** . . .	9
	Philipp V., $^1/_2$ Batzen, o. J. **2**, (15)91 **8**, 92 **23**, 93 **8**, 94 **3**, 95 **2**, 97 2, 98, 99	50
Holstein	Friedrich II., König von Dänemark (1559—1588), Doppelschilling o. J., Götz 2457	1
Jülich	Wilhelm, Groschen, o. J. **2**, 1577 **3**, (15)77 **6**, 78, 79 **7**	19
	Wilhelm, 6 Heller, o. J.	1
Leuchtenberg	Georg, Groschen mit dem Brustbild des heiligen Georg, J. (15)52, wie App. 1639 RR. . .	1
Lothringen	Karl II., Münze o. J., App. II., 1768	1
Montfort	Ulrich, Groschen. J. (15)70 **5**, 71 **8**, 1572 **2** . .	15
	„ $^1/_2$ Batzen, J. (15)68, 72	2
Nassau Wallram'sche Linie	Johann Ludwig, $^1/_2$ Batzen, o. J. **6**, (15)91 **10**, 92 **14**, 93 **21**, 94 **31**, vernutzt **12**	94
	Transport . .	1602

		Stück
	Transport . .	1602
Nassau Wallram'sche Linie	Albert Graf zu Nassau-Weilburg, ½ Batzen, o. J. **2**, (15)88 **9**, 89 **18**, 90 **15**, 91 **6**, ρl sic! **8**, 92 **2**, 93 **7**, 95 **3**, vernutzt **10**, Zwittermünze 88 89	81
	Ludwig Graf zu Weilburg, ½ Batzen, J. (15)94 **10**, 95 **3**, vernutzt **2**	15
Pfalz Kurpfalz	Friedrich III.. d. Fromme, ½ Batzen, o. J., auf beiden Seiten Wappen	3
	Friedrich III., der Fromme, ½ Batzen, o. J., mit Reichsadler und Titel Max II. . . .	1
	Friedrich III., der Fromme, ½ Batzen mit Reichsadler und Titel Ferdinand I., J. (15)63 **5**, 68! **2**, 70! **5**	12
	Ludwig, ½ Batzen, J. (15)7-8, auf beiden Seiten Wappen	1
	Johann Casimir, ½ Batzen, J. (15)90 **11**, 91 **10**, hierunter 1 Stück mit ATM statt ADM(inistrator) (15)90	21
	Friedrich IV, d. Aufrichtige, ½ Batzen, J. (15)91	2
Pfalz-Simmern	Richard, Groschen, J. (15)95	1
	Richard, ½ Batzen, J. (15)49 **2**, 70 **5**, 71 **3**, 72 **4**, 73 **2**, 74 **9**, 75 **3**, 76 **13**, 77 **17**, 78 **5**, 79 **9**, 80 **9**, 81 **19**, 82 **15**, 83 **5**, 84 **10**, 85 **22**, 86 **2**, 87 **17**, 88, 89 **13**, 90 **11**, 91 **13**, 92 **9**, 93 **11**, 94 **6**, 95, vernutzt **72**	308
Pfalz-Zweibrücken . . .	Johann der Aeltere, Groschen, J. 1585 **7**, (15)85, 1586 **2**, (15)86, 87 **11**, 88 **9**, 90 **9**, 91 **5**, 92 **15**, 93 **27**, 94 **19**, 95 **7**	113
	Johann der Aeltere, ½ Batzen, J. (15)81, 84 **3**, 85 **15**, 86 **15**, 87 **23**, 88 **25**, 89 **2**, 90 **3**, 91 **10**, 92 **9**, 93 **5**, 95, 98, vernutzt **15**	127
Pfalz-Veldenz	Georg Johann, ½ Batzen, J. (15)71 **11**, 72 **10**, 73 **6**, 74 **7**, 75 **5**, 76 **12**, 77 **24**, 78 **14**, 79 **21**, 80 **35**, 81 **23**, 82 **34**, 83 **17**, 84 **31**, 85 **11**, 86 **21**, 87 **11**, 88 **32**, 89 **5**, 90 **7**, 91 **5**, vernutzt **69** . .	411
	Georg Gustav, Groschen, J. (15)95	1
	Georg Gustav, ½ Batzen, J. (15)92 **3**, 93 **19**, 94 **2**, 95 **3**, vernutzt **2**	29
Polen	Alexander (1501-1506), ½ Kronengroschen, o. J.	1
	Sigismund I., ½ Kronengroschen, J. 1508, 1509 **2**, 1510	4
Preussen Weltl. Herzogth.	Sigismund I., Groschen 1535	1
Sachsen . . Ernest. L. . .	Ernst und Albrecht (1482), ½ Schwertgroschen, o. J.	2
	Friedrich III. d. Weise (1486-1525), Groschen, o. J.	2
	Johann mit Georg (1525—1532), Groschen, o. J.	1
	Transport . .	2739

			Stück
		Transport . .	2739
Sachsen . .	Ernest. L. . .	Johann Friedrich, der Grossmüthige, Groschen, J. 1535	1
Sachsen . .	Albert L. . .	August, Schwertgroschen, J. (15)57 **5**, 58 **3**, 60, 62 **3**, 64, 65 **2**, 66, 68, 72 **6**, 73 **2**, 74 **4**, 75, 76, 77, 78	33
		Christian, Schwertgroschen, J. (15)90	1
Solms-Lich		Ernst, Eberhard, Hermann, Gemeinschafts-Groschen, J. 1595	4
		Ernst, Eberhard, Hermann, Gemeinschafts-$^1/_2$ Batzen mit Reichsadler, J. (15)88 **7**, 89 **10**	17
		Ernst, Eberhard, Hermann, Gemeinschafts-$^1/_2$ Batzen mit Reichsapfel, o. J., **10**, Vs. 15, Rs. 90 **3**, (15)88 **8**, 89 **15**, 90 **46**, 91 **33**, 92 **36**, 93 **26**, 94 **49**, 95 **4**, 96 **2**, vernutzt **48** . .	280
Stolberg		Ludwig, Groschen, J. 1551, 54 **6**, 55 **3**, 62 . .	11
		Ludwig, $^1/_2$ Batzen, J. (15)68, unter dem Wappen Monogramm HB im Schildchen, Unedirt	1
		Ludwig, $^1/_2$ Batzen, o. J. **3**, J. 1564, 65 **9**, 66 **7**, 67	21
		Ludwig, $^1/_2$ Batzen, J. (15)69 **4**, 70 **12**, 71 **3** . .	19
Waldeck		Josias, $^1/_2$ Batzen, J. (15)88	3
		Bernhard, Wilh. Ernst, Christian und Wolrath, Groschen (15)90 **4**, 91	5
		Wilh. Ernst, Christ. und Wolrath, Groschen, (15)95 **2**	2
		Wilh. Ernst, Christian und Wolrath, $^1/_2$ Batzen, J. (15)88 **8**, 89 **9**, 90 **2**, 91 **16**, 92 **17**, 93 **10**, 94 **24**, 95 **4**, 96, vernutzt **11**	102
		Christian und Wolrath, $^1/_2$ Batzen, J. (15)98 .	1
Wild- und Rheingrafen .		Otto zu Kyburg, Groschen, J. (15)95	4
		Otto zu Kyburg, $^1/_2$ Batzen, o. J., (15)91 **5**, 93 **2**, 94 **9**, 95 **2**	19
Würtemberg		Christoph, Groschen, J. 1554 **2**, 1555 **3** . . .	5
		Christoph, $^1/_2$ Batzen, J. 1566, 1568 **2**	3
		Ludwig, $^1/_2$ Batzen, J. 1572	5
		Friedrich v. Mömpelgard, Groschen mit Brustbild, J. 1585, 1586 **2**	3
		Friedrich v. Mömpelgard, Groschen, J. 1585 mit DEVS ASPIRETCÆPTIS u. Reichsadler	1
		Friedrich v. Mömpelgard, Groschen mit Wappen und Reichsadler, J. (15)84, 85 **2**, 89 **2**, 94 **4**, 95 **3**, 96 **3**	15
		Friedrich v. Mömpelgard, $^1/_2$ Batzen, J. (15)90 **7**, 93 **12**, 94 **13**, vernutzt **2**	34
Schweiz . .	Chur.	Gotteshausbund, Groschen, o. J. **4**, J. (15)65 **2**	6
		Transport . .	3335

			Stück
		Transport . .	3335
Schweiz . .	St. Gallen . .	Groschen, J. (15)62 **2**, 63 **9**, 64 **5**, 65 **5**, 66 **2**, 67 **15**, 68 **7**, 69 **16**, 70 **7**, 71 **5**, 72 **16**, 73 **8**, 79 **3**, 80 **3**, 84	104
	Luzern . . .	Groschen, o. J., J. (15)62, 63 **3**, 68, 69, 70 **2** .	9
		Schilling, o. J. mit SANCT LVDIGA der stehende Heilige	1
		Schilling, o. J., mit SANCTVS LUDIGARIUS, Brustbild des Heiligen	1
	Schaffhausen,	Groschen, J. 1551, 1552, 1553, 1656, 1558, 1561 **13**, 1562	19
		Groschen, J. (15)58, 61, 62 **2**, 63 **4**, 74, 7 F sic!, 75, 76 **2**, 77 **2**, 78 **3**, 80, 81 **2**, 85 **4**, 86, 87 **3**, 96 **2**	31
	Solothurn . .	Batzen, o. J. mit SANCTVS VRSVS MARTI, wie App. 3233	—
		Schilling, J. 1549, Vs. MONETA SALODOREN sic! Wappen daneben S — O Rs. SANCTVS VRSVS, Brustbild des Heiligen von rechts sonst wie App. 3234	1
		Groschen, J. (15)62 **7**, 67	8
	Uri, Schwyz,	Unterwalden, Groschen, o. J. **9**, J. 1552, 1554, (15)61 **2**, 65	14
	Zürich	Groschen, o. J., J. (15)50 **5**, 55 **15**, 56 **17**, 57 **9**, 58 **9**, 59 **2**, 60 **5**, 61, 1561 **2**, 63, vernutzt **3**	75
	Zug	Groschen, o. J. mit SANCTVS MICHAEL PA., unediert?	1
		Groschen, o. J. mit SANCTVS MICHAEL P., unediert?	2
		Groschen, J. (15)65 **3**, 67 **3**, 68 **2** mit SANCTVS MICHAEL, Stürmer, pag. 91	8

Städte.

		Stück
Aachen	$^1/_2$ Batzen, J. 1572, 1577 **3**	4
Augsburg	$^1/_2$ Batzen, J. 1563 **2**, 1564 **4**, ein Stück hievon hat im R IMP AGV sic!, 1565! **2** mit Titel Ferdinand I.	8
	Kreuzer, J. 1561 mit Titel Ferdinand I.	1
Bremen	$^1/_2$ Batzen, J. (15)72, App. —, Götz –, Wellh . . .	1
Cöln	$^1/_2$ Batzen, J. 1577, ähnlich App. 690	2
	$^1/_2$ Batzen, J. 1577, ebenso aber alle N verkehrt	1
Colmar	$^1/_2$ Batzen, o. J. mit S. MARTINVS PATRON	2
	$^1/_2$ Batzen, o. J. **7**, (15)74 **2** mit Titel Max II. .	9
	Groschen, o. J. mit Titel Rudolf II.	5
	$^1/_2$ Batzen, o. J., (15)63 **3** mit Titel Rudolf II.	58
	Transport . .	3700

		Stück
	Transport . .	3700
Constanz	½ Batzen, o. J., (15)63 **3** mit Titel Ferdinand I.	4
	½ Batzen, o. J. **2**, (15)73 **10**, 75 **2**, mit Titel Max II.	14
	Groschen, J. (15)92 **3**, 93 **3**, 94 **13**, 95 **3**, 96 **2** mit dem Titel Rudolf II	24
Einbeck	½ Batzen, J. (15)60	1
Frankfurt a. M.	½ Batzen, o. J., F im verzierten Kreuze mit FRANCOFORD und Titel Max II. . .	6
	½ Batzen, o. J., ebenso, jedoch mit FRANCOFORT	3
Freiburg im Breisgau .	Vierer, o. J., VS. MO·FRIBVRG IN BRISG + Adlerkopf. Rs. GLORIA IN EXC. D. Kreuz ähnlich Götz 8474	1
	Vierer, o.J..Vs. MO·FRIBVRG RIRISGAV + Adlerkopf, Rs, GLORIA IN EXCELSIS D. Kreuz, Götz, App. Bretfeld, unbekannt .	1
Hamburg	Schilling mit 32 im Reichsapfel, oben Doppellielie, J. (15)72	1
Isny	Groschen mit Stadtwappen im Adler, u. Reichsadler, J. 1554 **4**, 1555 **9**	13
Kaufbeuren	Groschen, J. 1535, 52 **3**, 53 **13**, 54 **8**, 55 **8** . .	33
Kempten	Groschen mit K, J. 1512, 17, 19, 23, 24, 31 .	6
	Groschen mit 3 Wappen im Kleeblatt, J. (15)52 **4**, 53 **24**, 55 **19**, 55 **13**	60
Lübeck	½ Batzen? J. (15)89. Vs. MONETA NOVA LVBEC; im Schilde der Reichsapfel mit 64, Rs. CIVITAS IMPERIALIS, Doppeladler, unediert?	
Nimwegen	Groschen? J. 1577, Vs. CVDE∘RESPV∘CIVI∘IMPE∘NOVI¿A∘, Reichsapfel; das von 2 Löwen gehaltene gekrönte Wappen, darin der Reichsadler mit dem Stadtwappen auf der Brust. Rs. CONSO∘CIRCV∘WEST∘RHE∘INFE der gekrönte Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust. App. 2263 kannte nur ein unvollständiges verprägtes Stück	1
Nördlingen	½ Batzen, J. 1527	3
Nürnberg	½ Solidus, o. J., ähnlich App. 2319	1
Regensburg	½ Batzen mit St. Wolfgang, J. 1511, 1512 . . .	2
	Groschen, J. 1552, 1553 **2** mit Titel Carl V. .	3
	½ Batzen, J. (15)68 sic! mit Titel Ferdinand I.	1
	½ Batzen, J. (15)73, 83, 84, 85 **2**	5
Strassburg	Semissis o. J.	30
	½ Aß mit Mönchsschrift, o. J.	1
	Transport . .	3914

		Stück
	Transport . .	3914
Strassburg	$^1/_2$ Aß, o. J. mit *MO—ARG—ENT—MA · C Kreuz, Berstet unbekannt	1
	$^1/_2$ Aß, o. J. mit Kreuz und Lilie	19
	Kreuzer, o. J. mit CLA IN EXCELS DO und Mönchsschrift wie Götz 1614	1
	Kreuzer, o. J. mit Kreuz und Lilie	9
Thann	Plappart? J. 15·5? Vs. MONETA NOVA TANNENSIS + Wappen Rs. DOMINE CONSERVA NOS IN PACE, einköpfiger Adler, Unediert	1
	Groschen, o. J. mit Mönchsschrift, wie Götz 1623	1
Ulm	$^1/_2$ Batzen, J. (15)72, wie App. 3626	2
Worms	$^1/_2$ Batzen, o. J., App. — J. (15)71 App. 3937	2
	Zusammen . .	3950

Münzfund in Winkeln.

Am 27. Juni 1896 hat Mathias Edlbauer vulgo Bauer in der Hub in Winkeln Nr. 16, Gemeinde Tollet, gelegentlich der Abtragung eines Theiles seines Hauses, ebenerdig, unter dem Fussboden des Schlafzimmers, und zwar auf den Widerlagen des darunter befindlichen Kellergewölbes einen irdenen Topf gefunden, in welchem sich 1760 Stück alte Silbermünzen befanden.

Diese Münzen, aus den Jahren 1515 bis 1774 stammend, sollen aus 34 Stück Thalern, sonst aber nahezu durchgehends aus XV- und VI-Kreuzerstücken bestanden haben.

Als mir der Fund, welcher an die Bank für Oberösterreich und Salzburg verkauft worden war, zu Gesicht kam, waren nur mehr zwei Säcke mit 1596 Stück der kleineren Silbermünzen vorhanden, die Thaler hingegen, welche österreichischer, baierischer und sächsischer Prägung gewöhnlichster Sorte gewesen sein sollen, angeblich bereits unter das einzuschmelzende Silber verworfen.

Nachstehend gebe ich die Beschreibung der von mir durchgesehenen, nur geringes numismatisches Interesse bietenden Münzen.

Olmütz, Erzbisthum . .	Leopold Wilhelm, Erzherzog von Oesterreich, XVr, J. 1559—1661	4
	Karl, Graf Lichtenstein, XVr, J. 1675—1694 . .	10
	Karl, Graf Lichtenstein, VIr, J. 1664—1695 .	22
	Karl, Herzog von Lothringen, VIr, J. 1708—1709	2
	Wolfgang, Graf von Schrattenbach, VIr, J. 1712—1715	10
	Transport . .	48

		Stück
	Transport . .	48
Salzburg, Erzbisthum .	Max Gandolf, Graf Khuenburg, XVr, J. 1681—1684	8
	Johann Ernst, Graf Thun, XVr, J. 1687—1690	9
Breslau, Bisthum . . .	Friedrich, Landgraf von Hessen, XVr, J. 1679—1694	3
	Friedrich, Landgraf von Hessen, VIr, J. 1679—1680	4
	Franz Ludwig, Pfalzgraf von Neuburg, XVr, J. 1693—1694	15
	Franz Ludwig, Pfalzgraf von Neuburg, VIr, J. 1693	3
Oesterreich	Leopold I., XVr, J. 1659—1696	166
	Leopold I., VIr, J. 1665—1692	112
	Franz I., XVr, J. 1747—1749 (W—I)	5
	Franz I., VIr, J. 1747	1
	Franz I., VIIr, J. 1753—1765	11
	Maria Theresia, XVr, J. 1742—1749	8
	Maria Theresia, XVIIr, J. 1761—1763	11
	Maria Theresia, VIr, J. 1741—1643	8
Steyermark	Leopold I., XVr., J. 1661—1696	17
	Leopold I., VIr, J. 1670—1691	29
	Franz I., XVr, J. 1748	1
	Franz I., XVIIr, J. 1754—1762 (G—R)	2
	Maria Theresia, XVr, J. 1742—1749	2
	Maria Theresia, VIr, J. 1747	1
Kärnten	Leopold I., XVr, J. 1665—1701	19
	Leopold I., VIr, J. 1672—1680	22
Tirol	Leopold, Erzherzog, XVr, J. 1632	1
	Sigismund, Erzherzog, XVr, J. 1664	3
	Leopold I., XVr, J. 1690—1694	16
	Leopold I., VIr, J. 1693—1694	14
	Josef I., VIr, J. 1707—1711	3
	Karl VI., XVr, J. 1736	1
	Karl VI., VIr, J. 1713—1740	39
	Franz I., XVIIr, J. 1751—1758 (H—A)	8
	Maria Theresia, XVr, J. 1749	1
	Maria Theresia, XVIIr, J. 1753	2
	Maria Theresia, VIr, J. 1741—1745	13
	Maria Theresia, VIIr, J. 1751	1
Böhmen	Leopold I., XVr, J. 1664—1696	13
	Leopold I., VIr, J. 1664—1691	11
	Leopold I., Groschen, J. 1701	1
	Karl VI., XVr, J. 1735—1740	5
	Karl VI., VIr, J. 1732—1746	9
	Transport . .	646

		Stück
	Transport . .	646
Böhmen	Franz I., XVr, J. 1751—1763 (P—R)	13
	Maria Theresia, XVr, J. 1747	2
	Maria Theresia, XVIIr, J. 1754—1762	6
	Maria Theresia, Xr, J. 1764	1
Oesterr.-Schlesien . . .	Leopold I., XVr, J. 1660—1696	114
	Leopold I., VIr, J. 1665—1695	64
	Karl VI., VIr, J. 1712—1715	14
Ungarn	Leopold I., XVr, J. 1660—1695 (K—B) . . .	230
	Leopold I., VIr, J. 1665—1685 (K—B) . . .	145
	Franz I., XVr, J. 1747—1750 (K—B)	23
	Franz I. XVIIr, J. 1749—1765 (K—B und N—B)	74
	Maria Theresia, XVr, J. 1743—1750 (K—B) . .	52
	Maria Theresia, XVIIr, J. 1751—1765 (K—B)	70
	Maria Theresia, VIIr, J. 1754—1764	2
Baiern	Maximilian Josef, Xr, J. 1755, 1757	2
Pfalz	Karl Philipp Theodor, Xr, J. 1463	1
Nürnberg Stadt	XXr, J. 1761	1
Preuss.-Schles., Liegnitz	Georg III., XVr, J. 1661—1664	27
	Ludwig, XVr, J. 1662—1663	17
	Christian, XVr, J. 1659—1664	54
	Christian, VIr, J. 1665	7
	Ludowica, VIr, J. 1673	7
	Georg Wilhelm, XVr, J. 1675	1
	Georg Wilhelm, VIr, J. 1674	1
Preuss.-Schlesien, Oels .	Sylvius Friedrich, XVr, J. 1675—1694 . . .	9
	Sylvius Friedrich, VIr, J. 1674—1678	18
	Karl Friedrich, VIr, J. 1712—1715	13
	Totale . .	1614

Münzfund bei Grein.

Im August v. J. kam dem Museum durch Herrn Florian Eibensteiner, Schulleiter in Pabneukirchen in Oberösterreich, eine Partie von 128 kleineren Silbermünzen behufs deren Bestimmung zu, welche angeblich bei Grein gefunden wurden.

Die älteste dieser Münzen ist ein Prager Groschen Wladislaus II. o. J., die jüngste ein Groschen von Zug vom J. 1623.

Alle Bemühungen Herrn Eibensteiners, sowohl bei dem Besitzer dieser Münzen, welcher dieselben von einem unbekannten Landmanne erworben hat, als auch durch ausgedehntere Umfrage den genauen Fundort und die näheren Details hierüber zu eruieren,

waren vergeblich, und aller Wahrscheinlichkeit nach bilden diese 128 Münzen nur den Theil eines grösseren Fundes, der sonderbarerweise sowohl rücksichtlich der Namen der Münzherren als auch der Zeit seiner wahrscheinlichen Verbergung sehr viel Aehnlichkeit mit dem Kastendorfer Münzfund (54. Jahresbericht, J. 1896) aufweist, daher ebenfalls anlässlich der Protestanten-Verfolgung in Oberösterreich verborgen worden sein dürfte.

Nachstehend gebe ich die Beschreibung dieser Münzen:

Geistliche Münzherren.

Bisthum Chur	Johann IV. Flug von Aspermont (1601—1627), Groschen, o. J.	1
Bisthum Fulda	Balthasar von Dernbach, Groschen, J. (16)05	1
Bisthum Passau	Ernst Herzog von Bayern, Batzen, J. 1524	1
Bisthum Strassburg	Johann Graf von Manderscheid, Groschen, J. (15)80, 85, 87	3
Abtei Murbach und Lüders	Andreas, Erzherzog von Oesterreich, Groschen, 1596	1

Weltliche Münzherren.

Oesterreich	Rudolf II., Groschen, J. (15)91	1
	Mathias, Groschen, J. (1)619	1
Tirol	Ferdinand I. † 1564, Sechser, o. J.	1
	Ferdinand, Erzherzog, Groschen, o. J.	4
Böhmen	Wladislaus II. (1471—1516), Pragergroschen, o. J.	2
	Ferdinand I. † 1564, Pragergroschen, o. J.	1
Schlesien-Teschen	Adam Wenzel, Groschen, J. 1605	1
Schlesien-Troppau	Karl Fürst von Lichtenstein, Groschen, J. (1)615	1
Hanau-Lichtenberg	Philipp V., Groschen, J. (15)95, 99	4
	Johann Reinhard, Groschen, o. J., J. 1606	12
Hanau-Münzberg	Ludwig I. († 1580), Groschen, o. J.	3
	Katharina Belgica, Groschen, 1611, 13, 14	6
Holstein	Johann Adolf, Groschen mit (24), J. (1)600	1
Mecklenburg-Schwerin	Johann Albrecht II., Breite Münze, J. (16)15	1
Pfalz-Zweibrücken	Johann I., Groschen, J. (15)90 bis 99	17
	$^{1}/_{2}$ Batzen, J. (15)86	1
	Johann II., Groschen, J. 1606	1
Pfalz-Veldenz	Georg Gustav, Groschen, J. (15)88, 90	2
Polen	Sigismund III., 3 Groschen, J. 1616	1
Rietberg	Grafschaft, Groschen mit (24), o. J.	1
Sachsen . . Albert. L.	August, Groschen. J. (15)72	1
	Johann Georg I. (1611—1656), Kippergroschen, o. J.	1
Schaumburg	Ernst (1601—1621), Groschen, o. J.	1
	Transport	72

		Stück
	Transport . .	72
Schlesien	Johann Christian und Georg Rudolf, Groschen, J. 1608	1
Solms-Hohensolms . . .	Philipp Reinhard († 1636), Groschen, o. J. . .	1
Solms-Lich	Gemeinschaftlicher, ½ Batzen, J. (15)90 . . .	1
	Ernst II († 1619), Groschen, o. J.	2
	Philipp, Groschen, J. 1615	1
Stolberg	Ludwig, Groschen, J. (15)55, 57, 58	6
Wild und Rheingrafen .	Johann († 1636) und Adolf, Groschen, o. J. .	4
Unbekannte Heckmünzstätte, Kippermünze		1
Schweiz . . Luzern . .	Groschen, J, (1)603, 5, 6	5
Zug	Groschen, J. (15)97, 99, 1608, 10, 11, 23 . .	12
Schaffhausen	Groschen, J. (15)77, 86, 97	4

Städte.

Campen	Eskalin, o. J.	9
Colmar	½ Batzen, o. J..	1
Constanz	Groschen, J. (15)91	1
Friesland	Escalin, o. J..	1
Hagenau	Groschen, J. 1601	1
Kempten	Groschen, J. 1553	1
Strassburg	Semis, o. J.	2
Zwoll	Escalin, o. J.	2
	Zusammen Stück . .	128

Linz, 1. Februar 1897.

Andr. Markl
Major a. D.



56. Jahres-Bericht

des

Museums Francisco-Carolinum.

Nebst der 50. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.

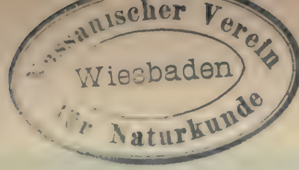




Linz 1898.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.



56. Jahres-Bericht

des

Museums Francisco-Carolinum.



Nebst der 50. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.



Linz 1898.
Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer

Karl Obermüllner

k. k. Hofrath a. D., Vicepräsident des Museums Francisco-Carolinum

ist am 28. Februar 1898 plötzlich verschieden.

Das Museum betrauert auf das tiefste den Tod dieses langjährigen Mitgliedes und Vorstandes der Verwaltung und hat in ihm einen treuen, erprobten Berather und taktvollen Leiter verloren.

Obermüllner war am 25. August 1831 geboren und diente in der politischen Verwaltung, zuletzt in der k. k. Statthalterei in Linz.

Seit 29. Jänner 1872 gehörte er dem Verwaltungsrathe des Museums als Mitglied an, war auch Secretär-Stellvertreter, später Secretär des Museums. Am 23. März 1880 wurde er zum Vicepräsidenten gewählt. Als nach dem Rücktritte des Präsidenten Dr. *Ritter v. Eigner* das Präsidium mehrere Jahre unbesetzt bleiben musste, führte er die alleinige Leitung des Institutes.

In der schwierigen Lage, in der sich das Museum, insbesondere infolge schwerer Differenzen mit der Landesverwaltung, damals befand, hat Vicepräsident *Obermüllner* das Institut mannhaft und taktvoll vertreten und durch sein Entgegenkommen und Geschick demselben viel genützt.

Seine Verdienste als Vicepräsident, sowie als Mitglied und Vorstand des Museum-Baucomités werden in den Annalen des Museums stets in unauslöschlicher Erinnerung bleiben.

Am 19. April 1892 legte Hofrath *Obermüllner* krankheitshalber die Vicepräsidentschaft nieder, erholte sich jedoch glücklicherweise wieder so weit, dass er an den Berathungen der Museumsverwaltung auch fernerhin theilnehmen konnte.

Nach dem Ableben des Vicepräsidenten Dr. *Dürrnberger* im October 1896 leistete er demnach der Bitte des Verwaltungsrathes, die Vicepräsidentschaft neuerlich auf sich nehmen zu wollen, bereitwillig Folge.

Ein Herzschlag machte seinem Dasein plötzlich ein Ende.

Hofrath *Obermüllner* war in seiner Activität bei der k. k. Statthalterei auch durch längere Zeit Referent für culturelle und künstlerische Angelegenheiten; er war auch Correspondent der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der historischen und Kunst-Denkmale.

Durch sein bescheidenes, liebenswürdiges Wesen hat er sich auch ausserhalb der Kreise des Museums der allgemeinen Achtung und Sympathie erfreut.

Das Museum wird ihm immerdar ein treues, dankbares Andenken bewahren.

Rechenschaftsbericht.

Der Verwaltungsrath erstattet hiemit Bericht über die Thätigkeit des Museums im Vereinsjahre 1897 (bezüglich in der Zeit vom 1. April 1897 bis letzten März 1898).

Zur höchsten Freude und Genugthuung gereicht es der Verwaltung des Museums, dass, nachdem durch das Ableben Sr. kais. u. königl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn *Erzherzog Karl Ludwig* das Protectorat über das Museum wieder verwaist war, von Neuem ein Mitglied des Allerhöchsten Kaiserhauses das Schützeramt huldvollst auf sich genommen hat. Die Generalversammlung des Vereines vom 17. Mai 1897 hatte nämlich beschlossen, an Se. kais. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn *Erzherzog Franz Ferdinand* von Oesterreich-Este die ergebenste Bitte zu richten, das Protectorat über das Museum übernehmen zu wollen. Der Präsident des Vereines unterbreitete dem Erzherzog persönlich diese Bitte des Vereines, und Se. kais. Hoheit willfahrte ihr bereitwillig. Das Museum darf sich also beglückwünschen, neuerlich einen kaiserlichen Prinzen an seiner Spitze zu sehen.

Leider musste auch dieser Bericht wieder eine schwere Trauerbotschaft enthalten. Die Verwaltung des Museums folgte dem Sarge ihres hochverdienten Vicepräsidenten *Karl Obermüllner*, der ihr so unerwartet entrissen wurde. Auch ein anderes langjähriges Mitglied des Verwaltungsrathes, Herrn *Victor Ritter von Drouot*, ehemals Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, einen treuen Freund des Museums, hat uns der Tod zu unserem lebhaftesten Schmerze geraubt.

An Stelle des Herrn Hofrathes *Obermüllner* hat der Verwaltungsrath den Herrn Conservator *Josef Straberger* zum Vicepräsidenten des Vereines gewählt.

Der Verwaltungsrath ergänzte sich in der letzten Generalversammlung des Jahres 1897 durch die Neuwahl des Herren *Victor Freiherrn von Handel-Mazzetti*, k. u. k. Obersten a. D. und Ehrenmitgliedes des Vereines, des Herren Architekten *Raimund Jeblinger*

und des Herren Dr. *Alex. Nicoladoni.* Herr *Baron Handel* hat alsbald ein Referat über das Archiv übernommen.

Mit Befriedigung kann der Bericht die Fortdauer einer lebhaften wissenschaftlichen Thätigkeit im Museum constatieren, und mit nicht geringerer Befriedigung kann gesagt werden, dass auch *ausserhalb* des Kreises der Museum-Verwaltung das Interesse für das Institut und der Eifer, etwas für dasselbe beizutragen, in stetem Wachsen begriffen ist. Dies zeigt sich insbesondere in der steten Zunahme der Geschenke, die in diesem Jahre besonders reichlich eingiengen.

Rücksichtlich der inneren Arbeiten im Museum sei Folgendes besonders hervorgehoben. In der *prähistorischen* Abtheilung konnten aus den vorhandenen Fragmenten neuerlich Thongefässe reconstruiert werden. Die *römische* Abtheilung hat dank den Bemühungen des nunmehrigen Vicepräsidenten durch die Zuwendung von Doubletten aus der Sammlung der Stadtgemeinde Wels (durchwegs Funde aus Wels) einen erfreulichen Zuwachs erhalten. Eine nicht uninteressante Special-Sammlung von alten *Spielkarten* (deutsche, ungarische, italienische, französische u. dgl. m.) wurde in diesem Jahre neu angelegt. Die *Münzensammlung* wurde um 392 Stück vermehrt, darunter 47 oberösterreichischen Gepräges (wodurch sich die Zahl der im Museum befindlichen in und für Oberösterreich geprägten Münzen auf 818 Stück gehoben hat). Von dem Referenten Major *Markl* wurde in diesem Jahre der Zettel-Katalog über die gesammten antiken Münzen (5939 Stück) beendet. (Das Verzeichnis der in *Oberösterreich* gefundenen antiken Münzen wird in diesem Berichte veröffentlicht.)

Das *Archiv* hat in seinem neuen Referenten, Herrn *Baron Handel*, einen eifrigen Ordner gefunden, so dass auch dieser Theil der Sammlungen, der hinsichtlich der Ordnung und Registrierung in den letzten Jahren etwas zurückgeblieben war, einer gründlichen Durchsicht und Neuordnung entgegengeht. Die Urkunden wurden in eigens angefertigte Enveloppes eingelegt, auf deren Aussenseite das Datum, die Gattung und der Hauptinhalt der Urkunde ersichtlich gemacht wurde. Das Urkunden-Materiale ist nun in den Kastenfächern vollkommen sicher untergebracht und vor jedweder Beschädigung bewahrt. Der Herr Referent hat von den im Archive erliegenden Urkunden in diesem Jahre 853 Stück Pergament- und Papier-Urkunden (darunter 1 aus dem XIII., 12 aus dem XIV., 260 aus dem XV. Jahrhundert u. s. w.) gesichtet und registriert und sind mit Einschluss des Zuwachses dieses Jahres (Aurolzmünster Archiv u. a. m.) im ganzen 1050 Stück Urkunden von ihm geordnet worden. Die

vorhandenen Acten wurden von den Urkunden getrennt, nach den Materien in besonderen Fascikeln vereinigt und in Schuberbänden aufbewahrt. Die Acten des Schlosses Aurolzmünster inbegriffen, wurden bisher 27 Schuberbände gefüllt.

In der *naturhistorischen* Abtheilung wurden 7 Herbarien von Custos Reischek gereinigt und conserviert und auch sämmtliche Objecte der *ornithologischen* Gruppe neuerdings durch Vergiftung vor Schädlingen bewahrt. Die Gruppen der *Reptilien* und der *Schnecken* wurden vom Custos unter gütiger Mithilfe der Herren Dr. Werner und Dr. Sturany in Wien geordnet und neu bestimmt. In der *entomologischen* Abtheilung wurde die im vorigen Jahre von dem Lehrer Herrn Hauder in Kirchdorf zum Geschenke gemachte Collection von Mikro-Lepidopteren (Klein-Schmetterlingen) eingeordnet, was für die Sammlung einen Zuwachs von 120 bisher fehlenden Arten bedeutet. Referent Verwaltungsrath Munganast hat ferner eine Sammlung von Batoceren (Bockkäfern) bearbeitet, insbesondere aber die im letzten Jahre erworbenen zahlreichen *Heuschrecken,* und zwar solche aus Java, Borneo und Sumatra, die vom Referenten selbst gespendeten zahlreichen Arten aus dem Transvaalgebiete und die vom Custos Reischek geschenkten seltenen Arten von Aveta-Heuschrecken aus Neuseeland bestimmt und in die Sammlung eingeordnet.

In der *mineralogischen* Abtheilung wurde die Ladensammlung nach Massgabe der für die Schausammlung eingehaltenen Ordnung neu eingetheilt und in der geologischen Abtheilung ein Saal neu mit Laden eingerichtet.

Aus den vom Referenten, Verwaltungsrath Commenda, selbst gesammelten Gesteinen und den Duplicaten der Mineralien-Sammlung des Museums wurden ungefähr 1200 Stück ausgewählt, und werden damit Lehranstalten im Lande behufs Vervollständigung ihrer Lehrmittelsammlungen betheilt werden. Endlich wurden zwei grössere aus Böhmen und Ungarn eingelaufene Versteinerungs-Suiten bestimmt und etikettiert.

Nicht unerwähnt soll es bleiben, dass die verschiedenen Tischlerarbeiten, insbesondere die Anfertigung von neuen Laden, Gestellen u. s. w. für die Sammlungen, meist in eigener Regie durch hiezu befähigte Diener vorgenommen wurden, was eine nicht unbeträchtliche Kostenersparnis bedeutet.

Die *Bibliothek* des Museums ist, wie vorauszusehen war, nach Herausgabe des gedruckten Kataloges, in und ausser dem Hause bedeutend stärker in Anspruch genommen worden, als früher. Durch

die Uebersichtlichkeit, die ein gedruckter Katalog gewährt, wurde eben die Benützbarkeit der Büchersammlung bedeutend erhöht.

Schon seit 2 Jahren veranstaltet das Museum von Zeit zu Zeit *Sonder-Ausstellungen,* in denen so mancherlei, was in den allgemeinen Sammlungen nicht Raum findet, gesondert zur Darstellung gebracht wird, insbesondere aber der zeitgenössischen und heimischen Production eine Stätte geboten werden soll. Auch in diesem Jahre wurde an dieser Gepflogenheit festgehalten, und hat sich dieselbe als nützlich und bildend erwiesen. Im Jahre 1897 wurde vorerst aus der *Porträtsammlung* des Museums, die sonst in Mappen verwahrt ist, eine Reihe von Porträts (Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien) von hervorragenden Mitgliedern des oberösterreichischen Clerus ausgestellt; sonach ist eine Serie Reproductionen von in der königl. Pinakothek in München und im Schlosse Schleissheim bebefindlichen Originalgemälden zur Schau gestellt worden. Dem Ingenieur und Maler Weeser-Krell, welcher sein Etablissement für Anfertigung von perspectivischen Ansichten nach einem besonderen Verfahren vor kurzem in unserem Lande, nämlich im Schlosse Haus bei Prägarten, aufgeschlagen hat, wurde Gelegenheit gegeben, mehrere seiner grossen perspectivischen Aufnahmen im Museum auszustellen und dem Publicum Einblick in die Technik seiner Arbeiten zu gewähren. Endlich ist das Museum auch mit der Direction des *Oesterreichischen Museum für Kunst und Industrie* in Wien in Fühlung getreten. Um auch in Linz die Bevölkerung mit den neuesten Bewegungen auf dem Gebiete des Kunstgewerbes, insbesondere der Möbelfabrication, bekannt zu machen, wurde vom Oesterreichischen Museum eine grosse Anzahl moderner Sitzmöbel, insbesondere solche nach neuestem englischen Geschmacke, entlehnt und ausgestellt. Hiebei sollten insbesondere auch den einheimischen Gewerbetreibenden Anregungen gegeben werden, und hat sich das Museum auch mit dem Oberösterreichischen *Gewerbevereine* ins Einvernehmen gesetzt und durch diesen die einheimischen Producenten eingeladen, sich an der Ausstellung zu betheiligen. Diesem Rufe wurde gern Folge geleistet, und haben insbesondere Kunsttischler J. M. Müller und Tapezierer und Decorateur Josef Busek Arbeiten ausgestellt, die einen Vergleich mit auswärtigen keineswegs zu scheuen brauchten, und deren Geschmack und gediegene solide Ausführung allseits die grösste Anerkennung fand. Die trefflichen Bildhauer Sattler und C. Mayr in Linz, sowie der kürzlich verstorbene Keplinger in Ottensheim waren gleichfalls mit vorzüglichen Arbeiten in dieser Sonder-Ausstellung vertreten. Die Museum-Verwaltung wird auch

fernerhin besonderes Gewicht darauf legen, auf dem Gebiete des Kunstgewerbes anregend und fördernd zu wirken, was ja mit Recht neuestens als eine wichtige Aufgabe der Museen als künstlerischer Bildungsstätten erkannt wird.

Was die *literarische* Thätigkeit des Museums anbelangt, so hat sich der Verwaltungsrath in diesem Jahre eingehend mit der Frage der Herausgabe einer allgemeinen Oberösterreichischen *Landeskunde* beschäftigt. Die Absicht, ein *geschlossenes Werk* herauszugeben, musste jedoch aus verschiedenen Gründen aufgegeben werden, und hat es die Museum-Verwaltung vorgezogen, die einzelnen Abschnitte dieses landeskundlichen Werkes in *zwanglosen Folgen* (als eine Landeskunde in „Einzeln-Darstellungen") herauszugeben und nach und nach im Jahresberichte zu veröffentlichen. Als erster Beitrag zu diesem Sammelwerke, welches mit der Zeit eine zusammenfassende und grundlegende Landeskunde von Oberösterreich bilden soll, wird in diesem Jahre die Abhandlung über Klimatologie des Landes von *P. Gallus Wenzel* herausgegeben. Durch die Herausgabe der Beiträge zur *allgemeinen* Landeskunde soll aber den dem Museum sonst noch zukommenden wertvollen Einzeln-Beiträgen, welche ein specielles Gebiet behandeln, nicht die Thür verschlossen werden, und werden also neben den *allgemeinen* landeskundlichen Abhandlungen auch künftighin noch *specielle* Berichte und Aufsätze platzfinden. So werden in diesem Jahresberichte eine Studie über die Gesteine des Mühlviertels, ein Verzeichnis der im Lande gefundenen antiken Münzen, endlich die Regesten des dem Museum zugewachsenen Archivs der Herrschaft Aurolzmünster veröffentlicht.

Die Sammlungen des Museums wurden in diesem Jahre von 10.390 Personen gegen Eintrittsgeld und von 1799 Personen unentgeltlich (Schüler der hiesigen Lehranstalten etc.) besucht.

Der Verein zählt 594 ordentliche, 24 Ehren-Mitglieder, 12 correspondierende Mitglieder und 34 Mandatare.

Die reiche Unterstützung, der sich das Museum von jeher und namentlich in den letzten Jahren erfreuen durfte, ist ihm auch in diesem Jahre nicht vorenthalten worden. Die hohe staatliche Unterrichtsverwaltung hat auch für das Jahr 1897 dem Museum einen Beitrag von 3000 fl. aus Staatsmitteln gewährt, desgleichen hat die Allgemeine Sparcasse und Leihanstalt in Linz die im vorigen Jahre bewilligte erhöhte Dotation im Betrage von 2000 fl. unverändert belassen, und sind endlich auch die Subventionen, die

der oberösterreichische Landtag und die Stadtgemeinde Linz seit einer Reihe von Jahren gewähren, die gleichen geblieben, nämlich 4318 fl. von Seite des Landes und 500 fl. von Seite der Gemeinde.

Die Museums-Verwaltung hofft durch eifrige und alle Zweige umfassende wissenschaftliche Thätigkeit sich dieser grossmüthigen Unterstützungen nicht unwürdig gezeigt zu haben und drückt allen ihren Gönnern und Helfern den wärmsten Dank aus.

Der Verwaltungsrath.

Rechnungsabschluss

für das

Jahr 1897.

Soll **A. Casse-**

Post-Nr.		fl.	kr.
1	An Cassestand	574	70
2	„ Mitgliederbeiträgen	2.544	89
3	„ Zinsen der Wertpapiere	671	40
4	„ Eintritts- und Garderobegebüren	1.313	70
5	„ Erträgnis des Führers	133	30
6	„ Photographien-Erlös	6	30
7	„ Bücher-Erlös	42	50
8	**Subventionen:**		
	a) Staatssubvention	3.000	.
	b) Landessubvention	4.318	.
	c) Subvention der Stadt Linz	500	.
	d) Subvention der Allgemeinen Sparcasse	2.000	.
9	An Sparcasserückzahlungen	6.500	.
		21.604	79
	An Cassestand	584	81

Linz, am 1. Jänner 1898.

Conto 1897.

Haben

Post-Nr.		fl.	kr.
1	Per Gehalte und Löhne	5.071	60
2	„ Assecuranz	403	97
3	„ Kanzleierfordernisse	397	.
4	„ Hauserhaltungskosten	1.384	98
5	„ Custodieauslagen	550	.
6	„ Ankäufe	702	24
7	„ Bibliothek	599	75
8	„ Buchdruckerrechnung	1.179	69
9	„ Erhaltung des Buch-Denkmales	14	60
10	„ Sparcassedarlehens-Zinsen	50	.
11	„ Votivtafeln	221	.
12	„ Dienerlivrée	59	.
13	„ Ankäufe aus dem Diplomatarfond	2.000	.
14	„ „ „ „ Geologiefond	170	75
15	„ „ „ „ Bibliotheksfond	215	40
16	„ Sparcasse-Einlagen	8.000	.
17	„ Cassestand	584	81
		21.604	79

Richard Wildmoser
Verwaltungsrath und Cassier.

B. Bilanz-Conto.

Post-Nr.	I. Activa.	fl.	kr.	fl.	kr.
1	Wertpapiere:				
	fl. 12.500 Papierrente Februarcoupon à fl. 102.35	12.793	75		
	fl. 2400 Papierrente Maicoupon à fl. 102.35	2.456	40		
	fl. 200 Silberrente Jännercoupon à fl. 102.35	204	70		
	fl. 100 Silberrente Aprilcoupon à fl. 102.35	102	35		
	fl. 200$^2/_5$ 1860er Los à fl. 143.60	287	20		
	fl. 500 1 Stück 1860er Los à fl. 143.60	718	.		
	fl. 100 1 Stück Donauregulierungs-Los à fl. 129.—	129	.		
	Zinsen bis 1. Jänner 1898	248	.		
2	Bargeld	584	81		
3	Sparcasse-Einlagen	5.706	45	23.230	66
	II. Passiva.				
1	An unbezahlten Jahresrechnungen . .			4.193	18
	Vermögensstand am 1. Jänner 1898 .			19.037	48

C. Stand der Fonde.

Post-Nr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1	Diplomatarfond:				
	Rest vom Jahre 1896	4.928	82		
	Landessubvention pro 1897	525	.		
		5.453	82		
	Ausgaben pro 1897	2.000	.		
	Stand des Fondes pro 1898			3.453	82
2	Geologiefond:				
	Guthaben der Vereinscasse pro 1896 .	94	54		
	Landessubvention pro 1897	525	.		
		430	46		
	Ausgaben pro 1897	170	75		
	Stand des Fondes pro 1898			259	71
3	Bibliothekfond:				
	Rest vom Jahre 1896	264	69		
	Subvention pro 1897	210	.		
		474	69		
	Ausgaben pro 1897	215	40		
	Stand des Fondes pro 1898			259	29

Protector:

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr

Erzherzog Franz Ferdinand

kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Oesterreich-Este, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stephan-Ordens und des grossherzoglich toscanischen Ordens vom heiligen Josef, Ehren-Grosskreuz des souveränen Johanniter-Ordens, Besitzer der Seereise-Denkmünze 1892/93, Ritter des russisch kaiserlichen St. Andreas-, des St. Alexander-Newsky-, des weissen Adler-, des St. Annen- und des russisch kaiserlichen königlichen St. Stanislaus-Ordens I. Classe, des königlich preussischen schwarzen Adler-Ordens und des königlich italienischen Ordens der Annunziata, Besitzer des kaiserlich japanischen Haus-Ordens vom Chrysanthemum, Ritter des königlich baierischen St. Hubertus-Ordens, des königlich sächsischen Ordens der Rautenkrone und des königlich schwedischen Seraphinen-Ordens, Grosskreuz des Ordens der königlich württembergischen Krone, Besitzer der königlich württembergischen goldenen Jubiläums-Medaille, Grosskreuz des königlich belgischen Leopold-Ordens und des herzoglich sächsischen Ernestinischen Haus-Ordens, Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 19, Oberstinhaber des 7. Uhlanen-Regimentes, kaiserlich russischer General-Major und Chef des kaiserlich russischen Bug'schen Dragoner-Regimentes Nr. 26, Chef des königlich preussischen Posen'schen Uhlanen-Regimentes Prinz August von Württemberg Nr. 10, à la suite des königlich preussischen Ostpreussischen Uhlanen-Regimentes Graf von Dohna Nr. 8.

Personalstand

am 31. März 1898.

Präsident:

Seine Excellenz Herr Dr. Gandolph Graf v. Kuenburg Freiherr v. Künegg, Ungersbach und Jaspina, k. u. k. wirklicher geheimer Rath, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichts- und Cassationshofes, Mitglied des Herrenhauses des Reichsrathes.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes.

A. Durch die Wahl der Generalversammlung.

Präsident-Stellvertreter:

Herr Josef Straberger, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Oberpostcontrolor in Linz, Conservator der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Pfleger des germanischen National-Museums in Nürnberg etc. etc., Fachreferent der gesammten culturhistorischen Sammlungen des Museums.

Seine Gnaden Herr Leonard Achleuthner, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Abt des Benedictinerstiftes Kremsmünster, Comthur des kaiserlich österreichischen Leopold- und Franz Josef-Ordens mit dem Sterne, Seiner k. u. k. apostolischen Majestät Rath, wirklicher Consistorialrath, Ehrenmitglied des Museums Francisco-Carolinum.

Herr Gustav Bancalari, k. u. k. Oberst d. R., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe etc. in Linz, Referent für die Bibliothek.

Herr Hans Commenda, Professor am k. k. Gymnasium in Linz, Bezirksschulinspector, Fachreferent für Mineralogie, Geologie, und Paläontologie, Vicepräsident des Vereines für Naturkunde in Linz, Referent der Erdbeben-Commission der Akademie der Wissenschaften in Wien für Oberösterreich, Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.

„ Albin Czerny, Consistorialrath, reg. Chorherr, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen des Stiftes St. Florian, Conservator der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Ehrenmitglied des Museums Francisco-Corolinum, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone etc.

„ Johann Nep. Faigl, reg. Chorherr, Archivar und Patronatsverwalter des Stiftes St. Florian, Landtags-Abgeordneter, Landesausschussmitglied, Correspondent der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc., Redacteur des oberösterreichischen Urkundenbuches, Referent für das Archiv.

„ Victor Freiherr von Handel-Mazzetti, k. u. k. Oberst d. R., Ehrenmitglied des Museums Francisco-Carolinum, Correferent des Musealarchives.

„ Raimund Jeblinger, Civilarchitekt in Linz und Conservator der Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.

„ Emil Kränzl, Doctor der Rechte, k. k. Postcommissär in Linz, Fachreferent für die musikalischen Alterthümer, Secretär des Museums.

„ Andreas Markl, k. u. k. Major d. R. in Linz, Fachreferent für Numismatik.

„ P. Sebastian Mayr, Capitular und Professor in Kremsmünster.

„ Emil Munganast, k. k. Postcontrolor in Linz, Fachreferent für Entomologie.

„ Karl Neweklowsky, k. u. k. Hauptmann d. R., Besitzer der Kriegsmedaille.

„ Alexander Nicoladoni, Doctor der Rechte, Hof- und Gerichtsadvocat in Linz.

„ Laurenz Pröll, Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor in Linz.

Herr Andreas Reischek, Naturforscher, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, prov. Custos und Fachreferent für Ornithologie.

„ Franz Schnopfhagen, Doctor der Medicin, Primararzt der oberösterreichischen Landes-Irrenanstalt in Niedernhart, Sanitätsrath, Fachreferent für die allgemeinen zoologischen Sammlungen und für die Skeletsammlung.

„ Richard Wildmoser, Kaufmann, Verwaltungsausschuss der Handelsakademie, Cassier des Museums.

B. Delegierter des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.

Herr Dr. Eduard Magner, k. k. Statthaltereirath, Ritter des Franz Josef-Ordens, in Linz.

C. Die Delegierten des oberösterreichischen Landesausschusses.

Se. Gnaden Herr Theobald Grasböck, Abt des Cistercienserstiftes Wilhering, Referent für Museal-Angelegenheiten im Landesausschusse.

Herr P. Bruno Kyrle, Prior uud Stiftspfarrer in Kremsmünster, geistlicher Rath, Ritter des kais. österr. Franz Josef-Ordens.

„ Dr. Hermann Esser, Hof- und Gerichtsadvocat, Landtags-Abgeordneter in Linz.

„ Dr. Ferdinand Krackowizer, Landesarchivar, Correspondent der k. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale in Linz.

D. Die Delegierten des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Linz.

Herr Dr. Ernst Jäger, Hof- und Gerichtsadvocat in Linz, Landesausschuss-Mitglied, Gemeinderath.

„ Josef Heller, k. k. Realschul-Professor in Linz, Gemeinderath.

E. Delegierter der Allgemeinen Sparcasse in Linz.

Herr Anton Dimmel, Privat, Präsident der Allgemeinen Sparcasse.

F. Rechnungsrevisoren.

Herr Karl Reininger, Kaufmann in Linz.
„ Julius Wimmer, Buchdruckerei-Besitzer in Linz.

G. Sammlungsrevisoren.

Herr Johann Endlweber, k. k. Aichoberinspector in Linz.
„ Karl Heyss, k. k. Hofrath i. P. in Linz.
„ Eduard Schwammel, k. k. Landesschulinspector in Linz.

H. Administration.

Herr Andreas Reischek, prov. Custos.
„ Cajetan Danner, Kanzlist.
Portier: Johann Hackl.
Diener: Josef Brunnmayr.
„ Johann Grüner.
„ Ignaz Nenning.
„ Johann Winter.



Die P. T. Herren Mandatare.

Herr *Almoslechner Hermann,* Postmeister in Perg.
„ *Bancalari Adolf,* Dr., Arzt in Perg.
„ *Bauer Eberhard,* Capitular des Stiftes Schlierbach, Pfarrer in Klaus.
„ *Denk Karl,* Dr., praktischer Arzt in Scharnstein.
„ *Ditlbacher Victorin,* Forstmeister in Windhaag bei Perg.
„ *Engl Isidor,* k. k. Obersteiger i. P. und Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone in Hallstatt.
„ *Fuchs Theodor,* Dr., Privatdocent für Paläontologie an der k. k. Universität in Wien.
„ *Greil Hans,* Director der k. k. Fachschule für Holzindustrie in Ebensee.
„ *Grienberger Karl,* Dechant und Stadtpfarrer in Eferding.
„ *Hauder Franz,* Lehrer in Kirchdorf.
„ *Heindl Leopold,* Bürgermeister und Landtags-Abgeordneter in Mauthausen.
„ *Horváth Gustav v.,* k. u. k. Kämmerer in Kammer.
„ *Hutter Bartholomäus,* k. k. Bergrath in Hallstatt.
„ *Jeglinger Karl,* k. k. Oberpostdirector in Constantinopel.
„ *Kagermüller Johann,* Gastwirt und Bürgermeister in Eferding.
„ *Koch Friedrich,* evangelischer Pfarrer in Gmunden.
„ *Köttl Karl,* Postmeister in Lambach.
„ *Maade Ignaz,* Dr., k. k. Professor d. R. in Prag.
„ *Mathes Karl Ritter v.,* k. k. Baurath in Linz.
„ *Mayer Johann,* k. k. Postmeister i. P. in Grieskirchen.
„ *Melnitzky Karl,* Bergdirections-Adjunct in Wolfsegg.
„ *Mittendorfer Rudolf,* k. k. Forst- und Bahnarzt in Grossraming.
„ *Neubacher Josef,* k. k. Steiger in Hallstatt.
„ *Poth Julius v.,* Postmeister in Altheim.
„ *Prenn Hugo v.,* Kunstmaler in Osternberg bei Braunau.
„ *Rossmann J. G.,* Postmeister in Mauerkirchen.
„ *Russegger Anton,* Ritter des Franz Josef-Ordens, Bergwerksdirector in Wolfsegg.
„ *Saxeneder Josef,* Pfarrer in Neukirchen, Bezirk Brannau.
„ *Schachner Anton,* Postmeister i. P. in Schwanenstadt.
„ *Schraml Karl,* k. k. Oberbergverwalter in Hallstatt.
„ *Seyrl Rudolf,* Gutsbesitzer in Haag.
„ *Strobl Mathias,* Maurermeister in Franking.
„ *Thanner Theodor,* k. k. Notar in Mattighofen.



Verzeichnis der Mitglieder.

(Stand am 1. April 1897.)

Die P. T. Ehrenmitglieder.

Herr *Christoph Freiherr v. Columbus*, Secretär weiland Seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, k. k. Hofrath etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Seine Excellenz *Dr. Josef Freiherr v. Helfert*, k. u. k. geheimer Rath, Präsident der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Mitglied des Herrenhauses und der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Herr *Dr. Karl Alfred Zittel*, Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität zu München, Conservator der paläontologischen Sammlungen des Staates etc. etc. (Ernannt am 27. October 1870.)

„ *Dr. Friedrich Kenner*, k. k. Regierungsrath, Director der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses, Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und der bildenden Künste in Wien, der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc. (Ernannt am 4. August 1874.) Wien.

„ *Edmund Reitter*, Ehrenmitglied der deutschen entomologischen Gesellschaft in Berlin, des Vereines für schlesische Insectenkunde in Breslau, des Vereines für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns, correspondierendes Mitglied der russischen entomologischen Gesellschaft, arbeitendes Mitglied der kaiserlich russischen geographischen Gesellschaft und Inhaber deren silberner Medaille, Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften und entomologischer Vereine des In- und Auslandes. (Ernannt am 30. November 1875.)

Seine Excellenz *Hans Graf Wilczek*, Frei- und Bannerherr zu Hultschin und Guttenland, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Curator des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie, des orientalischen Museums etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

Herr *Dr. Franz Krones Ritter von Marchland*, k. k. Hofrath und ordentlicher öffentlicher Professor der österreichischen Geschichte an der Universität in Graz, correspondierendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

„ *P. Jakob Wichner*, Capitular des Stiftes Admont, Besitzer der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

„ *Dr. Matthäus Much*, k. k. Regierungsrath, Realitäten-Besitzer, Mitglied der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

Herr *Dr. Gottfried Friess*, Capitular des Stiftes Seitenstetten, Meister des Freien deutschen Hochstiftes zu Frankfurt a. M., Conservator der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

Seine Excellenz *Dr. Paul Freiherr Gautsch v. Frankenthurn*, k. u. k. geheimer Rath, k. k. Minister-Präsident a. D., Mitglied des Herrenhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1893.)

Seine Excellenz *Dr. Stanislaus Ritter v. Madeyski von Poray*, k. u. k. geheimer Rath, k. k. Minister a. D. in Wien etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Gundaker Graf Wurmbrand-Stuppach*, k. u. k. geheimer Rath, vormals k. k. Handelsminister a. D. in Graz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Victor Freiherr v. Puthon*, k. u. k. geheimer Rath, Statthalter für Oberösterreich etc. in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Gnaden der hochwürdige Herr *P. Leonard Achleuthner*, Abt des Stiftes Kremsmünster, Mitglied des Herrenhauses etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Emil Dierzer Ritter v. Traunthal*, Landeshauptmann-Stellvertreter, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Fabriksbesitzer in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Franz Poche*, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Anton Dimmel*, Präsident der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Dr. Gandolf Graf v. Kuenburg*, k. u. k. geheimer Rath, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes in Wien etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Hochwürden Herr *Albin Czerny*, Consistorialrath, reg. Chorherr und Bibliothekar des Stiftes St. Florian. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Dr. Franz Ritter v. Hauer*, k. k. Hofrath a. D., Mitglied des Herrenhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Wendelin Boeheim*, Director der kunsthistorischen Sammlung des allerhöchsten Kaiserhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Dr. Anton Kerner Ritter v. Marilaun*, k. k. Hofrath etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Victor Freiherr v. Handel-Mazzetti*, k. u. k. Oberst d. R., in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Ehrenmitglieder.

(Verstorbene.)

Seine kais. Hoheit *Erzherzog Karl von Oesterreich* . . . . † 1847

Seine kais. Hoheit *Erzherzog Johann von Oesterreich* . . . . † 1859

Seine kais. Hoheit *Erzherzog Ludwig von Oesterreich* . . . . † 1864

Seine kais. Hoheit *Erzherzog Maximilian von Oesterreich-Este* . . . . . † 1863

Seine Gnaden Hochw. Herr *Altmann Arrigler*, Abt des Stiftes Göttweih . † 1846

Seine Excellenz *Anton Freiherr v. Baldacci*, Präsident des k. k. General-Rechnungs-Directoriums in Wien . . . . † 1841

Seine Excellenz *Dr. Andreas Freiherr v. Baumgartner,* k. k. Hofrath in Wien † 1865
Herr *Dr. Ignaz Bischoff v. Altenstein,* k. k. Regierungsrath in Wien . . † 1850
Seine Durchlaucht *Rudolf Fürst Colloredo-Walsee,* 1. Obersthofmeister Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand I. in Wien . . . . . † 1843
Seine Excellenz *Moriz Graf Dietrichstein-Proskau Leslie,* 1. Obersthofmeister der Kaiserin Maria Anna in Wien . . . . † 1864
Seine Excellenz *Josef Freiherr v. Eichhoff,* k. k. Hofkammerpräsident in Olmütz . . . . † 1866
Herr *Dr. Stephan Endlicher,* Custos im k. k. Hof-Naturaliencabinet in Wien † 1849
Herr *Faustin Ens,* Professor am k. k. Gymnasium in Troppau . . . . † 1858
„ *Dr. Franz Ritter v. Erb,* k. k. Hofrath, Director des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien . . . . † 1872
Hochw. Herr *Dr. Cassian Hallaschka,* k. k. Hofrath in Wien . . . . . † 1847
Herr *Josef Freiherr v. Hammer-Purkstall,* k. k. Hof- und Ministerialrath in Wien . . . . † 1856
Seine Excellenz *Ignaz Graf Hardegg Glatz und im Machland,* Präsident des k. k. Hofkriegsrathes in Wien . . . . † 1848
Seine Excellenz *Josef Freiherr v. Hauer,* Vicepräsident der k. k. Hofkammer in Wien . . . . † 1863
Seine Excellenz *Dr. Karl Freiherr v. Hügel,* a. o. Gesandter am grossherzogl. tosc. Hofe . . . . † 1870
Seine Excellenz *Karl Graf v. Inzaghi,* k. k. Hofkanzler in Graz . . . † 1856
Seine Excellenz Hochw. Herr *Dr. Josef Alois Jüstel,* k. k. Staats- und Conferenzrath in Wien . . . . † 1858
Herr *Vincenz Kollar,* k. k. Regierungsrath in Wien . . . . † 1860
Seine Excellenz *Franz Anton Graf Kolowrat-Liebsteinsky,* k. k. Staatsminister in Wien . . . . † 1861
Seine Excellenz *Karl Freiherr Kübek v. Kübau,* Präsident der k. k. allgemeinen Hofkammer in Wien . . . . † 1855
Herr *Dr. Josef Johann Edler v. Littrow,* Director der k. k. Universitäts-Sternwarte in Wien . . . . † 1840
Seine Durchlaucht *August Longin, Fürst v. Lobkowicz,* Präsident der k. k. Hofkammer in Wien . . . . † 1842
Seine Excellenz *Josef Mayr Freiherr v. Gravenegg,* Vicepräsident der k. k. Hofkammer in Wien . . . . † 1870
Seine Durchlaucht *Wenzel Lothar Fürst Metternich Winneburg,* k. k. Staatsminister in Wien . . . . † 1859
Seine Eminenz *Dr. Vincenz Eduard Milde,* Fürsterzbischof von Wien . † 1853
Seine Excellenz *Friedrich Graf Mittrowsky v. Mittrowiz und Nemischl,* Oberster Kanzler der k. k. Hofkanzlei in Wien . . . . . . † 1842
Hochw. Herr *Dr. Albert v. Muchar,* Capitular des Stiftes Admont, k. k. Professor in Graz . . . . † 1849
Herr *Josef Natterer,* I. Custos am k. k. zoologischen Hofcabinet in Wien † 1852
„ *Paul Partsch,* Custos und Vorstand am k. k. Hof-Naturaliencabinet in Wien . . . . † 1856
Seine Excellenz *Franz Freiherr v. Pillersdorf,* k. k. Premierminister in Wien . . . . † 1862
Seine Eminenz *Dr. Ladislaus Pyrker v. Felsö-Eör,* Patriarch, Erzbischof von Erlau . . . . † 1847

Seine Excellenz *Rudolf Graf Salis Zizers*, Obersthofmeister Seiner k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl in Wien . . . . . . † 1846
Herr *Johann B. Schels*, k. k. Oberstlieutenant und Bibliothekar des Hof-Kriegsarchives in Wien . . . . † 1847
„ *Dr. Karl Ritter v. Schreibers*, Director der k. k. Hof-Naturaliencabinete in Wien . . . . † 1852
Seine Excellenz *Josef Graf Sedlnitzky, Freiherr v. Choltitz*, Präsident der k. k. obersten Polizei- und Censurhofstelle in Wien . . . . . † 1855
Seine Excellenz *Ludwig Graf v. Taaffe*, Präsident der k. k. obersten Justizstelle in Wien . . . . † 1855
Seine Excellenz *Johann Talatzko Freiherr v. Gestiticz*, Präsident der niederösterreichischen Landesregierung in Wien . . . . † 1858
Herr *Dr. Johann Weiss v. Starkenfels*, k. k. Staats- und Conferenzrath in Wien . . . . † 1847
Seine Excellenz *Friedrich Graf v. Wilczek*, k. k. Hofkammerpräsident in Wien . . . . † 1861
Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Albrecht von Oesterreich*, k. u. k. Feldmarschall in Wien . . . . † 1895
Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Josef von Oesterreich*, Palatin von Ungarn † 1847
Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Rainer von Oesterreich*, k. k. Feldzeugmeister . . . . † 1853
Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Stephan von Oesterreich*, k. k. Feldmarschall-Lieutenant . . . . † 1867
Herr *Dr. Josef Ritter v. Bergmann*, Director des k. k. Münz- und Antikencabinetes in Wien . . . . † 1872
Seine Gnaden Hochw. Herr *Wilhelm Eder*, Abt des Stiftes Melk . . . † 1866
Seine Excellenz *Eugen Isidor Graf v. Falkenhayn*, Obersthofmeister Seiner kais. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl in Wien . . . . . . † 1853
Herr *Jakob Heckel*, Custosadjunct des k. k. Hofcabinetes in Wien . . . † 1857
Seine Eminenz *Dr. Max Josef Freiherr v. Sommerau-Beckh*, Cardinal, Fürsterzbischof von Olmütz . . . . † 1853
Hochw. Herr *Michael Filz*, Capitular und Prior des Stiftes Michaelbeuern † 1854
Herr *Franz v. Pausinger*, Gutsbesitzer von Frankenburg . . . . † 1850
„ *Josef Fischhof*, Professor am Conservatorium in Wien . . . . . . † 1857
„ *Dr. Wilhelm Ritter v. Haidinger*, k. k. Hofrath und Director der geologischen Reichsanstalt in Wien . . . . † 1871
„ *Ignaz Maucher*, k. k. Landesgerichtsrath in Wien . . . . † 1860
Seine Excellenz *Dr. Alexander Freiherr v. Bach*, k. k. Minister des Innern in Wien . . . . † 1893
Seine Excellenz *Leo Graf Thun-Hohenstein*, k. k. Minister für Cultus und Unterricht in Wien . . . . † 1888
Herr *Josef Ritter v. Russegger*, k. k. Ministerialrath und Vorstand der Berg-, Forst- und Güterdirection in Schemnitz, Ungarn . . . † 1863
„ *Dr. Franz Unger*, k. k. Hofrath in Graz . . . . † 1870
„ *Dr. Josef Edler v. Würth*, k. k. Oberlandesgerichtsrath in Wien . † 1855
Seine Excellenz *Ferdinand Freiherr v. Thimfeld*, k. k. Minister für Landescultur und Bergwesen in Wien . . . . † 1868
Seine Excellenz *Karl Ferdinand Graf Buol Schauenstein*, k. k. Minister des Aeussern in Wien . . . . † 1865

Herr *Christian Ritter d'Elvert,* k. k. Hofrath in Brünn . . . . † 1896
Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich,* Protector des Museums Francisco-Carolinum in Linz . . . . † 1896
Seine Majestät *Kaiser Maximilian I. von Mexico,* Erzherzog von Oesterreich † 1867
Seine königl. Hoheit *Herzog Maximilian von Baiern* . . . . † 1888
Herr *Josef Bischoff,* kaiserl. Rath, Bürgermeister von Linz . . . . . . † 1855
Seine Excellenz *Karl Graf Grünne,* k. k. Feldzeugmeister in Wien . . † 1884
Seine Excellenz *Johann Freiherr Kempen v. Fichtenstamm,* k. k. Feldzeugmeister in Wien . . . . † 1863
Herr *Paul Alois Klar,* k. k. Kreisrath in Prag . . . . † 1860
„ *Justus Freiherr v. Liebig,* Präsident der königl. baier. Akademie der Wissenschaften in München . . . . † 1873
„ *Dr. Georg Phillips,* k. k. Hofrath in Wien . . . . † 1872
Seine Eminenz *Othmar Ritter v. Rauscher,* Cardinal und Fürsterzbischof von Wien . . . . † 1875
Seine Excellenz *Josef Freiherr v. Werner,* k. k. a. o. Gesandter am Hofe zu Dresden . . . . † 1871
Herr *Dr. Ludwig Redtenbacher,* k. k. Regierungsrath in Wien . . . . . † 1876
„ *Dr. Moriz Hörnes,* I. Custos und Vorstand des k. k. Hof-Mineraliencabinetes in Wien . . . . † 1868
Hochw. Herr *Franz Oberleitner,* Pfarrer in Ort am Traunsee . . . . . † 1897
Herr *Dr. August Neilreich,* k. k. Oberlandesgerichtsrath in Wien . . . † 1871
„ *Dr. Friedrich Ritter v. Brandt,* kais. russischer Staatsrath in Petersburg † 1879
Hochw. Herr *Johann Nep. Cori,* k. k. Militärpfarrer und Ehrendomherr von Budweis . . . . † 1887
Herr *Dr. Ludwig Lindenschmit,* Director des röm. germ. Centralmuseums in Mainz . . . . † 1893
„ *Dr. Johann Theodor Grässe,* königl. sächsischer Hofrath in Dresden † 1885
Seine Durchlaucht *Friedrich Karl Josef Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst,* kais. russischer General-Lieutenant . . . . . † 1884
Seine Excellenz *Franz Graf Folliot de Crennville,* k. k. Oberstkämmerer in Wien . . . . † 1888
Herr *Dr. Karl Wiser,* Bürgermeister von Linz . . . . † 1889
„ *Dr. Eduard Freiherr v. Sacken,* k. k. Regierungsrath in Wien . . † 1883
Seine Excellenz *Karl Graf v. Bombelles,* k. k. Viceadmiral in Wien . . † 1889
Herr *Josef Knörlein,* k. k. jubilierter Baurath in Linz . . . . † 1883
Seine Eminenz *Dr. Cölestin Josef Ganglbauer,* Cardinal, Fürsterzbischof von Wien . . . . † 1889
Herr *Constant Wurzbach Ritter v. Tannenberg,* k. k. Regierungsrath in Berchtesgaden . . . . † 1893
Seine Excellenz *Dr. Anton Freiherr Hye v. Glemek,* k. k. Minister a. D. in Wien . . . . † 1894
Herr *Dr. Friedrich Simony,* k. k. Hofrath in Wien . . . . † 1896
Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Johann* (Johann Ort).
Herr *Dr. Karl Schiedermayr,* k. k. Statthaltereirath i. P. in Kirchdorf . † 1895
„ *Josef Hafner,* Privat und Realitätenbesitzer in Linz . . . . † 1891
„ *Dr. Albert Ilg,* k. k. Regierungsrath in Wien . . . . † 1896
„ *Dr. Adolf Dürrnberger,* Hof- und Gerichtsadvocat, Vicepräsident des Museums Francisco-Carolinum in Linz . . . . † 1896

Seine Excellenz *Alfred Ritter v. Arneth,* k. u. k. Hofrath und Director des Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien . . . . † 1897

Herr *Karl Obermüllner,* k. k. Hofrath i. P., Vicepräsident des Museums Francisco-Carolinum . . . . † 1898

Die P. T. correspondierenden Mitglieder.

Herr *Clessin,* k. Bahnofficial in Ochsenfurt.

" *Ganglbauer Ludwig,* Custos an dem naturhistorischen k. k. Hofmuseum in Wien.

" *Hackel Eduard,* k. k. Professor am Landes-Real-Obergymnasium zu St. Pölten.

" *Meindl Konrad,* Chorherr, Stiftsdechant, Bibliothekar und Archivar des Stiftes Reichersberg, Conservator der k. k. Centralcommission.

" *Möhl H.,* Dr., Lehrer der Geognosie und Technik in Kassel.

" *Redtenbacher Anton,* Dr., Privat in Wien.

" *Redtenbacher Josef,* Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

" *Ruppertsberger Mathias,* Chorherr von St. Florian und Pfarrvicar in Ebelsberg.

" *Schnürrer Franz,* Dr., Scriptor der k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek in Wien.

" *Temple Rudolf,* Oberbeamter der „Assicurazioni generali" in Pest.

" *Tschusi Victor, Ritter v., zu Schmidhoffen,* Präsident des Comités für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Oesterreich-Ungarn etc. in Hallein.

" *Walter August,* k. u. k. Oberwundarzt i. P. in Stein bei Laibach.

Die P. T. ordentlichen Mitglieder.

* bedeutet die neuen Beitritte.
Mitglieder, bei welchen eine Ortsangabe fehlt, sind in Linz wohnhaft.

Seine Excellenz *Abensperg und Traun Hugo, Graf v.,* Ritter des gold. Vliesses, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Oberstkämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Herr *Abensperg und Traun Otto, Graf v.,* Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Frau *Abensperg und Traun Therese, Gräfin v.,* geborene Gräfin Trauttmansdorff, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.

Herr *Achleuthner Leonard,* Abt des Stiftes Kremsmünster, Seiner k. u. k. Majestät Rath, wirklicher Consistorialrath, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Comthur des kaiserlich österreichischen Franz Josef-Ordens mit dem Sterne und des Leopold-Ordens.

" *Albel Franz,* Lehrer an der Kaiser Franz Josef-Schule.

" *Altwirth Theodor,* k. k. Revident beim Obersten Rechnungshofe in Wien.

" *Althann August, Graf,* k. u. k. Oberlieutenant a. D.

" *Apfelthaler Rudolf,* Kaufmann.

" *Appel Bernhard,* Propst und lateranensischer Abt des Stiftes Reichersberg, Seiner k. u. k. Majestät Rath und wirklicher Consistorialrath, Ritter des kaiserlichen Leopold-Ordens.

" *Arneth Hektor, Ritter v.,* Med.-Dr. in Wien.

Seine Durchlaucht *Auersperg Franz, Fürst,* k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Ihre Durchlaucht *Auersperg Wilhelmine, Fürstin,* geb. Gräfin Kinsky, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.

Seine Durchlaucht *Auersperg Karl, Fürst,* Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Wlaschim.

Ihre Durchlaucht *Auersperg Eleonore, Fürstin,* geb. Gräfin Breunner, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wlaschim.

Herr *Baernreither J. M.,* Dr., k. k. Handelsminister in Wien.

„ *Bancalari Gustav,* k. u. k. Oberst d. R.

„ *Bauer Eberhard,* P., Pfarrvicar in Klaus, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

„ *Bauer Ignaz,* Propstpfarrer in Mattighofen, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

„ *Baumgartner Anton,* Kaufmann.

„ *Baumgartner Josef,* Postmeister in Bad Hall.

„ *Baumgartner Karl,* Kaufmann.

„ *Beaulieu-Marconnay Olivier, Freiherr,* k. u. k. Kämmerer.

Seine Excellenz *Beckers zu Westerstetten Emil, Graf,* k. u. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant d. R.

Herr *Beyer A. Franz,* Kaufmann.

Seine Excellenz *Belcredi Richard, Graf,* Ritter des gold. Vliesses, Mitglied des Herrenhauses, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Präsident des k. k. Verwaltungsgerichtshofes i. P. in Gmunden.

Seine Excellenz *Bellegarde Franz, Graf v.,* k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Frau *Bellegarde Rudolfine, Gräfin v.,* geb. Gräfin Kinsky, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.

Herr *Berger Gottfried,* k. k. Bezirkshauptmann in Schärding.

„ *Bergmann Adolf,* Fabriksbesitzer.

Seine Excellenz *Berres-Perez, Alfred v.,* k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant d. R.

Herr *Beurle Karl,* Dr., Advocat, Landtags-Abgeordneter.

„ *Binder Eduard,* Privat und Hausbesitzer in München.

„ *Bittinger Andreas,* Fachlehrer an der Kaiser Franz Josef-Schule.

„ *Blum Heinrich,* sen., Hutmacher.

Seine Excellenz *Bolzano Edler v. Kronstädt Friedrich,* k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant d. R.

Herr *Boschan Louis, Ritter v.,* Gutsbesitzer in Achleiten, P. Rohr.

Herren *Böheim Josef,* Reichsraths-Abgeordneter.

Herr *Brandis Heinrich, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Secretär des h. a. Sternkreuzordens, Mitglied des österreichischen Herrenhauses in Wien.

„ *Brandlmayr Michael,* Med.-Dr., kaiserlicher Rath, Mitglied des k. k. Sanitätsrathes und Bezirksarzt.

Braunau, Stadtgemeinde.

Herr *Brenner Alexander,* Med.-Dr., Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses.

„ *Brunner Eduard,* Beamter der Allgemeinen Sparcasse.

„ *Brunthaler Ferdinand,* Kaufmann.

„ *Buchmair Rupert,* Spiritual des bischöfl. Priesterseminars.

„ *Carneri Bartholomäus, Ritter v.,* in Marburg, Steiermark.

Seine Excellenz *Chlumecky Johann, Freiherr v.,* k. u. k. geheimer Rath, Minister a. D., Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. etc. in Wien.

Herr *Christ Ludwig,* Kaufmann.

" *Crippa Friedrich v.,* Med.-Dr.

" *Commenda Hans,* Professor am k. k. Staatsgymnasium, k. k. Bezirksschulinspector, Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.

" *Concini v. Concin Rafael,* Reichsritter, k. u. k. Hauptmann der Tiroler Kaiserjäger in Hall (Tirol).

" *Coudenhove Victor, Freiherr v.,* J.-U.-Dr. in Dux bei Teplitz.

" *Czerny Albin,* Consistorialrath, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen in St. Florian, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

" **Decleva Josef,* Gesellschafter der Firma Wenzel Hoffelner.

" *Denk Karl,* Med.-Dr., Augenarzt.

" *Derleth Ignaz,* k. k. Landesgerichts-Präsident i. P. und Comthur des Franz Josef-Ordens etc. in Wien.

" *Deissinger Eduard,* Dr., Stadtarzt in Urfahr.

„Deutscher Club“, Verein Linz.

Herr *Dierzer Emil Ritter v. Traunthal,* Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, Fabriksbesitzer, Landeshauptmann-Stellvertreter.

" *Dimmel Anton,* Privat, Präsident der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt.

" *Dimmel Franz,* Privat.

" *Doblhamer Gregor,* Rentmeister des Stiftes Reichersberg, geistlicher Rath, Ritter des Franz Josef-Ordens, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter.

" *Doblhoff-Dier Heinrich, Freiherr v.,* Gutsbesitzer, Ritter des Leopold-Ordens, Reichsraths-Abgeordneter in Weikersdorf bei Baden.

" *Doblinger Max,* Dr., Privat.

" *Doppelbauer Franz Maria,* Bischof von Linz, Seiner päpstlichen Heiligkeit Hausprälat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Commandeur des Leopold-Ordens, Dr. etc. etc.

" *Drouot Hans,* Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben.

" *Dungl Adalbert,* Dr., Abt des Stiftes Göttweih, Generalabt des Benedictiner-Ordens. kaiserlicher Rath, Besitzer der Medaille für Kunst und Wissenschaft, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, Reichsraths-Abgeordneter.

Frau *Dürckheim-Montmartin Francisca, Gräfin v.,* Gutsbesitzerin in Hagenberg.

Herr *Dürrnberger Johann,* Consistorialrath, Vorstadtpfarrer und Dechant in Steyr, Ehrendomherr des Linzer Kathedralcapitels, Ritter des Franz Josef-Ordens.

Frau **Dürrnberger Olga,* Hof- und Gerichtsadvocatens-Witwe.

Herr *Dworzak Hans,* Gutsbesitzer, Landtags-Abgeordneter, Schloss Aistersheim.

" *Ebenhoch Alfred,* Dr. jur., Hausbesitzer, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter, Landesausschuss etc.

" *Eder Gustav,* Apotheker.

" *Edlbacher Ludwig,* k. k. Gymnasial-Professor.

Eferding, Sparcasse der Stadt.

Herr *Effenberger Anton,* Dr., Director der Handelsakademie.

" *Ehrentletzberger Siegmund,* Kaufmann.

" *Ehrl Friedrich,* Dr., Arzt.

Herr *Eibensteiner Florian,* Oberlehrer in Pabneukirchen.
„ *Eigner Moriz, Ritter v.,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, Ritter des Leopold-Ordens, Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc.
„ *Eliatschek Friedrich, Freiherr v., Edler v. Siebenburg,* k. k. Finanz-Rechnungs-Assistent.
„ *Endlicher Emanuel,* Magister der Pharmacie.
„ *Endlicher Wilhelm,* Agentur- und Commissionsgeschäft.
„ *Endlweber Johann,* k. k. Aichoberinspector.
„ *Engl Siegmund, Graf von und zu Wagrein,* k. u. k. Kämmerer und Gutsbesitzer, Wagrein.

Enns, Stadtgemeinde.

Enns, Sparcasse der Stadt.

Herr *Erhart Alois,* Dr., Arzt.
„ **Esser Hermann,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, Landtags-Abgeordneter.
„ *Estermann Anton,* jun., Spediteur in Urfahr.
„ *Ewert Theodor,* Repräsentant der Triester k. k. privilegierten allgemeinen Assecuranz.
„ *Eyermann Franz v.,* in Wien.
„ *Eynatten Heinrich, Freiherr v.,* k. u. k. Generalmajor d. R.

Frau *Ezdorf Sidonie, Gräfin v.,* geb. Freiin Borowiczka v. Themau, k. k. Bezirkshauptmannsgattin.

Herr *Faigl Johann N.,* geistlicher Rath, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, Chorherr, Archivar in St. Florian, Landtags-Abgeordneter, Landesausschussmitglied.
„ **Fasbender Mathias,* Ingenieur.
„ *Feder Georg,* Dr., Stadtarzt.
„ *Feigl Ferdinand,* Apotheker.
„ *Fellerer Karl,* Kupferschmiedmeister.
„ *Ferihumer Andreas,* Bürgermeister in Urfahr.
„ *Ferro Emanuel, Ritter v.,* k. k. Hofrath und Finanzdirector.
„ *Fessl Rudolf,* Dr., Advocat in Kremsmünster.
„ *Fickeis E.,* Dr., Ohrenarzt.
„ *Fink Emil,* k. u. k. Hofbuchhändler.
„ *Fischer Eduard,* Kaufmann.
„ *Fischer Julius,* k. k. Notar in Kremsmünster.
„ **Fischer Rupert,* Cafetier.
„ *Fischill Eduard,* Apotheker in Aschach a. d. Donau.
„ *Fitsche Ludwig,* Buchbinder.

St. Florian, Sparcasse des Bezirkes.

Herr *Foltz Albert,* Buchhändler.
„ **Forster Leopold,* Dr., k. k. Hofrath i. P.
„ *Forstner-Dambenois Ernst, Freiherr v.,* k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
„ *Förchtgott Alfred,* k. k. Oberpostverwalter in Ischl.
„ *Födinger Ludwig,* Med.-Dr.

Herren *Heinrich Franck Söhne,* Fabriksbesitzer.

Herr *Frank Leopold,* Professor am k. k. Staatsgymnasium in Pola.
„ *Franz Adolf,* Dr., Seiner päpstlichen Heiligkeit Hausprälat etc. etc. in Gmunden.

Herr *Fränkel Jgnaz,* Dr., Besitzer der Kneipp'schen Anstalt am Riesenhof in Urfahr.

Freistadt, Stadtgemeinde.

Freistadt, Sparcasse der Stadt.

Herr **Frühauf Friedrich,* Dr., Magistrats-Conceptsadjunct.

" *Frühstück Josef,* Kaufmann.

" *Füger Max, Ritter v.,* k. k. Bezirkshauptmann, Ritter des Franz Josef-Ordens.

" *Fürlinger Mathias,* Capitular, k. k. Professor in Kremsmünster.

Seine Erlaucht *Fürstenberg Eduard Egon, Landgraf zu,* k. u. k. Kämmerer, Mitglied des hohen Herrenhauses, Güterbesitzer in Wien.

Ihre Excellenz *Fürstenberg Karoline, Landgräfin zu,* geborene Fürstin Auersperg, Sternkreuzordens- und Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin, Güterbesitzerin in Wien.

Herr *Gagern Karl, Freiherr v.,* k. u. k. Legationsrath a. D., Landtags-Abgeordneter in Windern, P. Schwanenstadt.

" *Gamlich Emanuel,* Kaufmann.

" *Gerbert v. Hornau Victor,* Dr., Advocat.

Firma *Geyer Julius Nachfolger,* Mode- und Confectionsgeschäft.

Herr *Geyer Karl,* fürstlich Starhemberg'scher Forstmeister, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Herren *Gilhofer und Ranschburg,* Buchhandlung und Antiquariat in Wien.

Herr *Glanz Anton, Ritter v.,* Dr., Advocat.

Gmunden, Stadtgemeinde.

Gmunden, Sparcasse der Stadt.

Herr *Görner Karl, Ritter v.,* Dr., Chefredacteur der „Tages-Post".

" *Grasböck Theobald,* Abt des Stiftes Wilhering, geistlicher Rath, Landtags-Abgeordneter.

" *Grienberger Hugo v.,* k. k. Oberlandesgerichtsrath d. R.

" *Grienberger Karl,* geistlicher Rath, Dechant und Stadtpfarrer in Eferding, Besitzer des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

Grieskirchen, Sparcasse der Stadt.

Herr *Grillnberger Otto,* P., Dr., Cistercienser des Stiftes Wilhering.

" *Grillmayr Johann,* Gutsbesitzer in Würting, P. Offenhausen.

" *Grimus August, Ritter v. Grimburg,* Dr., k. k. Oberfinanzrath.

" *Grimus Wilhelm, Ritter v. Grimburg,* k. k. Oberbaurath.

" *Grossmann Josef,* Theilhaber der oberösterr. Glasmalerei.

Grünburg, Sparcasse der Gemeinde.

Herr *Grüner Karl,* Lehrer an der Bürgerschule Spittelwiese.

" *Gstöttner Franz,* Maler.

" *Gumpelmayer Josef,* Weltpriester.

" *Gutmann M.,* Kaufmann.

" *Gürtler Emil,* Fabriksbesitzer in Schwanenstadt.

" *Gyri Adolf,* Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Apotheker, Landtags-Abgeordneter, in Ried.

" *Haas Josef,* k. k. Notar in Neumarkt (Salzburg).

" *Hafner Karl,* Privat.

" **Hager Evermod,* Chorherr von Schlägl, Professor im Collegium Petrinum.

Herr *Hagenauer Simon,* Dr., Advocat in Wien.
„ *Hahn Hugo,* Fabriksbesitzer in Helfenberg.
„ *Hälbig Franz Xaver,* Apotheker in Obernberg am Inn.
„ *Hallek Paul,* Oberlehrer i. P. in Urfahr.
„ *Handel Franz, Freiherr v.,* Gutsbesitzer in Almegg.
Frau *Handel Marie, Freiin v.,* geb. v. Guaita.
„ *Handel Clotilde, Freiin v.,* geb. Gräfin Berchem, Landesgerichts-Präsidentens-Witwe.
„ *Handel Amalie, Freiin v.,* geb. Gräfin Deroy, Statthaltereiraths-Witwe in Hagenau.
Herr *Handel Friedrich, Freiherr v.,* k. u. k. Oberst d R.
Frau *Handel Fanni, Freiin v.,* geb. Gräfin von St. Julien.
Herr *Handel-Mazzetti Victor, Freiherr v.,* k. u. k. Oberst d. R.
„ *Hanrieder Norbert,* Pfarrer in Putzleinsdorf.
„ *Hanss Bernhard,* k. u. k. Hauptmann d. R., Schloss Ranariedl.
Frau *Hardtmuth Hedwig v.,* Schloss Puchenau bei Linz.
Herr *Harrach Alfred, Reichsgraf v.,* k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Aschach a. d. Donau.
Frau *Harrach Anna, Reichsgräfin v.,* geb. Prinzessin von Lobkowitz, in Aschach a. d. Donau.
„ *Hartwagner Louise,* Banquierswitwe.
Herr *Haslroither Gerhard,* Abt des Stiftes Schlierbach.
„ *Hatschek Ludwig,* Fabriksbesitzer in Vöcklabruck.
„ *Hauer Julian,* Convictspräfect und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Hauk Josef Karl,* k. k. Hofrath i. P. in Wels.
„ *Hayden Siegmund Christian, Freiherr von und zu Dorff,* k. u. k. Oberlieutenant d. R., Gutsbesitzer, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter in Dorf bei Schlierbach.
„ **Haynau Ernst, Freiherr v.,* k. u. k. Kämmerer und Major in Auhof bei Linz.
„ *Heindl Leopold,* Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Realitäten-Besitzer in Mauthausen, Landtags-Abgeordneter.
„ *Heinisch Amandus,* Kaufmann.
„ *Heiser Anton,* Dr., Arzt.
„ *Heller Josef,* k. k. Professor der Staats-Oberrealschule.
„ *Helletzgruber Josef,* Bäckermeister.
„ *Herwirsch Anton,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat.
„ *Hessinger Franz,* k. k. Postamtsdirector.
„ *Heyss Karl v.,* k. k. Hofrath i. P., Ritter des Leopold-Ordens etc.
Frau **Heyssler-Hofmann Helene.*
Herr *Hinsenkamp Heinrich,* Dr., Advocat in Urfahr, Landtags-Abgeordneter.
„ *Hintringer Karl,* k. k. Postrath.
Frau *Hofstätter Anna,* Haus- und Apotheke-Besitzerin.
Herr *Höbarth Karl,* Baumeister.
„ *Höhnel Wilhelm,* akademischer Maler.
„ *Hörwarter Albert,* k. u. k. Hauptmann d. R., Nussdorf am Attersee.
„ *Hochhauser Johann,* Dr., Advocat in Steyr.
„ *Holly Karl,* Canonicus und Hauptpfarrer in Vöcklamarkt.
„ *Hofmann Hermann,* Privat.

Herr *Hofmann Richard,* Fabriksbesitzer.
„ *Horcicka Adalbert,* Dr., Professor an der k. k. Realschule.
„ *Hornstein Bernhard, Freiherr v. Bussmannshausen,* k. u. k. Kämmerer.
„ *Huemer Georg,* Capitular und Musikdirector in Kremsmünster.
„ *Hurch Hans,* Supplent an der k. k. Staatsrealschule in Wien, II.
„ *Huster Josef,* Kaufmann.
„ *Hutter Bartholomäus,* k. k. Oberbergrath in Hallstatt.
„ *Irk Franz,* Chorherr von St. Florian, Pfarrvicar in Walding.
Ischl, Sparcasse des Marktes.
Herr *Jäger Ernst,* Dr., Advocat, Landtags-Abgeordneter, Landesausschussmitglied etc.
„ *Jeblinger Raimund,* Civilarchitekt, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.
„ *Jeglinger Karl,* k. k. Oberpostdirector in Constantinopel.
„ *St. Julien Arthur, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Bergrath im k. k. Ackerbau-Ministerium in Wien.
Frau *St. Julien Marie Agnes, Gräfin v.,* geb. Gräfin Wickenburg, k. u. k. Sternkreuzordensdame in Wien.
Herr *St. Julien Clemens, Graf v.,* k. k. Landespräsident im Herzogthume Salzburg.
Frau *St. Julien Georgine, Gräfin v.,* geb. Gräfin v. Batthyány.
Herr **Kahané J.,* Vorstand der Generalagentschaft Wien der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Wien.
„ *Kaiser Benedict,* Pfarrer in Leonfelden.
„ *Kaiser Jakob,* Dr., Stadtarzt.
„ *Kast Michael, Freiherr v.,* k. k. Ackerbauminister in Wien.
Frau *Kast Sophie, Baronin,* Schloss Ebelsberg.
Herr *Kaunitz Georg, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer.
„ *Kautsch Jakob,* Leiter der Filiale der allgemeinen Depositenbank in Steyr, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.
„ *Kempf Josef,* Baurath, Stadtbauamtsleiter.
„ *Keppelmayr Max,* Med.-Dr.
„ *Khuen Gaston v., Graf,* k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
Seine Durchlaucht *Kinsky Ferdinand, Fürst,* Ritter des goldenen Vliesses, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Wien.
Frau *Kinsky Marie, Fürstin,* geb. Fürstin Liechtenstein, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.
Herr *Kinsky Rudolf, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer und Lieutenant d. R. in Wien.
Frau *Kinsky Marie v., Gräfin,* geb. Gräfin Wilczek in Wien.
Kirchdorf, Marktcommune.
Kirchdorf, Sparcasse der Marktcommune.
Herr *Kirchmayr Friedrich,* Kaufmann.
„ *Kissling Adolf, Ritter v.,* Med.-Dr., k. k. Statthaltereirath und Landes-Sanitätsreferent.
„ *Kissling Karl, Ritter v.,* Dr., k. k. Notar.
„ *Kleinschmidt Albert,* Goldarbeiter, Sparcasse-Schätzmeister.
„ *Kloiber Raimund,* P., Bibliothekar und Archivar des Stiftes Wilhering.
„ *Knechtl Karl,* Med.-Dr. in Traun.

Herr *Knitel Ferdinand,* Med.-Dr. in Ebelsberg.
„ *Knörlein Anton,* k. u. k. Oberstabsarzt i. P.
„ *Knörlein Friedrich,* Med.-Dr. in Schärding.
„ *Koch August G.,* evangelischer Pfarrer.
„ *Koch Jakob Ernst,* Superintendent und evangelischer Pfarrer in Wallern.
„ *Koch Friedrich,* Senior und evangelischer Pfarrer in Gmunden.
„ *Koch Ludwig,* k. k. Postmeister und Realitäten-Besitzer in Ischl.
„ *Koch Franz,* Hotelier in Ischl.
„ *Kogler Cölestin,* Capitular und Professor in Kremsmünster.
„ *Köhler August,* Wund- und Geburtsarzt.
„ *König Emil,* Landes-Oberingenieur, Vicebürgermeister.
„ *Königbauer Anton,* Landesbaurath i. P. in Prag.
„ *Körbl Karl,* Med.-Dr. in Wien, kaiserlicher Rath, Badearzt in Hall.
„ *Korb Heinrich,* Buchhändler.
„ *Kornherr Gustav,* Kaufmann.
„ *Kortüm A.,* Hausbesitzer.
„ *Kottulinsky Adalbert, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer in Graz.
Frau *Kottulinsky Dora, Gräfin v.,* geb. Freiin v. Mayr von Melnhof, in Graz.
Herr *Krackowizer Ferdinand,* Med.-Dr. in Gmunden.
„ *Krackowizer Ferdinand,* Dr., Landesarchivar, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.
„ *Kränzl, Emil,* Dr., k. k. Postcommissär, Secretär des Museums.
„ *Kränzl Friedrich,* Med.-Dr. in Sierninghofen.
„ *Kränzl Josef,* Privat in Ried.
„ *Krauss Heinrich, Freiherr v.,* k. k. Landesgerichtsrath a. D.
Kremsmünster, Marktgemeinde.
Kremsmünster, Sparcasse der Marktgemeinde.
Herr *Krützner Zdenko,* Gutsbesitzer in Buchenau bei Linz.
„ *Krüzner Ferdinand Karl,* Verwaltungsrath der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Kübeck Max, Freiherr v.,* k. u. k. Legationsrath, Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.
„ **Kudielka August,* Apotheker und Bürgermeister in Mauerkirchen.
Seine Excellenz *Kuenburg Gandolph, Graf v.,* Dr., k. u. k. geheimer Rath, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes, Mitglied des österreichischen Herrenhauses in Wien, Präsident des Museums.
Frau *Kuenburg Marie, Gräfin v.,* geb. Gräfin v. St. Julien, in Wien.
„ *Kuenburg Louise, Gräfin v.,* geb. v. Gläser, Landesgerichts-Präsidentens-Witwe in Wien.
„ *Kuenburg Hedwig, Gräfin v.,* Brünner Ehrenstiftsdame in Wien.
Herr *Kubinger August,* Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Wels.
„ *Kurz Alois,* Dr., emerit. k. k. Notar in Steyr.
„ *Kyrle Bruno,* Prior des Stiftes Kremsmünster, geistlicher Rath.
„ *Kyrle Eduard,* Apotheker in Schärding, Landtags-Abgeordneter.
Lambach, ehrw. Stift der Benedictiner.
Lambach, Sparcasse des Marktes.
Seine Excellenz *Lamberg Franz Emerich, Graf v.,* k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Steyr.

Herr *Lamberg Karl v., Graf,* Herrschaftsbesitzer in Wien.
„ *Lampl Franz,* Dr., Advocat, Vicebürgermeister.
„ *Landerl Philibert,* Dr., Convictspräfect und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Langsteiner Franz,* Med.-Dr. in Urfahr.
„ *Langthaler Karl,* k. k. Oberingenieur.
„ *Latzel Emil,* k. k. Notar in Windischgarsten.
„ *Lausecker Franz,* Cooperator in Dimbach.
„ *Laveran-Stiebar Rudolf, Ritter v.,* k. k. Staatsanwalt in Ried.
„ *Lechleithner Hans,* Dr., k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
Leonfelden, Sparcasse der Marktcommune.
Frau *Lettmayr Marie,* Hausbesitzerin und Baumeisters-Witwe.
Herr *Lichtwagner Johann,* k. k. Statthaltereirath i. P.
„ *Liebher Max,* Kanzleichef der Firma H. Franck Söhne.
„ **Lindner Heinrich,* Landhaus-Inspector.
Linz, Stadtgemeinde.
Linz, städtische Sparcasse.
Linz, Actienbrauerei und Malzfabrik.
Linz, *Actiengesellschaft der Locomotivfabrik Kraus und Comp.
Linz, Allgemeine Sparcasse und Leihanstalt.
Linz, Allgemeine österreichische Gasgesellschafts-Localdirection des Linzer Gaswerkes.
Linz, **Oberösterreichischer Volkscredit.*
Herr *Lippmann-Lissingen Josef, Ritter v.,* Gutsbesitzer, Schloss Aigen am Hausruck.
„ *List Johann,* emerit. Erbpostmeister.
„ *Lorenz Eduard,* Professor am Lyceum.
„ *Lötsch Karl,* Dr., k. k. Notar in Eferding.
„ *Löwenfeld Wilhelm,* Privat in München.
„ *Lutz Siegmund,* Dr., Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor i. P.
„ *Mac Newin O'Kelly Franz, Reichsfreiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Regierungsrath in Klagenfurt.
Frau *Mac Newin O'Kelly Eleonore, Freiin v.,* geb. Gräfin Montfort, in Klagenfurt.
Herr *Magner Eduard,* Dr., k. k. Statthaltereirath, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Mainzer Johann,* Director der Ackerbauschule Ritzlhof.
„ *Markl Andreas,* k. u. k. Major d. R.
„ *Mareis E.,* Buchhändler.
„ *Marschner Ferdinand,* Hotelier.
„ *Mathes Karl, Ritter v.,* k. k. Baurath.
„ *Matosch Anton,* Dr., Bibliothekar an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
Mattighofen, Marktgemeinde.
Mattighofen, Sparcasse des Marktes.
Herr *Matzinger Theodor,* Med.-Dr. in Aschach a. d. Donau.
„ *Mayböck Joh. Nep.,* Dr., Domherr, Consistorialrath, Regens des bischöflichen Priesterseminars.
„ *Mayer Josef,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Urfahr.
„ *Mayer Philipp,* k. k. Oberpostverwalter.
„ *Mayr Georg,* Stadtpfarrer in Gmunden, Consistorialrath.

Herr *Mayr Ludwig,* Tischlermeister.
" *Mayr Michael,* Dr., k. k. Statthaltereiarchivs-Director und Universitäts-Docent in Innsbruck.
" *Mayr Philipp,* regul. Chorherr von St. Florian, Consistorialrath, Dechant und Schuldistricts-Aufseher des Decanates Enns, Stiftspfarrer von St. Florian.
" *Mayr Sebastian,* Capitular und k. k. Professor in Kremsmünster.
" *Mayr Wilhelm,* Med.-Dr., k. k. Ober-Bezirksarzt in Schärding.
" *Mayrhofer Mathias,* pensionierter Pfarrer in Urfahr, geistlicher Rath.
" *Mayrhuber Johann,* Pfarrer in Pram.
Mauerkirchen, Marktgemeinde.
Herr *Maurhard Johann,* Kaufmann.
Mauthausen, Marktgemeinde.
Mauthausen, Sparcasse.
Herr *Meran Johann, Graf v.,* Herrschaftsbesitzer in Brandhofen in Steiermark.
" *Mittendorfer Rudolf,* k. k. Forst- und Bahnarzt in Grossraming.
" *Mladota Adalbert, Freiherr v Solopisk,* k. u. k. Kämmerer.
" *Mörl Max v.,* k. k. Notar in Mauthausen.
" *Moscon Alfred, Freiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer auf Schloss Pischätz, P. Rann, Steiermark.
" **Moser Alexander,* Official der k. k. Finanz-Landescasse.
" *Moser Ferdinand,* Oberst-Erbland-Hofkaplan, Propst und lateranensischer Abt des Stiftes St. Florian, Comthur des Franz Josef-Ordens, wirklicher Consistorial- und geistlicher Rath etc.
" *Moser Philipp,* Weingrosshändler.
" *Mostny Leopold,* Liqueurfabrikant in Urfahr.
" *Müller August,* Tapezierer und Decorateur.
" *Müller Franz,* Med.-Dr., Stadtarzt.
" *Müller J. M.,* Kunst- und Möbeltischler.
" *Müller Ludwig,* Tändler.
" *Munganast Emil,* k. k. Postcontrolor.
" *Nebinger W. F.,* Director der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
" *Neswadba Johann,* k. u. k. Major d. R.
" *Neubauer Rudolf,* Hotelier.
" *Neumüller Max,* Dr., Advocat.
" *Newald Richard,* Dr., Advocat.
" *Neweklowsky Karl,* k. u. k. Hauptmann d. R. in Urfahr.
" *Nicoladoni Alexander,* Dr., Advocat.
Frau *Oberdörfer Maria,* Doctorsgattin in Steyr.
Herr *Obermayr Paul,* Kaufmann in Freistadt.
" *Obermüller Anton,* Pfarrer in Feldkirchen bei Mattighofen.
" *Obermüller Friedrich,* Dr., k. k. Notar.
" *Obersinner Gustav,* Chorherr von Schlägl, Pfarrer in Aigen.
" *O'Donell Hugo, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer in Wels.
Frau *O'Donell Gabriele, Gräfin v.,* k. u. k. Sternkreuzordensdame in Wels.
Herr *Oehn Hans,* Gutsbesitzer, Schloss Oberweis bei Gmunden.
" *Oehn Hermann,* Wirtschaftsbesitzer am Attersee.
" *Oldrini Franz,* k. u. k. Major d. R.
" *Ortner Max,* Dr., k. k. Custos an der Studienbibliothek in Klagenfurt.

Herr *Ortner Karl*, Kaufmann.
„ *Oxlberger A.*, Chorherr von St. Florian, geistlicher Rath, k. k. Schulrath i. P.
„ *Oxlberger Josef*, k. k. Hofrath i. P.
„ *Pauli Ludwig*, k. k. Landesgerichtsrath in Gmunden.
„ *Pauly Max*, Unterlehrer.
„ **Pechan Georg*, Photograph in Urfahr.
Fräulein *Pehersdorfer Anna*, Fachlehrerin in Steyr.
Herr **Pessler Gustav, Ritter v.*, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat.
„ *Peyrer Hans, Ritter v.*, Dr., Rechtsanwalt in Grieskirchen.
Fräulein *Pfaffinger Michaela*, Kunstmalerin.
Herr *Pfeiffer Anselm*, Capitular, k. k. Professor, Custos der naturwissenschaftlichen Sammlungen in Kremsmünster.
„ *Pfeiffer-Weissenegg Karl, Edler v.*, k. u. k. Truchsess und Grossgrundbesitzer, Schloss Ottensheim.
„ *Pierer Ignaz Leo*, Dr., Privat.
„ *Piesslinger Michael*, Sensenwerksbesitzer in Steyrling.
„ *Piscacek Ludwig*, Dr., Primararzt der Landesgebäranstalt.
„ *Planck Edler v. Planckburg Eduard*, Gutsbesitzer in Neuhaus a. d. Donau.
„ *Planck Edler v. Planckburg Hermann*, Gutsbesitzer in Feyregg.
„ *Planck Edler v. Planckburg Karl*, k. k. Statthalterei-Concipist in Perg.
„ **Planitz Bernhard, Edler von der*, Privat.
Seine Excellenz *Plener Ernst, Edler v.*, Dr., k. u. k. geheimer Rath, Besitzer des Ordens der Eisernen Krone I. Classe, Präsident des Obersten Rechnungshofes in Wien.
Herr *Poche Franz*, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz.
„ *Poche Mathias*, Kaufmann.
„ *Pöschl Florian*, Dr., Advocat in Ried.
„ *Pöschl Rudolf*, Fabrikant in Rohrbach, Landtags-Abgeordneter.
„ *Pointner Georg*, Privat in Steyr, kaiserlicher Rath.
„ *Pollack Alois*, Sparcassebeamter.
„ *Poschacher Anton*, Architekt, Granitwerksbesitzer in Mauthausen.
„ **Poschacher Josef*, Brauereibesitzer.
„ *Postel Heinrich*, k. k. Postcontrolor.
„ *Pott Ludwig*, k. k. Oberlandesgerichtsrath i. P.
„ *Prager Josef Theodor*, Kaufmann.
„ *Preen Hugo v.*, Kunstmaler, Gutsbesitzer, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale in Osternberg bei Braunau.
„ *Prohaska Rudolf*, Dr., Advocat.
„ *Pröll Ferdinand*, Dr., emeritierter k. k. Notar in Salzburg.
„ *Pröll Laurenz*, Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor.
„ *Pucher Albert*, Chorherr von St. Florian, emeritierter Professor in Vöcklabruck.
Fräulein *Pulitzer Julie*, Lehrerin.
Herr *Purschka Norbert*, Pfarrer in Waldneukirchen.
Seine Excellenz *Puthon Victor, Freiherr v.*, k. u. k. geheimer Rath, k. k. Statthalter in Oberösterreich, Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Classe.
Frau *Puthon Sophie, Freiin v.*, geb. Gräfin Bombelles.

Herr *Quirein Moriz,* Verlagsbuchhändler.
„ *Rafael Michael,* Betriebsleiter der Mühlkreisbahn in Urfahr.
Frau **Reibmayr Marie,* geb. von Dierzer, Medicin-Doctors-Gattin.
Herr **Reichel Karl,* Generaldirector der Kleinmünchener Actienspinnerei.
„ *Reif Josef,* Pfarrer in Klam.
„ *Reininger Franz,* Kaufmann.
„ *Reininger Karl,* Fabriksbesitzer.
„ *Reischek Andreas,* Naturforscher, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, prov. Custos des Museums.
„ *Reiss Hermann,* Med.-Dr., Bahn- und Gerichtsarzt.
„ *Reitinger Mathias,* Privat.
Seine Excellenz *Revertera de Salandra Friedrich, Graf,* k. u. k. Botschafter beim pästlichen Stuhle, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Gutsbesitzer in Tollet etc.
Herr *Rezabek Sebastian,* k. k. Uebungsschullehrer.
„ *Rezač Franz,* Maler.
Ried, Stadtgemeinde.
Herr *Rieder Eduard,* Tabakhauptverleger.
„ *Rigele Gustav,* Dr., k. k. Notar.
„ *Ritter Karl,* Dr., Advocat in Wels.
„ *Ritzberger Albert,* Kunstmaler in Wien.
„ *Ritzinger Gustav,* Director der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlindustrie in Steyr, Conservator der k. k. Central-commission für Kunst- und historische Denkmale etc.
„ *Rixner Alexander,* Buchbinderei-Besitzer, k. u. k. n. a. Lieutenant.
Rohrbach, Bezirkslehrerbibliothek.
Herr *Rolleder Anton,* Professor und k. k. Bezirksschulinspector in Steyr.
„ *Rosenbauer Konrad,* Kaufmann.
„ *Ruckensteiner Friedrich,* emeritierter k. k. Bezirksrichter.
„ *Rucker Franz,* Apotheker.
„ *Rüling Hans, Freiherr v.,* k. u. k. Lieutenant d. R.
„ *Sachsperger Josef,* Buchhändler.
„ *Sadleder Karl,* Privat.
„ *Salburg Julius v., Graf,* k. u. k. Kämmerer und Bezirkshauptmann in Gmunden.
„ *Salm Siegfried, Altgraf v.,* k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter in Salzburg.
Frau *Salm Rudolfine, Altgräfin v.,* geb. Gräfin Czernin, in Salzburg.
Herr *Salter Siegmund,* Realitäten-Besitzer in Wien.
„ *Samhaber Edward,* Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.
„ *Sarauer Josef,* k. k. Notar in St. Florian.
„ *Sarg F. C.,* k. u. k. Lieutenant d. R. im 4. Dragoner-Regiment in Liesing.
„ *Saxinger Eduard,* kaiserlicher Rath, Privat.
„ *Saxinger Hermann,* Kaufmann.
„ *Saxinger Robert,* Dr., k. k. Postconcipist.
„ *Schachermayer Mathias,* Hausbesitzer und Schlossermeister.
„ *Schachinger Georg Julius,* Kaufmann.
„ *Schachinger Norbert,* Abt des Stiftes Schlägl, Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät Rath, Besitzer des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens, wirk-

licher Consistorialrath von Linz und Ehren-Consistorialrath von Budweis etc.

Herr **Schachinger Rudolf*, Chef der Firma Jakob Schachinger.

„ *Schadler Karl*, Thonwarenfabrikant.

„ *Scharfen Gustav, Ritter v.*, k. k. Landesgerichts-Präsident.

Schärding, Sparcasse.

Herr *Scharschmied v. Adlertreu Max, Freiherr v.*, k. k. Hofrath d. R., Gutsbesitzer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, ständiges Mitglied des Reichsgerichtes, in Baden.

Fräulein *Scharschmied Fanni v.*, Directorin der Kaiser Franz Josef-Mädchenbürgerschule.

Herr *Schauer Franz*, Director des k. k. Staatsgymnasiums in Freistadt.

„ *Schauer Johann*, Dr., Besitzer des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, Ritter des Franz Josef-Ordens, Advocat und Bürgermeister in Wels, Landtags-Abgeordneter.

„ *Schaup Wilhelm*, Dr., Grossgrundbesitzer in Zipf.

„ *Scheda Julius*, Landesrath i. P.

„ *Schedle Anton*, k. k. Oberingenieur und Strombauleiter in Braunau.

„ *Scheichl Franz*, Dr., Professor an der Handelsakademie.

„ *Schelhorn Heinrich*, Ingenieur in Wien.

„ *Schiefthaler Franz*, Architekt, Lehrer an der k. k. Staats-Handwerkerschule, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

„ *Schiffmann Konrad*, Weltpriester, derzeit in Innsbruck.

„ *Schmauss August v.*, k. k. Gerichtssecretär in Wien.

„ *Schmidbauer Lambert*, Pfarradministrator zu St. Josef in Linz.

„ *Schmid Hugo*, Capitular, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen des Stiftes Kremsmünster.

„ *Schmidel Edmund*, k. k. Landesgerichtsrath i. P. und Correspondent der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.

„ *Schmiedegg Franz, Graf v.*, k. u. k. Kämmerer in Gmunden.

„ *Schmiedegg Gustav, Graf v.*, k. k. Statthalterei-Secretär in Kirchdorf.

„ *Schmieder Pius*, Dr., Capitular des Stiftes Lambach, Beneficiat zu Stadl-Paura.

„ *Schmotzer Max*, Dr., Advocat in Frankenmarkt.

„ *Schnopfhagen Franz*, Med.-Dr., Landes-Sanitätsrath, Primararzt der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.

„ **Schönbass Josef*, Pfarrer in Rainbach bei Freistadt.

„ *Schrack Karl*, Dr., Sanitätsconcipist und Gerichtsarzt.

„ *Schröckenfux Gottlieb*, Werksbesitzer in Rossleithen bei Windischgarsten.

„ *Schröckenfux Karl*, Sensengewerke in Spital am Pyhrn.

„ *Schuhbaur Roman*, Kaufmann in Enns.

„ *Schuster Josef*, Med.-Dr., k. k. Oberbezirksarzt in Steyr.

„ *Schwab Georg*, Schieferdeckermeister.

„ *Schwammel Eduard*, k. k. Landesschulinspector.

Schwanenstadt, Stadtgemeinde.

Herr *Schwarz Ludwig*, evangelischer Pfarrer in Gallneukirchen.

„ *Schweiger Josef, Ritter v. Montevento*, k. k. Statthalterei-Secretär.

„ *Sekker Franz*, k. u. k. Hauptmann im 6. Landwehr-Bataillon.

Herr *Semsch Max,* Dr., Advocat.
„ *Setzer Johann,* Gutsbesitzer, Schloss Ranariedl.
„ *Seydelmann Karl,* Fabriksdirector.
„ **Seyrl Hugo,* Jurist, Schloss Starhemberg bei Haag.
„ **Seyrl Ludwig,* Schloss Starhemberg bei Haag.
„ **Seyrl Rudolf* jun., Schloss Starhemberg bei Haag.
„ *Seyrl Rudolf* sen., Gutsbesitzer in Starhemberg bei Haag.
„ *Smattosch Johann,* k. u. k. Hofarchitekt in Wien.
„ *Sommerhuber Karl,* Kaufmann.
„ *Sonnleithner Andreas,* Dr., Amtsdirector der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt.
„ *Soyka Karl v.,* k. u. k. Oberst a. D.
„ *Spaun Ludwig, Ritter v.,* k. k. Ministerialrath und Mitglied der statistischen Centralcommission in Wien.
„ *Spaun Max, Ritter v.,* Fabriksbesitzer in Klostermühl, Post Unter-Reichenstein, Böhmen.
„ *Sprinzenstein Arthur, Graf v.,* Gutsbesitzer, k. u. k. Kämmerer.
„ *Sprinzenstein Max, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Oberlieutenant d. R., Besitzer des Ordens der Eisernen Krone III. Classe.
Frau *Sprinzenstein Almerie, Gräfin v.,* geb. Gräfin Schlick.
Herr *Stagl A.,* Agent des „Phönix".
„ *Staininger Karl,* Med.-Dr. in Mattighofen.
Seine Durchlaucht *Starhemberg Camillo Heinrich, Reichsfürst v.,* Oberst-Erblandmarschall in Oesterreich ob der Enns, k. u. k. geheimer Rath, Kämmerer und erbliches Mitglied des Herrenhauses, in Hubertendorf.
Herr **Stauber Julius,* Eisenhändler.
„ *Staubitzer Georg,* Privat.
„ *Stengl Karl,* Chef der Firma Paul Kern.
„ *Steinbauer Mathias,* k. u. k. Major d. R.
„ *Steinberger Gustav,* conc. Baumeister.
„ *Steiner Josef,* praktischer Arzt in Leonding.
„ *Stelzl Peregrin,* k. k. Ober-Forstcommissär.
Steyr, Stadtgemeinde.
Steyr, Sparcasse der Stadt.
Herr *Stieglitz Franz,* Consistorialrath, Domherr.
„ **Stinglhamer J. B.,* Domcapitular und geistl. Rath in Passau.
„ *Stockhammer Emerich,* Med.-Dr., k. k. Landes-Sanitätsrath und Stadtarzt.
„ **Stockhammer Gustav,* Oberinspector und Vorstand der Hauptwerkstätte Jedlesee der österreichischen Nordwestbahn, Correspondent der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale in Wien.
„ *Stourzh Alois, Edler v.,* Dr., Vicepräsident des k. k. Kreisgerichtes in Korneuburg.
„ *Straberger Alfred,* k. k. Landesgerichtsrath in Mauthausen.
„ *Straberger Josef,* k. k. Oberpostcontrolor, Ritter des Franz Josef-Ordens, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmlae, Vicepräsident des Museums.
„ *Strachwitz Zdenko, Graf v.,* k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Mamling, Bezirk Braunau.

Frau *Strachwitz Hilda, Gräfin v.*, geb. Reichsfreiin v. Blittersdorf, in Mamling.
Herr *Strnadt Julius*, k. k. Landesgerichtsrath in Kremsmünster.
„ *Sturm Oswald*, k. k. Statthaltereirath i. P.
„ *Taxis Johann, Graf v.*, Gutsbesitzer in Hochscharten.
„ *Teufel Karl*, Kaufmann, Bürgermeister in Kremsmünster.
„ *Teutschmann Karl*, Dr., Advocat in Amstetten, Niederösterreich.
„ *Thanner Theodor*, k. k. Notar in Mattighofen.
„ *Thum Eduard*, kaiserlicher Rath, Stadtrath.
„ *Thun-Hohenstein Josef, Graf v.*, k. k. Hofrath, k. u. k. Kämmerer, Ritter der Eisernen Krone III. Classe, in Bregenz.
„ *Thurn und Taxis Gustav, Prinz zu*, k. u. k. Kämmerer, Hofrath in Bregenz.
„ *Tischler Moriz*, Ingenieur, Oberinspector der k. k. Staatsbahnen.
„ *Titze Julius*, Fabrikant.
Frau **Töpfer Johanna*, Antiquitätenhändlerin.
Herr *Trauner Jakob*, Kaufmann.
„ *Tscherne Fritz*, Kaufmann.
„ *Thürheim Andreas, Graf v.*, Oberst-Erbland-Falkenmeister im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns, k. u. k. Kämmerer, Major a. D.
„ *Uitz Karl*, Gutsbesitzer in Irnharting.
Urfahr, Stadtgemeinde.
Urfahr, Sparcasse der Stadt.
Herr *Uterharck Franz*, Kaufmann.
Verein für österreichische Volkskunde in Wien.
Herr *Vielguth Hermann*, Dr., Fabriksbesitzer.
Vöcklabruck, Stadtgemeinde.
Herr *Wagner Karl*, Med.-Dr., Hausarzt der o.-ö. Landes-Irrenanstalt in Niedernhart bei Linz.
Waizenkirchen, Marktcommune.
Herr *Walcher Alois*, Director der k. k. Taubstummen-Lehranstalt.
„ *Walterskirchen Franz, Freiherr v.*, k. u. k. Kämmerer, Wolfsthal bei Hainburg.
„ *Wasmer Johann v.*, k. u. k. Oberst d. R.
„ **Wastler Franz*, Schulrath und Professor der k. k. Oberrealschule.
Seine Excellenz *Weber-Ebenhof Philipp, Freiherr v.*, k. u. k. geheimer Rath, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Grosskreuz des Franz Josef-Ordens etc.. k. k. Statthalter i. P.
Herr **Weeser-Krell Jakob*, Ingenieur und Aquarellmaler, Comthur des päpstlichen St. Gregorius-Ordens, Schloss Haus.
„ *Weidinger Josef*, praktischer Arzt und Zahnarzt.
„ *Weikl Franz*, Baumeister.
Wels, Stadtgemeinde.
Wels, Sparcasse der Stadt.
Herr **Weingärtner Josef M.*, Brauereibesitzer in Hagen.
„ *Weingärtner Robert*, Fabrikant.
„ *Weinmayr Franz*, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, geheimer päpstlicher Kämmerer. Ehrendomherr, Consistorialrath, Dechant und Pfarrer in Ischl.
„ *Werkowitsch Constantin*, Secretär des o.-ö. Landesculturrathes.
„ *Weiss Georg*, Magister pharmaciae in Ried.

Herr *Weiss Julius,* Leiter der städtischen Verzehrungssteuer-Pachtung.
„ *Weiss Ludwig,* Privat.
„ *Weisse Moriz,* k. k. Bezirksrichter i. P.
„ *Weissenwolff Konrad, Reichsgraf Ungnad v.,* k. u. k. Kämmerer, Oberst-Erbland-Hofmeister in Oesterreich ob der Enns, Landtags-Abgeordneter, Gutsbesitzer in Steyregg.
„ *Wendling Ludwig,* Gemeindearzt in Ach an der Salzach, Oberösterreich.
„ *Wertheimer Julius,* Gutsbesitzer in Ranshofen.
Herr *Wertheimer Philipp,* Gutsbesitzer in Ranshofen.
Weyer, Sparcasse.
Herr *Wiedemann Theodor,* Dr., Redacteur in Salzburg.
„ *Wieninger Albert,* Realitäten-Besitzer in Mattighofen.
„ *Wieninger Georg,* Realitäten-Besitzer in Schärding.
„ *Wilczek Hans jun., Graf v.,* k. u. k. Kämmerer in Wien.
Frau *Wilczek Elisabeth, Gräfin v.,* geb. Gräfin Kinsky, in Wien.
Herr *Wildauer Ernst, Ritter v.,* Dr., Advocat in Perg.
„ *Wildmoser Richard,* Kaufmann, Cassier des Museums.
Frau *Wildmoser Karoline,* Kaufmannswitwe.
Herr *Willnauer Vincenz,* emerit. Dechant, Stadtpfarrer in Enns, Landtags-Abgeordneter.
„ *Wimhölzel J. E.,* Kaufmann, Reichsraths-, Landtags-Abgeordneter und Handelskammer-Präsident, Ritter der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens.
„ **Wimmer August,* k. k. Finanz-Rechnungs-Official.
Frau *Wimmer Antonie,* Private.
Herr *Wimmer Julius,* Buchdruckerei-Besitzer.
Windischgarsten, Sparcasse der Marktcommune.
Herr *Winkler Adolf,* k. k. Postmeister.
„ *Winkler Alois,* k. u. k. Major d. R.
„ *Winkler Friedrich,* k. k. Finanz-Rechnungsrath.
„ *Wit v. Döring Felix,* k. u. k. Oberst d. R.
Frau *Wit v. Döring Johanna,* geb. Baronin Kotz.
Herr *Wittrich Karl,* Kaufmann.
„ **Wolfinger Leopold,* Hotelier.
„ *Wöber Franz,* k. k. Regierungsrath i. P. in Wien.
„ *Wötzl Alois,* Dr., k. u. k. Oberstabsarzt d. R.
„ **Wurm Hans,* Hotelier.
„ *Wutschko Ernest,* Pfarrer in Spital am Pyhrn.
„ *Würfl Christoph,* k. k. Gymnasial-Director.
„ *Würzburger Eduard,* Privat.
„ *Zechenter Clemens,* Dr., k. k. Sanitäts-Assistent.
„ *Zeitlinger Caspar,* Sensenfabrikant in Blumau bei Kirchdorf.
„ *Zeller Emil,* Apotheker in Windischgarsten.
„ *Zellner Heinrich,* kgl. Rentamtmann in Schongau, Baiern.
„ *Zoepf Franz,* k. k. Regierungsrath, Landes-Culturinspector.
„ *Zötl Hans,* Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Eferding.

Stand der Mitglieder am 31. März 1898:

Ordentliche Mitglieder	594
Ehrenmitglieder	24
Mandatare	34
Correspondenten	12

Sterbefälle.

Frau *Lindner Marie,* Landescasse-Controlors-Witwe in Linz.
Herr *Just Franz,* k. k. Hofrath und Finanzdirector i. P. in Linz.
„ *Victor Ritter von Drouot,* k. k. Hofbuchdruckerei-Besitzer in Linz.
„ *Leo Edler von Hackenschmidt,* k. u. k. Oberstlieutenant d. R. in Linz.
„ *Johann Dierzer Ritter von Traunthal,* Dr., Privat in Gmunden.
„ *Franz Zimmerl,* Dr., k. k. Notar in Aigen.
Excellenz *Alfred Ritter von Arneth,* k. u. k. Hofrath, Director des Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien (Ehrenmitglied).
Herr *Johann Zach,* Conditor in Linz.
„ *Julius Freiherr von Peckenzell,* Gutsbesitzer in Mühlheim am Inn.
Hochw. Herr *P. Ignaz Arnleitner,* Stiftshofmeister in Krems.
Herr *Ferdinand Kaim Edler von Kaimthal,* k. u. k. Oberstlieutenant d. R. in Linz.
„ *Josef Haberleitner,* k. k. Professor a. D. in Linz.
„ *Karl Obermüllner,* k. k. Hofrath i. P., Vicepräsident und Ehrenmitglied des Museum Francisco-Carolinum.
„ *Franz Kretschmayr,* Dr., k. k. Hofrath i. P. in Melk.
„ *Josef Schifferer,* emerit. Apotheker in Freistadt.
„ *Rupert Gugg,* gew. Glockengiesser in Braunau (Mandatar).
„ *Franz Wenger,* pens. Schulleiter, in Bad Hall (Mandatar).

Verzeichnis

der

wissenschaftlichen Gesellschaften und Anstalten

mit welchen Schriftenaustausch stattfindet.

Aachen. Aachener Geschichtsverein.
Agram. Gesellschaft für südslavische Geschichte und Alterthumskunde.
— Societas historica naturalis croatica. (Croatischer naturwissenschaftlicher Verein.)
Altenburg. Die geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes.
Augsburg. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg.
— Historischer Verein im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg.
Baden. Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse.
Bamberg. Historischer Verein für Oberfranken.
— Naturforschende Gesellschaft.
Basel. Historische und antiquarische Gesellschaft.
Berlin. Königlich preussische Akademie der Wissenschaften.
— Verein für Geschichte der Mark Brandenburg.
— Gesellschaft naturforschender Freunde.
— Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.
— Der deutsche Herold.
Bern. Schweizerische naturforschende Gesellschaft.
— Naturforschende Gesellschaft in Bern.
Bistritz. Gewerbeschule.
Braunschweig. Verein für Naturwissenschaften.
Boston. Society of natural history.
Bregenz. Museumsverein für Vorarlberg.
Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein.
Breslau. Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
— Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Brünn. Museumssection der k. k. mährischen Gesellschaft zur Beförderung der Landwirtschaft, der Natur- und Landeskunde.
— Museum Francisceum.
— Mährischer Landesausschuss.
— Der Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens.
— Naturforschender Verein.
— Mährisches Gewerbemuseum.

Brüssel. Société royale malacologique de Belgique.
Budapest. Ungarisches National-Museum.
— Königlich ungarische Akademie der Wissenschaften.
— Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn.
Budweis. Städtisches Museum.
Cambridge, Massachusetts. Museum of comparative zoology.
Charleston. U. S. Elliot society of science and art.
Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
— Verein für Chemnitzer Geschichte.
Cherbourg. Société nationale de sciences naturelles de Cherbourg.
Chicago. Academy of sciences.
Christiania. Königlich norwegische Universität.
Chur. Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubündten.
Cincinnati. Museum Association.
Danzig. Naturforschende Gesellschaft.
Darmstadt. Historischer Verein für das Grossherzogthum Hessen.
Davenport, Jowa, N. S. A. Academy of natural sciences.
Dillingen a. D. Historischer Verein für Dillingen und Umgebung.
Donaueschingen. Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile.
Dresden. Königliche Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.
— Königlich sächsischer Alterthumsverein.
— Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis".
Dürkheim. „Pollichia", naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz.
Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein.
Eisleben. Verein für Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld.
Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein.
Emden. Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer Ostfrieslands.
— Naturforschende Gesellschaft.
Enns. Musealverein für Enns und Umgebung.
Frankfurt a. M. Verein für Geschichte und Alterthumskunde.
— Zoologische Gesellschaft.
Frauenfeld. Turgau'sche naturforschende Gesellschaft.
Freiburg im Breisgau. Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften.
— Naturforschende Gesellschaft.
Freistadt. K. k. Staatsgymnasium.
Friedrichshafen. Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung (Lindau).
St Gallen (Schweiz). Historischer Verein.
— Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Giessen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
— Oberhessischer Geschichtsverein.
Gmunden. Forstverein für Oesterreich ob der Enns.
— Communal-Gymnasium.
Görlitz. Oberlausitz'sche Gesellschaft der Wissenschaften.
— Naturforschende Gesellschaft.

Graz. Landesmuseum „Joanneum“ für Steiermark.
— Steiermärkisches culturhistorisches und Kunstgewerbe-Museum am Joanneum.
— Historischer Verein für Steiermark.
— Verein der Aerzte Steiermarks.
— Naturwissenschaftlicher Verein.
Greifswalde. Greifswalder Abtheilung der Gesellschaft für pommerische Geschichte und Alterthumskunde.
— Geographische Gesellschaft.
Halle a. d. S. Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher.
— Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale.
— Verein für Erdkunde.
Hamburg. Verein für hamburgische Geschichte.
— Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.
Hanau. Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde.
Hannover. Naturhistorische Gesellschaft.
Heidelberg. Historisch-philosophischer Verein.
Hermannstadt. Verein für siebenbürgische Landeskunde.
— Verein für Naturwissenschaften.
Innsbruck. Ferdinandeum.
Jena. Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde.
— Geographische Gesellschaft für Thüringen.
Kassel. Verein für Naturkunde.
Kiel. Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte.
— Schleswig-Holsteinisches Museum vaterländischer Alterthümer.
Kiew. Gesellschaft der Naturforscher.
Klagenfurt. Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten.
— Geschichtsverein für Kärnten.
Klausenburg. Medicinisch-naturwissenschaftliche Section des siebenbürgischen Museumsvereins.
Knin (Dalmatia). „Staro-Hrvatska Prosvjeta.“
Köln. Historischer Verein für den Niederrhein.
Königsberg. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft.
Kopenhagen. Société royale des antiquaires du nord.
Kremsmünster. K. k. Obergymnasium der Benedictiner.
Laibach. Musealverein für Krain.
Landshut. Historischer Verein für Niederbaiern.
— Botanischer Verein.
Leiden. Maatschappij van Nederland'sche Letterkunde.
Leipzig. Verein für Erdkunde.
Leisnig (Sachsen). Geschichts- und Alterthumsverein.
Linz. Landesculturrath für Oesterreich ob der Enns.
— Oberösterreichische Landwirtschaftsgesellschaft.
— Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich ob der Enns.
— Verein für Naturkunde.
— K. k. Staatsgymnasium.
— K. k. Staats-Oberrealschule.

Linz. K. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
— K. k. allgemeine Staatshandwerkerschule.
— Oeffentliche Handelsakademie.
— Bischöfliches Knabenseminar „Collegium Petrinum".
— Mädchen-Lyceum.
— Oberösterreichischer Gewerbeverein.
— Deutscher politischer Verein.
London. British Museum (Natural History).
St. Louis. Academy of science.
— Botanical garden.
Lübeck. Geographische Gesellschaft.
— Naturhistorisches Museum.
Luxemburg. „Fauna", Verein Luxemburger Naturfreunde.
Luzern. Historischer Verein der fünf Orte.
Mainz. Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer.
Meissen. Verein für Geschichte der Stadt Meissen.
Metz. Verein für Erdkunde.
— Gesellschaft für lothringische Geschichte und Alterthumskunde.
Milwaukee. Public Museum.
Montevideo. Museo Nacional.
Montréal (Canada). Société de Numismatique et d'Archéologie.
Moskau. Kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher.
München. Königlich baierische Akademie der Wissenschaften.
— Historischer Verein von und für Oberbaiern.
— Geographische Gesellschaft.
Münster. Redaction des „Literarischen Handweiser", zunächst für das katholische Deutschland.
Neisse. Gesellschaft Philomathie.
Neuburg a. d. D. Historischer Verein.
Nürnberg. Germanisches Museum.
— Naturhistorische Gesellschaft.
New-York. American Museum of Natural History.
Offenbach. Verein für Naturkunde.
Osnabrück. Naturwissenschaftlicher Verein.
Paris. Museum d'Histoire Naturelle.
Passau. Naturhistorischer Verein.
Petersburg. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
— Kaiserlich archäologische Gesellschaft.
— Direction des kaiserlichen botanischen Gartens.
— Comité géologique.
Posen. Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
Prag. Königlich böhmische Gesellschaft der Wissenschaften.
— Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen.
— Naturwissenschaftlicher Verein „Lotos".
— Direction der k. k. Sternwarte.
— Museum des Königreiches Böhmen.
Pressburg. Verein für Heil- und Naturkunde.
Regensburg. Naturwissenschaftlicher Verein.
— Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg.

Reichenberg. Verein der Naturfreunde.
— Nordböhmisches Gewerbemuseum.
Ried. K. k. Staatsgymnasium.
Rio de Janeiro. Museu nacional.
Salzburg. Städtisches Museum Carolino Augusteum.
— Gesellschaft für salzburgische Landeskunde.
Salzwedel. Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte und Industrie (Abtheilung für Geschichte).
San José (Costa Rica, Centralamerika). Museo national.
Sarajevo. Direction des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums.
Schwäbisch-Hall. Historischer Verein für das württembergische Franken.
Schwerin. Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde.
Seitenstetten. K. k. Obergymnasium der Benedictiner.
Sondershausen. Botanischer Verein „Irmischia“.
Spalato. Archäologisches Museum.
Stavanger (Norwegen). Museum.
Steyr. K. k. Staatsrealschule.
Stockholm. K. svenska vetenskaps academien. (Académie royale suédoise des sciences.)
— K. vitterhets historie och antiquitets academien.
Strassburg. Gesellschaft für Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler im Elsass.
— Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek.
Stuttgart. Verein für vaterländische Naturkunde Württembergs.
— Württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte.
Ulm. Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.
Upsala. Königliche Universität.
Venedig. Del reale istituto veneto di scienze, lettere ed arti.
Verona. Accademia d'agricultura, arti e commercio.
Washington. U. S. National Museum.
— National Academy of sciences.
— U. S. Geological Survey.
— Bureau of Ethnology.
— U. S. Departement of Agriculture.
— Smithsonian Institution.
Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
— K. k. Hofbibliothek.
— K. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek.
— Bibliothek des k. k. Ministerraths-Präsidiums.
— Bibliothek des k. k. Ministeriums des Innern.
— Bibliothek des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.
— K. k. Universitäts-Bibliothek.
— K. k. geologische Reichsanstalt.
— K. k. naturhistorisches Hofmuseum.
— K. k. österreichisches Museum für Kunst und Industrie.
— K. k. statistische Centralcommission.
— K. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.
— K. k. geographische Gesellschaft.

Wien. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft.
— K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.
— K. k. hydrographisches Centralbureau.
— Anthropologische Gesellschaft.
— Alterthumsverein.
— Verein für Landeskunde in Niederösterreich.
— Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
— Verein der Geographen an der k. k. Universität.
— Wissenschaftlicher Club.
— Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich.
— Akademischer Verein deutscher Historiker.
— Numismatische Gesellschaft.
— Club der Münz- und Medaillenfreunde.
— Wiener entomologischer Verein.
— Verein für österreichische Volkskunde.
— Oesterreichische Gesellschaft für Meteorologie.
Wiesbaden. Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.
— Verein für Naturkunde im Herzogthume Nassau.
Wiesconsin. Naturhistorischer Verein.
Würzburg. Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg.
Zürich. Antiquarische Gesellschaft (Gesellschaft für vaterländische Alterthümer).
Zwickau. Verein für Naturkunde.
— Alterthumsverein für Zwickau und Umgebung.



Vermehrung der Sammlungen.

(1. April 1897 bis 1. März 1898.)

Druckwerke.

(Nach der Eintheilung des Bibliotheks-Kataloges geordnet.)

I.

1. Abel Lothar, Der gute Geschmack. Wien 1895. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
2. Bellarmini, Ascensiones mentis in Deum. Viennae 1760. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
3. Berault-Bercastel de, Geschichte der Kirche. 21., 22., 23., 24. Band. Augsburg 1791. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
4. Betrachtungen zur Erkenntnis des grossen Gottes in seinem Naturwerke. Quedlinburg 1780. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
5. Calino Caes., S. J., Biblische Welt-Geschichte. Augsburg 1750. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
6. Franciscus Xaverius, Epistolae. Viennae 1747. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
7. Geschichte Davids und Salomons. Von dem Verfasser der Geschichte Jesu. Zürich 1785. 1. und 2. Theil. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
8. Geschichte der 3 letzten Lebensjahre Jesu. 1., 2., 3. Theil. Frankfurt a/M. 1773. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
9. Geschichte der Könige Judas und Israels nach der Trennung des Reiches. Von dem Verfasser der Geschichte Jesu. Zürich 1787. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
10. Geschichte Josua und der Heerführer. Von dem Verfasser der Geschichte Jesu. Zürich 1779. 1. Theil. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
11. Geschichte der Patriarchen. Von dem Verfasser der Geschichte Jesu. Zürich 1776. 1. und 2. Theil. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
12. Geschichte Moses. Von dem Verfasser der Geschichte Jesu. Zürich 1777. 1. und 2. Theil. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
13. Geschichte und Schriften der Apostel Jesu. Von dem Verfasser der Lebensgeschichte Jesu. 1. und 2. Band. Zürich 1778. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)

14. Grossez, Diarium Sanctorum. Viennae 1773. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
15. Lossius Kaspar Friedrich, Moralische Bilder-Bibel. 4 Bände. Gotha 1805. (Geschenk des Frl. Mader.)
16. Mannhart, Idea Magni Dei. Lincii 1767. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
17. Massillon, Fasten- und Fest-Predigten. 1. bis 10. Band. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
18. P. H. B., Des heiligen Johannes Chrijsostumus Ermahnungsschreiben. Steyr 1773. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
19. Rakoizianum officium. Viennae 1780. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
20. Stridonii Hieron. Epistolae. Lincii 1781. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
21. Ueber die Thaten, Lehren und Schicksale unseres Herrn. Von dem Verfasser der Geschichte Jesu. Zürich 1872. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)

II.

22. Beidtel Ignaz, Dr., Geschichte der österreichischen Staatsverwaltung. 2. Band. 1792 bis 1848. Innsbruck 1898. (Ankauf.)
23. Bericht über die Ergebnisse der k. k. Staatseisenbahn-Verwaltung für das Jahr 1896. (Geschenk des k. k. Eisenbahn-Ministeriums.)
24. Bitterl, Bürgerliche Rechte. Graz 1794. (Geschenk der Frau Louise Edle von Drouot.)
25. Collection gedruckter Patente, Verordnungen und Circularien etc. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
26. Cranz David, Historia von Grönland. Leipzig 1782. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
27. Delices des Païs-Bas. Tom. III. Bruxelles 1720. (Geschenk des Fräul. M. Rucker.)
28. Gebarung und Ergebnisse der Unfallstatistik im Jahre 1895. Wien 1897. Nr. 79 bis 82. (Geschenk des Herrn Dr. M. R. v. Eigner.)
29. Gregorii Johann Gottfried, Atlas Portatilis, oder Cosmographie. Nürnberg 1717. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
30. Kissling A. R. v., Dr., Sanitätsbericht von Oberösterreich pro 1872—1896. (Geschenk des Herrn Dr. A. R. v. Kissling.)
31. Reilly, Schauplatz der fünf Theile der Welt. I. Theil. Wien 1789. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
32. Rulandi, Procurator und Advocat. Leipzig 1724. (Geschenk des Fräuleins M. Rucker.)
33. Sammlung von Lehrbriefen. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
34. Thesaurus, Juris feudalis civilis et criminalis novus. Nürnberg 1665. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
35. Toussaint von Charpentier, Darstellung der Höhen verschiedener Berge, Flüsse und Orte Schlesiens. Breslau 1812. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
36. Uniformierungs-Vorschrift für den Gemeinen und den Unterofficier bei den Landwehrbataillonen im Lande ob der Enns. Linz 1808. (Geschenk des Herrn J. Wimmer.)
37. Verhandlungen des österreichischen Reichstages nach der stenographischen Aufnahme 1. bis 5. Bd., 1848, 1849. Hiezu das Reichstagsblatt 28. November 1848 bis 7. März 1849 (Kremsier) in 1 Bde. Verhandlungen des verstärkten Reichsrathes. Separatabdruck aus der Wiener Zeitung. 1860 in 1 Bde. Protokolle über die Sitzungen des Hauses der Abgeordneten des Reichs-

rathes; stenographische Protokolle. Beilagen, Indices 1861 bis 1897; (es fehlen die Protokolle 306 bis 510 und die Beilagen 963 bis 1549 in je vier fehlenden Bänden); vorhanden zusammen 153 Bde. Stenographische Protokolle und Beilagen des Herrenhauses des Reichsrathes 1861 bis 1897 (es fehlen die Beilagen 406 bis 610 und die entsprechenden Protokolle); vorhanden 42 Bde. Stenographische Protokolle der Delegation 1868 bis 1885 in 14 Bdn. Staatsvoranschläge 1862 bis 1897 in 35 Bdn. Central-Rechnungsabschlüsse und Erläuterungen 1879 bis 1889 in 21 Heften. Handelsverträge 1891, 5 Hefte. Bericht des Finanzausschusses 1862 bis 1866, 1868 bis 1871 in 11 Bdn. Namensverzeichniss der Mitglieder des Abgeordnetenhauses 1891. (Geschenk Sr. Excellenz Herrn G. Grafen von Kuenburg.)

III.

38. Angerhofer Josef, Führer durch das Stodergebiet. 2. Auflage. Kirchdorf 1897. (Geschenk des Herrn Angerhofer.)
39. Bancalari Gustav, Forschungen und Studien über das Haus. II. Gegensätze des „Oberdeutschen" Typus und der ländlichen Häuser Frankreichs. Wien 1897. (Geschenk des Verfassers.)
40. Beschreibung des Domes von Mailand. 1878. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
41. Bibliothek der neuesten Reisebeschreibungen. 3., 4., 5., 6. Theil. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
42. Desjardins, Physisch-statistisch und politischer Atlas von Europa. Wien 1836. (Geschenk-Nachlass Oberstlieutenant v. Kaim.)
43. Doblhoff J. v., Auf dem Trümmerfelde Aventicums des „Caput-Helvetiorum". Eine Studie. Basel 1883. (Geschenk des Verfassers.)
44. Doblhoff J. v., Pfade des Weltverkehrs. Ein Zeitbild. Wien 1881. (Geschenk des Verfassers.)
45. Doblhoff Josef v., Von den Pyramiden zum Niagara. Eine Reise um die Erde. Wien 1881. (Geschenk des Verfassers.)
46. Emil ***, Reisehandbuch nach Bad Gastein. Wien 1832. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
47. Ennermoser, Eine Reise vom Mittelrhein (Mainz) nach den nordamerikanischen Freistaaten. Wien 1870. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
48. Fuhrmann, Alt und neues Wien. 1. und 2. Theil. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
49. Gerhofer A. N., „Da Christbam in Innerstoder". Ausschnitt. (Geschenk des Herrn Josef Angerhofer.)
50. Gerhofer A. N., „Das Lodenziehen". (Geschenk des Herrn Josef Angerhofer.)
51. Gerhofer A. N., Weihnachtsbräuche im oberösterreichischen Gebirge. (Geschenk des Herrn Josef Angerhofer.)
52. Gobineau, Ungleichheit der Menschenrassen. 1. Band. Stuttgart 1898. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
53. Handbuch, österreichisches statistisches, für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. 15. Jahrgang 1896. Wien 1897. (Ankauf.)
54. Hirsch-Zafika, Heimatkunde des Herzogthums Steiermark. Wien 1896. (Ankauf.)

55. Hübner, Statistische Tafel aller Länder der Erde für 1897 und geographisch-statistische Tabellen für 1897. (Ankauf.)
56. Kaulich Johann, Landeskunde von Mähren. Wien 1898. (Ankauf.)
57. Kirchhoff A., Dr., Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde. 10. Band, Heft 2 und 3. 11. Band, Heft 1. (Ankauf.)
58. König, Reisebeschreibungen. 13. Band. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
59. Kroll Wilhelm, Antiker Aberglaube. Hamburg 1897. (Ankauf.)
60. Kurzgefasste Beschreibung der Walhalla. Regensburg 1860. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
61. Lamartine de, Voyage en orient. 1. und 2. Theil. Paris 1859. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
62. Locher, Allgemeine Erdkunde. Regensburg 1859. 1. Band. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
63. Meynert Hermann Dr., Neueste Geographie und Staatskunde des Kaiserthums Oesterreich. Wien 1851. 1. bis 4. Lieferung. (Geschenk aus dem Nachlasse des Oberstlieutenants v. Kaim.)
64. Müller, Donaustauf und Walhalla. Regensburg 1846. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
65. Nansen, In Nacht und Eis. 2 Bände. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
66. Neuester Führer durch München. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
67. Oesterreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. 1897. Lieferung 267 bis 290. (Ankauf.)
68. Pillwein Benedict, Neuester Wegweiser durch Linz und seine Umgebung. Linz 1837. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
69. Rally, Die Donaureise von Regensburg nach Linz. Wien 1840. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
70. Ratzel, Dr., Politische Geographie. München und Leipzig 1897. (Ankauf.)
71. Reinsberg-Düringsfeld, Das festliche Jahr. Leipzig 1898. (Ankauf.)
72. Rüsching, Grosse Erdbeschreibung. Band 24, Register 4. 28 Bände. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
73. Volkmann, Reisebeschreibungen. 28., 30. Band. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
74. Wegweiser für Reisende in Berchtesgaden. 1857. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)

IV.

75. Denkmäler der Weltgeschichte in malerischen Originalansichten. Lieferung 1 bis 5. (Geschenk des Herrn R. Jeblinger.)
76. Essig, Einleitung zur Welthistorie. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
77. Guthrie und Gray, Allgemeine Weltgeschichte. 1 bis 19, 26 bis 56, 58 bis 96. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
78. Hübner Johann, Genealogische Tabellen nebst denen dazugehörigen genealogischen Fragen zur Erläuterung der politischen Historie. 1. Theil. 1719. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
79. Hübner Johann, Kurtze Einleitung zur Politischen Historia. 10. Theil. 1707. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
80. Hübner Johann, Kurtze Fragen aus der Politischen Historia biß auf gegenwärtige Zeit continuiret, Und mit einer nützlichen Einleitung versehen. 9. Theil. 1707. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)

81. Hübner Johann, Supplementa zu seinen Historischen, Genealogischen und Geographischen Fragen. 1., 2., 3. Theil. Leipzig 1712, 1718, 1719. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
82. Jurende's Vaterländischer Pilger. 18 Jahrgänge. (Geschenk des Herrn Alois Pollack.)
83. Neu eröffneter historischer Bildersaal. 5., 9., 10. Theil. Nürnberg 1701, 1744. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
84. Racine, Kirchengeschichte. 1 bis 12, 14, 18. 14 Bände. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
85. Schäfer Franz, Die Staatskunst Macchiavellis in der Praxis. Belfort 1897. (Geschenk des Verfassers.)
86. Scheichl Franz, Dr., Glaubensflüchtlinge aus Deutschland seit dem Jahre 1500 und die Duldung im 16. Jahrhundert. Linz 1897. (Geschenk des Verfassers.)
87. Schmidt, Neuere Geschichte der Deutschen. Wien. (Geschenk der Frau Louise Edle von Drouot.)
88. Tempel des Nachruhms oder Sammlung kurz verfasster Lebensgeschichten grosser ausgezeichneter Militärpersonen u. s. w. 1. Theil. Wien 1797. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)

V.

89. Bonndorf und Bormann, Archäologisch-epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich-Ungarn. 19. Jahrgang, Heft 2. (Ankauf.)
90. Corpus inscriptionem latinarum. Vol. 3. Supplementum Fasc. 3. Berolini 1893. (Ankauf.)
91. Dahn, Die Könige der Germanen. 8. Band, 1. Abtheilung. Leipzig 1897. (Ankauf.)
92. Naue Julius, Dr., Prähistorische Blätter. 1897, 9. Jahrgang. (Ankauf.)
93. Römische Alterthümer in den Umgegenden von Salzburg. 1816. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
94. Sarwey und Hettner, Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches. Lieferung 5 bis 7. 1897. (Ankauf.)
95. Sulzer, Geschichte des transalpinischen Daciens. 1 bis 3. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
96. Wagner E., Dr., und Kobilinski G. v., Dr., Leitfaden der griechischen und römischen Alterthümer. Berlin 1897. (Ankauf.)
97. Weber Fr., Die Hügelgräber auf dem bairischen Lechfeld. Separatausgabe. (Geschenk des Verfassers.)

VI.

98. Capefigue, Les Ceut jours. 2 Bände. Paris 1841. (Geschenk des Frl. Mader.)
99. Golowine, Fürst Alexander I. von Bulgarien (1879 bis 1886). Wien 1896. (Geschenk des Herrn Dr. R. v. Görner.)
100. L'ardèche, Laurent de Histoire de l'empereur Napoléon. 1 Band. Paris 1859. (Geschenk des Frl. Mader.)
101. Ludwig XVI., König von Frankreich. Stuttgart 1793. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
102. Schmidt, Geschichte der Deutschen. 1 bis 8. (Geschenk des Fräuleins M. Rucker.)

103. Schmidt, Neuere Geschichte der Deutschen. 1 bis 5. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
104. Sketches From Venetian history. 2 Bände. London 1831, 1832. (Geschenk des Frl. Mader.)

VII.

105. Arneth v., Anton Ritter von Schmerling. Wien 1895. (Geschenk des Herrn Dr. R. v. Görner.)
106. Arneth v., Johann Freiherr von Wessenberg. 1. und 2. Band. Wien 1898. (Geschenk des Herrn Dr. R. v. Görner.)
107. An den Stadtpfarrer und Bürgermeister von Steyr. 1792. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
108. Angeli M. v., Erzherzog Karl von Oesterreich als Feldherr und Heeresorganisator. 4., 5. Band. Wien, 1897. (Ankauf.)
109. Anleitung, wie man wohlfeil und gut leben kann. 1778. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
110. Antwort d. B. D. A. Kremmer wegen Verbot der Allgemeinen deutschen Bibliothek. 1780 (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
111. Auf Theresiens Tod. 1781. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
112. Balzer, 87 Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrter und Künstler. Prag. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
113. Beleuchtung und Erörterung der Erzherzoglich österreichischen Ansprüche auf Niederbaiern etc. 1778. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
114. Bewunderer der Stimmung und Verfassung gegen die Feinde Oesterreichs. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
115. Courrier an der Donau, Nr. 64 vom 15. März 1800. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
116. Dankrede wegen abgewendeter Ueberschwemmung. 1787. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
117. Denkbuch für Fürst und Vaterland. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
118. Der 18. August 1856 in der k. k. Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt. (Geschenk aus dem Nachlasse des Oberstlieutenants v. Kaim.)
119. Drei Ehrentage des k. k. Infanterie-Regimentes Erzherzog Rainer Nr. 59. (Geschenk aus dem Nachlasse des Oberstlieutenants v. Kaim.)
120. Dienstreglement für die k. k. Infanterie. 1. und 2. Theil. Wien 1860. (Geschenk aus dem Nachlasse des Oberstlieutenants v. Kaim.)
121. Empfindung der Zöglinge des Taubstummen-Institutes vor der Bildsäule Josefs II. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
122. Entwurf aus der franz. Staatskanzlei Schönbrunn. 1805. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
123. Erzherzog Karl in Linz. 1798. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
124. Exercier-Reglement für die k. k. Fusstruppen. 2. Theil. Wien 1875. (Geschenk aus dem Nachlasse des Oberstlieutenants v. Kaim.)
125. Flugschriften, eine Anzahl aus dem Jahre 1848. (Geschenk des Herrn A. Beyer.)
126. Fragen eines Pfarrers über Freiheit. 1793. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
127. Gebet für Franz I. und Ferdinand I. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
128. Gefühle der Lieb und Treue für Franz I. und Caroline. 1833. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)

129. Gefühle wegen Befreiung Pius' VII. 1814. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
130. Gielge, Beschreibung von Oesterreich ob der Enns. 1., 2., 3. Theil. Wels 1814. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
131. Grasberger, Die Gemäldesammlung im k. k. Hofmuseum in Wien. Wien 1892, 1893. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
132. Greinz, Heinrich Heine und das deutsche Volkslied. Leipzig 1894. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
133. Guglia, Kaiserin Maria Ludovica von Oesterreich. 1787—1816. Wien 1894. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
134. Hermann Aug., Dr., Maria Theresia als Gesetzgeberin. Wien 1888. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
135. Ilg, Kunstgeschichtliche Charakterbilder aus Oesterreich-Ungarn. Wien 1893. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
136. Kaim Edler von Kaimthal Ferd., Das k. k. Infanterie-Regiment Erzherzog Rainer Nr. 59 vom Jahre 1856—63. Salzburg 1864. (Geschenk aus dem Nachlasse des Oberstlieutenants v. Kaim.)
137. Krones F. v., Die Anfänge des Cistercienser-Klosters Saar in Mähren und sein Chronist Heinrich von Heimburg. Brünn 1897. (Geschenk des Verfassers.)
138. Krones F. v., Dr., Die Markgrafen von Steier. Ihre Anfänge, ihr Verwandtschaftskreis und ihre Kärntner Markgrafschaft vor 1122. Untersuchungen von *₊*. Wien 1897. (Geschenk des Verfassers.)
139. Kurzer Lebensabriss des k. k. österreichischen Feldmarschalls Josef Grafen von Radetzky. Wien 1858. (Geschenk aus dem Nachlasse des Oberstlieutenants v. Kaim.)
140. Lieder anlässlich der Krönung Franz' I., gesungen in Steyr 1792. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
141. Lippert, Social-Geschichte Böhmens. II. Band. Wien 1898.
142. Lob Gottes wegen des Segens der Ischler Salzberge 1775. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
143. Lob- und Ehrenrede auf die Inquisition. 1782. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
144. Marian, Oesterreichische Hierarchie und Monasteriologie. I. 1., 3. bis 6., 7., 8., 7 Bände. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
145. Meindl, Die Vereinigung des Innviertels mit Oesterreich. Linz 1879. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
146. Mons pietatis, Das milde Leihhaus, von — Herrn — Jacob Ernst, Ertz-Bischoffen zu Salzburg — fundirt und eröffnet, dessen Verfassung und Grundsätze. Salzburg 1747. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
147. Mühlbacher E., Mittheilungen des Institutes für österreichische Geschichtsforschung. Innsbruck. 18. Band, Heft 1 bis 4. (Ankauf.)
148. Müller, Gerhard von Swieten. Wien 1883. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
149. Müller-Ehrenkranz. Reimgedicht. 1732. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
150. Oesterreichische Ehrenhalle. IV. 1866. Wien 1867. (Geschenk aus dem Nachlasse des Oberstlieutenants v. Kaim.)
151. Patriotisches Kriegerlied der Deutschen. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
152. Provinznachrichten aus den k. k. Staaten. 1784. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
153. Pulitzer, Der Roman des Prinzen Eugen. Wien 1896. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)

154. Rautenstrauch, Biographie Maria Theresias. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
155. Rede bei Einweihung der Kriegsfahnen des Stein'schen Oberst-Bataillons 1795. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
156. Rede zur Lyceums-Eröffnung 1889. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
157. Reformation in Deutschland. 1781. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
158. Schembera, Die Königinhofer Handschrift eine Fälschung. Wien 1882. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
159. Schimmer K. A., Ferdinand I. (Geschenk des Herrn A. Beyer.)
160. Schweickhart, Das Herzogthum Salzburg. Wien 1839. 1. Band. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
161. Slatin Pascha, Feuer und Schwert im Sudan. Leipzig 1896. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
162. Somogyi, Ludwig Kossuth. Leipzig 1894. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
163. Svoboda, Die Zöglinge der Wiener-Neustädter Militärakademie. 1. bis 11. Heft. Wien 1870/71. (Geschenk aus dem Nachlasse des Oberstlieutenants v. Kaim.)
164. Standesliste des Wiener Bürger-Regiments 1799. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
165. Strnadt Julius, Ueber die Unechtheit des Gabbriefes des Markgrafen Ernst für Melk. (Geschenk des Verfassers.)
166. Sypniewski v., Fünfzig Jahre Kaiser. Wien 1898. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
167. Trauerrede auf Kaiserin Maria Theresia. 1781. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
168. Trauerrede auf den Präsidenten Fürsten von Kinsky. 1836. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
169. Vermählungsfeier Kaiser Franz' mit Elisabeth. 1780.
170. Weissegger, Historische Gemälde oder biographische Schilderungen aller Herrscher und Prinzen des Erzhauses Habsburg-Oesterreich. Kempten 1800. 5 Bände. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
171. Wichner Jakob P., Der Admonterhof in Graz. (Separat-Abdruck.) (Geschenk des Verfassers.)
172. Wrstschko v., Das österreichische Marschallamt im Mittelalter. Wien 1897. (Ankauf.)

VIII.

173. Gotha'sches Freiherrliches Taschenbuch. 1898. 48. Jahrgang. (Ankauf.)
174. Gotha'sches genealogisches Taschenbuch. 1898. 135. Jahrgang. (Ankauf.)
175. Gotha'sches gräfliches Taschenbuch. 1898. 71. Jahrgang. (Ankauf.)
176. Heyden v., Ehrenzeichen (Kriegs-Denkzeichen, Verdienst- und Dienstalterszeichen) der erloschenen und blühenden Staaten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Meiningen 1897. (Ankauf.)
177. Siebmacher, Grosses allgemeines Wappenbuch. 1897. Lieferung 414 bis 416. (Ankauf.)

IX.

178. Dannenberg, Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit. 3. Band. Berlin 1898. (Ankauf.)
179. Nelkenbrecher, Taschenbuch der Münz-, Mass- und Gewichtskunde. Berlin, 1793. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)

X.

180. Abriss aller Künste. 2. Theil. Brünn 1781. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
181. Beik, Geschichte des Eisens. 3. Abtheilung, Lieferung 6, 7. 4. Abtheilung, Lieferung 1. (Ankauf.)
182. Berger, Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Maltechnik. 2. und 3. Folge. München 1897. (Ankauf.)
183. Eitelberger von Edelberg R., Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Renaissance. Band 1 bis 18. (Ankauf.)
184. Evers, Römische Mosaiken. Regensburg 1897.
185. Füssli, Costumes Suisses. Zürich. (Geschenk des Frl. Mader.)
186. Geistberger Johannes, P. O. S. B., Die kirchliche Kunst. 4. Jahrgang, Wien 1897. (Geschenk des Herrn Cajetan Danner.)
187. Helfert, Freiherr v., Denkmalpflege. Wien 1897. (Ankauf.)
188. Hölder, Die Formen der römischen Thongefässe diesseits und jenseits der Alpen. Stuttgart 1897. (Ankauf.)
189. Pugin A., Gothic Furniture. London. (Geschenk des Frl. Mader.)
190. Voch, Tafeln zur Baukunst. (Geschenk des Frl. Mader.)

XI a.

191. An Appendix to Shakespeares Dramatic works. Leipsic 1826. 1. Band. (Geschenk der Frau Louise Edle von Drouot.)
192. Bahder, Die deutsche Philologie. Paderborn 1883. (Geschenk des Herrn Dr. R. v. Görner.)
193. Bahder, König Rother. Halle 1884. (Geschenk des Herrn Dr. R. v. Görner.)
194. Behaghell, Heliand. Halle 1882. (Geschenk des Herrn Dr. R. v. Görner.)
195. Crébilion, Oeuvres. 2 Bände. Paris 1750. (Geschenk des Frl. Mader.)
196. Die letzten Camilli, Trauerspiel in 5 Acten von dem Verfasser des Romanes „Julia Festilla". Salzburg 1885. (Geschenk des Herrn Baron v. Doblhoff.)
197. Dyk. Theater der Franzosen. 3. Theil. Leipzig 1778. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
198. Doblhoff J. v., Dr. Anton v. Ruthner. (Gestorben am 16. December 1897.) Nachruf. 1897. (Geschenk des Verfassers.)
199. Doblhoff J. v., Erzählungen aus der Schweiz. München 1887. (Geschenk des Verfassers.)
200. Doblhoff J. v., Julia Festilla. Ein Liebesroman aus Römisch-Helvetien. 3 Bände. Wien 1885. (Geschenk des Verfassers.)
201. Ehrenhalle, deutsche. 1., 2. und 3. Lieferung (Geschenk des Herrn R. Jeblinger.)
202. Göttinger Musen-Almanach 1795. (Auszug.) Poetische Blumen. (Manuscript.) (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
203. Greinz Hugo, Hermann von Gilm. Linz 1897. (Ankauf.)
204. Grimm J. u. W., Deutsches Wörterbuch. 4. Band, 1. Abtheilung, 2. Theil, 12. Lieferung. 9. Band, 9., 10. und 11. Lieferung. (Ankauf.)
205. 252 Jodler und Juchezer. 2. Bändchen. Wien. (Ankauf.)
206. Kirschner Friedr., Dr., Gründeutschland. Wien 1893. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
207. Kurz Heinrich und Paldamus Friedrich, Dr., Deutsche Dichter und Prosaisten, nach ihrem Leben und Wirken geschildert. 3 Bände. Leipzig 1867. (Geschenk des Herrn Joh. N. Ortner.)

208. Meissner A. G., Skizzen. 1. Theil: Karlsruhe 1782. 4. Sammlung: Karlsruhe 1783. 7. und 8. Sammlung: Karlsruhe 1786. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
209. Ortner Max, Reimar der Alte. — Die Nibelungen. Wien 1887. (Geschenk des Herrn Joh. N. Ortner.)
210. Pommer Josef, Dr., Deutsche und deutsch-österreichische Volkslieder für vierstimmigen Männerchor. 1. Wildschützenlied. 2. Der Sunnleitstein. Wien. (Ankauf.)
211. Pommer Josef, Dr., 58 Jodler und Juchezer. 1. Bändchen. Wien. (Ankauf.)
212. Sauer, Joachim Wilhelm von Brawe. Strassburg 1878. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
213. Scherer, Aus Göthes Frühzeit. Strassburg 1879 (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
214. Scherer, Die Anfänge des deutschen Prosaromans und Jörg Wickram von Colmar. Strassburg 1877. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
215. Schmidt E., Klopstock Jugendlyrik. Strassburg 1880. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
216. Schweiger-Lerchenfeld A. v., Atlas der Himmelskunde. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
217. Strack, Der Blutaberglaube in der Menschheit, Blutmorde und Bluteitus. München 1892. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
218. Talanders, Redekunst. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
219. Thalmayr, Göthe und das classische Alterthum. Leipzig 1897. (Ankauf.)
220. Tkalac E. J. v., Dr., Jugend-Erinnerungen aus Kroatien. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
221. Werner, Ludwig Philipp Hahn. Strassburg 1877. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
222. Zur Kenntnis und Pflege des deutschen Volksliedes. Flugschriften, herausgegeben von dem deutschen Volksgesangverein in Wien. 1—6. 1896, 1897. (Ankauf.)

XI b.

223. Ercolani Girolamo, La Reggia delle vedove sacre. 1. Theil. Bologna 1682. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
224. Suetonius Cajus, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von J. P. Ostertag. 1. Band. Frankfurt a. M. 1788. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)

XI c.

225. Angerhofer Josef, „Der Wurzngraba Veit“. Kirchdorf 1897. (Geschenk des Verfassers.)
226. Angerhofer Josef, Prielkreuzblätter. (Geschenk des Verfassers.)
227. Ariosto's, Wüthender Roland. 2., 3. Theil. 1777. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
228. „Bathybius“, Ein Club-Gaudeamus und einige Dienstags-Allotria. Wien 1882. (Geschenk des Herrn B. v. Doblhoff.)
229. Bechstein Reinhold, Ulrich von Lichtensteins Frauendienst. 1. und 2. Theil. Leipzig 1888. (Geschenk des Herrn Dr. R. v. Görner.)
230. Boie. Gedichte des Grafen von Stolberg. Karlsruhe 1783. 1. Band. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)

231. Breitner A., Literaturbilder fin de siècle 11. München 1897. (Geschenk des Herrn Dr. H. Widmann, Salzburg.)
232. Brunner, Schlecht deutsch. Wien 1895. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
233. Bulwer, Werke. 16 Bändchen. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
234. Carlyle, Ueber Helden, Heldenverehrung und das Heldenthümliche in der Geschichte. Leipzig 1895. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
235. Deutsche Schaubühne. 4. Band. Augsburg 1794. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
236. Deutl Josef, Dialectgedichte. (Geschenk des Verfassers.)
237. Deviloff Paul, Erzählungen aus Salzburg Stadt und Land. Salzburg 1894. (Geschenk des Herrn B. v. Doblhoff.)
238. Doblhoff Josef, „Der Heiny von Realp". Ein Volksdrama aus dem 16. Jahrhundert in 5 Aufzügen. München. (Geschenk des Verfassers.)
239. Fischart, Aller Praktik Grossmutter. Halle a. d. Salle 1876. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
240. Frankfurter gelehrte Anzeigen vom Jahre 1772. 1. Hälfte. Heilbronn 1882. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
241. Gellert, Sammlung der Schriften. 3. und 4. Theil. 1763. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
242. Gellert, Schriften. Wien. 6 Bände. (Geschenk der Frau Louise Edle von Drouot.)
243. Hagedorn, Poetische Werke. Wien. 3 Bände. (Geschenk der Frau L. Edle von Drouot.)
244. Hagedorn, Versuch einiger Gedichte. Heilbronn 1883. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
245. Kleist, Werke. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
246. Klopstock, Der Messias. Heilbronn 1883. (Geschenk des Herrn Doctor v. Görner.)
247. Lachende, Der. Linz. 2. Bändchen. 1777. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
248. Lessing, Lustspiele. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
249. Lessing, Mönch vom Libanon. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
250. Lessing, Nathan der Weise. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
251. Lessing, Trauerspiele. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
252. Logau V., Sinngedichte. Leipzig 1759. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
253. Martin, Kudeun. Halle a. d. Salle 1883. (Geschenk des Hrn. Dr. v. Görner.)
254. Opitz, Buch von der deutschen Poeterei. Halle a. d. Salle 1876. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
255. Pyra und Lange, Freundschaftliche Lieder. Heilbronn 1885. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
256. Rousseau, Neue Holoise. 4. bis 6. Band. (Geschenk der Frau Louise Edle v. Drouot.)
257. Scott Walter, Romane. 92 Bändchen. (Geschenk der Frau Louise Edle v. Drouot.)
258. Siess L., Sagen aus dem oberen Mühlviertel. Rohrbach 1897. 1. und 2. Bändchen. (Ankauf.)
259. Uz, Poetische Werke. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
260. Wieland, Hermann. Heilbronn 1882. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
261. Wielands Werke. 1. bis 8. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
262. Zschille und Forrer, Der Sporn. Berlin 1891. (Ankauf.)
263. Zschokke, Anthologie. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)

XII.

264. Anleitung zum Schönschreiben. 1775. (Zweimal.) (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
265. Anleitung zur deutschen Rechtschreibung. Linz 1806. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
266. Antique urbis splendor. 1612. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
267. Auszug aus Altmitters Technologie. (Manuscript.) (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
268. Auszug aus Arzbergers Mechanik. (Manuscript.) (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
269. Auszug aus der Waldordnung. Linz 1769. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
270. Buchanan Robertson, Beiträge zur Mühlenbaukunst. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
271. Burg, Geometrie. Wien 1824. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
272. Cantate zu Ehren des Prinzen von Coburg. Innsbruck 1793. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
273. Halle, Fortgesetzte Magie. 1 bis 6, 9. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
274. Halle, Gifthistorie. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
275. Halle, Magie. 1 bis 4. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
276. Miscellen, technische. (Manuscript.) (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
277. Ritschl Gotthard v., Bauunternehmer, Ueber die Umgestaltung der Pferdebahn Linz—Urfahr für den elektrischen Betrieb und die Erbauung der Bergbahn Linz—Pöstlingberg als elektrische Adhäsionsbahn. Vortrag. (Sonderabdruck.) (Geschenk des Herrn Dr. Karl Beurle.)
278. Schier, Technisches Repertorium. Olmütz 1851. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
279. Schranka, Datenzeiger der Weltpostgeschichte. Leipzig. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
280. Schreibschule. Wien 1777. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
281. Visitkarten. 3 Serien. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
282. Vom Nutzen der Normal- und Hauptschulen. Ried 1789. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
283. Vormerkungen, technische, aller Art. (Manuscript.) (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
284. Winkler, Triangulierung mit dem Messtisch. Wien 1820. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drout.)

XIII a.

285. Auszug aus Burgs Trigonometrie. (Manuscript.) (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
286. Auszug aus Hautschels „höhere Mathematik“. (Manuscript.) (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
287. Beer, Naturlehre. 1. und 2. Theil. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
288. Beobachtungen aus der Natur. 1 bis 5. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
289. Besler Michael Rupert, Gazophylacium rerum naturalium e regno vegetabili, animali et minerali . . . Nürnberg 1642. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
290. Bode, Anleitung zur Kenntnis des gestirnten Himmels. Berlin 1800. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)

291. Buch Chevilla von den Veränderungen der Erde. 1784. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
292. Buffon, Allgemeine Naturgeschichte. 1 bis 7. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
293. Ebbert, Naturlehre. 1, 3. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
294. Engel, Leichenerscheinungen. Wien 1854. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
295. Esper, Naturgeschichte im Auszuge des Linné'schen Systems. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
296. Fergusons, Sternseherkunde. Leipzig 1771. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
297. Grotefend H., Dr., Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. 2 Bände, 2. Abtheilung. Hannover 1898. (Ankauf.)
298. Gruber, Hydro- und physikalische Briefe. Wien 1781. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
299. Hahn, Hochstetter, Pokorny, Allgemeine Erdkunde. 2. Abtheilung. Wien 1898. (Ankauf.)
300. Hann Julius, Handbuch der Klimatologie. 3 Bände. Stuttgart 1897. (Ankauf.)
301. Hauschka, Specielle Pathologie und Therapie. Wien 1857. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
302. Hauska, Compendium der gerichtlichen Arzneikunde. Wien 1857. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
303. Linné Karl v., Natursystem. 1, 5, 6. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
304. Model Joh. Georg, Chymische Nebenstunden. St. Petersburg 1762. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
305. Moll, Naturhistorische Briefe. Salzburg 1785. 2. Band. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
306. Schnopfhagen Franz, Dr., Niedernhart und Gschwendt, die Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns. Ueber Veranlassung des oberösterreichischen Landesausschusses herausgegeben. Linz 1897. (Geschenk des Landesausschusses.)
307. Schröter, Dr., und Kirchner, Dr., Die Bodensee-Forschungen. 9. Abschnitt. (Ankauf.)
308. Stegmann, Beschreibung des Luftmessers. Cassel 1778. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
309. Suckow, Chymie. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
310. Toaldo, Witterungslehre. Passau 1778. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
311. Uebersicht der phänologischen Beobachtungen im Jahre 1870, 1872 u. 1873. (Geschenk der Frau Emilie Schiedermayer.)
312. Uebersichten der Witterung in Oesterreich und einigen auswärtigen Stationen im Jahre 1856 bis 1863. (Geschenk der Frau Emilie Schiedermayer.)
313. Weinek L., Dr., Professor, Ueber das feinere selenographische Detail der focalen Mond-Photographien der Mt. Hamiltoner und Pariser Sternwarte. Prag. (Geschenk des Verfassers.)

XIII b.

314. Falb, Kritische Tage, Sintfluth und Eiszeit. Wien 1895. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
315. Falb, Ueber Erdbeben. Wien 1895. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)

316. Fritsch Anton, Dr., Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens. 1. Band. Prag 1879 bis 1884. (Geschenk des Verfassers.)
317. Hoernes, Erdbebenkunde. Wien 1897. (Ankauf.)
318. Koch G. A., Dr., Aphorismen zum jüngsten Welser Gasbrunnen. Wien 1898. (Geschenk des Verfassers.)
319. Lenz, Mineralogie. 1. und 2. Theil. Leipzig 1794. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
320. Potonié, Lehrbuch der Pflanzenpaläontologie. Berlin 1897. Lieferung 1 bis 2. (Ankauf.)
321. Schwippel, Dr., Die geologischen Verhältnisse der Umgebungen der k. k. Residenzstadt Wien. 1883. (Ankauf.)

XIII c.

322. Cohn, Kryptogamen-Flora von Schlesien. 3. Band, 2. Hälfte, 4. Lieferung. (Ankauf.)
323. Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien. Lieferung 146 bis 168. (Ankauf.)
324. Fritsch, Excursionsflora für Oesterreich. Wien 1897. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
325. Hoppe David H., Ectypa plantarum ratisbonensium oder Abdrücke derjenigen Pflanzen, welche um Regensburg wild wachsen. Regensburg 1787 bis 1791. 4 Bücher. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
326. Krapf Karl v., Ausführliche Beschreibung der in Unterösterreich und Wien essbaren und giftigen Schwämme. 1. Heft. Wien 1782. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
327. Laichharding, Vegetabilia Europaea. 1. und 2. Theil. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
328. Matthioli Petri Andreae, Senensis medici. Comentarii in sex libros Pedacii Discordis Anazarbei de Medica materia. Venedig 1562. 2 Exemplare. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
329. Naturgeschichte merkwürdiger Thiere. 1778. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
330. Rabenhorst, Kryptogamen-Flora. 4. Band, 3. Abtheilung, Lieferungen 30, 31; 5. Band, Lieferung 12. (Ankauf.)
331. Reichenbach, Icones Florae Germanicae et Helvetiae. 23. Band, Heft 5 bis 8. (Ankauf.)
332. Retzii Andreae Johannis, Fasciclus Observationum botanicarum primus. Cum figuris aeneis. 1. bis 5. Theil. Leipzig. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
333. Schmidt, Flora Boëmica. Centuria 1 bis 4. 1. Band. Prag 1793. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
334. Schmidt Francisci Wilibaldt, Flora boëmica. 1. Theil. Centuria 1, 2, 3, 4. Prag. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
335. Schrank, Bairische Flora. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
336. Schreber Johann Christian Daniel D., Beschreibung der Gräser nebst ihren Abbildungen nach der Natur. 1. Theil. Leipzig 1769. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
337. Statistik der Gewächse. 1748.

338. Will John, The vegetable system or the internal structure and the life of plants etc. London 1761 bis 1764. 1 bis 20 in 10 Bänden. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)

XIII d.

339. Bach, Studium der Käfer. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
340. Bestimmungstabellen der Europäischen Coleopteren. 34. Heft, 2. Theil, 36. Heft. (Ankauf.)
341. Bonelli, Observations entomologiques. Turin. (Geschenk der Frau Louise Edle v. Drouot.)
342. Buffon, Allgemeine Naturgeschichte. 1 bis 7. (Geschenk der Frau Louise Edle v. Drouot.)
343. Buffon, Geschichte der Vögel 1 bis 3, 7 bis 18, 20 bis 23. 19 Bände. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
344. Buffon, Geschichte der Thiere 1, 3 bis 9, 11 bis 14, 16 bis 20. 17 Bände. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
345. Buffon, Naturgeschichte der vierfüssigen Thiere. 1 bis 22. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
346. Buffon, Naturgeschichte der Vögel. 1 bis 18, 20 bis 29. (Geschenk der Frau L. Edle von Drouot.)
347. Domdorff, Zoologische Beiträge. 3. Band. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
348. Esper, Die Schmetterlinge. 5. Theil. Erlangen 1794. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
349. Gravenhorst, Coleoptera Microptera. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
350. Hauder Franz, Lehrer in Kirchdorf, Verzeichnis der um Kirchdorf im Kremsthale in Oberösterreich gesammelten Microlepidopteren. Tineina, Micropterygina, Pterophorina, Alucitina. Linz 1897. (Geschenk des Verfassers.)
351. Hübner, Geschichte der Schmetterlinge. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
352. Illiger, Insectenkunde. 2. Band. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
353. Lister, Naturgeschichte der Spinnen. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
354. Lydekker, Die geographische Verbreitung und geologische Entwicklung der Säugethiere. Jena 1897. (Ankauf.)
355. Meidinger, Icones piscium Austriae 1785. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
356. Mojsisovics v. Mojsvár, Das Thierleben der österreichisch-ungarischen Tiefebenen. Wien 1897. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
357. Naturgeschichte der Corallarten. 1767. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
358. Naumann, Naturgeschichte der Vögel Deutschlands und des angrenzenden Mitteleuropas. Lieferung 7 bis 22. (Ankauf.)
359. Redtenbacher Josef, Die Lebensweise des Ameisenlöwen. (Geschenk der Frau Emilie Schiedermayr.)
360. Redtenbacher Josef, Uebersicht der Myrmeleoniden-Larven. Wien 1884. (Geschenk der Frau Emilie Schiedermayr.)
361. Rumphius Georg Eberhard, D'Amboinsche Rariteitkamer af eene Beschryvinge van allerhande Schaalvisschen . . . . . Amsterdam 1705. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
362. Russ, Die fremdländischen Stubenvögel. 2. Band. Lieferung 15, 16, 17. (Ankauf.)

363. Schmetterlinge der Wiener Gegend. 1. und 2. Theil. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
364. Schmidt, Zoologie. Wien 1854. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
365. Scriba, Entomologie. Frankfurt a/M. 1796. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
366. Sturm, Deutschlands Insecten. Nürnberg 1815. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
367. Tschusi W. R. v., Ornithologisches Jahrbuch 1897. 8. Jahrgang. (Ankauf.)
368. Vogelbuch, darinn die art, natur und eigenschafft aller vöglen sampt irer waren Contrafaktur angezeigt wird. Zürich 1557. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
369. Werner, Dr., Die Reptilien und Amphibien Oesterreich-Ungarns. Wien 1897. (Ankauf.)

XIV.

370. Aliquis (J. D—ff.), Zur Hebung des Fremdenverkehres in Salzburg. München 1888. (Geschenk des Herrn Baron v. Doblhoff.)
371. Anzeiger der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. (Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe.) 35. Jahrgang. 1897. (Ankauf.)
372. Archiv (Berlin) für Naturgeschichte. 58. Jahrgang, 2. Band, 1. Heft. 59. Jahrgang, 2. Band, 3. Heft. 61. Jahrgang, 2. Band, 2. Heft. 62. Jahrgang, 1. Band, 2., 3. Heft. 63. Jahrgang, 1. Band, 1., 2. Heft. (Ankauf.)
373. „Austria“, Oesterr. Universal-Kalender. 1843, 1844, 1846 bis 1859. 16 Jahrgänge. (Geschenk des Herrn Alois Pollack.)
374. Ave Maria. 4. Jahrgang, 1897. (Geschenk des Herrn Friedrich Pesendorfer.)
375. Doblhoff Josef v., Crematorien und die Columbarien der Neuzeit. Ein Wort zur Feuerbestattungsfrage. Salzburg 1895. (Geschenk des Verfassers.)
376. Doblhoff Josef v., Kunstpflege und Vandalismus. Ein Culturbild. Wien 1894. (Geschenk des Verfassers.)
377. Doblhoff Josef v., Der Montblanc. Eine topographisch-historische Skizze mit Berücksichtigung der neuesten Literatur. Wien 1880. (Geschenk des Verfassers.)
378. Entomologische Nachrichten. Berlin 1897. 23. Jahrgang. Nr. 1 bis 24. (Ankauf.)
379. Entomologische Zeitung. Wien, 16. Jahrgang, 1897. (Ankauf.)
380. Bericht der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale über ihre Thätigkeit im Jahre 1893, 1894, 1895, 1896. Wien 1894 bis 1897. (Geschenk des Herrn R. Wildmoser.)
381. Bericht des Curatoriums des kunstgewerblichen Museums der Handels- und Gewerbekammer in Prag für das Verwaltungsjahr 1896. Prag 1897. (Geschenk des Curatoriums.)
382. Bericht der Gewerbeschul-Commission in Wien über ihre Wirksamkeit im Schuljahre 1895/96. Wien 1897.
383. Bericht der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag über das Jahr 1896. Prag 1897. (Geschenk des Vereines.)
384. Bericht des Vereines der Techniker in Oberösterreich über das Vereinsjahr 1896/97. Linz 1898. (Geschenk des Vereines.)
385. Bericht über die Thätigkeit des Vereines „Welser Stadtbibliothek“ im 8. Vereinsjahre 1896. (Geschenk des Herrn Dr. Schauer, Wels.)

386. Bericht des Turnvereines Kirchdorf, Kremsthal, Oberösterreich, über die Jahre 1885—1894. Kirchdorf 1895. (Geschenk des Herrn H. Commenda.)
387. Blätter für den Turngau Oberösterreich-Salzburg. Jahrgang 1897. (Geschenk des Gauturnrathes.)
388. Geflügelzuchtsverein, I. oberösterreichischer in Linz, zehnjähriger Thätigkeitsbericht (1886—1896). Linz 1897. (Geschenk des Vereines.)
389. Geschäftsbericht und Beschlüsse der 47. Generalversammlung der k. k. priv. Südbahngesellschaft; abgehalten in Wien am 28. Mai 1897. (Geschenk der Gesellschaft.)
390. Geschäftsberichte der Welser Localbahngesellschaft für das Jahr 1892—96. (Geschenk der Stadtgemeinde Wels.)
391. Gruber, Entomologische Zeitschrift 1897. 11. Jahrgang. (Ankauf.)
392. Heinemanns Geschäftsführer. Weimar 1843. (Geschenk des Herrn Alois Pollack.)
393. Hof- und Staatshandbuch 1898 der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wien 1898. (Ankauf.)
394. Jahresbericht der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Ebensee über das Schuljahr 1896/97. (Geschenk des Herrn Hans Greil.)
395. Jahresbericht 1896 des Kaiser Franz Josef-Museums für Kunst und Gewerbe in Troppau. (Geschenk des Curatoriums.)
396. Jahresbericht (40.) des Männergesang-Vereines „Sängerbund“ in Linz. (Geschenk des Vereines.)
397. Jahresbericht des Turnvereines Linz über das Jahr 1897. Linz 1898. (Geschenk des Vereines.)
398. Jahrbuch des k. k. hydrographischen Centralbureaus. 3. Jahrgang, 1895. Wien 1897. (Geschenk der Vorstehung.)
399. Jahrbücher der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus. Jahrgänge 1864 bis 1874. (Geschenk der Frau Emilie Schiedermayer.)
400. Jahrbücher der Militärärzte. 1866, 1868, 1870/71, 1872. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
401. J. D., Eine Maifahrt an die Gotthard-Trace. Wien 1882. (Geschenk des Herrn B. v. Doblhoff.)
402. Kalender 1883, Astronomischer Kalender. (Geschenk des Frl. Mader.)
403. Kalender 1843, 1844, 1846 bis 1859, „Austria“, Oesterreichischer Universal-Kalender. 16. Jahrgang. (Geschenk des Herrn Alois Pollack.)
404. Kalender 1708, Curiositäten-Kalender. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
405. Kalender 1897, Deutscher Literatur-Kalender von Kürschner. 19. Jahrgang. Leipzig. (Ankauf.)
406. Kalender 1857, 1864 bis 1866, 1868, 1873, 1875 bis 1883, 1885 bis 1888, 1890 bis 1895, Der Oberösterreicher (Amtskalender). Linz. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
407. Kalender 1898, Der Oberösterreicher. 44. Jahrgang. Linz 1897. (Ankauf.)
408. Kalender 1822, Gemeinnütziger und erheiternder Hauskalender für das österreichische Kaiserthum. Wien. (Geschenk des Herrn Alois Pollack.)
409. Kalender 1836, Hof- und Staatskalender. (Geschenk des Frl. Mader.)
410. Kalender 1776, Immerwährender Kalender. (Geschenk des Fräulein M. Rucker.)
411. Kalender 1898, Landwirtschaftlicher für Oberösterreich. Linz 1897. (Geschenk des oberösterreichischen Landesculturrathes.)

412. Kalender 1878, Littrows, für alle Stände. Wien. (Geschenk des Frl. Mader.)
413. Kalender 1898, Oberösterreichischer landwirtschaftlicher. 29. Jahrgang. Linz 1897. (Geschenk der Landwirtschafts-Gesellschaft Linz.)
414. Kalender 1898, Oberösterreichischer Pressvereins-Kalender. 17. Jahrgang. Linz 1897. (Ankauf.)
415. Kalender 1846 bis 1851, 1854, Oberösterreichischer Stadt-, Land-, Haus-, Geschäfts- und Schreibkalender. Linz. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
416. Kalender 1840, 1841, 1842, 1844, Salzburger Schreibkalender. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
417. Kalender, Wandkalender 1805, 1815. (Geschenk des Herrn Dr. Frz. Rucker.)
418. Kalender 1898, Wandkalender von J. Wimmer. (Geschenk des Hrn. J. Wimmer.)
419. Kalender 1836, Wiener allgemeiner Kalender. (Geschenk der Frau Louise Edle v. Drouot.)
420. Kalender, Wiener Geschäfts- und Auskunftskalender 1839, 1872. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
421. Kalender, Wiener Hauskalender 1824, 1825. (Geschenk der Frau Louise Edle v. Drouot.)
422. Krahmann, Zeitschrift für praktische Geologie. Jahrgang 1897. (Ankauf.)
423. Landesgesetz- und Verordnungsblatt für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns vom Jahre 1897. (Geschenk der k. k. Statthalterei.)
424. Limesblatt, Mittheilungen der Strecken-Commissäre bei der Reichslimes-Commission. 1897. Nr. 21 bis 25. (Ankauf.)
425. Linzer Thierfreund, Der. 7. Jahrgang, 1897. (Geschenk des Linzer Thierschutzvereines.)
426. Meteorologische Zeitschrift. Jahrgang 1897. Wien. (Geschenk der Gesellschaft.)
427. Militär-Schematismus, 1826. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
428. Mittheilungen des Deutschen Volksvereines in Oberösterreich. Nr. 1. Linz 1897. (Geschenk des Herrn Dr. C. Beurle.)
429. Naturfreund, der. 1. Jahrgang, 1897. (Geschenk des Herrn A. v. Warnus.)
430. Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie. 11. Beilagenband, Heft 1, 2. Jahrgang 1897, 1. Band, Heft 1, 2, 3. Jahrgang 1897, 2. Band, Heft 1, 2, 3. (Ankauf.)
431. Oesterreichischer Bau-Almanach, 1858, 1859, 1864, 1865, 1867, 1868. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
432. „Oesterreichisches Bürgerblatt.“ 9 Bände. (Geschenk des Herrn Alois Pollack.)
433. Provinzialnachrichten aus den Kaiserl. Königl. Staaten und Erbländern. Wien 1782, 1784. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
434. Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Linz über seine Thätigkeit im Jahre 1896. Linz 1897. (Geschenk des Herrn Franz Poche.)
435. Rechenschaftsbericht der Gemeindevertretung der l. f. Stadt Wels für die Jahre 1887, 1888, 1889, Wels 1889, 1890, 1891, 1892, Wels 1892, 1893, 1894, 1895, Wels 1895. (Geschenk der Stadtgemeinde Wels.)
436. Rechenschaftsbericht des oberösterreichischen Landesausschusses, erstattet zur 1. Session der 9. Wahlperiode des oberösterreichischen Landtages 1897. (Geschenk des oberösterreichischen Landesausschusses.)

437. Rechenschaftsbericht des oberösterreichischen Landesausschusses 1898 und Berichte über die Verhandlungen des oberösterreichischen Landtages nach den stenographischen Aufzeichnungen. 9. Periode. 2. Session sammt 308 Beilagen. (Geschenk des Landesausschusses.)
438. Rechenschaftsbericht der wechselseitigen Landes-Brandschadenversicherungs-Anstalt im Erzherzogthume Oesterreich o. d. Enns für das Verwaltungsjahr 1896. (Geschenk der Anstalt.)
439. Rechnungsabschluss der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt auf Handpfänder in Linz für das Jahr 1896. Linz 1897. (Geschenk der Direction.)
440. Rechnungsabschluss der Sparcasse in Grieskirchen für das Jahr 1896. (Geschenk der Direction.)
441. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Gemeinde Grünburg 1897. (Geschenk der Direction.)
442. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Marktcommune Kirchdorf 1897. (Geschenk der Direction.)
443. Rechnungsabschluss der Marktcommune Leonfelden für das Jahr 1896. (Geschenk der Direction.)
444. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Marktcommune Leonfelden für das Jahr 1897. (Geschenk der Direction.)
445. Rechnungsabschluss der Stadtgemeinde Steyr für das Jahr 1895 und 1896. (Geschenk der Stadtgemeinde Steyr.)
446. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Stadt Urfahr für das Jahr 1896. (Geschenk der Direction.)
447. Rechnungsabschluss der Sparcasse der Stadt Urfahr für das Jahr 1897. (Geschenk der Direction.)
448. Römer, Botanisches Magazin. 1 bis 12. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
449. Sallet Alfr. v., Dr., Zeitschrift für Numismatik. 20. Band, Heft 3, 4. (Ankauf.)
450. Schematismus der Geistlichkeit der Diöcese Linz 1898. (Geschenk des bischöflichen Consistoriums.)
451. Schematismus k. k., für das Königreich Böhmen 1795. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
452. Schematismus von Oesterreich ob der Enns und Salzburg, 1842, 1843. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
453. Societas entomologica, Organ für den internationalen Entomologen-Verein. 12. Jahrgang. Zürich 1897. (Ankauf.)
454. Summarischer Bericht der l. f. Stadt Gmunden über die Thätigkeit der Gemeindevertretung und der Gemeindeämter im Verwaltungsjahre 1896. (Geschenk der Gemeinde.)
455. Umlauft Friedrich, Dr., Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. 19. Jahrgang. Wien 1897. (Geschenk des Herrn Dr. v. Görner.)
456. Ungarisches Magazin. 1 bis 4. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
457. Usteri, Annalen der Botanik. 1 bis 4. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
458. Volksbote, Der, Zeitschrift des Oberösterreichischen Volksbildungsvereines. 12. Jahrgang. 1897. (Geschenk des Oberösterreichischen Volksbildungsvereines.)
459. Wahrheit! Organ zur Verbreitung socialdemokratischer Grundsätze. 1. Jahrgang. Linz 1897. (Geschenk des Herrn Anton Weiguny.)

460. Wiener Zuschauer, Der. Jahrgang 1847, 1848. (Geschenk des Herrn Alois Pollack.)
461. Zeitschrift für Luftschiffahrt und Physik der Atmosphäre. 9. bis 13. Jahrgang. 1890 bis 1894. Berlin. (Geschenk des Herrn Hauptmann Hörnes.)
462. Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren. Verbandsorgan für Oberösterreich. 13. Jahrgang. (Geschenk des Centralausschusses in Wels.)
463. Zeitschrift, Oesterreichische botanische. Wien 1897. 47. Jahrgang. (Ankauf.)
464. Zeitung: Linzer Montagspost. 5. Jahrgang, 1897. (Geschenk der Redaction.)
465. Zeitung: Linzer Volksblatt. 29. Jahrgang 1897. (Geschenk des Katholischen Pressvereines.)
466. Zeitung: Tages-Post. 33. Jahrgang 1897. (Geschenk des Herrn J. Wimmer.)

XV.

467. Brunin, Beschreibung der Glyptothek König Ludwigs I. zu München. 1868. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
468. Czerny A., Stiftsbibliothekar, St. Florian, Das neue Landesarchiv in Linz und seine Ausgestaltung in der Zukunft. (Geschenk des Verfassers.)
469. Forrer R. und Fischer H., Adressbuch der Museen, Bibliotheken, Sammler und Antiquare. Strassburg 1897. (Ankauf.)
470. Führer durch das archäologische Museum der Universität Strassburg. 1897. (Ankauf.)
471. Führer durch die königl. vereinigten Sammlungen. München 1860. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
472. Führer durch die Sammlungen des Museums des Königreiches Böhmen in Prag. 1897. (Geschenk des Herrn Dr. Anton Fritsch, Prag.)
473. König Anton, Dr., Ziele und Aufgaben naturhistorischer Museen. (Geschenk des Verfassers.)
474. Krones Franz v., Dr., Bericht über die Ergebnisse einer archivalischen Reise im Herbste 1896. Graz 1897. (Geschenk des Verfassers.)
475. Richter, Bibliotheka Geographica Germaniae (Autoren-Register). Leipzig 1897. (Ankauf.)
476. Uebersicht der Sammlungen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinets Wien. 1872. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)
477. Verzeichnis der Gemälde in der neuen königl. Pinakothek in München. 1861. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)

XVI.

478. Conversations-Lexikon, neuestes, oder allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für gebildete Stände, von einer Gesellschaft von Gelehrten ganz neu bearbeitet. 18 Bände, 1 Supplement, zusammen 19 Bände. Wien, Ludwig, 1825 bis 1836. (Geschenk des Frl. Mader.)
479. Jäger, Zeitungs-Lexikon A bis L. 1. Theil. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)
480. Mozin, Deutsch-Französisches und Französisch-Deutsches Taschenwörterbuch. 2. Band. Stuttgart 1817, 1820. (Geschenk des Frl. Mader.)
481. Mozin, Dictionaire (vollständiges Französisch-Deutsches und Deutsch-Französisches Wörterbuch). 4 Bände. Stuttgart 1842. (Geschenk des Frl. Mader.)

482. Pomay Franz, P. S. J., Lateinisch-Deutsches Wörterbuch. Nürnberg 1671. (Geschenk des Herrn Ignaz Schwingenschuss.)

483. Schulz, Englisch-Deutsches Wörterbuch. 1. und 2. Theil. Augsburg. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)

484. Wolff, Conversations-Lexikon. Leipzig 1834. 4 Bände. (Geschenk der Frau L. Edle v. Drouot.)

485. Zincken, Oekonomisches Lexikon. M bis Z, 2. Theil. (Geschenk des Frl. M. Rucker.)

Archivalien.

1. Urkunden und Acten aus dem Schlosse Aurolzmünster. (Ueberlassen von Graf Anton von Arco-Valley, k. baier. Kämmerer und Major à la Suite, Besitzer der Herrschaften St. Martin, Aurolzmünster etc., gegen Wahrung des Eigenthumsrechtes als „Eigenthum der Herrschaft Aurolzmünster". Siehe „Regesten" dieser Urkunden und Acten.)

(Geschenke.)

1. 1608. 1. V. Ein Verkaufbrief des Hanns Ludwig Geymann zu Galspach und Trätteneck. 1690. Gröbming 21. III. Lehrbrief für Paul Wängler in der freien Kunst der Augenkur etc. 1755. Linz. 19. VII. Legitimierung eines ausserehelich Gebornen durch Pfalzgraf Dr. Rechseysen. (Herr Dr. Ferdinand Krackowizer, Stadtarzt in Gmunden.)
2. 1647. Linz. 30. IV. Verkaufs urkunde über einen Garten in Linz an M. Jacobea von Kirchberg. (Frl. Maria Rucker in Linz.)
3. 1713. 10. III. und 1737. 11. X. Beide Gmunden. Verkaufs urkunden über das Sällperger'sche Haus und über ein Haus in der Kirchengasse. Beide zu Gmunden. (Herr Andreas Reischek, Custos in Linz.)
4. 1829. Salzburg. 3. IV. Hebammenlehrbrief, ausgestellt vom Directorium der medicinisch-chirurgischen Studien. (Herr Johann Ortner, k. k. Uebungsschullehrer i. P. in Linz.)
5. 1440. 6. V. (Abschrift) und 1614. 3. III. Zwei Besitzurkunden über den „Piber"hof in Neunmarkter Pfarre, Freinstätter Landgericht. (Herr Franz Wechlechner, Besitzer des Biberhofes.)
6. Verschiedene Schriften aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Das Handwerk der Siebmacher („Haar: und Schaid: Sieber", sowie „Körbelzäuner") in Oberösterreich und insbesondere Linz betreffend. Darunter ein Patent Kaiser Karls VI. 1732. Wien, 19. IV., Kaiserin Maria Theresia 1748. Wien, 28. VI. (Herr Johann Bukowansky, Sieb- und Gitterstricker in Linz.)
7. Verschiedene Schriften, Handwerks-Ordnungen, Meister- und Gesellenbücher, Ausgaben- und Einnahmeregister, Lehrbriefe etc. des 16. bis 19. Jahrhunderts der Handwerke und Zechen der Schuhmacher, Schneider und Leinweber in Weyer—Gaflenz. (Herr Karl Grammer, Gastgeber in Weyer.)
8. Handwerks-Ordnung der Huef: Hammerschmiedt und Wagner im Markte Schwertperg vom 20. May 1729. Pergament. Fol. (Herr Andreas Reischek, Custos.)
9. 1779. Dorf 3. October. Partezettel über den Tod des Christoph Franz Hayden von Dorf. 1785 bis 1826. Aufzeichnungen über alle gültigen Verordnungen das „Freigeld" betreffend. Folio. 1776 bis 1813. Verschiedene Geldangelegenheiten der Familie von Frey, Besitzer von Mühlwang. 1795

bis 1858. Verschiedene Schriften, Rechnungen, Kaufverträge über die Güter Hofegg, Weyer, Mülwang, Lindach, Regauerambt. Familien von Frey, von Riethaler, Solterer, Hafferl betreffend. 1832 bis 1842. Verschiedene Pläne, Jagdwappen, Grenzbeschreibungen, die Güter Mühlwang, Hochhaus, Oberweis, Hofegg, Lindach betreffend. (Graf Michael August Althann, Linz.)

10. Urbar der Herrschaft Ottenshaim. de anno 1615. Msc. Waisenbuch der gräfl. Cavriani'schen Herrschaft Freistadt. Märkte und Ämbter 1677 bis 1737. Betrifft hauptsächlich Praegarten und Neumarkt. Waisenbuch der gräfl. Exzellenz Starhemberg'schen Herrschaften Reichenstein und Greissingberg de anno 1733. (Vom Präsidium des k. k. Landesgerichtes Linz überlassen.)

(Käufe.)

1. Grafenstandsdiplom Kaiser Karls VI. Wien, 1736. 8. X. für die Brüder Johann Philibert und Johann Ernbert Füeger, Freiherrn von und zu Hirschberg. Siegel fehlt. Wappenblatt herausgeschnitten.
2. 1524. Wien. 17. X. Ferdinand I. an Wolfgang Mellabrunner, die Einberufung des Landtages nach Linz betreffend.
3. 1548. Salzburg. 15. XII. Vergleichsspruch zwischen Felicitas Wittwe des Wolf Mägerl geb. Lasser aus Salzburg und ihren Kindern um Schloss Wegleuten (bei Ried).
4. 1586. Wien. 18. VI. Schreiben des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich an Jacob Löbl zu Greinburg die Herrschaft Klingenberg betreffend.
5. 1596. Wien. 19. VII. Schreiben desselben an die Stände von Oberösterreich in verschiedenen Angelegenheiten.
6. 1629. Linz. Oktober. Interimskaufabrede über die Herrschaft Kirchberg im Donauthale. Grundemann, Schütter, Eisler etc.

Karten, Pläne, Atlanten.

(Geschenke.)

1. 53 Blätter älterer Generalstabskarten. (Herr Franz Schödler, k. u. k. Oberst in Hermannstadt.)
2. Karte der Balkanhalbinsel und Karte der Hochalpenspitze und des Aukogel-Gebietes. (Herr Professor Hans Commenda in Linz.)
3. Uebersichtskarte Mariannhill und seine Stationen (Afrika). (Herr P. Alexander Hanisch, Trappist, derzeit in Linz.)
4. Längenprofil der Kremsthalbahn. (Die Direction.)
5. Karten und Pläne. (Fräulein Marie Rucker in Linz.)
6. Generalkarte der österreichischen Monarchie von Scheda. (Frl. Mader in Linz.)
7. Eine grössere Anzahl Karten (Generalstabs- und Touristen-Karten) aus dem Nachlasse des verstorbenen k. u. k. Oberstlieutenants d. R. Ferdinand Kaim Edler von Kaimthal, gewidmet von Th. Liedauer, k. k. Oberbaurath i. P. in Graz und von Frl. Theresie Niedermayr in Linz.

(Kauf.)

Pelikan, Reliefkarte des Salzkammergutes (2 Blatt).

Manuscripte.

(Geschenk.)

Ordtnung eines erßamben Handtwerckhs der Hueff-, Hammerschmidt und Wagner im Marckht Schwerdtberg 20. May 1729. (Herr Andreas Graf von Thürheim.)

Diplom.

(Geschenk.)

Adelsdiplom des Ignaz Kaim Edler von Kaimthal, ddo. Wien, 23. October 1828. (Herr Th. Liedauer, k. k. Oberbaurath i. P.)

Genealogisches.

(Geschenk.)

Stammbaum der Haynhofer. (Frl. Marie Rucker.)

Siegeltypare.

(Geschenk.)

3 Siegeltypare. (Wappen von Kaim Edler von Kaimthal.) (Herr Th. Liedauer, k. k. Oberbaurath i. P.)

Münzen, Medaillen, Papiergeld u. dgl.

(Geschenke.)

1. Silberpfennig. Salzburg, Joh. Ernst. J. 1706. Silberpfennig. Salzburg, Franz Anton. J. 1715. Silberpfennig. Salzburg, Leopold Anton. J. 1731, 1741 (2 St. Doubletten). (Herr Adolf Bergmann.)
2. Xer Böhmen, Maria Theresia, J. 1764. Groschen, Oesterreich, Ferdinand I., J. 1837. 3 kr. Landmünze, Baiern, Max Josef, J. 1807. (Ungenannt.)
3. 5 St. Kupfermünzen neuerer Zeit. (4 Doubletten.) (Ungenannt.)
4. Bronze-Medaille Linz für 10jährige Thätigkeit bei der freiwilligen Feuerwehr. (Die Stadtgemeinde Linz.)
5. Messing-Hundsmarke, Linz, 1891—1894, 1896, und Kupfer-Hundsmarke, Linz, 1895. (Die Stadtgemeinde Linz.)
6. Silber-Medaille, Regensburg, Sede vacante, J. 1763.
   1/2 Thlr. Klippe, Salzburg, Joh. Jacob Khuen v. Belasi, o. J.
   1/2 Thlr. Klippe, Salzburg, Paris v. Lodron, J. 1626.
   1/4 Thlr. Klippe, Salzburg, Paris v. Lodron, J. 1626.
   Ducaten, Span.-österr. Niederlande, Albert und Elisabeth, J. 1619.
   1/4 Kreuzthlr., Span.-österr. Niederlande, Albert und Elisabeth, J. 1602.
   Thlr., Sachsen, August, J. 1573.
   1/2 Thlr., Böhmen, Maximilian II., J. 1569.
   1/2 Thlr., Braunschweig, Ernst August, J. 1692.
   Grosetto, Venedig, Andrea Gritti, o. J.
   Marcella, Venedig, Leonardo Loredano, o. J.
   Piaster, Florenz, Casimus III., J. 1683.

Batzen, Kärnthen, Maximilian I., J. 1516.
Silbermünze, Chur-Bisth., Paul Ziegler, J. 1525.
VI. Mariengroschen, Hameln, J. 1668.
Silberklippe, Kremnitz, Georgsmünze o. J.
Silbermünze, Kremnitz, Georgsmünze o. J.
Prämien 1/2 Thlr., Baiern, Karl Theodor, J. 1782.
Aus einem Sacke mit circa 1000 Stück Kupfermünzen aus den Jahren 1760—1820 zur Ergänzung der betreffenden Münzsuiten des Museums ausgewählt: Oesterreich 35 St., Böhmen 5 St., Steiermark 6 St., Tirol 16 St., Ungarn 24 St, Brabant 4 St., Burgund 17 St., Baiern und Pfalz 61 St., Salzburg 7 St., Görz 4 St., Sachsen 9 St., Italien 10 St., Frankreich 21 St., Augsburg 10 St., Frankfurt a/M. 6 St., Mainz 2 St., Baden 1 St., Würzburg 1 St., Nassau 1 St., Brandenburg, Anspach 1 St., Hessen 3 St., Geldern 1 St., Luxemburg 1 St., Dortmund 1 St., Trier 3 St., Köln 2 St., Preussisch-Schlesien 1 St., Schweiz 1 St. (Zusammen 254 Stück.) (Fräulein Marie Rucker.)

7. Batzen. Haldenstein Thomas Frh. v. Ehrenfels († 1623). — Fund Linz, Wasserleitung.

8. Ausschussabzeichen des Eisenbahngesellschafts-Vereines in Linz.
Nickel, 20 Centesimi, Italien, Humbert, J. 1894.
Kupfer, 10 Centesimi, Italien, Victor Emanuel, J. 1866.
Nickel, 20 und 10 Filler, Ungarn, Franz Josef I., J. 1892.
Bronze-Med., Wien, Weltausstellung, J. 1873.
Nickel, 20 Heller, Oesterreich, Franz Josef I., J. 1892.

9. Kupfermarke, o. J., mit J. K. und 10.
Kupfer-Speisemarke, o. J., mit Monogramm M. K.
Messing, Jeton, Nürnberg, Friedensschluss, J. 1797.
Messing, Weihmünze, Pius IX., Jubiläum, J. 1865.
Blei, Anh. Med., Maria-Zell, o. J.
Messing, Anh. Med., Maria-Zell, o. J.
Messing, Anh. Klippe, Berlin, Bundesschiessen, J. 1890.
Blei, Anh. Med., Feuerwehr, o. J.
Messing, Rechenpfg., Joh. Jai Dietzl, o. J.
Messing, Rechenpfg., König, Victoria-Anker.
Messing, Spielmünze, Schlangenstab. Wer wagt, gewinnt.
Messing, Spielmünze, Hirsch, Schrift.
Messing, Spielmünze, König Victoria, Schrift.

10. Hundsmarke, Kupfer, Baden bei Wien, J. 1895.
Hundsmarke, Messing, Wien, J. 1893.
(Von Nr. 8 bis 10 Herr Andreas Markl, k. u. k. Major d. R.)

11. 2 r, Salzburger, Franz Anton, J. 1717.
5 r, Oesterreich, Franz I. (II.), J. 1815.
Paltura, Maria Theresia, 1763.
Xr. Burgau, J. 1772, Maria Theresia. (Herr Franz Scheuringer.)

12. Altes Papiergeld. 100 fl., Wiener Stadt-Banco-Zettel vom Jahre 1806.
10 fl. National-Bank, Wien, J. 1834. (Herr Karl Wittrich.)

13. Thaler, Oesterreich, Leopold I., J. 1704.
Thaler, Salzburg, Max Gandolf, J. 1677.

Thaler, Baiern, Maximilian Josef, J. 1757.
Bieberer Ausbeutethaler, Hessen, Erbprinz Wilhelm, J. 1771.
$^{1}/_{3}$ Thaler, Mannsfeld, Franz Max und Heinrich Franz, J. 1671.
Wiener Pfenning, 2 Stück, (Fund Peilstein).
3 Gröscher, Pohlen, Sigismund III., J. 1623.
Groschen, Kaufbeuern, J. 1555.
Groschen, Schaffhausen, J. (15)97. — Die drei letzten Stücke Fund Sarleinsbach. (Herr Bernhard Hanß, k. u. k. Hauptmann i. d. R., Schloss Ranariedl.)

14. Bronze-Med., Kärnthen, Salm Reifferscheid Franz auf die erste Besteigung des Grossglockners, J. 1799.
Silber, Groschen, Oesterreich, Franz I. (II.) 1821.
Silber, Münze, Arabisch, Verprägt und Incuse.
1 bis 4 Pence, England, Victoria, J. 1866.
10 und 20 Cent., Schweiz, Conföderation, J. 1880 und 1884, Nickel.
200 Reis, Brasilien, Peter II., J. 1850.
(Herr Josef Ozlberger, k. k. Hofrath i. P. in Linz.)
15. Bronze-Med., 25jähriges Jubiläum der antiquarischen Gesellschaft in Montreal, J. 1887. (Die Gesellschaft.)
16. Schraubkreuzer, Franz I. (II.), J. 1816. (Herr Lehrer Rezabeck.)

(Käufe.)

1. Thaler, Oberösterreich, Ferdinand I., o. J. K. 758.
2. Groschen, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1557. K. 759.
3. Kupf. Reitpfg., Oberösterreich, Puellacher Rup., Münzmstr., o. J. K. 760.
4. Kupf. Reitpfg., Oberösterreich, Puellacher Rup., Münzmstr., o. J. K. 761.
5. Kupf. Reitpfg., Oberösterreich, Puellacher Rup., Münzmstr., o. J. K. 762.
6. Kupf. Reitpfg., Oberösterreich, Puellacher Rup., Münzmstr., J. 1545. K. 763.
7. Kupf. Reitpfg., Oberösterr., Puellacher Rup., Münzmstr., J. 155∠ sic. K. 764.
8. Silb. Med., Gautsch v. Frankenthurn Paul, J. 1885. K. 765.
9. Kupf. Reitpfg., Oberösterreich, Grienthal Wolfgang, J. 1574. K. 766.
10. Silberguss-Med., Oberösterreich, Kholnpöck Niclas auf Salaberg und Ottsdorf, J. 1531. K. 767.
11. Silber-Med., Oberösterreich, Starhemberg Ernst Rüdiger Graf, J. 1683. K. 768.
12. Br.-Med., Oberösterreich, Starhemberg Ernst Rüdiger Graf, J. 1683. K. 769.
13. Silb.-Jeton, Oberösterreich, Lamberg Leop. Jos., J. 1699. K. 770.
14. Messing-Marke, Oberösterreich, St. Martin, Wertzahl 20, o. J. K. 771.
15. Messing-Marke, Oberösterreich, Linz, Stadtbräuhaus „Biermarke“. K. 772.
16. Messing-Marke, Linz, Stadtbräuhaus „Gut für 1 Liter“. K. 773.
17. Messing-Adressmarke, Linz, Anton Reissleitner, o. J. K. 378.
18. Mess. Jubil.-Med., Salzburg, Firma André Hofer 130jähriges Jubiläum, J. 1889.
19. Pfundner, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1528 mit IN (Monogr.). K. 774.
20. Mess.-Med., oval, Oberösterreich, St. Florian, Ferd. Moser, Abt, J. 1894. K. 775.
21. Silb. Ehrpfg. der oberösterr. Stände für die evangel. Schule, o. J. K. 776.
22. Silb. Med., Ischl, Nikolaus-Pfarrkirche, J. 1880. K. 777.
23. Mess. Anh.-Med., Ried, Schützenfest, J. 1879. K. 778.
24. Mess. Anh.-Med., Ried, Schulfest, J. 1891. K. 779.
25. Mess. Med., vergoldet, Ried, Prämie der Feuerwehr, J. 1890. K. 709.

26. Mess. Anh.-Med., Gleink, Klosterpensionat, o. J. K. 780.
27. Mess. Anh.-Med., Aussee, Veteranenverein, J. 1890. K. 781.
28. Zinn. Anh.-Klippe, Aussee, Feuerwehrfest, J. 1896. K. 782.
29. Mess. Anh.-Med., St. Georgen im Attergau, Veteranenverein, J. 1887. K. 783.
30. Bronze-Medaille, Gmunden, Prämie des österreichischen Touristenclubs. J. 1879. K. 784.
31. Bronze-Medaille, Gmunden, III. Gewerbeausstellung, J. 1895. K. 785.
32. Mess. Anh.-Med., Gmunden, Feuerwehr-Jubiläum, J. 1891. K. 786.
33. Bronze-Medaille, Kirchdorf, Landwirtschaftl. Bezirksausstellung, o. J. K. 787.
34. Mess. Anh.-Med., Leonfelden, Veteranenverein, J. 1888. K. 788.
35. Mess. Anh.-Med., Linz, Jubiläum der Schlaraffia, J. 1891. K. 789.
36. Bronze-Preis-Medaille, Ried, Landwirtschaftliche Ausstellung, o. J. K. 790.
37. Zinn. Anh.-Med., Mattighofen, Militär-Veteranenverein, J. 1885. K. 791.
38. Bronze-Med., Weyer, Jubiläums-Ausstellung, J. 1892. K. 792.
39. Mess. Anh.-Med., Weyer, 500jähriges Jubiläum des Marktes, J. 1892. K. 793.
40. Krone, Oesterreich, Franz Josef I., J. 1893.
41. Krone, Ungarn, Franz Josef I., J. 1892.
42. Ducaten, Ungarn, Math. Corvinus, o. J. (Fund Innerbreitenau bei Molln a. d. Steyr.)
43. Pfund, Ferdinand I., J. 1530. K. 796.
44. Groschen, Ferdinand I., J. 1537. K. 797.
45. Groschen, Ferdinand I., J. 1558. K. 798.
46. Raitpfg., Ferdinand II., J. 1637. K. 799.
47. Bronze-Med., Bruckner Anton, oberösterr. Componist, o. J. K. 800.
48. Bronze-Med., Oberösterr. Landesculturrath, Verdienst-Med., o. J. K. 815.
49. 5 Piaster, Türkei, Abd-ul Hamid, J. 1876.
50. Silber-Med., Wels, Taufmünze, o. J.
51. Bronze-Med., Braunau, Brückeneröffnung Braunau — Simbach, J. 1894 (gehenkelt). K. 817.
52. Bronze-Med., Oberösterreich, Hann Julius, o. J. K. 818.
53. Messing-Jeton, Furth auf die Theurung, J. 1816. (Fund Urfahr beim Baue des Sammelcanales.)

(Tausch.)

1. $2^1/_2$ Shillings, Südafrika, Republik Prätoria, Präsident Krüger, J. 1895.
   2 Shillings, Südafrika, Republik Prätoria, Präsident Krüger, J. 1895.
   1 Shilling, Südafrika, Republik Prätoria, Präsident Krüger, J. 1896.
   6 Cents, Südafrika, Republik Prätoria, Präsident Krüger, J. 1893.
   3 Cents, Südafrika, Republik Prätoria, Präsident Krüger, J. 1894.
2. Zinn. Med., Franz Josef I., Säcularfeier der Artill.-Witwen- und Waisen-Confraternität, J. 1864.
3. Silb. Med., Gregor XVI., Fünffache Heiligsprechung, J. 1839.

Prähistorisches.

(Geschenke.)

1. Steinhammer aus Hornblende-Gneis. (Fundort zwischen Marchtrenk und Traun bei den Traun-Regulierungsarbeiten.) (Herr Max Jesovits, k. k. Statthalterei-Oberingenieur.)

2. Vollständig erhaltenes Exemplar eines Bronze-Palstabes.
Bronze-Palstab mit abgebrochener Schneide.
Fragment eines Bronze-Palstabes (rückwärtige Hälfte mit den Schaftlappen).
Fragment eines Bronze-Palstabes (breite Schneideklinge).
1 grosse und
2 kleine } Kupferflossen (Gussfladen).
(Fundort Mühldorf bei Scharnstein in einer Schottergrube) (Herr Med.-Dr. Karl Denk in Scharnstein.)

(Kauf.)

Steinhammer, Steinmeissel und 4 Bronze-Messerklingen, gefunden im Kalksteinbruche bei Micheldorf.

Römisches.

(Geschenke.)

1. Römisches Gefässfragment, gefunden an der Gmunden—Ohlsdorfer Strasse. (Herr Dr. Ferdinand Krackowizer in Gmunden.)
2. Aus Eisen: 5 Schlüssel, 2 Schloss-Platten, 7 Speerspitzen, 2 Hackmesser, 5 Messer, 2 halbe Druckscheren, 2 Messerklingen, 2 Löffelbohrer, 8 Meissel, 1 Rundstab, 1 Schlossriegel, 1 Bratspies, 1 Lampenträger, 1 Sense, 5 Stilii, 1 meisselförmiges Werkzeug, 1 Fleischhacke, 2 ankerförmige Eisenstücke, 3 Pferdesteigeisen, 1 starker Eisenstab mit ringförmigem Handgriff, 1 olivenförmige Hülse. Aus Bronze: 1 Stilus, 6 Nadeln, 1 Ohrlöffelchen, 2 Fibeln, 1 Schöpflöffelchen, 1 Schnalle. Aus Bein: 1 Ohrlöffel, 1 Nadel, 2 Löffelchen, 1 Nadelspitze, 1 Nadel mit ausgebrochenem Oehr, 1 runder Messergriff mit Spuren der fehlenden Eisenklinge, 1 Schmucknadelknopf, 1 Messerschale mit Fragment der Eisenklinge. Aus Glas: 1 Armring von dunkelgrünem Glas. Aus Thon: 1 Pferdchen, 1 Idol (weibliche Büste), 1 birnförmiges Töpfchen. Aus Stein: 1 benützter Schleifstein. (Vorstehende Gegenstände sind Doubletten der im Stadtbereiche von Wels gemachten Funde und wurden von der Stadtgemeinde-Vorstehung dem Museum überlassen.)

Waffen und Zugehör.

(Geschenke.)

1. Schrot- und Pulversack, Jagdflasche. (Frl. Louise Mader in Linz.)
2. Kanonenkugel. Fund, Ebelsberger Auen. (Herr Josef Grossmann in Linz.)
3. Eine Anzahl alter Feuerwaffen etc. (K. k. Bezirksgericht St. Florian.)
4. Eine Anzahl verschiedener Feuerwaffen. (K. k. Landesgericht Linz.)
5. 1 Galadegen mit silbernem Gefäss, Klinge von Pedro del Monte en Toledo, 1 Degen mit Perlmuttergefäss. (Frl. Marie Rucker in Linz.)
6. Eine Anzahl alter Feuerwaffen. (K. k. Bezirksgericht Rohrbach.)
7. Abschraubgewehr. (Herr Karl Steudl in Linz.)
8. 1 Degen. (Herr Hauptmann Bernhard Hanss, Schloss Ranariedl.)

(Kauf.)

Granate. (Bei der Traunregulierung ausgebaggert.)

Keramik.

(Geschenke.)

1. Unglasierter Topf von ungewöhnlich grossen Dimensionen. (Herr Gustav Walter in Linz.)
2. 3 Ofenkacheln. (Herr Conservator Josef Straberger in Linz.)
3. Grünglasierter Krug mit Zinndeckel, 1 Steinzeugkrug, 5 Fayencekrüge, 1 Apotheker-Tiegel aus Steinzeug, 1 grosser und 9 kleine Kuchenmodel, 1 Serpentinkrug mit Zinndeckel, 1 Serpentinpokal, 1 Serpentintheebüchse, 1 Serpentinteller. (Frl. Marie Rucker in Linz.)

(Kauf.)

Weihbrunnkessel.

Glas.

(Geschenke.)

2 Champagnergläser, 2 Pokale, 6 Stängelgläser, 1 Tischglocke, 1 Becher mit Henkel, 3 Weingläser, 2 Wassergläser, 2 Biergläser mit Zinndeckel, 6 gehenkelte Schalen, 1 Tafelaufsatz, 1 Compotschale, 5 Liqueurgläser, 1 Apothekertiegel von Milchglas, 1 Krug mit Zinndeckel von Milchglas, 1 Becher von Milchglas, 1 Flacon. (Frl. Marie Rucker in Linz.)

(Kauf.)

Weihbrunnkessel.

Metallarbeiten.

(Geschenke.)

1. Silberpokal mit Untersatz (modern) aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Josef Kessler, k. k. Landesgerichtsrathes in Linz (dessen Gattin).
2. Bronzeschüssel (S. Georg), 2 Schüsseln, 1 Siegelkapsel, 5 Schilder für Wandleuchter, 1 Schlüsselblech von gepresstem Messing, 1 Gürteltaschenschliesse, 1 Blechplatte mit Tagesmarken, Bronze-Amperl, Sonnenuhr von Kupfer, Siegelring von Eisen, Gussform für Medaillons, einerseits St. Bernardus, anderseits St. Franciscus. (Frl. Marie Rucker in Linz.)
3. Waffeleisen vom Jahre 1618. (Herr Georg Stüber in Linz.)
4. 3 schmiedeeiserne Grabkreuze (mit Vorbehalt des Eigenthumsrechtes). (Hochw. Herr Josef Schönbass, Pfarrer in Rainbach bei Freistadt.)

(Kauf.)

Becher aus Cementkupfer, innen vergoldet mit der Inschrift an dem vergoldeten Oberrande:

„Als neischl mich zu kupfer macht
aus eisen wurd ich mehr geacht,
sey du mir gleich und denk an mich,
trink aus mein freindt, schelm bessre dich.“

Holzschnitzerei.

(Geschenk.)

Spielzeug: 21 Thiere (Rinder, Pferde und Esel) und Hirtin. (Frl. Marie Rucker in Linz.)

(Kauf.)

4 kleine Holzleuchter und 2 kleine Vasen.

Costüm-Gegenstände.

(Geschenke.)

1. 2 Frauenspenser und 2 Frauenleibchen. (Frl. Josefine Trenzani in Linz.)
2. Blindbortenhaube. (Herr Anton Schürer in Linz.)
3. Oehrlhaube. (Herr Wenzel Kralka in Linz.)
4. 2 Kinderschuhe, 1 Kinderhaube von Sammt. (Frl. Marie Rucker in Linz.)

(Käufe.)

1. Bauern-Männerrock (Haftlrock).
2. 2 Drahthauben, schwarzer Weiberfilzhut, 1 braunes und 1 rothes goldgestickes Halstuch.

Zunftgegenstände.

(Geschenke.)

1. Zunftlade, Zunftsiegel, Zunftzeichen, Zunftbücher der Sieb- und Gitterstricker in Linz. (Herr Johann Bukowansky in Linz.)
2. Zunftlade, 2 Zunftsiegel, Zunftzeichen der Schuster-, Schneider- und Weberinnung zu Weyer a. d. Enns. (Herr Karl Grammer, Gastwirt in Weyer.)

Gemälde.

(Geschenke.)

1. Porträt (Pastell) des Landeshauptmannes Graf Gotthard Heinrich Salburg. (Hochw. Herr P. Eberhard Bauer, Pfarrvicar in Klaus.)
2. Oelgemälde: Porträt von Karl Kaim Edlen v. Kaimthal; Porträt von Rosalie Schwarzmann, geb. Richter; Porträt von Wilhelmine Kaim Edle v. Kaimthal, geb. Schwarzmann. (Aus dem Nachlasse des k. u. k. Oberstlieutenants d. R. Ferdinand Kaim Edlen v. Kaimthal [Herr Th. Liedauer, k. k. Oberbaurath in Graz].)

Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien etc.

(Geschenke.)

1. 19 Porträts von geistlichen Würdenträgern (Lithographien). (Herr Josef Sachsperger, Buchhändler in Linz.)
2. Künstler-Porträts (Lithographien). (Herr Gustav Walter in Linz.)

3. Sammlung von Kupferstichen (101 Stück). (Frl. M. Rucker in Linz.)
4. 1 Kupferstich (Stephanskirche Wien). Lehrbrief mit Ansicht von Burghausen, 1803. (Herr Karl Stiefler in Linz.)

(Käufe.)

1. 39 Ansichten (Lithographien) von Oberösterreich und Salzburg. (Von Johann Fischbach.)
2. Ansichten von Strobl am Wolfgangsee, St. Gilgen, Kloster und Markt Lambach, obere Promenade Linz.
3. Abschied Ludwigs XVI. von seiner Familie, radiert und gestochen von P. Colmann Felner zu Lambach.

Kupferplatten.

(Geschenk.)

Original-Kupferplatte, darstellend die U. L. Frauenkapelle zu Eberschwang, sammt drei Abdrücken. (Herr Ignaz Wagner, Kaufmann in Ried.)

(Käufe.)

1. Original-Platte des Kupferstiches „Wahrhaffte Abbildung einer von der Kaiserin Eleonora, Magdalena, Theresia dem Gotteshause zu Thalham geschenkten Reliquie“ mit einer Abbildung des von Wolfg. Freih. v. Polhaimb und Wartenburg 1497 erbauten Klosters Thalham.
2. Original-Platte des Kupferstiches „Gedenkzeichen ewiger Anbetung Jesu Christi in dem hochwürdigsten Sacramente der Stund-Bruederschaft zu Taiskirchen“.

Musikalien.

(Geschenk.)

Original-Manuscript einer unedierten D-moll-Symphonie (vollständige Partitur) von Anton Bruckner, vollendet in Linz am 12. September 1869, in vier Sätzen, mit der Bezeichnung 2. Symphonie, welche später vom Meister annulliert wurde. (Herr Dr. Theodor Reisch, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien, als Testaments-Executor für den Nachlass Anton Bruckners.)

Musikinstrumente.

(Geschenk.)

Eine Zither. (Herr Andreas Reischek in Linz.)

(Kauf.)

1. Holztrompete.
2. Fagott.
3. Querflöte mit einer Klappe.
4. Zwei Zugposaunen von Hans Seyer in Wien, 1676.

Verschiedenes.

(Geschenke.)

1. Königl. portugiesischer Thurm- und Schwertorden und Oesterreichischer Leopoldorden aus dem Nachlasse des Herrn Wilhelm Edlen v. Pflügl, Freiherrn von Lissanetz, Gesandter in Lissabon. (Frau Pauline Edle von Pflügl in Linz.) (Imitation.)
2. Spazierstock. (Herr Gustav Walter in Linz.)
3. Tarokspiel von Giergl Istvan in Pest, Tarokspiel von Mayer und Wilner in Pest, Hexelspiel von Friedr. Eurich in Linz. (Herr Dr. Max Keppelmayer in Linz.)
4. Modell eines Tramway-Waggons. (Herr Hermann Hofmann in Linz.)
5. 4 Taschenkalender, 1817, 1817, 1818, 1819; 2 Miniatur-Spielkarten; 2 Straubenspritzer von Holz; 5 Kuchenwalzen von Holz; 31 Backwerkmodeln von Holz; Doppellöffel aus Horn; 2 Leinwandstücke mit Blumen bedruckt, 1589; 7 Muschelschnüre; 1 Mikroskop in Etui; Fernrohr mit Messingstativ; Lesepult, zusammenlegbar; 3 Spiele Spielkarten von Christoph Raubbach in Linz, 1729; Geldbörse (Flechtarbeit); Taschentintenzeug von Bein; Etui von Schildpatt mit Silbereinlagen; Armbinde der Linzer Nationalgarde; Jesukind von Wachs, gefasst mit Silber- und Golddraht, in Kästchen; Jesukind von Wachs, gefasst mit Silber- und Golddraht in vergoldetem Rahmen (Firmgeschenk zum Andenken von Herrn Katerbaur, den Josef Weber gehörig); Holzkreuz mit Reliquien in Gold- und Silberdrahtfassung; Bratspiesspfanne; Spazierstock, spanisches Rohr mit Elfenbeinknopf und Goldring. (Frl. M. Rucker in Linz.)
6. Geschriebenes Gebetbuch, 1766. (Herr Joh. Primmer, Schuldiener in Linz.)
7. Silhouettbilder (Napoleon I. und Herkules.) (Herr Karl Stifler in Linz.)
8. 2 Zündmaschinen älteren Systems. (Herr Theodor Stadler, Gelbgiesser in Linz.)
9. 1 Ducatenwage. (Herr A. Beyer, Kaufmann in Linz.)
10. 2 Rosenkränze von Natternwirbeln. (Herr Hauptmann Bernhard Hanns, Schloss Ranariedl.)
11. Französische Spielkarten aus dem Jahre 1803, welche Kaiser Ferdinand I. in seiner Jugendzeit benützte. (Herr Rudolf Penner, k. k. Archivar des österreichischen Herrenhauses in Wien.)
12. Instrument für Insectenbestimmung. (Herr Dr. Franz Rucker, Apotheker in Linz.)
13. Lichtschere mit Mechanismus, Operngias, 4 Blätter Stickmuster, 6 Kanonenkreuze, Officiers-Dienstkreuz, Ellenstab. (Frl. Mader in Linz.)
14. Uhr in Etui, 2 Officiers-Dienst- und Kanonenkreuz, Kriegsmedaille. (Aus dem Nachlasse des Oberstlieutenants i. R. Ferd. Kaim Edlen v. Kaimthal.)
15. Das Theater-Spiel zum geselligen Vergnügen. (Spielkarten.) Herausgegeben und in Kupfer gestochen von Johann Neidl in Wien. (Frl. Louise Wohlbach in Linz.)

(Käufe.)

1. Tuch, bedruckt mit dem „persönlichen Wappen Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I. und mit den Wappen von Oberösterreich, Niederösterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Tirol, Siebenbürgen,

Croatien, Slavonien, Krain, Kärnthen, Bukowina, Dalmatien und Bosnien" nach der österreichisch-ungarischen Wappenrolle von Hugo Gerard Ströhl.
2. 1 Perlmutterlöffel.
3. Gebetbuch mit Sammteinband und reichen Silberbeschlägen.

Volkskundliche Abtheilung.

(Geschenke.)

1. Gebetbuch, gedruckt in Steyr 1782, Geldtasche, Brille. (Herr Georg Stüber in Linz.)
2. Spinnrad und Haspel. (Herr P. Alexander Hanisch, Trappist, d. z. in Linz.)
3. Stuhl. (Herr Ernst Fürböck, Schulleiter in Haag, Oberösterreich.)
4. Drehschemel. (Herr Franz Meisrimler, Müllermeister in Peterskirchen.)
5. Spinnrad mit Doppelspulen. (Herr Andreas Reischek in Linz.)
6. Holzkübel mit Deckel 1609, Brett zum Kerzendunken. (Herr Franz Weglehner, Besitzer des Piberhofes in Neumarkt bei Freistadt.)
7. 4 Bratspiesse, viertheiliger irdener Topf mit Henkel. (Herr Franz Rucker, Apotheker in Linz.)
8. Eisernes Schmarnschäuferl. (Frl. Michaela Pfaffinger, akad. Malerin in Linz.)

(Kauf.)

Eiserner Handleuchter.

Ethnographisches.

(Geschenk.)

Ein aus Holz geschnitzer Schöpflöffel. (Ostafrikanischer Provenienz.) (Frau Hofmann-Schwabenau in Linz.)

Mineralogie, Paläontologie.

(Geschenke.)

1. 1 bis 3. Rohasbest aus Canada, Nordamerika. 4. Italienischer Asbest. 5. Rohasbest, Cap der guten Hoffnung, Afrika. 6. Cardierter Cap-Asbest. 7. Cardierter Canada-Asbest. 8. Rohasbest, Sibirien. (Herr Raimund Jeblinger, Architekt in Linz.)
2. Muschelmarmor, Tirol. (Herr Josef Ozlberger, k. k. Hofrath i. P. in Linz.)
3. Mineralien und Gesteine verschiedener Herkunft. (Herr Dr. Franz Rucker, Apotheker in Linz.)
4. Schwefelkies (Steinbruch Ruefling). (Herr Franz v. Tepser, Schloss Ruefling.)
5. Collection seltener Grundstoffe und Suiten oberösterreichischer Gesteine; gesammelt vom Referenten. (Herr Hans Commenda, k. k. Bezirksschulinspector in Linz.)
6. 10 Stück geschliffene Marmorarten und Versteinerungen. (Herr Karl Hafner, Privat in Linz.)
7. Goldhältige Stufe von Kolm-Saygurn. (Herr Dr. van de Castel, k. k. Oberpostcommissär in Linz.)

8. Gosauconglomerat. (Hochw. Herr P. Friedrich Waitz S. J. in Travnik.)
9. Gesteine und Mineralien aus Südafrika. (Herr P. Alexander Hanisch, Missionär, derzeit in Linz.)
10. Suite von Gesteinen der Gold- und Diamantfelder aus Südafrika. (Herr Dr. Emil Holub in Wien.)
11. Suite von 82 Nummern Silurfossilien aus Böhmen (im Tauschwege). (Herr Professor Dr. Anton Fritsch, Director des Landesmuseums in Prag.)
12. Suite von Gesteinen aus Hallstatt. (Herr Karl Schramml, k. k. Oberbergverwalter in Hallstatt.)
13. Fragmente von Knochenüberresten eines Wirbelthieres. Fund eine Sandstätte am sogenannten Venusberge (Weyer). (Herr Dr. A. Mally in Weyer.)
14. Bodenprobe vom Brückenbaue, bestehend in einer verhärteten mit Calcitrinde überzogenen „Schlier"kugel. (Seine Excellenz Herr k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant v. Bolzano in Linz.)
15. 3 Kistchen Tegelmuster aus dem Fundamente des rechten Strompfeilers der neuen Donaubrücke. (Herr Oberingenieur Rudolf Faesch in Linz.)
16. 1 Stück alpinen Korallenkalk. (Herr Dr. Anton Effenberger, Director der Handelsakademie in Linz.)
17. Torfproben des Torfmoores von Windischgarsten. (Herr Franz Tagwerker, Lehrer in Windischgarsten.)
18. Suite von Werfener Schiefer und Gutensteiner Kalk, sowie Rauhwalke der Gegend von Spital a. P.-Mitterweng. (Der Referent.)
19. Suite von Harnischbildungen und Diluvialgeröll bei Innerstoder. (Der Referent.)
20. Gosauversteinerungen an der Teichl. (Hochw. Herr Pfarrer Noël und Schulleiter J. Prager in St. Pankraz.)
21. Suite von Mergelkalk und Wiener Sandstein aus Steyrthal bei Grünburg. (Der Referent.)
22. Kohlenproben des ehemaligen Kohlenschurfes bei Rossleithen. (Herr Schulleiter Heinrich Braunegger in Rossleithen.)
23. Hornstein Jaspisknollen. (Donaugeschiebe.) (Herr Commenda jun.)
24. Quarzkrystalle auf Granitgneis. Bruch bei Ruefling. (Herr Haselberger in Linz.)

(Käufe.)

1. 39 Stück Gesteinsdünnschliffe, oberösterreichische Gesteine, hergestellt in der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
2. Fossile Rippe aus dem Sandlager bei der Steinböck'schen Kellerei in Linz.



Entomologie.

(Geschenke.)

1. Eine kleine Sammlung von Käfern aus dem Norden Europas. (Herr Franz Hafferl, Ingenieur in Mödling bei Wien.)
2. Eine Collection kleiner Käfer aus Ober- und Niederösterreich. (Hochw. Herr Mathias Ruppertsberger, Pfarrer in Niederranna bei Mühldorf in Niederösterreich.)
3. Tschörch Johann, k. u. k. technischer Official 1. Classe d. R., widmet die von ihm herausgegebenen Käfer-Etiketten.
4. Drei Exemplare zweier in Neuseeland äusserst selten vorkommender Arten von Heuschrecken. (Herr Andreas Reischek, Naturforscher in Linz.)

(Käufe.)

1. Eine Collection Orthopteren und Hymenopteren aus Java und Borneo. (Von Hans Fruhstorfer in Berlin.)
2. Eine Collection neuer Käfer aus Java und Celebes. (Von demselben.)
3. Eine Collection von neuen Bockkäfern aus der Batoceragruppe. (Von Dr. O. Staudinger und Bang-Haas in Blasewitz bei Dresden.)

Zoologie.

(Geschenke.)

1. Heralda glacialis, Eisente, junges Weibchen; Oidemia fusca, Sammtente, junges Weibchen. (Herr Heinrich Blum sen. in Linz.)
2. Podiceps auratus, geöhrter Lappentaucher. (Herr Richard Hofmann in Linz.)
3. 16 Stück Schlangen und Nattern aus den Familien Bothrops, Elaps, Oxyrhopus und Philodryas, 5 Species Frösche, 1 Eidechse, sämmtlich aus Südamerika. (Herr Karl Franck, Fabriksbesitzer in Linz.)
4. Stosszahn von Narwal (Monodon monoceros). (Frau Apothekersgattin Rucker in Linz.)
5. Pilzkoralle (Fungia sp.), Port Elisabeth, Indischer Ocean. (Herr P. Alexander Hanisch, Trappist, d. z. in Linz.)
6. 28 Species Land- und Süsswasser-Schnecken. (Frl. M. Rucker, Private in Linz.)

Der Münzstand des Museums.

Benanntlich	Antike				Summe	Medaillen und Miscellanea				Summe	Münzen d. Mittelalters u. d. Neuzeit				Summe	Totale
	AV	P*	AR	B		AV	P	AR	B		AV	P	AR	B		
Münzstand im Mai 1897 . . .	27	.	2738	3174	5939	30	.	804	2225	3059	312	1	9167	3519	12999	21997
Hiezu:																
durch Geschenke	.	.	.	.	.	.	.	1	26	27	.	.	43	262	305	332
durch Ankauf . .	.	.	.	.	.	.	.	8	35	43	1	.	9	.	10	53
durch Tausch . .	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	5	.	5	7
Verbleibt mit Mai 1898 der Münzstand	27	.	2738	3174	5939	30	.	814	2287	3131	313	1	9224	3781	13319	22389

Hiezu kommen noch die im Jahresberichte 1897 ausgewiesenen 8 Medaillen, welche dem Museum mit Vorbehalt des Eigenthumsrechtes der Stadtgemeinde Linz überlassen wurden.

*) Unter P ist Platina, unter B Bronze und andere unedle Metalle zu verstehen.



Regesten

von

Urkunden und Acten

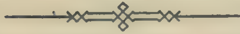
aus dem

Schlossarchive Aurolzmünster.



Von

Victor Freiherr von Handel-Mazzetti.



Einleitung.

Im Jahre 1897 machte ich einen Ausflug nach dem gräflich Arco'schen Schlosse Aurolzmünster im Innkreis, um dortselbst in der St. Moriz-Pfarrkirche neuerdings die zahlreichen Grabsteine der uralten Familie Tannberg, welche ich schon einmal im Jahre 1878 flüchtig aufgenommen hatte, einer genauen Revision zu unterziehen. Diese Gelegenheit benutzte ich, um auch das im Schlosse befindliche Archiv zu besichtigen. Ferdinand Wirmsberger hatte in diesem Schlossarchive im Jahre 1850 noch „eine grossartige Fülle urkundlichen Materials" gefunden und, wie er selbst angibt, „nur die wichtigsten dieser für die Geschichte Oesterreichs und Bayerns interessanten Urkunden" in der Beilage zu seiner Monographie: „Beiträge zur Genealogie der Dynasten von Tannberg" (Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXIV, Pag. 33—224) regestenweise veröffentlicht. (380 Stück.)

Da ich mich vielfach mit diesen Tannberg'schen Regesten beschäftigt hatte, war ich gespannt, das Archiv selbst zu besichtigen. Ich war leider stark enttäuscht. Vor allem befand sich das Archiv in ziemlicher Unordnung. Vom Urkundenschatze war fast nichts mehr vorhanden. In einer mit Büchern, Papieren und verschiedenem Materiale gefüllten Kiste befanden sich einige meist verblasste und vermoderte Pergamenturkunden und am Boden derselben eine Menge abgefallene und abgemoderte Wachssiegeln. Hie und da zwischen dem im Locale herumliegenden verstreuten Actenmateriale fanden sich noch einzelne Pergamenturkunden, Fascikeln mit interessanterem Inhalte, Urbare, Protokolle, auch einzelne Wachssiegeln. Soweit ich solchen urkundlichen Materiales in der mir zu Gebote stehenden kurzen Zeit habhaft werden konnte, sammelte ich dasselbe und bat nun Se. Hochgeboren Graf Anton von und

zu Arco-Valley in St. Martin um Ueberlassung dieser Urkunden und Acten an das Museum Francisco-Carolinum in Linz, nachdem dieselben hier leichter conserviert und der allgemeinen Benutzung zugänglich gemacht werden können. Graf Arco sagte zu meiner grossen Freude in liebenswürdigster Weise zu und bedang sich nur aus: 1. ein Verzeichnis der Acten und Urkunden zu erhalten, und 2. den Vorbehalt des Eigenthumsrechtes auf diese Urkunden und Acten als „Eigenthum der Herrschaft Aurolzmünster“.

Der Verwaltungsrath des Museums Francisco-Carolinum gestattete die regestenweise Veröffentlichung dieses gesammelten Urkunden- und Actenmateriales, wodurch einerseits der ersten Bedingung des Herrn Grafen Arco-Valley am besten entsprochen wird — auch dessen zweite Bedingung erscheint in der Aufschrift der Regesten formell gewahrt — und anderseits die Wirmsberger'schen Regesten bedeutend ergänzt und vervollständigt werden, indem hier auch vieles aufgenommen ist, was Wirmsberger entgieng oder von ihm — weil nicht unmittelbar Tannbergisch oder minder wichtig erscheinend — nicht berücksichtigt wurde. Ein oberflächlicher Vergleich vorliegender Regesten mit jenen Wirmsbergers ergibt, wie viel urkundliches Material aus dem genannten Archiv seit 1850 leider unwiederbringlich abhanden gekommen ist und lässt den Schluss zu, wie viel im Jahre 1850 noch, der weiteren Veröffentlichung wert, vorhanden gewesen ist.

In den vorliegenden Urkunden-Regesten erscheinen sämmtliche topographischen und personellen Nomenclaturen aufgenommen, in den Actenregesten geschah dies, soweit thunlich. Die Ausdrucksweise lehnt sich im Stil meist an den urkundlichen Text, ebenso die Namensschreibweise. Die Abkürzung W. T. für Wirmsberger-Tannberger ist zur Citierung der obenerwähnten Monographie gebraucht.

Zum Schlusse erlaube ich mir Sr. Hochgeboren dem Herrn Graf Anton von und zu Arco-Valley auch meinen tiefgefühlten Dank für seinen hochherzigen Entschluss, dieses Urkunden- und Acten-Material dem Museum Francisco-Carolinum bei Wahrung des Eigenthumsrechtes überlassen zu haben, auszudrücken, und wolle es mir hiebei gestattet sein, den innigsten Wunsch und die lebhafte Hoffnung auszusprechen, dass dieses gute Beispiel: „Urkunden und interessantere Acten, Urbare, Stifts- und Zinsregister, überhaupt wichtigeres archivalisches Material der gesicherten und geordneten Aufbewahrung, sowie der wissenschaftlichen Benützung auf diese

Art zuzuführen", von Schloss- und Gutsbesitzern, Privaten und Corporationen Oberösterreichs recht häufig nachgeahmt werde, sei es durch geschenkweise Ueberlassung, sei es durch Uebergabe gegen Vorbehalt des Eigenthumsrechts oder aber durch die Erlaubnis, dass das Museum durch seinen Archivreferenten an Ort und Stelle Urkundencopien und Abschriften, sowie Inventare über das vorhandene Actenmaterial für das Musealarchiv anfertigen lassen dürfe. Durch diesen für beide Theile ehrenvollen und vortheilhaften Vorgang würde manches wichtige Urkunden- und Actenmaterial dem Lande und der forschenden Lesewelt erhalten bleiben, was sonst in dumpfen, feuchten Räumen bei geringer Obsorge und Ueberwachung leicht zugrunde geht, oder gar bei Gütertransactionen und anderen Gelegenheiten als minder wertgeschätzter Ballast in die Hände egoistischer Händler fällt und dadurch dem Lande für dessen Localgeschichte und Landeserforschung für immer verloren gehen würde.

Der Dank des Präsidiums und der Verwaltung des Museums Francisco-Carolinum wird allen diesen hochherzigen Spendern und Erhaltern archivalischen Gutes gewiss sein.

Linz, im Februar 1898.

Victor Freiherr von Handel-Mazzetti.



A. Urkunden

aus dem Archive des Schlosses Aurolzmünster.

(„Eigenthum der Herrschaft Aurolzmünster.“)

1375. 16. Oktober. (St. Gallus.) Ulrich der *Murhaimer* stiftet in der Kirche zu *Aurolzmünster* einen Jahrtag und zwar Vigil und fünf Messen am Mitwoch vor St. Gallentag, u. alle Sonntag ein Gedächtnis für sich und Frau, Vorvordern und Nachkommen und giebt hiezu zum St. Kathrein Altar im genannten Gotteshause, sein freies eigen Gut zu *Aich* in der Pfarre *Mernpach.* Hievon sollen ausgerichtet werden: ein ewiges Nachtlicht, eine Wanndlung Kerzen zu 3 ℔ Wachs zu Liechtmessen, dem Pfarrer sechs Metzen dürres Korn und 60 pfennig, seinem Gesellen 30 pfennig (jährlich). Selbstsiegler und seine Brüder Heinrich und Conrad *die Murhaimer.*

Papierabschrift im Streitact des Sigmund *Murhaimer* zu *Murau* contra Georg von *Tannberg* zu Aurolzmünster 1575—1576.

in W. T. nicht enthalten.

1416. 22. März. (Sonntag vor Frauentag in der Fasten.) Conrad der *Arczpeckh zu Arczpach* verkauft dem Egkholf dem *Zachreis* Richter zu *Teispach* seinen Reutzehent und alle zugehörigen Stücke in der Herrschaft *Teispach* und in den Pfarren *Loczenkirchen, Gänckhoven* und *Biburg.* Siegler Jacob der *Eschlbeckh* Bürger zu *Teispach* und Jobst der *Eckher* zu *Puebendorf.* Der Sache Taidinger Jacob der *Eschlbeckh* und Conrad der *Eschlbeckh* beide Bürger zu *Teispach* und Heinrich *Ämgerl* zu *Loiching.* Siegels gebetzeugen Heinrich der *Ärczpeckh* zu *Gumering,* Seitz *Schuster* und Abel *Mair* beide Bürger zu *Teispach.*

Papierabschrift im Streitakt um den Reutzehent zu *Wizlsdorf* Pfarre *Lozenkirchen* ex annis 1601—1607.

In W. T. nicht enthalten.

1417. 15. August. (Frauen Scheidung.) Siehe W. T. (aus dem Original) Nr. XXXI.

Papierabschrift aus dem 15. Jahrhundert. Diese hat *„Helmersperg“* statt *Helmleinsperg.* Original nicht mehr vorhanden.

1418. 4. Oktober (Erchtag nach Michael.) Erasm der *Satelpoger zu Ornswang* bezeugt, dass die Frau Amaley, seines Vetters *Erhart des Satelpogers* Wittwe den mit diesem erzeugten Kindern Georg und Anna „von sunder Lieb wegen“ und ihm von ihrentwegen pfandschaftsweise die Veste *Liechtenekk* eingeantwortet habe. Auch habe sie ihm all Heirathsgut, Widerlegung und Morgengabe, darum sie Gerichtsbrief erlangt, und des 6300 fl. ungarischer gewesen, sammt dem Gerichts:-Heirathsbrief und anderen Briefen übergeben gegen ausbedungene 100 fl. ungarischer als Leibgedings geld und zwar zalbar zu *Straubing* oder *Landshut* zu St. Georg und St. Michael je 50 fl., jedoch vorbehaltlich der jährlichen Ablösung dieser Leibgedings gult mit 1000 fl. ungarischer (Kündigung zu St. Martin, Zalung Lichtmesse darauf). Für diese versprochene Leibgedings gult setzt er ihr nun zu Bürgen den Ritter Hanns *Degenberger zum Degenberg,* Hanns *Satelpoger zu Geltolfing* und Wygelaisen *Degenberger Pfleger zu Mitterfels.* gegen Leistung: jeder mit 1 erbaren Diener und 1 leistbaren Pferd zu *Straubing* oder zu *Landshut.* Selbstsiegler und die drei Bürgen.

Perg. Orig. alle Siegel fehlen.

Vergl. W. T. Nr. XXXIII und XXXIV.

1423. 7. April. (Mittwoch in den Osterfeiertagen.) Hanns der *Swennttner zu sand Mertein* bezeugt dass Wilhelm der *Aheimer zu Wildenau* seinen Streit mit den Brüdern Hanns und Wolfgang den *Tannbergern zu Awrolzmünster* um den Zehent, den er auf dem Wismat zu *Vorichtenaw,* „das ée Ardackher gewesen ist“, beanspruchte, dahin entschieden habe, dass der Zehent auf den Gütern und Äckhern zu *Vorchtenau,* wie von Alter herkomen, ihm und seinem Gotteshause zu Sand Mertein gehöre, dagegen der Zehent auf dem Wismat den *Tannbergern.* Die ihm von den *Tannbergern* dafür zugesprochne Summe, habe er erhalten, wofür er auf den Zehent des Wismats verzichtet. Selbstsiegler und sein lieber Schwager *Jorig der Kalinger.* Orig. Perg. mit 2 Siegeln.

W. T. Nr. XXXIX nicht ganz richtig.

1431. 25. Juni. (Montag vor Peter und Paul.) Hans und Wolfgang Gebrüder die *Tannberger zu Aurolzmünster* verkaufen zu Erbrecht dem Leonhart von *Hofing* vormals gesessen auf der

Chraützhueb und Margarethe seiner Frau seinen *Sicz in der Muraw* mit Zimmer und Pau und Zugehör um eine Summa Gelts und gegen jährlichen Dienst und Stift (specificiert). Die Tannberger bestätigen ihnen auch ihr Geschäft für ihre Kinder Michael und Breid, „des sie eines und er eines zu einander gebracht haben", dass diesen, von ihren anderen Kindern die sie noch erhalten würden, und zwar jedem 8 ℔ pfennig auf dem genannten Gute entricht werde. Siegler die Tannberger. Zeugen der Bitte wegen diesen beiden Kindern Chunrat *Haslperger* und hanns *Panschober* beide Bürger zu *Aurolzmünster*.

2 gleichzeitige Abschriften aus dem 15. Jahrhundert auf Papier. bei W. T. nicht enthalten.

1432. 4. Juli. (St. Ulrichstag.) Siehe W. T. LIV. wäre hinzuzufügen „gegen järliche Losung um 60 ℔ Pfennig".

Orig. Perg. Siegel fehlen. Wirmsberger's Vermerk „Archiv *Seefeld*" trifft nicht zu.

1441. 30. Jänner. (Montag vor Lichtmesse.) Hanns *Pawmgartner* verkauft der Bruderschaft der Schusterzeche zu *Ried* 12 Schilling pfennig Gülten auf seinem frei eigenen Gut zu *Posenreyt*, darauf er häuslich sitzt, in *Hocholczeller* Pfarr, *Rieder* Gericht mit weiteren (genannten) Dienst und Stift. Siegler Gewolf *Seyberstorffer Landrichter zu Ried*. Siegels Gebetzeugen Georg *Puc;* von *Pockhlein*, Ulrich von *Smidleitn*, Symon von *Höldenheim*.

Orig. Perg. Siegel fehlt.

W. T. Nr. LXXVII jedoch nicht ganz vollständig.

1450. 20. April. (Montag vor Georg.) Wolfganng von *Tannberg zu Aurolzmünster* schafft „vor meinem letzten Ende"[1]) 1/2 ℔ Pfennig järlicher Gült auf dem Gut zu *Langczawn* in *Weyllenpekcher* Pfarr *Rieder* Gericht in die Bruederschaft des St. Moritz Gotteshauses zu *Aurolzmünster* zu dem Bruederamt so man wöchentlich am Samstag singet; auch vier Metzen dürres Korn, (3 Metzen an der *Smidtmühle* zu . . . . Pfarre, *Rieder* Gericht, 1 Metzen an der *Wolfau* auf dem Zehent aus dem *Weberguet* in *Weyllenpekcher* Pfarr), wovon zu dem Samstagamt 16 Brote, zwei zu 1 Pfennig, gebacken und von denselben acht Brote armen Schülern und 8 Brote Hausarmen gereicht werden sollen. Selbstsiegler und sein Bruder Hanns.

---

[1]) Wolfgang starb 6 Tage darauf „Sambstag nach Sand Georg 1450". Seine Grabschrift wurde durch den Gefertigten im Jahre 1897 frei gemacht und aufgenommen.

Orig. Perg. (sehr vermodert) Siegel fehlen. W. T. CII. erlas „*Sundmühle*" in *Tumeltshaimer* Pfarre.

1450. 4. Dezember. (St. Barbara.) Niklas *Schuester* Bürger zu *Ried* und Barbara seine Frau verkaufen an Matheus von *Albrechtzhaim Bürger zu Ried* 1. der Barbara Erbtheil an dem Gut zu *Pesenreyt* in der Herrschaft *Ried* und Pfarre *Hocholczell*, darauf *Hueter* sitzt und das frei eigen ist, 2. den von ihrem Schwager und Bruder Peter erkauften Theil desselben Gutes. Siegler Gewolf der *Seyberstorffer* Landrichter zu *Ried*. Siegelsgebet Zeugen Georg *Übermut*, und Georg *Haslperger* beide Bürger zu *Ried*.

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. Nr. CIV aber unvollständig.

1455. 8. April. (Erchtag in den Osterfeiertagen.) Jörig von *Mainsamb* verschreibt seiner Hausfrau Elisabeth 16 ℔ Pfennig als Morgengabe und verschreibt auf seinem Theil des Erbrechtes an dem Gut zu *Mainsamb*, welches von Moritz des Wolfgangen von *Tannberg* seligen Sohn zu Erb rührt. Siegler Hanns von *Tannberg* anstatt seines Bruders säligen Sohn. Siegels Gebetzeugen Hanns *Wispacher*, Joerg *Wishai*, Ambtmann und Lienhart von *Osternach*.

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. CXIII. nicht vollständig.

1460. 31. März. (Montag nach Judica.) Wandula Lienharten *Zopfsperger* seligen Wittwe verkauft für sich und namens ihrer beider Kinder ihrem Herrn Moritz von *Tannberg* Wolfgangen seligen Sohn zu *Aurolczmünster* 60 Pfennig Gülten aus ihrem Drittentheil des Erbrechtsgutes zu *Zopfsperg* in *Aurolczmünstrer* Pfarre und Rieder Gericht. Siegler hanns *Wispach* Marktrichter zu *Aurolczmünster*. Siegels Gebetzeugen Jörig Amtmann von *Varichtenaw*, Joerg *Smid* Bürger zu *Aurolczmünster*, und Joerg von *Zopfsperg*.

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. CXIV. nicht vollständig.

1467. 22. September. (Erchtag nach St. Matheus.) Ursula *Krämlin* gesessen an der *Kramlinwaidach* und Wolfgang ihr Sohn verkaufen dem Sighart von *Puesemhaim* ihren grossen und kleinen Zehent auf dem Gut zu *Ebersaw* in *Schiltorner* Pfarr und Gericht *Ried*, das Lienhart *Pauer* von *Rendelperig* innhat und darauf Veit *Smid* von *Ebersaw* sitzt. Siegler *Leupold Perger* einer des Raths zu Ried. Siegels gebetzeugen Lienhart *Veldinger* Bürger zu *Ried*, Heinrich *Sänssmid* und Toman *Wismair* von *Schiltorn*.

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1472. 7. Februar. (Samstag nach Dorothea.) Oswalt *Lorär* Bürger zu *Ried* und Erntraut seine Hausfrau bitten ihren Herrn Siegmund *Muerhaimer zu Murau* Pfleger zu *Neunburg* um Fertigung ihres Verkaufsbriefes über den fünften Theil mütterlichen und „enndlichen“ Erbtheiles der Erntraut in dem Gut auf der *Seyring* an ihren Schwager und Vetter Joergen zu *Oberstetten* u. Kathrein dessen Frau. Siegler des Gebetbriefes Hanns der *Grembs* von Riedt. Gebetzeugen um des *Murhaimer* Siegel Lienhart *Khörlpruner*, Paulus *Padter* Beide Bürger zu *Ried* und Joerg *Wegleittner* zu *Eytzing*.

Papierabschrift im Streitact um das Seyringergut zwischen Siegmund *Murhaimer* zu *Murau* und Georg v. *Tannberg* zu *Aurolzmünster* 1575—1576. W. T. nicht enthalten.

1474. 11. März. (Freitag vor Gregor.) Jörig und Mauritz Gebrüder von *Tannbergkh* Hannsen von *Tannberkh* seligen Söhne treffen für sich und ihren Bruder Sixtus, Bischof zu *Freising*, eine brüderliche Theilung „alles des Gutz, So wir ditzmalls miteinannder ze taillen gehabt Am *Gsloss Awrolczmünster* aller seiner Zugehorungen, Den Hofpaw, Markcht, weyer, Garten, Wismad, Höltzer zehent, vischwasser — Ausserhalb der gueter, Güllt, Lehenschaft und vogtey, so wir vor in fünff tail getaillt haben — und um das gslos mitsambt seiner Zugehorung in drey taill gemacht vnd getaillt haben“ wovon nun ihrem Bruder Bernhart sein Antheil ausgezeigt wird: „von erst die Türrnycz mitsambt demselben podm dartzw di kamer auf der wer gein der kyrchen und das klain kamerl vnder dem tach, den mulkasten, das gewelb vor dem melkeller, die zwai tail vnden in dem grossen keller gegen dem Garten, darein soll er ein tur brechen und welchem der ander tail wirdet, die zwen mügen es vndermachen oder der ain welcher sein notdurftig ist. Und den Stadl von vnsers Vettern tail herumb biß enmitten in dy sälln dy zum turn gehört und die allt kuchl.“ Weiters im Marckt Peter *Prew*, Hanns *Ponschober*, *Vogler*, Üll *Huder*, *Pfarrers* Haus, *Eygkl* ledrär und *Wishayer* jedweder Bürger mit seinem Zins und Scharwerk des *Käppleins* Vischwasser, der halbe hawsgraben dazu den Marktgraben, auch das grüebl im Rosental zunächst dem Haus, alles mit ihren Fischen; An Wismad: Die *Aichingerin*, den zawn; Hofpaw: Das Land nächst dem *Praitloch*, das *Gerlandt* mit dem *Spiczländl*, das Land im *Sumertal*, die mitter Gwantten an des *Moser* Land, das Land bei der *Widm* und das grosse Land unter der Wasserspuel, das Osternacher Land nächst *Ödenpach*, das Zipfl

unter dem Weg, das Land unter dem Weg gegen *Eytzing*, den Theil nächst des Pfarrers Land, im *huntslag* den theil zunächst des Pfarrersland, im Land an der Landstrasse gegen *Vorchtenaw* den Theil zunächst ihrer Vettern Land. Den halben Weingarten den Obertheil gegen *Pach*. Den unteren Theil in der Wayd sammt den Eichen in der Purger waid. Den untern Theil im Burggarten, und den Mittergarten beim Zieglstadtl. An Hölzern: den Obertheil zu *Schachen* gegen der *Muraw*, den mittern Theil im *Slat*, den untern Theil am *Puech* zunächst dem *Veldinger*. An Zehenten: *Wöppl, hueb* am *Irtt* sammt 2 gütlein, zum Dorff; Item den mittern theil am Zwinger bis an das Marich. Georg u. Moritz siegeln.

Orig. Perg. Siegeln fehlen.

W. T. W. CXXXVII. enthält die Auszeigung nicht.

1474. 29. August. (Montag nach Bartlme.) Agatha *Tannbergerin* Äbbtissin zu *Erlachkloster*, des Wolfgang von *Tannbergk* säligen Tochter stiftet in der liebfrauen Pfarrkirche zu *Eytzing* eine ewige Sambstags-Wochen Messe, eine Collecte von Sand Christoff und ein Gedächtnisgebet bei dieser Messe, für sie selbst für Frau *Elisabeth von Eytzing* weiland Äbtissin zu *Erlachkloster* u. für den ganzen Convent daselbst die Todten und Lebenden u. giebt dazu 3 *℔* Pfennig Gülten auf der Mühle am *Tänndrär* darauf *der Lüdl* sitzt in *Aurolczmünstrer* Pfarre. *Rieder* gericht, welche Gült ihr Bruder Moritz von *Tannberg* aus seinem väterlichen Erbe vorbehaltlich der Grundobrigkeit ihr folgen ließ. Mit ihr siegelt ihr genannter Bruder und Stephan *Egker* Pfarrer zu Awrolczmünster.

Orig. Perg. 1. u. 2. Siegel fehlen, vom 3ten Siegel (Ecker) erkennt man die Schildfigur.

W. T. Nr. CXXXIX nicht ganz vollständig.

1478. 19. Oktober. (Montag vor St. Ursula.) Moriz von *Tannberg* der jüngere zu *Aurolzmünster* verkauft zu Erbrecht dem Georg *Veldinger* zu *Vorchtenau*, Magdalena seiner Frau und Wilhelm *Veldinger* seinem Vetter und Breyd dessen Frau die *Stainwiese* zu *Vorchtenau*, so etwann der *Schmid* von *Velding* ingehabt hat um 80 fl. reinisch und (benannten) jährl. Dienst. Wär auch daß „die *Antessen* in die benannt Wiesen ein gewalt Pruch tett, so sullen wir In zu Tetthung mit Holz ab unsere Vorsten zu hilf komen, als von Alter bishero geschehen".

Collationierte Abschrift ausgestellt Braunau 22. Juni 1605 von Johann *Khirchmayr* päpstlicher und kaiserl. Notar und Bürger zu *Braunau*. W. T. nicht enthalten.

1481. 12. Juli. (St. Margareth.) Pernhard *Krener Vicar zu Vezenaich* Zechpröbste und Pfarrmenge reversieren, dass dem Moritz von *Tannbergk* zu *Aurolczmünster* dem jüngern und seinen Erben als einem gesippten Kauf Erben das Rückkaufrecht an dem Gut auf dem *Perg* in der Pfarre *Vezenaich* und *Schaerdinger* Gericht zustehen solle, welches Gut sie von Joerg von *Tannbergk* zu *Offenberg* zum Gottshause *Vezenaich* erkauft haben. Siegler Sebastian *Stokcher zu Vetzenaich.* Siegelsgebetzeugen Augustin *Guff* Hofwirth zu *Aurolczmünster* und Joerg *Mayrhofer* Bürger daselbst.

Orig. Perg. Siegel fehlt.
In W. T. unvollständig Nr. CLII.

1483. 13. Juli. (Sonntag nach Margareth.) Anna Joergen zu *Hintternpuch* seligen Tochter verkauft ihrem Bruder Erhart ihr Erbtheil und Gerechtigkeit in dem Gut zu *Hintternpuch.* Siegler der Grundherr Moritz von *Tannbergkh* Pfleger zu *Griespach.* Siegelsgebetzeugen Michael *Marichpeckh,* Mathews *Hegelhaimer* und Ulrich *Putzentobler* alle 3 Burger zu *Aurolzmünster.*

Orig. Perg. mit des Tannberg Siegel.
Bei W. T. nicht enthalten.

1491. 20. Dezember. (St. Thomastag.) Hanns *Khintlinger* zu *Kintlen* und Margaretha seine Frau verkaufen dem Gottshause St. Veit zu *Tumeltshaim* 10 Schilling Pfennig jährl. Gülten auf unserer Hofwiesen zu *Kindlen* in *Merenbeker* Pfarr und *Rieder* Gericht, so zu Erbrecht rührt von Wolfgang von *Ahaim zu Wildenau* Ritter Pfleger zu *Mühldorf.* Siegler der Ahaimer. Siegels-Gebetzeugen Wolfgang *Eglanet,* Hanns *Durchofer* beide Bürger zu *Riedt* und Nyklas Probst zu *Wildenau.*

Aufgenommen in der Urk: 1572 Riedt 26. Oktober.
bei W. T. nicht enthalten.

1492. 26. April. (Pfincztag nach Georg.) Moricz von *Tannberg* zum *Wasen* Pfleger zu *Freising* verschreibt und vermacht seiner Hausfrau Amelia gebornen von *Rottaw,* die ihm auf *Katzenberg,* dann andern Gütern und in parem Geld 1100 fl. reinisch verheirathet hat, auch 1100 fl. reinisch Widerlage, betreut sie mit 100 fl., sowie für ihre fahrende Hab auch mit 100 fl. reinisch, welche Summe der Widerlage 1100 fl. er ihr sicher stellt mit den Gülten der zu seinem Schlosse *Aurolzmünster* gehörigen Stücken und Gütern: *Ennhueb, Purgenntzing,* Zehent zu *Kirchperg, Auerpach, holzpauer* daselbst, *Vischersöldn* von *Vorchtenau, Schmidleuttn,* aber *Schmidleutn* (von Wolfgang seinem Bruder übernommen), *Äczling* in

Schildorner Pfarr, *auf der pleckh, Schmid* in der *Aw, Neupaur* von *Mairhöffen, Altenried* so zu dem Gottshause *Aurolczmünster* gehört, *Ahainczin,* Wolfgang von *Munchen,* im *Tall, Schmid* am *hamer,* die Tafern zu *Wenng, Wurmbßsölden* daselbst, Sigmund *Weber* daselbst, Andre *Mair* von der Sölden, von dem *Laden,* Hanns *Pachmair, Trawner*sölden, *Fuchslin* daselbst, Pader zu *Wenng, Reicher* Sölden, Sagmeister und zu *Vorchtenau* das Mitterfeld (alle mit genannten Gülten). Selbstsiegler und sein Vetter Moritz von *Tannberg zu Auroltzmünster* der jüngere. Siegels Gebetzeugen Gentiflor *Pfaffinger zu Salbörkirchen* Erbmarschall in Bayern und Asem *Schranneck* des Tannberger Diener. Orig. Perg. Siegel fehlen.

W. T. Nr. CLXVIII. Ohne Angabe der Güter.

1492. 19. Juli. (Pfincztag nach Margareth.) Schlusstorso einer Urk. deren Beginn abgemodert. Schuld(?)brief der Breid *Verstherib* und Verkauf oder Pfandsatz für diese Schuld eines Gutes das dem Sebastian *Stockher* mit Vogtobrigkeit unterworfen. Siegler der Stockher. Siegels Gebet-Zeugen „Paul *Widmer* Landtmautner meines gnädigen Herrn in *Taiskircher* Pfarr“, Hanns *Schlosser* und Wolfgang *Mair* auf der Hueb. Orig. Perg. mit Siegelresten (die Streitkolben der Stockher sichtbar). am Deckel. „Dieser und neben gepundtner Brief sein über beide Güter zu *Gaißpach* lautend.“

W. T. nicht enthalten.

1496. 8. September. (Frauentag Geburt.) Davit von *Tannberg zu Aurolczmünster* Bernharten von Tannberg seligen Sohn quittiert den auf Gebet und Anordnung seines säligen Vaters sowie auf Geheiß und Befehl des säligen Bischof *Sixt von Freising* über seines Vaters verlassene Hab, Erbstückh, Gült, Güter etc. instituirten Gerhaben Moritz von *Tannberg* dem älteren zum *Wasen,* Moritz von *Tannberg* dem jüngeren zu *Aurolczmünster* und Steffan *Egker* Pfarrer zu *Aurolzmünster,* welche noch zu Lebzeiten des Bischof Sixtus vor demselben von Beginn der Gerhabschaft Rechnung gelegt haben, in welcher Rechnung eine Schuld von 320 *ℓℓ* 82 pfennig schwarzer Münz anrürend Moritzen von Tannberg den jüngern zu Aurolzmünster aufschien, über die seit Georgi 1491 lauttende Gerhabschaftsrechnung in welcher obige Schuld abgerechnet erscheint. Selbstsiegler und Friedrich *Mautner* zu *Katzenperg* Ritter Pfleger zu *Fraunstain,* dann Siegmund von *Ahaim* zum *Newhaus.*

Orig. Perg. Siegel fehlen.

W. T. CLXXIV nicht ganz vollständig.

1497. 18. Februar. (Samstag vor Reminiscere.) Lienhart des Wolfgang *Purger* Sohn verkauft seinem Vetter Thomas *Sigl* von *Puesenhaim* seinen Zehent auf den 2 Güter zu *Wenigen Puesenhaim*, zu *Ebersaw* auf 2 Gütern, zu *Schiltorn* auf 5 Güter und zu *Lueczl-haim* auf 2 Güter großen und kleinen, in *Schiltorner* Pfarr, *Rieder* Gericht gelegen, so *salmannisch* aigen. Hanns *Offenhaimer* zu Wiltzhut Renntmeister und Landschreiber zu *Burghausen* hängt des Herzog Georg von *Niederbaiern* Secret an. Siegelsgebetzeugen Wolfgang *Fürsthelm*, Hanns *Karrer* Wirth zu *Eytzing* und Peter *Fischer* zu *Murring*. Orig. Perg. mit Siegel.

W. T. Nr. CLXXVI. nicht ganz vollständig.

1498. 8. Juli. (Sonntag vor Margareth.) Peter *Fuesmüller* verkauft sein Erbrecht auf der *Fuesmühle* Hannsen *Horl* Müller gesessen zu *Nieden Funczing*. Siegler Siegmund von *Satlbogen* zu *Liechteneckh* Ritter. Papier-Abschrift im Streitact über die geistlichen Stiftungsgelder zu *Geltolfing* 1581—1614.

W. T. nicht enthalten.

1499. 13. März. (Mitich nach Sonntag Letare.) Gerichtsbrief Hermann des *Grueber zu Peterskirchen* Herzog Georgs in Ober- und Nieder-Baiern Landrichter zu *Schaerding* zwischen Moritz von *Tannberg* dem jügern zu *Aurolzmünster* Pfleger zum „*Stainarügl*" (dessen Gewalttrager Georg *Jager von Winden)* und dem Mair von *Egkhartting* wegen einer strittigen Gült von 10 Schilling Pfenning auf dem Gut und Zehent zu *Stelczhaim*, das vom Tannberg zu Lehen rührt. Wird durch das ganze Geding einhellig zu Recht gesprochen, dass der Tannberg und sein Gewalthaber Recht erlangt und behabt haben und sie des Guts der Gult und Lehenschaft gewältigt werden sollen. Giebt nun den Gerichtsbrief unter seinem Siegel. An den Rechten sind gesessen hanns *Perndl* Stattkämmerer, Georg *Takkhinger*, hanns *Goppel*, und Hanns *Schonberger* des Raths, Martein *Prew*, Hanns *Prechtl*, Florian *Schnefogl*, Lienhart *Weissen-prunner*, und Hanns *Rawmer* Bürger zu *Schaerding*, Steffan von *Prügkenperg*, Andre *Wirt* zu *Taufkircken*, Thoma von *Wupling*, Hanns *Schmidt* am *Scherttenberg*, Matheus von *Durchhofen*, Georg *Unfridt* Wirth zu *Tanreyt*, hanns *Schuester* ab der *Edt*. Lienhart *Frech* und Alm am *Perg*. alle *Schaerdinger* Landgericht.

Orig. Perg. mit dem Siegel Gruebers. in W. T. nicht enthalten.

1500. 16. Mai. (Samstag nach St. Pangracz.) Schiedsspruch des Bernhart von *Seyboltstorff* Ritter, Pfleger, und Hermann *Grueber*

zu *Peterskirchen* zwischen Hanns *Vischer* von *Steten* und Georg im *Rat* um den *Nasenfang bei Gstetten* betreffend.

W. T. CLXXXVI. Orig. Perg. Siegel fehlen.

1502. 10. November. (Pfinztag vor Martin.) Wolfgang *Hofer* Bürger zu *Awrolzmünster* verkauft Kolmann *Pekhen* Bürger zu *Aurolczmünster* Ottilien seiner Hausfrau sein halbes Haus im Burgfried zu *Aurolzmünster* zwischen Andreas *Öder* und *Törhaws'* beider Häuser gelegen, wie solches Kaufs, Marckhts Aurolczmünster, und Landes Recht ist. Siegler der Junckher Hainrich von *Tannberg zu Offenberg* als Grundherr. Siegelsgebetzeugen Hanns *Rayntinger,* Lorenz *Prew,* und Leonhart *Lachner* alle 3 Bürger zu *Aurolzmünster.*

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1502. 18. September. (Sonntag vor Rueprecht.) Chuncz *Seyringer* Ulrichs des *Seyringer* etwann gesessen auf der *Seyring* seligen Sohn bittet die Appollonia weiland Wolfgang *Murhaimers zu Muraw* seligen Wittwe um Fertigung seines Verkaufbriefes über seine Erbschaft an dem Gut auf der *Seyring* an seinen Bruder Lienhart *Seyringer* auf der *Seyring* und Magdalena dessen Frau, welches Gut in *Aurolzmünstrer* Pfarr, *Rieder* Gericht gelegen zu Lehen von ihren (der Apollonia) Kinder herrührt. Siegler Augustin *Guff* Bürger zu *Aurolzmünster.* Siegels Gebetzeugen Hanns zu *Auerpach,* Wolfgang zu *Weigolffing,* Joerg zu *Schachen,* und Wolfgang von *Reut.* Papierabschrift im Streitact um das Seyringer Gut 1575—1576. W. T. nicht enthalten.

1507. Seybelstorff. 21. August. (Samstag vor Bartlme.) Ursula des Erasmus von *Seyboltstorff* zu *Seyboltstorff* Ritter Hausfrau ein geborne von *Tannberg* bekennt sich um ettlich ihrer Sprüche gegen ihre Brüder Wolfgang Thumbherrn zu *Passau* und Andreas von *Tannberg* zu *Aurolzmünster,* sowie gegen ihren Stiefbruder Willpolt von *Tannberg* durch ihre Freunde, Vettern und Schwäger vertragen, indem ihr um ihre Anforderung 950 fl. zugesprochen wurden, wofür die genannten von Tannberg ihr etliche Güter verschrieben haben gegen Widerkauf. Unter diesen Gütern sei nun das Gut *May-Sang* (al. *Maynsang)* gewesen, dessen Gült, 4 fl. rheinisch jährlich, der Pauer um 80 fl. abkaufte, welche Summa sie (Ursula) wiederum anzulegen habe oder in der Hauptsumme am Widerkaufe abziehen solle, was sie nun den genannten Tannbergern reversiert. Siegler ihr Ehevogt, mit dessen Willen der Vertrag geschehen.

Perg. Orig. Siegel fehlt. bei W. T. nicht enthalten.

Vergleiche dessen Urk. CXCVII.

1509. 16. Oktober. (St. Gallus.) Agnes geborne von *Folkenstorff* Georgen von *Aham zu Neuhaus* Hausfrau verkauft mit Einwilligung ihres Hauswirths jedoch vorbehaltlich jährlicher Losung das für ihre Anforderungen mit andern Gütern von ihren Stief- und ehelichen Söhnen von *Tannberg* verpfändete Gut zu *Auckhentall* in *Aurolzmünsterer* Pfarr, *Rieder* Gericht (dessen Stift und Dienst genannt) um 188 fl. 6 Schilling Pfennig an Ulrich *Gelltinger* zu *Eitzing* und dessen Frau. Siegler ihr Hauswirth und Christoff von *Aham* zu *Willdenau* Pfleger zu *Uttendorf*.

Orig. Perg. Siegel fehlen. W. T. Nr. CCV ungenau.

Die Urkunde hat rückwärts den Vermerk: „Andree von *Tannberg* hat dieses Gut von mir Ulrichen *Gelltinger* abgelöst um ClXXXVIIj Gulden am Montag vor St. Georgentag im XIIIj jar.“ (1514. 17/4.)

1509. Passau. 6. November. Erasmus von *Trenbach* zu *Purgkfridt* quittiert für sich und seine Brüder Bernhard und Wilhelm 45 fl. Jahres Interesse von Wolfgang von *Tannberg* Thumbtechant von *Passau* anstatt sein und dessen Brüder erhalten zu haben.

Papier Orig. mit aufgedrücktem Petschaft.

W. T. nicht enthalten.

1512. 30. September. (Pfinсztag nach Michael.) Bernhardin von *Trennbach* zu *Purgkfridt* Pfleger zu *Chrayburg* quittirt für sich und seinen Bruder Erasm 45 fl. reinisch Jahresinteresse und 15 fl. reinisch rückständige Interesse von seinem Schwager Anndree von *Tannberg* zu *Aurolczmünster*, auch namens dessen Bruders des Thumbtechants erhalten zu haben.

Orig. Papier mit aufgedrücktem Petschaft.

W. T. nicht enthalten.

1513. 19. Mai. (Pfinztag nach Pfingsten.) Bernhardin von *Trenbach* zu *Purgkfridt* Pfleger zu *Chrayburg* quittiert für sich und seinen Bruder Erasm von *Trenbach* von Andreas von *Tannberg* zu Aurolzmünster auch namens dessen Bruder Doctor Wolfgang von *Tannberg* Thumbtechant zu *Passau* die ihnen von wegen ihres Bruders Hanns von *Trenbach* selig vermög eines Spruchbriefes datiert *Burghausen* an sant Annentag 1509 zugesprochnen 50 fl. erhalten zu haben. Orig. Papier mit aufgedrücktem Petschaft.

W. T. nicht enthalten.

1513. 2. Oktober. (Sonntag nach Michael.) Wolfgang von *Tannberg* der Eltist zu *Aurolzmünster* als Vogt, Moritz *Eigkl* diezeit Kirchherr, Hanns *Staininger* und Sigmund *Prunner* im *Tall* Zech-

pröbste des Sant Moritzen Gotteshauses zu *Aurolzmünster* verkaufen dem Heinrich von *Aich* und Margareth seiner Hausfrau Erbrecht auf dem halben Gut zu *Aich,* auf dem sie sitzen, in *Merenpeker* Pfarr und *Rieder* Gericht. Siegler der Vogt und der Kirchherr.

Papierabschrift im Streitact um das *Seyringer*gut 1575—1576.

W. T. nicht enthalten.

1514. 10 Jänner (Erchtag nach 3 König.) Erasm von *Trenwach* zu *purgkfridt* quittiert für sich und seinen Bruder Bernhardin von seinem guten Freunde Andre von *Tannberg* 45 fl. Zinsgelt erhalten zu haben: „zu end der Geschrift mein Taumring hiefür getruckt".

Orig. Papier mit aufgedrücktem Petschaft.

W. T. nicht enthalten.

1515. 12. Jänner. (Freitag nach Erhart) N. N. (Anfang der Urkunde fehlt) sammt seiner Frau Kathrein übergeben dem Abt und Gottshause *Obern Altaich* ihr von demselben zu Erbrecht gehende Gut *Rängkham* und verzichten auf dasselbe nachdem ihnen eine versessene (rückständige) Gult von 5 *tl* 6 Schilling .... Pfennig, die ihnen unmöglich war zu bezahlen, bedeutend gemäßigt wurde. Siegler Sigmund von *Satlpogen* zu *Gelterfing* Ritter. Siegels gepet Zeugen Peter *Hohenperger* von *Hohenried* und Andre *Obermair* von *Kirchmäting.* Taidingsleute waren Georg *Rottaler,* Hofwirth zu *Obernaltaich,* Wolfgang *Herczer* zu *Mennach,* Hanns *Ottenperger* zu *Hesdorf,* und Peter *Hohenperger* von *Hohenried.*

W. T. nicht enthalten.

Die Perg. Urk. — welche als Umschlagdeckel eines Registers diente — hat am Deckel die Regeste: „Verzichtbrief G ..... *weychs* ..... gegen *Obernaltaich* des Guts zu .... 1512" (im Text deutlich „1515").

1516. 27. Dezember. (St. Johann in den Weihnachtsfeiertagen.) Die Kinder des † Lienhart *Lechner* an der *Klumpfmühle* gesessen und dessen auch seligen frau Dorothea; Wolfgang *Lechner,* Matheus *Lechner* beide Bürger zu *Aurolzmünster,* Margaretha und Magdalena für sich und ihren Bruder Georg, der nicht im Lande ist, dann Katharina Hannsen *Lechners* seligen Wittwe für ihre noch unvogtbaren Kinder Hanns, Margareth, Magdalena und Steffan verkaufen all ihr Erbschaft und Gerechtigkeit auf dem Gut zu *Obern Gaispach* da Hanns *Gaispeckh* selig aufgesessen gewesen, u. zwar je zu ein Drittheil a. ihrem Vetter Hannsen *Aigner* Hainrichen am *Aigenn* seligen Sohn, b. ihrer Muhme Katharina Wolfgangen wirt am Markht

Hausfrau, c. ihrem Vetter Lienhart *Aigner am Aigen.;* welches Gut *Obern Gaispach* in *Taiskircher* Pfarr, *Schaerdinger* Landgericht gelegen und zu Erbrecht rührt von Siegmund *Stokher* zu *Veczenaich* der auch siegelt. Siegels gebetzeugen Wolfgang *Saujäger*, Pernhart *Hohenschachner* beide Bürger zu *Aurolczmünster* und Sigmund *Tallpaur* im *Tall.*

Orig. Perg. mit gut erhaltenem Siegel. W. T. nicht enthalten.

1521. 29. Jänner. (Erchtag nach Pauls Bekehrung.) Anndre von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* leiht dem Hanns *Khelhaymer* Marktrichter zu *Ried* das Gut zu *fleischperg* zu Lehen, so allweg vom Ältesten des Namens Tannberg zu *rittermäßigem Lehen* rührt, im namen und als Gewaltträger seines Bruders . . . . . . *Tannberg* Thumb . . . . zu Passau.

Orig. Perg. mit gut erhaltenem Siegel.
bei W. T. nicht enthalten.

1521. 7. Juli. (Sonntag nach Ulrich.) Hanns *Prewer* zu *Aschach* als vollmächtiger Gewalthaber seiner Hausfrau Anna des Sebastian *Stockher zu Veczenaich* und Barbara seiner frau beider seligen Tochter verkaufen dem Andree von *Tannberg* zu *Aurolzmünster*, Regina seiner hausfrau das Vogtgut zu *Obern-Gaispach* darauf jetzt Leonhart *Gaispach* und Magdalena seine Frau sitzen, wie das des Prewers Schweher und nach Absterben desselben seine Schwiger als Vogtherrn mit aller Obrigkeit ingehabt haben, gelegen in *Taiskircher* Pfarr und *Schaerdinger* Gericht. Siegler Lorentz von *Seyboltsdorff* zu *Seyboltsdorff* Pfleger zu *Ried.* Siegelgebetzeugen Wolfgang *Schei . . eckher,* Georg *Wolberumtt* beide Bürger zu *Ried,* und Achacz *Scheiczeckher* Bürger zu *Aurolczmünster.*

Perg. Orig. sehr verblasst (vermodert)
bei W. T. nicht enthalten.

1522. 3. Juni. (St. Erasmtag.) Hanns *Vischer* zu *Pernöd* und Margareth seine Hausfrau verkaufen auf ewige Wiederlösung dem Joerg *Feysichöder* Bürger zu *Mauerkirchen* Elspethen seiner Hausfrau 1 *tl.* pfennig jährlicher Gult auf ihrer Wiese die *Tauffwiese* unten an dem *Frätnfurtt* in *Mospacher* Pfarr *Unterweilhart* gericht, so dem Wilhelm von *Frauenberg* zum *Wasen* grundunterthänig ist, um 20 *tl* Pfennig. Siegler der Frauenberg. Siegelsgebetzeugen Sigmund *Preu,* Georg *Turnecker,* und Hanns *Praun* alle Bürger zu *Mauerkirchen.*

Orig. Perg. Siegel fehlt. bei W. T. nicht enthalten.

1523. 22. Jänner. Ortemberg. (Pfingcztag nach Sebastian.) Siehe W. T. CCXXXVIII.

1523. 17. Juni. (Mitwoch nach St. Veit.) Leopold *Tafernner* für sich und für Amelia Veiten *Grieshofers zu Eferding* Hausfrau sowie für andere seine Geschwister Sybilla, Wandula, Florentina und Augustin, dann Joerg *Artennfeldner* und Michael *Preu* beide Bürger zu *Obernperg* als Gerhaben der Kinder weiland Sebalden *Tafernners* etwan Bürgers zu *Obernperg* und Agnes seiner Frau namens Mathaeus und Magdalena, geben dem Richter und Rath des Marktes *Ried* als Testamentarien weiland Hannsen *Khelhaimers* Bürgers zu *Ried* Gewalt u. Vollmacht der Obgenannten gebürenden Erbtheil an dem Gut zu *Fleyschperg* in Aurolczmünsterer Pfarr und Rieder Gericht, so ihm von Sibilla weiland Joachim *Kelhaimer* Bürgers zu *Ried* tochter und obgenannten Hannsen *Kelhaimers* Schwester erblich angefallen ist und von Wolfgang von *Tannberg zu Aurolczmünster* Thumbherrn zu Passau zu Lehen rührt inne zu haben zu nutzen und zu nießen. Siegler Hanns *Mägerlein* Bürger zu Ried. Siegels gebetzeugen Wolfgang *Schindegkher*, Lucas *Zaertl* und Hieronymus *Gurtner* alle drei Bürger zu *Ried*.

W. T. nicht enthalten.

Orig. Papier mit aufgedrückten Petschaft dasselbe Wappen wie *Mägerl* von *Wegleithen*, nun *Freih. von Magerl*.

1527. 9. Februar. (Samstag Apollonia.) Alexander *Nothafft zum Podenstain* quittiert seinem Schwager Andreas von *Tannberg zu Aurolzmünster* als Vormund weiland Anna seiner *(Nothaft's)* Hausfrau seligen und deren Schwester weillandt Hannsen von *Tannberg zum Wasen* gelassenen Töchter, die ihm (Nothaft) und seiner Frau zu Michaeli verfallene Gult erhalten zu haben.

Orig. Papier mit aufgedrücktem Siegel des Nothaft.

W. T. nicht enthalten.

1531. 31 Jänner. (Erchtag nach Pauli Bekehrung.) Christoff *Seiringer* Schulmeister zu *Khallhaim* für sich und seine Frau Barbara, Magdalena Wolfgangen *am Tanperg* eheliche Hausfraw und Regina Geschwister weiland Niklasen *am Tanperg?* . . . . . . *Taiskircher* Pfarr gelassen Töchter, Georg von *Khalhaim* und Anna seine Hausfrau bekennen sich vertragen mit ihrem Schwager Leonhart *Khuntlinger* zu *Khuntling* um das ihnen von ihrer Muhme und Schwägerin Anna gedachts Khuntlingers Hausfrau anverstorbene Sechstheil fahrender Habe. Siegler Andreas von *Tanberg zu Aurolzmünster* und *Schwertperg*. Siegels gebetzeugen Wolfgang *Schmid-*

haimer Bürger zu *Riedt* Georg *Kh . . p . . hueber* zu *Khirchhaim?* und hanns *Auleutner* zu *Auleuthen.*

Orig. Perg. mit Siegel. Original stark verblasst.
W. T. nicht enthalten.

1531. 7. Juli. (Freitag nach Ulrich.) Leonhart *Lechner* Pfarrer zu *Peterskirchen* und Sigmund von *Osternach,* dann Thomas *Schmidt* zu *Meinharczperg* als Zechpröbste daselbst, welche von weiland Ulrich *Wetzinger* selig auf dem *Trawnergut* gesessen $^1/_2$ ℔ Pfennig Gult auf demselben *Trawnergut* in *Hohenzeller* Pfarr, *Rieder* Gericht gegen Wiederlösung erkauft haben, und welches Gut mit Grund und Boden der Magdalena von *Toerring* gebornen von *Tannberg* zugehörig, überlassen diese Gült nebst ausständiger weiterer Gült, so nun nach vieler Nachlassung 7 Schilling Pfennig beträgt, der genannten Törring gegen eine bezahlte Summa. Siegler Wolfgang von *Tannberg* Thumbherr zu Passau als Vogtherr des Gottshauses *St. Peter zu Peterskirchen.* Siegelsgebetzeugen Leonhart *Hofmüllner,* Sebastian *Talinger* beide Bürger zu *Aurolzmünster* und Wolfgang *Türschelm* Amtmann daselbst.

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. CCLIV. nicht vollständig.

1531. 12. Juli. (St. Margareth.) Wolfganng von *Tannberg* Thuembherr zu Passau als der eltere von Tannberg und Lehensherr des St. *Moritz Gotteshauses zu Aurolczmünster* und Hanns *Kheininger* Pfarrer daselbst verkaufen Erbrecht auf dem *Puczenguet* zu *Aich* in *Merenpeckher* Pfarr und *Rieder* Gericht dem Hannsen *Rieder* Hofmüllner zu *Ried* und Magdalena seiner Frau gegen jährlichen Dienst und Stift (specificiert) sowie gegen Leistung der Robolt etz wogegen sie ihr Bürgerrecht in Ried nicht schützen soll. Siegler der Tannberg u. Pfarrer.

Papierabschrift im Streitact um das *Seyringergut* 1575—1576.
bei W. T. nicht enthalten.

1532. 7. Oktober. (Montag nach Franziszi.) Testament des *Andreas von Tannberg* zu *Aurolzmünster* und *Schwertperg.* 1. seine arme Seele empfielt er Gott ihrem Schöpfer. 2. Sein Begräbnis bestimmt er in der *Pfarrkirche zu Aurolzmünster,* ausgenommen er stürbe zu weit an anderen Orten. 3. Dem Almosenhaus zu Aurolzmünster so seine Voreltern gestiftet, schafft er 8 ℔ Pfennig jährliche Gult. 4. Seiner Hausfrau Regina gebornen *Jörgerin* verschreibt er für ihr Heiraths gut, Widerlage und Morgengabe in Summa 1600 fl. nachstehende Güter deren Stift und Dienst wohl eine jährliche Gult von 80 ℔ geben. Das gut zu *Reysach,* Matheus *Oblinger* zu *Peters-*

kirchen, Stefan *Auers* Sohn, *Zagler,* Asm *Kobler* von dem Gut zu *Kobl,* Leonhart zu *Peischlen,* Müllner von *Peischlen* von der Mühle, Hanns zu *Khulzing* das Gut zu *Amaislein,* Marx zum *Dorff,* Wolfgang *Vorhinger,* Wolf und Sigmund *Auer* auf dem *Wernhartsgut* zu *Osternach,* das Gut zu *Osternach* so Wolf und Sebastian innhaben, *Stainpartzer, Huebler von Plinntengansen,* das Gut zu *Obern Stainpach,* Andre *Weber* zu *Langdorf* dient auch von *Stainpach* so von Andre *Öder* zu *Aurolzmünster* herrührt, Ulrich von *Asmhaim, Pubistinger* von der *Puenhwb,* Sigmund auf dem *Schwennteisengut* zu *Ganatzreut,* Steffan *Reittinger* Faerber zu *Riedt,* Veit von *Ganatzreuth,* Ledrergut zu *Renatzheim, Ofnerin* vom Gut zu *Lennperg* (alle mit ausgezeigten Stift u. Dienst). Als Wittwensitz weist er ihr zu im *Schlosse Aurolzmünster* den untern Stock beim Prunn, worin vorher sein Vetter weiland David von *Tannberg* gehaust, sammt Kuchel u. Keller. Sollte der vorhabende Wechsel mit seinen Vettern nicht statt haben, soll sie im hintern Stöckl bei der Brücke, wo er jetzt haust, sitzen. Aichetweier und kleine Weier in der Neuwiese, Zimmerholz aus seinem Holztheil in Riet, die Paderin wiese, der Hochgarten, die Peunt und der halbe Fischbehalter im Rosentall, der Kirchgang durch den Kirchgarten werden ihr zugewiesen. Zur Besserung ihres Beisitzes für den freundlichen Willen den sie seinem Sohne bezeigt, verschreibt er ihr noch das Gut an der *Linden, Khuntlinger* vom Gut zu *Khuntling,* Bernhart und Wolf von *Anärtzhaim* vom *Ortergut* daselbst, Wolfgang *Ruesch* vom *Ruefgut* zu *Eflpach, Zagler* und das Gut zu *Paungarten,* welcher Beisitz sammt Besserung bei ihrem Tode oder Verkehrung des Wittibstuhles seinen Erben wieder ledig wird. Nimmt sie diesen Beisitz nicht an, verbleibt dennoch ihre Heiraths verschreibung in kraft, welche sie jedoch bei Annahme des Beisitzes heraus zu geben schuldig ist. Die von ihr ihm ausserhalb des Heiraths gutes noch zugebrachten 500 fl., sind seine Erben ihr zurück zu zahlen schuldig. 5. zu seinen Erben testiert er seinen „ainigen eheleiblichen Sohn Wolfgang von *Tannberg,* bei seiner obgenannten Frau erworben. Bis zur Erreichung seines 24. Lebensjahres hat die Wittwe die Vermögens verwaltung. Stirbt sein Sohn ohne männliche Leibeserben, fällt all sein (des Andreas') Theil an Markt und Schloss Aurolzmünster an seine Vettern Joerg und Burkhart die *Tannberger* und deren männliche Leibserben, derart dass allzeit der *Aelteste Tannberger* diesen seinen Theil innhaben und nützen soll. Zu diesem seinen *Theil an Aurolzmünster* sind auch sein Vetter Frantz, Wilhelm's von *Tannberg* gelassener Sohn

und dessen männliche Leibserben gleichfalls im vorstehenden Sinne erbberechtigt sofern des Franz' Schwestern zu Gunsten des männlichen Stammens verzichten. Gehen er und sein Sohn Wolfgang ohne Leibserben (Söhne und Töchter) ab, so fällt dieser sein Theil an Aurolzmünster seinen 3 Vettern Joerg, Burkhart und Franntz die Tannberger und ihre männlichen Erben — doch abermalls so fern sich Frantzens von Tannberg Schwestern auf den männlichen Stamm verzeichen. Seinen Stieftöchtern Magdalena *Oberhaymerin*, Margaretha *Moshaimerin* und Anna *Frauenbergerin* folgt und bleibt laut Vertrag sein Schloss *Schwertperg;* all ander Hab und Gut, Schloss *Münchdorf* mit Zugehör, seine übrigen Güter im Gericht *Ried* und *Schaerding* und anderen Orten fallen in diesem Fall auf seine Vettern Daniel, Hanns und Erasm von *Seyboltstorff* zu *Seyboltstorff* und deren Erben, welche dann auch seinem Schwager Joerg *Paumgartner* zum *Frauenstein* für seine grosse Lieb und Freuntschaft 1000 fl. reinisch zustellen sollen. Dem Graf von *Ortenburg* soll an seiner Lehenschaft betreff *Münchdorf* dieses Testament unentgolten sein. Jedem seiner Diener schafft er von Stund seines Todes noch einen ganzen Jahressold. Bitte an die Herzöge *Wilhelm und Ludwig von Bayern* die obersten Schützer dieses Testamentes zu sein. Zu Executoren und Geschäftsherrn setzt er Georg *Baumgartner zum Frauenstein,* Walthasar *Pewgl* Cantzler zu *Burghausen* und Sebastian *Elrechinger* zu *Hueb,* welchen er für ihre Mühe d. i. jedem 50 fl. reinisch schafft. Unterschrieben und gesiegelt vom Testator, Johann *Ecker* zw *Obernperg,* Thumbherr zu *Passau,* Erhard von *Leonrod* Thumbherr zu *Passau,* Michael *Saykrer* der geistl. Rechte Doctor, Thumbherr zu *Passau,* Wolf Dietrich von . . . (unleserlich) . . . Ritter, Walthasar von *Thannhausen* zu *Thierstain* Pfleger zu *Raschenberg,* Urban *Zennger* Ritter Hofmarschall zu *Passau;* Hanns *Stainhauff* Bürgermeister zu *Passau.*

Original auf Papier. Folio. bei W. T. nicht enthalten.

Dieses Testament wurde durch sein späteres Testament: Burghausen 8/10 1544. (W. T. CCLXXXIX) cassiert.

1533. 13. October. (Montag nach Dionys.) Jobst von *Perliching zu Geltorfing* verkauft dem Andreas *Holczapfel* zu *Innkhaim,* Elspeth seiner Frau Erb: und Paumanns Recht auf der halben Hueb zu *Innkhaim,* gegen Stift so sie ihm oder dem Kapplan der St. Stefans Messe zu *Geltorfing* zu reichen haben.

Papierabschrift im Act über die geistlichen Stiftungen zu *Geltorfing* 1581—1614. [illegible] W. T. nicht.

1534. 17. Jänner. (St. Antontag.) Wolfgang *Furtner* Bürger *zu Ried* verkauft dem Hanns *Mägerl* Bürger und des Raths *zu Ried* Catharina seiner Frau seine Erbschaft und Gerechtigkeit an dem Gut zu *Fleischperg,* so ihm von seinem Vetter Hanns *Khelhaimer* Bürger zu *Riedt* selig anverstorben ist, *Aurolzmünsterer* Pfarr, *Rieder* Gericht, so Lehen von Andreas von *Tannberg zu Aurolzmünster* und *Schwertperg* als dem aeltesten des Namens Tannberg, der auch siegelt. Siegels Gebet zeugen: Leopold *Weindorffer* und Georg *Wolmuet* beide Bürger zu *Ried.*

Orig. Perg. mit Siegel. W. T. nicht.

1534. 12. April. (Quasimodo geniti.) Thomas von *Amaisslen* weiland Georgen *Stadlers* und Magdalena seiner anderen Hausfrau Sohn verträgt sich gegen Bezalung einer Summa Gelt um seine väterliche und mütterliche Erbschaft auf dem Gut zu *Amaisslen* in *Peterskircher* Pfarr, auf dem Gut zu *Mairhoff* darauf sein Bruder Matheus *Stadler* sitzt in *Aurolzmünsterer* Pfarr und *Rieder* Gericht, so beide zu Erbrecht rühren von Andreas von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* und *Schwertperg,* mehr an einem Wisfleck oberhalb der Holzwiese auch in Aurolzmünsterer Pfarr gelegen, mit seinen Geschwistern Mattheus und Hanns den *Stadlern* zu *Mairhoff* und Margaretha weiland Steffan am *Perg* gelassen Kinder. Siegler der *Tannberger.* Siegels gebet zeugen: Wolfgang *Hagenmüllner* Bürger zu *Aurolzmünster,* Michael *Panfärtl* zu *Schachen,* Mertl von *Ertmannstorf,* Wolfgang *Jun* Chramer *Uczenaicher* Pfarr. Thoman *Grötzler* zu *Osternach.*

Orig. Perg. mit ***rothem Wachssiegel des Tannberg.***

W. T. weist ein rothes Wachssiegel des Andreas von Tannberg erst im Jahre 1536 nach. CCLXX. W. T. nicht enthalten.

1535. 19. März. (Freitag nach Judica.) Georg von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* und *Offenberg* verkauft seinem Vetter Andreas von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* und *Schwertperg* sein Haus Hof und Stadlstatt sammt Garten da hinter und der gult darauf, darin jetzt Georg *Haslperger* Schneider inne wohnt, im Markht *Aurolzmünster* zunächst an Wolfgang *Leitners* Schusters Behausung gelegen, so frei ledig eigen. Selbstsiegler und Hanns von *Pienczenau* zu *Zinnenberg* Pfleger zu *Reichenberg* u. Wolf vom *Schwarczenstain* zu *Ennglburg* Pfleger zu *Griesbach.*

Orig. Perg. mit Resten des 1ten Siegel. Dasselbe (Tannberg) war roth. W. T. CCLXIV jedoch nicht vollständig. Hinten

steht: „Kaufbrief von Georg v. Tannberg um das *prueler*haus, hofstatt etz. hat A° 1641 Melchior *Andorfer* zehendig." „zum Fidei Commiss."

1535. 19. März. (Freitag nach Judica) siehe W. T. CCLXV. Auf dieser Urk. steht rückwärts:

„Kaufbrief um den Weingarten vor dem obern Thore so mein Vater selig von Andre von *Tannberg* erkauft hat a° 1535."

1536. 9/10 ? 16/10 (Montag nach sant Dionys) Jobst von *Perliching* zu *Geltolfing* Landeshauptmann zu *Landshut* giebt dem Stefan *Rokhinger* Erb: und Baumannsrecht auf dem ihm (Perliching) und der St. Stefans Messe zu *Geltolfing* gehörigen Gut zu *Hueb.*

Papier Abschrift im Akt über die geistlichen Stiftungen zu Geltolfing 1581—1514. W. T. nicht.

1536. 17. Oktober. (Erchtag nach Galli.) Wolf und Gilg Gebrüder die *Planckhen* von *Taidin* und Wolf *Peinkhofer* zu *Alburg* verkaufen ihr Erb: und Baurecht auf der Fuessmühle dem Christoff *Singer* Müllner. Siegler Jobst von *Perliching* zu *Geltolfing* Landeshauptmann zu *Landshut.* Pap. Abschr. l. c. W. T. nicht.

1538. 26. Oktober. (Samstag nach Ursula.) Wolfgang *Alltgruebl,* Peter zu *Reintal* beide *Orter* Pfarr, Ruprecht zu *Eding vetzenaicher* Pfarre alle drei *Schaerdinger* Landgerichts, Wolf zu *Eding Veczenaicher* Pfarre für sich und seine Geschwister Margareth und Wandula, Kathrein weiland Ambrosien zu *Stainkhrebs,* (der letzteren Pfarre Schärdinger Gerichts,) Wittwe und des Wolf zu Eding Schwester, dann Wolf zu Eding u. Erhart *Ot* zu *Petting Veczenaicher* Pfarre, als Gerhaben der Sebastian und Stefan des hanns zu Eding auf dem Oberngut sesshaft seligen und dessen Witwe Margareth ehelichen Söhne, dann Peter *Reintal* (*Orter* Pfarre) namens seiner Muhme Ursula des weiland Hanns zu Eding u. Anna dessen Hausfrau beider seligen ehelichen Tochter, Siegmund am *Hinterpuch* (vczenaicher Pfarre) für sich u. seinen bei ihm dienstbaren Bruder Veith sowie Hanns der letzten zwei Bruder, verkaufen ihre Erbschaft u. Gerechtigkeit auf dem Gut zu *Obern Gaispach,* so dem Andreas von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* u. *Schwertperg* Pfleger zu *Waydhofen* grundunterthänig, an Leonhart *Gaispekhen* zu *Oberngaispach* in *Taiskircher* Pfarr *Schaerdinger* Gericht und Magdalena seiner Hausfrau. Siegler Der *Tannberger.* Siegels gebetzeugen: Sebastian *Taringer,* Wolfgang *Leutner* beide Bürger zu *Aurolzmünster,* Asm *Weypolt* am

Furt, Marz zu *Ertmannstorff* vczenaicher Pfarr, u. Asm *Lamer* Taiskircher Pfarr.

Orig. Perg. mit dem rothen Siegel des Tannberg.
W. T. nicht enthalten.

1539. 28. Oktober. (Sant Symon und Juda.) Wolfgang *Wernhart* zu *Osternach Peterskircher* Pfarr, *Rieder* Gericht und Barbara sein Hausfrau bekennen sich vertragen mit ihren Stief- und eheleiblichen Kindern Leonhart, Wolfgang und Dorothea, so die Barbara bei ihrem ersten Hauswirth Hanns selig erworben um all der Barbara Heirathssprüche und Gerechtigkeit an dem *Weinhartsgut* zu *Osternach,* welches zu Erbrecht von Andreas von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* und *Schwertperg* Pfleger zu *Waydhofen* geht. Siegler der *Tannberg.* Siegelsgebetzeugen Wolfgang *Hagn* Bürger zu *Aurolczmünster,* Hanns *Schmaltzl* zu *Eschlriedt* und Christof in der *Aw Peterskircher* Pfarre sesshaft.

Orig. Perg. mit rothem Siegel des Tannberg.
W. T. nicht enthalten.

1541. 14. März. Achaz von *Layming* zu *Tegernbach* und *Ahaim* als Vormund der Söhne des weiland Matheus von *Frauenberg* zu *Poxau* und dessen auch verstorbenen Frau Anna namens Hanns Adam und Hanns Jacob, dann Magdalena Wittwe des Michael von *Oberhaim zu Grebming* und *Riedau,* und Margaretha Wittwe des Pernhard von *Moshaim* zu *Tamsweg* quittieren dem Andreas von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* und *Schwertperg* Pfleger zu *Waidhofen an der Ybs,* und seinem Sohn Wolfgang von *Tannberg* ihren Vettern auch Vater und Bruder von den 1800 fl., welche ihnen diese zufolge des am heutigen Tage aufgerichteten und von Achatz von *Layming,* Georg *Paungartner* zu *Frauenstain* und *Eitzing* Frstl. Mautner und Kastner zu *Burghausen,* und Georg von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* und *Offenberg,* auch Cristoff **Zeller** zu *Zell* gefertigten Vertrages schuldig waren, 1200 fl. zu ihren Handen erhalten zu haben. Siegler der *Layming* und für die zwei Frauen — die ihre Insiegel nicht bei Handen haben, der *Paumgartner* und der *Zeller.*

Orig. Papier mit allen 3 Siegeln. Bei W. T. nicht enthalten.

Die Urk. hat im Text: „1521“ am Deckel aber von gleichzeitiger Schrift „1541“ siehe hier 1542. 22/10.

1542. 4. Februar. (Samstag nach Purificatio M.) Philipp von *Preising* zu *Kopfsberg,* Anna seine Hausfrau, Hanns *Krafft* von *Vesstnberg,* Margaretha seine Hausfrau und Hieronymus *Auer* und Christina seine Hausfrau, alle 3 Frauen Schwestern und Töchter

des seligen Wilhelm von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* bekennen sich durch ihren Gewalthaber, den obigen Preising, und durch die Regierung zu *Burghausen* mit ihrem Schwager und Vetter Andreas von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* und *Schwertperg* Pfleger zu *Waydhofen an der Ybs* vertragen betreff der Güter, so weiland Moriz von *Tannberg* seiner verstorbenen Frau Amalia von *Rotau* um 1300 fl. verschrieben hat, und welche dem Peter *Paumgartner* zum *Frauenstein* beider Rechte Doctor vorbehaltlich der Widerlosung für die obgenannten Töchter Wilhelms von *Tannberg* und für des Hanns' von *Tannberg* Kinder verkauft worden waren, welche Güter der genannte ihr Schwager und Vetter von Tannberg u. zw. zur Hälfte von Christof von *Schmihen* zum *Wakerstein* und *Wasen* u. dessen Frau Barbara Hannsens von *Tannberg* gelassenen Tochter kaufweise, zur andern Hälfte von Georg von *Paumgarten* zum *Fraunstein* u. *Eitzing* übergabsweise vorbehaltlich der Losung für Wilhelms von Tannberg Erben in seine Gewalt gebracht hatte. Auch wegen Verlassung der Tafern zu *Aurolzmünster* wurden die Partheien mit Regierungsspruch *Burghausen* 16. November 1541 vertragen. Die im ersten Vertrag für die Güter zugesprochenen 300 fl., so wie die für die Gülten der Tafern zu Aurolzmünster verschriebenen 70 fl. haben sie nun aus der Frstl. Canzlei Burghausen empfangen, quittieren diese 370 fl. und verzichten auf alle weitern Forderungen gegen den Tannberger. Siegler namens der Preising ihr Schwager Michael von *Preising* zu *Kopfsberg* Rath zu *Landshut*, für die Margareth Sebastian von *Vesstenberg* zu *Ruegling* und *Franperg* ihr Schwager, für die Christina Ullrich *Eisenreich* zu *Weilbach* Pfleger zu *Weilhaim*.

Orig. Perg. mit Siegelresten (Preising).
W. T. CCLXXXIV. unvollständig.

1542. 22. Oktober. (Sonntag nach Ursula.) Achaz von *Laiming* zu *Tegernbach* u. *Ahaim* Vormund der Söhne des Matheus von *Frauenberg* zu *Fochsau* u. Anna seiner Frau namens Hanns Adam und Hanns Jacob quittiert dem Andreas von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* u. *Schwertperg* Pfleger zu *Waidhofen an der Ybs* und seinem Sohne Wolfgang die restlichen 300 fl. namens seiner Pflegsöhne von der ursprünglichen Schuld von 1800 fl., die die Tannberg ihnen laut Vertrag zu *Ried am Hausrugk* ausgangen (siehe vor 1541 14/3) schuldig geworden u. von welchen sie am Vertragstag noch 1200 fl. sofort zalten, für die restlichen 600 fl. einen Schuldbrief ausgestellt haben, den Magdalena *Oberhaimerin zu Grebming und Riedau* zu ihren Handen genommen hat, u. welche 300 fl. von

den Tannbergern als Hälfte dieser 600 fl. für die *Frauenberger* zu *Ried* deponiert worden waren.

Orig. Perg. mit dem Siegel des Layming.
W. T. nicht enthalten.

1543. 10. April. Aurolczmünster. Anna Philipps von *Preising* zu *Kopfsberg* Frstl. Rath und Stallmeister zu *Landshut*, Margaretha Hannsen *Crafft von Fesstenberg* zu *Fronberg* und Christina Iheronimen *Auers* zu *Puelach* Pflegers zu *Rauhenlesperg* Hausfrauen, alle drei Kinder Wilhelms von *Tannberg* zu *Aurolczmünster* u. Magdalena dessen Frau gebornen *Ebranin* beider seligen verkaufen zu Folge des zwischen ihren Anwälten Christoffen Freiherrn zu *Rain*, Achaz von *Layming* zu *Tegernpach und Ahaim*, Georg von *Haslanng* zu *Haslanngskreuth* und *Grosshausen* Pflegers zu der *Neunstatt an der Tunaw* und Georg *Paumgartner* zu *Fraunstain und Eytzing* Frstl. Rath und Kastner zu *Burghausen* in ihrem Namen und ihren Vettern Joergen und Burkharten von *Tannberg* zu *Aurolzmünster und Offenberg* zu *Landshut* am 31. Jänner 1543 aufgerichteten Vertrags, eben diesen ihren Vettern von Tannberg alle ihre Güter und Stücke innerhalb u. ausserhalb des *Burgfriedes Aurolzmünster*, auch den Theil an Schloss und Burgfried Aurolzmünster den die genannten Tannberg von ihnen angesprochen hatten und welchen sie als ihr von ihrem Vater Wilhelm, ihrem Bruder Franz und letztlich von ihrer Schwester Barbara, im Leben des Hanns Georg von *Closen* zu *Armstorf* Hausfrau, anverstorbenes Erbtheil betrachteten, alles nach Ausweisung eines Salpuchs oder Stiftregisters. Siegler Lorencz von *Seiboltstorff zu Seiboltstorff*, Michael von *Preising zu Kopfsberg* und Georg *Stäringer zu Kalling* alle 3 Fürstl. Räthe zu *Landshut*.

Papierabschrift im Streitact um das Seiringer Gut 1575—1576.
W. T. nicht enthalten.

1543. 3. November. Landshut. (Samstag nach Allerheiligen.) Die Herzoge *Wilhelm und Ludwig in Baiern* geben ihren Landsassen Hanns Reichart und Urban Gebrüder den *Khärglen zu Suespach* Erbgerechtigkeit auf die Hube zu *Dorffen*, so man jetzt *Egkhendorffen* nennt und urbar ist auf den Fürstlichen Kasten zu *Eberspeunt*. Papier Abschrift bei dem Akt über diese Hube ex 1613. W. T. nicht.

1544. Burghausen. 1. August. Regierungsabschied zwischen Andreas von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* und Hannsen *Fockhler* Bürger zu *Ried* anstatt seiner Hausfrau Ursula, über deren Irrungen

am 14. November 1542 vor Wolf von *Machselrain* und *Wallemburg* Hauptmann und anderen Räthen der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Baiern zu *Oettingen* verhandelt worden, welcher Abschied aber nach mittlerweile eingetretenen Tod der Fockhlerin erst jetzt dem Georg *Baumgarttner zum Fraunstain* Schwäher und Gewaltträger des Tannberg und dem Fockhler ertheilt wird. Nun folgen verschiedene Bestimmungen für die Nutzung des *Mülpach wassers.*
Orig. auf Papier. W. T. nicht enthalten.

1544. 17. August. (Sonntag nach Frauenscheidung.) Michael *Aichl* und Leonhart *Pöschl* Schuhmacher und Bürger zu *Ried* Zechleute der Schuhmacherzeche daselbst verkaufen dem Joerg *Pauman* Bürger zu *Aurolzmünster* Margareth seiner Hausfrau, dann dem Hanns *Spannsöder* zu *Spannsödt* Margareth seiner Frau (benannte) Gülten auf dem *Baungartner* Gut zu *Posennreith* in *Hohenzeller* Pfarr *Rieder* Gericht. Siegler Iheronimus *Gurtner* Bürger zu *Ried.* Siegelgebetzeugen Michael *Gurtner* prew Bürger zu *Aurolzmünster,* Wolfgang *Pannpöckh* Bürger zu *Ried* und Wolfgang *Pachmair* zu *Pach.* Orig. Perg. Siegel fehlt.
bei W. T. nicht enthalten.

1544. 15. September. Wilhelm *Alharczspeckh zu Aufhausen und Rosspach* Pfleger zu *Friedburg* quittiert seinem Freund u. Nachbar Christoph von *Schmihen zum Wagkherstein und Wasen,* Barbara, weiland Hansen von *Tannberg zum Wasen* seligen Tochter, seiner Hausfrau als rechter Erbin die 1000 Goldgulden Ablösungssumme für die *Hofmark St. Peter* in *Maurkircher* Gericht und bei *Braunau* gelegen, die Mühle *hachholtz* und den *Oberhof* in *Helpfauer* Pfarre *Weilharter* Gericht empfangen zu haben. Diese frei ledigen eigenen Güter hatten Moriz von *Tannberg zum Wasen* Pfleger zu *Freising* und Hanns von *Tannberg* dessen Sohn für sich und andere des Moriz von *Tannberg* gelassenen Kinder Christof, Wilhelm und Hetwig dem Bischof *Sixt von Freising* und dessen Stift, gegen ewige Ablösung um 1000 Goldgulden am 30./8. (Freitag nach Bartlme) 1493, welche Summa ihnen an den Stücken von den *Rottauern* herrührend wieder angelegt worden, verkauft. Als er, *Alhartspeckh,* diese Güter, deren jährliche Stift 40 fl. rheinisch macht, von *Philipp Herzog in Bayern Bischof zu Freising,* Administrator des *Stift Neuburg,* um dieselbe Summa auch gegen Widerkauf am 2./3. (Erchtag nach Oculj) 1529 an sich gebracht hatte, die *Tannberger* aber diese Losung an den *Schmihen* und dessen Hausfrau als rechten Erbin abgetreten haben, überlässt

er diesen die Güter gegen Empfang der 1000 gold gulden welche jedoch, da sie mit reinischem Gelde nicht versehen waren, mit 1200 fl. landläufiger Münze bezahlt wurden. Selbstsiegler und sein Vetter Wolf von *Sunderndorf zu Ybm* Pfleger zu *Ried.*

Orig. Perg. die Siegel fehlen.
W. T. CCLXXXVIII nicht vollständig.

1545. 12. August. (Mitwoch nach Laurenz.) Burkhart von *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg* verkauft um seines bessern Nutz willen seinem Bruder Georg von *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg* seinen von weiland seinen Vettern Walthasar und David von *Tannberg* erbs- und kaufweise an ihn gekommenen gebührenden Theil in dem *Schloss Aurolzmünster* und dem vierten Theil aller desselben einverleibten Stück und Güter im *Markt und Burgfried Aurolzmünster,* auch ausserhalb desselben in *beiden Renntämtern Lanndshuet und Burghausen* gelegen und überantwortet ihm auch die Gült u. güter, so sie von weiland Wilhelm u. Francz von Tannberg selig gelassen Erben gekauft hatten, i. e seinen Theil daran. Selbstsiegler und Wolf von *Sunderndorf zu Ybm* Pfleger zu *Ried.*

Perg. Orig. mit 2 Siegeln. (Tannberg roth.)
W. T. CCXCIII. ungenau.

Wirmsberger hat irrig: „Landgerichte“, dann „frei aigen und von Bayern, Ortenberg u. Passau lehenbare Güter.“

1546. 15. März (Montag nach Invocavit) eine gänzlich verblasste Urkunde (vermodert, wasserfleckig). Matthias *Bidermann* zu *Hard* in St. *Georger* Pf. *Under Weilhart* Gt. u. Amaley sein Hausfrau übergeben ihr erbliche Gerechtigkeit auf dem *Kintlinger* Gut in *Mernpecker* Pf. *Rieder* Gt. an Georgen *Kintlinger* Catharina s. Frau. Siegler Wolf von *Tannberg.* Siegels gebetzeugen Georg? *Wagner* Amtmann zu *Aurolzmünster* . . . . . . *Tallinger* . . .

1547. 19. Jänner. (Mitich vor Sebastian.) Hanns *Aigner* Bürger zu *Schaerding* und Elspeth seine Hausfrau verkaufen dem Wolfgang *Wiert* am Markht, Kathrein seiner Frau, ihre Erbgerechtigkeit auf Gut und Sölde zu *Ober-Gaispach* in *Taiskircher* Pfarre und *Schaerdinger* Landgericht, so von Wolfgang von *Tannberg zu Aurolczmünster und Schwertperg* zu Erb rühren. Der Tannberg siegelt auch. Siegels gebetzeugen *Sixt Kneringer* Schneider, Hanns *Hiettl* pinter und Wolfgang *Örml* alle drei Bürger zu *Schaerding.*

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht.

1547. Burghausen (Erchtag) 14. Juni. Herzog *Wilhelms von Bayern* Hauptmann Wolf von *Machslrain* zu *Machslrain und Wallmburg* u. Räthe zu *Burghausen* Regierungsregess zwischen Magdalena weiland Liennharten *Murauers* in der *Murau* gelassen Witwe und ihren Grundherrn Wolf von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* wegen Robott und anderen Irrungen. Auf Fürbringen des Tannberg dass er zu *Murau* eine *gefreite Hofmark* habe, wo ihm auch das Gut *in der Murau*, dessen Hälfte die Supplicantin besitzt, grundunterthänig sei und dass der andere Hälftenbesitzer dieses Gutes sich der Robottleistung nicht entziehe, wird die Supplicantin, deren Sohn Lienhart *Murauer* auf dem Verhörstag erschienen war, bezügl. der Robott sachfällig erklärt.

Orig. auf Papier. mit kleinem Petschaft. W. T. nicht enthalten.

1547. 7. October. Georg von *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg* bekennt: dass weiland Sigmund *Muerhaimer zu Murhaim*, der Magdalena Wilhelm von *Tannberg* gelassenen Wittwe nun auch selig gegen Ablösung ½ ℔ ₰ gelts verschrieben, welche Gült der Magdalena Töchter und deren Männer Philipp von *Preising*, Hanns *Crafft von Vesstenberg* und Iheronimus *Auer zu Puelach* neben anderen Gütern an ihn (Georg) verkauft, nunmehr aber Wolfgang *Murhaimer zu Murau* von ihm abgelöst habe. Da aber dieser seines Bruders Siegmund Versatzbrief nicht zu handen habe, so giebt er (Tannberg) dem gedachten Muerhaimer diesen Quitt: und Schadloshaltungsbrief. Orig. auf Papier im Streitact um das *Seyringergut* 1575—1576. W. T. nicht enthalten.

1548. 10. März (Samstag vor Abends Sonntag letare.) Leonhart *Rotnhueber* Pfarrer zu *Merenpach* und Beneficiat der Bruderschaft des hl. Kreuzaltar in St. *Peters Pfarrkirche zu Ried* verkauft mit Wissen der Bruderschaft „Briester und Laien". Dem Georg von *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg* 1 ℔ Pfenning Gült, welche weiland Georg *Viechter* Bürger zu *Ried* ihnen zur ewigen Messe auf dem hl. Kreuz Altar auf der halben Wiese die *Schnegkenöd* zunächt bei dem Markte *Ried* in *Mernpacher* Pfarre verkauft hatte, u. welche Wiese dem genannten Tannberg grundunterthäuig. Selbstsiegler und Conrad *Kaczpeckh* Beneficiat und Verweser der Herrn Bruderschaft zu Ried. Zeugen Leopold *Weindorffer*, Matheus *Ruebenschneider* beide Bürger zu *Ried*, Lienhart *Brobst* zu *Lanngenstrass*. Orig. perg. mit Fragmenten des 2. Siegel.

bei W. T. nicht enthalten.

1550. 1. Mai. Hector von *Treubach zu St. Martin,* Hanns Georg von *Dachsperg zu Zangberg* und Erasm *Auer zu Pidnpach* verordnete Vormünder der Kinder des weiland Erasm von *Treubach zu Burgkfriedt und Helsperg* d. i. Hanns Erasm und Jungfrau Margaretha verkaufen dem Georg *Paumgartner zum Fraunstein und Eitzing* Gülter, so ihre Pflegkinder auf weiland Hannsen *Hasens* Bürger zu *Braunau* Kinder Behausung daselbst in der *Scheiben bei dem Prunn,* (laut Rückenaufschrift: Das Haus am *Scharpfeneck,*) dann auf Hannsen *Herbsthamers* Leinwebers Behausung welche dieser seinem Aidam Marx *Zeiler* Bortenmacher übergeben hat daselbst zu *Braunau* an der *üntern Webergasse* nächst der *Ringmauer* liegen haben. Siegler die Vormünder, Hanns Erasm von *Trenbach* und Hanns *Höflinger Bürgermeister zu Braunau.*

Orig. Perg. mit den 1. Siegel. W. T. nicht enthalten.

1551. München. 3. Februar siehe W. T. CCXCVII.

Hier Orig. Perg. mit kleinerem herzogl. Secret.

1552. 13. Juni. Aurolzmünster. (1551. 18. November stand früher u. ist ausgestrichen.) Wolf von *Tannberg* zu *Aurolzmünster und Schwertperg* bevollmächtigt seinen Diener Rueprecht *Heindl* bei der Regierung zu *Inspruck* die weiteren Schritte zu machen, um die 500 fl. reinisch Zinsgelt hereinzubringen, die dem Tannberg sein Schwager und Brueder Christof *Fux von Fuxperg zu Jauffenberg* Ritter u. Hauptmann zu *Kufstein* schuldet.

Concept auf Papier. W. T. nicht enthalten. siehe auch Acten.

1553. 19. Februar. Hanns am *Ried Taiskircher* Pfarre. Kathrein seine Hausfrau quittieren ihrem Schwäher und Vater Leonhart *Gaispöck,* den Erhalt des Heirathsgutes für Kathrein. Siegler Wolf von *Tannberg zu Aurolzmünster und Schwertperg* als Grundherr, Siegels gebetzeugen Wolf *Leitner* Schuster, Stefan *Vinstermann* beide Bürger zu *Aurolzmünster* und Oswald von *Hofing.*

Orig. Papier mit aufgedrucktem Siegel. W. T. nicht enthalten.

1556. Grünau. 14. März (Samstag vor Letare.) Sigmund *Freyer zu Grünaw* für sich und die mitverordneten Vormünder weiland Wolfen von *Sunderndorff zu Ibm* gelassenen Kinder d. i. Hanns Jordan *Hertzhaimer* und Hanns Erasm von *Trenbach* quittieren von Wolf von *Tannberg zu Aurolzmünster und Schwertperg* 240 fl. Zinsen pro 1556 erhalten zu haben.

Orig. Papier mit aufgedrucktem Siegel. W. T. nicht enthalten.

1557. 14. April. (Mitwoch nach Palmerum.) Georg Freiherr von *Thannhausen* röm. zu Ungarn u. Böhaim k. Mjt. Rath giebt dem Andre Wishay zu *Vorchtenaw* — dessen erste Frau Magdalena gestorben — und seiner zweiten Frau Anna einen neuen Leibgedingsbrief auf den Landacker im Hundslag — so vormals Bernhart Scher inne gehabt — und dessen Vogtei zur Hälfte dem Wolf von *Tannberg zu Aurolzmünster und Schwertperg* und zur ander Hälfte — laut Kaufstitel 31. August (St. Gilgen abend) 1521 — ihm zustehe. Beide Vogtherrn siegeln.

Orig. Perg. 1. Siegel (Tannhausen) hängt.
W. T. nicht enthalten.

1557. 21. November. (Sonntag nach Elisabeth.) Verkaufbrief von Erbgerechtigkeit — (Die Verkäufer nicht zu entziffern) auf dem Gut zu *Oberngaispach Taiskircher* Pfarr *Schaerdinger* Gericht. Siegler Wolf von *Tannberg*. Siegels Gebetzeugen Wolfgang *Öder*, Asml *Veinantzer* beide Bürger zu *Aurolzmünster* und Hanns *Schmitt*.
Orig. Perg. mit Siegel. W. T. nicht enthalten.

1559. 2. April. (Sonntag Quasimodogeniti.) Leonhart *Wirth* am Markt *Taiskircher* Pfarre *Schaerdinger* Gericht verkauft seinem Schwager und Schwester Hanns *Ziegler zu Dietrichsperg*, Anna seiner Frau seine von Vater und Mutter anererbte Gerechtigkeit auf dem Gut zu *Gaispach* in obiger Pfarre und Gericht, so zu Erb rührt von Wolf von *Tannberg zu Aurolzmünster und Schwertperg*, der auch siegelt. Siegels gebetzeugen Asem *Rieder*, Thoman *Fellinger* beide Bürger zu *Aurolzmünster* und Wolfgang *Pachmair* zu *Pach*.
Orig. Perg. mit Siegel. W. T. nicht enthalten.

1560. Grünau. 2. Februar. (Lichtmesse.) Siegmund *Freyer zu Grünau* für sich und Mitvormünder (*Hertzhamer* und *Trenbach* siehe 1556 14/3) von weiland Wolf von *Sunderndorf zu Ybm*, Radegund dessen Hausfrau gelassenen Kinder quittieren dem Wolf von *Tannberg zu Aurolzmünster und Schwertperg* 240 fl. Zinsen pro 1559 erhalten zu haben.
Orig. Papier mit aufgedrücktem Siegel.
W. T. nicht enthalten.

1560. 23. März. Wolfgang *Aigner* Bürger zu *Schaerding*, Barbara seine Schwester und Leonhards *Vitzthemairs* Bürgers daselbst Hausfrau, Margaretha Leonharten *Mitters* zu *Edleuten Taiskircher* Pfarre *Schaerdinger* Landgerichts Hausfrau, Anna weilant Hannsen *Wirt* am Markt zu *Taiskirchen* Tochter und Lienhart

Wirt am Markt zu T*aiskirchen* als Vormund der noch unvogtbaren Margareth Hannsen *Wirt* Tochter verkaufen ihre Erb-Gerechtigkeit auf dem Gut zu *Obern Gaispach* in obbemelter Pfarre und Gericht an Hanns *Ziegler* zu *Dietrichsperg* Anna seiner Hausfrau. Siegler der Erbgrundherr Wolfgang von *Tannberg zu Aurolzmünster und Schwertperg.* Siegels gebetzeugen: Lorenz *Murauer*, Paul *Leuttner*, und Lienhart *Pesensöder* alle 3 Bürger zu *Aurolzmünster.*

Orig. Perg. mit Siegel. W. T. nicht enthalten.

1560. 31. Mai. Siegmund *Ennhueber* an der *Ennhueb Peterskircher* Pfarr, *Rieder* Gericht, Margarethe seine Frau als rechter Erbe, Georg *Hueber* Metzger Bürger zu *Riedau* und Sigmund von *Tobl* als Vormünder weiland Wolfgangen *Tuntzingers* seligen gelassen Sohnes Leonhart verkaufen dem Hanns *Haugenhofer* ihre und ihres Pflegsohnes von ihrem Schweher und Vater Wolfgang *Tuntzinger* anverstorbene Erbgerechtigkeit an der *Ennhuebe* so vom Grundherr Wolf von *Tannberg zu Aurolzmünster und Schwertperg* zu Erb rührt. Dieser siegelt auch. Siegels gebetzeugen Caspar *Pöttinger* Leinweber Bürger zu *Aurolzmünster*, Wolfgang *Pachmair* zu *Pach* und Wolfgang *Wernhart* zu *Osternach.*

Orig. Perg. mit Siegel. W. T. nicht enthalten.

1561. 24. April. (St. Georgentag.) Siegmund *Freyer zu Grünau und Weiffendorf* für sich und Mit vormünder Georg von *Tannberg zu Aurolzmünster u. Offenberg,* auch Hanns Jordan von *Herczhaim zu Salbernkirchen und Herczhaim* der weiland Wolf von *Sunderndorf zu Ybm* gelassenen Erben quittieren dem Tannberg (vide 1560 2/2) von den 4000 fl. Hauptsumma die Zinsen 240 fl. erhalten zu haben. Orig. Papier mit aufgedrücktem Siegel.

W. T. nicht enthalten.

1563. 7. Februar. (Sonntag nach Lichtmesse.) Dieselben *Sunderndorf'* schen Vormünder quittieren demselben *Tannberg* durch dessen Diener Wolf *Häberl* vom Jahre 1561 u. 1562 die Zinsen von 4000 fl. i. e. 480 fl. reinisch erhalten zu haben.

Orig. Papier mit aufgedrücktem Siegel des Freyer.

W. T. nicht enthalten.

1564. 6. März. Christof *Syminger* auf der *Fuesmühle* bei *Niedernfunczing* und Barbara seine Frau verkaufen dem Sebastian *Aumüller* Magdalena seiner Hausfrau ihr Paumans- u. Erbrecht auf der *Fuesmühle* so der Brigitta von *Perliching zu Geltolfing* und dem Kaplan der 1. gestifteten Messe daselbst zinsbar ist.

Sieglerin die Brigitta von *Perliching zu Geltolfing* geborne *Notthaftin zu Wernberg* Witib. Siegels gebetzeugen Bastian *Khugler* zu *Riedling*, und Lazarus *Khirmair* auf dem *Fierlbrunn*.

Papierabschrift in dem Act über die geistlichen Stiftungen zu Geltolfing 1581—1614. W. T. nicht enthalten.

1565. 12. Februar. *Albrecht Herzog in Ober u. Niederbayern* quittiert seinem Pfleger zu *Friedburg* Wolf *Tannberger* dessen für das Jahr 1564 geleistete Verwaltungsrechnung über Pflege und Kastenamt beider Forstämter am *Hönhart* und Vorstambt *Hochkhuchl*, welche Tannberg in Anwesenheit des Hanns von *Trenbach zu Waldperg* Hauptmann, Christofs *Khneittinger* Renntmeister, Hannsen *Offenhaimer* Kastner, Cristophs *Kütscher* Vorstmeisters und Franzen *Airmschmalz* Renntschreibers von *Burghausen* gelegt hat.

Orig. Perg. mit rückwärts aufgedrücktem Insiegel.
W. T. nicht enthalten.

1565. 22. Februar. Georg von *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg* und Siegmund *Freyer zu Grünau und Weiffendorf* quittieren namens ihres Pflegsohnes Hanns, Sohnes des Wolf von *Sonderndorf zu Ybm*, dem Wolf von *Tannberg zu Aurolzmünster* frstl. Pfleger zu *Friedburg* die 2000 fl. Hauptsumma reinisch in Münz sammt ausständigen Zinsen erhalten zu haben.

Orig. Papier mit Petschaften. W. T. nicht enthalten.

1565. 14. Mai. Wolf Wilhelm von *Machselrain Freiherr zu Waldegkh* stellt seiner Schwester Jacoba von *Terring* gebornen von *Machslrein Freiin zu Waldegkh* einen Schuldbrief auf 2000 fl. rheinisch gegen Jahreszinsen allweg 100 fl. zu Lichtmess fällig.

Orig. Perg. Siegel fehlt. mit eigenhändiger Unterschrift.
W. T. nicht enthalten.

1565. 15. August. Peter *Naisl* Bürger zu *Braunau* und Maria seine Frau verkaufen dem Leonhart *Pernlohner* auch Bürger und Bierpreuer zu *Braunau* und Sara seiner Frau ihre erkaufte Hofstat, darauf Wolfgang *Hölczl* eine gezimmerte Behausung hat, in *Erlacher* Pfarr, *Julbacher* Gericht, stosst mit einem Ort an die Landstrasse mit dem anderen an Oswalt *Niedermairs* Garten. Siegler Leonhart *Zierer* Pfleger und Kastner zu *Julbach*. Siegelsgebetzeugen Hanns *Mair* Peckh, Steffan *Khietreiber* beide Bürger zu *Braunau* und Georg *Prambtaller Braunauer* Gerichts.

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1566. 18. Februar. *Albrecht Pfalzgraf bei Rein und Herzog in O. u. N. Bayern* quittiert seinem gewesten Pfleger zu *Friedburg* Wolfgang *Tannberger* dessen Pfleg- u. Kastenamtsrechnung pro 1565, welche dieser vor seinen (genannten — siehe 1565. 12. Februar) Räthen gelegt, nachdem er den Ueberrest an Getreide dem jetzigen Pfleger Niclas *Warnstetter* auf den Kasten überantwortet hatte.

Orig. Pap. mit aufgedrucktem Secret.
W. T. nicht enthalten.

1566. 17. Juli. Leonhart *Gaispökh* zu *Obern Gaispach* u. Wolfgang *Gaispökh* sein Sohn für sich und den anderen Sohn Hanns, der aus Gottes Verhängnis unverständig ist, vermachen und verschreiben ihrem 3. Sohn und Bruder Georg *Gaispökh zu Gaispach* Apollonia dessen Frau, eben des Hanns Erb Gerechtigkeit auf dem Gut zu *Obergaispach Taiskircher* Pfarre *Schaerdinger* Landgericht, so von Wolf von *Tannberg zu Aurolzmünster* fürstl. Rath zu Erbe rührt. Siegler der Tannberg. Siegelsgebetzeugen Hanns *Preninger* im *Rietholz*, Wolf *Mair* zu *Joergern* beide *Taiskircher* Pfarr, Asm *Rieder*, Wolfgang *Mosser* beide Bürger zu *Aurolzmünster* und Siegmund *Tobler* zu *Tobl Uczenaicher* Pfarre.

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1566. 17. Juli. Derselbe Leonhart *Gaispökh* übergiebt auf sein Lebenlang seinem Sohn Georg seine Gerechtigkeit an demselben Gut. Stirbt er so ist Georg und seine Frau mit andern seinen Erben gleich erbberechtigt. Siegler der *Tannberg.* Gebetzeugen der *Preninger, Rieder* und *Moser.*

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1566. 17. Juli. Georg *Gaispäck* zu *Obern Gaispach Taiskircher* Pfarr verheirathet sich mit Jungfrau Apollonia Leonharten zu der *Hürt* in *Andorfer* Pfarr und Walburga dessen Hausfrau Tochter und verschreibt ihr zugebrachtes Heiratsgut 50 fl., seine Widerlage 50 fl. und weitere 50 fl. für ihre jungfräuliche Ehre Summa 150 fl. auf seinem Gut zu *Obern Gaispach,* so von W. v. T. zu Erbe rührt; der auch siegelt. S. G. Zeugen der *Rieder, Moser, Prenninger, Mair,* u. *Tobler* (vide vorige Urk.)

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1567. 24. März. Siegmund *Riedauer* zu *Hochczell* u. Otilia seine Frau übergeben ihrem Bruder und Schwager Hanns *Riedauer in der Paus* Elspeth seiner Frau ihre Erbschafft auf der Mühle zu *Hochzell* in derselben Pfarre, *Rieder* Gericht, so von Georg von

Tannberg zu Aurolzmünster u. Offenberg zu Erb rührt, der auch siegelt. Siegelsgebetzeugen Balthasar *Guettenburger* Wirth zu *Eberschwang,* Lienhart *Torbegkhinger* Amtmann zu *Aurolzmünster* und Wolf *Eisnetzhamer* Müllner zu *Ahing.*

Orig. Perg. mit Siegel. W. T. nicht enthalten.

1567. 5. April. Stefan *Sylber* Bürger zu *Grieskirchen* und Agnes seine Frau als rechte Erbin bekennen sich vereint und verglichen mit ihrem Schweher und Vater Joerg *Baungarttner* zu *Vorchtenaw* und seiner nunmehr verstorbenen Frau Kathrein, ihrer Schwiger u. Mutter, um all väterl. und mütterl. Erbe der *Stainwise* halber und anderer Stücke zu *Vorchtenaw* in *Vczenaicher* Pfarre *Rieder* Gericht, so zu Erbe rührt von Wolf von *Tannberg zu Aurolczmünster* frstl. Rath, der auch siegelt. Siegels gebetzeugen Hanns *Mäntzenöder,* Leonhart *Altenrieder,* Wolfgang *Mäntzenöder* alle 3 zu *Vorchtenaw* und Wolfgang *Tallinger* zu *Talling.*

Orig. Perg. W. T. nicht enthalten.

1568. Regensburg. 22. Dezember. Jacobea geborne von *Maxlrain Freiin zu Waldeckh* tritt verkaufsweise die ihr von ihrem Bruder am 14. Mai 1565 ausgestellte Schuldverschreibung per 2000 fl. reinisch (vide hier 1565 14/5) ihrem Vetter Wolf von *Tannberg zu Aurolzmünster* ab. Mit ihrem und dem Petschaft des Johann *Aurpach* der Rechte Doctor bischöfl. Canzler zu *Regensburg.* Zeugen Iheronimus *Hausner* bischöfl. Canzleischreiber und Gedeon *Wehrner* Hofkellerer zu *Obermünster* in *Regensburg,* sowie Georg *Voitmair* des Doctor Aurpach Diener.

Unterschrift: Jacoba von *Törring* geb. von *Machslrain.*

Orig. Papier mit 2 Petschaften. W. T. nicht enthalten.

1570. Burghausen. 26. November. *Albrechts Herzogs in O. u. N. Bayern* Hauptmann Wiguleus *Zennger zum Adlmanstein* u. andere Räthe zu *Burghausen* entscheiden den Streit zwischen Sigmund *Sulczpeckh* von *Tumelczhaim* und seinem Grundherrn Wolf von *Tannberg zu Aurolczmünster,* welcher ersteren hindern wollte das freie aigene Land „der *Schmidtlust am Aigen* genannt“ — so er mitsammt dem *Sulczpekher Gut* in geschwisterlicher Abtheilung von seinem Vater ererbt — zu verkaufen, zu Gunsten des Sulczpeckh. Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1572. Riedt. 26. October. Hanns *Fuchsleitner* und Wolfgang *Retl zu Rabmperg* des Gotteshauses St. Veit zu *Tumoltzheim* Zechpröbste verkaufen dem Wolf von *Tannberg zu Aurolzmünstern*

frstl. Rath als rechten Grundherrn um 31 fl. reinisch und mit Vorwissen des Jaroslaw von *Ciczwicz zu Quackenburg* der Rechte Doctor fürstlichen Rath und Pflegers zu *Ried* die 10 Schilling Pfenning Gült auf der Hofwiese zu *Kintlen* in *Merenpacher* Pfarre *Rieder* Gericht, welche am 20. Dezember 1491 (— wird diese Urkunde inseriert —) Hanns *Kinthlinger zu Kintling* u. Margaretha dessen Frau an obiges Gottshaus verkauft hatten. Siegler der genannte Pfleger als oberster Zechprobst. Siegels gebetzeugen Leonhart *Haider,* Balthasar zu *Rabmperg* und Leonhart in der *Peunt zu Patichhaim.*

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1575. Burghausen. 8. März. *Herzog Albrechts in Ob. u. N. Bayern* Hauptmann Wiguleus *Zengers zum Adlmanstein* und anderer Räthe zu *Burghausen* Regierungsrecess bezüglich des nach dem Tode des Georg *Hölnhaimer Rieder* Gerichts entstandenen Streits um Inventur u. niedere Gerichtsbarkeit auf desselben inne gehabten 2 Güter zu *Hölnhaim: Schweigklgut* mit Eigenthum dem *Siechenhaus zu Ried,* u. das andere Gut mit Grundobrigkeit dem Wolf Freiherrn von *Tannberg zu Aurolczmünster* frstl. Rath gehörig, zwischen diesem Tannberg u. dem Pfleggericht *Ried* de anno 1570, welcher Recess nach Verlesung des Berichtes des mittlerweile verstorbenen Pflegers Ruprecht *Stippens* und der Gegenschrift des Tannberg, an „Ihereislaven von *Ciczwicz zu Quackhenburg* der Rechte Doctor Pfleger zu *Riedt*“ ausgegangen, dahin lautend: dass dem Tannberg die Inventur u. niedere Gerichtsbarkeit auf dem gezimmerten Gut zu *Hölnhaim* — wie dies auch von seinem Vorfahren im Pfleggerichte unwidersprochen — dem Pfleggerichte aber auf dem ungezimmerten *Schweickhel:* oder *Siechengut* zustehen solle.

Orig. Papier. mit aufgedrucktem Secret.
W. T. nicht enthalten.

1576. 19. Juni. Wolf *Toplhueber* zu *Hertzing* und Christina seine Frau verwechseln ihre Erbgerechtigkeit auf dem ganzen *Claininger* gütl zu *Zimermanperg,* soviel sie Christina von ihren Eltern ererbt und von ihren Geschwistern erkauft, in *Merenpacher* Pfarr u. *Rieder* Gericht, so zu *umgehenden Tannberg*'schen Lehen rührt derzeit von Georg Freiherrn von *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg* als Ältestem, ihrem Sohne u. Tochter Leonhart *Toplhueber* zu *Zimermanperg* Margaretha seiner Hausfrau gegen andere (nicht benannte) Stücke u. Bargeld. Siegler der Tannberg. S. G. zeugen Leonhart

Torwezckhinger, Bürger zu *Aurolzmünster*, Lucas *Toplhueber* zu *Zimermanperg*, Christof *Fux* zu *Altsumeraw*.

Orig. Perg. mit Kapselsiegel. W. T. nicht enthalten.

1577. 2. Jänner. Georg zu *Hellmansperg* in *Vezenaicher* Pfarre und Magdalena seine Frau stellen an Hanns Georg Freiherrn von *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg* ihren Gruntherrn einen Schuldbrief auf 20 fl. aus u. versichern diese Summa auf ihr Gut *Hellmansperg* obiger Pfarre *Rieder* gericht. Siegler Veith *Tattenpöckh zu Vezenaich und Khürchperg* Passauischer Rath und Pfleger zu *Marschpach*. S. G. Zeugen Georg *Sembler*, Steffan *Hebmansöder* beide Bürger und Hanns *Stundt* Inwohner alle 3 zu *Aurolzmünster*.

Orig. auf Papier. Siegel aufgedrückt.

bei W. T. nicht enthalten.

1577. 18. September. Schuldtbrief an denselben *Tannberg* als ihren Grundherrn von Sebastian *Wörnhardt* zu *Osternach* und Barbara seiner Frau über 40 fl. reinisch, welche sie auf ihrem Gut zu *Osternach* verschreiben. Siegler Wolf Seyfried von *Trenbach zu St. Martin, Burgfried und Neupaw* Passauischer Rath und Pfleger zu *Ridenburg*. S. G. Z: Wolfgang *Zöpfl* Pöckh, Leonhart *Torweckhinger* beide Bürger zu *Aurolzmünster* und Hanns *Paur* zu *Aschpach*.

Orig. Papier Siegel aufgedrückt. bei W. T. nicht enthalten.

1578. 2. Februar. Steffan am *Räschhof* in *Aurolzmünstrer* Pfarr, Magdalena seine Frau stellen einen Schuldbrief auf 40 fl. reinisch an Margaretha Frau von *Tannberg* geb. von *Taufkirchen* Wittwe, jetzt in *Wels* wohnhaft u. verschreiben diese Summa auf beide Güter am *Raschhof* in obiger Pfarre *Rieder* Gericht so grunduntertänig dem Hanns Georg Freiherrn von *Tannberg zu Aurolzmünster*. S. G. Z. Leonhart *Torbeckhinger*, Thoman *Fellinger* Schneider beide Bürger zu *Aurolzmünster* und Hanns *Tallinger* Beckh Bürger zu *Wels*.

Orig. Papier mit des Tannberg Siegel.

W. T. nicht enthalten.

rückwärts vermerk: Am Neujahrstag des 79. Jars hat Frau Tannberg dem Steffan am Räschhof weitere 10 fl. vorgestreckt.

1579. 1. Mai. Wolf *Hainrichs* zu *Wagnerperg*, Magdalena seiner Frau Schuldbrief über 40 fl. an Hanns Georg Freiherrn von *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg* gegen Verschreibung dieser Summa auf der *Jacobsölden* zu *Wagnerperg* so dem Tannberg grund unterthänig. Siegler Joachim *vom Graben Paumgarttnerischer* Pfleger

zu *Eiczing und Ering*. S. G. Z. Andre *Pintter*, Hanns *Spindlmair* und Georg *Maricz* alle 3 zu *Wagnerperg* in *Gurttner* pfar.

Orig. Papier mit ausgedrücktem Siegel.

W. T. nicht enthalten.

rückwärts: vermerk über Rückzahlung von 10 fl. anno 81 u. weiteren 10 fl. anno 83.

1579. 7. Mai. Schuldverschreibung über 100 fl. von Paul *Vischer* zu *Plinttenögkh* und Brigitta seiner Frau an Margareth von *Tannberg* geborene *Taufkirchen* wohnhaft zu *Wels* und Verschreibung der Summa auf ihren dem Hanns Georg Freiherrn von *Tannberg* grund unterthänigen Gütern. Siegler der Tannberg S. G. Z: Leonhart *Torbeckhinger* Bürger zu *Aurolzmünster*, Hanns *Stundt* Inwohner daselbst, und Sebastian *Schnoczl* zu *Schneczlern* in *Peterskircher* Pfarr.

rückwärts vermerk über Rückzalung 20 fl. anno 86. trinitat. a° 87 — 10 fl. und 17/11 87 — 10 fl.

Orig. Papier mit des Tannberg Siegel.

W. T. nicht enthalten.

1579. 5. Juli. Wolf *Trauner* im *Hölczl* und dessen Frau Margareth stellen dem Hanns Georg Freiherrn von *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg* einen Schuldbrief auf 100 fl. reinisch aus, welche Summa von Peter *Grülnawer* Bürger zu *Ried* in Abkaufung des Guts in der *Grillnaw* zu bezalen kömmt, und verschreiben diese Summa auf die von ihm, Grüllnauer, erkaufte Erbgerechtigkeit des Landackers, Holz u. Wiesgrund *in der Grillnaw* in *Patichhamer* Pf., *Rieder* Lndgt, so dem *Tannberg* grund unterthänig. Siegler Hanns Caspar *Marschallch zu Eberschwang und Mairhof*. S. G. Z. Siegmund *Piernner* Bader, Siegmund *Staindl* Bierpreu, und Leonhart *Torbeckhinger* alle 3 Bürger zu *Aurolzmünster*.

Orig. Papier mit aufgedrücktem Siegel. In W. T. nicht enthalten.

1582. 3. Jänner. Andreas Georg von *Khirmreith zum hackhen und Hermstorff* bezeugt daß der Schuldbrief um 1800 fl. Hauptsumma, welche sein Schwager Augustin *Preu* gewester Pfleger zu *Viechtach* selig der nun auch seligen Brigitta von *Perlaching zu Geltolfing* geb. *Nothaftin*, fürgestreckt hatte und für welche Hanns Eberhard von *Closen zu Armstorf* ihr Aidem und Burkhart von *Perlaching zu Geltolfing* ihr Sohn Bürgen und Selbstgelter worden, sammt anderer des Preuen Verlassenschaft auf seine Frau und ihren Bruder Hanns Ludwig *Trainer zum Irlprunn und Aw* fürstl. Pfleger *am hoff bei Regenspurg* als nächste Blutsfreunde gefallen ist, sammt

4 mit Maria Geburt 81 verfallenen Zinsungen, welche letztere in Summa 360 fl. der Closen nunmehr gezalt hat. Quittiert dieselben nun in seinem und seiner Frau Namen.

Orig. Perg. mit Unterschriften. Siegel fehlt.
W. T. nicht enthalten.

1582. 17. Juli „am Erchtag nach Sanct Margarethen a° 1582 um die zehnte Stundt in der nacht ist der wolgeborne Herr Wolff Freyherr von *Tannberg zu Aurolzmünster* & zw *Grieß* in Christo dem Herrn entschlafen. Notiz auf Papier.

1583. 11. November. Enderes Georg von *Khürmreytt* zu *Hermannstorf und Obern Aipach* quittiert dem Hanns Eberhart von *„Khlossen“ zu Arnnstorf und Geltolfing* an den 1800 fl. — welche Brigitta von *Perlaching* geb. *Nothaft* seinem Schwager selig Augustin *Breu* gewesten Pfleger u. Kastner zu *Viechtach* schuldig gewesen u. welche er theils erblich theils käuflich an sich gebracht, u. wovon bereits 900 fl. bezalt worden, die restlichen 900 fl. somit die ganze Hauptsumma erhalten zu haben.

Orig. Papier mit aufgedrücktem Petschaft.
W. T. nicht enthalten.

1585. 24. August. (Bartholomaeus.) Hanns *Manntzeneder* Hofwirth zu *Aurolzmünster* und Margareth seine Hausfrau reversieren von Hanns *Paungarttner* und Margareth dessen Frau ihre Erbgerechtigkeit auf der *Stainwiese* zu *Vorchtenau* bei der *Antesen* um 170 fl. erkauft zu haben, jedoch vorbehaltlich ewiger Wiederablösung. Auch ist beredt „wenn derer von *Tannberg* so viel vorhannden, daß sich einer gegen *Vorchtenau* setzen würde und der Wiese bedürftig sei, soll ihm die ohne Mittel erfolgt werden“ gegen Zalung von 40 fl. und nicht mehr. Siegler Burkhard *Notthaft von Weissenstain und Niederhätzkofen* frstl. Rath u. Pfleger zu *Braunau*, Hanns Caspar *Marschalk von und zu Eberschwang, Maierhof und Miering* Vormünder der Kinder des seligen Wolf Freih. v. *Tannberg zu Aurolzmünster*. S. G. Z. Wolf *Leuttner*, Valentin *Haslperger* beide Bürger zu *Aurolzmünster* und Martin *Hepp* Schmidt zu *Vorchtenau*. Orig. auf Papier mit aufgedrückten Siegeln.
W. T. nicht enthalten.

1594. 12. April. Sebastian *Pömelmair* zu *Sulzbach* u. Eufemia seine Frau verwechseln dem Wolf *Fruepaß* Weber in der *Hofmark Sulzpach* Clara seiner Frau ihr Leibgedingsrecht auf der tafern auf dem Berg daselbst — so mit Grundobrigkeit den Kindern des Hanns

Georg Frh. v. *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg* unterworfen — gegen andere derselben Leibgedingsgründe. Siegler die Tannberg'schen Vormünder Ernreich von *Taufkirchen zu Guetenburg* und Gundaker *Taimer zu Mülhaim und Hagenau.* S. G. Z. Wolf *Leuttner* Bürger zu *Aurolzmünster,* Leonhart *Ott* daselbst. Hanns *Pader* Amtmann zu *Sulzpach.*

Orig. Perg. Siegel fehlen. W. T. nicht enthalten.

1596. 2. November. Margaretha weiland Hannsen *Männtzenedfers* Hofwirts zu *Forchtenau* Wittwe (und ihr Beistand Johann Albrecht *Hinitzkhi Trenntzkhi von Nesedowitz* derzeit wohnhaft zu *Aurolczmünster)* verkauft ihrem Aidam und Tochter Christof *Hiertlhover* derzeit Wolf *Tannberg*'schen Verwalter zu *Aurolzmünster* Sibilla seiner Frau ihre Erbgerechtigkeit auf der Mühle und Sag zu *Forchtenaw,* wie sie ihr Mann für ihre Heirathsprüche gegen Hinausgabe einer Summa Gelds innhalt Verzichtbrief vom 17. September 1595 ihr gelassen hat, gelegen in der Hofmark *Vorchtenau, Uczenaicher* Pf. so zu Erbe geht von Wolf Friedrich und Englburg Kinder des seligen Wolf Freih. v. *Tannberg* zu *Aurolzmünster* und zwar wechselweise für die Erbgerechtigkeit auf der *Vischersölden* zu *Vorchtenaw* und für ein Aufschatzgelt. Siegler die Tannberg'schen Vormünder Ciriacus von *Preising zu Kopfsburg u. Offenstetten,* bayer. Rath, Kämerer und Pfleger zu *Riedt,* u. Wolf *Tattenpeckh zu Tattenpach, Hofaw und Öchsing.* S. G. Z. Hanns *Vorchtenauer,* Wolf *Lochner,* Peck, Christof *Leutner* alle 3 Bürger zu *Aurolzmünster.*

Orig. Perg. Siegel fehlen. W. T. nicht enthalten.

1597. 19. April. Hanns *Khaiser* r. k. Mjt. Dienstmann und „Puxenmaister zu *Toggey in Obern Crays Hungarn*“ übergiebt wechselweise seine noch restierenden 500 fl. Hauptsumma, welche vermög Schuldbrief dato Montag nach Invocavit 25. Februar 1572 auf des seligen Wolf Freiherrn von *Tannberg zu Aurolzmünster* baierischen Rath Güter und Stücke liegend verschrieben sind und welche Schuld von seinem Ahnherrrn Thoman *Khayser* Bürger und des Raths zu *Ried* selig vermög dessen Testament erblich an ihn komen ist, an Sebastian *Leuttner* des aeussern Raths zu *Ried* namens dessen mit seiner verstorbenen Frau Ursula *Khuglerin* erzeugten Kinder Georg u. Anna, und an Christof *Khirchmair* Gastgeber beide Bürger zu *Ried* namens der bei seiner verstorbenen Frau Regina *Kuglerin* erzeugten Tochter Sabina, gegen einen genugsamen Vergleich vermöge Scheins dato 18. Dezember 1594 aus der

Verlassenschaft ihres Schwagers und Vetters des seligen Sebastian *Khugler* r. k. Mjt. Hauptmann des deutschen Kriegsvolks zu *Caschau* ermelten „*Crays Oberhungarn.*“ Selbstsiegler und Wendelmus *Pürgkh* Bürger und Zinngiesser zu *Riedt*. Orig. auf Papier mit aufgedrückten Petschaften, sammt Unterschriften. bei W. T. nicht enthalten.

1598. 1. Mai. (Philipp u. Jacob.) Hanns Hainrich Freyherr von *Tannberg zu Aurolzmünster u. Offenberg* übernimmt die mit seinem Bruder Gundtaker von *Tannberg*, so wie mit den Vormündern der jüngeren Brüder für Wein und Zehrung bei ihrem Hofwirth zu *Aurolczmünster* Hanns *Schmidthamer* schuldig gewordenen 403 fl. reinisch — nachdem dieser die Bezalung an ihn forderte und in der Hoffnung daß die anderen den auf sie kommenden Schuldtheil an ihn berichtigen werden, auf seine Person, stellt dem Schmidthamer darüber einen Schuldbrief aus, und verschreibt die Summa gegen halbjährige Kündigung auf seine Güter.

Orig. Papier mit aufgedrückten Petschaft.

bei W. T. nicht enthalten.

1602. Riedt. 6. August. Gütlicher Vergleich durch die über Befehl *Herzog Max in Bayern* abgeordneten Commissarien Johann *Vischer* der Rechte Doctor und Hanns Georg *Pränndtl zu Irrnsing Castner*, sowie Thomas *Söll* der Rechte Doctor, Rgmtsräthe getroffen zwischen 1. Gundtaker Freih. v. *Tannberg zu Aurolzmünster* bair. Hofrath und Truchsäß — dessen Beiständer Johel von und zu *Fräncking auf Adldorf, Riedau, Polling und Rospach*, und Wolf *Tatenpökh der jüngere zu Öxing, Hoffaw und Tattenpach*, und seiner (des Gundtaker's) Frau Gemahlin als rechten Prinzipalin, und 2. der letzteren Mutter Englburg von *Tannberg* Wittwe des Wolf Freiherrn von *Tannberg zu Aurolzmünster* gebornen Freiin von *Aursperg* — deren Beiständer Weykhart Freiherr zu *Polhaimb und Wartenburg*, Herr auf *Puechhamb und Schwannß* r. k. Mjt. Rath und Hanns Albrecht von *Khuttenaw zu Schmiehendorf und Rambspaur* bair. Rath, Pfleger und Castner zu *Riedt*, um all der letzteren zufolge fürstl. gefertigten Rezeß dato 25/5 1585 habenden Ansprüche. Die Wittwe contentiert sich entgegen ihren vor den Commissären auf 15000 fl. specificierten Ansprüchen mit nur 9000 fl., welche Gundtakar und seine Frau nach angeführtem Zalungsmodus abzustatten versprechen. Für wittibliche Unterhaltung sollen ihr jährlich auf Lebensdauer 548 fl. zu Lichtmeß gereicht werden.

Orig. auf Papier (duplo) mit den Siegeln und Unterschriften aller oben genannten. W. T. nicht enthalten.

1602. 1. November. Achatz Freiherr von *Tannberg zu Aurolczmünster u. Offenberg* stellt seinem Bruder Gundaker Frh. v. *T. z. Aur. u. Off.* bair. Hofrath und Truchseß in *München* einen Schuldbrief auf 200 fl. reinisch lautend aus und versichert diese Summe auf seiner väterlichen Erbportion.

Orig. Papier (zerschnitten). W. T. nicht enthalten.

1605. 17. März. (Sonntag Judica.) Derselbe *Tannberg* stellt dem Hanns *Schmitthamer* Bürger zu *Aurolzmünster* einen Schuldbrief auf 480 fl. reinisch aus und versichert diese Summe auf seinen Gütern.

Orig. Papier (zerschnitten). W. T. nicht enthalten.

1612. 23. August. Gundakar Freiherr von *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg auf Forchtenau, Peterskirchen, Murau und Sulzpach* bair. Rath, Kämmerer und Hofrathspresident stellt einen Schuldbrief aus auf 300 fl. reinisch an Ursula *Mayrin* weiland Sebastian *Mayrs zu Taufkirchen* selig hinterlassene Wittwe wohnhaft zu *Schärding* u. versichert diese Summe auf seine Güter.

Orig. auf Papier mit zerschnittenem Siegel.
W. T. nicht enthalten.

1614. Armstorf. 3. Mai. Theilungs recess über *Arnstorf.* Hanns Eberhart und Hanns Georg von *Closen zu Arnstorf u. Geltolfing* Gebrüder hatten Schloss und Markt *Arnstorf,* Renntamt *Landshut* und Hofmark *Geltolfing* Renntamt *Straubing* unvertheilt besessen.; Hanns Eberhart hinterlies ausser seinen verzichtet habenden Töchter einen Sohn Hanns Cristoff von Closen, Hanns Georg aber nur eine Tochter Christina Salome nunmehr Frau des Achatz Freiherr von *Tannberg,* welch' Letzterer nach vieljähriger gemeinsamer Posess „aus sonderbar erheblichen Bedenken“ auf Theilung drang, worauf über Frstl. Befehl zu Curatores verordnet wurden Ferdinand von *Maxlrain Freiherr zu Waldeckh auf Ahaim, Loczenkirchen und Radlkofen* bair. Rath, Pfleger und Kastner zu *Natternberg,* Alexander von *Haslang zu Haslangkreith und Grosshausen* bair. Rath, Kämmerer u. Pfleger zu *Abensperg* und *Altmanstein,* auch Kriegsobrister und Hanns Jacob *Schad* von *Mittel biberach zu Warthausen auf Eglofshaim* Frstl. Rath, welche bei der ersten Zusammenkunft am 27/1 d. J. über die Hauptgrundzüge der Teilung einig wurden und bei der zweiten am 28/4 zwei Teil Libelle verfassten mit welchen sich der Closen und der Tannberg zufrieden stellten, worauf in voriger Tagfahrt zu München beide Theile sich vollständig verglichen und bei jetziger Zusammen-

kunft dieser Rezeß bei Aufnahme einiger Punkte aus den Theillibellen aufgerichtet wurde.

1. Schloß *Arnstorf* bleibt ungetheilt. Nähere Bestimmungen bezüglich Bewohnung, Instandhaltung etz. Die 3 Wirthe zu *Arnstorf*, die Wirthe zu *Aufhausen, Jegendorf* und *Ruestorff* haben ihr Bier vom Bräuhaus Arnstorf zu nehmen. Nähere Bestimmungen wegen Brauhaus, u. den Schloß weiern.

2. Pfarre Arnstorf u. ihre Filialen, Pfarrhof, Benefiziatenhäuser etz bleiben in Gemeinschaft. Nähere Bestimmungen wegen Gerichtsbarkeit darauf, wegen Meßmerhaus, Schule etz.

3. In Gemeinschaft bleiben Marktfreiheiten, Rathhaus, Brothaus etz und andere Ehehaften. Fleischbänke.

4. Staudacher Gut sammt Holzwachs die Edt genannt bleibt gemeinsam.

5. Genaue Bestimmungen wegen Jurisdiction im Markt Arnstorf und ansonsten.

6. Genaue Bestimmungen wegen der Zehenten und deren Einfechsung.

7. Genaue Bestimmungen wenn beide Partheien nur 1 Richter in Arnstorf und

8. wenn jede Parthei 1 Richter daselbst haltet.

9. Hofmark *Geltolfing*, auch Hofmark *Aufhausen* bleiben noch in Gemeinschaft.

10. u. 11. Nähere Bestimmungen bezüglich des kleinen Gejaid und der alten Gejaid Strittigkeiten.

12. Bestimmungen wegen Ritterdienste, Pferdehaltung, Rittersteuer von Arnstorf, Geltolfing und Aufhausen.

13. Bestimmungen wegen Irrungen in Lehens: und andere Sachen.

14. Die Rüstungen, Wöhrungen, Doppelhacken, auch „zwo Feldstückhe“ in Arnstorf bleiben ungetheilt.

15. Bestimmungen wegen Aufbewahrung der brieflichen Urkunden lautend über die getheilten und nicht getheilten Güter.

16. Nähere Bestimmungen, falls bei den getheilten Güter ein Theil an Gehölzen, Äckern, Wiesen etz mehr als der ander hätte.

17. Nähere Bestimmungen, bezüglich erwachsenden Streitigkeiten auf den getheilten Gütern, wegen Gewehrleistungen.

18. Nähere Bestimmungen, wegen den auf den noch ungetheilten Gütern haftenden Schulden.

19. Nähere Bestimmungen, falls noch aushaftende Schuldposten,

Versatzungen, Pfandschaften, Höfe, u. Huben so in den Theillibellen nicht aufgenommen wurden, zum Vorschein kämen.

20. Bestimmung wegen Lehensanmeldung und -Aufsendung.

21. Bestimmung falls bezüglich dieser Theilung Streit und Irrung entstehen sollte.

Angelöbnis beider Partheien (namens des Closen seine Curatores) diesem Recess stricte nachzuleben. Beiständer u. Anweiser auf des Tannberg und seiner Frau Seite: Gundakher Freiherr von *Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg auf Forchtenau, Murau, Peterskirchen und Sulzpach* bair. Rath, Kämmerer und Hofrathspräsident, Cristoff Heinrich von *Raiczenstain zu Willnaw und Ilsabach* bair. Regiments-Rath zu *Landshut,* u. Hochprandt von *Taufkirchen zu Gutenburg, auf Clebing Katzenberg und Furth,* auf des Closen Seite seine Curatores (siehe oben), dann Hanns Bernhart von *Berlaching zu Oberpöring und Ettling.* Alles vorbehaltlich der fürstl. Ratification. Folgen Siegel u. Unterschriften.

Orig. auf Papier (Libell in weissem Pergamentrücken gebunden) W. T. nicht enthalten. vergl. CCCXLV.

1614. Schaerding. 17. November. Kaufabrede im namen des Gundaker Freih. v. *Tannberg zu Aur. u. Off.* auf *Forchtenau, Peterskirchen, Muraw und Sulzpach bayr.* Kämmerer, Rath u. Hofrathspresidenten auch gem. Landschaft mit verordn. Commissarii, in Beisein seines Beistaenders Hanns Wernher von *Pliterstorf zu Sulzpach und Pockhing* beschehen durch des Ersteren Verwalter zu *Aurolzmünster* Rochus *Aberil* mit Anna Wittwe des Wolfgang *Wagner* gewesten Landrichters zu *Schaerding* geborn. *Pranntstetterin* und namens ihrer Schwester Jacobe Balthasarn *Petenpeckhen* Landrichters zu *Viechtach* Hausfrau vorbehaltlich des kurfrstl. Consens um der genannten Schwestern gr. u. kl. Zehent im *Obern Simbach:* in der *Geginger* hube, auf dem *Gschäterhofe,* zum *huebler, Hofinger hueb* und *Plüntenhueb* vor der Brücke zu *Braunau* in *Erlacher* Pf. und *Julbacher* Gericht, so bayr. Beutellehen, um 850 fl. reinisch. und weil die Schwestern dem Tannberg diesen Zehent vor andern folgen lassen, erlässt dieser denselben die noch ausständige Gewerschaft über den jungsthin von ihnen erkauften *Gschäterhof* sammt Holzwachs im obern Simbach.

Orig. Papier mit 4 Siegeln u. den Unterschriften: („Wangnerin").
W. T. CCCXLVI nicht vollständig.

1615. Braunau. al. 19. Februar. Quittung der obgenannten Schwestern an den *Tannberg* um die in der Kaufabrede vom

17/11 1614 als zu Lichtmesse 1614 zu zalen aus bedungenen 300 fl. (Der Rest an den 850 fl. sollte bis Martini 1615 still liegen.)

Orig. Papier. W. T. nicht enthalten.

1615. Forchtenau. 26. Februar. Wolf Ernst Freiherr von *Tannberg zu Aur. und Off. auf Sallomannskhirchen und Herczhamb* quittiert seinem Bruder Gundacker Freih. v. *Tannberg* etz (wie 1614 17/11) die Bezahlung der von 3 Jahren verfallenen Interessen „ab dem halben Rest an der Kaufsumma um mein Portion von dem *unteren Schlosse Aurolzmünster* und allen desselben incorporierten Güter“.

Orig. Papier mit Unterschrift und Siegel. W. T. nicht enthalten.

1616. 25. Februar. Hauptquittung der *Wangnerin* und ihrer Schwester *Petenpeckhin* (siehe 1614 17/11) an den *Tannberg* (bei Zitierung der Bestimmungen der Kaufabrede und Kaufobjecte) um die ganze Kaufsumma und Leihkauf.

Orig. Papier. W. T. nicht enthalten.

1616. 1. November. (omnium sanctorum) Michael *Schröttenprunner* und Eustachius *Gertzner* beide Peckhen und Bürger zu *Arnstorf* als Vormünder der Kinder des Magister Abraham *Schlatzer* Stadtschreiber zu *Landau* und dessen Frau Anna *Pexenfelderin*, namens Abraham, Michael und Maria, verkaufen dem Achacz Freiherrn von *Tannberg zu Aurolzmünster u. Offenberg Herrn auf Arnstorf und Geltolfing, zum Wasen, St. Peter und Sulczpach* die ihren Pflegkindern nach Absterben ihres Anherrn Michael *Pexenfelder* Tannberg' und *Closen*'schen Richters zu *Arnstorf* anverstorbenen 2 *Thonperger* Äcker im Felde gegen *Hainperg* auf dem *Hochenaichperg* werts (Angabe der Grenzen beider Äcker). Siegler die curatores bonorum des Hanns Cristof von *Closen zu Arnstorf und Geltolfing:* Alexander von *Haslanng zu haslanngkhreut und Grosshausen* bestellter Oberst, Cammerleibguardia Hauptmann, auch Pfleger zu *Abensperg und Altmanstein*, und Jacob *Schade von Mittl Biberach zu Warthausen, Greilsperg und Ägloffsheimb* beide frstl. Drlt. Räthe, dann noch Hochprand von *Taufkirchen zu Guetenburg, Clebing, Furth und Katzenberg.* S. G. Z: Hanns *Prarn*, Wolf *Gleisser*, Nikolaus *Hauser* Marktvischer alle 3 Bürger zu *Arnstorff*, Sebastian *Hörnndl* Wirt zu *Ruestorf.*

Orig. Perg. alle Siegel fehlen. W. T. nicht enthalten.

1622. München. 11. Mai. siehe W. T. CCCLIII nur soll es hier heissen 3. Zeile „allen grossen und kleinen Zehent“ u. 5. Zeile „zu seiner hievor daran habenden halben Gebür, zu halben theil vermacht worden“. Orig. Perg. Siegel abgeschnitten.

1629. 2. Februar. Achatius Freiher von *Tannberg zu Aur. u. Off. Herr zu Forchtenau, Peterskirchen, Murau, auch Arnstorf, Ahaim, Loczenkirchen, Radlkofen, St. Peter und Sulczpach,* bair. Kämmerer, bestellter Rittmeister und Landschafts Verordneter, reversiert, nach dem *Herzog Max* die von seinem verstorbenen Bruder Gundaker Freiherrn von *Tannberg* gewesten bair. Rath, Kämmerer und Pfleger zu *Rosenheim* getragenen unterschiedlichen bairischen Lehen, (welche, weil derselbe ohne Leibeserben verschieden, heimgefallen waren) auf ihn transferiert hat, die nach bezalten 600 fl. an der pactierten Recompens noch schuldigen 2000 fl. mit fürstl. Bewilligung mit jährl. 100 fl. zu verzinsen, und verschreibt selbe auf seine Hab und Güter.

Orig. Perg. Siegel fehlt. bei W. T. nicht enthalten.

Nota am Rücken der Urk.: „Diese Schuld und Zinsverschreibung haben Ihr. Chrfrstl. Drlt. mir in Ansehung meiner bisher geleisteten treuen Dienste gnädigst geschenkt."

1636. 15. September. Paulus *Muggenperger* Bürger und Bek zu *Aurolzmünster* verkauft dem Joseph *Bärtlpaurn* Bekenknecht von *Wimppling* gebürtig sein Leibgedingsrecht, so er laut Leibgedingsbrief vom 8/10 1610 auf dem Landacker im *Hundtschlager* feld, genannt auf dem *Graben* gegen *Schendorf* wärts, gehabt hat, so dem Achatz Freiherrn von *Tannberg zu Aur. u. Off. Herrn auf Forchtenau, Murau, Aheimb, Loczenkirchen, Radlkofen u. Sulzpach etc.* dienstbar ist. Der Verwalter von Aurolzmünster Georg *Mittermayr* hängt des Tannberg Siegel an. S. G. Z. Stephan *Weglechner*, Wolf *Schuech* beide Bürger und Procuratores daselbst. Cristoff *Talpauer* Amtmann des Amts *Vorchtenau.*

Orig. Papier mit Siegel. W. T. nicht enthalten,

1637. 29. April. Achatz Freiherr von *Tannberg zu Aur. und Off., Herr auf Forchtenau, Peterskirchen und Murrau, auch Ahaim, Loczenkirchen, Radlkofen und Sulzpach* bayr. Kämmerer u. Landschafts Verordneter belehnt den Johann *Mayr* Pfleger im *Neuen Pau* u. Kanzlei Verwandten zu *Landshut* als Gewaltträger der Kinder Stief: und eheleiblichen des verstorbenen Johann *Faber* zu *Weihenstephan* der Arznei Doctor und der Landschaft verordneten physici Renntamts *Landshut u.* dessen Witwe Maria Magdalena *Faberin* gebornen *Riembhorerin zu Vattersheim* u. zw. Johann Heinrich, Johann Wilhelm 1ter Ehe, Johann Franz, Maria Anna, Maria Scholastica und Maria Elisabeth 2ter Ehe, mit dem dritten theil grossen u. kleinen zehent zu *Weihenstephan* in der Hofmark, *Hohentanner* Pf. *Rottenburger*

Lndgt., welcher Zehent von ihm als nunmehr ältesten des Namens u. Stammes der *Tannberg* zu umgehenden Lehen rührt.

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1647. Aurolzmünster. 31. Jänner. Punctation über die am 13. Jänner d. J. zu Aurolzmünster auf Absterben des Achacz Freiherrn von *Tannberg zu Aur. u. Off. auf Vorchtenau, Muraw u. Sulczpach* bayr. Kämmerer u. Landschafts mitverordneten wegen abermaliger Legung der Vormundschaftsrechnung, Abtheilung der Einantwortung der Allodial und fideicommißgüter, Stamm u. Lehengüter etz getroffene Handlung:

1. Nachdem Georg Sigmund Freih. v. *Tannberg* gewester Pflegsohn und rechter Prinzipal von der Regierung Burghausen Majorenn declariert worden, haben er und seine Befreunde Johann Wiguleus Freiherr von *Paumgarten* zum *Fraunstein, Ering und Malching,* Otto Achatz von *Hohenfeldt Herr auf Aistershaim, Albmegk und Paierbach* kais. Mundschenk auch Landrath in Oesterreich ob der Enns und Landschaftsverordneter, Hanns Georg von und zu *Ruestorf auf Truchtlaching und Poigen,* und Hanns Jacob *Scharfseder von Kollersaich und Riegarding;* dann namens des jüngeren Pflegsohns Hanns Heinrich Freih. v. Tannberg die Herrn Wolf Dietrich Graf und Herr von und zu *Törring Herr auf Stain und Partenstain Eygrnpach und Mayrwang* obrister Landjägermeister, Bair. Kämmerer, Rath und Pfleger zu *Traunstein,* Salzburg'scher Erbkämmerer und fürstbischöfl. Rath und Pfleger zu Eberspeunt, bayr. Landschafts mitverordneter, Victor Adam Freih. v. *Seyboltsdorf Herr auf Nieder Aernpach,* bair. Kämmerer, Rath und Stadtpfleger zu *Donauwoerth,* Landschafts oberlands verordneter Commissaer, auch Fürst: bischöfl. Rath und Erbkuchelmeister von *Freising,* alle Rechnungen und Verificationen (in die 72 Stück), theils auch vor Antretung der Vormundschaft von 1634—1640 begriffen, revidiert, quittieren nun den Vormündern deshalb.

2. Als nun dem Georg Sigmund als Ältestem die von Andre Freiherrn von Tannberg herrührenden Fidei Comiss-Güter nach Inhalt dreier Stiftbücher, deren der Vertrag zwischen Hanns Heinrich und Gundtaker Freiherrn von Tannberg Gebrüder vom 3/9 1615 Erwähnung thut, übergeben werden sollten, und statt dieser Stiftbücher nur 3 alte sammt einem neuen ungefertigten Stiftbuch befunden worden, wurden an der Hand dieser, dann durch Umfrage und durch Stiftbücher der Brüder Gundtaker, Hanns Heinrich u. Achacz Frh. v. Tannberg die Fideicommissgüter festgestellt und

hierüber für beide Interessenten unpräjudicierlich noch zum Vorschein kommender Güter zwei Libelle aufgerichtet.

3. Beschluss wegen der der grossen Schuldenlast halber eventuell bevorstehenden Execution, die Allodialgüter, — gegen den Willen des Georg Sigmund der sie getheilt haben wollte, noch weiter in Verwaltung der Administratoren zu lassen. Auch der Paumgartner, trotz Leibesschwachheit, entschloss sich an der Administration weiter Theil zu nehmen. Georg Sigmund habe sich dieser Administration zu fügen, ohne Wissen der Administratoren mit diesen Gütern nichts zu handeln.

4. Georg Sigmund begnügt sich entgegen seiner ursprünglichen Forderung von 700 fl., mit jährlich 500 fl. Auszahlung zu seiner Unterhaltung, mit Rücksicht auf die grosse Schuldenlast, deren Zinsen vom ungeteilten Gut getilgt werden sollen.

5. Bestimmungen wegen der Fahrnuss.

6. *Schloss Aurolzmünster* theils Allod, theils Fideicommiss, wird mit dem obern Gaden dem Georg Sigmund, mit dem unteren Gaden dem Franz Heinrich und den Vormündern zugewiesen.

7. Verwaltungs- und Preuhauspersonale wird ex comuni erhalten. seine Dienerschaft hat Georg Sigmund selbst zu zalen.

8. Den Töchtern des Achacz Frh. v. Tannberg: Margaretha des Wolf Dietrich von *Törring* Hausfrau, nunmehr selig, und Maria Magdalena Frau des Otto Achatz von *Hohenfeldt*, wurden die ihnen von Englburg Freiin von Tannberg gebornen Freiin von Tannberg legierten goldenen Ketten (je eine) ex cummuni massa herausgegeben gegen gebürliche Quittung.

9. Georg Sigmund und statt des Franz Heinrich dessen Vormünder Wolf Christof Freiherr von *Taufkirchen zu Gutenburg auf Katzenberg, Englburg und Gurten,* herzl. Neuburg'scher Kämmerer u. bair. Landschaft Renntamts Burghausen Rittersteuerer, dann Hanns Wolf von *Paumbgartten Freiherr zum Fraunstein auf Ernegg,* des hl. Grabs Ritter, bair. Kämmerer und Oberstlieutenant, Landsteurer Renntamts *Burghausen,* kommen überein, nachdem Georg Sigmund bis Georgi 1646 1498 fl. 51 kr. und als er in Italia gewesen 1817 fl. ex communi erhalten, Franz hainrich aber nur 1177 fl. 16 kr. 1 Pf., dass Ersterer dem Letzterem 1636 fl. 33 kr. 3 Pf. abzustatten habe.

Orig. Papier (libell) Georg Sigmund, alle Beiständer und Vormünder siegeln. bei W. T. nicht enthalten.

1647. 29. Mai. Bestand Contrakt des *Taufkirchen* und *Paumgarten* (siehe vor) Vormünder des noch unvogtbaren Sohnes des verstorb. Achacz Freih. von *Tannberg* mit Georg Sigmund Freiherrn von *Tannberg* und dessen Beistand Wolf Wiguleus Freiherrn von *Paumgarten* um das Hofpau des *untern Schlosses Aurolzmünster.*

Orig. Papier mit 4 Siegeln, aber nur 3 Unterschriften. (W. W. von. Paumg. unterschrieb nicht). bei W. T. nicht enthalten.

1650. Alten Orttenburg. 20. Juni. Friedrich Casimir der aelteren Grafen Graf von *Orttenburg* verleiht als regierender Lehensherr dem Georg Sigmund Freiherrn von *Tannberg zu Aurolzmünster u. Offenberg auf Forchtenau* zu *rittermässigen Lehen der Grafschaft Ortenburg* die demselben in brüderlicher Theilung, so auf lehensherrl. Consens beschehen, zugefallenen Güter: Hänsleins Gut zu *Hofing,* das Reisslgut zu *Oberschachen,* beide in *Münsterer* Pfarre, das Gut zu *Päching Mernbacher* Pfarre; der Zehent im *Veyelgarten, Aichafeld* im *Hundschlag;* den gr. u. kl. Zehent in beiden Huben bei *St. Ulrich,* item Gut zu *Stockha, Kaltenhawsen, Grossen Piessenhaim, Rottenberg, Lienczen,* und *Guglern,* alles in Pfleggericht *Ried.*

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1650. 17. October. Georg *Stelczhamer* zu *München, Tannberg'scher* nach *Aurolczmünster* gehöriger Unterthan und Gerhab der Kinder des weiland Wolf *Tallinger* Zimmermann und Eva seiner auch verstorbenen Hausfrau namens Melchior u. Salome verkauft dem Joachim *Schmitzberger* Margareth seiner Hausfrau die Erbgerechtigkeit seiner Pflegkinder auf dem Häusl zu *München* in *Schiltorner* Pfarr, so von Georg Sigmund Freiherr von *Tannberg zu Aurolzmünster, Vorchtenau, Murau, Peterskirchen und Sulczpach* zu drittel Leben rührt. Dieser siegelt auch.

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1650. 17. Oktober. Die Vormünder des Franz Heinrich Freiherrn von *Tannberg:* Wolf Christof Freiherr von *Taufkirchen zu Guetenburg, Katzenberg u. Gurten Herr auf Englburg,* bair. wie auch herzogl. Neuburg'scher Kämmerer und Landschaft mit verordneter Landsteuerer, Johann Achacz von *Ahamb Herr auf Wildenau und Weiffendorf* Passauischer Erbkämmerer reversieren namens ihres Pflegsohns von dessen Bruder Georg Sigmund Freiherrn von *Tannberg zu Aur. u. Off.* als Ältesten des Namens und Stammen das Gut *Fleischperg* in *Aurolczmünsterer* Pf. u. *Rieder* Gericht, so Ersterem

in der brüderlichen Erbtheilung 1649 zugefallen, zu Lehen erhalten zu haben. Perg. Orig. mit Unterschriften u. Siegeln.

W. T. CCCLXIX nicht genau.

1657. Pfreimbd. 23. November. Lehenbrief der *Maria Anna Kurfürstin von Bayern* geb. k. Prinzessin zu Ungarn und Böhmen Erzherzogin zu Oesterreich namens ihres Sohnes *Kurfürst Maximilian Philipp* von ihren obersten Hof- und Landhofmeister, geheimen Raths Director und Pfleger zu Friedburg Max *Khurz Graf von Valley Freiherr zu Senfftenau und Drosendorf*, und den Revisionsrath zu *München* Hieronymus *Storz* der Rechte Licentiat als Vormündern des von Joachim Christian Graf *von der Wahl* nachgelassenem Sohnes Ferdinand Albrecht Franz *Grf. von d. Wahl* auf Absterben des jüngeren Grafen Philipp Franz Ernst v. d. Wahl über den *Sicz und Hofmark Teincz* sammt all Zugehör: Hofpau zunächst Hans Paulluss und Marx Würth, jetzt letzterer allein; die Kirchenvogtei; Wolf haroldt jetzt Georg häbert; die Tafern zunächst Sebastian Paumbgarttner, jetzt Georg Nösner; die 2te Tafern zunächst Kembnetwohn, jetzt Hans Nößner; ein gut zuvor Wolf Manner, jetzt Georg Nurn; 1 gut zuvor Georg Richter, jetzt Anna Angerin; die Pekhenstatt zunächst Wolf Ittersperger jetzt Hanns Prenner; 1 Gut zuvor Mathias Pinckh, jetzt Conrad Märkhl u. Ulrich Kheuffl; 1 gut zuvor Michael Wünkhlmann jetzt Hanns Leibl; 1 gut zuvor Georg Äberl, jetzt öd; die Mühle zuvor Leonhart Örttl, jetzt hans Messtinger; 1 Mühle zunächst Hanns Hofmann, jetzt Hanns hofmanns Witwe; 1 gut zuvor Wolf Khrapper jetzt Mathes Pünckh; 1 gut zunächst Baltasar Groß, jetzt Hanns Paulus; 1 Gut zuvor Wolf Ittersperger, jetzt Friedrich Böheimb; 1 gut zuvor Hanns Narkhovers Witwe, jetzt Ulrich Narkhover; die Schmiede vorher Michael Lündt, jetzt Georg Überaich; die Padstube zuvor Niclas Krauß, jetzt Niclas Sayler; 1 gut zuvor Georg Pruner, jetzt öd; 1 gut zuvor Hanns Höcken, jetzt Georg Überaich; 1 gut zunächst Georg Bayr, jetzt Georg Gar; 1 gut zuvor Hanns Nortgauer, jetzt noch öd; 1 gut zuvor Sebastian Zeidler, jetzt Hanns Norgauer; die Fleischbank oder 1 gut Bartlme Koz, jetzt Mathias Schwarz; 1 gut früher Gar, jetzt Hanns Gloss; 1 gut zuvor Georg Messtinger, jetzt öd; den Hammer zu Teinz; die zwo Mannschaft auf der Schäffer und Huetmann; folgen die vor wenig Jahren neuerbauten Hütten: 1 gut vor Adam Höcher, jetzt Martin Reitter; 1 gut Leonhart Kolb Schneider, jetzt Margareth Neudeckherin; 1 gut vor Friedrich Böheimb Weber, jetzt Mathes Schuech-

gradt; letztlich ein gut vor Sebastian Kraucher jetzt öd, Alles mit specificiertem Dienst; dann gr. u. kl. Zehent auf allen diesen Gütern, so alles recht *Mann: u. Ritterlehen der Landgrafschaft Leuchtenberg.* gegen geleistete Lehenspflicht durch den Vormnndschaftsrichter zu *Tanstain* Ulrich *Pürkharten.*

Abschrift auf Papier.

1658. 1. August. Susanna *Schottin* des † Johan Bapt. *Schotten* innern Raths nnd *Bürgermeisters zu Schaerding* Witwe, als Selbsterbin, und dann vom Stadtrath confirmierte Administratorin des Vermögens ihres Mannes und mit Anweisung des Georg Sebastian *Otten* Landgerichtsprocurator zu *Schaerding* verkauft der Sophia *Casstnerin* des Paul *Casstner* Raths zu *Riedt* Hausfrau ihren u. ihrer Geschwister von ihrem Vater anverstorbenen freieigenthümblichen halben Theil gr. u. kl. Zehent in 6 Güter zu *Mayrhof* nächst *Aurolczmünster* Pfleggericht *Ried* (Wolf Kettl das hemel: und Gmainergut, Hanns Schwerdhauer das Kettl: und Reyther gut, Abraham Stadler das Stadler gut und Hanns Talpauer das Nöpauern gut), dessen anderer halbe Theil den freiherrl. *Tannberg*'schen Erben nach *Forchtenau* gehörig. Mit ihres Ehewirths hinterlassenem Siegel und mit jenem des Anweisers.

Orig. Perg. nur 1 Siegelstelle und diese leer.

W. T. nicht enthalten.

1658. 30. September. Dieselbe *(Schottin)* quittiert über Empfang der Kaufsumma 400 fl. und Leihkauf 4 Reichsthaller für obige Kaufsobjecte. Siegel wie vor.

Orig. auf Papier beide Siegel sehr schön ausgedrückt.

W. T. nicht enthalten.

1663. 3. Februar. Achaczius *Puechmayer* am *Puechbichl* freih. Tannberg'scher nach *Forchtenau* gehöriger Unterthan und Maria seine Frau auf Anweisung des Thoman *Greiffenöder* Herrschafts procurator zu *Aurolzmünster* stellen den Zechpröbsten des St. *Peters Gotteshauses zu Peterskirchen* Sebastin *Georger zu Peischlern* und Hanns *Khaczbeck* auf der *Edenhueb* einen Schuldbrief auf 100 fl. aus u. verschreiben selbe auf dem Gut zu *Puechbühl Taiskircher Pf.* so grundunterthänig den Erben des † Achaz Freiherrn von *Tannberg* etz. Siegel des Johann Caspar Freiherr von *Lerchenfeld Herr auf Gablkofen, Amerlandt und Mämbling zu Mengkhofen, Erb und Eggersham,* baier. Rath, Hauptmann und Pfleger zu *Friedburg* Tannberg'sche Administrators, welches der Administrations Verwalter

Michael *Stegmayr* anhängt. Zeugen Symon *Pöckhler* Herrschaftsprocurator in Aurolzmünster und Sebastian *Pauchinger* am *Khindlhof.*

Orig. Papier mit Siegel. W. T. nicht enthalten.

1663. 23. Februar. Johann Caspar Frh. v. *Lerchenfeld* (wie vor) als *Tannberg'*scher Administrator verleiht dem Paulus *Casstner* Rathsbürger zu *Ried,* — der bei der Administration laut Schuldbrief 1476 fl. 45 kr. zu fordern hat, welche bei diesen schweren Zeiten u. vorgegangenen Kriegsläufen bar nicht gezalt werden können, —, und seiner Frau Sophia zu ewigem Erbrecht den Tannberg'schen frei eigenen ganzen gr. u. kl. Zehent: Wolf Veichtinger und Wolf Hörrand beide am Wagnergütl, Adam Eßlbeck auf der Schliesserhaidt, in *Hohenzeller Pfarr,* so dem Johann *Rosenkranntz* zu Ried selig und ihm (Castner) bereits ein Zeitlang um 550 fl. pfandweise verschrieben war; Item den halben Zehent gr. u. kl. auf allen 7 Gütern zu *Mayrhof* (Wolf Khletls Hemel: u. Gmainergut, Hannsen Schwerdingsterin zinsaigen Kletl u. Reitlergut, ferner Hannsen Talpauer, Abraham Stadler und Georgen Schwerdhofer auf dem Pfaffenbauernguet — siehe auch 1658 1/8 —) um 800 fl. allermassen diesen Zehent die Tannberg'sche Herrschaft selbst, ein Zeit lang andere Bestandweise, inn gehabt hat, gegen einen jährlichen Dienst.

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1664. 18. November. Maria Elisabeth von u. zu *Weix Freifrau auf Mariastain* geborne *Schurffin von Wildenwarth* Wittwe und Hofmarksfrau zu *Weix* verkauft dem M. Johann *Carl* Pfarrer und Rural Dechant in Weix ihre 3 grundeigenthümblichen ackermäßigen Schläge, so vorher Bartlme *Seggl* inn gehabt, in Feldern gegen *Pfaffenhoven,* gegen *Frenckking* und gegen *Holzhausen,* welche Schläge vor Jahren zu Georgen *Neuners* seligen Behausung gehörten. Mitsiegler Johann Georg *Leder* Hofmarksrichter. Gezeugen Paulus *Schneider,* Barltme *Seggl,* u. Georg *Merz* alle 3 von Weix.

nota rückwärts: Weix 6. März 1665 Ferdinand *Schurff Freiherr auf Mariastein* giebt an, daß die genannte Frau von Weix — nunmehr selig — zu ihren Lebzeiten die 100 fl. Kaufsumma zur Aufrichtung der St. Joseph's Bruderschaft verordnet habe, wohin er diese Summa nun transportiere. Papier Abschrift.

1665. Alt Orttenburg. 1. Juli. Georg Reinhard der älteren Grafen Graf zu *Orttemburg* als regierender Lehensherr verleiht dem Johann Caspar Freiherr von *Lerchenfeld* (wie 1663 3/2) als über des † Achaz Freiherrn von *Tannberg* nachgelassenen Erben Franz Heinrich und Franz Adam Achaz beide Freiherrn von *Tannberg*

und Freile Clara Mechtildis Therese von *Tannberg* verordnete Vormund und Administrator den Theil an dem gut *Schmidtleutten Merenbacher* Pf. *Rieder* Gt., welcher vorher Albrecht Graf beider Herrschaften *Törring und Tengling auf Jedenbach, Aschau, und Mödling zu Neukirchen und Unter Eitzing* Erbland Jägermeister, bair. Kämmerer und Pfleger zu *Wildshut* dann salzburg'scher Erbkämmerer und dessen Frau Maria Ursula geborne *Crivellin* inne gehabt haben und welcher durch lehensherrlich bewilligten Vergleich den Tannberg'schen Erben überlassen worden, nach geleisteter Lehenspflicht durch Michael *Stegmair* Tannberg'schen Verwalter zu *Aurolzmünster*.

Orig. Perg. mit Siegel. W. T. nicht enthalten.

1673. 17. Mai. Catharina weiland Cyprian *Geyers* hinterlassene Witwe mit ihrem Beistand Hanns *Himmelreicher* Bürger und Schneider zu *Aurolzmünster* verkaufen dem Georg *Mächtlinger* Bürger und Beck das. und Maria seiner Hausfrau ihre am 5. Mai 1650 von Sebastian *Reschenkhnechter* und Catharina seiner Hausfrau erkaufte Leibgedings Gerechtigkeit für 2 Leiber auf dem Tagwerk in der *Neuwiesen*, zwischen den Tannberg'schen Fideicommiss: des Spitals: des Paulus *Dornner* zu *Lautterprun*: und des *Heingpergers* Wiesen, so grund unterthänig der Tannberg'schen Erben Vormündern und Administratoren, deren Siegel der Verwalter Rueppprecht *Khrävogl* anhängt. Zeugen Johann *Pizl*, Franz *Reitter* beide Herrschafts procuratoren zu *Aurolzmünster*.

Orig. Perg. mit Siegel. W. T. nicht enthalten.

1678. Burghausen. 20. Juni. Die Regierung des *Kurfürst Ferdinand Maria von Bayern* bekennt, daß sämmtliche Freiherrl. *Tannberg'sche Güter* auch die adeligen Landgüter *Vorchtenau* und *Aurolzmünster* derart von Schulden überhäuft seien, daß selbe öffentlich vergandt werden mussten, und da der baier. Kämmerer und Pfleger zu Crandsperg Ferdinand Franz Albrecht *Graf von der Wahl* mit den Tannberg'schen Creditoren um *Vorchtenau* und *Aurolzmünster* einen Kauf abgeschlossen habe und dieselben Güter ihm im baier. Hofrath und Revisorio judicialiter zuerkannt worden und deren Überantwortung durch die hiezu verordneten Commissarien geschehen ist, giebt die kurfürstliche Regierung diesen Willbrief und verfertigt den Gandtkaufbrief.

Orig. Perg. Siegel fehlt. W. T. nicht enthalten.

1678. Passau. 19. August. Lehenbrief des Bischof Sebastian von *Passau* Reichsfürst, Graf von *Pötting*, Erbburggraf zu *Lienez*

an Alexander Ignacz *Schrenckh von Noczing zu Grueb* bair. Pfleger u. Castner zu *Diessenstain* auf Absterben dessen Vaters Alexander *Schrenckh* über Güter im Landgerichte *Schaerding:* $^1/_4$ Acker des Leopold Mitter zu Walleithen, dann statt des *früheren halben Forst Praidtriedt* genannt die von demselben abgeraiteten u. zu Bau hergerichteten: Christof am Riedt 1 Sölden, Georg Fickhl $^1/_4$ Acker, Leopold Walleithner die Reschensölde, Georg Paumbgartner die Schmidtsölde, Thoman Junger 1 Sölde, Adam Steger Fischer genannt 1 Sölden, Paul Luntinger 1 Sölde, Christof Weginger 1 Sölde, Marx Strauss die Ebmersölde, Georg Strauß die Hölzinger Sölde, Peter Fuchsmüllner das Ulhartshaus, Hanns Strauss 1 Sölden, Wolf Auer Schuhmacher 1 Sölde, Hanns Lehner 1 Sölde, Georg Strauss die Gerstner sölde, Georg Stadler 1 Sölden, Andre Hachholt die Wurmbsölden, Paul Strasser 1 Sölden, Steffan Dobler 1 Sölden, Adam *Lackh* 1 Sölden, Blasius Reintaller 1 Sölden, Christof Ebmer Schuster, Leopold Ortpauer 1 Sölden, Wolf Schmidt 1 Sölden, Philipp Hochpriggl 1 Sölden, Hanns Ginczinger 1 Sölden, Bartlme Fischer 1 Sölden, Wolf Weilhard zu Hopferedt 1 Sölden, Veith Eder 1 Sölden, Hanns Schwanczgrueber 1 Hausstatt, Wolf Fischer 1 Sölden, Hanns Prandtstettner 1 Sölden, Abraham Schlosser 1 Sölden, Lorencz Räczenböckh 1 Sölden, Sebastian Adlinger das Pernwinklerhäusl, Margaretha ein Witwe 1 Haus, Christian Strauss die Wiellinger Peunt, Georg Khällinger 1 Häusl u. Baugrund in der Wolfenpeunt, Wolf Hochbrüggl am Erlharthöchl 1 Hausstatt Alles *am Riedt* gelegen. Dann Sebastian Kroiss zu Pramb, Sebastian Holzinger zu Holzing, Hanns Stigler zu Stigl, Thoman Spreiczer auf der Spreiczen, Georg Mülpökh zu Puezenbach das Christlpauernguet, Christoph Mülpökh zu Pueczenbach, Hanns Pueczenbökch zu Pueczenbach die Schneidersölden, Mathias Pillichsöder auf der Filleinsödt, Thoman Pauer zu Filleinsödt, Stephan Hassner auf dem Hassnergütl zu Gannßleithen, Thoman Harrthueber zu Spätern, Adam Kholpauer auf dem Oberngnet zu Jetzendorf, Stephan Holzinger zu Krenna, Mathias auf der Kaisersölden zu Krenna, Martin auf dem Webergütl zu Obern Stainezaun, Zacharias Stainbacher zu Raäb, 1 gut zu Parschberg (nicht zu erfragen), Hanns Hötzenöder im Wibmer- und Schneidergütl (zehent), Auf dem Mülhännsl- und Stephangütl zu Siehn (zehent), Stephan Stiglpauer zu Wising, Stephan Schlosser das., Andreas Sigl das., Georg Dreitlinger zu Wising 1 Sölden. und zwar zu rechtem Mann: u. Ritterlehen gegen Revers der katholischen Religion treu zu bleiben.

Orig. Perg. mit Siegel.

1680. 22. August. Tobias *Frähamber* Bürger und Lederer in *Riedt* für sich und für Adam *Grueber* auch Bürger und Lederer das. als über des † Paulus *Casstner* Bürger in *Riedt* u. Sophia seiner Wittwe hinterlassenen 4 Kinder Maria Pollixena, Clara, Maria Theresia u. Maria Ursula verordnete Vormünder, dann Franz *Casstner* wohnhaft in *Riedt* Sohn des Paul C. u. seiner 1ten Frau vergleichen sich vermög eines beim Marktgericht Ried aufgerichteten Hauptvertrags mit der genannten Wittwe um alle Erbgerechtigkeit auf dem ganzen Zehent gr. u. kl.: Wolf Feichtinger u. Wolf Hörand am *Wagnergut* und Adam Eslbeck auf der *Schieserschaidt,* dann auf dem halben Zehent gr. u. kl. auf den 7 Gütern zu *Mayrhoff:* Helmel u. Gmaincrgut des Wolf Khetl und Hanns Wiesenperger, Christian Meyrs Khetl: u. Stephan Holenpergers Reittergut, in Hannsen Talpauer, Abraham Stadlers u. Georg Schwerdthofers auf dem Pfaffenpauern gut, so alle dem Graf von der Wahl'schen Landgut Forchtenau grundunterthänig, um eine Summa Gelts. Siegler Ferdinand Franz Albrecht Graf *v. d. Wahl, Herr zu Litschau, Nehosablitz, Horschenz, Schönprunn und Teinz, auf Arolzmünster und Forchtenau,* b. Kämmerer und Pfleger zu *Crantsperg.* Zeugen Johann *Puzl,* Franz Gottfried *Reitter* beide Herschafts procuratorn.

Orig. auf Perg. Siegel fehlt.

1681. 2. Juni. Die obige Wittwe Sophia *Castnerin* mit Anweisung ihres Bruders Thobias *Frähamber* Rathsbürger und Lederer zu *Ried* verkaufen dem Rueppreeht Khrävogl Gräfl. *Wahl*'schen Verwalter zu *Aurolzmünster* und *Forchtenau* und Barbara *Poschingerin* seiner Frau ihre Erbgerechtigkeit auf obigen Zehent: Wolf Öhlinger und Stephan Prandstettner am *Wagnergut,* Georg Tobler auf der *Schiesserhaidt* in *Hohenzeller* Pf. dann Wolf Khettl Helmels:, Hannsen Wiesenpergers Gmainer guet, Christian Mayrs Khettl: Stephan Holnpergers Reitter gut, dann Hannsen Talpauers, Michael Pöckhlingers und Symon Puechmayers auf dem Pfaffenpauerngut zu *Mayrhof.* Siegler der Graf v. d. Wahl — (wie oben). Zeugen Christian *Gaibinger* des Raths u. Apotheker, Iohann *Pixl* Bürger und Procurator zu *Riedt.* Orig. Perg. Siegel fehlt.

1681 2. Juni. Unter denselben Siegler und Gezeugen verkauft dieselbe Sophia *Castner* demselben *Khrävogel* ihre zweite Hälfte gr. u. kl. Zehent auf den 7 güter zu *Mayrhof,* den sie ein zeitlang frei eigenthümlich inn gehabt. Orig. Perg. Siegel fehlt.

1681. Aurolzmünster. 6. November. Rueppreeht *Khrävogl* Gräfl. *Wahl*'scher Verwalter zu *Aurolzmünster u. Forchtenau* überlässt auf gefordertes Einstandts: und Cessionsrecht dem *Graf von*

der Wahl (siehe 1680 22/8) seinen am 2. Juni d. J. von der Castnerin gekauften ganzen Zehent gr. u. kl. auf dem *Wagnergut* u. der *Schiesserhaidt* (wie vor), dann $^1/_2$ gr. u. kl. zehent auf 7 güter zu *Mayrhof* (vide 1681 2/6), ferners $^1/_2$ gr. u. kl. Zehent auf den hievor benannten 6 Güter zu Mayrhoff (massen der halbe vom 7ten als dem Pfaffenpaurn gut einem Pfarrer von Aurolzmünster gehörig) in Aurolzmünsterer Pfarre liegend gegen Gutmachung u. Erstattung des Kaufschilling und Leihkaufs. Orig. Perg. Siegel fehlt.

1689. 3. April. Georg *Hasslinger* zu *Spücz* übergiebt seinem Sohne Abrahamb *Hasslinger* ledig doch vogtbaren Standes seine mit Vertragsbrief 13. Dezember 1663 bis her inngehabte Erbgerechtigkeit auf dem Gut zu *Spücz,* so zum Grfl. v. d. Wahl'schen Landgut *Vorchtenau* gehört. Siegler Ferdinand Franz Albrecht *Graf von der Wahl, Herr von Litschau, Nehosablitz, Horschenz u. Teincz auf Aurolzmünster u. Forchtenau,* bair. Kämmerer u. Pfleger zu *Crantsperg* u. der Kurfürstin Obersthofmeister. S. G. Z. Franz Gotfried *Reitter,* Thoman *Greifeneder* beide Herrschafts procuratoren zu *Arolzmünster.* Orig. Perg. Siegel fehlt.

1694. Passau. 2. October. Rueppreeht *Khrävogel* Passauischer Kammerrath, auch Hofzahl: u. Pfenningmeister für sich u. namens seiner Frau Barbara *Poschingerin* überlässt käuflich dem Ferdinand Albrecht Franz Graf *von der Wahl Herrn der Herrschaften Liczkhau, Nehosablitz, Horschenz, Schenprun und Teintz auf Auroleczmünster u. Vorchtenau,* bair. Geh. Rath, Kämmerer u. Pfleger zu *Crandsperg* sein am 20. Sept. 1678 von Christian *Liebrecht* Wirth zu *Uczenaich* erkauftes *Mehrnpächl* sammt Mühlbach zu *Forchtenau* von der Brücke beim Amthause bis an die *Schendorfer* und zu Ende des *Semelflecks.* gegen eine bar bezalte Summe.

Orig. Perg. mit Unterschrift u. rothem Siegel in Holzkapsel.

1695. Passau. 16. August. Johann Philipp Bischof und Reichsfürst zu *Passau,* Graf von *Lamberg* verleiht dem Alexander Ignaz Freiherrn von *Schrenckh u. Notzing auf Grueb,* bair. Truchseß und Pfleger zu *Diessenstain:* der Hof zu *Vilsässing* sammt der Mühle so Gabriel Aschenbrenner zu Leibgeding hat, *Zehent* auf dem Hof zu *Dornach bei der Antissin,* so Georg Dorninger besitzt, auf der Pruckhuebe zu Eczleshoven in Sant Mareinkircher Pf. des Hanns Augustin, auf der Huebe des Georg Nöpauer, auf der Hueb des Carl, auf der halben Hueb des Hölczl, Gut zu Underngrub des Bernhart Grueber, Salzwendlgut zu Rospach, *Zehent* auf dem Hof zu *Pottenhoven* des Jaccb Mayr, auf dem Gut zu Pernezedt des Georg

Perneder u. auf dem Gut des Melchior Perneder daselbst, alles in *Sanct Mareinkircher* Pf. *Schaerdinger* Lndgt. u. zwar auf seinen männlicheu Stamm, eventuell auf eine seiner Töchter und deren männliche Deszendenz, jedoch „nur aus Einem Ehebett allein".

Orig. Perg. mit Siegel.

1704. Pfreimb. 4. April. Lehenbrief des *Kurfürst Max Philipp* an Ferdinand Graf von der *Wahl* über den *Sitz und Hofmark zu Teinz* u. zw. an seinen Anwalt Georg *Rieger* Rath und Hofgerichts advocat zu *Pfreimb.* siehe 1657. 23. November u. 1746 18. July mutadis mutandis nominibus — auch hier der frühere Besitzer (meist der zweite ex 1657 23/11) u. der nunmehrige Besitzer (meist der frühere ex 1746 18/7) genannt. Orig. Perg. mit Siegel.

1704. l. et d. c. Lehensrevers diesbezüglich des Graf von der *Wahl.* Orig. Perg. mit Siegel.

1723. Passau. 24. September. Lehenbrief des Joseph Dominik Bischof und Reichsfürst zu *Passau* Graf von *Lamberg* an Sebastian Ferdinand Albert Freyherrn von *Starzhausen* seinen obersten Stallmeister als Lehenträger anstatt u. zu Handen der Maria Justina Gräfin von *Cessanna und Colle* und der Maria Theresia Josepha Margareth Freifrau von *Freyberg* beide gebornen Freiinnen von *Gemmel*: *Sitz zu Rainbach* sammt Herrn: und Stockwiesen, die Hasensölden, des Mesners Hofstatt, Badhaus des Sebastian Hingshamer Weber; das Bachschuester haus des Peter Moser Wagner, letztes statt des abgängigen Fischwassers zu Castenöd, alles zu Rainbach, gleicher Pfarre. Dann Obergütl zu Oltenöd des Leonhart Auer, das Stephangütl auch Mitterpauerngütl daselbst, das Grubergütl zu Castenöd u. das Gut allda in *Taiskircher* Pfarre, Alles in *Schaerdinger* Landgericht, zu rechtem Manns- u. Weibslehen vorbehaltlich der katholischen Religion. Orig. Perg. Siegel fehlt.

1724. Passau. 3. März. Joseph Dominik Bischof und Reichsfürst zu *Passau* Graf zu *Lamberg* confirmiert die Stiftung des Hofwirths zu *St. Martin* Michael *Dosch,* welcher 140 fl. zur Bruderschaft Maria von Trost beim Gotteshause *Aurolzmünster* vermacht für eine jährl. hl. Messe zu allen Quatemberzeiten etz. und verpflichtet den dermaligen *Pfarrer zu Aurolzmünster* Johann Michael *Reischenbeckh* und dessen Nachkommen diese Stiftung zu halten.

Orig. Perg. Siegel fehlt.

1729. Passau. 19. Mai. Lehenbrief desselben Bischofs von *Passau* an Carl Adam Freiherrn von *Freyberg zu Hohenaschau auf*

Spitzenberg, Haiming, Winckhlham und Piesing bair. Kämmerer und Vicedom zu *Burghausen* u. Landschafts verordneter daselbst anstatt dessen Frau Maria Theresia Josepha Margareth gebornen Freiin von *Gemmel* u. deren lehensfähigen Erben Männlich: u. weiblichen Geschlechts vorbehaltl. der katholischen Religion: Gut zu Stockpeunt des Gregor Stokpeunter in *Andorfer* Pfarr, *Schaerdinger* Lndgt., Gut zu Gerolczfurt des Adam Kürschner, dieselbe Pf. u. Gt., Gut zu Hödlberg des Max Hödlberger, das Schauer- u. Demplpaurn gut des Georg Schauer und der Dorothea Demplpäuerin in *Taufkircher* Pfarre beide.

Orig. Perg. Siegel verletzt.

1729. Passau. 19. Mai. Lehenbrief desselben Bischof an denselben *Freyberg* anstatt u. zu Handen dessen Frau: Hofbau zu *Rainbach* besitzt nun Mathaeus Mayr. Gut zu Pocksruk des Johann Pocksruker, Rainbacher Pf. Gut zu Yeczendorf des Thoman Schildhamer in *Esternberger* Pf., $^1/_4$ Aker zu Stainazaun des Michael Wolf Pruner in *Kopfinger Pf.* Manns: und Weibslehen.

Orig. Perg. Siegel fehlt.

1729. 19. Mai. Lehenbrief *Desselben* an *denselben* zu Handen derselben und ihrer lehensfähigen männlichen und weiblichen Erben: Gut zu Hueb des Georg Himbsl, Pängerl Gut des Georg Paur in *Schärdenberger* Pf.; Gut zu Nußpaum des Paul Nußpaumer St. Georgen Pf., Gut zu Entholz des Adam Entholczer in St. *Georgen Neuburger* Pf; 1 Gut zu Grueb des Mathias Geczendorfer in *St. Severiner* Pf; 1 Gut das. des Wolf Paur; 1 Gut im Thal des Wolf Nebauer in erst gemelter Pf. Mehr 1 Gut zu Freinberg derselben Pf. des Lorenz Schwärczinger. Zu Fronhofen 2 Güter erstgemelter Pf. des Thoman Stelczer; $^1/_2$ Gut zu Rätt des Sebastian Rätter in *Severiner* Pf. 1 Gut zu Langldorf des Blasi Fasching *Münzkircher* Pf; das Änderlgut des Sebastian Wallersberger und das Gut des Stefan Pauer beide in *Esternberger* Pfarre; 1 Gut zu Niedernrauchenegg des Adam Rauchenecker, 1 Gut zu Schwabengrub des Martin Zoidl ermelter Pfarre, $^1/_2$ Hube zu Langldorf des Wolf Kesslinger, Gut zu Willingendorf des Matheus Koller; 1 Gut des Bongracz Jungwirth in *Münzkircher* Pf; 1 Gut zu Rainting des Michael Steidl *St. Florianer Pf.* nächst *Schaerding;* Gülten vom Söldenhaus daselbst; 1 Holzgrund am Slipfing daran Stephan Schaur im Eylbach, Stephan Denker, Georg Pallmanstorffer, Peter Pallmanstorfer Theil haben, Hof zu Edenwisen des Urban Mayr in *Dürs-*

becker Pf; alle Güter in *Schaerdinger Lndgt.* so übergabsweise in rechtem Vergleich an sie gekommen sind. katholische Religion vorbehalten.

Orig. Perg. Siegel fehlt.

1732. Alt Ortenburg. 16. September. Lehenbrief der Maria Albertina gebornen Fürstin von *Nassau* Gräfin zu *Saarbrücken u. Saarwerden Frau zu Lahr, Wissbaden und Idstein* verwittwete Gräfin zu *Orttenburg* des älteren Geschlechts Gräfin zu *Criechingen und Püttingen* für ihren Sohn Graf Carl als derzeit einzigen Graf und rechten Lehensherrn von Ortenburg an Ferdinand Graf von der *Wahl Herrn der Herrschafften Aurolzmünster und Forchtenau, Theniz und Sengkhoffen* bair. Kämmerer u. HauptPfleger zu *Mitterfels* über die Lehenstücke ex 1650. 20. Juni.

Orig. Perg. Siegel fehlt.

1737. Passau. 10. Dezember. Drei Lehenbriefe des Joseph Dominik Bischof und Reichsfürst zu *Passau* Graf von *Lamberg* an Ferdinand Graf von der *Wahl zu Aurolzmünster und Forchtenau* bair. Kämmerer und dessen männl. und weiblichen Deszendenz vorbehaltlich der katholischen Religion derselben über die Stücke aus den obigen 3 Lehenbriefen an die *Freyberg geb. Gemmel* de dato 1729. 19. Mai. (lehenbriefweise ebenso getrennt wie 1729)

alle 3 Orig. Perg. Siegel fehlen.

1738. Alt Ortenburg. 28. Jänner. Lehenbrief der Maria Albertina gebornen Fürstin von *Nassau,* Wittwe Gräfin *von* ***Ortenburg*** (siehe 1732. 16/9) namens ihres Sohnes an Ferdinand Graf von der *Wahl Herrn der Herrschaften Aurolzmünster, Vorchtenau, Neuhauss, Lauffenbach, Hauczing, Rainting, Rainbach, Edenwiesen und Teinz* bayr. Kämmerer und Hauptpfleger zu *Mitterfels* über die Schneidersölden zu Passling in *Schaerdinger Gt.* welche er mit lehensherrl. Consens am 19. Dezember 1736 von Maria Theresia Freyin von *Freyberg gebornen Freyin von Gemmel* erkauft hatte. Lehenspflicht leistet des Grafen Anwalt und Amtsverwalter Johann Anton *Schreybauer* J. V. Licentiat u. frstl. Freisingischer Rath.

Orig. Perg. Siegel fehlt.

1746. Pfreimbd. 18. July. *Kurfürst Maximilian Joseph in Bayern* verleiht nach dem Ableiben seines Vaters *Kaiser Carl VII.* seinem Geh. Rath u. Kämmerer zu *München* u. Pfleger zu *Mitterfels* Ferdinand *Graf von der Wahl* den *Siez u. die Hofmark zu Teuncz* mit folgenden Zugehör (vergleiche auch 1657 23/11 u. 1704

4/4) Hofpau zuvor Marx Würth, jetzt Hanns Zweckhs Wittwe, die Vogtei zunächst Thobias jetzt Cristof Kehrer. Tafern vormals Georg Messtner, jetzt Hanns Georg Peyler, 2te Tafern früher Paul Äczhler jetzt Mathias Hartinger, die Güter zuvor Hanns Georg Höschmann jetzt Andreas Völkhl, zuvor Hanns jetzt Georg Zwackher, die Pekenstat zuvor Hanns Schultes jetzt Hanns Georg Plabens Wittwe, die Güter zuvor Sebastian Riecher jetzt Sebastian u. Paul Paumber, zuvor Hanns Messner jetzt Martin Zünkh, zuvor Georg Eiberl jetzt Hanns Georg Khörer, die Mühle zuvor Michael Mestinger, jetzt Hanns Wolf, die Mühle zuvor Hannsen Hofmanns Witwe, jetzt Hanns Georg Lethner, die güter zuvor Mathias Pünkch, jetzt Hanns Michael Schwingl, zuvor Hanns Paulus jetzt Johannes Siglpauer, zuvor Hanns Berr jetzt Hans Mesner, zuvor Hanns jetzt Andreas Narkhauer, die Schmidtstatt zuvor Michael Haas jetzt Hanns Prunnenstain, die Badstube zuvor Georg Pekh, jetzt Franz Schmidt, die Güter 1 so Georg Paumann erbauet, jetzt Hanns Prannoldt, zuvor Michael Haas jetzt Hanns Wolf Hechtl, zuvor Mathias Pinkch jetzt Peter Plabens Witwe, zuvor Hanns Norkhauer, jetzt Hanns Michael Koch, zuvor Georg Lohrer jetzt Georg Rothmayer, die Fleischbankh zuvor Mathias Schwarz jetzt Mathias Hartinger, die güter zuvor Georg Schmidt jetzt Martin Zünkhl, zuvor Georg Messinger jetzt Ulrich Narkhauer, zuvor Martin Ritter jetzt Hanns Michael Nesner, zuvor Margareth Neudeckherin jetzt Hanns Wolfzeitler und Augustin Hofpauer, zuvor Mathias Schuechgratt jetzt Peter Pruner, letztlich Sebastian Rauch jetzt Georg Rauch, der Hammer zu Teuntz, die 2 Mannschafft auf der Schäffer und Huetmann. (überall die Dienste aufgezält, die denen in den Jahren 1657 u. 1704 gleich geblieben.)

Orig. Perg. mit Siegel.

1758. 14. März. Lehensbrief Joseph's der Römischen Kirche Cardinal Exempter Reichsfürst und Bischof von *Passau* Graf von *Lamberg* an Franz Xaver *Graf von der Wahl zu Aurolzmünster, Forchtenau, Neuhaus und Teintz* über zu Manns u. Weibs lehen gehenden Güter an ihn u. als Lehenträger anstatt . . . . *Sicz Rainbach* mit zugehörigen Herrn und Stockwiesen und anderen Zugehör wie 1723 24/9.

Stark vermoderte schwer entzifferbare Perg. Orig. Urk.

1758. Alt Ortenburg. 30. Mai. Lehenbrief des Carl Graf zu *Ortenburg* des elteren Geschlechtes Graf zu *Crichingen und Püttingen* als Ältester u. Lehensherr an Franz Xaver *Graf von der Wahl Herrn der Herrschaften Aurolzmünster Forchtenau, Neuhaus, Lauffenbach,*

Häuczing, Rainting, Rainbach, Villsässing, Herbstham und Teuncz bayr. Kämmerer, u. des Hohenzoller'schen Regiments Obrister über die diesem nach Ableben seines Vaters Ferdinand Maria *Graf v. der Wahl* in brüderlicher Abtheilung de dato München 17. Dezember 1757 zugefallenen Güter, gegen Lehenspflichtleistung durch dessem Amts Verwalter Franz Xaver *Ziegler* u. zw. die 2 Güter zu Schmidtleuthen, Item Vischer zu Hohenzell u. ein gut auf der Pleck alles in *Lndgt. Ried* gelegen.

Perg. Orig. Siegel fehlt.

1777. Alt Ortenburg 28. August. 3 Lehenbriefe des Carl Graf zu *Orttenburg* des älteren Geschlechts, Graf zu *Criechingen u. Püttingen,* auf Absterben seines Vaters Carl Graf zu Orttenburg an Franz Xaver Reichsgraf *von der Wahl Herrn der Herrschaften Aurolzmünster, Forchtenau, Neuhaus, Lauffenbach, Hauczing, Rainting, Rainbach, Vielsaessing, Herbsthaim, und Hagenau* bair. Kämmerer, wirkl. Geh. Rath Generalfeldmarschall-Lieutenant und Inhaber eines Dragoner Regiments, Hauptpflegers zu *Mehring* über die diesem nach Absterben seines Vaters Ferdinand Maria *Graf von der Wahl* in brüderlicher Theilung de dato 1757. 17. Dezember zugefallenen Güter, gegen Lehenspflichtleistung durch dessen Herrschafts Verwalter Johann Jacob *Mohl:*

a. *Rittermässige Mannlehen* das Edbauern gütl zu Paessling enhalb des Bachs in *Andorfer Pf. Schaerdinger* Lndgt.
b. Die Güter ex 1732. 16. September.
c. Denjenigen Theil an dem Gut zu Schmidlauten in *Mernbacher Pf. Rieder Gt.* so von Ortenburg zu rechtem Lehen rührt.

3 Orig. Perg. Urk. an welchen die Siegel fehlen.

1786. Passau. 25. October. Lehenbrief des Joseph Exemter Bischof u. des Röm. Reichsfürst zu *Passau* aus dem Hause *Auersperg* an Franz Xaver Graf von der *Wahl Herrn der Herrschaften Aurolzmünster, Neuhaus u. Teinz* bayr. Kämmerer, Geheim. Rath u. Generallieutenant der Cavallerie u. Inhaber eines Dragoner Regiment als Lebenträger u. zu Handen der Geschwister Emanuel u. Franz Xaver *Graf von der Wahl,* dann Eleonora verehelichten Freifrau von *Gumpenberg,* Josepha Gräfin von *Minuzi,* dann Maria Anna u. Franzisca sämmtlich gebornen Gräfinnen *von der Wahl* auf die Güter so ihnen nach Absterben ihres Vaters Ferdinand *Graf v. d. Wahl* anverstorben vorbehaltlich der katholischen Religion: Gut zu Viesenhart vorhin Blasius Spieleder, jetzt Symon Steinmann, die Kastensölden so daraus gebrochen vormals Hanns

Lindinger, dann Jacob Zöhrer jetzt Philipp Schusterbauer in Sant *Mareinkircher* Pf. *Schaerdinger* Lndgt., Gut zu Muckenberg des Martin Muckenberger, jetzt Andre Sumereder, Gut des Georg Förnbächer, hernach des Stephan Rottbauer, jetzt aber des Michael Rothbauer zu Viesenhart.

Des Bischofs u. des Hofcanzlers Jacob Mariam Edlen von *Molitor* Unterschrift.

Orig. Perg. in Libellform. Siegel fehlt.

Eodem dato et loco. Diese Urkunde ist dem Format u. der Schrift nach völlig gleich der vorigen, also wohl gleichen Datums, Lehenbrief *desselben Bischofs von Passau* an dieselben Geschwister *von der Wahl* (wie vor) über: 1 Mühle zu *Stelzham* vorher Michael, jetzt Philipp Petershofer, 1 Gut daselbst vorher Sebastian dann Joseph *Stelzhamer,* jetzt Johann Strasser, Mühle und Wiesflekl zu *Wilhelming* vorher Georg, dann Johann Tirchler, jetzt Mathias Schneglberger, 4 Zehenthäuser zu *„Roggen — nun Rabenfurt“* u. zw. Georg, nun Johann Kollmann auf dem Hackhubergut, dessen Zehent dermalen Anton Hopfinger bei der *Antisen* hat, dann Christoph Eder vorhin jetzt Johann Pointner auf dem Gotersbauern gut davon den Zehent Wolf Hazman zu Greßbach zu Erbrecht hat, mehr vormals Mathias' Kollmanns Wittwe, hernach Georg Kollmann, jetzt Lorenz Schneglberger auf dem Aherlgut, „davon den Zehent der Vasall vehent“, endlich vorhin Veit Murauer dann Johann Hebetshuber jetzt Andre Hebetshuber auf dem Wagner: sonst Bauman gut; zwei Zehente zu Gunderpolling u. zw. auf dem Hörl gut nach Reichersperg unterthänig vorhin Philipp Stockinger, dann Michael Kampl, jetzt Joseph Dietrich, dann am Tanninger gut Graf *Tattenpach* unterthänig Johann Thanninger jetzt Peter Fridlinger; $^1/_4$ aus dem Gut zu Oetting *Kloster Reichersperg* zugehörig vorher Stephan Mautshamer, hernach Johann Schneglhammer jetzt Andre Reifetshamer zu Leibgeding, Alles in *Ucxenaicher Pf. Schaerdinger Landgt;* Zehent zu Ober Tiefenbach vorher Adam, jetzt Jacob Hörl, auf dem Krempl so aber jetzt nach St. Martin gefechst wird, auf der Oed Mathias Feichtlbauer jetzt Simon Hörmannseder, $^1/_2$ Viertel sammt 5 Sölden, jetzt nicht beim Lehen sondern von St. Martin besessen, 2 Zehenthäuser zu Nieder Tiefenbach wovon nur eines vorhanden darauf Sebastian Kampl so nach Raab gehörig, davon ganzen Zehent dermal Jacob Hörl auf der Krimm und / alles Weitere, mit der Datierung fehlt.

Perg. Orig. in Libellform. Siegel fehlt.

B. Acten

aus dem Archive des Schlosses Aurolzmünster.

(„Eigenthum der Herrschaft Aurolzmünster.")

1533—1544. Die Inventur und Gerhabschaft auf den dem Adel angehörigen Gütern in den Landgerichten. 9 Stücke, betreff: die Andreas von *Tannberg*ischen zu *Aurolzmünster* gehörigen Güter zu *Kuntlen* im Gerichte *Ried* u. Tafern zu *Weng* im Gerichte *Mauerkirchen.*

Hiebei ein Schreiben des Hiltpolt von *Schwarzenstein* zum *Kazenberg* an s. Vetter Wolf von *Tannberg* de dato 1580. 26/9 um Information über die diesbezügliche *Gerechtsame des Adels.*

1535—1536. Streit acten des Andreas von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* u. *Schwertperg* contra Christof *Scheieregker* Bürger zu *Ried,* der sich im Markte *Aurolzmünster* „anzuhausen", die Absicht hatte und contra den Markt zu *Ried,* welcher den Scheieregker des Bürger Verbandes nicht entlassen wollte. 11 Stücke.

1539—1540. Correspondenz des Andreas von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* bischöfl. *Freising*'schen Pfleger zu *Waidhofen* an der *Ybbs* mit der *Freising*'schen Regierung, dann den Landständen von *Oesterreich unter u. ob der Enns* betreff Besteuerung der zu *Waidhofen* gehörigen Güter zu *Ainsidl bei Enns.* 8 Stücke. theilweise in „W. T." registriert CCLXXV—CCLXXVII. Hiebei auch de dato „1527. 11/8 Einlage über die Höfe bei Enns zu Ainsidl Zugehör der Herrschaft Waydhofen a. d. Ybbs beschehen durch Joerg von *Rorbach*".

1567—1568. Correspondenz des Wolf von *Tannberg* zu *Aurolzmünster,* dann der (Wolf Adam von *Haunsperg* fürstl. Rath zu *Burghausen* und Wilhelm *„Ihaenstorffer"* zu *Ober Mitterhofen)* Vormünder der eheleiblichen Kinder des Onofrius *Offenhaimer* u. der Anna gebornen von *Rambseiden* (Stiefkinder des Tannberg, der des Offenhaimer Wittwe Anna geheirathet hatte.) unter einander u. mit der Baierischen Regierung in eben dieser *Vormundschaftsangelegenheit.* 30 Stücke.

1575—1576. Streitacten des Siegmund *Muerhaimer* zu *Muraw* contra Georg von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* und *Offenberg* a. (als Vogtherr der Pfarrkirche Aurolzmünster, wegen Vernachlässigung der von des Muerhaimer Vorfahr Ulreich *Muerhaimer* a°. 1375 ge-

machten Meßstiftung b. wegen Verweigerung des Rückkaufes des Gutes auf der *Seyring.* 23 Stücke.

Die Voracten 1375 16/11, 1472 7/2, 1502 18/9, 1513 2/10, 1531 12/7, 1543 10/4, 1547 7/10 siehe Urkunden.

1587—1589. Correspondenz bezüglich der Vormundschaft über Wolf Friedrich u. Englburg Kinder des † Wolf von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* u. dessen Wittwe Englburg gebornen Freiin von *Auersperg* zwischen dieser, der baier. Regierung zu *Burghausen,* dann Hanns Caspar *Marschallk* zu *Mayrhof, Eberschwang* und *Murring.* 30 Stücke.

1597. Correspondenz des Landrichters zu *Schaerding* Rudolf von *Schönprunn* zu *Hilling* u. *Peyern* mit den Vormündern der Wolf von *Tannberg'*schen Erben wegen Verschaffung von Tannberg'schen Unterthanen zu *Hörwagen* vor das Landgericht. 2 Stücke.

1598—1599. Correspondenz der *Bayerischen Regierung* mit Hanns Hainrich Freiherrn von *Tannberrg* und den Vormündern seiner jügeren Brüder Achaz u. Wolf Ernst (Söhne des Hanns Georg Freiherrn von *Tannberg*) Burkhart und Erenreich von *Tauffkirchen* zu *Gutenburg* u. *Katzenberg* und Gundaker *Taimer* zu *Mülhaim* und *Hagenau* wegen *katholischer Erziehung* dieser jüngeren Tannberg. 20 Stücke. Vergl. W. T. CCCXXVII.

Tannberg'sche Miscellancen aus dem 16. Jahrhundert.

s. d. (circa 1548). Schreibens conzept des Wolf von *Tannberg* zu *Aurolzmünster* u. *Schwertperg* an die Regierung bezüglich der ihm von seinem Schwäher dem Bischof zu *Brixen* Christof *Fuchs von Fuxperg* sälig zu dessen Tochter seiner nunmehr verstorbenen Frau Catharina *Fuchsin* versprochenen 1000 fl. mütterliches gut nach dem Tode ihrer Mutter (des Christof verstorbenen Frau) Margaretha gebornen *Machslrain* auszubezalen, welche Bezalung er (Tannberg) bisher |:letzte Termin war bis Weihnachten 1547:| weder bei seinem Schwäher noch bei seinem Schwager Christof *Fuchs von Fuxperg zu Jauffenberg* Ritter kais. Rath u. Hauptmann zu *Kufstain* erreichen konnte. Vergleiche Urk. 1552. 13/6.

1550. Prandegg 19. October. Entlassungsschreiben des Hilliprand *Joerger* an einige seiner Unterthanen, welche er seinem Vetter Wolf von *Tannberg* zu *Aur.* u. *Schwertperg* gegen andere Güter verwechselt hatte, aus seiner Pflicht. Orig. Papier.

1568. Die Schuld der Frau Jacoba von *Törring* an Hanns *Matschperger* betreff. welche diesem sammt Zins Wolf von *Tannberg* durch seinen Diener Wolf *Häberl* gezalt hat.

1576. 13/3. Zinsquittung des Thoman *Kaiser* Bürger zu *Ried* an Wolf Freih. v. *Tannberg* ab 1000 fl. Capital. vergl. Urk. 1597. 19. April.

1580. 27/5. Inventarium puplicum a notario publico Gregorio *Stängl* confectum betr. die Leben: und Vogt güter (Wolf Freiherrn von *Tannberg*) u. die darüber habenden Urkunden.

1580. 5/6. Instrumentum publicum a notario publico Gregorio *Stängl* confectum wegen der fürstlichen Lehen. (Hanns Georgs Freiherrn von *Tannberg*.)

Sine dato. (16. Jahrh.) „Conzept so die von *Ried* wider den Markt *Aurolzmünster* wegen ihren *Marktlichen Freiheiten* ein u. übergeben.“ contra Georg und Wolf von *Tannberg* zu *Aurolzmünster Offenperg* und *Schwertperg*. Libell. Papier. fol°.

Musterungen die Unterthanen von Aurolzmünster betreff.

1542. 2/3. Musterungsverzeichniß über den 10. und 5. Mann errichtet von Andreas von *Tannberg* bezügl. seiner Stift: Vogt u. Lehens unterthanen auf Befehl der Herzoge Wilhelm u. Ludwig von *Bayern*.

1583. 17/6. Musterungsverzeichniß „über Befehl Herzog Wilhelms von Englburg Wittwe des Wolf von *Tannberg* über die Unterthanen des Schlosses *Aurolzmünster*“.

eod. dato ein zweites solches „durch Hanns Caspar *Marschalk* v. u. z. *Reichenau* auf *Eberschwang*, *Mayrhof u. Mürring*, Paul Achacz von *Aham* zu *Wildenau* u. *Neuhaus* als Vormünder über Wolf von *Tannbergs* Kinder“ |: hier ist die obige Legende de 1583 17/6 durchgestrichen. :|

1591. 5. Oct. Schreiben der Regierung *Burghausen* an die Vormünder der weiland Wolf von *Tannberg* Kinder: urgenz der pro 1583 u. auch nachher befohlenen Musterbeschreibung über die Reisigen, gerüsteten Pferde und Diener.

1597. Schaerding. 2. Februar. Die zur *Generalmusterung* verordneten Räthe u. Commissarien schreiben den Vormündern der Wolf von *Tannberg'schen* Erben u. sagen für das Landgericht *Ried* den Anfang der Generalmusterung für den 7. d. M. zu Ried an.

Kirchenrechnungen des Gotteshauses zu Eitzing
aus den Jahren **1568. 1569. 1589. 1590. 1591. 1592** und **1603.**

1601—1602. Verschiedene Rechenzetteln u. Ausgaben Register für Wolf Ernst Freiherr von *Tannberg*. 5 Stücke (auch von Georg *Stainfelder* Bürger zu *Ried*).

1602. 21/5—23/8. Geldrechnung Einnahmen u. Ausgaben des Verwalters Rochus *Aberill* seit 21/5 als des Hanns Georg von *Tannberg* nachgelassenen Erben Vormünder u. die jungen Herrn ihren Ältesten Hanns Hainrich hinaus entrichtet haben bis auf den 23/8. Convolut.

1602. 20/12. Commissionelle Einantwortung des *oberen Schlosses* u. pertinentien zu *Aurolzmünster* an Hanns Hainrich Freiherrn von *Tannberg* (über Ratification des von Andreas von *Tannberg* 1644. 8 Oct. aufgerichteten fideicommiss). Vergl. W. T. CCCXXXIV.

Hiebei *a.* summarischer Begriff des Testament des Andreas v. *Tannberg* 1544 8/10. siehe W. T. CCLXXXIX.

b. kurzer Begriff auf Verbesserung desselben durch einen *Tannberg* nach 30/1 1599 Tod des Wolf Friedrich von *Tannberg* (für *Aurolzmünster als Tannberg'sches Fideicommiss* wichtig).

1602—1603. Verschiedene Rechenzetteln, Ausgaben Register etc die freile Johanna Jacobea von *Tannberg* betr. 5 Stücke.

1602—1603. Verschiedene Rechenzetteln und Ausgabenregister aus der Rochus *Aberill'schen* Verwaltungs: und der Vormundschaftsperiode über die Kinder des Hanns Georg von *Tannberg*. 25 Stücke.

1602—1603. Den Verkauf des untern Schlosses *Aurolzmünster* an Hanns Hainrich Frh. v. *Tannberg* betreffende Acten. 7 Stücke. Dabei ex 1607 22/3 Schreibenscopie an Hanns Hainrich Frh. v. *Tannberg* um den Kauftitel seiner Portion am untern Schlosse *Aurolzmünster*, dabei ein Schreiben des Hanns Hainrich an seine Brüder Gundtaker u. Achatz u. eine Copie des Antwortschreibens; dann das nachstehende undatierte Schreiben.

s. dato. Schreiben des Hanns Hainrich Freiherr von *Tannberg* an seine Brüder Gundtaker und Achacz, u. seinen Vetter Hiltprand *Lung von Tanndern* Rath u. Pfleger zu *Reichenperg* über seine leiblichen und moralischen Schmerzen; bezügl. Übersendung u. Richtigmachung des Kauftitels. „Wie ich mich dem Geschlechte nicht zu Schand u. Spott künftig hinzubringen habe, ist zu erzählen unnot“

unterschrieben „Johannes H. von *Tannberg* cum eorum ope et consilio destitutus, in inopiam et luctum temporalem redactus“

Vergl. W. T. CCCXXXIX.

1603. Burghausen 26/6. Salzaufschlagsquittung an die Erben des Hanns Georg *von Tannberg.*

1603—1606. Die *Tannberg*'sche Hofmark *Vorchtenau* oder *Aigling* u. deren Lehensurkunden betreffende Acten. auch das zu *Vorchtenau* gehörige *Puechholz.* 5 Acten.

1603—1609. Das den Tannbergern unterworfene Gut *Schnecken-öd* bei *Ried* u. das darauf vermeintlich liegende und zur *Satleder Messe zu Ried* gehörige 1 *tl* gelts betreffend. 4 Stücke.

1604. Gelt und Getreide Dienst (Register) des *unteren Schlosses Aurolzmünster* (Libell).

1607. 24/2. Verkauf von Getreide in Arnstorf durch Achacz Freih. v. *Tannberg* an Georg *Moricz* Bürger und Handelsmann in *Braunau.*

1609. Verzeichnis derjenigen Stücke u. Güter, welche durch Eustach Freih. v. u. z. *Törring* auf *Sefelt* mit Gundtaker Freih. von *Tannberg* auf dero Begehren sollen verwechselt werden und deren Ertrag. betrifft Güter zu *Forchtenau, Aurolzmünster* u. *Peterskirchen.*

1613. München 7/12. Ein Schreiben an Gundtaker Freih. v. *Tannberg* den Bericht einer Reise in Deutschland betreff.

1613. 10/9. Schreiben des Georg *Hörmann* an Gundtaker Freih. von *Tannberg: a.* Alfonso *Conte de Portia, b.* Güter zu *Salkhstorf* in *Geisenhauser* Herrschaft der Frau von *Nussdorf* gehörig.

1613. Steuer register die zum *Schloss und Hofmark Wasen* und *St. Peter* gehörigen Unterthanen betr. (Libell.)

1614. Designation der Güter u. Stücke welche Gundtaker Freiherr von *Tannberg* dem Eustach Freiherrn v. u. z. *Törring* zu verwechseln Vorhabens ist.

1614. Anschlag des freiledigen *Siczes u. Hofmarks Pogenhofen* (libell).

Die Güter Arnsdorf und Geltolfing betreffende Acten bis zum Anschluss dieser Güter an die Tannberg.

1572. *Closen*'sche Inventar zu *Arnstorf* nach Absterben der Barbara von *Closen* geborene *Nothaft.*

1580. Des Hanns *Strasser* gewesten Richters zu *Geltolfing* Klage u. Schuldforderung an die von *Perliching*'sche Vormundschaft die Richtigmachung von 2 Jahresrechnungen betreffend. 5 Stücke.

1580—1582. Correspondenz des Hanns Christof von *Frauenberg* zu *Pochsau* u. *Irlbach* mit Hanns Eberhart von *Closen* zu *Arnstorf* betreff einer Schuldforderung auf 1000 fl. von Ersterem an seine Vettern, des von *Closen* Schwäger, die beiden *Perlichinger* (Berlaching). 10 Stücke.

1580—1582. Vormundschafts Correspondenz des Hanns Eberhart von *Closen zu Arnstorf* bezüglich seines Pflegsohnes Hanns Christof von *Berlaching*, die Berlachingerische Schuldenabhandlung, den Verkauf von *Geltolfing* und den Streit um die Vermundschaft mit Burkhart von *Berliching* betreffend. 17 Stücke.

1580—1593. Die Hofmark *Geltolfing* betreffende Acten.

a. verschiedene Dienstregister, Nutzungs Beschreibungen von *Geltolfing*, Güter im *Wald* u. am *Hart* ex 1580.

b. Registratur der brieflichen Urkunden zu *Geltolfing* 6. 7. u. 8. Juni 1581 aufgenommen.

c. Correspondenz des Hanns Hainrich von *Nothaft* mit den *Closen zu Arnsdorf* Hanns Eberhart und Hanns Georg wegen Geltolfing, dessen Nutzungen, Registratur, Güter (Berlichingerischen Güter). 12 Stücke.

1581—1614. Die geistlichen Stiftungen zu *Geltolfing* und deren Güter betreffend. Die Vernachlässigung dieser Stiftungen unter den *Perlichingern* u. deren Wiederaufrichtung unter den *Closen* u. *Tannberg*. 16 Stücke, darunter Voracten 1498 8/7, 1533 13/10, 1536 9/10, 17/10, u. 1564 6/3 siehe Urkunden. (Im Zusammenhang mit diesem Act geht auch der Act über die Geltolfinger Lehen. (1583—1613)

1583. Den Verkauf der Hofmark *Geltolfing* seitens derer von *Berlaching* an Hanns Eberhart von *Closen zu Arnstorf* u. die Tilgung der Berliching'schen Schulden durch Abzug vom Kaufschilling betreffend. 4 Stücke.

1583—1613. Die zur Hofmark *Geltolfing* gehörigen *kaiserlichen (After) Lehen* u. die *Lehen am Wald.*

a) Correspondenz des Joachim *Poysl zu Treffling* mit den *Berlichingern* wegen Ankaufs der Waldgüter u. *Roßhauppen*, dann wegen der kaiserl. Aberlehen. 1583—1586.

b. Correspondenz der *Berlichinger* und der *Closen* wegen den zu *Geltolfing* gehörigen kaiserl. u. Baierischen Lehen. 1596—1599. auch bezügl. der geistlichen Stiftungen zu Geltolfing.

c. Correspondenz der *Closen* u. der *Tannberg* u. deren Richter u. Pfleger zur Constatierung der kaiserlichen Lehen. 1613. 20 Stücke in Summa.

1594—1613. Die von Maria von *Pienczenau zu Pogenhofen* gebornen von *Reitzenstein* und ihre Erben aus der Hanns Hainrich *Notthaft*'schen Schuldenmasse zu zahlenden 800 fl. betreffend, welche Schuldforderung an Christina Salome von *Closen* (Tochter einer *Reiczenstein,* einer Schwester der Maria) u. deren Mann Achatz von *Tannberg zu Aurolzmünster* gediehen war. 16 Stücke.

1595. Stiftbuch der Hofmark *Geltolfing* (Libell).

1595. Instruments Abschrift über die *Geltolfinger* Prunst und was darin verdorben. Enthält ein Register der bei dieser Feuersbrunst geretteten brieflichen Urkunden und Fahrnis. (Libell.)

1609. Ein vertraulicher brüderlicher Anschlag über das adelige Schoss und Markt *Arnstorf* so von den *Closen* über 400 Jahre herbracht worden. (Libell.)

1612—1615. Streit angelegenheit des Hanns Bernhart von *Berlaching* contra seinen Vater Burkhart von *Berlaching* wegen Herausgabe seines anherrl. anfraul. und mütterlichen Gutes (halbe Theil *Oberpösing*), wobei auch Achatz Freiherr v. *Tannberg* namens s. Frau Christine Salome geb. *Closen* u. die Curatores der Closnerischen bonorum als mit Interessierte erscheinen. 7 Stücke.

1614. Passau. 6/10. Schreiben des Ortolf *Aicher* an Michael *Pexenfelder Closner*'schen Verwalter zu *Arnstorf* über den Empfang von 200 fl., womit er der 1000 fl. Hauptsumma sammt Interesse bezalt sei.

1614. Abtheilung der verstiften Burglehen des Marktes *Arnstorf*. A. *Curatores (Closen)*.

1614. Grundt und Teilbuch über *Arnstorf* und Zugehör Litera B. B. *Tannberg*.

Zwei starke Libelle. vergl. Urkunde 1614 Armstorff 3/5.

1615—1617. Die Vormundschaft über die Maria Margaretha von *Tannberg* einzigen Tochter des Achatz Freiherrn von *Tannberg* u. dessen Frau Christina Salome gebornen von *Closen zu Arnstorf* und insbes. das Testamentum nuncupativum dieser verstorbenen Frau betreffend.

Correspondenz des Achatz von *Tannberg* mit der Regierung u. mit Christof Heinrich von *Reiczenstein* Renntmeister zu *Landshut* als Vormund. 34 Stücke.

1615—1623. Verschiedene Quittungen an Gundtacker Freiherrn von *Tannberg* über gezalten Hauszins anstatt des Junker Wilhelm *Kekhen zu Mauerstetten.* 4 Stücke.

1617—1624. *Volkersdorf'sche* weibliche Verzichts- u. Erbschafts angelegenheit (nach Aussterben des Volkersdorf'schen Manns Stammes war Gundtaker von *Tannberg* namens seiner Frau Engelburg abstammend von einer Volkersdorferin hiebei interessiert). 10 Stücke, darunter:

1564. 22/1. Ranna. *Neidegker'sche* Vertrags u. Spruchbrief.

1569. Wien. 23/3. Vertrag zwischen des Cornelius von *Lappitz* Töchtern u. Schwestern. (Diese zwei sind Abschriften als Beispiele weiblicher Verzichtleistung u. Erbschaft.)

s. d. Des K. Mathias Privileg für das Geschlecht von *Volkersdorf.*

s. d. Bittschrift des Wolf Wilhelm von *Volkersdorf* an den Kaiser um Confirmation seines letzten Willens: „denen Herrn Interessierten um Bericht zuzustellen 1617 18/1.“

s. d. Bittgesuch der Erben der verstorbenen Sophia von *Auersperg gebornen Volkersdorf* und Bericht an den Landmarschall wegen der *Volkersdorf'schen Erbschaft.*

s. d. Deduction über das weibliche Verzicht: und Erbrecht an der Hand von schematischen Stammtafeln, insbesonders der Stammtafel des Georg von *Landaw.*

s. d. (jedoch am Umschlag „gestellt **zu Wien July 1624.**“) Rechtliches Gutachten des *Dr. Walther* über die *Volkherstorf'sche Verzichts u. Erbschaftsangelegenheit.*

1616. Stiftbuch der Bürgerschaft u. Anderer zu *Arnstorf.*

1618—1626. Hanns Christoff von *Closen zu Arnstorf* contra Achatz Freiherr von *Tannberg* wegen der 1614 geschehenen Abtheilung von *Arnstorf,* welche Ersterer als rechtlos bestritt, letzterer uxorio et filiae nomine aufrecht hielt. 21 Stücke darunter auch eine Deduction über die Familie *Closen u. deren Schlösser,* dann Extracte über eine *Closen'sche Erbtheilung* de dato 1534 Arnstorf betreffend und solche aus dem Tailbuch über *Arnstorf* ex Ao. 1614.

1621—1637. Beschreibung der Lehenfälle des *Tannberg'schen* umgehenden Mannlehen des Zehents in der Hofmark *Weihenstephan*

Landgericht *Rottenburg*. 2 Stück davon „1637 29/4" Urkunde. 1te Lehenfall 1620 30/4 Tod des Hanns Hainrich von *Tannberg*.

1621. 3/5. Aufforderung des Aufschlags-Gegenschreibers Renntamts *Burghausen* an Achacz Freiherrn von *Tannberg* zur Bezalung des halbjährigen Wein: u. Bieraufschlags.

1622. Beschreibung der brieflichen Urkunden so der geweste *Closnerischen* Richter zu *Arnstorf* empfangen hat.

1623 5/12. Haus: u. Wohnzinsquittung der Maria Susanna von *Frauenberg* Witwe geb. von *Presing* an Maria Sabina Freifrau von *Tannberg* gebornen von *Laiming zu Ahaim*.

1623—1624. 10te Spezial Rechnung für Achatz Feiherrn von *Tannberg* von der Hofmark *Geltolfing* u. Zugehör.

1624—1625. 11te Spezial Rechnung für Achatz Freiherrn von *Tannberg* von der Hofmark *Geltolfing* u. Zugehör.

1625. sic. 14./10. Achacz Freiherr von *Tannberg* etc bekennt. daß Joh. Christof von *Preising* Freih. zu *Altenpreising* u. *Kopfsburg* auf *Hubenstein*, *Höhenaschau* u. *Söldenhuben* etz als Vormund über die Fräulein Tochter seines Vetters Georg Freih. v. *Tannberg* zu *Aur*. u. *Off*. auf *Neuhausen*, *Wilderstorf*, u. *Sant Maria Posching*, Ritter des spanischen Ordens de Collatrava gewesten bair. Kämerer Pfleger u. Hauptmann zu *Landau* ihm von wegen des dem genannten Vetter verkauften halben theil an den nach *Geltolfing* gehörigen Gütern, die noch restierenden 2000 fl. gezalt habe durch Übergabe einer auf des Achatz' Gut *Ahaim* nach *Nieder Altaich* schuldig gewesten u. an seinen Vetter Georg gekommene Schuld verschreibung. Abschrift.

1625. Falkhenfels. 24/12. Schreiben an Achatz Freiherrn von *Tannberg* über eine Reise *nach München*, worin auch des Bischof *von Regensburg* erwähnt wird.

1626. Summarische Beschreibung und Anschlag des Theils *Arnstorf* so Maria Margareth der Tochter des Achatz Frh. v. *Tannberg* zugehörig.

1631. Aurolzmünster. 7/5. Verzeichnis aller der Bürger und Inwohner (von *Aurolzmünster*) welche von ihrer Herrschaft heute dato *„ettliche Bewöhrungen"* (Waffen) erhalten haben.

1635. Landshut. 7/9. Die über den bewilligten *Aufschlag* (Steuer) *Unterlands Baiern* verordneten Landleute laden Achatz Freiherrn von Tannberg auf den 14. October zur Berathschlagung ein.

1635—1637. Correspondenz des Achatz Freiherrn von *Tannberg* zu *Aur.* u. *Off.* bezüglich der Vormundschaft über die Töchter (Maria Helena u. Catharina) seines † Vetter Georg Freih. von *Tannberg* zu *Aur.* u. *Offenberg.* ie. die freiherrl. *Tannberg'*sche Vormundschaft zu *Offenberg.* betrifft

a. Die Verheirathung der Maria Helena u. der Catharina (letztere mit Ladislaus Albrecht Freih. v. *Toerring*).

b. Die *Freymann zu Randegg'*sche Schuld verschreibung an die *Offenberg'*sche Vormundschaft.

c. Die Gebahrung des Vormundschafts Verwalters zu Offenberg Johann Urban *Haimb.* 29 Stücke.

1637—1640. Die Pfändung des Tannberg'schen Unterthan Stephan *Reisinger* Bürgers u. Webers zu *Aurolzmünster* veranlaßt auf Betreiben des Andreas *Polster* Freib. *Haunsperg'*schen Verwalters. 4 Stücke.

Die Gundtaker u. Achatz Freiherrn von Tannberg'sche Schuldenmasse.

1602—1631. Vier Zinsquittungen des hl. Geist Spital zu *Mühldorf* ab 1000 fl. Capital an Gundaker.

1603. 6/1. Zinsquittung des Ott Hainrich von u. zu *Fraenkhing* ab 2000 fl. Capital an Gundaker.

1603—1624. Schuldangelegenheit der 3 Brüder Gundtaker, Achatz u. Wolf Ernst an die 3 Schwestern Maria, Anna Maria u. Maria Jacobea von *Baumbach* (Anna Maria Wittwe *Castell,* wiedervermälte *Edlbeck von Schönau)* ab 2000 fl. Capital. 11 Stücke.

1604—1624. Zinsquittungen des Hanns Christoff *Ridler zu Pfangau u. Obing* an Gundaker ab 2000 fl. 3 Stück. Zinsquittungen des Thoman *Altershamer* zu *Wasserburg* u. dessen Tochter Elisabeth vermälte *Ridlerin zu Johannskirchen* an Achatz, ab 2000 fl. 22 Stücke.

1605. Landshut. 25/8. Geldquittung des Johann *Burger* Stadtgerichtsprocurator zu *Regensburg* namens der Kinder des † Christof *Altsmid* Bürger u. Gastgeber daselbst an Gundtaker von einer Schuld de dato 1596 4/12.

1605—1613. Schuldangelegenheit des Achatz an Georg *Stainfelder* Bürger zu *Ried,* dessen Wittwe Anna und an (ihren 2ten Mann?) Joh. Christof *Feldtreich* J. V. Dr. in *Burghausen.*

1605—1618. Zinsquittungen der Peter u. Wilhelm *Ilsung* zu München an Gundtaker, jeder ab 1000 fl. 6 Stück.

1605—1625. Zinsquittungen der Lucia (alias Sophia) von *Frenel* geb. *Schollin* an Gundtaker ab 1500 fl. 3 Stücke, dann Zinsquittungen vom selben Capital des Johann *Gailkircher,* u. des Joh. *Peringer* J. V. Dr. 3 Stücke.

1605—1623. Schuldangelegenheit der Gundtaker u. Achacz an Hanns Jacob u. Hanns Cristof von *Closen zu Gern.* ab 1000 fl. 11 Stücke.

1605—1623. Zinsquittungen der Barbara *Khoblin* in *München* an Gundtaker ab 400 fl., dann ab 1000 fl. 4 Stücke.

1606—1613. Zinsquittungen der Hanns Wilhelm *Throyer* u. Hanns *Hertnit* beide zu München Schwiegersöhne der Anna *Dullingerin* ab 2000 fl. von Hanns *Mörttl zu Pfaffenhofen* (Anna's Vater) dem Gundtaker vorgestreckt.

1606—1623. Zinsquittungen des Franz *Füll (von Windach)* Bürger u. Handelsman zu München an Gundtaker ab 1300 fl. dann 1000 fl. 6 Stücke.

1606—1624. Zinsquittungen des Hanns Georg von *Morolting* zu *Ob. u. Nied. Horbach, Kaczberg, Wolfhausen, Reinerzhausen* etz an Gundtaker ab 500 fl. 5 Stücke.

1606—1628. Schuldangelegenheit des Gundtaker an Nykolaus *Mony* Hofapotheker zu *Landshut,* dessen Wittwe Elisabeth u. deren Sohn Max *Mony.* 600 fl. Capital. 5 Stücke.

1607. 3/9. Zinsquittung ab 1000 fl. an Gundtaker von Quirinus *Lagus* J. utr. Lic. namens seiner unvogtbaren Schwester Susanna Kinder des Johann *Lagi* J. utr. Dr. Rgtsadvocats u. Hofgerichtsprocurator zu *Burghausen.*

1607—1624. Schuldangelegenheit des Gundtaker an Jacob *Merleth* Bürger u. Handelsmann zu *Landshut* u. dessen Tochter (Evae)mann Virgilius *Imbslander.* 5 Stücke.

1607—1624. Zinsquittungen des Joachim *Pfundtmer* Rathsbürger u. dessen Wittwe Jacobea Tuchhändlerin zu *München* an Gundtaker ab 300 fl. Capital. 6 Stücke.

1608—1625. Zinsquittungen des Ulrich *Kobolt* J. V. Dr. zu *Landshut* u. s. Wittwe Apollonia, wieder vermälten *Schirmerin* zu *Burghausen* an Gundtaker. ab 1000 fl. Capital. 6 Stücke.

1609—1621. Zinsquittungen des Hanns *Mayrhover* (zu *Gruebhofen*) Richter zum Fürstenstein an Achacz ab 500 fl. Capital. 4 Stücke.

1610—1620. Schuldangelegenheit des Achatz Frh. v. T. an Rochus *Aberill* Verwalter zu *Aurolzmünster*, dessen Frau u. deren Kinder (Tochtermann Christoff *Prättler* zu *Seligenthal* bei *Landshut*) ab 700 fl. dann 1000 fl. Capital. 11 Stücke.

1611—1643. Schuldforderung u. Zinsquittungen von Familie *Dachsperg zu Aspach* (dann Graf *Wartenberg*) u. *Dachsperg zu Zangberg* an Achaz Freih. v. T. u. zw. 25 Stücke von

1. Apollonia von *Dachsberg* Wittwe geb. *Fraenking* ab 2000 fl. ihre Söhne a. Rudolf von *Dachsberg* zu *Aspach* ab 1000 fl. suo nomine u. b. Artlieb v. *Dachsperg zu Aspach*
2. Ernreich von *Dachsperg zu Zangberg*, dessen Sohn Johan Christoff u. des letzteren Erben. 600 fl. Capital.

1612—1623. Schuldforderungen der Hanns Christof u. Hanns Bernhart von *Pienzenau* an Gundtaker u. Achatz. transportiert auf verschiedene Personen, dann auf Affra von *Pienzenau*. 1200 fl. 5 Stücke.

1613—1620. Schuldforderung des Alfonso *conte Portia* an Christoff Wolf *Taimer zu Hagenau* und Gundtaker Freih. v. T. 2000 fl. Capital. (vergl. auch 1613 10/9 Schreiben des Georg *Hörmann* an Gundtaker). 2 Stücke.

1613—1623. Zinsquittungen des Stephan *Stettner* Bischöfl. Passau'scher Caplan, dann Dechant zu *Aspach* an Achatz ab 500 fl. Capital. 2 Stücke.

1614—1622. Schuldforderung des Lazarus *Pichler Closen'schen* Verwalter zu St. *Marienkirchen* an Gundtaker und Achacz auf 2000 fl. Capital. 3 Stücke.

1615. 15/5. Zinsquittung der Söhne des Vigilius *Schneckh* Salzburg. Stadtgerichtsamts Verwalters u. Castners *zu Müldorf*: Willibald salzb. Pfleger i. d. *Gastein*, u. Virgilius Schneck zu *Müldorf* an Gundtaker Frh. v. T. ab 1000 fl.

1615—1624. Zinsquittungen an Grundtaker Frh. v. T. von Mitgliedern der Familie von *Preising*. 9 Stücke:

Johann Warmund von Pr. Frh. auf *Altenpreising* u. *Kopfsburg* zum *Mos* etz ab 2000 fl.

Georg Christof von Pr. Frh. auf *Altenpreising* u. *Kopfsburg* ab 1000 fl.

Johann Christof von Pr. Frh. auf *Altenpreising* u. *Kopfsburg* zum *Huebenstain* H. auf *Hohenaschau* etc ab 4000 fl.

1616. Braunau. 19/6. Zinsquittung an Gundtaker Frh. v. T. ab 1000 fl. namens des Peter *Satlpoger* seligen Sohn Andre.

1616—1618. Zinsquittungen des Georg Freiherrn von *Tannberg* zu *Aur.* u. *Off.* auf *St. Maria Pösching* Ritter des spanischen Ordens di Calatrava, bair. Kämmerer Pfleger u. Hauptmann zu *Landau* an Gundtaker ab 2000 fl. 2 Stücke.

1616—1626. Zinsquittungen der Anna Wittwe des Hanns *Promer* (alias *Prunner*) Gastgeber, wieder vermählte *Samorin* an Gundtaker Freih. v. T. ab 1000 fl. 4 Stücke.

1616—1622. Zinsquittungen der Rosina *Liechteneggerin* zu *Tittmonning* an Achacz Frh. v. T. ab 2000 fl. 2 Stücke.

1617—1634. Zinsquittungen der Hanns Georg und Christoff *Herwart* von *Hohenburg* an Gundtaker, dann Achacz Frh. v. T. ab 2000 fl. 3 Stücke.

1617—1626. Zinsquittungen des hl. *Geist Spitals zu München* an Gundtaker, dann Achatz Frh. v. T. ab 1000 fl. 6 Stücke.

1619—1620. Schuld des Achacz Frh. v. T. an die von *Schwarczendorf*'sche Vormundschaft, dann an Christof *Khurz* Landrichter zu *Mauerkirchen*, dessen Frau Ursula gebornen *Schwarczendorferin*. 600 fl. 3 Stücke.

1619—1621. Zinsquittungen des St. *Elisabeth Hospital in München* an Gundaker u. Achacz Frh. v. T. ab 2000 fl. 2 Stücke.

1621—1626. Schuldforderung der Michael *Wagneröck*'schen Erben (1500 fl.) an Achacz Frh. v. T. 12 Stücke.

Jacobea *Wagneröckerin* geborne *Fendin*, Wittwe, des Johann Simon *Wagneröckh* zu *Gerstorf* u. *Puechrain* baier. Rath, Hofkanzler u. Pfleger zu *Weilhaim*, u. ihre Tochter Catharina Frau des Hanns Georg *Plebst* der Rechte Dr. u. Regimentsrath zu *Burghausen*.

1622. 15/7. Zinsquittung des Hanns Urban von *Stinglhaim zu Thurnthennig u. Sigmershausen* Rath u. Pflegers zu *Teisbach* an Gundtaker Frh. v. T. ab 2000 fl. Capital.

1622. Die Schuldforderung des Felix *Guettrather von Puechstain* wohnhaft *zu Passau* Erb des Erbauffergamts zu *Lauffen* an Achatz Frh. v. T. betreffend. 9 Stücke.

1622—1623. Zinsquittungen der Anastasia geb. *Glabspergerin* (1te Mann Bartlme *Gschwindt* von *Gergaweiss* bayer. Hauptmann, 2te Mann N. *Puechhauser* an Achacz Freih. v. T. ab 1000 fl. Capital.

1623. 28/10. Zinsquittung des Hanns Veith von *Leoprechting* an Achacz Frh. von T. ab 1500 fl. Capital.

1623. 1/12. Zinsquittung des Erenreich *Schmalzgrueber* Mauthgegenschreiber zu *Schaerding* ab der bei seinem Schweher Wilhelm *Angermair* gewesten Stadtrichter zu *Schaerding* liegenden 2000 fl. des Gundtaker Frh. v. T. an dessen Verwalter Georg *Mittermair* zu *Aurolzmünster*.

1623. 18/12. Zinsquittung der *Ridlerstiftung in München* an Gundtaker Frh. v. T. ab 1000 fl. Capital.

1623. Zinsquittungen des Christoph *Schrenckh* zu *München* an Gundtaker Frh. v. T. ab 1000 fl. 2 Stücke.

1623—1624. Zinsquittungen des Caspar *Barth von Harmating* an Gundtaker Frh. v. T. ab 1300 fl. u. 700 fl. 6 Stücke. vergl. auch 1642—45 *Welserin* geborne *Barthin zu harmating*.

1623—1627. Zinsquittungen des St. *Benno Stift* bei der *lieb Frauen Kirche zu München* an Achaz Frh. v. T. ab 2000 fl. (Reichardt *Pettenpekh* Canonicus et summus custos) 2 Stücke.

1624. 1/7. Zinsquittung des Georg Wilhelm *Widerspacher* zu *Grabnstatt* u. *Pransegg* Rath u. Renntmeister zu *Landshut*, namens seiner Frau an Gundtaker Frh. v. T. ab 1500 fl. Capital.

1625. 5/5. Zinsquittung des Georg *Wendlinger* Rgmtsrath zu *Landshut* an Achatz Frh. v. T. ab 2000 fl.

1626. Häksenaker. 12/10. 2 Zinsquittungen eod. d. et. l. des Georg Wilhelm von *Muggenthal* zu *Hächsenaker* etz. Pfleger zu *Rietenburg* an Achacz Frh. v. T. ab 1500 fl. u. ab 4000 fl. Capitalien.

1626. 10/11. Zinsquittung der Anna Catharina von *Lerchenfelt* geb. *Rosenbuschin* an Achacz Frh. von T. ab 1000 fl.

1635. Aurolzmünster. 2/10. Zinsquittung des Tobias *Teiffel von Pirkensee* Pfalzgräfl. Kammerrath u. Pfleger zu *Goessheimb* an Achacz Frh. v. T. ab 1000 fl. Gapital.

1640. 1/4 Februar. Beschreibung aller verbrieften u. unverbrieften Schulden sammt den davon verfallenen noch ausständigen Interessen, welche weilland Achacz Freiherr v. *Tannberg* unbezalter

hinter sich verlassen und seit Ihro Gnaden tödtlichem Ableiben noch darüber erwachsen sind.

1641. Capital u. Currentschulden wie solche von der Frh. *Tannberg'schen* Vormundschaft kraft bei kurfrstl. Regierung getroffenen Accord von Georgi 1641 anfangend jährlich zu zahlen sind.

1642—1645. Schuldforderung der Anna Maria *Welserin von Riedthaim* und *Stadtl* gebornen *Bärthin* von *Harmating* an die Vormundschaft der Achatz Freih. v. *Tannberg'schen* Kinder. 11 Stücke.

1643. 17/4. Verzeichnis aller und jeder Creditoren die zum Landgute *Ahamb* cum pertinentiis Sprüche haben.

1643—1644. Ein Register über die Currentzinsen.

Dabei Memoriale „was man der *Tannberg*'schen Pupillen wegen schuldig ist“.

1647—1650. Abschluss Acten über die Vormundschaft der Achatz Frh. v. *Tannberg'schen Kinder* u. zw. a. 1647. Aurolzmünster 30/1. Abraittungs u. Gerhabschaftsquittung des Georg Siegmund Freiherrn von *Tannberg* an die Vormünder über die ganze Vormundschaftszeit 1639 — bis Georgi 1646. u. 1650 Salzburg 13/12. b. Wolf Christof Freiherrn von *Taufkirchen* u. seiner Mitvormünder (über die noch unvogtbaren jüngern Geschwister, Söhne des Achatz Freih. v. T.) an die Regierung von Burghausen contra Georg Siegmund Freih. von *Tannberg* u. dessen gestellte Praetensionen.

Beide Documente, in Abschrift, geben ein klares Bild der Ereignisse während der Vormundschafts Periode nach dem Tod des Achatz Frh. v. T. Vergl. W. T. CCCLXIV. CCCLXVI. u. vorliegende Urkunde 1647 31/1.

1649. 16/7. Zweierlei Anschlag über die Freiherrl. *Tannberg*'schen Güter *Aurolzmünster* u. *Vorchtenau.*

1650. Des Franz Heinrich von *Tannberg* Lehens - empfang *Tannberg*'scher zu *Aurolzmünster* gehöriger *Mannlehen,* insbesonders des Gutes *Fleischberg.* 2 Stücke.

c. 1650 (s. d.) Supplications Abschrift mehrerer Frh. *Tannberg'schen* Grundunterthanen zu *Mayrhof, Hochreith, Pesenreith, Paumgarten, Aurolzmünster* u. *Osternach* wegen „ihren unerschwinglichen Pürdten“.

1650—1653. Jur. utr. Lic. Friedrich *Vogl* gewesener *Tannberg*'scher Verwalter zu *Aurolzmünster* contra Georg Siegmund

Freih. v. *Tannberg* in puncto einer namens seiner Herrschaft eingelösten und nicht vergüteten Schuld. 21 Siücke.

1651. Ratificierung der Verwaltungsrechnung über die einst *Tannberg'schen,* nun gräfl. *Törring'schen* Güter um *Braunau* gelegen, durch Georg Siegmund Freiherr von *Tannberg.* 4 Stücke.

1651—1653. Streitacten des gewesten Verwalters zu *Aurolzmünster* Jur. Lit. Friedrich *Vogl* contra Georg Sigmund Frh. v. *Tannberg* u. cta die *Tannberg*'sche Güteradministration in Geldangelegenheiten. 18 Stücke.

1652. Des Georg *Wünzerer* gewesenen Vogt u. Marktamtmann zu *Aurolzmünster* Forderung contra den gewesenen *Tannberg*'schen Verwalter Jur. Lic. (alias Doctor) Friedrich Wolf *Vogl* wohnhaft in Aurolzmünster. 8 Stücke.

1653. 9/1 u. 23/8. Drei Verzeichnisse bezüglich der dem Georg Sigmund Freiherrn von *Tannberg* in der brüderlichen Theilung de dato 16/7 1649 zur Entrichtung zugewiesenen Schulden von 57·705 fl. 9 kr.

1656. Aurolzmünster. 29/9. Vertrags Copie zwischen den Freih. von *Tannberg*'schen Vormündern und Franz Heinrich Freih. von *Tannberg,* welcher 12/9 1656 majoren erklärt worden, nach erfolgtem Tode des Georg Siegmund Freiherrn von *Tannberg.*

1660. Streitacten des Friedrich *Vogl'schen* Curators Samuel *Meyer in Ried* cta Catharina *Geyerin* in causa debiti. 2 Stücke.

1665. Christof *Kellners* Zechprobst des St. Moriz Gotteshauses zu *Aurolzmünster* Geldrechnungs Rest betreffend. 3 Stücke.

nach 1673. Stiftslibellabschrift und Anschlag über die freiherrl. *Tannberg*'sche *Hofmark Sulzbach* und die einschichtigen Unterthanen zu *Pockhing.* jüngste Textvermerk ex a° 1673.

1677—1679. Siegelzetteln ex annis 1677—1679. (Die Siegelungsgebüren der Unterthanenbriefe) *Aurolzmünster* Markt u. Landamt. *Forchtenau.* vergl. hier Urk. 1678 20/6. und W. T. 1676 6/1. CCCLXXIV.

Baierische Familien und Güter.

1597. Des Wolf Veit von *Maxelrain* Freiherrn zu *Waldeck* Angelegenheit in puncto Usurpierung des *Freundsperg*'schen Namens, Wappens u. Schildes, seine Wiedersacher Christof *Fugger* u. andere *Freundsberg*'sche Erben. 4 Stücke. Siehe auch den Maxel-

rain'schen Codex de 1590—1591. (des Achatz II von Tannberg 2te Frau war eine *Maxelrain.* sie brachte ihm *Aham-Lotzenkirchen* zu.)

1601—1607. Prozeßacten um den Reutzehent zu *Witzlsdorf, Lotzenkircher* Pfarre, *Teyspacher* Gericht der Hanns *Zachreis'*schen Erben zu *Marklkofen,* dann der *Seiboltsdorf'*schen Erben contra Christof *Viehpeckh* zu *Häbelspach* Rath u. Mauthner zu *Straubing,* Pfleger zu *Rottenburg* vor dem Freiherr von *Maxelrain'*schen Hofmarks Gericht zu *Ahaim.* 37 Stück. auch Urk. 1416 22/3.

1613. Sigmund von *Königsfeld* zu *Niedernaichpach* contra Hanns *Urban Stinglhaim* Pfleger zu *Teisbach* in causa niedere Gerichtsbarkeit auf 2 Güter zu *Goldern Teisbacher* Gericht. 4 Stücke.

1613. Die Hube zu *Dorffen* „so man jetzt *Eghkersdorfer* nennt" urbar auf den Kasten *Eberspeunt* betr. 3 Stücke. Darunter die Urk. 1543. 3/11.

1613. Des Hanns *Weiler* zu *Garatzhausen* (uxor Ursula geb. *Kulbingerin*) Testament wird von seinem Sohn dem Landshuter Oberrichter Caspar *Weiler* zu *Garatzhausen* (uxor Catharina *Peiserin* zu *Magerstorf)* angefochten. Der Sohn wird mit seiner Mutter durch eine Regierungs Commission (hiebei auch der Hofrathspresident Gundtaker Frh. v. *Tannberg*) vertragen. 2 Stücke.

1613. Bestallung eines neuen Breuers im Graf *Warttenberg'*-schen Schloß *Wald.* 2 Stücke. auch Correspondenz mit Hofrathspräsident Gundtaker Frh. *von Tannberg.*

1613. Regensburg. 12/10. Schreiben des Ernst *Ridler* zu *Johannskirchen* an seinen Vater Sebastian R. z. J. Pfleger zu *Neu Otting:* sein Dienst beim Graf von *Mannsfeld,* Geldbitte, Reise des Graf nach *Lincz,* Reichstag zu *Augsburg.* praes. Clausel am Couvert: „ungehorsamer treuloser Ernst Ridler empfangen von Regensburg den 10. (sic.) October 1613".

1615—1616. Güter Abtheilung der Gebrüder Georg Conradt u. Ferdinand Freiherrn von *Törring* zu Seefeld. hiebei Verzeichnisse der Güter, deren Unterthanen und Fahrnisse. 12 Stück.

1618—1625. Die Pflege und die Taferne zu *Rosenhaim* betreffend. 4 Stück.

Die Grafen von der Wahl in Aurolzmünster u. Forchtenau.

1680—1682. Der *Castner'*sche u. *Kraevogl'*sche Zehent zu *Mayrhof.* Dessen Verkauf an Graf *v. d. Wahl.* 13 Stück darunter

die Urk. 1658 1/8. 30/9. 1663 23/2. 1680 22/8. 1681 2/6 (zwei) 1681 6/11.

1682. Zwei Zinsquittungen des hl. *Geistspital zu München* an Grf. Ferd. Franz Albrecht *v. d. W.*

1685. Die Feilbietung des zu *Forchtenau* gehörigen *Mernpächl* durch Ruprecht *Khrävogl* an den Grf. v. d. W. 4 Stücke.

1686—1691. Correspondenz des Graf v. d. Wahl mit der Regierung wegen der *Extra ordinari Kriegs Steuer.* die mit Defensions Steuer mandat 12/1. 1682 ausgeschrieben worden. 13 Stück.

1688. Unterschiedliche Interessen Quittungen an Ferdinand Franz Albrecht Grf. v. d. W. u. dessen Frau Maria Sabina Magdalena u. zw. von Hanns Wilhelm von *Herwart* zu *Hohenburg,* vom lieb Frauen *Heimsuchung Kloster* u. *Englischen Fräulein Kloster in München,* von den Vormündern des Achaz *Hörman*'schen Stiefsohnes Josef Wilhelm *Andlinger,* von den Vormündern des Johann *Ostingers* inneren Raths u. Jubeliers zu *München* Sohn. etz. 7 Stücke.

1689—1699. Correspondenz des *Graf v. d. Wahl* mit Hr. von *Prielmayr* u. Hr. von *Mayr* u. anderen am churfürstlichen Hof in den *Niederlanden.* 45 Stücke. Betrifft den *Hof,* die *Hofbeamten* u. den *Adel,* (Personalien), *Fremde Fürstlichkeiten,* Bau der Residenz *Schleißheim,* das Vorstamt zu *Mauerkirchen* u. *Hochkuchl* u. Anderes.

1689—1716. Den *Tuchhandel* in den Märkten *Aurolzmünster* u. *Ried* betreffend. 6 Stücke.

1690. 26/10. Aurolzmünster. Interessenquittung des Kirchen Probst von St. Moriz zu *Aurolzmünster* an das Churfürstliche Bundeszahlamt in *München.*

1690. München. 25/3. Schuldurkunde des Ferdinand Franz Albrecht *Grf. v. d. W.* u. s. Fr. Maria Eleonora geb. Gräfin *St. Hiliaire* an Franz Josef v. *Hörwarth* Reichsgraf zu *Hohenburg* über 15000 fl. (Abschriften 18|12 1702 u. collationierung Linz 29/11 1703.

1696. 17/12. Michael *Zihrn* Bildhauer zu *Passau* übersendet Abrisse von Grabstein Sculpturen. 2 Stücke.

1696. 25/12. Münster *(Aurolzmünster)* Schreiben des Verwalters an den Graf Briefschafftsfertigungen betreffend.

1699—1700. Correspondenz des Graf *von d. Wahl* mit dem Hof Stainmetzmeister *Remele* in *München,* mit Joachim Georg

Grasch Pergrichter in *Rattenberg*, mit Hanns *Zwöckhamber* Steinbrecher in *Brixlegg*, wegen Gewinnung von *Marmorsteinen aus den Tiroler Steinbrüchen* für *Aurolzmünster*. 24 Stücke.

1704. Wien. 31/8. Erasmus Graf von *Althan* bezeugt wegen einer Carta bianca Schuld verschreibung des Grf. v. d. Wahl.

1709. 24/6. Bitte des Peckhenmeister Matthias *Nusser* an den Grafen um Bezahlung einer Brotlieferung.

s. d. Bitte des Ferdinand Franz Xaver Grf. *von d. Wahl* an den Kaiser um Verleihung des *Pfleggerichts Ried* als Reichslehen als Schadenersatz für seine im Kriege ruinirten Güter. Klage daß mit dem Pfleggericht *Mattighofen* eine andere Verfügung getroffen worden.

1711. München. 7/11. Schreiben der Verordneten Ober: u. Unterlands wegen den *kaiserl. Hybernalunkosten in Baiern.*

1712. Wien. 20/3. Kaiserl. Mjtt Bescheid an den *Hofkriegsrath* wegen der Widersetzlichkeit des Grafen von *Tattenbach* u. einiger anderer Stände in Bayern in Abtragung ihrer Schuldigkeiten u. deshalb vorzukehrenden militärischen Execution.

1714. Zwei Schriftstücke des Amts verwalters *Schranckhler* in Geldangelegenheiten.

1738—39. Zwei Regierungs schreiben an das Pfleggericht *Ried* in Angelegenheit von Braeuhäusern u. Braeuständen.

1756—1759. Zwei Studienzeugnisse von *Kremsmünster* für Heinrich *Jobst* aus *Reichenau* in Oesterreich.

1788. September. Rechnung über die in der Graf v. d. *Wahl'schen Behausung zu München* sich begebenden Einnahmen und Ausgaben.

Sonstige Graf von der Wahl'sche Angelegenheiten.

1646. Graf *von der Wahl*'sche *Inventar: u. Theillibell* nach dem Tode des Joachim Christian Grf. v. d. W.

1651. 20/6. Mängelbefunde über die von Max Grf. *Kurz zu Senftenau* etz. abgelegte von der Wahl'sche Vormundschaftsrechnung nach dem Tode des Joachim Christian *Grf. v. d. W.* Statthalter zu *Ingolstatt*.

1687. 31/1. Weissboten Extract über die auf der Herrschaft *Creuzenstein* haftenden Schulden.

s. d. Rosina Josepha Gräfin von *Wagensperg* Witwe übergiebt Herrschaft *Creuzenstein* ihren Töchtern Maria Eleonora Gräfin *von der Wahl* geb. Gräfin von *St. Hilaire* u. Maria Charlotte Gräfin v. *St. Hilaire.*

s. d. Quittung der *Ober Oesterreich. Landschaft* an Gräfin Maria Eleonora *von der Wahl* gebornen Gräfin von *St. Hilaire* über 32000 fl. gegen $6^0/_0$ Zinsen.

1698. 8/4. Specification des Schmuckes der Gräfin *Henkel* geschätzt von den Juwelieren *Herling* u. *Stegner.*

1704. Pfreimb. 8/2. Lehenfalltaxquittung bezügl. Hofmark *Teunz* nach dem Tode des Franz Albrecht *Grf. v. d. W.*

1712. Amberg. 14/1. Churfürstl. Hofbericht an den Gerichtsschreiber zu *Murach* Andreas Zacharias *Förnberger* wegen nicht gereichten Lehenreich seitens des Grf. *v. d. Wahl.* (Hofmark *Teunz.*)

s. d. Relation über die aufhabende Commission nach *Prag.* Verkauf von *Litschka* betreff. auch Verhandlungen von *Nehosablitz, Horschenz,* mit Gf. von *Lischau,* von *Klebelsperg,* u. Grf. *Guttenstein.*

1712. Wien. 19/12. Bescheid von der Röm. Kais. u. kön. ung. u. böheim. Mjtt wegen des Bittgesuchs der Maria Eleonora Gräfin *von der Wahl* geb. Gräfin *St. Hylaire* bezügl. Transferierung der Hypothek der 31000 fl. von dem ehemals Wahl'schen nun Grf. *Guttenstein*'schen Gut *Litschke* auf die Güter *Nehosablitz* und *Horschenz.*

1714. Wörth. 17/1. Schreiben des Secretär Christof *Schluttenhaur* an den *Grf. v. d. Wahl,* daß Balthasar *Schierl* Pfarrprovisor zu *Deuncz* resignieren wolle. hält den cooperator Joh. Wolfg. *Wohlrab* für tauglich.

1721—1722. Das Graf *von der Wahl'sche Beneficium St. Moriz* (untere) Pfarre zu *Ingolstatt.* 8 Stücke.

a. Fundations bestätigung dieses Beneficium de dato 11/9 1645 in arce sti Willibaldi.

b. Correspondenz wegen Besetzung des Benefiziums. Bittgesuche von Johann Friedrich *Pämbl* und Joh. Cajetan Ferdinand *Maisser.* Resignierung des Georg Ignaz *Schiestl.* Verleihung an Johann Georg *Lucas.*

1747. Das Graf *von der Wahl'sche Beneficium St. Moriz zu Ingolstatt.* 5 Stücke. Verleihung des Benefiz an Ignaz Dominic *Schmid.* Praesentierung des Anton *Grienwald* auf den 2ten erledigten Grf. v. d. W. Stiftplatz.

1682. Politische Aktenstücke Frankreich betreffend (Abschriften).

1682. 11/8. Copia Epistolae St. *Gilleragues* legati gallici ad St. *du Vernay* scriptae *Constantinopel* 11/8.

1682. 12/8. Copia Epistolae St. *Gilleragues* legati gallici ad portam Ottomanicam existentis datae ad Dominum *Du Vernay* 12/8. siehe auch hier 1682 25/9.

1682. 22/9. Copia epistolae Dni du *Vernay* legati gallici ad comitem *Tekeli Nimiroviae* 22/9 1682 interceptae.

1682. 25/9. Excerpta ex epistola Du *Vernay* ad Regem Galliae de 25/9. 82. (incluso 1682 12/8.)

1682. 28/9. Eines aufrichtigen Patrioten einfältige Gedanken über die Friedfertigkeit, so die *Franzosen* in ihrem bekannten Project und in der Declaration vom 28/9 jüngst zu *Frankfurt am Main* an den tag gegeben. 1682.

1682. 6/10. Sermo Residentis Caesarei *Zierowski* habitus in publica audientia presentibus ministris Gallicis. *Danoroviae* 6to Octobris 1682.

1682. 10/10. Votum *Austriacum* abgelegt den 10ten October 1682.

Herzogliche und kurfürstl. Baierische Decrete und Verordnungen.

Sonstige das Herzogthum (Kurfürstenthum) Bayern betreffende Stücke.

1552. Instruction, Ordnung u. Anschlag gemainer Landschaft in Ober u. Nieder Baiern und wie sich ein jeder Landsaß mit Anlegen und Einbringung des in jüngst zu Ingolstatt gehaltenen Landtages bewilligten Vorrats halten und handeln soll.

1572. Beschreibung des baierischen Landtages zu Landshut. (siehe Codices)

1583. München. 12/5. Musterungsbefehl. (duplo)

1584. Ernewerte und verbesserte Instruction und Ordnung des Wein: und Bier Aufschlags, wie derselbe a° 1584 im Fürstenthum Ober u. Nieder Baiern auf 12 nacheinander folgende Jahre continuirt, erhöhert und bewilliget worden. (triplo)

1595. München. 24/2. „Generalmusterung“s befehl.

1596. München. 24/10. Musterungs befehl.

1596. München. 12/11. Genaue Instruction für die zur Musterung befohlenen Commissarien.

1600. München. 30/12. Musterungs befehl sammt Muster Register.

1605. Abermals ernewerte und verbesserte Instruction u. Ordnung allerlei aus: und innländischer Wein, Branndtwein, Meth, weissen und braunen Bieraufschlags von a° 1605 auf 6 weitere Jahre nacheinander continuirt, erhöhert und bewillgt worden. (duplo)

1701. München. 12/10. Deserteurs taglia mandat.

1702. München. 26/2. Defensions Steuer.

1702. München. 26/10. Accis Erhöhung zur Hereinbringung der Fortifications: u. Defensions Auslagen. (duplo)

1703. München. 10/3. Extra odinari Kriegs steuer.

s. d. (wohl 1703). Repartition für des Obrist Wachtmeisters Compagnie Regiment Baiern Unterlands gezogen aus den Landfahnen Schaerding, Ried u. Friedburg. (Exercierplätze, Stände.)

1708. Wien. 26/6. Patent Kaiser Josephs I. betrifft auch päbstliche u. Italienische Angelegenheiten.

1709. Pfreimb. 28/8. Lehensberufung durch Leopold Mathias Landgraf zu Leuchtenberg Fürst zu Lamberg nachdem ihm vom Kaiser auf Absterben des Max Philipp Herzog in Ober u. Nieder Baiern die Landgrafschaft Leuchtenberg eröffnet u. ihm ein geantwortet worden.

1719. München. 12/7. Befehl bezüglich Verrechnung der vor gewesenen 10 kaiserlichen Hybernalien (duplo) sammt Formular (duplo).

1740. (Anfang und Schluss fehlen) Torso. Regierungsantritt Kaiserin Mariae Theresiae. über das weibliche Erbfolgerecht im Hause Habsburg. (pragmatische Sanction).

C. Urbare, Register, Protokolle, Codices, Karten.

1519. Register der kaiserlichen, dann der Namen und Stammlehen des Ritter Sigmund *Satelpoger* zu *Geltolfing.*
(Papier Kleinquart.)

1521. Stiftbuch des Balthasar von *Tannberg zu Aurolzmünster.*
(Perg. halbfolio mit Siegel.)

1524. Des Alexander *Nothaft* Zins und Gült seiner Güter zu der *Schnabelwaidt.* (Perg. klein quart.)

1572. Beschreibung des Baierischen Landtages zu *Landshut.*
(Papier gr. fol.)

1590—1591. Freiherr von *Maxlrain'*sche Streitangelegenheiten. Codex (Papier, über 500 Seiten stark in ungegerbten braunen Schweinsleder gebunden.) am Anfang c. 150 Seiten, am Schlusse etwa 40 Seiten abgemodert. betrifft: *Freundsperg'*sche Testament, *Mindlhaim'*sche und *Tirolische* Angelegenheiten. *(Fugger, Schwarzenberg.)*

1596. Saal und Stiftbuch des fürstlichen Kastens *Ried.*

(Papier, gr. fol. steife Deckel mit Perg. Urkunden — deren Inschrift innen — überzogen.)

1665. Beschreibung aller und jeder Vogt: und Gerichtsunterthanen des kurfürstl. Pfleggerichts *Ried* mit welchen anstatt der landesgebräuchigen Scharwerk a° 1665 auf ein gewisses jährliches Scharwerks Gelt verhandelt worden.

(Papier, gr. Folio. steife Deckel mit Perg. Urk. — deren Inschrift nach innen — überzogen.)

1698. Einkommen Register von *Bayern:* Ordinari Landsteuer, Hofmarschall u. Rittersteuer. bei summarischer Aufzählung der Höfe, Güter u. Sölden nach den Renntämtern.

(Papier in steifen Deckeln. klein quart.)

Lieder u. Gesangsbuch in Noten für *Lauthenspieler* (Anfang des 18. Jahrh.)

Papier folio in steifen mit Perg. überzogenen Deckeln. vorn: „Michael *Eysertt Norimbergensis.*"

Carthografische Skizze der Unterthanen u. Grundholden von *Aurolzmünster u. Forchtenau.* (18. Jahrh.)

D. 170 Stück Wachssiegeln des 14.—16. Jahrhunderts.

Davon circa 120 Stück vollkommen unverletzt, der Rest mehr oder weniger verletzt und verdrückt, aber immer noch das Schild- oder Helmkleinod erkennbar. Die meisten Siegeln gehören dem 15. Jahrhundert an. Ein verschwindend kleiner Theil in Holzkapseln gehört der 2. Hälfte des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts an.

Die Siegeln bringen in überwiegendem Masse die Familien des baierischen Innkreises. Aber auch einige Familien Oberösterreichs und anderer Theile Altbaierns sind vertreten. Von der Familie Tannberg sind allein an 40 Stück Siegeln vorhanden.



Berichtigung.

Pag. 20 statt: 1531. 31. Jänner soll es heissen „1533. 28. Jänner“.

Oberösterreichische Fundmünzen.

Antike.



Die aus oberösterreichischen Funden stammenden antiken Münzen des Museums.

Oberösterreich kam schon während der ersten Zeit der römischen Kaiser unter die Herrschaft Roms, und war namentlich Laureacum zur Zeit der Constantinischen Kaiser als befestigtes Lager, Hauptquartier der 2. Legion und Stationsort einer Donauflotte von Bedeutung. Enns, eine der ältesten Städte Oberösterreichs, auf dem classischen Boden von Laureacum erbaut, dessen Name noch heute in dem nahegelegenen kleinen Lorch fortlebt, hat zahllose bedeutende Ausgrabungen; aber auch an anderen Orten Oberösterreichs kommen mehr oder weniger zahlreich Funde von römischen Münzen vor, welche ebenso wie die aufgefundenen, längs den Römerstrassen gestandenen Meilensteine, Zeugnis für die Anwesenheit und Verbreitung der Römer in Oberösterreich ablegen.

Es scheint also für die historische Forschung, insbesondere für die Frage der Besiedlung Oberösterreichs in römischer Zeit nicht unwichtig, übersichtlich darzustellen, an welchen Orten des Landes Funde von antiken Münzen gemacht wurden und aus welcher Zeit diese Funde stammen. Es können hieraus manche wertvolle Aufschlüsse über die Verbreitung der römischen Colonien und über den Zeitpunkt der Colonisation gewonnen werden.

Dies hat mich veranlasst, alle aus oberösterreichischen Münzfunden stammenden, im Besitze des hiesigen Museums befindlichen antiken Münzen alphabetisch nach den Fundstätten und chronologisch geordnet hier zu beschreiben. Dieses Verzeichnis kann nebstbei auch den Zweck erfüllen, solchen, die sich für Münzkunde interessieren, oder sich damit vertraut machen wollen, als eine Art Nachschlagebuch zu dienen. Möge diese Publication die Bevölkerung des Landes auch daran erinnern, dass jeder Münzfund für die Forschung von Bedeutung sein kann, und dazu die Anregung geben,

dass auch in Zukunft solche Funde in erster Linie dem Museum des Heimatlandes, sei es durch Schenkung oder Kauf, zugewendet werden, um zu verhüten, dass, wie dies heutzutage so häufig geschieht, solche Funde in unberufene Hände gelangen und versplittert oder ausser Land verschleppt werden.

Die Fundorte, aus welchen das Museum antike Münzen besitzt, sind folgende:

Römer:	Aschach bei Steyr	Seite	1
	Aufhausen	„	1
	Bergern	„	1
	Ebensee	„	1
	Eferding	„	1
	Enns	„	1
	Gmunden	„	51
	Haigermoos	„	51
	Hall	„	51
	Helpfau	„	51
	Kleinmünchen	„	53
	Krempelstein	„	54
	Kronstorf	„	55
	Leonding	„	55
	Linz	„	55
	Lorch	„	59
	Pinsdorf	„	60
	St. Veit (Mühlkreis)	„	60
	Schlägen	„	60
	Schwanenstadt	„	60
	Ternberg	„	61
	Ueberackern	„	61
	Waizenkirchen	„	61
	Wallsee	„	61
	Wels	„	62
	Wesenufer	„	64
	Wilhering	„	64
	Windischgarsten	„	65
Griechen:	Enns	„	50
	Linz	„	59*)
	Lorch	„	60
	Ueberackern	„	61*)
	Windischgarsten	„	74

*) Barbaren (Kelten).

Um die Beschreibung der Münzen auch jedem Laien vollkommen verständlich zu machen, erwähne ich hier, dass die

1. Colonne das Nummer der Münze;
2. „ die Bezeichnung des Metalles, und zwar:
   AV = Gold,
   AR = Silber,
   Bill. = Billon (verschlechtertes Silber),
   Æ = Erz (Bronze);
3. Colonne die Münzgattung:
   Aur. = Goldmünze,
   Den. = Denar,
   Ant. = Antoninian,
   Br.-Med. = Bronze-Medaillon,
   GB. = Grossbronze,
   MB. = Mittelbronze (As, Dupondius, Follis),
   KB. = Kleinbronze,
   Q. = Quinar;
4. „ die Beschreibung der Vorderseite und unterhalb
   „ „ „ Rückseite der Münze;
5. „ die darauf befindlichen Münzzeichen;
6. „ die Anführung des Werkes, nach welchem die Münze beschrieben ist, nebst Beisetzung der Bewertung in Francs oder c. (commun) häufig enthält.

Der dermalige Stand der antiken Fundmünzen besteht in:

Griechen	11	Stück,
Barbaren (Kelten)	3	„
Römer	963	„
Byzantiner	6	„
zusammen . .	983	Stück.

A. Markl,
k. u. k. Major.

Oberösterreichische Fundmünzen.

A. Die antiken Fundmünzen

des

Museums Francisco-Carolinum.

Fundstättenweise in alphabetischer Ordnung beschrieben

von

Andreas Markl
k. u. k. Major.





Römer.

Fundort Aschach b. Steyr.

Gal. Maximianus (J. 292—311 p. Chr.).

1. Æ MB. **GAL VAL MAXIMIANVS NOB CAES** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **GENIO POPV—L—IROM ...** Steh. Genius v. l. | A.S? Coh. 99. c.

Fundort Aufhausen.

Antonius Pius (J. 138—161 p. Chr.).

2. Æ MB. **ANTONINVS AVG PIVS PP TRP COS IIII** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **S—C** Schreitender Mars v. r. Coh. 803. c.

Fundort Bergern.

Severus Alexander (J. 222—234 p. Chr.).

3. AR Den. **IMP CM AVR SEV ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r. m. palud.
Rs. **P M TR P V—COS II PP** Steh. Kaiser v. l. auf einem Altar opfernd. J. 226. Coh. 129. c.

Fundort Ebensee.

Diocletianus (J. 284—313 p. Chr.).

4. Æ MB. **IMP C DIOCLETIANVS PF AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **GENIO POP—V—LI ROMANI** Steh. Genius v. l. | A * SIS Coh. 176. c.

Fundort Eferding.

Sept. Severus (J. 193—211 p. Chr.).

5. AR Den. **L SEPT SEV PERT—AVG IMP VIII** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P M TR P V—COS II PP** Die sitz. Pax v. l. J. 197. Coh. 274. c.

Elagabalus (J. 218—222 p. Chr.).

6. AR Den. **ANTONINVS PIVS FEL AVG** Belorb. Brustb. v. r. m. palud.
Rs. **TEMPORVM — FEL** Steh. Felicitas v. l. Coh. 135. c.

Fundort Enns.

Augustus (J. 27 a. Chr. — 14 p. Chr.).

7. Æ MB. **DIVVS AVGVSTVS PATER** Kopf v. l. m. Strahlenkrone.
Rs. **PROVIDENT S—C** Altar. Coh. 272. c.

8. Æ MB. **....S AVGV—STVS PATER** Kopf v. l. mit Strahlenkrone; vor demselben Blitz.
Rs. **S — C** Sitz. Livia v. r. Coh. 297. 4.

Fundort Enns.

Agrippa.

9. Æ MB. . AGRIPPA . L . F . CO . . . . Kopf v. l. mit Krone.
Rs. S — C Steh. Neptun v. vorn. Coh. 3. c.

Tiberius (J. 14—37 p. Chr.).

10. Æ MB. . . . . . SAR DIVI AVG F AVG . . . Belorb. Kopf v. l.
Rs. . . . . MAX TR—POT XXXVII S—C Kugel mit Ruder. J. 35. Coh. 27. c.

Antonia (J. 39 p. Chr.).

11. Æ MB. ANTONIA—AVGVSTA Brustb. v. r.
Rs. TI CLAVDIVS CAESAR AVG P M TR P. . . . . Der steh. Kaiser v. l. Coh. 6. 4.

Caligula (J. 37—41 p. Chr.).

12. Æ MB. . CAE . AR . . . . AVG . . . . . M . . . IIII ? Bloßer Kopf v. l. Coh. 26 oder
Rs. . S—C VESTA Sitz. Vesta v. l. 27. c.

13. Æ MB. . . AE . . . . AVG GERMA . . . . PON M TR P . . . . Bloßer Kopf v. l.
Rs. S—C (VESTA) Sitz. Vesta v. l. Coh. 25. c.

14. Æ MB. C CAES . . . . . . AVG PRON AVG PM TR P IIII PP Bloßer Kopf v. l.
Rs. VESTA S—C Sitz. Vesta v. l. Coh. 27. c.

Claudius I. (J. 41—54 p. Chr.).

15. Æ PB. TI CLAVDIVS CAESAR AVG Schäffel.
Rs. PON M TR P IMP PP COS II; SC im Felde. J. 41. Coh. 81. c.

16 u. 17. Æ MB. TI CLAVDIVS CAESAR AVG PM TR P IMP PP Bloßer Kopf v. l.
Rs. S—C Pallas v. r. J. 41. Coh. 87. c.

18. Æ GB. . . . . AVG PM . . . . . Bloßer Kopf v. r.
Rs. . . . S—AVGVSTA Abschnitt fehlt. Schreitende Spes v. l. Verprägung. Coh. 88. c.

19. Æ GB. TI C . . . . . VS CAESAR AVG PM TR . . . . . . Bloßer Kopf v. r. Vor demselben contremarque [PR . B]
Rs. SPES — . . . . Schreitende Spes v. l. SC im Abschnitte. ad C. 88. c.

Nero (J. 54—63 p. Chr.).

20. Æ MB. NERO CAESAR AV—G—GERM IM . Belorb. Kopf v. r.
Rs. PACE PR VB . Q PARTA IANVM CLVSIT S—C Janustempel. Coh. 183. c.

Vitellius (J. 69 p. Chr.).

21. AR Den. . . . . . . LIVS GERM IMP AVG . . . . . Belorb. Kopf v. r.
Rs. CONCOR — . . A P R Sitz. Concordia v. l. Coh. 4. c.

Vespasianus (J. 69—79 p. Chr.).

22. AR Den. IMP CAES VESP AVG P M Belorb. Kopf v. r. Coh. Suppl.
Rs. AVGVR—PON MAX Opfergeräthe. 2. c.

Fundort Enns.

Vespasianus (J. 69—79 p. Chr.).

23. AR Den. ....— **SP AVG P M** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **AV ... — PON M ..** Opfergeräthe. Coh. Suppl. 2. c.

24. AR Den. **DIVVS AVGVSTVS VESPASIANVS** Belorb. Kopf v. r.
Rs. (Ohne Umschrift.) Schild mit **SC** zwischen zwei Steinböcken, darunter Kugel. Coh. 177. 3.

25. AR Den. **IM C ...... VESPAS ....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **..... PRINC ......** Titus und Damitian v. l. sitz. Coh. II. Aufl. 542? 12.

26. Æ MB. **IMP CAES VESPASIAN AVG COS VIII PP** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **.... VN . — REDVCI S—C** Steh. Fortuna v. l. J. 77 oder 78. Coh. 296. 8.

27. Æ GB. **IMP CAES VESPAS AVG P M TR ... CO .....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **. AX — AVGVSTI S—C** Steh. Pax v. l. J. 72 oder 73. Coh. 343. c.

Titus (J. 79—81 p. Chr.).

28. Æ GB. **T CAESAR VESPASIAN IMP IIII PON TR POT II COS II** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VICTORIA AVGVSTI S—C** Steh. Vict. auf ein Schild schreibend. J. 72 oder 73. Coh. 312. 12.

Domitianus (J. 81—96 p. Chr.).

29. Æ MB. **IMP CAES DOMIT AVG GERM — COS XI CENS POT PP** Belorl. Kopf v. r.
Rs. **MONETA — AVGVSTI S—C** Steh. Moneta v. l. J. 85. Coh. 378. c.

30. Æ MB. **....... DOMIT AVG G ... — COS XV ....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **MONETA — .... S—C** Steh. Moneta v. l. J. 90—91. Coh. 382. c.

31. Æ MB. **IMP CAES DOMIT GERM COS XVI CENS PER P P** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **MONETA — AVGVSTI S—C** Steh. Moneta v. l. J. 92—94. Coh. 383. c.

Nerva (J. 96—98 p. Chr.).

32. AR Den. **IMP NERVA CAES AVG PM T RP COS IIII** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **CONCODIA (sic) EXERCITVVM** Zwei verschlungene Hände. J. 97. Coh. unbekannt.

33. Æ MB. **IMP NERVA CA ...... M TR P .....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **CONCORD .... SC** Zwei verschlungene Hände. Coh. 73? c.

34. Æ GB. **....... A CAES AVG P M TR P CO .....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **CONCO .... CITVVM S—C** Zwei verschlungene Hände halten einen Legionsadler. Coh. 76/77. c.

35. Æ MB. **IMP NERVA CAES AVG P M TR P COS III PP** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **FORTVNA — AVGVST S—C** Steh. Fortuna v. l. J. 97. Coh. 92. c.

Fundort Enns.

Trajanus (J. 98—117 p. Chr.).

36. AR **Den.** .. **P TRAIANO AVG GER DAC P M TR P** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **COS V PP SPQR OPTIMO PRINCIPI** Steh. Pax v. l. J. 104—110. Coh. 39. c.

37. AR **Den.** **IMP CAES NER TRAIAN OPTIM AVG GERM DAC** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **FORT RED** im Abschnitte; **P M TR P COS VI PP SPQR** Sitz. Fortuna v. l. J. 116. Coh. 91. c.

38. AR **Den.** **IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P M TR P COS II PP** Steh. Pax v. l. J. 98. Coh. 118. c.

39. AR **Den.** **IMP CAES NERVA TRA—IAN AVG GERM** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P M TR P COS . IIII . P . P** Schreitende Vict. v. l. J. 101—102. Coh. 146. c.

40. AR **Den.** **IMPT..............DAC PM TR P COS V PP** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. ...... **TIMO PRINCIPI** Steh. Aequitas v. l. J. 104—110. Ausgebrochen. Coh. 250. c.

41. AR **Den.** .... **AVG GER DAC P M TRP COS VI PP** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **SPQR OPTIMO PRINCIPI** Reiterstatue v. l. J. 114. Coh. 260. 10.

42. AR **Den.** **IMP TRAIANO AUG GER DAC PM TRP COS VI PP** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **VIA TRAIANA** im Abschnitt; **SPQR** etc. im Umkreise. Liegende weibl. Figur v. l. mit Rad. J. 112—117. Coh. 290. 6.

43. Æ **MB.** .... **GER** .... Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **SENAT** (us populus que roma) **NVS; SC** im Abschnitt. Zwei Feldzeichen. Coh. 401. 15.

44. Æ **MB.** ...... **NERVAE TRAIANO AVG GER DAC ... RP COS V PP** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **SPQR OPTIMO—PRINCIPI S—C** Steh. Ceres v. l. J. 104—110. Coh. 406. c.

45. Æ **MB.** **IMP CAES......TRAIANO AVG GER DAC PM TR P COS V PP** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone.
Rs. **SPQR OPTIMO PRINCIPI S—C** Steh. Pax v. l. J. 104—110. Coh. 425. c.

46. Æ **MB.** **IMP CAES NERVAE TRAIANO AVG GER DAC PM TR..... PP** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **SPQR OPTIMO PRINCIPI S—C** Schreitende Victoria v. l. J. 104—110. Coh. 434. c.

47. Æ **GB.** .... **TRAIANO AVG** .... Belorb. Brustb. v. r.
Rs. .... Schreitende Spes v. l. Coh. 446. c.

48. Æ **GB.** .... **TRAIANO AVG GER DAC PM** ...... Belorb. Brustb. v. r.
Rs. .... **CIPI S—C** Steh. Abundantia v. l. Coh. 452. c.

49. Æ **MB.** **IMP CAES NERVAE TRAIANO AVG GER**............ Brustb. v. r. m. Strahlenkrone.
Rs. **SPQR OPTIM . PRINCIPI** Sitz. Dacier v. l.; vor ihm Trophäe. **SC** im Abschnitte. Coh. 486. c.

Fundort Enns.

Trajanus (J. 98—117 p. Chr.).

50. Æ GB. ..... **TRAIAN AVG GERM P M** Belorb. Kopf v. r.
Rs. ..... **CO . III PP ..** **S—C** Sitz. Concordia v. l. J. 100. Coh. 521. c.

51. Æ MB. .... **AIA—N AVG GERM P M** Belorb. Kopf v. r.
Rs. ..... — . **OS III PP** **S—C** Schreitende Victoria v. l. J. 100. Coh. 525. c.

52. Æ MB. **IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM P M** Kopf v. r. m. Strahlenkrone.
Rs. **TR P .. — . OS III PP** Sitz. Fortuna v. l. J. 100. **SC** im Abschnitte. Coh. 526. c.

Hadrianus (J. 117—138 p. Chr.).

53. AR Den. **HADRIANVS — AVGVSTUS** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **COS — III** Sitz. Roma v. r. Coh. 138. c.

54. AR Den. . **ADRIANVS — AVGV ....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **CO — S — III** Sitz. Roma v. l. Coh. 141. c.

55. AR Den. .... Belorb. Brustb. v. r.
Rs. . **M TRP — COS III** Sitz. Concordia v. l. Coh. 423. c.

56. Æ GB. **IMP CAE . AR TRAIANVS — HADR .... G** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **ADVENTVS AVG** im Abschnitt. .... **TRP .. COS II** im Umkreise. **S—C** Sitz. Roma v. r. reicht dem Kaiser die Hand. J. 118. Coh. 635. 20.

57. Æ GB. **HADRIANUS — AVGVSTVS** Belorb. Brustb. v. r. m. palud.
Rs. **COS — III** Sitz. Roma v. l. **SC** im Abschnitte. Coh. 719. c.

58. Æ MB. .. **DRIANVS — AVGVS ...** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **COS—III** **S—C** Steh. Salus v. r. Coh. 729. c.

59. Æ MB. **HADRIANVS — AVGVSTVS** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **COS** oben, **III** unten. Pegasus v. l., unter demselben **SC** Coh. 745. 6.

60. Æ MB. **HADRIANVS — AVGVSTVS** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **COS III** Schiff v. l. **SC** im Abschnitte. Coh. 751. 6.

61. Æ MB. .... **VS — . VG .....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **FEL ...... AVG** Steh. Kaiser v. r. reicht der Felicitas die Hand. **SC** im Abschnitte. Coh. 829. 6.

62. Æ GB. **IMP CAESAR TRAIANVS H—ADRIANVS AVG** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **FORT RED — SC** im Abschnitte; .... **MA .... S II** im Umkreise. Sitz. Fortuna v. l. J. 118. Coh. 904. c.

63. Æ GB. .... — **AV ......** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **HIL ....** im Umkreise; **COS II** im Abschnitte. **S—C** Hilaritas zwischen 2 Kindern stehend. Coh. 923. c.

64. Æ MB. **HADRIANVS — AVGVSTVS** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **HIL .. I ... — PR; COS III** im Abschnitte; **S—C** Steh. Hilaritas zwischen 2 Kindern. Coh. 924. c.

Fundort Enns.

Hadrianus (J. 117–138 p. Chr.).

65. Æ GB. **IMP CAESAR TRAIAN H—ADRIAN......** Belorb. Brustb. v. r. m. palud. auf der Brust.
Rs. **. M TR .... III S—C** Steh. Minerva v. l. Coh. 1009. 6.

66. Æ GB. **IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG PM.......** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **PR** (ovidentia Deor) **VM S—C** Steh. Kaiser v. l. Coh. 1044. 10.

67. Æ MB. **HADRIANVS — AVGVSTVS** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **SALVS — AVGVSTI — COS III S—C** Steh. Hygiaea v. l. Coh. 1008. c.

68. Æ MB. **IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG PM.......** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone.
Rs. **SALVS PV—BLICA S—C** Frauengestalt v. l. setzt den r. Fuß auf eine Kugel. Coh. 1109. c.

69. Æ MB. **.... AESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG P M TR P COS III** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone.
Rs. **SALV ... — BLICA S—C** Frauengestalt v. l. setzt den r. Fuss auf eine Kugel. Coh. 1109. c.

70. Æ MB. **IMP C ... TRAIANVS ..... ANVS AVG P..........** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone.
Rs. **VIRTV . — A ...... S—C** Steh. Mars v. r. Coh. 1157. c.

Aelius Caesar (J. 137–138 p. Chr.).

71. AR Den. **..LIVS — ..ESAR** Bloßer Kopf v. r.
Rs. **CONCOR** . im Abschnitt; **TR PO . COS II** Sitz. Concordia v. l. Coh. 7. 12.

72. Æ MB. **L AELIVS — ....** Bloßer Kopf v. r.
Rs. **C . NCORD** im Abschnitte; **TR POT COS II** im Umkreise; **S—C.** Sitz. Concordia v. l. Coh. 30. 8.

73. Æ MB. **L AELIVS — CAESAR** Bloßer Kopf v. r.
Rs. **. ANNO — NI . S—C** Steh. Pannonia v. l. Coh. 36. 8.

74. Æ GB. **...... S — CAESAR** Bloßer Kopf v. r.
Rs. **.......... (S) — C** Steh. Spes v. l. Coh. 59. 12.

Antoninus (J. 138–161 p. Chr.).

75. AR Den. **ANTONINVS AVG — PIVS PP TR P XIIII** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **CO—S—IIII** Steh. Triptolemus v. l. J. 151. Coh. 71. c.

76. AR Den. **DIVVS ANTONINVS** Bloßer Kopf v. r.
Rs. **DIVO—PIO** Altar. Coh. 138. 5.

77. AR Den. **ANTONIN ... — .. VS TR P....** Bloßer Kopf v. r.
Rs. **FORTVNA — . OS IIII S—C** Steh. Fortuna v. l. Coh. 145. c.

78. AR Den. **ANTONINVS — AVG PIVS PP** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VOTA SVSCEP — DECENN III** Steh. Kaiser v. l.; auf einem Altar opfernd. J. 159 oder 160. Coh. 365. 3.

Fundort Enns.

Antoninus (J. 138—161 p. Chr.).

79. Æ GB. ....NVS AVG PI—VS PP...... Belorb. Kopf v. r.
Rs. ....IA — EX........ S—C Steh. Concordia v. l. Coh. 504. 6.

80. Æ MB. .....INUS....... — PP TR P C....... Kopf v. r. m. Strahlenkrone.
Rs. FELICI — TAS AUG S—C Steh. Felicitas v. l. J. 140—143. Coh. 586. c.

81. Æ GB. ..TONINVS AVG PI—VS PP TR P COS III Belorb. Kopf v. r.
Rs. ..N.O — SENATUS S—C Der Genius des Senats v. l. stehend. J. 140—143. Coh. 603. 3.

82. Æ MB. ANTONINVS AVG PIVS.....XVII? Kopf v. r. m. Strahlenkrone.
Rs. IND..........CO.III S.C. Sitz. Indulgentia v. l. Coh. 634. c.

83. Æ MB. ANTONINVS AVG — PIVS PP TR P XVII Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. LIBER—TAS—COS IIII S—C Steh. Libertas v. r. J. 154. C. —

84. Æ MB. ...ONINVS AVG — PIVS PP TR P XII Belorb. Kopf v. r.
Rs. MVNIFICENTIA A.. Schreitender Elephant v. r. J. 149. COS IIII — SC im Abschnitte. Coh. 696. 3.

85. Æ GB. ....VS AVG PIVS— PP TR PO COS... Belorb. Kopf v. r.
Rs. (PA) X — AVG — (C) OS — IIII? S—C Steh. Pax v. l. Coh. —

86. Æ GB. ....IVS CAES—AR ANTONINVS Bloßer Kopf v. r.
Rs. PIE—TAS—T—RIB POT....... SC im Abschnitte. Steh. Pietas v. l. Coh. 711? c.

87. Æ GB. IMP ... LIVS CAE—SAR ANTONINVS Bloßer Kopf v. r.
Rs. PIETAS im Abschnitte; ....PO—T... S—C Steh. Pietas v. r. Coh. 715. c.

88. Æ GB. ANTONINVS AVG—PIVS PP TR P CO... Belorb. Kopf v. r. (Doppelschlag.)
Rs. .ROVIDENTI. — DEORVM S—C Geflügelter Blitz. J. 140—143. Coh. 755. c.

89. Æ GB. ....VS AVG—PIVS PP TR P XV Belorb. Kopf v. r.
Rs. SALVS AVG — COS IIII S—C Steh. Salus v. l. J. 152. Coh. 787. c.

90. Æ GB. ...ONINVS AVC PI—VS PP TR...... Belorb. Kopf v. r.
Rs. S.C Wölfin v. r. mit Romulus und Remus. Coh. 818. 6.

91. Æ GB. ANTONINVS AVG—PIVS PP........ Belorb. Kopf v. r.
Rs. ..... ⁘ XI—C—OSS IIII.. Steh. Fortuna v. l.; im Revers Stempelrutschung. ad Coh. 950. c.

92. Æ GB. ..TONINVS AVG—PIVS PP TR P XXII Belorb. Kopf v. r.
Rs. VOTA SVSCE — PTA DEC III S—C Der steh. Kaiser v. l. J. 159. ..S IIII im Abschnitte. Coh. 982? 6.

Faustina sen. († J. 141 p. Chr.).

93. AR Den. DIVA — FAVSTINA Brustb. v. r.
Rs. AETER — NITAS Steh. Aeternitas v. l. sich den Schleier richtend. Coh. 16. c.

94. Æ GB. DIVA — FAVSTINA Brustb. v. r.
Rs. AETER — NITAS SC im Abschnitte. Sitz. Aeternitas v. l. mit Phönix und Scepter. Coh. 144. c.

Fundort Enns.

Faustina sen. († J. 141 p. Chr.).

95. Æ **MB.** **DIVA — FAVSTINA** Brustb. v. r.
Rs. **AETER — NITAS S — C** Steh. Aeternitas v. r. erhebt die Rechte und hält in der Linken eine Kugel. Coh. 159. c.

96. Æ **GB.** **.... FAV — STIN .** Brustbild v. r.
Rs. **..... NITAS** Elephantenbiga v. r.; im Abschnitt **SC** Coh. 172. 40.

97. Æ **GB.** **DIVA FAV — ST...** Brustb. v. r.
Rs. **...... O S — C** Steh. Juno v. l. Coh. 236. c.

M. Aurelius (J. 140–180 p. Chr.).

98. AR **Den.** **. ANTONINVS AVG — ....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P M TR P XVIII — IMP II COS III** Steh. Mars v. r. J. 164. Coh. 158. c.

99. AR **Den.** **.. ANTONINVS — AVG TR P XXIIII** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VICT AUG — COS III** Schreitende Victoria v. l. J. 170. Coh. 350. c.

100. Æ **GB.** **M AVREL ANTON — INVS AVG TR P XXII** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **FELICITAS — AVG IMP VIIII COS III PP S — C** Steh. Felicitas v. l. J. 178. Coh. 468. c.

101. Æ **MB.** **.............** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **PRIMI — DECEN — . ALES — COS III — SC** Im Lorbeerkranz in 5 Zeilen. J. 171. Coh. 601. 4.

102. **M ANTONINVS — ....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **(RELI) G AVG** im Abschnitt **.... COS .. S — C** Mercur im viersäuligen Tempel. Coh. 614. 25.

Faustina jun. († J. 175 p. Chr.).

103. Æ **GB.** **.... FAV — STINA** Brustb. v. r.
Rs. (Consecratio) Pfau v. l. das Rad schlagend. Coh. 148. 10.

104. Æ **GB.** **FAVSTINA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **.... ND — A . CVSTA . S . C .** Fecunditas zwischen zwei Kindern stehend. Coh. 161. c.

105. Æ **GB.** **FAVSTINA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. (Hilaritas) **S — C** Steh. Hilaritas v. l. Coh. 167. c.

106. Æ **MB.** **FAVSTINA — AVGV ...** Brustb. v. r.
Rs. **I — V — N — O S — C** Steh. Juno v. l. neben Pfau. Coh. 175. c.

107. Æ **MB.** **... STINA AVG — PII AVG ...** Brustb. v. l.
Rs. **IVNO — NI — LVCINAE S — C** Steh. Juno v. l. Coh. —

108. Æ **MB.** **FAVSTINA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **LAETI — ... S — C** Steh. Laetitia v. l. Coh. 188. c.

109. Æ **GB.** **FAVSTINA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. (Saeculi felicit) **S — C** Thron mit Commodus und Antoninus als Kinder. Coh. 204. 6.

Fundort Enns.

Faustina jun. († J. 175 p. Chr.).

110. Æ MB. **FAVSTINA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **SAECVLI . . LICIT S — C** Thron mit Commodus und Antoninus als Kinder. Coh. 205. 3.

111. Æ MB. . . . . — **AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **SAL** . . . — . . . . Sitz. Salus v. l.; im Abschnitt **SC** Coh. 207. c.

112. Æ MB. **FAVSTINA AVG — PII AVG FIL** Brustb. v. r.
Rs. **S — C** Steh. Diana v. l. Coh. 212. ad.

113. Æ GB. **DIVA FAV — STINA PIA** Brustb. v. r.
Rs. **SIDERIBVS RE — C** . . . . **S — C** Schreitende Diana v. r. mit Fackel. Coh. 215. 10.

L. Verus (J. 160—169 p. Chr.).

114. Æ MB. **IMP CAES L — AVR . . — VERVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **FORT RE . . . . . . COS II S — C** Sitz. Fortuna v. l. Coh. 145. c.

115. Æ GB. . . . . Belorb. Kopf v. r.
Rs. **TR POT V — IM . . . . COS II S — C** Sitz. Parther v. r.; hinter ihm eine Trophäe. Coh. 185. 8.

116. Æ GB. **. VERVS AVG ARM — PARTH MAX** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **TR PO . VI — IMP III COS II S — C** Steh. Victoria v. l. ein Thropeum errichtend. J. 166. Coh. 188. c.

Lucilla († J. 183 p. Chr.).

117. AR Den. **LVCILLA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **PVDIC — ITIA** Sitz. Pudicitia v. l. Coh. 24. 6.

118. Æ GB. **LVCILLA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. (Fecunditas) . . Sitz. Lucilla v. r. zwischen zwei Kindern, ein Kind am Arm. Coh. 50. 8.

119. Æ GB. **LVCILLA — A** . . . . . . Brustb. v. r.
Rs. . . . . **ND** . . . . Abschnitt fehlt. Lucilla v. r. sitzend zwischen zwei Kindern; ein Kind am Arm. Coh. 50. 8.

120. Æ MB. . . . **ILLA — AVG** . . . . Brustb. v. r.
Rs. **HIL** . . . . **S — C** Steh. Hilaritas Coh. 58. 3.

121. Æ GB. **LVCILLAE AVG — ANTONI . IAVG .** Brustb. v. r.
Rs. . . . . **A . — C** Steh. Vesta v. l. Coh. 42. 5.

Commodus (J. 180—192 p. Chr.).

122. AR Den. **. OMM · ANT — AVG P BRIT** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **ROMA** im Abschnitt; **P M TR P X . . PVII COS IIII PP** im Umkreise. Sitz. Roma v. l. J. 185. Coh. 218. c. Var.

123. Æ GB. **. OMMOD** . . . . **ELIX** . . . . . Belorb. Kopf v. r.
Rs. . . . . . . **FELIX** . . . . **S — C** Steh. Genius v. l. Coh. 529. 8.

Fundort Enns.

Commodus (J. 180—192 p. Chr.).

124. Æ GB. .... AVREL COMM ... VS AVG TR P .... Belorb. Kopf v. r.
Rs. IOVI .... S—C Sitz. Jupiter v. l. Coh. 558?

125. Æ GB. .... MOD AN ..... IX AVG BRIT PP Belorb. Kopf v. r.
Rs. LIBERAL ...... P M TR P XV ...... COS VI S—C Steh. Liberalitas v. l. J. 190. Coh. 589. c.

126. Æ MB. L AVREL COMMODVS AVG TR P III Jugendl. Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. LIB .. TAS AVG — . MP II COS PP S—C Steh. Libertas v. l. J. 178. Coh. 600. c.

127. Æ GB. M COMMODVS ANT—P FELIX AVG BRIT Belorb. Kopf v. r.
Rs. PVBLICA FEL P M TR P XII IMP VIII ...... S—C Steh. Felicitas v. l. J. 187. Coh. 720. c.

128. Æ GB. M COMMODVS ANT — P FELIX AVG BRIT Belorb. Kopf v. r.
Rs. .... COS V PP (S)—C Sitz. Salus v. l. Coh. 731? c.

Crispina († J. 183 p. Chr.).

129. Æ GB. CRISPINA—AVGVSTA Brustb. v. r.
Rs. .... S—C Sitz. Concordia v. l. Coh. 25. 6.

130. Æ GB. ... SPINA — A . GVSTA Brustb. v. r.
Rs. ...... S — . Sitz. Salus v. l. Coh. 40? 6.

Pertinax (J. 193 p. Chr.).

131. AR Den. ... CAE ... L .... Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. ...... IN — TR P ... II Der sitz. Reichthum v. l. Coh. 14. 60.

Sept. Severus (J. 193—211 p. Chr.).

132. AR Den. .... V PERT — AVG IMP .... Belorb. Kopf v. r.
Rs. ADV. N . VI AVG FELICISS ... Der reitende Kaiser v. r. Coh. 10. 3.

133. AR Den. .... IMP — PART MAX Belorb. Kopf v. r.
Rs. ... VIT — ATI AVGG Steh. Aequitas v. l. Coh. 20. c.

134. AR Den. SEVERVS — PIVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. FELICITAS AVGG Steh. Felicitas v. l. Coh. 78. c.

135. AR Den. SEVERVS—PIVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. FORTVNA — REDVX Sitz. Fortuna v. l. Coh. 109. c.

136. AR Den. .. P CAELSAR sic! SEV PERT AVG COS Belorb. Kopf v. r.
Rs. . ORTV — N AVG Steh. weibl. Figur mit einer Palme und dem Füllhorn. Coh. unbekannt.

137. AR Den. L SEPT SEV PERT — .. G IMP VIIII Belorb. Kopf v. r.
Rs. — .... DEFENS Steh. Hercules v. r. J. 197. Coh. 126. 4.

Fundort Enns.

Sept. Severus (J. 193—211 p. Chr.).

138. AR **Den.** **SEVE . . . — PIVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **INDVLG . N — TIA AVGG — . . CAR . .** Cybele auf einem Löwen reitend v. r. — Coh. 131. 2.

139. AR **Den.** **SEVERVS — PIVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **INDVLGENTIA AVGG — IN CARTH** Cybele v. r. auf einem Löwen reitend. — Coh. 131. 2.

140. AR **Den.** **SEVERVS — PIVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **LIBERALI — TAS AVG VI** Steh. Liberalitas v. l. J. 208. — Coh. 189. c.

141. AR **Den.** **IMP C AEL SEP SEV — . ERT AVG COS II** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **LIBERO — . . . . .** Steh. Bacchus v. l. — Coh. unbekannt.

142. AR **Den.** **L SEP SEV PERT — . . . . . IM . . .** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **MAR — TI PA — CIFERO** Steh. Mars v. l. — Coh. 203. c.

143. AR **Den.** **. . . . . . — . . . . IMP VIII** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **. . . . .** Elephant v. r. J. 197. — Coh. 224. 5.

144. AR **Den.** **. . . . SEV PERT — AVG . . . . .** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **. . . AE — TERNAE** Sitz. Pax v. l. — Coh. 229. c.

145. AR **Den.** **L SEPT SEV PERT — AVG IMP V** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P M TR P III — COS II PP** Schreitender Mars v. r. J. 195. — Coh. 258. c.

146. AR **Den.** **. . . . . — AVG IMP VIII** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P M T — RP V — . . . . . . I PP** Sitz. Pax v. l. J. 197. — Coh. 275. c.

147. AR **Den.** **SEVERVS AVG — PART MAX** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P M T — RP VIII — COS II — PP** Schreitende Vict. v. l. J. 200. — Coh. 280. c.

148. AR **Den.** **SEVERVS — PIVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VICT PART MAX** Schreitende Victoria v. l. J. 201. — Coh. 428. c.

149. Æ **MB.** **. . EP SEV PERT — . . . .** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **. . . S — PATE . S — C** Schreitender Mars v. r. — Coh. 529. 4.

150. Æ **GB.** **. . . . . . . PERT — . . . .** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **. . . . . S — C** Steh. Fortuna v. l. — Coh. 548. 8.

151. Æ **MB.** **. . . . . AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **. . . TORI . AVGG** Victoria v. r. in Biga. J. 201; im Abschnitt **SC** — Coh. 647. 6.

Julia Domna († J. 217 p. Chr.).

152. AR **Den.** **IVLIA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **FELIC — I — TAS** Steh. Felicitas v. l. — Coh. 24. c.

153. AR **Den.** **. . LIA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **. . LICIT — A — TE** (mpor?) Steh. Felicitas? v. l. — Coh. unbekannt.

154. AR **Den.** **IVLIA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **FORTUNAE — FELICI** Sitz. Fortuna v. l. — Coh. 31. c.

Fundort Enns.

Julia Domna († J. 217 p. Chr.).

155. AR **Den.** **. VLIA — AVG . . . .** Brustb. v. r.
Rs. **IVNO — . . . . . A** Steh. Juno v. l. — Coh. 50. c.

156. AR **Den.** **. . . . . — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **IVNO — . . . . . .** Steh. Juno v. l. — Coh. 50. c.

157. AR **Den.** **. . LIA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **. VNO — REGINA** Steh. Juno v. l. — Coh. 50. c.

158. AR **Den.** **IVLIA AVG . STA** Brustb. v. r.
Rs. **PVDI — CITIA** Sitz. Pudicitia v. l. — Coh. 89. c.

159. AR **Den.** **IVLIA DO — MNA AVG** Brustb. v. r.
Rs. **VENER — I — V — ICTR** Steh. Venus v. r. — Coh. 103. 5.

160. AR **Den.** **IVLIA DO — MNA AVG** Brustb. v. r.
Rs. **VENE — R — I . . . . .** Steh. Venus v. r. — Coh. 103. 5.

161. AR **Den.** **IVLIA DO — MNA AVG** Brustb. v. r.
Rs. **VENER — VICTI (sic!)** Steh. Venus v. r., auf eine Säule gestützt, hält Palmzweig und Apfel. — Coh. unbekannt.

Caracalla (J. 197—217 p. Chr.).

162. AR **Den.** **ANTONINVS PIVS AVG GERM** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **INDVLGENTIAE AVG** Sitz. Indulgentia v. l. J. 203. — Coh. 65. c.

163. AR **Den.** **IMP CAE M AVR — ANT AVG P TR P** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **MINER — VI — CTRIX** Steh. Minerva v. l.; hinter ihr eine Trophäe. J. 198. — Coh. 105. c.

164. AR **Den.** **ANTONINVS PIVS AVG GERM** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P M TR P XV — COS III PP** Steh. Virtus v. r. J. 212. — Coh. 137. c.

165. AR **Den.** **ANTONINVS — PIVS AVG BRIT** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P M TR P XV COS III PP** Sitz. Salus v. l. J. 212. — Coh. 139. c.

166. AR **Den.** **ANTONINVS PIVS AVG GEGM** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P M TR P XVIII COS IIII PP** Aesculap v. vorn; stehend. J. 215. — Coh. 188. c.

167. AR **Den.** **ANTONINVS PIVS AVG GERM** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P . . RP XX COS . . II PP** Steh. Sol. v. l. J. 217. — Coh. 230. c.

168. AR **Den.** **ANTONINVS — PIVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **PONTIF TR P X COS II** Sitz. Securitas v. r. J. 207. — Coh. 257. c.

169. AR **Den.** **ANTONI . . S — . . VS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **PONTIF TR P — XIII COS III** Steh. Virtus v. r. J. 209. — Coh. 272. c.

170. AR **Den.** **ANTONINVS — PIVS . . . . RIT** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **PROVIDENTIAE — D . O . . .** Steh. Providentia v. l. — Coh. 302. c.

Fundort Enns.

Caracalla (J. 197—217 p. Chr.).

171. AR Den. **ANTONINVS PIVS AVG BRIT** Belorb. Kopf v. r. Coh. II. Aufl.
Rs. **VICTORIAE BRIT** Eilende Victoria v. l. J. 210—213. 632. c.

172. AR Den. **. NTONINVS — P.VS . VG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VOTA SVS — CEPTA X** Steh. Kaiser v. l. vor einem Dreifuß. J. 202. Coh. 377. 6.

173. Æ GB. **. ... EL ANTONINVS — PIVS AVG ....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **....... NTIAE — DEORV . S — C** Steh. Providentia v. l. Coh. 540. 8.

Plautilla († J. 212 p. Chr.).

174. Æ MB. **PLAVTILLA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **PIETAS — AVGG S — C** Steh. Pietas v. l. Coh. 21. 12.

Geta (J. 198—211 p. Chr.).

175. AR Den. **L SEPTIMVS — GETA CAES** Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **FELICITAS — TEMPO .** Steh. Felicitas v. l. Coh. 19. c.

176. AR Den. **P SEPT GETA — CAES PONT** Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **P— RINC — IVVENT** Steh. Geta v. l.; hinter ihm eine Trophäe. Coh. 77. c.

177. AR Den. **P SEPT GETA — CAES PONT** Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **PR — INC — IVVENT** Steh. Geta v. l. Coh. 78. 3.

178. AR Den. **. SEPT GETA — CAES PONT** Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **PR — INC — IVVENT** Steh. Geta v. l. Coh. 78. 3.

179. AR Den. **. . EPTIM VS — GETA CAES** Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **PROVID — DEOR . .** Steh. Providentia v. l. Coh. 81. c.

180. AR Den. **P SEPT GETA — CAES PONT** Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **SECVRIT — IMPERII** Sitz. Securitas v. l. Coh. 85. c.

181. Æ MB. **. SEPTIMIVS — GETA CAES** Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **PONTIF — COS II** Sitz. Roma v. l. J. 208; im Abschnitt **SC** Coh. 153. 10.

Elagabalus (J. 218—222 p. Chr.).

182. Bill. Ant. **IMP CAES M AVR ANTONINVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **VICTOR ANTONINI AVG** Eilende Victoria v. r. Coh. 146. 3.

183. AR Den. **IMP ANTONINVS PIVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **ABVNDANTIA AVG** Steh. Abundantia v. l., hinter ihr ein Stern. Coh. 1. c.

184. AR Den. **IMP ANTONI ... — . . VS AVG** Belorb. Brustb. v. r. m. Palud. auf d. Brust.
Rs. **IN . ICTVS SACERDOS AVG** Steh. Kaiser v. l. vor einem Altar, vor ihm ein Stern. J. 221. Coh. 38. 5.

Fundort Enns.

Elagabalus (J. 218—222 p. Chr.).

185. AR **Den.** **IMP ANTONINVS — PIVS AVG** Belorl. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. ....**ERDOS AVG** Steh. Kaiser v. l. vor einem Altar, vor ihm ein Stern. J. 221. Coh. 38. 5.

186. AR **Den.** **IMP ANTONINVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **LIBERA — LI — TAS AVG II** Steh. Liberalitas v. l. J. 219. Coh. 48. 3.

187. AR **Den.** **IMP ANTONINVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **LIBERALI — TAS AVG II** Steh. Liberalitas v. l., hinter ihm ein Stern. J. 219. Coh. 48. 3.

188. AR **Den.** **IMP ANTONINVS PIVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **LIBERTAS · AUG** Steh. Libertas v. l., vor ihr ein Stern. J. 220. Coh. 55. c.

189. AR **Den.** **IMP ANTO — NINVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **P M TR P II — C — OS II PP** Sitz. Fortuna v. l. J. 219. Coh. 76. c.

190. AR **Den.** **IMP ANTONINVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. Coh. II. Aufl.
Rs. **P M TR P II — COS II P P** Sitz. Roma v. l. J. 219. 142. c.

191. AR **Den.** **IMP ANTONINVS PIVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **P M TR P III COS III PP** Eilender Sol. v. l., vor ihm ein Stern. J. 220. Coh. 81. c.

192. AR **Den.** **IMP ANTONINVS PIVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **P M TR P — IIII COS III P P** Schreitender Sol. v. l., hinter ihm ein Stern. J. 221. Coh. 91. c.

193. AR **Den.** **IMP ANTONIN .. PIVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **P M TR P — IIII COS III P P** Schreitender Sol. v. l., vor ihm ein Stern. J. 221. Coh. 91. c.

194. AR **Den.** **IMP ANTONINVS — PIVS AUG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. **P M TR P IIII COS III P P** Steh. Elagabalus v. l. vor einem Altar, vor ihm ein Stern. J. 221. Coh. 97. 6.

195. AR **Den.** **IMP ...... NVS PIVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. **SVMMVS SA — CERDOS AVG** Steh. Kaiser v. l. opfernd, vor ihm ein Stern. J. 221. Coh. 134. 6.

196. AR **Den.** .....**TONINVS — PIVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. .... **DOS AVG** Steh. Kaiser v. l. opfernd, vor ihm ein Stern. J. 221. Coh. 134. 6.

197. AR **Den.** **IMP CAES M AVR ANTONINVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **VICTOR ANTONIN ....** Eilende Victoria v. r. Coh. 144. c.

198. AR **Den.** **IMP ANTONINVS PIVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **VICTORIA AVG** Victoria v. l., vor ihr ein Stern. J. 221. Coh. 150. c.

Fundort Enns.

Elagabalus (J. 218—222 p. Chr.).

199. Æ GB. **IMP CAES M AVR ANTONINVS ....** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **VICTORIA AN.O .... ..G S—C** Eilende Victoria v. r. — Coh. 228. 12.

Soaemias († J. 222 p. Chr.).

200 u. 201. AR Den. **IVLIA SOAEMIAS AVG** Brustb. v. r.
Rs. **VENVS CAELESTIS** Steh. Venus v. l. — Coh. 5. 3.

202. AR Den. **IVLIA SOAEMIAS AVG** Brustb. v. r.
Rs. **VENVS CAELESTIS** Sitz. Venus v. l. — Coh. 8. 3.

Sev. Alexander (J. 222—234 p. Chr.).

203. AR Den. **IMP SEV ALE—XAND AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **ABVNDAN—TIA AVG** Steh. Abundantia v. r. — Coh. 2. c.

204 u. 205. AR Den. **..P C M AVR SEV—ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **AEQVI—TAS AVG** Steh. Aequitas v. l. — Coh. 4. c.

206. AR Den. **IM....VR.EV—ALEXAND...** Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. **ANNO—NA AVG** Steh. Annona v. l. — Coh. 9. c.

207. AR Den. **..P.M... SEV—ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **ANNO—NA AVG** Steh. Annona v. l. — Coh. 9. c.

208. AR Den. **IMP C MA.. SEV—ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **FIDES—M—I—LITVM** Steh. Fides v. l. — Coh. 27. c.

209. AR Den. **IM CAES MA AV ALEX AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **...TVNA—R—EDVX** Steh. Aequitas v. l. mit Wage und Füllhorn. Antike Fälschung? — Coh. —

210. AR Den. **IMP C M AVR S.V ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **IOVI..NSER—VATORI** Steh. Jupiter v. l. — Coh. 35. c.

211. AR Den. **IMP ALEXANDER PIVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **MARS—VLTOR** Schreitender Mars v. r. J. 231. — Coh. 66. 3.

212. AR Den. **IMP C M AVR SEV ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **MARTIP—A—CIFERO** Steh. Mars v. l. — Coh. 70. 3.

213. AR Den. **IMP C M AVR SEV—ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **PAX—AVG** Eilende Pax v. l. — Coh. 78. 3.

214. AR Den. **......ALE—XAND AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **PAX—AVG** Eilende Pax v. l. — Coh. —

215. AR Den. **IMP C M AVR........ND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **..TR P..—COS PP** Schreitender Mars v. r. J. 223. — Coh. 104. 3.

Fundort Enns.

Sev. Alexander (J. 222—234 p. Chr.).

216. AR Den. **IMP C M AVR SEV ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **P—M TR P—II COS PP** Sitz. Salus v. l. J. 223. Coh. 109. c.

217. AR Den. **.MP C M AVR S.. — ......D AVG** Belorb. Brustl. v. r. mit Palud.
Rs. **P M TR P V — . OS II P P** Schreitender Mars v. r. J. 226. Coh. 126. c.

218. AR Den. **... M AVR SEV — ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **P M TR P VI — COS II PP** Steh. Aequitas v. l. J. 227. Coh. 138. c.

219. AR Den. **.... M AVR .. V — ALEXANO AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **P M TR P VI — COS II PP** Steh. Kaiser v. l. J. 227. Coh. 143. 6.

220. AR Den. **IMP SEV ALE — XAND...** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P M TR P VII — COS II PP** Steh. Mars v. r. J. 228. Coh. 148. c.

221. AR Den. **IMP C M AVR SEV ALE..ND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **SALVS — PVBLI..** Sitz. Salus v. l. Coh. 197. c.

222. AR Den. **IMP SEV AL — EXA.....** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **VICTORIA...** Schreitende Victoria v. r. Coh. 209. c.

223. AR Den. **IMP C M AVR SEV — ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **VIRT — VS AVG** Steh. Virtus v. r. Coh. 215. 3.

224. AR Den. **IMP C M AVR SEV ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **VIRTV — S AVG** Steh. Virtus v. r. Coh. 215. 3.

225. Æ GB. **..P ALEXAND PIVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud auf d. Brust.
Rs. **MARS VL.OR S—C** Schreitender Mars v. r. J. 231. Coh. 293. c.

Mamaea (J. 222—234 p. Chr.).

226. AR Den. **IVLIA MA — MAEA AVG** Brustb. v. r.
Rs. **...TA** Steh. Vesta v. l. Coh. 27. c.

227. Æ GB. **IVLIA MAMA — EA AVGVSTA** Brustb. v. r. mit Diadem.
Rs. **FELICI — TAS PVBLICA S—C** Steh. Felicitas v. l. Coh. 41. c.

228. Æ GB. **IVLIA MAMA — EA .....TA** Brustb. v. r. mit Diadem.
Rs. **FE ....V...CA** im Abschnitt **SC** Sitz. Felicitas v. l. Coh. 44. c.

229. Æ GB. **IVLIA .. MAEA — AVGVS ..** Brustb. v. r. mit Diadem.
Rs. **VES — . A S—C** Steh. Vesta v. l. Coh. 72. c.

Maximinus I. (J. 235—238 p. Chr.).

230. AR Den. **MAXIMINVS PIVS AVG GERM** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **FIDES MILITVM** Steh. Fides v. l. Coh. 8. c.

Fundort Enns.

Maximinus I. (J. 235—238 p. Chr.).

231. AR Den. **MAXIMINVS PIVS AVG GERM** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **PAX — AVGVSTI** Steh. Pax v. l. — Coh. 16. c.

Pupienus (J. 238 p. Chr.).

232. Æ GB. **IMP CAES M CLOD PVPIENVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **PAX — PVBLICA** im Abschnitt **SC** Sitz. Pax v. l. — Coh. 32. 15.

Gordianus III. (J. 238—243 p. Chr.).

233 u. 234. Bill. Ant. **IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **FORT REDVX** Sitz. Fortuna v. l. — Coh. 39. c.

235. Bill. Ant. **IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **IOVI — STATORI** Steh. Jupiter v. vorn. — Coh. 49. 3.

236. Bill. Ant. **IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **LIBERALITAS AVG III** Steh. Liberalitas v. l. J. 242? — Coh. 62. c.

237. AR Den. **IMP GORDIANVS PIVS . . . AVG** Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. **. . ANA — LVCIF . . .** Steh. Diana v. r. — Coh. 28. c.

238. AR Den. **IMP GORDIA . VS PIVS FEL AVG** Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. **. . . TITI — A AVG N** Steh. Laetitia v. l. — Coh. 52. 3.

239. Æ GB. **IMP GORDIANVS PIVS F . . . VG** Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. **I . VI — STATORI S — C** Steh. Jupiter v. vorn. — Coh. 240. c.

240. Æ GB. **IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG** Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. **LAETITIA AVG N** Steh. Laetitia v. l. — Coh. 242. c.

241. Æ MB. **I . P GORDIANVS PIVS FEL . . .** Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. **LETITIA** (sic!) **AVG N S — C** Steh. Laetitia v. l. — Coh. 243. c. Var.

242. Æ GB. **IMP GORDIANVS PI . . . .** Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. **LIB . . . . S — C** Steh. Liberalitas v. l. — Coh. II. Aufl. 143?

243. Æ GB. **IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG** Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. **P M TR P III COS II PP S—C** Schreitender Kaiser v. r. J. 240. — Coh. 290. c.

244. Æ GB. **IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG** Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. **P . . RP IIII CO . . . . . S — C** Steh. Kaiser v. r. J. 241. — Coh. 293. c.

Philippus I. (J. 244—249 p. Chr.).

245. Bill. Ant. **IMP M IVL PHILIPPVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **PM TR . IIII COS II . P** Steh. Felicitas v. l. J. 247. — Coh. 60. c.

246. Bill. Ant. **IMP M IVL . . . . AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **P M TR P IIII COS II PP** Steh. Felicitas v. l. J. 247. — Coh. 60. c.

Fundort Enns.

Philippus I. (J. 244—249 p. Chr.).

247. **Bill. Ant.** **IMP M IVL PHILIPPVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **. . MAE AETERNAE** Sitz. Roma v. l. Coh. 73. c.

248. **Æ GB.** **IMP M IVL PHILIPPVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. **P M TR P—V COS III PP S—C** Steh. Felicitas v. l. J. 248. Coh. 184. c.

Otacilia.

249. **Bill. Ant.** **. . ACIL SEVERA AVG** Brustb. v. r. auf Halbmond mit Diadem.
Rs. **PIETAS AVGVSTAE** Steh. Pietas v. l. Coh. 20. 3.

250. **Bill. Ant.** **OTACIL SEVERA AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **PIETAS AVGVSTAE** Steh. Pietas v. l. Coh. 20. 3.

251. **Bill. Ant.** **MARCIA OTACIL — SEVERA AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **PVDICITIA AVG** Sitz. Pudicitia v. l. Coh. 25. 3.

252. **Æ GB.** **. . . CIA OTACIL — SEVERA AVG** Brustb. v. r. mit Diadem.
Rs. **. . . . CITIA AVG** im Abschnitt (S)**C** Sitz. Pudicitia v. l. Coh. 59. c.

Trajanus Decius (J. 249—251 p. Chr.).

253. **Bill. Ant.** **IMP C M Q TRAIANVS DECIVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **GENIVS EXERC ILLVRICIANI** Steh. Genius v. l. Coh. 26. c.

Trebonianus Gallus (J. 251—254 p. Chr.).

254. **Bill. Ant.** **IM . . . . . VIB TREB GALLVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **AP—OLL SALV . . . .** Steh. Apollo v. l. Coh. 15. 2.

Valerianus I. (J. 253—260 p. Chr.).

255. **Bill. Ant.** **. . P C P LIC VALER . . . . . . F AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **. . . . . SERVA** Steh. Apollo v. l. Coh. 17. 2.

256. **Bill. Ant.** **IMP C P LIC VALERIANVS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **RESTITVTOR ORBIS** Der steh. Kaiser v. l. reicht einem knieenden Weibe die Hand. Coh. 114. 4.

257. **Bill. Ant.** **IMP VALERIANVS P AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SPES PVBLICA** Schreitende Spes v. l. Coh. 133. c.

Mariniana.

258. **Bill. Ant.** **DIVAE M . RINIANAE** Verschleiertes Brustb. v. r. auf Halbmond.
Rs. **. O N . . . . I O** Pfau v. vorn, Rad schlagend. Coh. 3. 8.

Fundort Enns.

Mariniana.

259. **Bill. Ant.** **DIVAE MARINIA . . .** Verschleiertes Brustb. v. r. auf Halbmond.
Rs. **. . . . . CRATIO** Pfau v. vorn, Rad schlagend. Coh. 3. 8.

260. **Bill. Ant.** **. . . . . INIANAE** Verschleiertes Brustb. v. r. auf Halbmond.
Rs. **CON . . . . ATIO** Fliegender Pfau v. r. mit Mariniana auf d. Rücken. Coh. 9. 8.

Gallienus (J. 253—268 p. Chr.).

261. **Bill. Ant.** **GALL . . . VS AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **ABV . . . . . . A AVG** Steh. Abundantia v. r. B| Coh. 28. c.

262. **Bill. Ant.** **. . . . . . . VS AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **. . . . . IA AVG** Steh. Abundantia v. r. B| Coh. 28. c.

263. **Bill. Ant.** **. ALLIENVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **. . QVITAS AVG** Steh. Aequitas v. l. |VI Coh. 34. c.

264. **Bill. Ant.** **. . . . . VG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **AETER . . . .** Steh. Sol. v. l. Γ| Coh. 41. c.

265. **Bill. Ant.** **GALLIE . VS . . G** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **. . . . . INI CON . . . .** Centaur v. r. Z Coh. 58. 1.

266. **Bill. Ant.** **GALLIENVS AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **APOLL . . . CONS AVG** Centaur v. l. H Coh. 59. 1.

267. **Bill. Ant.** **. . . LIENVS AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **APO . . . . . CONS AVG** Centaur v. l. H Coh. 59. 1.

268. **Bill. Ant.** **IMP GALLIENVS P AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **. . NCOR MIL** Steh. Concordia v. l. Coh. 94. c.

269. **Bill. Ant.** **. . LLIEN . . . VG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **. . . . . . . O N S AVG** Antilope v. l. XII Coh. 109. c.

270. **Bill. Ant.** **. . LLIENVS AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **FI . . . . . . ITVM** Steh. Fides v. l. |N Coh. 152. c.

271. **Bill. Ant.** **. ALLIE . . . . G — AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone. Stempelrutschung.
Rs. **INDVL . . . .** Verprägung.

272. **Bill. Ant.** **GALLIENVS AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **IOVI CONS AVG** Ziege v. l. S Coh. II. Aufl. 342. c.

273. **Bill. Ant.** **. . . . .** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **. . . . . ROPVG . . .** Schreitender Jupiter v. l. sieht sich um. XI| Coh. 227. c.

274. **Bill. Ant.** **GALLIE . . . . . G** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **. A . . I — PACIFE . O** Steh. Mars v. l. A| Coh. 354. c.

Fundort Enns.

Gallienus (J. 253—268 p. Chr.).

275. Bill. Ant. **GALLIENVS AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **PIET.. ...** Steh. Pietas v. l. vor einem Altar. — MP — Coh. 415. c.

276. Bill. Ant. **..L...NVS AVG** Kopf v. r. m. Strahlenkrone.
Rs. **VICT.... .ET** Steh. Victoria v. l. — Z| — Coh. 578. c.

277. Bill. Ant. **GALLI...S .VG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **VICTO — ... — AET** Steh. Victoria v. l. — Z| — Coh. 578. c.

278. Bill. Ant. **GALLI...S AVG** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **VIC..... AVG** Steh. Victoria v. l. — *| — Coh. 583. c.

279. Bill. Ant. **GALLIENVS AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **VIRTVS AV—G** Steh. Soldat v. l. — |VI — Coh. 656. c.

280. Bill. Ant. **GALLIENVS · P · F · AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **VIRTVS — AVGG** Steh. Kaiser v. r. mit Lanze, im Hintergrunde eine Trophäe. — Coh. II. Aufl. 1307. 1.

Salonina.

281. Bill. Ant. **.ORN ·ALONINA AVG** Brustb. v. r. auf Halbmond, mit Diadem.
Rs. **CONCORDIA AVG** Gallienus und Salonina gegenüberstehend reichen sich die Hand. — Coh. 24. 2.

282. Bill. Ant. **SA.....A AVG** Brustb. v. r. auf Halbmond, mit Diadem.
Rs. **FECVNDITAS AVG** Fecunditas neben Kind stehend. — |Δ — Coh. 39. c. II. Aufl.

283. Bill. Ant. **....NINA AVG** Brustb. v. r. auf Halbmond, mit Diadem.
Rs. **FECVNDITAS AVG** Steh. Fecunditas neben Kind. — |Δ — Coh. 39. c. II. Aufl.

284. Bill. Ant. **...ONINA AV.** Brustb. v. r. auf Halbmond, mit Diadem.
Rs. **.VNO CONSERV..** Steh. Juno mit Pfau v. l. — |H — Coh. 43. c.

285. Bill. Ant. **SA...... AVG** Brustb. auf Halbmond v. r. mit Diadem.
Rs. **...O REGINA** Steh. Juno v. l. — Coh. 46. c.

286. Bill. Ant. **SAL..... ..G** Brustb. auf Halbmond v. r. mit Diadem.
Rs. **PI...S AVG** Steh. Pietas v. l. neben Altar. — Coh. 57. c.

Victorinus (J. 265—267 p. Chr.).

287. Bill. Ant. **.........S P F AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud auf d. Brust.
Rs. **S — AL. — . AVG** Steh. Salus v. l. neben Altar. Barb. Nachbildung. — de Witte 81. Ähnl. Coh. 651.

Tetricus sen. (J. 268—273 p. Chr.).

288. Bill. Ant. **..ЄCIVI........** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **IIIJAR....** Steh. Hilaritas v. l. Barb. Nachbildung. — de Witte —

Fundort Enns.

Tetricus sen. (J. 268—273 p. Chr.).

289. **Bill. Ant.** .... Brustb. v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. .... Steh. Spes. Barb. Nachbildung.

Tetricus jun. (J. 268—273 p. Chr.).

290. **Bill. Ant.** **C PIVESV** .... Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. — de Witte 81.
Rs. ..... — **VBLICA** Steh. Spes v. l. — Coh. 52. 3.

Claudius II. (J. 268—270 p. Chr.).

291. **Bill. Ant.** ....**VD . O** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. ..... **CRATIO** Steh. Adler v. l. sieht sich um. — Coh. 49. c.

292. **Bill. Ant.** ....**CLA**.... Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **CONS**....... Steh. Adler v. l. sieht sich um. Barb. Nachbildung.

293. **Bill. Ant.** .....**LAVDIO** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **CO III S E**...... Steh. Adler v. l. sieht sich um. — Coh. 49. c.

294. **Bill. Ant.** ..**VO CLHVDIO** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **CONSECRIITIO** Steh. Adler v. l. sieht sich um. Barb. Nachbildung.

295. **Bill. Ant.** **DIV** . ... Kopf v. r. mit Strahlenkrone. — Coh. II. Aufl. 41. 1 (petit module).
Rs. **CON**.....**TIO** Steh. Adler v. r e c h t s sieht sich um. Barb. Nachbildung.

296. **Bill. Ant.** ...**O . LAVDIO** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **CONS**....... Brennender Altar; die Vorderseite in vier Felder getheilt; in jedem Felde ein Punkt. — ad Coh. 51. c.

297. **Bill. Ant.** **DIVO C**...... Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **CO**...**CRATIO** Brennender Altar; die Vorderseite in vier Felder getheilt; in jedem Felde ein Punkt. — ad Coh. 51. c.

298. **Bill. Ant.** .....**LAVDIO** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **CONSE**...... Brennender Altar; die Vorderseite in vier Felder getheilt; in jedem Felde ein Punkt. — ad Coh. 51. c.

299. **Bill. Ant.** ....**VDIO** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. ....**ECRATIO** Brennender Altar mit vier Feldern; in jedem Felde ein Punkt. Barb. Nachbildung.

300. **Bill. Ant.** **DIVO CLAVDI** . Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **COIIISECRATIO** Brennender Altar. — Coh. 51. c.

301. **Bill. Ant.** ....**DI** . Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. ....**ECRATIO** Brennender Altar; ober jedem Ecke eine Kugel. Barb. Nachbildung.

302. **Bill. Ant.** **DIVO CLHV**... Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. ....**ATIO** Brennender Altar; ober jeder Ecke eine Kugel mit Palmette. Barb. Nachbildung.

Fundort Enns.

Claudius II. (J. 268—270 p. Chr.).

303. **Bill. Ant.** **. IVO CLAVDIO** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **CO . . . . RATIO** Brennender Altar mit aufgehängtem Blumengewinde. — ad Coh. 51. c.

304. **Bill. Ant.** **DIVO CLAVDIO** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **. . . SE . RATIO** Brennender Altar mit aufgehängtem Blumengewinde. Barb. Nachbildung.

305. **Bill. Ant.** **DI . . . . . VDIO** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **CO III S . . . .** Brennender Altar mit aufgehängtem Blumengewinde. Barb. Nachbildung.

306. **Bill. Ant.** **IMP C CL . V . . . .** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer.
Rs. **. . . . . ITAS AVG** Steh. Felicitas v. l. — Coh. 67. c.

307. **Bill. Ant.** **I IIII . . . . S AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **. . VI VICT . . .** Steh. Jupiter v. l. — N — Coh. 102. c.

Quintillus (J. 270 p. Chr.).

308. **Bill. Ant.** **IMP C M A . . . .** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **. — BERITAS A . .** Steh. Ubertas v. l. — Q — Coh. 51. c.

Aurelianus (J. 270—275 p. Chr.).

309. **Bill. Ant.** **IMP C . . . . LIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **. . NCOR . IA MIL .** Steh. Concordia v. l. — S — Rohde 88. Coh. 65. c.

310. **Bill. Ant.** **IMP AVRELIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **FELIC SA — ECVLI** Steh. Felicitas v. l. — S? — Rohde 129. c.

311. **Bill. Ant.** **IMP AVRELIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **. . . . . ON — SER** Aurelian, dem Jupiter gegenüberstehend. — * P — Rohde 164. Coh. 107. 1 F.

312. **Bill. Ant.** **. . . AVRELI . . . . . VG** Brustb. wie vorher.
Rs. **. . VI CON — SER** Aurelian empfängt vom gegenübersteh. Jupiter eine Kugel. — * T ? — Rohde 164. Coh. 107. 1 F.

313. **Bill. Ant.** **IMP AVRELIANVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **IOVI CON — SER** Aurelian mit l a n g e m Scepter erhält vom Jupiter eine Kugel. — B — Rohde 145. Coh. 109. 1 F.

314. **Bill. Ant.** **IMP AVRELIA . VS AV .** Brustb. wie vorher.
Rs. **MARS INVICTVS** Mars reicht dem Sol eine Kugel. — Δ / XXI — Rohde 213. Coh. 119. 25 F.

315. **Bill. Ant.** **IMP AVRELI . . . .** Brustb. wie vorher.
Rs. **P . . . . . AVG** Aurelian, einem Soldaten gegenüber, opfert auf einem Altar. — S — Rohde 273. Coh. 152. 10.

Fundort Enns.

Aurelianus (J. 270—275 p. Chr.).

316. Bill. Ant.	**AVRELIANVS AVG** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer. *Rs.* **RES ..... O. — BIS** Steh. weibl. Figur reicht Aurelian einen Kranz.	* / KAΓ	Rohde 309. Coh. 168. c.
317. Bill. Ant.	**IMP AVRE . IANVS AV .** Brustb. wie vorher. *Rs.* **RESTI — TVT O — RBI .** Steh. weibl. Figur wie vorher.	?	Rohde 294. Coh. 164. c.
318. Bill. Ant.	**..P AVRELIANVS AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **.......T. — RB..** Steh. weibl. Figur wie vorher.	?	Rohde 294. Coh. 164. c.
319. Bill. Ant.	**IMP AVREL ..... AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **.......T ORIEN — TIS** Steh. weibl. Figur wie vorher.	P ?	Rohde 319. Coh. 171. 2.
320. Bill. Ant.	**..P AVRELIANVS ...** Brustb. wie vorher. *Rs.* **R......T ORI — ENTIS** Steh. weibl. Figur wie vorher.	?	Rohde 319. Coh. 171. 2.
321. Bill. Ant.	**IMP C AVRELIANVS AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **RESTITVTOR ORBIS** Steh. weibl. Figur wie vorher.	AC	Rohde 340. Coh. 178. c.
322. Bill. Ant.	**IMP AVRELIANV. ...** Brustb. wie vorher. *Rs.* **ROMA ... TE ....** Steh. Kaiser v. r. gegenüber der sitz. Roma.	Q	Rohde 344. Coh. 182. c.
323. Bill. Ant.	**IMP C AVRELIANVS AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SOLI — INVICTO** Steh. Sol v. l. neben sitz. Gefangenen.	* / V	Rohde 354. Coh. 190. c.
324. Bill. Ant.	**IM .. AV .. LIANVS AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **...... VICTO** Sol zwischen zwei Gefangenen.	QXXΓ	Rohde 356. Coh. 192. c.
325. Bill. Ant.-Halbst.	**IMP AVRELI — ANVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud auf d. Brust. *Rs.* **VICT — O — RI — A AVG** Schreitende Victoria v. l.; vor ihr sitz. Gefangener.	B	Rohde 423. Coh. 200. 6.
326. Bill. Ant.-Halbst.	**IMP AVREL — IANVS AVG** Belorb. Brustb. wie vorher. *Rs.* **.... — ORI ....** Schreitende Victoria wie vorher.	B	Rohde 423. Coh. 200. 6.
327. Bill. Ant.	**IMP AVRELIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer. *Rs.* **VIRT · — MILI — . VM** Aurelian v. r., einem Soldaten gegenüberstehend.	Γ	Rohde 386. Coh. 205. c.
328. Bill. Ant.	**IMP AVRELIANVS AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **VIRT — VS MIL — ITVM** Aurelian wie vorher.	Γ ?	Rohde 402. Coh. VII. 25. c.

Severina.

329. Bill. Ant.	**SEVERI — NA AVG** Brustb. auf Halbmond v. r. m. Diadem. *Rs.* **CONCORDIAE M — ILITVM** Steh. Concordia v. l.	Γ / XXIR	Rohde 456. Coh. 5. 2.
330. Bill. Ant.	**SEVERI — NA AVG** Brustb. auf Halbmond v. r. m. Diadem. *Rs.* **PROV — IDEN — DE — OR** Providentia v. vorn, neben ihr Sol.	◡IXXT	Rohde 462. Coh. 12. 2.

Fundort Enns.

Severina.

331. Bill. Ant.-Halbst. **SEVERI—NA AVG** Brustb. v. r. mit Diadem. | Є | Rohde 465.
Rs. **VENVS F—ELIX** Steh. Venus v. l. Coh. 14. 3.

Tacitus (J. 275—276 p. Chr.).

332. Bill. Ant. **IMP CM CL TACITVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **CL.. ENTIA TEMP** Steh. Clementia v. l. | XXIZ | Coh. 36. c.

333. Bill. Ant. **IMP CM CL TACITVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **FELI—CIT TEMP** Steh. Felicitas v. l. | V | Coh. 55. c.

334. Bill. Ant. **IMP CM CL TACITVS AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **LAE. ITIA FVND** Steh. Laetitia v. l. | XXIB | Coh. —

335. Bill. Ant. **IMP CM CL TACITVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **MART—I—P—ACIF** Schreitender Mars v. l. | S | Coh. 73. 1.

336. Bill. Ant. **IMP C CL TACITVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **PAX—P—VB—LICA** Steh. Pax v. l. | | Coh. 84. c.

337. Bill. Ant. **IMP CM CL TACITVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **PROVIDE—AVG** Steh. Providentia v. l. | Q | Coh. 86. c.

338. Bill. Ant. **IMP CM CL T—ACITVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SALVS PVBLI** Steh. Salus v. r. | T | Coh. 104. c.

339. Bill. Ant. **IMP CM CL TACITVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **VBERTAS AVG** Steh. Ubertas v. l. | XXIЄ | Coh. 120. 2.

Florianus (J. 276 p. Chr.).

340. Bill. Ant. **IMP CM AN FLORIANVS P AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **PROVIDE AVG** Steh. Providentia v. l. | VI | Coh. 55. c.

Probus (J. 276—282 p. Chr.).

341. Bill. Ant. **PROBV—S P F AVG** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer.
Rs. **ADVEN—TVS AV.** Der Kaiser v. l. zu Pferd. | ? | Coh. 121. c.

342. Bill. Ant. **IMP PRO—BVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **ADVEN—TVS AVG** Der Kaiser v. l. zu Pferd, unter dessen Vorderfuß ein Gefangener. | R * Z | Coh. 122. c.

343. Bill. Ant. **IMP CM AVR PROBVS P F AVG** Brustb. v. l. mit Strahlenkrone, Kaisermantel und Adlerscepter.
Rs. **ADVENTV—S PROBI AVG** Der Kaiser wie vorher. | Γ / XXI | Coh. 141. 1.

Fundort Enns.

Probus (J. 276—282 p. Chr.).

344. Bill. Ant. IMP C M AVR PROBVS P F AVG Brustb. v. l. mit Strahlenkrone, Kaisermantel und Adlerscepter.
Rs. ADVE..VS PROBI AVG Der Kaiser v. l. zu Pferd, unter dessen Vorderfuß ein Gefangener. — | Є / XXI — Coh. 141. 1.

345. Bill. Ant. ..P C PROBVS ... Brustb. v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. ..M.. ..G Steh. Minerva v. l. — | — Coh. 168. c.

346. Bill. Ant. IMP PROBVS P F AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. CONCORDIA AVG Steh. Concordia v. l. — | VI / XXI — Coh. 173. c.

347. Bill. Ant. IMP C M AVR PROBVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. CONCORD MILI . Probus v. r. reicht Concordia die Hand. — A / XXI — Coh. 211. c.

348. Bill. Ant. IMP C M AVR PROBVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. CONS—ERVAT AVG Steh. Sol. v. l. — | B / XX⁝ — Coh. 238. c.

349. Bill. Ant. IMP PROBVS P F AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. FELICITAS S—AECVLI Steh. Felicitas v. l. — | / XXIS — Coh. 251. 3.

350. Bill. Ant. PROBV—... AVG Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer.
Rs. IOVI CON—S—PROB AVG Steh. Jupiter v. l. — | / R ⋹ B? — Coh. 306. 2.

351. Bill. Ant. IMP PROB—VS P F AVG Brustb. wie vorher.
Rs. IOV.....—PROB AVG Steh. Jupiter v. l. — | / R ⋹ B — Coh. 307. 2.

352. Bill. Ant. . M—P C PROBVS P.... Brustb. v. l. mit Strahlenkrone, Kaisermantel und Adlerscepter.
Rs. MART—I—P.... Schreitender Mars v. l. — I | / QXXI — Coh. II. Aufl. 356. c.

353. Bill. Ant. ..P C PROBVS P F AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. MART—. PACIF Schreitender Mars v. l. — | / ΔXXI — Coh. 326. c.

354. Bill. Ant. VIRTVS PROBI A—VG Brustb. v. l. mit Strahlenhelm, Panzer, geschulterter Lanze und Schild.
Rs. MART—I—..... Schreitender Mars v. l. — I | * / QXXI — Coh. 327. 3.

355. Bill. Ant. IMP C PROBVS P F AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. PA—X A—VG Steh. Pax v. l. — | T / XXI — Coh. 341. c.

356. Bill. Ant. IMP C M AVR PROBVS P F AVG Brustb. v. l. mit Strahlenkrone, Kaisermantel und Adlerscepter.
Rs. PA—X AVG Steh. Pax v. l. — | Q / XXI — Coh. 347. 1.

357. Bill. Ant. IMP PROBVS P F AV . Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. PAX A—VGVS.I Steh. Pax v. l. — | VI / XXI — Coh. 351. c.

Fundort Enns.

Probus (J. 276—282 p. Chr.).

358. Bill. Ant. IMP C PROBVS P F AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. PAX A—VGVSTII? Steh. Pax v. l. | T / XXI | Coh. 357. c.?

359. Bill. Ant. IMP C PROBVS P F AVG Brustb. wie vorher.
Rs. PAX A—V—G—VSTI Steh. Pax v. l. | V / XXI | Coh. 357. c.

360. Bill. Ant. IMP C M AVR PROBVS P F AVG Brustb. v. l. mit Strahlenhelm, Panzer, Lanze und Schild.
Rs. PAX A—VGVSTI Steh. Pax v. l. | V / XXI | Coh. 362. c.

361. Bill. Ant. IMP C PROBVS AVG Brustb. v. l. mit Strahlenkrone, Kaisermantel und Adlerscepter.
Rs. PROVIDENT AVG Steh. Providentia v. l. | Q | / SXXI | Coh. 396. c.

362. Bill. Ant. PROBV—S P F AVG Brustb. v. l. mit Strahlenkrone, Kaisermantel und Scepter.
Rs. ROMAE—AETER Sechssäuliger Tempel d. Roma. | R ☾ A | Coh. 429. 1.

363. Bill. Ant. IMP PRO—BVS ..G Brustb. wie vorher.
Rs. ROMAE—AETER Sechssäuliger Tempel der Roma. | R Ω B | Coh. 432. 1.

364. Bill. Ant. IMP PRO—BVS AVG Brustb. wie vorher.
Rs. ROMAE—AETER Sechssäuliger Tempel der Roma. | R ◡ Є | Coh. 432. 1.

365. Bill. Ant. IMP C PR—OBVS AVG Brustb. wie vorher.
Rs. ROMAE—AETER Sechssäuliger Tempel der Roma. | R ☾ Є | Coh. 436.

366. Bill. Ant. IMP C M AVR PROBVS P F AVG Brustb. wie vorher.
Rs. ROMAE AE—TERNAE Sechssäul. Tempel d. Roma. | XXIS | Coh. 447. 1.

367. Bill. Ant. ... .R PROBVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. SALVS ..G Steh. Salus v. l. Ausgebrochen. | XXI Δ | Coh. 453. c.

368. Bill. Ant. IMP PROBVS P F A.. Brustb. wie vorher.
Rs. ..LVS AV—G Steh. Salus v. r. | VII / XXI | Coh. 456. c.

369. Bill. Ant. IMP C PROBVS AVG Brustb. v. l. mit Strahlenkrone, Kaisermantel und Scepter.
Rs. SALV—S AVG Steh. Salus v. r. | V | ? / XXI | Coh. 461. c.

370. Bill. Ant. VIRTVS PROBI A—VG Brustb. v. l. mit Strahlenhelm, Panzer, Speer und Schild.
Rs. SALVS—AVG Steh. Salus v. r. | V | / TXXI | Coh. 468. 2.

371. Bill. Ant. IMP C PROBVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. SECVRIT PERP Steh. Securitas v. l. | SXXI | Coh. 488. c.

372. Bill. Ant. IMP C PROBVS AVG Brustb. wie vorher.
Rs. ..C.RI. .... Steh. Securitas v. l. Vernutzt. | SXXI | Coh. 488.

Fundort Enns.

Probus (J. 276—282 p. Chr.).

373. Bill. Ant.	**IMP PRO—BVS AVG** Brustb. v. l. mit Strahlenkrone, Kaisermantel und Scepter. *Rs.* **SO—L—I IN — VICTO** Sol v. l. in einer Quadriga.	R * Γ ?	Coh. 503. 1.
374. Bill. Ant.	**IMP PRO—. . . . . G** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SOLI IN—VIC . —O** Sol wie vorher.	R ◡ Є	Coh. 503. 1.
375. Bill. Ant.	**IMP C M AVR PROBVS P F AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **. . . . . . VICTO** Sol wie vorher.	XXIV	Coh. 514. 1.
376. Bill. Ant.	**IM . . . AVR PROBVS P F AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SOL—II—N VICTO** Sol in Quadriga v. vorn.	Γ / XXI	Coh. 526. 1.
396. / 376a. Bill. Ant.	**PROBV—S P F AVG** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer. *Rs.* **VICTO—RIA AVG** Schreitende Victoria v. l.	R ⋲ S	Coh. 559. c.
377. Bill. Ant.	**IMP PRO—BVS AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **VICTOR—IA GERM** Trophäe zwischen zwei Gefangenen.	R Ω A	Coh. 575. c.
378. Bill. Ant.	**IMP C M AVR PROBVS P A—VG** Brustb. v. l. mit Strahlenhelm, Panzer, Lanze und Schild. *Rs.* **VIRTVS—PR—OBI AVG** Schreitender Mars v. r.	Q / XXI	Coh. 646. c.
379. Bill. Ant.	**IMP C M AVR PROBVS P F AVG** Brustb. v. l. mit Strahlenkrone, Kaisermantel und Scepter. *Rs.* **V . R . VS—PROBI AVG** Schreitender Mars v. r.	P / XXI	Coh. 649. 1.
380. Bill. Ant.	**IMP C M AVR P . . BVS P F AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **VIRTVS—P—R—OBI AVG** Schreitender Mars v. r.	?	Coh. 649. 1.
381. Bill. Ant.	**IMP C M AVR PROBVS P F AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **VIRT . . . ROBI AVG** Probus v. l. zu Pferd im Galopp, überreitet einen Feind.	XXIS	Coh. 659. 1.
382. Bill. Ant.	**IMP C M AVR PROBVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. *Rs.* **VIRTVS PROBI AVG** Trophäe zwischen zwei Gefangenen.	XXIV	Coh. 675. 2.

Carus (J. 282—283 p. Chr.).

383. Bill. Ant.	**DIVO CARO PARTHICO** Kopf v. r. mit Strahlenkrone. *Rs.* **CONSECRATIO AVG** Brennender Altar.	A / SMSXXI	Coh. 41. 10.

Numerianus (J. 282—284 p. Chr.).

384. Bill. Ant.	**DIVO NVMERIANO** Kopf v. r. mit Strahlenkrone. *Rs.* **CONSECRATIO** Steh. Adler v. r. mit erhobenen Flügeln.	KA ◡ A	Coh. 23. 1.
385. Bill. Ant.	**IMP C NVMERIANVS P F AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer. *Rs.* **IOVI—VI—CTORI** Steh. Jupiter v. l.	KAB	Coh. 28. c.

Fundort Enns.

Numerianus (J. 282—284 p. Chr.).

386. **Bill. Ant.** **IMP NVMERIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **ORIE — N — S AVGG** Schreitender Sol. v. l. — **KAΓ** — Coh. 35. 3.

387. **Bill. Ant.** **IMP NVMERIANVS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **PROVID — ENT .V..** Steh. Providentia v. l. — **VIXXI** — Coh. 65. c.

388. **Bill. Ant.** **IMP NVMERIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **VNDIQVE .... ORES** Steh. Kaiser v. l. zwischen zwei Gefangenen. — **KAS** — Coh. 84. 5.

389. **Bill. Ant.** **IMP NVMERIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **VNDIQVE VI — CTORES** Steh. Kaiser wie vorher. — **KAS** — Coh. 84. 5.

390. **Bill. Ant.-Halbst.** **IMP NVMERIANVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **....ORIA AVG** Eilende Victoria v. l. — Coh. unbekannt.

Carinus (J. 282—285 p. Chr.).

391. **Bill. Ant.** **IMP CARINVS P F AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **AETER — NIT AVGG** Steh. Aeternitas v. l. — **KAΓ** — Coh. 51. c.

392. **Bill. Ant.** **IMP C M AVR CARINVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **FIDES — MIL — ITVM** Steh. Fides v. l. Gelocht. — **KAЄ?** — Coh. 63. c.

393. **Bill. Ant.** **IMP C M AVR CARINVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **GENIVS E — XERCITI** Steh. Genius v. l. — **KAA** — Coh. 71. c.

394. **Bill. Ant.** **IMP CARINVS P F AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **PIETA — S — AVGG** Steh. Mercur v. l. — **KAΔ** — Coh. —

395. **Bill. Ant.** **M AVR CARINVS NOB C** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **PRIN — CIPI — IVVENT** Steh. Carinus v. l. — **VXXI** — Coh. 95. c.

Diocletianus (J. 284—313 p. Chr.).

397. **Bill. Ant.** **..... VAL DIOCLETIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **CONCORDIA MI — LITVM** Der steh. Kaiser v. r. empfängt vom Jupiter eine Victoria. — S / **XXI** — Coh. 143. c.

398. **Æ MB.** **IMP C C VAL DIOCLETIANVS P F AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **GENIO POPV — L — I RO..NI** Steh. Genius v. l. — **TSA** — Coh. 180. c.

399. **Bill. Ant.** **IMP DIOCLETIANVS A ..** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **IOVI CON — SE.... AVG** Steh. Jupiter v. l. — **XXIB** — Coh. 235. c.

Fundort Enns.

Diocletianus (J. 284—313 p. Chr.).

400. Bill. Ant. IMP DIOCLETIANVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. IOVI CONS..—VAT AVGG Steh. Jupiter v. l. | XXIΓ Coh. 240. c.

401. Bill. Ant. IMP DIOCLE........ Brustb. wie vorher.
Rs. .... CONSE.... AVGG Steh. Jupiter v. l. | XXIΓ Coh. 240. c.

402. Bill. Ant. IMP DIOCLETIANVS AVG Brustb. wie vorher.
Rs. IOVI CONSER—VAT AVGG Steh. Jupiter v. l. | XXIΓ Coh. 240. c.

403. Bill. Ant. IMP DIOCLE.IANVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. IOVI CON—SER—VAT AVGG Steh. Jupiter v. l. | XXIЄ Coh. 240. c.

404. Æ MB. D N DIOCLETIANO FELICISSIMO SEN AVG Belorb. Brustb. v. r. mit Zweig und Mappa.
Rs. PROVIDENTIA DEORVM QVIES AVG Zwei einander gegenüberstehende Frauen. J. 305. | TT Coh. 313. 2.

405. Æ MB. IMP C DIOCLETIANVS P F AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. SACRA MONET AVGG ET CAESS NOSTR Steh. Aequitas v. l. | PT· Coh. 319. c.

406. Bill. Ant. IMP DIOCLETIANVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. ... ..RI. AVG Steh. Victoria v. l. | XXIA Coh. 337. c.

407. Bill. Ant. ... .CLETIANVS AVG Brustb. wie vorher.
Rs. VOT—XX—H Im Lorbeerkranz in drei Zeilen. Coh. 367. c.

Maximianus Hercules (J. 286—310 p. Chr.).

408. Bill. Ant. IMP C M A MAXIMIANVS P F AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. CONCORDIA MI—LITVM Der Kaiser v. r. empfängt vom gegenüberstehenden Jupiter eine Victoria. KB/— Coh. 164. c.

409. Bill. Ant. IMP C M A VAL MAXIMIANVS P F AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. CLEMENTIA TEMP Maximianus empfängt vom gegenüberstehenden Jupiter eine Victoria. B/XXI Coh. 153. 2.

410. Æ MB. IMP C MAXIMIANVS P F AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. GENIO POPV—LI ROMANI Steh. Genius v. l. | ST Coh. 225. c.

411. Æ Follis IMP C MAXIMIANVS P F AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. GENIO POPV—L—I ROMANI Steh. Genius v. l. XX|Є I / ALE Coh. 230. c.

412. Bill. Ant. IMP C M A VAL MAXIMIANVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. IOVI CONS—ERVA. Steh. Jupiter v. l. | TXXIT Coh. 293. c.

413. Bill. Ant. IMP MAXIMIANVS P F AVG Brustb. wie vorher.
Rs. IOVI CONSER—..T AVGG Steh. Jupiter v. l. | XXIA Coh. 299. c.

Fundort Enns.

Maximianus Hercules (J. 284—310 p. Chr.).

414. Æ MB. **IMP MAXIMIANVS P F AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **SACRA MONET AVGG ET CAESS NOSTR** Steh. Moneta v. l. — V / AQP — Coh. 380. c.

415. Bill. Ant. **IMP C M A VAL MAXIMIANVS P F AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **VIRTVS AVGVSTORVM** Steh. Herkules v. r. — XXIB — Coh. 435. 4.

Constantius Chlorus (J. 292—306 p. Chr.).

416. Æ MB. **CONSTANTIVS NOB CAES** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **FELIX A—DV—ENT AVGG N N** Steh. weibl. Figur v. l. — H / PKΓ — Coh. 94. 1.

417. Æ MB. **CONSTANTIVS NOB CAES** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **GENIO POPV—LI ROMANI** Steh. Genius v. l. — A | Γ / TR — Coh. 112. c.

418. Æ MB. **CONSTANTIVS NOB CAES** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **SACRA MONET AVGG ET CAESS NOSTR** Steh. Moneta v. l. — * | A / SIS — Coh. 229. c.

Helena Chlori (J. 292—306 p. Chr.).

419. Æ PB. **FL HELENA — AVGVSTA** Brustb. v. r. mit Diadem.
Rs. **SECVRITAS — REIP . BLICE (sic)** Steh. Securitas v. l. — SMANTI — Coh. 7. c.

420. Æ PB. **FL HELENA — AVGVSTA** Brustb. v. r. mit Diadem.
Rs. **SECVRITAS — REIPVBLICE (sic)** Steh. Securitas v. l. — R ◡ T — Coh. 7. c.

Theodora.

421. Æ Quin. **FL MAX THEO — . . . .** Brustb. v. r. mit Diadem.
Rs. **PIETAS — . . . . . .** Theodora v. vorn, stehend, zwei Kinder am Arme. — ? — Coh. 1. 3.

Galerius Maximianus (J. 292—311 p. Chr.).

422. Æ MB. **GAL MAXIMIANVS P F AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **GENIO A—VGVSTI** Steh. Genius v. l. — S | : / MKV — Coh. 721.

423. Æ MB. **. . P C GAL VAL MAXIMIANVS P F AVG** Kopf v. r. mit Lorbeerkranz.
Rs. **GENIO I . . . . . TORIS** Steh. Genius v. l. — A? | ◡ / HTЄ — Coh. 77. 1.

424. Æ MB. **MAXIMIANVS NOB CAES** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **SACRA MONET AVGG ET CAESS NOSTR** Steh. Moneta v. l. — V / AQΓ — Coh. 157. c.

425. Æ MB. **MAXIMIANVS NOB CAES** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **SACRA MONET AVGG ET CAESS NOSTR** Steh. Moneta v. l. — Γ / SIS — Coh. 157. c.

426. Æ MB. **GAL MAXIMIANVS P F AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VIRTVTI — EXERCITVS** Schreitender Mars v. r. — * | A? / SM · TS — Coh. 170. c.

Fundort Enns.

Galeria Valeria († J. 315 p. Chr.).

427. Æ MB. **GAL VAL—ERIA AVG** Brustb. v. r. mit Diadem.
Rs. **VENERI V—ICTRICI** Steh. Venus v. l.  Coh. 5. 8.

Maximinus Daza (J. 305—313 p. Chr.).

454. 427 a. Æ MB. **IMP C GAL VAL MAXIMINVS PF IVN AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **GENIO IMP—E—RATORIS** Steh. Genius v. l.  Coh. 74. 5.

428. Æ PB. **IMP MAXIMIANVS P F AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. **. OLI INV—I—CTO COMI . I** Steh. Sol. v. l.  Coh. —

429. Æ PB. **IMP MAXIMINVS .. . VG** Brustb. v. r. mit Lorbeerkranz und Panzer.
Rs. **.... ....—CTO COMITI** Steh. Sol. v. l. Mit diesem Münzzeichen sehr selten.  Coh. —

430. Æ MB. **.... XIMI . VS NOB CAESAR** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VIRTVS AVGG . . CAES N N** Schreitender Mars v. r.  Coh. 154. c.

Licinius sen. (J. 307—326 p. Chr.).

431. Æ PB. **IMP LICI—NIVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **D N LICINI AVGVSTI** Kranz, worin **VOT—XX** in zwei Zeilen.  Coh. 41. c.

432. Æ PB. **IMP LICI—NIVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **D N LICINI INVICT AVG** Kranz, worin **VOT—XX** in zwei Zeilen.  Coh. 42. 1.

433. Æ MB. **IMP LIC LICINIVS P F AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **GENIO AV—GVSTI** Steh. Genius v. l.  Coh. 48. c.

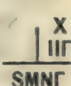
434. Æ MB. **IMP LIC · LICINIVS P . . VC** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **. . VI .—ONSE—RVATORI** Steh. Jupiter v. l. neben Adler.  Coh. 75. c.

435. Æ PB. **IMP LIC LICINIVS P F AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **IOVI CON—SERVATORI** Steh. Jupiter wie vorher.  Coh. 81. c.

436. Æ PB. **IMP LIC LICINIVS P F AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **IOVI CON—SERVATORI** Steh. Jupiter wie vorher.  Coh. 81. c.

437. Æ PB. **IMP LIC LICINIVS P F AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **. OVI CON—SERVATORI** Steh. Jupiter wie vorher.  Coh. 81. c.

438. Æ PB. **IMP LIC LICINIVS P F AVG** Kopf v. r. mit Lorbeerkranz.
Rs. **IOVI CON—SERVATORI** Steh. Jupiter wie vorher.  Coh. 81. c.

439. Bill. Ant. **IMP C VAL LICIN LICINIVS P F AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **IOVI CONS—ERVATORI** Steh. Jupiter v. l., hinter ihm Gefangener.  Coh. 89. c.

Fundort Enns.

Licinius sen. (J. 307—326 p. Chr.).

440. Bill. Ant. **IMP C VAL LICIN LICINIVS P F AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **IOVI CONS—ERVATORI** Steh. Jupiter v. l., hinter ihm Gefangener. — X | IIΓ / SMANTЄ — Coh. 89. c.

441. Æ PB. **IMP LICINIVS P F AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **MARTI CON—SERVATORI** Steh. Mars v. r. — * | / S·T — Coh. 12. 8.

Licinius jun. (J. 317—326 p. Chr.).

442. Æ PB. **LICINIVS IVN NOB CAES** Brustb. v. l. mit Lorbeerkranz, Kaisermantel und Kugel, worauf Victoria.
Rs. **VIRTVS — E . . RCIT** Fahne worauf **VOT—XX**, zwischen zwei Gefangenen. — S | F / AQS — Coh. 55.

443. Æ PB. **LICINIVS IVN NO . ....** Belorb. Brustb. v. l. mit Kaisermantel und Kugel, worauf Victoria.
Rs. **VIRTVS — EXER . . .** Fahne worauf **VOT—XX**, zwischen zwei Gefangenen. — S | F / AQS? — Coh. 55. c.

Constantinus I. (J. 306—337 p. Chr.).

444. Æ PB. **CONSTAN—TINVS AVG** Behelmtes Brustb. v. r. mit Panzer.
Rs. **BEATA TRAN—QVILLITAS** Altar, worauf **VO—TIS—XX** in drei Zeilen; oben Kugel. — STR — Coh. 194. c.

445. Æ PB. **CONSTAN—TINVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **D N CONSTANTINI MAX AVG** Kranz, worin **VOT—XX** in zwei Zeilen. — PT — Coh. 246. c.

446. Æ PB. **CONSTAN—TINVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **D N CONSTANTINI MAX AVG** Kranz wie vorher. — ST — Coh. 246. c.

447. Æ PB. **CONSTAN—TINVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **D N CONST . . . INI MAX AVG** Kranz wie vorher. — ST — Coh. 246. c.

448. Æ PB. **CONSTAN—TINVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **D N CONSTANTINI MAX AVG** Kranz, worin **VOT—XX** in zwei Zeilen. — ⊿ SIS ∴ — Coh. 246. c.

449. Æ PB. **CONS . . . — TINVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **D N CONSTANTINI MAX AVG** Kranz, worin **VOT—XX** in zwei Zeilen. — ЄSIS ∴ — Coh. 246. c.

450. Æ PB. **CONSTAN—TINVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **D N CO . . . . MAX AVG** Kranz, worin **VO . — XX** in zwei Zeilen. — TSЄVI — Coh. 246. c.

451. Æ PB. **. . NSTAN—TINVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **D N CONSTAN . . . . AVG** Kranz, worin **VOT—XX** zwischen zwei Palmblättern. — AQP — Coh. 248. c.

Fundort Enns.

Constantinus I. (J. 306—337 p. Chr.).

452. Æ PB. . ONSTAN—TINVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. D N CONSTANTINI MAX AVG Kranz, worin VOT—XXX in zwei Zeilen. — SMNB· — Coh. 252.

453. Æ PB. CONSTANTI—NVS AVG Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. D N CONSTANTI .. .. Kranz, worin VOT—XXX in zwei Zeilen. — ·SMNΓ — Coh. 254.

455. Æ PB. CONSTANTI—NVS MAX AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. GLOR—IA EXERC—ITVS Zwei Soldaten, sich gegenüberstehend; dazwischen zwei Feldzeichen. — ASIS — Coh. 317. c.

456. Æ PB. + IMP CONSTANTINVS P F AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. IOVI CON—SERVATORI Steh. Jupiter v. l. mit kl. Victoria; neben ihm Adler. — A / ·SIS· — Coh. 335. c.

457. Æ PB. + IMP CONSTANTINVS P F AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. . O . I CO . — . . R . ATORI Steh. Jupiter wie vorher. — J / SIS — Coh. 335. c.

458. Æ PB. + ... FL VAL CONSTANTINVS P F AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. IOVI CONS—ERVATO . . Steh. Jupiter wie vorher. — SM·· — Coh. 337. c.

459. Æ PB. IMP CONS . . —NTINVS AVG Brustb. v. l. mit Lorbeerkranz und Kaisermantel.
Rs. IOVI CONS . . —VATORI AVGG Steh. Jupiter v. l. hält kl. Victoria. — S / SMN — Coh. 344.

460. Æ PB. + IMP CONSTANTINVS P F AVG Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. IOVI CON—SERVATORI AVGG Steh. Jupiter v. l. mit kl. Victoria; neben ihm Adler. — B / SIS — Coh. 348.

461. Æ PB. CONSTAN—TINVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. PROVIDEN—TIAE AVGG Ausfallthor; oben zwei Thürme. — ·BSIS· — Coh. 433. c.

462. Æ PB. CONSTAN—TIN . . A . . Belorb. Kopf v. r.
Rs. . . . . IDEN—TIAE AVGG Ausfallthor mit zwei Thürmen. — ·MANTV — Coh. 433. c.

463. Æ PB. CONSTAN— . . . . . AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. PROVIDEN—TIAE AVGG Ausfallthor wie vorher. — SMTSB? — Coh. 433. c.

464. Æ PB. CONSTAN—TINVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. PROVIDEN—TIAE AVGG Ausfallthor wie vorher. — SMTSΓ — Coh. 433. c.

465. Æ PB. CONSTAN—TINVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. . . OVID . . — . . . . AVGG Ausfallthor wie vorher. — SMTSЄ — Coh. 433. c.

466. Æ PB. CONSTAN—TINVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. . . . . —TIAE AVGG Ausfallthor wie vorher. — ·MKΓ — Coh. 433. c.

467. Æ PB. CONSTAN—T.NVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. PROV.D . N —T.AE AVGG Ausfallthor wie vorher. — ·A◡R — Coh. 433. c.

Fundort Enns.

Constantinus I. (J. 306—337 p. Chr.).

468.	Æ	PB.	**CONSTAN — ..... AVG** Belorb. Kopf v. r. *Rs.* **SARMATIA — DEVICTA** Steh. Victoria v. r.; vor ihr sitz. Gefangener.	SIRM	Coh. 451. c.
469.	Æ	PB.	**CONSTANTINVS P F AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Panzer. *Rs.* **SOLI INVI—C—TO COMITI** Steh. Sol v. l.	PT	Coh. 466.
470.	Æ	PB.	**IMP CONSTAN....S AVG** Belorb. Brustb. wie vorher. *Rs.* **S.LI INVIC—TO COMI..** Steh. Sol v. l.	T | F BTR?	Coh. 472.
471.	Æ	PB.	**IMP CONSTANTINVS AVG** Belorb. Brustb. wie vorher. *Rs.* **SOLI INVIC—.. .OMITI** Steh. Sol. v. l.	A | F? PLG	Coh. 472. c.
472.	Æ	PB.	**..P C...TA—N.INVS AV.** Behelmtes Brustb. v. r. mit Panzer. *Rs.* **VICTORIAE LAETAE PRINC PERP** Zwei Victorien halten ein Schild, worauf **VOT—PR** über einem Altar.	ARLA?	Coh. 508. c.
473.	Æ	PB.	**... ......N—.INVS MA. AVG** Behelmtes Brustb. wie vorh. *Rs.* **......... .AETAE PRINC PERP** Zwei Victorien wie vorher.	.T?	Coh. 512. c.
474.	Æ	PB.	**CONST—AN..NVS AV.** Behelmtes Brustb. wie vorher. *Rs.* **VIRTVS —...RCIT** Fahne mit **VOT—XX** zwischen zwei Gefangenen.	TT?	Coh. 538.
475.	Æ	PB.	**CONST—......S ...** Behelmtes Brustb. wie vorher. *Rs.* **.IRTVS — EXERCIT** Fahne wie vorher.	S | F ?	Coh. 538. c.
476.	Æ	Quin.	**DV CONSTAN..—NVS P. ...** Verschleiertes Brustb. v. r. *Rs.* **VN — MR** Dazwischen die steh. Pietas.	?PL?	Coh. 549. 1.
477.	Æ	Quin.	**.................** Verschleiertes Brustb. v. r. *Rs.* (Ohne Umschrift.) Constantin v. r. in einer Biga im Galopp.	SMKЄ	Coh. 568. 1.
478.	Æ	Quin.	**.....STAN...... .. AVG** Verschleiertes Brustb. v. r. *Rs.* (Ohne Umschrift.) Constantin wie vorher.	??NΓ	Coh. 568. 1.
479.	Æ	Quin.	**.. ...STANTI—NVS PT AVG** Verschleiertes Brustb. v. r. *Rs.* (Ohne Umschrift.) Constantinus wie vorher.	SMANB	Coh. 568. 1.

Constantinopolis (J. 306—337 p. Chr.).

480.	Æ	PB.	**CONSTAN—TINOPOLI** Behelmtes Brustb. der Stadt v. l. *Rs.* (Ohne Umschrift.) Steh. Victoria v. l., den rechten Fuß auf eine prora stellend.	CONST	Coh. 15.
481.	Æ	PB.	**CONSTAN—TINOPOLI** Brustb. wie vorher. *Rs.* (Ohne Umschrift.) Steh. Victoria wie vorher.	CONSTA?	Coh. 15. c.
482.	Æ	PB.	**CONSTAN—TINOPOLIS** Brustb. wie vorher. *Rs.* (Ohne Umschrift.) Steh. Victoria wie vorher.	.BSIS.	Coh. 15. c.

Fundort Enns.

Roma (J. 306—337 p. Chr.).

483. Æ PB. **VRBS — ROMA** Behelmtes Brustb. der Roma v. l.
Rs. (Ohne Umschrift.) Die säugende Lupa v. l. — SCONST* — Coh. 13. c.

484. Æ PB. **VRBS — ROMA** Brustb. wie vorher.
Rs. (Ohne Umschrift.) Lupa wie vorher. — PLG — Coh. 13. c.

485. Æ PB. **.... — ROMA** Brustb. wie vorher.
Rs. (Ohne Umschrift.) Lupa wie vorher. — R(Kranz)Q — Coh. 13. c.

486. Æ PB. **...S — ROMA** Brustb. wie vorher.
Rs. (Ohne Umschrift.) Lupa wie vorher. — R*Q — Coh. 13. c.

487. Æ PB. **VRBS — ROMA** Brustb. wie vorher.
Rs. (Ohne Umschrift.) Lupa wie vorher. — ·BSIS· — Coh. 13. c.

Crispus (J. 317—326 p. Chr.).

488. Æ PB. **IVL CRIS—PVS NOB C** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **CAESARVM NOSTRORVM** um einen Kranz, in welchem **VOT — X** steht. — ASIS(Zweig) — Coh. 65. c.

489. Æ PB. **IVL CRIS—PVS NOB C** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **CAESARVM NOSTRORVM** Kranz wie vorher. — ΓSIS(Zweig) — Coh. 65. c.

490. Æ PB. **IVL CRIS—PVS NOB C** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **CAESARVM NOSTRORVM** um einen Kranz, worin **VOT—X** steht. — ΔSIS(Halbmond) — Coh. 65. c.

491. Æ PB. **CRISPVS ... CAE.** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **....CI.. — IV......IS** Steh. Soldat v. r. — R | S / ? — Coh. 92. c.

492. Æ PB. **FL IVL CRISPVS NOB CAES** Belorb. Brustb. v. l. mit Kaisermantel.
Rs. **PROVIDEN—TIAE CAESS** Ausfallthor mit zwei Thürmen. — R(Kranz)Q — Coh. —

493. Æ PB. **IVL CRIS—PVS NOB C** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. **VICT LAETAE PRINC PERP** Zwei Victorien halten ein Schild mit **VOT—PR** ober einem Altar, worauf ein **S** — ASIS* — Coh. 116.

494. Æ PB. **IVL CRISPVS NOB CAES** Belorb. Brustb. v. l. mit Kaisermantel, Lanze und Schild.
Rs. **...... — . XERCIT** Trophäe zwischen zwei sitz. Gefangenen. — STR — Coh. VII. 12. c.

Delmatinus (J. 335—337 p. Chr.).

495. Æ PB. **FL DELMATIVS NOB C** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. **GLOR—IA EXERC—ITVS** Standarte zwischen 2 Kriegern. — BSIS — Coh. 5. 4.

Constantinus II. (J. 317—340 p. Chr.).

496. Æ PB. **...STANTINVS IVN N....** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. **AL...NNI — A DEVICTA** Victoria v. r.; vor ihr Gefangener. — SI·· — Coh. 74. 6.

Fundort Enns.

Constantinus II. (J. 317—340 p. Chr.).

497. Æ PB. CONSTANTINVS IVN NOB C Belorb. Kopf v. r.
Rs. .....RVM N........ Kranz, worin VOT—X — A SIS * — Coh. 99. c.

498. Æ PB. CONSTANTINVS IVN NOB C Belorb. Kopf v. r.
Rs. CAESARVM NOSTRORVM Kranz wie vorher. — ⊿SIS — Coh. 99. c.

499. Æ PB. CONSTANTINVS IVN NOB C Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. GLORI. ....ITVS Standarte zwischen zwei Soldaten. — SMKS — Coh. 135. c.

500. Æ PB. CONSTANTINVS IVN NOB C Belorb. Brustb. v. r. m. Panzer.
Rs. ....—....ERC—ITVS Zwei stehende Krieger; zwischen selben zwei Feldzeichen. — ЄSIS — Coh. 136. c.

501. Æ PB. CONSTANTINVS IVN ... C Brustb. wie vorher.
Rs. GLOR—IA EXERC—..VS Zwei Krieger wie vorher. — ·ЄSIS· — Coh. 136. c.

502. Æ PB. CONSTANTIN.. IVN NOB C Brustb. wie vorher.
Rs. GLOR—IA EXERC—ITVS Zwei Krieger wie vorher. — ·ЄSIS· — Coh. 136. c.

503. Æ PB. CONSTANTINVS IVN NOB C Brustb. wie vorher.
Rs. GLORI—. ..ER—CITVS Zwei Krieger wie vorher. — SMTSB — Coh. 136. c.

504. Æ PB. CONSTANTINVS ... .OB C Brustb. wie vorher.
Rs. GLOR—IA EXERC—I... Zwei Krieger wie vorher. — R * S — Coh. 136. c.

505. Æ PB. CONSTANTINVS IVN NOB C Brustb. wie vorher.
Rs. GLOR—I. EXERC—ITVS Zwei Krieger wie vorher. — SMNΓ — Coh. 136. c.

506. Æ PB. CONSTANTINVS IVN NOB C Brustb. wie vorher.
Rs. GLOR—IA EXERC—ITVS Zwei Krieger wie vorher. — SMANЄ — Coh. 136. c.

507. Æ PB. CONSTANTINVS IVN NOB C Belorb. Kopf v. r.
Rs. PROVIDEN—TIAE CAESS Ausfallthor mit zwei Thürmen. — ЄSIS◡ — Coh. 150. c.

508. Æ PB. CO.........S IVN NOB C Belorb. Kopf v. r.
Rs. PROVIDEN—TIAE ...SS Ausfallthor wie vorher. — ЄSIS◡ — Coh. 150. c.

509. Æ PB. CONSTANTINVS IVN NOB C Belorb. Brustb. v. l. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. PROVIDEN—TIAE CAESS Ausfallthor wie vorher. — SMTS⊿ — Coh. 152. c.

510. Æ PB. CONSTANTINVS IVN NOB C Brustb. wie vorher.
Rs. PROVIDEN—TIAE CAESS Ausfallthor wie vorher. — ·SMK⊿· — Coh. 152. c.

Constans (J. 333—350 p. Chr.).

511. Æ MB. D. ...STA—NS P F AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. FEL .... — REPARATIO Der steh. Kaiser v. l. im Schiffe von Victoria geführt. — TRP? — Coh. 112. c.

512. Æ PB. D N CONSTA—.. P F AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TE... — REPARATID Der steh. Kaiser wie vorher. — ΓSIS· — Coh. 114. c.

Fundort Enns.

Constans (J. 333—350 p. Chr.).

513. Æ PB. D N CONSTA—NS PF AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. FEL · TEMP · REP . RATIO Steh. Phönix v. r. auf Felskegel. | / TRP · Coh. 122. c.

514. Æ PB. CONSTAN—S PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. GLOR—IA EXERC—ITVS Feldzeichen zwischen 2 Soldaten. | / A SIS * Coh. 134. c.

515. Æ PB. CONSTAN—S PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. VICTORIAE D D AVG.... Zwei einander gegenüberstehende Victorien. ⸙ / A SIS Coh. 160. c.

516. Æ PB. CONSTAN—S PF ... Brustb. wie vorher.
Rs. VICTORIAE D D AVGG Q N N Zwei Victorien wie vorher. ⸙ / B SIS Coh. 160. c.

517.*) Æ PB. CON . TAN—S PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. VICTORIAE D D .... Zwei Victorien wie vorher. M / Γ SIS Coh. 163. c.

Constantius II. (J. 323—361 p. Chr.).

519. Æ MB. D N CONS...—TIVS PF AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. A | *
Rs. ....—MILITVM Der steh. Kaiser hält zwei Feldzeichen. A | / A SIS? Coh. 209. 2.

520. Æ MB. D N ....—TIVS PF AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. A | *
Rs. CONCORDIA—MILITVM Der steh. Kaiser hält zwei Feldzeichen. A | / · B SIS · Coh. 209. 2.

521. Æ MB. D N CONSTAN—TIVS PF AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. A |
Rs. CONCORDIA—MILITV. Der steh. Kaiser hält zwei Feldzeichen. III | / A SIS ◡ Coh. 209. 2.

522. Æ MB. D N CONSTAN—TIVS PF AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. A |
Rs. CO........—MILITVM Der steh. Kaiser hält zwei Feldzeichen. III | / A SIS ◡ Coh. 209. 2.

523. Æ MB. D N CONSTAN—.... .. ... Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP—...ARATIO Der steh. Kaiser v. l. im Schiffe v. Victoria geführt. Γ | * / * TSB * Coh. 215. c.

524. Æ PB. D N CONSTAN—...S PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP—REPA..... Der steh. Kaiser wie vorher. | / AS·· Coh. 216. c.

525. Æ PB. D N CONSTAN—TIVS PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP—REPARATIO Der steh. Kaiser wie vorher. | / Γ SIS ≺ Coh. 216.

526. Æ PB. D N CONSTAN—TIVS PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP—REPARATIO Der steh. Kaiser wie vorher. | / Є SIS ⌒ Coh. 216. c.

---

*) Durch Ausscheidung einer irrig eingelegten Münze des Constantius II. entfällt das Nr. 518 hier und erscheint bei Constantius II.

Fundort Enns.

Constantius II. (J. 323—361 p. Chr.).

527. Æ PB. .. ..— TIVS PF A .. Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. ... . — .·. PARA ... Der steh. Kaiser v. l. im Schiffe, von Victoria geführt. — ? — Coh. 216. c.

528. Æ MB. D N ....— TIVS PF A .. Brustb. wie vorher.
Rs. ... . — PARATIO Steh. Soldat v. l., einen vom Pferd stürzenden Feind erstechend. — Γ | ALEΓ — Coh. 223. c.

529. Æ MB. . N CONSTAN—TIVS PF AVC Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. FEL TEMP RE—PARAT .. Steh. Soldat v. l., einen vom Pferd stürzenden Feind erstechend. — ·S· | * CONS — Coh. 223. c.

530. Æ MB. D N CONSTAN—TIV . PF AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. — H |
Rs. . EL . EMP RE — ,...... Steh. Soldat v. l., einen vom Pferd stürzenden Feind erstechend. — | ASIS — Coh. 223. c.

531. Æ MB. D N CONSTAN — .... .. AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. — A |
Rs. FEL TEMP RE—PARATIO Steh. Soldat v. l., einen vom Pferd gestürzten Feind erstechend. — II | SIS — Coh. 223. c.

532. Æ MB. D N ....— TIVS PF AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. — Δ |
Rs. FEL TEMP RE — ,....... Steh. Soldat v. l., einen vom Pferd gestürzten Feind erstechend. — ·S·| A ASIRM — Coh. 223. c.

533. Æ PB. . . .... TAN—TI . S PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP — REPARATIO Steh. Soldat wie vorher. — | ASIS — Coh. 226. c.

534. Æ PB. D N CONST .. — TIVS P . A .. Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP — REPARATIO Steh. Soldat wie vorher. — M | ASISL — Coh. 226. c.

535. Æ PB. .. .. N—TIVS .. ... Brustb. wie vorher.
Rs. ... ... — REPA ..... Steh. Soldat wie vorher. — | BSIS — Coh. 226. c.

536. Æ PB. D N CONSTAN—TIVS PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP — REPARATIO Steh. Soldat v. l., einen vom Pferd gestürzten Feind durchbohrend. — | BSISΣ sic! — Coh. 226. c.

537. Æ PB. D N CONSTAN—TIVS PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP — REPARATIO Steh. Soldat wie vorher. — | ΓSISZ ? — Coh. 226. c.

538. Æ PB. ... ONST .. — TIVS PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP — .... RATIO Steh. Soldat wie vorher. — M | ΓSISΣ sic! — Coh. 226. c.

539. Æ PB. D N CONSTAN—TIVS PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP — REPARATIO Steh. Soldat wie vorher. — | Δ SISZ — Coh. 226. c.

540 u. 541. Æ PB. D N CONSTAN—TIVS PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP — REPARATIO Steh. Soldat wie vorher. — | ⅃SISΣ sic! — Coh. 226. c.

Fundort Enns.

Constantius II. (J. 323—361 p. Chr.).

542. Æ PB. D N CONSTAN—TIVS PF AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. — M | / —
Rs. FEL TEM . — .... Steh. Soldat v. l., einen vom Pferd stürzenden Feind erstechend. — AQP — Coh. 226. c.

543. Æ PB. D N . ONSTAN— .... . F AV . Brustb. wie vorher.
Rs. ... .—..PAR . IO Steh. Soldat wie vorher. — CONSA — Coh. 226. c.

544. Æ PB. D N CO .....—TIVS P F AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP—REPARATIO Steh. Soldat wie vorher. — RB — Coh. 226. c.

545. Æ PB. D N CONSTAN—.... .. ... Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TE..—.....ATIO Steh. Soldat wie vorher. — RT — Coh. 226. c.

546. Æ PB. D N CONSTAN—TIVS P. ..G Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP—......... Steh. Soldat wie vorher. — RT — Coh. 226. c.

547. Æ PB. D N CONSTAN—TIVS P F AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP—REPARATIO Steh. Soldat wie vorher. — RZ — Coh. 226. c.

548. Æ PB. D N CONSTAN—TIV. .. ... Brustb. wie vorher.
Rs. . EL TEMP — REPA..... Steh. Soldat wie vorher. — A | / SMTS — Coh. 226. c.

549. Æ PB. D N CONS...—TIVS P F AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP — REPARATIO Steh. Soldat wie vorher. — Γ | / SMTS — Coh. 226. c.

550. Æ PB. D N CONSTAN—. IVS P F AVG Brustb. wie vorher.
Rs. . EL TEMP REPARATIO Steh. Phönix v. r. auf einem Felskegel. — SIS ⟋ — Coh. 234. c.

551. Æ PB. D N CONSTAN—TIVS P F AVG Brustb. wie vorher.
Rs. FEL TEMP REPARATIO Steh. Phönix wie vorher. — AQS — Coh. 234. c.

552. Æ PB. FL IVL CONSTANTIVS NOB C Brustb. wie vorher.
Rs. GLOR—IA EXERC—IT.. Feldzeichen zwischen zwei steh. Soldaten. — CONSЄ? — Coh. 236. c.

553. Æ PB. FL IVL CONSTANTIVS NOB C Belorb. Brustb. v. r. mit Panzer.
Rs. GLORI—A EXER—CITVS Feldzeichen wie vorher. — TRP. — Coh. 237. c.

554 u. 555. Æ PB. FL IVL CONSTANTIVS NOB C Belorb. Brustb. wie vorher.
Rs. GLOR—IA EXERC—ITVS Zwei Feldzeichen zwischen zwei stehenden Soldaten. — · Γ SIS · — Coh. 246. c.

556 u. 557. Æ PB. FL IVL CONSTANTIVS NOB C Belorb. Brustb. wie vorher.
Rs. GLORI—A EXER—CITVS Zwei Feldzeichen wie vorher. — SMTSΓ — Coh. 246. c.

558. Æ MB. D N CONSTAN—TIVS P. AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. — A | / —
Rs. ...... ROMANORVM Der Kaiser zu Pferd v. r. sprengt auf einen knieenden Feind zu. — RP — Coh. 249.

Fundort Enns.

Constantius II. (J. 323—361 p. Chr.).

559. Æ MB. **D N CO....N—TIVS . . AVG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. — A | * / —
Rs. **HOC SI... VICTOR ERIS** Der steh. Kaiser v. vorn, von Victoria gekrönt. — A | / ·A SIS· — Coh. 250. 3.

560. Æ MB. **. N CON..AN—TIVS P. AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **HOC SI... VICTOR ERIS** Der steh. Kaiser wie vorher. — III | / ·A SIS· — Coh. 250. 3.

561. Æ PB. **FL IVL CONSTANTIVS NOB C** Belorb. Brustb. v. l. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. **PROVIDEN—TIAE CAES·** Ausfallthor mit zwei Thürmen. — | / SMNB — Coh. 253. c.

562. Æ PB. **FL IVL CONSTANTIVS NOB C** Belorb. Brustb. wie vorher.
Rs. **PROVIDEN—TIAE CAESS** Ausfallthor wie vorher. — | / SMANT — Coh. 253. c.

563. Æ PB. **D N CONSTA.—..VS P F AVG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. **SPES ....VBLICE** Der steh. Kaiser v. l. — | / SCON — Coh. 265. c.

564. Æ PB. **D N CONST..—.IVS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SPES REI—PVBLICE** Der steh. Kaiser v. l. — | / B SIRM — Coh. 265. c.

565. Æ PB. **D N CONSTAN—.IVS P F ...** Brustb. wie vorher.
Rs. **SPES REI—...LIC.** Der steh. Kaiser v. l. — | / SIS· — Coh. 265. c.

566. Æ PB. **D N CONSTAN—TIVS P F A..** Brustb. wie vorher.
Rs. **.PES REI—PV.....** Der steh. Kaiser v. l. — | / ? — Coh. 265. c.

567. Æ PB. **. . CONSTAN—TIVS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **...S REI—PVBL...** Der steh. Kaiser v. l. — | / ? — Coh. 265. c.

568. Æ PB. **CONSTANTI—VS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **VICTORIAE DD AVGG Q NN** Zwei einander gegenüberstehende Victorien. — ⸙ / A SIS — Coh. 272. c.

569. Æ PB. **CONSTANTI—VS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **....ORIAE DD AVGG Q NN** Zwei gegenüberstehende Vict. — HR / A SIS — Coh. 272. c.

518. / 569a. Æ PB. **CONSTANTI—VS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **VICTORIAE DD AVGG Q NN** Zwei gegenüberstehende Vict. — ⸙ / Δ SIS — Coh. 272. c.

570. Æ PB. **CONSTANTI—VS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **VICTORIAE DD .VG. Q N.** Zwei gegenüberstehende Vict. — ⸙ / Є SIS — Coh. 272. c.

571. Æ PB. **CONSTANTI—VS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **VICTORIAE DD AVGG Q NN** Zwei gegenüberstehende Vict. — | / ·Є SIS — Coh. 272. c.

572. Æ PB. **CONSTANTI—VS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **VICTORIAE DD AVG. . NN** Zwei gegenüberstehende Vict. — | / SMTSЄ — Coh. 272. c.

573. Æ PB. **CONSTANTI—VS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **...TORIAE DD AVGG Q NN** Zwei gegenüberstehende Vict. — | / SMTSЄ — Coh. 272. c.

Fundort Enns.

Magnentius (J. 351—353 p. Chr.).

574. Æ MB. **D N MAGNEN—TIVS P F AVG** Brustb. v. r. mit bloßem Kopf und Palud. auf d. Brust. Γ |

Rs. .... **NN ... ET CAES** Zwei Vict. gegenüberstehend halten eine Krone, worin **VOT—V—MVLT—X** in 4 Zeilen. Coh. 59. c.

Constantius Gallus (J. 351—354 p. Chr.).

575. Æ MB. **D N CONSTANTIVS IVN NOB C** Brustb. v. r. mit bloßem Kopf und Palud. auf d. Brust. A |

Rs. **CONCORDIA — MILITVM** Const. Gallus v. l. stehend, hält zwei Labarrums. III | — ASIS· Coh. II. Aufl. 2. c.

576. Æ MB. **D N CONSTANTIVS IVN NOB C** Brustb. v. r. mit bloßem Kopf und Palud. auf d. Brust. A |

Rs. .... — **MILITVM** Const. Gallus stehend v. l., hält zwei Labarrums. III | — ΓSIS◡ Coh. II. Aufl. 2. c.

577. Æ MB. **D N CONSTANTIVS IVN NOB C** Brustb. v. r. mit bloßem Kopf und Palud. auf d. Brust. A |

Rs. ... **CORDIA — MILITVM** Const. Gallus stehend v. l., hält zwei Labarrums. III | — ЄSIS◡ Coh. II. Aufl. 2. c.

578. Æ MB. **D N CONSTANTIVS IVN NOB C** Brustb. v. r. mit bloßem Kopf und Palud. auf d. Brust. A |

Rs. **FEL TEMP — REPARATIO** Const. Gallus v. l. im Schiffe stehend, von Victoria geführt. III | * — ASIS⌒ Coh. 30. 3.

579. Æ MB. .. .. **ONSTANTIVS NOB CAES** Brustb. wie vorher.

Rs. **FEL TEMP RE—PARA** ... Steh. Soldat v. l. ersticht einen vom Pferd stürzenden Feind. Γ | — CONS Coh. 34. c.

580. Æ MB. **D** . ... **STANTIVS IVN NOB C** Brustb. v. r. mit bloßem Kopf und Palud. auf d. Brust. A |

Rs. . **EL** .. **MP RE—PARATIO** Steh. Soldat v. l. ersticht einen vom Pferd stürzenden Feind. II | — BSIS· Coh. 38. c.

581. Æ PB. .. . **ONSTANTIV** . .... Brustb. v. r. mit bloßem Kopf und Palud. auf d. Brust. A |

Rs. ... . **E—PAR** .... Steh. Soldat v. l. ersticht einen vom Pferd stürzenden Feind. LXII | S Coh. —

582. Æ PB. **D N CONSTANTIVS NOB CAES** Brustb. wie vorher.

Rs. **FEL TE** .. — **REPARATIO** Steh. Soldat wie vorher. Є | — SMTS Coh. 41. c.

583. Æ PB. **D N CONSTANTIVS IVN NOB C** Brustb. wie vorher.

Rs. ..... **MP — REPARATIO** Steh. Soldat wie vorher. | — SIS? Coh. 39. c.

584. Æ PB. **D N CONSTANTIVS IVN NOB C** Brustb. wie vorher.

Rs. **FEL TEMP — REPARATIO** Steh. Soldat wie vorher. | — BSIS Coh. 39. c.

Fundort Enns.

Julianus II. Apostata (J. 355—363 p. Chr.).

585. Æ PB. **D N IVLIA—NVS NOB.** Brustb. v. r. mit bloßem Kopf und Palud. auf d. Brust.
Rs. **. EL TEMP — REPARAT..** Steh. Soldat v. l. ersticht einen vom Pferd stürzenden Feind. — M | / .SIRM — Coh. 61. c.

586. Æ PB. **.. IVLIANVS . OB CAES** Brustb. v. r. mit bloßem Kopf und Palud. auf d. Brust. — M |
Rs. **... TEMP — REPARATIO** Steh. Soldat v. l. ersticht einen vom Pferd stürzenden Feind. — | / AQT (Zweig) — Coh. 62. c.

587. Æ GB. **D N FL CL IVLIANVS PF AVG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. **SECVRITAS REIPVB** Steh. Apis v. r. — | / LVGD OFFP — Coh. 73. 2.

588. Æ GB. **D N FL CL IVLI—ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **......TAS REIPVB** Steh. Apis v. r., vor ihm ein Adler mit Kranz im Schnabel. — | / SCONST — Coh. 74. 5.

589. Æ PB. **D N IVLIA—NVS NOB C** Brustb. v. r. mit bloßem Kopfe und Palud. auf d. Brust.
Rs. **...S REI—PVPLICE sic!** Der steh. Kaiser v. l. — | / ? — Coh. 76. c.

590. Æ PB. **D N IVLIANVS NOB CAES** Brustb. wie vorher.
Rs. **..... ..I — PVBLICE sic!** Der steh. Kaiser v. l. — | / ? — Coh. 77. c.

591. Æ PB. **D N FL CL IVLI—ANVS PF AV.** Behelmtes Brustb. v. l. mit Panzer, Lanze und Schild.
Rs. **VOT—X—MVLT—XX** Im Lorbeerkranz in vier Zeilen. — | / (Zweig) BSISC (Zweig) — Coh. 132. c.

Jovianus (J. 363—364 p. Chr.).

592. Æ PB. **D N ..VIAN—VS PF A..** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. **VOT — V** Im Lorbeerkranz in zwei Zeilen. — | / BSISC? — Coh. 29. c.

593. Æ PB. **D N IOVIA—NVS PF AV.** Brustb. wie vorher.
Rs. **VOT—V—MVLT—X** Im Lorbeerkranz in vier Zeilen. — | / ASIRM — Coh. 32. c.

594. Æ PB. **D N IOVIA—NVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **VOT—V—MVLT—X** Im Lorbeerkranz in vier Zeilen. — | / BSIRM — Coh. 32. c.

Valentinianus I. (J. 364—375 p. Chr.).

595. Æ PB. **.. V....T...—ANVS PF AVG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. **GLORIA — ......RVM** Der steh. Kaiser v. r. stützt seine Hand auf einen knieenden Gefangenen. — | / ASISC — Coh. 50. c.

596. Æ PB. **D N VALENT...— ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. — | D
Rs. **GLORIA.. — MANORVM** Der steh. Kaiser wie vorher. — | / *ASISC — Coh. 50.

Fundort Enns.

Valentinianus I. (J. 364—375 p. Chr.).

Nr.		Beschreibung	Münzzeichen	Cohen
597.	Æ PB.	**D N VALENTINI—..VS PF AVG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. *Rs.* **GLORIA RO—MANORV.** Der steh. Kaiser v. r. stützt seine Hand auf einen knieenden Gefangenen.	S | C P ASISC	Coh. 50.
598.	Æ PB.	**D N VALENTINI—ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **.LORIA RO—MANO...** Der Kaiser wie vorher.	| R C	Coh. 50. c.
599.	Æ PB.	**D N VALENTINI—ANVS PF A..** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GLORIA RO—.....VM** Der Kaiser wie vorher.	M | * F BSISC	Coh. 50. c.
600.	Æ PB.	**D N VALENTINI—ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GLORIA RO—MANORVM** Der Kaiser wie vorher.	M | * P BSIS	Coh. 50. c.
601 u. 602.	Æ PB.	**D N VALENTINI—ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GLORIA RO—MANORVM** Der Kaiser wie vorher.	M | * P	Coh. 50. c.
603.	Æ PB.	**D. ......INI—ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GL.... RO—MANORVM·** Der Kaiser wie vorher.	M | * P BSISC	Coh. 50. c.
604.	Æ PB.	**D N VALENTINI—A..... AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GLO... RO—MANORVM** Der Kaiser wie vorher.	S | R A BSISCS	Coh. 50. c.
605.	Æ PB.	**.. ....NI—..... .. ...** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GLORIA RO—MANORVM** Der Kaiser wie vorher.	S | R A BS·SC	Coh. 50. c.
606.	Æ PB.	**D N V........—ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **.....A RO—MANORVM** Der Kaiser wie vorher.	Q | * K BSISCV	Coh. 50. c.
607.	Æ PB.	**D N VALENTINI—ANVS PF AV.** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GL.... .O—MANORVM** Der Kaiser wie vorher.	| ·ΓSISC	Coh. 50. c.
608.	Æ PB.	**D N VALENTINI—ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GLORIA RO—MANORVM** Der Kaiser wie vorher.	| * A ΓSISC	Coh. 50. c.
609.	Æ PB.	**D N VAL......—..... .. AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GLORIA RO—.......** Der Kaiser wie vorher.	| * A PΓSISC	Coh. 50. c.
610.	Æ PB.	**D N VALENTINI—ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GLORIA RO—MANORVM** Der Kaiser wie vorher.	| * A PΓSISC	Coh. 50. c.
611.	Æ PB.	**D N VALENTINI—ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GLO... ..—ANOVRVM** Der Kaiser wie vorher.	| SMAQP	Coh. 50. c.
612.	Æ PB.	**D N VALENTINI—..... .. .VG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **GLORI. RO—.A.O...** Der Kaiser wie vorher.	| SCONST?	Coh. 50. c.
613.	Æ PB.	**D N VALENTINI—ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **REST...—TOR REIP** Der steh. Kaiser v. vorn mit Fahne und kl. Victoria.	| ASIRM	Coh. 52. c.

Fundort Enns.

Valentinianus I. (J. 364 – 375 p. Chr.).

614.	Æ	PB.	**D N VALENTINI — ANVS PF AVG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. *Rs.* **SEC . . . . . . — REIPVBLI . . .** Schreitende Victoria v. l.	D | / ASISC	Coh. 55. c.
615.	Æ	PB.	**D N VALENTINI — ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SECVRITAS — . . . . . BLICAE** Victoria wie vorher.	R | · / ·ASISC	Coh. 55. c.
616.	Æ	PB.	**D N VALENTINI — ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SECVRI . . . — . . IPVBLICAE** Victoria wie vorher.	R | / ·ASISC	Coh. 55.
617.	Æ	PB.	**D N VAL . . TINI — ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SECVRITAS — REIPVBLIC . .** Victoria wie vorher.	*A | / ··SISC	Coh. 55. c.
618.	Æ	PB.	**. . . . LENTINI — . . . .** Brustb. wie vorher. *Rs.* **. . . . RIT . . — REIPVBLICA .** Victoria wie vorher.	*A | / ?	Coh. 55. c.
619.	Æ	PB.	**D N VALENTINI — ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SECVRI . . . — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher.	*A | / PASISC	Coh. 55. c.
620.	Æ	PB.	**D N VAL . . . . . . — . . . . . . AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SE . VRITAS — . . . PVBLICAE** Victoria wie vorher.	*F | S / ASISC	Coh. 55. c.
621.	Æ	PB.	**. . VALENTINI — . . . .** Brustb. wie vorher. *Rs.* **. . . . . S — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher.	*F | S / ?	Coh. 55. c.
622 u. 623.	Æ	PB.	**D N VALENTINI — ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher.	*P | M / ΓSISC	Coh. 55. c.
624.	Æ	PB.	**D N VALENTINI — ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher.	R A | S / ΓSISC	Coh. 55. c.
625.	Æ	PB.	**D N VALENTINI — ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher.	D | / ΓSISC?	Coh. 55. c.
626.	Æ	PB.	**D N VA . . . . — . . VS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SECVRI . . . — . . . . VBLICAE** Victoria wie vorher.	*R O | M · / ΓSISC	Coh. 55. c.
627.	Æ	PB.	**. . . . . ENTINI — . NVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **. . . . . . . AS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher.	*R O | M · / ΓSISC	Coh. 55. c.
628.	Æ	PB.	**D N VALENTINI — ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher.	K P | Q / ΓSISCV	Coh. 55. c.
629.	Æ	PB.	**D N VALENTINI — . . . . PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SECVRITAS — REIP . . . .**	| / ·ΔSISC	Coh. 55. c.
630 u. 631.	Æ	PB.	**D N VALENTINI — ANVS PF AVG** Brustb. wie vorher. *Rs.* **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher.	| / ·ΔSISC	Coh. 55. c.

Fundort Enns.

Valentinianus I. (J. 364—375 p. Chr.).

632.	Æ PB.	D N VA.......—ANVS PF AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. *Rs.* SECVRITAS — REIPVBLICAE Schreitende Victoria v. l.	D / _/SISC	Coh. 55. c.
633.	Æ PB.	D N VALENTINI—ANVS PF AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* SECVRITAS — REIPVBLICAE Victoria wie vorher.	_/SISC	Coh. 55. c.
634.	Æ PB.	D N VALENTINI—ANV. .. AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* ......TAS — REIPVBLICAE Victoria wie vorher.	R? / _/SISC	Coh. 55. c.
635.	Æ PB.	.. VALENTINI—ANVS PF AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* SECVRITAS — REIP..LICAE Victoria wie vorher.	* Å / ·_/SISC	Coh. 55. c.
636.	Æ PB.	.. VALENTINI — ANVS PF AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* SECVRITA. — REI.VBLIC.. Victoria wie vorher.	SMAQP	Coh. 55. c.
637.	Æ PB.	D N VA.......—ANVS .. ... Brustb. wie vorher. *Rs.* SEC.RITAS — REIPVBLICAE Victoria wie vorher.	⌣ / SMAQS	Coh. 55. c.
638.	Æ PB.	D N VAL......—ANVS PF AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* .....ITAS — ......LICAE Victoria wie vorher.	M / SCON··	Coh. 55. c.
639.	Æ PB.	D N VALEN....—..... .. .VG Brustb. wie vorher. *Rs.* SECVRITAS — REIPVBLICAE Victoria wie vorher.	* / TESA	Coh. 55. c.
640.	Æ PB.	D N VALENTINI—.... PF AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* SECVRITAS — REIPVBLICAE Victoria wie vorher.	RTERTIA	Coh. 55. c.

Valens (J. 364—378 p. Chr.).

641.	Æ PB.	D N VALEN—S PF AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. *Rs.* GLORIA ..—MANORVM Der steh. Kaiser v. r. stützt seine l. Hand auf einen knieenden Gefangenen.	ASISC	Coh. 64. c.
642.	Æ PB.	D N VALEN—S PF AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* GLORIA RO—MA..... Der Kaiser wie vorher.	BSISC	Coh. 64. c.
643.	Æ PB.	D N VALEN—S PF AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* GLORIA RO—MANORVM Der Kaiser wie vorher.	·BSISC	Coh. 64. c.
644.	Æ PB.	D N VALEN—S PF AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* GLORIA ..—MANORVM Der Kaiser wie vorher.	* Å / DBSISC	Coh. 64. c.
645.	Æ PB.	D N VALEN—S PF AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* GLORIA RO—MANO... Der Kaiser wie vorher.	* _/? / DBSISC	Coh. 64. c.
646.	Æ PB.	D N VALEN—S PF AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* GLORIA RO—MANORVM Der Kaiser wie vorher.	R / ·ΓSISC	Coh. 64. c.

Fundort Enns.

Valens (J. 364—378 p. Chr.).

647. Æ PB. **D N VALEN—S PF AVG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. **.....A RO—MANORVM** Der steh. Kaiser v. r. stützt seine l. Hand auf einen knieenden Gefangenen. — | / CON — Coh. 64. c.

648. Æ PB. **.N VALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **GLORIA RO—.ANORVM** Der Kaiser wie vorher. — | / TESΓ — Coh. 64. c.

649. Æ PB. **D N VALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **RESTITV—TOR REIP** Der Kaiser stehend v. vorn mit Fahne. — | / ASIRM — Coh. 69. c.

650. Æ PB. **D N VALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **RESTITV—TOR REIP** Der Kaiser wie vorher. — | / SM? — Coh. 69. c.

651. Æ PB. **D N VALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITA. — ...PVBLICAE** Schreitende Victoria v. l. — | / ASISC — Coh. 72. c.

652. Æ PB. **.. VALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher. — | / ·ASISC — Coh. 72. c.

653. Æ PB. **D N .....—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **......... — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher. — F | M / ASISC — Coh. 72. c.

654. Æ PB. **...ALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher. — D | S / ASISC — Coh. 72. c.

655. Æ PB. **D N VALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **.....ITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher. — *A | / ASISC — Coh. 72. c.

656. Æ PB. **...ALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITAS — RE.........** Victoria wie vorher. — R | S, A | · / ASISC — Coh. 72. c.

657. Æ PB. **D N VALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher. — *R | ·, O | M / ASISC — Coh. 72. c.

658 u. 659. Æ PB. **D N VALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITA. — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher. — *A | / DASISC — Coh. 72. c.

660 u. 661. Æ PB. **D N VALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher. — | / BSISC — Coh. 72. c.

662. Æ PB. **.. .....—S P. ...** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRI... — REI.VBLICAE** Victoria wie vorher. — | / DBSIS· — Coh. 72. c.

663. Æ PB. **D N VALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher. — *A | / DBSISC — Coh. 72. c.

664. Æ PB. **D N VALEN—S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITA. — .....BLICAE** Victoria wie vorher. — OF | I / CONST — Coh. 72. c.

Fundort Enns.

Valens (J. 364—378 p. Chr.).

665. Æ PB. **D N VA . . . — S PF AVG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. **SECVRITAS** — . . . . Schreitende Victoria v. l. — OF | I / LVGPA — Coh. 72. c.

666. Æ PB. **D N VALEN — S PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRI . . . — REIPVBLICA .** Victoria wie vorher. — | / SMAQP — Coh. 72. c.

667. Æ PB. **D N V . . . . — S PF AV .** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITAS — REIPV . . . . . .** Victoria wie vorher. — * ◡ | / SMAQP — Coh. 72. c.

Gratianus (J. 375 — 383 p. Chr.).

668. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AV .** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. **GLORIA RO — MANORVM** Der steh. Kaiser v. r. stützt seine Hand auf einen knieenden Gefangenen. — | R / ASISC — Coh. 55. c.

669. Æ PB. **. . . . . NV. . . AV .** Brustb. wie vorher.
Rs. **. LORIA RO — MANORVM** Der Kaiser wie vorher. — M | * P / ASISC — Coh. 55. c.

670. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **GLORIA RO — MANORVM** Der Kaiser wie vorher. — F | R A̅ / ASISCE — Coh. 55. c.

671. Æ PB. **D N GRATIANVS P . . . .** Brustb. wie vorher.
Rs. **. . . . IA RO — MANORVM** Der Kaiser wie vorher. — | D / · SISC — Coh. 55. c.

672. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **GLORIA RO — MANORVM** Der Kaiser wie vorher. — M | * F / ΓSISC — Coh. 55. c.

673. Æ PB. **D N G . . . . . . VS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **GLORIA . . — MANORVM** Der Kaiser wie vorher. — M | * P / ΓSISC — Coh. 55. c.

674. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **GLORIA RO — . . . .** Der Kaiser wie vorher. — M | * P / ΓSISC — Coh. 55. c.

675. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **GLORIA RO — . ANOR . .** Der Kaiser wie vorher. — M | * P / ΓSISC — Coh. 55. c.

676. Æ PB. **D N G . ATIA . . S PF AV .** Brustb. wie vorher.
Rs. **GLORIA RO — . . . .** Der Kaiser wie vorher. — ? | ? / ◡ΓSISC — Coh. 55. c.

677. Æ PB. **D N GRATIANVS . . . . .** Brustb. wie vorher.
Rs. **. . . . . — MANORVM** Der Kaiser wie vorher. — Q | * R O / · SISCB? — Coh. 55. c.

678. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AV .** Brustb. wie vorher.
Rs. **GLORIA RO — MANORVM** Der Kaiser wie vorher. — M | * P / ΔSISC — Coh. 55. c.

679 u. 680. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **GLORIA RO — MANORVM** Der Kaiser wie vorher. — S · | R A̅ / ΔSISC — Coh. 55. c.

Fundort Enns.

Gratianus (J. 375—383 p. Chr.).

681. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AVG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. **G.ORIA RO—MANORVM** Der steh. Kaiser v. r. stützt seine Hand auf einen knieenden Gefangenen. — M | * A / TES — Coh. 55. c.

682. Æ MB. **D N GRATIA—NVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **..PARATIO — REIPVB** Der steh. Kaiser v. l. reicht einem knieenden Weibe die Hand. — | / ASISC — Coh.VII. 2. c.

683. Æ MB. **.. GRATIA—NVS .. ...** Brustb. wie vorher.
Rs. **REPARATI. — ......** Der Kaiser wie vorher. — | S / LVGP — Coh.VII. 2. c.

684. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITAS — REIPV......** Schreitende Victoria v. l. — D | / ? — Coh. 60. c.

685. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher. — D | / * ASISC — Coh. 60. c.

686. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher. — * V | Γ / TES — Coh. 60. c.

687. Æ PB. **D N GRATIANVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SECVRITAS — REIPVB.....** Victoria wie vorher. — R | / ? — Coh. 60. c.

688. Æ PB. **D N GRATIA—NVS AVGG AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **.....ITAS — REIPVBLICAE** Victoria wie vorher. — OF | I L / LVGP — Coh. 61. 1.

689. Æ Quin. **D N GRATIA—NVS .. AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **VOT—XX—MVLT—XXX** In einem Kranze in vier Zeilen. — | / SMKΔ — Coh. 72. 3.

Valentinianus II. (J. 375—392 p. Chr.).

690. Æ PB. **D N VALENTINI—ANVS PF AVG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. **GLORIA RO—MANORVM** Der steh. Kaiser v. r. stützt seine Hand auf einen knieenden Gefangenen. — | / ASISC — Coh. 41. c.

691. Æ Quin. **D N VALENTINI—.... .. AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **..... ...PV......** Schreitende Victoria v. l. zieht einen Gefangenen nach. — P * | — Coh. 45. c.

692. Æ Quin. **D N VALENTINIANVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **VOT—X—MVLT—XX** Im Kranze in vier Zeilen. — | / SMKΓ — Coh. 57. 1.

Theodosius (J. 379—395 p. Chr.).

693. Æ PB. **.. THEODO—SIVS P. .VG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. **CONCOR—DIA AVG..** Sitz. Concordia v. v. — | / ASISC — Coh. 37. c.

694. Æ PB. **D N THEODO—SIVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **GLORIA RO—MANORVM** Der steh. Kaiser v. r. stützt seine Hand auf einen knieenden Gefangenen. — | / ASISC — Coh. 45. c.

Fundort Enns.

Theodosius (J. 379—395 p. Chr.).

695. Æ Quin. . N THEODO—SIVS PF AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. SALVS REI—..BLICAE Schreitende Victoria v. l. zieht einen Gefangenen nach. — ..MD? — Coh. 49. c.

696. Æ Quin. .. ..—.... .. ... Brustb. wie vorher.
Rs. ....VBLICA. Victoria wie vorher. — P ? — Coh. 49. c.

697. Æ Quin. D N THEODO—SIVS P. ... Brustb. wie vorher.
Rs. ....—.VBLI.A. Victoria wie vorher. — ? — Coh. 49. c.

698. Æ Quin. D N THEODO—SIVS PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. VICTOR—IA AVGGG Schreitende Victoria v. l. — ASIS — Coh. 51. 2.

699. Æ Quin. .. ..—SIVS PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. VICT..—.. .. ... Victoria wie vorher. — SMAQS? — Coh. 51. 2.

700. Æ Quin. . N THEODO—SIVS PF AVG Brustb. wie vorher.
Rs. VOT—X—MVLT—XX Im Kranze in vier Zeilen. — SMKS? — Coh. 59. c.

Magnus Maximus (J. 383—388 p. Chr.).

701. Æ MB. .. MA. MAX.—MVS P. AVG Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. REPA.....—..IPVB Der steh. Kaiser v. l. reicht einem knieenden Weibe die Hand. — SCON — Coh. 14. c.

702. Æ Quin. D N MAG MAXI... .. ... Brustb. wie vorher.
Rs. ....N.RVM Ausfallthor mit 2 Thürmen. — ? — Coh. 15. c.

Honorius (J. 393—423 p. Chr.).

703. Æ Quin. D N HONORI—.. ..... Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. ....VB..... Schreitende Victoria v. l. zieht einen Gefangenen nach. — P ? — Coh. 54. 5.

Byzantiner.

Arcadius (J. 395—408 p. Chr.).

704. Æ Quin. .... Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. .A... .... Schreitende Victoria v. l. zieht einen Gefangenen nach. — ? — Wellh. 15765.

705. Æ Quin. . N ARC...... .. AVG Brustb. wie vorher.
Rs. VICTOR.. ..... Steh. Victoria v. l. — LVG? — Wellh. 15769—71.

706. Æ Quin. D N ARCADIVS .. ... Brustb. wie vorher.
Rs. VIC..... .VGGG Victoria wie vorher. — SCON — Wellh. 15769—71

Byzantiner.

Fundort Enns.

Arcadius (J. 395—408 p. Chr.).

707. Æ **Quin.** **. N** .... Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust. ? Wellh. 15769—71.

Rs. .... **AVGGG** Steh. Victoria v. l.

708. Æ **Quin.** **D N ARCADI—.. .F AVG** Brustb. wie vorher. ? Wellh. 15769—71.

Rs. **VICTOR** .. .. Victoria wie vorher.

709. Æ **Quin.** **D N ARCADI—..** .. ... Brustb. wie vorher. P T Wellh. 15769—71.

Rs. .... Victoria wie vorher.

Griechen. Moesia.

Hostilianus (J. 249—251 p. Chr.).

710. Æ **MB.** **.... HOST M..INTVS...** Brustb. v. r. mit Palud.

Rs. **P M S C—..** ... im Umkreise, **AN XII** im Abschnitte, die Provinz Viminatium zwischen Löwe und Stier stehend. Wellh. 1290.

Griechen. Thracia—Perinthus.

Caracalla (J. 197—217 p. Chr.).

711. Æ **Med.** **AYT K M AYP· CЄOYHP—ANTΩNINOC AVΓ** Belorb. Kopf v. r.

Rs. **ΠΕΡΙΝΘΙΩ—N** oben, **NEΩKOP—ΩN** unten, Biga v. r., im Galopp. 29·06 *g.* 37 *mm.* Musealbericht J. 1864. [1])

Elagabalus (J. 218—222 p. Chr.).

712. Æ **Med.** **AYT KMAYPH·—·ANTΩNEINOC** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.

Rs. **ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ ΔΙ· NEΩKOPΩN** Sitz. Frauengestalt v. l., auf jeder Hand einen Tempel haltend. 37·79 *g.* 42 *mm.* Musealbericht J. 1864. [2])

Griechen. Tracia.

Thasus ins.

713. AR **Tetra-drachme.** Frauenkopf v. r.

Rs. **ΚΛΕΟ .. — CΩΤΗΡΟΣ — ΘΑΣΙΩΝ** Steh. Hercules v. l. auf Keule gestützt. 16·00 *g.* 31 *mm.* H Wellh. 1653.

Griechen. Asia.

Parium.

714. AR **Münze.** Maske v. vorn, von Schlangen umgeben.

Rs. **ΠA** Ochs v. l. den Kopf nach rückwärts wendend, zwischen den Füßen Θ 2·50 *g.* 14 *mm.* Wellh. 4916.

Griechen. Seleucis Pieria—Antiochia ad Orontem.

Philippus I. (J. 244—249 p. Chr.).

715. **Bill. Münze.** **AYTOK K M IOYΛI ΦΙΛΙΠΠΟC CЄB** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.

Rs. **ΔΗΜΑΡΧ ЄΞΟΥCΙΑC ΥΠΑΤΟ Δ** (J. 3) im Umkreise, **ANTIOXIA—SC** in zwei Zeilen im Abschnitte, steh. Adler v. l. mit Kranz im Schnabel. 11 *g.* 26 *mm.* Wellh. 6805.

---

[1]) Dort irrig als Sept. Severus beschrieben.

[2]) Dort irrig als Caracalla bezeichnet.

Griechen.

Fundort Enns.

Clopatra III. und Ptolemaeus X. Soter (J. 117—107 a. Chr.).

716. Æ **Münze.** Kopf des Jupiter Amon v. r.
Rs. **...ΛЄΜΑΙΥ — .ΑΣΙΛЄ..** Zwei nebeneinander stehende Adler v. l. 29 *mm*. Feuardent 361.

Unkenntlich.

717. Æ **Münze.** Kopf v. r. und Schriftzeichen.
Rs. Unkenntlich. 13 *mm*.

Römer.

Fundort Gmunden.

Nerva (J. 96—98 p. Chr.).

718. Æ GB. **IMP NERVA CAES ... PM TRP COS II PP** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **CONGIAR — PR S — C** Nerva v. r. auf einer Estrade sitzend, vor ihm ein Mann sitzend, welcher eine Betheilung vornimmt. Im Hintergrunde Pallas und ein Soldat. Vergoldet. J. 96. Coh. VII. 20. 40.

Fundort Hall.

Antoninus Pius (J. 138—161 p. Chr.).

719. Æ MB. **....ONINVS AVG — PIVS PP TR. ...** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **.VNIFI — CEN... S — C** Steh. Munificentia v. l. Coh. 694? 6.

Fundort Haigermoos.

Commodus (J. 180—192 p. Chr.).

720. Æ GB. **....AVREL COM — ..DVS AVG TRP III** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **LIBERTAS — AVG .... S — C** Steh. Libertas v. l. Coh. 599—603.

Fundort Helpfau.

Caracalla (J. 197—217 p. Chr.).

721. Æ GB. **..........ONINV. — PIVS AVG BR..** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **SECV...... — ....** im Abschnitt **SC** Sitz. Securitas v. r. Coh. 557. 8.

Gordianus III. (J. 238—243 p. Chr.).

722. Bill. Ant. **IMP CAES M ANT GORDIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **PAX — AVGVSTI** Steh. Pax v. l. Coh. 70. c.

Fundort Helpfau.

Gordianus III. (J. 238—243 p. Chr.).

723. Bill. Ant. **IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **PROVID — AVG** Steh. Providentia v. l. Coh. 125. c.

Philippus I. (J. 244—249 p. Chr.).

724 u. 725. Bill. Ant. **IMP M IVL PHILIPPVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **AEQVITAS AVGG** Steh. Aequitas v. l. Coh. 9. c.

726. Bill. Ant. **IMP M IV —— PPVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **ROMAE AETER —** Sitz. Roma v. l. Ausgebrochen. Coh. 73. c.

Philippus II. (J. 244—249 p. Chr.).

727. Bill. Ant. **IMP PHILIPPVS AVG** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Palud.
Rs. **PRINCIPI ... VENT** Steh. Kaiser v. l. Coh. —

Trajanus Decius (J. 249—251 p. Chr.).

728. Bill. Ant. **... ... IANVS DECIVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **ADVENT .. ...** Der Kaiser v. l. zu Pferd. Ausgebrochen. Coh. 43. 3.

729. Bill. Ant. **IMP C .. TRAIANVS DE .. VS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **D — A — CIA** Stehende Dacia v. l. Coh. 16. c.

730. Bill. Ant. **IMP CAE . RA DEC AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **PANNONIAE** Die beiden Pannoniae reichen sich die Hand. Coh. 36. c.

Etruscilla.

731. Bill. Ant. **HER ETRVSCILLA AVG** Brustb. v. r. auf Halbmond mit Diadem.
Rs. **PVDICITIA AVG** Steh. Pudicitia v. l. Coh. 10. c.

Trebonianus Gallus (J. 251—254 p. Chr.).

732. Bill. Ant. **. MP CAE C VIB TREB GALLVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **IVNO MARTIA .. S** Sitz. Juno v. l. Coh. 27. c.

733. Bill. Ant. **IMP C C VIB TREB GALLVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **MARTI — PACIFERO** Schreitender Mars v. l. Coh. 40. 3.

734. Bill. Ant. **IMP C C VIB TREB GALLVS PF AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **MAR .. .... — FERO** Schreitender Mars v. l. Coh. 40. 3.

735. Bill. Ant. **IMP CAE C VIB TREB GALLVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **VICT — ORIA AVG** Steh. Victoria v. l. Coh. 70. c.

Fundort Helpfau.

Volusianus (J. 251—254 p. Chr.).

736. Bill. Ant. **IMP C C VIB VOLVSIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **VIRT — V. . . . G** Steh. Virtus v. r. Coh. 80. c.

Valerianus sen. (J. 253—260 p. Chr.).

737. Bill. Ant. **. . . . . LIC VALERIANVS A . .** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **FIDES MILI . VM** Steh. Fides v. l. Coh. 45. c.

738. Bill. Ant. **IMP VALERIANVS P AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SALVS AVGG** Steh. Salus v. r. Coh. 126. c.

739. Bill. Ant. **. . . C VA . ERIANVS P AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **. ECVLI sic! FELICITAS** Steh. Felicitas v. l. Coh. 124? 1.

Gallienus (J. 253—268 p. Chr.).

740. Bill. Ant. **IMP . ALLIENVS P AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **PAX — AVGG** Steh. Pax v. l. Coh. 396. c.

741. Bill. Ant. **IMP C P LIC GALLIE. . . . . G** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **PAX — A . . G** Steh. Pax v. l. Coh. 400. c.

742. Bill. Ant. **IMP G . LLIE . VS P AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **SPES PVBLICA** Schreitende Spes v. l. Coh. 532. 2.

743. Bill. Ant. **GALLIENVS PF AVG** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer.
Rs. **VIC. . . . .** Auf einer Kugel steh. Victoria v. r. zwischen zwei Gefangenen. Coh. 573. 3.

Salonina.

744. Bill. Ant. **CORN SALONINA AVG** Brustb. v. r. auf Halbmond, mit Diadem.
Rs. **. E — ST .** Steh. Vesta v. l. Coh. II. Aufl. 137. c.

Fundort Kleinmünchen.

Claudius I. (J. 41—54 p. Chr.).

745. Æ MB. **TI CLAVDIVS CAESAR AVG P M TRP I . .** Bloßer Kopf v. l.
Rs. **LIBERTAS — AVGVSTA S—C** Steh. Libertas v. r. Coh. 79. c.

Fundort Krempelstein.

Diocletianus (J. 284—313 p. Chr.).

746. AV Aur. DIOCLETI—ANVS PF AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. IOVI CONS—ER AVGG Steh. Jupiter v. l. | PT — Coh. 26. 80.

747. AV Aur. IMP C C VAL DIOCLETIANVS AVG Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. IOVI CO—NSE—RVATORI Steh. Jupiter v. l. | SC* — Coh. 49. 80.

748. AR Den. DIOCLETI—ANVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. PROVIDE—NTIA AVGG Vier auf einem Dreifuß opfernde Soldaten vor einem Ausfallthor. | R — Coh. 73. 10.

749. AR Den. DIOCLETI—ANVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. VIRTVS — MILITVM Soldaten wie vorher. | * SIS — Coh. 90. 8.

750. AR Den. DIOCLETI—ANVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. VIRTVS — MILITVM Soldaten wie vorher. | — Coh. 90. 8.

751. AR Den. DIOCL..—IANVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. VIRTVS — MILITVM Soldaten wie vorher. | Γ — Coh. 90. 8.

752. AR Den. D.OCLETI—ANVS A.. Belorb. Kopf v. r.
Rs. ...T..—.....VM Soldaten wie vorher. | Γ — Coh. 90. 8.

753. AR Den. DIOCLET—IANVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. VIRTVS — MILITVM Soldaten wie vorher. | Q — Coh. 90. 8.

Maximianus Herc. (J. 286—311 p. Chr.).

754. AR Den. MAXIMIA—NVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. VICTORI—A SARMATICA Vier auf einem Dreifuß opfernde Soldaten vor einem Ausfallthor. | CM — Coh. 84. 8.

755. AR Den. MAXIMIA—NVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. VIRTVS — MILITVM Soldaten wie vorher. | — Coh. 97. 8.

756. AR Den. MAXIMI—ANVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. VIRTVS — MILITVM Soldaten wie vorher. | D — Coh. 97. 8.

757. AR Den. MAXIMIA—NVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. VIRTVS — MILITVM Soldaten wie vorher. | Є — Coh. 97. 8.

758. AR Den. MAXIMI—ANVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. VIRTVS — MILITVM Soldaten wie vorher. | Є — Coh. 97. 8.

759. AR Den. MAXIMIA—NVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. VIRTVS — MILITVM Ausfallthor mit 3 Thürmen. | *ANTH* — Coh. 100. 10.

760. AR Den. MAXIMIA—NVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. XCVI — AQ Im Lorbeerkranze in zwei Zeilen. — Coh. 112. 20.

Fundort Krempelstein.

Constantius Chlorus (J. 292—306 p. Chr.).

761. AR Den. **CONSTAN—TIVS NOB C** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VICTORIA — SARMAT** Vier auf einem Dreifuß opfernde Soldaten vor einem Ausfallthor. ⊥ € ? Coh. 49. 12.

762. AR Den. **CONSTAN—TIVS CAES** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VIRTVS — MILITVM** Soldaten wie vorher. ⊥ Coh. 60. 12.

763. AR Den. **CONSTAN—TIVS CAES** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **XC — VI** Im Lorbeerkranze. ⊥ Coh. 69. 20.

Gal. Maximianus (J. 292—311 p. Chr.).

764. AR Den. **MAXIMIAN—VS CAESAR** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VICTORIA — SARMAT** Vier auf einem Dreifuß opfernde Soldaten vor einem Ausfallthor. ⊥ Coh. 26. 10.

765. AR Den. **MAXIMIA—NVS CAES** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VIRTVS — MILITVM** Soldaten wie vorher. ⊥ Γ Coh. 30. 10.

Fundort Kronstorf.

Sept. Severus (J. 193—211 p. Chr.).

766. AR Den. **SEVERVS — PIVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **LIBERALI—TAS AVG VI** Steh. Liberalitas v. l. J. 208. Coh. 189. c.

Fundort Leonding.

Faustina jun.

767. Æ GB. **FAVSTINA AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **IVNONI — REGINAE S—C** Steh. Juno v. l. Coh. 184. c.

Fundort Linz.

Dombau.

Claudius I. (J. 41—54 p. Chr.).

768. Æ MB. **TI CLAVDIVS CAESAR AVG PM TRP IM.** Bloßer Kopf v. l.
Rs. **CONSTANTIAE—AVGVSTI S—C** Steh. Pallas v. vorn. J. 41. Coh. 73. c.

Herrengasse.

769. Æ PB. **TI CL..DIVS CAE.A. AVG** Modius.
Rs. **PO. M TRP IMP PP COS II** im Umkreise, **SC** in der Mitte. J. 41. Coh. 81. c.

Schullerberg.

770. Æ GB. **.. ..AVDIVS .AE.A. A.. .. ..** Bloßer Kopf v. r.
Rs. **.... — AVGVSTA;** im Abschnitte **SC** Schreitende Spes v. l. Coh. 88.

Fundort Linz.

Theaterstadl.

Vespasianus (J. 69—79 p. Chr.).

771. AR Den. ... CAESAR VESPASIANVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. C.. ITER — ..POT Sitz. Pax v. l. J. 70. Coh. 36. c.

Hafnergasse.

772. Æ MB. ... CAES VESPASIAN AVG COS III? Belorb. Kopf v. r.
Rs. PROVIDE... im Abschnitte. Altar, zu dessen Seiten S—C J. 71. Coh. 371.

Domitianus (J. 81—96 p. Chr.).

773. Æ GB. ... CAES ..MI. .VG GERM COS XIIII CENS P.... Belorb. Kopf v. r.
Rs. ....TORI; im Abschnitte SC Sitz. Jupiter v. l. J. 88—89. Coh. 368. c.

Beim Bau des Landesgerichtsgebäudes.

774. Æ MB. IMP CAES DOMIT AVG GERM COS XII CENS POT PP Belorb. Kopf v. r.
Rs. MONETA — AVGVSTI S—C Steh. Moneta v. l. J. 85. Coh. 378. c.

Nerva (J. 96—98 p. Chr.).

775. Æ MB. ... . Belorb. Kopf v. r.
Rs. CONC........CITVVN SC Zwei in einander liegende Hände. Coh. 73. c.

776. Æ GB. IMP NERVA CAES AVG — P M TRP COS III PP Belorb. Kopf v. r.
Rs. FORTVNA — AVGVST S—C Steh. Fortuna v. l. J. 97. Coh. 91. c.

Theaterstadl.

Trajanus (J. 98—117 p. Chr.).

777. Æ GB. IMP CAE.....RAIANO OPTIMO AVG GER DAC..... COS.... Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. SENATVS P...... — QVE ROMANVS S—C Steh. Felicitas v. l. J. 115. Coh. 389. c.

778. Æ MB. ... .AIANO AVG G.. ... . Belorb. Kopf v. r.
Rs. ....; im Abschnitte S·C Der Kaiser v. r. im Galopp überreitet einen Feind. Coh. 472. c.

Theaterstadl.

Hadrianus (J. 117—138 p. Chr.).

779. Æ MB. HADRIANVS — Kopf v. r.
Rs. .OS ... Pegasus v. r., zwischen den Füßen SC Coh. 745? 6.

Stadtwage.

780. Æ GB. HADRIANVS — AVG COS III PP Belorb. Kopf v. r.
Rs. SAL.. — .VG S—C Steh. Salus v. l. Coh. 1096. c.

Fundort Linz.

Sparcassegebäude Promenade.

Hadrianus (J. 117—138 p. Chr.).

781. Æ MB. HADRIANVS — AVGVSTVS
Rs. SALV. .... S—C; im Abschnitte COS III Steh. Salus v. l. neben Altar. Coh. 1108. c.

782. Æ MB. HADRIANVS — AVG COS ... .. Belorb. Kopf v. r.
Rs. S—C Pallas v. r. Coh. 1111. c.

Donau-Luegcanal.

Antoninus Pius (J. 138—161 p. Chr.).

783. AR Den. ANTONINVS AVG PIVS P P TR P XXIII Belorb. Kopf v. r.
Rs. FELIC SAEC — COS IIII Steh. Felicitas v. l. an eine Säule gelehnt. J. 160. Coh. 142. 3.

Canalbau.

Commodus (J. 180—192 p. Chr.).

784. AR Den. L AEL AVREL ... AVG P FEL Brustb. v. r. mit Löwenhaut.
Rs. HER—CVL—RO—MAN—AV—GV im Lorbeerkranz in drei Zeilen, dazwischen Keule. J. 192. Coh. II. Aufl. 189. 5.

Donau-Luegcanal.

785. Æ GB. . ...MODVS ANT PF .... Belorb. Kopf v. r.
Rs. NOBILITAS AVG PM T.. .. .. S—C Steh. Nobilitas v. r. Coh. 622? 6.

786. Æ GB. . .... .VREL CO—MM AVG P FEL Belorb. Kopf v. r.
Rs. P M TR P X... ..P.... COS VII P P S—C Schreitende Vict. v. l. Coh. 685. c.

Friedhof.

787. Æ GB. M COMMODVS AN—TONINVS AVG PIVS Belorb. Kopf v. r.
Rs. .... S—C Steh. Providentia v. l. Coh. 707? c.

Promenade, Dierzerhaus.

Pertinax (J. 193 p. Chr.).

788. AR Den. IMP CAES P HELV—PERTIN AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. P M TR P XII IMP—VIII COS V P P Der sitz. Kaiser v. l. mit Kugel in der Rechten. Hybride-Münze mit Reversstempel des Commodus. Coh. unbekannt.

Theaterstadl.

Sept. Severus (J. 193—211 p. Chr.).

789. Æ GB. IMP CAES L SEPT—S.. .... AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. LIBERAL ... ... S—C Steh. Liberalitas v. l. J. 193. Coh. 526. 8.

Casinogarten.

Sev. Alexander (J. 222—234 p. Chr.).

790. AR Den. IMP C. ... ...ND AVG Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. PAX — AVG Eilende Pax v. l. Coh. 78. 3.

Fundort Linz.

Donaubaggerung.

Sev. Alexander (J. 222—234 p. Chr.).

791. AR Den. ..P C.... ... . Belorb. Kopf v. r.
Rs. .M TR P II — COS PP Steh. Pax v. l. J. 223. Coh. 106. c.

Donau-Luegcanal.

Mamaea († J. 235 p. Chr.).

792. Æ GB. IV.IA MAMA—EA AVG.STA Brustb. mit Diadem v. r.
Rs. FELICI—TAS PVBLICA; im Abschnitte SC Sitz. Felicitas v. l. Coh. 44. c.

Tacitus (J. 275—276 p. Chr.).

793. Bill. Ant. IMP CM CL TACITVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. PROVIDENTIA AVG Steh. Providentia v. l. — XXIA Coh. 93. c.

Sparrcassegebäude Promenade.

794. Bill. Ant. .MP CM CL TACIT.. ... Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. ....TVM? Steh. Fides v. l.? Coh. 60. c.

Schweizerhaus.

Probus (J. 276—282 p. Chr.).

795. Bill. Ant. IMP PROB—VS PF AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. ADVEN—TVS AVG Probus zu Pferd v. l., vor ihm sitz. Gefangener. Coh. 125. c.

Sparcassegebäude Promenade.

Licinius sen. (J. 307—323 p. Chr.).

796. Æ MB. IMP LIC L.CINIVS PF AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. IOVI CONS—ERVATORI Steh. Jupiter v. l.; neben ihm Adler. — SIS Coh. 88. c.

Constantinopolis (unter Constantinus I.).

797. Æ PB. .ONSTA—......... Behelmtes Brustb. v. l.
Rs. (Ohne Umschrift.) Victoria v. l., den Fuß auf eine prora stellend. Coh. 15. c.

Constantinus II. (J. 317—340 p. Chr.).

798. Æ PB. CONSTANTINVS IVN NOB C Belorb. Brustb. v. r. mit Panzer.
Rs. GLOR—IA EXERC—..VS Zwei Feldzeichen zwischen zwei Soldaten. — ·ЄSIS· Coh. 135. c.

Constans (J. 333—350 p. Chr.).

799. Æ MB. D N CONSTA—NS PF AVG Brustb. v. l. mit Diadem und Palud. auf d. Brust, eine Kugel haltend.
Rs. FEL TEMP REPAR—ATIO Der Kaiser v. r., einen Gefangenen aus seiner Behausung ziehend. Coh. 120. c.

Römer.

Fundort Linz.

Plankgarten.

Constantius Gallus (J. 351—354 p. Chr.).

800. Æ PB. **D N CONSTANTIVS IVN NOB C** Bloßköpfiges Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. **FEL TEMP — REPARATIO** Steh. Soldat v. l., einen vom Pferd stürzenden Feind erstechend. — **II | / AQS** — Coh. 33. c.

801. Æ PB. **D N FL CL CONSTANTI** .. .. Brustb. wie vorher.
Rs. ... . Soldat wie vorher. — **S | / ?** — Coh. 35. c.

802. Æ MB. **D N CONSTA —** ....**B C** Bloßköpfiges Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. **FEL TEMP RE —**....... Steh. Soldat v. l., einen vom Pferd stürzenden Feind erstechend. — **Δ| / S·| / Δ / ASIRM** — Coh. 38. c.

Landstrasse Nr. 9 im Garten.

Anthemius (J. 467—472 p. Chr.).

803. *AV* Solid. **D N ANTHEM — IVS PERP AVG** Behelmtes Brustb. v. vorn mit Lanze und Schild.
Rs. **SALVS REI — PV — BLICAE** Anthemius und Leon v. vorn stehend mit Lanze, halten einen Reichsapfel. — **R — M — / CONOB** — Coh. mit **PERP** unbekannt.

Barbaren.

Canalbau Donaulände.

Kelte.

804. *AV* Münze. Kopf v. vorn.
Rs. Pferd v. links. 2·65 *g.* 11 *mm.*

805. *AV* Münze. Helm.
Rs. Krieger v. links. 0·79 *g.* 9 *mm.*

Römer.

Fundort Lorch.

Titus (J. 79—81 p. Chr.).

806. AR Den. ... . **VESP**...... .. .. Belorb. Kopf v. r.
Rs. ... . Steh. Venus v. r. an eine Säule gelehnt. — Coh. 70/71? 6.

Marc. Aurelius (J. 140—180 p. Chr.).

807. Æ GB. ...**ELIVS CAE — SAR** ... . Jugendl. bloß. Kopf v. r.
Rs. ... — **TAS AV — G**; im Abschnitte **SC** Opfergeräthe. — Coh. 587. c.

Elagabalus (J. 197—217 p. Chr.).

808. AR Den. **IMP ANTONINVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **LAETIT — . A PVBL** Steh. Laetitia v. l. — Coh. 43. c.

Moesia — Viminacium.

Fundort Lorch.

Gordianus III. (J. 238—244 p. Chr.).

809. Æ MB. **IMP CAES M ANT GORDIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **P M S CO—L VIM**; Abschnitt verwischt. Steh. weibl. Figur zwischen Stier und Löwe. — ad Wellh. 1249.

810. Æ GB. ... .**NVS PIVS FEL AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **P M S — COL VIM**; im Abschnitte **AN III** Steh. weibl. Figur zwischen Stier und Löwe. — Wellh. 1252.

Römer.

Fundort Pinsdorf.

Heiderbauerhaus.

Hadrianus (J. 117—138 p. Chr.).

811. Æ GB. **IMP CAESAR TRAIANVS — HA**....... ... Belorb. Kopf v. r.
Rs. ..**BERALITAS** ... **SC** im Abschnitte, Umschrift verwischt. Der Kaiser auf einer Estrade sitzend v. r., lässt Betheilung vornehmen. — Coh. 954? 30.

Fundort St. Veit.

(Mühlviertel.)

Hadrianus (J. 117—138 p. Chr.).

812. Æ MB. **HADRIANVS** — .... Belorb. Kopf v. r.
Rs. ..**LVS — AVGVSTI S—C**; im Abschnitte **COS III** Steh. Salus v. l. vor einem Altar. — Coh. 1108. c.

Fundort Schlagen.

Sept. Severus (J. 193—211 p. Chr.).

813. AR Den. . ... **PE**.. — **AVG** ... ... Belorb. Kopf v. r.
Rs. .. .. **S II PP** Steh. Fortuna v. l. — Coh. 251. c.

814. AR Den. **L SEPT SEV** .**ERT — AV**. ... . Belorb. Kopf v. r.
Rs. **P—ROFE — C** —... ... Der Kaiser v. r. zu Pferd. J. 197. — Coh. 346. 6.

Caracalla (J. 197—217 p. Chr.).

815. AR Den. **ANTONINVS — AVGVSTVS** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. ...... — **TR P III** Der steh. Kaiser v. l. J. 200. — Coh. 243. c.

Fundort Schwanenstadt.

Hadrianus (J. 117—138 p. Chr.).

816. Æ GB. ...**RIANVS — A**....... .. Belorb. Kopf v. r.
Rs. **HIL**...... ..; im Abschnitte **COS III** Steh. Hilaritas v. l. zwischen zwei Kindern. — Coh. 923. 6.

Römer.

Fundort Schwanenstadt.

Antoninus Pius (J. 138—161 p. Chr.).

817. Æ MB. **ANTONINVS AVG ....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **......TENTIA AVG**; im Abschnitte **COS IIII ..** Elephant v. r. — Coh. 696. 3.

Fundort Ternberg.

M. Antonius und Octavianus (J. 43—30 a. Chr.).

818. AR Den. **M · ANT IMP AVG III VIR R P C...... · Q · P** Bloßer Kopf v. r.
Rs. **CAESAR ... . III · VIR · R · P · C ·** Bloßer Kopf des Octavianus. J. 41. — Coh. 9. Rectif. 20 Frcs.

Trajanus (J. 98—117 p. Chr.).

819. Æ MB. **... .... ..RVAE ..AIANO AVG ....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **SPQ. O..... ....**; im Abschnitte **SC** Der Kaiser v. r. in Galopp reitet einen Feind nieder. — Coh. 472. 4.

Fundort Ueberackern.

Constantinus I. (J. 306—337 p. Chr.).

820. Æ Med. **CONSTANTI—NVS M.. AVG** Brustb. v. r. mit Diadem und Palud. auf d. Brust.
Rs. **GLORIA SAE—CVLI VIRTVS CAES?** Constantinus II. reicht seinem gegenübersitzenden Vater eine Kugel mit dem Phönix, zu ihren Füßen ein sitz. Panther. — Coh. 164. 300 Frcs.

Barbar.

Kelte.

821. AV Münze. Schlange.
Rs. 6 Ringe od. Kugeln innerhalb eines Bogens. 7·60 *g*. 16·5 *mm*.

Römer.

Fundort Wallsee.

Sev. Alexander (J. 222—234 p. Chr.).

822. AR Den. **IMP C M AVR SEV—ALEXAND AVG** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **P—M TR P VI COS II P P** Steh. Aequitas v. l. J. 227. — Coh. 138. c.

Fundort Waizenkirchen.

Domitianus (J. 81—96 p. Chr.).

823. AR Den. **CAESAR AVG F DOMITIANVS** Belorb. Kopf v. r.
Rs. ... ... Steh. Pegasus v. r. — Coh. 23. c.

Fundort Waizenkirchen.

Mathidia.

824. AR **Den.** **MATHIDIA AV. ......NA..** Brustb. v. r. mit Diadem.
Rs. **PI.TA. — AVG ...** Steh. Mathidia v. l. mit zwei Kindern neben sich. Coh. 6. 100 Frcs.

Lucius Verus (J. 160—169 p. Chr.).

825. AR **Den.** **... L VERV. AVG** Bloßer Kopf v. r.
Rs. **PROV—DEOR TR P III COS II** Steh. Providentia v. l. J. 163. Coh. 38. c.

Aurelianus (J. 270—275 p. Chr.).

826. **Bill. Ant.** **IMP AVRELIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **IOVI ....ER** Steh. Kaiser v. r. empfängt vom gegenüberstehenden Jupiter eine Kugel. ⊥ * S Rohde 164. c.

Fundort Wels.

Vespasianus (J. 69—79 p. Chr.).

827. AR **Den.** **IMP CAES VE.. ... .** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **....... ....** Steh. Vict. v. r. bekränzt ein Feldzeichen. Coh. 229. 6.

Domitianus (J. 81—96 p. Chr.).

828. Æ **MB.** **IMP CAES DOMIT AVG GERM COS XVII CENS PER P P** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **FORTVN.. — AVGV...** **S—C** Steh. Fortuna v. l. J. 95. Coh. 349. c.

Trajanus (J. 98—117 p. Chr.).

829. AR **Den.** **... .....NOA.. ... ... PM ...** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **COS V P P SPQR OPTIMO P.......** Steh. Victoria v. l. Coh. 32. c.

830. Æ **GB.** **IMP ....T.....O AVG GER DAC PM TR P COS VI P P** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **.... OPTIMO PRINCIPI**; im Abschnitte **SC** Sitz. Providentia v. l. J. 104—110. Coh. 463. 10.

831. Æ **MB.** **... ....** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **SPQR O.TIMO ....**; im Abschnitte **SC** Trajan v. r. im Galopp einen Feind niederreitend. Coh. 472. 4.

Hadrianus (J. 117—138 p. Chr.).

832. AR **Den.** **HADRIANVS — AVGVSTVS P P** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **COS — III** Sitz. Abundantia v. l. Coh. 157. c.

833. Æ **MB.** **......... — AVGVST..** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **COS —...** **S—C** Steh. Salus v. r. Coh. 729. c.

Fundort Wels.

Antoninus Pius (J. 138—161 p. Chr.).

834. AR **Den.** **ANTONINVS AVG PI—VS P P TR P XVII** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **COS — IIII** Steh. Abundantiá v. l. J. 154. Coh. 115. c.

835. AR **Den.** **ANTONINVS — AVG PIVS ..** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **TR — P — COS II** Steh. Pax v. l. J. 139. Coh. 265. c.

836. Æ **GB.** **ANTONINVS AVG — PIVS P P TR P COS III** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **.... — NA AVG S—C** Steh. Annona v. r. J. 140—143. Coh. 470. c.

837. Æ **MB.** **..TONINVS AVG PI—VS P P T.. ...** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **..NIFICEN... ...**; im Abschnitte **... III** Elephant v. r. Coh. 696. 3.

838. Æ **GB.** **...ONINVS AVG — .IVS P P IMP II** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **TR POT XX—... ..II S—C** Steh. Abundantia v. r. J. 157. Coh. 937. c.

Marc. Aurelius (J. 140—180 p. Chr.).

839. Æ **GB.** **M ANTONINVS — AVG TR P XXVIII** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **IMP VI — COS III**; im Abschnitte **SC** Sitz. Jupiter v. l. J. 174. Coh. 512. c.

Faustina jun. († J. 175 p. Chr.).

840. Æ **MB.** **..VSTINA — AV.....** Brustb. v. r.
Rs. **SA.... ....**; im Abschnitte **SC** Sitz. Salus v. l. Coh. 207. c.

841. Æ **GB.** **FAVSTINA — AVGVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **VENERI — GENETRICI S—C** Steh. Venus v. l. Coh. 225. c.

Lucius Verus (J. 160—169 p. Chr.).

842. Æ **MB.** **L VERVS AV. ....CVS** Bloßer Kopf v. r.
Rs. **.R P IIII ... . S—C** Schreitende Vict. v. l. J. 164. Coh. 215. c.

Commodus (J. 180—192 p. Chr.).

843. Æ **MB.** **. ..... CO... — DVS AVG .R P IIII** Kopf v. r. m. Strahlenkrone.
Rs. **....RTAS AVG — ... . S—C** Steh. Libertas v. l. J. 178. Coh. 599. c.

844. Æ **GB.** **..OMMODVS AN....... AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **PROV D.O. .... IIII COS IIII P P S—C** Steh. Providentia v. l. J. 183. Coh. 714. c.

Julia Domna († J. 217 p. Chr.).

845. AR **Den.** **IV... .O — MNA AVG** Brustb. v. r.
Rs. **VENER — VICT** Steh. Venus v. l. Coh. 98. c.

Caracalla (J. 197—217 p. Chr.).

846. AR **Den.** **AN..NINVS — PIVS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. **PONTIF T.P — VIII COS II** Steh. Mars v. l. J. 213. Coh. 249. c.

Fundort Wels.

Elagabalus (J. 218—222 p. Chr.).

847. AR **Den.** **IMP ANTONINVS — . . VS AVG** Belorb. Brustb. v. r. mit Palud. auf d. Brust.
Rs. **P M TR P IIII COS III P P** Steh. Kaiser v. l. neben Altar. J. 221. — * | — Coh. 97. c.

Sev. Alexander (J. 222—234 p. Chr.).

848. AR **Den.** **IMP SEV ALE — . . . . . VG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **VICTORIA — AVG . . . .** Steh. Victoria v. r. mit Schild, worauf **VOT — X** — Coh. 213. 3.

Gallienus (J. 253—268 p. Chr.).

849. **Bill. Ant.** **GALLIE . . . . . G** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **. ICTORIA AVG** Schreitende Victoria v. l. — T | — Coh. 587. c.

Aurelianus (J. 268—275 p. Chr.).

850. **Bill. Ant.** **IM . . VRELIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **FORTVNA — REDV.** Sitz. Fortuna v. l. — * P — Coh. 100. c.

851. **Bill. Ant.** **AVRELIANVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **IOVI — . . N — SER** Aurelian v. r., dem Jupiter gegenüberstehend, empfängt von diesem eine Kugel. — S — Rohde 173. c. Coh. —

Probus (J. 276—282 p. Chr.).

852. **Bill. Ant.** **PROBV—S PF AVG** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer.
Rs. **IOVI CON — S — PROBI AVG** Steh. Jupiter v. l. — R ✲ B — Coh. 306. 2.

Diocletianus (J. 284—313 p. Chr.).

853. **Bill. Ant.** **IMP C VAL DIOCLETIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **IOVI CONS — ERVAT** Steh. Jupiter v. l. — SXXIT — Coh. 231. c.

Fundort Wesenufer.

Sev. Alexander (J. 222—234 p. Chr.).

854. AR **Den.** **IMP SEV ALE — XAND AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **ANNO — NA AVG** Steh. Annona v. r. — Coh. 17. 4.

Tacitus (J. 275—276 p. Chr.).

855. **Bill. Ant.** **IMP CM CL TACITVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. **SALVS AVG** Steh. Salus v. l. — XXI∆ — Coh. 101. c.

Fundort Wilhering.

Gallienus (J. 253—268 p. Chr.).

856. **Bill. Ant.** **GALLIENVS AVG** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **VIRTV — S AVG** Steh. Soldat v. l. mit Schild und Lanze. — P — Coh. 655. Rectif. c.

Fundort Windischgarsten.

Nero (J. 54—68 p. Chr.).

857. Æ **MB.** **NERO C.ESA. ..G GERM IMP** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **S—C** Fliegende Victoria mit einem Schilde. Coh. 246. c.

Vespasianus (J. 69—79 p. Chr.).

858. AR **Den.** ... .**AR VESPASIANVS AVG** Belorb. Kopf v. r.
Rs. ..**DAEA** Sitz. Indaea v. r. Coh. 108. 5.

859. AR **Den.** ... ... Belorb. Kopf v. r.
Rs. ... ... Sitz. Pax? v. l. Coh. 196? c.

Domitianus (J. 81—96 p. Chr.).

860. Æ **MB.** **IM. .... .OMIT AVG GERM COS XV CENS PER P P** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. .**IRTVTI — AVGVSTI S—C** Steh. Virtus v. r. J. 90—91. Coh. 560. c.

861. Æ **GB.** ... . **DOMI**...... ... . Belorb. Kopf v. r.
Rs. .... Unkenntlich.

Trajanus (J. 98—117 p. Chr.).

862. AR **Den.** ... ..**AIANO AVG GER DAC** .. ... Belorb. Kopf v. r.
Rs. .**OS V P P S.QR OP—TIMO P**.... Steh. Roma v. l. Coh. 27. c.

863. Æ **GB.** ....**RAIANO AVG** ... ... Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. .... **S—C** Steh. Mars? v. l.

Hadrianus (J. 117—138 p. Chr.).

864. AR **Den.** **HAD**...... ..**GVST**.. .. Belorb. Kopf v. r.
Rs. .... Steh. Roma v. r. Coh. 143? c.

865. AR **Den.** **HADRIANVS — AVG COS III P.** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **MONE—TA AVG** Steh. Moneta v. l. Coh. 324. c.

866. Æ **MB.** ....— **AVG COS III P P** Belorb. Kopf v. r.
Rs. .... Steh. Annona v. l. Coh. 662. c.

867. Æ **MB.** **HADRIANVS — AVGVSTVS** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **C—OS — III**; im Abschnitte **SC** Sitz. Salus v. l. Coh. 731. c.

868. Æ **MB.** ......**NVS — A**..... ... Belorb. Kopf v. r.
Rs. .**ELIC...S AVG** Hadrian v. r. stehend, reicht Felicitas die Hand. Coh. 829. 6.

869. Æ **MB.** ....—........ Belorb. Kopf v. r.
Rs. .... Schiff v. r. Coh. 837? c.

870. Æ **MB.** .... **AVG** ... .. Belorb. Kopf v. r.
Rs. .... Steh. Fortuna v. l. Coh. 887? c.

Fundort Windischgarsten.

Hadrianus (J. 117—138 p. Chr.).

871. Æ GB. .... Belorb. Kopf v. r.
Rs. .... Steh. Hilaritas v. l. zwischen zwei Kindern. Coh. 922. 6.

872. Æ MB. ... . Brustb. v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. .... Steh. Virtus v. r. Coh. 1157. c.

Sabina.

873. Æ MB. ..... **A AVG . STA — HADRIANI AVG P P** Brustb. mit hängendem Zopfe v. l.
Rs. ...... **DIA AVG**; Abschnitt fehlt. Sitz. Concordia v. l. Coh. 51. 6.

Antoninus Pius (J. 138—161 p. Chr.).

874. AR Den. **ANTONINVS AVG — PIVS P P TR P** ....
Rs. ... — **IIII** Steh. Abundantia v. l. Coh. 108–118.

Faustina sen. († J. 141 p. Chr.).

875. Æ GB. **DIVA — FAVSTINA** Brustb. v. r.
Rs. **AETER — NITAS S — C** Steh. Aeternitas v. l. mit Phönix auf der r. Hand. Coh. 141. c.

Marc. Aurelius (J. 140—180 p. Chr.).

876. Æ MB. **IMP CAES M AVREL ANTONINVS AVG P M** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **CONCORD AVGVSTOR T** .. .. **S — C**; im Abschnitte **COS III** M. Aurel. reicht L. Verus die Hand. J. 161. Coh. 420. c.

877. Æ MB. **M ANTONINVS — AVG TR P XX IIII** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone und Palud.
Rs. ... . **S—C** Sitz. Jupiter v. l. mit Victoria auf der Hand. J. 170. Coh. ?

878. Æ GB. .. **REL** .. **S CAE — . AR A** .. .. Bloßer Kopf v. r.
Rs. **T** . ... — **COS II S — C** Steh. Pallas v. r. Coh. 646. c.

Faustina jun. († J. 175 p. Chr.).

879. Æ GB. **FAVSTINA AVG — P II AVG FIL** Brustb. v. r.
Rs. ... **VS S — C** Steh. Venus v. l. Coh. II. Aufl. 252. c.

Lucius Verus (J. 160—169 p. Chr.).

880. Æ MB. . **VERVS AVG AR** .... Bloßer Kopf v. r.
Rs. ... . — . Eilender Mars v. l. Coh. 207. c.

Lucilla († J. 183 p. Chr.).

881. Æ MB. **LV** ... **LA — AVGVS** .. Brustb. v. r.
Rs. **I** ... ... **INA S — C** Steh. Juno v. l. Coh. 66. 3.

Fundort Windischgarsten.

Lucilla († J. 183 p. Chr.).

882. Æ GB. LVCILLAE AVG — ANTON... ... . Brustb. v. r.
Rs. ...VS S—C Steh. Venus v. l. Coh. 79. 10.

883. Æ MB. LVCILLAE AVG ANTONINI AVG. Brustb. v. r.
Rs. VES — T. Steh. Vesta v. l. Coh. 93. 3.

Commodus (J. 180—192 p. Chr.).

884. Æ MB. M AVREL COMMODVS — AVG TR P III Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. LIBERTAS · AVG — I.. II COS P P S—C Steh. Libertas v. l. J. 178. Coh. 600. c.

Sept. Severus (J. 193—211 p. Chr.).

885. AR Den. L SEPT SEV ... ... MAX Belorb. Kopf v. r.
Rs. ....ITA — .. .... Steh. Aequitas v. l. Coh. 20. c.

886. AR Den. SEVERVS — PIVS AVG Belorb. Kopf v. r.
Rs. FVNDAT—OR—PACIS Der Kaiser verschleiert stechend v. l. Coh. 121. c.

887. Æ GB. .... Belorb. Brustb. v. r. m. Schuppenpanzer.
Rs. .... Steh. Afrika v. r. Coh. 480. 10.

888. Æ GB. ......S L SE ... . Belorb. Kopf v. r.
Rs. .... Steh. weibl. Figur v. l.

Julia Domna († J. 217 p. Chr.).

889. AR ....A — A.GVS.. Brustb. v. r.
Rs. MATER — DEVM Sitz. Cybele v. l. Coh. 64. c.

Caracalla (J. 197—217 p. Chr.).

890. Æ GB. M AVR ANTONI—NVS .... Bloßköpf. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. ..EI PER ...... S—C Schreitende Spes v. l. Coh. 565. 8.

Julia Paula.

891. AR Den. IVLIA PAVLA AVG Brustb. v. r.
Rs. C..CO—RDIA Sitz. Concordia v. l. Coh. 2. 10.

Maesa († J. 223 p. Chr.).

892. AR Den. ..LIA MAESA ..G Brustb. v. r.
Rs. PV...... A Sitz. Pudicitia v. l. Coh. 14. c.

Sev. Alexander (J. 222—234 p. Chr.).

893. AR Den. IMP C M AVR SEV ALEXAND AVG Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. P M TR P III — COS P P Steh. Mars v. l. J. 224. Coh. 115. c.

Fundort Windischgarsten.

Mamaea († J. 235 p. Chr.).

894. AR **Den.** **IVLIA MAMAEA AVG** Brustb. v. r.
Rs. **IVNO CONSE—R—VATRIX** Steh. Juno v. l. — Coh. 11. 3.

895. Æ **GB.** **IVLIA MAMA—EA ..GVSTA** Brustb. v. r.
Rs. **......TAS P....CA S—C** Steh. Felicitas v. l. an eine Säule gelehnt. — Coh. 41. c.

Gordianus III. (J. 238—243 p. Chr.).

896. **Bill. Ant.** **IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **S—ALV—S AVG** Steh. Salus v. l. — Coh. unbekannt.

Gallienus (J. 253—268 p. Chr.).

897. **Bill. Ant.** **...LIEN.. ...** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **ABV....... ..G** Steh. Abundantia v. r. — Coh. 28. c.

898. **Bill. Ant.** **..LLIEN.. .VG** Kopf wie vorher.
Rs. **.........A AVG** Steh. Abundantia v. r. — B| — Coh. 28. c.

899. **Bill. Ant.** **...LI.... ...** Kopf wie vorher.
Rs. **...........** Steh. Aequitas v. l. — |VI — Coh. 34. c.

900. **Bill. Ant.** **..LLIEN.. ...** Kopf wie vorher.
Rs. **CONSER... ......** Steh. Kaiser v. l. reicht einem knieenden Weibe die Hand. — Coh. 97. 12.

901. **Bill. Ant.** **G........ AVG** Kopf wie vorher.
Rs. **DIA..E .... ..G** Hirschthier v. l. sieht sich um. — Coh. 106? c.

902. **Bill. Ant.** **GALLIEN.. ...** Kopf wie vorher.
Rs. **DIANAE CONS AVG** Antilope v. l. — XII — Coh. 109. c.

903. **Bill. Ant.** **..LLIENVS ...** Kopf wie vorher.
Rs. **IO.. ... ..G..T** Steh. Jupiter v. l. sieht sich um. — XI| — Coh. 227. c.

904. **Bill. Ant.** **......... AVG** Kopf wie vorher.
Rs. **.ARTI ....** Steh. Mars v. l. — A| — Coh. 354. c.

905. **..LLIENVS ...** Kopf wie vorher.
Rs. **VBE.ITAS ...** Steh. Ubertas v. l. — |Є — Coh. 541. c.

906. **Bill. Ant.** **....IENVS A..** Kopf wie vorher.
Rs. **.BERITA. ...** Steh. Ubertas v. l. — |Є — Coh. 541. c.

907. **Bill. Ant.** **........S ..G** Kopf wie vorher.
Rs. **VIC....A AET** Steh. Victoria v. l. — Coh. 578. c.

Victorinus (J. 265—267 p. Chr.).

908. **Bill. Ant.** **... ....VS PF AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **........** Schreitender Sol v. l. — Coh. 30. 3.

Fundort Windischgarsten.

Tetricus I. (J. 268—273 p. Chr.).

909. **Bill. Ant.** ... . Brustb. v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. ....S — AVG Steh. Salus v. l. Coh. 102? c.

Claudius II. Goth. (J. 268—270 p. Chr.).

910. **Bill. Ant.** IMP C CLAVD...... Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. .NNONA AV. Steh. Annona v. l. Coh. 38. c.

911. **Bill. Ant.** ..P C .LAVDIVS AVC Brustb. wie vorher.
Rs. ....NA ... Steh. Annona v. l. Coh. 38. c.

912. **Bill. Ant.** DIVO CLAVDIO Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. CONSECRATIO Steh. Adler v. l. mit erhobenen Flügeln sieht sich um. Coh. 49. c.

913. **Bill. Ant.** ..VO .LAV... Kopf wie vorher.
Rs. ......TIO Steh. Adler wie vorher. Coh. 49. c.

914. **Bill. Ant.** DIVO ....DIO Kopf wie vorher.
Rs. CONS....... Steh. Adler wie vorher. Coh. 49. c.

915. **Bill. Ant.** DIVO CL..... Kopf wie vorher.
Rs. .O III. C...... Steh. Adler wie vorher. Barb. Nachbildung.

916. **Bill. Ant.** ...O CLAV... Kopf wie vorher.
Rs. CONSECR.... Steh. Adler v. r. mit erhobenen Flügeln sieht sich um. Coh. II. Aufl. 41. 1.

917. **Bill. Ant.** DI.. .LAVDIO Kopf wie vorher.
Rs. CONSECR..IO Brennender Altar; die Vorderseite in vier Felder getheilt. Coh. 51. c.

918. **Bill. Ant.** DIVO CL...... Kopf wie vorher.
Rs. CON........ Altar wie vorher. Coh. 51. c.

919. **Bill. Ant.** ....AVDIO Kopf wie vorher.
Rs. ....TIO Altar wie vorher. Coh. 51. c.

920. **Bill. Ant.** ..... .LAVDIO Kopf wie vorher.
Rs. ... SECRATI. Altar wie vorher. Coh. 51. c.

921. **Bill. Ant.** ....AVDIO Kopf wie vorher.
Rs. CONSEC..... Altar wie vorher. Coh. 51. c.

922. **Bill. Ant.** ...O CLAVD.. Kopf wie vorher.
Rs. CO.......IO Altar wie vorher. Coh. 51. c.

923. **Bill. Ant.** ..... .LAVDIO Kopf wie vorher.
Rs. .....CRATIO Brennender Altar mit aufgehängtem Blumengewinde. Coh. 51. c.

924. **Bill. Quinarförmig.** ...O CLAV... Kopf wie vorher.
Rs. ....ECRVT.. Altar wie vorher. Barb. Nachbildung.

Fundort Windischgarsten.

Claudius II. Goth. (J. 268—270 p. Chr.).

925.	Bill. Ant.	IMP C CLAVDIVS A.G Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer. *Rs.* FEL...... ..G Steh. Felicitas v. l.		Coh. 67. c.
926.	Bill. Ant.	... CLAVDIVS ... Kopf? v. r. mit Strahlenkrone. *Rs.* ....C.... AVG Steh. Felicitas v. l.		Coh. 68? c.
927.	Bill. Ant.	IMP C CLAV..VS AVC Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer. *Rs.* FID.. ...RCI Steh. Fides v. l.		Coh. II. Aufl. 87. c.
928.	Bill. Ant.	IMP C CLAVD... ... Brustb. wie vorher. *Rs.* FIDES ....CI Steh. Fides v. l.		Coh. II. Aufl. 87. c.
929.	Bill. Ant.	... C C....... AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* ..DE — S EX.... Steh. Fides v. l.	|X:	Coh. II. Aufl. 87. c.
930.	Bill. Ant.	IMP CLA..IVS AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* FIDE—S ... — RCI Steh. Fides v. l.		Coh. —
931.	Bill. Ant.	IMP C CLAV...S AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* .... — STATORI Steh. Jupiter v. l. sieht sich um.		Coh. 99. c.
932.	Bill. Ant.	... ...VDIVS AVG Brustb. wie vorher. *Rs.* ..ETITI. ... Steh. Laetitia v. l. mit Kranz und Füllhorn.		Coh. 109. c.
933.	Bill. Ant.	.MP CLAVDIVS ... Kopf v. r. mit Strahlenkrone. *Rs.* ......IA AVG Steh. Laetitia v. l. mit Kranz und Anker.		Coh. 111. c.
934.	Bill. Ant.	IMP CLAVDIVS A.. Kopf wie vorher. *Rs.* LAETITIA AVG Laetitia wie vorher.	|XII	Coh. 111. c.
935.	Bill. Ant.	.MP ....VDIV. ... Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer. *Rs.* ....R—A....S AVG Steh. Liberalitas v. l.		Coh. 113. c.
936.	Bill. Ant.	... . AV. Brustb. wie vorher. *Rs.* LIBER. ... Steh. Libertas v. l.		Coh. 118. c.
937.	Bill. Ant.	... CLAVDI.. ... Kopf v. r. mit Strahlenkrone. *Rs.* LI... .. — AVG Steh. Libertas v. l.		Coh. 119. c.
938.	Bill. Ant.	... .DIVS AVG Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer. *Rs.* MARS — ....R Schreitender Mars v. r.	|H	Coh. 124? 2.
939.	Bill. Ant.	..P CLAVDIVS PF AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. *Rs.* PA—X—A—VG Eilende Pax v. l.	T	Coh. 146. c.
940.	Bill. Ant.	... ..AVDIVS AVG Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer. *Rs.* ... — ...VSTI Steh. Pax v. l.	A|	Coh. 148. c.
941.	Bill. Ant.	... . Kopf v. r. mit Strahlenkrone. *Rs.* PAX — .... Steh. Pax v. l.	A|	Coh. II. Aufl. 205. c.
942.	Bill. Ant.	......AVDIVS ... Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer. *Rs.* P M T—R P.. ... P P Steh. Kaiser v. l. J. 269.		Coh. 153.

Fundort Linz.

Claudius II. Goth. (J. 268—270 p. Chr.).

943. Bill. Ant. **IMP C CLAVDIVS AV.** Kopf v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **PROVID... ..G** Steh. Providentia v. l. an Säule gelehnt. Coh. 168. c.

944. Bill. Ant. **IMP CLAVD... ...** Kopf? v. r. mit Strahlenkrone.
Rs. **......... AVG** Providentia wie vorher. |XII Coh. 170. c.

945. Bill. Ant. **IMP ......VS AVG** Brustb. v. r. m. Strahlenkrone u. Panzer.
Rs. **..ERITAS AV.** Steh. Ubertas v. l. Coh. 205. c.

946. Bill. Ant. **IMP C ....** Brustb. wie vorher.
Rs. **....—OR.. AVG** Steh. Victoria v. l. Coh. 209. c.

947. Bill. Ant. **... . ...VDIVS ...** Brustb. wie vorher.
Rs. **........ .VG** Steh. Victoria v. l. Coh. 209. c.

948. Bill. Ant. **IMP C CLAVDIVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **.IR—T—V—S AVG** Steh. Virtus v. l. Coh. 223. c.

Quintillus (J. 270 p. Chr.).

949. Bill. Ant. **IMP C M AVR CL QV..TILL.. ...** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud auf d. Brust.
Rs. **....IDE.. ...** Steh. Providentia v. l. ? Coh. 45. 1.

950. Bill. Ant. **... . . .. .VIN...... ...** Brustb. wie vorher.
Rs. **.....DEN . AVG** Steh. Providentia v. l. | S Coh. 45. c.

Aurelianus (J. 270—275 p. Chr.).

951. Bill. Ant. **IMP AVRELIANVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **..NCOR..A MILIT..** Steh. Kaiser v. r. reicht einer Frau die Hand. * P ? Rohde 101. Coh. 73. c.

952. Bill. Ant. **IMP AVRELIANVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **.... CON—.ER** Steh. Kaiser v. r. empfängt von Jupiter eine Kugel. *T Coh. 109. c.

953. Bill. Ant. **IMP C AVRELIANVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **RESTITV..R—BIS** Steh. Vict. v. r. reicht Aurelian einen Kranz. Δ Rohde 301. Coh. 165. c.

954. Bill. Ant. **IMP C A.RELIA.VS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SOLI—INVICTO** Steh. Sol v. l. zwischen zwei Gefangenen. ? Rohde 244. Coh. 138. c.

Severina.

955. Bill. Ant. **SEVERI—NA AVG** Brustb. auf Halbmond v. r. mit Diadem.
Rs. **CONCO—RDIA AVGG** Steh. Severina v. r. reicht dem Kaiser die Hand. SXXIR Rohde 455. Coh. 4. 2.

956. Bill. Ant. **...ERINA AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **PRO—VID.. ..OR** Fides v. r., Sol gegenüberstehend. ◡IXXT Rohde 462. Coh. 12. 2.

Fundort Windischgarsten.

Tacitus (J. 275—276 p. Chr.).

957. **Bill. Ant.** **. MP CM CL TACITVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **. . . S PVBLICA** Victoria v. r., dem Kaiser einen Kranz reichend. — A / KA — Coh. 114. c.

Probus (J. 276—282 p. Chr.).

958. **Bill. Ant.** **. . . . . . VR PROBVS AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. **CONCORD** . . . . . Steh. Probus v. r. reicht Concordia die Hand. — Δ / XXI ? — Coh. 211. c.

959. **Bill. Ant.** . . . . . **AVR PRO** . . . . . . Brustb. wie vorher.
Rs. **F . . . . . TA** . . . . Steh. Felicitas v. l. Ausgebrochen. — | B / XXI — Coh. 243. 3.

960. **Bill. Ant.** **PROBV — S P F AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **FIDES M — ILITVM** Steh. Fides v. l. — | / R ☋ Є — Coh. 269. c.

961. **Bill. Ant.** **IMP . . . . R** . . . . Brustb. wie vorher.
Rs. **IOVI CONSER** . . . Steh. Kaiser v. r., Jupiter gegenüber. — | / VXXT ? — Coh. 296. c.

962. **Bill. Ant.** **IMP PROB — VS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. . . . . . **. . NS — PROB AVG** Steh. Jupiter v. l. — | / R ☋ B — Coh. 307. 2.

963. **Bill. Ant.** **IMP PROB — VS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **IOVI CON — S — PROB AVG** Steh. Jupiter v. l. — | / R ☋ B — Coh. 307. c.

964. **Bill. Ant.** **IMP C M AVR PROBV . AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **M** . . . . ? Mars v. l. — C.?

965. **Bill. Ant.** **PROB . — S P F AVG** Brustb. v. l. mit Strahlenkrone, Scepter und Kaisermantel.
Rs. **ROMAE — AETER** Sechssäuliger Tempel. — | / ? — Coh. 429. c.

966. **Bill. Ant.** **IMP C PROBVS AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SALVS AVG** Steh. Salus v. r. — V | * / TXXI — Coh. 461. c.

967. **Bill. Ant.** **IMP PROB — VS P F AVG** Brustb. wie vorher.
Rs. **SOLI INVICT — O** Quadriga v. l. in Galopp. — | / ? — Coh. 506. c.

968. **Bill. Ant.** . . . . — . . . . Brustb. wie vorher.
Rs. . . . . Quadriga wie vorher. Vernutzt. — | / ?

969. **Bill. Ant.** **PROBV — S P F AVG** Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. **VICTO — RIA AVG** Schreitende Victoria v. l. — | / R ☋ S — Coh. 559. c.

970. **Bill. Ant.** . . . . . . — **S P F AVG** ? Brustb. wie vorher.
Rs. **VICTO . — IA GERM** Trophäe zwischen zwei Gefangenen. Vernutzt. — | / R Ω A ?

Fundort Windischgarsten.

Probus (J. 276—282 p. Chr.).

971. Bill. Ant. ....OBV. ... Brustb. v. l. mit Strahlenkrone, Scepter und Kaisermantel.
Rs. ....VS .... Der Kaiser v. r. im Galopp einen Feind niederreitend. Vernutzt. — ? — Coh. 665?

Numerianus (J. 282—284 p. Chr.).

972. Bill. Ant. IMP C NVMERIANVS P F AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. FIDES .....—IT AVGG Sitz. Fides v. l. — SMSXXI — Coh. 26. 3.

973. Bill. Ant. IMP NVMERIANVS AVG Brustb. wie vorher.
Rs. IOVI—VI—C..RI Steh. Jupiter v. l. — KAB — Coh. 27. c.

974. Bill. Ant. M AVR NVMERIANVS NOB C Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud.
Rs. ....I IVVENTV. Numerianus stehend v. l. — KAS? — Coh. 61. c.

975. Bill. Ant. IMP NVMERIANVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. VNDIQVE VICTORES Der steh. Kaiser v. l. — Coh. 83. 8.

Carinus (J. 282—285 p. Chr.).

976. Bill. Ant. IMP ....R CA..NVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. ....ITVM Steh. Fides v. l. — KAЄ? — Coh. 63. c.

Diocletianus (J. 284—313 p. Chr.).

977. Bill. Ant. IMP DIOCLE—TIANVS AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Panzer.
Rs. IOVI CON—S..VAT AVGG Steh. Jupiter v. r. — XXΩIA — Coh. 246. c.

Maximianus I. Herc. (J. 286—310 p. Chr.).

978. Bill. Ant. IM. ...IMIANVS .. AVG Brustb. v. r. mit Strahlenkrone und Palud. auf d. Brust.
Rs. .... .ONSER—VAT AVGG Steh. Jupiter v. l. — XXIΓ? — Coh. 299. c.

Constantius I. Chlorus (J. 292—306 p. Chr.).

979. Æ MB. CONSTANTIVS NOB CAES Belorb. Kopf v. r.
Rs. GENIO POP—VLI ROMANI Steh. Genius v. l. — B / SIS — Coh. 112. c.

Gal. Maximianus (J. 292—311 p. Chr.).

980. Æ MB. MAXIMIANVS NO. ...S Belorb. Kopf v. r.
Rs. ....O POP—VL. ...... Steh. Genius v. l. — A / SIS — Coh. 82. c.

Römer.

Fundort Windischgarsten.

Maximinus Daza (J. 305—313 p. Chr.).

981. Æ MB. .MP MAXIMIN.S P F AV. Belorb. Kopf v. r.
Rs. IOVI CO—NS—E—RVATORI Steh. Jupiter v. l. — Ω | S / SIS — Coh. 120. c.

Constantinus I. Magnus.

982. Æ PB. IMP CONSTANTINVS P F AVG Belorb. Brustb. v. r. m. Palud.
Rs. SOLI IN..—CTO COMITI Steh. Sol v. l. — | / RQ — Coh. 474. c.

Viminatium.

Philippus (J. 244—249 p. Chr.).

983. Æ GB. ....HILIPPVS AVG Belorb. Brustb. v. r. mit Palud.
Rs. .MS CO—.... Steh. Frau v. l. zwischen Stier und Löwen. J. 249. — | / AN VI — Rollin 2096. 4.

A. Markl,
k. u. k. Major.



Mineralogisch-petrographische Mittheilung

aus dem

Mühlviertel.



Von

Dr. H. Lechleitner.



Dank der Unterstützung des hohen Unterrichts-Ministeriums war ich im letzten Sommer in der Lage, einige Untersuchungen im Gebiete der Urgesteine des Mühlviertels durchzuführen. Von einer Vollendung ist keine Rede. Nur einen Theil der Ergebnisse übergebe ich hiemit der Oeffentlichkeit, aber ich hoffe jedes Jahr in dieser Hinsicht etwas Neues bringen zu können.

Was bisher über die Hornblendegesteine des Mühlviertels bekannt geworden, ist grösstentheils auf Lippold[1]) und Dr. C. Peters[2]) zurückzuführen.

Commenda[3]) stellte alle bisher bekannt gewordenen Fundorte zusammen.

Das Material im Museum, das mir Professor Commenda zeigte, ist ziemlich spärlich.

Am genauesten wurden von Peters die Vorkommnisse in der Pesenbacher Schlucht beschrieben.[4]) Seine Beobachtungen sind hinsichtlich der Lagerungsverhältnisse sehr genau und wurden von Commenda bestätigt.

Peters bezeichnete die Gesteine als Aphanite und erkannte ihre dioritische Natur durch makroskopische Untersuchung.

Diese Art der Gesteine findet sich an vielen Orten des Mühlviertels. Die grosse und die kleine Mühl, die Naarn und die Aist[5]) führen sie als Rollstücke mit sich. Man findet ferner Stücke als Strassenschotter. Diese stammen von Sprengungen her, die hie und da in den benachbarten Feldern gemacht wurden, um Schotter zu gewinnen,

Die Art, wie diese Gesteine vorkommen, und wie es aus der Beschreibung der Lagerungsverhältnisse in der Pesenbacher Schlucht durch Peters hervorgeht, spricht dafür, dass sie mit dem Urgestein gleichzeitig sich gebildet haben, dass sie also nur basische Abson-

---

[1]) Jahrbuch der geolog. Reichsanstalt 1852.

[2]) Verhandlungen der geolog. Reichsanstalt 1853.

[3]) Musealbericht 1884, 1888.

[4]) l. c. 1853, Seite 259.

[5]) Commenda. Bericht des naturhistorischen Vereines für Oberöst. 1888.

derungen der Granit-Gneismasse sind. Ein Handstück, welches ich aus der Pesenbacher Schlucht habe, zeigt Contacterscheinungen. (S. 5.)

Meine Untersuchungen dieser Gesteine wurden alle an Handstücken und Dünnschliffen (mit Ausnahme von drei, welche ich vom Museum erhielt) von mir selbst gesammelter Stücke vorgenommen.

1. Hornblendeporphyrit von der grossen Mühl (zwischen Neuhaus und Neufelden). Das Gestein findet sich in zahlreichen wenig abgerundeten Rollstücken im Thale der grossen Mühl und dürfte $^3/_4$ Stunden unterhalb Neufelden anstehen.

Das Gestein ist dunkel und ziemlich schwer. Man unterscheidet mit freiem Auge eine dichte Grundmasse, in welcher grössere Krystalle von Quarz mit deutlich dihexagonaler Pyramide und Feldspatkrystalle mit den gewöhnlich auftretenden Querschnitten stecken. Von Hornblende kann man mit unbewaffnetem Auge keine Spur entdecken, wohl aber sind Flinsern von Eisenkies spärlich sichtbar.

Unter dem Mikroskope erweisen sich im Dünnschliffe die grossen Feldspatkrystalle als Plagioklase.

Sie sind aber sehr stark zersetzt. Der Quarz zeigt normale Ausbildung. Die Grundmasse besteht aus einem Netz weisser Nadeln und grüner kleiner Blättchen. In den Maschen des Netzes ist als Füllmasse ein Gekrümel von Zersetzungsproducten, in welchem wohl auch secundärer Quarz vorkommt. Auch diese kleinen weissen Nadeln dürften Plagioklase sein. Sie zeigen schöne Zonarstructur und haben im Innern einen Zersetzungskern. Wahrscheinlich sind die grossen und kleinen Plagioklase Oligoklas, was ja auch Peters vom Feldspate in den Gesteinen der Pesenbacher Schlucht vermuthet.

Die grünen Blättchen sind Hornblende. Es sehen diese Blättchen aus wie die Fetzen zersprengter und zersetzbarer grösserer Krystalle. An einzelnen Stücken kann man noch die Umrisse der ursprünglichen Krystalle verfolgen. Vielleicht kommt es von der zersetzten Hornblendemasse her, dass das Gestein, mit Salzsäure betupft, aufbraust.

Ein opakes Erz von schwarzer bis bläulich-grauer Farbe ist spärlich eingestreut (Pyrit).

2. Quarzfreier Hornblendeporphyrit der Pesenbacher Schlucht Einer der Aphanite der Pesenbacher Schlucht ist äusserlich diesem vorher beschriebenen Gesteine aus der grossen Mühl sehr ähnlich, doch fehlt der Quarz. Auch kann man die Horn-

blendenädelchen schon mit freiem Auge wahrnehmen. Unter dem Mikroskope sehen wir dieselbe Grundmasse wie im früheren Gestein. Die Hornblende ist viel reichlicher vertreten. Ihre Krystalle sind viel vollkommener ausgebildet. Die Querschnitte sind meist braun. Die Längsschnitte sind theils braun, theils grün und zeigen Quarzabsonderung. Manchesmal erscheint die Hornblende ganz licht. Das Spaltungsnetz tritt in Querschnitten deutlich hervor. Dichroismus stark. Die Feldspate sind Plagioklase wie früher, doch ist die Zonarstructur nicht so deutlich. Der Dünnschliff Nr. 11 vom Museum gehört demselben Gesteine an.

3. Der Glimmerdiorit der Pesenbacher Schlucht Ein anderer Aphanit der Pesenbacher Schlucht ist grünlich-schwarz und zeigt keine Spur von Hornblende. Es grenzt dieses Gestein an ein rothes Feldspatgestein. Wir finden in der Grundmasse des Aphanites grünlich-weisse Krystalle ausgeschieden und Trümmer des angrenzenden rothes Feldspates, der mit Quarz verwachsen ist. Sonst findet sich kein Quarz. Die Grenze zwischen dem dunkeln Aphanit und dem rothen Granit ist sehr scharf. Es ist auffallend, dass gerade die Grenze des rothen Granites reich an Quarz ist. Vom schwarzen Aphanit geht eine ganz scharf abgegrenzte Ader in den rothen Granit hinein. Man könnte das als eine Art Contactwirkung auffassen.

Die Grundmasse löst sich unter dem Mikroskope in zahlreiche Biotitblättchen und eine krümelige weisse Grundmasse auf. Es scheint, dass darin Kalk enthalten ist, denn betupft man das Gestein mit Salzsäure und beobachtet das Verhalten mit der Lupe, so sieht man Gasblasen aufsteigen. Neben den kleinen Glimmerblättchen (Biotit) finden sich auch einzelne grössere. Hornblende fehlt. Gegen das Nebengestein zu scheint der Feldspat Kalifeldspat zu sein, und zwar Mikroklin, da der rothe Feldspat des Nebengesteines Mikroklin mit deutlicher Gitterstructur ist. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass ein Theil zum Orthoklase zu zählen ist. Diese Kalifeldspate scheinen der grossen Masse des Gesteines nicht anzugehören und nur an der Grenze aufzutreten. Wir finden normale Feldspate mit schöner Zonarstructur und scharfer Begrenzung. Auch kleinere leistenförmige Krystalle mit einer Zwillingsnaht, welche fast alle stark zersetzt sind, kommen auch vor. Letztere dürften wohl der Kalknatronreihe angehören. Da im Gesteine, wenn man es betupft, an einzelnen Stellen Gasblasen aufsteigen, so lässt sich vermuthen, dass man es mit einem Anorthit zu thun hat. Dafür sprechen die einfachen Krystallformen.

4. Offenbar dasselbe Gestein (Glimmerdiorit) ist dann ein Gestein aus der kleinen Mühl, welches als Rollstück im Bette der kleinen Mühl an der Abzweigungsstelle des Weges nach Lembach gefunden wurde. Es unterscheidet sich vom vorher behandelten Gestein Nr. 3 nur durch das Fehlen der grossen Krystalle, welche unzweifelhaft Kalifeldspate sind. Die kleinen zweifelhaften leistenförmigen Feldspate sind zahlreicher; die Zonarstructur der grösseren ist deutlicher. Einzelne Blättchen eines chloritartigen Minerales treten auf.

5. Magneteisenhältiger Hornblendporphyrit. (Putzleinsdorf, auf dem Wege Leonfelden-Reichenthal.) Es unterscheidet sich dieses Gestein schon äusserlich durch die sehr deutlichen Hornblendekrystalle, welche fast wie Turmalin aussehen. Fast sicher ist der Turmalin von Putzleinsdorf hieher zu stellen.[1]) Ein zweiter wichtiger Unterschied ist der Gehalt an Magneteisen. Das Gestein zieht die Magnetnadel an.

Unter dem Mikroskope erscheint der Magnetit in Körnern und quadratischen Querschnitten. Die Hornblende gleicht der basaltischen. Sie ist braun. Ihre Krystalle sind scharf begrenzt (∞ P + ∞ P̶ ∞) und entweder einfach oder in Zwillingen.

Sie zeigt starken Dichroismus, wie er bei der braunen Hornblende selten ausgebildet ist. Das Spaltungsnetz tritt scharf hervor. Die Grundmasse besteht fast nur aus Feldspatnadeln. Die krümelige Zersetzungsmasse tritt sehr zurück. Das Gestein macht den Eindruck, als ob es jünger wäre wie die früheren.

6. Trachytartiger Quarzhornblende-Porphyrit aus der grossen Mühl. Das erste Urtheil beim Anblick würde auf einen eigenthümlichen trachytartigen Granit lauten. Wir sehen bei genauerer Betrachtung eine rauhe Grundmasse, in welcher deutliche Dihexaeder von Quarz, ferner matte und glasglänzende Feldspate, sodann Biotit in Blättchen und Hornblende in deutlichen Säulchen (∞ P + ∞ P̶ ∞) eingebettet sind. Die Quarzkrystalle lassen sich wie aus einem Sandsteine herausbrechen und sind stark angeschmolzen.

Mikroskopisch fällt uns auf, dass die Grundmasse nur wenig zersetzt ist. Sie besteht aus ganz kleinen Krystallen (Quarz und Feldspat). Die darin steckenden Quarze zeigen nichts Besonderes. Feldspate sind dreierlei. Einige sind einfach und zeigen Zonarstructur, andere besitzen polysynthetische Zwillingsstreifen, und eine dritte

[1]) Die Beschreibung Pillweins, welche Commenda (Commenda, Museumsbericht 1884, Seite 25) anführt, stimmt ganz damit überein.

Art (Orthoklas?) zeigt undulierende Auslöschung. Die Plagioklase überwiegen. Biotit ist sehr viel vorhanden; Hornblende weniger. Die Krystalle derselben sind meist braun mit grünen Uebergängen. Bisweilen umgibt die Hornblendesubstanz Theile der Grundmasse. Concretionen von Asbestfasern, umgeben von Glimmer, kommen hier im kleinen vor. Sie können als mikroskopische Wiederholungen der Glimmerkugeln vom Banglmayer gelten. (S. 9.) Vereinzelt vorhanden ist noch ein opakes Erz (Pyrit) in ziemlich grossen Körnern und ein grünes, gerade auslöschendes Mineral mit grünen und gelben Dichroismus (Sericit). Man kann dieses Gestein mit dem Gestein Nr. 1 vergleichen und sagen, es sei eine mehr der Granitstructur sich nähernde Ausbildung desselben.

6. In einem ähnlichen Verhältnisse wie die beiden letztgenannten Gesteine steht ein Gestein aus der grossen Mühl zum Glimmerdiorit der Pesenbacher Schlucht (Nr. 3) und aus der kleinen Mühl (Nr. 4). Es ist mehr eine gneisartige Ausbildung derselben. Man kann es „Gneisartiger Glimmerdiorit" nennen. Das Gestein macht auf den ersten Blick den Eindruck eines Gneises von sehr feinem Korn, da die Biotitblättchen eine parallele Anordnung zeigen. Die Farbe des Gesteines ist grau. Unter der Lupe fällt das Vorhandensein vieler Pyritkrystalle auf. Quarz aber ist weder mit freiem Auge, noch mit der Lupe zu entdecken. Die Structur ist porphyrisch. Auffallend ist der Biotit, dessen Blättchen so lang gestreckt sind, dass sie wie Säulchen aussehen. Die Feldspate erweisen sich als stark zersetzt. Bei einigen ist die tricline Natur nachweisbar.

Sowohl Feldspate wie Biotit sind in einer krümeligen Grundmasse eingebettet, die grösstentheils aus zersetztem Feldspate besteht. Ein grünes, sericitartiges Mineral ist in wenigen Blättchen vorhanden. Dasselbe Gestein fand ich auch in Kollerschlag.

7. Minette von Windhaag. (Glimmersyenit porphyrisch ausgebildet.) In der Nähe der Kreuzungsstelle der beiden Wege von Rainbach her und von Freistadt beim Weiler Prendt[1]) findet man dieses Gestein quer über den Weg und im folgenden Wäldchen aus der Erde herausgearbeitet. In der Literatur tritt es zuerst bei Lippold auf, der es für ein Porphyr gehalten hat. Im Dünnschliff vom Museum ist es als Dioritgestein bezeichnet. Makroskopische Betrachtung. Eine schwarze dichte Grundmasse enthält matte und glasig glänzende Feldspate mit runden und eckigen Querschnitten. Einzelne deutliche Blättchen von Biotit fallen auf.

[1]) Lippold, Jahrbuch der geolog. Reichsanstalt 1852, Seite 52.

Das Gestein ritzt das Glas. Die Magnetnadel wird nicht abgelenkt. Quarz ist fast verschwindend. Lippold führt Quarz hell hervorschimmernd an, was ich nicht bestätigen kann, denn der Quarzgehalt ist so gering, dass man fast sagen kann, er fehlt. Das hell Hervorschimmernde ist wahrscheinlich der Mikroklin oder Labrador. Mikroskopische Untersuchung. Auch mikroskopisch lässt sich kein Quarz nachweisen. Die Grundmasse besteht aus zersetztem Feldspat. Als Gefolge dieser Zersetzung tritt wohl auch freie Kieselsäure hervor, wodurch die grosse Härte des Gesteines erklärlich wird. In der Grundmasse ist Biotit, der in einzelnen Fällen chloritisiert ist. Die schwarze Farbe erhält das Gestein durch Titaneisen. Es tritt in unregelmässigen gezackten Körnern in sechsseitigen Leisten und in unregelmässigen sechseckigen Durchschnitten auf. Leukoxenisierung schwach. Die Biotitkrystalle sind oft ganz durchspickt von Titaneisen. Vom Feldspat ist vorwiegend der Kalifeldspat. Ein kleiner Theil davon ist Mikroklin. Es zeigen einzelne Krystalle die Gitterstructur. Auch ein Plagioklas kommt vor, dessen symmetrische Auslöschung 18° auf Labrador hinweist. Der Orthoklas überwiegt. Es ist daher ein Glimmersyenit mit porphyrischer Ausbildung oder Minette. Er geht in eine hellere Varietät über. Die Grenzen zum Nebengestein sind nicht scharf. Er ist als eine mit dem Nebengestein gleichzeitige Bildung aufzufassen.

8. Der Glimmersyenit von Lungitz. Peters kannte dieses Gestein gleichfalls, denn er führt ein besonders charakteristisches Kennzeichen an, nämlich das staubartige Aussehen. Dieses staubartige Aussehen wird hervorgerufen durch den Gegensatz des Glanzes der Hornblende und des Glimmers. Das Gestein kommt bei Lungitz, Neufelden und in der Nähe von Schloss „Neuhaus" vor. Es tritt in Form von Nestern auf, auch finden allmähliche Uebergänge zum Nebengestein statt. Bei Lungitz grenzt daran ein Gestein, das aus einem grünen Mineral (Pinnit) und rothem Feldspat besteht. Die Bildung dieses Gesteins ist offenbar gleichzeitig mit dem Nebengestein erfolgt. Der Glimmersyenit selbst ist ein dunkelgrünes Gestein, bei welchem Magnesiumglimmer und grüne Hornblende vorwiegt. Als drittes Mineral ist der rothe Feldspat deutlich zu erkennen. Quarz ist wenig vorhanden.

Mikroskopische Untersuchung. Glimmer und Hornblende zeigen ausser den charakteristischen Merkmalen nichts Besonderes. Beide sind ohne scharf abgegrenzte Krystallflächen. Der Feldspat zeigt die Eigenschaften des Orthoklases (Mikroklin?) Am meisten fällt die grosse Menge von Apatit auf, der alle Mineralien

durchsetzt. Er zeigt säulenförmige Krystalle und ist so häufig, dass man wohl daran denken könnte, das Gestein als Dünger zu verwenden. Namentlich auf Kalkboden wäre es eines Versuches wert, da zum Gehalt an Phosphor auch noch das Kalium als wirksamer Stoff dazu käme. Der Quarz ist getrübt und kommt in unregelmässigen Körnern vor.

Gegen die Grenze zu tritt Pinnolit auf, der auch im rothen Feldspatgestein vorhanden ist. Dieser Pinnolit wird im ersten Augenblicke des Ansehens mit Hornblende verwechselt, allein die geringe Härte kennzeichnet ihn hinlänglich.

Gegen den Rand des Gesteines zu tritt auch ein lichtes, hornblendeähnliches Mineral auf, das sich der Auslöschungsschiefe nach als uralitischer Augit erweist. Mikroskopisch können wir im Gestein nach Titanit sehen, das im rothen Feldspat des Nebengesteines in kleinen, auch mit freiem Auge sichtbaren kleinen Krystallen sitzt. Die Farbe dieser Titanitkrystalle ist braun.

9. Anthophyllit von Oberösterreich. In seiner Uebersicht der Mineralien Oberösterreichs führt Professor Commenda (Seite 6) Anthophyllit an zwischen Banglmayer und Plesching. Im Musealbericht 1894, Seite 10, führt Commenda Bioitt, Anthophyllit mit Hornblende als Kugeln, ohne Angabe eines Fundortes an. In seinen Noten weist er auf ähnliche Ausscheidungen im Urgebirge von Dürrenstein und auf solche in Baiern, die Gümbel anführt. (Das ostbaierische Grenzgebirge, pag. 244—245.) Auf der angeführten pag. 245 vermuthet Gümbel, dass der vermeintliche Anthophyllit nichts anderes sei als Hornblende. Das Vorkommen vom Banglmayer wurde nun von mir unter dem Mikroskope untersucht. Vorher verglich ich es mit dem im hiesigen Museum als Anthophyllit aufgestellten Stück vom Banglmayer. Es stimmte in allen Kennzeichen überein. Aeusserlich erweisen sich diese Vorkommnisse als Kugeln, die im Granite stecken, als ob sie künstlich hineingemauert wären. Die Oberfläche dieser Kugeln ist von einer Haut umgeben, die aus grünlich-schwarzen, glimmerartigen Blättchen besteht.

Im Inneren besteht die Kugel aus einem Haufwerk von Fasern, die bald weiss wie Asbest sind (Tremolit), bald auch grün wie Strahlstein. An manchen Stellen scheint die faserige Masse in thonhältigen Speckstein verwandelt zu sein. (In demselben Steinbruche finden sich Anhäufungen von schilfartigen, grünen Mineralmassen, die schon makroskopisch als Strahlsteine erkenntlich sind.) Unter dem Mikroskop zeigten sich die asbestartigen Fasern als Krystalle

mit schiefer Auslöschung und lebhaften Polarisationsfarben. Auch das Spaltungsnetz ist deutlich zu sehen. Da die Auslöschungsschiefe weniger als 20, und da der Anthophyllit gerade auslöscht, so kann es nur Hornblende (Tremolit) sein. Die Rinde scheint allerdings auch Spuren von Anthophyllit zu enthalten.

Die grünlich-schwarzen Blättchen, welche die Hornblende umgeben, sind Biotit. Während die Glimmerkugeln von Dürrenstein zweifellos aus Anthophyllit bestehen[1]), sind die vom Banglmayer grösstentheils Hornblende. Aeusserlich schon sind beide grundverschieden. Es werden solche Vorkommnisse noch von Commenda aufgeführt in: Landshaag, Peilstein und Neuhaus. Von letzteren Vorkommnissen hatte ich nicht Gelegenheit, Untersuchungen machen zu können. Folgende Vorkommnisse sind nichts anderes als Umwandlungen der Hornblendekugeln (Tremolit) in thonhältigem Speckstein.[2]) Herr Fachlehrer Brosch theilte mir nämlich mit, dass einzelne Knollen von Specksteinen in der Nähe von Putzleinsdorf herausgeackert würden. Diese Knollen nennen die Leute Taufsteine und verarbeiten sie zu Uhrgewichten etc.

Dasselbe Mineral meint Commenda[3]) unter seinen specksteinartigen Thonen von der Schiesshalle und von Zwettl, auf die ihn Professor Resch aufmerksam machte.

Neue Funde von Feldspat (Orthoklas)-Krystallen in Oberösterreich. Professor Commenda führt in seinem Buche „Mineralien Oberösterreichs"[4]) an, dass man in Steyregg bei Linz Karlsbader Zwillinge gefunden haben soll. Im October des Jahres 1893 entdeckte ich in einem aufgelassenen Steinbruche westlich vom Steyregger Bahnhofe gut erhaltene und deutliche Zwillinge nach dem Karlsbader Gesetz. Die Krystalle zeigten eine Länge von 48 m/m bis 80 m/m. Auch in einem Seitenthal oberhalb dieses Steinbruches fand ich solche Krystalle. Commenda[5]) führt im Berichte des Linzer Museums an, dass auch beim Bahndurchbruch solche Krystalle gefunden worden seien.

Karlsbader Zwillinge fand ich ferner bei Gutau, bei Lungitz. Zögling Eduard Schmiedinger brachte mir ein Stück vom Pöstlingberg. Man kann wohl sagen, spärlich sind sie überall verbreitet.

---

[1]) Becke, Die Gneisformation des niederösterreichischen Waldviertels, Seite 333. Min.-petr. Mittheilungen 1882.

[2]) Vergl. Becke, Min.-petr. Mittheilungen 1882, S. 339.

[3]) Musealbericht 1894, Seite 10.

[4]) Musealbericht 1894, Seite 10.

[5]) Musealbericht 1894, Seite 10.

Einfache Krystalle wurden von mir gefunden: bei Gutau ∞P + oP ∞P ∞Ᵽ∞, beim Banglmayer ∞P + oP + ∞Ᵽ∞ + Ᵽ∞, bei St. Leonhard in der Nähe von Weitersfelden oP, ∞Ᵽ∞, ∞P. In den Bächen werden Spaltungsstücke gefunden, die ganz einem Kalkspatrhomboeder gleichen. Es kommt diese Gestalt von der Spaltbarkeit parallel zur Basis oP und zum ∞Ᵽ∞ und von einer Spaltbarkeit parallel zu einer Prismafläche (eine Prismafläche zeigt immer eine vollkommenere Spaltbarkeit als die andere). Es kommen auch rechtwinklige Parallelopipede vor, bei welchen zur Spaltbarkeit nach oP und ∞Ᵽ∞ auch noch die Absonderung parallel zum Orthopinakoid hinzukommt (Murchisonit).



Allgemeine Landeskunde.

(I. Beitrag.)

Unser Heimatland besitzt zur Zeit trotz zahlreicher schätzenswerter Vorarbeiten noch immer keine umfassendere allgemeine Landeskunde. Eine solche kann bei der riesigen Stoffmenge und der mit Recht auch für wissenschaftliche Zwecke geltenden Arbeitstheilung nicht mehr das Werk eines einzelnen sein. Unser Verein gibt heuer die 50. Lieferung seiner Beiträge zur Landeskunde aus, viele grundlegende oder für die wissenschaftliche Erkenntnis einzelner Gebiete hochbedeutsame Arbeiten sind darunter, und doch sind manche belangreiche Wissensgebiete noch kaum berührt, manche andere wenig gefördert worden. Es bestand die Absicht, diese Lücke fürs erste durch die Lieferungsausgabe eines Volksbuches, welches nach dem Muster der „Bavaria" und der vom Vereine für Landeskunde Niederösterreichs herausgegeben werden sollte, auszufüllen und als äusseren Anlass hinzu das Regierungsjubiläum des Kaisers zu benützen. Erwägungen mancherlei Art haben den Verwaltungsrath bestimmt, von dieser Form abzusehen, namentlich aber die Rücksicht, seine jährlichen Beiträge zur Landeskunde nicht durch eine längere Reihe von Jahren unterbrechen zu müssen. Anderseits liess sich nicht verkennen, dass die Sache einen gesunden Kern hat und gegenüber der bisherigen Methode, zu bringen, was sich fand, eine systematische Pflege der Landeskunde nach allen Richtungen einzutreten hat. Das von Verwaltungsrath Professor H. Commenda für das Volksbuch ausgearbeitete Programm, für dessen einzelne Artikel bereits die geeigneten Kräfte gefunden waren, kann und soll als Leitfaden für die systemmässige weitere Arbeit dienen. Es handelt sich also nach den Beschlüssen des Verwaltungsrathes darum, künftig jedes Jahr neben den bisherigen auch weiter erscheinenden Beiträgen ein oder mehrere Artikel zu bringen, welche gewisse Theile der Landeskunde zusammenfassend behandeln und nach Möglichkeit der Mittel fortschreitend innerhalb einer nicht zu grossen Anzahl von Jahren eine wissenschaftliche Landeskunde in zwanglosen Einzeldarstellungen bilden sollen.

Die Herren Mitarbeiter für das „Volksbuch“ wurden ersucht, ihre in Aussicht gestellten Beiträge nach diesem Gesichtspunkte zu arbeiten und dem Museum zuzuwenden, und es sind hierauf bereits seitens einer Anzahl derselben Zustimmungs-Erklärungen erfolgt, wonach die Hoffnung, dass dieser Zweig unserer Publicationen rüstig fortschreiten werde, als berechtigt angesehen werden kann.

Um seinerzeit die einzelnen Artikel entsprechend zusammenfassen zu können, werden sie für sich paginiert und auch in Separatabdrücken käuflich zu erhalten sein. Als ersten dieser Aufsätze veröffentlichen wir eine von der Sternwarte zu Kremsmünster uns hiefür freundlichst zugekommene Arbeit: „Klimatologie von Oberösterreich.“

Möge das Museum bei der ernsten Verfolgung dieser für unser Land und dessen wissenschaftliche Erkenntnis hochwichtigen Sache die nachhaltige Unterstützung aller berufenen Kreise finden!



Klimatologie

von

Oberösterreich.

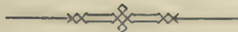


Von

P. Gallus Wenzel

Professor und Adjunct der Sternwarte

in Kremsmünster.



Vorrede.

Ueber die klimatischen Verhältnisse des Landes Oberösterreich geben bis in die jüngste Zeit fast nur die Beobachtungen von Kremsmünster Aufschluss; die Sternwarte des Stiftes pflegt bereits seit dem Ende des vorigen Jahrhundertes auch meteorologische Beobachtungen, deren Resultate sie nach und nach veröffentlichte. Die erste Publication datiert aus dem Jahre 1841. Marian Koller, Director der Sternwarte zu dieser Zeit, veröffentlicht darin die Beobachtungen über den Gang der Wärme in Oesterreich ob der Enns. Im Jahre 1843 behandelte er in einer zweiten Publication die Feuchtigkeits-Verhältnisse. Sein Nachfolger Reslhuber, vom Jahre 1860 an zugleich Abt des Stiftes, publicierte von 1856 an bis 1870 die jährlichen Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen. Im Jahre 1855 erschienen von demselben Verfasser „Beiträge zur Klimatologie von Oberösterreich“, die uns über die Windverhältnisse Aufschluss geben, im Jahre 1867 die Ergebnisse der Beobachtungen der atmosphärischen Niederschläge. Gabriel Strasser, der nach Reslhuber die Leitung der Sternwarte übernahm, veröffentlichte im Jahre 1878 neuerdings eine Arbeit über die Temperatur-Verhältnisse zu Kremsmünster (Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften Bd. LXXVII. Abth. 2. Strasser: Ueber die mittlere Temperatur von Kremsmünster). Coloman Wagner war aufs eifrigste bemüht, die meteorologischen Beobachtungen den modernen Anforderungen gemäss einzurichten und veröffentlichte eingehende Arbeiten über die Niederschläge und Gewitter (1888), sowie über die Windverhältnisse. Der nunmehrige Director der Sternwarte, Franz Schwab, regte den glücklichen Gedanken an, die Uebersicht meteorologischer Beobachtungen aller Stationen, die im Laufe der Zeit von der meteorologischen Centralanstalt in Wien gegründet und eingerichtet worden waren, jährlich zu veröffentlichen;

Herr Schulinspector Commenda veranlasste den „Verein für Naturkunde in Oberösterreich“, die Veröffentlichung der bezüglichen Daten, für deren Sammlung und Bearbeitung Herr Schwab und der Verfasser sich erbötig machten, zu übernehmen. Auf diese Weise dürfte mit der Zeit ein gediegenes Material zustande kommen, welches eine eingehende und genaue Bearbeitung der klimatischen Verhältnisse Oberösterreichs ermöglicht.

Die vorliegende Arbeit, welche sich die Aufgabe gestellt hat, eine möglichst vollständige Uebersicht über das Klima von Oberösterreich, soweit es nach den bisherigen Beobachtungen möglich ist, zu bieten, fusst auf den Beobachtungen derjenigen Stationen, welche dieselben an die Centralanstalt in Wien einsenden. Um nun ein einheitliches Material von Beobachtungen zu erhalten, wurden vom Jahre 1882 ab, von welchem Jahre an wenigstens eine Reihe von Stationen continuierlich beobachteten, die Resultate der Beobachtungen aus den Jahrbüchern der meteorologischen Centralanstalt bis zum Jahre 1893[1]) ausgezogen und bearbeitet, so dass die in Rücksicht gezogenen Beobachtungen sich auf 11 Jahre erstrecken. Nach den von Hann empfohlenen Methoden[2]) wurden dann diese Resultate mit Beziehung auf die langjährigen Beobachtungen von Kremsmünster und zum Theile auch von Ischl zur Ableitung allgemeiner Mittelwerte für alle Stationen verwertet.

Von einigen Stationen lagen bereits in Bezug auf die Wärme und Niederschläge Mittel vor, die Herr Hofrath Hann in den Akademieschriften veröffentlicht hat (Siehe Akademieschriften: „Die Temperaturverhältnisse der österreichischen Alpenländer“ Bd. XC, II. Abth., S. 505 etc.; Bd. XCI, II. Abth.; Bd. XCII., II. Abth. Ueber die Regenverhältnisse von Oesterreich-Ungarn Bd. LXXX, II. Abth., und Bd. LXXXI, II. Abth.); dieselben wurden bei der Ableitung des allgemeinen Mittels berücksichtigt.

Um die Resultate allgemein verständlich zu machen und ein Interesse für die so ungemein wichtige Klimalehre in einem grösseren Kreise des Publicums anzuregen, habe ich die Grundlehren der Meteorologie, welche in der Klimalehre unbedingt vorausgesetzt werden, den Hauptpunkten nach aufgenommen, da ja selbst in Lehrbüchern für höhere Anstalten dieselben nur dürftig, bisweilen sogar den neuesten Ergebnissen nicht entsprechend enthalten sind.

---

[1]) Bis 1893 inclusive waren bei Beginn dieser Arbeit die Beobachtungs-Resultate veröffentlicht.

[2]) Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften Bd. XC, II. Abth., S. 590 u. ff., Bd. LXXXI, II Abth., S. 57 u. ff.

Ich glaube nicht, damit überflüssigerweise der Arbeit einen grösseren Umfang verliehen zu haben. Einzelne Elemente, wie: Temperatur der Gewässer, Schneehöhen, Zugsrichtung der Gewitter, kamen bei dieser Arbeit, da über diese erst ein- oder zweijährige Mittel vorliegen, noch schlimm hinweg. Doch wird auch dieser Mangel durch die rege Antheilnahme an Beobachtungen dieser Art, wie sie sich bei allen Stationen in so reger Weise nach der vom genannten Vereine ergangenen Einladung zeigt, in wünschenswerter Weise beseitigt und damit auch die Kenntniss und Charakteristik des Landes Oberösterreich vervollkommnet werden.

Kremsmünster, im März 1898.

Gallus Wenzel.

Einleitung.

Unter Klima im allgemeinen verstehen wir die Gesammtheit der meteorologischen Erscheinungen, welche den mittleren Zustand der Atmosphäre an irgend einer Stelle der Erdoberfläche charakterisieren. Die Klimatographie von Oberösterreich stellt sich demnach die Aufgabe, den durchschnittlichen Zustand der meteorologischen Elemente, welche das Klima dieses Landes bedingen, festzustellen. Diese meteorologischen Elemente, die man ihrem mittleren Werte nach auch klimatische Constanten nennt, beziehen sich auf den Luftdruck, die Lufttemperatur, den Wind, auf die Feuchtigkeit der Luft, Bewölkung und Niederschläge. Da diese klimatischen Constanten aus langjährigen Beobachtungsreihen für die verschiedenen Tages- und Jahreszeiten abgeleitet werden, zeigt sich hieraus der normale Gang dieser Elemente in der täglichen und jährlichen Periode. Was vor allem den Luftdruck anbelangt, so hat er für das Klima eines Landes, soweit es sich nur um hygienische Klimatologie handelt, eine sehr untergeordnete Bedeutung, etwa nur die, dass bei höherem Luftdruck die Verdunstung von der Körperoberfläche langsamer erfolgt als bei niedrigen,[1]) wenn man jedoch be-

---

[1]) Siehe Hann: „Klimatologie I“, S. 225. Das Gesagte gilt nur für die niederen Regionen. Bei Erhebungen über 2000 *m* Höhe, wo der Druck des Sauerstoffes um $^1/_4$, also der Luftdruck von 760 $^m/_m$ um 190 $^m/_m$ sich vermindert hat, macht sich der geringe Luftdruck dem Organismus sehr fühlbar; beim Aufenthalt in noch grösseren Höhen (in den Alpen bei 3000 *m* an) verursacht der stark verminderte Luftdruck die Bergkrankheit, die sich in Athemnoth, Schwindel, Muskelschwäche, Ermüdung, Gleichgiltigkeit gegen Umgebung und Gefahren, in Ueblichkeiten bis zum Erbrechen und Mangel an Esslust äussert. Dass die Krankheit nicht etwa bloss Folge physischer Uebermüdung sei, beweist der Umstand, dass auch Personen befallen werden, die sich mittels Zahnradbahn oder Sänfte in solche Höhen be-

denkt, dass, wie die moderne Meteorologie darthut, der Gesammtcharakter jeder Witterung durch die allgemeine Vertheilung des Luftdruckes bestimmt ist, so liegt die hochwichtige Bedeutung des Luftdruckes auf der Hand. Es soll daher, bevor wir auf die einzelnen klimatischen Constanten übergehen, das Wichtigste über die Vertheilung des Luftdruckes und die Abhängigkeit der übrigen meteorologischen Elemente von demselben in Kürze angeführt werden. Wenn man auf der Karte eines grossen Theiles der Erdoberfläche für jeden Ort die Höhe des Barometerstandes einträgt und diejenigen Orte, welche gleich hohen Barometerstand aufweisen[2]) verbindet, so erhält man Linien gleichen Luftdruckes oder Isobaren (isos [griechisch] bedeutet gleich, baros: die Schwere, der Druck).

Die neuere Meteorologie entdeckte nun folgende wichtige Gesetze:[3])

1. Die Linien, welche Orte gleichen Luftdruckes verbinden, nehmen hauptsächlich 7 gut bestimmte Formen an.

2. Der Wind hat fast immer eine bestimmte Richtung zum Laufe der Isobaren, und seine Geschwindigkeit ist proportional dem Abstande der einzelnen Isobaren.

3. Das Wetter, d. h. Wolkenform, Regen, Nebel u. s. w., sind nur von der Form, nicht vom Abstande der Isobaren abhängig; bei gewissen Isobarenformen haben wir gutes, bei anderen schlechtes Wetter.

---

fördern lassen. Es ist constatiert, dass die Krankheit dadurch verursacht wird, weil in der Höhe der Haemoglobulingehalt des Blutes anfangs zu gering ist, um genügend Sauerstoff aus der verdünnten Luft aufnehmen zu können. Auf den hohen Bergen ist also ein erhöhter Haemoglobulingehalt des Blutes erforderlich für die genügende Sauerstoffaufnahme. „Die Bergkrankheit", sagt Hann l. c., „ist nur die erste Phase des Kampfes des Organismus mit den veränderten Lebensbedingungen." Mit der Zeit vermehrt sich oben der Haemoglobulingehalt, so dass für genügende Sauerstoffaufnahme gesorgt ist, daher verliert sich die Krankheit nach und nach. In dieser geringen Oxydation des Blutes wird wohl auch die physische Schwäche der Bewohner grosser Höhen zu suchen sein.

[2]) Damit die Luftdruckmittel verschiedener Stationen vergleichbar werden, müssen alle Angaben der verschiedenen Stationen auf die Angaben eines Hauptbarometers bezogen werden; das bedingt das Anbringen der constanten Barometer-Correction, nachdem man zuerst die Ablesungen auf 0° Temperatur und jenen Betrag der Schwerebeschleunigung bezogen hat, welcher für 45° Breite und Meeresniveau gilt. Auf Grund dieser Correctionen erhält man den wahren, corrigierten Luftdruck. Dieser erst wird für alle Stationen auf dasselbe Niveau, Meereshöhe, umgerechnet. Dieser corrigierte, wahre Luftdruck auf Meeresniveau reduciert, ist oben gemeint.

[3]) Vergleiche Ralph Abercromby: „Das Wetter" (deutsch von Pernter, S. 14).

4. Die Isobaren sind veränderlich ihrer Form nach, und dem Gebiete, über welchen sie lagern, d. h. sie können wandern.

Was die Abhängigkeit des Windes von der Lage der Isobaren anbelangt, so gilt fast ausnahmslos das von Buy-Ballot aufgestellte Gesetz, das man für die nördliche Halbkugel folgendermassen formulieren kann: Stelle dich mit dem Rücken gegen den Wind, strecke deine linke Hand aus, dort, aber etwas nach vorn, liegt der niedrigste Luftdruck. Die wichtigsten Isobarenformen sind diejenigen, welche ein ganzes Gebiet ovalförmig einschliessen, in denen der Barometerstand nach innen abnimmt, dann diejenigen, welche ein Gebiet umschliessen, in welchen der Luftdruck nach innen hin zunimmt. Diese dem Luftdrucke nach entgegengesetzten Gebiete verdanken ihre Entstehung horizontalen Temperatur-Unterschieden. Wird nämlich eine Stelle der Erdoberfläche mehr erwärmt als ein Nachbargebiet, so dehnt sich die ober ihr befindliche Luftsäule aus, in der Höhe wird die Luft dichter und fliesst nach den Nachbargebieten ab, wo sie sich wegen der relativen Kühle dieses Gebietes herabsenkt, also ein Steigen des Barometers verursacht, während in jenem, weil die Luft abfliesst, das Barometer fallen muss.

In den Gebieten der Barometer-Minima herrscht im Centrum derselben der niedrigste Luftdruck[1]); von hier aus nimmt er aber rasch nach allen Richtungen hin zu, und diesen raschen radialen Druckänderungen entsprechen mehr oder minder heftige Winde, welche dieses Centrum umkreisen oder genauer, welche, da sie infolge der Axendrehung der Erde beständig nach rechts abgelenkt werden, in spiralförmigen Bahnen einwärts blasend, den niedrigen Luftdruck zu beseitigen streben. Diese Bewegung der Luft, welche dem Sinne des Uhrzeigers entgegen erfolgt, heisst nach der Form cyklonale Bewegung (cyklus = Kreis), die Gebiete niedrigen Luftdruckes (Depressionsgebiete) werden daher auch cyklonale Gebiete oder kurzweg Cyklonen genannnt. In den Gebieten der Barometermaxima nimmt der Luftdruck nach aussen meist allmählich ab, die Winde sind schwach und nach aussen gerichtet, werden aber gleichfalls nach rechs abgelenkt, so dass sie im Sinne der Uhrzeigerbewegung wehen. Das Gesagte gilt für die nördliche Hemisphäre. Barometer-Maxima und -Minima bedingen sich also gegenseitig; in letzteren steigt die Luft in die Höhe, in jenen sinkt sie herab, unten streicht die Luft dem Barometer-Minimum zu, in grösseren

(1 Vergleiche Hann: „Die Wettervorhersage für Alpenreisende", Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines 1889, Nr. 12.

Höhen dem Barometer-Maximum. Die eben besprochenen Beziehungen zwischen Luftdruck und Luftbewegung erläutert für die nördliche Hemisphäre Figur 1.[1]) Die Pfeile zeigen die Windrichtung und ihrer Befiederung nach auch die Intensität an.

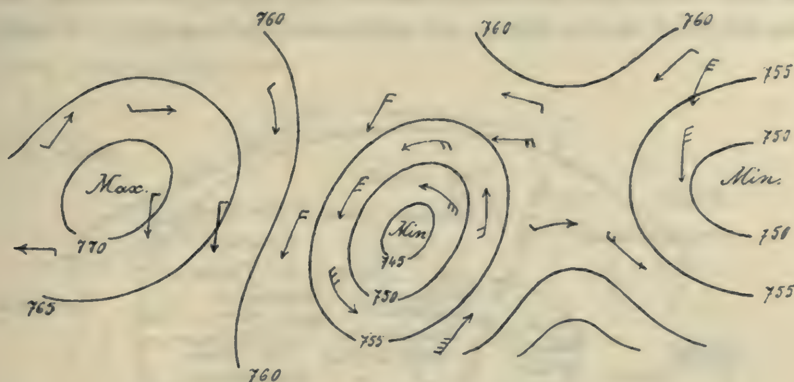


Fig. 1.

Die Cyklonen sind die Gebiete, in denen schlechtes Wetter herrscht, denn in diesen kühlt sich die aufsteigende Luft ab, indem sie sich ausdehnt; der darin enthaltene Wasserdampf kommt schliesslich in einer gewissen Höhe in den Sättigungszustand und wird zu Wasser verdichtet; es bilden sich Wolken, aus welchen beim Uebersteigen des Sättigungszustandes der Regen strömt. In solchen Gebieten treten auch Gewitter häufig auf, doch zeigt nicht das ganze Gebiet denselben Witterungscharakter in gleich ausgeprägter Weise. Die Witterungsvorgänge in einer Cyklone wird uns am besten Figur 2 (Seite 10) klar machen, die wir nach Abercromby hier wiedergeben.

Wie aus der Figur ersichtlich ist, ist das vordere Gebiet der Cyklone am Rande mit Feder und Federschichtwolken bedeckt, in dieser Zone finden sich auch Sonnen und Mondringe. Weiter gegen das Innere zu gewinnt der Himmel ein milchiges Aussehen, Sonne und Mond erscheinen bleich und wässrig, manche Thiere zeigen in diesem Theile des Minimums eine gewisse Unruhe, die Narben und Hühneraugen schmerzen. Noch tiefer hinein wird die Bewölkung dichter, die nahe dem Centrum in Regen übergeht. Ist aber die Linie mit aufklarenden Regenschauern, die sogenannte Rinne, überschritten, so

[1]) Nach J. von Bebber. Handbuch der Witterungskunde, 2. Theil. S. 139.

blaut der Himmel bei Winden aus nördlichen Gegenden, nur hie da zeigt sich ein schwarzes Gewölk mit kurzem Regenschauer. Ist dieses Gebiet überschritten, ist der Himmel wieder heiter, ausser es rückt, was oft der Fall ist, eine zweite Cyklone nach. Zieht also eine solche Cyklone über einen Ort in der Richtung des Pfeiles hinweg, so erfolgt der Witterungswechsel in der Reihenfolge, wie uns der Pfeil in der Figur (von rechts nach links) angibt: Fallendes



Fig. 2.

Barometer, zunehmende Feuchtigkeit, Ringe,[1]) wässriger Himmel, Schmerz der Narben und Hühneraugen, solange der Ort im Vordertheile der Cyklone ist. Dann folgt rieselnder Regen bis strömender Regen, Regenschauer, Haufenwolken; dann wird es wieder heiter. Weicht aber die Cyklone von der Bahn des Pfeiles plötzlich ab, biegt sie also nach Norden oder Süden, so trifft diese Aufeinanderfolge im Wetter nicht ein; auch kann die Cyklone sich so rasch ausfüllen, dass das Barometer für einen Beobachter, ehe noch das Centrum naht, zu steigen beginnt; in diesem Falle wird trotz des steigenden Barometers schlechtes Wetter eintreffen, weil das Centrum des Minimums mit dem Regengebiet noch nicht vorübergezogen ist; in diesem Falle versagen dann auch die populären Wetterregeln, die mitunter einen gesunden Kern besitzen. Die

[1]) Die Sonnenringe sind am häufigsten bei hohem Sonnenstand im Mai und Juni, am seltensten im December. Die Mondringe dagegen sind im Hochsommer am seltensten.

Cyklonen bewegen sich mehr oder minder rasch fort in nördlicher und östlicher Richtung; für Westeuropa kommen diese Wirbel meist vom atlantischen Ocean herüber, seltener bilden sie sich in Europa selbst und dann fast nur über dem Mittelmeere und der Ostsee, häufiger noch verstärken sie sich über diesen Binnenmeeren.

Figur 3 zeigt uns die Witterungsverhältnisse eines Gebietes hohen Luftdruckes oder, wie derselbe im Gegensatze zur Cyklone heisst, einer Anticyklone.

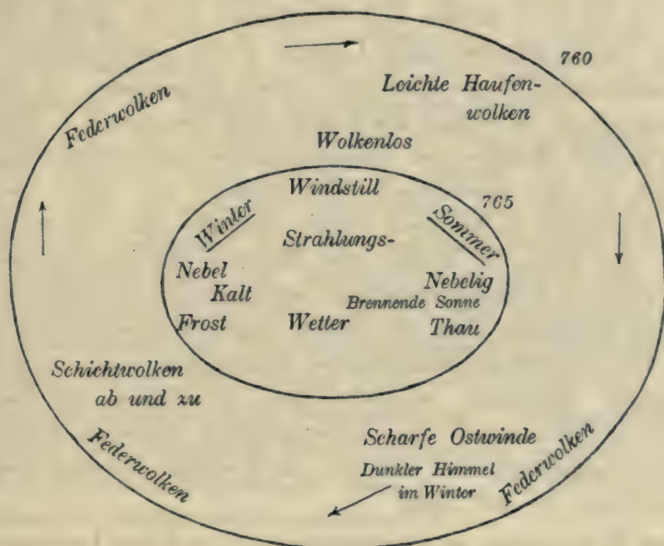


Fig. 3.

Die allgemeinen Witterungsverhältnisse in der Anticyklone sind: blauer Himmel,[1]) trockene, kalte Luft, heisse Sonne, dunstiger Horizont bei schwachem Winde, das reine Gegentheil von dem Wetter, welches die Cyklone charakterisiert.

Wenn nun der Charakter des Wetters in der geschilderten Weise nur von der Isobarenform abhängig ist, so könnte die Meinung entstehen, dass die klimatischen Constanten, d. h. die Mittelwerte der einzelnen meteorologischen Factoren, keinen praktischen Wert haben; das wäre auch der Fall, wenn die wandernden Minima planlos über die Länder dahinschweifen würden. Aber das ist

---

[1]) Das Himmelsblau erklärt Bunsen aus gewissen Reflexionen, die das Sonnenlicht an sehr dünnen, schwebenden Theilchen erleidet, die er eine entstehende Wolke nennt.

nicht der Fall. Es gibt gewisse Richtungen, man nennt sie Zugstrassen, welche die Minima mit ziemlicher Regelmässigkeit einhalten, je nach nach der Zeit und der Druckvertheilung.

Die Hauptzugstrasse geht im NW von Mitteleuropa vorüber über Irland und Schottland, oder noch nördlicher über Island in das europäische Eismeer; eine andere geht südlich von Dänemark, Südschweden und die Ostsee, andere biegen hier nach SE, wandern über Polen zum Schwarzen Meere. Eine andere wichtige Zugstrasse geht üer das mittlere und südliche Frankreich in das Ligurische Meer, von da über Mittel- und Oberitalien in die Adria und dann über die Balkanhalbinsel nach Ungarn, Polen und Russland. Durch die Gesetzmässigkeit im Einhalten dieser Zugstrassen ist auch die Gesetzmässigkeit im Gange des Luftdruckes bedingt, d. h. überhaupt die Möglichkeit, Monats- und Jahresmittel des Luftdruckes abzuleiten. Hann hat in einer epochemachenden Arbeit [1]) von vielen über ganz Europa verbreiteten Stationen exacte Monats- und Jahresmittel abgeleitet, mit denen er Karten der Monats- und Jahresisobaren für Europa von 5—5 Zehntelmillimeter construieren konnte. Dabei gelangte er zu dem Resultate, dass die übliche Zusammenfassung der Monate in vier Jahreszeiten für Mitteleuropa thatsächlich vier verschiedenen Wettertypen entspricht, so zwar, dass die Typen des Sommers, Herbstes und Winters in den entsprechenden mittleren Monaten am schärfsten ausgeprägt sind und nur im Frühling der Mai sich noch typischer zeigt als der April.

Der Wintertypus ist charaktrisiert durch hohen Luftdruck über den Alpen und sehr tiefen im NW über dem Atlantischen Ocean; gleichzeitig liegt in S und über Spanien hoher Luftdruck und desgleichen im siebenbürgischen Gebirgsland; dieses Maximum über Mitteleuropa schliesst den vollen Einfluss der milden Seeluft aus und bedingt strenge Winterkälte. Der Frühlingstypus weist hohen Luftdruck im NW auf, niedrigen im SE; der niedrige Druck im SE und die über Mitteleuropa von N nach S verlaufenden Isobaren geben Veranlassung zu vorherrschenden nördlichen und nordöstlichen Winden in unseren Ländern. Der Sommertypus repräsentiert den grössten Einfluss des Atlantischen Oceans auf die Witterung in Mitteleuropa; der hohe Druck über dem Ocean im W und der niedrige Druck im Innern von Russland lassen die oceanischen West- und NW-Winde zur grösseren Herrschaft gelangen; sie bringen für ganz

---

[1]) Die Vertheilung des Luftdruckes über Mittel- und Südeuropa. Pencks geogr. Abhandlungen, Bd. II., Heft 2.

Mitteleuropa nördlich und östlich von den Alpen im allgemeinen unbeständiges, nasses Wetter, die Sommerregenzeit. Längs der von W nach E verlaufendeu Zungen hohen Druckes ziehen häufig kleinere Luftwirbel, die von Gewittern und Regen begleitet sind, landeinwärts.

Der Typus der Herbstisobaren repräsentiert für Mitteleuropa das Maximum des continentalen Einflusses und steht daher im directen Gegensatz zu dem Typus der Sommerisobaren; der in E und NE hereindrängende Luftdruck, während über dem Meere ein barometrisches Minimum sich bildet, bewirkt, dass die östlichen und südöstlichen Landwinde jetzt das Maximum ihrer Frequenz erreichen, die Witterung ist die trockenste und ruhigste des Jahres. Die Gebirge begünstigen, das soll noch hervorgehoben werden, in jeder Jahreszeit die Bildung barometrischer Maxima.

Fassen wir das Gesagte nochmals in Kürze zusammen:

Der Charakter jedes Wetters ist abhängig von der Isobarenform, ob diese cyklonal oder anticyklonal sei; dieser eigentliche Charakter ist überlagert von der zusammengesetzten Reihe von täglichen Schwankungen und localen Eigenthümlichkeiten, welche denselben wohl modificiren, aber nie in seinen wesentlichen Eigenschaften verändern können. Das Hervortreten der täglichen Schwankung ist ein Mass für die gleichmässige Natur des Klimas eines Ortes.

Nach diesen allgemeinen Vorbemerkungen, welche zum näheren Verständnis des besonderen Theiles nothwendig erschienen, wollen wir zur eigentlichen Klimatologie übergehen, d. h. die klimatischen Constanten der Reihe nach besprechen.

I. Der Luftdruck.

Die Isobarentypen der vier Jahreszeiten, die Hann für Mitteleuropa aufgestellt hat, gelten natürlich auch für Oberösterreich. Wichtig ist aber noch, zu bemerken, dass Oberösterreich überhaupt einer Area hohen Luftdruckes angehört; denn das ganze Alpengebiet sammt dem Alpenvorlande ist ein Gebiet, das das ganze Jahr hindurch einen relativ höheren Druck aufweist als die in der Runde liegenden Nachbargebiete. Die frei auf der Hochebene des Alpenvorlandes liegenden Stationen München und Kremsmünster haben z. B. im Jänner nahezu den gleichen Luftdruck wie Salzburg und Ischl, obgleich namentlich letzteres in einem abgesperrten Gebirgsthale liegt.[1])

[1]) Hann, Meteorol. Zeitschrift, Sept. 1891, S. 339 (Bd. XXVI).

Ort:	München	Passau	Linz	Salzburg	Kremsmünster	Ischl
Höhe in *m*	529·3	312·1	264·0	436·1	383·6	466·9
Luftdruck[1])	766·0	765·7	765·8	766·1	765·8	766·4

Der höchste Luftdruck findet sich zwischen den nördlichen und südlichen Alpenketten, aber der Unterschied gegen das Vorland ist nicht grösser, als er auch dann sein möchte, wenn eine Hochfläche diesen Zwischenraum einnehmen würde und die Stationen gar nicht in Thälern liegen würden.

Der jährliche Gang des Luftdruckes in Oberösterreich ist aus folgenden Tabellen 1 und 2 ersichtlich. Die erste gibt von den vier Stationen St. Florian, Kremsmünster, Ischl und Schafberg den corrigierten wahren Luftdruck, die zweite denselben von den drei ersten Stationen auf Meeresniveau reduciert. Die Reduction der Luftdruckmittel am Schafberg auf Meeresniveau wurde nicht vorgenommen, da in der Höhe der Einfluss der Temperatur ein beträchtlicher ist; um die Luftdruckvertheilung in höheren Schichten zu bestimmen, muss man die mittlere Temperatur der Luftsäule bis zu dem Punkte hin kennen; ausser der Temperatur ist noch der Wasserdampfgehalt zu berücksichtigen. Die Reduction wurde nach Hanns Formel[2]) $\log B = \log b + \frac{h}{18429\ (1+004\ t)\ (\text{Schwerecorrection})}$ vorgenommen. Zur Reduction der Temperatur auf das Meeresniveau, die zur Berechnung der Mitteltemperatur (des t in der Formel) nothwendig ist, wurden folgende Werte der Temperatur-Erniedrigung für 100 □ *m* Erhebung angenommen: Nov., Dec., Jän. 0·40, Febr., Oct. 0·45, März, Sept. 0·50, April. Aug. 0·55, Mai, Juni, Juli 0·6, für das Jahr 0·5.

Tabelle I.

Jährlicher Gang des (wahren corrigierten) Luftdruckes in *mm* Quecksilbersäule.

Station	Seehöhe (*m*)	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
St. Florian	299·1	738·24	36·94	34·57	33·47	34·55	35·61	36·17
Kremsmünster	383·6	729·48	29·07	26·39	25·94	26·77	25·02	28·87
Ischl	466·8	722·91	21·86	19·25	17·61	19·72	20·71	21·22
Schafberg . .	1776·0	612·42	11·61	10·17	12·74	14·36	16·86	17·93
Landesmittel (ohne Schafberg)		730·21	29·29	30·07	25·67	27·01	27·11	28.75

[1]) Im Mittel aus 40 Jahren (1850—1890).

[2]) Hann, die Vertheilung des Luftdruckes über Mittel- und Südeuropa, S. 97.

Station	Seehöhe (*m*)	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jahr
St. Florian .	299·1	36·02	37·09	36·20	36·02	36·99	35·98
Kremsmünster	383·6	28·53	29·46	28·10	28·03	29·60	28·11
Ischl	466·8	21·51	21·89	20·32	21·42	21·76	20·90
Schafberg . .	1776·0	17·88	17·48	15·18	11·87	11·94	14·20
Landesmittel (ohne Schafberg)		28·69	29·48	28·21	28·49	29·45	28·33

Tabelle 2.

Jährlicher Gang des wahren corrigierten Luftdruckes auf Meeresniveau reduciert.

Station	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	Mai.	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Oct.	Nov.	Dec.	Jahr
St. Florian .	766·4	65·1	62·2	60·7	61·1	61·8	62·0	62·2	63·6	63·2	63·7	65·6	63·1
Kremsmünster	65·7	65·0	61·7	60·4	60·5	61·5	62·2	61·9	63·3	62·8	63·3	65·7	62·8
Ischl . . .	66·4	65·3	62·1	61·2	60·9	61·9	62·2	62·4	63·6	62·8	63·8	65·6	63·2
Landesmittel	766·2	65·1	62·0	60·8	60·8	61·7	62·1	62·2	63·5	62·9	63·6	65·6	63·0

Wie man aus der Tabelle 1 ersieht, hat die Gipfelstation Schafberg einen jährlichen Gang im Luftdruck, der dem Luftdruck der niedrigen Stationen geradezu entgegengesetzt ist. Die niedrigen Stationen weisen, wie auch das Landesmittel ohne Schafberg zeigt, den höchsten Luftdruck in der kälteren Jahreszeit auf, die Station Schafberg im Sommer. Ebenso ist auch der tägliche Gang des Luftdruckes bei der Station Schafberg der entgegengesetzte zum täglichen Gang der niedriger gelegener Stationen, wie aus folgender Uebersicht erhellt.[1]) Sie enthält die Differenzen der Luftdruckmittel der zwei Stationen Ischl und Schafberg zwischen 7 Uhr und 2 Uhr einerseits und 9 Uhr und 2 Uhr anderseits.

Tabelle 3.

Station	Barometerstand	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jahr
Schafberg	7 Uhr weniger 2 Uhr	0·0	0·0	0·1	0·3	0·3	0·3	0·2	0·3	0·1	0·0	0·1	0·1	0·1
	7 Uhr — 2 Uhr	0·1	0·2	0·0	0·1	0·1	0·1	0·1	0·0	0·1	0·1	0·0	0·2	0·0
Ischl	9 Uhr — 2 Uhr	0·6	0·6	0·8	0·8	0·6	1·2	1·1	1·3	1·0	1·2	1·0	0·6	0·9
	9 Uhr — 2 Uhr	0·4	0.4	0·3	0·3	0·4	0·6	0·5	0·6	0·7	0·8	0·7	0·4	0·5

[1]) Hann zur Meteorologie der Alpengipfel. Bd. LXXVIII. 2.

Bei der Station Schafberg sind in der wärmeren Jahreszeit die Differenzen 7 Uhr weniger 2 Uhr und 9 Uhr weniger 2 Uhr negativ, d. h. um 2 Uhr steht das Barometer auf der Gipfelstation in der wärmeren Jahreszeit durchschnittlich höher als um 7 Uhr morgens und 9 Uhr abends. Bei der Thalstation Ischl am Fusse des Schafberges sind dieselben Differenzen positiv, d. h. in der wärmeren Jahreszeit steht in den Thalstationen das Barometer um 2 Uhr mittags in der Regel höher als um 7 Uhr morgens und selbst um 9 Uhr abends. Der Grund, warum bei den Gipfelstationen der Barometerstand in der warmen Jahreszeit ein höherer ist als in der kalten, und warum auch in der warmen Jahreszeit der Barometerstand zur heisseren Tageszeit ein höherer ist als in den Stunden vorher und nachher, ist folgender: Die Luftsäule wird durch die intensivere Einstrahlung der Sonne gehoben, erlangt also eine grössere Höhe im Sommer als im Winter und in der wärmeren Jahreszeit eine grössere Höhe um 2 Uhr mittags als vormittags und abends; es wirken in diesen Fällen Luftmassen auf das Barometer der höheren Station, die sonst unterhalb derselben liegen; bei der Thalstation sinkt das Barometer, wenn es oben steigt, weil die gehobenen Luftmassen seitlich abliessen und weil zu dieser Zeit mehr Wasserdampf in der Atmosphäre sich findet. Auch ersieht man aus derselben Tabelle, dass die tägliche Oscillation des Luftdruckes der Gipfelstationen bedeutend kleiner ist als die der Thalstationen. Desgleichen sind die Monats- und Jahresschwankungen des Luftdruckes auf den hochgelegenen Stationen geringer als an den niedriger gelegenen Stationen, wie aus dem Vergleich der Differenzen der mittleren Monats- und Jahresextreme der Stationen Kremsmünster und Schafberg (Beobachtungsperiode 1870—1890) erhellt.

Differenzen der mittleren Extreme in *mm* Quecksilbersäule.

Station	Seehöhe in *m*	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jahr
Kremsmünster	383·6	27·2	24·3	28·3	21·3	18·9	15·7	14·9	15·0	18·3	23·3	25·8	27·7	36·7
Schafberg	1776	22·1	19·0	21·7	16·4	15·7	12·7	11·6	12·5	16·0	19·7	20 2	22·7	31·1

Der niedrigste Barometerstand war in Kremsmünster (in der bezeichneten Periode)[1]) am 23. Februar 1879 mit 700·08 *mm*, der

[1]) In der Periode 1764—1897 trat der tiefste Barometerstand ein mit 694·3 *mm* am 25. December 1856, der höchste mit 752·8 *mm* am 7. Februar 1821, so dass in dieser Periode die absolute Schwankung 58·5 *mm* beträgt.

höchste mit 750·2 *mm* am 16. Jänner 1882; die absoluten Luftdruckextreme am Schafberg waren 591·6 m/m im December 1884 und 629·6 *mm* im Jänner 1890.

Während also zu Kremsmünster die absolute Luftdruckschwankung (1870—1890) 49·4 m/m beträgt, erreichte sie am Schafberge nur den Betrag 38·0 m/m.

Der täglichen Aenderung des Luftdruckes ist eine klimatologische Bedeutung nicht zuzuerkennen. Im allgemeinen sei nur bemerkt, dass die tägliche Periode des Luftdruckes in der Regel 2 Maxima und 2 Minima zeigt. Von einem tiefsten Stand am Morgen um Sonnenaufgang (erstes Minimum) steigt der Druck, bis er gegen 10 Uhr a. m. das Maximum (erstes Maximum) erreicht; er sinkt dann wieder bis zum zweiten Minimum (gegen 4 Uhr p. m.), Nachmittagsminimum, erhebt sich zu dem zweiten Maximum (circa 10 Uhr p. m.) und sinkt von da zum ersten Minimum wieder herab. Die tägliche Barometerschwankung ist jedoch keine einfache[1]) Erscheinung, sondern es liegen hier zwei Erscheinungen zugrunde, welche die complicierte tägliche Schwankung hervorrufen, eine einfache tägliche Oscillation und eine doppelte tägliche Oscillation; letztere bildet in der Nähe des Aequators die Haupterscheinung und wird wahrscheinlich veranlasst von der schon in den oberen Schichten der Atmosphäre absorbierten Sonnenstrahlung, infolge welcher[2]) bis zu einer Breite von etwa 60^0 in den oberen, bis zu einem Drucke von etwa 400 m/m herabreichenden Luftschichten eine Temperaturwelle kreist, welche um 6^a ihr Minimum und um etwa 6^p ihr Maximum erreicht und eine Amplitude von etwa einem halben Grad Celsius besitzt. Die einfache tägliche Oscillation rührt von localen Einflüssen her, wie dies z. B. die Berg- und Thalwinde der Bergländer oder die Land- und Seewinde der Küstenländer sind. Die einmalige tägliche Oscillation hat ihr Maximum an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten, jedoch in der Mehrzahl der Fälle zwischen 4 und 8 Uhr vormittags. In höheren Breiten kann es vorkommen, dass die einfache Oscillation zur Haupterscheinung wird, so dass die doppelte tägliche Periode ganz verschwindet.

Schliesslich finde noch eine interessante Sache Erwähnung: Man darf nicht glauben, dass rasche Luftdruckzu- oder -abnahmen

---

[1]) Hann: Denkschriften der Wiener Akademie, Bd. LV, Himmel und Erde, Bd. VI, Heft 9.

[2]) Trabert: Ueber die Grösse der Temperaturwelle etc., Meteorol. Z. 1894 Novemberheft (Ebbe und Flut im Luftmeer der Erde).

auf den Erdboden keine Wirkung haben. Wir fühlen freilich von dem Luftdruck, der auf unserem Körper lastet, wegen der Gleichmässigkeit von allen Seiten nichts, obwohl er ein so bedeutender ist, auch spüren wir nichts von den Aenderungen aus demselben Grunde; aber die Erdoberfläche wird eben nur von dem verticalen Druck der auf ihr lastenden Luftsäule beeinflusst, so dass eine rasche Aenderung des Luftdruckes durch die wandernden Maxima und Minima gewaltige Erdpulsationen zur Folge haben kann. Ein Steigen des Barometers um 1 m/m bedeutet ja eine Vermehrung des Druckes von 140,000.000 *kg.* pro Quadratkilometer. Nun sind aber Luftdruckdifferenzen von 20 m/m nichts Seltenes, für den Erdboden bedeutet dies aber Druckdifferenzen von mehreren Milliarden Kilo *pro* km^2, die schon bedeutende Deformationen hervorrufen können. Darwin constatiert für eine Erhöhung des Druckes um 30 m/m eine Herabdrückung des Bodens um 60—90 m/m.

II. Die Temperatur-Verhältnisse.

Das Klima eines Himmelsstriches ist vorzugsweise bedingt durch die Wärmeverhältnisse; die Wärme ist ja nicht nur die bewegende Ursache der Atmosphäre, sondern von der Wärme, der Ursache der Temperatur, ist ja das gesammte organische Leben abhängig. Der Wärme bedürfen alle organischen Wesen, um zu entstehen, sich zu entwickeln und alle Phasen ihres Daseins zu erfüllen. Die Temperaturfrage tritt überall an den Menschen heran, sie hat nach allen Richtungen ein Interesse für uns, das mit der Geburt beginnt und erst mit dem Tode endet.

Soweit das Klima in Betracht kommt, stammt alle Wärme direct oder indirect von der Sonne; wenn die Sonne erlöschen würde, hätten wir überhaupt keine Wärme. Die Temperatur würde nur unbedeutend höher sein als der absolute Nullpunkt, also circa —273° betragen.

Wenn nun die Ursache aller klimatischen Wärme die Sonne ist,[1]) so könnte es für den ersten Augenblick scheinen, als ob alle Orte, die unter demselben Breitegrad liegen, auch gleiche Temperatur

---

[1]) Von den übrigen Sternen erhält die Erde nur einen kleinen, fast unmerklichen Betrag an Wärme; auch die eigene Wärme unseres Planeten, die sich daran zu erkennen gibt, dass bei Bohrungen für je 36 *m* die Temperatur um 1° zunimmt, ist auf der Erdoberfläche nicht mehr fühlbar und hat daher mit dem Klima nichts zu thun; wohl aber ist die chemische Wirkung des Himmels gross, noch bei 13° Sonnenhöhe die chemische Wirkung des Sonnenlichtes sogar übertreffend.

besitzen sollten; aber jedermann weiss, dass die Isothermen, d. h. die Linien, welche Orte verbinden, welche die gleiche Jahresmittel-Temperatur besitzen, keineswegs den Breitekreisen parallel laufen. Der Grund der so stark hervortretenden Unterschiede liegt an der Lage des Ortes, an der Beschaffenheit des Bodens und an den in einem bestimmten Himmelsstriche herrschenden Winden, die wiederum einen nothwendigen Verbündeten an dem Wasserocean besitzen, von dem sie ihre Wärme empfangen; durch die Meeresströmungen wird die Wärme von den niedrigen in die höheren Breiten getragen, während sie umgekehrt den Tropen polare Kälte zuführen. Ein grosser Theil der von der Sonne kommenden Wärmestrahlen, besonders diejenigen, deren Wellenlänge klein ist, wird daselbst jedoch schon in der Atmosphäre, welche sie passieren, zurückgehalten; von denen, welche die Erdoberfläche erreichen, wird ein Theil zurückbehalten und hier in mannigfacher Weise verwendet, der andere Theil wird reflectiert. Durch die von der Erde reflectierten Sonnenstrahlen wird die Luft nach oben hin erwärmt; dies geschieht durch das Wechselspiel der am Boden erhitzten aufsteigenden Lufttheilchen und der dafür sich zu Boden senkenden kälteren Luft von den oberen Schichten. An heissen Sommertagen hat man oft Gelegenheit, diese stark wallende oder vibrierende Bewegung der unmittelbar über dem Erdboden lagernden Luft zu beobachten.

Man nennt das Klima, sofern es allein durch die Sonnenstrahlung bestimmt ist, „solares Klima“, Sonnenklima; wäre keine Atmosphäre vorhanden, so würde ein Quadratcentimeter der Erdoberfläche in einer Minute ungefähr 4 Calorien erhalten, d. h. ein Quantum von Wärme, welches nothwendig ist, die Temperatur von 4 *kg* Wasser um 1° zu erhöhen. An der südlichen und nördlichen Grenze von Oberösterreich unter dem 47½° und 48¾° nördlicher Breite hätten wir unter der Annahme, dass keine Atmosphäre vorhanden und die Erde mit Russ bedeckt wäre, so dass alle Strahlen absorbiert würden, nach Trabert in den einzelnen Monaten folgende Mitteltemperaturen in C.°.

In der Breite von	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jahr
47½° n.	−25	2	31	56	70	75	71	58	37	10	−20	−36	27·4 C°
48¾° n.	−29	−1	30	55	69	75	71	57	36	8	−23	−40	25·7

Im Winter, wenn unsere nördliche Erdhälfte von der Sonne abgewendet ist, hätten wir eine ungeheuer niedrige Temperatur,

im Sommer aber eine so hohe, dass wir verschmachten müssten. Die mittlere Temperatur der Erde würde bei diesem solaren Klima 35·6° C. betragen, während sie in Wirklichkeit nur 15° beträgt. Wichtiger als dieser imaginäre Wert des Betrages an Wärme, welche die Erde unter den gemachten Annahmen erhalten würde, ist die Kenntnis des von der Sonne der Erde in Wirklichkeit — also beim Vorhandensein der Atmosphäre — zugeführten wirksamen Wärmestromes; diesen nach seiner Grösse und seiner Beschaffenheit genau zu messen — nach Wellenlängen und Intensität der einzelnen Strahlengattungen —, wird heutzutage die grösste Aufmerksamkeit zugewendet. Apparate, welche zur Ermittlung der Grösse der Sonnenstrahlung dienen, heissen Aktinometer. Nach den neueren absoluten Messungen[1]) zu Pawlowsk bei Petersburg findet das Maximum der Strahlung in Bezug auf den jährlichen Gang im April statt und beträgt dort 1·44 Calorien pro Minute und Quadratcentimeter; von Ende April an nimmt die Intensität trotz wachsender Sonnenhöhe wieder ab; besonders rasch wird diese Abnahme vom September an, das Minimum wird im November oder December erreicht. Es muss daher im Sommer die Atmosphäre weniger durchlässig sein, da das Maximum, das doch im Sommer eintreten sollte, bis auf April oder Mai vorgeschoben wird. Dem täglichen Gange nach fällt das Maximum im Durchschnitte auf $11^1/_2$ Uhr mittags. Relative Messungen[2]) in Kremsmünster im Jahre 1897 von Mai an geben einen ähnlichen jährlichen Gang, wie folgende Angaben darthun.

---

[1]) Die absolute Messung gibt an, wie viel Calorien pro cm^2 in einer bestimmten Zeit entfallen; Chwolson hat einen für diese Messungen sehr tauglichen Apparat construiert; er besteht aus zwei geschwärzten Cu-Platten, deren Mittelpunkte durch einen Neusilberdraht verbunden sind; an der Seite jeder Platte setzt sich der Draht fort und führt zu einem empfindlichen Galvanometer, das einen Ausschlag gibt, sobald ein Strom den Drahtkreis durchfliesst; die eine Platte wird besonnt, die zweite dem Einfluss der Sonnenstrahlen entzogen; sobald sich eine Temperatur-Differenz einstellt zwischen den Platten, wird ein Thermostrom den Draht durchfliessen; aus der Grösse des Ausschlages der Galvanometer-Nadel kann man auf die Grösse der Temperatur-Differenz schliessen.

[2]) Die relativen Messungen in Kremsmünster werden mit einem Schwarzkugel-Thermometer angestellt; die Kugel dieses Thermometers (Maximum-Thermometers) ist mit Lampenruss bedeckt, damit alle Strahlen aufgenommen werden. Das ganze Thermometer ist in einer möglichst luftleeren Glashülle eingeschlossen. Die Glashülle hat eine Temperatur, welche wenig von der Temperatur eines Luftthermometers verschieden ist. Das Maximum der Temperatur des Schwarzkugel-Thermometers weniger Maximum des Luftthermometers gibt ein ungefähres Mass der stärksten Strahlung, welche während des Tages erreicht worden ist.

Differenz zwischen Schwarzkugel- und Blankkugel-Thermometer im Mittel für ganz heitere Tage der Monate (um 12 Uhr mittags):

Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.
27·4	26·5	25·6	25·9	24·1	25·2	25·3

Zur Charakterisierung der Temperatur-Verhältnisse in Oberösterreich mögen zuerst die folgenden den einzelnen Beobachtungsorten zukommenden Monats- und Jahresmittel der Temperatur dienen; sie wurden dadurch erhalten, dass die Mittel jedes Jahres der Periode 1883—1893 mit dem entsprechenden Mittel einer Vergleichstation (Kremsmünster oder Ischl, von welchen Stationen die Mittel für 1850—1893 zuerst berechnet worden waren) verglichen wurden. Aus den vorliegenden Differenzen wurde dann die „mittlere Abweichung" gesucht; nach dem Schlusse, das Mittel der Beobachtungsstation der Periode 1883—1893 weicht im Durchschnitte von dem der Vergleichstation um einen bestimmten, den gefundenen Betrag ab, also wird auch das wirkliche Mittel der Beobachtungsstation von dem der Vergleichstation um denselben Betrag abweichen, wurden dann die allgemeinen Mittel der einzelnen Stationen berechnet. Bei excessiven Werten wurde die Ausgleichsrechnung nach der Formel $M_2 = \frac{1}{4}\ (M_1 + 2\ M_2 + M_3)$ in Verwendung gebracht.

Bei den Stationen, von denen schon 30jährige Mittel vorlagen[1]), wurde die Periode 1883—1893 derart mit in Rechnung gezogen, dass der 30jährigen Periode das dreifache Gewicht beigelegt wurde. Einige Stationen boten freilich nur einige Vergleichsjahre. Die Zuverlässigkeit des allgemeinen Mittels wird bei diesen selbstverständlich geringer sein als bei den übrigen; da jedoch nach Hann[2]) schon fünfjährige Mittel bei der geringen Entfernung der Stationen hinreichen dürften, um einen Fehler von über $\pm$ 0·3 zu vermeiden, wurden sie doch in die Tabelle aufgenommen. Die von den Stationen vorliegenden Mittel aus $\frac{1}{3}\ (7^h + 2^h + 9^h)$ wurden sämmtlich auf $\frac{1}{4}$ $(7^h + 2^h + 9^h + 9^h)$ reduciert, da diese, wie die stündlichen Autographen-Aufzeichnungen zu Kremsmünster beweisen, mit dem 24stün-

[1]) Siehe Hann. Die Temperatur-Verhältnisse der österreichischen Alpenländer. Wiener Akademieschriften, Bd. 92, II. S. 137 f.

Bei denjenigen Stationen, die vor der Periode 1883—1893 Beobachtungen aufweisen, und in welchen schon reducierte Mittel in der erwähnten Arbeit Hanns vorlagen, wurden sie nur nach den bezüglichen Aenderungen des Mittels in Kremsmünster corrigiert.

[2]) A. a. O. Bd. 90, S. 620.

digen Mittel fast vollends übereinstimmen. Es wurden dabei die Stationen des Mühlviertels zu einer Gruppe zusammengefasst, dann jene Stationen, die in der den Voralpen und Alpen vorgelagerten Ebene liegen, zu einer zweiten Gruppe, die Stationen der Voralpen und des Alpengebietes bilden die dritte Gruppe. Diese Eintheilung der Stationen in die der drei natürlichen Gebiete wird im folgenden festgehalten. Jeder Station ist die Zahl der Beobachtungsjahre, deren Mittel zur Ableitung des allgemeinen Mittels verwendet wurde, beigefügt. (Siehe Tabellen Seite 23 und 24.)

Wie die Tabellen lehren, sind die Mittel sowohl in den einzelnen Monaten wie im Jahre an den höher gelegenen Stationen im allgemeinen niedriger als an den tiefer gelegenen. Uebrigens gehören die Temperatur und die Niederschläge zu jenen meteorologischen Elementen, bei denen der locale Charakter sehr ausgesprochen ist. Denn wenn, wie oben bereits ausgeführt wurde, die Lufttemperatur von der Einstrahlung durch die Sonne herrührt, d. h. die Luft ihre Wärme vom Erdboden erhält, so ist wohl ersichtlich, welch wesentlichen Einfluss die Lage eines Ortes auf den mittleren Wärmezustand desselben haben muss. Es hängt ja zunächst von der Höhenlage eines Ortes seine Entfernung von den wärmenden unteren Bodenschichten ab; die nach oben geführte Wärme hinwiederum vom Leitungsvermögen des Bodens. Auch die physikalische Beschaffenheit des Bodens, die specifische Wärme desselben, d. h. die Menge der Wärme, welche nothwendig ist, um 1 *kg* derselben um 1° C. zu erhöhen, hat einen grossen Einfluss auf die Wärmeausstrahlung vom Boden in den kalten Weltenraum. Durch das Ueberwiegen des einen Vorganges — Einstrahlung oder Insolation — über die Ausstrahlung oder umgekehrt ist aber die Temperatur-Erhöhung, respective Erniedrigung derselben bedingt. Die Temperaturmittel müssen daher geringer ausfallen für relativ höher gelegene Orte, sowie für jene, deren Unterlage, resp. Umgebung eine grosse specifische Wärme besitzt, deren Boden also nicht so schnell erwärmt werden kann. Sandige Gegenden weisen aus diesem Grunde eine kleinere Temperaturschwankung auf als gut cultivierte, humusreiche Gegenden mit Wiesen und Feldern. Fassen wir die Mittel der Stationen der drei natürlichen Gebiete zu einem Gesammtmittel zusammen, so ergeben sich für dieselben folgende allgemeine Monats- und Jahresmittel: (Siehe Tabelle Seite 25.)

Monats- und Jahresmittel der Temperatur für die einzelnen Stationen.

a) Im Mühlviertel.

Station	Jahre der Beobachtung	Seehöhe in m	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Jahr
Linz (Stadt)	24	264	—1·6	—2·1	—0·4	3·2	9·9	13·5	17·4	19·0	18·4	14·7	9·1	2·6	8·6
Linz (Frb.)	36	377	—2·1	—2·8	—0·8	3·0	8·9	13·4	17·2	18·6	18·3	14.7	9·0	2·0	8·3
Neuhaus a. D.	10	445	—2·4	—3·4	—1·4	2·1	7·7	13·5	16·9	18·1	17·0	13·3	8·1	1·5	7·6
Eidenberg	9	692	—3·4	—3·7	—2·4	+0·5	6·0	10·0	13·1	15·7	15·4	12·3	6·7	0·6	6·0
Grein	2	253	—1·5	—2·4	—0·6	+2·8	8·0	12·9	16·9	18·3	17·5	13·9	8·6	2·6	8·3
St. Georgen a. Walde	2	762	—2·2	—2·8	—0·6	0·1	6·8	11·4	15·6	16·9	15·8	12·5	6·2	1·1	6·8
Waldhausen	3	465	—2·3	—3·2	—2·8	0·3	7·0	13·1	16·9	17·9	16·6	14·0	6·5	1·6	7·1
Kollerschlag	7	725	—2·9	—3·7	—2·6	0·2	5·7	10·8	13·9	15·8	15·4	12·0	6·5	0·3	5·9
Traberg	11	854	—2·5	—3·8	—3·0	—0·5	5·1	9·7	13·0	15·2	14·9	11·2	5·9	0·1	5·5
Rainbach	7	712	—4·0	—4·9	—3·7	—0·5	4·9	10·3	13·6	15·5	15·2	11·2	6·0	—0·6	5·3
Freistadt	10	574	—3·0	—3·6	—2·4	+0·9	6·8	12·0	15·4	16·4	16·3	12·6	7·4	0·7	6·6
Schöneben	4	900	—4·5	—5·4	—4·2	—1·6	4·0	9·4	13·2	15.2	14·8	11·7	5·7	—1·3	4·8
Liebenau	5	997	—3·6	—3·8	—3·5	—1·0	4·5	8·8	12·2	14·9	13·9	10·8	5·3	—1·0	4·8

b) In der den Voralpen und Alpen vorgelagerten Ebene.

Station	Jahre der Beobachtung	Seehöhe in m	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Jahr
St. Florian	31	294	—1·9	—2·4	—0·8	2·8	8·8	12·9	16·9	18·8	17·5	14·1	8·6	2·4	8·1
Steyr	5	318	—1·7	—2·3	—0·5	3·2	9·0	13·5	17·3	18·8	18·0	14·3	9·3	2·5	8·5
Kremsmünster	43	384	—2·0	—2·9	—1·1	2·4	8·1	12·7	16·5	18·2	17·6	13·9	8·5	1·8	7·8
Wolfsegg	2 1/6	598	—2·3	—2·7	—1·2	2·0	7·6	12·0	15·8	17·5	16·8	13·0	7·7	1·1	7·3
Holzleith.	8	610	—2·6	—3·1	—1·5	1·7	6·9	11·3	14·8	16·6	16·2	12·7	7·6	1·1	6·8
Rottenbach	1 1/6	400	—2·3	—2·8	—1·1	2·4	8·0	12·2	15·9	17·5	16·9	13·2	7·9	1·5	7·4
Ried	5	390	—2·1	—2·9	—1·2	2·3	8·1	12·6	16·6	18·4	17·8	13·9	8·2	1·6	7·8
Waizenkirchen	2	368	—2·2	—3·6	—1·3	1·6	8·1	12·9	16·9	17·5	16·9	13·3	8·3	1·6	7·5
Geinberg	3	380	—2·1	—2·8	—1·0	2·4	8·3	12·7	16·5	18·0	17·4	13·7	8·3	1·7	7·8
Reichersberg	15	335	—2·3	—3·1	—1·3	2·3	8·2	12·7	16·9	18·5	17·5	13·8	7·9	1·5	7·7

Station	Jahre der Beobachtung	Seehöhe in *m*	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Jahr
Schärding	2	313	—1·6	—3·1	—1·3	2·1	7·5	12·3	16·2	17·8	17·0	13·5	7·9	2·2	7·5
Ostermiething	11	440	—2·1	—3·6	—2·1	2·1	7·5	12·6	15·8	17·2	15·9	13·0	7·5	1·7	7·1
Ibm	3	460	—2·7	—3·5	—0·7	2·5	7·5	12·0	15·7	17·3	16·9	13·6	7·8	1·7	7·3
Munderfing	7½	468	—2·0	—2·5	—1.3	2·0	7·5	12·0	16·1	17·6	17·0	13·4	8·2	2·0	7·5
Frauschereck	18	740	—2·7	—2·8	—1·7	1·1	6·5	10·3	14·5	16·3	15·9	12·6	7·4	1·1	6·6

c) im Alpengebiete.

Station	Jahre der Beobachtung	Seehöhe in *m*	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Jahr
Kirchdorf	19½	450	—1·6	—2·4	—0·7	3·3	8·8	12·8	16·6	18·3	17·9	14·5	9·1	2·2	8·2
Gmunden	2	430	—0·5	—1·4	0·0	2·9	8·0	12·0	15·2	17·4	17·2	14·2	9·6	2·6	8·3
Ebensee	6	455	—1·4	—2·4	—1·2	1·8	7·2	12·4	16·1	17·9	17·2	13·5	8·5	2·1	7·7
Kammer	2½	474	—1·8	—2·6	—1·5	1·3	6·6	10·8	15·9	16·9	16·3	12·7	8·2	2·2	7·0
Walchen	4	445	—3·0	—4·1	—3·1	0·8	5·8	10·8	15·3	17·6	16·8	12·6	6·6	0·8	6·4
St. Georgen	19⅓	563	—2·4	—3·0	—1·4	1·8	7·2	11·6	15·6	17·3	16·5	12·9	7·8	1·4	7·1
St. Wolfgang	20	467	—1·6	—2·4	—1·2	1·9	7·3	11·5	15·4	16·8	16·6	13·4	8·7	2·4	7·4
Ischl	31	467	—2·2	—2·6	—1·0	2·0	7·7	12·1	15·9	17·7	16·8	13·6	8·4	2·0	7·5
Schafberg	24	1776	—5·1	—5·2	—5·2	—4·0	—0·3	3·7	7·3	9·3	9·1	6·9	2·2	—1·9	1·6
Alt-Aussee	30	947	—3·0	—3·4	—1·7	1·1	5·9	10·3	13·9	15·6	15·2	12·2	7·4	0·6	6·2
Markt Aussee	20¾	655	—4·1	—5·1	—2·9	0·6	6·1	10·7	14·3	16·0	15·4	12·0	7·7	0·9	6·1
Hallstatt	5	1012	—3·0	—3·4	—2·3	—0·1	4·1	8·3	12·4	13.9	13·8	10·8	5·6	—0·1	5·0
Weyer	8	400	—2·8	—3·9	—1·8	1·5	6·8	10·8	14·7	17·0	15·6	12·6	7·8	0·9	6·6
Windischgarsten	9	603	—2·9	—3.8	—2·0	1·5	7·4	11·9	15·7	17·2	16·4	13·0	8·0	1·2	7·0

Allgemeine Monats- und Jahresmittel der drei natürlichen Gebiete.

Gebiet	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr	Wint.	Frühl.	Somm.	Herbst
Mühlviertel	−2·7	−3·5	−2·2	+0·7	6·6	11·5	15·0	16·7	16·1	12·7	7·1	0·8	6·5	−2·8	6·3	15·9	6·9
Den Alpen vorgelagerte Ebene	−2·1	−3·1	−1·2	2·2	7·8	12·3	16·2	17·7	17·0	13·5	8·1	1·8	7·5	−2·1	7·4	16·9	7·8
Alpengebiet	−2·5	−3·3	−1·9	1·2	6·4	10·7	14·1	16.3	15·7	12·5	7·5	1·2	6·6	−2·6	6·1	15·4	7·1

Das Mühlviertel mit seiner beinahe allseits offenen Lage, von rauhen Winden heimgesucht, hat im Mittel eine Wintertemperatur, die tiefer liegt als die der meisten Stationen im Alpengebiete; hinter der Mitteltemperatur des Alpenvorlandes bleibt es in jeder Jahreszeit zurück.

Bilden wir aus den Mitteln der drei Gebiete selbst wieder das Mittel, so erhalten wir das allgemeine (Landes:) Mittel, also den mittleren jährlichen Gang der Temperatur im Lande Oberösterreich. Dieser ist also:

Jährlicher Gang der Landestemperatur.

Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr	Wint.	Frühl.	Somm.	Herbst
−2·8	−3·3	−1·7	+1·4	6·8	11·5	15·1	16·9	16·2	13·2	7·6	1·3	6·9	−2·5	6·6	16·1	7·2

Die Abnahme im Jahresmittel in den drei natürlichen Gebieten ergibt sich aus der Gleichung $y=a+bh$, worin y die einem Orte zukommende Jahresmittel-Temperatur, a einen Grundwert, h die Seehöhe des Ortes in Hektometern und b den Wert angibt, um wieviel Grade im Jahresmittel die Temperaturabnahme für 100 m = 1 Hektometer Höhenzunahme beträgt. Die Grundwerte und Werte für die Abnahme im Mittel wurden für die drei Gebiete gesondert nach der Methode der kleinsten Quadrate berechnet.

Demnach ergeben sich die Jahresmittel einer jeden Station im Mühlviertel aus der Gleichung: $y = 10 - 0·556\,h$

für das Alpenvorland $y = 9·45 - 0·45\,h$

„ „ Alpengebiet $y = 9·52 - 0·404\,h$.

Im Jahresmittel zeigt also das Mühlviertel auch die rascheste Abnahme der Temperatur mit der Höhe.

So ergibt sich für Kremsmünster der berechnete Wert des Jahresmittels: y = 9·45 — 1·78 = 7·7° C., der beobachtete zu 7·8
f. Freistadt: y = 10 — 0·556 × 5·7 = 6·8, „ „ „ 6·6
f. d. Schafberg: y = 9·52 — 0·404 × 17·8 = 1·4, „ „ „ 1·6

Die Differenzen zwischen Beobachtung und Rechnung lassen erkennen, um wieviel die Temperatur an jeder Station von derjenigen abweicht, die ihr nach ihrer Seehöhe zukommen sollte; so ist also Kremsmünster im Jahresmittel factisch um 0·1° C. wärmer, Freistadt um 0·2° C., der Schafberg um 0·2° C. wärmer, als die Temperatur derselben nach der Seehöhe sein sollte; allerdings müssten diese Werte, wenn sie ganz genau festgestellt werden sollten, noch von der Einwirkung der geographischen Länge und Breite befreit werden. Für einen Breitengrad von N nach S ergibt sich nach der Isothermenkarte in dem Berghaus'schen physikalischen Atlas eine Zunahme der Temperatur von 0·4° C.[1])

Diese einem Orte zukommende Mitteltemperatur ist aber keineswegs die am häufigsten vorkommende; in der rauhen Jahreszeit sind negative Temperatur-Abweichungen von vornherein zu erwarten, in der wärmeren positive; auch die Werte der Abweichung sind natürlich nicht immer gleich gross; auch für sie lassen sich aber Mittelwerte berechnen. So beträgt für Kremsmünster die mittlere Abweichung der Monats- und Jahresmittel der Temperatur für die Periode 1850—1896:

Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.
2·2	1·8	2·0	1·8	1·4	1·7	1·0	1·2	1·1	0·9	1·2	1·4

Die Mittelwerte des September haben also die grösste Stabilität; in den Wintermonaten kann das Monatsmittel oft beträchtlich vom allgemeinen Mittel abweichen.

---

[1]) Für die Nordseite der Alpen hat Hann für die Abnahme der Temperatur in den einzelnen Monaten folgende Werte gefunden:

D.	J.	F.	M.	A.	M.	J.	Jl.	A.	S.	O.	N.	J.
0·39	0·39	0·46	0·58	0·65	0·66	0·67	0·64	0·62	0·56	0·52	0·46	0·55.

Die langsamste Temperatur-Abnahme mit der Höhe fällt auf December und Jänner, die rascheste auf Mai und Juni.

Für die grössten positiven Abweichungen in der Periode 1850—1896 erhält man für Kemsmünster die Werte:

Dec.	Jänn.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.
5·4	3·8	5·7	3·6	3·3	5·0	2·3	3·4	2·4	2·8	2·6	4·7

für die negativen:

8·2	5·7	6·1	4·0	3·0	3·8	3·7	3·4	2·5	3·1	2·8	4·7

die Differenzen ergeben als absolute Schwankungen der Mittelwerte:

13·6	9·5	11·8	7·6	6·3	8·8	6·0	6·8	4·9	5·9	5·4	9·4

Aus der Grösse Amplituden ersieht man, eine wie lange Reihe von Jahren nothwendig sein müsste, um direct das Normalmittel zu finden; auf der Nordseite der Alpen würden 300—400 Beobachtungsjahre nöthig sein, um die Monatsmittel des Winters bis auf 0·1° C. sicher zu erhalten, im Sommer noch hundert Jahre. Aber auch bei der Reduction der Mittel nach einer Normalstation können sich bei kurzer Beobachtungs-Periode in den Wintermonaten noch beträchtliche Fehler ergeben, wenn die Entfernung der beiden Orte eine beträchtliche ist, oder namentlich dann, wenn die Orte nicht gleiche klimatische Lage besitzen[1]).

Die mittere Abweichung hat ihr Maximum im December, ihr Minimum im September und Juni; ein secundäres Maximum fällt auf den Februar, ein secundäres Minimum auf August und October; ebenso hat die absolute Schwankung ihr Hauptmaximum im December, die Minima im August, October, September.

Die angeführten Abweichungen der Monatsmittel der Temperatur, die in ihren Extremen bedeutend werden können, sowie der jährliche Gang der Temperatur lässt uns bereits darauf schliessen, dass das Klima unserer Gegenden durchaus kein gleichmässiges, sondern ein (ab)wechselndes ist. Die blosse Kenntnis des Jahresmittels würde uns zu diesem Schlusse keineswegs berechtigen.

So ist das Klima der an die Magelhaenstrasse grenzenden Gebiete das unfreundlichste auf dem ganzen Erdball, obwohl die Luft mild und das ganze Jahr hindurch gleichmässig ist; das animalische und vegetabilische Leben ist nicht so sehr von der mittleren Temperatur, als von den Extremen abhängig. Oberösterreich, im Herzen Mitteleuropas gelegen, erfreut sich, wie seine unmittelbaren

---

[1]) Siehe Hann: Die Temperatur-Verhältnisse etc. Akademieschriften Band 90, II. S. 617 ff.

gleichgelegenen Nachbarländer, einer ausserordentlich günstigen Abwechslung; es findet sich das ganze Jahr hindurch weder eine gleichmässig hohe Temperatur, wie in der Tropenzone,[1]) was dieselbe für Europäer unerträglich macht, noch anderseits der beständige Mangel an Wärme, wie in den Polarregionen, welche die allseitige freie Entwicklung der menschlichen Fähigkeiten unmöglich macht; ein nicht allzu schroffer Wechsel, weder was den Grad, noch die Zeit, innerhalb welcher dieser Wechsel vor sich geht, anbelangt, wirkt anregend auf den Geist und Körper des Menschen. Bei allmählichen Uebergängen lassen sich selbst sehr tiefe Temperaturen noch ertragen. Wenn man bedenkt, dass z. B. in Werchojansk im Jänner des Jahres 1866 eine Temperatur von — 66·8° C. verzeichnet wurde, so gibt uns das einen Prüfstein ab, was die menschliche Natur ertragen kann; die Ruhe und Trockenheit der Luft, die Klarheit des Himmels, welche die Sonnenwirkung nicht hemmt, machen auch eine solche Nordpolkälte für die Bewohner erträglich.

In unseren Gegenden wechseln die Jahreszeiten in friedlicher Aufeinanderfolge in ihrem Regimente mit einander ab, nur an den tiefer im Gebirge gelegenen Stationen masst sich der Winter für längere Zeit die Herrschaft an; aber es sind doch alle Orte auch in dieser Hinsicht besser daran als die hochgelegenen Orte Salzburgs, mit dem es die erhebenden Naturschönheiten theilt, wo eigentlich nur zwei Jahreszeiten miteinander abwechseln, nämlich der Winter und der Sommer, welchen Gegensätzen selbst auch Tag und Nacht, Sonnenschein und Schatten, ähnlich wie in den Polarländern, unterliegen. Diesen, dem Organismus nothwendigen Wechsel der Temperatur unserer Gegenden, ersehen wir schon, wenn wir den Gang der Temperatur durch die Differenzen von Monat zu Monat ausdrücken. Wir erhalten für die drei natürlichen Gebiete und für das ganze Land folgende Werte:

Aenderung der Temperatur von Monat zu Monat.

a) Im Mühlviertel.

November zu December	December zu Jänner	Jänner zu Februar	Februar zu März	März zu April	April zu Mai	Mai zu Juni	Juni zu Juli	Juli zu August	August zu September	September zu October	October zu November	Mittel von Monat zu Monat
−3·5	−0·7	+1·3	+2·9	+5·9	+4·9	+3·5	+1·7	−0·6	−3·6	−6·4	−5·8	3·4

[1]) Eine gleichmässig hohe Temperatur tritt zu Massaua (Meteorol. Zeitschrift, Dec. 1889) in extremem Grade auf; es hat folgende Monatsmittel:

Dec.	Jänn.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr
27·4	25·4	25·5	26·9	28·9	30·9	33·3	34·4	34·7	33·2	31·9	29·3	30·2

b) Im Alpenvorlande.

November zu December	December zu Jänner	Jänner zu Februar	Februar zu März	März zu April	April zu Mai	Mai zu Juni	Juni zu Juli	Juli zu August	August zu Septemb.	Septemb. zu October	October zu November	Mittel von Monat zu Monat
−3·9	−0·8	+1·9	+3·4	+5·6	+4·5	+3·9	+1·5	−0·7	−3·5	−5·6	−6·3	3·5

c) Im Alpengebiete.

−3·7	−0·8	+1·4	+3·1	+5·2	+4·3	+3·4	+2·2	−0·6	−3·2	−5·0	−6·3	3·3

Im ganzen Lande.

−3·7	−0·8	+1·5	+3·1	+5·6	+4·6	+3·6	+1·8	−0·6	−3·4	−5·7	−6·1	3·4

Um den grössten Betrag nimmt in allen drei Gebieten die Temperatur zu von März zu April, beim Erwachen der Natur aus dem Winterschlafe, sie nimmt um den grössten Betrag ab vom October zu November, wenn die Natur sich anschickt, sich der Ruhe hinzugeben.

Diese normale Aenderung der Temperatur, den allmählichen Uebergang von Sommer und Winter, fühlt jedoch der Organismus nicht in empfindlicher Weise. Wichtiger ist in klimatischer Beziehung die mittlere Monatsschwankung, da sie als Mass der klimatischen Veränderlichkeit der Temperatur dienen kann. Man erhält aus einer längeren Beobachtungsreihe die mittleren Monatsextreme, indem man die in den einzelnen Monaten eingetretenen höchsten und tiefsten Thermometerstände auszieht und aus diesen Maximis und Minimis das Mittel bildet. Diese mittleren Extreme zeigen uns, auf welche Extreme man in Zukunft gefasst sein muss, welcher Temperatur-Aenderung alle Organismen in unseren Gegenden ausgesetzt sind.[1])

Die Stationen in Oberösterreich zeigen, wie schon Hann gefunden hat,[2]) eine ganz auffallende Uebereinstimmung der Minima wie der Maxima, die Differenzen der Seehöhe haben kaum einen merklichen Einfluss. Dieser Umstand schien mir in hinreichender Weise die Ermächtigung zu geben, auch hier die Reduction der Mittel nach Normalstationen durchführen zu dürfen; es sollen aber der Raumersparnis halber nur von vier Stationen eines jeden

---

[1]) Siehe Hann: Ueber die monatlichen und jährlichen Temperatur-Schwankungen etc. Akademieschriften Bd. LXXXIV, 2.

[2]) A. a. O. S. 994.

Gebietes die mittleren Maxima und Minima der einzelnen Monate, sowie die Differenz derselben, d. h. die mittlere Monatsschwankung, angeführt werden.

Beigefügt mögen noch werden die absoluten Maxima und Minima, die an jeder Station innerhalb der berücksichtigten Periode beobachtet werden. Die Differenz derselben würde uns die absolute Schwankung innerhalb der betreffenden Zeit liefern. Die Beobachtungs-Perioden sind dieselben wie die auf Seite 23 f. angegebenen.

Mittlere und absolute Minima.

	Linz (Freinberg)	Neuhaus a. D.	Freistadt	Kollerschlag	St. Florian	Kremsmünster	Reichersberg	Fraunschereck	Kirchdorf	Ebensee	Ischl	Schafberg
Seehöhe	204	445	574	725	294	384	335	740	450	455	467	1776
Dec.	—12·3	—12·5	—14·8	—11·8	—13·3	—12·6	—13·3	—12·3	—12·3	—11.2	—12·6	—16·7
Jänn.	—13·4	—16·0	—16·0	—12·8	—14·1	—13·7	—14·7	—11·4	—13·9	—11·4	—14·2	—17·0
Febr.	—11·2	—13·0	—15·3	—11·2	—11·9	—11·9	—13·1	—11·9	—10·6	—10·2	—11·4	—16·1
März	— 7·5	—10·0	—12·4	— 9·4	— 8·0	— 8·1	— 9·8	— 9·3	— 6·8	— 5·6	— 8·2	—15·8
April	— 0·5	— 1·9	— 2·9	— 3·1	— 1·3	— 1·6	— 1·9	— 3·1	— 0·7	— 1·6	— 1·2	— 9·8
Mai	4·4	4·0	2·1	0·6	3·5	3·2	2·3	0·6	3·6	3·1	2·6	— 5·6
Juni	9·4	8·5	8·0	7·6	9·3	8·7	8·6	6·1	9·1	7·8	7·7	— 1·4
Juli	11·4	10·8	10·2	8·2	10·8	10·3	10·5	7·9	11·2	9·9	9·6	1·2
Aug.	9·9	9·6	8·7	7·1	9·2	8·9	9·3	7·6	10·0	9·1	8·8	0·7
Sept.	5·4	4·9	2·0	1·4	2·7	2·8	2·0	1·6	5·6	5·0	4·8	— 1·8
Oct.	— 0·2	— 1·6	— 2·2	— 3·1	— 0·7	— 0·8	— 2·1	— 2·7	0·0	+ 0·6	— 0·2	— 8·2
Nov.	— 6·3	— 7·4	—10·2	— 9·5	— 6·8	— 7·0	— 7·2	— 8·6	— 5·9	— 6·8	— 6·8	—12·4
Jahr	—16·3	—17·0	—18·0	—16·5	—18·6	—16·2	—18·0	—15·6	—15·6	—14·0	—16·6	—20·6
Absolut	—23·4	—22·0	—26·0	—20·8	—23·5	—26·9	—27·0	—18·0	—23·9	—18·0	—28·0	—28·0
	Jänn. 69	Jänn. 93	Jänn. 93	Jänn. 13	Jänn. 69	Jänn. 50 * 26. Dec. 1798: —30 6°C.	27. Jänn. 93	Jänn. 93	Jänn. 59	Jänn. 93	Jänn. 91	März 74

Mittlere und absolute Maxima.

Monat	Linz	Neuhaus	Freistadt	Kollerschlag	St. Florian	Kremsmünster	Reichersberg	Frauscheck	Kirchdorf	Ebensee	Ischl	Schafberg
December	6·9	6·6	7·2	6·4	7·7	7·8	7·4	7·6	9·1	8·0	7·2	6·4
Jänner	6·7	5·0	6·1	4·4	6·9	6·7	6·4	6·9	8·2	7·6	6·9	6·2
Februar	8·1	7·4	9·5	4·8	9·2	8·2	8·7	9·8	9·6	8·3	9·1	6·0
März	14·8	13·0	13·9	11·4	14·6	14·0	13·9	12·4	14·6	13·7	15·2	7·2
April	21·9	21·5	19·7	17·6	21·0	20·2	19·6	18·8	21·3	18·9	21·8	10·4
Mai	27·0	25·4	25·6	23·0	25·5	25·3	24·8	23·6	26·1	26·5	26·6	16·6
Juni	29·0	26·6	27·3	24·5	27·2	27·5	25·8	25·6	27·4	25·6	29·1	18·6
Juli	30·6	27·5	29·4	27·1	29·5	29·3	28·9	27·9	29·1	27·2	30·1	21·2
August	29·8	27·3	29·2	26·0	29·0	28·6	26·9	27·2	28·4	27·0	29·4	20·3
September	25·9	23·5	25·8	22·9	24·6	24·4	24·7	23·6	24·9	22·6	25·5	18·5
October	20·6	19·4	19·2	13·6	19·1	19·5	18·3	17·0	20·0	18·5	21·1	14·2
November	12·2	11·7	11·2	10·2	14·3	11·1	11·4	9·3	12·5	12·1	12·7	9·2
Jahr	31·7	29·3	30·2	27·3	31·0	30·3	30·3	29·0	30·3	29·2	31·2	22·4
absolut	35·1	34·0	33·4	31·6	33·6	38·4	33·0	33·0	32·5	33·5	35·6	25·1
	Juli 65	Aug. 92	Juli 81	Aug. 92	Juli 81	Aug. 68	Aug. 92	Aug. 92	Juli 65	Aug. 92	Aug. 92	Aug. 92

Differenzen der mittleren Maxima und Minima (mittlere Monats- und Jahresschwankungen).

December	19·2	19·1	22·0	18·2	20·7	19·9	20·7	19·9	21·3	19·2	19 8	23·1
Jänner	20·1	21·0	22·1	17·2	21·0	20·4	21·1	18·3	22·1	19·0	21·1	23·2
Februar	19·3	20·4	24·8	16·0	21·1	20·1	21·8	21·7	20·2	18·5	20·5	22·1
März	22·3	23·0	26·3	20·8	22·6	22·1	23·7	21·7	21·4	19·3	23·4	23·0
April	22·4	22·4	22·6	20·7	22·3	21·8	21·5	21·9	22·0	20·5	23·0	20·2
Mai	22·6	21·4	23·5	22·4	22·0	22·1	22·5	23·0	22·5	23·4	24·0	22·2
Juni	19·6	18·1	19·3	16·9	17·9	18·8	17·2	19·5	18·3	17·8	21·4	20·0
Juli	19·2	16·7	19·2	18·9	18·7	19·0	18·4	20·0	17·9	17·3	20·5	20·0
August	19·9	17·7	20·5	18·9	19·8	19·7	17·6	19·6	18·4	17·9	20·6	21·0
September	20·5	18·6	23·8	21·5	21·9	21·6	22·7	22·0	19·3	17·6	20·7	20·3
October	20·8	21·0	21·4	16·7	19·8	20·3	20·4	19·7	20·0	17·9	21·3	22·4
November	18·5	19·1	21·4	19·7	21·1	18·1	18·6	17·9	18·4	18·9	19·5	21·6
Jahr	48·0	46·3	48·2	44·3	49·6	45·3	49·3	44·6	45·3	43·2	47·8	42·6

Den mittleren Jahresschwankungen, die in der letzten Tabelle zum Schlusse beigefügt und in derselben Weise erhalten wurden wie die mittleren Monatsschwankungen, kommt nicht die gleiche Bedeutung zu wie den mittleren Monatsschwankungen, sie sind aber doch ein Mass für die absolute mittlere Wärmeschwankung an einem Orte. Diese liegt an beinahe allen Stationen bei 45°; die Maxima der Schwankungen in den einzelnen Monaten übersteigen nirgends 24° [1]); sie gehören theils dem Mai, theils dem März an, die Minima gehen nirgends unter 17° herab; sie gehören theils den Sommer-, teils den Herbstmonaten an.

Um den jährlichen Gang der Schwankungen in übersichtlicher Weise darzustellen, wurden auch hier die Mittelwerte der einzelnen Stationen in den drei natürlichen Gebieten (dabei wurden alle Stationen mit einbezogen, von denen Mittel vorlagen, nicht nur die oben angeführten) zu einem Mittelwerte vereinigt; dadurch erhält man als Gang der mittleren Monatsschwankung der Temperatur in den drei natürlichen Gebieten folgende Werte, denen auch die mittleren Jahresschwankungen angereiht sind.

Mittlere Monatsschwankung der Temperatur (und Jahresschwankung).

	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Mittel	Jahr
Mühlviertel (9 Stationen)	19·7	19·7	20·4	23·0	22·0	22·3	18·4	19·4	19·4	21·4	19·4	19·7	20·4	46·0
Alpenvorland (9 Stationen)	19·9	20·3	21·6	23·2	22·2	22·8	19·4	19·7	19·5	22·5	20·1	18·8	20·8	48·2
Alpengebiet (8 Stationen)	20·5	21·0	20·6	22·7	21·1	22·7	20·0	19·1	19·8	19·3	20·6	20·6	20·7	46·2

Der fruchtbarste Strich Land des Alpenvorlandes zeigt die grösste Temperatur-Veränderlichkeit, das Mühlviertel die geringste. Vergleicht man die Schwankungen der Temperatur der relativ höher gelegenen Stationen Kollerschlag, Fraunschereck, Schafberg mit denen der niedrigeren Stationen, so sieht man deutlich den Einfluss der Seehöhe auf die Temperatur-Veränderlichkeit. Man kommt zu

---

[1]) Im Jahre 1798 erreicht im December die absolute Schwankung den namhaften Betrag von 38·1° C.

dem Schlusse, dass die Höhen die Temperatur-Extreme mildern; im Sommer bleiben sie verhältnismässiger kühler, im Winter wärmer. Vergleicht man die Mittel der höher gelegenen Stationen mit denen der niederen im Winter und im Sommer, so findet man in gleicher Weise regelmässig, dass die Temperaturabnahme mit der Höhe im Sommer eine viel raschere ist als im Winter. Als Beispiele mögen dienen:

	See-Höhe	Jänner	Winter	Juli	Sommer
Kremsmünster	384 *m*	—2·8	—2·0	18·2	17·4
Frauschereck	742 „	—2·8	—2·4	16·3	15·6
	Differenz	0·0	—0·4	—1·9	— 1·8
Freistadt	514 *m*	—3·6	—3·0	16·4	16·0
Kollerschlag	725 „	—3·7	—3·0	15·8	15·0
	Differenz	—0·1	0·0	—0·6	—1·0
Ebensee	425 *m*	—2·4	—1·7	+17·9	17·1
Hallstatt	1012 „	—3·4	—2·9	13·9	12·8
	Differenz	—1·0	—1·2	—4·0	—4·3

Diese relativ geringe Wärmeabnahme im Winter ist besonders im Mittel der Stationen Freistadt und Kollerschlag auffällig.

Es scheint auch hier die Thatsache vorzuliegen, die von gewissen Alpenthälern genugsam bekannt ist, nämlich die Thatsache der Temperaturumkehr im Winter, d. h. dass im Winter oft die höher gelegenen Stationen wärmer sind als die Thalstationen.

Es gilt dies namentlich von Stationen, die gewissermassen in einem Becken liegen, in dem sich im Winter die kalten Luftmassen ansammeln können, wo sie, wie in einem See, stagnieren. Nur jene Thalstationen, bei denen für Luftdrainage gehörig gesorgt ist, in denen also eine solche Anhäufung kalter Luftmassen nicht möglich ist, sind vor dieser tiefgehenden Wintertemperatur geschützt. Dieser Möglichkeit der Luftdrainage erfreuen sich die meisten Thalstationen auf der Nordseite der Alpen. Die im Winter so häufig vom Meere herkommenden und an diesen Stationen vorbeiziehenden Barometer-Depressionen, sagt Hann[1]), regen die Luft in diesen Thälern zu häufigen und energischen Bewegungen an und lassen sie theilhaftig werden an dem milderen Winterklima des westlichen und mittleren Europa. Selbst in Seebecken, wie jenem des Wolfgangsees, wo diese Stagnation kalter Luft so sehr begünstigt wäre, findet man aus dem geschilderten Umstande keine extreme Winterkälte, ja Wolfgang ist

[1]) Hann: Die Temperatur-Verhältnisse der österreichischen Alpenländer; Akademieschriften, Band 92, II.

im Mittel sogar wärmer als Ischl, wo die Stagnation mehr begünstigt ist. Die Thäler der Kalkalpenkette sind aus diesem Grunde sogar wärmer als die Stationen des Alpenvorlandes in der unmittelbaren Nachbarschaft, wie wir dies aus folgenden Beispielen ersehen:

		Jänner	Winter
Kremsmünster	384 *m*	—2·8	—2·0
Kirchdorf	450 „	—2·4	—1·5
	Differenz	+0·4	+0·5

Besonders lehrreich ist in dieser Hinsicht der Vergleich zwischen Gmunden und Ebensee. Ebensee liegt auf der Schattenseite in einem Becken, während Gmunden gut ventiliert ist.

		December	Jänner	Februar
Ebensee	425 *m*	—1·4	—2·4	—1·2
Gmunden	423 „	—0·5	—1·4	0·0
	Differenz	+0·9	+1·0	+1·2[1])

Dass die Nähe grosser Wassermassen die Extreme vermindert, zeigt uns der Vergleich der Mittel zwischen Kremsmünster und Gmunden in den Sommermonaten und im Mittel derselben Station.

		Juni	Juli	Aug.	Sommer
Kremsmünster	384 *m*	16·5	18·2	17·6	17·4
Gmunden	430 „	15·2	17·4	17·2	16·6
	Differenz	—1·3	—0·8	—0·4	—0·8

Stationen auf Bergabhängen sind nach dem oben Gesagten, was extreme Winterkälte anbelangt, in einer glücklichen Lage.[2])

---

[1]) Ueberall, wo der Zutritt des Windes verhindert ist, wo also eine Stagnation kalter Luftmassen eintreten kann, ist das Eintreten tiefer Temperaturen begünstigt. So ist es erklärlich, warum auf Waldblössen und in der Nähe des Waldrandes, sowie in mulden- und kesselförmigen Vertiefungen, in Gärten, die mit hohen Mauern umgeben sind, Thau und Reifbildungen häufiger vorkommen als auf freiem Felde oder an Standorten, die dem Winde exponiert sind. Man bezeichnet deshalb auch die erstgenannten Lagen als „Frostlöcher".

[2]) Stationen auf Waldblössen und in der Nähe des Waldrandes sind bekanntlich kühler als freiliegende und bieten einen angenehmen Sommeraufenthalt, und zwar deswegen, weil sie die Abend-, Nacht- und Morgenstunden beträchtlich kühler haben als das Freiland, nicht aber, wie man früher glaubte, weil sie die Hitze der Mittagsstunden mildern. Die Mittagstemperatur ist sogar etwas höher, deshalb die mittlere Monatstemperatur im ganzen unbedeutend niedriger als im Freilande. Nur im geschlossenen Holzbestande ist es, wie durch Beobachtungen in Deutschland und Schweden constatiert worden ist, infolge der Beschattung tagsüber kälter, nachts infolge der gehinderten Wärmeausstrahlung durch die Baumkronen wärmer, daher sind hier auch die täglichen Wärmeschwankungen beträchtlich geringer als im Freiland oder auf einer benachbarten Waldblösse.

Ein viel schärferes Mass der Temperatur-Veränderlichkeit als die Schwankungen innerhalb so grosser Zeiträume, wie es die Monate sind, sind die mittleren Schwankungen innerhalb eines Tages. Für Kremsmünster habe ich dieselben für die Periode 1881—1896 in der Weise berechnet, dass die Maxima und Minima eines jeden Tages dieser Zeit herausgehoben und von diesen täglichen Extremen die mittlere Differenz berechnet wurde. Diese mittlere Differenz, mittlere tägliche Schwankung, heisst auch die aperiodische tägliche Schwankung der Temperatur.

Sie beträgt für Kremsmünster in den einzelnen Monaten

Decemb.	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	October	Novemb.
5·4	6·3	6·5	7·9	8·6	9·3	8·6	8·6	7·9	7·4	6·3	4·6

Wie die monatlichen Schwankungen, so weisen auch die täglichen Schwankungen im Mai ihr Maximum auf; infolge der nächtlichen Strahlung geht die Temperatur morgens und abends in diesem Monate noch ziemlich tief herab, während nachmittags die bereits kräftige Maisonne oft hohe Temperaturen bewirkt; auch im Sommer ist aus dem letzteren Grunde die tägliche Schwankung ziemlich bedeutend; die kleinste tägliche Schwankung fällt dem November und December zu.

Die aperiodische Tagesschwankung gibt uns jedoch nur an, zwischen welchen Grenzen sich die Temperatur innerhalb eines Tages bewegt; ein weit wichtigeres, weil präciseres Mass der klimatischen Veränderlichkeit der Temperatur, welches daher vom hygienischen Standpunkte aus besonders wichtig ist, liefern die Differenzen der Tagesmittel, sie geben die interdiurne Veränderlichkeit der Temperatur an; sie sagen aus, um wie viel Grad ändert sich in den einzelnen Monaten die Temperatur im Mittel von Tag zu Tag. Der Wechsel der Temperatur innerhalb eines so kurzen Zeitintervalles, wie es uns der Tag vorstellt, muss, wenn er höhere Werte erreicht, sehr fühlbar werden. Ein oftmaliger bedeutender Wechsel, ein häufiger Umschlag der Temperatur wirkt stets schädlich auf den Organismus ein.[1]) Die mittlere Veränderlichkeit von einem Tag auf den andern,

[1]) Mazelle hat für Triest und Fiume einen vollkommen parallelen Gang der Temperatur-Veränderlichkeit und Sterblichkeit nachgewiesen, nur treten die Maxima der Sterblichkeit etwa einen Monat später ein. (Met. Zeitschrift 1896, XXXI, 150.) Wir stellen die beiden Reihen hier einander gegenüber.

die interdiurne Veränderlichkeit erhält man, wenn man die Differenzen der Tagesmittel der Temperatur von einem Tag zum andern bildet, ohne Rücksicht auf das Vorzeichen; aus den für jeden Monat einer bestimmten Reihe von Jahren erhaltenen Differenzen der Mittel der einzelnen Tage können wir dann die mittlere interdiurne Veränderlichkeit dieses bestimmten Monates berechnen.

Die Summe dieser Grössen für jeden Monat durch 12 dividiert, gibt uns die mittlere Veränderlichkeit von Tag zu Tag für das Jahr. Für Kremsmünster habe ich diese interdiurne Veränderlichkeit aus 26 Jahren (1870—1896) berechnet. Für einige andere Orte Oberösterreichs theilte Herr Hofrath Hann in den Denkschriften der Akademie Bd. LVIII, 1891, 20jährige Mittel mit, die ich auf die für Kremsmünster berechnete Periode reduciert habe. Die folgende Tabelle enthält diese interdiurne Veränderlichkeit der einzelnen Monate und im Mittel des Jahres für fünf Stationen.

Interdiurne Veränderlichkeit.

Station	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr
Kremsmünster	2·10	2·14	1·73	1·79	1·76	1·83	1·85	1·80	1·57	1·41	1·56	1·59	1·76
St. Florian	2·00	2·15	1·98	1·99	1·75	1·76	1·83	1·74	1·44	1·38	1·62	1·62	1·77
Ischl	1·64	1·94	1·46	1·79	1·77	1·85	2·00	1·81	1·67	1·49	1·58	1·57	1·71
Schafberg	2·47	2·88	2·43	2·76	2·34	2·57	2·70	2·70	2·44	2·48	2·80	2·76	2·61
Markt Aussee	2·15	2·65	1·92	1·88	1·79	2·17	2·40	2·19	1·85	1·50	1·50	1·68	1·97

Fassen wir die Mittel der Orte von geringerer Seehöhe (St. Florian, Ischl, Kremsmünster) zu einem Gesammtmittel zusammen, so erhalten wir folgende allgemeine Werte für Oberösterreich:

Sterblichkeit (Triest, Fiume).

D.	J.	F.	M.	A.	M.	J.	Jl.	A.	S.	O.	N.
31·7	36·6	34·0	31·6	27·3	26·7	25·6	28·8	28·5	27·3	26·2	28·6 %

Temperatur-Veränderlichkeit.

N.	D.	J.	F.	M.	A.	M.	J.	Jl.	A.	S.	O.
1·30	1·44	1·45	1·39	1·28	1·10	1·16	1·43	1·35	1·23	1·12	1·20°

Uebrigens äussern die Temperatur-Schwankungen einen verschiedenen Einfluss auf den Organismus, je nachdem die Luft relativ feucht oder trocken ist. Bei trockener Luft sind selbst bedeutende Temperatursprünge von keinerlei unangenehmen Gefühl begleitet, während bei grosser relativer Feuchtigkeit eine geringe Abkühlung den Organismus sehr nachtheilig beeinflusst

Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr
1·91	2·08	1·72	1·86	1·76	1·81	1·89	1·78	1·56	1·43	1·59	1·59	1·96

Das Maximum der Veränderlichkeit fällt durchwegs auf die Monate Jänner und December; nur bei Ischl ist es auf den Juni verlegt, welcher Monat aber auch bei den anderen Stationen eine relativ grosse Veränderlichkeit aufweist.

Während die monatliche Schwankung, wohl infolge der fast regelmässigen Kälterückfälle, zur Zeit der drei Eisheiligen, die deshalb mit Unrecht in einen üblen Ruf gekommen sind,[1]) im Mai bei allen Stationen bedeutend ist, weist keine in diesem Monate ein Maximum der interdiurnen Veränderlichkeit auf. Die kleinste Veränderlichkeit zeigt der Monat September; auf die Monate April, August, September, October, November fällt auch nirgends ein secundäres Maximum.

Nimmt man die drei Orte von geringerer Seehöhe zusammen, so fällt das Maximum auf den Jänner, ihm zunächst kommt der December, dann der Juni, Mai, März, Juli; die kleinste Veränderlichkeit zeigt der September, dann kommt der August, October, November. Die zwei Monate Februar, April kommen dem Jahresmittel nahe. Diese Verhältnisse dürften überhaupt Regel sein für die Veränderlichkeit der minder hoch gelegenen Stationen in Oberösterreich.

Was zugleich den Wechsel der Temperatur in Bezug auf das Vorzeichen anbelangt, so überwiegen in Kremsmünster im Mittel die Tage, an welchen die Temperatur zunimmt (Erwärmungen), die Anzahl der Tage, an welchen die Temperatur abnimmt (Erkaltungen). Im Mittel kommen auf 7 Erwärmungen 6 Erkaltungen; die Anzahl der grossen Erkaltungen übertrifft aber hinwiederum die Anzahl der grossen Er-

[1]) Der Hauptgrund dieser Kälterückfälle, die gewöhnlich um diese Zeit herum eintreten, liegt zumeist in der Lage der Isobaren, da wir zu dieser Zeit meist niedrigen Druck in SE, hohen in W haben; das bedingt kalte von einer nördlichen Seite hereinbrechende Winde. Anderseits mag wohl der Umstand nicht zu unterschätzen sein, dass die Natur, die jetzt fieberhaft aus dem Winterschlafe erwacht, zur Zeit, da alles keimt und sprosst und blüht, mehr Wärme zu ihrer Entfaltung braucht, wie der Mensch zur Zeit seiner Entwicklung mehr Nahrung bedarf; auch ist die relative Feuchtigkeit im April und Mai sehr gering:. je weniger Wassertröpfchen aber in der Luft sind, desto ungehinderter erfolgt die Ausstrahlung, welche die Temperatur herabdrückt.

wärmungen im Verhältniss von 1·26 : 1.[1]) Das absolute Maximum entfällt auf den December 1879, d. i. auf den Einbruch des plötzlichen Thauwetters zu Ende dieses überaus strengen Wintermonates. Um 7 Uhr früh am 28. December zeigte das Thermometer noch —17·7° C., am 30. December um 7 Uhr früh schon +5·7°; also betrug die Aenderung innerhalb 48 Stunden 23·4°, die interdiurne vom 29. (7 Uhr früh —11·1) bis zum 30. December 16·8° C. Die mittleren Maxima betragen im Jänner und December 6—7°, im Frühling 5°, im Sommer und Spätherbst 4—5° C.

Hann hat auch für Ober- und Niederösterreich die Häufigkeit von Temperatur-Aenderungen gewisser Grössen in einem bürgerlichen Jahre (in Tagen ausgedrückt) berechnet[2]), die wir hier wiedergeben.

Uebersicht der Häufigkeit von Temperatur-Aenderungen gewisser Grössen in einem mittleren Jahre (in Tagen) in Oberösterreich.

Stufen	0—0·9	1—1·9	2—2·9	3—3·9	4—4·9	5—5·9	6—6·9	7—7·9	8—8·9	9—9·9	10—10·9	11—11·9	12—12·9	über 13	≧ 4°	≧ 8°	≧ 12°	≧ —4°	≧ —8°
Anzahl in Tagen	123·5	99·2	64·9	36·6	19·1	10·8	5·6	2·6	1·6	0·7	0·3	0·3	0·1	0·0	41·1	3·0	0·1	22·2	1·81

Der jährliche Gang der Häufigkeit der Temperatur-Depressionen von 4° C. und darüber ergibt für Oberösterreich:

Decemb.	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	October	Novemb.	Jahr
1·8	2·0	1·1	1·7	1·7	1·9	2·2	1·9	1·6	1·6	1·2	0·8	19·5

Der Jänner und Juni weisen die grösste Zahl von Tagen auf, an denen die Temperatur um 4° im Mittel fällt, die geringste fällt dem November und Februar zu.

---

[1]) Die neueren Untersuchungen ergaben, dass sowohl die sehr heissen als die sehr kalten Sommertage in Jahren, in denen Sonnenflecken-Maxima auftreten, häufiger sind. In Bezug auf die grössere Anzahl der heissen Sommertage ist diese Uebereinstimmung erklärlich, da die Intensität der Sonnenstrahlung bedeutender ist; die sehr kalten Tage erklären sich vielleicht so, dass infolge der grossen Hitze grössere Verdampfung und Wolkenbildung und damit unter günstigen Umständen wieder kalte Tage häufiger werden.

[2]) Die Veränderlichkeit der Temperatur in Oesterreich. Met. Zeitschrift, März 1892., S. 89 ff.

In unseren Gegenden kommen Aenderungen im Mittel über 12° nicht vor, in Galizien gibt es noch bis 15 solcher Tage im Jahre, in Bosnien 16—17.

Für Kremsmünster gibt die Wahrscheinlichkeit, dass im Jahre eine Temperatur eintritt von

Temperatur	0°	—5°	—10°	—15°	—20°	—25°	—30°
Wahrscheinlichkeit des Eintretens	1	1	0·93	0·70	0·23	0·03	0·00

Die tiefsten Winterminima und deren Häufigkeit sind in Bezug auf Vegetationsgrenzen und für die Möglichkeit gewisser Bodenculturen von grosser Wichtigkeit, da ja schon durch ein einmaliges Eintreten gewisser Kältegrade gewisse Pflanzen getödtet werden; für andere wieder ist das Anhalten des Frostes von grösster Bedeutung.

Die Temperatur-Aenderungen im gleichen Sinne halten in der Regel eine Zeitlang an; die mittlere Dauer der Erkaltungen beträgt in Oberösterreich 2·14 Tage, die der Erwärmungen 2·4 Tage. Die mittlere Dauer der Erkaltungen mehr der mittleren Dauer der Erwärmungen gibt die mittlere Dauer einer Temperatur-Periode oder einer Temperaturwelle, nach deren Vorübergang (von der periodischen Wärmebewegung abgesehen) die Temperatur wieder auf ihren Ausgangspunkt zurückkehrt.

In Mitteleuropa zeigt die mittlere Dauer der Temperaturwellen folgenden jährlichen Gang.[1])

December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November
4·64	4·77	4·98	5·11	5·05	4·84	4·66	4·64	4·75	4·84	4·80	4·69

Bezeichnet man die Tage, an welchen das Minimum unter 0° sinkt, mit Frosttagen, an welchen das Maximum unter 0° sinkt, mit Eistagen, an welchen das Maximum über 25° zeigt, mit Hitztagen, so erhält man im Mittel für Kremsmünster für die bezeichneten Tage in den einzelnen Monaten folgende Werte (Periode 1870—1896):

[1]) Hann a. a. O.

Anzahl der	Decemb.	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	October	Novemb.	Summe
Frosttage . .	24·5	26·8	21·2	13·3	2·8	0·1	0	0	0	0	3·0	14·0	105·7
Eistage . . .	13·5	18·2	8·3	3·0	0	0	0	0	0	0	0	4·4	47·4
Hitztage . . .	0	0	0	0	0	1·9	4·8	10·4	6·4	1·2	0	0	25·7

Also in Summe 74 Eistage, 106 Frosttage und 26 Hitztage; auf den Winter (December, Jänner, Februar) allein entfallen 40 Eistage, 72 Frosttage, auf den Sommer allein 23 Hitztage.

Was die mittleren Eintrittszeiten der Frost-, Eis- und Hitz- oder Sommertage anbelangt, so ergibt sich im Mittel von 25 Jahren für Kremsmünster als mittleres Datum des ersten und letzten Frosttages der 5. October, respective 15. April, des ersten und letzten Eistages der 23. November, respective 3. März, und des ersten und letzten Sommer(Hitz)tages der 22. Mai, respective 1. September.

An Stelle von graphischen Darstellungen möge folgende Tabelle treten, die uns die Zeiten des Eintrittes und der Dauer einer Temperatur einer bestimmten Anzahl von Graden an den einzelnen Stationen angibt und so eine praktische Uebersicht über die Temperatur-Verhältnisse Oberösterreichs gewährt; auch die Zeiten, wann bei jeder Station die Extreme eintreten, sind verzeichnet. Diese Daten sind dadurch erhalten worden,[1]) dass die Monatsmittel der Temperatur auf ein in m/m getheiltes Papier eingetragen und danach mit freier Hand die Jahrescurven der Temperatur gezeichnet wurden. Der Massstab war 1 m/m = 1 Tag und = 0·1° C. Aus diesen Curven wurden dann diese Daten herausgelesen.[2])

Andauer einer Temperatur unter 0°, dann von 5°, 10° etc. und darüber. Zahl der Tage. (Monat zu 30 Tagen.)

Station	unter 0°	5°	10°	15°	18° und darüb.	Station	unter 0°	5° und darüb.	10°	15°	18° und darüb.
1. Mühlviertel.						Kollerschlag	131	197	142	55	—
Linz Stadt	86	232	180	114	57	Traberg	124	222	127	60	—
Linz Freinb.	94	224	174	110	64	Rainbach	131	208	134	72	—
Neuhaus a. D.	95	215	164	104	15	Freistadt	111	220	145	86	—
Eidenberg	114	199	131	48	0	Schöneben	140	114	123	67	—
Grein	87	218	165	102	32	Liebenau	133	209	116	41	—

[1]) Nach Hanns Anleitung in der Arbeit: Temperatur-Verhältnisse der österreichischen Alpenländer, Akademieschriften Band 92. II, S. 55.

[2]) Die Tabelle, welche die Daten des Eintrittes einer bestimmten Temperatur an den einzelnen Stationen enthält, befindet sich aus Raumrücksichten auf Seite 42 und 43.

Station	unter 0°	5°	10°	15°	18° und darüb.	Station	unter 0°	5° und darüb.	10°	15°	18° und darüb.
2. Alpenvorland.						3. Alpengebiet.					
St. Florian	89	221	167	101	44	Kirchdorf	84	230	171	106	43
Steyr	88	225	175	107	55	Gmunden	70	218	163	120	—
Kremsmünst.	93	215	166	97	34	Ebensee	91	211	158	93	16
Wolfsegg	99	215	157	90	—	St.Georg. i.A.	99	208	154	93	—
Ried	92	242	160	99	42	St.Wolfgang	92	217	158	92	—
Waizenkirch.	97	218	165	96	—	Ischl	92	213	160	121	—
Reichersberg	103	189	117	100	37	Schafberg	178	106	45	—	—
Schärding	95	214	157	93	—	Alt-Aussee	107	192	133	45	—
Ostermieth.	101	210	156	83	—	Hallstatt	122	182	128	18	—
Munderfing	97	215	157	92	—	Weyer	102	231	148	66	—
Frauschereck	107	201	145	78	—	Windisch-garsten	101	211	155	86	—

Construiert man die Curven in gleicher Weise für den jährlichen Temperaturgang in den drei Gebieten nach den auf Seite 23 u. f. angegebenen Werten und für die Landestemperatur und berechnet diese Daten wie für die einzelnen Stationen, so erhält man:

Datum des Eintrittes einer Temperatur von								Eintritt und Beträge der Extreme				
								Maximum		Minimum		Differenz
0°		5°		10°		15°		Betrag	Datum Juli	Betrag	Datum Jänner	
1. Mühlviertel.												
10. März	18. November	10. April	25. October	6. Mai	26. September	15. Juni	28. August	15·1	20.	—3·7	12.	18·8
2. Alpenvorland.												
27. Februar	25. November	1. April	1. November	1. Mai	5. October	8. Juni	2. September	17·8	25.	—3·1	12.	20·9
3. Alpengebiet.												
7. März	20. November	8. April	25. October	10. Mai	26. September	25. Juni	25. August	16·5	27.	—3·3	14.	19.8
Für das ganze Land.												
5. März	20. November	2. April	27. October	5. Mai	3. October	15. Juni	28. August	17·2	25.	—3·3	7.	20·5

Zeiten des Eintrittes einer mittleren Temperatur von 0^0, 5^0, 10^0 etc.

Name der Station	Seehöhe in Met.	Datum des Eintrittes einer Temperatur von								Eintritt und Beträge der Extreme				
		0°		5°		10°		15°		Maximum		Minimum		Differenz
										Betrag	Datum Juli	Betrag	Datum Jänner	
1. Im Mühlviertel.														
Linz (Stadt)	264	20. Febr.	27. Nov.	20. März	6. Nov.	16. April	12. Oct.	25. Mai	15. Sept.	19·2	26.	– 2·2	7.	21·4
Linz (Freinb.)	377	23. „	22. „	25. „	3. „	21. „	10. „	27. „	13. „	18·9	27.	–2·8	10.	21·7
Neuhaus a. D.	445	25. „	23. „	29. „	29. Oct.	25. „	5. „	25. „	5. „	18·2	18.	–3·5	16.	21·7
Eidenberg	692	12. März	19. „	10. April	25. „	15. Mai	1. „	5. Juli	22. Aug.	15·8	27.	–3·6	10.	19·4
Grein	253	25. Febr.	1. Dec.	1. „	4. Nov.	27. April	8. „	1. Juni	10. Sept.	18·2	20.	- 2·3	14.	20·5
Kollerschlag	725	15. März	15. Nov.	11. „	24. Oct.	10. Mai	29. Sept.	30. „	23. Aug.	16·0	28.	–3·6	8.	19·8
Traberg	854	18. „	15. „	15. „	22. „	20. „	24. „	22. „	20. „	15·4	27.	– 4·0	13.	19·4
Rainbach	712	18. „	8. „	16. „	10. „	12. „	21. „	5. „	16. „	15·7	27.	–4·9	13.	20·6
Freistadt	574	10. „	20. „	6. „	2. „	2. „	24. „	10. „	3. Sept.	16·6	27.	–3·6	8.	20·2
Schöneben	900	28. „	9. „	20. „	20. „	18. „	18. „	8. „	13. Aug.	15·2	27.	–5·5	13.	20·7
Liebenau	997	22. „	10. „	20. „	15. „	25. „	18. „	1. Juli	10. „	14·8	17.	–3·8	14.	18·6
2. Im Alpenvorlande.														
St. Florian	294	25. Febr.	29. Nov.	26. März	2. Nov.	26. April	9. Oct.	30. Mai	7. Sept.	18·8	18.	–2·6	8.	21·4
Steyr	318	22. „	27. „	25. „	5. „	21. „	12. „	25. „	9. „	18·8	15.	–2·2	14.	21·0

Kremsmünster	384	25. Febr.	25. Nov.	1. April	1. Nov.	25. April	7. Oct.	4. Juni	8. Sept.	18·3	20.	—2·8	14.	21·1
Wolfsegg	598	1. März	23. „	1. „	1. „	1. Mai	4. „	6. „	3. „	17·4	16.	—2·6	12.	20·0
Ried	390	24. Febr.	25. „	5. März	2. „	29. April	5. „	3. „	9. „	18·3	16.	—2·7	14.	21·0
Waizenkirchen	368	3. März	27. „	30. „	2. „	25. „	6. „	30. Mai	3. „	17·5	16.	—3·6	16.	21·1
Reichersberg	335	26. Febr.	24. „	29. „	28. Oct.	27. „	3. „	1. Juni	8. „	18 5	18.	—3·2	14.	21·7
Schärding	313	1. März	27. „	2. April	1. Nov.	2. Mai	6. „	4. „	4. „	17·8	16.	—3·2	14.	21·0
Ostermiething	440	5. „	25. „	1. „	27. Oct.	1. „	3. „	7. „	28. Aug.	17·2	22.	—3·6	14.	20·8
Munderfing	468	1. „	25. „	1. „	1. Nov.	2. „	5. „	6. „	6. Sept.	17·5	16.	—2·7	14.	20·2
Frauschereck	740	6. „	20. „	9. „	27. Oct.	12. „	2. „	12. „	27. Aug.	16·4	27.	—3·0	5.	19·4
3. Im Alpengebiete.														
Kirchdorf	450	21. Febr.	30. Nov.	20. März	5. Nov.	24. April	11. Oct.	27. Mai	10. Sept.	18·4	20.	—2·3	14.	20·7
Gmunden	430	12. „	4. Dec.	1. April	4. „	1. Mai	10. „	12. „	8. „	17·6	27.	—1·9	14.	19·5
Ebensee	455	1. März	1. „	5. „	2. „	1. „	6. „	3. Juni	4. „	18 0	26.	—2·4	12.	20·4
St. Georgen i. A.	563	2. „	24. Nov.	4. „	28. Oct.	3. „	4. „	7. „	7. „	17·1	16.	—2·8	14.	20·0
St. Wolfgang	467	1. „	30. „	3. „	5. Nov.	3. „	8. „	8. „	7. „	17·7	27.	—1·9	14.	19·6
Ischl	467	26. Febr.	28. „	2. „	1. „	1. „	7. „	6. „	4. „	17·6	16.	—2·6	6.	20·2
Schafberg	1776	17. April	1. „	25. Mai	8. Sept.	4. Juli	18. Aug.	—	—	9·5	30.	—5·6	5.	15·0
Alt-Aussee	947	6. März	20. „	16. April	23. Oct.	14. Mai	24. Sept.	3. Juli	17. Aug.	16·5	20.	—3·3	14.	19·8
Hallstatt	1012	17. „	16. „	21. „	19. „	17. „	22. „	20. „	7. „	14·2	27.	—3·5	14.	17·7
Weyer	400	1. „	20. „	3 März	20. „	8. „	3. Oct.	18. Juni	22. „	17·1	16.	—3·8	14.	20·9
Windisch-garsten	603	5. „	20. „	2. April	30. „	2. „	4. „	9. „	3. Sept.	17·0	20.	—3·6	12.	20·6

Für das Mühlviertel ergibt sich nach dieser Zusammenfassung: 113 Tage ist die Temperatur unter 0⁰, 205 Tage über 5⁰, 146 Tage über 10⁰, 78 Tage über 15⁰; im Alpenvorlande:

97 Tage unter 0⁰, 215 Tage über 5⁰, 161 Tage über 10⁰, 94 Tage über 15⁰; im Alpengebiete:

104 Tage unter 0⁰, 201 Tage über 5⁰, 142 Tage über 10⁰, 77 Tage über 15⁰.

Die höher gelegenen Stationen zeigen, wie aus der Tabelle der einzelnen Stationen, als auch aus den allgemeinen Werten des Mühlviertels und des Alpengebietes dem Vorlande gegenüber hervorgeht, eine Verspätung aller wichtigen Punkte; am meisten verspätet sich der Eintritt des Temperatur-Maximums, der auf dem Schafberge erst auf den 30. Juli fällt; volle 178 Tage hält sich hier das Temperaturmittel unter 0⁰, 68 Tage hindurch ist es sogar unter 5⁰; über 0⁰ hält es sich ungefähr 200 Tage, aber es erreicht nie eine beträchtliche Höhe, auf 10⁰ kommt es überhaupt nicht, über 0⁰ verweilt es nur 44 Tage im Durchschnitte; auch in Hallstatt ist das Tagesmittel noch 122 Tage, also $^1/_3$ des ganzen Jahres, unter 0⁰, aber es erreicht doch im Sommer die beträchtliche Höhe von 17⁰, die es 58 Tage hindurch behauptet. Weyer, Windischgarsten, Alt-Aussee kommen sich der Zeit nach, in der sich das Mittel unter 0⁰ hält, ziemlich nahe. Die Stationen im Alpenvorlande zeigen im allgemeinen einen ziemlich gleichzeitigen Eintritt einer bestimmten Temperatur auf, ungefähr am 25. November, also etwa eine Woche später als in Weyer, Windischgarsten, 10 Tage später als in Hallstatt, eine Woche später als im Alpengebiete und im Mühlviertel, erreicht das Temperaturmittel 0⁰, im oberen Mühlviertel fällt der Eintritt einer Temperatur von 0⁰ schon auf den 14. November, also fast zwei Wochen früher; auch die Zeit, wenn sich das Mittel über 0⁰ gegen den Frühling hin constant erhebt, ist für das Mühlviertel und das Alpengebiet eine Woche später anzusetzen; während wir im Alpenvorlande im Durchschnitte nur 97 Tage das Mittel unter 0⁰ haben, entfallen auf das Mühlviertel 113 Tage, auf das Alpengebiet 104 Tage. Dem Termine des Eintrittes einer Mitteltemperatur von unter 0⁰ und über 0⁰ entspricht auch in der Regel der Termin des Eintrittes des ersten, respective letzten Schneefalles im Mittel. Untere Schneegrenze jedoch und Isotherme von 0⁰ fallen nicht zusammen; denn soll gefallener Schnee geschmolzen werden, so bedarf es dazu mehr Wärme, einer umso höheren Temperatur, je mehr Schnee wegzuschmelzen ist; es bedarf daher einer höheren Temperatur als 0⁰, wenn der ganze Schnee geschmolzen

werden soll. Soll gefallener Schnee umgekehrt dauernd liegen bleiben, so muss eine niedrigere Temperatur eintreten. An keiner Station Oberösterreichs erreicht das Maximum des Mittels 19°; erst in Melk in Niederösterreich, wo der Weinbau beginnt, wird um den 23. Juli diese Mitteltemperatur verzeichnet; die Temperatur von 10° beginnt in Budapest bereits am 12. April,[1]) in St. Florian erst am 26. April, ebenso die von 15° in Budapest schon um den 11. Mai, in St. Florian erst am 30. Mai. Im eigentlichen Weinlande bleibt die Temperatur mindestens 14 Tage über 20°, in Südtirol sogar drei Monate, in Oberösterreich gibt es nur im Alpenvorlande Stationen, in denen das Mittel eines Monates über 18° steigt; Oberösterreich ist daher wohl noch Land der Trauben, aber kein Weinland mehr.

Zur genaueren Charakterisierung der Wärmeverhältnisse eines Landes gehört ferner die Angabe des täglichen Temperaturganges einzelner Stationen. In Oberösterreich beobachtet den täglichen Gang nur die Station Kremsmünster. Von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr abends werden die Temperatur-Angaben direct abgelesen und notiert. Die Nachtstunden werden interpoliert mit Hilfe der Aufzeichnungen eines Thermographen von Hipp. Solche 24stündige Mittel liegen zunächst vor aus den Jahren 1879—1897 incl. Diese 19jährigen Mittel wurden mit einem Mittel, das 16jährige Beobachtungen, ebenfalls 24stündige, die in den Jahren von 1875 zurück gemacht worden waren, vereinigt. Diese Combination des 19jährigen mit dem 16jährigen Mittel, also ein 35jähriges Mittel ergibt für Kremsmünster folgenden täglichen Temperaturgang:

Täglicher Gang der Temperatur zu Kremsmünster. (35 Jahre.)

Monat	1h	2h	3h	4h	5h	6h	7h	8h	9h	10h	11h	12h
Dec.	—2·60	—2·67	—2·74	—2·87	—2·90	—2·94	—3·00	—3·00	—2·76	—2·22	—1·81	—1·34
Jänn.	—4·03	—4·15	—4·18	—4·39	—4·47	—4·50	—4·56	—4·19	—4·30	—3·94	—3·11	—2·46
Febr.	—2·08	—2·21	—2·35	—2·51	—2·62	—2·76	—2·79	—2·61	—2·15	—1·31	—0·51	—0·24
März	+1·09	+0·82	+0·57	+0·33	+0·16	+0·08	+0·18	+0·78	+1·62	+2·64	+3·74	+4·36
April	6·13	5·49	5·12	4·77	4·53	4·77	5·36	6·37	7·50	8·77	9·69	10·61
Mai	10·16	9·74	9·39	9·10	9·18	9·70	10·72	11·79	12·89	14·07	14·85	15·73
Juni	13·56	13·16	12·82	12·61	12·81	13·58	14·42	15·52	12·03	17·40	18·15	19·00
Juli	15·50	15·10	14·76	14·51	14·63	15·23	16·22	17·31	18·35	19·61	20·25	20·98
Aug.	14·93	14·56	14·21	12·59	13·30	14·15	14·87	16·08	19·51	18·14	19·04	19·86
Sept.	12·45	11·86	11·54	11·22	10·94	10·96	11·30	12·28	13·40	14·64	15·52	16·08
Oct.	7·15	6·79	6·63	6·42	6·23	6·01	6·10	6·58	7·33	8·05	8·58	9·80
Nov.	1·45	1·34	1·23	1·06	1·00	0·89	0·90	0·99	1·33	1·94	2·50	3·07

[1]) Hann a. a. O.

Monat	1h	2h	3h	4h	5h	6h	7h	8h	9h	10h	11h	12h	M.
Dec.	−0·94	−0·82	−0·92	−1·21	−1·50	−1·78	−1·93	−2·08	−2·24	−2·36	−2·47	−2·54	−2·15
Jänn.	−2·04	−1·72	−1·02	−1·94	−2·41	−2·56	−2·94	−3·14	−3·67	−3·52	−3·70	−3·88	−3·34
Febr.	+0·76	+1·16	+1·41	+1·17	+0·70	+0·08	−0·34	−0·64	−1·00	−1·37	−1·47	−1·73	−1·06
März	+4·86	+5·55	+5·70	+5·58	+5·40	+4·36	+3·38	+3·03	+2·53	+2·10	+1·83	+1·40	+2·59
April	11·39	11·69	12·08	11·99	11·49	10·76	9·63	8·43	8·00	7·44	6·94	6·39	8·06
Mai	16·39	16·79	16·96	16·68	16·44	15·78	14·70	13·52	12·51	11·89	11·44	10·89	12·56
Juni	19·50	19·82	19·90	19·48	19·11	18·57	17·85	16·16	15·68	14·76	14·47	14·01	16·05
Juli	21·59	22·00	22·15	22·05	21·66	21·12	20·13	18·75	17·75	17·05	16·45	15·90	18·30
Aug.	20·51	21·03	21·21	21·08	20·63	19·83	18·41	17·56	16·80	16·22	15·72	15·29	17·36
Sept.	17·32	17·98	18·12	17·40	17·34	16·30	15·27	14·57	13·88	13·34	12·90	12·55	14·13
Oct.	10·52	11·08	11·13	10·84	10·24	9·00	8·97	8·50	8·09	7·77	7·42	7·33	8·19
Nov.	3·43	3·66	3·58	3·24	2·85	2·[illegible]3	2·31	2·07	18·7	1·85	2·54	1·49	2·01
												Mittel	7·73

Im Mittel ist, wie die Tabelle lehrt, die Stunde 6 Uhr a. m. die kälteste, die Stunde 3 Uhr h. m. die wärmste Stunde des Tages. Im besonderen hat das Minimum in den Wintermonaten die Neigung auf eine spätere Stunde zu fallen, im December beinahe erst gegen 8 Uhr, im Jänner und Februar gegen 7 Uhr. Vom Februar an fällt, parallel mit dem Sonnenaufgange, keineswegs aber übereinstimmend mit diesem, das Minimum zurück auf eine frühere Stunde, im März gegen 6 Uhr, April gegen 5 Uhr, Mai und Juni gegen 4 Uhr, im Juli tritt es gar schon vor 4 Uhr ein. Vom August an fällt es wieder später, bis es im November wieder beinahe die Stunde 7 Uhr erreicht. Die wärmste Tagesstunde fällt immer auf eine Zeit nach der Culmination oder nach dem wahren Mittag; am frühesten tritt das Maximum ein in den Monaten November, December, Jänner (circa 2 Uhr), am spätesten in den Sommermonaten, im Juli erst etwas nach 3 Uhr. Je höher die Sonne über den Horizont zeigt, desto grösser ist die Verspätung. Dass die Zeit des Minimums nicht eine Zeit vor Sonnenaufgang eintritt und das Maximum nicht beim höchsten Sonnenstande, lässt sich leicht erklären. Die Lufttemperatur ist ja, wie wir wissen, das Ergebniss des Zusammenwirkens der Insolation, d. h. der Einstrahlung durch die Sonne und der Wärmeausstrahlung von der Erde in die Atmosphäre. Unter dem ungehinderten Einflusse der Insolation und Wärmeausstrahlung verspätet sich das Minimum und Maximum des Tages. Vor Sonnenaufgang

kann die Wärmeausstrahlung noch ungehindert vor sich gehen, erst bei Sonnenaufgang beginnt die Insolation; erst jetzt wird der Verlust, den die Wärmeausstrahlung verursacht, ersetzt. Umgekehrt ist es zu Mittag: wenn die Sonne den Zenith schon überschritten hat, steigt die Temperatur noch, weil das dem Steigen der Temperatur hinderliche Moment, die Wärmeausstrahlung, gänzlich beseitigt ist. An Tagen, an denen die Wärme-Ein- und Ausstrahlung durch die Bewölkung nicht gehindert ist, fällt natürlich der Temperatur-Unterschied der aufeinanderfolgenden Stunden greller aus, er ist an heiteren Tagen beinahe dreimal so gross als an bewölkten Tagen.

Aus diesen 24stündigen Beobachtungen aus 35 Jahren ergibt sich für Kremsmünster ein Jahresmittel zu 7·73° C.; das 47jährige (aus Beobachtungen, die nicht stündlich gemacht worden waren) gibt 7·8° C.; bis auf einige Hundertel Grad stimmen sie also vollständig überein. Ein Vergleich der Monatsmittel nach beiden Angaben zeigt uns, dass die für Kremsmünster allgemein abgeleiteten Mittel nur wenig von der Wahrheit entfernt sein können.

Differenzen der Monatsmittel nach den 47 jährigen und 35 jährigen Beobachtungen.

	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November
47jähr. M.	−2·0	−2·9	−1·1	2·4	8·1	12·7	16·4	18·2	17·6	13·9	8·5	1·8
35jähr. M.	−2·2	−3·3	−1·1	2·6	8·1	12.6	16·1	18·3	17·4	14·1	8·2	2·0
D.	+0·2	+0·4	0·0	−0·2	0·0	+0·1	+0·3	−0·1	+0·2	−0·2	+0·3	−0·2

Die Differenzen betragen bei keinem Monate einen halben Grad, selbst bei den Wintermonaten nicht.

Durch Hinzunahme früherer Jahrgänge (vor 1850) fällt also die Temperatur der Wintermonate etwas wärmer aus. Ich habe absichtlich den täglichen Gang der Temperatur, wie ihn Marian Koller aus zehnjährigen Beobachtungen mittels der Bessel'schen Formel abgeleitet hat, nicht aufgenommen, damit ja nur gleichwertige Beobachtungen (nur vierundzwanzigstündige) zur Verwendung kommen. Einer späteren Arbeit soll es vorbehalten sein, alle früheren Temperatur-Beobachtungen zu Kremsmünster eingehend zu verarbeiten.

Von der Lufttemperatur, die im wesentlichen das Klima bestimmt, ist aber die gefühlte Temperatur wohl zu unterscheiden. Unser Wärmegefühl hängt nicht bloss von dem Grade der Lufttemperatur ab, auf dasselbe haben auch die Strahlung, die Luftfeuchtigkeit und der Wind einen bedeutenden Einfluss. Das Thermometer misst ja bloss die Temperatur, sagt uns aber nichts über die Quantität der Wärme, welche der Körper bei einem Wechsel der äusseren Temperatur gewinnt oder verliert. Wir können strenge Kälte leicht ertragen, wenn die Luft ruhig ist, während eine verhältnismässig geringe Kälte bei heftigerem Winde kaum auszuhalten ist. Ja, es kann die Temperatur mehrere Grade über Null sein, und doch dringt uns die Kälte bis auf die Knochen, sie ist empfindlicher als bei kaltem, trockenem Frost. J. Vincent[1]) hat durch eine längere Versuchsreihe einen Zusammenhang herzustellen gesucht zwischen der Temperatur der freien Hautoberfläche T, der Lufttemperatur t, dem Ueberschuss der Temperatur eines Aktinometers über die Luftwärme d in Graden und der Windgeschwindigkeit v (Meter pro Secunde).

Vincent fand ein Mittel für alle Temperaturen zwischen 6° und 26° bei Windstille:

$$\frac{37{\cdot}6 - t}{T - t} = 1{\cdot}42^0$$

Den Einfluss der Windgeschwindigkeit auf die Herabsetzung der Hauttemperatur schätzte Vincent nach seinen Beobachtungen auf $1{\cdot}2^0 \times v$, der Einfluss der Sonnenstrahlung auf $0{\cdot}2^0 d$, wobei d den Temperatur-Ueberschuss des Aktinometers über die Lufttemperatur bezeichnet. So kommt er zu dem Ausdrucke:

$$\text{Hauttemperatur} = 26{\cdot}5^0 + 0{\cdot}3\,t + 0{\cdot}2\,d - 1{\cdot}2\,v.$$

---

[1]) Siehe Hann, Klimatologie, I. Bd., S. 48.

Dabei ergibt sich für eine berechnete Hauttemperatur

unter	22°	das	Gefühl	sehr kalt
von	22°—26°	„	„	kalt
„	26°—29°	„	„	frisch
„	29°—31·5°	„	„	mild
„	31·5°—34·5°	„	„	warm
„	34·5°—37·5°	„	„	heiss
über	37·5°	„	„	sehr heiss.

Wie auf Seite 22 bemerkt wurde, hängt die Lufttemperatur wesentlich auch von den wärmenden unteren Luftschichten ab, welche die von der Sonne empfangenen Wärmestrahlen zum Theil reflectieren; ein grosser Theil wird aber vom Boden selbst zurückbehalten und hier in verschiedener Weise verwertet. Wichtig ist vor allem die zurückbehaltene Wärme für die Erhaltung des Lebens der Pflanzen. Die Bodentemperatur[1]) hat sonach als klimatischer und pflanzengeographischer Factor eine nicht geringere Bedeutung als die Luftwärme; alle chemischen und biologischen Vorgänge in der Pflanzenwelt hängen mit der Bodentemperatur innig zusammen. Im Frühjahre erwacht erst dann die Vegetation, wenn die mittlere Temperatur des Bodens auf 7—9° Celsius gestiegen ist. Wenn die Vegetation am reichsten und üppigsten ist, im Monat Juli und August, steigt die Temperatur ungefähr bis zu 22°. Die Bodentemperatur bei dem hohen Betrage von 20—25° ist für die Mehrzahl der in unseren Gegenden wachsenden Pflanzen die zuträglichste und günstigste.

Aus den Untersuchungen über das Verhalten der verschiedenen Bodenarten gegen die Wärme und über die Bedeutung der Bodenwärme für das Pflanzenleben, die Ebermayr zu München angestellt hat,[2]) ergibt sich, dass die verschiedene Bodenbeschaffenheit (Sand, Kalk, Lehm, Humus) bei gleichen Witterungs-Verhältnissen nur einen geringen Einfluss auf das Jahresmittel der Bodentemperatur hat. Bis 90 *cm* Tiefe betrug in München[3]) das Jahresmittel derselben im Durchschnitte 9·20°, das Jahresmittel der Luft 7·43°, so dass die Bodentemperatur um 1·77° höher war als die Lufttemperatur. Mit zunehmender Seehöhe nimmt, wie bei der Lufttemperatur, das Jahres-

[1]) Diese Bodentemperatur, die von der Einstrahlung durch die Sonne herrührt, ist von der Bodentemperatur, die von der Eigenwärme des Erdkörpers herrührt, wohl zu unterscheiden.

[2]) E. Ebermayr: Ueber das Verhalten der verschiedenen Bodenarten etc. Wollnys Forschungen auf dem Gebiete der Agriculturphysik, Bd. IV, S. 195 bis 253.

[3]) Innerhalb einer Beobachtungs-Periode von vier Jahren.

mittel des Bodens ab. Die grösste relative Steigerung erfolgt im Mai, der grösste Wärmeverlust im October und November. Ein feuchter Boden erwärmt sich wegen seiner hohen Wärmecapacität [1]) im Frühjahre langsamer, kühlt aber auch im Herbste nicht so rasch aus; die Amplitude ist daher geringer als bei trockenem Boden. Die Steigerung der Wärme des Bodens im Mai bedeutet für die ganze Natur die Erlösung aus den Banden des Winterschlafes, und als wollte sie das während des Winterschlafes in ihrer Wirksamkeit Versäumte nachholen, entfaltet sie jetzt eine staunenswerte Schaffenskraft, überall herrscht reges Leben, fieberhafte Thätigkeit. Vom März bis August sind sämmtliche Bodenarten bis 15 *cm* Tiefe wärmer, vom September bis Februar kälter als die unteren Schichten. In der Wurzelregion erhebt sich die Bodentemperatur über die Lufttemperatur um 2 bis 3°; dieser Umstand ist für die Pflanzen zur Aufnahme des Bodenwassers mit den verschiedenen Nährsalzen sehr förderlich. Die Temperatur im Boden, die, wie gesagt, im Juli und August bis gegen 25° steigt, ist nicht zu verwechseln mit der Temperatur der Oberfläche des Bodens, die im Sommer bei starker Einstrahlung auf 56° steigen kann. Die tieferen Bodenschichten weisen keine so grossen Amplituden auf als die oberen Schichten. Wie in der Luft die Temperatur-Extreme mit zunehmender Seehöhe sich mildern, so ist es auch beim Boden mit zunehmender Tiefe der Fall, nur noch im stärkeren Masse. Von Belang für die Grösse der Amplitude ist auch die Exposition. In der Tiefe von 1 *dm* ist die Amplitude an der Südabdachung [2]) mehr als doppelt so gross als am Nordabhange. In die Tiefe dringen selbst intensive Winterfröste nicht weit. Der Boden gefriert nur ausnahmsweise bis 50 bis 60 *cm* hinunter, die tägliche Veränderung wird bei 90 *cm* fast gar nicht mehr bemerkt. Am raschesten durchdringt, was die obersten Schichten der Erde anbelangt, der Frost den Quarz, dann folgt Sand, Thon, zuletzt Torf; umgekehrt erfolgt im Quarz auch das Aufthauen am schnellsten. In einen mit Pflanzen- oder mit einer Düngerdecke versehenen Boden dringt der Frost langsamer und weniger tief ein; den gleichen Effect bringt auch eine Schneedecke zustande. Wie grosse Differenzen bezugs der Temperatur auf der Oberfläche des Schnees und des Bodens sich ergeben können, zeigen die Beobachtungen Ljuboslawsky zu Wjestnik [3]) im Jahre 1893. Die

---

[1]) Siehe Seite 22.

[2]) Met. Zeitschrift, B. VIII, S. 308 (neue Folge).

[3]) A. a, O.

Beobachtungen wurden in einem grossen, hauptsächlich mit Kiefern bestandenen Parke gemacht.

S bedeutet die Bodentemperatur unter Schnee, F die des Bodens vom Schnee entblösst und mit Sand bestreut. Schneehöhe am 15. Jänner 48 *cm*.

1893	15. Jänner.	Februar
S	— 1·86	— 3·0
F	— 14·57	— 34·8
Dff.	14·71	31·8

Die Temperatur der Oberfläche des Schnees, verglichen mit der Temperatur der Oberfläche des Bodens unter Schnee, zeigte noch grössere Unterschiede.

In unseren Gegenden dürften die erwähnten Unterschiede relativ nur $^1/_3$ der angeführten betragen. Doch ist zu bemerken, dass erfahrungsgemäss den Pflanzen, also auch dem Getreide, nicht so sehr tiefe Temperaturen, die allmählich eintreten, schaden, sondern vielmehr der rasche Wechsel der Temperatur, also eine grosse Veränderlichkeit. Wenn im Winter keine schützende Schneedecke über dem Boden liegt, werden wohl öfter tiefe Temperaturen eintreten, daraus folgt aber noch nicht eine künftige Missernte, da die Pflanze wie der thierische Organismus sich nach und nach auch an grössere Kältegrade gewöhnen kann, nur darf der relativ grösseren Kälte eine höhere Temperatur nicht plötzlich nachfolgen. Selbst sehr verspätete Schneefälle begründen, wenn eine grössere rasche Aenderung der Temperatur ausgeschlossen ist, keineswegs noch eine Fehlernte. So sind im Jahre 1824 im Jänner nur 5, Februar 4, im März jedoch 9 und im April noch 7 Schneetage verzeichnet, und doch zählt dieses Jahr, wie 1822 und 1823, zu den gesegnetsten.

Wenn die Temperatur in einer Tiefe von 90 *cm* fast gar keine tägliche und nur eine geringe jährliche Amplitude besitzt, so folgt daraus, dass auch die Quellen, welche ja doch zumeist aus grösseren Tiefen entspringen, nur eine geringe Jahresschwankung aufweisen werden. Das zeigen auch die Beobachtungen der Temperatur der Quellen in der Umgebung von Kremsmünster.[1]

[1] Solche Beobachtungen liegen schon vor aus den Jahren 1834—1835 von P. Marian Koller, und aus den Jahren 1853—1870 vom Abte Augustin Reslhuber. Herr Director Schwab hat seit 1892 diese Beobachtungen in ausgedehnterem Masse wieder aufgenommen.

Temperatur einiger Quellen um Kremsmünster.

1—5 bei Kremsmünster, 5jähr. Mittel, 6 bei Kirchdorf, 1jähr. Mittel.

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Jahr
1	8·19	**8·14**	8·52	9·06	9·42	9·92	10·53	10·58	**10·72**	10·15	9·33	8·60	9·45
2	9·71	9.69	**9·66**	9·69	9·40	9·71	9·72	9·73	9·75	9·75	9·75	**9·76**	9·72
3	9·49	9·45	9·42	9·40	9·39	**9·38**	9·38	9·41	9·46	9·50	9·52	**9·53**	9·41
4	8·94	8·98	**8·99**	8·95	8·88	8·81	8·72	**8·72**	8·74	8·82	8·91	8·96	8·87
5	9·42	9·42	9·42	9·43	9·43	9·42	9·42	9·42	9·43	9·43	9·43	9·43	9·43
6	8·40	8·43	8·58	8·60	8·63	8·84	**8·87**	8·53	8·38	8·40	8·09	**7·97**	8·48

1. Oberflächlich, 2. auffallende Wärme, 3. und 4. Verspätung der Extreme, 5. grosse Constanz.

Vergleichen wir den jährlichen Gang der Lufttemperatur[1]) mit dem der angeführten Quellen, so sehen wir, dass sie im Sommer relativ viel kälter, im Winter relativ viel wärmer sind als die Luft; dies bewirkt eben die geringe Schwankung, die sie alle, besonders aber Quelle 5 aufweisen. Je höher die Quellen liegen, desto kälter sind sie, das beweisen auch einzelne Messungen im nahen Gebirge.[2])

Ort	Höhe *m*	Zeit	Temperatur	Ort	Höhe *m*	Zeit	Temperatur
Schedlbaueralm . .	1000	Aug. 1892	5·8°	Schlagerbaueralm	800	mehrmals	6·8°
Edlgraben .	650	April 1893	6·4°	Pieslingursprung	.	8. Juni 1897	4·8°
Steinbach .	500	„ „	6·4°	Gleinkersee	.	.	18·1°
Preiseck . .	480	mehrmals	7·4°	Hochwartnerreit . . .	600	Aug. 1893	8·2°
Brunnwinkel	540	Juni 1895	7·3°	Effertsbach.	700	April 1894	4·8°
Stögerreit .	600	mehrmals	7·2°	Gr. Oedensee	690	Juni 1895	13·5°
Bernerau .	700	Juni 1895	6·9°				
Haslbaur .	700	Aug. 1893	8·0°				

[1]) Siehe Seite 23.

[2]) Vorgenommen von Director Schwab.

Wie die Temperatur der Quellen, verhält sich natürlich auch die Temperatur der den Quellen entströmenden Gewässer; die Temperatur der Flüsse an Stationen gemessen, die schon weiter vom Ursprung des Flusses entfernt sind, ist nicht so sehr bedingt von der Lufttemperatur der Station, sondern ist vielmehr ein Product aller Factoren, die bis zu dieser Stelle die Temperatur beeinflussen. Wenn man die Stationen mit gleichem Gange der Temperatur der Flüsse, an denen sie gelegen sind, zusammenfasst, so ergibt sich im allgemeinen eine Eintheilung der Flüsse in[1]): 1. Gletscherflüsse; 2. durch Seen modificierte Gletscherabflüsse und Seeabflüsse; 3. in Gebirgsflüsse und 4. Flachlandsflüsse, denen im Verhalten bezugs ihrer Temperatur die Bäche gleich kommen.

Die Gletscherabflüsse und Gebirgsflüsse zeigen ein ziemlich gleiches Verhalten der Temperatur nach. Im Winter sind sie wärmer, im Sommer kälter als die umgebende Luft; je höher der Ursprung liegt, desto grösser werden diese Unterschiede. Als Beispiele mögen dienen die Temperatur der Salzach zu Salzburg und der Enns bei der Röthelbrücke (unter Liezen vor der Einmündung des Paltenthales). Die Angaben bei der Salzach entsprechen der Periode 1876—1880, die Temperatur der Enns bei der Röthelbrücke entspricht dem Beobachtungsjahre 1896, die Lufttemperatur ist die im benachbarten Windischgarsten beobachtete.

Fluss	Temperat.	Decemb.	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	October	Novemb.	Jahr
Salzach	des Flusses	3·2	2·0	3·2	4·8	7·1	8·5	10·9	12·3	13·2	4·5	1·4	4·6	7·3
	der Luft	—1·7	—2·8	+0·7	3·8	9·3	11·7	17·3	17·8	18·3	7·8	5·5	2·6	8·4
	Differenz	+4·9	+4·8	+2·5	+1·0	—2·2	—3·2	—6·4	—5·5	—5·1	—3·3	—4·1	2·0	—1·1
Enns	des Flusses	0·1	0·8	0·2	2·0	3·4	5·0	8·3	10·1	8·8	7·6	4·8	1·8	4·4
	der Luft	—0·8	—3·3	—2·7	3·4	5·2	9·7	15·5	17·3	14·4	12·2	9·6	2·2	6·9
	Differenz	+0·9	+4·1	+2·9	—1·4	—1·8	—4·7	—7·2	—7·2	—5·6	—4·6	—4·8	—0·4	—2·5

[1]) Dr. A. Forster. Die Temperatur fliessender Gewässer Mitteleuropas. Professor Pencks geographische Abhandlungen. Bd. V., Heft 4.

Aus den Differenzen ersieht man, dass der Salzach bei Salzburg wie der Enns bei der Röthelbrücke, und zwar letzterer in verstärktem Masse, der Charakter eines Gletscherabflusses vollkommen eigen ist; das Wasser der Salzach ist nur um 1·1° im Jahresmittel niedriger als die Lufttemperatur, das der Enns sogar um 2·5°; das höchste Mittel der letzteren ist 10·1°, während die Salzach doch noch 12·3° als Mittel im Juli aufweist. Nur im December, Jänner und Februar war die Temperatur der Enns höher als die Lufttemperatur; bei der Salzach ist die Temperatur des Wassers im Mittel der vier Jahre in den Monaten November bis März viel höher als die der Luft. Aehnlich wie die Salzach bei Salzburg in Hinsicht ihrer Temperatur zu der der Luft verhält sich auch die Temperatur der Steyr bei Unterhimmel zur Lufttemperatur der Station Steyr im Jahre 1896. Die Gebirgsflüsse zeigen ja, wie schon bemerkt, im abgeschwächten Masse ein gleiches Verhalten wie die Gletscherabflüsse.

Fluss	Temperatur	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Jahr
Steyr	des Flusses	1·8	2·2	2·2	4·9	6·0	7·1	8·2	9·8	9·9	9·3	8·1	4·4	6·2
	der Luft	—0·9	—3·3	—1·2	5·5	6·2	11·1	16·7	17·9	15·2	13·6	9·4	2·2	7·7
	Diff.	2·7	5·5	3·4	—0·6	—0·2	—4·0	—8·5	—8·1	—5·3	—4·3	—1·3	2·2	—1·5

Die Temperatur der Flachlandsflüsse und Bäche ist im allgemeinen das ganze Jahr hindurch höher als die der umgebenden Luft, weshalb auch der Unterschied im Jahresmittel grösser als +1° ist; in Dillingen stellt sich z. B. der Unterschied der Temperatur der Donau gegen die Temperatur der Luft folgendermassen dar:

December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Jahr
5·4	4·4	5·2	4·0	2·8	2·1	2·7	1·3	1·8	2·8	1·4	2·3	3·0

In ihrem weiteren Laufe wird jedoch durch die einmündenden kalten Gewässer der Alpenflüsse (Lech, Isar, Inr mit der Salzach) die Temperatur derselben derart modificiert, dass zu Aschach und Linz ihre Temperatur im Sommer schon hinter der Temperatur der Luft zurückbleibt, wie die Beobachtungen der letzten zwei Stationen im Jahre 1896 zeigen; die Donau nähert sich somit in Oberösterreich ihren Temperatur-Verhältnissen nach den Gebirgsflüssen. Aehnliche Temperatur-Verhältnisse wie die Donau zeigen auch die Krems, der bei Kremsmünster in die Krems mündende Schönauerbach und die Teichl, ein Nebenflüsschen der Steyr am rechten Ufer. Sie alle vereinigen den Charakter der Flachlandsflüsse mit dem der Gebirgsflüsse, wie folgende Tabelle zeigt:

Fluss	Temperatur	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Jahr
Donau bei Aschach	des Flusses	1·6	.	.	.	.	.	.	16·4	14·6	13·1	9·8	4·7	.
	der Luft	−1·1	−3·0	−0·5	5·6	6·4	11·8	17·0	18·3	15·1	13·7	8·8	2·3	.
	Diff.	+2·7	.	.	.	.	.	.	−1·9	−0·5	−0·6	+1·0	+2·4	.
Donau bei Linz	des Flusses	1·5	.	.	.	.	.	.	16·3	14·7	13·3	9·8	4·7	.
	der Luft	−0·8	−3·3	−0·8	6·3	6·6	12·0	17·9	19·2	16·1	14·6	10·4	2·3	.
	Diff.	2·3	.	.	.	.	.	.	−2·9	−1·4	−1·3	+0·6	+2·4	.
Krems bei Kremsmünster	des Flusses	2·0	0·8	1·6	4·7	8·8	11·2	14·4	16·7	15·0	13·1	9·0	5·0	8·5
	der Luft	−2·0	−2·9	−1·1	2·4	8·1	12·7	16·5	18·2	17·6	13·9	8·5	1·8	7·8
	Diff.	4·0	3·7	2·7	2·3	0·7	−1·5	−2·1	−1·5	−2·6	−0·8	+0·5	+3·2	+0·7
Schauerbach bei Kremsmünster	des Baches	5·2	4·7	6·1	9·0	10·2	11·3	12·3	12·2	11·0	9·2	7·3	5·2	8·6
	der Luft	−2·0	−2·9	−1·1	2·4	8·1	12·7	16·5	18·2	17·6	13·9	8·5	1·8	7·8
	Diff.	7·2	7·6	7·2	6·6	2·1	−1·7	−4·2	−6·0	−6·6	−4·7	−1·2	+3·4	−0·8
Teichl bei Windischgarsten	des Flusses	4·9	5·8	5·9	6·4	7·0	7·0	8·5	8·8	9·6	9·8	6·9	4·7	7·1
	der Luft	−0·8	−3·2	−0·1	4·7	6·2	7·8	14·1	15·3	15·4	12·3	5·3	0·8	6·8
	Diff.	5·7	9·0	6·0	1·7	0·8	−0·8	−5·6	−6·5	−5·8	−2·5	+1·6	+3·9	+1·6

Ueber die Temperatur der Flüsse, welche auf der linken Seite in die Donau münden, und der sie speisenden Bäche liegen leider keine Beobachtungen vor, sie dürften sich jedenfalls mehr dem Charakter der Flachlandsflüsse nähern als die rechtsseitig einmündenden, da letztere ihr Wasser grösstentheils Gebirgsquellen verdanken.

Ueber die Temperatur-Verhältnisse der Seen Oberösterreichs, der Salzkammergutseen, verdanken wir grundlegende Untersuchungen Herrn Hofrath Professor Simony.[1]) Wir theilen gleich in folgenden Tabelle die Resultate der Temperatur-Messungen in den der verschiedenen Tiefen der Salzkammergutseen, welche Oberösterreich angehören, mit. Sie enthält Messungen, die fast alle in die Zeit des Frühherbstes fallen, zu welcher Zeit die Seen am meisten erwärmt sind.

Um die Vergleichung der Temperaturen in den verschiedenen Tiefenlagen zu erleichtern, sind die Wärmegrade 15, 10 und 5 mit grösseren Ziffern gedruckt; wo sie nicht direct den angegebenen Tiefenlagen entsprachen, wurden sie interlinear gesetzt. Die erste Colonne gibt die Tiefe in Schuhen an, weil die Messungen von 5 bis 5, respective 10 bis 10, von Simony ausgeführt worden sind; die entsprechenden Zahlenwerte in Metern sind beigesetzt. Die Messungen wurden jedesmal über der tiefsten Stelle des Sees ausgeführt. (Siehe Tabelle Seite 57.)

Das Maximum der Erwärmung an der Oberfläche zeigte der Mondsee mit 20°, als tiefste Temperatur des Seegrundes fand Simony 3·7 im Attersee; das gibt also als absolute Temperatur-Differenz zwischen Oberfläche und Grund der oberösterreichischen Salzkammergutseen 16·3° C. Die Temperaturen der grössten Tiefen der grösseren Seen schwanken im Frühherbste, also zur Zeit der grössten Erwärmung, zwischen 4·3 und 4·4, in den kleineren und höher gelegenen Becken zwischen 4·5 und 4·8. Aus der Tabelle ersieht man, dass zur Zeit der grössten Erwärmung die Temperatur der Seen von der Oberfläche gegen den Grund hin abnimmt. Diese Abnahme findet aber in verschiedenen Verhältnissen statt. Von der Oberfläche weg ist diese Abnahme stetig; in einer bestimmten Tiefe, die bei den einzelnen Seen verschieden ist, stösst man aber fast regelmässig auf eine Schichte, bei welcher die Temperatur-Abnahme sprungweise erfolgt, die sogenannte Sprungschichte, die Richter beim Wörthersee genau ermittelt hat.

---

[1]) Fr. Simony: Die Seen des Salzkammergutes. Sitzungsbericht der Akademie der Wissenschaften, IV. Bd., S. 542 bis 566, und: Ueber die Grenzen des Temperaturwechsels in den tiefsten Schichten des Gmundener und Attersees. Ebendaselbst, Bd. 4, XXI, 1. Abth.

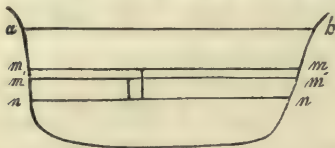
Temperatur der oberösterreichischen Salzkammergutseen.

(Die Daten der zweiten Zeile bezeichnen die Seehöhe, die der dritten die Beobachtungszeit.)

Tiefe		Traunsee	Vord. Langbathsee	Hint. Langbathsee	Attersee	Schwarzensee	Mondsee	Oberer Wolfgangsee	Unterer Wolfgangsee	Vord. Gosausee	Hint. Gosausee	Offensee	Almsee
in		423 m	675 m	727 m	566 m	715 m	486 m	532 m	532	900 m	1147 m	651 m	589 m
Fuss	Meter	30. VIII. 1848	30. IX. 1848	30. IX. 1·69	2. IX. 1848	30. VIII. 1870	3. IX. 1848	4. IX. 1848	4. IX, 1848	20. VIII. 1848	20. VIII. 1848	11. X. 1873	14. X. 1873
0	0	18·0	15·5 **15·0**	13·2	18·5	—	20	19·0	19·4	16·1 **15·0**	15·5 **15·0**	— 12·7 m 1·6 m	— 8·5 1·6
10	3·2	16·6	14·7	12·2 **10·0**	18·4	—	18·9	17·8	18·4	13·4	12·5 **10·0**	— **0·10**	—
20	6·3	**15·0**	14·0	9·4	18·0	11·3 **10·0**	18·5	17·5	17·9	12·2	8·2	9·1	6·25
30	9·5	14·7	10·6 **10·0**	7·7	17·6 **15·0**	—	17·7 **15·0**	**15·0**	**15·0**	11·5 **10·0**	6·5	—	grösste Tiefe 8·5 m = 6·1°
40	12·6	12·9	7·5	6·9	13·5	6·15	14·4 **10·0**	11·2 **10·0**	11·2 **10·0**	9·6	5·7	6·7	
50	15·8	12·4	6·5	6·6	8·1	— **5·0**	8·9	8·9	8·7	7·3	5·4	—	
60	19·8	12·0 **10·0**	6·0	6·6	7·0	4·15	6·6	7·7	7·6	6·5	5·3	6·3	—
80	25·2	9·9	**5·2**	—	6·1	3·95	5·7	6·9	6·7	5·5	**5·0**	5·65	—
100	31·6	8·1	5·2	--	5·3 **5·0**	3·95	5·4 **5·0**	6·0 **5·0**	6·3	**5·1**	grösste Tiefe 4·17 m = 4·75°	5·65	—
200	63·2	**5·0**	—	—	4·4	grösste Tiefe 54 m = 3·95°	4·4	4·6	**5·0**	4·7		5·55	—
300	94·8	4·6	—	—	4·3		grösste Tiefe 68·3 m = 4·40°	4·4	grösste Tiefe 70·3 m = 5·0°	grösste Tiefe 68·3 m = 4·7°	—	grösste Tiefe 36 m = 5·25°	—
400	126·4	4·5	—	—	4·3			—			—		—
500	158·0	4·4	—	—	4·3	—	—	grösste Tiefe 113·8 m = 4·4°	—	—	—	—	—
600	189·6	4·4	—	—	grösste Tiefe 190·7 m = 4·3°	—	—		—	—	—	—	—
—	—	grösste Tiefe 190·9 m = 6·6°	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
Mitteltemp. von 1—Grund[1])			—	—	6·3	5·3	8·5	7·0	(8·6)	7·2	—	—	—

[1]) Die Mitteltemperaturen sind aus einer grösseren Zahl von Messungen gebildet als den angegebenen.

Der Grund des Auftretens einer solchen Sprungschichte dürfte folgendermassen klargelegt werden können. Denken wir uns ein Seebecken (siehe die Figur) auf dessen Oberfläche zur Zeit der grössten Erwärmung die Sonnenstrahlen auffallen; diese dringen direct ein, etwa bis zur Schichte: *mm*. Wäre nur die directe Erwärmung durch die Sonnenstrahlen allein schuld an dem Auftreten der Sprungschichte, so müsste schon in der unmittelbaren Nachbarschichte eine bedeutende Temperatur-Differenz sich zeigen; factisch aber wird die Schichte *mm* einen Theil der Wärme an die Nachbarschichte *m'm'* abgeben, so dass etwa erst *nn* gegen *mm* eine bedeutende Temperatur-Differenz zeigt. Die Sprungschichte ist also bereits vorhanden, sie wird aber durch die Wärmeleitung, die Wärmeabgabe von der Schichte *mm* an *m'm'* etwas schmäler. Dass die Wärme von m m nicht weiter nach abwärts momentan sich ausbreitet, ist begründet in der grossen Wärmecapacität des Wassers, welche auch verursacht, dass die Erwärmung der oberen Schichten durch die directe Sonnenstrahlung nicht alsogleich erfolgt, sondern sich gegen den Stand der Sonne sehr verspätet; hier ist die grosse Wärmecapacität an dieser Verspätung in gleicher Weise schuld, wie es die Ausstrahlung der Wärme vom Boden ist bei der Erwärmung desselben durch die aufgehende Sonne. Wenn dann in den folgenden Tagen die Insolation ungehindert weiter vor sich geht, erlangen die Schichten bis m' m' eine höhere Temperatur, die Schichte n n hat jetzt vielleicht die Temperatur, die früher *m' m'* gehabt hat, das heisst bei fortgesetzter Insolation rückt die Sprungschichte tiefer hinab. Wenn jedoch die Insolation aufhört, werden die unteren Schichten ihre Wärme an die tiefer liegenden durch Leitung abgeben, so dass die Sprungschichte wieder verschwindet.



Eine Modification wird die Sprungschichte schon durch die Temperatur-Verhältnisse der Oberfläche in der Nacht erfahren.[1]) Es kühlt nämlich zu dieser Zeit die Oberfläche rasch aus; es sind dann obenauf kältere Wassermassen als in den tieferen Schichten; dieser Zustand ist nach physikalischen Gesetzen unhaltbar. Die kälteren müssen sich senken, damit die wärmeren wieder obenauf kommen, das heisst, es tritt eine Strömung ein, durch welche die tieferen Schichten ihre Wärme einbüssen; ist diese Auskühlung der

[1]) Beim Hallstätter See sind die täglichen Schwankungen bis 2 *m* tief im Sommerhalbjahre nachgewiesen.

Oberfläche beträchtlich, so wird auch die Strömung tiefer eingreifen, so dass die Sprungschichte nicht nur modificiert werden, sondern ganz verschwinden kann. Gegen Eintritt des Winters erfolgt aber eine constante Auskühlung der Oberfläche, die Insolation verschwindet gänzlich gegen dieselbe, das Resultat muss also auch das Verschwinden der Sprungschichte zur kalten Jahreszeit sein. Wir sehen nach alledem an dem Wärmegang in den einzelnen Tiefenlagen nicht nur die directe Einwirkung der Sonnenstrahlen, sondern auch die Wärmeleitung und Strömung betheiligt. Warum jedoch zur selben Zeit die Sprungschichte in den verschiedenen Seen verschiedene Ausdehnung hat und in verschiedenen Tiefen liegt, lässt sich weiterhin aus den verschiedenen Verhältnissen, unter welchen die Grösse des Sees und die Exposition desselben gegen die Sonnenstrahlen die Hauptrolle spielen dürften, erklären. Beim oberen und unteren Wolfgangsee wird die Sprungschichte schon erreicht bei 9·5 *m* und hat eine Dicke von 6·3 *m*, beim vorderen Langbathsee bei 6·3 *m* in gleicher Dicke[1]; beim Attersee zeigt sie sich in ausgesprochener Weise bei einer Tiefe von 12·6 *m*, von wo an sie bis 154 *m* eine Temperatur-Abnahme von 1·69° pro Meter aufweist; beim Gmundener See liegt sie am tiefsten. Für den August des Jahres 1848 betrug daselbst die grösste Temperatur-Abnahme 0·4° C. per 1 *m* in der Tiefe von 19—25·2 *m* Tiefe; weiter unten war diese Abnahme wieder geringer. Das Auftreten der Sprungschichte in einer so grossen Tiefe, sowie die langsamere und gleichmässigere Abnahme bis zu bedeutender Tiefe lässt sich bei jenen Seen, in welche eine grössere Wassermenge fliesst, z. B. beim Hallstätter und Gmundener See aus der Wirkung des einströmenden Wassers erklären, welches wegen seiner durch die mechanischen Beimengungen vermehrten specifischen Schwere bis zu bedeutenden Tiefen mit dem Wasser sich mengt und so im Bunde mit der Wärmeleitung die noch stärker erwärmte Schichte in grössere Tiefen hinabrückt. Ein Hauptfactor, der den Wärmegang in den Seen, also auch die Sprungschichte beeinflusst[2], ist auch der Wind. Heftige Winde können das warme Wasser der Oberfläche derart an ein Steilufer anpressen, dass es durch die dabei auftretende Verticalcomponente der Bewegung in bedeutende Tiefen gepresst werden kann, während an Stelle des weggenommenen warmen Wassers kaltes Wasser an die Oberfläche gelangt.

---

[1]) Siehe Dr. Josef Müllner: Die Temperatur-Verhältnisse der Seen des Salzkammergutes. Programm der k. k. Staatsoberrealschule in Graz 1895.

[2]) Wie Müllner mit Recht behauptet, Seite 15 a. a. O.

Temperatur des Hallstätter Sees im Jahre 1849.

Tiefe in *m*	19. April	4. Mai	25. Mai	31. Aug.	5. Nov.
0	4·1	7·6	9·0	11·3	9·4
3·2	3·9	5·4	6·9	11·0	9·2
4·8	3·9	4·6	6·8	10·8	9·1
9·5	3·9	4·9	6·6	10·4	9·1
12·6	3·9	4·8	6·6	10·4	9·1
15·8	3·9	4·6	6·5	10·4	9·1
19·0	4·0	4·5	6·4	10·3	9·1
25·3	4·0	4·4	6·4	10·1	9·0
28·4	4·0	4·4	6·4	5·6	9·0
63·2	4·0	4·1	5·5	4·4	5·2
94·8	4·0	4·1	4·4	4·4	4·5
125·2	4·3	4·3	4·3	4·4	4·5

Temperatur des Hallstätter Sees in den Jahren 1896 und 1897

von H. Oberbergrath Hutter.[1])

	1896.								1897.				
Tiefe	11. Juni	7. Juli	25. Juli	22. Aug.	1. Sep.	6. Oct.	27., 28. Nov.	12., 14. Dec.	22., 23., 24. Jänner	23. Febr	15. März	13. April	19. Mai
0° *m*	10·0	11·8	15·4	15·2	13·5	.	7·6	6·0	4·8	4·6	5·8	7·6	13·2
20 *cm*	9·4	11·5	15·0	14·9	13·0	.	.	.	.	4·5	5·7	7·3	13·1
1 *m*	8·7	10·8	12·0	12·2	12·0	.	7·8	6·3	5·0	4·5	5·3	7·0	9·5
5 *m*	8·2	9·2	10·7	11·0	10·6	.	9·8	8·1	5·0	4·4	4·8	6·1	8·1
10 *m*	8·0	8·9	10·2	10·7	10·5	.	9·5	8·0	5·0	4·4	4·7	5·6	7·0
30 *m*	7·5	8·8	9·3	9·8	20 *m* 10·2	.	8·4	7·5	5·2	4·4	4·6	5·0	6·4
60 *m*	6·0	7·1	7·1	7·2	6·9	.	6·3	6·2	5·2	4·5	4·5	4·8	5·0
100 *m*	4·4	4·4	4·5	4·6	4·8	4·7	.	.	.	4·4	4·6	4·5	4·7

[1]) Der Hallstätter See. Eine limnologische Studie von Dr. J. R. Liburnau. Mittheilungen der geogr. Gesellschaft in Wien 1898.

Traunsee.

Tiefe in *m*	10. April 1875	5. September 1874	Tiefe in *m*	30. August 1848	7. October 1878	9. Jänner 1895	20. Februar 1895	7. März 1895
0	3·5	10·5	0·0	18·0	-	+4·0	—	—
3·2	3·9	14·9	3·0	16·6	13·1	+4·0	1·2	—
4·8	—	—	6·1	15·0	13·1	4	1·2	3
9·5	3·8	13·8	9·1	14·7	12·2	4	1·2	—
12·6	4·0	13·2	10·0	—	—	4	1·2	0·8
15·8	4·0	12·4	12·2	12·9	11·9	4	1·2	—
19·0	4·1	11·9	15·2	12·4	11·7	4	1·2	—
25·3	4·1	11·1	18·3	11·9	11·6	4	1·2	—
28·4	—	—	24·4	9·8	11·2	4	—	—
63·2	3·85	5·5	25·0	—	—	4	2·0	
94·8	3·9	4·15	30·0	—	—	4	2·8	1·0
	gr. T. n. Simony 190·9 Temp. 3·95	gr. T. 4·63	38·1	5·85	8·4	4	—	—
			40·0	—	—	4	3·7	1·2
			45·7	5·5	7·0	4	—	—
			60·0	—	—	4	4·2	3·8
			76·2	4·75	5·1	4	—	—
			91·4	4·65	4·75	4	4·2	—
			100·0	—	—	4	4·2	4·0
			152·4	4·55	4·62	4	4·2	4·2
			gr. T. 190·9 n. Zehden 228 *m*	4·55	4·62	4	4·2	4·2
						4	4·2	4·2

Den jährlichen Gang der Temperatur in den verschiedenen Tiefenlagen der Seen mögen vorstehende Tabellen veranschaulichen; sie enthälten die Temperaturmessungen des Hallstätter Sees vom April bis November von Simony, dann solche des Gmundener Sees für die Frühjahrs- und Herbstmonate und von Herrn Capitän Zehden

in Gmunden auch für die Wintermonate, die besonders verdienstlich und wertvoll sind.

Aus diesen Tabellen ergeben sich folgende Thatsachen: Zur Zeit der grössten Erwärmung, also im Frühherbste, nimmt die Wärme von der Oberfläche nach abwärts bis zu einer bestimmten Tiefe in verschiedenen Verhältnissen, wie wir oben gesehen haben, ab. Beim Hallstätter See speciell ist mit Ausnahme von Jänner und Februar nach der Tabelle von v. Liburnau in allen Monaten die relative Temperatur-Abnahme zwischen 1 *m* und 5 *m* weit bedeutender als zwischen allen anderen Tiefenstufen; von 5 bis 30 *m* findet eine geringe und ziemlich stetige Abnahme statt. Diese Abnahme reicht aber nicht bis zum Grunde, sondern es kommt in einer bestimmten Entfernung vom Grunde eine Schichte, von welcher an das Wasser keine Temperatur-Abnahme mehr zeigt. Man trifft oft je nach der Grösse und den Wasserverhältnissen eines Sees, oft erst in einer Tiefe von 120—125 *m*, öfter aber schon in einer Tiefe von 20—25 *m* eine vollkommen gleiche Temperatur, die nicht über 6^0 und nicht unter 4^0 liegt. Bei Eintritt des Winters ist aber die Sache anders: Zu Beginn der kalten Jahreszeit verlieren die obersten Wasserschichten eines Sees, besonders in dem Falle, wenn er noch, wie der Traunsee, von gewaltigen abgekühlten Massen eines Flusses durchflutet wird, ausserordentlich viel durch Ausstrahlung an die kühlere Luft.[1]) Sie werden dadurch specifisch schwerer und sinken so lange in die Tiefe, bis sie auf eine Wasserschichte von gleicher Dichte und Temperatur stossen, wo eine Mischung mit den wärmeren Schichten eintritt, während zugleich die wärmeren Wassertheilchen in die Höhe steigen. Dieser Process der Strömung und Mischung dauert so lange, bis die ganze Wassermasse des Sees in allen Tiefen die Temperatur der grössten Dichte oder circa 4^0 C. angenommen hat. Nach Capitän Zehdens Beobachtungen wurde dies am 9. Jänner 1895 im Gmundener- oder Traunsee erreicht. Von diesem Zeitpunkte an muss das Sinken der zu oberst sich befindlichen Wasserschichte aufhören. Das Wasser hat nämlich bei 4^0 C. seine grösste Dichte. Tritt also oben eine weitere Abkühlung auf 3^0, 2^0 etc. ein, so ist damit ein Leichterwerden der oberen Wassermassen gegen die unteren verbunden, so dass sie gar nicht mehr sinken können. Das kälteste Wasser ist jetzt an der Oberfläche, wie es am 20. Februar

---

[1]) Siehe die Temperatur-Bewegung des Gmundener oder Traunsees von Dr. G. A. Koch, Bd. XXXVIII der Mittheilungen der geographischen Gesellschaft in Wien.

1895 auch der Fall war. Geht die Abkühlung bis 0° herab, so ist das Zufrieren des Sees ermöglicht. Nach dieser Eigenschaft der Seen, sich im Winter mit einer Eisdecke zu überziehen, lassen sich auch nach Müllner die Seen des Salzkammergutes in zwei Gruppen theilen, nämlich in jene, welche sich jeden Winter mit einer Eisdecke überziehen, und in solche, bei welchen dies nur vereinzelt, theils nach besonders nassen und kalten Sommern, theils infolge abnorm strenger Winter geschieht. Ersterer Gruppe gehören alle Seen des Hochgebirges und die meisten übrigen kleineren Seebecken an, von den grösseren jedoch nur die seichteren. Beim Attersee genügt schon eine ein- bis zweitägige Windstille bei der gehörigen Temperatur, um seinen oberen Theil mit einer Eisdecke zu überziehen, beim Gmundener See dagegen reicht die gesammte Kälte auch eines strengen Winters nur selten aus, die Herstellung einer vollständigen Eisdecke zu ermöglichen. Den Grund hievon sucht Simony darin, dass die Wasserschichte der grössten Dichtigkeit in der Herbstzeit erst in der bedeutenden Tiefe von 150 *m* angetroffen wird, und weil die Seiten seines Beckens flach gegen den Seespiegel verlaufen, so dass im Gmundener See eine sehr grosse Wassermasse erst auf die Temperatur der grössten Dichte abgekühlt werden muss, ehe die weitere Abkühlung der Oberfläche bis auf den Gefrierpunkt stattfinden kann. Nach Liburnau verursachen beim Hallstätter See die stetig und reichlich aufgehenden Quellen „Kohbrünn“ und die warmen Quellen das Ausbleiben, respective die Verzögerung des Eintretens einer Eisdecke. Müllner berichtet nach Steiner,[1]) dass nach alten handschriftlichen Aufzeichnungen der See in folgenden Jahren zugefroren sei, 1477, 1624, 1683, 1740. In neuerer Zeit fror der Gmundener See 1830 zu. Im meteorologischen Jahrbuche desselben Jahres von Kremsmünster findet sich darüber folgende Notiz: „In der Nacht vom 1. auf den 2. Jänner hat es endlich auch den Gmundner- oder Traun-See, welcher seit Mannsgedenken nicht zugefroren ist, gänzlich mit einer Eisdecke überzogen, und schon seit 28. Jänner hat dieses höchst seltene Elementar-Ereignis alle Communicationen mit dem k. k. Salzkammergute zur See unterbrochen.“ In jüngster Zeit traf dies Ereignis am 6. Februar 1880 ein, in letzterem Jahre schmolz aber das Eis schon nach einigen Tagen. Auch im Winter 1874 auf 1875 hatten sich in der Bucht von Stein, Altmünster und Ort ausgedehnte Eisflächen gebildet, und nur die nöthige Windstille fehlte, um den See in seiner ganzen Ausdehnung zum Gefrieren zu bringen. Gleiches

---

[1]) Der Reisegefährte durch die österreichische Schweiz. Linz 1832, pg. 391.

trat 1891 ein. Der Wolfgangsee friert nur jeden dritten Winter, wie Müllner zu berichten weiss, ganz zu, während sich der östliche Theil desselben fast alljährlich mit einer Eishülle überzieht. Beim Mondsee gefriert regelmässig das seichtere obere Becken, während ein vollständiges Zufrieren des Sees schon seltener stattfindet. Die Zeit des Eintretens einer Eisdecke ist nicht nur bei verschiedenen Seen verschieden, sondern auch bei einem und demselben See variabel und von den Temperatur-Verhältnissen des Sommers hauptsächlich bedingt.

Müllner gibt folgende Tabelle für die in der Regel eintreffenden Zeitpunkte des Zufrierens und Aufthauens der oberösterreichischen Salzkammergutseen.

Name des Sees	Zeitpunkt des Gefrierens	Zeitpunkt des Aufthauens	Dauer der Eisbedeckung in Monaten
Almsee	Mitte bis Ende November	anfangs April	$4^1/_2$
Hinterer Langbathsee	Ende November	Mitte April	$4^1/_2$
Schwarzensee	November	Ende Mai	6
Vorderer Gosausee	anfangs December	anfangs April	4
Hinterer Gosausee	anfangs December	anfangs Mai	5
Offensee	Mitte December	anfangs April	$3^1/_2$
Attersee	alle 30 Jahre anfangs Jänner	Ende April	4
Hallstätter See	alle 3 Jahre ganz Ende Jänner	anfangs März	1
St. Wolfgangsee	sehr selten ganz, dann Ende Jänner	Ende April	3
Mondsee	anfangs Februar	Ende April	3
Gmundener See	von 50 bis 50 Jahren, dann anfangs Febr.	Mitte Mai	$2^1/_2$

Die Seen des Hochgebirges gefrieren also am frühesten, die am Rande der Alpen gelegenen am spätesten. Die Dicke der Eisschichte ist, variierend bei verschiedenen Seen und bei einem und demselben See, von dem Orte abhängig, wo sie gemessen wird, ob über einer tiefen oder seichten Stelle des Sees, ob näher dem Ufer oder weiter davon entfernt. Beim unteren Theil des Attersees erreicht sie eine Dicke von 30 *cm*, im westlichen Theile des Wolfgang- und

Mondsees sogar 60 *cm*. Die Ursachen der Eisbedeckung mögen wohl am meisten auch ausschlaggebend sein für die Mächtigkeit der Eisschichte.

In der Regel hält die Eisdecke dann bis zum Frühjahr hin an. Im Antritt des Frühjahres ist, wie uns der Gang der Temperatur im Hallstätter See beweist, die Temperatur der ganzen Masse nahe der Temperatur der grössten Dichte; die Wiedererwärmung beginnt aber schon, noch lange bevor die Eisdecke verschwunden ist, die Sonnenstrahlen erwärmen das Wasser durch das Eis hindurch; der Zeitpunkt des Aufthauens ist, wie der Zeitpunkt des Zufrierens, verschieden, die Seen der Hochgebirgszone tragen ihre Eisbedeckung am längsten. Die Sackthalseen, die auch im Winter von den warmen Quellen des Kalkgebirges gespeist werden und von der fast nie gefrierenden Traun durchflossen werden, tragen ihre Eisdecke die kürzeste Zeit. Die Traun zeigt nämlich noch beim Ausfluss aus dem Traunsee ziemlich hohe Temperaturen auch im Winter; v. Liburnau bemerkt loco citato: „Die Traun folgt rasch den Schwankungen der Lufttemperatur, der Insolation und Bewölkung.“ Die Schwankung im März 1896 betrug (Hallstatt) 6·7° C.; es wurden Temperaturen beobachtet von 6·8° C. bis 13·5° C. Im Winter 1893 war die tiefste Temperatur der Traun beim Seeausfluss: + 2° C., 1894: + 3° C., 1895 5° C. Nächst dem Wasserwerke ist das Traunwasser infolge des Zuflusses der Tiefquellen bedeutend wärmer; es sind an einigen Uferstellen Temperaturen bis über 8° C. beobachtet worden. Das Wasser im Quellenschachte zeigte + 10° C. Ueber andere Seeabflüsse liegen meines Wissens keine Beobachtungen vor.

Zum Schlusse möge noch die interessante Thatsache Erwähnung finden, dass der Grund der Seen fast immer eine um einige Zehntel Grad höhere Temperatur besitzt als die etwas höher gelegenen Schichten, eine Thatsache, die sich aus fast allen Lothungen Simonys ergibt.[1]) Der Grund dürfte einerseits in der Erdwärme und den am Boden stattfindenden Fäulnisprocessen, anderseits in dem Drucke der Wassersäule, der auf den untersten Schichten lastet, und in den unterseeischen warmen Quellen, wie sie wenigstens beim Hallstätter See constatiert sind, zu suchen sein.

[1]) Als die äussersten Variationsgrenzen fand er am Grunde des Gmundener Sees die Temperaturen von 4·75—4·8 bis 3·95—3·8° C., für die tiefsten Schichten des Attersees 4·6 und 3·7° C.

III. Feuchtigkeitsverhältnisse.

Die Feuchtigkeit der Atmosphäre ist nächst der Temperatur das wichtigste klimatische Element; der Wasserdampfgehalt spielt bei allen meteorologischen und klimatologischen Vorgängen eine wichtige Rolle. Der Wasserdampf gelangt in die Luft durch die Verdunstung des Wassers an der Oberfläche der Gewässer, der Pflanzen und der verschiedensten Thiere. Durch Diffusion und Bewegung mit den Luftschichten, die ihn zuerst aufgenommen haben, verbreitet er sich im Luftmeere, durch Abkühlung der Luft bis zum Thaupunkte scheidet er sich wieder aus und fällt als Wasser zur Erde: „Vom Himmel kommt es (das Wasser), zum Himmel steigt es im wechselnden Kreislauf.“ Da das Wasser im Gaszustande ein so unstetes und variables Element ist, ist eine fortlaufende Bestimmung des Wasserdampfgehaltes der Luft nöthig. Man pflegt den Gehalt des Wasserdampfes in der Luft auf verschiedene Weise auszudrücken, indem man entweder die Spannung desselben in *mm* Quecksilbersäule, oder das Gewicht desselben in *g*[1]), oder den Thaupunkt[2]), oder endlich die relative Feuchtigkeit angibt. Die drei ersten Angaben liefern sofort ein Mass des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes und drücken somit zusammen die absolute Feuchtigkeit aus. Die relative Feuchtigkeit erfordert noch die Kenntnis der Temperatur, um die thatsächliche Menge des in der Luft enthaltenen Dampfes bestimmen zu können.[3]) Die relative Feuchtigkeit ist das in Percenten ausgedrückte Verhältnis der thatsächlichen Spannung s zur Maximal-spannung S bei einer bestimmten Temperatur; r (die relative Feuchtigkeit) $= \frac{100\ s}{S}$. Die absolute Feuchtigkeit hat als klimatischer Factor wenig Wert, bei verschiedenen Temperaturen kann ja scheinbar trockene Luft mehr Wasserdampf enthalten als sehr feuchte Luft; aus den Angaben der absoluten Feuchtigkeit allein kann man also die Wirksamkeit der atmosphärischen Luft auf den Organismus nicht bemessen. Man hat ihr früher eine klimatische Bedeutung deswegen zugesprochen, weil durch sie die Trockenheit der Luft, die beim Einathmen jedesmal in den Lungen bis auf die Temperatur des

---

[1]) Im metrischen Masssystem stimmt bei Temperaturen, wie sie im Freien vorkommen, der Dampfdruck in *mm* und das Gewicht des Wasserdampfes in *g* pro cm^3 der Zahl nach fast ganz überein.

[2]) Das ist die Temperatur, bis zu welcher die Luft abgekühlt werden müsste, um eine Condensation der Feuchtigkeit einzuleiten.

[3]) Bei einer Temperatur-Zunahme von 15° verdoppelt sich die Fähigkeit der Luft, unsichtbaren Wasserdampf aufzunehmen.

Körpers erhöht wird, bestimmt ist. Aber die Bedeutung derselben ist auch in dieser Hinsicht überschätzt worden; selbst wenn der Dampfdruck durch sehr geringe Zahlen dargestellt wird, also die Luft sehr trocken ist, empfindet der Organismus keinerlei schädliche Wirkung. Nur ein Uebermass an Feuchtigkeit scheint der Organismus empfindlich zu fühlen, weil in diesem Falle die Wasserabgabe aus den Lungen unterdrückt ist. Folgende zwei Tabellen geben uns den Gang der Feuchtigkeit an einigen Stationen Oberösterreichs. Die erste den der absoluten Feuchtigkeit, die zweite den der relativen Feuchtigkeit, und zwar wegen der ungemeinen Wichtigkeit die Monatsmittel für 7 Uhr, 2 Uhr und 9 Uhr, während bei der absoluten Feuchtigkeit die Mittel dieser 3 Beobachtungstermine zu einem Mittelwerte vereinigt wurden. Die zehnjährigen Mittel 1883—1893 weichen von dem sechzigjährigen zu Kremsmünster so wenig ab, dass ich die Reduction der Mittel der anderen Stationen auf das langjährige Mittel von Kremsmünster nicht für nöthig erachtete, da solch reducierte Mittelwerte sich vielleicht fehlerhafter gestaltet hätten als die unmittelbar vorliegenden. Von einigen Stationen, wie Schöneben und Traberg, lagen freilich nur kürzere Beobachtungsreihen vor.

Arithmetische Mittelwerte der absoluten Feuchtigkeit (1883—93).

Station	Seehöhe	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Jahr	Amplitude
Linz (Freinb.)	380	3·7	3·4	3·8	4·5	5·6	8·3	10·2	11·3	11·1	9·7	6·9	4·8	7·0	7·9
Linz (Stadt)	300	3·9	3·3	3·7	4·2	5·6	8·3	10·8	11·6	10·7	9·4	6·8	4·9	6·9	8·3
Freistadt	556	3·5	3·2	3·5	4·1	5·2	6·8	9·7	10·5	10·2	8·6	6·6	4·5	6·4	7·3
Traberg	854	3·6	3·4	3·4	3·8	4·8	6·6	8·2	9·6	9·3	8·1	6·2	4·6	5·9	6·2
Schöneben	900	2·7	3·2	3·4	3·3	4·3	6·3	8·2	9·2	9·1	8·2	5·9	4·1	5·7	6·0
St. Florian	294	3·8	3·4	3·9	4·5	5·3	8·2	10·3	11·6	11·2	9·6	7·0	5·1	6·9	8·2
Kremsmünster	384	3·8	3·3	3·8	4·6	6·0	8·1	10·9	12·9	11·7	10·2	7·3	5·0	7·3	9·6
Reichersberg	335	3·9	3·6	4·2	4·5	6·3	8·6	10·7	12·9	11·4	9·9	6·9	5·0	7·1	9·3
Ebensee	300	3·6	3·4	3·9	4·7	6·1	9·6	11·5	12·1	12·1	9·8	7·2	4·7	7·4	8·7
Ischl	470	3·6	3·3	3·8	4·2	5·3	7·9	10·0	11·2	11·0	9·6	6·8	4·8	6·6	7·9
Hallstatt	1012	3·3	3·1	3·2	3·6	4·5	6·7	8·5	9·3	9·3	8·3	5·9	4·2	5·8	6·2

Aus der Tabelle ersehen wir, dass die absolute Feuchtigkeit auf den höher gelegenen Stationen ebenso wie bei den relativ niedrig gelegenen Stationen das Maximum im Winter, das Minimum im Juli hat; der jährliche Gang verläuft also parallel mit dem der Temperatur, von welcher auch die Fähigkeit der Luft, Wasserdampf aufzunehmen, bedingt ist. Die Folge letzteren Umstandes ist auch der Parallelismus im täglichen Gange beider Elemente, sowie die Thatsache, die uns die Angaben lehren, dass die absolute Feuchtigkeit in den Monaten des Spätsommers und Herbstanfanges grösser ist als in den gleich weit vom Juli abstehenden, vor demselben hergehenden Monaten. Zugleich ersehen wir, dass die Mittel der absoluten Feuchtigkeit wie die Temperaturmittel mit der Seehöhe abnehmen, auch die Amplituden sind in der Höhe geringer. In Kremsmünster beträgt das Jahresmittel 7·3, in Schöneben nur 5·7. Freistadt, demselben Gebiete wie Schöneben angehörig, hat als Jahresmittel noch 6·4 $^{m}/_{m}$ Dampfdruck. Während die Amplitude in Kremsmünster 9·6, in Freistadt noch 7·3 beträgt, erreicht sie in Schöneben nur noch den Wert von 6·0 $^{m}/_{m}$. Für die Abnahme der absoluten Feuchtigkeit hat Hann[1]) folgende Formel gegeben: $S_z = s\,10^{-\frac{z}{6517}} = s\,(1 - 0{\cdot}000246\,z + 0{\cdot}000000015\;7\,z$[2]).

Die Abnahme des Wasserdampfgehaltes mit der Höhe erfolgt in einem viel rascheren Verhältnis als die Abnahme des Luftdruckes; hohe Gebirge können deshalb in Bezug auf die Wasserdampfhülle eine grosse Bedeutung gewinnen, indem sie die Rolle von Wasserscheiden übernehmen und manchmal auf geringe Entfernungen wohlbefeuchtete von sehr trockenen Gebieten trennen. Die neuere Meteorologie hat dargethan, dass die Wasserdampfhülle der Erde überhaupt nur ungefähr eine Meile in die Höhe reicht.

Wichtiger als die absolute Feuchtigkeit ist als klimatisches Element die relative Feuchtigkeit. „Die relative Feuchtigkeit,“ sagt Hann[3]), „ist der natürlichste Ausdruck für die Luftfeuchtigkeit als klimatischer Factor, sie reagiert unmittelbar auf die organischen Substanzen.“ Man hat in letzterer Zeit an Stelle der relativen Feuchtigkeit das Sättigungsdeficit setzen wollen, d. h. die Angabe jener Dampfmenge, welche an der Sättigung der Luft unter den

---

[1]) Zeitschrift für Meteorologie, IX. Bd., p. 198.

[2]) *z* bedeutet die Erhebung über dem Meeresspiegel in *m*, *s* die Dunstspannung in $^{m}/_{m}$ Quecksilbersäule im Meeresniveau, S_z denselben in der Höhe *z*.

[3]) Hann, Klimatologie, Bd. I.

gegebenen Umständen noch fehlt. Hann[1]) hat aber gezeigt, dass das Sättigungsdeficit wie die relative Feuchtigkeit der Angabe der Lufttemperatur bedarf, um eine genügende Vorstellung von der Luftfeuchtigkeit zu bieten, und dass daher dem Sättigungsdeficit ein wesentlicher Vorzug, die atmosphärische Feuchtigkeit zu charakterisieren, nicht zuzuerkennen ist.

Den täglichen und jährlichen Gang der relativen Feuchtigkeit an den Stationen Oberösterreichs gibt folgende Tabelle an:

Station und Seehöhe	Zeit	Decemb.	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	October	Novemb.	Jahr
Linz (Freinberg) 380 *m*	7 h	92	92	90	87	80	80	82	83	86	90	90	83	86
	2 h	88	84	79	66	53	54	57	56	58	64	72	83	68
	9 h	92	89	86	79	67	69	72	72	73	78	85	90	79
	Mitt	90	88	85	78	67	68	71	71	72	77	82	85	78
Linz (Stadt) 300 *m*	7 h	91	89	87	87	73	78	82	82	87	90	91	90	91
	2 h	83	79	72	64	51	49	58	53	58	60	68	79	65
	9 h	88	85	85	82	72	75	79	80	82	84	87	88	82
	Mitt.	87	84	81	77	68	67	73	72	75	78	84	86	79
Freistadt 556 *m*	7 h	92	92	92	90	88	86	79	89	82	85	87	91	83
	2 h	87	87	84	71	51	55	56	57	55	73	67	80	69
	9 h	91	92	90	86	74	87	79	78	83	83	87	91	85
	Mitt.	90	90	87	82	71	78	71	74	73	87	80	87	81
Traberg 854 *m*	7 h	95	96	91	93	82	77	83	75	80	83	91	93	87
	2 h	93	91	85	83	64	64	70	62	66	64	81	88	76
	9 h	93	94	90	88	75	77	85	77	79	80	92	92	85
	Mitt.	94	94	89	88	74	72	79	71	75	76	88	91	82
Schöneben 900 *m*	7 h	97	98	91	84	81	70	75	76	74	81	90	94	83
	2 h	96	97	81	84	61	56	67	63	61	72	75	89	75
	9 h	99	98	93	88	77	74	77	77	77	80	86	95	84
	Mitt.	98	98	88	86	73	67	73	72	71	78	83	93	81
St. Florian 294 *m*	7 h	92	92	92	88	83	76	79	83	87	90	92	92	87
	2 h	86	84	81	61	51	51	59	56	62	63	70	81	67
	9 h	92	90	88	82	70	73	80	79	82	83	87	90	83
	Mitt.	90	89	87	77	68	67	73	73	77	79	81	88	79
Kremsmünster 384 *m*	7 h	91	88	89	87	85	84	87	87	88	91	91	93	89
	2 h	88	86	83	77	65	66	68	67	70	76	80	89	76
	9 h	90	88	88	83	77	79	82	82	83	87	89	92	85
	Mitt.	90	88	87	82	76	76	79	79	80	85	87	91	83
Reichersberg 335 *m*	7 h	93	89	93	90	83	87	86	84	88	91	92	89	89
	2 h	90	86	83	74	65	69	65	66	68	72	81	87	75
	9 h	89	91	87	84	74	79	82	78	77	82	91	88	84
	Mitt.	90	89	88	83	75	78	78	76	78	82	88	89	82

[1]) Hann, Ueber die Luftfeuchtigkeit als klimatischer Factor. Wiener klinische Wochenschrift u. a. a. O.

Station und Seehöhe	Zeit	Decemb.	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	October	Novemb.	Jahr
Ebensee 200 *m*	7 h	89	91	88	87	84	82	82	79	90	90	87	87	86
	2 h	87	87	87	80	73	74	77	75	87	81	77	85	81
	9 h	87	89	88	85	83	82	85	84	87	81	86	85	86
	Mitt.	88	89	88	84	79	79	81	77	88	85	84	85	84
Ischl 470 *m*	7 h	89	89	88	84	77	75	81	81	85	87	87	90	85
	2 h	83	83	75	64	49	54	59	56	61	68	67	78	65
	9 h	90	90	90	86	77	80	85	87	89	90	90	91	87
	Mitt.	88	87	85	78	68	69	75	75	78	81	81	86	79
Hallstatt 1012 *m*	7 h	91	93	90	86	82	81	86	88	87	88	84	90	87
	2 h	83	88	80	71	64	61	68	69	69	73	72	81	73
	9 h	89	92	88	81	79	78	82	84	82	86	81	87	84
	Mitt.	89	91	86	78	75	73	79	81	79	82	79	86	81

Im Gesammtmittel weisen die geringste relative Feuchtigkeit auf Ischl, Linz, St. Florian; dieses geringe Gesammtmittel ergibt sich namentlich aus der geringen relativen Feuchtigkeit zu Mittag an den genannten Stationen. Ischl wie Linz weisen als Jahresmittel zu Mittag nur 65%, Kremsmünster schon 76% auf. Die grösste relative Feuchtigkeit treffen wir in Hallstatt und Ebensee; daselbst übertrifft das Mittagsmittel sogar das des Morgens und Abends. Auch Reichersberg weist wie Kremsmünster eine ziemlich grosse relative Feuchtigkeit auf. Im jährlichen Gange stimmen alle relativ niedrig gelegenen Stationen überein, ebenso im täglichen, mit Ausnahme von Ebensee und Hallstatt. Im Sommer ist an allen Stationen die relative Feuchtigkeit geringer als in den übrigen Jahreszeiten, im Winter ist sie am grössten; je höher die Temperatur ist, desto mehr Feuchtigkeit vermag ja die Luft aufzunehmen.

Der Grund, warum im täglichen Gange sich zu Mittag — mit Ausnahme der Seestationen Ebensee und Hallstatt — das Minimum der Feuchtigkeit einstellt, ist derselbe wie der beim jährlichen Gange angegebene. Die relative Feuchtigkeit hat also gerade den entgegengesetzten Gang wie die absolute Feuchtigkeit, jedoch nur an den niedrig gelegenen Stationen. Je höher ein Ort liegt, desto mehr schmiegt sich der Gang der relativen Feuchtigkeit dem der absoluten Feuchtigkeit an, da im Sommer und zu Mittag durch die erwärmte aufsteigende Luft am meisten Wasserdampf emporgetrieben wird. Dies erhellt deutlich aus dem Vergleich der Angaben der

relativen Feuchtigkeit der Sommermonate des Jahres 1881 zu Ischl und auf dem Schafberge.[1])

Monat	Ischl				Schafberg			
	7h	2h	9h	m	7h	2h	9h	m
Juli	83	56	87	75	81	78	89	83
August	83	62	90	78	79	81	87	82
September . . .	89	73	93	85	82	82	87	84

Für das Gefühl unserer Hauttemperatur ist, wie bereits oben S. 64 bemerkt wurde, die relative Feuchtigkeit von grösstem Belange. Welchen Einfluss die Feuchtigkeit auf das Gefühl unserer Hauttemperatur hat, merken wir auffallend, wenn wir uns vom Freien in den Wald begeben, der Feuchtigkeitsgehalt macht sich sofort fühlbar, ohne dass die Temperatur gesunken wäre. Daher das unangenehme Gefühl an kalten und zugleich nebeligen Tagen, das uns melancholisch stimmt und uns den Aufenthalt im Freien verleidet.

Die allzu grosse Feuchtigkeit der Wintermonate in unseren Gegenden disponiert zu Krankheiten[2]); namentlich soll die sogenannte englische Krankheit (Rhachitis), die in Verdauungsstörungen besteht und eine Veränderung des Gesammtorganismus zur Folge hat, mit dem grossen Feuchtigkeitsgehalte der Luft in Zusammenhang stehen. Ungesunde, feuchte Wohnungen müssen daher dieser Krankheit Vorschub leisten. Grosse Luftfeuchtigkeit zeigt sich in verschiedener Weise an: das Feuer im Ofen, auf dem Herde, im Kamine will nicht brennen, wenn zu viel Wasserdampf in der Luft ist, weil dieser auf die Gase der Verbrennung so abkühlend wirkt, dass sie sich nicht mehr erheben können; die Mauern und Steine „schwitzen“, die Gebirge erscheinen stahlblau und näher als sonst. Da bei allzu grosser Feuchtigkeit Regenwetter zu erwarten ist, also ein Witterungsumschlag bevorsteht, haben die aufgezählten Erscheinungen, welche einen solchen Witterungsumschlag verkünden, zu mancherlei populären Wetterregeln Veranlassung gegeben. Die Indianer in

[1]) In den übrigen Jahren ist die relative Feuchtigkeit auf dem Schafberge nicht verzeichnet.

[2]) An heiteren, klaren Wintertagen ist jedoch der Aufenthalt in der frischen Luft dem Organismus zuträglich. Sorgsames Lüften der Wohnungen, der Aufenthalt in der klaren Winterluft würde manche Krankheit hintanhalten.

Mexiko sagen: „Wenn die Locken der Navajos im Scalphause feucht werden, wird es sicher regnen.“ Die Scalpe müssen also leicht hygroskopisch sein; allgemein ist bekannt, dass die hygroskopische Eigenschaft der Haare und Saiten die Verwendung derselben zu Feuchtigkeitsmessern veranlasst hat.

In engster Beziehung mit der Feuchtigkeit der Luft steht, wie schon auf Seite 66 angedeutet wurde, die Verdunstung, eine Hauptwirkung der Sonne. Wie bedeutend der Wärmegrad die Verdunstung beeinflusst, ersehen wir aus folgender Thatsache[1]): In Cumana 10° nördlicher Breite verdunstet jährlich eine Wasserschicht von 35 *m*, das macht für 1 m^2 pro Jahr 35.000 *kg* Wasser; in London beträgt diese Verdunstung nur mehr 6 *m*; auf Madeira verdunsten bei einem jährlichen Betrage von 10 *m* im Juli allein 2 *m*, im Jänner nicht viel über 1 *m*. Die Verdunstung hängt also mit der Wärme der Jahreszeiten einerseits und mit der Wärme der Zonnen anderseits innig zusammen. An der Trockenheit der Luft und der Geschwindigkeit hat die trocknende Macht der Wärme mächtige Bundesgenossen.

In Kremsmünster, wo unter den oberösterreichischen Stationen allein die Verdunstung beobachtet wird, verdunsten im Freien in einem Jahre im Mittel auf einer Fläche von 1 dm^2 16 dm^3 = 16 *kg*; also beträgt für das ganze Jahr die Höhe der verdunsteten Wasserschicht nur 1·6 *m*, das gibt für 1 m^2 1600 *kg*. Wenn man bedenkt, dass trotz der in Bezug auf die Verdunstungsmenge zu Cumana relativen geringen Verdunstung in Kremsmünster dieselbe für 1 km^2 jährlich 16 Millionen Centner Wasser ergibt, mag man wohl ahnen, welch bedeutender Umsatz im Haushalte der Natur von dem flüssigen Zustande der Wassermolecule in den ausdehnsamflüssigen und umgekehrt vor sich gehen muss.

Nimmt man die jährliche Verdunstungsmenge als 100 an, so entfallen zu Kremsmünster für die einzelnen Monate im Mittel folgende Beträge der Verdunstung in Procenten:

Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.
2·4	3·0	6·5	10·5	13·9	13·7	15·6	14·4	9·7	5·5	2·7	2·1

Auch in unseren Gegenden ist, wie ja zu erwarten ist, die Verdunstung im wärmsten Monat des Jahres, im Juli, am grössten.

Im Gebirgsklima[2]) ist neben der absoluten und relativen Feuchtigkeit die Grösse der Verdunstung sehr zu beachten. Infolge des

---

[1]) Dr. Paul Reis: Die periodische Wiederkehr von Wassernoth und Wassermangel etc., Leipzig 1883, S. 118.

[2]) Hann, Klimatologie I., S. 283.

geringen Luftdruckes trocknet in grossen Höhen alles viel rascher; der Schweiss verdunstet rasch, die Haut ist trocken und spröde, das Durstgefühl gesteigert.

In grösseren Höhen mumificieren gefallene Thiere, ohne zu faulen; im unteren Engadin, 14—1600 *m*, ist luftgetrocknetes Fleisch schon landesübliche Speise. Die bedeutende Evaporationskraft wird hier also nicht nur von der geringen relativen Feuchtigkeit, sondern auch von dem geringen Luftdrucke bewirkt.

IV. Sonnenschein und Bewölkung.

Jedes organische Leben setzt als Bedingung seiner Entwicklung Wärme und Licht voraus. Der Sonnenschein — und infolge dessen auch sein Feind, die Bewölkung — ist daher als klimatisches Element sehr wichtig. In Oberösterreich wird die Dauer des Sonnenscheines seit 1884 mittels des Campbell'schen Sonnenschein-Autographen beobachtet. Der Apparat besteht aus einer geschliffenen Glaskugel, die nach allen Seiten hin als biconvexe Linse wirkt, die also nicht einen Brennpunkt, sondern eine kreisförmige Brennlinie besitzt, in welcher ein nach Stunden getheilter Papierstreifen liegt. Aus der auf dem Papierstreifen eingebrannten Linie lässt sich die Dauer des Sonnenscheines den Tag über bestimmen. Wir geben die mittlere Dauer des Sonnenscheines zu jeder Stunde des Tages, in der überhaupt Sonnenschein möglich ist, und zwar während eines ganzen Monates in der Periode 1884—1896. Wenn es also heisst, die mittlere Dauer des Sonnenscheines von 9—10 Uhr vormittags im Jänner beträgt 4·7, so bedeutet das so viel als: von den 31 Stunden von 9—10 Uhr im Jänner weisen nur 4·7 Stunden im Mittel Sonnenschein auf.

In der zweiten Zeile sind die Summen des mittleren Sonnenscheines während des ganzen Monates angegeben, also die wirkliche mittlere Sonnenscheindauer, in der zweiten Zeile die mögliche Dauer, in der letzten Zeile, wie viel Procente die wirkliche Sonnenscheindauer von der möglichen ausmacht. Vervollständigt wird die Tabelle noch durch die Angabe der mittleren Zahl der Tage ohne Sonnenschein in derselben Periode (1884—1896). (Siehe Tabelle Seite 74.)

Diese Tabelle stellt uns die tägliche und jährliche Periode der Sonnenscheindauer vollkommen dar; es sind in ihr alle Punkte von Interesse enthalten. Heben wir die wichtigsten Punkte heraus. In den meisten Monaten sind die Morgenstunden trüber als die

Stunde	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	
4—5	.	.	.	.	2·1	3·1	1·9	0·1	.	.	.	.	.
5—6	.	.	.	3·1	11·1	9·7	11·9	6·0	0·3	0·1	.	.	.
6—7	.	0·2	2·2	11·1	14·6	12·4	15·6	14·7	6·0	0·8	.	.	.
7—8	.	2·4	7·7	14·5	15·8	13·5	17·3	17·2	11·7	5·9	1·2	0·5	.
8—9	2·2	5·5	11·4	15·9	16·7	15·0	18·6	18·4	14·6	9·4	3·4	2·5	.
9—10	4·7	8·9	12·9	17·5	17·6	15·8	19·5	19·5	16·5	10·8	4·9	4.7	.
10—11	7·0	11·1	13·6	17·7	18·4	16·4	20·1	20·5	18·0	12·9	5·7	6·5	.
11—12	9·5	12·1	15·1	17·5	19·1	16·9	20·7	20·1	19·4	12·7	7·0	7·5	.
12—1	10·2	12·9	15·6	18·0	19·0	17·5	20·4	20·3	19·6	13·9	7·5	8·0	.
1—2	10·4	13·7	15·6	17·8	18·4	17·3	21·2	19·1	19·7	14·2	7.8	8·0	.
2—3	10·3	13·2	15·2	17·4	18·4	17·5	20·8	19·9	19·3	13·5	7·6	6·3	.
3—4	7·8	11·4	14·7	16·6	17·9	16·1	19·7	19·8	18·2	12·4	5·7	3·1	.
4—5	2·4	6·5	12·0	15·2	16·5	14·8	17·4	18·7	16·4	7·5	1·0	0·2	.
5—6	0·4	0·6	4·7	12·9	14·7	13·4	16·5	16·3	9·1	0·4	.	.	.
6—7	.	.	.	4·4	11·2	11·6	13·7	9·2	1·3	.	.	.	.
7—8	.	.	.	.	2·6	4·9	4·7	0·7	.	.	.	.	.
Summe	64·9	98·4	141·6	199·7	234·1	216·0	260·1	240·4	190·3	114·4	51·6	47·4	.
möglich	273	285	368	408	469	478	482	441	377	335	277	260	.
Procent	24	34	39	49	50	45	54	54	50	34	19	18	.
Tage ohne Sonnenschein	16	9	7	5	4	4	2	3	4	7	17	18	Jahr 96

Abendstunden, der meiste Sonnenschein entfällt auf die Zeit von 12—3 Uhr. Im ganzen Laufe der zwölfjährigen Periode hat die Sonne in Kremsmünster durchschnittlich an 96 Tagen, d. i. circa 26% aller Tage eines Jahres, überhaupt nicht geschienen, und nur an 269 Tagen oder 74% aller Tage ist sie für kürzere oder längere

Zeit zum Durchbruche gekommen. Diese 96 Tage ohne Sonnenschein vertheilen sich folgendermassen auf die Jahreszeiten:

	Winter	Frühling	Sommer	Herbst
Tage	42	15	8	31
	44%	16%	8%	32%

Gegen die Hälfte aller sonnenlosen Tage kommt also auf den Winter, ein Drittel auf den Herbst, und der Sommer ist an diesem unerfreulichen Besitze am ärmsten. Die Gesammtsumme des wirklichen Sonnenscheines beläuft sich im Jahre durchschnittlich auf 1859 Stunden. Wenn die Sonne das ganze Jahr ohne Unterbrechung von Auf- bis Untergang schiene, so würde das für unsere Gegend die respectable Summe von ungefähr 4453 Stunden im Jahre ergeben. Der Einfluss der Bewölkung bringt uns über die Hälfte dieser Summe; die 1859 Stunden entsprechen nämlich 42% der möglichen Sonnenscheindauer. Wien hat von der möglichen Sonnenscheindauer von 4474 Stunden nur ungefähr 40%, d. i. 1812 Stunden Sonnenschein; Hamburg hat von 4470 der möglichen Sonnenscheindauer nur 28% in Wirklichkeit; d. i. 1236 Stunden. Dort ist es, wie in geringerem Masse auch in Wien, neben der Bewölkung auch noch der Staub und Rauch und der Kohlenstoff, welcher nicht nur die Sonnenstrahlen zurückhält, sondern die Staub- und Rauchpartikelchen bilden auch die Condensations-Centren des Wasserdampfes in der Luft, die sich an den Staubtheilchen ansetzen und im extremen Falle sichtbare Wolken bilden. Ob ein Monat als sonnig anzusehen ist und in welchem Grade, welchen Charakter er also in Bezug auf den Sonnenschein hat, das bestimmt offenbar der Unterschied der Zeit mit Sonnenschein und der Zeit ohne Sonnenschein in ihm; so hatte der Monat Mai 1886 beispielsweise von den 469 Stunden möglichen Sonnenscheines in Wirklichkeit 236 Stunden, der Juli von den 482 möglichen Stunden 322. Im ersten Falle gibt die Summe 50%, im zweiten Falle 65% des möglichen Sonnenscheines, also war der Juli sonniger als der Mai; der Jänner 1886 wies aber von den 273 möglichen Stunden des Sonnenscheines nur 35·5 Stunden, d. i. 13% des möglichen auf, ist also als ein trüber und unfreundlicher Monat zu bezeichnen.

Es wurde oben gesagt, dass das Licht eine Grundbedingung des organischen Lebens bilde. In neuerer Zeit ist namentlich die Wirkung des Lichtes auf die Gestaltung der Pflanzen eingehender untersucht worden. Man meinte früher, dass die ultravioletten Strahlen — welche die negative Elektricität des Erdbodens aufsaugen

und dadurch auch an der Wetterbildung wahrscheinlich grossen Antheil nehmen — hauptsächlich den Assimilationsprocess der Pflanze befördern, d. h. die atmosphärische Kohlensäure in der Pflanzenzelle zu Stärke umwandeln. Aber Wolkoff hat gezeigt, dass die Gasausscheidung von grünen Wasserpflanzen in keinem nachweisbarem Verhältnisse zu den sogenannten chemischen Strahlen des Spectrums allein steht, sondern im allgemeinen der Intensität des Lichtes überhaupt proportional ist; man weiss jetzt, dass gerade die unser Gesichtsorgan wesentlich beeinflussenden, schwächer brechbaren — gelben und rothen — Strahlen es sind, welche in der Pflanze die Umwandlung der organischen Stoffe hervorbringen.[1]) Den ultravioletten fällt dagegen eine andere wichtige Eigenschaft zu, die für das Wachsthum der Pflanze von grösster Bedeutung ist: der heliotropische Effect. Das Streben der Pflanze nach dem Lichte hin hat auf die Gestaltung des Pflanzenleibes den grössten Einfluss. Freilich wird der Gestaltungsprocess wohl auch von chemischen Versetzungen mit bedingt sein, der exacte Einfluss der verschiedenen Strahlengattungen auf beide Arten der Lebenserscheinungen ist ja noch nicht sicher festgestellt, aber man kann doch in erster Näherung diese Trennung durchführen. Hofrath Wiesner, der sich in jüngster Zeit mit der Frage der Abhängigkeit der Gestaltung der Pflanzen von der Stärke des angestrahlten Lichtes beschäftigte, benutzte zur Messung der Energie der stark brechbaren Strahlen die von Bunsen und Roscoë erfundene Messungsart. Man verwendet ein leicht empfindliches Papier und bestimmt die Zeit, innerhalb welcher dasselbe, dem Einfluss der chemischen Strahlung ausgesetzt, einen bestimmten Grad der Schwärzung erreicht; als Einheit der Intensität gilt diejenige, welche innerhalb einer Secunde diese Schwärzung herbeiführt. Braucht das Licht 2 Secunden, bis die nämliche Schwärzung des Streifens eingetreten ist, so ist jetzt die Intensität 0·5 u. s. w. Man nimmt also an, dass die fragliche Lichtstärke der gemessenen Zeit verkehrt proportional sei. Insofern das Klima von der Intensität der stark brechbaren Strahlen, die also auf den Gestaltungsprocess der Pflanzen einen so wesentlichen Einfluss haben, bedingt ist, nennt man es „photochemisches Klima“.

In Kremsmünster hat sich Herr Dir. Schwab der mühevollen Aufgabe unterzogen, das photochemische Klima, d. h. die Intensität der stark brechbaren Strahlen, auf die angegebene Weise zu bestimmen.

---

[1]) Siehe Himmel und Erde. Zeitschrift der Gesellschaft Urania in Berlin. VI. Jahrgang 1894, S. 337.

Im Mittel erhielt er für heitere Tage folgende Werte der chemischen Sonnenstrahlung.

Monat	5h	6h	7h	8h	9h	10h	11h	12h	1h	2h	3h	4h	5h	6h	7h
Jän.	.	.	.	.	0·079	0·121	0·183	0·263	0·245	0·218	0·104	.	.	.	.
Febr.	.	.	.	0·052	0·141	0·220	0·280	0·373	0·282	0·247	0·178	0·099	.	.	.
März	.	.	0·069	0·141	0·194	0·324	0·465	0·569	0·530	0·356	0·275	0·165	0·087	.	.
April	.	0·064	0·161	0·265	0·464	0·629	0·833	1·009	0·949	0·661	0·504	0·293	0·181	0·081	.
Mai	0·042	0·122	0·269	0·395	0·623	0·741	1·111	1·195	1·801	0·765	0·514	0·386	0·220	0·130	0·060
Juni	0·068	0·165	0·389	0·579	0·884	1·141	1·355	1·555	1·296	1·090	0·885	0·590	0·428	0·256	0·100
Juli	0·052	0·177	0·360	0·598	0·935	1·195	1·401	1·567	1·418	1·222	1·069	0·729	0·412	0·240	0·112
Aug.	.	0·083	0·226	0·408	0·737	1·096	1·301	1·508	1·379	1·162	0·927	0·517	0·350	0·261	.
Sept.	.	.	0·145	0·292	0·539	0·848	1·070	1·183	1·078	0·874	0·537	0·279	0·156	.	.
Oct.	.	.	.	0·137	0·300	0·435	0·509	0·652	0.553	0·341	0·229	0·135	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	0·140	0·230	0·292	0·372	0·291	0·190	0·131	.	.	.	.
Dec.	.	.	.	.	0·119	0·176	0·252	0·299	0·237	0·167	0·098	.	.	.	.

Man sieht aus der Tabelle, dass das Maximum der Intensität der chemischen Strahlung mit dem der Wärmestrahlung der Sonne, die obenstehend angegeben wurde, durchaus nicht parallel läuft, weder was den jährlichen, noch was den täglichen Gang anbelangt. Die chemische Intensität nähert sich dem Gange nach viel mehr dem Gang der Sonne als die Wärmestrahlung. Es soll dabei noch erwähnt werden, dass von den ultravioletten Strahlen der grösste Theil von den unteren Schichten der Atmosphäre absorbiert wird; nur 16% der Gesammtmenge erreichen die Niederung, ja bis zu einer Höhe von 3000 *m* gelangen nur mehr 40% der gesammten ultravioletten Sonnenstrahlen. Einige sehr interessante Resultate, die Wiesner bei seiner Untersuchung des Lichteinflusses auf die Gestaltung der Pflanzen gefunden, sollen hier nicht übergangen werden: Die Stengel wachsen desto schneller, je schwächer die chemische Intensität des Lichtes ist, die Blätter wachsen stärker bei zunehmender Lichtstärke. Da bei den immergrünen Bäumen (Nadelhölzern) die Lichtstärke von aussen nach innen sehr schnell abnimmt, also in den Tiefen der Kronen die zur Entfaltung der Knospen gehörige Lichtmenge fehlt, so bilden sich bei ihnen nur an der Aussenseite Knospen, während bei den sommergrünen Gewächsen, den Laubbäumen, da sie zur Zeit der Knospenbildung keine Blätter haben, also das Eindringen der Strahlen in

die Tiefe nicht behindert ist, auch im Innern der Krone Knospen ansetzen. Aehnlichen Gründen verdanken die Nadelhölzer ihren eigenthümlichen Habitus überhaupt; ihr Stamm ist unten frei, da selbst in weniger dichten Beständen die unteren Zweige aus Lichtmangel zugrunde gehen müssen.

Mit dem Sonnenschein hängt die Bewölkung aufs engste zusammen. Folgende Tabelle veranschaulicht uns den jährlichen Gang der Bewölkung an mehreren Stationen Oberösterreichs in der Periode 1883 bis 1893. Die Mittel dieser Periode wichen zu Kremsmünster von dem langjährigen (127jährigen) Mittel nur in den Monaten August, April und November beträchtlich ab. Für diese Monate wurde das Mittel auch der übrigen Stationen nach dem allgemeinen Mittel zu Kremsmünster corrigiert.

Station	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Jahr
Linz, Freinberg	7·7	6·9	6·2	6·0	5·5	5·5	5·9	5·4	5.2	5·0	6·6	7·6	6·1
Linz, Stadt	8·3	7·5	6·7	6·4	5·7	5·4	5·9	5·6	5·9	5·7	7·0	7·8	6·5
Freistadt	7·3	7·0	6·4	6·5	6·2	6·1	6·4	6·0	5·8	5·6	6·5	7·6	6·4
Rainbach	5·9	6·4	5·6	5·4	5·2	5·1	5·2	5·1	5·0	5·1	5·8	7·0	5·6
Kollerschlag	6·4	7·2	6·1	6·6	6·0	5·8	6·0	5·9	5·8	5·7	6·3	7·2	6·3
Traberg	7·5	6·3	6·6	6·8	6·0	6·4	6·9	6·1	6·1	5·7	6·7	7·1	6·5
St. Florian	7·9	7·1	6·7	6·3	6·0	5·9	6·1	5·3	5·6	5·6	5·6	7·0	6·5
Kremsmünster	7·8	7·2	6·7	6·5	6·1	6·0	6·4	6·1	5·7	5·7	6·7	7·7	6·6
Frauschereck	7·2	6·6	6·4	5·7	6·0	6·2	6·3	6·0	5·7	5·6	6·2	7·6	6·3
Schärding	7·7	7·7	6·5	6·6	6·2	6·0	6·6	6·2	5·9	6·1	6·8	8·1	6·7
Ostermiething	7·5	6·6	5·8	6·3	6·1	5·3	5·9	6·1	6·0	5·5	6·5	7·7	6·3
Ebensee	6·5	7·9	6·4	5·9	6·4	5·5	6·4	6·5	5·9	6·6	5·8	7·2	6·4
Ischl	6·5	5·9	6·0	6·1	6·3	6·4	6·9	6·0	6·1	5·9	6·6	6·6	6·5
St. Wolfgang	6·6	5·8	5·6	5·6	5·5	5·6	6·3	5·7	5·7	5·6	6·0	6·8	5·8
Schafberg	6·0	5·5	5·9	6·6	6·8	7·0	6·3	6·3	6·1	6·3	6·0	6·0	6·2
Weyer	7·8	5·8	5·7	6·3	6·1	6·0	7·1	5·7	6·3	5·7	6·7	6·9	6·3
Windischgarsten	6·1	4·9	4·9	5·2	6·0	6·3	6·5	5·8	5·9	4·7	6·5	5·2	5·7

Die mittlere Landesbewölkung gibt 6·3.

Die meisten Stationen weisen das Maximum der Bewölkung im November und December auf, während das Minimum auf den Frühling oder Sommer fällt, nur beim Schafberg sind die Verhältnisse umgekehrt; gerade die Wintermonate zeigen eine verhältnismässig geringe Bewölkung, während die Frühlings- und Sommermonate Maximalbeträge haben. Bei der Bewölkung spielt, wie oben S. 75 bereits angedeutet wurde, der in der Atmosphäre vorhandene Staub die grösste Rolle; Staub, Nebel und Wolken stehen im engsten Zusammenhange; die Stäubchen in der Luft bilden die Kerne, um welche sich der Wasserdampf condensiert; unser Athem, der in der Luft sichtbar wird, sowie jeder Dampfstrahl, der in die Luft strömt, zeigt die unreine und staubreiche Beschaffenheit der Atmosphäre. Die Quelle dieses Staubes bilden alle Ursachen der Zerbröcklung, der Meeresschaum, der getrocknet vom Sturm fortgetragen wird, und besonders die Erhitzung und Verbrennung fester Körper.[1]) Die häufigsten Formen der Wolken in unseren Gegenden ist die Regenwolke und der Cirrostratus, die Federschichtwolke, die den Himmel oft tagelang mit einer grauen, schmutzigen Decke überzieht. Es ist kein Zweifel, dass die jeweilige Entstehungsursache für die Form der Wolke massgebend ist. Der Nebel, der nichts anderes ist als tiefgehende Wolken, und die Schichtwolken entstehen in der Regel durch die Erkaltung der Luft infolge der Ausstrahlung — Radiationswolken —; die wellenförmigen Lämmerwolken, die Altocumuli (hochgehende Haufwolken) und Stralo-Cumuli (Haufenschichtwolken) sind Interfretwolken, die infolge Durchmischung von Luftschichten entstehen, die verschiedene Temperatur und Feuchtigkeit haben. Durch vertical aufsteigende Luftströme bilden sich die eigentlichen Haufwolken — Cumuli — und die Regenwolke, Nimbus, man nennt sie auch Inversionswolken. Endlich sind noch die Federwolken zu erwähnen, welche in unseren Gegenden meist aus Compassstrichen zwischen SW und NW kommen und in der Regel eine herannahende Cyklone ankündigen. Sie bilden sich dadurch, dass in grosser Höhe Wasserdampf zu Eisnadeln verdichtet wird; diese fallen dann in der kalten dünnen Luft herab; treffen sie auf eine höher temperierte Luftschichte,

---

[1]) In London beträgt die Anzahl der Staubtheilchen 100.000 pro Cubikcentimeter! Auf dem Ben-Nevis fand Rankin noch 696 pro cm^3. (Nature XLV, 582.) Die Durchsichtigkeit der Luft ist im allgemeinen der Zahl der Stäubchen verkehrt-proportional.

so verwandeln sie sich dort in Wasserdampf. Dasselbe Resultat wird erzielt, wenn die Partikeln, statt herunter zu fallen, aufwärts geführt werden. Nebel bildet sich auch häufig beim Herabsinken erwärmter Luft, die Wasserdampf enthält und mit der kalten, am Boden lagernden Luft in Berührung kommt. Der dichte Bodennebel im Gebiete einer Anticyklone, besonders im Winter, kommt auf diese Weise zustande. Von diesem nassen Nebel der Niederungen ist der trockene Nebel der Höhen, der sogenannte Höhenrauch, wesentlich verschieden. Man schrieb ihn früher[1]) als Folge dem sogenannten Moorbrennen zu; Renou[2]) wies aber mit Recht darauf hin, dass das Verbrennen von Torf oder Vegetabilien beim Urbarmachen der Ländereien diese Erscheinung wegen ihrer grossen Ausdehnung nicht genügend erkläre; der Grund dürfte in den meisten Fällen in der Durchmischung verschieden temperierter und verschieden feuchter Luftmassen zu suchen sein, wie ja auch eine gesättigte und klare Menge von Zuckerwasser das reine Wasser trübt, wenn die Mischung eine unvollkommene ist. Dieser Höhennebel gilt als Zeichen anhaltend trockener Witterung.

Die kräftigsten Wolkenbildner sind die Berge; die Luvseite (Windseite) des Gebirges hat aus leicht begreiflichen Gründen eine grössere Bewölkung als die Seeseite; in der Nähe des Gebirges kann man oft die Wahrnehmung machen, dass die Wolken scheinbar unbeweglich am Gebirge hangen, während sie in Wahrheit vom heftigen Sturme durchbraust sind; die unausgesetzte Bildung neuer Wolken an Stelle der sich auflösenden führt den Schein herbei, als ob ein und dieselbe Wolke immer über den Bergesgipfeln lagern würde. Dass isolierte Berge als Wolkenbildner zu Wetterpropheten werden, ist bekannt. Die Zahl der Tage mit Nebel ist aus den Angaben der Jahrbücher der k. k. Centralanstalt nicht ersichtlich, sie hängt wesentlich mit der Lage des Ortes zusammen. Orte, die an Gewässern liegen, haben natürlich mehr Tage mit Nebel als andere.

In Kremsmünster gibt ein langjähriges Mittel (80jähriges) im Durchschnitt 40 Tage mit Nebel, wobei von den feuchten Nebeln der Auen, welche die umliegenden Anhöhen nicht erreichen, abgesehen wird. Zum Vergleiche der Tage mit Nebel mögen die Angaben aus dem Jahre 1896 dienen.

---

[1]) Siehe Meteorol. Zeitschrift, Bd. IV, S. 442. Bericht des Dr. Schiedermayr in Kirchdorf.

[2]) Siehe Meteorol. Zeitschrift, Bd. V.

Station	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Jahr
Hallstatt	15	14	8	6	9	8	12	15	16	5	13	6	127
Spital a. Pyhrn	6	1	0	0	0	0	2	1	6	5	4	8	33
Kremsmünster	6	5	0	1	2	2	11	12	17	22	7	15	100
Reichersberg	19	11	11	5	2	5	5	9	13	16	11	11	118
Neuhaus a. D.	2	0	8	5	10	10	12	25	25	21	18	17	153
St. Florian	4	2	5	0	0	1	1	5	6	9	1	8	42
Traberg	14	4	4	8	1	4	3	10	8	6	7	7	76
Freistadt	10	7	1	4	3	3	3	7	11	9	2	12	72

5. Niederschlagsverhältnisse.

Die Niederschlagsverhältnisse eines Ortes oder eines Himmelstriches, denen wie den Temperatur-Verhältnissen mehr als anderen meteorologischen, respective klimatologischen Elementen der locale Charakter anhaftet, sind wie jene auch von der grössten Wichtigkeit: Das Ausmass der Wärme und der atmosphärische Niederschlag sind ja entscheidend für die Bewohnbarkeit eines Landes und für den Reichthum des Lebens, das daselbst eine Stätte der Entwicklung zu finden vermag; alle gewerblichen Anstalten an den Flussläufen verdanken ihre Betriebsfähigkeit der Kraft des als Regen oder Schnee gefallenen Wassers. Der Landwirt sehnt den Regen herbei als grösste Himmelsgabe, von der er abhängig ist. Wie viele und wie grosse Flächen auf der Erde würden sich dem Menschen als willkommene Wohnstätte darbieten, wenn sie genügend Wasser hätten!

Bei der Besprechung der Niederschlagsverhältnisse kommt zunächst die Frage in Betracht: Auf welche Menge des Niederschlages kann man in einem einzelnen Monate und innerhalb eines ganzen Jahres im Mittel rechnen? Dabei verstehen wir unter der Niederschlagsmenge die Höhe der Wasserschichte, mit welcher der gesammte während eines bestimmten Zeitabschnittes, z. B. in einem Monate gefallene Niederschlag (Regen, Schnee, Hagel und Graupel, letztere drei Arten des Niederschlages im geschmolzenen Zustande), den Erdboden bedecken würde, wenn kein Einsickern und Verdunsten stattfände

Die allgemeinen Mittel der Stationen, nach den drei natürlichen Gebieten geordnet, repräsentieren für die Monat- und Jahressummen folgende Werte in m/m Höhe.

a) Mühlviertel.

Station	Seehöhe in m	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr
Linz (Stadt)	264	45	40	39	47	44	84	106	112	93	60	44	32	746
Linz (Freinberg)	377	51	44	47	52	53	64	97	105	99	70	46	54	782
Neuhaus a. D.	445	41	40	39	56	51	76	101	112	87	73	51	40	767
Eidenberg	692	76	58	49	65	55	69	115	121	116	60	46	38	868
Kollerschlag	725	59	54	65	56	53	78	92	94	99	71	58	46	825
Traberg	854	79	52	50	76	45	90	121	128	111	80	61	51	864
Rainbach	712	39	43	37	50	64	74	102	103	105	72	54	39	782
Freistadt	574	37	32	22	34	50	72	101	94	85	68	47	35	677

b) Alpenvorland.

Station	Seehöhe in m	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr
St. Florian	294	58	39	43	59	61	85	89	107	118	75	51	61	846
Kremsmünster	384	61	53	52	62	76	96	120	137	132	84	65	63	1001
Reichersberg	335	49	40	30	42	50	86	101	113	106	94	53	35	799
Frauschereck	740	79	65	65	78	73	102	142	127	121	100	70	51	1073
Schärding	313	59	59	68	48	54	78	120	119	114	77	62	83	938
Ostermiething	440	52	33	22	39	73	90	123	127	125	66	50	38	838

c) Alpengebiet.

Station	Seehöhe in m	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr
Kirchdorf	450	86	57	67	82	102	125	137	149	137	92	68	81	1183
Ebensee	455	86	90	110	101	99	129	176	184	182	124	92	88	1461
St. Wolfgang	467	119	116	101	120	129	203	229	234	232	144	146	96	1869
Ischl	467	118	96	99	108	108	145	184	215	214	132	90	98	1597
Schafberg	1776	251	192	169	171	159	193	296	247	243	136	173	153	2083
Alt-Aussee	947	142	126	144	161	154	170	210	230	236	148	110	140	1971
Hallstatt	1012	138	100	153	157	143	186	202	248	230	137	130	118	1951

Diese allgemeinen Mittel der Stationen wurden durch Vergleich der Mittel der Beobachtungs-Periode 1883—1893 mit dem Normalmittel der Vergleichstationen Kremsmünster und Ischl nach der Formel $s_a = \frac{A}{N} s_n$ [1]) gewonnen, wobei s_a das gesuchte Normalmittel der Station, *A* das Mittel derselben Station aus der Beobachtungs-Periode 1883 bis 1893, *N* das entsprechende der Vergleichstation, s_n das Normalmittel der letzteren bedeutet. Bei sehr abweichenden Werten einzelner Jahrgänge wurde der ausgeglichene Wert nach der Formel $M_2 = \frac{1}{4}(M_1 + 2\,M_2 + M_3)$ berechnet.

Nimmt man zur bequemeren Untersuchung des jährlichen Ganges die Jahressumme zu 100 m/m an und drückt die Mengen, welche auf die einzelnen Monate entfallen, in Procenten der Jahressumme aus, so stellt sich der jährliche Gang folgendermassen dar: (Siehe Tabelle Seite 84.)

Die grosse Gleichförmigkeit, mit der sich an allen Orten der Niederschlag auf die einzelnen Monate vertheilt, ist in die Augen springend, trotzdem nicht nur die Orte verschiedener Gebiete, sondern auch die eines und desselben Gebietes in der Monats- und Jahressumme nicht unerheblich von einander abweichen. Für die Regenmenge, die eine Station erhält, ist ja ihre Lage entscheidend. Auf die Vertheilung des Niederschlages hat vor allem das Gebirge einen entscheidenden Einfluss. Je näher eine Station dem Gebirge liegt, je höher über den Meeresspiegel, desto reicher ist der Niederschlag, denn wenn die an Wasserdampf reichen Luftmassen vom Meere her in unsere Gegenden getragen werden, so nähert sich, je höher das Festland ansteigt, die an demselben aufsteigende Luft mehr und mehr dem Sättigungszustande. Es beginnt die Bildung von Wolken, die immer dichter werden, je höher das Terrain ansteigt, was dann oft zu ergiebigen Regenfällen führt, die sich um das Gebirge herum verbreiten, während das Flachland davon nicht berührt wird. Dabei hängt die Menge des Niederschlages, welcher durch die Condensation beim Aufsteigen an den Gebirgswänden aus der Atmosphäre ausgeschieden wird, zunächst von der Geschwindigkeit des Aufstieges ab, der seinerseits wieder bedingt ist durch die Richtung der Depressionsbahn, durch die verschiedene Tiefe der Cyklone und den daraus entspringenden horizontalen und verticalen Gradienten[2]); ferner hängt die Menge des ausgeschiedenen

[1]) Vergl. Hann: Untersuchungen über die Regenverhältnisse von Oesterreich-Ungarn. Wiener Akademieschriften, Bd. 81, II., S. 57 u. ff.

[2]) Unter „Gradient" versteht man jene Zahl, welche angibt, um wieviel Millimeter der Luftdruck auf einer Isobare grösser ist als auf einer anderen um 1 Meridiangrad (111 *km*) entfernten Isobare.

Station	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Oct.	Nov.
Linz (Stadt) .	6	5	6	7	6	11	14	15	12	8	6	4
Linz (Freinberg)	6	6	6	7	7	8	12	13	13	9	6	7
Neuhaus a. D. .	6	5	5	7	7	10	13	14	11	10	7	5
Eidenberg . . .	9	7	6	8	6	8	13	14	13	7	5	4
Kollerschlag . .	7	7	8	7	6	10	11	11	12	8	7	6
Traberg	9	6	5	9	5	10	14	15	13	10	8	6
Rainbach . . .	5	6	5	6	8	10	13	13	13	9	7	5
Freistadt	6	5	3	5	7	11	15	14	12	10	7	5
St. Florian . .	7	5	5	7	7	10	11	13	14	9	6	7
Kremsmünster .	6	5	5	6	8	10	12	14	13	8	7	6
Reichersberg . .	6	5	4	5	6	11	13	14	13	12	7	4
Frauschereck .	7	6	6	7	7	10	13	12	11	9	7	5
Schärding . . .	6	6	7	5	6	8	13	13	12	8	7	9
Ostermiething .	6	4	3	5	9	11	15	16	15	8	6	4
Kirchdorf . . .	7	5	5	7	9	10	11	13	12	8	6	7
Ebensee . . .	6	6	9	7	7	9	12	12	12	8	6	5
St. Wolfgang . .	6	6	5	7	7	11	12	13	12	8	8	5
Ischl	7	6	6	7	7	9	12	14	13	8	5	6
Schafberg . . .	11	8	7	7	6	8	12	11	11	6	7	6
Alt-Ausse . . .	7	6	7	8	8	9	11	12	12	8	5	7
Hallstatt . . .	7	5	8	8	7	10	11	13	12	7	7	5

Wassers von dem Feuchtigkeitsgehalte ab, den die Luft aus den unteren Regionen mitbringt, und von dem jeweiligen Betrage der Temperatur-Abnahme mit der Höhe. Einen wie grossen Einfluss die Nähe des Gebirges auf die Menge des Niederschlages hat, beweisen die Monats- und Jahresmittel der Stationen im Mühlviertel, alle bleiben, was die Summe des Niederschlages anbelangt,

trotzdem einige derselben relativ viel höher liegen als die Stationen in der Nähe des Gebirges oder im Gebirge selbst, wie Kollerschlag, Traberg im Verhältnisse zu Kremsmünster, Kirchdorf, Ischl, weit hinter denselben zurück. Weil die drei Gebiete in Bezug auf die Niederschlags-Verhältnisse einen so verschiedenartigen Charakter zeigen, lässt sich auch die Zunahme des Niederschlages für alle Stationen nicht gut durch dieselbe Formel ausdrücken; sie wurde daher für das Mühlviertel speciell, für das Alpenvorland und das Alpengebiet wurde die Formel gemeinsam abgeleitet. Für das Mühlviertel erhält man:

$$y = 58{\cdot}01 + 3{\cdot}6\,h$$

für das Alpenvorland und das Alpengebiet:

$$y = 54{\cdot}6 + 13{\cdot}5\,h$$

Dabei bedeutet *y* die für die einzelnen Stationen zu berechnende Niederschlagssumme des Jahres; der erste Summand der rechten Seite der Gleichung stellt uns wieder (wie bei der Formel für die Temperatur), den Grundwert vor, das *h* des zweiten Summanden die Seehöhe in Hektometern, und die Zahl, mit welcher *h* multipliciert ist, drückt aus, um wie viel *cm* für 1 *hm* die Niederschlagssumme des Jahres zunimmt.

So ergibt sich nach dieser Formel für Traberg der berechnete Wert des Jahresmittels:

$$y = 58{\cdot}01 + 3{\cdot}6 \times 8{\cdot}5 = 88{\cdot}6\,cm,$$

während der beobachtete Wert: 86·8 *cm* beträgt; für Kollerschlag ergibt sich in gleicher Weise beobachteter Wert: 82·5, der berechnete zu 84·3; für Kremsmünster ergibt der beobachtete Wert 100·1, der berechnete 105·8 *cm*; für den Schafberg ergibt der beobachtete Wert 247·3, der berechnete 294·9 *cm*; für Ischl ergibt der beobachtete Wert 159·7, der berechnete 117·0 *cm*.

Die Differenzen zwischen Beobachtung und Rechnung zeigen uns wieder an, um wie viel die mittlere Niederschlagsmenge des Jahres an den einzelnen Stationen von derjenigen abweicht, die ihr nach ihrer Seehöhe zukommen sollte. Traberg hat eine um 5·4 *cm*, Kollerschlag um 1·8 *cm* zu niedrige Niederschlagsmenge, als ihnen nach ihrer Seehöhe im Verhältnisse zu den anderen Stationen des Mühlviertels zukommen sollte; ebenso hat Kremsmünster eine um 5·8 *cm* zu geringe Niederschlagsmenge; beim Schafberg beträgt dieser Rückstand sogar 47·6 *cm*, während Ischl nach seiner Seehöhe eine um 42·7 *cm* zu hohe Niederschlagsmenge besitzt.

Die Alpen streichen parallel mit den meisten vom Meere kommenden Luftmassen, daher haben beide Aussenflanken ergiebige

Niederschläge, während sonst, wenn sich der Gebirgszug der Luftmasse als Wall entgegenstellt, jene Seite des Gebirgszuges, welche den herannahenden Luftmassen zugewendet ist (Luvseite), mehr Niederschlag hat als die abgewendete (Leeseite), wo sich die Luft, da sie im Herabsinken begriffen ist, erwärmt und daher trockener wird. Ein zweiter Umstand, welcher die Regenmenge im Gebirge erhöht, ist die reichere Vegetationsdecke und grössere Feuchtigkeit des Bodens und der Umstand, dass die Condensation infolge der geringen Wärmeausstrahlung wenig Einbusse erleidet.

Im Sommer wird die Menge des Niederschlages überall, hauptsächlich aber im Gebirge, durch häufige Gewitter vermehrt; veranlasst werden diese ja eben meistens durch die aufsteigenden Luftströme, die durch das Gebirge bedingt werden; oft treten sie daselbst sogar bei hohem Luftdruck auf, während über dem Flachland das heisse Wetter fortbesteht. Im Frühjahr und Hochsommer ist man vor diesen localen Gewitterbildungen im Gebirge nie ganz sicher.

Bildet man aus den Mitteln aller Stationen der einzelnen Gebiete den jährlichen Gang des Niederschlages im Gesammtgebiete, so erhält man folgende Zahlen (ausgedrückt in Procenten des allgemeinen Jahresmittels):

Gebiet	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November
Mühlviertel	6·7	5·9	5·5	7·0	6·4	9·7	13·1	**13·6**	12·4	8·9	6·6	**5·2**
Alpenvorland	6·3	5·1	**5·0**	5·8	7·1	10·0	12·7	**13·7**	13·0	9·0	6·1	5·7
Alpengebiet	7·4	6·0	6·9	6·9	7·2	9·5	11·6	**12·7**	12·2	7·3	6·5	**5·8**

Bildet man aus den Jahressummen der einzelnen Gebiete ein allgemeines Mittel, so erhält man für das Mühlviertel 789 m/m, für das Alpengebiet selbst ohne Schafberg mehr als den doppelten Betrag: 1612 m/m, mit dem Schafberg sogar 1740 m/m. Das Mittel des Alpenvorlandes erreicht auch nicht den Betrag von 1000 m/m. Fasst man die Mittel aller Stationen Oberösterreichs zu einem Gesammtmittel zusammen, so erhalten wir als durchschnittliche Landessumme für die einzelnen Monate und das Jahr folgende Werte:

Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr
82	**68**	71	79	81	108	145	**159**	142	94	74	73	1106

Ganz Oberösterreich würde demnach in einem Jahre im Mittel von einer Wasserschichte von 1106 m/m = 1·3 *m* bedeckt; das bedeutet pro m^2 1300 Liter, und da Oberösterreich einen Flächeninhalt von ungefähr 19.842 km^2 hat, so empfängt das Land durchschnittlich im Jahre die ungeheure Summe von über 220.000 Millionen Hektoliter. Das gibt im Monate 16.000 Millionen, an einem Tage 500 Millionen Hektoliter. Die grösste innerhalb 24 Stunden in Oberösterreich gefallene Niederschlagsmenge würde nach einem Tag und Nacht andauernden Regen am 9. März 1897, zu Ebensee gemessen, 204 m/m, also über 2 Hektoliter auf einem Quadratmeter betragen. Das Gebiet Ischl mit dem Wolfgangsee, Mondsee, Attersee, Traunsee, ein Gesammtflächenraum von 922 km^2, wurde am 18. August 1886 mit einer Regenmenge überschüttet, welche den Betrag von 575 Millionen Hektoliter erreicht. Man kann aus diesen Zahlen nicht nur entnehmen, wie gross der Bedarf im Haushalte der Natur an diesem unentbehrlichen Elemente ist, sondern welch ungeheure Massen den beständigen Kreislauf durchmachen; von dem Wasser gilt, was Goethe dem Geiste im Faust in den Mund legt:

„In Lebensfluten, im Thatensturm, wall' ich auf und ab, webe hin und her! Geburt und Grab ein ewig Meer, ein wechselnd Weben, ein glühend Leben."

Die Regenmenge eines und desselben Monates unterliegt in verschiedenen Jahren grossen Schwankungen, daher denn auch selbst hundertjährige Mittel noch einen wahrscheinlichen Fehler von 3 m/m ergeben. Die mittlere Grösse dieser Schwankung ist ein interessanter klimatischer Factor, der auch in praktischer Beziehung wertvoll ist; denn es ist wichtig, zu wissen, mit welcher Sicherheit man auf eine bestimmte Regenmenge rechnen darf. Die Veränderlichkeit nimmt natürlich zu mit der Grösse der Monatssummen selbst, so dass den Monaten mit dem grössten Regenfalle im allgemeinen auch die grösste mittlere Veränderlichkeit zukommt. Da ferner die Vertheilung, wie oben S. 83 gesagt wurde, in ganz Oberösterreich ziemlich gleichförmig ist, es mögen in den Summen die einzelnen Stationen auch beträchtlich von einander abweichen, so kann uns die mittlere Abweichung der Regensumme vom allgemeinen Mittel durch die Angaben der einen Station Kremsmünster hinreichend charakterisiert

werden. Ich erhielt im 47 jährigen Mittel von Kremsmünster folgende Werte der mittleren Abweichung:

Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.
30	25	28	25	26	38	38	37	43	34	29	28

Als Mittel für den Winter erhält man 49% des Gesammtmittels der betreffenden Jahreszeit, für den Frühling 38%, für den Sommer 31% und für den Herbst 44%.

Die grössten und kleinsten Abweichungen, die in den einzelnen Monaten und einem Monate vorkommen, sind durch folgende Zahlen dargestellt.

Maximalbeträge	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Jahr
über dem Mittel	89	102	108	97	94	198	125	126	121	96	88	121	419
unter dem Mittel . . .	61	43	46	55	66	82	96	109	93	67	62	54	422
Amplitude	150	145	154	152	160	280	221	235	214	163	150	175	841

Lässt man einen Fehler von ± 5% des Mittels zu, so genügen für das Jahresmittel 5—9 Beobachtungsjahre, für die Monatsmittel 60—70jährige Beobachtungen, für Kremsmünster und Ischl wurden 40jährige Beobachtungen verwendet und nach diesen die Mittel der anderen Stationen gebildet; darnach ist der Grad der Zuverlässigkeit der angeführten Mittel zu beurtheilen.

Ausser der Niederschlagssumme ist zweitens wichtig zu wissen, auf wie viel Tage sich der Niederschlag, respective die Regensumme im betreffenden Monate und im Jahre vertheilt, oder die Regenhäufigkeit, da diese Angaben für die Vegetation von grösstem Belang sind. Trotz verhältnismässig grosser Regenmengen kann Dürre herrschen, wenn der Regen an nur wenigen Tagen gefallen ist, während die anderen Tage bei hoher Temperatur trocken blieben.

Folgende Tabelle gibt die mittlere Anzahl der Tage im Monate und im Jahre, an denen ein Niederschlag von wenigstens 0·1 m/m erfolgt ist. Es konnte bei der Berechnung dieser Mittelwerte nur die Periode 1888—1893, also 6 Jahre, benützt werden, da in den

früheren Jahrgängen die Angaben der Stationen nicht vergleichbar sind. Der eine Beobachter notierte jenen Tag schon als einen Regentag, an dem vielleicht 0·1 m/m Regen fiel, während ein anderer erst bei einem ergiebigeren Regen den entsprechenden Tag als Regentag eintrug. Erst vom Jahre 1888 an wurden einheitlich die Tage, die wenigstens 0·1 m/m Regen aufweisen, als Regentage bezeichnet.

Station	December	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Jahr
Linz (Freinberg)	10	14	12	14	11	12	15	16	14	13	13	11	155
Neuhaus a. D.	8	11	11	10	9	9	12	16	12	10	11	9	128
Kollerschlag	10	15	12	12	11	14	15	16	14	13	12	9	153
Traberg	14	12	12	15	9	12	14	19	16	13	11	12	157
Rainbach	11	13	12	13	10	15	14	16	14	12	13	10	153
Freistadt	10	15	14	14	13	14	18	18	15	13	15	11	180
St. Florian	10	14	13	12	13	15	15	18	14	13	12	11	160
Kremsmünst.	11	16	14	17	15	14	15	19	15	14	14	13	177
Reichersberg	13	18	14	18	15	16	19	21	16	15	16	15	196
Frauschereck	10	12	10	13	11	10	14	16	13	12	11	8	140
Schärding	7	12	10	10	11	11	16	16	14	13	14	9	143
Ostermiething	10	10	7	10	12	10	15	18	15	10	8	8	133
Ebensee	7	14	10	9	12	15	17	18	14	11	10	8	155
Ischl	10	16	12	16	16	15	22	21	13	15	14	14	194
Schafberg	9	14	12	14	11	10	15	14	11	11	9	10	140
Alt-Ausee	13	12	11	14	13	17	20	19	16	14	14	12	177
Hallstatt	10	16	13	17	16	15	21	21	17	15	14	13	188

Die grösste Zahl der Regentage weisen Reichersberg und Ischl auf, die kleinste Neuhaus a. d. Donau; die Vertheilung der Regentage auf die Monate ist ziemlich gleichförmig; die grösste Zahl fällt

überall den Sommermonaten zu, die geringste den Herbstmonaten. Auffallend ist die grosse Anzahl der Regentage bei Ischl für die Monate Juni und Juli, wo sie im Mittel sogar bis 22, respective 21 ansteigt.

Dividiert man die mittlere Zahl der Niederschlagstage eines Monates (oder eines kürzeren Zeitraumes) durch die Gesammtzahl der Tage desselben, so erhält man einen Ausdruck für die Regenwahrscheinlichkeit.

Auf diese Weise erhält man als Regenwahrscheinlichkeit für:

Station	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.
Linz (Freinberg)	0·32	0·45	0·43	0·45	0·39	0·39	0·50	0·52	0·45	0·43	0·42	0·39
Kremsmünster	0·36	0·52	0·50	0·55	0·50	0·45	0·63	0·68	0·52	0·50	0·52	0·50
Ischl	0·32	0·52	0·43	0·52	0·52	0·50	0·73	0·68	0·42	0·50	0·45	0·45

Nimmt man Rücksicht auf die Vertheilung der Niederschläge nach Flussläufen, so ist zu constatieren, dass sich das Gebiet der oberen Traun vor allen anderen durch grosse Häufigkeit ergiebiger Niederschläge auszeichnet; bezeichnen wir die Zahl, welche angibt, wie oft unter 100 Tagen ein Regen von bestimmter Höhenstufe vorkommt als absolute Wahrscheinlichkeit, die Zahl aber, welche angibt, wie oft unter 100 Regentagen ein Niederschlag von bestimmter Höhenstufe vorkommt als relative Wahrscheinlichkeit, so erhält man als absolute Wahrscheinlichkeit der Niederschläge[1]) (Periode 1880—1889): (Siehe Tabelle Seite 91.)

Je mehr wir uns also von dem Oberlaufe der Traun gegen die Donau hin entfernen, desto geringer ist die absolute Wahrscheinlichkeit eines Niederschlages grösserer Höhenstufen; Alt-Aussee weist als absolute Wahrscheinlichkeit eines Niederschlages von über 60 m/m noch 0·60 auf, d. h. auf 100 Tage überhaupt kommen 0·6 Tage mit einem Niederschlage von über 60 m/m, d. h. es kommt erst auf 166 Tage ein Niederschlagstag von über 60 m/m oder auf 166 Tage entfällt im Mittel ein Tag, an welchem die Niederschlagsmenge über 60 m/m beträgt. In Freistadt kommt im Mittel erst auf 500 Tage ein Niederschlagstag von über 60 m/m.

---

[1]) Siehe „Donaustudien". Vertheilung der Niederschlagshöhen im Donaugebiete von Dr. W. Trabert, Beilage zu Heft 7, Bd. XXXVI der „Mittheilungen der geographischen Gesellschaft" und unter demselben Titel: Met. Zeitschrift Bd. XXIX, Bemerkungen von Hellmann.

Station	m/m 30—40	m/m 40—50	m/m 50—60	über 60	Max. in m/m
Alt-Aussee	1·67	0·70	0·39	0·60	130·0
Hallstatt	1·27	0·53	0·13	0·10	73·0
Schafberg	1·89	1·60	1·14	1·44	161·7
Ischl	1·19	0·33	0·35	0·43	127·3
Ort bei Gmunden . . .	0·64	0·38	.	0·15	85·3
Kremsmünster	0·56	0·26	0·16	0·10	84·4
Linz	0·64	0·20	0·83	0·13	90·5
Freistadt	0·23	0·11	0·02	0·02	77·0

Vergleichen wir die Gebiete des unteren Inn, des Salzkammergutes, der unteren Traun und der Enns in Bezug auf die absolute und relative Wahrscheinlichkeit gewisser Höhenstufen, so erhalten wir folgende Tabelle.

Unterer Inn:

Absolute Wahrscheinlichkeit der Höhenstufen von

über m/m	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.
60	0·00	0·00	0·00	0·00	0·07	0·39	0·00	0·07	0·27	0.24	0·00	0·00
50	0·16	0·00	0·00	0·07	0·07	0·43	0·06	0·23	**0·66**	0·37	0·00	0·00
40	0·36	0·16	0·00	0·07	0·14	0·52	0·36	0·52	1·05	0·83	0·30	0·11
30	0·65	0·30	0·17	0·13	0·18	1·19	1·39	2·05	3·35	1·56	0·49	0·68
20	1·94	0·96	1·21	1·10	0·81	3·26	4·53	6·55	**6·69**	4·10	1·03	1·84

Relative Wahrscheinlichkeit der Niederschläge von über 20 m/m.

20.	3·5	12·1	12·6	9·9	**2·9**	6·1	5·2	7·5	**11·2**	5·4	2·4	3·6

Salzkammergut und untere Traun:

Absolute Wahrscheinlichkeit der Höhenstufen von

60	0·72	0·30	0·25	0·22	**0·19**	0·35	0·75	0·52	**1·32**	0·36	0·19	0·40
50	1·31	0·55	0·55	0·41	**0·27**	0·64	1·35	1·27	**2·41**	0·61	0·30	0·72
40	2·72	1·19	1·13	1·17	0·65	1·16	1·99	2·42	**3·66**	0·97	0·49	1·14
30	3·96	2·09	1·84	2·06	**1·20**	2·57	3·89	5·06	**6·05**	1·75	**1·10**	2·06
20	6·88	4·41	3·85	4·27	**2·65**	5·21	9·90	10·75	**12·35**	4·67	3·59	3·74

Relative Wahrscheinlichkeit der Niederschläge über 20 $^m/_m$

Salzkammergut	14·3	18·9	11·5	11·0	**9·4**	11·3	16·2	20·4	**24·7**	10·8	**8·7**	11·3
untere Traun	15·3	2·7	**1·8**	3·3	4·3	8·5	10·6	11·5	**14·6**	3·4	2·5	4·2

Gebiet der Enns:

Absolute Wahrscheinlichkeit der Niederschläge von

60	0·00	0·00	0·00	0·00	0·00	0·00	0·38	0·00	**0·45**	0·27	0·00	0·00
50	0·00	0·00	0·00	0·00	0·00	0·00	0·38	0·37	**1·38**	0·27	0·00	0·00
40	0·00	0·00	0·00	0·37	0·00	0·10	1·01	1·20	**1·56**	0·27	0·27	0·00
30	0·08	0·73	0·97	0·80	0·90	0·72	3·19	2·28	**2·33**	0·64	0·27	0·40
20	1·31	2·35	2·80	1·53	2·23	2·84	6·99	5·08	**6·88**	3·34	1·54	1·12

Relative Wahrscheinlichkeit der Niederschläge von über 20 $^m/_m$

20	6·3	7·1	5·10	**4·1**	6·7	8·5	13·2	9·6	**16·0**	8·5	4·7	5·0

Auch diese Tabelle zeigt uns, dass das Gebiet der oberen Traun, also das Gebiet der Salzkammergutseen, was die Zahl ergiebiger Niederschlagsmengen anbelangt, alle anderen, sowohl was absolute als auch relative Wahrscheinlichkeit anbelangt, weit übertrifft.

Das Maximum, sowohl der obsoluten als der relativen Wahrscheinlichkeit, fällt beinahe überall auf den August, das Minimum auf den April, der durch seine Unstetigkeit im Wetter sprichwörtlich geworden ist; einen ganzen Tag Regen oder einen ganzen Tag Sonnenschein will er nicht dulden.

Im Winter, und auf hohen Bergen auch im Sommer, fällt der condensierte Wasserdampf in Schneekrystallen aus der Luft; herrscht stürmischisches Wetter bei einer Temperatur, die nahe dem Gefrierpunkte liegt, so ballen sich die Schneeflocken zu Graupeln

und Rieseln. Wird der kleine Schneeballen fester und durchsichtiger, so nähert er sich dem Hagelkorn, welches in seiner Mitte meist noch als trüben Kern die erzeugende Schneeflocke verräth. Die Entstehung des Hagels ist nicht, wie man früher meinte, Folge der Elektricität, sondern es ist das Umgekehrte der Fall. Wenn nämlich ein kleines Gebiet der Erdoberfläche vermöge seiner geographischen Bedingungen unter Einwirkung der Sonnenstrahlen stark erwärmt wird, so kann es sein, dass ein warmer Luftstrom sich so rasch emporhebt, dass der Wasserdampf, in die kalten Höhenregionen eindringend, keine Zeit mehr hat, zu Prismen — wie bei der Eisbildung — oder zu Sternen — bei den Schneeflocken — zu gefrieren, sondern er gestaltet sich momentan zu Körnern aus, welche den Kern des Hagelkornes bilden; bei dieser plötzlichen Condensation bilden sich elektrische Spannungen, welche einerseits das lange Verweilen der Körner in der Luft, anderseits das beim Hagelfall selbst auftretende Rauschen erklären; alle Theile der Wasserwolke, alle Schichten der Luft zwischen Wolken und Boden sind dabei aufgeregt durch elektrische Anziehung und Abstossung.

Was zunächst die Schneeverhältnisse anbelangt, ist zu bemerken, dass dieses Element zur Charakteristik des Klimas nicht weniger dient als der Niederschlag überhaupt, insbesondere infolge seiner Bedeutung für die Landwirtschaft und seines Einflusses auf die hydrographischen Verhältnisse; daher ist eine ziffermässige und wissenschaftliche Behandlung derselben erwünscht. Es sollen daher für Oberösterreich zunächst die Anzahl der Tage mit Schnee angeführt werden.

Zahl der Tage mit Schnee.

1. Alpenvorland.

Station	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr
St. Florian . .	7	7	7	6	1·2	0·4	0	0	0	1	3	7	32
Kremsmünster .	9	10	9	10	2	0·6	0	0	0	0·2	2	5	48
Reichersberg . .	10	11	9	10	2	0·5	0	0	0	0	1·5	5·5	50
Schärding . . .	6	13	11	8	1·5	0·7	0·1	0	0	0	1	5	47
Frauschereck .	9	9	8	10	5	1	0	0	0	0·3	3	5	50
Ostermiething .	5	5	4	5	1	0·5	0	0	0	0·4	1	4	26
Mittel	7·7	9·2	8	8·2	2·1	0·6	0	0	0	0·3	2	5·3	42

2. Alpengebiet.

Station	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr
Ebensee	4	8	7	5	1	0·3	0	0	0	0	1	3	29
St. Wolfgang . .	8	8	8	9	3	0·6	0	0	0	0·4	1	4	42
Ischl	9	10	8	9	3	1	0	0	0	0	2	5	47
Schafberg . . .	12	11	10	13	10	7	4	1	1	3	8	9	79
Hallstatt . . .	10	16	12	16·7	12	1·7	0·3	0·3	0	2	6	9	65
Weyer	12	7	5	8	3	1	0	0	0	0	0·5	6	43
Windischgarsten	12	7	6	11	3	1	0·3	0	0	0	1·5	6	38
Mittel	9·1	9·5	8	10·3	5	1·8	0·7	0·2	0.1	0·8	2·5	6	49

3. Mühlviertel.

Station	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr
Linz (Freinberg)	7	9	7	8	2	0·4	0	0	0	0·2	1	4·5	39
Eidenberg . . .	9	7	7	8	4	1	0	0	0	0.4	1	4	41
Grein	7	13	10	7	1	1	0	0	0	0	1	1	41
Kollerschlag . .	8	14	12	10	4	1	0	0	0	0·1	2	4	55
Traberg	12	10	9	11	4	0·4	0·3	0·2	0	0·6	3	5	55
Rainbach . . .	12	16	13	13	4	1	0	0	0	1	4	7	70
Freistadt . . .	11	11	10	11	4	1	0·1	0	0	0·3	2	6	56
Schöneben . . .	9	17	13	10	4	2	0·3	0	0	0	4	7	66
Mittel	9·4	12·1	10·1	9·8	3·4	1	0·1	0	0	0·2	2	4·8	53

Das Mühlviertel hat also im Einklange mit dem, was über sein Temperaturmittel auf Seite 25 gesagt wurde, auch die meisten Tage mit Schnee; während aber der Juli und August im Mühlviertel doch gänzlich schneefrei sind, kann es im Alpengebiete vorkommen, dass es selbst in diesen wärmsten Monaten des Jahres an irgend einer Station schneit. Was die Zeit des Eintretens des ersten und letzten Schneefalles anbelangt, wurde bereits oben Seite 44 bemerkt, dass sie mit dem Zeitpunkte, an dem die Temperatur unter 0° sinkt, respective über 0° steigt, so ziemlich zusammenfallen dürfte. Eine

constante Schneebedeckung tritt aus dem daselbst angeführten Grunde in der Regel viel später ein, hält aber im Frühling meist dann noch an, wenn das Mittel sich schon einige Zeit über 0° erhoben hat. So entspricht den von Denzler und Kerner[1]) ermittelten Seehöhen der temporären Schneegrenze in den Nordalpen folgende Mitteltemperatur an derselben unter 47° nördl. Breite.

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
Höhe der Schneegrenze in *Hkm.*	7·1	10·2	14·4	19·3	24·8	28·6	25·6	18·0	10·0	7·0
Mittlere Temperatur	2·3	5·7	6·7	7·3	6·2	4·0	3·3	2·9	0·4	—2·3

Im Mai und Juni herrscht demnach an der temporären Schneegrenze eine mittlere Temperatur von 7°. Je reichlicher der Schneefall ist, desto höher wird die Temperatur an der temporären Schneegrenze im Frühlinge sein müssen.

Nach Schlagintweit wird eine zusammenhängende Schneedecke im Alpengebiet zwischen 46—48° nördl. Breite in den beigesetzten Höhenstufen durch folgende Termine begrenzt.

Höhenstufe in *m*	500	600	1000	1200	1500	1600	2000
Datum des Eintrittes einer zusammenhängenden Schneedecke	10. Dec.	30. Nov.	20. Nov.	10. Nov.	25. Oct.	15. Oct.	1. Oct.
Zeit der Sshneeschmelze	17. März	30. März	10. April	21. April	12. Mai	2. Juni	28. Juni

Die klimatische Schneegrenze oder Schneelinie, d. i. jene Höhengrenze, bis zu welcher sich im Sommer die zusammenhängende Schneedecke zurückzieht, fällt natürlich auch nicht mit der isothermen Fläche von 0° zusammen. Im Salzkammergut erreichen die Alpen, was Oberösterreich anbelangt, nur im Dachstein (2996 *m*) die jene Höhe (2700 *m*), bei welcher die Region ewigen Schnees und Eises beginnt. Der hohe Priel erreicht noch die ansehnliche Höhe von

[1]) Klimatologie von Hann, I. 307.

2514 *m*. Auf ihm findet sich ein Schneefeld, das sich beständig erhält. Da dieses aber orographischen Begünstigungen seinen Bestand verdankt, so kann beim hohen Priel nur von der orographischen Schneelinie, nicht von der klimatischen die Rede sein; letztere reicht also, den Dachstein ausgenommen, bis zu den Höhen, die in Oberösterreich vorkommen, nicht herab.

Ueber Schneemessungen liegen von den oberösterreichen Stationen erst zweijährige Berichte vor; allgemeine Mittel über die Höhe des gefallenen Neuschnees und die Gesammthöhe des Schnees können daher noch nicht mitgetheilt werden. Für den Winter 1896/1897 ergaben die Messungen an den einzelnen Stationen in Oberösterreich für die Höhe des Neuschnees (Summe der einzelnen Höhen der Schneefälle) und für die grösste Schneehöhe in *cm* (nach Flussläufen):

Station	Ibm	Ach	Braunau	Frauschereck	Schärding	Sanct Florian	Maria Laah	Steyr
Höhe des Neuschnees	138	84	43	115	35	62	66	52
Grösste Schneehöhe	34	28	22	30	82	30	19	24

Station	Kollerschlag	Schwarzenberg	Schlägl	Neuhaus	Aschach	Traberg	Hellmonsödt	Linz (Freinberg)	Freistadt	Rainbach
Höhe des Neuschnees	182	290	175	76	72	350	308	74	115	117
Grösste Schneehöhe	36	90	78	55	50	143	106	27	42	29

Station	Hallstatt	Alt-Aussee	Ebensee	Mondsee	St. Georgen	Schweighaus am Almsee	Kirchdorf	Kremsmünst.	Steyr	Spital a. P.
Höhe des Neuschnees	.	615	.	.	83	240	83	74	73	77
Grösste Schneehöhe	81	125	33	22	23	35	20	37	16	43

Die Stationen des Mühlviertels übertrafen die des Alpenvorlandes, sowohl was die Höhe des Neuschnees als die grösste beobachtete Schneehöhe anbelangt, weitaus. Die grösste Höhe des Neuschnees weist in diesem Winter Alt-Aussee auf mit 615 *cm*; die grösste Schneehöhe daselbst betrug $1^1/_4$ *m*.

Eine verbreitete Schneedecke und die durch sie mächtig geförderte Wärme-Ausstrahlung und Erkaltung der untersten Luftschichten begünstigt die Verstärkung des Barometer-Maximums selbst durch den herabsinkenden Luftstrom; beide Erscheinungen wirken im gleichen Sinne zur Erhaltung des vorhandenen Witterungszustandes. Eine solche Schneedecke ist auch höchst wichtig für die Vegetation; denn ist der Schnee früh oder spät gefallen, immer schmilzt er, wenn die im Erwachen befindliche Natur das meiste Wasser braucht, und anderseits bietet sie während des Winters in zweifacher Hinsicht Schutz: einmal indem sie die Kälte vom Boden abhält und zwar in um so grösserem Masse, je lockerer der Schnee gelagert und je dichter die Decke ist, dann, indem sie die grellen Tagestemperatur-Schwankungen theils während des Bedecktseins, theils während des Aufwachens bedeutend herabdrückt; der letzte Umstand ist für die Pflanzen vom grössten Belange, denn bekanntlich sterben die gefrorenen Pflanzen zumeist dann ab, wenn sie plötzlich aufthauen, beim langsamen Aufthauen bleiben sie erhalten.

Ausser der Zahl der Tage mit Schnee ist noch die Zahl der Tage mit Hagel, die jedoch nur von wenigen Stationen notiert sind, auszuführen.

Station	Dec.	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Jahr
Linz (Frb.)	0	0	0	0·4	0·2	0	0	0	0·2	0	0	0	0·8
Freistadt	0	0	0	0	0·2	0·6	1	0·2	0·2	0	0	0	2·2
Traberg	0	0	0	0	0	0·4	0·2	0·2	0·2	0	0	0	1·0
St. Florian	0	0	0	0·4	0·4	0·6	0·4	0·4	0·2	0	0·2	0	2·6
Krems-münster	0	0	0	0	0·1	0	0·2	0	0	0	0·2	0	0·5
Reichers-berg	0	0	0	0	0	1	1	0·3	0·8	0·3	0·8	0	4·2
Ischl	0	0	0	0	0	0·1	0·1	0·2	0·2	0	0	0	0·6
St. Wolf-gang	0	0	0	0	0·2	0·2	0·2	0	0	0	0	0	0·6
Schafberg	0	0	0	0	0	0	0·2	0·2	0	0	0	0	0·4

Die Hagelfälle haben demnach einen Spielraum von März bis October; in den äussersten Monaten März, October kommen sie jedoch selten vor; in der Regel treten sie als Begleiter heftiger Gewitter auf. Ceteris paribus werden die Thäler häufiger vom Hagel getroffen als die Bergabhänge und die benachbarten Hochebenen; es scheint eine gewisse Tiefe des Bodens unterhalb der Wolken nöthig zu sein, damit die Hagelbildung ohne Hindernis vor sich gehen kann; anderseits haben die Richtungen der Thäler einen merklichen Einfluss auf die Richtung der Wolken, welche darüber hinwegziehen; erst nachdem sie eine Weile nach der Richtung der Thäler sich gehalten, fügen sie sich neuerdings in die allgemeine Richtung des Wirbels ein, der sie trägt.

Von Interesse dürfte sein die Beziehung zwischen den Fallgeschwindigkeiten von Regentropfen und Hagelkörnern, ihrem Durchmesser und ihrem Gewichte.[1])

Tropfen:

Durchmesser in m/m	0·5	1·0	2·0	4·0	8·0
Gewicht in *g*	0·0000065	0·000505	0·00419	0·0335	0·265
Fallgeschwindigkeit in *m* pro Secunde	3·98	5·72	8·10	11·45	16·2

Hagelkörner:

Durchmesser in m/m	10	20	30	50	100
Gewicht in *g*	0·524	4·19	14·14	65·5	523
Fallgeschwindigkeit in *m* pro Secunde	18·1	25·6	31·3	40·4	57·3

Der Luftwiderstand ist also ein so bedeutender, dass die Fallgeschwindigkeiten sich mit der Tropfengrösse gar nicht besonders stark ändern, und selbst kleine Tropfen brauchen nur wenige Minuten, um aus der Wolkenregion bis zur Erdoberfläche zu fallen.

Bei Besprechung der Hydrometeore darf auch des Thaues, des Reifes und Rauhfrostes nicht vergessen werden.

Die Thaubildung beruht auf einem ähnlichen Processe wie die Bildung des Nebels. Die Gegenstände unter freiem Himmel werden

[1]) Bericht des Jahrbuches der Naturwissenschaften von Wiedemann aus der Zeitschrift „La Nature" 1897.

in heiteren Nächten durch Ausstrahlung so abgekühlt, dass der in der Luft enthaltene Wasserdampf sich an ihnen niederschlägt; anderseits stammt der Thau auch von dem Wasserdampf aus der Erde her, die wärmer ist als die unterste Luftschicht, die Thautropfen sind gar oft Vegetationsproducte. Erfolgt dieser Niederschlag bei einer Temperatur unter 0°, so tritt Reifbildung ein. Der Thau ist in den Niederungen häufiger als auf grösseren Höhen. In Kremsmünster zählt man im Mittel 90 Thautage, wovon die Mehrzahl auf die Monate Juni, Juli, August entfällt; Reiftage kommen natürlich nur in jenen Monaten vor, in denen die Temperatur unter 0° sinkt; in Kremsmünster zählt man im Mittel 20 Tage mit Reif; die grösste Anzahl der Tage mit Reif weisen die Frühlings- und Herbstmonate auf. Von den übrigen Stationen in Oberösterreich finden sich über die Zahl der Tage mit Thau und Reif keine Aufzeichnungen vor.

Sinkt an trüben Herbsttagen die Temperatur unter 0°, so tritt oft der Fall ein, dass der Nebel Eisansätze an Bäumen erzeugt (Duft, Rauhfrost), welche zuweilen so stark werden, dass die Aeste der Bäume unter ihrer Last brechen. Im heurigen Winter trat zweimal schon die Bildung von Anreim oder Rauhfrost (Ende December 1897 und vom 15.—21. Jänner 1898) in sehr starkem Masse auf. Dieser mächtige Anreim verlieh der ganzen Gegend ein eigenthümliches Aussehen; er brachte die Tage des Frühlings in Erinnerung, wenn alle Bäume mit Blüten förmlich überschüttet sind.

Im Anschlusse an die Niederschlags-Verhältnisse des Landes mögen noch einige Bemerkungen über Pegelstände der Flüsse und die Eisverhältnisse derselben platzfinden. Sämmtliche Gewässer Oberösterreichs gehören dem Flusssystem der Donau an; ihre rechtsseitigen Nebenflüsse in Oberösterreich sind: der Inn mit der Salzach, Mattig, Ach, Antiesen und Pram, die Aschach, der Innbach, die Traun mit dem Abfluss des Attersees, der Ager, mit der Vöckla und Duregger, mit der Alm und der Krems; die Enns mit der Steyr, die selbst wieder am rechten Ufer die Teichl und die krumme Steyerling, am linken Ufer die Steyerling aufnimmt. Am linken Ufer hat die Donau als Nebenflüsse in Oberösterreich: die kleine und grosse Mühl, die Rottel, Gusen, Aist und Naarn.

Die Wasserstände dieser Flüsse, die seit 1895 an verschiedenen Stationen beobachtet wurden, hängen natürlich von der Grösse und Vertheilung der atmosphärischen Niederschläge ab; im Winter sind einerseits die Niederschläge an und für sich geringer, anderseits werden sie den Flüssen, wenn der Schnee liegen bleibt, nicht sofort zugeführt. Daher sind auch die Wasserstände im Winter niedrig.

Die hohen Wasserstände beginnen erst zur Zeit der Schneeschmelze. Stauungen werden oft durch das Treibeis veranlasst. Die Bäche und kleineren Flüsse, die das Schneewasser direct aus dem Flachlande oder den Vorbergen der Alpen aufnehmen, haben bereits im März und April ihren höchsten Stand, die grösseren Flüsse, die ihren Wasserreichthum weiterher und aus höher gelegenen Gebieten beziehen, erst im Mai und Juni. Von Juni an wird die Wassermenge bis zum Ende des Jahres wieder geringer, wie nachstehende Tabelle beweist.

Mittlere Pegelstände einiger Flüsse und Seen in Oberösterreich im Jahre 1896.

Fluss	Pegel-Station	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	October	Novemb.	Decemb.
Donau	Linz	−31	−116	92	59	178	224	130	211	105	10	−71	−124
Inn	Braunau	66	26	139	129	226	252	218	248	161	87	18	− 7
Salzach	Ach	50	16	168	108	197	230	170	214	150	85	35	10
Mattig	Mauerkirchen	40	28	52	23	66	52	43	65	68	44	35	31
Ach	Mannling	50	40	38	37	41	27	26	37	37	26	25	25
Antiesen	Antiesenhof.	35	22	.	.	33	27	26	37	37	26	25	25
Pram	Gopperding	51	40	56	51	56	42	42	56	59	41	37	33
Aschach	Pfaffing	52	37	71	58	70	29	23	50	55	22	20	20
Innbach	Fraham	58	46	75	65	75	53	37	47	60	37	27	28
Traun	Gmunden	56	42	108	80	139	142	113	119	98	50	36	43
Ager	Kammer	40	25	59	61	63	46	36	54	51	33	17	13
Vöckla	Vöcklabruck	26	7	55	41	38	19	11	37	30	10	5	− 2
Alm	Vorchdorf	24	23	39	31	41	36	30	34	28	16	16	4
Krems	Kremsmünst.	41	29	58	48	53	30	27	50	38	28	25	26
Enns	Enns	− 3	− 26	64	47	109	95	42	49	42	−1	−47	.
Steyer	Unterhimmel	30	19	55	48	64	62	52	54	50	30	17	14
Grosse Mühl	Neufelden	.	.	.	78	102	65	56	57	61	32	23	21
Gusen	St. Georgen	50	40	63	56	65	48	44	58	54	40	37	34
Aist	Schwertberg	15	15	41	36	59	30	26	35	34	13	7	5
Naarn	Perg	4	2	40	34	55	21	20	37	27	7	1	.

Aehnlich wie die Flüsse verhalten sich auch die Seen: je nach den Zuflüssen, von denen sie gespeist werden, haben sie ihren höch-

sten Stand im Spätfrühling oder im Frühsommer; den niedersten Stand weisen sie gleichfalls im Winter auf.

Mittlere Pegelstände von Seen.

See	Pegel-station	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
Grundlsee .	Grundlsee	6	— 3	36	21	78	98	65	50	40	15	— 4	— 8
Aussee . .	Alt-Aussee	4	— 4	9	0	45	81	39	23	17	—1	—11	—18
Hallstätter See	Steeg	—27	—16	—3	—2	8	27	5	8	—1	—3	— 4	— 3
Mondsee . .	Mondsee	9	— 7	35	26	23	3	0	23	14	3	—14	.
Attersee . .	Kammer	.	.	.	.	50	29	19	38	.	18	.	.
Traunsee . .	Gmunden	5	3	15	4	21	26	15	20	14	11	— 4	—11

Ueber die Zeit und die Umstände des Zufrierens und Aufthauens der Salzkammergutseen wurde bereits bei den Temperatur-Verhältnissen Erwähnung gethan. Wie die Seen, so bedecken sich auch die Flüsse im Winter, und zwar je nach ihrer Beschaffenheit zu verschiedenen Zeiten mit Eis. Das Flusseis[1]) entsteht auf mannigfache Weise; einerseits als Oberflächeneis, anderseits als Grundeis. Diese Eismassen werden vom Flusse vielfach losgerissen und fortgetrieben und bilden dann das Treibeis. Stellt sich demselben ein natürliches oder künstliches Hindernis in den Weg, wie verwilderte Stromstrecken, Felsriffe und Brückenpfeiler, so staut es sich, und infolge der fortwährend nachdrängenden Treibeismassen bildet sich der Eisstoss. Treibeis zeigt sich im 40jährigen Mittel auf der Donau fast gleichzeitig zwischen dem 20. und 25. December, und zwar gab es auf der Strecke Neustadt — Linz kein einziges Jahr ohne Eisbildungen. In der obersten Flusspartie fanden sich fünf, auf der österreichischen Stromstrecke ein Winter (1872—1873) ohne Treibeis; unregelmässiger ist der Termin des Eintretens von Treibeis auf den Nebenflüssen der Donau. Von den Alpenflüssen zeigt der Inn die vollständigste Beobachtungsreihe; oberhalb der Mündung der Salzach tritt das erste Treibeis um den 15. December, unterhalb der Salzachmündung am 21. December und an der Salzach erst am

[1]) Svarowsky: Die Eisverhältnisse der Donau. Bd. V, Heft 4 von Pencks geographischen Abhandlungen.

23. December auf. Man merkt hier auffallend den Einfluss des warmen Salzachwassers. Fast alle aus den Alpen kommenden Flüsse bedecken sich sehr spät mit Treibeis infolge ihres starken Gefälles; es müssen schon mehrere Frosttage mit einer Mitteltemperatur von —9° vorausgehen, bevor die Eisbildung auftritt. Der Endtermin des Eistreibens ist kein constanter; er fällt im Donaugebiete zwischen den 6. bis 16. Februar. Die Flussweitungen, die Ausbuchtungen, die Ufer zeichnen sich durch früheres Erscheinen des Treibeises aus und bergen es auch am längsten; sie sind die Centren der Eisbildung. Der Eisstoss tritt nur in strengen Wintern ein, und zwar im Mittel für die ganze Donau am 8. Jänner; es verstreichen 13 Tage mit einer Mitteltemperatur von —6·6°, bevor sich zwischen Wien und Hainburg der Eisstoss stellt. Eine zusammenhängende Eisdecke für sehr weite Strecken, etwa zwischen Ulm und Wien, kommt überhaupt nie vor; einige Strecken bleiben immer frei von Standeis; zu letzteren gehören: Neu-Ulm, Aschach und Linz. Den Anlass zur Stossbildung geben mechanische Ursachen; die Länge der Eisstösse beträgt oft 50, ja selbst 100 *km*; am 8. Februar geht durchschnittlich der Straubing-Passauer los, der kleine Greiner aber schon am 30. Jänner. Die mittlere Dauer der Stösse beträgt 22—30 Tage auf der Donau, wie am Inn.

Wie bereits erwähnt, hat die Eisbildung auf den Wasserstand der Flüsse den grössten Einfluss. Vor dem Auftreten sinkt der Wasserstand, ebenso noch während der Eisbildung; geht der Eistrieb dagegen in Eisstand über, so steigt auch die Wasserstandscurve sofort an.

VI. Gewitter.

Die Gewitter sind die Begleiter eines lebhaft gesteigerten Niederschlages; nur der Grad der Steigerung der bei allen Niederschlägen auftretenden elektrischen Spannungen und Ausgleichsprocessen ist es, der sie zu Gewittern stempelt; sie sind also als die Folge der Wolken-, resp. Regen-, Schnee-, und Hagelbildung anzusehen. Der Mehrzahl nach sind sie sehr locale Erscheinungen, öfters treten sie aber bei Stürmen und Niederschlägen auf, welche über ganze Länder hinwegziehen. Die Gewitter erster Art heissen Wärmegewitter, die letzten Wirbelgewitter. Die Wärmegewitter können wieder rein locale sein, die sich nur auf einen kleinen Bezirk beschränken, oder sie erstrecken sich auf grössere Räume; immer ist es aber die schnelle Abkühlung der Luftmassen bei ihrer Erhebung in die oberen Regionen, bei welcher plötzliche Condensation und die dabei auftretenden elektrischen Vorgänge mit im Spiele sind.

Von den eigentlichen localen Wärmegewittern ist es allbekannt, dass sie im Gebirge oft mehrere Tage hintereinander ganz örtlich beschränkt entstehen; ein Beobachter kann deren mehrere auf der einen Seite des Horizontes aus sich vereinigenden Cumulis entstehen und auf der anderen Seite nicht so selten schon wieder sich auflösen sehen.[1]) Der Grund dieser localen Gewitter liegt aber dann nicht immer gerade in der Abkühlung aufsteigender Luftmassen, sondern sie können auch entstehen infolge der Uebersättigung der Luft mit Wasserdampf oder der Ueberkaltung der Wassertröpfchen. Die ausgedehnteren Gewitter unterscheiden sich von den localen nur durch den Umfang, respective ihre Ausdehnung über grössere Gebiete. Sie entstehen, wenn bei ruhender Luft bedeutende Temperatur-Differenzen und damit locale Depressionen auftreten, die sich an den nur von 5—5 $^{m}/_{m}$ gezogenen Isobaren meist nur als Verkrümmung, d. h. als unregelmässige Aus- und Einbiegung bemerkbar machen, die jedoch bei genaueren Isobaren-Karten auch deutliche Centren erkennen lassen. Diese kleinen Depressionen erscheinen meist nur als Theile oder Ausläufer grösserer Depressionsgebiete, die aber so flach sind, dass sie keinen merkbaren Wind hervorrufen. Die Fortpflanzung der Gewitter erfolgt nicht nach dem Unterwinde, sondern nach dem Oberwinde; sie marschieren gewöhnlich mit breiter Front und geringer Tiefe über dass Land hin. Hie und da schlägt das untere und obere Gewitter eine entgegengesetzte Richtung ein; dann gestaltet sich die Erscheinung um so imposanter, je länger das entgegengesetzte sich behauptet. Ganz besonders intensiv treten die Gewitter in dem Sattel hohen Druckes auf, der zwei grössere Depressionsgebiete oder zwei Theildepressionen von einander trennt.

Es gibt auch ganz bestimmte Gegenden, welche das Entsehen von Gewittern ganz besonders begünstigen. Solche Gewitterherde sind die sumpfigen Niederungen zwischen den grösseren Seen und den Alpen im Salzkammergute; hier haben viele Gewitter des südlicheren Theiles von Oberösterreich ihren Ursprung; für das Mühlviertel dürfte wohl als eigentlicher Gewitterherd der Abhang des Böhmerwaldes zu betrachten sein. Als Brutstätte für locale Gewitter eignen sich hauptsächlich Orte, die eine locale Erwärmung begünstigen und Wasserdampf liefern können. Die „Wirbelgewitter“ sind die Begleiter der grossen atmosphärischen Wirbel, d. h. der Cyklone im

---

[1]) So berichtet das Tagebuch von Kremsmünster am 6. August 1890: Von Mittag an beginnen wieder Gewitter, die fast ununterbrochen bis nach Mitternacht anhalten, bald in dieser, bald in jener Weltgegend.

weitesten Sinne des Wortes. Sie treten wesentlich im centralen Theile der Cyklonen auf und demnach bei unruhiger, stürmischer Witterung. Sie bevorzugen nicht, wie die Wärmegewitter, die Tagesstunden, sondern sind bei Nacht mindestens eben so häufig wie bei Tage; die Ursachen ihrer Entstehung sind dieselben wie die der Cyklonen überhaupt.

Auf grösseren Höhen kann man oft leuchtende Blitze beobachten, ohne dass Wolken sichtbar wären; erst später tauchen Wolken auf, erst abends zieht vielleicht dieses Gewitter über den Beobachtungsort; der Himmel kühlt aus, sagen die Leute von dieser Erscheinung. — Die meteorologischen Stationen Oberösterreichs notierten im allgemeinen bis jetzt nur die Anzahl der Tage mit Gewittern, die im folgenden mitgetheilt werden soll. Der Verein für Naturkunde veranlasst seit zwei Jahren die Beobachter der verschiedenen Stationen, auch die Zeit der Entstehung, die Dauer und Fortpflanzungsrichtung der Gewitter zu berücksichtigen, so dass auch über diese Punkte in Zukunft näherer Aufschluss zu erwarten ist.

Durchschnittliche Zahl der Gewittertage in Oberösterreich.

Station	Beobachtungsjahre	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Jahr
Linz (Freinb.)	19	0	0·1	0·1	1·0	2·8	5·1	6·1	4·4	1·2	0·1	0·1	0	20·9
Linz (Stadt)	15	0	0·1	0·3	0·9	3·0	4·1	5·6	4·1	1·3	0·2	0·1	0	19·9
Neuhaus a. D.	10	0	0	0·1	0·9	2·8	5·4	5	3·8	1	0·1	0	0	19·1
Eidenberg	7	0·0	0·0	0·3	0·5	1	4	6	2·0	0·3	0	0	0	14·1
St. Georgen a.W.	11	0	0	0	1	3	5	7·1	7	1	0·1	0	0	24·2
Kollerschlag	7	0·2	0·0	0·3	0·4	3·6	5·7	5·7	3·4	1·4	0·0	0·1	0·0	20·8
Traberg	10	0	0	0·1	1	3	4	5·1	4	1	0·3	0	0	18·5
Rainbach	8	0	0	0·2	1·0	4·0	6·4	7·9	3·7	1·6	0·1	0	0	24·9
Freistadt	17	0	0	0	1·0	4·0	7·1	7·0	4·0	1·1	0·2	0	0	34·4
Schöneben	3	0	0	0	0	3·7	6·0	5·3	2·7	0	0·3	0	0	18·0
Liebenau	4	0	0	0	1	4	6·3	6·5	5	1·9	0·5	0	0	25·2
St. Florian	17	0	0·1	0·6	1·1	3·2	5·4	6·4	5·1	1·7	0·3	0·1	0·1	23·8
Kremsmünst.	11	0·0	0·0	0·2	2·5	4·0	8·4	9·0	5·0	1·1	0·3	0·0	0·0	30·5
Reichersberg	11	0	0	0·3	1·2	3·5	7·0	7·8	5·5	1·3	0·1	0·1	0	26·8
Holzleithen	4	0	0	0·2	1·0	3·5	4·5	6·5	4·5	1·7	0·2	0	0	22·2

Station	Beobachtungs-jahre	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Jahr
Frauschereck	10	0	0	0·6	2	4	7	7	5	2	0·4	0	0	27·4
Schärding	6	0·2	0	0·2	0·3	2·3	4·9	5·5	3·1	1·3	0	0	0	17·8
Ostermiething	8	0	0	0·1	0·8	2·4	4	3·4	1·4	2	0·5	0	0	14·6
Ebensee	6	0·4	0	0·4	0·2	1·3	4	2	3	0·5	0	0	0	11·8
Ischl	20	0·1	0	0·4	0·5	2·6	5·6	6·8	1·7	1·3	0·2	0·1	0	25·5
St. Wolfgang	17	0	0	0·4	0·7	2·2	3·4	4·7	3·8	1·3	0·2	0·1	0	16·8
Schafberg	10	0	0·1	0·0	0·8	2	3	5·1	3·1	1·0	0	0	0	15·2
St. Georgen i. A.	9	0	0	0·4	0·9	2·3	4·2	4·9	3·4	1·3	0·2	0·2	0·1	18·0
Windischgarst.	6	0	0	0·8	0·6	1·6	3·7	5·6	4·0	1·2	0·3	0·1	0	17·9

Die Angaben sind freilich, weil aus verschiedenen Perioden, nicht recht vergleichbar. Kremsmünster kommt nach dieser Tabelle die grösste Zahl der Gewittertage im Jahre zu (30·5), Ebensee die kleinste (12).

Was die durchschnittliche Anzahl der einzelnen Gebiete anbelangt, so entfallen auf das Mühlviertel im Jahre 21, auf das Alpenvorland 24, auf das Alpengebiet 17 Gewittertage. Auf das ganze Land kommen im Jahre durchschnittlich, wie auf das Mühlviertel speciell 21 Tage mit Gewittern; die meisten Gewitter kommen natürlich auf den wärmsten Monat Juli, die wenigsten Gewitter haben die Wintermonate. Die meisten der Stationen sind von November bis Februar gewitterfrei. Die Zugrichtung der Gewitter wird nur zu Kremsmünster (seit dem Jahre 1840) beobachtet und angegeben, wobei nicht nur die Tage mit Gewitter gezählt sind, sondern lediglich auf die Zahl der Gewitter Rücksicht genommen wird. Wurden an einem Tage, was ja im Sommer keine Seltenheit ist, mehr Gewitter beobachtet, so wurden sie alle mitgerechnet.[1])

Im ganzen wurden seit 1840 zu Kremsmünster (bis 1895 incl.) 2201 Gewitter notiert, darunter waren 337 als nahe bezeichnet. Sie vertheilen sich, was Zugsrichtung anbelangt, so:

---

[1]) Siehe auch C. Wagner: Niederschläge und Gewitter zu Kremsmünster. Programm des Gymnasiums zu Kremsmünster 1888.

N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Summe
99	71	84	258	250	542	585	312	2201

Dem täglichen Gange nach entfallen auf die einzelnen Tagesstunden: 1^h bedeutet die Zeit von 12–1 Uhr, 2^h die von 1–2 Uhr etc.

1^h	2^h	3^h	4^h	5^h	6^h	7^h	8^h	9^h	10^h	11^h	12^h	1^h	2^h	3^h	4^h	5^h	6^h	7^h	8^h	9^h	10^h	11^h	12^h	Summe
23	40	12	17	14	9	8	11	7	9	19	33	99	155	210	231	259	242	179	200	182	126	67	48	2201

Auf die einzelnen Monate vertheilen sich die 2201 Gewitter in der Weise:

Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.
4	2	19	129	330	559	585	415	115	31	5	1

also entfallen im Durchschnitt auf die einzelnen Monate so viele Gewitter:

Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.
0·08	0·05	0·35	2·35	6·11	10·16	10·64	7·53	2·10	0·56	0·1	0·02

Das gibt im Mittel 40·4 Gewitter im Jahre, während die Anzahl der Tage mit Gewittern etwas über 30 beträgt.

Zu Kremsmünster kamen also die meisten Gewitter aus W und SW; für Kremsmünster ist ja der Abhang des Gebirges in SW der Herd für die localen Wärmegewitter, anderseits kommen auch die Wirbelgewitter aus der Richtung W und SW am häufigsten. Die Gewitter aus allen Richtungen erreichen in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr ihr Maximum; Gewitter aus der nördlichen und östlichen Richtung sind in den Nachtstunden sehr selten. Sie sind ja eben zumeist Wirbelgewitter, die, wie gerade erwähnt wurde, am häufigsten aus W, SW oder NW hereinbrechen. Die in den Wintermonaten eintretenden Gewitter sind fast durchgängig Wirbelgewitter. Im December wurden seit 1802 nur zwei Gewitter notiert. Das erste

im Jahre 1814, und zwar am 11. des genannten Monates. Dabei steht die Bemerkung: „Um 1/2 3 Uhr geregnet, dann bis 1/2 8 Uhr wieder trüb, dann wieder geregnet, um 9 Uhr ein Donnerwetter gekommen, mit starken Blitzen und stark geregnet, auch mit solchem Westwind, bis nach 10 Uhr damit fortgefahren.“ Das zweite im Jahre 1895 (am 7. von 7—8 Uhr früh). Als charakteristische Witterung habe ich im Tagebuche notiert: „Gegen 1/2 12 Uhr heftiges Schneegestöber, das fast den ganzen Nachmittag anhält; das Gewitter von W nach SW wurde allenthalben gemeldet.“ Beide Gewitter waren also entschieden Wirbelgewitter. Im Jänner traten seit 1802 7, im Februar 3, im März 25, im October 34, im November 6 Gewitter auf. Wie Wagner[1]) in der erwähnten Programmarbeit darthut, entfallen bezüglich des anomalistischen Mondumlaufes auf die Tage der Erdferne und Erdnähe die Minima der Gewitterfrequenz.

Die grösste Zahl der in Kremsmünster bei Gewittern innerhalb 5 Minuten gezählten elektrischen Entladungen betrug im März 2, Mai 71, Juni 104, 111, 120, Juli 36, 37, 100, August 154, 158, 170, 219.

Am anhaltendsten war das Blitzen am 7 August 1894 um 9 Uhr abends; es wurden in 30 Minuten 671 Entladungen gezählt.

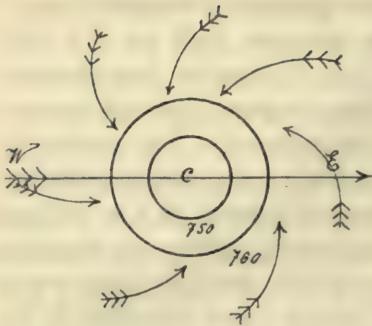
Die längste beobachtete Dauer des Rollens eines Donners betrug 45 Secunden.

VII. Winde.

Wind ist nach dem auf Seite 8 Gesagten bewegte Luft; ein Nebeneinanderlagern verschieden temperierter Luftmassen ohne Luftbewegung ist undenkbar, sie seien denn durch eine feste Wand von einander abgeschlossen. Nach dem Buy-Ballot'schen Gesetze ist die Richtung des Windes durch die Lage der Isobaren, respective den Weg, den die Cyklone einschlägt, bestimmt. Da aber die Cyklonen vom atlantischen Ocean herüber beinahe immer nördlich von Mitteleuropa ihren Weg nehmen, so dass alle Orte desselben, also auch Oberösterreichs, im Süden des Weges der Cyklonen liegen, so können wir einsehen, warum die SW- und W-Winde in unseren Gegenden vorherrschen. Die Westwinde sind die wetterbeherrschende Kraft der gemässigten Zone, mit ihnen ziehen im grossen und ganzen die Sturmwirbel und Sturmfelder in der Richtung von West nach E vorüber und bedingen so die Perioden schöner und regnerischer Witterung

---

[1]) S. 34 a. a. O.



Geht eine Cyklone über eine Beobachtungsstation hinweg, so dass sie etwa in den südlichen Theil der Cyklone hineinfällt, so ist, wie nebenstehende Figur lehrt, die Richtung des Windes nacheinander: SE, S, SW, NW. Auf der Südseite wendet sich also oder führt, wie man sagt, der Wind mit der Sonne; auf der Nordseite dagegen folgen auf einander die Windrichtungen: NE, N, NW, also führt der Wind im Norden einer Cyklone gegen die Sonne.

Diesse durch die allgemeine Circulation der Atmosphäre bedingte Windrichtung wird aber durch die Lage des Ortes sehr verändert. sowohl was die Richtung, als was die Intensität des Windes anbelangt; für die Lage eines Ortes sind namentlich die Gebirge von grösster Bedeutung; sie sind einerseits Windänderer, anderseits Windbrecher. Ausser dieser sozusagen allgemeinen Luftbewegung infolge der durch die verschiedene Erwärmung entstandenen Depressionsgebiete gibt es auch Winde localer Natur; wenn auch infolge der Lage der Isobaren keine nennenswerte Luftbewegung stattfindet, so haben wir doch im Flachlande bei Sonnenaufgang den aufsteigenden Wind im E, der mit der Sonne führt, bei einbrechender Nacht den Westwind oder SW-Wind, der gegen die Sonne führt. So ist es auch in Kremsmünster der Fall. Die Winde aus der nördlichen und östlichen Richtung einerseits und der südlichen und westlichen Richtung anderseits haben eine ausgeprägte Periode, und zwar sind die aus N und E Tagwinde, die aus S und W, sofern sie nicht durch die allgemeine Circulalion der Atmosphäre bedingt sind, Nachtwinde. Stimmt die Windrichtung, sofern sie durch die wandernden Cyklonen bedingt ist, mit der Richtung, welche der Gang der Sonne bedingt, überein, so hat diese Uebereinstimmung natürlich eine Verstärkung des Windes zur Folge.

In Gebirgsthälern haben wir auch Tag- und Nachtwinde, die aber dem Einflusse des Gebirges ihre Richtung verdanken. Die Luft im Thale wird durch die Einwirkung der Sonne erwärmt und ausgedehnt; sie fliesst in horizontaler Richtung gegen das Gebirge und längs demselben hinauf, umsomehr, weil die Abhänge der Gebirge sich bei Tag stärker erwärmen als die in gleicher Höhe befindlichen Luftschichten draussen; in der Nacht kehren sich die Verhältnisse um. Der Uebergang von der absteigenden zur aufsteigenden Bewegung ist rascher

in engen, schluchtenartigen Thälern, langsamer in weiteren Thalbecken, wo die aufsteigende Bewegung meist erst gegen 10 Uhr a. m. frei im Gange ist und der absteigende Nachtwind erst gegen 9 Uhr p. m. regelmässig zu werden anfängt; auch von der Jahreszeit hängt der Eintritt sowohl als die Intensität dieses Windes ab. Die Uebergangszeiten schwanken mit der Jahreszeit; auch die Configuration des oberen Theiles der Thäler übt einen grossen Einfluss auf diese Winde aus nach Stunden- und Jahreszeit.

So werden sie bald ausgeprägter bei Tag als bei Nacht, bald ist es wieder umgekehrt. Zuweilen ist der Winter mit seinen Schneefällen einem Nachtwinde am günstigsten, während der Sommer im allgemeinen die Tagwinde verstärkt. Auf den Seen ist dieser Wind bekannt unter den Namen Unterwind (Tagwind) und Oberwind (Nachtwind). Die Segelboote fahren mit dem Unterwinde gegen das obere See-Ende und kehren mit dem Nachtwinde zurück. St. Wolfgang, das auf der Ostseite des Wolfgangsees liegt und auf seiner eigenen Ostfront hohe Gebirge erblickt, ist durch die ausserordentlich grosse Zahl seiner Ostwinde, die für die genannte Station die Tagwinde sind, bemerkenswert. Die Zahl der Westwinde ist im Mittel des Jahres 350, die der Ostwinde 221, während eine andere Windrichtung gar nicht die Zahl 100 erreicht. Es theilt sich also hier sozusagen der Ostwind in die Herrschaft mit den aus der westlichen Richtung wehenden Winden; die Zahl der Westwinde muss natürlich grösser ausfallen, weil eben viele Westwinde nicht localer Natur sind, sondern rein durch die allgemeine Circulation der Atmosphäre bedingt werden. Weil diese Tag- und Nachtwinde so regelmässig eintreten, gilt auch in den Alpenthälern als populäre Wetterregel, dass das Ausbleiben des Windwechsels einen Witterungsumschlag, d. h. schlechtes Wetter bedeutet, wie wir nun wissen, mit Recht, weil es ein Anzeichen ist, dass eine kräftige allgemeine Luftbewegung die locale unterdrückt und jene meist Regen und Wolken bringt.

Von den eigenartigen stürmischen warmen und trockenen Südwinden, den Föhnstürmen, ist in Oberösterreich besonders Stoder, oder besser, fast allein das Thal von Spital am Pyrrhn heimgesucht.[1])

Der Föhn, als dessen Heimat einstmals die weitentlegene heisse Wüste Sahara fälschlich bezeichnet wurde, ist zwar ein geborener Südländer, aber er ist nicht so weit her, als man früher glaubte.

[1]) Meteorologische Zeitschrift 1897, Heft 1.

Der Föhn ist ein Fallwind. Wenn nämlich ein Barometerminimum im Norden oder Nordwesten der Alpen sich befindet zwischen der Bai von Biscaya und Irland, so strömt die Luft über dem Alpenvorlande als SE oder Südwind gegen den Ort des kleinsten Luftdruckes. Auch aus den Alpenthälern wird die Luft gegen diese Stelle hingezogen, gleichsam aus den Thälern herausgesaugt. Da die Alpenmauer hier das directe Zufliessen aus Süden hemmt, so muss die Luft von der Höhe, von den Alpenkämmen herab, zum Ersatze herabfliessen.

Die absteigende Luft erwärmt sich aber bedeutend und wird daher trockener, so dass im Thale mit dem Winde oft eine rapide Temperatursteigerung eintritt; öfters schnellt die Temperatur vom Morgen bis 2 Uhr mittags um 20° empor. In Spital kommt der Föhn vom Pyrrhnpass herab, einer niedrigen Einsattlung circa 1000 *m* gerade nördlich von Liezen zwischen Warscheneck und Bosruck. Er macht sich erst unterhalb des Passes (nördlich von der Passhöhe) besonders fühlbar und weht zuweilen mit Sturmeskraft in dem engen Thale von Spital am Pyrrhn zwischen den Wänden des Schwarzberges im Westen und dem Pyrgas im Osten; der Bosruck im Süden des Thales hat rund 2000 *m*, das Warscheneck im Westen 2380 *m*, der Pyrgas im Osten 2230 *m*, die Einsattlung zwischen Bosruck und Pyrgas 1230 *m*. Die Hauptmasse des warmen Luftstromes kommt aber wohl aus einer grösseren Höhe herab als von jener des genannten Passüberganges. Nach Westen hin macht sich der heisse, stürmische Wind bis ins Thal von Windischgarsten fühlbar. Der Südsturm weht in einzelnen Stössen, deren Intervalle 3—5 Minuten dauern; seine Vehemenz ist so gross, dass er zuweilen ein beängstigendes Gefühl hervorruft; er setzt gewöhnlich um 4 Uhr a. m. mit grosser Heftigkeit ein und nimmt bis 10 Uhr oder 11 Uhr noch an Stärke zu; nachmittags wird er wieder schwächer.

Wie bereits erwähnt, erklärt sich das Vorherrschen eines bestimmten Windes, wie die Windverhältnisse überhaupt, aus den topographischen Verhältnissen des betreffenden Beobachtungsortes. Es soll daher auch nur von je zwei Stationen der drei natürlichen Gebiete die Windvertheilung nach den einzelnen Monaten (Periode 1883—1893) angeführt werden.

Von den übrigen Stationen mögen die Jahressummen der einzelnen Richtungen Erwähnung finden.

Häufigkeit der verschiedenen Winde, Monatsmittel und Jahressumme.

Beobachtungsstunden 7 Uhr, 2 Uhr, 9 Uhr.

Monat	Freistadt										Traberg									
	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	C	Windtage 6—10	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	C	Windtage 6—10
Jänner . .	8	4	4	1	1	1	11	4	37	3	9	9	21	1	0	0	24	6	6	0
Februar . .	8	2	5	1	1	5	19	3	31	2	7	11	19	1	1	0	22	8	8	1
März . . .	5	3	3	1	1	2	12	7	33	3	6	15	15	1	0	1	27	7	7	3
April . . .	8	2	5	2	2	2	9	7	28	1	6	17	30	1	0	0	15	8	8	0
Mai . . .	4	1	3	2	4	4	15	8	27	2	6	9	29	1	1	1	25	8	8	1
Juni . . .	5	1	2	1	2	4	15	10	27	2	8	15	21	2	0	0	20	6	6	1
Juli . . .	5	1	1	1	3	5	15	7	31	2	7	7	14	1	2	2	35	8	8	0
August . .	3	1	1	1	3	4	14	6	36	2	5	9	14	1	1	1	35	11	11	0
September	3	0	2	1	2	4	13	5	35	1	3	7	25	1	0	1	33	8	8	1
October . .	4	2	3	1	2	4	15	4	31	2	2	9	24	1	0	0	36	5	5	2
November .	5	4	2	1	1	2	7	4	41	1	6	10	23	1	0	0	32	3	3	2
December .	8	2	2	0	0	2	8	6	41	1	5	7	14	1	1	0	42	3	3	2
Monatsmittel	6	2	3	1	2	4	12	6	34	2	5	12	20	1	1	1	32	7	7	2
Jahressumme	70	27	38	13	22	41	1[illegible]7	68	405	22	55	149	240	13	6	6	386	83	83	13

Monat	St. Florian										Kremsmünster									
	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	C	Windtage 6—10	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	C	Windtage 6—10
Jänner . .	4	7	13	6	2	6	21	6	27	2	1	12	6	1	0	11	20	6	35	0
Februar . .	4	7	14	9	2	5	16	4	24	2	1	16	9	1	0	9	14	9	25	1
März . . .	6	6	13	7	2	6	24	7	22	4	1	14	8	2	1	14	19	11	23	1
April . . .	7	11	12	9	2	6	17	6	26	2	3	18	8	3	1	11	13	10	23	0
Mai . . .	7	8	10	8	2	7	24	8	22	3	1	16	7	3	1	14	17	11	22	1
Juni . . .	4	5	6	5	2	5	32	6	25	3	1	10	4	2	1	14	22	11	25	0
Juli . . .	5	3	4	4	1	6	27	10	33	3	1	9	3	1	0	20	22	11	26	1
August . .	3	4	5	4	1	6	28	9	33	3	1	10	4	2	1	18	21	10	26	1
September .	3	5	10	6	1	4	22	5	32	3	1	10	5	2	0	18	17	7	28	0
October . .	4	5	12	6	2	7	27	10	25	3	1	9	9	2	1	13	21	9	30	0
November .	3	11	13	7	1	4	23	3	27	2	1	10	12	2	0	11	15	5	35	1
December .	3	8	14	6	1	7	24	5	26	2	1	9	8	1	0	12	17	7	39	0
Monatsmittel	4	6	11	7	2	6	24	7	26	3	1	12	7	2	1	14	18	9	28	1
Jahressumme	53	76	127	77	19	69	285	79	316	32	15	143	83	22	6	165	218	107	337	6

Monat	Ischl N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	C	Windtage 6–10	Schafberg N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	C	Windtage 6–10
Jänner . .	7	17	7	14	12	6	10	10	9	2	3	2	3	8	18	9	39	11	0	9
Februar . .	7	16	6	8	14	6	9	9	8	2	3	2	3	8	16	9	33	12	0	9
März . . .	10	16	7	9	12	8	12	11	9	2	4	2	5	7	14	10	36	13	0	9
April . . .	8	16	9	11	13	7	10	9	7	1	4	4	6	9	18	9	27	13	0	5
Mai . . .	7	14	9	14	13	6	15	8	8	2	4	3	6	6	18	12	30	14	0	5
Juni . . .	6	13	10	13	9	5	13	10	11	1	4	3	4	4	9	13	34	18	1	4
Juli . . .	3	12	9	15	16	5	15	9	10	2	4	1	2	1	11	21	34	19	1	3
August . .	5	15	9	13	15	6	12	8	11	1	2	2	3	2	15	16	33	16	2	3
September .	6	16	10	15	13	4	10	6	11	1	2	1	1	3	20	18	31	13	2	5
October . . .	9	14	9	14	15	6	9	7	9	2	2	0	2	2	23	18	37	8	1	8
November .	7	19	8	12	16	4	6	6	11	1	2	1	3	8	18	16	36	7	0	7
December .	5	14	8	13	15	5	8	10	12	2	3	1	3	6	16	12	43	9	0	10
Monatsmittel	7	15	8	13	14	6	11	8	10	2	3	2	3	5	16	14	34	13	1	6
Jahressumme	80	177	101	151	163	68	129	103	116	19	37	22	41	64	196	163	415	153	6	77

Bei allen Stationen, mit Ausnahme von Ischl, herrschen die Westwinde weitaus vor. Die topographische Lage von Traberg begünstigt die grosse Zahl der N- und E-Winde, bei Ischl verursacht sie, dass keine Windrichtung auffallend hervortritt. Die Zahl der stürmischen Tage ist am Schafberge natürlich am grössten.

Station	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	C	Windtage von der Stärke 6–10
Linz, Stadt	65	85	125	161	19	60	410	119	53	13
Linz, Freinberg	71	130	119	43	17	87	290	59	280	16
Eidenberg	33	7	91	15	2	5	86	31	750	.
St. Georgen a. W.	67	148	158	64	58	94	299	52	79	.
Waldhausen	58	36	62	105	48	82	261	154	294	.
Kollerschlag	12	160	56	69	14	4	158	86	156	127
Rainbach	184	103	46	5	94	118	200	134	147	.
Schöneben	67	93	156	41	27	57	475	126	56	27
Liebenau	38	74	117	88	33	74	318	208	136	.

Station	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	C	Windtage von der Stärke 6—10
Frauschereck	13	36	297	93	20	73	424	112	96	.
Ostermiething	30	59	100	29	17	45	214	107	492	.
Ebensee	268	18	9	7	139	59	200	33	359	6
St. Wolfgang	5	1	8	221	6	54	350	96	343	23
Weyer	72	117	44	58	10	126	142	52	462	.
Windischgarst.	24	55	25	100	19	50	54	388	.	.

Mag auch die topographische Lage für andere Windrichtungen als W sich noch so günstig gestalten, so tritt doch aus dem schon wiederholt angeführten Grunde die Zahl der Westwinde in den Vordergrund. Bezugs der Zahl der Tage mit Wind von der Stärke 6—10 wird man sich wohl vor Augen halten müssen, dass die Zahlen nur schätzungsweise angegeben werden.

Was die Geschwindigkeit, also auch die Stärke des Windes anbelangt, so kann nur von Kremsmünster die mittlere Geschwindigkeit mitgetheilt werden, da die übrigen Stationen in Oberösterreich keine Anemometer-Aufzeichnungen besitzen; dabei werden alle 16 Windrichtungen berücksichtigt.

Zeit	Mittlere Windgeschwindigkeit in *km* pro Stunde															
	N	NNE	NE	ENE	E	ESE	SE	SSE	S	SSW	SW	SSW	W	WNW	NW	NNW
Winter	7·9	9·3	9·6	11·5	16·2	6·7	5·3	8·4	10·1	11·5	10·3	15·3	19·1	13·3	10·7	9·4
Frühling	7·9	10·1	14·0	13·8	16·6	9·1	11·3	11·6	10·5	10·7	12·4	17·3	18·6	13·6	9·1	9·5
Sommer	8·5	8·4	9·6	10·2	12·5	3·7	6·7	8·5	10·2	9·8	11·7	14·8	16·2	13·5	11·1	9·8
Herbst	6·8	7·4	10·4	11·0	14·9	11·8	9·0	16·1	8·2	8·8	11·2	13·5	15·7	12·4	9·2	7·3
Jahr	7·8	8·8	10·9	11·6	14·0	7·8	8·1	11·1	9·8	10·2	11·5	15·2	17·4	13·3	10·0	9·5

In Kremsmünster kommt also, wie die Tabelle zeigt, dem Westwinde nicht nur die grösste Häufigkeit, sondern auch die grösste Geschwindigkeit zu.

Ohne dass wir die Zahlen über den täglichen Gang der Windgeschwindigkeit anführen[1]), sei hervorgehoben, dass im Jahresmittel zwei Maxima und zwei Minima auftreten. Das Hauptmaximum, 378 *cm* pro Secunde, fällt auf $1^1/_2$ Uhr p. m., das Hauptminimum, 316 *cm*, auf $6^1/_2$ Uhr a. m., das secundäre Maximum, 348 *cm*, tritt um $10^1/_2$ Uhr p. m., das secundäre Minimum, 348 *cm*, um $6^1/_2$ Uhr p. m. ein. Ebenso erscheinen im Sommer und im Herbste deutlich zwei Maxima und zwei Minima, im Frühling ist das secundäre Maximum kaum bemerkbar. Im Winter gibt es nur ein Maximum und ein Minimum, die beide bedeutend später eintreten als in den übrigen Monaten.

Aus den schätzungsweisen Angaben über die Windstärke auf dem Schafberge ergibt sich für die Periode 1881/90[2])

Mittlere Windstärke:

Zeit	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	October	Novemb.	Decemb.	Jahr
7 Uhr	3·4	3·3	3·4	2·9	2·8	2·6	2·7	2·6	2·9	3·1	3·2	3·4	3·0
2 Uhr	3·5	3·2	3·3	2·8	2·7	2·6	2·5	2·5	2·5	2·9	3·2	3·3	2·9
9 Uhr	3·5	3·3	3·5	3·0	3·0	2·8	3·0	2·9	3·0	3·3	3·4	3·4	3·2
Mittel	3.47	3·27	3·40	2·90	2·83	2·67	2·73	2·67	2·80	3·10	3·27	3·37	3·04

Die mittlere Windstärke hat also dort eine ausgesprochene jährliche Periode mit einem Maximum zwischen December und März und einem Minimum in den drei Sommermonaten; im November erscheint ein secundäres Maximum. Merkwürdig ist, dass, während an allen anderen Stationen in der täglichen Periode vom Februar bis October die Windstärke zu Mittag am grössten ist, sie auf dem Schafberge in den genannten Monaten um 2 Uhr p. m. kleiner ist als morgens und abends. Zu allen Jahreszeiten ist aber auf dem Schafberge die Windstärke abends im Mittel grösser als morgens und mittags. Auf dem Schafberggipfel ist also der Gang der Windstärke wie der des Luftdruckes und der relativen Feuchtigkeit der entgegengesetzte von dem überall in der Niederung beobachtete.

[1]) Siehe darüber: C. Wagner. Die tägliche Periode der Geschwindigkeit und Richtung des Windes in Kremsmünster. Programm des Gymnasiums zu Kremsmünster.

[2]) Klima auf dem Schafberggipfel von Hann. Met. Zeitschrift Bd. IX., neue Folge. S. 387.

VIII. Ozonbeobachtungen.

Das Ozon (von ὄζω = ich rieche) verdankt seinen Namen einem eigenthümlichen Geruche, welcher noch wahrgenommen wird, wenn ein Volumen Ozon in $2^1/_2$ Millionen Volumen Luft enthalten ist; es ist ein weit kräftigeres Oxydationsmittel als gewöhnlicher Sauerstoff, daher heisst er auch activer Sauerstoff; es ist leicht erklärlich, dass das Ozon stärker wirkt als der Sauerstoff, da 3 Moleküle gewöhnlicher Sauerstoff nur 2 Moleküle Ozon geben.

Nachgewiesen wird das Ozon aus seiner Eigenschaft, einen mit Stärkekleister und Jodkalium imprägnierten Papierstreifen blau zu färben. Dieser Papierstreifen wird an einem Orte den äusseren Wettereinflüssen ausgesetzt, wohin weder das directe Sonnenlicht noch der Regen fallen kann; je nach der Menge des in der Luft enthaltenen Ozons wird der Streifen mehr oder weniger blau gefärbt. Die Farbe wird nach einer Scala, die nach Lender 14 Nuancen von Blau auf weissem Grunde enthält, abgeschätzt. Die Ablesungen werden um 7 Uhr a. m. und 9 Uhr p. m. gemacht, also in Intervallen von 12 zu 12 Stunden.

Wozu diese Beobachtungen? Ozon ist, wie schon gesagt, activer Sauerstoff, dem eine erhöhte Wirksamkeit zukommt. Wenn man bedenkt, welche Rolle der Sauerstoff im thierischen Haushalt spielt, so wird wohl dem Ozon eine klimatische Bedeutung nicht abzusprechen sein.

Zunächst ist das Ozon ein Desinfections- und Reinigungsmittel der Luft; während nämlich Sauerstoff nur bei hohen Temperaturen chemische Verbindungen mit Körpern eingeht, oxydiert das Ozon schon bei gewöhlicher Temperatur. Das Ozon zerstört die Fäulnisproducte, indem es sich mit denselben chemisch verbindet und sie in andere Körper umwandelt. Durch Vernichtung der Ansteckungsstoffe, die z. B. bei der Diphtheritis, dem Scharlach und anderen Krankheiten in pilzartigen Organismen zu suchen sind, vollzieht das Ozon einen höchst wichtigen Luftreinigungsprocess; darin liegt auch seine grosse sanitäre Bedeutung. Es steuert auch die Thätigkeit aller absondernden Organe, also auch das Ausscheiden der Galle aus der Leber, der Kohlensäure aus der Lunge, des Sauerstoffes in den Nieren, befördert dadurch den Stoffwechsel, ernährt und stärkt die Muskel und Nieren. Das Fehlen des Ozons in einer gegebenen Atmosphäre berechtigt noch keineswegs zu dem Schlusse, dass die Luft in derselben schlecht sei, es kann ja gerade alles Ozon zur Oxydation der sämmtlichen vorhandenen organischen Substanzen ver-

braucht worden sein. Das Vorhandensein des Ozons in der Atmosphäre beweist jedoch direct, dass in einer solchen Atmosphäre keine schädlichen organischen Stoffe vorhanden sind. Die Luft der Hochgebirgsgegenden ist ozonreicher als die der Ebene, weil in jener fast gar keine organischen Stoffe angetroffen werden. Das aus Nadelhölzern ausschwitzende Terpentin besitzt, wie alle ätherischen Oele, in hohem Grade die Eigenschaft, den Sauerstoff der Luft in Ozon umzuwandeln. Daher sind die Nadelhölzer der Respiration so zuträglich, und wird der Aufenthalt in solchen den Lungenkranken empfohlen.

Das Ozon entsteht in der Natur beim Durchschlagen des Blitzes durch die Luft, bei der Verdunstung des Wassers unter Einwirkung des Sonnenlichtes, bei der Verdichtung des Wasserdunstes in der Luft zu Nebel, Thau, Regen oder Schnee. So erklärt es sich, warum ceteris paribus der Ozongehalt bei Niederschlägen grösser ist als bei heiterem Wetter; er ist auch gross bei warmer, feuchter Luft, während die Wärme allein ihn nicht erhöht. Auch die Winde vermehren den Ozongehalt, sofern sie feuchte Luft bringen, ebenso Wolken, weil bei der Bewölkung die Luft feuchter ist. Der Gehalt nimmt auch mit der Seehöhe zu. Gleichzeitige Beobachtungen zu Kirchdorf, das etwas höher liegt als Kremsmünter, und dieser Station geben ein Ueberwiegen an Ozongehalt zu Kirchdorf gegen Kremsmünster.

Die Differenzen der einzelnen Monate ergaben:

Differenzen des Ozongehaltes zu Kirchdorf und Kremsmünster (1855—1866).

Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jahr
+ 0·8	+ 1·3	+ 1·3	+ 1·8	+ 1·2	+ 1·4	+ 1·1	+ 0·6	+ 0·2	— 0·6	— 0·5	0·0	+0·7

Die Monatsmittel des Ozongehaltes zu Kremsmünster aus der Periode 1886—1895 ergaben folgende Werte:

Zeit	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	October	Novemb.	Decemb.	Jahr
Tag	10·1	10·5	9·9	9·1	8·2	8·2	8·1	8·1	8·7	8·8	9·3	9·9	9·1
Nacht	10·5	10·9	10·6	9·9	9·5	9·4	9·2	9·0	9·4	9·8	9·8	10·1	9·8
Mittel	10·3	10·7	10·3	9·5	8·9	8·8	8·6	8·6	9·1	9·3	9·6	10·0	9·5
N-T	0·4	0·4	0·7	0·8	1·3	1·2	1·1	0·9	0·7	1·0	0·5	0·2	0·7

Die Differenzen Nacht weniger Tag sind alle positiv; bei Nacht ist ja die relative Feuchtigkeit grösser als bei Tag.

Am 23. Iänner 1896 war 7 Uhr morgens der Ozongehalt noch mit 10 eingetragen; untertags wehte ein trockener Ostwind, so dass er abends nur mehr 6 betrug.

Am 19. April desselben Jahres war die Tageswitterung: Früh trüb, Regen, Wind W—NSW; um $^3/_4$ 2 Graupeln und Regen. Gegen $^1/_2$ 4 Uhr p. m. einigemale Donner, in NE Regen.

Ozongehalt 7 Uhr 12, 9 Uhr 11.

Der niedrigste Wert, der in den letzten Jahren als Ozongehalt zu Kremsmünster gefunden wurde, geht unter 2 nicht herab. Der Wert 2 ist z. B. notiert am 16. Mai 1888, welcher Tag als sehr trocken und warm bezeichnet ist.

Die Meistbeträge 13 und 14 (14 sehr selten) sind nur bei trüber, warmfeuchter Witterung notiert. Charakteristisch durch seinen Ozongehalt ist der Februar des Jahres 1889. In diesem beträgt das Tag- und Nachtmittel den hohen Betrag 13; er weist auch 21 Tage mit Niederschlag auf.

IX. Phänologischer Kalender.

Es wurde schon früher erwähnt, dass in Oberösterreich wie in den meisten Theilen Mitteleuropas die vier Jahreszeiten in fast regelmässiger Aufeinanderfolge abwechseln. Freilich verschiebt sich der Beginn der einzelnen Jahreszeiten je nach dem Witterungscharakter der einzelnen Jahre, aber im Mittel lässt sich doch der Beginn und das Ende der einzelnen Jahreszeiten fixieren. Bestimmte Erscheinungen auf dem Gebiete der Flora und Fauna sind so innig mit dem Antritte und dem Ende des Begimentes einer jeden Jahreszeit verknüpft, so dass geradezu das mittlere Datum des Auftretens dieser Erscheinungen als der Beginn, das mittlere Datum ihres Verschwindens als Ende der betreffenden Jahreszeit zu bezeichnen ist.

Für Oberösterreich lässt sich auf diese Weise folgender phänologische Kalender aufstellen.

1. Frühling.

Ankunft der Vögel, Erwachen der Insecten und einiger höherer Thiere, Belaubung und Blüte vieler Pflanzen.

I. Vorboten des Frühlings.

Um Mitte Februar,[1] wenn die Winde milder zu wehen beginnen, erscheinen als Erstlingsboten des Frühlings, meist wohl noch ver-

[1] Die Daten verdanke ich dem hochw. Herrn Prof. P. Anselm Pfeiffer in Kremsmünster.

einzelt, die Feldlerche und der geschwätzige Star, selten und auch einzeln gegen Ende dieses Monates die weisse Bachstelze und die Ringeltaube.

Aus der Gruppe der Tagschmetterlinge erscheinen im Februar auf besonnten Hügeln und Abhängen nur überwinterte Arten, wie der Citronenfalter und der kleine Fuchs.

Auf dem Gebiete der Pflanzenwelt sind als erste Frühlingsboten (Ende Februar, anfangs März) zu bezeichnen: das Buschwindröschen, das Lungenkraut, der Huflattich, die Frühlingsknotenblume, das Schneeglöckchen und die Blüte des Haselnusstrauches; am Waldesrande findet man das Leberblümchen, an sonnigen Rainen hie und da auch ein Veilchen. Die Hauptflora dieser Pflanzen ist aber erst Mitte März, also im Frühfrühling.

II. Frühfrühling.

Um die Mitte des Monates März vertheilen sich die Stare, die bisher noch gemeinsam gelebt haben, in die ihnen meist von Menschenhand hergerichteten Wohnungen, in die in unserer Gegend so zahlreichen „Starhäuschen"; erst Ende März bis Mitte April kommen die Schwalben: die Dorfschwalbe, noch etwas später die Stadtschwalbe und die Uferschwalbe. Gegen Ende April sieht man auch schon die Nachtigall, den Sprosser und den Kuckuck, der aber nicht selten schon in der ersten Hälte April seinen glückverheissenden Ruf hören lässt; aus Sümpfen und aus Teichen vernimmt man allenthalben die monotonen Concerte der Wasserfrösche. Der braune Grasfrosch paart sich Mitte März bis Ende April. Der Igel verlässt sein wohlgepolstertes Winterlager, hie und da sonnt sich auf Rainen eine rasche Eidechse oder eine in den welken Blättern raschelnde Ringelnatter. Zu den schon munteren Faltern gesellt sich der Kohlweissling, der schädliche Gast der Küchengärten; gegen Ende April gaukelt bereits auch der Trauermantel, das Tagpfauenauge, der Schwalbenschwanz, der Aurora- und Argusfalter in der Luft; neugierig streckt die Schnecke ihre langgestielten Augen aus dem gewundenen Hause, mürrisch summt die Hummel schlaftrunken umher, da sie nur selten eine offene Blüte findet. Auf Feldwegen trifft man schon öfter den Lederkaufkäfer, der fast erstarrt noch langsam wandeln muss.

Im Frühfrühlinge[1]) (Mitte März bis Ende April, anfangs Mai) belauben sich die meisten Bäume und Sträucher, von der Stachelbeere an bis zur Birke, der Eberesche, der Zitterpappel und der

[1]) Die Botaniker bezeichnen erst mit dem Aufbrechen der Stachelbeerknospen den Neufrühling.

Linde. Alle Arten der Frühlingspflanzen entfalten ihre Blüten. Auf sonnigen Rainen und in Gebüschen duftet das liebliche Veilchen, am plätschernden Bache macht sich die Dotterblume breit, auf den Wiesen wuchern der Hahnenfuss, die Schlüsselblume und der Löwenzahn. Auf sonnigen Plätzen, namentlich in Holzschlägen, erfreut uns die Erdbeere mit ihrer zarten Blüte.

Ende April fällt die Aussaat des Sommerkornes, während die Aussaat des Hafers schon Mitte März beginnt.

In der ersten Hälfte des Mai stehen wir schon mitten im Frühling; kurze Zeit nur, und er neigt sich wieder seinem Ende zu.

III. Hoch- und Spätfrühling[1]) bis anfangs Juni.

Für mannigfache Arten von Pflanzen ist jetzt die Blütezeit gekommen; es beginnt auch die Blüte der Obstbäume, der Vogelkirsche, der Traubenkirsche; etwas später beginnt auch der Birn-, Apfel- und Zwetschenkenbaum zu blühen. Ihnen folgt die Eberesche nach, der Flieder breitet seine Blüten aus, die Rosskastanie steckt tausende von Lichtern auf, und in Wäldern prangt in voller Fülle das Maiglöckchen. Zum Schlusse des Frühlings breitet der Schneefall seine kugelförmigen Blüten aus. Das Winterkorn schiesst schon in Aehren, die Eiche und die letzten Bäume belauben sich.

Während Mitte Mai die Lerchen, Stare und Drosseln schon flügge Junge haben, die jungen Schwalben und Wiedehopfe aus den Eiern schlüpfen, erfolgt erst in der zweiten Hälfte des Mai, also gegen Ende des Frühlings, die Ankunft der letzten Zugvögel, des Wachtelkönigs, der Nachtschwalbe, des Pirols, der oft aber auch schon in der ersten Hälfte Mai gehört wird, und der Mandelkrähe. Viele Insecten, vornehmlich der Maikäfer, erscheinen im Imagozustande. Die Grille zirpt, die Gelsen beginnen lästig zu werden.

2. Sommer.

Blüte und Reife des Kornes. Allgemeiner Uebergang vom Blühen zum Fruchttragen.

IV. Erste Hälfte des Sommers bis ungefähr 10. Juli.

Das Winterkorn blüht, das Sommerkorn schiesst in Aehren; es blüht der Hollunder, der aber in der zweiten Hälfte Juni erst seinen Blütenreichtum entfaltet (24. Juni „Hollerstrauben“); die Robinieblüten locken die emsigen Bienen an. Diese Zeit ist die

---

[1]) Die Botaniker sagen, der Frühling beginne mit der Entfaltung der Kaiserkrone.

rechte Rosenzeit.[1]) Aus den Hecken guckt die zarte wilde Rose hervor, in den Gärten lacht uns die Fülle und Pracht der gehegten Rosen entgegen, in den Wäldern macht uns das undurchdringliche Himbeergestrüpp auf seine Blüten aufmerksam. Gegen die zweite Hälfte Juni beginnt die Heumahd; es blühen das Sommerkorn und die Linde, es reifen die Heidelbeere, die Preiselbeere, die Süss- und Sauerkirsche, die Stachelbeere, die Johannisbeere (Ribisl), die Himbeere.

V. Zweite Hälfte des Sommers.

Reife und Ernte des Winterkornes um den 10. und 11. Juli, das Sommerkorn wird etwa 14 Tage später geschnitten.[2]) Es reifen die Früchte der Birke und Eberesche, der Stachelbeere, der Johannisbeere, der Erdbeere, Himbeere und Heidelbeere.

Das Reifen der Aehre bedeutet das erste Welken in der Natur; wenn einmal auf den Feldern das Korn gemäht und geschichtet ist, der Wiesenteppich einförmig geworden ist, dann steht der Herbst vor der Thür.

Allmählich beginnen die Lüfte kühler zu wehen, die Vögel ergreift die Sehnsucht nach dem Wandern.

3. Herbst.

Abzug der Vögel nach Süden, Reife des Obstes und der Weintrauben, Färbung und Fall des Laubes.

VI. Erste Hälfte des Herbstes.

Schon in der ersten Hälfte August ziehen die Thurmschwalben fort (in Kremsmünster fast regelmässig 1. August), dann die Pirole. Oft verlassen mehrere Arten von Vögeln trotz des schönsten Wetters, trotz des grössten Futterreichthumes unsere Gegend, bald darauf tritt Kälte ein, es erfolgt ein Witterungsumschlag, der sich schon im voraus dem äusserst empfindsamen Organismus der Zugvögel fühlbar gemacht hat. Im ersten Drittel des September verlassen uns in der Regel die Nachtigall, der Sprosser, die Nachtschwalbe u. a.; um die Mitte September der Kuckuck, der Wendehals, der Wachtelkönig; gegen Ende September die Grasmücke, der Wiedehopf, der Thurmfalke. Wohl ist die Lerche noch da, aber ihr freudiges Trillern ist verstummt; nur die Stare sind noch frohgestimmt, sie

[1]) Die Botaniker sagen, der Sommer beginne mit der Blüte der weissen Lilie. (2. Hälfte Juni.)

[2]) Der Hafer wird in den mittleren Lagen anfangs August geerntet; in den höchsten Lagen selbst der Roggen erst Ende August.

schwärmen und lärmen über Wiesen und Teiche. Die Schwalben sammeln sich zu grossen Scharen und berathen die Abreise. Aber lange weilen auch diese nicht mehr bei uns; Ende September oder anfangs October sind auch sie fortgezogen.

Auch in der Pflanzenwelt ist es schon schlecht bestellt; wenige Pflanzen blühen noch und diejenigen, welche blühen, tragen nur unscheinbare Blüten: die Wegwarte, die Schafgarbe, hie und da ein Rittersporn, eine Scabiose, ein Epilobium (Weidenröschen), eine Malve und ein kurzgestielter Blütenkopf des nachwüchsigen Klees; auf den kurzgeschorenen Wiesen macht sich fast ausschliesslich die amethystfarbige Herbstzeitlose bemerkbar. Es ist eben nicht mehr die Zeit der Blüte, sondern der Früchte; die goldene Birne, der rothwangige Apfel, Zwetschken, Pfirsiche, Pflaumen sind willkommene Gaben des Herbstes; in sonnigen Jahren sind auch die Weintrauben bei uns nicht zu verachten.

VII. Spätherbst.

Inzwischen hat sich das Laub vollends verfärbt und fällt ab; auch die letzten heiteren Sommergäste, der Hausröthling, das Rothkehlchen, die weisse Bachstelze haben uns Ende October verlassen; dafür aber rücken bei Eintritt der Kälte aus nördlichen Gegenden die Wachholderdrosseln und (meist nur nach grösserem Schneefall) die Bergfinken bei uns an.

Auch die letzten blühenden Pflanzen sind verwelkt, nur die Goldruthe, der Epheu blühen noch, und in Gärten harrt die Georgine bis zum ersten eintretenden Froste aus. Die Birken, Ebereschen, Linden, selbst die Lärchenbäume haben bis gegen Ende October das Laub eingebüsst; die Natur ist wie ausgestorben und bereitet sich auf den kommenden Winter vor. In unseren Herzen aber pflanzt sie die Hoffnung fest auf einen neuen kommenden Frühling.

Anhang.

Nach den von J. Liznar im Jahre 1890 vorgenommenen Bestimmungen der erdmagnetischen Elemente ergab sich:

Station	Declination	Inclination	Horizontal-Intensität	
Altheim . . .	10°37·5	63°39′	2·0383	
Ischl	10°29·6	63°20′	2·0589	Momentan beträgt die Declination zu Kremsmünster:
Kremsmünster .	10°11·3	63°26′	2·0462	
Linz	10°12·7	63°38′	2·0383	
Schärding . . .	10°37·4	63°49′	2·0393	
Vöcklabruck .	10°25·7	63°24′	2·0466	

Schwerbestimmungen wurden an verschiedenen Stationen Oberösterreichs vom k. u. k. militärgeographischen Institute mit dem Sterneck'schen Pendelapparate ausgeführt. Diese Bestimmungen ergaben: (φ = geogr. Breite, λ geogr. Länge von Greenwich, H = Seehöhe, g beobachte Beschleunigung der Schwere, d Differenz der beobachteten und der theoretisch nach der Formel von Helmert, $G\varphi = 9{\cdot}7800\ [1 + 0{\cdot}005310\, sin^2 \varphi]$ berechneten in Hunderttheilen eines Millimeters.)

Station	φ		λ		H	g		d	Station	φ		λ		H	g		d
	°	'	°	'	in m	in m				°	'	°	'	in m	in m		
Linz, Urfahr	48	19	14	17	262	9·80	700	+ 8	Obernberg	48	19	13	20	352	9·80	792	−32
Aschach	48	20	14	2	266	9·80	846	+ 4	Niederneukirchen	48	10	14	20	347	9·80	813	+ 3
Leonfelden	48	31	14	18	749	9·80	800	+33	Wels	48	10	14	1	317	9·80	812	− 4
Rohrbach	48	34	13	59	601	9·80	813	+11	Kirchdorf	47	54	14	7	450	9·80	762	− 2
Schwarzenberg	48	44	13	50	750	9·80	825	+39	Ischl	47	43	13	37	468	9·80	702	−37
Engelhartszell	48	31	13	44	292	9·80	862	+10	Gmunden	47	55	13	48	463	9·80	762	0
Peuerbach	48	21	13	46	392	9·80	835	+18	Losenstein	47	56	14	26	390	9·80	787	+11
Aistersheim	48	11	13	44	434	9·80	781	−13	St. Georgen	47	56	13	29	537	9·80	711	−41
Schärding	48	27	13	26	307	9·80	850	+ 6	St. Gilgen	47	46	13	22	541	9·80	688	−42

Die Stationen des Mühlviertels und des Alpenvorlandes haben bis auf Aistersheim, Obernberg und Wels positive Differenzen, also ist der beobachtete Wert grösser als der berechnete; die Stationen des Alpengebietes geben, mit Ausnahme von Losenstein, negative Differenzen, die gegen das Gebirge hin wachsen; es ist also bei diesen Stationen der berechnete Wert gegen den beobachteten zu gross.

Anmerkungen über aussergewöhnliche meteorologische Erscheinungen vom Jahre 1762—1898. Ausgezogen aus den meteorologischen Tagebüchern zu Kremsmünster.

1764. 28. Jänner. Temperatur —14° R. = —17·5° C., Barometerstand 26" 5''' (Pariser Zoll) = 715·1 mm. Also stunde (heist es) der Mercurius (Quecksilber scil. Barometer zur Mittagszeit, gegen

8 Uhr nachts aber hatte derselbe nicht mehr denn 26″ 1 = 706·1 m/m). Darauss dann ein ungewöhnlicher Sturmwind sammt Blitz und Donner (welches letztere aber nur gegen das Gebirge geschehen) sich äusserte. Der Wind dauerte bis gegen 10 Uhr nachts und gegen 3 Uhr fruhe fienge er von neuem sehr heftig an.

24. October. Temperatur: —16° R. = 20° C., Schnee, schönes Wetter, Barometerstand 26″ 8‴ = 721·8 m/m.

1767. 22. Jänner. Das Thermometer fällt auf —15° R. = —18·8° C. bei heiterem Himmel; 27. November war der Sturmwind so heftig, dass er gemauerte Pfeiler in des Herrn Hofrichters neuen Hausgarten und zu Adlwang den Kirchenthurm und die Dachung sehr geschädigt hat.

1768. 21. November. Barometerstand mittags 26″ 5‴ = 715·1 m/m; am 21. November, 5 Uhr abends, Barometerstand 25″ 8‴ = 694·7 m/m. In dieser auffallenden Stellung blieb der Mercurius bis gegen Mitternacht, da ein gewaltiger Sturm sich erhobe, aus welchen ein häufiger Regen mit Schnee vermischt erfolgte, aber nur bis 7 Uhr fruhe gedauert. Kaum war der Himmel in einen Regen ausgebrochen, als auch der Mercurius zu gleicher Zeit fast wiederum zu steigen anfieng. (Ueber das am 27. Februar heftige Erdbeben, das in Niederösterreich, namentlich zu Neustadt, grosse Verheerungen anrichtete, habe ich bislang keine Notiz gefunden, es wäre aber zu verwundern, wenn es bis Kremsmünster sich nicht erstreckt hätte, da es in Steyr so heftig war, dass man ein öffentliches Gebet veranstaltete.)

Das Erdbeben vom 29. Juni 1590, welches Hofrath Suess (Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, XXXIII. Bd., S. 77) anführt und das nach jener Angabe alles Land von Iglau bis Wien und Neustadt erschütterte, wurde auch zu Kremsmünster verspürt. In die Petri et Pauli (lautet der Bericht) factus est terrae motus, ita, ut totum matram monasterium fuerit motum.

Dass auch hierorts das verheerendste Erdbeben (16. und 17. September 1590), das überhaupt Oesterreich getroffen hat, aufgetreten ist, kann nicht zweifelhaft sein. Auf diese Erdbeben bezieht sich offenbar der Bericht: Unter Alexander a lacu drey Jahre an der Abtei gebaut (1602—1604). Die frühere wurde nicht abgetragen, noch vom Grunde aufgeführt. Der Tract gegen die Kirche wurde abgetragen, da er ver-

brannt und aus Lehm gebaut war, da die Erdbeben vielen Schaden angerichtet hatten, und Gefahr war, dass das grosse Gewölb einstürzen möchte. Auch gegen den Markt hin wurde gebaut, weil die Erdbeben so viel zerrissen haben. In Wels soll schon früher eine solche Erschütterung eingetreten sein, dass die Thürmer die Thürme verlassen mussten. Der niederösterreichische Landtag berichtet über die Verheerungen durch diese Erdbeben an Kaiser Rudolf II.: „dass viele ansehnliche Schlösser und Häuser theils ganz zu Boden gegangen und bis in den Grund übereinandergefallen, theils aber dermassen conquassirt, zerschüttelt und zu Baufälligkeit gebracht worden, dass sie ohne grosse und merkliche Unkosten nicht wiederum zu erheben seien."

1774. März neunmal, November zweimal Sturmwind.

1775. 5. Februar. Barometerstand 26'' 0''' = 703·8 m/m. Ein sehr ungewöhnlicher Sturm von 8—9 Uhr früh.

1776. April. 2 Sturmwinde, 2 Donnerwetter.

1778. 16. Januar. Hac die i. e. 16. Januar ab hora 6^h 20' usque ad horam 7^h circiter conficiendum se praebuit lumen zodiacale, quod circa horam 6^h 40' se extendit ab oriente usque ad meridianum tria prope signa complexum; mox autem pars illa meridiano propinqua evanuit solumque cernebatur circa occidentem altitudinis prope 20^0. Circa occidentem lumen erat validius palladi coloris latiusque se extendens, versus meridianum vero griseum arctiusque se contrahens. Motum intestinum nullum alias animadverti, a est prope occidentem nubes quaedam impedivit, quominus lumen validius conspici potuerit. 6. December. Nordlicht.

1779. 29. October. Nordsturm, Donnerwetter.

1780. April. Die Abendwinde öfters sturmartig, besonders am 26. 27. Juli. Starke Nordlichten. 29. Juli. Nordlichten. 25. November. Eine grosse Nordlichten.

1781. 15. Februar. Grosser Sturm. 21. Februar. Sturmwind. 30. April. Starker Sturmwind. 9. August. Donnerwetter. 17. November. Nordlichten.

1783. 9. April. Eine Nordlichten mit färbigen Streifen.

1784. 12. December. In der Frühe geblitzt.

1787. 7. und 22. Januar. Nordlichten. April. 3 Donnerwetter. 13. und 16. Mai. Nordlichten. 5. October Nordlichten mit viel Streifen. 6. October. Nordlichten mit ausserordentlichen Streifen. 13. und 14. October. Nordlichten. 8. November. Nordlichten.

1788[1]) 11. Februar. Nordlichten. 19., 20., 21., 22. August. Nordlichten. 23. October. Nordlichten.

1789. 30. Juni. Nordlichten. 27. September. Nordlichten mit Streifen.

1791. 14. October. Nordlichten mit färbigen Streifen.

1794. 6. Februar. Wurde hierorts auch das an mehreren Orten Oesterreichs (namentlich Wien) constatierte Erdbeben verspürt.

1798. 26. December. Minimum der Temperatur — 24$^1/_2$° R. = — 30·6° C.; das Maximum betrug am 6. desselben Monates + 6° R. = + 7·5° C.; also betrug die Amplitude dieses Monates 38·1° C. Die enorme Kälte hielt fast eine ganze Woche an. Auch im Jänner 1799 trat eine grosse Kälte ein. Am 14. und 15. dieses Monates hatte man — 20° R. = — 25° C. Ueberhaupt war der ganze Monat excessiv kalt, das Monatsmittel betrug — 7·29° R. = — 9·11° C.

1803. 6. September. Im Gebirge hat es sehr heftig geschneit, so dass der Schnee ganz herunter bis um Magdalenaberg gelegen war.

1810. 14. Jänner. Die Erdstösse, welche zu Wien und St. Pölten wahrgenommen wurden, machten sich auch hier bemerkbar.

1811. Sehr gutes Weinjahr.

1814. 27. Jänner. Heute abends $^3/_4$ 8 Uhr ist eine feurige Kugel, welche mit einem Knall zersprungen ist (Meteor) gesehen worden. 25. April. Gegen 5 Uhr trat ein starker Westwind auf; das Thermometer fiel um 5$^3/_4$° R. = 6·5° C. 10. December. Um 9 Uhr p. m. „ein starkes Donnerwetter gekommen mit sehr starken Blitzen und sehr stark geregnet auch mit solchem Westwind, bis nach 10 Uhr damit fortgefahren".

1816. Vom 14. bis 15. März fiel das Thermometer um 9° R. = 11·2° C. 14. October. Heute abends wurden die Sonnenmakel mit dem Dollond beobachtet und über 60 solche Makel gezählt, wo 3 grosse mit Schattierungen umgeben sind. 7. November fiel das Barometer in 8 Stunden um 4·6 Linien = 10·4 m/m vom 19. December auf den 20. ist das Barometer um 7 Linien = 17 m/m gestiegen. 4. und 11. Juli. + 22° R. = 27·5° C., am 27. December — 10·5° R. = — 18·1° C.

1817. 1. Mai. Das Thermometer innerhalb 9 Stunden um 8$^1/_2$° R. = 10·7° C. gestiegen. 27. August. Das Thermometer innerhalb 8 Stunden um 9·2° R. = 11·5° C. gestiegen und am selben Tage wieder in 5 Stunden um 7·8° R. = 9·8° C.

---

[1]) Das so häufige Auftreten des Nordlichtes in diesem Jahrzehnt ist sehr merkwürdig.

gefallen. In diesem Jahre trat eine bedeutende Theuerung ein. Es sollen hier einige Preise aus diesem Jahre angeführt werden (im Einlösscheine, der Cours zu 2 fl. 50 kr.):

1 Metzen Weizen 50 fl.
1 „ Korn 40 „
1 „ Gerste 28—30 „
1 „ Hafer 10 „
1 Pfund Rindfleisch 28—30 kr.
1 Ort Schmalz 9—10 fl.

1 Eimer Most 22—28 fl. (die Mass um 48 kr.)
1 „ Bier 15—16 „ „ „ „ 28 „ ausgeschenkt.
1 „ Brantwein 210 fl.
1 Klafter weiches Holz 12 fl.
1 „ hartes „ 15—16 fl.

1819. 7. August. $^1/_4$ 4 Uhr ein Donnerwetter mit Regen; gegen $^1/_2$ 5 Uhr von West zwei Donnerwetter mit Platzregen und Hagel. Um $7^1/_2$ Uhr war wieder ein Donnerwetter nach der Traun. Die Krems und der Marktbach schwollen sehr an und machten grossen Schaden. Die ausgetretene Krems hatte eine solche Kraft, dass sie einen Ambosstein von über 10 Centner 145 Schritte wegtragen konnte.

1821. 7. Februar. Hoher Barometerstand 27 Zoll 9·7 Linien = 752·8 m/m, wogegen am 25. December ein äusserst tiefer Barometerstand eintrat, 25 Zoll 10·8 Linien = 701·1 m/m [1]) Am 25. December wurde zur Zeit des tiefen Barometerstandes zu Kremsmünster nur ein drückend warmer Südwind verspürt, im benachbarten Molln aber und an anderem Orte hauste ein furchtbarer Sturm. Der Juni und Juli dieses Jahres waren sehr regnerisch und kalt, im Juni war das Vorgebirge öfter mit Schnee bedeckt.

1822. War ein ausgesprochenes Mostjahr. Der Apfelmost war so viel, heisst es, dass die Gefässe zu wenig wurden, im October konnte man, wenn man selbst das Gefäss dazugab, den Eimer um 1 fl. (Schein) erhalten. „Ueberhaupt," heisst es in der Charakteristik des Jahres, „war dieses eines der gesegnetsten Jahre, wo die Witterung auch so günstig war, dass alles beinahe um 4 Wochen früher reif wurde, nur der Hafer war verhältnismässig wenig." Der Eimer Most kostete, wie schon

---

[1]) Es betrug also in diesem Jahre die Amplitude: 51·7 m/m.

erwähnt, 1 fl. Scheingeld; desgleichen 1 Metzen Aepfel 1 fl., der Metzen Rüben 24 kr., der Metzen Erdäpfel 1 fl. Der höchste Preis des Kornes war für den Metzen 5 fl., Gerste 3 fl. 50 kr., der Hafer 2 fl., das Rindfleisch 12½ kr. (in Scheingeld, der Cours war damals 2 fl. 50 kr. oder der Zwanziger zu 50 kr. Einlösschein.

1823. 2. Februar. Niedrigster Barometerstand: 698·1 m/m i. e. 25″ 9·5‴. 25. Juni. Sehr schöner Sonnenring. Juli. Im Hochgebirge schneit es öfter. 3. September. In Kirchberg bei Kremsmünster blüht ein Apfelbaum zum zweitenmale. Charaktristik des Frühjahres: „Dieser Frühjahr war sehr angenehm und zum Wachsthum sehr gedeihlich." Die Hoffnung auf eine vorzügliche Ernte wurde, was Obst anbelangt, durch das darauf folgende regnerische Sommerwetter theilweise getäuscht. Der Eimer Most kostet 3 fl., ein Metzen Aepfel 5 fl., das Getreide wurde aber trotz des regnerischen Wetters „gut und ergiebig" eingebracht. Der Metzen Korn kostet 4 fl. 15 kr., Weizen 5—7 fl., Gerste 2 fl. 30 kr., Hafer 1 fl. 10 kr., Erdäpfel der Metzen 42 kr. bis 1 fl.; das Pfund Schweinefleisch 18 kr., Kalbfleisch 14—15 kr., Rindfleisch 20—22 kr., das Pfund Salz 12½ kr.; Schmalz Ort 3 fl., Butter 27 kr., mit Ende des Jahres ein Ei 2 kr.

1824. 6. Februar. Grosser Mondhof (2. Februar die grösste Kälte in diesem Jahre: —8·2° R. = —10·2° C.). 17. März. Sehr viel Schnee. 14. Juni. Sehr kühl. Thermometer: 5° R. = 6·2° C.; in den Vorbergen Schnee. Auch 1824 war ein gesegnetes Jahr; das Getreide ergiebig bis auf den Hafer. Obst im Uebermass. (In der Pfarre Pfarrkirchen allein sollen 20—30 Tausend Eimer Most bereitet worden sein.) Die Preise giengen gegen das Vorjahr durchschnittlich um ⅓ zurück.

1826. 22. April. Höchster bisher beobachter Hygrometerstand; Tagesmittel: 41, die Luft äusserst trocken.

1827. 2. Jänner. Temperatur: —14·5° R. = —18·1° C. 28. Mai. 8 Uhr a. m. grosser Sonnenring. 2. October. Von 10½ Uhr p. m. Nordlicht bis 1 Uhr sichtbar.

1828. 13. Jänner. Donnerwetter. 16. Mai. Mittags, grosser Sonnenring. 20. Juli. Heftiger Sturm, der den grossen, über 100 Jahre alten Rosskastanienbaum vor dem Eicherthohre zersplitterte. Ernte mittelmässig. Die Preise waren gegen 1824 um das Doppelte so hoch. (1 Eimer Most 7—8 fl., Korn 7 fl. 30 kr.,

Weizen 10 fl., Gerste 3 fl., Hafer 3 fl. 30 kr.) Merkwürdig zeitigte dieses Jahr vielen und guten Wein.

1829. 15. Jänner. Früh gegen 8 Uhr drehte sich ein verticaler Streifen mit prismatischen Farben von E nach SE; nach $8^1/_2$ Uhr wurde er schwächer. Erhebung über die Erde 10°. 2. Februar. Tiefste Temperatur seit 1798: —22·7° R. = —28·4° C. 4. Juni. Hoher Stand der Krems, wie er seit 1819 nicht mehr beobachtet worden war. Der Gmundener See bedeckte sich (Siehe S. 63) an diesem Tage mit einer Eisschichte.

1830. 7. Jänner. Abends ein Nordlicht 8. Jänner. Bei Sonnenaufgang eine schöne Sonnensäule.

1833. December. Sehr warm, das Thermometer fast immer über dem Gefrierpunkte, am 30. und 31. December +7·5°R. = 9·4° C.

1834. Der Jänner zeichnete sich durch seine Wärme aus. Die Witterung war zwar zumeist trüb und oft von Regen begleitet, am 2., 3. und 6. fiel Schnee, der aber jedesmal sogleich wieder wegschmolz. Am 4. abends kam ein Sturm mit Blitz und Donner, der bis zum 9. kalte Luft brachte, wo das Thermometer 2—3° unter 0° sank; aber von diesem Tage an nahm die Wärme wieder zu und erreichte am 25. +11·6° R. = +14·5° C.! „Seit Mannsgedenken weiss man sich keiner so gelinden Witterung in diesem Monate zu erinnern, denn er brachte Frühlingsblumen in die Flur, wie Seidelbast, die Palmweide. Der Februar war in der Witterung ebenso merkwürdig wie der Jänner, obgleich er an Wärme etwas zurück war; er hatte nur 7 trübe Tage. Dagegen fiel im März (15.) Schnee; die kalte Witterung dauerte bis 18. April (am 13. April zeigte das Thermometer noch —1°). Darauf fast constant schönes Wetter bis September und hohe Temperatur (am 9. Mai schon 20·25° R. = 25·31° C.). Das beste Weinjahr, das auch 1811 an Güte übertraf. Der Wein war süss und geistig. In Ungarn war die Fülle so gross, dass man ihn wegen Mangel an Gefässen in ausgemauerte und mit Mörtel verkleidete Gräben leiten musste (?). Der übermässige Genuss von Most hat viele Menschen getödtet."

1835. 13.—15. September. Ueberschwemmung der Krems.

1836. 10. Mai. Die Vorberge mit Schnee bedeckt. 30. und 31. Mai. Starker Reif, im Kremsthale an vielen Orten Eis. 21. Juli. Ein NW-Sturm kühlt die Atmosphäre so ab, so dass das Hochgebirge sich mit Schnee bedeckt. 11. September. Auf

den Vorbergen Schnee. 28. October. Stellt sich plötzlich der Winter ein; der gefallene Schnee liegt bis 3. November.

1837. 14. März. 4 Uhr 25 Min. p. m. verspürte man hier eine leichte Erschütterung, welche 3—4 Secunden dauerte; leichte Zimmermöbel, Gläser, Fenster u. dgl. wurden bewegt. Besonders war es für jene fühlbar, welche am Schreibtische sassen. 16. Juli. 3 Uhr p. m. wüthete in Vöcklabruck und in der Umgebung ein heftiger Sturm mit Gewitter.

1838. 9. Jänner. Morgens wurde hier ein Lichtmeteor beobachtet, welches unter die seltenen Erscheinungen in unserer Gegend gehört. Schon am frühesten Morgen zeigte sich an dem nahe seinem Untergange stehenden Mond eine verticale Licht- oder Feuersäule und liess erwarten, dass man an der aufgehenden Sonne ebenfalls etwas Aehnliches beobachten dürfte. Wirklich erscheint kurz vor dem Aufgange der Sonne eine mit prismatischen Farben in schönem Lichte erglänzende Säule; man konnte an ihr das Roth, Orange, Gelb und Violett deutlich unterscheiden. Das Roth stand an der inneren der Sonne zugekehrten Seite, das Violett war die äusserste Farbe. Am schönsten war das Phänomen von 8—8¾ Uhr, dann nahm es an Intensität ab und war um 9½ Uhr gänzlich verschwunden.[1]) Am 23. Jänner bei Sonnenaufgang hatte man dasselbe Meteor wie am 9., nur mit geringerer Lichtstärke. 14. Februar. 4 Uhr ? Minuten verspürte man eine leichte Erderschütterung. 10. Mai, 9. Juni, 24. Juli. .Tiefe Temperatur. 24. Juli +4° R.=5° C.; an diesen Tagen war auf den Vorbergen Schnee; im Mai viel Höhenrauch lange Zeit. 16. September 7½ Uhr abends wurde am nördlichen Himmel eine auffallende Röthe sichtbar, die sich am Horizont auf etwa 20—30° Höhe abhob. Aus ihr schiessen von Zeit zu Zeit Lichtstrahlen empor, wahrscheinlich Nordlicht.

1839. 28. Jänner. Temperatur —16·3°R. = —20·4° C. 31. Jänner, Zodiakallicht.

1840. 22. Februar. Zodiakallicht. 25. April. Merkwürdig ist es, dass sich heute nachmittags plötzlich ein Höhenrauch mit einem brandigen Geruche einstellte, da doch die vorausgegangene Witterung beständig heiter war. Dieser Höhenrauch

[1]) Bemerkung: Die verticale, durch die Sonne gehende Lichtsäule verdankt ihre Entstehung höchst wahrscheinlich der Beugung des Lichtes an den in der Luft zerstreuten Eisnadeln.

war so dicht, dass man entfernere Orte nicht ausnehmen konnte. 22. December. Schwaches Zodiakallicht.

1841. 22. Jänner. Zodiakallicht. — 26. Jänner wurde hier 9 Uhr 15 Minuten nachmittags ein Feuermeteor beobachtet; es zieht sich gegen Osten in einer Höhe von mehreren Graden über dem Horizont. Die feurige Masse beschrieb in Gestalt eines Blitzes einen mannigfach gekrümmten, fast in seinen Anfang zurückkehrenden Weg und entschwand also in derselben Höhe, in welcher es sichtbar geworden war. Das Phänomen dauerte 2—3 Secunden und verbreitete eine allgemeine Helligkeit, dass man die kleinsten Gegensände deutlich unterscheiden konnte; von einem Knalle wurde nichts vernommen. Auch um Mitternacht hatte man in der Richtung SW eine Feuerkugel gesehen. 2. Februar. Morgens, als die Sonne um $8^1/_4$ Uhr aus dem Höhennebel hervortrat, der bis zu 10^0 über dem Horizont hinaufreichte, zeigte sich vor der Sonne eine weisse senkrechte Lichtsäule, welche scheinbar die Erde berührte; an ihrem Ende war sie am hellsten und mit schwachen prismatischen Farben eingefasst. Die Säule bewegte sich mit der Sonne gegen den Meridian. Die Menge Eisnadeln, welche in der Luft schwebten, zogen von W nach E; die Erscheinung wurde erst $8^1/_2$ Uhr so lichtschwach, dass sie verschwand.

1842. Zodiakallichter am 8. Jänner 7 Uhr p. m. und 29. Jänner (der Kegel in elliptischer Form), dann 4. Februar (Kegel spitz) und 27. Februar.

1843. 17. Jänner. Zodiakallicht; der Kegel reicht bis zum Zenith, dto. 20. Jänner mit spitzem Kegel. 24. Juli das Mollngebirge ganz beschneit, am 1. August abermals.

1844. 19. Jänner. In der Nacht ein ungewöhnlicher Sturm, hob das Dach vom Aequatorial und stürzte es in den Garten. In den Gegenden Wels Blitz und Donner. 17. April. Um $10^1/_2$ Uhr ein schöner Sonnenring, der bis 2 Uhr p. m. andauerte. 28. December. Schwaches Zodiakallicht. 8. August. Der Hagelschlag sehr weit verbreitet, er war an einigen Orten furchtbar und von einem ungewöhnlichen Sturme begleitet. In der Gegend von Loinbach (Leonbach nordwestlich von Kremsmünster), Egendorf und in einem Theile von Neuhofen die Schlossen von der Grösse eines Taubeneies. Der Sturm beraubte die Bäume ihrer Früchte und entwurzelte viele.

1845. (21. December Erdbeben in Laibach.) 22. December hier um 9 Uhr 40 Minuten ein heftiges wellenartiges Erdbeben in der Richtung von Nord nach Süd. Vor der Erschütterung hatte sich der Himmel nach fünftägigem Regen auf ein paar Stunden ausgeheitert, dann wieder umwölkt. Zuletzt kam Nebel. Der Barometerstand (10 Uhr 40 Minuten) war seit 1813 nicht mehr so tief: 25″ 9·44‴ = 697·9 m/m. 8. August. Zodiakallicht. (Bemerkung: Den 8. November in Rom ein Gewitter, das 18 Stunden (?) dauerte.)

1846. 23. März. Zodiakallicht mit spitzem Kegel. 7. December. Das hier am Abende vor und nach 8 Uhr beobachtete unausgesetzte Blitzen während eines heftigen Schneefalles trifft zusammen mit einem Donnerwetter zu Klagenfurt, welches sich in der Nähe der Stadt entlud und einmal einschlug; am anderen Tage verspürte man daselbst eine Erderschütterung. In diesem Jahre wurde hier schon am 26. Juni der Roggen geschnitten, am 9. August gab es schon reife Weintrauben.

1847. 29. Jänner und 29. März. 1 Zodiakallicht. 19. October und 31. October wurden Nordlichter gesehen, die Magnete waren unruhig. 24. October wurden an mehreren Orten Deutschlands schöne Nordlichter gesehen; hier waren die Magnete in heftigster Bewegung. 17. November. Nordlicht. Auch in Freistadt war diese Erscheinung besonders merkwürdig. Es fiel schon vor Beginn des Nordlichtes Schnee; als das Nordlicht erschien, gab es eine so helle Röthe, dass man im Freien lesen konnte. Die schneebedeckten Gebäude waren roth; auch die Schneeflocken fielen in dieser Färbung.

1848. 14. Juli. In der Nacht in der Entfernung ein Wolkenbruch, die Krems und der Marktbach richteten, hoch angeschwollen, sehr grossen Schaden an. 16. August. In der Nacht ein bedeutender Hagelschlag in der Gegend von Nussbach, Waldneukirchen, Adlwang, Steinbach etc.

1849. 20. März. Zodiakallicht. 20. Juli. 9 Uhr grosser Sonnenhof. Das um $6^1/_2$ Uhr stattgehabte Donnerwetter am nordwestlichen Himmel war mit einem furchtbaren Hagelschlag begleitet, welcher sich von Riedau, Neumarkt, Grieskirchen, Buchkirchen, Freyling bis Hörsching ausdehnte und ungeheueren Schaden an Gebäuden, Bäumen und Feldfrüchten verursachte; auch sollen Menschen beschädigt worden sein, es sollen Schlossen von der Grösse einer Nuss bis zur Grösse eines Hühnereies gefallen sein, mit einem heftigen Wind. $7^3/_4$ Uhr fiel ein Hagel

in der Gegend von Weigersdorf, Pragerstorf, Krühub bis Wartberg, der aber nicht lange dauerte.

1850. 28. Februar. Lebhaftes Zodiakallicht in Gestalt eines langgestreckten Kegels. 12. Juli. Das Hochgebirge und ein Theil der Vorberge angeschneit; auch hier fielen einige Schneeflocken. 17. September. Zodiakallicht. 10. October. Lebhaftes Zodiakallicht.

1851. August. Bei dem am 1. August stattgehabten Donnerwetter ergoss sich in Nussbach, Adelwang ein Wolkenbruch. 24. October. Zodiakallicht. (Von Linz wurde berichtet: 27. Juli. Gestern nachmittags wüthete ein Sturm, der namentlich an Gebäuden grossen Schaden anrichtete. 3. August von Schärding: Die baierische Stadt Neuhaus und Simbach vollständig überflutet).

1852. Wien, 11. December. Die beispiellose milde Witterung bringt höchst merkwürdige Erscheinungen hervor; man sieht Bäume mit frischen Knospen, Rosen, Nelken und Veilchen in schönster Blüte. (Gestern wurden sogar Erdbeeren zum Verkaufe ausgeboten. Auch aus anderen Kronländern wird gleiches berichtet; auch bei uns stehen Haselstauden, Palmbäume und Gartenblumen in schönster Blüte.) (Im Vorjahre wurde Aehnliches am 7. Jänner von Bingen herein berichtet.)

1853. April. Grosse Niederschlagsmengen. 28. Mai. In Kematen bedeutender Hagelschlag. Der Hagel in der Grösse von Hühnereiern lag so hoch, dass er bis zur Achse eines Wagens hinanreichte. 31. August. Orkan in Haslach, der mehrere Dachungen zerstörte, Wald- und Obstbäume entwurzelte. Gleichzeitig in Schlägl und Aigen heftige Gewitter.

1854. 11. Februar. Zodiakallicht. 30. Juni. Gegen 1 Uhr mittags etwa 20 Minuten Westorkan. Um 12 Uhr zeigte das Thermometer noch 18·41° R. = 23·01° C., um 1 Uhr 13·21° C. (Differenz = 9·80°), das Barometer um 12 Uhr: 26″ 51‴, um 1 Uhr 26″ 706‴ oder 715·3 m/m, um 12 Uhr 719·8 m/m. Dieser Orkan erhob sich ausserhalb Lambach und reichte bis Wien; alles schien seiner Gewalt zu unterliegen, er richtete grossen Schaden, namentlich an Bäumen, an. Im Centrum hagelte es. Beim Ausbruche befanden sich auf dem Traunsee 7 Schiffe, die, durch den ungeheuren Wellenschlag mit Wasser gefüllt, umkippten. Die Personen konnten nur mit grösster Gefahr an das Ufer gebracht werden. 9 fanden den Tod. Der Kirchthurm in Perg, der eben ein neues Ziegeldach erhalten hatte, wurde abgedeckt.

1855. 17. Jänner. Hübsches Zodiakallicht in West. 18. Februar. Höhe des Gesammtschnees etwa 18″ = 487·3 m/m, also ungefähr einen halben Meter. 19. April. Goldene Lichtsäule über der untergehenden Sonne.

1856. November. Die vom 25. November bis 1. December nachts gefallene Schneemenge erreichte eine Höhe von 42″ = 1136·9 m/m, also ungefähr 1·14 m. Die Erde unter dem Schnee war nicht gefroren. 25. December. Sehr tiefer Barometerstand (seit 1823 nicht mehr so tief) 25″ 7·76‴ = 694·3 m/m.

1857. 25. April. Nach milder Witterung trat wieder Schneefall ein. (Schneehöhe 6″ = 162·4 m/m) und eine Kälte von — 1·9° R. = — 2·4° C. An den blühenden Kirschbäumen und an den knospenansetzenden Fruchtbäumen hiengen lange Eiszapfen. Dass hoher Schnee im verflossenen Winter beinahe 4 Monate lang auf der nicht gefrorenen Erdoberfläche lag, hatte auf die Saaten, speciell auf den Weizen, einen sehr nachtheiligen Einfluss. Viele Aecker mussten umgeackert werden.

1858. 17. Jänner. Hübsches Zodiakallicht. Februar. Ueberall, wo nicht reiche Quellen sind, grosse Wassernoth. August. Die Hochgebirge behalten in diesem Jahre eine grössere Menge Schnee als in anderen Jahren.

1859. 9. Jänner. 10 Uhr hoher Barometerstand (seit 7. Februar 1821 kein so hoher Stand), 27″ 6·69 = 746·0 m/m.

1860. 29. April. Schwaches Nordlicht.

1861. 15. Februar. Zodiakallicht. 4. Juni. Bedeutender Hagelschlag in Gmunden, St. Konrad, Viechtwang, Kirchdorf und gegen Leonstein. 7. Juni. Abendroth mit Alpenbeleuchtung. Aus Ried, 26. Juni. Die Berichte über das am Sonntag den 23. Juni nachmittags stattgefundene Gewitter lauten aus dem oberen und mittleren Theile des Innkreises sehr betrübend. Nicht nur, dass theilweise die gänzliche heurige Fechsung an Feld- und Gartenfrüchten vernichtet ist, Oekonomie-, Wohn- und sogar Kirchengebäude eine Beute des furchtbaren Orkans geworden sind, wurden auch Menschenleben bedroht und arg beschädigt. Am ärgsten hatte dieser Sturm in Altheim gewüthet, wo man in Angst und Beben bereits den jüngsten Tag vor sich zu haben glaubte. 27. Juni. Der Blitz schlägt in den Kirchthurm zu Steinerkirchen, zerreisst die Blechbedeckung, hebt die Quadersteine herab, hebt den 2. Thorflügel aus (?) und verliert sich beim Hochaltare. November. Die Herbstblumen florieren zum zweitenmale. 26. December.

Bei der Morgenbeobachtung fand man die Magnete in Unordnung; die gleiche Beobachtung machte Lamont in München. Gleichzeitig heftiges Erdbeben in Griechenland, das also hier nur diese zarten Instrumente anzeigten.

1863. 17. Jänner. Zodiakallicht.

1865. 9. December. Zodiakallicht.

1866. November. In diesem Monate fanden so viel und sonderbare Aenderungen des Luftdruckes und der Temperatur statt, wie es selten der Fall sein dürfte.

1867. 7. Jänner. Zodiakallicht wie im Monate November 1866, sehr hell.

1868. 20. Jänner. Tiefer Barometerstand, von 6 Uhr ab 26″ 0·51 = 704·9 m/m. 23. Juli. Um 5 Uhr Temperatur 25·11° R. = 31·4° C. und am 17. August um 3 Uhr 26·93° R. = 38·41° C. 6. September. 8 Uhr 15 Minuten p. m. fuhr eine feurige Kugel vom Zenith gegen Norden in etwas schiefer Richtung mit langem Schweif und etwas Geräusch und theilte sich zuletzt in zwei kleinere Kugeln. Die Bewegung dauerte 5 bis 6 Secunden. 14. November. Viele Sternschnuppen mit blitzähnlichen Erscheinungen.

1869. 15. Jänner. 9 Uhr 30 Minuten starkes Nordlicht, dann wieder um 11 Uhr. 2. April. Zodiakallicht. 13. Mai. 9 Uhr bei halbheiterem Himmel starkes Nordlicht.

1870. 24. September. Zwischen 7 und 8 Uhr p. m. ein schwaches Nordlicht, um 3 Uhr a. m. intensives Nordlicht. 23. October. 9 Uhr 45 Minuten p. m. In NW ein Meteor von Mondesgrösse in verticaler Bewegung. Dauer der Bewegung 3 bis 4 Secunden; es war blass mit langem Schweif; während der Erscheinung vernahm man ein Geräusch. 24. October. 6 bis 10 Uhr nachts intensives Nordlicht, ebenso am 25.

1871. 12. Februar. 9 Uhr intensives Nordlicht; 10. November 8 Uhr abends intensives Nordlicht.

1872. 4. Februar. 5 Uhr 45 Minuten bis Mitternacht ein prachtvolles Nordlicht mit vielen intensiven rothen, mitunter blassen pyramidalförmigen Streifen in verschiedenen Richtungen; die Erscheinung war sehr wechselnd. 2. December sehr warm, +13 bis 14° R. =16·2 bis 17·5° C.! Am 3. 1 Uhr 30 Min. morgens ein orkanartiger Südwind; er hielt mit Unterbrechungen an bis 4 Uhr. Viele Fenster wurden eingedrückt, Dächer beschädigt und im Gebirge ganze Wald- und Obstbäume niedergedrückt. In Gmunden wurden ganze Dächer abgetragen.

Der See war wüthend; Schiffe wurden zertrümmert, Fische ausgeworfen. Während dieses Sturmes war es ganz heiter.

1873. 3. Jänner. Das in Wien constatierte Erdbeben bemerkte auch der Herr Pfarrer von Sipbachzell bei Kremsmünster um 7 Uhr 45 Minuten. 30. bis 31. März. Ziemlich helle Zodiakallichter. 18. April. Temperatur: 16·45° R. = 20·56° C. 4. November. Ein Sommertag. Nachmittags Temperatur: 16 bis 17° R. = 20 bis 21° C.

1874. 11. bis 15. Februar. Zodiakallichter ziemlich hell. 10. März. Westorkan; Dauer: 2 bis 3 Minuten. 13., 14., 25. Juni und 9. August. In Hoch- und theilweise auch auf den Vorbergen Schnee.

1875. 15. Februar. Temperatur: —15° C.; am 23. —17·6° C. Zodiakallicht. 2. bis 5. März. Helles Zodiakallicht. 19. Temperatur: —12° R.; am 20. Schnee fünf Zoll hoch (135·5 $^m/_m$). 15. April. Temperatur: — 5° R. 27. Mai. Dem Gebirge zu Regen und Eisriesel. Barometerschwankung vom 7. bis 14. October 36·16 $^m/_m$.

1876. 28. Jänner. Anreim traubenförmig. 17. Juni. Um ungefähr 1 Uhr mittags schwacher Erdstoss und unterirdisches Rollen. 12. November. Temperatur: —14·5° R. 3. December. Maximum der Temperatur: +10° R.

1877. 12. März. Temperatur-Minimum: —15° R. Schnee vier Zoll hoch (108·3 $^m/_m$). 20. März. Temperatur-Maximum: 18·7°. 5. bis 7. April. Zodiakallichter.

1878. 12. Jänner. Minimum der Temperatur: —23·2° R.

1881. 1. Mai. Hoher Schnee. Schneedecke an manchen Orten bei $^1/_2$ *m*. 8. November. Graupeln in der Höhe von nahe 3 *cm*.

1883. 31. December. Seit 28. December zeigt sich an den meisten Tagen ein auffallendes Morgen- und Abendroth selbst bei ganz bewölktem Himmel, das oft bis an den Zenith hinanreicht und ziemlich lange (2 Stunden) vor Sonnenaufgang beginnt und ebensolche Zeit nach Sonnenuntergang anhält. Bei bewölktem Himmel haben die Nebelwolken einen rothen Schimmer, der über die ganze Gegend sich ausbreitet. Auch von entfernt gelegenen Orten (Cap der guten Hoffnung, Java, Sumatra) wird von auffallenden Erscheinungen berichtet, die sich bei Sonnenauf- und -Untergang den Bewohnern darbieten.

1884. 5. Mai. Maximum der Temperatur: 1 Uhr mittags 20·6° R., 2 Uhr 12·2, also in einer Stunde eine Temperatur-Abnahme von 8·4° R. 9. December. Windgeschwindigkeit 5 bis 6 Uhr p. m. 110 *km*.

1885. 13. Februar. Zodiakallicht. 6. April. Sehr schönes Zodiakallicht. 28. April, 2 Uhr morgens wurden mehrere Erdstösse verspürt. 1. Mai. 12 Uhr 17 Minuten nachts heftiger Erdstoss; Dauer 3 Secunden; nach 2 Secunden abermals heftiger Stoss, Richtung wahrscheinlich E—W. 27. November. Unzählige Sternschnuppen. Radiationspunkt in der Nähe des Sternes φ Androneda. 6. December. Von 6 Uhr bis $7^1/_2$ p. m. eine intensive Röthe von NW nach N, NE. Störungen am Unifilare bewahrheiten ein Nordlicht.

1886. 5. März. Zodiakallicht. Am 6. März 6 Uhr 38 Minuten p. m. ein grosses Meteor im Gürtel des Orion beobachtet gegen SW mit langen feurigen Streifen; dasselbe leuchtete mehreremale hell auf, einmal roth, dann blau und zerplatzte zuletzt mit blauen Funken. 2. September. $8^1/_2$ Uhr fiel ein schönes Meteor vom Zenith nach Osten, welches einen etwa 2 Minuten langen sichtbaren Streifen hinterliess. Dann bildete es eine bläuliche Lichtkugel und zerplatzte. Eine Detonation wurde nicht gehört.

1887. 23. Februar. Die Magnete im Observatorium in grösster Unordnung. Aus Italien und Südfrankreich werden Erdbeben gemeldet. 15. September. 4 Uhr a. m. Sternschnuppen sehr hell nachleuchtend.

1888. 29. März. Maximum der Temperatur: 19·5°.

1890. 4. September. Grosse Ueberschwemmungen in Oberösterreich, Böhmen, Niederösterreich, Schweiz.

1891. 4. Mai. Gewitter von 8 Uhr abends ununterbrochen bis 12 Uhr nachts. Es wurden 8 Schadenfeuer nach verschiedenen Richtungen gezählt.

1892. 8. Juni. Die Krems tritt aus den Ufern, die Ueberschwemmung war bedeutend, vielleicht die bedeutendste seit 1848; bei Traun wurde ein 300 *m* langer Damm durchbrochen.

1893. 16. April. 5 Uhr p. m. eine Sonnenfinsternis 38 Minuten sichtbar.

1895. 7. März. Schneehöhe 60 *cm*. 7. December. Gewitter zwischen 7—8 Uhr früh. Dieses Gewitter wird allenthalben gemeldet.

1896. 18. Jänner. Infolge anhaltenden Regens 8 Uhr a. m. Abgang des Eisstosses. Die Krems stieg von 40 *cm* Früh bis zu Mittag auf 190 *cm* an. 20. Juni nachmittags 4 Uhr Gewitter aus W und S gegen NE und E. Der Blitz schlug in die Sternwarte ein und zertrümmerte das Schalenkreuz und die Leitung des Anemometers. Die Apparate im magnetischen Observatorium kamen gänzlich ausser Fassung, so dass

die Beobachtungen auf einige Zeit sistiert werden mussten. 26. August. 2 Uhr p. m. Gewitterwolken in NW, entfernter Donner; vorher waren Cirri aus SW beobachtet worden. Um 3 Uhr kam mit einer ungeheuren Schnelligkeit ein fürchterliches Gewitter (ohne Blitz). Der plötzlich losbrechende Sturm verursachte in zwei Minuten grossen Schaden an Bäumen (im Hofgarten wurden 27 theils beschädigt, theils entwurzelt in einem Streifen von 100 Schritt Breite, doch war der Sturm auch ausserhalb dieses Streifens heftig) und Häusern (Dächern und Fenstern). Das Barometer schnellte von 716·8 m/m um 3 Uhr auf 724·4 m/m bis 4 Uhr empor. Auch in Gmunden stieg innerhalb derselben Zeit das Barometer um 7 m/m, das Thermometer sank daselbst plötzlich von 25·5° C. auf 13·5° C. In Kremsmünster waren die Temperaturstände: 2 Uhr 25·0°, 3 Uhr 18·7°, 4 Uhr 12·1° C.

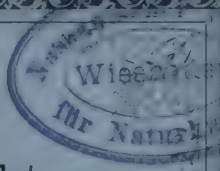
1897. 4. Mai. Von 7 Uhr bis 9 Uhr p. m. sinkt das Thermometer von 16° auf 9° C. 30. Juli. Beständige Regenschauer. Die Krems steigt von 210 *cm* 6 Uhr a. m. bis 345 *cm* 11 Uhr m. Allenthalben im Lande verderbliche Ueberschwemmungen. 28. November. In der Nacht vom 27. auf 28. plötzlicher Barometersturz. Die Differenz innerhalb 24 Stunden (7 Uhr a. bis 7 Uhr a.) betrug 19·1 m/m. 25. December bis 1. Jänner. Starker Anreim, die Gegend ist ganz weiss, wie mit Schnee bedeckt. Im Innviertel ist hie und da der Anreim so mächtig, dass Baumäste unter seiner Last brechen.

1898. 15. bis 20. Jänner. Wieder starker Anreim; er kleidet die ganze Gegend weiss und verleiht ihr ein prächtiges Aussehen, ähnlich dem, wenn im Frühling alles mit Blüten überschüttet ist.



Berichtigungen.

Seite	8,	Zeile	2	von	oben	lies	„den Gebieten“ statt dem Gebiete.
„	12,	„	9	„	„	„	„über“ statt üer.
„	16,	„	18	„	unten	„	„abfliessen“ statt abliessen.
„	27,	„	9	„	oben	„	„der Amplituden“ statt Amplituden.
„	33,	„	2	„	„	„	„verhältnismässig“ statt verhältnismässiger.
„	48,	„	9	„	unten	„	„im Mittel“ statt ein Mittel.
„	68,	„	20	„	oben	„	„$Sz = S^{10 - \frac{z}{6517}}$ statt $S 10 - \frac{z}{6517}$.
„	76,	„	22	„	„	„	„eingestrahlten“ statt angestrahlten.
„	80,	„	21	„	„	„	„Leeseite“ statt Seeseite.
„	92,	„	2	„	unten	„	„stürmisches“ statt stürmischisches.
„	95,	„	12	„	oben	„	„temporären“ statt tomporären.
„	97,	„	11	„	unten	„	„anzuführen“ statt auszuführen.
„	119,	„	19	„	oben	„	„Schneeball“ statt Schneefall.
„	121,	Tabelle „Anhang“ ist zu ergänzen: Momentan beträgt die Declination zu Kremsmünster: „8° 38·14′“.					
„	122,	Zeile	2	von	unten	lies	„heisst“ statt heist; nach Barometer ist die Klammer zu schliessen.
„	123,	„	1	„	oben	„	„26″ 1‴ statt 26″ 1.
„	123.	„	8	„	unten	„	„nostrum“ statt matram.
„	124,	„	17	„	„	„	„ast“ statt a est.
„	127,	„	21	„	oben	„	„Ort Schmalz“ statt Schmalz Ort.



57. Jahres-Bericht

des

Museums Francisco-Carolinum.



Nebst der 51. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.

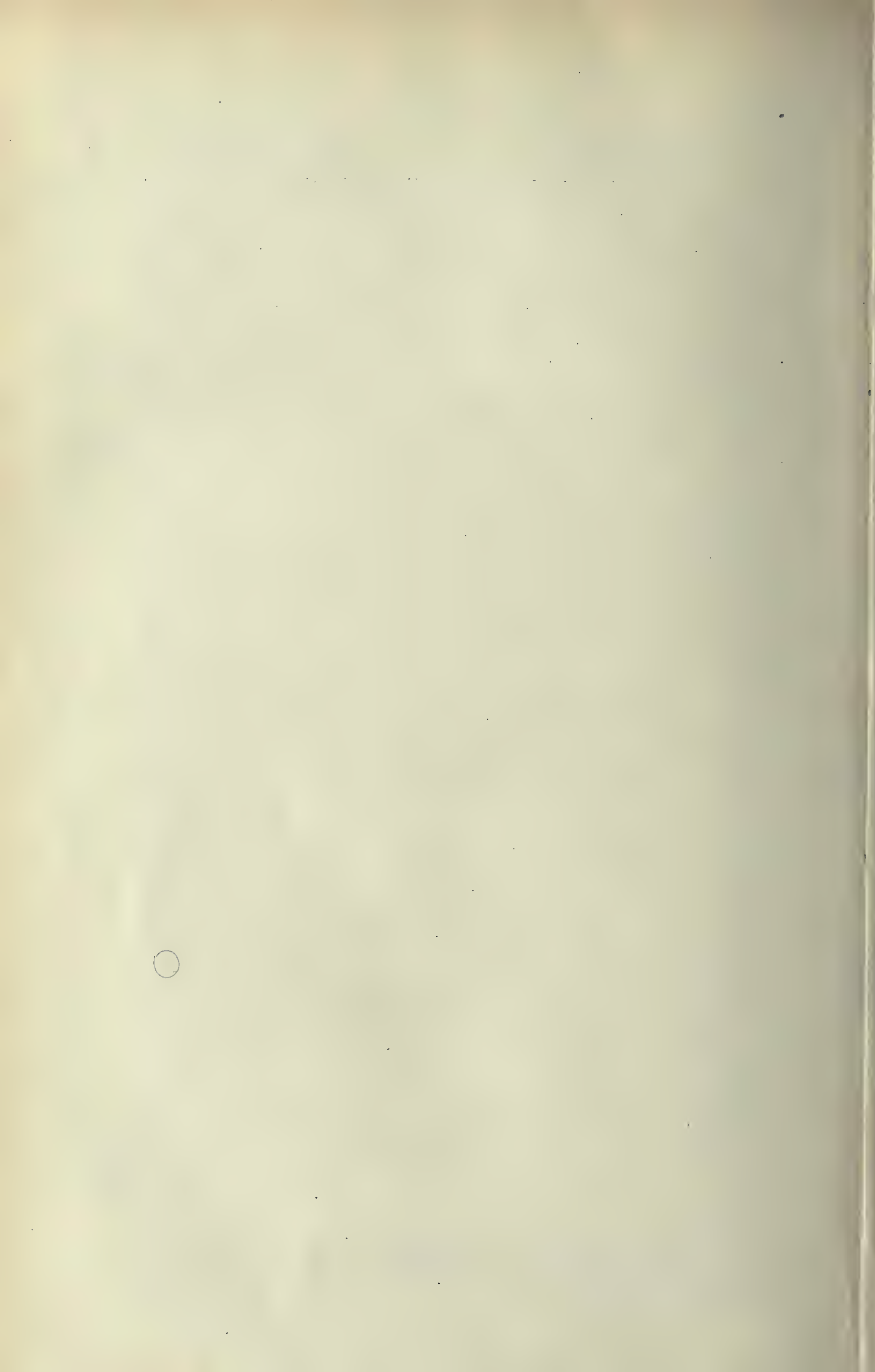


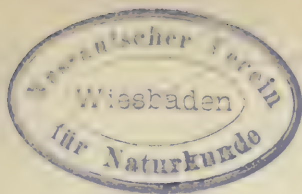


Linz 1899.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer, Linz.





57. Jahres-Bericht

des

Museums Francisco-Carolinum.



Nebst der 51. Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.



Linz 1899.

Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.

Verwaltungsbericht.

Der vorliegende Bericht behandelt die Thätigkeit des Museums in der Zeit vom 1. April 1898 bis letzten März 1899.

Das Museum hat in diesem Jahre ganz unerwartet eine reiche Erbschaft gemacht. Ein heimlicher Gönner desselben, Graf *Emanuel Ludolf*, hat ihm testamentarisch seine ganze Sammlung von Kunstgegenständen, seine kunstgeschichtliche Bibliothek und einen Barbetrag von 1000 fl. (zur Deckung der Kosten des Transportes und der Aufstellung der Sammlung) vermacht. Graf *Ludolf* war am 17. Mai 1898 auf einer Reise in Vercelli (Oberitalien) gestorben und die Museumsverwaltung erhielt bald darauf die nicht wenig überraschende Nachricht, dass ihr eine kostbare Kunstsammlung zugefallen sei. Vicepräsident Conservator *Straberger* übernahm die Erbschaft in Meran, dem letzten Wohnsitze des Grafen, und veranlasste die Uebertragung nach Linz und die Aufstellung im Museum.

Graf *Emanuel Ludolf* war am 23. October 1823 in Linz geboren, seine diplomatische Laufbahn hatte ihn nach Paris, Holland, Spanien, in den Orient und zuletzt nach Rom geführt, woselbst er als österr. Botschafter beim päpstlichen Stuhle fungierte. Nach dem Uebertritte in den Ruhestand liess er sich in Meran nieder. In Oberösterreich hielt er sich nur vorübergehend auf. Nach Ausweis des Fremdenbuches hatte er in den letzten Jahren zweimal unser Museum besucht, ohne jedoch zu demselben in Beziehungen zu treten. Die Einrichtung und Organisation desselben hatte ihn offenbar so befriedigt, dass bald nach diesem Besuche sein Entschluss feststand, dem Linzer Museum nach seinem Tode seine Schätze zu überantworten.

Wann die künstlerischen Neigungen des Grafen ihren Anfang nahmen, ist aus den erhaltenen Daten über sein Leben nicht zu ersehen. Sein steter Aufenthalt in den grossen Städten, besonders in der ewigen Stadt, hatte jedoch in ihm das Verständnis und den Kunstsinn ausgereift, er sammelte mit feingebildetem vornehmen

Geschmacke namentlich Werke der Kleinkunst verschiedenster Herkunft. In dem nachfolgenden Verzeichnisse über die Vermehrung der Sammlungen des Museums sind die Gegenstände, aus denen die *Ludolf*'sche Sammlung besteht, einzeln aufgeführt. Besonders zu erwähnen sind die zahlreichen reizenden Miniaturen (hauptsächlich Porträts aus dem 17. und 18. Jahrhundert), Gemälde von niederländischen Meistern (darunter beglaubigte von *Jan Breughel, Adrian Brower, P. Brill, Berchem, Barth. de Bruyn*), Limogen, Plaquetten, Silberarbeiten, Holz- und Elfenbein-Schnitzereien und dgl.

Als die Sammlung übernommen war, vermochte sich die Museumsverwaltung nicht zu entschliessen, sie in die einzelnen Abtheilungen der Museums-Sammlungen aufzutheilen. Wohl hätte sich ein grosser Theil der Objecte trefflich in die anderen Sammlungen einfügen lassen, und denselben zur Zierde und Vervollständigung gereicht; allein als Ganzes betrachtet hat die *Ludolf*'sche Sammlung ihrer ganzen Zusammenstellung nach doch ein so individuelles Gepräge, sie ist so typisch für den Geschmack eines vornehmen Kunstliebhabers, dass man es vorzog, sie ungetrennt bestehen zu lassen und ihr einen eigenen Saal (im zweiten Stockwerke) anzuweisen. Dort wird sie, geschmückt mit dem Bildnisse des Grafen, das die Museumsverwaltung von einem Wiener Maler anfertigen liess, als ein Zeugnis des Kunstsinnes und der Heimatsliebe des Spenders zu dessen ehrendem Gedächtnisse ausgestellt. Die Eröffnung des Saales mit der *Ludolf*'schen Sammlung fand am 2. December, dem Tage des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers, statt.

Die Einrichtung dieses Saales hatte ansehnlicher Vorarbeiten bedurft, welche Conservator *Straberger* unter Mithilfe des Custos *Reischek* durchgeführt hatte. Ersterer legte auch einen Katalog der Sammlung an, welcher in Druck gelegt wurde und als Anhang zum Führer durch die Museumssammlungen an die Besucher ausgegeben wird. Bei der Bestimmung und Katalogisierung der Sammlung leistete das vom Grafen *Ludolf* selbst angelegte genaue Verzeichnis seines Besitzthums wesentliche Dienste.

Das Verzeichnis über die Vermehrung der Sammlungen hat in diesem Jahre einen ungewöhnlichen Umfang angenommen. Dies ist nicht ausschliesslich auf Rechnung des *Ludolf*'schen Vermächtnisses zu setzen; es haben sich auch andere Spender reichlich eingestellt.

Von den Schenkungen grösseren Umfanges ist hier besonders hervorzuheben diejenige des Verwaltungsrathsmitgliedes *E. Munganast*, bestehend aus einer ganzen Collection von Lurchen und Reptilien

(grösstentheils vom Spender selbst aufgesammelt). Diese Unterabtheilung der zoologischen Sammlung ist nun infolge dieser Spende zu einer besonderen Reichhaltigkeit gelangt. Ferner ist einer Schenkung des Herrn Professors *Emil Moser* in Graz dankend zu erwähnen, bestehend aus orientalischen Emailvasen, aus Miniaturen und kleinen Porträts (darunter von *Daffinger*, *Kriehuber*). Ueber Einladung des Herrn Professors *v. Lychdorff* hat Professor *Moser* diese Gegenstände zuerst leihweise zu einer Special-Ausstellung von Miniaturen dem Museum zur Verfügung gestellt, sie aber dann in freundlichster Weise dem Institute ganz überlassen.

Von den Arbeiten in den einzelnen Fachabtheilungen des Museums sind zu erwähnen in der *kunstgeschichtlichen* Abtheilung die Bearbeitung der *Ludolf*'schen Sammlung, ferner die Ordnung und Bestimmung der im Museum befindlichen Handzeichnungen und Stiche; in der Münzen-Abtheilung die Anlage eines Zettel-Kataloges über die in Oberösterreich gefundenen Münzen des Mittelalters und der Neuzeit (derselbe wird im wissenschaftlichen Theile des Berichtes veröffentlicht als Fortsetzung des im vorigen Jahre abgedruckten Verzeichnisses der antiken Fundmünzen); im *Archive* wurden die Arbeiten vom Vorjahre, die Ordnung und Registrierung des Urkundenbestandes, fortgesetzt. Von den Urkunden sind nun bei 1600 Stück chronologisch geordnet, couvertiert und mit regestenartigen Aufschriften versehen. Die Ennser und Linzer Acten wurden in diesem Jahre geordnet und in 38 Schuberbänden hinterlegt. Die Museumsverwaltung denkt auch an eine Fortsetzung des oberösterreichischen Urkundenbuches und Herausgabe des 9. Bandes dieses wichtigen Werkes, wozu die Vorarbeiten bereits begonnen haben.

In der *botanischen* Abtheilung wurden Vorarbeiten für die Aufnahme eines Inventars über die botanischen Sammlungen des Museums gemacht und das aus dem Nachlasse des oberösterreichischen Botanikers *Hinterhuber* stammende Herbar europäischer Exsiccaten neu durchgearbeitet und besser verwahrt.

In der *zoologischen* Abtheilung (Abtheilung der Wirbelthiere) wurde hauptsächlich die Gruppe der Amphibien und Lurche bearbeitet (die Bestimmung geschah zum Theile unter gütiger Mitwirkung des Herrn *Dr. Werner* in Wien), in der entomologischen Section die Gruppe der Carabiciden (Laufkäfer) und Mikrolepidopteren (Klein-Schmetterlinge) eingeordnet und katalogisiert.

In der *mineralogischen* Abtheilung ist eine Krystall-Sammlung in Vorbereitung.

Auf Vorschlag des Referenten Herrn Bezirks-Schulinspectors *Commenda* gieng die Museumsverwaltung auch daran, die zahlreichen Doubletten der mineralogisch-geognostischen Abtheilung zu Unterrichtszwecken zu verwerten. Es wurden vom Referenten Gruppen von Gesteinen systematisch zusammengestellt und mit diesen sämmtliche Mittelschulen des Landes, sowie die in den Schulbezirksorten befindlichen Schulen betheilt. Ueber 1500 Stücke gelangten auf diese Art zur Vertheilung, und die Museumsverwaltung glaubt hiemit dem Unterrichtswesen im Lande einen nicht geringen Dienst erwiesen zu haben.

Auch in diesem Jahre wurden gelegentlich einige periodische Sonder-Ausstellungen veranstaltet, um das Interesse der Bevölkerung für die Sammlungen stets rege zu erhalten. Herr Professor *v. Lychdorff* entlehnte aus seinem Familienbesitze kostbares altes chinesisches Porzellan zum Zwecke einer solchen Ausstellung, ein andermal wurden die im Museum vorhandenen alten Spielkarten ausgestellt, was mehrere Besitzer solcher alter Spiele bewog, sie dem Museum zu schenken, ferner wurde im Zusammenhange mit den *Ludolf*'schen *Miniaturen* eine Ausstellung von Klein-Gemälden verschiedenster Technik veranstaltet. Hiezu trug, wie oben erwähnt, Herr Professor *Moser* in Graz wesentlich bei, und ergab sich auch die Gelegenheit, die Arbeiten einer Kunstmalerin, der Frau *Bauer* in Agram, einer gebürtigen Linzerin, kennen zu lernen, Email- und Elfenbein-Malereien von grosser Feinheit.

Am 24. September 1898 fand im Museum eine feierliche Trauerkundgebung statt, bei welcher der Präsident Graf *Kuenburg* der tiefsten Erschütterung über das jähe Hinscheiden der Allergnädigsten *Kaiserin Elisabeth* Ausdruck gab, worauf durch eine Deputation der hohen Regierung das tiefste Beileid unseres Institutes unterbreitet wurde. Der Freudentag des Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers wurde, nachdem eine besondere Festfeier infolge der allgemeinen Hof- und Landestrauer vereitelt war, wenigstens damit gefeiert, dass am 2. December die schöne *Ludolf*'sche Sammlung der Oeffentlichkeit übergeben und der Bevölkerung unentgeltlich der Eintritt in das Museum gestattet wurde, daher denn auch an diesem Tage der Zudrang ein ausserordentlicher war (gegen 1400 Personen).

Im Jahre 1898 wurden die Sammlungen des Museums insgesammt von 11.666 Personen besucht. Bei dieser Gelegenheit sei auch noch bemerkt, dass seit einigen Jahren den Schulen (und zwar auch denen ausserhalb der Landeshauptstadt) bei corporativem Besuche der Schüler zu Lernzwecken jederzeit bereitwillig freier Eintritt

in das Museum gewährt wird, eine Befugnis, von der bereits vielfach Gebrauch gemacht worden ist.

Der Verein zählt gegenwärtig 595 ordentliche, 22 Ehrenmitglieder, 12 correspondierende Mitglieder und 32 Mandatare.

Dem Verwaltungsrathe wurde heuer das Mitglied Chorherr *J. N. Faigl* durch den Tod entrissen. Derselbe war Referent für das Archiv und hatte sich seinerzeit um die Herausgabe des oberösterreichischen Urkundenbuches bleibende Verdienste erworben.

Neu traten in den Verwaltungsrath zufolge Wahl bei der letzten Generalversammlung ein die Herren Hofrath a. D. *Ed. Schwammel* und Professor *Fr. Wastler,* welch letzterer das verwaiste Referat für die Botanik übernommen hat. An Stelle des verstorbenen Chorherren *Faigl* wurde *Freiherr von Handel-Mazzetti* zum Referenten für das Archiv gewählt. Die Custodie hat zu Mitarbeitern die Herren Professor a. D. *Vincenz von Lychdorff* und Sparcassebeamten *Alois Pollack* gewonnen.

Die Unterstützungen, die dem Museum bisher zutheil geworden sind, sind ihm auch im Jahre 1898 ungeschmälert geblieben. Die staatliche Unterrichtsverwaltung hat wieder einen Zuschuss von fl. 3000.—, der oberösterreichische Landes-Ausschuss die bisherigen Subventionen im Gesammtbetrage von fl. 4317.— gewährt und hat desgleichen die Allgemeine Sparcasse und Leihanstalt in Linz neuerdings einen Beitrag von fl. 2000.— und die Stadt Linz einen solchen von fl. 500.— dem Museum zugewendet.

Die Museums-Verwaltung drückt hiemit abermals allen ihren Gönnern und Freunden den *wärmsten Dank* aus.



Rechnungsabschluss

für das

Jahr 1898.

Soll **A. Casse-**

Post-Nr.		fl.	kr.
1	An Cassestand	584	81
2	„ Mitgliederbeiträgen	2.479	04
3	„ Zinsen der Wertpapiere	671	40
4	„ Eintritts- und Garderobegebüren	1.031	25
5	„ Erträgnis des Führers	75	38
6	„ Photographien- und Ansichtskarten-Erlös	33	70
7	„ Bücher-Erlös	81	30
8	**Subventionen:**		
	a) Staatssubvention	3.000	—
	b) Landessubvention	4.317	50
	c) Subvention der Stadt Linz	500	—
	d) Subvention der Allgemeinen Sparcasse	2.000	—
9	An Legat des Em. Graf Ludolf	1.000	—
	„ Geschenk des Ch. Freiherrn von Columbus	20	—
10	„ Sparcasserückzahlungen	4.600	—
		20.394	38
	An Cassestand	415	14

Linz, am 1. Jänner 1899.

Conto 1898. *Haben*

Post-Nr.		fl.	kr.
1	Per Gehalte und Löhne	5.348	79
2	„ Assecuranz	407	18
3	„ Kanzleierfordernisse	517	23
4	„ Hauserhaltungskosten	1.471	22
5	„ Custodieauslagen	700	—
6	„ Ankäufe	543	75
7	„ Bibliothek	308	91
8	„ Buchdruckerrechnung	3099	46
9	„ Erhaltung des Buch-Denkmales	16	—
10	„ Sparcassedarlehens-Zinsen	50	—
11	„ Auslagen der Em. Graf Ludolf'schen Sammlung und Erbsteuer	719	53
12	„ Ansichtskarten	65	46
13	„ Dienerlivree	272	—
14	„ Ankäufe aus dem Diplomatarfond	99	28
15	„ „ „ „ Geologiefond	199	10
16	„ „ „ „ Bibliotheksfond	161	33
17	„ Sparcasse-Einlagen	6000	—
18	„ Cassestand	415	14
		20.394	38

Richard Wildmoser
Verwaltungsrath und Cassier.

B. Bilanz-Conto.

Post-Nr.	I. Activa.	fl.	kr.	fl.	kr.
1	Wertpapiere:				
	fl. 12.500 Papierrente Februarcoupon à fl. 101.70	12.712	50		
	fl. 2400 Papierrente Maicoupon à fl. 101.70	2.440	80		
	fl. 200 Silberrente Jännercoupon à fl. 101.65	203	30		
	fl. 100 Silberrente Aprilcoupon à fl. 101.65	101	65		
	fl. 200 $^{2}/_{5}$ 1860er Los à fl. 140.40	280	80		
	fl. 500 1 Stück 1860er Los à fl. 140.40	702	—		
	fl. 100 1 Stück Donau-Regulierungs-Los à fl. 129.75	129	75		
	Zinsen bis 1. Jänner 1899	248	—		
2	Bargeld	415	14		
3	Sparcasse-Einlagen	7.415	14	24.649	08
	II. Passiva.				
1	An unbezahlten Jahresrechnungen . .			2829	48
	Vermögensstand am 1. Jänner 1899 .			21.819	60

C. Stand der Fonde.

Post-Nr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1	Diplomatarfond:				
	Rest vom Jahre 1897	3.453	82		
	Landessubvention pro 1898	525	—		
		3.978	82		
	Ausgaben pro 1898	99	28		
	Stand des Fondes pro 1899			3.879	54
2	Geologiefond:				
	Rest vom Jahre 1897	259	71		
	Landessubvention pro 1898	525	—		
		784	71		
	Ausgaben pro 1898	199	10		
	Stand des Fondes pro 1899			585	61
3	Bibliothekfond:				
	Rest vom Jahre 1897	259	29		
	Subvention pro 1898	210	—		
		469	29		
	Ausgaben pro 1898	161	33		
	Stand des Fondes pro 1899			307	96

Protector:

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr

Erzherzog Franz Ferdinand

Erzherzog von Oesterreich-Este, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und der Jubiläums-Erinnerungsmedaille, Grosskreuz des grossherzoglich toscanischen Ordens vom heiligen Josef, Grosskreuz und Ehren-Bailli des souveränen Johanniter-(Malteser-)Ordens (mit der Distinction für Jerusalem), Besitzer der Seereise-Denkmünze 1892/93, Ritter des russisch kaiserlichen St. Andreas-, des St. Alexander-Newsky-, des weissen Adler-, des St. Annen- und des russisch kaiserlichen königlichen St. Stanislaus-Ordens I. Classe, Ritter des königlich preussischen schwarzen Adler-Ordens und des königlich italienischen Ordens der Annunziata, Besitzer des kaiserlich japanischen Haus-Ordens vom Chrysanthemum, Ritter des königlich bayrischen St. Hubertus-Ordens, des königlich sächsischen Ordens der Rautenkrone und des königlich schwedischen Seraphinen-Ordens, Grosskreuz des Ordens der königlich württembergischen Krone und des königlich belgischen Leopold-Ordens, Besitzer des königlich siamesischen Chak-kri-Ordens, Grosskreuz des herzoglich sächsisch Ernestinischen Haus-Ordens, Besitzer der Erinnerungsmedaille an das 60jährige Regieruhgsjubiläum Ihrer Majestät der Königin von Gross-Britannien und Irland, Kaiserin von Indien und der königlich württembergischen goldenen Jubiläums-Medaille, k. k. General der Cavallerie zur Disposition des Allerhöchsten Oberbefehles, Inhaber des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 19, des k. u. k. Uhlanen-Regimentes Nr. 7 und des k. u. k. Corps-Artillerie-Regimentes Nr. 6, kaiserlich russischer General-Major und Chef des kaiserlich russischen Bug'schen Dragoner-Regimentes Nr. 26, Chef des königlich preussischen Posen'schen Uhlanen-Regimentes Prinz August von Württemberg Nr. 10, à la suite des königlich preussischen Ostpreussischen Uhlanen-Regimentes Graf von Dohna Nr. 8.

Personalstand

am 31. März 1899.

Präsident:

Excellenz Dr. Gandolph Graf v. Kuenburg, Freiherr v. Künegg, Ungersbach und Jaspina, k. u. k. wirkl. geheimer Rath, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichtshofes i. P., Mitglied des Herrenhauses, Ritter des Eis. Kronen-Ordens I. Cl.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes.

A. Durch die Wahl der Generalversammlung.

Präsident-Stellvertreter:

Straberger Josef, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Oberpostcontrolor in Linz, k. k. Conservator der Centralcommission für Kunst- und hist. Denkmale (I. Sect.), Pfleger des germ. National-Museums in Nürnberg etc. etc., Fachreferent der gesammten culturhistorischen Sammlungen.

Achleuthner Leonard, Mitglied des Herrenhauses, Abt des Benedictinerstiftes Kremsmünster, Comthur des Leopold- und Franz Josef-Ordens m. d. St., S. k. u. k. apost. Majestät Rath, wirkl. Consistorialrath (Ehrenmitglied des Museums).

Bancalari Gustav, k. u. k. Oberst d. R. in Linz, Ritter des Eis. Kronen-Ordens III. Cl. etc., Referent für die Bibliothek.

Commenda Hans, k. k. Gymnasial-Professor und Bezirksschulinspector in Linz, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr., Corresp. der geologischen Reichsanstalt, Referent für Oberösterreich der Erdbeben-Commission der Akademie der Wissenschaften, Fachreferent für Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

Czerny Albin, reg. Chorherr, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen des Stiftes St. Florian, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr., k. k. Conservator der Centralcommission für Kunst- und hist. Denkmale (III. Sect.), corresp. Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften (Ehrenmitglied des Museums).

Handel-Mazetti Victor Freiherr v., k. u. k. Oberst d. R. in Linz, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und hist. Denkmale, Referent für das Museums-Archiv (Ehrenmitglied des Museums).

Jeblinger Raimund, Civil-Architekt in Linz, k. k. Conservator der Centralcommission für Kunst- und hist. Denkmale (II. Sect.).

Kränzl Emil, Dr. d. R., k. k. Postcommissär in Linz, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und hist. Denkmale, Referent für musikalische Alterthümer, Secretär des Museums.

Markl Andreas, k. u. k. Major d. R. in Linz, Referent der Münzensammlung.

Mayr Sebastian P., Capitular des Stiftes Kremsmünster und k. k. Gymnasial-Professor, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.

Munganast Emil, k. k. Postcontrolor in Linz, Fachreferent für Entomologie.

Neweklowsky Karl, k. u. k. Hauptmann d. R.

Nicoladoni Alexander, Dr. d. R., Hof- und Gerichtsadvocat in Linz.

Pröll Laurenz, Dr. d. Ph., Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor in Linz.

Schnopfhagen Franz, Dr. d. Med., Primararzt der o. ö. Landes-Irrenanstalt in Niedernhart, Sanitätsrath, Referent für die Skelet-Sammlung.

Schwammel Eduard, k. k. Hofrath i. P. in Linz.

Wastler Franz, k. k. Schulrath und Professor an der k. k. Staats-Oberrealschule in Linz, Referent für Botanik.

Wildmoser Richard, Kaufmann in Linz, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr., Cassier des Museums.

B. Delegierter des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.

Magner Eduard, Dr. d. R., k. k. Statthaltereirath in Linz, Ritter des Franz Josef-Ordens.

C. Die Delegierten des oberösterreichischen Landesausschusses.

Grasböck Theobald, Abt des Cistercienserstiftes Wilhering, Landtagsabgeordneter und Landesausschuss, Comthur des Franz Josef-Ordens m. d. St.

Kyrle Bruno P., Prior und Stiftspfarrer in Kremsmünster, geistl. Rath, Ritter des Franz Josef-Ordens.

Esser Hermann, Dr. d. R., Hof- und Gerichtsadvocat in Linz, Landtagsabgeordneter.

Krackowizer Ferdinand, Dr. d. R., Landesarchivar in Linz, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und hist. Denkmale.

D. Die Delegierten des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Linz.

Jäger Ernst, Dr. d. R., Hof- und Gerichtsadvocat in Linz, Landtagsabgeordneter, Landesausschuss, Gemeinderath der Stadt Linz.

Heller Josef, k. k. Realschul-Professor in Linz, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr., Gemeinderath der Stadt Linz.

E. Delegierter der Allgemeinen Sparcasse in Linz.

Dimmel Anton, Privat, Präsident der Allgemeinen Sparcasse, Ritter des Franz Josef-Ordens.

F. Rechnungsrevisoren.

Reininger Karl, Kaufmann in Linz.

Wimmer Julius, Buchdruckereibesitzer in Linz.

G. Sammlungsrevisoren.

Endlweber Johannn, k. k. Aichoberinspector in Linz.

Heyss Karl, k. k. Hofrath i. P. in Linz.

Horcicka Adalbert, Dr., k. k. Gymnasial-Professor in Wien.

H. Administration.

Reischek Andreas, Custos, Naturforscher, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr., Referent für die allgemeinen zoologischen Sammlungen.

Portier: Hackl Johann.

Diener: Brunnmayr Josef.

„ Grüner Johann.

„ Nenning Ignaz.

„ Winter Johann.



Die P. T. Herren Mandatare.

Herr *Almoslechner Hermann,* Postmeister in Perg.
„ *Bauer Eberhard,* Capitular des Stiftes Schlierbach, Pfarrer in Klaus.
„ *Denk Karl,* Dr., praktischer Arzt in Scharnstein.
„ *Ditlbacher Victorin,* Forstmeister in Windhaag bei Perg.
„ *Engl Isidor,* k. k. Obersteiger i. P. und Bes. des silb. Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Hallstadt.
„ *Fuchs Theodor,* Dr., Privatdocent für Paläontologie an der k. k. Universität in Wien.
„ *Gallois Ludwig,* Fabriksdirector, Kleinmünchen.
„ *Greil Hans,* Director der k. k. Fachschule für Holzindustrie in Ebensee.
„ *Grienberger Karl,* Ehrendomherr, Consistorialrath, Ritter des Franz Josef-Ordens, Dechant und Stadtpfarrer in Eferding.
„ *Hauder Franz,* Lehrer in Kirchdorf.
„ *Heindl Leopold,* Bürgermeister, Landtags-Abgeordneter und Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Mauthausen.
„ *Horvát Gustav v.,* k. u. k. Kämmerer in Kammer.
„ *Hutter Bartholomäus,* k. k. Oberbergrath in Hallstadt.
„ *Jeglinger Karl,* k. k. Oberpostdirector in Constantinopel.
„ *Kagermüller Johann,* Gastwirt und Bürgermeister in Eferding.
„ *Koch Friedrich,* evangelischer Pfarrer in Gmunden.
„ *Köttl Karl,* Postmeister, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Lambach.
„ *Maade Ignaz,* Dr., k. k. Professor d. R. in Prag.
„ *Mathes Karl Ritter v.,* k. k. Baurath in Linz.
„ *Mayer Johann,* k. k. Postmeister i. P. in Grieskirchen.
„ *Melnitzky Karl,* Bergdirections-Adjunct in Wolfsegg.
„ *Mittendorfer Rudolf,* k. k. Forst- und Bahnarzt in Grossraming.
„ *Neubacher Josef,* k. k. Steiger in Hallstadt.
„ *Poth Julius v.,* Postmeister in Altheim.
„ *Preen Hugo v.,* Kunstmaler und Correspondent der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale in Osternberg bei Braunau.
„ *Rossmann J. G.,* Postmeister und Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr. in Mauerkirchen.
„ *Russegger Anton,* Ritter des Franz Josef-Ordens, Bergwerksdirector in Wolfsegg.
„ *Saxeneder Josef,* Pfarrer in Neukirchen, Bezirk Braunau.
„ *Schachner Anton,* Postmeister i. P. in Schwanenstadt.
„ *Schraml Karl,* k. k. Oberbergverwalter in Hallstatt.
„ *Seyrl Rudolf,* Gutsbesitzer in Haag.
„ *Thanner Theodor,* k. k. Notar in Mattighofen.

Verzeichnis der Mitglieder.

(Stand am 1. April 1899.)

Die P. T. Ehrenmitglieder.

Herr *Columbus Christoph Freiherr v.*, Secretär weiland Seiner k. und k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, k. k. Hofrath etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Seine Excellenz *Helfert Josef Freiherr v.*, Dr., k. u. k. geheimer Rath, Präsident der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Mitglied des Herrenhauses und der kaiserl. Akademie der Wissenschaften etc. etc. (Ernannt am 14. Juni 1854.)

Herr *Zittel Karl Alfred*, Dr., Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität zu München etc. etc. (Ernannt am 27. October 1870.)

„ *Kenner Friedrich*, Dr., k. u. k. Hofrath, Director der Münzen-, Medaillen- und Antiken-Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften und der bildenden Künste in Wien, der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale etc. etc. (Ernannt am 4. August 1874.) Wien.

„ *Reitter Edmund*, kaiserl. Rath, Ehrenmitglied der entomologischen Gesellschaft in Berlin, corresp. Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften und entomologischer Vereine des In- und Auslandes. (Ernannt am 30. November 1875.)

Seine Excellenz *Wilczek Hans Graf*, Frei- und Bannerherr zu Hultschin und Guttenland, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Curator des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

Herr *Krones Franz Ritter von Marchland*, Dr., k. k. Hofrath und ordentlicher Professor der österreichischen Geschichte an der Universität in Graz, corresp. Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften etc. etc. (Ernannt am 22. März 1882.)

„ *Wichner P. Jakob*, Capitular des Stiftes Admont, Bes. der gold. Medaille für Kunst und Wissenschaft, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

„ *Much Matthäus*, Dr., k. k. Regierungsrath, Realitätenbesitzer, Mitglied der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

„ *Friess Gottfried*, Dr., Capitular des Stiftes Seitenstetten, Meister des Freien deutschen Hochstiftes zu Frankfurt a. M., Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale. (Ernannt am 16. Mai 1885.)

Seine Excellenz *Gautsch Paul Freiherr von Frankenthurn*, Dr., k. u. k. geheimer Rath, k. k. Minister-Präsident a. D., Mitglied des Herrenhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1893.)

Seine Excellenz *Madeyski Stanislaus von Poray Ritter v.*, Dr., k. u. k. geheimer Rath, k. k. Minister a. D., ständiges Mitglied des Reichsgerichtes in Wien etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Wurmbrand-Stuppach Gundaker Graf*, k. u. k. geheimer Rath, k. k. Handelsminister a. D. in Graz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Puthon Victor Freiherr v.*, k. u. k. geheimer Rath, Bes. des Grosskreuzes des Ordens der Eis. Krone, Ritter des Franz Josef-Ordens, Statthalter für Oberösterreich etc. in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Gnaden Herr *P. Achleuthner Leonard*, Abt des Stiftes Kremsmünster, Mitglied des Herrenhauses etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Dierzer Emil Ritter v. Traunthal*, Landeshauptmann-Stellvertreter, Ritter des Ordens der Eis. Krone, Fabriksbesitzer in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Poche Franz*, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Ritter des Ordens der Eis. Krone III. Cl. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Dimmel Anton*, Präsident der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt in Linz, Ritter des Franz Josef-Ordens. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Seine Excellenz *Kuenburg Gandolf Graf v.*, Dr., k. u. k. geheimer Rath, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes i. P., Ritter des Ordens der Eis. Krone I. Cl. etc. etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Hochwürden Herr *Czerny Albin*, Consistorialrath, reg. Chorherr und Bibliothekar des Stiftes St. Florian etc. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Herr *Hauer Franz Ritter v.*, Dr., k. k. Hofrath a. D., Mitglied des Herrenhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Boeheim Wendelin*, Director der Sammlungen von Waffen und kunstindustriellen Gegenständen des Allerhöchsten Kaiserhauses etc. etc. in Wien. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

„ *Handel-Mazzetti Victor Freiherr v.*, k. u. k. Oberst d. R. etc. in Linz. (Ernannt am 16. Mai 1895.)

Ehrenmitglieder.

(Verstorbene.)

Seine kaiserl. Hoheit *Erzherzog Karl von Oesterreich* . . . . † 1847

Seine kaiserl. Hoheit *Erzherzog Johann von Oesterreich* . . . . † 1859

Seine kaiserl. Hoheit *Erzherzog Ludwig von Oesterreich* . . . . † 1864

Seine kaiserl. Hoheit *Erzherzog Maximilian von Oesterreich-Este* . . . . † 1863

Seine Gnaden Hochw. Herr *Altmann Arrigler*, Abt des Stiftes Göttweih . † 1846

Seine Excellenz *Baldacci Anton Freiherr v.*, Präsident des k. k. General-Rechnungs-Directoriums in Wien . . . . † 1841

Seine Excellenz *Baumgartner Andreas Freiherr v.*, Dr., k. k. Hofrath in Wien . . . . † 1865

Herr *Bischoff Ignaz v. Altenstein*, Dr., k. k. Regierungsrath in Wien . † 1850

Seine Durchlaucht *Colloredo-Walsee Rudolf Fürst*, 1. Obersthofmeister Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand I. in Wien . . . . . † 1843

Seine Excellenz *Dietrichstein-Proskau Leslie Moriz Graf*, 1. Obersthofmeister der Kaiserin Maria Anna in Wien . . . . † 1864
Seine Excellenz *Eichhoff Josef Freiherr v.*, k. k. Hofkammerpräsident in Olmütz . . . . † 1866
Herr *Endlicher Stephan*, Dr., Custos im k. k. Hof-Naturaliencabinet in Wien . . . . † 1849
„ *Ens Faustin*, Professor am k. k. Gymnasium in Troppau . . . . † 1858
„ *Erb Franz Ritter v.*, Dr., k. k. Hofrath, Director des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien . . . . † 1872
Hochw. Herr *Hallaschka Cassian*, Dr., k. k. Hofrath in Wien . . . . † 1847
Herr *Hammer-Purkstall Josef Freiherr v.*, k. k. Hof- und Ministerialrath in Wien . . . . † 1856
Seine Excellenz *Hardegg Glatz und im Machland Ignaz Graf*, Präsident des k. k. Hofkriegsrathes in Wien . . . . † 1848
Seine Excellenz *Hauer Josef Freiherr v.*, Vicepräsident der k. k. Hofkammer in Wien . . . . † 1863
Seine Excellenz *Hügel Karl Freiherr v.*, Dr., a. o. Gesandter am grossherzogl. tosc. Hofe . . . . † 1870
Seine Excellenz *Inzaghi Karl Graf v.*, k. k. Hofkanzler in Graz . . . . † 1856
Seine Excellenz Hochw. Herr *Jüstel Josef Alois*, Dr., k. k. Staats- und Conferenzrath in Wien . . . . † 1858
Herr *Kollar Vincenz*, k. k. Regierungsrath in Wien . . . . † 1860
Seine Excellenz *Kolowrat-Liebsteinsky Franz Anton Graf*, k. k. Staatsminister in Wien . . . . † 1861
Seine Excellenz *Kübeck Karl Freiherr v. Kübau*, Präsident der k. k. allgemeinen Hofkammer in Wien . . . . † 1855
Herr *Littrow Josef Johann Edler v.*, Dr., Director der k. k. Universitäts-Sternwarte in Wien . . . . † 1840
Seine Durchlaucht *Lobkowicz August Longin Fürst*, Präsident der k. k. Hofkammer in Wien . . . . † 1842
Seine Excellenz *Mayr Josef Freiherr v. Gravenegg*, Vicepräsident der k. k. Hofkammer in Wien . . . . † 1870
Seine Durchlaucht *Metternich Winneburg Wenzel Lothar Fürst*, k. k. Staatsminister in Wien . . . . † 1859
Seine Eminenz *Milde Vincenz Eduard*, Dr., Fürsterzbischof von Wien † 1853
Seine Excellenz *Mittrowsky v. Mittrowiz und Nemischl Friedrich Graf* Oberster Kanzler der k. k. Hofkanzlei in Wien . . . . † 1842
Hochw. Herr *Muchar Albert v.*, Dr., Capitular des Stiftes Admont, k. k. Professor in Graz . . . . † 1849
Herr *Natterer Josef*, I. Custos am k. k. zoologischen Hofcabinet in Wien † 1852
„ *Partsch Paul*, Custos und Vorstand am k. k. Hof-Naturaliencabinet in Wien . . . . † 1856
Seine Excellenz *Pillersdorf Franz Freiherr v.*, k. k. Premierminister in Wien . . . . † 1862
Seine Eminenz *Pyrker Ladislaus v. Felsö-Eör*, Dr., Patriarch, Erzbischof von Erlau . . . . † 1847
Seine Excellenz *Salis Zizers Rudolf Graf*, Obersthofmeister Seiner k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl in Wien . . . . † 1846

Herr *Schels B. Johann,* k. k. Oberstlieutenant und Bibliothekar des Hof-Kriegsarchives in Wien . . . . † 1847

„ *Schreibers Karl Ritter v.,* Dr., Director der k. k. Hof-Naturaliencabinete in Wien . . . . † 1852

Seine Excellenz *Sedlnitzky Josef Graf Freiherr v. Choltitz,* Präsident der k. k. obersten Polizei- und Censurhofstelle in Wien . . . . . † 1855

Seine Excellenz *Taaffe Ludwig Graf,* Präsident der k. k. obersten Justizstelle in Wien . . . . † 1855

Seine Excellenz *Talatzko Johann Freiherr v. Gestiticz,* Präsident der niederösterreichischen Landesregierung in Wien . . . . † 1858

Herr *Weiss Johann v. Starkenfels,* Dr., k. k. Staats- und Conferenzrath in Wien . . . . † 1847

Seine Excellenz *Wilczek Friedrich Graf,* k. k. Hofkammerpräsident in Wien . . . . † 1861

Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Albrecht von Oesterreich,* k. u. k. Feldmarschall in Wien . . . . † 1895

Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Josef von Oesterreich,* Palatin von Ungarn † 1847

Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Rainer von Oesterreich,* k. k. Feldzeugmeister . . . . † 1853

Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Stephan von Oesterreich,* k. k. Feldmarschall-Lieutenant . . . . † 1867

Herr *Bergmann Josef Ritter v.,* Dr., Director des k. k. Münz- und Antikencabinetes in Wien . . . . † 1872

Seine Gnaden Hochw. Herr *Eder Wilhelm,* Abt des Stiftes Melk . . . † 1866

Seine Excellenz *Falkenhayn Eugen Isidor Graf,* Obersthofmeister Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl in Wien . . . . † 1853

Herr *Heckel Jakob,* Custosadjunct des k. k. Hofcabinetes in Wien . . . † 1857

Seine Eminenz *Sommerau-Beckh Max Josef Freiherr v.,* Dr., Cardinal, Fürsterzbischof von Olmütz . . . . † 1853

Hochw. Herr *Filz Michael,* Capitular und Prior des Stiftes Michaelbeuern † 1854

Herr *Pausinger Franz v.,* Gutsbesitzer von Frankenburg . . . . † 1850

„ *Fischhof Josef,* Professor am Conservatorium in Wien . . . . . . † 1857

„ *Haidinger Wilhelm Ritter v.,* Dr., k. k. Hofrath und Director der geologischen Reichsanstalt in Wien . . . . † 1871

„ *Maucher Ignaz,* k. k. Landesgerichtsrath in Wien . . . . † 1860

Seine Excellenz *Bach Alexander Freiherr v.,* Dr., k. k. Minister des Innern in Wien . . . . † 1893

Seine Excellenz *Thun-Hohenstein Leo Graf,* k. k. Minister für Cultus und Unterricht in Wien . . . . † 1888

Herr *Russegger Josef Ritter v.,* k. k. Ministerialrath und Vorstand der Berg-, Forst- und Güterdirection in Schemnitz, Ungarn . . . † 1863

„ *Unger Franz,* Dr., k. k. Hofrath in Graz . . . . † 1870

„ *Würth Josef Edler v.,* Dr., k. k. Oberlandesgerichtsrath in Wien . † 1855

Seine Excellenz *Thimfeld Ferdinand Freiherr v.,* k. k. Minister für Landescultur und Bergwesen in Wien . . . . † 1868

Seine Excellenz *Buol Schauenstein Karl Ferdinand Graf,* k. k. Minister des Aeussern in Wien . . . . † 1865

Herr *d'Elvert Christian Ritter,* k. k. Hofrath in Brünn . . . . † 1896

Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich,* Protector des Museums Francisco-Carolinum in Linz . . . . † 1896
Seine Majestät *Kaiser Maximilian I. von Mexico,* Erzherzog von Oesterreich † 1867
Seine königl. Hoheit *Maximilian Herzog von Baiern* . . . . † 1888
Herr *Bischoff Josef,* kaiserl. Rath, Bürgermeister von Linz . . . . . . † 1855
Seine Excellenz *Grünne Karl Graf,* k. k. Feldzeugmeister in Wien . . † 1884
Seine Excellenz *Kempen Johann Freiherr von Fichtenstamm,* k. k. Feldzeugmeister in Wien . . . . † 1863
Herr *Klar Paul Alois,* k. k. Kreisrath in Prag . . . . † 1860
„ *Liebig Justus Freiherr v.,* Präsident der königl. baier. Akademie der Wissenschaften in München . . . . † 1873
„ *Phillips Georg,* Dr., k. k. Hofrath in Wien . . . . † 1872
Seine Eminenz *Rauscher Othmar Ritter v.,* Cardinal und Fürsterzbischof von Wien . . . . † 1875
Seine Excellenz *Werner Josef Freiherr v.,* k. k. a. o. Gesandter am Hofe zu Dresden . . . . † 1871
Herr *Redtenbacher Ludwig,* Dr., k. k. Regierungsrath in Wien . . . . † 1876
„ *Hörnes Moriz,* Dr., I. Custos und Vorstand des k. k. Hof-Mineraliencabinetes in Wien . . . . † 1868
Hochw. Herr *Oberleitner Franz,* Pfarrer in Ort am Traunsee . . . . . † 1897
Herr *Neilreich August,* Dr., k. k. Oberlandesgerichtsrath in Wien . . . † 1871
„ *Brandt Friedrich Ritter v.,* Dr., kaiserl. russischer Staatsrath in Petersburg . . . . † 1879
Hochw. Herr *Cori Johann Nep.,* k. k. Militärpfarrer und Ehrendomherr von Budweis . . . . † 1887
Herr *Lindenschmit Ludwig,* Dr., Director des röm.-germ. Centralmuseums in Mainz . . . . † 1893
„ *Grässe Johann Theodor,* Dr., königl. sächsischer Hofrath in Dresden † 1885
Seine Durchlaucht *Friedrich Karl Josef Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst,* kaiserl. russischer General-Lieutenant . . . . † 1884
Seine Excellenz *Folliot de Crennville Franz Graf,* k. k. Oberstkämmerer in Wien . . . . † 1888
Herr *Wiser Karl,* Dr., Bürgermeister von Linz . . . . † 1889
„ *Sacken Eduard Freiherr v.,* Dr., k. k. Regierungsrath in Wien . . † 1883
Seine Excellenz *Bombelles Karl Graf v.,* k. k. Viceadmiral in Wien . . † 1889
Herr *Knörlein Josef,* k. k. jubilierter Baurath iu Linz . . . . † 1883
Seine Eminenz *Ganglbauer Cölestin Josef,* Dr., Cardinal, Fürsterzbischof von Wien . . . . † 1889
Herr *Wurzbach Constant Ritter v. Tannenberg,* k. k. Regierungsrath in Berchtesgaden . . . . † 1893
Seine Excellenz *Hye Glemek Anton Freiherr v.,* Dr., k. k. Minister a. D. in Wien . . . . † 1894
Herr *Simony Friedrich,* Dr., k. k. Hofrath in Wien . . . . † 1896
Seine k. u. k. Hoheit *Erzherzog Johann* (Johann Ort).
Herr *Schiedermayr Karl,* Dr., k. k. Statthaltereirath i. P. in Kirchdorf † 1895
„ *Hafner Josef,* Privat und Realitätenbesitzer in Linz . . . . † 1891
„ *Ily Albert,* Dr., k. k. Regierungsrath in Wien . . . . † 1896
„ *Dürrnberger Adolf,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, Vicepräsident des Museums Francisco-Carolinum in Linz . . . . † 1896

Seine Excellenz *Arneth Alfred Ritter v.,* k. u. k. Hofrath und Director des Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien . . . . † 1897

Herr *Obermüllner Karl,* k. k. Hofrath i. P., Vicepräsident des Museums Francisco-Carolinum . . . . † 1898

„ *Keiner Anton Ritter von Marilaun,* Dr., k. k. Hofrath und Universitätsprofessor in Wien . . . . † 1898

Die P. T. correspondierenden Mitglieder.

Herr *Clessin,* königl. Bahnofficial in Ochsenfurt.

„ *Ganglbauer Ludwig,* Custos an dem naturhistorischen k. k. Hofmuseum in Wien.

„ *Hackel Eduard,* k. k. Professor am Landes-Real-Obergymnasium zu St. Pölten.

„ *Meindl Konrad,* Chorherr, Stiftsdechant, Bibliothekar und Archivar des Stiftes Reichersberg, Conservator der k. k. Centralcommission.

„ *Möhl H.,* Dr., Lehrer der Geognosie und Technik in Kassel.

„ *Redtenbacher Anton,* Dr., Privat in Wien.

„ *Redtenbacher Josef,* Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.

„ *Ruppertsberger Mathias,* Chorherr von St. Florian und Pfarrvicar in Ebelsberg.

„ *Schnürrer Franz,* Dr., Scriptor der k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek in Wien.

„ *Temple Rudolf,* Oberbeamter der „Assicurazioni generali“ in Pest.

„ *Tschusi Victor Ritter v. u. zu Schmidhoffen,* Präsident des Comités für ornithologische Beobachtungs-Stationen in Oesterreich-Ungarn etc. in Hallein.

„ *Walter August,* k. u. k. Oberwundarzt i. P. in Stein bei Laibach.

Die P. T. ordentlichen Mitglieder.

* bedeutet die neuen Beitritte.

Mitglieder, bei welchen eine Ortsangabe fehlt, sind in Linz wohnhaft.

Seine Excellenz *Abensperg und Traun Hugo Graf v.,* Ritter des gold. Vliesses, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Oberstkämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.

Frau *Abensperg und Traun Therese Gräfin v.,* geborene Gräfin Trauttmansdorff, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.

Herr *Achleuthner Leonard,* Abt des Stiftes Kremsmünster, Seiner k. u. k. Majestät Rath, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Comthur des Franz Josef-Ordens m. d. St. und des Leopold-Ordens.

„ *Albel Franz,* Lehrer an der Kaiser Franz Josef-Schule.

„ *Althann August Graf,* k. u. k. Oberlieutenant a. D.

„ *Altwirth Theodor,* k. k. Revident beim Obersten Rechnungshofe in Wien.

„ *Apfelthaler Rudolf,* Kaufmann.

„ *Appel Bernhard,* Propst und lat. Abt des Stiftes Reichersberg, Seiner k. u. k. Majestät Rath und wirkl. Consistorialrath, Ritter des Leopold-Ordens.

Herr *Arneth Hektor Ritter v.*, Med.-Dr. in Wien.
Seine Durchlaucht *Auersperg Franz Fürst*, k. u. k. Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.
Ihre Durchlaucht *Auersperg Wilhelmine Fürstin*, geb. Gräfin Kinsky, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.
Seine Durchlaucht *Auersperg Karl Fürst*, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Wlaschim.
Ihre Durchlaucht *Auersperg Eleonore Fürstin*, geb. Gräfin Breunner, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wlaschim.
Herr *Baernreither J. M.*, Dr., k. k. Minister a. D. in Wien.
" *Bancalari Gustav*, k. u. k. Oberst d. R.
" *Bauer Eberhard*, P., Pfarrvicar in Klaus, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.
" *Bauer Ignaz*, Propstpfarrer in Mattighofen, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.
" *Baumgartner Anton*, Kaufmann.
" *Baumgartner Josef*, Postmeister in Bad Hall, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.
" *Baumgartner Karl*, Kaufmann.
" *Beaulieu-Marconnay Olivier Freiherr*, k. u. k. Kämmerer.
Seine Excellenz *Beckers zu Westerstetten Emil Graf*, k. u. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant d. R.
Seine Excellenz *Belcredi Richard Graf*, Ritter des gold. Vliesses, Mitglied des Herrenhauses, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Präsident des k. k. Verwaltungsgerichtshofes i. P. in Gmunden.
Seine Excellenz *Bellegarde Franz Graf*, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Herrschaftsbesitzer in Wien.
Frau *Bellegarde Rudolfine Gräfin*, geb. Gräfin Kinsky, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.
Herr *Berger Gottfried*, k. k. Bezirkshauptmann in Schärding.
" *Bergmann Adolf*, Fabriksbesitzer.
" *Beurle Karl*, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, Landtags-Abgeordneter.
" *Beyer A. Franz*, Kaufmann.
**Bezirkslehrerbibliothek*, Vöcklabruck.
Herr *Binder Eduard*, Privat und Hausbesitzer in Linz.
" *Bittinger Andreas*, Fachlehrer an der Kaiser Franz Josef-Schule.
" *Blum Heinrich*, sen., Hutmacher.
" **Bohr C.*, Apotheker.
Seine Excellenz *Bolzano Friedrich Edler von Kronstädt*, k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant d. R.
Herr *Boschan Louis, Ritter v.*, Gutsbesitzer in Achleiten, P. Rohr.
" *Böheim Josef*, Reichsraths-Abgeordneter.
" *Brandis Heinrich Graf v.*, k. u. k. Kämmerer, Secretär des h. a. Sternkreuzordens, Mitglied des österreichischen Herrenhauses in Wien.
" *Brandlmayr Michael*, Med.-Dr., kaiserl. Rath, Mitglied des k. k. Sanitätsrathes und Bezirksarzt.
Braunau, Stadtgemeinde.
Herr *Brenner Alexander*, Med.-Dr., Primararzt des Allgemeinen Krankenhauses.
" *Brunner Eduard*, Beamter der Allgemeinen Sparcasse.

Herr *Brunthaler Ferdinand,* Kaufmann.
„ *Buchmair Rupert,* Spiritual des bischöfl. Priesterseminars.
„ *Carneri Bartholomäus Ritter v.,* in Marburg, Steiermark.
Seine Excellenz *Chlumecky Johann Freiherr v.,* k. u. k. geheimer Rath, Minister a. D., Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc. etc. in Wien.
Herr *Christ Ludwig,* Kaufmann.
„ *Commenda Hans,* Professor am k. k. Staatsgymnasium, k. k. Bezirksschulinspector. Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Coudenhove Victor Freiherr v.,* J.-U.-Dr. in Dux bei Teplitz.
„ *Crippa Friedrich v.,* Med.-Dr.
„ *Czerny Albin,* Consistorialrath, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen in St. Florian, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, corresp. Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr. in St. Florian.
„ *Decleva Josef,* Gesellschafter der Firma Wenzel Hoffelner.
„ *Deissinger Eduard,* Dr., Stadtarzt in Urfahr.
„ *Denk Karl,* Med.-Dr., Augenarzt.
„ *Derleth Ignaz,* k. k. Landesgerichtspräsident i. P. und Comthur des Franz Josef-Ordens etc. in Wien.
„Deutscher Club“, Verein, Linz.
Herr *Dierzer Emil Ritter von Traunthal,* Ritter des Ordens der Eis. Krone III. Cl., Fabriksbesitzer, Landeshauptmann-Stellvertreter.
„ *Dimmel Anton,* Privat, Präsident der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Dimmel Franz,* Privat, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Doblhoff-Dier Heinrich Freiherr v.,* Gutsbesitzer, Ritter des Leopold-Ordens, Reichsraths-Abgeordneter in Weikersdorf bei Baden.
„ *Doblinger Max,* Dr., Privat.
„ *Doppelbauer Franz Maria,* Bischof von Linz, Seiner päpstlichen Heiligkeit Hausprälat, Ritter des Ordens der Eis. Krone, Commandeur des Leopold-Ordens, Dr. etc. etc.
„ *Drouot Hans,* Besitzer der k. u. k. Hofbuchdruckerei Jos. Feichtingers Erben.
„ *Dungl Adalbert,* Dr., Abt des Stiftes Göttweih, Generalabt des Benedictiner-Ordens, kaiserl. Rath, Bes. der Medaille für Kunst und Wissenschaft, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und histor. Denkmale, Reichsraths-Abgeordneter.
Frau *Dürckheim-Montmartin Francisca Gräfin,* Gutsbesitzerin in Hagenberg.
Herr *Dürrnberger Johann,* Consistorialrath, Vorstadtpfarrer und Dechant in Steyr, Ehrendomherr des Linzer Kathedralcapitels, Ritter des Franz Josef-Ordens.
Frau *Dürrnberger Olga,* Hof- und Gerichts-Advocatens-Witwe.
Herr *Dworzak Hans,* Gutsbesitzer, Landtags-Abgeordneter, Schloss Aistersheim.
„ *Ebenhoch Alfred,* Dr. jur., Reichsraths-Abgeordneter, Landeshauptmann im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns.
„ *Eder Gustav,* Apotheker.
„ *Edlbacher Ludwig,* k. k. Gymn.-Prof.

Eferding, Sparcasse der Stadt.
Herr *Effenberger Anton,* Dr., Director der Handelsakademie, kaiserl. Rath.
„ *Ehrentletzberger Siegmund,* Kaufmann.
„ *Ehrl Friedrich,* Dr., Arzt.
„ *Eibensteiner Florian,* Oberlehrer in Pabneukirchen.
„ *Eigner Moriz Ritter v.,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, Ritter des Leopold-Ordens, Mitglied des österreichischen Herrenhauses etc.
„ *Endlicher Emanuel,* Magister der Pharmacie.
„ *Endlicher Wilhelm,* Agentur- und Commissionsgeschäft.
„ *Endlweber Johann,* k. k. Aichoberinspector.
„ *Engl Siegmund Graf von und zu Wagrein,* k. u. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. Wagrein.
Enns, Stadtgemeinde.
Enns, Sparcasse der Stadt.
Herr *Erhart Alois,* Dr., Arzt.
„ *Esser Hermann,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, Landtagsabgeordneter.
„ *Estermann Anton,* jun., Spediteur in Urfahr.
„ *Ewert Theodor,* Repräsentant der Triester k. k. privilegierten Allgemeinen Assecuranz.
„ *Eyermann Franz v.,* in Wien.
„ *Eynatten Heinrich Freiherr v.,* k. u. k. Generalmajor d. R.
Frau *Ezdorf Sidonie Gräfin v.,* geb. Freiin Borowiczka v. Themau, k. k. Statthaltereirathsgattin.
Herr *Fasbender Mathias,* Ingenieur.
„ *Feder Georg,* Dr., Stadtarzt.
„ *Feigl Ferdinand,* Apotheker.
„ *Fellerer Karl,* Kupferschmiedmeister.
„ *Ferihumer Andreas,* Bürgermeister in Urfahr.
„ *Ferro Emanuel Ritter v.,* k. k. Hofrath und Finanzdirector.
„ *Fessl Rudolf,* Dr., Advocat in Kremsmünster.
„ *Fickeis E.,* Dr., Ohrenarzt.
„ *Fink Emil,* k. u. k. Hofbuchhändler.
„ *Fischer Eduard,* Kaufmann.
„ *Fischer Julius,* k. k. Notar in Kremsmünster.
„ *Fischer Rupert,* Cafetier.
„ *Fischill Eduard,* Apotheker in Aschach a. d. Donau.
„ *Fitsche Ludwig,* Buchbinder.
St. Florian, Sparcasse des Bezirkes.
Herr *Foltz Albert,* Buchhändler.
„ *Forster Leopold,* Dr., k. k. Hofrath i. P.
„ *Forstner-Dambenois Ernst Freiherr v.,* k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
„ *Födinger Ludwig,* Med.-Dr.
„ *Fürchtgott Alfred,* k. k. Oberpostverwalter in Ischl, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.
Herren *Heinrich Franck Söhne,* Fabriksbesitzer.
Herr *Frank Leopold,* Professor am k. k. Staatsgymnasium in Pola.
„ *Franz Adolf,* Dr., Seiner päpstlichen Heiligkeit Hausprälat etc. etc., in Gmunden.
„ *Fränkl Ignaz,* Dr., Bes. der Kneipp'schen Anstalt am Riesenhof in Urfahr.

Freistadt, Stadtgemeinde.
Freistadt, Sparcasse der Stadt.
Herr *Frühauf Friedrich,* Dr., Magistrats-Conceptsadjunct.
„ *Füger Max Ritter v.,* k. k. Bezirkshauptmann, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ **Führlinger Franz,* Dr., k. k. Bezirksgerichts-Adjunct in Kirchdorf.
„ *Fürlinger Mathias,* Capitular, k. k. Professor in Kremsmünster.
Seine Erlaucht *Fürstenberg Eduard Egon Landgraf zu,* k. u. k. Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Güterbesitzer in Wien.
Ihre Excellenz *Fürstenberg Karoline Landgräfin zu,* geb. Fürstin Auersperg, Sternkreuzordens- und Palastdame weiland Ihrer Majestät der Kaiserin, Güterbesitzerin in Wien.
Herr *Gagern Karl Freiherr v.,* k. u. k. Legationsrath a. D., Landtags-Abgeordneter in Windern, P. Schwanenstadt.
„ *Gamlich Emanuel,* Kaufmann.
„ *Gerbert v. Hornau Victor,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat.
Firma *Geyer Julius Nachfolger,* Mode- und Confectionsgeschäft.
Herr *Geyer Karl,* fürstl. Starhemberg'scher Forstmeister, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.
Herren *Gilhofer und Ranschburg,* Buchhandlung und Antiquariat in Wien.
Herr **Ginther Ottokar,* k. k. Bezirksrichter in Windischgarsten.
„ *Glanz Anton Ritter v.,* Dr , Hof- und Gerichtsadvocat.
Gmunden, Stadtgemeinde.
Gmunden, Sparcasse der Stadt.
Herr *Görner Karl Ritter v.,* Dr., Chefredacteur der „Tages-Post".
„ **Grabner Hermann v.,* Dr., Professor am Mädchen-Lyceum.
„ **Graf Karl,* k. k. Statthaltereirath in Linz, Ritter der Eis. Krone III. Cl. und des Franz Josef-Ordens.
„ *Grasböck Theobald,* Abt des Stiftes Wilhering, geistl. Rath, Landtags-Abgeordneter.
„ *Grienberger Hugo v.,* k. k. Oberlandesgerichtsrath d. R.
„ *Grienberger Karl,* Ehrendomherr und Consistorialrath, Dechant und Stadtpfarrer in Eferding, Ritter des Franz Josef-Ordens, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.
Grieskirchen, Sparcasse der Stadt.
Herr *Grillmayr Johann,* Gutsbesitzer in Würting, P. Offenhausen.
„ *Grillnberger Otto,* P., Dr., Cistercienser des Stiftes Wilhering.
„ *Grimus August Ritter v. Grimburg,* Dr., k. k. Oberfinanzrath, Ritter des Ordens der Eis. Krone III. Cl.
„ *Grimus Wilhelm Ritter v. Grimburg,* k. k. Oberbaurath, Ritter der Eis. Krone III. Cl.
„ *Grossmann Josef,* Theilhaber der oberösterr. Glasmalerei.
Grünburg, Sparcasse der Gemeinde.
Herr *Grüner Karl,* Lehrer an der Bürgerschule Spittelwiese.
„ *Gstöttner Franz,* Maler.
„ *Gumpelmayer Josef,* Weltpriester.
„ *Gutmann M.,* Kaufmann.
„ *Gyri Adolf,* Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr., Apotheker, Landtags-Abgeordneter in Ried.

Herr *Haas Josef,* k. k. Notar in Neumarkt (Salzburg).
„ **Haberl Alois,* Pfarrer in Riedau.
„ *Hafner Karl,* Privat.
„ *Hager Evermod,* Chorherr von Schlägl, Professor im Collegium Petrinum
„ *Hagenauer Simon,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat in Wien.
„ *Hahn Hugo,* Fabriksbesitzer in Helfenberg.
„ *Hälbig Franz Xaver,* Apotheker in Obernberg am Inn.
„ *Hallek Paul,* Oberlehrer i. P. in Urfahr.
„ *Handel Franz Freiherr v.,* Gutsbesitzer in Almegg.
Frau *Handel Marie Freiin v.,* geb. v. Guaita.
„ *Handel Clotilde Freiin v.,* geb. Gräfin Berchem, Landesgerichts-Präsidentens-Witwe, Bes. des Elisabeth-Ordens II. Cl.
Herr *Handel Friedrich Freiherr v.,* k. u. k. Oberst d. R.
Frau *Handel Fanni Freiin v.,* geb. Gräfin von St. Julien.
Herr *Handel-Mazetti Victor Freiherr v.,* k. u. k. Oberst d. R.
„ *Hanrieder Norbert,* Pfarrer in Putzleinsdorf.
„ *Hanss Bernhard,* k. u. k. Hauptmann d. R., Schloss Ranariedl.
Frau *Hardtmuth Hedwig v.,* Schloss Puchenau bei Linz.
Herr *Harrach Alfred Reichsgraf,* k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Aschach a. d. Donau.
Frau *Harrach Anna Reichsgräfin,* geb. Prinzessin von Lobkowitz, in Aschach an der Donau.
„ *Hartwagner Louise,* Banquierswitwe, Bes. des Elisabeth-Ordens II. Cl.
Herr *Haslroither Gerhard,* Abt des Stiftes Schlierbach.
„ *Hatschek Ludwig,* Fabriksbesitzer in Vöcklabruck.
„ *Hauer Julian,* Convictspräfect und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Hauk Josef Karl,* k. k. Hofrath i. P.
„ *Hayden Siegmund Christian Freiherr von und zu Dorff,* k. u. k. Oberlieutenant d. R., Gutsbesitzer, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter in Dorff bei Schlierbach.
„ *Haynau Ernst Freiherr v.,* k. u. k. Kämmerer und Major in Auhof bei Linz.
„ *Heindl Leopold,* Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr., Realitätenbesitzer in Mauthausen, Landtags-Abgeordneter.
„ *Heinisch Amandus,* Kaufmann.
„ *Heiser Anton,* Dr., Arzt.
„ *Heller Josef,* k. k. Professor der Staats-Oberrealschule, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Helletzgruber Josef,* Bäckermeister.
„ *Herwirsch Anton,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat.
„ *Hessinger Franz,* k. k. Postamtsdirector, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Heyss Karl v.,* k. k. Hofrath i. P., Ritter des Leopold-Ordens etc.
Frau *Heyssler-Hofmann Helene.*
Herr *Hinsenkamp Heinrich,* Dr., Advocat in Urfahr, Landtagsabgeordneter.
„ *Hintringer Karl,* k. k. Postrath.
Frau *Hofstätter Anna,* Haus- und Apotheke-Besitzerin.
Herr *Höbarth Karl,* Baumeister.
„ *Höhnel Wilhelm,* akademischer Maler.
„ *Hörwarter Albert,* k. u. k. Hauptmann d. R., Nussdorf am Attersee.
„ *Hochhauser Johann,* Dr., Advocat in Steyr.

Herr *Hofmann Hermann,* Privat.
„ *Hofmann Richard,* Fabriksbesitzer.
„ *Holly Karl,* Canonicus und Hauptpfarrer in Vöcklamarkt.
„ *Horcicka Adalbert,* Dr., Professor am k. k. Elisabeth-Gymnasium in Wien.
„ *Hornstein Bernhard Freiherr v. Bussmannshausen,* k. u. k. Kämmerer.
„ *Huemer Georg,* Capitular und Musikdirector in Kremsmünster.
„ *Hurch Hans,* Supplent an der k. k. Staatsrealschule in Wien, II.
„ *Huster Josef,* Kaufmann.
„ *Hutter Bartholomäus,* k. k. Oberbergrath in Hallstatt.
„ *Irk Franz,* Chorherr von St. Florian, Pfarrvicar in Walding.
Ischl, Sparcasse des Marktes.
Herr *Jäger Ernst,* Dr., Hof- und Gerichts-Advocat, Landtagsabgeordneter, Landesausschussmitglied etc.
„ *Jeblinger Raimund,* Civilarchitekt, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.
„ *Jeglinger Karl,* k. k. Oberpostdirector in Constantinopel.
„ *St. Julien Arthur Graf,* k. u. k. Kämmerer, Bergrath im k. k. Ackerbau-Ministerium in Wien.
Frau *St. Julien Marie Agnes Gräfin,* geb. Gräfin Wickenburg, k. u. k. Sternkreuzordensdame in Wien.
Herr *St. Julien Clemens Graf,* k. k. Landespräsident im Herzogthume Salzburg.
Frau *St. Julien Georgine Gräfin,* geb. Gräfin Batthyány.
„ **Jurasky Johann,* k. k. Postcommissär.
„ *Kahané J.,* Vorstand der Generalagentschaft Wien der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Wien.
„ *Kaiser Benedict,* Pfarrer in Leonfelden.
„ *Kaiser Jakob,* Dr., Stadtarzt.
Seine Excellenz *Kast Michael Freiherr v.,* k. k. Ackerbauminister und geheimer Rath in Wien.
Frau *Kast Sophie Baronin,* Schloss Ebelsberg.
Herr *Kaunitz Georg Graf,* k. u. k. Kämmerer.
„ *Kautsch Jakob,* Leiter der Filiale der Allgemeinen Depositenbank in Steyr, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.
„ *Kempf Josef,* Baurath, Stadtbauamtsleiter.
„ *Keppelmayr Max,* Med.-Dr.
„ *Khuen Gaston Graf,* k. u. k. Oberstlieutenant d. R.
Seine Durchlaucht *Kinsky Ferdinand Fürst,* Ritter des goldenen Vliesses, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Wien.
Frau *Kinsky Marie Fürstin,* geb. Fürstin Liechtenstein, k. u. k. Sternkreuzordens- und Palastdame in Wien.
Herr *Kinsky Rudolf Graf,* k. u. k. Kämmerer und Lieutenant d. R. in Wien.
Frau *Kinsky Marie Gräfin,* geb. Gräfin Wilczek in Wien.
Kirchdorf, Marktcommune.
Kirchdorf, Sparcasse der Marktcommune.
Herr *Kirchmayr Friedrich,* Kaufmann.
„ *Kissling Adolf Ritter v.,* Med.-Dr., k. k. Statthaltereirath und Landes-Sanitätsreferent, Ritter des Ordens der Eis. Krone III. Cl.

Herr *Kissling Karl, Ritter v.,* Dr., k. k. Notar.
„ *Kleinschmidt Albert,* Goldarbeiter, Sparcasse-Schätzmeister.
„ *Kloiber Raimund,* P., Bibliothekar und Archivar des Stiftes Wilhering.
„ **Klopf Johann,* Privat.
„ *Knechtl Karl,* Med.-Dr. in Traun.
„ *Knitel Ferdinand,* Med.-Dr. in Ebelsberg.
„ *Knörlein Anton,* k. u. k. Oberstabsarzt i. P.
„ *Knörlein Friedrich,* Med.-Dr. in Schärding.
„ *Koch August G.,* evangelischer Pfarrer.
„ *Koch Jakob Ernst,* Superintendent und evangelischer Pfarrer in Wallern, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Cl.
„ *Koch Friedrich,* Senior und evangelischer Pfarrer in Gmunden.
„ *Koch Ludwig,* k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer in Ischl.
„ *Koch Franz,* Hotelier in Ischl.
„ *Kogler Cölestin,* Capitular und Professor in Kremsmünster.
„ *Köhler August,* Wund- und Geburtsarzt.
„ *König Emil,* Landes-Oberingenieur, Vicebürgermeister der Stadt Linz, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Königbauer Anton,* Landesbaurath i. P. in Prag.
„ *Körbl Karl,* Med.-Dr. in Wien, kaiserlicher Rath, Badearzt in Hall.
„ *Korb Heinrich,* Buchhändler.
Herr *Kornherr Gustav,* Kaufmann.
„ *Kortüm A.,* Hausbesitzer.
„ *Kottulinsky Adalbert Graf,* k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer in Graz.
Frau *Kottulinsky Dora Gräfin* geb. Freiin von Mayr von Melnhof, in Graz.
Herr *Krackowizer Ferdinand,* Med.-Dr. in Gmunden.
„ *Krackowizer Ferdinand,* Dr., Landesarchivar.
„ *Kränzl Emil,* Dr., k. k. Postcommissär, Secretär des Museums.
„ *Kränzl Friedrich,* Med.-Dr. in Sierninghofen.
„ *Krauss Heinrich Freiherr v.,* k. k. Landesgerichtsrath a. D.
Kremsmünster, Marktgemeinde.
Kremsmünster, Sparcasse der Marktgemeinde.
Herr *Krützner Zdenko,* Gutsbesitzer in Buchenau bei Linz.
„ *Krüzner Ferdinand Karl,* Verwaltungsrath der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Kubinger August,* Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Wels.
„ *Kübeck Max Freiherr v.,* k. u. k. Legationsrath, Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter in Wien.
„ *Kudielka August,* Apotheker und Bürgermeister in Mauerkirchen.
Seine Excellenz *Kuenburg Gandolph Graf,* Dr., k. u. k. geheimer Rath, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes i. P., Ritter des Ordens der Eis. Krone I. Cl., Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Präsident des Museums.
Frau *Kuenburg Marie Gräfin,* geb. Gräfin v. St. Julien in Salzburg.
„ *Kuenburg Louise Gräfin,* geb. v. Gläser, Landesgerichts-Präsidentens-Witwe in Wien.
„ *Kuenburg Hedwig Gräfin,* Brünner Ehrenstiftsdame in Wien.
Herr *Kurz Alois,* Dr., emerit. k. k. Notar in Steyr.
„ *Kyrle Bruno,* Prior des Stiftes Kremsmünster, geistlicher Rath.

Herr *Kyrle Eduard,* Apotheker in Schärding, Landtags-Abgeordneter.
Lambach, Ehrw. Stift der Benedictiner.
Lambach, Sparcasse des Marktes.
Seine Excellenz *Lamberg Franz Emerich Graf,* k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Herrschaftsbesitzer in Steyr.
„ *Lamberg Karl Graf,* Herrschaftsbesitzer in Wien.
„ *Lampl Franz,* Dr. Hof- und Gerichts-Advocat, Vicebürgermeister der Stadt Linz.
„ *Landerl Philibert,* Dr., Convictspräfect und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ **Lang Franz,* Pfarrer in St. Martin bei Ried.
„ *Langsteiner Franz,* Med.-Dr. in Urfahr.
„ *Langthaler Karl,* k. k. Oberingenieur.
„ *Latzel Emil,* k. k. Notar in Windischgarsten.
„ *Lausecker Franz,* Cooperator in Dimbach.
„ *Laveran-Stiebar Rudolf Ritter v.,* k. k. Staatsanwalt in Ried.
„ *Lechleithner Hans,* Dr., k. k. Professor an der Lehrerbildungsanstalt.
Leonfelden, Sparcasse der Marktcommune.
Frau *Lettmayr Marie,* Hausbesitzerin und Baumeisters-Witwe.
Herr *Lichtwagner Johann,* k. k. Statthaltereirath i. P.
„ *Liebher Max,* Kanzleichef der Firma H. Franck Söhne.
„ *Lindner Heinrich,* Landhaus-Inspector.
Linz, Stadtgemeinde.
Linz, Städtische Sparcasse.
Linz, Actienbrauerei und Malzfabrik.
Linz, Actiengesellschaft der Locomotivfabrik Kraus und Comp.
Linz, Allgemeine Sparcasse und Leihanstalt.
Linz, Allgemeine österreichische Gasgesellschafts-Localdirection des Linzer Gaswerkes.
Linz, Oberösterreichischer Volkscredit.
Herr *Lippmann-Lissingen Josef Ritter v.,* Gutsbesitzer, Schloss Aigen am Hausruck.
„ *Lorenz Eduard,* Professor am Lyceum.
„ *Lötsch Karl,* Dr., k. k. Notar in Eferding.
„ *Löwenfeld Wilhelm,* Privat in München.
„ *Lutz Siegmund,* Dr., Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor i. P.
„ *Mac Newin O'Kelly Franz Reichsfreiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Regierungsrath in Klagenfurt.
Frau *Mac Newin O'Kelly Eleonore Freiin v.,* geb. Gräfin Montfort, in Klagenfurt.
Herr *Magner Eduard,* Dr., k. k. Statthaltereirath, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Mainzer Johann,* Director der Ackerbauschule Ritzlhof.
„ *Mareis E.,* Buchhändler.
„ *Markl Andreas,* k. u. k. Major d. R.
„ *Marschner Ferdinand,* Hotelier.
„ *Mathes Karl Ritter v.,* k. k. Baurath.
„ *Matosch Anton,* Dr., Bibliothekar an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.

Mattighofen, Marktgemeinde.
Mattighofen, Sparcasse des Marktes.
Herr *Matzinger Theodor*, Med.-Dr. in Aschach a. d. Donau.
„ *Maurhard Johann*, Kaufmann.
Mauerkirchen, Marktgemeinde.
Mauthausen, Marktgemeinde.
Mauthausen, Sparcasse.
Herr *Mayböck Joh. Nep.*, Dr., Domherr, Consistorialrath, Regens des bischöflichen Priesterseminars.
„ *Mayer Josef*, k. u. k. Hauptmann d. R. in Urfahr.
„ *Mayer Philipp*, k. k. Oberpostverwalter in Triest.
„ *Mayr Georg*, Consistorialrath und Ritter des Franz Josef-Ordens, Stadtpfarrer in Gmunden.
„ *Mayr Josef*, Pfarrer in Hagenberg.
„ *Mayr Ludwig*, Tischlermeister.
„ *Mayr Michael*, Dr., k. k. Statthaltereiarchivs-Director und Universitäts-Docent in Innsbruck.
„ *Mayr Philipp*, regul. Chorherr von St. Florian, Consistorialrath, Dechant und Schuldistricts-Aufseher des Decanates Enns, Stiftspfarrer von St. Florian, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Mayr Sebastian*, Capitular und k. k. Professor in Kremsmünster.
„ *Mayr Wilhelm*, Med.-Dr., k. k. Oberbezirksarzt in Schärding.
„ *Mayrhuber Johann*, Pfarrer in Pram.
„ *Meran Johann Graf*, Herrschaftsbesitzer in Brandhofen in Steiermark.
„ *Mittendorfer Rudolf*, k. k. Forst- und Bahnarzt in Grossraming.
„ *Mladota Adalbert Freiherr von Solopisk*, k. u. k. Kämmerer.
„ *Mörl Max v.*, k. k. Notar in Mauthausen.
„ *Moscon Alfred Freiherr v.*, k. u. k. Kämmerer, Gutsbesitzer auf Schloss Pischätz, P. Rann, Steiermark.
„ *Moser Alexander*, Official der k. k. Finanz-Landescasse.
„ *Moser Ferdinand*, Oberst-Erbland-Hofkaplan, Propst und lat. Abt des Stiftes St. Florian, Comthur des Franz Josef-Ordens, wirklicher Consistorial- und geistlicher Rath etc.
„ *Mostny Leopold*, Liqueurfabrikant in Urfahr.
„ *Müller August*, Tapezierer und Decorateur.
„ *Müller Franz*, Med.-Dr., Stadtarzt.
„ *Müller J. M.*, Kunst- und Möbeltischler, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes.
„ *Müller Ludwig*, Tändler.
„ *Munganast Emil*, k. k. Postcontrolor.
„ *Nebinger W. F.*, Director der Bank für Oberösterreich und Salzburg.
„ *Neswadba Johann*, k. u. k. Major d. R.
„ *Neubauer Rudolf*, Hotelier.
„ *Neumüller Max*, Dr., Hof- und Gerichts-Advocat.
„ *Newald Richard*, Dr. Hof- und Gerichts-Advocat.
„ *Neweklowsky Karl*, k. u. k. Hauptmann d. R. in Urfahr.
„ *Nicoladoni Alexander*, Dr., Hof- und Gerichts-Advocat.
Frau *Oberdörfer Maria*, Doctorsgattin in Steyr.
Herr *Obermayr Paul*, Kaufmann in Freistadt.

Herr *Obermüller Anton,* Pfarrer in Feldkirchen bei Mattighofen.
„ *Obermüller Friedrich,* Dr., k. k. Notar.
Frau *Obermüllner Hermine,* k. k. Hofratswitwe.
Herr *Obersinner Gustav,* Chorherr von Schlägl, Pfarrer in Aigen.
„ *O'Donell Hugo Graf,* k. u. k. Kämmerer in Wels.
Frau *O'Donell Gabriele Gräfin,* k. u. k. Sternkreuzordensdame in Wels.
Herr *Oehn Hans,* Gutsbesitzer, Schloss Oberweis bei Gmunden.
„ *Oehn Hermann,* Wirtschaftsbesitzer am Attersee.
„ *Oldrini Franz,* k. u. k. Major d. R.
„ *Ortner Max,* Dr., k. k. Custos an der Studienbibliothek in Klagenfurt.
„ *Ortner Karl,* Kaufmann.
„ *Oxlberger A.,* Chorherr von St. Florian, geistlicher Rath, k. k. Schulrath i. P.
„ *Oxlberger Josef,* k. k. Hofrath i. P.
„ *Pauli Ludwig,* k. k. Landesgerichtsrath in Gmunden.
„ *Pauly Max,* Unterlehrer.
„ *Pechan Georg,* Photograph in Urfahr.
Fräulein *Pehersdorfer Anna,* Fachlehrerin in Steyr.
Herr *Pessler Gustav Ritter v.,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, Reichsrathsabgeordneter.
„ *Peyrer Hans Ritter v.,* Dr., Rechtsanwalt in Grieskirchen.
„ *Pfeiffer Anselm,* Capitular, k. k. Professor, Custos der naturwissenschaftlichen Sammlungen in Kremsmünster.
„ *Pfeiffer-Weissenegg Karl Edler v.,* k. u. k. Truchsess und Grossgrundbesitzer, Schloss Ottensheim.
„ *Pierer Ignaz Leo,* Dr., Privat.
„ *Piesslinger Michael,* Sensenwerksbesitzer in Steyrling.
„ *Piscacek Ludwig,* Dr., Primararzt der Landesgebäranstalt.
„ *Planck Edler v. Planckburg Eduard,* Gutsbesitzer in Neuhaus a. d. Donau.
„ *Planck Edler v. Planckburg Hermann,* Gutsbesitzer in Feyregg.
„ *Planck Edler v. Planckburg Karl,* k. k. Statthalterei-Concipist in Perg.
„ *Planitz Bernhard Edler von der,* Privat.
Seine Excellenz *Plener Ernst Edler v.,* Dr., k. u. k. geheimer Rath, Bes. des Ordens der Eis. Krone I. Cl., Präsident des Obersten Rechnungshofes in Wien.
Herr *Poche Franz,* Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Ritter des Ordens der Eis. Krone III. Cl.
„ *Poche Mathias,* Kaufmann, kaiserl. Rath.
„ *Pöschl Florian,* Dr., Advocat in Ried.
„ *Pöschl Rudolf,* Fabrikant in Rohrbach, Landtagsabgeordneter.
„ *Pointner Georg,* Privat in Steyr, kaiserl. Rath.
„ *Pollack Alois,* Sparcassebeamter.
„ *Poschacher Anton,* Architekt, Granitwerksbesitzer in Mauthausen.
„ *Poschacher Josef,* Brauereibesitzer.
„ *Postel Heinrich,* k. k. Postcontrolor i. P.
„ *Pott Ludwig,* k. k. Oberlandesgerichtsrath i. P.
„ *Prager Josef Theodor,* Kaufmann.
„ *Preen Hugo v.,* Kunstmaler, Gutsbesitzer in Osternberg bei Braunau, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und hist. Denkmale.

Herr *Prohaska Rudolf,* Dr., Hof- und Gerichtsadvocat.
„ *Pröll Ferdinand,* Dr., emeritierter k. k. Notar in Salzburg.
„ *Pröll Laurenz,* Dr., Chorherr des Stiftes Schlägl, k. k. Gymnasial-Professor.
„ *Pucher Albert,* Chorherr von St. Florian, emeritierter Professor in Vöcklabruck.
Fräulein *Pulitzer Julie,* Lehrerin, Bes. des gold. Verdienstkreuzes.
Seine Excellenz *Puthon Victor Freiherr v.,* k. u. k. geheimer Rath, k. k. Statthalter in Oberösterreich, Grosskreuz des Ordens der Eis. Krone, Ritter des Franz Josef-Ordens.
Frau *Puthon Sophie Freiin v.,* geb. Gräfin Bombelles.
Herr *Quirein Moriz,* Verlagsbuchhändler.
„ *Rafael Michael,* Betriebsleiter der Mühlkreisbahn in Urfahr.
Frau *Reibmayr Marie,* geb. v. Dierzer, Med.-Dr.-Gattin.
Herr *Reichel Karl,* Generaldirector der Kleinmünchener Actienspinnerei.
„ *Reif Josef,* Pfarrer in Klam.
„ *Reininger Franz,* Kaufmann.
„ *Reininger Karl,* Fabriksbesitzer.
„ *Reischek Andreas,* Naturforscher, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr., prov. Custos des Museums.
„ *Reiss Hermann,* Med.-Dr., Bahn- und Gerichtsarzt.
„ *Reitinger Mathias,* Privat.
Seine Excellenz *Revertera de Salandra Friedrich Graf,* k. u. k. Botschafter beim päpstlichen Stuhle, k. u. k. geheimer Rath und Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses, Gutsbesitzer in Tollet etc.
Herr *Rezabek Sebastian,* k. k. Uebungsschullehrer.
„ *Rezač Franz,* Maler.
Ried, Stadtgemeinde.
Herr *Rieder Eduard,* Tabakhauptverleger.
„ *Rigele Gustav,* Dr., k. k. Notar, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Ritter Karl,* Dr., Advocat in Wels.
„ *Ritzberger Albert,* Kunstmaler in Wien.
„ *Ritzinger Gustav,* Director der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahlindustrie in Steyr, Conservator der k. k. Central-commission für Kunst- und hist. Denkmale etc., Ritter des Franz-Josef-Ordens.
„ *Rixner Alexander,* Buchbindereibesitzer, k. u. k. n. a. Lieutenant.
Rohrbach, Bezirkslehrerbibliothek.
Herr *Rolleder Anton,* Professor und k. k. Bezirksschulinspector in Steyr, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Rosenbauer Konrad,* Kaufmann.
„ *Ruckensteiner Friedrich,* emeritierter k. k. Bezirksrichter.
„ *Rucker Franz,* Apotheker.
„ *Rüling Hans Freiherr v.,* k. u. k. Lieutenant d. R.
„ *Sachsperger Josef,* Buchhändler.
„ *Sadleder Karl,* Privat.
„ *Salburg Julius Graf v.,* k. u. k. Kämmerer und Bezirkshauptmann in Gmunden.
„ *Salter Siegmund,* Realitäten-Besitzer in Wien.
„ *Samhaber Edward,* Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.

Herr *Sarauer Josef,* k. k. Notar in St. Florian.
„ *Sarg F. C.,* k. u. k. Lieutenant d. R. im 4. Dragoner-Regiment in Liesing.
„ *Saxinger Eduard,* kaiserl. Rath, Privat, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Saxinger Hermann,* Kaufmann.
„ *Schachermayer Mathias,* Hausbesitzer und Schlossermeister.
„ *Schachinger Georg Julius,* Kaufmann.
„ *Schachinger Norbert,* Abt des Stiftes Schlägl, Sr. k. u. k. apost. Majestät Rath, Ritter des Leopold-Ordens etc.
„ *Schachinger Rudolf,* Chef der Firma Jakob Schachinger.
„ *Schadler Karl,* Thonwarenfabrikant.
„ **Scharnberger Hans,* Lehrer in Lohnsburg.
„ *Scharfen Gustav Ritter v. Hennedorf,* Vicepräsident des k. k. Oberlandesgerichtes in Wien.
Schärding, Sparcasse.
Herr *Scharschmied v. Adlertreu Max Freiherr v.,* k. k. Hofrath d. R., Gutsbesitzer, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, ständiges Mitglied des Reichsgerichtes in Wien.
Fräulein *Scharschmied Fanny v.,* Directorin der Kaiser Franz Josef-Mädchenbürgerschule.
Herr *Schauer Franz,* Director des k. k. Staatsgymnasiums in Freistadt.
„ *Schauer Johann,* Dr., Ritter des Ordens der Eis. Krone III. Cl. und des Franz Josef-Ordens, Advocat und Bürgermeister in Wels und Landtags-Abgeordneter.
„ *Schaup Wilhelm,* Dr., Grossgrundbesitzer in Zipf.
„ *Scheda Julius,* Landesrath i. P.
„ *Schedle Anton,* k. k. Oberingenieur und Strombauleiter in Braunau.
„ *Scheiblhofer Jakob,* Küchen- und Kellermeister des Stiftes Schlägl.
„ *Scheichl Franz,* Dr., Professor an der Handelsakademie.
„ *Schiefthaler Franz,* Architekt, Director der k. k. allgemeinen Staats-Handwerkerschule, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.
„ *Schiffmann Konrad,* Weltpriester in Zell b./Riedau.
„ *Schmidbauer Lambert,* Pfarrer in Altmünster.
„ *Schmid Hugo,* Capitular, Bibliothekar und Custos der Kunstsammlungen des Stiftes Kremsmünster.
„ *Schmidel Edmund,* k. k. Landesgerichtsrath i. P. und Correspondent der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale in Steyr.
„ *Schmiedegg Franz Graf,* k. k. Kämmerer in Gmunden.
„ *Schmiedegg Gustav Graf,* k. k. Statthalterei-Secretär in Kirchdorf.
„ *Schmieder Pius,* Dr., Capitular des Stiftes Lambach, Beneficiat zu Stadl-Paura.
„ *Schnopfhagen Franz,* Med.-Dr., Landes-Sanitätsrath, Primararzt der Landes-Irrenanstalt in Niedernhart.
„ *Schönbass Josef,* Pfarrer in Rainbach bei Freistadt.
„ *Schrack Karl,* Dr., Sanitätsconcipist und Gerichtsarzt.
„ *Schröckenfux Gottlieb,* Werksbesitzer in Rossleithen bei Windischgarsten, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Schröckenfux Karl,* Sensengewerke in Spital am Pyhrn.
„ *Schuhbaur Roman,* Kaufmann in Enns.

Herr *Schuster Josef*, Med.-Dr., k. k. Oberbezirksarzt in Steyr.
„ *Schwab Georg*, Schieferdeckermeister.
„ *Schwammel Eduard*, k. k. Hofrath i. P.
Schwanenstadt, Stadtgemeinde.
Herr *Schwarz Ludwig*, evangelischer Pfarrer in Gallneukirchen, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Schweiger Josef Ritter v. Montevento*, k. k. Statthalterei-Secretär.
„ *Sekker Franz*, k. k. Major, Wien
„ *Semsch Max*, Dr., Privat.
„ *Setzer Johann*, Gutsbesitzer, Schloss Ranariedl.
„ *Seyrl Hugo*, Jurist, Hannsberg b. St. Johann am Windberg.
„ *Seyrl Ludwig*, Schloss Starhemberg bei Haag.
„ *Seyrl Rudolf* jun., Schloss Starhemberg bei Haag.
„ *Seyrl Rudolf* sen., Gutsbesitzer in Starhemberg bei Haag.
„ *Smattosch Johann*, k. u. k. Hofarchitekt in Wien.
„ *Sommerhuber Karl*, Kaufmann.
„ *Sonnleithner Andreas*, Dr., Amtsdirector der Allgemeinen Sparcasse und Leihanstalt.
„ *Soyka Karl v.*, k. u k. Oberst a. D.
„ *Spaun Ludwig Ritter v.*, k. k. Ministerialrath und Mitglied der statistischen Centralcommission in Wien.
„ *Spaun Max Ritter v.*, Fabriksbesitzer in Klostermühl, Post Unter-Reichenstein, Böhmen.
„ *Sprinzenstein Arthur Graf*, Gutsbesitzer, k. u. k. Kämmerer.
„ *Sprinzenstein Max Graf*, k. u. k. Kämmerer, Oberlieutenant d. R., Bes. des Ordens der Eis. Krone III. Cl.
Frau *Sprinzenstein Almerie Gräfin*, geb. Gräfin Schlick.
Herr *Stagl A.*, Agent des „Phönix".
Seine Durchlaucht *Starhemberg Camillo Heinrich*, *Reichsfürst*, Oberst-Erblandmarschall in Oesterreich ob der Enns, k. u. k. geheimer Rath, Kämmerer und erbliches Mitglied des Herrenhauses, in Hubertendorf.
Herr *Stauber Julius*, Privat.
„ *Staubitzer Georg*, Privat.
„ *Steinbauer Mathias*, k. u. k. Major d. R.
„ *Steinberger Gustav*, conc. Baumeister.
„ *Steiner Josef*, Privat.
„ *Stelzl Peregrin*, k. k. Ober-Forstcommissär.
„ *Stengl Karl*, Chef der Firma Paul Kern.
Steyr, Stadtgemeinde.
Steyr, Sparcasse der Stadt.
Herr *Stieglitz Franz*, Consistorialrath, Domherr.
„ *Stinglhamer J. B.*, Domcapitular und geistl. Rath in Passau.
„ *Stockhammer Emerich*, Med.-Dr., k. k. Landes-Sanitätsrath und Stadtarzt.
„ *Stockhammer Gustav*, Oberinspector der österreichischen Nordwestbahn, Correspondent der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale in Wien.
„ *Stourzh Alois Edler v.*, Dr., Vicepräsident des k. k. Kreisgerichtes in Korneuburg.
„ *Straberger Alfred*, k. k. Landesgerichtsrath i. P. in Urfahr.

Herr *Straberger Josef,* k. k. Oberpostcontrolor, Ritter des Franz Josef-Ordens, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale, Vicepräsident des Museums.
„ *Strachwitz Zdenko Graf,* k. u. k. Kämmerer, Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Mamling, Bezirk Braunau.
Frau *Strachwitz Hilda Gräfin,* geb. Reichsfreiin v. Blittersdorff in Mamling.
Herr *Strnadt Julius,* k. k. Landesgerichtsrath in Kremsmünster.
„ *Sturm Oswald,* k. k. Statthaltereirath i. P.
„ *Taxis Johann Graf,* Gutsbesitzer in Hochscharten.
„ *Teufel Karl,* Kaufmann, Bürgermeister in Kremsmünster.
„ *Teutschmann Karl,* Dr., Advocat in Amstetten, Niederösterreich.
„ **Thalmann Josef,* Liquidator der Landes-Hypotheken-Anstalt, Secretär des o.-ö. Kunstvereines.
„ *Thalmayr Franz,* Dr., k. k. Gymnasial-Professor.
„ *Thanner Theodor,* k. k. Notar in Mattighofen.
„ *Thum Eduard,* kaiserl. Rath, Stadtrath, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.
„ *Thun-Hohenstein Josef Graf,* k. k. Hofrath, k. u. k. Kämmerer, Ritter der Eis. Krone III. Cl., in Bregenz.
„ *Thurn und Taxis Gustav Prinz zu,* k. u. k. Kämmerer, Hofrath in Bregenz
„ *Thürheim Andreas Graf,* Oberst-Erbland-Falkenmeister im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns, k. u. k. Kämmerer, Major a. D., Schloss Weinberg.
„ *Tischler Moriz,* Ingenieur, Oberinspector der k. k. Staatsbahnen.
„ *Titze Julius,* Fabrikant.
Frau *Töpfer Johanna,* Antiquitätenhändlerin.
Herr *Trauner Jakob,* Kaufmann.
„ *Tscherne Fritz,* Kaufmann.
„ *Uitz Karl,* Gutsbesitzer in Irnharting.
Urfahr, Stadtgemeinde.
Urfahr, Sparcasse der Stadt.
Herr *Uterharck Franz,* Kaufmann.
Verein für österreichische Volkskunde in Wien.
Herr *Vielguth Hermann,* Dr., Fabriksbesitzer.
Vöcklabruck, Stadtgemeinde.
Herr **Vonwiller Heinrich,* Gutsbesitzer auf Schloss Lichtenau bei Haslach.
„ *Wagner Karl,* Med.-Dr., Hausarzt der o.-ö. Landes-Irrenanstalt in Niedernhart bei Linz.
Frau **Waidele Betty,* k. k. Statthältereiraths-Witwe.
Waizenkirchen, Marktcommune.
Herr *Walcher Alois,* Director der k. k. Taubstummen-Lehranstalt.
„ *Walterskirchen Franz Freiherr v.,* k. u. k. Kämmerer, Wolfsthal bei Hainburg.
„ *Wasmer Johann v.,* k. u. k. Oberst d. R.
„ *Wastler Franz,* Schulrath und Professor der k. k. Oberrealschule.
Seine Excellenz *Weber-Ebenhof Philipp Freiherr v.,* k. u. k. geheimer Rath, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Grosskreuz des Franz Josef-Ordens etc., k. k. Statthalter i. P.

Herr *Weeser-Krell Jakob,* Ingenieur und Aquarellmaler, Comthur des päpstlichen St. Gregorius-Ordens, Schloss Haus.
„ *Weidinger Josef,* Zahnarzt.
„ *Weikl Franz,* Baumeister.
„ *Weingärtner Josef M.,* Brauereibesitzer in Hagen.
„ *Weingärtner Robert,* Fabrikant.
„ *Weinmayr Franz,* Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, geheimer päpstlicher Kämmerer, Ehrendomherr, Consistorialrath, Dechant und Pfarrer in Ischl.
„ **Weismann Theodor,* k. k. Bezirksrichter in Obernberg a. I.
„ *Weiss Julius,* Leiter der städtischen Verzehrungssteuer-Pachtung.
„ *Weiss Ludwig,* Privat in Wien.
„ *Weisse Moriz,* k. k. Bezirksrichter i. P.
„ *Weissenwolff Konrad Reichsgraf Ungnad v.,* k. u. k. Kämmerer, Oberst-Erbland-Hofmeister in Oesterreich ob der Enns, Landtags-Abgeordneter, Gutsbesitzer in Steyregg.
Wels, Stadtgemeinde.
Wels, Sparcasse der Stadt.
Herr *Wendling Ludwig,* Gemeindearzt in Ach an der Salzach, Oberösterreich.
„ *Werkowitsch Constantin,* Secretär des o.-ö. Landesculturrathes, kaiserl. Rath.
„ *Wertheimer Julius,* Gutsbesitzer in Ranshofen.
„ *Wertheimer Philipp,* Gutsbesitzer in Ranshofen.
Weyer, Sparcasse.
Herr *Wiedemann Theodor,* Dr., Redacteur in Salzburg.
„ *Wieninger Albert,* Realitäten-Besitzer in Mattighofen.
„ *Wieninger Georg,* Realitäten-Besitzer in Schärding, Ritter des Franz Josef-Ordens.
„ *Wilczek Hans jun. Graf,* k. u. k. Kämmerer in Wien.
Frau *Wilczek Elisabeth Gräfin,* geb. Gräfin Kinsky, in Wien.
Herr *Wildauer Ernst Ritter v.,* Dr., Advocat in Perg.
„ *Wildmoser Richard,* Kaufmann, Cassier des Museums, Bes. des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.
Frau *Wildmoser Karoline,* Kaufmannswitwe.
Herr *Willnauer Vincenz,* emerit. Dechant, Stadtpfarrer in Enns, Landtags-Abgeordneter.
„ *Wimhölzel J. E.,* Kaufmann, Reichsraths-, Landtags-Abgeordneter und Handelskammer-Präsident, Ritter der Eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens, kaiserl. Rath.
„ *Wimmer August,* k. k. Finanz-Rechnungs-Official.
Frau *Wimmer Antonie,* Private.
Herr *Wimmer Julius,* Buchdruckerei-Besitzer.
Windischgarsten, Sparcasse der Marktcommune.
Herr *Winkler Adolf,* k. k. Postmeister.
„ *Winkler Alois,* k. u. k. Major d. R.
„ *Winkler Friedrich,* k. k. Finanz-Rechnungsrath.
„ *Wit v. Döring Felix,* k. u. k. Oberst d. R.
Frau *Wit v. Döring Johanna,* geb. Baronin Kotz.
Herr *Wittrich Karl,* Kaufmann.
„ *Wolfinger Leopold,* Hotelier.

Herr *Wöber Franz,* k. k. Regierungsrath i. P. in Wien.
„ *Wötzl Alois,* Dr., k. u. k. Oberstabsarzt d. R., Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, Correspondent der Central-Commission für Kunst- und hist. Denkmale.
„ *Wurm Hans,* Hotelier.
„ *Wuschko Ernest,* Pfarrer in Spital am Pyhrn.
„ *Würfl Christoph,* k. k. Gymnasial-Director.
„ *Würzburger Eduard,* Privat.
„ *Zechenter Clemens,* Dr., k. k. Sanitäts-Assistent.
„ *Zeitlinger Caspar,* Sensenfabrikant in Blumau bei Kirchdorf.
„ *Zeller Emil,* Apotheker in Windischgarsten.
„ *Zellner Heinrich,* königl. Rentamtmann in Schongau, Baiern.
„ *Zoepf Franz,* k. k. Regierungsrath, Landes-Culturinspector.
„ *Zötl Hans,* Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Eferding.

Stand der Mitglieder am 31. März 1899:

Ordentliche Mitglieder	590
Ehrenmitglieder	23
Mandatare	32
Correspondenten	12

Sterbefälle.

Herr *Salm Siegfried Altgraf v.,* k. k. Kämmerer, Salzburg.
„ *Staininger Karl,* Arzt in Mattighofen.
„ *Strobl Mathias,* Maurermeister in Franking (Mandatar).
„ *Kerner Anton Ritter von Marilann,* Dr., k. k. Hofrath etc. in Wien (Ehrenmitglied).
„ *Mayrhofer Mathias,* pensionierter Pfarrer in Urfahr, geistlicher Rath.
„ *Purschka Norbert,* Pfarrer in Waldneukirchen.
„ *Bancalari Adolf,* Dr., Arzt in Prag (Mandatar).
„ *Frühstück Josef,* Kaufmann, Linz.
Fräulein *Pfaffinger Michaela,* Malerin, Linz.
Herr *List Johann,* emeritierter Erbpostmeister, Linz.
„ *Berres-Perez Alfred v.,* Excellenz, k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant, Linz.
„ *Faigl Joh. N.,* Chorherr von St. Florian (Verwaltungsrath).
„ *Abensberg und Traun Otto Graf,* Mitglied des österreichischen Herrenhauses, k. u. k. Kämmerer, Wien.
„ *Doblhammer Gregor,* Rentmeister des Stiftes Reichersberg.
„ *Moser Philipp,* Weingrosshändler, Linz.

Franz R. v. Hauer

Mitglied des Herrenhauses, k. k. Hofrath und Intendant des k. u. k. naturhistorischen Hofmuseums i. P., wirkliches Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften in Wien, der Leopoldo-Carolina u. a. m., Ehrenmitglied des Museum Francisco-Carolinum etc.

Das Museum Francisco-Carolinum betrauert aufs tiefste das Hinscheiden seines weltberühmten Ehrenmitgliedes, des Patriarchen der österreichischen Geologen, welcher an der Erforschung unserer Alpen den hervorragendsten Antheil genommen hat.

Hauer wurde am 30. Jänner 1822 zu Wien als Sohn des geheimen Rathes und Vorstandes der Hofkammer *Josef R. v. Hauer* geboren, er entstammte einer alten Wiener Familie, aus welcher schon im vorigen Jahrhundert Rathsherren und Bürgermeister der Reichshauptstadt, hochgestellte und verdiente Staatsbeamte und Militärs hervorgiengen. In der umfangreichen geognostischen Privatsammlung seines Vaters lernte der talentvolle und fleissige Knabe, schon als er das Schottengymnasium besuchte, die damals in Deutschland schon blühende, in Oesterreich erst sich einbürgernde Geologie gründlich kennen und lieben, trat daher auch alsbald nach Absolvierung der philosophischen Studien an der Universität zu Wien in die Bergakademie zu Schemnitz ein, der er von 1839—1843 angehörte. Nachdem er kurze Zeit dem praktischen Bergmannsberufe zu Eisenerz obgelegen hatte, kam er 1846 durch *W. Haidinger* als Assistent des k. k. montanistischen Museums nach Wien und begann hier mit dem Ordnen der reichen Sammlungen desselben, sowie derjenigen des Staatskanzlers Fürsten Metternichs seine wissenschaftliche Laufbahn. Seine Erstlingsarbeit beschäftigte sich bereits mit den Ammoniten des Salzkammergutes, speciell von Hallstatt, deren reiche und prachtvolle Vorkommnisse Bergmeister *Ramsauer* sammelte und welche durch *Simony*, der eben seine Forschungsarbeiten am Dachstein begonnen hatte, nach Wien kamen. In *Haidingers* Berichten wird *Hauer* gleich von Anfang als eifriger Forscher und sachlicher Referent über die Arbeiten anderer viel genannt. Schon nach kurzer Zeit war er mit *Haidinger* die tüchtigste Kraft des stattlichen Kreises, der sich um diesen sammelte. 1847 erfolgte die Gründung der k. Akademie der Wissenschaften und schon 1848 wurde *Hauer* zum correspondierenden, 1860 zum wirklichen Mitgliede der k. Akademie ernannt. Im Sommer 1848 unternahm er eine grosse Reise nach Deutschland, Frankreich und England, welche ihn mit den Koryphäen seiner Wissenschaft in persönlichen Contact brachte, und von 1849 ab begann er seine so fruchtbringende Thätigkeit für die eben begründete k. k. geologische Reichsanstalt, in welche er unter dem Directorate *W. Haidingers* als erster Geologe eintrat. Mit der ersten Aufnahme der österreichischen Alpenländer, an welcher sich neben *Hauer, Simony, Stur, Czjzek, Lipold, E. Suess* bald auch *Ehrlich* betheiligte beginnt die Reihe seiner ebenso zahlreichen als bedeutenden geologischen und

paläontologischen Publicationen, denen man durch Jahrzehnte regelmässig in den Schriften der k. k. geologischen Reichsanstalt und der k. Akademie der Wissenschaften begegnet und welche ihn mit Recht als das Haupt der österreichischen geologischen Reichsanstalt erscheinen liessen, die er auch nach dem Rücktritte *W. Haidingers* von 1867—1885 leitete. Neben den Arbeiten in den österreichischen Alpen, diesem so schwierigen Gebiete, betheiligte er sich auch an den geologischen Aufnahmen in Ungarn, und gemeinsam mit dem jetzigen Director der Anstalt *G. Stache* in Siebenbürgen und Dalmatien. 1885 wurde er nach dem frühen Tode *Ferdinand v. Hochstetters* Intendant des k. u. k. naturhistorischen Hofmuseums, das damals eben an die Uebersiedlung in die Prachträume des Neubaues gieng.

Die Feier seines 70. Geburtstages gestaltete sich zu einer imposanten, ebenso für den Jubilar als die gesammten österreichischen Geologen ehrenden Kundgebung; nicht bloss aus allen Ländern deutscher Zunge, auch von den bedeutendsten Instituten und Gelehrten aller Culturstaaten liefen zahlreiche Adressen und beglückwünschende Zuschriften ein.

Mit 1896 trat der gefeierte Gelehrte noch rüstig und geistig frisch in den so wohlverdienten Ruhestand. Ein Hals- und Brustleiden, dem man anfänglich nicht besondere Beachtung schenkte, fesselte ihn bereits während des letzten Winters ans Zimmer und verhinderte ihn am Besuche des wissenschaftlichen Clubs, den er vereint mit *F. Karrer* ungemein viel Interesse entgegenbrachte. Unerwartet und jäh raffte ihn am 20. März d. J. der Tod hinweg. Er hinterlässt eine Tochter, die mit *E. Tietze*, Chefgeologen der k. k. geologischen Reichsanstalt, vermählt ist. Seine Gemahlin hatte er schon lange verloren.

Herr Hofrath *v. Hauer* hat sich ausser seinen allgemeinen Verdiensten um die wissenschaftliche Erforschung unseres Landes auch speciell namhafte Verdienste um unser Museum erworben. Er führte als treuer Mentor und Freund vor mehr als 50 Jahren den verdienten Custos, k. Rath *Fr. C. Ehrlich*, in die Praxis der geologischen Aufnahmen ein, er hat aber auch, wie der verewigte *Dr. Stur*, mit dem freundlichsten Entgegenkommen den gegenwärtigen Referenten des Museums für Geognosie bei der Ausarbeitung seines Planes für die Neuaufstellung der mineralogisch-geologischen Sammlungen berathen und unterstützt, weshalb ihn die Generalversammlung bei der Eröffnung des neuen Hauses einhellig zum Ehrenmitgliede ernannte.

Franz v. Hauer war nicht bloss ein Gelehrter von Weltruf, dessen grundlegende Arbeiten einen dauernden Wert besitzen, er war auch ein Typus des liebenswürdigen Altösterreichers von bestem Schrot und Korn, den die weitesten Kreise achteten, alle, die ihm näherzutreten das Glück hatten, verehrten und liebten. Sein Andenken bleibt gesegnet!



Verzeichnis

der

wissenschaftlichen Gesellschaften und Anstalten

mit welchen Schriftenaustausch stattfindet.

Aachen. Aachener Geschichtsverein.
Agram. Gesellschaft für südslavische Geschichte und Alterthumskunde.
— Societas historica naturalis croatica. (Croatischer naturwissenschaftlicher Verein.)
Altenburg. Die geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes.
Augsburg. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg.
— Historischer Verein im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg.
Baden. Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse.
Bamberg. Historischer Verein für Oberfranken.
— Naturforschende Gesellschaft.
Basel. Historische und antiquarische Gesellschaft.
Berlin. Königlich preussische Akademie der Wissenschaften.
— Verein für Geschichte der Mark Brandenburg.
— Gesellschaft naturforschender Freunde.
— Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.
— Der deutsche Herold.
Bern. Schweizerische naturforschende Gesellschaft.
— Naturforschende Gesellschaft in Bern.
Bistritz. Gewerbeschule.
Braunschweig. Verein für Naturwissenschaften.
Boston. Society of natural history.
Bregenz. Museumsverein für Vorarlberg.
Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein.
Breslau. Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
— Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Brünn. Museumssection der k. k. mährischen Gesellschaft zur Beförderung der Landwirtschaft, der Natur- und Landeskunde.
— Museum Francisceum.
— Mährischer Landesausschuss.
— Der Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens.
— Naturforschender Verein.
— Mährisches Gewerbemuseum.

Brüssel. Société royale malacologique de Belgique.
Budapest. Ungarisches National-Museum.
— Königlich ungarische Akademie der Wissenschaften.
— Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn.
Budweis. Städtisches Museum.
Buenos Aires. Bureau général de statistique de la province de Buenos Aires.
Cambridge, Massachusetts. Museum of comparative zoology.
Charleston, U. S. Elliot society of science ad art.
Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
— Verein für Chemnitzer Geschichte.
Cherbourg. Société nationale de sciences naturelles de Cherbourg.
Chicago. Academy of sciences.
Christiania. Königlich norwegische Universität.
Chur. Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubünden.
Cincinnati. Museum Association.
Danzig. Naturforschende Gesellschaft.
Darmstadt. Historischer Verein für das Grossherzogthum Hessen.
Davenport, Jowa, N. S. A. Academy of natural sciences.
Dillingen a. D. Historischer Verein für Dillingen und Umgebung.
Donaueschingen. Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile.
Dresden. Königliche Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.
— Königlich sächsischer Alterthumsverein.
— Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis".
Dürkheim. „Polichia", naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz.
Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein.
Eisleben. Verein für Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld.
Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein.
Emden. Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer Ostfrieslands.
— Naturforschende Gesellschaft.
Enns. Musealverein für Enns und Umgebung.
Frankfurt a. M. Verein für Geschichte und Alterthumskunde.
— Zoologische Gesellschaft.
Frauenfeld. Turgau'sche naturforschende Gesellschaft.
Freiburg im Breisgau. Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften.
— Naturforschende Gesellschaft.
Freistadt. Kaiser Franz Josef-Staatsgymnasium.
Friedrichshafen. Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung (Lindau).
St. Gallen (Schweiz). Historischer Verein.
— Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Giessen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
— Oberhessischer Geschichtsverein.
Gmunden. Forstverein für Oesterreich ob der Enns.
— Communal-Gymnasium.
Görlitz. Oberlausitz'sche Gesellschaft der Wissenschaften.

Görlitz. Naturforschende Gesellschaft.
Graz. Landesmuseum „Joanneum“ für Steiermark.
— Steiermärkisches culturhistorisches und Kunstgewerbe-Museum im Joanneum.
— Historischer Verein für Steiermark.
— Verein der Aerzte Steiermarks.
— Naturwissenschaftlicher Verein.
Greifswald. Greifswalder Abtheilung der Gesellschaft für pommerische Geschichte und Alterthumskunde.
— Geographische Gesellschaft.
Halle a. d. S. Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher.
— Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale.
— Verein für Erdkunde.
Hamburg. Verein für hamburgische Geschichte.
— Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.
Hanau. Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde.
Hannover. Naturhistorische Gesellschaft.
Heidelberg. Historisch-philosophischer Verein.
Hermannstadt. Verein für siebenbürgische Landeskunde,
— Verein für Naturwissenschaften.
Innsbruck, Ferdinandeum.
Jena. Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde.
— Geographische Gesellschaft für Thüringen.
Kassel. Verein für Naturkunde.
Kiel. Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte.
— Schleswig-Holsteinisches Museum vaterländischer Alterthümer.
Kiew. Gesellschaft der Naturforscher.
Klagenfurt. Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten.
— Geschichtsverein für Kärnten.
Klausenburg. Medicinisch-naturwissenschaftliche Section des siebenbürgischen Museumsvereins.
Knin (Dalmatien). „Staro-Hrvatska Prosvjeta.“
Köln. Historischer Verein für den Niederrhein.
Königsberg. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft.
Kopenhagen. Société royale des antiquaires du nord.
Kremsmünster. K. k. Obergymnasium der Benedictiner.
Laibach. Musealverein für Krain.
Landshut. Historischer Verein für Niederbaiern.
— Botanischer Verein.
Leisnig (Sachsen). Geschichts- und Alterthumsverein.
Leipzig. Verein für Erdkunde.
Leyden. Maatschappij van Nederland'sche Letterkunde.
Lindau, siehe Friedrichshafen.
Linz. Landesculturrath für Oesterreich ob der Enns.
— Oberösterreichische Landwirtschaftsgesellschaft.
— Verein für Naturkunde.
— K. k. Staatsgymnasium.

Linz. K. k. Staats-Oberrealschule.
— K. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt.
— K. k. allgemeine Staatshandwerkerschule.
— Oeffentliche Handelsakademie.
— Bischöfliches Knabenseminar „Collegium Petrinum“.
— Mädchen-Lyceum.
— Oberösterreichischer Gewerbeverein.
— Deutscher politischer Verein.
London. British Museum (Natural History).
St. Louis. Academy of science.
— Botanical garden.
Lübeck. Geographische Gesellschaft.
— Naturhistorisches Museum.
Luxemburg. „Fauna“, Verein Luxemburger Naturfreunde.
Luzern. Historischer Verein der fünf Orte.
Mainz. Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer.
Meissen. Verein für Geschichte der Stadt Meissen.
Metz. Verein für Erdkunde.
— Gesellschaft für lothringische Geschichte und Alterthumskunde.
Milwaukee. Public Museum.
Montevideo. Museo Nacional.
Montréal (Canada). Société de Numismatique et d'Archéologie.
Moskau. Kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher.
München. Königlich baierische Akademie der Wissenschaften.
— Historischer Verein von und für Oberbaiern.
— Geographische Gesellschaft.
Münster. Redaction des „Literarischen Handweiser“, zunächst für das katholische Deutschland.
Neisse. Wissenschaftliche Gesellschaft „Philomathie“.
Neuburg a. d. D. Historischer Verein.
Nürnberg. Germanisches Museum.
— Naturhistorische Gesellschaft.
New York. American Museum of Natural History.
Offenbach. Verein für Naturkunde.
Osnabrück. Naturwissenschaftlicher Verein.
Paris. Museum d'histoire naturelle.
Passau. Naturhistorischer Verein.
Petersburg. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
— Kaiserlich archäologische Gesellschaft.
— Direction des kaiserlichen botanischen Gartens.
— Comité géologique.
Posen. Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
Prag. Königlich böhmische Gesellschaft der Wissenschaften.
— Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen.
— Naturwissenschaftlicher Verein „Lotos“.
— Direction der k. k. Sternwarte.
— Museum des Königreiches Böhmen.
Pressburg. Verein für Heil- und Naturkunde.
Regensburg. Naturwissenschaftlicher Verein.

Regensburg. Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg.
Reichenberg. Verein der Naturfreunde.
— Nordböhmisches Gewerbemuseum.
Ried. K. k. Staatsgymnasium.
Rio de Janeiro. Museo nacional.
Salzburg. Städtisches Museum Carolino Augusteum.
— Gesellschaft für salzburgische Landeskunde.
Salzwedel. Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte und Industrie (Abtheilung für Geschichte).
San José (Costa Rica, Centralamerika). Museo national.
San Salvador. Imprenta national.
Sarajevo. Direction des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums.
Schwäbisch-Hall. Historischer Verein für das württembergische Franken.
Schwerin. Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde.
Seitenstetten. K. k. Obergymnasium der Benedictiner.
Sondershausen. Botanischer Verein „Irmischia".
Spalato. Archäologisches Museum.
Stavanger (Norwegen). Museum.
Steyr. K. k. Staatsrealschule.
Stockholm. K. svenska vetenskaps academien. (Académie royale suédoise des sciences.)
— K. vitterhets historie och antiquitets academien.
Strassburg. Gesellschaft für Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler im Elsass.
— Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek.
Stuttgart. Verein für vaterländische Naturkunde Württembergs.
— Württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte.
Ulm. Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.
Upsala. Königliche Universität.
Venedig. Del reale instituto veneto di scienze, lettere ed arti.
Verona. Accademia d'agricultura, arti e commercio.
Washington. U. S. National Museum.
— National Academy of sciences.
— U. S. Geological Survey.
— Bureau of Ethnology.
— U. S. Departement of Agriculture.
— Smithsonian Institution.
Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
— K. k. Hofbibliothek.
— K. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek.
— Bibliothek des k. k. Ministerraths-Präsidiums.
— Bibliothek des k. k. Ministeriums des Innern.
— Bibliothek des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.
— K. k. Universitäts-Bibliothek.
— K. k. geologische Reichsanstalt.
— K. k. naturhistorisches Hofmuseum.
— K. k. österreichisches Museum für Kunst und Industrie.
— K. k. statistische Centralcommission.
— K. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.

Wien. K. k. geographische Gesellschaft.
— K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft.
— K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“.
— K. k. hydrographisches Centralbureau.
— Anthropologische Gesellschaft.
— Alterthumsverein.
— Verein für Landeskunde in Niederösterreich.
— Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
— Verein der Geographen an der k. k. Universität.
— Wissenschaftlicher Club.
— Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich.
— Akademischer Verein deutscher Historiker.
— Numismatische Gesellschaft.
— Club der Münz- und Medaillenfreunde.
— Wiener entomologischer Verein.
— Verein für österreichische Volkskunde.
— Oesterreichische Gesellschaft für Meteorologie.
Wiesbaden. Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.
— Verein für Naturkunde im Herzogthume Nassau.
Wisconsin. Naturhistorischer Verein.
Würzburg. Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg.
Zürich. Antiquarische Gesellschaft (Gesellschaft für vaterländische Alterthümer).
Zwickau. Verein für Naturkunde.
— Alterthumsverein für Zwickau und Umgebung.



Vermehrung der Sammlungen.

(1. April 1898 bis Ende März 1899.)

Druckwerke.

III. Nachtrag zum Bibliotheks-Katalog.

(Nach der Eintheilung des Bibliothek-Kataloges geordnet.)

Anmerkung: Alle aus dem Graf Ludolf'schen Legate stammenden Druckwerke sind mit *, die Geschenke des Grafen von Kuenburg mit **, die des Fräuleins Marie Rucker mit *** bezeichnet.

I. Abtheilung.

Theologie und Philosophie.

15416. **Antisemitismus** (Der) vom katholischen Standpunkte als Sünde verurtheilt. Studien über die Frage: Kann der gläubige Katholik Antisemit sein? Von einem Privatgelehrten. Wien, Schwarzinger, 1891. Octav. **

15417. **Aurea catena Homeri.** Das ist: Eine Beschreibung von dem Ursprung der Natur und natürlichen Dinge. Leipzig, Walther, 1738. Octav. ***

15418. **Bhikschu** Subhadra. Buddhistischer Katechismus zur Einführung in die Lehre des Buddha Gótamo. VI. Aufl. Berlin, Schwetschke, 1898. Octav. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)

15419. **Buch** (Das) der Weisheit und der Tugend oder die Verfassung des menschlichen Lebens. Aus einer indianischen Handschrift eines alten Braminen übersetzt und aus China nach London an den Herrn Grafen von Chesterfield gesandt. Nebst einem Anhang: Sinnreiche Gedanken des berühmten Herrn Pope und Swift. Sämmtlich aus dem Englischen übersetzt. Strassburg, König, 1752. Octav. ***

15420. **Conclave.** Gründliche Nachricht vom . . . . oder neueste Historie des Römischen Hofes, enthaltend . . . . . . Leben . . . . . . des Papstes Innocentii XIII. . . . . . wie auch die Wahl . . . . Benedicti XIII. 3. Edition. Frankfurth, Morath, 1725. Octav. ***

15421. **Daae** Ludovico Dr. Symbolae ad historiam ecclesiasticam provinciarum septentrionalium magni dissidii synodique constantiensis temporibus pertinentes. Christiania, Gundersen, 1888. Quart. (Tausch.)

15422. **Gaichie** P. Lehrsätze für das Predigtamt aus dem Französischen übersetzt. Steyr, Holzmayr, 1772. Octav. ***

15423. **Generale** des hochfürstl. salzburgischen Konsistoriums, ein Nachtrag zum hochfürstl. Hirtenbrief vom 29. (Brachm.) d. J. Salzburg, Waisenhaus-Direction, 1782. Octav. ***

15424. **Glauberus concentratus** oder Kern der Glauberischen Schrifften, worinnen e . . . Von einem Liebhaber philosophischer Geheimnisse. Leipzig, Hubert, 1715. Quart. ⁂

15425. **Gregorius** Thomas. Hirtenworte der zu Wien versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Oesterreichs an die Gläubigen ihrer Diöcesen. Linz, Huemer, 1849. Octav. ⁂

15426. **Gretsch** Adrian. Predigt von dem uralten Bildnisse der heil. Gottesmutter, welches durch volle 200 Jahre in der Ordenskirche zum heil. Hieronymus in Wien verehrt wird. Wien, Tendler, 1807. Octav. ⁂

15427. **Hermann** A. R. P. Medulla theologiae moralis facili ac perspicua methodo resolvens. Münster, Raesfeld, 1656. Duodez. ⁂

15428. **Instruktion** für diejenigen, denen aufgetragen ist, Geistliche oder Kandidaten zum geistl. Stande zu unterweisen. Prag, 1779. Octav. ⁂

15429. **Lobrede** auf den heil. Dominikus, Stifter des heil. Predigerordens. Steyr, Wimmer, 1780. Quart. ⁂

15430. **Lob- und Ehrenrede** auf die heil. Inquisition. Wien, 1782. Octav. ⁂

15431. **Lucréce.** De la nature des choses. Traduction de Lagrange. Illust. par Gravelot. 2 Bde. Paris, Blonet, 1768. Gr.-Octav. *

15432. — Tito Lucrecio Caro, della natura delle cose. Libri sei tradotti dal latino in ital. da Alesandro Marchetti. Illust. de Cochin et Eisen 2 Bde. Amsterdam, 1754. Gr.-Octav. *

15433. **Magnum Bullarium** Romanum, seu ejusdem continuatio. Tomus 1—18 in 7 Bdn. I., III.—V., VI.—VIII., IX., X. XI., XII., XIII., XIV., XV., XVI.—XVIII. Luxemburg, Chevalier, 1727. Folio. ⁂

15434. **Minor.** Die Gesetze der Moral in Bibel und Talmud. Biblische und Talmud'sche Originalaussprüche nebst Quellenangabe. Reichenberg, Fritsche, 1891. Octav. **

15435. **Müller** Adam. Vermischte Schriften über Staat, Philosophie und Kunst. I. u. II. Theil. Wien, Comesina, 1812. Octav. (Gesch. d. H. Ludwig Benesch.)

15436. **Nekrep** Johann de Deo. Lobrede auf die heilige Ursula, als die hoch . . . . . Fräulein Theresia v. Kirchstetten und Marianna v. Beniczky den 21. Weinmonats 1778 zu Pressburg das Ordenskleid der . . . . . heil. Ursula empfiengen. Wien, Trattnern, 1779. Quart. ⁂

15437. **Nouveau Testament** Le avec les actes des Apôtres; traduits en français par Sacy. Illust. par Moreau. 2 Bde. Paris, Imprimerie de Proudhomme fils, 1808. Octav. *

15438. **Philosophie** wider die schönen und starken Geister. Das ist: Betrachtungen über die menschliche Natur und über die natürliche Religion. Aus dem Italienischen übersetzt von F. Jordan Simon. I. Theil. Würzburg, Rienner, 1771. Octav. ⁂

15439. **Predigt** von dem salzburgischen Hirtenbriefe dieses Jahres auf den 25. Sonntag nach Pfingsten, gehalten in der Abtenau den 10. Wintermonats 1782. Salzburg, Waisenhaus-Direction, 1783. Octav. ⁂

15440. — am 12. Sonntage nach Pfingsten bei Gelegenheit der grossen Feuersbrunst, die am 15. August 1800 die Hälfte der Stadt in Asche legte. Vorgetragen von Joh. Ev. Waldhauser, Domprediger. Linz, Finck. Octav. ⁂

15441. **Propheten** (Die). Alle zu Teutsch nach der letzten Sixtiner Edition aus Befehl des Hochwür. Herrn . . . . . Ferdinanden, ErtzBischoffen . . . . . . mit Fleiss übersetzt durch Herrn Casparum Ulenbergium. 1703. Octav. ⁂

15442. **Sainte Bible** contenant l'ancien et le nouveau Testament traduit en français sur la Vulgate par M. Le Maistre de Saci. Illust. par Marillier. 12 Bde. Paris, Deffer de Maisonneuve, 1789—1804. Gr.-Octav. *

15443. **Verzeichnis** über den geistlichen Personalstand der Linzer Diöcese mit Ende des Jahres 1802. Linz, Trattnern. Octav. ⁂

15444. **Wadzeck** Friedrich. Leben und Schicksale des berüchtigten Franz Rudolf von Grossing eigentlich Franz Matthäus Grossinger genannt, nebst der Geschichte und Bekanntmachung der Geheimnisse des Rosen-Ordens. Berlin, Bourdeaux, 1789. Octav. ⁂

15445. **Weber** Johann Adam. Curiose und fruchtreiche Discursen, also und dergestalt zur Erleuchtung aller Menschlichen Wissenschafften eingerichtet . . . . anfangs in lateinischer Sprache ans Licht gegeben . . . . übersetzt von J. C. B. Nürnberg, Hofmann, 1672. Octav. ⁂

15446. **Wöckel** Leop. Andr. Meine Bedenken über Aufklärung als Beyträge zur Beförderung derselben. Frankfurt u. Leipzig, 1793. Octav. ⁂

II. Abtheilung.

Gesetze; Gesetzgebung; Vertretungskörper; Rechtswissenschaft; Theorie der Statistik; Verwaltung; Volkswirtschaft; Industrielles; Ausstellungswesen; Unterrichts-Anstalten; Pädagogik.

15447. **Adler** Victor Dr. Das allgemeine, gleiche und directe Wahlrecht und das Wahlunrecht in Oesterreich. Wien, Bretschneider, 1893. Octav. **

15448. **Alexander** C. M. Sachverständigen-Schiedsgerichte für Handel und Gewerbe. Ein Mahnruf an die erwerbenden Bürgerkreise in Oesterreich. Wien, Lehmann & Wentzel, 1895. Octav. **

15449. **Antwort** auf die Erklärungen des Grafen Kalnoky in der ungarischen Delegation. (September 1894.) Bukarest, Göbl, 1894. Octav. **

15450. **Aschrott** P. F. Dr. Ersatz kurzzeitiger Freiheitsstrafen. Hamburg, Richter, 1889. Octav. **

15451. **Assanirung** (Zur) von Prag. Denkschrift des deutschen Vereines für städtische Angelegenheiten in Prag. Prag, Dominicus, 1895. Octav. **

15452. **Austria** erit in orbe ultima. Ein Ausweg aus dem Labyrinth. Studie über die gegenwärtige politische Situation. Wien, Soeding, 1896. Octav. **

15453. **Baernreither** Dr. Ergebnisse der von dem Gewerbeausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses veranstalteten mündlichen und schriftlichen Enquête über den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung von Einrichtungen zur Förderung des Einvernehmens zwischen den Gewerbsunternehmern und ihren Arbeitern. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1893. Octav. **

15454. — Ueber das Vermögensrecht der geistlichen Orden und ihrer Mitglieder. Wien, Manz, 1882. Octav. **

15455. **Bahr** Hermann. Ueber Rodbertus. (Vortrag.) Wien, Reiss, 1884. Octav. **

15456. **Bayer** Karl. Zur Wucherfrage. Prag, Mercy, 1879. Octav. **

15457. **Bemerkungen** zu einigen Partien des Strafgesetz-Entwurfes. Wien, Manz, 1889. Octav. **

15458. **Benedikt** Edmund Dr. Bemerkungen über das Urheberrecht und den Gesetzentwurf der österreichischen Regierung. Wien, Manz, 1893. Octav. **

15459. **Bericht** über den zweiten Oesterreichischen Thierärztetag. Wien, Verein d. Thierärzte, 1892. Octav. **

15460. — der k. k. Gewerbe-Inspectoren über ihre Amtsthätigkeit im Jahre 1884. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1885. Octav. **

15461. — des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend die Handels-Convention vom 21. September 1893 zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1894. Octav. **

15462. — über die Ergebnisse der k. k. Staatseisenbahn-Verwaltung für das Jahr 1896. Wien, Steyrermühl, 1897. Quart. **

15463. — des k. k. Handels-Ministeriums über die Verwendung des zur Förderung des Kleingewerbes bewilligten Credites während 1892—1894, 1895. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1895, 1896. Quart. **

15464. — (21.) der Gewerbeschul-Commission in Wien über ihre Wirksamkeit im Schuljahre 1891/92. Wien, 1893. Octav. **

15465. — der Gewerbeschul-Commission in Wien über ihre Wirksamkeit. 18. Bericht im Jahre 1888/89. 22. Bericht im Jahre 1892/93. 25. Bericht im Jahre 1895/96. 26. Bericht im Jahre 1896/97. Wien, 1889—1897. Octav. **

15466. **Bericht** über die Industrie, den Handel und die Verkehrsverhältnisse in Niederösterreich während des Jahres 1897. Wien, Waldheim, 1898. Octav. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)
15467. — über die vom k. k. Ackerbau-Ministerium einberufene Expertise, betreffend die landwirtschaftliche Verwertung der Wiener Abfallwässer 1893—1894. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1895. Octav. **
15468. — des Vereines der Techniker in Oberösterreich über das Jahr 1897/98. Linz, Wimmer. Octav.
15469. **Bittner** Eduard. Die politischen Parteien und das Ende der Coalition. (Eine Studie.) Wien, Konegen, 1895. Octav. **
15470. **Bohaty** Adolph. Denkschrift des politischen Gewerbevereines für den Gerichtsbezirk Trautenau, verfasst anlässlich der Feier des zehnjährigen Bestandes vom Jahre 1882—1892. Trautenau, Moraweck, 1892. Octav. **
15471. **Böhmische Streit** (Der). Von einem ehemaligen Abgeordneten. Wien, Reisser, 1898. Octav. **
15472. **Bondy** Julius. Zündhölzchen-Monopol oder deren Besteuerung in Oesterreich und deren Ertragsfähigkeit. Prag, 1896. Octav. **
15473. **Braun** Heinr. Dr. Archiv für sociale Gesetzgebung und Statistik. 1. Jahrg. 1. Heft. Tübingen, Laupp, 1888. Octav. **
15474. **Breitenstein** Max j. u. Dr. Einige principielle Bedenken gegen den neuen Strafgesetzentwurf für Oesterreich. Wien, Breitenstein, 1890. Octav. **
15475. **Brunstein** Joseph Ludwig Dr. Studien im Oesterreichischen Markenrecht. Ausschliessliches Gebrauchsrecht. Markendelikt. Processhindernde Vorfragen. Wien, Manz, 1895. Octav. **
15476. — Die Patentreform in Oesterreich nach den Vorentwürfen des k. k. Handelsministeriums. I. Theil. Wien, Manz, 1894. Octav. **
15477. **Chauvin** George von. Das Fiasko des Allgemeinen Wahlrechts von Francis Parkmann. Aus dem Englischen übersetzt und mit einer Vorrede versehen von . . . . . Berlin, Springer, 1879. Octav. **
15478. **Chlumecky** Johann Freiherr v. Gewerbeförderung und Gewerbegesetzgebung. (Vortrag.) Brünn, Rohrer, 1896. Octav. **
15479. — Der sozialpolitische Antrag der „vereinigten Linken" im österreichischen Abgeordnetenhause. Begrüssungsrede. Wien, Gistel & Co., 1883. Octav. **
15480. **Combi** Cäsar. Noch ein Wort über die Vervollständigungs- und Correctur-Linien des Oesterreichischen südlichen Staatsbahnnetzes. Triest, Selbstverlag, 1894. Octav. **
15481. — Zur südösterreichischen Eisenbahnfrage. Erwägungen über die Projekte zur Lösung derselben. Triest, Tomasich, 1896. Octav. **
15482. **Chorinsky** Karl Graf Dr. Die Erforschung der österreichischen Rechtsquellen des 16. und 17. Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf die oberösterreichische Landesordnung. (Vortrag.) Linz, Feichtinger, 1895. Octav. **
15483. **Denkschrift** betreffend die Errichtung einer medicinischen Hochschule in Linz a/D. Im Auftrage des Actions-Comités verfasst von Doctor C. Beurle, Dr. A. Brenner, Dr. L. Piskacek. Dr. F. Schnopfhagen. 2 Exempl. Linz, 1894. Octav. **
15484. — der Kleinbrauer Böhmens an Seine Excellenz den Herrn Finanzminister Dr. Ritter v. Bilinski. Ueberreicht im Jänner 1897. Prag. Octav. **
15485. — über die directe Fortsetzung der Kronprinz Rudolf-Bahn nach Triest über den Predil, Görz und Vallon nebst einer Abzweigung nach Udine zum Anschlusse an die oberitalienischen Eisenbahnen. Mit einer Karte. Triest, 1869. Octav. **
15486. **Droste** Heinrich. Die Schule, der Lehrer und die Mässigkeitssache. Hildesheim, 1894. Octav. **
15487. **Dumreicher** Armand Freiherr v. Die Pflege des gewerblichen Fortbildungs- und Mittelschulwesens durch den österreichischen Staat im Jahre 1872. Wien, Gerold, 1873. Octav. **
15488. **Dunkle Punkte** in unserem Wirtschaftsleben. Wien, Breitenstein, 1892. Octav. **

15489. **Entscheidungen** (Die) des k. k. obersten Gerichtshofes in Civilsachen. 1. Heft. Wien, Manz, 1873. Octav. **
15490. **Ernst** Ludwig Dr. Die Juden, die verjudeten Christlichsocialen und Deutschnationalen. Leipzig, Schulze. 1896. Octav. **
15491. **Feuerbestattung.** (Separatabdruck aus dem Salzburger Volksblatt.) Salzburg, Kiesel, 1894. Kl.-Octav. **
15492. **Fischel** Alexander. Staatssäckel und Volkswohl. Betrachtungen über das Lotto und die Einkommensteuer. Böhm.-Leipa, Künstner. Octav. **
15493. **Foregger** Richard Dr. Zur Cillier Gymnasialfrage. Wien, 1894. Octav. **
15494. **Fořt** Josef Dr. Kanalisierung der Moldau und Elbe von Prag nach Aussig. Prag, Vilimek, 1894. Octav. **
15495. — Der Kern der bevorstehenden österreichisch-ungarischen Ausgleichsfrage. (Rede.) Prag, 1896. Kl.-Octav. **
15496. **Frage** (Zur) der naturhistorischen Vorbildung der Mediciner. Von einer Anzahl jüngerer Aerzte. Wien, Gerold, 1896. Octav. **
15497. **Fredl** Alexander Dr. Pro judice. Beiträge zu einer Reform der Gerichtsverfassung. Wien, Helios, 1896. Octav. **
15498. **Friedmann** Heinrich. „Es werde.“ Ein Wort zu den Enquête-Verhandlungen über die Verkehrsanlagen für Wien. Wien, 1891. Octav. **
15499. **Führer** durch die allgemeine Landesausstellung, sowie durch . . . . . . Lemberg. Lemberg, Lozinski, 1894. Kl.-Octav. **
15500. **Gageur** Karl. Reform des Wahlrechts im Reich und in Baden. Freiburg, Mohr, 1893. Octav. **
15501. **Gemeinde-Verwaltung** der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in den Jahren 1889—1893. Bericht des Bürgermeisters Dr. R. Grübl. Mit 8 Abbild. Wien, Braumüller, 1895. Octav. **
15502. **George** Henri. Zur Erlösung aus socialer Noth. (The condition of labour.) Deutsch von B. Eulenstein. Offener Brief an S. H. . . . . . . Papst Leo XIII. Berlin, Staude, 1893. Octav. **
15503. **Geschäftsordnung** für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes, beschl. am 2. März 1875. (Nebst Anhang.) Wien, Hof- u. Staatsdr., 1894. Octav. **
15504. **Gesetz** vom 13. October 1893, L.-G.-B. Nr. 53, und Instruction betreffend die öffentliche Armenpflege im Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns . . . . Wien, Hof- u. Staatsdr., 1894. Octav. **
15505. **Giegl** Julius. Zur Reform der Irrengesetzgebung. Wien, Manz, 1895. Octav. **
15506. **Ghon** Carl. Die Verschuldung des Bauernstandes. Villach, Muhr. Octav. **
15507. **Gneist** Rudolf von. Die nationale Rechtsidee von den Ständen und das preussische Dreiclassenwahlsystem. Berlin, Springer, 1894. Octav. **
15508. **Grabmayr** Karl Dr. Vorschläge der Bozener Advokatenkammer zum Gesetzentwurfe über das Executions- und Sicherungsverfahren. Meran, Ellmenreich, 1895. Quart. **
15509. **Gutachten** über die vom k. k. Handelsministerium veröffentlichten Entwürfe eines Patentgesetzes und eines Gebrauchs-Musterschutzgesetzes. Herausgegeben vom k. k. Handelsministerium. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1894. Quart. **
15510. — der Budapester Handels- und Gewerbekammer in Angelegenheit des zwischen Ungarn und Oesterreich abzuschliessenden Zoll- und Handelsbündnisses. Budapest, 1896. Quart. **
15511. — des Bielitz-Bialaer Gewerbe-Vereins über die Gesetzesvorlage betreffend die Erwerbsteuer. Bielitz, Klimek. 1892. Octav. **
15512. **Hammer** Eduard. Die Massnahmen zur Herbeiführung definitiv geregelter Valuta-Verhältnisse. Wien, Konegen, 1894. Octav. **
15513. — Die Grundprincipien für die Regelung unserer Bankfrage. Wien, Austria, 1894. Octav. **
15514. — Grundsätze für die Reform unseres staatlichen Lebens. Wien, 1895. Octav. **
15515. **Hatschek** B. Dr. Medicin, Naturwissenschaft und Gymnasialreform. Prag, Koch, 1896. Octav. **

15516. **Hausordnung** für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes. XI. Session. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1895. Kl.-Octav. **
15517. **Handelsconvention** vom 18./6. Mai 1894 zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1894. Gr.-Octav. **
15518. **Heidemann** Andreas. Thesaurus politicus oder Schatzkammer politischer Aphorismen oder Lehrsprüche . . . . Anfängl. in latein. Sprache zusammengetragen von Johanne à Chokier, verdeutscht durch . . . . . . Nürnberg, Halbmayer, 1624. Quart. ***
15519. **Hein** Oskar Dr. Auch ein Abgeordneter! Porträt eines „unverfälschten Deutschen". Teschen, Prochaska. Octav. **
15520. **Herold** Jos. Dr. Rede über „die staatsrechtliche Adresse". (Uebersetzt von Dr. Jac. Scharf.) Prag, Beaufort, 1896. Octav. **
15521. **Herbst** Eduard Dr. Die grundsätzlichen Entscheidungen des k. k. obersten Gerichtshofes über zweifelhafte Fragen des allgemeinen österreichischen Strafrechtes. Wien, Manz, 1860. Octav. **
15522. **Hertzka** Theodor Dr. Die Goldrechnnug in Oesterreich-Ungarn. Wien, Manz, 1879. Octav. **
15523. **Heyden** Wilhelm Dr. Die Entwicklung des politischen Wahlrechtes in Hamburg. Hamburg, Boysen, 1894. Octav. **
15524. **Hlubek** P. Der unlautere Wettbewerb. Wien, Hlubek, 1896. Octav. **
15525. **Hornung** Otto. Neu-Oesterreich. Zürich, Schabelitz, 1890. Octav. **
15526. **Howorka** Carl. Erläuterungen und Vorschläge zu den im Zuge befindlichen Gewerbe-Reformen. Wien, 1892. Octav. **
15527. **Jahresbericht** für 1896 der k. k. geologischen Reichsanstalt. Erstattet vom Director Dr. G. Strache. Für 1895 dtto. Wien, Lechner, 1897, 1896. Octav. **
15528. — der Lehranstalt für Textilindustrie zu Wien für das Schuljahr 1888/89. Wien, Harphe 1889. Octav. **
15529. **Jastrow** Y. Dr. Das Dreiclassensystem. Die preussische Wahlreform vom Standpunkte sozialer Politik. Berlin, Rosenbaum & Hart, 1894. Octav. **
15530. **Internationale kriminalistische** Vereinigung. Octav. **
15531. **Juraschek** Franz v. Dr. Die österreichischen Städte in der Reichsrathswahlordnung. Mit einem vollständigen Verzeichnisse der österreichischen Städte, sowie der in der Städteclasse für das Reichsrathswahlrecht wahlberechtigten Märkte und Industrialorte. Von Professor Franz Rausch. Wien, Manz, 1896. Octav. **
15532. — Die Ortsgemeinde und die Ortschaft in der Wählerclasse der Städte, Märkte und Industrialorte im österreichischen Wahlrecht. Wien, Manz, 1895. Octav. **
15533. **Juristenfacultäten** (Die) und die Collegiengelderfrage. Eine Denkschrift von Professoren der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultäten Wien und Graz. Wien, 1896. Octav. **
15534. **Kaan** Richard. Zur Frage der Beurtheilung der Leistungen und Verwaltungskosten der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalten. Wien, Manz, 1894. Octav. **
15535. **Kaftan** J. Denkschrift über den Donau-Moldau-Elbecanal. Wien, Selbstverl., 1893. Quart. **
15536. **Kanner** Heinrich. Postdebit, Postboykott und Briefgeheimnis in Oesterreich. Eine Studie auf dem Gebiete des Pressrechts. Wien, 1895. Octav. **
15537. **Kaserer** Josef Dr. Das Gesetz vom 28. Mai 1881 betreffend die Abhilfe wider unrechtliche Vorgänge bei Creditgeschäften (allg. Wuchergesetz). Herausgeg. von . . . . . Wien, Hölder, 1881. Octav. **
15538. **Katalog** der Ausstellung modernen Kunstgewerbes. Brünn, Burkart, 1899. Kl.-Octav. (Tausch.)
15539. — der 1. Kunstausstellung der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs. Wien. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)
15540. **Kern** Ed. Dr. Ueber die Aeusserungen des Volkswillens in der Demokratie. Basel, Reich, 1893. Octav. **

15541. **Kienmann** E. Das Schulturnen in Oesterreich. Wien, Pichlers Wtw. & S., 1889. Octav. **
15542. **Kissling** Karl v. Dr. Propraesente. I. Ein Ruf nach Beseitigung des herrschenden Unfuges in der Processpraxis der Gegenwart. Linz, Tagwerker, 1896. Octav. **
15543. „**Kleingewerbe**" (Das) und „Die Aufhebung des Befähigungsnachweises". Aussig, Kraus, 1893. Octav. **
15544. **Koenig** Gustav Dr. Steuer- und Staatspolitik. Wien, Perles, 1895. Octav. **
15545. **Kohler** J. Zur Construction des Urheberrechtes. Octav. **
15546. **Kramář** Karel Dr. Das böhmische Staatsrecht. Wien, „Zeit", 1896. Octav. **
15547. **Kužel** Hans Dr. Einige Bemerkungen zur Vorlage der hohen k. k. Regierung für ein Gesetz betreffend den Schutz von Erfindungen. „Patentgesetz." Wien, Holubetz, 1896. Octav. **
15548. **Kvíčala** Johann Dr. Herr Reichsraths-Abgeordneter Dr. Menger und die „lex Kvíčala". Smichow, 1896. Octav. **
15549. **Landgraf** Josef Dr. Das neue deutsche Arbeitsrecht. Stuttgart, Grüninger, 1879. Octav. **
15550. **Lecher** Otto Dr. Rede über das ungarische Ausgleichs-Provisorium, gehalten in der Sitzung des österreichischen Reichsrathes vom 28. bis 29. October 1897. Brünn, Rohrer, 1897. Octav. (Gesch. d. Herrn G. Bancalari.)
15551. **Leitmaier** Viktor Dr. Zur Reform des Vollzuges der Freiheitsstrafe. Wien, Manz, 1895. Octav. **
15552. **Lenz** Adolf Dr. Beiträge zur Revision des österreichischen Strafrechtes aus den hinterlassenen Papieren des Dr. Heinrich Jaques. Wien, Manz, 1894. Octav. **
15553. **Lingg** Emil Dr. jur. u. phil. Allgemeines Wahlrecht? Staatsrechtliche Betrachtungen zur Oesterreichischen Wahlreform. Wien, Manz, 1895. Octav. **
15554. **Löll** L. Dr. Die Währungsfrage. Ein Hilfsmittel zum Verständnisse derselben. II. Aufl. Nebst einem Referate: Die Nachtheile der Goldwährung von Carl Freiherrn v. Thüngen-Rossbach. Würzburg, Hertz, 1889. Octav. **
15555. **Lösung** der südösterreichischen Eisenbahnfrage. Ein offenes Wort an die P. T. Mitglieder des hohen Reichsrathes. Triest, Tomasich, 1897. Octav. **
15556. **Maix** Gustav Dr. Die Post- und Eisenstrasse von Eisenerz nach Weyer. Linz, Wimmer, 1896. Octav. **
15557. **Mandel** D. Der Ausgleich mit Ungarn und die Eisenbahntarife. Krakau, Fischer, 1896. Octav. **
15558. — Reichs-Viehversicherung vom Standpunkte der Landwirtschaft, des Handels u. der Industrie beleuchtet. Krakau, Fischer, 1896. Kl.-Octav. **
15559. **Marchet** Gustav Dr. Die Reblausgesetzgebung Oesterreichs. Baden. Octav. **
15560. **Marcovich** Anton. Bemerkungen betreffend das Disciplinar-Strafsystem des österreichischen Strafvollzugsentwurfes vom Jahre 1891. (Autographiert.) Marburg, 1895. Gr.-Octav. **
15561. **Matern** J. Dr. Die schnelle und vollkommene Sanierung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und die Subventionsvorlage. Wien, 1891. Octav. **
15562. **Mecenseffy** Emil Edler von. Die Verwaltung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank 1886—1895. Mit Tabellen und Karte. Wien, Hölder, 1896. Quart. **
15563. — Wert und Preis des Privilegiums der Oesterreichisch-Ungarischen Bank. Wien, 1894. Octav. **
15564. **Meli** F. Dr. Geschichte und System des internationalen Privatrechts im Grundriss. Leipzig, Dunker & Humblot, 1892. Octav. **
15565. **Menger** Max Dr. Sprachenverordnungen und Ministeranklage. (Rede.) Mit Anhang, enthaltend die beiden Sprachenverordnungen vom 5. April, 1897. Teschen, Prochaska, 1897. Octav. **

15566. **Menger** Max Dr. Eine Action zur Unterstützung des Kleingewerbes bei Anschaffung von Motoren etc. . . . . Separateindruck. Brünn, Rohrer, 1892. Octav. **

15567. — Die Reform der directen Steuern in Oesterreich. Wien, Hölder, 1895. Octav. **

15568. — Die Wahlreform-Vorlage des Ministeriums Taaffe. Separatabdruck. Wien, 1893. Octav. **

15569. **Merk- und Gedenkblätter** für jeden selbstständigen Wähler. — Aussprüche antisemitischer Vertreter. — Gesammelt von einem Wiener Bürger. Wien, Vereinsdruckerei, 1895. Octav. **

15570. **Merkel** Adolf Dr. Zur Reform der Strafgesetze. (Vortrag.) Prag, Dominikus, 1869. Octav. **

15571. **Meili** F. Dr. Die neuen Aufgaben der modernen Jurisprudenz. Wien, Manz, 1892. Octav. **

15572. **Meurern** Noa. Tractatus juridicus, de successione ab intestato oder vollkommener Unterricht von Erbschafften und Erb-Berechtigkeiten . . . . . . Nürnberg, Albrecht, 1730. Quart. ***

15573. **M.** J. Dr. Das Ratengeschäft und sein Recht. Wien, Kriss, 1890. Octav. **

15574. **Müller** Cornelius. Allgemeines Wahlrecht oder Ständehäuser? Wien Doll, 1893. Octav. **

15575. **Nachrichten** über Industrie, Handel und Verkehr aus dem Statistischen Departement im k. k. Handelsministerium. 65. Bd. 4. Heft. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1891. Octav. **

15576. — über Industrie, Handel und Verkehr aus dem Statistischen Departement im k. k. Handelsministerium. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1891. Octav. **

15577. **Nachtrag** zu der Frage: Was ist der Staat? Von einem Rechtsgelehrten und Publicisten im deutschen Reiche beantwortet. 1783. Octav. ***

15578. **Naske** Alois. Die gewerbepolitische Bewegung in Oesterreich und ihre Schlagworte. Brünn, Rohrer, 1896. Octav. **

15579. — Die gewerbepolitische Bewegung in Oesterreich. Brünn, Rohrer, 1896. Octav. **

15580. **Neumann** Viktor von. Der neue Erwerbsteuer-Gesetzentwurf und die Industrie. Wien, Frisch, 1892. Octav. **

15581. **Oesterreichischer Städtetag.** 21. u. 22. Februar 1895. Wien, Wallishauser, 1895. Octav. **

15582. **Offermann** Alfred Freiherr v. Zur Schlichtung des österreichisch-ungarischen Quotenstreites. Wien, Arnd, 1896. Octav. **

15583. **Ofner** J. Dr. Einige Reformvorschläge zum Strafgesetzentwurf. Wien, 1890. Octav. **

15584. **Pacák** Friedr. J. U. Dr. Skizzen zur Regelung der Sprachenverhältnisse im Königreiche Böhmen. Kuttenberg, Schwarz, 1896. Octav. **

15585. **Papiergeldwesen.** Denkschrift über das . . . . . . der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie. Verfasst im k. k. Finanzministerium. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1892. Quart. **

15586. **Paris** Alois Dr. Zur Reform des Oesterreichischen Gerichts-Commissariates und Notariates. (Studie.) Amstetten, 1896. Octav. **

15587. **Petition** an das Abgeordnetenhaus gegen die Errichtung öffentlicher Häuser. 5. Publication des allgemeinen österreichischen Frauenvereins. Wien, Schlenker, 1894. Octav. **

15588. — der Handels- und Gewerbekammer in Prag an das hohe k. k. Handelsministerium in Wien in Betreff der Canalisierung der unteren Moldau, eventuell auch der Elbe bis Aussig. Prag, Grége, 1894. Octav. **

15589. — (Zweite.) des Ingenieurs Hobohm in Wien um Prüfung von Vorschlägen bezüglich der Wiener Verkehrsanlagen. Wien, 1892. Octav. **

15590. — der Oberösterreichischen Steinbruchbesitzer an das hohe k. k. Ministerium des Innern um Abhilfe gegen die bestehende Unfallversicherungsbelastung. Linz, Wimmer, 1895. Octav. **

15591. **Petition** des niederösterreichischen Gewerbevereins an S. Excellenz . . . . Handelsminister in Betreff des Ausgleichs mit Ungarn und der österreichischen Industriepolitik. Wien, 1895. Octav. **

15592. **Petrlik** Christian. Der Donau-Moldau-Elbe-Kanal. Prag, Simášek, 1893. Octav. **

15593. **Pick** Arnold Dr. Ueber Irrengesetzgebung. (Vortrag.) Prag, Haase, 1891. Octav. **

15594. **Pirquet** Peter Freiherr von. Christian Graf Kinsky, Präsident des Clubs der Land- und Forstwirte in Wien. 1875—1894. Gedenkrede. Wien, Herbeck, 1894. Octav. **

15595. **Politisches Situationsbild** (Ein) in Momentaufnahme von ? ? ? Wien, Austria, 1895. Octav. **

15596. **Prokop** August. Ausbau und Ausgestaltung der k. k. technischen Hochschulen Oesterreichs. Wien, Spiess & Co., 1896. Octav. **

15597. **Raesch** Arnold. ? Soll der Hausierhandel abgeschafft werden? Wien, Gerold, 1897. Octav. **

15598. **Rechenschafts-Bericht** des k. k. Postsparcassenamtes. 1892—1897. Wien, 1893—1898. Quart. **

15599. **Rechtshandel** der drey Könige Ludwig XVI. von Frankreich-Bourbon, Karl des III. von Spanien-Bourbon und des Knopfmachers Georg III. von Hanover so vor dem Tribunal der europ. Mächte . . . . 1782. Octav. *.*

15600. **Reich** Sigmund. Das österreichisch-ungarische Versicherungswesen im Jahre 1893. Wien, Waldheim, 1894. Octav. **

15601. — Das österreichisch-ungarische Versicherungswesen im Jahre 1895. Wien, Waldheim, 1896. Octav. **

15602. — Das Oesterreichisch-Ungarische Versicherungswesen im Jahre 1894. Wien, Waldheim, 1895. Octav. **

15603. **Referenten-Entwurf** zu einer Denkschrift an das k. k. Handelsministerium über den bevorstehenden Ausgleich mit Ungarn und die österreichische Industriepolitik. Wien, 1895. Octav. **

15604. **Rentabilität** der Tauernbahn und ihre Fortsetzung nach Triest. Ein Beitrag zur Klärung der finanziellen Frage der Tauernbahn. Triest, Lloyd, 1894. Octav. **

15605. **Res Tirolenses.** Antwort eines Tirolers auf die Res Tridentinae des Austriacus. Innsbruck, Wagner, 1887. Octav. **

15606. **Res Tridentinae.** Studie über die nationale Bewegung in Wälschtirol. Meran, Pötzelberger, 1887. Octav. **

15607. **Rieger** S. Ein Beitrag zur Lösung der Triester Eisenbahnfrage. Klagenfurt, 1896. Quart. **

15608. **Rieker** Karl Dr. Die rechtliche Natur der modernen Volksvertretung. Leipzig, Hirschfeld, 1893. Octav. **

15609. **Rieter** H. Verbindungscanal der beiden Buchten von Triest und Muggia. Triest, Lloyd, 1862. Octav. **

15610. **Rosin** Heinrich Dr. Minoritätenvertretung und Proportionalwahlen. Ein Ueberblick über deren Systeme, Verbreitung, Begründung. Berlin, Guttentag, 1892. Octav. **

15611. **Ruthenische Massendeputation** (Die) in Wien. Lemberg, Basil Nahirny, 1895. Kl.-Octav. **

15612. **Schima** Carl Dr. Ueber die neueste Entwicklung des Markenschutzwesens in Oesterreich. (Sonderabdruck.) Wien, Manz, 1893. Octav. **

15613. **Schimmelpfeng** W. Zum Schlagwort: „Reform des Auskunftswesens.“ Eine Denkschrift. Berlin, Grunert, 1895. Gr.-Octav. **

15614. **Schlesinger** Josef. Zum Ausgleich mit Ungarn. Verstaatlichung des Geldwesens in Oesterreich durch das Volksgeld. Wien, Vergani, 1898. Kl.-Octav. **

15615. **Schrenzel** M. Die Valutaregulierung vor dem Reichsrathe. Wien, Gistel & Co., 1892. Octav. **

15616. **Schuloff** Theodor Dr. Die neuen Gesetzentwürfe über Patentrecht und Gebrauchsmusterschutz. (Vortrag.) Wien, Fromme, 1894. Octav. **

15617. — Die Regierungsvorlage eines neuen Patentgesetzes. Wien, Fromme, 1896. Octav. **

15618. **Schwedisch-Norwegische** Union und ihre staatsrechtliche Grundlage. Leipzig, Harrassowitz. Octav. **

15619. **Senn** Thomas Dr. Was bedeuten die zwei beantragten Höferechtsgesetze für den oberösterreichischen Bauer? Ried, 1892. Octav. **

15620. **Sládeček** Josef J. U. Dr. Ueber die Immunität der parlamentarischen Reden und der parlamentarischen Berichterstattung. Prag, Selbstverl. Octav. **

15621. **Spiegel** Ludwig Dr. Juristische Bemerkungen zu den Wahlvorlagen. (Sonderabdruck.) Wien, 1896. Octav. **

15622. **Spindler** Josef Dr. Die deutsche Schulvereinsschule in Wrschowitz. Leipzig, Meyer, 1898. Octav. (Gesch. d. H. Dr. C. Beurle.)

15623. **Statistischer Bericht** über die volkswirtschaftlichen Zustände des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns 1890. 1. Bd. 1. Hälfte, 2. Hälfte. Wien, Braumüller, 1893/94. Quart. **

15624. **Statistische Tabellen** zur Währungsfrage der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie. Verfasst im k. k. Finanz-Ministerium. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1892. Gr.-Quart. **

15625. **Steinbach** Emil Dr. Erwerb und Beruf. (Vortrag.) Wien, Manz, 1896. Octav. **

15626. **Stenographische Protokolle** über die vom 8.—17. März 1892 abgehaltenen Sitzungen der nach Wien einberufenen Währungsenquête-Commission. Wien, Hof- und Staatsdr., 1892. Octav. **

15627. **Stenographisches Protokoll** der Gewerbeenquête im Oesterreichischen Abgeordnetenhause sammt geschäftlicher Einleitung und Anhang. Zusammengestellt von Dr. Alfr. Ebenhoch u. Engelb. Pernerstorfer. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1893. Octav. **

15628. — der vom volkswirtschaftlichen Ausschusse des Abgeordnetenhauses am 29.—31. Mai 1895 abgehaltenen Enquête über die Approvisionirungsfrage. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1895. Gr.-Octav. **

15629. — der am 13. und 14. Mai 1898 im volkswirtschaftlichen Ausschusse des Abgeordnetenhauses abgehaltenen Enquête betreffend die Erlassung eines Gesetzes zur Hintanhaltung der Trunkenheit. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1889. Octav. **

15630. — über die in Prag am 22. März 1897 abgehaltene Delegirtenversammlung in Angelegenheit der Eisenbahnverbindung mit Triest. Prag, Kotzba, 1897. Octav. **

15631. **Steuerreform** (Die). Ein Christgeschenk für den Landmann und Kleingewerbetreibenden. Wien, Wiener Vereinsbuchdr., 1895. Duodez. **

15632. **Strafgesetzentwurf** (der neue) in seinen Beziehungen zu Wald, Jagd und Fischerei. Wien, Frick, 1893. Octav. **

15633. **Suess** Eduard Dr. Betrachtungen über die bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn. (Vortrag.) Wien, Waizner, 1896. Octav. **

15634. **Tabellen** zur Währungsstatistik. Verfasst im k. k. Finanz-Ministerium. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1893. Quart. **

15635. — zur Währungsstatistik. Verfasst im k. k. Finanz-Ministerium. 2. Ausgabe. 1.—6. Heft. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1896. Quart. **

15636. **Tarifpolitische Betrachtungen** über den Anschluss der Mühlkreisbahn an die k. k. Staatsbahnen. Von Moriz Ehrl. Linz, Pressverein, 1896. Gr.-Octav. **

15637. **Tinzl** Josef Dr. Die Vinstgauer Bahn. Eine verkehrspolitische Studie. Meran, Ellmenreich, 1894. Octav. **

15638. **Thätigkeitsbericht** der unter dem höchsten Protektorat S. . . . . . . Erzherzogs Carl Ludwig stehenden k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien 1887—1892. Wien, 1893. Octav. **

15639. **Todesstrafe** (Ueber die). Lemberg, Winiarz, 1890. Octav. **

15640. **Tschechische Frage** (Die) im französischen Lichte. Aus dem Französischen übersetzt von Franz Assam mit einer Kritik „die tschechische Frage in deutscher Beleuchtung“ vom Reichsraths-Abgeordneten Professor Josef Bendel. Wien, 1896. Octav. **

15641. **Tzschoppe** W. von. Geschichte des Deutschen Reichstags-Wahlrechts. Leipzig, Dunker & Humblot, 1890. Octav. **

15642. **Ulbrich** M. U. Dr. St. Zur Frage der Einheits-Mittelschule. Warnsdorf, Strache, 1894. Octav. **
15643. **Verhältnisse** (Die) an den öffentlichen Prager deutschen Volks- und Bürgerschulen wahrheitsgetreu dargestellt. Antwort auf die Denkschrift des deutschen Vereines für städtische Angelegenheiten in Prag. Die Verhältnisse an den öffentlichen Prager deutschen Volks- und Bürgerschulen. Prag, Wiesner, 1896. Octav. **
15644. — an den öffentlichen Prager deutschen Volks- und Bürgerschulen und Vorschläge zu deren Verbesserung. Denkschrift des deutschen Vereins für städtische Angelegenheiten in Prag. Prag, Dominicus. Octav. **
15645. **Verhandlungen** des I. Kongresses zur Hebung des Fremdenverkehres in den Oesterreichischen Alpenländern. Graz, 1894. Quart. **
15646. **Verkauf** (Der) von Nähmaschinen, Motoren etc. etc. und das Ratengesetz. Wien, Maass, 1893. Octav. **
15647. **Verwaltungsbericht** der k. k. österreichischen Staatsbahnen für das Geschäftsjahr 1892. Wien, Steyrermühl, 1893. Quart. **
15648. — der k. k. österreichischen Staatsbahnen für das Geschäftsjahr 1893. 1895. Wien, Steyrermühl, 1894—1896. Quart. **
15649. **Volkszählung.** Die Ergebnisse der . . . . . . vom 31. December 1890 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Länder. 1.—4. Heft. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1892—1894. Quart. **
15650. **Vorbereitung** und Durchführung von Lokal- und Kleinbahnprojecten. Wien, Waldheim, 1896. Octav. **
15651. **Wahlreform** (Zur). Wien, Braumüller, 1896. Octav. **
15652. **Währungsfrage.** Denkschrift über den Gang der . . . . seit dem Jahre 1867. Verfasst im k. k. Finanz-Ministerium. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1892. Quart. **
15653. **Was** Neues für die Landesfürsten oder erläuterte Frage: Ob die oberherrliche Macht, und das Eigenthumsrecht über die geistlichen Stift- und Kirchengüter den geistlichen Kirchenvorstehern, oder den weltlichen Landesfürsten zustehe? 1783. Octav. ***
15654. **Weichs** Freiherr v. Ueber das Wesen und die Grundlagen der Eisenbahn-Gütertarife, sowie deren Aufgabe und Stellung in der Staatswirtschaft. (Separatabzug.) Tübingen, Laupp. Octav. **
15655. — Die Reform der Personentarife in Oesterreich und Ungarn. Tübingen, Laupp. Octav. **
15656. **Westphal** Philipp. Die Aufnahme der Baarzahlungen in Oesterreich-Ungarn. Ein Kompromissvorschlag. Wien, Braumüller, 1892. Octav. **
15657. **Wilczek** Eduard Graf. Die Zukunft der Donauschiffahrt. Wien, Hartleben, 1892. Octav. **
15658. **Wimpffen** Heinrich Emil Graf. Ostreich und Westreich. Wien, Weiss, 1894. Octav. **
15659. **Wischin** Rudolf Dr. Die Zoll- und Steuerfrage betreffs Mineralölen in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie. Wien, 1895. Octav. **
15660. **Wittelshöfer** Otto. Politische und wirtschaftliche Gesichtspunkte in der österreichischen Nationalitätenfrage. Berlin, Walther, 1894. Octav. **
15661. **Zeleny** Karl. Einige Bemerkungen zum neuen Ratengesetz. Wien, 1894. Octav. **
15662. **Zur auswärtigen Ministerfrage** in Schweden-Norwegen von einem Mitgliede des Schwedischen Reichstages. Leipzig, Harrassowitz. Octav. **

III. Abtheilung.

Erdkunde, Völkerkunde, Ergebnisse der Statistik, Reisen, Landkarten.

15663. **Anfangsgründe** der Erdbeschreibung für die Jugend. III. Aufl. München, Fritz, 1780. Octav. ***
15664. **Choiseul-Gouffier** (Comte de). Voyage pittoresque de la Grece. Seulement le I. volume de cet ouvrage. Illust. par Choiseul-Gouffier, Hilair, Moreau et Choffard. 1. Bd. Paris, 1782—1809. Gr.-Folio. *

15665. **Constantinople** and the scenery of the seven Churches of Asia Minor, illustrated by Thomas Allom with an historical accunt by the Rev. Robert Walsh. 2 Bde. London, Fischer Son & Co. Gr.-Quart. *

15666. **Ergebnisse** der Volkszählung in der Landeshauptstadt Linz nach dem Stande vom 31. December 1898. Linz, Feichtinger, 1891. Octav. **

15667. **Flurl** Mathias. Beschreibung der Gebirge von Baiern und der oberen Pfalz. Mit Kupfern. München, Leutner, 1792. Octav. ***

15668. **Hübner** Otto. Geographisch-statistische Tabellen aller Länder der Erde. Herausgeg. von Fr. v. Juratschek. Ausg. 1898. Frankfurt a/M., Heinr. Keller, 1898. Octav (oblong). (Kauf.)

15669. **Italien.** Eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna. In Schilderungen von Carl Stieler, Eduard Paulus, Woldemar Kaden. II. Aufl. 1. Bd. Stuttgart, J. Engelhorn, 1880. Folio. *

15670. **Gebarung** und die Ergebnisse der Krankheitsstatistik der . . . . Krankencassen im Jahre 1890. II. Theil, 1891, 1892, 1893—1895. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1891—1896. Quart. **

15671. — und die Ergebnisse der Unfallstatistik der . . . . errichteten Arbeiter-Unfallversicherungsanstalten im Jahre 1891—1895. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1892—1897. Quart. **

15672. **Kärrström** E. J. 18 Jahre in Südafrika. Erlebnisse und Abenteuer eines Schweden im Goldlande. Autorisierte Uebersetzung von Friedr. v. Känel. (Illustr.) Leipzig, Dieter, 1899. Octav. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)

15673. **Märtens** P. Dr. Südamerika unter besonderer Berücksichtigung Argentiniens. Berlin, Räde, 1899. Octav. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)

15674. **Marinelli** G. Guida del canal del Ferro o valle del Fella. Udine, Sede della soc. alp. Frialena. Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

15675. **Pitton von Tournefort.** Beschreibung einer auf königlichen Befehl unternommenen Reise nach der Levante. Aus dem Französischen übersetzt. 1. u. 2. Bd. Mit vielen Kupfern. Nürnberg, Rasche, 1776. Octav. ***

15676. **Reinhold** Chr. Ludolph. Kurze Geschichte der Schiffahrt, den Reisen um die Welt und den vornehmsten Länderentdeckungen in Süden und Norden. Münster, Perrenon, 1787. Octav. ***

15677. **Reisen in Lykien und Karien,** ausgeführt im Auftrage des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht. Beschrieben von Otto Benndorf und Georg Niemann. Wien, Gerold's Sohn, 1884. Gr.-Folio. *

15678. **Riegel** Hermann. Italienische Blätter. 2. Ausg. Leipzig, Baumgärtner, 1882. Octav. (Gesch. d. H. Oberst. Bancalari.)

15679. **Robida** A. Les vieilles villes d'espagne. Notes et souveniers avec dessins à la plume. Paris, Maurice Dreyfous, 1880. Octav. *

15680. **Saint-Non** (L'Abbé Richard de). Voyage pittoresque ou Description de Naples et de Sicile. Illust. par l'auteur, Anvray, Choffard, Cochin, Dumoulins, Duplessi-Berteaux, Fragonard, Hossel, Martini, Paris. Renard Hubert-Robert, Tierèe et Weissbrod. Bd. I, II, III, IV_1 u. IV_2. Paris, 1781—1786. Gr.-Folio. *

15681. **Saint Pierre.** Voyage a l'Isle de France, a l'Isle de Bourbon etc. 2 Bde. Amsterdam, Merlin, 1773. Octav. *

15682. **Schenk** Leopold Dr. Einfluss auf das Geschlechtsverhältnis. Magdeburg, Schallehr, 1898. Octav. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)

15683. **Schrank** Franz v. P. Reise nach den südlichen Gebirgen von Baiern in Hinsicht auf botanische, mineralogische und ökonomische Gegenstände. München, Lindauer, 1793. Octav. ***

15684. **Sieger** Robert Dr. Geographischer Jahresbericht über Oesterreich. II. Jahrg., 1895. Wien, Hölzl, 1898. Octav. (Gesch. d. H. Commenda.)

15685. **Spanien.** In Schilderungen von Theodor Simons. Reich illustr. von Professor Alex. Wagner in München. Berlin, Gebrüder Pactel. Folio. *

15686. **Statistisches Handbuch** (Oesterreichisches) für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. 16. Jahrg. 1897. Wien, Gerold's Sohn, 1898. Octav. (Kauf.)

15687. **Sternberg** Joachim Graf von. Reise nach den ungarischen Bergstädten Schemnitz, Neusol, Schmölnitz, dem Karpathengebirg und Pest im Jahre 1807. Wien, Degen, 1808. Octav. ⁂

15688. **Stephan** Heinrich. Das heutige Egypten. Ein Abriss seiner physischen, politischen, wirtschaftlichen und Culturzustände. Mit einer Karte. Leipzig, Brockhaus, 1872. Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

15689. **Steub** L. Dr. Zur rhätischen Ethnologie. Stuttgart. Scheitlin, 1854. Octav. (Gesch. d. H. Oberst Bancalari.)

15690. **Wordsworth** Christopher. Greece: Pictorial Descriptive and Historical. Illust. by Filding, Harvey, Meissonier, Daubigny and others. London, William S. Orr and Co., 1840. Gr.-Octav. *

IV. Abtheilung.

Allgemeine Geschichte und Quellen derselben.

15691. **Traits** de l'Histoire Universelle sacrée et profane, dédiés à le Duc de Bourgogne par Le Maire, Graveur. 2 Bde. Paris, Le Maire & Durant, 1761. Octav. *

V. Abtheilung.

Geschichte des Alterthums und der Prähistorik.

15692. **Abrégé** de l'Histoire romaine. Réproduction de cet ouvrage qui a paru en 1789, sous le Titre de „Tableaux de l'Histoire romaine." Avec figures de Bolomey, Eisen, Gravelot et St. Aubin. Paris, Gay et Gide, 1796. Folio. *

15693. **Bericht** des Vereines Carnuntum für die Jahre 1890—1891 1 Bd., 1892 bis 1894 1 Bd. Wien, Selbstverl., 1893, 1895. Octav.

15694. **Mazegger** B. Dr. Römerfunde in Obermais bei Meran und die alte Maja-Veste. II. Aufl. Meran, Pötzelberger, 1887. Kl.-Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

15695. **Much** M. Dr. Bericht über die 2. Versammlung österreichischer Anthropologen und Urgeschichtsforscher am 12., 13. und 14. August 1881 zu Salzburg. (Mit einer Tafel.) Wien, Selbstverl. der Anthr. Gesellschaft 1882. Octav. **

15696. **Steub** Ludwig. Ueber die Uebernehmer Rätiens und ihren Zusammenhang mit den Etruskern. München, 1843. Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

VI. Abtheilung.

Staaten-, National-, Kriegs- und Ortsgeschichten mit Ausnahme Oesterreich-Ungarns, dann Quellenwerke und Biographien jenes Bereiches.

15697. **Bulletin** des Schweiz. Reformvereins 10. Jahrg. Chronik der Wahlreform seit 1892. Basel u. Genf, Georg et Co., 1894. Octav.

15698. **Desormeau** M. Histoire de la Maison de Bourbon. Illustr. par Boucher, Choffard, Moreau et Fragonard. 5 Bde. Paris, Imprimerie Royal, 1772. Quart. *

15699. **Dickens** Charles. Child's History of England. 3 Bde. London, Bradburg & Evans, 1853. Kl.-Quart. *

15700. **Geijer** Reinhold. Upsala Universitet 1872—1897. Festskrift med anleding af Konung Oscar II. u. tjugofemärs regeringsjubileum den 18. September 1897. Upsala, Akad. Boktrycker, 1897. (Gesch. d. Universität.)

15701. **Henne am Rhyn** Dr. Otto. Kulturgeschichte des deutschen Volkes. 2 Bde. Berlin, Grothe, 1886. Quart *

15702. **Histoire d'Angleterre.** Les figures gravées par F. A. David, le discours par le Tourneur et Guyot. 2 Bde. Paris, F. A. David, 1784. Quart. *

15703. **Höfken** Gustav. Englands Zustände, Politik und Machtentwicklung mit Beziehung auf Deutschland. I. u. II. Theil. Leipzig, Meyer, 1846. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)
15704. **Kleinschmidt** Arthur Dr. Drei Jahrhunderte russischer Geschichte. (1598—1898.) Berlin, Räde, 1898. Octav. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)
15705. **Moharrem Bey Mohamed.** Plainte d'un opprimé. Affaire de Mha. Bey Mohamed contre l'avocat Mario Colucci et Ll. Ee. Ces chérifs de la Mecque. (Traduction.) Le Caire, Impr. général, 1894. Octav. **
15706. **Mommsen** Th. Scriptores rerum germanicarum in usum scholarum ex monumentis germaniae historicus recusi. Eugippii vita severini. Berlin, Weidmann, 1898. Octav. (Kauf.)
15707. **Peez** Alexander Dr. Europa aus der Vogelperspektive. München, Cotta, 1889. Octav. **
15708. **Preiss** Edmund Carl. Ueber Intervention in Cuba. Schreiben des . . . . . . Eduard J. Phelps an den . . . . Levi P. Morton . . . . . . und Manifest der Cubanischen Colonial-Regierung. Ins Deutsche übersetzt von . . . . . . Newyork, 1898. Octav. **
15709. **Quidde** L. Caligula. Eine Studie über römischen Cäsarenwahnsinn. XIV. Aufl. Leipzig, Friedrich. Octav. **
15710. **Rabaut** J. P. Precis historique de la revolution françoise. Seconde Edition, illustrrées par Moreau. Paris, Onfroy, 1792. Sedez. *
15711. **Schoenvisner** Stefan. Antiquitatum et historiae sabariensis ab origine usque ad praesens tempus libri novem. Pest, Trattner, 1791. Quart. (Gesch. d. H. L. Benesch.)
15712. **Stüssi** Heinrich. Referendum und Initiative in den Schweizerkantonen. Entwicklung und gegenwärtiger Stand. Zürich, Grütlivereinsbuchhandl., 1893. Octav. **
15713. **Yriarte** Charles. Venise. Histoire, Art, Industrie, la Ville, la Vie. Paris, Rothschild, 1878. Folio. *
15714. — Florence. Son Histoire. Les Lettres et les Arts. Paris, Rothschild, 1881. Folio. *

VII. Abtheilung.

Staats-, Länder-, National-, Kriegs- und Ortsgeschichten von Oesterreich-Ungarn, Quellenwerke, Biographien.

15715. **Anzeiger** der Akademie der Wissenschaften in Krakau. Krakau., Univ.-Bibl., 1893. Octav. **
15716. — der Akademie der Wissenschaften in Krakau 1884. Januar, Februar, März, April, Mai. Krakau, Univ.-Buchdr., 1894. Octav. **
15717. **Barmherzige Schwestern** in Linz. Linz, Huemer, 1841. Kl.-Cctav. ***
15718. **Bethlen** Wolfgaug von. Historia de rebus trans sylvancis. 1.—3. Bd. Cibinii, Hochmeister, 1782. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)
15719. **Bismarck** in der Wiener Karikatur. (Ausland.) Stuttgart, Frackh. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)
15720. **Böhm** Aug. Edl. v. Böhmersheim Dr. Zur Biographie Friedrich Simonys. Wien, Lechner, 1899. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)
15721. **Budau** Victor Dr. Die dringende Nothwendigkeit der Einführung der obligatorischen Civilehe in Oesterreich. Wien, Breitenstein, 1894. Octav. **
15722. **Byr** Robert. Die Berennung von Bregrenz 1744. Kl.-Quart.
15723. **Costa-Rossetti Edl. v. Rossanegg** Anton. Der Brünner Spielberg, insbesondere die Casematten und seine merkwürdigsten Gefangenen. IV. Aufl. 3 Planskizzen und 2 Ansichten. Brünn, Winkler, 1892. Octav. **
15724. **Czerny** A. Das neue Landesarchiv in Linz und seine Ausgestaltung in der Zukunft. Sonderabdruck. Octav. **
15725. **Dank- und Freudenfest,** welches wegen der glücklichen Thronbesteigung und Krönung Sr. k. k. apostol. Majestät Franz des II. in der . . . . Steyr den 26. August 1792 gefeyert worden ist. Steyr, Medter. Octav. ***

15726. **Deutsche Kaiser** (Der) in Wien. Eine historisch-politische Studie über die Bedeutung der letztjährigen Kaiserbegegnung und die Ausgestaltung des Bündnisses mit Deutschland von einem Veteranen der deutschen Publicistik. Wien, Goldschmidt, 1892. Octav. **

15727. **Dischendorffer** Franz. Kritische Staatsgeschichte von Oesterreich. Angefangen von den ersten Nachrichtsspuren ungefähr 600 Jahre vor Christi Geburt. I. u. II. Theil in 1 Bde. Sonnleithner, 1783. Octav. ⁂

15728. **Dumreicher** A. Freiherr v. Südostdeutsche Betrachtungen. Eine nationale Denkschrift. Leipzig, Dunker, 1893. Octav. **

15729. **D.** Z. Endweder — Oder! Eine Neujahrsbetrachtung. Wels, Haas, 1886. Octav. **

15730. **Einführung** des Armeninstitutes in der k. k. Landesfürstlichen Stadt Steyr 1784. Linz, Wimmer. Octav. ⁂

•15731. **Engelmann** Joseph. Beschreibung der ersten hundertjährigen Jubelfeier der Dreyfaltigkeitssäule in Linz den 8. Juny 1823. Linz, Eurich. Octav. ⁂

15732. **Ernst** Ludwig Dr. Kein Judenstaat, sondern Gewissensfreiheit. Eine Entgegnung auf Dr. Theodor Herzl's „der Judenstaat". Wien, Lith. Anst., 1896. Octav. **

15733. — Kalte und warme Herzen. Ein Nachtrag zur Broschüre: „Kein Judenstaat, sondern Gewissensfreiheit." Leipzig u. Wien, Lith. Anst., 1896. Octav. **

15734. **Franzl** Hans. Nationale und sociale Zustände im deutschen Böhmerwalde. Mit einem Vorworte von A. H. Stuttgart, Bonz & Co., 1891. Octav. **

15735. **Friess** G. E. Der Aufstand der Bauern in Niederösterreich am Schlusse des 16. Jahrhunderts. Wien, Seidel & Sohn, 1897. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)

15736. **Fuhrmann** Mathia P. Alt- und Neues Oesterreich oder compendieuse Universal-Historia von dem alten und neuen geist- und weltlichen Zustand dieses Landes . . . . I. Theil. Wien, Heyinger, 1734. Octav. ⁂

15737. **Gebeth** (Zweytes) für das allgemeine Anliegen des Vaterlandes. Bey Gelegenheit des von Sr. päpstlichen Heiligkeit verliehenen Jubiläums. Wien, Weimar, 1795. Octav. ⁂

15738. **Gespräch** im Reiche der Todten zwischen . . . . . . August Wilhelm, Prinzen von Preussen und . . . . . . Anna, verwittibten Erbstatthalterin der vereinigten Niederlande. 25. und 27 Stück. Frankfurt, 1760, 1759. Quart. ⁂

15739. **Görner** Karl v. Dr. Das Jahr 1848 in Linz und Oberösterreich. (Separatabdruck). Linz, Wimmer, 1898. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)

15740. **Grienberger** Carl. Das landesfürstliche Baron Schifer'sche Erbstift oder das Spital in Eferding. Eine geschichtliche Darstellung dieser Humanitätsanstalt. Linz, Korb, 1898. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)

15741. **Heermann** Robert. Rosenberg'sche Chronik. Herausgeg. von Doctor Matthäus Klimesch. Prag, 1898. Octav. (Gesch. d. königl. Gesellsch. d. Wissenschaften.)

15742. **Heinse** Gottlob Heinrich. Linz und seine Umgebungen. Mit einem Ueberblicke der merkwürdigsten Städte und Gegenden von Oberösterreich. Linz, 1812. Octav. ⁂

15743. **Heller** J. F. Die Wasserversorgung der Landeshauptstadt Linz. (Vortrag. Sonderabdruck.) Prag, 1893. Octav. **

15744. — Die Wasserversorgung der Landeshauptstadt Linz. Linz, Feichtinger, 1894. Octav. **

15745. **Hoen** Max Ritter v. und Kienast Andr. Oesterreichischer Erbfolgekrieg 1740—1748 mit Atlas. 1.—3. Bd. Illustr. Wien, Seidel, 1896. Octav. (Kauf.)

15746. **Höllriegl** Franz. Aus dem Böhmerwald. Eine deutsche Fahrt. Wien, Bergmann & Co., 1884. Octav. **

15747. **Jäkel** J. Das Glücksschiessen zu Enns im Jahre 1617. Nach Originalhandschriften aus dem Freistädter Stadtarchive. Linz, Wimmer, 1898. Octav. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)

15748. **Im rechten Licht!** Eine Antwort auf die Res Tirolenses! Ein Beitrag zur Nationalitätenfrage in Oesterreich von einem Zentralisten. Meran, Ellmenreich, 1888. Octav. **
15749. **Kerschbaum** Karl. Chronik der Liedertafel „Frohsinn" in Linz über den 50jährigen Bestand Linz, Wimmer, 1895. Octav. **
15750. **Kosmopolitus** Etfra. (Edvard Frandsen.) Ein ernstes Wort an Eltern, Lehrer, Aerzte, Vormünder etc. etc. Wien, Selbstverl., 1894. Octav. **
15751. **Krackowizer** Ferd. Dr. Linz im Jahre 1799. Separatabdruck aus der „Tages-Post". Linz, Wimmer, 1899. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)
15752. — Geschichte der Stadt Gmunden in Oberösterreich. Herausgegeben von der Stadtgemeinde Gmunden. 1. Bd. Gmunden, Habacher, 1898. Gr.-Octav. (Gesch. d. Stadtgemeinde Gmunden.)
15753 **Kreith** Franz von Dr. Der Hexenkessel. Zürich, Schabelitz, 1894. Octav. **
15754. **Kremsmünster.** Die Jubelfeyer des tausendjährigen . . . . s, Benediktinerstiftes in Oberösterr. . . . . . in dem tausenden Jahre 1777. Linz, Feichtinger, 1778. Quart. ⁂
15755. **Krones** Franz von. Professor Dr. jur. Hermann Ignaz Bidermann. Sonderabdruck. Graz, Leykam, 1898. (Gesch. d. Verfassers.)
15756. — Das Cisterzienserkloster Saar in Mähren und seine Geschichtschreibung. Heinrich der Mönch und Chronist des mährischen Cisterzienserklosters Saar und Heinrich von Heimburg der Annalist; die „Genealogio. Fundatorum" und das „Chronicon Zdiarense". Quellenstudie. Wien, Gerold, 1898. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)
15757. **Kupelwieser** L. Die Kämpfe Oesterreichs mit den Osmanen vom Jahre 1526—1537. Mit 5 Karten. Wien, Braumüller, 1899. Octav. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)
15758. **Kuzsinszky** Bálint Dr. Budapest régiségei, a főváros területén talált müemlékek és történelmi nevezetességü helyek leirása. Budapest, 1897. Octav. (Gesch. d. Magistrates v. Budapest.)
15759. **Ledersteger** Baron v. Oesterreichs Mission im Orient. Berlin, Cassirer & Danziger, 1892. Octav. **
15760. **Licht- und Schattenbilder** aus dem Soldatenleben und der Gesellschaft. Tagebuch-Fragmente und Rückblicke eines ehemaligen Militär. Prag, und Teplitz, Dominicus, 1876. Octav. **
15761. **Lindheim** Alfred v. Erzherzog Carl Ludwig 1833—1896. Wien, 1897. (Kauf.)
15762. **Loebl** Alfred Hugo. Das Gründungs-Semester der Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Prag, Haase. Quart.
15763. **Luca** Ignaz de. Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. 1. Bd. Linz, Suara, 1786. Octav. ⁂
15764. **Mastalier** Karl. Trauerrede auf Maria Theresien, römische Kaiserin zu Hungarn und Böheim . . . . Wien, Ghelen, 1781. Octav. ⁂
15765. **Mayer** Carl. Versuch über steyermärkische Alterthümer und einige merkwürdige Gegenstände. Beigebunden: Rettenbacher P. Simon: Geschichte des Norikums mit der Chronik von dem Kloster Kremsmünster 1677. (Dupl.) Graz. Octav. ⁂
15766. **Pray** Georg Historia regnum hungariae. 1., 2., 3., Band. Buda, 1801. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)
15767. **Provinzialnachrichten** aus den k. k. Staaten und Erbländern, Verordnungen, Polizey-, Handels-, Kunst-, Erwerb- und Oekonomie- auch gelehrte Nachrichten enthaltend. III. Quartal. Wien, Trattnern, 1782—1784. Octav. ⁂
15768. **Rabensteiner** Augustin P. Das Stift und der Markt Lambach während der französischen Einfälle in den Jahren 1800, 1805 und 1809. Wels, Pressverein, 1898. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)
15769. **Rede** des Bürgermeisters von Steyr, Sylvester von Paumgartten, U. J. Dr. an die dortige Bürgerschaft; bei Gelegenheit des zwischen dem Kaiser und der französchen Republik zu Campo Formido den 17. October 1797 geschlossenen Friedens. Medter. Octav. ⁂
15770. **Rohmeder** Wilhelm Dr. Deutsches Volksthum und die deutsche Schule in Südtirol. Wien, 1898. (Kauf.)

15771. **Schwab** Franz P. P. Aegyd Everard von Raitenau 1605—1675 Benedictiner von Kremsmünster, Mathematiker, Mechaniker und Architekt. Ein Lebensbild. Separatabdruck. Salzburg, 1898. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)

15772. **Silesiaca.** Festschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens zum 70. Geburtstage seines Präses Colmar Grünhagen. Breslau, Morgenstern, 1898. Gr.-Octav. (Gesch. d. Vereins.)

15773. **Statistisches Jahrbuch** der Stadt Wien für das Jahr 1893. 11. Jahrg. Bearbeitet von Dr. Steph. Sedlaczek und Dr. W. Löwy. Wien, Braumüller, 1895. Octav. **

15774. **Theyer** Theodor. Das Wiener Bürgerhaus Theyer. Wien, Selbstverl. Quart. **

15775. **Vorgänge** (Die) im ruthenischen Volksleben. Sonderabdruck aus den „Bukowiner Nachrichten". Czernowitz, 1892. Octav. **

15776. **Weber** Johann. Danksagungsrede für die von den k. k. Kriegsheeren über die Franzosen erfochtenen Siege, gehalten an die Schüler der 3 oberen Classen des Gymnasiums den 6. December 1795. Linz, Zierwald. Octav. *.*

15777. — Gesinnungen eines Oesterreichers ob der Enns am Tage der Ankunft Sr. königlichen Hoheit des Erzherzogs Karl, k. k. und Reichs-Feld-Marschalles in der Hauptstadt Linz. Linz, Trattnern, 1798. Octav. *.*

15778. **Winterl** Ignaz. Rede bey der feyerlichen Einweihung der Kriegsfahnen des k. k. steinischen Oberstbataillons. Gehalten zu Linz den 4ten Maimonats 1795. Linz, Feichtinger. Octav. *.*

15779. **Wolfsgruber** Cölestin Dr. Franz I. Kaiser von Oesterreich. 1. Bd. Der Grossprinz von Toscana 1768—1784 mit sieben Bildern. 2. Bd. Der Erbprinz von Oesterreich 1784—1792. Mit 2 Bildern und der Handschrift Franzens. Wien, Braumüller, 1899. Octav. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)

15780. **Wrede** Alphons Freiherr v. Geschichte der k. u. k. Wehrmacht. 2 Bde. Wien, Seidel, 1898. Octav. (Kauf.)

VIII. Abtheilung.

Chronologie, Genealogie, Heraldik, Diplomatik, Siegelkunde.

15781. **Hübner** Johann. Kurtze Einleitung zum dritten Theile seiner genealogischen Tabellen. Gleditsch Sohn, 1728. Octav. *.*

15782. **Leist** Friedr. Dr. Urkundenlehre. II. Aufl. Leipzig, Weber, 1893. Octav. (Kauf.)

IX. Abtheilung.

Münzkunde.

15783. **Knies** Karl. Die Punzirung in Oesterreich. Eine geschichtliche Studie mit mehreren Textabbildungen und 10 Lichtdrucktafeln. Wien, Manz, 1896. Octav. **

15784. **Pichler** Fritz Dr. Das epigraphisch-numismatische Cabinet der Universität Graz. Graz, „Styria", 1892. Octav. **

X. Abtheilung.

Kunstgeschichte.

15785. **Ausstellung** von Gemälden älterer Meister im Berliner Privatbesitz. Herausgeg. von W. Bode und R. Dohme. Berlin, Weidmann, 1883. Kl.-Folio. *

15786. **Basan** F. Dictionnaire des graveurs anciens et modernes. 1. u. 2. Bd. Paris, Cuichet, 1789. Octav. *

15787. **Beissl** Stephan S. J. Fra Giovanni Angelico da Fiesole. Freiburg, Herder'scher Verlag, 1895. Gr.-Quart. *

15788. **Bericht** der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale über ihre Thätigkeit im Jahre 1889. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1890. Octav. **
15789. **Biblische Figuren** von Johann Amon. Frankfurt a/M., 1643. Kleines längliches Format. *
15790. **Boileau.** Suites de 6 gravures pour le Lutrin par Moreau. (Siehe Suites de gravures.) Paris, Renouard, 1813. *
15791. **Boiste.** Un frontispice et 5 gravures par Fuesly d'apres Raphael et Le Barbier. (Siehe Suites de gravures.) *
15792. **Bosc** Ernest. Dictionnaire de l'art, de la curiosité et du bibelot. Paris, Firmin-Didot, 1883. Octav. *
15793. **Burckhardt** Jakob. Der Cicerone. Eine Anleitung zum Genuss der Kunstwerke Italiens. IV. Aufl. Bearbeitet von Bode Wilhelm Dr. I. Theil. Die antike Kunst. II. Theil. Die Kunst des Mittelalters und der Renaissance. Leipzig, Seemann, 1879. Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)
15794. **Cabinet des fées.** 120 Figures par Marillier de l'édition in 12 reunies dans un volume. Genève, Bardi Manget et Co., 1785—1789. Octav. *
15795. **Callot** Jacques. Livres d'Exquisses de Jacques Callot dans la collection Albertina in Wien. Herausgeg. von Thausing Moriz. Wien, Miethke, 1880. Folio. *
15796. — Racolta di figuri diverse del Calotta. Contrefaçon Bettler u. Gentilhommes. Kl.-Quart. *
15797. — Grosse Stiche. *
15798. — Les images de tous les saints et saintes de l'année. Paris, Israel Henriet, 1636. *
15799. **Cellini Benvenuto.** Sa vie écrite par lui-même. Traduction par Léopold Leclanché. Illustr. par Laguillermi. Paris, A. Quantin, 1881. Gr.-Octav. *
15800. **Chinesisches Bilderbuch.** 1 Stück. *
15801. **Chodowiecki** Daniel. Auswahl aus des Künstlers schönsten Kupferstichen in Lichtdruck ausgeführt. Neue Folge. Demselben beigefügt 79 Original-Kupferstiche Chodowiecki's. In einer Mappe. Berlin, Mitscher et Roestel. Gr.-Quart. *
15802. — Sämmtliche Kupferstiche desselben beschrieben von Wilh. Engelmann. Leipzig, 1857. Octav. *
15803. — Künstlermappe. 98 Handzeichnungen und Aquarelle in Facsimiledruck dieses Meisters im Besitze des J. C. D. Hebich in Hamburg. Berlin, Amster & Ruthard, 1885. Gr.-Folio-Mappe. *
15804. **Coleccion** litographica de quadros del Rey de Espana Don Fernando VII°. Lithographische Wiedergabe der besten Gemälde der Madrider Bildergallerie unter der Leitung des Don José de Madrazo. 3 Bde. Madrid, 1832. Gr.-Folio. *
15805. **Collection** Georg Hirth. II. Abtheil. Kunstgewerbe, Oelgemälde, graphische Künste etc. Illustr. München, 1898. Quart. (Gesch. d. Herausgebers.)
15806. **Concours Décennal** ou collection gravée des ouvrages de peinture, sculpture, architecture et medailles, mentionnés dans le rapport de l'institut. Paris, Filhol et Bourdon, 1812. Gr.-Quart. *
15807. **Corneille** Suite de 2 portraits et 23 figures de Moreau et un de Proudhon pour ses Oeuvres. (Siehe Suites de gravures.) Édition de 1817. *
15808. **Cranach Lucas** der Aeltere. Siehe Dürers Prayer Book.
15809. **Crebillon** Prosper. Son Portrait et 9 gravures par Marillier pour ses Theatres. (Siehe Suites de gravures.) Paris, Libraires associés, 1785. *
15810. **Cruikshank** My Sketshbook. London, Charles Tilt, 1834. Quart. *
15811. **Délille.** Deux figures par Myris et Monsiau pour son „l'Imagination". (Siehe Suites de gravures.) Paris, Giguet et Michand, 1802. *
15812. **Dryden.** Suite de gravures par Gravelot pour ses „Dramaticks works". (Siehe Suites de gravures.) London, 1762. *
15813. **Dürer Album.** Herausgeg. von W. von Kaulbach und A. Kreling. Demselben beigefügt: Dürers kleine Passion Christi. 1 Mappe. Nürnberg, Zeiser. Gr.-Folio. *

15814. **Dürer** Albert. Desings of Prayer Book made for the Elector of Bavaria and preserved in the royal Library at Munich. London, Ackermann, 1817. Kl.-Folio.

Im selben Bande als Nachtrag:

Des älteren Lucas Müllers genannt Cranach Handzeichnungen. München, Zellers Kunstmagazin, 1818. *

15815. **Evangelicae Historiae Imagines.** Auctore Hieronymo Natali S. J. mit Kupfern meist durch die Brüder Wierx gestochen. Antuerpia, 1593. Kl.-Folio. *

15816. **Falke** Jacob von. Hellas und Rom. Eine Kulturgeschichte des classischen Alterthums. Stuttgart, W. Spemann. Folio. *

15817. **Flaxman.** The Iliad of Homer engraved by Thomas Piroli from the compositions of John Flaxmann sculptor. Rom, 1793. Br.-Folio. *

15818. **Frauenholz** Jean Frederic. Copies de pierre gravées Ouvrage dédié à S. M. Frédéric Guillaume II Roy de Prusse. Gr.-Folio. *

15819. **Fromageot** (l'Abbé.) Suite d'un portrait par Cathelin et de 4 figures par Moreau pour les Annales du règne de Marie Thérèse. (Siehe Suites de gravures.) Paris, Prault, 1775. *

15820. **Führer** durch die Gemäldegallerie. Alte Meister. I. Italienische, spanische und französische Schulen. (Kunsthistorische Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses.) Wien, 1894. Kl.-Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

15821. — durch die Werestchagin-Ausstellung. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

15822. — durch die Millenniums-Landes-Ausstellung auf Grund officieller Daten; redigiert von Moriz Gelléri. Budapest, „Kosmos", 1896. Kl.-Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

15823. — (praktischer) durch die Bayrische Landes-Ausstellung (Industrie-, Kunst-, Gewerbe) in Nürnberg 1896. Mit 15 Illustr. und 2 Plänen. Nürnberg, Raw. Kl.-Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

15824. — (officieller) durch die Jubiläums-Ausstellung in Wien 1898. Wien, 1898. Oblong. Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

15825. **Führich** Joseph Ritter v. Der Triumph Christi. Eilf von ihm radierte Blätter. Einsiedeln, Benzinger, 1886. Oblong. Gr.-Folio. *

15826. **Gemälde-Gallerie in Wien.** Heliogravuren von Löwy, Text von Ritter v. Engerth in 2 Bdn. Wien, 1892. In Carton. *

15827. **Gérard** (l'Abbé.) Suites de 6 gravures par Moreau le Ine pour Le comte de Valmont. (Siehe Suites de gravures.) Paris, Bossange, 1807. *

15828. **Geschichte** der Deutschen Kunst. I. Baukunst von Dr. Robert Dohme; II. Plastik von Dr. Wilh. Bode; III. Malerei von Dr. Hub. Janitschek; IV. Kupferstich und Holzschnitt von Dr. Carl v. Lützov; V. Kunstgewerbe von J. v. Falke. Berlin, Grote, 1885—1891. Octav. *

15829. **Gessner.** Son portrait 2 frontispices par Marillier et 24 figures par Monnet pour ses Oeuvres. (Siehe Suites de gravures). Paris, Dufart. *

15830. **Graphische Künste.** Redigiert von Oscar Berggruen. 2. Jahrg. Gesellschaft f. vervielfält. Kunst, Wien, 1880. Kl.-Folio. *

15831. **Greenaway Kate.** Mother Goose. London and Newyork, George Routledge and Son. Octav. *

15832. — Under the Window. London, G. Routledge and Son. Quart. *

15833. **Gresset** 6 figures par Moreau pour Vert-Vert, le Lutrin et le Méchant. (Siehe Suites de gravures.) Paris, Saugrane, 1794. *

15834. **Hamilton Palace Collection.** Illustrated Priced Catalogue. Paris, London, 1882. Gr.-Quart. *

15835. **Helfert** Freiherr v. Denkmalpflege. Oeffentliche Obsorge für Gegenstände der Kunst und des Alterthums nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung in den verschiedenen Kulturstaaten. Wien u. Leipzig, Braumüller, 1897. Octav. (Kauf.)

15836. **Hirth** Georg. Wie Bilder betrachtet sein „wollen". Den Besuchern der Münchner Secessions-Ausstellung gewidmet. München. Kl.-Octav. **

15837. **Höffinger** Carl Dr. Burg Runkelstein bei Bozen. München, Knorr & Hirth. Octav. **

15838. **Homère.** Oeuvres complètes, illustr. par Marillier. Seulement la suite de gravures. Paris, Didot l'aîné, 1786. Gr.-Quart. *

15839. **Irving Washington.** The Sketsh-Book. Illustr. London, Belland Daldy, 1865. Octav. *

15840. **Italiens Kunstschätze** in geographisch-historischer Uebersicht geschildert von Carl von Lützow. Stuttgart, Engelhorn. Folio. *

15841. **Italian School of Design** being a Series of Fac-Similes of original drawings, by the most eminent paintres and sculptors of Italy, with Biographical Notices of the Artists and Observation on their works by William Young Ottley. London, Taylor and Hessey, 1823. Gr.-Folio. *

15842. **Katalog.** XXIX. Englische Schule. Hugo Helbing. Illustr. München, 1898. Octav. (Gesch. d. Verlegers.)

15843. **Kugler.** Italian Schools of Painting. 2 Bde. London, John Murray, 1887. Gr.-Octav. *

15844. **Kunst und Kunsthandwerk.** Monatschrift des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie. Herausgeg. und redigirt von A. v. Skala. 1. Jahrg. 1—12. Wien, Artaria, 1898. Gr.-Quart. (Kauf.)

15845. **La Harpe.** Suite de 1 titre et 4 figures de Marillier pour son poëme „Tangu et Fétime". (Siehe Suites de gravures.) *

15846. **Layard Henry.** Handbook of painting. The italien schools. 1. u. 2. Bd. London, Murray, 1887. Octav. *

15847. **L . . . e** R. v. Der Oesterr. Kunstfreund durch Mittheilungen aus dem Gebiete des menschlichen Kunstwissens. Pest, Hartleben, 1825. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

15848. **Macquoid Percy.** Illustrations to Walter Scott's poem: The Bridal of Triermain. Boston, Lee and Shebard, 1888. Oblong. Folio. *

15849. **Maler, französische, des XVIII. Jahrhunderts.** Eine Sammlung ihrer bedeutendsten Werke. Herausgeg. und erläutert von Alfred v. Wurzbach. Stuttgart, Paul Neff, 1879. Gr.-Folio. *

15850. **Meaume** Edouard. Recherches sur la vie et les ouvrages de Jacques Callot. Paris, Ve Jules Renouard, 1860. Gr.-Octav. *

15851. **Meyer** Heinrich Dr. Gutenberg-Album. Mit Illustr. Braunschweig, Johann Heinrich Meyer, 1840. Gr.-Quart. (Gesch. d. H. S. C. Ozlberger.)

15852. **Misotechnites aux Envers** ou Examen des observations sur les arts, par une Société d'Amateurs. Amsterdam, 1763. Kl.-Octav. *

15853. **Molière.** Suite d'éstampes pour Les Comédies de Molière. Seconde suite de Moreau. (Siehe Suites de gravures.) *

15854. **Müller** Fr. Die Künstler aller Zeiten und Völker oder Leben und Werke der berühmtesten Baumeister, Bildhauer, Maler etc. 1. Bd. A—E. 2. Bd. F—L. 3. Bd. M—Z fortgesetzt und beendigt durch Dr. Carl Klunzinger und A. Seubert. 4. Bd. Nachträge, bearbeitet von A. Seubert. Stuttgart, Ebner, 1857—1870. Octav. *

15855. **Montesquieu.** Le temple de Guide. Seulement la suite des figures de Regnault et le Barbier. (Siehe Suites de gravures.) Paris, Didot jeune, 1795. *

15856. **Occioni-Bonaffons** G. Illustrazione del comune di Udine. Udine, sede della soc. alp. Friulana. Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

15857. **Passe Crispin de.** Stiche zu Ovid's Metamorphosen. Defect. 1602.

15858. **Pellé** M. C. Nouvelles illustrations anglaises des romanes de Sir Walter Scott. 2 Bde. London, Fisher, Son & Co. *

15859. **Pfeidlerer** Rudolf Dr. Die Attribute der Heiligen. Ulm, Kerler, 1898. Octav. (Kauf.)

15860. **Pfister** Michael. Der Dom zu Bamberg. Illustr. Bamberg, Francke, 1896. Octav. (Gesch. d. historischen Vereins f. Oberfranken i. Bamberg.)

15861. **Portfolio** an Artistik periodical. Edited by Philip Gilbert Hamerton. London, 1870. Folio. *

15862. **Properce.** Suite de 5 gravures par Marillier pour ses Elegies. (Siehe Suites de gravures.) Paris, Duprat, Lettellier & Co., 1802. *

15863. **Racine.** Son Portrait et 12 gravures par Gravelot pour ses Théatres. (Siehe Suites de gravures.) Paris, Cellot, 1768. *
15864. **Raccolta** di 120 principali desigui originali di Michel Angelo, Raffaello, Leonardo da Vinci, Tiziano e d'altri celebri artisti, esistenti nella Accademia di belle arti in Venezia. 2 Bde. Venezia, Ongania. 1876. Gr.-Quart. *
15865. — di Statue antiche e moderne data in luce sotto i gloriosi auspicj di Papa Clemente XI da Domenico de Rossi. Illustr. colle spositioni a ciascheduna immagine di Paolo Allesandro Maffei. Roma, Stamperia della Pace, 1704. Gr.-Folio. *
15866. **Raffael.** The Chatsworth Raffaelles. Twenty reproductions of Raffaelles drawings in the collection of the Duke of Devonshire at Chatsworth. London, Arundel Soc., 1872. Gr.-Folio. *
15867. **Ribera.** Sein Portrait und 12 seiner Radirungen. Quart. *
15868. **Richardson.** Suite de 10 gravures par Marillier pour Clarisse Harlowe. (Siehe Suites de gravures.) *
15869. **Richer.** 20 gravures de Marillier et Moreau pour son Théatre du Monde. (Siehe Suites de gravures) Paris, Nyon, 1775. *
15870. **Rubens.** La Gallerie du Palais du Luxembourg. Gravures d'après les dessins de Nattier. Paris, Duchange, 1710. Gr.-Folio. *
15871. **Ruins of Palmyra.** Illustr. par Borra. London, Millar, 1753. Gr.-Folio. *
15872. **Sacken** Dr. Ed. Freiherr v. Die antiken Sculpturen des k. k. Münz- und Antiken Cabinetes zu Wien. Braumüller, 1873. Gr.-Folio. *
15873. **Sadeler** Joa. Kupferstiche in Pergamentband ohne Titel und Text. (Siehe Vos Martin.) *
15874. **Scarron.** Suite de un portrait et 15 figures par Le Barbier pour son Roman comique. (Siehe Suites de gravures.) Edition de 1796. *
15875. **Schnaase** Carl Dr. „Geschichte der bildenden Künste." Band 1. Geschichte d. b. K. bei den Alten. (Die Völker des Orients.) Band 2. Geschichte d. b. K. bei den Alten (Griechen und Römer). Band 3. (1.) Geschichte d. b. K. im Mittelalter (Altchristl. Karolingsche Zeit). Band 4. (2.) Geschichte d. b. K. im Mittelalter (romanische Kunst). Band 5. (3.) Geschichte d. b. K. im Mittelalter (Entst. u. Ausbildg. des goth. Stiles). Band 6. (4.) Geschichte d. b. K. im Mittelalter. (Die Spätzeit d. Mittelalt. bis Eyck). Band 7. (5.) Geschichte d. b. K. im Mittelalter (Mittelalter Italiens). Band 8. Geschichte d. b. K. im 15. Jahrhundert. Düsseldorf, Buddeus, 1866—1879. Octav. *
15876. **Sieber** F. W. Beschreibendes Verzeichnis der in den Jahren 1817 und 1818 auf einer Reise durch Creta, Egypten und Palästina gesammelten Alterthümer und anderen Kunst- und Naturprodukte nebst einer Abhandlung über egyptische Mumien. Wien, Grüffer, 1820. Octav. ***
15877. **Stiche und Radirungen** von Schongauer, Dürer und Rembrand in heliograph. Nachbildung mit begleitenden Text von J. Janitsch und A. Lichtwark. Berlin, G. Grote, 1885. Folio. *
15878. **Suites de gravures.** Par Moreau. *
15879. — par Marillier et autres (Myris et Monsio). *
15880. — par Gravelot, Moreau et Monnet. *
15881. — par Marillier et Moreau. *
15882. **Thausing** Moriz. Livre d'Esquisses de Jacques Callot dans la Collection Albertine à Vienne; avec cinquante Heliogravures en fac-simile et huit Vignettes. Wien, H. O. Miethke, 1880. Folio. *
15883. **Tressan.** Suite de 20 gravures par Marillier pour ses Oeuvres choissies. (Siehe Suites de gravures.) Paris, Basan, 1787—1789. *
15884. **Uebersicht** der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. Wien, 1891. Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)
15885. **Vachon** Marius. Jacques Callot. Paris, J. Rouam, 1886. Quart. *
15886. **Varie Pittura a Fresco** de principali Maestri Veneziani. Ora La prima volta con le stampe pubblicate. Venezia, 1760. Folio. *
15887. **Vasari Giorgio.** Le vite de piu eccelenti Pittori, Sculptori e Architetti. Napoli, 1876. Octav. *

15888. **Voltaire.** Suite de deux portraits et 21 figures de Moreau pour la Pucelle d'Orléan. (Siehe Suites de gravures.) Édition, Kehl, 1789. *

15889. — Henri IV., son portrait et 10 figures par Moreau le Jeune pour „Henriade". (Siehe Suites de gravures.) Paris, Renouard, 1816. *

15890. — Collection complète de ses oeuvres illustr. par Gravelot. La suites des gravures seullement. (Siehe Suites de gravures.) Genève, 1768. *

15891. **Vos** Martin und Sadeler Joh. nebst Raphael Sadeler. 80 Stiche, Eremiten darstellend. Vollendet 1598. Oblong. Gr.-Quart. *

15892. **Williamson** George C. Portrait miniatures from the time of Holbein 1531 to that of Sir William Ross 1860. a handbook for collectors. London, Bell and sons, 1897. Octav. *

15893. **Wright** Thomas. Histoire de la carricature et du grotesque dans la littérature et dans l'art. Paris, Delahays, 1875. Octav. *

15894. **Zeitschrift** für bildende Kunst. Jahrg. 1873 und Jahrgänge 1878 bis 1894 nebst der Kunst-Chronik. 18 Bde. Leipzig, E. A. Seemann. *

XI. Abtheilung.

Philologie: a) Linguistik, Grammatik, Literaturgeschichte.

15895. **Adamkiewicz** Albert Dr. Clique und Wissenschaft. Separatabdruck. Wien, „Neue Revue", 1896. Octav. **

15896. **Barklays** Johann. Argenis, ein politischer Roman. Aus dem Lateinischen übersetzt. 1. u. 2. Bd. Augsburg, Veith, 1770. Octav. (Gesch. d. H. Aug. Edl. v. Schneetter.)

15897. **Beauchamps J. de et Rouveyre Éd.** Guide du Libraire antiquaire et du Bibliophile. Paris, Rouveyre, 1884. Octav. *

15898. **Bendorf** Otto. Adolf Exner. Worte zu seinem Gedächtnis bei der Aufstellung seiner Büste in den Arcaden der Universität in Wien am 21. Juni 1896. Wien, 1896. Kl.-Octav. **

15899. **Deutl** Josef. Volksdichtungen in oberösterreichischer Mundart. 3. Bd. Linz, Mareis, 1898. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)

15900. **Duftschmid** Josef. Oratio de utilitate interpretationis graecorum romanorumque Classicorum. Linz, Kastner, 1814. Quart. ***

15901. **Hartel** Wilhelm von. Festrede zur Enthüllung des Thun-Exner-Bonitz-Denkmales. Wien, 1893. Octav. **

15902. — Ueber Aufgaben und Ziele der classischen Philologie. Wien, 1890. Octav. **

15903. **Hittmair** Anton Dr. Die Verfasser anonymer Salisburgensien. Salzburg, Oberndorfer. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)

15904. **Höfer** Mathias. Die Volkssprache in Oesterreich vorzüglich ob der Enns nach ihrer innerlichen Verfassung und in Vergleichung mit anderen Sprachen. In grammatisch-kritischen Bemerkungen entworfen . . . . Wien, Kinz. 1800. Octav. ***

15905. **Kirsch** Friedrich Adam. Abundantissimum Cornucopiae linguae latinae et germanicae selectum. Ratisbonae, Peczii, 1735. Octav. (Gesch. d. H. Wirmsberger.)

15906. **Leo** Willibald. Die gesammte Literatur Walthers von der Vogelweide. Wien, Gottlieb, 1880. Octav. (Kauf.)

15907. **Mühlbrecht** Otto. Die Bücherliebhaberei am Ende des 19. Jahrhunderts. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht, 1896. Octav. *

15908. **Schjott** P. O. Samlede Philologiske Afhandlinger. Christiania, Brogger, 1896. Gr.-Octav. (Tausch.)

15909. **Steub** Ludwig Dr. Onomatologische Belustigungen aus Tirol. Innsbruck, Wagner, 1879. Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

15910. **Voltaire.** Das Privatleben des Königs von Preussen oder Nachrichten zum Leben des Herrn Voltaire, von ihm selbst geschrieben. Aus dem Französischen übersetzt. 1784. Octav. ***

b) Römische und griechische Classiker.

15911. **Anacréon,** Sapho, Bion et Moschus. Illust. par Eisen, Traduction nouvelle en Prose, suivie de la Veillée des fêtes de Vénus et d'un choix de Piéces de différens Auteurs par M. M*** C** Se trouve joint Héro et Léander, avec le froutispice gravé par Duclos. Paphos (Paris), Le Boucher, 1773—1774. Gr.-Octav. *

15912. **Antonin Marc** Reflexions morales de l'Empereur Marc Antonin. Traduites par Dacier. Édition ornée de figures par Moreau le Ine Paris, Didot Ine IX (1800). Gr.-Quart. *

15913. **Horace** Quinti Horatii Flacci opera. Entièrement gravé et illust. par Pine. 2 Bde. Londini, 1733—1737. Gr.-Octav. *

15914. — Quinti Horatii flacci Poëmata. Aurelianus, 1767. Duodez. *

15915. **Ovid.** Les métamorphoses d'Ovide gravées sur les desseins des meilleurs peintres français. Paris. Octav. *

15916. **Ovide** Les Métamorphoses, traduction de l'Abbé Banier. Les 141 estampes seules. Paris, Bassan et Le Mire, 1767—1771. Quart. *

15917. — Les fastes Traductions par Fayeux. Illust. par Cochin et Le Barbier. 4 Bde. Rouen, Boucher, 1783. Gr.-Quart. *

15918. **Plaute** Marci Accii Plauti Comoediae. Illust. par Eisen. 3 Bde. Paris, J. Barou, 1759. Kl.-Octav. *

15919. **Tacite** Tibère ou les six premiers livres des Annales de Tacite, traduits par L'Abbé de la Bléterie. Illust. par Gravelot. 3 Bde. Paris, L'Imprem. royale, 1768. Octav. *

15920. **Virgile** Oeuvres de Virgile, illust. par Moreau et Cocchi. Les gravures seulement. (Siehe Homère.) *

15921. — Les Georgiques, traduites par Delille, avec les figures d'Eisen en réduction. Paris, Blouet, 1789. Octav. *

15922. — Les Boucoliques, traduites en vers français. Illust. par Huet et Fragonard fils. Paris, Giguet et Michaud, 1806. Gr.-Octav. *

c) Schöne Literatur des Mittelalters und der Neuzeit.

15923. **Angerhofer** Josef. Wir möchten so gern unsern Kaiser sehen. Aelplerisches Kaiser-Festspiel. Kirchdorf, Luwy, 1898. Duodez. (Gesch. d. Verfassers.)

15924. **Arioste.** Roland furieux, poëme héroïque. Traduction nouvelle par D'Ussieux. Illust. par Eisen, Cipriani, Cochin, Greuse, Monnet et Moreau. (Les gravures avant la lettre et avec le grandcardre.) 4 Bde. Paris, Brunet, 1775—1783. Gr.-Octav. *

15925. **Arnaud** (J. Bauslard). Théatres. Illust. par Restout, Eisen et Marillier. 3 Bde. Paris, Delalain, 1767, Le Jay, 1768. Gr.-Octav. *

15926. — Les Épreuves du Sentiments. Illust. par Eisen et Marillier. 5 Bde. Paris, Le Jay, 1772—1778. Gr.-Octav. *

15927. — Nouvelles Historiques. Illust. par Eisen, Marillier et Le Barbier. 3 Bde. Paris, Delalain, 2 volumes, 1874, Bolard, le 3me 1783. Gr.-Octav. *

15928. **Barthe** M. Lettre de l'Abbé de Rancé a un ami. Les amant malheureux Avec fig. par Eisen. Genève, Duchesne, 1765. Octav. *

15929. **Bernardin de Se Pierre** Paul and Virginia, translated into english by Sarah Jones, with many illustrations. London, W. S. Orr & Co., 1839. Gr.-Octav. *

15930. **Berquin** M. Idylles. Illustrées par Marillier. 2 Bde. Paris, Ruault, 1775. Octav. *

15931. — Romances. Illustré par Marillier. Paris, Ruault, 1776. Kl.-Octav. *

15932. **Berquin** de. Idylles, Romances et autres poésies. Illustrées par Borel, Le Barbier et Marillier. Paris, A. Aug. Renouard XI (1803). Duodez. *

15933. **Bitaube** M. Joseph. Poëme. 5me édition, illustrées par Marillier. 2 Bde. Paris, Didot l'aîné, 1786. Sedez. *

15934. **Boccace.** Le Décaméron traduit par Le Maçon. Illust. par Gravelot, Bouchir, Cochin et Eisen. 5 Bde. Paris, London, 1757—1761. Gr.-Octav. *

15935. **Boileau Despréaux.** Oeuvres de Boileau Despréaux. Illust. par Eisen et les 6 figures non signées pour le „Lutrin" par Cochin. 5 Bde. Paris, David Durand, 1747. Octav. *
15936. **Book of Gems.** The poets and artists of Great Britain. London, S. O. Hall, 1836. Octav. *
15937. **Boisard** M. Fables. Seconde édition. Illust. par Monnet. Paris, 1777. Octav. *
15938. **Boucher** François. Lemoyne et Natoire par Paul Mantz. Paris, Quantin, 1880. Folio. *
15939. **Boufleurs** Stanislas. Oeuvres. Édition seulle complète. Illust. par Marillier, Monnet, Pérénet et Vallin. 2 Bde. Paris, Didot le Jeune, 1813. Gr.-Octav. *
15940. **Bulwer** Eduard. The Pilgrims of the Rhine. Illust. by Roberts and others. London, Sannders and Ottey, 1834. Octav. *
15941. **Cazotte** Ollivier, poëme, avec figures par Lefevre. 2 Bde. Paris, P. Didot l'ainé, An VI. 1798. Sedez. *
15942. **Cervantes Saavedra de.** Don Quijote de la Mancha. Illust. par Johannot. Barcelona, Bergnes, 1840. Gr.-Octav. *
15943. **Chanderlos de Laclos.** Les liaisons dangereuses. Reimpression de l'édition de Genève 1792. Illust. par Monnet, Fragonard et Mlle. Gerard. 2 Bde. London, 1796. Octav. *
15944. **Chateaubriand** Atala René, avec 6 figures par Garnier. Paris, Le Normand, 1805. Kl.-Octav. *
15945. **Collé.** La partie de Chasse de Henri IV. Comédie. Orné de gravures d'apres Gravelot. Joint Le Siège de Calais; Tragédie par Belloy. Paris, Duchesne, 1766. Octav. *
15946. **Commissioner** The or De Lunatico Inquirendo. Illust. by Phiz (Browne). Dublin, W. Curry & Co., 1843. Octav. *
15947. **Corneille** Pierre. Théatre de Cornelle. Illust. par Watelet et Gravelot. 12 Bde. Genève, 1764. Octav. *
15948. **Crayon** Geoffrey Bracebridge Hall. 2 Bde. Philadelphia, Lea & Blanchard, 1839. Octav. *
15949. **De Foe** Daniel. Robinson Crusoe. Illust. von Phiz. London, Routledge, 1846. Octav. *
15950. **Demoustier** C. A. Lettres à Émilie sur la Mythologie. Illust. par Moreau. 2 Bde. Paris, Renouard, 1809. Octav. *
15951. **Dickens** Charles. Sketches by Boz. Illust. by Cruikshank. London, Chapman and Hall, 1850. Octav. *
15952. — The Posthumous Papers of the Pickwick Club. Illust. by Seymour and Phiz (Browne). London, Chapman and Hall, 1842. Octav. *
15953. — David Copperfield. Illust. by Browne (Phiz). London, Chapman and Hall. Octav. *
15954. — Little Dorrit. Illust. by Browne. London, Bradbury et Evans, 1857. Octav. *
15955. — The adventures of Oliver Twist. Illust. by Cruikshank. London, Bradbury and Evans, 1846. Octav. *
15956. — A tale of two Cities. Illust. by Phiz. London, Chapman and Hall. Octav. *
15957. — Our Mutual Friend. Illust. by Markus Stone. 2 Bde. London, Chapman and Hall, 1865. Octav. *
15958. — American Notes for general circulation. 2 Bde. London, Chapman and Hall, 1842. Octav. *
15959. — Great Expectations. London, Chapman and Hall, 1862. Octav. *
15960. — The life and adventures of Martin Chuzzlewit. Illust. by Phiz. London, Chapman and Hall, 1844. Octav. *
15961. — Dombey and Son. Illust. by Phiz. London, Bradbury et Evans, 1848. Octav. *
15962. — Master Humphrey's Clocks. Illust. by Georges Cattermole and Hablot Browne. 3 Bde. London, Chapman and Hall, 1840. Gr.-Octav. *
15963. — Sketches of young gentlemen. Illust. by Phiz. London, Chapman and Hall, 1838. Duodez. *

15964. **Dickens** Charles. The life and adventures of Nicholas Nickleby. Illust. by Phiz (Browne). London, Chapman and Hall, 1839. Octav. *
15965. — The uncommercial traveller. Illust. London, Chapman and Hall. Duodez. *
15966. — The haunted Man and the ghost's barigain. London, Bradbury and Evans, 1848. Duodez. *
15967. — The Battle of Life. London, Bradbury and Evans, 1846. Duodez. *
15968. — The Chimes. London, Chapman and Hall, 1845. Duodez. *
15969. — The Chricket on the Hearth. London, Bradbury and Evans, 1846. Duodez. *
15970. — The Mystery of Edwin Drood. Illust. by Fildes. London, Chapman and Hall, 1870. Octav. *
15971. **Diderot** Denis. La religieuse. Illust. par Aubry et Le Barbier. Paris, Deroy, An VII. Octav. *
15972. **Dorat** M. Recuell de contes et de poémes. La Haye, Delalain, 1776. Octav. *
15973. — Adélaide de Hongrie, Le Chevalier français a Londres, Le Chevalier français a Turin. Avec frontispice et 1 figure de Marillier gravées par Duflos et Le Chevalier. Paris, Delalain, 1779. Octav. *
15974. — Régulus, Tragédie. Illust. par Eisen. Paris, S. Jorry, 1756. Octav. *
15975. **Dorat** M. Regulus Tragédie, La Feinte par amour, Comédie, Le Celibataire, Comédie. Frontispice par Marillier. Paris, Delalain, 1773—76. Octav. *
15976. — Mes nouveaux torts, poësies pour faire suite à „mes Fantaisies". 1 frontispice et 1 figure par Marillier. Paris, Delalain, 1775. Octav. *
15977. — La Déclamation théatrale. Illust. par Eisen. Paris, Delalain, 1771. Octav. *
15978. — Les sacrifices de l'amour. Avec figures par Marillier. 2 Bde. Amsterdam, Delalain, 1771. Octav. *
15979. — Les victimes de l'amour. Amsterdam, Delalain, 1776. Octav. *
15980. — Fables nouvelles. Illust. par Marillier. Paris, Delalain, 1773. Octav. *
15981. — Mes Fantaisies. Illust. par Eisen. La Haye, Delalain, 1770. Octav. *
15982. — Pierre le Grand, Tragédie. Frontispice par Gueverdo. Paris, Monory, 1779. Octav. *
15983. — Lettres d'une chanoinesse de Lisbonne à Melcour. Ma philosophie. Idyles de St. Cyr. Illust. par Eisen et Marillier. La Haye, Delalain, 1771. *
15984. — Lettres en vers et Oeuvres mêlées. Illust. par Eisen. Paris, S. Jorry, 1867. Octav. *
15985. — Volsidor et Zulmenie. Avec frontispice par Marillier. Amsterdam, Delalain, 1776. Octav. *
15986. — Les malheurs de l'inconstance. Avec une figure de Gueverdo. Amsterdam, Delalain, 1772. Octav. *
15987. — Oeuvres mêlées en vers et en prose. 1. u. 2. Bd. Paris, S. Jorry, 1777. Octav. *
15988. — Le Prôneurs, Comédie. Le Malheureux imaginaire, Comédie. Paris, Delalain, 1777. Octav. *
15989. — Les baisers précedés du mois de Mai et suivis de l'Imitation des Auteurs latins. Illust. par Eisen et Marillier. La Haye, Delalain, 1770. Octav. *
15990. **Duboccage** Mme. La Columbiade, avec portrait et 10 figures par Chédél ainsi que 10 culs de lampe non signés. Paris, Bassompierre & F., 1758. Octav. *
15991. **Duclos.** Acajou et Zirphile. Illustré par Boucher et Cochin. Minutie, 1744. Quart. *
15992. **Erasme.** L'Eloge de la Folie. Traduit par Gueudeville. Illust. par Eisen. Paris, 1751. Quart. *
15993. **Faust.** Eine Tragödie von Joh. Wolfg. von Goethe. Erster Theil. Illust. von Liezen-Mayer mit Ornamenten von Rudolf Seitz. München, Stroefers. Gr.-Folio. *

15994. **Fénélon.** Les Aventures de Télémaque fils d'Ulysse. Avec 25 figures de Marillier, Moreau et le fevre. 2 Bde. Paris, Deterville, 1796. Gr.-Octav. *
15995. **Fenouillot de Falbaire.** L'honnéte Criminel. Illust. par Gravelot. Amsterdam, Merlin, 1768. Octav. *
15996. **Fielding.** Histoire de Tom Jones ou L'enfant trouvé, Traduction de l'Anglois par M. D. L. P. Enrichie d'estampes dessinées par M. Gravelot. 4 Bde. Londre, Jean Nourse, 1750. Kl.-Octav. *
15997. **Gavarni.** Oeuvres choissies. Etudes de moeurs contemporaires. Paris, Hetzel, 1846. Octav. *
15998. **Gay.** Fables. Illust. par Kent, Wootton et Gravelot. 2 Bde. London, Tonson, 1746—1751. Octav. *
15999. **Gessner** Salomon. Oeuvres. Illust. par Moreau. 4 Bde. Paris, Renouard, VII. 1799. Octav. *
16000. **Gessner** M. Oeuvres complettes, illustrées par Marillier. 3 Bde. Genève, 1786. Sedez. *
16001. Glück — und Unglück — volles Ende, Das erste erscheinet an S. Joanne von Nepomuk als Glorreichen Martyrern und Blut-Zeug-Christi. Das anderte aber an Wenceslav dem tyrannischen König. Von denen Lintzerischen Waysen-Knaben im Jahr 1732 in einer Comoedia vorgestellet. Linz, Feichtinger. Quart. ***
16002. **Goethe.** Les souffrances du jeune Werther. Traduction nouvelle par La Bédoyère. Illust. par Moreau. Paris, Didot, 1809. Octav. *
16003. **Graffigny** de Mme. Lettres d'une Péruvienne, traduites du français en italien par M. Deodati. Édition ornée du portrait de l'Auteur, gravé par Gaucher et de six gravures par les meilleurs artistes, d'apres les dessins de Le Barbier l'aîné. Paris, Migneret, 1797. Gr.-Octav. *
16004. **Grand-Carteret.** Les Moeurs et la Caricature en France. Paris, Librairie illust., 1888. Gr.-Octav. *
16005. **Hamilton.** Oeuvres du Comte Antoin Hamilton. Illust. par Moreau et St. Aubin. 3 Bde. Paris, Renouard, 1812. Gr.-Octav. *
16006. **Hare** Augustus J. C. Walks in Rome. 2 Bde. London, Smith, Elder et Co., 1883. Octav. *
16007. **Hogarth William.** His works with a comment on their moral tendency by the Rev. John Trustler. 2 Bde. London, E. T. Brain et Co. Quart. *
16008. **Hugo** Victor. Notre Dame de Paris. Édition illustré par Boulanger, Meissonier et d'autres. Paris, Perrotin, 1844. Gr.-Ostav. *
16009. **Imbert.** Historiettes ou nouvelles. Illust. par Moreau. Amsterdam, 1774. Octav. *
16010. — Le jugement de Pâris, poëme. Illust. par Moreau et Choffard. Amsterdam, 1772. Octav. *
16011. — Les égarements de l'amour ou lettres de Fénéli et de Wilford. Avec 2 gravures de Moreau. 2 Bde. Amsterdam, Paris, Delalain, 1776. Octav. *
16012. **La Fontaine.** Fables choisies mises en vers par La Fontaine. Illust. par Oudry et Dupuis. 4 Bde. Paris, Dessaint et Saillant, 1755 bis 1759. Folio. *
16013. — Contes et Nouvelles en vers. Ornés d'estampes d'honoré Fragonard Monnet, Touzé et Milius. Réproduction. 2 Bde. Paris, Rouquette, 1883. Gr.-Octav. *
16014. — Contes et Nouvelles en vers. Illust. par Romeyn de Hooge. 2 Bde. Amsterdam, E. Lucas, 1762. Octav. *
16015. **Legouvé** Gabriel. Le merite des femmes et autres poésies. Illust. par Dessene, Guérin et Moreau. Paris, Renouard, 1809. Duodez. *
16016. **Léonard.** Poesies pastorales, illust. par Marillier et Eisen. (Siehe Zacharie.) Genève et Paris, Lejay, 1771. Gr.-Octav. *
16017. **Le Sage.** Oeuvres choisies. Les 10 premiers volumes de cette. édition. Illust. par Marillier. Dans les deux volumes de Gil Blas se trouvent insérées les 100 figures de Bornet, Charpentier et Berteau de l'édition de Paris chez Didot jeune an III (1795). 10 Bde. Amsterdam, (Paris), 1783. Gr.-Octav. *

16018. **Le Vayer de Boutigni.** Tarsis et Zélie, illustré par Cochin, Moreau et Eisen. 3 Bde. Paris, Musier fils 1774. Gr.-Octav. *
16019. **Lever** Charles. St. Patrick's Eve. Illust. by Phiz. London, Chapman and Hall, 1845. Kl.-Octav. *
16020. — Roland Cashel. (Illust. by Phiz (Browne). London, Chapman and Hall, 1850. Octav. *
16021. — The Martins of Cro' Martin. Illust. by Phiz. 2 Bde. London, Chapman and Hall, 1862. Octav. *
16022. — The dodd family abroad. Illust. by Phiz 2 Bde. London, Chapman and Hall, 1863. Octav. *
16023. **Longus.** Pastoralium de Daphnide et Chloë. Illust. par Eisen et Cochin. Lutetia, Parisiorum, 1754. Kl.-Quart. *
16024. **Lucain.** La Pharsale de Lucain, traduite en français par Marmontel. Illust. par Gravelot. 2 Bde. Paris, Merlin, 1766. Octav. *
16025. **Macaire** Robert. Le cent et un Robert Macaire. Ohne Titelblatt. Paris, Aubert, Galerie Véro — Dodat. Quart. *
16026. **Marmontel** M. Les Incas. Illustr. pr. Moreau. 2 Bde. Paris, Lacombe, 1777. Octav. *
16027. — Contes moraux. Illustr. par Gravelot. 3 Bde. Paris, J. Merlin, 1765. Octav. *
16028. **Masson** Frédéric. Napoléon et les femmes. Paris, P. Ollendorf. 1894. Octav. *
16029. **Mercier** M. Jenneval ou le Barnevelt françois. Drame, avec fig. par Marillier. Paris, Lejay, 1769. Gr.-Octav. *
16030. **Metastasio** Pietro. Opere del M. Illustr. par Cipriani, Cochin, Martini et Moreau. 12 Bde. Paris, Vedova Herissant, 1780. Gr -Octav. *
15031. **Molière.** Oeuvres de Molière. Illustrées par Punt d'après Boucher. 4 Bde. Amsterdam et Leipzig, Arkstée & Mereus. 1750. Duodez. *
16032. — et Voltaire. (Siehe Voltaire.) *
16033. — Oeuvres de Molière avec observations par Bret. Illust. par Moreau. 6 Bde. Paris, Par la Compagnie des libraires, 1788. Gr.-Octav. *
16034. **Moore** Thomas. The Epicurian and Alciphron with illustrations by J. M. W. Turner. London, J. Macrone, 1839. Kl.-Octav. *
16035. **Morel** C. Ch. (Vindé). Primerose. Seconde édition. Illust. par Le Fèbre. Paris, Didot, 1798. Sedez. *
16036. **Myrtle** Harriet Mrs. A Day of Pleasure. Illust. by Hablot K. Browne. London, Addey and Co., 1853. Octav. *
16037. **Perey** Lucien. Le Président Hénault et Madame du Deffand. Paris, Calmann Lévy, 1893. Octav. *
16038. **Petrarca** Francesco Poëmata. Venezia, S. Valle, 1797. Kl.-Octav. *
16039. **Pope** Alexander. His poetical works. Illust. by Singleton, Kothart, Thurston and Wertall. 2 Bde. London, Sharpe and Hailes, 1811. Octav. *
16040. — Oeuvres, traduites en français. Le I., II. et V. volume de cette édition, avec 14 des 17 gravures de Marillier. 3 Bde. Paris, Duchesne, 1779. Octav. *
16041. **Prévost** Oeuvres choisies, illust. par Marillier. La suite des figures seulement. Amsterdam et Paris, 1783—1784. Octav. *
16042. **Prevost** l'Abbé. Histoire de Manon Lescaut et du chevalier des Grieux. Préface de Guy de Maupassant. Illustrations de Maurice Leloir. Paris, Boudet G., 1889. Octav. *
16043. **Rabener** Gottlieb Wilhelm. Satiren. III. Theil, 1 Bd. V. Aufl., 1 Bd. Leipzig, Dyck, 1759. Octav. (Gesch. d. H. Aug. Edl. v. Schnetter.)
16044. **Racine.** Oeuvres de Racine. Illust. par de Séve. 3 Bde. Paris, 1760. Gr.-Quart. *
16045. **Regnier.** Satyres et autres Oeuvres, accompagnées de remarques historiques. Nouvélle Édition. Londres, Jac Tonson, 1733. Kl.-Folio. *
16046. **Romford's Hounds** with illustrations by John Leech and Browne. London, Bradbury, Agnew et Co. Octav. *
16047. **Rosset** L'Agriculture, poëme. Illust. par St. Quentin, Marillier et Lutherburg. Paris, l'Imprim. royale, 1774. Gr.-Quart. *

16048. **Rousseau.** Ses Oeuvres choisies. La suite des figures seulement. (Siehe Suites de gravures.) Londres, vers 1783. *
16049. — Oeuvres illustr. par St. Aubin, Choffard, Le Barbier et Moreau. Les 37 figures de Moreau et Barbier réunis dans un volume. Londres, (Bruxelles), 1774—1783. *
16050. **Rousseau** J. J. La nouvelle Héloise. Illust. par Cochin et Gravelot. 4 Bde. Neuchatel et Paris, Duchesne, 1764. Octav. *
16051. **Rozoi** de. Les Sens. Illust. par Eisen et Wille fils. London, 1767. Octav. *
16052. **Rubaiyát of Omar Khayyám** the Astronomer poet of Persia, translated by Ed. Fitzgerald with accompaniment of drawings by Elihu Vedder. Boston, Hauchton Mifflin and Co., 1884. Folio. *
16053. **Saint Lambert.** Les Saisons, poëme. Septième édition. Illust. par Moreau. Amsterdam, 1775. Gr.-Octav. *
16054. **Saint Marc** de. Oeuvres. Illust. par Eisen, Marillier et Moreau et portrait d'apres Danloux. Genève, Monory, 1775. Octav. *
16055. **Saint Pierre** de J. B. H. Paolo e Virginia. Contrefaçon avec texte français et italien. Avec les figures de Moreau et Vernet. 2 Bde. Firenze, Molini, 1795. Kl.-Octav. *
16056. **Satyre Menippée** avec gravures. 3 Bde. Ratisbone, Kerner, 1752. Octav. *
16057. **Smollett** Dr. The History and Adventures of the renowned Don Quixote. Bd. 1, 2, 3 u. 5. London. Duodez. *
16058. **Surtée.** Mr. Sponge's sporting tour. Illust. by John Leech. (Siehe Rumfords hounds.) *
16059. **Swift** Jonathan. Gullivers Travels, into severat Remonte Nations of the world. London, Hamilton, 1819. Sedez. *
16060. **Doctor Syntax** his second tour in Search of Consoltation. Illust. by Rowlandson. London, Ackermann, 1820. Octav. *
16061. **Tasso Torquato.** Aminta, avec 1 Figure par Prudhon. Parigi, 1800. Duodez. *
16062. **Tasso.** Jérusalem délivrée, poëme traduit de l'Italien. Nouvelle Édition, Précédée de la vue du Tasse. Paris, Bosange et Mosson, 1811. Folio. *
16063. — La Gerusalemme liberata, con le figure di Piazzetta. Venezia, Albrizzi, 1745. Folio. *
16064. — La Secchia rapita di Alessandro Tassoni. Illust. par Gravelot. 2 Bde. Parigi, Prault et Durand, 1766. Gr.-Octav. *
16065. — Jérusalem délivrée, poëme traduit de l'Italien. Nouvelle édition revue et corrigée. Enrichie de la vie du Tasse. Ornée de son Portrait et de vingt gravures de Le Barbier. 2 Bde. Paris, Bossange, Masson et Besson, XI (1803). Octav. *
16066. — Jérusalemme délivrée, illust. par Gravelot. Seulement la suite entiere des gravures. Paris, 1771. Gr.-Octav. *
16067. **Töpffer** R. Nouveaux voyages en Zigzag. Paris, V. Lecou, 1854. Gr.-Octav. *
16068. **Terence.** Ses Comédies, traduites par l'Abbé Le Monnier. Illust. par Cochin. 3 Bde. Paris, Jombert, 1771. Octav. *
16069. — Publii Terentii comoediae sex. Illust. par Gravelot. 2 Bde. Lutétiae Paris, Le Loup et Mérigot, 1753. Octav. *
16070. **Thackeray William Makepeace.** The Orphan of Pimlico and other sketches and drawings. London, Smith, Edler et Co., 1867. Quart. *
16071. **Thompson.** Les Saisons, poëme. Illust. par Eisen. Paris, Pissot, 1779. Kl.-Octav. *
16072. **Tibulle.** Élégies de Tibulle. Suivies de Baisers de Jean Second; traduction nouvelle par Mirabeau 'l'aîné. Illustrées avec 11 figures par Borel et 1 par Marillier. 3 Bde. Paris, Berry, III (1795). Octav. *
16073. **Tressan** de. Histoire de Gerard de Nevers et de la belle Euriante. Illustrée par Moreau le Jne Paris, Didot Je, 1792. Duodez. *

16074. **Trassan** de M. Histoire du petit Jehan de Saintré. Illustrée par 4 gravures de Moreau. Paris, Didot, 1791. Duodez. *

16075. **Uzanne Octave.** Le Miroir du Monde, notes et sensations de la vie pittoresque, avec Illustrations d'apres P. Avril. Paris, Quantin, 1888. Quart. *

16076. **Venturi Pompeo** P. La divina Commedia di Dante Alighieri. 3 Bde. Pirenze, 1821. Gr.-Octav. *

16077. **Voltaire.** La Henriade avec les variantes. Illust. par Moreau. Paris, Didot, 1790. Gr.-Quart. *

16078. — La Henriade. Illust. par Eisen. 2 Bde. Paris, Ve Duchesne, 1769 bis 1770. Octav. *

16079. — La Pucelle d'Orleans, poëme. Illust. par Duplessi-Bertaux. 2 Bde. Londres, 1780. Sedez. *

16080. **Voltaire** M. Romans et Contes. 2 Bde. London, 1781. Octav. *

16081. **Waverley Novels.** Redgauntlet, 1. u. 2. Bd., St. Ronan's Well, 1. und 2. Bd. Boston, Ticknor and Fields, 1858. Octav. *

16082. **Zacharie** M. Les quatre parties du jour, poëme. Illust. par Eisen. Léonard. Poesies pastorales. Paris, J. B. G. Musier, 1769. Gr.-Octav. *

XII. Abtheilung.

Varia, Technologie, Bergbau, Haus- und Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwesen, Jagd, Militärwesen (Taktik, Waffen, Technik).

16083. **Göbl** Wilhelm. Montan-geologische Beschreibung des Pribramer Bergbau-Terrains und der Verhältnisse in der Grube. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1892. Quart. **

16084. **Grubenbrand** (Der) in Pribram am 31. Mai 1892. Herausgeg. vom k. k. Ackerbauministerium. Wien, Selbstverl., 1892. Octav. **

16085. **Kalender,** Landwirtschaftlicher, für Oberösterreich, 1898. Herausgeg. von dem Landes-Culturrathe im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns. Redigiert von C. Werkowitsch. 11. Jahrg. Linz, Wimmer, 1898. Octav. (Gesch. d. Landes-Culturrathes.)

16086. **Kalender 1899,** Landwirtschaftlicher, für Oberösterreich. Herausgeg. von dem Landes-Culturrathe im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns zu Linz. Linz, Wimmer, 1898. Octav. (Gesch. d. Landes-Culturrathes.)

16087. **Kalender,** Oberösterreichischer landwirtschaftlicher, für das Jahr 1899. Redigiert von Dr. Arth. W. Grimm. 30. Jahrg. Linz, Feichtinger, 1898. Octav. (Gesch. d. k. k. Landwirtschaft-Gesellsch. in Oesterr. o. d. Enns.)

16088. **Karte,** Geologisch-bergmännische, mit Profilen von Joachimsthal nebst Bildern von den Erzgängen in Joachimsthal und von den Kupferkies-Lagerstätten bei Kitzbühel. Redigiert von F. M. Ritter v. Friese und Wilh. Göbl. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1891. Quart.

16089. **Katalog** der Gewebesammlung des Germanischen Nationalmuseums. I. Theil. Gewebe und Wirkwaren, Zeugdrucke. Verfasst von Doctor Theod. Hampe. (52 Abbild. u. 15 Tafeln.) Nürnberg, 1897. Octav. (Gesch. d. Nationalmuseums.)

16090. **Koudelka** Alfred Freiherr v. Unsere Kriegsmarine. Wien, Hölder, 1899. Octav. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)

16091. **Kochbuch** (bewehrtes). In sechs Absätze vertheilet. VI. Aufl. Wien, Kaliwoda. Octav. ***

16092. **Krausen** Ludwig Philipp. Der kluge und sorgfältige Gärtner oder nützliches Handbuch für die Liebhaber eines wohleingerichteten Lust-, Küchen- und Baumgartens . . . . . mit einem Anhange von Bienen . . . . Mit Kupfern. Langensalza, Martini, 1772. Octav. ***

16093. **Lacher** Carl. Führer durch das Landes-Zeughaus in Graz. Im Auftrage d. steierm. Landes-Ausschusses verfasst. Graz, „Joanneum“ 1898. Octav. (Gesch. d. steierm. Landes-Museums in Graz.)

16094. **Petition** des Vereins für die bergbaulichen Interessen im nordwestlichen Böhmen zu Teplitz an das hohe Abgeordnetenhaus betreffend die Berggesetznovelle. Teplitz, 1888. Octav. **

16095. **Ressel** G. A Der gegenwärtige Bergwerksbetrieb im nordwestböhmischen Kohlenbecken und sein Verhältnis zur Landwirtschaft daselbst. Sobechleben, Kliemann, 1895. Octav. **

16096. **Rummer v. Rummershof** Adolf. Die Photogrammetrie im Dienste der Militärmappierung. Wien, M.-G. Institut, 1897. Octav. (Gesch. d. H. G. Bancalari.)

16097. **Verwaltung** und Wirtschaft in den Forsten des Bukowinaer griechisch-orientalischen Religionsfonds. Auf dem Hintergrunde einer allgemeinen Culturskizze des Landes mit Benutzung officieller Daten beleuchtet von einem Fachmanne. Wien, Frick, 1897. Octav. **

16098. **Wasserversorgung** Wiens. (Zur Orientierung der Frage der . . . . . .) Von einem Wiener Wähler. Wien, Bergmann & Co., 1892. Octav. **

16099. **Wilczek** Eduard Graf. Gedanken über die Sicherheit und Oekonomie des Eisenbahnbetriebes. (Mit 3 Abbild.) Wien, Hartleben, 1893. Octav. **

XIII. Abtheilung.

a) Mathematik, Physik, Meteorologie, Heilkunde, zusammenfassende Werke.

16100. **Beguinus** Johannes. Tyrocinium chymicum, et naturae fonte et manuali experientia depromptum. Königsberg, Glücksrad, 1618. Octav. ⁂

16101. **Bissuti** J. G. Interesse-Ausrechnung à 3, $3^1/_2$, 4 und 5 Percent. Linz, Trattnern, 1785. Octav. ⁂

16102. **Bode** Wilh. Dr. Zum Schutz unserer Kinder vor Wein, Bier und Branntwein. Hildesheim, Gerstenberg, 1894. Octav. **

16103. **Cours de Chymie,** oder der vollkommene Chymist, welcher die in der Medizin . . . ., wie er von Herrn Niclas Lemery . . . . herausgegeben und aus der Neunten frantzösischen Edition des 1697sten Jahres ins Teutsche übersetzet. Dresden, Wincklern, 1698. Octav. ⁂

16104. **Ehrmann** M. S. Dr. Handbuch der Pharmakognosie auf Grundlage der neuen österreichischen Pharmakopöe. Wien, Tendler, 1854. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16105. **Fontigraphia.** Oder Brunnenbeschreibung des uralten Wild- und Heyl-Baads zu Müllacken bey Obern Walsee unweit deß Marckts Aschau im Ertz-Hertzog-thum Oesterreich ob der Ennß ligend. Von Anonymo. Linz, Leidenmayr, 1722. Octav. ⁂

16106. **Gründlicher Beweis,** dass die Art, mit welcher . . . . . Johann Josef Gassner die Krankheiten zu heilen pflegt, den evangelischen Grundsätzen und den Gesinnungen der allerersten Kirche ganz gleichförmig sei. Von einem Vertheidiger der Wahrheit. Augsburg, Welff, 1775. Octav. ⁂

16107. **Hagen** Karl Gottfried. Lehrbuch der Apothekerkunst. 1. u. 2. Bd. Königsberg, 1808. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16108. **Hann** Julius. Handbuch der Klimatologie. Stuttgart, 1897. (Kauf.)

16109. — Handbuch der Klimatologie. 1. Bd.: Allgemeine Klimatologie; mit 13 Abbildungen. 2. Bd.: Specielle Klimatologie I. Klima der Tropenzonen; mit 5 Abbildungen. 3. Bd.: Specielle Klimatologie II. Klima der gemässigten und der kalten Zonen; mit 4 Abbildungen. Stuttgart, Engelhorn, 1897. Octav. (Kauf.)

16110. **Hecker.** Kunst, die Krankheiten der Menschen zu heilen. I.—III. Theil. Wien, Commission, 1813. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16111. **Hermbstädt.** Systematischer Grundriss der allgemeinen Experimental-Chemie zum Gebrauche bei Vorlesungen. 1.—3. Bd. Berlin, Rottmann, 1802. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16112. **Kopp** Heinr. Joh. Dr. Grundriss der chemischen Analyse mineralischer Körper. Frankfurt, Herrmann, 1805. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16113. **Larsen** Mich. und **Trier** H. Ueber den Alkohol und seine Wirkungen. Wien, Rosner, 1894. Octav. **

16114. **Linné** Karl Ritter v. Auserlesene Abhandlungen aus der Naturgeschichte, Physik und Arzneiwissenschaft. Mit Kupfern. 1.—3. Bd. Leipzig, Böhme, 1776—1777. Octav. ***

16115. **Mayer** Johann Georg. Nothwendiger Vorbericht von der Beschaffenheit und Gebrauch des Kirchschlager Baads in Oberösterreich. Beigebunden bei „Fontigraphia". Lintz, Auinger, 1753. Octav. ***

16116. **Meissner** P. T. Die Heitzung mit erwärmter Luft . . . . Wien, Gerold, 1827. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16117. **Mitscherlich** E. Lehrbuch der Chemie. I. Theil. 2. Bd.: I. u. II. Theil. Berlin, Mittler, 1831. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16118. **Mittheilungen** des österreichischen Vereins gegen Trunksucht. November 1889, Nummer 12. Wien, Mass & Sohn, 1889. Octav. **

16119. **Moeren** Theodor J. Neue Beschreibung des Tönesteiner Saurbrunnens, dass nemlich derselbige . . . . . . Hülffs-Mittel sey, Und wie solcher recht zu gebrauchen. Beigebunden bei „Fontigraphia". Frankfurt am Main, Meyer, 1738. Octav. ***

16120. **Pharmacopoea** austriaca. Wien, 1834. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16121. — austriaco-provincialis emendata. Viennae, Wappler, 1794. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16122. **Pohl** Willy. Der Alkohol und seine Wirkungen. Wien, Schöler, 1894. Octav. **

16123. **Pöller** Karl Josef. Unterricht von dem, unter der Gräflich Grundemanischen Heerschaft Waldenfels in Oesterreich ob der Ennß, befindlich zur Trunck- und Baad-Cur dienend-heilsam- sogenannten Riendl-Wasser. Beigebunden bei „Fontigraphia". Linz, Auinger, 1756. Octav. ***

16124. **Schrank** F. d. P. und **Moll** Karl Ehrenb. Ritter. Naturhistorische Briefe über Oestreich, Salzburg, Passau und Berchtesgaden. 1. u. 2. Bd. Salzburg, Mayers Erb., 1785. Octav. ***

16125. **St. Fond** Faujas. Beschreibung der Versuche mit den aerostatischen Maschinen der Herren von Montgolfier nebst verschiedenen zu dieser Matonie gehörigen Abhandlungen. Aus dem Französischen übersetzt; nebst 8 Kupfertafeln. Leipzig, Weidmann, 1784. Octav. ***

16126. **Stocker** Ferdinand Joseph. Fontigraphia. Oder Brunnen-Beschreibung des uralten Wild- und Heyl-Baads zu Müllacken bey Obern-Walsee, unweit des Marckts Aschach im Ertz-Herzogthum Oesterreich ob der Ennß ligend. Auf ein neues in Kürze beschrieben. Beigebunden bei Fontigraphia . . . . von Anonymo. Linz, Auinger, 1756. Octav. ***

16127. **Stucke** C. Toxicologische Tabellen oder tabellarische Uebersicht der Gifte . . . . . . Köln, Dumont-Schauberg, 1837. Oblong. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16128. **Uebersicht** der phänologischen Beobachtungen im Jahre 1870, 1872, 1873. 18. Jahrg., 20. Jahrg., 21. Jahrg. Gr.-Quart. (Gesch. d. Frau Schiedermayr.)

16129. **Unzer** Aug. Joh. P. Medicinisches Handbuch. I.—III. Theil. Leipzig, Imius, 1789. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16130. **Unpartheyische Beurtheilung** der prüfenden Anmerkungen über die Operationen Herrn Gassners, Pfarrers zu Klösterle, und der dagegen herausgekommenen Schrift: Die Sympathie . . . . im II. Theil. Lucern, 1775. Octav. ***

16131. **Welsenburg** Gerhard v. Das Versehen der Frauen in Vergangenheit und Gegenwart und die Anschauungen der Aerzte, Naturforscher und Philosophen darüber. Mit 10 Abbild. Leipzig, Barsdorf, 1899. Octav. (Gesch. d. H. Dr. K. R. v. Görner.)

16132. **Wehinger** Johann C. Drei Jahre unter den Aussätzigen. Mit 11 phototypischen Bildern. Mandalay in Kiema. Wien, Dr. v. „Austria." Octav. **

b) Mineralogie, Petrographie, Palaeontologie.

16133. **J. A. E. M.** Angestellte Betrachtung über die den 1. November 1755 so ausserordentlichen Erdbeben und Meeresbewegungen, wodurch die Grundfeste eines grossen Theils Europens und Afrika erschüttert . . . . . Augsburg, Wagner, 1756. Quart. ⁂

16134. **Toula** Franz. Zwei neue Säugethierreste aus dem „krystallisierten Sandstein" von Wallsee in Nieder- und Perg in Oberösterreich. Stuttgart, Schweizerbart, 1899. Octav. (Gesch. d. H. Hanns Commenda.)

16135. **Wirsing** Adam Ludwig. Abbildung der Marmor-Arten und einiger verwandter Steine nach der Natur auf das sorgfältigste mit Farben erleuchtet, gestochen und herausgeg. durch . . . . Nürnberg, 1775. Octav. ⁂

c) Botanik.

16136. **Bäck** A. Ritter v. Gedächtnisrede auf den Herrn Arch. und Ritter Carl v. Linné in Sr. K. Majestät Gegenwart vor der Königl. Akademie der Wissenschaften den 5. December 1778 gehalten. Stockholm, Swederus, 1779. Octav. ⁂

16137. **Braune** Franz Anton v. Salzburgische Flora oder Beschreibung der in dem Erzstifte Salzburg wildwachsenden Pflanzen. 1.—3. Bd. Mit Kupfern. Salzburg, Mayr, 1797. Octav. ⁂

16138. **Ellis** Johann. Beschreibung der Dionaea muscipula, einer neuentdeckten merkwürdigen empfindlichen Pflanze in einem Schreiben an den Herrn Archiater und Ritter von Linné. Aus dem Englischen übersetzt von D. Johann Chr. Daniel Schreber. Erlangen, Walther, 1771. Quart. ⁂

16139. **Engler** Adolf Dr. Syllabus der Pflanzenfamilien. Eine Uebersicht über das gesammte Pflanzensystem mit Berücksichtigung der Medicinal- und Nutzpflanzen zum Gebrauche bei Vorlesungen und Studien über specielle und medicinisch-pharmaceutische Botanik. 2. Ausg. Berlin, Bornträger, 1898. Octav. (Kauf.)

16140. — Syllabus der Pflanzenfamilien. II. Aufl. Berlin, Bornträger, 1898. Octav. (Kauf.)

16141. **Hill** J. Dr. Der Schlaf der Pflanzen und die Ursache der Bewegung am Fühlkraut, erklärt von . . . . in einem Briefe an Herrn Carl Linnaeus. Aus dem Englischen übersetzt. Nürnberg, Monath, 1768. Octav. ⁂

16142. **Horti indici.** Malabarici pars secunda de Fruticibus, Regni Malabarici apud Indos celeberrimi . . . . adornata per Henricimo von Reede, tot Draakestein. Amsterdam, Someren, 1679. Folio. ⁂

16143. **Kerner** Anton von **Marilaun.** Pflanzenleben. Zweite, gänzlich neubearbeitete Auflage. 1. u. 2. Bd. Leipzig u. Wien, Bibliographisches Institut, 1896. Octav. (Gesch. d. Frau Marie v. Kerner.)

16144. **Keller** Robert. Remarques sur quelques espèces du genre polygonum de l'herbier du jardin botanique de l'état à Bruxelles. Bruxelles, 1891. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)

16145. — Hypericineae japonicae arev. P. Urbain Faurie lectae. 1897. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)

16146. **Keller** Robert Dr. Rosa gallica L. & R. Jundzilli Bess. (Separatabzug.) Bern, Wyss, 1895. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)

16147. — Beiträge zur Rosenflora des oberen Innthales. (Separatabdruck.) Leipzig, Engelmann, 1894. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)

16148. — Die wilden Rosen der Kantone St. Gallen und Appenzell. St. Gallen, Zollikofer, 1897. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)

16149. **Linné** Carl Ritter v. Pflanzensystem nach seinen Klassen . . . . XIV. Aufl. von J. A. Murray, aus dem Lateinischen von H. J. Lippert. I. u. II. Theil. Wien, Kraus, 1786. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16150. **Morandi** Joh. B. Historia botanica practica sex plantarum quae ad usum medicinae pertinent . . . . Mediolani, Galeatium, 1759. Folio. ⁂

16151. **Trattinnick** Leopold. Die essbaren Schwämme des Oesterreichischen Kaiserstaates. Wien, Geistinger, 1809. Octav. ***
16152. **Wilhelm** Gottlieb Tobias. Unterhaltungen aus der Naturgeschichte des Pflanzenlebens I.—III. Theil. Wien, 1813. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

d) Zoologie.

16153. **Ackermann** Karl Dr. Thierbastarde. Zusammenstellung der bisherigen Beobachtungen über Bastardierung im Thierreiche nebst Literaturnachweisen. I. Theil: Die wirbellosen Thiere. 2. Theil: Die Wirbelthiere. Kassel, Weber, 1898. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)
16154. **Duftschmid** Caspar Dr. Das über die Natterngeschichte aufgenommene Protokoll. Kritisch beleuchtet. Linz, Finck, 1804. Octav. ***
16155. — Fauna austriae oder Beschreibung der österreichischen Insecten für angehende Freunde der Entomologie. II. Theil. Linz und Leipzig, Akad. Buchhandl., 1812. Octav. ***
16156. **Felsche** Karl. Verzeichnis der Lucaniden, welche bis jetzt beschrieben sind. Leipzig, Heyne, 1898. Octav. (Kauf).
16157. **Kleemann** C. F. C. Raupenkalender oder Verzeichnis aller Monate, in welchen die von Rösel und Kleemann beschriebenen und abgebildeten Raupen nebst ihrem Futter zu finden sind. Nürnberg, 1777. Octav. ***
16158. **Reischek** Andreas. Notes on rats. 1887. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)
16159. — The habits and home of the wandering Albatroos. (Diomedea exulaus.) 1888. Octav. (Gesch. d. Verfassers.)
16160. **Sulzer** Dr. Abgekürzte Geschichte der Insecten. Nach dem Linnaeischen System. I. Theil. Winterthur, Steiner, 1776. Quart. ***
16161. **Sulzer** J. H. Die Kennzeichen der Insecten, nach Anleitung . . . . . . C. Linnaens durch 24 Kupfertafeln erläutert. Mit einer Vorrede des Herrn Johannes Gessner. Zürich, Heidegger, 1761. Quart. ***

XIV. Abtheilung.

Periodische Schriften.

16162. **Bericht** der Centralcommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland, 1. 1891/3; 2. 1893/5, beide von Professor Dr. A. Penck. 3. 1895/97 von Professor Dr. E. Oberhummer. Sonderabdrücke aus den Verhandlungen des X., XI., XII. Deutschen Geographentages in Stuttgart, Bremen und München. Berlin, Reimer, 1893, 1895, 1897. Octav. (Gesch. d. Centralcommission.)

XV. Abtheilung.

Bibliographie, Musealwesen.

16163. **Bericht** des Museums in Bozen zur Feier seines 10jährigen Bestandes. Bozen, Selbstverl., 1892. Octav. **
16164. **Jahresbericht** des k. k. Oesterr. Museums für Kunst und Industrie für das Jahr 1898. Wien, 1899. Quart. (Gesch. d. Museums.)
16165. **Pazaurek** Gustav E. Dr. Das Nordböhmische Gewerbemuseum. 1873 bis 1898. Reichenberg, Selbstverl., 1898. Quart. (Gesch. d. Nordb. Gewerbemuseums.)

XVI. Abtheilung.

Lexica: a) Sachwörterbücher.

16166. **Hauslexikon** (Das). Vollständiges Handbuch praktischer Lebenskenntnisse für alle Stände. 1.—8. Bd. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1834. Octav. (Gesch. d. H. L. Benesch.)

16167. **Heinze** Alexander Clarus. Taschenwörterbuch der Artillerie-, Ingenieur- und Generalstabs-Wissenschaften. Deutsch-Französisch. Leipzig, Teubner, 1846. (Gesch. d. H. Andr. Markl.)

16168. **Hübner** Johann. Curieuses und reales Natur-, Kunst-, Berg-, Gewerk- und Handlungslexicon . . . . Leipzig, Gleditsch & Sohn, 1714. Octav. ⁂

b) Sprachwörterbücher.

16169. **Heinze** Alexander Clarus. Dictionnaire portatif des armes spéciales français-allemand. Leipzig, Teubner, 1846. Duodez. (Gesch. d. H. Andr. Markl.)

16170. **Wörterbüchlein.** Teutsch-Lateinisches zum Nutz und Ergötzung der Schuljugend zusammengetragen und mit 6000 dazu dienlichen Bildern gezieret. Nürnberg, Hofmann, 1695. Octav. ⁂

16171. **Wörterbuch** polnisch-deutsches. Octav.





Archiv.

I. Oberösterreich.

1. Mondsee-Wildeneck.

(Ankauf.) *

1. Doppelfolio aus einem alten „Donationscodex". Papier. Fol. 14. Jahrh. 829. Rantesdorf. 843. III Nov. Aug.
2. 1423. 8. XII. Jahrtagsstiftung Stefan des Stainprukker, Pfarrers zu Abbsdorf (Atergau). Orig. Perg.
3. 1428. 1. III. Spruchbrief Michael Aichers, Amman von Mannsee. Orig. Pap.

4—10. Sieben Original-Papierurkunden, die Familie Freinperger zu Mánsee betreffend. 1438. 1446. (2.) 1447. 1451. 1474. 1476.

11. 1466. 6. VI. Verkaufsbrief der Elisabeth Holn zu Gewsarn an Wolf, Vischmeister zu Untrach. Orig. Perg.

12—16. Original-Quittungen bayrischer Herzoge an Kl. Mondsee über gezahltes jährliches Bestandgeld für die bayerische Herrschaft Wildenegg. Pap. 1466. 1472. 1475. 1482. 1483. Datiert 2. II.

17. 1487. 11. I. Burghausen. Urtheilspruch des bayerischen Hofgerichts zwischen Krist. Kellner, Pfarrer zu Landau und Kl. Mondsee. Orig. Pap.
18. 1491. 2. V. Burghausen. Quittbrief der bayerischen Regierung an Kl. Mondsee über bezahlten Steueranschlag. Orig. Pap.
19. 1493. 13. III. Quittung des Baumeisters Lengdorfer zu Mondsee an Kl. Mondsee bezüglich: „Gepäw zu Burghausen". Orig. Pap.

20—22. 1509. 1520. 1533. Bittbriefe an Spitalmeister und an Convent von Mondsee um Bestätigung über Heirats-, Vermächtnis- und Kaufbriefe.

23. 1538. 13. V. Spruchbrief bezüglich eines dem Kl. Mondsee unterthänigen Gutes in Mundlfing. Pf. Uttendorfer Herrsch. Orig. Pap.
24. 1543. Abt Sigmund und Convent verkünden den am 4. IV. d. J. erfolgten Tod des Abtes Adalger. Orig. Perg.
25. 1559. Ibm. 23. IV. Lehensbrief des H. E. v. Sonnderndorf an J. Prunner, Hofrichter von Mondsee, als Gewalthaber des Kl. über ein Gut in Munderfinger Pf. Ober-Weilhart. Orig. Perg.
26. 1564. 22. VIII. Dillingen. Dankschreiben Bischof Otto's, Cardinal zu Alban und Augsburg, an Abt Jodoc für den Empfang seines Rathes Dr. Joh. Pfister, Domherr zu Freising, Propst von St. Andreas. Orig. Pap.
27. 1566. 5. IV. Tauschbrief des J. Prunner, kais. Pfleger zu Wildenegg mit Kl. Mondsee um Güter zu Oberwang. Orig. Perg.
28. 1576. 15. X. Wien. Schreiben des Erzh. Ernst an Abt Jodoc: Ischler Salzwesen, Salzsud, Schwarzingsee betreffend. Orig. Pap.

---

* Ueberall, wo nicht ausdrücklich die Angabe: „Geschenk von —" steht, ist „Ankauf" zu verstehen.

29. 1597. 13. II. Kundschaftsbrief G. Trauners, salzburgischen Rathes und Pflegers zu Mattsee, wegen im Mondseer Gebiet verloren gegangener Thiere. Orig. Pap.
30. 1598. Prag. 6. I. Citation des Abtes Joh. Christoph vor den päpstlichen Nuntius Caesar etc. nach Prag, in pto. monachi Andreae Scheifel. Orig. Pap.
31. 1600. Wien. 22. IX. Kais. Absolutorium bezügl. Wildenegg an dessen Bstandinhaber Frh. v. Löbl und dessen Pfleger. Orig. Pap.
32. 1600. Instruction für den kais. Marktrichter zu St. Wolfgang. Libell. Orig. Pap.
33. 1602. Mánnsee. 5. V. Gewaltbrief des Abtes und Conventes auf J. Winkler, kais. Rath und Pfleger zu Wildeneck pto. Verkauf der Klostergüter um Dankelfing und bei Ybbs an das Capitel von Passau. Orig. Pap.
34. 1604. 10. VI. Gerichts- und „Pratigglbuch" des Markt- und Landgerichtes St. Wolfgang. Protokoll. Fol. Pap.
35—36. 1608. 21. VII. 1671. 23. IV. Passau. Ladschreiben des Bischofs an den Abt, mit s. Pontificalien u. Ornaten in Passau zu erscheinen, *a)* zum Stefans-, *b)* zum Corporis ${}^{\times pi}$fest.
37. 1611. Mánsee. 16. I. Heiratsabrede Rupprechts Peeringer, Bürgers zu Müldorf. Orig. Pap.
38. 1628. Linz. 15. XI. Landschaftsschreiben an Dr. J. Fabri, Pfleger zu Wildenekk, wegen „Guarnigiongelt." Orig. Pap.
39. 1632. Wien. 19. VII. Kais. Absolutorium an Dr. J. Fabri's, Pflegers zu Wildenekk, Witwe über die Rechnung 1628—1631. Orig. Pap.
40. 1641. Linz. 30. III. Landschaftsurgenz an Kl. M. bezüglich der Gültpferde. Orig. Pap.
41—42. 1653. Passau. 18. IV. u. 24. IV. Bischöfl. Vollmacht an Brüder von Mondsee (a. nicht genannt, b. genannt) zur Priesterweihe durch einen kathol. Bischof. Orig. Pap.
43. 1665—1666. Verhörsprotokoll bei der Herrschaft Wildenegg. Fol.
44—47. 1679. 16. I. 9. XII. 1684. 1685. Vier bischöflich passauische Fastenpatente. Orig. Pap.
48. 1691. Linz. 24. XI. Landschaftspatent an das Kl. M. für 742 Feuerstellen Soldaten (10.) und Geld zu liefern. Orig.
49—50. 1697. 1699. Bischöflich passauische Fastenpatente. Orig.
51. 1730. 6. III. Passau. Bischöfliches Schreiben an Mondsee, den Tod des Papst Benedict XIII. und die Trauerfeierlichkeit betreffend. Orig.
52. 1731. 9. VII. Schwaz. Vollmacht Paul Schöllhorns in Schwaz auf seinen Bruder wegen Erbschaft nach ihrem Vetter dem Wundarzt Anton Mussackh in Mondsee. Orig. Pap.
53. 1761. Linz. 4. X. Landschafts-Belegungsbigliet pro a° militari 1762 für Mondsee sammt Wildenegg und Urbaramt. Orig.

2. Land. Landschaft. Stände und Verordnete.

1. 1748—1750. Landschafts- und Ständeprivilegien, nebst dergl. Abschriften ex A[is] 1058. 1156. 1283. 1364. 1366 u. ff. 25 St.
2. 1543—1602. Abschriften von Stiftsbriefen (3 St.) für die evangelische Landschaftsschule a. C.

3. 1672—1675. Vorrangstreit zwischen den 3 oberen Ständen, *a)* wegen Wappenanbringung in der erweiterten Rathsstube, *b)* bei Empfang und Beurlaubung des Landesfürsten. (10 St. Abschriften.)
4. 1645—1648. Schreiben der Stände und Landschaft ober und unter der Ens an Franz Christoph Graf Khevenhiller. (Huldigung, adelige Frauenkloster, Militaria etc. betreffend.) 13 St. Orig.
5. 1634. Correspondenz Fr. Chr. Graf Khevenhillers als kais. Commissärs für Ob der Ens in militärischen Angelegenheiten. (15 St.), hiebei 7 St. ex 1632 Correspondenzen mit Pfleger zu Frankenburg, Militaria. Meist Orig.
6. 1641—1670. Landtagsauschreibungen für Oberösterreich. Orig. 5 St. 1641. 1650. 1661. 1667. 1670.
7. 1630—1682. 171 Stück verschiedenartigste Verhandlungen und Acten der Landschaft und Stände, meist abschriftlich, aber auch viele Orig. Testamente, Erbschaftssachen, Güteractionen etc., Bitten und Gnadengaben.
8. 1671—1679. Verordneten-Verhandlungsprotokolle. 1671. 1672. 1673. 1675. 1676. 1679. 6 St.
9. 1698—1701. Rapulatur des Verordneten-Amtsprotokolls. 13. IX. 1698 bis 3. IX. 1699. 3. IX. 1699 bis 2. I. 1701. 2 St.
10. 1582—1778. Zehn landesfürstliche und landschaftliche Patente. Orig. verschiedensten Inhaltes.
11. 1593—1597. Acht eigenhändige Berichte an die Landstände von Georg Erasm. von Tschernembl aus dem kaiserl. Hauptquartier Wien, Innsbruck, München, Prag. 4 ex 1597 betreffen den Bauernaufstand.
12. 1597—1735. 11 Briefe verschiedensten Inhalts an die Verordneten von H. Chr. Tschernembl, Viertelshauptmann, Helmhart Jörger, H. J. Gr. Khisl, Helm. Fr. Graf Jörger, dem Erzbischof und Bischöfen von Mainz, Augsburg, Passau.
13. Zwei Handwerks-Ordnungen. *a)* s. d. Huetterhandwerk, *b)* 1746 Leinweberordnung. Beide für das Land Ob der Ens.

3. Khevenhiller-Familie und Herrschaften Kammer, Cogl, Frankenburg.

1. 1569—1650. Handbuch wichtiger Khevenhiller'scher Documente. Abschriften des 18. Jahrh., verfasst von Graf Franz Christoph.
2. 1580—1586. 46 Briefe, Original. Concept-Copien des Khevenhiller'schen Gewaltträgers Hanns Hilleprandt, des Grafen und anderer, verschiedene Herrschaften, Personen, Handlungen betreffend (1 St. 1560); so Rannaridl, Camer, Frankenburg, von Oedt, Graf Hoyos, Fugger, Friedeshaim, Furtenbach, Salburger etc. etc.
3. 1590—1605. 24 St. Briefe detto: Kammer, Lützlburg, Mödling und Liechtenstain, Leuchtenberg'sche Lehen, die windisch-petrinjanischen Grenzen, Polhaimer Handel, Storsperger Kauf, Lasser zu Untrach, Wolf Jörger, Max Dietrichstein, Engl zu Wagrain, Schmelzingin, Freiherr v. Gradenegg, Christ. v. Lamberg etc. Venedigisches und spanisches Gewicht, auch Familien-, politische und Militärsachen betreffend.
4. 1592—1632. Schuldenangelegenheit und Güter des Karl Freiherrn v. Teuffel zu Gundersdorf betreffend, 98 St. Enzersdorf, Fischa, Gallbrunn (Richterwahl, Religionssachen). Action seiner Tochter Barbara Gräfin Khevenhiller.

5. 1601. Hoftaverne zu Kammer unter Bestandinhabung Gregors v. Hackh. 9 St. meist Bau- und sonstige Conti.
6. 1601. 1748–64. Grenzstrittigkeiten zwischen Frankenburg und den bairischen Pflegschaften Ried und Friedburg.
7. 1602. Zwei salzburgische forstmeisterische Bewilligungen für Matheus Lasser v. Lasseregg und Unterach „zwei vermarchte Albgeleger für Eheblessen inzuhalten“: Waldcultur zu Almcultur umzuwandeln. Orig. Perg.
8. 1604. 27. VII. Bittbrief Wolf Mülpachers, Müllers zu Weyer, unter Cogl, eine Kaufvertragsfertigung. Orig. Pap.
9. 1606. 8. VIII. Vollmacht des Stiftes Mattsee an den Stiftsschreiber Fr. Starkh zum Verkauf der Erb- und Freistiftsholden in ob der Ens. Orig. Pap.
10. 1615—1736. Vergleich zwischen Kammer, Pfarre Seewalchen, Stift Michaelbeuern in Vogtey- und Spörsachen. 8 St.
11. 1619. Strittsachen Kammers, mit Christoph Wider, Pfleger zu Koeppach, als Anwalt der Familie Obman in Veklabruck, wegen Kattergut am Reichersberg. Betrifft auch Sitz Walkering. 43 St.; darunter 11 Abschriften bis 1480 zurück, und eine Pergament-Originalurkunde 1635, Seewalchen 30. X.
12. 1620. Nachbarschaftsstreit Gentstetten, Stain und Staindorf wegen eines neuerzimmerten Hauses (Grundherrschaft Windern), zwischen Kammer und Wartenburg.
13. 1624—1626. Correspondenz zwischen Voeklamarkt, Pfaffing und Herrschaft Kammer, Religions- und Kirchensachen betreffend, 35 St.; dabei „Burgfriedsbeschreibung von Voeklamarkt 1489“ (Abschrift).
14. 1638—1782. Abschriften kaiserlicher Lehensbriefe an Khevenhiller, nebst 2 Briefregistern. 13 St.
15. 1643. Streitsache wegen unbefugter Feilhabung von Hafengeschirr in Unknach seitens des Hafners von Ampfelwang. 7 St.
16. 1643. 1650–51. Franz Christoph Graf Khevenhiller'sche Schulden und Debitoren betreffend, 76 St., bis 1617 retour. Einnehmer Gregor Händl, Widderroiter'sche Erben, Georg Lacher, Reichardt, Zambanell, Franz Storch, Gassner zu Scherfling, Nic. v. Gurland, Räminger, Pestaluzz, Graf Werdenberg, Zollikofer, Furlan, Pramer zu Wien, Pressler, Schindler etc.
17. 1645. 1752—53. Die Pfarre St. Georgen im Atergau betreffend. 4 St. Pfarrer: Mörmann, v. Rupprecht.
18. 1646—1671. Vogtei-Angelegenheiten der Pfarre Pfaeffing und ihrer Filialen. 11 St. Voeklamarkt und Mösendorf, Gamparn, Zwispalten, Neukirchen, Bissdorf.
19. 1650—1681. Verschiedene landschaftliche Abrechnungen bezüglich Khevenhiller'scher Herrschaften. 41 St.
20. 1653. Strittsachen Hannsen Creuzinger contra Franz Schleissen wegen Kammer'scher Unterthanen-Ausstände. 2 St.
21. 1661—1680. Einnehmeramtsquittungen für die gräflichen Herrschaften. 101 St.
22. Linz 4. IX. 1663. Täzverkauf der Landschaft an Pollixena Gräfin Khevenhiller bezüglich ihrer Tavernen.
23. 1663—1667. Competenzstritt mit Kl. Aspach im Rotthal wegen Seeling, hiebei Extract aus dem kaiserlichen Kaufurbar Kogl ex 1581. Die „Kl. Aspach'sche Vogteyrecht reichung“ betreffend. 32 St.

24. 1663—1668. Franz Christoph Graf Khevenhiller'sche Schuld an Dominik Wolken, dann Roberto Peverelli betreffend. 8 St.
25. 1664. Linz 22. I. Rechnungsabsolutorium des Grafen Franz Christoph an Venerand Linekh von und zu Walckhering auf Viecht über dessen Amtsrechnung 1638—1657. Orig.
26. 1668—1679. Verlassenschaft und Schuldenaction nach dem Tode des Grafen Josef Ferdinand, seine Witwe Maria Johanna geb. Gräfin Wolkenstein und Franz Christoph Graf Khevenhiller, betreffend die Familie von 1638 her, dann Mödling-Liechtenstain, dabei ein Weispotenextract für Mödling-Lichtenstein 1593—1668. 81 St.
27. 1670 25. IX. Verkaufsbrief über eine Hofstatt (unter Kammer), urbar zur Pfinner'schen Mess im Spital zu Ried. Orig.
28. 1671. Vergleich zwischen Grafen Franz Christoph und Tobias Nütz, Freiherrn v. Wartenburg, wegen Landgerichts-Exemtion.
29. 1674—76. Eva Crescentia Gräfin Kazianer, geb. Khevenhiller. Erbschafts- und Schuldforderung. 4 St.
30. 1675—1726. Das Fischwasser auf der Ager, Graf Engl zu Wagrain und Kloster Talhamb betreffend. 6 St.
31. 1675. 2. V. Verkaufsbrief des Martin Nebmer zu Pilling über Wiesen, an seinen Sohn Symon Nebmer unter Kammer. Orig.
32. 1685. Jurisdictionsstreit zwischen Graf Franz Christophs Pupillen und Gotthart Heinrich Graf Salburg.
33. 1687—1697. Briefe der Gräfin Ernestin Barbara von Ursin-Rosenberg, geb. Gräfin Montecucoli, an Joh. Veit Freiherrn von Gera auf Arnfels etc., Herrn von Freyn, Stambsried und Mos, alle eigenhändig. 83 St. Dabei 1 an Verwalter Meischinger in Frein, 1 an Dr. Haslinghausen zu Linz.
34. 1688—1691. Bekengerechtigkeitsstreit mit Herrschaft Puchaim wegen Ampfelwang. Voracten bis 1635. 29 St.
35. 1689. Briefe des Mathaeus Aigenpauer (Frankenburg) an den Oberpfleger W. M. Ehrmann von und zu Falkenau. 9 St.
36. 1694—1696. Berichte und Briefe des Oberpflegers W. M. Ehrman v. Falkenau an die Gräfin Ernestin Barbara, ohne Antwort. 79 St.
37. 1700. Berichte und Briefe des Oberpflegers W. M. Ehrman v. Falkenau an die Gräfin Ernestin Barbara, nebst Antwort. 54 St.
38. 1700—1761. Extracte aus herrschaftlichen Verhörsprotokollen. 16 St.
39. 1709 und 1732. Glückshafen (Lotterie), veranstaltet von der Herrschaft Kammer. Verzeichnis der Einleger, Gewinste etc. 15 St.
40. 1711—1718. Waisenprotokoll.
41. 1713—1730 und bis 1741. Briefe und Berichte des Oberpflegers von Kammer, Benedict Joseph Underrainer. 54 St.
42. 1714. 19. V. Verkauf eines Hauses und „Pachgerechtigkeit" (Becken) am Platz zu Voeklamarkt. Orig.
43. 1717 und 1773/74. Vergleichssachen von Kammer mit Pfarre Schoerfling, *a)* Dechant Heyberger, *b)* Pfarrer Geislitzer. 2 St.
44. 1718—1735. *a)* 1718—34. Auswechsel zwischen Kammer und Grafen Engl in Wagrain um Wildbahn und Reisgejaid. 17 St. — *b)* 1722—1733. Auswechsel zwischen Kammer und Graf Seeau in Ebenzweyer um etliche Unterthanen. 1735 Consens der anderen Grafen Khevenhiller.

45. 1724—1752. Berichte des H. A. dann L. Georg u. Ludwig Aigenpauer zu Cogl, Frankenburg. 123 St.

46. 1726—1766. Vergleichssachen zwischen Kammer und Mattsee wegen geistlicher Lehenschaften, Vogteien etc., Pfarre Pfäffing und Vöklamarkt betreffend. 5 St.

47. 1733. Unterthanenwechsel zwischen Kammer und Walkering. (Ant. Ad. Neuberger Edl. v. Ehrnburg.) 2 St.

48. 1745—1779. Den Hundspach und die Feichtinger Wiese betreffende Verhandlungen zwischen Vöklapruk und Wagrain. 2 St.

49. 1745—1782. Vergleich zwischen Kammer und Graf Aham wegen Lehensstücken zu Stötten, Gampern, Viehausen. 6 St.

50. 1746—1762. Pollhaim'sche Lehen betreffend, insbesondere an der Freithofmauer zu Vöklamarkt. 9 St.

51. 1748—1749. Rechnungs-Differenz, Vergleich und Hauskaufvertrag mit den Underrainer'schen Erben und Witwe. 2 St.

52. 1751. Camer. 1. X. Khevenhiller'scher Verkaufsbrief an Jos. Heinr. Schindlauer über die Unterrainer'sche Behausung zu Schärfling sammt Pertinentien. Orig.

53. 1761—1765. Die Kl. Aspach'schen Unterthanen zu Seeling und Aurach betreffend. 13 St., darunter Voracten über Vogteigerechtigkeit aus dem 16. Jahrh.

54. 1762—1779. Verschiedene Briefschaften. Anton Achatz Gruntner aus Frankenburg, Dr. Josef Anton Mayrhofer, Linz, Fr. Xaver Baron Pokstainer, Oberst Ignatz Anton Sperl etc. 52 St.

55. 1765—1773 (geschlossen erst von 1770). Verschiedene Oberpfleger'sche und Pfleger'sche Berichte von Kammer, Cogl und Frankenburg. (Jos. Vinc. Schumacher, Jord. Christ. Steger, Paul Lötsch, Joh. Ad. Erdpresser etc.) 56 St

56. 1770—1779. 3 Briefe der Gräfin Kevenhiller an ihren Sohn.

57. 1781—1786. Process der gräfl. Khevenhiller'schen Güteradministratoren contra Josef Schwarzaeugl, Adm.-Actuar. 57. St.

58. 1783—1790. Holzgrund-Streit des Paul Traidl, Kammer'scher Unterthan am Gallaberg. 41 St.

59. 1788. Correspondenz des Grafen Heinrich Kevenhiller mit seinem Bruder Graf Ludwig, Güteradministrator. Hiebei auch Stücke bezüglich Gräfin Theresia geb. Gräfin Thurn und Taxis contra ihren Gemahl Graf Ludwig. 30 St.

60. 1790. I.—10. VII. Privat- und Verwaltungs-Correspondenz der Grafen Heinrich und Ludwig und vice versa 43 St.

61. 18. Jahrh., zweite Hälfte. Bettler- resp. Arbeiter-Register.

62. 18. Jahrh., letztes Viertel. „Scripta varia" Verwaltungssachen, auch Brief- und Urkunden-Abschriften.

63. c. 1600—1747. 8 St. gräfl. Khevenhiller'sche Miscellaneen, betreffend: Grafschaft Frankenburg, Antrittsfolge in der Familie, Oberstallmeisteramt in Kärnthen, Stubenberg'sche (1667 Nürnberg), und gräfl. Attems'sche (Clagenfurt 1675 5. VI.) Briefe. 1747 1. IV. Elisabeth Monnier als Institutrice der Tochter des Grafen Louis.

64. 1575—1860. 50 St. Miscellaneen, u. z.: 1575. Herrschaft Eilenberg, Dorf Eisenberg in Mähren, Deutscher Ritter-Orden, Fürst Lichtenstein. 1586

Testament der Anna Steuberin, Hofrichters-Witwe von St. Florian, Briefe der Aebte von Beuern (Michelbeuern), Kremsmünster, Testament der Justine Wesenauer zu Schoerfling und darauf betreffend. 1728 9. II. Verkauf der Herrschaft Wolfseck durch Baronin Gera geb. Pfliegl mit ihrem Mann und Sohn (1ter Ehe Joh. Gottfried Castner von Sigmundslust) an Graf de Tige. (Abschrift.) 1679. Bauparticular von Kammer etc. etc.

4. Ecclesiastica.

1. Aurach. 1458. Kloster Aspach befreit den Grund der St. Mattheus- und St. Allexienkapelle zu Aurach in Schirflinger Pfarre vom Urbardienst. Orig. Perg.
2. Minoriten. 1459. Wels 23. VII. Oswaldus de Laibaco ordinis minorum administrationis Austriae provintialis minister macht Johann Liechtenhofer aller guten Werke des Ordens theilhaftig. (latein.) Orig. Perg.
3. Wilhering. s. d. zwischen 1638—1645. Bittschreiben des Caplans Nithard an Abt Caspar von Wilhering-Engelszell. Orig. 1671 27. VIII. und 1692 14. VIII. (Passau). Schreiben Passauer Bischöfe an die Aebte von Wilhering. Orig. *a)* wegen Erfolglassung eines Deposits, *b)* wegen Pfarre Puechenau. Orig.
4. Ens-St. Pantaleon 1669. Passau 30. XII. Der Bischof habe den Dechant von Ens beauftragt, die Untersuchung bezügl. der Beschwerde St. Pantaleons gegen den dortigen Pfarrer zu führen. Orig.
5. Grein. 1753. Passau 28. V. Bischöfl. Schreiben an Stadtpfarrer zu Grein wegen Weihe und Gottesdienst in der Schlosskapelle Greinburg. Orig.

5. Stadt Ens.

1. 1478. 9. VII.—1. VIII. 18 Ankündigungszettel des Hanns Leroch am Stadl (bei Lambach) an Seyfried Choyan zu Ens (Mauthner) über durch die Naufarer Mert Steindler, Lencz Angerer, Sleiför, Strasser, Vogelhuber, Rotmair, Wolf Pintter, heffter, Wolf Truendt, Wolfgang Aicher, haesel, Hanns und Wolf Öder, Stubnitzer, Stokchaimer, Andre Schach, Klekcher, Wolf Hardecker, Hanns Pechrer, Wolf Traint, Hanns Awer, Wolfgang Fragner und Sichst gegen Ens auf der Traun geführtes Salz. Orig. Perg.-Zettelchen. Hinten aufgedrücktes Siegel nur an einem erhalten geblieben. (Geschenk des Herrn Stephan Delhaes, akademischen Malers in Wien.)
2. 1602 19. VII. Greinburg. Landeshauptmannschaftliche Schreiben wegen Bürgeraufnahme (katholisch werden). Orig.
3. 1629. III. Schreiben des Ferdinand Kulmer zum Rosenbühel, Enser Inwohner betreffend. Orig.
4. 1735 28. XI. Feuerlöschordnung der Stadt Ens.

6. Stadt Freistatt.

1. 1629. Spilberg 16. I. Schreiben des Pflegers Heinrich Joerger wegen einer Geldanweisung auf die Stadt. Orig.

7. Stadt Gmunden.

1. 1643. 14. III. Schreiben des Magistrats an Franz Christoph Graf Khevenhiller nach Wien um Unterstützung in der Stadt Handlung mit dem Salzamtmann bez. ihrer Freiheiten.

8. Stadt Linz.

1. 1618. Linz 18. IX. Inquisitionsbefehl des Linzer Stadtrichters Anton Eckhart an die Huetterer zu Linz wegen zwei bei einem Rumor betheiligt gewesenen Huetterergesellen.

9. Herrschaft Langhalsen mit Freyenzell und Steinbach.

1—9. Neun Stück Pergamenturkunden, Langhalsen und Pertinentien betreffend: 1697, 1703, 1713, 1716, 1792, 1795 und 1813, 1819, 1830. Betrifft die Familien: Campmiller, Fieger, Salburg, Seeau, v. Pessler, Löffler. (Theilweise Geschenk des Herrn Damberger, Juwelier in Linz.)

10. Miscellaneen.

1—3. Drei eigenhändige Schreiben 1595, 1596, 1611 (Schwerdperg), die Familie Tschernembl betreffend.

4—6. Drei Geburts- und Kundschaftsbriefe: 1613 von Markt Perg für Mathias Rienner, 1635 von Markt Frankenmarkt für Georg Liner, 1648 von Rentmeister in Steyr Elias von Seeau für Paul Rohrauer.

7. 1482 28. I. Erbgerechtigkeits-Verkauf auf dem Gut im Pach, Sierninger Pfarr.

8. 1587. Gerhabschaftsrechnung für Heinrich, Regina und Susanna, Kinder des Christoph Herleinsperger zu Bruck a. d. Aschach. Orig. Pap. libell Fol. (Geschenk des Herrn Dr. Jäger in Linz.)

11. Grabsteinabschriften (Photographien).

1. Dorf bei Riedau. 2 Grabsteinzeichnungen. *a)* † 1595. Magdalena Auerin von Riedau. *b)* s. d. Sigmund Augkentobler zu Dorf. (Geschenk von Herrn Alois Haberl, Pfarrer zu Riedau.)

2. Offenhausen-Wirtting. 4 Grabsteinphotographien. 1. Gregor Rathalminger † 1428. 2. Grabsteine von Besitzern von Wirtting (Perkhaim). 2 St. 3. Grabstein eines Verwalters von Wirtting. (Geschenk des Herrn Johann Grillmayr, Besitzer von Wirtting.)

II. Tirol.

1. 1465. Rom apud St. Peter. Papst Paul II. verleiht dem Caspar Lobenschront ein Canonicat der Kirche zu Brixen. (Beschädigtes Perg.-Orig., das als Umschlag gedient hatte.)

2. 1606. 3. IX. Rottenburg am Yhn. Karl Markgraf von Burgau, Landgraf zu Nellenburg, urgiert die Deputatsbezahlung der Zöllner zu „Rovereidt und im Sackhen“ zu Bozen. Orig.

III. Steiermark.

1. 1496. Urbarium der Einkünfte der Kirche zu St. Nicolaus in Judenburg. 8 Perg.-Blätter. Kl.-Quart.

IV. Bayern.

1. 1373. Waidhoven. 2. X. Bischof Paul von Freising ertheilt Albert „electo Salonensi" das Amt der Weihe „munus consecrationis" auf Grund der Vollmacht Papst Gregors XI. d. dto. Avignon, 12. April 1373. Perg.-Orig. in Privathänden (Siegel), sehr vermodert. Abschrift für das Archiv besorgt.

V. Italien.

1. 1751. 28. VII. Rom. Legitimation der Geburt des Horatz Johann Maria Pucci, Patriciers von Florenz, durch das Archivscolleg der romanischen „curia scriptorum". Papier, gestempelt, ohne Siegel.

VI. Diplomatisches Curiosum.

1. Der angeblich „ächte Brief Kaysers Glycerius an Videmer Feldherrn der Ostrogothen." Unter Glas und Rahmen. Hiebei: *a)* gründliche Nachricht vom Ursprung und Herkunft des Baron Widmerschen Geschlechts; *b)* eine Abhandlung des Joh. Christ. Freih. v. Aretin, churpfalz-baierischer Oberhofbibliothekar 1804, über diesen Brief, für dessen Echtheit Freih. v. Aretin eintritt; *c)* mehrere Briefe, ebenfalls diesen Brief berührend, dessen Unechtheit behauptend. (Geschenk von Frau Bertha von Herdiborsky, Linz).

Siegeltypare.

(Kauf.)

1. Ein in Silber gestochenes Siegel-Typar: Sig. des Reg. Landrechts und Staend Praesidii in Oest. ob. d. Enns.
2. Ein Siegel-Typar: Stainmetzen und Maurer Insigl zu Linz 1691.

Münzen und Medaillen.

(Geschenke.)

1. Groschen, Oesterreich, Ferdinand II., J. 1624.
Kreuzer, Oesterreich, Ferdinand II., J. 1626.
Groschen, Oesterreich, Ferdinand III., J. 1656.
Kreuzer, Oesterreich, Ferdinand III., J. 1645.
Groschen, Oesterreich, Leopold I., J. 1665.
Groschen, Steiermark, Ferdinand II., o. J.
1/2 Kreuzer, Steiermark, Ferdinand II., J. 1624.
Kreuzer, Steiermark, Ferdinand II., J. 1624.
Kreuzer, Steiermark, Ferdinand III., J. 1639.
Kreuzer, Kärnten, Ferdinand II., J. 1624.
1/2 Kreuzer, Kärnten, Ferdinand II., J. 1624.
Etschkreuzer, Tirol, Sigismund, o. J.
Kreuzer, Tirol, Ferdinand II., J. 1627.
Kreuzer, Tirol, Leopold Erzherzog, o. J.
Groschen, Tirol, Ferdinand Karl, J. 16—53.
Groschen, Tirol, Sigismund Franz, J. 1663.
Zweier, Salzburg, Ernst v. Baiern, J. 1554.
Zweier, Salzburg, Joh. Jac. Khuen, J. 1564.

Zweier, Salzburg, Marcus Sitticus, J. 1610?
Kreuzer, Salzburg, Paris v. Lodron, J. 1638.
$^1/_2$ Kreuzer, Salzburg, Paris v. Lodron, J. 1633.
Kreuzer, Guidobald Graf Thun, J. 1658.
$^1/_2$ Kreuzer, Salzburg, Guidobald Graf Thun, J. 1656.
Groschen, Böhmen, Ferdinand II., J. 1628.
Kreuzer, Böhmen, Ferdinand II., J. 1624.
Groschen, Böhmen, Ferdinand III., J. 1640.
Kreuzer, Olmütz, Leopold Wilhelm, J. 1661.
VI^r, Schlesien, Leopold I., J. 1665.
Kreuzer, Schlesien, Leopold I., J. 1665.
Kreuzer, Teschen, Ferdinand III., J. 1648.
Obol, Ungarn, Maximilian II., J. 1569.
$^1/_2$ Batzen, Baiern, Maximilian, o. J.
$^1/_2$ Batzen, Baiern, Maximilian, J. 1625.
Kreuzer, Baiern, Maximilian, J. 1624.
Groschen, Liegnitz, Christian, J. 1663.
$^1/_2$ Kronengroschen, Polen, Alexander, o. J.
$^1/_2$ Batzen, Augsburg, J. 1623.
$^1/_2$ Batzen, Regensburg, J. 1634.
Kreuzer, Regensburg, J. 1646.
Einseitiger Pfennig, Wien, J. 1667.

(40 Stücke aus dem Funde in Unterlebing.)

2. Groschen, Tirol, Ferdinand Karl, J. 1650 mit TIROIS (sic!)
Groschen, Oesterreich, Ferdinand III., J. 1640, Münzzeichen GW
Groschen, Glatz, Ferdinand III., J. 1639, Münzzeichen G
Groschen, Breslau, Ferdinand III., J. 1637, „ HR
Groschen, Böhmen, Ferdinand II., J. 1633, „ Prägestock.
Kreuzer, Böhmen, Maximilian II., o. J.
$^1/_2$ Kreuzer, Kärnten, Ferdinand II., J. 1626, „ SP
Kreuzer, Regensburg, J. 1643.
Kreuzer, Regensburg, J. 1646.
China-Silber, Wien, Adressmarke der Silber- und China-Silberfabrik Maria Hacker, o. J.
2 Denare aus dem 3. Jahrhundert, nach Professor Luschin Grazer Pfennige, aus dem Funde Gleisdorf.
Groschen, Schlesien, Karl VI., J. 1712; Fundort Neunkirchen am Wald.

(Herr Major A. Markl.)

Von 5 Medaillen und 27 kleinen diversen Münzen nach Ausscheidung der Doubletten in die Münzsammlung eingelegt:

3. Bronze-Medaille, Oesterreich, Franz v. Schlick, Feldzeugm., o. J., auf seine Siege in Ungarn 1848 und 49.
Messing-Anhängmedaille, Oesterreich, Franz Josef I., auf die silberne Hochzeit, J. 1879.
VII^r, Karlsburg, Franz II., J. 1802 •E•
Groschen, Sachsen, Friedrich August II., J. 1762.
3-Pfennig, Sachsen, Friedrich August II., J. 1761.

Farthing, England, Victoria, J. 1881.
Adressmarke, Aachen, Hotel Nuelles, o. J.
Piaster, Türkei, Abd-ul-Medschid, J. 1855.
Heller, Bamberg Bisthum, Franz Ludwig, J. 1786.
Moyenbronze, Römer, Valentinianus II., * ASIS Nr. 4066.

(Fräulein Mader in Linz.)

4. 3-Pfennig, Reuss ältere Linie, Heinrich XXII., J. 1864.
Weitere 3 Münzen und ein 10 Kreuzer-Münzschein entfallen als Doubletten.

(Herr Hauptmann Ant. Haberreiter in Linz.)

5. 5 Stück Kupfermünzen, 2 Italien, 3 Türkei.

(Herr Major Auditor Heinrich Hollschek.)

6. VI r, Neuss, J. (1565?) Fundort Schlossgarten zu Klaus.

(Herr Karl Hirschmann, Lehrer in Klaus.)

7. Antoninian, Römer, Aurelianus, Nr. 984. Fundort Herrengasse.

(Frau Haislinger.)

8. 2-, 5- und 10-Cent., Congo, Leopold II., J. 1887 und 1894.

(Herr Dr. Ritter von Glanz.)

9. Kupfer-Raitpfennig, Oesterreich, Maximilian II., o. J.
Blei-Medaille, Oesterreich, Karl VII., Geburt Erzherzog Leopolds, J. 1716.
Bronze-Medaille, 2 Stück, Oesterreich, Maria Theresia, Krönung zu Prag. J. 1743.
Zinn-Medaille, Oesterreich, Maria Theresia u. Franz I., Vermählung, J. 1736.
Zinn-Medaille, Oesterreich, Maria Theresia und Abd-ul-Hamid, Friedensschluss, J. 1774.
Bronze-Präm.-Medaille, Oesterreich, Maria Theresia, für Schüler der lat. Schulen, J. 1776.
Zinn-Medaille, Oesterreich, Maria Theresia und Friedrich II., Friedensschluss zu Teschen, J. 1779.
Zinn-Medaille, Oesterreich, Maria Theresia, Friedensschluss zu Teschen, J. 1779.
Zinn-Medaille, Italien, Pius VI., Besuch in Wien, J. 1782 (ein 2. Exemplar doublet).
5-Kopeken, Russland, Alexander I., J. 1803.
Messing-Jeton, Frankreich, Frieden von Campoformio, J. 1797.
Zinn-Medaille, Miscellan, Frankreich, Extra scenam etc., o. J.

(Fräulein Rucker in Linz.)

10. Britannia-Anhäng-Medaille, Oesterreich, Franz Josef I., 50-jähriges Reg.-Jubiläum 1898.
Britannia-Anhäng-Medaille, Oesterreich, Franz Josef I., 50-jähriges Reg.-Jubiläum, J. 1848–1898.

Britannia-Anhäng-Medaille, Wien, Kaiserjubiläums-Schützenfest, J. 1898.
Messing-Anhäng-Medaille, Wien, 5. österreich. Bundesschiessen, J. 1898.
Messing-Anhäng-Medaille, Wien, Kaiserjubiläums- und 5. österreichisches Bundesschiessen, J. 1898.
Messing-Anhäng-Medaille, Oesterreich, Franz Josef I., 50-jähriges Reg.-Jubiläum, J. 1898.
(Herr Custos Andreas Reischek.)

11. Silber-Prämien-Medaille, Oberösterreich, Landesculturrath, o. J., K. 824.
Bronze-Prämien-Medaille, Oberösterreich, Landesculturrath, o. J., K. 815, Doublette.
(Landesculturrath von Oberösterreich.)

12. Einseitiger Pfennig, Steiermark, Ferdinand II., J. 1612, 17, 24.
Einseitiger Pfennig, Kärnten, Ferdinand II., J. 1621, 25.
Einseitiger Pfennig, Böhmen, Maximilian II., J. 1570?
Zweier, Salzburg, Matthäus Lang, J. 1521, 22, 36, 40 und 2 verwischt.
Zweier, Salzburg, Michael Kuenburg, Jahr verwischt.
Zweier, Salzburg, Joh. Jac. Khüen, J. 1565, 75.
Zweier, Salzburg, Wolf Dietrich, J. 1600. (2 Stück.)
Zweier, Salzburg, Marcus Sitticus, J. 1615, 17, 18.
Aus dem Funde in Prägarten.
(Herr Joh. Meisl in Prägarten.)

13. $^1/_9$ Thalerklippe, Salzburg, Joh. Ernst Graf Thun, J. 1688.
$^1/_2$ Schilling, England, Georg III., J. 1817.
Silber-Jeton, Oesterreich, Maria Karolina, Vermählung, J. 1768.
15 Stück diverse kleine Silbermünzen der Neuzeit.
6 Stück diverse Kupfermünzen der Neuzeit.
3 Stück altdeutsche Kupferjetone.
5 Stück diverse Spiel- und Weihmünzen.
1 Stück Assignat de 5 Livres An 2me.
(Fräulein Purschka in Linz.)

14. Grossbronze, Römer, Antoninus Pius, Nr. 4067.
Petitbronze, Römer, Constantius Gallus, Nr. 4068.
Grossbronze, Grieche, Kleopatra III. und Ptolemäos X. Soter, Nr. 581.
Messing-Medaille, Wien, auf den 13., 14. und 15. März 1848.
Weitere 5 Stück entfielen doublet.
(Herr Schreier in Linz.)

15. Kupfer-Probestempel? Oesterreich, Josef II., ohne Umschrift, einseitig.
Silber-Jeton, Oesterreich, Karolina, Vermählung mit Ferdinand v. Neapel, J. 1768.
Silber-Jeton, Oesterreich, Marie Antoinette, Vermählung mit dem Dauphin J. 1770.
Silber-Jeton, Oesterreich, Erzh. Maximilian, Besuch der ung. Bergwerke, J. 1770.
Silber-Porträt-Medaille, Wiczay C. M., ung. Numismatiker (v. Becker).
Kupfer-Porträt-Medaille, Wiczay, C. M., ung. Numismatiker (v. Becker).
Kupfer-Jeton, Frankreich, Neum. 29.243.

Kupfermarke, Haag in Oberbaiern, Brauamt.
Kupfer-Jeton, Nürnberg, J. 1793, Neum. 32.570.
Kupfer-Jeton, Nürnberg, Münzzeichen C·V·F J. 15–86. Neum. —
Kupfer-Jeton, Nürnberg, ·VTE·VCE· COMITE FORTVNA Neum. —
Messing-Jeton, Deutschland, J. 1534 mit Rv., Neum. 32.973.
Messing-Spielmünze, Nürnberg, Joh. Lauer, o. J., Mercurkopf.
Messing-Spielmünze, Nürnberg, Münzzeichen I·G·K Armis nunc tota.
Messing-Spielmünze, Sonne und ideale Schriftzeichen.
Messing-Spielmünze, indischer Typus.
Silberpfennig, Oesterreich, Maximilian I., o. J.
Kippergroschen, Oesterreich, Ferdinand II. (2 Stück), J. 1622.
Kippergroschen, Oesterreich, Ferdinand II. (2 Stück), J. 1623.
Kippergroschen, Oesterreich, Ferdinand II., J. 1621.
Kipper XXIV^{r}, Schlesien, Ferdinand II., J. 1623 mit F–S und B–Z (2 Stück).
Groschen, Oesterreich, Leopold II., J. 1792.
V , Oesterreich, Franz I. (II.), J. 1823.
Groschen, Oesterreich, Franz I. (II.), J. 1830.
V^{r}, Oesterreich, Franz I. (II.), J. 1835.
V^{r}, Oesterreich, Ferdinand I., J. 1836.
V^{r}, Oesterreich, Ferdinand I., J. 1848.
Kippergroschen, Böhmen, Ferdinand II., J. 1622 (4 Stück).
Kippergroschen, Böhmen, Ferdinand II., J. 1623.
V^{r}, Böhmen, Ferdinand I., J. 1839.
Groschen, Böhmen, Ferdinand I., J. 1847.
6 Kreuzer, Böhmen, Ferdinand I., J. 1848.
6 Kreuzer, Böhmen, Franz Josef I., J. 1849.
Kippergroschen, Mähren, Ferdinand II., J. 1622.
Groschen, Ungarn, Franz II., J. 1793, Münzzeichen G·
VII^{r}, Ungarn, Franz II., J. 1802, Münzzeichen B·
VII^{r}, Ungarn, Franz II., J. 1802, Münzzeichen G·
V^{r}, Ungarn, Franz I., J. 1821, Münzzeichen B·
VI^{r}, Ungarn, Franz Josef I., J. 1849, Münzzeichen B·
V^{r}, Venedig, Franz I., J. 1820, Münzzeichen V·
Dreyer, Teschen, Ferdinand III., J. 1650.
Einseitiger Silberpfennig, Bisthum Würzburg, unbestimmter Bischof, o. J.
$^{1}/_{2}$ Silberkreuzer, Bisthum Breslau, Friedrich v. Hessen-Darmstadt, J. 1680.
Denar, Venedig, Heinrich Dandolo, o. J.
Denar, Sicilien, Manfredus, o. J.
Spruchgroschen, Braunschweig, herzogliche Aemter, o. J.
Hohlpfennig, Braunschweig, unbekannter Herzog.
Kreuzer, Brandenburg in Franken, Georg Wilhelm, J. 1715.
$^{1}/_{6}$ Thaler, Pfalz-Neuburg, Johann Wilhelm, J. 17—13.
$^{1}/_{8}$ Thaler, Jülich, Secessions-Streit, o. J.
4 Stüber, Thorn, Anna Gräfin v. d. Mark.
Brakteat, Perleberg ?, Münzzeichen ·P.
$^{1}/_{2}$ Dime, Vereinigte Staaten von Nordamerika, J. 1860.
Groschen, Oesterreich, Ferdinand I., J. 1840, Fälschung.
Drachme, antik barbar. Imitation einer Alexander-Drachme.

Groschen, Sachsen, Friedrich August III., J. 1794.
Einseitiger Pfennig, Polen, unbestimmter König.
50 Stück diverse Kupfermünzen der Neuzeit.

(Nachtrag aus Herrn Canonicus Hampels Sammlung.)

(Tausch.)

XVr, Oesterreich, Leopold I., J. 1663, Münzzeichen **AC** mit dem Gesammtwappen, worauf das oberösterreichische Schildchen. K. 820. gegen 1½ Lira veneta Franz II., J. 1802, aus den Doubletten.

(Ankauf.)

1. Pfundner, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1527, K. 805.
2. Pfundner, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1530, K. 807.
3. Pfundner, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1530, K. 810.
4. Pfundner, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1530, K. 804.
5. Pfundner, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1531, K. 806.
6. Pfundner, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1531, K. 803.
7. ½ Thaler, Oberösterreich, Ferdinand I., o. J., K. 802.
8. Thaler, Oberösterreich, Ferdinand I., o. J., Kolb 71.
9. Thaler, Oberösterreich, Ferdinand I., o. J., K. 809.
10. Thaler, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1543, K. 808.
11. Groschen, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1534, K. 811.
12. Groschen, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1535, K. 812.
13. Groschen, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1537, K. 813.
14. Groschen, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1547, K. 814.
15. Groschen, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1551, Kolb 167.
16. Zinn-Medaille, Wels, Tod Karls v. Lothringen, J. 1690, K. 801.
17. Bronze-Medaille, Oberösterreich, Starhemberg, Gund. Thom., o. J., K. 819.
18. Kupferner Rechenpfennig, Oberösterreich, Puellacher Rup., J. 1543, K. 822.
19. Kupferner Rechenpfennig, Oberösterreich, Sigmar Sebastian, o. J., K. 823.
20. Kupferner Jeton, Oberösterreich, Mattighoffer, Christoph v. Sternfels, J. 1578, K. 821.
21. Thaler, Oberösterreich, Ferdinand I., J. 1544, K. 825.
22. Aluminium-Medaillen, Oesterreich, Kaiserin Elisabeth auf ihren Tod, J. 1898, 3 verschiedene.
23. Bronze-Medaille, Oesterreich, Kaiserin Elisabeth auf ihren Tod, J. 1898.
24. Einseitiger Pfennig, Oesterreich, Albrecht VI., o. J., K. 829.
25. Thaler, Oesterreich, Ferdinand I., o. J., K. 827.
26. Pfundner, Oesterreich, Ferdinand I., J. 1528, K. 828.
27. Groschen, Oesterreich, Ferdinand I., J. 1557, K. 830.
28. Goldene Medaille, Oesterreich, Josef I., oberösterreichische Huldigung, K. 826 (12 # schwer).
29. Bronze-Medaille, Oesterreich, Franz Josef I., 50jähr. Regierungs-Jubiläum.
30. Weisse Metall-Medaille, Oesterreich, Franz Josef I., 50jähr. Regierungs-Jubiläum.
31. Ducat, Oesterreich, Franz Josef I., 50jähr. Regierungs-Jubiläum.
32. Groschen, Böhmen, Leopold I., J. 1697.
33. Groschen, Schlesien, Josef I., J. 1707.

(Fundort Pirnstein bei Neufelden.)

Prähistorisches.

(Geschenke.)

1. 1 Steinhammer, gefunden zu Blumau. (Baron von Rechenberg in Blumau.)
2. Bronze-Palstab. Fundort Kaufing. (Herr Director Wilh. Zemsch in Kaufing.)
3. Bronze-Palstab. Fundort Henhart. (Herr J. G. Rossmann, Mauerkirchen.)
4. Bronze-Palstab, Bronze-Speerspitze, gefunden bei Regulierung des Fabriksarmes der Kleinmünchner Spinnfabrik. (Herr L. Gallois.)

Funde, welche bei Durchforschung von Hügelgräbern zu Gansfuss und Rothenbuch im Innkreise gemacht wurden.

Messerklinge, 10 *cm* lang, von Eisen, Eisennagel, 5 *cm* lang, in eine scharfe Spitze auslaufend, Bruchstück einer Bronzenadel, kugeliger Knopf einer Bronzenadel, eiserne Pferdetrense, 2 kleine, 2 *cm* lange eiserne Pfeilspitzen, grosse dickwandige Thonurne, kleine ziegelrothe Thonschale, vasenartige schwarze Thonurne und Scherben einer grossen Anzahl verschiedenartig geformter und decorierter Thongefässe.

Römisches.

(Geschenk.)

4 Stück Fragmente des bei der Erbauung des neuen Kreisgerichtes in Wels aufgedeckten römischen Mosaikbodens. (Herr Baumeister M. Schlager in Linz.)

Waffen und Aehnliches.

(Geschenke.)

Anmerkung. Die mit einem * bezeichneten Gegenstände stammen aus dem Legate des Grafen Ludolf.

1. * Schützenhaube mit eingeätzten vergoldeten Verzierungen aus dem XVI. Jahrh.
2. * Dolch mit Elfenbeingriff u. eiserner, mit Silber eingelegter Scheide, auf dieser die eingeätzte Inschrift: „Judex et Ultor".
3. * Türkischer Dolch in Sammtscheide, der Griff aus Stein mit Goldeinlagen.
4. * Türkischer Dolch mit Steingriff in Sammtscheide.
5. * Kleine Pulverflasche aus Niello mit einem Vogel als Verschluss.
6. * Pulverflasche aus getriebenem Eisen.
7. * Schild aus Hippopotamushaut mit Stahlbuckeln, persisch.
8. * Byzantinischer Helm mit geätzten Verzierungen.
9. * Türkischer Säbel mit Elfenbeingriff, die Klinge mit Goldtauschierungen.
10. * Türkisches Schwert aus schwarzem Damascenerstahl in rother mit vergoldeter Bronze montierter Sammtscheide.
11. * Brustplatte einer persischen Rüstung aus getriebenem Eisen.
12. * Schild aus Eisen mit eingeätzten Verzierungen, reich vergoldet, persisch.
13. * 2 Mamelukenhelme aus Eisen mit Verzierungen und Koransprüchen in Silbertauschierung.
14. * Grosser, mit Gold u. Silberverzierungen tauschierter Eisenschild, ehemals im Besitze des Herzogs von Frias.
15. * Türkischer Dolch mit Metallscheide.
16. * Hirschfänger mit Griff aus Meissener Porzellan.
17. * Sponton mit geätzten Verzierungen.

18. * Geharnischter Ritter auf schwarzem Postament, Modell einer Rüstung aus dem 16. Jahrh.
19. * Paradestock aus Rohr mit eingravierten Zeichnungen u. Majolicaknopf, sicilianische Arbeit aus dem 18. Jahrh.
20. 1 Cavallerie-Säbel, welchen Johann Grillmayer, Hauptmann der Nationalgarde in Linz, getragen hat. Auf der Klinge eingeätzt „13. 14. 15. März 1848“ einerseits, „Für Gott, Freiheit und Vaterland“ anderseits. (Herr Johann Grillmayer in Würting bei Lambach.)
21. 2 Dolche und 2 Dolchklingen, ausgebaggert gelegentlich der Donau-Regulierung in Linz. (Herr Josef Straberger, Vice-Präs.)
22. 2 Cavallerie-Säbel mit vergoldetem Korb, F. R., ohne Scheide, 1 österr. Cavallerie-Officiers-Säbel sammt Scheide, 1 österr. Armee-Revolver, 1 Paar ältere Pistolen mit Kapselschloss und vergold. Messing-Montierung, 1 Pistole mit Steinschloss, 1 kleiner Handjar, auf der Klinge „Maria gratia plena“, 1 Dolch mit Messinggriff, 1 Dolch in Eisenguss, 1 bosnisches Messer sammt Scheide, 1 Waidmesser, 1 Pulverhorn aus einer Hirschstange, reich graviert, 1 Dragoner-Officiers-Helm, 1 Officiers-Kürass, 1854, 1 Uhlanen-Czapka, Modell 1866, 1 Doppelkugelstutzen. (Aus dem Nachlasse Sr. Excellenz des Herrn k. u. k. Feldmarschall d. R. Alfred Edler von Berres-Beretz durch Herrn Baron Fleissner von Westrowitz.)

(Kauf.)

1. 1 Pulverhorn aus Horn mit vergoldeten Metallverzierungen.
2. 2 Pistolen.
3. 1 Degen.

Keramik.

(Geschenke.)

1. 1 meergrüner, glasierter Ofen mit eisernem Untergestell aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. (Herr Hauptmann B. Hanss in Ranariedl.)
2. * Teller aus Sèvres-Porzellan, bemalt mit dem Uebergange Napoleons I. über den St. Bernhard. Beute aus den napoleonischen Kriegen.
3. * Dose mit rothem Camaieux, einen Reiter darstellend, aus Porzellan.
4. * Römische Trinkschale, von den Ausgrabungen in Rom.
5. * Zuckerstreuer von Fayence, aus der Toledaner Fabrik.
6. * Kaffeetasse und Becher, Porzellan, aus dem Campagne-Service Napoleons I., mit seiner Chiffre.
7. * Parfumbehälter mit silbernem Aufsatz, chinesisch.
8. * 2 Leuchter aus Porzellan, Alt-Berlin.
9. * Römische Grablampe.
10. * Dose mit doppeltem Deckel aus Porzellan, mit Schäferscenen bemalt.
11. * 3 Teller, Fayence, aus dem 17. Jahrhundert, Arbeit der persischen Gefangenen auf Rhodus.
12. * Dose aus Porzellan, mit staffierter Landschaft bemalt.
13. * Fayence-Schüssel mit stilisierten Blumen, persisch.
14. * Krug, Rhodus Fayence.
15. * Kleine japanische Vase mit Störchen.

16. * Liebespaar unter einem Baume, sächsisches Porzellan.
17. * Becher und Tasse aus Meissener Porzellan, Geschenk August des Starken an den Herzog Amadeo II. von Savoyen, mit den beiderseitigen Wappen und chinesischen Figuren.

(Kauf.)

1. 1 Fayence-Krug, 2 Fayence-Krügel.
2. 1 Porzellan-Vase, Alt-Wien. 1 Kaffeeservice: 6 Becher, 6 Schalen, 3 Kannen, 1 Zuckerdose, Alt-Wien.

Glas.

(Geschenke.)

1. Geschliffenes Trinkglas. (Frl. Louise Wohlbach in Linz.)
2. 6 Stück Gläser (5 Vasen und 1 Teller) nach System Tiffany. (Herr Max Ritter von Spaun, Klostermühle.)
3. Pokal aus böhmischem Grünglas, geschliffen, mit Deckel, Gold- und Silberdecoration, 1840. (Herr Julius Titze in Linz.)

(Kauf.)

1. 3 Gläser mit eingeschliffenen Blümchen.
2. 1 Glaspokaldeckel.

Metallarbeiten.

(Geschenke.)

Gold und Silber.

1. 1 Cassette, enthaltend einen silbernen Lorbeerkranz mit der Inschrift: „Ihrem Dichter, Die Oberösterreicher“. Geschenk zur 80. Geburtstagsfeier an Norbert Purschka. (Fräulein Purschka in Linz.)
2. 1 Signalpfeife aus Silber. (Herr Hans Drouot, Linz.)
3. * Taschenuhr mit getriebenem Goldgehäuse.
4. * Türkische Taschenuhr mit Niello-Verzierungen.
5. * Taschenuhr mit Emailgehäuse.
6. * Türkisches Damenschreibzeug aus Silber mit Türkisen.
7. * Radierung in Goldauflage auf schwarzem Grund.
8. * Kleines Fernrohr.
9. * Runde Tasse aus Silber mit eingravierter Ansicht von Venedig, nach Canaletto.
10. * Indisches Gefäss aus Silber mit vier, Knaben darstellenden Füssen; Blumengewinden und zwei Tauben als Henkel.
11. * Kleiner Traubenbecher aus Silber, deutsche Arbeit, 16. Jahrh.
12. * Vase aus bemalter Cocosnuss mit silbernem Fuss und Deckel, indische Arbeit.
13. * Gebetbuch, Einbanddecken aus getriebenem und vergoldetem Silber, Augsburger Arbeit aus dem 18. Jahrh.
14. * 2 in Silber fein geschnittene kleine Vasen, hispano-maurische Arbeit. 16. Jahrh.
15. * 2 ovale Silber-Reliefs, Krieg und Frieden darstellend, holländische Arbeit.

16. * Becher aus Silber, getrieben, mit Wappen und der Jahreszahl 1683, deutsche Arbeit.
17. * Silberner Teller im indischen Geschmack aus Portugal.
18. * Plaquette aus Silber.
19. * Spiegel in getriebenem Silberrahmen, Blumen darstellend, orientalische Arbeit.
20. * Silberne Vase mit dem mexicanischen Wappen.
21. * 3 Bestecke, mit Niello und Filigran verziert, in silberner Scheide.
22. * Besteck, in silbernem, durchbrochenen Gehäuse, portugiesisches Taufgeschenk.
23. * Länglich-viereckiges Kästchen mit gerundetem Deckel von Silber in durchbrochener Arbeit, Blumen und Vögel darstellend, holländische Arbeit.
24. * Silberne Schale zum Gebrauche in türkischen Bädern. Getriebene Arbeit.
25. * Dose aus Silber, eine Weinlese darstellend, holländisch. Getriebene Arbeit.
26. * Sparbüchse aus vergoldetem Silber in Form eines Reisekoffers, moderne russische Arbeit.
27. * Dose aus Silber, die Anbetung der hl. drei Könige darstellend. Getriebene Arbeit.

Bronze.

1. * Bronzegefäss mit Renaissance-Verzierungen. Der Deckel aus gleichem Material, jedoch aus anderer Zeit.
2. * Bronzegefäss, chinesisch, in Relief das Meer darstellend, mit durchbrochenem Deckel aus schwarzem Holz, aus dem 17. Jahrh.
3. * Bronzeschale ohne Deckel, arabisch.
4. * Bronzegefäss mit Deckel, graviert und mit Silber tauschiert, alt-arabisch.
5. * Bronze-Tintengefäss aus der Zeit Philipps II. von Spanien, mit vergoldeten Seitenreliefs, spanische Arbeit.
6. * Orientalische Wasserpfeife (Nargilé).
7. * Persische Wasserpfeife (Nargilé) von Bronze mit Silber- und Emailverzierungen.
8. * Kleines Kästchen aus vergoldeter Bronze mit Korallen-Einlagen, spanische Arbeit aus dem 16. Jahrh.
9. * 2 Kästchen aus vergoldeter Bronze, holländisches Hochzeitsgeschenk.

Eisen und Zinn.

1. Nachbildung in Eisenguss der im k. k. Münz- und Antiken-Cabinet in Wien befindlichen Camee in nat. Grösse, darstellend Augustus' pannonischen Feldzug. (Frau Agathe Schmirdorfer in Linz.)
2. * Kästchen aus Eisen geschnitten, mit vergoldeter Metallunterlage, französische Arbeit aus dem 17. Jahrh.
3. * Büchse aus Eisen, mit Gold und Silber eingelegt, moderne Arbeit Zuluagas in Madrid, in Nachahmung altspanischer Muster; Geschenk König Alfonsos XII.
4. * Grosse Zinntasse mit Reliefs, auf der Rückseite das Porträt des Zinngiessers Caspar Enderlein in Nürnberg.
5. * Zinnteller, deutsche Arbeit.
6. * Zinnschale mit der Annunciation und Randverzierungen.
7. * Kurfürstenteller aus Zinn.

Arbeiten der Kleinkunst.

(Geschenke.)

1. * Büchse aus Elfenbein, Jagdscene in Relief.
2. * Parfumbehälter aus Elfenbein mit Silbermontierung, chinesisch.
3. * Kleines indisches Flacon aus Elfenbein.
4. * Flacon aus durchbrochener Perlmutter mit Silbermontierung.
5. * Schlachtscene auf Perlmutter graviert.
6. * Dose aus Holz mit Perlmutter-Relief, die Auffindung Moses darstellend.
7. * Dose aus einer Muschel mit silbernem, graviertem Deckel.
8. * Dose aus Holz mit Camee nach pompejanischen Wandmalereien. Päpstliches Geschenk.
9. * Cabinet (Bahut) mit rothem Sammt überzogen, mit Beschlägen von vergoldeter Bronze, innen mit gravierter und vergoldeter Bronze verziert.
10. * Parfum-Flacon, türkische Arbeit.
11. * Kästchen aus Leder mit Goldstickerei, französisch, aus dem 17. Jahrh.
12. * Cassette aus Escajola mit Silbereinfassung und gelben Verzierungen auf schwarzem Grund.
13. * Dose aus Schildpatt mit Silbereinlagen.
14. * Notizbuch, der Einband aus Schildpatt mit Silberauflage.
15. * Schnitzwerk aus Schildpatt: Schlachtscene in Elfenbeinrähmchen.
16. * Schmuckkästchen aus Schildpatt mit Silber montiert, spanische Arbeit aus dem 17. Jahrh.
17. * Fernrohr mit Schildpatt und Silber montiert, Piqué-Arbeit.
18. * Längliche Büchse aus Vernis-Martin.
19. * Wandteppich aus lichtblauer Seide mit reicher Goldstickerei, angeblich aus einer Synagoge.

(Kauf.)

3 in Buchsholz geschnitzte Figürchen.

Malerei.

(Geschenke.)

Oelgemälde:

1. * Madonna von Carmel, von unbekanntem spanischem Meister.
2. * Das säugende Christuskind, Deutsche Schule.
3. * Auferstehung Christi, von dem spanischen Maler Herrera.
4. * Stilleben, Fruchtstück, von Jan de Heem.
5. * Josef und Potiphar, in geschnitztem Goldrahmen, angeblich von Matheo Roselli.
6. * Josef von seinen Brüdern verkauft, in geschnitztem Holzrahmen, angeblich von Matheo Roselli.
7. * Landschaft, von Grund.
8. * Christuskopf, mit Seitenflügeln, aus der spanischen Schule von Valencia des Juanes.
9. * Strand-Scene bei Scheveningen, von unbekanntem Meister.
10. * Betende Nonne, von unbekanntem Meister.
11. * Christusbild, Ikon, nach russischer Art mit Silberfiligran verziert.

12. * Oelgemälde auf Glas: Thetis überbringt Achilles die Rüstung.
13. * Landschaft mit Kühen und einer Gruppe von Landleuten im Vordergrunde, von Dirk Berchem.
14. * Seitenflügel eines Triptychon, die Donatoren darstellend, von Bartholomäus Bruyn.
15. * Kopf Johannes des Täufers, in Kupferrahmen, byzantinisch.
16. * Bauer mit einem Licht, angeblich von Schalken.
17. * Der heilige Eremit Paulus, von Martin Voss.
18. * Marine, von dem französischen Maler Gudin.
19. * Landschaft an der Küste bei Alicante, von C. de Haes.
20. * Eine Lumpensammlerin, von Lucas, Schüler Goyas.
21. * Landschaft mit Wirtshaus und herannahenden Gästen, von Jan Breughel.
22. * Eine Wirtshaus-Scene: Der Spassvogel des Dorfes, von Adrian Brower.
23. * Seeküste mit Windmühle und auslaufenden Schiffen, von Jan Breughel.
24. * Landschaft mit dem hl. Hieronymus im Vordergrunde, angeblich von Vinkenboom.
25. * Dame in rothem Sammtkleide mit Rosen in der Hand, in Netschers Manier.
26. * Blumige Landschaft mit der hl. Familie auf der Flucht nach Egypten, von Paul Brill.
27. * Mädchen mit Tauben und Rosen, von dem französischen Maler Faustin Besson.
28. * Zigeuner in einer Höhle, angeblich von Momper.
29. * Bauer in sitzender Stellung, von Dussart.
30. * Ein Fleischerladen mit geschlachtetem Schwein, von Zorg.
31. Oelgemälde in Goldrahmen: Porträt des Mathias Stöger, gew. k. k. Postmeisters in Lambach. (Fräulein Louise Wohlbach in Linz.)
32. Oelbild des Volksdichters Pfarrer Norbert Purschka. (Fräulein Purschka in Linz.)

Aquarelle:

33. * Ansicht des Aeussern der Kathedrale von Burgos, vom spanischen Maler Sanahuja.
34. * Ansicht des Innern derselben Kathedrale, von Sanahuja.
35. * Ansicht des Innern der Kathedrale von Toledo, von Sanahuja.
36. * Ansicht eines griechischen Klosters vom Berge Athos, von dem Maler Preziosi.
37. * Ansicht des königlichen Schlosses von San Isidoro, auch La Granja genannt, bei Segovia, von dem spanischen Maler Perez de Castro.
38. * Ansicht des Hafens von Constantinopel, von Preziosi.
39. * Album in schwarzem Leder mit Schliessen und der Chiffre E. L. in Silber, enthaltend Handzeichnungen, Aquarelle, Gouachebilder etc. verschiedener Gattung, meist unbekannter Provenienz.
40. * Ansicht der grossen Platane in Bujukdere, von Preziosi.
41. * Zwei Ansichten von Constantinopel, von Preziosi.
42. * Gouachebild: Der Tempel der Concordia bei Agrigent.
43. * Landschaft.
44. * Ansicht von Tormina in Sicilien, von Corradi Sor. in Rom.
45. * Landschaft mit Schiffern am See.

46. * Ansicht der Schlucht von Tamara in Kaukasien, von dem russischen Maler Laborio nach seinem eigenen Gemälde copiert.
47. * Die römische Campagna, in Rahmen von Schildpatt mit Emaileinlagen.
48. Zwei Aquarelle, darstellend die Fragmente eines römischen Mosaikbodens, welcher in Wels bei der Erbauung des neuen Kreisgerichtsgebäudes gefunden wurde. (Herr Bauzeichner R. Pichert in Linz.)

Decorative Malerei:

49. * Widmung an die Staatsdeputierten der Provinz Nymwegen mit deren Wappen vom Jahre 1716, fein in Pergament geschnitten.
50. * Samson, mit dem Eselskinnbacken die Philister schlagend, mit Goldfarbe auf schwarzen Grund gezeichnet.
51. * Engelskopf, Freske auf einem Mauerstücke aus Parma.
52. * Goldmalerei auf Lapis lazuli: Landschaft, wahrscheinlich chinesisch.
53. * Fächer, bemalt, in Gouache, mit einer Darstellung der Alexanderschlacht.
54. * Eingerahmtes Zifferblatt, bemalt mit Darstellung des Paradieses und Jagdscenen.
55. * Türkischer ewiger Kalender, auf Pergament geschrieben und auf einen Elfenbeinstab aufgerollt.

Miniaturen:

56. Miniaturbild auf Elfenbein: Porträt der Maria Scholastika Fischerin, geb. 1790. (Frau M. Piber in Linz.)
57. Silhouette auf Goldgrund, circa 1770. (Herr Franz Nöbauer in Linz.)
58. * Rahmen mit sechs Miniaturen, u. z.: Porträt eines hannoverschen Prinzen aus dem 18. Jahrhundert; Porträt einer Dame aus dem 18. Jahrh. auf Glas in Oel gemalt; Madonna mit dem Kinde, italienisch; Venus und Amor, Pastell; Venus und Amor, nach einem Gemälde des Cav. Appiani und Plaquette aus Bronze: Abundanzia, nach Michelangelo.
59. * Grosser Vieux-Laque-Rahmen mit vierunddreissig Miniaturen, darunter: Herrenporträt, Bleistiftzeichnung; Polyphem, Copie nach einer Freske Romanos im Palazzo Te zu Mantua; Porträt der Maria Stuart; Grisaille von Prudhon; Elfenbein-Reliefporträt Kaiser Rudolfs II.; Elfenbein-Reliefporträt eines Papstes; Schildpatt-Reliefporträt des Erzherzogs Leopold Wilhelm etc.
60. * Rahmen aus Schildpatt, enthaltend acht Miniaturen, darunter: Porträts des Eugen Beauharnais, Vicekönigs von Italien in Husaren-Uniform; der junge Goethe; Kaiser Josef II. und eine junge Dame aus dem 18. Jahrh.
61. * Geschnitzter Holzrahmen mit neun Miniaturen, darunter: Porträt eines protestantischen Pastors.
62. * Rahmen aus Schildpatt, enthaltend neun Miniaturen, darunter ein unfertiges Porträt des Malers Raphael Mengs, von seiner Tochter gemalt.
63. * Miniatur: Landschaft.
64. * Miniatur: Rinaldo und die Fee Armida aus Tassos „Gerusalemme liberata".
65. * Die Begegnung Bileams mit dem Engel, in vergoldetem Metallrahmen.
66. * Fischende Amoretten, in blauem Sammtrahmen.
67. * Porträt eines deutschen Fürsten, Ende des 17. Jahrh.

68. * Rahmen aus Schildpatt mit zehn Miniaturen, darunter: Porträt Voltaires und Marschall Löwendahls.
69. * Damenporträt.
70. * Rahmen, kunstvoll in Buchs geschnitzt, enthaltend zehn Miniaturen, u. z.: Porträt eines hannoverschen Prinzen; Email: Mädchen, Hühner fütternd; Muschel-Camee: Frauenkopf; Copie einer Wirtshausscene, nach Ostade; Email: Strandscene; Email: Porträt Ludwigs XIV., von Petitot zu Genf 1607; Email: Porträt Kaiser Franz' I.
71. * Rahmen aus Schildpatt mit neun Miniaturen, darunter: Copie des Selbstporträts der Malerin Vigée-Lebrun und Mädchen im Grünen mit Lämmern.
72. * Miniatur in Bronzerahmen, Bacchus darstellend.
73. * Rahmen aus Schildpatt, enthaltend sechs Miniaturen, darunter: Porträt der Fürstin Colloredo geb. Gräfin Clam; Schlafendes Mädchen mit Vogel, von einer Katze belauscht; Porträt eines Mannes mit dem goldenen Vliesse.
74. * Rahmen von Schildpatt-Imitation, enthaltend sechs Miniaturen, u. z.: Männerkopf in Horn geschnitten; Elfenbeinschnitzerei: Die gefangenen Amoretten und Charitas; Marmor-Medaillen: Frauenkopf; Wachs-Relief: Porträt einer neapolitanischen Prinzessin; Medaillon: Künstlerschule.
75. * Goldrahmen mit sechs Oelminiaturen, darunter: Der Trinker, nach Teniers.
76. * Goldrahmen mit vier Oelminiaturen.
77. * Porträt der Königin Maria Stuart, wahrscheinlich nach einem alten Gemälde.
78. * Romulus und Remus, von der Wölfin gesäugt. Miniatur-Copie von dem Gemälde Rubens im capitolinischen Museum.
79. * Japanischer Rahmen, aus Ebenholz geschnitzt, mit zehn Medaillen und Plaquettes, darunter: Papst Innocens XI.; Leo X.; Kaiser Mathias II. und zwei Cinquecento-Bronzen.
80. * Geschnitzter Holzrahmen mit neun Miniaturen, darunter: Plaquette: Der gute Hirte; Die hl. Maria mit dem Jesukinde und Johannes, auf Lapis lazuli gemalt; Die hl. Theresia (auf der Rückseite der hl. Sebastian); St. Rochus (auf der Rückseite die hl. Maria und Josef); Plaquette: Schlachtscene; Ecce homo; Niello: zwei groteske Figuren.
81. Ein persisches Lackbild, ein Liebespaar darstellend, in einer gleichartigen Umrahmung, auf deren Rückseite sich eine ebensolche Darstellung befindet. (Frau Agathe Hofmann in Schwabenau.)
82. Fünf indische Miniaturen in Original-Bronzedecke; Frauenporträt mit Lockenperücke, Ende des 17. Jahrh.; Herrenporträt, von Füger; Mädchenporträt, von Guérard; Porträt des Cranologen Gall, von Heinrich C. Rahl; Herrenbildnis, von Schwager; Damenbildnis in Locken, von Schwager; Damenbildnis, von Schwager, signiert 1877; Mädchenbildnis, unvollendet, von Schwager; Kinderkopf, unvollendet, von Schwager; Kaiserin Katharina von Russland, von unbekanntem Meister; Damenbildnis, von Peter, signiert; Damenbildnis, von Daffinger. (Herr Professor Em. Moser.)
83. Porträt der Schröder-Devrient, von Daffinger, signiert; Sitzende Dame, von Kriehuber, signiert; Kriehubers Tochter, von Kriehuber. (Herr Professor Em. Moser.)

Photographien:

84. Porträt des Herrn Knörlein, weiland Referent der entomologischen Sammlungen des Museums. (Frau Louise Edle von Drouot in Linz.)
85. 2 Bildnisse: Achatz Willinger und dessen Frau, Photographien nach Oelcopien der im Bräu zu Hinterdoppel befindlichen Originale. (Herr Hugo Seyrl in Starnberg.)
86. * Kopf der hl. Barbara von, Palma Vecchio in der Kirche S. M. Formosa in Venedig.
87. * Photographie nach Riberas hl. Magdalena in der Gallerie zu Dresden.
88. * Photographie nach van der Werffs Verstossung Hagars in die Wüste.
89. * 2 sitzende weibliche Kinder, nach van der Helst.
90. * 7 grosse Photographien nach den sieben in Hampton Court aufbewahrten Cartons Raffaels zu den Tapeten im Vatikan.
91. * Photographie nach dem Kinderfeste von Knauss.
92. * Photographie nach dem Porträt der Königin Louise von Preussen, von Richter.

Zeichnungen und Reproductionen.

93. * Passionsgeschichte, in den Belag eines Spiegels radiert, anscheinend aus dem 16. Jahrhundert, deutsche Arbeit.
94. Tuschzeichnung: Die Ueberschwemmung von Linz, 1862, von J. Sterrer. (Herren Josef und Richard Edenberger.)
95. Bleistiftzeichnungen: Ansicht von Riedau, 1674; Ansicht von Raith, 1674. (Herr Pfarrer Haberl in Riedau.)
96. Handzeichnungen: Grabstein der Magdalena Auerin, 1595; Grabstein des Sig. Angtzhentobler. (Herr Pfarrer Haberl in Riedau.)
97. Kupferstiche: Ansicht von Erlach; Ansicht von Starhemberg. (Herr Pfarrer Haberl in Riedau.)
98. * Federzeichnung: Empfang des Aeneas durch Dido darstellend, von unbekannter Hand.
99. * Zwei Zeichenschulen für Landschaften aus dem Beginne dieses Jahrhunderts.
100. * Kartenspiel mit Zeichnungen aus dem Anfange dieses Jahrhunderts.

(Kauf.)

101. Porträt-Skizze: Excellenz Graf Emanuel Ludolf, von Max Biber in München.
102. Oelporträt weiland Sr. Excellenz des Grafen Emanuel Ludolf. (Copie.)
103. Lithographien und Stahlstiche: 98 Ansichten aus Oberösterreich.
104. Colorierte Lithographie in Goldrahmen, das Treffen von Ebelsberg 1809 darstellend. Herausgegeben von M. Trentsensky, k. k. Oberlieutenant.

Emails.

(Geschenke.)

1. 3 orientalische Vasen in Email cloisonné. (Herr Professor Em. Moser).
2. * Emaildose, Hirt mit Esel und Schafen.

3. * Limoges: Christus am Kreuze.
4. * „ Der heilige Bernhard.
5. * „ Galathea nach Raffaels Gemälde in der Villa Farnesina.
6. * Kleine chinesische Emailtasse.
7. * Emaildose mit Watteau-Malereien, innen ein Damenporträt.
8. * Kleines Email-Medaillon.
9. * Emaildose mit Landkarten, Musiknoten und Spielkarten bemalt.

Plastik.

(Geschenke.)

Elfenbein.

1. * Relief-Porträt Ludwigs XIV.
2. * Porträt des Fürsten Johann August von Anhalt.
3. * Christus am Kreuze, Schnitzwerk, gothisch.
4. * Truppenmusterung Napoleons I., Relief.
5. * Becher, indische Arbeit.
6. * Relief: Die Vermählung der heiligen Katharina mit dem Jesukinde.
7. * „ Ein Flussgott.
8. * Kleine japanische Schnitzerei: Eine Göttin auf einem Drachen, auf Holzsockel.
9. * Flacon, japanisch.
10. * Relief: Madonna mit dem schlafenden Christuskinde.
11. * Runde Büchse, en relief eine Opferung darstellend.
12. * Dose mit den Relief-Porträts des Fernando Cortez, Columbus, Michelangelo, Raffael und anderer.
13. * Schnitzwerk: Die heilige Maria mit dem Jesukinde in Metallrahmen.
14. * Dose mit Phaethons Sturz, en relief.
15. * Kleine Figur: Der gute Hirte, in Goldfassung.
16. * Relief: Männerkopf.
17. * „ Die Kreuzabnahme, in reich geschnitztem Holzrahmen.

Holz und Cocosnuss.

1. * Flacon aus Cocosnuss, durchbrochen geschnitzt.
2. * Cocosschale mit eingeschnittenen Figuren, spanisch.
3. * Cocosschale mit eingeschnittenen Blumen, türkisch.
4. * Cocosschale, gerippt, aus der brasilianischen Verbrecher-Colonie auf der Insel Fernando-Noronha.
5. * Frauenkopf, aus Buchsholz geschnitten.
6. * Schnitzwerk aus Buchsholz: Die Traube aus Canaan darstellend, dem Brusteloni zugeschrieben.
7. * Schnitzwerk: Haupt des heiligen Johannes des Täufers auf vergoldeter Schüssel, altspanische Arbeit.
8. * Schnitzwerk aus Buchsholz: David mit dem Haupte Goliaths und Abrahams Opfer darstellend, dem Brusteloni zugeschrieben.
9. * Holzstatuette auf vergoldeter Console.
10. * Holzrelief, einen bekränzten Kopf darstellend.

11. * Kleine aus Holz geschnitzte Büste, Jacopo da Ponte (Bassano) darstellend, auf vergoldeter Console, italienische Arbeit.
12. * Kleine japanische Schnitzerei aus Bambus, einen Kürbis darstellend.
13. * Kleines Flacon aus durchbrochen geschnitzter Cocosnuss.
14. * Porträt Ludwigs XIV. aus Buchsholz geschnitten.
15. * Schnitzwerke, feine, aus Buchsholz.

Stein.

1. * Frauenkopf aus parischem Marmor, von den römischen Ausgrabungen.
2. * Marmor-Relief: Frauenkopf.
3. * Fragment einer antiken Onyxvase mit einer Gravierung Beltramins nach einem Gemälde des Cav. Appiani.
4. * Porträt der Kaiserin Maria, Tochter Karls V. und Gemahlin Kaiser Rudolfs II., in Stein geschnitten.
5. * Kopf eines jungen Mannes, in Stein geschnitten.
6. * Kleiner Kopf aus Marmor, antik.
7. * Engelskopf aus weissem Marmor, wahrscheinlich von Torricelli.
8. * Marmorbüste einer römischen Matrone, antik.
9. * Engelskopf, gothisch.
10. * Marmor-Relief: Frauenkopf.
11. * Basrelief: Die Liebenden, in Stein geschnitten.
12. * Marmorstatuette des Antinous, verkleinerte Copie aus dem cap. Museum in Rom.
13. * Venusbüste aus Marmor, antik.

Bleiguss und Silber.

1. * Toilette der Venus, Bleiguss, deutsche Arbeit.
2. * Maria und Elisabeth, Bleiguss.
3. * Kleine Kuh aus Silber, antik.
4. * Gruppe aus Silber, zwei Weiber mit Drehorgel und Affen, holländisch.

Terracotta.

1. * Kleiner Kopf aus Terracotta, antik.
2. * Büste: Jüngling mit lockigem Haar, italienische Arbeit.
3. * Kleiner Kopf aus Terracotta.

Wachs und Leder.

1. * Lederpressung: Bildnis Gustav Adolfs, aus seiner Zeit.
2. * Nachbildung, verkleinerte, der Marmorstatue „Die farnesische Flora, im Museo nazionale, von dem neapolitanischen Künstler Campajolo in Wachs ausgeführt.

Bronzen.

1. * Bronzebüste des Königs Louis von Spanien, Sohnes Philipps V., italienische Arbeit.
2. * Bronzebüste Mark Aurels auf Marmorsockel.
3. * Bronzebüste Voltaires.

4. * 10 Bronzen in Goldrahmen, darunter: Plaquette mit dem Leichnam Christi, dabei Maria und Johannes;
Der heilige Hieronymus;
Medaille des Venetianers Antonio Pizamano;
„ Raub der Sabinerinnen;
„ Die heiligen drei Könige.
5. * Bronze-Statuette, Nachbildung des sogenannten „Echo“ (in Pompeji gefunden und im Museo nazionale in Neapel aufbewahrt.)
6. * Verstümmelte Bronze-Statuette des Herkules.
7. * Bronze-Statuette, einen Gelehrten darstellend, chinesisch.
8. * Bronze-Statuette, stehende Figur, Nachbildung älteren Datums, auf schwarzgelbem Marmorsockel.
9. * Kleine Nachbildung in Bronze älteren Datums von dem ruhenden Mars in der Villa Ludovisi in Rom, auf grauem Marmorsockel.
10. * Kleine Bronzebüste Senecas mit Sockel von violettem Marmor.
11. * Kleine Bronzebüste des Heilandes mit Sockel von violettem Marmor.

Kleidungsstücke.

(Geschenke.)

Bauern-Taufhäubchen. (Herr k. k. Hauptmann Anton Habersiter, Linz.)

(Kauf.)

1. 1 Gürtel aus grünem Leder mit Pfauenfedernstickerei.
2. 2 Stück Drahthauben. 1 Weiberfilzhut. 1 braunes und 1 rothes goldgesticktes Halstuch.

Möbel.

(Geschenke.)

1. * 2 Wandstellagen (Kaukluks) im barocken Stil, bemalt und vergoldet.
2. * Schemel, grün lackiert, mit Malereien in Gold, türkische Arbeit.
3. * Tisch aus Palisanderholz mit Schildpatt und Holzeinlagen.
4. * Tisch mit länglicher Platte zum Aufklappen, mit Holzarabesken, eingelegten indischen Elfenbein-Verzierungen und Mosaiken, französische Arbeit aus der Zeit Ludwigs XV.
5. * Cassette (Cabinet oder Bahut) indisch, aus schwarzem und braunem Holz, im Innern mit Verzierungen aus Elfenbein und Mosaik.
6. * Glasschrank aus Schildpatt mit Zinnconturen.
7. * Glasschrank aus Schildpatt mit dazugehörigem Untergestell, sogenannte Urna, in Spanien zur Aufstellung von Heiligengruppen verwendet.
8. * Cassette (Bahut) mit eingelegten Zeichnungen aus mehrfarbigem Holz mit Eisenbeschlägen.
9. * Cassette, neuvergoldet, ehemaliger Hostienbehälter, aus einem spanischen Kloster, mit Schnitzwerk aus der Renaissancezeit.
10. * Cabinet (Bahut) mit Flügelthüren, innen und aussen mit Verzierungen aus verschiedenfarbigem eingelegten Holz, im Stile der Renaissance, spanische Arbeit.
11. * Flaschenkeller aus Ebenholz mit eingelegten Verzierungen aus Elfenbein, französische Arbeit, 18. Jahrh.

12. * Wandschrank mit dazugehörigem Untergestell aus Ebenholz, mit Verzierungen aus braunem Holze, weissem und grünem Elfenbein, Blumen darstellend, und mit Bronze-Beschlägen, alte holländische Arbeit.
13. * Tisch mit Holzmosaik, Mönchsarbeit von den balearischen Inseln.

Musikinstrumente.

(Kauf.)

1 Fagott.

Ethnographisches.

(Geschenke.)

1. * Rückenkratzer der Derwische aus schwarzem Holz mit Silbereinlagen.
2. * Derwisch-Stock aus schwarzem Holz mit Metalleinlagen.
3. Kriegswaffen aus Australien, u. zw.: 1 Wurfspeer, 2 Holzkeulen, 2 Holzkeulen mit Eisenstacheln, 1 Bumerang, 1 Holzschild. (Herr Estermann).

Volkskundliches.

(Geschenke.)

1. Ein in Metall montierter Masstab für Schemnitzer, Linzer und Ausseer Masse (Aussee, 1807). (Fräulein Maria Rucker in Linz.)
2. 1 Glaskugel mit Heiligen Geist. (Herr Joh. Aichsteininger in Raschach.)
3. 1 kleine Oelpfanne sammt Holzstock. (Herr Oberlehrer Ernst Fürböck in Haag.)
4. 2 Spinnräder, 1 Rupfenständer, 2 Haspeln, 1 Wäschepracker, 1 Haubenstock. (Herr Hans Drouot in Linz.
5. 1 alter Oelkrug. (M. Vormair in Ditting.
6. 1 Bauernstock. (Herr Hans Drouot in Linz.)
7. A-b-c-Täfelchen. (Herr Ernst Fürböck in Ostermiething.)
8. Vorhängschloss mit Schraubenverschluss sammt Schlüssel. (Herr R. Neuhauser in Linz.)
9. 1 Taschenmesser mit zahlreichen Klingen. (Herr Pesendorfer, Münzwardein in Linz.)

Verschiedenes.

(Geschenke.)

1. Modell des österreichischen Lloyd-Dampfers „Titania“, angefertigt von Otto Achleitner, Seeofficier a. D. (Professor V. v. Lychdorff.)
2. 2 Tarokspiele. (Herr Fritz Ritter in Frankenburg.)
3. Adresse von dem Verleger und Drucker von „Aus da Hoamat“ zum 80. Geburtstag Norbert Purschkas. (Fräulein Purschka in Linz.)
4. Perlausternmuschel mit Relief-Darstellung Christus am Oelberg. (Frau Anna Eberl in Linz.)
5. Eine Sammlung von 800 periodischen Druckschriften. (Herr Hofrath Dr. Leonhard Forster in Linz.)
6. Gilm Hermann v. (ein Autograph). (Herr R. Wildmoser in Linz.)
7. 1 Feldflasche, 1 Kartentasche aus Leder, Trinkhorn (Büffelhorn), mit Silber montiert, 1 Trinkhorn (Ochsenhorn), mit Messing montiert. (Aus dem Nachlasse Sr. Excellenz des Herrn k. u. k. Feldmarschall-Lieutenants Alfred Edler v. Berres-Peretz durch Herrn Baron Ernst Fleissner v. Westrowitz.)

(Kauf.)

1. 1 Perlmutterlöffel.
2. 1 handschriftliches Gebetbuch vom Jahre 1770 in Ledereinband.

Botanik.

(Geschenk.)

Cent. XXIX und XXX der flora exiccata austro-hung. (Oest. botanisches Museum in Wien.)

Mineralogie, Paläontologie.

(A. Durch Geschenke und Tausch.)

1. Tingierte Diluvialgeschiebe, Schottergrube bei der Krauss'schen Locomotivfabrik. (Referent.)
2. Lössconchylien v. Alharting b. Linz, von der Ziegelei am Bauernberge u. a. O. (Referent.)
3. Rasenerzbildung im Sand vom Kürenberg. Schiesstätte. (Referent.)
4. Vivianit und fossiles Holz. (Herr Oberlehrer Lindenthaler in Mondsee.)
5. Suite von 20 Mineralien, 7 Petrefacten und 5 Stück Gesteinen. (Herr Dr. Fr. Glassner in Atzenbrugg, im Tauschwege.)
6. Suite von Sandsteinmustern etc. von Perg. (Herr J. Fries, Realitätenbesitzer daselbst.)
7. Bruchstücke von Halianassa-Rippen. (Herr J. Kagerer, Weinhändler in Linz.)
8. Feinkörniger Gneissgranit mit Dendriten. (Herr L. Pröll, Postmeister in Aigen.)
9. Druse von Pyrit-Baryt. (Im Tauschwege von der Leitung der Externatschule der M. M. Ursulinen.)
10. Goldführender Schiefersand aus dem Goldbergwerk b. Travnik i. Bosnien. (Herr P. R. Handmann S. J. am Freinberge b. Linz.)
11. Gyps von der Moshammeralpe v. Spital a. P. und Kohle von Rossleithen. (Fräulein Aug. Nötzl, Lehrerin in Urfahr.)
12. Harnisch im tert. Thon von Wolfsegg. (Herr Dr. Petershofer in Wolfsegg.)
13. Suite von tert. Thon und Schlier der Kohlengrube in Wolfsegg. (Herr Mandatar R. Melnitzky in Wolfsegg.)
14. Mammutzahn aus dem Löss bei Andorf. (Herr Oberlehrer Dallinger.)
15. Versteinerungen der Gosauformation aus der Eisenau bei Gmunden. (Herr Rud. Pauly durch Herrn Fachlehrer A. Gassner in Gmunden.)
16. Suite von Flyschkreide und Eocaenpetrefacten vom Gschliefgraben bei Gmunden. (Herr Apotheker-Tiro E. Zeller in Gmunden.)
17. Bohrproben aus dem Bohrloch bei Linz, Lustenau Nr. 91. (Herr U. Wieser, Sägewerksbesitzer.)
18. Tuff von Leonstein. (Herr Schulleiter R. Niklitschek, Leonstein.)
19. Ruinenmarmor von der Scherrleithen bei Kirchdorf. (Herr Lehrer F. Hauder, Kirchdorf.)
20. Suiten von Gesteinen aus verschiedenen Theilen Oberösterreichs. (Für die Schulsammlungen gesammelt vom Referenten.)
21. 24 Stück Petrefacten aus St. Wolfgang. (Herr Dr. Fritz Graber, Klagenfurt.)

(B. Durch Kauf.)

1. 46 Stück Dünnschliffe von oberösterr. Gesteinen. (J. 6.)
2. Suite von 31 Stück Mineralien (J. Z. 197) von dem Lehrmittelsammler S. Künzel in Petersdorf.)
3. Fischerit von Ditscheiner in Wien. (J. 260.)
4. Haifischzahn (Carcharodon sp.) aus dem Sandlager bei Linz.

Zoologie.

(Geschenke.)

Säugethiere.

1. Lynx rufa. (Herr Freiherr v. Forstner.)
2. Felis onca. (Herr Wieninger.)
3. Cervus capreolus, mit abnormer Hufbildung. (Herr Franz Karlhuber.)

Amphibien und Reptilien.

1. Eidechsen: Lacerta viridis. Pseudopus apus. Chamaesaura anguina. Agama coelaticeps. Uromastrix spinipes. Stellio vulgaris. Moloch horridus.
2. Schlangen: Vipera arietans. Lycodon geometricus. Boodon lineatus. Dispholidus typus. Bucephalus viridis. Naia angusticeps. Dentrophis semivariegata. Psamophis bogarii. Ablabophis rufulus. Lamprophis rufulus. Coluber canus. Atractaspis bibronii. Atractaspis inornatus. Oxyrhopus trigeminus. Coluber leopardopus. Vipera ammodytes. Pelias berus. Pelias varia prester. Coronella austriaca. Tropidonotus natrix. Coluber aesculapii.
3. Frösche: Rana arvalis. Pelobates fuscus. Bombinator igneus. Bufo vulgaris. Bufo variabilis.
4. Molche: Salamandra maculosa. Salamandra atra. Triton cristatus. Proteus anguinus. (Herr Emil Munganast.)
5. Schlangen: Cornella austriaca. (Herr Emil Angeli.)
   Pelias berus (varia presta.) (Herr P. Prager.)

Schnecken.

Hyalina nitens. Zonites verticilus. Zonitoides nitida. Trigonostoma obvoluta. Triodopsis personata. Fruticicola unidentata. Fruticicola hispida. Fruticicola umbrosa. Fruticicola incarnata. Arionta arbustorum. Xerophila candicans. Tachea hortensis. Napeus montanus. Helix pomatea. Zua lubrica. Clausilia laminata. Clausilia ventricosa. Clausilia plicatula. Succinia putris. Succinia Pfeifferi. Limnophisa truncatura. Limnophisa palustris. Gulnaria peregra. Sphaerium cornium. (Herr Eduard Haydvogl.)

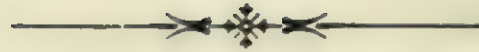
(Tausch.)

1. Schildkröte: Chrisemys picta.
2. Eidechsen: Acanthodactylus scutellatus. Liolaemus pictus. Agama hispida. Agama sp. Rhinocephalus mystaceus. Uromaestrix Hardwicki. Ctenosaura acantura. Tropidurus peruvianus. Ptychozoon homalocephalus. Ptyodactylus cobatus.

3.	Schlangen:	Lachesis pictus. Oxybelis fulgidus. Zamenis Dahlii. Coronella getula.
4.	Molche:	Amblystoma mexicanum. Sizedon pisciformis.

(Kauf.)

5.	Schlangen:	Lachesis atrox. Waldschlange (unbestimmt). Tetradactylus africanus. Chamaesaura macrolepis. Chamaeleon parvilobus. Causus rhombeatus. Boodon lineatus. Psammophis crucifer. Psammophis sibilans. Dispholidus typus. Naia angusticeps. Philothamnus semivariegata. Chlorophis hoplogaster. Homalosoma lutrix. Ablabophis rufulus. Trimerochinus rhombeatus. Homorelaps lacteus. Leptodira hitambocia. Atractaspis bibronii. Glauconia nigriceus.
6.	Frösche:	Hemicus gutattum. Bufo regularis. Rappia psamorata.



Das

Gemärke von Wildberg

im Jahre 1198.



Von

Victor Freiherr von Handel-Mazzetti.



Im Haselgraben, jener romantischen Thalfurche, welche vom Sattel von *Hellmonsödt* im Norden nach Süden gegen *St. Magdalena* bei Linz an die Donau zieht und dieser die klaren Wasser des Haselbaches zuführt, erhebt sich, etwa eine Stunde Wagenfahrt von Linz entfernt, auf steilem, felsigem, mit Buchen und Tannen herrlich bestockten Bergkegel hoch über der Thalsohle das Schloss *Wildberg*. Der Bergkegel fällt nach drei Seiten gegen den Haselgraben und gegen einen von Nordwest in denselben einfallenden kurzen, aber scharfen Seitengraben steil ab; nur an der vierten Seite gegen *Kirchschlag* zu hängt derselbe mit einem ziemlich tiefen Sattel — über welchen einst die Zugbrücke, nun eine stabile hölzerne Jochbrücke, den Verkehr der Schlossbewohner mit der Aussenwelt vermittelt — mit den gegen Nordwest ansteigenden Höhen zusammen. Auf der neuen nach Böhmen führenden Kunststrasse erblickt man, von Linz kommend, bald nachdem die Strasse die Thalsohle des Haselgrabens bei der Speichmühle verlassen hat, um in allmählicher Ansteigung *Hellmonsödt* zu erreichen, das stattliche Schloss, während dasselbe dem Wanderer auf der Sämerstrasse, der uralten Saumstrasse — welche weiter im Thalgraben hart am Fusse des Bergkegels von *Wildberg* vorbeizieht, um kurz vor *Hellmonsödt* in jähen Ansätzen die Sattelhöhe zu gewinnen — erst nach Passierung einer in den Haselgraben von West vorspringenden Bergnase unvermittelt und plötzlich in allernächster Nähe auf steiler Höhe sich präsentiert.

Die alte Burg, das Hochschloss, ein viereckiger, gewaltiger Bau mit vier Eckthürmchen und einem gegen Süden vorspringenden, die Grabenwände beherrschenden Vorbau, liegt nun zumeist in Trümmer. Die noch stehenden Aussenmauern, die Wölbungen und Zwischenmauern geben noch Zeugnis von der massiven Structur des im grossen und ganzen noch aus dem Mittelalter herrührenden Hochschlosses. Am Sonntage nach der *Octav Corporis Christi*, d. i. am 4. Juni 1654, wurde das Schloss zum grössten Theil durch eine Feuersbrunst zerstört, wobei kostbare *Bibliotheks-* und *Archivsbestände* zugrunde giengen. (Die geretteten Bestände wurden nach *Riedeck* gebracht,

darunter auch glücklicherweise ein im Jahre 1641 aufgenommenes Repertorium aller im Briefgewölbe zu *Wildberg* vorfindigen brieflichen Urkunden und Schriften.) Der nach dem Brande entstandene Neubau wurde mit den vier Eckthürmchen versehen. Seine Hauptfront ist gegen Süden, *St. Magdalena* zu. Im Osten, dem Haselgraben zugewendet, und im Norden umgibt das Hochschloss ein nicht sehr breiter, durch starke Mauern und einem noch jetzt gut erhaltenen Thurme, dem Bergfried, bewehrter innerer Burghof. Der Bergfried — im Norden des Hochschlosses — schützt gleichzeitig den um einige Meter niedrigeren äusseren Burghof. Diesen Hof, der sich gegen die Brücke zu etwas verengt, umschlossen ursprünglich die Stallungen und Gesindestuben, welche in jüngerer Zeit zu einem stattlichen aber stillosen Wohngebäude umgestaltet wurden. Die Längsseiten desselben schliessen sich flankenartig an das Hochschloss an, zu welchem breite, steinerne Stufen den Zugang aus diesem Schlosshofe vermitteln, während die Schmalseite mit dem gewölbten Einfahrtsthor sich der Brücke zuwendet.

Von der Spitze des Thurmes, des Bergfrieds, hat man nur eine beschränkte Aussicht über den Haselgraben, und zwar gegen Süden, wohin die Front des Hochschlosses gekehrt, kaum bis zu den Höhen von *St. Magdalena,* während nordwärts der Blick bis *Hellmonsödt* reicht. Man sieht weder *St. Magdalena* noch die Ausmündung des Haselgrabens in das Donauthal. Die alte Saumstrasse wurde somit gegen Süden — in ihrem von Linz kommenden Zuge — nur in allernächster Nähe des Schlosses, dagegen die von Böhmen kommende Strecke bis zum Sattel bei *Hellmonsödt* von *Wildberg* aus übersehen.

Dieses Schloss „*Wiltperch*“ sammt seinem Gebiete („unacum omnibus sibi attinentibus“) verlieh Bischof *Wolfker* von *Passau,* ein Herr *von Ellenbrechtskirchen,* am 30. Juni 1198 als bischöflich passauisches zunächst im Mannsstamme und erst nach dessen völligem Aussterben auch im weiblichen Stamme vererbliches Lehen dem „*Gundaker de Stiria*“, seinem Getreuen („fidelio suo“), dem directen Ahnherrn des in der Primogenitur gefürsteten Grafengeschlechtes der Herren *von Starhemberg,* nachdem der vollfreie Edelherr „*Gotschalcus de haunsperch*“ dieses Schloss sammt Gebiet auf Betreiben des ebengenannten *Gundaker* („procuratione sua“) der passauischen Kirche freiwillig übergeben hatte („libere delegavit“).

Seit jenem Tage verblieb die Herrschaft *Wildberg* bei dem Geschlechte der Herren *von Starhemberg*[1]) und machte alle Wand-

[1]) Die aus dem Cappeller'schen Briefbuch gezogene Notiz, welche Ennenkl in seinen genealogischen Collectaneen Bd. I. fol. 93 aufführt, dass anno 1297

lungen und Geschicke, die Tage des Ruhmes und glanzvollen Aufblühens dieser autochtonen und berühmten Familie Oberösterreichs mit. Ein seltener Fall, ein siebenhundertjähriger Besitz, und es würde sich der Mühe wohl lohnen, auch die weiteren Schicksale dieser Burgherrlichkeit im Laufe der verflossenen sieben Jahrhunderte aufzuhellen und zu beleuchten, zu immerwährendem Denkmale für das Herrengeschlecht selbst, welches seine Geschicke mit jenen der Burg so innig verwob.[1])

Diese Zeilen haben jedoch den Zweck, sich hauptsächlich mit der Verleihungsurkunde selbst und mit der von dieser bestimmten Markung der *Wildberger* Burgherrlichkeit zu beschäftigen.[2])

Das Urkundenbuch des Landes ob der Enns Bd. II („Urk. b.“) bringt auf pag. 460 und 461 die Verleihungsurkunde per extensum, jedoch nicht nach dem Originale, sondern citiert in der Fussnote als Quellen die bekannten Werke: „*Hoheneck* II. 510; *Ludewig* Reliqu. Mscpt. IV. 211; *Wurmbrand* Collect. geneal. Addend. 236; *Leupold* Allgemeines Adelsarchiv 635“; und unter Anführung der drei letztgenannten Quellenwerke bringt das genannte Urk. b. III. 126—127 die Bestätigungs-Urkunde über diese Verleihung, welche Bischof *Rudiger* von Passau aus dem salzburgischen Geschlechte

---

Wernhart Bischof zu Passau „Wiltperch das Haws“ den Herrn Ulrich von Chappell und Eberhard von Wallsee zu rechtem Lehen verliehen habe, nachdem es von Hadmar von Starichenberch, der es zu Lehen getragen, ledig worden war, kann nur dahin aufgefasst werden, dass Ulrich von Chappell und Eberhard von Wallsee die Vormünder der hinterlassenen Kinder Hadmars von Starhemberg waren und statt dieser die Belehnung erhielten.

[1]) Wer sich mit den späteren Schicksalen der Burg und ihrer Herren näher vertraut machen will, den verweise ich auf „Johann Schwerdlings Geschichte des theils fürstlichen, theils gräflichen Hauses Starhemberg“ Linz, gedruckt bei Jos. Feichtingers Witwe, welches Werk allerdings zu einer Zeit (im Jahre 1830) erschien, wo dem Verfasser alle die in den verschiedenen Diplomatarien der neueren Zeit gesichteten, veröffentlichten und zur kritischen Sondierung einladenden archivalischen Schätze nicht zur Genüge zu Gebote standen.

[2]) Wenn ich mich an die Lösung dieser Aufgabe heranwage, so möge man es mir nicht als Unbescheidenheit auslegen, dass ich nicht berufeneren Historikern diese Aufgabe überlasse. Aber einerseits der glückliche Zufall, dass mir einzelne Quellen, die anderen bisher nicht zugänglich, zu Gebote stehen, dass mir auch das gesammte in Frage stehende Terrain durch Fusstouren bekannt geworden, und andererseits der begreifliche Drang jedes Neulings, sich doch — wenn auch seine schwachen Kräfte dazu nicht ausreichen — auch an solchen Problemen zu versuchen, möge diesen Versuch rechtfertigen. Errare humanum est; mögen andere im Combinieren und Concludieren, sowie im Auffinden mir etwa entgangener Belegstellen glücklicher sein. Immerhin hoffe ich manche bemerkenswerte Daten liefern zu können.

von *Radeck* zu Krems am 31. Oct. 1245 dem Sohne des ersten Lehensempfängers, dem „Gundaker de Storchenberch“ ausstellte. *Schwerdling* hat beide Urkunden, und zwar die Belehnung 1198 als Beilage I mit dem Vermerk „dessen Original im Archiv zu *Wildberg* aufbewahrt“ und die Bestätigungs-Urkunde 1245 als Beilage III, jedoch ohne Angabe der Quelle. Merkwürdigerweise lässt er bei 1198 den topographischen Theil ganz aus, ebenso die Beurkundungszeugen, bei 1245 bringt er die Inserierung von 1198 nicht und von den Zeugen nur die zwei ersten.

Und dennoch existiert das Original dieser Bestätigungs-Urkunde 1245 im fürstlich *Starhemberg'schen* Archiv in Eferding. Dieses und nicht das Original der ersten Belehnung dürfte *Schwerdling* vorgelegen haben. Es fällt auf, dass dieses Original weder in dem vom verstorbenen Staatsarchivar und Chorherrn von St. Florian *Josef Chmel* verfassten „Index documentorum in Archivo Riedeggensi conservatorum“, noch in dem 1641 aufgerichteten Verzeichnis der brieflichen Urkunden und Schriften, so im *„Gschloss Wildtperg“* zu finden, noch in der 1658 vollendeten „Registratura“ der beim Brande von *Wildberg* 1654 geretteten und nach *Riedeck* gebrachten Briefe erwähnt wird. Dagegen besitzt das *Archiv* von *Eferding* — ausser dem Original der Bestätigungs-Urkunde von 1245 — noch einfache Abschriften und Uebersetzungen in deutscher Sprache eben dieser Urkunde aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts.

Wir bringen in der Beilage I eine genaue Abschrift der Originalurkunde und verweisen bezüglich der kleinen Lesefehler des „Urk. b.“ auf die dort gebrachten Noten. Dagegen muss schon hier constatiert werden, dass im geographischen Theil, in welchem der bischöfliche Lehensherr „nach eingezogener schuldiger Erfahrung“ („sumpta debita experientia“) die Grenzen der Burgherrlichkeit *Wildberg* bestimmt, ein sinnstörender Lesefehler vorkommt, der ganz unnöthigerweise den bekannten Forscher über „Das Gemärke des Landbuches“, Herrn k. k. Staatsarchivar *Dr. Josef Lampel,* zu Trugschlüssen verleitete.[1])

Aus unserem guten Bekannten im Mühlviertel, dem grossen *Rodlbach,* dem „Rôtil“ des Originals, machten die bisher bekannten Abschriften: „Restie“, welchen Flussnamen *Dr. Lampel* (l. c.) in den slavischen Namen „Restic“ interpoliert. Die Conclusionen, welche *Dr. Lampel* an die Nennung eines zweiten Flussnamens ausser der Rodl (in den verschiedenen zu dieser Frage einschlägigen Beleg-

---

[1]) Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, neue Folge XXXI. 301 ff. („Dr. Lampel: Gemärke.“)

stellen) knüpft, mögen an bewusster Stelle p. 328—329 nachgelesen werden; sie sind nun gegenstandslos.

Um aber die Details der Urkunde für unsere Zwecke auch in ihrer inneren Angliederung erfassen zu können, ist es nothwendig, andere urkundliche Belegstellen, welche theils dieselben Grenzen, sei es mit den gleichen, sei es mit etwas geänderten Nomenclaturen, theils aber die Grenzen eines erweiterten Territoriums, innerhalb welchem das *Wildberger* Gebiet zu liegen kommt, vorzuführen.

Da haben wir vor allem die Belegstelle Urk. b. I. 481 (ex codice traditionum patav. quarto.; Monum. boica XXIX/II p. 223). Es ist die genaue Grenzbestimmung zwischen den Einkünften und Besitzungen *de Waessenberch* (Wachsenberg) und den bischöflich passauischen Einkünften und Besitzungen, genannt *von Havnsperch* (de Havnsperch dictos). Letztere sind eben das *Wildberger* Territorium, oder besser gesagt, sie umfassen es.[1])

Analog damit, jedoch mehr in rohen Zügen getroffen, ist die Grenzbestimmung Urk. b. I. 478—79 (ex codice traditionum patav. tertio.; Monum. boica XXVIII/II pag. 471—72) zwischen den Gütern *Wessenberg* und *Wiltperch* (inter dominam Elisabeth de Wessenperch et dominam Alhaidem de Hovnisperch). Diese Grenzbestimmung wurde „in loco, qui dicitur Stegen“ getroffen und später „postmodum“ zu *Wesen* auf das augenscheinlichste geprüft und constatiert „evidentissime probatum“ vor Bischof *Ekbert* von *Bamberg*, dem hiezu von König *Heinrich* den beiden Parteien Herzog *Liupold* von *Oesterreich* und Bischof *Gebhard* von *Passau* delegierten Richter „judice dato“. Die Regierungszeiten dieser Fürsten in Betracht gezogen, fällt diese genaue Probation zu *Wesen* in die Jahre 1222—1230, und in dieselbe Zeit setzen wir die obenerwähnte genaue Grenzbestimmung zwischen den Einkünften und Besitzungen von *Waessenberch* und den bischöflich passauischen Einkünften und Besitzungen, genannt von *Haunsperch.* Sie gilt für die dort (Urk. b. I. 478—79) nicht angegebenen Resultate der zu *„Wesen“* getroffenen „Probation“, denn dort wird nur die Grenzbestimmung, die zu *„Stegen“* getroffen worden, in rohen Zügen angegeben: „Ita quondam fuit ipsum predium terminatum“. In welche Zeit dieses „quondam“ fällt, ist schwer zu bestimmen. Es ist immerhin möglich, dass diese „terminatio“ zu *Stegen* ungefähr in jene Zeit fällt, in welcher das Havnsperg'sche Territorium durch die freie

[1]) Dr. Lampel (l. c.) setzt die obenerwähnte genaue Grenzbeschreibung — welche das Urk. b. I 481 „circa an. 1220“ datiert „vor 1198“; dem ich aber nicht beistimmen kann.

Delegation *Gottschalks* von *Haunsperch* passauisch wurde, also 1198 oder kurz nachher.

Der Schluss der genauen Grenzbestimmung (Urk. b. I 481) bringt „terminus inferior“ die untere, also östliche Grenze der bischöflichen Einkünfte und Besitzungen gegenüber jenen des Herzogs von Oesterreich, welche Belegstelle wieder mit einer anderen (Urk. b. I 477. ex codice trad. patav. III⁰ in Mon. boica XXVIII/II 471—472) Belegstelle über die Einkünfte, Besitzungen und Rechte der passauischen Kirche in der Riedmarch [1]) und deren Grenzen — innerhalb welcher eben das *Wildberger* Lehensgebiet lag — genau zu vergleichen ist.

Ist unsere obige Vermuthung bezüglich der genauen Grenzbestimmung (Urk. b. I. 481) und der Probation zu *Wesen* richtig, so handelte es sich daselbst vor dem Richter des Kaisers für beide Theile, Herzog und Bischof, wohl um beide Grenzen des Passauer Territoriums. Wie Herzog *Liupold* wegen Waessenberg'schen Grenzen Ansprüche erheben konnte, erklärt *Enenkels* Fürstenbuch: „der herczoge liupolt chovt wider herrn Otten von Sleuntz, Wehssenberg, Ohtensheim, Greimhartstein liut und gut, vn allez daz darzu gehort vmbe sechs hvndert pfvnt“. Wie Otto von Schleuntz zu diesem Besitze kam, werden wir später erwähnen. Jedenfalls erst nach 1220, denn in diesem Jahre lebt noch *Heinrich* von *Waessenberg* aus dem Hause *Griesbach*. 1221, 11. Mai ist eine St. Florianer Urkunde (Urk. b. II. 630) „ante castrum Wessenberch“ datiert, was auf eine Belagerung der Burg schliessen lässt, 1228, 22. October verleiht Herzog *Leupold* zu *Griene* dem Markte *Ottensheim* dieselben Maut- und Zollrechte, wie sie seine Bürger zu Linz und Enns geniessen, ist also in diesem Jahre bereits Herr über Ottensheim und wohl auch über Wessenberg. Nun waren 1227 am 25. Mai beide, Herzog und Bischof, und Bischof *Ekbert von Bamberg* in *Passau* (*von Meiller* Regesten der Babenberger, 139, Nr. 216).

---

[1]) Sollte nicht auch diese Belegstelle ihren Ursprung der „Terminatio“ die zu Stegen getroffen wurde, verdanken, also auch um 1198 zu setzen sein? Jedenfalls halten wir sie „vor 1212“ verfasst, in welchem Jahre nur mehr der Baumstrunk der Eiche bei „Teisching“ erwähnt wird. Der rohe Entwurf dieser Grenzen hat Aehnlichkeit mit der Abfassung der „Terminatio“ von Stegen.

Die Fortsetzung und der Schluss dieser Belegstelle, welche wir bei Aufführung aller Belegstellen als nicht mehr hieher gehörig auslassen, rechtfertigen die Vermuthung, dass Gottschalk von Haunsperg 1198 oder später auch andere freie Eigen an Passau vergab, welche jedoch dem Gundaker von Steyr nicht verliehen wurden.

Wir können daher mit Fug und Recht den Rechtspruch zu *Wesen* bezüglich der Grenzen in das Jahr 1227 einreihen.

Endlich noch eine besonders wichtige Belegstelle, weil selbe nur das *Wildberger* Gebiet betrifft, ist die bekannte Schenkung der Neugereut-Zehente um Wildberg durch Bischof *Mangold* von *Passau* an die von *Gundaker* von *Steyr* zu errichten beabsichtigte Pfarre datiert Passau, 24. Jänner 1212 (Urk. b. II 535) aus dem Original im Kloster *Wilhering*, auch *Stülz* Geschichte von Wilhering 498 und Mon. boica XXIX/II 71.

Wir setzen nun zu beliebigem genauen Vergleich die citierten Belegstellen nebeneinander, an erste Stelle unsere Belehnungsurkunde, die übrigen nach der Zeit ihrer Abfassung, wie uns solche begründet erscheint; und zwar erstere nach dem Originale der Bestätigungsurkunde 1245 (die Lesearten der Urk. b. II. 460 in der Fussnote), letztere nach dem Urk. b. (die Lesearten der Mon. boica in der Fussnote). Die Buchstabenbezeichnung der Belegstellen behalten wir hier auch weiter bei.

Bevor wir zu den geographischen Details unserer Urkunde und der anderen Belegstellen übergehen, sei es uns erlaubt, hier eine deutsche Uebersetzung des geographischen Theils der Urkunde, aus dem 15. Jahrhundert stammend, und eine ebensolche aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts anzuführen, welche letztere einem Jagdgezirks-Grenzstreit zwischen den Herrschaften *Wildberg* und *Wachsenberg* der Jahre 1724—1727 (Archiv Eschelberg in Eferding) beiliegt.

XV. Jahrhundert.

Von dem Gesloss Wildperg gen dem Aufgang der Sunn ist ein alter weg genant Sawmstraß der sich zeucht gen Behaimbertz, bei dem vnd der awstailung die vorgemelt Besitzung vntzt zu dem mit Ennde des Behaimlannds sich awspraittet.

Von disem Gesloss gen dem vndergang der Sunn die besitzung sich Enndet an einem Ennd genant Teisching dabej dann stet ain Aichelpawm der Einen vrsprvng

XVIII. Jahrhundert.

Derhalben von dem Schloss Wiltberg gegen Aufgang der Sonnen ain alter Weeg ist, insgemain Saumstraz genant, welcher gegen Böhem führet, bei deren fuhr vnd Vnterschaid gesagter Besitzung biß gegen Angrenzung des Königreichs Böhemb die Außmarchung herfür gestreckhet wird,

Von selbigen Schloß aber gegen Nidergang der Sonnen an gesagten ohrt negst Feysching stehet ein Eichpaumb, welcher den Anfang oder vrsprung des

XV. Jahrhundert.

hat eins tails der berürund ist Inn chunenprunn vom Chunenprunn in ein mos genant Viltzmos, von dem gemüs durch mittl des vorgemeltn Enndez Greblich, vnntz zu dem weg genant schefweg, von disem weg in einem pächlein genant Gennspach, von dem Pächlein, in ainem Wasser genant Rotl vnd nach der Fliessung vberbertz vntzt Inn Wielandstain (sic!), da denn zu dem tail der mitternacht die vorgenant besitzung mit der mit Enndung der Behaim sich Enndte. Auch Ein perg genant Stern, als man aws seiner gelegenhait Innerhalb der benanten Oerter oder Ennde beweart zugehörund ist der vorgenanten Besitzung.

XVIII. Jahrhundert.

vorhergehenten Marckhsteins von selben in Khunenprunn, von chunenprunn in die sobenambste Pfiz Vilczmos von selbiger durch die Mitte des also genanten ohrts Creblich biß zum Weeg, welcher ins gemain Schetwech gesagt wierdet, von diesen Weeg in das sogenante Bächlein Lenßbach, von selbigen in den Fluß Rotl: vnd nach dessen Fluß aufwehrts biß in Wielandtstain hat, allwo zur seithen von Mitternacht her gesagte Besizungen mit der Angrenzung der Böhemer ge Endtiget werden; auch der sogenante Sternberg, wie aus dessen Gegent vnterhalb gesagten Marckhstainen Probieret wierdet, ist vorernenten Besitzungen Beyzuzehlen.

Aus den weiteren Acten dieses Wildpahn-Streites und speciell aus einer Skizze des strittigen „Gezirkes“ geht deutlich hervor, dass es sich um das „Filcz-Wiesl“ (noch heutzutage so genannt), eben unser „Viltzmos“ der Urkunde, im Sattel zwischen Rohrach, Schauer- und Wilheringer- (auch Eidenberger- oder Mönchs-) Wald handelt, durch welches die Wasseradern von den Berghängen dem Genger- oder Gröblingerbach und mit diesem der Rodl zurinnen. Dieses Filczwiesl ist noch heutigen Tags ein mooriger, nur im Hochsommer gangbarer Grund.

Das freiherrlich *Gera*'sche Urbar von *Wachsenberg* de anno 1640, aus welchem ein Auszug, „den *Waxenberg*'schen Wildpahn betreffend“, einem Reissgejaidstreit zwischen *Pürhenstein* und *Eschlberg* beiliegt *(Eschlberger Archiv in Eferding)*, besagt: „Die Herrschaft *Waxenberg* hat den Wiltpahn auf Roth- und Schwarzwild an allen iro zugehörigen Wäldern als *Stern-* und *Brunnwald, Gugl-* und *Wächlwäldtl* und dem Pruckholz. Item in der *Pernstenödt*, am *Neukircher Berg*, dem heruntern *Gengerperg*. Item am *Liechtenperg* bis an des Herrn *von Starhemberg* Wiltpahn, und der anderen Seiten an den *Eschlberg-, Rottenekk-* und *Liechtenhager* Wiltpahn angrenzend.“

Das *Wildberger* Urbar de anno 1562 besagt dagegen zum Vergleich folgendes: „Item mer das Holcz am *Liechtenberg* genannt das *Phaffenhölczl*, zur Kirche *sanct Andre*[1]) gehoerig und Graf *Hanns von Schaunberg* darüber Vogt, bis an die *Göczlleiten* und von da bis an die *Tschebingau*, mer von da an das *Kirchpamer Holcz*, von da an den *Münichwalt* (dies ist eben der Wilheringer- oder Eidenberger Wald, der gleichfalls nach der Skizze beim obigen Jagdgezirkstreite an das Filczwiesl heranreichte), von da an den *Schauerwald* (marg. nota „Genngerberg“),[2]) nachmals neben dem Wasser der *Rodl* hinauf untzt an den *Dreieckher Berg*, welcher auch eines theils nach Ausweisung der Markung hieher zum Schloss gehörig.“

Man sieht also, dass noch vor 2—300 Jahren die *Wachsenberger* Wildbahngrenzen (innerhalb welcher noch die *Lobensteiner* Wildbahnen sich befanden — siehe später —) mit jenen von *Wildberg* am *Lichtenberg*, am *Filczwiesl* und an der *Rotel* die gleichen waren, wie die Besitzgrenzen beider Herrschaften im 12. und 13. Jahrhundert. War dies nun auch mit den Landgerichtsgrenzen der Fall?

Das *Eferdinger Archiv* bewahrt 3 Urbare der Herrschaft *Wachsenberg* aus den Jahren 1564, 1615 und 1640, auch mehrere Urbare von *Wildberg*. Während nun letztere, auch in der Zeit, wo *Wildberg* und Territorium vom Landgericht *Wachsenberg* bereits eximiert war, die Grenzen des *Wildberger* Landgerichts nicht bringen, führen die *Wachsenberger* Urbare 1614 und 1640 (und in eben diese Zwischenzeit fällt die Exemtion von *Wildberg*) die Landgerichtsgrenzen von *Wachsenberg* mit grosser Genauigkeit auf. Wir erfahren daher bei Nebeneinanderstellung beider Grenzbeschreibungen den Unterschied des östlichen Landgerichtsumfanges von *Wachsenberg* vor und nach der Exemtion von *Wildberg*.[3])

---

[1]) Die Kirche St. Andreas ist die Pfarrkirche Puechenau an der Donau.

[2]) i. e. der heruntere Gengerberg, nicht der Schauerwald ob Kirchschlag. In Unter-Geng liegen die Schauerhöfe, daher der dortige Wald auch Schauerwald benannt wird. So auch das Schauerbächl.

[3]) Wir bringen die Landgerichtsgrenzen des Wachsenberger Gebietes per extensum, obwohl nur deren östliche Grenzen von der Donau bis an die böhmische Grenze für unsere Frage von actuellem Wert sind. Ich glaube jedoch manchem Forscher auf vaterländischem Gebiete hiedurch einen Dienst zu erweisen. Die angegebenen Grenzen können mit Ausnahme geringfügiger Details an der Hand der Specialkarte 1:75·000 und der Karte von Souvent verfolgt werden. Wir werden sehen, wie wichtig deren Kenntnis für die Lösung unserer Frage ist.

1615.

1614. Linz am tag des hl. Erzengel Michael Verkauf der Herrschaft Waxenberg seitens Kaiser Mathias ins freie Eigenthum an des Hanns Christof von Gera auf Arnfels und Eschlberg Erzh. Ferdinands gewesten Rath nachgelassenen Erben und Curatoren.

1640.

1640. Gera'sche Urbar und Grundpuch der Herrschaft Waxenberg so Erasmus Herr von Gera auf Arnfels, Eschelberg und Liechtenhaag Herr auf Waxenberg dem Conrad Balthasar Herrn von Starhemberg verkauft hat.

Erstlichen das Landgericht. Alda ist anfangs zu vermerckhen, obwohl sich der Herrschaft Waxenberg Landtgericht, vor Vielen langen Jahren, zu Lüncz auf halber pruckhen an der Aufzüch pruckhen angefangen, vnd sich daselbsten wider geendet, so haben doch vor Höchstgedachte Khays: Maytt etc. Ihro solches in dem freyn Aigenthumb: vnd auf Ewig Erblichen getroffenen Khauffschluss, gegen den Herrn Geraischen Erben, vnd derselben Testamentary Gerhaben, auch allen khünfftig Innhabern, gedachter Herrschaft Wäxenberg, ainesthailß wie in specie hernach volgt, darvon absonder: und außtruckhlich vorbehalten lassen: Nemblichen das Lanndt: vnd Gassengericht im Vrfahr Schadtlüncz, auf denen behaussten Feyrstetten, vnd denen in dessen Circumferenz darzue gehörigen Gründten daselbsten, so mehr gemelte Herrschaft Wäxenberg dißß Orths, vormahlß, wie verstanden, Biß auf Mütte Pruckhen gehabt, dahero sich nunmehr Berührts Herrschafft Landtgericht außer dißes Gezürckhs anfachet vnd gehet nach der Tonau Hinab von einem Gemerckh bis auf das annder, wie solches auß nachvolgender Beschreibung zu ersehen.

1615.

Vndt Ersstlichen biß zum Hasslgraben vnd von dannen nach dem Hasslgraben hinein, für das Schloßß Wildtberg geen Helbmannßedt Mitten durch den Marckht, von dannen auf den Weinzierl bey Lonnfeldt, volgundt in Räding in das Pächl, vnd weitter von gemelten Pächl in Weiglschlag, vnd durch die Wäldt hindurch zu ainem Pächl, Alß dann zwischen des Stain: vnd

1640.

Erstlichen auf der Weinberger vnd Freinstetter Landtstraß, nach dem Harthoff, von dannen biß zum Steg im Haßlbach, vom Steg an nach dem Haßlpach Immer zue hinauf im Haßlbach nach dem Haßlgraben an die Spaichmühle am Haßlbach vnd Haßlgraben liegent vnd von dannen in dem Thall außer des Herrn von Starhemberg zu Wildtberg Vnnderthanen Grundt und Poden hinauf

1615.

Aefferschlag durch, Biß auf Türnau, vnd den Pach nach auf den Wannkhnprunn, Biß auf das groß Ploch, vnd verrer auf der Tannzers Wißen, Alß dann zu dem Guglbach, so ain Marpach, vnd zu des Reischlen Au, von dannen auf den Saumbsteig, volgundt zu dem Thoman Inns aigen, vnd hindurch in Herrnschlag vnd hinauf bis an Raiden an dem Rain, der scheidet Haßlinger vnd das Waxenberger Landt gericht von einander, von dannen an Khollpeckhenhoff vnd Biß an das Neudorff mütten durch das Dorff der Lenng nach, Alß dann zu dem vnderen Khagerer, Mütten durch das Hauß vnd zu dem Wißner an der Wiß, durch den Gattern von dannen zu dem Schuesster zu Marpach, vnd verrer zu dem Stockh geen Nidlpach, Alß dann zu dem Creutz so bey dem Stainpruch des (sic!) bey der Khirchen zu Pürchenstain steet, vnd verrer auf die Schörgenhueb, von dannen auf St. Mörthen ins aigen zu dem Marchstain, welcher Oberwalse: vnd Wäxenberger Landt Gericht schaidt, von demselben Stain an Pollmannsmühl bey der Rottl, Als dann geen Ottenshaim zu dem Stainen Creuz, so bey den dreyen Wegschaiden vor den Gärthen stett, von dannen nach der Ottenshaimber Purkhfriedt hinumb, biß in die Tonau oberhalb der Plaich vnd nach der Thonau hinab auf daz Landt: vnd Gassengericht des Vhrfarrs

1640.

nach dem Dorfe Cammerschlag, von dannen nach dem Münichwaldt hindurch in die Geng, bis zu dem Pacher auf der Saumbstraß bey der Khuerzen Zwetl ligent. Von dannen nach dem Dietrichschlag, Elbmeckh, Lanngpruckh vnd Weinzierl bei Lanfeldten gegen der Appenau wärths, volgent in Rätting in das Pächl, vnd weitter von gemelten Pächl an Rosperg in Weiglschlag vnd durch die Wäldt hindurch zu einem Pächl, Alß dann zwischen des Stain: vnd Aeffetschlag durch, Biß auf Türnau, vnd den Pach nach auf den Wannkhnprunn, der Behaimbisch und der Herrschaftgrundt und Poden enndtschaidung nach, Alß dann zu dem Guglpach, so ein Marpach vnd zu des Reischlen Au, von dannen auf den Saumbsteig, volgundt in das dörfl aigen und hindurch in Innern: vnd aussernschlag, hinauf bis an die Raidtenpaurn am Rain, der scheidet Haßlinger vnd das Waxenberger Landtgericht von einander, von dannen an die Zaglaumühle, bis aufwärts an die oedt, Kholpöckhenhof vnd bis in das Neudorff mütten durch das Dorff der Lenng nach, Alß dann zu dem obern vnd vndteren Khagerer, zu dem Holleberger hof, vnter Liechtenau gehörig, von dannen zum Wibmer bei St. Peter vnd verrer auf die Schörgenhueb, von dannen zum Sunzenauer, schwarzen Zauner, Tudtenmüllner, Pürch-

1615.

Schadtlüncz, sambt derselben Feyrstetten vnd denen in dessen Circumferenz darzu gehörigen Gründten, allermaßen solches hieroben Eingang vermeldet worden.

1640.

müllner, in die Müll auf Neuhauss, von dannen nach der Thonau herab biß zum Treysstenpächl, von dannen zum Oerndorffer auf St. Mörthin ins aigen zu dem Marchstain, welcher Oberwalsee: vnd Waxenberger Landtgericht schaidt, von demselben Stain gegen den Geisperger, Holtzman, Leyrmüll, von der Müll, an Palmansmühl bei der Rottl, Als dan geen Höfflein zu an die Grießmühl geen Ottenshaim zu dem Stainen Creuz, so bey den dreyen Wegschaiden vor den Gärtthen stett, von dannen nach der Ottenshaimber Purkhfridt hinumb biß an die Tonau oberhalb der Plaich, vnd mitten nach der Thonau hinab Biß auf den großen Stain, nach dem großen Stain vmb die Gärtten Schadtlincz hinumb, Biß wider an das Orth wo es sich angefangen hat.

In welchem Jahre die Herrschaft *Wildberg* vom Landgerichte *Wachsenberg* eximiert wurde, konnten wir bis nun nicht constatieren. Es geschah unter Heinrich Wilhelm Herrn von *Starhemberg* und nicht lange vor 1637, in welches Jahr der erste Landgerichts-Streit zwischen *Wildberg* und dem landesfürstlichen Panrichter zu *Linz* wegen Ausübung landgerichtlicher Functionen in Urfahr-Schadlinz durch den Pfleger von *Wildberg* datiert.[1]) Wir können daher auch die Landgerichtsgrenzen von *Wildberg* nicht genau angeben. Sie erstreckten sich jedoch nur auf die zur Herrschaft *Wildberg* gehörigen Ortschaften und Gebietstheile.

Besser unterrichtet sind wir über das „Gemerck und Landgericht“, so Heinrich von *Starhemberg*, † 1576[2]), von Kays. Majestät zur Herrschaft *Lobenstein* erlangt hat. (Siehe hier Beilage 2.)

[1]) Siehe den „Nachtrag“, bezüglich der Landgerichtsbefreiung.

[2]) Schwerdling liest den Hellmonsoeder Grabstein falsch, nicht „1571“ wie er angibt.

Wir wenden uns nun zur Bestimmung der in unseren Belegstellen aufscheinenden Nomenclaturen.[1])

Da ist vor allem nahe der Donau als vollkommen aufgeklärter Fixpunkt: *„Mairstorf“*. Noch jetzt heisst der schöne, grosse Riesenederhof zwischen Urfahr (Abfahrts-Station der elektrischen Bahn auf den Pöstlingberg) und Auberg insgemein der *„Moar z' Moarstorf“*. Das Todtenbuch der Stadtpfarre *Linz*, wohin *Urfahr-Schadlinz* bis in die Josephinische Zeit eingepfarrt war, enthält unter andern am 18. September 1768 den Eintrag: „Tobias Rieseneder auf dem Riesenedergut zu Mairstorf“. Der Name ist uralt. Das Urk. b. II, 140, 144, 147, 153 führt in den Besitzbestätigungs-Urkunden der Passauer Bischöfe *Ulrich* und *Reginmar* für das Kloster St. Florian aus den Jahren 1111, 1113 und 1122 auch eine „portaria decima in Meirstorf“ an (drei Stellen früher eine solche in Lintze, zwei Stellen später eine in Tavirsheim). Dass dies unser Mairstorf ist, geht aus dem St. Florianer Urbar de anno 1373 hervor, wo auf folio 61 unter den „decime hospitalis“ auch „item de Curia in Maierstorf“ mit einer jüngeren Marginalnote des 17. Jahrhunderts „prope Lintz trans Danubium“ aufscheint. Auch die mächtigen *Wallseer* hatten im 14. und 15. Jahrhundert Besitz in *Mairstorf* und dem nahen *Hagen*. So verleiht 1414 zu Linz am 17. Jänner Reinprecht von *Wallsee*, Herzog *Albrechts* Hofmeister und Hauptmann ob der Enns, seinem Diener Hanns *Allt* das Gut „im Hakken“ und „halben Hof zu Mayrstorff, gelegen zunächst des Urfahrs hie ze Lynncz“ seiner Lehenschaft, so dem *Wallsee* durch den Tod *Engelharts* des Kamrer Bürgers zu Lynncz ledig geworden, und 1439 St. Dorotheatag 6. Februar desselben Wallsee Sohn, auch Reinprecht genannt, Hauptmann ob der Enns, beide Stücke (wie vor) in Lynczer Pfarr gelegen, nebst anderen Gütern an desselben *Allten* Sohn, auch Hanns geheissen (Orig. Perg. im k. k. HH. und Staatsarchiv in Wien). 1473 sind „zwo Hofstät zu Mairstorff bei dem vrfar zu lynntz“ als Lehen von den beiden Brüdern Heinrich und Kristof von *Liechtenstain* zu *Nicolspurg*, Besitzers von *Steyerekk*, im Besitze des Anthoni *Pechrer*, Bürger zu Lyncz, welche dieser mit anderen Stücken dem Hanns von *Starhemberg* verkauft, und 1672 verkauft Christof Ernst Graf *Schallenberg* den halben Hof zu Maurstorf in Linczer Pfarr als bischöflich passauisches rittermässiges Lehen mit lehensherrlichem Consens an

[1]) Sämmtliche geographischen Details wurden vom Gefertigten an Ort und Stelle selbst recognosciert und erkundet, was hier ein für allemal gesagt wird.

Bartlme Graf und Herrn von *Starhemberg.* (Originale im Archiv Eferding.)

Vom „Moar z' Moarstorf" haben wir es nun bequem zum *„Moar z' Götzling"* mit der elektrischen Bahn über den Pöstlingberg. Derselbe liegt 20 ᴵ weiter entfernt an der Strasse nach Gramastetten. Der „Bauer z' Götzling", der Gerlhof und der Nöbauer gehören zur Rotte *Götzling.* Das vom Hörhager, einem etwa 20 ᴵ entfernten, westlich der Strasse nach Gramastetten liegendem Gehöfte, in die *Puechenau* zur Kirche an die Donau ziehende Bächl heisst das „Göczlingspächl". Hierher dürfte auch das „Göczlmair-ambt an den Fuerbergen am Liechtenberg" und die „Göczlleiten", wohin sich das Wildberger „Pfaffenhölczl" am Liechtenberg zog, zu beziehen sein. Nichts würde uns hindern, in diesem Göczling unser *Gotzelinsteten* wieder zu entdecken, wäre es so einfach, von da nach „Teisching", dem nächsten sicheren Orte zu gelangen. Aber wie über die dazwischen liegenden Thäler und Berge? Oder sollen wir uns auf einem weiten Bogen auf der ungefähren Wasserscheide am Liechtenberg vorbei nach Teisching, um dann von dort zurück nach Chvnnenprunne, zuwenden? Es wäre widersinnig und kaum denkbar, dass unsere Belegstellen da keine Zwischenpunkte bringen. Man vergleiche nur, wie viel Details auf der nur um wenig längeren Linie von Teisching bis zur Rodl gebracht werden.

Nun erwähnt aber das Wildberger Urbar (1562) bei Aufzählung der „Glaidtzehente" [1]) noch eines anderen „Göczleinspaches". Man achte wohl, nicht *Göczlingspach,* sondern *Göczleinspach:* „Item erstlich das Stubmerglaidt im Ambt Riedmark gelegen. Hanns Speichschmidt in der leitten, bei dem neuen paungarten im Haselgraben, bei dem Zagler im Göczleinspach, . . . etz." Nach sehr mühevoller Wanderung und steten Umfragen gelang es mir, diesen Zaglerbauer zu constatieren, und zwar im *Kiczlsbach,* — öfters Giczlsbach ausgesprochen. Es ist dies erstens ein östlicher Zubach des Haselbaches, in den er kaum 100 Schritt nördlich der Speichmühle einfällt, und zweitens eine auf den Höhen östlich des Haselgrabens nördlich von St. Magdalena bis in die Höhe der Speichmühle ziehende zerstreute Ortschaft, Rotte, Gegend.

---

[1]) Eine eigene Art Zehent, die soweit wir bisher Erfahrung haben, nur in der Riedmark vorkommt: Urbar von Wildberg, Riedeck, St. Florian (letzteres nur bezüglich der Güter in der Riedmark). Lobenstein, Wachsenberg westlich, Reichenstein östlich kennen diese Zehente nicht.

Diese sammt den im Haselgraben südlich der Speichmühle und Speichschmiede gelegenen Gehöfte gehören zur Gemeinde St. Magdalena, während mit der Speichmühle die Gemeinde *Hellmonsoedt* beginnt. Nun führt etwa 50 Schritt südlich unterhalb der Speichschmiede thatsächlich ein alter Weg mit eigener Brücke über den Haselbach zu den hoch ober dem Haselgraben auf den westlichen Höhen liegenden Teischinger Häusern, während von der Speichmühle zuerst im westlichen Thalgraben, dann ansteigend ein Gebirgsweg nach *Cammerschlag* mit einer Abzweigung auf den *Liechtenberg* (zum Chunnenprunn?) führt. Auf unsere directe Umfrage nach einem *Giczlssteten,* wurde uns meist zur Antwort: Das muss *Giczlspach,* die Ortschaft sein. Und unsere Ueberzeugung ist es auch, es ist das *Goczelinsteten* unserer Belegstelle, und damit haben wir auch die alten Grenzen *Mairstorf-Goczelinsteten* mit unserer Landgerichtsgrenze *Urfahr-Schadlinz, Steg, Haselgraben, Speichmühle* gewonnen. Eine nähere Detaillierung brauchte es im 12. und 13. Jahrhundert nicht, da die Saumstrasse diese Linie bildete, von welcher eben im Haselgraben in der Höhe von Goczelinsteten die via silvestris oder der *Schefweg* südlich der Speichmühle abbog, um über die Westhänge die *Teischinger* Häuser zu gewinnen. Man vergleiche diesbezüglich die Josephinische Karte, welche gerade gegenüber von „Ob. Und. Deitschinger“ auf den Osthöhen die „Gegend“-Bezeichnung „*Kitzlsbach*“ aufweist. Souvent hat fälschlich „*Ritzelsbach*“.

Ueber „*Teysching*“ war man sich schon früher klar, vide *Stülz* Wilhering pag. 21 Fussnote. Thatsächlich sieht man, bevor man zur Speichschmiede kommt, hoch ober den westlichen Höhen, wie auf einem Felsen thronend, das „untere Teischinger Haus“. Dieses und das „obere Teischinger Haus“ (superior Teisching unserer Belegstelle) sind die auf der Specialkarte zwischen „*Steinmayer*“ und „*Mayer*“ eingezeichneten 2 Häuser. Nahe (prope) bei *Teysching* war nun 1198 die bekannte Eiche, sie bestand auch bei Terminierung der Grenzen zwischen *Waessenberch* und *Wildberg* (zu Stegen). Die Beschreibung der Passauer Besitzungen in der Riedmarch kennt sie gleichfalls — sub qua fons fluit (was aber der Chunnenprunn nicht sein kann) —, die Urkunde 1212 nennt nur ihren truncus, Strunk, Stamm (verstümmelt?), während die genaue Grenzbeschreibung circa 1227 die Eiche als nicht mehr vorhanden angibt. Von dieser Eiche weg zog die Grenze zum Chvnnenprvnnen oder wie „*d*“ vielleicht richtiger schreibt *Chuentprunn.* Wir suchen denselben näher am *Liechtenberg,* wo ja Wildberg das umfangreiche *Pfaffenhölczl* besass, das sich bis an das Kirchpamer Holcz und den Munichwalt erstreckte.

Thatsächlich zeigt uns die „Neueste Generalkarte des E. H. Oesterreich ob der Enns vom k. k. Hauptmann im Inft.-Rgt. Würzburg *E. v. Greipel* „Linz 1809“ am südlichen Abhang des Liechtenberg ein „*Kuneten*“, und noch jetzt heisst das Unterkunftshaus des Linzer Touristenclubs, sowie das nahe Wirtshaus am Liechtenberg „*in der Kunnét*“. So und nicht anders sprechen es die Leute aus, so ist's beim Forstpersonal der Umgebung bekannt. Geschrieben wird es allerdings stark verballhornt „*Kuhenödt*“. Kaum 2—3 I davon entfernt ist ein vorzügliches Quellwasser, insgemein die „*Jägerquelle*“, seit neuerer Zeit in „*Pollakquelle*“ umgetauft, da Herr *Pollak* aus Linz sie fassen liess. Diese Quelle halten wir nun für den *Chvnnenprvnn* der Urkunde.

Von hier wenden wir uns zum *Vilczmos* oder zu der uns bereits bekannten *Filczwiese.* Wir ersteigen den eine entzückende Rund- und Fernsicht gewährenden Liechtenberg, von dessen Spitze die Wasserscheide uns zur *Schönanger Kapelle,* zwischen *Eidenberg* und *Kirchschlag* führt, von welcher Kapelle gegen den *Schauerschlag* uns wendend, wir direct zum *Filczwiesl* gelangen. Vergegenwärtigen wir uns die Grenzen des Wildberger *Pfaffenhölczl* am Liechtenberg, so sehen wir, dass Belegstelle „*e*“ diese Grenzen einhält (das Kirchbaumerholcz liegt östlich des „*Kirchbaumer*“ der Specialkarte), denn nach „*e*“ geht die Grenze von Teischingen nach Eidenberg zum Hof von *Wilhering* (das *Pfaffenhölzl* zieht vom Kirchpamer Holcz zum Münichwalt, der zwischen Eidenberg und dem Filczwiesl liegt), also gegen Westen ausbiegend, um den Liechtenberg herum; daher wohl der Ausdruck in „*b*“, dass die Grenze von der Eiche „*ultra viam dictam Schefweg*“ — jenseits des Schefwegs zur Rotel zog. Der „*Schefweg*“, d. h. ein noch heute bei der dortigen Bevölkerung wohlbekannter alter Verkehrsweg, theils noch benützt, theils ganz verwachsen — der Name Schefweg selbst ist nicht mehr bekannt — führt aus dem *Haselgraben* (siehe oben) nahe den Teischinger Häusern auf den östlichen Hängen des *Liechtenbergs,* östlich am *Filczwiesl* vorbei, auf den Hängen der den *Genger-* oder *Gröblingerbach* (auch Spangraben oder Ekstainerbach genannt) nordöstlich begleitenden Höhen unterhalb des *Wolfsecker,* am *Gröblinger,* dann am *Haiderhof* in der *Neustift* vorbei nach *Schiefeck,* von wo er sich allmählich ins Thal der Rodl hinablassend, mit der Saumstrasse etwa beim *Pachner* vereinigte. Der *Haider* in der Neustift war vor Jahrhunderten ein altes Wegwirtshaus.

Vom Vilczmos an beginnt sich die Sache zu verwickeln. Die Belegstellen sind gar verschieden stilisiert.

a) ab ipsa palude per medium loci dicti Greblicche, usque ad viam que vulgo Schêfwech dicitur, ab ipsa via in rivulum vocatum Genspach, ab ipso in flumen nomine Rôtel,

b) a dicta quercu ultra viam dictam Schefweg, seorsum in flumen dictum Rotel,

c) ab eadem quercu usque Grebnich et a Grebnich usque ad fluvium Rôtel,

d) ab ipsa palude per medium Greblich usque ad viam que Schefecke dicitur, de veteri via Schefecke deorsum usque ad rivulum qui Roetel dicitur,

e) de Einbenperge procurrit Greblich, de Greblich protrahitur ad fluvium qui dicitur haipach, de haipach protrahitur ad fluvium qui dicitur Rotel.

Anfangs- und Endpunkt *Viltzmos-Eidenberg* und grosse *Rodlbach* sind sichergestellt, auch der Mittelpunkt *Gröbling* = *Greblicche,* einst dem Anschein nach ein Dorf — oder wie *Gieslsbach* eine Rotte, nunmehr ein Einschichthof. Es frägt sich nun vor allem, welches ist der *Genspach* und welches der *Haipach?* Anscheinend sollten beide linke, von Osten etwa vom Schauerwalde kommende Nebenbäche der Rodl sein. So fasst es auch *Dr. Lampel* l. c. auf. Der *„Haipach“* ist aber nun ausdrücklich ein rechter von Westen kommender Zubach der Rodl, also von der Lobensteiner Seite. Dies besagt uns das Lobensteiner Urbar ex anno 1593: „Hernach folgen die Bäch und Fischwässer zu der Herrschaft Lobenstain gehoerig: Erstlich ein Pach der Haypach, welcher seinen Ursprung bei der Lobensteiner Au gewinnt und neben dem *Hammerschmidt* an der Maur in das Wasser die Ratl genannt rinnt.“ Die Lobensteiner Au liegt 800 bis 1000 × westlich von Lobenstein. Der *Hammerschmidt* an der Maur liegt dort, wo der *Gröblinger-* oder *Gengerbach* in die Rodl einfällt. Nördlich davon auf den Begleitungshöhen des Haipach liegt das Gehöft *„Haiböck“*.

Bezüglich des *Genspaches* müssen wir uns an die *Wachsenberger Urbare* halten. Leider bringt das Urbar von 1640 die Fischwässer nicht, wohl aber die Urbare von 1564 und 1615. Sie folgen zum Vergleiche hier nebeneinander: [1])

---

[1]) Die Herrschaftsurbare führen bekanntlich die Bäche nur insoweit auf, d. h. deren Theilstrecke, innerhalb welcher die Herrschaft das Fischrecht hatte oder ausübte.

1564.	1615.
Vischwaid in Gengen. Am Ersten die Rotten fecht sich an bei der Zwettl und endet sich zu Grundstetten beim Hammer. thut aine Meile Wegs.	Item ein Fischwasser auf der grossen Reltl hebt sich an an des Erlmülner Gründt unterhalb der Zwettl und endet sich zu Gramastetten an der Prugken bei der Pruggemühl, so ein halbe Meile.
Item Natus (sic!) Haimpach (statt d'atnshaimpach) fecht sich an zu Khogl und endet sich zu Atenshaim auch gar in Tuenaw. thut ein halb Meil.	Item ein Pach der Ottenshaimber Pach genannt, hebt sich an bei dem Khöpplmairhof und wert bis gegen Ottenshaim da er bei der Plaich in die Donau rinnt. thut eine halbe Meile.
	Item ein Pach genannt der Donnerspach, erhebt sich aus der Kriechpamer halt und wärt von dannen an die Puechmühl da er in Ottenshaimer Pach rinnt. $^1/_4$ Meil Wegs.
Diessenpach fecht sich zu hamiet an und endet sich neben Khinigsperg. thut ein halbe Meile.	Item der Dissenpach fecht sich zu Hämatt an und endt sich neben Khönigsperg, so $^1/_2$ Meill lang.
Item Minichpach fecht sich an bei dem Minichhof und endet sich in der Rötl, thut $^1/_4$ Meil.	Mehr ein Pach genant der Münichpach fecht sich an bei dem Münichhof oder Münichau und endet sich in der Rotl. bringt $^1/_4$ Meile.
Gensspach fecht sich an bei Khalchading, endet sich in der Rettlach, thut 3 Armschuss.	Item ein Pach genant das Städlpachl fächt sich an bei Kalhading und endet sich in der Retl. thut 1 Püxenschuss.
Khlingenpach fecht sich an beim Gröblinger, und endet sich in der Rettlach, thut 1 armprustschuss.	Item ein Pach der Khlüngenpach genant, der hebt sich an bei dem Gröblinger und endet sich in der Rettel. 1 Armprustschuss.
Pollespach fecht sich an und werdt als fern des Khorngrundt geht so der pawr gen Wächsenberg gehört.	Der Scheffeckhpach faecht sich an am Scheffergholcz und geht in die Reltl so ein Püxenschuss.

1564.	1615.
Schöffegkh Pach fecht sich an in Schöffeckholz und geht in die Rottl, 2 Armprustschuss.	Mehr ein Pach der Pellaschpach genant fecht sich an an dem Kherngut und endet sich an seinen Gründten, welcher Paur geen Waxenberg gehört, bis in die Rettl.

Somit hätten wir auch den „Genspach“ erwiesen. Die nach gewissenhafter und langwieriger überall an Ort und Stelle durchgeführter Umfrage constatierten Nomenclaturen wollen aus Beilage 5 entnommen werden. Noch heute lebt der Ortsname Kholhading — unser Khalchading — in der Erinnerung älterer Bauern dortselbst, noch heute führt der Schäflbach auch den Namen Stadlbach, der Windhager- oder Ekkerbach auch den Namen Münichpach, Eidenberg, die „curia monachorum“, heisst jetzt auch noch der Münchhof. Nur der Name „Genspach“ ist gänzlich unbekannt.

Zur Erklärung unserer Belegstellen möchten wir nun folgendes Raisonnement hier einfügen. Unter „Greblicche“ dürfen wir uns vor allem nicht den „Einschichtbauer Gröblinger“ der Karte allein vorstellen; es ist höchstwahrscheinlich ein Gegendname wie Kiezlsbach (Gotzelinstetten) und wie heute noch Edt (begreift Edt, Edtmayer, Hoefen, Schaefl, Kholhading oder Mitterpointner etc.), Unter- und Ober-Geng; daher auch der Ausdruck „per medium loci dicti Greblicche“ (*a*). Weiters lief die Grenze schwerlich den ganzen Genspach bis zu seiner Einmündung in die Rodl, sondern sprang von diesem wahrscheinlich über die Schaefl- und Hoefenbauern (eine sichtbare, markierte Terraineinsenkung und Uebergangsstufe) zur Rodl ab, daher „ab ipso (rivulo Genspach) in flumen nōīe Roetil.“ Der Schäfl- und Stadlbach ist heute noch ein Marbach, Grenzbach zwischen Eidenberg (Wilheringer Gebiet) und Unter-Geng (Wachsenberger Gebiet). Vergleichen wir nun die Belegstellen *a*, *c* und *d* einerseits und *e* anderseits miteinander, so muss, wenn unsere Erklärungen richtig sind, zwischen 1212 und c. 1227 eine Grenzverschiebung durch Tausch zwischen Wildberg und Wachsenberg stattgefunden haben, und zwar kam zwischen Chunnenprunne, Einbenperg und Greblicche gegen Osten Gebiet an Wildberg, dagegen der untere Gengerberg von Wildberg (an Wachsenberg) weg. Dass dieser Grundtausch für beide Theile höchst willkommen war, wird jeder, der die dortigen Gegenden und Höhenverhältnisse genau kennt, wohl begreifen. Der „heruntere Gengerberg“, die „untere

Geng" ist in Urkunden schon im 14. Jahrhundert bei Wachsenberg nachgewiesen.

Bei alledem bleibt die Ausdrucksweise der Belegstelle *e*: „de haipach protrahitur (terminus) ad fluvium qui dicitur Rotel" unaufgeklärt. Ein anderer haipach existiert in den Urbaren des 16. und 17. Jahrhunderts und auch jetzt nicht, als der von der Lobensteiner Seite einmündende beim Hammerschmied in die Rodl. Die Angabe, dass die Grenze von Greblicche ad fluvium haipach, d. h. „zur Einmündung desselben" in die Rodl gieng, wäre bei dieser Auffassung ganz sinngerecht, dann müsste es aber weiter heissen: „et deinde secundum flumen nōie Rodl sursum etc." Bei dem Umstande, dass die Bäche in dieser Gegend verschiedene Namen führen, je nach den anrainenden Bauerngehöften — auch jetzt hat man die grösste Mühe, trotz Fischereikarte und Catastralmappen, deren Namen für den ganzen Lauf, sowie für die einzelnen Theile zu constatieren — wäre es nicht ausgeschlossen, dass damals der Klingen-, Ekkstainer- und Gröblingerbach auch Haipach genannt wurde. Er mündet vis-à-vis des Hayböckbauern in die Rodl.

Wir wären nun glücklich im Thale der *Rodl* angelangt, und jetzt machen die Berichte, um die böhmische Grenze zu gewinnen, die grossen Sprünge *Wielandstanne* und *Stern* (Stella). Begreiflich! Denn in dieser für das nördliche Mühlviertel noch ziemlich im grauen Dunkel der Urwälder liegenden Vorzeit mag es dort wenig passende Zwischen-Bestimmungspunkte gegeben haben!

Den „mons stella" von *a* und *b*, welcher in *c* schlechthin „stella" genannt wird und der nach *e* einst (quondam) das „castrum dictum Stellam" trug, suchen wir, anderen bewährten Forschern folgend, gleichfalls im *Sternwald*. Seine höchste Kuppe ist der *„Sternstein"*, 1125 m hoch. Von dieser zieht sich nun ein bis zu den *Sternbauern* bewaldeter, dann meist cultivierter Abfallsrücken gegen Lanfelden oder *Leonfelden*, dem alten campus Lobenwelt (siehe später). Von weitem schon präsentiert sich die herrliche Kuppe des „Sternwalt", dem Wanderer sowohl von der *„Savmstrazze"* auf dem Sattel von *Hellmannsoedt*, als auch vom alten *„Schêfweg"* vom *Haiderhof* bei Neustift, und dem geübten Blick fällt auf dem obenerwähnten Abfallsrücken sofort eine scharf markierte Rückfallskuppe auf, wie geschaffen zu einer Burganlage. Diese Reflexion drängte sich dem Gefertigten ganz besonders auf, als er die Höhenkuppen des *Brunnwaldes* erstiegen hatte, und dann auf der Strasse Leonfelden zu marschierte. Diese Rückfallskuppe trägt jetzt die Häuser der *„Oberstern"* Bauern. Sie führt noch heute im

Volke die charakteristische Bezeichnung *„im Stern“* und die Fischersche Karte von Oberösterreich 1667 bezeichnet diesen Punkt: *„der Stern“*. Der Augenschein rechtfertigt vollständig die Vermuthung, dass dort eine Burg, die *Burg Stella,* gestanden habe. Der Obersternbauer und noch drei Häuschen, nun abgetrennt, ursprünglich mit ersterem einen grossen Bauernhof bildend, stehen auf einer nahezu ebenen Platte, die nach Süden gegen Leonfelden, Nordost und Südwest mit ausgeprägten scharf scarpierten, theils mit grossen Mauersteinen gefütterten 3—4 m hohen Rändern — die stellenweise einen wallartigen Charakter tragen — gegen die untere breitere Platte und gegen den Abfallsrücken abfällt. Nach der vierten, der Bergseite, steigt das Terrain mit einer sichtbaren, die oberwähnte Platte der Breite nach durchziehenden Furche und Stufe (der innere Burgwall?) zu einem aus unregelmässigen Trümmerhaufen, überwuchert von Gestrüpp und Bäumen, gebildeten Felskegel (der Hochburg) an, den eine noch jetzt sichtbare Einsenkung (der fast ganz ausgefüllte äussere Burggraben) gegen den anfangs ebenen, dann weiter zum Stern-Stein ansteigenden Rücken scheidet. Der Pflug und eine Jahrhunderte lange Cultur haben Wälle und Gräben geebnet und ausgefüllt. Um diese Platte herum im Süden und Osten führt, von Leonfelden kommend, hart an den obbeschriebenen Plattenrändern ein uralter Saumweg, der mit einer scharfen Biegung an der von Leonfelden abgewendeten Seite durch die Gehöfte und am oberen Trümmerkegel vorbei (also durch die äussere Burg) gegen den *Affetschlag* zu zieht. Noch jetzt ist dieser Weg die bequemste und kürzeste Verbindung von *Leonfelden* nach *Schönfelden-Kapellen, Heuraffl-Friedberg* und muss vor Gründung von *Hohenfurt* die Hauptverkehrsader in dieser Waldgegend gebildet haben. Sein Aussehen gleicht stellenweise der Saumstrasse im *Haselgraben* und *Pöllesgraben* wie ein Ei dem andern. Man kann somit sich deutlich den äusseren Burghof mit den Aussenmauern und Gräben, den inneren Burghof, das Hochschloss mit dem der Bergseite zugewendeten *Bergfried* versinnlichen. Vor hundert Jahren soll hier noch ein lutherischer Bauer Besitzer gewesen sein, dessen Grabstelle man mir zeigte. *Oberstern* bietet eine geradezu entzückende Aussicht. Zu Füssen das breite, weite *Lobenfeld,* dessen urkundliches Epitheton „campus“ durch seine Lage und Gestaltung vollauf erklärt wird. Weit drüber hinaus schweift der Blick bis zum *Sonntagsberg* und haftet bezaubert an den Spitzen des Salzkammerguts. Die Burg *„Stella“* beherrschte in eminentem Sinne das *Lobenfeld* und die am und beiderseits des Sternwaldes nach Böhmen führenden Wege.

Bezüglich *Wielantstanne* müssen wir ausdrücklich bemerken, dass wir darunter keine Wielants„tanne" (etwa wie die Eiche von *Teisching*), sondern ein Wielantstanne, einen Ort (locus: „*c*") eine Gegend, einen Raum, „in" welchen die Grenze zog, verstehen. Wir suchen diese Gegend bei *Ober-Neukirchen*, dem Häber-Neukirchen des 14. und 15. Saeculums, also mit *Stülz* (Wilhering pag. 21) „gegen *Wachsenberg* hin" und mit *Dr. Lampel* (Gemärke l. c.) „von der Rodl weg", wenngleich nur zwei Berichte, gerade die zwei letzten, „de ipso rivulo", „a fluvio", diese Ansichten rechtfertigen, während *a, b* und *c* ausdrücklich

„et secundum ejusdem fluentum sursum usque in W."
„et sursum ipsum flumen usque W."
„et in ascensu fluvii ipsius usque ad locum, qui dicitur W."

schreiben, was eine Suche nach dem Orte Wielantstanne die Rodl aufwärts an derselben liegend, rechtfertigen würde.

Unsere Ansicht unterstützen nun zwei, sagen wir drei wichtige Einträge im Urbar der Herrschaft *Lobenstein* des Jahres 1593 *(Archiv Eferding).* Wir führen des Zusammenhanges wegen die ganzen Einträge vor:

1. „Aller Wildtpan rothen und schwarzen Gewildts sammt andern kleinen Wildtgevängen und Reisgejaidten, so zu oft berührter Herrschaft Lobenstain rechtlich und alter herkommender Herrnfreiheiten nach gejaigt werden mag:

   Anfännglich wirdt Alles Wildt roth schwarz und anderes, so ergriffen wird von des Schrämblens und Khärnn ihrer Behausungen auf dem Steg[1]), welcher daselbst über die Ratl gemacht ist untzt nach diesem Wasser der Ratl hinab auf dem Lobmstainer Land an den Hammer an der Maur allenthalben gejait. Von diesem Hammer an der Maur allenthalben auf des Hammerschmidts Gründten durchaus und nachmals nach Endung derselben Gründe an dem Haypach alles auf dem Lande allda die Herrschaft Lobmstain gelegen, gejaigt werden mag. Von diesem obgemelten Haypach, welcher auch zur Herrschaft gehörig, auf des Aernpergers Grundt so untzt zum orhöll in die Reinleinsedt wehrundt und aber von dann bis an den Neukircher Berg oder derselben Grundt wird allermassen wie im anfang gemeldt Alles Wildtpraet ergriffen und gejaigt. Item von diesem *Neukircherperg oder derselben Gründt vntzt in des*

[1]) noch heutzutage „Kärnsteg" genannt (Beilage 5).

Wielanndtswiess an dem Forstpach vnd von dannen bis wieder zu vor gemeltem Steg der Ratl."

Nun folgen andere diese Frage nicht berührende Wildbahnen.

2. „Hernach folgen die Päch vnd Vischwasser zu der Herrschaft Lobmstain gehörig: *Haypach* (siehe vor), *Purkhpach*" (bei Lobenstein selbst).

   „der *Gusenpach* nimmt seinen Ursprung auf der Haeberneukircher Gründt und rinnt bei dem Khärn und Schraembler Steg in das Wasser genannt die Ratl vnd *vonn deß Wiellan Gründten, so nahet bei gemelter häberneukircher Gründt gelegen* bis in die Ratl herab gefischt werden."

3. Führt das Urbar als Holden im Innernschlag an:
   „Innernschlag Hanns *Öttentaller* zum Hauthumb, jetzt Wolff Hauthumb,
   Florian Wildtann, jetzt Thoman *Pellenberger,*
   Wolfgang Luckhenöder zum Kherloss, jetzt Siegmund Haypökh,
   Hanns, jetzt Bartlme Prännczl,
   Caspar zum Gusner, jetzt Christof Gusner,
   Balthasar zum pausen, jetzt Wolf Pauss."

Von allen diesen Hofnamen des Innernschlags — der nunmehr 4 Höfe nur aufweist — bestehen jetzt nur der *Paus* und der *Gusner* (Souvent-Karte). Zum näheren Verständnisse setze ich noch folgende Urbars-Einträge hierher. Bei den Diensten: „Die Zechmaister daselbst (zu Ober-Neukirchen) von der *Forstwies* zwischen Innernschlag und der Strasse" etc. und bei den Wäldern „der Forstwaldt zwischen Innernschlag und der Strasse daselbst gelegen".

Eine genaue persönliche Umfrage in der *Oberneukircher-Zwettler* Gegend ergab folgendes Resultat. Wielandstanne, Wielandswiese, -gründe, eine Familie oder Hof *Wildtanne* sind gänzlich unbekannt, verschollen. Der *Gusnerbach* muss der jetzt insgemein *„Forstpach"* genannte Bach sein, der zwischen Oberneukirchen und dem Neukircher Berg entspringend, nördlich um den Forstwald (es ist die jetzt insgemein „der Forst" genannte noch fürstlich *Starhemberg*'sche breite und hohe Waldkuppe zwischen Innernschlag und der Strasse gemeint) herum, zwischen dem *Gusner-* und *Bauhof* (Special- und Souvent-Karte) im Wiesengrunde, der theils noch *starhembergisch* ist, theils der Pfarre *Zwettl* gehört, dem oberwähnten *Khärn-* und *Schrämbler*steg — noch jetzt Käan- (Kern) Steg genannt — der Rodl zufliesst. Das Urbar nennt den *Forst-*

pach nicht als Fischwasser und den *Gusenbach* als Vischwasser. Es ist offenbar derselbe: Oberlauf bis zur Wielantswiese und Unterlauf von den Wiellans Gründten.

Hier suchen wir auch Wielantstanne. Sollte es nicht die schöne, breite, weithin als markanter Punkt sichtbare Kuppe des *„Forst“*, eines mächtigen, schönen „Tannen“bestandes, sein, welche keinen anderen Namen trägt als insgemein „Forst“. Wie oft wird der *„Tann“* für der „Forst“ gebraucht! Konnte dieser *Tann* zur fraglichen Zeit sich nicht bis zum Wiesengrund und an die Rodl erstreckt haben, so dass die Lesearten „Rodlaufwärts in Wielantstanne und de oder a fluvio Rôtil sinngemäss erklärt werden? Und noch eins: „der *Pachner* auf der Saumbstrasse bei der Khuerczen-Zwettl“, zu welchem die *Wachsenberger* Landgerichtsgrenze von der *Geng* kommend zieht — jetzt *Bacher* — (Josephinische Karte), ist analog dem im westlichen Gelände der Rodl befindlichen Wielantstanne, in gleicher Höhe kaum 500—800 Schritt distanziert auf dem östlichen Gelände der Rodl.

Haben wir nun die Nomenclaturen der westlichen Begrenzung möglichst fixiert, so sollten wir jetzt zur viel einfacheren östlichen übergehen. Wir können jedoch die Oberneukircher, Kurtzen-Zwettler Gegend nicht früher verlassen, ohne eine andere geographisch wichtige Urkunde und die in ihr gebrauchten Namen zu besprechen.

Ulrich von Willeheringen, einer der Gründer des Klosters *Wilhering*, hatte, bevor er seine Reise nach Jerusalem antrat, der jungen Stiftung folgende Schenkung gemacht: „Ibenberch, Grhebelic et dimidietatem silvae boemitice, quae suae portionis erat, cujus termini sunt a via, quae de Tissinge per nigrum montem usque ad scopulum Berenstein dirigitur et ab illo scopulo recta linea limitatur usque ad fluvium Wlta, ibi finiuntur, et mediam partem campi, qui Lobenwelt nuncupatur“, welche Gabe Bischof *Eberhart von Bamberg* im Jahre 1154 bestätigte. Nach Graf *Leutold von Bleya* (Plajen) erscheinen als Zeugen Gotscalcus et filius ejus de Hunesberch Fridericus.[1])

Ibenberch ist Eidenberch, Greblinch unser Gröblinger, Tissinge = Teisching, Lobenveld erklärt auch *Kurz* für Leonfelden, Wulta für die Moldau, während *Stülz* in diesem Namen die „Donau“ vermuthet. *Dr. Lampel* spricht sich überzeugend für die Moldau, an der Unter-Wuldau liegt, aus, bedauert aber, dass die Lage des

[1]) Urk. b. II. 273. Ebenso Stülz, Wilhering 468. Kurz, Beiträge IV. 529 hat: „Greblinch, Bohemiticae, Tyssingen, Pernstein, Wulta, Lobenveld, dann Gotschalcus et filii sui de Hunesberch. und datiert 1146.

Schwarzenbergs (mons nigrum) und der *Scopulus Bernstein* unbekannt sei. Letzteren haben wir glücklich gefunden. Die bewaldete „felsige“ Kuppe, südlich von 831 der Specialkarte, im unteren Brunnwalde zwischen dem Tistlbach (Diestl bei *Souvent*, Dietlbach der Specialkarte) und der Brunnwald-Dietrichschlager Strasse heisst allgemein der *„Pernstein“*. Er liefert die schönen Gneis- und Granitbausteine zu den Kirchenbauten der dortigen Gegend. Von hier aus trifft die direct (recta linea) nach Norden gezogene Richtlinie nahezu den *Sternstein*, so dass Oberstern der Burgberg *„Stella“* östlich dieser Linie bleibt. Verfolgen wir nun die Richtlinie vom *Pernstein* nach Süden zum *„Schefweg“* beim Haider und Gröblinger, so geht sie nahezu mathematisch genau über den *„Forst“*, so dass wir versucht wären, in dieser *dunklen* Tannenkuppe den „montem nigrum“ zu erblicken. Wir müssen jedoch der Vollständigkeit halber auch erwähnen, dass nach dem Lobensteiner Urbar und nach Urkunden in Eferding des 14. Jahrhunderts die Erhebung zwischen den Unterläufen des Schauer- und Tistlbaches, und zwischen Schauerschlag und Zwettl insgemein *„der Perg“* heisst. „Im Perg: Matheus jetzt *Steffan Obernperger*, Steffan jetzt *Georg Unterperger*, Sebastian jetzt *Thoman Grueber*, Georg Khriner jetzt *Hanns Eder*.“ Dieser *„Perg“* liegt gleichfalls genau in der Richtlinie Schefweg- (via de Tissinge) Pernstein, ist aber nicht so markant wie die Kuppe des *„Forst“*. Nimmt man den *„Forst“* als Wielantstanne und mons niger an, so sind diese beiden letzteren identisch, was vollkommen sinngerecht wäre. Jedenfalls aber waren Wielantstanne und mons niger einander sehr nahe und beide in der Richtlinie *Schefweg*, *Pernstein*, *Stella*.

Beschäftigen wir uns noch mit der Ostgrenze der Wildberger Burgherrlichkeit, so sehen wir, dass unsere Belegstellen die Saumstrasse als solche bezeichnen. Noch im 15. und 16. Jahrhundert in Urkunden und Urbaren, auch heute noch insgemein die *Sämerstrasse*, die Strasse der Säumer, genannt, hat sie bis unterhalb der Speichmühle denselben Zug wie die jetzige Poststrasse (welche hier abzweigt), führt fort im Graben, hart am Fusse von *Wildberg* vorbei, sodann mit steilem Ansatz auf den Sattel von *Hellmonsoedt*, wo sie einige Schritte mit der Poststrasse gemein hat, wendet sich aber alsbald auf den Hang der westlichen Begleitungshöhen des *Pöllesbaches* und führt auf diesen Hängen hinab zur *Pölles-* und *Sturmmühle* und zu dem uns bekannten *Pachner* auf der Saumstrasse. Der weitere Zug ist uns nicht genau bekannt, aber er dürfte mit der alten Poststrasse über *Langenzwettl*, *Dietrichschlag* nach *Lonfelden* gemeinsam sein; von da gieng die Saumstrasse damals, also

vor Gründung von *Hohenfurt,* über *Oberstern,* zwischen *Sternstein* und *Affetschlag* am *Hirschberg* vorbei nach *Kapellen-Schönfelden.* Ueber das Aussehen dieses alten Weges im Sternwald schrieben wir schon oben. Ist dieser Zug vom *Pachner* an richtig, so fällt diese Ostgrenze Wildbergs weder mit der Wachsenberger Landgerichtsgrenze vor Exemtion noch nach Exemtion Wildbergs zusammen.

Dass Passaus Besitzungen dieses nun besprochene Gebiet der Wildberger Burgherrlichkeit gegen Osten weit übergriffen hatten, geht aus dem Schluss der Belegstellen *c* und *e* hervor, sie reichten weiter längs der bömischen Grenze einerseits, der Donau andererseits (zwar vielfach durchbrochen von österreichischem Gebiet) bis zum obern Grasbach, der bei Reichenau in die Gusen einmündet und sodann bis zur Gusen selbst. Die passauischen Herrschaften *Riedegk* und *Steyerekk* lagen innerhalb dieser Grenzen. Aus dem Schlusssatze der Belegstelle *e*: dass vom Ursprung des Flusses Graspach sich weiter bis zu den böhmischen Grenzen die bischöflichen Besitzungen und Einkünfte genannt von *Haunsperg* (so ist wohl Haunspach zu interpretieren) zogen, kann geschlossen werden, dass Gottschalk von *Havnsperg* ein weit grösseres Gebiet dem Bischof *Wolfker* aufgab als das Wildberger, 1198 beschriebene Gebiet. Ob *Gundaker* von *Steyr,* der nach Bischof Wolfkers Angabe selbst schon vor 1198 viele passauische Lehen besass (quod cum . . . ab ecclesia nostra pataviensi large esset infeodatus), oder sein Sohn *Gundaker* von *Starhemberg* in diesem Gebiete Passaus — das ursprünglich haunspergisch war — bereits neue Erwerbungen machten, darüber fehlen verlässliche Urkunden. Von *Hellmonsoedt* wissen wir es: Urk. b. I. 478 aus Codice traditionum pataviensi III⁰ (Mon. boic. XXVIII/II 471) „Hec sunt nomina villarum Hirsbach, item Ottinslage, item Helwigsöde, quam colit Gundacharus de Steinpach“, und „Gundackers schlag“, nordöstlich von Hellmonsoedt, erinnert uns an die Rodungsthätigkeit der ersten Gundakare. Interessant wäre es, das weitere Anwachsen dieses Wildberger Gebietes auch östlich der Sämerstrasse zu verfolgen, d. h. die Angliederung vieler Theile des Alt-Haunsperg'schen Gebietes. Nach den Wildberger Urbaren von 1545—1562 gehörten zur Herrschaft östlich der Saumstrasse:

Hellmannsoedt (Wachsenberger und Freinstetter Landgericht), Alt-Hellmansoedt (Freinstätter Landgericht), Eckhratzprunn (Eckarsbrunn) (Freinstätter Landgericht), Gundakers Schlag, Dreieck, Sunnberg im Wachsenberger Landgericht, endlich Albrechtsschlag, Ruedersbach, Davidtschlag, Ebm etc.

Dieser ganze Haunsperg'sche Besitz „episcopales proprietates ac proventus dicti de Havnsperg", somit auch das „predium Alhaidis de Hovnisperch" gehörte einstmals zur grossen Herrschaft *Waechsenberg* und mit dieser dem mächtigen Geschlechte derer von *Willehering*, aus welchem die Gründer des jetzigen Cistercienserklosters Wilhering, die beiden Brüder Udalrich und Cholo, Söhne *Ulrichs I* von *Willcheringen* und seiner Gemahlin *Ottilia*, stammten. Ihr Besitz reichte in breiter Front von der Gusen und dem Grasbach einer- und den Höhen östlich der Mühel andererseits, von den Höhen des Kürenberg und dem Linzer Donauthale inclusive, wo die Gegend von Schönhering, Ofthering und Travn im Süden noch ihrem Machtgebiete unterworfen waren, bis an die böhmische Grenze. Der Sternwald und Leonfelden gehörten noch dazu. Der Name des Geschlechtes reicht bis in das 11. Jahrhundert zurück. Der Ursprung des Geschlechtes dürfte, wie der so vieler österreichischen Geschlechter, in der alten *Babenberger* Heimat Nordgau und Franken zu suchen sein. Dafür spricht auch die Uebergabe der jungen Stiftung an den Bischof von *Bamberg*. Mit dem Aussterben des Mannsstammes dieser Dynastie zerschlug sich der grosse Machtbesitz noch Mitte des 12. Jahrhunderts. Ein bedeutender Theil war von den Brüdern Ulrich II. und Cholo ihrer jungen Klosterstiftung zugewendet worden, welche aber die an der böhmischen Grenze entlegenen Güter nicht lange halten konnte. Genaueres hierüber in der trefflich geschriebenen Geschichte Wilherings von *Jodok Stülz*, dem verstorbenen Propst von *St. Florian*, welcher hier auch die Familie der Willeheringer ziemlich genau behandelt.

Zwei Momente möchte ich mir jedoch erlauben hier näher zu beleuchten, und zwar:

1. Dass O̊dalricus II. *de Wilheringen* noch im Jahre 1147 gelebt hat, in welchem Jahre er am 22. August zu Graz — wohl auf seinem Zuge in den Kreuzzug, während welchem er bekanntlich starb — mit Abt Gerlaus von *Reun* zusammenkam, um die letzten Dispositionen mit den dem Kloster Wilhering gewidmeten Gütern zu treffen. *Stülz* lässt ihn nicht in diesem Kreuzzug *Konrads III.*, sondern früher sterben und sieht in dem Ulrich de Willeheringen vom „22. August 1147, Graz" einen steyerischen Dienstmann, weil er tief in der Ministerialen-Reihe unter den Zeugen steht. Caesar Aquilinus (Annales ducatus Styriae), auf den sich *Stülz* beruft, bringt aber die Zeugenreihe unvollständig. Zuerst kommen die beiden Vollfreien Wernhart de Stôfe et frater ejus Heinricus (Schowenberger?), dann folgen steyerische Ministerialen, 12 an der Zahl (Urkunden-

Aussteller ist bekanntlich Markgraf Otaker von Steyermark), dann Wulfingus de Steine et Otto filius ejus, Gotzcalc Schirlinc (offenbar ein Lehensmann der Steiner), Adalram de Waldecke et Adelram homo ejus, Ǒdalricus de Wilheringen et Burkhart Calvus proprius ejus, etc. Diese homines proprii, welche den Waldek und den Willeheringer als zum Freiherrn-Geschlechte gehörig stempeln, hat eben Caesar Aquilinus ausgelassen (*Zahn* Urk. b. der Steyermark I 274—76). Damit fällt aber die Datierung der Urkunde des Reuner Abtes Gerlaus und des Bischofs Eberhard von Bamberg bezüglich Willhering vom Jahre „1146“ (*Kurz* Beiträge IV. 524. 527 u. Urk. b. II. 223, welche beide nur aus dem Codex von Wilhering schöpfen. Vergleiche Urk. b. II. 272 u. *Stülz* Wilhering 468 mit *Kurz* Beiträge IV. 527. Die ersteren citieren nach dem Original, der letztere nach dem Codex: ein und dieselbe Urkunde).

2. *Cholo von Willeheringen*, der jüngere Bruder, heiratete seine Frau erst nach dem Jahre 1145, somit kann sie nicht, wie *Stülz* meint, „vor 1146“ gestorben sein. Seine Frau hiess thatsächlich Benedicta. Sie war die Witwe Conrads von Sunnelburch (Sindelburg). Ob sie jene Benedicta (de Haunsperch?) ist (Notizenblatt 1856. 213. St. Peter) oder die Benedicta vidua Engelberti I de Schönhering-Blankenberg c. 1140 — denn auch mit Conrad von Sunnelburch kann sie nicht lange vermählt gewesen sein — ist wohl vorläufig nur eine Muthmassung. Diese Benedicta vidua Chunradi de Sunnilburch erscheint in einer Urkunde Markgraf Otakers für Kloster Reun ex anno 1136 (*Zahn* Urk. b. der Steyermark), jedoch in einem nach der Datierung der eigentlichen Urkunde von Otaker beigefügten Nachtrag. Chunrad de Sunnilburch ist aber am 24. November 1145 zum letztenmale beurkundet (Urk. b. II. 218), und in der citierten Reuner Urkunde (Nachtrag) heisst es, dass Benedicta hierauf den Edlen Cholo de Rodenfels geheiratet habe. Dieser erscheint nirgends anders beurkundet. Er ist unserer Ansicht nach kein anderer als Cholo de Willeheringen, der nach der Übergabe des Erbgutes dieses Namens es vermied, sich von demselben zu nennen (*Stülz* Wilhering 379). Nun ist aber in der Gramastettner Pfarre thatsächlich ein Rodenfels resp. Rotenvels beurkundet. Siehe Urk. b. II 505. 1206 19/6 unter den parochiales de Grimarstetin: Heinricus de Rotenvelse, l. c. 524. 1209 6/7 Gramastetten. Derselbe Heinrich mit seinen Söhnen unter Griesbach-Waxenberger Dienstleuten und *Stülz* Wilhering 465 decime (des Kl. Wilhering) ex alia parte fluvii Rotile „de curia in Rotenvels“. Der freie „Marquard de Rotenvels“ 1160 Urk. b. II 307 ist nach Unterfranken zu ver-

setzen (M. b. XXXVII. p. 69—101). Die Freien de Planchimberge, welche in der obcitierten Reuner Urkunde (Nachtrag) erwähnt werden, gehören anscheinend zur Sippschaft der Sunnilburger, welche als solche mit Chunrad ausstarben. Die Namen dieser Plankenberge stimmen nicht zu unsern Schönheringer-Blankenbergern.

Cholo de Willeheringen nannte sich auch *de Wachsenberg* (Urk. b. I 120 u. II. 251). Die zwei „de Wassenberch", Gisilbert et Bruno, in einer Kloster Aspacher (Rottal) Urkunde (Mon. boic. V. 114) sind durch die Gegenwart Bischof Eberhards von Bamberg erklärt, der ja das kleine Töchterchen Cholos von Willeheringen-Wachsenberg sammt ihrem patrimonium übernommen hatte. Diese Tradition datiert daher c. 1154.

Nach dem Aussterben der von Willeheringen wurde der Hauptbesitz von den weiblichen Seitenverwandten aufgeerbt, zu welchen *Stülz* in erster Linie die *von Griesbach* zählt, die von ihrem Haupterbtheil als Griesbach-Wachsenberger angerufen werden. Allerdings ist auch bis nun nur von dieser Familie die Verwandtschaft nachgewiesen worden. In gleichem Verwandtschaftsgrade wie die Griesbach, oder doch sehr nahe, müssen aber auch die mächtigen Dynastenfamilien der *Havnsperg* und *Slevncz* verwandt gewesen sein mit den *Willeheringern*. Die letzteren, welche der „Burg Schleuncz" in Niederösterreich den Namen gaben und mit den ihnen (stamm?)verwandten *Amtzinespach* (Aenczeiuspach, Anzpach bei Neu-Lengenbach in Niederösterreich) aus Baiern (Donaugau) stammen und mit den mächtigen Grafen von *Peilstein* in nahe Verwandtschaft traten, dürften durch eine ihrer vielen Elisabethe — auch die Willeheringer weisen zwei Elisabethe auf — diesem Geschlechte nahegestanden haben. *Otto* von *Schleunz* hatte, wie wir oben sahen, Anrecht an Wachsenberg, Grammastetten und Ottensheim und verkaufte dasselbe dem Herzog *Leopold* von Oesterreich (Fürstenbuch von *Ennenkl*). Daher die Ansprüche Oesterreichs auf dieses Gebiet, welche Ansprüche die Habsburg'schen Fürsten gegen die Grafen von *Schawnberg*, welche wieder die Geschlechtserben der Griesbach-Waxenberger waren, auch behaupteten.

Die Dynasten und freien Herren von *Haunsperg*, auch Hunesperg, fussten ihrem Ursprung nach im Salzburg'schen, wo auf dem Rücken des Haunsberges ihre zwei Hauptburgen, das untere und das obere Schloss, beide Haunsperg genannt, nun in Ruinen liegen. In vier Generationen weist dieses Geschlecht drei Friedrich, zwei Gotschalk und einen Ulrich auf. *Friedrich I.* erscheint bereits um 1100 in hervorragender Stellung. Seine zwei Söhne *Friedrich II.* und *Gottschalk I.* treten in den Urkunden der ersten Hälfte des

12. Jahrhunderts wiederholt in innigem Zusammenhang mit den Brüdern *Ulrich II.* und *Cholo* von *Willeheringen* auf, insbesonders aber in deren Stiftungs-Urkunden für das Kloster Wilhering. Gottschalks I. von Havnsperg Gemahlin Ottilia erinnert uns an Ottilia, Frau Ulrichs I. von Willehering und Mutter obiger Stifter. Gottschalks und Ottiliens älterer Sohn Ulrich erhielt offenbar diesen Namen nach seinem Grossvater und Oheim mütterlicher Seite von Willehering, während der jüngere Sohn den althaunspergischen Stammnamen Friedrich bekam. Ulrich von Havnsperg wird auch im ältesten Todtenbuche von Wilhering zum 20. April erwähnt.[1])

Aus dem grossen Willeheringer Machtbesitz erbten nun die Havnsperg vor allem das Territorium von Wiltperg (episcopales proprietates et proventus dicti de Havnsperg). Der oberwähnte Ulrich, Gottschalks I. und der Ottilia (von Willeheringen) Sohn, nennt sich auch von diesem Besitze „Ulricus de Wiltperch". Er bezeugt unmittelbar nach *Perchtold* Herzog von Meran und *Leutold* von *Wallerstaeine* (einem vollfreien Schwaben) die Bestätigungs-Urkunde Bischof *Ottos II.* von Bamberg an Kloster Gleink, ausgestellt zu Lorch 12. August 1183. (Original im Linzer Museum.)[2])

[1]) Dr. Otto Grillenberger: „Die ältesten Todtenbücher von Wilhering" in „Quellen und Forschungen zur Geschichte, Literatur und Sprache Oesterreichs" 1896, pag. 82. Dr. Grillenberger bezieht diesen „Ulricus de Hovnsperg" auf den 15. September 1282 beurkundeten Ulrich von Haunsberg (Urk. b. III. 552). Dieser ist aber ein Salzburger Ministeriale (siehe später) und hat in Wilhering nichts zu suchen.

[2]) Schon sein Vater Gotschalcus I. nennt sich in einer Urkunde „Gotschalk de Wiltperge". Es ist die bekannte Schenkungsurkunde Bischof Regenberts von Passau über die Pfarre Hargelsberg an St. Florian, Passau 24. November 1145 (Mon. boic. XXVIII/II. 107). Aber in ganz derselben Urkunde (Urk. b. Ob.-Oest. II. 218) erscheint er an derselben Stelle als „Goteschalc de Hunisperge". Das Urkundenbuch sagt „Originale im Kloster St. Florian". Nach einer freundlichen Mittheilung des Herrn Professor Chorherrn Albin Czerny existiert von dieser Urkunde nur ein Original, und dieses hat „Goteschalc de Hunisperg". Sollten die Herausgeber der „Monumenta" diesen I. Gottschalk mit Gottschalk II. — der Wiltperg an Passau aufgab — verwechselt haben? Aber Gottschalk I. nennt sich auch ganz vereinzelt „de Riedeck", so in zwei Urkunden des Bischof Konrad von Passau, 1159 (Mon. boic. XXVIII/II 236) und inter 1157—1163 (l. c. XXVIII/I 109), beidemale unter den Freien. Den „Stephanus de Ridmarch", unmittelbar hinter dem Haunsperch und vor Adelram de Ofteringen, c. 1146—1147 (Zahn, Steyer. Urk. b. I. 172) halte ich für identisch mit „Stevan miles Friderici de Hunsperg" (Gottschalks Bruder, der vor diesem stirbt), v. Meiller, Regesten Salzburgs S. 39. im Jahre 1139, ein zweiter miles Friderici wird dort „Pruno de Chlamm" genannt. Dies alles deutet darauf hin, dass das Machtgebiet der Haunsperg sich über einen grossen Theil der Riedmark auch östlich des Haselbaches erstreckte. Vergleiche Belegstelle *e* zweiter Theil.

Aber auch „Linz“ und ein Theil „all des aeigens her ze tal von dem Rinderholcz“ dürften die Haunsperger aus dem Willeheringer Erbe übernommen haben. Wir möchten hier auf den Umstand aufmerksam machen, dass die urkundlich ersten „Genannten“ von Linz, und zwar „Grifo de Linza“ in einer Tradition Udalrichs von Willeheringen an Kloster St. Nicola bei Passau c. 1120 (Urk. b. I 532) und die Brüder „Arnolt und Meginhart de Linze“ am 24. November 1145 zu Passau in einer bischöflichen passauischen Urkunde für St. Florian, in welch letzterer Gottschalk von Havnsperg unter den Freien erscheint, in der Zeugenreihe auftreten. Sollte man in diesen „de Linza“ nicht Burgmannen der Willeheringer und Haunsperger, zu Linz behaust, erblicken dürfen?

Doch auch dieser bedeutende Haunsperg'sche Besitz hielt sich nicht lange. Schon Gottschalk II. von Havnsperg (1197—1211 beurkundet), Ulrichs Sohn, entäusserte sich (weil er kinderlos war) als seines freien Besitzes.

1. „Nobilis Gotschalcus de havnsperch delegavit libere ecclesie pataviensi (procuratione fidelis nostri Gvndakeri de Stiria) has proprietates videlicet castrum Wiltperch unacum omnibus sibi attinentibus, quibus omnibus predictus Gundakerus est a nobis infeodatus ipsa vice.“ 1198, 30. Juni, Passau (Lehensurkunde).
2. „her Gotschalk von hunsperch gab dem herzogen Livpolt Lintz vn alles daz aeigen daz darzu gehoert her ze tal von dem Rinderholz“[1]) (*Enenkel* Fürstenbuch).
3. **1211. Salzburg. 6. July.** Erzbischof Eberhard von Salzburg beurkundet „de consilio capituli nostri, necnon ministerialium nostrorum castrum Huonsperch a quodam libero homine, Goteschalco nomine redemimus et emimus cum hominibus suis propriis militaribus, sexus videlicet utriusque, quoscumque habuit citra locum Rinderholcz dictum“ in der Weise, dass Schloss und Leute „post mortem dicti nobilis“ an das Erzstift überzugehen hätten. „Assignavit itaque (Gotschalcus) nobis possessionem superioris castri (Haunsberg) sicut a suis parentibus olim ecclesiae traditam recognovit. Placuit insuper inter nos, ut non poneremus in praedicto castro aliquem burgensem, nisi quem saepedictus nobilis duceret eligendum.“ Folgen Kaufpreis, Zeugen (*v. Meiller* Regesten

[1]) Dies dürfte kurz vor 1207 geschehen sein, in welchem Jahre Herzog Leopold VII. (1195—1230) „apud Linzam“ eine Urkunde an das Kloster Gleink ausstellt. Dies ist die erste österreichische Herzogsurkunde, welche in (oder bei) Linz ausgestellt wurde.

der Salzburger Erzbischöfe nach dem Orig. im k. k. H. H. u. Staatsarchiv in Wien, pag. 200. Nr. 134).[2])

Gottschalk II. von *Haunsperg* muss bald nach 1211 als letzter dieses Dynastengeschlechts gestorben sein. Keine Urkunde mehr bringt seinen Namen noch den eines anderen Dynasten von Haunsperg. Der Nekrolog von St. Peter zu Salzburg gedenkt seiner am 9. November.[3])

In welchem Verhältnis zu einander standen nun Gottschalk von Haunsperg und Alhaid de Wiltperch mit Gundaker von Steyr? Keine Urkunde constatiert zweifellos ihr Verwandtschaftsverhältnis

---

[2]) Rinderholtz heisst die Gegend an der salzburgisch-oberösterreichischen Grenze zwischen Strasswalchen und Frankenmarkt. Die Ortschaften Ober- und Niedern-Schwandt, Haberpoint und Aigelsbrunn liegen noch jetzt im „Rinnerholcz", wie in dortiger Gegend der Sprachgebrauch lautet. Dieser Ausdruck Rinderholcz wurde im 14. und 15. Jahrhundert als Gegendbezeichnung in noch ausgedehnterem Masse gebraucht. Beweis hiefür das Urbar der Herrschaft Friedburg aus den Zeiten der Kuchler zu Friedburg (ausgestorben 1436) im Besitze des Linzer Museums. Dieses Urbar führt folio 41 und ff. unter der Aufschrift „das Ambt im Rinnderholltz" folgende Ortschaften von Ost nach West auf: Tantzenrewt, Pöting, Vorstern das Dorf, Gaystayg, Gerharczekg, Schachen, Nesseltal, Haberpewnt, Nydern-, Obern-Swantt, Praytenrewt, Waytzenperg, Wäczenperg, Ueczwey, Viseltal, Igelsperg, Oberhollcz, Wintpaissing, Obernekg, Nydern-Ernekg und Aigelsbrunn. Letzteres erscheint noch im 16. und 17. Jahrhundert als Hofmark mit niederer Gerichtsbarkeit. Man sieht, dass die päpstliche Bestätigungsurkunde 1179, 20. April (Urk. b. 11. 362) die Domcapitel passauischen praedia Vechelahebrucke, Rinderholtz, Hafte (Sigertshaft bei Lengau) in genauer geographischer Folge von Ost nach West aufzählt. (Hiernach sind die Vermuthungen Andreas' von Meiller in „Regesten zur Geschichte der Babenberger" p. 253 Note 356 und des k. k. Staatsarchivars Dr. Lampel (l. c.) dann Herrn Julius Strnadt in „Geburt des Landes ob der Enns" über die Lage des Rinderholczes zu berichtigen, respective zu ergängen.) Auch das „Rindertal" der Mondseer Urkunden, jetzt Rinnertal — es gibt 2 Höfe $^1/_2$ Stunde von einander entfernt, an denen der Name haftet — ist in jener Gegend zu suchen, und zwar in Vogelhub und Winkl. Rinderholz ist eine uralte Markung zwischen dem Mattich- und Atergau.

[3]) Die Annahme Andreas' von Meiller a. a. O. (nach Juvavia pag. 427 und Pillwein, Das Herzogthum Salzburg p. 411—414), dass drei Linien der Haunsperger bestanden, von denen eine mit Gottschalk II. ausstarb, während die andern bis in das 17. Jahrhundert blühten, kann bei kritischer Forschung nicht bestehen. Es sind Dynasten und Burgmannen des Namens Havnsperg zu unterscheiden. Glieder beider Kategorien treten oft in denselben Urkunden auf, können daher leicht auseinander gehalten werden. Letztere waren eben Lehensmannen der ersteren auf ihren beiden Burgen am Havnsberg, nannten sich daher auch von diesen und traten mit dem Kaufvertrag vom 6. Juli 1211 in die Ministerialität (Dienstadel) Salzburgs. Von diesen stammen die späteren Freiherren von Haunsberg zu Vahenlueg ab.

und den Grad desselben, und dennoch waren alle drei, klar ausgesprochen, Besitzer von *Wiltperch.*

Dass *Gundaker* von Steyr gewissermassen Erbansprüche an Wildberg hatte, geht klar aus dem Wortlaute der Lehensurkunde hervor, indem der Bischof den genannten Gundaker sammt seinem Mannsstamm als „Erbenden" (haereditantem) aller erwähnten Güter in solchem Rechte befestigte etc., weiter, dass Gundaker mit den von Gottschalk der Kirche Passau übergebenen Besitzungen „wie von selbst" „durch den Wechsel selbst" (ipsa vice) belehnt wurde und endlich drittens: dass dem Capitel und der Familie der passauischen Kirche die Bestimmungen über das Erbrecht bezüglich Wildbergs insbesonders deshalb entsprachen, weil Gundaker es vorzog, alle diese Besitzungen von der passauischen Kirche zu Lehen zu nehmen, eher als mit dem Rechte des Eigenthums von dem diese Güter uns (dem Bischofe) übergebenden (Gottschalk). Wir sind daher vollkommen berechtigt, mit *Dr. Lampel* (a. a. O.) *Gundaker* als Gemahl der *Alhaid* von Wiltperch und diese, bei genauer Beobachtung aller Zeitmomente, als Schwester Gottschalks von Havnsperg zu betrachten. Beilage 3 veranschaulicht das Familienschema der *Haunsperg;* sowie Beilage 4 die Descendenz der Familie *Starhemberg* im 12. und 13. Jahrhundert mit Benützung der von *Br. Weiss-Starkenfels* im neuen *Siebmacher* (der Adel von Oberösterreich) gebrachten Stammtafel, welche hier einige Ergänzungen erfährt.

Die Gründe, welche Gundaker von Steyr, der notorisch Ministeriale (Dienstmanne) des Herzogs von Steyermark und Oesterreich war, leiteten, seinen Schwager Gottschalk dahin zu bringen, dass er den Besitz von Wildberg dem Bisthum Passau zur Belehnung an Gundaker freiwillig übergebe, dürften nicht allein in seinem Verhältnis als Dienstmann zu seiner Gemahlin Alhaid — die dem Stande der Vollfreien angehörte — beruhen, sondern auch in seinem Verhältnis zum Passauer Bischof *Wolfker* und dessen Kirche. Diesem musste es besonders wertvoll gewesen sein, angesichts des immerwährenden Fortschreitens der Machtsphäre der österreichischen Herzoge nördlich der Donau vom Jahre 1180 an, ein so wichtiges Gebiet wie das Wildberg'sche, das kürzeste und bequemste Durchgangsgebiet von Linz nach Böhmen, in die Hände eines vollkommen ergebenen, treuen Mannes legen zu können, als welchen uns die Urkunde den Gundaker von Steyr dem Bischof gegenüber schildert. Die Aspirationen Passaus auf Lintz — welches damals noch im freien Besitze Gottschalks sich befand — mögen bei *Strnadt* „Geburt des Landes ob der Enns" nachgelesen werden. Bischof *Wolfker*

wurde 1204 auf den Patriarchenstuhl von Aquileja erhoben, wohin er den Bruder seines Getreuen *Gundakers,* den Chorherrn *Hartnid* von *Passau,* als Dompropst mitnahm.

Die kurze Regierungszeit seines Nachfolgers Bischof *Poppo* benützte der Herzog *Leopold von Oesterreich,* um den kinderlosen *Gottschalk* zur Uebergabe von Linz sammt Gebiet an den Herzog zu bewegen, was sonst wahrscheinlich *Wolfker* geglückt wäre. Wäre dies letztere eingetreten, so ist leicht zu ermessen, was für ein wichtiges Durchzugsgebiet Wildberg für Linz gebildet hätte für dessen Handel nach Böhmen. Dass es den österreichischen Herzogen gelungen ist, den ganzen Handel von Linz und Enns nach Böhmen über Freistatt zu leiten und dass die Hellmonsoeder und Leonfelder sich später vergeblich bemühten, wenigstens den Salzhandel nach Böhmen an sich zu reissen, zeigen die im Archiv für österreichische Geschichte Bd. XXI. von *Wirmsberger* publicierten Regesten aus dem Stadtarchiv Freistatt.

Aber noch ein anderes Moment mag *Gottschalk von Haunsperg* geleitet haben, noch zu Lebzeiten einen Theil seines Besitzes an Passau zu vergeben als Lehen für seinen Schwager Gundaker: die Thatsache, dass bei seinem kinderlosen, erblosen Tode seine Besitzungen vom Landesfürsten eingezogen werden könnten *(Strnadt* Geburt d. L. o. d. E. pag. 92), umsomehr als der österreichische Herzog seit 1180 auch im Norden der Donau seine Machtsphäre gegen Westen vorgeschoben hatte. Die Bestrebungen, das ganze Wachsenberger Erbe zu erlangen, datieren noch in die Zeiten Leopolds VII. Herzog von Oesterreich. (Dessen Kaufvertrag um Wachsenberg, Ottensheim und Gramastetten mit Otto von Sleuntz fällt wohl, wenn wir recht haben, in die Jahre 1221—1227.) Drei Jahre nach dem Richterspruch von Wesen, bezüglich der Wachsenberg-Wildberger Grenze zwischen Herzog Leopold und dem Bischof von Passau, starb Leopold, und es folgte die unruhige Regierung des letzten Babenberger, während welcher die Herren von Schauenberg (Wernhard von Schauenberg hatte Hedwig, eine Bruderstochter Heinrichs von Griesbach-Wachsenberg, des letzten dieses Stammes, zur Gemahlin), ihre Ansprüche an das Wachsenberger Erbe erhoben und behaupteten. *Stülz'* in der Geschichte Wilhering, pag. 386, mit grossem Eifer angefochtener Besitz von Wachsenberg seitens des Otto von Sleuntz hängt mit seiner Ansicht zusammen, dass Heinrich von Griesbach-Wachsenberg erst um das Jahr 1240 gestorben sei [1])

[1]) Stülz Wilhering pag. 384 und 387.

und stützt sich auf die Urk. 1241 19. Februar (Urk. b. III. 100), in welcher gesagt wird, dass Heinrich die Grafschaft Wachsenberg („quandoque") „einstmals" besessen hatte. Aber im ganzen Zeitraum von 1220 herwärts erscheint Heinrich nicht mehr beurkundet, und schon am 11. Mai 1221 urkundet „ante castrum Wessenberch" Propst *Altman* von *St. Florian* einen Vertrag um ein Gut zu Pösenbach. Es deutet diese Datierung auf eine Belagerung der Burg hin. Leider lassen die Namen der ziemlich unbedeutenden Zeugen dieser Urkunde keine bestimmten Schlüsse ziehen bezüglich des Grundes der Belagerung [1]). Wir halten Heinrich in diesem Jahre schon für ver-

[1]) Urk. b. II. 617. 618. Die Belagerer — wenn unsere Ansicht richtig — setzen sich unseres Erachtens zusammen in erster Linie aus Dienstmannen der Griesbach-Wachsenberger, in zweiter Linie aus dem Gefolge des Propstes von St. Florian. Zu ersteren zählen wir Dietmar de Alhalmdorf selbst, dann Chunrad de Perndorf, Wernher de Chuninperge, Chunrad dapifer, Helmwich Musporce, Marquard geuer Wernheri de Chogil (Urk. b. theilt falsch ab). Die übrigen gehören zu St. Florian. Man vergleiche bezüglich ersterer insbesondere den Schlussvertrag Bischof Ulrichs von Passau mit Heinrich dem Freiherrn von Waessenberg 11. Februar 1220 Passau (Urk. b. II. 610) und die fälschlich „1300" datierte Urk. Ruger des Piber (l. c. IV. 364), letztere auch bezüglich des „Richer decimator". Im Vertrage 11. Februar 1220 glauben wir bis incl. „Heizenfurte" Passauer Dienstmannen, von „Otacher de Liechtenberg" an Wachsenberger Lehensmannen erblicken zu dürfen. Dass Mannen von Wachsenberg in beiden Verträgen, 2. Juli 1217 Wien (hier der Gneuss und Piber) und 11. Februar 1220, die Passau mit dem von Wachsenberg schloss, als Zeugen vorkommen, ist durch den bilateralen Charakter der Verträge bedingt, oder sollten jene, 11. Juli ex 1220, schon zu den sechs ritterbürtigen Leuten gehören, welche Heinrich schon vor dem 2. Juli 1217 an Passau abgetreten hatte? Dann wäre der zweite Vertrag ein vollkommen einseitiger, von Passau autokratisch dictierter gewesen. In letzterem Falle wären die Belagerer Passauer und Sanct Florianer Lehensgenossen gewesen, und die logische Folge wäre, zu schliessen, dass Heinrich von Waessenberch den ihm vom Bischof Ulrich dictierten letzten Termin (zur Auslieferung von Griezbach, 100 Huben und 40 ritterbürtigen) nicht eingehalten habe, und dass der in den Kreuzzug nach Damiette im April des Jahres 1221 abgehende Bischof Ulrich (er starb am 30. October 1221 auf der Rückfahrt von Damiette) den Propst von St. Florian beauftragte, den Heinrich von Waessenberch mit den Waffen zur Einhaltung des Vertrages zu zwingen.

Eine andere Version wäre allerdings auch die, dass Heinrich von Waessenberch noch im Jahre 1221 das Zeitliche segnete und Otto von Schleuntz sich, um seine Ansprüche geltend zu machen, in den Besitz von Wachsenberg setzte und dann vielleicht auf Befehl Herzog Leopolds von Oesterreich durch den Florianer Propst — der in diesen Gegenden nach den Wachsenbergern wohl der bedeutendste Grundbesitzer war — durch Waffengewalt zur Aufgabe gezwungen werden sollte. Dem Propst schliessen sich die vielleicht schon zur Huld an den Herzog gezwungenen Alt-Wachsenberger Dienstmannen an. Strnadt in seiner Geschichte über Velden schreibt, dass Heinrich bald nach

storben und seine Nichte *Hedwig* (Tochter seines Bruders Cholo), die erst anno 1264 [1]) gestorben ist, für noch nicht verheiratet, daher Otto von Sleuntz — der mit seinem Bruder Cholo noch von Gross- oder Urgrossmutter Seite, die beide Elisabeth hiessen, mit den alten Herren von Wachsenberg, den Willeheringern, verwandt war — das ganze Erbe beanspruchte und es dann an Herzog Leopold verkaufte [2]).

In dieselbe Zeit des Drängens und Schiebens zwischen Oesterreich und Passau im oberen Mühlviertel fällt auch die bis jetzt noch wenig aufgeklärte Entstehung der Herrschaft *Lobenstein* westlich von Wildberg. Dass die Herren von Lobenstein gleichen Ursprungs mit den Piber (castores) sind, hat schon *Br. Weiss-Starkenfels* überzeugend nachgewiesen [3]). Die Thatsache, dass das Gebiet der Loben-

---

30. März 1221, dem Endtermin zur Uebergabe, „jedoch — nach Buchingers Behauptung (I. 188) — erst nach dem Tode Bischof Ulrichs, etwa um das Jahr 1223 ohne männliche Erben starb." Diese Citierung ist nicht ganz richtig, denn am citierten Ort sagt Buchinger bloss: „Der wirkliche Erwerb erfolgte aber erst nach Ulrichs Tode."

[1]) Stülz Wilhering pag. 387.

[2]) Hätten wir bestimmte Anhaltspunkte, die mutatio über Aker in Pouche mit solchen in Aholvingen seitens des bairischen Klosters Prüfling (Mon. boic. XIII. 120—121) in die Zeit c. 1225 zu setzen, so könnten wir behaupten, dass Otto de Sleuntz — der um diese Zeit Waessenberg, Ottensheim und Gramastetten besass, — sich auch de Wassenberg nannte. L. c. erscheint nämlich als Legatar von Pouche an Prüfling „Otto de Wahsenperc". Es ist dies ein ganz vereinzeltes Auftreten. Nun ist aber um Prüfling die Ursprungsheimat der Sleunze zu suchen, wenn unsere Vermuthung von der Sippschaft der Zollingen-Memminhofen in Prüfling mit den Amarang-Schleunz, allerdings nur fussend auf den fast ganz gleichen Taufnamen und auf dem wiederholten Auftauchen von Vertretern der einen Gruppe im Geltungsgebiete der anderen, einige Berechtigung hat.

Es sind die Verhältnisse bezüglich des Dominiums Wachsenberg nach dem Tode Heinrichs von Wachsenberg, dann unsere Kenntnis über seine Geschlechtserben noch viel zu wenig geklärt. Hier spielt auch das plötzliche Auftauchen der Wiligonen auf Wachsenberger Stammgrund als Lehensleute des Hochstifts Passau, ihre frühzeitige Verwandtschaft mit den Schawenbergern, das Auftreten der letzteren in den Stiftungsbriefen über Hohenfurt der jungen Klosterstiftung der Rosenberge eine grosse Rolle. Und endlich möchte ich bewährtere Forscher auf jenen vollfreien „Albero" hinweisen, der ganz vereinzelt unmittelbar nach „Heinrich von Waessenberg" in einer bischöfl. passauischen Urkunde für Kloster Wilhering als Zeuge erscheint (Urk. b. II. 580 und 629 — dieselbe Urkunde —). In Oberösterreich und auch in Niederösterreich gab es damals keinen vollfreien Albero, in Baiern unseres Wissens nur den Albero de Pruckperg. Als erster unter den Ministerialen erscheint in dieser Urkunde „Gundaker de Stire", unser Starhemberger.

[3]) J. Siebmachers Wappenbuch: Der oberösterreichische Adel pag. 250: „Piber" (auch Lobenstein).

steiner sich einerseits auf Wachsenberger Grund — Lobenstein —, anderseits auf Wildberger Boden — Khurzenzwettel (wo Ulrich von Lobenstein 1264 [1]) eine Kirche gründet) — aufbaute, hat *Weiss-Starkenfels* bewogen, die Lobensteiner wie die Piber als wachsenbergische, seit 1227 als österreichische Lehensmannen anzusehen, aber auch den gelehrten Schreiber der Geschichte Wilherings zum Ausrufe zu verleiten: „Sollen also auch die Lobensteiner Abkömmlinge Gundakers von Steyr sein?“ [2]) Ich möchte die Entstehung von Lobenstein einer Art von Compromiss zwischen dem Herzog von Oesterreich und dem Bischof von Passau als Lehensherr von Wildberg zuschreiben. Die Urkunden sprechen eine beredte Sprache für die Verwandtschaft der Lobensteiner mit den Gundaker von Steyr-Starhemberg. Der Name des ersten urkundlichen Lobensteiner „*Ulrich*“ muthet uns fremd an unter allen übrigen „Piber'schen“ Taufnamen, und fast möchten wir da einen Zusammenhang ahnen mit Ulrich von Haunsperg-Wildberg durch eine Verschwägerung mit Gundaker von Steyr-Wildberg [3]). Dadurch würde sich am leichtesten der Besitz des Wildberg'schen Khurzenzwettel in Händen Ulrichs von Lobenstein unter herzoglich österreichischer Lehenschaft erklären, während der Bischof von Passau die Starhemberger zu Wildberg mit passauischen Lehen jenseits der Saumstrasse gegen den Grasbach zu (von althaunspergischem Gebiete) entschädigte. Dafür mag sich Ulrich von Lobenstein verpflichtet haben, auf diesem

[1]) Kurz Beiträge 4 pag. 542.

[2]) Stülz Geschichte Wilhering pag. 22. zweite Fussnote.

[3]) Obwohl schon „1207“ ein Sighart de Lobenstein erwähnt wird, muss man Br. Weiss-Starkenfels recht geben, der diese Notiz Hohenecks verwirft. Sie gründet sich allerdings auf eine Regeste der in Wildberg 1641 noch vorhanden gewesenen Urkunde „1207 Wolfker Bischof von Passau gibt Sighart von Lobenstein einen Lehenbrief wegen 2 Theil Zehente am Wesenberg“. Ennenkl Collectaneen I pag. 86, der selbst in Wildberg in den Jahren 1602 bis 1608 die dortigen Urkunden einsah, notiert einfach: „1207 Sighart de Lobenstein“. Die Urkunde ist entweder aus einem früheren Jahre, oder von einem anderen Bischof, oder gefälscht, denn Wolfker war 1207 bereits Patriarch von Aquileja. Auch widerstritte eine so frühe Bildung von Lobenstein den historischen Begleitumständen, wie wir sie oben vorführten. Ausser dieser einen Notiz erscheint bis 1242 der Name Lobenstein nicht. Am 28. August d. J. erscheint in einer St. Florianer Urkunde als Zeuge zu St. Florian „Heinricus officiarius de Lobenstain“ (Urk. b. III. 116) und von 1243 an bis circa 1280 Ulricus de Lobenstein. Welche Bewandtnis hatte es mit diesem Heinrich officiarius de Lobenstain in St. Florian? Wessen „officiarius in Lobenstain“ war dieser Heinricus, was machte er als Zeuge in St. Florian, und ist da vielleicht ein Connex zu vermuthen mit dem Erscheinen des Propstes von St. Florian 11. Mai 1221 „ante castrum Wessenberch“?

neuerworbenen Boden eine Kirche zu bauen (Kurzenzwettel), was Gundaker von Steyr, der Erwerber von Wildberg, verabsäumt hatte. Die Urkunden schildern Ulrich von Lobenstein als in hohen Gnaden und Ansehen stehend bei Herzog *Friedrich II.*, dem letzten Babenberger, als auch bei Herzog *Heinrich* von Niederbaiern [1]). Dass Ulrich den Schild der Piber aufgab und einen eigenen (Lobenstein'schen) Wappenschild annahm, ist mit Gründung dieser Herrschaft Lobenstein und einer eigenen Familie vollkommen erklärt [2]). *Br. Weiss-Starkenfels'* Begründung (im neuen *Siebmacher* „Adel von Oberösterreich") könnte diesbezüglich wegfallen.

Der Mannsstamm der *Lobensteiner* starb mit Hanns von Lobenstein, welcher 1360 *Anna von Dachsberg*, eine Muhme Eberharts von Wallsee und Ruegers von Starhemberg, geheiratet hatte, im Jahre 1361 aus. Mit seiner Witwe verglich sich Rueger von Starhemberg bezüglich der von Hanns hinterlassenen Güter anno 1361. Er wurde mit Lobenstein als einem herzogl. österreichischen Lehen belehnt 1375, und dies war die erste grössere Gütervereinigung mit Wildberg in dieser Gegend. [3]) Seither blieb Lobenstein mit Wildberg vereint. Wie sich Lobenstein

[1]) Urk. b. III 175 und ff. und auch Regesten Wildberger Urkunden 1641. (Archiv Eferding.)

[2]) Man vergleiche: 1381. Ymbst. St. Lorenz abend „gestattet Herzog Leopold von Oesterreich Hanns dem Starchenberger (Tyrol) das Burgstall Kronenberg zu bauen und verleiht ihm hiezu ein (redendes) Wappen." H. H. und Staatsarchiv Wien.

[3]) Ruegers III. von Starhemberg Hausfrau Anna, des Eberhart von Dachsperg Tochter, war höchstwahrscheinlich die Witwe des Hanns von Lobenstein, in zweiter Ehe mit Jans von Merschwang, in dritter Ehe mit dem Starhemberg vermählt. Folgende Regesten mögen dies erklären:

1360. 7. April. Eberhart von Wallsee erklärt sich dem Hanns von Lobenstein als Schuldner von 100 Pfd. Pfennige, „die ich im verhaizzen vnd geben sol zu meiner mvem seiner hausvrauven des von Dachsperch selig tochter ze heyratguet". Urk. b. VII. 691 (aus Schlossarchiv Eferding).

1361. Herr Rueger von Starhemberg veraint und verträgt sich mit seiner Muhme Frau Anna von Dachsberg wegen der Güter „so ir ir herr Hannss von Lobenstain hinterlassen" und gibt ihr für ihre Ansprache 180 Pfd. Pfennige. (Orig. 1641 noch in Wildberg vorhanden.)

1362. Frau Anna Herrn Jansen von Merschwang Witwe gibt einen Satz zu lösen Herrn Rudigern von Starhemberg um 200 Pfd. Pfennige Wien. Münz, so sie gehabt hat auf Zwettl und auf den Thurm zu Höflein (bei Ottenshaim — beides Attinentien von Lobenstein). (Orig. 1641 noch in Wildberg vorhanden. Höflein — die Spitalskirche östlich von Ottenshaim — war früher Pfarre. Bei Höflein erwähnen Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts wiederholt eine „Hochstrasse", also nördlich der Donau.)

1366. Herr Haug von Valkchenstain verträgt sich mit Herrn Rudolf von Starhemberg (soll Rüdl resp. Rüdiger [IV. des Rueger III. Vetter, Neffe]

im Westen, so schloss sich bald darauf Riedeck im Osten, zuerst als passauisches Lehen, dann 1411 als Kaufs-Eigenthum an Wildberg an.

Wenn wir hier nicht näher auf die weiteren Geschicke *Wildbergs* eingehen können, sei es uns doch gestattet, eine Episode in der Staatengeschichte der Habsburger und Luxemburger zu streifen, in welcher Wildberg auch eine Rolle spielte. In den Wirren der böhmischen Grossen mit ihrem König Wenzel IV., der gleichzeitig deutsches Reichsoberhaupt war, sowie in den Streitigkeiten Wenzels mit seinem Bruder Siegmund König von Ungarn und seinem Vetter Jodok Markgraf in Mähren, liess letzterer den König Wenzel und dessen Vertrauten Heinrich von Rosenberg durch die Brüder Kaspar und Gundaker von Starhemberg „in ihre Vöste zu Wildberg“ im Juli 1394 in Gewahrsam bringen, um für seine Person in Böhmen freier schalten zu können. Es geschah dies „ohne unser Geschäft, Wissen und Willen“ Herzog Albrechts III. von Oesterreich, dessen Huld die Starhemberger auch deshalb verloren. Erst auf Intervention der deutschen Kurfürsten und Herzog Albrechts erlangten Wenzel und Rosenberg wieder ihre Freiheit. Das fürstl. Starhemberg'sche Archiv in Eferding verwahrt fünf auf diesen Vorfall bezugnehmende Urkunden-Abschriften. Da über des Rosenbergers Rolle in dieser Episode abweichende Ansichten in den Geschichtsbüchern Oesterreichs verbreitet sind (siehe *Dr. Franz Ritter von Krones* „Handbuch der Geschichte Oesterreichs“ 2. Bd. S. 210)[1],

---

heissen) wegen des Guts zu Höflein, so herr Hanns von Lobenstain seiner Frau Anna um 180 Pfd. Pfennige für ier Morgengab versetzt hat. Wenn er ihm 180 Pfd. Pfennige erlegt, will er ihm gemeltes gut einantworten.

Um 1366 heiratete Rueger III. v. St. nach Schwerdling p. 107 Anna, die Tochter des Marchart Turs von Tirnstain. (Urk. b. von St. Pölten p. 684: Rueger v. St. Aidam des Marchart v. Tirnstain.) Sie starb jedoch bald darauf, denn 1368 zieht Ruediger mit 4 Hauben Kriegsvolkh im Dienste Herzog Albrechts von Oesterreich nach „Lamparten“ (Orig. in Eferding) und

1370. Samstag nach Margareth. Heiratsvermächtbestätbrief Bischof Albrechts von Passau darüber, dass Rüdiger von Starhemberg seiner Hausfrau Anna etwa Eberharts von Dachsperg seligen Tochter (alio loco Wolfkers, Ulrichs und Hannsen von Dachsperg Schwester) 600 Pfd. Pfennige auf seinen Zehenten und Gütern in Hellmansoeder Pfarr vermacht habe. (Orig. 1641 noch in Wildberg vorhanden.) (Schwerdling 108 nennt sie mit Unrecht „Georgs“ von Dachsperg und der Willburg von Kapellen Tochter.)

1375. 30. Juni. Erscheint Rüdiger IV. von Starhemberg im Lehensbesitz von Lobenstein, das er eod. dato seinem Vetter (Onkel) Rüdger III. von Starhemberg versetzt. (Urk. b. VIII. 766—768.)

[1]) Auch Schwerdling stellt in seiner Gesch. des Hauses Starhemberg die Sache so dar, als ob Rosenberg an der Gefangennahme Wenzels Schuld war, während nach den Urkunden auch der Rosenberg in der „Behältnus“ sich befand.

so sei uns gestattet, drei derselben nebst andern im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien befindlichen Documenten (welch letztere abgedruckt sind bei *Pelzel* „Lebensgeschichte des König Wenzel", Urk. Buch p. 135—137) im Auszug zu bringen.

1394. Budweis. 3. August (am St. Stephanstag) und 29. August. Vahsks (nächste Samstag nach St. Bartholomäus) stellt König Wenzel an die beiden Brüder Starhemberg zwei Urfehdebriefe aus „um die Behältnuss, so die ehrbaren Kasper und Gundaker Gebrüder von Starhemberg, den Edlen Heinrich von Rosenberg und Uns obgenanten König Wenzeslaus in ihre Vöste zu Wildtberg gethan haben" (Abschrift in Eferding) und

1394 geben zum Pyesk 25. August (nächsten Dienstag nach sanct Bartholomaeus). Schreiben des Johann Markgrafen zu Brandenburg und zu der Lausitz *a)* an seinen Schwager Herzog Albrecht von Oesterreich; *b)* an Herrn, Ritter und Knecht di do sitzent in Oesterreich oder wo sie sitzent in des herzog Albrecht etc. unsers l. Schwagers land. „Vmb die behaltnusse, so die edeln Caspar und Gůndeckher geprůder von Starkenbergh den allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn hern Wenczlawn *a:* Römischen Kunige zu allen zeiten merer des reiches und Kunigs zu Behem (*b:* Römischen und Behemischen König) unsern gnädigen herrn und lieben Bruder mit dem edeln Hainrichen von Rosenberg in ir veste Wildtperg getan habent, das ir In das durch unsern willen vergebt und In mit Worten und mit werken in chainerlai Weise dester veinter dorvmb seit noch nyemand von iren wegen vnd *a:* gebt In ouch (*b:* besorget si des) des mit ewerm priefe für ewch und die ewrn *a:* in und yren erben wann wir In und iren erben für vns und unsern erben vergeben haben mit unsern brieven und warten wann wir wol vernomen haben, das sy euch harte dorumb besorgen (*b:* erben sie und iere erben, wann der vorgenante unser Herre vnd bruder der konig vnd wir ins mit vnsern priefen vnd worten vergeben haben.)"

Eodem loco et dato. König Wenczlau
a) an seinen Schwager Herzog Albrecht
b) an die Edlen von Oesterreich

„vmb die behaltnuss, so die Edlen Caspar und Gundachker gebrüder von Starchemberg den Edlen Heinrich von Rosenberg mit vns tan haben in irer vest Wiltperg, das du In das durch vnsern willen vergebest und In mit worten und mit werken nich dester veynter, darum seist noch nymand von iren wegen vnd gib In des auch deinen brief für dich vnd deine erben vnd für die deinen, In vnd

jren erben, wann wir vns vnd iren erben für vns und unsere erben vorgeben haben, das si hart darumb besorgent."

b) mutatis mutandis.

Diese 4 Briefe Orig. im kk. HH. u. Staatsarchiv.

1395. Wien. 25. Juni (nächste Freitag nach sant Johannstag zu Sonnewend). Huldbrief Herzog Albrechts III. von Oesterreich an die beiden von Starhemberg, die „Unser vnd Unsers Lands Huld nicht gehabt habend, darumben daß sie den durchlauchtigen Fürsten Unsern lieben Herrn und Schwagern, Herrn Wenzeslaum Römischen König auf ihr Vössten Wildtperg haben gefangen gehalten, ohn Unser Geschäft, Wissen und Willen, darumb . . . . bis wir durch fleißig Bett willen desselben Unsers lieben herrn vnd Schwagers des Römischen Königes, der Uns darumb zweymahl mit seinen briefen gar ernstlich gebeten hat auch durch Gebett willen der Landsherrn zu Böhmen Unsern Zorn gegen In gelassen haben, und haben sie vnd ire Gebrüder und auch all ir Erben, ir leib und gütter widerumb zu Unsern Gnaden genohmben und haben inen auch Unsers lands huld und Gnaden gegeben". Abschrift in Eferding.

Auch die Kloster-Annalen von *Mattsee* (bei *Pertz* Mon. Germ. Scriptorum IX. 837) stellen die Sache so dar, dass König *Wenzel* in der Osteroctave des Jahres 1394 von seinen „Conmilitonen und Baronen" gefangen genommen und von jenem de Rosenberch et de Risenburch von Burg zu Burg geführt und endlich in einem Castell namens Wiltperch, welches dem von Starchenberg gehörte, in Verwahrung gebracht wurde. (Vergleiche auch die „Annales Mellicenses" l. c. 514.) Dass der Rosenberger thatsächlich mit im „Behältnus" zu Wiltperg war, und zwar mit König Wenzel, geht aus obigen Schriftstücken hervor. Diese Thatsache kann man mit der Nachricht der *Mattseer* Klosterchronik und der weiteren Nachricht *Schwerdlings* (l. c. p. 112), dass Herr Heinrich von Rosenberg, Herr Wizenek von Gallern und Woytich von Gross-Allau, damals Burggraf zu Gorgstein, den Gebrüdern Starhemberg am Sonntag vor St. Margarethentag, 1394 5. Juli, einen Schadloshaltungsbrief „von des Innlassens und Behältnus wegen" ausstellen, dass nämlich „die von Rosenberg und die von Gallen denselben allen Schaden ausrichten vnd widerkehren sollen, an allen ihren Schaden" (l. c. Beilage XV. I. Die Urkunde ist nicht mehr vorhanden), nur dann zusammenreimen, wenn man des Rosenbergers Behältnus als eine scheinbare, zur besseren Beaufsichtigung des Königs durchgeführte, betrachtet. Dass *Jodok von Mähren* die treibende Seele des Ganzen war, leuchtet aus der Matseer Chronik hervor, die l. c. zum Jahre 1395 die Nach-

richt bringt, dass der Markgraf von Mähren auf Veranlassung König Wenzels in dem Schlosse genannt „datz dem Pürglein", wo der König eben verweilte, gefangen gesetzt wurde.

Zum Schlusse erwähnen wir noch, dass es ein zweites *Wildberg* in deutsch-österreichischen Landen gibt, und zwar in Nieder-Oesterreich: die nun dem *Kloster Altenburg* gehörige Burg Wildberg an der Wild in der Horner Gegend, dem alten *Buigreich.* Dieses Wildberg hatte im 12. Jahrhundert gleichfalls seine Alhaid von Wildberg, welche jedoch einem ganz anderen Verwandtschaftskreise angehörte. Ueber sie und ihre Verwandten sprechen die Urkunden des Klosters *Kremsmünster* aus den Jahren 1135—1141. (Urk. b. von Kremsmünster von *Hagen.*)

Linz, im März 1899.

Victor Freiherr von Handel-Mazzetti.

Nachtrag.

1573. Wien. 10. Februar ertheilt Kaiser Maximilian II. seinem Reichshofrath Heinrich Herrn von Starhemberg auf Wildberg die Landgerichtsfreiheit: „auf vorbemelten dreyen Herschafften Wiltberg, Riedtegg vnd Lobenstein vnd ihr iedes zuegehoerigen Burgfridten, Märkhten, Fleckhen, Underthanen vnd guettern, zv haus vnd zv feldt das landtgericht vnd Paan vnd acht über das menschen blut nach dem rechten vnd landgerichts ordnungen zu richten", nachdem er und seine Voreltern auch vorhin auf diesen drei Herrschaften alle andere Obrigkeit, Jurisdiction und Gerechtigkeit in Gebrauch hatten, und zwar: „in bemelten seinen drei Herrschafften und derselben Burgfridten, auch auf allen derselben zugehörigen Märckhten, Fleckhen, Dörffern, Höfen, Mühlen, Underthanen, Ueberlaenden, Tafernen, Hofmarchen, Wiltpanen, Forsten, Gehöltzen, Wayden, Fischwassern, geistlichen Vogteyen und Lehenschaften und sonderlich dem ganzen Haßlgraben soweit sich derselbe erstreckht und allen anderen Zugehörungen zu haus und zu feldt nichts ausgenommen". Weiter: dass niemand, sonderlich aber nicht die Landrichter zu Freystadt und zu Waxenberg sie, die Starhemberger, an dieser landgerichtlichen Obrigkeit und dem Blutpan „soweit sich sein von Starhembergs Grundt vnd Boden und andere obspezifizierte Stück zu berührten dreien Herrschafften gehörig erstrecken" irren oder beschweren sollen. „Dass sie ohn all verhinderung anderer vnser landleute, Landgerichten, Burgkfridten vnd Obrigkeiten ihre gefangenen Malefizpersonen von ieren Schlössern, haeusern, Stückhen, Gülten und gütern ieres gefallens und gelegenheit zu den mergemelten drei herschafften von einer zu der andern zu ieren ausgezeigten Richtstetten, so da sein naemlich im landgericht der herschafft Wiltperg im Haslgraben auf einem seinem oder seiner Vnterthanen gründten, im lantgericht der herschafft Riedegg auf der Gemain an die Hofferhalt stossend, im

lantgericht der herschafft Lobenstain auf dem Gallenperg bei dem Hauthumb vnd zu den dreien Starhemberg'schen Aemtern hinter der Freystatt gelegen auf den gründten in das Ambt Grünbach gehoerig führen vnd bringen, auch daselbst nach ierem verschulden richten lassen moegen" und „sollen auch die recht vnd Schrannstetten in den dreyen Maerkten Helmansedt, Gallneukirchen, Khuerczenzwettl vnnd in dem dorf Grünbach mit zwelf tauglichen personen unter freiem Himmel, so oft es nöthig thut zu besitzen haben und darin den armen als den reichen und den reichen als den armen gleiches recht ergehen lassen" etc.

Es ist allerdings nicht recht zu begreifen, warum das Urbar von Wachsenberg ex anno 1615 bei Beschreibung der Landesgerichtsgrenzen Wachsenbergs auf diese Exemption Wildbergs keine Rücksicht nimmt, sondern erst das Urbar vom Jahre 1640. Leider bringt das Wachsenberger Urbar vom Jahre 1564, welches nach seinem ersten Eintrag „Markt Lonfelden aufgeschrieben Mitwoch sankt Erharditag 1499" zu urtheilen, die Abschrift eines noch älteren Urbars bildet, das Landgericht von Wachsenberg nicht.

Die Fassung des kaiserlichen Freibriefes bezüglich der Landgerichtsfreiheit Wildberg ist übrigens nicht ganz klar, insbesonders nicht bezüglich des Haselgrabens, der ja beim Austritt aus der Bergenge an Breite gewinnt. Gestützt auf diesen Freibrief „soweit sich sein von Starhembergs Grund und Poden und andere obspezifizierte Stück zu berührten drei Herrschafften gehörig erstreckhen" prätendierte der Richter von Wildberg Andre Schmidtperger zum Prandthof das Recht zu landgerichtlichen Functionen auf den Starhemberg'schen Stücken und Gütern in Urfahr-Schadling, wurde aber diesbezüglich 1637 vom kaiserlichen Landrichter Narciss von Rottwang unter Berufung auf die bekannte Clausel der Wachsenberger Landgerichtsconfinienbeschreibung, dass in Urfahr-Schadlintz bis Mitte der Prugkhen niemandem ein Landgerichts-Jurisdiction zustehe, abgewiesen.

Beilage 1.

1245. Krems. 31. October. Rudigerus dei gratia Patauiensis[1]) ecclesie episcopus. Omnibus christi fidelibus salutem in ipso. Cum scripture exercitium stabilitatis memorie sit certum auxilium solent cause conseruabiles scripti sepius et testium munimine solidari. vnde

[1]) Urk. b.: Pattauiensis, Pattauiae u. s. f.

scire damus omnibus in futurum, Quod dilectus fidelis noster Gundakerus[1]) de Storchenberch nos[2]) accedens quoddam nobis privilegium presentavit aliquando patri suo super collatione castri Wiltperch, et omnium eidem attinentium a venerabili[3]) Patauiensis ecclesie episcopo Wolfkero traditum petens a nobis instanter ipsius privilegii contentum sibi scripto et testibus innouari. Erat autem tenor oblati nobis privilegii tali modo:

(1198. Passau. 30. Juni.) In nomine sancte[4]) et individue trinitatis[5]). Wolfkerus dei gratia Patauiensis ecclesie[6]) episcopus Omnibus in futurum affectum caritatis in domino[7]). Quia memoria hominum labilis est, fulcitur[8]) aliquociens scripturae suffragio eo quod causarum dignam conservationem valeat ad notitiam hominum necessitatis tempore reportare. Vnde innotescere tenore presentium cupimus omnibus in perpetuum, Quod cum dilectus fidelis noster Gundakerus de Stiria[9]) ab ecclesia nostra videlicet Patauiensi large esset infeodatus et se sic inter nos haberet mutua conversatio quod ipse ad nostram ecclesiam sinceritate perfecta se gereret. Nos vero ipsum plena gratia et beneficiis continuis amplexaremur, Idem Gundakerus pari forma, ut premissum est deferens ecclesie nostre sua procuratione peregit, quod quidam uir nobilis nomine Gotschalcus[10]) de haunsperch[11]) delegauit libere ecclesie Patauiensi has proprietates videlicet castrvm Wiltperch, una cum omnibus sibi attinentibus tam cultis quam incultis tam nemus quam agros sev pascua vel alia quecunque, quocunque loco sita uel qualicunque nomine designata quibus omnibus predictus Gvndakerus est a nobis infeodatus ipsa uice[12]). Addidimus ipsi etiam tunc conferendo omnes decimas ibidem nobis attinentes tam presentes quam futuras et etiam ibidem fundum ecclesie constrvende. Ad ipsius quoque instantiam omnia premissa memoratum Gvndakerum vnacum omni masculina sua posteritate hereditantem[13]), In tali iure stabilimus perpetuo quod in omni dicta generatione, omni ipsi sit iustitia posteritati, quod nunquam ingerat ipsi nocumentum in iure dicto, quandocunque uel qualicunque modo eiusdem feodi inter coheredes possessio dispertita. Statuimus itaque quod per omnem ipsam generationem euentus mortis non auferre[14]) de hac progenie masculina totum vel singularem partem feodi pretaxati. Sed in hiis[15]) proximus heres[16]) cuilibet defuncto succedat sine obstaculo ex parte infeodantis sopito prorsus allegationis inpedimento

---

[1]) Urk. b.: Gundackerus. [2]) Noster, Nos, Nobis etc. [3]) Venerabili. [4]) Sanctae. [5]) Trinitatis. [6]) Ecclesiae Episc. [7]) Domino. [8]) fulciter. [9]) Styria. [10]) Gotschalckus. [11]) Huensperch. [12]) ista vice. [13]) haereditantem. [14]) aufferre. [15]) his. [16]) haeres.

de diutina absentia possessionis contra succedentem. Concedimus etiam quod si sexus maritus[1]) in generatione ipsa defecerit femine[2]) ejusdem propaginis succedendo[3]) utantur in predictis iure sub titulo feodali. Nulla tamen dictarum feminarum presumat huius modi participatum nec inde actionem concipiat quamdiu sexus masculini huius generis persona licet vnica sit superstes. Talis enim nostra in huiusmodi iuris donatione diffusio largitatis. Capitulo[4]) et familie ecclesie nostre bene competere uidebatur, habito respectu ad hoc[5]) quod sepe dictus Gundakerus elegit potius habere ab ecclesia nostra omnia predicta in feodo quam in iure proprietatis a delegante[6]) ipsa[7]) nobis. Cum tamen ad uoluntatem suam positum sibi quod ipsorum mallet[8]) eligere preiaceret. Hiis[9]) itaque rite peractis uidebatur necessarium tam nobis infeodantibus quam infeodato cognoscere et distinguere terminos possessionum per singula predictarum. Quos sumpta debita experientia distinguimus in hunc modum. A castro igitur Wiltperch[10]) ad orientem est quedam antiqua uia Savmstraze[11]) vulgariter appellata qui ducit versus Boemiam[12]) iuxta cuius ductum et distinctionem dicte possessiones usque ad confinium Boemie protenduntur. Ab eodem vero castro ad occidentem loco dicto Teyschinge est prope sita quedam quercus habens originem limitis procedentis ab ipsa in Chvnnenprvnne[13]), a chvnnenprvnne in paludem dictam viltzmos ab ipsa palude per medium loci dicti Greblicche[14]), usque ad uiam que vulgo Schêfwech[15]) dicitur, ab ipsa via, in riuulum uocatum Genspach, ab ipso in flumen nomine Roetil[16]). et secundum eiusdem fluentum sursum usque in Wielantstanne[17]), ubi ad partem Septemtrionalem, dicte possessiones Boemorum confinio terminantur. Mons etiam uocatus Stella sicut ex sui situ infra terminos dictos probatur, est connumerandus possessionibus ante dictis. Vt autem omnia que predicta sunt in statu debito conseruentur, appendimus ad confirmationem et testimonium ipsorum sigillum nostrum huic pagine, Eis etiam qui huic facto aderant testibus annotatis. Testes, Normannus, Hertnidus. Otto decanus, Chalhohus de valchenstaeine[18]), Gotfridus archiprespiter (sic!), heinricus de Petenbach, Otacherus[19]) de Wacenkyrchen[20]), heinricus decretista canonici Patauiensis ecclesie[21]). Richkerus de Wesen, Chunradus de Valchenstaine[22]), heinricus de Heidendorf, Waltherus de Tanneberch[23]),

---

[1]) Urk. b.: masculus (Original kürzt „mariu"). [2]) femine. [3]) succedendi. [4]) capitulo. [5]) haec. [6]) adlegante. [7]) ipso. [8]) malet. [9]) His. [10]) Wildperch. [11]) Savinstraze. [12]) Bohemiam, Bohemiae, Bohemiorum. [13]) Chunnenprunne. [14]) Grebliche. [15]) Schefwech. [16]) Restie. [17]) Wielanstanne. [18]) Valckenstein. [19]) Ottocherus. [20]) Watzenkyrchen. [21]) „Pattauienses". [22]) Valechenstein. [23]) Tannberch.

Livtoldus de Sauersteten[1]), Heinricus de Lonstorf, Chunradus de Paczrichswanch[2]), et alii quam plures. Acta sunt hec Patavie, in capella nostra, Anno ab incarnatione domini M.° C.° nonagesimo octavo[3]), Anno pontificatus nostri octauo[4]) pridie kalendas Jvlii. Nos itaque lecto et examinato ipsius priuilegii contentu per omnia sicut omnium causarum in ipso positarum exordium bene competere sentimus sic ipsarum effectum, omnimodis approbamus. non quasi de nuper concepto beniuole dispensantes sed ut de diu bene percepto debite disponentes. in hoc facto[5]). Omnia igitur et singula que hic denuo in rescripto ponimus habentes rata approbando confirmamus. animadvertenses, propensius in hiis[6]), quod quevis possessio per sui usus perceptionem et temporis diuturnitatem quiete adducta in omni re, potentatum[7]) iuris et triumphum iusticie propenditur[8]) obtinere. Omnia quoque[9]) in hac pagina posita uidentur tanquam ab antecessore nostro Wolfkero venerabili episcopo. Data nos auctoritate, qua fungimur confirmamus. ut sit dicto Gundakero, quam petiit, a nobis firmitas et probatio innouationis in omni suo iure quod secundum premissa huc usque cognoscitur habuisse. Vt autem omnia hec que hic expressa sunt in statu debito obseruari oporteat inconuulsa. Apponimus in robur et testimonium rei geste huic pagine sigillum nostrum. Testibus quoque huic facto presentibus annotatis. Testes hadmarus de Wesen, Waltherus de Tanneberch, Chunradus de Valchensteine, Chunradus de Griffenstæine, Hadmarus et Rapoto fratres de valchenberch, Hadmarus et Rappoto fratres de Schenneberch, Chadoldus et Hadmarus fratres de Werde, Ramungus de Lengenvelde, Hermanus de Rechperch, Otto de Manneswerde, Karulus[10]) de Alkenperge. Wulfingus de Charlsperch, et alii quam plures. Acta sunt hec in Chrems in Carnario, Anno ab incarnatione domini M.° CC.° X°LV.° indictione XIII.ª Anno pontificatus nostri XV.° pridie kalendas Nouembris.

Original auf Pergament im fürstlichen Archiv zu Eferding. Das Siegel des Bischof Rudiger, welches mit einer rothgrünen Seidenschnur befestigt war, liegt nun, abgerissen, lose bei der Urkunde; gut erhalten.

Urk. b.: [1]) Sauerstetten. [2]) Pazrichswanch. [3]) LXXXXVIII. [4]) VIII. [5]) feodo. Original hat Kürzung „fco“. [6]) perpensi in his. [7]) Potentatum. [8]) perpenditur. Original: ppendit^e [9]) „(que)“ hat zu entfallen. [10]) Karolus.

Beilage 2.

Das Landgericht Lobenstein (aus dem Urbar 1593).

Hernach folgt das Gemerck und Landtgericht so allererst durch weilland Herrn *Hainrich von Starhemberg* meinem lieben Vater von der Röm. Kays. Majestät vermög habenter Freiheit, zu vorangedeuter Herrschaft *Lobmstain* erlangt.

Das Landtgericht wert so weit der Burgfriedt *Khuerczenzwetl* im Gezierckh ist, dazu auf allen behausten und vnbehausten Gütern, Ueberlendern, veldern, Wismaten, Holczstätten, Gründen, Gejaiden und Fischwassern so zur Herrschaft gehören.[1])

Verrer wird begriffen wie Stok und Galgen gesetzt werden soll, nämlich also, daß alle Zimerleuth, Müllner, Weber und Spielleuth so zur Herrschafft gehörig, jetzt und hinfürhin sich darinn aufhalten, dieselben sollen sich auf einen benannten Tag an Ort und Ent, dahin sie bescheiden werden, verfügen, das Gehülz helffen wagnen und an das gewönliche Ort auf des *Hauthumbs gründten* nächst des Waxenberger Hochgericht[2]) bringen helffen, daselbst soll das Gericht Zimer aufgehebt und gesetzet werden. Die Leittere soll jederzeit, auf welchen Tag man derer bedürftig durch die Zimerleute, so in der Herrschafft sein, denselben Tag gemacht und von der 9ten Stund am Tag, an das Gericht gelaint werden. Denselben Arbaitern soll von Hof aus 1 Pfd. Pfennige zu erdrinkhen geben werden.

Das Mallefiz Recht in diesem Landtgericht soll mit 12 Personen als 3 Richter nemlich des Richters von *Khuertzenzwetel,*[3]) des von *Gallnewnkirchen* und des von *Hellmonsedt,* dazu aus jedem der benannten Märkte dreien aeltesten Rathsfreunden allda zu gedachtem Khuerczenzwettl mitten am Platz zu gewondlicher Tageszeit besetzt und gehalten werden. Fürnemlich ist zu wissen, da ain oder mehr

---

[1]) Es war somit kein „geschlossener“ Landgerichtsbezirk Lobenstein.

[2]) Dass das Wachsenberger Hochgericht nächst — und das Lobensteiner Hochgericht auf den Hauthumbgründen war, welche bekanntlich im Innernschlag hart am „Forst“ lagen, ist weiter ein Grund den alten Markort Wielantstanne dort zu suchen.

[3]) Die Bemerkung Stülz in Wilhering p. 22. zweite Fussnote: „Zwetel gehört n o c h heutzutage in das Landgericht Wildberg“ kann nur von der Zeit an gelten, von welcher an die landgerichtlichen Functionen Lobensteins vom Pfleger und Landrichter zu Wildberg — weil beide Herrschaften vereint — ausgeübt wurden.

Personen mit dem Rath oder durch anderweg, dazu man Eisen und Holcz bedarf hingerichtet werden, sollen Schmitt und Wagner die Notdurft gegen gebürliche Bezalung zu machen schuldig sein und verbunden, welches allen Handwerkern, soviel deren wie oben verstanden zu diesen Verrichtungen gebraucht werden an ieren Handwerken, eren und leinmuth ohne Schaden und Nachtheil. Auch diejenigen, so inen destwegen was fürwerffen würden, nothwendig gestrafft werden. Es erstrekt sich auch die kayserliche Freiheit inmassen sie von *Kaiser Max* meinem Vater selig *Heinrich von Starhemberg* aus Gnaden gegeben, dahin, daß wir all unsere Gefangenen Malefiz-Personen von einer Herrschafft zu der andern, als auf die gewöhnlichen Gericht- und Schrannstetten durch alle Landtgericht, Purgkhfridt und Gezirkh, wie die namen haben unverhindert von männiglich durchführen mögen.

Der Burgkhfridt des Marktes Khuerczen Zwettl faht sich an am ersten auf der Wimb, an der Ratl, wärt bis an das Ortbaw auf der Straß bis in den Schauerschlag gegen den Gupf, von dem Gupf bis hinab gegen den Grueber bis an des Ortner perg in der lanngen Zwetl, von dem Perg bis zum Hammerschmitt in die Ratl, darnach wird gemelter burgkhfridt geschaiden durch die Ratl bis widerumb auf obangezaigte Wibm.

Beilage 3.

Stammtafel der Haunsperch.

Friedrich I. de Haunsperch 1100—1130

beurk. in markgräfl. steyrischen und österreichischen sowie in salzburgischen Urkunden, stets unter den „liberi“ c. 1125 bis 1130 mit seinen Söhnen Friedrich II. und Gottschalk I. Gibt predium Roh an Kloster Garsten und an Kloster St. Peter nach Salzburg „in extremis constitutus“ die Hälfte des Gutes Arnstorf juxta castrum Hunsperch, welche Gabe s. Sohn Gottschalk vollstreckt. Uxor (?) domina Hatwich.

Friedrich II. de Hunsperch

c. 1125—1130 mit s. Vater, und weiter bis c. 1150 beurkundet. † vor Gottschalk. 1144 gibt er vor seiner Romreise zur Lösung der Excommunication predium apud Arnsdorf juxta castrum Hunsperch an Kl. St. Peter. Erscheint in den ersten Urkunden über die Stiftung von Kl. Wilhering. Gibt predium Liutmannesowa an Kl. St. Peter.

? Benedicta ?

Mit Bewilligung dominarum suarum Hatwich et filiae suae Benedictae gibt ein Dienstmann Gottschalks von H. ½ mansum apud Arnstorf an St. Peter. Ob dies nicht die Benedicta Frau (seit 1146 Witwe) Chunrads von Sunnilburch ist, die in zweiter Ehe Cholo de Rodenfels i. e. Cholo de Willeheringen zum Mann hatte? (siehe Gottschalk). Nicht unmöglich auch die Frau, s. c. 1140 Witwe Engelberts v. Schönheringen, die auch Benedicta hiess.

Gottschalk I. von Haunsperch

c. 1125—1130 mit seinem Vater, sodann bis 1165 beurkundet, erfüllt die Gabe seines Vaters (Arnstorf) an St. Peter. Gibt mit s. Frau Otilia (? de Willeheringen) und seinen Söhnen U. und Fr. den Wald bei Arnsdorf und Hof bei Ehingen an St. Peter (in castello Hunesperch), weiters annitentibus filiis U. et F. zum Heil s. verstorb. Frau O. den Hof mit Wald in Liutensowe, fungiert mit seinen Söhnen bei Stiftungen von Kl. Wilhering als Zeuge. Uebernimmt mit s. Söhnen c. 1150—1152 die Gabe Benedictas, der Witwe Chunrade von Sunnelburg, Frau Cholos von Rodenfels an Kl. Reun, erscheint zweimal als Gottschalk de Riedeck 1159—1160 (der Stefan de Riedmark offenbar = Stevan miles Friderici de H.).

Ulrich von Haunsperch-Wiltperg

Gibt 4 mansen in Struziling an Kl. Mondsee, Gut Cheverberch durch Dominum de Hagenawe an Kl. Reitenhaslach und endlich extrema agens den Hof Holzhusin in fidem cognati sui Erkenberti de Hagenawe an St. Peter. 1183 zu Lorch Urk. für Kl. Gleink „Ulricus de Wiltperg“. 20. April sein Gedenktag im Nekrolog von Wilhering.

Friedrich III. v. Haunsperg

mit s. Vater bei der Stiftung v. Wilhering, sonst bis 1170, gibt „iturus ad stum Jacobum“ 1 Hof apud Ehingen an St. Peter nach Salzburg. Die letzte endgiltige Delegation des Gutes Zirknarn für Kl. Alderspach geschieht in seine Hände.

Gottschalcus II. de Haunsperg

von 1197—1211 beurkundet. † 1211 oder bald darauf kinderlos. 1198 delegavit libere Castrum Wiltperch cum attinentibus an Passau, vor 1207 gibt er Lintz und all daz aeigen daz dazu gehoert her ze tal von dem Rinderholz an Herzog Liutpold von Oesterreich. 1211 verkauft er castrum Huonsperch und alle seine Lehens- und Eigenleute herwärts des Rinderholczes an das Erzstift Salzburg. 1206 mit Cholo von Griezbach, Wernh. von Schowenberg, Graf Eberh. v. Dornberg und Wernh. von Hagenawe testis in der Passauer Urkunde wegen Zehenttausch v. Gramastetten mit Wilhering.

Alhaid de Haunsperg-Wiltperg

uxor Gundakeri de Stiria, Stammvaters der Herren von Starhemberg. 1198 wird diesem castrum Wiltperg cum attinentibus — nachdem Gottschalk v. Haunsperg dem Stift Passau dasselbe frei u. unbezwungen übergeben hatte — zu Mannlehen verliehen, gleichsam als Erbe.

Bemerkungen zur Stammtafel der Steyr-Steinbach-Starhemberg.

Was die Abstammung der *Gundakere de Steyr*, der Voreltern der *Starhemberg* betrifft, fühle ich mich weder berufen noch berechtigt, einen Beitrag zur Lösung dieser Frage zu bieten, oder gar das letzte Wort zu reden. Jedoch möchte ich hier bemerken dass es nicht angeht, die Tradition der Abstammung aus der Familie der steyrischen Otakere deshalb zu verwerfen, weil man in diese Tradition etwas hinein interpretiert, was gar nicht in ihr liegt, und dann behauptet, dies sei unhaltbar. *Br. Weiss-Starkenfels* schreibt bei Artikel Losenstein p. 190 „die Sage von der Abstammung der Starhemberger und Losensteiner von dem *letzten unbeerbten steyrischen Herzog Otaker* ist eine so offenkundige Fabel“ etc. — Wer behauptet denn diese Abstammung *vom letzten Otaker?!* Die Tradition, ob richtig oder nicht, knüpft an den bekannten Waldgraf *Adalbero,* den Bruder Otakers IV. (II) an, welcher Adalbero, in politisch-kirchlichen Differenzen mit seinem Bruder zerschlagen, von dessen Dienstmannen erschlagen worden ist. Die Geschichte schweigt von einer Nachkommenschaft von ihm. Dass Glieder edler, freier Geschlechter, durch widrige Umstände, unebenbürtige Ehen in den Ministerialenstand eintreten, gibt auch *Br. W.-St.* zu (seine Herleitung der Zelkinger von dem hochfreien Geschlechte der Herren von Hagenau, meines Dafürhaltens nicht haltbar, aber aus andern Gründen). Angenommen, aber nicht zugegeben, Adalbero, der erschlagene, vom Bruder in seiner Nachkommenschaft verfolgte Waldgraf, hinterliess eine Descendenz, die vom siegreichen Bruder in den Ministerialenstand gedrückt worden, so wird wohl niemand behaupten, dass bei Aussterben des Herrengeschlechts in der vierten Generation ein Mitglied des etwa verwandten Dienstmannengeschlechtes in der vierten Generation Ansprüche auf das freie Erbe erhoben habe, und wenn, dessen Ansprüche berücksichtigt worden wären. Man kann daher diesbezüglich keine negativen Rückschlüsse machen. Wer ist beispielsweise jener „Liupoldus frater Ducis“ in der Urkunde des letzten Otaker de dato 1186 27. December mitten unter den Ministerialen? (Urk. b. II 404.) Nicht jeder Freie, der eine unebenbürtige Ehe eingieng, war so glücklich, seine Kinder vollfrei zu erhalten, wie *Reinhart von Hagenawe* (Hanau in Hessen), dem K. Rudolf I. 1273 seine mit der Reichs-Ministerialin *Adelheid von Minzenberg* erzeugten Kinder für freigeborne edle Kinder erklärte. (*Lichnowsky* Gesch. des Hauses Habsburg: H. H. u. St.-Archiv Wien.)

Meiner Ansicht nach scheitert die höhere Hinaufleitung jenes Stammes der Genannten von Steyr, welche die Voreltern der Starhemberge waren, daran, dass es eben viele Burgmannen der Stadt und Burg Steyr gleichzeitig gab, welche sich bald nach ihrer Dienststelle „de Styria", „Styrensis", bald nach ihrem Erbgut nannten, dass daher viele, die verschiedenen Familienstämmen und Erbgütern angehörten, sich „de Styria" nannten. Sie mögen gerade infolge ihrer Dienststellung in Steyr sich auch verwandtschaftlich näher getreten sein. Die einzelnen Sippschaften auseinander zu halten, wird daher oft unmöglich. Der Ausdruck „styrenses" ist auch oft „als dem Lande Steyr angehörig" aufzufassen. Auch die *Volkenstorffer* (Gleinker) nennen sich in frühester Zeit „de Styria". *Br. W.-St.* sucht die Vorfahren der Brüder Gundaker und Helmhart de Steyr-Steinbach unter den markgräflichen Ministerialen *Gundaker* et *During* der Jahre 1100—1150. Duringe kommen auch im Ensiwalt — dem Gebiet des Waldgrafen Adelbero — vor und gerade an einen *During*, angeblichen Sohn des Waldgrafen, knüpft die Tradition im Hause Starhemberg an. Halten wir uns aber an den Namen Gundaker als den rothen Faden in diesem Stamme, so müssen wir nach einer Erklärung suchen für das Auftauchen des Namens During: eine Heirat in einen Stamm, in welchem dieser Name vorherrschend. Die vielen Duringe im östlichen Machtgebiete der Otakere (*Zahn* Gesch. v. Hörnstein), darunter speciell *During de Brozzat,* der erste steyrische Burgmann auf der jung erworbenen Burg Starhemberg (Neuewelt Nied.-Oest.) fesseln unsere Aufmerksamkeit. Unsere Combination wird wohl nur das bleiben was sie ist, aber sie wäre die natürlichste Erklärung dafür, warum gerade einer aus diesem Stamme „de Steyr" die von ihm am Hausrukk gebaute Burg *„Storchenberg"* nannte. *Br. W.-St.* rückt die Erbauung von Starhemberg auf Passauer Grund in villa oder foro Huntezzen bis fast in die Mitte des 13. Jahrhunderts. Es ist allerdings richtig, dass der Name „Storchenberg" von der Familie nicht vor 1236 geführt wurde (eine Melker Urk. dieses Jahres bringt diesen Namen zum erstenmale — abgesehen von der Verleihungsurkunde über die Riedmarker Zehente eod. anno an Gundaker de Storchenberg, die *Br. W.-St.* für zweifelhaft erklärt), aber die Fassung des Lonstorfer Codex, der nur von der Erbauung des Forums bei Huntezzen durch *Gundaker de Storchenberg* Kunde gibt, lässt eine frühere Erbauung des castrum Storchenberg ganz gut denken: die Erbauung des Forums setzt das Bestehen des castrums voraus. Es ist daher die Tradition, dass einer der beiden Brüder *Gundaker III., During I.* der Erbauer

ist, nicht ganz zu verwerfen. Beide erscheinen seit c. 1180 häufig unter Passauer Ministerialen in Urkunden des Hochstifts und der Klöster am Inn. Gundaker III. übte in Kl. Lambach Vogteirechte aus. Ihm musste daran gelegen sein, festen Fuss am Hausrukk zu fassen.

Die Annahme des *Br. W.-St.*, dass Steinbach in der Pfarre St. Georgen bei Grieskirchen das Steinbach der Urkunde 1204 ist und auch den Stammgliedern den Zunamen gab, ist sehr verführerisch. Ich möchte aber auch die beiden Steinbach, östlich und westlich von Steyr, beides Edelsitze, nicht ganz von der Hand weisen. Sie müssen jedenfalls zur Auseinanderhaltung der sonst kaum zu trennenden Familien „*Steinpach*“ herangezogen werden, und gerade aus näher gelegenen Edelsitzen mögen die Burgmannen von Steyr, die genannten „de Styria“ genommen worden sein. Es darf nicht übergangen werden, dass unter den Starhemberg'schen Familienlehen des 15. Jahrhunderts sich eine „Veste Steinpach“ im Landgericht Weytra (V. O. M. B.) befindet, über welche das Wildberger Archiv vor dem Brande 1654 mehrere Urkunden besass. Dieses Steinpach war im 14. Saeculo dachspergisch, gehörte aber offenbar zu dem im 13. Jahrhundert starhembergisch gewesenen Burggebiet Antschaw (siehe später). Auffällig ist das Erscheinen der Namen Ozi, Ozo bei den Steinpachs, den Gundakern de Styria und jenen nicht zubenannten Gundakern, welche wir unbedingt in die östlich von Steyr gelegene Gegend Steinpach-Wiztrahe zu setzen haben.

Könnten wir mit positiver Gewissheit die Nachricht der Lambacher Klosterchronik über die Zerstörung der Burg Steinpach durch Herzog *Heinrich von Oesterreich* im Jahre 1171 auf das Steinpach Gundakers de Styria et Steinpach beziehen („1171 Heinricus dux Austriae Steinbach castrum destruxit“, Auctuarium Lambacense bei *Pertz* Mon. Germ. Scriptorum IX. 555), dann möchten wir auch die Erbauung von Starhemberg am Hausrukk als Ersatz für das zerstörte Steinpach — auf fremdem, passauischen Boden — bald nach 1171 setzen. Den Grund für eine Zerstörung Steinpachs, gerade durch den österreichischen Herzog, der ja damals mit Otaker Markgraf von Steyermark, dem Lehens- und Dienstherrn Gundakers, im besten Einvernehmen lebte, erfahren wir weder aus den Regesten der Babenberger bei *v. Meiller* und bei *Wendrinsky* (Blätter des Landeskundeverein für Niederösterreich), noch aus dem Urkb. ob der Enns und den übrigen Klosterchroniken. Auffallend ist, dass bald nach der Zerstörung Steinpachs *Gundaker de Styre* im Jahre 1174 im Gefolge *Heinrich des Löwen*, des Baiernherzogs (in curia

Hering) erscheint, und der Umstand, dass die Lambacher Klosterchronik ad annum 1264 den Tod des Enkels unseres Gundaker de Styre et Steinbach, Gundakers von Storchenberch, meldet, macht es mehr als wahrscheinlich, dass oben das Steinpach unserer Gundakere gemeint ist. Weder Garsten noch Kremsmünster enthalten in ihren Klosterchroniken die eine und die andere Notiz.

Bezüglich *Ruedigers von Antschaw,* Vater der Leucardis de Storchenberg, verweisen wir auf die Studie *Wöbers:* Die Reichersberger Fehde p. 145—151. In Oberösterreich gibt es ein *Antschaw* in der Thalheimer Pfarre, südlich von Wels. Es kommt in Urkunden und Lehensbüchern des 15. Jahrhunderts vor. Rüdigers Sitz ist aber das Antschaw in der Pfarre Traunstein (V. O. M. B.). Nicht lange scheinen die Starhemberge im Besitze Antschaws geblieben zu sein; denn 1296 war diese Burg im Besitz des gegen Herzog Albrecht I. revoltierenden Dienstherrn *Chunrad von Sumeraw* und wurde im selben Jahre vom Herzog eingenommen und der Erde gleichgemacht (ejus castrum, quod Anschowe dicebatur, terre funditus coequatur). Siehe *Dr. Gottfried Friess:* „Herzog Albrecht I. und die Dienstherren von Oesterreich" in „Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich" XVI. p. 379 u. ff., speciell 413 und Continuatio Zwetlensis IIIa bei *Pertz* Mon. Germaniae Scriptorum IX. p. 658. Conrad von Sumeraw begab sich in das gegnerische Lager zu König Adolf von Nassau und scheint später fast all sein Hab und Gut, das 1303 noch Herzog Rudolf v. Oesterreich in seiner Gewalt gehabt hatte, verkauft zu haben (Purchstall zu Sevsenekke 1303 24. April Urk. b. IV. 437). *Rappottenstain,* zu dem Antschaw im 14. bis 16. Jahrhundert documentarisch ein adhaerens bildete, war schon 1302 im Besitze der Dachsberger (Urk. in Wildberg 1641). 1383 verkaufte *Hainrich von Dachsberg* die Veste Rappottenstain und Burgstall Antschaw an Herzog *Albrecht von Oesterreich.* Beide blieben aber noch in Dachsbergischem Besitz als österreichisches Pfand- und dann Lehensgut, und kamen erst durch das grosse Vermächtnis Georgs von Dachsberg (1415) und nach dessen Tode (1423) an die Starhemberger — welche nun zum zweitenmale Antschaw in ihren Besitz bekamen und es bis in das 16. Jahrhundert behielten. Im Urbar von Rappottenstein (grfl. Traun'sches Archiv zu Bockfliess) de anno 1556 erscheint noch Antschaw mit der Mühle zu Antschau. Am 30. Juni des Jahres 1556 hatte *Paul Jacob von Starhemberg* die Veste Rappottenstein mit Burgstall Antschaw an die Vormünder der von Ritter *Georg von Landau* hinterlassenen Kinder verkauft. Die oberwähnte Episode Conrads von Sumerau dürfte auch einen

Erklärungsgrund für folgende Regeste bilden — deren Originalurkunde 1641 noch in Wildberg vorhanden war.

„**1320.** Herr Heinrich von Sumeraw verträgt sich mit Herrn *Gundaker von Starhemberg* wegen ihrer Streitigkeiten und dass er kein Zuspruch soll haben gegen seiner (sic!) Herrn von Starhemberg Tochter Frau Alheid." *Wurmbrand* (Collectaneen p. 216) bezieht dies unrichtig auf *Alheid*, geborene *von Winden*, Gundakers von Starhemberg Frau, indem er nach Erwähnung ihrer Jahrtagsstiftung vom Jahre 1349 sagt: „hujus Adelheidis intuitu Annis prope XXX antea, Heinricus de Sumberg (sic!) cum Gundaccaro Starhenbergis graves lites habuit, quibus annis 1320 hac mirabili formula renuntiavit" etc. *Schwerdling* schreibt p. 104, dass dieser Streit fast 30 Jahre lang gedauert habe (wohl eine falsche Auffassung von „annis prope XXX antea", welches auf den Zeitunterschied 1349 und 1320 sich beziehen dürfte). Wir erklären uns diese Verzichtleistung dahin, dass *Heinrich von Sumeraw* — ein Neffe (oder Bruder) des geächteten Conrad — schon frühzeitig mit *Adelheid*, Tochter Hadmars von Starhemberg — (oder Tochter Gundakers VI.?) versprochen war, jedoch die Heirat nicht zustande kam infolge des politischen Sturzes des Hauses Sumeraw und dass Heinrich Ansprüche auf das Heiratsgut machte, sie aber 1320 aufgab.

Auf Antschaw nochmals zurückkommend, möchten wir bemerken, dass Herr *Wöber* irrt, wenn er l. c. 151 schreibt, dass der Anker *Graetschweins von Traewn* auch heute noch „wegen Anschaw" im Schilde der Starhemberge sich befindet. Den Anker der Traewn (Treffen) erbten die Pettaw, von diesen gieng er an die Grafen von Schawnberg über und erst im Jahre 1559 erbten die Starhemberge als Besitzerben der Grafen von Schawnberg deren Wappen, also auch den Anker der Pettauer, — aber nicht „wegen (Besitz) Anschau". Es ist auffallend, dass gerade Gundaker V. de Storchenberg, der Sohn der Leucardis de Anschaw, der sich auch „de Antschaw" schreibt (1263. 1273), anno 1290 und 1294 in Lilienfeld (Hanthaler), sowie sein Sohn Gundaker VI. 1300 und 1301 ganz vereinzelt mit folgendem Wappen: siegeln. Könnten wir dieses Siegel auch bei Gundakers V. Bruder Rueger de Antschaw nachweisen, wir wären vollkommen berechtigt, dieses Wappenbild als den „Antschawer" Schild anzurufen. Allerdings zeigt die Siegelumschrift des obigen Wappens stets „*de Storchenberch*".

Bezüglich der Ehe Gundakers V. mit *Euphemia von Valkenberg-Mistelbach* siehe 1°. Stiftungsbuch von *Zwettl*, veröffentlicht

von *Frast* in Fontes rer. austr. III. fol. 14—17 u. p. 194. 2°. Oesterreichische Geschichtsforscher I. 552, u. zwar *Chmels* Anhang zu *Frasts* „Das Nonnenkloster Imbach" und 3°. Urk. b. IV. 28. Letztere Urkunde befand sich im Archiv zu Riedeck, wo sie für das Urkundenbuch copiert wurde, ist aber jetzt im niederösterreichischen landständischen Archiv, wohin sie merkwürdigerweise anno 1892 durch Kauf mit einem grossen Bestande von Urkunden aus dem Archiv Seefeld gelangte!

Zu den Beschreibungen der Wappen der Starhemberge durch *Br. W.-St.* ergänzen wir:

1. **1437.** Kaiser *Sigmund* verleiht *Rudigern von Starhemberg* diese Gnade, dass die von Starhemberg männlichen Geschlechts zu ieren Clainoten und Wappen in dem Schilde oben auf dem Panther ain Cron und auf dem Helm auch ein Cron und auf dem Helm oben auf dem Haupt des Panthers auch ein Cron fueren dörffen. (Orig. 1641 in Wildberg noch vorhanden gewesen.)

   Die Führung der Krone — wie oben bewilligt — konnte im Eferdinger Archiv erst seit 1460 (Caspar von Starhemberg) nachgewiesen werden. Den flammenspeienden und gehörnten Panther zeigen jedoch bereits Siegel des Hanns 1451, dann Rudigers und Walthesars von Starhemberg vom Jahre 1453.

2. **1438.** *Rudiger von Starhemberg* erlangt von Herzog *Albrecht* (von Oesterreich die Erlaubnis) das Dachsperg'sche Wappen zu führen. (Orig. 1641 in Wildberg noch vorhanden.)

   Das Dachsperg'sche Wappen ist in keinem Starhembergschen Siegel nachweisbar.

3. **1467.** Kaiser *Friedrich III.* (IV.) erlaubt *Ruediger, Ulrich, Hanns* und *Caspar von Starhemberg* rothes Wachs in Siegeln zu gebrauchen. (Original noch vorhanden.)

   Ein Siegel Rudigers vom Jahre 1470 ist das erste rothe Wachs-Siegel im Eferdinger Archiv.

4. An dieser Stelle wäre noch zu erwähnen, dass die Losensteiner im 13. und Anfang des 14. Jahrhundert mit ganz dem gleichen Schilde siegelten wie die Starhemberger: getheilt, im obern Felde den Vordertheil eines Panthers (wachsend). Erst im 14ten Jahrhundert nahmen sie den ganzen Panther im ungetheilten Schilde an. Dieser Umstand scheint *Br. W.-St.* entgangen zu zu sein (siehe dessen Artikel: „Losenstein" im neuen *Siebmacher* Adel von Oberösterreich).



Oberösterreichische Fundmünzen.

B. Die Münzen des Mittelalters und der Neuzeit

des

Museums Francisco Carolinum.

Fundstättenweise in alphabetischer Ordnung beschrieben

von

Andreas Markl

k. u. k. Major.



Verzeichnis der Fundorte.

Aigen . . . . Seite 1
Braunau am Inn . . . . „ 1
Eberschwang . . . . „ 1
Eferding . . . . „ 1
Fall bei Wilhering . . . . „ 2
Fürling . . . . „ 2
Grein . . . . „ 8
Geinberg bei Altheim . . . . „ 9
Grieskirchen . . . . „ 10
Haag bei Ried . . . . „ 12
Jetzing bei Leonding . . . . „ 14
Kirchbach . . . . „ 15
Innerbreitenau bei Molln . . . . „ 15
Klaus . . . . „ 15
Königswiesen . . . . „ 16
Kremsthal . . . . „ 23
Linz . . . . „ 32
Mattighofen . . . . „ 40
Niederranna a. D. . . . . „ 40
Niederreith . . . . „ 43
Neukirchen am Wald . . . . „ 48
Peilstein . . . . „ 48
Perg . . . . „ 48
Peuerbach . . . . „ 49
Pirnstein bei Neufelden . . . . „ 55
Prägarten . . . . „ 55
Ranariedl . . . . „ 57
Ranshofen . . . . „ 57

Rohrbach . . . . Seite 57
Ruefling . . . . „ 58
Sarleinsbach . . . . „ 58
Traun . . . . „ 59
Traunfluss . . . . „ 59
Unterlaa . . . . „ 59
Unterlebing . . . . „ 60
Untermühl . . . . „ 64
Urfahr . . . . „ 65
Uttendorf . . . . „ 65
Wels . . . . „ 68
Wilhering . . . . „ 68
Wolfsegg . . . . „ 68



Fundort Aigen.

Anselm Franz Freih. v. Ingelheim (1679—95). Mainz, Bisthum. J. 1694.

1. AR Zwölf Kreuzer. **ANSELM · FRAN · D : G · ARCHIEP · MOG · PR · EL ·** Vierfeld. Wappen von Mainz und Ingelheim vom Kurhut bedeckt, mit hervorragendem Kreuze, Krummstab und Schwert.
Rs. **NACH · DEM · SCHLUS · DER · V · STÄND** ✠ im Umkreise; darin ✠ **XII** ✠ — **KREU — TZ . ER — 1694 — C** ✠ **B** in 5 Zeilen; war gehenkelt. Sonst wie App. II. 217. 6.

Fundort Braunau am Inn.

Wiener Pfennig. J. 1253—78.

2. AR Pfennig. Wachsender Adler; darüber Halbmond und Stern.
Rs. Blumenkreuz? Aus der Zeit König Ottokars. Luschin 69.

3 u. 4. AR einseit. Pfg. Aufgerichteter Wolf; hinter ihm ein Krummstab, einseitig. Passauer Gepräge. Luschin 263.

Constanz (Stadt), Baden. Ohne J.

5. AR Brt. Groschen. **MONETA · A · CIVITIS CONSTANC** ✠; Mönchsschrift; das Stadtwappen in siebenbogiger Einfassung.
Rs. **○ TIBI ○ SOLI ○ GLORIA ○ ET ○ H HONOR** ✠ Der einfache Adler. Kleine Stempelrutschung.

Strassburg, Elsass. Ohne J.

6. AR Lilienkreuzer. **MONETA ARGEN** + (Mönchsschrift) Lilie.
Rs. **GLA IN EXCEL DO** + (Mönchsschrift) Lilie. Wellh. 1797.

Fundort Eberschwang.

Campen.

7. AV Ducat. **MO NOV — AVREA — CIVITA — IMPERI — CAMPEN** im verzierten Viereck.
Rs. **FERD. III D G R — O — I VNG BO REX** Der steh. Kaiser v. r., zu seiner Seite 16—59. Raim. 7780.

Fundort Eferding.

Wiener Pfennig. 14. Jahrhundert.

8. AR einseit. Pfg. Nonne von der rechten Seite. Luschin 24.

9. AR einseit. Pfg. Vollmondgesicht. Luschin 27.

10. AR einseit. Pfg. Steinbock von links. Luschin 45.

Fundort Eferding.

Wiener Pfennig. 14. Jahrhundert.

11.	AR	einseit. Pfg.	Eichhorn von rechts.	Luschin 52.
12.	AR	einseit. Pfg.	Brakenkopf von links.	Luschin 58.
13.	AR	einseit. Pfg.	Thurm zwischen 2 Fischen.	Luschin 96.
14.	AR	einseit. Pfg.	Harpye von links.	Luschin 99.
15 bis 18.	AR	Pfennig.	Engelbüste von vorn. *Rs.* Schwan von links.	Luschin 100.
19.	AR	einseit. Pfg.	Kreuz aus Blättern.	Luschin 135.
20.	AR	einseit. Pfg.	Kreuz aus Blumenkelchen.	Luschin 137.
21.	AR	einseit. Pfg.	Ankerkreuz.	Luschin 142.
22.	AR	einseit. Pfg.	Kopf zwischen zwei Schwertern.	Luschin 170.
23.	AR	einseit. Pfg.	Wahrscheinlich Gemeinschaftsmünze Oesterr. — Passau.	Nach Ansicht Luschins.
24.	AR	Pfennig.	Thurm zwischen zwei Kreuzen. Unbestimmtes, wahrscheinlich baierisches Gepräge.	Wiener Num. Zeitschr. 1875 V. Bd. p. 126. 4.
25.	AR	Pfennig.	Bischofkopf, ober ihm ein Kreuz; seitwärts je ein Thurm. *Rs.* Löwe von links. Passauer Gepräge.	Luschin 265.
26 bis 28.	AR	einseit. Pfg.	Passauer Wolf v. links, hinter ihm Krummstab. Passauer Gepräge.	Luschin 264.
29.	AR	Pfennig.	Brustbild eines Mönches von links. *Rs.* Löwe; hinter ihm ein Zweig? Münchener Gepräge.	Luschin 253.
30.	AR	einseit. Pfg.	Frauenkopf von rechts.	Luschin 257.

Fundort Fall bei Wilhering.

Miscellan.

195. / 30 a.	Messing-Spielmünze.	LVD XV · DG — FR · E · N · REX Sein Brustb. v. r. *Rs.* IOH : IACOB · DIETZEL RECHEN P · F · Gekröntes doppeltes L gekreuzt zwischen zwei Palmzweigen.	Wellh. 15.539—40.

Fundort Fürling.

Friedrich III. (IV.) Oesterreich. J. 1457—93.

31.	AR	Kreuzer.	· · R * IMP * A * E * I * O * V · Doppeladler. *Rs.* MON — NOV — AVS — * 82 * Achtschenkl. Kreuz mit Bindenschild. Mönchsschrift.	Wellh. 6768. R.

Fundort Fürling.

Maximilian I. Oesterreich. J. 1493—1519.

32. AR Wiener Groschen. **ARCHIDVX AV—STRIE 1521** Bindenschild mit dem Herzogshute, daneben **W—H**; unten das Wappen von Wien.
Rs. **STIRIE * CARINTH * TIROLIS +** Drei Wappen v. Steiermark, Kärnten und Tirol. Wellh. 6808.

Karl V. Österreich. J. 1519—58.

33. AR $^1/_4$ Thaler. **KAROLVS D · G · ROM · IMP · Z · HISPA · REX · 1551** Der Doppeladler.
Rs. **DA — MIHI · VI — RTV : CO — TR · HOS · T — VOS** Das Gesammtwappen. Ähnlich App. II. 41. 2.

Ferdinand I. Oberösterreich. † J. 1564.

34. AR Thaler. **FERDINAND ∘ D ∘ G ∘ ROM ∘ VNG ∘ BOE ∘ DAL ∘ CRO ∘ ꝯC ∘ RE +** Gekröntes Brustb. v. rechts.
Rs. **INF ∘ HISPA ∘ ARCHI ∘ DV X ∘ AVSTRIE ∘ DVX ∘ BVR+** Der ungekrönte einfache Adler mit dem Wappen wie Kolb 69; unten das Wappen des Landes ob der Enns. K. 600.

35. AR Groschen. **FERDINAN · D · G · RO · VNG · BO · R · +** Brustb. v. r.
Rs. **INF — HI · AR — CHID — AVST · 15 — 34 ·** Der ungekrönte einfache Adler mit Bindenschild; unten das Wappen des Landes ob der Enns. K. 601.

Maximilian I. Steiermark. Bis J. 1519.

36. AR Groschen. **ARCHIDVX AV—STRI MDXIIII** Das gekrönte Bindenschild, unten in der Umschrift **HB.**
Rs. **STIRIE · CARINTH · TIROLLI · sic! +** Die 3 Wappen von Steiermark, Kärnten und Tirol.

Maximilian I. Kärnten. Bis J. 1519.

37. AR Breiter Groschen. **✠ GROSVS sic! KARINT ✠** Das vom Herzogshute bedeckte Wappen von Kärnten; darunter die Wappen von Steiermark und Tirol.
Rs. **· S · LEOPOLD — VS : 1515 ·** Der Heilige stehend, zu jeder Seite ein kleines Wappen.

Ferdinand I. Kärnten. † J. 1564.

38. AR $^1/_2$ Batzen. **FERDINANDꝰ · D · G · PRIN · HISPA *** Gesammtwappen; darüber **1522.**
Rs. **ARCHIDVX . . STRIE · ET · CAR *** Das Kärntener Wappen zwischen zwei Rosen. Markl 1482.

Leonhard. Görz. J. 1454—1500.

39. AR $^1/_2$ Solidus. **+ LEONꝰ COM · GO · I +** Das Görzer Wappen.
Rs. **MON — ETA — NOV — LVE** Achtschenkliches Kreuz; dazwischen **S** Mönchsschrift. ad App. III. 1154.

Fundort Fürling.

Leonhard. Görz. J. 1454—1500.

40. AR ½ Solidus. **LEONHARDVS +** Das Wappen von Görz.
Rs. **+ CO — MES — GOR — ICI** Achtschenkliches Kreuz. Mönchsschrift. ad App. III. 1155.

Maximilian I. Görz. J. 1500—1519.

41. AR Groschen. *** COMITATVS · GORICIE · 1518** Das behelmte Wappen von Görz.
Rs. **ARCHIDVX · CARINTH ·** Das Wappen von Kärnten. App. III. 1157.

42. AR Kreuzer. **+ COMES ✠ GORICIE** Das Wappen von Görz.
Rs. **ARCH — DVX ✠ ∸ ILLV — sic! TRISI** Achtschenkliches Kreuz. Ähnl. Wellh. 9118.

Sigismund. Tirol. J. 1439—69.

43. AR Etschkreuzer. **+ SI — GIS — MVN — DVS +** Achtschenkliches Kreuz, darin: ✦
Rs. **+ COMES ✠ TIROL ✦** Der gekrönte Tiroler Adler. Mönchsschrift. App. III. 3753.

Maximilian I. Tirol. J. 1496—1519.

44. AR Kreuzgroschen. **+ M . . . TA · ARCHIDVC' · AVSTRIE** Das geharnischte Brustb. v. rechts mit dem Herzogshut und Scepter.
Rs. **+ AC · CO — MITA — TVS · TI — ROLIS** Großes Kreuz; zwischen den Schenkeln das ungar., österr., burg. und Tiroler Wappen. Mönchsschrift. App. III. 3758.

Ferdinand I. Tirol. J. 1564.

45. AR ½ Pfundner. **FERDINAN · PRINC · ET · INF · HISP +** Sein gekröntes Brustb. in Harnisch v. rechts, mit Scepter u. Schwert.
Rs. **ARCHI — D · AVST — COMES — TIROL** Grosses Kreuz, zwischen dessen Schenkel die Wappen von Tirol, Österreich, Castilien und Burgund. Markl 1643.

Leonhard von Keutschach. Salzburg. J. 1495—1519.

46. AR Rübener. **LEONARD ⸽ ARCHIEPI ⸽ SALZ +** Das Stifts- u. Familienwappen, darüber **1500**, darunter **L**
Rs. **∘ SANCT ∘ RVDBERTVS ∘ EPVS ∘** Brustb. des Heiligen. Mönchsschrift. Zeller 27.

Ernst Herzog von Baiern. Passau, Bisthum. J. 1517—40.

47. AR Batzen. **ERNEST9 ADMI · E · P · DV. · BAA +** Das vierfeld. baier. Wappen, darüber **1520.**
Rs. **SVB ∘ TVO ∘ — PRESIDIO** Der Heilige mit halbem Leib, darunter das Passauer Wappen. Ähnl. Wellh. 2981.

Fundort Fürling.

Constanz. Baden. Ohne J.

48. AR $^1/_2$ Batzen. **MONETA CIVITAT CONST** Das Stadtwappen, darüber ein einfacher Adler.
Rs. **S CONRAD — EPS : CONST** Der Heilige, sitzend. Die **E** und **A** nach alter Mönchsschrift. Wellh. 3675.

Albert IV. der Weise. Baiern. † J. 1508.

49. AR $^1/_2$ Batzen. **ALBERTVS ƆVX BAVARIE 1500 +** Das Rautenschild.
Rs. **IVST9 NON · ƆERELINꝗVETVR +** Der Löwe. Alle **N** sind verkehrt. Wellh. 1766.

50. AR $^1/_2$ Batzen. **ALBERTVS ✠ DVX ✠ BAVARIE ✠ 1510** Das Rautenschild, darüber **S**.
Rs. **IVSTVS ✠ NON ✠ ELINQVETVR +** Der Löwe. Die **N** sind verkehrt. ad Wellh. 1771.

Wilhelm IV. und Ludwig. Baiern. J. 1508—50.

51. AR $^1/_2$ Batzen. **WILH · ET · LVD · DVC ....RIE +** Das Rautenschild, darüber **1525**.
Rs. **SI · DEV · NOBISC · QS · CON'N** Der Löwe. Ähnl. App. 179.

Öttingen Wolfgang und Joachim. Baiern. † J. 1522.

52. AR Breiter Groschen. **WOLFGANG + IOACHIM · OTING +** Die **N** verkehrt. Zwei Wappenschilder; darüber **✱ 1516 ✱**, darunter **✱ 0 ✱**.
Rs. **SANCTVS : SEBASTIAN : MARTIR +** Die **N** ebenfalls verkehrt. Der Heilige an einen Baum gebunden. App. III. 2379.

53. AR $^1/_2$ Batzen. **. OLFGANG ✱ IOACHIM ✱ OTING +** Wappen, darüber **1519**.
Rs. **SANCTVS — SEBASTIAN** Der Heilige an einen Baum gebunden, in ganzer Gestalt. Die **N** in den Umschriften sind verkehrt. Wie Wellh. 2937.

54. AR Breiter Groschen. **WOLFGANG + IOACHIM ⁑ OTING +** Die beiden Wappenschilder, darüber **✱ 1519 ✱**, darunter **✱ 0 ✱**.
Rs. **SANCTVS ⁑ SEBASTIAN ⁑ MARTIR +** Der Heilige an einen Baum gebunden. Die **N** in den Umschriften sind verkehrt. Götz 1364.

Öttingen Karl Ludwig XIV. mit Mart. u. Ludw. Baiern. † J. 1548, 1549 u. 1557.

55. AR Breiter Groschen. **CARL ⁑ LVDWIG ⁑ MARTIN 7 LVD +** Das **N** verkehrt. Die beiden Wappen, darüber **× 1522 ×**, darunter **× 0 ×**.
Rs. **MONETA ⁑ COMITATVS ⁑ OT . . G +** Der Heilige an einen Baum gebunden. ad App. III. 2386.

Fundort Fürling.

Augsburg. Baiern. J. 1524.

56. AR Batzen. **AVGVSTA ⁎ VINDEL . . ORVM +** Das Stadtwappen im herzförmigen Schild; darüber **15Z4.**
Rs. **IMP ⁎ CAES ▾ CAROLI ▾ AVG ▾ V ▾ MVNVS** Der Doppeladler mit österr.-burg. Herzschild. App. IV. 288.

Donauwörth. Baiern. J. (15) 45.

57. AR Thaler. **CAROLVS ⁑ V ⁑ ROMA ⁑ IMP ⁑ AVG ×** Verzierung. Gekröntes Brustb. v. r. mit Krone und Scepter.
Rs. **MO ⁑ NO ⁑ ARGE ⁑ CIVI ⁑ SVE ⁑ WERDA ⁑ 45** Doppeladler, auf der Brust Schild mit **W** ad Schult. 6892.

Nördlingen. Baiern. J. 1518.

58. AR Batzen. **MAXIMILIAN ⁑ ROMA ⁑ IMPER ⁑** Gekröntes Brustb. v. r. mit Scepter und Reichsapfel.
Rs. **. . NETA ⁑ NOVA ⁑ NORDLINGENS +** Zwei Wappenschilder neben einander, darüber **M · D · XVIII**; darunter **N** Alle **N** sind verkehrt. App. IV. 2269.

Nördlingen. Baiern. J. 1527.

59. AR ½ Batzen. **MONETA × NOVA × NORDLI +** Das Stadtwappen, darüber **1527.**
Rs. **KAROLVS × ROMANO × I ×** Gekröntes Brustb. v. r. mit Scepter und Reichsapfel. App. IV. 2272.

Regensburg, Stadt. Baiern. J. 1512.

60. AR ½ Batzen. **MONE ⸰ CIVITATIS ⸰ RATISPONE +** Das Stadtwappen, darüber ○ **151Z** ○
Rs. **S ○ WOLFGANG ⸰ ORAPRONO** Der Heilige in bischöfl. Ornat m. Krummstab u. Kirche. Alle **N** sind verkehrt. ad Götz 8534.

Regensburg, Stadt. Baiern. J. 1517.

61. AR Batzen. **MONE ⁑ CIVITATIS ⁑ RATISPO +** Das Stadtwappen, darüber **1517.**
Rs. **S ⁑ WOLFGANG ⁑ ORAPRO** Der Heilige in bischöfl. Ornat hält Krummstab und Kirche. Alle **O** sind auffallend groß. App. IV. 2731.

Otto Heinrich und Philipp. Pfalz-Neuburg. † J. 1502.

62. AR Batzen. **OTH ƶ ▾ PHI ▾ COI ▾ PA ▾ RE ▾ D ▾ BA ▾ FRA +** Der gekrönte Löwe.
Rs. **MONE ▾ NOVA ▾ NEVBVRGENSIS +** Zwei Wappen, darüber ⁎ **1523** ⁎, unten ein verkehrtes × **N** × Ähnl. Grosch. Cab. XV. 124.

Fundort Fürling.

Georg. Brandenburg in Franken.

63. AR Brt. Schwabacher Vormundschafts-Groschen. GEORG * MARCH * BRAN * Z VTTVT + Das Nürnberger und Zoller'sche Wappen; darüber * 1531 *, darunter * S *.
Rs. MONETA NOVA * SWOBACH + Der einfache märkische Adler. — ad App. III. 282.

Königstein Eberhard VIII. Nassau. † J. 1544.

64. AR Batzen. EBERHARD ⁑ COM ⁑ IN ⁑ KVNGSTEIN + Zwei Wappenschilde, darüber M · D · XV, darunter * A *. Die N sind verkehrt.
Rs. CAE ⁑ MAXIMILI — VRB ⁑ AVG ⁑ DEFE + Der einfache Adler; unten das Augsburger Pyr. — App. III. 1580.

65. AR Batzen. EBERHARD COM ▾ IN . VNGSTEIN + Zwei Wappenschilde, darüber ▾ 1522 ▾, darunter ▾ A ▾
Rs. CAE ▾ KAROLVS — VRB ▾ AVG ▾ DEFE + Der einfache Adler; darunter das Augsburger Pyr. — ad App. III. 1582.

Friedrich III. mit Joh. und Georg. Sachsen Ernest. L. J. 1486—1525.

66. AR Schwertgroschen. FRI ○ IO ○ GE ○ D ○ G ○ DVCES ○ SAX ○ Wappen mit den gekreuzten Schwertern und Helmzier.
Rs. GROSSVS ○ NOVVS ○ DVCVM ○ SAXO Das sächsische Wappen mit Helmzier. — Wellh. 5570.

Johann der Beständige und Georg. Sachsen. Ernest. L. J. 1525—32.

67. AR Groschen. IOAN ○ ELEC ○ E ○ GEOR ○ FIERI ○ FEC ○ Wappen mit Helmzier.
Rs. T ○ GROSSVS ○ NOVVS ○ DVCVM ○ SAXON · 28 Wappen mit Helmzier. — ad Wellh. 5591.

68. AR Groschen. IOANNES + ELECTOR + FIER + FE + X Wappen mit den Kurschwertern und Helmzier.
Rs. MONETA ▾ NOVA ▾ DVCIS ▾ SAXONI ▾ X Herzogl. sächs. Wappen mit Helmzier. — Götz 4450.

Georg der Bärtige. Sachsen. Albert. L. J. 1500—39.

69. AR Judengroschen? NAW ○ GROS ○ HERZOG ○ GEOR ○ ZV ○ SAX Das Balkenschild mit Helm.
Rs. NACH ○ DE ○ ALTEN ○ SCHROT ○ V ○ K ○ 153Z Das Meissnische Schild mit Helm. — Götz 4620.

Moriz. Sachsen Albert. L. J. 1548—53.

70. AR Zinsgroschen. MAVRICI : D : G : DV . . . X : SA : RO : IMP : Das behelmte Kurschild.
Rs. ARCHIMARSCHAL : ET : ELECTOR : Zwei Wappen, darüber 155Z, unten die Eichel. — Götz 4695. R^2

Fundort Fürling.

August. Sachsen Albert. L. J. 1553—86.

71. AR Groschen. **AVGVSTVS · D : G · DVX · SAX · SAC · RO** Das Balkenschild mit Helm, seitwärts desselben **5 — 7**.
Rs. **· IMP · ARCHIMARSC · ET · ELEC ·** Das Kurschild m. Helm. Götz 4721.

Isny. Württemberg. J. 1516.

72. AR Breiter Groschen. **MON · NOVA ∘ CIVI . . ISNE ✠ 1516 *** der Adler mit dem Stadtwappen.
Rs. **. RA ⸰ MAXIM . . . ⸰ ROM ⸰ REG** Rose. Der Adler, darunter großer Stern mit 5 kleinen Sternen. Die **O** und **A** Mönchsschrift. Ähnlich App. IV. 1680.

St. Gallen, Canton. Schweiz. 15. Jahrhundert.

73. AR Etschkreuzer. **SANCTVS — OTM . . . .** Adler, darunter kl. Bärenschild.
Rs. **SA — NCT — I GA — LLI** Doppelkreuz. Unediert.
Diese sehr seltene Münze ist im VI. Verkaufs-Cat. Fischer J. 1897 unter Nr. 3465 mit Frcs. 20.— angesetzt.

Fundort Grein.

Leopold I. Ungarn. J. 1656—1705.

74. AR Groschen. **LEOPOLD · D · G · R — I · S · A · G · H · B · REX ·** Brustb. v. r.
Rs. **PATRONA . . . . ARIA K — B** Maria mit dem Kinde auf dem linken Arme. ad Wellh. 909 — 924.

Johannes VI. Flug von Aspermont. Chur, Bisthum. J. 1601—27.

75. AR Groschen. **IOANNES · D · G . . . BC · CVRI ⁘** Das vierfeld. Wappen.
Rs. **DO · CON . . R · NOS · IN · PAC** Der Reichsadler; auf der Brust 3. App. — Wellh. —

Andreas von Österreich, Erzherzog. Murbach u. Lüders. † J. 1600.

76. AR Groschen. **ANDR : D : G : S : R : E : CAR : AB : AV : AB : MV : ET : LV ✠** Vierf. Wappen mit österr. Habsburg, Mittelschild.
Rs. **RVDOL : II : IMPERAT : SEMPER : AVGVST ·** Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. ad App. I, p. 564. 3.

Hagenau. Elsass. J. 1601.

77. AR Groschen. **MONETA ✠ HAGENOV . . SIS ✠** Stadtwappen, darüber **· 1601 ·**
Rs. **RVDOL · II · RO · IMP · AVG · P · DEC** Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. App. IV. 1261.

Johann Adolf. Holstein. L. Gottorp. † J. 1616.

78. **IADG — DSHS** Vierfeld. Wappen mit 3 Helmen.
Rs. **RVDOL II : D : G · RO : I : A ·** (2 Doppellilien), Reichsapfel, worin **24**; daneben **6 — 00**. App. III. 1462.

Fundort Grein.

Johann Albrecht. Mecklenburg-Güstrow. † J. 1636.

79. AR 4fach. Schilling. **HANS · ALBRECHT · H · Z · M . . . . ENBUR .** Vierfach gekröntes Wappen.
Rs. **MATTHIAS · I · D · G · R · I · S · AVGVSTVS** Der gekrönte Reichsadler. Wellh. 5239. R.

Campen. Niederlande. Ohne J.

80. AR Escalin. **MO · ARG — IMPERI — CIVITA — CANPEN** verkehrtes **N** Das gekrönte spanisch-arag. Wappen auf burg. Kreuz.
Rs. **MATHI · I · D · G · ELEC · RO · IMP · SEM · AVG** Der gekrönte Doppeladler. ad App. IV. 636.

Rietberg Johann. Preussen. J. 1618.

81. AR Groschen. **IO CO ET DO · FOR ET RI** Bergwerkszeichen. Zwei Wappenschilder.
Rs. **MAT · D G RO · IM · S · A 16—18** Reichsapfel mit **Z4** ad App. III. 2673.

Stolberg Ludwig. Preussen. † J. 1574.

82. AR Augsburger Groschen. **LVD · CO · I · STOL · . . . . · RVPE** Blatt; dreifeld. Wappen auf Kreuz, oben **15—55**.
Rs. **CARO . . . IM — AVG · . . DEC** Der Reichsadler mit 3, unten das Augsburger Pyr. App. III. 3653. Var.

Johann Georg I. Sachsen. Albert. L. J. 1611—56.

83. AR Kippergroschen. **IO GEO D G D S I · L M** Das Balkenschild mit den Kurschwertern.
Rs. **S M RO · M AR D · ?** Der gekrönte Reichsadler. Bretfeld 32.749.

Luzern, Canton. Schweiz.

84. AR Groschen. **MONET * LVCERNENSIS * 1606 +** Das Wappen von Luzern.
Rs. **SIT * NOM * D * BENEDICTVM *** Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. ad. App. 3180.

Fundort Geinberg bei Altheim.

Heinrich I. Reuss Ob. Greitz. † J. 1681.

85. AR $^1/_6$ Thaler. **OMNIA · CuM · DEO · 1679** Das geharnischte Brustb. des Grafen.
Rs. **H · D · E · R · G · u · H · V · P · R · K · M · R · G · W · u · O ·** Das gekrönte vierfeldige Wappen. Gebrochen. ad Götz 3224.

Fundort Grieskirchen.

Leopold I. Steiermark. J. 1657—1705.

86. AR XVer. LEOPOLDVS · D : G : R : I : S : A : — GE : H : BO : REX · Belorb. Brustb. v. r.
Rs. ARCHIDVX · AVS : — DVX · BV : STYRIÆ · 16—95 · Gekröntes Gesammtwappen, oben das Pantherschildchen; neben dem Wappen I · — A — Pichl 112 a. Var.

87. AR Sechser. LEOPOLDVS · D · G · R · I · S · — · A · G · H · B · REX ✠ Belorb. Brustb. v. r.
Rs. ARCHID · A : DV — X · BVR · STYRIÆ · 16—72 · Reichsadler mit dem Pantherschild. — Pichl. —

Maria Theresia. Steiermark. J. 1740—80.

88. AR XVer. · MAR · THERESIA · — · D : G · REG · HUNG & BOH · Jug. Brustb. mit Diadem v. r.
Rs. ARCHID · AVSTR · DVX — BURG · & · STYRIÆ · 1742 Gekr. vierfeld. Wappen; in der Mitte das Pantherschildchen. — Pichl. 3 Var.

Leopold I. Kärnten. J. 1705.

89. AR XVer. LEOPOLDVS · D · G · R · — I · S · A · G · H · E · B · REX · Belorb. Brustb. v. r.
Rs. ARCHI · AVS · E · — CARIII sic! · DV BVR · 16 · — · 93 Reichsadler m. Gesammtwappen; unten das Kärntner Schildchen.

90. AR Sechser. LEOPOLDVS · D · G · R · I · S · — · A · G · H · E · B · REX Belorb. Brustb. v. r.
Rs. ARCHI · AVS E · · CARINT · DVX · BVR · 16—73 Gekr. Reichsadler mit dem Kärntner Schild auf der Brust. — ad Wellh. 9070.

Leopold I. Böhmen. J. 1657—1705.

91. AR XVer. LEOPOLDVS · D : G : R : IMPER : S : A : Belorb. Brustb. v. r.
Rs. GER : HVN : BO — HEMIÆ · 16—96 · Gekrönter Reichsadler mit dem Löwenschild auf d. Brust, unten C — K, dazwischen gekreuzte Berghämmer. — Doneb 2581.

Leopold I. Ungarn. J. 1657— 1705.

92. AR XVer. LEOPOLD · D : G · R · I · — S · A · G · H · B · REX · Belorb. Brustb. v. r.
Rs. PATRONA · — HVNGARIÆ · dazwischen der ung. Schild. Maria mit dem Kinde auf dem linken Arm; ober ihr 1684 · seitwärts K — B. Die Umschriften sind auf Bändern. — ad Wellh. 898.

Karl Graf Lichtenstein. Olmütz, Erzb. J. 1664—95.

93. AR Sechser. CAROLVS · D : G · EPVS · — · OLOMVCENSIS Verzierung, Brustb. v. r.
Rs. DVX · S · R · I · PCEPs — RE · CA · BO · COM · 16—84 Das vierfeld. Wappen mit dem Familienwappen in der Mitte, oben Inful und Herzogshut, Krummstab und Schwert; unten SAS. — App. I. p. 377. 2.

Fundort Grieskirchen.

Karl Graf Lichtenstein. Olmütz, Erzb. J. 1664—95.

94. AR XVer. ·CAROLVS·D·G·EPVS·—·OLOMVCENSIS * Brustb. v. r.
Rs. DVX·S·R·I·PCEPS·—·RE·CA·BO·COM Das vierfeld. Wappen mit dem Familienwappen in der Mitte mit Herzogshut, Inful, Krummstab und Schwert, oben 1654· unten in einer Einfassung ·SAS — App. p. 377. 4.

Franz Ludwig. Breslau, Bisthum. J. 1683—1732.

95. AR XVer. FRANZ LUDOV, D·G — EPISC·WRATISL· Brustb. v. r.
Rs. COM·PALAT·RHE — NI·BAVI·C·M·D Wappen mit Inful, Krummstab und Schwert, oben 16—93, unten LP ‡ H — App. I. p. 154. 1.

96. AR Sechser. FRANZ·LUDOV·D:G — EPISC:VRATISL: Brustb. v. r.
Rs. COM·PALAT·R — HENI·B·I·C·M·D· — 16—93 Wappen, oben Inful, Krummstab und Schwert, unten LP ‡ H — App. — Wellh. —

Ludwig Gustav, Graf. Hohenlohe-W.-Sch. † J. 1697.

97. AR XVer. LEOPOLDVS·DG·R·I — S·A·CH·B·REX· ✠ Brustb. v. r.
Rs. ARCHID·AUST· — DUX·B·COM·TYR 16—85· Der gekrönte Reichsadler mit dem österr.-burgund. Schild auf der Brust, unten a R?
Siehe Wiener Num. Zeitschrift J. 1881, p. 139.

Ludwig. Liegnitz. † J. 1663.

98. AR XVer. D:G·LUDOVICUS·DUX — S·L·B· & GOLDBER· Brustb. v. r.
Rs. MONETA NOVA — ARGENTEA 1662 Der schlesische Adler; unten Reichsapfel. — App. III. 3266.

Ludovika als Vormünderin. Liegnitz.

99. AR Sechser. ·MONETA·NOV·AR GENT·DUC·SILE· Der schlesische Adler mit Herzogshut bedeckt, seitwärts C—B
Rs. LIGNICENS·BREGENS·&·WOLAVIE· 1673· Die Wappen von Liegnitz und Brieg mit dem Fürstenhut bedeckt. — App. III. 3282 ad.

Sylvius Friedrich. Münsterberg. J. 1673—97.

100. AR Sechser. SYLVI ♀ FRID·D·G·DVX — WIRT·TEC·ISOLS· Brustb. v. r.
Rs. CO·MONTB·DO·I·HEID·STERN·&·ME ·1674· Der schlesische Adler, oben Fürstenhut, seitwärts S—P — App. III. 3317.

101. AR XVer. SYLVI ♀ FRID·D·G·DVX — WIRT·T·I·S·OLS· Brustb. v. r.
Rs. CO·MONTB·DO·I·HEID·STERNB·&·MEDZIB·16 76· Der schlesische Adler mit Fürstenhut bedeckt, seitwärts desselben S—P — Wie Wellh. 7068.

Fundort Grieskirchen.

Karl Friedrich. Münsterberg.

102. AR Sechser. D · G · CAR · FRID · DUX — WURT · TISOLS & B · Brustb. v. r.
Rs. COM · MONTB · DOM · I · HEIDENH · ST & M 17—15 · Der schlesische Adler m. Fürstenhut bedeckt, unten C V L — ad App. 3332.

Fundort Haag bei Ried.

Wiener Pfennig. Österreich. 14. Jahrhundert.

103. AR Hälbling einseitig. Bindenschild, zu beiden Seiten ein Stern.
Nach Angabe Luschins aus der Zeit Friedrichs III. und Maximilians I.

Ferdinand III. Steiermark. J. 1637—57.

104. AR einseit. Pfg. Pantherschild im Viereck I 38 F 6 — Pichler fehlt.

Maximilian I. Kärnten. J. 1493—1519.

105. AR Groschen. MA...... ANVS: .. ✠ Bindenschild und Tiroler Adler; darüber · 1516 ·
Rs. ..... DVX · K · R ✠ Das Kärnt. Wappen. Ausgebrochen. — ad Wellh. 8967.

Maximilian I. Tirol. J. 1496—1519.

106. AR Etschkreuzer. ARC. — DV. — IL...... Achtschenkeliges Kreuz.
Rs. ..... T. RO... Tiroler Adler. — Wie Wellh. 9219.

Ferdinand III. Böhmen. J. 1634—57.

107. AR 1/4 Kr. einseitig. Das Löwenschild im Viereck; herum I F 45 6 — Doneb. —

Eger Stadt. Böhmen.

108. AR Hohlpfg. einseit. Das Stadtwappen, oben 1/2 Adler, unten rautenförmig in vier Theile getheilt. — App. 878.

Ernst Herzog von Baiern. Passau, Bisthum. J. 1517—40.

109. AR Breiter Groschen. ERNEST9 ADMI · E · PA · DVX · BA + Vierfeld. Wappenschild; darüber 15Z1?
Rs. SVB ∘ TVO ∘ — PRESIDIO Der heilige Stephan m. halb. Leib, darunter der Passauer Wolf. — ad Götz 884.

Constanz. Baden.

110. AR Groschen. ∘ MONETA · CIVITATIS · CONST Das Stadtwappen, darüber ein einfacher Adler.
Rs. S CONRAD' — EPS' CONST Der Heilige sitzend. Die Umschriften in Mönchsschrift. — App. IV. 729.

Fundort Haag bei Ried.

Ludwig der Reiche. Baiern. J. 1450—79.

111. AR einseit. Pfg. ○ I ○
Rs. Hund von links, ober ihm 4 Punkte. Beierl. 129.

Albert IV. der Weise. Baiern. † J. 1508.

112. AR Groschen. ALBERTVS ƆVX · BAVARIE 1506 Das Rautenschild.
Rs. IVST' NON ƆERELINGVETVR T' Der Löwe. ad Wellh. 1766.

Maximilian. Baiern. † J. 1651.

113. AR viereck. Pfg. M darüber 613.
Rs. Rautenschild. ad Wellh. 1807.

114. AR viereck. Pfg. M darüber 16ZZ ?
Rs. Rautenschild. ad Wellh. 1812.

115. AR viereck. Pfg. M darüber 1624.
Rs. Rautenschild. Wellh. 1813.

116. AR viereck. Pfg. M darüber 1625.
Rs. Rautenschild. Wellh. 1814.

Unbekannt. Baiern. 16.—17. Jahrhundert.

117. AR viereck. Pfg. 2 im Kreise.
Rs. Weckenschild.

Hals Graf von Leuchtenberg.

118. AR einseit. Pfg. Bindenschild, daneben I — S in 3 bog. Einfassung.
Wiener Num. Zeitschrift, 21. Bd., Seite 468.

Augsburg. Baiern.

119. AR viereck. Pfg. A in verzierter Einfassung.
Rs. Das Augsburger Pyr, darunter 1624, unten 3 Kornähren, das Ganze im Vierpass. App. IV. 303.

Kempten. Baiern.

120. AR Groschen. · MON · NO · CI — VITATIS ✠ Gekrönter Reichsadler, darunter K
Rs. CAMPIDONENSIS ✠ 15 · I · 2 ✠ + Schild mit 3 Wappen. ad Götz 1335.

121. AR Groschen. .. N · NO · CI — .. TATIS ✠ Gekrönter Reichsadler, darunter K
Rs. CA.... ONENSI. · 1513 : + Schild mit 3 Wappen. Ausgebrochen. ad Götz 1335.

Fundort Haag bei Ried.

Nördlingen. Baiern.

122. AR Breiter Groschen. **MONETA ⁑ NOVA ⁑ NORDLINGENS** darüber **M · D · XXI**, darunter ˣ **N** ˣ Zwei Wappen neben einander. Alle **N** sind verkehrt.
Rs. **KAROLVS ⁑ ROMANO ⁑ IMPER** Brustb. v. r. mit Scepter und Reichsapfel; das **N** ebenfalls verkehrt. App. IV. 2270.

123. AR Groschen. **MONETA ˣ NOVA ˣ NORDLING** Vierfeld. Wappen, darüber **1527.**
Rs. **KAROLVS ˣ ROMANO ˣ IM :** Brustb. v. r. mit Scepter und Reichsapfel. App. IV. 2273 Var.

Regensburg. Baiern.

124. AR einseit. Pfg. Die gekreuzten Schlüssel o. J.

125. AR achteck. einseit. Pfennig. Die beiden Schlüssel; oben **R**, seitwärts **17 — 97**, unten **✱ H ✱** ad App. IV. 2804.

Fundort Jetzing bei Leonding.

Franz II. Österreich. J. 1792—1805.

126. AR 12 kr. Erbländisch. **KAI · KÖN · ERBLÄNDISCHE · SCHEID . MÜNZ**. Der gekrönte Reichsadler.
Rs. **12 · — KREÜTZER — 1795 · — A** in 4 Zeilen; darunter Lorbeer und Palmzweig gekreuzt. Wellh. 8605.

Franz I. Steiermark. J. 1743—65.

127. AR XVIIer. **FRANC D G R · I · S · A · — GE · IER · R · LO · B · M · II · D ·** Brustb. v. r.
Rs. **IN TE DOMINE — SPERAVI 1763 · X** Gekrönter Reichsadler; unter den Fängen **G — R ·**, unten **XVII**.

Maria Theresia. Tirol. J. 1740—80.

128. AR XXer. **M · THERESIA · D : G · R · — IMP · GE · HU · BO · REG ·** Jugendl. Brustb. v. r. von gekreuzten Palmen und Lorbeerzweig umgeben.
Rs. **ARCHID · AVST · DUX — BU · COM · TYR · 1764 X ·** Reichsadler mit d. Tiroler Brustschild auf einem Postament, zu dessen Seiten ein Lorbeer und ein Palmzweig.

Leopold II. Ungarn. J. 1790—92.

129. AR Zehner. **LEOP · II · D · G · R · I · S · A · — GERM · HV · BO · REX ·** Kopf von rechts; darunter **B**
Rs. **ARCH · AVST · D · BVRG · — LOTH · M · D · HET · 1792 · X** Reichsadler, unten **10** in einer Einfassung, an welche ein Lorbeer und Palmzweig stößt.

Fundort Jetzing bei Leonding.

Franz II. Belgien. J. 1792.

130. AR ½ Kronenthaler. **FRANC · II · D · G · R · I · S · A · GER · HIE · HVN · BOH · REX ·** Kopf v. r.; darunter **B**.
Rs. **ARCH · AVST · DVX · BVRG · BRAB · COM · FLAN · 1797 ·** Das burgund. Kreuz mit den 3 Kronen. — ad Wellh. 9644.

Friedrich August. Sachsen. J. 1764—1806.

131. AR ⅔ Thaler. **FRID : AVGVST : D : G : DVX SAX : ELECTOR** Brustb. v. r.
Rs. **XX · EINE — MARCH F :** Das Kur- und das Balkenschild vom Kurhut bedeckt, zwischen denselben **EDC ·**, unter dem Strich **17 ⅔ 66**.

Fundort Kirchbach.

Unbestimmter Bischof. Passau. 13. Jahrhundert.

132. AR Denar. (Pa) **T × A × V × I ×** (en) **S × I × S** Lamm von links m. Kreuz.
Rs. Zwei Flügel verbunden und oben in einer Lilie endigend.
Wellh. 9497 theilt die Münze irrig dem Bisthum Brixen zu.

133. AR Pfennig. Brustb. von vorn zwischen zwei Thürmen.
Rs. Wolf von links.

134. AR Pfennig. Unter einem Bogen mit Eckthürmchen Brustb. von vorn mit Lilie und Buch?
Rs. Unkenntlich.

135. AR Denar. Bischof v. links mit Krummstab, hinter ihm ein Thurm.
Rs. Adler von vorn.
Wiener Num. Zeitschrift V. Bd., Seite 134, 2. Absatz.

Fundort Innerbreitenau bei Molln.

Mathias Corvinus. Ungarn. J. 1458—90.

136. AV Ducat. **MATHIAS · D · G · R · VNGARIE** Blatt. + Quadriertes Wappen; im dritten Felde der Rabe.
Rs. **· S · LADISL — AVS · REX** Der heilige Ladislaus zwischen **N** und einem Schildchen, worauf ein Rad. Beiderseits Mönchsschrift; gelocht. — Ampach 1746.

Fundort Klaus.

Beim Abbrechen der Kirche.

Miscellan.

137. Messing-Weihmünze oval. 39/37 *mm.* **SACR · CHRISTI FA ·** oben. Die heilige Familie.
Rs. **ROMA** unten. Die heilige Dreieinigkeit. Gehenkelt.

Fundort Klaus.

Beim Abbrechen der Kirche.

Miscellan.

138. Messing-Weihpfennig oval. 35/31 *mm.* **S · PA — TER · — B — ENED ·** Brustbild des Heiligen von links mit Inful, Buch und Krummstab, vor ihm das Benedictuskreuz mit Umschrift.
Rs. Das Benedictuskreuz mit In- und Umschrift. Gehenkelt.

139. Messing-Weihpfennig oval. **S · IGNA · — LOY · S · I · F** Brustb. d. Heiligen v. l., ein Buch haltend, worin **AD — MA — IO — R — DE — I — GL — OR ·** vor ihm der Name Christi **IHS** in Strahlen.
Rs. **F — RANC · X** Tod des heil. Franciscus Xaverius in einer Hütte, der ein Engel zufliegt. Im Hintergrunde ein Schiff am Meere. Gehenkelt. ad App. I, p. 579.77.

140. Messing-Weihpfennig oval. 39/35 *mm.* **S · IO — · — NE — POMVC · M ·** Brustb. d. heil. Johannes v. Nepomuk von links, ein Kreuz haltend; um sein Haupt fünf Sterne.
Rs. **LINGVA S · IOAN ·** auf einem Bande, mit welchem zwei gekreuzte Lorbeerzweige gebunden, die Zunge des Heiligen umgeben. Gehenkelt.

141. Messing-Weihpfennig oval. 35/32 *mm.* **CRVX · S · THOMÆ · AQ — VINATIS** Brustb. des heiligen Thomas Aquin von rechts; vor ihm in den Wolken ein Kreuz.
Rs. Das Kreuz, auf welchem **S C M** (senkrecht) / **R M C D M** (waagrecht) / **B Q S A** (senkrecht), von **CRIS · VINC · CRIS · REG · CRIS · IM · CRIS · ABOM · MALO NOS DEFEN ♁** umgeben. Gehenkelt.

Schlossgarten.

Neuss.

142. AR Münze mit 6. **NVSI COLO FIDE** (FILI) Das vierfeldige Wappen.
Rs. **.... DEO GLO ...** (1565) Reichsapfel, worin 6.
Bei Stürmer Seite 113 abgebildet, jedoch mit **NVSS I**

Fundort Königswiesen.

Albrecht V. Österreich. J. 1438—39.

143. AR Pfennig. **S $\overset{AL}{—}$ B** im Dreipass; mangelhaft erhalten. Wellh. 6689.

Ferdinand I. Österreich. † J. 1564.

144. AR Groschen. **FERD · D : G · R ... M S AVG GE HV · B · REX *** Bärtiges gekröntes Brustbild v. r.
Rs. **INF HIS · ARCHI — AVST · D · BV · 1561?** Der Reichsadler m. Bindenschild; unter demselben ein Reichsapfel m. 3. ad Wellh. 6893.

Fundort Königswiesen.

Ferdinand II. Österreich. J. 1619—37.

145. AR Kipper 24er. FERDIN . . . . . — D · G · R · I · S · A · G · H · B · RE ✠ Belorb. Brustb. v. r., unter demselben in einer Einfassung 24
Rs. ARCHID · AVS · DVX · BVR · MA · M · 1623 Der gekrönte Reichsadler mit dem österr.-burgund. Brustschild. Doneb 2190.

Karl Erzherzog. Steiermark. J. 1556—90.

146. AR Groschen. CAROLVS · D — G ARCHIDVX Gekröntes Brustbild v. r. mit Scepter.
Rs. AVSTI sic! DVX . VR · STYRIÆ · Z · 88 Pantherschild, Bindenschild und Wappen von Burgund. Pichler fehlt.

Ferdinand II. Steiermark. J. 1619—37.

147. AR Groschen. FERDI : II : D : G : R · — I : S : A : G : H : B : REX : Belorb. Brustb. v. r.
Rs. ARCH : AVS : DVX : BVR : STYRII : sic! 6Z4 : Schilde, Österreich, Steiermark und Burgund. Pichler fehlt.

Ferdinand Erzherzog. Tirol. J. 1564—95.

148. AR Groschen. · FERDI : — D : G : AR · A/ · Brustb. v. r. mit Herzogshut.
Rs. DVX · BVRGVN : CO : TIROL + Österr., Burgunder und Tiroler Wappen. ad Wellh. 9259.

Wladislaus II. Böhmen. J. 1471—1516.

149. AR Pragergroschen. WLADISLAVS . . . . . DVS; außen herum: . . . . . ATIA ✠ R . . . . Die Krone.
Rs. GROS . . . . NSES Löwe. ad Doneb 947.

Johann Georg. Jägerndorf. J. 1606—24.

150. AR Groschen. IOA · GE · D · — G · MA · BRA · Sein Brustb. v. r.
Rs. GRO · ARG · III · CRV — 610 · Gekröntes vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. ad App. III. 3365.

Adam Wenzel. Teschen. J. 1579—1618.

151. AR Groschen. · A · W · D · G · — I · S · T · E · M · G · D Brustbild v. r.
Rs. GROS · ARG — III · CRV · 1606 Das behelmte Wappen mit Adler. Wie App. III. 3344 (J. 1605).

Karl Fürst Lichtenstein. Troppau. J. 1614—27.

152. AR Groschen. CAROL · D : G · D · — OPPAVIÆ · Brustb. v. r.
Rs. PRIN · DE · LICHTENST · 615 Zwei Wappenschilder unter dem Fürstenhut, darunter BH ? App. III. 3372.

Fundort Königswiesen.

Paul Sixtus. Trautson. † J. 1620.

153. AR Groschen. ... L · SIXT · TR — AVTSON CO · I · Brustb. v. r.
Rs. FALKENST · AVREI · VEL · ÆQ 618 · Das gekrönte vierfeldige Wappen mit Mittelschild. — ad App. III. 3627.

Leonhard von Keutschach. Salzburg, Erzbisthum. J. 1495—1519.

154. AR Batzen. LEONARD9 A .. HIEPI ○ SALZ + Das Stiftswappen und die Rübe, darüber 1514?, darunter L
Rs. ○ SANCTVS ∘ RVDBERD EPS ○ Brustb. des Heiligen mit Salzfass, Infol und Krummstab. — Ähnl. Wellh. 10.199.

Karl Erzherzog von Österreich. Brixen, Bisthum.

155. AR Groschen. CA .. G · ARC — D · AVSTRI Brustb. v. r. im geistlichen Gewande.
Rs. EPVS · BRIX · ET · W .. (15) 15 Drei Wappenschilde. — App. I, p. 160. 3. Wellh. 9504.

Jacob Christ. Blarer. Basel, Bisthum. J. 1575—1608.

156. AR Groschen. .. × CHR × D × G × EPB × BASI — LEN Das vierfeldige Wappen; daneben (15) 9—6
Rs. RVDO ✦ II ✦ IMP ✦ ...... Der gekrönte Reichsadler; auf der Brust 3. — Auc. Cat. Mayer 7081. R[2].

Joh. IV. Flug von Aspermont. Chur, Bisthum. J. 1601—27.

157. AR Dicken. IOANNES ✱ D ✱ G ✱ — EPIS ✱ CVRI ✱ Der gekrönte heil. Lucius v. r. mit Scepter und Reichsapfel; unten das Familienschild.
Rs. ·⁞· S · DEVS · PR · NO · Q · . O · NO ·⁞· Der gekrönte Reichsadler mit einem Kreuz zwischen den Köpfen. — ad Raim. 2541 R[2].

Joh. Graf von Manderscheid. Strassburg, Bisthum. J. 1569—92.

158. AR Groschen. IOAN · D · G · EPS · ARGEN · AL · LAN ⊕ Das vierfeldige Wappen mit Mittelschild.
Rs. RVIDOL · Z D IMP · AVG · P F · DEC Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. Stempelrutschung.

Karl Herzog von Lothringen. Strassburg, Bisthum. J. 1592—1607.

159. AR Groschen. CAROL · CARD · LOT · H sic! E · PAR · sic! GAL sic! LS · Das sechsfeldige Wappen mit Mittelschild; ober demselben 1605
Rs. RVDOL · II · RO · IMP · AVG · PE · sic! DEC · Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust.
Auffällig durch die fehlerhafte Interpunktierung.

Christian von Bernburg. Anhalt. † J. 1630.

160. AR Kippergroschen. MON .... GENT Das zweifeldige Wappen. — Wellh. —
Rs. PR ... A · S · F · EP ? Der Reichsapfel, worin 24 — Bretfeld. —

Fundort Königswiesen.

Constanz. Baden.

161. AR Groschen. MON · NO · CIVI .... TAN · + Das Stadtwappen, daneben 9—3.
Rs. .. DOL · Z · IM : PF : DECR Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust.

Albert der Weise. Baiern. † J. 1508.

162. AR Groschen. ALBERTVS DVX · BAVARIE 1506 Das Rautenschild. — ad App. III. 177.
Rs. IVSTO NON ƆER ..... VETVR Der Löwe.

Kempten. Baiern.

163. AR Groschen. MO · NO · CIVIT · CAMPID · 1534 Drei Wappen in Kleeblattform.
Rs. CAROLI · V · IM — AVG · P · F · DECR Der gekrönte Reichsadler, auf der Brust 3; unten K — ad App. IV. 1712.

Regensburg. Baiern.

164. AR Groschen. MONE' ፧ CIVITATIS ፧ RATISPONE + Das Stadtwappen, darüber ∘ 1514 ∘
Rs. S ፧ WOLFGANG ፧ ORA PRO Der Heilige in bischöflichem Ornat, Krummstab und Kirche haltend. — ad App. IV. 2731.

Albert, Herzog von Brandenburg. Brandenburg-Preussen. † J. 1568.

165. AR Groschen. × IVSTVS × EX × FIDE × VIVIT × 1537 × Das Zoller'sche Wappen. Brustb. v. r. mit bloßem Kopfe.
Rs. ALBER × D × G × MAR × BRAN × DVX × PRVSS ✠ Der preußische Adler mit S auf der Brust. — App. II p. 720, 3.

Rudolf II. Elsass. J. 1576—1612.

166. AR Groschen. RVDOL · II · D · G · R · — · IM · S · A · G · H · BO · REX ✣ Belorb. Brustb. v. r.
Rs. NEC NON ARCHIDVCES · AV · D · B · L · A · L · C 3 Wappen in Kleeblattform; oben 3 in einer Einfassung. — ad App. III. 1019.

Colmar. Elsass.

167. AR Groschen. . ONE · NO · CIV · IMP .. LM Das Stadtwappen.
Rs. RVD .. II · ROMA : IM . · P · DE Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. — App. IV. 719.

Hagenau. Elsass.

168. AR Groschen. MONETA : HAGENOIENSIS Zwei Bergwerks-Zeichen; das Stadtwappen; darüber 1600.
Rs. RVDOL · II · RO · IM . · AVG · P · F · DEC Der gekrönte Reichsadler; auf der Brust (3). — App. IV. 1261.

Fundort Königswiesen.

Strassburg. Elsass.

169. AR Semis. SEMISSIS ARGENTINEN . . . ✠ Die Lilie im Vierpass.
Rs. GLORIA × IN × EXCELSIS × DEO + Das Lilienkreuz im Vierpass. App. IV. 3464.

Philipp Ludwig. Hanau-Münzberg. † J. 1580.

170. AR Groschen. PH . . . . C HA — NAV . . . . Das vierfeld. Wappen.
Rs. . . . OLPH · II · RO · IMP · SEM · . . Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. ad App. III. 1213.

Katharina Belgica. Hanau-Münzberg. † J. 1648.

171. AR Groschen. MON · TVT · HAN . . RIN · E · MVNT ✱ Das vierfeld. Wappen mit Mittelschild.
Rs. MATTHI · D · G · IM · RO · SEM · A· 1613 Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. App. III. 1221.

Philipp V. Hanau-Lichtenberg. † J. 1599.

172. AR Groschen. PHI · CO · HANAV · D · I · LICH · E · OC 2 Zainhaken, das vierfeld. Wappen mit Mittelschild, daneben (15) 9 – 7.
Rs. RVDOL · II · RO · IMP · AVG · P · F . . Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. App. III. 1187?

Johann Reinhard. Hanau-Lichtenberg. † J. 1625.

173. AR Groschen. IOAN · REINH · COM · IN · HANAW Das veränderte vierfeldige Wappen mit Mittelschild; darüber 1604
Rs. RVDOL · II · RO · IMP · AVG · . . DEC · Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. App. III. 1192.

Friedrich Christof und David. Mansfeld. J. 1621.

174. AR Kippergroschen. FR · CH . . . · CO · E · D · I · Das vierfeldige mit einer Krone bedeckte Querfurt'sche Wappen. Götz —
Rs. MA . . D · I · H · S · E · S · Z — 1 Reichsapfel, worin 24. Wellh.– App.–

Karl II. Münsterberg. † J. 1583.

175. AR Groschen. CAR . . D · G · D — MVNS · ET · OLS Brustb. v. r.; unten 3.
Rs. CO · GLA · SVP — CAP · V · SI · 616 Reichsapfel, das vierfeldige Wappen mit Mittelschild. App. III. 3307.

Campen. Niederlande.

176. AR Escalin. MO . . . — IMPE . . — . IVI . . — C . . PEN Das gekrönte spanisch-aragonische Wappen auf d. burgund. Kreuze.
Rs. . ATHI . . . ELEC · RO · IM . · SEM · . . GV Der gekrönte Reichsadler. App. IV. 636.

Fundort Königswiesen.

Zwoll. Niederlande.

177. AR Escalin. **MONE · ARG · IMPERIA · CIVITA · ZWOL** Das gekrönte span.-aragon. Wappen; ober selbem das Stadtwappen.
Rs. **RVDOL · II · DG · ELEC · I . P · SEM · AVG ·** Der gekrönte Reichsadler. — ad App. IV. 4011.

Anton Günther. Oldenburg. † J. 1667.

178. AR Escalin. **ANT · GVN — CO . . . — DEL · DO — IN . . . .** Das gekrönte vierfeldige Wappen auf dem burgund. Kreuz.
Rs. **MA . . . D · G · RO · IMPER . . . AVG** Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust. — Ähnl. App. III. 2403.

Enno III. Ostfriesland. † J. 1625.

179. AR ¼ Reichsthaler. **MO — NO ENN — CO ET — DO FRI — ORI** Das gekrönte sechsfeldige Wappen auf dem burgund. Kreuze.
Rs. **MATH · I · D · G · EL · RO · IMP . SEM · AVG** Der gekrönte Reichsadler. — App. III. 2422.

Johann der Ältere. Pfalz-Zweibrücken. † J. 1604.

180. AR Groschen. **IOHA · D · G · CO · PA · RH · DV · BA · C · V ·** ⊕ Dreigetheiltes Wappen; daneben (15) **9 — 3**
Rs. **RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · D ·** Der gekrönte Reichsadler; im Reichsapfel auf der Brust 3. — ad App. III. 2512.

Johann der Jüngere. Pfalz-Zweibrücken. † J. 1635.

181. AR Groschen. **IOHA · DG · CO · PA · RH · DV · BAC · V · ES** ⊕ Das dreispaltige Wappen, darüber **· 1606**
Rs. **RVDOL · Z · RO : IMP · AVG · P · F · DEC ·** Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust.

Georg Johann. Pfalz-Veldenz. † J. 1592.

182. AR ½ Batzen. **G . . . . . G · C · PA · RH · DV · BA · C · VE** ✶ Das ungekrönte vierfeldige Wappen, daneben (15) **9 — 1**
Rs. **R . . OL · Z · IMP · . . . P · F · DEC ·** Der Reichsapfel, worin **Z** — ad App. III. 2525.

Georg Gustav. Pfalz-Veldenz.

183. AR Groschen. **GE · GVS · D · G · C · P · R · D · B · CO · V · . .** Das vierfeldige ungekrönte Wappen mit Mittelschild.
Rs. **MA . . . I · II · ROM · IMPE · S · A ·** Der gekrönte Reichsadler; auf der Brust im Reichsapfel 3. — ad App. III. 2531.

Sigismund III. Polen. J. 1582—1632.

184. AR 3-Kreuzer-Stück. **SIGI · 3 · D · G — . . . P · M · D · L ·** Gekröntes vierfeldiges Wappen; unten 3.
Rs. **. ONE · NO — REG · POL ·** 2 gekreuzte Zainhaken, Reichsapfel mit **Z4**; neben dem Kreuze **1 — 5** — App. II p. 682. 19.

Fundort Königswiesen.

Luzern. Schweiz.

185. AR Groschen. MONET × LVCERNEN . . S · 606 + Das Luzerner Schild.
Rs. SIT × NOM × D × BENEDICTVM × Der Reichsadler, auf dessen Brust ein Reichsapfel mit 3. — ad App. IV. 3180.

Schaffhausen. Schweiz.

186. AR Groschen. MON · NO · SCAFVSENSIS · 97 Aus dem Thor springender Schafbock, unter ihm ein Hut.
Rs. DEVS — SP · S — N · S · — RAES Der ungekrönte Doppeladler, zwischen welchem sich ein Kreuz befindet; auf der Brust 3. — Ähnl. App. IV. 3204.

Zug. Schweiz.

187. AR Groschen. MONETA · . . . . TVGIENSIS Das Wappen, darüber 1601
Rs. . . . INE : CON : . . S : IN : PA + Gekrönter Reichsadler mit Reichsapfel auf der Brust, worin 3. — ad App. IV. 3330.

Hermann Adolf. Hohen-Solms. † J. 1613.

188. AR Groschen. HERM · AD . . CO · I · SOLM · D · I · MI · ✥ Das vierfeldige Wappen.
Rs. MATH · I · RO · IM · SEM · AV · 1612? Der gekrönte Reichsadler, auf der Brust den Reichsapfel mit 3. — App. III. 3614 Var.

Philipp Reinhard. Hohen-Solms. † J. 1636.

189. AR Groschen. PHILIP · RE · CO · I · SOLM · D · I · M · Das vierfeldige Wappen.
Rs. MATH · I · ROM · IMP · SEM AU sic! Der gekrönte Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin 3.

Ernst II. Solms-Lich. † J. 1619.

190. AR Groschen. . . NEST · COM · SOLMS · LI . . . . Das vierfeldige Wappen.
Rs. MATTI · I · D · G · RO · IMP · SE · AU · 16 Der gekrönte Reichsadler, den Reichsapfel mit 3 auf der Brust. — App. mit MATTI unbekannt.

Philipp. Solms-Lich. † J. 1631.

191. AR Groschen. PHILIPPUS CO · IN · SOLMS · LICH Zwei Zainhaken, das vierfeldige Wappen, daneben 1—6
Rs. MATHIAS · I · D · G · RO · IMP · SE . . (16) Der gekrönte Reichsadler, auf der Brust 3. — App. III. 3611.

Ludwig Georg. Stolberg. † J. 1618.

192. AR Groschen. LVD · . . OR · C · STOL KO . . . . Das vierfeldige Wappen.
Rs. RVD . . . H II RO IMP SEM AV Der gekrönte Reichsadler mit Reichsapfel auf der Brust, worin 3. — App. III. 3664.

Fundort Königswiesen.

Otto zu Kyrburg. Wild- und Rheingraf. † J. 1637.

193. AR Groschen. **O..O CO ... ET RH ... .** Das vierfeldige Wappen.
Rs. **.VDOL Z IMP AVG .. ...** Der gekrönte Reichsadler, auf der Brust 3. — ad App. III. 4258.

Daunisches Curatel. Wild- und Rheingraf. J. 1606—12.

194. AR Groschen. **CVRATEL · DAVN · COMIT** Das vierfeldige Wappen.
Rs. **RVDO II · RO · IM · SEM · A · 1611** Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. — App. III. 4274.

Fundort Kremsthal.

Ferdinand II. Österreich. J. 1619—37.

196. AR Groschen. **FERDI : II D : G · R — I · S · A · G · H · B · REX ·** Belorb. Brustb. v. r. Münzzeich. Λ (Fellner v. Feldeck in Wien).
Rs. **ARCHID · A · D — BVR · CO · TY 624 ·** Der gekrönte Reichsadler, darunter 3 im Reichsapfel.

197. AR Groschen. **FERDI · II · DG · R · — I S A G H B REX ⁘** Belorb. Brustb. v. r. Münzzeichen Λ (Fellner v. Feldeck).
Rs. **ARCHID A · D · — · BVR · C · TY · 1630** Der Reichsadler gekrönt; darunter (3).

198. AR Groschen. **FER.. II · DG RO · I — S · A · G · H · BO : REX ·** Gekröntes Brustb. v. r. Münzzeichen V (Fellner v. Feldeck?).
Rs. **ARCHI · D · A · D · — BVR C.. 1629** Der gekrönte Reichsadler, darunter 3.

199. AR Groschen. **FERDI · II · D · G · — R · I · S · A · G · H · B · RE** Verzierung; Brustb. v. r., darunter Münzzeichen W
Rs. **ARCHID · A · D — · BV · MA · M** Der gekrönte Reichsadler, darunter im Reichsapfel 3.

200. AR Groschen. **FERDI · II · D · G · R · — I · S · A · G · H · B · REX ·** Brustb. v. r., darunter Münzzeich. ⚒ (Virgilius Constans v. Vestenburg in Wien).
Rs. **· ARCHI · D · A · D · — B · C · TYR · C 1636** Der gekrönte Doppeladler, darunter 3. — Windischgrätz 272. R.

201. AR Groschen. **FERD II · D · G · R · I · S · A · G · H · B · REX · D · S ·** Rose. Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **ARCHI · A · DV · — B · CO · TY · 1624** Der gekrönte Doppeladler, darunter 3.

202. AR Groschen. **FERDI · II · D : G · R · — · I · S · A · G · H · B · REX** Blatt. Belorb. Brustb. v. r.; darunter Münzz.: Doppellilie. Münzmeister: Joh. Jakob Edling in St. Pölten.
Rs. **ARCHID · AVS · — D · B · CO · T · 1625** Der gekrönte Doppeladler, darunter 3. — Windischgrätz 274. R.

203. AR Groschen. **FERDI · II · D · G · R · I · — · S · AVG · G · H · BO · REX ·** Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: Rose. (Martin Turba in St. Pölten.)
Rs. **· ARCHID · AV · D · — · BVR · CO · TYR · 1626** Der gekrönte Doppeladler; darunter 3. — Windischgrätz 271 b R.

Fundort Kremsthal.

Ferdinand II. Österreich. J. 1619—37.

204. AR Groschen. **FERD · II · D · G R I — S · A · G · H · B · REX** Rose. Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: **SD** (Sebastian Dattler in Augsburg).
Rs. **ARCHID · A · DVX — BVR · C · TY · 1625** Gekrönter Doppeladler, darunter 3.

205. AR Groschen. **. . RDI · II · D · G · R — I · S · A · G · H · B · R . .** Belorb. Brustb. v. r.; darunter Münzzeichen Ƶ
Rs. **· ARCHID · A · D · — . . . CO TY 624** Der gekrönte Doppeladler; darunter 3.

226. 205 a. AR Groschen. **FERDI · II · D : G · — R · I · S · A · G · H · B · REX** ✠ Belorb. Brustb. v. r.; darunter 3 im Schildchen.
Rs. **ARCHID · A · D · — BVR · C · T** Der gekrönte Doppeladler; darunter Münzzeichen: Anker.

Ferdinand III. Österreich. J. 1637—57.

206. AR Groschen. **FERD · III · D · G · R · — I · S · A · G · H · B · REX ·** Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: Kranich (Hans Jakob Stadler in Wien).
Rs. **ARCHID · A · D — · B · C · TYR · 1637** Gekrönter Doppeladler; darunter 3. Windischgrätz 277.

207. AR Groschen. **FERD · III · D : G · R — I · S · A · G · H · B · REX** ✠ Belorb. Brustb. v. r., darunter 3.
Rs. **ARCHIDVX — · A · D · B · CT 1649** Gekrönter Doppeladler, darunter Münzzeichen: Doppellilie; neben dem Adler **G — H** Georg Hübner? Wardein in Breslau 1650—65.

Karl Erzherzog. Steiermark. J. 1563—90.

208. AR Groschen. **CAROLVS · D — G · ARCHIDVX ·** Hohes Bruststück v. r. mit Herzogshut und Scepter; darunter 3.
Rs. **AVSTRI · DVX · BVR · STYRI · Z · 1582** Drei Wappen in Kleeblattform, dazwischen Zierat. Pichler. —

Ferdinand II. als Erzherzog. Steiermark. J. 1590—1619.

209. AR Groschen. **FERDINAND : D : — G : ARCHIDVX ·** Brustb. v. r. mit Herzogshut, darunter 3.
Rs. **AVSTRIÆ : DVX : BVRGVN : STYRI : 606** Drei Wappen in Kleeblattform, dazwischen Zier. Pichler. —

210. AR Groschen. **FERDINANDV — D : G : ARCHIDV — X ·** Brustb. v. r. mit Herzogshut; darunter 3.
Rs. **AVSTRIÆ · DVX · BVRGVNDI : STYRIÆ 607** Drei Wappen in Kleeblattform, dazwischen Zier. Pichler. —

Ferdinand II. Steiermark. J. 1619—37.

211. AR Groschen. **FERDI · II · D · G · R · — · I · S · A · G · H · B · REX ·** Belorb. Brustb. v. r.; darunter 3.
Rs. **ARCHI · AVS · DVX · BVR · STYRIÆ · 1633 ·** Drei Wappen in Kleeblattform, dazwischen Zier. Pichler 122.

Fundort Kremsthal.

Ferdinand III. Steiermark. J. 1637—57.

212. AR Groschen. FERDI · III · D · G · · R · — · I · S · A · G · H · B · REX · Belorb. Brustb. v. r., darunter 3.
Rs. ARCHI · AVS · DVX · BVR · STYRIÆ · 1644 · Drei Wappen in Kleeblattform, dazwischen Zier. Pichler 24.

Ferdinand II. Kärnten. J. 1619—37.

213. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R · I · S · A · G · H · Ē · B · REX Stern. Belorb. Brustb. v. r., darunter 1624
Rs. ✶ ARCHI · AVS · Ē · CARIN · D · BV · ĒC · Drei Wappen in Kleeblattform, darüber 3. Wellh. 9033.

214. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R · I · S — AV · G · H · Ē · B · REX · Belorb. Brustb. v. r., darunter HM Münzmeister: Hans Ulrich Mark. 1623—25, unten im Schildchen 3.
Rs. ARCHI · AVS · Ē · CARIN · DV · ĒC · 1624 · Drei Wappen in Kleeblattform, dazwischen Zier. Wellh. 9034.

215. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R · I — S · A · G · H · Ē · B · REX · Belorb. Brustb. v. r., darunter H M Münzmeister: Hans Ulrich Mark; unten im Schildchen 3.
Rs. ARCHI · AVS · Ē · CARIN · DV · BV · ĒC · 1625 · Drei Wappen in Kleeblattform, dazwischen Zier. Wellh. 9036.

216. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R · I · — S · A · G · H Ē · B · REX · Belorb. Brustb. v. r., darunter SI Unbek. Münzmstr.; unten 3 im Schildchen.
Rs. ARCHI · AVS · Ē · CARIN · DV · BV · ĒC · 1625 · Drei Wappen in Kleeblattform, dazwischen Zier. ad Windischg. 2334.

217. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R · I — S · A · G · H · Ē · B · RE · Belorb. Brustb. v. r., darunter H G Unbek. Münzmstr.; unten 3 im Schildchen.
Rs. ARCHI · AVS · Ē · CARIN · D · B ĒC · 1628 · Drei Wappen in Kleeblattform, dazwischen Zier.

218. AR Groschen. FERDI · II · D · G — R · I · S · A · G · H · B · R · Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCH · AVS · Ē · CARIN · D · B · ĒC · 1630 · Drei Wappen in Kleeblattform, dazwischen Zier. Wellh. 9040.

Ferdinand III. Kärnten. J. 1637—57.

219. AR Groschen. FERDI · III · D · G · R · I — S · A · G · H · Ē · B · R Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCHI · AVS · Ē · CARINT · D · B · Ē · 1640 Drei Wappen in Kleeblattform, dazwischen Zier. ad Wellh. 9060.

Leopold, Erzherzog. Tirol. J. 1623—32.

220. AR Groschen. LEOPOLDVS : D : G : ARC : AVS ✥ Sein Brustb. v. r. im geistlichen Gewande.
Rs. DVX : BVR : C — OMES · TIRO ✥ Drei Wappen in Kleeblattform, dazw. Rosetten; darunter 3 im Schildchen. Wellh. 9311.

Fundort Kremsthal.

Leopold, Erzherzog. Tirol. J. 1623—32.

221. AR Groschen. • LEOPOLDVS • D : G : ARCHD • AVST • Brustb. v. r. mit Herzogshut.
Rs. DVX • BVRGVNDI : — COMES • TYROLI : Drei Wappen in Kleeblattform, dazwisch. Zier; unten 3 im Schildchen. Wellh. 9314.

222. AR Groschen. : LEOPOLDVS : D : G : ARCH : D : AVST Brustb. v. r. mit Herzogshut.
Rs. DVX : BVRGVND : — COMES : TYROL : Drei Wappen in Kleeblattform, dazwisch. Zier; unten 3 im Schildchen. Wellh. 9313.

Ferdinand Karl. Tirol. J. 1662.

223. AR Groschen. FERDIN CAROL • D : G • ARCHID • AV Brustb. v. r. mit Herzogshut; daneben 16—50
Rs. DVX • BVRGVND • — COM • TYROIS sic! ✣ Zwei Wappen neben einander, darüber Rosette; unt. 3 im Schildchen.

Maximilian II. Böhmen. J. 1564—76.

224. AR Groschen. MAXI ∘ II ∘ D ∘ G ∘ RO . . . ∘ AV ∘ G ∘ H ∘ B ∘ REX ∘ ✣ Der aufrechte Löwe von links.
Rs. ARCHI ∘ DV ∘ AVS ∘ D . . . ∘ MA ∘ MO ∘ 73 Der gekrönte Doppeladler. Doneb. 1336.

Ferdinand II. Böhmen. J. 1619—37.

225. AR Groschen. FERDI • II • DG • R — I • S • A • G • H • B • REX Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: Anker.
Rs. ARCH • AV • DV — BV • M • M • 1632 Der gekrönte Doppeladler, darunter 3 im Schildchen.

227. AR Groschen. FERDI • II • D • G • R — I • S • A • G • H • B • REX • Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCH • AV • DV — BV • M • M • 1633 Der gekrönte Doppeladler; darunter Münzzeichen: Prägestock. (Tobias Schuster v. Goldburg in Prag.) Windischgrätz 3714.

228. AR Groschen. FERDI • II • D • G • R — I • S • A • G • H • B • REX • Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCH • AV • DV — BV • M • M • 1635 Der gekrönte Doppeladler, darunter Münzzeichen: Prägestock. (Tobias Schuster v. Goldburg in Prag.) Windischgrätz 3714.

229. AR Groschen. FERDI • II • D • G • R — I • S • A • G • H • B • REX • Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: Halbmond mit Stern. (Benedict Huebmer v. Sonnleithen in Prag.)
Rs. ARCH • AV • DV — BV • MA • M • 630 Der gekrönte Doppeladler; darunter 3 im Schildchen. Doneb. 2226.

230. AR Groschen. FERDI • II • D • G • R — I • S • A • G • H • B • REX • Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCH • AV • DV — BV • M • M • 1637 Der gekrönte Doppeladler, darunter Münzzeichen: Hand mit Stern. (Jakob Wernhard Wolker in Prag.) Doneb 2242.

Fundort Kremsthal.

Ferdinand II. Böhmen. J. 1619—37.

231. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R — I · S · A · G · H · B · REX · Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: halber Greif. (Hans Bartel Suttner v. Suttenbach in Prag.)
Rs. ARCH AV DVX — BV MA M 1625 Gekrönter Doppeladler, darunter 3 im Schildchen. Doneb. 2214.

232. AR Groschen. FERD · II · D · G · R · — I · S · A · G · H · B · REX · Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: Eberkopf. (Gräfl. Eggenberg'scher Münzmeister Eliseus de Bois.)
Rs. ARCH · AV · DV — BV · MA · M · 1631 Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen. Windischgrätz 3718.

233. AR Groschen. FERDI · II · DG · R — I · S · A · G · H · B · REX · Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: Eberkopf. (Gräfl. Eggenberg'scher Münzmeister Eliseus de Bois.)
Rs. ARCH · AV · DV — BV · MA · M · 1636? Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen. Windischgrätz 3718.

234. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R — I · S · A · G · H · B · REX · Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: Stern. (Seb. Hölzl v. Sternstein in Kuttenberg.)
Rs. ARCH · AV · DVX — BV MA · M · 1624 Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen. Doneb. 2257.

235. AR Groschen. FERD · II · D · G · R — I · S · A · G · H · B · REX Stern. Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: gekreuzte Berghämmer. (Hans Prunz in Kuttenberg.)
Rs. ARCHID · A · D · — BVR · M · M · 1634 Gekrönter Reichsadler; darunter 3 im Schildchen. Doneb. 2287.

236. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R — I · S · A · G · H · B · .EX · Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCH · AV · DV — BV · M · M · 1635 Gekrönter Reichsadler, darunter leerer Kreis. (Münzmeisterstelle in Kuttenberg unbesetzt.) Doneb. 2289.

237. AR Groschen. FERD II D · G · R · — I · S · A · G H · B · REX · Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCH · AV · DV — BV · M · M · 1636 Gekrönter Reichsadler, darunter Münzzeichen: Hand mit Pfeilbüschel. (Daniel Kavka v. Tollenstein in Kuttenberg.) Windischgr. — Doneb. —

238. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R — I · S · A · G · H · B · REX : Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: Adlerflügel. (Georg Steinmüller in Joachimsthal.)
Rs. ARCH · AV · DVX — BV · MA · M · 1629 Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen. Windischgrätz 3736.

239. AR Groschen. FE.DI · II · D · G · R — I · S · A · G · H · B · REX · Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCH · AV · DV — BV · M · M · 1635 Gekrönter Reichsadler, darunter Münzzeichen: Adlerflügel. (Georg Steinmüller in Joachimsthal.) Windischgrätz 3736.

240. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R · I — S · A G H · B · REX :· Rose. Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: B
Rs. ARCHI · D · A · D · B · — C · O · TY 1624 CW (Caspar Wecker in Brünn.) Gekr. Reichsadler, darunter 3 im Schildchen. Windischgrätz 3741.

Fundort Kremsthal.

Ferdinand II. Böhmen. J. 1619—37.

241. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R · — I · S · A · G · H · B · REX * Belorb. Brustb. v. r., darunter B
Rs. ARCHID · A · D — BV · CO · TY · 624 CW Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen. (Münzmeister Caspar Wecker in Brünn.) Doneb. 2309.

242. AR Groschen. FERDI II · D · G · R · — I · S · A · G · H · B · REX * Belorb. Brustb. v. r., darunter B
Rs. ARCHID A D — BV CO TY 624 : CW (Münzmeister Caspar Wecker in Brünn.) Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen. Doneb. 2310.

243. AR Groschen. FERDI · II · D · G · — · R · I · S · A · G · H · B · R · + Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: CW (Caspar Wecker in Brünn.)
Rs. ARCHID · A · D · — B · MA · M · 1627 Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen. Doneb. 2317.

244. AR Groschen. FERDI · II · D G R — I · S A · G · H · B · REX · Belorb. Brustb. v. r. Münzzeichen: O (Olmütz.)
Rs. . RCH · AV · DV — BV · MA · M · 627 Gekrönter Reichsadler, unten 3 im Schildchen.

245. AR Groschen. FERDI · II · D : G · R · — · I · S · A · G · H · B · R Rose. Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCHI · DV A — · DV · B · C · T · 1628 · Gekrönter Reichsadler, darunter O (Olmütz.) Windischgr. —

246. AR Groschen. · FERDI · II · D · G R · — I · S · A · G · H · B · REX · * Belorb. Brustb. v. r., darunter O (Olmütz).
Rs. ARCHI · DV · A · — · DV · B · C · T · 1629 Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen.

247. AR Groschen. FERDIN · II · D · GR — I S · A · G .. REX ✠ Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: BZ (Balthasar Zwierner in Olmütz.)
Rs. ARCHI · D · A · D — BV · CO · TY · 1624 Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen.

248. AR Groschen. FERDIN · II · D · GR — I · S · A · G · H · B · REX Eichblatt. Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: BZ (Balthasar Zwierner in Olmütz.)
Rs. ARCHID · A · D · — · BV · CO · TY · 1624 Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen.

249. AR Groschen. · FERDI · II · D · G — · R · I · S · A · G · H · B · R · Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeich.: MF (Mathias Fellner v. Feldeck in Olmütz.)
Rs. ARCHID · A · D — · B · MA · M · 1626 Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen.

250. AR Groschen. FERD · II · D : G · ROM — IM · S · A · G · H · B · REX Zwei gekreuzte Zainhaken. Belorb. Brustb. v. r., darunter 1627; unten im Schildchen 3.
Rs. ARCHIDVX · AV — DVX · BVR · CO · TI Gekrönter Reichsadler; darunter Münzzeichen: HR (Hans Rydell in Breslau.) Doneb. 2220.

Fundort Kremsthal.

Ferdinand II. Böhmen. J. 1619—37.

251. AR Groschen. FERD · II · D : G · ROM — IM · S · A · G · H · B · REX Zwei gekreuzte Zainhaken. Belorb. Brustb. v. r., darunter 1628; unten 3 im Schildchen.
Rs. ARCHIDVX AV — DVX BVR · CO · TY Gekrönter Reichsadler, unten Münzzeichen: HR (Hans Rydell in Breslau.) Doneb. 2221.

252. AR Groschen. FERD · II · D · G · RO — I · S · A · G · H · BO · RE ✠ Belorb. Brustb. v. r., darunter Münzzeichen: HR (Hans Rydell in Breslau.)
Rs. ARCHIDV · AV — DV · BV · CO · T · 627 Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen. Doneb. 2220. Var.

253. AR Groschen. FERD · II · D : G · R — I · S · A · G · H · B · REX · Zwei gekreuzte Zainhaken. Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCHID · AV — DV · BV · C · T 628 Gekrönter Reichsadler, darunter HR (Münzmeister Hans Rydell in Breslau.) Doneb. 2222.

254. AR Groschen. FERD · II · D : G · R — I · S · A G H B REX Zwei gekreuzte Zainhaken. Belorb. Brustb. v. r., darunter 3.
Rs. ARCHID AV — DV · BV · C · T 629 Gekrönter Reichsadler, darunter Münnzzeichen: HR (Hans Rydell in Breslau.)

255. AR Groschen. FERD II · D · G · R · — I · S A G H B REX Drei Zainhaken. Belorb. Brustb. v. r., darunter 3.
Rs. ARCHID · AU — DU · BU · C · T 631 Gekrönter Reichsadler; darunter Münzz.: HR (Hans Rydell in Breslau.)

256. AR Groschen. FERD · II · D : G · R · I · S · A · G · H · BO · REX · D · SI · + Belorb. Brustb. v. r.
Rs. ARCHID · A · DV — B · M : MO · C · T 1625 Gekrönter Reichsadler, zu dessen Seiten Münzzeich.: H — R (Hans Rydell in Breslau); unten 3 im Schildchen.

257. AR Groschen. FERD · II · D : G · RO — I · S · A · G · H · B · REX Rose. Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCHIDV · AV · DV · BV · CO · T · HR · 1626 Gekrönter Reichsadler. (Hans Rydell in Breslau.)

258. AR Groschen. FERDIN · II D · G · R — · I S · A · G · H · B REX + Belorb. Brustb. v. r., darunter BL
Rs. ARCH · D · AV · D · B — CO · TY · 1624 · HT · (Hans Tuchmann in Breslau.) Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Schildchen. Windischgr. —

259. AR Groschen. FERD · II · DG · R · I · S · — AG · H · B · REX · D · SI : + Belorb. Brustb. v. r., darunter BL
Rs. ARCHID · AV · DV · — B · CO · TYR · 1624 : Gekrönter Reichsadler; unten 3 im Schildchen. Breslau? Windischgr. —

260. AR Groschen. FERD · II · DGR · — I · S · AG · H · B · REX Drei Zainhaken. Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. ARCHID AU · — DU · BU · C · T 632 · Gekrönter Reichsadler; darunter HZ im Schildchen. (Hans Zissler in Breslau.) Ähnl. App. I., p. 67. Nr. 22.

Fundort Kremsthal.

Ferdinand II. Böhmen. J. 1619—37.

261. AR Groschen. **FERD II D G R · I · — S · A · G · H · B · REX** ✠ Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. **AR · CHI · sic! DV · A · — DV · B · C · T · 1636** Gekrönter Reichsadler, darunter zwischen **H** u. **Z** ein Zainhaken. (Hans Zissler in Breslau.) — ad App. I, pag. 67. Nr. 23.

262. AR Groschen. **FERDIN II D G · R — I S A · G · H · B · REX** Lilie. Belorb. Brustb. v. r., darunter **DVB** (Daniel v. Bernn in Glatz.)
Rs. **ARCHID A D — BV COTY 1624** Gekrönter Reichsadler, darunter 3 im Reichsapfel. — ad App. II, p. 65, n. 12.

263. AR Groschen. **FERD : II · D · G · RO — I · S · A · G · H B · REX** Blattkreuz. Belorb. Brustb. v. r., darunter 3 im Schildchen.
Rs. **AR : AVS : MA : MO — DVX SIL · & ℮ 1630** Gekrönter Reichsadler, darunter ꝑ (Peter Hema in Glatz.) — Windischgrätz.

264. AR Groschen. **FERD · II · DGR — I · S · A · G · H · B · R ·** Belorb. Brustb. v. r., unter dem Brustb. (**N**) (Münzstätte Neisse.)
Rs. **· ARCHID A D — BVR · C · TY · 1628** Der gekrönte Reichsadler, darunter 3 im Schildchen. — Doneb. 2328.

265. AR Groschen. **FERDII sic! II · D · G · R — I · S · A · G · H · B · REX** Belorb. Brustb. v. r., darunter ⚹ (Münzmeister: Benedict Huebmer v. Sonnleiten in Prag.) Kleine Stempelrutschung.
Rs. **ARCH · AV · DV — BV · MA · M · 627** Gekrönter Reichsadler, darunter im Schildchen 3. — Doneb. —

Ferdinand III. Böhmen. J. 1637—57.

266. AR Groschen. **FER · III · DG · R · — IMPERA · S · A ·** Belorb. Brustb. v. r., darunter (3).
Rs. **G · H · BOHEM — IÆ · REX · 1647** Gekrönter Reichsadler, darunter Hand mit Stern. (Münzmstr. Jac. Wernhard Wolker in Prag.) — Doneb. 2379.

267. AR Groschen. **FER · III · DG · R · — IMPERA · S · A** Belorb. Brustb. v. r., darunter (3).
Rs. **G · H · BOHEMI — Æ · REX · 1644** Gekrönter Reichsadler mit dem Löwen als Mittelschild, darunter Knoblauchknolle. (Münzmstr. David Knobloch in Joachimsthal.) — Doneb. —

268. AR Groschen. **FER · III · D · G · R · — IMPERA · S · A ·** Brustb. v. r. ohne Lorbeerkranz, darunter: Hand mit 3 Pfeilen. (Münzmeister Daniel Kavka v. Tollenstein in Kuttenberg.)
Rs. **G · H · BOHEMI — Æ · REX · 1638** Gekrönter Reichsadler mit dem Löwen als Mittelschild, darunter (3). — Doneb. 2396?

269. AR Groschen. **FERD · III · D · G · — R · I · S · A · G · H · B · REX** Rose. Belorb. Brustb. v. r., darunter (3).
Rs. **ARCHID · AV · — D BV · C · T · 1637** Gekrönter Reichsadler, darunter **O** (Münzstätte Olmütz.) — Doneb. 2421.

Fundort Kremsthal.

Ferdinand III. Böhmen. J. 1637—57.

270. AR Groschen. **FERD · III · D G R · — · I · S · A · G · H · B · REX** Rose. Belorb. Brustb. v. r., darunter (3).
Rs. **ARCHIDVX — · A · D · B · C · T · 1639** Gekrönter Reichsadler, darunter Schwan und zur Seite des Adlers **M — I** — ad Wellh. 11.765.

271. AR Groschen. **FERD · III · D · G — HV · BO · € · REX** Brustb. v. r. ohne Lorbeerkranz, darunter (3).
Rs. **ARCHIDVX — AVST · E · 1636** Vierfeld. österr.-ung. Schild mit Mittelschild; darunter HR (Münzmstr. Hans Rydell in Breslau.) — Doneb. — Windischgrätz 3786.

272. AR Groschen. **FERDIN · III · D : G — HVNGAR · REX** Rose. Brustb. v. r. ohne Lorbeerkranz, darunter (3).
Rs. **ARCHIDV · AVS · DVX · BV · ET · ST · 1627** Drei Wappen: Österreich-Ungarn, Castilien und Österreich-Burgund; darunter [Zeichen] Münzmeister Joh. Jac. Huser in Glatz. — Wellh. 842. R.

273. AR Groschen. **· FERD : III · D : G — HV : BO : & · REX ·** Brustb. v. r. ohne Lorbeerkranz, darunter (3).
Rs. **ARCHI · AV · DVX — BV · ET · ST · 1628** Rose. Drei Wappen: Österreich-Burgund, Ungarn und Böhmen; darunter [Zeichen] (Münzmeister Joh. Jac. Huser in Glatz.) — ad App. II. 889. 9.

274. AR Groschen. **FERD JJJ D G R — I S A G H B REX** Rose. Belorb. Brustb. v. r., darunter (3).
Rs. **ARCHID A D — B C TYR 1641** Gekrönter Reichsadler, darunter Münzzeichen: **GW** — Saurma. —

275. AR Groschen. **FERD : III · D : G — HV · BO · & · REX ·** Brustb. v. r. ohne Lorbeerkranz, darunter [Zeichen] (Münzmeister Peter Hema in Glatz.)
Rs. **ARCHIDVX — AVST : & C · 1628** Drei Wappen: von Österreich-Burgund, Ungarn und Böhmen; darüber [Zeichen], darunter (3). — App. II. 888. 7.

276. AR Groschen. **FERD · III · D · G — HV · BO : € · REX ·** Brustb. v. r. ohne Lorbeerkranz, darunter (3).
Rs. **· ARCHIDVX — AVST · € · 1630** Viertheil. Wappen von Ungarn und Böhmen, darunter [Zeichen] (Münzmeister Peter Hema in Glatz.) — ad Wellh. 11.763.

277. AR Groschen. **FERD JJJ D G R — I S A G H B REX** Rose. Brustb. v. r. ohne Lorbeerkranz, darunter (3).
Rs. **ARCHID · A · D — B · C · T · Y · R · 1638** Gekrönter Reichsadler, darunter Münzzeichen: **G** (Glatz?)

Johann der Ältere. Pfalz-Zweibrücken. † J. 1604.

278. AR Groschen. **IOHA · DG · CO · PA · RH : DV · BA · COVES** Stern. Das dreitheilige Wappen, zu dessen Seiten **8 — 6**
Rs. **RVDOL · Z · IMP · AVG : P · F : DEC ·** Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. — Wellh. 2169.

Fundort Kremsthal.

Schlick Heinrich, Graf. Böhmen. † J. 1653.

279. AR Groschen. HEINRIC SCH — ICK COAPAS * Das Schlick'sche Wappen, darüber die heil. Anna mit dem Jesuskind am Arme und Maria zur Seite; daneben S — A
Rs. FERDI · II ROM — IM SE A 1636 I Krug C Der gekrönte Reichsadler mit dem böhm. Löwen als Brustschild. Windischgrätz 865.

Schaffhausen, Schweiz. J. 1597.

280. AR Groschen. MO · NO · SCAFVSENSIS 97 · Der aus dem Thor springende Schafbock.
Rs. DEVS — SPES — NOST — RA ES Der ungekrönte Reichsadler, auf der Brust 3. Wellh. 6099.

Zug, Schweiz. J. 1603.

281. AR Groschen. MONETA : CIVI : TVGIENSIS + Das Wappen, darüber 1603
Rs. DOMINE : CON : NOS : IN : PA : Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin 3. Wellh. 6354.

Fundort Linz.

Strasserau, Canalbau.

Ferdinand I. Österreich. † J. 1564.

282. AR 1/2 Batzen. FER · D : G · RO IP · SA · GER · . . BO · R + Der Reichsapfel, worin 2; oben neben dem Kranz (15) — 63 ·
Rs. INF HIS · ARC . . V : D · BVR · CO · TIR Der gekrönte Reichsadler. ad App. II, p. 50. 19.

Vereinshausbau.

Maria Theresia. Niederösterreich. J. 1740—80.

283. Æ Kreutzer. M · THERES · D · G · — R · I · G · H · B · R · A · AUST · Das lockige Brustbild von links.
Rs. EIN — KREUTZER — 1762 · — W · In 4 Zeilen innerhalb einer verzierten Cartouche. Neum. 1065.

Museumsbau.

Franz II. Österreich. J. 1792—1806.

284. Æ 1/4 (Kreutzer). FRANC · II · D · G · R · I · S · A · GE · HV · BO · REX · A · A · Der Reichsadler.
Rs. 1/4 in der Mitte; darunter 18 (A) 00 Neum. 1107.

Fundort Linz.

Strasserau, Canalbau.

Montfort Ulrich, Graf. Österreich. † J. 1574.

285. AR Groschen. **VDALRI : CO : IN · MON . . ROT :** ✠ Das Wappen in Vierpass ähnlicher Einfassung.
Rs. **MAX · Z . . . . . EMP · AGVST : sic! 70** Der Reichsadler; auf der Brust 3 im Reichsapfel. App. III. 2225. R.

Karl, Erzherzog. Steiermark. J. 1556—90.

286. AR Groschen. **CAROLVS · D · — G . . . . . .** Hohes Brustb. v. r. mit Scepter in der Rechten, darunter 3.
Rs. **AV · TRI . . . BVRGVN · STYRIÆ ·** 3 Wappen im Dreipass, dazwischen Feuereisen. Wellh. 8846.

287. AR Groschen. **CAROLVS · D — · ARCHIDVX** Hohes Brustb. v. r. mit Scepter in der Rechten, darunter 3.
Rs. **AVSTRI · DVX · BVR . . IRIAE · 90 ·** Drei Wappen im Dreipass, dazwischen Feuereisen. App. II. 964. 117.

Vereinshausbau.

Ferdinand II. Kärnten. J. 1619—37.

288. AR Kreuzer. **FERDI · II · D · G · R — I · S · A · G · H · E · B R ·** Belorb. Brustb. v. r.; darunter 1
Rs. **ARCH — AV · E · CA — RIN · D — BV · EC ✱** Das Landeswappen auf einem Doppelkreuze, dessen lange Arme die Umschrift theilen. Ähnl. App. II. p. 976. Nr. 158.

Strasserau, Canalbau.

Ferdinand, Erzherzog. Tirol. J. 1564—95.

289. AR Groschen. **· FERDIN — D : G : AR : AVS ·** Brustb. v. r. mit Herzogshut, darunter 3.
Rs. **DVX · BVR · COMES . IROLIS** Drei Wappen im Dreipass, dazwischen Feuereisen. App. III. 3781.

290. AR Groschen. **· FERDIN : — : D · AR · A/** Brustb. v. r. mit Herzogshut, darunter 3.
Rs. **· DVX · BVR COM TIROLI ·** Wie vorher. Ähnl. App. III. 3781.

291. AR Groschen. **FERDIN : — : D : G AR : A/S ·** Brustb. v. r. wie vorher, darunter 3.
Rs. **DVX · B . . COMES · TIROL +** Wie vorher. ad App. III. 3781.

292. AR Groschen. **· FERDI : — D : G : AR · A/S** Brustb. v. r. wie vorher, darunter 3.
Rs. **DVX · BVRGVN : CO : TIROL +** Drei Wappen im Dreipass, dazwischen Verzierung. App. —

293. AR Groschen. **· FERDI : — D : G : AR : A/S ·** Brustb. v. r. wie vorher, darunter 3.
Rs. **DVX · BVRGVN : CO : TIROL ·:·** Drei Wappen wie vorher.

Fundort Linz.

Strasserau, Canalbau.

Ferdinand Erzherzog. Tirol. J. 1564—95.

294. AR $^1/_2$ Batzen. Die Umschrift verprägt; Brustb. v. r., darunter **Z**
Rs. Umschrift verprägt. Das Tiroler Wappen.

Steingasse, Canalbau.

Ferdinand II. Böhmen? J. 1619—37.

295. AR Kreuzer. **FERDI · II · D · G** .... Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **ARCHID A · D · BVR** ..... ? Der Reichsadler mit **1** auf der Brust.

Promenade, Sparcassegebäude.

Ferdinand II. Schlesien. J. 1619—37.

296. AR Kippergroschen. **..R · D : G R I S · A G H · B REX : D : S ·** Belorb. Brustb. v. r.
Rs. **MO · NO · AR — GE · SILES 622 ·** Der schlesische Adler, darunter 3. Ähnl. Götz 8120.

Strasserau, Canalbau.

Constanz. Baden.

297. AR Groschen. **.... O .... CONS ...** Das Stadtwappen, daneben **9—0**
Rs. **......... DEC** Der Reichsadler, auf der Brust den Reichsapfel, worin 3.

298. AR Groschen. **M .. .. CIVI : .. NSTAN : +** Das Stadtwappen, daneben **9—1**
Rs. **ROD .. Z · IM : PF .. CRET** Wie vorher. ad Wellh. 3680.

299. AR Groschen. **MO . · NO : CIVI .....** Das Stadtwappen, daneben **9—Z**
Rs. **RODOL · Z · IM : PF DECRET** Wie vorher. Wellh. 3680.

300. **.ON : NO C ....** Das Stadtwappen, daneben **9—5**
Rs. **.ODOL · Z · .... DECR ..** Wie vorher. ad Wellh. 3680.

Promenade, Sparcassegebäude.

Ernst und Wilhelm, Herzoge. Baiern. † J. 1438, 1435.

301. AR Pfennig. **€ W** in einem Kreise.
Rs. Mönchskopf von links. Wellh. 1735.

Donau-Baggerung.

Augsburg. Baiern.

302. AR $^1/_2$ Batzen. **AVGVSTA · VINDELICORVM** Das Stadtpyr, daneben **16—37**
Rs. **.. RDINAND ....** Der Reichsadler m. 2 auf d. Brust. ad Wellh. 2249.

Fundort Linz.

Strasserau, Canalbau.

Kaufbeuren. Baiern.

303. AR Groschen. **KAVFBIR ..... 1554** Das Stadtwappen.
Rs. **...OLI V · IMP : AVG : P · F · DE.** Der Reichsadler mit Reichsapfel auf der Brust, worin 3. App. IV. 1702.

Kempten. Baiern.

304. AR Groschen. **MO NO.... ...** Drei Wappen im Dreipass, dazwischen Verzierungen.
Rs. **......... DEC** Der Reichsadler, auf der Brust 3 im Reichsapfel. Vernutzt.

305. AR Groschen. **MO · NO · CIVIT · CAMPIDO · 1553** Drei Wappen wie vorher.
Rs. **CAROLI · V · IM — AVG · P · F · D · C** Der Reichsadler wie vorher, unter demselben **K** im Schildchen. App. IV. 1712.

306. AR Groschen. **MO · NO · CIVIT · CAMPIDO 1553** Drei Wappen wie vorher.
Rs. **CAROLI · V · IM · — AVG · P....** Wie vorher. App. IV. 1712.

307. AR Groschen. **MO · NO · CIVIT · CAMPIDO · 1554?** Drei Wappen wie vorher.
Rs. **CAROLI · V · IM .... ECR** Wie vorher. ad App. IV. 1712.

Donau-Baggerung.

Laufer Wolf. Nürnberg.

308. Æ Jeton. **EX PACE — LIBERTAS** Steh. weibl. Figur v. l. hält eine Fackel über Waffen, in der Linken ein Füllhorn. Im Abschnitte **WOLF LAVF**
Rs. **A DELPHINO INCOLUMITAS** Schwimmender Delphin; über demselben Hand mit Krone, aus den Wolken ragend. Neum. 32.363.

Strasserau, Canalbau.

Marquard v. Hattstein. Speyer, Bisthum. J. 1560—81.

309. AR $^1/_2$ Batzen. **. AR · D · G .... SPI · PP ...** Das vierfeld. Wappen, daneben **7 — 5**
Rs. **... II · RO . . F · DE** Der Reichsadler mit 2 auf d. Brust. ad App. I, p. 475. 1.

Georg Graf von Pappenheim. Regensburg, Bisthum. J. 1548—63.

310. AR Groschen. **GEO . — D · G · — EPIS — RATIS —** Das vierfeldige Wappen auf einem Kreuz, über demselben **15 — 56**
Rs. **CA . IM. .... . F · D . . RETC** Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. ad App. I, 423. 1.

Fundort Linz.

Strasserau, Canalbau.

Ferdinand Erzherzog. Elsass. J. 1564—95.

311. AR Groschen. FERDINA · D — G · AR · A . . T Das Brustb. mit Herzogshut v. r., darunter 3.
Rs. . ANDG ALSAT · CO · PHIRT Drei Wappen in Kleeblattform. App. III. 1013.

312. AR Groschen. . ER . . . . . — G : AR . . . T Brustb. wie vorher.
Rs. LAND · ALSAT C . PHIRT Drei Wappen wie vorher. App. III. 1013.

313. AR Groschen. FERDINA — D : G · AR : AVS · Brustb. wie vorher.
Rs. LANDG : A . CO : PHIRT Drei Wappen wie vorher. ad App. III. 1013.

Colmar. Elsass. O. J.

314. AR Groschen. . . NE · NO CI . IP COLM Das Stadtwappen.
Rs. RVD . . . . IMP · P · D . . Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. Verprägt. ad App. IV. 719.

Johann Graf v. Manderscheid. Elsass. Bisthum Strassburg. † J. 1592.

315. AR $^1/_2$ Batzen. IOAN DG ELEC ARG · EP · AL · LA Das vierfeldige Stiftswappen, daneben 7—4
Rs. · MAX · II · ROMA · IMP · DEC Der Reichsadler mit Z auf der Brust. App. —

Philipp IV. Graf v. Hanau. Hanau-Lichtenberg. † J. 1590.

316. AR Groschen. PHI CO . . . NAV · D · I · . . . . OC Zwei Zainhaken. Das vierfeldige Wappen, daneben 8 — 5 ?
Rs. RVDOL Z IMP · AVG · P F D . C Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. ad App. III. 1183.

317. AR $^1/_2$ Batzen. . . . . A HANAV · D · I · LIC · E · CO Das Wappen wie vorher, daneben 8 — 7
Rs. RVD . . Z IMP AVG P · F DEC ○ Zainhaken. Der Reichsapfel, worin Z ad Götz 1430.

Friedberg Joh. Eitel Diede. Hessen. J. (15) 92 ?

318. AR $^1/_2$ Batzen. CA . . . . . FRIDB . . TTER . . Das vierfeld. Wappen o. J.
Rs. . . . . . Z . M . AVG . . . . Der Reichsadler mit Z auf der Brust. ad App. IV. 1083.

319. AR $^1/_2$ Batzen. CAST IMP FRIDB W . . . . RAV Das vierfeldige Wappen, daneben (15) 9 — 3
Rs. RVDOL Z IMP AVG P F D Wie vorher. ad App. IV. 1083.

Georg von Schönenberg. Bisthum Worms. J. 1580—95.

320. AR $^1/_2$ Batzen. GEORGIVS . . EPS WORMA * Das vierfeldige Wappen, daneben (15) 8 — 8 ?
Rs. RVDOL · Z · IMP · AVG · P . . EC Der Reichsadler mit (2) auf der Brust. App. I, p. 516. 1.

Fundort Linz.

Strasserau, Canalbau.

Joh. Ludwig zu Idstein und Wiesbaden. Nassau. † J. 1596.

321. AR ½ Batzen. .... NAS · D · I · W ... Das Wappen, daneben 8—I?
Rs. RVDOL Z .... Der Reichsapfel, worin Z. Ausgebrochen. — ad App. III. 2277.

Richard. Pfalz-Simmern. † J. 1598.

322. AR ½ Batzen. .... G CO · PA RH · DV · BA Zwei Wappenschilder, darüber 96? darunter S ·
Rs. . VDOL Z IMP A . G · P · F D Der Reichsapfel, worin Z — ad App. III. 2500.

323. AR Groschen. ... D G CO PA RE DV B. Zwei Wappenschilder, darüber · 9 · 5 · darunter · S ·
Rs. .... OMA · IMP D .. Der Reichsadler, worin 3 auf der Brust. — ad Wellh. 2163.

Johann der Ältere. Pfalz-Zweibrücken. † J. 1604.

324. AR Groschen. IOHA D G CO . A RH · D · BA CO .. Das zweitheilige Wappen, daneben 9—5, darunter S
Rs. . VDOL Z .. P AVG P F D .. Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. — Ähnlich App. III. 2514.

325. AR Groschen. IOHA : D G : CO · PA · RH · D BA CV Das dreifeldige Wappen, daneben 9—5
Rs. RVDOL . ... AV . .. DECR Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. — ad App. III. 2514.

326. AR Groschen. IOHA D G CO PA .... BA CV Das dreifeldige Wappen, daneben 9—Z
Rs. .. DOL . IMP · AVG . F DEC Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. — ad Wellh. 2168.

327. AR Groschen. .... D G · CO · PA · RH · DV .... Das dreifeldige Wappen.
Rs. . VDO .. IMP AVG .... Der Reichsadler. Sehr vernutzt.

328. AR ½ Batzen. .. HA D G CO PA RH · DV B .. V Das dreifeldige Wappen, daneben 9—7?
Rs. RVDOL . IMP AVG · P · F · DE Der Reichsadler mit Z auf der Brust. — ad App. 2513.

329. AR ½ Batzen. .... D : G · C · PA · RH · DV BA · C VE Das dreifeldige Wappen, daneben 8—9
Rs. RVDOL · Z ... AVG P · F · DEC Der Reichsapfel, worin Z — ad App. III. 2513.

Stolberg Ludwig. Preussen. † J. 1574.

330. AR Groschen. LVD · CO · I · STOL · KONI · 3 · R ... Das vierfeldige Wappen, oben I5—50
Rs. CAROLI V IM — AVG P F DEC Der Reichsadler mit 3 auf der Brust, unten das Augsburger Pyr in einem Schildchen. — App. III. 3653.

Fundort Linz.

Strasserau, Canalbau.

Stolberg Ludwig. Preussen. † J. 1574.

331. AR Groschen. LVD C . I ○ STO . KO.. .. Das vierfeldige Wappen, darüber 15—54
Rs. CA.... V : IM — AVG : .. DE . Der Reichsadler wie vorher. ad App. III. 3653.

Otto zu Kyrburg. Wild- und Rheingraf. † J. 1590.

332. AR Groschen. O... CO · SIL ET R..NI .. Das vierfeldige Wappen.
Rs. RVDOL · Z .. ... AVG ..... Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. App. 4258.

August. Sachsen Albert. L. J. 1553—86.

333. AR Groschen. A...... DVX · SAX .. RO Zwei Wappen, darüber der Reichsapfel mit 7—3 zur Seite, unten HB
Rs. IMP · ARCH .... LEC Das behelmte Wappen mit den Kurschwertern. Ausgebrochen. Götz 4780.

Jac. Christoph Blaarer v. Wartensee. Basel, Bisthum. J. 1575—1608.

334. AR Groschen. IA + CHR + D + G + EPS + B . SI ...... Das vierfeldige Wappen, daneben 9—6
Rs. . VDO + II + I.. ... .. DE + Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. ad App. I, p. 137. 1.

Wasserleitung.

Ehrenfels Thomas v. Haldenstein. Schweiz. † J. 1623.

335. AR Batzen. THOMAS : L : B · AB · EHRENFELS · D · I · H · Das Wappen in zierlicher Einfassung.
Rs. SVB · VMBRA · ALARVM · TVA · DNE Der gekrönte Doppeladler mit (12) auf der Brust. ad App. III. 979 R.

Strasserau, Canalbau.

Schaffhausen. Schweiz.

336. AR Groschen. M . × NO × SCAFVSENSI × 1551 ✠ Der aus dem Hause springende Widder.
Rs. DEVS — SPES — N . ST — RA · ES Der Reichsadler. App. —

337. AR Groschen. MON · NOV · SCAFV · E .. 74 ✠ Der Widder wie vorher.
Rs. . . VS — SPES — NOST — RA · ES Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. ad App. IV. 3204.

338. AR Groschen. MON · NOV · SCAFVSENSIS : 74 ✠ Der Widder wie vorher.
Rs. D . VS — . PES — NOS . — RA ES Der Reichsadler wie vorher. ad App. 3204.

Fundort Linz.

Strasserau, Canalbau.

Schaffhausen. Schweiz.

339. AR Groschen. MON .. V · SCAFVSENSIS . 78 Der Widder wie vorher.
Rs. DEVS — SPES — NO .. — RA · ES Der Reichsadler wie vorher. ad App. IV. 3204.

340. AR Groschen. MO · NO · SCAFVSENSIS · 158Z ? Der Widder wie vorher.
Rs. DE .. — SPES — NOST — RA · ES Der Reichsadler wie vorher. ad App. 3204.

341. AR Groschen. . O .. , CAFVSENSIS 90 Der Widder wie vorher.
Rs. DEVS — SPES — NOST — .... Der Reichsadler wie vorher. ad App. 3204.

342. AR Groschen. .. .. . C ... S .. Wie vorher.
Rs. .... — SPES — ... T — RA E . Der Reichsadler wie vorher. Schlecht erhalten. ad App. 3204.

St. Gallen. Schweiz.

343. AR Groschen. MO · NO .. .. NGAENSI · sic! 64 * Der aufgerichtete Bär v. l.
Rs. VNI · × · SOLI · DEO · .. ORIA Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. App. —

344. AR Groschen. .... NGALEN · 699 Wie vorher.
Rs. VNI .... IA Der Reichsadler wie vorher. Ausgebrochen.

345. AR Groschen. MO · NO · CI · SANGAL ... 96 ? Wie vorher.
Rs. VNI ✥ SOLI ✥ DEO ✥ GLORI Wie vorher. ad App. IV. 3120.

Zürich. Schweiz.

346. AR Groschen. .. NE · NOV · TVRICENSI · 55 · Das Stadtwappen im Dreipass.
Rs. C ... TATIS IMPERIALIS Zwei Zainhaken. Der Reichsadler mit (3) auf der Brust. App. —

347. AR Groschen. . ON · NO · T .. ICENSIS · 56 · Wie vorher.
Rs. CIVIT .... .. PERIA ... Der Reichsadler wie vorher. ad App. IV. 3307.

348. AR Groschen. MON · NO · TVRICENSIS · 56 ? Wie vorher.
Rs. CIVITATIS · IMPERIALIS Der Reichsadler wie vorher. ad App. IV. 3307.

Wilh. Ernst, Christian und Wolrath. Waldeck.

349. AR Groschen. ... W E C — . C I WAL Das behelmte Wappen.
Rs. RVDO . .. IM · AVG · P · F · .. 95 ? Der Reichsadler mit (3) auf der Brust. App. III. 4184.

350. AR Groschen. FRA W E C — W C I WAL Das behelmte Wappen.
Rs. RVDO · Z · ROM · IM · S · AV · 96 Wie vorher. ad App. III. 4183.

Fundort Linz.

Strasserau, Canalbau.

Friedrich zu Mömpelgard. Württemberg. † J. 1608.

351. AR Groschen. FRID D G CO .... ET MO ... Das Brustbild von rechts, darunter 3.
Rs. DEVS · A .. IRET CEPTIS 1586 Das vierfeldige Wappen. App. III. 4317.

352. AR Groschen. ... D G .. X WIR . . . TE COM Das vierfeldige Wappen, darüber 96
Rs. RVD . . . IMP AV . P F DEC Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. Götz 1209.

353. AR Groschen. FRI · D · G · DVX · WIRT .... M Das Wappen wie vorher, darüber 89 ?
Rs. ... OL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC Wie vorher. App. —

Isny. Württemberg.

354. AR Groschen. MO · NO · CIVIT · ISNEI · 1554 Zwei Zainhaken. Das Stadtwappen.
Rs. CAROLI · V · IMP · AVG · P · F · DECR Der Reichsadler mit 3 auf der Brust. ad App. IV 1685.

Fundort Mattighofen.

Wiener Pfennig. Österreich. 14. Jahrhundert.

355. AR einseit. Pfg. Kopf mit Herzogshut, von vorn. Luschin 19.

356. AR einseit. Pfg. Adler über einem Thurm. Luschin 64.

357. AR einseit. Pfg. Drei Liliensccepter, dazwischen drei Bindenschilder, im Dreipass. Luschin 87.

358. AR einseit. Pfg. Bindenschild zwischen Blätterverzierung. Luschin 143.

Fundort Niederranna a. D.

Herzog Friedrich II. Österreich. † J. 1246.

359. AR Babenberger Denar. D (ux fridericus) Brustb. v. r. mit Schwert in der Rechten.
Rs. Hirsch ? Unkenntlich.

Nach besserem in meinem Besitz gewesenem Exemplar.

Wiener Pfennig. Österreich. circa J. 1240—60.

360. AR Pfennig. Geflügelte Krone, darunter Stern.
Rs. Ungeheuer v. l.

Fundort Niederranna a. D.

Wiener Pfennig. Österreich. 13. Jahrhundert.

361. AR Pfennig. Nach rechts schreitendes Thier.
Rs. Gekrönter Adler. Luschin 40.

362. AR Pfennig. Pferd von links, oberhalb ein Liliensceptor.
Rs. Lamm von rechts mit Kreuzstab. Luschin 242.

363. AR Pfennig. Aufgerichteter Wolf von links.
Rs. Unkenntlich. Luschin 214.

Ottokar II? Böhmen? 13. Jahrhundert.

364. AR Wiener Pfg. Gekrönter Löwe v. l. mit Schild auf der Brust und Schwert in der rechten Vorderpranke.
Rs. Einköpfiger Adler mit ausgebreiteten Flügeln, nach rechts den Kopf gewendet. Gebrochen.

Wiener Pfennig? Baiern.

365. AR Denar. Zwei mit dem Rücken an einander aufrecht stehende Wölfe.
Rs. Unkenntlich.
Vergleiche Wiener Num. Zeitschrift 1890, Tafel V. 52.

Unbekanntes Bisthum. Baiern. 13. Jahrhundert.

366. AR Denar. Brustbild mit Kreuz in der Linken.
Rs. Unkenntlich.

Bisthum Bamberg? Baiern. 13. Jahrhundert.

367. AR Denar. Brustbild eines Bischofs von vorn mit Krummstab in der Rechten, die Linke erhoben.
Rs. Achtspitzig. Stern im Perlenkranze m. Zieraten umgeben.

Bisthum Freising. Baiern. 13. Jahrhundert.

368. AR Denar. Bischofkopf mit Mitra v. r. zwischen zwei Thürmen.
Rs. Kopf von vorn von zwei Kreisen umgeben, in deren Zwischenraum ein Sternenkreis. Obermayr Taf. X. 10.

Bisthum Ingolstadt (oder Passau?). Baiern. 13. Jahrhundert.

369. AR Denar. Brustb. eines Engels über drei mitsammen verbundenen Thürmen.
Rs. Ungeheuer von links.
Wiener Num. Zeitschrift 1890, Tafel V. 54. Siehe Nr. 379.

Fundort Niederranna a. D.

Nürnberg? Baiern. 13. Jahrhundert.

370, 371. AR Denar. Lilienkreuz.
Rs. Harpye von vorn.
Vergleiche Wiener Num. Zeitschrift J. 1890, Tafel V. 59.

372. AR Denar. Gekröntes Brustbild von vorn, in der Rechten ein Kreuz haltend, die Linke erhoben (wahrscheinlich Friedrich II.).
Rs. Harpye.

Passau, Bisthum. Baiern. 13. Jahrhundert.

373, 374 und 375. AR Denar. Kopf, worauf ein Thurm, zwischen zwei Thürmen, über welchem ein Stern.
Rs. Ungeheuer von links. Wellh. 2970.

376. AR Hälbling. Ein langes Kreuz zwischen Adler und Löwen.
Rs. Ungeheuer von links.

377. AR Denar. Zwei aufrechtstehende Wölfe, dazwischen Baum.
Rs. Löwe von links.

378. AR Denar. Bischof von links mit Krummstab, hinter ihm Thurm.
Rs. Unkenntlich. Greif?
Wiener Num. Zeitschrift 1873. Tafel VI. 7.

Passau, Bisthum (oder Ingolstadt). Baiern. 13. Jahrhundert.

379. AR Denar. Engelgestalt über 3 Thürmen.
Rs. Ungeheuer.
Wiener Num. Zeitschrift 1890. Tafel V. 54. Siehe Nr. 369.

Passau, Bisthum. Baiern. 13. Jahrhundert.

380. AR Denar. Brustbild mit Vogelkopf, hält in jeder Hand ein Kreuz.
Rs. Doppeladler.

381. AR Denar. Brustbild mit Lilienscepter unter einem Brückenbogen.
Rs. Bischof mit Krummstab.

382, 383. AR Denar. Brustbild mit Thurm auf d. Kopf, zwischen 2 Thürmen.
Rs. Wolf v. l. unter zwei mit einem Giebel verbundenen Thürmen.

Regensburg, Bisthum. Baiern. 13. Jahrhundert.

384. AR Denar. Zwei sitzende Löwen, darunter Kopf unter einem Brückenbogen.
Rs. Fliegender Adler, sternförmig eingefasst.
Vergleiche Wiener Num. Zeitschrift 1890. Tafel IV. 34, 40 und Tafel V. 41.

Fundort Niederranna a. D.

Regensburg, Bisthum. Baiern. 13. Jahrhundert.

385. AR Denar. Brustbild des heiligen Petrus mit Schlüssel und Buch.
Rs. Greif von rechts.
Obermayr Tafel X. 44. Vergleiche Wiener Num. Zeitschrift J. 1890. Tafel IV. 21.

Regensburger Typus. Baiern. 13. Jahrhundert.

386. AR Denar. Brustbild von vorn mit Schwert und Krummstab.
Rs. Unkenntlich.

387. AR Denar. Adler nach links sehend, darunter Kopf.
Rs. Lamm nach links laufend, sieht sich um.

388. AR Denar. Engel.
Rs. Doppeladler. Wiener Num. Zeitschrift J. 1890. Tafel V. 42.

Regensburg. Baiern. 13. Jahrhundert.

389. AR Denar. Löwe von rechts.
Rs. Fliegender Adler. Gemeinschaftsmünze.
Wiener Num. Zeitschrift J. 1890. Tafel V. 43.

390. AR Denar. Menschengestalt mit Lanze? und Vogel (Falke?).
Rs. Greif von links. Conventionsmünze.

391. AR Denar. Gekrönter fliegender Adler.
Rs. Greif von rechts. Conventionsmünze.

392. AR Denar. Flügelkreuz.
Rs. Menschengestalt mit Fahne und Falken.
Vergleiche Wiener Num. Zeitschrift 1890. Tafel III. 9—12.

393. AR Hälbling. Wie vorher.
Rs. Wie vorher. Vergleiche Wiener Num. Zeitschrift J. 1890. Tafel III. 9—12.

Fundort Niederreith.

Ferdinand II. Österreich. J. 1619—35.

394. AR Kreuzer. .ERD II .... Belorb. Kopf von rechts.
Rs. ..CHI · D · A · D · BVR M M 1625 Der Reichsadler mit 1 auf der Brust. Wellh. 7103.

395. AR Kreuzer. ..RDI · II · D · G .... R Brustb. v. r., darunter CW
Rs. ARCHID .... Sehr vernutzt.

Leopold I. Österreich. J. 1658—1705.

396. AR Kreuzer. LEOPOLDVS · DG · R · I · S · A · G · H · B · REX Das belorb. Brustb. v. r.
Rs. ARCHID · AVS — DVX · BVR · SIL · 16—98 Der Reichsadler mit 1 auf der Brust; unten (C · B) ad Wellh. 7392.

Fundort Niederreith.

Leopold I. Österreich. J. 1658—1705.

397. AR Kreuzer. LEOPOLDVS · D G · R · I · S · A · G · H · B · REX · Belorb. Brustb. v. r.
Rs. ARCHID · AVS — DVX · BVR · SI : 17—02 · Wie vorher. — ad Wellh. 7392.

Josef I. Österreich. J. 1705—1711.

398. AR Kreuzer. IOSEPH · D · G — R · I · S · A · G · H · B · R Belorb. Brustb. v. r.
Rs. ARCHIDVX — AVSTRIÆ & · 17—09 · Der Reichsadler mit 1 auf der Brust; darunter ✶ — ad Wellh. 7487.

Montfort Anton, Graf. Österreich. † J. 1730.

399. AR Kreuzer. ANT · S · R · I · C · IN MONTF Das gekrönte Wappen.
Rs. CAROL D · G · R · I · S · A · 1714 Der Reichsadler mit 1 auf der Brust. — ad Bretfeld 29.835.

400. AR Kreuzer. ANT · C · I · MONTOFRT sic! Das gekrönte Wappen.
Rs. CAR · VI · D · G · . I · S · A Wie vorher.

Paris v. Lodron. Salzburg. J. 1619—53.

401. AR $^1/_2$ Kreuzer. Ohne Umschrift; das geschlossene Wappen m. d. Hute.
Rs. Ohne Umschrift; das Stiftswappen, ober demselb. 16 ($\frac{1}{2}$) 40 — Zeller 54.

Guidobald Graf v. Thun. Salzburg. J. 1654—68.

402, 403. AR Kreuzer. GVIDOBALD' D : G : AR : EPS Das vierfeldige Wappen mit Mittelschild.
Rs. SALI — S BVR — GENSI — S 1657 Achtschenkliges Kreuz, in dessen Mitte das Stiftswappen. — Zeller 17.

Max Gandolf Graf v. Kuenburg. Salzburg. J. 1668—87.

404. AR einseit. Pfg. Zwei Wappenschilde; darüber 1681, darunter MG — Zeller 35.

405. AR einseit. Pfg. Zwei Wappenschilde; darüber 1685, darunter MG — Zeller 35.

Franz Anton Graf v. Harrach. Salzburg. J. 1709—27.

406. AR einseit. $^1/_2$ Kreuzer. Zwei Wappen, darüber 17 ($\frac{1}{2}$) 12, darunter · F · A · — Zeller 35.

407. AR einseit. $^1/_2$ Kreuzer. Zwei Wappen, darüber 17 ($\frac{1}{2}$) 18, darunter · F · A · — Zeller 35.

408. AR einseit. Pfg. Zwei Wappenschilde, darüber · 1723 ·, darunter · F · A · — Zeller 36.

409. AR einseit. $^1/_2$ Kreuzer. Zwei Wappen, darüber 17 ($\frac{1}{2}$) 27, darunter · F · A · — Zeller 35.

Fundort Niederreith.

Wien. Österreich.

410.	AR	einseit. Pfg.	Drei Wappenschilde; neben dem obern 16—67, unten Engelskopf.	Wie App. IV. 3798.
411.	AR	einseit. Pfg.	Drei Wappenschilde wie vorher mit Jahr 16—72	ad App. IV. 3798.
412.	AR	einseit. Pfg.	Wie vorher, vom J. ?	
413.	AR	einseit. Pfg.	Wie vorher, vom J. 1676.	ad App. 3798.
414.	AR	einseit. Pfg.	Drei Wappenschilde ohne den Engelskopf, oben bogig 17—00	ad App. IV. 3801.

Ferdinand II. Kärnten. J. 1619—35.

415.	AR	einseit. Pfg.	Oben der Reichsadler, unten die beiden Wappen von Kärnten und Burgund, über welchen 16—24; unten das Münzzeichen: M	ad App. II, p. 978. 165.

Ferdinand II. Tirol. J. 1619—35.

416 bis 418.	AR	Quadrans.	PIETAS · AT · OM · VTILIS Bindenschild in sechsbogiger Einfassung.	
		Rs.	QVADRANS · NOVVS · TY Der ungekrönte Tiroleradler.	App. III. 3807.
419 und 420.	AR	Quadrans.	PIETAS · AD · OM · VTILIS Wie vorher.	
		Rs.	QVADRANS · NOVVS · TYR Adler wie vorher.	App. —
421.	AR	Quadrans.	PIETAS · AD · OM · VTILIS Wie vorher.	
		Rs.	QVADRANS · NOVUS · TYR Adler wie vorher.	App. —
422.	AR	Quadrans.	PIETAS · AD · OM · VTILIS Wie vorher.	
		Rs.	QUADRANS · NOVUS · TYR Adler wie vorher.	App. —

Ferdinand Karl. Tirol. J. 1662.

423.	AR	Groschen.	FERDIN CAROL ✦ D ⁑ G ✦ ARCHID ✦ AV Brustbild mit Herzogshut v. r., daneben 16—60	
		Rs.	DVX ✦ BVRGVND ⁑ — COM ✦ TYROLIS + Zwei Wappenschilde, darüber Rose, darunter 3.	App. III. 3814.

Karl VI. Tirol. J. 1712—40.

424.	AR	Kreuzer.	CAR · VI · D · G · R · I · S · A · G · H · B · R Belorb. Brustbild v. r.	
		Rs.	ARCHID · AVST — DVX · B · CO · TYR Der Reichsadler mit dem Tiroleradler auf der Brust, darunter 1	App. III. 3839.
425.	AR	Kreuzer.	CAR · VI · D · G · R · I · S · A · G · H · H · B · R Belorb. Brustbild v. r.	
		Rs.	ARCHID · AV · — DVX · B · C · TY · 17—14 Der Adler wie vorher.	ad App. III. 3840.

Fundort Niederreith.

Ferdinand II. Böhmen. J. 1619—35.

426. AR Kreuzer. . . . D . . . . G RI — . A · G · H . . . Belorb. Brustb. v. r., darunter W
Rs. ARCH · D · A · D · BVR · M · AM 624? Der Reichsadler mit 1 auf der Brust.

Karl Graf v. Lichtenstein. Olmütz, Bisthum. J. 1664—95.

427. AR Groschen. CAROLVS D · G · EPVS — O · OMVCENSIS Sein Brustbild v. r., darunter 3.
Rs. PRINCEPS · REG — CA : BO : COM : 1665 Das vollständige Wappen. App. I, p. 377. 1.

Leopold I. Ungarn. J. 1658—1705.

428. AR Groschen. LEOPOLDVS · D · G · R · — I · S · A · G H B RE Belorb. Brustb. v. r., darunter 3.
Rs. PATRONA · — HVNGARIÆ 16—68 Maria mit dem Kind auf dem linken Arm; daneben C—H, darunter das ungarische Wappen zwischen C — $ App. II, p. 893. 6 Var.

Augsburg. Baiern.

429. AR $^1/_2$ Batzen. . VGVSTA · VINDE . I . O . . . Das Augsburger Pyr; daneben 16—37
Rs. FERDINAND II D. . . M · IMP · S · AVG Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin 2. ad App. IV. 301.

Cham, Grafschaft. Baiern.

430. AR einseit. Pfg. Das baierische Rautenschild, darüber C zwischen 16—95 ad Wellh. 2422.

Nürnberg. Baiern.

431. AR Kreuzer. Zwei Wappenschilder, darüber Engelskopf, darunter · N ·
Rs. STADT · MVNTZ · 1693 + Innerhalb das achtschenkelige Kreuz. ad App. IV. 2377.

432. AR einseit. Pfg. Das Stadtwappen zwischen 16—99; darüber S · 1 · 9 Wellh. 2899.
+

433. AR einseit. Pfg. Das Wappen wie vorher zwischen 17—01 ad Wellh. 2899.
+

434. AR einseit. Pfg. Das Stadtwappen wie vorher zwischen 17—09 ad Wellh. 2899.
+

435. AR einseit. Pfg. Das Stadtwappen wie vorher zwischen 17—10 ad Wellh. 2899.
+

436, 437. AR einseit. Pfg. Das Stadtwappen wie vorher zwischen 17—19 ad Wellh. 2899.
+

438. AR einseit. Pfg. Das Stadtwappen wie vorher zwischen 17—20 ad Wellh. 2899.
+

Fundort Niederreith.

Georg Wilhelm (1712—26). Brandenburg in Franken.

439. AR GEORGI 9 GVILIELM 9 D · G · M · BR Brustb. v. r. im Harnisch.
Rs. PR · M · S · C · W · M · S · C · B · N · PR · H · M · C · 1714 Der einfache Adler mit 1 auf der Brust, daneben IA — P · — Ähnl. App. III. 359.

440. AR Kreuzer. GEORGI 9 GVILIELM 9 D · G · M · BR · Brustb. wie vorher.
Rs. PR · M · S · C · W · M · S · C · B · N · PR · H · M · C ϱ 1718 · Adler wie vorher, daneben S — R — Ähnl. App. III. 359.

441. AR einseit. Pfg. Zwei Wappenschilder, darüber 1. zwischen 17 — 22 — ad Bretfeld 24.766.

Ludwig VIII. Hessen-Darmstadt. † J. 1768.

442. AR ½ Kreuzer. Das gekrönte Schild in verzierter Cartouche; neben der Krone 17 — 51, unten ½ — App. — Wellh. —

Friedrich Landgraf v. Hessen. Bisthum Breslau. J. 1673—82.

443. AR Kreuzer. FRID · S · R · E · C · LAN — HAS · E · P · WRAT Brustbild von rechts, darunter 1
Rs. PRO · DEO · ET — ECCLESIA · 16 ☩ 81 · Der schlesische Adler, darunter Patriarchenkreuz zwischen LP — H — App. I, p. 153. 3.

Christian. Liegnitz. Preussisch-Schlesien. † J. 1672.

444. AR Kreuzer. D · G · CHRISTIAN · DUX · S · L · B · & · W : Brustb. v. r.
Rs. MONETA NOVA — ARGENT 1665 Der schlesische Adler, darunter 1 — ad App. III. 3279.

445. AR Kreuzer. CHRIST · DUX · S · L · B · & · WO ... Vernutzt.
Rs. ...... NOVA — ARGENT 1665 Wie vorher. — ad App. III. 3279.

Ulrich v. Mont. Schweiz. Bisthum Chur. J. 1661—92.

446. AR einseit. Pfg. Das Wappen von Chur zwischen V E C — App. I, p. 173. 5.

Ulrich v. Federspiel. Schweiz. Bisthum Chur. J. 1692—1728.

447 und 448. AR einseit. Pfg. Drei Wappen in Kleeblattform, oben der Adler, rechts unten d. Stifts-, links d. Familienwappen; dazwischen 2 — App. I, p. 175. 6.

Gubert v. Salis († 1737). Schweiz. Haldenstein.

449. AR einseit. Pfg. Das Familienwappen zwischen G V S — App. III. 995.

Fundort Neukirchen am Wald.

Karl VI. Schlesien. J. 1712—40.

450. AR Groschen. **CAROLUS VI DG · R I · S · A · — GER · HIS · H · B · REX +** Belorb. Brustb. v. r., unten 3
Rs. **ARCHID · AUS — DUX · BUR & SIL · 17 — 12** Der Reichsadler, unten **FN** im Schildchen.

Fundort Peilstein.

Ottokar? Böhmen? 13. Jahrhundert.

451. AR Denar. Gekrönte Thiergestalt von links mit Menschengesicht und Schwert in der rechten Pranke.
Rs. Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Regensburg. Baiern. 13. Jahrhundert.

452. AR Denar. Greif von links.
Rs. Menschengestalt mit Lanze.
Vergleiche Schraz. Wiener Num. Zeitschrift 1890. Tafel III, 1 und 2.

Fundort Perg.

Wien. Österreich.

453 und 454. AR einseit. Pfg. Das Stadtwappen im Dreipass, darüber **W**, zur Seite **H — T** Wellh. 11.172.

Ladislaus Posthumus. Österreich. † J. 1457.

455. AR einseit. Pfg. Das gekrönte Bindenschild im Dreipass; daneben **L — R** Wellh. 6706.

Sigismund. Tirol. J. 1439—96.

456. AR Etschkreuzer. **SI — GIS — MVN — DVS +** durch ein achtschenkeliges Kreuz getheilt.
Rs. **C . M . S ·:· TIROL** Der Tiroler Adler. Mönchsschrift. App. III. 3753.

Mathias Corvinus. Ungarn. J. 1458—1490.

457. AR Obol. **M MATHIE . VGARI sic!** Geviertheilter Schild mit Mittelschild.
Rs. **PATR . . V . . . .** Die gekrönte Madonna mit dem Kinde rechts. Mont. 380.

Fundort Peuerbach.

Leopold I. Österreich. J. 1658—1705.

458. AR Groschen. **LEOPOLD . . D · G · R · I · S · A · G · H · B · REX ·** Belorb. Brustbild v. r., darunter 3
Rs. **ARCHIDVX · AVST · DV . . . CO · T 17—04 ·** Der Reichsadler. ad Wellh. 3782.

Josef I. und Amalie Wilhelmine. Österreich. J. 1705—11.

459. Blei. Vermählungs-Med. **NIL VICE . . . VIC QVAM . IMILE AVT SECVNDVM** Brustbilder des Brautpaares; im Abschnitt **IOSEPHVS ET WILHELMIA AMALIA — D · G · ROM · REX ET — REGINA** in vier Zeilen.
Rs. **DVPLICEM CYTHEREA CORONAM DONAT** Eine weibliche Figur empfängt von einem Genius zwei Kronen; im Abschnitt **MDCXCVIIII** Wie Wellh. 7444.

Maria Theresia. Österreich. J. 1740—80.

460. Æ Pfennig. **M · THERES · D · G · — RO · I · G · HU · BO · REG ·** Brustbild mit Diadem v. r. Die Umschrift beginnt unter dem Brustbilde.
Rs. Das gekrönte Bindenschild in einer Cartouche, darunter 1 im Schildchen, zu dessen Seiten **17—59** Neum. 1055.

461. Æ Pfennig. Wie vorher, nur beginnt die Umschrift hinter dem Brustbilde.
Rs. Wie vorher, vom Jahre 17—59. ad Neum. 1055.

462. Æ Pfennig. **M · THERES · D · G · — RO · I · G · HU · BO · REG ·** Wie vorher 461.
Rs. Wie vorher, vom Jahre 17—64. Neum. 1073.

463. Æ Pfennig. **M · THERES · D : G · R · — I · GE · HU · BO · REG ·** Brustbild v. r. mit Diadem.
Rs. Wie vorher, vom Jahre 17—65. Neum. 1076.

Josef II. Österreich. J. 1765—90.

464. Æ Kreuzer. . . . . **A · GE · HV · BO · REX · A · A ·** Belorb. Brustbild v. r.
Rs. **1/2 — KREUTZER — 1780 — W?** In vier Zeilen im Lorbeerkranz. Neum. —

Franz II. Österreich. J. 1792—1835.

465 bis 469. Æ Kreuzer. **FRANC · II · D · G · R · I · S · A · GE · HV · BO · REX · A · A ·** Belorb. Kopf v. r., darunter **A**
Rs. Der Reichsadler mit 1 auf der Brust; zu dessen Seiten **18 — 00** Neum. 1105.

Fundort Peuerbach.

Franz I. (II.) Österreich. J. 1792—1835.

470. Æ 15 Kreuzer Erbländisch. FRANZ • KAIS • V • OEST • KOEN • — Z • HUN • BOEH • GALIZ • U • LOD • Kopf v. r. in einer punkt. rautenförmigen Einfassung, welche zu beiden Seiten eingebogen die Zahl 15 enthält; unter dem Kopfe A

Rs. FUNFZEHN KREUTZER — ERBLAENDISCH • 1807 Der Reichsadler mit 15 auf der Brust und in der gleichen Einfassung. Innerhalb dieser: WIENER • ST • — BANCO ZET • — THEILUNG • — MUNZ • Z • 15 • Neum. 1109.

Franz Josef I. Österreich. Seit 1848.

471 bis 473. Æ Kreuzer Scheidemz. 1 — KREUZER — —•— — 1851 — A in fünf Zeilen.

Rs. K • K • OESTERREICHISCHE SCHEIDEMÜNZE Der Reichsadler. Jub.-Aust.-Kat. 53.

Hieronymus Graf v. Coloredo. Salzburg, Erzbisthum. J. 1772—1803.

474. Æ 2 Pfennig. Das Stiftswappen über zwei kurzen gekreuzten Zweigen; unter denselben S • B •

Rs. II — PFEN — NING — 1794 in vier Zeilen, darunter zwei gekreuzte Zweige. Neum. 1165.

475. Æ Pfennig. Das Wappen wie vorher, darunter S • P •

Rs. I — PFEN — NING — 1798 in vier Zeilen, darunter zwei gekreuzte Zweige. Neum. 1159.

Wien. Österreich.

476. AR einseit. Pfg. Drei Wappenschilde in Kleeblattform; oben der Reichsadler, darunter das österreichisch-burgundische und das Stadtwappen; oben • 16 * — * 94 • App. IV. 3814. Anmerkung.

Maria Theresia. Böhmen. J. 1740—80.

477. Æ Kreuzer. M • THERES • D : G • — R • I • G • H • B • R • A • AUST Kopf von rechts mit Diadem.

Rs. EIN — KREUTZER — 1762 — P in vier Zeilen in einer reich geschmückten Cartouche. Neum. 447.

Franz II. Böhmen. J. 1792—1835.

478. Æ Kreuzer. FRANC • II • D • G • R • I • S • A • GE • HV • BO • REX • A • A • Belorb. Kopf v. r., darunter C

Rs. Der Reichsadler mit 1 auf der Brust, daneben 18 — 00 Neum. 461.

Maria Theresia. Ungarn. J. 1740—80.

479 und 480. Æ Kreuzer. M • THERES • D : G • — R • I • G • H • B • R • A • AUST • Kopf von rechts mit Diadem.

Rs. EIN — KREUTZER (bogig) — 1761 • — K • in vier Zeilen in reich geschmückter Cartouche. Neum. 61.

Fundort Peuerbach.

Maria Theresia. Ungarn. J. 1740—80.

481. Æ Kreuzer. **· THERES · DG — R · I · G · H · B · R · A · AUST** Kopf v. r. mit Diadem.
Rs. Wie vorher; Jahr 1762. Neum. 62.

Franz II. Ungarn. J. 1792—1835.

482. Æ 6 Kreuzer. **FRANZ II · RÖM · KAI · KÖN · Z · HU · U · BÖ · ERZH · Z · OEST ·** Belorb. Kopf v. r., darunter **S** über zwei gekreuzten Zweigen.
Rs. **SECHS · KREUTZER · ERBLAENDISCH · 1800 ·** Der Reichsadler mit 6 auf der Brust. Neum. 112.

483. Æ 3 Kreuzer. **FRANC · II · D · G · R · I · S · A · GER · HVN · BOH · REX · A · A ·** Belorb. Kopf v. r. ohne Münzzeichen.
Rs. Der Reichsadler mit 3 auf der Brust; zu dessen Seiten **18 — 00** Neum. 108.

484. Æ 3 Kreuzer. Wie vorher, jedoch **S** unter dem Kopfe.
Rs. Wie vorher. Neum. 110.

485 bis 487. Æ Kreuzer. **FRANC · II · D · G · R · I · S · A · GE · HV · BO · REX · A · A ·** Belorb. Kopf v. r., darunter **B**
Rs. Der Reichsadler mit **1** auf der Brust; daneben **18 — 00** Neum. 113.

488 u. 489. Æ Kreuzer. Wie vorher, jedoch **S** unter dem Kopfe.
Rs. Wie vorher. Neum. 114.

Franz I. (II.) Ungarn. J. 1792—1835.

490. Æ 15 Kreuzer. Wie Nr. 470, jedoch **S** unter dem Kopfe.
Rs. Wie bei Nr. 470. Neum. 118.

491. Æ 3 Kreuzer. **FRANZ . . . S · V · OEST · KÖN · Z · HU · . . . . . . LO ·** Kopf von rechts, darunter **S** in einer Verzierung.
Rs. **SCHEID MÜNZE DER WIENER WAEHRUNG ·** ✠ Innerhalb eines Kreises und einer Verzierung **3 — KREUTZER — 1812 —** Verzierung; in vier Zeilen. Neum. 132.

Franz I. (II.) Österreich. J. 1792—1835.

492. Æ Kreuzer. **FRANZ · KAIS · V · OEST · KÖ · Z · HU · BO · GA . . . .** Belorb. Kopf von rechts, darunter **B** in Verzierung.
Rs. **SCHEIDMUNZE DE. . . . . . . WAEHRUNG ·** Innerhalb eines Linien- und eines Bogenkreises mit Punkten **1 — KREUTZER · — 1812 ·** in drei Zeilen. Neum. 126

Franz Josef I. Österreich. Seit 1848.

493. Æ Kreuzer. Ganz wie Nr. 471, jedoch mit dem Münzzeichen **B**
Rs. Wie Nr. 471. Jub.-Aust.-Kat. 63.

Fundort Peuerbach.

Franz Josef I. Österreich. Seit 1848.

494. Æ 1/2 Kreuzer. **1/2 – KREUTZER — —•·•— — 1851 — B** in fünf Zeilen. — Jub.-Aust.-Kat. 65.
Rs. Ganz wie Nr. 471.

Franz I. (II.) Lombardei-Venetien. J. 1792—1835.

495. Æ 5 Centesimi. **REGNO LOMBARDO VENETO •** Die eiserne Krone, worüber die österreichische Kaiserkrone; darunter **M**
Rs. **5 — CENTESIMI — ——•—— — 1822 •** — Neum. 513.

Maximilian Josef. Baiern. J. 1745—77.

496. AR **6 Kreuzer Landmünze.** **MAX • IOS • — H • I • B • C ......** Belorb. Kopf v. r.
Rs. **LAND – MUNZ** Das vierfeldige Wappen mit dem Georgs- und Vliesorden umgeben; zur Seite **6 — K**, unten **17 — 66** — Ähnl. App. II, p. 133. 5.

509 / 496 a. AR **3 Kreuzer Landmünze.** **MAX IOS • — H • I • B • C** Kopf von rechts.
Rs. **LAND — MÜNZ** Das vierfeldige Wappen mit dem Georgs- und Vliesorden umgeben; unten (3), Jahrzahl undeutlich.

497. Æ Pfennig. Das Weckenschild.
Rs. **I — PFEN — NING — 1766 • — A** in fünf Zeilen. — Neum. 6182.

Karl Theodor. Baiern. J. 1777—99.

498. Æ Pfennig. Das Weckenschild.
Rs. **× 1 × — PFEN • — NING — 1783 • — A** in fünf Zeilen. — Neum. 6219.

499. Æ Pfennig. Wie vorher.
Rs. Wie vorher, aber **1792**? — Neum. 6229.

500. Æ Pfennig. Wie vorher.
Rs. Wie vorher, jedoch **1793** — Neum. 6230.

501. Æ Pfennig. Wie vorher.
Rs. Wie vorher, jedoch **1798** — Neum. 6235.

Max Josef. Baiern. J. 1799—1825.

502. AR **6 Kreuzer Landmünze.** **MAX • IOS • — C • Z • P • B** Kopf v. r.
Rs. **LAND — MUNZ** Das mit dem Kurhut bedeckte Wappen zwischen zwei Palmzweigen, daneben **6 — K**, unten **18 — 05** — ad App. II, p. 137. 4.

Max Josef. Baiern. J. 1806—25.

503. AR Kreuzer. **MAX IOSEPH KONIG ....** schwach sichtbar: Kopf v. r.
Rs. **LAND — MUNZ** Das gekrönte Wappen zwischen Palmzweigen, unten **1817** — ad Wellh. 1981?

Fundort Peuerbach.

Max Josef. Baiern. J. 1806—25.

504. Æ Pfennig. Das vierfeldige Wappen mit Mittelschild unter der Königskrone.
Rs. • — **PFENNING** — **1820** • in drei Zeilen. Neum. 6294.

505. AR **Kreuzer Landmünze.** **MAX IOSEPH KÖNIG VON BAIERN** Kopf v. r.
Rs. **LAND** — **MÜNZ** Das gekrönte vierfeldige Wappen mit Mittelschild, daneben **I** — **K**; unten **1822** ad Wellh. 1981.

506. AR **Kreuzer Landmünze.** Wie vorher.
Rs. Wie vorher, jedoch vom Jahre **1824** ad Wellh. 1981.

507 u. 508. AR **6 Kreuzer Landmünze.** Wie vorher.
Rs. Wie vorher, jedoch **6** — **K** und **1825** Nr. 508 incomplet. ad Wellh. 1971.

Ludwig I. Baiern. J. 1825—48.

510. Æ Pfennig. Der gekrönte Weckenschild mit den Kurschwertern im Mittelschild.
Rs. **I** — **PFENNING** — **1834** Neum. 6343.

Nürnberg. Baiern.

511. Æ Jeton. **KILIANVS ⊕ KOCH ⊕ NORIBERGENSIS ⊕** Drei Kronen, dazwischen drei Lilien.
Rs. **VERBVM DOMINI MANET · IN AETERNVM ⊕** Reichsapfel im Dreipass. Var. zu Neum. 32.219—21.

512. Æ Jeton. **HANNS · KRAVWINCKEL IN NVRENB ⊕** Drei Kronen zwischen drei Lilien.
Rs. **DAS · WORT · GOTES · BLEIBT · EWICK ⊕** Reichsapfel im Dreipass. Ähnl. Neum. 3227.

Ludwig, Grossherzog. Baden.

513. Æ Kreuzer. .... **ZOGTH .. BADEN** * Das gekrönte Wappenschild, darunter **1822**
Rs. . ... **R** zwischen zwei Lorbeerzweigen. Neum. 7200.

Friedrich, Grossherzog. Baden. Seit 1856.

514. Æ Kreuzer. **BADEN**, darunter das von zwei Greifen gehaltene Wappen, darunter **SCHEIDE** — **MUNZE** in zwei Zeilen.
Rs. **ZU DES DEUTSCHEN REICHES** im Umkreise; strahlender Stern, darunter **FRIEDENS** — **FEIER** — **1871** in drei Zeilen, darunter Taube im Mittelfeld.

Wilhelm. Nassau, L. Weilburg. J. 1816—39.

515. AR 3 Kreuzer. **HERZ · NASSAU · SCHEIDE · M ·** Das gekrönte Wappen.
Rs. III — **KREUZER** — **1819** in drei Zeilen. Wellh. 3791.

Fundort Peuerbach.

Frankfurt.

516. AR Kreuzer. **FREIE STADT** oben, **FRANKFURT** unten. Der einköpfige Adler.
Rs. **I — KREUZER — 1853** in drei Zeilen, von zwei Eichenzweigen umschlossen.

Georg III. Grossbritannien. J. 1760—1820.

517. Æ Farthing. .... III .. ... Belorb. Brustbild v. r., darunter **1806**
Rs. Die sitzende Britannia v. l. mit Dreizack und Schild. Neum. 3872.

Katharina. Russland. J. 1762—96.

518. Æ 2 Kopeken. Die gekrönte Namenschiffre *ЕII* zwischen Palm- und Lorbeerzweigen, daneben **17 — 81**
Rs. Der Adler, auf der Brust den Schild mit dem heil. Georg; darunter **B — M**. Unten aufgerolltes Band mit **ПЯТЬ · КОПѢЕКЪ** Neum. 1768.

I · C · H · Miscellan.

519. Messing-Spiel- und Rech.-Pfg. **RECH — PFENIG** Eine Landschaft, über welche die Sonne scheint; im Abschnitt **I · C · H ·**
Rs. **LVD · XV · D · — G · FR · ET NA · REX** Belorb. Brustb. v. r.

I F W Miscellan.

520. Messing-Spiel- und Rech.-Pfg. .... **SOIT LA VIC ... RE**? Sitzende weibl. Figur v. l., daneben **RE — PF**, darunter **I F W**
Rs. **LVD . V D G — FR ET NAV REX** Belorb. Kopf v. r.

I · H · M · Miscellan.

521. Messing-Spiel- und Rech.-Pfg. **LI — . ALOLILA**? Drei Lilien, daneben **RE — PF**., im Abschnitte **I · H · M ·**
Rs. **K · K · P · — AN · P · A ·**? Weibl. Brustb. v. l.

P · I · O Miscellan.

522 u. 523. Messing-Spiel- und Rech.-Pfg. **ARMIS — NUNC TOTA ·** Ein stehender Krieger v. r. mit Helm, Lanze und Schild; im Abschnitt **RECHN · PF — P · I · O** in zwei Zeilen.
Rs. **LUD XV · D · G — FR · E · N · REX** Belorb. Brustb. v. r.

Anert Wolfgang Magnus. Miscellan.

524. Messing-Spiel- und Rech.-Pfg. **WOLFG : MAGNUS · ANERT · RE · PF** * Sonne, Halbmond und sieben Sterne.
Rs. **P — L — U — S — ULTRA** Ein Segelschiff, im Abschnitt **W · M · A**

Fundort Peuerbach.

Ohne Meisternamen. Miscellan.

525. Messing. Spielmünze. Ein Mercurstab mit Wage, darunter bogig **FORTUNA**
Rs. **WER — WAGT — GEWINNT** in drei Zeilen zwischen zwei gekreuzten Lorbeerzweigen.

Weihmünze. Miscellan.

526. Messing. Benedictiner-Pfg. Das Benedictinerkreuz mit In- und Umschrift.
Rs. Unsichere Umschrift und Darstellung.

Weihpfennig. Miscellan.

527. Messing. Anhängpfg. oval. †M darunter zwei Herzen, zwischen welchen klein **v** das Ganze umgeben von zwölf Sternen.
Rs. Die unbefleckte Mutter Gottes mit zwei Reihen Umschrift: **O MARIA OHNE SÜND** etc. u. **ZU DIR UNSER** etc.

Fundort Pirnstein bei Neufelden.

Josef I. Schlesien. J. 1705—11.

528. AR Groschen. **IOSEPHUS · DG · R · I · S · — A · G · H · BO REX ·** Belorb. Brustbild v. r., darunter (3).
Rs. **ARCHID AUS — DUX · BU · SIL · E · 17 — 07 ·** Der Reichsadler, darunter (**F · N**) — Wie Wellh. 12.337.

Leopold I. Böhmen. J. 1656—1705.

529. AR Groschen. **LEOPOLDVS · D · G · R — IMPER · S · A ·** Belorb. Brustbild v. r., darunter (3).
Rs. **GER · HVN · BO — HEMIÆ · REX 16—97** Der Reichsadler mit dem böhmischen Löwenschild auf der Brust, darunter (**G · E**). — Doneb. 2495.

Fundort Prägarten.

Ferdinand II. Steiermark. J. 1590—1635.

530. AR einseit. $^1/_2$ Krz. Zwei Wappenschilder unter d. Herzogskrone, darunter **612** — Pichler 40.

531. AR einseit. $^1/_2$ Krz. Wie vorher, jedoch vom Jahre (1)**617**. — Pichler. —

532. AR einseit. $^1/_2$ Krz. Oben der Reichsadler, darunter das steierische und das Bindenschild, neben dem Adler **16 — 24** — Pichler 75.

Ferdinand II. Kärnten. J. 1590—1635.

533. AR einseit. $^1/_2$ Krz. Oben der Adler, unten das Kärntner und Burgunder Wappenschild; neben dem Adler **16 — 21**, unten **S** — ad Wellh. 9051.

Fundort Prägarten.

Ferdinand II. Kärnten. J. 1590—1635.

534. AR einseit. 1/2 Krz. Wie vorher, jedoch vom Jahre **16—25** und unten **M** Wellh. 9045.

Maximilian I. (II.) Böhmen. J. 1564—76.

535. AR einseit. Pfg. **. AXI . . CVN • 1570**? Der gekrönte böhmische Löwe. Ausgebrochen. App. II, p. 449. 6.

Matthäus Lang v. Wellenburg. Salzburg. J. 1519—40.

536. AR einseit. 2 Kreuz. Zwei Wappen, darüber der Hut im Dreipass, unten **15Z1** Zeller 54.

537. AR einseit. 2 Kreuz. Wie vorher, jedoch unten **15ZZ** Zeller 54.

538. AR einseit. 2 Kreuz. Wie vorher, jedoch unten **36** Zeller 54.

539. AR einseit. 2 Kreuz. Wie vorher, jedoch unten **40** Zeller 54.

540. AR einseit. 2 Kreuz. Wie vorher, Jahreszahl verwischt.

Michael v. Kuenburg. Salzburg. J. 1554—60.

541. AR einseit. 2 Kreuz. Drei Wappen im Dreipass; Jahrzahl verwischt.

Joh. Jac. Khuen v. Belasi. Salzburg. J. 1560—86.

542. AR einseit. 2 Kreuz. Drei Wappen, das Thor heraldisch links, unten **1565**? Zeller 55.

543. AR einseit. 2 Kreuz. Wie vorher, jedoch unten **1575** Zeller 55.

Wolf Dietrich v. Raitenau. Salzburg. J. 1587—1612.

544. AR einseit. 2 Kreuz. Zwei Wappenschilde, oben der Hut im Dreipass, unten **00** oder **88**? Zeller. —

545. AR einseit. 2 Kreuz. Drei Wappenschilde mit Mittelschild im Dreipass, unten **600** Zeller 56.

Marcus Sitticus Graf v. Hohenems. Salzburg. J. 1612—19.

546. AR einseit. 2 Kreuz. Dreifeldiges Wappen im Dreipass, unten **615**? Zeller 28.

547. AR einseit. 2 Kreuz. Wie vorher, daneben die Jahreszahl **16—17** Zeller 28.

548. AR einseit. 2 Kreuz. Wie vorher, daneben (16)—**18** Ausgebrochen. Zeller 28.

549. AR einseit. 2 Kreuz. Wie vorher, daneben **16—19**? Zeller 28.

Fundort Ranariedl.

Schlossgarten.

Leopold I. Steiermark. J. 1657—1705.

550. AR Groschen. LEOPOLDUS · D : G : R : I : S : A : — G : H : BO : REX · Belorb. Brustbild v. r., darunter (3).
Rs. ARCHID : AUS : D : — BURG : STYRIÆ · 1703 · Drei Wappenschilde zwischen Verzierungen in Kleeblattform, unten zwischen der Umschrift (IA) — Pichler. —

Leopold I. Schlesien. J. 1657—1705.

551. AR Groschen. LEOPOLDVS · DG · R · I · S — A · G · H · E · B R · Belorb. Brustbild v. r., darunter (3).
Rs. ARCHIDVX · AV — DVX · BVR · E · SILE 16 — 96 · Der Reichsadler, darunter (G · B). — Wellh. 12.296.

Maximilian Josef. Baiern. J. 1745—77.

552. AR Kreuzer. ..... IOS — H · I · B ... Kopf von rechts.
Rs. Das gekrönte Weckenschild mit dem Reichsapfel als Mittelschild, darunter 17 1 57. — App. II, p. 132. 3.

553. AR Kreuzer. MAX · IOS · — ...... Kopf von rechts.
Rs. Wie vorher, unten 17 1 64. — App. II, p. 132. 3.

Friedrich. Brandenburg in Franken. 1735—63.

554. AR Kreuzer. FRIDERICVS D · G · M · B · D · P Brustbild von rechts.
Rs. M · C · I · B · S · P · C . M · S · C · B · N · PR · H · 1753 Der einköpfige Adler mit 1 auf der Brust, daneben CL — A — ad App. III. 379.

Regensburg. Baiern.

555. AR Kreuzer. Das Stadtwappen in verziert. Cartouche, darüber 16 — 41
Rs. Der gekrönte Reichsadler, auf der Brust den Reichsapfel, worin 1

Fundort Ranshofen.

Regensburg. Baiern. 13. Jahrhundert.

556 bis 558. AR Denar. Flügelkreuz.
Rs. Menschengestalt mit Fahne und Falken.
Vergleiche Wiener Num. Zeitschrift 1890, Tafel III. 9—12.

Fundort Rohrbach.

Albrecht V. Österreich. J. 1438—39.

559. AR einseit. Pfg. Das Bindenschild, darüber AL, daneben ∾ — B. das Ganze im Dreipass. — Wellh. 6689.

Fundort Rohrbach.

Passau. Baiern. 14. Jahrhundert.

560. AR einseit. Pfg. Wolf mit Krummstab. Luschin 263.

Landshut. Baiern. 14. Jahrhundert.

561. AR einseit. Pfg. Kopf mit spitziger Mütze. Luschin 261.

Stephan II. Baiern. J. 1347—75.

562 u. 563. AR Pfennig. Brustbild eines Mönches v. l. mit Kreuz auf d. Schulter.
Rs. Weckenschild im Viereck. Beierlein 56.

564. AR Pfennig. Wie vorher.
Rs. Runder Weckenschild. Beierlein 57.

Stephan III.? Baiern. J. 1392—1413.

565. AR Pfennig. Brustbild undeutlich.
Rs. Weckenschild. Beierlein 80a?

Albert III. Baiern. J. 1438—60.

566. AR einseit. Pfg. In sechsbogiger Einfassung ein Kopf von links. Beierlein 161.

Fundort Ruefling.

Schlossgarten.

Franz II. Ungarn. J. 1792—1806.

567. Æ Kreuzer. FRANC · II · D · G · R · I · S · A · GE · HV · BO · REX · A · A · Belorb. Kopf v. r.
Rs. Der Reichsadler mit 1 auf der Brust, daneben 18—00 Neum. 113.

Wilhelm Friedrich. Brandenburg in Franken. J. 1703—23.

568. AR Kreuzer. WILH · FRID — D · G · M · BRAND Brustbild v. r.
Rs. D · P · M · B · NO · PR · H · M · C · 17—17 · Der einfache Adler mit 1 auf der Brust. App. unbek. Wellh. „

Fundort Sarleinsbach.

Sigismund III. Polen. J. 1587—1632.

569. AR Dreygröscher. SIG · III · D : G : REX · POL · M : D : L · Gekröntes Brustbild von rechts.
Rs. · III · oben; das Wappen zwischen Adler und Reiter, dazwischen 1—6—2—3; darunter GROS · ARGE — TRIP · REGN — POLONI in drei Zeilen, darunter · *1* · Wellh. 11.074.

Fundort Sarleinsbach.

Kaufbeuren. Baiern.

570. AR Groschen. **KAVFBEIRE — NSIS · 1555** Zeichen. Das Wappenschild.
Rs. **CAROLI · V · IMP · AVG · P · F · DE .** Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin 3. Wellh. 2522.

Schaffhausen. Schweiz.

571. AR Groschen. **MON : NO : SCAFVSENSIS · 97 :** Der springende Widder aus dem Thor.
Rs. **DEVS — SPES — NOST — RA ES** Der Reichsadler auf einem Kreuze, mit 3 auf der Brust. Wellh. 6098.

Fundort Traun.

Achmed I.? Türkei. J. 1603—17.

572. AV Funduk. Türkische Schrift in vier Zeilen, darunter **I·II**
Rs. Türkische Schrift in vier Zeilen. Wie Wellh. 11.570?

Fundort Traunfluss.

Ferdinand I. Oberösterreich. J. 1564.

573. Æ Rechenpfennig. **ERZHERZOGTHVMBS : ÖSTERREICH +** Der gekrönte Helm, worauf der ungekrönte Adler.
Rs. **OB : DER : ENNS : RECHENPHENING · 1554** Das Wappenschild von Oberösterreich. Kolb 264.

Fundort Unterlaa.

Konrad Graf v. Lützelstein. Augsburg, Bisthum. † J. 1167.

574 bis 577. AR Solidus. **CONRADVS · EPISCOPVS** Der stehende Bischof, die Rechte erhoben, in der Linken den Krummstab haltend.
Rs. **VDALRICVS · AVGVSTA ·** Burg mit zwei Thürmen und einem Thor, zwischen den Thürmen der Heilige, im Thor ein Kopf. Beyschlag T. II. 19 b.

Die Stücke ergänzen sich gegenseitig.

Unbekannter Bischof. Augsburg?

578 bis 581. AR Solidus. **Ⲁ .... Ⲁ +** Bischof mit Krummstab u. Buch?
Rs. **.... ᔕ T ...... Ⲁ** Kirchengebäude mit Kreuz auf dem Giebel, zwischen zwei Thürmen.

Fundort Unterlebing.

Ferdinand II. Österreich. J. 1619—37.

582. AR Groschen. FERDI · II · D G R — I · S · A · G · H · B · REX Belorb. Brustbild v. r.
Rs. ARCHID · A · D — BVR CO TY 624 Der Reichsadler mit dem österr.-burgund. Schild, unten (3). Wellh. 7093.

583. AR Kreuzer. FERDI .. DG — R I S · A · G · H B · R .. Belorb. Brustbild v. r., darunter CW
Rs. ARCHID · A · D · — . MA M 1626 Der Reichsadler mit 1 auf der Brust.

Ferdinand III. Österreich. J. 1637—57.

584. AR Kreuzer. FERD · III · DG R · I · S · A · G · H · B · REX × Belorb. Brustbild v. r.
Rs. ARCHIDVX — A · D · B · C · T · 1645 Der Reichsadler mit 1 auf der Brust, darunter (?) ad Wellh. 7102.

585. AR Groschen. FERDI · III · D : G · R · I — S · A · G · H · B · REX ✠ Belorb. Brustb. v. r., darunter (3)
Rs. ARCHIDVX · A · DUX · B · M · M · C · T · 1656 Der Reichsadler mit dem österr.-burgund. Schild auf der Brust. ad Wellh. 7157.

Leopold I. Österreich. J. 1658—1705.

586. AR Groschen. LEOPOLDVS DG · R I · S · — A · G · H · B · REX Brustbild v. r., darunter (3)
Rs. ARCHID · AVS · — DVX · B · CO · TYR 16 — 65 Der Reichsadler, darunter (CA) Wellh. —

Ernst Herzog v. Baiern. Salzburg. J. 1540—54.

587. AR einseit. Zweier. Drei Wappen im Dreipass, unten 54 Zeller 14.

Joh. Jac. Khuen v. Belasi. Salzburg. J. 1560—87.

588. AR einseit. Zweier. Drei Wappen im Dreipass, der Thurm links, unten 64 Zeller 55.

Marcus Sitticus Graf Hohenems. Salzburg. J. 1612—19.

589. AR einseit. Zweier. Dreitheiliges Wappen, darüber der Hut, daneben 16 — 1? Zeller 28.

Paris Graf v. Lodron. Salzburg. J. 1619—53.

590. AR $^1/_2$ Kreuzer. Geschlossenes Wappen.
Rs. Stiftswappen, darüber $^1/_2$ zwischen 16 — 33 Zeller 54.

591. AR Kreuzer. PARIS D G ARCHI EPS Geschlossenes Löwenwappen.
Rs. SALI — S B .. — GENSI — S 1638 Achtschenkeliges Kreuz mit Stiftswappen. Zeller 52.

Fundort Unterlebing.

Guidobald Graf v. Thun. Salzburg. J. 1654—68.

592. AR $^{1}/_{2}$ Kreuzer einseitig. Zwei Wappenschilder, darüber $^{1}/_{2}$ zwischen 16—56; unten G • Zeller 18.

593. AR Kreuzer. GVIDOBALD ∘ DG AR . PS Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild.
Rs. SALI — S BVR — GENSI — • .. 58 Achtschenkeliges Kreuz, in dessen Mitte das Stiftswappen. Zeller 17.

Wien. Österreich.

594. AR $^{1}/_{2}$ Kreuzer einseitig. Drei Wappenschilde in Kleeblattform, oben der Reichsadler, daneben 16—67, unten Engelskopf. ad Wellh. 11.188.

Ferdinand II. Steiermark. J. 1619—37.

595. AR Groschen. FERDI × II × D × G × R — × I × S × A × G × H × B × RE. Belorb. Brustbild v. r., darunter (3)
Rs. ARCH × AVS × DVX × BVR × STYRIÆ .... Drei Wappenschilde in Kleeblattform, dazwischen Verzierung.

596. AR Kreuzer. .... I • II • D • G • R • — I • S • A • G • H • B • REX Belorb. Brustbild v. r., darunter (I)
Rs. AR — .... — D • B .. — YRI 16—Z4 Achtschenkeliges Kreuz mit dem Panther-Mittelschild. Pichler. —

597. AR $^{1}/_{2}$ Kreuzer einseitig. Drei Wappenschilde, darunter F; neben dem Adlerschild 16—Z4 Pichler 75.

Ferdinand III. Steiermark. J. 1637—57.

598. AR Kreuzer. FERDI • III • D • G • R — I • S • A • G • H • B • REX • Belorb. Brustbild v. r.
Rs. ARCHI • AVS • DVX • BVR • STYRI • 1639 Pantherschild auf achtschenkeligem Kreuz. Pichler. —

Ferdinand II. Kärnten. J. 1619—37.

599. AR Kreuzer. .. RDI • II • D • G • R • I • S — .... Belorb. Brustb. v. r.
Rs. .... RIN • DV — BV • EC Das Wappenschild auf achtschenkeligem Kreuze. Wellh. 9042.

600. AR einseit. Pfg. Oben der Reichsadler, daneben 16—24, darunter das Wappenschild von Kärnten u. Burgund, dazwischen ⋈ Wellh. 9045.

Sigismund. Tirol. † J. 1496.

601. AR Etschkreuzer. SI — ... — MVN — DVS ⊞ Mönchsschrift; achtschenkeliges Kreuz.
Rs. COM .. . IROL Der einköpfige Adler. Wellh. 9206.

Fundort Unterlebing.

Ferdinand II. Tirol. J. 1619—37.

602. AR Kreuzer. ....II DGR — ISA...... Belorb. Brustbild v. r., darunter (DVB)
Rs. ARCHIDV · A · D .. CO · TY 1623 Der einköpfige Adler auf achtschenkeligem Kreuz. Wellh. —

Leopold, Erzherzog. Tirol. J. 1623—32.

603. AR Kreuzer. .EOPOLDVS · D · G · AR ... Brustbild v. r. im geistlichen Gewande.
Rs. DVX — BVR — COM — TIR Der Tiroler Adler auf achtschenkeligem Kreuz. Wellh. —

Ferdinand Karl, Erzherzog. Tirol. J. 1662.

604. AR Groschen. FERDIN CAROL · D : G · ARCHID · AV Brustb. mit Herzogshut v. r., daneben 16—53
Rs. DVX · BVRGVND : COM · TYROLIS Blätterkreuz; zwei Wappenschilder neben einander, darunter (3) ad Wellh. 9332.

Sigismund Franz. Tirol. J. 1662—64.

605. AR Groschen. SIGIS : FRANC · D : G · ARCHID : AV : Brustbild v. r. mit bloßem Kopf.
Rs. DVX · BVRG : — COM · TYRO · 16—63 · Wie vorher. Wellh. —

Ferdinand II. Böhmen. J. 1619—37.

606. AR Groschen. FERDI · II · D · G · R I — S · A · G · H · B · REX Belorb. Brustbild v. r., darunter ⚓︎
Rs. ARCH · AV · DVX — BV · . A · M · 1628 Der Reichsadler, darunter (3) Doneb. —

607. AR Kreuzer. FERDI · II · D · G · R · I · S · A · G · H · B ... Der Doppeladler mit I auf der Brust.
Rs. ARCH · AV · : VX — BBVMM sic! 624 Der aufrecht stehende Löwe, darunter (*) Stempelrutschung. Doneb. 2259.

Ferdinand III. Böhmen. J. 1637—57.

608. AR Groschen. FE. ... DG · R · — IMPERA · S · A · Belorb. Brustbild v. r., darunter (3)
Rs. G · H · BOHEM — IÆ · REX · 1640 Der Doppeladler mit dem Löwenschild auf der Brust, darunter Hand mit Stern. Doneb. 2365.

Leopold Wilhelm, Erzherzog. Olmütz. J. 1637—62.

609. AR Kreuzer. LEOPOL : GVILE — .... DV · A · Zwei Zainhaken. Brustbild v. r., darunter (1)
Rs. EPISCOPVS : OLOMV : PR.. .. 61 Drei Wappen im Kleeblatt, dazwischen Verzierung. ad Wellh. 12.161.

Fundort Unterlebing.

Leopold I. Schlesien. J. 1658—1705.

610. AR Sechser. LEOPOLD · D · G · R · I — S · A .. BOH · REX · Belorb. Brustbild v. r., darunter (VI)
Rs. ARCHI · DUX · AUST · DUX · BURG & SIL · 1665 Der Reichsadler. daneben S — H — Wellh. —

611. AR Kreuzer. LEOPOLD · D · G · R · I · S · A · G · H · B · REX Belorb. Brustbild v. r.
Rs. ARCHI · DUX · AUST · D · BUR · & · S · 1665 Der Reichsadler mit 1 auf der Brust. — Wellh. 12.300.

Ferdinand III. Teschen. J. 1637—57.

612. AR Kreuzer. F....I DGRI — SACH · B · RE ✶ Brustbild v. r., darunter (I)
Rs. MO · NO · AR · DV · TESCH 1648 Das gekrönte Wappen mit dem schlesischen Adler; daneben H — L — Wellh. 12.391.

Maximilian II. Ungarn. J. 1564—76.

613. AR Obolus. MAX · II · D · G · ..... HV · B · R · Das ungarische Wappen, darüber 1569
Rs. PATRON . — .. NGARIE Die Muttergottes mit dem Kind am rechten Arm; daneben K — B — ad Wellh. 660.

Maximilian. Baiern. † J. 1651.

614. AR 1/2 Batzen. M · C · P · R · V · B · D · S · R · I · A · E · E ♁ Das Weckenschild.
Rs. SOLI · DEO · GLOR .. Der Reichsapfel, worin Z — Wellh. —

615. AR 1/2 Batzen. M · C · P · R · V · B · D · S · R · I · A · E · E ♁ Wie vorher.
Rs. SOLI · DEO · GLORIA · 16 — 25 · Der Reichsapfel, worin Z — Wellh. 1805.

616. AR Kreuzer. M · C · P · R · V · B · D · . R · I · A · E · E ♁ Wie vorher.
Rs. SOLI · DEO · GLORIA · 16 — Z4 Achtschenkeliges Kreuz, worin 1 — Wellh. —

Augsburg. Baiern.

617. AR 1/2 Batzen. AVGVSTA · VIN — DELICORVM Das Pyr auf einer Säule, daneben 16 — 23, unten 3 Ähren.
Rs. . ERDINANDVS · II : ROM : IMP : S : AV Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin 2. — ad Wellh. 2249.

Regensburg. Baiern.

618. AR 1/2 Batzen. MO : REI : RAT — ISPON : 1634 Das Stadtwappen, darunter Rose.
Rs. DA · PACEM · NOBIS ...... Der Reichsadler wie vorher. — Wellh. 3074.

Fundort Unterlebing.

Regensburg. Baiern.

619. AR Kreuzer. Das Stadtwappen, darüber 16—46
Rs. Der Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin 1 — ad Wellh. 3077.

Christian. Liegnitz. † J. 1672.

620. AR Groschen. D G CHRISTIAN DVX — S · L · B · & WOLAV Brustb. v. r.
Rs. MONETA NOVA ARGENT 1663 ✠ Der schlesische Adler. — Wellh. 7030.

Alexander. Polen. J. 1501—6.

621. AR Kronengroschen. ALEXANDER DEI G REX + Der gekrönte Adler.
Rs. MONET . ... Die Krone. Mönchsschrift. — App. II, p. 672.

Fundort Untermühl.

Ferdinand II. Österreich. J. 1619—37.

622. AR Kreuzer. FERDI · II · D · G · — R · I · .... Belorb. Brustb. v. r., darunter CW
Rs. ARCHID · A · D · BVR · MA · M · 1626 Der Reichsadler mit 1 auf der Brust. — Wellh. 7104.

Joh. Ernst Graf v. Thun. Salzburg.

623. AR einseit. Pfg. Zwei Wappen neben einander, darüber 1688; unten IE — ad Wellh. 10.738.

Leopold I. Böhmen. J. 1658—1705.

624. AR Groschen. LEOPOLDUS · D : G : R : — IMPER : S : A Belorb. Brustbild v. r., darunter (3)
Rs. GER : HUN : BO — HEMIÆ · REX 17—05 Der Reichsadler mit 3 auf der Brust, darunter (G · E) — ad Wellh. 11.785.

Ferdinand Maria. Baiern. J. 1679.

625. AR $^1/_2$ Batzen. M·C·P·R·V·B·D·S·R·I·A·E·E ✠ Das Weckenschild.
Rs. SOLI · DEO · GLORIA · Der Reichsapfel, worin Z — ad Wellh. 1827.

626. AR $^1/_2$ Batzen. M · .. R · V · ... R · I · A · E · Wie vorher.
Rs. SOLI · DEO · GLORIA · 16—71 Wie vorher. — ad Wellh. 1827.

Fundort Urfahr.

Sammelcanal.

Fürth. Baiern.

627. Messing. Jeton. . . . . BR . . . . NGERT Mutter mit zwei Kindern.
Rs. VERZAGET NICHT GOTT — LEBET . . . H Wage, darunter I MAAS BIR 8 1/2 KR, unten Anker etc.; im Abschnitt 1816 W 1817 — Wellh. 2508.

Fundort Uttendorf.

Ferdinand, Erzherzog. Tirol. J. 1564—94.

628. AR Kreuzer. · FERDIN : D : G : AR : AVS : Brustb. v. r. mit Herzogshut.
Rs. DVX × BVR × CO × TIR × Der Tiroler Adler auf achtschenkeligem Kreuz. — App. III. 3782.

629. AR 1/2 Batzen. FERDI : D : G : AR D : AVST Wie vorher.
Rs. DVX · BVRGVN · CO · TIROL · ✠ Der Tiroler Adlerschild; darüber 73 — ad App. III. 3780.

Maximilian II. Böhmen. J. 1564—76.

630. AR 1/2 Batzen. MAX · II · D · G · R · I — S · A · G . BO · REX Rose. Der gekrönte Löwenschild, daneben 7—I; unten Greifenkopf im Schildchen.
Rs. ARCH · DVX · AVS · DVX · BV · MA · MO : Der gekrönte Reichsadler mit Z auf der Brust. — Doneb. —

Albert V. Baiern. J. 1550—79.

631. AR Groschen. ALBERT9 · CO — · PA · R · BAVA · D * Das Rautenschild mit umgehängtem Vliesorden und Kette, darüber 1554
Rs. CAROLI · V · IMP · AVG · P · F · DEC Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. — App. III. 184.

632. AR 1/2 Batzen. ALB . . . . B . . AD Wie vorher, jedoch 1567
Rs. MAX . . . I . . . VG . F · D Der gekrönte Reichsadler mit Z auf der Brust. — ad App. III. 186.

Kaufbeuren. Baiern.

633. AR Groschen. KAVFBEIRE — NSIS 1555 · Das Stadtwappen.
Rs. CAROLI · V · IMP · AVG · P · F · DECR · Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. — Wellh. 2522.

Kempten. Baiern.

634. AR Groschen. MO · NO · CIVT · CAMPIDO · 1554 Drei Wappenschilder in Kleeblattform, dazwischen Verzierung.
Rs. CAROLI · V · IMP — AVG · P · F · DECR Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust, unten in der Umschrift Schildchen mit K — Wie App. 2542.

Fundort Uttendorf.

Johann der Ältere. Pfalz-Zweibrücken. † J. 1640.

635. AR Groschen. **IOHA · D · G · CO · PA · RH · DV · BA · VE** Dreifeldiger Wappenschild, daneben **9 — 3**
Rs. **RVDOL Z IMP AVG P F DEC** Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. — ad App. III. 2512.

636. AR $^1/_2$ Batzen. **IOHA D G CO PA RH DV BA CV** * Wappen wie vorher, **9 — 3**
Rs. **RVDOL Z · IMP AVG P F DE** Der gekrönte Reichsadler mit **Z** auf der Brust. — App. III. 2513.

Georg Johann. Pfalz-Veldenz. † J. 1592.

637. AR $^1/_2$ Batzen. **GE · IO · D · G · C · PA · RE · DV · BA · VE** ✣ Vierfeldiges Wappenschild, daneben **8 — 0**
Rs. **RVDOLPH · II · IMP · AVG P F · DE HK ·** Im Reichsapfel **Z** — ad App. III. 2525.

Richard. Pfalz-Simmern. J. 1569—98.

638. AR $^1/_2$ Batzen. **RICH D G CO PA RHE D . BA** * Zwei Wappenschilde, darüber **84**, darunter **S**
Rs. **RVDOL · Z · ROM** ...... Wie vorher. — ad App. III. 2499.

Joh. Ludwig. Nassau. † J. 1596.

639. AR $^1/_2$ Batzen. **IO · LVD C .... NAS · D · I · WIS E I** Wappenschild, daneben **9 — 4**
Rs. **RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC** Wie vorher. — App. III. 2277.

Albert Graf zu Nassau. Nassau. † J. 1593.

640. AR $^1/_2$ Batzen. **... · C · ANAS . AR · A ....** Vierfeldiges Wappenschild, daneben **9 — I**
Rs. **RVDOL · Z . MP · AVG · P · F · DEC** Wie vorher. — App. III. 2279.

Joh. Eberhard v. Cronenberg. Friedberg. J. 1577—1617.

641. AR $^1/_2$ Batzen. **CAST · IMP · FRIDB · W .. TERAV** * Vierfeldiges Wappenschild, daneben **9 — 3**
Rs. **RVDOL Z · IMP · AVG · .... C** Der gekrönte Reichsadler mit **Z** auf der Brust. — App. IV. 1085.

Ernst, Eberhard und Heinrich. Solms.

642. AR $^1/_2$ Batzen. **ER · EB · HE · Ꜻ C · SOL D I MI E SON** Blätterkreuz. Vierfeldiges Wappenschild.
Rs. **RUDO ... MP AUG · P · F · DEC** Zwei Zainhaken. Der Reichsapfel, worin **Z**; daneben **9 — 0**

Fundort Uttendorf.

Georg v. Schönenburg. Worms, Bisthum. J. 1580—95.

643. AR ½ Batzen. G .... D · G · EPS · WORMA * Vierfeldiges Wappenschild, daneben 9—3
Rs. . VDOL .... P · F · DEC Der gekrönte Reichsadler mit Z auf der Brust. — App. I, pag. 516. 1.

Wilhelm Ernst, Christian, Wollrath. Waldeck.

644. AR ½ Batzen. FRA W E C W · C · I · WAL Das behelmte Wappen.
Rs. RVDOL Z IMP · AVG · P F · EC Der Reichsapfel, worin Z; daneben 9—1 — App. III. 4184.

August. Sachsen. Alb. L. J. 1553—86.

645. AR Groschen. AVGVST .. D : G · DVX · SAX · SAC · RO Das behelmte Rautenschild; neben der Helmzier 5—8
Rs. ARCHIMARSC · ET · ELEC & Das behelmte Wappenschild mit den Kurschwertern. — ad App. II, p. 265. 6.

Joh. Graf Manderscheid. Strassburg, Bisthum. J. 1569—92.

646. AR Groschen. IOHA · D · G · .. S · ARGEN ALL .. Das vierfeldige Wappenschild, daneben 8—6
Rs. RVDOL · Z · IMP · AVG · P · .. Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. — App. —
App. kennt nur Münzen mit IOAN.

647. AR ½ Batzen. IOAN .. ... AREN ALLA .. Wie vorher, jedoch 7—8
Rs. . VDOLPH · II · IMP · AVG · P · F · DEC Der gekrönte Reichsadler mit Z auf der Brust. Verprägung. — App. —

Strassburg.

648. AR Kreuzer. * AR — .. N — TORA — TVM Durch ein langes Kreuz getheilt.
Rs. GLO ... * IN * EXCELSIS * . EO * Lilie. — Wellh. 1798.

Sigismund I. Polen. J. 1506—48.

649. AR ½ Kronengroschen. MONETA ⁘ SIG ... VNDI + Der einköpfige Adler.
Rs. REGIS ⁘ P ..... E 1510 Krone. Mönchsschrift. — ad App. III, p. 672. 1.

St. Gallen. Schweiz.

650. AR Groschen. MO : NO : CI : SANGALENSIS 63 * Der aufrechte Bär v. l.
Rs. VNI · ET .... DEO · GLORIA Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. — App. IV. 3120.

Fundort Uttendorf.

Schaffhausen. Schweiz.

651. AR Groschen. **MON · NOV · SCAFVSENS · 1553** Der aus dem Hause springende Schafbock.
Rs. **DEVS — SPES — NOST — RA ES** Der gekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust, auf einem Kreuze, welches die Umschrift theilt. App. —

Zürich. Schweiz.

652. AR Groschen. **MON · NO . VRIGENSIS 63 ?** Das Wappen im Dreipass.
Rs. **CIVITATI · IMPERIALIS** Zwei Zainhaken. Der ungekrönte Reichsadler mit 3 auf der Brust. App. IV. 3308.

Fundort Wels.

Joh. Casimir. Polen. J. 1648—68.

653. Æ Kupferschilling. **IOAN — CAS REX** Kopf v. r. mit langen Haaren, unter demselben ?
Rs. **SO .. MA . ... 1666** Der nach rechts sprengende Reiter. ad Neum. 2555.

Fundort Wilhering.

I · I · D (Joh. Jac. Dietzel).

654. Messing-Münze. Spiel- u. Rechenpfennig. **..... LI LIO · A** Drei Lilien, daneben **RE — PF**; im Abschnitte **I · I · D**
Rs. **LV . ... FR · E · N · REX** Brustbild v. r. ad Wellh. 15.524—41.

Fundort Wolfsegg.

Isny. Württemberg.

655. AR Breiter Batzen. **MONE ° NOV ° CIVIT ○ ISNI ✠ 1516 ·** Der einfache Adler mit dem Stadtwappen auf der Brust.
Rs. **GRA ○ MAXIMILI ○ ROM ○ REG ✠** Der Adler, darunter ein großer Stern mit fünf kleinen. Mönchsschrift. App. IV. 1681.



Bericht

über

Münzfunde im Jahre 1898.

Von

Andreas Markl

k. u. k. Major.



Münzfund in Unterlebing.

Bei der Anlage einer Wasserleitung, welche der Bauer Thomas Grasser, Aspeckhaus 11 in Unterlebing, Mühlviertel, durch die Schlafkammer in sein Wohnzimmer leitete, stiess seine Gattin am 5. Jänner 1898 beim Untergraben der sehr alten hölzernen Kammerwand in einer Tiefe von 6 Centimeter auf einen Lederbeutel voll kleiner Silbermünzen und bei der Erweiterung des Loches auf einen ebenso gefüllten irdenen Topf. Dieser Fund verleitete sie, am 9. Jänner an diesem Orte noch weiter nachzugraben, wobei sie in 30 Centimeter Entfernung vom ersten Topfe noch einen zweiten mit Münzen gefüllten Topf fand.

Das Gesammtgewicht der sehr stark oxydierten Münzen betrug 2200 Gramm, und bestand der Fund aus 3 Thalern und 2250 kleinen Silbermünzen.

Die älteste Münze des Fundes war ein Etschkreuzer Sigismunds o. J. (1439—1496), die jüngste ein VIr Leopolds I. vom Jahr 1673 für Ungarn, in welches Jahr auch die Vergrabung der Münzen fallen dürfte.

Die Ursache der Vergrabung mag vielleicht die Furcht vor den Türken gewesen sein, welche selbst nach dem Frieden von Vasvár noch immer Gran und Neuhäusel behaupteten.

Die grosse Mehrzahl der Münzen, namentlich jene von Oesterreich, Salzburg, Tirol und Böhmen waren durch längeren Gebrauch sehr abgenützt.

Nachstehend die Beschreibung der Münzen:

			Stück
Oesterreich	Ferdinand II. (1619–37), Groschen, Münzz. ○ unbesetzt, J. 1628 . .		2
	„	Münzz. Λ J. 1621, 22, 24 **18**, 25 **3**, 26 **6**, 27 **4**, 29 **2**, 31 .	36
	„	„ B J. 1624	2
	„	„ G J. 1631	1
		Transport . .	41

		Stück
	Transport . .	41
Oesterreich	Ferdinand II. (1619–37), Groschen, Münzz. HR J. 1617 **2**, 18, 27 **4**, 28 **3**, 29 **4**, 30 **3**, 31 **3**	20
„	Groschen, Münzz. HZ J. 1633, 35	2
„	„ „ N J. 1627 . .	1
„	„ „ W J. 1625 . .	1
„	„ „ Doppellilie, J. 1625, Münzmstr. Edling in St. Pölten . .	1
„	„ „ Rose, J. 1624, 25, 26, 35* Münzmstr. Turba in St. Pölten	4
„	„ J. 1619, 20, 24 **4**, 25, 26 **5**, 27, 29 **2**, 30, 31, 33, 34	19
„	„ Vernutzt	4
„	Kreuzer, Münzz. A J. 1631 . .	1
„	„ Mzz. B J. 1624	14
„	„ „ CW J. 1624 **18**, 25 **14**, 26 **6**	38
„	„ „ DVB J. 1624 **5**, 25 **7** .	12
„	„ „ HR J. 1621 **10**, 25 **10**, 26 **6**, 27 **6**, 29 **12**, 32 **3**, 33 **5** . .	52
„	„ „ HZ J. 1633	4
„	„ „ N J. 1624 **8**, 28 **6**, 32 **4**	18
„	„ „ O J. 1628 **2**, 29 **13**, 30 **3**, 31 **8**, 35 **4** 36 **2**	32
„	„ „ RZ J. 1624	14
„	„ „ W J. 1616 **3**, 17 **2**, 20 **4**, 21 **8**, 24 **17**, 25 **14**, 26 **12**, 27 **6**, 29 **10**, 32 **4**, 33 **3** . .	83
„	„ „ Rose, J. 1633, 35 **3** . . .	4
„	„ „ I–IE J. 1624. Dieser sehr seltene St. Pölten-Kreuzer des Münzmeisters Joh. Jac. Edling mit dem österr.-burgund. Wappen und dem Fellner'schen Sparren im Revers scheint unediert zu sein	1
	Transport . .	366

*) Münzmeister Turba ist im Jahre 1626 gestorben, daher die Münze vom Jahre 1635 einem anderen Münzmeister angehört.

		Stück
	Transport . .	366
Oesterreich	Ferdinand II. (1619–37), Groschen, ohne Münzz., J. 1624 **5**, 25 **2**, 30 **6**, 33 **6**, 36 **4**	23
	„ Groschen, vernutzt	30
	„ einseit. Pfennig, J. 1626 **6**, 27 **3**, 28, 29 **3**, 30, 32 **2**, 34, 35 . .	18
	Ferdinand III. (1637–57), Groschen, Münzz. ☾ unbesetzt, J. 1637	1
	„ Groschen, Mzz. HR J. 1637 . . .	2
	„ „ „ GW J. 1640, 41, 46, 52 . . .	4
	„ „ „ [illegible] J. 1628, im Rv. 3 Wappen . .	2
	„ „ „ [illegible] J. 1628, 29, 33, Rv. böhm.-ung. Wappen . .	3
	„ „ „ Doppellilie, J. 1649	1
	„ „ „ Kranich, J. 1637 **2**, 39, 55 . . .	4
	„ „ ohne Münzz., J. 1656, 58	2
	„ „ Vernutzt . .	1
	„ Kreuzer, Münzz. [illegible] J. 1629, 30, 31	3
	„ „ „ O J. 1638, 39 .	2
	„ „ „ Storch, J. 1641 . .	1
	„ „ Vernutzt . .	2
	„ einseit. Pfennig, J. 1637 **2**, 38, 40, 42 **2**, 47, 57	8
	Leopold I., XVr, Münzz. CA J. 1663, 64 . .	2
	„ Groschen, Mzz. CA J. 1661, 62, 64 **2**, 65 **9** .	13
	„ „ „ Rose, J. 1666, 67, 69, 70 **2** . .	5
	„ „ „ △ J. 1665, Mz.-mstr. Triangel	4
	„ „ ohne Münzz., J. 1659, 60, 63 **3**, 65	6
	„ Kreuzer, Mzz. Rose, J. 1668, 70, 72	3
Oberösterreich	Ferdinand I († 1564), einseit. Pfennig, J. 1530	1
Steiermark	Ferdinand I († 1564), einseit. Pfennig, J. 1520	1
	Erzherzog Karl (1556–1590), Groschen, J. 1582	1
	„ „ einseit. Pfennig, J. (15)98 . .	1
	Ferdinand II. (1590–1637), Groschen, 16–17, 1620, 24 **6**, 26 **6**, 27 **2**, 28, 30, 31, 33, 35, 36	22
	„ Kippergroschen, J. (1)622 . . .	1
	„ 1/2 Batzen, J. 1624, 26	2
	Transport . .	535

		Stück
	Transport . .	535
Steiermark	Ferdinand II. (1590—1637), Kreuzer, J. 1624, 31 **2**, 32, 33, 34	6
	„ einseit. ½ Kreuzer, 2 Wappen, J. (15)92, (1)608, 610, 611 **6**, 612 **6**, 613 **4**, 614 **6**, 615, 616 **11**, 617 **4**, vernutzt **4**	45
	„ einseit. ½ Kreuzer, 3 deutsche Wappen, J. 16—24 **48**, 25 **5**, 26, 28, 30	56
	„ einseit. ½ Kreuzer, 3 herzförmige Wappen, J. 16—32, 35 **8** . .	9
	„ einseit. Pfennig, J. 1628, 31, 34 .	3
	Ferdinand III. (1637—57), Groschen, ohne Mzz., J. 1641, 42 **2**, 44, 52	5
	„ Groschen, Münzz. AI J. 1655 .	1
	„ Kreuzer, ohne Münzz., J. 1639 **2**, 40, 41, 44, 48	6
	„ Glatzer Kreuzer, Mzz. J. 1628, im Rs. ARCHID · AVS · DVX — BV · ET · STI Der gekrönte Panther von der rechten Seite. Unediert	1
	„ einseit. ½ Kreuzer, 3 Wappen, J. 16—40, 47 **2**, 51	4
	„ einseit. Pfennig, J. 1645	1
	Leopold I. (1657—1705), XVr, J. 16—61, aus 60 geändert	1
	„ Groschen, Münzz. L J. 1660 . .	1
	„ „ ohne Mzz., J. 1666, 67, 68	3
	„ Kreuzer, J. 1662	1
Kärnten	Ferdinand I. († 1564), einseit. Pfennig, J. 1533 .	1
	Ferdinand II. (bis 1637), Groschen, ohne Mzz., J. 1624 unter dem Brustbilde .	1
	„ Groschen, ohne Münzz., J. 1624 im Reverse	1
	„ Groschen, Mzz. J. 1625 . . .	1
	„ „ „ HM J. 1630, 35, 36 **2**	4
	„ Kreuzer, „ P—S J. 1620, 24 **2**, 26 **5**, 27 **3**, Mzz. im Rs. .	11
	„ „ „ H—M J. 1624, Mzz. im Revers .	8
	„ „ „ H—G J. 1627, Mzz. im Revers .	1
	Transport . .	706

		Stück
	Transport . .	706
Kärnten	Ferdinand II. (bis 1637), Kreuzer, Münzz. PS J. 1625, 26, Münzz. unter dem Brustbilde	2
	" Kreuzer, Mzz. HG J. 1627 . . .	1
	" einseit. 1/2 Kreuzer, 2 Wappen, ohne Mzz., J. (1)604, 611 **2**, 614, vernutzt **1**	5
	" einseit. 1/2 Kreuzer, 3 Wappen, ohne Mzz., J. 16—24, d. Jahrzahl oben	7
	" einseit. 1/2 Kreuzer, 3 Wappen, ohne Mzz., J. (16)28 **5**, 29, 30, die Jahrzahl unten	7
	" einseit. 1/2 Kreuzer, 3 Wappen, Münzz. $ J. 16—25, die Jahrzahl oben	5
	" einseit. 1/2 Kreuzer, 3 Wappen, Münzz. $ J. 1620, 26 **4**, 27 **2**, die Jahrzahl unten	7
	" einseit. 1/2 Kreuzer, 3 Wappen, Münzz. M J. 16—24 **24**, 25 **27**, die Jahrzahl oben	51
	" einseit. Pfg., Wappen im Viereck, Münzz. H—G J. 16—27 . . .	1
	Ferdinand III. (bis 1657), Groschen, J. 1638, 52, 57	3
	" Kreuzer, J. 1639, 42, 52	3
	" einseit. 1/2 Kreuzer, 3 Wappen, J. 16—37, 38 **3**, 42 **2**, 46 . .	7
	" einseit. Pfennig, J. 16—39 . . .	1
Krain	Ferdinand I. (bis 1564), einseit. Pfennig, J. 1530	1
	Ferdinand II., einseit. Pfennig, J. 1623 . . .	3
Tirol	Sigismund (1439—96), Etschkreuzer, o. J. . . .	1
	Ferdinand Erzherzog (1564—95), Thaler, o. J.	1
	" " Kreuzer, o. J.	3
	Rudolf II. (1595—1612), Groschen, J. 1605 . .	1
	" Kreuzer, J. 1605, (16)09, 1611; ersterer m. ARCHDVCES (sic!)	3
	Maximilian II. (1612—20), Kreuzer, unter dem Brustb. CO, J. 16-17, im Avers DVX PVR (sic!)	1
	Ferdinand II. (1620-23), Kreuzer mit Mzz. DVB J. 1625 **25**, 27 **2**	27
	Leopold Erzhg. (1623-32), Thaler, J. ·1·6·3·2·	1
	" " im geistl. Gewande, Groschen, o. J.	7
	" " im Panzer, Groschen, o. J. . . .	5
	Transport . .	860

		Stück
	Transport . .	860
Tirol	Leopold, Erzhg. (1623—32), im geistl. Gewande, Kreuzer, o. J.	5
	„ „ im Panzer, Kreuzer, o. J., 1 Stück mit ARCI • D •, ein zweites mit COMES TYROLE (sic!) . . .	48
	Ferdinand Karl (bis 1662), Groschen, J. 16-39 **2**, 40 **4**, 41 **3**, 42 **3**, 43 **3**, 45 **5**, 46 **2**, 47, 48 **3**, 49 **4**, 50 **6**, 53, 56 **4**, 58 **4**, 59 **4**, 60 **3**, 61 **7** .	59
	„ „ Groschen, J. 16—50 mit COMES TIROIS (sic!)	6
	„ „ Groschen, J. 1656, die Jahrzahl vor dem Brustb.	1
	„ „ Kipper-Vierer (Quadrans), o. J. .	1
	Sigismund Franz (1662-65), Groschen, J. 16-63 **7**, 64 **9**, 65 **4**	20
	„ „ Kreuzer, o. J.	2
	Leopold IV (I) (1665-1705), Groschen, J. 16-67, 69	2
	„ Kreuzer, o. J.	3
Böhmen	Wladislaus II. (1471-1516), einseit. Pfg., W o. J.	1
	Maximilian II. (1564—76), Kreuzer, o. J. . . .	1
	Ferdinand II. (1619—37), Groschen, Mzz. Stern, J. 1624, 26 **4**, 27	6
	„ Groschen, Mzz. Halbmond und Stern, J. 1625, 26 **4**, 27 **2**	7
	„ „ „ gekreuzt. Berghämmer, J. 1634	1
	„ „ „ Hand m. Stern, J. 1637	1
	„ „ „ 1/2 Greif, J. 1624 . .	4
	„ „ „ Prägestock, J. (1)628 **2**, 6·29, 630, 1631, 32, 33 **3**, 34 **2**, 35 **3**, 36 **2**, 37	17
	„ „ „ Adlerflügel, J. 1631 .	1
	„ Kreuzer, mit Brustb., Münzz. Hand mit Stern, J. 1637 .	4
	„ „ mit Löwen, J. 1624 .	21
	„ einseit. Pfg., 2 Wappen, J. 1624, 29	2
	Ferdinand III. (1637—57), Groschen, Mzz. Hand m. Stern, J. 1639, 40 **2**, 41 **2**, 42, 43, 44, 46	9
	„ Groschen, Mzz. Schwan, J. 1637, 38, 45, 50	4
	„ Xr, Mzz. Hand m. Stern, J. 1638, 41	2
	„ Xr, „ Schwan, J. 1637 **4**, 39, 41, 53 **2**	8
	Transport . .	1096

		Stück
	Transport . .	1096
Böhmen	Ferdinand III. (1637—57), einseit. ½ Kreuzer. F—III Münzz. Anker, J. 1652. Doneb unbekannt	1
	Leopold I. XVr, Mzz. Anker, J. 16—65 . . .	2
	„ Groschen, „ „ J. 1661, 62, 63 .	3
	„ „ Mzz. Hand m. Schlägel, J. 1663	1
	„ Kreuzer, „ „ „ „ J. 1660	1
Schlesien (österr.)	Ferdinand I. (1526—64), Kreuzer, J. 1561 . .	1
	Ferdinand II. (1619-37), Kippergroschen, J. 1622	1
	Leopold I. (1657—1705), XVr, Münzz. G—H J. 1662, 63	2
	„ VIr, Münzz. (SHS) J. 1665	1
	„ Groschen, ohne Münzz., J. 1661 . .	1
	„ „ Mzz. (SHS) J. 16–65, 66 **4**, 67 **2**, 69	8
	„ „ „ ꟼ J. 1630	2
	„ Kreuzer, „ (SHS) J. 16-71 **3**, 72 **2**	5
	„ „ ohne Münzz., J. 1661 **2**, 65 .	3
Teschen	Ferdinand III. (1637-57), Kreuzer, Münzz. H–L J. 1640, 41, 16—44, 1645 **2**, 1·6·4·5·, 1647 **3**, 1·6·4·7·, 1648 **10**, 49 **2**	22
	„ Kreuzer, Mzz. L–B J. 1648 **2**, 1649 **3**	5
Troppau	Karl Eusebius v. Lichtenstein (1627-84), Groschen, Mzz. MW J. 1629	1
	„ „ „ Kreuzer, „ MW J. 1629	3
Ungarn	Maximilian II. (1564-76), Obolus, Münzz. K–B J. 1569	1
	Leopold I. (1656—1705), Vr, Mzz. K–B J. 1673	1
	„ Groschen, Mzz. K–B J. 1662 **2**, 1663 .	3
	„ „ „ „ J. 1661 **3**, 1665 **2**, die Umschriften auf Bändern	5

Erzbisthümer.

Mainz	Jacob v. Liebenstein (1508?), einseitiger Hohlpfennig, ·I· o. J.	1
	Joh. Philipp v. Schönborn (1647—73), einseit. Hohlpfennig, o. J.	1
Olmütz	Leop. Wilhelm, Erzh. (1637-62), Groschen, J. 1658	1
	„ „ „ Kreuzer, J. 1650 **2**, 51 **4**, 52 **6**, 53 **3**, 54 **2**, 55 **2**, 56	20
	Karl Graf v. Lichtenstein (1664—95), Groschen, J. 1665	3
Salzburg	Leonhard v. Keutschach (1495—1519), einseit. Zweier, J. 1512, 14	2
	Transport . .	1197

		Stück
	Transport . .	1197
Salzburg	Leonhard v. Keutschach (1495—1519), einseit. Pfg., J. 1508, 1 Stück vernutzt	2
	Matth. Lang v. Wellenburg (1519—40), einseit. Zweier, J. (15)29, 35 **2**, 36, 37, 38, 40, vernutzt **6**	13
	Matth. Lang v. Wellenburg, einseit. Zweier, J. 1524 **2**, 1535	3
	Matth. Lang v. Wellenburg, einseit. Pfg., M J. 1521	1
	Ernst Herzog v. Baiern (1540-54), einseit. Zweier, 3 Wappen, J. 1541 **2**, 49, 52, 54, vernutzt **4**	9
	Ernst Herzog v. Baiern, einseit. Pfg., ·E· zwei Wappen, J. 1540, 43, 52	3
	Michael v. Kuenburg (1554—60), einseit. Zweier, 3 Wappen, J. (15)56, 57, 58	3
	Michael v. Kuenburg, einseit. Pfg., M 2 Wappen, J. . . . 6 RR.	1
	Joh. Jac. Khuen v. Belasi (1560—86), einseit. Zweier, 3 Wappen, J. 1562, 64, 65 **3**, 72, vernutzt **1**; das Thor links	7
	Joh. Jac. Khuen v. Belasi, einseit. Zweier, drei Wappen, J. 1561; das Thor rechts . . .	1
	Joh. Jac. Khuen v. Belasi, einseit. Pfg., I zwei Wappen, J. 1562	1
	Wolf Dietrich Graf v. Raitenau (1587—1612), einseit. Zweier, 3 Wappen, J. (1)607, 610	2
	Wolf Dietrich Graf v. Raitenau, einseit. Zweier, 2 Wappen, J. (15)91, 92 **2**, 93, 94 **3**, 96, 97 **2**	10
	Marcus Sitticus (1612—19), einseit. Zweier, J. (1)612, Jahrzahl unten	4
	Marcus Sitticus, einseit. Zweier, J. 1615 **3**, 16 **2**, 17 **3**, 18 **8**, vernutzt **7**, Jahrzahl seitwärts	23
	Paris v. Lodron (1619—54), 1/2 Batzen, mit Heiligen, o. J.?	1
	Paris v. Lodron, 1/2 Batzen, mit Wappen, J. 1621 **2**, 23 **2**, 24 **6**, 25 **6**, 29, 30 **2**, 32 **3**, 37, 53, vernutzt **12**	36
	Paris v. Lodron, Kreuzer, J. 1621, 24, 28, 30 **5**, 31 **7**, 32 **4**, 33, 34 **5**, 35 **3**, 36 **2**, 37 **3**, 38 **4**, 39 **7**, 40 **8**, 41 **13**, 42 **16**, 43 **7**, 44 **10**, 45 **6**, 46, 47 **3**, 48 **5**, 49 **6**, 50 **3**, 51 **5**, 52, 53 **3**, 54, vernutzt 43	175
	Paris v. Lodron, einseit. 1/2 Kreuzer, J. 16—23, 24 **2**, 25 **6**, 27 **2**, 29, 30 **2**, 31 **4**, 33 **4**, 35 **3**, 36, 38, 39, 40 **3**, 41 **2**, 42, 45, 46 **4**, 47 **2**, 48 **2**, 49 **2**, 51 **3**, 52 **2**, 53, 54, vernutzt **14**	66
	Transport . .	1558

		Stück
	Transport . .	1558
Salzburg	Paris v. Lodron, (1619—54), einseit. Pfg., P J. 1630, 33, 34, 35, 37, 42, 43 **2**	8
	Guidobald Graf Thun (1654—68), Kreuzer, J. 1655, 56, 57 **3**, 59 **3**, 60 **3**, 61 **4**, 62, 63, 64, 68 **2**	20
	Guidobald Graf Thun, einseit. ½ Kreuzer, J. 16—60 **2**, 64	3

Bisthümer.

Brixen	Karl Erzh. v. Oesterr. (1613-24), Groschen, J. 1621	1
Chur	Joh. Flug V. v. Aspermont (1601—27), Kreuzer, Av. IOA · D · G — EP CVR Doppelkreuz, darin **I** J. 1626. Rv. FER · II · RO · IM · SE · AV · Doppelkreuz, darin der einfache Adler. Unediert	1
	Joh. Flug V. v. Aspermont, einseit. ½ Kreuzer, 3 Wappen, o. J., der Zweier in der Mitte	1
	Joh. Flug V. v. Aspermont, einseit. ½ Kreuzer, o. J., der Zweier —* oben	3
	Joh. Flug V. v. Aspermont, einseit. ½ Kreuzer, o. J., der Zweier unten, 3 Variet. . . .	19
	Joh. Flug V. v. Aspermont, einseit. Hohlpfg., o. J., das Wappen von Chur, um selbes C ^{V} R Unediert	1
	Joh. Flug VI. v. Aspermont (1635-61), ½ Batzen, J. 1646	1
	Joh. Flug VI. v. Aspermont, Kreuzer, mit dem Brustb. d. heil. Lucius; J. 1643, 44 **3**, 45, 50	6
Eichstätt	Joh. Christoph v. Wetterstetten (1612—36), ½ Batzen, J. 16 · 23	1
Würzburg	Philipp Adolf v. Ehrenberg (1623—31), Kreuzer, mit dem Heiligen, J. 1624	1
	Franz Graf v. Hatzfeld (1631—42), Kreuzer, mit dem Heiligen, J. 1635	2
	Joh. Philipp Graf Schönborn (1642—75), III Heller einseitig, J. 16—43. Unediert? . .	1

Deutscher Orden.

	Karl Erzh. v. Oesterreich (bis 1625), ½ Batzen, J. 16—23. App. —, Wellh. —, Bretfeld —	1
	Transport . .	1628

		Stück
	Transport . .	1628

Abteien.

Kempten	Joh. Eucharius v. Wolffurth (bis 1631), Kreuzer, J. 1623	2
Murbach und Lüders . .	Leopold Wilhelm, Erzh. v. Oesterr. (1601—32), Groschen, o. J.	1
	Leopold Wilhelm, Erzh. v. Oesterr. (1601—32), Kreuzer, o. J.	1

Weltliche Fürsten und Herren.

Baden-Baden	Wilhelm († 1677), $^1/_2$ Batzen, J. 1663	1
Baden-Durlach	Friedrich († 1659), Kreuzer, J. 1623	1
Baiern	Maximilian († 1651), $^1/_2$ Batzen, o. J. **40**, J. 16–10, 20, 23 **9**, 24 **67**, 25 **24**, 26 **7**, 28 **6**, 29 **8**, 31 **3**, 32 **6**, 35	173
	Maximilian, Kreuzer, J. 16·24 **14**, 25, 31 **2**, 38 **3**, 48 **2**, vernutzt **3**	25
	Maximilian, einseit. $^1/_2$ Kreuzer, J. 16—24 **63**, 25 **21**, 26 **5**, 27, 30, vernutzt **2**; die Jahrzahl oben	93
	Maximilian, einseit. $^1/_2$ Kreuzer, J. 16—27 **3**, 31 **11**, 35 **3**, 40 **7**, 46, 47 **2**, 49 **5**, 50; die Jahrzahl neben dem Schilde	33
	Ferdinand Maria, Kreuzer, J. 16—53	1
	„ „ einseit. $^1/_2$ Kreuzer, J. 16—52. App., Wellh., Bretf. unbekannt	1
Brandenburg (Kur-) . . .	Joh. Sigismund († 1619), einseit. Münze mit H–S J. 1623. App. II, p. 150. 6	3
	Georg Wilhelm († 1640), einseit. Münze, Mzz. HDE J. 1624. (3 Wappen.) Unediert	1
Brandenburg-Anspach . .	Georg Friedrich († 1603), Kreuzer, J. 1563 . .	1
Elsass	Ferdinand Erzh. v. Oesterreich († 1596), Münze o. J. App. 1017	1
Fugger	Maximilian († 1669), $^1/_2$ Batzen, o. J.	2
Hanau	Joh. Reinhard († 1625), Kreuzer, J. 1621 . . .	2
Lithauen	Sigismund III., Groschen, J. 1625, 27	2
Mecklenburg	Albert v. Wallenstein (1628—34), Groschen, J. 1627, 30	2
Montfort	Udalricus († 1574), Kreuzer, (15)7Z Unediert	1
	Hugo († 1662), $^1/_2$ Batzen, (16)27 **5**, 1627, (16)28, 29, 1629 **3**	11
	„ Kipper-Kreuzer, J. 16—23, Av. Wappen, Rv. Reichsadler, auf der Brust K; beiderseits ohne Umschrift. Unediert	1

	Transport . .	1987

		Stück
	Transport . .	1987
Niederlande (österr.)	Brabant, Philipp II. (1556–98), Münze, J. 15–71, für Antwerpen. App. III, 672	1
	Brabant, Philipp II., Münze, Jahr verwischt, für Holland vernutzt	3
Oettingen	Ludwig Eberhard zu Wallerstein, $^1/_2$ Batzen, J. (16)2–4, 2–5	2
Pfalz (Kur-)	Friedrich I. (bis 1476), Hohlpfennig, oben F o. J. Bretfeld 31.681	1
	Karl Ludwig († 1680), $^1/_2$ Batzen? J. 1658 mit VIC. Grosch.-Cab. XVI. 137 und 1662 .	2
	Karl Ludwig, Kreuzer, J. 1637 mit VIC. Siehe Anmerkung Grosch.-Cab. XVI. 134. R. .	1
	Karl Ludwig, Kreuzer, J. 1658	1
Pfalz-Neuburg	Wolfgang Wilhelm († 1653), $^1/_2$ Batzen, J. 1628, mit Löwenschild und Reichsapfel	1
	Wolfgang Wilhelm, $^1/_2$ Batzen, J. 16–27, 31, 32, mit achtfeldigem Wappen und Reichsapfel	3
	Wolfgang Wilhelm, Kreuzer, J. 1626	2
	„ „ einseit. Pfennig o. J., mit W × W × — × C × P × R × Die W sind verkehrte doppelte A	1
	„ „ einseit. Pfg., J. 16—24 **2**, 31 jedoch mit W • W etc. .	3
Pfalz-Veldenz	Georg Gustav (bis 1634), $^1/_2$ Batzen, J. (15)87 .	1
Polen	Casimir IV. († 1492), $^1/_2$ Kronen-Groschen, o. J.	2
	Alexander (1501–1506), „ „ o. J.	4
	Sigismund I. (1506—48), „ „ J. 1508, 9 **2**, vernutzt **1**	4
	Sigismund III. (1587–1632), Groschen, J. 1600	2
Sachsen	Joh. Friedrich der Grossmüthige (1503—47), einseit. Pfennig, J. 1542. App. II, 1. 16	1
Sachsen-Altenburg	Wilhelm († 1662), Gedächtnisgroschen, J. 1651, auf den Bau des 1618 abgebrannten Schlosses zu Weimar	1
Schlesien (preuss.) **Liegnitz**	Georg II. mit Ludwig und Christian, Groschen, J. 1656, 57	2
	Georg II. mit Ludwig und Christian, Kreuzer, J. 1652 **2**, 53, 64, vernutzt **1**	5
	Georg allein († 1664), XVr, J. 1662	1
	„ „ Groschen, J. 1660, 61 **2**, 62 **2** . .	5
	Ludwig allein († 1663), Groschen, J. 1660 **2**, 61 **2**	4
	Transport . .	2040

		Stück
	Transport . .	2040
Schlesien (preuss.) Liegnitz	Christian allein († 1672), Groschen, J. 1660 **2**, 61 **4**, 62, 63, 69	9
	Christian allein, Kreuzer, J. 1665, 68 **3**, 69 **10**, 70	15
Schlick	Heinrich († 1655), Groschen, J. 1631, 32	2
Schweiz	Schaffhausen, Thaler, J. 1621	1
	Zug, Groschen, J. 1604 **2**, 1606	3
Solms	unbestimmt, Hohlpfennig, o. J., Bretfeld 35.274	1
Stolberg	Ludwig († 1574), Hohlpfennig, o. J., App. 3659	1
Sulz	Karl Ludwig Ernst (?) († 1642), einseit. Pfg., o. J., wie Wellh. 3536, jedoch im oberen Wappen richtig HK nicht HR. Sehr selten	1
Waldeck	Wilh. Ernst, Christian und Wollrath, ½ Batzen, J. (15)88	1
Wild- und Rheingrafen	Otto zu Kyrburg, einseit. Hohlpfennig, oben OR, o. J., Bretfeld 36.494	1
Württemberg	Joh. Friedrich († 1628), ½ Batzen, J. 16–24, 25, im Rv. Münzz. S	2
	Joh. Friedrich, ½ Batzen, J. 16—25, im Rv. Münzz. DS Monogr.	1
	Joh. Friedrich, Kreuzer mit Brustb., J. 1624	3
	Eberhard (1628—74), ½ Batzen, J. 16—33, hat CEOM (sic!) statt COM, ohne Münzz.	1
	Eberhard, ½ Batzen, J. 16—39 **2**, 40, 46, mit Münzzeichen S	4
	Eberhard, Kreuzer, J. 16—40 **2**, 42 **3**, 43 **3**, 44 **2**, 45, beiderseits einfaches Wappen	11
	Eberhard, Kreuzer, J. 1640, beiderseits doppeltes Wappen, scheint unediert zu sein	2

Städte.

Augsburg	½ Batzen, J. 16—23 **2**, 24 **9**, 25 **17**, 35 **3**, 36 **5**, 37 **8**	44
	Kreuzer, J. 16—23, 24 **2**, 41, 42 **2**, 43 **2**, 45 **3**	11
	einseit. ½ Kreuzer, J. 16—44	1
Cham in Niederbaiern	einseit. Pfennig, mit × C × J. 1647	1
Chur	Kreuzer, J. 1650	2
Constanz	Kreuzer, o. J., mit Titel Ferd. I.	2
	„ o. J., „ „ Rudolf II.	1
	„ o. J. und Schrift. Doppelkreuz und Reichsadler	16
	Transport . .	2177

		Stück
	Transport . .	2177
Göttingen	einseit. Hohlpfennig mit G o. J. Bretfeld 42.262	1
Kempten	Kreuzer, J. 1625	4
Nürnberg	Kipper V Kreuzer, J. 16—22, App. 2357 . . .	1
	Kreuzer, J. 1631, 32, im Rv. achtschenkl. Kreuz	2
	Kipper-Kreuzer, J. 1623, im Rv. Doppeladler ohne Umschrift, fehlt bei App., Wellh., Bretf.	1
	einseit. Kipper II Pfg., J. 1623, dann 1624 . .	2
	„ „ Heller, J. 1623, dann 1634, 1665	3
Regensburg	1/2 Batzen, J. 1623 **2**, 25, 26 **2**, 27 **2**, 32, 33, 46	10
	1/2 „ J. 1634, im Av. unten Rose . . .	2
	1/2 „ J. 1634, „ „ „ Adlerflügel .	2
	1/2 „ J. 1634, „ „ oben 3 Kornähren	1
	Kreuzer, J. 16—23, 24 **2**, 43 **4**, 44 **2**, 45, 46 **4**, 48 **2**, 49 **2**, 50 **3**, 52 **2**, 53 **2**	25
	einseit. 1/2 Kreuzer, J. 16—40, 41	2
	„ 1/2 „ J. 16—59, unten Münzz. HF Monogr.	1
	„ 1/2 Kreuzer, J. • 16 • — • 47 • mit dem Stadtwappen auf der Brust des Doppeladlers im Viereck und I/Σ (sic!) scheint unediert zu sein	2
	einseit. Pfennig, J. 16—43	1
Strassburg	einseit. Hohlpfennig, o. J.	1
	Semissis, o. J.	2
Ulm	1/2 Batzen, J. (16)2 — ?	1
	einseit. 1/2 Kreuzer, J. (16)2-4, Stadtwappen, darüber 2 Wellh., App., Bretf. unbekannt	1
Urach	Herzog Eberhard, einseit. Hohlpfennig, o. J., mit E — H; ähnlich App. 3658	1
Weissenburg im Nordgau .	einseit. Hohlpfennig, J. 16—14, Burg mit zwei gezinnten Thürmen, darüber W. Unediert	1
Wien	einseit. Pfennig, J. 1624, in dreibog. Einfassung das gekrönte Doppelwappen, Reichsadler und Bindenschild, darunter W. Unediert	1
	einseit. Pfennig, J. 16—64 **2**, 67, 72 **4**, mit drei Wappen	7
Unbekannt	einseit. 1/2 Kreuzer, J. 16—24, dazwischen zweigetheiltes leeres Wappen; oben 1/2 — K	1
	Zusammen . .	2253

Münzfund in Prägarten.

Bei Adaptierung des von Herrn Jos. Meisl, k. k. Postmeisters und Bürgermeisters in Prägarten, gekauften Hauses Nr. 1, wurde in einer Oeffnung der Mauer eine Anzahl kleiner Silbermünzen, zumeist einseitige Pfennige gefunden, welche derselbe an verschiedene Bekannte dort verschenkte.

Ausser 20 Stücken hievon, welche Herr Meisl dem Museum Francisco-Carolinum zum Geschenk machte, kamen mir noch weitere 403 in Besitz des dortigen Dr. Ganser gelangte Stücke zu Gesicht, welche ich hier nachstehend beschreibe.

In Betreff der Münzherren und Münzsorten, sowie in der geringen Erhaltung der Stücke dieses Fundes besteht eine auffallende Aehnlichkeit mit dem vorbeschriebenen Münzfund in Unterlebing, was auf nahezu gleichzeitige Vergrabung dieser beiden Münzschätze schliessen lässt.

		Stück
Oesterreich	Ferdinand II. (1619—37), einseit. $^1/_2$ Kreuzer, J. (16) 26 **2**, 27, 28, 32, vernutzt **4**	9
Oberösterreich	Ferdinand I. (bis 1564), einseit. Pfg., vernutzt **2**	2
Steiermark	Karl Erzherzog (1556—90), einseit. $^1/_2$ Kreuzer, J. 15(83), 84 **2**, 85, schlecht **1**	5
	Ferdinand II. (1590—1637), einseit. $^1/_2$ Kreuzer, J. (1) 610 **2**, 612 **5**, 613 **2**, 614 **3**, 615 **4**, 616 **10**, 617 **10**, gebrochen **8**	44
	Ferdinand II., einseitiger $^1/_2$ Kreuzer, mit F, J. 16—24 **32**, 25 **2**, 26, vernutzt **2**	37
	Ferdinand III. (1637—57), einseit. $^1/_2$ Kreuzer, mit F, J. 16—38	1
Kärnten	Ferdinand I. (bis 1564), einseit. Pfg., J. 1537, vernutzt **2**	3
	Karl Erzherzog, einseit. Pfg., J. (15)77, 90	2
	Ferdinand als Erzherzog (1590—1619), einseit. Pfennig, J. (15)96, (1)602, vernutzt **1** (Wappen im Viereck)	3
	Ferdinand als Erzherzog, einseit. Pfg., J. (15)99, (1) 611, 614, 616 **2**, vernutzt **3**, (zwei Wappen, darüber Krone)	8
	Ferdinand II. (1619—37), einseit. $^1/_2$ Kreuzer, J. 16—24 **5**, 16—25 (ohne Münzzeichen)	6
	Ferdinand II., einseit. $^1/_2$ Kreuzer, J. 16–24 **15**, 16—25 **22**, vernutzt **1**, Münzzeichen MH	38
	Ferdinand II., einseit. $^1/_2$ Kreuzer, J. 16—21, 25 **7**, Münzzeichen SI; Jahrzahl oben	8
	Transport	166

		Stück
	Transport . .	166
Kärnten	Ferdinand II. (1619—37), einseit. 1/2 Kreuzer, J. 1626 **3**, 1627 **2**, Mzz. SI; Jahrzahl unten	5
Krain	Ferdinand I. (bis 1564), einseit. Pfennig, J. 1554	1
	Ferdinand II. (1619—37), einseit. 1/2 Kreuzer, J. 16—25	1
Tirol	Ferdinand I. (bis 1564), Kreuzer, o. J.	1
Böhmen	Wladislaus II. (1471–1516), eins. Pfg. ∘W∘ o. J.	1
	Maximilian I. (II.), einseit. Pfennig, J. 1570? Wie App. II, 449. 6	1
Schlesien	Ferdinand I. (bis 1564), Kreuzer, J. 1564 . . .	1
	" einseit. Pfennig, J. 1530	1
Salzburg, Erzbisthum . .	Leonh. Keutschach (1495–1519), einseit. Zweier, J. 1512 **2**, 1513, vernutzt **1**	4
	Matthäus Lang (1519—40), einseit. Zweier, o. J. **3**, 1521, 22, 24 **2**, 28, 29, 31, 34, 35 **3**, 36 **2**, 37 **2**, 39, 40 **5**, vernutzt **28** . .	52
	Ernst v. Baiern (1540—54), einseit. Zweier, J. 1540, 45 **3**, 50, 53, 54 **3**, 55 **5**, vernutzt **10**	24
	Ernst v. Baiern, einseit. Pfennig, mit E J. 1530, 34, vernutzt **1**	3
	Michael Graf Kuenburg (1554—60), einseit. Zweier, J. 1555 **2**, 1559 **2**, vernutzt **10** .	14
	Joh. Jac. Khuen v. Belasi (1560—87), einseit. Zweier, Thor rechts, J. 1562	1
	Joh. Jac. Khuen v. Belasi, einseit. Zweier, Thor links, J. 1560 **2**, 61, 62, 63, 65, 69, 70 **2**, 71, 74 **3**, 75, 76, 77 **2**, 78, vernutzt **9**	27
	Joh. Jac. Khuen v. Belasi, einseit. Zweier, J. (15)80 **2**, 81 **2**, 83, 85, 87	7
	Wolf Dietrich (1587—1612), einseit. Zweier, zwei Wappenschilde mit Cardinalshut, J. (15)89, 90, 91, 92 **2**, 93 **3**, 94 **3**, 95 **2**, 96 **4**, 97, vernutzt **5**	23
	Wolf Dietrich, einseit. Zweier, drei Wappen m. Mittelschild, J. (15)99 **2**, (16)00, (1)600 **2**, 1601 **2**, 1602, 1603 **3**, (1)606, 610, 611, vernutzt **3**	17
	Wolf Dietrich, einseit. Pfennig mit WT o. J.	2
	dto. mit vier Wappen, J. (15)99 **5**, vernutzt **1**	6
	Marcus Sitticus (1612—19), einseit. Zweier, J. (1)612 **4**, 13, 16—14, 15 **3**, 17 **2**, 18 **6**, 19, vernutzt **11**	29
	Marcus Sitticus, einseit. Pfennig, J. (1)614, vernutzt **1**	2
	Transport . .	389

		Stück
	Transport . .	389
Bamberg, Bisthum . . .	Joh. Georg Fuchs v. Dornheim (1623—33), einseit. Pfennig, J. 16—24	1
Passau, Bisthum	Ernst Herzog v. Baiern (1517—40), einseit. Pfg., o. J. (das Wappen im Viereck, oben E .	1
Baiern	Maximilian († 1651), 1/2 Batzen, J. 16—25 . . .	1
	„ 1/2 Kreuzer, J. 16—24 .	2
Brandenburg	Joh. Sigismund († 1619), einseit. Pfg., J. (16)23, 25, 1625 **4**, vernutzt **2**	8
Polen	Sigismund III. (1587-1632), 1/2 Krongroschen, o. J.	1

Münzberechtigte Herren und Städte.

Leipzig	einseit. Pfennig, o. J.	1
Nürnberg	„ „ J. 1575	1
Strassburg	Kreuzer, o. J.	2
Sulz, ehemals Grafschaft .	Karl Ludwig Ernst († 1642), einseit. Pfennig, o. J. Selten	1
Diverse unbrauchbare einseitige Pfennige		15
	Zusammen . .	423

Goldfund in Steyr.

Im Frühjahr 1898 wurden beim Ausbrechen einer Mauer in einem im Hofe des Hauses Nr. 7 am Grünmarkt in Steyr gelegenen Magazine, welches im Besitze des Buchdruckereibesitzers Emil Haas steht, 41 Stück Goldmünzen, und zwar 38 Stück des Königs Sigismund von Ungarn (1387—1437) und 3 Stück des Dogen Michael Steno (1400—1413) aufgefunden, deren Beschreibung hier nachfolgt.

		Stück
Ungarn	Sigismund, Ducat, im Rv. geviertheilter Schild mit den ungarischen Binden und dem Brandenburger Adler, Mont. 306. a*) . .	2
	g . . .	1
	h . . .	2
	e . . .	1
	Transport . .	6

*) Um den Schwierigkeiten vorzubeugen, welche der Druck der verschiedenen Beizeichen auf den Münzen verursacht, beschreibe ich selbe nach dem Auct.-Kat.: „Die ung. Münzen des fürstl. Montenuovo'schen Münzcabinets“, in welchem die Beizeichen abgebildet sind.

		Stück
	Transport . .	6
Ungarn	Sigismund, Ducat, im Rv. der geviertheilte Schild mit den Binden u. dem böhmischen Löwen,	
	Mont. 307. e	2
	g	2
	h	2
	k	2
	o	1
	r	2
	s	2
	cc	5
	ff	3
	hh	1
	ii	1
	kk	3
	Mont. fehlt. Zeichen 14 u. 13	1
	" " " • — 4	1
	" " " C — h	1
	" " " C — R	1
	" " " K — h	1
	" " " M — A	1
	Zusammen . .	38
Venedig	Michael Steno, Zecchine, o. J. Wellh. 3019 . .	3

A. Markl.

Der Münzstand des Museums:

Benanntlich	Antike			Summe	Medaillen u. Miscellanea			Summe	Münzen des Mittelalters und der Neuzeit				Summe	Totale
	AV	AR	B		AV	AR	B		AV	P*	AR	B		
Münzstand im Mai 1898 . .	27	2738	3174	5939	30	814	2287	3131	313	1	9224	3781	13319	22389
Hiezu:														
durch Geschenke	.	2	4	6	.	6	44	50	.	.	140	68	208	264
durch Tausch .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1
durch Ankauf .	.	.	.	.	1	.	9	10	1	.	22	.	23	33
Verbleibt mit Mai 1899 der Münzstand	27	2740	3178	5945	31	820	2340	3191	314	1	9387	3849	13551	22687

Hiezu kommen noch die im Jahresberichte 1897 ausgewiesenen 8 Medaillen, welche dem Museum mit Vorbehalt des Eigenthumsrechtes der Stadtgemeinde Linz überlassen wurden.

*) Unter P ist Platina, unter B Bronze und andere unedle Metalle zu verstehen.

